This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Jahrgang 1837.

(304
57.4
3.28

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1837.

BP361.3.3 (12)

HARVARD UNIVERSITY

Register.

	Seite
Achenbach, Herm., Skizzen aus Norden	550
Acta nova, physico-medica Academiae Caes. Leop. Car. naturae curiosorum. Tom. XVII. Pars II.	202
—— —— —— Vol. XVII. Supplementum	292
Aehrenlese auf dem Felde der Kunst. 1. Abthl.	496
Aeschylos Tragödien, griech. mit Anmerkk. von *Gottl. K. Wilhelm Schneider*. 5. Bdchn. Die Perser	191
Ahrens, E. A. J., die drei Volkstribunen Gracchus, Drusus und Sulpicius	303
Albrecht, Landgraf von Thüringen. V. d. Verf. des „Emmerich Tökely“	74
Alexis, W., neue Novellen. 2 Bde.	413
Algier von 1830—1837	390
Ali, Joh. L. Wilh., Predigten. 4. Bd.	96
Ammon, Chr. Fr. von, die Fortbildung des Christenthums. 2. Bd. 2. Ausg.	10
Andral, M. G., die specielle Pathologie. Herausgeg. von *A. Latour*, übersetzt von *Fr. Unger*. 1. Thl. (1—3. Lief.)	189
Anleitung zum Anbau der Runkelrüben	245
Annalen der Criminalrechtspflege. Herausgeg. von *Demme* und *Klunge*. 1. Bd. 1. Abthl.	32
—— —— —— 1. Bd. 2. Abthl.	347
—— der ges. Staatsarzneikunde, herausgeg. von *P. J. Schneider* und *J. H. Schürmayer*. 1. Bd. 1. u. 2. Heft	187
Anzeiger, homiletischer. 1. Heft	259
Archiv, botanisches, der Gartenbaugesellschaft des österr. Kaiserstaates. Herausgegeben von *Carl* Freih. *v. Hügel*. No. I.	370

Archiv, schlesisches, für die praktische Rechtswissenschaft, herausgeg. von *C. F. Koch*. 1. Bd. 1. Heft . . . .
Arndt, Fr., das Vater Unser. Zehn Predigten . . . . .
Arndts, Ludw., Beiträge zu verschiedenen Lehren des Civilrechts u. Civilprocesses. 1. Heft . . . . . .
Aster, C. Heinr., Unterricht für Pionnier-, Sappeur-, Artillerie- u. Mineur-Unteroffiziere. 1. Heft . . . . . .
Augusti, Joh. Chr. Wilh., Handbuch der christlichen Archäologie. 3. Bd. . . . . .
Aumerie, J. Fr. d', das Seebad zu Scheveningen . . . . .

Baader, Fr., über die Incompetenz uns. dermal. Philosophie . .
Back's wunderbare Reisen u. Abenteuer, s. Reisen.
Balzac Licht und Schatten. A. d. Franz. von *E. Brinckmeier* .
Bärensprung, H. W., Versuch einer Geschichte des Theaters in Meklenburg-Schwerin . . . . . .
Barrow, F, ein Besuch auf der Insel Island . . . . .
Bartels, Fr., Otto von Falkenau . . . . . .
Barth, M. A., Sammlung auserl. Dissertationen, s. Sammlung.
Bartholmäi, J. G., Ideen zur Umwandlung des Gesammtarmenwesens . . . . . .
Bauer, Br., Zeitschrift f. speculative Theologie, s. Zeitschrift.
Bauer, Ludw., allgemeine Weltgeschichte. 1. Bd. 1. u. 2. Heft., 2. Bd. 1—5. Heft . . . . . .
Baur, Sam., Geschichte des deutschen Bauernkrieges . . . .
Baxter, Rich., der evangelische Geistliche. Aus d. Engl. von *Gust. Plieninger* . . . . . .
Bayrhoffer, K. Th., der Begriff der organischen Heilung des Menschen etc. . . . . .
Bechstein, Ludw., Fahrten eines Musikanten. 3 Thle. . . . .
(*Becker, G. W.*) polit. Rundgemälde, s. Rundgemälde.
Becker, K. F., Erzählungen aus der alten Welt. 3 Thle. 6. Aufl.
Beckstein, der Arzt ohne Medizin . . . . . .
Beilhack, Joh. Geo., Uebersicht der sprachl. Denkmäler der Deutschen . . . . . .
Beiträge zur Länder- u. Völkerkunde. Herausg. von *Vict. Jacobi*. 1. u. 2. Bd. Skinner's Abenteuer etc. 1. u. 2. Bd.
—— zur Vermittelung widerstrebender Ansichten etc. Herausgeg. von *Fr. Traug. Friedemann*. 3. Heft . .
—— zu politischen Wahrheiten, Dichtungen etc. 3. Lief. .
—— Wetzlar'sche, f. Geschichte etc., herausg. von *P. Wigand*. 1. Heft . . . . . .
Bemerkungen, flüchtige, eines Flüchtig Reisenden . . . .
Bericht, amtlicher, über die Versammlung der Naturforscher in Jena im Sept. 1836, von *Dr. G. Kieser* u. *J. C. Zenker*
Betrachtungen, biblische, auf alle Sonn- u. Festtage. 1. Abthl.
Bibliothek, englische, herausgeg. von *K. v. Kreling*. 5. Bd. .
—— neueste, protest. deutscher Kanzelberedtsamkeit. Herausgegeben von *Jon. Schuderoff*. 1. Bd. 2—5. Lief. .
—— Skandinavische. Redig. von *J. B. v. Schepeler* u. *A. v. Gühler*. 1. Jahrg. 2. Heft . . . . . .
Biedenfeld, Ferd. Freih. *v.*, der Reichthum des Armen, s. Reichthum.

Seite

Bielowsky, Wenz., Roderich, der letzte König der Westgothen . 75
Bilder-Bibel nach *Westall* u. *Martin*. 2 Thle. 326
Bilder-Conversations-Lexikon, österr. naturhistorisches. 2. Bd. (9—16. Lief.) 208
Birch-Pfeiffer, Charl., Johannes Guttenberg. Originalschauspiel . 434
Blasius, Ernst, Handwörterbuch, s. Handwörterbuch.
Blätter für Münzkunde. Herausgeg. von *H. Grote*. 2. Bd. . 67
—— f. Rechtsanwendung zunächst in Bayern. Herausgeg. von *Joh. Ad. Seuffert*. Jahrg. 1836 280
BODZ-Reymond, F. H., Staatswesen u. Menschenbildung. 3. Bd. 542
Böhmer, G. W., über die authentischen Ausgaben der Karolina. 2. Aufl. 516
Böhmer, Wilh., die christlich-kirchliche Alterthumswissenschaft. 1. Bd. 428
Bollmann, L. v., Wegweiser der Schweiz 471
Bolzano, Bernh., Leben des Ritters F. J. v. Gerstner . . . 224
(*Bonafoux*) Napoléon tel qu'il fut etc., s. Napoléon.
Bork, J., Heilungen durch animalischen Magnetismus . . . 105
Bornhauser, Thom., Heinz von Stein 238
Böttger, Heinr., Beiträge zur historisch kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe. 1. u. 2. Abthl. 428
Böttiger, F. W., Meissen und seine Umgebungen 136
Bouillaud, J., die Krankheiten des Herzens. N. d. Franz. bearb. von *Alfr. Ferd. Becker*. 2. Bd. 448
Bowring, John, Bericht an d. Engl. Parlament etc. Aus d. Engl. von *H....e* 558
Boyer, Baron *Alex.*, vollständiges Handbuch der Chirurgie. Ins Deutsche übertr. von *Kaj. Textor*. 3. u. 4. Bd. 2. Aufl. 42
Brandis, Chr. Aug., Scholia Graeca in Aristotelis metaphysica . 362
Brandis, J. D., über Leben und Polarität 368
Bräunig, K. F., Religio nach Ursprung und Bedeutung erörtert . 430
Braun u. *Theobald*, stat. Handbuch der deutschen Gymnasien. 1. Bd. (f. 1836.) 139
Brockmann, Ado., zwölf Predigten, gerichtet an Jungfrauen . . 266
Bruch et *W. P. Schimper*, Bryologia Europaea. Fasc. I. . . 294
Brückner, C. A. F., Philipp von Makedonien und die hellenischen Staaten 386
Brückner, Joh. Fr., das Sächsische Wahlgesetz vom 24. September 1831 467
Bube, Ado., Thüringische Volkssagen 236
Buchberger, Alois, Materialien zu rednerischen Stylübungen . . 228
Buchholtz, Friedr., Christophron 506
Buchner, Aloys, Encyclopädie u. Methodologie der theologischen Wissenschaften 249
Büchner, Wilh., der Feierabend. Auswahl christl. Erzählungen etc. 555
Buhle, C. A., Raupen- und Schmetterlingskalender 380
—— die Tag- und Abendschmetterlinge Europas. 1—4. Lief. . 381
Bührlen, Fr. Ludw., der Flüchtling. 2 Thle. 76
Burchardi, Sam. Chr., über Synoden 502
Burmeister, Herm., Handbuch der Naturgeschichte 533
—— zur Naturgeschichte der Gattung der Calandra . . 205
Burnes, Alex., Reisen in Indien und nach Bukhara . . . 131
Byron, Dichtungen. Aus d. Engl. von *Gust. Pfizer*. 2. Samml. . 318

Seit

Cabinets-Bibliothek, Edinburger. 11. u. 12. Thl., s. *Russel.*
Casparі, Ado. Gust., Lehrbuch der Elementar-Geometrie . . 55
Catalog von Kunstsachen und Büchern, herausgeg. v. *R. Weigel.* 3—5. Abthl. 49
Chalybaeus, Heinr. Mor., historische Entwickelung der spec. Philosophie von Kant bis Hegel 36
Chambeau, Charles, Manuel d'Histoire universelle 5
Chézy, Wilh. v., die Martinsvögel 49
Ciceronis, M. Tullii, disputationes Tuscul. ed. *Geo. Henr. Moser.* Tom. III. 19
Claus, Joh. Geo., Forschungen etc. f. Philosophie des Rechts . 28
Clauzel, Explications 88
—— Rechtfertigungen. A. d. Franz. 88
Concordantiae librorum Vet. Test. etc., s. *Fürst.*
Conradi, Kas., Unsterblichkeit und ewiges Leben 19
Cooper, Astley, Darstellungen der Krankheiten der Brust. Aus dem Engl. 1. Thl. 10
— Vorlesungen über Chirurgie. Herausgeg. v. *Alex. Lee.* Aus d. Engl. übers. von *J. Schütte.* 1. Bd. 45
Cramer, Fr., Geschichte der Erziehung und des Unterrichts im Alterthume. 2. Bd. 1. Abthl. 90
Cramer, Fr., die Krankheiten des Herzens 19
Credner, Karl Aug., Einleitung in das N. T. 1. Thl. 1. u. 2. Abthl.
Cremer, A. J., über wahre Verdienstlichkeit, s. Ueber.
Curilli, Dem., der kleine Neugriech 84

Daniels, A. v., Handbuch der Gesetze etc., s. Handbuch.
Darstellung des ältesten Christenthums aus d. Schriften der Kirchenväter 42
Daub, J. H., Heimathliches in Predigten 9
Decker, C. v., prakt. Generalstabswissenschaft. 2. Aufl. . . 15
De Noël, M. J., der Dom zu Cöln. 2. Aufl. 47
Dienst handbuch für die deutschen Bürgergarden . . . 15
Dietrich, Alb., Handbuch der pharmaceutischen Botanik . . 20
Dietrich, Ew. Vict., die Influenza, Ruhr, epidemische Brechruhr etc. 45
Dioskuren. Herausgeg. von *Th. Mundt.* 2. Bd. . . . 41
Dorguth, F., popul. pract. Entwickelung der abstracten Begriffe, welche die posit. Staatsgesetzgebung interessiren . . 51
—— Kritik des Idealismus 45
Drechsler, Mor., die Unwissenschaftlichkeit im Gebiete der Alttestamentlichen Kritik 42
Dubois, C. F., ornithologische Gallerie. 6—10. Heft . . . 20
Dupuytren, Baron, Abhandlung über die Steinoperation, herausgeg. von *L. J. Samson* und *L. J. Bégin*, übersetzt von *F. Reichmeister* 4
—— —— A. d. Franz. (Weimar.) 4

Eberhard, Ph. J. H., der Beruf des evang. Geistlichen . . 27
Eisenmann, die Wundfieber und die Kindbettfieber . . . 3
Eith, G., der Jüngling, seine Bildung und sein Beruf . . . 14
Elwert, W., Bemerkungen über den Gebrauch der Mineralwasser 11
Emmerich, Geo., der sichere Rathgeber in Rechtssachen etc. . 29

Seite

Baumann, Aug. Hugo, Grundriss der Zoologie 207
Entdeckung der Heilbarkeit vieler Krankheiten etc. . . . 520
Ergänzungen der allgem. Hypotheken-, Depositalordnung etc., herausgeg. von *Fr. Heinr. v. Strombeck*. Supplementband. Herausgeg. von *Ferd. Leop. Lindau* 96
—— der Verordnungen über den Mandats-, summarischen und Bagatell-Process, herausgeg. von *Frz. Ulrici* . . . 299
Erklärung über das Wesen der evang. Kirche im Preuss. Staate 274

Fahlhaff, F. A., die Völkertafel der Genesis 331
Fanner von Fannsberg, H., zur Geschichte Schwalbachs . . 359
Feuerbach, Ludw., Geschichte der neuern Philosophie . . . 457
Fischer, Gle. Ens., christliches Predigtbuch. 2. Bd. . . . 96
Fleischhauer, Joh. Chr., das gutsherrlich-bäuerliche Verhältniss in Deutschland 301
Förtsch, J. Chr. L., Tagebuch des Wissenswerthen. 1. Heft . 58
Fournier, Aug., Bethanien. Dreizehn Homilien etc. . . . 268
Franz, C., Deutsche Prosodie 408
Freiberg, Edu. Hellm., Pommersche Sagen 236
Freihefte für wissenschaftliche Kritik in der Natur- und Heilkunde, herausgeg. von *Ludw. Aug. Kraus*. Jahrg. 1837. 1. Heft 86
Fremd-Wörterbuch, erklärendes, der in der Gerichts- und Umgangssprache etc. 284
Friedemann, Fr. Traug., Beiträge zur Vermittelung etc., s. Beiträge.
—— Pariaesen f. studirende Jünglinge. 3. Bd. 475
—— Zeitschrift f. Verf. deutscher Gymnasien, s. Beiträge.
Friedländer, Gli., Beiträge z. Reformationsgeschichte . . . 277
Fries, Jac. Fr., Handbuch der psychischen Anthropologie. 1. Bd. 2. Aufl. 50
Fricp, Rob., chirurgische Kupfertafeln. 71. Heft 45
Funk, Aemil, das Verbrechen des Diebstahls nach preuss. Rechte . 84
Furst, Jul., Concordantiae librorum Vet. Testamenti etc. Sect. I. 417

Garthe, C., zoologische Tabellen 295
Gauss, Fr. u. Wilh. Weber, Resultate, s. Resultate.
Gedenkbüchlein für alle, die in Heidelberg froh u. vergnügt waren 474
Gelike, C. E., Anleitung zur Krankenwartung 454
Gesenius, Gfr. Alb. u. Edu. Wilh. Löhe, Encyclopädie der Bibelkunde 256
Geryi, K. A., Geschichte der Blinden-Anstalt zu Dresden . . 140
Girard, Cours d'éloquence française 325
Gervinus, G. G., Grundzüge der Historik 384
Gesangbuch, christliches, für Schulen 142
Geschichte der Kriege in Europa seit dem J. 1792. 8. Bd. . 78
—— der Kriege der Franzosen, bearbeitet von *F. J. A. Schneidawind*. 29—32. Bdchn. Saintine's Feldzüge. 5—8. Bdchn. 221
Gide, Wold., Repertorium der Preuss. Veterinair-Polizei-Gesetze 456

Gistl, Joa., Systema insectorum. Tom. I. Coleoptera. Fasc. I.
Gluge, Gli., die Influenza oder Grippe 1
Glyptothek treffender Bilder und Gemälde etc. 2. Bd. . .
Gmelin, C. G., Einleitung in die Chemie. 2. Bd. 1
Gobleri, J., interpretationem constitut. criminalis Carolinae etc. denuo ed. *Jul. Fr. Henr. Abegg* . . . . .
Gockel, Chr. Fr., Anleitung zu teutschen Aufsätzen . . . 1
Godwie-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham. 3 Thle. 4
Goebel, Max, die religiöse Eigenthümlichkeit der luth. Kirche etc.
Goltz, H. F. G., in Christo alles Wissen 1
Götte, Wilh., Idee über Erziehung und Unterricht . . . 1
Gräf, Karl Jul., Handbuch der Algebra f. Gewerbsschulen . . 5
Gräfe, C. v., u. *M. Kalisch*, Jahrbücher, s. Jahrbücher.
Graff, E. G., althochdeutscher Sprachschatz. 2—6. Lief. . . 4
Granichstaedten, Sigm. Mich., Handbuch der Wasserheillehre . 1
Grauert, W. H., Christine, Königin von Schweden und ihr Hof. 1. Bd. . . . . .
Gries, J. K., Commentar zum Hamburgischen Stadtrecht von 1603. Herausgeg. von *N. A. Westphalen*. 2 Bde. 1
Grimm, C. Ludw. Wilib., Commentar über das Buch des Weisheit 4
Grohmann, Beantwortung des Sendschreibens an Eisenstuck . . 1
Groschwetter, Edu., der Tod des Phaëthon 2
Grosse, Carl, Geschichte des Parteien-Krieges in Spanien. 1. u. 2. Heft . . . . . (
Gross-Hoffinger, A. J., Erzherzog Karl u. der Weltstreit von 1792 2
—— Lebens- u. Regierungsgeschichte Josephs II. 2. u. 3. Bd. 2
—— Archiv der Urkunden zu ders. 1—3. Heft 2
—— Darstellung, histor., der Allein-Regierung Josephs II. . 2
Grote, H., Blätter f. Münzkunde, s. Blätter.
Gruber, Edu., ein Blick auf die Verein-Staaten Nordamerikas . 5
Grunert, Joh. Aug., Elemente der Differential- u. Integralrechnung. 2 Thle. 5

Haas, Rob., das Staatsbürgerthum der Juden 4
Hammer, Joh. Fr., Aphorismen über das Wesen und die Mittel der Fortbildung der evang.-christlichen Geistlichen . . 4
Handbuch, statistisches, der deutsch. Gymnasien von *Brauns* u. *Theobald*, s. *Brauns*.
—— der für die preuss. Rheinprovinzen verkünd. Gesetze etc., herausgeg. von *A. von Daniels*. 3. Bd. 1
Händler, C. A., Ideen zu einer Methodik des Gymnasialunterrichts 4
Handwörterbuch der ges. Chirurgie u. Augenheilkunde. Herausg. von *Ernst Blasius*. 2. Bd. 5
—— der Chirurgie u. Augenheilkunde, herausg. von *W. Walther*, *M. Jäger* und *J. Radius*. 1. Bd. 3. und 4. Lief. 2. Bd. 1—4. Lief. 4
Hannequand-Brune, C., Anweisung die Runkelrübe etc. A. d. Franz. übersetzt von *Vict. Jacobi* 2
Haubold, Chr. Gottl., Anleitung zur Behandlung geringfügiger Rechtssachen. 2., von *Ph. H. Fr. Hänsel* bes. Ausg. . 3
Haupt, Karl Aug. Fr., die Religion in ihrer dreif. Beziehung etc. 1
Häverwick, H. A. Ch., Handbuch der hist.-kritischen Einleitung in das Alte Testament. 1. Thl. 1. Abthl. 2

Seite

Hecht, Heinr. Aug., die Zeichen an der Sonne etc. . . . 530
Heidenreich, Fr. Wilh., die Verklärung im Tode 462
Heilquellen, die, des Herzogthums Nassau im J. 1836 . . 352
Heineken, Ph., die freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet. 2. Bd. 471
Heinsius, Th., Teut. 6. Thl. Handbuch d. Geschäftsstyls. 2. Ausg. 234
Held-Ritt, Ernst, Prissnitz auf Gräfenberg etc. 451
Heller, Wilh. Rob., der Wende. Erzählung 157
Hennecke, Car., Commentatio de functionibus omentorum etc. . 121
Henop, Jac., de lingua Sabina dissertatio 363
Henschel, A. W. E. Th., zur Geschichte der Medicin in Schlesien. 1. Heft 103
—— Iatrologiae Silesiae specimen I. 103
Hensler, Phil. Ign., der Menschen-Magnetismus 104
Hermann, Car. Frid., Comparatio juris domestici et familiaris ap. Platonem etc. 191
—— Disputatio de vestigiis institutorum veterum etc. . . 191
Hesekiel, Fr., Timotheus. Reden an Geistliche 250
Hesse, W., die Anfangsgründe der Zahlenlehre. 2 Thle. 2. Aufl. 553
Hexenwesen, das, im Fürstenthum Neisse von *H. d. R..t.* . 66
Hippokrates Werke. Aus dem Griech. übers. von *J. F. C. Grimm.* Revid. u. herausgeg. von *L. Lilienhain.* 1. Bd. 1. Lief. 442
Höffmayer, Mart. u. *C. P. Prückner*, die Fabrikation des Blausalzes 560
Hoffmann, Fr. Volkr., Europa und seine Bewohner. 7. Bd. Das Kaiserthum Oesterreich von *M. Zimmermann* 211
Hoffmann, J. A. Gottfr., Repertorium über Pastorallehre u. Casuistik. 1. Bd. 1. Abthl. 271
Hoffmann, Karl Friedr. Volkr., vollständiger Himmels-Atlas . . 529
Hoffmann, Wilh., Prüfung des „Leben Jesu, bearb. v. D. F. Strauss". 2. u. 3. Lief. 165
Hohenhausen, Carl von, Untergang eines Jünglings etc. . . 479
Hohenthal-Städteln, W. Graf *v.*, Nicolaus Macchiavell, geschildert nach Ginguenée. 1. Lief. 225
Hölty, Arn., Festpredigten 265
—— Zoroaster und sein Zeitalter 216
Hossbach, W., Predigten über einige Gleichnissreden des Erlösers 181
Hügel, Car. lib. bar. *de*, Enumeratio plantarum etc. No. I. . 374
—— botanisches Archiv u. s. w., s. Archiv.
Hundert und Eins, Russisches. Nach Russischen Originalen von *N—k—n.* 2. Bdchn. 74

Ideale für alle Stände. II. 1. Die Familie Rothschild u. die Fugger 226
Igler, C. G., Verhandlungen und Arbeiten, s. Verhandlungen.
Indinger, Dav. Heinr., Reden und literarische Bruchstücke. Herausgeg. von *Joh. Matth. Robert* 141
Influenza, die, in allen ihren Formen, ihre Erkenntniss etc. . 453
Irving, Wash., Astoria. Aus d. Engl. von *E. Brinckmeier.* 3 Bde. 132
Ist die Klage über zunehmende Verarmung u. Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet etc.? Beantw. von *Siegfr. Justus I.* 129

Jacobi, Vict., Beiträge zur Länder- u. Völkerkunde, s. Beiträge.
Jäger, J. N., Versuch einer popul. Darstellung der Seelenkunde . 50

Seit

Jahn, K. Joh. Gli. Aug., über Armenwesen etc. 12
Jahrbuch (astronomisches), für 1837. Herausgeg. von *H. C. Schumacher* 52
—— f. d. Berg- u. Hüttenmann auf d. J. 1837 . . . 55
Jahrbücher, criminalistische, f. das K. Sachsen. Herausgeg. v. *Chr. B. v. Watzdorf* u. *G. A. Siebdrat.* 1. Bd. 1. Heft 28
—— für Deutschlands Heilquellen. Herausgeg. von *C. v. Gräfe* u. *M. Kalisch.* 2. Jahrg. 35
—— des kön. kais. polytechnischen Institutes in Wien. Herausgeg. von *Joh. Jos. Prechtl.* 19. Bd. 55
Jakob, Ludw. Heinr. v., die Staats-Finanzwissenschaft. 2., von *J. F. H. Eiselen* bearb. Aufl. 1. Heft 29
Jeitteles, Ign., aesthetisches Lexikon. 2. Bd. 46
Joannis, Phil., Untersuchungen von den Stein- und Staubniederschlägen 53
Jugendfreund, der Berliner. Sammlung von Erzählungen etc. 14
Jüngst, L. V., Gedanken über eine zweckmässige Umgestaltung der Gymnasien 47
Jussieu, L. P. de, Leben und Schicksale zweier Strafgefangenen. A. d. Franz. übers. von *J. B. Ristelhueber* . . . 32
Justi, P. H. C., Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Handwerke. 5 Thle. 55
Justiniani institutionum libri IV. ed. *Edu. Schrader* . . . 30
Justus I., Siegfried, ist die Klage über Verarmung etc. s. Ist.

Kannegiesser, Karl Ludw., Abriss der Geschichte der Philosophie . 47
Kent, Jam., das Verfassungsrecht der Ver. St., s. Verfassungsrecht.
Kieser, D. G., u. *J. C. Zenker*, amtlicher Bericht, s. Bericht.
Kirchhof, P., die Gründüngung in ihrem ganzen Umfange . . 241
Kirchner, Emil, das Ludwigsbad bei Wipfeld 356
Kittel, Mart. Bald., Taschenbuch der Flora Deutschlands . . 295
Klötzner, Chr. Wilh., Reden vor Gebildeten 261
Knippenberg, Chr. Ludw., Golgatha. Predigten etc. 2. Aufl. . 26
Koch, Ludw., system. Zusammenstellung der chirurg. Krankheitsformen 517
Koppe, Carl, Anfangsgründe der reinen Mathematik. 2. Thl. Die Planimetrie und Stereometrie 52
Köppen, Dan. Jos., die Bibel etc. 3. Aufl., herausgeg. von *J. G. Scheibel.* 2 Bde. 91
Körte, Wilh., die Sprichwörter der Deutschen. 1—3. Lief. . 406
Köster, Frid. Burch., Eusebius sive quaestiones etc. . . . 500
Kraus, Lud. Aug., Freihefte, s. Freihefte.
Krause, K. Chr. Fr., handschriftlicher Nachlass. 1. Abthl. 2. Reihe. Synthetische Philosophie. 2. Bd. 1. Hälfte . . 49
Krebs, Jul., der moderne Rübezahl. 1. u. 2. Bdchn. 491
Kreling, K. v., englische Bibliothek, s. Bibliothek.
Kretschmer, G., Versuche. (Zwei Erzählungen.) 491
Kritz, Paul Ludo., das Pandectenrecht etc. 1. Thl. 2. Bd. . . 456
Kunth, Car. Sig., Enumeratio plantarum etc. Tom. II. . . 372
Kurtz, Herm., Gedichte 235
Küttlinger, Friedr., Grundzüge einer allgemeinen Rechts- u. Wirthschaftslehre. 2. Bdchn. 541

Seite

Lacroix, Jul., der Diplomat. A. d. Franz. übers. 2 Bde. . . 414
Lacroix, S. F., Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie. Uebers. v. *Ludw. Ideler*. 2. Ausg. 531
Landesmann, Max., das Leben der Thermen 114
Landrecht, allgem., f. die Preussischen Staaten. Herausgeg. v. *A. J. Mannkopff*. 1. Thl. 1. Bd. 287
Landschreiber, Petition an die Ständeversammlung Sachsens . . 507
Lange, J. P., üb. den gesch. Charakter der kanon. Evangelien . 164
Lau, des Apostels Paulus Lehre von den letzten Dingen . . 425
Laube, Heinr., das Glück. Novelle 486
Lauckhard, Ludw., Rechtsfälle, s. Rechtsfälle.
Lauth, E. Alex., neues Handbuch der prakt. Anatomie. 2. Bd. . 118
Leben, das, der Königin von Preussen Luise Auguste Wilhelmine Amalie 188
Lebensbilder in Erzählungen. Nach d. Franz. bearbeitet . 320
Leibrock, Aug., seltsame Schicksale der Familie von Geroldseck. 2 Bde. 414
Le Maitre de Claville's Traktat über wahre Verdienstlichkeit, s. Ueber.
Leitenberger, Hern., gemeinfassliche und erläut. Darstellung der k. k. österreichischen Zoll- u. Staats-Monopols-Ordnung . 466
Leitzmann, J., numismat. Zeitung, s. Zeitung.
Lenz, Har. Othm., gemeinnützige Naturgeschichte. 3. Bd. . . 381
Leue, F. G., von der Natur des Eides 100
Lewald, Aug., allgemeine Theaterrevue. 2. Jahrg., s. Theaterrevue.
Liebel, Geo. C., de philosophiae in gymnasiis studio disputatio . 515
Lieber, Joh. Carl, über das Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens, etc. 242
Limmer, Karl, der wahre Geist des Christenthums . . . 396
Lincke, Carl Gust., Handbuch der Ohrenheilkunde. 1. Bd. . . 519
Lindau, Ferd. Leop., Supplementband zu F. H. v. Strombeck's Ergänzungen der Hypotheken- u. Depositalordnung, s. Ergänzungen.
Littrow, J. J. v., die Wunder des Himmels. 2. Aufl. . . . 51
Loehnis, Jon. Mich. Athan., Dissertatio de praenunciato N. Foederis etc. 427
Lohmann, J. H. F., auf welche Weise kann die Zuckerfabrikation aus Runkelrüben etc. 245
Loose, J. H. E., Handwörterbuch d. deutschen Sprache. 1—3. Lief. 288
Lorent, J. A., de animalculis infusoriis disputatio 205
Lorentz, Rud., die allgem. Geschichte der Völker etc. 1. Bd. Alte Geschichte 215
Lorentzen, J. F. N., über den Zoll in Schleswig-Holstein . . 302
Lorinser, C. J., die Pest des Orients 444
Löschin, Gotth., Danzig und seine Umgebungen. 2. Aufl. . . 472
Lotichius, Wilh., die Grossmutter 317
Lotz, Geo., neueste Schriften. 3. Bd. Spenden etc. 2. Bd. . 415
Lüdemann, Wilh. v., Monatsrosen. 3 Bde. 154
Luden, Karl, die Lehre von den Servituten 342
Lützelberger, Bernh., Reisefrüchte etc. 551

Macnish, Rob., über Berauschung etc. A. d. Engl. . . . 521
Madai, Carl Otto v., die Lehre von der Mora 439

Magazin, juristisches, für das bürgerliche u. Strafrecht. Neue Folge, herausgeg. von *J. Scholz III., Gans, Liebe* u. *Zachariae*. 1—4. Heft 2
—— von Leichen-Reden. 2. Bd. 2
Mager, *K. W. E.*, Brief an eine Dame über die Hegel'sche Philosophie 4
Mainberger, *C.*, eine Woche in Nürnberg 1
Manfred, Gruppen und Puppen. 2 Bdchn. 1
Mannkopff, *A. J.*, allgemeines Landrecht, s. Landrecht.
Mannlieb, Trutz den †++ Frauen! 4
Marryat, Midshipman Easy. Aus d. Engl. von *G. N. Bärmann*. 3 Thle. (Der sämmtl. Werke 28—30. Bd.) . . . 1
—— Midshipman Ruhig. Aus dem Englischen von *C. Richard*. 3 Bde. 1
Maurer, *Franc. Jos. Val.*, Commentarius gramm. in V. T. Vol. II. Fasc. I. 3
—— —— in Jesaiam 3
Mauthner, *Ludw. Wilh.*, die Heilkräfte des kalten Wasserstrahls . 1
Meinecke, *C. E.*, das Festland Australien. 1. Thl. . . . 5
Melanchthon redivivus, oder der ideale Geist des Christenthums . 3
Memoiren aus Algier. Von *Herm. H.* 3
—— der Herzogin von Berri. Herausgeg. von *Alfr. Nettement*. A. d. Franz. von *Fr. v. R.* 1. Bd. 3
Mene (*Maurice*), *M.*, Entdeckungen über Natur und Sitz der Migraine und Taubheit. Nach d. 2. Aufl. aus dem Franz. übersetzt 1
Menzel, *Wolfg.*, die deutsche Literatur. 4 Thle. 2. Aufl. . . 3
Merlin, Gräfin, Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin. Aus d. Franz. übers. von *L. Kruse*. 4 Thle. 4
Meurer, *Mor.*, der Tag zu Schmalkalden 1
Meyer, *Joh. Fr. v.*, Hesperiden. Prosaische Schriften. 1. Samml. 4
—— —— Poetische Schriften. 1. u. 2. Buch 4
—— prosodisches Hülfsbuch. 2. Aufl. 4
Meyer, *Jos.*, Belehrungen über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett 1
Meyer, *Karl*, über das Verhältniss der Kunst zum Kultus . . 2
Mezler, *Frz. Jos. von*, Sammlung auserles. Abhandlungen üb. Kinder-Krankheiten. 5. Bdchn. 1
Miescher, *Frid.*, de inflammatione ossium 1
Minucii Felicis Octavius ed. *Ed. de Muralto* 9
Mitscherlich, *C.*, Lehrbuch der Chemie. 1. Bd. 3. Aufl. . . 1
Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde. 1. u. 2. Heft 2
Mohr, *Wilh.*, Beiträge zur christlichen Dogmatik. 2. Heft . . 8
Morell, *Gall* u. *Ath. Tschopp*, Geschichte der Schweiz . . 8
Mortonval, Celeste. Aus d. Franz. von *L. Kruse*. 2 Thle. . . 1
Movers, *Franc. Car.*, de utriusque recens. Vaticin. Jeremiae indole et origine commentatio . . . . .
Müller, *Wilh.*, Gedichte. Herausgegeben von *Gustav Schwab*. 2 Bdchn. 7
Münch, *Ernst*, allgem. Geschichte der neuesten Zeit. 6. Bd. 1. u. 2. Abthl. 6
—— u. *Gust. Bacherer*, Taschenbuch, s. Taschenbuch.
Mundt, *Th.*, Dioskuren. 2. Bd. 4
—— die Kunst der deutschen Prosa 4

Seite

Muratori, Ludov. Ant., über den Gebrauch der Vernunft etc. Aus d. Lat. übers. u. herausgeg. von *Biunde* u. *Braun* . 333
Museum Senkenbergianum. 2. Bd. 2. Heft 208

Nagler, G. C., Albrecht Dürer und seine Kunst 494
—— neues allgemeines Künstler-Lexicon. 4. Bd. . . . 493
Napoléon tel qu'il fut. Portrait tracé par un Contemporain . 188
Nebbien, C. H., der nützlich-schöne Hausgarten f. Stadt u. Land 247
Nebenius, Fr., über die Herabsetzung der Zinsen . . . 128
Nees ab Esenbeck, Th. Fr. Lud., Genera plantarum florae Germanicae. Fasc. XIV. 208
—— u. *A. Henry*, das System der Pilze. 1. Abthl. . . 376
Nelly, St., Novellen. 321
Netz, Edu., der Denkfreund. Erstes Lehr- und Lesebuch . . 393
—— —— Zweites Lehr- und Lesebuch . 393
—— Anleitung zum Gebrauche des Denkfreundes . . . 393
Neuffer, über den Zerfall des Kultus 274
Neujahrsgeschenk f. 1837 484
Neumeister, Glo., das Ganze der Taubenzucht 247
Nibelunge Not, der, im Auszuge. Zum Schulgebrauch v. *Nic. Bach* 404
Nibelungennoth und Klage, übers. von *Aug. Zeune*. 3. Aufl. 403
Nickel, M. A., das römische Pontifical, s. Pontifical.
Nikitin, Russisches Hundert und Eins u. s. w., s. Hundert.
Noodt, Carl, das Osteotom u. seine Anwendung 518
Novalis, Karl Freih. v., Germanisches Turnbuch 416
Novellen, sechs. Aus den Papieren eines Verstorbenen . . 154

Oër, Max. v., Balladen und Romanzen 482
Ohm, Mart., Lehrbuch d. Mechanik. 2. Bd. 532
Or, Louis de F, ein Wort über die Emancipation der Juden . . 468
Oviander, H. F., Betrachtungen über den preuss. Zolltarif . . 209

Pallucci, Edu., Untersuchungen über das Zellgewebe . . . 361
Parent-Duchatelet, A. J. B., die Sittenverderbniss des weibl. Geschlechts in Paris. Aus dem Franz. von *G. W. Becker*. 2 Thle. 106
Philippi, F., die Civilstands-Gesetze der Preuss. Rhein-Provinz . 288
Pilgerklänge eines Heimathlosen 236
Pinder, das Provinzialrecht der Preussischen ehemals Sächsischen Landestheile. 2 Thle. 102
Pleininger, Gust., Leben und Wirken des verew. Geo. Chr. v. Seubert 20
Pogodin, Mich., historische Aphorismen. Aus d. Russ. von *Erh. Göring* 67
Pohl, Fr., die Runkelrübe. Eine Sammlung etc., s. Runkelrübe.
Pontifical, das römische. Aus d. Lat. von *Mark. Ad. Nickel*. 1. Thl. 93
Prechtl, Joh. Jos., Jahrbücher, s. Jahrbücher.

Prechtl, M. D. P., Vorschule der Geometrie 8
Predigt-Skizzen über die Evangelien, herausgeg. von *Ernst Stange, Uhlmann* u. A. 1—8. Heft . . . . .
Predl, F. X. v., Erinnerungen aus Griechenland in d. J. 1832—35. 1
Preuschen, Fr. Freih. *von*, Beiträge zur Lehre von dem strafbaren Betruge und der Fälschung 5
Preuss, J. D. E., Friedrich d. Gr. als Schriftsteller . . .
Preussens gerichtl. Verfahren in Civil- u. Criminalsachen. Zusätze etc. zur 2. Aufl. 6
Prokesch von Osten, Denkwürdigkeiten etc. aus dem Oriente. Aus J. Schnellers Nachlass herausgeg. von *Ernst Münch*. 1. u. 2. Bd. 3
Puchelt, Fr. Aug. Benj., die Hautkrankheiten in tabell. Form .
Pugnet, J. F. X., Beobachtungen und Erfahrungen a. d. Gebiete d. prakt. Heilkunde. Aus d. Französ. übersetzt von *C. A. Bloesch*. 1. Bd. 3

Quittenbaum, Car. Frid., Commentatio de splenis hypertrophia etc.

Raimund's, Ferd., sämmtl. Werke. Herausgeg. von *Joh. N. Vogl*. 2. Thl. 3
Rau, Karl Heinr., Lehrbuch der polit. Oekonomie. 1. Bd. Volkswirthschaftslehre. 5. Ausg. 2
—— —— —— 3. Bd. 2. Hälfte. Grundsätze der Finanzwissenschaft. 2. Abthl. 6
Rechtsfälle mit Entscheidungen der franz. u. belg. Gerichtshöfe. Herausgeg. von *Ludw. Lauckhard*. 2. Bd. 1. u. 2. Heft. 2
Reichel, F. D., Standorte der seltn. Pflanzen in d. Umgegend von Dresden 2
Reichenbach, A. B., Naturgeschichte des Pflanzenreichs. 2. Heft . 2
Reichthum, der, des Armen u. die Armuth des Reichen. Nach *Sophie P.....* von *Ferd. Freih. v. Biedenfeld* . . 2
Reinbeck, G., Reise-Plaudereien. 2 Bdchn. 1
Reisebilder aus Süddeutschland, aufg. im Sommer 1836 von *r 5
Reisen, wunderbare, und Abenteuer des Cap. Back. Nach dem Englischen 1
—— und Länderbeschreibungen etc. herausgeg. von *Ed. Wiedenmann* u. *Herm. Hauff*. 7. Lief., s. *Burnes*.
—— —— —— 8. Lief., s. *Barrow*.
Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im J. 1836. Herausgeg. von *C. Fr. Gauss* u. *Wilh. Weber* 5
Riecke, V. A., die neuern Arzneimittel 3
Ries, das, wie es war u. wie es ist. Herausgeg. von *Joh. Fr. Weng* und *Joh. Baptk. Guth*. 1—4. Heft . . . 2
Ritter, Carl, die Erdkunde. 6. Thl. 2. Buch. 2. Ausg. . . 5
Ritter, Heinr., Geschichte der Philosophie. 1. u. 2. Thl. 2. Aufl. .
Romans, li, de sept sages. Herausgeg. von *Heinr. Adalb. Keller* 3
Romig, L. F., Zeittafeln der allgemeinen Geschichte . . .
Röhr, Joh. Friedr., Predigten. 1. Bd. 2. Aufl. 5
Roos, Rich., musivische Bilder 3
Rosengarte, der, von *Wilh. Grimm* 7

Seite

Rothkehlchen, das. Eine Jugendschrift nach dem Engl. von *Mor. Petri* 146
Rothschild, die Familie, und die Fugger, s. Ideale.
Rottels, Joh. Th., System der Erziehung 311
Ruge, Arn., neue Vorschule der Aesthetik 463
Rundgemälde, politisches, des Jahres 1836. Von *r.* . . . 66
Runkelrübe, die. Sammlung etc., herausg. von *Fr. Pohl.* 1. Bdchn. 244
Ruoff, A. J. F., Repertorium f. die homöopathische Praxis . . 592
Russel, M., Gemälde von Aegypten. A. d. Engl. 2 Thle. . . 549

Saint-Felix, S. C. Ch. de, Morisoniana. Aus d. Franz. . . . 41
Saintine's, X. B., Feldzüge, s. Geschichte der Kriege der Franzosen.
Sammlung auserlesener jurid. Dissertationen, herausgeg. von *Marq. Ado. Barth.* 2. Bd. 30
—— christlicher Lieder etc. (4. Ausg. des Scherer'schen Gesangbuchs.) 182
Sanchuniathonis historiarum Phoeniciae libr. IX ed. *F. Wagenfeld* 193
Schachspiel, das, in s. eigenthümlichen u. höhern Bedeutung . 327
Schäfer, Joh. Wilh., Grundriss d. Geschichte d. deutschen Literatur 399
Schefer, Leop., kleine Romane. 1. u. 2. Bdchn. 492
Schenck, Carl Wilh., die Lehre von dem Retentionsrechte . . 341
Schepers, Alb., über das bäuerliche Erbfolgerecht für Westphalen 184
Schicksale, letzte, u. Entdeckungen des Grafen de La Perouse etc. 383
Schimko, J. Gli., die physische Restauration der civil. Völker . 106
Schlegel, H., Abbildungen neuer Amphibien. 1. Decade . . 379
Schlegel's, Fr., philosophische Vorlesungen aus d. J. 1804—1806. Herausgeg. von *C. J. H. Windischmann.* 2. Bd. 1. Abthl. 48
Schleiermacher, Fr., Predigten in den J. 1789 bis 1810 gehalten. Aus s. Nachlass herausgeg. von *Ad. Sydow* 21
Schlichthorst, J. D., Entwickelung d. beiden Briefe Petri. 2. Bdchn. 498
Schlosser, F. C., Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts. 1. Bd. 305
Schmaltz, Mor. Ferd., das menschliche Leben im Lichte der evang. Geschichte. 1. Bd. 433
Schmelkes, Gottfr., die Thermalbäder zu Teplitz 352
Schmidl, A., Vienne en 1836. Trad. par *A.* et *E. Demarteau* . 134
Schmidt, Friedr., Betrachtungen über das Bankwesen . . . 469
Schmidt, Heinr., über die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre 451
Schmitt, J., die Wiederaufnahme der Gymnastik 394
Schneidewind, F. J. A., allgem. Geschichte d. Kriege etc., s. Geschichte.
Schneller's, Jul., hinterl. Werke, herausgeg. von *E. Münch.* 8. Bd. Geschichte des Kaiserstaats Oesterreich. 4. Bd. (2. Aufl.) 136
—— hinterlassene Werke, herausgeg. von *Ernst Münch.* 9. Bd. Geschichte d. Kaiserst. Oesterreich. 5. Bd. 1. Thl. (2. Aufl.) 304
Scholand, J. M., der Menschenfreund. 1. u. 2. Bd. . . . 455
Scholia graeca in Aristotelis metaphysica, s. *Brandis.*
Scholz, J. (III.), über die Intestaterbrechte der Ehegatten etc. . 99
Schoppe, Am., Zeitlosen. Novellen u. Erzählungen. 2 Bde. . . 77
—— die Verlorene. Ein Roman 156
—— Für müssige Stunden. 3 Bde. 155

Schott, H. A., über die Authenticität des Evang. Matthaei. Herausgeg. von *J. T. L. Danz* 8
Schubart, Fr., deutsche Styl- und Redeschule 1
Schubarth, E. L., Beiträge zur nähern Kenntniss der Runkelrübenzucker-Fabrikation in Frankreich 2
Schubert, Gotth. Heinr. v., Altes und Neues aus dem Gebiet der Seelenkunde. 4. Bd. 2
Schulze, Ado. Mor., Lehrbuch bei Judenbekehrungen . . . .
Schulze, Chr. Ferd., historischer Bildersaal. 6. Bd. 2. Thl. . 1
Schwarz, F. H. C., das Leben in seiner Blüte 3
—— evang.-christliche Ethik. 2 Bde. 3. Aufl. . . . .
Schwenck, Konr., Wörterbuch der deutschen Sprache. 2. Aufl. . 2
Seidenstücker, J. H. Ph., Programme, Schulreden etc. über die d. Sprache 4
Sell, Carl, die Recuperatio der Römer 5
Sendschreiben an J. Fr. Röhr über die Kritik des Buches „Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde“ 1
Seubert, G. C. v., Predigten auf alle Sonn- u. Festtage. 2. Thl. .
Seuffert, J. A., Blätter für Rechtsanwendung, s. Blätter.
(*Seyfart, C. F. G.*) Ist die Klage über zunehmende Verarmung etc. s. Ist.
Sigwart, G. C. L., die Mineralwasser des Königr. Württemberg . 1
Simon, Chr. Fr. L., christliche Religionslehre, 1. Curs. 3. Aufl. . 1
Simonde von Sismondi, J. C. L., Forschungen über die Verfassungen der freien Völker. A. d. Franz. von *Aug. Schäfer* . 3
Skinner, Abenteuer auf einer Reise nach Indien, s. Beiträge.
Smidt, Heinr., Berliner und Spanier. Novelle 1
Sommer, F. v., Grundriss der gesammten reinen Mathematik. 1. Thl. Elementarlehre. 2. Abthl. . . . . .
Sommer, Joh. Gfr., Taschenbuch z. Verbreitung geogr. Kenntnisse f. 1837. (15. Jahrg.) . . . . . .
Souvestre's, Em., Schriften, deutsch bearbeitet von *Jul. Schoppe*. 1. u. 2. Bd. Frauenloos . . . . . .
—— —— 3. u. 4. Bd. Reich und Arm . . . .
Sparfeld, C. E., des Leben Jesu Christi . . . . . .
Spieker, Chr. Wilh., Gebete für christl. Bürger u. Landleute .
Spiess, J. B., der Unterrichtswegweiser. 1. Lehrg. 3. Thl. Zahlenlehre. 1. Thl. . . . . .
Spiessgesell, der. Aus dem Engl. 3 Bde. . . . . .
Spindler, C., Hans Waldmann. Historisches Schauspiel . . .
Sporer, Geo. Math., Grundrisse e. Systems d. Staatsarzneikunde .
Sprissler, X., neue Predigtsammlung. 1. Jahrg. 5—12. Heft . .
Stadt- u. Landschule, die. Herausgeg. von *L. Würkert* u. *W. Haan*. 7. Bd. Wissenswerthes für Jedermann . .
—— 9. Bd. Höhere Bildungsstufen . . . . . .
Stein's, Chr. Gfr. Dan., Handbuch der Geographie etc. Nachträge und Berichtigungen zur 6. Aufl. . . . . .
Stephani, Heinr., die Hauptlehren des Rationalismus u. Mysticismus
Stieren, Ado., de Irenaei adv. haereses operis fontibus etc. commentatio . . . . . .
Stolberg, Fr. Leop. Graf *zu*, Geschichte der Religion Jesu Christi, fortges. von *Fr. von Kerz*. 29. (d. Fortsetzung 16.) Bd.
Storch, Ludw., Licht und Nacht. 2 Bde. . . . . .
Strauss, Dav. Fr., das Leben Jesu. 2 Bde. 2. Aufl. . . . .
—— Streitschriften. 1. Heft . . . . . .

Seite

Strombeck, Fr. Heinr. v., Ergänzungen zur Hypotheken- u. Depositalordnung. Supplementband, s. Ergänzungen.
Sturm, Jac., Deutschlands Fauna. V. Abthl. Insekten. 11. Bdchn. Käfer 377
Sutsos, Alex., der Verbannte von 1831. Aus d. Neugriechischen . 322

Tante Pontypool. Roman, aus d. Engl. übers. von *C. Richard*. 3 Thle. 488
Taschenbuch der neuesten Geschichte. Herausgeg. von *Ernst Münch* u. *Gust. Bacherer*. Geschichte d. J. 1834. 2 Thle. 64
Teschendorff, Gust., Wanderung und Heimkehr 482
Theaterrevue, allgemeine, herausg. von *Aug. Lewald*. 2. Jahrg. 146
Theile, zur Biographie Jesu 173
Tholuck, A., Commentar zum Evang. Johannis. 5. Aufl. . . 497
—— die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte . . 170
—— Predigten in dem akad. Gottesdienst etc. 3. Samml. . 451
Tranchina, Guis., Bericht etc. A. d. Ital. von *Heinr. Aug.* Freih. v. *Gersdorff* 532
Trapp, Ed. Chr., Homburg u. seine Heilquellen 526
Trapp, Henr. Arm., Symbolae ad anatomiam et physiologiam organorum bulbum adjuvantium 360
Treskow, A. v., der Feldzug der Preussen im J. 1794 . . . 77

Ueber die Einführung von Banken in der Schweiz 470
—— die beabsichtigte Einziehung der Gymnasien in Annaberg und Plauen 316
—— Emancipation der Israeliten 303
—— den Gesetzentwurf, die Bildung von Bezirks-Gerichten im K. Sachsen betreffend, von *E—e*. 349
—— wahre Verdienstlichkeit. Nach Le Maitre de Claville bearbeitet von *A. J. Cremer* 369
—— die Zulässigkeit der Volkssouveränetät 468
Ulrici, Frz., Ergänzungen, s. Ergänzungen.
Untergang, der, des jüdischen Volks als Beweis etc. . . . 279

Vaihinger, J. G., über die Widersprüche, in welche sich die mythische Auffassung der Evangelien verwickelt 164
Varnhagen von Ense, K. A., Leben des Generals H. K. von Winterfeldt 307
Veith, Joh. Eman., Homilienkranz. 1. Bd. 268
—— —— 2. Bd. 505
Verfassungen der Kantone der schweizerischen Eidgenossenschaft. 2. Abthl. 210
Verfassungsrecht, das, der Vereinigten Staaten N. A. nach *Jam. Kent*, deutsch von *Friedr. Bissing* 543
Verhandlungen der im Aug. 1836 zu Bristol stattgef. 6. Versammlung der brit. Gesellschaft für die Beförderung der Wiss. A. d. Engl. 124
—— der Kais. Leop. Car. Akademie, s. Acta.

Sc

Verhandlungen der ökon.-patriot. Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1836. Herausgeg. von *C. G. Igler* 9
Vernunft und Christenthum in schönster Harmonie 3
Vogel, Em. Ferd., kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche f. Sachsen. 2. u. 3. Abthl. . 3
—— Darstellung der Rechte und Verbindlichkeiten der Unterthanen etc. 2
Vogt, E. Wilh., Beschreibung des Schlosses Hohenschwangau . 1
Volkmar, Wilh., Gedichte 3
Volkmuth, P., der dreieinige Pantheismus von Thales bis Hegel . 1
Völter, Ludw., geographische Beschreibung von Würtemberg . 2

Wagner, Karl, poetische Geschichte der Deutschen . . . 4
Wallbrecht, Ch. C., biblisches Wörterbuch 2
Walther, Jäger u. Radius, Handwörterbuch, s. Handwörterbuch.
Wangenheim, F. Th., Ben-Lee, oder: Ist eine Emancipation der Juden denkbar? 1
—— der Luftschiffer. Novelle 1
—— der Mönch. 3 Thle. 1
Warnkönig, Leop. Aug., von der Wichtigkeit der Kunde des Rechts etc. 1
Weber, Fr. Jul., Kissingen. Kurze Beschreibung etc. . . 3
Weber, Geo., geschichtliche Darstellung des Calvinismus . .
Weigel, R., Catalog von Kunstsachen, s. Catalog.
Weikert, Heinr., religiöse Gesänge nach Choralmelodien . . 2
Weinkopf, Jos., christkatholische kurze Predigten. 1. Thl. . . 2
—— —— —— 2. Thl. . . 2
Weiske, Carl Aug., Archiv für praktische Rechtskunde. 3. Thl. . 3
Weissenbach, C. G. A. v., Abbildungen merkwürdiger Gangverhältnisse etc. 5
Wendt, Joh., die Heilquellen zu Kissingen 5
Werd, von, der Dorfmagnat. Ein schwelz. Gemälde etc. . . .
Werner, J. Ado. Ludw., zwölf Lebensfragen 3
Wie kann der Empfang der heil. Sacramente etc. 3
Wigand, Paul, Wetzlar'sche Beiträge, s. Beiträge.
Wilberg, Joh. Fr., Erinnerungen aus meinem Leben . . . 2
Wilcke, Wilh. Ferd., Tradition und Mythe. (Ueber Strauss Leben Jesu.) 1
Winer, G. B., comparative Darstellung des Lehrbegriffs etc. 2. Aufl. 4
—— biblisches Realwörterbuch. 2. Aufl. 2. Bd. 1. Abthl. 3
Wirschinger, H., Darstellung der Entstehung etc. der Patrimonial-Gerichtsbarkeit in Bayern 1
Wolf, Paul., nothgedrungene Thesen f. Freunde und Feinde der Homöopathik 5
Wörterbuch, encyclopädisches, der medic. Wissenschaften. Herausgeg. von *W. H. Busch* etc. 13. u. 14. Bd. . . . 4
Wörterbuch, juristisches, oder Handbüchlein der Rechtspraxis. *Wurm, Chr.*, Gedichte 2
Wurm, J. F., Uebersicht der Elementargeometrie . . . .

Seite

Würkert, L., u. *W. Haan*, Wissenswerthes für Jedermann, s. Stadt- u. Landschule. 7. Bd.
—— Höhere Bildungsstufen, s. Stadt- u. Landschule. 9. Bd.

Zachariä, Theod. Max., Sendschreiben an den Staatsminister von Könneritz 186
Zedlitz, L. Freih. *v.*, Pantheon des Preussischen Heeres. 2. Bd. . 79
Zeitschrift f. Recht u. Gesetzgebung in Kurhessen. 1. Heft . 280
Zeitschrift f. speculative Theologie. Herausgeg. von *B. Bauer*. 1. Bd. 2 Hefte 176
Zeitschrift f. Verfassung deutscher Gymnasien, herausgeg. von *Fr. Traug. Friedemann*, s. Beiträge.
Zeitung, numismatische, herausgeg. von *J. Leitzmann*. Jahrg. 1836 70
Zeller, Joh., Stimmen der deutschen Kirche üb. Strauss Leben Jesu 81
Zemplin, Aug., die Brunnen- u. Molkenanstalt zu Salzbrunn. 2. Bdchn. 527
Ziemann, Ado., mittelhochdeutsches Wörterbuch. 1. Hälfte . . 231
Zimmermann, Karl, das Gebet des Herrn 264
Zimmermann, M., das Kaiserthum Oesterreich, s. *Fr. Wilh. Hoffmann*, Europa u. seine Bewohner. 7. Bd.

12

№ VII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 1. Heft.

Bogen 1—5. Literarische Miscellen 1.
Bibliographie No. 14 u. 15. Anzeiger No. 14 u. 15.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. April 1837.)

Register.

Albrecht, Landgraf von Thüringen. V. d. Verf. des „Emmerich Tökely“
Ammon, Chr. Fr. von, die Fortbildung des Christenthums. 2. Bd. 2. Ausg.
Annalen der Criminalrechtspflege. Herausgeg. von *Demme* und *Klunge*. 1. Bd. 1. Abthl.
Arndt, Fr., das Vater Unser. Zehn Predigten
Aster, C. Heinr., Unterricht für Pionnier-, Sappeur-, Artillerie- u. Mineur-Unteroffiziere. 1. Heft
Augusti, Joh. Chr. Wilh., Handbuch der christ. Archäologie. 3. Bd.
Baader, Fr., über die Incompetenz uns. derm. Philosophie
Barth, M. A., Sammlung auserl. Dissertationen, s. Sammlung.
Bauer, Ludw., allgemeine Weltgeschichte. 1. Bd. 1. u. 2. Heft., 2. Bd. 1—5. Heft
Betrachtungen, biblische, auf alle Sonn- u. Festtage. 1. Abthl.
Bielawsky, Wenz., Roderich, der letzte König der Westgothen
Blätter für Münzkunde. Herausgeg. von *H. Grote*. 2. Bd.
Boyer, Baron *Alex.*, vollständiges Handbuch der Chirurgie. Ins Deutsche übertr. von *Kaj. Textor*. 3. u. 4. Bd. 2. Aufl.
Bührlen, Fr. Ludw., der Flüchtling. 2 Thle.
Chambeau, Charles, Manuel d'Histoire universelle
Credner, Karl Aug., Einleitung in das N. T. 1. Thl. 1. u. 2. Abthl.
Daniels, A. v., Handbuch der Gesetze etc., s. Handbuch.
Dupuytren, Baron, Abhandlung über die Steinoperation, herausgeg. von *L. J. Samson* und *L. J. Bégin*, übersetzt von *F. Reichmeister*
—— —— A. d. Franz. (Weimar.)
Eisenmann, die Wundfieber und die Kindbettfieber
Ergänzungen der allgem. Hypotheken-, Depositalordnung etc., herausgeg. von *Fr. Heinr. v. Strombeck*. Supplementband. Herausgeg. von *Ferd. Leop. Lindau*
Förtsch, J. Chr. L., Tagebuch des Wissenswerthen. 1. Heft
Freihefte für wissenschaftliche Kritik in der Natur- und Heilkunde, herausgeg. von *Ludw. Aug. Kraus*. Jahrg. 1837. 1. Heft

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben Katholiken zu Verfassern.)

[605] Einleitung in das Neue Testament. Von Dr. *Karl Aug. Credner.* 1. Thl. 1. u. 2. Abthl. Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1836. X u. 754 S. gr. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

Von diesem längst versprochenen und erwarteten Werke liegt nun die erste Hälfte vollständig vor; freilich in einer etwas anderen Gestalt, als der Vf. ursprünglich beabsichtigt hatte; denn zunächst nur auf ein Lehrbuch berechnet, ist das Werk zu einem bedeutend grösseren Umfange angewachsen. In dieser Gestalt enthält es aber einerseits für ein Lehrbuch zu viel, und ist anderseits für eine ausführliche Behandlung nicht vollständig genug; auch hat der Vf. über die Norm, nach welcher die Auswahl getroffen worden, sich nicht erklärt; wahrscheinlich wird diess aber einer der Puncte sein, deren Besprechung, weil in der Vorrede zum 1. Bande möglichste Kürze nothwendig war, in der zum 2. folgen soll (Vorrede S. V). Hrn. C.'s Bearbeitung der neutestamentlichen Isagoge zeichnet sich aus durch Freiheit von allen dogmatischen Vorurtheilen, durch das Streben, mittelst tieferen Eindringens in die christliche Urgeschichte, schwierige Puncte vollständiger und gründlicher als bisher geschehen, zu erklären; durch die Bemühung, die vorhandenen traditionellen Nachrichten (die meist mit den eigenen Worten der Gewährsmänner gegeben sind, wobei jedoch bisweilen das Maass überschritten wird) in ihrer genetischen Entwickelung zu erfassen, wodurch nicht selten die herkömmliche Berufung auf dergleichen Nachrichten als auf histor. Zeugnisse sich als unberechtigt darstellt; durch Scharfsinn im Combiniren, nicht selten durch richtiges Urtheil, sowie durch Klarheit der Darstellung. Daneben sind freilich aber auch Mängel nicht zu ver-

kennen. Die Kritik ist öfter zu rasch und willkürlich; besond
wo es der Vertheidigung von Lieblingsansichten des Vfs.
müssen Exegese und Geschichte auch wider Willen ihm dien
die Literatur ist abwechselnd vollständig und mangelhaft, letzt
besonders in den Nachträgen. Der einerseits allerdings d
Vertheilung des Stoffes in Paragraphen und Noten gefördc
Uebersichtlichkeit ist durch die eigenthümliche Anordnung
Grossen einiger Eintrag gethan; das Ganze trifft endlich
Vorwurf einer gewissen Weitschweifigkeit. Dass die Wissensc
durch dieses Buch vielfach in negativer wie in positiver Rücksicht
wonnen habe, ist gewiss; indess dürfte in einigen Stellen auch
Rückschritt nicht zu leugnen sein, z. B. bei Erklärung des Verh
nisses der Synoptiker zu einander, der Entstehung der Pastoralbr
u. a. — In den Vorbemerkungen wird, nachdem das N. T. r
tig als eine Sammlung (vorausgesetzlich) apostolischer Schriften
zeichnet, und die Einleitung in dasselbe als Geschichte des N
(§. 5.), oder bestimmter (§. 8.) des Materiellen desselben im
gensatze gegen das Intellectuelle definirt worden, folgende E
theilung festgesetzt: 1) Gesch. der Einleitung; 2) Gesch. der E
ziehung der (einzelnen) neutest. Schriften (diese beiden Th
enthält der vorlieg. Band); 3) Gesch. der Sammlung oder
Kanons; 4) Gesch. der Ausbreitung oder der Uebersetzung
5) Gesch. der Erhaltung des Textes; 6) Gesch. des Verst
nisses oder der Auslegung. Die gewöhnliche Eintheilung in e
allgemeinen und einen besonderen Theil wird als unwissensch
lich verworfen, ein offenbar ungerechtes Urtheil gegen eine
theilung, die logisch richtig ist, indem zunächst das N. T. al
Ganzes, dann nach seinen einzelnen Theilen betrachtet wird.
werden hat diese Eintheilung den Vorzug, eine höchst übersi
che Behandlung zu gestatten, während bei der obigen oft, wo vo
einzelnen neutest. Schriften die Rede ist, Gegenstände, welch
Geschichte sämmtlicher Bücher zugleich betreffen, als bek
Voraussetzt oder vorläufig erwähnt werden müssen. Uebri
war die Geschichte der Einleitung nicht als Theil, sondern
Vorbereitung zu bezeichnen und die Geschichte des Verhältn
auszuschliessen, weil sie das Intellectuelle betrifft. — 1. T
Geschichte der Einleitung in das N. T. Sehr gründlich und
führlich; von den wichtigeren Schriften kurze Angabe des Inh
und der Tendenz, meist mit der Vff. eigenen Worten. — 2. T
Geschichte der Entstehung der neutest. Schriften. Die syn
tischen Evangelien, theils besonders, theils in ihrem gegensei
Verhältnisse. Allen liegt zum Grunde die urchristliche mündl
Tradition, die zuerst aramäisch, dann griechisch sich zu einer
wissen Constanz in Umfang und Ausdruck, aber nicht in
Ordnung, gestaltet hatte, und die man erst, als schon Nebe
stände sich zu verwischen und zu verlieren, und durch unhis

sche Ergänzungen ersetzt zu werden anfingen, schriftlich zu fixiren begann (die Darstellung der Entwickelung dieser Tradition auf Grund der Gieseler'schen Exposition ausgeführt, ist eine der besseren Partieen des ganzen Buches). Unser Matthäusevangelium ist auf Grund der von Papias erwähnten λόγια des Herrn (einer kurzen, vom Apostel Matthäus aram. verfassten Schrift), mit Zuziehung der Urschrift des Marcus, und der mündlichen Tradition, von einem Palästiner zusammengestellt; daher das κατά der Ueberschrift, das erst später, als man den ursprünglichen Sinn der Formel κατά Ματθ. vergessen, und der Gleichförmigkeit wegen auch dem Namen Derjenigen vorgesetzt wurde, die wirklich Vff. der ihnen beigelegten Evangelien waren. Das εὐαγγ. κατὰ Μάρκον ist ähnlich auf Grundlage einer von Johannes Marcus selbst gemachten Sammlung petrinischer Mittheilungen erwachsen. Lucas schrieb in der Absicht, für den Heidenchristen Theophilus eine kritische Bearbeitung der evang. Geschichte zu liefern, welchem Unternehmen er aber nicht gewachsen erscheint, was ihm durch frühere schriftliche Nachrichten (worunter wohl die Urschriften des Mth. und Mc.) und durch mündliche Tradition bekannt war. (Eine Erklärung, die, abgesehen von dem höchst Problematischen der angeblichen Urschriften des Mth. und Marc., mehrere Erscheinungen der Synopse, besonders die eigenthümliche Stellung des Marc. zu den beiden anderen Evangelisten ganz unerklärt lässt.) Alle 3 Evang. sind nach der Zerstörung Jerusalems geschrieben. — Johannes hatte ausser dem 20, 31. angegebenen Zweck keine dogmatischen, polemischen oder apologetischen Nebenzwecke. Der Beweis der Glaubwürdigkeit etwas flüchtig; der für die Aechtheit berücksichtigt mehr die äusseren als die inneren Gründe der Gegner. Cap. 21. ist vom Presbyter Johannes. — Zweck der Apostelgeschichte: einfach, dem Theophilus Dasjenige von der Geschichte der Verbreitung des Christenthums nach Jesu Hingang zu erzählen, worüber er zur ἀσφάλεια gelangt zu sein überzeugt war. Dem Schlusse des Buches zufolge muss er einen dritten Theil haben hinzufügen wollen. Quellen: das Augenzeugniss seiner selbst und Anderer; namentlich wird mit ziemlicher Bestimmtheit Marc. als Gewährsmann für das Meiste in C. 1—12. und C. 15. vermuthet. Für schriftliche Quellen gibt es keine hinreichenden Beweise. — Die apostol. Sendschreiben. A. Die Briefe des Paulus. (Sonderbar ist das Allgemeine über Paulus an den Schluss der 1. Abtheilung gestellt, und die 2. beginnt mit dessen Briefen.) Des P. Lebensbeschreibung. Seinen Doppelnamen scheint er schon ursprünglich gehabt zu haben. (Bei Gelegenheit der Bemerkungen über seine Bildung hätte das alexandrin. Element derselben Erwähnung verdient.) Aus 2. Cor. und Tit. wird eine den längeren Aufenthalt zu Ephesus unterbrechende Reise nach Korinth und Kreta geschlossen, wobei P. zugleich den nicht ausgeführten

Plan gehabt, nach Nikopolis (in Cilicien) zu reisen. Auf der Reise Act. 11, 29. 30. ist P. nicht bis Jerusalem gekommen, weil dieser Ankunft Gal. 1, 18 ff. nicht gedacht ist, sondern im angrenzenden Judäa geblieben (vgl. Gal. 1, 22—24.). Eine zweite röm. Gefangenschaft wird behauptet auf das Zeugniss des Clemens Rom. und der praedicatio Petri, welchem Buche Cr. zu vielen historischen Werth beilegt. So wenig auch in der Chronologie des Lebens P. bestimmt wird, so doch seine Bekehrung als ins 3. Jahr vor der Eroberung von Damascus durch Aretas, d. i. vor 37 n. Chr., fallend (als ob wir über die Zeit dieser Begebenheit etwas Genaues wüssten!). — Die Untersuchungen über die P. Briefe sind nach deren (muthmasslicher) Zeitfolge geordnet (1. 2. Thess. Tit. Gal. 1. 2. Kor. Röm. Eph. Philem. Colosser Philipp. 1. 2. Tim.). Die Briefe an die Thessalonicher sind während des ersten Aufenthaltes P. zu Korinth, der Brief an Tit. auf der erwähnten kretisch-korinthischen Reise, wahrscheinlich in Griechenland geschrieben. Die in demselben bestrittenen Irrlehrer waren essäischer Gnosis zugewendete Juden. Der Brief an die Galater, d. h. an die Bewohner des eigentlichen Galatien, ist einige Zeit nach des P. zweiten Aufenthalte in diesem Lande abgefasst. Die im ersten Briefe an die Kor. erwähnten Parteien waren nur zwei, paulin. und judaisirende Christen; doch werden sie vom Vf., der sich auf Baur und Neander beruft, nicht weiter charakterisirt. Zwischen die Zeit des sogen. 1. und 2. Briefes an die Cor. fällt eine Sendung des Titus nach Korinth mit einem verloren gegangenen Schreiben, auf dessen Inhalt sich 2 Kor. 2, 4 ff., 7, 8 f. bezieht (ähnlich schon Bleek, der wohl angeführt sein sollte). Den Brief an die Römer schrieb P., weil er im Begriff, sich in Abendlande einen neuen Wirkungskreis zu eröffnen, bei dem Einflusse Roms auf den Occident, sich der Gesinnung der röm. Gemeinde versichern wollte, weshalb er denn schon eine Anzahl seiner Freunde (die c. 16. Gegrüssten!) vorangeschickt hatte; in Briefe sucht er sie nun theils für seine weiteren Plane zu gewinnen, 15, 24., theils durch Darlegung seiner Art, das Evangelium zu predigen, günstig zu stimmen. Die Erklärung der krit. Erscheinungen beim Schlusse des Briefes steht der Fritzsche'schen bei weitem nach. Abfassungsort der Briefe an die Epheser, Philem., Colosser ist Rom. Eph. 1, 1. ist zu lesen: *τοῖς ἁγίοις τοῖς οὖσι καὶ πιστοῖς ἐν Χ. Ἰ.*, und zu übersetzen: den Heiligen die auch wirklich an J. C. gläubig sind (müsste doch heissen *τοῖς καὶ οὖσι*), d. h. die den wahren (d. h. Paulin.) Glauben haben. Der Brief ist ein encyclischer, in mehreren, vielleicht nur 2 Exemplaren abgesendet, deren eines von Ephesus, das andere von Laodicea (Coloss. 4, 16.) aus in der Umgegend verbreitet werden sollte. Die Benennung desselben von dem berühmteren Ephesus wurde vorherrschend. Die colossischen Irrlehrer sind Essäer, die

in Jesus eine Incarnation des „wahren Propheten" für die Heiden, wie in Moses für die Juden, erkannten. Die beiden Briefe an Timotheus sind „geschichtlich unbegreiflich". — Ueber die Aechtheit der Paulinischen Briefe. Sie wird, ausgenommen bei den Pastoralbriefen, durchgängig anerkannt. An diesen insgesammt hat ein und derselbe Fälscher gearbeitet, indem er dem bis auf 1, 1 — 4. ächtpaulinischen Brief an Titus die jetzige Ueberschrift gab, um ihn nicht als blosses Privatschreiben erscheinen zu lassen, und so für seine weitere Verbreitung zu sorgen; indem er ferner den zweiten Brief an Tim. auf Grundlage von zwei kleinen ächten Schreiben an Tim. (die Hr. Cr. wieder herstellt) verfasste, endlich den ersten Brief an Tim. ohne paulin. Grundlage, oder mit Benutzung von Tit. und Tim. zusammenstellte. Die Fälschung ist aus der paulin. Schule nicht lange nach des Apostels Tode hervorgegangen, und in der Absicht gemacht worden, um zwischen den Paulinern und Petrinern zu vermitteln (sehr unzulängliche und weit hergeholte Argumentationen). — Brief an die Hebräer; unpaulinisch nach Sprache und Ideen; der Vf. wahrscheinlich Apollos; die Leser waren auf Abfall sinnende Judenchristen, wahrscheinlich in Kleinasien. Die gewöhnliche Aufschrift scheint ursprünglich. — Die kath. Briefe sind Briefe, fe, nicht für einzelne Christen oder Gemeinden, sondern für einen grösseren Kreis berechnet; 2. und 3. Joh. gelten als Anhang. Der Name epp. canonicae ist aus Missverständniss der Stelle Junil. de part. leg. div. 1, 6. durch Cassiodorus (inst. div. c. 8.) entstanden. — Die Briefe der Brüder des Herrn. Jacobus ὁ ἀδελφὸς τοῦ κυρίου war Jesu leiblicher Bruder (sehr wahrscheinlich, nur sollte nicht Hegesippus zu einem Zeugnisse dafür gezwungen werden), und somit nicht Apostel. Des Josephus angeblicher Bericht über seinen Tod ist interpolirt, und handelt gar nicht von Jacobus; nach Hegesippus (dem Cr., wie dem Ev. an d. Hebr. das meiste über Jacobus Erzählte glaubt) starb er kurz vor Jerusalems Zerstörung, etwa 68. Die Leser des als ächt vertheidigten Briefes: gläubige und ungläubige Juden. Cap. 2, 14, bewusster Widerspruch gegen Paulus. Abfassungszeit: zwischen dem Apostelconvent (J. 50) und J. 68. — Judas, gleichfalls leiblicher Bruder Jesu und nicht Apostel, schrieb seinen allerdings ächten Brief etwa um 80, um Judenchristen in oder bei Palästina vor dem Verderbniss zu warnen, das nach Hegesipp durch den Uebertritt von Mitgliedern verschiedener jüdischer Secten eingerissen war. — Die Briefe des Petrus. Petrus ist, wenngleich spät, in Rom gewesen und dort zugleich mit Paulus gestorben. Der erste (ächte) Brief ist zwischen Babylon am Euphrat und Kleinasien kurz nach dem Epheserbriefe um 65 an kleinasiat. παρεπίδημοι geschrieben, d. h. an Proselyten, wenn auch nicht mit Ausschluss anderer Heiden. Die (hier zuerst nachgewiesene, allerdings nicht geringe) Aehn-

lichkeit des Briefes mit dem an die Epheser in Ordnung und Aus-
druck veranlasst die Hypothese, P. habe den für ihn nachtheiligen
Eindruck, welchen der an dieselben Leser geschriebene Epheserbrief
verursacht, heben wollen. — Der zweite (unächte) Brief, von ei-
nem Petriner frühestens zu Anfange des zweiten Jahrh. geschrie-
ben, ist bestimmt, theils Vereinigung der Paulinischen und Petrini-
schen Gemeinden zu bewirken, theils den seit Jerusalems Zerstö-
rung wankend gewordenen Glauben an die Parusie zu retten, vor
der man früher die Vereinigung erwartet. In unserem Briefe ist
der des Judas benutzt, nicht umgekehrt. — Ueber den (ächten
ersten Brief des Joh. wenig mehr als das Gewöhnliche; der 2. u. 3.
des Joh. sind vom Presbyter Johannes. — Hinsichtlich der Apokalypse
im Allgemeinen Lücke's Resultate; Vf. der Presbyter Johannes,
der erst später, durch längeres Beisammensein mit dem Apostel
Johannes, sich dessen Sprachgebrauch (vgl. Evangel. cap. 21. und
2. 3. Joh.) angeeignet hat. — S. 751—754 ein Verzeichniss von
Nachträgen und Berichtigungen, welche letztere, meist Druck- und
Schreibfehler betreffend, doch bei weitem nicht alle sinnstörenden
Fehler dieser Art, geschweige die minder bedeutenden angeben;
selbst im Verzeichnisse kommen wieder Fehler vor, wie zu S. 365
Royoards st. Royaards; zu S. 408 Scholz st. Schott. — Ein gu-
tes Register am 2. Bande wäre um so mehr zu wünschen, als
der Gebrauch des Buches durch den Mangel an Columnentitel
erschwert ist. 111.

[606] *H. A. Schott* über die Authenticität des ka-
nonischen Evangeliums nach Matthäus benannt. Aus un-
nach dessen hinterlassenen Papieren herausgeg. von Dr. *J. T.*
L. Danz. Leipzig, Wuttig. 1837. VI u. 108 S. gr. 8
(12 Gr.)

Der verdiente Herausgeber vorlieg. Abhandlung fand dieselb
in den Papieren seines unvergesslichen Freundes grösstentheil
schon ausgearbeitet vor und versichert, dass in Bezug auf da
noch Fehlende die vorhandenen Notizen und Andeutungen meh
oder weniger ausführlich und vollständig, aber alle so beschaffe
gewesen seien, dass über ihren Inhalt und ihr Verhältniss zum
Ganzen kein Zweifel habe entstehen können, um ihnen den Wert
dieser letzten Arbeit des Vollendeten zu bezeichnen. Wenn ma
auch bezweifeln möchte, dass der sel. Schott obigen Titel zurück
gelassen habe, indem man mit Recht an dem Worte „Authentici
tät" statt „Authentie" und an der nicht wohl zu rechtfertigende
Apposition „des Evangeliums — benannt" Anstoss nimmt, so er
kennt man doch in der Abhandlung selbst auf jeder Seite den
Geist und die Sprache des Verewigten, erkennt, um uns der tref
fenden Worte des Herausg. zu bedienen, welch ein reiner, unbe

fangener und vor keinem Resultate bangender Geist seine wissenschaftliche Thätigkeit belebt und geleitet, und mit welchem Ernste und Eifer er dahin gestrebt habe, in der Erkenntniss der Wahrheit die Freiheit zu erringen, bemerkt aber auch die Milde, die zarte Schonung, das gewissenhafte Maasshalten, das besonnene Fortschreiten, sowie die gutmüthige Rücksichtnahme auf Andere, die auch ihren Weg wollen. Und wie sollte es nicht höchst erfreulich sein, über einen Gegenstand, der in der neuesten Zeit so viele Forscher beschäftigt hat und über welchen so grosse und verwirrende Verschiedenheit der Ansichten herrscht, die Stimme eines Mannes zu hören, der so ruhig und sorgfältig prüft, alle Gründe für und wider eine aufgestellte Meinung so gewissenhaft gegen einander abwägt und ein entscheidendes Urtheil lieber zurückhält, als eine nicht hinlänglich gerechtfertigte Behauptung wagt. Vermittelnd im Streite der Parteien und alle Extreme zurückweisend, tritt auch hier der verew. Schott auf, und schlägt folgenden Gang der Untersuchung ein. Die allgemeine Frage: Finden sich wirklich in dem Ev. Mth. entscheidende innere Gründe, welche beweisen, dass diese evangel. Schrift, sowie sie vor uns liegt, den Matthäus, einen Mann, der als Apostel ein Augenzeuge des Lebens und Wirkens Jesu war, nicht zum Vf. haben könne? fasst er specieller so: Bemerkt man wirklich in diesem Evangelium I. solche Weglassungen wichtiger, aus den anderen Evangelien uns bekannter Reden und Thaten Jesu; II. solche Ungenauigkeiten und Unbestimmtheiten in der Erzählung, und III. solche Unrichtigkeiten entweder 1) in dem Berichte solcher Thatsachen selbst, oder 2) in der Anordnung und Zusammenstellung mancher Thatsachen und Reden Jesu — chronologische Unrichtigkeiten — die man nicht füglich mit der Annahme vereinigen kann, dass ein Apostel so erzählt habe? Nachdem nun unter den angegebenen Rubriken alle in Anspruch genommenen Stellen des Ev. so erörtert worden sind, dass bald das Recht eingeräumt, bald das Unrecht nachgewiesen worden ist, mit welchem man dieselben in Anspruch genommen hat, so endigt sich die Untersuchung mit dem positiven Resultate, dass 1) der Apostel Mth. allerdings eine evangel. Urkunde abgefasst habe — diess anzunehmen haben wir vollen Grund in den Zeugnissen des Alterthums — dass 2) unser griech. Matthäus-Evangelium nicht unmittelbares Werk dieses Apostels sei — denn Mth. schrieb seine Urkunde hebräisch oder aramäisch, nach einstimmigem Zeugniss der Alten, und dass er selbst diese Urkunde griechisch übersetzt habe, kann historisch nicht einmal wahrscheinlich gemacht werden; — dass jedoch 3) unser griech. Matthäus zu jener Urschrift des Apostels gewiss in einem Verhältnisse der Verwandtschaft stehe, da das christl. Alterthum auch dieses griech. Ev. auf Matthäus zurückführt. Wenn wir nun, heisst es ferner S. 106, auf der einen

Seite in dem Inhalte unseres griech. Mth. so Manches wahrn
men, was gerechte Zweifel erregt, ob diess wirklich so, wie
hier vor uns liegt (nicht genauer, bestimmter, vollständiger),
jener nicht mehr vorhandenen aram. Urkunde des Mth. selbst
zählt worden sein sollte — auf der anderen Seite aber im
sentlichen Charakter des ganzen Ev. und in vielen einzelnen
schnitten, hauptsächlich aber in der Relation von den Reden J
keine Ursache finden, an dem apostol. Ursprunge zu zweifeln,
so gehen wir wohl den sichersten Weg, im Allgemeinen bei
Ansicht stehen zu bleiben: es liegt eine ächte hebräische Matthä
schrift zu Grunde — eine Urkunde, die freilich kein vollständi
Ev. war, aber auch nicht blosse Reden Jesu enthielt, sond
hauptsächlich Reden und manches einzelne Fragmentarische
den Thaten und Schicksalen Jesu, besonders Thatsachen, die
gewissen Reden Jesu in Verbindung standen. Dass die Sch
einen Vf., nicht mehrere gehabt habe, ergibt sich aus durchg
gig gehaltener Einheit des Stils. Wie gross der Umfang die
Matthäusschrift sein mochte, vermögen wir nicht genauer zu
stimmen. — Ein Unbekannter benutzte diese Matthäusschrift
suchte aus derselben, mit treuer Aufnahme des vom Apostel M
wirklich Abgefassten und Niedergeschriebenen, ein wirklich v
ständiges Ev. in griech. Sprache zu bilden, gearbeitet im apos
Geiste, indem er das Fehlende zu ergänzen suchte durch *Ben*
tzung mündlicher Traditionen und anderer Quellen, die ihm
Gebote standen. Zu manchem Berichte fehlten ihm die hinr
chend genauen und umfassenden Notizen; daher manche einze
Mängel der Erzählung, einzelne Verwechselungen und Spuren
fehlenden Autopsie. — Allerdings werden hiermit die Acten üb
den Mth. noch nicht geschlossen sein, aber sowie Ref. durch d
ses auf dem Grunde der Geschichte und umsichtiger Erwägu
aller sonstiger Umstände beruhende Resultat im hohen Grade
friedigt worden ist, so wird auch diese letzte Frucht des un
müdet thätigen Mannes zur Sicherung des ehrenvollsten Gedäc
nisses seines Namens nicht wenig beitragen. Dank dem Hera
geber für alle angewendete Mühe und Sorgfalt! 57.

[607] De utrinsque recensionis Vaticiniorum Jeremi
Graecae Alexandrinae et Hebraicae Masorethicae, indole et orig
commentatio critica. Scripsit Dr. *Franc. Car. Move*
Hamburg, Fr. Perthes. 1837. 52 S. gr. 4. (18 Gr.)

Die abweichenden Eigenthümlichkeiten in der alexandrinisch
Uebersetzung des Jeremia verdienten in der That eine neue k
tische Untersuchung, da jeder der bisher aufgestellten Erklärung
versuche noch bedeutende Einwendungen zulässt. Hr. M. e
wickelt in dem vorlieg. Buche seine Ansicht in 3 Theilen.

1. Theile (S. 1—6) untersucht er das Orakel des Jeremia 2 Reg. 25. und die Beschaffenheit des Textes, dessen sich die Bücher der Chronik, Baruch, das N. T. und Josephus bedient haben. Im 2. Theile (S. 8—32) untersucht er dann die kritische Eigenthümlichkeit des hebr. Textes und der alexandrinischen Uebersetzung. Der Vf. theilt die Zusätze, die sich bald im hebr. Texte, bald in der griech. Uebersetzung finden, in vier Classen: 1) kleinere und grössere Zusätze aus ähnlichen Stellen entnommen (S. 9—16); 2) Zusätze zur Ausschmückung und Erweiterung der Rede (S. 17—19); 3) erklärende Zusätze (S. 19—29); 4) Zusätze, die nur eine verschiedene Lesart des Vorhergehenden oder Nachfolgenden enthalten (S. 29—33). Der Vf. glaubt im 1. Theile ausser Zweifel gesetzt zu haben, dass der hebr. Text des 52. Cap. in späterer Zeit Zusätze erhalten habe, die weder 2 Reg. 25., noch in dem Cap. 52. der LXX gefunden werden, und folgern zu dürfen, dass auch die Zusätze der übrigen Capitel des hebr. Textes, die nicht in den LXX stehen, erst von späteren Editoren hinzugefügt seien. Er nimmt daher verschiedene Recensionen an, deren Alter und Urheber zu bestimmen, Zweck des 3. Theiles seines Buches ist. Er scheidet zunächst das eine Buch des Jeremia in sechs Bücher, die früher einzeln vom Propheten herausgegeben und erst später in Ein Buch verschmolzen sind. Der spätere Sammler der sechs Bücher legte das grössere, ursprünglich von Baruch gesammelte Buch, welches die Orakel bis zum 5. Jahre Jojakims enthielt, seiner Sammlung zum Grunde, indem er die übrigen Bücher, eine gewisse Sachordnung befolgend, am passenden Orte einschaltete. Die zweite Recension der Orakel des Jeremias unterscheidet sich von der ersten hauptsächlich dadurch, dass das 25. Cap. des 2. Buches der Könige unverändert als 52. Cap. des Jeremias aufgenommen ist. Die dritte Recension ist diejenige, die Cap. 39, 4—13. aufnahm, und Aenderungen und Zusätze in Cap. 52. und anderwärts machte. Diese letzte Edition besorgte Nehemias, der die Orakel zugleich in den Canon aufnahm. Er legte die zweite Recension zum Grunde, benutzte aber zu seinem masorethischen Texte verschiedene Handschriften, und nahm aus diesen Zusätze auf, während er andere überging. Die Uebersetzung der LXX legt nun nicht die Recension des Nehemias zum Grunde, sondern die ältere, benutzte aber auch andere Handschriften. Diese ägyptische Recension gehört in die Zeit um 330 v. Chr. Diess die Ansicht des Verfassers. Er hat die früher aufgestellten Meinungen vereinigt und daraus sich eine neue gebildet, die aber dem Ref. eben so wenig Wahrscheinlichkeit hat als die früheren. Können wir aber nun durch vorlieg. Buch die Untersuchung noch keineswegs für abgeschlossen halten, so erkennen wir doch gern, dass Hr. M. im Einzelnen Manches die

Untersuchung Fördernde beigebracht hat. Der Druck könnte cor recter sein. 14.

[608] **Die Fortbildung des Christenthums zur Weltre ligion.** Eine Ansicht der höheren Dogmatik von **Dr.** *Chri stoph Friedr. von Ammon*, 2. Bd. 2., verbess. u verm. Ausg. Leipzig, Vogel, 1836. XXX u. 402 S gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 211.]

Der hochgelehrte und geistvolle Vf. hat in derselben Weis welche wir bei der Anzeige des 1. Bandes seines Werkes in de 2. Ausgabe bemerklich gemacht haben, auch auf diesen 2. Band der das Christenthum der Heiden enthält, aber allerdings in ei nigen Capiteln, wie uns scheinen will, den genommenen Gesichts punct nicht streng festhält, alle bessernde Sorgfalt gewendet un denselben mit 5 neuen Capiteln vermehrt, von welchen uns allei ein Bericht an die Leser obliegen kann. Sie nehmen die 5., 6 10., 14. und 18. Stelle ein, und wir lassen am besten über de Inhalt und Zweck der eingefügten Abhandlungen den Vf. selbs reden, wie er sich in der Vorrede zur 2. Ausgabe über dieselbe ausspricht. „Die erste Abhandlung (neuere Ansicht der christli chen Gnosis) bespricht den nun geschichtlich geführten Beweis dass die Gnosis, als Geheimlehre von dem unbekannten Gotte un seinen zur Erlösung der gefallenen Menschheit vom Himmel ge sandten Genien, älter ist, als das Christenthum. Aus dieser That sache entwickelt sich eine Reihe dogmatischer und moralische Folgerungen, die für eine gründliche Schrifterklärung von grosse Wichtigkeit sind. Die 2. Abhandlung (rationelle Apologetik de Christenthums im 2. Jahrh.) erinnert daran, dass ein berühmte Kirchenvater und Märtyrer des 2. Jahrh. (Justinus) von Rom an die grosse Wahrheit verkündigt und mit seinem Blute versiegt hat: das Christenthum ist die einzig wahrhaft vernünftige Religio auf der ganzen Erde; sie wird jeder Partialvernunft des Glaube und Rechtes ein Ende machen, weil alles Vernünftige christlic ist. Diese Bemerkung ist wohl geeignet, den unseligen Streiti keiten unserer Tage über den wahren und falschen Rationalism für immer ein Ende zu machen. (Sollte dazu nicht mehr gehör als die Anerkennung dieser gewiss nicht leicht von vernünftig Menschen verkannten Wahrheit?) In der 3. Abhandlung (O ner und zuletzt siegender Kampf des Christenthums mit dem H denthume) weist ein erleuchteter Katholik (A. Beugnot in „Histoire de la destruction du Paganisme en Occident." Paris, 183 den Einfluss des Heidenthums auf das Christenthum bei sein allmäligen Uebergange zur Oeffentlichkeit aus unzweifelhaften richten nach, und bestätigt namentlich Alles, was bereits in

1. Ausgabe über den genauen Zusammenhang der Dogmen von der Mutter der Götter und der Mutter Gottes gesagt worden war. Schon damals hatte die römische Aristokratie, an deren Spitze Symmachus stand, dem Christenthume den Vorwurf gemacht, dass es für die Menschen zu geistig und ideal sei; jedes Volk müsse seine klimatische Particularreligion haben; eine Weltreligion sei eben so wenig denkbar, als eine allgemeine Sittenlehre. Es ist bekannt, wie Viele sich in diesem heidnischen Gemeinspruche gefielen und noch immer gefallen; aber mit der Beschränktheit dieses Urtheils ist auch über die Göttlichkeit des Christenthums der Stab gebrochen und Christus hört dann auf, das Licht zu sein, welches alle Menschen erleuchten soll. Die 4. Abhandlung (der Islam oder die Lehre des Heils) kann zu ernsthaften Erwägungen des Providentiellen in dem Islam führen, den der damalige tiefe Verfall des Christenthums mit in das Dasein gerufen und der nun selbst wieder mit der ihn überflügelnden, christlichen Civilisation einen schweren und seine Fortdauer gefährdenden Kampf zu bestehen hat. Die 5. und letzte Abhandlung endlich (das eheliche Leben der Christen) bietet eine kurze Uebersicht des ehelichen Lebens der Christen von der Entstehung ihrer Religion an bis auf das Ende des Mittelalters dar; unverkennbar treten hier die herrlichen, obschon sehr oft missverstandenen Grundsätze Jesu in ihrer vollen Einfachheit, Klarheit und sittlichen Unveränderlichkeit hervor; aber eben so bestimmt erkennt man zugleich den frühen Einfluss eines gnostisch-dualistischen Rigorism auf das Dogma von der absoluten Unauflöslichkeit des ehelichen Bundes, die sich, wo nicht schon des ehelosen Apostels Paulus selbst, doch gewiss des wahren oder apokryphischen Hermas, dann des Tertullian, sowie der von jeher zum Montanism und heimlichen Manichäism geneigten, afrikanischen Schule bemächtigt und unabsehliches Elend über einen grossen Theil der christlichen Menschheit verhängt hat." Ein weiteres Eingehen in diese höchst interessanten und lehrreichen, das gegebene Material mit der dem Vf. eigenthümlichen Gewandtheit behandelten Capitel ist uns hier nicht gestattet. Dagegen sei uns noch vergönnt, die Worte mitzutheilen, mit welchen derselbe seine Vorrede schliesst und seinen Standpunct zu rechtfertigen sucht. „Der stationäre Theolog beschränkt sich in gemüthlicher Ruhe auf einen kleinen Kreis alter Bücher und Gedanken, weil er meint, dass Das, was er nicht weiss und nicht liest, in dem Reiche der Wahrheit nicht vorhanden sei, während der ächtevangelische Forscher Altes und Neues in den Schätzen seines Geistes bewahrt und so seinen Glauben immer frisch und lebendig erhält. Nun zweifelt er auch nicht an dem tiefen Sinne und der zweckmässigen Anwendbarkeit des herrlichen Spruches: „Mit wem soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist den Knaben ähnlich, die am Markte sitzen und ihren Gespielen zurufen:

wir haben euch geflötet und ihr habt nicht getanzt; wir hal
euch ein Trauerlied gesungen, und ihr habt nicht an eure Br
geschlagen. Erst kam der blinde Glaube, der alle Vernunft v
schmähte. Da hiess es: die Menschen sind besessen, wer k
ihren Unsinn ertragen? Dann erschien der sehende Glaube
Bunde des Lichtes mit der klaren Wissenschaft. Nun schrie m
das sind Heiden und Rationalisten, welche Gott und sein heili
Wort verleugnen. Liebe Gespielen am Markte eures Glaube
ihr wisset nicht, was ihr wollt. Die Wahrheit aber findet
Recht bei Gott und ihren Freunden, auch wenn sie von Ande
verkannt und gelästert wird." 58

[609] Handbuch der christlichen Archäologie. I
neugeordneter und vielfach berichtigter Auszug aus den Denkw
digkeiten aus der christlichen Archäologie. Von Dr. *Jo*
Chr. Wilh. Augusti. 3. u. letzter Bd. Leipzig, Dy
sche Buchh. 1837. XVI u. 759 S. gr. 8. (3 Th
12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 381. Bd. IX. No. 1477.]

Herr CR. Dr. Augusti hat mit seltener Gewissenhaftigk
die Vollendung seines Werkes beschleunigt, wie er versproch
hatte, und Ref. freut sich, somit ein Werk vollendet zu sehen,
sich durch treffliche Anordnung, durch vielfache Verbesserung
und Concentrirung des reichen Materials vortheilhaft vor
„Denkwürdigkeiten" auszeichnet und sehr brauchbar ist. Al
freilich der Umfang und Preis dieses Werkes sind noch imm
gross, die Seitenzahl aller drei Bände beläuft sich fast auf 22
und der Preis derselben ist 9 Thlr. 12 Gr. Welch ein Ha
buch! Spräche nicht der überwiegende Vortheil, den die Bes
gung des Auszugs durch den Vf. selbst in jeder anderen Hinsi
hat, für dieses Handbuch, so möchte man wohl wünschen, d
derselbe von fremder Hand angefertigt worden wäre, die mit
niger Vorliebe für einzelnes Entbehrliche so Manches von de
selben nicht zurückgehalten haben würde. Der vorlieg. Ba
von einem Namen- und Sachregister über alle drei Bände
gleitet, behandelt in B. IX. Busse, Beichte und Absolution, B.
Von der Ehe, B. XI. die Ordination, B. XII. die letzte Oel
und das kirchliche Todtenamt, B. XIII. ausserordentliche heil
Handlungen, B. XIV. heilige Sachen. Auf den Inhalt der ein
nen Capitel einzugehen, ist hier unmöglich; nur von den bei
letzten Büchern sei erwähnt, dass B. XIII. in folgende 4 Cap
zerfällt: 1) Stationen, Processionen und Wallfahrten; 2) von
gen und Fluch der Kirche; 3) Ordalien; 4) von der Fasten
stalt in der christl. Kirche; und B. XIV. in folgende sechs:
die Camera paramenti (Kleider, Decken, Tücher u. s. w.); 2)

gottesdienstlichen Gefässe und Werkzeuge; 3) Gebrauch des Kreuzzeichens und des Crucifixes; 4) die Bilder in der christl. Kirche; 5) die Reliquien; 6) die Kirchenbücher. — In der Vorrede stattet der Vf. unter Anderm auch über drei der neuesten Schriften im archäolog. Fache Bericht ab. Zuerst über Dr. Staudenmaier „der Geist des Christenthums, dargestellt in den heil. Zeiten, in den heil. Handlungen und in der heil. Kunst" — eine Monographie, die hier rühmliche Anerkennung findet, da sie bei ihrer ästhetisch-asketischen Bestimmung und bei den dieser gemäss angestellten erbaulichen Betrachtungen auch eine solide theologische Grundlage durchblicken lässt. Sodann M. Siegel: „Handbuch der christl.-kirchlichen Alterthümer in alphabetischer Ordnung", von dem Sorgfalt und gute Auswahl gerühmt, der Nachtheil, den die alphabet. Ordnung einer wissenschaftlichen und pragmatischen Auffassung des Ganzen bringt, erwähnt, und grössere Abkürzung der Artikel, namentlich bei den Literaturnotizen, gewünscht wird. Ausführlicher redet der Vf. von Böhmer „die christlich-kirchliche Alterthumswissenschaft". Zwar enthält er sich, wie sehr er auch dazu in Bezug auf Inhalt und Form Grund zu haben meint, des Tadels, theils weil er das Werk noch nicht genügend prüfen konnte, theils um den Verdacht der Rivalität zu vermeiden; auch überlässt er die von Böhmer ihm gemachten Vorwürfe Anderen zur Beurtheilung; doch theilt er Proben aus Böhmer's Werk mit, welche Tendenz, Methode und Schreibart desselben als unklar und gesucht erscheinen lassen. 19.

[610] **Geschichtliche Darstellung des Calvinismus** in Verhältniss zum Staate in Genf und Frankreich bis zur Aufhebung des Edicts von Nantes. Von **Dr. *Geo. Weber***, Vorsteher d. lat. Schule zu Bergzabern u. s. w. **Heidelberg, Mohr. 1836. XX u. 372 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Der Vf., wie es scheint, ein junger Mann, ist Protestant und Ref. bedauert, bei einem solchen einen verkehrten Grundsatz gleich in der Vorrede des Werkes ausgesprochen zu finden. Er äussert hier, dass die verschiedenen Religionen, wie die verschiedenen Regierungsformen, an und für sich nie Schuld an dem Guten oder Schlechten wären, das durch sie entstehe, sondern einzig die gute oder schlechte Anwendung derselben. Der Vorzug einer Religion sei daher nur immer relativ, und immer diejenige für die beste zu achten, welche die besten Menschen erziehe, d. h. einen kräftig geistig gesunden Sinn und ein reines, moralisches Pflichtgefühl im Gemüthe des Volkes schaffe. Ist dieser religiöse Indifferentismus wirklich in der Seele des Vfs., so bedauern wir ihn, wollen ihm aber auf seinen, wahrscheinlich in einer gewissen Schule angelernten Grundsatz bemerken, dass

die Worte, welche denselben zusammensetzen, zwar tönen, aber innerlich hohl und nichtssagend sind. Es gibt nur eine christliche Wahrheit in einem Gewande, die stark im Glauben, fröhlich in der Hoffnung und in der Liebe und gesund in der That machen kann; nur das Reine wird auch in der Anwendung rein erscheinen können und das Unlautere wird nie in reiner Anwendung zu erscheinen vermögen. Dieses hätte dem Vf. sein Protestantismus nicht allein, sondern auch die Geschichte selbst lehren sollen, welche er geschrieben hat. Auch hätte der Vf. vielleicht hier nicht auf eigenen Füssen stehend, sondern Anderen nachredend, über Capefigue und sein Werk, welches denselben Stoff behandelt, nicht so vornehm absprechen, sondern bei seiner Arbeit sich viel genauer als es geschehen zu sein scheinet, sich um dasselbe kümmern sollen. Ref. will hiermit keinesweges jenes Werk durchaus in Schutz genommen haben, aber die vornehmthuende Abfertigung, welche demselben geworden, verdient es nicht und am allerwenigsten verdienen diese die Quellen, welche von diesem Gelehrten benutzt worden sind. Was nun das Werk des Hrn. W. selbst anlangt, so verdient es wegen des reinen und schönen Stiles, des gesunden Urtheils und des Fleisses, mit dem, zwar nicht alle, aber doch mehrere Quellenschriftsteller zu Rathe gezogen worden sind, vieles Lob, zumal wegen der Genauigkeit, mit welcher die innere Organisation der französisch-reformirten Kirchen dargestellt ist. Indess sind nicht alle Urtheile des Vfs. wohl begründet, und in wichtigen Puncten hält er sich an die Darstellung, welche er in früheren Werken vorfand, obwohl dieselben nicht geschichtlich begründet sind. Dahin rechnen wir die mehrfach ausgesprochene Ansicht, dass es Jesuiten, Priester und Mönche gewesen, welche die katholische Bewegung gegen den Calvinismus besonders hervorgerufen. Es wird Niemandem beikommen zu läugnen, dass diese das Ihrige redlich dazu beigetragen, dass das Blut in Strömen fliessen musste. Aber der Katholicismus an sich selbst war damals in Frankreich etwas Heisses und Glühendes, das sich schon durch sich selbst Bahn gegen den Calvinismus brach, der nicht weniger heiss und glühend war. Wäre der Vf. von diesem Grundsatze und von diesem Gedanken ausgegangen, so würde wohl die Geschichte der Bartholomäusnacht eine richtigere Darstellung gefunden haben und auch Katharina von Medici, von welcher der Vf. viel spricht, ohne das Rechte zu treffen, würde wahrer gewürdiget worden sein. Jene Schreckensnacht war, was den Hof anlangt, nicht ein feines, Jahre lang vorbereitetes Spiel. Von der ultra-katholischen Majorität, die Kampf mit dem Calvinismus, Vernichtung desselben absolut wollte, ward der Hof plötzlich fortgerissen zu jener blutigen Unthat, die schnell bereitet, schnell ausgeführt ward. Der Hof warf sich der kathol. Majorität in die Arme, fügte sich

ihrem Willen, nachdem er erkannt, dass er mit der protestantischen Minorität nicht stehen könne. Wenn der Vf. von den politischen Tendenzen redet, die sich bei den französischen Calvinisten offenbarten, von ihrer Richtung auf eine bald mehr bald weniger freie Verfassung, so findet er zwar einen Theil der Gründe dieser Erscheinung richtig in der Stellung dieser Calvinisten einer katholischen Regierung gegenüber, welche sie nöthigte, soviel politische Freiheit als möglich für sich zu erstreben, da nur dann ihre religiöse Freiheit gesichert werden zu können schien. Aber der Vf. hätte noch darauf aufmerksam machen sollen, dass diese Bestrebungen in der Zeit überhaupt lagen, wie denn bekanntermaassen das 14., 15. und 16. Jahrh. solche Bestrebungen und Gegenbestrebungen in grosser Menge darbieten, dass sie insbesondere aus den eigenthümlichen Lagen Frankreichs entsprangen, weshalb sie auch bei den Katholischen mindestens eben so stark vorhanden waren als bei den Calvinisten. Beispiele davon hat der Vf. selbst angeführt, aber diese und andere, die er unschwer hätte finden können, haben ihn nicht veranlasst, über ein wichtiges Moment der Bewegungen, welche er beschreibt, ein Urtheil zu fällen, welches nicht Einzelnes, sondern das Ganze erfasse. Der letzte Theil des Werkes, welcher die allmälige Vernichtung der Calvinisten und der Freiheit ihres Cults unter Louis XIII. und besonders unter Louis XIV. beschreibt, jene lange Kette empörender und nichtswürdiger Scenen, durch welche die Reformation und ihre Bekenner, und gewiss zum allergrössten Schaden Frankreichs und besonders des Königthumes daselbst, methodisch zu Tode gemartert ward, ist dem Vf. sehr wohl gelungen. Das ganze Werk ist die Arbeit eines aufstrebenden Talentes, welchem die Zeit gute Früchte bringen wird. 91.

[611] Der Tag zu Schmalkalden und die Schmalkaldischen Artikel. Eine reformationsgeschichtliche Denkschrift zur Erinnerung an das Jahr 1537 herausgeg. von *Mor. Meurer*, Archidiac. zu Waldenburg u. s. w. Leipzig, Reclam. 1837. X u. 169 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der in kirchengeschichtlicher Hinsicht so wichtige Tag, dessen Andenken die hier anzuzeigende Schrift für unsere Zeitgenossen zu erneuern die Bestimmung hat, — der 7. Februar — ist zwar bereits längst vorüber; es ist jedoch nicht zu spät, dass sich über ihn noch recht Viele durch unsern Vf. belehren lassen. Er gibt dazu in folgender Ordnung Veranlassung. Zuerst wird eine gedrängte Uebersicht der Reformationsgeschichte bis zur Gründung des schmalkaldischen Bundes einleitungsweise aufgestellt; dann wird von der Aufrichtung und Erneuerung des schm-

Bundes ausführlich gesprochen, sowie von den hauptsächlich durch den Cardinal Vergerius betriebenen Veranstaltungen zu einem Concilium. (Luther hatte mit Vergerius eine Zusammenkunft in Wittenberg, und diese wird S. 31 ff. so trefflich erzählt, dass wenigstens der Anfang hier stehen möge: „Am Sonntage nach aller Heiligen ist Dr. Martinus zu einer Unterredung gefordert worden. Alsbald den Sonntag frühe hat Dr. Luther nach einem Barbirer geschickt, dass er ihn barbiren und schmücken sollte. Als der Barbirer gekommen ist, hat er gesagt: Herr Doctor, wie kommts, dass ihr euch so frühe wollt barbiren lassen?" Da antwortete Dr. Luther: „„Ich soll zu des heiligen Vaters, des Papstes, Botschaft kommen; so muss ich mich lassen schmücken, dass ich jung scheine; so wird der Legat denken: Ei der Teufel! ist der Luther noch so jung, und hat so viel Unglücks angerichtet, was wird er denn noch thun?"" Und als ihn der Meister Heinrich gebarbirt hat, da zog er an seine besten Kleider und hing sein gülden Kleinod an Hals. Da saget der Barbirer: „Herr Doctor, das wird sie ärgern." Luther sagt: „Darum thue ich es auch. Sie haben uns mehr denn genug geärgert, man muss mit den Schlangen und Füchsen also handeln und umgehen." Da antwortet der Barbirer: „Nun, Hr. Doctor, so gehe hin in Gottes Friede und der Herr sei mit euch, dass ihr sie bekehret." Dr. Luther sprach: „Das will ich nicht thun; aber da kann wohl geschehn, dass ich ihnen ein gut Capitel lesen werde und lasse sie fahren." Und als Luther solches geredet hat, stieg er auf den Wagen und fuhr zu dem Legaten aufs Schloss, und als er im Wagen sass, lachte er und sprach: „Siehe, da fahret der deutsche Papst und Cardinal Pomeranus, das sind Gottes Gezeuge und Werke." Und da fuhr er in das Schloss und liess sich angeben, dass er da wäre.") Hierauf wird die Abfassung der schmalkald. Artikel erzählt, und diese selbst, wie sie Luther ursprünglich geschrieben und wie sie Dr. Marheinecke aus Luthers Handschrift hat abdrucken lassen, mitgetheilt. Daran schliesst sich die ausführliche Beschreibung der Zusammenkunft zu Schmalkalden und der Verhandlungen wegen des Concils, dessen Ablehnung beschlossen ward; die Abfertigung des kaiserlichen Orators des Vicekanzlers Held, wird erzählt, und daran schliessen sich Nachrichten über die ferneren Verhandlungen der Theologen, wobei denn auch Melanthon's Schrift von des Papstes Gewalt und Obrigkeit dem Hauptinhalte nach mitgetheilt wird. Ein besonderes Capitel schiebt specielle Nachrichten über Luther's Krankheit in Schmalkalden ein, und nach Angabe der weiteren Verhandlungen und Beschlüsse der Stände wird zum Schlusse die Bedeutung der schmalkald. Artikel nachgewiesen. Ref. hebt hier nur noch die Aeusserung des Vfs. aus: „Während die augsburger Confession einem Friedensvorschlage gleicht, so sind dagegen die schma-

kaldischen Artikel einem Kriegsmanifeste zu vergleichen, das, nachdem sich die Friedensverhandlungen zerschlagen haben, ins Feindesland geschleudert wird" (S. 152). Zwei Anhänge — von der wittenberger Concordie und kurze Nachricht von Herzog Heinrich's Reformation — sind beigegeben, sowie auch eine die schmalkaldischen Artikel betreffende Zeittafel, welche statt eines Registers dienen kann. Diese mit sichtbarem Fleisse und lobenswerther Genauigkeit ausgearbeitete Schrift verdient in recht Vieler Hände zu kommen. 8.

[612] **Lehrbuch bei Judenbekehrungen**, zugleich ein Hilfsmittel zur Unterscheidung des alten und neuen Testamentes von ***Ado. Mor. Schulze***, Dr. Phil., Nachmittagsprediger an der Univ.-Kirche zu Leipzig u. s. w. **Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1837. XII u. 204 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Veranlasst durch die Klagen eines Freundes, über den gänzlichen Mangel eines Leitfadens bei dem jüdischen Bekehrungsunterrichte, den dieser in Leipzig zu wiederholten Malen zu ertheilen hatte, versuchte der Vf. in dieser Schrift jenen Klagen zu begegnen. Die Schwierigkeit dieses Versuches war gross, da er als der erste bezeichnet werden kann; ob nun aber dieselbe glücklich überwunden und wirklich etwas Brauchbares und Zweckmässiges geliefert worden sei, darüber werden kritische Blätter ihr Urtheil abgeben. Hier kommt es zunächst nur darauf an, die Leser mit dem Inhalte genau bekannt zu machen, und Ref. musste an sich schon lediglich darauf sich beschränken. Schon aus der ersten Veranlassung zu Abfassung des Buches geht hervor, dass es eigentlich nur für den Unterricht solcher Juden bestimmt ist, die sich zum Uebertritte bereit erklärt haben. Dabei kann es jedoch auch jedem christlichen Theologen gleichsam als populäre biblische Theologie dienen, indem die Lehren des A. und N. Test. genau geschieden und gegenübergestellt sind, um ihre allmählige Entwickelung bis zu ihrer Vollendung im Christenthume recht anschaulich zu machen. Absichtlich ist auf den Talmud und andere jüdisch-rabbinische Satzungen nicht Rücksicht genommen, wofür in der Vorrede die Gründe nachgewiesen sind, zugleich mit Winken für den Lehrer, wenn er bei seinem Bekehrungsunterrichte hartnäckige Talmudisten vor sich haben sollte. Nach einer kurzen Anrede an die jüdischen Proselyten folgt die Einleitung, in welcher zuerst aus dem Stufengange der Offenbarungen erwiesen wird, dass eine vollkommene Offenbarung nothwendig und die Mosaische Religion nur Vorbereitung auf diese war, und dass diese Offenbarung in dem Messias, den Moses und die Propheten verkündigt haben, in Jesu Christo erschienen ist; dann wird das Leben und Wirken Jesu, als des von Gott gesandten Erlösers, dar-

gestellt, um Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen zu ihm in den
selyten zu erwecken; ein Abschnitt über die Urkunde der ch
Religion leitet nun noch auf die „Darstellung der Hauptlehren
christl. Religion“ über. Letztere ist in die drei Abschnitte geth
Was haben wir als Christen zu glauben? — zu thun? — zu
fen? — Abschn. I. stellt sie drei Glaubenssätze dar: 1) Es ist
Ein Gott und dieser ist der vollkommenste Geist; 2) Gott, der
Welt erschaffen hat, erhält und regiert sie auch; 3) Gott ist
ter aller Menschen (der Glaube an Jesum brauchte nach de
der Einleitung gegebenen Erörterungen hier nicht von neuem
gestellt zu werden). Abschn. II. handelt von den Pflichten g
Gott, gegen uns selbst und den Nächsten. (Hier ist bei Dar
lung der Tugendmittel die Lehre von den Sacramenten ei
schaltet.) Abschn. III. Die Lehren von der Vergebung der S
den und vom ewigen Leben. Jeder Lehre geht ein kurzer I
griff derselben voraus, und folgt ein Rückblick nach. Um
letzteren eine Probe zu geben, möge der kurze §. 78. (Rückb
über die Pflichten gegen Gott) hier stehen: „Fassen wir,
über die Pflichten gegen Gott gesagt ist, zusammen, so stellt
auch hier der Vorzug des Christenthums vor dem Judenth
heraus. Im A. T. erscheint die Frömmigkeit vorzugsweise
Furcht vor Gott, als Beobachtung des äusserlichen Gesetzes,
knechtischer Gehorsam; im N. T. erscheint sie als kindlicher
horsam gegen Gott aus Liebe zu ihm, als Heiligung der Ge
nung und That nach dem inneren sittlichen Gesetz. Im A.
ist die Verehrung Gottes noch zu sehr äusserer Werkdienst,
sehr dem Hofdienste eines irdischen Königs ähnlich, zu sehr
einen Ort — den Tempel — gebunden; im N. T. ist sie
kindliche Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, die
ganz Leben durchdringt und zu einem Gottesdienste macht.“
Ganze beschliesst ein Abriss der christl. Kirchengeschichte
ein Schlusswort an den jüdisch-christlichen Täufling, dem
von demselben abzulegende Glaubensbekenntniss beigefügt
Möge diese Schrift eine freundliche Aufnahme finden, nament
aber auch ihre Wirkung der Gewissenhaftigkeit und der L
entsprechen, mit der der Vf. sie ausgearbeitet hat. Die Verl
buchhandlung hat für eine gute und zweckmässige äussere
stattung gesorgt. Schulz

[613] Predigten auf alle Sonn- und Festtage des
ren von *G. C. v. Seubert*, Prälat u. Generalsuperinten
Neue Sammlung, aus dessen Nachlass herausgegeben. 2.
Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1836. LVIII u. 48
gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1275.]

Als der Herausgeber dieser Predigten, deren 1. Theil wir a. a. O. mit voller Anerkennung ihres eigenthümlichen Werthes und als Productes eines Mannes angezeigt haben, dem die Gabe der Beredtsamkeit im hohen Grade zu Gebote stand, und der sich mit selbständiger Geisteskraft seinen eigenen Weg für seine eben so licht- und kraftvollen, als auf dem Grunde der Schrift und eines lebendigen Glaubens ruhenden Vorträge gebahnt hatte, gibt sich nun Hr. Gust. Plieninger zu erkennen, der dem Verewigten als Garnisonsprediger und als Militairsträflingsprediger in Stuttgart wegen überhäufter Arbeit und durch geschwächte Gesundheit seit 1832 zum Amtsgehülfen gegeben worden war. Nach dem frühen Tode des trefflichen Mannes, der wenige Tage nach seiner Erhebung zum Prälaten in Tübingen erfolgte, fand Hr. Pl. die hier vorlieg. Predigten grösstentheils schon vom Vf. ausgewählt und zum Drucke vorbereitet. Dieser 2. Theil der neuen Sammlung über den im J. 1831 in den evangel. Gemeinden Württembergs eingeführten zweiten Jahrgang von Evangelienperikopen (über die älteren in Württemberg gebräuchlichen Evangelien ist ein Jahrg. 1827 und ein anderer 1833 von dem Vf. erschienen) enthält 26 Predigten vom Trinitatisfeste an bis zum 26. Sonnt. nach demselben, von welchen viele schon durch ihr Thema etwas Eigenthümliches erwarten lassen, z. B. am Trinitatisfeste: „Dass wir dem sittlichen Theile des Christenthums nicht Genüge thun können, wenn wir die Glaubenslehre desselben nicht achten"; am 12. Sonnt. nach Tr.: „Die menschliche Freiheit in ihren verschiedenen Arten und Stufen und in ihrer christlichen Vollkommenheit"; am 13. Sonnt.: „Welches die guten Tage sind, die ein schlimmes, und die bösen Tage, welche ein gutes Ende nehmen"; am 15. Sonnt.: „Der grosse Beruf der Christen, die Göttlichkeit der Sendung ihres Herrn an ihrem Leben darzuthun"; am 22. Sonnt.: „Die dunkelste Stelle unsers Lebens, durch Jesum Christum am hellsten erleuchtet". Wie geistreich und anregend der Vf. zu sprechen wisse, haben wir schon bei Anzeige des 1. Theiles durch ein Beispiel belegt, so dass es nicht einer nochmaligen Anempfehlung dieser mit steigender Theilnahme gehörten Predigten bedarf; wir bemerken nur noch, dass der Herausgeber durch Mittheilung der am 23. Februar 1823 in der Garnisonkirche gehaltenen höchst schlichten, aber kernigen Antrittspredigt über den Satz: „Wessen sich meine Gemeinde zu mir als öffentlichem Lehrer des Evangeliums zu versehen hat", und durch Anhängung des Gebets, welches der Vollendete im Beginne seiner letzten Krankheit verfasst hatte und an seinem Grabe statt aller sonstigen Reden gesprochen wissen wollte, dem Ganzen eine werthvolle Zugabe beigefügt habe. Dieses den Mann ganz charakterisirende und in vieler Beziehung merkwürdige Gebet wurde am 15. December 1835 von Hrn. Pl. gesprochen. Ausserdem hat sich nun

derselbe auch ein dankenswerthes Verdienst durch einige Noti
über das Leben des Vfs. erworben, die den Predigten voraus
schickt, aber auch in einem besonderen Abdrucke unter dem Ti

[614] Leben und Wirken des verewigten Geo. Chri
v. Seubert, Dr. der Philos., K. Württ. Prälaten u. Generals
Dargestellt von *Gust. Plieninger*. Stuttgart, Metzl
sche Buchh. 1836. IV u. 54 S. 8. (5 Gr.)

zu haben sind. Die Arbeit macht keinen Anspruch auf die E
einer allseitigen Biographie des Hingeschiedenen, sondern
„nur eine Beschreibung des Hauptsächlichsten von Dem im Au
was seine geistige Wirksamheit mittelbar oder unmittelbar th
influenzirte, theils darstellt", sie ist aber mit vieler Wärme ab
fasst, und stellt uns den Verewigten als einen mit ungewöhnlic
Kraft auch die schwierigsten Verhältnisse besiegenden, für s
Amt mit lebendiger Begeisterung und unermüdlicher Thätigl
wirkenden, und durch Vereinigung hohen Ernstes mit aufopfern
Liebe Aller Herzen gewinnenden Mann dar. Was der Biogr
über die Predigtweise des von seinen Gemeinden (und er hat
vielen Orten mit ungemeinem Segen gewirkt) hoch geachteten
gefeierten Mannes sagt, verdient unstreitig alle Beachtung, so d
wir auch diesen Lebensabriss von recht vielen Lesern zur H
genommen und beherzigt wünschten. 58

[615] Predigt-Skizzen über die Evangelien in Verb
dung mit dem Pastor *Uhlmann* am Dom in Freiberg
mehreren anderen Geistlichen herausgegeben von M. *Er*
Stange, Pfr. in Gahlenz bei Oederan. 1—3. Heft. 1. I
vom 1. Adv. Sonnt. bis mit zum Sonnt. nach d. n. J. — 2. I
vom Feste der Ersch. Chr. bis mit zum Sonnt. Judica. — 3. I
vom Sonnt. Palm. bis mit Sonnt. Rogate. Grimma, Verl
Comptoir. 1837. 92, 174 u. 159 S. 8. (n. 16

Es wird in diesem Jahre im Königreiche Sachsen beim
mittagsgottesdienste über die gewöhnlichen Evangelien gepr
mit welchen jedoch einige Veränderungen vorgenommen w
sind, wesshalb es auch auf dem Titel des 2. und 3. Heftes
ser Skizzen heisst: „über die veränderten" und „über die
und neu verordneten" Evangelien, und es würde ganz erwü
gewesen sein, wenn der Herausgeber den ganzen Textcyclus
er für 1837 angeordnet ist, hätte abdrucken lassen, besonde
die Leser seiner Skizzen ausserhalb Sachsen, welche sich
eingetretenen Veränderungen aus den einzelnen Heften selbst
aussuchen müssen. Unstreitig haben die Entwürfe desselben
über die auf 18$\frac{35}{36}$ in Sachsen verordnet gewesenen Texte,

auch in dem Repertor. (Bd. VII. No. 547.) gedacht worden ist, guten Abgang gefunden, weil dieselbe Verlagshandlung mit dem Herausgeber für dieses neue und umfassendere Unternehmen wieder zusammengetreten ist. Auch lässt es sich gar nicht in Abrede stellen, dass der Herausgeber für dergleichen homiletische Arbeiten ungemein routinirt erscheint, und dass unter den zahlreichen längeren und kürzeren Entwürfen, mit welchen jeder Sonn- oder Festtag ausgestattet wird, neben dem Gewöhnlichen, worauf die Ueberlesung der biblischen Abschnitte Jeden bald führen würde, auch das Seltnere und in der aufgestellten Form vielleicht noch nicht Dagewesene sich findet; wie denn auch der auf dem Titel genannte Mitarbeiter weitere Beiträge geliefert hat. Es liegt aber in der eigenthümlichen Beschaffenheit solcher Schriften, dass die sie betreffenden Anzeigen entweder ganz ins Einzelne eingehen, oder auf eine bloss summarische Würdigung sich beschränken müssen; letztere macht die für diese Blätter stattfindende Einrichtung nothwendig, und Ref. versagt sich jede weitere Bemerkung, besonders wegen der Aeusserung des Herausgebers am Schlusse des Vorwortes zum 2. Hefte: „Manche werden vielleicht mancherlei daran auszusetzen haben; diesen aber rathe ich, sie lieber liegen zu lassen und gehaltvollere zu liefern; denn wegwerfend urtheilen ist leichter als besser machen.“ Jedenfalls werden und können sie, wenn sie auch hin und wieder Spuren grosser Flüchtigkeit, mit welcher sie niedergeschrieben wurden, an sich tragen, weiteres Nachdenken und Forschen anregen. Zu bedauern ist es nur, dass sich sehr viele Druckfehler eingeschlichen haben, sogar in den Titel selbst, auf welchem es, nach einer zum 2. Hefte angebrachten Bemerkung, statt „mehreren“ heissen muss „zweien“, wie es auf dem 3. Hefte richtig steht. 8.

[616] Predigten in den Jahren 1789 bis 1810 gehalten von *Friedr. Schleiermacher*. Aus Schleiermachers handschriftlichem Nachlasse und aus Nachschriften der Hörer herausgegeben von *Ad. Sydow*, Pred. am Cadetteninstitut zu Berlin. **Berlin, Reimer. 1837. XXIV u. 584 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: *Fr. Schleiermacher's* sämmtliche Werke. 2. Abthl. Predigten. 7. Bd. u. s. w. — Und: *Fr. Schleiermacher's* literarischer Nachlass. Predigten. 3. Bd. u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1397. u. 2422. Bd. VII. No. 118. 119.]

Der Herausgeber hat den Inhalt dieses Bandes in chronologischer Aufeinanderfolge in drei Abtheilungen zerlegt. Die erste, die Jahre 1789—94 umfassend, enthält 15 Predigten aus Schl.'s Candidatenzeit. Logische Gliederung und strenge Reflexion im

Fortschritte der Gedanken tritt in ihnen schärfer hervor, als
der späteren Weise Schl.'s. Der Herausgeber hat die Wor
welche das eigentlich Fortschreitende in der Gedankenentwickelu
repräsentiren, gesperrt drucken lassen, so dass man diess gespe
Gedruckte nur zusammenrücken darf, um die Architektonik d
Ganzen klar und behaltlich anzuschauen. Die zweite, ebenfa
15 Predigten umfassende Abtheilung, beginnt mit der Predi
durch welche Schl. am Charfreitage 1794 sein Hülfspredigta
zu Landsberg a. d. W. bei Schumann antrat, und schliesst
derjenigen, die seine Wirksamkeit am Charitéhause in Berlin
Herbste 1796 eröffnete. Diese beiden Abtheilungen sind Abdrü
von eigenhändig geschriebenen Ausarbeitungen des Vfs., durch
unverändert und treu; denn erst das letzte Jahr in Landsb
scheint Schl. die freie Rede geübt zu haben. Dagegen best
die dritte Sammlung, 21 Vorträge aus dem Jahre 1810 enth
tend, durchgängig aus Nachschriften, welche der Herausg. d
Prof. Matthissen in Brieg verdankt, welcher aus der Zeit
1810 bis 1812, wo er den verewigten Schl. fleissig hörte, ge
60 Beiträge dieser Art mitgetheilt hat. Die Nachschriften s
gerade nicht wortgetreu, enthalten aber die Seele der Rede
dürften wohl für Den, der mit Schl.'s Anschauungs- und Dars
lungsweise vertraut ist, das innere Kriterium haben, dass sie
Ganzen den ursprünglichen Eindruck unverfälscht wiedergeben.
Im Anhange befinden sich noch die gedrängten Auszüge eini
Vorträge aus dem Jahre 1810, die im Originale zu rhapsodi
waren, um ganz mitgetheilt zu werden, deren gleichwohl erke
barer Gedankeninhalt der Erhaltung nicht unwerth schien.
begnügt sich, aus der dritten Abtheilung einige Hauptsätze a
zuheben: „Ueber die wahre Gemeinschaft der Güter unter
Christen." Ueber Apostelg. 2, 44. 45. — „Ueber die Versch
denheit der Art, wie die Arbeit des Menschen auf der Erde
ihm verrichtet wird." Ueber Gal. 6, 7. 8. — „Ueber die N
der Versuchung, die christliche Wahrheit durch menschliche
sätze zu ergänzen." Ueber Apg. 15, 1—12. — „Wie es Pf
sei, das Recht aufrecht zu erhalten und sich Genugthuung zu
schaffen." Ueber Apg. 16, 35—37. — „Ueber das Verhält
Dessen, was alle fromme Menschen mit einander gemein ha
zum eigenthümlich Christlichen." Ueber Apostelg. 17, 22 —
u. s. w. — Zwar sind diese Predigten nicht in dem Grade,
welchem diess bei Schl.'s Predigten der neuesten Zeit der
war, dogmatische Erörterungen. Doch wird auch in ihnen
nur der Verstand beschäftigt und genährt, während in der R
Gefühl und Phantasie leer ausgehen. Denn selten lässt sich S
darauf ein, zu individualisiren; selten steigt er von der Höhe
ner theoretischen Entwickelungen in das flache Land des all
lichen Lebens herab, um an einzelnen Fällen die Anwendung

Dem, was er lehrt, zu zeigen. Auch hat die Sprache im Ganzen viel Ungelenkes und die einzelnen Perioden sind oft zu einer viel zu grossen Länge ausgedehnt. Die nächsten Bände sollen die Auslegung des Johanneischen Evangeliums enthalten, welche Schl. in den Frühpredigten vom Sonntage Miseric. Dom. 1823 an fast 5 Jahre hindurch gegeben hat. S.

[617] * Neue Predigtsammlung von *X. Sprissler*, Pfarrer in Empfingen, und mehreren süddeutschen Geistlichen. 1. Jahrg. 5—12. Heft. Hechingen, Ribler'sche Buchh. 1836. S. 287—765. gr. 8. (à 6 Gr.)

[Vergl. Repertor. Bd. VIII. No. 842.]

Was zur Empfehlung der ersten Hefte dieser Predigtsammlung in diesen Blättern gesagt worden ist, darf auch auf die vorliegenden, den 1. Jahrg. abschliessenden Hefte übertragen werden; ja, es findet sogar ein Fortschreiten zum Bessern statt. Denn so wenig auch die Hauptsätze, welche besprochen werden, durch Neuheit oder Originalität sich auszeichnen, und so offenbar es ist, dass die biblischen Texte grösstentheils noch mehr hätten benutzt werden können und sollen, und dass oft die Logik weit bedeutenderen Antheil an der richtigen und übersichtlichen Vertheilung des Stoffes hätte nehmen mögen, so waltet doch eine so grosse Lebendigkeit in diesen Vorträgen, so gehen sie doch so sehr auf die Verhältnisse des Lebens ein, und beurkunden eine so achtungswerthe Kenntniss des menschlichen Herzens und Strebens, lassen auch in der Regel den confessionellen Standpunct ihres Vfs. — denn von den anderen auf dem Titel bezeichneten Geistlichen wird kein näherer Nachweis gegeben — so wenig hervortreten, dass, diess Alles zusammengenommen, Vorzüge sich hier vereinigt finden, welche sehr vielen Predigten katholischer Geistlicher abzugehen pflegen. Allerdings fehlt es auch in diesen Heften nicht an manchem Pretiösen und Gesuchten, und es hat zum Theil seinen Grund in dem Bestreben des Vfs., seinen Vortrag mit Gedanken aus älteren und neueren Dichtern auszuschmücken, wie er denn in den homiletischen Bemerkungen, welche einigen Heften angehängt sind, S. 444 von der Poesie der Religion und des Christenthums spricht, worüber er sich jedoch, um leicht mögliche Missverständnisse zu vermeiden, bestimmter hätte erklären sollen. Doch wird man dafür durch sehr viele wahrhaft rednerische Wendungen und Stellen entschädigt, welche für den eigenen inneren Reichthum des Vfs. sattsam zeugen. Auch die Nachweisung des leitenden Fadens, nach welchem diese Vorträge als ein zusammenhängendes Ganze aneinandergereiht sind (S. 446—49), wird Vielen angenehm sein, da dergleichen Entwickelungen für die Schärfung des Nachdenkens von ganz eigenthüm-

lichem Interesse sind. Der ganze Jahrgang umfasst 62 Predi
ten. — Als ausserordentliche Beilage ist, besonders paginirt, d
7. und 10. Hefte Sprissler's Recension des Lebens Jesu von Strau
— ursprünglich in Ribler's „freimüthigen Blättern" abgedruckt
beigegeben. Sie ist mit Geist geschrieben und enthält viele fei
Bemerkungen, die bekannt zu werden verdienen. So wird un
Anderm sehr richtig bemerkt, es handle sich bezüglich auf d
Strauss'sche Werk nicht um eine oder die andere Thatsache u
deren richtige oder falsche Auffassung, sondern um den gan
Standpunct. „Strauss hat unstreitig den bisherigen evangelisch
und kirchlichen erschüttert; aber sein eigener ist doch in der Th
weniger werth, als der erschütterte, von welcher Seite wir i
betrachten. Im Zerstören einen Herkules, finden wir Hrn. Strau
im eigenen Bauen zerfliessend an den Spinnrocken Omphales g
lehnt." 8.

[618] Das Vater Unser. Zehn Predigten über das Ge
des Herrn, in der Trinitatiszeit 1836 gehalten von ***Fried
Arndt,*** Pred. an der Parochialkirche zu Berlin. **Berlin, Ma
tius u. Comp. 1837. 172 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Ref. muss gestehen, dass ihm etwas Werthloseres als di
Predigten seit langer Zeit nicht in die Hände gerathen ist,
mag nun ihren homiletischen oder theologischen Standpunct,
mag die in ihnen ausgesprochenen dogmatischen, exegetischen u
ethischen Ansichten oder die Form und den Geschmack in Erw
gung ziehen, welchen die Darstellung kund gibt. Um die
harte Urtheil nur mit einigen der bis zum Ueberfluss sich anbiet
den Beweise zu erhärten, erlaubt er sich in diesem einen Fa
einmal die Grenzen des Repertoriums zu überschreiten. E
glaubt, sich auf das allgemeine Zugeständniss berufen zu dürf
wenn er vor allen Dingen von jeder Predigt Klarheit und Deutli
keit fordert, die sich zuerst schon in einer Disposition zeigt, welc
je nachdem sie synthetisch oder analytisch ist, die wesentlich
Bestandtheile entweder des Themas oder des Textes umschlie
Wie aber stimmen zu dieser ersten Forderung des Vfs. Dispo
tionen? Davon nur einige Proben. In der 5. Predigt über die
Bitte lehrt er die Bitte: „Unser täglich Brod gib uns heute"
schauen als eine Bitte 1) voll Demuth, 2) voll Glauben, 3)
Liebe; in der 9. Predigt über den Schluss: „denn dein ist
Reich u. s. w." disponirt er 1) Gott will uns erhören, denn
ist das Reich, 2) Gott kann uns erhören, denn sein ist die Kr
3) Gott wird uns erhören, denn sein ist die Herrlichkeit. Wo
hier das fundamentum dividendi anders zu suchen als in der W
kür und in dem ersten besten, kaum halb überdachten Einf
des Vfs.? Ref. fordert ferner zu gleichen Theilen von jeder P

digt Belehrung und Erbauung und meint, dass Alles ausgeschlossen werden müsse, was keinen von beiden Zwecken fördern könne. Nur ein Pröbchen aber, durch welche erbauliche Geschichtchen und mit welchem Tiefsinne der Anwendung der Vf. auf diese Ziele hinsteuert. Er erzählt zur Erklärung der Worte: „unser Vater" (S. 10) „Als einmal in einer Gesellschaft die Frage aufgeworfen wurde: welches wohl der beste und nützlichste Buchstabe im A, B, C wäre? wollte Einer dem A und O den Preis gönnen, weil sich Jesus selbst so nenne, ein Anderer das J hervorheben, weil der Name Jehova und Jesus damit anfange; endlich aber vereinigten sich Alle in der Ueberzeugung, es sei das M, weil es der Zueignungsbuchstabe, der Buchstabe des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung sei." (Ein wichtiger Entscheidungsgrund, besonders für Diebe und Egoisten.) Dieses Anekdötchen erhält dann zuletzt noch folgende geistreiche Wendung: „Und merkwürdig, wie du den Buchstaben M nicht anders als mit geschlossenem Munde aussprechen kannst, so kommt auch Alles in Sachen deines Heils darauf an, dass dein Herz so fest den Herrn und Vater und Heiland in sich schliesse, als wenn sonst Niemand in der Welt wäre, dem es zugehörte." — Das Fundament jeder Predigt bilden die exegetischen, dogmatischen und ethischen Ansichten des Predigers; wie sie sind, so ist auch der Geist seiner Producte. Wenden wir diess auf die vorlieg. Predigten an, so wird sich ihr Vf. des Resultates nicht zu rühmen haben. Denn obgleich er sich an mehreren Stellen eine tiefere, geistige Auffassung der Schrift vindicirt, so ist doch seine Auslegung nur allzu sehr Buchstabendienst. Dahin gehört schon das überflüssige Exegisiren, z. B. S. 17, wo der Vf., um in der ersten Bitte die Worte „dein Name" zu erklären, die Bedeutung der Namen Abraham, Isaak, Israel, Petrus, Gabriel, Raphael, Michael u. s. w. aus der Ursprache erklärt, so dass der 1. Theil seiner Predigt das erbauliche Ansehen eines Reallexikons bekommt. Dahin gehört auch die Häufung der biblischen Stellen ohne weitere Wahl, z. B. S. 20 ff. und in ihrer streng wörtlichen Fassung, z. B. der Stelle Offenb. 22, 18. 19. S. 21. Die dogmatische Ansicht, welche der Vf. zur Schau stellt, ist die eines Hutter und Hollaz; er fasst sie z. B. S. 92, 93 in einer Schilderung des Zeitgeistes zusammen „mit seinen herrschenden Vorstellungen von der Allgenugsamkeit der menschlichen Vernunft, von der Rathbehrlichkeit des göttlichen Wortes, von der Unmöglichkeit der Wunder, von der Leugnung der Gottheit Christi, von der stellvertretenden Genugthuung des Gottmenschen und von dem Unglauben an Hölle und Verdammniss," und doch eifert er daneben auch „gegen die Frommen, die es in ihrer Frömmigkeit übertreiben, die vor lauter Buchstabenvergötterung den lebendigmachenden Geist verlieren, — — die durch ihre Kopfhängerei, ihre Heuchelei, ihre Schärfe im Richten dem Evangelio ein böses

Geschrei machen in der Welt, oder gar durch Missbrauch d göttlichen Wortes die Perle vor die Säue werfen." Also ist nicl allein das Reich des Satans, sondern auch das der sogen. Kind Gottes unter sich uneins? Dass nach dieser Ansicht der Teuf „ein Henker in Gottes Dienst(e)" S. 97 genannt wird, dass der V seine Moral auf ein gänzliches Unvermögen des Menschen zu Guten gründet, so inconsequent dadurch auch seine Ermahnunge zum Guten werden (vgl. S. 29), kann nicht befremden. Aber b fremden muss bei einem Prediger, der doch auch das Leben st diren soll, die Armuth und Unbeholfenheit in der Casuistik d Moral. So liest man z. B. S. 65: „jedes Brod, das wir esse wollen, ohne im Schweiss(e) unseres Angesichtes gearbeitet zu ha ben, — es sei denn, dass es uns durch die Liebe Anderer i Erbschaften zu Theil würde, — ist Sündenbrod, denn es ist en weder durch Betrug oder Trägheit erworben." Wie viel Sünden brod haben wir dann Alle vom Mutterleibe an gegessen!! Ab am tadelnswerthesten ist die Sucht des Vfs., zu allegorisiren; e erläutert er z. B. in der 10. Predigt (S. 139) die heilige Zah sieben, die auch in den Bitten vorkomme, „durch den 7. Tag an dem Gott ruhete, durch die 7 reinen Thiere in Noah's Arch durch die 7 Farben des Regenbogens, durch die 7 Arme de Leuchter im Tempel, durch die 7 Tage aller Fest- und Trauer zeiten in Israel (?), durch die 7 mal geblasenen Posaunen bei Je richos Eroberung u. s. w., und vergleicht dann die 7 Bitten m den 7 Wochentagen, mit den 7 Hauptfesten des Kirchenjahres mit den 7 Hauptstationen des Lebens. Sind das seine Tiefblick in den Geist des Christenthums? Nehmen wir dazu die Unebe heiten und Incorrectheiten des Stils, z. B. S. 22: „Es lässt sic kein ärgerer Widerspruch denken als d e n," S. 65: „in der rech ten Gott gewiesenen Ordnung", und das Unedle in der Dar stellung z. B. S. 83 u. a., was bleibt dann an diesen Predigte übrig, das ihre Veröffentlichung durch den Druck auch nur en schuldigen könnte? — Vielleicht der Anhang von S. 148, d „Einiges aus der Geschichte des Vater-Unsers" enthält? Alle dings, wer, um seine Verehrung gegen dieses Gebet aller Gebe zu beleben, einer Anekdotensammlung über dasselbe bedarf, d noch mitunter einem Legendenbuche ziemlich ähnlich sieht (m vgl. nur No. 28, 30, 31, 37), oder wer sehen will, wie sich d Vater Unser in holländischer, dänischer, schwedischer, isländische englischer, galischer, italien., spanischer, portugies., neugriech scher, mexican., negroenglischer und grönländischer Sprache a Zugabe zu deutschen Predigten ausnimmt, der wird finden, was sucht.

[619] Golgatha, oder Predigten über die Worte Jesu a Kreuze, gehalten im Dom zu Bremen von *Christ. Ludo*

Kneippenberg, Dr. der Theol. und Dompastor. 2., verb. Aufl. Mit dem Bildnisse des Vfs. Bremen, Schünemann. 1837. VIII u. 178 S. gr. 8. (21 Gr.)

Ref. hat die vorlieg. Predigten, welche zum ersten Male im Jahre 1830 erschienen, in ihrer 2. verbesserten Auflage anzuzeigen, bedauert aber, das Verhältniss derselben zur 1. Aufl. nicht bestimmen zu können, da ihm diese nicht zur Hand ist. Doch erklärt sich der Hr. D. selbst im Vorworte zur 2. Aufl. S. VII über die vorgenommenen Veränderungen also: „Wo meine Ueberzeugung beistimmte und eine Aenderung geschehen konnte, ohne die ursprüngliche Anlage ganz zu zerstören, habe ich gern die Winke der Herren Beurtheiler benutzt, um den Vorträgen eine grössere Vollendung zu geben.“ Es sind die vorlieg. Predigten der Zahl nach sieben, gehalten über die sogenannten sieben Worte Jesu am Kreuze, und konnten bei ihrer mässigen Länge 178 Seiten nur durch die splendide Ausstattung füllen, welche ihnen die Pietät des Verlegers gegen den Hrn. Vf., seinen ehemaligen Lehrer, gab (S. VIII). Was die Dispositionen dieser Predigten anlangt, so können wir wenigstens einige derselben nicht als Muster logischer Schärfe betrachten. So zieht z. B. der Vf. aus dem Texte: „Weib! siehe das ist dein Sohn! — Siehe, das ist deine Mutter!“ S. 63 das Thema: „der Gekreuzigte im Anblick seiner Mutter und seines Jüngers“, und fordert auf, ihn als einen Zeugen des tiefsten Schmerzes, als einen Gegenstand der treuesten Liebe und als ein Vorbild der zärtlichsten Sorgfalt zu betrachten. Abgesehen von anderen Ausstellungen, welche sich gegen diese Disposition machen liessen, so ist nur der dritte Theil gleichmässig im Texte und im Thema enthalten. Ferner zog der Vf. aus den Worten: „Mein Gott! mein Gott! Warum hast du mich verlassen?“ das Thema: „Wie wir diesen Schmerzensruf Jesu zu betrachten haben“ und disponirt 1) nicht als einen Ruf der Verzweiflung, sondern 2) als ein Zeichen seiner bewundernswürdigen Ruhe, und sogar 3) als einen Beweis seines unerschütterlichen Vertrauens. Und doch ist er zufolge des Themas „ein Schmerzensruf“; auch contrastirt der Vf., indem er in der Ausführung der beiden letzten Theile das menschliche Schmerzgefühl viel zu tief in den Hintergrund zurückstellt, auf das Seltsamste mit seinen eigenen Schilderungen desselben Gefühles, in die er sich z. B. S. 104 in der 5. Predigt über die Worte „mich dürstet“ verliert. Auch finden wir in der Ausführung der übrigen Predigten manches Ueberflüssige, so z. B. S. 42 die lange Disputation gegen den Seelenschlaf, S. 74 die Rechtfertigung des Herrn gegen die Vorwürfe der Unzartheit darin, dass er seine Mutter Weib anredet; S. 121 die Erwähnung der Sage von einem Vereine vornehmer Frauen in Jerusalem, welche auf ihre Unkosten den Ver-

brechern einen betäubenden Schmerzenstrank zubereiteten. Trotz dieser und ähnlicher Ausstellungen, die wir gern zurückhalten versagen wir diesen Predigten keineswegs die gebührende Anerkennung. 84.

[620] Biblische Betrachtungen auf alle Sonn- und Festtage des Jahres für den kirchlichen und häuslichen Gebrauch. 1. Abthl. Leipzig. (Barth.) 1837. VI u. 157 S. gr. 8 (18 Gr.)

Die Vff. dieser Betrachtungen, laut der Vorrede praktische Geistliche, fanden im Laufe ihrer Amtsführung, „dass an biblischen Betrachtungen für den heutigen kirchlichen Gebrauch eher Mangel als Ueberfluss sei," und wurden dadurch bewogen, diese Arbeit durch den Druck zu veröffentlichen. Sie bestimmen dieselbe besonders zum Gebrauche bei dem Nachmittagsgottesdienst und „als christliches Sonn- und Festtagsbuch für die häusliche Erbauung" (S. IV, V). Sie wählten zur Bearbeitung der bibl. Abschnitte „die analytische oder auslegende Behandlungsweise" doch stellten sie zugleich einen Hauptgedanken an die Spitze, bewogen durch die Erfahrung, „dass Predigten ohne Thema und Theile von Landgemeinden nicht geliebt werden." — Von dem nach diesen Grundsätzen und zu diesem Zwecke bearbeiteten Buche liegt uns die 1. Abtheilung vor, welche alle kirchlichen Sonn- und Festtage vom 1. Advent an bis mit dem Sonntage Judica umfasst. Jeder dieser kirchlichen Tage ist mit zwei Betrachtungen beschenkt, von denen meist die eine über einen alttestamentlichen, die andere über einen neutestamentlichen Abschnitt angestellt ist. Die Wahl der bibl. Texte findet Ref. fast durchgehend zweckmässig, in einigen Fällen sogar sehr glücklich (z. B. 3 p. Epiph. über 2 Sam. 19, 31—39.). Die Behandlung der Bibelworte ist aber häufig nicht, was sie nach der Vorrede sein soll — ist nicht Analyse des Textes, sondern blosse Paraphrase des aufgestellten Hauptgedankens. Das zeigt z. B. S. 9 das Thema „die unselige Sorglosigkeit der Welt bei Christi Wiederkunft," über Mth. 24, 37—51. Ueber dieses Thema hätte sich „eine auslegende Behandlungsweise" doch gewiss vor allen Dingen so müssen vernehmen lassen, dass man gewusst hätte, was unter dieser Wiederkunft zu denken sei. Ueberhaupt sind wir gemeint, dass Geistlichen ein Buch dieser Art nicht zu empfehlen sei, weil ein zu seinem Berufe hinlänglich gebildeter Prediger auch im grössten Geschäftsdrange eine so kurze und allgemein gehaltene Betrachtung über jeden Bibeltext ex tempore muss anstellen können. Dagegen lassen wir der Brauchbarkeit des Buches für Schullehrer zur Abhaltung des Nachmittagsgottesdienstes sowie für häusliche Erbauung gern Gerechtigkeit widerfahren. 84.

[621] Die Religion in ihrer dreifachen Beziehung auf Gott, Tugend und Unsterblichkeit, dargestellt von *Karl Aug. Fr. Haupt*, Dr. d. Philos. u. Mag., Pf. zu Mölbis bei Borna. Leipzig, Frohberger. 1837. VI u. 128 S. gr. 8. (10 Gr.)

Wir würden dieses Büchelchen eine bescheidene Gabe genannt haben, wenn wir nicht zufolge seiner Vorrede fürchten müssten, dass der Vf. uns diese Bezeichnung übel nehmen würde. Er selbst sagt von ihm: „Mit der Bibel in der Hand habe ich weder Zeit noch Mühe gescheut, mit den bewährten Werken berühmter Theologen der älteren wie der neueren Zeit, in letzterer *Hinsicht* namentlich denen eines Ammon, Bretschneider u. A. mich bekannt und vertraut zu machen — — doch bin ich in Allem einzig und allein nur meiner eigenen Ueberzeugung gefolgt, wie es einem freien Mitgliede der freien Kirche geziemt, und ich bin nichts weniger als blosser Epitomator gewesen.“ Und doch gestehen wir ehrlich, nicht eine einzige Materie im ganzen Büchelchen auf eine Weise behandelt gefunden zu haben, die uns nach Dinter und seinen Nachbetern in der populären Religionslehre noch neu erschienen wäre. Der Vf. sagt ferner S. IV: „Für Diejenigen zwar, welche eine feststehende, unabweichliche Glaubensnorm von aussen hartnäckig behaupten und darum steif und unverbrüchlich an Dem halten, was einmal gegeben ist, oder welche das ganze und wahre Wesen der Religion in überschwenglichen Gefühlen und dunklen Ahnungen einer kranken und erhitzten Einbildungskraft nur suchen, — für solche habe ich dieses mein Buch nicht geschrieben.“ Uns aber hat es überhaupt geschienen, er habe das ganz einfache Buch nur für das Volk geschrieben und wir glauben ihm versichern zu können, es werde auf die Parteistreitigkeiten keinen Eindruck machen. Endlich schliesst der Vf. seine Vorrede damit, dass er über jeden Tadel, der „vielleicht nur von einer elenden Mikrologie ausgehe“, sich werde zu beruhigen wissen. Ref. lässt sich dadurch nicht abschrecken, gleich den Titel als nichts bezeichnend in Anspruch zu nehmen: „Religion in ihrer dreifachen Beziehung auf Gott, Tugend und Unsterblichkeit“. Es fragt sich vor allen Dingen: Welche Religion? da doch der Vf. wohl nicht Bekenner und Diener der absoluten Religion, der Religion in abstracto, sondern einer bestimmten und positiven ist. Und da Gott, Tugend und Unsterblichkeit nur Theile der Religionslehre sind, was heisst dann der Titel seines Buches anders als: Religion in Bezug auf sich selber oder auf ihre drei Haupttheile, wofern er nicht vielmehr hat von dem Einflusse einer bestimmten Religion, nämlich der christlichen, auf die Lehre über Gott, Tugend und Unsterblichkeit handeln wollen? Vor solchen und ähnlichen Unzulänglichkeiten hätte etwas mehr Mikrologie den Vf. verwahrt. So definirt er

S. 16 Gott als „ein über die Menschen erhabenes, von der W verschiedenes und für sich bestehendes Wesen". Wo ist hier in der christlichen Idee von Gott nicht zu missende Bezeichnu des Absoluten? Etwa in dem über die Menschen Erhabensei Wann hat je eine Religion auch in ihrer tiefsten Erniedrigu ihre Götter nicht wenigstens physisch und geistig erhaben üb die Menschen gedacht? So finden wir auch S. 36 die Lehre üb die Vorsehung viel zu kurz im Vergleiche mit anderen Materi behandelt; nimmt sie doch fast nicht mehr Raum in Anspru als S. 66 das Duell. Und was hätten wir an der Christolog die noch dazu uns an einem sehr unpassenden Orte eingeschob scheint, nicht Alles auszusetzen, und wahrlich nicht aus dogma scher Befangenheit! Ueberhaupt finden wir, dass das Buch b manchem Guten für ein Volksbuch zu wenig Glaubensinnigke zu wenig Uebersichtlichkeit und Ausscheidung des Unwesentlich hat. 84.

Jurisprudenz.

[622] Imperatoris Justiniani Institutionum libri IV Ad fidem antiquorum librorum edidit, variantium lectt. locorum que parallelorum delectum adjecit *Edu. Schrader*, Ictus, operis societatem accedentibus Th. L. Fr. Tafelio, Philologo, Gualt Fr. Clossio, Ictо, post hujus discessum Chr. Joh. C. Maier Ictо. Edit. stereotypa. Berolini, Reimer. 1836. VI u 216 S. 8. nebst 1 Tab. (8 Gr.)

Eine überaus zweckmässige Handausgabe der Institutionen Sie gibt den Text ganz wie die grössere Schrader'sche, eine Aus wahl Varianten und Parallelstellen, und zwei indices titulorum paragraphiorum. Auch noch ein Stammbaum ist beigefügt. Di obwohl kurze Vorrede weist deutlich nach, wie sehr man de Raum gespart habe. Und in der That ist auch auf verhältniss mässig wenigen Blättern, sehr Vieles zusammengestellt, und di Verlagshandlung hat durch splendide Ausstattung und sehr nie drigen Preis die Aufnahme dieser Ausgabe auch ihrerseits begün stigt. Da dieselbe blos ein Auszug der grössern ist, so könne wir einer genauern Beurtheilung uns hier entheben. 22.

[623] Sammlung auserlesener, theils ursprünglich deutscher theils aus dem Lateinischen übersetzter Dissertationen aus dem Gebiete des gemeinen Civilrechtes und Civilprozesses. Herausg von *Marq. Ado. Barth*, d. Rechte Dr. 2. Bd. Augs burg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1836. 384 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[1. Bd. Repert. Bd. VI. No. 2717., Bd. VIII. No. 1098.]

in seiner ganzen Einrichtung ist der vorlieg. Band dem ersten gleich geblieben, und es genügt daher, hier mit Beziehung auf Das, was wir a. a. O. bereits über diese Sammlung im Allgemeinen gesagt haben, eine kurze Angabe der im 2. Bde. bearbeiteten Dissertationen: XVIII. De praescriptione restitutionis in integrum, von J. D. Reichard (Praes. Joh. Chr. Koch); Giessen 1780. XIX. De praescriptione exstinctiva cum interitu jurium per non usum haud confundenda, von A. L. Hombergk zu Vach; Halle 1750. XX. De legato generis, von K. Bierdemann; Halle 1794. XXI. De literarum cambialium acceptatione, von Joh. Dietr. Gries; Jena 1800. XXII. An is qui cambium traiectum acceptavit in ipsa solutione praeter reditionem cambii apocham a praesentante jure suo erigere possit, von Chr. Gli. Einert; Leipzig 1801. XXIII. De cambiis multiplicatis, quae germanice dicuntur Prima-, Secunda-, Tertia-, Quarta- Wechsel, von Ferd. Zschinsky; Leipzig 1823. XXIV. Ueber die Fälle, in welchen der Eigenthümer seine in eine dritte Hand gekommene Sache entweder gar nicht oder nicht unentgeltlich zurückfodern kann, von E. Ch. Westphal; Halle 1786. In dieser gleich ursprünglich deutsch geschriebenen Abhandlung hat der Herausgeber neben Abkürzungen auch Aenderungen hinsichtlich des Stils gemacht. XXV. De vicissitudinibus juris rom. circa donationes inter virum et uxorem, von H. J. O. König; Halle 1771. Hier findet sich S. 198 Not. * die Bemerkung, dass es nicht ausgemacht sei, wann Gajus lebte, ob vom eigentlichen Vf. oder dem Herausgeber, ist nicht zu ersehen. XXVI. De donatione inter conjuges per alium facta prohibita, von C. A. v. Trützschler; Jena 1771. Von 21 §§. nur §. 13—20. XXVII. Jus mariti circa bona paraphernalia in legibus romanis ac patriis illustratum, von J. G. Rüter; Götting. 1781. XXVIII. De juribus et obligationibus usufructuarii usumfructum derelinquentis ad l. 64 et 65 D. usufr., von Jul. Ed. v. d. Becke; Leipz. 1825. XXIX. De pignore nominis, ejus natura et effectu, von Ph. Ed. Huschke; Gött. 1820. XXX. De beneficio competentiae in proprio aeque ac tertii jure, von J. A. Hollfeld. Jena 1764. XXXI. De jure testandi prodigis frustra vindicato, von L. G. Madihn; Halle 1771. — Der Gesammtüberblick Dessen, was dieser Band enthält, zeigt, wie zufällig im Ganzen die Zusammenstellung ist, obgleich, was die einzelnen Dissertationen betrifft, gerade kein Tadel gegen die Auswahl zu machen ist. Soll das Unternehmen fortgesetzt werden, so dürfte es vielleicht im Interesse der Verlagshandlung liegen, auch den Ankauf einzelner Abhandlungen möglich zu machen. 97.

[624] **Juristisches Wörterbuch**, oder Handbüchlein zum Verstehen aller in der Actensprache, den gerichtlichen Bekanntmachungen und allen dahin bezüglichen Aufsätzen und Verhand-

lungen vorkommenden fremden Wörter. Nebst einem Anhang Advokaten-Spiegel betitelt. Ein Noth- und Hilfsbüchlein für J dermann. Saalfeld, Niese. 1837. 83 S. 8. (8 Gr.)

Ein Advokatenfeind, der auf dem Standpuncte der Recht verbesserer aus dem letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts stel schreibt, „um Processe verhüten zu helfen, die durch unversta dene Ausdrücke herbeigeführt werden", diess Büchlein, wor er unter andern auch die Worte: Basta, Lappalien, und ähnlich zu verdeutschen für nöthig erachtet. Ihm ist condictio causa da causa non secuta — „die Zurückforderung einer übertragen aber nicht ausgeführten Sache"; frivola appellatio — „eine ve gebliche Berufung"; pactum protimiseos — „ein Vertrag mit de Vorkaufsrechte". Zahlreiche Druckfehler gehen mit Autorsünd Hand in Hand, man liest mehrmals Abitürienten, Accomodatio sodass sich nicht entscheiden lässt, wem man arctior jus u dergl. Schuld geben soll. Der Anhang enthält 5 aus Knigge „Umgang mit Menschen" wörtlich abgedruckte Seiten. Kurz, d Buches Tendenz und Ausführung, des Vfs. Beruf und des Verl gers Verdienst stehen alle auf einer gleich niedrigen Stufe. 2

[625] Annalen der deutschen und ausländischen Cri minalrechtspflege. Begründet von dem Criminal-Direktor D *Hitzig* in Berlin und fortgesetzt von den Gerichtsdirektore Dr. *Demme* in Altenburg und *Klunge* in Zeitz. 1. Bd 1. Abthl. Altenburg, Pierer. 1837. VI u. 208 S gr. 8. (1. u. 2. Abtheil. 2 Thlr.)

Hitzig's „Annalen der deutschen und auswärtigen Criminal rechtspflege", die seit dem J. 1828 in 17 Bänden erschienen sin finden in dieser Zeitschrift ihre Fortsetzung, wie ein Vorwort d früheren Herausgebers selbst berichtet. Es sind von diesem s gleich eine Anzahl für seine Zeitschrift bestimmter Aufsätze a die neue Redaction übergeben worden, und die Wirksamkeit d Mitarbeiter, über welche sich eine gleichfalls vorgedruckte „An zeige und Dank" ausführlicher verbreitet, so wie die Thätigke der Redaction, welche sich in diesem ersten Hefte kund gibt, b rechtigen zu sehr guten Erwartungen. Obenan, auch dem Rang nach, steht Mittermaier „Ueber den Begriff, fortgesetzter Verbr chen und die Aufstellung desselben in einem Strafgesetzbuche, a verschiedenen Rechtsfällen erläutert" (S. 1—23), ein treffliche theoretische Feinheit mit praktischer Einsicht aufs glücklichs vereinigender Aufsatz. Der Vf. fordert zum fortgesetzten Verbr chen Einheit des verbrecherischen Entschlusses in Verbindung m Einheit der Handlungen, und rechtfertigt besonders gegen Sand (im Arch. d. Crim. R. N. F. III. 382), die Aufstellung des B

griffes fortgesetzter Verbrechen, wobei er noch bedeutsame Winke über das Verhältniss der Doctrin zur Gesetzgebung überhaupt gibt. Es folgt (S. 24 — 93) ein sehr ausführliches Erkenntniss des grossherzogl. sachs.-weim. und Gesammt-OAGerichts zu Jena wider mehrere Studirende der Universität zu Jena, wegen hochverrätherischer Verbindungen, ausgearbeitet vom OARath Dr. Martin, welches sich unter Anderm auch über die Frage vom Versuch des Hochverraths verbreitet; beigefügt ist von dem Herausgeber eine Erörterung derselben Frage nach preussischem Landrechte. Aus Braunschweig (die einzelnen Aufsätze sind nach den Staaten bezeichnet, aus welchen sie herrühren) ist nächst zwei kürzeren Erkenntnissen des OAGerichts zu Wolfenbüttel über einen Fall des Hochverraths und einen andern verheimlichter Schwangerschaft und Niederkunft, ein Bericht Scholz's III. über culpose Tödtung eines Knaben durch Knabenhand mitgetheilt, den wir uns jedoch schon anderwärts gelesen zu haben erinnern. Hiernächst hat Dr. Voget in Bremen eine von ihm verfasste Defensionsschrift nebst zwei Urtheln des bremer Obergerichts und des OAGerichts zu Lübeck, in einer auch psychologisch-interessanten Fälschung gegeben (S. 122—168). Noch lehrreicher aber ist unstreitig die folgende vom Amtmann von Jagemann in Heidelberg verfasste psychologische Darstellung eines Criminalprocesses wegen muthwilliger aus Zorn begangener Tödtung; vorzüglich sind es die auf Inquirentenpolitik Bezug habenden Anmerkungen des Hrn. Einsenders, der zugleich Inquirent war, welche in ähnlicher Art, wie die von Pfister deren haben, sehr bezeichnend und umsichtig geschrieben sind. Zum Schlusse ist ein von dem Untersuchungsrichter Lufft in Bern abgefasster Antrag an den grossen Rath der Republik Bern, die Einführung eines neuen Beweisverfahrens betreffend, beigefügt, der Zeugniss von grosser Einsicht seines Vfs. gibt, wie er uns eine gleiche in den traurigen Zustand des Criminalprocesses in diesem Canton eröffnet. — Wir finden auch die äussere Ausstattung recht lobenswerth und wünschen der Zeitschrift recht glücklichen Fortgang.

[626] *J. Gobleri* interpretationem constitutionis criminalis Carolinae ex unica, quae exstat, edit. Basil. MDXLIII. et *A. G. Remi* Nemesin Carolinam ex alt. edit. Herborn. Nass. MDC denuo vulgavit notasque adjecit *Jul. Fr. Henr. Abegg*, Phil. et utr. jur. Dr. etc. Heidelberg, Mohr. 1837. XVI u. 239 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Hr. Prof. Dr. Abegg hat sich ein nicht geringes Verdienst um die Beförderung des historischen Studiums des Criminalrechts durch diesen Abdruck der so sehr seltenen Gobler'schen Uebersetzung erworben. Er hat dieselbe nach einer genauen Vergleichung

chung des tübinger Exemplars mit einem in der Bibliothek Maria Magdalena-Kirche zu Breslau von ihm aufgefundenen, welcher er die Annahme oder Existenz einer einzigen Ausg des Gobler bestätigt fand, abdrucken lassen, und die Ue setzung des Remus, parallel laufend, beigefügt, nächstdem m mals aus den Paragraphen des D. Classenius auch des B. ritz die betreffenden Stellen angeführt, und überhaupt durch rarische Nachweise, namentlich auf Walch's Glossar, den pra schen Werth des Buches zu erhöhen gewusst. Bei der stei den Theilnahme an der historischen Bearbeitung des Crimi rechts darf diese Arbeit wohl umsomehr auf gebührende Anerk nung rechnen, als sie seit Jahren vorbereitet und mit einsic vollem Fleisse ausgeführt ist. Die Vorrede weist die Selte der Gobler'schen Ausgabe näher nach und legt die den Her geber leitenden Principien genau dar. Was das Aeussere Schrift anlangt, so liess sich bei Paralleldruck der Raum al dings oft nicht schonen, aber im Ganzen ist sie sehr zweckm sig und der Preis nicht zu hoch zu nennen. 2

[627] **Das Verbrechen des Diebstahls** nach preussisc Rechte dargestellt von *Aemil Funk*, OLGAssessor. Mag burg, Heinrichshofen. 1837. VIII u. 91 S. gr. (12 Gr.)

Der Vf. beabsichtigt, mit dieser Monographie einer system schen Behandlung des preuss. Criminalrechts vorzuarbeiten, es ist nicht zu verkennen, dass er durch Zusammenstellung sehr zerstreuten Materialien und durch Hinweisung auf die mente, welche zur Entscheidung mancher Controversen von fluss sind, eine verdienstliche Arbeit geliefert hat. Doch hätt in der letzten Beziehung wohl hie und da weitläufiger sein in eine genauere Erörterung eingehen können. Was die Beri sichtigung des gemeinen Rechts anlangt, so wäre den einze Angaben bei aller Kürze mehr Genauigkeit zu wünschen ge sen. So heisst es S. 17: „Die neueren Criminalisten sind über einig, dass die Entwendung für geschehen anzusehen, so die Gewahrsam ergriffen worden." Die Apprehensionstheorie kennt man in diesen Worten gewiss nicht sofort wieder; und führt der Vf. als neuere Criminalisten an? Quistorp, Feuerb Klein und Böhmer. Diese und höchstens noch Carpzow sind das ganze Buch hindurch die einzigen Gewährsmänner. Wäch Tittmann, Grolmann, und die treffliche Monographie Kliens den Diebstahl scheinen ihm völlig unbekannt zu sein. Noch fallender aber ist es, wenn er auf Quistorp's Zeugniss hin a. a ferner versichert, die gemeinrechtliche Praxis befolge die C zow'sche Ablationstheorie. S. 47 stellt er Fälle, die unbed

der sepulcri violatio angehören, unter den Diebstahl an Gräbern. Der Druck ist gut, das Papier könnte besser sein. 22.

[628] **Handbuch** der für die Königl. Preuss. Rheinprovinzen verkündigten Gesetze, Verordnungen und Regierungsbeschlüsse aus der Zeit der Fremdherrschaft. Herausgeg. von **Dr. *A. v. Daniels***, Königl. Appellat.-Gerichts-Rathe. **3. u. 4. Bd. Köln, Bachem. 1836. 842 u. 683 S. gr. 8. (n. 5 Thlr. 12 Gr.)**

[2. Bd. vgl. Repertor. Bd. III. No. 2744.]

Schon bei der Anzeige des 2. Bdes. hat Ref. auf die Wichtigkeit dieses Werks aufmerksam gemacht, und wie es für die Juristen der Rheinprovinz ein längst gefühltes Bedürfniss auf ganz angemessene Weise befriedigt, so verdient es ganz unleugbar auch die Beachtung auswärtiger Rechtsgelehrter und ist für die historische Forschung von wesentlichem Interesse. Die vorliegenden Bände umfassen die gesetzlichen Verordnungen vom Anfange des Jahres 1795 bis zum 26. Dec. 1804, welche fast insgesammt wie die in den früheren Bänden enthaltenen, beweisen, dass man gewöhnlich ganz einseitig die Geschichte der französ. Staatsumwälzung auffasst, wenn man nur die innern Gräuel und die Anstrengungen und Kämpfe nach Aussen darstellt, ohne die umfassenden und wahrhaft staunenswerthen Arbeiten in der Gesetzgebung, die jener Zeit angehören, gebührend zu würdigen. Freilich darf auf der andern Seite auch nicht verkannt werden, dass viele derselben um so leichter sich ausführen liessen, je weniger man auf das Hergebrachte Rücksicht nahm. Von S. 571 folgt eine Uebersicht des intermediären Rechts und der Ergänzungen und Abänderungen des Civilgesetzbuches (Code Napoléon) nach der Titelfolge, woraus Ref. schliessen zu müssen glaubt, dass mit dem 4. Bde. die Sammlung beendigt sein soll.

[629] **Ergänzungen der allgemeinen Hypotheken- und Depositalordnung** für die Preussischen Staaten oder vollständige Sammlung aller noch geltenden, die Preussische Hypotheken- und Depositalordnung ergänzenden, erläuternden oder abändernden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, verkürzt herausgegeben von ***Fr. Heinr. v. Strombeck***, K. Pr. Justiz- u. Ober-LGRathe. **Supplementband.** Enth. Nachträge zur 4. Ausg. von 1830 oder sämmtliche seitdem bis 1836 erschienene so wie frühere im Hauptwerke nicht mit aufgeführte gesetzliche Bestimmungen, herausg. von ***Ferd. Leop. Lindau***, K. Pr. Land-Ger.-Assessor. **Leipzig, Weinedel. 1837. IV u. 268 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)**

Der Herausgeber hat bei diesen Supplementen, die allerdi
auch manche von dem verstorbenen v. Strombeck übersehene
ordnungen enthalten, ganz die in dem Hauptwerke beobach
Ordnung befolgt, und ist nur insofern, als er nicht eigene
sichten mit eingemischt, dagegen aber hier und da auf anerka
praktische Werke verwiesen hat, von der frühern Behandlung
gewichen. Ein genaues Sachregister und ein chronologisches
zeichniss der Nachträge, welche nur allein die Hypothekenordn
betreffend, vor 1830 47, seit dieser Zeit 209 Rescripte, Beka
machungen, Cabinetsordres u. s. w. umfassen, machen den
schluss. 9

Medicin und Chirurgie.

**[630] Freihefte für wissenschaftliche Kritik und
tikritik in der Natur- und Heilkunde, herausgegeben
Ludw. Aug. Kraus, Dr. d. Phil. u. d. Med., Privat
an der Univ. zu Göttingen, u. s. w. Jahrg. 1837. 1. H
Göttingen, Dieterich'sche Buchh. VIII u. 151, Anh
112 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)**

Ref. begegnet gern dem Namen des Dr. Kraus auf
Titel eines Werks, weil er stets erwarten kann, dann et
Geistreiches und Originelles in demselben zu finden. Die u
dem Namen „Freihefte" begründete neue Zeitschrift wird
Beiträge von Fremden aufnehmen und sich nur mit neuen
wichtigen Erscheinungen der Natur- und Heilkunde beschäfti
Das 1. Heft bringt vom Herausgeber einen Aufsatz über die
sammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte, der
Zweck hat, die diesjährige Versammlung derselben der
Göttingen zuzuwenden, und sie mit der Feier des dasigen
versitätsjubiläums zu verbinden. Ihm folgt eine Uebersetzung
Dr. Krupp aus der Médecine clinique etc. des P. A. Piorry,
die Neuralgien und ihre Behandlung, mit Zusätzen vom Her
geber. 3) Ueber eine neue ansteckende Krätze, vom Dr.
Philipp von Hagen. Er nennt sie „Quaddelkrätze" (Scabies
ticata), beobachtete sie zuerst nach dem Jahre 1813, wo sie
Laien gewöhnlich venerische oder russische Krätze getauft wu
hält sie für eine ganz verschiedene, jedoch ebenfalls anstecke
Hautkrankheit und heilt sie durch Sublimatwasser und eine S
von Radix Helenii. Interessant sind die von K. bei dieser
legenheit mitgetheilten Anekdoten aus dem Leben des beka
Prof. Beireis in Helmstädt. 4) Ueber Neurophengos, Spinti
mus, Iridokinesis u. a. Erscheinungen in und am thierischen

ge, vom Herausgeber. Das Augenleuchten (Neurophengos), das strahlende und nach aussen erhellende Augenlicht ist als Wiederholung des positiven Sonnenlichts, gleichsam als organisches Sonnenlicht zu betrachten. Von Spintherismus (Scintillatio — Augenfunkeln), sowohl subjectiven als objectiven, erzählt K. aus seiner eignen Erfahrung 2 höchst merkwürdige Fälle. Er sah bei einem, dem Trunke ergebenen, alten Dorfgeistlichen, an einem kalten Wintertage und bei sehr elektrischer Luft, so oft derselbe auf der Kanzel in seiner dunkeln Kirche zu husten genöthigt war, eine Unzahl langer, den elektrischen ähnlicher Funken aus beiden Augen fahren. — Angehängt ist ein Nachtrag zu des Vfs. kritisch-etymologischem medicinischen Lexicon, der auch für die Besitzer des Werks besonders für einen billigen Preis abgelassen wird, da eine 3. Auflage desselben sobald nicht zu erwarten steht. Er geht von Abdomen bis Cytisus.

[631] Die Wundfieber und die Kindbettfieber. Beschrieben von **Dr. *Eisenmann*.** Erlangen, Palm u. Enke. 1837. 546 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Mit Bedauern blickt Ref. auf den kleinen Raum, der ihm zu Anzeige und Beurtheilung eines Werkes gesteckt ist, das sich weder flüchtig lesen, noch viel weniger flüchtig besprechen lässt. Liegt gleich eine ausführliche Kritik ausserhalb der Grenzen dieser Blätter, so würde doch auch eine trockene Aufzählung des Inhalts in vorlieg. Falle nicht einmal hinreichen, manchem Leser eine richtige Uebersicht des Werks zu geben, da zum Verstehen desselben eine genauere Bekanntschaft mit des Vfs. Eigenthümlichkeiten unerlässlich erfordert wird. Bevor Ref. sich bemüht, diesen verschiedenen Anforderungen mit beschränkten Mitteln Genüge zu leisten, bemerkt er, dass dieses Werk als eine ausführliche Bearbeitung des gleichsam als Probe im J. 1834 vorausgeschickten Schriftchens: „Das Kindbettfieber, ein naturhistorischer Versuch“ (vgl. Repertor. Bd. II. No. 1027.) zu betrachten ist. Mehrere Recensionen desselben werden in einer Art von Vorrede nicht ohne Bitterkeit und Satyre abgefertigt. — Wir beginnen, um den Leser gleich in medias res zu versetzen, mit des Vfs. Ansicht von dem Wesen und der Entstehung der Kindbettfieber, die ihm, ihrer Natur nach sehr verschiedene, vom herrschenden Krankheitsgenius abhängige Krankheiten sind, welche nur Das mit einander gemein haben, dass sie durch die eigenthümlichen Verhältnisse des Wochenbettes in Entwickelung, Verlauf und Ausgang Modificationen erleiden. „Kindbettfieber“, so lautet die Definition S. 189, „sind solche fieberhafte Krankheiten, die auf der durch Ablösung der Placenta entstandenen wunden Fläche der Gebärmutter keimen, wurzeln und gedeihen, sich aber von ihrem

ursprünglichen Sitze auch auf andere, dem jeweiligen Krankheit
processe zusagende Gebilde verbreiten. — Doch kann auch au
nahmsweise die Infection eine allgemeine sein und sich erst s
den Uterus von andern Gebilden aus verbreiten." Diese Theo
wird vom Vf. auf eine Weise unterstützt, wie es nur bei ein
grossen Fond von Gelehrsamkeit, bei einem reichen Schatze v
literarischen Hülfsmitteln und bei einer Musse, wie sie dem
leider unfreiwillig zu Theil geworden, möglich gedacht werd
kann. Ob auch bewiesen? Wir können es nicht zugeben, w
nigstens nicht in Bezug auf das Ganze, so wahr und schön
auch für einzelne Theile geschehen ist. Als Basis seiner The
rie und gewissermaassen als Anleitung zum bessern Verstel
derselben schickt E. „die Lehre von der Wundverderbniss o
den Wundfiebern" im 1. Theil seines Werks voraus. Was v
fixen Contagien (Kuhpockengift) längst bekannt ist, soll im F
genden auch von Miasmen nachgewiesen werden: — die Infecti
durch frische Wundflächen. — Die Berührung eines Ansteckun
stoffs mit der Wunde bewirkt zuerst krankhafte Secretion = Wu
verderbniss; dann Reaction = secundäres und Eruptionsfieber. Di
allgemeine Krankheit befällt dann die Organe, in denen sie si
zu verbreiten pflegt, wenn sie durch allgemeine Infection entst
den ist. Hier fragt man sich billig: wodurch wird denn bew
sen, dass nicht häufiger oder vielleicht fast immer allgemeine A
steckung stattfindet, die sich nur durch krankhafte Umstimmu
der Wundfläche zuerst documentirt? Der Vf. unterwirft nur d
krankhaften Zustände einer besondern Betrachtung, von denen
bekannt ist, dass sie auf Wunden einen specifischen Einfl
äussern. 1) Phlogistischer Krankheitsprocess oder Wundphloge
Des Vfs. abweichende Ansicht von der Entzündung S. 56. We
eine Wunde nicht gleich vereinigt, sondern dem Einflusse
gewöhnlichen Luftelektricität ausgesetzt wird, entsteht Phloge
lässt das Reifestadium derselben (die Eiterung) nach, so sond
sich Bildungsstoff ab (Vernarbung). Eiter zerstört bloss und tr
nicht zur Heilung bei. Die resorbirten phlogistischen Stoffe (n
Eiter) bewirken das sogenannte Wundfieber. 2) Wunderysipe
Der erysipelatöse Krankheitsprocess ist Ergebniss einer an
spannter Elektricität reichen Luftconstitution. Fällt eine Verw
dung in solche Zeit, so entwickelt sich durch locale Infection
ähnlicher Krankheitsprocess in ihr, wie auf den Schleimhäuten
den gewöhnlichen Schleimhautrosen. 3) Variolenprocess. Ae
liche Wirkung auf Wunden wird vermuthet. 4) Wundrheu
Den rheumat. Process erzeugt eine Luftconstitution mit starl
aber wenig gespannter Elektricität, ausgezeichnet durch vi
Wasser in der Atmosphäre und Sprünge in der Temperatur.
Einfluss dieser Constitution auf Wunden zeigt sich durch Flü
tigkeit der Krankheitserscheinungen. Der Krankheitsprocess su

sich meist nichtige, innere Theile aus (Trismus, Tetanus, Convulsionen). 5) Friselprocess. 6) Der katarrhalische Krankheitsprocess. Beide dem rheumat. nahe verwandt. Ueber den Einfluss auf Wunden liegen wenig Erfahrungen vor. 7) Pyröser Krankheitsprocess (vulgo Schleimfieber). Die Erklärung seiner Entstehung aus einer eigenthümlichen Luftbeschaffenheit sehr gesucht und schwer verständlich. Röderer und Wachler, 1761, Chenard, Cloquet und Walther 1824 beobachten deutlichen Einfluss einer Schleimfieberepidemie auf Wunden. 8) Wundtyphus. Die Erzeugerin dieses Krankheitsprocesses ist der des vorigen sehr ähnlich. — Unsichere Beschreibung der Natur und Eigenthümlichkeiten der Typhusstoffe. 9) Wundcholose. — Stoll. 10) Typoser Krankheitsprocess. Die typose (intermittirende) Luftconstitution veranlasst eine organisch-elektrische Verstimmung in der Capillarität, in deren Folge zunächst typose Krankheitsstoffe (?) erzeugt werden. Sie sollen in naher Beziehung zur Milz stehen. 11) Wundscorbut. Der Scorbut hat seinen Grund in einer vegetativen Anomalie der Capillarität und nichts mit Blutzersetzung gemein. 12) 13) Septischer und phthorischer Krankheitsprocess. — Hierauf folgen des Vfs. Ansichten von Phlebitis und Phlegmasia a. d. (Sparganosis). — II. Abth. Die Lehre von den Kindbettfiebern. Nie hat Ref. eine reichere Literatur einer Krankheit verzeichnet gesehen, als hier. Bei der Geschichte des Kindbettfiebers als Krankheitsspecies musste der Vf. die Geschichte der einzelnen ihm untergelegten Theorieen verfolgen. a) Theorie der Lochienanomalie, von Hippokrates bis Heister. b) Der Milchmetastasen. Mercurialis, eigentlich erst Puzos 1753. Sie fand in England keinen Beifall und erhielt sich in Deutschland bis 1811. c) Gastrisch-biliöse Theorie. Stolls Zeitalter. d) Phlogistische Theorie, und zwar in Beziehung auf den Uterus (F. Plater), den Darmcanal und das Peritonäum (Hunter, Walter). e) Erysipelatöse und f) typhöse, g) physiologische (Autenrieth — geistvolle Bearbeitung der Milchmetastasen), — h) Theorie von der contagiösen Natur der Puerperalfieber (Stoll, Stark, Sachtleben). Der letztern huldigt, wie oben angeführt, unser Verfasser, und so stellt er so viel Varietäten des Kindbettfiebers auf, als er in der Lehre von den Wundfiebern einzelne, dieselben erzeugende Krankheitsprocesse anführte. 1) Metrophlogosis puerperarum. Durch Einwirkung der phlogistischen Luftconstitution auf den verwundeten Uterus. a) Dynamische — Milchfieber, b) didynamische — Entzündungsfieber. 2) Metroerysipelas (Kindbettrose und Scharlach). Viel Problematisches u. Hypothetisches. 3) Variöses Kindbettfieber. Nichts. 4) Metrorheuma. Bisher wenig bearbeitet. Metroperitonitis, Pleuritis, Arthritis, Sparganosis rheumatica, rheumatische Neurosen. 5) Metromelina (Kindbettfriesel). In Genesen ist Entstehung und Natur des Friesels so gut wie

nicht erklärt. Vorkommen meist epidemisch und mit adynam schem Charakter. 6) Metrocatarrhus. Es fehlen Beobachtung über katarrhalische Affectionen der wunden Gebärmutterfläche, gleich Mutterkatarrh im Wochenbette erwiesen ist. 7) Metropy Die Puerperalpyre ist Wundpyre der neuentbundenen Gebärmutt die sich unter Fieberregungen auf die Organe der Brust, des U terleibes und des Schädels verbreitet, in der Regel Schleimha exantheme bildet, die befallenen Theile gern zum Zerfliessen bri ohne jedoch dabei den eigenthümlichen Geruch des Puerperal phus zu erzeugen. Der pyröse Krankheitsprocess verbreitet s zuweilen vom Uterus auf die Vaginalschleimhaut (Ritgen), nim Darmschleimhaut und Bauchfell in Anspruch (Metrophlebopy Pneumopyra, Kepholopyra, Teleopyra, Sparganosis pyrosa). D Exsudat enthält einen eigenthümlichen, giftigen Stoff. Im Ute finden sich flockige, pseudomembranöse Gebilde. 8) Metrotyph eine Art des Wundtyphus. Boers Putrescentia uteri. Die Fra zosen erkannten die Krankheit zuerst als Typhus. Schleimha exantheme sind bloss auf der Vagina nachgewiesen worden. D Natur der Typhusstoffe noch unergründet; ihr Dasein verräth bl der Geruch. Das Verschiedensein dieser Gattung von der ve gen ist hart angefochten, von E. aber eifrig vertheidigt word Hier muss man selbst das Werk nachlesen. 9) Metrocholos Der heissen Zone eigenthümlich. Wie erklärt sich die sporad sche? — 10) Metrotyposis. 11) Metrosepsis. Betrachtu der drei verschiedenen, durch Boers Putrescenz-Theorie erzeu ten Ansichten über Entstehung derselben. Sie ist nach E. st Ausgang anderer Krankheitsprocesse. — So trefflich der V den nosographischen, historischen und literarischen Theil sein Monographie bearbeitet hat, so wenig Beifall wird der therape tische bei rationellen, praktischen Aerzten erhalten. Ref. stim dem würdigen Jahn bei, welcher dem Vf. ein dreistes Empfehl heroischer Mittel, nicht sowohl auf Erfahrung am Krankenbet als auf Hypothesen und einseitige Theorieen gestützt, vorhi Sublimat, Höllenstein, Terpentinöl, Chlor, Schwefelsäure, Kupfe vitriol, Ammonium wiederholen sich zum innern, wie zum äu sern Gebrauch fast bei allen Formen. Hat der Vf. selbst sch versucht, am 7. Tage nach der Entbindung die Stelle, wo d Placenta gesessen hat, mit antiphlogistischen, ätzenden Flüssi keiten zu bepinseln? Schon aus diesem Grunde (wir meinen d Vfs. Heilverfahren) würde Ref. das Werk weniger angehend Aerzten, als gereiften Praktikern empfehlen, für die jedenfal durch das viele in demselben enthaltene Gute und Zweckmässi ein reicher Quell der Belehrung sich öffnen wird. 49.

[632] Grundrisse eines vollständigen Systems d Staatsarzneikunde, für Aerzte, Sanitätsbeamte und Rechtsg

lehrte, von *Geo. Math. Sporer*, Med. Dr., Mag. d. Geburtsh., k. k. Kreisphysiker u. Dir. d. Hebammenlehranstalt zu Klagenfurt. Klagenfurt. (Leipzig, O. Wigand.) VIII u. 121 S. gr. 8. (18 Gr.)

Wohlgemeinte, gute und überflüssige, ausführbare und unausführbare Wünsche für bessere Einrichtungen des gesammten Medicinalwesens überhaupt, und des österreichischen insbesondere, in systematischer Form eines Ideals von öffentlicher Medicinalverfassung, und in einem ermüdenden, weitschweifigen Style vorgetragen. I. Hauptstück: Erörterungen über den öffentlichen Medicinaldienst. II. Hauptst.: Ansichten über die öffentliche Hygieine. III. Hauptst.: Untersuchungen über die öffentliche Krankenpflege. IV. Hauptst.: Untersuchungen über die gerichtl. Arzneikunde — 14 Seiten lang. 49.

[633] Die Hautkrankheiten in tabellarischer Form auf Veranlassung seiner Zuhörer dargestellt von Dr. *Fr. Aug. Benj. Puchelt.* Heidelberg, Mohr. 1836. 20 S. gr. 4. (12 Gr.)

Jede Seite ist in 3 Spalten eingetheilt, für Namen, Grundbildung und Symptome, die ganze Masse der Hautkrankheiten aber in 5 Abschnitte: I. Hautausschläge mit Fieber von eigenthümlichem Contagium abhängig. II. Nichtcontagiöse, fieberhafte Hautausschläge. III. Oertlich beschränkte Entzündungen der Haut mit symptomatischem Fieber. IV. Hautausschläge mit Dyscrasien. V. Oertlich beschränkte Hautfehler. — Die Beschreibungen sind sehr kurz, deutlich, die Nomenclatur blos lateinisch, im letzten Abschnitte mitunter französisch. 49.

[634] Morisoniana, oder neue Heilmethode des Hygeïst Morison, Präsident des britt. Gesundheitscollegiums. Nebst einem Abriss der Geschichte der Medicin und einer vergleich. Darstellung ihrer verschied. Systeme von den frühesten bis auf unsere Zeiten. Nach dem Französischen des Dr. *S. C. Charles de Saint-Felix*, Mitgl. mehrerer gelehrter Gesellschaften u. s. w. Leipzig, Michelsen. 1837. XVI u. 140 S. 8. (15 Gr.)

Die erbärmlichste Charlatanerie von der Welt. Zwei Drittheile des Buches nimmt eine elende sogenannte Geschichte der Medicin ein, den Rest erfüllen pomphafte Anpreisungen der Morisonschen Pillen, eines purgirenden Universalmittels, welches für alle Uebel hilft, in jedem Lebensalter und unter allen Verhältnissen. Das sogenannte „brittische Gesundheitscollegium" ist eine Gesellschaft von Aerzten (?) oder vielmehr Agenten des Dr. Mo-

rison, die sich selbst unter dieser Firma verbunden haben, sich Hygeïsten nennen und als solche prakticiren, d. h. die Pillen in England und den Colonien verkaufen. Diese Societät hielt es natürlich für schuldige Dankbarkeit, M. zu ihren Präsidenten zu creiren. Der französ. Vf. hat in Frankreich den Grund zu der neuen Medicin, dem Hygeïsmus, gelegt; seinen Triumph hat der letztere eben unter den Walachen (dem Volke, unter welchem es bis jetzt am meisten blüht,) gefeiert, wo laut Bericht des Dr Tollhausen, hygeïstischen Professors und General-Agenten, der Verkauf der Universalpillen von der Regierung gestattet ist. Dorthin muss sich also der Gläubige wenden, dem die Versprechungen der Zettel, welche unsre Königseer um ihre Wunder-Essenz-Gläser wickeln, nicht pikant genug sind. 49.

[635] **Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde**, herausgegeben von den Professoren Dr. ***W. Walther*** in Leipzig, Dr. ***M. Jaeger*** in Erlangen und Dr ***J. Radius*** in Leipzig. 1. Bd. 3. u. 4. Lief. 2. Bd 1—4. Lief. Leipzig, Weygand'sche Verlags-Buchh 1836, 37. S. 321—640, 620 S. gr. 8. (à Lief. 15 Gr.

[1. Bds. 1. 2. Lief. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 196 u. 556.]

Bald nach dem Erscheinen der ersten Lieferungen des ersten Bandes ist a. a. O. auf dieses schätzbare Unternehmen und die wahrhaft praktische Richtung des Werkes bei wissenschaftlicher Tüchtigkeit aufmerksam gemacht worden. Die 3. u. 4. Lief. des 1. Bds. enthalten die Fortsetzung des Artikels Amputatio, Aneurysma, Angiectasis, Anthrophlogosis und mehrere kleinere Artikel. Der 2. Bd. beginnt mit Atrophia, geht dann auf einige vom Dr Radius bearbeitete Augenkrankheiten über und die ausführlicheren Artikel in demselben sind ausserdem Camphora, Cancer, Caries, Cataracta, Chirurgia, Commotio u. Contusio, Corpora aliena Ec- und Entropium, Exostosis und Exstirpationen. Der 1. Bd ist den Herren v. Gräfe und v. Walther, der 2. den Herren Rus und Fr. Jäger gewidmet. Die einzelnen Lieferungen erschienen bisher sehr rasch hintereinander, und es lässt sich erwarten, dass es den Herausgebern gelingen werde, das Werk binnen Kurzem wenn auch nicht zu Mich. 1837, mit dem 4. Bde. zu vollenden. Die grösseren und hier namentlich aufgeführten chirurgischen Artikel sind Arbeiten Jäger's, die der Augenheilkunde angehörende sind von Radius verfasst, Walther's Name findet sich bis jetzt nur unter den kleineren Artikeln.

[636] **Vollständiges Handbuch der Chirurgie von Baron *Alexis Boyer*.** In's Deutsche übergetragen und vermehrt von ***Kajetan Textor***. 3. u. 4. Bd. 2. Aufl., berichtig

nach der dritten des franz. Originals. **Würzburg, Stahel'sche Buchh. 1836. VI u. 572, VI u. 563 S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Abhandlung über die Knochenkrankheiten und über die dabei angezeigten Operationen, von dem Baron *Boyer*. Aus dem Französ. übersetzt von *Kaj. Textor*. 2., verb. und stark verm. Aufl. 2. Bde.

Der 3. Bd. dieses von einem berühmten Chirurgen des Auslandes verfassten und von einem nicht minder geachteten Operateur deutsch bearbeiteten Werkes enthält die Knochenbrüche und die dynamischen Krankheiten der Knochen. Der Vf. behandelt daher nach einer Abhandlung über Knochenbrüche im Allgemeinen die Entblössung und Wunden derselben, Nekrose, Beinfrass, Knochenauswüchse, Winddorn und Knochenfleischgeschwulst, Erweichung und Zerbrechlichkeit der Knochen. Die 1. Kupfertafel stellt einen Verband zum Schlüsselbeinbruche, die 2. eine Maschine zur beständigen Ausdehnung der untern Extremitäten dar, welche auf der 3. angelegt ist. Auf der 4. Taf. ist ein Verband zum Bruche der Kniescheibe abgebildet und auf der 5. eine gebrochene und durch einen knöchernen Kallus vereinigte Kniescheibe, nebst einer Knochengeschwulst, welche den untern Theil des Oberschenkels einnahm, und auf der 6. und 7. Tafel präparirt und zum Theil macerirt vorliegt. — Der 4. Bd. handelt von den Krankheiten der Gelenke, von den Verrenkungen, Gelenkwunden, vom Eindringen fremder Körper in dieselben, Gelenkwassersucht, von den weissen oder schwammigen Geschwülsten, der Gelenksteifigkeit und den Missstaltungen, welche allmälig, und ohne äussere Gewalt, durch einige Unordnungen in der natürlichen Richtung der Gelenkflächen der Knochen entstanden sind. — Dass dieses Werk unter den grösseren Handbüchern eine ehrenvolle Stellung einnehmen werde, dafür bürgt schon der Name der Vff. und gewissermaassen auch die Zahl von 11 Bänden, aus welchen es bestehen wird. 108.

[637] **Abhandlung über die Steinoperation nach einer neuen Methode; vom Baron *Dupuytren*, Oberchirurgen am Hotel-Dieu und Prof. der Chir. zu Paris etc., beendet und herausgeg. von *L. J. Sanson*, Chirurgen am Hotel-Dieu etc. und von *L. J. Bégin*, Oberchirurgen und Prof. am Hospital milit. d'instruction zu Strassburg etc. Uebersetzt von Dr. *F. Reichmeister*. Mit 10 Steindrucktaf. Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 1837. 18 S. Text Roy. fol. (4 Thlr. 12 Gr.)**

Obgleich es eine bedeutende Zahl von Operationsmethode um einen Stein mittelst des Schnittes aus der Harnblase zu en fernen, gibt, so war bis jetzt doch immer noch ein Verfahr wünschenswerth, welches minder mörderisch wäre, als die bi her in Gebrauch gekommenen Methoden. Dupuytren suchte, u eine minder gefährliche Methode ausfindig zu machen, die U sache der Gefährlichkeit des Steinschnitts zu ermitteln, und die Untersuchungen führten ihn zu folgenden Resultaten: 1) Dass v den in Folge des Steinschnitts Sterbenden mehr als die Hälf an Entzündungen der Blase, des Zellgewebes, des Beckens, d Mastdarms und übrigen Darmcanals, sowie anderer Eingewei ihr Leben endeten; 2) dass ein Viertheil ungefähr an Blutung und deren Folgen, und 3) die Uebrigen eigentlich an zufäll hinzukommenden Krankheiten starben. Diese Gefahren rühr nun entweder daher, dass mit der Extraction des Steines grosse Gewaltthätigkeit, namentlich Quetschung und Zerreissu der Wundränder einer im Verhältniss zum Steine zu klein Wunde verbunden war, oder dass in Folge der zu grosse Schnitte tödtliche Blutungen eintraten. Es stellte sich daher a jenen Untersuchungen als sehr wahrscheinlich heraus, dass, wen man den Einschnitt auf beide Seiten des Perinäums, des Blase halses und der Prostata vertheile, und auf jeder Seite auf d Hälfte ihrer ganzen Länge reducire, man bei sehr vermindert Gefahr der Blutungen eine weit grössere und die Extraction d Steines leichter gestaltende Oeffnung erhalte, während man zu gleich das Entstehen von Entzündungen eben so gut als bei de bis dahin üblichen Seitensteinschnitte verhindere. Auf diese Wei schienen Dupuytren die beiden wichtigsten Indicationen jeder Stei operation erfüllt, welche darin bestehen, dass man eine gros Oeffnung schaffe und die Gefässe schone. Als das Ergebniss d weiteren chirurgischen Versuche mit der Operation mittelst d Bilateralschnittes wird nun die neue von Dupuytren empfohle Methode der Steinoperation durch die 10 Tafeln des obigen We kes vollständig erläutert, indem zum leichtern Verständnisse d dabei nöthigen Verfahrens sowohl die anatomischen Verhältnis der Theile, an welchen die Operation verrichtet wird, wie d dazu nöthigen Instrumente berücksichtigt werden. — Ungefä die Hälfte dieses Werkes war gedruckt, als Dupuytren vom To übereilt wurde und in seinem Testamente Sanson sen. und Bég die Sorge übertrug, dieses Werk über den Steinschnitt nach d Methode des Celsus zu beenden. Dieses ist nun von beiden Ch rurgen theils aus einigen isolirten, vom Vf. hinterlassenen Blä tern, theils mit Hülfe des Gedächtnisses aus den mündlichen Vo trägen desselben geschöpft und zusammengestellt worden. Au die Uebersetzung erfreut sich ausgezeichnet schöner Steindruck

nur ist der Gebrauch des Werkes durch das grosse Format einigermassen erschwert. 108.

[638] **Chirurgische Kupfertafeln.** Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äusserlich sichtbaren Krankheitsformen, anatomischen Präparaten, sowie von Instrumenten und Bandagen, welche auf die Chirurgie Bezug haben, zum Gebrauch für praktische Chirurgen. Herausgegeben von Dr. *Rob. Froriep.* 71. Heft. Taf. 358—362. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1837. gr. 4. (12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 156.]

[639] **Abhandlung über eine neue Art des Steinschnitts** von dem Baron *Dupuytren*, erstem Wundarzte des Hôtel-Dieu u. s. w. Beendigt und herausgeg. von *L. J. Sanson*, Wundarzte am Hôtel-Dieu u. s. w. und *L. J. Bégin*, erstem Wundarzte u. Prof. in Strassburg. Aus dem Französ. Mit 5 Kupfertaf. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1837. VI u. 55 S. gr. 8. (18 Gr., ohne Kupf. 9 Gr.)

No. 638. u. 639. enthalten dieselben Abbildungen, nur in verkleinertem Massstabe, welche sich in dem grössern Dupuytren'schen *Werke über die* Steinoperation nach einer neuen Methode, d. h. mittelst des Bilateralschnittes, beendet und herausgegeben von Sanson und Bégin, vorfinden. Ihnen sind in No. 638. einige kurze Erläuterungen beigegeben, während No. 639. eine vollständige deutsche Bearbeitung des französischen Originals enthält. Für die Besitzer der „Chirurgischen Kupfertafeln" wurde auch eine Ausgabe des Textes ohne die Zeichnungen besorgt und somit den deutschen Chirurgen genügsame Gelegenheit gegeben, sich mit der auch anderweit vielbesprochenen neuen Methode des Steinschnittes genauer bekannt zu machen.

[640] **Commentatio de splenis hypertrophia et historia** extirpationis splenis hypertrophici cum fortuna adversa in femina viva factae. Acced. Tabb. II lapidi incisae. Qua sacra resurrectionis J. Chr. etc. indicit Prof. Dr. *Car. Frid. Quittenbaum*, Acad. Rostoch. h. t. Rector. Rostock. (Stiller'sche Hofbuchh.) 1836. 24 S. gr. 4. (n. 20 Gr.)

Wird die Milz aus gesunden Thieren herausgeschnitten, so übernimmt das grosse Netz die Function derselben; es wird dann das Blut hier ebenso verändert und zur Gallenbereitung geschickt gemacht, wie vorher in der Milz. Um so eher kann nun eine Exstirpation dieses Organes vorgenommen werden, wenn es in

Folge einer Destruction schon seine Function verloren hat
Doch ist bis jetzt diese Operation bei Menschen noch nicht unte
nommen worden und es muss desshalb der hier angeführte ers
Versuch von bedeutender Wichtigkeit in der Chirurgie sein, o
gleich er einen unglücklichen Ausgang nahm. Zu Anfange di
ser Schrift handelt der Vf. von der Hypertrophie der Milz, ge
dann auf den Nutzen dieses Organes über und beschreibt zule
die Exstirpation derselben und die Laparotomia. Die Kranke
geschichte der an Milzhypertrophie leidenden und später operirt
Frau, nebst den einzelnen Momenten der Operation beschliess
dieses Programm, dem noch 2 lithograph. Abbildungen von d
5 Pfund schweren Milz angehängt sind, welche man auf der
Tafel in ihrer eigentlichen Form, auf der zweiten im Länge
durchschnitte sieht. 108.

Philosophie.

[641] Geschichte der Philosophie von Dr. *Heinr. Ritter*, Prof. an der Univ. zu Kiel. 1. u. 2. Thl. 2 verb. Aufl. Hamburg, Fr. Perthes. 1836, 37. XX u. 659, XIV u. 546 S. gr. 8. (5 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der Philosophie alter Z
von Dr. *H. Ritter*. 1. u. 2. Thl. u. s. w.

Es ist hier eben so wenig der Ort, die, trotz des scharf
von mehreren Seiten erhobenen Widerspruchs im Allgemeinen a
erkannte wissenschaftliche Bedeutung dieses Werkes darzulege
als auf die einzelnen Verbesserungen und Zusätze speciell einz
gehen, durch welche diese 2. Aufl. sich von der 1. auszeichn
Nicht nur mancherlei Monographieen, sondern auch grössere Wer
vorzügl. Brandis „Gesch. d. alt. Philos." gaben dazu Stoff und Ge
genheit; Ritter weicht von ihm öfters ab, und tadelt an ihm vielleic
nicht ohne Grund eine zu grosse Vorliebe für die Zeugnisse d
Aristoteles; die Benutzung von Hegel's „Geschichte der Philos
phie" lehnt er entschieden ab; „Ergebnisse gelehrter Forschu
seien in dieser Geschichte nicht zu suchen, welche von der G
lehrsamkeit behaupte, dass sie vorzüglich darin bestehe, eine Men
unnützer Sachen zu wissen" (Bd. I. S. X). Ausserdem sucht si
die Vorrede zum 1. Bde. mit K. Fr. Hermann, namentlich
Beziehung auf die Stellung und Bedeutung der Sophisten ausei
ander zu setzen. Uebrigens sind die Citate aus den Quelle
ebenso die das Literarhistorische betreffenden Angaben jetzt zu
Vortheile des Buches reichlicher ausgestattet, als in der 1. Au
Endlich sollen die Zusätze und Verbesserungen der 2. Aufl.

einem besonderen Abdrucke für die Besitzer der ersten zusammengestellt werden, was den letzteren sehr angenehm sein wird; nur bedauert Ref., der selbst darunter gehört, dass mit diesem Abdrucke Anstand genommen werden soll, bis auch von dem dritten und vierten Bande die 2. Aufl. nöthig geworden sein wird.

[642] Abriss der Geschichte der Philosophie von *Karl Ludw. Kannegiesser.* Leipzig, Brockhaus. 1837. VIII u. 168 S. gr. 8. (18 Gr.)

Mit dem Motto aus Herder: „Eine kurze und zweckmässige Geschichte der Philosophie halte ich für Schüler der obersten Classe eines Gymnasiums sehr nützlich", bezeichnet der Vf. selbst den Kreis, für welchen dieses Buch bestimmt ist. Aber damit ist noch nichts für dessen eigene Zweckmässigkeit gewonnen, und Ref. ist durchaus nicht im Stande, es Gymnasiallehrern als Leitfaden im Unterrichte zu empfehlen. Denn selbst für die beschränkten Zwecke des Gymnasialunterrichts ist eine Geschichte der Philosophie ohne eigenes Quellenstudium und ohne eigenes philosophisches Urtheil eine missliche Sache. Der Vf. hielt aber für nöthig, „den Vorgängern bis auf einen gewissen Grad zu vertrauen, da ein Studium der Quellen zu weit geführt hätte. Er habe denen den meisten Glauben geschenkt, die durch eine klare Darstellung der Sache ihr eigenes Verständniss zu bewähren schienen und das Urtheil frei liessen." (Wonach beurtheilt man denn das fremde Verständniss eines Systems, wenn man es selbst nicht kennt? und welche Norm hat man ohne eine solche Kenntniss für das von andern freigelassene Urtheil?) „So bin ich denn", führt der Vf. fort, „bald diesem, bald jenem gefolgt und habe den Stoff aus Mehreren zusammengelesen" (S. IV). Hiermit hat der Vf. sein Verfahren wirklich charakterisirt, nur nicht zum Vortheile seines Buches. Am meisten tritt die schwankende Halbheit der Auffassung und Darstellung in der Periode seit Kant hervor, wo der Vf. wenige oder keine Vorgänger hatte, und sich an die Quellen selbst hätte halten müssen. Dass Kant statt Immanuel Emmanuel genannt wird, dass Reinhold nach S. 149 „zuletzt mit Bardili an einem rationalem Realismus gearbeitet" haben soll, will Ref. nicht hoch anschlagen; Einzelnheiten dieser Art können leicht ergänzt und berichtigt werden; wichtiger ist es z. B., wenn es S. 81 von Aristoteles heisst, „er habe das Weltall vom Menschen aus betrachtet" und „die Moral trete bei Plato wie bei Aristoteles zurück", da vielmehr das Ethische und Aesthetische bei Plato, wie bei keinem Denker vor ihm in einem Grade vortritt, dass die theoretische Speculation dadurch fast beeinträchtigt wird; ausserdem aber und im Ganzen vermisst Ref. ein Eingehen in die eigenthümlichen Motive und Standpuncte der einzelnen Systeme, in die

Gründe und die Art ihrer innern Umwandlung (z. B. bei Schel ling), in ihren Zusammenhang untereinander, der zwar nicht überall, aber doch in manchen Perioden deutlich vor Augen liegt, d Schärfe in der Bestimmung ihrer Differenzpuncte, überhaupt d Kürze und Prägnanz der Darstellung, die für ein solches Bu nothwendig ist. Geschichte der Philosophie muss namentlich a Schulen als Hebel der geistigen Bewegung, als Reiz zum Denke als fermentum cognitionis behandelt werden; dazu gehört ab eine tiefere philosophische Bildung, als der Vf. zu besitzen scheint Indess auch abgesehen davon, darf man überhaupt zweifeln, ob zweckmässig sei, Gesch. der Philosophie auf Schulen in extens vorzutragen; vielmehr scheint eine kurze, aber präcise Charakt ristik der Hauptsysteme hinzureichen, um für die einzelnen not wendigen Versuche menschlicher Speculation die historischen B lege darzubieten. Das verwickelte Detail ins Einzelne gehend Abweichungen zerstreut den Blick, welchem es nöthig ist vorerst durchgreifenden Hauptgedanken feste Haltpunkte zu geben, u eine oberflächliche Kenntniss individueller Verschiedenheiten e müdet, statt zu stärken und zu belehren. 78.

[643] ***Friedrich Schlegel's*** philosophische Vorlesun gen aus den Jahren 1804—1806. Nebst Fragmenten vo züglich philosophisch-theologischen Inhalts. Aus dem Nachla des Verewigten herausgeg. von *C. J. H. Windischmann* 2. Bd. 1. Abthl. Bonn, Weber. 1837. S. 1—25 gr. 8. (1. u. 2. Abthl. n. 2 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 211.]

Der vorl. Theil des philosophischen Nachlasses von Fried Schlegel schliesst sich insofern an den ersten an, als, währe jener meist propädeutischen Betrachtungen gewidmet war, dies zu systematischen Darstellungen fortschreitet. Er enthält die Theor des Bewusstseins und die Theorie der Natur; beide im Geis jener Metaphysik, welche das Sein ganz und gar aufgibt u nichts kennt als ein absolutes Werden. Die Theorie des Bewuss seins, nach Fichte's Weise anfangs um den Begriff des Ich si bewegend, springt sehr bald von dem eigenen Ich zum Begri des Weltich ab; und die Theorie der Natur, die in die Theor der Weltentstehung (S. 136) und in die Theorie des Mensch zerfällt (S. 193), findet ihren Mittelpunct in der Verwandlung di ses Weltichs in die Natur und den Menschen. „Das Weltich i ursprünglich unendliche Einheit und Einfachheit; das Bewusstse dieser unendlichen Einfachheit ist das der unendlichen Leerhei mit diesem Bewusstsein ist eine unendliche Sehnsucht verbunde die ursprüngliche Leerheit durch Mannichfaltigkeit und Fülle z bereichern. Diese unendliche Sehnsucht ist Ausdehnung nach a

len Seiten und Richtungen, Raum; der Raum ist die Hervorbringung der Sehnsucht, ja diese selbst. Aber je grösser die Ausdehnung, desto grösser das Gefühl der Leerheit; also ist das letzte Ziel der Sehnsucht die Erfüllung des Raumes, Materie, starrer, greber Körper, dem eine unruhige, in sich selbst zerstörende Begierde, das Feuer einwohnt u. s. w." Man wird in Beziehung auf diese seitdem oft gehörte Formeln nicht vergessen dürfen, dass die Vorlesungen im J. 1804 gehalten worden sind; hält man das fest, so muss Schlegeln das Verdienst — wenn dieses anders eines ist — zugesprochen werden, manche derselben zuerst erfunden und in Anwendung gebracht zu haben. — Den Schluss dieser Abtheil. macht der Anfang einer „Kritik der Moralprincipien"; da aber von ihr hier nur drei Seiten abgedruckt sind, so genügt es, sie erwähnt zu haben. 78.

[644] ***K. Chr. Fr. Krause's*** **handschriftlicher Nachlass.** Herausgegeben von Freunden und Schülern desselben. **1. Abthl. 2. Reihe. Synthetische Philosophie.** I. Die absolute Religionsphilosophie in ihrem Verhältnisse zur Glaubenslehre des Gefühls und nach ihrer Vermittelung des Supernaturalismus und des Rationalismus; dargestellt in einer philosophischen Prüfung und Würdigung der religionsphilosophischen Lehren Jacobi's, Bouterweck's und Schleiermacher's. **2. Bd. 1. Hälfte. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. S. 1—400. gr. 8. (1. u. 2. Hälfte n. 3 Thlr. 8 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2478.]

Ref. hat schon a. a. O. das Verhältniss dieser Kritik zu dem kritisirten Buche kurz angegeben. Von der Ausführlichkeit, ja von der ermüdenden Weitschweifigkeit, mit welcher der Vf. Bouterwek's „Religion der Vernunft" Schritt für Schritt bis an das Ende begleitet, legt die vorl. 1. Abthl. des 2. Bdes. wiederum Zeugniss ab; zu den 520 enggedruckten Seiten des 1. Bdes. kommen hier noch 390 S., welche sich über den letzten Abschnitt des Bouterweck'schen Werks, die Darstellung Dessen, was dieser den „reinen Theismus" nannte, verbreiten, und das Resultat der ganzen Kritik in ein „Ergebniss" zusammenfassen, welches aber immer noch so ausführlich ist (S. 341—390), dass man eine kurze Zusammenstellung des Ergebnisses aus diesem Ergebniss wünschen könnte. Von S. 391 an beginnt die Kritik von Schleiermacher's „christlichem Glauben", welche die 2. Abtheil. dieses Bandes füllen soll, von welcher aber in dieser Abtheilung nur die allerersten Präliminarien vorliegen. Mit dem Erscheinen der 2. Abtheil. wird sich Gelegenheit finden, darauf zurückzukommen; über die vorlieg. mag es genügen, auf die frühere Anzeige des 1. Bdes, oder wenn der Leser Zeit, Geduld und Lust hat, eine

so voluminöse Kritik zu studiren, auf das Buch selbst zu weisen.

[645] Handbuch der psychischen Anthropologie oder Lehre von der Natur des menschlichen Geistes. Von *Jac. Fries*, Dr. d. Phil. u. Med. Grossh. sächs. Geh. Hofr. u Prof. d. Phys. u. Mathem. zu Jena u. s. w. I. Bd. 2., ve u. verb. Aufl. Jena, Cröker'sche Buchh. 1837. u. 312 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Das vorl. Werk ist sowohl den Grundsätzen, auf welche ruht, als auch seinem Inhalte nach, hinlänglich bekannt. Es l daher die Anzeige genügen, dass der Vf. in Folge der Erf rungen seiner Freunde, dem 1. Abschnitt (der Beschreibung Theorie des menschlichen Geistes überhaupt nach seinem Ver gen) „mehr Deutlichkeit und mehr Ausführung zu geben, im genden aber durch genauere Abtheilung das systematische Ge mehr hervortreten zu lassen" bemüht gewesen ist. Dem Gel nach ist, da der Vf. diesen Theil der Wissenschaft einer Er terung weiter nicht für empfänglich hält, nichts geändert wor Was der Vf. S. 91 über die Geschichte und Literatur der Psy logie beibringt, bestätigt dieses sein Urtheil über die Abgesch enheit dieser Wissenschaft (S. VI), indem er dabei von Schri die den Standpunct der Wolfisch-Kantischen Psychologie i festhalten, so gut wie keine Notiz nimmt. Zu S. 103 erlaubt Ref. nur zu bemerken, dass man ohne Maass zwar nicht „ sen", aber wohl rechnen kann, wie die Auflösung jeder bel gen Gleichung beweist. Verhältnisse nämlich lassen mathematisch bestimmen, auch wenn man die Einheit, an we man die das Verhältniss bildenden Grössen messen will, kennt.

[646] Versuch einer populären Darstellung der S lenkunde. Von Dr. *J. N. Jäger*. Wien. (Heubn 1837. IV u. 124 S. gr. 8. (u. 16 Gr.)

Dieser Versuch gehört zu den Büchern, welche die K entwaffnen, weil sie alle wissenschaftliche Ansprüche von ablehnen; eine nähere Charakteristik des Inhalts ist nicht n denn wer weiss nicht, was man in einer populären Darste der Psychologie über die verschiedenen Seelenvermögen und Aeusserung, über Witz, Talent, Genie, Trieb, Verstand, Ver Freiheit, Leidenschaften, Temperamente, Gefühle u. s. w. zu chen hat? Was der Vf. in der Vorrede über die Unentbeh keit der Kenntniss des Seelenlebens sagt, ist gut gemeint, aber schwerlich Stich, und ist wohl mehr zur Rechtfertigung

ser Darstellung selbst, als zur Feststellung des Verhältnisses des Wissenschaft zum Leben gesagt. Im Allgemeinen hat das Buch viele Aehnlichkeit mit einem ähnlichen von Wittmann (vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1326.) und Ref. erlaubt sich daher der Kürze wegen, auf das dort Bemerkte zu verweisen. Der Geist philosophischer Forschung beseelt keins von beiden und auch dem gröseren Publicum wird hier nichts Anderes und nichts mehr geboten, als was in vielen anderen Büchern ähnlicher Art zu finden ist.

[647] Ueber die Incompetenz unsrer dermaligen Philosophie zur Erklärung der Erscheinungen aus dem Nachtgebiete der Natur. Aus einem Sendschreiben an Justinus Kerner von *Fr. Baader*. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1837. 33 S. 8. (4 Gr.)

Eine kleine, durch J. Kerner's Schrift: „Erscheinungen aus dem Nachtgebiete der Natur" (Repertor. Bd. XI. No. 22.) hervorgerufene Schrift, die in Baader's bekannter Manier das Thema des Titels näher dahin bestimmt, dass, um es kurz zu sagen, der neueren Philosophie der Begriff der imaginatio effectiva abgehe, wie er bei J. Böhme und Theophrastus Paracelsus sich schon vorfinde. Kant, Hegel, Wirth's „Theorie des Somnambulismus" (Repertor. Bd. X. No. 2248.) bekommen dabei gelegentlich ihre Abfertigung und mögen sich dabei beruhigen, da gegen Philosopheme, wie sie Fr. Baader aufstellt, mit Gründen nicht gut streiten ist. 78.

Mathematische Wissenschaften.

[648] Die Wunder des Himmels oder gemeinfassliche Darstellung des Weltsystems. Von *J. J. v. Littrow*, Direct. d. k. k. Sternwarte in Wien. 2., verb. Aufl. in einem Bande. Mit d. Portrait d. Vfs. u. 17 Fig. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. 1837. X u. 815 S. (3 Thlr. 8 Gr.)

Mit Freuden begrüsst Ref. diese in so kurzer Zeit nothwendig gewordene 2. Aufl. dieses Werkes; verweiset dabei auf die Anzeigen der einzelnen Abtheilungen der 1. Aufl. im Repertor. Bd. III. No. 3181., Bd. IV. No. 847. u. Bd. VI. No. 3381. und bemerket nur noch den Besitzern der 1. Aufl., dass sie nach einem Versprechen des Verlegers die Verbesserungen und Nachträge der 1. Aufl. binnen wenig Monaten unentgeldlich nachgeliefert erhalten sollen.

[649] Vorschule der Geometrie. Von Dr. *M. A. F.*

Prestel, Oberl. d. Math. u. Phys. am Gymn. zu Emden. Für werbschulen, höhere Bürgerschulen und die mittleren Classen Gymnasien. Mit 6 Figurentaf. Emden, Rakebrand. 18 VIII u. 128 S. gr. 8. (18 Gr.)

[650] Die Planimetrie und Stereometrie für den Sc unterricht bearbeitet von *Carl Koppe*, Oberl. am Gymn. zu S Mit 6 Figurentaf. Essen, Bädeker. 1836. XX u. 241 gr. 8. (21 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Anfangsgründe der reinen Mathem u. s. w. 2. Thl.

[S. Thl. vgl. Repertor. Bd. XI. No. 445.]

[651] Uebersicht der Elementargeometrie von *J. Wurm*, Pfarrer zu Waldenbuch. Mit 2 Figurentaf. St gart, Metzler'sche Buchh. 1836. 82 S. gr. 8. (8 G

Der Vf. von No. 649. setzt zunächst die Bedürfnisse der schiedenen Schüler, welchen er seine Arbeit bestimmt hat, einander, woraus sich ergibt, dass er unter Gewerbsschulen mentlich Sonntagsschulen für Gewerbslehrlinge versteht, kommt durch zu dem Schlusse, dass, so verschieden diese Schüler s doch ein für sie bestimmtes Lehrbuch einen ganz bestimmten genstand habe, da die Geometrie einen vollkommen bestimm Inhalt habe; dass die allgemeine Kenntniss der Raumgest allen nöthwendig sei, und dass dieselbe auch nach einer bestim Methode vorgetragen werden müsse, um mit Consequenz das sammengesetztere aus dem Einfacheren zu entwickeln; dass immer nothwendig sei, den Schüler durch Aufgaben zum eig Nachbilden zu gewöhnen, und dass sie selbst durch solches N bilden zu Resultaten gelangen, welche vom Lehrer bestimmt weiter ausgeführt werden müssen. Geben wir nun auch Alle so bedarf doch der Unterricht in der Bürgerschule weniger technischer Abschweifungen und Erweiterungen, als sie der U richt in den Gewerbsschulen, um nützlich zu werden, haben und bei Gymnasien dürfte eine solche Organisation des mathe tischen Unterrichts zu wünschen sein, dass sich das in den telclassen Behandelte eng an die ersten Vorbereitungen und s ren Ausführungen anschliesst. Ref. findet daher das vor Werk mehr für die Oberclassen der Bürgerschulen und für werbeschulen nur in der Hand eines tüchtigen Lehrers, de gehörige Bekanntschaft mit dem gesammten Gewerbswesen be anwendbar. Es ist in demselben die Vorbereitung zur Geom mit der Elementargeometrie eng verbunden. — Der Vf. No. 650. hat vorlieg. Schrift als 2. Bd. zu der in Bd. IX. No. 1

angezeigten Arithmetik erscheinen lassen und übergibt mit der Bd. XI. No. 445. angezeigten Trigonometrie, den Gymnasiallehrern eines der brauchbarsten Lehrbücher, eine Frucht angestrengten Fleisses und mit den Erfahrungen eines zehnjährigen Unterrichts ausgestattet. Theils in der Eintheilung des Ganzen, theils in der Ausführung alles Einzelnen erscheint der Vf. als denkender Lehrer, als scharfer Beobachter des Entwickelungsganges bei verschieden begabten Schülern, als strenger Beurtheiler seiner eigenen Leistung und der Bedingungen, von welchen mehr oder minder der Erfolg seiner Thätigkeit abhängt. Während in der Stereometrie die Hauptbeweise ganz ausgeführt und mehrere Nebensätze ganz unbewiesen der Hand des Schülers überantwortet sind, wurden in der Planimetrie die Beweise nur angedeutet und dadurch die heuristische Behandlung möglich gemacht. Als Eintheilungsgrund für den Stoff erscheint nicht sowohl die Einfachheit der den behandelten Sätzen zum Grunde liegenden Elemente, als vielmehr die Gleichheit oder Verschiedenheit räumlicher Grössen, die sich bei der Vergleichung derselben darbietet. Die Gleichheit ist eine doppelte, entweder mit Identität verbunden (Congruenz), oder ohne Identität (Gleichflächigkeit). Die Sätze über Vergleichung der Grössen in Bezug auf Congruenz oder Nichtcongruenz gehen allen voraus und zwar in Bezug auf Linien, Winkel (Abschn. 1. u. 2.), Parallelen (Abschn. 3.), Vielecke (4—6.). In der Verschiedenheit kann aber zunächst wieder eine Gleichheit gefunden werden, nämlich die des Verhältnisses, daher Abschn. 7. über Verhältnisse, Proportionen und Aehnlichkeit der Vielecke. Endlich in Bezug auf Grössenvergleichung der Figuren Abschn. 8 u. 9. über Inhalt geradliniger Figuren und des Kreises. Nicht gerade nothwendige Abschnitte der Planimetrie bilden die vermischten Sätze und Aufgaben, die Rechnungen und die Construction algebraischer Ausdrücke; sie sind grösstentheils auch für den Privatfleiss bestimmt. In der Stereometrie ist ebenfalls das Princip, Verwandtes zusammenzubringen, ohne gegen die Consequenz in der Ableitung zu verstossen, beibehalten worden. Zu der Deutlichkeit und Gründlichkeit des Vortrags kommt die sehr lobenswerthe Ausstattung. — Ohne ein Lehrbuch schreiben zu wollen, hatte doch der Vf. von No. 651. den Plan, eine Uebersicht sämmtlicher geometrischer Sätze nebst kurzer Beweisführung zu fertigen. Er wählte dazu den Euklid, ordnete jedoch die Sätze zum Theil anders, behielt aber ihre Euklidischen Zahlen bei. Um Raum zu sparen, wurden eine grosse Menge von Abkürzungen angebracht, und so in Doppelspalten gedruckte Seiten gefüllt, welche das für das Auge höchst ermüdende Ansehen folgender kleinen Probe haben:

Auf 1r gb. G. in 1r gb. Eb. 1 gleichseit. △ beschrieben.
Gb. 1) G. AB. 2) Eb. ABF.
Gs. Gleichseit. △ in Eb. ABF, dessen 1 S. AB

L. 1) Kr. BDF, Mtlp. A, Hbm. AB
2) Kr. AEF, Mtlp. B, Hbm. BA } in Eb. ABF (Pst.
Bw. 1) die Kr. treffen sich in C, C (L. 1. 2. ax. 42.)
L. 3) G. CA, CB (Pst. 1.)
Bw. 2) AC = AB (L. 1. Bw. 1.)
3) BC = BA (L. 2. Bw. 1.)
4) AC = BC (Bw. 2. 3. ax. 1. b)
5) △ ABC gleichseit. (Bew. 2—4.)

Geschichte.

[652] Allgemeine Weltgeschichte für alle Stände, besonderen Rücksicht auf die Geschichte der Religionen, sow das Bedürfniss der gebildeten Jugend beiderlei Geschlechts, beitet und bis auf das Jahr 1835 fortgeführt von *Ludw. Ba* Professor u. s. w. 1. Bd. 1. u. 2. Heft. 2. Bd. 5 H Stuttgart, Belser. 1836. S. 1—240, 668 S. g (à Heft 4 Gr.)

Hoffentlich wird diese Weltgeschichte einen grösseren E gewinnen als manche andere, die ihn jetzt besitzt und nicht dient. Es ist eine gute und tüchtige Arbeit, welche gesunde stellungen begreifen wird. Ref. muss indess sogleich hinzuf dass sie sich von dem Ideale einer Weltgeschichte noch zie weit entfernt und im Einzelnen noch manche wesentliche M darbietet. Aber das Erstere will er dem Vf. kaum zum Ve machen; denn ein solches Ideal möchten wir wohl nie erh und wenn wir es erhielten, so ist noch die Frage, ob es a solches eine allgemeine Anerkennung fände. Die Anfäng 1. Bandes, welche vorliegen, enthalten die sinesische, in und ägyptische Geschichte, wobei der Vf., seinem Zwecke g das religiöse Element besonders im Auge behalten hat, w auch in der Geschichte des alten Orients das Einzige ist, ein grosses und wahrhaft menschliches Interesse darbietet, den nichtssagenden sinesischen Dynastieen hat sich Hr. B. doch noch zu lange aufgehalten, was der Jugend nur sehr quicklich sein kann. Dann gibt der Vf. das 5. Hauptstück ches kurz von dem Grunde des Glaubens und der bürge Organisation der Zendvölker handelt. Hierauf werden die von Babylon, Assyrien und Medien durchgenommen, wor Abschnitt über Phönizien und Karthago folgt. In dieser nung ist der Vf. nicht eben glücklich gewesen, indem die der Semiten bunt unter die Reiche geworfen werden, welc den Zendstämmen entstanden. Ref. hält für die Geschich alten Orients die Anordnung für die beste, welche sich

drei grossen im südlichen Asien erscheinenden Völkermassen der Hindu, der Zend, der Semiten, der Reihe nach, wie sie in Asien von Osten nach Westen gelagert haben, in ihren bürgerlich-politischen und religiös-kirchlichen Eigenthümlichkeiten so schildert, dass dabei die armseligen, vorhandenen Trümmer der Staatengeschichte bis auf die Zeit, wo das Reich der Perser entsteht, an passlichen Orten eingefügt werden. Dann muss gewiesen werden, wie der grössere Theil dieser asiatischen Welt in dem Reiche der Perser aufging, wie dieses selbst war und lebte, bis der Umbruch durch die Macedonier erfolgte. Aegypten, dessen sehr frühe Verbindung mit Indien Ref. im Uebrigen nicht gerade in Abrede stellen will, und Karthago können oder müssen vielmehr aus dieser Darstellung hinaus an einen eigenen Ort gewiesen werden, was um so leichter und passlicher geschieht, als damit die Gelegenheit, vom alten Afrika überhaupt zu sprechen, gewonnen wird. Seiner Anordnung verdankt der Vf., dass es nicht allein hieran, sondern auch an einem klaren und vollen Ueberblicke der semitischen Völkerfamilie, welche an einer Stelle stünde, fehlt. Weiter behandelt der Vf. die Geschichte des jüdischen Volkes, wo es dem Ref. als ein wesentlicher Mangel erschienen, dass des ungeheuren und handgreiflichen Einflusses, welche ägyptische Ideen und Weise auf die ganzen jüdischen Organisationen hatte, nicht im Vorübergehen gedacht ist, sondern dass sich Hr. B. auf einen Standpunct zu stellen scheint, welcher in der allerneuesten Zeit wieder zu Ehren gekommen ist. Das 10. Hauptstück behandelt die Geschichte der Perser, aber gleich am Anfange desselben bricht das 2. Heft des 1. Bandes ab. — Die Ausstellungen, welche Ref. an dem 2. Bde. zu machen hat, sind bedeutender, als welche er bei dem ersten machen musste. Die Geschichte der neuen europäischen Welt, welche sich auf den Trümmern Roms erhob, kann mit voller Wahrheit und Klarheit nur von Dem dargestellt werden, welcher die vielfach verwickelte, im Einzelnen sich hundertfach nüancirende Organisation, welche das Lehnswesen heisst, wohl begriffen und ihr durch alle Jahrhunderte, die an ihr wandelten und wechselten, gefolgt ist. Bei dem Vf. sind diese Eigenschaften und diese Kenntnisse offenbar in keinem hohen Grade vorhanden gewesen. Nachdem (S. 50.) Einiges, nicht übel, aber selbst im Verhältniss des ganzen Werkes zu kurz und zu flüchtig über die erste Anlage des fränkischen Lehnswesens gesprochen worden ist, lehrt S. 69, wie es dem Vf. selbst an richtigen und klaren Verstellungen mangelt. Das Volk der Franken bestand unter den Söhnen Klodwigs bereits in Vornehmen (Proceres), Leudes (unter denen der Vf. den Kern und die Masse der Beneficiarier versteht) und die freien Franken. Die Proceres soll der König zu Rathe ziehen, die Leudes gehorchen unmittelbar des Königs Worte, die

Freien muss er berufen bei jeder wichtigen Angelegenheit nur durch Gründe kann er sie z. B. zur Theilnahme an e wichtigen Kriege bewegen. Allgemeine Volksversammlungen der Franken gibt es theils wegen der Theilung, theils wegen Zerstreuung in entferntere Wohnsitze von nun an nicht m Ref. gesteht seine Unfähigkeit, aus diesem Gallimathias klu werden, ein, glaubt aber nicht, dass auch irgend Jemand aus klug werden wird und sieht nur das mit Sicherheit, der Vf. von dem fränkischen Reiche und von dem fränkis Lehnswesen und seinem Gange keine Vorstellung hat und die in alten und neuen Büchern vorkommenden verschied. Be nungen und Ausdrücke ihn nicht zur Erkenntniss der Wah der Sache haben gelangen lassen. Im Anfange des Reiches Franken sind Die, welche das erobernde Geleit gebildet h und die nachmals die Lehnsträger geworden sind, die souve Nation, Die, welche im Vollbesitze der höchsten germanis Freiheit sind. Wer in diesem Lehnswesen nicht steht, ein derer Germane, ist zwar ein persönlich freier Mann, abe dem Genusse der höchsten Freiheit ist er nicht. Einen wah Unterschied zwischen vornehmen und gemeinfreien Franken, zugleich Lehnsträger sind, welches immer der Fall gewesen sein scheint, da jeder andere Germane, ja jeder Römer, der das Lehnswesen eintritt, dadurch zum Franken wird, gibt im Anfange nicht. Es entwickelt sich dieser mit dem Ablau der Zeit, die Verfassung nimmt aus Gründen, die hier ni dargestellt werden können, immer mehr eine aristokratische Te denz, die höchste Freiheit concentrirt sich auf immer Wenig unter den Karolingern, obwohl selbst unter diesen noch Erin rung und Rest des Früheren geblieben ist. Der Vf. aber w lange Entwickelungen und ganz verschiedene Zustände bunt dur einander. Nicht hier allein, sondern an mehreren Stellen n wo von diesen schwierigen Dingen geredet werden musste, er in Irrthümern befangen. So ist es dem Ref. auch nicht nig aufgefallen, dass die Geschichte der letztern französisc Karolinger (S. 487), die beinahe ein Jahrhundert einnehm in dem in äusserer und innerer Gestaltung des französ. Leh wesen eine Umgestaltung des Alten vor sich geht, die an selbst eben so eigenthümlich als weitgreifend in ihren Folgen wesen ist, so dürftig gehalten ist, dass weiter gar nichts als Namen dieser letzten Karolinger angeführt werden. Auch neue Reich der Deutschen (S. 490) muss sich begnügen, ohne die unumgänglich nothwendige Schilderung der Stellung Menschen und der Kräfte zu einander, wodurch der Fortg der Geschichte erst seine Begreiflichkeit empfängt, beginnen sehen. Auch wo die mittelalterliche Hierarchie ganz ident mit dem Lehnswesen wird, findet Ref. die Schilderung des

schwach und ungenügend, namentlich ist dieses der Fall, wo (S. 173) von den Bischöfen im alten Frankenreiche und (S. 633) von dem Investiturstreite gesprochen wird. Kurz, wo es immer auf dieses schwierige Verhältniss ankommt, haben die Kräfte des Vfs. nicht ausgereicht, und das ist allerdings ein wesentlicher Mangel des Ganzen. Sonst ist die Darstellung heiter, anmuthig, zuweilen selbst ergreifend, und Ausstellungen, welche gemacht werden könnten, betreffen unwesentliche Einzelnheiten; z. B. hätte Ref. (S. 259) bei dem Untergange des Westgothenreiches den Antheil, welchen das hierarchische Princip an demselben hatte, wie es die Geschichte verlangt, vielmehr hervorgehoben und bei dem Auftreten der Magyaren in Europa (S. 485) der Kumanen nicht vergessen. Auch das kann Ref. nicht billigen, dass für das spätere Mittelalter das deutsche Reich zum Mittelpuncte der Geschichte genommen ist, an welchem alles Uebrige gewissermaassen nur angeknüpft wird. — Das Werk ist auf 6 Bde. berechnet, deren jeder in 5 Heften ausgegeben werden soll. Der 1. Bd. umfasst das Alterthum, Bd. 2 u. 3 das Mittelalter, Bd. 4 — 6 die neuere Zeit.

[653] Manuel d'Histoire universelle par *Charles Chambeau*, Dr. en Phil. Berlin, Behr. 1837. IV u. 251 S. 8. (1 Thlr.)

Ref. hält diese kleine Schrift, was die Sprache anlangt, für sehr empfehlenswerth. Das Französische ist rein und fliessend, und die Schrift als Lesebuch für Solche, welchen es um die Sprache zu thun ist, verdient um so mehr beachtet zu werden, da zugleich auch noch etwas Anderes daraus erlernt werden kann. Sehr bedeutend kann dieser Gewinn freilich aus dem Grunde nicht sein, weil das Ganze, wie man schon aus der geringen Seitenzahl ersieht, ungemein zusammengedrückt ist. Als eine Uebersicht oder eine Erinnerung des bereits früher Gelernten wird das Buch indessen immer von Nutzen sein. Dabei hat es nicht viel zu bedeuten, dass dem Vf. hin und wieder einige Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten begegnet sind, z. B. wie er die Völker aufzählt, welche nach der Völkerwanderung in dem alten Germanien zurückgeblieben, vergisst er (S. 73) der Rheinfranken. Bei der Geschichte des grossen nordischen Krieges (S. 145) hätte er nicht sagen sollen, dass Polen sich mit Russland und Dänemark gegen Schweden vereinigt, sondern nur, dass August, der König von Polen und Kurfürst von Sachsen, auf seine eigene Hand hin ohne die Republik in die Föderation gegen Karl XII. trat. Denn es ist für die Geschichte jenes Krieges und des ganzen verkehrten Verfahrens Karl's XII. wesentlich, es zu wissen, dass er es im Anfange des Krieges eigentlich nur mit dem Könige August

und nicht mit der Republik selbst zu thun hatte, bis er a diese thörichterweise nöthigte, in den Streit einzutreten. Endl weiss Ref. nicht, woher der Vf. die (S. 207) mitgetheilte Na richt hat, dass jüngst bei dem letzten Freiheitskampfe, ein dem Ausbruche entdeckter Aufstand der Griechen in Konstantü pel dahin geführt, dass der grösste Theil der griechischen Bev kerung dieser Hauptstadt massacrirt worden. Dieses heisst d wenigstens im ungeheuersten Maassestabe übertreiben. Die G schichte ist im Uebrigen bis auf die allerneuesten Ereigni fortgeführt und besondere Abschnitte geben über den jedesmali Culturzustand einen kurzen Abriss.

[654] Zeittafeln der allgemeinen Geschichte. V *L. F. Romig*, Pfarrer zu Birkbach. Stuttgart, Metzl sche Buchh. 1837. 103 S. 4. (1 Thlr.)

Diese Zeittafeln sollen den Geschichtskundigen nach der M nung des Vfs. eine Hülfe für das Gedächtniss, den Liebhab der Geschichte aber einige Züge derselben zum Bilde darstell den Anfängern in dem historischen Studium die wichtigen Erei nisse anzeigen. Für die erstere ist die Sorge des Vfs. wohl üb flüssig, den zweiten wird das Bild dieser Züge schwerlich ge gen; nur für die dritten lässt sich einigermaassen ein Nutzen solchen Zeittafeln denken. Die gegenwärtigen sind für die Z des Alterthums und des Mittelalters so eingerichtet, dass jede Se gespalten ist und die erste Spalte die politischen Verhältnisse Veränderungen anzeigt, während auf der zweiten die übrigen ziehungen, Einrichtungen, Erfindungen u. s. w. angeführt werd In der Geschichte der drei letzten Jahrhunderte hat der Vf. di dahin abgeändert, dass jede Seite für sich besteht, die linke politischen, die rechte die übrigen Verhältnisse darstellt, eine E richtung, welche gleich vom Anfange an hätte beobachtet werd sollen, da sie die Uebersicht ungemein erleichtert. In der A wahl der Thatsachen bewährt der Vf. ein gesundes und richti Urtheil, und wenn Ref. überhaupt glaubte, dass solche Tafeln mandem Nutzen schaffen können, so würde er es von diesen haupten.

[655] Tagebuch des Wissenswerthen aus der all meinen Menschen- und Völker-Geschichte, zusammen tragen und bearbeitet von *J. Chr. L. Förtsch*, Diacon 1. Heft. Januar. Leipzig, Wienbrack. 1837. V u. 84 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. 8 Gr.)

Wenn Biographieen zu den interessanteren Gaben der L ratur gehören, so werden die vorlieg. um so mehr ansprech

weil der Vf. auf Abwechselung bedacht gewesen ist, und durch Hervorheben des Wesentlichen aus dem Leben berühmter Personen den Ueberblick erleichtert hat. Einen besondern Reiz erhält diese historische Gallerie aber dadurch, dass die Gemälde in chronologischer Reihenfolge aufgestellt sind. Die Frage: Was ist heute vor Jahren geschehen? wird in dem Schriftchen auf eine recht befriedigende Weise beantwortet, indem von dem Geburts- oder Todestage ausgezeichneter Männer der verschiedensten Zeitalter Anlass genommen wird, die Lebensbeschreibungen oder Berichte von einzelnen Begebenheiten folgen zu lassen, so dass der Titel vollkommen gerechtfertigt ist. Um den historischen Kalender möglichst zu vervollständigen, sind den ausführlichen Aufsätzen kürzere Erwähnungen beigefügt. Wie inhaltreich die Sammlung sei, geht daraus hervor, dass die drei ersten Hefte 91 grössere und 164 kleinere Notizen enthalten sollen. Ist die in dem Buche verwirklichte Idee wenn auch nicht neu, doch an sich ansprechend, so musste die Ausführung um so mehr gelingen, je grössere Sorgfalt auf das Sammeln, Anordnen und Einkleiden des Stoffes verwendet wurde. Wer die mit Beifall aufgenommenen Jugendschriften des Vfs. kennt, wird die anziehende Erzählungsweise desselben hier wiederfinden. In jugendlichen Gemüthern kann dieses Tagebuch den Sinn für Geschichte wecken und nähren, gebildeten Erwachsenen aber theils manches Bekannte in freundliche Erinnerung bringen, theils den Kreis ihres historischen Wissens erweitern. 39.

[656] Christine, Königin von Schweden und ihr Hof. Von *W. H. Grauert*, Dr. d. Philos., ord. Prof. d. Gesch. an der Akad. zu Münster. 1. Bd. Bonn, Weber. 1837. XVI u. 599 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Es war ein glücklicher Gedanke, das Leben dieser Fürstin zu beschreiben, bei welcher die Natur sich so seltsam vergriffen zu haben scheint, dass sie weder Weib noch Mann und doch auch wieder Beides zugleich war, die ein bedeutendes Reich, wenn auch nur wenige Jahre, beherrscht, die das seltsame Schauspiel einer durchaus freiwilligen Thronentsagung der Welt zur Verwunderung gab, um derselben bald darauf noch etwas Anderes zu noch grösserer Verwunderung, ihren Uebertritt zur römisch-katholischen Kirche, zu geben. Es war dieser Gedanke um so glücklicher, als die über diese Fürstin vorhandenen Biographieen offenbar theils ungenügend, theils der Zeit entfremdet worden und die gelehrte und umsichtige Behandlung der Quellen noch eine reiche Ausbeute versprach. Ref. erklärt die ganze Aufgabe von Hrn. Gr. mit Ausnahme eines einzigen Punctes für wohlgelöst. Dieser liegt in der zu grossen Genauigkeit, die nur

zu oft in Weitschweifigkeit ausartet, in einem Particularisiren d
Stoffes, welches es sehr wünschenswerth macht, dass der
seine Arbeit noch einmal einer generalisirenden Durchsicht unte
worfen hätte. Ueberhaupt ist es gewiss sehr zu beklagen, da
die deutschen Gelehrten, welche so unermesslich viel arbeit
und zum Theil wenigstens immer noch gut arbeiten, sich v
den schwerfälligen Formen der Behandlung noch immer nicht
einer freien Bewegung erheben, ja diese, durch welche ih
Arbeit fruchtbringend, weit fruchtbringender als es jetzt ist, we
den könnte, als etwas Ungelehrtes und Unwissenschaftliches
betrachten scheinen. Ref. erwähnt diess, obwohl er überzeugt i
dass es nicht das Mindeste helfen wird; viel zu tief dazu sit
die Ansichten und Begriffe, wie man verfahren müsse, um g
lehrt zu arbeiten und zu wirken, in das Leben eingewachse
Hr. G. hat nicht allein das Leben der Königin und ihres Hof
behandelt, sondern er gibt zugleich eine Geschichte des Reich
Schweden unter Christinens Herrschaft und zuweilen eine rec
weitläuftige, so dass der Titel dem Inhalte des Buches ebe
nicht genau entspricht. Zuerst die Jugend und Erziehungsg
schichte Christinens. Das zweijährige Mädchen klopft fröhlich
die Händchen, wenn es den Donner der Kanonen vernimmt un
scheint zu begehren, dass mehr geschossen werde; das sechs
jährige Mädchen versichert, dass sie die langen Bärte der russi
schen und tatarischen Gesandten nicht fürchte. Die Erziehung
ist männlich und das Mädchen ist ein Mann geworden; Reiten
Jagen, Wissenschaft, Kunst ist ihre Lust; mit Männern nur
nicht mit Frauen spricht sie, verkehrt sie; nur die liebliche Ebb
Sparre erfreut sich ihrer Geneigtheit, selbst ihrer Freundschaf
Eben darum will sie nicht heirathen, sie will sich nicht behan
deln lassen wie der Bauersmann seinen Acker behandelt. Darum
kommen, als der Vater gestorben und Christine Königin, Erb
fürstin des Reiches Schweden geworden, die fürstlichen Werbe
von allen Seiten. Wie wichtig wäre es doch für die ganze Welt
stellung gewesen, wenn das seltsame Mädchen der Werbung
Friedrich Wilhelms des grossen Kurfürsten von Brandenburg ei
geneigtes Ohr gegeben, dieser Werbung, welche mehrmals
immer vergebens, wiederholt ward. Es ist eine unermesslich
Aussicht, wie auch Hr. Gr. andeutet, die Hohenzollern auf den
Throne Schwedens, die schwedische und die brandenburgisch
Macht in Einer Hand. Wer im Norden hätte dieser widerstanden
wie würde der Zar Peter von Russland schlecht vor ihr bestan
den sein, wo wäre die russische Macht, wie sie jetzt ist, ge
blieben? Christine übernimmt im 18. Jahre die Regierung un
der Vf. nimmt davon Gelegenheit, alle Verhältnisse des schwedi
schen Reiches, Zustand des Volkes und der Stände desselben
Verkehr, Handel, Bildung zu schildern, um auf die Kriege i

Deutschland und gegen die Dänen und die betreffenden Friedensschlüsse überzugehen. Alle diese, nicht unmittelbar zu Christinens Leben gehörige Gegenstände sind, besonders was die innern Verhältnisse Schwedens betrifft, mit grosser Sorgfalt und Genauigkeit, nur immer zu lang, behandelt. Der Vf. schildert dann wieder das Privatleben der Königin, besonders ihre Studien, ihren Umgang mit Gelehrten, wo das Verhältniss zu jedem einzelnen derselben immer sehr breit genommen ist. Karl Gustav von Pfalz-Zweibrücken meldet sich auch als Werber um der Königin Hand. Zwar erhält auch er nur das Versprechen, wenn sie jemals heirathe, werde sie Niemanden Andern wählen als ihn. Doch darin ist er glücklicher als Andere, dass Christine ihn, noch ehe sie selbst gekrönt wird, zum Thronfolger und künftigen Erbfürsten erklären lässt. Doch nur um sie sofort wieder von sich zu thun, scheint sie die Krone feierlich genommen zu haben. Schon 1651 ist sie dazu entschlossen und der Reichsrath ist deshalb schwer besorgt. Jetzo, wo mit so vielen ehrwürdigen Sitten, Bräuchen und Meinungen der Vorzeit, mit der Heiligkeit der genossenschaftlichen Bande überhaupt, auch Treue an die angestammten Fürstengeschlechter immer seltener zu werden und vor dünkelvollem Leichtsinn sich zu verflüchtigen scheint, vermag Niemand die Rede, die damals der Reichskanzler an Christinen hielt, ohne Rührung zu lesen. „Ob sie mit ihren Unterthanen unzufrieden sei, ob diese ihr nicht genug Ehrfurcht und Hochachtung bewiesen hätten, sie wollten ihr jede Genugthuung leisten; sie würden künftig noch mehr als bis dahin streben, ihr zu gefallen, und Alles aufbieten, um ihre Grösse, ihre Rechte, ihr Ansehen aufrecht zu erhalten und gern Gut und Blut dafür hingeben." Christine verspricht, hiervon gerührt, die Regierung zu behalten, nur dürfe man ihr niemals wieder vom Heirathen reden. Der Vf. wendet sich nun noch einmal zur Schilderung der innern Lage des Reiches, besonders der Finanzen und der Verhältnisse des Adels zu den andern Ständen, welches Alles füglich schon bei der früheren Darlegung der Innen-Verhältnisse hätte abgethan werden können, um dann noch einmal von dem gelehrten Leben Christinens, ihren Verbindungen mit den ausgezeichnetsten Gelehrten der damaligen Zeit, ihren Verdiensten um die Wissenschaft überhaupt zu reden. Dann kommt wieder ein langer Abschnitt über die auswärtigen Verhältnisse, die jetzt eben nicht bedeutend sind, und über eine abermalige Schilderung der inneren Verhältnisse hinweggehend, die in jeder Beziehung aufgefasst werden und aus denen der Vf. beweist, dass die Abdankung für Christinen durchaus keine Nothwendigkeit gewesen, dass sie nicht deshalb, wie man gesagt und behauptet, weil sie nicht gewusst, wie sie die verworrenen öffentlichen Angelegenheiten weiter führen solle, gegangen sei, kommt der Vf.

zu diesem Schlussacte ihres Staatslebens, der Thronentsagung Ergreifend ist dabei wiederum die Rede des Sprechers vom Bauernstande auf dem Reichstage, die er unter Thränen hervorbringt „Mein Herr Gott, Fräulein, was wollen Sie thun! Es thut uns leid, zu hören, dass Sie davon sprechen, Diejenigen zu verlassen die Sie so herzlich lieben, wie wir. So lange Sie leben, wollen wir nicht von Ihnen lassen, und daher bitte ich, Fräulein, lassen Sie nicht von uns.“ Aber die Sprache der Treue und der Natur hat keine Gewalt mehr über Christinens Herz. Dieses Herz ist schon von dem Glauben ihres Volkes und ihrer Väter gewichen, die Gelehrten aus dem Süden haben es erfüllt mit einer zum Theil falschen und trügerischen Gelehrsamkeit. Sie passt nicht mehr für die einfachen Söhne des Nordens — und geht. 91.

[657] Erzherzog Karl und der Weltstreit von 179 bis 1815. Vaterländisches Geschichtsbild von Dr. *A. J. Gross-Hoffinger*. Mit 2 Kupf. Stuttgart, Rieger'sche Comp. 1836. 656 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Nicht in demselben Maasse wie das vorstehende Werk lobenswerth, obgleich der Vf. von sich einen viel höheren Ton annimmt. Das Ganze ist, wie es bei der Schreibseligkeit des Hrn. Gross-Hoffinger auch kaum anders sein kann, sehr flüchtig gearbeitet und zumal die Urtheile über politische Zustände und Verhältnisse ganz leicht und obenhin genommen. Ausser einer anmuthigen Schilderung der inneren, oft recht wunderbaren und seltsamen Zustände einer österreichischen Armee, kommt nichts Bedeutendes vor, was das Versprechen des Vfs., besonders nach österreichischen Quellen die Kriegsgeschichte zu geben, zur Wahrheit mache. Auch der Erzherzog Karl, der doch der Mittelpunct des Ganzen sein soll, kommt verhältnissmässig selten vor, und es sieht beinahe aus, als sei dieser namhafte Kriegsfürst nur dem Buche als Aushänge- und Prachtschild vorangestellt worden. An Anneigung gegen das Franzosenthum, die jetzt mancher Orten zur Empfehlung gereicht, ist auch bei diesem Vf. kein Mangel zu verspüren.

[658] Friedrich der Grosse als Schriftsteller. Vorarbeit zu einer ächten und vollständigen Ausgabe seiner Werke bei Annäherung des grossen Thronjubelfestes ehrerbietigst der kön. Akad. d. Wissensch. empfohlen von *J. D. E. Preuss*. Berlin, Veit u. Comp. 1837. X u. 359 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Obgleich die Werke Friedrichs des Grossen in vielen Ausgaben

gaben gedruckt und verbreitet sind, so fehlt es doch an einer durch Vollständigkeit, Genauigkeit und Richtigkeit der historischen Bedeutung ihres königlichen Verfassers würdigen Gesammtausgabe. Wie wenig nämlich die beiden, welche als die Originalausgaben zu betrachten sind, die berliner (bei Voss und Decker, 1788, 89. 25 Vol. 8.) und die baseler („Oeuvres posthumes de Fréderic le Grand", 1788. 5 Vol. 8.) diesen Anforderungen entsprechen, haben schon früher z. B. Gibbon und Johannes von Müller gerügt und der Vf. vorlieg. Schrift weist es (S. 2—40) von neuem im Einzelnen nach. Als Vorarbeit zu einer besseren, vollständigen und zweckmässig angeordneten Ausgabe ist nun das vorl. Buch zu betrachten, welches ein genaues, umfassendes, durch viel einzelne Nachrichten über die Entstehung und die bisherigen Ausgaben der Werke Friedrichs belehrendes, ja sogar durch manche specielle Züge unterhaltendes Verzeichniss dieser Schriften enthält und bei dessen Abfassung der Vf. wohl durch Benutzung vieler bis jetzt noch unzugänglicher Quellen, so wie durch seine Studien über Friedrich den Grossen, wesentlich unterstützt und gefördert worden ist. Da es ein glückliches Zusammentreffen genannt werden kann, dass i. J. 1440 der Kurfürst Friedrich II., der Hochherzige, i. J. 1640 der grosse Kurfürst, i. J. 1740 endlich Friedrich der Grosse selbst zur Regierung gekommen ist, so wird sich der preussische Patriotismus die auf das Jahr 1840 fallende dreifache Thronjubelfeier nicht entgehen lassen, und der Aufforderung des Vfs., bis zu dieser Zeit, oder wenigstens von da an, die vermisste Gesammtausgabe ins Leben zu rufen, Gehör geben. Der Stoff ist übrigens in dem vorlieg. Buche so vertheilt, dass, nachdem, wie schon bemerkt, bis S. 44 die bisherigen Gesammtausgaben erwähnt und recensirt worden sind, von S. 45—101 die Geschichtswerke, von S. 101—168 die Gedichte einschliesslich der fliegenden Blätter und Gelegenheitsschriften in gebundener und ungebundener Rede, von S. 168—220 die philosophischen und staatswissenschaftlichen Schriften, von S. 220—252 die militairischen Schriften, von S. 253—289 die Briefe und Briefsammlungen des Königs verzeichnet sind. Als Anhang folgt von S. 290 an ein Verzeichniss a) der Unterredungen des Königs mit Personen allerlei Standes; b) der Reden und Anreden des Königs; c) seine musikalischen Compositionen; d) der Schriften, welche ihm fälschlich beigelegt werden; endlich von S. 314 an noch einige Beilagen, meist Belege für das im Texte Gesagte. Das Verdienst eines überaus sorgfältigen und umsichtigen Sammlerfleisses wird dem Vf. auch dann bleiben, wenn sich von dieser oder jener Seite noch Stoff zu Nachträgen und Berichtigungen finden sollte, und das Buch reiht sich den übrigen Arbeiten des Vfs. über Friedrich den Grossen als eine angemessene Ergänzung würdig an.

[659] Die Befreiungskämpfe der Deutschen gegen N poleon dargestellt von Dr. *Wilh. Zimmermann.* Portraits u. Schlachtscenen. Stuttgart, Rieger u. Co 1836. VI u. 766 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

In dem Tone des Jahres 1815 geschrieben, glühender H gegen die Franzosen, weil sie Unterdrücker waren, Mahnen das Deutschthum und eine begeisterte Stimmung für dasse Darlegung der Gründe, welche die deutsche Nationalität früher brechen, Darlegung der Gründe, welche wenigstens Etwas ei deutschen Nationalität Aehnliches wieder in das Leben rufen mo ten. Das Ganze der Erzählung treu und wahr, hin und wi mit poetischer Lebendigkeit, die der Vf. an rechter Stelle an bringen gewusst hat, was nicht Jedermann passirt. Es ist w nicht übel, wenn jene grossen Ereignisse von Zeit zu Zeit deutschen Nation wieder in das Gedächtniss gerufen werden, d häufen sich solche Werke jetzt allzusehr, wie es scheint, weil leicht ist, Kriegsgeschichten in einer allgemeinen Verständlichk zu schreiben. Zu den Befreiungskämpfen rechnet unser Vf. s samerweise schon den preussisch-französischen Krieg von 18 und 1807. Die vielen, zum grössten Theil in jenen denkwürdig Jahren selbst entstandenen Lieder und Gedichte, welche beigeb wurden, sind eine dankenswerthe Zugabe des Werkes, das üb haupt alle Empfehlung verdient.

[660] Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, v dem Ende des grossen Kampfes der europäischen Mächte wi Napoleon Bonaparte, bis auf unsere Tage. Von Dr. *Ern Münch.* 6. Bd. 1. u. 2. Abthl. Stuttgart, Scheibl Verlags-Expedition. 1836. 480 u. 534 S. gr. (2 Thlr. 2 Gr.)

[661] Taschenbuch der neuesten Geschichte. Heraus gegeben von Dr. *Ernst Münch* u. Dr. *Gust. Bacher* Geschichte des Jahres 1834. 2 Thle. Mit 20 Portrai Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1836. 420, 466 XII S. gr. 12. (n. 3 Thlr. 8 Gr.)

Mit wunderbarer Schnelligkeit entströmen der Schreibstube d Hrn. Münch Bücher aller Art, von verschiedenem Formate und b von grösserer bald von kleinerer Beleibtheit. Schnell wie ein Gedan kommen sie; eine Zauberfeder scheint in seinen Händen zu wohn die von unsichtbaren Dämonen, ihn, den Herrn Hofrath, liebe feindlich dem übrigen Geschlechte der Menschen, das diese Büch drucken, verlegen, und was das Schlimmste ist, lesen muss, g

dant. Doch, was die eben verliegenden, dem üppigen Boden jener Schreibstube entquollenen Bücher anlangt, ist zwar Form und Gestalt, Arbeit und Mühe jener Dämonen, die ihm helfend und segnend zur Seite stehen, den anderen Sterblichen ebenfalls ungesehen, unerkannt; doch fühlt man das Weben und Flüstern dieser zauberischen Kräfte aus den Büchern dieser Geschichten; ja man erkennt die Umrisse und Gestaltungen derselben, ob auch im leichten, gespensterhaften Nebel nur. Es sind die langgeschwänzten, breitmäuligen, langbeinigen und langfingerigen, dazu schweren und plumpen Zeitungsdämonen, die auch in den Riesenformaten der Times und Temps wohnen, welche die allgemeine Geschichte der neuesten Zeit des Hrn. Münch geschaffen haben, und welche, da sie vermöge ihrer schweren Natur niemals recht fertig werden können, denselben auch gehindert haben, die versprochene Geschichte bis zu der versprochenen Zeit in den sechs dicken Bänden abzuthun, weshalb nun die Taschenbücher der neuesten Geschichte als Boote an das grosse Schiff haben angekettet werden müssen. Hrn. Münch's Arbeit ist kein geschichtliches Werk, und er selbst nimmt für diese Arbeit wohl die Würde des Geschichtsschreibers nicht in Anspruch; es wird der Inhalt der Tagesblätter wiedergegeben, freilich nicht aller, sondern derer, die etwa in dem Sinne des Vfs. geschrieben. Hin und wieder ist nun ein Raisonnement darüber hingegossen. Das Bedeutende und das Unbedeutende, woran in fünf Jahren Niemand mehr denken wird, Niemand mehr zu denken braucht, eine Fluth von Ereignissen und Zuständen, welche der Tag erzeugte und welche der Tag billig auch sammt der Erinnerung an sie wieder tödtet, Alles wird mit derselben Breite abgehandelt, welche zwar für den Vf. ihr Ersprießliches haben mag, für den unfreiwilligen Leser aber eine Verzweiflung, für den freiwilligen ein ungeheures ennuyement ist.

[662] Kurzgefasste Geschichte des Parteien-Krieges in Spanien von 1833—1836 von *Carl Grosse*. 1. u. 2. Heft. Leipzig, Zirges. 1837. 92 u. 102 S. 8. (à 8 Gr.)

Einfach und anspruchslos erzählt das kleine Werk die Begebenheiten der Zeit in Spanien und obschon der Vf. wohl nicht eben tief eindringt, sind ihm die inneren Gründe der Erscheinungen doch wohl bekannt und werden von ihm gut auseinandergesetzt. Nur wäre zu wünschen gewesen, dass er gleich vom Anfange herein noch weit mehr, als er es gethan, hervorgehoben hätte, wie die Priester- und Jesuitenpartei, besonders nach der Gegenrevolution vom J. 1823, ihre Gewalt auf das Empörendste missbrauchte und dadurch die eine Hälfte der spanischen Nation, selbst die geringeren Classen zum Theil, von sich abwendete, wenn

auch damit noch keine andere und bessere Erkenntniss gewo
ward, während die andere Hälfte noch in dem alten Glauben
blieben ist. Die neue Revolution ist unter diesem Stande
Dinge gekommen, sie, welche dem Ref. beinahe mehr kirchl
als politischer Natur zu sein scheint. Daher ist der zähe
zuweilen so unglückliche Kampf zu erklären, welchen diese
volution zu streiten hat. Die Basken, welche hier im Ueb
wahr und treu geschildert werden, wären für sich allein,
ihnen die priesterlich-absolutistischen Elemente, die noch in
übrigen Spanien zerstreut sind, nicht zu Hülfe kämen, g
nicht im Stande, den Kampf so lange zu halten, als es gesch
Das Werkchen geht bis zu dem Tode Zumala-Carreguys
die Constitution vom Jahre 1812 ist demselben angehängt.

[663] Das Hexenwesen im Fürstenthum Neisse, i
reichischen und preussischen Antheils von Schlesien, dann im
senke Mährens, im 17. Jahrh. Nach Originalquellen darge
von *H..d. R..t.* Neisse, Hennings. 1836. 6(
8. (6 Gr.)

Peinliche Urtheile und andere Actenstücke in Hexenpr
sen, unter denen der wider den Dechanten Lautner von Se
berg, „wegen infizirter Magie oder Hexenkunst" uns der int
santeste zu sein scheint; oft in der Sprache des Originals m
theilt, als Beitrag zur Sittengeschichte nicht ohne Werth, nu
was flüchtig geschrieben. In der Einleitung sucht der Vf
Hexenverfolgungen aus der Entsittlichung Deutschlands nach
30jährigen Kriege zu erklären. Wir möchten diesen Satz in
ser Allgemeinheit eben so bezweifeln, als wir nicht absehen
nen, wie in der Kenntniss solcher Greuel noch für unsere
ein so directer Antrieb zur Verbesserung des Volksschulw
und vernünftiger Fortbildung liegen soll, dass der Vf. sein Sc
chen allen Beförderern derselben zu widmen sich gedrungen f
1

[664] Politisches Rundgemälde, oder kleine Chronik
Jahres 1836. Für Leser aus allen Ständen, welche auf di
eignisse der Zeit achten. Von **r.* Leipzig, Fest'sche
lagsbuchh. 1837. 106 S. 8. (9 Gr.)

Wie in den frühern, so ist auch in diesem Jahrgange,
neunten dieses Schriftchens, eine wohlgefügte Zusammenst
der wichtigsten Zeitereignisse des vorigen Jahres zu finden;
der Nähe derselben kann natürlich von tieferer politischer W
gung oder von pragmatischer Darstellung nicht die Rede
die untermischten Reflexionen sind jedoch meist wahr und

gründet. Auch der Trockenheit seiner Berichte hat der Vf. durch Schilderungen wie S. 66 vorgebeugt, wenn sie gleich etwas feiner gehalten sein könnten. Ueberhaupt sind manche Ausdrücke nicht sehr gewählt, z. B.: „die Hunde der Zwietracht loskoppeln" (S. 7) u. a., und manche Abschweifungen, wie S. 78 ff. über die Juden, wenn auch wohlgemeint, doch im Missverständniss zur Tendenz dieser Schrift.

[665] Historische Aphorismen von *Michael Pogodin*. Aus dem Russischen von *Erhard Göring*. Leipzig, Voss. 1836. 94 S. gr. 8. (12 Gr.)

Geistreiche Auffassung und tiefes Studium der Geschichte verkünden die bei weitem meisten dieser Aphorismen, die bisweilen nur zu fragmentarisch sind und den Leser erst einen langen Reflexionsprocess durchmachen lassen, dessen Resultat dann leicht von dem des Vfs. abweichen kann. Sie beziehen sich meist auf die wichtigsten Erscheinungen in der Geschichte, der geistigen und religiösen Cultur, auch auf einige Hauptmomente der neueren Zeit, nicht minder auf Geschichtschreibungskunst. Die politische Geschichte ist im Einzelnen weniger berührt. Am meisten versteht sich der Vf. auf glückliche Andeutung von Parallelen, wie (S. 50) zwischen den Instructionen des altrömischen Senats und den päpstlichen Legaten, (S. 40) zwischen Aegypten und China, u. a. Eigenthümlich ist der Gedanke, das Pulver mit Tabak, Thee, Kaffee auf eine Linie zu stellen als Mittel, die alle zur physischen Entkräftung und Milderung der Sitten führen (S. 37). — Am Schlusse ist noch die Antrittsrede des Vfs. (als Prof. ord. an der kaiserl. Universität zu Moskau) „Ueber allgem. Weltgeschichte" beigefügt, die sich hauptsächlich über Geschichtsauffassung in einer sehr edlen Sprache verbreitet. Die Uebersetzung ist, soweit ohne Vergleichung des Originals darüber sich urtheilen lässt, gewandt und fliessend; die äussere Ausstattung sehr gut, aber der Preis hoch. 122.

Münzkunde.

[666] Blätter für Münzkunde. Hannoversche numismatische Zeitschrift. Herausg. von Dr. *H. Grote* in Hannover. 2. Bd. (Mit 400 Münz-Abbildd. auf 26 Steindrucktaf.) Leipzig. (Hahn'sche Verlagsh.) 1836. VII u. 380 S. gr. 4. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 3284. Bd. IX. No. 1344.]

Ueber die Einrichtung dieser Zeitschrift und die an dersel-

ben bereits während des Erscheinens des 1. Jahrganges vor
nommenen Verbesserungen ist bereits a. a. O. berichtet wor
und wie früher, so lässt sich auch jetzt im Allgemeinen nur l
benswerthes von ihren Bestrebungen und Leistungen sagen.
verfolgt vorzugsweise eine Richtung, die als eine wahrhaft v
dienstliche bezeichnet werden kann. Von allen Theilen der
mismatik ist nämlich die Münzkunde des Mittelalters vorzüg
berücksichtigt, für deren Bearbeitung verhältnissmässig bis
am wenigsten geschehen ist. Die Beiträge für dieses Fach
die zahlreichsten und bedeutendsten des ganzen Bandes,
selbst die hierher gehörige Literatur ist vollständig und
grössten Theile sehr ausführlich angezeigt. Allein die übr
Theile sind auf Kosten dieses einen keinesweges vernachlässi
worden; höchstens nur in gewisser Beziehung von den orient
schen Münzen liesse diess sich sagen, für welche aber frei
auch in Deutschland wenig Interesse sich findet. — Ueber
italische Münzen finden sich schätzbare Mittheilungen vom
G. F. Grotefend sen., z. B. über Aufschriften derselben, über
umbrisch-picenische Münzwesen; dann über Volsinii, über
Münzen des alten Campaniens — S. 141, wozu Raoul-Roch
bei Gelegenheit eines Artikels über Mecaly, im Journal des
vants 1836. Oct. p. 591. not. 4, eine Ergänzung liefert — u
Von Dr. C. L. Grotefend (Sohn), dem Mitredacteur dieser Bl
tes, findet sich ein Aufsatz über die Münzen der Insel Pha
(S. 254 ff.), dann Mittheilungen über die Becker'schen Münzst
pel (S. 325 ff.), über punische und baktrische Münzen (vgl.
sonders S. 278 u. 309 u. a.). In der Abtheilung über alte
mismatik verdienen ausserdem noch 2 Aufsätze von dem verst
Dr. Stieglitz genannt zu werden: über Myron's Kuh (S. 61)
über zwei Münzen von Ephesos (S. 9 ff.). Auf die sogen.
lisch-celtischen Münzen beziehen sich 2 Aufsätze des Geh. R
und Kanzlers von Donop, über deren volle Richtigkeit jed
manche erhebliche Bedenken sich herausstellen dürften. Der e
derselben wird weitläufig besprochen in der Revue de la num
matique franç. T. I. (1836.) S. 370 ff. — Die Münzkunde
Mittelalters ist, wie schon erwähnt wurde, besonders reich a
gestattet an trefflichen Aufsätzen in jeder Beziehung. Diesen
genstand im Allgemeinen behandelt der Artikel S. 133 ff.,
dann die Beurtheilung des Werkes von Lelewel. Bei Unter
chung der Münzen einzelner Länder sind berücksichtigt: Deutsch
land (Kaiser), Bayern, Schwaben, Franken, Ober- und Nied
Rhein (S. 117), Obersachsen, Niedersachsen (S. 87), W
phalen (besonders reichhaltig), Schweiz, Niederlande, Frankre
England. Unter den Aufsätzen über byzantinische Münzen
die von Dr. C. L. Grotefend (S. 125) und über die Observati
numismatiques von Saulcy zu nennen. Wie aber die Ordenar

ster von Rhodus zu den Byzantinern kommen, ist schwer einzusehen; indess ist der hier gegebene numismatische Beitrag an sich sehr schätzbar. — Die Münzkunde der neuern Zeit, die mit dem 16. Jahrh. beginnt, umfasst zunächst Deutschland, wozu sich mehrere treffliche Mittheilungen finden, z. B. über Oldenburg (wo aber S. 252 im Inhaltsverzeichn. 249 gelesen werden muss) u. a. Ferner über Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, England, Norwegen, Russland, Polen, Griechenland, Amerika, endlich über Medaillen und Jetons. Die Notizen über Münzfunde und öffentliche Münzsammlungen sind nicht minder zahlreich und dankenswerth. In den „vermischten Aufsätzen" findet sich einzelnes Brauchbare über die Münzmesser und das Copiren der Münzen. Auffallend ist aber die Notiz S. 230 Nr. 3 über die den Weltraum durchschiffenden Münzen. — Schliesslich die numismatische Literatur. Dieser Abschnitt ist zwar sehr reich an Anzeigen und Beurtheilungen neuerschienener Werke, keineswegs aber vollständig und erschöpfend. So sind z. B. Akerman, „Coins of the Romans" 2 Vols. und de Luynes, „études numismatiques" etc. nur den Titeln nach, nicht einmal mit Angabe der Kupfer angeführt. An sich höchst verschieden hätten doch beide eine genauere Anzeige verdient, wenn auch nur, um bei Akerman die schlechten Abbildungen der Originale durch gut ausgeführte Kupfer zu rügen, während bei de Luynes gerade das Gegentheil hervortritt, verbunden mit grosser Gründlichkeit in der Darstellung. Das Unzulängliche einzelner Mittheilungen tritt recht deutlich hervor, wenn man z. B. die kurze Anzeige der Schrift von F. Streber (S. 262) mit dem Artikel im Journ. des Savants 1836. Aug. vergleicht. — Soviel über den Inhalt. Die lithographirten Abbildungen, besonders die der Münzen des Mittelalters, lassen Nichts zu wünschen übrig; weniger gelungen ist nur Taf. XVIII. Was nun die Zeit des Erscheinens der einzelnen Nummern betrifft, so wäre wohl zu wünschen, dass die Redaction dahin zu wirken suchte, dass sie regelmässig zur versprochenen Zeit ausgegeben würden. Monatlich sollen 2 Nummern erscheinen und die strenge Befolgung dieses Versprechens scheint für das fernere Gedeihen der Blätter ganz unerlasslich. Eine Erweiterung erhielt diese Zeitschrift insofern, als die Redaction die Herausgabe von Extraheften neben den fortlaufenden Nummern beschlossen hat. Im vorliegenden Bande erschien ein solches unter fortlaufender No. (14), wodurch auch der Preis des Bandes um $^2/_3$ Thlr. erhöhet wurde; künftig werden diese Extrahefte getrennt, und unter besonderem Titel erscheinen. — Ueber die Verbreitung dieses Journales giebt der 1. Bd. der Revue de la numismatique franç. (Blois 1836) insofern einen Beweis, als sich dort eine Beurtheilung der ersten Nummern des J. 1836. (No. 7—12) findet, die im Allgemeinen sehr lobend

sich ausspricht. Es heisst dort z. B. „Ce recueil contient to jours des articles d'un haut intérêt et mérite d'attirer l'attenti de l'Europe savante.“ Als Vf. jener Beurtheilung hat sich u terzeichnet: J. de P. (wahrscheinlich J. de Pétigny zu Blois).

[667] Numismatische Zeitung. Herausg. von *J. Leitz mann*, Pfarrer in Tunzenhausen. 3. Jahrg. 1836. Neb VIII Taf. mit Abbildd. Weissensee, Hässler. (Leipzi Friese.) 208 S. gr. 4. (2 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Tom. III. No. 3285. Tom. IX. No. 1345.]

Fast scheint es, wenn man diesen 3. Jahrg. sorgfältig durc geht und mit den frühern vergleicht, als wolle der Herausgeb möglichst deutlich zeigen, dass es ihm ein Leichtes sei, sell noch Schlechteres zu liefern, als es früher der Fall war. es an sich schon unerfreulich, eine wissenschaftliche Zeitschr in so grauem Gewande zu erblicken, so ist diess um so me der Fall, wenn auch der Inhalt der äussern Form nachstre Aber nicht das Papier allein und Das, was darauf gedruckt e scheint, auch die Abbildungen verdienen den gerechtesten Tad Man vergleiche z. B. die Abbildung der Münze Tab. II. zu S. mit den Abbildungen bei A. della Marmora u. s. w., und w über alle Maassen schlecht sind die der Brakteaten auf Ta IV. VII. VIII.! Von „Abhandlungen“, die das Inhaltsverzeichni anführt, ist nur eine zu nennen, die diesen Namen allenfal verdient, „De typis symbolicis in numis veterum“, vom Dr. Brau hard in Greussen; allein auch diese fördert die Wissensch nicht, und ist nur eine dürftige Compilation. — Was in all Welt soll aber durch den Aufsatz „Ungarns Münzwesen“ darg than werden? Die Werke von Schönwisner sind keinesweg selten und kostbar, und sie zu verdrängen, dazu bedarf es Wahrheit grösserer Anstrengung und Gründlichkeit. Zu den be seren Aufsätzen gehören folgende: „Ueber die räthselhaften K pfergepräge der Grafen von Berg und Reckheim“ von Knauth „Die Münzen und Medaillen Ferdinands I.“ von Zipser; „Mü zen der amerikanischen Staaten“, und ein Aufsatz über phöni sche Münzen (unbeendigt). — Ueber griechische Münzen find sich nichts, als die angeführte Abhandlung von Braunhard u eine kurze Notiz über die Artikel von Rathgeber in der Encykl pädie von Ersch und Gruber. Ueber römische Münzen ist n eine kleine Bemerkung gegeben, in welcher der Herausgeb aus der Ulpia Severina eine Leverina macht. Nach dem Inhalt verzeichnisse scheint das Mittelalter sehr fleissig berücksichtigt sein, allein bei näherer Untersuchung ergibt sich, dass n zwei Artikel, über Brakteaten und über Hohlpfennige, dahin g hören. Wer aber nur einige Kenntniss der Münzkunde des Mi

telalters besitzt, weiss gewiss auch, wie schwierig es sei, über Brakteaten zu schreiben und sie zu erklären, überhaupt Beiträge zur Brakteatenkunde zu geben. Hier sehen wir wohl Auszüge aus des Herausgebers projectirtem Brakteaten-Cabinet? — Zur Münzkunde der neuern Zeit finden wir wie früher Nachträge zu Reinhardt's Kupfercabinet. Eine unerschöpfliche Quelle, deren Trockenlegung auf Kosten der armen Leser beabsichtiget zu werden scheint. — Für die Literatur ist ein sehr enger Raum bestimmt. Der Herausgeber führt zwar im Inhaltsverzeichnisse 14 Schriften an, deren „Beurtheilung" sich in der numismat. Zeitung finden soll; allein wer z. B. S. 24 nachschlägt, um über Hamacker „miscellanea" etc. Etwas zu vernehmen, findet Nichts. Wer nennt auch diess eine Beurtheilung? — Man vergleiche ferner, was S. 104 über den „verkappten" Vf. der „Regenwürmer" gesagt wird. — Ganz ungeeignet ist es aber, wenn der Herausgeber einzelne Artikel aus einem Jahrgange in den anderen hinüberzieht, wie z. B. über „Italische Münzkunde", über „Münzen französischer Prinzen", als Nachträge zu Reinhardt u. s. w. Oder hofft er dadurch die Abnehmer des einen Jahrganges auch zur Abnahme des folgenden zu bewegen? — Druckfehler, wie Straber st. Streber, Soulcy st. Saulcy sind zahllos. No. 11 u. 13 sind falsch paginirt u. s. w. — Hiernach lässt sich wohl leicht ermessen, dass das gesammte numismatische Publicum bei der sich plötzlich verbreitenden Nachricht, es werde diese Zeitung mit dem 3. Jahrgange ihre Laufbahn beschliessen, nicht sehr bestürzt war. Der Verlust wäre ja zu ertragen, und Manchen reut vielleicht das Geld, welches er aus Interesse zur Sache ausgibt, um eine Zeitung zu bezahlen, von der man eigentlich nicht weiss, was an ihr mit zwei Thalern bezahlt werden muss.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[668] Der Rosengarte von *Wilhelm Grimm*. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. VIII, LXXXIV u. 94 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Obgleich noch viele gerade der wichtigsten Denkmäler unserer ältern Sprache, ihrer Bekanntmachung, andere schon bekannt gemachte einer für unsere Zeit zum Bedürfniss gewordenen, vor Allem kritischen, dann exegetischen Behandlung entgegensehen, wird es doch immer als dankenswerth erscheinen, wenn Gelehrte von Fach auch auf kleinere Stücke unserer Literatur einen gleichen Fleiss verwenden. Zu diesen im Vergleich mit andern min-

der ausgezeichneten Stücken möchten wir den Rosengarten n
nen, zum Unterschiede von dem kleinen Rosengarten oder
Zwerge Laurin der grosse Rosengarten genannt, welchen un
der rühmlichst bekannte Herausgeber kritisch gereinigt in
neuen lesbaren Ausgabe vorführt, indem der bisherige Ab
in von d. Hagen und Primissers Heldenbuche Thl. 1. in vielf
Hinsicht kaum zu gebrauchen war. Für sich betrachtet ist
ses Gedicht allerdings von Wichtigkeit, da sein Inhalt mit
Sage von den Nibelungen in Verbindung steht und über die
staltung und weitere Fortbildung eines Zweiges derselben
kunft gibt; auch möchten manche sprachliche Eigenthümlichk
die dieses Gedicht aufweist, für die Grammatik von einigem
lange sein. Weniger Werth dürfte dem Gedichte hinsichtlich
sen zugesprochen werden, was die Behandlung des Stoffes
trifft, die, obwohl nicht ohne Lebhaftigkeit, doch sehr ung
im Ganzen roh ist, und wie der Herausgeber bemerkt, in
Holzschnittartige fällt. Der Stoff fand sich, nach des Ref.
sicht, sehr wahrscheinlich seinen einzelnen Bestandtheilen
im Volke vor, sei es nun in blosser Sage oder in Liedern;
Behandlung des Ganzen und die Einkleidung in die jetzige
wie sie mit einigen leicht erklärlichen Abweichungen in
schriften vorliegt, scheint jedoch einem einzigem Volksdichter
zugehören. Die Abfassung des Gedichts setzt der Herausge
in die zweite Hälfte des 13. Jahrh.; einige Formen und Wör
lassen mit ziemlicher Sicherheit vermuthen, dass dieselbe von
nem in der Gegend des Niederrheins lebenden Dichter gesch
Wir geben eine gedrängte Uebersicht Dessen, was das Buch e
hält. Nachdem der Herausgeber kurz den Inhalt des Gedi
angedeutet, über die benutzten Handschriften und alten Dru
(Einl. I—III) und über die im Gedichte vorkommenden Perso
und Oertlichkeiten gesprochen hat, geht er auf die Erläuter
des Inhalts näher ins Einzelne ein (XXV — LXI) und schli
daran die Kritik und Vergleichung der Sage mit dem gesamm
ihr verwandten Fabelkreis (LXI — LXXIX); mit Dem, was
den Text, über Sprache und Versmaass des Gedichtes beigebr
wird, endigt die Einleitung (LXXIX — LXXXIV). Nach die
folgt der Text selbst (S. 1—66) bestehend aus 2055 Lang
sen, die zuweilen Mittelreime zeigen; hierzu von S. 67—71
merkungen, mit denen nach unserem Dafürhalten der Hera
etwas zu sparsam gewesen ist; von S. 71 — 76 eine nach
Verszahlen gemachte Zusammenstellung des Inhalts, wie ihn
verschiedenen Handschriften vollständiger oder lückenhafter
bieten; das Buch beschliessen zwei aus dem Gedichte entnomm
Episoden: „Der Mönch Ilsan“ (77 — 85) und „der Fährma
(86—94), beide in einer andern etwas abweichenden Gestalt
einer pfälzer und strassburger Handschrift. — Die Wiederh

stellung des Textes erscheint Ref. als hauptsächlichstes Verdienst bei dieser Arbeit, und er glaubt, dass bei den der Anzahl nach ansehnlichen, hinsichtlich ihres Werthes aber ungenügenden Hülfsmitteln, die hierzu verwendet wurden, der Herausgeber das Mögliche geleistet hat; sollten jedoch neue und ältere Handschriften, von denen bis jetzt noch keine bekannt geworden, aufgefunden werden, so würde der Text gewiss einer weiteren Verbesserung fähig sein. — Von Druckfehlern haben wir nur einige bemerkt; so steht v. 356.: min st. mîn, v. 380.: genannt st. genant, v. 500.: dô entweich st. do entweich, v. 1483.: inwerm st. iuwerm, v. 1594.: plan st. plân. Vers 589. ist nach riten lân ein Komma, kein Punct zu setzen, v. 1244. wird st. daz sint die rede dîn, lâz sîn die rede dîn zu lesen, u. v. 125. die Worte Ir sprach zu streichen sein. — Druck und Papier gut. 127.

[669] **Roderich**, der letzte König der Westgothen. Historisches Drama in 5 Aufzügen von *Wenzeslaw Bielawsky*. Breslau, Friedländer. 1837. 65 S. gr. 8. (12 Gr.)

Dieses Drama kann leicht Glück machen auf der Bühne; da ist ein vielfach bewegtes Leben, Reichsversammlungen, tapfere Gothen und fanatisirende Moslims, rasch durchgeführte Intrigue, Königsmord, Einkerkerung von Unschuldigen, glückliche Flucht, Mädchenraub, ein Sturm auf eine Stadt u. dgl. m. Man möchte es für einen Roman in dramatischer Form halten, der sich in einer Mussestunde recht angenehm liest. Aber sollen wir Gutes, Ausgezeichnetes an diesem Roderich finden, nach dem Maassstabe der Kunst, so wendet sich allerdings das Blatt. Die rasche Durchführung ist zu loben, aber mit welchem erbärmlichen Mittel wird der Knoten geschürzt? Ein rechtschaffener und tapferer Graf hat einem ganz gewöhnlichen Kammermädchen versprechen müssen, es zu verschweigen, dass er sie „auf den Sattel hinaufzog, und im sausenden Galopp mit ihr davon sprengte"; ohne dass nur eine Ursache zu diesem aufgedrungenen Schweigen vorhanden ist. Doch diess bringt den Grafen ins Gefängniss, durch wenige Mittelursachen dem Könige Witiza den Meuchelmord, dem Herzoge Roderich die Königskrone und die Macht über einen Grafen Theodemir, so dass dieser nach Afrika entfliehet, unschuldige Ursache wird, dass Tarek in Spanien landet, und wer weiss noch was? Die Sprache ist ohne allen Reiz und Glanz, hin und wieder äusserst niedrig und oft schwülstig. Besonders hat der Dichter im Anfange seine Noth mit vielen Adjectiven. Dabei muss man sich gewöhnen, sehr viel mit Teufeln und der Hölle umzugehen. Das sind nämlich Kraftwörter. So spricht S. 52 u. a. ein Moslim zu den schwankenden Muhamedanern: „Stehet, ihr Gläubigen! Bei allen Teufeln der Unterwelt!" Zum Glück ist jedoch dieser Mos-

lim ein Abgefallener. S. 5 wendet sich ein Reiteranführer den versammelten Reichsständen, zu Herzögen: „Wohlan, wa es, ihr Söhne der Hölle!“ Andere Kraftwörter sind: „A Wohlan! Ha! Hin! Fort!“ Wenn der Vf. in solchen Ding die geistige Macht der Sprache sucht, so genügt das, um zu z gen, wie weit er von dem Wege, der zu dem Ziele classisch Vollendung führt, entfernt ist. 128

[670] Gedichte von *Wilhelm Müller*. Herausg. u mit einer Biographie Müller's begleitet von *Gustav Schwa* 2 Bdchn. Leipzig, Brockhaus. 1837. LXIII u. 44 XII u. 472 S. 12. (2 Thlr. 16 Gr.)

W. Müller's Lieder sind allen Freunden deutscher Dic kunst so lieb und werth, dass eine neue Ausgabe derselben k ner Empfehlung bedarf. Daher es hinreichen mag, in Beziehu auf die vorlieg. die dem Auge in der That wohlthuende typogr phische Ausstattung zu rühmen; denn glatte heitere Verse leb sich denn doch besser auf schönem weissen Papier ohne ängs liche Raumersparniss reinlich gedruckt, als auf grauem Papi mit stumpfen Lettern ängstlich zusammengerückt. Den Inhalt d beiden vorl. Bdchn. anzugeben ist nicht nöthig, da die Ausgl auf Vollständigkeit berechnet ist.

[671] Russisches Hundert und Eins enthaltend Erzä lungen, Novellen, Mährchen, Schilderungen Russischer und Mo genländischer Sitten u. s. w. Nach Russischen Originalen v *N—k—n* (Nikitin). 2. Bdchn. Berlin, Stuhr'sc Buchh. 1836. 294 S. 8. (1 Thlr.)

[1. Bdchn. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 257.]

Inhalt: 1) der hängende Gast (eine Diebsgeschichte), 2) Erzählungen, beide von Baron Brambeus, 3) drei unüberlegte Ho rathen, vom Fürst A. Schachowskoy, 4) die Höhle am Gottesack von J. Os—y, 5) die Fürstin Nanni, vom Fürst W. Odojeffsky. Diese Erzählungen sind, etwa die vierte ausgenommen, in ein muntern, natürlichen Tone erzählt, einfach, aber nicht ohne Ge ausgeführt, ausserdem dem ausländischen Leser interessant du manchen glücklich benutzten Zug russischer Nationalität, und we Ref. aus dem angenehmen Zeitvertreib, denn sie ihm in ein pa müssigen Stunden gemacht haben, auf die Wirkung schliessen da die sie auch auf andere Leser machen können, so glaubt er dem Publicum empfehlen zu können.

[672] Landgraf Albrecht von Thüringen, Markgraf Meissen, der Lausitz und Osterland. Ein historisch-romantisch

Gemälde aus dem Mittel-Alter. Von der Verfasserin des Emmerich Tökely, Mathias Corvinus u. a. m. Bautzen, Reichel. 1837. 217 S. 8. (1 Thlr.)

Ein langweiliger Roman, aufgestutzt mit abgebrauchten Reminiscenzen, Bildern aus der Mythologie u. s. f., geschmückt dazu mit Druckfehlern und mangelhafter Interpunction. Den Hauptinhalt bildet das unwürdige Schicksal der Gemahlin Albrecht's.

128.

[673] Gruppen und Puppen. Erzählungen, Novellen, Sagen, Bilder und Skizzen von *Manfred*. 2 Bdchn. Leipzig, Kollmann. 1836. 250 u. 254 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Sehr verschiedenartige Gaben. Das 1. Bändchen enthält: „die Lilienbraut", eine böhmische Sage, anziehend geschrieben, wenn auch nicht neu; eine kurze Novelle, „das Gewissen", Bekenntniss eines Bettlers; „Cäcilie, Memoiren einer kurzen Ehe", in dem kecken, leichten Tone der neueren französischen Erzählungen nachgebildet. „Freiwillige Gefangenschaft, eine Begebenheit aus dem amerikanischen Freiheitskriege", die Erzählung einer gefahrvollen List, der Flucht der britischen Kriegsgefangenen auf die Spur zu kommen; endlich die Novelle „der Deutsche in Italien", eine *ziemlich* schwülstige Schilderung der unglücklichen Liebe eines *deutschen* Kapellmeisters zu einer italienischen Sängerin, in welcher das musikalische Element nur zu sehr hervorgehoben ist. Im 2. Bändchen kommt zuerst eine grausenhafte Schiffslegende, „das Gespenst", dann 6 Balladen und Romanzen, die im Allgemeinen von Gefühl und Gewandtheit zeigen, nur „die Ungarin" ist zu roh, um poetisch zu sein. Eine kurze „Phantasie für Frauen Juana", ist ein Bild spanischer Liebesgluth mit etwas geisterhaftem Zusatz; dagegen die Novelle „des Lebens Nacht und Tagesschein", die anziehende Erzählung der Abenteuer eines blinden Schiffbrüchigen, der sich mit einer Südsee-Insulanerin vermählt. Die folgenden „Skizzen und Bilder" sind sehr heterogen. Pfalgie ist gut gezeichnet, aber das Hochschloss von Marienburg, mehr noch August's Mausoleum, sind sehr trocken, ebenso [illegible], und die lange ethnographische Beschreibung von Japan steht wunderlich gegen die Umgebung ab. Ansprechend schliessen „Künstlerfahrten" die Sammlung, der wir nur einen passenderen Titel wünschten.

[674] Glyptothek treffender Bilder und Gemälde aus dem Leben für alle Stände. Herausgeg. von einem Verein für Kunst und Wahrheit begeisterter Freunde. (2. Ed.) Leip-

zig, Brockhaus. 1836. VI u. 342 S. gr. 8. (1 Th 16 Gr.)

[1. Bd. Stuttgart. (Leipzig, Brockhaus.) 1851. 1 Thlr. 8 Gr.]

Die Tendenz dieser Erzählungen ist durchweg eine morali preiswürdige; die erste, „der Jude und der Türke", in drei A theilungen, zielt auf Gottvertrauen; die zweite, kürzeste, „La bringt Segen", charakterisirt der Titel; „Axel Nörskold", fü ein Muster der Standhaftigkeit und Treue vor, sowie „die Fam Hellfurt" die Kraft der Mutterliebe zeichnet; endlich „der Ka ler", Ehrgeiz und Geldgier mit kräftigen Farben schildert. D letztere Erzählung, die grösste der vorliegenden, hat geschich che Grundlage an den Veränderungen im würtembergischen Sta leben zwischen 1593 und 1607. Am anziehendsten erschien i die dritte der in dieser Sammlung enthaltenen Schilderungen.

[675] **Der Flüchtling.** Lebens- und Sitten-Gemälde aus neuesten Zeit, von *Friedr. Ludw. Bührlen.* 2 Th Leipzig, Brockhaus. 1836. 361 u. 420 S. 8. (3 Th 12 Gr.)

In Tendenz und Ausführung, in Composition und Scene in Charakterzeichnung und Gruppirung einer der ausgezeichn sten Romane der neuesten Literatur. Der Widerspruch der b wegten Elemente, inmitten deren die Handlung vorgeht, ist glücklich vermittelt, Action und Meditation so wohl gewählt neb einander gestellt, und das Ganze mit ungewöhnlichem Feinge und Kunstsinn so durchdacht und durchgearbeitet, dass die L türe desselben einen überaus wohlthuenden, die reinsten Interes des Geistes in Anspruch nehmenden Eindruck zurücklässt. Mi chem könnte dieser Roman etwas zu reflectirend erscheinen, a bei näherer Betrachtung wird man finden, dass diese Reflexion i der Darstellung der Handlung selbst zum Träger dient. D Hauptperson, der Geheimerath Gotter, ist dem Flüchtling geg über ein erfahrungsreicher, denkender Staatsmann, der, zugl Naturforscher und Dichter, nicht unmerklich an Goethe erinn sein bewährter Beobachtungsgeist lässt das Dunkle hell, das H Hervorgehobene mild beleuchtet erscheinen, von ihm geht die siehende Kraft aus, welche uns durch den ganzen Roman in edle und würdige Sphäre der Betrachtung versetzt. Einige geflochtene Erzählungen haben, obwohl eigentlich nur von ciellem Interesse, doch durch ihre Wahrheit und Prototype m cher politischen Erscheinung auch allgemeine Gültigkeit. Auflösung ist der Verwickelung ganz angemessen; nirgends Sprung, nie Zuviel, und dabei doch das Gewöhnlichste neu gestellt, Gewagteres wie ein Gewöhnliches glücklich behan

Wollte man an der feinen, markirten Diction etwas aussetzen, so könnte es höchstens der Gebrauch etwas ungewöhnlicher Worte, wie „landläufig, massleidig, petschierlich“ sein. Allein auch daran findet man nur beim ersten Anblicke Anstoss. Kurz wir können versichern, dass wir lange keine Schrift, am wenigsten dieser Gattung, mit solcher Befriedigung aus der Hand gelegt haben. Die äussere Ausstattung ist dem Gehalte desselben völlig angemessen.

[676] **Der Dorfmagnat.** Ein schweizerisches Gemälde aus der neuern Zeit, von **Dr. *von Werd.*** **St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1836. 72 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Man könnte dieses Schriftchen eine politische Novelle nennen, wenn es nicht zu sehr als eine blos romantische Zusammenstellung einzelner wirklicher Züge aus „der Physiognomie der Zeit“, wie der Vf. selbst andeutet, erschiene. Trotz aller Regel- und Kunstlosigkeit ergötzt die lebhafte, mit sinnigen Reflexionen untermischte Darstellung; in ihrer Heimath wirkt die Schrift wohl noch mehr. Ihr Hauptthema glauben wir in den Worten (S. 13) vorgezeichnet zu finden: „Leider besteht unsere Aristokratie darin, dass Jeder im Lande sich für den Besten hält, und keiner seinen Eigenwillen zu unterwerfen fähig ist.“

[677] ***Zeitlosen.*** **Novellen und Erzählungen von *Amalie Schoppe*, geb. *Weise*. 2 Bde. Leipzig, Taubert. 1837. 242 u. 252 S. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Der erste Band enthält: „die Maler, das Turnier, das Mordloch und den Kuss“; der zweite: „die Folter, das Wagstück, Victorine und Sittengemälde des Auslandes“. Letztere Novelle spielt unter den schwarzen Sklaven Jamaikas. Die Maler behandeln eine italienische Geschichte; das Mordloch eine nach Walter Scott bearbeitete schottische Erzählung; die übrigen sind aus der älteren Geschichte entlehnt. Sämmtlich sind sie düstere Gemälde voll von wilden Leidenschaften, Tyrannei oder wenigstens rohen Sitten, und unterhalten zwar durch die Lebendigkeit der Darstellung sehr gut, aber auf keine das Herz erfreuende Weise. *27.*

Kriegswissenschaften.

[678] **Der Feldzug der Preussen im Jahre 1794.** Beitrag zur Geschichte des polnischen Revolutions-Krieges. Mit Benutzung authentischer Quellen bearbeitet von ***A. v. Treskow,*** Lieut. u. s. w. **Mit 3 Schlachtplanen und 11 Beilagen.**

Berlin, Schlesinger'sche Buchh. 1837. XIX u. S. 2
352. gr. 8. (3 Thlr.)

Für denselben Zweck, wie die „Ideale der Kriegführung“
Gen. v. Lossau geschrieben; nur schwebt derselbe dem Vf. nic
deutlich vor, und ist auch nicht mit derselben Schärfe festg
ten. Im Uebrigen konnte auch der unbedeutende Krieg gegen
Polen und die geringen Talente, welche in demselben hervo
ten, der Instruction weniger dienen. Auch hat der Vf. mehr
erzählt, als die Gründe der Bewegungen entwickelt; doch
einige von den bedeutendsten Missgriffen des Königs von Pr
sen, des Generals Schwerin und Kosciusco's mit Freimuth
Unparteilichkeit gerügt. Am bedeutendsten ist das Werk dad
dass es die Geschichte der Insurrection in Südpreussen sehr
führlich beschreibt. Sie war nach diesen Details doch bede
der, als man nach anderen Schilderungen denken sollte.
die Urtheile des Vfs. über die politischen Verhältnisse anlangt
drückt er sich nur mit grosser Vorsicht aus. Er billigt
geradezu, was mit Polen geschehen, und wirft in der Einlei
zuweilen selbst einen bittern Blick auf Russland. Aber das
fahren Preussens ist von einem anderen Gesichtspuncte aus
betrachten. Die Staaten stehen einander im Naturzustande ge
über, und sie haben keine anderen Rechtsverbindlichkeiten a
erkennen, als solche, welche mit ihrer eigenen Erhaltung ver
bar sind. Der Vf. meint damit, was er später auch einmal d
lich sagt, dass für das preussische Cabinet nur die Wahl ge
ben sei, entweder ganz Polen unter Russland kommen zu las
oder Theil an der Eroberung, oder wie man es sonst nen
will, zu nehmen. Darin stimmt Ref. dem Vf. vollkommen
dass die polnische Insurrection von 1794 eine Thorheit war,
sie unter den damaligen Verhältnissen durchaus nicht gelin
konnte. Angehängt sind dem Werke eilf Beilagen, die Plane
Gefechte von Rawka und Demniki, und der Plan der Belage
von Warschau durch die Preussen. 9

[679] Geschichte der Kriege in Europa seit dem J
1792, als Folgen der Staatsveränderung in Frankreich
K. Ludwig XVI. 8. Thl. Mit 1 Karte u. 1 Plane. B
lin, Mittler. 1837. XVI u. 380 S. gr. 8. (3 Th
[1—5. u. 7. Thl. Ebendas. 1832—34. 17 Thlr. 16 Gr.]

Gelehrt-militairisch, streng und unparteiisch, doch mit
geringen Schattirung der Unparteilichkeit zum Nachtheile der F
zosen und ihres Kaisers, determinirte Abneigung gegen A
was mit den Franzosen und ihrer Revolution zusammenhängt
ein Erbstück von dem ersten Urheber dieses ganzen We

Für Jeden, der nicht gelehrter Militair ist, welcher seine Musse des Friedens anwenden muss, um den Krieg vorläufig aus Büchern kennen zu lernen, ist das Buch gewiss sehr unerquicklich zu lesen; immer und ewig die dürren Demonstrationen der Manoeuvres. Selbst der heldenmüthige Aufstand der Tyroler, selbst Schill's ritterliches Auftreten kann den Vf. nicht aus diesem Gleise herausbewegen. Es ist der Krieg des Jahres 1809, der in diesem Buche beschrieben wird. 91.

[680] **Pantheon des Preussischen Heeres.** Ein biographisches Handbuch für Militair- und Civilbehörden, aus den besten Quellen bearbeitet im Verein mit einigen Freunden der Kriegsgeschichte des Vaterlandes von *L.* Freih. *v. Zedlitz.* (Z. N.) 1 Bd. Berlin, Stuhr'sche Buchh. 1836. VI u. 377 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. 6 Gr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 864.]

Es ist dem Ref. unbegreiflich, wie ein solches Vehikel militairischer Koketterie und eines fürwahr nicht noch literarisch zu verpönenden Dünkels, einen solchen Anspruch auf beifällige Aufnahme machen kann, dass es sich als „Handbuch", und noch dazu als Handbuch „für Civilbehörden" ankündigen darf. Die Kritik hat mit derlei Schriften, die vermöge ihres inneren Werthes kaum genannt zu werden verdienen, nur zu thun, wenn sie durch ihre praktische Richtung oder sonstige zu billigende Rücksichten, einen gewissen äussern Werth erlangen; zur vorliegenden muss sie schweigen. — Die Sammlung enthält die Biographieen der 1825—1835 gestorbenen preussischen Generale, und einen Nachtrag zum Pantheon der Gefallenen. 122.

[681] **Unterricht für Pionnier-, Sappeur-, Artillerie- und Mineur-Unteroffiziere,** in den sie betreffenden technischen Arbeiten beim Festungskriege. 1. Heft. Erklärung der nöthigen Vorkenntnisse und Vorarbeiten zur Herstellung von Angriffs- und Vertheidigungs-Werken. Bearbeitet von *C. Heinr. Aster,* Premierlieutenant. Mit 8 lithogr. Taf. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1837. 135 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Die bis jetzt vorhandenen ähnlichen Werke erschienen, nicht ohne Grund, dem Vf. nicht ganz zweckmässig, weil bei der Wahl der bearbeiteten Gegenstände, der eigentliche Standpunct des Unteroffiziers nicht genugsam berücksichtiget wurde; oder weil das Ganze in Frage und Antworten bestehet, und dadurch das Wissen und Nachdenken eines schon erfahrenen Soldaten mehr eingezwängt als erweitert wird. Der Vf. hatte in seinem Dienstverhältnisse vielfache Gelegenheit, bei mancherlei Befestigungsarbeiten

Das, was dem Unteroffizier Noth ist, kennen zu lernen, d derselbe als ein tüchtiger Gehülfe des Offiziers bei dem I der Arbeiten brauchbar sein soll. Er hat die vorlieg. Sch 2 Hefte getheilt: das erste umfasset alle Arbeiten, die dem teroffizier aller Truppenarten zu Fuss nöthig sein können; 2. Heft wird nur diejenigen Arbeiten enthalten, welche jed auf dem Titel genannten Truppengattungen insbesondere hören. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der V Recht sich gegen eine überflüssige wissenschaftliche Ausb erklärt und den Satz aufstellt: „Man muss den Schülern v lich einen praktischen Sinn beibringen, sie an ein überl aber nicht bloss mechanisches Handeln gewöhnen"; schic S. 7 eine „Allgemeine Erklärung" der Körper, und der ge lich vorkommenden geometrischen voraus, woraus er zu dem wirklichen Abstechen der Linien, Winkel und Fi auf dem Felde übergeht. S. 41—53 werden die besonderen merkungen und Ausdrücke der Befestigungskunst, dann di gelmässigen Angriffsarbeiten" bei Belagerungen in der Of erklärt, in der sie gewöhnlich nach einander verfertiget Hieran schliessen sich die Vorbereitungen und Arbeiten zur V digung, die in einer Festung vor- und während der Belagerung finden. — Nach diesen vorläufigen Erklärungen folgt S. 62 Unterricht zu Verfertigung und zu dem Gebrauch der „Verkleid mittel" zum Schutz der aufgeworfenen Erdarbeiten. Sie bestehe a) Faschinen, b) Schanzkörben, c) Flechtwerk, d) Rasen, e) S säcken, f) rundem oder geschnittenem Holz, und die Zubereitun Anwendung dieser verschiedenen Gegenstände wird mit grosse sicht und Genauigkeit gelehrt. Hinsichtlich der Verpfählung d schinen bei dem Batteriebau bemerkt Ref. blos, dass diese B gungsart sich vorzüglich zur innern Verkleidung der Scharten weil sich die Herstellung des zerschossenen Stückes dabei am l sten ausführen lässt. §. 289. handelt von der Verwendun Stammholzes zu verschied. Bauten und gibt die dabei nothwe praktischen Regeln, die Zimmerleuten, nicht aber Andern be sind. Bei der Bedeckung bombensicherer Räume §. 903. ist Eine Bretschicht hinreichend und auf einer doppelten Fasc lage eine Erdbeschüttung von 3 Fuss. Vorschriften zu Au rung der verschied. Erdarbeiten, dem Ausgraben und Aufsc der Erde, dem Vergleichen (Planiren) der Erdfläche, und de richtung der Böschungen machen den Beschluss. Es ist stets darauf Rücksicht genommen, ob der Unteroffizier bloss seher bei einer Erdarbeit ist, oder ob ihm selbst die Aus des Baues übertragen wird. Für den letzteren Fall sind di thigen speciellen Instructionen mitgetheilt.

Seite

Frey, Jac. Fr., Handbuch der psychischen Anthropologie. 1. Bd. 2. Aufl. 50
[illegible], Rob., chirurgische Kupfertafeln. 71. Heft 45
[illegible], Arnold, das Verbrechen des Diebstahls u. preuss. Rechte . 34
Geschichte der Kriege in Europa seit dem J. 1792. 3. Bd. . 78
Glyptothek treffender Bilder und Gemälde etc. 2. Bd. . . 75
[illegible], J., interpretationem consist. criminalis Carolini etc. denuo ed. Jul. Fr. Henr. Abegg 53
[illegible], W. H., Christine, Königin von Schweden und ihr Hof. 1. Bd. 59
[illegible], Carl, Geschichte des Parteien-Krieges in Spanien. 1. u. 2. Heft 65
[illegible], A. J., Erzherzog Karl u. der Weltstreit von 1792 63
[illegible] der f. die preuss. Rheinprovinzen verk. Gesetze etc., herausgeg. von A. von Daniels. 3. Bd. 35
[illegible]wörterbuch der Chirurgie u. Augenheilkunde, herausgeg. von W. Walther, M. Jäger u. J. Radius. 1. Bd. 3. u. 4. Lief. 2. Bd. 1—4. Lief. 42
[illegible], Karl Aug. Fr., die Religion in ihrer dreif. Beziehung etc. 29
[illegible]wesen, das, im Fürstenthum Neisse von H. d. R. A. . 66
[illegible]dert und Eins. Russisches. Nach Russischen Originalen von N—a—n. 2. Bdchn. 74
[illegible], A. N., Versuch einer popul. Darstellung der Seelenkunde . 50
[illegible] institutionum libri IV. ed. Edu. Schrader . . . 30
[illegible], Karl Ludw., Abriss der Geschichte der Philosophie . 47
[illegible], Chr. Ludw., Golgatha. Predigten etc. 2. Aufl. . 26
[illegible], Carl, Anfangsgründe der reinen Mathematik. 2. Thl. Die Perimetrie und Stereometrie 52
[illegible], Lud. Aug., Freihefte, s. Freihefte.
[illegible], K. Ch. Fr., handschriftlicher Nachlass. 1. Abthl. 2. Reihe. Synthetische Philosophie. 2. Bd. 1. Hälfte . . 49
[illegible], Fred. Leop., Supplementband zu F. H. v. Strombeck's Erläuterungen der Hypotheken- u. Depositalordnung, s. Erläuterungen.
[illegible], J. J. v., die Wunder des Himmels. 2. Aufl. . . . 51
[illegible], Gruppen und Puppen. 2 Bdchn. 75
[illegible], Ros., der Tag zu Schmalkalden 15
[illegible], Franc. Car., de utriusque recens. Vaticin. Jeremiae indole et origine commentatio 8
[illegible], Wilh., Gedichte. Herausgeg. von Gust. Schwab. 2 Bdchn. 74
[illegible], Ernst, allgem. Geschichte der neuesten Zeit. 6. Bd. 1. u. 2. Abthl. 64
—— s. Gust. Rocherer, Taschenbuch, s. Taschenbuch.
[illegible], Gust., Leben und Wirken des verew. Gen. Chr. v. Seubert 20
[illegible], Mich., historische Aphorismen. Aus d. Russ. von Erh. Göring 67
[illegible]-Skizzen über die Evangelien, herausgeg. von Ernst Sonnt. Uhlmann u. A. 1—3. Heft 20
[illegible], M. D. F., Vorschule der Geometrie 52
[illegible], J. D. G., Friedrich d. Gr. als Schriftsteller . . . 62
[illegible], Fr. Aug. Benj., die Hautkrankheiten in tabell. Form . 41
[illegible], Car. Frid., Commentatio de splenis hypertrophia etc. 45
[illegible], Heinr., Geschichte der Philosophie. 1. u. 2. Thl. 2. Aufl. . 46
[illegible], L. F., Zeittafeln der allgemeinen Geschichte . . . 58
[illegible]garte, der, von Wilh. Grimm 71
[illegible]gemälde, politisches, des Jahres 1836. Von *r. . . 66

Saint-Felix, S. C. Ch. de, Morisoniana. Aus d. Franz. . .
Sammlung auserlesener jurid. Dissertationen, herausgeg. von *Marq. Ado. Barth.* 2. Bd. . . . . .
Schlegel's, Fr., philosophische Vorlesungen aus d. J. 1804—1806. Herausgeg. von *C. J. H. Windischmann.* 2. Bd. 1. Abthl.
Schleiermacher, Fr., Predigten in den J. 1789 bis 1810 gehalten. Aus s. Nachlass herausgeg. von *Ad. Sydow* . . .
Schoppe, Am., Zeitlosen. Novellen u. Erzählungen. 2 Bde. . .
Schott, H. A., über die Authenticität des Evang. Matthaei. Herausgeg. von *J. T. L. Danz* . . . . . .
Schulze, Ado. Mor., Lehrbuch bei Judenbekehrungen . . .
Seubert, G. C. v., Predigten auf alle Sonn- u. Festtage. 2. Thl. .
Sporer, Geo. Math., Grundrisse e. Systems d. Staatsarzneikunde .
Sprissler, X., neue Predigtsammlung. 1. Jahrg. 5—12. Heft . .
Strombeck, Fr. Heinr. v., Ergänzungen zur Hypotheken- u. Depositalordnung. Supplementband, s. Ergänzungen.
Taschenbuch der neuesten Geschichte. Herausgeg. von *Ernst Münch* u. *Gust. Bacherer.* Geschichte d. J. 1834. 2 Thle.
Treskow, A. v., der Feldzug der Preussen im J. 1794 . . .
Walther, Jäger u. *Radius*, Handwörterbuch, s. Handwörterbuch.
Weber, Geo., geschichtliche Darstellung des Calvinismus . .
Werd, von, der Dorfmagnat. Ein schweiz. Gemälde etc. . .
Wörterbuch, juristisches, oder Handbüchlein der Actensprache
Wurm, J. F., Uebersicht der Elementargeometrie . . . .
Zeitung, numismatische, herausgeg. von *J. Leitzmann.* Jahrg. 1836 . . . . . .
Zedlitz, L. Freih. *v.*, Pantheon des Preussischen Heeres. 2. Bd. .

Literarische Miscellen.

Todesfälle . . . . . .
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen . . . . . .
Biographische Notizen . . . . . .
Universitätsnachrichten . . . . . .

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 14 u. 15.
Bibliographischer Anzeiger No. 14 u. 15.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipz

№ VIII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 2. Heft.

Bogen 6 — 10. Literarische Miscellen 2. Bibliographie No. 16 u. 17. Anzeiger No. 16 u. 17.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 30. April 1837.)

Register.

Alt, Joh. L. Wilh., Predigten. 4. Bd. .
Back's wunderbare Reisen u. Abenteuer, s. Reisen.
Balzac Licht und Schatten. A. d. Franz. von *E. Brinckmeier*
Barrow, F., ein Besuch auf der Insel Island .
Beckstein, der Arzt ohne Medizin .
Bemerkungen, flüchtige, eines Flüchtig Reisenden .
Bericht, amtlicher, über die Versammlung der Naturforscher
Jena im Sept. 1836, von *Dr. G. Kieser* u. *J. C. Zenke*
Bork, J., Heilungen durch animalischen Magnetismus .
Böttiger, F. W., Meissen und seine Umgebungen .
Brauns u. *Theobald*, stat. Handbuch der deutschen Gymnasien.
Bd. (f. 1836.)
Burnes, Alex., Reisen in Indien und nach Bukhara .
Cooper, Astley, Darstellungen der Krankheiten der Brust. Aus de
Engl. 1. Thl.
Daub, J. H., Heimathliches in Predigten .
Decker, C. v., prakt. Generalstabswissenschaft. 2. Aufl.
Dienst handbuch für die deutschen Bürgergarden .
Eith, G., der Jüngling, seine Bildung und sein Beruf .
Elwert, W., Bemerkungen über den Gebrauch der Mineralwasser
Fischer, Glo. Eus., christliches Predigtbuch. 2. Bd. .
Georgi, K. A., Geschichte der Blinden-Anstalt zu Dresden .
Gesangbuch, christliches, für Schulen .
Gmelin, C. G., Einleitung in die Chemie. 2. Bd. .
Goebel, Max, die religiöse Eigenthümlichkeit der luth. Kirche e
Granichstaedten, Sigm. Mich., Handbuch der Wasserheillehre
Heller, Wilh. Rob., der Wende. Erzählung .
Hennecke, Car., Commentatio de functionibus omentorum etc.
Henschel, A. W. E. Th., zur Geschichte der Medicin in Schlesi
1. Heft .
—— Iatrologiae Silesiae specimen I. .

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[682] **Stimmen der deutschen Kirche über das Leben Jesu von Doctor Strauss.** Ein Beitrag zur theolog. Literaturgeschichte des 19. Jahrh. für Theologen u. Nichttheologen von *Joh. Zeller*, V. D. M. Zürich, Höhr. 1837. X u. 182 S. gr. 8. (15 Gr.)

Der Vf. hat sich die Mühe gegeben, die Stimmen zu sammeln, welche seither über das Werk von Strauss laut geworden sind, indem es bei der überhandnehmenden Menge der Recensionen und Schriften über und gegen dasselbe ein Bedürfniss sei, einen Führer bei der Auswahl zu haben, in dem jeder zu seinem Bedarfe finde, was er wünsche; er hat dabei sowohl Geistliche, als auch gebildete Laien im Auge; zugleich liegt seinem Schriftchen der Zweck zum Grunde, ein theilweises Bild der jetzigen Theologie zu geben, das auch den Nichttheologen, sofern sie für geistige Bestrebungen Sinn haben, von einigem Interesse sein könne; ausserdem geben ihm aber auch die obwaltenden Verhältnisse in Zürich einen eigenen Antrieb zu dieser Zusammenstellung; von Neuem schwebe die Frage über die Berufung von Strauss an den durch den Tod von Schulthess erledigten Lehrstuhl ob; schon früher sei die Aufmerksamkeit der dortigen Bewohner in vorzüglichem Grade auf den Angriff desselben gegen das Christenthum hingerichtet worden, und viele Einflussreiche hätten das Buch von Strauss freudig als einen tüchtigen Schritt vorwärts begrüsst; mitten im Kreise dieser auf die Urtheile des wissenschaftl. Deutschlands hinzudeuten, schien ihm an der Zeit zu sein; er hielt es für nothwendig, auch hier Zeugniss abzulegen, dass die Ansichten von Strauss vor einer tiefer dringenden Wissenschaft auf unhaltbaren Voraussetzungen beruhen, und dass

es noch ein theologisches Leben gebe, in dem Wissenschaft u
Christenthum nicht unversöhnt aus einander gehalten, und das e
als zerstörend für das andere betrachtet werde. Es ist denn
die Herausgabe dieser Schrift wohl hinlänglich gerechtfertigt, u
auch der Art, in welcher der Vf. zu Werke gegangen ist, k
man im Allgemeinen seinen Beifall nicht versagen. Er hat n
lich, um von jeder Schrift gegen Strauss ein deutliches Bild
geben, einen Abriss ihres Inhaltes mitgetheilt, und mit vieler
schicklichkeit die eigenthümlichen Puncte hervorgehoben, um v
che sich dieselbe bewegt, auch hin und wieder den Vf. selbst
dend eingeführt. Eine Recension der Recension zu schrei
lag nicht in dem Zwecke seines Schriftchens, doch hielt er
Classification der Gegenschriften schon um der Uebersichtlich
willen für nothwendig. Mit der von ihm erwählten Classifica
kann sich aber Ref. nicht befreunden, da es ihr an einem l
schen und stetigen Principe fehlt, indem theils der Name
theologischen Richtung, theils das Land, theils das Hauptor
in welchem sich jene Richtung ausspricht, zur Richtschnur
Anordnung gedient hat. So finden wir also 1) Parodieen (d
bekannten von Kayserlingk, Casuar und dem Engländer, der
Leben Napoleon's kritisch geprüft hat); 2) gemischte Stim
(in verschiedenen Zeitschriften und besonderen Broschüren);
Rationalisten; 4) speculative Theologen; 5) sächsische Theol
(Grulich und Gelpke, ersterer freilich im preuss. Herzogth
Sachsen. — Den sächsischen Theologen wird S. 53 das C
pliment gemacht, dass sie, wenn auch oft ausgezeichnet durch
lesenheit und wirkliche Gelehrsamkeit, doch abgesagte Feind
Speculation sind); 6) kirchlich gesinnte Theologen (Sack,
less, Lange); 7) würtembergische Theologen; 8) Stimmen
den theologischen Studien und Kritiken (wo in einer langen
merkung noch von den Stimmen anderer bedeutenden Männ
Rede ist, die in den vorhergehenden Rubriken keinen Platz f
konnten). Das Unrichtige und Unzweckmässige dieser Anord
springt in die Augen, so viel auch der Vf. zu ihrer Rechtf
gung an verschiedenen Stellen beibringt, obwohl ihm mit
bloss alphabetischen Anordnung, wie sie Dr. Theile in
Schrift: „Zur Biographie Jesu" getroffen hat, nach seinem Zw
weniger gedient sein konnte; denn wenn er auch keine Rec
der Recension schreiben wollte, so hat er doch nicht bloss ü
sein eigenes Urtheil mehr oder weniger ausführlich beig
sondern auch über die einzelnen Classen der Theologen
meinere Raisonnements angestellt. Und diese sind es nun,
uns in dem Vf. einen in der theolog. Literatur und in
Zeit sehr bewanderten, mit einem scharfen Blicke begabte
eben so wissenschaftlich durchgebildeten, als christlich erleuc
Mann erkennen lassen, und welche diesem Schriftchen seine

genthümlichen Werth geben, indem es keineswegs eine trockene Compilation ist. Da der Vf. Vollständigkeit erstrebt und gegen 40 Stimmen gesammelt hat, so hat es uns gewundert, unter andern auch Osiander's Aufsatz in der tübing. Zeitschr. (der nach der Zeit als ein ausführliches Werk aufgetreten ist) nicht erwähnt zu finden; von Tholuck's Werke konnte natürlich noch nicht gesprochen werden. Uebrigens schreibt der Vf. fälschlich Baumgartenkrusius statt Baumgarten-Crusius. 58.

[683] **Beiträge zur christlichen Dogmatik und neutestamentlichen Exegese von Dr. *Wilh. Mohr*. 2. Heft. Marburg, Elwert. 1836. VI u. 80 S. gr. 8. (10 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3153.]

Obwohl Hr. M. es übel vermerkt hat, dass Ref. kein günstiges Urtheil über das 1. Heft seiner Beiträge abgegeben hatte, und ihn deshalb in der Vorrede zu diesem 2. Hefte zur Rede stellt, so hat er es doch für nöthig befunden, zuerst einige im 1. Hefte „etwas zu nackt hingestellte Conjecturen" näher zu begründen, ehe er wieder „mehrere neue Erklärungen" schwieriger Stellen aus den Evangelien, namentlich dem Johanneischen, mittheilt. Es haben aber weder die Erwiderungen in der Vorrede, noch die Zusätze zu den im 1. Hefte enthaltenen Conjecturen den Ref. *überzeugen* können, dass er Hrn. M. Unrecht gethan habe, und *hätte* derselbe dem Rathe des Ref. gefolgt, mit dem 2. Hefte seiner *Beiträge* sich nicht so sehr zu beeilen, so würde er wohl Veranlassung gefunden haben, in der Vorrede noch gegen andere Recensenten loszuziehen, welche seitdem noch abfälliger über das 1. Heft geurtheilt haben. Mag auch Schmitthenner, auf welchen sich der Vf. beruft, in seinem kurzen deutschen Wörterbuche der Etymologie u. s. w., 2 oder 3 ganz gleichlautende Verba als verschiedene Verba neben einander gestellt haben, weil er sie wegen der Differenz ihres Begriffes als aus verschiedenen Wurzeln entsprungen annimmt, so gibt das dem Vf. noch kein Recht, mehrere verschiedene legere anzunehmen. Die Unrichtigkeit dieses Verfahrens springt im vorlieg. Falle in die Augen. Der Vf. fragt: „Was haben legere, durchschneiden, z. B. legere aequor, agere = ἀναγιγνώσκειν und legere, sammeln, mit einander zu schaffen?" Da man nun aber auch sagt: oram s. litus legere, agere in senatum legere, so müsste man nach dieser Theorie wieder zwei neue Wurzeln mit der Bedeutung vorbeifahren und aufnehmen voraussetzen. Das würde aber eben so unnöthig als verkehrt sein. Der Vf. wolle nur die significatio von dem usus gehörig unterscheiden, so wird er sich die willkürliche Annahme verschiedener Wurzeln ersparen können. Wollte Ref. auf Das eingehen, was der Vf. zur Stützung seiner Conjecturen,

dass Mth. 3, 16. ὡσεὶ περιστερὸν statt περιστερὰν, und Joh. 4. γεῦαι statt γύναι zu lesen sei (S. 1—10) Hypothetisches od entschieden Unrichtiges beibringt, so würde er sich allen Ra für die Anzeige dessen wegnehmen, was dieses 2. Heft von neu Erklärungen schwieriger Stellen bringt, von welchen er ohi hin nur einige zur Sprache bringen kann. Wenn es ihm al auch der Vf. aufs Neue übel deuten sollte, dass er manche d neuen Entdeckungen mit Stillschweigen übergehe, so kann er de dadurch nicht bestimmt werden, die gesetzmässigen Schranken d Anzeige allzusehr zu überschreiten. An 15 Stellen hat diesse Hr. M. seine Kunst versucht; wie wäre es möglich, diese h in der Absicht zu beleuchten, um das Wahre oder Falsche, w er über dieselben vorgebracht hat, von einander zu scheiden? sind folgende: Joh. 1, 1—18. 52., 3, 5—16., 5, 21—29., 30 ff., 8, 31—36. 56., 13, 31. 32., 14, 2. Mth. 3, 9., 9, 1 16. 17., 13, 52. Luk. 24, 1. (über den Ausdruck τῇ δὲ μ τῶν σαββάτων) und Mark. 14, 25. Die Erklärung derselb bildet den eigentlichen Mittelpunct dieses 2. Heftes, aber au zugleich die Grundlage zu einem Resultate, welches der Vf. schlü lich aus den erklärten Stellen für die christliche Glaubenslel zieht. Bleiben wir zuerst bei der Stelle Joh. 1, 1—18. steh die bei aller Länge und Schwierigkeit auf noch nicht 9 Sei abgehandelt ist, so soll unstreitig das Neue, was über dieselbe g sagt wird, hauptsächlich in Folgendem zu suchen sein: Λόγος die Wahrheit, die schon von Ewigkeit her in und bei Gott w eine göttliche Wesenheit; aber sie ist jetzt erst zur Erscheinu gekommen, sie hat sich auf sichtbare, leibliche Weise uns d gestellt, sie hat Leben empfangen, war lebendig geworden αὐτῷ ζωὴ ἦν — das ist wohl neu, aber ob auch richtig gefasst und eben in dieser Verlebendigung war sie das die Menschen leuchtende Licht geworden. — Sie war Fleisch, erschien in Form und Gestalt eines Menschen, und wir sehen diese ihre E scheinung, eine Erscheinung wie eines Eingeborenen von ein Vater, der voll Güte (Liebe) und Wahrheit, lauter Güte (Lie und Wahrheit ist. Πλήρης χάριτος κ. ἀληθείας gehört also Opposition zu πατρὸς, ein nominat. absol., der häufig vorkom (Nicht alle zum Beleg dafür angeführten Stellen gehören hier z. B. Hom. Il. 10, 436.; auch wird die Sache nicht damit ab macht sein, dass es heisst: „Diese Construction ist daraus zu klären, dass der Nominativ als der unbestimmte, schlechtsinn (!), universale oder generelle Casus gleichsam für alle bes deren Casus stehen kann. In der vorlieg. Stelle musste Joh. seltnere Constr. vorziehen, da der Genit. πλήρους nach der reg mässigen Constr. wegen des zweiten wieder hiervon abhängig Genitivs χάριτος κ. ἀληθείας eine ungewöhnliche Härte geh haben würde.“ Zudem ist ja nicht zu übersehen, dass V.

πλήρωμα αὐτοῦ sc. λόγου folgt.) — Das vielbesprochene Wort λόγος ist Verbalsubstantiv eines verbi λέγω = Vernunft (Vernehmung), dann übertragen auf das Object, das Vernünftige oder Vernommene, d. h. die Wahrheit. Das Verbum λέγω, fassen, vernehmen, erkennen, hat nicht gleiche Wurzel mit λέγω, sprechen. Die Wurzel von dem hier betrachteten λέγω haben wir noch im Indischen. La heisst hier nehmen (daher das griechische λάβω, λήβω), λέγω bedeutet darnach in sich, in sein Bewusstsein nehmen, d. i. fassen, vernehmen, verstehen, erkennen, einsehen. (Mit gleichem Glücke zieht der Vf. auch anderwärts bei seinen etymologischen Untersuchungen des Sanskrit herbei, wie S. 73.) — Joh. hat bei seiner einfachen Lehre von dem λόγος, der in Christo leiblich erschienenen, anschaulich dargelegten göttlichen Wahrheit, damit sie dieser Weise heller uns leuchte (φῶς, ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον — wie kann der Vf. so ganz übersehen, dass ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον mit ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν zu verbinden sei?) weder an jüdische, noch platonische, noch alexandrinische oder gnostische Ideen auch nur im Entferntesten gedacht. Die Ansicht also, dass Joh. hier an gewisse philosoph. Zeitideen sich anlehne, ist falsch und grundlos; sie ist eine durchaus christl. Originalidee, welche sich durch alle Reden Christi hindurchzieht. — (V. 15. wird vom Vf. ganz übergangen; dagegen entwickelt er noch den Zusammenhang zwischen V. 17. u. 18., der ihm ganz klar ist.) Das Vermittelnde zwischen ἡ χάρις κ. ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ ist die Art und Weise, wie die χάρις und ἀλήθεια uns durch Christum zu Theil wurde, welche Joh. in Vorhergehenden angegeben hat, und die also hier gleichsam im Gedanken behalten wird u. s. w. — Das möchte das Wichtigste von Dem sein, was man für neu in der Erklärung dieser Stelle halten könnte; denn dass εἰς τὸν κόλπον V. 18. nicht heissen kann im Schoosse, ist längst gesagt worden; Ref. kann es nun den Lesern überlassen, zu beurtheilen, was durch diesen neuen Erklärungsversuch gewonnen worden ist. In der Erklärung der Stelle Joh. 3, 8—16. liegt der eigentliche Glanzpunct in der Fassung des ὑψωθῆναι V. 14. Es bedeute nämlich, meint Hr. M., ὑψοῦν nichts Anderes als erheben, erhöhen, in die Höhe heben, für seinen Herrn und Meister gelten lassen; Christus sage, sie würden sich von der Wahrheit seiner Aussprüche selbst überzeugen, wenn sie wirklich einmal den Menschensohn erhöhen, zu einer höheren Würde und Achtung bei sich erheben, für ihren Herrn und Meister gelten liessen (ὅταν ὑψώσητε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου). Gleiche Bedeutung habe das Wort auch Joh. 8, 28. und 12, 32., wo aber zu interpungiren sei: Κἀγώ, ἐὰν ὑψωθῶ, ἐκ τῆς γῆς ἑλκύσω πάντα πρὸς ἐμαυτόν. (Auf die Worte des V. 33.: Τοῦτο δὲ ἔλεγε σημαίνων, ποίῳ θανάτῳ ἤμελλεν ἀποθνήσκειν

nimmt Hr. M. nicht Rücksicht.) Wird ihm wohl Jemand in jen tropischen Auffassung des ὑψοῦν beistimmen können? Und fällt ihm ferner gar nicht bei, dass nach der Ansicht sehr b währter Ausleger mit 3, 16. die commentirende Rede des Je beginne; er betrachtet sie als die eigenen Worte des Herrn. D Stelle Joh. 14, 2. will Hr. M., indem er ein Fragezeichen na ὑμῖν setzt, so gefasst wissen: „In meines Vaters Hause si viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich es en denn sagen, würde ich euch denn mit leeren Hoffnungen hinh ten? Das würde ja eine sehr ungerechte Handlung von mir se Nein, es ist in der That so, ich gehe euch nur voran, euch Stätte dort zu bereiten." Ref. kann diese Erklärung nur für ei ganz unnöthig in Vorschlag gebrachte und sehr verfehlte halt Zu Mth. 9, 13. bemerkt der Vf.: „Wie der Herr die Wo ἔλεον θέλω καὶ οὐ θυσίαν verstanden wissen wollte, erklärt selbst mit den gleichfolgenden οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίο ἀλλ' ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν· ὁ ἔλεος entspricht ganz d ἁμαρτωλοί, ἡ θυσία den δίκαιοις. Er ist nicht gekommen zu r fen die Gerechten, sondern die Sünder; Gott will nicht haben (sich herbeigerufen haben) das Opfer, d. i. die Opfernden, Frommen, Gerechten, sondern er will haben das Erbarmen, d. die Erbarmenswürdigen, die, deren man sich erbarmt oder erb men muss, die Sünder, Gottlosen." Das ist nun abermals ni bloss eine unnöthige, sondern eine wahrhaft erbarmenswürdi Erklärung. Und doch sagt Hr. M. S. 64: „Das Resultat, w ches sich aus den erklärten Stellen der Evangelien, besonders Joh. Ev., für unsere Dogmatik ergibt, ist eben kein anderes, diess, dass unsere christl. Glaubenslehre, oder überhaupt uns christl. Religionswissenschaft, wie sie eben ist, noch lange n auf dem Puncte steht, für eine christliche gelten zu können. A statt die ächte, wahre, solide, zusammenhaltende und stichhalte Religionswissenschaft zu sein, ist sie vielmehr in dem Gegensa der subjectiv einseitigen Systeme des Rationalismus und Supranatu lismus, der Systeme der Vernünfteler und der Uebernatüreler zerfahren." In einer Note wird auf eine sehr unwürdige Art n besonders vom Mysticismus gesprochen. Der Vf. wirft sich a in dem ihm eigenen Tone der Anmaassung und Selbstgenügsam zum Reformator der Dogmatik und Moral auf, und stellt für b Wissenschaften neue Principien auf, durch welche er sich schm chelt, den durch alle Jahrhunderte sich hindurchziehenden St geschlichtet zu haben (S. 78). Das objective Princip, welches für die Christenlehre fordert, hat er bei Joh. gefunden; „und ist keine todte Wahrheit, sagt er S. 66, nein! das ist Chris selber, die lebendige Wahrheit, ὁ λόγος ὁ σάρξ γενόμενος, Lebendige, Christus in seinem Leben, in seiner leiblichen, fleis lichen Erscheinung auf Erden." Nun freilich Object der Christ

so ist Christus von jeher gewesen und wird es immer bleiben, er es handelt sich um ein Princip für die Auffassung dieses Ob-, und indem das vom Vf. aufgestellte selbst wieder einer sub-ven Auffassung und Bestimmung fähig ist, so dürfen wir auf alten Flecke bleiben. Denn was er selbst zur Widerlegung es von ihm befürchteten Einwandes S. 67 sagt, kann die Sache ändern. Hat er doch selbst in seinen Beiträgen reichliche Belege eine individuelle, subjective Erklärung der Schrift gegeben. Princip der Ethik stellt er S. 72 den Mth. 22, 37. enthal-n Grundsatz auf, worin er bekanntlich genug Vorgänger hat. Ref. bricht ab und bedauert nur, dass er Hrn. M. nach den gelegten Proben bei allem anerkennenswerthen Scharfsinne die higkeit zu einem Reformator der Theologie absprechen muss. r der Hand wenigstens ist noch zu viel Unreifes in seinen ductionen. 57.

[684] **Evangelisch-christliche Ethik.** Lehr- und Hand-ch für Theologen und andere gebildete Christen. Von *Fr. Heinr. Chr. Schwarz*, Dr. d. Theol. u. Philos., Gh. Badi-schen Geh. Kirchenrath und ord. Prof. der Theol. zu Heidelberg u. s. w. 2 Bde. 1. Bd. Das Lehrbuch oder die Sittenlehre des *evangel. Christenthums* als Wissenschaft. 2. Bd. Hausbuch für *die christliche* Lebensweisheit. 3. verb. Aufl. Heidelberg, Winter. 1836, 37. XX u. 327, XII u. 424 S. gr. 8. (3 Thlr.)

1. Bd. auch unt. d. Tit.: Die Sittenlehre des evangelischen Christenthums als Wissenschaft. Von *Fr. Heinr. Chr. Schwarz* u. s. w.

2. Bd. auch unt. d. Tit.: Hausbuch für die christliche Lebensweisheit. Von u. s. w.

Es würde nicht nöthig sein, bei der vorlieg. 3. Aufl. dieses Buches der Anzeige ihres Vorhandenseins noch etwas hinzuzuse-n, wenn nicht eben das Bedürfniss einer neuen Auflage dem Vf. Gelegenheit gegeben hätte, das ganze Werk in 2 Bände um-zugestalten, wovon der erste, das Lehrbuch, die wissenschaftliche Darstellung, der zweite, das Hausbuch, eine mehr populäre, in ein-zelne Verhältnisse des Lebens eingehende, die Aufgabe des sitt-lichen Lebens dem Gemüthe des Lesers näherlegende Darstellung der wichtigsten Puncte enthält. Die Reihe der Betrachtungen in dem Hausbuche, welches Ref. in seiner Art vorzüglicher findet als das Lehrbuch, sind so geordnet, wie sie der Entwickelung des Lebens zu entsprechen schienen. Die Einleitung zu demselben, deren einzelne Theile „die Sternennacht, der Tagesanbruch, der

Abend, der Tag des Herrn" überschrieben sind, sollten sich zu
gleich auf den historischen Theil des Lehrbuchs beziehen, u
auf die Ahnungen der vorchristlichen Welt in ihrer Beziehung a
das Evangelium aufmerksam machen. Der erste Abschnitt h
trachtet hierauf das innere Leben des Christen unter folgenden G
sichtspuncten: „Der Gnadenruf, die Wiedergeburt, das Aufleb
die Reue, der Glaubenssieg, die Lebensstrenge, die Geisteswa
heit, die Geistesfreiheit, die Seelenreinheit, die Ruhe und Tre
die Heiligung." Der zweite Abschn., „die Welt und der Ge
in derselben", geht zu dem äusseren Leben des Christen üb
und die Gegenstände der einzelnen Capitel bezeichnen die Ueb
schriften: „der Weltsinn, Sünde, Tod und Laster, Verfall d
Menschheit, die Gesinnung der äusseren Gesittung, Achtung v
dem Menschenleben, guter Name und Ehre, Geld und Gut, Wa
haftigkeit des Christen, Bekenntniss des Glaubens, der Eidschw
die Lebensfreuden des Christen, Gebet." Der dritte Abschn. ste
endlich das christliche Leben in bestimmten Verhältnissen da
um das Ganze so viel wie möglich an die Grenzen der Individu
lität zu führen, und zwar 1) in Beziehung auf Naturell, Alter u
Geschlecht; 2) nach der individuellen Bestimmung einzelner Ve
hältnisse (Weltordnung, Hausstand und häusliches Leben, Sta
der bürgerlichen Gesellschaft, Stand in der Kirche, die Berufsart
u. s. w.). Eine strenge systematische Ordnung, eine erschöpfen
Ausführung lag nicht in dem Plane des Vfs.; aber schwerlich wi
in einem Hause dieses Hausbuch gelesen werden, ohne segen
reiche Wirkungen hervorzubringen. Entspricht jedoch dieser
Theil dem Zwecke einer paränetischen Sittenlehre, so kann R
nicht dasselbe von dem 1. Theile sagen, sobald er denselben v
wissenschaftlichen und systematischen Gesichtspuncte aus a
fasst. Er will nicht tadeln, dass der Vf. das Gebäude der Si
tenlehre auf evangelischen Grund und Boden stellen will; sprich
man einmal von einer christlichen Sittenlehre, selbst wenn m
dadurch nur eine besondere Form des sittlichen Geistes bezeichn
wollte, so ist es auch nothwendig, die Eigenthümlichkeit d
christlichen Moral festzuhalten; aber das entschuldigt nicht die U
bestimmtheit der Begriffe, und die Masse von Erschleichung
die dadurch verdeckt werden, dass jedes gebildete sittliche Urth
sogleich einen bestimmten Inhalt, wenn auch nur in abgerissen
Fragmenten unterlegt, sobald von dem Willen oder dem Reic
Gottes und ähnlichen Beziehungen die Rede ist, ohne dass d
Aufgabe, diesen Inhalt vollständig und unabhängig von der zufä
ligen Bildungsstufe des Subjectes zu entwickeln, gelöst wird.
diesem fast allgemeinen Grundfehler so ziemlich aller Darstellu
gen der theolog. Moral leidet auch diese; einen zweiten, dass s
nicht über die allgemeinsten Begriffe (des Gewissens, des Ges
tzes, der Pflicht, der Tugend, des sittlichen Charakters, des si

lichen Gutes) hinausgeht, will Ref. weniger rügen, weil in dieser Hinsicht das Hausbuch als ein Supplement des Lehrbuches betrachtet werden mag. Einen nicht geringen Theil des Lehrbuchs nehmen geschichtliche Nachweisungen über die Entwickelung und die verschiedenen Formen der Sittenlehre ein. Sie enthalten für Den, der sich mit der Geschichte der Wissenschaft zu beschäftigen anfängt, vieles Belehrende, dürften aber von dem Lernenden denn doch mit grosser Vorsicht benutzt werden müssen, wie namentlich die Darstellung der Ethik des Spinoza (I. S. 107) beweist, bei welcher, wenn es der Mühe lohnte, oft gesagte Dinge immer wieder von neuem zu sagen, sich durch Parallelstellen aus Spinoza selbst leicht nachweisen liesse, wie weit die Erzählung hier von dem Thatbestande abweicht. Dass übrigens dieser Tadel mit der aufrichtigsten Achtung vor der frommen und von dem Eifer für das Gute innig durchdrungenen Gesinnung des verew. Vfs. sehr wohl bestehen könne, glaubt Ref. kaum hinzusetzen zu müssen. 79.

[685] **De Irenaei adversus haereses operis fontibus, indole, doctrina et dignitate.** Commentatio historico-critica in certamine liter. civium Acad. Georgiae Augustae die IV. M. Jun. MDCCCXXXVI ab ord. Theologorum summe venerab. praemio reg. ornata. Scripsit ***Ado. Stieren***, sem. reg. homilet. nec non societ. hist. theol. Getting. sodalis. **Gottingae, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. VIII u. 60 S. gr. 4. (12 Gr.)**

Es hiesse wider eine hochwürdige theologische Facultät in die Schranken treten, wollte man an einer Preisschrift grosse Ausstellungen machen; Ref. schliesst sich vielmehr hinsichtlich seines Urtheils über diese Schrift aus Ueberzeugung Demjenigen an, das bereits über dieselbe höheren Orts ausgesprochen worden ist. Der Vf. ist der Einzige gewesen, welcher sich der Bearbeitung dieser Preisaufgabe unterzogen hat. Ob nun gleich diese Commentatio grossentheils den gerechten Anforderungen nicht entspricht, so bietet sie doch Manches dar, was von löblicher Forschung, rühmlichem Fleisse und von Gewissenhaftigkeit der Untersuchung zeugt. Desshalb ist ihr der Preis zuerkannt und die Erlaubniss zum Abdruck unter der Bedingung gewährt worden, „ut ratione monitorum habita secundis curis emendetur". Sie zerfällt in 2 Haupttheile, von denen der erstere (welcher sich mit der Hauptfrage über die Quellen der Bücher adv. haereses beschäftigt) in 2 sectt. zuvörderst diese Frage im Allgemeinen und dann im Besonderen erörtert, „quibus fontibus uti potuerit", und „quorum fontium habuerit usum". Es wird eine Aufzählung der Schriften gegeben, welche dem Irenaeus bei Widerlegung der gnost. Irrthümer zur Hand sein konnten — und unter steter Bezugnahme auf dessen Lebensverhältnisse das Wahrscheinlichste hierüber ermittelt. In

der sect. specialior wird der Gebrauch der Quellen aus dem Ire näischen Werke selbst nachgewiesen, aber freilich auf eine Weis die keine umfassende Uebersicht gewährt. Der 2. Haupttheil be spricht die „libri indoles atque doctrina", also die Art, wie Ire näus die gnost. Interpretationen der heil. Schrift und die häret schen Ansichten widerlegt habe. Die Uebersicht über die doctri ist, wie wir meinen, sehr unpassend nach den 3 Gesichtspuncte „de Deo, de homine und de redemtione ejusque effectibus" geg ben. Der Epilog handelt von der dignitas operis, und das Re sultat ist dieses: „Irenaei librum et summi esse momenti cuiq gnosticorum systematum scientiam consecuturo, et omni fide auct ritateque dignum, et rerum, quae ad ecclesiae christianae historia faciunt, indagatori maxime necessarium." Dieser Ruhm darf ih nicht etwa desshalb geschmälert werden, weil sich der trübe Einfluss der dermaligen Zeitansichten auch in seinen Schrift offenbart, S. 60: „vir magnus enim solum tempore, quo vix cognoscatur opus est et sententia de eo fiat ex variis vitae ipsi rationibus." 116.

[686] **M. Minucii Felicis Octavius.** Ad fidem Cod regii et Bruxellensis recensuit ac varietatem lectionis addidit ***E de Muralto,*** doct. phil. Praefatus est ***Jo. Casp. Orelli*** Turici, Orell, Füssli u. Comp. 1836. XII, XXXVI u. 100 S. gr. 8. (20 Gr.)

Muralto, von dem Orelli sagt: „Optimis meis discipulis ve possum adnumerare", hat sich behufs der Herausgabe dies Schrift in Paris und Brüssel aufgehalten und ist dabei genau d Cod. reg. Paris. gefolgt. Als sie 1833 dem Druck übergeb werden sollte, wurde Muralto nach Petersburg berufen und Or mit der Herausgabe beauftragt. Letzterer hat ausser der prae tio und einigen unbedeutenden Nachträgen noch eine varietas l tionis Luebkertianae gegeben, dagegen den krit. u. exeget. Co mentar Muralto's nicht mit abdrucken lassen. Die Vorzüge die Ausgabe sind folgende. Durch Benutzung der beiden Codd. der Kritik ein neues Feld geöffnet, der Text selbst aber von v len willkürlichen Vermuthungen und Fehlern gesäubert und gleich ziemlich klar erwiesen worden, der Cod. Vatic., nach d die Ed. princeps abgedruckt ist, sei von den genannten versch den. Hierauf folgt S. I — XXXVIII die Beschreibung der Co das Verzeichniss und die Charakterisirung der einzelnen Edd. Verss. — Berücksichtigung verdient besonders die Comment. Min. Fel. aetate S. 1—17. Es werden 9 argumenta angefü „quae probent, apologeticum Min. Fel. non minus ante Tertul neum quam ante Cypriani librum de vanitate idolorum esse sc tum." Bei dieser Beweisführung beruft er sich auf die simpl

tas orationis, dogmatum et ceremoniarum, auf den Mangel bibl. Citate, auf die geringere Anzahl der Beschuldigungen gegen und der Beweisgründe für das Christenthum als bei Tertullian, ferner auf die grosse Uebereinstimmung desselben mit Justinus M. und den übrigen griech. Apologeten jener Zeit, prüft endlich die 7 bei Lactanz, Hieronymus und Eucherius gegebenen Testimonia über Min. Fel. und findet auch durch diese seine Annahme gerechtfertiget. S. 19 — 100 enthalten den Text, die Variantensammlung und krit. Bemerkungen. Angehängt ist ein doppelter Index: nominum proprr. — et vocum et formull. notandarum. Gegen die Correctheit und äussere Ausstattung ist nichts zu erinnern. 116.

[687] ***Dan. Joa. Köppen,*** **die Bibel, ein Werk der göttlichen Weisheit. 3. Aufl. Nach dem Tode des Vfs. herausgeg. und mit nöthigen Anmerkungen versehen von Dr. *J. G. Scheibel.* 2 Bde. Leipzig, Fr. Fleischer. 1837. VIII u. 456, VI u. 594 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Das vorlieg. Werk, dessen Vf. 1807 als Prediger in Zettemin (damals Pommern, jetzt Mecklenburg zugehörig) im 70. Lebensalter gestorben ist, erschien zuerst 1787 und 1788, und dann 1797 und 1798, und hatte nach den beiden Vorreden, aus welchen der jetzige Herausgeber nur einen kurzen Auszug gegeben hat, den Zweck, „die Bibel zu betrachten als ein Ganzes, dessen Theile zu bestimmten Absichten harmonisch und plangemäss zusammengeordnet sind, und eben durch diese zweckmässige Zusammenordnung zeigen, dass das Ganze von einer göttlichen mitwirkenden Weisheit herrühre und herrühren müsse.“ Der Vf. desselben hatte ferner die Erklärung niedergelegt: „Ich habe das Glück, das aber Manchem ein Unglück zu sein scheint, den protestantisch-lutherischen Lehrbegriff in seinen wesentlichen Theilen als den wahren christlichen anzuerkennen und von Herzen zu ehren, nicht aus blindem Anhange, nicht aus einem feineren oder gröberen Zwange, sondern aus voller freier Ueberzeugung und nach oftmaliger Abwägung der Gründe und Gegengründe.“ Hier haben wir also den Grund, aus welchem dieses Buch in den Augen des Herausgebers Gnade gefunden hat, so dass er sich nicht bloss der Mühe der Revision desselben unterzog, den nach seinem eigenen Geständnisse allerdings hier und da etwas weitläufigen Stil, „dem Inhalte unbeschadet“, so viel es insbesondere der genaue Demonstrationston erlaubte, einigermaassen abkürzte, und wo auf die neuesten Einwürfe Rücksicht zu nehmen war, diess in kurzen Anmerkungen andeutete, sondern auch, was in der bereits vom 14. Sept. 1835 datirten Vorrede nicht zu lesen ist, mehrere Zusätze in Form selbständiger Abhandlungen lieferte, welche im 1. Bande den Raum von ziemlich 50, im 2. Bande den von mehr

als 50 Seiten einnehmen. Auch hat er dem 2. Bande einige h
graphische Notizen über den Vf. nach erhaltenen Mittheilun
aus Zettemin vorausgeschickt, die uns denselben allerdings
einen Mann darstellen, bei welchem es zweifelhaft scheinen ka
ob die Licht- oder Schattenseiten überwiegend gewesen sei
So hat nun auch das Werk, an welches er die Kraft seines G
stes gesetzt hat, unverkennbare Schwächen; obschon wir n
leugnen, dass es in vieler Hinsicht auch ein treffliches sei,
im 50. Jahre nach seiner ersten Erscheinung dem heiligen Zwe
dem es bestimmt ist, noch förderliche Dienste leisten könne. Währ
wir uns aber darüber nur freuen können, dass das Bedürfniss
ner neuen Auflage desselben rege geworden ist, so können
dagegen nur bedauern, dass die Herausgabe desselben nicht
die Hände eines Mannes gekommen ist, der Das, was er hi
zufügen und zu ergänzen hatte, in einer dem Zwecke und Ge
des Buches entsprechenderen Weise geschrieben hätte. Denn w
rend der sel. Köppen einen apologetischen Zweck verfolgte,
nutzte Hr. Dr. Sch. jede Gelegenheit, seine polemischen Zwe
zu verfolgen; während K. in einem populären, demonstrirend
ruhigen Tone schrieb, stimmt Sch. einen gelehrten, apodictisch
leidenschaftlichen Ton an, und während K. etwas zu breit
seiner Darstellung ist, ist Sch. zu kurz und dunkel, und verw
die Leser in unzähligen Citaten sowie auf andere Schriften,
Denen, für welche das Köppen'sche Werk vorzüglich berechnet
nicht zu Gebote stehen, so ganz besonders auf seine Schrift
in welchen er Das schon hinlänglich und wiederholt bewiesen ha
was zu beweisen sei. So leid es uns auch thut, so können
doch nicht anders sagen, als dass die Zusätze des Herausgeb
einen unangenehmen Eindruck auf uns gemacht haben, ganz
gesehen von der Unzweckmässigkeit vieler derselben nach In
und Form, schon durch den Ton gereizter Persönlichkeit,
sich durch heftige Ausfälle und bittere Schmähreden Luft ma
und durch den Ton verblendeter Selbstgefälligkeit, die sich
ausschliesslichen Besitz der Wahrheit beimisst, Niemandem
rechtigkeit widerfahren lässt, wider Feind und Freund zu F
zieht und durchweg von sich selber spricht. Hr. Dr. Sch.
sich mit der ganzen theologischen Welt in Opposition gesetzt,
wer irgend eine Schrift von ihm gelesen hat, der wird uns
Belege erlassen, die wir für das Gesagte reichlich beibringen kö
ten. Ueberall finden sich die Anklagen, dass man seine Schri
ignorirt oder nicht mit Nachdenken gelesen, ihn nicht verstan
wohl bestritten, aber nicht widerlegt habe, und überall komm
auf gewisse Lieblingsthemata zurück und nimmt als längst
schieden an, was denn doch erst noch der näheren Nachweis
bedarf. Wie aphoristisch er die Gegenstände behandele, wo
wir nur noch durch Darlegung der wichtigen Materien ander

über die er sich in den Zusätzen zum 1. Bande auf vier Bogen ausspricht. I. Wie erkannten schon Moses und die Propheten die Lehre vom Messias? II. Konnte der Monotheismus aus menschlichen Ideen herauskommen, und ist er wirklich aus diesen, etwa ägyptischen, entstanden? III. Ueber die reinbiblische Auffassung der biblischen Religionslehre. IV. Ueber die neuesten Untersuchungen gegen (!) die biblische Abendmahlslehre. V. Zusätze zum 3. Cap. des 2. Abschn.: a. über das Verhältniss der heutigen exeget. Schulen zum wahren Verständnisse der Bibel; b. über die neueren Schriften, betreffend die bibl. Glaubenslehre, im Verhältnisse zu dieser selbst; c. über die neueren Schriften, betreffend die christlichen Moral, im Verhältnisse zu dieser selbst; d. psychologische und histor. Kritik des sogen. Rationalismus; e. über die wahre histor. Ansicht vom Juden- und Christenthume. VI. Psychologisch-geschichtliche Charakteristik der bedeutendsten philosophischen, besonders neueren Systeme. VII. Ueber die Ansicht des sogen. Rationalismus oder der Philosophie und falschen Wissenschaft von der heil. Schrift und ihren Lehren. Zur Probe der wissenschaftlichen Sprache des Vfs. nur noch eine Anmerkung S. 448 des 1. Bandes: „Leben Jesu (sollte heissen: Lügen- und Lästerungsbuch über Jesum, meinen Heiland) von Strauss. (Auch Dresdens Christen [?!] haben alle Exemplare dieses elenden Wisches bald nach seiner Ankunft gekauft, wie in Berlin, s. m. Mittheil. Bd. 2. Heft 2.). Sogar die Zeugnisse der Evangelisten von Jesu Gesinnung wagt der in historischen Studien und Tact so unwissende Frevler für Lüge zu erklären. Selbst Dr. Paulus in Heidelberg tadelt dieses Machwerk."

[688] *Das römische Pontifical. Aus dem Latein. mit archäologischen Einleitungen und liturgischen Bemerkungen von *Mark. Adam Nickel*, geistl. Rathe und Regens des bischöfl. Seminars in Mainz. I. Thl. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. XIV u. 420 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Der katholische Christ soll über Glauben, Wort, Zucht und Handlung seiner heil. Kirche Rechenschaft zu geben tüchtig sein, und sich des Grundes aller Gegenstände der Feier bewusst werden. Dieses Letztere wird aber nur dann mit Erfolg geschehen, wenn ihm von seinen Lehrern der Sinn und die tiefe Bedeutung aller heil. Handlungen aufgeschlossen wird. Der Uebersetzer versichert, dass er bei Herausgabe dieses Pontificals nichts Anderes beabsichtigt habe, als die heilige Freude und das Lob Gottes zu fördern. In der Einleitung spricht er sich über das Wesen, Ansehen und Alter des Ritus aus („die Liturgie ist die Sprache der Kirche"), erwähnt in Kürze die Ritualschriften der römischen Kir-

che, die Verfügung der Synode von Trient über diesen Ge
stand und schildert die Treue, mit der noch jetzt die kathol.
che an der alten Liturgie, an diesem Ausdruck ihres Glau
festhalte. Die ersten Seiten des Werkes füllt die Vorschrift
mens VIII. über die Herausgabe des Pontificals vom Jahre 1
Die in diesem Theile enthaltenen Abschnitte sind: die Fir
und die heiligen Weihungen, die höheren und niederen, vom O
rius aufwärts bis zum Bischof, Einweihung eines Abts, einer
tissin, der Nonnen, Krönung eines Königs und einer Kön
Gelegentlich wird auch ein Grosses und Breites über das Pa
gesprochen. Die archäolog. Einleitungen betreffen das Alter,
sehen und die tiefe Bedeutung der heil. Gebräuche, die lit
schen Bemerkungen dagegen die einzelnen Vorgänge und kir
chen Observanzen während der heil. Weihungen. Die Uebersetz
gibt das latein. Original getreu wieder, und zwar meistens in
scher Kernsprache. Es ist nicht zu leugnen, dass der He
geber die eingestreuten Bemerkungen sorgfältig ausgewählt,
wissenhaft verarbeitet und richtig berechnet habe, und dass
diese Uebersetzung den kathol. Laien ein wesentlicher Dienst
wiesen worden. Der Druck ist correct und die äussere Aus
tung ganz dem Inhalte angemessen. 11

[689] **Die religiöse Eigenthümlichkeit der lutheris**
und der reformirten Kirche. Versuch einer geschichtl
Vergleichung von *Max Goebel*, Predigtamtscandidaten. Bo
Marcus. 1837. XXIV u. 321 S. 8. (n. 20 Gr.)

Dass sich die Differenzen der beiden Kirchen, von wele
in dieser Schrift die Rede ist, weiter erstrecken, als auf die
besprochenen und doch nie entschiedenen Streitfragen vom Abe
mahl und der Prädestination, ist von Sachkundigen freilich nie
zweifelt und bestritten worden; eine durchgreifendere Vergleich
beider Kirchen aber ist erst in unseren Tagen möglich gewor
theils im Allgemeinen durch die grössere Annäherung der Völ
theils dadurch, dass man nun, nach versuchter und wirklich
zogener Union, die beiden Kirchen zusammen hat und sie
Mitglied der unirten Kirche unparteiisch, der Wahrheit gemäss
gleichen kann. Einen solchen sehr dankenswerthen Versuch m
der Vf. des vorlieg. Werkes, den man als dazu befähigt be
ders desswegen betrachten darf, weil er aus dem Bergischen sta
wo sich die Eigenthümlichkeiten beider Kirchen mehr, als in
wo anders, vermischt haben und weil seine spätere theologi
Bildung in Bonn, Berlin und Wittenberg vorherrschend luther
war. Sseine Schrift wird nicht nur Theologen, sondern
Nichttheologen und gebildeten Frauen vielfach interessant
wenn auch der Stil hin und wieder etwas unbeholfen und e

erscheint. Der Gang, den der Vf. für seine Untersuchungen gewählt hat, ist folgender: Zuerst wird die Verschiedenheit des Bodens, auf dem beide Kirchen entstanden, in Betracht gezogen, woraus sich schon ergibt, dass beide Kirchen, selbst wenn sie von gleichgearteten Männern ausgegangen wären, auch bei ganz gleichen Principien und nach demselben Verfahren ausserordentlich verschieden werden mussten. Dann werden die Reformationsprincipien beider Kirchen erwogen und der lutherischen das materielle: die Grundlehre der Rechtfertigung durch den Glauben an die Gnade Gottes in Christo; der reformirten das formale: Anerkennung des Wortes Gottes als unbedingter, positiver Norm und Quelle des christlichen Glaubens und Lebens, zugewiesen. Hierauf wird dargethan, wie diese Principien ein verschiedenes Reformationsverfahren bedingten, so dass Luther conservativ, regressiv, defensiv, allmälig handelnd erscheint, die Reformirten aber radical, progressiv, offensiv, durchsetzend. Der Vf. drückt es auch so aus: die lutherische Kirche habe das monarchische Princip des Widerstandes und der Stabilität, die reformirte das republikanische Princip der Bewegung und Agilität durchzuführen gesucht. Endlich werden beide Kirchen sowohl nach ihrer äusseren Erscheinung, als nach ihrem innersten Lebenssafte, nach ihrer geschichtlichen Entwickelung und nach ihrem Verhältnisse zu einander, verglichen und auch hier die wichtigsten Differenzen nachgewiesen. Schon aus dieser Skiagraphie ergibt sich der reiche Inhalt dieser Schrift und bei der scharfen Beobachtungsgabe und den gemässigten Urtheilen des Vfs. wird der Hauptzweck dieser Schrift: Verständigung über beide Kirchen behufs gegenseitiger Anerkennung und behufs ihrer Ausbildung zur Union, glücklich erreicht werden können.

8.

[690] Christliches Predigtbuch auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, für Familien und Kirchen, von M. *Glo. Eus. Fischer*, Pfr. u. Superint. in Sangerhausen. 2. Bd. Sangerhausen, Dittmar. 1836. 397 S. 8. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 310.]

Was dem 1. Bde. dieses Predigtbuchs im Allgemeinen nachgerühmt werden konnte, lässt sich auch auf diesen, die zweite Hälfte des Jahres, vom Trinitatisfeste bis zum Sonntage nach Weihnachten, umfassenden Band übertragen. Mit sorgfältigster Berücksichtigung der kirchlichen Zeit führt der Vf. seine Leser oder Hörer in die Betrachtung wichtiger Lebensverhältnisse ein und wird ihnen in der Uebersichtlichkeit seines jedesmaligen Stoffes, in dem verständigen Anschliessen an die wohlgewählten Texte, in dem ruhigen Flusse seiner Rede, in der sich kund gebenden

Ueberzeugungsfestigkeit und in einem ungemeinen Schätze pr
behaltiger Lebensregeln, ein recht willkommener Führer sein kö
nen. In einigen Predigten, z. B. in der 29. Pred. über Ps. 14
17—21; in der 31. üb. Jes. 28, 29., sind neben den Text
auch die Hauptlieder: Was Gott thut, das ist wohlgethan u. s. w
Fürwahr du bist, o Gott, verborgen u. s. w., geschickt in den Ve
trag verwebt, was ihre Behältlichkeit zu sichern geeignet ist u
gerade bei Predigten, welche zum Vorlesen in Landkirchen b
stimmt sind, wohl passet. Wie bei der Anzeige des 1. Bds
mögen auch hier einige Hauptsätze näher bezeichnet werden: A
5. Sonnt. n. Trinit. üb. Mth. 14, 6—10. Der Tag der sinn
chen Freude wird oft ein Tag der Sünde (1. wie diess geschehe
wenn wir uns unbesonnen Denen hingeben, die uns Freude m
chen; wenn wir leichtsinnig Verbindlichkeiten eingehen wollte
die uns hinterher gereuen müssten; wenn wir in der Freude u
sere Stellung in der Welt vergessen und unsere Würde verle
nen; wenn wir aufgebracht werden gegen Diejenigen, welche u
an der Freude zu hindern schienen. 2. Wie wir es verhüten m
gen? Fasset die gefährliche Seite der sinnlichen Freude oft i
Auge; geht zu euren Freunden mit der ernsten Entschliessun
von denselben ohne Sünde zu scheiden; schaffet euch auch in d
sinnlichen Freude eine Herzensfreude; vergesset auch mitten
der Freude eure Geschäfte, Pflichten und Sorgen nicht). — A
6. Sonnt. n. Trn. üb. 1 Sam. 19, 1—6.: Der wiederkehren
Wechsel von Uebelthat und Reue. — Am 7. Sonnt. n. Tr. ü
1 Cor. 15, 31—34.: Der Grundsatz: Lasset uns essen und tri
ken, denn morgen sind wir todt. — Am 15. Sonnt. n. Trin.
Röm. 12, 18.: Die Aufgabe, mit allen Menschen Frieden zu h
ten (Wichtigkeit, Umfang, Beschränkung). Am 23. Sonnt. n. T
üb. Mth. 20, 20—25.: Je höher unsere Stellung, desto vielfach
unsere Pflicht. Am 25. Sonnt. n. Trin. üb. 1 Kön. 2, 1—4
Die Mahnung in dem Andenken an unsere entschlafenen Väter.
Am 2. Sonnt. des Adv. üb. Hebr. 10, 23—25.: Was die evan
gelische Kirche von ihren Gliedern fordere (Festhalten an de
Bekenntnisse der Kirche; regen Eifer für die sittliche Würde u
seres kirchlichen Vereins; Theilnahme an den frommen Uebung
unseres kirchlichen Verbandes). — Die ganze Sammlung u
schliesst 59 Predigten. Mögen sie fleissig zum Vorlesen in Ki
chen gebraucht werden, auch weil sie ganz vorzüglich dazu g
eignet sind, Bekanntschaft mit vielen schönen Stellen der heilig
Schrift zu vermitteln, mit denen das Volk noch lange nicht vertr
genug ist. 8.

[691] **Predigten** bei dem Hauptgottesdienste in der Kir
zu St. Petri in Hamburg, gehalten von ***Joh. K. Wilh. A***

…r. der Theol. und Phil., Hauptpastor und Scholarch. 4. Bd. …burg, Herold. 1836. 208 S. 8. (n. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 812.]

Dieses 13 Predigten enthaltende Bändchen schliesst mit der …lichen Zeit vom 18. Sonnt. n. Trinit. bis zum 2. Weihnachts-…tag incl., den Jahrg. 1836 ab. So wie sich einige der be-…nderten Hauptsätze durch Neuheit der Auffassung auszeichnen …. B. am 18. Sonnt. n. Tr.: Von den schweren Fragen im Chri-…thume; am 19. Sonnt. n. Tr.: Dass uns die Freude, die wir …n der Heimath haben, oft getrübt wird; am 3. Sonnt. des Adv.: …ch in unseren Tagen ärgern sich bisweilen die Besseren am …ngelhaften u. s. w.), so ist fast durchgängig die Schärfe, mit …elcher der Vf. disponirt, und die Gewandtheit, mit welcher er das …dige Materiale heranzieht und beherrscht, rühmlichst anzuer-…nnen. In der Predigt am 18. Sonnt. n. Trinit. findet sich …. B. folgender Schematismus: „Wir wollen diese Fragen nicht …beachtet lassen; aber wir wollen uns auch nicht beunruhigen, …enn wir sie nicht erledigen können; allein noch viel weniger …ollen wir uns untereinander entzweien, wenn wir uns über sie …icht verständigen können“ — welcher in der That Alles enthält, …as zur populären Verständigung gehört. Rechnet man zu die-…en Vorzügen noch den einer trefflichen Diction, welche die Würde …er Kanzel fast nie aus den Augen verliert, so dürfen die Pre-…digten unsers Vfs. getrost als Studien für jüngere Geistliche em-…pfohlen werden, welche nicht nur für logische und symmetrische …nordnung, sondern auch für gefällige und würdige Einkleidung …ter Vorträge Vieles daraus werden lernen können. 8.

[892] Heimathliches in Predigten von *J. H. Daub*, …diger in Münster. Essen, Bädecker. 1837. (VIII u.) …4 S. gr. 8. (20 Gr.)

Die eigenthümliche Ankündigung „Heimathliches in Predig-…“ rechtfertigt der Vf. selbst also: „Freunde meiner Heimath …en zunächst ihre Herausgabe veranlasst, zwei derselben sind …einer Vaterstadt gehalten worden; mehrere haben die ewige …eimath unmittelbar zu ihrem Gegenstande, alle bezwecken Mehr-…ung und Liebe zu der trauten Heimathwelt, die uns Christus, …r Herr, aufgeschlossen hat.“ Ref. hat mit jenem eigenthümlichen …ch diese eigenthümliche, authentische Rechtfertigung um so …ber zusammengestellt, da beide neben einander in aller Kürze …e Charakteristische der Predigtweise des Hrn. D. ausprägen und …orstechende Gemüthlichkeit, der es weder an Tiefe noch an …iginalität mangelt, und eine schöne und innige Begeisterung, …elche ausgeht von einem, wir möchten sagen, sentimentalen Glau-

den an Christus, wenn man nur anders das Wort sentimental falsch versteht. Zum näheren Verständnisse dieser Charakter lese man z. B. die 6. Predigt, deren Thema so lautet: „Bethani Oelberg, oder das christliche Familienleben im Lichte der H melfahrt Jesu"; oder aus der 4. Predigt: „Der Abendgang Zweifels in Gesellschaft des Auferstandenen"; über Luc. 24, 35. folgende Stelle S. 56: „Wohl, ihr Jünger, mochte euer brennen, als Jesus mit euch redete; denn sein Wort war lieb war freundlich, war bestimmt, war gewaltig, war geschöpft dem Borne der Wahrheit und getaucht in die Flammen der L Wohl, ihr Jünger, mochte euer Herz brennen, als Jesus mit redete von jenen heiligen Sehern, vor deren Blick(e) die kom den Jahrtausende sich entschleierten, um Christum zu zeigen den Gerechten, der nach vielen Drangsalen Zion beherrschen w von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wohl, ihr Jünger, mochte euer brennen, als nun die grossen, geheimnissvollen Gestalten der pheten in aller Klarheit an euerer Seele vorüberzogen, al nun Jacobs Sterbelied, Mosis Fluch und Segen, Davids Ha Klänge, Jesajas Adlerflug, Jeremias Thränen, Hesekiels Rie bilder, Michas Bethlehem Ephrata, Habakuks liebliches Sa spiel zu deuten wusstet. Aus solchem Munde solches zu h das machte gewiss das Herz brennen." Aber neben alle Guten und Anziehenden, was eine solche Predigerindividualit namentlich die des Vfs. im hohen Grade an sich hat, finden an ihr auch alle die eigenthümlichen Fehler, die sie gewöh begleiten: Mangel an logischer Schärfe in Disposition und weisführung, Gleichgültigkeit gegen den historischen Sinn Textes, wo zu einer allegorisch-originellen Deutung Gele sich anbietet, ja sogar nicht selten ein Spielen mit W So predigte der Vf. am 1. Osterfeiertage nach Mark. 16, über „den Gang der Liebe durch die Morgendämmerung zu sto, dem Auferstandenen", und am 2. aus Luc. 24, 13—35. „den Abendgang des Zweifels in Gesellschaft des Auferstande Man sehe nur, wie der Vf. hier im Thema auf „Morgendä rung" und „Abendgang" kommt, und wie allegorisch-sp er beide Ausdrücke aus dem Texte beibehält. — Druck und pier sind nicht ausgezeichnet. 8

[693] Gebete für christliche Bürger und Landl Von *Chr. Wilh. Spieker*, Dr. der heil. Schrift. Fr furt a. d. O. (Tempel.) 1836. XVI u. 136 S (n. 8 Gr.)

Der durch eine grosse Menge ascetischer Schriften rühml bekannte Vf. hatte bei Abfassung dieser Gebete christl. B und Landleute im Auge; sein Streben musste daher darauf

nicht sein, in das Leben der niedern Stände einzugehen, ihre mannichfachen äussern Beziehungen und Verhältnisse gehörig aufzufassen und überdiess den rechten Ton zu treffen, in welchem ihr weniger Gebildete zu beten vermag. Diess ist ihm denn auch vollkommen gelungen. Vorliegendes Heft, das ein sehr ansprechendes Vorwort eröffnet, enthält in 5 Abtheilungen und einem Anhange 100 Gebete; in die 1. Abthl. sind allgemeine Gebete, in die 2. Geb. bei besonderen Veranlassungen, in die 3. an Sonn- und Festtagen, in die 4. bei der Beichte und dem Genusse des heil. Abendmahls, in die 5. in der Krankheit, in grosser Noth und beim Sterben aufgenommen worden. Zu dem Anhange, der nichts Besonderes enthält, hat wahrscheinlich die noch nicht volle Zahl 100 Veranlassung gegeben. Gegen die Eintheilung liesse wohl Manches sich sagen, da sie weder auf logischen noch andern Gründen beruht. Doch wir sehen davon ab, da die Gebete selbst in jeder Hinsicht ihrer Bestimmung entsprechen. Der Vf. hat nicht nur alle Grundwahrheiten des Evangeliums mit berücksichtigt und den ächten Geist des Christenthums festgehalten, sondern sich dabei auch der möglichsten Kürze befleissigt und es nicht unbeachtet gelassen, dass lange Gebete sich nicht für den schlichten Bürger und Landmann eignen. Dabei finden wir die kernige, zugleich verständliche Sprache und das biblische Colorit, welchen der Vf. den Gebeten verliehen hat, völlig angemessen. *Doch* ist er nach des Ref. Dafürhalten in letzterer Rücksicht bisweilen zu weit gegangen und hat sich zu Missgriffen verleiten lassen. Welche Uebertreibung liegt z. B. im 67. Gebete, am Beichttage! Mit welch grellen Farben malt der Vf. den Zustand des sündhaften Menschen, wenn er ihn beten lässt: Siehe, mein Gott, ich bin der Unglückliche, der hinabging gen Jericho und unter die Mörder fiel. Ich bin schwer verwundet und grausam entstellt; halbtodt liege ich vor deinem Angesichte. Lass mich nicht am Wege verschmachten" u. s. w. 18.

Jurisprudenz.

[694] Ueber die Intestaterbrechte der Ehegatten auf deutschen Bauergütern nach gemeinen und besondern Rechten von *J. Scholz* dem Dritten, Ober-Appellations- und Landesgerichtsprocurator zu Wolfenbüttel. Mit einer Vorrede von Dr. *Christ. Ludw. Runde*, Oberappellationsgerichts-Präsident zu Oldenburg. Ueber das Güterrecht der Ehegatten auf deutschen Bauergütern während der Ehe. Angehängt: Eine Abhandlung über die Intestaterbfolge der Ehegatten in den Herzogl. Braunschweigischen Landen. Von *Wilh. Arnold Eschenburg*, Regierungs- und

Kammer-Präsident zu Detmold. **Braunschweig, G. C. E Meyer. 1837. VI u. 255 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

In den Provinzen des nördlichen Deutschlands haben sic unter dem Bauernstande wohl noch die meisten ächtgermanische Gewohnheiten und Einrichtungen erhalten, an welche sich au die Gesetzgebung wenig gewagt hat, da mit Einzelbestimmung wenig geholfen, vielleicht mehr geschadet wird. Die Doctrin h bisher nur einzelne Materien genauer behandelt, wie namentli Runde die Leibzucht und die Interimswirthschaft, sie wird ab den Gegenstand nicht aus den Augen lassen dürfen, da allerdin die Verhältnisse von der Art sind, dass immer mehr die Geschle senheit des Bauernrechts sich zu lösen anfängt. Einerseits i durch verschiedene Ablösungsgesetze die Möglichkeit gegeben, si von dem strengen Verbande gegen den Gutsherrn zu lösen, a dererseits verschwindet auch unter dem Bauernstande jene Einfac heit, die sich die vielen Einschränkungen gefallen lässt, weil s sind. Was nun gegenwärtige Arbeit des Vfs. betrifft, so wird si obgleich hauptsächliche Rücksicht auf das in den braunschweig schen Landen geltende Recht genommen wird, allerdings au für auswärtige Juristen von Interesse sein, wenigstens da, v noch das Innelassen des Eingebrachten im Hofe und die Interim wirthschaft gelten. Auf den Inhalt können wir hier nicht eing hen, und bemerken nur, dass die Materie nach 12 Fragen abg handelt wird, und dass, um das Verhältniss der vertragsmässig zur Intestat-Erbfolge klar zu machen, Entwürfe von einem Eh vertrage mit erfrüheter Erbfolge und von einem Ehe- und Int imswirthschaft-Vertrage S. 157 u. 164 mitgetheilt werden. E Vorrede von Runde: „Ueber das Güterrecht der Ehegatten deutschen Bauergütern während der Ehe", deutet nur ganz kü lich die Verschiedenheit des Gesichtspunctes nach römischen u deutschen Grundsätzen an, die angehängte Abhandlung von Esch burg aber (S. 186—242): „Ueber die Intestaterbfolge der Eh gatten in den braunschweigischen Landen", ist bereits früher dem „Magazine für die braunschweigischen Anzeigen" erschien hier aber mit Anmerkungen des Herausg. bereichert, ihrer Brau barkeit halber nochmals abgedruckt worden.

[695] Von der Natur des Eides. Eine Abhandlung v *F. G. Leue*, Königl. Preuss. Staatsprocurator in Aach Aachen, Mayer. 1836. VI u. 201 S. gr. 8. (1 Thl

Das Buch zerfällt wesentlich in 3 Theile: einen kritisch wohin die 1. und 2. Abthl.: Begriffe des Eides und Bestandth der Eidesformel; einen historischen, wohin die 3. Abthl.: Vergl chungen aus der Geschichte; und einem praktischen, 4. Abt

Regeln über den Gebrauch des Eides, gehört. Der Vf. geht von dem Gedanken aus, dass jeder Eid auf die Ausmittelung der Wahrheit gehe, der assertorische bei einer geschehenen, der promissorische bei einer übernommenen und erst künftigen Handlung. Der Eid selbst ist das Mittel dazu, und diese Abfoderung hat die Absicht, auf das Gemüth des Schwörenden einzuwirken, damit er selbst seinen Willen bestimme, nach seiner besten Ueberzeugung die Wahrheit zu sagen. Die Motive, die dem Schwörenden ans Herz gebracht werden können, sind nur **menschliche**, d. h. aus der sinnlichen oder moralischen Natur des Menschen abzuleitende, und die zu gebrauchende Formel muss nicht der Willkür des Schwörenden überlassen, sondern eine fest bestimmte sein. Der Eid ist also nach dem Vf.: „Die Betheuerung der Wahrheit vermittelst einer gesetzlichen Formel, welche die höchsten menschlichen Motive zur Wahrhaftigkeit enthält." In dieser Hinsicht erscheint nun die Formel der französischen Geschworenen: „Auf meine Ehre und mein Gewissen, vor Gott und den Menschen", dem Vf. als die würdigste und zweckmässigste, indem die darin enthaltenen Begriffe eben als vernünftige auch allgemeine sind, von deren Wirksamkeit man überzeugt sein kann, während bei religiösen, also übermenschlichen Begriffen von Gott und Unsterblichkeit, diese Gewissheit nicht vorhanden ist. Denn bei der aus den *letztern* gebildeten Eidesformel, wird der Schwörende nicht über seinen Glauben an sie befragt, der Eid ist also weder ein ausdrückliches Glaubensbekenntniss, noch enthält er im Sinne des Schwörenden die stillschweigende Voraussetzung des Daseins Gottes und eines ewigen Lebens. Mit vielem Eifer fährt dann der Vf. noch fort, das in sich selbst Widersprechende, welches in der gebräuchlichen Eidesformel liegt, zu entwickeln, wobei ihm Ref. jedoch nicht weiter folgen will. In dem 2. Thle. oder in der 3. Abthl. S. 61 ff. die Vergleichungen aus der Geschichte, hat der Vf. hauptsächlich Ständlin's „Geschichte der Lehren und Vorstellungen vom Eide" benutzt, und ohne gerade auf Vollständigkeit Anspruch zu machen, einzelne Aeusserungen der griechischen und römischen Schriftsteller, unter welchen besonders Cicero wegen der bekannten Stelle de offic. III. 26 sqq., Stellen aus dem alten und neuen Testamente, wo man in den Paulinischen Briefen viele Spuren der noch jüdischen Ansicht noch findet, endlich die Auffassung der Lehre vom Eide im canon. Rechte, mit einer Kritik des c. 26. X. de jurejurando. Trotz der einzelnen schätzbaren Bemerkungen hat jedoch dieser Theil den Ref. weniger angesprochen, wogegen er im 3. Thle., wo der Vf. über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit oder auch Ueberflüssigkeit der heutzutage vorkommenden Eide sich verbreitet, kaum hie und da einen Punct gefunden hat, wo er dem Vf. nicht beistimmen müsste. Jedenfalls ist das Werk der grössten Beachtung werth. 97.

[696] **Das Provinzialrecht** der Königl. Preussischen vormals Königl. Sächsischen Landestheile mit Ausschluss der Lausitz, nebst Beweisstellen, Gründen und Bemerkungen. Im Auftrage des Königl. Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision bearb. von **Dr. *Pinder***, K. O.L.G.-Rath in Naumburg. 2 Thle. 1. Thl. Das Provinzialrecht. 2. Thl. Die Beweisstellen, Gründe und Bemerkungen enthaltend. **Leipzig, Voss. 1836. XXXII u. 437, 660 S. gr. 8. (u. 5 Thlr.)**

Die Arbeit schliesst sich an mehrere ähnliche, bereits in diesen Blättern erwähnte an, sie ist gleichfalls eine im öffentlichen Auftrage unternommene und von den Behörden geprüfte, und sie wird daher, wenn auch der als ausgezeichneter Geschäftsmann bekannte Vf. sie nur als Grundlage für nähere Untersuchungen betrachtet wissen will, auch gewissermaassen authentische Geltung erlangen. Sie gibt zugleich Zeugniss, dass es der Regierung selbst daran gelegen ist, das den Provinzen eigenthümliche Recht aufrecht zu erhalten, und nicht, wie es wohl der Wunsch oder die Befürchtung von Manchen war, eine völlige Gleichstellung aller Provinzen in privatrechtlicher Hinsicht beabsichtigt. Und gerade für die Provinz Sachsen ist diese Gewissheit um so wichtiger, als wirklich nach §. 2. des Patents vom 15. Nov. 1816, dass das A. L. Recht an die Stelle der bisher zur Anwendung gekommenen allgemeinen Landes- und subsidiarischen Gesetze treten sollte, es scheinen könnte, als wolle man die neuerworbene Provinz, was ihren bisherigen Rechtszustand betraf, ganz zur tabula rasa machen. Dass diess aber unausführbar war, wenn man nicht offenbare Ungerechtigkeiten begehen wollte, wurde in vielen Fällen auch Denen klar, welche für unbedingte Anwendung des A. L. Rechts gestimmt waren. Indessen handelt es sich nicht um die Erhaltung des gesammten früher gültig gewesenen Rechts, was ohnehin die hier gegebene Darstellung kaum von einem Systeme des sächsischen Rechts abweichen würde, sondern nur desjenigen, welches, wie der Vf. den Gegensatz ausdrückt, auf dem vorhandenen Zustande begründet ist, nicht aber dessen, was sich auf die Formen und rechtlichen Verhältnisse künftiger, ein neues Rechtsverhältniss begründender Handlungen und Ereignisse bezieht. Demnach sind es hauptsächlich die Rechte des Grundeigenthums, welche hier in Betracht kommen, während Testamente, Verträge, Intestaterbfolge und alle mit der Person zusammenhängenden Rechte nach preuss. Gesetzen zu beurtheilen sind. Gleichfalls ist das bloss Provinzialgebräuchliche, d. i. Das, was nach den Umständen in gewissen Provinzen vorzugsweise besteht, aber nur allemal auf Vertrag oder Verjährung beruht, sowie das bloss locale Recht ausgeschlossen. Umgekehrt sind einzelne Abweichungen, welche in den Stiftslanden, dem Fürstenthume Querfurt

den Grafschaften Hennéberg, Mansfeld, Stolberg, Barby mit Gommern und Walternienburg, den Aemtern Kelbra und Heringen stattfinden, gleich hier mit aufgenommen, während sie nach dem früheren Plane einem besonderen Anhange vorbehalten waren. Die dadurch verursachte nicht bedeutende Preiserhöhung werden sich indess die Käufer bei diesem auch äusserlich sehr gut ausgestatteten Werke wohl gefallen lassen.

Medicin und Chirurgie.

[697] Zur Geschichte der Medicin in Schlesien. 1. Heft. Die vorliterarischen Anfänge. Von Dr. *A. W. E. Th. Henschel*, d. o. Lehrer an d. Univ. Breslau. Breslau, Aderholz. 1837. X u. 123 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der gelehrte Vf. hat sich auf einem Felde, wo das Forschen und Sammeln ausserordentlich mühsam, die Ausbeute nur gering und nur in sehr kleinem Kreise dankbar aufgenommen ist, durch alle Schwierigkeiten nicht abschrecken lassen, eine Arbeit zu liefern, die durch gewandte und einen höhern Standpunct, als den blos provinziellen, einnehmende Behandlung, sich auch ausserhalb des Kreises und der Veranlassung, für die sie zunächst bestimmt war, Geltung verschaffen muss. Es war nicht seine Absicht, blose eine medicinische Chronik Schlesiens zu liefern; er nahm vielmehr Gelegenheit, an die Darstellung des wirklich dem Lande Angehörigen Excurse über die Geschichte der Medicin im Allgemeinen zu knüpfen, die sich ihm ungezwungen darboten, und über Gegenstände, die, wie er mit Recht bemerkt, sich nicht so ganz von selbst verstehen, als die bisherigen Schriftsteller über Geschichte der Medicin anzunehmen scheinen. So unter andern, wie die Medicin, anfangs an einen gelehrten, d. h. im Mittelalter so viel als geistlichen Stand geknüpft, nach und nach das Eigenthum eines weltlichen, endlich bürgerlichen Standes wird, eine Erscheinung, die durch manche Kämpfe hervorgerufen, selbst wieder neue veranlasst, und sich nur durch eine genaue Einsicht in die mittelalterlichen Verhältnisse, der Klöster, Geistlichen und Universitäten, erklären lässt. In solcher und ähnlicher Weise nimmt unser Vf. mehrere Veranlassungen auf, aus dem particularen Interesse einer Provinz herauszutreten in das grössere und noch manche Aufgabe darbietende Feld der Geschichte der Medicin überhaupt. Mögen diese Forschungen fortgesetzt werden; des Dankes aller Freunde der Geschichte kann der Vf. gewiss sein.

[698] Iatrologiae Silesiae specimen primum exhibens brevissimam medicorum Silesiacorum notitiam cui catalogus me-

dicorum Silesiae recentiorum eorumque celebriorum adjectus prodromus edidit *Aug. Guil. Ed. Th. Henschel*, Me Chir. Dr., Univ. Vratisl. Prof. p. o. etc. Vratislaviae, F länder. 1837. VIII u. 32 S. gr. 4. (16 Gr.)

Diess ist die Gratulationsschrift, welche der Vf. seinem ter, einem ausgezeichneten und verdienten Arzte und Geburt fer in Breslau, bei der Feier von dessen funfzigjährigem Do herausgab, und dem Jubilar widmete. Sie ist zugleich mit 1. Hefte „Zur Geschichte der Medicin in Schlesien" heraus hen, und soll, jene biographisch und bibliographisch ergän mit ihr fortgesetzt werden. Der Inhalt des vorliegenden H gibt solche Notizen über schlesische Aerzte vom 13. bis zur Jahrh., ausserdem noch ein Namensverzeichniss von schles. ten des 17. und 18. Jahrh., über welche der Vf. in Fortsetz der vorlieg. Schrift sich ausführlicher zu verbreiten gedenkt.

[699] Der Menschen-Magnetismus in seinen Wir gen auf Gesundheit und Leben. Eine Sammlung von T sachen aus der Literatur und aus eigenen Erfahrungen, für einsichtsvollen Leser. Von Dr. *Phil. Ign. Hensler*, Prof. der Physiologie a. d. Univ. zu Würzburg. Würzb Stahel'sche Buchh. 1837. XXVIII u. 430 S. gr. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Die verschiedenen Wirkungen des t rischen Magnetismus auf den Menschen im gesunden Zustan die dadurch entstehenden Verstimmungen, Krankheiten, unglü lichen Ehen und die Verringerung der Dauer des Lebens u. s

Der bereits durch mehrere Schriften über diesen Gegens bekannte Vf. fährt auch in der vorlieg. fort, sich eifrigst mit d selben zu beschäftigen. Das Eigenthümliche und Abweiche seiner Ansicht hat er bereits früher angedeutet; es besteht in Annahme nicht nur einer Möglichkeit magnetischer Einwirk verschiedener Individuen aufeinander und darauf gegründeter H versuche, sondern auch in der Annahme einer allen Individ im Allgemeinen inwohnenden magnetischen Beschaffenheit, f sowohl auf andere zu wirken, als durch fremde bestimmt zu w den. Diese magnetische Qualität sei aber in den verschied Individuen nach Geschlecht, Abstammung, übriger Körperbesc fenheit u. s. w. höchst verschieden, und aus dieser Verschiede erkläre sich einmal die öftere Erfolglosigkeit, ja Schädlichkeit ler Heilversuche durch Magnetismus; sodann auch eine Menge Kränklichkeiten, Verstimmungen u. dgl., über die so oft gar Aufschluss zu finden sei, und die nur in dem Zusammentr

sinnlicher magnetischer Qualitäten ihren Grund hätten. Darauf stützt sich die Eintheilung des behandelten Stoffs, die wir hier mittheilen wollen. Nächst der Einleitung: über thierischen Magnetismus im Allgemeinen und über die Wirkungen der magnetischen Kräfte auf das Körper- und Seelenleben der Menschen in gesund- und krankheitlicher Hinsicht, bringt er hierüber nun „Erfahrungen", die erste Abtheilung aus der Literatur gesammelt, die zweite eigne enthaltend. Die Unterabtheilungen bilden die „Fälle von Unpässlichkeiten, Widerwärtigkeiten und frühzeitigem Lebensende durch die Wirkungen ungleichartig-magnetischer Einflüsse bei Menschen in ausserehelichen Lebensverhältnisse, und derselben im ehelichen; sodann „Krankheiten und Todesfälle bei kleinen Kindern durch entgegengesetzte magnetische Einwirkungen von anders-magnetischen Müttern, Säugammen und Wärterinnen" u. s. w. — Die nächste Frage ist nun, ob diese magnetischen Verschiedenheiten und Entgegensetzungen gegründet, und woran sie zu erkennen seien? Den Beweis für das Eine und die Antwort auf das Andere ist der Vf. für jetzt schuldig geblieben, ist aber „bereit, dieser Anforderung zu entsprechen, wenn anders ihm in seinen dermaligen Verhältnissen möglich wird, auf die hierzu nöthigen Versuche das Nähere zu gründen und seine darüber gewonnenen Erfahrungen nochmals sorgfältigst zu prüfen und zur allgemeinen Verständigung zu verarbeiten". Man sieht, hier ist noch eine fernere Entwickelung, muthmaasslich in einer neuen Schrift abzuwarten; die sich für die Ansichten des Vfs. und seine Erfahrungen von dem Nutzen derselben interessiren, werden ohnehin nicht verfehlen, Das, was ihnen hier einstweilen geboten wird, näher ins Auge zu fassen. 45.

[700] **Heilungen durch animalischen Magnetismus bewirkt.** Eine Sammlung von Krankengeschichten mit Zeugnissen der Geheilten. Herausgeg. von **Dr. *J. Bork***, Grossherzogl. Hess. Physikus des Bezirks Altenschlirf in der Prov. Oberhessen. Würzburg, Stahel'sche Buchh. 1837. X u. 97 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der Vf. hatte sich von der Wirksamkeit des thierischen Magnetismus als Heilmittel in einem Falle überzeugt, machte dann weitere Versuche, und gibt an, seit neun Jahren vielleicht 2000 Kranke mit diesem Mittel behandelt zu haben, von denen nur wenige „nicht befriedigt worden sein mögen". Er zählt dann eine Anzahl von Fällen sehr verschiedenartiger Krankheiten auf, in denen die Heilung gelang. Zur Bestätigung hat er für die einzelnen Krankheitsformen Zeugnisse von Bürgermeistern, Pfarrern oder den Geheilten selbst abdrucken lassen, worin die „Befriedi-

gung" ausgedrückt ist. Er richtet sich also nicht sowohl an di Aerzte, sondern ans Publicum. 45.

[701] Die physische Restauration der civilisirten Völker, oder das Nothwendigste über Gesundheit, Nahrungsmitte Getränke, physische u. geistige Kraft. Von ***J. Gli. Schimk*** med. Dr., Stadtphysikus in Olmütz u. s. w. **Olmütz. (Wie Gerold.) 1836. 48 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)**

Der Vf. findet, dass die physische Beschaffenheit des Me schengeschlechts sich verschlechtert habe; er sucht die Mittel i wieder aufzuhelfen in Verbesserung der äusseren Einflüsse u Bedürfnisse, von denen sie abhängig ist, will mit dieser Verbe serung namentlich beim Landvolke den Anfang gemacht wisse und geht nun die Schädlichkeiten in Nahrung, Kleidung, Lebe weise, denen sich das Landvolk aussetzt, durch. Die gute A sicht und viele richtige Rathschläge sind nicht zu verwerfen, we sie auch nur einem beschränkten Kreise, dem des Vfs., angepa sind; Manches, wie das Eifern gegen den Gebrauch der Suppe ist wenigstens zu grell geschildert; wogegen man seinem Eif gegen den Branntwein nur beipflichten kann. 45.

[702] Die Sittenverderbniss (la prostitution) des weiblichen Geschlechts in Paris. Aus dem Gesichtspuncte d Polizei, öffentlichen Gesundheitspflege und Sittlichkeit. Mit viel Tabellen und statistischen Belegen; nebst der kurzen Biograp des Vfs. von ***Fr. Leuret.*** Aus dem Franz. des ***A. J. Parent-Duchatelet,*** Mitgliedes des Gesundheitsrathes in P ris von **Dr. *G. W. Becker.* 2 Thle. Leipzig, F Fleischer. 1837. XX u. 268, VIII u. 252 S. gr. (3 Thlr.)**

Wir erhalten hier ein Werk, das in seiner Art einzig steht, denn es behandelt einen dem Scheine nach frivolen Geg stand mit Ernst, betrachtet ihn von allen Seiten, und gewinnt i Resultate ab, welche dem Polizeibeamten, Arzte, Sittenlehrer Menschenfreunde gleich wichtig sind. Es gehörte eine Stadt Paris dazu, um gleichsam den rohen Stoff in hinreichender Me zu finden, mit welchem experimentirt werden, dem man sol Schlüsse und Resultate abgewinnen konnte, wie man sie hier jeder Seite liest. Es gehörte ein Mann dazu, der, wie Duchate Fleiss, Scharfsinn und Uneigennützigkeit genug besass, 8 Ja darauf zu verwenden. Das Original hat 624 und 580 S., durch engen Druck und grosses Format, hier mit Weglass einiger kleinen, unwesentlichen, nur auf Paris berechneten Ste

in der Uebersetzung treulich wiedergegeben wurden. Eine Biographie des Vfs., geboren 1790, schon gestorben 1836, macht den Anfang, und erfüllt den Leser mit Wehmuth; so edel, so menschenfreundlich, so thätig und unermüdet steht Duchatelet da, wenn es darauf ankam, das Wohl der Menschen durch Erforschung der Dinge zu fördern, die durch ihr Aeusseres hundert Andere zurückgeschreckt oder mit Ekel erfüllt hätten. Wir würden uns vergeblich bemühen, in den uns gestatteten engen Raum zusammenzudrängen, was derselbe in diesem erst nach seinem Tode von Leuret herausgeg. Werke zu Tage förderte. Nur andeuten können wir, und bemerken demnach, dass er uns im 1. Thle. mit den edelmüthigen Beweggründen bekannt macht, welche ihn an seine unsagliche Arbeit gehen liessen, dann die Quellen nennt, aus denen er so mühsam schöpfte, dass manche der einzelnen Tabellen die Frucht von 100 und mehr Polizei- u. a. Listen ist. Er bestimmt die Zahl der Lustdirnen in Paris (im Durchschnitt von 21 J., jährlich gegen 3000); die Länder und Orte, woher sie kommen, die Familien, denen sie angehören, die bürgerliche Stellung, welche sie einnehmen, die Gewerbe, welche sie früher trieben, die Stufe der Bildung, auf der sie stehen, die Veranlassung, welche sie zu ihrem Gewerbe hatten. Dann schildert er ihre Sitten und Gewohnheiten, die eigenthümliche Richtung ihres Geistes, ihre Beschäftigungen am Tage, ihre Fehler und guten Eigenschaften, die verschiedenen Classen derselben, ihre Liebhaber und Beschützer. Hieran schliessen sich physiologische Betrachtungen, für Aerzte von höchstem Interesse; ihnen folgen Betrachtungen über die ihnen eigenthümlichen Krankheiten, Alles belegt durch mühsam gearbeitete Tabellen. Er berichtet dann über die der Unzucht gewidmeten öffentlichen Häuser, historisch von der ältesten bis zur jetzigen Zeit, über das Einschreiben der Lustdirnen in die Polizeilisten und das Verhältniss dieser Mädchen zu den Inhaberinnen von Freudenhäusern, woran sich dann die Erfahrungen knüpfen, welche er über die im Stillen und Geheimen getriebenen Ausschweifungen, das Herumtreiben der Mädchen auf den Strassen, ihren Umgang mit der Garnison, die Quartiere, wo sie wohnen, knüpfen. Ueberall wird der Leser hier auf Resultate stossen, die er kaum ahnen kann und welche er hier, auf die unwidersprechlichste Weise, durch Zahlen dargethan findet. So weit der 1. Theil; hat man ihn gelesen, so fragt man sich, wie noch Etwas über diesen Gegenstand gesagt werden kann, aber man thue nur einen Blick auf den Inhalt des 2. Theiles, und man wird erstaunen, welche neue Seiten und wie viele der Verf. seinem Stoffe abzugewinnen wusste. Er zeigt hier, was aus den Lustdirnen wird, wenn sie ihr Gewerbe freiwillig, oder durch Krankheit, durch Alter gezwungen, aufgeben, welche ärztliche Behandlung von der ältesten Zeit bis jetzt ihnen gewid-

met war und nicht war, ein Capitel, in welchem das Gefühl pörende Thatsachen aufgedeckt findet. Die für die Behandl der Syphilis eingerichteten Spitäler spielen hierbei natürlich Hauptrolle und der Vf. verfolgt sie vom J. 1497 an. Er sp dann von den Gefängnissen zur Unterdrückung der von Lus nen verübten Verbrechen und Vergehen, den Arbeiten, die il hier aufgegeben werden, den Auflagen, welche ihnen bis vor nigen Jahren zur Last fielen. Die ganze Verwaltungs- und sundheitspolizei in dieser Art findet nicht minder ein besond Capitel, dem nun eines über die Bordellfrauen und ein and über die Gesetzgebung beigefügt ist, insofern letztere die L dirnen ins Auge zu fassen hat. Die Frage, ob solche Mäd im Staate nothwendig sind? (bejahend beantwortet), ob der kauf von Verwahrungsmitteln gegen die Syphilis öffentlich ge tet werden darf (verneinend beantwortet), und die Darstellung Zufluchtsörtern für reuige Mädchen, die auf besserem Wege deln wollen, machen den Beschluss des in seiner Art mit kei zu vergleichenden, sehr anziehend geschriebenen Werkes. Uebersetzung hatte mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die glücklich besiegt worden sind. Die Worte: Prostitution, D de maison, prostituée u. dgl., welche so oft vorkommen, sind französischen Ohre nicht anstössig, obschon das Deutsche vor wörtlichen Uebertragung verletzt werden würde. Leser finden her schon den Titel der Uebersetzung abweichend, da der Originals: „De la Prostitution dans la ville de Paris" etc. wiedergegeben werden konnte. Im Texte gab der Ueber diess Wort einigemal wörtlich (Hurerei), meistentheils als Unz feile Unzucht, Ausschweifung, Wollust, Preisgebung, Lustdi wesen, Lustdirnenthum u. s. w. In gleicher Art verfuhr e Dame de maison, maison publique u. s. w. Je wichtiger das ist, desto weniger wird es auch ungelesen bleiben. Das A sere ist gut und der Preis bei dem engen Drucke, den v Tabellen, dem grossen Formate, billig. 11

[703] **Darstellungen der Krankheiten der Brust,** Sir *Astley Cooper*, Bar., Ober-Wundarzt des Königs u. **In 2 Theilen. 1. Thl.** Aus dem Englischen. **Mit 8 il Kupfertaf. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1 VI u. 50 S. gr. 4. (3 Thlr.)**

Es sind die Krankheiten der weiblichen Brust, wel Cooper im Jahre 1829 laut Vorrede des Uebersetzers (Rob riep) ausführlich zu bearbeiten sich vornahm. Dem im ged Jahre erschienenen 1. Hefte, die nicht bösartigen Krankheite selben enthaltend, sollte der 2. bald nachfolgen; da dasse doch bis jetzt noch nicht ans Licht getreten ist, so wollt

Übersetzer das Werk dem deutschen Publicum nicht länger vorenthalten, „da die Kenntniss dieser Classe von Krankheiten so schwierig und doch für den Kranken so äusserst wichtig ist“. Langer's Beschreibungen der einzelnen Krankheiten, der Fälle, der Heil- und Operationsmethoden sind sehr kurz, die sehr gut ausgeführten Kupfertafeln stellen nach der Natur gezeichnete Abbildungen merkwürdiger Degenerationen dar. I. Cap. (S. 1—3) Einleitende Bemerkungen. II. Cap. Folgen der gewöhnlichen Entzündungen der Brust (Horn, Abscesse, Milchgeschwulst). III. Cap. Hydatidengeschwulst, 3 Arten derselben. IV. Cap. Chronische Brustdrüsengeschwulst. Oberflächlich, sehr beweglich, meist schmerzlos, langsam wachsend, bei unverheiratheten oder unfruchtbaren Weibern vorkommend, in geringer Verbindung mit der Brust stehend, nicht gefährlich, doch schwer zu beseitigen. V. Cap. Knorpel- und Knochengeschwulst. VI. Cap. Fettgeschwulst. VII. Cap. Hängebrust. Wirkliche Vergrösserung der Brust. Ein 15jähriges Mädchen bekam Brüste, die 22 und 23½ Zoll im Umfange maassen und in Gestalt einer Birne herabhingen. VIII. Scrophulöse Geschwulst der Brust. Durch Unempfindlichkeit gegen Druck von einfachen chronischen Entzündungen der Brust zu unterscheiden. IX. Cap. Reizbare Geschwulst der Brust. Diese bei jungen Subjecten, sehr schmerzhaft, partiell oder die ganze Brust einnehmend, Product einer Degeneration des Zellgewebes, eine Operation erheischend. X. Cap. Blutunterlaufung der Brust. In Verbindung mit dem vorigen Zustande, mit der Menstruation zusammenhängend, einer Quetschung täuschend ähnlich, durch Verstärkung der Thätigkeit des Uterus heilbar. 49.

[704] **Sammlung auserlesener Abhandlungen über Kinder-Krankheiten.** Aus den besten medicinisch-chirurgischen Zeitschriften und andern Werken der neuern Zeit zusammengetragen von *Frz. Jos. von Mezler*, der Med. u. Chir. Dr., Regimentsarzte u. s. w. in Prag. 5. Bdchn. Prag, Haase Söhne. 1836. 140 S. gr. 8. (16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 780.]

Dieses 5. Bändchen enthält nur drei Abhandlungen bekannter Schriftsteller. I. Von den Krankheiten der Ungeborenen und der Vorsorge für das Leben und die Gesundheit des Menschen vor der Geburt, von Hufeland, aus dessen Journal, Januar 1827. II. Beiträge zur Aetiologie und Pathologie der Krankheiten neugeborener Kinder, von Dr. Oesterlen, zu Stuttgart, aus den Heidelberger klinischen Annalen. 7. Bd. 1. Heft 1831. III. Die Entzündung der Neugeborenen von Dr. v. Ammon in Dresden, aus dem Encyklop. Wörterbuche der medicinischen Wissenschaf-

ten u. s. w. 4. Bd. Berlin 1830. Nur zu diesem letzten Au hat der Herausgeber einige Noten hinzugefügt.

[705] Belehrungen über Schwangerschaft, Geburt Wochenbett, in Briefen eines Arztes an eine Dame. H geg. von Dr. *Jos. Meyer*, ausüb. Arzte und Geburtsh Berlin. Berlin, Lüderitz. 1837. 69 S. 8. (16 Gr.)

Ref. muss dem Vf. das Zeugniss geben, dass es ihm gen ist, auf einem so kleinen Raume, ohne undeutlich zu w das Wissenswertheste für junge Frauen über die genannt genstände zusammenzustellen. Die Sprache ist gewählt, d kleidung in Briefform jedoch überflüssig.

[706] Die Heilkräfte des kalten Wasserstrahls, nem Rückblick auf die Geschichte und mit besonderer R auf das Staubregenbad und kalte Bäder. Dargestellt von *Wilh. Mauthner*, Dr. der Med. u. d. Chir., ehem. k. gimentsarzte u. s. w. Mit 4 Kupfertaf. Wien. (Ge 1837. XII u. 420 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Kein Kind der Mode oder der Speculation, sondern die mehrjährigen Fleisses, deren Reife unglücklicherweise in ei gefallen ist, wo der literarische Markt mit ähnlichen Pro überfahren ist. Wie es einem anständigen Manne stets fata muss, wenn er in schlechter Gesellschaft, unter die er ohn Verschulden gerathen, öffentlich gesehen wird, so bekl der Vf., dass die Beendigung seines vor 2 Jahren beg Werkes in einer Periode zu Stande gekommen sei, wo die Literatur in Wasser schwimmt und Wasser Universalarz worden sei; ein Umstand, der zwar der Aufnahme des sehr zu Statten käme, ihn aber mehr betrübe als erfreue. Gesinnung ist ehrenwerth, und dass sie nicht erheuchelt i weist das Werk, das seinen Meister lobt. — Wir übergeh 3 ersten Capitel, welche sich mit den verschiedenen Art kalten Bäder, ihren Wirkungen und dem Nutzen des Staub bades für Gesunde und Kranke insbesondere beschäftigen, u ken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die im 4. Ca ginnenden geschichtlichen Betrachtungen der Fallbäder, d unbedingt für das Gemälde ansehen müssen, dem die Gegenstände als Rahmen dienen. Der Vf. weist nach, w Gebrauch des Begiessens und Besprengens mit kaltem Was uralter sei. Herkules scheint als Erfinder des natürlichen D bades an Quellen verehrt worden zu sein, wie diess z. Münzen des ehemal. sicilianischen Badestädtchens Himera sen, auf welchen er dargestellt ist, wie er einen dicken W

strahl aus dem Rachen eines Löwen auf sich herabspritzen lässt. In Rom gaben die Wasserleitungen Veranlassung zu Bädern dieser Art, die der Luxus und die Ueppigkeit mannichfach complicirte (balnea pensilia), doch auch die Heilkunst mit Erfolg zu gewissen Zeiten in Gebrauch zog (Antonius Musa, C. Celsus, Agathinus). Das Wasser der Heilquellen wurde jedoch wenig oder gar nicht dabei in Anwendung gebracht. Bei späteren Aerzten finden sich nur noch seltene Spuren von dem Gebrauche der kalten Begiessungen (Alex. Trallianus, Paulus Aegineta); im Mittelalter geriethen sie gänzlich in Vergessenheit und wurden sogar gefürchtet, dagegen pries man die Heilkraft fallend einwirkender, natürlicher oder künstlicher warmer Flüssigkeiten, mitunter seltsamer Gemische, Oele und Linimente. Statt der früheren zahlreichen, griechischen und lateinischen Benennungen für Fall- und Spritzbäder kam in Italien zu Anfange des 15. Jahrh. der Ausdruck Durria (Savonarola 1430) in Gebrauch, indem man sich hölzerner Röhren (Dorriae) bediente, um das Herabträufeln des Wassers zu bewirken. Im 16. Jahrh. bemühte man sich in Deutschland, die Wirkungen der warmen italienischen Mineralwässer durch künstliche Gemische hervorzubringen; man erfand hölzerne Fässer, mit Zapfen in dem Boden, in England Giesskannen und Pumpen zur Douche oder Embrocatio. Immer traten aber von Zeit zu Zeit Männer auf, die, gegen das herrschende Vorurtheil, dem kalten Wasser Gerechtigkeit widerfahren liessen. Zu Ende des 17. Jahrh. verscheuchte das emsige Forschen in den Werken der Alten, sowie die Bekanntschaft mit den Gebräuchen entfernter Nationen den verjährten Wahn von der Schädlichkeit des kalten Wassers (Joh. Floyer, Ed. Baynard, Georg Cheyne und andere Engländer, in Deutschland Joh. Gottfried von Berger und and. Badeärzte, Fr. Hoffmann bis auf die, durch Oertel bekannten Siegmund, Gottfr. und Johann Hahn in Schlesien, Schmucke, Theden und viele Andere, die unser Vf., sowie die, für diesen Zweck thätigen französischen und italienischen Aerzte, namentlich mit Stellen aus ihren Schriften aufführt). Indem derselbe nun auf die neuesten Zeiten übergeht, der vielfachen Empfehlungen der kalten und warmen Douchen und Uebergiessungen in Krankheiten, der verbesserten und neuerfundenen Vorrichtungen gedenkt und sie ausführlich beschreibt, häuft sich der Stoff so an, dass Ref. es vorzieht, gänzlich abzubrechen, als durch einen unvollständigen Auszug ein falsches Bild der reichen Darstellung des Vfs. zu entwerfen. Er fügt noch hinzu, dass Dr. M. ein warmer Freund des Schneider'schen Staubregenbades ist und dieses eifrig empfiehlt, auch ein besonderes Capitel den Vorsichtsmaassregeln und besondern Rücksichten beim Gebrauche derselben gewidmet hat. Die äussere Ausstattung des Werkes ist splendid und dem Werthe desselben angemessen; die Kupfertafeln stellen die verschiedenen, im Texte erwähnten künst-

lichen Vorrichtungen dar, das Titelkupfer macht das Innere ein römischen Bades anschaulich. Schliesslich muss noch des billig Preises rühmlich gedacht werden. 49.

[707] Handbuch der Wasserheillehre (Hydriasiologi oder des naturgemässen geregelten Heilverfahrens mit kalt Wasser. Von *Sigm. Mich. Granichstaedten*, der A neik. Dr., k. k. Stadtarmenarzte u. s. w. in Wien. Wi (Gerold.) 1837. XXIV u. 417 S. gr. 8. (n. 1 Th 8 Gr.)

Der Vf. ist ein enthusiastischer Verehrer der Heilmeth durch kaltes Wasser, und hofft in demselben ein Mittel gefun zu haben, die Gifte, Minerale und andere dem menschlichen ganismus schädlichen Agentien aus der Heilmittellehre zu ent nen. Durch eine Reise nach Gräfenberg zum eifrigen Jün des V. Priessnitz bekehrt, befolgt er dessen Heilverfahren verwirft mit Recht die unsinnige Methode des Prof. Oertel, d sen System sich nach seinem Ausspruche zu dem des Priess so verhält, wie ein Bratenwender zu einem genfer Chronome Vorlieg. Werk liefert nach einer kurzen und oberflächlichen schichte der sogen. Wasserheilkunde eine ausführliche Besch bung des in Gräfenberg üblichen Curverfahrens, mit seinen zügen, Eigenthümlichkeiten und Mängeln. Auf diese folgen Vorschläge des Vfs. zur Abhülfe der letzteren und zur Einricht anderer Wasserheilanstalten, für welche er eine passendere L in südlichern, angenehmeren Gegenden und die Nähe von gr Städten wünschenswerth erachtet. Ueberdiess verlangt er grössere Berücksichtigung der Bequemlichkeit und der Indivi lität der Badegäste, bessere Gebäude, Kost und zweckmäss Vorrichtungen, als in Gräfenberg gefunden werden. Die an d Capitel sich anschliessende Aufzählung der Krankheiten, in d nach schon vorhandenen Erfahrungen sich die innere und äus Anwendung des kalten Wassers hülfreich bewiesen hat, oder des Vfs. Vermuthungen nützlich bewähren wird, dürfte bei selbst gelinden Kritik, bedeutende Einschränkungen erleiden. man sich etwa verführen lassen, die Heilkraft des kalten Was im Kindbettfieber anzuerkennen, wenn als Beweis dafür bloss zählt wird, wie eine Windsucht durch Aufschläge von Eis worden ist? Soll man auf des Vfs. Versicherung hin glau dass alle Arten Hautausschläge dem kalten Wasser weichen, er uns bloss zwei leichte Fälle aus seiner Praxis anführt? man wirklich jede Wöchnerin, namentlich bei unterdrücktem chienfluss innerlich und äusserlich mit kaltem Wasser behan in jedem Fieber den Kranken aus dem grössten Schweisse in eiskalte Badewanne versetzen u. s. w.? — Ohne die gute

sicht und die Erfahrungen des Vfs. in Zweifel ziehen zu wollen, können wir sein Werk doch nicht mit dem Manthner'schen in eine Classe stellen. Denn obgleich dasselbe nur ein Handbuch und kein Lehrbuch sein soll, so geht ihm doch der Grad von wissenschaftlichem Geiste ab, der dieses so vortheilhaft auszeichnet. Hypocrates S. 7 ist doch wohl nur ein Druckfehler, dagegen fallen andere Ausdrücke, wie „entzundene Organe", „es ist ihm Pomade" unangenehm auf. 49.

[708] **Entdeckungen über die Natur und den Sitz der Migraine und der Taubheit.** Nebst einer neuen Behandlung derselben. Von *M. Mene* (*Maurice*), Dr. der med. Facultät zu Paris u. s. w. Nach der 2., verb. u. verm. Aufl. aus dem Franz. übersetzt. Leipzig, Michelsen. 1837. VI u. 88 S. 8. (12 Gr.)

Damit nicht etwa ein Arzt hier Belehrung suche (wiewohl der Titel schon ziemlich deutlich spricht), wollen wir nur kurz bemerken, dass diese Schrift nichts ist, als eine verlängerte und mit Attestaten und Certificaten ausgestattete Gebrauchsanweisung des „akustischen Oels", welches der Vf. feilbietet, und auch hier zu Ende des Inhaltsverzeichnisses nochmals Denen, die etwa für solche Anpreisungen schwerhörig sein möchten, nochmals ins Ohr schreit: à 1 Thlr. 16 Gr. das Fläschchen! 47.

[709] **Der Arzt ohne Medicin** oder Anweisungen, wie ohne Medicin, durch Anwendung des kalten Wassers, sowohl Uebel verhütet, als auch vorhandene gehoben werden können, von Dr. *Beckstein*. Berlin, Plahn'sche Buchh. 1837. IV u. 86 S. 8. (n. 8 Gr.)

„Herr A., ein begüterter Gutsbesitzer, konnte bei mehrjähriger ärztlicher Behandlung nicht von seinen Uebeln befreit werden. Nachdem derselbe also jede Hoffnung aufgegeben, wurde ihm ein Arzt ohne Medicin empfohlen, und so entspann sich folgendes Gespräch." Dieses bildet nun den Inhalt des ganzen Buches. Der Arzt beweist dem Kranken zuerst, dass seine Krankheit keine Strafe von Gott, sondern durch die falsche Behandlung seiner Aerzte erzeugt worden sei. Statt der absichtlich aufs Widersinnigste zusammengestellten Curmethoden hätte bloss Wasser angewendet werden sollen, wie er es stets thue u. s. w. Wess Geistes Kind gedachter Heilkünstler ist, ergibt sich daraus, dass er Blasenpflaster stets Vesicatores nennt. Seine Schrift ist die schlechteste, die Ref. über dieses Thema je gelesen hat. 49.

Brunnenschriften:

[710] **Das Leben der Thermen** mit besonderer Bezie auf die warmen Schwefelquellen Badens bei Wien. Von *Landesmann*, Dr. d. Heilk., ausüb. Arzte in Baden. W Wenedikt'sche Buchh. 1836. VIII u. 104 S. 8. (12

Der Vf. hat in dieser Schrift gesucht, die lebendige W samkeit warmer Heilquellen zu erweisen, und die oft unerw ten Heilwirkungen dieser durch jene zu erklären. Er hat vorzüglich die Schwefelquellen Badens berücksichtigt, weil frühester Kindheit fast jährlich während der Curzeit Baden sucht, die Wunder ihrer Bäder an sich und Anderen kennen lernt, und in reiferen Jahren oft und viel über diese Wirk gelesen und nachgedacht habe. Ref. gesteht, durch des Vf weise für das Leben der Mineralquellen nicht überzeugt w zu sein, und glaubt, dass die meisten Leser seiner Meinung werden. Ohne sich in eine Widerlegung der sogen. Gründ Vfs. einzulassen, wozu hier der Ort nicht ist, theilt Ref. d Behauptungen mit den eigenen Worten mit. Er glaubt, dass zeither bei dem Gebrauche der Mineralquellen vorzüglich a chemischen Bestandtheile und Mischungen der Wasser seine merksamkeit gerichtet, hingegen die dynamische Einwirkun nen, besonders warmen, frisch dem Schooße der Erde ent delnden Mineralquelle auf den thierischen Organismus unbe gelassen habe, welche ihren dynamischen Charakter und Gleichartigkeit mit der Action, welche Leben auf Leben übt, die Veränderungen offenbare, die sie im gesunden und k Körper hervorbringt, ohne dass weiter materielle Behelfe scher oder mechanischer Natur zur Erklärung der Erschei zu Hülfe gezogen werden müssen. Das Wasser muss in die organisch belebter Wesen gesetzt werden! Es verharrt in i währender innerer und äusserer Bewegung, wovon die erst beständigen Wechsel der Cohäsion — Verdampfen und O siren — in Auflösung in Hydrogen und Oxygen begründ Wenn das Wasser durch übermächtige Schädlichkeiten au seinem Leben zusagenden, ihm ursprünglich angewiesenen hältnissen gerissen wird, so stirbt es, verändert nach den meinen Gesetzen der Auflösung seine Form, geht vielfältig tamorphosen ein, bis es endlich unter günstigen Verhältniss erste Gestalt wieder annimmt (wieder lebendig wird!). Da ben warmer Mineralquellen kommt durch sein eigenthü Verhalten zur Wärme und durch die selbstkräftige Entwic elektrischer, magnetischer und galvanischer Potenzen dem lischen nahe. Der Einfluss der Thermen auf den mensch Organismus lässt sich weder aus der Erwärmung und Erwe

der Haut, noch aus der Aufsaugung flüssiger und salziger Theile, noch aus einem inneren chemischen Lebensprocesse genügend erklären, sondern hat solche Veränderungen zur Folge, welche eine Einwirkung auf das Nervenleben voraussetzen, wie sie nur wieder vom Leben ausströmen kann (?). Ferner soll das Leben warmer Heilquellen aus ihren vitalen Eigenschaften bewiesen werden. Aber der Vf. gesteht selbst, dass das Vorhandensein der Elektricität, des Galvanismus und des Magnetismus in Thermen nicht deutlich gemacht worden ist, und führt daher den Beweis dafür nur durch Anführung von Zeugnissen angesehener Männer (welche aber von vorgefassten Meinungen ausgehen konnten). Einen anderen Beweis für das Leben der Mineralquellen nimmt der Vf. aus ihren Bestandtheilen und Mischungsverhältnissen her. So hat man in den meisten Thermen Stickgas und phosphorsaure Salze, beides beständige Bestandtheile organischer Körper, und einen thierisch-organischen Extractivstoff aufgefunden. Das eigenartige Mischungsverhältniss der animalischen Bestandtheile in den Thermen soll ebenfalls beweisen, dass ihre Eigenthümlichkeit und Organisation nicht durch die Gesetze der chemischen Verwandtschaft allein begründet seien, sondern dass hier eine den Chemismus beschränkende und modificirende Kraft, Leben, vorwalte. Endlich wird auch ein Beweis für das Leben der Thermen aus der Zersetzung der Mineralwasser hergenommen. Nachdem noch der Nutzen der Annahme des Thermallebens angegeben worden ist, geht der Vf. auf die badener Schwefelquelle selbst über, zeigt ihre charakteristischen Eigenthümlichkeiten und Hauptbestandtheile, sucht das Leben jener Quellen zu beweisen, zählt alle durch dieselben heilbaren Krankheitsformen auf, theilt die Gegenanzeigen des Gebrauchs mit, und gibt endlich die verschiedenen Arten an, wie ihr Wasser in den Körper aufgenommen werden kann, Trinken, Baden, Anwendung durch Douche, in Dunstform und als Doucheklystire. Schlüsslich wird noch über die zum Gebrauche jener Quellen passende Jahreszeit gesprochen. Der Vf. glaubt, dass der Frühling als schicklich für eine Badecur zu sehr vernachlässigt werde, obschon es eine auf Erfahrung gegründete Thatsache sei, dass der Frühling jedes Leben (also auch das der Mineralwasser?) erhöhe. Dr. Kühn sen.

[711] **Uebersicht** der im Königreich Württemberg und in den angrenzenden Gegenden befindlichen Mineralwasser und ihrer Vorkommens-Verhältnisse von *G. C. L. Sigwart*, Prof. d. Med. an d. Univ. zu Tübingen. **Mit 1 Karte. Stuttgart, Schweizerbart's Verlagsh. 1836. 24 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)**

In dieser zwar kleinen, aber für Württemberg und die angrenzenden Gegenden nicht unwichtigen Schrift sucht der Vf. zu

erweisen, dass eine unverkennliche, wenn auch nicht immer e klärbare Beziehung zwischen den Gebirgsketten und den aus i nen entspringenden Mineralien einerseits, und den Mineralwasse andererseits stattfindet, welche uns bei genauer Untersuchung d ersteren gewöhnlich mit Hülfe der in die Sinne fallenden Eige schaften eines Wassers in den Stand setzt, die Bestandtheile de selben im voraus zu bestimmen. — Die 6 Abtheilungen, in welc der Inhalt dieser Bogen zerfällt, haben folgende Ueberschrifte 1) Thermen. 2) Säuerlinge. 3) Schwefelwasser. 4) Eise wasser. 5) Salzwasser. 6) Süsse Wasser von gewöhnlich Temperatur. Als Anhang werden noch Württembergs Flüsse a gehandelt, deren Wasser theils solche sind, welche schwefelsaur und kohlensauren Kalk in solcher Menge führen, dass sie dur Reagentien ausgemittelt werden, theils solche, wo die Reagenti keine schwefelsaure Verbindung andeuten, theils höchst rein sin in welchen die Reagentien bloss eine Spur von einer Chlorve bindung zu erkennen geben. — Die bei jeder Quelle gemacht eigenen Beobachtungen und Untersuchungen sind mit einem Ster chen bezeichnet. Als Beispiel der Behandlung wählt Ref. aus d 2. Hauptabtheilung die 2. Unterabtheil.: Glaubersalzhaltige, nic alkalische. Gehalt des schwefelsauren Natrons in 16 Unzen Wa ser. Dann der Name des Orts, wo das Mineralwasser vorkom hierauf die Gebirgsart, aus welcher dasselbe entspringt; Geh sowohl an festen, als an gasförmigen Bestandtheilen. Gewähr männer dieser Angaben (Böckmann und Sulzer). — Ei zweite Quelle dieser Abtheilung bei Rippoldsau an der Wo gegen 1 Stunde vom Kniebiss, kommt aus der Granit-Gneis formation hervor. Zunächst bei den Quellen Schwefelspathfels Auf den benachbarten Höhen bunter Sandstein. — Starker, der Quelle zugleich dintenartiger (eisenhaltiger) Geschmack. R farbener Satz in den Flaschen. Gegen 12 oder 15 Gr. schw felsaures Natron in 16 Unzen. Gegen 1¼ Maass kohlensau Gas und drüber. Nach Rehmann. — Die von dem Vf. entw fene Charte des Königreichs Württemberg lässt uns mit ein Blicke die hier vorhandenen Mineralwasser überschauen, in bei jedem Orte, wo ein solches vorkommt, durch besondere, du Form und Farbe sich unterscheidende Zeichen bemerklich gema worden ist, ob das Wasser zu den Sauerwassern, oder zu d Schwefelwassern, oder zu den schwefeligen, oder zu den eis haltigen, oder endlich zu den kochsalzigen gehöre. Auch Temperatur der Quellen ist durch besondere Zeichen angedeut — Die grosse Zahl der Sternchen beweiset, welche Mühe si der Vf. bei Ausarbeitung dieser Schrift gegeben habe.

Dr. Kühn sen.

[712] Bemerkungen über den Gebrauch natürlich

und künstlicher Mineralwasser mit Rücksicht auf die Grundsätze des homöopathischen Heilverfahrens. Im Central-Vereine homöopathischer Aerzte zu Magdeburg am 10. Aug. 1836 vorgetragen von *W. Ehwert* zu Hildesheim, d. Arzneik. Dr., kön. Hann. Hofmed. u. Landphys. Für Aerzte und Nichtärzte. Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1837. IV u. 64 S. 8. (9 Gr.)

Der Vf., welcher diesen Aufsatz im Centralvereine homöopathischer Aerzte zu Magdeburg vorlas, wurde aufgefordert, denselben dem Drucke zu übergeben. Er fand jedoch einen blossen Abdruck nicht rathsam, sondern glaubte für das grössere, mit der Homöopathie minder vertraute Publicum Erläuterungen hinzufügen zu müssen, welche er in den zahlreichen, die Homöopathie mit Lobpreisungen empfehlenden, die entgegengesetzte Ansicht aber als durchaus unrichtig verwerfenden Anmerkungen zu geben versucht hat. Im Allgemeinen sollen hier die Gründe angegeben werden, weshalb die homöopath. Aerzte ihre Kranken nicht so häufig nach einem Mineralbrunnen zu senden pflegen, als die Allöopathen. Als Hauptgrund brauchen die ersteren den Mangel an einer genauen Kenntniss von der Heilwirkung der meisten Bäder, die angeblich nur durch Prüfung an Gesunden erlangt werden kann. Der Satz, dass die Art und Weise, wie gewöhnlich Mineralbrunnen angewendet werden, höchst unsicher, sehr misslich, und nicht selten lebensgefährlich sei, führt den Vf. auf die Betrachtung der Anwendung der Mineralwasser in Krankheiten von Allöopathen. Man wende sie nämlich 1) nach den im Wasser entdeckten Bestandtheilen, nach seinem Geschmacke, Geruche und nach anderen Eigenschaften an. Die Mühe der Allöopathen, die Bestandtheile der Mineralwasser durch die Chemie aufzufinden, sei vergeblich, indem die Heilwirkung derselben keineswegs nach den einzelnen aufgefundenen Bestandtheilen bestimmt werden dürfe. Beispielsweise werden die Eisenwasser angeführt, und zugleich untersucht, welchen Anhaltungspunct man habe, wenn diese Bäder nach der Wirkung, welche Eisen überhaupt äussert, abgemessen werden sollen. Der Vf. behauptet, die Allöopathen kennen noch keine Krankheitsformen, in welchen Eisen als das Hauptmittel angesehen werden könnte, und aus der Ansicht, welche dieselben über die Natur und allgemeine Wirkung des Eisens aufgestellt haben, sei kein nur einigermaassen sicherer Anhaltspunct für die Anwendung dieses Mittels gewonnen. Dasselbe gilt angeblich von allen anderen Mineralbrunnen. Auch über die Struve'sche Bereitung künstlicher Mineralwasser und über die Schneider'schen Staubbäder wird sodann abgeurtheilt. Bei den letzteren gedenkt der Vf. der in dem gutachtlichen Berichte des Hofr. Clarus geäusserten Freude, dass man durch die Schneider'sche Vorrichtung in

den Stand gesetzt sei, ohne grosse Kosten auch Champagnerbäd nehmen zu können, und er hofft in Kurzem von demselben ei umständliche Auseinandersetzung der Wirkungen solcher Bäd erwarten zu können. Der Grund zu dieser mit den Haaren he beigezogenen Aeusserung ist nicht schwer einzusehen. Er lie in dem pflichtmässigen Widerstande, welchen Hofr. Clarus de Umsichgreifen der Homöopathie entgegensetzte. — Einen zwei Grund, warum der allöopathische Arzt die Mineralwasser empfeh gewähren die sogen. Erfahrungen. Mit diesen Badeerfahrung soll es aber eben so misslich aussehen, wie mit den Erfahrung der älteren Schule überhaupt (?!). Denn so lange die positi Wirkung eines Arzneimittels in Krankheiten nicht an Gesund kennen gelernt worden ist, so lange könne keine reine Erfahru über die Wirkung eines Mittels in Krankheiten gewonnen werd Nun folgt eine lange Aufzählung von Verfahrungsweisen, wel diesem homöopath. Gesetze geradezu entgegenlaufen. — All dings sind Mineralbrunnen Arzneimittel, diess geben die Homö pathiker zu, aber die Heilwirkung der Bäder werde von den ä deärzten übertrieben. Die Besserung der Kranken erfolgt zu im, aber nicht durchs Bad (gerade so, wie die Besserung ein Kranken nach einem Decilliontheilchen eines homöopath. Mit zwar nach dem Einnehmen desselben, aber nicht durch dasse häufig bewirkt wird). Den Schluss dieses Vortrags erlaubt s Ref. noch mitzutheilen: „Wir werden hoffentlich nach einigen J ren dahin kommen, über die Wirkung der meisten Bäder Deuts lands ein bestimmtes Urtheil fällen zu können, sowie wir j dazu mit Töplitz (das 1832 Dr. Gross untersucht hat) im Sta sind. Bis dahin mögen sich die allöopathischen Aerzte in Idee gefallen, Alles aus dem tiefuntersten Grunde geschöpft haben, und Das im klaren Glanze zu schauen, was noch dunkeln Wolken verhüllt ist. Wir begnügen uns dagegen dem Bewusstsein, unserm Gelübde, die Heilkunst redlich hand ben zu wollen, treu nachgekommen zu sein. Wir thun diess s fortan, trotz aller Hindernisse, die uns Indolenz, Stolz und bl Wille aus dem Verstecke in den Weg legen mag." (!!!)

Dr. Kühn sen

Anatomie und Physiologie.

[713] Neues Handbuch der praktischen Anatomie, Beschreibung aller Theile des menschlichen Körpers mit beson rer Rücksicht auf ihre gegenseitige Lage, nebst der Angabe die Art, dieselben zu zergliedern, und anat. Präparate zu fertigen von Prof. Dr. *E. Alex. Lauth.* 2. Bd. 7—12. Lief. Mit 7 Steintafeln. Stuttgart, Rieger

Camp. 1836. XII u. 558 S. gr. 8. (Subsc.-Preis à Bd. 6 Gr., Ladenpreis f. beide Bde. 3 Thlr. 18 Gr.)

[J. Bd. vgl. Reperter. Bd. VI. No. 2882., Bd. VIII. No. 846.]

Mit diesen Lieferungen ist das Werk vollendet, welches nun in 2 Bänden mit 9 Tafeln Abbildungen besteht. Die 7. Lief. enthält die Nervenlehre, und zwar zuerst den Bau der Nerven im Allgemeinen, die Art, sie zu untersuchen und Einspritzungen zu machen, und dann die Beschreibung der Nerven, die aber nicht anatomisch, sondern mehr topographisch ist; es werden übersichtlich hier sogleich alle Nerven beschrieben, die zum Gesichte, zum Auge und seinen Theilen, zum Unter- und Oberkiefer, zum Halse, zur Brust u. s. w. gehen, dann folgen die Nerven der Extremitäten und den Beschluss macht die Beschreibung des sympathischen Nerven. In der 8. und 9. Lief. wird das Gefässsystem, nach gleichem Plane wie das Nervensystem beschrieben, doch etwas ausführlicher behandelt, als es bei jenem geschah. Eine kurze topographische Beschreibung der einzelnen Gegenden des Körpers macht das Ende dieses und den Anfang des folgenden Heftes. Sehr gut und fasslich geschildert ist die Entwickelungsgeschichte des Embryo, sowohl im Allgemeinen, als aller einzelnen Organe, wo besonders noch erwähnt zu werden verdient, dass der Zeitpunct des Austrittes des Eies aus dem Graaf'schen Bläschen von Lauth ganz anders, als von anderen Schriftstellern angegeben wird. Er sind nämlich etwa 10 Tage nach dem Beischlafe das Graaf'sche Bläschen noch am Ovarium, aber so bedeutend vergrössert, dass es bis zu ¼ Zoll im Durchmesser angeschwollen war, und zugleich seine Wandungen, deren es mehrere gab, bis zu einer halben Linie verdickt. Ganz praktisch, und von vieler Sachkenntniss zeugend, ist die Anfertigung von Präparaten dargestellt, unter denen sich mancherlei Verfahrungsarten finden, die anderen Anatomen unbekannt sind, und daher auch den geübten Praktiker interessiren müssen. 113.

[714] De inflammatione ossium eorumque anatome generali. Exercitatio anat. pathologica auctore Dr. *Frid. Mischer.* (Praecedunt observationes de canaliculis corpusculorum ossium atque de modo, quo terrea materia in ossibus continetur auct. *Jo. Müller.*) Cum tabb. IV aen. Berolini, Eichler. 1836. IV u. 281 S. gr. 4. (n. 3 Thlr. 12 Gr.)

Der verdienstvolle Joh. Müller gab dem Vf. der vorlieg. Schrift, wie auch schon sein Vorgänger häufig junge Männer bei Anfertigung ächt wissenschaftlicher Streitschriften unterstützte, die nächste Veranlassung zur Bearbeitung derselben. Es ist diess um so erfreulicher, da in Folge dessen in neueren Zeiten von

Berlin aus eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Dissertat
ausgingen, die nicht nur den Jünger, auch den Meister lobe
in wissenschaftlicher Hinsicht die der meisten andern Hochs
weit hinter sich zurücklassen. Die von Joh. Müller ang
Grundidee des Vfs. war ursprünglich bloss, Untersuchunge
Eiterungsprocesses in den Knochen anzustellen. Indess f
sehr bald bei seinen Versuchen an lebenden jungen und
Thieren, dass nach Verwundungen der Knochen immer zu
Absterben derselben, und hierauf Eiterung eintrete; er
desshalb, um eine genaue Einsicht in alle Erscheinungen
langen, über Necrose und die darauf folgende Reproduction,
Callusbildung, und im Allgemeinen über Entzündung der K
Gewissheit haben, ja selbst die Genesis der Knochen durfte
ausgeschlossen werden, und so entstand vorliegende Arbei
allerdings weit die Grenzen einer gewöhnlichen akademischen
schrift übersteigen musste, sollte sie, wenn auch nur thei
dem Vorsatze genügen. Das Ganze zerfällt in einen anat
physiologischen und in einen pathologischen Theil. Im er
wird die Entstehung der Knochen, der innere Bau der K
und Bänder, die abnorme Knochenbildung in anderen Körpe
genden, die chemische Analyse, die ausser der Knochenerde
handenen anderweitigen Theile derselben und das Leben der
chen abgehandelt, und diess ist eigentlich der Theil, der
vom Vf. als Inauguraldissertation benutzt wurde. An ihn,
allerdings manche neuerdings entdeckte hierher gehörige Tha
chen nicht enthalten kann, da er aus jener Dissertation wör
wieder abgedruckt ist, reiht sich der zweite an, welcher die kr
haften Erscheinungen im Knochengewebe, die Callusbildung
Reproduction der Knochen darstellt. Beide Theile sind so
arbeitet, dass zunächst auf eine historische Auseinandersetz
die eigenen Beobachtungen folgen, wodurch der Leser in
Stand gesetzt ist, das ihm schon Bekannte zu übergehen,
wie es neuerdings so häufig vorkommt, aus der grossen M
Bekanntem mühsam das Neue heraussuchen zu müssen.
halb weisen wir auch zunächst nur darauf hin, wo eigene
achtungen vorkommen, um desto leichter auf die Zulässigkeit
Unrichtigkeit derselben zu achten. Ref. erwähnt zuvörder
Annahme, dass der Primitivknorpel wirklich in Knochensub
umgewandelt, nicht, wie Andere wollen, bloss verdrängt oder
gesaugt werde, denn unter beiden Verhältnissen würde in
mit Salzsäure behandelten, sogar, wie der Vf. später selb
wähnt, fossilen Knochen kein Knorpel mehr zugegen sein kö
was doch die tägliche Erfahrung lehrt. Ja der so von seinem
chenstoffe befreite Knorpel behält seine ursprüngliche Gestal
sein Volumen. Es ist dann selbst die später gegebene Erkl
dass diess durch eine chemisch-organische Verschmelzung

scheine, nicht genügend. Der innere Bau der Knochen wird im Ganzen hier nicht wesentlich erweitert, aber der Vf. zeigt, dass eine Menge widernatürlicher Verknöcherungen aus wahrer Knochenmasse bestehen. In der pathologischen Section wird zuerst die Hypertrophie des Knochengewebes abgehandelt, dabei aber zugleich bemerkt, dass diese besonders die Hirnschale betreffe. Auch einige Citate werden angeführt; doch muss man sich wundern, wie der merkwürdigste Fall dieser Art, den Ilg in seiner Schrift: „Einige anat. Beob. über den Bau der Schnecke" (Prag 1821. 4.) beschreibt, von dem fleissigen Vf. übersehen werden konnte. Mit grosser Sorgfalt sind die Untersuchungen über Callusbildung ausgeführt, welche besonders an Kaninchen und Katzen angestellt wurden und zu manchem anderen Resultate führten als die seiner Vorgänger, zugleich aber auf die Bildung künstlicher Gelenke leiteten, die nichts sind, als Mangel an gehöriger Callusbildung durch mancherlei Umstände erzeugt. Diesem Abschnitte folgt die Erscheinung der Knocheneiterung, wo vielleicht die Bildung des Eiters im Allgemeinen hätte übergangen werden können, dann die Necrose und der Process, den die Natur einschlägt, um das abgestorbene Stück zu entfernen, ebenfalls durch eigene Beobachtungen erläutert. Endlich sind als Anhang die schätzbaren Untersuchungen von Joh. Müller über die Kanäle der Knochenkörperchen, und über die Art und Weise, wie der Knochenstoff eigentlich in den Knochen angelegt ist, beigefügt, über deren Richtigkeit sich Jeder durch eigene Untersuchungen überzeugen kann. Vier brav gearbeitete Kupfertafeln versinnlichen Dasjenige, was eigne Beobachtung gelehrt hatte. Druck und Papier sind anständig. 113.

[715] Commentatio anatomico-physiologica de functionibus omentorum in corpore humano, praemio regio ornata, quam scripsit *Car. Hennecke.* Acced. VI tabb. aen. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. VI u. 76 S. gr. 4. (1 Thlr.)

Es zerfällt diese mit grosser Genauigkeit verfasste Schrift, der man es bald ansieht, dass sie nicht blosse Compilation, sondern nach eigner genauer Naturansicht gefertigt ist, in 6 Abtheilungen; die erste beschreibt den Verlauf des Bauchfells und seiner einzelnen Abtheilungen, besonders der Netze; wobei die neuesten Untersuchungen von Froriep, Joh. Müller, Lauth und Hansen zu Grunde gelegt sind, und in beiden findet man namentlich das reichhaltigste historische Detail, das man vergebens in anderen Schriften sucht. Der 2. Abschnitt handelt vom Netze der Säugethiere. Diese sind sämmtlich damit versehen und besitzen alle auch ein grosses und kleines Netz, obgleich es wegen seiner

Zartheit und ungewöhnlichen Lage scheinen könnte, als fehle
bei manchen; hingegen fehlt das omentum colicum und die A
pendices epiploicae; es besitzen aber die meisten ein omentu
lumbale. Bei den Vögeln kommt kein eigentliches Netz vor, de
die mit Fett erfüllte Zellhaut ist ein ganz anderes Organ. I
den übrigen Thieren lässt sich kaum ein Analogon des Netz
finden. Der 3. Abschnitt, die Krankheiten der Netze enthalte
scheint nicht ganz vollständig, da mehrere Fälle in neueren Z
schriften nicht berücksichtigt sind. Der 4. Abschnitt, die Bildung
geschichte des Darmkanals und der Netze erläuternd, ist nach d
Untersuchungen von Meckel, Joh. Müller, Hansen, Valentin u.
bearbeitet, aber auch durch eigene Untersuchungen an Thiere
bryonen erläutert. Der letzte, physiologische Abschnitt erklärt d
Nutzen der Netze, in dem die verschiedenen Ansichten der Schri
steller zusammengestellt und zum Theil mit Gegengründen
derlegt werden. Dass die Netze nicht zur Erwärmung der E
geweide, wie häufig noch in den neuesten Werken über Ana
mie gelehrt wird, bestimmt sein können, beweiset der Umsta
dass die zarte Membran an sich dazu nicht dienen könnte, d
vielen Menschen und Thieren kein Fett darin enthalten ist, u
dass diese sich dennoch die Eingeweide nicht erkälten. Dessh
scheint die rein mechanische Ansicht die beste; sie sind, wie d
übrige Bauchfell, Befestigungs- und Isolirungsmittel der einzel
Abtheilungen des Verdauungsschlauches. Die beigefügten Kupf
tafeln sind deutlich und dem Zweck entsprechend. Auch Dru
und Papier verdienen keinen Tadel. 113.

Naturwissenschaften.

[716] **Amtlicher Bericht** über die Versammlung deutsch
Naturforscher und Aerzte in Jena im Sept. 1836 von den G
schäftsführern bei derselben **Dr. *D. G. Kieser*** u. **Dr. *C. Zenker*.** **Mit 5 lithogr. Taf. und den Facsimil
der Mitglieder der Versamml. Weimar, Voigt. 183
VI u. 151 S. gr. 4. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Den Berichten über die Versammlungen zu Berlin, Hamb
Heidelberg, Wien, Breslau, Stuttgart u. s. w., folgt nun auch
über die 1836 gehaltene 14. Zusammenkunft der Naturforsche
Jena. Als eine Auszeichnung derselben heben die Herausg
hervor, dass bei ihr zum ersten Male wiederholt regierende Hä
ter (die Grossherzoge von Weimar und Oldenburg) Antheil
den öffentlichen Sitzungen nahmen. Sie rühmen ferner von die
Versammlung, dass sie den Charakter der Universität Jena
sich aufnahm, mehr und besser geforscht als geschmaust und

[illegible]gnügt habe, auch die Mehrzahl der naturwissenschaftlichen [illegible] Deutschlands umfasste, welches Letztere indess wohl nur [illegible] der Section der Geognosie und Mineralogie, besonders aber [illegible], als Modewissenschaft figurirenden, Petrefactenkunde gelten [illegible]. Der vorlieg. amtliche Bericht enthält wie gewöhnlich viel [illegible]wesen, namentlich im 1. Abschnitte die Vorarbeiten zur [illegible]mmlung betreffend. Man muss nach dem hier mitgetheilten [illegible]lement und dem Programme vermuthen, dass grosse, fast könnte [illegible] sagen, militairische Ordnung und Strenge bei den Vergnü[illegible] der Versammlung geherrscht habe. Indess gibt Ref. gern [illegible], dass sich diess Alles auf dem Papiere ganz anders ausneh[illegible] mag als in der Wirklichkeit. Die Versammlung scheint je[illegible]falls für die Stadt und Universität, besonders auch in Bezug [illegible] die im Ganzen nicht sehr bedeutenden Sammlungen, ein will[illegible]mmenes Ereigniss gewesen zu sein, und die Theilnehmer der [illegible]mmlung rühmen allgemein den in diesem Sinne ihnen ge[illegible]denen Empfang. Den 1. Abschnitt schliesst die Beschreibung [illegible] Vergnügungen, namentlich des Festes zu Belvedere und das [illegible]ogramm der Geschäftsführer über die erste Vertheilung der von [illegible] Herzoge Joseph von Sachsen-Altenburg zum Andenken der [illegible] Versammlung gestifteten naturwissenschaftlichen Prämie von 40 Thaler. Es bestimmt dasselbe eine vergleichende Anatomie der Iris der verschiedenen (höheren) Thierclassen, in lateinischer Sprache abgefasst, zur Aufgabe für den 3. Sept. 1837, und setzt [illegible] Exemplar der auf die 14. Versammlung der Naturforscher [illegible] der Universität Jena geschlagenen Medaille in Silber als Ac[illegible]. Auffallend ist es, dass nur jenaer Studirende, In- oder [illegible]länder, aber bloss von „unbescholtener Sittlichkeit" concurriren [illegible]nnen, so dass es scheint, dieser Preis werde zugleich als Sti[illegible]dium betrachtet. Aus dem alphabetischen Verzeichnisse ergibt [illegible] als Zahl der gesammten Theilnehmer 370, unter denen nur [illegible] Ausländer. Der 3. Abschnitt gibt den Inhalt der Sitzungen, [illegible] der allgemeinen, theils den der Sectionen. Kieser's ausge[illegible]lmete Eröffnungsrede ist bereits aus dem bei dieser Versamm[illegible]g erschienenen Tageblatte (s. Repertor. Bd. XI. No. 48.) be[illegible]nt. Unter den Vorträgen der allgemeinen Versammlungen wird [illegible] Jeder, er mag in Jena gegenwärtig gewesen sein oder nicht, [illegible] nach Alex. v. Humboldt's glänzendem Vortrage über die Ver[illegible]denartigkeit des Naturgenusses und der wissenschaftl. Ent[illegible]kelung der Weltgesetze umsehen und mit Missvergnügen be[illegible]rken, dass der Vf. denselben bei Cotta erscheinen zu lassen [illegible]beichtige. Möge aufgeschoben nicht auch aufgehoben sein. [illegible]boldt's 2. Vortrag über 2 Besteigungen des Chimborazo, seine [illegible] und die Boussingault's, ist aber im Auszuge gegeben. — [illegible]e gewöhnlich enthalten die öffentlichen Sitzungen weniger streng [illegible]senschaftliche Vorträge, oder diese erscheinen doch auf eine

den Mann vom Fach belehrendere Weise in den Sectionsversam
lungen. So ist es hier z. B. der Fall mit den Vorträgen G
pert's über den Versteinerungsprocess und Ehrenberg's über
Infusorien als Felsmassen. Fitzinger's Notiz über Lepido
paradoxa, ein Verbindungsglied zwischen Reptilien und Fi
aus Brasilien und Zenker's Vortrag über die Nilagiri oder bl
Berge Hindostan's, machen jedoch Ausnahmen davon. In e
Anhange ist der Sablonkoff'sche Ventilator beschrieben und
Taf. 5 in Abbildung befindlich. Von den Sectionsprotocollen
sonders zu sprechen, kann hier nicht der Ort sein. Ref. hat
geognostisch-mineralogischen und die zoologisch-anatomischen
sonders rühmen gehört. Das Aeussere des Berichts ist in B
auf Druck und Papier ziemlich anständig ausgestattet; die b
gebenen Tafeln aber, namentlich das die Versammlung in
Aula darstellende Titelblatt, und die Tafeln, welche Meda
zu Ehren des Vereins oder einzelner Mitglieder geprägt, im
risse geben, sind sehr schlecht ausgefallen und des Gegenst
völlig unwürdig. 129

[717] **Verhandlungen** der im August 1836 zu Bristol e
gefundenen sechsten Versammlung der Britischen Gesellschaft
die Beförderung der Wissenschaften. Aus dem Englischen.
lin, Gropius. 1837. 396 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 G

Bekanntlich hat die Versammlung deutscher Naturfors
und Aerzte in anderen gebildeten Ländern ähnliche Zusam
künfte ins Leben gerufen. Frankreich ist in dieser Hinsicht
her, Britannien später gefolgt. Hier fand die 6. Versammlun
Bristol statt, und es wird nicht unpassend sein, die von ders
vorliegenden Verhandlungen und den eben angezeigten Berich
jenaer Versammlung zu einer kurzen Zusammenstellung zu
nutzen. Die Nationalität zeigt sich nicht nur im Volke als G
zem, sondern selbst deutlich in der Gelehrtenrepublik und
wissenschaftlich gebildeten Theile des Volkes überhaupt. W
der jenaer Bericht ein officieller, amtlicher ist, so ist der bri
von einem fleissigen und gebildeten Theilnehmer niedergesch
ben, der sich nicht einmal nennt, der gerade Das mehr her
hebt, was ihn interessirt, Anderes kürzer abfertigt, die schw
Stimme einiger Vortragenden und die vorgekommenen ungeeig
ten Mittheilungen und Anträge rügt. Kurz man sieht die F
heit der Bewegung, ungeachtet der Sorge für die äussere F
in Bezug auf Präsidenten, Vicepräsidenten, Secretaire, Com
u. s. w. Dagegen sind diese Formen von den Deutschen in dem
sungen selbst vernachlässigt. Aber in dem officiellen Berichte
Drucke wird Alles gewissenhaft, wo möglich nach Auszügen der
selbst, mitgetheilt und pflichtschuldig gelobt. Enthalten die Sit

gen der deutschen Versammlungen, gegründet, damit Personen von Fach sich persönlich kennen lernen, nebenbei Arbeiten der verschiedensten Art, scharfsinnig, tief und gründlich, Alles in der Wissenschaft Vorhandene gewissenhaft benutzend und erwägend, die Producte jedes Erdtheils, und des weitesten am liebsten, betreffend, ohne Rücksicht auf den Einfluss der Forschungen für das praktische Leben, nicht selten einige Träumereien, Ahnungen, Messungen ohne Zahlen u. s. w. mit unterlaufend, so beziehen sich die Verhandlungen der britischen Association für die Beförderung der Wissenschaften zunächst auf die Studien der Gelehrten Grossbritanniens, besonders das Vaterländische, oder doch die Colonieen und Handelsplätze, und das den Künsten und Gewerben zum Nutzen gereichende ins Auge fassend. Deshalb werden auch Mathematik, Mechanik, Statistik u. s. w. einbegriffen. Herrscht dort Speculation und Compilation vor, so ist hier der Versuch und die Rechnung vorwaltend. Bei weitem das Wichtigste lieferte die bristoler Versammlung für Physik, Mechanik, Meteorologie, Geologie und Geognosie. Chemie ist wider Erwarten zurücktretend; doch mögen die berühmten Cross'schen Versuche zur Bildung von Krystallen durch die Einwirkung Volta'scher Riesenapparate (S. 292—94 ff.) eben so gut hierher, als zur Physik und Geologie gerechnet werden können. Für Zoologie ist, ausser Dr. Richardson's Vergleichung der nordamerikanischen Fauna mit der europäischen, wenig Wichtiges vorgekommen; ebenso für Botanik fast nur Daubeny's Resultate seiner, in Hinsicht der Einwirkung des Arseniks auf die Pflanzen angestellten Versuche (S. 58 f.). Cleland's statistischer Bericht über den früheren und gegenwärtigen Zustand von Glasgow (S. 64—91) ist wohl die umfassendste Mittheilung. Andere wichtige physikalische zu erwähnen, gestattet der Raum nicht. — Nur noch Einiges über die Mittel der britischen Association im Vergleich mit den deutschen Versammlungen mag hier Platz finden. Erstere gibt jährlich officiell in extenso ihre Verhandlungen heraus und verkauft sie. Der Stand der Kasse war bei der vorletzten dubliner Versammlung: Einnahme 3185, Ausgabe 2577 Pfund Sterling. Die in Bristol zur Ermuthigung wissenschaftlicher Forschungen von dem Generalcommittee bewilligte Summe beträgt 2700 Pf. St. — Bei den deutschen Versammlungen schiessen die 3—400 anwesenden Mitglieder 4—500 Thaler zusammen. Wozu? Um sich nur versammeln zu können. Man sieht auch hier das Grossartige der Briten, freut sich aber zugleich, zu sehen, wie in Deutschland mit so Wenigem im Verhältnisse mehr geschieht! Die nächste Zusammenkunft der britischen Gesellschaft wird in Liverpool im September 1837 stattfinden. 129.

[718] Einleitung in die Chemie. Von *C. G. Gme-*

lin, Dr. d. M. u. Lehrer der Chemie an d. Univ. zu Tübin
2. Bd. Tübingen, Laupp. 1837. XXVIII u. S. 952
2130. gr. 8. (5 Thlr. 4 Gr.)

Man könnte nicht mit Unrecht fragen, in wiefern ein s
tausend Seiten starkes Buch, welches fast alle wichtige Th
chen der Chemie, die Lehre von der Elektricität, die Atomth
und elektrochemische Theorie, die Lehre von den Salzen,
Isomerismus, ja selbst analytische Chemie in ihren Grundz
enthält, den Namen einer Einleitung verdiene. Allerdings w
man das Buch mit demselben Rechte ein Lehrbuch der Ch
für Studirende nennen können. Darin aber, dass das Buch
für Studirende, nicht für Solche bestimmt ist, welche sich b
der Chemie im Allgemeinen bemächtigt haben, liegt die Rech
tigung des Titels. Der Vf. wollte den Studirenden, name
Medicinern, ein Buch in die Hand geben, welches sie auf
beste Weise in die Chemie einführen und befähigen könne, u
auch die verwickeltern praktischen und theoretischen Partieen
derselben ohne Schwierigkeit zu fassen. Insofern man nun a
dings erst dann von einem Verständniss der Chemie reden k
wenn auch jene Partieen verstanden werden, so ist alles Ver
gehende gewissermaassen nur Einleitung. Freilich komme
Meisten, denen dieses Buch zum Selbststudium und zur Repe
gewidmet ist, nicht über diese Einleitung hinaus, ja — wenn
jeder Mediciner die vorlieg. Einleitung völlig inne hätte. —
ein solches Buch, wie das vorliegende, auch für Solche, w
sich des ergänzenden und erläuternden Vortrags des Vfs.
nicht erfreuen, denselben Nutzen haben, so kommt natürlich
auf die Methode an. Da uns der Raum verbietet, auf Einzel
ten einzugehen, so wollen wir nur kurz angeben, in wiefern
Anordnung, die Art und die Menge des Gegebenen diesem Zu
zu entsprechen scheint. Wir beschränken uns dabei nat
nicht auf den zweiten Band, obgleich der erste schon vor 2 J
erschienen ist. — Der Vf. gelangt über die Brücke der Adh
und Cohäsion, nach unserer Ansicht der einzige praktische
dahin, dem Anfänger die Affinität und den Gegenstand der C
begreiflich zu machen. Nun folgen die Elemente, und nach
allgemeinen Ueberblicke die Betrachtung der einzelnen Ele
und ihre Verbindungen unter einander: Sauerstoff; Wasse
Chlor, Brom, Jod, Fluor; Schwefel, Selen; Phosphor, Ars
Kohlenstoff; Stickstoff; Silicium; Bor. Die Metalle werden
summarisch in ihrem Verhalten zu den Nichtmetallen und
sich betrachtet, darauf allgemeine Methoden der Trennung d
ben von einander, ihr Vorkommen und ihre Gewinnung im
gemeinen, endlich ihre Eintheilung abgehandelt. Nun folge
Alkalien und alkalischen Erden, wobei der Gläser und T

suren im Allgemeinen gedacht wird. Der Schluss der 1. Abtheil. bildet eine allgemeine Betrachtung der organ. Verbindungen. Die 2. Abthl. des 1. Bandes ist nur der Betrachtung der Verbindungsverhältnisse, der Atomtheorie, der elektrochemischen Theorie und der Lehre von Elektricität und Galvanismus gewidmet. Im 2. Bande enthält die 1. Abtheil. die organischen Stoffe: Stickstofffreie Säuren (dabei auch Benzoyl und Cinnamyl u. s. w.), Amide, stickstoffhaltige Säuren, Alkoleide, indifferente Stoffe, a) vegetabilische; zum Beschluss derselben Allgemeines über die Färbekunst; b) animal. Zersetzungsproducte. Beziehungen zwischen organ. und unorgan. Substanzen. Die 2. Abtheil. des 2. Bds. beginnt mit der Lehre von den Salzen (Alles im Allgemeinen), wendet sich dann zur Isomerie, geht zu einer Zusammenstellung der analytischen Methoden über und schliesst endlich mit Bemerkungen über chemische Lehrmethoden, über den Zusammenhang der chemischen Processe und über den Entwickelungsgang des chemischen Wissens. Die Anordnung erscheint im Ganzen als sehr zweckmässig, hauptsächlich scheinen uns die Stellen für Einschaltung des Theoretischen gut gewählt zu sein. Was die Ausarbeitung der einzelnen Theile hinsichtlich der Deutlichkeit und Annehmlichkeit des Vortrags betrifft, so lässt sie nichts zu wünschen übrig. Weniger aber können wir uns mit der Art und Menge des in den einzelnen Abschnitten Gegebenen überall einverstanden erklären. So scheint uns im Allgemeinen die organische Chemie, im Verhältniss zu der sehr kärglichen Abhandlung der Metalle viel zu weitläufig gehalten, abgesehen davon, dass gerade die so sehr berücksichtigten neueren organisch-chemischen Untersuchungen vorzüglich geeignet sind, den Anfänger zu verwirren. In letzterer Beziehung ist indessen zu loben, dass sich der Vf. so viel als möglich des Hypothetischen entschlagen hat; aber selbst die bloss referirende Mittheilung der Hypothesen, welche doch nicht ganz zu umgehen war, dürfte zuweilen dem Anfänger nicht ganz verständlich sein. Die Lehre von der Elektricität ist offenbar zu weitläufig abgehandelt, doch entschuldigt diess der Vf. durch das besondere Interesse, welches sie für den Mediciner habe. Unter die durch solche besondere Rücksichten entschuldigten Dinge gehört auch die Einstreuung technisch-chemischer Bemerkungen, von welchen die Erwähnung der Silicate an einer Stelle, wo noch nicht von den Salzen die Rede gewesen ist, doch unstatthaft erscheint. Die Erwähnung der allgemeinen Methoden zur Trennung der Metalle wäre füglich besser auf das Ende des Werkes, wo die analytische Chemie ihren Platz findet, aufgespart worden. Bekennen wir jedoch, dass die eben gerügten Inconvenienzen, wenn sie auch die systematische Ordnung des Ganzen etwas stören, doch vielleicht dazu dienen, das Buch manchem Anfänger interessanter zu machen, und auch in der That, sobald das Buch nur neben oder nach voraus-

gegangenen experimentellen Vorträgen, welche Manches aus gleichen vermögen, gebraucht wird, nicht von sehr grosser B deutung sind. — Der im ganzen Buche herrschende Geist u Ton ist der für die akademischen Vorträge vollkommen passen und so überwiegen wohl die Vorzüge des Buches die zu mache den Ausstellungen. — Wenn nur das Werk nicht so sehr vo minös und theuer wäre, könnte man ihm eine grosse Verbreitu prophezeien. 4.

[719] Lehrbuch der Chemie von *C. Mitscherlic* Prof. der Chemie u. s. w. 1. Bd. 3. Aufl. Mit Holzschn ten von Unzelmann. Berlin, Mittler. 1837. XXII 622 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 8 Gr.)

Von einem Buche, welches bereits in Aller Händen ist, d sen 1. Band noch vor Beendigung des 2. die 3. Auflage erl hat, hier noch ein Breites sagen zu wollen, wäre fast lächerl Kurz, die 3. Auflage ist da, ganz in der bisherigen Art und We abgefasst, vermehrt durch neuere Entdeckungen, durch einige ne Auffassungen von Verbindungsgruppen, durch eine ausführliche Darstellung der Contaktwirkungen (Katalyse), vermindert um Abtheilung, welche Physikalisches enthält. Die Physik wird n lich der Vf. in einem dritten, von dem Lehrbuche der Che unabhängigen, bald zu erwartenden Bande abhandeln. Der vi Band wird die chemische und mechanische Geschichte der Erdrin und eigentliche organische Chemie und Physik geben. Möge n die 2. Abtheil. des 2. Bandes, auf welche wir schon so la warten, endlich auch erscheinen. Die Ausstattung ist von der kannten Eleganz.

Staatswissenschaften.

[720] Ueber die Herabsetzung der Zinsen der öffe lichen Schulden, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse u insbesondere auf die öffentlichen Verhandlungen über die Red tion der französischen Schuld, von *Fr. Nebenius.* Stuttg Cotta'sche Buchh. 1837. VIII u. 141 S. gr. (1 Thlr.)

Der 1. Abschnitt dieser wichtigen Untersuchung eines un rer ersten Staatswirthe handelt von den allgemeinen Grundsätz in Bezug auf die auf dem Titel genannte Hauptfrage. Seine R sultate sind im Wesentlichen: Der Staat ist nicht nur berechti sondern verpflichtet, die Zinsen der Staatsschuld, sobald er kan zu reduciren, und wenigstens weder Billigkeits- noch Klugheit

gründe dürfen ihn abhalten; vielmehr wird die Maassregel seinen Credit für künftige Fälle stärken; aber man folge dem Sinken des Zinsfusses nur in allmäligen Abstufungen; man lasse sich dabei nicht mit Unterhändlern ein, bewillige aber auch den Staatsgläubigern keine besonderen Vortheile, ausser in einzelnen besonders beleuchteten Fällen. Er liefert ferner Beiträge zur Finanzgeschichte, indem er die Reductionen bespricht, die während der gegenwärtigen Friedensperiode in verschiedenen europäischen Ländern stattgefunden. Speciell untersucht er im 3. Abschnitt die preussische Rentenreduction und Reductionsprojecte, mit ziemlich scharfer Kritik der dabei in Frankreich zu Tage gekommenen Ansichten. Eine Schlussbemerkung handelt über die wahrscheinlichen Fortschritte der Reduction. Dabei kommt der Vf. auch auf die Eisenbahnen und scheint für unsere Verhältnisse deren Anlegung durch den Staat den Vorzug zu geben. 99.

[721] **Ueber Armenwesen,** heimathliche Verhältnisse in Beziehung auf dasselbe, Uebersiedelung und die darüber ergangenen Gesetze. Mit Bezeichnung der Ursachen heutiger Ausbreitung der Verarmung und der Erfordernisse zu ihrer Abhülfe. Ueber Zwangs- und Bann-Gerechtigkeiten und deren Aufhebung. Zwei Abhandlungen von *K. Joh. Gli. Aug. Jahn,* Stadtgerichts-Director und Ritter vom rothen Adler-Orden 4. Cl. Aus dem Jahrg. 1837 der Kameral. Zeitung für die Preuss. Staaten besonders abgedruckt. Berlin, Heymann. 1837. 95 S. 8. (12 Gr.)

Zwei ganz vortreffliche Abhandlungen, deren Wiederabdruck bei der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes, den sie betreffen, äusserst dankenswerth ist. Sie sind aus eben so richtiger Auffassung der Grundsätze, wie aus der vielseitigsten Lebenserfahrung geflossen. Allerdings sind sie vorzüglich auf preussische Verhältnisse berechnet, haben aber auf allgemeine Gültigkeit Anspruch. Vor Allem machen wir darauf aufmerksam, dass der irrigen Ueberschätzung des Gemeindestandpunctes in Bezug auf das Armenwesen kräftig entgegengetreten wird. 99.

[722] **Ist die Klage über zunehmende Verarmung und Erwerbslosigkeit in Deutschland gegründet,** welche Ursachen hat das Uebel, und welche Mittel zur Abhülfe bieten sich dar? Beantwortet von *Siegfried Justus I.* König von Israel und Hohenpriester von Jerusalem. Leipzig, Brockhaus. 1836. VIII u. 110 S. gr. 8. (12 Gr.)

Veranlasst ist dieses Schriftchen durch eine Preisfrage der Academie zu Erfurt und eine gleiche der Société de la morale

Ebendas. 1836. XIV u. 186 S. gr. 8. (1 Th 4 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Reisen und Länderbeschreibungen u. s. 8. Lief.

Auch dieser 2. Bd. der Burnes'schen Reise ist vielseitig teressant und enthält zugleich sehr gründliche geschichtliche antiquarische Forschungen. Zuerst wird der Indusstrom von ner Mündung bis zu seinen Quellen aufwärts verfolgt und da die geographische und naturhistorische Betrachtung angrenzen Länder geknüpft, woran sich noch gleichartige Notizen über Länder auf der Nordwestgrenze von Indien reihen (S. 1—13 Es folgen geographische Bemerkungen über die Gebiete zwisc Indien und dem Mittelmeere, vorzüglich Bukhara und das L der Turkomanen (S. 132—193). Die bisher fast nur dem G graphen als solchem geltende Beschreibung wird hier zur an henden Darstellung von Zuständen und Sitten. Nun folgen storische Skizzen der Länder zwischen Indien und dem kaspisc Meere (S. 195—252), die sich zunächst an Elphinstone's Ber anschliessen, welchen der Uebersetzer in kurzem Auszuge beige hat. Für Geschichtsforschung und Politik sind darin gleich wi tige Fragen abgehandelt, die sich noch culminiren in dem da folgenden Abschnitte über den Handel von Mittelasien (S. 25 287). Noch ist ein Anhang über baktrische Münzen und Al thümer beigefügt, der die Resultate der Forschungen, welche W son, Prinsep, Tod, Gérard u. A. in Folge der von Burnes a regten Untersuchungen über diese Gegenstände anstellten, gr tentheils in wörtlichen Uebersetzungen ihrer Berichte enthält. Die 8. Lief. gibt Barrow's Reise nach und auf Island, welche Burnes'schen an Gediegenheit und Schärfe der Beobachtung n nachsteht und sie durch das Interesse der Schilderung leicht übertrifft. Zunächst macht der Vf. von Tronyem (Drontheim) Reise nach den Kupferbergwerken von Roeraas und einen Be bei den Lappländern, der recht anziehend dargestellt ist. I tritt er auf einer englischen Jacht die Reise nach Island an, besucht nach einigem Aufenthalte in Reikiawik das Innere Insel. Die meiste Aufmerksamkeit ist natürlich den Geysern widmet, doch wird auch vom Snäfall Jökul berichtet, und dem Zustande der einzigen öffentlichen Schule Islands zu Be stad Interessantes mitgetheilt. Volkssitte und Culturzustand den nach eigenen Beobachtungen und statistischen Notizen gr lich gewürdigt. Beigegeben ist die Melodie eines norwegis Hirtenliedes, welche theilweise an den schweizer Kuhreigen nert; einige wohlgerathene Holzschnitte sind eingedruckt.

[726] Astoria, oder Abenteuer in den Gebirgen und Wil

von Canada. Von *Washington Irving*. Aus dem Englischen von Dr. *E. Brinckmeier*. 3 Bde. Braunschweig, C. C. E. Meyer. 1837. 269, 263 u. 271 S. 8. (3 Thlr.)

Schon im XI. Bd. des Repertor. No. 553. ist eine Uebersetzung dieser Reisebeschreibung, welche der vorlieg. um einige Wochen vorausgeeilt ist, zur Anzeige gekommen. Die vorlieg. ist zwar etwas theurer, dafür aber besser und weitläufiger gedruckt, auch im Ganzen auch etwas sorgfältiger gearbeitet. Was den Inhalt des Buches anlangt, so begnügt sich Ref., auf das a. a. O. Gesagte zu verweisen, und bemerkt nur noch, dass der hier auf dem Titel befindliche Zusatz: „Abenteuer in den Gebirgen und Wildern von Canada" bei weitem weniger passend ist, als der auf der früheren Uebersetzung: „die Unternehmung jenseits des Felsengebirgs". 80.

[727] **Erinnerungen aus Griechenland in den Jahren 1833, 1834 u. 1835, von *F. X. v. Predl*,** Oberlieutenant im kön. bayer. Inf.-Regimente K. Otto, u. s. w. **Würzburg. (Stahel'sche Buchh.) 1836. XVI u. 263 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)**

[728] **Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig Reisenden. 1. Heft. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1837. X u. 72 S. 8. (n. 16 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Reise von Neapel durch Apulien und die jonischen Inseln nach Athen.

Der Vf. von No. 727., Oberlieutenant im k. bayer. Inf. Reg. König Otto v. Griechenland, befand sich unter denjenigen Bayern, welche mit dem Könige von Griechenland nach diesem Lande abgingen und bis zum Mai 1835 zu verschiedenen militairischen und diplomatischen Zwecken daselbst verwendet wurden. In Folge dessen hatte auch unser Vf. in einem grossen Theile Griechenlands herumzureisen (Navplion, Korinth, Athen, Negroponte, Theben, Salona, Mesolonghi, Nikopolis, Vonitsa, Patras), und, nicht unbekannt mit der Geschichte des Landes, so wie begabt mit einem offenen Auge für dessen Naturschönheiten und die Gegenwart des Volkes, schrieb er diese Erinnerungen zunächst nur für sich selbst nieder und gab sie dann, von Andern dazu aufgefordert, heraus. Sie gewiss können sie auch über das Land in geographischer Beziehung und über die gegenwärtigen Zustände des Volkes vielfachen Aufschluss gewähren, wenngleich ein grosser Theil der Mittheilungen sich nur mit den Berichten über die Dislocations-

märsche des Detaschements verbreitet, bei welchem der Vf. sta
und also ohne allgemeines Interesse ist. Uebrigens werden s
geographischen Bemerkungen eben so von der Kenntniss des
ten Griechenlands unterstützt, als er Dasjenige, was er über
Volk sagt, unparteiisch und unbefangen ausspricht. Er ist we
für, noch wider eingenommen, und berichtet keineswegs à la
colai. Zu bedauern ist es, dass Eigennamen durch Druckfe
nicht wenig entstellt sind; auch hätten Irrthümer, wie der S.
in Betreff des Todes des K. Botsaris, vermieden werden sol
Der Vf. von No. 728. (v. Arnim) beschreibt in dem vorlieg
sten Hefte seine Reise von Neapel durch Apulien und die j
schen Inseln nach Athen, die er im Jahre 1836 gemacht.
Beschreibung lässt sich gut lesen; aber sie ist gerade nicht
geeignet, besondere Aufschlüsse über die betreffenden Gegen
zu gewähren. Ueber Athen selbst und Griechenland überha
erwarten wir in dem 2. Hefte nähere Mittheilungen. 6

[729] Wunderbare Reisen und Abenteuer zu Was
und zu Lande, bestanden von Cap. *Back* in den Jah
1834 und 1835, um den für verloren gehalt. Cap. Ross au
suchen. Nach dem engl. Reisejournale im Auszuge bearb
Wien, Gerold. 1837. 120 S. 8. (10 Gr.)

In 12 Capp. wird hier die Reise des Cap. Back im Aus
erzählt; sie ist in ethnographischer und vor Allem in geogra
scher Hinsicht nicht uninteressant. Aber das Anziehende des
tails, die Genauigkeit und Eigenthümlichkeit der besonderen S
derungen, und vor Allem die Lebhaftigkeit der Darstellung, h
hier nur in sehr geringem Grade hervortreten. Ohne dass
daher hiermit dem deutschen Bearbeiter einen Vorwurf
chen wollten, müssen wir erklären, dass der beste Eindruck
Lectüre dieses Buches in uns immer den Wunsch, das Orig
zu kennen, hervorrief. Am glücklichsten behandelt schienen
die Erzählungen: Der Indianer im Fort Resolution, Ueber die
sachen der Hungersnoth, und ähnliche Züge zur Kunde der
stigen Bildung dieser Völker. Die äussere Ausstattung ist g
12

Topographie.

[730] Vienne en mil huit cent trente six. Descri
de cette résidence impériale, de ses environs, particulièreme
ses Instituts et de ses collections scientifiques, fondée sur
bases authentiques, avec un guide au moyen duquel il est
sible de voir en huit jours les institutions les plus importa
et les curiosités de cette capitale. Par *A. Schmidl.* 1

…h par *A. et E. Demarteau.* Avec un plan de la … et des faubourgs. Vienne, Gerold. 1837. XIV … 424 S. 12. (1 Thlr. 8 Gr.)

Eine gute und gut gedruckte Uebersetzung der in diesen …tern (Bd. XI. No. 64.) bestens empfohlenen Schmidl'schen …chreibung von Wien, aus welcher auch der Plan unverändert, …h mit deutschen Benennungen aufgenommen ist. Durch letz… wird er für den Ausländer freilich ziemlich unnütz, besonders …e Schrift nicht gut im Steindruck ausfiel. 107.

[731] **Eine Woche in Nürnberg.** Kurzgefasste Beschrei…g der Stadt Nürnberg und ihrer Umgebungen. Ein Wegwei… für Fremde von *C. Mainberger.* Mit einem historischen …rworte von *Johannes Scharrer.* Nebst Grundriss. Nürn…g, Riegel u. Wiessner. 1837. VIII u. 136 S. 8. …2 Gr.)

Die Zeit, welche der Fremde in Nürnberg zubringen soll, um …n bequem und mit einer gewissen Ruhe zu sehen, was dort …n alter und neuer Zeit merkwürdig ist, ist zu 7 Tagen ange…nommen, und darnach die Beschreibung gegeben. Für Solche, die nicht so viel darauf verwenden können, findet sich auch ein *auf 4 und 2* Tage berechneter Plan im Anhange. Die Zusam…*menstellung* ist zweckmässig und dem beigegebenen Grundrisse …lgend wird sich der Fremde leicht ohne Lohnbedienten zurecht…finden können. Das Aeussere zeichnet sich durch netten Druck …nd gutes Papier aus.

[732] **Beschreibung des Schlosses Hohenschwangau und …ssen Umgebungen, von *Karl Wilh. Vogt.*** Mit 4 An…sichten (in Steindr.) u. 1 Stahlstiche. München, Lin…ser'sche Buchh. 1837. 92 S. 8. (n. 12 Gr.)

Das Schloss Hohenschwangau im bayerschen Hochlande ver…eint die Reize des letzteren in einem Kranze, und ist durch sein …Alter, so wie durch die demselben entsprechende Restauration von …dem kunstsinnigen Kronprinzen Maximilian von Bayern, gleich …sehenswerth. Von München aus kann man zum Theil den Weg …in einem Gesellschaftswagen dahin machen, der zweimal wöchent…lich abgeht. Der Vf. schildert nicht nur die Umgegend sehr aus…führlich, sondern beschreibt auch die von den bei der Restauration …thätig gewesenen Künstlern, namentlich die vom berühmten plötzlich …und kürzlich daselbst verstorbenen Dominic Quaglio gelieferten …Arbeiten und Das, was vom Alterthume selbst übrig blieb, indem …eine Menge älterer und neuerer dichterischer Bruchstücke beige-

mischt ist, die von S. 62 an den übrigen Raum füllen. Die Abbildungen sind sehr zu rühmen, besonders auch die vom Schloss selbst trefflich in Stahl ausgeführte. 107.

[733] **Meissen mit seinen merkwürdigsten öffentlichen Gebäuden und Umgebungen.** In sechszehn Ansichten dargestellt und mit kurzem erläuternden Text begleitet von *F. W. Böttiger*. Meissen, Klinkicht u. Sohn. (o. J.) 49 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Die Ansichten zeichnen sich durch Sauberkeit und mannichfaltigen Standpunct, so wie durch grosse Treue aus, der Text selbst ist, wenn auch kurz, doch genügend und oft historisch erläuternd. r.

Geschichte.

[734] ***Julius Schneller's*** **hinterlassene Werke.** Auf Auftrag und zum Besten seiner Familie herausgeg. von *Ernst Münch*. 8. Bd. Geschichte des Kaiserstaats Oesterreich. 4. Bd. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1837. XVI u. 38 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Staaten-Geschichte des Kaiserthums Oesterreich von Christi Geburt bis zu den neuesten Zeiten. Von *Julius Schneller*. 4. Bd. Oesterreichs Einfluss. I. 2., verbess. Auflage.

Auch u. d. Tit.: Oesterreichs Einfluss auf Teutschland und Europa vom Bundes-Anbeginn von Ungarn und Böhmen, Oesterreich und Steyermark bis zu den letzten Zeiten Kaisers Franz und II. 1. Bd. Zeitraum von 1526—1711. 2., verbess. Aufl.

Das hier in der 2. Aufl. erschienene Werk ist zu bekannt und hat zu seiner Zeit zu viel Aufsehen gemacht, als dass wir über seinen Charakter uns weitläufiger zu verbreiten Ursache hätten. Das Publicum weiss, dass der subjective Standpunct darin vorwaltet; dass es interessante Notizen und Reflexionen aus der Feder eines geistvollen, originellen und ehrlichen Denkers enthält, dem aber die Geschichte nicht Zweck, sondern Mittel zur Belehrung politischer und religiöser Ansichten war. — Das Aeussere anlangend, so behandelt dieser Theil die Regierungsgeschichte des Kaiser Ferdinand I. bis Joseph I., und jede Regierung nach fünf Gesichtspuncten: Gesammtreich, Ungarn, Böhmen, Oesterreich, Steyermark. — Der vierte und fünfte Band werden die früher unter dem Titel „Oesterreichs Einfluss", erschienenen zwei Bän-

enthalten. Bekanntlich wurden diese dadurch sehr merkwürdig, dass Schneller einen Theil der Noten seines „hohen Censors“ (von Gentz) mit abdrucken liess. Der Herausgeber kündigt in der Vorrede an, dass er, zwar wider den Wunsch der Hinterlassenen, aber der Absicht des Verewigten und den mit dem Verleger abgeschlossenen Contracte gemäss, die Noten der beiden Censoren vollständig abdrucken lassen werde. Auch soll „Oesterreichs Einfluss“ nicht so, wie die erste stuttgarter Ausgabe das Werk geliefert, sondern wie es früher ausgearbeitet, durch die Censur aber behindert worden war, erscheinen. Das gibt dieser Ausgabe ein neues Interesse. 99.

[735] **Historischer Bildersaal** oder Denkwürdigkeiten aus der neueren Geschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für gebildete Stände von ***Christ. Ferd. Schulze***, Prof. am Gymnas. zu Gotha. **6. Bd. 2. Thl. Mit 9 Kupfern. Gotha, J. Perthes. 1837. VIII u. 536 S. gr. 8. (Subscr.-Preis n. 2 Thlr. 16 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der neuen Zeiten von u. s. w. 5. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2173.]

Dieser Band umfasst die Geschichte von 1799 bis zur ersten Hälfte des J. 1836, und seinen Hauptgegenstand bildet die Regierung Napoleon's, bis S. 258, in wie fern seine Geschichte mit der Gesammtgeschichte bis 1815 im genauesten Zusammenhange steht und erst bei und nach seinem Sturze die Grossmächte, Russland, Oesterreich, Preussen und England, seine Stelle im Vordergrunde einnahmen. Da ihre Leitung jedoch noch der Gegenwart zu nahe steht, um vollständig und unparteiisch erfasst werden zu können, erscheint die Geschichte von Napoleons Sturze an verhältnissmässig kürzer gefasst und minder von Reflectionen verwebt, wie diess bei Napoleon's Wirken und Thun geschehen ist. Klare, gefällige Anordnung des Stoffes, ungekünstelte, aber angenehme Darstellung, besonnenes Urtheil, Unparteilichkeit, Vergleichung Dessen, was war, mit Dem, was daraus erfolgte, zeichnen diese erste Hälfte des ganzen Bandes, womit der Vf. „ein Werk schliesst, mit welchem er sich 22 Jahre beschäftigt hat“, in einer Art aus, dass er jeden Leser anziehen wird. Zu wenig scheint auf die persönliche Stellung Napoleon's zu den Fürsten seiner Zeit Rücksicht genommen worden zu sein, insofern Vieles anders gekommen sein würde, wenn er nicht von den letzteren immer als Emporkömmling und Usurpator betrachtet worden wäre. Manches dürfte auch zuversichtlich angenommen worden sein, wovon sich kein Beweis beibringen lässt, z. B. soll er (S. 115) damit umgegangen sein, Dänemarks Kräfte und Streitmittel (1807) dem Continentalsysteme

anzuwenden, und diess habe die Engländer zum Ueberfall Kop hagens bestimmt. Psychologisch dürfte die Sache kaum zu b zweifeln sein, aber dass es historisch dargethan werden kön scheint nicht der Fall. Die Angabe S. 119, dass der Friede fürst Manuel Godoy vom Leibgardisten zum Generalissimus e porgekommen ist, findet sich auch hier wie überall, erscheint doch minder grell, wenn man, was hier hätte bemerkt wer sollen, weiss, dass in die spanische, wie in manche andere Le garde, nur junge Leute von altem, hohem Adel aufgenomm wurden. Die S. 122 ff. Napoleon zugeschriebenen „arglistig Vorspiegelungen" in Betreff Ferdinand's VII. möchten wir a nicht billigen, wenn nicht die Angaben von Savary, ja selbst v Toreno, als reine Lügen erwiesen werden können. Das Aeuss ist durch guten Druck auf weissem Papier und die beigegeben Portraits schön ausgestattet. 107.

[736] **Napoléon tel qu'il fut.** Portrait impartial tracé p un Contemporain. **Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 183 VI u. 158 S. 8. (18 Gr.)**

Nur allgemeine Züge, um Napoleon als unersättlich ehrg zigen, militairischen Despoten, aber begabt mit den glänzend Talenten und sofern es dem Privatleben galt, voll edler Gefü darzustellen. Manche der zu dem Zweck in ein Gesammt vereinten Züge sind zwar neu, ob aber auch immer begrün muss bis dahin bezweifelt werden, wo der, wie es scheint, höhern Kreisen zugehörende Vf., das Incognito fallen lässt. niges erscheint in der That erdichtet oder durch Gedächtniss ler hineingekommen zu sein, z. B. S. 104, wo Napoleon seiner mee 1812 versprochen haben soll, sie in 6 Wochen nach Pet burg zu führen. Seine Proclamation vom 22. Jun. 1812 sagt von nichts, und sein Plan, nach Moskau zu gehen, weil, wie sagte (Soltyk: „Napoléon en 1812.", Paris, 1836), er da Riesen beim Herzen fasse, während Petersburg der Kopf, M die Füsse seien, widerlegt die Angabe factisch. 10

[737] **Das Leben der Königin von Preussen L Auguste Wilhelmine Amalie.** Ein Denkmal für alle, zunä für jedes Preussenherz in Trauer und Freude. **Mit dem Stahl gestochenen Bildnisse der Monarchin. Mohrun Bücher-Magazin. 1837. 218 S. 8. (Subscr.-P 12 Gr.)**

Obschon ein Vierteljahrhundert und darüber hingegangen seitdem Luise, Preussens Schutzengel, dem Irdischen entflo blieb doch ihr Andenken dem Volke Preussens noch immer so

verändert heilig und theuer, wie zur Zeit, wo sie starb. Man muss in Berlin sein, wenn ihr Grabmal in Charlottenburg geöffnet wird, um zu sehen, wie viele Tausende nach ihrem Katafalk wallen. Auch das zahlreiche Pränumerantenverzeichniss dieser neuen Biographie legt Zeugniss von dieser unvergänglichen Theilnahme ab, und wird sie, wo möglich, neu beleben, da sie schlicht und anspruchlos, aber treu und wahr, ein Bild von der Verewigten bis S. 126 aufstellt. Von da an erhält der Leser einen Anhang, enthaltend Gedichte, einzelne Bemerkungen, Beschreibungen von Hoffesten, welche sie schmückte, Sacks Rede an ihrem Grabe, u. s. f. Das Aeussere ist gut ausgestattet; besonders auch der Umschlag.

Schul- u. Erziehungswesen.

[738] Statistisches Handbuch der deutschen Gymnasien. Herausgegeben von Prof. Dr. *Brauns* u. Dr. *Theobald*, Hauptlehrern am kurfürstl. hess. Gymnas. zu Cassel. 1. Bd. für das J. 1836. Cassel, Krieger's Verlagsbuchh. 1837. XXII u. 720 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

Der Plan der Herausgeber, alljährlich eine vollständige und übersichtliche Zusammenstellung aller die deutschen Gymnasien betreffenden statistischen Notizen zu veranstalten, hat nach der schon früher gegebenen Probe im Ganzen, und trotz einzelner Ausstellungen, den Beifall mehrerer Beurtheiler gefunden (Jenaische Literatur. 1836. No. 117., Friedemann's Zeitschr. f. Verfassung u. Verwalt. deutsch. Gymnas. 1836. S. 266 ff.). Der vorlieg. Band, der sämmtliche deutsche Gymnasien, die des österreichischen Kaiserstaates mit eingeschlossen, umfasst, beweist nun jedenfalls den Fleiss und die Sorgfalt, mit welcher die Sammler der Erreichung ihres Zieles nachgestrebt haben. Allgemeine Berichte über das Gymnasialwesen der einzelnen Länder, historische Nachrichten über die einzelnen Gymnasien, Verzeichnisse der angestellten Lehrer mit biographischen und literarischen Nachrichten ausgestattet, Angabe der Besoldungen, Lehrpläne, Angabe der Frequenz der Gymnas., Abiturientenverzeichnisse — das sind im Allgemeinen die Gegenstände, auf deren Zusammenstellung die Aufmerksamkeit der Herausgeber gerichtet ist. Ihre Quellen waren theils Mittheilungen von Männern, die den Etat der resp. Gymnasien kennen, theils Schulprogramme, theils mussten in einzelnen Fällen auch blosse Adresskalender aushelfen. Es ist daher nicht zu verwundern und wird von billigen Beurtheilern nicht getadelt werden können, wenn die beabsichtigten Nachrichten nicht für alle Gymnasien gleich vollständig und erschöpfend, ja für ein-

zelne, z. B. für Freiberg und Plauen im Königreiche Sachs Zittau in der Oberlausitz höchst dürftig sind. Dergleichen Lück sind, namentlich wo keine Programme mit hinreichenden Sch nachrichten ausgegeben werden, so lange nicht zu vermeiden, nicht den Herausgebern die erforderlichen Zusendungen gem werden, und es ist, wenn das Unternehmen vollkommen gelin soll, zu wünschen, dass die Lehrer an den Gymnasien selbst desshalb in der Vorrede ausgesprochenen Wünsche beachten gen. Auf die Art der Anordnung hier näher einzugehen, ver tet der Raum; daher nur bemerkt werden mag, dass ein doppel Register, das eine über die Gymnasien, das andere über das L rerpersonal den Gebrauch des Buches sehr erleichtert.

[739] Geschichte der Königl. Sächs. Blinden-Anst zu Dresden bis zu ihrer Verlegung in ihr jetziges neues Gebä von M. *K. A. Georgi*, Direct. d. Blinden-Anstalt. Dr den. (K. Wagner.) 1836. 54 S. gr. 8. (n. 6 Gr.)

Die sächsische Blindenanstalt zu Dresden, in ihrem jetzig Umfange die bedeutendste in Deutschland, entstand ursprüngl als kleines Privatinstitut im J. 1809 durch den Privatgeleh Emanuel Gottl. Flemming († 1818). Obgleich durch den da ligen Conferenzminister, Grafen v. Hohenthal, der ihr sein Wo haus zu unentgeldlicher Benutzung auf unbestimmte Zeit überli so wie durch die freiwilligen Gaben anderer Menschenfreunde terstützt, hatte sie doch nur einen kleinen Wirkungskreis, bis im J. 1825 mit dem 1820 durch die Bemühungen des Kaufma Heinr. Schütze gegründeten Blindenunterstützungsverein vere wurde und sich von nun an nicht nur der Oberaufsicht, sond auch der pecuniären Unterstützung der obersten Staatsbehörde erfreuen hatte. Der wesentlichste Gewinn, welchen die An machen konnte, war der Neubau eines ausschliessend für Zwecke einer Blindenanstalt eingerichteten Hauses, welcher in Jahren 1835 und 1836 vollendet wurde. Die am 27. Sep 1836 stattgehabte Einweihung des Hauses ist die Veranlass zur Abfassung dieser kleinen Schrift, welche ausser der Besch bung dieser Feierlichkeit und der Mittheilung der dabei geha nen Reden die Geschichte der Anstalt selbst, die genaue Besch bung des Hauses und die Darstellung der Einrichtung der An zum Inhalte hat. Vielleicht gelingt es ihr, auch ausserhalb unmittelbaren Umgebung Dresdens menschenfreundliche Gem auf eine Anstalt aufmerksam zu machen, deren schöner Zu unmittelbar in der Milderung menschlichen Unglückes liegt. Ertrag von dem Absatze dieser kleinen sehr lobenswerthen Sc ist übrigens zur Unterstützung aus der Anstalt zu entlasse Zöglinge bestimmt.

[740] Reden und literarische Bruchstücke von *Dav. Heinr. Indinger*, Direct. der Bürgerschule zu Kamenz. Herausgeg. und mit einer kurzen Lebensbeschreibung des Autors versehen von *Joh. Matthäus Robert*. Leipzig. (Güntz.) 1836. XII u. 115 S. gr. 8. (12 Gr.)

Vorstehende kleine Sammlung ist von dem Herausgeber zu einem Denkmale des Vfs. (geb. 1761, † 1833) für dessen Freunde und Schüler veranstaltet worden. Zu diesem Zwecke ist auch eine kurze Biographie vorausgeschickt. Der Theil der Sammlung, der auf dem Titel als literarische Bruchstücke bezeichnet ist, ist sehr unbedeutend; er besteht aus der deutschen Uebersetzung einer Horazischen Ode, mit Anmerkungen, die recht gut ungedruckt hätten bleiben können, und einem lateinischen Gelegenheitsgedichte. Die Reden aber sind bei verschiedenen Gelegenheiten (der Einführung neuer Lehrer, bei der Entlassung der Confirmanden, zur Vorbereitung auf den Genuss des h. Abendmahles u. s. w.) gehalten und zeugen von einer für das Gute erwärmten, über das Gewöhnliche und Alltägliche emporstrebenden, für ihren Beruf begeisterten Gesinnung und Bildung. Ref. zweifelt also nicht, dass für den bezeichneten Kreis von Lesern dieses kleine Buch wirklich ein Denkmal der Erinnerung an einen Mann sein werde, welchen zu lieben und hochzuschätzen es bei seinem Leben nicht an Grund und Veranlassung gefehlt haben wird.

[741] Der Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen. Für Lehrer an denselben. Von *J. B. Spiess*, evang. Pfarrer zu Sprendlingen b. Frankf. a. M. 1. Lehrg. 3. Thl. 1. Thl. der Zahlenlehre. Giessen, Heyer Vater. 1837. XVIII u. 150 S. gr. 8. (14 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Leitfaden bei dem Unterrichte in der Zahlenlehre u. s. w.

[1. Lehrg. 1. u. 2. Thl. vgl. Repertor. Bd. III. No. 2616., Bd. X. No. 2309.]

In den I. Vorübungen wird auf der 1. Stufe in 15 Uebungen die reine Zahl von 1 — 10 behandelt. Dann folgt II. das Kopfrechnen mit reinen Zahlen von 1 — 100 auf 9 Stufen; auf der 8. das Kopfrechnen mit Ziffern und auf der 9. die Zahlenlehre mit benannten Zahlen. Des Vfs. Anweisung unterscheidet sich von andern neueren Anweisungen ähnlicher Art dadurch, dass schon auf der untersten Stufe die Zahlenlehre in einer gewissen Ganzheit erscheint, so, dass bald alle Haupttheile hervortreten; dass jede Art zu rechnen immer einzeln aufgestellt wird,

und bei den einzelnen Uebungen auf der untersten Stufe noch nic alle möglichen Abwechselungen gegeben werden. Diese Erschw rungen treten erst auf einer höheren Stufe ein. Hoffentlich we den dem Vf. auch rücksichtlich dieses Lehrganges die freund chen Versicherungen über die Nützlichkeit seines Wegweisers k kommen, die er über die früher erschienenen Lehrgänge von me reren Seiten her erhalten zu haben (S. XIII) sich freuet.

[742] Christliche Religionslehre in Sätzen, Bibelsprüch und Liederversen. Von M. *Chr. Fr. L. Simon*, Vespe pred. an der Nicolaikirche in Leipzig u. s. w. 1. Curs. 3 aufs Neue sorgfält. durchgesch. Aufl. Leipzig, Cnobloc 1837. XIV u. 61 S. 8. (4 Gr.)

In dem, früher unter Beck's Redaction herausgeg. Reperto sind die in dem J. 1831 und 1832 erschienenen (1. u. 2.) Au lagen dieses zweckmässig eingerichteten Lehrbuchs mit verdiente Beifalle angezeigt worden. Auch der schnelle Absatz dieser Au lagen spricht für die freundliche Aufnahme, welche dieses Buc zum Gebrauche beim öffentlichen und häuslichen Unterrichte m Recht gefunden hat, und gewiss auch in dieser 3. Aufl. finde wird, in welcher Anordnung und Einrichtung des Ganzen aus gute Gründen beibehalten, und nur einige Denksprüche mit noch bess gewählten neuen vertauscht, und einige neue eingeschaltet word sind. 95.

[743] Christliches Gesangbuch für Schulen. Hann ver, Hahn'sche Hofbuchh. 1837. IV u. 191 S. gr. (7 Gr.)

Keine der vorhandenen Liedersammlungen entsprach d Wünschen der unter dem Vorworte unterzeichneten HH. D. A rens, W. Havemann, Lehrer am kön. Pädag. zu Ilfeld, und Lüdecking, Lehrer a. d. höheren Bürgerschule zu Hannover, b sonders zum Gebrauche der an dem Pädagogium in Ilfeld gewöh lichen Morgenbetstunden. Sie trugen daher diese von 152 älte und neueren Vffn. herrührenden, aus 389 Liedern bestehen Sammlung, theils unverändert, theils mit „nicht ohne heilige Sch vor der Hand der Dichter gemachten Veränderungen" zusamm und „sie fühlen sich für ihre Mühe reich belohnt, wenn dies Büchlein auch nur an einer Schule dazu beiträgt, den Glauben Den zu befestigen, der für die Sünden der Menschen am Kreu starb". Als Hauptquelle diente: „Versuch eines allgem. evang Gesangb." (Hamburg, Perthes. 1833.). Vergebens haben w hier die trefflichen Lieder gesucht, verfasst von Demme, Mol Mahlmann, Niemeyer, Pfranger, Recke, Schink, Sonntag, G.

A. Starke, Tiedge, Juliane Veillodter u. a. neuern geist- und gehaltvollen Dichtern und Dichterinnen. An deren Statt haben sie aber so manches nach Inhalt und Form veraltetes Lied von Chr. Weiss, Freylinghausen, Zinzendorf u. a. gefunden. Wir bedauern die Jugend, besonders rücksichtlich ihrer Sprachbildung, welche noch zur Weckung der Andacht nach dem Lateinischen des Königs Robert von Frankreich singen soll:

Heil'ger Geist, du Tröster mein,
hoch vom Himmel uns erschein'
mit dem Licht der Gnaden dein u. s. w.

(S. 117), oder (S. 16):

Wenn sich der Menschen Hulde
und Wohlthat all' verkehrt;
so find't sich Gott gar balde u. s. w.

oder mit unserm ehrwürdigen Luther, der, wenn er jetzt lebte, selbst seine eigenen Lieder verbessern würde, wie er die zu seiner Zeit vorhandenen verbesserte und gewiss nicht mehr singen lassen würde:

Vater unser im Himmelreich,
der du uns alle heissest gleich
Brüder sein und dich rufen an
und willt das Beten von uns han u. s. w.

95.

[744] **Deutsche Styl- und Redeschule** zu einem leichteren und wirksameren Styl-Unterricht in höhern Lehranstalten beiderlei Geschlechts. Von *Fr. Schubart*, Direct. einer weibl. Bildungs-Anstalt in Berlin. Berlin, Crantz. 1837. XVI u. 470 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 18 Gr.)

Nicht ganz ungegründete Klagen der Schüler, dass die ihnen zu schriftlichen Ausarbeitungen aufgegebenen Themen zu schwer seien, und dass sie über dieselben nichts zu sagen wüssten, bestimmten den Vf., sich selbst der, besonders vom Rector Ermann bearbeiteten, Unterrichtsweise zuzuwenden, welche in der Nachahmung und Umbildung fremder Stilstücke besteht. Wie sich dieselbe unter des Vfs. Hand gestaltet hat, lehrt die vorlieg. Schrift, welche, von aller Theorie fern bleibend, ein praktisches Uebungsbuch sein soll, durch welches der Unterricht im deutschen Style erleichtert werden, der Nachahmungstrieb eine höhere Richtung und geregeltere Behandlung erhalten, der Unterricht mehr für die Ausbildung der Fertigkeit im unmittelbaren mündlichen Vortrag hingeleitet und einer wichtigen Theorie des Ausdrucks vorgearbeitet werden soll. Zur Erreichung dieser Zwecke sind eine Sammlung meist Stücke aufgenommen, die mit höhern Ansichten und Gedankenbildungen den Leser über seine mitgebrachte Fertigkeit erheben und seinen Geist immer mehr zu Ideen vermögen; auf dieses Letztere zielt vorzüglich die

Wahl streng wissenschaftlicher Stücke ab u. s. w. (S. IX). D
Ganze zerfällt in 12 Bücher: 1) geographische Gemälde (z.
Ansicht von Java; ein Tag unter dem Aequator u. a.); 2) Bil
aus der Natur; 3) Darstellung von Felsengebilden; 4) Ansich
von der Pflanzenwelt; 5) Scenen aus dem Thierleben; 6) Völk
charaktere; 8) Familienscenen; 9) Beschäftigungen und Einri
tungen; 10) Reiseabenteuer; 11) Aufgaben und Skizzen; 12) Ph
seologie zu Redeübungen. Jedes Buch liefert 1) die zur Na
ahmung aufgestellten Aufsätze; 2) eine Phraseologie, als Anhal
und Anknüpfungspunct für die Wiedererzeugung des künstlich
verbundenen Inhalts; 3) Kakologie zu Correctur-Uebungen.
die hier gegebenen Beispiele legt der Vf. einen besonderen We
weil sie „nicht erfunden, sondern seit Jahren aus seinen Corr
turheften gesammelt" seien. Es wird dabei auf des Vfs. 18
erschienene „Fassliche deutsche Sprachlehre für Bürgerschul
Rücksicht genommen, obwohl der Gebrauch der vorlieg. Sch
nicht an diese Sprachlehre gebunden ist. Die Aufsätze selbst s
grösstentheils aus den Werken bekannter und zum Theil berüh
ter Schriftsteller entlehnt. Ref., der übrigens diese Schrift
einen beachtenswerthen Beitrag eines denkenden Jugendlehrers
den so nothwendigen Stil- und Redeübungen erkennt und empfie
fürchtet nur bei den vieljährigen Erfahrungen, die er im Le
der Stilübungen gemacht hat, dass die Nachbildung mehrerer
hier aufgestellten Aufgaben manchen Schülern noch schwerer
len dürfte, als die Verfertigung eines Aufsatzes über einen beka
tern Gegenstand, für dessen Behandlung der Lehrer durch k
chetische Andeutungen vorgearbeitet hat. Umstreitig würde die
reichung des von dem Vf. beabsichtigten Zweckes sich sich
hoffen lassen, wenn er einfacher vorgetragene Erzählungen
Beschreibungen solcher Gegenstände, die dem Anschauungsk
der Schüler nicht zu entfernt lagen, gewählt hätte. 95

[745] **Der Jüngling**, seine Bildung und sein Beruf
Teutscher. Ein Seitenstück zu der Jungfrau. Herausgeg.
G. Eith. **Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verla
1837. X u. 294 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

In einer Reihe von 40 Aufsätzen, unter den Aufschri
vom äussern Anstande überhaupt; Gesundheit und Schönheit
Körpers; Gesetztheit; Höflichkeit; das Verhalten in Gesellscha
Ausbildung der Sprache und des Tones; Cultur des Blicke
Miene; Gesang und Tanz; Reisen; Lectüre; — Freundsc
Gleichmuth; Gerechtigkeit; Versöhnung; religiöse Duldung u.
werden hier, zwar bekannte, aber doch beachtungswerthe Anst
Klugheits- und Sittlichkeitsregeln, so wie Aussprüche übe
wichtigsten Gegenstände der Menschheit von Weisen und Ge

ten aller Zeiten und Völker (der Mensch; Sinnlichkeit; Vernunft; Gesetz der Sittlichkeit; Pflicht; Tugend; Freundschaft u. s. w.) mitgetheilt. Einen grösseren Werth würde diese Schrift durch eine geregeltere Aufeinanderfolge der zur Sprache gebrachten Gegenstände und durch eine Darstellung erhalten haben, ähnlich der, welche in dem Aufsatze: Schönheit und Anmuth überschrieben, sich findet. Rücksichtlich der Sprache erlaubt sich der Vf., „als Teutscher", Nachlässigkeiten wie: nehme, gebe, lese, anst.: nimm, gib, lies u. s. w. (S. 69, 72, 75, 78 u. a.); auch schreibt er: Stuffe, gedultig, und bei Verschmähung des Ch, auch sogar Kinaessenz. Unter den gesammelten Gedanken kommen einige zweimal vor: Wer in sich den Himmel findet, kann die Erde leicht verschmähen (S. 178 u. 182); Aber die Hand, welche die leuchtende Sonne u. s. w. (S. 194 u. 204). Druck und Papier sind schön; aber der Preis ist ziemlich hoch gestellt. 95.

[746] **Der Berliner Jugendfreund.** Eine Sammlung von Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 1 Titelkupfer. Berlin, Gropius. 1837. 210 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Wohl mehr zur Unterhaltung als zur Belehrung sind hier 12 verschiedene Aufsätze aneinandergereiht, die insgesammt nichts Bedeutendes wider sich, deren einige aber Vieles für sich haben. Man findet hier u. a. in No. 1. eine etwas zu stark aufgetragene, für das Kindesalter zu leidenschaftliche Erzählung: Die feindlichen Brüder von Amalie Schoppe; in No. 3. einen rasch vorwärts schreitenden, rein und natürlich gehaltenen, von trivialen Episoden freien Lebensabriss des Benj. Franklin von Wolf; unter No. 6. König Hiarar von Amalie Schoppe, eine unterhaltende, aber dem Kindesalter nicht ganz angemessen dargestellte Sage; in No. 9. eine interessante Darstellung des Einsturzes einer Steinwand im Steinbruche bei Wehlen und des Schicksals der dabei Verunglückten von G. Gropius; No. 10. eine kurze Geschichte und Charakteristik der Zigeuner von E. Werner; No. 11. gibt von Emilie Feige eine recht hübsche, ins Gebiet des Wunderbaren streifende, kindlich erzählte Geschichte des Fuggerschen Geschlechts in Augsburg und Aehnliches mehr. Dennoch glaubt Ref. das Werk in obiger nicht empfehlen zu können, als es zur Unterhaltung der Jugend beiderlei Geschlechts bestimmt ist. Schwierig, wohl gar unmöglich dürfte dieser Zweck zu erreichen sein, so lange die Bestimmung, der Charakter und die Erziehung der Geschlechter so verschieden ist. Ebenso möchten einige Aufsätze nur für das Jünglingsalter sich eignen, andere für Kinder passend sein. — Eine Unrichtigkeit dürfte in No. 10. zu berichtigen sein, wo Huss von Husinecz für Nikolaus steht. Die Druckfehler, vorzüglich

gegen das Ende des Buches hin, sind sehr sinnentstellend störend. Das Aeussere ist äusserst nett und entschuldigt hohen Preis. 12

[747] **Das Rothkehlchen.** Ein Buch für Kind (?) Kindessinn. Nach der 11. Original-Ausgabe aus dem Engli übersetzt von *Moritz Petri.* Mit 4 lithogr. Abbi Holzminden, Erdmann. 1837. VI u. 247 S. 8. (20 G

So wenig Ref. auch dem vorlieg. Werke allen Werth sprechen mag, so wenig kann er ihm doch für Deutschland in England ihm gewordene Aufnahme versprechen. Die Gr dafür liegen in der Verschiedenheit des Volkscharakters übe und der Jugendbildung insbesondere; ebenso aber auch in de weichenden Richtung der pädagogischen Literatur beider Lä Das Ganze ist zusammengewebte Fabel und Erzählung. Es den die Schicksale einer Rothkehlchenfamilie vorgeführt von Zeit an, wo die Kleinen ausgebrütet sind, bis, wo sie sich s überlassen werden; diese Gelegenheit, den kleinen Lesern Pflichten gegen Aeltern und Geschwister einzuschärfen, wird versäumt, obgleich es dabei ohne manche Lächerlichkeiten abgeht. Mit dieser fortgeführten Fabel parallel, oder viel mit ihr vereint, geht die Geschichte einer Menschenfamilie, welcher die Mutter den Kleinen vorzüglich eine liebreiche, auch nicht übertrieben zärtliche Behandlung der Thierwelt an pfehlen sucht. In dieser Hinsicht vor Allem möchte auch bei der Ref. diesem Büchlein viele Leser wünschen: wo freilich T quälerei am meisten herrscht, da wird es wohl nicht gelesen den. Hier und da finden sich undeutliche Sätze und Redu ten, auch hier und da Provinzialismen, z. B. S. 56: „W von meinen Kleinen geworden?" S. 115: „beisperren", S. „Es ist mir ein Angehen", S. 196: „übersperren", S. „Freude überhaben", S. 172: „Ich bin dazu im Stande u. Das Druckfehlerverzeichniss liesse sich vergrössern. 1

Deutsche Sprache und schö Literatur.

[748] **Allgemeine Theaterrevue.** Herausgeg. von *Lewald.* 2. Jahrg. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. X u. 478 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[1. Jahrg. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 275.]

So reichhaltig der 1. Jahrg. dieses zur Geschichte des

ter so wichtigen Beitrags war, so ist doch der 2. Jahrg. noch reichhaltiger und mannichfaltiger. „Die Hamburger Oper von 1678 bis 1728, von Dr. Alph. Peucer“ eröffnet ihn und der Vf. dieses Aufsatzes beweist, dass Deutschland lange Zeit eine Nationaloper besass. Es stand ihm eine bis jetzt so gut als unbekannte Sammlung der ältesten deutschen in Hamburg aufgeführten Opern in sieben Quartbänden auf der Bibliothek zu Weimar zu Gebote, welche 22 Textbücher enthält, aus denen nur der Inhalt mitgetheilt ist, insofern sie sich durch originelle Form oder sonderbare Wahl des Stoffes auszeichnen, wobei der Vf. mehr referirend als kritisch zu Werke und bis zum Jahre 1694 ging. Es schliessen sich hieran: „Rahel's Theater-Urtheile“, von Varnhagen v. Ense mitgetheilt, und zwar meist aus Briefen an verschiedene Freunde und Freundinnen, daher um so unbefangener, rücksichtsloser, aber tief eindringend, treffend und von seltener Beobachtungsgabe zeugend, mit einer oft frappanten Kürze ausgesprochen. Z. B. über Esslairs Otto von Wittelsbach: „Der Mord ein Meisterwerk! Hinein und Herausgehen. Ein Stück; er ging, trotz der Wuth, mit Abscheu hinein und kam, trotz des Abscheus, mit Wuth heraus“ (S. 57)! Wie wahr sagt sie von Mattausch, der sich bei den herrlichsten äussern Anlagen zu sehr vernachlässigte: „Man kann nicht nur Abends um 6 Uhr ein Künstler sein; man muss es den ganzen Tag sein, besonders wenn wir die Kunst in unserer eigenen Person vortragen sollen“ (S. 66). Von S. 84 an gibt W. Seyffarth die 2. Abthl. des „Theaterwesens in England“, worin er den Einfluss zeigt, den Shakespeare auf die dortige Bühne übte, und die verschiedenen Puncte schildert, zu denen sie sich hob oder fiel. Wenn ihn hierbei nicht irrt, fand eine englische Vorarbeit unterstützte, so muss ihm die Sammlung von Collectaneen dazu ungemein viel Zeit und Mühe gekostet haben. Indessen ist hierbei nicht bloss von historischem Sammlerfleisse die Rede, denn namentlich ist Shakespeare's eigentliches Verdienst sehr sorgfältig auseinandergesetzt (S. 112 ff.): „Er ist eine Uhr mit krystallenem Zifferblatt und Gehäuse, welche die Stunde richtig weist und zugleich das innere Getriebe wahrnehmen lässt, wodurch diess bewerkstelligt wird.“ Die Geschichte des engl., d. h. des londoner Theaters, ist bis zum J. 1737 fortgeführt und eine 3. Abthl. wird also noch die der letzten 100 Jahre zu bringen haben. Nicht minder geistreich, obschon viel heftiger, erzählt dann (S. 200 ff.) Jules Janin die Schicksale des Theaters in Frankreich in den letzten 6 Monaten“. Das Theater ist dort gesunken, wie überall. Seit Talma's Tode zieht der Tartuffe, Cid kaum 4—10 Zuschauer an (S. 205). Die romantische Schule mit ihrem Flitterstaate und allen Gräßlichkeiten füllt noch das Théâtre français, und die Mars entdeckt noch das alte Lustspiel darin. Auch die Oper wäre schon

untergegangen, wenn sie Meyerbeer, ein Deutscher, nicht dur
seinen Robert und die Hugenotten gerettet hätte. 200 Vorste
lungen erlebten diese, jede mit 10,000 Fr. Einnahme. Eine schar
sinnige Zusammenstellung von Molières Don Juan und dem d
Alex. Dumas, der hierbei sehr in Schatten kommt, mit Seite
blicken auf Mozart's Meisterwerk, so wie die Kritik des Text
zu den Hugenotten von Scribe, aus dem nur ein Meyerbeer
so geniales Kunstwerk schaffen konnte, bilden das Relief
ganzen Aufsatzes, dem nun (S. 266) Lewald eine lange Re
„Künstlerportraits" aus Deutschland, Frankreich u. s. w. folg
lässt, alle aus eigener „Erinnerung flüchtig zusammengetrag
mehr en croquis, als ausgeführt, aber lebendig aufgefasst
darum werthvoller, als wenn todte Quellen um Rath gefragt w
den wären. Es kommt hierauf (S. 389) „die Vormundscha
Lustspiel in 2 Aufzügen von Gerle und Horn, das den von
Cotta'schen Buchhandlung ausgesetzten Preis unter mehr als
von der dazu niedergesetzten Commission, bestehend aus Pr
Reinbeck, Regisseur Seydemann und A. Lewald erhielt, und
verdient. Die Fabel ist allerdings alt; Schröder's „vier Vorm
der" (1791) und der „neue Proteus" (von Lindau [?], 180
sind variirt, die vier zu drei geworden, die Masken geändert, al
das Ganze ist keck und frisch, voll Interesse, die Rollen
dankbar, die Situationen belustigend. Hierzu nun treffenden W
geschmeidiger Dialog. „Vergleichende Uebersichten" von A.
wald geben eine Chronik der Bühnenthätigkeit in Wien (Bu
theater), München, Dresden, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg
Braunschweig, aber mit so viel daraus gezogenen Schlüssen
Nutzanwendungen, dass sie wie ein Barometer der dramatis
Literatur betrachtet werden können. So hat z. B. Hamburg
ter allen den genannten die meisten Neuigkeiten gebracht:
Wien dagegen die wenigsten: 16. Merkwürdig ist es auch,
manche ganz alte Stücke wieder hervorgerufen werden, dag
manche neuere Dichter, die noch vor kaum 10 Jahren als St
erster Grösse glänzten, schon fast ganz verschwunden sind.
ist von Müllner z. B. ein einziges Stück einmal und nur
Hamburg aufgeführt worden. Wenn Hr. Lewald sich (S. 4
so sehr darüber wundert, dass Zschocke's alter Abellino in Fr
furt wieder neu belebt wurde, so vergass er vielleicht, dass
Zschocke ganz neu in Trochäen umgearbeitet und vom Alten
nichts als den und die Namen gelassen hat. Wie Vieles
sich noch hier andeuten! Allein bei der Anzeige solcher W
fühlt man nur zu sehr, wie karg der Raum zugemessen ist,
so bemerken wir nur noch, dass eine kleine Reihe von „T
tercuriositäten" den Schluss macht, Druck und Papier vortre
sind, ein Paar Druckfehler abgerechnet, z. B. Hummel st. H

nel, und (S. 11) Fahrmann in Berlin st. in Hamburg, und das Portrait der Mad. Rettich (in Wien) als schöne Zugabe dient. *r.

[749] Midshipman Ruhig. Roman von Capt. *Marryat.* Aus dem Engl. von *C. Richard.* 3 Bde. Aachen, Mayer. 1836. 295, 299 u. 315 S. 8. (3 Thlr.)

[750] Mr. Midshipman Easy. Von Capt. *Marryat.* Aus dem Englischen von Dr. *G. N. Bärmann.* 3 Thle. Braunschweig, Vieweg. 1836. 186, 177 u. 177 S. 12. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Capt. *Marryat's* sämmtliche Werke. 28—30. Bd. Mr. Midshipman Easy.

Ref., der seit dem ersten der Marryat'schen Romane die schnell hintereinander folgenden immer mit Vergnügen gelesen hat, kann doch die Bemerkung nicht unterdrücken, dass der Vf. als Erzähler anfängt, sich die Sache etwas leichter zu machen. Während nämlich in den früheren Romanen meist ein von aller Welt verlassener Held des Buchs, durch mannigfache Verwickelungen und Leiden hindurch sich zu einer behaglichen Existenz aufarbeiten muss und dadurch bis ans Ende das Interesse für seine Person lebendig erhält, sehen wir hier schon den gemachten und wohlsituirten äusserlich gesicherten Mann, der aus den Vorfällen, welche ihn oder Andere beim Seeleben betreffen, seine Erfahrungen schöpft und Gelegenheit findet, Mängel des eignen Charakters und falsche Ansichten zu verbessern und zu berichtigen. Jedoch hebt die didactische Richtung, die allerdings in England schon gewürdigt worden ist, noch nicht die Unterhaltung auf, vielmehr rechtfertigt der Reichthum an Scenen und Situationen auch in dem vorliegenden Werke füglich die doppelte Uebersetzung. Ref. kann sich nicht versagen, statt des Inhalts eine kurze Stelle aus dem 1. Bde. S. 168 oder in No. 750. S. 101 anzuführen: „Im Königreich", erwiedert ein Capitain, der aufgefordert wird, einen Matrosen für einen begangenen Fehler augenblicklich zu strafen, dass noch nie einen Mann früher als 24 Stunden nach dem Vergehen bestraft habe, damit er durch den Zorn des Augenblicks nicht verleitet werde, eine strengere Strafe vorzuschreiben. Einige Zeit nach der Herausgabe jenes Buchs erliess die Admiralität einen Befehl, durch welchen Bestrafung untersagt wurde, bis dass eine bestimmte Zeit nach dem begangenen Vergehen abgelaufen sei; wir aber haben die Freude, vom damaligen ersten Lord der Admiralität zu wissen, dass dieser Befehl in Folge der in jenem Romane enthaltenen Anregung gegeben worden sei. Hätten unsere Schriften nichts Anderes bewirkt als dieses, so möchten wir schon mit Stolz und innerer Genugthuung unsere Feder niederlegen u. s. w."

Beide Uebersetzungen sind zu loben, nur scheint die unter No. 74 mit grösserer Treue verfasst worden zu sein. 98.

[751] Der Spiessgesell. Aus dem Englischen. 3 Bd Leipzig, Fischer. 1837. 202, 239 u. 236 S. (3 Thlr. 12 Gr.)

Es scheint, als wären seit V. Hugo bei unsern Romantike die Zigeunermädchen zu den Hauptrollen ihrer phantastischen G bilde bestimmt. Auch bei unserm Engländer hat eine Toch jenes heimathlosen Volkes viele Aehnlichkeit mit der des fra Romantikers. Sie ist schön, witzig, trägt unausgebildete Kei der Tugend in sich, und begeistert einen jungen Mann fast v der seinen Willen. Es ist der Spiessgesell Jakob Dillon, zu L don in einem jener unterirdischen Löcher geboren, aus denen Verbrecher der Hauptstadt zum Tageslicht hervorkriechen. Au seltsamerweise wird das Leben des kaum geborenen Helden dr mal gerettet, und diess gibt einer ächt calvinistischen Miss Ve anlassung, in dem kleinen Taugenichts einen Auserwählten erkennen, ihn selbst zu erziehen, und in sein noch empfänglic Gemüth denselben Glauben tief einzuprägen. Jakob Dillon benutzt die Nachsicht seiner Pflegemutter, welche seine boshafte Streiche als vorherbestimmt betrachtet, zur Ausbildung seiner wandtheit in verbrecherischen Handlungen, so dass er bei ih Tode mit klarer Besonnenheit zum Gewerbe der Diebe sich w det. Bald bekannt und verfolgt in London, flieht er die Ha stadt, füllt auf der Reise seinen Beutel, sucht einen Zufluch in der Höhle eines Zigeuners, wo er seine Phöbe kennen le und kehrt endlich ziemlich reich nach London zurück, um ehrlicher Mann zu werden; doch das Schicksal oder vielmehr Wahn seiner Prädestination treibt ihn zur Schmuggelei, bei er sich in Kurzem grossen Reichthum erwirbt. Unterdessen sich Phöbe unausgesetzt bemüht, ihm seinen Prädestinationsg ben zu benehmen, und ihn zur Redlichkeit und wahren Fröm keit zu bringen. Doch so lange Dillon glücklich war in sei strafbaren Unternehmungen, konnte er sich von seinem bequ Glauben nicht losreissen, und umgekehrt auch, so lange er für einen Auserwählten hielt, schützte ihn auch eine höhere vor allen Gefahren. Endlich will er sein nächtliches Gew niederlegen; aber nun wendet sich sein Schicksal; es folgt glück auf Unglück: Einkerkerung in Paris, Brandmarkung, leerenstrafe, und als er zuletzt von Marseille nach England rückreisen will, muss er eine Reise an Afrika's Küsten und dreijährige Robinsonade (die schlechteste Partie dieses Gemäld noch überstehen, um mit gereinigtem Glauben in sein Vater zurückzukommen, wo er endlich den Wunsch seiner Verbind

mit Phöbe in Erfüllung gehen sieht. Dass Phöbe die Tochter eines angesehenen und begüterten Engländers ist, macht den Roman vollständig. Der Ton der Erzählung trägt die nationalen Eigenthümlichkeiten, wohin auch die Scott'sche breite Manier in Erzählung kleiner Nebendinge gehört. Allein die treffliche Landschaftsmalerei W. Scott's hat der Vf. weder nachzuahmen gesucht, noch auch erreichen können. Unstreitig war es kein Verlust, wenn dieser Roman unübersetzt blieb, man müsste denn ein Liebhaber englischer Gaunerstreiche sein. Oder sollte eine Persiflage der calvinischen Prädestinationslehre gegeben werden, so fehlte es dem Vf. zu sehr an psychologischer Gewandtheit, um die allmählige Verschlimmerung und Wiederbekehrung des Gläubigen zu schildern. — Die Uebersetzung würde gewiss für viele Leser durch kurze Erklärungen theologischer Kunstworte an Verständlichkeit gewonnen haben. 128.

[752] **Ben-Lee, oder: Ist eine Emancipation der Juden denkbar?** Biographische Skizze aus dem Tagebuche eines Poeten, von *F. Th. Wangenheim.* Hamburg, Berendsohn. 1837. IV u. 173 S. 8. (1 Thlr.)

Ein NB. englischer, also emancipirter Jude, der Sohn eines polnischen Rabbiners, hat ein Liebesverhältniss mit der Tochter eines englischen Geistlichen angeknüpft, wird, um sich den Weg zu ihrem Besitze zu bahnen, Militair und schwingt sich zum Offizier auf, findet aber bei der Rückkehr ihren Vater aus Kummer todt, seine Aeltern aus gleichem Grunde ausgewandert und seine Geliebte als Wittwe. Er wird indess einer der ausgezeichnetsten englischen Schriftsteller und da sein literarischer Erwerb zu seinem Halbsold kommt, so heirathet er die alte Geliebte. Allein sie stirbt bald und er zieht mit seinem Kinde nach Bayern. Dort findet ein reicher Engländer, gleich bei der ersten Unterredung, den berühmten Schriftsteller seine schöne, reiche und geistvolle Tochter an. Ben-Lee kämpft zwischen dem Eindrucke, den die Schöne auf ihn macht und der Treue gegen seine gestorbene Gattin. Er schlägt das Anerbieten in einem Gedichte aus, was in gewissem Grade in dem entgegengesetzten Sinne auslegt und die Verlobung declarirt. Diess zieht ihm Herausforderungen von andern Liebhabern der Schönen zu. Auf einmal aber findet ihn sein Vater, ein jüdischer Rabbiner; es wird entdeckt, dass er jüdischer Abkunft, evangelisch getauft ist; das Mädchen hält ihn nun ihrer Liebe, die Gegner halten ihn ihrer Waffen nicht mehr für würdig; die Juden fluchen ihm als Abtrünnigen, die Christen fliehen ihn als ehemaligen Juden; er irrt verlassen durch die Welt, will sich umbringen, thut es um seines Kindes willen nicht und thut es später doch, nachdem er das Kind bei einem Geistlichen unter-

gebracht. Diese ziemlich unvollkommen motivirten Vorgänge w
den nicht ohne Gefühl erzählt. Was diess Alles aber mit
Frage über die Emancipation der Juden zu thun hat, begrei
wir nicht. 99

[753] **Celeste.** Eine Erzählung nach *Mortonvals* „
sécret d'Etat" aus dem Französischen übersetzt von *L. Kru*
2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. 203 u. 234 S.
(2 Thlr.)

Mad. Renard findet es nicht angemessen, ihre reiche Nic
Caroline, mit ihrem Neffen Etienne Renard zu verehelichen, w
man in ihrem Hause die eine Mad. Renard als die junge bezei
nen würde, und das wäre eine verhasste Unterscheidung. Ueb
diess ist sie sehr für den Adel eingenommen, und um den Z
tritt in die Häuser der Vorstadt St. Germain zu erlangen, bri
sie eine schnelle Verbindung Carolinens mit dem Marquis v
Castelnero zu Stande. Die Marquise Mutter ist eine vertraute Freu
din der Prinzessin von Lamballe gewesen, und wird von ein
unfreiwilligen Schauder ergriffen, als sie in diese Verbindung e
willigen muss. Um die Ehre ihres Hauses zu retten, bedingt
sich aus, Mad. Renard den Zutritt zu ihrem Hotel zu verwehr
und über das altadelige Leben ihrer Schwiegertochter zu wach
was den eifersüchtigen Marquis einer grossen Sorge entledigt.
der Erziehungsanstalt hatte Caroline an Celeste Nadau eine Freu
din gewonnen, und um die Einförmigkeit ihres Lebens einig
maassen zu verschönern, nimmt sie Celesten, eine reiche H
händlerstochter, zur Gesellschafterin und Theilnehmerin ihrer E
samkeit. Der Marquis, als Offizier unter Napoleon, ist im Dien
abwesend; die Marquise Mutter macht einen nothwendigen Bes
bei dem spanischen Gesandten, Prinzen Masserano. Die bei
Freundinnen benutzen ihre Freiheit, fahren in Masken gekle
nach dem Opernhause, werden umgeworfen und retten sich in
Bordell. Dort wird Celeste von Gabriel Forbin, der e
entflohene Verwandte sucht, gesehen. Ausserdem liebt der Ha
mann von Visconti, ein Verwandter des Marquis, Celesten,
endlich gezwungen wird, ihm das Eheversprechen zu geben,
gegen Forbin in jener Nacht ihr Herz gewonnen hat. Es
die Zeit der Spazierfahrten nach Longchamp. Celeste fährt
ihrer Freundin und deren Schwiegermutter am Hotel des Hrn
Visconti vorüber; Forbin ist an seiner Seite am Fenster, und
leste lässt einen Freudenblick an Visconti vorüber auf die
gleiten. Dieser, der nichts von ihrer Liebe zu ihm weiss, erz
dem Bräutigam, dass er dieses Fräulein in jener Nacht in ein
verdächtigen Hause gesehen. Visconti zerreisst das geknü
Band. Forbin, von der Begebenheit und ihren wahren Um

da unterrichtet, rettet die Ehre Celestens, erkennt ihre Liebe, und den Schluss kann man nun leicht errathen. Das Staatsgeheimniss, welches der Titel andeutet, ist die bekannte Geschichte, dass zwischen dem spanischen Hofe und seinem Gesandten zu Paris, ein häufiger Courierwechsel stattfindet, in welchem die argwöhnische Welt den bösen Willen Spaniens gegen den Kaiser Napoleon ahnet, der aber nichts weiter zum Zwecke hatte, als der Königin ein paar eng anschliessende und doch nicht drückende Schuhe von einem pariser Schuhmacher anfertigen zu lassen. Die Erzählung ist in einem leichten, fliessenden Stile gegeben, und die Uebersetzung zeigt von einer sehr gewandten Feder. 128.

[754] **Der Luftschiffer.** Novelle aus dem Schattenreiche von *F. Th. Wangenheim.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 232 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der junge Graf war eben, wohlbehalten am Körper, geistreich und gebildet von der Universität zurückgekehrt. Die Poesie hatte er zum einzigen Lebenszwecke erkoren. Er sah ein, dass er die Menschen studiren musste, wenn er etwas Tüchtiges leisten wollte, und darum war er in die Welt hinausgezogen. Der Graf war in Paris. Endlich führte ihn der Zufall dem Manne zu, dessen Erhebung über die gemeine Welt er längst schon erkannt und bewundert: es ist der Luftschiffer, der auch in dem Grafen bald eine ihm entsprechende Grösse findet. Sie schliessen sich gegenseitig an einander an, und der Aëronaut verspricht dem Grafen, ihn mit sich zu nehmen und seine Erfahrungen mitzutheilen, indem er Theilnehmer für seine Luftreise sucht. „Es gibt eine Art von Menschen", sagt der Luftschiffer, „an Seele und Leib verkümmerte Menschen, in den Augen der Menge verachtet, ausgeschlossen von jeder bürgerlichen Gesellschaft; und doch haben zuweilen Menschen dieser Art den Muth, ihrem Schicksale auf geradem Wege entgegenzugehen, während sie doch so viel Gottesfurcht haben, den Selbstmord zu scheuen. Unter diesen muss ich suchen." Sie treten in den Kreis einer Pöbelmenge. Ein Savoyarde leiert und tanzt. Sein Aeusseres hat nicht das Fremdartige und Zurückstossende der gewöhnlichen Savoyarden. Die Gassenbuben versuchen seine Töne nachzuahmen. Da wirft der Jüngste einen bittenden Blick auf die ekelhaften Jünger der Bettelgöttin; umsonst! das Geschrei und Pfeifen wird zuletzt Brüllen. Die Leier schweigt; der Savoyard stockt im Tanze, und ohne mit dem Hute in der Hand zu sammeln, will er den Kreis verlassen. Nicht eine Hand rührt sich, ihm die kleinste Gabe darzureichen. Doch — halt! — eine: die Hand eines Frauenzimmers, eine Hand, zitternd, ekelhaft, schmutzig, reicht ihm eine Flasche mit Schnaps dar. Der Luftschiffer schaute hinüber auf

die Scene, als wollte er sie mit den Augen verschlingen, da nahm er den Grafen beim Arm, sagte: zwei hab' ich gefunde und zog ihn mit sich hinweg. Auf solche psychologische Sich heit hin wird ein dritter Theilnehmer gefunden. Und nun w der Leser unwiderstehlich mit fortgezogen; geängstigt, überras jetzt durch Spiel sich betrogen glaubend, jetzt durch schauerli Wahrheit wieder gekettet; bald im Geisterreiche, bald in der v wundenden Wirklichkeit: kurz, man lese selbst! Ein kühnes G mälde aus dem Schattenreiche! Muss man doch oft vor Aer oder Beängstigung anhalten und sich fragen: wollte der Vf. p sifliren, wollte er Wahrheit geben, wollte er mystificiren? Leser wird nicht eher ruhig, als wenn er bis zu Ende gele — Die Verlagshandlung hat für ein gutes Aeussere gesorgt. 1

[755] Sechs Novellen. Aus den Papieren eines V storbenen. Breslau, Leuckart. 1837. 232 S. (16 Gr.)

„Gehet hin, ihr Kinder meines ernsten herbstlichen Lebe spricht der Vf., und es ist wahr, derselbe zeigt sich in di Novellen als einen Mann, dem das Zauberkind, Phantasie, d den Rücken gewandt. Eine gewisse Nüchternheit, Trocke sogar, ist der äussere Stempel der Erzählungen, und wer w nicht vielleicht noch diese überschen, wenn er durch einen rei Schatz belehrender Erfahrungen oder psychologischer Tiefb sich für jene Entbehrung des von jugendlichen Herzen ausg genen Zaubers belohnt fände? Aber leider ist auch diess der Fall! Namentlich konnte der Vf. nicht übler thun, als g die Novelle: „Peter Antonio" voranzustellen, ein ungenüge Potpourri von Ekel erregenden Hofkabalen, jugendlicher Entner in Folge verunglückter Liebe, nichtssagenden Reisen, Tha turgie, Theophanie, Proselytenmacherei, Jesuitismus. Einige vellen sollen wirkliche Thatsachen erzählen; es kann sein! was ist Ausserordentliches daran? Das Gewand ist abstos es fehlt dem Vf. an jener liebenswürdigen Gewandtheit, aus bedeutendem Interessantes zu machen. Endlich gar noch Fabel! Uebrigens gestehen wir, dass wir das dieser Samm vom Vf. mitgegebene Lebewohl nicht überall verstehen. Die stattung sehr ordinär. 12

[756] Monatsrosen. Zwölf Erzählungen und Novellen *Wilh. von Lüdemann.* 3 Bde. Glogau, Flemm 1836. 289, 268 u. 232 S. gr. 12. (4 Thlr.)

Bd. I. Die Räuber von Ospedoletto. Der schwarze K Clara von Cossuergue. Der Tausendkünstler. — Bd. II.

sche Steinmetz. Die unverhoffte Rückkehr, oder Abenteuer des Lustspieldichters. Der Gallego. — Bd. III. Das Pfand. Königin. Manuela. Aureliens Held. — Ref. liest die belletristischen Blätter nicht ununterbrochen, und vermag daher nicht zu bestimmen, ob schon einzelne Erzählungen früher erschienen; indess ist ihm doch Manches bekannt darin vorgekommen, und wahrscheinlich hat der Planet einige der Erzählungen schon gegeben. Auch ist der Vf. dem Publicum schon hinreichend bekannt.

[757] **Der Mönch.** Historischer Roman von *F. Th. Hügenheim.* 3 Thle. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 372, 324 u. 232 S. 8. (4 Thlr. 8 Gr.)

In dem Vorworte des 1. Theils spricht sich der Vf. über die Zeit, welche er als Hintergrund seiner romantischen Bilder gewählt hat, das letzte Viertel des 12. und das erste des 13. Jahrh., etwas phrasenreich und wohl in manchen Puncten nicht ganz richtig aus; denn die Bewegungen der damaligen Zeit sprechen sich im Ganzen doch nur in dem Conflicte der Kaiserherrschaft und des Papstthums, welche allerdings in Friedrich II. und Innocentius III. und dessen Nachfolger Honorius tüchtige Vertreter hatten, aus, und die beiden damals erst errichteten Orden der Dominicaner und Franziskaner hatten wohl nicht gleich anfangs die grosse Bedeutung, welche sie später erlangten. Indess zeugt es doch davon, dass der Vf. mit der Geschichte der damaligen Zeit sich bekannt gemacht hat. Freilich tritt Friedrich II. persönlich nur in 1 Bande in seiner Hofhaltung, umgeben von aller Pracht und allen Sorgen und Verdrieslichkeiten auf, schon am Ende dieses aber wird der Leser durch die ziemlich durchaus in Ton gehaltene Narration des Denko von Avesnes auf einen andern Schauplatz, nach Flandern versetzt, wo der falsche Baldu auftritt, der zuletzt hauptsächlich durch die Bemühungen eines Franziskaners als Dominicanermönch entlarvt wird. Leser, welche Tiecks „griechischen Kaiser" kennen, werden nun allerdings mit einiger Ungeduld lesen, da hier statt der raschen Entwickelung jener Novelle, die Sache zwei Bände hindurch, sehr abweichend behandelt wird, sonst aber verdient die Darstellung alles Lob und das Buch die Empfehlung an das lesende Publicum. 98.

[758] **Für müssige Stunden.** Neue gesammelte Erzählungen und Novellen von *Amalie Schoppe* geb. *Weise.* 3 Bde. Leipzig, Focke. 1836. 264, 216 u. 221 S. (4 Thlr.)

Originalproducte unserer deutschen Schriftstellerinnen, —

denn bei Uebersetzungen begehen sie doch bisweilen einen Mi
griff, — haben im Allgemeinen den Vorzug, dass man nicht le
eine Verletzung des Anstandes und der Sitte darin findet, i
wir brauchen ihn nicht als einen besonderen der bekannten V
hervorzuheben. Eben so wenig wollen wir hier auf die beka
ten Mängel der Damenschriften, namentlich den: „das Wort v
siegt, Gefühl wird Alles", wie es hier Bd. I. S. 362 hei
aufmerksam machen, sondern offen gestehen, dass uns die
zählungen, wie eine Tänzerin, um ihrem gräflichen Gatten Kr
kungen wegen der Missheirath zu ersparen, grossmüthig entsa
wie weiter ein Mädchen, die nur aus Pflicht einen Anderen
rathete, diesen noch mit ihrer Liebe beglückt u. s. w., zu g
Stunde recht freundlich angesprochen haben. Sonst scheint
Titel schon anzudeuten, dass es bereits früher erschienene
zählungen sind, und es ist daher nur zu bemerken, dass es
sind, und von Seiten der Buchhandlung für gute Ausstattung
sorgt worden ist. 98

[759] Berliner und Spanier. Novelle von *Hei
Smidt.* Berlin, Natorff u. Comp. 1837. 211 S.
(1 Thlr.)

Man darf nicht glauben, in dem Buche eine Entwickelung
ziemlich scharf entgegengesetzten Volkscharakters zu finden; d
so gut könnte der Titel Potsdamer und Portugiesen heissen.
nur ein Land vorhanden, wo zwei junge Fremde, die Fre
sind, sich in dieselbe Person verlieben, und der Eine den
davon trägt, kehren sie dann in die Heimath zurück und h
der Andere über Rache, so ist die Geschichte gemacht und
Vf. hat es in seiner Hand, ob er schlüsslich Glück oder Ung
spenden will. Hier muss nun freilich erst eine schlimme
voll Spannung und Misshelligkeit durchgearbeitet werden, e
wird aber doch der gefühlvolle Leser noch zufrieden gestellt.

[760] Die Verlorene. Ein Roman von *Amalie Scho
geb. Weise.* Leipzig, Taubert's Verlagsbuchh. 18
203 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Es ist freilich schlimm, wenn ein Liebhaber, indem er
Vaterstadt seiner Geliebten betritt, erfährt, dass diese den Ac
entflohen ist, und dass, wie es sich später entwickelt, sogar
Freund unter Beihülfe einer intriganten Frau daran die Sc
hat. Die nöthige Nachforschung wird nun angestellt, auch
verirrte Seele gefunden, aber schon den Keim des Todes in
tragend. Wir treten nun an ihr Sterbebette (Ref. hat dergle
Expeditionen schon früher unter Clauren's Leitung beigewo

erhalten die Versicherung, dass doch eigentlich Der, welcher kurz gekommen, der Gegenstand der reinsten und wahrsten Liebe gewesen ist. Der Letztere ist nun auch edel genug, um den Makel von der Sterbenden zu entfernen, den Namen als Mann herzugeben, und so glücklich nach einem Trauerjahre (quasi, ein braves Mädchen, die er bei dieser fatalen Sache kennen und achten gelernt hat, heirathen zu können. 98.

[761] **Licht und Schatten.** Pariser Bilder in 3 Erzählungen von *Balzac*. Aus dem Französ. von Dr. *E. Brinckmeier*. [Braunschweig, Horneyer. 1836. 259 S. 8. 1 Thlr. 6 Gr.)

Balzac's Talent als Erzähler ist hinreichend bekannt, und würde gegen die Uebertragung dieser 3 Erzählungen, nämlich der zweiten und dritten: „Der Verdacht", und „Der Scheerer", welche recht feine Sitten- und Charakter-Gemälde sind, gar nichts haben, wenn nicht die erste: „Schicksalswege", eine recht verzuckerte und liebliche Darstellung einer Doppelehe enthielte, die der Ehemann, weil seine wahre Frau gar zu sehr der Zucht und Sitte zugethan ist, gleichsam nothgedrungen eingeht, womit denn auch ein bei geschehener Ueberraschung erfolgtes theilweise sehr ruchloses Dreigespräch in Verbindung steht. Dass der Mann noch trostlos und unglücklich wird, weil seine zweite Frau mit einem Andern sich einlässt, soll vermuthlich ein Gegengift sein, dessen Wirkung jedoch bei der Lectüre noch kräftiger ist, als in der Medicin. 98.

[762] **Der Wende.** Erzählung von *Wilh. Robert Heller*. Leipzig, Drobisch. 1837. 226 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Die Zeit der Erzählung ist eine für das freie Spiel der Einbildungskraft geeignete Zeit, die, wo die Sachsen noch ihren Besitz an der untern Elbe hatten und die Wenden nach der Saale zurückzudrängen strebten. Der Sohn des sächsischen Burggrafen war als Gefangener in die Hände des Wendenherzogs Slav gefallen; seine Tochter Malienna hat den jungen Faramund liebgewonnen; ein griechischer Kaufmann sucht ihn durch List zu befreien, und was nun dergleichen Neuigkeiten weiter sind. Die Darstellung ist im Ganzen genommen gut, nur stört unangenehm bei dem Roman die höchst nachlässige Interpunction. Der Druck ist scharf, das Papier grau. 128.

Kriegswissenschaften.

[763] Diensthandbuch für die deutschen Bürgerg zur Selbstbelehrung. Von einem deutschen Offizier. illum. Titelkupf. Stuttgart, Rieger u. Comp. VI u. 172 S. 8. (13½ Gr.)

Der Vf. hatte die Absicht, den Mitgliedern der Bürgerg meist Männern von reiferen Jahren und reiferer Urtheilskraf Belehrung über die verschiedenen Gegenstände ihres Dienst über den Gebrauch ihres Gewehres, die Stellung und Bew in Gliedern und Zügen, in die Hand zu geben. Und dies schieht hier mit möglichster Genauigkeit, so dass man h nichts vermisst. Das Titelkupfer stellt die Bürgergarde von gart zu Fuss und zu Pferde dar.

[764] Praktische Generalstabswissenschaft. (N Theil.) Oder: Dienst des Generalstabes für die, bei ein vision im Kriege angestellten Offiziere. Bearbeitet von *Decker*. 2. Aufl. Mit 4 Steindrucktaf. Berlin, H 1836. XXVIII u. 594 S. gr. 12. (n. 1 Thlr. 20

Auch u. d. Tit.: Handbibliothek für Offiziere, oder p Kriegslehre u. s. w. 8. Bd.

Das Erscheinen einer 2. Auflage spricht für den Beif diese Schrift bereits gefunden hat, und bloss für Die, welc selbe noch nicht kennen, mag eine gedrängte Anzeige des hier stehen. Der Vf. hat in dieser 2. Aufl. nichts umge bloss kleine Fehler verbessert und einzelne Stellen erweite sagt selbst, „dass ihm sogar der Inhalt aus dem Gedä entrückt war, und dass ihm das specielle Durchlesen viel machte“ (S. X), und wir halten es für unfreundlich, eine Freude zu stören. In der Einleitung wird nachgewiesen Andere über den Generalstab gesagt haben, und wie sich nach und nach ausgebildet hat. Dann folgt die Bestimmu die daraus hervorgehende Formirung des Generalstabs. fiziere desselben sind „Organe (nicht Handlanger) des C direnden; sie sollen sehen, wohin sein Auge nicht reichen sie sollen hören, und über das Gehörte berichten, wo des Feldherrn zu andern wichtigen Dingen sich neigt; sie ergänzen (?), wo der Feldherr in Person nicht sein kann ihm dadurch den Standpunct eines freieren und vollständig berblicks verschaffen.“ Die verschiedenen vorgeschlagene men des Generalstabes nach Grimoard, Thiebault; die

preussische, die spätere und ein Vorschlag des Vfs. zu einer neuen Form im Kriege. Dass hierbei S. 12 die Marketender unrichtig Continiers genannt werden, ist jedenfalls ein Druckfehler. S. 51 geht der Vf. zum wissenschaftlichen Standpuncte des Generalstabes im Allgemeinen über, und nennt die wissenschaftlichen Zweige, die ihm nicht fremd bleiben dürfen: Mathematik, Artillerie, Fortification. Um aber in dieser die nöthigen Kenntnisse zu erlangen, sollen „die jüngeren Generalstabs-Offiziere bei grösseren Festungsbauten Dienste leisten, damit sie durch näheren Umgang mit verständigen Ingenieurs ihre Kenntnisse erweitern“ (?!). — Das würde ihnen wenig nützen, dem Bau aber schaden. Besser wäre ein praktischer Unterricht, durch Ingenieuroffiziere den jungen Adjoints des Generalstabes gegeben; zweckmässiger jedoch nach dem Beispiele der Franzosen, Ingenieuroffiziere im Generalstabe anzustellen, damit bei Feldverschanzungen Entwurf und Ausführung Eins sein könnten. 4) Taktik aller drei Waffen; 5) Terrainlehre; 6) Kriegsgeschichte; 7) Aufnehmen und Zeichnen; 8) Statistik; 9) Sprachen: Deutsch, Französisch, Latein und Polnisch wird für hinreichend erklärt. Doch wohl nur für den preuss. G. St., der österreichische wird Italienisch, Ungarisch, Illyrisch bedürfen u. s. w. (S. 87) Die Verrichtungen des G. St. im Kriege: I. Das Bureau, dessen Einrichtung und II. verschiedene Arbeiten; Spione und Ordonnanzritte sind besonders ausführlich behandelt. III. Aufsuchen und Anordnen des Bivouaks. IV. Anordnung der Cantonnirungen und Vertheilung der Truppen in denselben. V. Aufsuchen und Zubereiten der Colonnenwege; Besetzen und Croquiren derselben. VI. Führen der Colonnen; Hülfsmittel, wenn sie sich im Marsche kreuzen. VII. Von den Märschen: ein wichtiger, gut bearbeiteter Abschnitt mit Beispielen und Tafeln zur Berechnung der Länge der verschiedenen Colonnen und der nöthigen Zeit, in welcher ein Marsch zurückgelegt werden kann. VIII. Wahl der Stellungen, der defensiven und offensiven; die dabei zu beobachtenden Bedingungen u. s. w. IX. Uebergang über Flüsse und Ströme ohne (feste) Brücken: a) Auf Fahrzeugen oder schwimmenden Brücken, welchen letzteren mit Recht der Vorzug gegeben wird. Man begnüge sich nur nicht mit einem leichten Bau eine technische Kenntniss unternommen. Eine fliegende Brücke erfordert mehr Solidität als eine andere Schiffbrücke, weil sie der Gewalt des Stromes und dem wiederholten Anstosse an den Landungen widerstehen muss. Eine Schwierigkeit liegt in dem fixen Punkte, um den sie ihre Bewegung hat, das stets ein gut einfassender, fest haltender Schiffsanker sein muss. S. 398 wird eine Disposition zu dem Uebergange eines Armeecorps über den Rhein bei Düsseldorf u. s. w. als Beispiel gegeben, allein Muster von wirklichen Uebergängen haben Jourdan, Moreau und Napoleon hinterlassen. X. Fluss-Uebergangsmittel; a) Furthe; b) Fähren,

Kähne, fliegende Brücken; c) Kriegsbrücken, ohne alle Unterla
auf Böcken, deren Füsse durch einen Schreibfehler zu 6—
Zoll angegeben sind. Auffallend ist die Abweichung dieses A
schnittes von dem im 4. Bande der Taschenbibliothek Enthal
nen, von der Feder eines bekannten Praktikers im Kriegsbrück
bau. Das hier den hölzernen und kupfernen Pontons zugesch
bene gleiche Tragevermögen bei 28 und 18′ oberer Länge, 7
5½′ oberer Breite und 3 und 2¾′ Tiefe ist ein Versehen,
bei der neuen Auflage einer Verbesserung bedurft hätte. D
ist auch die Erwähnung der nothwendigen (?) Scheertaue zu
nen (S. 436), deren sich gegenwärtig Niemand mehr bedien
Floss- und Fassbrücken. Fliegende Brücken sollen an ei
mitten im Strome eingerammten Pfahle hängen (?!). Für
Feldgebrauch nicht ausführbar. XI. Fouragirungen. Hier
misst man die Berechnung des Bedürfnisses, die nächst Temp
auch der so praktische Müller gezeigt hat. Der Abschnitt is
von geringem Nutzen. XII. Besitznahme grosser Städte: Einr
in dieselben; Anstalten zur Sicherheit; Verpflegung u. s. w. XIII.
lösung der Divisionen oder einzelner Truppentheile im Gefecht
Posten und Stellungen. XIV. Gefecht; Leitung desselben; persön
Einwirkung des G. St.; Ergänzung der verbrauchten Munition
Verwundeten; Sicherung des Rückzuges. XV. Topographisch
cognoscirungen mit Beziehung auf die Angaben des Maj. O'Et
Bande der Handbibliothek S. 296 ff.; sehr befriedigend. Den
Abschnitt des Werkes, XVI. von der methodischen Verheeru
Kriegstheaters, möchte man theilweise hinwegwünschen; die
störende Einwirkung auf die Erzeugnisse und Hülfsquelle
Landes ist eine Maassregel, die mindestens eine barbarisch
nannt werden muss, weil sie nur, im weitesten Umfange a
führt, Erfolg verspricht, ihre unausbleibliche Folge aber ei
genseitiger Verheerungs- und Vernichtungskrieg ist, wie die
ren und neueren Erfahrungen zur Genüge lehren. Man
lieber einen Schleier über Das werfen, was leider geschehe
es zum Gegenstande einer wissenschaftlichen Untersuchung
chen. Anders verhält es sich mit dem Verderben der St
Brücken u. s. w., dem Feinde das Vordringen zu erschwere
ihn aufzuhalten. Die Mittel dazu werden S. 584—594 im
gemeinen angegeben; Specielleres wird der technischen Ku
tigkeit der Pioniere anheimgestellt.

Seite
Hensler, Phil. Ign., der Menschen-Magnetismus 104
Iffinger, Dav. Heinr., Reden und literarische Bruchstücke. Herausgeg. von *Joh. Matth. Robert* 141
Irving, Wash., Astoria. Aus d. Engl. von *E. Brinckmeier*. 3 Bde. 132
Ist die Klage über zunehmende Verarmung u. Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet etc.? Beantw. von *Siegfr. Justus I.* 129
Jahn, K. Joh. Gli. Aug., über Armenwesen etc. 129
Jugendfreund, der Berliner. Sammlung von Erzählungen etc. 145
Justus I., *Siegfried*, ist die Klage über Verarmung etc. s. Ist.
Kaiser, D. G., u. *J. C. Zenker*, amtlicher Bericht, s. Bericht.
Kaiser, Dav. Jos., die Bibel. 3. Aufl., herausgeg. von *J. G. Scheibel*. 2 Bde. 91
Kartmann, *Max.*, das Leben der Thermen 114
Lenz, E. Alex., neues Handbuch der prakt. Anatomie. 2. Bd. . 118
Leben, das, der Königin von Preussen Luise Auguste Wilhelmine Amalie 138
Lew, F. G., von der Natur des Eides 100
Lewald, Aug., allgemeine Theaterrevue. 2. Jahrg., s. Theaterrevue.
Lichtenstein, Wilh. v., Monatsrosen. 3 Bde. 154
Mannlein, C., eine Woche in Nürnberg 135
Marryat, Midshipman Easy. Aus d. Engl. von *G. N. Bärmann*. 3 Thle. (Der sämmtl. Werke 28—30. Bd.) 149
— Midshipman Ruhig. Aus d. Engl. von *C. Richard*. 3 Bde. 149
Mauthner, Ludw. Wilh., die Heilkräfte des kalten Wasserstrahls . 110
Mayer (Emma), *M.*, Entdeckungen über Natur und Sitz der Migräne und Taubheit. Nach d. 2. Aufl. aus dem Franz. übersetzt 113
Meyer, Jos., Belehrungen über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett 110
Mezler, Frz. Jos. von, Sammlung auserles. Abhandlungen üb. Kinder-Krankheiten. 5. Bdchn. 109
Mueller, Frid., de inflammatione ossium 119
Mussini, Felicis Octavius ed. *Ed. de Muralta* 90
Mitscherlich, C., Lehrbuch der Chemie. 1. Bd. 3. Aufl. . . 128
Mohr, Wilh., Beiträge zur christlichen Dogmatik. 2. Heft . . 83
Mortemari, Celeste. Aus d. Franz. von *L. Kruse*. 2 Thle. . . 152
Napoléon tel qu'il fut. Portrait tracé par un Contemporain . . 138
Nebenius, Fr., über die Herabsetzung der Zinsen . . . 128
Nickel, M. A., das römische Pontificat, s. Pontificat.
Nerveilen, sechs. *Aus den Papieren eines Verstorbenen . . 154
Pezet-Duchatelet, *A. J. B.*, die Sittenverderbniss des weibl. Geschlechts in Paris. Aus dem Franz. von *G. W. Becker*. 2 Thle. 106
Pinder, das Provinzialrecht der Preussischen ehemals Sächsischen Landestheile. 2 Thle. 102
Pontificat, das römische. Aus d. Lat. von *Mark. Ad. Nickel*. 1. Thl. 93
Prall, F. X. v., Erinnerungen aus Griechenland in d. J. 1832—35. 133
Reinbeck, G., Reise-Plaudereien. 2 Bdchn. 130
Reisen, wunderbare, und Abenteuer des Cap. Back. N. d. Engl. 134
— und Länderbeschreibungen etc. herausgeg. von *Ed. Wiedemann* u. *Herm. Hauff*. 7. Lief., s. *Burnes*.
— — — 8. Lief., s. *Barrow*.

Rothkehlchen, das. Eine Jugendschrift nach dem Engl. von *Mor. Petri* 14
Schimko, J. Gli., die physische Restauration der civil. Völker . 10
Schmidl, A., Vienne en 1836. Trad. par *A.* et *E. Demmerens* . 13
Schneller's, Jul., hinterl. Werke, herausgeg. von *E. Münch*. 8. Bd. Geschichte des Kaiserstaats Oesterreich. 4. Bd. (2. Aufl.) 13
Scholz, J. (III.), über die Intestaterbrechte der Ehegatten etc. . 9
Schoppe, Am., geb. *Weise*, Für müssige Stunden. 8 Bde. . . 15
—— die Verlorene. Ein Roman 15
Schubart, Fr., deutsche Styl- und Redeschule 15
Schulze, Chr. Ferd., historischer Bildersaal. 6. Bd. 2. Thl. . 15
Schwarz. Fr. Heinr. Chr., evang.-christliche Ethik. 2 Bde. 3. Aufl. 8
Sigwart, G. C. L., die Mineralwasser des Königr. Württemberg . 11
Simon, Chr. Fr. L., christliche Religionslehre, 1. Curs. 3. Aufl. . 14
Smidt, Heinr., Berliner und Spanier. Novelle 15
Spicker, Chr. Wilh., Gebete für christl. Bürger u. Landleute . 9
Spiess, J. B., der Unterrichtswegweiser. 1. Lehrg. 3. Thl. Zahlenlehre. 1. Thl. 14
Spiessgesell, der. Aus dem Engl. 3 Bde. 15
Stieren, Ado., de Irenaei adv. haereses operis fontibus etc. commentatio 8
Theaterrevue, allgemeine, heraus. von *Aug. Lewald*. 2. Jahrg. 14
Verhandlungen der, im Aug. 1836 zu Bristol stattgef. 6. Versammlung der brit. Gesellschaft für die Beförderung der Wiss. A. d. Engl. 13
Vogt, K. Wilh., Beschreibung des Schlosses Hohenschwangau . 13
Wangenheim, F. Th., Ben-Lee, oder: Ist eine Emancipation der Juden denkbar? 15
—— der Luftschiffer. Novelle 15
—— der Mönch. 3 Thle. 15
Zeller, Joh., Stimmen der deutschen Kirche üb. Strauss Leben Jesu 8

Literarische Miscellen.

Todesfälle 1
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 1
Universitätsnachrichten 1

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 16 u. 17.
Bibliographischer Anzeiger No. 16 u. 17.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ IX.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 3. Heft.

Bogen 11—16. Literarische Miscellen 2. Bibliographie No. 18 u. 19. Anzeiger No. 18 u. 19.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. Mai 1837.)

Register.

Acta, nova, physico-medica Academiae Caes. Leop. Car. naturae curiosorum. Tom. XVII. Pars II.

Aeschylos Tragödien, griech. mit Anmerk. von *Gottl. K. Wilhelm Schneider*. 3. Bdchn. Die Perser

Andral, M. G., die specielle Pathologie. Herausgeg. von *A. Latour*, übersetzt von *Fr. Unger*. 1. Thl. (1—3. Lief.)

Anleitung zum Anbau der Runkelrüben

Annalen der ges. Staatsarzneikunde, herausgeg. von *P. J. Schneider* und *J. H. Schürmayer*. 1. Bd. 1. u. 2. Heft

Bartels, Fr., Otto von Falkenau

Bayrhoffer, K. Th., der Begriff der organischen Heilung des Menschen etc.

Becker, K. F., Erzählungen aus der alten Welt. 3 Thle. 6. Aufl.

Beiträge zu politischen Wahrheiten, Dichtungen etc. 3. Lief.

—— Wetzlar'sche, f. Geschichte etc., herausg. von *P. Wigand*. 1. Heft

Biedenfeld, Ferd. Freih. *v.*, der Reichthum des Armen, s. Reichthum.

Bilder-Conversations-Lexikon, österr. naturhistorisches. 2. Bd. (9—16. Lief.)

Bolzano, Bernh., Leben des Ritters F. J. v. Gerstner

Bornhauser, Thom., Heinz von Stein

Bube, Ado., Thüringische Volkssagen

Buchberger, Alois, Materialien zu rednerischen Stylübungen

Burmeister, Herm., zur Naturgeschichte der Gattung der Calandra

Ciceronis, M. Tullii, disputationes Tuscul. ed. *Geo. Henr. Moser*. Tom. III.

Conradi, Kas., Unsterblichkeit und ewiges Leben

Cramer, Fr., die Krankheiten des Herzens

Dietrich, Alb., Handbuch der pharmaceutischen Botanik

Dubois, C. F., ornithologische Gallerie. 6—10. Heft

Freiberg, Edu. Hellm., Pommersche Sagen

Fremd-Wörterbuch, erklärendes, der in der Gerichts- und Umgangssprache etc.

Geschichte der Kriege der Franzosen, bearbeitet von *F. J. A. Schneidawind*. 29—32. Bdchn. Saintine's Feldzüge. 5—8. Bdchn.

Gries, J. K., Commentar zum Hamburgischen Stadtrecht von 1603. Herausgeg. von *N. A. Westphalen*. 2 Bde.

Grohmann, Beantwortung des Sendschreibens an Eisenstuck

Groschwetter, Edu., der Tod des Phaëton

Theologie.

mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

85] Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet von Dr. *Dav. Strauss.* 2 Bde. 2., verb. Aufl. Tübingen, Osiander. 1837. XX u. 801, XII u. 755 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. auch Repertor. Bd. VI. No. 3337., Bd. VIII. No. 1078.]

Eine Ursache zu dieser ungewöhnlich, wenn auch nicht unerwartet erfolgten 2. Aufl. beschäftigt sich zunächst mit der kritischen Charakterisirung der seit dem Erscheinen der ersten Aufl. bekannt gewordenen Recensionen und Gegenschriften, die recensirt werden: 1) die „Schmähartikel in den pietistischen Blättern" und die zahlreichen Brochüren, deren Inhalt neben den allgemeinen polemischen Bemerkungen der mehr oder minder lästige Abscheu gegen des Vfs. Ansichten, und wohl auch gegen seinen Charakter und seine Person ausmacht; 2) diejenigen Recensionen, in welchen der Anfang gemacht wird, die einzelnen Ergebnisse des Werkes und die Beweise zu untersuchen; ihnen verdankt der Vf. manche Belehrung; doch leiden sie an dem doppelten Gebrechen, dass sie theils vorerst nur nach dem zu prüfenden suche, nicht ebenso nach der Sache selbst sich hinwenden, wovon Gegenstand ist, theils zwar Einzelnes für die kirchliche Ansicht der evangel. Geschichte erinnern, aber ohne sich auf diese einzulassen, um auch von ihrem Standpunct aus diese Geschichte zu behandeln, und zu versuchen, ob eine solche Bearbeitung folgerecht durchgeführt, mit den Forderungen der Wissenschaft unserer Zeit in Einklang gesetzt werden könne. Bei so sporadischer Behandlung könne, meint er, so Manches mit Wahrheit oder Schein eingewendet und für die kirchliche Ansicht beigebracht werden, es entstehe dadurch bei dem Polemiker leicht die Selbsttäu-

schung eines unendlichen Besserwissens und durchgängigen Rechthabens, die bisweilen in sehr einseitiger Form sich ausspreche. Mit Gegnern dieser Art bei den betreffenden Puncten sich gleich an Ort und Stelle zu messen, habe er indess aus mehreren Gründen unterlassen, doch sei es seine Absicht, „demnächst — ihnen in einer Reihe besonderer Schriften entgegenzutreten“ (das 1. Heft ist soeben erschienen). Erst wenn man von der polem. Richtung zur Sache selbst sich wenden werde, hoffe er, dass nicht Alles, was er geleistet, weggeworfen, er selbst aber auch sich belehrt finden werde, „da und dort zu weit gegangen zu sein, oder nach dem Unrechten gegriffen zu haben“. Von dieser (3.) Classe sei wenigstens eine Schrift erschienen, de Wette's Commentar zum Mth., auf welchen auch, soweit möglich, erste Rücksicht genommen worden sei. Eine völlige Umarbeitung sei nicht möglich gewesen; doch sei überall negativ und positiv gebessert worden. — Die Hauptveränderung ist in der Einleitung eingetreten, wo sich in den, statt §. 12. der 1. Ausg. gesetzten §§. 12—15. die früher so sehr vermisste genauere Begriffsbestimmung des Mythus und die Angabe der Principien, welche der Vf. befolgt, findet. Nach ziemlich unveränderter Aufnahme des Anfangs von §. 12. (S. 51—56, 1. A.) im 12. §. der 2. A. („Bestreitung der myth. Ansicht von der ev. Gesch.“) handelt §. 13. von der „Möglichkeit der Mythen im N. T. nach äusseren Gründen“, — ein Versuch, genauer als früher, theils das Schwankende der Zeugnisse für die Authentie der Evv. des Mth., Marc., Joh. und die Möglichkeit zu erweisen, dass der dritte Evangelist, allerdings ein Begleiter Pauli, in Verhältnissen geschrieben, in welchen ihn kein apostol. Einfluss gegen die Einflüsse der Tradition sicherte; theils zu zeigen, wie auch in einer histor. Zeit und unter einem sonst unpoetischen Volke, Mythen haben entstehen können. §. 14. „Die Möglichkeit von Mythen im N. T. nach inneren Gründen“, nebst Charakterisirung der neutestamentl. Mythen. Das N. T. enthält, wie das A., Erzählungen, welche offenbar unhistorisch sind, zwar nicht, sofern sie, wie die heidnische Göttergeschichte, mit der Unveränderlichkeit des Göttlichen, wohl aber, sofern sie mit der durch Jahrhunderte lange Forschung erkannten Unverletzbarkeit des Causalnexus der weltlichen Dinge streiten. (In der Behauptung, dass nirgends, auch in der Bibel nicht, von diesem Causalitätsgesetze eine Ausnahme zu statuiren sei, besteht des Vfs. Voraussetzungslosigkeit, „in ähnlichem Sinne, wie man den Staat einen voraussetzungslosen nennen könnte, in welchem Standes- und andere Privilegien nichts gelten.“) Wenn der Vf. hieraus S. 87 den Schluss zieht, dass somit auch die hebr. und christl. Religion, wie alle anderen, ihre Mythen habe, so verwechselt er Unhistorisches und Mythisches, eine Verwechselung, die freilich, wie schon mehrfach tadelnd bemerkt worden ist, durch das ganze Buch hindurchgeht.

— Unterschied der philos. und der histor. Mythen, doch mit der Anerkennung, dass derselbe ein fliessender sei. Die Neutestam. Mythen sind historisch, sofern sie die Geistes- und Charaktergrösse Jesu, philos., sofern sie die Messiashoffnungen der Juden zum Ausgangspunct haben. — Die Mythenbildung ist ursprünglich eine absichtlose, mit einer gewissen Nothwendigkeit aus dem Vorstellungskreise einer Nation oder Gemeinschaft sich entwickelnde, doch werden später von befähigten Individuen die Mythen auch selbständig behandelt, nicht absichtlos, aber deswegen immer möglicherweise arglos, indem der Dichter von der Wahrheit des mittelst seiner Phantasie Angedichteten überzeugt sein konnte. Solche Gedichte sind zwar nicht an sich Mythen zu nennen, wohl aber, wenn sie geglaubt werden und in die Sage einer Gemeinschaft übergehen, weil sie dann vom Vf. nicht nach eigenen Gedanken, sondern im Zusammenhange mit dem Bewusstsein jener Mehrheit gebildet werden. §. 15. Kriterien des Mythischen in der evang. Erzählung: I. Negat. 1) Unvereinbarkeit eines Berichtes mit den bekannten und sonst überall geltenden Gesetzen des Geschehens (Wunder auch, wenngleich nur unter Umständen, Unvereinbarkeit mit den gewöhnlichen Gesetzen allmäliger Succession, und mit den psycholog. Gesetzen); 2) Widerspruch einer Relation mit sich oder andern Relationen von derselben Sache; bisweilen auch das Stillschweigen in Bezug auf anderwärts Erzähltes. II. Posit. 1) Hinsichtlich der Form (selten), wenn dieselbe poetisch; 2) hinsichtlich des Inhaltes, wenn er auffallend übereinstimmt mit Zeitvorstellungen, die allem Anschein nach aus vorgefassten Meinungen entstanden. Je mehrere von diesen Merkmalen zusammentreffen, die einzeln meistens den sagenhaften Ursprung einer Erzählung nur wahrscheinlich machen, desto gewisser wird derselbe. — Von zwei widersprechenden Erzählungen ist allerdings zunächst nur die eine als unhist. zu verwerfen, die andere wird aber dadurch verdächtig, dass offenbar eine Thätigkeit der Sage in Bezug auf den betreff. Gegenstand stattfand; nicht minder werden natürliche Züge oder Erzählungen, die mit mythischen in Verbindung stehen, durch eben diese Verbindung dem Verdachte ausgesetzt. Immer wird daher in Berichten, die zum Theil mythisch sind, die Grenzlinie zwischen Myth. und Hist. schwankend bleiben; „am wenigsten kann man von dem ersten und besonderen Versuche, die Berichte vom krit. Standpuncte zu bearbeiten, bereits eine scharf gezogene Grenze verlangen; in dem Dunkel, welches die Kritik durch Auslöschen aller bisher dafür gehaltenen hist. Lichter angerichtet, muss das Auge erst durch allmälige Gewöhnung wieder Einzelnes unterscheiden lernen, und der Vf. verwahrt sich ausdrücklich dagegen, dass, wo er erklärt, nicht zu wissen, was geschehen sei, ihm die Behauptung untergelegt werde, zu wissen, es sei nichts geschehen", eine Bemerkung, mit welcher Hr. Str.

sich den Weg zu einem ehrenvollen Rückzug bahnen zu wollen scheint.

[766] **Ueber die Widersprüche, in welche sich die mythische Auffassung der Evangelien verwickelt.** Ein Sendschreiben an Hrn. Dav. Fr. Strauss, von *J. G. Vaihinger*, Stadtpfarrer in Grötzingen. Stuttgart, Köhler. 1836. 91 S. gr. 8. (10 Gr.)

Eine mit Ruhe und Würde abgefasste und dem Inhalte nach zu den besten Gegenschriften des Str.'schen Werkes gehörende Abhandlung. Mit Scharfsinn wird eine grosse Anzahl von Mängeln (nicht bloss eigentlichen Widersprüchen) in Str.'s Verfahren wenngleich weder ganz erschöpfend, noch auch immer mit vollem Rechte dargelegt. Neben den von den meisten übrigen Polemikern geltend gemachten Bemerkungen heben wir als neu und treffend hervor: dass Ideen, wie die christlichen, die in ihrer Fülle erst die neueste Philosophie will begriffen haben, ihre Entstehung nicht verdanken können einer Mehrheit von verschieden Gebildeten, noch dazu keiner höhern Bildung Theilhaften, und dass, selbst den letztern Fall zugegeben, doch die jüdische Philosophie nicht als deren Grundlage betrachtet werden könne; nicht minder dass, wenn die Ideen der ersten Gemeinde das Christenthum hervorriefen, unerklärt bleibt, warum dieselben sich nur an Einen Mann anschlossen und warum nicht anderwärts Analoges sich findet. Auch das von Anderen schon Erinnerte ist theilweise von neuen Seiten gefasst und gründlicher erörtert.

[767] **Ueber den geschichtlichen Charakter der kanon. Evangelien,** insbesondere der Kindheitsgeschichte Jesu; mit Beziehung auf „Das Leben Jesu von D. F. Strauss." Eine beleuchtende Abhandlung von *J. P. Lange*, evangel. Pfarrer in Duisburg. Duisburg, Schmachtenberg'sche Buchh. 1836. (IV u.) 131 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der Vf. unternimmt in diesem, wenn auch „mit eigentlicher Gelehrsamkeit weniger gerüsteten", doch einen recht kenntnissreichen und gewandten Urheber voraussetzenden Schriftchen neben einem Angriff auf die Str.'sche Auffassungsweise der evang. Geschichte überhaupt (Cap. I—III.), die Mythisirung gerade eines Theiles derselben zu widerlegen, dessen hist. Auffassung mit sehr bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat (Cap. IV.). Der allg. Theil der Abhandlung, wenigstens Cap. I, II. („Prüfung des Grundsatzes, von welchem Str. bei seinen Untersuchungen ausgeht, und seiner Auseinandersetzung desselben", und: „Prüfung der myth. Ansicht des Vfs.") ist in der Hauptsache gelungen zu nennen,

bietet aber wenig Neues dar; Cap. III. („über die höchste Mythik in ihrem Verhältniss zur evang. Geschichte") wird das gefährliche Zugeständniss gemacht, dass Das, was dem Mythischen wesentlich sei, etwas Geschichtliches, etwas Wunderhaftes, etwas Symbolisches und etwas Poetisches an sich zu haben (eine sehr äusserlich gehaltene Schilderung), auch den neutestamentl. Erzählungen zukomme, nur dass diess Alles in den heidnischen Mythen entstellt erscheine, während „jede evang. Begebenheit angesehen werden müsse als die reinste, zuverlässigste Geschichte, als das heiligste Wunder, als das geistigste Symbol und als die hehrste Poesie." Wie schwer es aber sei, abgesehen von den drei letzteren Puncten, namentlich den ersteren überall gehörig zu erweisen, zeigt die im Cap. IV. enthaltene als misslungen zu bezeichnende „Prüfung der Argumente, mit denen der Vf. die Kindheitsgeschichte Jesu als eine mythische darzustellen bemüht ist". Denn wenngleich nicht zu verkennen ist, dass auch hier Einiges mit Recht Strauss entgegengestellt wird, so basirt doch Hr. L. seine Argumentation meist auf schwankende oder geradezu falsche exeget., phys. und metaphys. Ansichten. So sollen die Engel vielleicht Bewohner von Himmelskörpern sein, denen viel geringere Schwere (soll heissen Dichtigkeit) als der Erde zukomme, wie etwa der Kometen oder der Doppelsterne, welche letztere nach Pfaff von dem Gesetze der Schwere völlig befreit erscheinen (!!), wodurch die Möglichkeit einer sehr weiten Entfernung ihrer Bewohner von ihnen selbst, und sogar ein Besuch auf der Erde möglich werde. So wird der Nichtwiderspruch zwischen den beiden Genealogien durch die beliebte Annahme erzwungen, Lucas gebe das Register der Maria, was doch den Evangelisten zum ungewandtesten Erzähler stempeln würde; wäre übrigens auch des Vfs. Interpunction richtig: Ἰησοῦς, — ὢν (ὡς ἐνομίζετο υἱὸς Ἰωσήφ) τοῦ Ἡλί, so wäre durch den Genitiv nicht, wie er glaubt, der (mütterliche) Grossvater, sondern nach dem Zusammenhange der wirkliche Vater im Gegensatze des vermeinten bezeichnet. Zur Erzeugung Jesu als des Messias wirkte neben der Hauptursache, dem heil. Geist, zugleich der Umstand, dass in Maria die Idee des Messias „in der begeistertsten Glaubensstimmung sich bewegte". Bei Gelegenheit des Sterns der Magier Anklang an astrolog. Aberglauben, in mystische Redensarten schlecht versteckt. Der Evangelist soll ferner „offenbar" den Stern nicht als den natürlichen, sondern als den religiösen Führer der Magier betrachten, u. v. A. Bei so willkürlichem Verfahren des Vfs. selbst sind um so anstössiger die oft eingemischten derben und bitteren Bemerkungen gegen den Angegriffenen.

[768] **Das Leben Jesu**, kritisch bearbeitet von Dr. D. F. Strauss. Geprüft von ***Wilh. Hoffmann***, Diac. zu Winnenden.

2. u. 3. Lief. Stuttgart, Balz'sche Buchh. 1836. S. 119—436. gr. 8. (1 Thlr. 9 Gr.)

[1. Lief. vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1080.]

Nachdem der Vf. in der 1. Lief. sich über Str.'s Standpunct und Verfahren im Allgemeinen ausgesprochen, bemüht er sich in den vorliegenden „an einer Reihe gerade der wichtigsten und der mythischen Auffassung am leichtesten sich fügenden evangel. Erzählungen die vollständige Zulässigkeit der geschichtlichen und zwar der supranat. Auslegungsweise, an manchen auch die gänzliche Unmöglichkeit der myth. Auffassung darzuthun" (S. 119). Am längsten will er verweilen bei den „beiden Prachtthoren" der Lebensgeschichte Jesu, der Geburts- und Auferstehungsgeschichte. Demzufolge spricht Heft 2: (2. Abschn. 1. Abthl.: „Geburts- und Jugendgeschichten") von der Geburt des Täufers, den Stammbäumen Jesu, den Vorbereitungen zu dessen Geburt, seiner übernatürl. Empfängniss, seiner Geburt, den Weisen aus dem Morgenlande und der Bildung Jesu. Heft 3: (2. Abthl.: „das öffentliche Leben Jesu") über das Verhältniss zwischen dem Täufer und Jesus, des Letzteren Taufe, die Versuchungsgeschichte, Jesu Lehrzeit und Lehrhandlungen, seine Wunder, seine Verklärung so wie über seine letzte Reise nach Jerusalem; sodann (3. Abthl.: „die letzten Schicksale Jesu") über Christi Weissagungen von den letzten Dingen, die Geschichte seines Leidens, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Zuletzt (3. Abschn.) über „die Stellung der myth. Kritik zum Glauben und zur Wissenschaft". Diese von nicht unbedeutender (allerdings bisweilen, wie 202—216. — Excursus über die Ebioniten — nicht am rechten Orte angebrachter) Gelehrsamkeit zeugenden Untersuchungen erscheinen, was ihr polemisches Bestandtheil betrifft, fast durchaus als gelungen, indem der Vf. Str.'s Uebertreibungen, Inconsequenzen, Willkürlichkeiten in Erklärung des Ursprungs der einzelnen Mythen, so wie das Unstatthafte der dogmat. Reconstruction des historisch Zerstörten in der Schlussabhandlung, mit Scharfsinn und Umsicht nachweist. Auch das positive Bestandtheil bietet gar manches Treffende dar; so besonders im 3. Hefte in der Abhandlung über das Verhältniss des Täufers zu Jesus, über Christi Taufe, Leiden, Auferstehung; aber in der Regel finden sich hier Irrthümer und Willkürlichkeiten, selbst Sonderbarkeiten verschiedener Art, deren Hauptquelle das Streben des Vfs. zu sein scheint, das Uebernatürliche in den evangel. Erzählungen, dessen Realität er allerdings zugibt, doch theils dem Umfange nach zu verringern, theils in einem möglichst natürlichen Lichte darzustellen. Einige Beispiele. Nach S. 125 f., wo die Existenz der Engel vertheidigt wird, „kann, ja muss es höhere Geister geben, die ihren Planeten völlig beherrschen, über alle Macht der Stoffwelt erhaben sind, und, je weni-

gut sie selbst leiblich bedingt werden, desto mehr leibschaffend wirken (der Vf. ist nämlich ein Freund der Ansicht, dass die Geister, auch die menschlichen, sich selbst ihre Körper bilden), sich also in jede planetarische Materie frei [hin]einbilden können". Zugleich wird die Möglichkeit zugegeben, dass andere Planeten ihre Bewohner nicht mit derselben Macht, wie die Erde, an sich zu ketten vermögen. Bei Behandlung der Stammbäume wird vermuthet, die *γενεαὶ* bei Mth. seien nicht genealog. Glieder, sondern Menschenalter, und zwar je nach der allmäligen Abnahme der Lebensdauer der Menschen, die bis David von 100, die späteren von 70, dann 50, 35 Jahren; Luc. hingegen soll von Gliedern sprechen. Nach S. 164 soll daraus, dass Lucas Joseph nur den vermeintlichen Vater Jesu nennt, folgen, er wolle nicht dessen, sondern der Maria Geschlechtsregister geben. Das *τοῦ* in dieser Genealogie solle übrigens nicht blos zu Anfang, wie Viele wollen, sondern möglicherweise auch im weitern Verlaufe mehrmals den Schwiegervater bezeichnen (Eines so unmöglich wie das Andere). Christi Geburt ohne Zuthun eines Mannes war nothwendige Bedingung seiner Sündlosigkeit; doch wäre dieser Zweck nicht erreicht worden, wenn nicht zur Zeit der Empfängniss Maria sich in einer völlig sündlosen Geistesstimmung befunden hätte. S. 250 wird, mit Bezug auf das Zusammentreffen der Erscheinung des Sternes (der, wie „wohl nicht zu zweifeln", eine *Constellation* des Jupiter, Saturn und Mars gewesen), mit der Geburt Jesu eine Harmonie der Natur und der Geschichte behauptet, die auch ausserhalb des Causalnexus zwischen beiden bestehe. S. 260 wird bemerkt, des Mth. Bericht von einem Wandeln des Sternes verstehen, heisse den Evangelisten missverstehen wollen. S. 265 in der Stelle Mth. 2, 17. 18. deute der Evangelist mit keinem Worte an, dass Jeremias (31, 15.) an den bethlehemit. Kindermord gedacht habe (trotz des *ἵνα πληρωθῇ*?). S. 354 ff. eine, wenngleich verfeinerte, Dämonologie, welche nicht nur die Realität der bibl. Dämonenbesitzungen, sondern auch das fortdauernde Vorkommen von dergleichen Zuständen behauptet u. s. w. Nach allem diesem muss Ref. Theile's Worte („zur Biographie Jesu", S. 144) unterschreiben: „Dass der unbefangene Leser den Eindruck erhält, eine nicht erfolgreicher zu vertheidigende Sache sei wohl unhaltbar, und nur vom Gegner nicht am rechten Puncte angefasst worden."

[769] **Tradition und Mythe.** Ein Beitrag zur histor. Kritik der kanonischen Evangelien überhaupt, wie insbesondere zur Würdigung des myth. Idealismus im Leben Jesu von Strauss. Von Dr. *Wilh. Ferd. Wilcke*, Pastor zu Rothenburg a. d. Saale. Leipzig, Hartmann. 1837. XVI u. 264 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diese, wenigstens was den 1. Abschn. betrifft, schon vor dem Erscheinen des Lebens Jesu von Strauss aufgezeichnete Schrift hat es ausschliesslich mit dem histor. Bestandtheil jenes Buches zu thun, und zwar namentlich mit dem fundamentalen Irrthum der histor. Kritik des Gegners, welcher in der Verwechselung des sagenhaft-traditionellen Charakters der Evangelien mit mythischer Beschaffenheit besteht. Nachdem daher der Vf. (Abschn. 1.) gezeigt, dass die Evangelien allerdings traditionellen Ursprung haben, so sucht er (Abschn. 2.) nachzuweisen, dass sie dennoch Geschichte, nur mit sagenhaften Zusätzen, enthalten. Obgleich nun kein Unbefangener leugnen kann, dass diess die allein richtige Ansicht von der Entstehung und dem hist. Charakter der Evangelien, und dass gerade sie Hrn. Str. gegenüber zu urgiren sei, so ist doch die Begründung derselben dem Vf. nicht gelungen. Am meisten befriedigt seine Abhandlung über das Charakteristische des Mythus, aber im Uebrigen, besonders wo er sich auf dem Felde der Geschichte bewegt, verfährt er ungenau, flüchtig, oft höchst willkürlich, was wohl grossentheils aus dem Mangel an fleissiger Benutzung der Vorarbeiten (ausser de Wette's Einleit. in d. N. T. scheinen wenig Hülfsmittel gebraucht worden zu sein), so wie daraus zu erklären sein dürfte, dass es dem Vf. „bei der polemischen Beziehung dieser Schrift gut schien, wenn sie bald vor das Publicum treten könnte" (Vorr. XIII.), daher wohl auch der manchmal fast bis zur Unverständlichkeit nachlässige Ausdruck. 1. Abschn.: Ueber die Quelle der Evangelien; Cap. 1. gemet. Entstehung der neutest. Literatur; Cap. 2. von den Vff. der vier kanon. Ev.; Cap. 3. von der Selbstündigkeit der Evv.; Cap. 4. von der Quelle der Evv. Die mündliche, theils speciell-apostolische, theils allgemein-apost., theils allgemeine Tradition fixirte sich allmälig zu einer gewissen Conformität. Schriftlich wurde zuerst nur Einzelnes aus Jesu Geschichte von den im N. T. mehrmals erwähnten εὐαγγελισταῖς (!) aufgezeichnet, zu welchen z. B. Philippus, die πολλοί Luc. 1, 1. u. s. w. gehörten. Später folgten vollständigere Darstellungen, unter welchen die 4 kanon. Evangelien allmälig in der Kirche vor allen andern (apokr.) den Vorzug erhielten, und das mit Recht, weil ihnen unmittelbar, wenn auch nicht ausschliesslich, speciell-apostolische Tradition zum Grunde liegt. Das erste nämlich ist zwar nicht von Mth. (die äusseren Argumente für die Authentie dieses Ev. werden in ein paar Zeilen abgefertigt), wohl aber nach den aramäischen mündlichen Erzählungen dieses Apostels (ausserdem nach anderweitiger Tradition und nach schriftlichen Geschichtsfragmenten), von einem des Griechischen kundigen, der petrinischen Richtung folgenden Evangelisten, etwa Barnabas oder Philippus, für die palästin. Juden ums J. 67 aufgesetzt; Marcus schrieb nach Erinnerungen an Petrin. Erzählungen um 68 für röm. Heidenchristen; Lucas nach

Paulin. Mittheilungen, so wie mündlicher und schriftlicher Tradition, und zwar nach Abfassung der Ap.-Gesch., weil in dieser sonst des Ev. gedacht sein müsste (trotz Act. 1, 1. ?!), bestimmter, a. 70 kurz nach Jerusalems Zerstörung; der 4. Evangelist war ein Alexandriner, vielleicht Apollos, welcher hauptsächlich Johanneischer Relation folgte. In den Ueberschriften, die, nachdem man lange die Evangelien namenlos gelassen und daher zum Theil die wahren Vff. vergessen hatte, erst in der 2. Hälfte des 2. Jahrh. hinzugefügt wurden, ist das „eigentlich nur auf das 1. und 4. Evang. passende *κατά*, secundum, doch auf alle 4 Evv. übergetragen worden, um durch das richtigere *τοῦ Μάρκου* und *τοῦ Λουκᾶ*, die beiden andern Evv. durch (sic) ihr alleiniges *κατά* nicht zurückzustellen" (S. 34). Alle 4 sind übrigens ohne gegenseitige Benutzung abgefasst. — 2. Abschn.: Ob die Evv. Mythe oder Geschichte enthalten? Cap. 5. das Charakteristische des Mythus auf die Evv. angewendet; Cap. 6. die aus der Tradition entstandenen ev. Berichte bezeugen die histor. Glaubwürdigkeit der Evv.; Cap. 7. über die histor. Bestandtheile der Evv.; Cap. 8. der Charakter des Zeitalters Jesu stimmt mit den Evv. überein; Cap. 9. Jesu geistige Eigenthümlichkeit. In der Charakteristik des Mythus ist mit Recht urgirt, dass er sich auf die Urzeit, auf ein uraltes Philosophem oder histor. Ereigniss bezieht, so wie dass es ihm vielmehr um die Form, als um die Sache zu thun ist, was auf die evang. Erzählungen keine Anwendung leidet; mit Recht ist die Unmöglichkeit eben so wohl unbewusster als bewusster (betrügerischer) Aufnahme eines Mythencyclus von Seiten der Evangelisten behauptet, nur dass sich in die Beweisführung manches Schiefe und Uebertriebene mischt; mit Recht wird die Ansicht vertheidigt, dass zwar Sagenhaftes in den Evv. sich finde, aber der Kern ihrer Geschichte histor. sei; nur sollten sie eben desshalb nicht als die „glaubwürdigsten" histor. Documente bezeichnet werden. In dem positiven Beweis dieser Glaubwürdigkeit übrigens herrscht grosse Willkür, namentlich in Unterscheidung dessen, was hist., und dessen, was sagenhaft sei; so wird als sagenhaft gewöhnlich das Uebernatürliche angesehen, und doch Wunder, wie die Wasserverwandlung, zugegeben. Angehängt ist eine Tabelle: Uebersicht der Chronologie des N. T., deren Angaben in der Geschichte des Paulus von denen des Buches selbst abweichen; und nach des Vfs. eigener Bemerkung sind die letzteren nach den ersteren zu corrigiren. Indess die des Buches selbst sind doch wenigstens nicht unwahrscheinlich; die differirenden der Tabelle zum Theil geradezu unmöglich; denn während z. B. erwiesenermaassen der äusserste Termin für des Paulus Ankunft zu Rom das J. 62 ist, so wird sie hier ins Jahr 65 gesetzt. — Ein Nachtrag spricht über die nur scheinbar veränderte Ansicht Str.'s von der Auferstehungsgeschichte in der dem

Vf. erst kurz vor Vollendung des Druckes seiner Schrift zugekommenen 2. Auflage.

[770] Die Glaubwürdigkeit der evangel. Geschichte, zugleich eine Kritik des Lebens Jesu von Strauss, für theolog. und nicht theologische Leser dargestellt von Dr. *A. Tholuck*. Hamburg, Fr. Perthes. 1837. XVI u. 463 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Ursprünglich hatte der gelehrte Vf. nur eine Recension des Str.'schen Werkes beabsichtigt; allein ihres grösseren Umfangs wegen entschloss er sich zu einer ausführlichen apologet. Schrift, da er schon längst eine Apologie des Christenthums zu bearbeiten gewünscht hatte, die nun freilich in einer durch die Beschaffenheit der bekämpften Schrift (und durch den Kreis von Lesern, den der Vf. berücksichtigt) bedingten Gestalt erscheinen musste. Es ist nämlich, wie schon der Titel zeigt, eine Apologie nur der geschichtl. Bestandtheils der Evv. gegen den Str.'schen Angriff, und zwar zugleich für den nichttheol. Leser berechnet. Daher wird die Axiopistie der evangel. Geschichte neben ihrer Vertheidigung im Allgemeinen, im Einzelnen nur an ausgewählten Beispielen nachgewiesen; literar. Bemerkungen kommen sparsam und nur im Vorbeigehen vor; die Ordnung ist nicht ganz streng, die Untersuchungen werden zuweilen durch Episoden unterbrochen, es wird Gleichartiges getrennt, um durch Verbindung der einzelnen Theile mit anderen Untersuchungen den Effect zu erhöhen; endlich ist die sehr gewandte Darstellung durch einen Humor gewürzt, für welchen des Vfs. reiche Phantasie und umfassende Belesenheit eine fast unerschöpfliche Fundgrube ist. Freilich geschieht letzteres oft auf Kosten des Gegners, und Hr. Th. entschuldigt sich selbst in der Vorrede (ausführlicher noch im liter. Anz. 1837), dass er statt der anfangs beabsichtigten rein objectiven Haltung doch jene, allerdings für den Gegner vielfach verletzende Form gewählt, indem die in dem Werke desselben so stark sich geltend machende Persönlichkeit auch bei dem Bestreiter unwiderstehlich die Aeusserung seiner persönlichen Eindrücke und Urtheile hervorgerufen. Auch bemerkt er, dieses Verfahren später nicht bereut zu haben, da er „bei längerer Beschäftigung immer mehr von dem Str.'schen Werke den Eindruck erhalten, dass seine Wirkung auf den Leser zum grossen Theil Resultat der dialektisch-rhetorischen Form sei, und dass der Bestreiter, welcher nur trockene Thatsachen zusammenstellt, sich diesem Gegner gegenüber, eines wesentlichen Vortheils begeben würde." Ja, Str. selbst könne es dem Theologen, dem Jesus der Gottessohn sei, nicht verdenken, wenn er da ein Wort des Unwillens ausspräche, wo Das, was die Kirche Sonntagsevangelien heisst, Sturm-, See- und Fischaneck-

dem genannt, wo von dem Seelenkampf des Herrn als von einer „verwaschenen Sage“ gesprochen werde, wo der Ueberdruss des Kritikers über die „langgedehnten Abschiedsreden“ des Sohnes Gottes sich beschwere. Wohl wird man einen solchen Unwillen billig finden; aber er tritt doch häufiger, als es Str. zu verdienen und die Würde des Gegenstandes zu erlauben scheint, in der Form der Ironie, selbst des Sarkasmus auf. Indess diese formellen Anstösse übersieht man bei dem höchst instructiven Inhalt. Das Hauptverdienst des Werkes ist, theils dass die, allerdings auch von Anderen erwiesene grosse Uebereinstimmung der evangel. Geschichte mit den Nachrichten auswärtiger Autoren, in einer besonders effectvollen Zusammenstellung vor die Augen geführt wird, theils dass dieselben auffallenden Erscheinungen, deren Vorhandensein in den Evangelien Str. als Beweis gegen die Glaubwürdigkeit derselben ansieht, an vielen durchaus sicheren Beispielen der auswärtigen, alten und neuen Geschichte, mit Scharfsinn nachgewiesen werden. Das Ganze zerfällt in 5 Abschn.: 1) „Der Rationalismus und die Entstehung der myth. Behandlung der ev. Geschichte aus demselben.“ Rationalismus wird hier in dem „gewöhnlichen“ Sinne von dem negativen gefasst, wo sich die Vernunft zu dem Inhalte der positiven christl. Offenbarung negirend verhält. Dieser „Unglaube“ wird, je nachdem er von dem Seelenvermögen des Sinnes, des Verstandes, der Vernunft ausgeht, *in 3 Arten* getheilt: Die 1. entspringend aus Mangel an religiösem *Bedürfniss*, daher sie die heil. Geschichte als eine übernatürliche, und die Mehrzahl der positiven Dogmen leugnet; die 2., die, eine subjective Ueberzeugung zur Offenbarung hinzubringend, den Widerspruch der ev. Lehre und Geschichte mit derselben und mit sich selbst urgirt; die 3., welche diese Geschichte und Lehre als allegor. Hülle der eigenen speculativen Weisheit betrachtend, nicht den Widerspruch, sondern die (formelle) Uebereinstimmung derselben mit jener hervorhebt. Doch verhalten sich diese 3 Arten nicht ausschliessend zu einander, wie denn Str. in der Kritik die 2., in der Schlussabhandlung die 3. gewähren lässt. Wie in der christl. Kirche schon in der älteren Zeit, so finden sich dieselben Classen des Unglaubens fast bei allen relig. Gemeinschaften, was Hr. Th. beispielsweise im Muhammedanismus zeigt. Kurze Geschichte des Rationalismus (seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh.), der in 3 Epochen sich entwickelt, zuerst mittelst natürlicher Erklärung und exeget. Zwanges die Wunder entfernend, sodann zu demselben Zwecke der myth. Erklärung sich bedienend, von welcher freilich, da ihre Anwendung auf die neutest. Geschichte wegen der Autopsie zweier Evangelisten unstatthaft erschien, in Hase's „Leben Jesu“ schon der Rückweg zur supranat. Auffassung angetreten worden war, als Str., der Repräsentant des 3. Stadium, die myth. Erklärung fast auf die ganze neutest. Ge-

schichte ausdehnte. — II. Charakteristik des Str.'schen Werkes. Indem Str., vom Standpunct der Hegel'schen Philosophie aus, Das, was die Kirche von Christus lehrt, als Symbole Dessen bezeichnet, was der Menschheit als Gattung eigen ist, so musste er mit eintreten in den Kampf des rationalist. Deismus gegen einen Theil der christl. Dogmen und gegen die wunderbare Seite der ev. Geschichte, und den Vernichtungsprocess bis ans Ende durchzuführen suchen. Sein Werk ist ein bedeutendes, nicht sowohl wegen der (zu leugnenden) Neuheit der Mehrzahl seiner Resultate, als vielmehr, weil es „die Elemente der dem Christenthum widerstrebenden Geistesrichtung dieser Zeit mit Sicherheit, Kraft und Scharfsinn zu einem Ganzen vereinigt, und auf einen Punct hingerichtet hat". Der grosse Eindruck, den es gemacht, kommt aber auch besonders bei den Laien daher, dass es zuerst die Differenzen der Evangelien mit ziemlicher Vollständigkeit nicht nur zusammengestellt, sondern auch zusammengerechnet hat, so wie von seiner grossen Consequenz, die aber doch keine vollständige ist, weil es sonst gegen das Christenthum Verachtung hegen, und wenigstens den vierten Evangelisten, ja, genauer betrachtet, alle vier, nicht als Schwärmer, sondern als Betrüger charakterisiren müsste. — III. „Ueber den Begriff des Mythus und die sogen. Durchführung des myth. Standpunctes im N. T." Str. hat keine scharfe Begriffsbestimmung von Mythus gegeben und ist seiner eigenen Definition eines urchristl. Mythus vielfach ungetreu geworden. Genauere Angabe des Unterschiedes zwischen Symbol, Mythus (theils historischem, theils lehrendem), Sage, Fabel, Märchen. Gegen Str.'s Annahme der Entstehung der neutest. Mythen aus Nachbildung alttest. Erzählungen (beweist nur gegen die Uebertreibung dieser Annahme durch Str.). Des Gegners angebliche Durchführung des myth. Gesichtspunctes im N. T. ist unstatthaft, weil, während die erst nach Jahrhunderten niedergeschriebene Urgeschichte der Völker durchgehends histor. Fundament enthält, die neutest. Geschichte, 15—40 J. nach den Begebenheiten aufgezeichnet, unmöglich der Masse nach mythisch sein kann; weil, die Unechtheit der 3 übrigen Evv. zugegeben, doch der dritte Evangelist, nach Str. selbst ein Begleiter Pauli, in Verhältnissen lebte, die ihn fähig machen mussten, dahinter zu kommen, wenn der grösste Theil des über Jesus Erzählten Fiction gewesen wäre; weil der Eindruck, den Jesus nicht nur auf seine Freunde, sondern selbst auf seine Feinde gemacht hat, nicht allein der eines „verständigen", sondern auch eines thatenreichen, ja eines wunderthätigen Mannes gewesen ist, nur dass die Feinde die Ursache der Wunder in Dämonen und Magie suchten; und weil die Bildung von Mythen um Jesu Geschichte unerklärlich ist, wenn er nicht mehr gewesen, als Str. zugibt. Uebrigens ist die Durchführung keine vollständige, weil Str. doch auch ein hist. Fundament

selbst bei den Wundern stehen lässt: missverstandene Reden Jesu und psycholog. Heilungen. — IV. „Geschichtl. Beweis für die Glaubwürdigkeit der ev. Wundergeschichte.“ Nachdem §. 1. das Gewicht, welches diese Beweisart auch für Str. selbst haben müsse, auseinandergesetzt ist, wird derselbe §. 2. 3. aus den Evv. des Luc., Marc., Joh., aus den allen Evangelisten gemeinsamen Abschnitten über die Leidensgeschichte und aus der Apostelgesch. geführt, so, dass theils die Authentie dieser Schriften mit Gelehrsamkeit und Scharfsinn auf äussere Gründe gestützt, und das von Str. dagegen Bemerkte widerlegt wird (classisch ist hier die Rettung der Authentie des Ev. Joh.), theils die Data, welche auch andere Schriftsteller erwähnen, durch Berufung auf die Uebereinstimmung mit den Zeugnissen der Letzteren, gerechtfertigt werden, wobei oft sehr gut gezeigt wird, wie nahe der Irrthum gelegen hätte, wenn die Sage ohne hist. Basis geformt hätte. Besonders hält sich der Vf. bei der im „Lit. Anz. 1836.“ n. 38—42. besonders abgedruckten Untersuchung über Luc. 2, 1. 2. auf, wo er zuerst durch Beispiele, vorzüglich aus der Apostelgesch., des Lucas genaue Kenntniss der damaligen obrigkeitlichen Personen und milit. Verhältnisse, sodann die Vereinbarkeit des Erzählten mit dem anderweit Bekannten zu beweisen sucht. (Allein selbst alles Andere zugegeben, so hat die den übrigen vorgezogene Erklärung: „Diese Schatzung geschah bevor Quirinus Statthalter in Syrien war“, diess gegen sich, dass zwei, allerdings mit Beispielen belegte Härten zusammenkommen: *πρώτη* für *προτέρα* — wie Joh. 1, 15. 30. — und *πρ. ἡγεμονεύοντος* für *πρὸ τοῦ ἡγεμονεύειν* — ähnlich wie Jer. 29, 2. LXX.) Aus dem Ev. Mth. keine Beispiele, weil eine die Grenzen dieses Buches überschreitende Untersuchung über dessen Authentie vorhergehen müsste. §. 4. Erweis jener Glaubwürdigkeit aus dem Vergleich mit anscheinend parallelen Sagenkreisen. Ueber einige dieser Puncte nur die Resultate ausführlicherer Untersuchungen, welche der bald erscheinenden Sammlung von Th.'s kleineren Schriften eingereiht werden sollen. — V. „Ueber die Widersprüche in der ev. Geschichte.“ Hist. Differenzen, selbst Widersprüche werden zugestanden, nur habe Str. diese übertrieben und zur Vernichtung der hist. Glaubwürdigkeit der Evv. gemissbraucht. Wie wenig aber durch hist. Differenzen im Einzelnen die Wahrheit des Ganzen gefährdet werde, ja wie deren absolute Vermeidung unmöglich sei, wird durch Darlegung der Quellen solcher Erscheinungen bei hist. Berichten, und durch Beispiele analoger Erscheinungen ausserhalb der bibl. Geschichte gezeigt, besonders durch das Beispiel der Geschichte Alexander's, Hannibal's (namentl. seines Alpenzuges) und Napoleon's.

[771] Zur Biographie Jesu. Vom Prof. Dr. *Theile.*

I. Jesus Christus, gestern und heute, derselbe in Ewigkeit! Eröffnungs- und Schlussworte theolog.-hodegetischer Vorlesungen. II. Probe einer wissenschaftlichen Bearbeitung des Lebens Jesu. III. Zur Kritik der myth. Auffassung der Geschichte Jesu von D. Fr. Strauss, so wie der Gegenschriften. **Leipzig, Eisenach. 1837. IV u. 170 S. gr. 8. (20 Gr.)**

Wenn eine dem jetzigen Standpunct der Wissenschaft angemessene Bearbeitung des Lebens Jesu besonders durch das hyperkritische Unternehmen des Dr. Strauss unleugbar dringendes Bedürfniss geworden ist, so kann man sich nur freuen, dass zur Befriedigung dieses Bedürfnisses in vorlieg. Schrift wenigstens der Grund gelegt worden ist von einem Manne, der, wie der Vf., mit Sachkenntniss und Genauigkeit, mit Scharfsinn und grosser Unbefangenheit das lebendige Gefühl der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes verbindet, den er daher auch mit sichtbarer Liebe behandelt hat. Zwar ist der Kern des Buches zunächst zu einem Leitfaden für akadem. Vorlesungen bestimmt; allein auch für weitere Kreise wird er, theils anregend, theils das Nachdenken leitend, theils vielfach belehrend, von wesentlichem Nutzen sein; und wie wenig der Vf. selbst ihn ausschliesslich auf akademische Zwecke beschränkt habe, geht besonders daraus hervor, dass er die angehängte Kritik ausdrücklich bezeichnet als auch „für gebildete Laien" bestimmt. — Der biograph. Skizze geht voran (I.) die schon in der „Allgem. Kirchenzeit." 1836. n. 204 ff. auf Verlangen der Redaction abgedruckte akadem. Rede, welche die christl. Heilsanstalt als" in ihrer hist. Entwickelung sich stets bewährend, und die heil. Schrift als die grossartigste (und erfolgreichste) „Anbequemung der Gottheit an die Bedürfnisse der Menschen" darstellt. Angehängt sind 4 Beilagen: „Das Fortschreiten der Offenbarung" (aus der „Ev. Kirchenzeit." 1836. n. 55.); „die Fortbildung des Christenthums durch Thatsachen" (aus einem Aufs. des Vfs. in den „Theol. Annal." 1833. Mai); „die Bibel und das Buch der Natur" (nach einem Aufs. Gelpke's im „Journ. f. Pred." 1835. 2. 129 ff.); „Christus und die Speculation" (Nachweis der Unmöglichkeit, dass der speculative Theolog ernstlich — oder consequenter Weise — mit Schleiermacher vom Christus sagen wird: Du allein hast Worte des ewigen Lebens; zugleich Bericht über Str. Zugeständniss, dass die speculative Ansicht in der Theologie mit dem geistl. Amte nothwendig in unauflösbare Collision trete, was der Vf. zugibt, doch so, dass er eben die Nothwendigkeit jener Ansicht leugnet). — Es folgt (II.) die Probe der Biogr. Jesu. Einl.: §. 1—12.: Aufgabe, Verhältniss zur Dogmatik, Bedeutung, Quellen, Literatur (nur die verschiedenen Gattungen von Bearbeitungen des Gegenstandes; die spec. Literatur ist durchgehends, mit Verweisung auf Hase, weggelas-

sen). 1. Abschn.: Geburts- und Jugendgeschichte §. 13—19. (Geburt von der Jungfrau, Ort und Zeit der Geburt, Abstammung, Familienverhältnisse, Jugendbildung); 2.: die Geschichte des öffentlichen Lebens bis zum letzten Passah (Zeit- und Ortsverhältnisse, Taufe, Versuchung, Jünger, Lehrthätigkeit, Wunder — nur im Allgem. — Verklärung, Erweckung des Lazarus), §. 20—28; 3.: die Geschichte der letzten Schicksale Jesu, §. 29—38. Die den §§. untergesetzten Anmerkungen geben nur bei der Einleitung, „theils der Wichtigkeit der Sache wegen, theils zur Beurtheilung des Ganzen" die vollständige Erläuterung, bei der Geschichte selbst sollen sie „nur für die Vorlesungen den nöthigen Anhalt" darbieten. Nach §. 1. scheint eine Biogr. J. am angemessensten so anzuordnen, dass nach einleitend. Erörterungen die Geschichtserzählung selbst auf eine Uebersicht der Begebenheiten sich beschränke, alles Uebrige einer den Schluss des Ganzen bildenden Charakteristik (als Mensch, Lehrer, Heiland) eingeordnet werde. Letzteres müsse und könne auch unbedenklich geschehen, weil theils die hist. Reihenfolge einer grossen Zahl der einzelnen Begebenheiten nicht nachgewiesen werden könne, theils das Verständniss derselben von Zeit und Ort nicht abhängig sei. Nach §. 2. soll nicht (mit Hase) dargestellt werden, „wie Jesus ward und wirkte", sondern „was er war und wirkte". Ein abgeschlossenes Bild des Lebens Jesu ist nach §. 3. gleich unmöglich vom rein übernatürlichen, wie vom rein natürlichen Standpuncte, aber „*die biblische* Fassung des Wunderbaren in Christo macht eben sowohl pragmatische Geschichtschreibung als Nacheiferung möglich"; §. 9—11. Wenngleich die Untersuchungen über Echtheit und Glaubwürdigkeit der Evangelien kein ungünstiges Resultat liefern, so ist doch bei ihrer hist. Benutzung vorsichtige Kritik zu empfehlen, weil sich weder die Synoptiker von dem Einflusse der Sage, noch Joh. von dem Einflusse seiner Individualität frei erhalten haben, dem zu Folge erkennt der Vf. zwar fast durchgehends hist. Grundlage, aber zugleich oft mit grösserer oder geringerer Bestimmtheit in den Specialitäten unhistorische Bestandtheile an, und er hat hier meist glücklich die so schwer zu findende Mitte zwischen Leichtgläubigkeit und übertriebener Skepsis getroffen. — III. Die Kritik beabsichtigt theils durch Zusammenstellung der Resultate selbst für gebildete Laien die Ueberzeugung zu begründen, dass Str. Kritik nur ein „Fürwitz" des dialektischen Scharfsinnes heissen könne, doch sei dieselbe glücklicherweise so vorwitzig und voreilig ausgefallen, dass sie sich selbst vernichte und nur auf den Augenblick zu blenden vermöge, theils durch Zusammenstellung und Charakterisirung der einzelnen Gegenschriften dem Vereinzelten eine gewisse Vereinigung und dem dafür interessirten Publicum eine leicht zugängliche Ein- und Uebersicht der Verhandlungen zu gewähren, und so zugleich eine

Art Bibliothek der Str.'schen Literatur zu begründen. Zuerst Besprechung der von Str. gestellten Aufgabe und Vergleichung mit dem gewonnenen Resultate; die „Voraussetzungslosigkeit" ist Rücksichtslosigkeit voller Inconsequenz und Leichtfertigkeit; daraus hervorgehend Mangel wahrer Wissenschaftlichkeit. Was Str. unternommen, war allerdings, besonders seit de Wette's Kritik der Mos. Gesch. u. s. w., Bedürfniss, aber durch seine Ausführung hat er dieses Bedürfniss noch fühlbarer gemacht. — Hierauf als Beilagen: 1) „Begriff, Wesen und Bedeutung der Mythen, namentlich in Beziehung auf Religion und Christenthum" (Auszüge aus den Aufsätzen von Ullmann, Müller und Baumgarten-Crusius); 2) „die Resultate der Str.'schen Kritik" (nach Harless); 3) „der Mythicismus in seiner Anwendung auf Luther's Leben" (Auszüge aus Wurm: „Das Leben Luther's" u. s. w.); 4) „Napoleon keine hist. Person" (nach einer franz. und einer engl., gegen verwandte Irrthümer gerichteten älteren Schrift); 5) „Dr. Str. u. sein Buch eine Sage des 19. Jahrh." (nach Dr. von Kaiserlingk's Aufs. im „Lit.-Bl. zum Morgenbl." 1836, 79.); 6) Anti-Straussiana: in kurzen und scharfen Zügen gegebene Kritik von 35 Gegenschriften und Recensionen des Str.'schen Buches, mit Ausnahme eines kleinen Nachtrags alphabetisch geordnet; zugleich von der 2. verb. Aufl. jenes Werkes. — Da die II, §. 1. indirect versprochene Charakteristik noch fehlt, so dürfen wir wohl mit Bestimmtheit hoffen, dass dieselbe zugleich mit der Fortsetzung der Bibliotheca Straussiana recht bald folgen werde.

[772] Zeitschrift für spekulative Theologie, in Gemeinschaft mit einem Vereine von Gelehrten herausgegeben von Lic. *Bruno Bauer*, Privat-Doc. an d. Univ. zu Berlin. **1. Bd. 1. u. 2. Heft. Berlin, Dümmler. 1836. 276 u. 259 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Seitdem die Theologie philosophische und speculative Elemente in sich aufgenommen hat, haben sich auf ganz natürliche Weise in ihr verschiedene Richtungen und Parteiungen gebildet, theils nach dem Gegensatze der Systeme unter einander, theils nach der Stellung, die solche zum eigentlichen Grundelemente der Theologie, oder dieses zu ihnen nahm. In der neuesten Zeit haben sich diese Gegensätze vervielfältigt, es ist aber auch das Interesse an diesen mancherlei Beziehungen der Zeitphilosophie zu dem positiven Stoffe der Offenbarung eben so sehr gewachsen, als das an den rein-abstracten Speculationen sich vermindert hat. Für solches gemeinsame, sich vielfach berührende, befeindende und doch zugleich fördernde, dabei aber eine unmittelbare Wirkung aufs Leben und eine allgemeine Anerkennung suchende Bestrebungen bedarf es eines Organs, was sie unverweilt und in der wirksamsten

Weise ins Bewusstsein ihrer Zeit überträgt; ein solches Organ aber ist die Journalistik. Auch haben die meisten bedeutenderen Tendenzen in der theol. Literatur ihre Zeitschriften, und als völlig zeitgemäss muss es daher erscheinen, dass auch die, welche neuerdings am umfassendsten und mit den durchgreifendsten Wirkungen die philos. Speculation auf den Boden der Theologie übergetragen hat, in vorlieg. Zeitschrift ihr Organ findet. Welchen Geist nämlich man in derselben zu suchen habe, sprechen die Namen der dem Herausgeber zur Seite stehenden Mitarbeiter (Baur, Benary, Conradi, Daub, Dittenberger, Erdmann, Ewald, Gabler, Gans, Göschel, Hesse, Henning, Hinrichs, Hothe, Lehnerdt, Marheineke, Matthias, Michelet, Rosenkranz, Stuhr, Vathke) eben so sehr aus, als dass man Geist darin finden werde. In Wahrheit sind auch die sämmtlichen, theils kleineren, theils ziemlich umfänglichen Aufsätze, welche der vorlieg. 1. Band unter den Rubriken: Abhandlungen, Recensionen, Miscellen gibt, eben so interessant und meist auch gehaltvoll, als bezeichnend für die Tendenz der Zeitschrift, den abstracten Geist der Hegel'schen Dialektik in den positiven Formen des Christenthums, nach seinen geschichtlichen, dogmatischen und kirchlichen Momenten zu verkörpern. Leider ist uns nicht gestattet, auf eine Charakteristik des Einzelnen weiter einzugehen, und die Anführung der verschiedenen Stoffe und Bearbeiter muss genügen, um das Eine oder Andere vorzugsweise der Beachtung zu empfehlen. Von Abhandlungen enthält das 1. Heft ausser einer sehr umfänglichen (hier noch nicht ganz geschlossenen und durch den Tod des Vfs. vielleicht abgebrochenen) von Daub, „Die Form der christlichen Dogmen- und Kirchenhistorie" (Heft 1. S. 1—60, Heft 2. S. 63—132); „Erstes und Letztes, ein Glaubensbekenntniss der speculativen Philosophie", von Göschel (S. 61—139); „der Mosaische Ursprung der Gesetzgebung des Pentateuchs", von Bauer (S. 140—181); „über christliche Kirchenverfassung", von Marheineke (S. 182—202). Von besonderem Interesse ist Erdmann's Recension der „Schriften über ewige Persönlichkeit des Menschen (S. 205—246), welche sich insbesondere über Göschel's, Hubert Beckers', Mises's und Nicodemus dahin bezügliche Werkchen verbreitet. Die Miscellen endlich enthalten eine „Ankündigung der 2. verb. Auflage von dem Lehrbuche des christl. Glaubens und Lebens u. s. w." von Marheineke, und „Der Pantheismus innerhalb des Rationalismus und Supranaturalismus" von Bauer. Im 2. Hefte befindet sich ausser der Fortsetzung der schon gen. Abhandl. von Daub: „Allgemeiner Ueberblick über die Geschichte der Behandlung und Deutung der Mythen im Alterthume" von Stuhr (S. 1—62). „Pantheismus, die Grundlage der Religion" von Erdmann (S. 133—157). „Der alttestamentliche Hintergrund im Evangelium des Johannes" von Bauer (S. 158—204). „Erklärung der Zahl

666 (χξς') in der Apokalypse (13, 18.) und ihrer Variante 616 (χις) von Benary (S. 205, 206). Sehr gründlich und geistvoll ist die Recension von Hasse über „die christliche Gnosis in ihrer geschichtlichen Entwickelung von Dr. Baur" (S. 209—244). Die Miscellen endlich bieten 1) „Das Antitheologische am Hegel'schen Begriff der hebräischen Religion", eine Vertheidigung dieses Begriffs gegen Nitzsch, von Bauer (S. 247—256), und 2) „Das Geständniss der Philosophie", von Bauer (S. 257—259) gegen Harless, welcher ein Geständniss Weisse's, dass die Philosophie sich nicht zum Glauben an Wunder bequemen könne, für das Geständniss der speculativen Philosophie überhaupt genommen hatte. 103.

[773] **Sendschreiben** an Se. Hochwürden Hrn. Dr. J. Fr. Röhr, betreffend die aus seiner krit. Predigerbibl. (1835. B. XVI. H. 6.) hier abgedruckte Kritik des Buches: „Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde" u. s. w. **Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1837. 72 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Keine schlimmere Rüge kann dem Beurtheiler eines Buches, das entweder an sich, oder doch in den Augen seiner Freunde wissenschaftliche Bedeutung hat, widerfahren, als wenn ihm Befangenheit in einem Parteiinteresse, Missverstand, Verunglimpfung und den rechten Standpunct verrückende Oberflächlichkeit schuldgegeben wird. Leider hat die Journalliteratur solcher Beispiele genug geliefert; doch enthält sie auch das Gegengift, indem wissenschaftl. Redactionen sich bemühen, Gerechtigkeit übend, auch Zurechtweisungen und Berichtigungen mitzutheilen. Der Herausgeber der „Religionsbekenntnisse" (s. Repertor. Bd. V. No. 1777.) hatte, Dr. Röhr's „Grund- und Glaubenssätze" mit Dr. Bolzano's „Mein Glaube" zusammenstellend, eine nicht werthlose, doch vielfach tadelnde Kritik, nicht nur der Ansichten jenes Theologen, sondern auch des Protestantismus überhaupt geliefert, zu dem Zwecke, die Vorzüglichkeit des Katholicismus nach dessen Auffassung durch den letztgenannten darzuthun. Die Predigerbibl. enthielt eine Recension des Buches, die sein Gutes zwar anerkannte, aber ausführlich zeigte, dass es den Absichten des Vfs. nicht entspricht, indem es, ganz im Sinne der alten kath. Apologeten, längst widerlegte Einwürfe und Vertheidigungen enthält. Der Sendschreiber dagegen meint, S. 58 u. a., der Rec. sei in der Darstellung des Inhaltes so unredlich verfahren, habe, um zu täuschen, Spott und Entstellung so allseitig angewendet, und sich dabei in Anonymität verhüllt, dass ein Leser, der seine Worte mit dem Buche genauer vergleicht, vermuthen müsse, er habe sich ausser Stand gefühlt, den Einwürfen des Vfs. eine haltbare Antwort entgegenzustellen. Er findet sich, da die Rec. 16 SS. füllte, zu der Er-

wartung berechtiget, sie werde bei der zugestandenen Bedeutenheit so manches Gesagten, die eigenthümlichen Ansichten und Darstellungen B.'s und des Herausg., auf eine fleissige Anführung und Prüfung der wichtigsten Puncte sich eingelassen haben: statt dessen habe der Rec. nur verworfen, und mit einer einzigen unglücklichen Ausnahme (S. 52), sein Urtheil mit gar keinen Gründen belegt, dieses eine Mal aber den doch von so verschiedenen Seiten dargestellten Satz (von dem „Gesammtglauben der Kirche") nicht verstanden; er hofft also, Dr. Röhr werde mit seinem Vertreter sehr unzufrieden sein. Damit wir nicht ein Aehnliches erfahren, bezeichnen wir nur kurz, dass der Vf. auf Anlass der Rec. die Lehren B.'s über die Reformation (S. 15), über Offenbarung (S. 29), Wunder (S. 40) und Inspiration (S. 32), über den kath. Grundsatz vom Gesammtglauben (S. 47), der nicht „Erblehre" sei, den Primat (S. 51 u. 57), über Dreifaltigkeit Gottes (S. 33), Kelchentziehung (S. 37) und das opus operatum (S. 50), so wie über Dogma (S. 52) und den Unterschied zwischen kath. Glaubenslehren und Kirchenverordnungen (S. 12) näher beleuchtet; und setzen hinzu, dass es sich hier allerdings um einen scharfsinnig erdachten, wissenschaftlich durchgeführten Lehrbegriff der christl. Religion handelt, der es verdient, sorgfältig geprüft und in sein einzelnes Detail verfolgt zu werden. Noch erwähnen wir, dass der Vf. von Dr. B. rühmt, es in mehr als einer Wissenschaft auf Bewirkung einer Reform angelegt zu haben (S. 14), was seinen Landsleuten besser als uns bekannt sein möchte, dass über seine Persönlichkeit (S. 19) manches Interessante beigebracht wird, dass der Vf. (S. 19) über den Einfluss der Erziehung auf das Religionsbekenntniss, der Gelehrten sogar, sich merkwürdig äussert und über das Wesen einer Vereinigung verschiedener Kirchenparteien (S. 18) und über das Schicksal, das ein zu B.'s Begriffen zurückkehrender Protestant bei den eigenen und den neuen Glaubensgenossen erfahren würde, Beherzigenswerthes beibringt. Jedenfalls verdient dieses Sendschreiben Beachtung und wir dürfen nicht zweifeln, dass es vielfach werde gelesen werden. Die äussere Ausstattung ist gut. 12.

[774] **Die Hauptlehren des Rationalismus und Mysticismus** oder der Denk- und Blindgläubigen kurz und fasslich einander gegenüber gestellt für alle, welche sich von beiden Erscheinungen in der protest. Kirche eine richtige Vorstellung machen wollen, von **Dr. *Heinr. Stephani***, kön. b. Kirchenr. u. des kön. Hausritterord. vom heil. Michael Ehrenritter. **Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1837. IV u. 74 S. gr. 8. (9 Gr.)**

Der denkgläubige Hr. St. tritt hier mit einem „Tractätchen

einer bessern Gattung, als die bisher von Mystikern reichlich gespendeten" hervor und hat das Vertrauen zu allen „Redactoren von Zeitschriften, Recensenten, Buchhändlern (welche das Schicksal ihres Gewerbes bei gelingender Verfinsterung der Welt leicht voraussehen können), echten Protestanten, aufgeklärten Staatsmännern und thätigen Menschenfreunden", dass sie sich die Verbreitung desselben bestens werden empfohlen sein lassen. Ob wir nun gleich noch kein schlechteres Tractätchen, als dieses gelesen haben, so empfehlen wir doch dasselbe aus voller Ueberzeugung allen Denen, welche den Stephanischen Rationalismus in seiner ganzen Seichtigkeit und wissenschaftlichen Unhaltbarkeit kennen lernen und zugleich erfahren wollen, was der Mysticismus nicht sei. Während nämlich der Vf. des Tractätchens die Hauptlehren des Rationalismus und des Mysticismus für Alle, welche sich eine richtige Vorstellung von beiden Erscheinungen machen wollen, darstellt, schöpft er aus keiner andern Quelle, als der seiner subjectiven Ansicht, und stellt also einen Rationalismus auf, der nur ihm angehört, und einen Mysticismus, der ebenfalls nur ein Geschöpf seiner Einbildung ist und sich himmelweit von dem eigentlichen Mysticismus entfernt. Lassen wir ihm seinen Rationalismus und erwarten, wie gross die Zahl der Blindgläubigen sein werde, die denselben zu dem ihrigen machen! Aber wenn wir auch ganz auf sich beruhen lassen wollen, wie es mit dem Glauben des denkgläubigen Hrn. St. stehe, so müssen wir doch wenigstens zur Rechtfertigung unseres Urtheils nachweisen, wie schlecht es um das Denken desselben bestellt sei. Denn fürs Erste kennt er keinen andern Gegensatz zu seinem Rationalismus, als eben den Mysticismus, und wirft alles Mögliche, was nicht in sein denkgläubiges System passt, in die Brühe des Mysticismus hinein; er hat gar keinen Begriff von dem eigentlichen Wesen des Mysticismus, wie sich sonnenklar aus folgender Definition S. 6 ergibt: „Wer an diese geheimnissvolle Weise, wie der göttliche Geist den Verfassern der Bibel Alles wörtlich eingegeben oder eingeblasen (inspirirt) hat, und an die Möglichkeit, dass Gott auf eine uns zur Zeit noch unbegreifliche Weise manches Vernunftwidrige für wahr und manches moralisch Böse für gut erklären konnte, unbedingt oder blindlings glaubt, heisst ein Mystiker. Mysticismus ist folglich der Glaube, dass alles in den heil. Schriften Stehende wahr sei, und keine Irrthümer der frühern noch so sehr ärmlich am Geiste gebildeten Menschen enthalte." Spricht doch der in seiner Weisheit sich so sicher dünkende Mann über den Mysticismus, wie man es keinem Laien verzeihen kann; denn auch der schwächste Verstand muss ja einen Unterschied zwischen dem Bibelgläubigen und dem Schwärmer erkennen. Fürs Zweite sollte man glauben, dass der Vf. indem er die Grundlehren des Mysticismus aufstellen will, wenn

auch nicht einen Gewährsmann für jede demselben beigelegte Grundlehre namhaft machen, doch wenigstens ohne eigene Zuthaten und Entstellungen den Mystiker selbst reden lassen würde. So aber werden demselben Lehren und Behauptungen aufgebürdet, die keinem Mystiker je in den Sinn gekommen sind, und ein so grelles Bild von dem Mysticismus entwerfen, das aller innern und äussern Wahrheit ermangelt (vgl. S. 23, 55 u. ö.), dass man in der That sich ernstlich darüber wundern möchte, wie einem Denker es begegnen konnte, so durchweg statt der Grundlehren des Mysticismus nur die eigenen unklaren Vorstellungen und Urtheile über denselben, und also recht eigentlich ein quid pro quo zu geben. In solcher Weise stellt nun der Vf. die Hauptlehren des Rationalismus und Mysticismus einander in gespaltenen Columnen nach folgenden Rubriken gegenüber: 1) Die göttliche Offenbarungsweise. 2) Von der heil. Schrift. 3) Von der rechten Auslegungsweise der heil. Schrift. 4) Was uns Gott von seinem Wesen geoffenbaret hat. 5) Von der uns von Gott geoffenbarten Bestimmung des Menschen. 6) Von den Mitteln, zum ewigen höchsten Wohlsein zu gelangen. 7) Von Christo, dem Erlöser der Menschheit. 8) Von dem Zwecke der von Chr. gestifteten Kirche. 9) Grundsätze für die Verfassung der christl. Kirche. Allem diesem wird nun die Krone in dem 10. Abschnitte aufgesetzt, welcher Folgerungen aus diesen Hauptlehren der beiden *Parteien* enthält. Diese Folgerungen stehen auch in 2 Columnen neben einander, und sind ihrer je 10, wahrscheinlich nach der Analogie der 10 Gebote, an welchen der Hr. Kirchenrath schon längst zum Ritter geworden ist. Wir finden also hier 10 Lobpreisungen des Rationalismus und 10 Verdammungsurtheile des Mysticismus, die uns mit eben so grossem Unwillen, als Mitleiden darüber erfüllen müssen, dass der Vf. der christl. Wahrheit in solchem Grade entfremdet ist und mit solcher Dreistigkeit Hohn spricht. 58.

[775] **Predigten über einige Gleichnissreden des Erlösers von *W. Hossbach*,** Dr. d. Theol., CRathe u. Pred. an der Neuen Kirche zu Berlin. **Berlin, Dümmler. 1837. VIII u. 208 S. gr. 8. (22 Gr.)**

Die vorlieg., im Sommer 1836 gehaltenen und vorzugsweise den Zuhörern, die ihren Druck verlangt hatten, gewidmeten Kanzelvorträge des verehrten Vfs. bilden die 5. Sammlung seiner Predigten, wie der Nebentitel besagt, und bedürfen keiner weiteren Empfehlung, da der Vf. schon hinlänglich einen ehrenvollen Platz unter den christlichen Rednern dieser Zeit sich gesichert hat. Wir haben auch diese Predigten zu eben so grosser Belehrung als Erbauung gelesen, und uns durch die Tiefe und Gründlich-

keit, mit welcher das Schriftwort aufgefasst ist, durch die Kunst, mit welcher der Vf. die synthetische Behandlung mit der analytischen zu verbinden weiss, durch den ruhigen und stetig fortschreitenden Gang der Entwickelung, der an die Schleiermacher'sche Weise erinnert, durch das Psychologische und Praktische seiner Darstellung und durch das Correcte und Fliessende seiner Sprache vielfach angesprochen gefühlt. Bei allem Ernste, mit welchem auf das Eine, was Noth ist, gedrungen wird, herrscht doch durch das Ganze seiner Predigten eine sehr wohlthuende Milde, die alles Schroffe vermeidet, und nur das Eine könnten wir noch wünschen, dass sich die Rede bisweilen aus ihrer Ruhe und Einfachheit zu etwas mehr Schwung und Salbung erheben möchte. Wir beschränken uns demnach bloss auf die Angabe der Themata, welche der Vf. nach der Reihe behandelt hat: 1) Ueber die Lehrweise des Erlösers in Gleichnissen (eine sehr interessante, auf die übrigen vorbereitende Predigt). 2) Die Entwickelung des Himmelreichs in der Menschheit. 3) Die Art, wie das Himmelreich in dem menschlichen Geschlecht wirkt. 4) Das Verhältniss des Himmelrejchs zu den Einzelnen, die desselben theilhaftig werden. 5) Die Bedingungen, unter welchen das Himmelreich unter den Menschen zum Gedeihen kommt. 6) Das Verhältniss des Himmelreichs als eines Neuen zu dem Alten, an dessen Stelle es tritt (eine sehr gelungene, von gründlicher Einsicht in das Wesen des Christenthums zeugende Predigt). 7) Die rechte Wachsamkeit und Bereitschaft der Christen auf das Kommen des Herrn. 8) Die treue und gewissenhafte Anwendung der Gaben, die uns im Himmelreich verliehen werden. 9) Das zwischen Christo und den Seinigen bestehende Verhältniss, eine Gemeinschaft, in welcher überall das Leben und Wirken Gottes sich offenbaret. 10) Die Behandlung, welche nach göttlicher Ordnung die unwürdigen Mitglieder des Himmelreiches erfahren. 11) Der Verlauf, in welchem die Rettung des Sünders zu Stande kommt. 12) Eine Ermunterung, das Himmelreich fest und sicher unter uns zu gründen. Schon die grösstentheils eigenthümlichen Hauptsätze werden zum Lesen dieser Predigten auffordern. In der Sprache ist uns übrigens nur S. 93 Ahndung statt Ahnung als ein Verstoss aufgefallen. 58.

[776] **Sammlung christlicher Lieder** für evangel. Gemeinen zur öffentlichen und stillen Erbauung. **Breslau, Grass, Barth u. Comp. 1837. XXXII u. 592 S., Nachtrag u. Gebete 130 S., Register 30 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Diese Liedersamml. ist die 4. Ausg. des vor 16 Jahren von dem Superint. und Pastor emer. Scherer in Jauer gesammelten, 1011 Lieder enthaltenden Gesangbuchs, nur mit einem Nachtrage

von 150 mit besondern Nummern von 1 an bezeichneten, Liedern begleitet. Da die Grundsätze, nach welchen er diese Sammlung veranstaltete, Beifall fanden, so ist er denselben auch jetzt treu geblieben, und er fürchtet (S. VII) keinen tadelnden Vorwurf, „dass hier Gesänge vereint sind, welche weich heraufklagen aus den Tiefen der Seele, mit solchen, welche sich mächtig emporschwingen in freudiger Begeisterung; Gesänge, welche in schlichten Worten eines kindlichen Gemüths Ruhe in dem Herrn kund geben, mit solchen, in denen die von äusseren und inneren Stürmen bewegte Seele mit dem Rufe der Angst nach einem göttlichen Retter fragt". Für die aufgeklärte Denkart des Sammlers sprechen nicht nur die in der Vorrede aufgestellten Grundsätze, sondern im Ganzen auch die Sammlung selbst, in welcher sich zwar mehrere verbesserte ältere, aber auch sehr viele von neuern Dichtern verfasste Lieder, auch einige von dem Rec. herrührende, finden. Ja, Rec. glaubt sogar hier eine ungefähr vor 40 und einigen Jahren erschienene nicht misslungene Parodie eines Gesanges, vermuthlich aus dem von Plümicke unter dem Namen „Lanassa" bearbeiteten Trauerspiele, in dem Liede No. 257: „Todtensang und Schmerzenstöne" u. s. w., gefunden zu haben. Der Drittheil des Nachtrags dagegen ist aus alten Gesangbb. entlehnt. Bei der Aufnahme wiewohl nur einiger dieser Lieder scheint Hr. Sch. doch mehr nachgegeben zu haben, als sich mit seinen hellen *Ansichten* vereinen lässt; z. B. in No. 8 u. 10. Unrichtige Ausdrücke, wie: Herze, alleine u. a., oder längst veraltete kirchlich-dogmatische Vorstellungen, scheinen nach Ref. Dafürhalten in einem neuen Gesangbuche doch am unrechten Orte zu stehen. Bei dem alphabet. Reg. ist Schicht's Choralbuch als das vollständigste benutzt worden. Die Vff. der Lieder sind nicht angegeben.

95.

Jurisprudenz.

[777] **Von der Wichtigkeit der Kunde des Rechts und der Geschichte der belgischen Provinzen für die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.** Eine Rede, gehalten bei dem feierl. Antritt seines Lehramts an der Univ. Freiburg im Breisgau von Dr. *Leop. Aug. Warnkönig*, Grossh. Bad. Hofrathe und Prof. der Rechte in Freiburg u. s. w. Freiburg, Wagnersche Buchh. 1837. 96 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Verfasser, der bekanntlich besonders für deutsche Gelehrte ein neues Feld aufgeschlossen hat, gibt in dieser Rede aus der Fülle seines Wissens einen kurzen Abriss der belgischen Staats- und Rechtsgeschichte. Erfreulich ist es überdiess, zu ver-

nehmen, dass der Vf., nachdem er nach Deutschland zurückgekehrt ist, die von ihm gebrochene Bahn auch hier weiter zu verfolgen, sich zur Aufgabe seines Lebens stellt, und somit wenigstens das wissenschaftliche Band zwischen zwei vielfältig verwandten Ländern und Völkern fester knüpfen wird. — Auf die gedachte Rede selbst folgt in der Schrift von S. 33 ein diplomatischer Anhang, der mehrere interessante belgische Rechtsquellen aus dem Mittelalter enthält. Die Anmerkungen zur Rede endlich (S. 73—96) enthalten ausser lehrreichen Bemerkungen namentlich ein chronologisches Verzeichniss der Rechtsquellen der belgischen Provinzen im 12. und 13. Jahrhundert. 3.

[778] **Commentar zum Hamburgischen Stadtrecht von 1603.** Aus dem handschriftl. Nachlasse von Dr. *J. K. Gries*, herausgeg. von Dr. *N. A. Westphalen*. 2 Bde. Hamburg, Perthes, Besser u. Mauke. 1837. XXXII u. 348, 400 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Hr. Westphalen ist, wie er selbst in der Vorrede sagt, nicht bloss Herausgeber des vorgefundenen Manuscripts, er sah sich vielmehr veranlasst, dasselbe umzuarbeiten und zu ergänzen, indess hat er nicht genauer angegeben, was seine, oder des ursprünglichen Vfs. Arbeit ist. Jedenfalls ist das vorlieg. Werk nicht nur eine dankenswerthe Erscheinung für Diejenigen, für die es zunächst bestimmt ist, sondern auch für alle Die, welche den Werth der fortschreitenden wissenschaftlichen Bearbeitung der einzelnen Particularrechte erkennen. Der Vf. war besonders bemüht, das hamburger Stadtrecht aus seinen Quellen zu erklären, und als solche weist er ausser anderen namentlich die nürnberger Reformation und die sächsischen Constitutionen von 1572 nach. Wenn er übrigens bemerkt, dass er die bezüglichen Stellen aus den letzteren desshalb mitgetheilt habe, weil der Codex August. nur wenigen seiner Leser zugänglich sein werde, so ist dieser Grund in sofern kein zureichender, als die gedachten Constitutionen auch in besonderen Abdrücken vorhanden sind. — Reichhaltige Register erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes.

[779] **Ueber das bäuerliche Erbfolgerecht für die Provinz Westphalen v. 13. Juli 1836.** Von *Albert Schepers*, k. pr. Oberlandes-Gerichtsrath. Münster, Regensberg. 1836. 87 S. gr. 8. (12 Gr.)

Die so vielfach untersuchte Frage über die Zweckmässigkeit der Zerstückelung der Grundstücke wird in sofern durch das vorlieg. Gesetz verneinend beantwortet, als es den aus der französischen Zeit her bestehenden Grundsatz, dass die Bauerngüter wie

jeder andere Vermögenstheil vererbt, also auch getheilt werden können, dahin beschränkt, dass nach §. 5. „das Bauerngut nur einem der Erben zugetheilt und die Theilung des ganzen Nachlasses auf die Weise bewirkt wird, dass dieser Anerbe die eine Hälfte des reinen Werths des Guts zum Voraus erhält, und die andere Hälfte dieses Werthes, sowie das sonstige freie, zum Gute nicht gehörige Vermögen des Erblassers unter sämmtliche Erben, einschliesslich des Anerben zur Theilung kommen." Die dem Gesetze von dem Vf. beigegebenen Erläuterungen und Bemerkungen entsprechen ihrem Zwecke. 3.

[780] **Darstellung der Entstehung, Ausbildung und des jetzigen rechtlichen Zustandes der Patrimonial-Gerichtsbarkeit in Bayern.** Die im Jahre 1832 von der k. Jurist. Facultät d. L. M. Univ. in München gekrönte Preisschrift von Dr. *H. Wirschinger.* München, Weber'sche Buchh. 1837. XVI u. 319 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wenn der Vf. am Schlusse der Vorrede sagt: „Wahr und unparteiisch wie Geschichte und Recht es fordert, war mein Bestreben!" so gestehen wir ihm gern zu, dass dieses Bestreben nicht erfolglos geblieben ist, und somit diese Schrift nicht wie so manche andere über diesen Gegenstand als Parteischrift erscheint. Aus diesem Streben nach Unparteilichkeit, vielleicht aber auch aus anderen mitwirkenden Ursachen, ist das Ganze jedoch auch etwas trocken und zum Theil einer tabellarischen Aufzählung von Rechten u. s. w. gleichend ausgefallen, wozu noch häufige Wiederholungen kommen. Wenn wir auch zweifeln möchten, ob sich der Vf. wirklich in die früheren Rechtszustände Deutschlands und Bayerns insbesondere hineingelebt habe, so dass ihm wenigstens ein klares Bild vorschwebe, so darf diess bei einer Jugendarbeit, wie vorliegende ist, weniger befremden. Zu loben ist jedenfalls der Fleiss und die Benutzung der hierhergehörigen Urkunden, sowie, was die Hauptsache ist, die richtigen Ansichten, die der Vf. aufstellt, wobei es deutlich hervortritt, dass es ihm mehr um die Wahrheit, als um blosse Neuheit zu thun ist. · · Die Mittheilung der Otto'schen Handveste von 1311 wäre wünschenswerth gewesen. 3.

[781] **Beantwortung des Sendschreibens an den Hrn. Obersteuerprocurator Eisenstuck,** veranlasst durch dessen Separatvotum bei den Verhandlungen der Deputation der 2. ständ. Kammer zur Prüfung und Berathung des Entwurfs des Criminalgesetzbuchs, über Zulässigkeit und Anwendbarkeit der Todesstrafe vom Prof. Dr. *Grohmann.* Altenburg, Pierer. 1837. 64 S. gr. 8. (8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 417.]

Eine im eigentlichen Sinne des Worts rein polemische Schrift. Ohne die Gegenschrift bei der Hand zu haben, kann man nicht viel mit ihr anfangen. Sie kämpft mit den Gründen des Gegners, so ziemlich auf dessen eigenem Standpuncte. Aber aus all diesem Kampfe geht wenig Licht über die Hauptsache auf. Auch scheint uns die Art des Kampfes dem Ernste der Frage nicht ganz angemessen, und die Bitterkeit des Vfs. contrastirt mit der Ruhe seines Gegners, der überdem nicht ihn, sondern nur eine auch von ihm vertheidigte Meinung angegriffen hatte. Es that diess uns um so mehr leid, je einiger wir mit dem Vf. über über die Hauptsache, wenngleich nicht über seine Gründe, denken. — Ein Nachtrag hadert mit Abegg. 99.

[782] Sendschreiben an Sr. Exc. den Hrn. Staatsminister von Könneritz gerichtet von Dr. *Theod. Max. Zachariä.* (Das öffentliche Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe des Königreichs Sachsen betreffend.) Leipzig, Glück. 1837. 19 S. gr. 8. (2 Gr.)

Wir hatten gehofft, im vorlieg. Schriftchen eine politische Untersuchung über die Zweckmässigkeit des öffentlichen Verfahrens, sowohl überhaupt, als mit Rücksicht auf Ministerprocesse, zu finden. Statt dessen bemüht sich der Vf. lediglich, zu zeigen, dass der bekannte Beschluss der 2. Kammer der sächs. Ständeversammlung einen Antrag auf Abänderung der Verfassung enthalte. Er sucht diese Behauptung allerdings mit einem an seinen Bruder erinnernden publicistischen Scharfsinn zu begründen, hat aber uns wenigstens nicht überzeugen können. Bei Abfassung der Verfassungsurkunde dürfte man, wie über manche andere Consequenz derselben, so auch über das Einzelne des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshofe schwerlich im Klaren gewesen sein, am wenigsten aber die Absicht gehabt haben, irgend eine Processweise direct auszuschliessen. Das Drehen und Wenden, wodurch man in die Verfassungsurkunden den Sinn hineindeuten will, den man gerade braucht, ist dem Verfassungsleben gewiss nicht günstig. Wir müssen aber gestehen, dass die Liberalen hier und da in einzelnen Fällen den Regierungsmännern in dieser Hinsicht vorangegangen sind. Möchte man überall ehrlich und offen sein, wahre Gründe äussern und nie nach Gründen haschen. Es gereicht der sächsischen Regierung zum Ruhme, dass sie in der That so zu verfahren pflegt, und auch der Justizminister hat seinen Widerspruch hauptsächlich auf seine Zweifel gegen die Zweckmässigkeit des öffentlichen Verfahrens begründet. 99.

Medicin und Chirurgie.

[783] Annalen der gesammten Staatsarzneikunde, herausgeg. von Dr. *P. J. Schneider*, Grossherz. Bad. Medicinalrathe, Physikus u. s. w., und Dr. *J. H. Schürmayer*, der Arzneiwiss. Dr., erstem Secr. des Vereins Grossh. Bad. Medicinalbeamter für Beförd. der Staatsarzneikunde u. s. w. Unter Mitwirkung der in- und ausländ. Mitglieder des Vereins u. s. w. 1. Bd. 1. u. 2. Heft. Tübingen, Laupp. 1836. X u. S. 1—285, IV u. S. 286—698. gr. 8. (n. 2 Thlr. 8 Gr.)

Die beiden auf dem Titel genannten Aerzte fassten im Jahre 1835 den Entschluss, einen Verein badischer Medicinalbeamter für Beförderung der Staatsarzneikunde im Allgemeinen und der vaterländischen insbesondere, sowie einer festeren, collegialisch-freundschaftlichen Verbindung der einzelnen Mitglieder unter einander zu begründen. Die Idee fand Anklang, und so versammelten sich, schriftlichen Aufforderungen zufolge, schon am 13. August dess. Jahres 66 Aerzte und Apotheker zu Offenburg, um den Verein feierlich zu constituiren. Wir finden es sehr passend und zweckmässig, dass vorlieg. Zeitschrift, als Frucht dieser löblichen *Verbindung*, mit einer Beschreibung des Stiftungsfestes und einem *Berichte* der demselben vorausgegangenen Verhandlungen beginnt. Erstere bekömmt durch einige bei dem Feste gehaltenen Reden einen besonderen Werth; Dr. Schneider lieferte in der seinigen einen recht guten Ueberblick der Geschichte der Staatsarzneikunde, rühmt die hohe Bedeutung derselben, beleuchtet die Schattenseiten in dem Leben eines pflichtgetreuen Staatsarztes und vertröstet seine Collegen in Baden auf eine baldige, bessere Zukunft. Dr. Schürmayer aus Everdingen verbreitet sich über den Zweck des Vereins und einige Wünsche, die er durch denselben erreicht zu sehen hofft. Dr. Gebhard aus Müllheim trägt einen Fall von zweifelhaftem Selbstmorde vor, der jedoch, nach unserer Ansicht, sich sehr leicht und natürlich erklären lässt. Dr. Stegmann von Ober-Kirch sprach etwas Allgemeines über die Entwickelung der gerichtlichen Medicin und über ihre Wichtigkeit in Beziehung zur Staatsarzneikunde; Veterinärarzt Binz über einen Gegenstand der gerichtlichen Thierarzneikunde (Reform der Gesetze über Währschaft). Nach Anhörung dieser Reden wurden die Statuten entworfen (S. 100), ein Präsident (Dr. Schneider), Secretair, Cassirer und Ausschuss, sowie 33 Ehrenmitglieder erwählt und das Fest mit einem heiteren Mahle beschlossen. Dieser Schilderung lässt Schneider S. 121 2) einen Aufsatz über die schulgerechte Bearbeitung formell und materiell vollständiger medic. gerichtlicher

Gutachten folgen, in welchem er dieselben unter 3 Rubriken: Verletzungen, Vergiftungen und Kindermord abhandelt. Selbstmord würde passend eine vierte abgegeben haben. — 3) Tödtliche Kopfverletzung und med.-gerichtliches Gutachten über dieselbe, mit Bemerkungen über die Indication zur Trepanation von Dr. Hergt in Ettenheim. 4) Ueber die Verpflichtung der Aerzte, unter dem Siegel ärztlicher Verschwiegenheit anvertraute Verbrechen, Behufs der gerichtlichen Untersuchung, zur Anzeige zu bringen, von Dr. Metzger in Lahn. Durch Aufzählung einer Anzahl von Fällen, in denen es der Vf. theils für gut befunden hat, zu schweigen, theils sich verpflichtet gefühlt, Anzeige zu machen, wird dieser schwierige Gegenstand so ziemlich auf feste Grundsätze zurückgeführt. — Unbedeutend und kurz ist 5) ein Aufsatz des Dr. Heyfelder über bemerkenswerthe Unglücksfälle und gerichtsärztliche Untersuchungen im Fürstenth. Hohenzollern-Sigmaringen während des Jahres 1835. — Das 2. Heft beginnt mit einem für die Kenntniss des dermaligen Zustandes der gerichtlichen Medicin interessanten, von 32 geschriebenen, doch bisher nicht abgedruckten Aufsätzen des ehemal. Leibarztes Dr. F. X. Mezler, über einige, die gerichtliche Heilkunst betreffende Gegenstände. Beachtenswerth ist 2) die gerichtlich psychologische Würdigung der Verbindung von Mord und Selbstmord, vom Amtschir. Dr. Dietz in Waldkirch; von geringerer Wichtigkeit ein Doppelaufsatz des Prof. Dr. Grohmann, die Abschaffung der Todesstrafe und das Erlöschen der psych. Thätigkeit mit dem phys. Tode betreffend. Dr. Schürmayer 5) dringt auf eine gerichtlich medicinische und psychologische Untersuchung jedes Inquisiten, hauptsächlich um nicht geahnete oder für den Richter unentdeckbare Geistes- und Gemüthsstörungen aufzufinden, und erzählt 6) einen Fall, wo, bei erwiesenem Athmen nach der Geburt, die Lunge des Kindes vollständig untersank. Eine Abhandlung 7) über Verbote von Heilmethoden und Heilsystemen ist gegen das Verbot der Homöopathie in Bayern gerichtet. Ihr folgt 8) eine Beurtheilung der im vorigen Hefte mitgetheilten badischen Kammerverhandlungen; 9) ein sehr ausführliches Gutachten des Dr. Schneider über absolut tödtliche Kopfverletzungen, und 10) ein dergl. vom Hofgerichtsadvocat Dr. Bopp in Darmstadt mitgetheilt. In Folge eines Messerstichs in den Hals war Lähmung des linken Schenkels und nach einigen Tagen der Tod eines Mannes erfolgt. Bei der Section fand sich, dass das Rückenmark bis zum 3. Theile seines Volumens in der Gegend des letzten Halswirbels eingeschnitten und die Rückenmarkshöhle mit ausgetretenem Blute angefüllt war. — Von vier, das grossherz. bad. Medicinalwesen betreffenden Verordnungen erwähnen wir bloss die neue, verhältnissmässig niedrige Medicinaltaxordnung. Literarische Notizen, Vereinsverhandlungen, Nekrologe u. a. nehmen die letzten Bogen der beiden Hefte dieser

neuen Zeitschrift ein, welcher bei dem regen Streben ihrer Mitarbeiter ein fröhliches Gedeihen und eine fortgesetzte günstige Aufnahme zu versprechen ist. 49.

[784] **Die specielle Pathologie.** Nach den bei der medicin. Facultät gehaltenen Vorträgen von *M. G. Andral*, Prof. an der med. Fakultät, Ritter der Ehrenl. u. s. w. Herausgeg. von Dr. *A. Latour*, erstem Redacteur des Journal hebdomad. des sciences médd. Aus dem Französ. übersetzt von Dr. *Fr. Unger*. 1. Thl. (in 3 Lieff.) Berlin, Bethge. 1837. VIII u. 438 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Es hat dem Ref. Ueberwindung gekostet, dieses System, welches wegen seiner Einseitigkeit, Oberflächlichkeit und unlogischen Construction jedem an bessere Arbeiten dieser Art Gewöhnten anwidern muss, durchzustudiren. Andral theilt die Krankheiten, als Störungen in den physischen und vitalen, den Organismus beherrschenden Gesetzen, in organische oder anatomische und functionelle oder physiologische ein; da aber nach den neuesten Erfahrungen die Krankheiten sich nur in einzelnen Organen deutlich herausstellen, und nur bisweilen den Alten Recht gegeben werden muss, welche behaupten, dass es Krankheiten gebe, in denen der ganze Organismus leidend sei, so wird durch jene heutzutage gebieterisch die Eintheilung in örtliche und allgemeine Krankheiten gefordert! Somit zerfallen denn auch bei A. alle Krankheiten in diese 2 Hauptclassen, und jede derselben in mehrere besondere, die den grossen Lebensvorgängen in jedem Theile entsprechen. Die örtlichen in fünf: a) Störungen der Circulation, b) der Secretion, c) der Nutrition, d) Störungen im normalen Nerveneinflusse, e) krankhafte Productionen; die allgemeinen in vier: a) Krankheiten mit hervorstechender Störung in der Gesammtcirculation, b) Krankheiten, hervorgehend aus fehlerhafter Ernährung des gesammten Körpers, c) aus gestörtem Nerveneinflusse, d) Krankheiten, die durch eine Störung in allen Functionen sich auszeichnen; Diathese zu Pyresien. Nach einigen, 8 Seiten langen, einleitenden Bemerkungen (Herausgeber und Uebersetzer haben A.'s Arbeit nackt hingestellt) wendet sich letzterer zur speciellen Pathologie, und zwar zuerst (1. Buch) zu den Krankheiten des Nahrungscanals, in specie zu den Krankheiten der unterhalb des Zwerchfells liegenden Organe. Ref. kann für diesen sonderbaren Anfang keinen anderen Grund auffinden, als den, mit der beliebten Gastroenteritis den Zuhörern gleich beim Beginne der Vorlesungen zu imponiren. Es nehmen auch die Entzündungen des Nahrungscanals den meisten Raum ein; unter dem Namen Gastrorrhöe wird der Status pituitosus ventriculi aufgeführt, die Ruhr ganz kurz und dürftig abgefertigt, Stuhlverstopfung, Tympanitis

desgl., wegen der Störungen der Nutrition auf Andral's patholog. Anatomie verwiesen. Unter den Krankheiten der oberhalb des Zwerchfells gelegenen Theile fehlen die der Zähne und Speicheldrüsen ganz. 2. Buch. Krankheiten des Circulationsapparats. 1) Des Blutgefässapparats — Krankh. des Herzens, der Gefässe, der Milz. 2) Des lymphatischen Apparats; diese müssen sich mit ½ Seite begnügen, da sie theils nur als Symptome anderer Krankheiten auftreten, theils zu wenig bekannt sind, als dass sich Hr. A. dabei aufhalten könnte. 3. Buch. Krankheiten des Respirationsapparats. 1) Der Organe, welche die Luft zu leiten bestimmt sind, 2) die, welche zur Blutbereitung dienen. Unter den ersteren wird die Laryngitis sehr unlogisch in 6 Arten zertheilt, beim Croup angerathen, nach Eröffnung der Luftröhre die Concremente zu entfernen und die innere Wand mittelst eines in Höllensteinauflösung getauchten Schwämmchens zu cauterisiren! Die Grippe tritt als blosse Bronchitis auf; ferner ist das Blutspeien zu dieser Classe gezogen. Besonders weitläufig sind die Krankheiten der Lungen, als der 2. Abthl. dieser 1. Classe angehörig, abgehandelt worden, so dass z. B. die Schwindsucht, hauptsächlich nach Laennec, Louis u. A., den dritten Theil des ganzen vorlieg. Werkes einnimmt. Das Asthma, als ein kurzer Anhang, ist ein Auszug aus einer Abhandlung Lefebvre's. Im Ganzen muss Ref. diese Ungleichheit der Bearbeitung, nach welcher manchen Modeartikeln ein unverhältnissmässig grosser Raum zugestanden ist, andere, eben so wichtige, mit wenigen Seiten abgefertigt werden, als einen Hauptmangel dieses Werkes rügen. Leider ist es nicht der einzige. Oberflächlichkeit, wo es sich nicht um Gegenstände der pathologischen Anatomie handelt, Unvollständigkeit, Unbestimmtheit in den Heilindicationen lassen sich in jedem Artikel nachweisen. Von deutschen Aerzten scheint A. nur Hoffmann, van Swieten und Frank, doch auch wohl nur bloss dem Namen nach zu kennen, und doch musste ein solches Werk übersetzt werden! 49.

[785] **Die Krankheiten des Herzens**, nach dem Standpunkte der bisherigen Erfahrung, für den Gebrauch praktischer Aerzte bearbeitet von Dr. *Friedr. Cramer*, prakt. Arzt in Cassel. Cassel, Krieger's Verlagsh. 1837. VI u. 151 S. gr. 8. (20 Gr.)

Eine mit verständiger Auswahl und hinlänglicher Sachkenntniss veranstaltete Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus den Werken eines Corvisart, Kreissig, Laennec, Hope und Bouillaud, ein Résumé der bisherigen Leistungen in der Lehre von den Herzkrankheiten, für Aerzte besonders passend, denen das Studium der Originalwerke zu umständlich oder unzugänglich ist. 49.

Classische Alterthumskunde.

[786] Aischylos Perser, Griechisch, mit Anmerkungen von *Gottl. Carl Wilh. Schneider*, Dr. der Phil. u. Prof. am Gymnas. zu Weimar. Leipzig, Böhme. 1837. XVIII u. 318 S. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Aeschylos Tragödien, Griechisch, mit Anmerkungen von u. s. w. III. Bdchn.

Plan und Ausführung dieses 3. Bändchens ist ganz dieselbe wie bei den ersten beiden, wesshalb wir auf unsere Anzeige derselben Bd. I. No. 912. und Bd. IV. No. 501. zurück verweisen. Gewisser erbaulicher Betrachtungen, zu welchen auch die Fortsetzung der Bearbeitung des Aeschylus Stoff genug darbietet, glauben wir uns um so mehr enthalten zu müssen, da der Herausgeber, dessen Streben, nach Kräften zur Förderung der Alterthumswissenschaft mitzuwirken, wir nie verkannt haben, nicht mehr unter den Lebenden ist. Das Manuscript zum folgenden Bande, der noch im Laufe dieses Jahres erscheinen soll, ist von dem Verewigten *selbst* vollständig ausgearbeitet. 2.

[787] Natalem sexagesimum augustissimi ac pot. principis ac dom. Guilielmi II. ab acad. Marburgensi oratione celebrandum indicit *Car. Frid. Hermann*, P. P. O. Inest disputatio de vestigiis institutorum veterum, imprimis Atticorum, per Platonis de Legibus libros indagandis. Marburg, Elwert. 1836. 74 S. 4.

[788] Natalem trigesimum quintum serenissimi ac pot. principis ac dom. Friderici Guilielmi ab acad. Marburgensi oratione celebrandam indicit *Car. Frid. Hermann*, P. P. O. — Inest juris domestici et familiaris apud Platonem in Legibus cum veteris Graeciae inque primis Athenarum institutis comparatio. Marburg, Elwert. 1836. 34 S. 4. (beide zusam. 16 Gr.)

Die Tendenz der Platonischen Bücher über die Gesetze zu bezeichnen und nachzuweisen, welche Beiträge zur Kenntniss der griechischen, besonders der attischen Rechtsverhältnisse sich daraus entlehnen lassen, hat der Vf. vor drei Jahren als Preisaufgabe an die marburger Universität aufgestellt, und gibt nun selbst, da Niemand dieselbe zu lösen versucht hat, in den genannten beiden Programmen eine höchst dankenswerthe Bearbeitung dieses interessanten Gegenstandes. Auf die Absicht Platons bei Abfassung

der Bücher von den Gesetzen im Verhältniss zu denen über den Staat nur kurz eingehend, bestimmt er dieselbe im 1. Abschn. des 1. Progr. (S. 4—12) übereinstimmend mit sonst schon ausgesprochenen Ansichten so: „Hoc consilio Legum libros Plato condidit, ut aequalibus ostenderet, quomodo etiam deficiente, quo optima civitatis forma nitatur, sapientium regimine, tamen proxime ad illius felicitatem accedere liceat.“ Indem es in dieser Tendenz liegt, dass die aufgestellten Gesetze den factisch gegebenen sich nähern und Platon stets bestimmte hellenische Verhältnisse als Grundlage seiner Gesetzgebung vor Augen hat, so lässt sich erwarten, dass in derselben vieles aus wirklichen griechischen Gesetzen Entlehnte vorkommen wird. Die Vergleichung mit dem anderweit Bekannten bestätigt diess, indem in den Grundzügen der Gesetzgebung Vieles an die lakedämonische, in der speciellen Ausführung an die Solonische erinnert. (Abschn. II. S. 12—22). Aber auch von den gesetzlichen Bestimmungen, zu welchen wir entsprechende in den griechischen Staaten anderweitig nicht kennen, ist vorauszusetzen, dass viele aus demselben entnommen sind, von denen uns nur die sonstigen Zeugnisse fehlen, und dass erst, wo die Erfahrung nichts Angemessenes bot, der Philosoph selbst Gesetze erfand. Der Zusammenhang und die Beziehung auf andere Gesetze muss darüber entscheiden, in welchen Bestimmungen Platons man eine Erweiterung der Kenntniss vom griechischen Rechte suchen darf (III, S. 22 f.). Der Vf. gibt darauf Beziehungen sowohl auf sonst schon bekannte, als auch vermuthungsweise auf sonst nicht bekannte griechische Gesetze. Vollständigkeit wurde bei jenen nicht bezweckt, bei diesen ist sie nicht möglich. Wenn nun in den Beziehungen der ersten Art sich manche interessante Berichtigung findet, so geben die der zweiten bei mehreren sehr evidenten Vermuthungen auch einigemal Anlass zu gegründetem Zweifel, den auszuführen hier der Ort nicht ist. Wir begnügen uns daher, den Inhalt kurz zu bezeichnen. Der 3. Abschnitt enthält (S. 23—32) Vergleichung mit lakedämonischen Einrichtungen, die übrigen beziehen sich auf athenische Gesetze, nämlich IV, (S. 33—44) auf die Magistratspersonen und den Senat, V, (S. 44—61) auf das Gerichtswesen in öffentlichen Rechtssachen; VI. (S. 61—71) enthält Einiges aus dem Criminalrecht und besonders mehrere aus Platon zu entlehnende Bestimmungen über Gültigkeit von Zeugnissen. — Mit mehr Ausführlichkeit werden im 2. Progr. die Gesetze über die häuslichen Verhältnisse behandelt. Tritt nun auch hier, nach der eigenthümlichen Ansicht Platon's über dieselben, mehr Verschiedenheit als Uebereinstimmung mit griechischen Gesetzen hervor, so sind doch im Einzelnen mehrere Beziehungen auf dieselben nachgewiesen. Bemerkenswerth ist S. 25 ff. die Benutzung der Stelle aus den Gesetzen XI, p. 925. A. in Vergleichung mit

einigen anderen zur Bestimmung des zweifelhaften durch ἀνεψιαῖ παῖδες bezeichneten Verwandtschaftsgrades. 133.

[789] Sanchuniathonis historiarum Phoeniciae libros novem, graece versos a Philone Byblio, edidit latinaque versione donavit *F. Wagenfeld.* Bremen, Schünemann. 1837. II u. 205 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Dieses Buch soll der Abdruck einer vorgeblich im Kloster Santa Maria da Merinhao bei Oporto, von einem portugies. Oberst Perreira im J. 1835 aufgefundenen und von da in den Besitz des Herausgebers gekommenen alten saubern Pergamenthandschrift sein, welche auf 127 grossen, 25—35 Zeilen enthaltenden Quartseiten die bis auf ein Fragment bei Eusebius verloren gegangene Philonische Uebersetzung der in phönizischer Sprache geschriebenen phönizischen Geschichten Sanchuniathons unserer Zeit erhalten habe. Den Inhalt dieses Sanchuniathon kennt man bereits aus der von demselben Herausgeber vorausgeschickten Schrift: „Sanchuniathons Urgeschichte der Phönizier, in einem Auszuge aus der wieder aufgefundenen Handschrift von Phile's vollständiger Uebersetzung. Nebst Bemerkungen von Fr. Wagenfeld. Mit einem Vorworte von Grotefend" (Hannover, 1836). Auch ist unsern *Lesern* gewiss bereits bekannt, dass man seitdem in Erfahrung gebracht hat, dass es weder einen Obersten Perreira, noch ein Kloster jenes Namens bei Oporto gibt; dass die Zeitungsartikel, in welchen zuerst Nachricht von jenem portugiesischen Funde gegeben war, von unbekannter Hand in den Zeitungsexpeditionen abgegeben worden sind; dass die Briefe, welche Hr. Dr. W. als von erwähnten Oberst erhalten aufgezeichnet hat, als untergeschoben erkannt worden sind, indem sie auf das Velinpapier derselben Fabrik, Masse und desselben Schnittes geschrieben sind, dessen sich Hr. W. zu seinen gleichzeitigen Briefen bedient hat; man weiss ferner, dass Hr. W. unter einem andern Namen mit der Verlagsbuchhandl. über den vorerwähnten Auszug aus Sanchuniathons Urgeschichte verhandelt, dass er mehreren Gelehrten unter verschiedenen sich widersprechenden Vorwänden die Ansicht der Handschrift verweigert hat u. s. w. — Ref. würde den Raum nur verschwenden, wenn er die verdächtigen Umstände und entdeckten Täuschungen hier alle darlegen wollte; man lese darüber vorzüglich die Schrift von C. L. Grotefend: „Die Sanchuniathonische Streitfrage nach ungedruckten Briefen gewürdigt." (Hannover, 1836), vgl. „Preuss. Staatszeit." 1836. No. 216 u. 227 u. a. Der Verdacht eines Betrugs lag hier zu sehr an der Hand, als dass man nicht bald erkannt haben sollte, die angeführte Handschrift existire entweder überhaupt nicht, oder man sei erst mit der weitern Anfertigung derselben beschäftiget; jedenfalls

aber durfte man hoffen, dass der Betrug, weil er sich so gut als entdeckt sah, es kaum wagen werde, sein Werk zu vollenden. Allein dessen ungeachtet erscheint hier dieser Sanchuniathon. Diese Dreistigkeit nun, mit der er bei allen gegen ihn geltend gemachten Verdachtsgründen dennoch dem ferneren Urtheile Sachverständiger sich Preis gibt, musste wenigstens die Neugier, das angebliche Original selbst zur Hand zu nehmen, um so höher spannen. Sobald man aber nur die kurze nichtssagende Vorrede gelesen, erwacht der alte Verdacht nur um so stärker, und man erkennt bald, dass der Betrug hier sein Werk vollende, weil er einmal nichts zu verlieren habe, wohl aber gewinnen könne, wenn es ihm gelingen sollte, irgend einem namhaften Gelehrten das Urtheil abzulocken, dieser Sanchuniathon könne doch vielleicht echt sein. Und in diesem Verdachte würde jeder Vorsichtige auch dann beharren müssen, wenn in dem vorlieg. griechischen Texte sich keine Sprachfehler und keine Germanismen fänden, wenn keine innern Gründe gegen die Echtheit vorlägen (vgl. C. O. Müller in d. „Gött. gel. Anz." 1837. No. 52.), wenn die vorgebl. existirende und echte Handschrift auch nicht in demjenigen Theile des Philonischen Sanchuniathon, welcher aus Eusebius praep. evang. bekannt ist, die Druckfehler der Orellischen Ausgabe dieser Fragmente wiederholte u. s. w. (vgl. die Vorrede in Gesenius eben erschienenem grossen Werke: „Scripturae linguae Phoeniciae monumenta quotquot supersunt" und „Vorläufiges üb. d. neuen Sanchuniathon in d. Allg. L. Z. 1837. Intell. Bl. No. 21."). Zu Gunsten dieses Sanchuniathon lässt in der That sich nichts sagen, und kaum ist es zu begreifen, wie man heutzutage es wagen konnte, einen solchen Betrug anzufangen, und nachdem er als solcher erkannt und von mehreren Seiten nachgewiesen worden war, selbst noch zu vollenden. 106.

[790] **M. Tullii Ciceronis Tusculanarum disputationum libri quinque,** cum commentario Jo. Davisii, R. Bentleii emendatt. Lallemandi animadversionibus integris, reliquorum interpretum selectis. Ad codd. mss. recens collatorum editionumque veterum fidem denuo recognovit, aliorum ineditam suamque annotationem, excursus et indices adiecit ***Geo. Henr. Moser,*** Ph. Dr., Gymn. Ulm. Rector et Prof. **Tom. III. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. 437 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Mit diesem Bande schliesst die umfänglichste aller Ausgaben der Tusculanen, deren erste Bände schon von uns im Repertor. Bd. VII. No. 564. und Bd. IX. No. 1625. gewürdigt worden sind. Indem wir uns auf das dort Gesagte zurückbeziehen, beschränken wir uns hier auf Das, was dem vorliegenden Bande eigenthümlich ist. Es enthält derselbe das 5. Buch nebst Commentar (S. 1—268), Richard Bentleii emendationes (S. 269—352), Excursus I. ad I.

10, 22. (über ἐντελεχεία) II. ad I. 16, 37. (unde anime — imagines), III. ad I. 35, 85. (quod si ante — habuisset), IV. ad I. 40, 96. (qui quum — obbibisset), V. ad I. 42. 100. (cum Lacedaemonius — dissolvere), VI. ad II. 6. (de variis disciplinis philosophorum, quas Graeci αἱρέσεις nominant — wo wir eine sorgfältigere Benutzung der neueren Literatur gewünscht hätten), VII. ad II. 8, 20. (quae corpore — pertuli, — ex Stephani castigatt. in Cic.), VIII. ad II. 10, 23. (unde ignis — supremo), IX. ad II. 14, 33. (num igitur fortem — qui iacet), X. ad II. 15, 35. (haec ita Graeci etc. ex Mureti varr. lectt. XIX. 4.), XI. ad III. 17, 38. (ex hoc ille — dicere solebat), XII. ad III. 34, 82. (ex Klotzii quaest. Tull.), XIII. ad IV. 13, 29. (non enim omne — nec prava), XIV. ad IV. 21, 48. (quam gladium — visto), S. 353—392. Es folgt Additamentum de editionibus Tusculanarum Klotzianis maiore et minore (S. 393—401), eigene Additamenta (S. 401—407), am Schlusse Index und Druckfehlerverzeichniss. 2.

Philosophie.

[791] Der dreieinige Pantheismus von Thales bis Hegel dargestellt von Dr. *P. Volkmuth.* Köln, Lumscher. 1837. XVI u. 306 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

„Pantheismus ist die Zeitphilosophie, pantheistisch die dahingige Behandlung der Theologie, pantheistisch jeder wissenschaftliche Athemzug.“ — „Die ganze Geschichte der Philosophie ist die Wiege und das Grab des Pantheismus. Wenn in irgend einem der von Thales bis Hegel vorliegenden, nicht isolirt ausser und über dem grossen Pragmatismus der philosophischen Bestrebungen stehenden Systeme der Pantheismus nicht schon offen vorliegt, so ist doch dieses System mehr oder weniger auf dem Wege zu seiner Vollendung; jede bisher, absichtlich oder bewusstlos versuchte Vermeidung dieses Weges konnte nur auf Kosten der Wissenschaftlichkeit geschehen.“ Noch mehr: „Der Pantheismus steht in demselben Verhältnisse zu der theoretischen Wissenschaft, in welchem die Sünde zum praktischen Leben; die eine gemeinsame Quelle aller theoretischen und praktischen Verirrungen, die seit Adam die Annalen der Geschichte füllen, ist die materielle Naturwelt in ihrem dermalen unordentlichen Uebergewichte über das in dem synthetischen Menschen mit ihr physisch verbundene rein geistige Ich;“ d. h. der Pantheismus ist die Erbsünde der theoretischen Philosophie. Endlich, „wenn den Vf. irgend etwas zur Darstellung der Pantheisten-Trinität selbst ermuntern konnte, so war es das lohnende Bewusstsein, Denen einen willkommenen Dienst zu leisten, die mit ihm das Bedürfniss theilen, ihren alten

dualistischen Glauben gegen die Angriffe der pantheistischen Philosophie in Schutz zu nehmen." So viel über die Stellung des Vfs. gegen den Pantheismus, die dadurch noch etwas bestimmter bezeichnet wird, dass er in seiner Denkart und Ueberzeugung durch die Schriften von Günther und Pabst angeregt und gefördert worden zu sein bekennt. Die Form der Darstellung in dem vorlieg. Buche ist nicht die erzählende, sondern die entwickelnde, so dass auf die Resultate dieser Entwickelung die geschichtlichen Erscheinungen bezogen und mit ihnen parallelisirt werden, um dadurch zugleich die „unendlichen Verwandlungen und Geheimnisse des Pantheismus auf ihr inneres unmittelbares Regulativ zurückzuführen." Nach der Aufstellung des Begriffs des Pantheismus bestimmt der Vf. die Methode der Kritik desselben dadurch, dass er die Hauptaufgaben der theoret. Philosophie als der Wissenschaft „von der Realität der theoretischen Begriffe" feststellt. Sie sind ihm die Frage nach der Substanzialität und Causalität des Ich im Verhältnisse zu den einzelnen psychischen Erscheinungen, die nach der Realität der Aussenwelt, die nach dem substanziellen Dualismus zwischen Geist und Körper sammt der physischen Wechselwirkung zwischen beiden, endlich die nach der Existenz eines Gottes. Das letzte Problem soll nun vorzugsweise die Griechen seit Thales beschäftigt, das zweitletzte der Cartesischen, das drittletzte der Kantischen Philosophie den Anstoss gegeben haben, und bis S. 150 sucht der Vf. nachzuweisen, wie die Lösung dieser Probleme in einer dreimal fortschreitenden Entwickelung nach einer Mannichfaltigkeit von vorbereitenden Versuchen endlich zu einem dreifachen Pantheismus geführt habe, nämlich zu dem der Stoa, dem Spinoza's und dem Schelling's, von welchen pantheistischen Grundsystemen alle übrigen nur Modificationen und Nebensprösslinge seien. (Ueber die Frage: warum es nur diesen dreifachen Pantheismus gebe, warum also die Frage nach der Realität des Ich überhaupt nicht zum Pantheismus führen könne? verbreitet sich S. 115 ff., vorzüglich 130 ff.). Abgesehen davon, dass der Vf. seinem einmal aufgestellten Schema zur Liebe die Triebfedern der Speculation bei der Mehrzahl der bedeutenderen Denker zu dürftig und einseitig aufgefasst, und das, wenn auch unbewusste, Ineinandergreifen derselben in der Entwickelung der Systeme bei weitem zu wenig berücksichtigt hat, herrscht in dem angegebenen Theile des Buches der Geist einer ruhigen, nach Gründlichkeit strebenden Untersuchung und eine lobenswerthe Besonnenheit des wissenschaftlichen Ausdrucks. Allein mit dem S. 150 ausgesprochenen Satze: „der dreifache Pantheismus ist das dreifach verabsolutirte Relativum der christlichen Trinität, als Stoischer Gott-Vater, Schelling'scher Gott-Sohn, Spinozistischer Gott heil. Geist", durch dessen Ausführung der Vf. seiner Theorie des Pantheismus die Krone hat aufsetzen wollen, beginnt eine

Reihe von Entwickelungen, durch die er seiner Polemik gegen den Pantheismus bei jedem nur einigermaassen ruhig Prüfenden leicht eher schaden, als nützen kann. Denn, um „den dreieinigen Gott der Philosophen von Thales bis Hegel als eine der absoluten Trinität in Sein und Leben correspondirende Götsentrinität ans Licht zu ziehen“ (S. 275), was wenigstens ein etwas deutlicherer Ausdruck ist, als das obige: dreifach verabsolutirte Relativum der christl. Trinität, schickt er seine eigene Theorie nicht nur der Trinität, sondern auch der Weltschöpfung durch Contraposition voraus, indem „in Gott die Idee von der Creatur sich als das Correlat der Idee von ihm selbst, durch den ihm nothwendigen Lebensprocess seiner intelligenten Selbstbewusstseinsentfaltung einstelle, und er dann dieses Correlatum aus freier Entschliessung als Contrapositum sich gegenüberstelle“ (S. 169 ff.). Dieses Contrapositum, das creatürliche Universum, als Geister-, Natur- und synthetische Menschenwelt, sei daher selbst das relative Analogon der Trinität, welche Gott in und aus sich zeugt und haucht. Die Darstellung dieses Processes, den er ziemlich weit bis ins Einzelne verfolgt, z. B. bis zu einer Darlegung der Bedeutung der einzelnen Organe, wobei unter andern der Nase „im Allgemeinen eine speculative Thätigkeit“ beigelegt, für den Repräsentanten des *Gott-Vaters* aber das Zeugungssystem, für den des Gott-Sohnes das *Verdauungssystem*, für den des heil. Geistes das Cerebral- und Blutsystem erklärt wird (S. 218, 219), beschäftigt den Vf. so ausführlich, dass die Beziehung auf die Dreigestalt des Pantheismus erst am Ende wieder kurz hervortritt, nachdem auch noch die Mosaische Schöpfungsurkunde sammt der Vertheilung der Schöpfung auf 6 Tage eine speculative Erläuterung erhalten hat. („Die ganze Lebensgeschichte des absoluten Gottes gliedert sich nämlich von ihrem primitiven Anfange auf der Stufe des zeugungsfähigen Vaters bis zur abschliessenden Vollendung in der freien Setzung nach Aussen durch den Sohn zu einem sechstheiligen Pragmatismus, indem der dreifachen Lebensentfaltung ad intra ein dreifaches Handeln ad extra entspricht.“ S. 248.) — Das Gesagte soll wenigstens andeuten, wie sehr in diesem Buche die Elemente einer besonnenen und hellen wissenschaftlichen Denkart, welche namentlich in einzelnen und gelegentlichen Aeusserungen sehr erfreulich hervortreten, mit den willkürlichen Extravaganzen einer kritik- und maasslosen Theosophie gemischt sind. Ueberdiess kann man den Pantheismus, mit dem Vf. übereinstimmend, sehr wohl für eine speculative Verirrung halten, ohne ihn desshalb für eine Folge des Sündenfalls zu erklären, oder die gesammte Masse aller philosophischen Versuche von dieser Verderbniss angesteckt sein zu lassen. Und endlich dürfte es einem Anhänger des Pantheismus, der nicht unerfahren wäre in kunstvoller Anwendung der Dialektik, nicht so gar schwer werden, in der Schöpfungs-

theorie des Vfs. wenigstens eben so viele Keime des Pantheismus nachzuweisen, als nur irgend in der Cartesischen oder Kantischen Philosophie enthalten sein mögen. 78.

[792] **Unsterblichkeit und ewiges Leben.** Versuch einer Entwickelung des Unsterblichkeitsbegriffs der menschlichen Seele von *Kasimir Conradi*, evang. Pf. zu Dexheim in Rheinhessen. Mainz, Kupferberg. 1837. X u. 156 S. 8. (16 Gr.)

Zweierlei entgegengesetzte Auffassungsweisen seien es hauptsächlich, wie der Vf. in der Vorrede sagt, unter welche die mannichfaltigen Unsterblichkeitstheorieen fallen; eine, welche die Seele als ein fertiges Concretes, Besonderes nimmt, und nun den Begriff der Unsterblichkeit an sie bringt, und mit ihr durch Beweise zu vereinen sucht; die andere, welche nur den Geist, das Allgemeine an der Seele festhält, und die individuellen Gestaltungen desselben, die einzelnen Persönlichkeiten darin aufgehen lässt. Mit Unrecht habe man diese verflüchtigende Richtung für eine Consequenz der Hegel'schen Philosophie ausgegeben, indem gerade diese das Allgemeine mit dem Besonderen dermaassen verbinde, dass sie das Erstere, den Geist, sich bis zur concretesten Persönlichkeit fortentwickeln und in dieser Entwickelung selbst seine Unsterblichkeit haben und bethätigen lasse. Eine solche Entwickelung soll der vorlieg. Versuch sein. In der Einleitung (S. 1—4) werden die gewöhnlichen Beweise für die Unsterblichkeit, der metaphysische, teleologische und ontologische, als blosse Reflexionsbeweise abgewiesen, und zur immanenten Selbstvollziehung des Unsterblichkeitsbegriffs fortgegangen, so zwar, dass die Selbstentwickelung der Seele, welche ihrem ewigen Leben identisch ist, zuerst negativ, als bloss substantiell oder allgemein, noch nicht individuell, als Leben überhaupt erscheint. Allein das Leben, um sich selbst zu vollziehen, muss sich in individuellen Erscheinungen ausprägen, als Gattung. Wo nun die Individualität mit der Gattungsallgemeinheit so zusammenfällt, dass jene diese bejaht, da ist individuelle Unsterblichkeit. Diess geschieht im Selbstbewusstsein des Menschen und mit diesem hebt also auch die Unsterblichkeit an, indem die Seele eben jene Einheit des Allgemeinen und des Besonderen, immer mehr das Letztere in das Erstere aufnimmt und dadurch ihr ewiges Leben in der Stufenfolge der menschlichen Lebensalter realisirt (S. 1—42). Allein neben und über dieser natürlichen Entwickelung der Seele gibt es noch eine geistige, bewusstere, und sie constituirt das ewige Leben als ein positives. Hier trennt sich die Seele von ihrem Inhalte, steht als leerer Eigenwille ihm gegenüber, oder erfasst ihn wieder äusserlich als Begierde. Diess die Schuld, welche eine Wiedervereinigung der Gegensätze, eine Erlösung nothwendig macht. Die Seele hat das

Bedürfniss, ihren verlorenen Inhalt wieder zu finden und, wenn sie denselben als objectiv gegeben antrifft, erfasst sie ihn und schliesst sich wieder mit ihm zusammen. Diess ihre Wiedergeburt im Geiste, oder das ewige Leben, und zwar 1) in seiner Unmittelbarkeit, da sie ihren Inhalt mehr negativ aufnimmt, stufenweise als die fühlende, gläubige und hoffende Seele (S. 85); 2) in seiner Vermittelung, da sie denselben mehr positiv, handelnd gewinnt, als sittliche, freie und fromme Seele, in den concreten Gestaltungen der Familie, des Staats und der Kirche (S. 126); 3) in seiner vermittelten Unmittelbarkeit, als erkennende, anschauende und selige Seele, wo sie im Bewusstsein jener positiven Stufen der Vergeistigung der Seele die Beweise für ihre Unsterblichkeit unmittelbar findet, welche man gewöhnlich äusserlich durch Reflexion auf gewisse angebliche Eigenschaften der Seele gewinnt; dann aber aus der Mühe und Unruhe des Begreifens heraustretend, in der Anschauung ihres ewigen Lebens ruht, welche in der sogleich hinzutretenden Anschauung des göttlichen Lebens, sich zur Seligkeit und somit Vollendung des ewigen Lebens steigert. Für die Stellung dieser Schrift zum Hegelianismus und zur Wissenschaft überhaupt mögen folgende Andeutungen genügen. Mit Recht weist der Vf. eben so sehr die bloss individuelle, als die bloss allgemeine Unsterblichkeit ab und verlangt eine Durchdringung beider Elemente, welche als Resultat einer Selbstentwickelung der Seele zugleich ihr ewiges Leben ausmachen soll. Allein indem er diess Resultat als ein fertiges nimmt, d. h. die Einzelheit der Seele in einen vollendeten allgemeinen Zustand eintreten lässt (statt die Allgemeinheit nur in der stetigen Fortbildung des Einzelnen zu suchen, wie er es in der Stufenfolge der Lebensalter und des Lebens der Familie, des Staats u. s. w. versucht hat), hat er nur die Wahl, entweder jene festzuhalten, und diesen das ewige, göttliche Leben hinzukommen zu lassen (wie er denn selbst von einem Act der Gnade bei der Wiedergeburt spricht, womit er aber in die Reflexionsansicht zurückfällt), oder jene in diesem aufgehen zu lassen, wodurch er dem gleichen Vorwurfe mit Hegel unterliegt, welchen der Schein eines blossen Eingehens in einen persönlichen Gott schwerlich abzuwenden geeignet sein möchte. Jedenfalls ist das Ruhen des entwickelten Lebens in einem vollendeten Zustande, als dem ewigen Leben, nicht Consequenz jener Selbstentwickelung, sondern positiven Dogmen oder der gewöhnlichen Meinung nachgebildet. 103.

[793] **Der Begriff der organischen Heilung des Menschen** im Verhältnisse zu den Heilungsweisen der Gegenwart. Nebst einer Vorbetrachtung über die jetzige Krisis der Weltgeschichte. Von *K. Theod. Bayrhoffer*, Dr. und Privatdoc.

der Philos. Marburg, Garthe. 1837. XXX u. 104 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Ref. hat von dem Vf. schon „die Grundprobleme der Metaphysik“ (Repertor. Bd. VII. No. 213.) und „die Idee des Christenthums u. s. w.“ (Repertor. Bd. IX. No. 1598.) kennen gelernt, und so wie der Zweck der letzteren Schrift war, „alle Auslegungen aller christlichen Parteien in der Einen Auslegung aus der präsenten absoluten Vernunft zusammen sinken zu lassen“, so ist der Zweck der vorlieg., das absolute Princip der Medicin an die Stelle aller einseitigen und unwissenschaftlichen Momente zu setzen. Ref. übergeht daher die „Vorbetrachtung über die jetzige Krisis der Weltgeschichte“, welche sich in Hegel ihr tiefstes Organ erzeugt habe, und bemerkt, dass der Vf. aus der Idee des menschlichen Organismus nach den Momenten seiner Gesundheit, Krankheit und Heilung die Heilungsweisen der Gegenwart als Momente des absoluten Heilungsprincips nach dem dreigliedrigen Schema der Hegel'schen Schule entwickelt. Diese Momente, die einseitigen Heilungsweisen, sind die Hydropathie, die Homöopathie und Allöopathie. Herr Oertel wird sich nicht wenig freuen, wenn er die Heilkraft des Wassers hier S. 41 daraus deducirt findet, dass das Wasser a) Wasser, d. h. concretes Moment der allgemeinen tellurischen Organisation, formlose gediegene Materialität, indifferente Mitte zwischen Luft und Festem, die Vermittelung des organischen Processes, abstracte Universalität für den Organismus, b) frisches kaltes Wasser, endlich c) frisches kaltes Wasser ist, dessen abstracte Universalität sodann in die Specification durch die mineralischen Wasser übergeht. Als allgemeines Resultat über das Verhältniss der Homöopathie und der Allöopathie wird S. 69 der Satz aufgestellt: die letztere, indem sie die Krankheit einseitig durch Anregung des leidenden Momentes zu entgegengesetzter Stimmung zu heben sucht, hat die erstere, welche denselben Zweck eben so einseitig durch Förderung der vorhandenen Reaction der selbstischen Allgemeinheit des Organismus erreichen will, in sich aufzunehmen, und sich dadurch zur absoluten homöobiotischen Allöopathie zu vollenden. Diese ist „der realisirte zugleich sich wissende Begriff der Heilkunst, hervorgegangen aus dem weltgeschichtlichen Process derselben, die medicinische Wissenschaft, welche kein Moment ausser sich, sondern alle in sich hat und deren Entwickelung die Aufgabe der Gegenwart ist“ (S. 79). — Obgleich der Ton der Behandlung in der vorlieg. Schrift bei weitem weniger tumultuarisch ist als in den früheren, so zweifelt doch Ref., dass das medicinische Publicum, an welches sich der Vf. vorzugsweise wendet, durch ein auch hier sehr stark hervortretendes speculatives Selbstgefühl sich aus seiner Fassung werde bringen lassen; der Satz, den der Vf. selbst

S. 80 ausspricht: „nur durch Einigung der denkenden und empirischen Betrachtung wird sich das freie (wir wollen dafür sagen: richtige und der Natur der Dinge entsprechende) System der Medicin entwickeln", enthält eine zu wirksame Aegide gegen alle Willkür der Speculation, als dass er nicht gegen jede voreilige Anwendung eines ursprünglich aus prätendirter Abstraction von aller Erfahrung hervorgegangenen Systems auf die empirisch gegebene Natur im Ganzen und Einzelnen mit dem vollsten Rechte misetraniech machen sollte. Wenigstens kann Ref., wenn der Vf. in dem vorlieg. Buche irgendwo sagt, dass die Philosophie, und das heisst bei ihm das Hegel'sche System, die Erfahrung zu ihrer absoluten Voraussetzung habe, und sich auch sonst auf die Erfahrung beruft, darin nur einen Beweis finden, dass die Anhänger Hegels wie in anderen Puncten, so auch hier über dem Fortgange des Systems den Anfang desselben aus dem Auge verloren haben.

78.

[794] **Altes und Neues aus dem Gebiete der inneren Seelenkunde**, herausgeg. von Dr. *Gotthilf Heinr. von Schubert*. 4. Bd. Erlangen, Heyder. 1837. VIII u. 216 S. 8. (12 Gr.)

Der vorlieg. Band besteht aus vierzig Erzählungen, bald Charakter- und Lebensbilder, bald einzelne Züge enthaltend, sämmtlich religiös-erbaulichen Inhalts. Jeder einzelnen ist ein Vers aus einem der älteren kernigen Kirchenlieder vorgesetzt, der sich auf ihren Inhalt bezieht und welchem die Erzählung selbst zu einem praktischen Commentare dient. Wie sehr der Vf. im Stande sei, eine innige und tiefe Religiosität, die aber oft in einen Quietismus sich verliert, welcher der rüstigen Pflichterfüllung in den Verhältnissen des thätigen Lebens wohl auch Eintrag thun kann, dem Herzen und der Fassungskraft des Volkes nahe zu legen, das beweisen die vorlieg. Erzählungen, welche dem grössten Theile nach schon im „Nördlinger Sonntagsblatt" gestanden haben, von neuem, und es steht zu erwarten, dass er seine Absicht, unsere älteren Kirchenlieder in das Andenken seiner Landsleute zurückzurufen, und auf ihre ursprüngliche, kräftige Form wieder aufmerksam zu machen, durch sie erreichen werde. Erzählungen von Reisen, welche Selbsterfahrenes und Empfundenes enthalten sollen, hat der Vf. einem der nächsten Bände aufgespart; vielleicht liefert seine Reise nach dem Morgenlande, auf welcher er eben jetzt begriffen ist, dazu mancherlei neuen Stoff.

Naturwissenschaften.

[795] **Nova Acta physico-medica** Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum. **Tomi XVII. pars posterior. Cum tabb. aen. et lithograph. Bonnae, Weber. 1835. XXVI u. S. 615—1113. gr. 4. (n. 9 Thlr. 18 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldin.-Carolin. Akademie der Naturforscher. XVII. 2.

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1485.]

Nach einem fortgesetzten Verzeichnisse der Mitglieder und der eingegangenen Geschenke bis zum Schlusse 1835 folgen 13 Abhandlungen: 1) von Mayer in Bonn: über das Nabelbläschen und die Allantois bei Embryonen von Menschen und Säugethieren, mit 6 Steintafeln. 2) Mikan: über eine neue, auf europäischem Boden (Insel Lampedusa) von Gussone entdeckte Stapelia, als neue Gattung (Apteranthes Gussoneana) aufgestellt und beschrieben. In dieser weitläufigen, von einer guten Abbildung der Pflanze begleiteten Abhandlung erklärt sich der Vf. gegen die Hülfsbefruchtung durch Insekten. 3) Corda: zur Lehre von der Befruchtung der Pflanzen mit 3 Taff. 4) Batka: Lauri Malabathri Lamarckii adumbratio. Ist Cinnamomum Malabathrum NR. und auf Taf. 45. abgebildet. 5) Miram: Beitrag zu einer Anatomie des Pentastoma taenioides Rud., mit Taf. 46. 6) Meyen: einige Bemerkungen über die Identität der Flötzformation in der alten und neuen Welt, mit Taf. 47., einige Ammoniten und Muschelversteinerungen, die der Vf. von seiner Reise aus Südamerika mitgebracht hat. 7) Phoebus: zur pathologischen Anatomie, mit 3 Taff., ursprüngliche Knochenverschmelzungen und einen Darmdivertikel erläuternd. 8) Eichwald: de pecorum et pachydermorum reliquiis fossilibus, in Lithuania, Volhynia et Podolia repertis. Eine mit 14 Taff. glänzend ausgestattete Abhandlung. 9) Courtois: commentar. duo in Remberti Dodonaei pemptades, nec non in plantas incunte seculo XVII. in Belgii hortos admissas et excultas. 10) Purkinje et Valentin: de motu vibratorio animalium vertebratorum observationes recentissimae. Diese sehr bekannt gewordene Beobachtung ist mit 2 Taff. begleitet. 11) Meyen: Bemerkungen über die klimatischen Verhältnisse des südlichen Chinas. Mit einer bildlichen Darstellung des Ganges der mittleren Temperatur für die nördliche Grenze der Tropen und einer Tabelle über die von Deguignes zu Canton 1785 angestellten Thermometerbeobachtungen und mehrere über die von Anderen angestellten meteorologischen Beobachtungen. 12) Bischoff: Bemerkungen über

die Lebermoose, vorzüglich aus den Gruppen der Marchantieen und Ricceen. Mit 5 lithogr. Taff. Sind zum Theil vom Vf. zu einem Programm benutzt worden. 13) Otto: über Viverra hermaphrodita Pall. oder die Platyschista Pallasii Otto. Mit 2 Taff. — Den Beschluss macht eine nachträgliche Bemerkung Nöggerath's über Carus's Pyronema Marianum, das der Vf. schon vor langer Zeit auf Braunkohlenhalden bei Bonn beobachtete.

[796] **Museum Senkenbergianum.** Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senkenberg'schen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2. Bd. 2. Heft. Mit 5 schwarzen u. 1 color. Steintaf. Frankfurt a. M., Sauerländer, 1837. S. 117—190. 4. (a. 2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 874.]

Das vorlieg. Heft enthält in ganz gleicher lobenswerther Weise wie früher Folgendes: 1) Ueber Estheria dahalacensis Rüpp. eine neue Gattung aus der Familie der Daphniden. Von H. Strauss-Dürckheim. Mit Taf. VII. a und b. Sie steht zwischen den Lynceen und Limnadien, unterscheidet sich aber von den ersteren durch die Haken der Schalen, von den letzteren theils durch dasselbe Kennzeichen, theils durch den mehr freien Kopf und Mangel des Zapfens, theils durch die Fangarme des Männchens. — 2) Beiträge zur Flora von Abyssinien. Von Dr. Georg Fresenius. Mit Taf. VIII. X. Folgende Familien werden hier abgehandelt: Gramineae. Hier braucht der Vf. für Calyx L. Spatha, für Corolla L. Spathella und für die Theile derselben Valva und Valvella. Hier ist zuerst eine neue Gattung, Beckeria polystachya, Taf. VIII. gegeben, die sehr eigenthümlich ist, und über deren Stellung der Vf. keine Andeutung beibringt. Von den folgenden Pflanzen sind mehrere durch R. Brown bestimmt und zum Theil auf die von ihm nur namentlich im Appendix zu Salt's Reise bekannt gemachten Arten übertragen. Von Pennisetum: villosum Br. in Salt., Pennis. macrostachyum Fresen. und squamulatum Fres. Von Cenchrus: tripsacoides Br. in Salt und C. bulbosus Fres. — Sporobolus Rüppelianus Fres. und consimilis Fres. — Eutriana abyssinica Br. litt. — Poa Massauensis Fres. und aulacosperma Fres. — Andropogon abyssinicus Br. in Salt und hirtus L. in zwei Formen. — Die Cyperoideen bestehen nur aus Cyperus scirpoides Br. in Salt. — Von Flacourtianeen, Lythrarieen nichts Neues. Von Onagrarien ein Epilobium, stereophyllum Fres. — Von Combretaceen: Terminalia Brownii Fres. Taf. IX. fig. 1. (die Frucht) und von Combretum: collinum Fres., reticulatum Fres. Taf. IX. fig. 2. und trichanthum Fres. Die Myrtaceen enthalten nur das bekannte Syzygium guineense DC. — Von Tiliaceen treten aber

als neu auf: Corchorus microphyllus Fres. und 3 Grewien: Tembensis, discolor und venusta Fres. Taf. X. — Aus der Familie der Rosaceen sind zu nennen: Alchemilla abyssinica und Brayera anthelminthica Kunth, welche aber nach Fresenius, von Brown bestätigter, Bemerkung die lange Zeit nicht enträthselte Hagenia abyssinica W. ist. Die Rubiaceen sind nur durch ein Galium, Simense Fres. repräsentirt, die Coffeaceen durch Pavetta abyssinica Fres., die Gardenieen durch Gardenia lutea Fres. und die Jasmineen endlich durch Jasminum floribundum Br. mss. — Novae species Algarum, quas in itinere ad oras maris rubri collegit Edv. Rüppell, cum observationibus nonnullis in species rariores antea cognitas. Auctore Jacobo G. Agardh, Phil. D. Da bekannte Arten weggelassen sind, so beschränkt sich die Zahl hier auf acht. Davon sind 3 Arten Sargassa, Rüppellii, cuneifolium und Fresenianum J. Ag. fil., ein Sphaerococcus distichus und 4 Species Caulerpa, eine Abart der clavifera, var. turbinata genannt, die Turner'sche C. Selago, und zwei noch unbeschriebene: lentillifera und serrulata J. Agdh. — Die letzte Abhandlung dieses Heftes führt den Titel: Mittheilungen über einige zur Fauna von Europa gehörige Vögel, nebst Abbildung und Beschreibung eines neuen mexikanischen Vogels als Typus einer neuen Gattung von Dr. Ed. Rüppell. Mit Taf. XI. Als Falco (Circus) dalmatinus beschreibt der Vf. eine dem C. cyaneus äusserst ähnliche Art, welche sich fast nur dadurch unterscheidet, dass bei ihr die dritte Schwungfeder die Flügelspitze bildet; bei der Kornweihe die vierte. Doch ist diese Species durch Oberstlieut. von Feldegg öfter beobachtet und als selbständig bewährt worden. Sie soll in Dalmatien sehr häufig sein. — Alauda desertorum Stanley append. zu Salt Reise und Lath. ist gleich mit Al. bifasciata Licht. Cretzschm. Temm. — Sylvia Rüppellii Temm. capistrata Rüpp. gehört auch zu der europäischen Fauna. — Ueber die in Europa lebenden weissen Reiher; Auseinandersetzung der Egretta und alba L. und Erinnerung an A. lentiginosa Montagu als europäischen Vogel, mit der Synonymik. — Ueber die europäischen Pelikane, P. crispus, onocrotalus und eine durch mindere Grösse unterschiedene Art P. minor Rüpp., ausser Aegypten auch in der Moldau vorkommend. — Die neue Gattung ist Psilorhinus mexicanus Taf. XI. fig. zu den Raben, nahe Dendrocitta gehörig. An scharfen kritischen Bemerkungen fehlt es auch in diesem Aufsatze des Hrn. Dr. R. nicht.

54.

[797] **Ornithologische Gallerie**, oder Abbildungen aller bekannten Vögel von *C. F. Dubois*. 6—10. Heft. Jedes mit 6 ausgemalten Taff. Aachen. (Mayer.) 1836. S. 41—80. 4. (à n. 12 Gr., schwarz n. 7 Gr.)

[Vgl. Reperter. Bd. VII. No. 313.]

Schlechtere Abbildungen sind Ref. nicht leicht vorgekommen als die hier gelieferten. Sie erinnern durchaus an diejenigen, welche an den Strassenecken und Thoren, in Gemeinschaft mit den Liedern, gedruckt in diesem Jahre, verkauft werden. Unbegreiflich ist es, wie in einer Zeit, wo so viel Gutes in künstlerischer Hinsicht geliefert wird, ein Bilderwerk dieser Art bis zum 10. Hefte sich erhalten kann. Der Text ist den Tafeln noch nicht nachgekommen. Im 9. Hefte darf nur die einzige Taf. 50. Paradisea regia erträglich genannt werden; im 10. allenfalls Taf. 55. Gypogeranus africanus und Taf. 56. Bombycilla garrula. Taf. 57. ist eine angeblich neue Ente, Anas rubidoptera Dub., aber kaum besser als ihr Name. Bei Heft 10. ist im Beiblatt. No. 3. mit Schnabel und Füssen geliefert; dabei ein Schnabel von Columbus (sic!).

[798] **Zur Naturgeschichte der Gattung Calandra,** nebst Beschreibung einer neuen Art: Calandra Sommeri, von **Dr. *Herm. Burmeister,*** Privatdoc. an Berlin u. s. w. **Mit 1 (color.) Kupfertaf. Berlin, Burmeister u. Stange. 1837. 24 S. gr. 4. (1 Thlr.)**

Abhandlungen, wie die vorlieg., möchten wohl mehr in Journale oder Gesellschaftsschriften gehören, als Einzelschriften ausmachen. Der als tüchtiger Entomolog bekannte Vf. theilt hier einiges Allgemeine über diese Rüsselkäfergattung, welche bereits über 150 Arten enthält, besonders in Beziehung auf ihre Kennzeichen, Eintheilung und Verbreitung mit, und beschreibt die auf dem Titel genannte neue, in einem von Ecklon mitgebrachten Stamme des Encephalartos, oder wie Hr. B. schreibt, Encephalarctus, Altensteinii Lehm. befindliche und vom Vf. lebend beobachtete Art im Larven-, Puppen- und Fliegenzustande. Die schöne Tafel erläutert nicht nur diese Lebensperioden der ausgezeichneten Art, sondern gibt auch anatomische Details der Larve, sowie die Mundtheile der C. Sommeri und einiger grösserer Arten der Gattung. Die Anatomie ist mit grosser Genauigkeit erörtert und die Art kunstgerecht beschrieben. So vorzüglich nun auch diese Monographie in jeder Hinsicht ausgestattet ist, so zweifelt Ref. doch, dass viele Entomologen geneigt sein möchten, für 24 Seiten und eine Tafel einen so hohen Preis zu bezahlen.

[799] **De animalculis infusoriis pro summis in philosophia honoribus rite impetrandis disputabat *J. A. Lorent,*** Phil. Dr. **Mannheim. (Hoff.) 1837. 40 S. gr. 4. (n. 8 Gr.)**

Es enthält diese Schrift nichts als die allgemeinsten Ansich-

ten über Leben, Entstehung und Organisation der Infusorien, ohne dass man sagen könnte, sie trüge viel zur näheren Aufklärung dieser Thierclasse bei, die durch Ehrenberg's Arbeiten erst eine wahre physiologische Bedeutung erhalten hat. Der Vf. handelt zunächst von der Erfindung der Mikroskope, dann zählt er die Schriftsteller bloss namentlich auf, die über Infusorien geschrieben haben, mit Angabe der Zahl der von Jedem beschriebenen Species, die indess bei Ehrenberg weit höher steigt, indem derselbe in seinem neuesten, bald erscheinenden grossen Infusorienwerke, über 600 beschreiben wird, und diese Zahl schon früher angegeben hat, dagegen sie hier nur zu 410 geschätzt wird. Die Verbreitung der Infusorien ist wohl auch noch nicht so genau bekannt, wie sie der Vf. angibt; denn obschon überall Infusorien leben werden, so behauptet doch der Satz des Vfs.: „in quinque terrae partibus reperta sunt animalcula infusoria" zu viel. Dass keine Infusorien im Thau und frisch gefallenem Regenwasser, ausser etwa zufällig vorkommen, hat Ehrenberg im angeführten Werke weitläufiger bewiesen. Als einziger Unterschied der Thierwelt von der Pflanzenwelt, wird das Vorhandensein eines Mundes bei jenen, Abwesenheit bei diesen angesehen, doch selbst der scharfsichtige Ehrenberg gesteht offen, dass er häufig im Zweifel gewesen sei, eine Gattung zu den Thieren oder Pflanzen zu rechnen, da keine Spur von thierischer Organisation entdeckt werden konnte, wenn ihn nicht Ortsbewegung, obwohl geringe, für das erstere bestimmt hätte. Dass es ausser den bisher beobachteten Infusorien noch kleinere geben könne, die mit unseren jetzigen Hülfsmitteln nicht erreichbar sind, ist nicht unwahrscheinlich; dass aber diess so bis ins Unendliche fortgehe, wie der Vf. glaubt: „quid est, quod dubitemus, quin animalcula sint, quae a Monadibus tantum distant, quam Monades ab Elephantibus primigeniis", ist vielleicht doch etwas zu weit getrieben; sowie die Ansicht des Vfs., dass lange getrocknet gewesene Infusorien wieder aufgelebt seien, was bereits Spallanzani annahm, von Ehrenberg ebenfalls widerlegt ist. Noch hängt der Vf. der Ansicht von einer Generatio aequivoca an, und sucht sie durch mehrere Gründe zu beweisen, doch möchten die Gegengründe eben so gewichtig sein, die Ehrenberg, Spallanzani, Bonnet u. A. derselben entgegenstellten. Nicht ohne Interesse sind die Beobachtungen, die über den Einfluss verschiedener Substanzen auf das Erscheinen und das Leben der Infusorien angestellt wurden. Wasser mit Zucker gesättigt, liess nach einigen Monaten noch keine erscheinen, Weingeist, bis zu einem gewissen Grade zugesetzt, war ihrer Entwickelung nicht hinderlich, Kohle aber liess keine aufkommen. Kochen der Substanzen brachte mehr hervor, als die kalte Infusion; der elektrische Funke, Hitze von 30° R., sowie Säuren tödteten sie augenblicklich. Es folgt hierauf die Reihenfolge, in

der sich die verschiedenen Genera der Infusorien in den Infusionen von pflanzlichen und thierischen Theilen bilden, theils nach eigenen Untersuchungen, theils nach denen von Oken und Gruithuisen, und endlich wird der Organisationsgehalt der Infusorien doch nur nach Ehrenberg, sowie das fossile Vorkommen mehrerer Infusorien nach demselben Vf. betrachtet. Aus diesem kurzen Detail wird Jeder leicht ersehen, dass der Vf. eben nichts besonderes Neues gibt, und unangenehm ist es überdiess noch für den Leser, dass ein zu nachlässiger Corrector zu Rathe gezogen wurde.

[800] Handbuch der pharmaceutischen Botanik. Ein Leitfaden zu Vorlesungen und zum Selbststudium. Von Dr. *Alb. Dietrich*. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1837. XXIX u. 414 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Es ist nichts gewöhnlicher, als dass Jeder, der an einer Schule, sei sie hoch oder niedrig, für einen Zweig der Naturwissenschaften wirkt, auch ein selbstgeschriebenes Handbuch nöthig zu haben glaubt und, wenn er in einer grösseren Stadt lebt, wo der Buchhandel blüht, ein solches auch gewöhnlich gedruckt zu sehen die Freude hat. Ob die Literatur dabei wesentlich gewinne, ist *ihm* und dem Verleger gewöhnlich gleichgültig, wenn die studiosa *juventus* es nur kauft. Die vorlieg. Schrift wird ihre Bestimmung erreichen, wenn die in das pharmaceutische Institut zu Berlin gesandten jungen Apotheker sie kaufen. Ob Jene indessen daraus viel Gründliches lernen werden, will Ref. noch zweifelhaft erscheinen. Wenigstens müssen sie der Nomenclatur wegen des Vfs. vollständige Pflanzenterminologie, wegen einheimischer Pflanzenabbildungen die Flora Borussica des Vfs., und später dessen Flora Pharmaceutica, ein grosses, alle dem Apotheker wichtigen Pflanzen enthaltendes Kupferwerk, sobald es nämlich erschienen sein wird, ebenfalls kaufen. Da der specielle Inhalt dieses Handbuches, die Arznei-, Gift- und Nahrungspflanzen mit ihren Verwandten nur das hundertmal Gesagte in der Folge des Sexual*systems* umfasst, so begnügt sich Ref., einen Blick auf das Allgemeine, die Einleitung, zu werfen. Terminologie fehlt, wie schon erwähnt, aus bewegenden Gründen. Die Anatomie und Physiologie, da sie nach der Vorrede aus einer sehr unvollkommenen Quelle, Sprengel's Grundzügen, geschöpft sein soll, erregt keine grossen Erwartungen. Man findet indess manches dort nicht Vorhandene und Unerwartete, ja Unerhörte vor. Nach S. VII gibt es 3 Urformen, aus denen die Pflanzen bestehen, die Zellen-, Röhren- und Schraubenform. Die Urformen sind aber keine Urformen, denn sie bestehen nach Hrn. Dietrich, oder eigentlich wohl nach Hrn. Meyen, dem es Hrn. D. nachschreibt, wieder aus einfacheren, nämlich Bläschen, Kügelchen oder Strahlen, und diese

setzen sich aus dem Bildungssafte ab! — Wie Schade, dass der Vf. diese Urorkügelchen und Strahlen nicht deutlicher darlegen kann, da sie den ruhigern Beobachtern noch ziemlich unbekannt sind. Eben so wenig ist bekannt, dass die Zellen (!) der Oberhaut Spaltöffnungen besitzen, womit sie sich nach aussen öffnen. Nach S. IX ist die fleischige Masse, aus der die Blätter bestehen, blosses Zellgewebe, mit einem eigenthümlichen Mark, dem Parenchym gefüllt! Man sieht aus diesen Beispielen, die leicht noch verzehnfacht werden könnten, welche neue Entdeckungen der Vf. hier nur mit wenigen Worten den jungen Apothekern des pharmazeut. Instituts andeutet, und wie geeignet er ist, Lehrbücher zu schreiben. Ex ungue leonem! Wir aber lieben es nicht, Schriften der Art den Lesern des Repertorium vorführen zu müssen, und wünschen, dass Hr. D. uns nicht sobald wieder in diese Nothwendigkeit versetzen möge. 129.

[801] **Genera plantarum florae Germanicae**, iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore ***Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck***, Phil. et Med. Prof. Bonn. ord. **Fasc. XIV. Bonnae, Henry u. Cohen. (1837.) 20 lithogr. Taf. und ebensoviel Blätt. Text. Lex. 8. (n. 1 Thlr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 263.]

Auch der vorlieg. Heft enthält nur Gattungen der Gräser. Die Ausführung der Tafeln in Steindruck ist sehr sorgfältig und bestimmt. Besonders verdienen gerühmt zu werden: Chrysopogon, Lamarckia, Bromus, Brachypodium, Lolium. Weniger entsprechen im Habitus der Natur: Sorghum, Hierochloa (besser Hierochloe) und Zea, welcher übrigens 2 Tafeln gewidmet sind. Die Zahl der Tafeln geht bis 280, und es ist nun wohl der baldige Schluss der Monocotyledonen zu hoffen.

[802] **Oesterreichisches naturhistorisches Bilder-Conversations-Lexikon.** Ein unentbehrliches Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung für alle Stände, in alphabet. Ordnung aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreiche. Nach den neuesten und zuverlässigsten Entdeckungen, Erfahrungen und Beobachtungen in den Gebieten der 3 Naturreiche, von einem Gelehrten-Vereine geordnet, vermehrt und bereichert. **2. Bd. od. 9—16. Lief. (Mit 30 color. Kupfertaf.) Wien, v. Hirschfeld. (Leipzig, Kummer.) 1836. Jede Lief. zu 4 Bog. Text u. 4 color. Kupfertaf. gr. 4. (3 Thlr. 8 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2573.]

Nachdem Ref. a. a. O. seine Ansicht über Werke dieser Art, wie er hofft, deutlich genug ausgesprochen hat, und dieser zufolge

auch obiges Bilderconversationslexikon einer wissenschaftlichen Kritik nicht unterworfen werden kann, so genügt es, unsern geehrten Lesern von der Existenz obigen Bandes Nachricht gegeben zu haben. Die Abbildungen sind nicht besser als früher; der Text ist kaum etwas pour la bonne bouche; gründliche Belehrung in den Artikeln zu suchen, wird ohnehin nicht die Absicht der Käufer sein. Dass es deren genug gibt, zeigt die rasche Fortsetzung des Werkes, welches in diesem Bande bis Eyweisstoff gelangt ist. Auch vom 3. sind schon einige Lieferungen erschienen, die wir uns aber bis zur Vollendung des Bandes aufsparen, um des Guten nicht zu viel zu thun. 54.

Staatswissenschaften.

[803] Betrachtungen über den preussischen Zolltarif und deutsche Handelsinteressen. Von *H. F. Osiander.* Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1837. 268 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Derselbe Vf., der über die niederländischen Finanzen so wünschenswerthes Licht verbreitet, unterwirft hier den Zolltarif des preussisch-deutschen Zollvereins und überhaupt das System dieses Vereins einer von Sachkenntniss und Unbefangenheit des Urtheils geleiteten Untersuchung. Indem er manche allzu sanguinische Hoffnungen etwas herabstimmt, erkennt er doch die Vortheile im Ganzen an. Nicht ohne Schärfe polemisirt er besonders mit Nebenius. Die erste Abtheilung handelt speciell von dem Zolltarif, und sucht den Wunsch zu rechtfertigen, dass namentlich die Ausfuhrzölle von Baumwolle, gewissen Farbestoffen und Wolle wegfallen, die Einfuhrzölle von Maschinengarn, Blei, Alaun, Eisenblech, Getreide, Bier, Wein, Butter, Käse, Gewürzen, Sago, Muschel- und Schaalthieren, Reis, Tabaksblättern, Steinkohlen, Talg und Zink ermässigt oder, wie bei Getreide, ganz aufgehoben, oder in den Ansätzen vermindert werden möchten, letzteres namentlich, sofern der Vf. die gleiche Besteuerung aller Gewürze und die von Wein und Most tadelt. In vielen Puncten wird man ihm beistimmen können. Eine besondere Untersuchung bekämpft die hohe Besteuerung von Kaffee und Zucker und bringt namentlich Manches gegen die Runkelrübenzuckerfabrication. Eine dritte weist allerdings nach, dass die liberalen Grundsätze, die in Bezug auf fremde Manufacturwaaren proclamirt worden, an der Erhebung der Zölle nach dem Gewicht scheitern. Eine Veränderung von §. 70 der Zollordnung wird beantragt. Ein viertes Cap. betrifft die Transitabgabe. — In der zweiten Abtheilung handelt der Vf.

über deutsche Handelsinteressen, und zwar 1) über den inneren Handel, wobei die Maass- und Münzfrage erwähnt, und die Wichtigkeit, namentlich der letzteren, aber auch ihre Schwierigkeit gezeigt wird; 2) über den äusseren Handel im Allgemeinen; 3) über die Handelsverhältnisse mit den norddeutschen, dem Zollvereine nicht beigetretenen Staaten. Vieles, was der gesunde Sinn des Vfs. mittheilt, mögen sich Die zu Herzen nehmen, die Deutschland zu Geschäften aufmuntern möchten, zu denen es die Natur nicht berufen hat. 4) und 5) Mit Holland und Belgien. Ersteres habe mehr Interesse zur Annäherung als letzteres, das Frankreich näher stehe. Aber die Handelsgrundsätze der holländischen Regierung seien zu unklug. 6) Mit Oesterreich, das sich wohl niemals anschliessen werde. 7) Mit der Schweiz, wo ein Handelsvertrag wünschenswerth und möglich sei. 8—10) Mit Frankreich, England, Russland, die schwerlich sobald beträchtlich nachgeben würden. 11 u. 12) Mit den übrigen europäischen und den aussereuropäischen Ländern. — Man sieht, die Schrift ist inhaltreich und der Inhalt ungemein wichtig. 99.

[804] Beiträge zu politischen Wahrheiten, Dichtungen und Phantasieen. 3. Lief. Veranlasst durch das oft ausgesprochene Für und Wider die sogen. Emancipation der Juden. (Fortsetzung.) Auf Kosten des Vfs. Leipzig. (Rein'sche Buchh.) 1837. 95 S. gr. 8. (12 Gr.)

[Vergl. Repertor. Bd. VI. No. 2781.]

Alles, was die Juden brauchen und verzehren, betrachtet der Vf. dieses Schriftchens als der deutschen Industrie unbedingt entzogen. Er leitet ihre tadelnswerthen Seiten nicht von dem materiellen Druck, den sie erlitten — denn, so sagt er, das hiesse ja die durch ächte Religiosität belebte und befestigte sittliche Natur des besseren Menschen ganz verkennen —, sondern von ihren theologisch-moralischen Grundsätzen ab. Die Folgerungen lassen sich denken. Der Vf. will auf „möglichst christliche Weise ausgeführte" Säuberung Deutschlands von den Juden, wozu die Regierungen jetzt noch, aber vielleicht bald nicht mehr, die Kraft haben würden. Frankreich, Russland, die Türkei würden sie, meint der Vf., aufnehmen. Selbst vom Christenthume schliesst er sie aus. Eine Religionsveränderung der Juden in Masse müsse mit Festigkeit verweigert werden. 99.

[805] Verfassungen der Kantone der schweizerischen Eidgenossenschaft. 2. Abthl., enthaltend die Verfassungen der Kantone Appenzell beider Rhoden, Genf, Glarus, Graubünden, Neuenburg, Schaffhausen, Tessin, Unterwalden, Uri, Wallis und

Zug. Trogen. (Leipzig, Fr. Fleischer.) 1836. II u. 363 S. 16. (n. 18 Gr.)

[1. Abthl. Ebendas. 1835. 20 Gr.]

Der Titel lehrt schon, von welchen Kantonen vorliegende 2. Abtheilung die Grundgesetze enthält. Gleichzeitig kommt uns ein Nachtrag zum ersten Bändchen zu, der (S. 363—413) die Proclamationsurkunde der Verfassung des Kanton Waadt und die Grundgesetze von Schwyz und Baselstadttheil mittheilt, zugleich auch das fehlende Inhaltsverzeichniss zum ersten Bändchen beifügt. Weitere Abänderungen sollen in einem Anhange zum zweiten Bändchen folgen. Es wäre zu wünschen gewesen, dass der Herausgeber den französischen Grundgesetzen von Waadt und Genf, und besonders den italienischen von Tessin eine Uebersetzung beigegeben hätte. 99.

Länder- und Völkerkunde.

[806] **Europa und seine Bewohner.** Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. In Verbindung mit mehren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Fr. Volkr. Hoffmann.* In 8 Bänden, mit 3 Karten, 9 Städtegrundrissen und vielen andern Abbildungen. 7. Bd., enthält: Das Kaiserthum Oesterreich, bearbeitet von Dr. *M. Zimmermann.* Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 1836. 668 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Das Kaiserthum Oesterreich. Gemälde des Landes und Volkes. Von Dr. *M. Zimmermann* u. s. w.

Von dem Werke, dessen 7. Band zur Anzeige vorliegt, ist seit 1835 der 1. bis 3. Band erschienen. Der erste handelt vom Lande, der zweite von den Gewässern, der dritte von den Naturerzeugnissen und Bewohnern im Allgemeinen. Da das Unternehmen auf 8 Bände berechnet ist, begreifen wir nicht, wie in den übrigen 5 Bänden die einzelnen Länder und Staaten unsers Erdtheils Platz finden können, wenn sie alle nach dem Maassstabe geschildert werden sollen, wie er uns in dem siebenten, Oesterreich allein umschliessenden Lande gegeben ist. Wir berühren dabei zugleich einen unverkennbaren Uebelstand, der darin besteht, dass in den drei ersten Theilen die Gestalt und Beschaffenheit, die Bewässerung des Bodens, dessen Producte und Bewohner in einer gewissen Ausführlichkeit mit abgehandelt sind, dass man dasselbe, oder wenigstens Aehnliches wieder bei jedem Staate, und dann zum dritten Male bei jedem Haupttheile desselben zu lesen

bekommt. Es scheint uns hier die Grenzlinie zwischen dem Allgemeinen und Besonderen nicht bestimmt genug gezogen, oder wenigstens nicht beobachtet zu sein, was sich theils daraus erklärt, dass die einzelnen Theile von verschiedenen Bearbeitern herrühren, theils wohl auch aus dem Wunsche, dem Abnehmer einzelner Bände etwas verhältnissmässig Vollständiges und in sich Abgeschlossenes darbieten zu können. Kurz, unsere Ansicht ist, dass, während die drei ersten Bände recht wohl als ein zusammenhängendes Ganze betrachtet werden können, die darauf folgenden mehr oder weniger selbständig auftreten und nicht als weitere Ausführung und Ergänzung des allgemeinen Theiles erscheinen werden. Bei aller Hochachtung, welche wir gegen den Namen des Herausgebers hegen, können wir nicht umhin, in den vielen Unternehmungen desselben den Charakter des Fabrikmässigen zu finden. Derselbe ist uns auch bei diesem Werke begegnet, obschon nicht geleugnet werden mag, dass bei alle dem recht Verdienstliches geleistet worden ist und noch geleistet werden wird. Bei Beurtheilung des in Rede stehenden siebenten Bandes nehmen wir zunächst Anstoss an den Worten des Titels: „Gemälde des Landes und Volkes." Soll hier von einem österreichischen Lande und Volke die Rede sein? Es ist in neueren Zeiten zur Mode geworden, unter einem Volke die Bewohner eines und desselben Staates zu verstehen. So hat man u. A. von einem preussischen Volke in diesem Sinne geredet. Das ist ein offenbarer, schon wiederholt gerügter Missbrauch des Wortes „Volk". Der Ungar, der Italiener, ja selbst der Tyroler wird sich nicht leicht einen Oesterreicher nennen, und wenn er auch noch so sehr an seinem Regenten hängt. Wie bunt ein solches Gemälde ausfallen muss, ergibt sich aus dem vorliegenden, und diess sollte auch der Titel schon aussprechen. Nach einer auf 30 Seiten zusammengedrängten geschichtlichen Einleitung, die kein besonderes Verdienst in Anspruch nehmen kann und namentlich über die neuere Zeit zu kurz hingeht, folgt die allgemeine Darstellung des Kaiserthums nach Grenzen, Grösse, Bodenverhältnissen, Klima, Bewässerung, Producten, Bewohnern, Industrie, Handel, Schulbildung des Volkes, Religion und Verfassung. Hier liesse sich manche Ausstellung machen. Warum die Gewässer nicht sogleich hinter den Gebirgen und in näherer Beziehung auf dieselben dargestellt werden, fragt billig Jeder. Ferner fehlt überhaupt Das, was Uebersichten möglich und interessant macht, das Zusammenfassen des Stoffes, der hier aber immer in die Breite laufen will. Was nützt eine blosse Aufzählung der Seen des ganzen Reiches, wenn sie nicht unter sich und mit anderen verglichen werden in Bezug auf Umfang, Tiefe u. s. w.? In dem Capitel von den Bewohnern sind ganz dankenswerthe Charakterbilder, aber von der Vertheilung der Bevölkerung über das Reich, von der Bewegung derselben, von dem Verhältniss

der Städtebewohner zu den Landbewohnern u. dgl. ist keine Rede. Anstatt bloss von der Schulbildung des Volkes zu reden, wäre überhaupt von dessen sittlicher und geistiger Bildung eine allgemeine Ansicht zu geben gewesen. In dem besonderen Theile des Buches (von S. 134 an) werden die einzelnen Theile des Kaiserreichs vorgenommen in folgender Ordnung: Erzherzogthum Oesterreich, Herzogthum Steiermark, gefürstete Grafschaft Tyrol und Vorarlberg, Herzogthümer Krain und Kärnthen, Illyrien, Dalmatien, lombardisch-venezianisches Königreich, Kroatien und das ganze Militärgrenzland, Königreich Ungarn, Grossfürstenthum Siebenbürgen, österreichisch Polen, Königreich Böhmen mit Mähren und Schlesien. Lage, Grösse, Bodenbeschaffenheit, Klima, Producte, Einwohner und Ortsbeschreibung sind die Hauptrubriken, unter welche der Stoff geordnet ist. Der Vf. folgt guten Gewährsmännern, kennt Vieles aus eigener Anschauung, und ist mit den Fortschritten der geographischen Wissenschaften vertraut. Er scheint uns aber zu sehr pressirt gewesen zu sein. Das gibt auch der übrigens leichte und gefällige Stil kund durch Nachlässigkeiten, welche sich der Vf. erlaubt hat. Die Urtheile sind unparteiisch und freisinnig, welche erstere Eigenschaft freilich nicht jeder Oesterreicher ihnen zuerkennen wird. Ein beigegebenes Register erleichtert das Auffinden des Einzelnen. Papier und Druck sind gut, nur leidet letzterer an Druckfehlern. 121.

[807] **Geographische Beschreibung von Württemberg,** hinsichtlich der Gestalt seiner Oberfläche, seiner Erzeugnisse und Bewohner. Als Grundlage des ersten geographischen Unterrichts sowie zur Selbstbelehrung. Von *Ludw. Völter*, V. D. M. zu Winnenden. Stuttgart, Metzler'sche Buchh. 1836. XIV u. 256 S. gr. 8. (20 Gr.)

Rel. gesteht gleich von vorn herein, dass er mit voller Ueberzeugung diese Beschreibung für eine der gelungensten hält, die je der Schule dargeboten worden sind. Möchte doch jedes Land einer ähnlichen Bearbeitung sich rühmen dürfen! Die vorliegende kann füglich als ein Muster gelten, nach welchem auch andere Länder behandelt werden sollten. Der Vf. sagt in der Vorrede: „So niedrig die thörichte Ansicht Derer steht, welche das Heil des Volkes von der heutigen, vorzugsweise auf Aneignung einer Masse materieller Kenntnisse gestützten Jugendbildung erwarten; so sehr auch das Industrie- und Handelswesen unserer Tage, welchem diese Jugendbildung dienen soll, nur vergänglichen Interessen huldigt, und sich von dem göttlichen Lebenselement und Lebenszweck aller irdischen Dinge losgesagt hat; so unklug wäre es, diese Zeitrichtung an und für sich verdammen und zurückdrängen zu wollen; im Gegentheil ist es nur um so mehr

Pflicht, sie wahrhaft fördern zu helfen, d. h. sie auf einem dem wissenschaftlichen Standpuncte der Zeit angemessenen Wege zum gemeinsamen Ziel aller und jeder Wissenschaft, zum Finden Gottes, hinzuleiten. Auch die Geographie, wenn irgend eine Wissenschaft, muss dieses Ziel haben, wo sie nicht in sich selbst, als ein armseliges Aggregat von Zahlen und Namen zerfallen soll." Diese höhere Ansicht, welcher kein Verständiger seinen Beifall versagen wird, ist es, welche den Vf. so glücklich geleitet hat. Nach einem kurzen Ueberblick über das gesammte Land wendet sich derselbe sogleich zu den einzelnen Landestheilen, die er nicht nach der administrativen Abgrenzung, sondern nach der natürlichen Beschaffenheit des Bodens geschieden hat. In vier Abschnitten schildert er den Schwarzwald, das Ebenen- und Hügelland zwischen dem Schwarzwalde und der Alb, die Alb selbst, und endlich die Hochebene von Oberschwaben. Die Anordnung des Materials in den einzelnen Abschnitten ist sich ziemlich gleich. Die Gestalt des Bodens wird zuerst abgehandelt, dann folgen die Gewässer, Klima, Gestein, Gewächse, Thiere, Bewohner nach Abstammung und Mundart, Vertheilung, Bauart, körperlicher Beschaffenheit, Lebensweise und Tracht, Charakter, Beschäftigung. Die Strassenzüge werden angegeben und in einem Anhange die merkwürdigsten Orte näher beschrieben, wobei auf die historisch wichtigen Stellen gebührende Rücksicht genommen ist. In einem Rückblicke wird das Zerstreute zu einem Resultate zusammengefasst und zum Schlusse ein statistischer Anhang gegeben, welcher grösstentheils in tabellarischer Form die Bevölkerung, den Besitzstand und das Einkommen des Landes, den Handel, die Staatsverfassung und die Verwaltung des Staates darlegt. Ref. muss als den Hauptvorzug des Buches hervorheben, dass es durch Anschaulichkeit der Darstellung ein lebendiges Bild des Landes in dem Leser hervorruft. Keine Beschreibung wird allerdings im Stande sein, den Gebrauch der Karte überflüssig zu machen, und darum ist es sehr dankenswerth, dass zu dem Buche eine Wandkarte in 4 Blättern, welche auch getrennt von demselben zu haben ist, aber leider dem Ref. zur Ansicht nicht vorliegt, erschienen ist. Das geistige Auge muss aber das leibliche leiten und das rechte und verständige Sehen bedarf daher gar sehr einer Vermittelung durch Wort oder Schrift. Noch muss erwähnt werden, dass der Vf. sein Werkchen so eingerichtet hat, dass es in den vaterländischen Anstalten beim ersten Unterrichte in der Geographie gebraucht werden kann, indem er da, wo es nöthig schien, theils im Texte, theils in Anmerkungen, das Wichtigste aus der sogenannten allgemeinen Geographie zur Erläuterung beigefügt hat. Druck und Papier machen der Verlagshandlung Ehre. 121.

Geschichte.

[808] Die allgemeine Geschichte der Völker und ihrer Cultur von Dr. *Rud. Lorentz*, Oberlehrer am Gymn. zu Cleve. 1. Thl. Elberfeld, Büchler'sche Verlagsh. 1837. XII u. 304 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Die allgemeine Geschichte der Völker des Alterthums und ihrer Cultur.

Ist, wie der Vf. auch in der Vorrede bemerkt, besonders nach Kohlrausch's synchronistischen Tafeln bearbeitet, womit einem Wunsche der Verlagshandlung nachgegeben, dabei indessen Unabhängigkeit des Werkes erstrebt worden sei, welches so aus den Ansichten des Vfs. zugleich mitentstanden sei. Hiernach zu schliessen, hat überhaupt der Wunsch der Verlagshandlung einen bedeutenden Antheil an dem Entstehen des Buches, welchem der Vf., falls dieses günstig aufgenommen werde, noch zwei andere, die Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, folgen lassen will. Ref. hat in diesen Blättern kürzlich schon einmal Gelegenheit genommen, von einem Uebelstande zu sprechen, welcher unsere historische Literatur besonders bedrängt. Es liegt dieser darin, dass viele Lehrer an Gymnasien es für eine Gewissenspflicht anzusehen scheinen, sobald als möglich irgend ein geschichtliches Werk in die Welt hinauszusenden. Es scheint, als wären die oberen Behörden, von denen die Beförderungen abhängen, zum Theil Schuld hieran, indem es fast verlangt wird, dass ein zu Befördernder auch als Schriftsteller aufgetreten sein müsse. Wie dem immer sei, der literarische Markt wird dadurch mit einer grossen Menge entweder unreifer oder unreifer Monographieen und einer kaum geringeren Menge allgemeiner Werke überhäuft, deren Nutzen höchst zweifelhaft ist und welche immer den ganz unzweifelhaften Schaden mit sich führen, dass sie durch ihr Mosses Dasein die Wirksamkeit der Werke, welche von wirklich Berufenen der Welt übergeben wurden, verringern. Es stehet zu hoffen, dass dieses Wesen oder Unwesen bald aufhören wird, indem die Masse der in obenbeschriebener Art und Weise auftretenden Schriften sich in sich selbst erdrücken wird. Aus diesem Kreise ist das vorlieg. Werk. Besonders die Geschichte des alten Morgenlandes trägt die Spuren entweder der Eilfertigkeit und Flüchtigkeit des Vfs. oder des nicht bedeutenden Maasses seiner Kenntnisse über den Orient. Niemand wird das alte Morgenland aus diesen Schilderungen wahrhaft kennen lernen, weder in seinen gesellschaftlichen und politischen, noch in seinen religiösen und kirchlichen Elementen, welche letztere auch fast ganz mit Stillschweigen übergangen sind; sie, die für die Institutionen der

Jugend, und für diese scheint doch das Buch vorzüglich bestimmt zu sein, ganz besonders hervorgehoben werden müssen. Doch die Geschichte des classischen Alterthums ist kaum besser weggekommen. Hier finden sich von der Benutzung der neueren Forschungen, die gewiss für ein solches Werk ebenfalls zu begehren ist, sehr wenige Spuren, obwohl die Titel der Werke, welche diese neueren Forschungen geben, richtig unter dem Texte stehen. Als ein Beispiel, wie wenig der Vf. mit dem Geiste des Alterthums vertraut ist, lese man die wenigen Zeilen, (S. 72) über die Religion der Griechen — und es sind das Einzige, was in dem ganzen Buche darüber gesagt wird. Will der Vf. sein Werk fortsetzen und die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bearbeiten, so nehme er den gewiss wohlgemeinten Rath des Ref., hierzu erst ganz andere vorbereitende Studien zu machen, als es bis jetzt für das Alterthum von ihm geschehen zu sein scheint.

[809] Zoroaster und sein Zeitalter von *Arn. Hölty*, Archidiac. zu Uelzen. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. (X u.) 96 S. 8. (n. 12 Gr.)

Der Vf., welcher seit einer Reihe von Jahren seine Mussestunden der Erforschung der Zendschriften und ihrer Religion widmet, machte schon im J. 1829 in der kleinen Schrift: „Dejemschid, Feridun, Gustasp, Zoroaster" die Ergebnisse seiner Untersuchungen theilweise bekannt, und der damals ausgesprochene Wunsch, die letzteren fortzusetzen und zu erweitern, hat ihn zur Herausgabe der vorlieg. Schrift bewogen. Der Zweck derselben ist, das Zeitalter des Zoroaster, namentlich durch Vergleichung der Angaben der Zendschriften mit denen Herodots zu bestimmen. Nach einer kurzen Angabe der älteren und neueren Meinungen über Zoroasters Zeitalter, sucht der Vf. die schon vom Abbé Foucher aufgestellte Meinung, dass Zoroaster zur Zeit nicht des Darius Hystaspes, sondern des Cyaxares I. aufgetreten sei, dadurch zu erhärten, dass er die Identität des Dejemschid, Feridun und Gustasp der Zendschriften mit dem Dejoces, Phraortes und Cyaxares des Herodot nachweist. Zur Bestätigung dieser Ansicht wird im 4. Capitel nachgewiesen, dass der Kans der Zendschriften mit dem Astyages des Herodot, ihr Khosro mit dem Cyrus, ihr Themasp mit dem Cambyses, ihr Tus oder Su mit dem Smerdis des Herodot identisch sei. Den Widerspruch, in welchem sich die (mit Herodot übereinstimmenden) älteren Zendschriften mit den Jeschts und der Bundeschesh befinden, sucht der Vf. dadurch auszugleichen, dass man zu der Zeit der Verabfassung der Jeschts Gustasp mit Darius Hystaspes verwechselt habe. Das 5. Capitel ist der Widerlegung einiger, namentlich von Rhode geltend gemachter Gegengründe gewidmet, und nachdem das 6. und 7. Ca-

pital einige Nebenfragen erörtert hat („die Annahme zweier Zoroaster", „Hom's angebliche Prophetenwürde", „von den im Vendidad erwähnten Bekennern des ersten Gesetzes [Poëriodekeschan] und der Ansicht der Zendreligion von der Offenbarung"), stellt das 8. die Nachrichten über Zoroasters Leben, so weit sie in den Zendbüchern selbst enthalten sind, zusammen. Die Schrift ist in einem ruhigen und einfachen Tone abgefasst; die Untersuchung gründlich, aber ohne Prunk mit überflüssiger Gelehrsamkeit geführt, und Ref. glaubt es ohne Gefahr für den Vf. anderen Beurtheilern überlassen zu dürfen, der historischen Richtigkeit derselben im Einzelnen nachzugehen.

[810] Wetzlar'sche Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer, herausgeg. von Dr. *Paul Wigand*. 1. Heft. Wetzlar, Wigand. 1836. IV u. 92 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die künftigen Hefte sollen das Organ der wetzlar'schen Gesellschaft für vaterländische Geschichte bilden. Wahrscheinlich wird der Vf. dieses Heftes auch in Zukunft das Unternehmen bestens unterstützen. Und dürfen wir dann von dem Gegebenen auf das zu Gebende schliessen, so lässt sich manches Interessante erwarten. Das vorlieg. Heft enthält 1) das Reichskammergericht und die westphälischen Femgerichte. 2) Ueber den Ursprung der Stadt Wetzlar. 3) Das Landgericht zu Mechtelnhausen, und 4) ist der Thurm auf dem Kalsmunt römisch? 3.

[811] Lebens- und Regierungsgeschichte Josephs II. und Gemälde seiner Zeit. Von Dr. *A. J. Gross-Hoffinger*. 2. u. 3. Bd. Stuttgart, (1. Bd.) Brodhag'sche Buchh. (2. Bd.) Rieger u. Comp. 1836. 419, IV u. 612 S. gr. 8. (9 Thlr. 12 Gr. für 3 Bde.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3523.]

[812] Archiv der Urkunden und Beweisstücke zur Geschichte K. Josephs II. von Dr. *A. J. Gross-Hoffinger*. 1—3. Heft. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1836. 276 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[813] Historische Darstellung der Allein-Regierung Josephs II. insbesondere der polit.-kirchlich-moralischen Reaction gegen den Geist seiner Anstalten in und ausserhalb der österreich. Erbländer. Aus dem grössern Geschichtswerke über das Leben u. s. w. von Dr. *A. J. Gross-Hoffinger*. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1837. 644 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Ref. weist der Wahrheit gemäss dem Werke No. 811. eine andere Stelle an, als mehreren andern, welche aus der Feder des Hrn. Gr.-H. geflossen sind. Es ist wenigstens das Streben, eine wissenschaftliche Arbeit zu liefern, vorhanden und das Bemühen, eine solche darzustellen ist nicht ganz erfolglos gewesen. Es leidet aber freilich auch dieses Buch an den Mängeln, welche andere desselben Vfs. mehr oder weniger drücken. Es ist ungemein flüchtig gearbeitet und der Vf. scheint sich kaum die Mühe genommen zu haben, die Sätze, welche er niederschreiben wollte, mehr als einmal zu überdenken. Selbst dann ist dieses der Fall gewesen, wenn diese Sätze nicht Thatsachen, sondern sogar wenn sie Raisonnements über Thatsachen und Zustände enthielten. Daher sind in dem Werke eine ungeheure Masse schiefer, verkehrter und unüberlegter Urtheile enthalten. Zwar stammen diese nicht insgesammt aus der Leichtigkeit, mit welcher der Vf. allen Stoff behandelt, sondern wie Ref. nachmals aus Einigem beweisen wird, ist ein Theil dieser Urtheile offenbar absichtlich schief und verkehrt gestellt, weil es dem Vf. gilt, sich nach einer gewissen Seite hin zu empfehlen. Doch ist dieses besonders nur dann der Fall, wenn es auf Angelegenheiten der Religion und der Kirche ankommt und in fast allen anderen Beziehungen scheint die Schiefheit und Verkehrtheit jener Urtheile allein in der bemerkbar gemachten Leichtigkeit des Hrn. Gr.-H. zu liegen, welchem Ref. die Fähigkeit, Besseres durch genaueres Studium geben zu können, keinesweges absprechen will. Ferner wird das Werk weniger angenehm, als es leicht hätte gemacht werden können, durch eine ermüdende und breite Vielrednerei, die sich nicht allein in unendlichen Wiederholungen des Wichtigen, sondern auch in der möglichst grössten Ausweitung des ganz Unbedeutenden darlegt. Es fehlt dem ganzen Werke an einer Durcharbeitung und Sichtung, welche zu grossem Vortheile die Hälfte vom Umfange der Schrift hätte über Bord werfen können. Der 2. Thl. des Hauptwerkes beginnt mit der Selbstregierung des K. Joseph. Die chronolog. Anordnung ist ganz aufgegeben und Ref. findet dieses sehr zweckmässig. Eine Einleitung bespricht den üblen Stand der Dinge in der österreich. Monarchie beim Tode der Maria Theresia, die ungeheuren Uebel, welche die Kräfte des Staates nicht aufkommen liessen, die beispiellos schlechte Administration, welche erwirkte, dass das Reich wie ein Gemeingut der Beamteten aussah, die durch die sogen. „Patronanz", von welcher der Vf. interessante Dinge erzählt, ihre Stellen erobert hatten. Der Vf. redet dann von Josephs Absichten, Planen und Entwürfen und im Allgemeinen über Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Gelingens seiner Bestrebungen. Sehr richtig bemerkt er, dass Josephs Entwürfe nur in dem Ablaufe einer längeren Zeit und allmälig wirklich in das Leben hätten einkommen können. Den gegenwärti-

gen Standpunct der österr. Monarchie bezeichnet er darum mehrmals als das Ergebniss der Joseph'schen Bestrebungen und des Joseph'schen Geistes. Hiergegen findet Ref. nicht nur nichts einzuwenden, sondern seine eigene Ueberzeugung spricht eben dafür. Er will aber hierbei doch die Haltlosigkeit der Urtheile des Vfs. mit einem Beispiele belegen. Trotz der oben erwähnten richtigen Annahme, dass Josephs Reformen und Geist durch die Zeit etwas geworden, wird doch einmal gesagt, Joseph verkenne seine ganze Stellung als Fürst (I, 31). Die wahre Bestimmung des Monarchen sei nämlich, über die Majorität der Meinungen zu herrschen oder mit anderen Worten die öffentliche Meinung zu personificiren. Joseph sei von dem Irrthum befangen gewesen, als sei der Regent eine über der Zeit und über der öffentlichen Meinung stehende isolirte Macht, und er habe diesen Irrthum gebüsst. Ref. will hier davon absehen, dass diese eine furchtbar demokratische Lehre, von welcher Hr. Gr.-H. sich jetzt sehr weit zu entfernen, für gut erachtet hat — und zugleich der grösste Widerspruch mit allen vernünftigen Ansichten über Königthum und Fürstenthum ist; aber wie kann der Vf. den Grund des temporären Misslingens der Joseph'schen Entwürfe hier in den angeblich falschen Begriffen des Kaisers finden, den er doch (S. 59) wieder ganz einfach darin findet, dass ihm die Weihe des Helden, das Glück, nicht zu Theil geworden sei. Hebt der Vf. durch letztere Annahme nicht die erstere wieder auf, zeigt er dadurch nicht selbst, wie sehr übel diese begründet war? Welche Ansicht kann aber wohl verkehrter sein als die, dass das Wesen des Königthums darin beruhe, die Meinungen der Menschen, und auch die verkehrtesten derselben, zu personificiren! Der Vf. behandelt nun zunächst die Reformen des grossen Kaisers, welche Kirche und Unterricht betrafen. Hier ist es, wo hervortritt, was Ref. im Eingange angedeutet hat. Der Vf. stellt auch solche Meinungen und Urtheile auf, welche schwerlich seine eigenen wirklich sind, sondern die nur gegeben werden, um Empfehlung nach einer gewissen Seite hin zu gewinnen. Hr. Gr. H. bekämpft den Protestantismus, wo er immer kann. Da er es aber nicht einmal geschickt kann, so verwirrt er sich in Widersprüche und schlägt sich allenthalben mit seinen eigenen Waffen. Der Katholicismus ist (I, 153) etwas der Natur Verwandteres, das den inneren und den äusseren Menschen besser erfasst. Die Erfahrung vieler Jahrhunderte hat bewiesen, dass er am geschicktesten ist zur Bezähmung der wilden Leidenschaften, zur Sittigung barbarischer Volksstämme, und in seinen Wirkungen zeigt er sich allenthalben als wunderbar und göttlich. Der Protestantismus dagegen ist, theils nach ausdrücklichen Anführungen des Vfs., theils nach Andeutungen Etwas, was kaum über dem Atheismus steht. Nun muss aber der Vf. freilich selber an vielen Stellen berichten, wie

der ganze kirchliche Zustand des kathol. Oesterreichs geradehin entsetzlich gewesen, so entsetzlich, dass er selbst wiederholt gestehen muss, es sei eigentlich gar nichts weder im Glauben noch im Leben bei der Masse des Volkes vorhanden gewesen. Darüber finden sich Aeusserungen des Vfs. so stark und heftig, dass Ref. sie kaum nachsprechen möchte. Das ist nun nach dem Vf. nicht die Schuld des Katholicismus selbst, sondern es liegt darin, dass das Sinnliche in demselben allzusehr hervorgehoben worden ist. Nach seinen eigenen Behauptungen beruhet die Vorzüglichkeit des Katholicismus in der Verbindung des Sinnlichen und des Nichtsinnlichen, dadurch hat er die so erfreuenden Wirkungen im Allgemeinen, die sich nur im Besondern nicht finden wollen, dadurch ist er der Natur verwandter. Indessen wandelt Alles auf der Schärfe eines Scheermessers. Das Sinnliche kann so leicht überschlagen, der Vf. beweist es selbst an Oesterreich zur Zeit Josephs, und so sehr, dass man vom Christenthume beinahe nichts mehr sieht. Trotz dieses Wirrwarrs, in den sich der Vf. selbst hineingesponnen hat, sind, wie bemerkt, die Blicke auf den Protestantismus immer heftig und giftig. Der Vf. redet hier nicht selten den ungeheuersten Unsinn. Die Geschichte Oesterreichs beweise (I, 74), dass das Märtyrerthum des Protestantismus die Zeit seines Flors bezeichne. Als man aufhörte, den Protestantismus zu verfolgen, dachte kein Katholik mehr daran, Protestant zu werden und in der Zeit der positiven Toleranz war ein solcher Fall fast unerhört. Jeder einzelne Buchstabe ist hier eine ganze Welt von Unwahrheit. Ist die ganze Geschichte für Hrn. Gr.-H. gar nicht da? Weiss derselbe nichts davon, dass Böhmen, Oesterreich, Steiermark einmal schon fast ganz protestantisch waren; weiss er es denn sogar nicht, dass diese die Zeit des Flors des Protestantismus in den österreich. Landen war, wo sein Bekenntniss zwar mit Noth, Jammer, Gefahr, Sorge, Mühe verbunden, aber doch gestattet war, dass er in dieser Zeit sich unermesslich ausdehnte und erst sank, als die ungeheuersten Gewaltmaassregeln gegen ihn ergriffen wurden, Gewaltmaassregeln, denen die Bekenner wichen aus dem einfachen Grunde, weil ihre menschlichen Kräfte ihnen nichts an die Hand gaben, damit sie hätten widerstehen mögen? Wie kann der Vf. von einem Aufhören der Verfolgung sprechen, da er an späteren Stellen selbst erzählt, wie diese Verfolgungen und Quälereien bis auf die Toleranzedicte Josephs fortdauerten? wie kann er sagen, dass, so wie keine Verfolgung mehr gewesen, kein Katholik mehr daran gedacht habe, Protestant zu werden, er, der selbst erzählt, dass, als die Toleranzedicte erschienen, die Menschen sich in Haufen als Protestanten gemeldet? So widerlegt der Geist der Unwahrheit immer sich selbst und schadet auch Niemandem, als sich selbst. Was die Reformen Joseph's anlangt, so hält der Vf. die Einführung

der Landessprachen beim Gottesdienst (I, 128) für sehr unzweckmässig. Das einzige Mittel, christliche Erkenntnisse unter dem Volke recht lebendig zu machen, wodurch natürlich allein dem christlichen Leben wieder aufgeholfen werden konnte, scheint ihm unzweckmässig, daran aber, dass Joseph die Ehe nur als einen bürgerlichen Tractat betrachtet wissen wollte, welches jeder wahre Protestant aus den begreiflichsten Gründen auf das Aeusserste missbilligt, findet er (I, 142) nicht das Mindeste auszusetzen. Der Vf. will es offenbar mit der Hierarchie auch nicht verderben. Zwar bekämpft er sie in ihren Anmaassungen gegen die Fürstenmacht, wo sie aber mit dieser nicht in Conflict ist, wie bei Brauch oder Nichtbrauch der Landessprachen, da redet der Vf. gern in ihrer Weise. Die übrigen Theile des 2. Bds. enthalten die Geschichte der Reformen Joseph's im Recht, Steuerwesen, Unterthanen- und Lehensverhältnissen, wobei die allgemeine und gleiche Besteuerung eine unglückliche Maassregel genannt wird (II, 223). Der 3. Bd. gibt zuerst die Geschichte des Widerstandes, den Joseph von der hohen Geistlichkeit erfuhr, woraus jetzt Mancher gute Belehrung über den wahren Geist auch der jetzigen Hierarchen gewinnen könnte. Dann schildert er den Widerstand, welchen der Kaiser bei andern Theilen seiner Nationen erfuhr, wobei besonders der Aufstand der Niederlande in Anfängen und Verlauf ausführlich beschrieben ist. Hierauf folgt die Geschichte der Politik des Kaisers, seiner auswärtigen Unternehmungen, wobei der Vf. vergeblich sich bemüht, den Kaiser gegen den Vorwurf der Vergrösserungssucht in Schutz zu nehmen. Dabei sind einige eben so grimmige als ungerechte Urtheile über Preussen und besonders über den grossen Friedrich angebracht. Ein viertes Buch ist „Resultat der Regierung Joseph's II." überschrieben. In demselben sind alle Dinge, die schon in dem Vorhergehenden weitläufig besprochen worden, noch einmal und oft mit denselben Worten durchgenommen. — No. 813. ist ein Auszug aus dem grösseren Buche, hat freilich das Empfehlende an sich, dass es viel kürzer ist, im Uebrigen ist auch dieses mit der bemerkbar gemachten Leichtigkeit gearbeitet. Auch weiss Ref. nicht, wie die Verlagshandlung des erstern Werkes mit diesem Manoeuvre, das Ganze gleich wieder in ein kleineres Werk zusammenzuschreiben, zufrieden sein wird.

[814] **Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Allirten** vom Anfang der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Fortgesetzt und bearbeitet von **Dr. *Frz. Jos. Ado. Schneidawind.*** 29—32. Bdchn. Darmstadt, Leske. 1836. 258, 203, 212, 250 S. 16. (à 6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: X. B: Saintine's Feldzüge in Italien in den Jahren 1696 und 1797, fortgesetzt u. s. w. 5—8. Bdchn.
[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1752.]

Das Werk behauptet sich in dem Charakter fort, welchen Ref. schon früher geschildert hat: Forschung nach mehreren und guten Quellen, richtige Auffassung der Begebenheiten und im Ganzen genommen klare Darstellung derselben, welcher nur hin und wieder theils eine gewandtere Sprache, theils eine grössere Gedrängtheit zu wünschen wäre, Parteilosigkeit und Unbefangenheit im Urtheil. Das ganze Werk lässt sich als eine eben so angenehme, als belehrende Unterhaltung empfehlen. In diesem Bändchen ist die Geschichte von dem Abschlusse des Präliminarfriedens von Leoben bis zu dem Ende des Jahres 1799 gegeben. Zunächst wird der Vf. nun wohl die Geschichte des Feldzugs in Aegypten folgen lassen.

[815] **Das Ries, wie es war und wie es ist.** Eine historisch-statistische Zeitschrift. In zwanglosen Heften und mit vorzüglicher Berücksichtigung der Stadt Nördlingen herausg. von ***Joh. Fr. Weng***, Senior und Stadtpfarrer zu Nördlingen und ***Joh. Balth. Guth***, Pfarrer zu Wallerstein-Ehringen. 1—4. Heft. Mit lithogr. Zeichnungen. Nördlingen, Beck'sche Buchh. 1836. 88, IV u. 79, 80 u. 92 S. gr. 8. (16 Gr.)

Wir brauchen nicht zu erinnern, dass der allgemeinen Geschichte eines Landes die Erforschung der Specialgeschichte einzelner Gegenden und bedeutender Oerter, wofür in unsern Zeiten schon so Ansehnliches gethan worden ist, vorangehen muss, und jene durch diese erst ihrer Vervollständigung und Berichtigung entgegengeht. Zeitschriften, die sich zur Niederlegung derartiger Forschungen und Mittheilungen am besten eignen dürften, da hier eine mehrseitige Mitwirkung mögfich gemacht wird, können in diesem Falle, wird das vorgesteckte Ziel mit Eifer und Kenntniss verfolgt, auch auf allgemeineres Interesse mit gutem Rechte Anspruch machen. Das Gebiet, innerhalb dessen Grenzen die in gegenwärtiger Zeitschrift bis jetzt mitgetheilten Forschungen sich halten, das Ries, begreift den grösseren Theil des von der Wernitz durchströmten Kessels, wovon die frühere in der Geschichte merkwürdige Reichsstadt Nördlingen der Hauptort ist. Wir wollen durch Fällung eines allgemeinen Urtheils über das in diesen Beiträgen Geleistete dem des Lesers nicht vorgreifen, sondern durch Angabe der wichtigeren Artikel und der Art ihrer Bearbeitung ihn selbst beurtheilen lassen, in wie weit er für seine Zwecke das Werk einer Berücksichtigung werth findet. 1. Heft — S. 27. Geschichtliche Bestimmung der Grenzen des Riesgaues; — S. 42.

Das Karthäuserthal und die Ruinen von Hürnheim, von Guth, ersteres ungenügend, letzteres ohne Angabe der Quellen; — S. 82. Nachrichten von dem kirchlichen Zustande der Stadt Nördlingen. Erster Zeitraum vom J. 898—1520, von Weng; — S. 88. Einiges über Minne- und Meistersänger. II. Heft — S. 54. Das Karthäuserthal und Hürnheim (Beschluss), mit einem von Hrn. Dr. Rehlen nach Uhland gemessenen Gedichte auf letzteres, „des Schlosses Sehnsucht" überschrieben; — S. 78. Ehringen und die Edelfreien von Oettingen, wieder ohne vollständige Nachweisung der Quellen. III. Heft — S. 14. Fortsetzung der Nachrichten über Meistersänger und Spruchsprecher in Bezug auf Nördlingen, von Weng, die wider Erwarten sehr dürftig ausgefallen sind; — S. 28. Geschichte des ehemals auf dem Portal des deutschen Hauses, jetzt königl. Rentamts (in Nördlingen), gestandenen Marienbildes, ein Beitrag zur religiösen Denkungsart jener Zeit (des 18. Jahrh.); — S. 33. Der Pyramidenthurm zu Deiningen; — S. 60. Esingen, das Dorf und die Pfarrei, von Guth; — S. 71. Burg Schenkenstein und der Egerursprung; — S. 74. Ein alter Stein mit Figuren (zu Wallerstein gef.); — S. 78. Schloss Reimlingen; — S. 80. Beitrag zur Geschichte der Schulen in Deutschland (zu Donauwerth und Nördlingen im 13. Jahrh.) IV. Heft — S. 50. Theobald Gerlacher genannt Billicanus (aus Billigheim in der untern Pfalz) und die Reformation in Nördlingen, als Fortsetzung der Nachr. von d. kirchl. Zustande d. Stadt Nördl., ein mit Sorgfalt gearbeiteter und interessanter Aufsatz von Weng; von dems. — S. 92 Nachrichten über die Juden in der Stadt Nördlingen mit Nachweisung der betreffenden Urkunden. — Jedem der 3 ersten Hefte sind zwei, dem vierten ein lithographirtes Blatt beigegeben, die besser sein könnten. 127.

Biographie.

[816] Nicolaus Macchiavell. Geschildert nach Ginguenée und Artaud. Von *W.* Grafen *v. Hohenthal-Städteln.* 1. *Lief.* Leipzig. (Hinrichs'sche Buchh.) 1837. 146 S. gr. 8. (n. 18 Gr.)

Wie wir aus der Zueignung an Hrn. Professor Hermann ersehen, die zugleich die Stelle einer Vorrede vertritt, bringt uns diese erste Lieferung eine Uebersetzung aus dem 8. Bande von Ginguenée's Histoire littéraire d'Italie, gefertigt von dem Candidat Arnold in Machern. In der 2. Lieferung sollen die Forschungen Artaud's und Anderer nachgetragen werden. Es ist dankenswerth, dass der Herausgeber diese Untersuchungen den Vielen zugänglich gemacht hat, die sich für Macchiavell interessiren, und denen

die Quelle, aus der er schöpft, zu unlauglich ist. Macchiavelli kann nur im Zusammenhange mit seiner Zeit beurtheilt werden, und diess wird durch vorlieg. Mittheilung erleichtert. 99.

[817] Leben des Franz Jos. Ritters von Gerstner, Dr. der Phil., emerit. k. k. Prof. der höhern Mathemat. u. s. w., beschrieben von Dr. *Bern. Bolzano*, ordentl. Mitgliede der k. böhm. Gesellschaft der Wiss. (Aus den Abhandlungen der k. böhm. Ges. d. Wiss. besonders abgedruckt.) Prag. (Calvesche Buchh. 1837. 47 S. gr. 8. (14 Gr.)

Der Mann, dessen Leben ein dankbarer Schüler hier beschreibt, war persönlich ein höchst ausgezeichneter Mann, und hat in seinem öffentlichen Wirken sich wahrhaft nützlich und verdient gemacht. Zwar kennt ihn das Ausland fast nur aus dem nach seinem Tode vom Sohne herausgegebenen „Lehrbuche der Mechanik"; doch der österreichische Staat verdankt ihm ungemein viel, nicht nur in den Schülern, die er unterrichtete und in den Lehrern, deren Vorstand er gewesen, sondern auch in den Behörden, die er berieth, in den Männern der Industrie, bis zum Handwerker hinab, denen er beistand, in den gemeinnützigen Unternehmungen, die er leitete und den erfolgreichen Anstalten, deren Gründer und Beförderer er genannt wird. Durch ihn erhielt Prag die erste österr. polytechnische Schule, und er war fortwährend in seinem Berufe so thätig, dass er keine Zeit erübrigte, den reichen Schatz seiner Kenntnisse in Schriften niederzulegen, die sicherlich ihm eine glänzende Stelle in der Literatur erworben hätten. Franz Jos. Gerstner wurde zu Komotau am 23. Febr. 1756 von armen Aeltern (sein Vater war ein Riemer) geboren. Frühzeitig äusserte sich sein mathematisches Talent, und sein Sinn für Physik und Technologie veranlasste ihn schon als Gymnasiasten, das Verfahren des verschiedenen Gewerbe seines Ortes einzeln kennen zu lernen. Auf der Universität studirte er zunächst Mathematik, doch trieb er auch einige theologische Wissenschaften und lernte das Hebräische. Das Orgelspiel und Privatunterricht verschafften ihm den Lebensunterhalt. Er wurde 1779 Ingenieur bei der Robot-Abolitions-Hofcomm. in Prag, ging 1781 nach Wien, um Medicin zu studiren, wurde aber durch den Jesuiten Hell bestimmt, sich der Astronomie und Mathematik ungetheilt zu widmen. 1784 ward er Adjunct der prager Sternwarte, und von da an beginnt seine vielseitige und nützliche Thätigkeit. Von Lalande dem Staatskanzler Kaunitz empfohlen, erhielt er 1789 die Lehrkanzel der höheren Mathematik mit 1000 Gulden Jahrgehalt und seine Schüler stiegen bald von 3—4 auf 70—80. Von den Besitzern der Eisenwerke über die verschiedenen Maschinen häufig befragt, verbreitete er seine Angaben in den Hüttenwerken von

Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnthen und Ungarn. Bei der Revision der öffentlichen Unterrichtsanstalten im J. 1795 hatte G. das Referat über die Naturwissenschaften, machte bei dieser Veranlassung besonders auf den durch chemische und mechanische Erfindungen gesteigerten Stand der englischen Industrie aufmerksam und zeigte das Grundlose, Verderbliche der Meinung, dass Continentalstaaten sich am besten auf Land- und Bergbau zu beschränken hätten, und die gewonnenen Stoffe den Maschinen Englands zur Verarbeitung überlassen sollten. Sein Entwurf zu einem höheren phys.-mathem. Lehrcurs und zur Einführung einer polytechnischen Lehranstalt bewog die Stände 1806, das in seiner Art erste, dem Civilstande bestimmte polytechnische Institut in Prag durch ihn eröffnen zu lassen. Nebst den vielen Lehrfächern beschäftigten ihn gleichzeitig mannigfaltige Berichte und Gutachten an die Behörden über öffentliche Verwaltungsgegenstände und die häuslichen Berathungen vieler Gewerbsleute über Chemie, Mechanik und Baukunst. 1804 erhielt er dazu das phys.-math. Studiendirectorat, übernahm 1807 die scientifische Direction der hydrotechnischen *Privatanstalt* zur Verbindung der Elbe (Moldau) mit der Donau, und erklärte hierbei, wie viel vollständiger und wohlfeiler dieser Zweck durch eine Eisenbahn zwischen Budweis und Linz erreichbar wäre; diese wurde in den Jahren 1823—28 unter seiner Oberleitung von seinem Sohne begonnen und ausgeführt. 1810 erhob ihn der Kaiser in den Ritterstand des Leopoldordens und 1811 zum Wasserbaudirector mit jährl. 2000 Gulden. Sein Gutachten über den Bau der neuen Taborbrücke bei Wien entschied für eine höhere Anlage bei Nussdorf; aber der Vf. irrt, wenn er S. 24 meint, dass G. diese auch gebaut habe. Doch allzugrosse Anstrengungen zogen ihm 1811 auf einer Dienstreise Leiden der Augen und Lunge in dem Maasse zu, dass er im folgenden Jahre um Enthebung von der Lehrkanzel der höheren Mathematik ansuchen musste, nachdem das Anerbieten eines Schülers (es war der Vf. selbst; s. dessen Lebensbeschreibung. Suhb. 1836. S. 73), ihm unentgeldlich zu suppliren, höheren Ortes nicht genehmigt worden. 1828 bat der Greis, dem die Aerzte das Lesen, Schreiben und Zeichnen untersagten, um Enthebung von dem Amte als Wasserbaudirector. Kurz vor seinem Tode ward ihm noch der Titel eines k. k. Gubernialraths verliehen; er starb am 25. Juni 1832. Der Vf. schildert S. 29 ff. den Charakter des Verewigten und gibt S. 45 ein Verzeichniss von dessen Schriften. Das Büchlein ist einfach geschrieben und gibt dem Leser ein wohlthuendes Bild von einem nur der Menschheit und Wissenschaft geweiheten edlen Leben. Dass es unter des Vfs. Namen erscheinen durfte, erfreut uns vorzüglich darum, weil es die Befürchtung, dass die Behörden seinen Arbeiten das Imprimatur versagen würden, zu entkräften scheint, und wir fordern ihn daher

auf, mit seinen mathematischen und philosophischen Werken, besonders der Logik, deren Druck seine Freunde sehnlich wünschen, bald ans Licht zu treten. 12.

[818] **Erinnerungen aus meinem Leben**, nebst Bemerkungen über Erziehung, Unterricht und verwandte Gegenstände, von **Dr. *Joh. Friedr. Wilberg***, Schulinspector in Elberfeld. **Essen, Bädeker. 1836. 211 S. gr. 8. (20 Gr.)**

Ein von dem schon durch mehrere Jugendschriften nicht unvortheilhaft bekannten Vf. seinen Kindern und Freunden früher gegebenes Versprechen, Etwas von seinem Leben aufzuschreiben, veranlasste diese Schrift, in der man zwar keine Beschreibung eines besonders merkwürdigen äussern Lebens zu suchen hat, die aber doch manche, obgleich nicht ganz unbekannte, richtige pädagogische Bemerkungen mittheilt. W. ward zu Ziesar, in dem ehemaligen Herzogthume Magdeburg, d. 5. Nov. 1766, als Kind eines Soldaten geboren, von seinem Grossvater, einem Cantor und Küster in Carow und an anderen Orten, nach alter Weise fromm erzogen, erhielt sodann, nachdem er schon Handwerksburschen des Abends Unterricht ertheilt hatte, die Erlaubniss, die Rochow'sche Schule in Rekan zu besuchen, um eine zweckmässige Lehrweise kennen zu lernen, und gelangte nach mehreren vorausgegangenen Anstellungen zu dem gegenwärtig von ihm bekleideten Amte. 94.

[819] **Die Familie Rothschild und die Fugger.** Lebensgeschichte der Gründer und der vorzüglichsten Glieder dieser Häuser. Verlag eines Vereines. **Leipzig. (Schmidt.) o. J. 72 S. 8. (10 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Ideale für alle Stände. II. 1.

Die Rückseite des Titels lässt ersehen, dass schon ein ähnliches Bändchen erschienen, welches die Biographieen von Nathusius, Cockerill, Jacquard und Walton enthält. Bestimmt ist dieses für junge angehende Landsleute, denen hier praktisch gelehrt werden soll, wie Fleiss, Thätigkeit, Redlichkeit und Benutzung der Umstände zu Ehren und Reichthum verhilft. Der Erzählungston ist schlicht aber angenehm, und als Anhang erhält der Leser noch den Morgen auf einem Comptoir in Hamburg aus einer nicht genannten Zeitschrift, ein Bild, das wohl hier aufgenommen zu werden verdiente. Die kleine Schrift verdient in mehr als einer Hinsicht in recht viele Hände zu kommen und als Lectüre in Handlungsschulen verbreitet zu werden. Gute Beispiele wirken noch mehr als gute Lehren. 107.

Schul- u. Erziehungswesen.

[820] Religiöse Gesänge nach Choral-Melodien zum Gebrauche für hohe und niedere Schulanstalten. Gesammelt und herausgeg. von *Heder. Weikert*, Kantorvicar a. d. Johann. Kirche u. Gesanglehr. a. d. Gymn. u. d. Bürger- u. Realschule in Hanau. Hanau, König. 1837. XVI u. 287 S. 8. (16 Gr.)

Gegen die hier aufgenommenen 407 Lieder zum allgemeinen Schulgebrauche und bei besondern Veranlassungen, unter welchen auch Kirchen-, Orgel-, Glocken- und Friedhofs-Weihe berücksichtiget wurden, lassen sich nur wenig gegründete Ausstellungen machen, wenn man auch Lieder über Gott, seine Eigenschaften und seine Verhältnisse zur Welt hier nicht findet. Der von S. 129 beigefügte Anhang enthält 1) kurze Nachricht über die Vff. dieser Lieder, mit Hinweisung auf die von ihnen gedichteten Lieder; 2) Verzeichniss der Bücher, woraus Lieder entnommen sind; 3) alphabetisches Verzeichniss der in d. Gb. vorkommenden Kirchenmel., nebst Angabe der Componisten u. s. w.; 4) Notizen über diese Componisten; 5) metrische Zusammenstell. der gebräuchl. Choralmelodd. u. s. w. Allein gerade dieser Anhang gibt den Hymnologen zu manchen Nachträgen und Berichtigungen Anlass. So ist Demme's Todestag unrichtig 26. Oct. st. Decbr. angegeben; Dieterich unrichtig Ditrich geschrieben. Wahrscheinlich nicht ohne Lächeln wird Prof. Dr. G. Hermann in Leipzig vernehmen, dass er hier (S. 233) als Vf. eines Liedes (No. 77.: „Du unser Jugend Gott") aufgeführt ist. Als Vermuthung über den Grund dieser Verwechselung bemerkt Ref. Folgendes: Ohne bedeutende Umgestaltung erfahren zu haben, kann jenes Lied, welches sich schon in der 1. Aufl. des Niemeyer'schen Schulgesangbuche v. J. 1785 unt. d. N. Herrmann findet, zwar weder von dem, als Liederdichter bekannten 1561 verstorb. Joachimsthaler Cantor, Nic. Herrmann, noch von dem 1647 verstorb. Predig. zu Köthen, Joh. Herrmann herrühren. Wahrscheinlich leiteten einige, in einem Liede dieses zuletzt genannten Dichters vorkommende Ideen Niemeyern auf die gänzliche Umarbeitung desselben, welchem er aber aus Bescheidenheit den Namen Hermann beisetzte. Vf. von No. 337. ist nicht der im Namenreg. aufgeführte, 1792 in Dessau verst. Regierungsr. B. F. Köhler, sondern der 1836 als Pastor zu Windischleuba bei Altenburg verst. J. Fr. Köhler, welcher dieses Lied im J. 1793, als Mitarbeiter an der Freischule in Leipzig, für die „Christl. Religionsgesänge f. Bürgersch. zunächst für die Freischule in L." verfertigte. Mutre muss Mudre heissen. Paul-

mann, J. L., geb. 1728; st. als Past. in Braunschweig 1807. Reche st. d. 9. Jan.; Schink d. 10. Febr. 1835; El. v. d. Recke d. 13. Apr. 1833; Sonntag, als Superint. zu Riga, d. 17. Jul. a. St. 1827; Starke d. 27. Oct. 1830; allein das dem zuletztgenannten Dichter zugeschriebene Lied No. 156. ist nicht von ihm, sondern von der zu Nürnberg am 19. Jul. 1808 verstorb. Juliane Veillodter verfasst. — Unter den von Hrn. W. aufgeführten Vfn. sind noch nachzutragen: Cramer zu No. 366., Gellert 267. 225., Grot 876., Hartmann 8. 15., Nicander 9., Niemeyer 41. 62. 285., Sturm 19. 50. 71., Schink 183., Weisse 264. Auch Rec. findet seinen Namen hier als Vf. 2 aufgenommener Lieder, allein No. 91. ist nicht von ihm, sondern von dem als Direct. der Freisch. in Leipzig am 24. Apr. 1833 verst. K. G. Plato verfasst, der auch Vf. von No. 94. ist. Dagegen bekennt sich Rec. als Vf. zu: No. 3. 11. 18. 24. 28. 32 — 34. 36. 47. 53. 54. 61. 63. 65. 66. 68. 69. 70. 80. 96. 98 — 112. 291. 318. 339. 343. 346. 378. Als Dichter hier aufgenommener Lieder sind noch nachzutragen: Borchwad mit No. 72., Bürde 5., Friederike Brun, geb. Münter 348., Götz 46. u. 60., aber beide NNrn. liefern ein und dasselbe Lied, nur mit verschiedenen Anfangsworten; Hahn, J. H. Z. 75., H. E. Heeren 44. 64., Lavater 51., Loder 137., K. Müller 38., F. W. E. Rost 92. 116. 278. 352. (die Rost ebenfalls für das vorerwähnte Freischul-Gb. verfertigte), Schubart 345., J. A. Schlegel 74., K. F. Senf 73., D. O. Theiss 265. 270., — Mit den Componisten der Lieder-Meled. scheint Hr. W. bekannter zu sein, als mit den Liederdichtern, denn das Componisten-Verzeichniss hat Rec. grösstentheils übereinstimmend gefunden mit den Angaben, die er unter dem Worte „Stammmelodie" in dem Brockhaus'schen Convers.-Lexikon mittheilte, ungeachtet Hr. W. seine Nachrichten aus andern Büchern genommen zu haben scheint. In der Vorrede erklärt sich Hr. W. aus guten Gründen gegen den vierstimmigen Kirchengesang, und empfiehlt dagegen, dass alle Kinder in der Schule nur die reine Choral-Melodie lernen. 95.

[824] **Materialien zu rednerischen Stylübungen.** Für Gymnasien herausgegeben von *Alois Buchberger*. Landshut, Thomann'sche Buchh. 1836. XIX u. 204 S. 8. (18 Gr.)

Der Vf., der schon eine lateinische Themensammlung hat drucken lassen (1834 in demselben Verlage), übergibt hier, zum Theil mit Benutzung von anderen Verfassern (Falk, Kunhardt, Hersog, Pfannenberg u. s. w.) 395 Themata zu deutschen Ausarbeitungen. Dass keine strenge Stufenfolge vom Leichten zum Schwereren beobachtet ist, soll nicht getadelt werden; in dieser

Beziehung kann der Lehrer durch Auswahl zu Hülfe kommen. Auch an Mannichfaltigkeit ist kein Mangel, und Ref. gesteht gern zu, dass sich hier vieles Zweckmässige und Brauchbare findet. Dagegen sind aber auch viele Themen ganz unbrauchbar, geistlos und lahm. Beispielsweise führen wir folgende an. No. 283: „Ueber die Tugend der Verschwiegenheit. 1) Nothwendigkeit, 2) Nutzen, 3) Würde." No. 47.: „Lobrede auf das Wasser; 1) das Wasser in Flüssen, Seen, Brunnen, Bächen; 2) das Wasser, das im Regen auf die Erde fällt; 3) das Wasser im Schnee, im Reife, im Thau; 4) das Wasser als Getränk das natürlichste, das gesündeste, das wohlfeilste." Von gleicher Beschaffenheit sind u. a. No. 185, 37, 40 („Ueber die Lesung im Buche der Natur. Lies im Buche der Natur 1) mit Verstand, 2) mit Vernunft"); 325 („Was lässt sich von öffentlichen Preisvertheilungen sagen? 1) dafür, 2) dagegen") u. s. w. Als Beispiel für die eigene Sprache des Herausgebers dienen Ausdrücke, wie „einschlägige Themata" für: bezügliche Th., „indisponirte Stoffe", d. h. Stoffe ohne Angabe der Disposition; auch beweist der ganze, in der Vorrede herrschende Satzbau eine grosse Unbeholfenheit. Im Allgemeinen werden Lehrer, welche dergleichen Hülfsbüchern bedürfen, das vorliegende recht wohl entbehren können.

[822] Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend von *K. F. Becher*. 3 Thle. 1. Thl. Ulysses von Ithaka. 2. Thl. Achilles. 3. Thl. Kleinere Erzählungen. 6., verbess. Aufl. Halle, Waisenhausbuchh. 1836. IV u. 348, 412, XV u. 384 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Dass diese Erzählungen noch heute beliebt sind, beweist die 6. Auflage; ob es zweckmässig sei, das Alterthum auf eine solche Weise bei der Jugend einzuführen, kann hier nicht untersucht werden. Gern aber gesteht Ref. ein, dass die abermalige Lectüre des Buches, von dem er als Knabe nur den 3. Band kannte, ihm Vergnügen gemacht hat. Die Erzählung ist vollständig, schlicht und einfach, ohne Prätension, sowie sie das jugendliche Alter verlangt. Moralische Expositionen, wie sie der Gegenstand mit sich bringt, sind weder gesucht noch gemieden, da aber vorzüglich am Platze, wo das Erzählte von den Kindern missverstanden werden kann, und die Heroen des griechischen Alterthums roh, grausam und unsittlich erscheinen können. Die Entwickelung des Charakters des Naturmenschen, die Ungezwungenheit, mit welcher er seinen Neigungen sich hingibt, überhaupt die Darstellung der Einfachheit jener alten politischen und ethischen Verhältnisse, wie sie uns Homer schildert, ist in der populären Weise, wie sie hier allein passend war, gegeben. Hier und da ist in dieser Auflage eine erörternde Note zum Texte hinzugekommen (z. B. III. S. 17,

239, 267, 270, 280, 285 ff.), überhaupt durch Trennung des Ungehörigen von dem Hauptgegenstande der Erzählung, durch Vereinfachung des Stils, durch enges Anschliessen an die Hauptquelle der gegebenen Erzählungen, an Homer, Alles gethan worden, was das Interesse an diesem Buche erhöhen kann. Der Besorgung dieser neuen Auflage hat sich der den Philologen wohlbekannte Dr. Eckstein in Halle unterzogen, und die Jugend, sowie die Freunde der Jugend sind ihm dafür zu Danke verpflichtet. Was er dabei gethan, meldet in aller Kürze das Vorwort zum ersten Theile; wichtiger aber ist das zum dritten, wo er beherzigenswerthe Worte über Jugendschriften, und namentlich über Bearbeitung alter Sagen für die Jugend spricht. Kann nun Ref. das Buch nur empfehlen, so will er doch auch nicht verbergen, dass er Einiges geändert wünschte. Es bezieht sich diess auf den 3. Band, der dem Ref. das Meiste geboten hat. S. 225 steht „Aerme", überhaupt ist der ganze Satz undeutlich: „Er (Gergen) hatte drei Köpfe, drei Leiber, sechs Aerme und sechs Füsse, und selbst Orthrys — hatte zwei." Was denn? — Ferner ist stets geschrieben: Juppiter, Phryxus. S. 286 ist Tauris als Ort genannt, da doch ἐν Ταύροις bekanntlich diess nicht heissen kann. Einigemale ist die Construction nicht recht deutsch, so S. 264 Z. 15: Agamemnon, nachdem er —, S. 267 oben: Klytämnestra, um —, S. 358 Z. 11: Theseus, ehe er sich —. Auffällig ist dem Ref. S. 171 das Gespräch über Eifersucht, S. 173 über die Polygamie der Türken, wobei der Knabe sehr naive Fragen thut, ebenso S. 251 die Frage Anton's. Noch zweimal, S. 252 Z. 20 und S. 296 Z. 25 ff. finden sich einige dem Ref. anstössige Zeilen. S. 299 gegen das Ende ist das Abstractionsvermögen definirt: die Kraft, sich von sich selbst loszumachen. Wird der Knabe das verstehen? — Endlich ist dem Ref. einiges Befremdende hinsichtlich der Prosodie griechischer Eigennamen vorgekommen. Erstens ist sich Hr. E. nicht gleich geblieben; so ist z. B. S. 204 Augeas bezeichnet, aber nicht S. 213 Heraklea; dagegen ist Hesione S. 220 und S. 244 bezeichnet. Unrichtigkeiten aber sind S. 319 Merŏpe, S. 372 Hippodamĭa. S. 318 heisst es, in Polynices und Eteokles sei die dritte Sylbe lang, in Antigone und Ismene die zweite. Wenn auch die lateinischen Dichter Eteokles so messen, so kann doch nicht gesagt werden, dass Antigone solche Prosodie habe; höchstens darf man sagen, im Deutschen ruhe auf der zweiten Sylbe dieses Wortes der Ton. Länge der Sylbe ist diess aber nicht. S. 326 steht, Amphiaraos habe die dritte Sylbe lang; doch wohl die vierte? Ebendaselbst ist bemerkt, Kapaneus sei in der ersten Sylbe lang. Da aber das Wort bekanntlich einen Anapäst bildet, so kann nur gesagt werden, dass im Deutschen ein Accent auf der ersten Sylbe ruhe.

Diese kleinen Mängel jedoch, welche bei einer neuen Auflage leicht beseitigt werden können, vermindern den Werth des Buches auf keine Weise. — Die äussere Ausstattung desselben ist anständig.

82.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[823] Mittelhochdeutsches Wörterbuch zum Handgebrauch von *Ado. Ziemann.* Nebst grammatischer Einleitung. (Erste Hälfte. A—L.) Quedlinburg, Basse. 1837. S. 1—240 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Es macht uns Freude, das Erscheinen eines Werkes anzuzeigen, welches von mehreren Seiten her versprochen und von Vielen seit längerer Zeit mit wahrem Verlangen erwartet wurde. Von Benecke ging zuerst das Versprechen eines mittelhochdeut. Wörterbuchs aus; späterhin machte sich Wackernagel dazu anheischig, würde aber wahrscheinlich wegen der Herausgabe seines *Glossars* zum Nibelungenliede noch lange damit gezögert haben. So *blieb* denn den Freunden der deutschen Literatur des Mittelalters nichts Anderes übrig, als die für ihre Zwecke nicht überall ausreichenden Glossare zum Wigalois, Iwein und Boner von Benecke, zu der Auswahl mittelhochd. Dichter von Lachmann und einiges andere minder Beträchtliche so gut als möglich zu benutzen und durch eigends angelegte Collectaneen die Lücken einigermassen auszufüllen. Das eben herausgekommene mittelhochd. Wörterbuch von Herrn Ziemann, dessen andere Hälfte hoffentlich bald nachfolgen wird, ist sehr geeignet, allen diesen Uebelständen auf einmal abzuhelfen, obgleich es nur die Stelle eines Handwörterbuchs vertreten und die grössere und vollständigere Arbeit, die wir von einem der beiden vorhin erwähnten Gelehrten in Zukunft zu erwarten haben, keineswegs entbehrlich machen soll. Es sind die vom Vf. benutzten Quellen ihrem grössten Theile nach vor dem Wörterbuche verzeichnet worden, und Ref. hat von den zu diesem Zwecke dienlichen Werken nichts Wesentliches vermisst; ja es hat dem Vf. manches Andere, bis jetzt noch nicht Zugängliche, wie z. B. die wichtige Kaiserchronik, zu Gebote gestanden. Man findet daher in diesem Wörterbuche nicht allein diejenigen Wörter und Redensarten genügend und möglichst vollständig verzeichnet und erläutert, die den vorzüglichsten Werken der mittelhochdeutschen Literatur, namentlich der für sich gleichsam abgeschlossenen höfischen Poesie und den sich an diese eng an-

schliessenden Dichtern angehören; es sind auch seltnere Wörter und Ausdrücke aus der vorhergehenden und nachfolgenden Periode aufgenommen worden, die sich in ältern und spätern Glossaren und in nur hinsichtlich der Sprache beachtenswerthen Werken vorfanden. Dem Zwecke eines Handwörterbuchs gemäss, hat der Vf. die Wörter in rein alphabetischer Ordnung aufgeführt, bei den Ableitungen und Compositionen auf das Stammwort verwiesen und die Wurzel der einzelnen Wörter durch Capitälchen kenntlich gemacht, welche, da sie mit den übrigen Lettern von gleicher Höhe sind, dem Auge hinsichtlich typographischer Schönheit keinen Anstoss geben. Zu denjenigen Wörtern, deren Entstehung oder Bedeutung es erforderte, ist aus dem Gothischen oder Althochdeutschen der Sprachstamm oder die entsprechende Form angeführt, oft auch in beiden Beziehungen Rücksicht auf fremde Sprachen genommen worden. Die Bedeutungen der Wörter und Redensarten endlich sind kurz und bündig, aber vollkommen genügend erläutert, und wenn diese oder die Form eines Wortes seltener war, hat der Vf. die dahin gehörige Stelle anzuzeigen oder wörtlich anzuführen für nöthig gehalten. Als etwas Besonderes ist noch anzuführen, dass der Vf., um das Eindringen in die Eigenthümlichkeiten des Mittelhochdeutschen zu erleichtern, die neuhochdeutsche Orthographie nach Vergleichung der Gesch. und des Gebrauchs geregelt hat. — Sehr passend ist dem Wörterbuche eine grammat. Einleitung vorausgeschickt und die äussere typographische Ausstattung gut. 127.

[824] Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung. Von *Komr. Schwenck.* 2., verbess. Aufl. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. IV u. 750 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Nicht immer gerade ist der schnelle Absatz eines Werkes ein Zeichen für dessen inneren Werth; greift man doch, ist nur das Bedürfniss vorhanden, oft auch nach dem Mittelmässigen und Schlechten. Durch die in neuerer Zeit von Jac. Grimm mit grossem Erfolge begonnene, von demselben zum Theil vollendete und durch ihn vor Schwindeleien bewahrte deutsche Wortforschung ist selbst bei Denen, die an diesen Forschungen nicht unmittelbar Theil nehmen können, das Verlangen entstanden, die daraus zu Tage geförderten Resultate kennen zu lernen. Hr. Dr. Schwenck, der sich durch selbständige und scharfsinnige Forschungen im Gebiete der griech. und latein. Sprache schon einen rühmlichen Namen erworben hat, ist diesem Verlangen durch Herausgabe eines deutschen Wörterbuchs in der Art entgegengekommen, dass mehr durch sie, als durch das derzeitige Bedürfniss die gute Aufnahme der 1.

Auflage gerechtfertigt wird. Wir glauben bei der Anzeige dieser neuen verbesserten Auflage einer weiteren Besprechung des Werks hinsichtlich seiner Einrichtung, welche, da sie dieselbe geblieben ist, wir als bekannt voraussetzen können, überhoben zu sein, erlauben uns aber, auf einige Mängel aufmerksam zu machen, durch deren Beseitigung ein sicherer und ersprieslicher Gebrauch des Werkes, dem wir für die Zukunft immer mehr Verbreitung wünschen, bezweckt werden könnte. Da nach der Bemerkung des Vfs. in der Vorrede und nach seiner ganzen Einrichtung dieses Wörterbuch für Nichtgelehrte geschrieben ist, bei denen eine Kenntniss der älteren deutschen Dialekte nicht vorausgesetzt werden kann, so möchte es nach des Ref. Ansicht zweckmässig gewesen sein, wenn der Vf. eine kurze grammatische Einleitung, wie sie jetzt gewöhnlich altdeutschen Lesebüchern beigegeben wird, vorausgeschickt hätte. Dadurch würden dem Leser die zeitgemässen Uebergänge der Vocale und Consonanten, deren Kenntniss für richtige etymologische Forschungen und ihre Würdigung unentbehrlich ist, und die Unterschiede der Declination und Conjugation, die zwischen der älteren und neueren Sprache eingetreten sind, deutlich gemacht werden. Ein ferneres Erforderniss wäre es gewesen, anzumerken, wo bei einzelnen Substantiven Aenderung des Genus stattgefunden hat (z. B. Mhd. der site, Nhd. die Sitte; Mhd. der gewalt, Nhd. die Gewalt u. a.), bei den zahlreich aufgenommenen Provinzialismen aber anzugeben, aus welcher Heimath sie stammen, was wohl hin und wieder, aber nicht durchgängig geschehen ist. — Dass der Vf. sowohl die in älterer als in neuerer Zeit in unsere Sprache eingedrungenen Fremdwörter aufgenommen und nach ihrer ursprünglichen Bedeutung erklärt hat, können wir nur billigen; eine zwar mühsame, aber interessante Aufgabe für einen deutschen Lexikographen wäre es, namentlich bei den älteren Fremdwörtern nachzuweisen, in welcher Zeit sie das Bürgerrecht erlangt hätten. 127.

[825] **Handwörterbuch der deutschen Sprache** zur Vermeidung aller Sprech- und Schreibfehler und der unrichtigen Anwendung des Nominativ, Genitiv, Dativ und Accusativ, durch stete Beispiele erläutert. Ein unentbehrliches (?) Hülfsbuch für Jedermann, (?) besonders aber für Geschäftsmänner, Kaufleute und Oeconomen, von *J. H. E. Loose*, Lehrer an der Töchterschule zu Northeim. 1—3. Lief. Leipzig, Lauffer. 1836. 262 S. gr. 8. (à 9 Gr.)

Den Zweck dieses Buches gibt der Titel an. Nach einer kurzen Einleitung über die Redetheile und einer dürftigen Declinationstabelle, folgt das alphabetische Verzeichniss der im gemei-

nen Leben vorkommenden Zeit-, Beschaffenheits- und Verhältnisswörter, in Redensarten mit Angabe des zu setzenden Casus, durch eine Zahl 2—4 angedeutet. Mit „Abackern will er dem Nachbar, einem Freunde, mir, Dir, Ihnen (3) ein Stück Land. — Abandoniren (verlassen, fahren lassen, im Stiche lassen) einen, mich, Dich, Sie (4)" wird der Reihen eröffnet, und mit „Verpönen (mit Strafe belegen, verbieten) eine (4) Handlung" werden die Nachträge geschlossen. Beigefügt ist noch ein Anhang über Rechtschreibung. Höchstens Der, welcher während seiner Schuljahre mit der Sprachlehre ganz unbekannt blieb, mag und kann sich hier Raths erholen, der überdiess, wie man schon aus den angeführten Beispielen sieht, auf eine höchst mechanische Weise gegeben wird. 95.

[826] **Erklärendes Fremd-Wörterbuch** der in der Gerichts- und Umgangssprache vorkommenden fremden Redensarten und Kunstausdrücke. Ein Nachschlagebuch für den Bürger u. Landmann zur Verdeutschung der in Zeitungen, Büchern, gerichtlichen Zufertigungen und juristischen Schriften vorkommenden fremden Ausdrücke. **Leipzig, Polet. 1837. 408 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Für den Nothbedarf nicht unbrauchbar, wenn auch nicht so weit ausgedehnt, wie bei Heyse und Petri. Bei gewöhnlichen Abkürzungen ist das vollständige Fremdwort, und von mehreren Fremdwörtern die richtige Aussprache angegeben. Ref. vermisste keins der ihm schnell beifallenden Fremdwörter, die er nachsuchte. Die Erklärung des in juristischen Ladungen oft vorkommenden „sub poena confessi et convicti", musste er freilich an 3 Orten suchen. Unter sub fand er die poena, unter Confession: confessus, und unter convincere: convictus. Auch die Homöopathie fand er unter Allopathie, als Gegensatz derselben.

[827] **Teut,** oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten Deutschen Sprachwissenschaft. Von **Dr. *Theodor Heinsius,*** ordentl. Prof. am Berlin. Gymn. u. s. w. **6. Thl. 2. Ausg. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. VI u. 242 S. 8. (1 Thlr.)**

Auch unt. d. Tit.: Handbuch des Deutschen Geschäftsstyls zur Vorbildung für Nicht-Studirende und angehende Geschäftsleute u. s. w. 2., durchweg umgearb. Ausg.

Vor 30 Jahren arbeitete der Vf. ein Lehrbuch, welches die Elemente der Logik, deutsche Sprache und Stil in grammatischer

und rhetorischer Beziehung, besonders den Geschäftsstil in sich fassen sollte, für die Zöglinge der damaligen kön. Bauakademie, in Auftrag des Curatoriums aus. Da diese Anstalt später einging, so arbeitete nun Hr. H. das damals für einen bestimmten Geschäftszweig berechnete Lehrbuch, durch Veränderungen, Abkürzungen und Zusätze für eine allgemeinere Bestimmung um, für Jünglinge, die sich dem Bureaudienste widmen wollen und für Gewerbtreibende. Es zerfällt in 3 Abtheilungen: 1) Nöthige Vorkenntnisse zu schriftlichen Arbeiten; 2) von den verschiedenen Arten und Formen des Stils; 3) von der Geschäftspraxis. In der 1. Abtheil. werden in 3 Hauptstücken logische, grammatische und rhetorische Vorkenntnisse mitgetheilt. In der 2. wird der historische Stil der wahren und erdichteten Geschichte; die Beschreibung und der Stil der Geschäfte bei Privat- und öffentlichen Geschäften in 17 Capiteln in Betracht gezogen. Die 3. Abthl. verbreitet sich über Justiz-, Regierungs-, Finanz- und Militairgeschäfte, über die Collegien überhaupt und über die bei den Collegien angestellten Personen und deren Geschäfte: dirigirende, votirende und subalterne. Wer an ein solches Hülfs- und Nothbüchlein keine idealen übertriebenen Anforderungen macht, wird *dieses* Lehrbuch für den angegebenen Zweck nicht unbrauchbar finden. 95.

[828] Gedichte von *Hermann Kurtz*. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1836. 204 S. 8. (1 Thlr.)

In Bezug auf Sprache, Versbau und Reim lässt sich an diesen Gedichten, bestehend aus lyrischen Erzeugnissen, Balladen und Uebersetzungen aus neueren Sprachen wenig tadeln; auch zeichnen sich einzelne Gedichte (z. B. „der Page", „das vergrabene Eisen" u. a.) durch tiefere Auffassung, gefällige Behandlung und effectvollen Schluss vortheilhaft aus; im Allgemeinen aber offenbart sich in ihnen weder eine solche Eigenthümlichkeit, noch eine *solche* Fülle und Lebendigkeit der Phantasie, dass sie dem Ausgezeichneten gleichgesetzt werden könnten, wenn auch andererseits Wärme des Gefühls, ein edler Sinn und Innigkeit der Empfindung ein dichterisches Gemüth beurkundet. Unter den Uebersetzungen aus dem Italien., Französ., Spanischen, Englischen und Holländ. sprechen, neben manchen einer Uebertragung unwerthen Gedichten, die Poesieen von Béranger, Byron und Th. Moore am meisten an. Das mitgetheilte Fragment aus der Tragödie „Vonved" erscheint, bis auf die eingeflochtene Ballade, wegen des allzu aphoristischen Inhalts fast ganz bedeutungslos. Das Aeussere ist gefällig. 118.

[829] Gedichte von *Christian Wurm*. Nürnberg, Schrag. 1836. VI u. 162 S. 8. (15 Gr.)

Obgleich Ref. diesen Gedichten in Beziehung auf poetische Erhebung und Grossartigkeit keinen vorzüglichen Werth zuerkennen kann, so liess doch der darin waltende Humor und der oft sehr treffende Witz ihn nicht ohne Theilnahme. Dieses Interesse, welches Inhalt und Behandlung grösstentheils einflössen, wird noch durch eine erfreuliche Gewandtheit und Gediegenheit der dichterischen Sprache, sowie durch Reinheit und Leichtigkeit des Versbaues gesteigert, so dass man dem Dichter gern bis zu Schlusse folgt, welchen eine Reihe morgenländischer Dichtungen und Gnomen bilden. Sie befriedigen gleichfalls, mit wenig Ausnahme, durch die solchen Poesieen eigenthümliche sinnvolle Richtung und eine ohne Härten sich bewegende Darstellung. 118.

[830] Pilgerklänge einer Heimathlosen. Berlin, Dümmler. 1836. IV u. 150 S. 8. (16 Gr.)

Unter dem sentimentalen Titel werden uns poetische Erzählungen, Balladen, lyrische Gedichte und Epigramme geboten, deren Behandlung von dichterischem Talente zeugt; und obgleich es sich zu keiner ungewöhnlichen Höhe erhebt, so spricht sich doch ein warmes und inniges Gefühl für das Schöne und Edle in diesen Dichtungen aus. Am meisten fand sich Ref. durch den „Nachtgesang einer Mohrin, welche Nonne geworden" angesprochen. Wenn auch übrigens Sprache, Versbau und Reim bis zu einer gewissen Vollendung ausgebildet sind, so lassen sie doch im Einzelnen noch manchen gerechten Tadel zu, namentlich ist die Prosodie des Wortes Einsiedler (S. 62 und 130) nicht zu billigen. Das Aeussere ist gut. 118.

[831] Pommersche Sagen, in Balladen und Romanzen, von *Edu. Hellm. Freiberg*. Pasewalk. (Prenzlau, Kalbersberg.) 1836. X u. 118 S. 8. (16 Gr.)

[832] Thüringische Volkssagen von *Adolph Bube*. Gotha, Müller. 1837. (VIII u.) 44 S. 4. (8 Gr.)

Volkssagen in der Form von Balladen und Romanzen in fliessender Versification erzählt; die pommerschen mit einem grösseren Aufwand von poetischem Apparat, während die thüringischen mit der einfachen Erzählung in drei- und vierfüssigen Jamben sich begnügen. Die letzte derselben enthält die witzige Antwort Melanthon's, die er einem Rathsherrn in Erfurt gibt, der

sich mit dem Ruhm der erfurter grossen Glocke brüstend ausruft: „Im deutschen Reich ist ob der Glockenkrone nichts unserm Ruhme gleich.“ Melanthon entgegnet: „Fürwahr das glaub' ich gern! Die ungeheure Schelle gebührt auch solchen Herrn.“ Die äussere Ausstattung ist ausgezeichnet. 100.

[833] Der Tod des Phaeton. Epische Dichtung von *Edm. Groschoetter.* Altenburg, Pierer. 1836. 40 S. gr. 8. (8 Gr.)

Eine freie Behandlung dieses Mythus nach Ovid (Metamorph. II, 1—328.) in strengen Stanzen; ein Versuch, dem altclassischen Mythus überhaupt Popularität auch in unserer Zeit zu verschaffen. „So wenig sich auch alle Erzählungen des Ovid für einen ähnlichen Versuch eignen möchten,“ so erklärt sich der Bearbeiter im Vorworte, „so glaube ich doch nicht mit Unrecht hoffen zu dürfen, dass diese Dichtung auch einige Theilnahme bei Denjenigen erwecken wird, welche weniger vertraut mit dem Kreise classischer Bildung sind. — So lange noch ein Apoll von Belvedere, oder eine Venus von Tizian die Bewunderung des Beschauers erregen werden, so lange werden auch die Mythen des Alterthums, wenn sie nur in gefälliger Form vorgetragen sind, das Wohlgefallen jedes noch nicht ganz in gewöhnlicher Prosa versteinerten Gemüthes erregen.“ — Dabei ist jedoch in Anschlag zu bringen, dass den plastischen Kunstwerken ein unmittelbares Einwirken auf den äusseren Sinn zu Statten kommt, während der Genuss an den Werken der Dichtkunst erst die Vermittelung eines Uebersetzers oder Bearbeiters, also die Einmischung der Auffassungs- und Darstellungsweise eines Dritten in Anspruch nimmt, und dadurch mehr oder weniger bedingt wird. Der Apoll von Belvedere, der Laokoon bedürfen keiner Uebersetzung, keiner modernisirenden Copie. Damit sei dem vorlieg. Versuche das Glück nicht abgesprochen, besonders da wir von ihm viel Rühmliches zu berichten haben. Die Darstellung ist voll Geist und Leben, der Stil gewählt, der Periodenbau nicht eben gedrängt und kurz geschürzt, aber leicht überschaulich, der Versbau bezeugt eine fleissig gebrauchte Feile, das ganze Büchelchen erscheint überhaupt mit sehr sorgfältig gemachter Toilette. Ob nicht ein mit minderer Consequenz durchgeführtes Versmaass für den beabsichtigten Zweck dienlicher gewesen wäre, wollen wir nicht unbedingt entscheiden. Einförmigkeit war namentlich bei der ununterbrochenen Wiederkehr der Cäsur in der Mitte der Verse durch 92 achtzeilige Strophen nicht ganz zu vermeiden. Eine wörtliche Uebertragung machte der Zweck unnöthig, das gewählte Versmaass unthunlich, doch ist die Bearbeitung insofern treu, als sie dem Gange

des Originals bis auf einzelne Bilder und rhetorische Wendungen genau sich anschliesst. 100.

[834] Heinz von Stein oder die Schlacht an der Schwarzach. Von *Thom. Bornhauser*. Zürich, Siegfried. 1836. 154 S. gr. 12. (8 Gr.)

Der Vf. hat uns zwar nicht gesagt, ob er sein in fünf Gesänge getheiltes Gedicht für eine poetische Erzählung oder für ein Epos gehalten wissen will, allein Ref. würde es mehr zu den epischen Dichtungen zählen, unter denen es einen ehrenvollen Platz behaupten kann. Der Stoff, obwohl nicht von streng allgemeinem Interesse, wird doch durch die Darstellung des sich gegen aristokratischen Despotismus erhebenden freien Volksgeistes Theilnahme erwecken. Der Inhalt ist nämlich folgender: Heinz, Bürgermeister zu Stein am Rhein, stellt sich an die Spitze der in Thurgau sich gegen die Bedrückung des Adels erhebenden Bauern und führt dieselben gegen die Ritter zur Schlacht an der Schwarzach. Der Kampf endet unglücklich für die Bauern, vorzüglich weil Heinz zur Rettung seiner, in einem brennenden Kloster, wie er wähnt, zurückgelassenen Geliebten, den Kampfplatz auf einige Zeit verlässt. Er wird gefangen und auf der Burg des Vaters seiner Geliebten in den Kerker gebracht, aus dem ihn diese, die unterdess einem Ritter gewaltsam verlobt worden ist, schon glücklich befreit hat, als Beide in der Nähe der Burg von mehreren Rittern wieder gefangen werden. Heinz wird zurückgebracht und auf den Befehl des Bräutigams seiner Geliebten enthauptet. Der Anblick des blutenden Hauptes tödtet auch sie. Beide sollen in Ein Grab gelegt werden, allein Heinze's Leichnam ist plötzlich entwendet; von wem, sagt die Chronik nicht. — Die Gedrängtheit der Bearbeitung hat dem Dichter nicht erlaubt, ausführliche Gemälde und Schildertungen einzuflechten, daher diese oft blos mit einzelnen kräftigen Strichen angedeutet sind. Die Erzählung ist einfach und klar, die Sprache grösstentheils dichterisch ausgebildet und das achtzeilige, freigewählte Versmass fliesst, mit wenigen Ausnahmen, leicht, harmonisch und kräftig dahin, nur der Reim leidet an einzelnen Härten. Das Aeussere ist sehr gefällig. 118.

[835] Otto von Falkenau, oder der Christ und der Muhametaner. Eine Erzählung aus den Zeiten der Kreuzzüge, von *Fr. Bartels*. Wesel, Klönne. 1837. 240 S. 8. (1 Thlr.)

„Donna Maria war die Fee, die in dem kleinen castilischen

Königreiche von Vornehm und Gering, von den Ersten des Reiches bis zu den elendesten Gesellen angebetet ward. Ihre schwarzbraunen Augen funkelten wie zwei helle Sonnen am Himmel und blendeten jegliches Auge, das sich verleiten liess, von der zauberischen Anmuth des Körpers angezogen, in diese hineinzuschauen. Der kleine Purpurmund, dessen rosiger Saum ein wenig aufgeworfen, dem Kusse des Beglückten entgegenkam, barg eine Doppelreihe der schönsten Perlenzähne, und um das Stumpfnäschen hatten die Götter der Liebe und der jugendlichen Schalkheit ihre Tempel erbaut." (Ein schönes Plätzchen zum Anbau!). Der Vf. hat keine Trivialitäten gespart, um seine liebenswürdige Erzählung zu würzen. Wie anziehend ist die sinnliche Liebe gemalt! Wie elegant stolziren die Zauberer mit ihren wunderschönen Maiden auf schwarzen Rossen herbei! — Das graue Papier wird jedoch den bezauberten Leser in die sublunarische Welt wieder herunterziehen. 128.

[836] **Der Reichthum des Armen und die Armuth des Reichen.** Betrachtungen über das wirkliche Leben, über den Einfluss der äussern Glücksumstände und über die Möglichkeit, in jedem Verhältnisse des Lebens glücklich zu sein. Ein Buch zur Unterhaltung für den Bürger und Landmann. Frei nach *Sophie P.....* von *Ferd.* Freih. *von Biedenfeld.* Weimar, Voigt. 1837. VIII u. 176 S. 8. (18 Gr.)

Die Tendenz dieses Büchleins und der Kreis von Lesern, für welchen es bestimmt ist, gibt der Titel zur Genüge an. Aber Ref. freut sich, hinzusetzen zu können, dass es in seiner harmlosen, unbefangenen und doch umsichtigen Abwägung menschlicher Zustände und Verhältnisse, in seiner einfachen, fasslichen, aber lebendigen Sprache ein treffliches Lesebuch für den einigermaassen gebildeten Theil der arbeitenden Classen ist. Der einfache, aber im praktischen Leben, vorzüglich, wo die industrielle Gewinnsucht auch die niederen Classen wie ein Fieber in eine unnatürliche Agitation setzt, so oft vergessene Satz: dass trotz aller Vortheile des Reichthums und trotz der Pflicht, durch äusseren Wohlstand seine Existenz zu sichern, das Glück nicht im Besitze des Reichthums selbst, sondern in seinem Gebrauche bestehe, wird im Einzelnen mit einer glücklichen Individualisirung durchgeführt. So zerfällt das Buch in zwei Reihen von Betrachtungen, wovon die erste die Reichthümer des Armen, die zweite die Armuth des Reichen zum Gegenstande hat. Daher dort im Gefolge der Armuth, d. h. mässiger Glücksgüter Gesundheit, Heiterkeit, Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, Nüchternheit, Offenheit, Familienglück, Wohlthätigkeit und Religiosität, hier im Gefolge des Reichthums Uebergo-

wicht der geistigen Cultur, aber auch Hochmuth und Eitelkeit, Ehrgeiz, Egoismus, Neid, Geiz, Langeweile und Ueberdruss u. s. w. auftreten. Die Vfn., eine Französin, hat die Klippe vermieden, das Glück des Armen und das Unglück des Reichen zu übertreiben und so in der besten Absicht die Wirkung ihrer Betrachtungen, die für die mittleren Classen zum Theil wirkliche Belehrungen sind, zu schwächen; und erreicht sie auch nichts weiter als die Ueberzeugung, dass der Reichthum auch seine Schattenseite, die Armuth auch ihre Lichtseite hat, so wird sie schon dadurch in das Gemüth ihrer Leser einen Keim der Zufriedenheit gelegt haben, welchen die Tugenden des Fleisses, der Ordnung, der Sparsamkeit wachsen und gedeihen machen können. 81.

Land- und Hauswirthschaft.

[837] Verhandlungen und Arbeiten der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1836. Als eine Fortsetzung der neuen Annalen, aus den Originalakten herausgeg. von *C. G. Igler*, Gesellschafts-Sekretair u. Landsch.-Registrator. Breslau. (W. G. Korn.) 1836. VII u. 252 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Der Nutzen der vorlieg. Verhandlungen für die Theilnehmer der Gesellschaft sowohl, wie für das übrige Publicum würde weit grösser sein, wenn sie in monatlichen Heften erschienen. Das, ohnehin zum Lesen nicht sehr geneigte Publicum, für welches diese Verhandlungen bestimmt sind, würde weit eher mit dem Inhalte sich vertraut machen, und dieser selbst zum Theil um ein Jahr früher zur Kenntniss der Abonnenten kommen. Ein grosser Theil des hier gegebenen Stoffes ist aus den ökonomischen Zeitschriften des J. 1835 und mehrere aus den ersten Monatsheften des J. 1836 entnommen. — Im Allgemeinen ist nun offenbar mehr Sorgfalt in der Redaction zu wünschen, indem einige, besonders die „Richthofen" unterzeichneten Aufsätze in einem so schwerfälligen Stile geschrieben sind, dass sie vielen Lesern geradezu ungeniessbar sein müssen. Was den Inhalt betrifft, so gilt auch hier das alte bona mixta malis. Als beachtenswerth sind folgende Aufsätze zu nennen: 1) Beil. A. Ueber Runkelrübenbau und gegenwärtige Zuckerfabrikation in Frankreich. 2) Beil. E. Reinigung des Saatgetreides durch Schwemmen. Ein interessanter Versuch. 3) Beil. N. Vergleich des Flachsbaues in Belgien und Sachsen, unter Anführung der Ursachen des so bedeutenden Unterschiedes zwischen beiden Provinzen. 4) Beil. W. Ueber Dächer mit Papier bedeckt. Verdient alle Aufmerksamkeit und hat erprobte Erfahrungen für

sich. 5) Beil. Y. Von der Blutegelzucht. 6) Beil. BB. Ueber Aepfelweinbereitung. Grössere Verbreitung ist sehr wünschenswerth. Eine Menge kleinerer können wir hier wegen Beschränktheit des Raumes nicht anführen. Tadeln müssen wir noch die zahlreichen Druckfehler, besonders in den Eigennamen, und Druck und Papier sind höchstens mittelmässig zu nennen.

[838] **Die Gründüngung in ihrem ganzen Umfange,** oder vollständige Anweisung, wie man mittelst einer ausgedehntern und zweckmässig eingeführten Gründüngung, bei eingeschränkter oder auch ohne alle Viehzucht, nach einem ganz neuen Ackerbausysteme, mit dem lohnendsten Erfolge, Landwirthschaft betreiben kann. Eben so fasslich und überzeugend, als zeitgemäss und praktisch bearbeitet von *F. Kirchhof*, Oeconomie-Commissar. **Leipzig, Engelmann. 1837. VIII u. 127 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Nachdem der Vf. in der Einleitung einen Abriss über die Bestandtheile und physischen Eigenschaften der Ackerkrume vorausgeschickt, entwirft er im Eingange des 1. Abschnitts eine kurze Schilderung der Pflanzenentwickelung, und geht dann zur Behandlung folgenden Thema's über: „Die Beschaffenheit der Pflanzennahrung oder die Bedüngung der Aecker kann füglich mit grünen Pflanzen stattfinden (Gründüngung)." Obgleich wir den Nutzen und die Anwendbarkeit des aufgestellten Systemes in vielen Fällen zugeben, so glauben wir doch nicht, dass es in der Ausdehnung anwendbar sei, wie der Vf. annimmt, und hätten wohl gewünscht, dass er, indem er nicht selten auf bewährte Erfahrung sich beruft, nähere Belege durch praktische Beispiele angeführt hätte. Gehen wir jetzt die Hauptmomente, sie mit unsern Bemerkungen begleitend, durch. Das ganze System beruht auf der ganz richtigen Behauptung, dass alle Pflanzen, besonders wenn sie vor der Fruchtbildung dem Boden wieder anheimgegeben werden, demselben mehr Düngestoff zuführen, als sie zu ihrer Entwickelung von *ihm* genommen haben, dass also eine zweckmässig eingerichtete Gründüngung die Kraft des Bodens bedeutend vermehren müsse. Nach des Vfs. Meinung soll aber solche Kraftvermehrung des Bodens auf diesem Wege in noch weit höherem Grade erzielt werden können, als durch die Stalldüngung, deren Werth er offenbar gegen seine Düngungsart zu sehr heruntersetzt. Er sagt z. B.: „Die ausser den unverdauten Pflanzentheilen abgehenden thierischen Stoffe müssen durch neue Nahrungsstoffe, die immer erst wieder aus dem Futter zu entnehmen sind, ersetzt werden, und da die Auswürfe der Thiere zum allergrössten Theil aus den Rückständen der verzehrten Pflanzenkörper bestehen, so ist ja doch

am Ende die Mistdüngung ihrem eigentlichen Wesen nach auch nichts Anderes, als eine Pflanzendüngung. Die Gründüngung gibt den Pflanzen die zu ihrer Ernährung nöthigen Bestandtheile vollständiger wieder, da sie nicht, wie das Futter im Leibe der Thiere, von den besten nährendsten Bestandtheilen ausgezogen worden ist. — Wenn nun mit dem Unterpflügen der grünen saftigen Pflanzen alle jene fetten und kohlenstoffhaltigen Theile, woven die Thiere ihre Producte als Milch, Fleisch, Fett, Wolle u. s. w. entstehen lassen, dem Erdboden mit einverleibt und darin der Fäulniss und Auflösung in Pflanzennahrung überlassen werden, sollte dann diess nicht mindestens eine eben so starke und nachhaltige Wirkung hervorbringen können, als man einer Mistdüngung zuschreibt, bei der in der Regel durch falsche Behandlung des Düngers, noch etwa 25 Procent ihrer Wirkung verloren gehen? Eine namhafte Vermehrung erhält der thierische Dünger aber durch das von den Thieren aufgenommene Wasser, welches durch die Lebensthätigkeit derselben in Wasserstoff verwandelt, und so den thierischen Abgängen beigegeben wird." — In diesen Sätzen ist die Grundansicht des Vfs. enthalten. Für die Richtigkeit seiner physiologischen Ansichten führt er weder Autoritäten noch Erfahrungen an. Als weitere Vortheile der Gründüngung zählt er aber folgende auf: 1) Ersparung an Arbeit, wenn die dazu bestimmte Saat mit einer ohnehin zur Bestellung nöthigen Furche untergebracht werden kann. 2) Auch Versuche mit dem Thermometer begründete höhere Wärmeentwickelung im Acker. 3) Verhinderung des Lagerns, Erzeugung eines schwereren Getreides und sichereres und fehlerfreies Gedeihen aller Feldfrüchte. 4) Lockerung, Reinigung und Vertiefung der Ackerkrume. 5) Vertilgung des Unkrautes und Schutz gegen Verflüchtigung schätzbarer Gasarten. Sich leicht erhitzenden Boden soll sie durch die Gährung kühler, kalten wärmer machen. — Der 2. Abschnitt enthält allgemeine Regeln zur Aussaat für die zur Gründüngung bestimmten Gewächse und die zweckmässigste Cultur derjenigen Pflanzen, welche sich am besten und mit dem grössten Nutzen als Gründüngung für die verschiedenen Bodengattungen eignen. — Der 3. Abschnitt lehrt die Anwendung der Gründüngung und der 4. gibt die Aufstellung der am meisten vorkommenden wichtigsten Verhältnisse, worin eine ausgedehntere Gründüngung ihre volle Anwendung erleidet. Das Schriftchen ist in praktischer Hinsicht der sorgfältigsten Beachtung werth. Druck und Papier sind gut.

[839] Ueber das natürliche und künstliche Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens und der Pflanzen zu erhöhen, oder Ideen zur Begründung eines rationellen Düngersystems, die Düngungsmittel auf die rechte Weise anzuwenden, von *Joh. Carl*

Lieber. Weimar, Voigt. 1836. XVIII u. 120 S. gr. 8. (12 Gr.)

Nach dem Titel sollte man hier eine wesentliche Bereicherung der Lehren über die Natur und Wirkung des Düngers erwarten. Alles diess ist keineswegs der Fall, und wir erhalten nichts, als eine mit vielen Episoden ausgeschmückte, nicht einmal in genügender Vollständigkeit vorgelegte Compilation aus schon vorhandenen Schriften. Wenn also das Schriftchen auch manches Gute enthält, so wird doch die Wissenschaft dadurch um nichts bereichert; eine Erfahrung, die sich in unserer landwirthschaftlichen Literatur jetzt leider nur zu häufig wiederholt. Statt dass der Vf. sein Buch mit Citaten aus Virgil, Plinius und den scriptoribus de re rustica füllte, hätte er besser gethan, wenn er die hier einschlagenden Gebiete der Naturwissenschaften, welche nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft nichts weniger als erschöpfend und gründlich benutzt wurden, sorgfältiger berücksichtigt und so weit möglich eigene Beobachtungen und Erfahrungen vorgelegt hätte. Dann würde er, da es ihm an Fleiss nicht zu fehlen scheint, ein wissenschaftlich nützliches Buch geliefert haben, während er jetzt nur den schon überreichen Ballast der landwirthschaftlichen Literatur unnütz vermehrte. Druck und Papier mögen dem Preise für angemessen gelten.

[840] **Beiträge zur nähern Kenntniss der Runkelrübenzucker-Fabrikation in Frankreich**, gesammelt auf einer durch die hohe Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen befohlenen Reise von *E. L. Schubarth*, Dr. d. Phil., Med. u. Chir., Profess. u. s. w. Mit 6 Kupfertaf. Berlin, (Rücker u. Püchler.) 1836. VI u. 63 S. gr. 4. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eins der vorzüglichsten, wenn auch nicht das vollständigste Werk, welches über die Runkelrübenzuckerfabrikation bisher erschienen ist. Der Vf., mit den gründlichsten Kenntnissen ausgestattet, die zur Beobachtung und Beurtheilung eines in neuerer Zeit so wichtig gewordenen Gegenstandes nöthig sind, hat die bedeutendsten Zuckerfabriken im nördl. Frankreich, während der Monate März und April des vor. Jahres besucht, und theilt hier das Brauchbare über dieselben mit. Vorausgeschickt sind einige statistische Bemerkungen über den früheren und jetzigen Bestand der Runkelrübenzuckerfabriken in Frankreich, sowie einige allgemeine Bemerkungen über den Anbau und die Aufbewahrung der Rüben. Dann folgt eine genaue Darstellung des Bereitungsprocesses des Zuckers aus den Rüben, begleitet von der Angabe der besseren dabei zu beobachtenden Verfahrungsweisen und erläutert

durch Abbildungen der betreffenden Apparate. Diese Abbildungen sind unter Aufsicht des Vfs. so gezeichnet, dass sehr gut nach denselben gearbeitet werden kann. Das Hauptaugenmerk des Vfs. war auf die Fabrikationsweise des berühmten Hrn. Crespel zu Arras, welcher mit kaufmännischer und technischer Gewandtheit bereits seit 1810 sich mit der Runkelrübenzuckerfabrikation ununterbrochen beschäftigt, und das Neue, so weit der Anwendbarkeit nicht einleuchtende Gründe entgegenstanden, in seiner Anstalt versucht und nach Umständen angenommen oder verworfen hat. Auf diese Weise musste Hr. Crespel zu Resultaten gelangen, welche dessen Verfahren dem Vf. als das in den französischen Fabriken zweckmässigste erscheinen liessen. An diese Darstellungen reiht der Vf. Data über Zuckergewinnung und Geldertrag der Crespel'schen Unternehmung und über den Preis des Runkelrübenzuckers in Frankreich an, und schliesst den Hauptheil der Abhandlung mit der Darstellung des erforderlichen Bodens für den Anbau der Rübe, welcher $\frac{1}{165}$ des ackerbaren Bodens beträgt. Auch der Anhang enthält noch einige wichtige Abschnitte: 1) Ueber Dampferzeugung behufs der Runkelrüberzuckerfabrikation. 2) Grundriss und allgemeine Einrichtung der Crespel'schen Fabrik zu Arras und einiger anderen. 3) Personalstand der Arbeiter und Lohnsätze derselben. 4) Preise von Maschinen und Apparaten im nördlichen Frankreich, und 5) Preiscourant zweier Maschinenbauanstalten. 6) Plan zu einer Runkelrübenzuckerfabrik zur Verarbeitung von 1,000,000 Kilogr. Rüben und eine Berechnung der Arbeitslöhne u. s. w. 7) Verschiedene Zusätze und interessante statistische Notizen über die Runkelrübenzuckerfabrikation in Frankreich. — Das Schlusswort enthält enthält endlich verschiedene gute Rathschläge bei Anlegung einer Fabrik. — Seit der Erscheinung dieser Schrift ist nun die, gegen die früheren Methoden weit billigere Schuzenbachische, durch Erfahrung [als sehr vortheilhaft bewährt gefunden worden, so dass freilich manche der schätzbaren Mittheilungen des Vfs. eine Modification erleiden möchten.

[841] Die Runkelrübe. Eine zeitgemässe Sammlung alles dessen, was irgend Bezug auf die Runkelrübe hat u. s. w. In zwanglosen Heften herausgegeben von ***Friedr. Pohl,*** o. Prof. der Oekonomie. **1. Bdchn. Leipzig, Expedition d. Archivs d. t. Landwirthschaft. 1836. 112 S. 8. (12 Gr.)**

Ein Werk, worin Alles, was in Bezug auf die Cultur und die Verarbeitung der Runkelrübe zu Zucker, Tüchtiges und Brauchbares erscheint, zusammengestellt wird, ist gewiss ein recht Vielen erwünschtes Unternehmen, vorausgesetzt, dass es planmässig

und vollständig redigirt wird. Von der vorlieg. Schrift ist bisher nur das 1. Heft erschienen, und es kann daher nicht befremden, wenn die historischen, technischen und auch die auf den Anbau der Rübe sich beziehenden Abhandlungen noch keineswegs vollständig gegeben und zum Theil selbst dürftig sind. Nur stehen die technischen und landwirthschaftlichen Abhandlungen zu sehr durcheinander, und es wäre wohl eine übersichtlichere Anordnung bei der Fortsetzung dieser Schrift zu wünschen.

[842] **Anleitung zum Anbau der Runkelrüben** sowohl zu den bisherigen Benutzungsarten als auch mit besonderer Berücksichtigung der Zucker-Fabrikation. Bekannt gemacht durch die Direktion des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover. **Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1837. IV u. 59 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Diese kleine Schrift erfüllt vollkommen den Zweck, den man mit der Herausgabe derselben verband. Sie bespricht Alles, was sich auf den Bau der Runkelrübe bezieht und gründet sich nicht allein auf die, in den neuesten Zeit- und anderen Schriften niedergelegten, sondern auch auf neue, bisher nicht veröffentlichte, und zwar im Königreich Hannover gemachte Erfahrungen. Obgleich mit besonderer Berücksichtigung auf dieses Land geschrieben, ist sie jedoch gewiss nicht weniger auch für andere Gegenden Deutschlands brauchbar. Am Schlusse ist noch eine Anleitung zur Verfertigung des Runkelrübensaftes in Haushaltungen beigefügt.

[843] **Auf welche Weise kann die Zuckerfabrikation** aus Runkelrüben und überhaupt jedes Gewerbe für die Unternehmer vortheilhaft und für das Publikum nützlich werden? Eine Anleitung zur leichten Darstellung dieses Zuckers für kleinere und grössere Anstalten. Zur Enthüllung des Zier-Hanewald-Arnoldischen Geheimnisses und zur Ergänzung des im J. 1818 erschienenen Buchs: „Ueber den gegenwärtigen Zustand der Zuckerfabrikation in Deutschland in Beziehung der Runkel- oder Zuckerrübe" u. s. w., von ***J. H. F. Lohmann.*** **Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. VI u. 126 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Der Inhalt dieser Schrift ist theils polemisch, theils didaktisch. Polemisch, weil der Vf. gegen das Fabrikationsverfahren des Hrn. Dr. Zier u. Cons., als eine eigenthümliche Entdeckung zu Felde zieht und die damit getriebene Geheimnisskrämerei mit bitteren Schmähungen überhäuft. Der Vf. vindicirt die Ehre der Entdeckung dem verstorb. Nathusius, sucht dieses aus der auf dem Titel genannten Schrift nachzuweisen, und fasst seine Behauptung

S. 123 in folgenden Worten zusammen: „Worin besteht denn nun das Eigenthümliche jener hochgepriesenen, mit Gold aufgewogenen Methode? Man muss antworten: Wenn, wie am 16. Jan. 1816 verfahren wurde, gesunde, wohlerhaltene Rüben auf Handreibmaschinen gerieben, die Masse in Schraubenpressen ausgepresst, das Rückbleibende im warmen Wasser macerirt, nach völligem Durchweichen noch einmal ausgepresst, der Saft dann mit Kalk und Gyps versetzt, geklärt, filtrirt, abgedampft und zu Zucker verkocht wird, man dann gegen 12 Procent (den Centner zu 110 Pf.), nur von etwas anhängender Melasse feuchten Zucker erhalte, der durch nochmaliges Auflösen und Wiederversieden entweder als Candis oder als fester Hutzucker erscheine.“ Und woraus schliesst der Vf. die Richtigkeit seiner Behauptung? Er nimmt mit Sicherheit an, da Hr. Arnoldi in einem am 31. Dec. erlassenen Circulair an die Bewerber um das Zier'sche Geheimniss, und den in demselben aufgeführten Schriften, die auf dem Titel bemerkte ganz weggelassen, und sogar von einer besonderen Zusendung derselben gar keine Notiz gegeben, müsse das in dieser Schrift beschriebene Verfahren mit dem Zier'schen völlig das gleiche sein! Die Richtigkeit dieses Schlusses scheint dem Ref. wenig einleuchtend, und sie wird auf keine andere Weise in der vorlieg. Schrift erwiesen. — Der didaktische Theil verbreitet sich hauptsächlich über die auf dem Titel aufgestellte Frage und beleuchtet die Maassregeln, die theils durch die Regierungen, theils durch Privatvereine ins Leben treten sollen; Maassregeln, die, wenn sie auch vieles Gute enthalten, doch in der Ausführung auf mancherlei Schwierigkeiten stossen möchten. Hierauf beschreibt und beleuchtet der Vf. die wichtigsten bei der Fabrikation vorkommenden Erscheinungen und Operationen, wie sie vorzüglich aus Frankreich in neuerer Zeit zu uns gekommen sind. — Der Hauptzweck der Schrift, die Enthüllung des Zier'schen Verfahrens, bleibt zwar sehr zweifelhaft, doch ist das Werkchen immer der Verbreitung werth, die es bei seinem billigen Preise auch wohl erlangen wird.

[844] **Bewährte und umfassende Anweisung die Runkelrübe nach den neuesten Erfahrungen durch Saat, Pflege, Ernte und Aufbewahrung für eine möglichst reichliche Zuckergewinnung vorzubereiten. Aus dem Französ. des *C. Hannequand-Brame* von *Vict. Jacobi*, Privatdocent. Leipzig, Michelsen. 1837. VI u. 53 S. 8. (8 Gr.)**

Wir glauben uns jedes weiteren Urtheils über dieses Schriftchen enthalten zu dürfen, wenn wir bemerken, dass die leipziger ökonomische Societät dieselbe ihrer Brauchbarkeit wegen in den

Volkskalender für 1837, zum grösseren Theil auszugsweise, aufgenommen hat. Der Druck ist gut, das Papier könnte besser sein.

[845] **Das Ganze der Taubenzucht**, oder: vollständige, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie Tauben aller Gattungen zu halten und zu warten sind, um von ihnen den möglichsten Nutzen und grosses Vergnügen zu haben, nebst 15 Kupfertaf. mit nach der Natur gezeichneten und sauber colorirten Abbildungen aller reinen Racen, von *Glo. Neumeister*. Weimar, Voigt. 1837. 32 S. qu. gr. 4. (2 Thlr. 20 Gr.)

Ref. glaubt mit Recht dieses Werk, was den Text anlangt, den Liebhabern empfehlen zu können, da der Vf. in schlichtem Stile seine seit vielen Jahren erprobten Beobachtungen über das gesammte deutsche zahme Taubengeschlecht, mit Rücksicht auf Zucht, Wartung und die Krankheiten desselben, sowie die ausführliche Beschreibung aller reinen Racen mittheilt. Weniger kann diess rücksichtlich der beigegebenen Abbildungen geschehen, die, wenn sie auch treu sind, doch in zu verjüngtem Maassstabe, und nicht sehr empfehlenswerthem Colorit dargestellt sind. Die *erste Abtheilung* umfasst die allgemeinen Eigenschaften des Taubengeschlechts, ihre Zucht, Wartung und Pflege; ihr gesellschaftliches Naturell wird hier besonders hervorgehoben, und wie man sie an einen bestimmten Ort fesseln solle, sowie Reinlichkeit ebenfalls ein Hauptbedingniss des Gedeihens ist. Im 2. Abech. werden die sogen. Taubenschläge beschrieben, und die Vortheile und Nachtheile der einzelnen Anstalten gegen einander abgewogen; dann folgen die Kennzeichen, woran beide Geschlechter von einander zu unterscheiden sind, hierauf Abschnitte über das Paaren der Tauben, sowie über ihre Krankheiten. Diess ist der Inhalt des allgemeinen Theils. Im besonderen Theile werden die einzelnen Arten mit Hinweisung auf die Abbildungen nach ihren Varietäten und sonstigen Eigenthümlichkeiten genau beschrieben, wodurch es dem Liebhaber möglich gemacht wird, die reinsten Arten beim Einkauf auszuwählen und sich vor den mancherlei Betrügereien der Verkäufer zu sichern, die bekanntlich selbst zum Sprichworte geworden sind. 113.

[846] **Der nützlich-schöne Hausgarten für Stadt und Land.** Von *C. H. Nebbien*, Wirthschaftsrath. Mit 3 Kupfertaf. Leipzig, Müller. 1837. VIII u. 118 S. 8. (16 Gr.)

Der Vf., der sich einen reichen Schatz von Erfahrungen in

der Einrichtung der Landgüter und Gärten erworben hat, sucht denselben im gegenwärtigen Werke auch Anderen mitzutheilen. Nach einer kurzen Einleitung, die Geschichte der Gartenkunst umfassend, geht er auf die Grundsätze ein, nach denen ein nützlich-schöner Garten angelegt werden müsse. Dieser Abschnitt zerfällt wieder in 4 Abtheilungen. Es wird nämlich zuerst gezeigt, wie die Eintheilung eines solchen Gartens in allgemeine und besondere Partieen zu machen sei; dann wird von der Anlegung der Obst- und Gemüsegärten, der Obst-, Gras- und Blumengärten, und endlich der kleinen Lustgärten gehandelt. Er folgt die Beschreibung der zu machenden Anpflanzungen, die Anlage von Ulmenwänden, von Gruppen der Hofpartie, von Rosennischen, Blumenpartieen, Obstpartieen, Gemüsepartieen und Treibbeeten. Die Art und Weise des Nützlich-Schönen, und die Selbsterhaltungs- und Vervollkommnungsfähigkeit der Gärten durch die Anlagsweise des Runden und des Einringens kann bewirkt werden durch Blumen, Grasmatten, Boden- und Baumfrüchte, sowie durch Lustgehölze, für deren zweckmässigste Anordnung praktische Regeln ertheilt werden; vorzüglich brauchbar scheinen die Anleitungen über die Düngungsmethoden zu sein, welche bei den verschiedenen Partieen anzuwenden sind. Die Anlegung von Lustgehölzen erfordert nicht mindere Sorgfalt. Es wird daher gezeigt, in welchem Boden, nach welcher Himmelsgegend u. s. w. Baumgruppen aus Laub- und Nadelholz, Sträucher, immergrünende Gebüsche u. dgl. anzulegen und wie sie zu pflegen sind, mit Angabe der hierzu dienlichsten Baum- und Strauchsorten, namentlich der beerentragenden Sträucher, die theils zur Zierde, theils zum Nutzen dienen. Um aber mit Vortheil einen grösseren Garten zu erhalten, oder ihm neue Reize zu geben, sind Wasserpartieen nöthig, daher auch zur Anlage solcher Regeln ertheilt werden. Zuletzt beschäftigt sich noch der Vf. mit der Anlage zweckmässiger und schöner Gartenhäuser; er zeigt, dass die alten Baustile der Natur am meisten entsprachen, insofern sie Bezug zur Cultur hatten. Dass aber Baukunst mit Gartenkunst in schönsten Einklang gebracht werden könne, wird durch mancherlei Beispiele erläutert.

Seite

Gross-Hoffinger, J. A., Lebens- u. Regierungsgeschichte Josephs II. 2. u. 3. Bd. 217
—— Archiv der Urkunden zu ders. 1—3. Heft . . . 217
—— Darstellung, histor., der Allein-Regierung Josephs II. . 217
Hannequand-Brame, C., Anweisung die Runkelrübe etc. A. d. Franz. übersetzt von *Vict. Jacobi* 246
Heineius, Th., Teut. 6. Thl. Handbuch d. Geschäftsstyls. 2. Ausg. 234
Hermann, Car. Frid., Comparatio juris domestici et familiaris ap. Platonem etc. 191
—— Disputatio de vestigiis institutorum veterum etc. . . 191
Hoffmann, Fr. Vollr., Europa und seine Bewohner. 7. Bd. Das Kaiserthum Oesterreich von *M. Zimmermann* 211
Hoffmann, Wilh., Prüfung des „Leben Jesu, bearb. v. D. F. Strauss". 2. u. 3. Lief. 165
Hohenthal-Städteln, W. Graf *v.*, Nicolaus Machiavell, geschildert nach Ginguenée. 1. Lief. 223
Hölty, Arn, Zoroaster und sein Zeitalter 216
Hossbach, W., Predigten über einige Gleichnissreden des Erlösers 131
Ideale für alle Stände. II. 1. Die Familie Rothschild u. die Fugger 226
Kirchhof, F., die Gründüngung in ihrem ganzen Umfange . . 241
Kurtz, Herm., Gedichte 235
Lange, J. P., üb. den gesch. Charakter der kanon. Evangelien . 164
Lieber, Joh. Carl, über das Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens etc. 242
Lohmann, J. H. F., auf welche Weise kann die Zuckerfabrikation aus Runkelrüben etc. 245
Loose, J. H. E., Handwörterbuch d. deutschen Sprache. 1—3. Lief. 233
Lorent, J. A., de animalculis infusoriis disputatio 205
Lorentz, Rud., die allgem. Geschichte der Völker etc. 1. Bd. Alte Geschichte 215
Museum Senkenbergianum. 2. Bd. 2. Heft 203
Nebbien, C. H., der nützlich-schöne Hausgarten f. Stadt u. Land 247
Nees ab Esenbeck, Th. Fr. Lud., Genera plantarum florae Germanicae. Fasc. XIV. 208
Neumeister, Glo., das Ganze der Taubenzucht 247
Osiander, H. F., Betrachtungen über den preuss. Zolltarif . . 209
Pilgerklänge eines Heimathlosen 236
Reichthum, der, des Armen u. die Armuth des Reichen. Nach *Sophie P.....* von *Ferd.* Freih. *v. Biedenfeld* . . 239
Ries, das, wie es war u. wie es ist. Herausgeg. von *Joh. Fr. Weng* und *Joh. Balth. Guth.* 1—4. Heft . . . 22
Rothschild, die Familie, und die Fugger, s. Ideale. 2
Runkelrübe, die. Sammlung etc., herausg. von *Fr. Pohl.* 1. Bdchn. 244
Saintine's, X. *B.*, Feldzüge, s. Geschichte der Kriege der Franzosen.
Sammlung christlicher Lieder etc. (4. Ausg. des Scherer'schen Gesangbuchs.) 182
Sanchuniathonis historiarum Phoeniciae libr. IX. ed. *F. Wagenfeld* 193
Schepers, Alb., über das bäuerliche Erbfolgerecht für Westphalen 184
Schubarth, E. L., Beiträge zur nähern Kenntniss der Runkelrübenzucker-Fabrikation in Frankreich 243
Schubert, Gotth. Heinr. v., Altes und Neues aus dem Gebiet der Seelenkunde. 4. Bd. 201
Schwenck, Konr., Wörterbuch der deutschen Sprache. 2. Aufl. . 232

Sendschreiben an J. Fr. Röhr über die Kritik des Buches „Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde“ . . . .
Stephani, Heinr., die Hauptlehren des Rationalismus u. Mysticismus
Strauss, Dav. Fr., das Leben Jesu. 2 Bde. 2. Aufl. . . .
Theile, zur Biographie Jesu . . . . . .
Tholuck, A., die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte .
Vaihinger, J. G., über die Widersprüche, in welche sich die mythische Auffassung der Evangelien verwickelt . . .
Verfassungen der Kantone der schweiz. Eidgenossenschaft. 2. Abth.
Verhandlungen der ökon.-patriot. Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1836. Herausgeg. von *C. G. Igler* . . . . . .
Volkmuth, P., der dreieinige Pantheismus von Thales bis Hegel .
Völter, Ludw., geographische Beschreibung von Würtemberg .
Warnkönig, Leop. Aug., von der Wichtigkeit der Kunde des Rechts etc. . . . . .
Weikert, Heinr., religiöse Gesänge nach Choralmelodien . . .
Wigand, Paul, Wetzlar'sche Beiträge, s. Beiträge.
Wilberg, Joh. Fr., Erinnerungen aus meinem Leben . . . .
Wilcke, Wilh. Ferd., Tradition und Mythe. (Ueber Strauss Leben Jesu.) . . . . . .
Wirschinger, H., Darstellung der Entstehung etc. der Patrimonial-Gerichtsbarkeit in Bayern . . . . . .
Wurm, Chr., Gedichte . . . . . .
Zacharia, Theod. Max., Sendschreiben an den Staatsminister von Könneritz . . . . . .
Zeitschrift f. speculative Theologie. Herausgeg. von *B. Bauer*. 1. Bd. 2 Hefte . . . . . .
Ziemann, Ado., mittelhochdeutsches Wörterbuch. 1. Hälfte . .
Zimmermann, M., das Kaiserthum Oesterreich, s. *Fr. Volkr. Hoffmann*, Europa u. seine Bewohner. 7. Bd.

Literarische Miscellen.

Todesfälle . . . . . .
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen . . . . . .
Universitätsnachrichten . . . . . .

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 18 u. 19.
Bibliographischer Anzeiger No. 18 u. 19.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ X.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 4. Heft.

Bogen 17—21. Literarische Miscellen 4.
Bibliographie No. 20 u. 21. Anzeiger No. 20 u. 21.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 31. Mai 1837.)

Register.

Seite

Acta nova Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae nat. curios. Vol. XVII. Supplementum 292

Ahrens, E. A. J., die drei Volkstribunen Gracchus, Drusus und Sulpicius 303

Anzeiger, homiletischer. 1. Heft 259

Baur, Sam., Geschichte des deutschen Bauernkrieges . . . 309

Beiträge zur Reformationsgeschichte. Herausgegeben von *Gli. Friedländer* 277

Bibliothek, Skandinavische. Redig. von *J. B. v. Schepelern* u. *A. v. Gähler*. 1. Jahrg. 2. Heft 319

Bilder-Bibel nach *Westall* u. *Martin*. 2 Thle. 326

Blätter f. Rechtsanwendung zunächst in Bayern. Herausgeg. von *Joh. Ad. Seuffert*. Jahrg. 1836 280

Brockmann, Ado., zwölf Predigten, gerichtet an Jungfrauen . . 266

Bruch et *W. P. Schimper*, Bryologia Europaea. Fasc. I. . . 294

Buchner, Aloys, Encyclopädie u. Methodologie der theologischen Wissenschaften 249

Byron, Dichtungen. Aus d. Engl. von *Gust. Pfizer*. 2. Samml. . 318

Claus, Joh. Geo., Forschungen etc. f. Philosophie des Rechts . 285

Cramer, Fr., Geschichte der Erziehung und des Unterrichts im Alterthume. 2. Bd. 1. Abthl. 309

Curilli, Dem., der kleine Neugrieche 325

Eberhard, Ph. J. H., der Beruf des evang. Geistlichen . . 273

Emmerich, Geo., der sichere Rathgeber in Rechtssachen etc. . 290

Emsmann, Aug. Hugo, Grundriss der Zoologie 207

Ergänzungen der Verordnungen über den Mandats-, summarischen u. Bagatell-Process, herausgeg. von *Frz. Ulrici* . 290

Erklärung über das Wesen der evang. Kirche im Preuss. Staate 274

Fleischhauer, Joh. Chr., das gutsherrlich-bäuerliche Verhältniss in Deutschland 301

Fournier, Aug., Bethanien. Dreizehn Homilien etc. . . . 263

Friedländer, Gli., Beiträge z. Reformationsgeschichte, s. Beiträge.

Garthe, C., zoologische Tabellen 295

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[847] *Encyclopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften. Von *Alois Buchner*, Dr. u. ord. Prof. d. Theol. an der Ludwig-Max. Univ. zu München. Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1837. IV u. 132 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. widmet diese Schrift zunächst seinen Zuhörern, um sie des zeitraubenden Abschreibens der Vorlesehefte zu überheben, und erklärt sich in der Vorrede über die Richtung seines Strebens dahin: „Wenn ich glaubte, auf Das, was man wissenschaftliche Bildung nennt, Werth legen zu müssen, so werden jene Edeln, die Solches im theolog. Gebiete bedenklich finden möchten, sich zufrieden geben, wenn ich sie versichere, dass nichts Anderes damit beabsichtiget werde, als Förderung tieferen Eindringens in den Sinn und Geist der göttl. Lehre, und eben hiermit zugleich tiefere Einführung in das Element des wahrhaft geistlichen und *religiös*-sittlichen Lebens, was offenbar von äusserster Wichtigkeit ist, und darum selbst in den heil. Schriften gepriesen wird, als Weisheit und Wissenschaft des Heiles, und was auch oft und nachdrücklich die Kirchenväter anempfehlen. Diese Absicht wird um so weniger misskannt werden können, da überall in vorlieg. Schrift, ausser und neben dem scientifischen Streben, zugleich auf praktische Richtung gedrungen, und besonders Demuth eingeschärft wird, nebst treuem Festhalten an der kathol. Kirche.“ So sehr Ref. beklagen muss, dass es der Vf. für nöthig hielt, sein scientifisches Streben erst noch zu vertheidigen, so gewiss kann er doch versichern, dass sich dasselbe in den von der Kirche gebotenen Schranken hält, dass aber doch allerdings in dem Werke ein wissenschaftlicher Ernst unverkennbar ist, und dass es sich

der Vf. auch in der That am Herzen liegen lässt, auf Pietät in seinen Zuhörern hinzuwirken. Das Werk ist in kurzen §§. (358 an der Zahl) abgefasst, denen keine weitere Erläuterung, nicht einmal eine literar-historische Notiz beigegeben ist, die wohl am wenigsten bei einem Buche dieser Art fehlen sollte; auch kann man sich durch kein Inhaltsverzeichniss einen schnellen Ueberblick über das Ganze verschaffen. Eine Einleitung handelt von dem Namen und Begriffe der Encyklop. und Methodol., ihrer Wichtigkeit u. s. w. Die Encyklopädie selbst S. 5—73 zerfällt in 3 Abschnitte: 1) Begriff der Theologie (sie ist dem Vf. objectiv der Inbegriff sämmtlicher Religionswahrheiten, subjectiv die gelehrte oder wissenschaftliche Kenntniss derselben). 2) Hauptwissenschaften der Theologie und deren Zusammenhang. 3) Hülfsdisciplinen und deren Verhältniss zu den Hauptwissenschaften. Hier ist das Princip bemerkenswerth, nach welchem die Hauptwissenschaften §. 58. festgestellt sind. Es heisst nämlich daselbst: „Die Religion oder das Reich Gottes (denn das ist dem Vf. ziemlich identisch) kann und soll betrachtet werden: 1) als Inbegriff Desjenigen, was ursprünglich durch göttliche Offenbarung an die Menschheit kam zur Förderung ihres ewigen Heiles, oder um die Idee der Religion des Reiches Gottes in, an und unter den Menschen zu verwirklichen (doctrinelle Theologie); eben desshalb aber auch 2) als Summe Dessen, was fortwährend an die Menschen gebracht und zur Erreichung des erwähnten Zweckes in und unter ihnen wirksam erhalten werden soll (die sog. Pastoraltheologie); endlich 3) als Gegenstand ausführlicher Erzählung, wie und wodurch ursprünglich jener Inhalt an die Menschheit kam, wie und wodurch er fortan bis jetzt verbreitet, erhalten und gepfleget wurde unter den Menschen, und welch' (so schreibt der Vf. durchgehends) segensvolle Wirkungen bis diese Stunde er hervorbrachte (die historische oder Geschichtstheologie)." Zur doctrinellen Theologie rechnet der Vf. die Dogmatik und die Moral, zu welchen als untergeordnete Wissenschaften die Polemik und Symbolik, und die Ascetik und Casuistik gehöre, ausserdem noch das Kirchenrecht als wesentlicher Bestandtheil der doctrinellen Theologie; als besondere Theile der Pastoraltheologie werden aufgeführt 1) die Exemplarik, 2) die Homiletik, 3) die Katechetik, 4) die Liturgik, 5) die Pastoral (?) im engern Sinne, 6) der Unterricht in den zur Verwaltung des Pastoralamtes nöthigen Schreibgeschäften, 7) die Unterweisung über das Verhalten des Geistlichen in Ansehung seiner übrigen Verhältnisse; die Geschichtstheologie lässt er auch §. 116. in gewissen Rücksichten als Hülfswissenschaft gelten. Als solche werden nun aber im 3. Abschn. vorzugsweise betrachtet die Einleitung in das Bibelstudium, die biblische Hermeneutik und Exegese, ferner die Patrologie (die sehr empfohlen wird), Geschichte der Liturgie, Synodologie (auf welche ein hoher Werth gelegt wird); in Hinsicht der Pastoraltheologie wird Psychologie,

Pädagogik, Rhetorik, und (was in der That lobenswerth ist) moralische Selbstkenntniss nachdrücklich empfohlen; Ref. übergeht die Hülfswissenschaften der histor. Theologie, und bemerkt nur noch, dass der Vf. als Hülfswissenschaften für die gesammte Theologie §. 173 ff. die Philosophie, Encyklop. und Methodol. aufführt und ausführlicher bespricht. Der Methodologie ist nun der noch übrige Theil des Werks von §. 207. an gewidmet, und wenn es auch löblich ist, dass sie nicht zu kurz abgefertigt ist, so ist doch nicht zu leugnen, dass hier viele allgemeine Regeln aufgestellt werden, die nicht speciell das theologische Studium, sondern jedes rechte Studiren betreffen. Den Schluss bildet eine Anweisung, nach welcher Ordnung die einzelnen Disciplinen studirt werden sollen, gegen welche Ref. weniger etwas einzuwenden hat, als gegen die oben bezeichnete Anordnung der theolog. Disciplinen, in welcher manche derselben eine ganz seltsame Stelle erhalten haben, wie z. B. Kirchenrecht und Exegese. 57.

[848] **Handbuch der historisch-kritischen Einleitung in das Alte Testament.** Von *H. A. Ch. Hävernick*, der Theol. Lic. u. Privatdoc. an der Univ. Rostock. **1. Thl. 1. Abthl. Erlangen, Heyder. 1836. VIII u. 312 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)**

Der Vf., vorzüglich durch seinen Commentar über Daniel bekannt, gehört, wie man weiss, der Hengstenberg'schen Schule an, deren Vorzüge und Mängel auch dieses Buch in sich vereinigt. Exegetische, antiquarische und literarische Kenntnisse, die alle Anerkennung verdienen, mit combinirendem Scharfsinn gepaart, erweisen sich mehrmals in siegreicher Widerlegung von Ergebnissen namentlich der jüngsten Kritik, in glücklicher Vertheidigung früherer und in Aufstellung und zum Theil guter Begründung neuer Ansichten. Aber einer freien Kritik stehen dogmatische Voraussetzungen, insbesondere die von der Inspiration der Bibel, entgegen. Nicht selten müssen sich daher Exegese und Geschichte eben so, wie die Logik, viel gefallen lassen, wenn es gilt, ein auf Grund dieser Präsumtionen wenigstens im Allgemeinen schon im Voraus fertiges Resultat zu beweisen. Doch bleibt sich der Vf. nicht ganz consequent. So ist es zwar ganz im Sinne seiner dogmatischen Ansichten, wenn er §. 25. die Ableitung des Namens עִבְרִי von einem Stammvater Eber vertheidigt, und die Zusammenstellung dieser Ableitung mit der des Namens Aeolier von Aeolus u. s. w. als von dogmatischen Voraussetzungen (der Rationalisten) ausgehend bezeichnet. Allein §. 19. erklärt er selbst (richtig) Aram durch Hochland, obgleich die Bibel diesen Namen von einem Stammvater Aram herleitet. So ist ferner mit der strengen Inspirationslehre schwerlich die von Hrn.

H. gebilligte Ansicht vereinbar, dass bis nach dem 6. Jahrh. die Vocalisation des hebr. Textes sich bloss in der jüdischen Tradition erhalten habe. Auch das Zelotische seiner Schule zeigt sich, wenn auch minder in der Abhandlung selbst, so doch um so stärker in der Vorrede, wo es unter Anderm S. VIII heisst, um Diejenigen werde er sich nicht bekümmern, „welche schon um des Principes willen, aus welchem das Buch hervorgegangen ist, das Anathema über dasselbe aussprechen werden, um so mehr da diese Schreier sich nur noch in Zeitschriften vernehmen lassen, welche — gewöhnlich eben so sehr den Ton der Gemeinheit annehmen, als sie der protest. Kirche Deutschlands zur Schmach gereichen, glücklicherweise aber auch nur noch im Kreise eines sehr wenig stimmfähigen Publicums Anklang finden". Der wesentliche Inhalt des in Capitel und Paragraphen getheilten Buches ist folgender: Allgemeine Vorbemerkungen. Richtige Definition der Einleitung in die Bibel als desjenigen Zweiges der historischen Theologie, welcher die Beschaffenheit der Urkunden der Heilsanstalt auf hist.-kritischem Wege ermittelt. Der höchste krit. Prüfstein für Unterscheidung des Wahren vom Falschen — theol. Princip der Einleitung — ist die Idee der Inspiration. Das wissenschaftliche Princip: die Idee des Kanon. Der allgemeine Theil, unter dessen Bestandtheilen gewiss mit Unrecht die Theorie der Kritik und Hermeneutik, so wie die Geschichte der letzteren aufgeführt ist, geht, was nur zu billigen, dem speciellen voraus. In der Geschichte der Einleitung ins A. T. ist die Charakteristik der Perioden wie der einzelnen Schriften unvollständig und oft einseitig; Luther's freie Urtheile werden ganz verschwiegen, bei Richard Simon wird das Tadelnswerthe in den Vordergrund gestellt, die gegen ihn gerichteten Schriften sollen nur „manches Schwache" enthalten, „was namentlich aus der Uebereinstimmung mit seinen Principien floss"; Semler, mit welchem die 4. Periode, „die Zeit der neologischen Kritik" beginnt, „richtete besonders von dem hist. Theile der Theologie aus seine Angriffe auf die Wahrheit der christlichen Religion" u. s. w. 1. Cap. Geschichte des Kanon. Die inspirirten Bücher der Hebräer machten zwar den Inhalt der nachexil. (einem geringen Theile nach schon der vorexilischen) Tempelbibliothek aus, doch war nicht die Absicht, eine solche zusammenzustellen, sondern neben anderen Ursachen hauptsächlich diess der Grund ihrer Sammlung, dass mit dem Aufhören des Prophetismus an die Stelle des lebendigen Wortes eine jenes gleichsam ersetzende schriftliche Norm treten musste. — Der Kanon ist nach traditionellen und historischen Gründen (von welchen indess die gewichtigsten nur für die Zeit des Abschlusses des 2. Theils zeigen) durch Esra und einige Mitarbeiter — diess das Wahre an der Erzählung von der grossen Synagoge — geschlossen worden. Grund der Aufnahme einer Schrift in den Ka-

non: vorausgesetzter göttlicher Ursprung derselben. Der Grund der Eintheilung des Kanon in die bekannten 3 Theile ist weder ein chronologischer, noch liegt er in der Unterscheidung des Grades der Inspiration, sondern in der Unterscheidung des Gesetzes als Grundlage der Theokratie, der von נביאים und der von ראים oder הורים geschriebenen Bücher; jene: Propheten dem Amte nach, diese: Männer, welchen bei anderer Function göttliche Offenbarungen zukamen. (Zu dieser, von Hrn. H. nicht erwiesenen, vielmehr erweislich unhistorischen Ansicht, hat offenbar Daniel die Veranlassung gegeben.) In der hin und wieder unvollständigen Geschichte des Kanon in der christl. Kirche manche schiefe Urtheile. 2. Cap. Geschichte der Grundsprachen des A. T. Eine von guter Kenntniss der semit. (oder, welchen Ausdruck H., wenigstens in thesi, vorzieht, oriental.) Dialekte, besonders aber von gründlichem Studium des Hebräischen zeugende Abhandlung, in welcher hervorzuheben die, wenngleich von Ungenauigkeiten nicht ganz freien Bemerkungen über das Verhältniss zwischen der Sprache der Chaldäer und dem Babylonischen, und zwischen diesem und dem gewöhnlich sogenannten Syrischen, dessen wirklich dialektische Verschiedenheit von jenem behauptet und gut nachgewiesen wird. Das Phönicische wird nicht als Uebergang vom Aramäischen zum Hebräischen, sondern umgekehrt zu bezeichnen; Hr. H. selbst hat in ihm nur wenige und noch dazu sehr zu sichtende Beispiele von aram. Bestandtheilen und Anklängen aufzeigen können. Lächerlich ist der Versuch eines Beweises, dass die Ursprache der Menschheit mit dem Hebr. wenigstens wesentliche Identität gehabt habe. Die Geschichte der hebräischen Sprache, die mit besonderem Fleisse gearbeitet ist, zeugt von guter Beobachtungsgabe; doch wirkt sehr störend ein die Voraussetzung einer falschen Entstehungszeit mehrerer bibl. Bücher; so soll, abgesehen vom Pentateuch und Daniel, die natürlich ächt sein müssen, Hiob vordavidisch, eine Anzahl Psalmen selbst der beiden letzten Bücher davidisch sein, das Buch Jonas der assyrischen Periode angehören u. A. Dass das Hebräische als Volkssprache schon im Exil ausgestorben sei, ist nicht genügend erwiesen. Das Cap. schliesst mit einer, vielleicht für isagogische Zwecke zu ausführlichen, in der Charakteristik theilweis verfehlten, Geschichte der hebr. Sprachkunde. 3. Cap. Geschichte des Textes des A. T. Was hier über den sehr frühen Gebrauch weicher Schreibmaterialien, und bei den Hebräern namentlich der Felle, gesagt wird, ist sehr ansprechend. Ueber die Entwickelung der Quadratschrift die Resultate Kopp's und Hupfeld's; die von den Ansichten Beider abweichende Meinung, dass sie mit der Entstehung der Synagogen zusammenhänge, und eine eigenthümlich kirchliche Schrift sei, hat viel für sich. Ueber die Ursachen, warum die semitische Schrift jetzt als blosse Consonantenschrift erscheint, und über ihre

ursprüngliche Vocalisation Hupfeld's scharfsinnige, aber doch problematische Ansicht. Auch hinsichtlich der Art und Zeit der Entstehung der masorethischen Vocale und Accente die Resultate der neuesten Forschungen. — Die nicht seltenen und nur zum geringen Theil angezeigten Druckfehler sind durch die Entfernung des Vfs. vom Druckorte entschuldigt. 111.

[849] **Streitschriften** zur Vertheidigung meiner Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie. Von **Dr. *Dav. Fr. Strauss.*** **1. Heft:** Hr. Dr. *Steudel* oder die Selbsttäuschungen des verständigen Supranaturalismus unserer Tage. **Tübingen, Osiander. 1837. XVI u. 182 S. gr. 8. (n. 22 Gr.)**

Die apologetisch-polemischen Schriften, welche mit diesem Hefte beginnen, sollten, einer früheren Anzeige zufolge, den Titel führen: „Gallerie der Gegner meiner Schrift" u. s. w.; der Grund der jetzt getroffenen Abänderung ist offenbar, wenn auch nicht direct als solcher bezeichnet, dass „Gegner schon aus der Sage von dem Titel dieser Gegenschrift prophezeiht" haben, der Vf. werde „persönlich sein" (Vorr. XVI). Wenn nun Hr. Str. sofort bemerkt, das werde er allerdings, aber nur in wie fern er sich werde angelegen sein lassen, die „wissenschaftliche Persönlichkeit der Gegner zu zeichnen", so ist nicht zu leugnen, dass einem solchen Charakter seiner Polemik der jetzt gewählte Titel besser entspricht, als der vorher beabsichtigte. Die Vorrede setzt, nach Angabe Desjenigen, was bisher den Vf. an der Beantwortung der Angriffe auf sein Werk über das Leben Jesu verhindert, den bei Bearbeitung dieser Streitschriften zu befolgenden Plan auseinander. Er wird nicht Alles und Jedes, sondern nur das Bedeutendere, aber eben deshalb nicht blose selbständige Schriften, sondern auch einige Journalartikel berücksichtigen. Hinsichtlich der Anordnung will Hr. Str. die betreffenden Schriften theils einzeln, theils, namentlich die kleineren, in freien, nach irgend einer Aehnlichkeit zusammengestellten Gruppen, theils, wo das Recht dazu keinem Zweifel unterliege, auch nach Schulen verbunden, vornehmen. Die, welche sich mehr im Allgemeinen halten, sollen den ins Einzelne eingehenden vorangeschickt werden; bei jenen (natürlich kürzeren) Schriften soll dann das Interesse, welches der Besprechung derselben für sich abzugehen scheinen könnte, durch die „von ihnen aus am nächsten liegende Charakteristik der Standpuncte, von welchen sie ausgegangen", möglichst ersetzt werden; wogegen bei den ins Einzelne gehenden Werken diese Seite mehr zurücktreten werde; daher sich der Vf. auch für diesen Theil seiner Arbeit vorbehält, „vielleicht die Ordnung nach einzelnen Schriften mit der Sachordnung zu vertauschen". — Den Ton endlich

anlangend, so werde man ihm „erlauben müssen, denselben nach Maassgabe desjenigen, der ihm in den einzelnen zu beantwortenden Schriften entgegenkomme, verschieden zu modificiren". Am natürlichsten wurde der Anfang gemacht mit der Beantwortung der ersten, sich ganz im Allgemeinen haltenden, Gegenschrift des Hrn. Dr. Steudel: „Vorläufig zu Beherzigendes" u. s. w. Tübingen, 1835. (Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3328.) Nachdem bemerkt ist, dass Hr. St. sich gegen die mythische Auffassung der ev. Geschichte derselben Waffen bedient habe, wie früher, wenngleich ohne Glück, gegen eine derartige Auffassung der alttestamentlichen Geschichte durch de Wette, so beginnt er mit einem defensiven Theil, welchem ein offensiver folgt. Im dem ersteren wird der (sehr ausführliche) Titel der St.'schen Broschüre Stück für Stück, dann die Einleitung und hierauf die Beweisführung selbst nach ihren beiden Haupttheilen durchgegangen, deren erster den histor. Charakter der evangel. Nachrichten über Jesus aus der Existenz und den Wirkungen des Christenthums, der zweite aus der innern Glaubwürdigkeit der ev. Erzählung zu beweisen gesucht hatte. Der 2. (offensive) Theil nimmt eine Anzahl exeget. Abhandlungen St.'s, aus Journalen und grösseren Werken desselben entlehnt, vor, an welchen gezeigt wird, wie dieser Mann, der die Kritik des Gegners auf Untergrabung der christl. Religion, auf Verletzung der schuldigen Achtung gegen die heil. Schrift verklagt, der mehrmals ausdrücklich die Verpflichtung anerkannt hätte, gerade bei Erklärung der Bibel, als eines durchaus göttliche Wahrheit enthaltenden Buches, mit der grössten Gewissenhaftigkeit sich zu hüten, eine subjective Ansicht in den Text hineinzutragen, doch, wo seine durch die Theilnahme an der Zeitbildung vermittelte Ueberzeugung mit dem schlichten Bibelsinn in Conflict gerathe, zu den contortesten Interpretationen greife; ein Selbstwiderspruch, den Hr. Str. als überhaupt dem „verständigen (an der Zeitbildung theilnehmenden) Supranaturalismus" charakteristisch bezeichnet. Bei der Allgemeinheit der St.'schen Angriffe hat Hr. Str. wenig Gelegenheit gehabt, einzelne Puncte seiner Ansicht schärfer zu bestimmen und fester zu begründen. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Bemerkung: was der Vf. von Jesu Geschichte stehen lasse, seine ausserordentliche Persönlichkeit, sein Verhältniss zur messianischen Idee, seine Reden, die durch ihn im Volke hervorgebrachte Aufregung, sein tragisches Ende (wozu er anderwärts noch den, freilich ohne historisches Fundament entstandenen, Glauben an seine Auferstehung rechnet), sei hinreichend, die Entstehung des Christenthums zu erklären, während die Ableitung von einem wunderbaren Ursprung nur eine räthselhafte Erscheinung durch ein noch grösseres Räthsel erklären wolle; ja dass Jesus, wenn er Wunder gethan, bei seinen Lebzeiten so wenig Anhang gefunden, sei völlig unbegreiflich. —

Der Ton ist würdevoll; der Tadel trifft fast nur die Sache (bloss S. 96 streift an Persönlichkeit im gewöhnlichen Sinne); das polemische Element ist durchweg befriedigend, nicht so das apologetische. Uebrigens war bei Beantwortung einer Schrift, die sich selbst als etwas „Vorläufiges" gibt, grössere Kürze angemessen; namentlich gilt diess von dem polemischen Abschnitt.

[850] **Encyclopädie der Bibelkunde.** Handbuch für forschende Freunde der heil. Schrift. Begründet von *Gfr. Alb. Gemmerli,* weil. Pf. zu Elpersdorf bei Anspach. Fortges. u. herausgeg. von **M. *Edu. Wilh. Löhn,*** Stadtpfarrer u. Schlossprediger zu Hohnstein in der sächs. Schweiz u. s. w. **Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1837. XII u. 454 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Die Namen beider Bearbeiter dieses Werkes sind dem theologischen Publicum bereits bekannt, indem der Begründer desselben 1834 eine „Schulbibel" oder einen Auszug aus der heil. Schrift des A. u. N. T. nach Luther's deutsch. Uebersetzung, und der Fortsetzer dess. ebenfalls 1834 ein „Biblisches Sach-Wörterbuch" herausgegeben hat. Die vorlieg. Encyklopädie wurde durch den Tod des Pfs. G. unterbrochen, als bereits 11 Bogen gedruckt waren, und Hr. L. liess sich, durch die Verlagshandlung aufgefordert, bereitwillig finden, das noch vorgefundene Manuscript so zu bearbeiten, dass er die Lücken desselben nach dem Plane und möglichst im Geiste des Vfs. ergänzte. Er bemühte sich, selbst Gemmerli's Schreibweise nachzuahmen, um auch hierin eine gewisse Gleichförmigkeit hervorzubringen. Wenn eine solche Arbeit in jedem Falle ihre Schwierigkeiten hat, so wird dieselbe dann desto schwieriger, wenn der Fortsetzer und Vollender auf einem andern theolog. Standpuncte sich befindet, als der Urheber und Begründer. Dem Stadtpfarrer erschien offenbar der Landpfarrer meist zu orthodox und bibelgläubig; indess ist daraus dem Werke glücklicherweise kein so grosser Nachtheil erwachsen, theils weil schon die wichtigsten Materien desselben bearbeitet oder im Grundrisse deutlich vorgezeichnet vorhanden waren, theils weil sich der Herausgeber wirklich in den Geist des Werkes hineinzudenken bestrebt hat und ihm diess im Ganzen recht wohl gelungen ist, so dass wir dasselbe als ein sehr brauchbares und dem Studium denkender Bibelfreunde förderliches Werk empfehlen können. Es enthält in 4 Abschnitten sowohl biblische Literatur oder eine Einleitung in die Bücher der heil. Schrift und biblische Geographie oder eine Beschreibung der in der heil. Schrift erwähnten Länder und Völker, als auch biblische Archäologie oder eine Schilderung der biblischen Lebensumstände, und biblische Ge-

schichte, deren 1. Hauptstück die Geschichte des Volks Israel bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Römer in 11 Perioden, das 2. die Geschichte des Lebens Jesu, das 3. die Geschichte der Verkündigung des Evangeliums durch die Apostel in der Kürze zusammenfasst. Der Herausgeber hat nun S. 183—247, den letzten Theil der Archäologie (die bürgerlichen Verhältnisse, das Kriegswesen und die kirchlichen Verhältnisse der Israeliten), und S. 269—374, den bei weitem grössten Theil des 1. Hauptstücks der bibl. Geschichte ausgearbeitet, ausserdem aber hat er der kurzen Geschichte des Lebens Jesu und der Verkündigung des Evangeliums durch die Apostel die vom Vf. beabsichtigte chronologische Folge der evangel. Abschnitte beigegeben, einen Anhang zur Geschichte des Ap. Paulus und der Jünger Jesu hinzugefügt, und theils ein Wort- und Sachverzeichniss, theils ein Verzeichniss der im Werke vorkommenden Bibelstellen nach der Seitenzahl gefertigt, während die Materien selbst in §§. abgehandelt sind. Das Werk ist seinem Inhalte nach so mannichfaltig, dass an ein Hervorheben und Besprechen des Einzelnen hier nicht gedacht werden kann; aber zum Beweis, dass der Begründer desselben, dem wir denn doch die vorzüglich wichtigen Partieen desselben verdanken, nämlich die ganze biblische Literatur, biblische Geographie, einen Theil der Archäologie und den wenn auch kürzern, doch für Christen bedeutendern Theil der Geschichte, bei allem treuen Festhalten an der Offenbarung doch ein unbefangener und selbstthätiger Bibelforscher, ein Mann gewesen sei, der sich durch gründliches Studium manche eigenthümliche Ansicht gebildet habe, verweisen wir theils auf Das, was er §. 11 — 14. über die Nothwendigkeit, Nützlichkeit, Zulässigkeit und Beschaffenheit der Bibelauszüge sagt, obwohl wir weder die Ordnung dieser §§. ganz billigen, noch allem in ihnen Enthaltenen beistimmen, theils auf Das, was er §. 68. über die Harmonie der vier Evangelien und §. 69. über die Dauer des Lehramtes Jesu bemerkt. Er entwickelt hier die Gründe, aus welchen die bisherigen Harmonieen der Evangelien nicht haben gelingen können, hält aber doch das Gelingen derselben für nichts Unmögliches, das desshalb aufs Neue versucht werden müsse, und erklärt sich für die einjährige Dauer des Lehramts Jesu, welche Annahme er auch nach §. 70. durch einige Gründe empfiehlt, die in der That zu weitern Untersuchungen dieses Gegenstandes anregen können. Auf dieser Annahme beruht nun auch der Abriss der Geschichte des Lebens Jesu im 4. Abschnitte. Uns will freilich die Versetzung des 6. Cap. des Joh. zwischen das 10. u. 11. Cap., durch welche er die Schwierigkeit zu heben sucht, manches Bedenken erregen, indessen hat er wirklich Alles beigebracht, was sich für dieselbe sagen lässt und Beachtung verdient. Ueber den chronolog. Werth der Evangelien scheint er uns §. 71. sehr richtig

geurtheilt zu haben. So findet man also in diesem Werke Manches, was man nicht in demselben suchen sollte bei der praktischen Tendenz desselben, und je klarer und lichtvoller dasselbe angeordnet ist, je bündiger das Wesentliche zusammengefasst und je umsichtiger das Probehaltigste ausgewählt ist, desto mehr hoffen wir auch, dass es nicht bloss mit Nutzen, sondern auch mit Segen von Vielen gebraucht werde. Daher verdient auch der Herausgeber für die nicht geringe Mühe, welche er auf dasselbe gewendet hat, und die Verlagshandlung für die äussere gefällige Ausstattung desselben allen Dank. 58.

[851] **Biblisches Wörterbuch** zur augenblicklichen verständlichen Erklärung der in der Bibel vorkommenden unbekannten Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Aussprache, Hinweisung auf die Bibelstellen und vielen Anmerkungen nebst einem Anhange. Ein Handbuch zum Nachschlagen für angehende Lehrer und Bibelfreunde von *Ch. C. Wallbrecht.* Mit einer Vorrede vom Hrn. Superint. *Walther* in Hardegsen. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1837. VIII u. 304 S. 8. (n. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Handbuch für angehende Lehrer und Bibelfreunde. Enthält eine kurze Erklärung und Bedeutung der veralteten, mehrdeutigen und sonst unverständlichen biblischen Ausdrücke so wie der Namen der Länder, Personen, Völker, Städte, Dörfer, Denkmäler, Götzen, Berge, Thäler, Gewässer, Münzen, Maasse, Gewichte u. s. w. mit Bezeichnung u. s. w.

Dieses, gegenseitig sich erläuternde Titelpaar überhebt den Ref. der Mühe einer ausführlicheren Anzeige dieser Schrift, welche die zum Verständnisse der heil. Schrift nöthigen Realkenntnisse zu einem immer grösseren Gemeingute der Bibelfreunde zu machen bemüht, auch ihnen besonders bei unbekannteren Ausdrücken schnell Aufschluss zu geben bestimmt ist. Dieser Zweck wird der Hauptsache nach recht wohl erreicht werden können, obschon nicht zu leugnen ist, dass sich in Ausdrücken und Erklärungen manches Ungelenke und Irrthümliche eingeschlichen hat. Billig wäre es wohl gewesen, wenn der Vf. die Schriften, welche er bei seiner Compilation ausser Dinter's Schullehrer-Bibel vorzugsweise benutzt hat, angegeben hätte, so wie er auch seinen Amtscharakter nicht unangeführt hätte lassen sollen; denn aus der kurzen Vorrede des Superint. Walther kann man nur errathen, dass der u. s. w. Wallbrecht ein Schulmeister sei, der einen Aufenthalt in Göttingen und ländliche Musse zur Ausarbeitung dieser Schrift benutzt habe. Der zwei Seiten umfassende Anhang erklärt die lateinischen Benennungen einzelner biblischer und ei-

niger Sonntage. Es ist aber fast komisch, dass man hier z. B. vom Anfange herein nichts findet, als: Genesis, das erste Buch Mosis; Exodus, das zweite Buch Mosis u. s. w., da doch zunächst die Ausdrücke: Genesis, Exodus u. s. w, selbst zu übersetzen und in ihrer Beziehung auf den Inhalt der biblischen Bücher zu erklären waren. Solcher Missgriffe, welche eine grosse Unkunde des Vfs. mit der lateinischen Sprache verrathen, gibt es aber in diesem Anhange noch sehr viele. Es kommt ein Dreieinigkeitssonntag vor und wörtlich heisst es: Palmarum, d. h. Palmen, was an den Buchbinder erinnert, der seinem geehrten, Kunden den Titi Livii Patavini brachte. 8.

[852] Homiletischer Anzeiger. Enthaltend Entwürfe der neuesten Predigtsammlungen. Eine Zugabe zu Brandt's evangel. Prediger-Magazin in zwanglosen Heften. 1. Heft. Sulzbach, v. Seidel'sche Buchh. 1837. IV u. 106 S. gr. 8. (9 Gr.)

Es lässt sich zwar kaum eine leichtere Art, ein Buch zu machen, denken, als diejenige ist, welche bei der Herausgabe dieses „homiletischen Anzeigers" in Anwendung gebracht wird, und doch ist die Zusammenstellung nicht ganz unverdienstlich, da wohl nur verhältnissmässig sehr wenige Geistliche im Stande sein dürften, von den vielen neu erscheinenden Predigtsammlungen mehrere zum bleibenden Besitze sich anzuschaffen, es gleichwohl recht wünschenswerth erscheint, die in solchen Sammlungen abgehandelten Hauptsätze nach ihrem Schematismus kennen zu lernen, besonders wenn solche Predigtsammlungen durch irgend einen Hauptgesichtspunct, als zu einem in sich selbst verbundenen Ganzen zusammengehalten erscheinen. Kritische Institute können, bei der Reichhaltigkeit der homiletischen Literatur unserer Tage, in der Regel eine solche vollständige Uebersicht nicht gewähren. Das vorlieg. Heft gibt die Entwürfe aus Meurer's „Moses" u. s. w. (*Leipz.* 1836.); Arndt's Predd. „Ueb. Davids Leben" (Berl. 1836.); Lisco's „Bibl. Betrachtt. üb. Johannes den Täufer" (Berl. 1836.); Conard's Pr. „Ueb. die Bekehrung des Ap. Paulus" (Berlin 1833.); Desselben „Simon Petrus" u. s. w. (1. Bd., Berl. 1836.); Gerdessen's Pr. „Von der Zukunft des Herrn" (Görl. 1836.); Köhler's Pr. „Gott war in Christo" (Glog. 1836.); Man's „Bergpredigt Christi" (Hamb. 1836.); Heydenreich's und Otto's Predd. „Ueber auserlesene Stellen der Apostelgeschichte" (2 Bde., Nürnb. 1835 u. 1836.); Hülsemann's „Geschichte der Auferweckung des Lazarus" (Leipz. 1835.); Quehl's „Der Herr und seine Lieben zu Bethanien" (Erf. 1834.); Zimmer's „Geschichte der Auferweckung des Lazarus" (Frankf. a. M. 1832.); „Dietr. Lebr. Höpfner's nachgelassene Predd." (Hamb. 1835.). Die meisten dieser Predigt-

sammlungen haben in diesen Blättern ihre Anzeigen schon gefunden; es bedarf also hier durchaus keines weiteren Zusatzes. Materialien zu einem 2. Hefte, auch wenn es sich nach der Erklärung des Herausgebers bloss auf im evangel. Geiste abgefasste Predigtsammlungen beschränkte, dürften in hinreichender Menge aus der neuesten Zeit vorhanden sein. Ob es, wie der Herausgeber anfragt, wünschenswerth sein dürfte, aus jeder Predigtsammlung immer auch eine kurze Stelle als Probe der Darstellung mitzutheilen, dürfte doch etwas problematisch erscheinen, da sich nicht immer von einer solchen abgerissenen Stelle der Stil mit Sicherheit beurtheilen lässt, auch diess vielleicht den Verlegern ein Recht geben würde, sich über Eingriffe in ihre Rechte zu beschweren. 8.

[853] Timotheus. Reden an Geistliche. Eine Sammlung amtlicher Ansprachen bei der Einweihung und Einführung in den Beruf des Pfarrers. Besonders für jüngere Amtsbrüder, Kandidaten und Theologie-Studirende von Dr. *Fr. Hesekiel*, Herz. Sächs. Konsistorialr. u. Generalsuperintendent. Altenburg, Schnuphase'sche Buchh. 1837. X u. 154 S. 8. (12 Gr.)

Thut es schon an sich überaus wohl, einen Mann zu vernehmen, dem die Sache der evangel. Wahrheit am Herzen liegt, so ist es gewiss noch um Vieles erfreulicher, einen solchen in einem ausgedehnteren Wirkungskreise und in einer einflussreicheren Stellung auf das Eine, was Noth ist, mit dem rechten Ernste dringen zu hören. Diese Freude ist uns bei Durchlesung vorliegender 17 Ordinations- und Einführungs-Reden, welchen sich noch eine zum Abendmahle vorbereitende Rede an die Geistlichen Altenburgs anschliesst, zu wirklicher Stärkung unsers Herzens widerfahren. Wie segensreich kann doch der erste Geistliche eines Landes wirken, der einem einzuführenden Amtsbruder die Stelle 1. Kor. 3, 11 — 13. vorhalten und ihm dann aus Ueberzeugung und eigner Erfahrung zurufen kann: „Auch Ihnen, mein Bruder, ist dieser Grund gelegt. Es gibt keinen anderen für den evangel. Pfarrer. Hinweg mit dem stolzen Wahn der Zeit, der von Christus nichts wissen will, hinweg mit der eitlen Thorheit, die sich selbst an seine Stelle setzt, hinweg mit der traurigen Verblendung, dass man seiner Person entbehren könne, wenn man nur seine Lehre habe. Er selbst ist unser Grund, nicht seine Lehre allein, er selbst in seinem ganzen göttlichen Wesen, in seiner ganzen himmlischen Erscheinung. Auf ihn, auf seinen Ausgang zum Vater, auf seine bis zum Tode treue Liebe, auf seine Verklärung am Kreuze, auf seine Aufnahme in die Herrlichkeit stützt sich unser Glaube, damit steht und fällt unsere Wissenschaft von göttlichen Dingen, dadurch allein erhält unser Leben seine

Bedeutung, unser Streben seine Richtung auf den Himmel, unser Wirken seine Haltung. Jedes Gebäude, das wir nicht auf diesen Grund, sondern auf menschliches Wissen, Wollen und Können gründen, fällt zusammen, wenn die Stürme des Lebens daher brausen und die Wasserwogen der Zeit. Nein, bauen Sie, mein Bruder, auf diesen Grund den Tempel Gottes, das Heil der Ihnen anvertrauten Heerde und Ihr eignes. O möchte das Feuer der Prüfung bewähren, dass Sie von Gold, Silber und Edelsteinen, das ist, etwas Festes, etwas Unvergängliches, etwas überaus Kostbares, gebaut haben" (S. 61)! Diese Stelle kann zugleich eine Probe der äusserst gerundeten und ausgefeilten Rede des Vfs. sein, dem wir ausserdem einen Reichthum an geistreichen Gedanken und schönen Wendungen und eine geschickte Berücksichtigung der persönlichen und örtlichen Verhältnisse, das Individualisiren nachrühmen müssen. Im Uebrigen könnte man allerdings der so mild und sanft dahinströmenden Redeweise des Vfs. hin und wieder noch etwas mehr Kraft und Nachdruck, und dem Periodenbau etwas weniger Glattheit und Künstlichkeit wünschen, dass man weniger an die Studirstube erinnert würde und einen noch frischern Eindruck empfinge. Etwas Gesuchtes enthält in der That schon der Titel dieser Reden, oder wenigstens etwas Ueberflüssiges, indem sie wiederholt nach ihrer Bestimmung bezeichnet werden. Möge der Vf. dieser ersten, statt einer Vorrede mit einem Empfehlungsbriefe an Hrn. Dr. Marks in Halle erlassenen Sammlung seiner amtlichen Ansprachen zu seiner Zeit eine zweite folgen lassen. 58.

[854] Reden vor Gebildeten bei besonderen Gelegenheiten nebst zwei Gelegenheitspredigten gehalten von *Christ. Wilh. Klötzner*, Archidiak. zu Altenburg. 1. Bdchn. Altenburg, Schnuphase'sche Buchh. 1837. XII u. 196 S. gr. 8. (20 Gr.)

Hätte der Vf. nicht zwei Gelegenheitspredigten als Zugabe dieser Reden auf dem Titel namhaft gemacht und sich als Archidiakonus bezeichnet, so würde aus dem Titel nicht hervorgehen, dass es geistliche Reden wären, die er dem Publicum darbiete. Es liegt in der That schon etwas Charakteristisches in dem Titel: „Reden vor Gebildeten", und eine nähere Einsicht rechtfertigte allerdings die Befürchtung, welche dem Ref. beim Lesen des Titels aufstieg, dass er hier wohl mehr schöne Worte und Bilder als evangel. Gehalt, oder doch mehr schöngeistiges und rationalistisches, als biblisches Christenthum finden würde; er ist mithin auch durch die Worte nicht zufriedengestellt worden, mit welchen der Vf. den Titel zu rechtfertigen sucht: „Ich habe die Sammlung „Reden vor Gebildeten gehalten" genannt, nicht als

ob ich meinte, mit diesen meinen Gaben die gebildetsten Geister nähren zu können; — ach sie würden in Beschämung erröthend zurücktreten, wenn man jenem Titel diesen Sinn unterlegen wollte; — ich wählte diese Benennung, um die Kreise zu bezeichnen, für welche sie gearbeitet wurden und in welchen sie ihre Leser finden wollen. Auch ist ihnen doch vielleicht hier und da eine Sprache, eine Empfindungs- und eine Behandlungsweise eigen, die vor weniger gebildeten Zuhörern nicht immer die passende sein würde." Denn wenn auch vor Gebildeten in einer gewähltern Sprache zu reden zweckmässig und nothwendig ist, so soll doch auch ihnen das evangel. Christenthum mit Ernst und Nachdruck, ohne Verschönerung und Verflachung gepredigt werden. Aber von dieser Schuld kann Ref. den Vf. nicht freisprechen, was ihm um so mehr Leid thut, da diesem offenbar ein lebendiger Geist, eine grosse homiletische Geschicklichkeit, eine ausgezeichnete Gewandtheit in der Benutzung der gegebenen Verhältnisse und eine gewisse Wärme der Empfindung nicht abgesprochen werden kann. Es bewegen sich aber die von ihm hier dargebotenen Taufreden, Traureden, Beicht- und Abendmahlsreden und Grabreden entweder nur innerhalb des Gebietes des allgemein Religiösen, so dass das eigenthümlich Christliche weniger hervortritt, oder sie verstossen auch mehr oder weniger offen gegen die biblische Lehre und beurkunden zum Mindesten eine oberflächlichere Auffassung derselben. Ref. will hierher nicht solche Stellen rechnen, wie in der Traurede S. 50: „Lasset, meine Theuern, diese goldenen Worte (nämlich einige biblische Stellen) die Gabe sein, die ich euch mit in eure Ehe gebe; ich gebe nicht, wie die Welt giebt — den Frieden möchte ich euch geben" —, obwohl sich kein richtiger Tact darin zeigt, dass der Vf. Worte Jesu so gebraucht; er will nur aus der Abendmahlsrede, welche das Abendmahl als ein Versöhnungsmahl mit Gott, mit den Menschen und mit uns selbst darstellt, den Anfang des 1. Theiles zum Belege anführen. Hier heisst es nämlich S. 115: „Ein Mahl der Versöhnung mit Gott ist das Abendmahl. Bedarf es dieser? Gott ist die Liebe, er kann nicht zürnen, kann nicht feind sein irgend Einem, auch dem Sünder nicht, er ist auch Keinem feind; so spricht die Stimme der Religion zu uns, die Stimme der Erfahrung ebenso". (Vgl. jedoch Röm. 1, 18 ff. 2, 5 ff. Luk. 13, 1 ff. 33 ff.) „Sprechen diese Stimmen Wahrheit, kann nicht Feindschaft sein zwischen uns und Gott, so ist auch nicht Versöhnung Noth zwischen uns und Gott. Sie reden Wahrheit. Und doch spricht unser eigenes Herz so ganz anders, wenn das Bewusstsein seiner Schuld es drückt, wenn es sich sagen muss, es habe wider Gott gesündigt; da ruft es in seinem Innern mit trauriger Gewissheit: Gott kann mein Freund nicht sein, er ist es nicht, denn ich bin es nicht werth, dass er es sei; und mögen tausend Stimmen ihm

zurufen, dass Gott nicht zürnen könne, — es kann nicht glauben, es fühlt es in den innersten Tiefen, dass es der Versöhnung mit ihm bedürfe.“ Nach dieser Darstellung ist also das menschliche Herz offenbar in einem blossen Irrthume über Gottes Missfallen am Bösen und in einer blossen Täuschung befangen, wenn es das Bedürfniss der Versöhnung fühlt. Ganz unbiblisch ist auch der im 3. Thle. durchgeführte Gedanke von einer Versöhnung des Menschen mit sich selbst, es ist hier ein ganz unrichtiger Gebrauch von Röm. 7. gemacht, und es ist noch mehr als Pelagianismus, wenn der Vf. S. 120 sagt: „Was kann uns wieder mit uns selbst versöhnen? Nichts, als die Ueberzeugung, dass unser Wille doch frei sei (!), dass wir doch nicht Sclaven unserer Schwachheit sind, dass wir, was wir in Stunden der Weihe, in dieser Stunde vielleicht, uns gelobten, auch können.“ Der Widerspruch, in welchem hier der Vf. mit sich selbst, oder diese ganze rationalistische Lehrart mit der biblischen Lehre von der Sünde und Gnade, ja mit der Vernunft und Wissenschaft steht, springt in die Augen. Der Apostel schliesst Röm. 7, 24. 25., wie es allein vernünftig ist, dass der Mensch, der sich in der Sünde Gesetz gefangen fühlt, sich nicht selbst erlösen könne. Ref. beklagt, dass die schönen Rednergaben des Vfs. sich nicht mit einem gründlicheren Verständnisse der Schrift vereinigen, lässt aber dessen Reden in stilistischer Hinsicht volle Gerechtigkeit widerfahren, obwohl es nicht fehlen kann, dass es da, wo es auf eine blühende und bilderreiche Diction vorzugsweise abgesehen ist, wie sie den Ohren der Gebildeten gefallen mag, nicht ohne Ueberladung und Verstösse gegen den guten Geschmack abgehen kann. Unnatürlich ist es, wenn der Vf. von einem Todten z. B. S. 142 sagt: „Ach, wenn er in dem Frieden dieser stillen Kammer zurückdenket an seinen Lebensgang, — was tritt da alles Freundliches, Erquickendes vor seine Seele!“ Und unreine, d. i. vermischte Bildersprache ist es, wenn in der Traurede S. 43 der entscheidungsvolle Augenblick an das Herz sprechen und für immer an ein zweites Wesen ketten soll, und S. 44 von einem Herzen die Rede ist, dessen Lebenspfad so innig mit dem unsrigen verschmolzen ist. 58.

[855] **Bethanien.** Dreizehn Homilien über das eilfte Capitel des Evangeliums Johannis von *Aug. Fournier*, Pred. an der französ. Kirche in Berlin. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. (IV u.) 270 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Es würde eine artige Monographie geben, wenn Jemand die zahlreichen homiletischen und ascetischen Bearbeitungen der Auferweckungsgeschichte des Lazarus aus älterer und neuerer Zeit nach Inhalt und Gehalt zusammenstellen wollte. Eine solche Ue-

bersicht würde nicht nur dafür zeugen, wie einzelne Abschnitte der heil. Schrift ganz besondere geeignet seien, für die aus ihnen zu ziehende Erbauung immer neue Anknüpfungspuncte darzubieten, sondern auch die grosse Bedeutsamkeit dieses Abschnittes der neutestamentl. Geschichte bestätigen, da noch einer der berühmtesten Zweifler neuerer Zeit geäussert hat, er wolle alle seine Ansprüche auf menschliche Weisheit aufgeben und sich zum christlichen Glauben bekennen, wenn man ihm die Auferweckung des Lazarus als wirklich geschehen beweise. — Unter den Bearbeitern dieses biblischen Abschnittes hat sich der Vf. der vorliegenden Homilien eine ehrenvolle Stelle gesichert. Zunächst ward er, dem kurzen Vorworte zufolge, durch die Lesung der „Sermons de Beausobre sur le chap. XI. de l'évangile selon St. Jean" zu dieser homiletischen Bearbeitung angeregt. Sie bildet einen fortlaufenden, vollständigen praktischen Commentar über das berührte Capitel. Die Hauptgedanken, welche der Vf. als an die einzelnen Texte angeknüpft hervortreten lässt, sind folgende: „Die Liebe des Herrn" (v. 1—5.). „Die menschliche und die göttliche Klugheit" (v. 6—10.). „Der Tod des Lazarus" (v. 11—16.). „Der Trost" (v. 17—22.). „Dein Bruder soll auferstehen" (v. 22—24.). „Ich bin die Auferstehung und das Leben" (v. 25—26.). „Das Bekenntniss der Martha" (v. 26—27.). „Der Meister ist da und ruft dich" (v. 28—30.). „Das Wiedersehen" (v. 31—35.). „Das Urtheil der Juden" (v. 36—37.). „Das Grab des Lazarus" (v. 38—40.). „Das Wunder" (v. 41—44.). „Die Wirkungen des Wunders" (v. 45—46). Alle diese Puncte erläutert der Vf. ohne weitläufige Digressionen, dergleichen bei Homilien leicht vorkommen, in guter Ordnung und in einer Art, die für seine theologische und homiletische Durchbildung aufs Vortheilhafteste zeugt. In trefflicher und lebendiger, der Kanzel stets würdiger Sprache, weiss er mit grosser Gewandtheit die geschichtlichen Momente zur fruchtbarsten Anwendung zu bringen und findet mit einem von der Grösse seines Gegenstandes ergriffenen Herzen die seiner Zuhörer und Leser. Weise Rücksichten auf wichtige Erscheinungen der Zeit in religiöser Beziehung erhöhen die Anziehungskraft dieser Predigten. Die typographische Ausstattung ist in Druck und Papier überaus schön. Doch hätten beinahe 2 Bogen erspart werden können, wenn nicht jeder einzelnen Predigt ein 2 Seiten einnehmender Titel wäre gegeben worden, und diese Ersparniss hätte auf die Stellung des Preises nicht ohne Einfluss bleiben können. 8.

[856] **Das Gebet des Herrn.** Eilf Predigten von ***Karl Zimmermann***, Grossherz. Hess. Hofprediger. **Neustadt a. d. O., Wagner. 1837. 142 S. gr. 8. (15 Gr.)**

Der Vf. erläutert in 9 Kanzelvorträgen die Anrede, die 7

Bitten und den Schluss, leitet zu dieser Reihenfolge durch eine über Mth. 6, 5—8. gehaltene Predigt ein, welche das Thema behandelt: „Der betende Christ“ und beschliesst sie durch eine andere über Mth. 7, 7. 8. gehaltene, welche zum Hauptsatze die Frage macht: „Was sucht und was findet der Betende?“ So gewinnt er die Zahl von eilf. In der gleichsam als Einleitung vorausgeschickten ersten Predigt nimmt er Gelegenheit, sich über eine würdige Art zu beten, zu erklären, indem er fordert, dass es mit würdiger Geistessammlung; mit Aufrichtigkeit und Wahrheit; mit Ehrfurcht und Demuth; mit kindlichem Vertrauen und gläubiger Zuversicht geschehe. In der letzten begegnet er dem Einwande, dass, weil die äussere Erhörung oft aussen bleibe, das Gebet ohne wahren Nutzen sei, indem er auf die inneren Wirkungen desselben: Erhebung des Geistes und Herzens; Muth und Kraft zu Gott gefälligem Leben und Wirken; Schutz in Versuchungsstunden; Trost in Leiden“; aufmerksam macht. Zur Behandlung seines Textes, welchen jedesmal eine der Bitten bildet, wählt er bald ein mehr synthetisches, bald ein mehr analytisches Verfahren. Ein rein analytisches bot sich z. B. in der 10. Pred. über den Schluss: „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit“ an; ein mehr synthetisches findet sich z. B. in der 7. Predigt über die fünfte Bitte, welche er theils als eine Mahnung an unsere Schuld vor Gott; theils als eine Hinweisung auf die göttliche Gnade; theils als eine Erinnerung an die Bedingungen, von welchen Gnade und Vergebung abhängt, betrachten lehrt. Doch ist für die synthetischen nicht immer eine logisch zu rechtfertigende Theilung gewählt worden. So fordert der Vf. in der 2. Predigt auf, im Lichte der Worte: „Unser Vater im Himmel! das Verhältniss Gottes zur Menschheit, das Verhältniss der Menschen zu Gott, und das Verhältniss der Menschen zu den Menschen“ zu erwägen. Hier aber schliessen sich doch ganz gewiss der erste und zweite Theil nicht aus, sondern nothwendig ein, da der eine nur die wörtliche Umstellung des Verhältnisses zum andern ist. Anaführung und Sprache sind nirgends originell, aber einfach, ruhig und würdevoll. Besonders die Sprache, welche nirgends etwas von dem gewöhnlich gewordenen Schäumen und Sprudeln, wie schon Reinhard es zu nennen beliebt, verräth, zeichnet sich durch eine edle Einfalt aus, die zur rechten Zeit doch auch einen Kraftausdruck nicht verschmäht. Die äussere Begabung von Seiten der Verlagshandlung ist gut. 84.

[857] **Festpredigten**, gehalten in der St. Marienkirche zu Uelzen von *Arn. Hölty*, Archidiaconus zu Uelzen. **Lüneburg**, Herold u. Wahlstab. 1837. VIII u. 144 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Diese Predigtsammlung, welche der Gemeinde des Vfs. zugeeignet ist, in welcher er seit 8 Jahren wirkte, enthält 20 Kanzelvorträge, die sämmtlich Festgegenstände behandeln. Ref. will zunächst über den theolog. Standpunct des Vfs. referiren, über welchen derselbe in der Vorrede S. VI sich so ausspricht: „Sie (die Predigten) athmen Liebe und Verehrung für Christus, aber keine Liebe und Verehrung auf Kosten des besonnenen Denkens und Forschens; ich weiss nicht, ob man sie nach der beliebten Modesprache der supernaturalen oder rationalen Ansicht vom Christenthume näher stellen würde". Aus Festpredigten lässt sich nun aber dieser Standpunct am leichtesten erkennen und Ref. meint, dass der Vf. die rationalistische Ansicht in sich aufgenommen haben müsse und sie in seinen Predigten wiedergebe, nur mit dem Schwanken und Anstreifen an Bibelwort und Kirchenlehre, das bei kirchlich-praktischen Zwecken an diesem Systeme so charakteristisch ist. So predigt er am Pfingstfeste über Joh. 14, 16 — 18. über das Thema: „Alle Tage kommt Christus zu den Menschen wieder" und erklärt S. 63, dass diese Wiederkunft geistig gedacht werden müsse. Christus kommt geistig wieder, d. h. in den Wirkungen und Veränderungen, die er auf Erden hervorruft und bis ans Ende der Welt hervorrufen wird. Diese fortgesetzte Wirksamkeit nennt er bald Wiederkehr, bald nennt er sie die Sendung des heil. Geistes. So behandeln auch Predigt 10. 14. 19. keine eigentlichen Festthemata im supernaturalistischen Sinne. Die Dispositionen sind meist nicht erschöpfend und das ästhetische Element tritt zu sehr vor dem religiösen hervor. So Predigt 6. am 1. Osterfeiert. üb. Marc. 16, 1—8, wo das Thema: „Christus soll in uns selbst lebendig werden", folgendergestalt disponirt ist: 1) sein Geist soll in unserem Geiste denken; sein Herz soll in unserm Herzen schlagen; sein Wille soll in unserm Willen herrschen. Die Verknüpfung des Textes mit Thema und Disposition ist meist sehr lax, auch die Bibel selbst in der Ausführung nur spärlich benutzt. Eine moderne, aber eine edle und würdige Sprache findet sich durchgängig, vielleicht bisweilen nur mit etwas zu viel Gepränge. Die Predigten selbst sind sehr kurz; die äussere Ausstattung ist schön zu nennen.

84.

[858] **Zwölf Predigten, gerichtet an Jungfrauen. Von *Ado. Brockmann.* Neustadt a. d. O., Wagner. 1837. VIII u. 264 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)**

Veranlasst von einem Freunde, gab der Vf. diese Predigten in den Druck, hoffend „Gutes zu stiften durch ihre Herausgabe". Er sucht „nicht Brod, nicht Ruhm, sondern nützlich zu werden". Diese Absicht ist gewiss die eines Biedermannes, aber sie allein

entwaffnet die Kritik nicht, welche zu untersuchen hat, in wie weit und in welcher Vollkommenheit er durch das gewählte Mittel, durch Kanzelvorträge, diese Absicht erreichte, ohne andere Anforderungen von Seiten der Kirche aus den Augen zu setzen. Und in Bezug auf diese letzte Bemerkung will Ref. nur sogleich gestehen, dass es ihm immer als eine Vernachlässigung der übrigen Gemeindeglieder erschienen ist, wenn ein Prediger in seinen Vorträgen an allerlei Volk nur einen Stand, ein Lebensalter, ein Geschlecht anredet und berücksichtiget. Geschieht diese besonders in einer Reihe von Vorträgen hinter einander, so wird dabei wirklich eine wichtige Absicht der Predigt, Allen, die zu ihr eilen, Etwas, das des Kommens werth war, zu bieten, dadurch verhindert. Dieser Vorwurf trifft nun allerdings die Arbeit des Vfs., welcher in 12 Vorträgen sich ausschliesslich an Jungfrauen wendet und nacheinander die keusche Jungfrau; die fromme Jungfrau; die Jungfrau als würdige Theilnehmerin am Tische des Herrn; die Jungfrau im Familienkreise; die arme Jungfrau; die reiche Jungfrau; die Jungfrau als Freundin; die Jungfrau als Freundin der Natur; die Jungfrau bei der Wahl des Gatten; die Gattin; die Mutter; die Sterbende, zu seinem Hauptsatze macht. Zwar mag es auch bei einer solchen ausschliesslichen Berücksichtigung eines Geschlechtes, Lebensalters oder Standes, dem geistreichen Prediger immer noch möglich bleiben, durch viele Fäden auch die übrigen Hörer in das Interesse seines Satzes zu verflechten; allein theils ist es sehr schwierig und gelingt nur wenigen Rednern, theils ist es doch auch nur ein künstliches sich Abfinden mit ihren gerechten Forderungen und die volle Erbauung und Belehrung geht für sie doch verloren. Doch wollen wir diesen Vorwurf nicht weiter urgiren, da es uns wahrscheinlich dünkt, dass ihr Vf. sie gar nicht vor der Gemeinde gehalten hat. Zwar hat er sich auch nicht einmal andeutend darüber ausgesprochen; aber er hat auch nirgends die Sonntage bezeichnet, an welchen er die mitgetheilten Predigten gehalten hätte, und dazu noch für alle einen und denselben biblischen Text Pred. Sal. 12, 13. zu Grunde gelegt. Sind sie aber wirklich gehalten worden, so verdient diese Weise gerechten Tadel, da die Einförmigkeit des Textes, der noch dazu nichts als Motto ist, und bei der Ausführung weiter nicht berührt wird, das Interesse an der biblischen Anknüpfung des Gegenstandes ganz vernichtet. Die Bibel ist für den Bibelkenner reich genug, um für alle die angeführten Sätze aus ihr ein treffendes und schlagendes Textwort zu finden. Lieber keinen Text und Bibelgeist in der Predigt, wie Kl. Harms in seiner Pastoraltheologie es für statthaft hält, als einen Text ohne Anwendung und Verflechtung. Die Ausführung ist einfach, nicht streng logisch, mitunter auch, wie z. B. in der 8. Predigt, tändelnd; dazu darf man nur wenige und seltene Farben an der

Form verwischen, um sie in gewöhnliche Reden umzugestalten. Die äussere Ausstattung gut. 84.

[859] *Homilienkranz für das katholische Kirchenjahr. Von *Joh. Eman. Veith*, Dompred. an der Metropolitankirche zu St. Stephan. 1. Bd. Wien, Mayer u. Comp. 1837. VI u. 307 S. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. kündigt in seiner Vorbemerkung an, dass der Inhalt seiner Predigten vorzugsweise Christus sei, dass sie aber dabei „gelegentlich eine polemische Richtung gegen mancherlei Gestalten des vermeintlichen (?) Rationalismus nehmen würden", und ist von der Popularität derselben um so zuversichtlicher überzeugt, da seine „Vorträge bei einem zwar hochstädtischen, doch immerhin sehr gemischten Auditorium stets eines völligen Verständnisses sich zu erfreuen hatten". Und in der That! er ist der Mann, der da weiss, mit welcherlei Salze man würzen müsse, um durch eine an sich unschmackhafte Speise den Gaumen der Hörer zu kitzeln. In seinen Predigten werden neben dem göttlichen Worte auch allerlei Histörchen aufgetischt und neben Christus auch Mephistopheles und seine dienstbaren Geister vorgeführt. — In die erste sogen. Homilie über die Versuchungsgeschichte webt er unter andern folgende erbauliche Geschichte, um zu erläutern, wie der Teufel noch heute dem Menschen zurufe: „Stürze dich frisch hinab, denn Wagen gewinnt"; ganz wie in der alten deutschen Fabel, wo drei Reisegefährten, Hirsch und Schwein und die wilde Katze an den Rand eines tiefen, morastigen Wassergrabens gelangten, an dessen jenseitigen Ufern ein schönes Gefilde sich ausbreitete. Da seufzt der Hirsch und weiss nicht, wie hinüber. — Auch die Katze weiss keinen Rath u. s. w. Der Borstenträger allein besinnt sich nicht lange, er wirft sich in den Morast, schwimmt durch, erreicht das andere Ufer und schüttelt sich wieder rein. Dazu die Nutzanwendung: „und diese ist die Parabel, die Lucifer seinen Jüngern zur Beherzigung vorlegt". Doch selbst Goethe's Faust wird citirt und parodirt und man ist ungewiss, ob S. 28 in der 2. Hom. ihm oder der Stelle Mth. 17, 9. die Erläuterung gelte: „Der alte Mephistopheles", so erzählt das Märchen, „war einmal eingesperrt in einem engen, dunkeln Gewölbe und konnte zu seiner grössten Verlegenheit nicht heraus, denn auf der Thürschwelle war ein geheimnissvolles Zeichen geschrieben, das ihn bannte. So befand er sich in peinlicher Verlegenheit. Er rief einen dienstbaren Geist herbei, der Niemand Anderer war, als die erste beste Ratte, die musste mit ihren scharfen Zähnen so lange an der Schwelle nagen, bis das Zeichen aus dem Holze verschwunden war." Und damit man auch an einem Pröbchen den Geist der versprochenen Polemik gegen den ver-

meintlichen Rationalismus ermessen könne, so höre man auch noch die Anwendung von dem Rattenzahne S. 24: „Da geschah es im Laufe der Zeiten, dass Mephistopheles den Rattenzahn zum Beistande rief, um die heil. Zeichen wegzunagen; der Geist des Widerspruches und Unglaubens, der Geist dieser Welt rief die sogen. Kritik zu Hülfe, jene schlechte Art von Rechthaberei, die von der Heiligkeit ihrer Aufgabe kein Gefühl hat, die machte sich mit ihrer gedankenlosen Zerstörungssucht und mit ihren scheinbar gelehrten Waffen zuerst über das alte Testament, dann über das neue her u. s. w." Man wird aus diesen Proben auf den ganzen homilet. Standpunct des Vfs. schliessen können. Nur von der 8. Predigt an wird sein Ton in den sieben folgenden, in denen er die sieben Kreuzesworte Christi erläutert, ruhiger und geläuterter. Auf eine solche Weise ist das für den Vf. ausreichende Kennzeichen seiner Popularität, der Beifall „eines hochstädtischen, doch immerhin sehr gemischten Publicums" gewiss nicht schwer zu erhalten, da es sich in einem angenehmen Schwanken zwischen Kirche und Theater hin und her geschaukelt fühlt und leicht der Meinung werden kann, es befinde sich in Wallensteins Lager und höre Schiller's Capuzinerpredigt, zumal wenn, wie in diesen Predigten, eine wirkliche Frische des Ausdruckes, wenn auch nicht die Ideale der oben erwähnten, hinzutritt. 84.

[860] * Christkatholische kurze Predigten für alle Sonn- und Feiertage eines Kirchenjahres. Von *Joseph Weinhopf*, fürstbischöfl. Pfarrer zu Hütteldorf. 1. Thl. Wien, (Mayer u. Comp.) 1837. IV u. 318 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Der Vf. leitet in der Vorrede zur Herausgabe seiner Predigten folgendermassen ein: „Obgleich so viele Predigten bereits im Drucke erschienen sind, so haben wir doch an kurzen, die wesentlichen Puncte der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehren gedrängt, fasslich und eindringlich darstellenden durchaus keinen Ueberfluss. Wenn mich nun die Eigenliebe nicht zu sehr täuscht, so hoffe ich, dass die competentesten Beurtheiler diese Kanzelvorträge im Ganzen zu jenen zählen werden." Aber auf die Gefahr hin, den competentesten Beurtheilern nicht beigezählt zu werden, muss Ref. diese Selbstbeurtheilung der Eigenliebe des Vfs. in den Busen schieben. Die vorlieg. Predigten sind ihm durchgängig als sehr unreife Producte eines jungen Predigers erschienen und er muss versichern, weit bessere Predigtsammlungen von katholischen Geistlichen in grosser Anzahl schon in den Händen gehabt zu haben. Ref. will nicht von der ungebührlichen Kürze dieser Predigten reden, die dem religiös-kirchlichen Zwecke der Predigt kein Genüge thut. Er weiss, dass im Allgemeinen von

Länge oder Kürze der Werth einer Predigt nicht abhängt, weiss aber auch, dass Predigten, welche er sich ohne Eile in 10 Minuten bis einer Viertelstunde abzuhalten getraut, nicht leicht eine Materie bis zu dem Puncte in sorglicher Behandlung führen können, dass ein klares und warmes Bild davon in der Seele der Hörer zurückbleibt. Aber dass selten einmal ein Thema disponirt ist, und wo diess geschah, wenigstens in keiner genügenden Weise, dass der Text nur als Motto betrachtet, die heilige Schrift, besonders in den Vorträgen spärlich benutzt und über die meisten Materien nur ein planloses Hin- und Herreden angestellt ward, das scheint ihm mit allen Vorstellungen von denjenigen homiletischen Vorzügen eines Predigers zu streiten, die zur Herausgabe einer Sammlung seiner Geisteserzeugnisse berechtigen. Und so mag ihm denn der Vf. mit einem prüfenden Blicke auf seine zu hoch angeschlagenen Leistungen vergeben, wenn er mit ihm über den Werth seiner Predigtsammlung sich nicht zu verständigen vermag. 84.

[861] **Magazin von Leichen-Reden.** Herausgeg. von einer Gesellschaft evangel. Prediger. Zugleich auch zum Gebrauch bei Leseleichen bestimmt. **2. Bd. Baireuth, Grau'sche Buchh. 1837. VI u. 330 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. V. No. 2424.]

Wenn man dem angehenden Geistlichen für irgend ein Fach seiner Amtswirksamkeit eine praktische Beispielsammlung in die Hände wünschen mag, so ist es unstreitig in dem der Leichenreden. Denn offenbar erfordert die Würdigung der Verstorbenen grosse Bedächtigkeit, theils in Beziehung auf die Angehörigen, theils wegen der sonstigen Zuhörer, damit jenen, ohne Verletzung der Wahrheit, nicht zu nahe getreten werde, diese aber nicht durch übertriebene Erhebung des Verstorbenen oder durch zu starke Anwendung der Rührungsmittel zum Lächeln gereizt werden. Tritt alsdann bei einzelnen Todesfällen vielleicht das Ungewöhnlichere noch hinzu, so haben die erforderlichen Vorträge, wenn sie über das Gewöhnliche sich erheben sollen, ihre eigenen Schwierigkeiten. Eine Sammlung nun, welche nicht eingebildete, sondern wirkliche Verfälle bearbeitet, kann für den angehenden Geistlichen sehr instructiv werden. Diess ist grösstentheils der Fall mit dem, diese Anzeige veranlassenden Magazine, dessen 1. Bd. von einem andern Ref. früher angezeigt wurde. Die ausführlicheren, zum Theil mit Andeutung der speciellen Verhältnisse versehenen Begräbnissreden von Barth, Beck, Crusius, Lampert, Meier, Müller, Neuffer, Paniel, Schreiber und mehreren Anderen, zeichnen sich theils durch Erfindung, theils durch Ausführung mehr oder weniger aus. Ob sie aber alle hier zum ersten Male gedruckt erscheinen, kann

Ref. nicht bestimmt sagen; die kurze Vorrede setzt darüber auch nicht ins Klare. Darf Ref. seinem Gedächtnisse trauen, so hat er mehreres hier Vorkommende schon entweder in der „Praktischen Predigerzeitung" oder sonst irgendwo gelesen; so wie auch die Arbeiten von Helmricht, Heydenreich, Koch u. A., aus selbständigen Schriften dieser Männer herübergenommen sind. Ueber die Befugniss, mit welcher dergleichen schon gedruckte Arbeiten zur Zusammenstellung eines neuen Ganzen verwendet werden, werden sich die Herausgeber voraussichtlich in der Vorrede zum 1. Bande befriedigend ausgewiesen haben, widrigenfalls sie dem Vorwurfe, eigenmächtige Eingriffe in das Eigenthum der betreffenden Schriftsteller und Verleger gethan zu haben, schwerlich entgehen dürften. — Der vorlieg. Band enthält 90 Leichenpredigten, Reden und Entwürfe in 6 Abtheilungen, in Rücksicht auf das Alter (bei Kindern, Jünglingen und Jungfrauen, und alten Personen); nach dem Charakter der Verstorbenen (bei Personen von christlicher Denk- und Lebensweise, bei solchen, von denen sich wenig Gutes sagen lässt); nach den besonderen Umständen, unter welchen der Tod erfolgte (nach langwierigen Krankheiten und traurigen Lebensumständen, bei Wöchnerinnen, auf eine plötzliche Weise, durch Unglücksfall, Ermordung u. s. w., in der Fremde); nach Stand und bürgerlichem Verhältniss der Verstorbenen (bei Ehegatten und Aeltern, Wittwen und Waisen, bei Standespersonen, Bedienteten u. s. w.); in Rücksicht auf die Zeit, in welche die Leichenbetrachtungen (?) fallen (am Todtenfeste, im Herbste); in Rücksicht auf die Wichtigkeit der Todeserinnerung überhaupt. Sie sind allerdings von ungleichem Werthe; aber sehr viele Arbeiten empfehlen sich durch die wohlgewählten Texte, die gute Diction und die oft treffliche Anwendung auf Herz und Leben. Die Fortsetzung dieses Magazins wird angekündigt. S.

[862] Repertorium über Pastorallehre und Casuistik, in alphabetischer Ordnung für protestantische Geistliche. Von *Dr. J. A. Gottfr. Hoffmann*, ausserord. Prof. der Theol. an der Univ. zu Jena. 1. Bds. 1. Abthl. Jena, Crökersche Buchh. 1837. VI u. 327 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Diese 1. Abthl. eines umfassenderen Werkes, welches bestimmt ist, an die Stelle des veralteten Oemler'schen Repert. zu treten, das vor einem halben Jahrhunderte in demselben Verlage erschienen war, hilft einem länger gefühlten Bedürfnisse ab, indem es darauf berechnet ist, Alles, was seit mehreren Decennien für die einzelnen Fächer der praktischen Theologie, theils in zusammenhängenden Schriften, theils in vielen, durch die Legion der Zeitschriften verstreuten Abhandlungen geschehen ist, in alphabetischer Ordnung, zur leichteren Auffindung des jedesmal Nöthigen

und Begehrten übersichtlich zusammenzustellen. Es werden demnach die Hauptpuncte der gesammten Pastoralwissenschaft — der Homiletik, Katechetik, Liturgik, des protestantischen Kirchenrechts und der speciellen Seelsorge — möglichst ausführlich behandelt und dabei die einzelnen Fälle, über welche der Geistliche in seinem amtlichen Leben und Wirken näheren Aufschluss wünschen möchte (Casuistik) möglichst berücksichtigt werden. Die Bearbeitung dieses Repertoriums ist in sehr tüchtige Hände gekommen, welche nach der in dieser 1. Abtheil. gegebenen Probe die Mängel des Oemler'schen Werkes — viel Einseitiges und Unhaltbares bei ermüdender Weitschweifigkeit — glücklich werden zu vermeiden wissen. Man wird dies bestätigt finden, wenn man z. B. den Artikel: Abendmahl, der bei Oemler volle 80, bei Hoffmann nur 25 Seiten einnimmt, durchgeht, obschon die Casuistik bei Letzterem nicht weniger reich ausgefallen ist als bei Oemler. Doch darf man nicht verlangen, dass Alles erschöpft sein sollte, denn es kommen dem Pfarrer in seiner Praxis, auf die sich das Bekannte: sunt mille figurae füglich anwenden lässt, Fälle vor, für welche er das Repertorium nicht bei der Hand haben kann, und wenn er es hätte, keine Auskunft in ihm finden wird. Einer der schwierigsten Puncte bei einem solchen Werke ist auch die beizubringende, nöthige Literatur. Der Vf. ist fast zu kurz und dabei ohne rechte Consequenz, indem er hin und wieder in ganz Specielles eingeht; auch läuft Irrthümliches mit unter, wenn z. B. in dem Artikel: Confirmations-Reden, die von Schulze (Hannov. 1806—8.) herausgeg. Reden durch das vorgesetzte (Drässeke) diesem, als Vf. zugeschrieben werden, da doch in beiden Theilen nur eine Rede von Drässeke vorkommt. — Die 1. Abthl. umfasst die Buchstaben A — D. Auf die Reichhaltigkeit des Inhalts lässt Ref. die Leser durch die Angabe der unter dem Buchstaben A besprochenen Artikel: Abbitte, Abdanken, Abend, Abendmahl, Aberglaube, Abkündung, Abgaben, Abholung, Abkündigung, Ablesen, Abschiedspredigt, Abschrift, Absichten, Absingen, Absolviren, Absidenzien, Achtung, Ackerbau, Adjunctus, Adoption, Adventszeit und Predigten, Advocatia ecclesiae, Aengstliche, Aergerniss, Agende, Alimentationsklagen, Allegiren, Allegorie, Altar, Altargebete, Altarlichter, Alter (kanonisches), Amtsbewerbung, Amtseid, Amtselfer, Amtserfahrung, Amtsgaben, Amtskalender, Amtsklugheit, Amtsname, Amtssachen, Amtssegen, Amtsstreitigkeiten, Amtstreue, Amtsveränderung, Amtsverrichtung, Amtswohnung, Andacht, Andachtsübung, Andächtelei, Anekdoten, Anfechtung, Anliegen, Anreden, Antiphonarium, Antiphonie, Antreten eines Amtes, Antrittspredigt, Antwort, Anwendung der Predigt, Anzüglichkeiten, Apologische Texte, Apostasie, Apostelamt, Approbationsdecret, Arbeitsamkeit, Arme, Armenatteste, Armenpredigt, Armenschulen, Arzneikunde, Arzt, Asketik, Assessor, Asyl, Aufgebot, Aufklärung, Aufmerksam-

keit, Aufrichtigkeit, Aufschieben, Auflegen (biblischer Stellen), Aufwand, Augsburgische Confessionsverwandte, Ausführung, Auslegung der heil. Schrift, Ausleihen, Auspfarren, Anruf, Ausschmückung der Kirchen, Aussöhnung uneiniger Gemeindeglieder, Ausstattung, Ausstellung der Todten, Auswechselung von Münzen — schliessen, wobei noch zu bemerken ist, dass auf die unter anderem Buchstaben zu suchende Auskunft in mehr als 40 Fällen verwiesen wird. Einzelne Artikel, z. B. Amtsname, Antwort (in katechetischer Hinsicht), Aufgebot, Begräbniss, Beichte u. s. w. können als vollständige Resumées der über sie bis jetzt gepflogenen Verhandlungen angesehen werden. Mit Vergnügen wird Ref. auf die Anzeigen der Fortsetzungen dieses Werks, welches innerhalb eines Jahres vollendet sein soll, zurückkommen, und der fleissige Gebrauch, welchen er von dem bisher Erschienenen zu machen gedenkt, soll ihm das Urtheil über das Erscheinende erleichtern helfen. 8.

[863] **Der Beruf des evangelischen Geistlichen, Jesum Christum, den Gekreuzigten, Jungen und Alten in das Herz zu predigen.** In einer Ordinationsrede dargestellt von *Ph. J. H. Eberhard*, Insp. d. evangel. Kirchen und Schulen in dem Consistorialbezirke Hanau. Nebst einem Anhange über Union und Mission. Hanau, König. 1836. 30 S. 8. (4 Gr.)

Nach der Hanauischen Agende vom Jahre 1688 wird jeder angehende Geistliche verpflichtet, „Jesum Christum, den Gekreuzigten, Jungen und Alten in das Herz zu predigen". Bei der Ordination zweier Candidaten verbreitete sich der Vf. dieser Rede über diese Forderung und theilt auf Verlangen dieselbe etwas erweitert hier mit. Zuerst erörtert er, was nach dieser Verpflichtung zu predigen sein würde und macht die Lehre von dem stellvertretenden Leiden des Herrn für die Sünder, von der Wiedergeburt des Sünders durch diesen Glauben, von der Heiligung durch den Glauben an Christum, von der Auferstehung Jesu von den Todten und von unserm barmherzigen Hohenpriester und Könige der Reihe nach namhaft; alsdann bespricht er das Wie und den Erfolg dieser Predigt. Wie es dem Schematismus des 1. Theiles offenbar an der nöthigen Ordnung fehlt, so ist diess auch bei den andern beiden Theilen der Fall, obschon Herzlichkeit und theilweise Lebendigkeit der Rede des Vfs. nicht abgesprochen werden mögen. — Seine Ansichten über Union und Mission sind gesund. Das Wesen der wahren Union findet er in dem Kirchenverbande, der auf die Predigt von Christo gebaut, im Glauben und in der Liebe über das menschliche Schwache, Einseitige, Harte und Unduldsame der vorigen Trennung erhaben sein will. Die wahre Mission lässt er aus evangel. Vereinigung hervorge-

hen, denn „das Licht strahle aus, wenn sich zusammenhalte“ —; in der Einheit mit Christo wandeln, das wirke fort bis an die äussersten Grenzen des Reiches Gottes, obschon auch das nicht fehlen dürfe, dass die Hände, die sich zum Gebete für die Ausbreitung der Lehre Jesu unter der fernen Heidenwelt falten, auch zu Gaben für die Mission sich wieder öffnen müssten. 8.

[864] **Erklärung über das Wesen der evangelischen Kirche im Preussischen Staate von einigen Geistlichen derselben. Berlin, Enslin'sche Buchh. 1837. 12 S. gr. 8. (n. 4 Gr.)**

Gegen die der evangel. Kirche in Preussen gemachten Vorwürfe, dass sie gar keine christliche Kirche sei, indem die alten Bekenntnisse der lutherischen und reformirten Kirche durch die Union entweder aufgehoben oder zugleich beibehalten seien (im ersten Falle habe sie kein gemeinsames, im zweiten kein bestimmtes Bekenntniss), der rechte Bibelglaube durch die Satzungen des Zeitgeistes in derselben so verderbt und zerstört sei, dass die Gläubigen nicht mit gutem Gewissen Glieder derselben bleiben könnten, und sie gar keine Mittel besitze, um in einer kirchlichen Ordnung den Inhalt ihres eigenthümlichen Glaubens auszubreiten und zu erhalten, erhebt sich diese offene Erklärung über das Wesen der evangel. Kirche im preussischen Staate und stellt die in der neuen Agende festgehaltene Lehre nach ihren Hauptzügen in 10 §§., welche auf das erwähnte Kirchenbuch und die recipirten symbolischen Bücher verweisen, auf. Der Concipient dieser Erklärung scheint der Archidiac. Geltz in Fürstenwalde zu sein, weil er sie zuerst unterschrieben hat, auch die Nachschrift von ihm herrührt, welche an Amtsbrüder, die mit diesem Bekenntnisse übereinstimmen, die Bitte ergehen lässt, diese Uebereinstimmung in irgend einer theolog. Zeitschrift — zunächst wird die evangel. Kirchenzeitung dazu in Vorschlag gebracht — aussprechen zu wollen; ausser ihm haben noch 16 Geistliche, fast alle aus Schlesien und der Niederlausitz, diese Erklärung unterschrieben. Es ist zu wünschen, dass sie da, wo separatistische Regungen trennend und verwirrend einwirkten, versöhnend einwirken möge, und nach dem Ausdrucke des Vfs. es klar mache, „wie die evangel. Kirche nur den Streit auf den Grund der heil. Schrift versöhnen, nicht aber den wohlgegründeten Kirchenglauben den Zerstörungen und Verwirrungen eines ungläubigen Zeitgeistes preisgeben wolle“. — Der Preis ist ungewöhnlich hoch. 8.

[865] **Ueber den Zerfall des Kultus.** Vom Stadtpfarrer *Neuffer* in Ulm. Ulm, Nübling. 1837. 42 S. gr. 8. (4 Gr.)

Der Vf., welcher in einer ansiehenden und fliessenden, wenn auch mitunter etwas derben Sprache viel Wahres sagt, behandelt seinen Gegenstand in zwei Abschnitten, von denen der erstere sich über die Ursachen dieses Zerfalles, der andere über die Mittel, ihm abzuhelfen, analisirt. Nur müssen wir vor Allem tadeln, dass der Geist der Ordnung, wornach die einzelnen Gründe in Hauptreihen oder nach ihrem genet. Verhältnisse übersichtlich dargestellt sein sollten, die kleine Schrift nicht durchweht, welcher Mangel zwar durch die Leichtigkeit der Behandlung etwas verdeckt wird, aber auch den Totaleindruck hindert. Auch in dieser Skizze kommen, wie in den meisten Erörterungen über den fraglichen Gegenstand, an denen die neuere Zeit so reich ist, einige Lieblingsideen vor, deren Unhaltbarkeit, Unzweckmässigkeit und Unausführbarkeit, am meisten der Versuch, sie zu realisiren, ans Licht bringen würde. Unter den Gründen, aus welchen der Vf. den Zerfall des Cultus herleitet, trifft eine besonders starke Beschuldigung den Umfug des Separatistenwesens, der doch eigentlich gar kein Erklärungsgrund, sondern nur ein Symptom und eine Wirkung des schon vorhandenen Verfalles ist, und Ref. meint, diese wilden Schösslinge aus dem schon verdorbenen Safte des Kirchenbaumes, aber nicht in umgekehrten Verhältnissen, erklären zu müssen. Ja die Beschuldigung S. 33: „Dass solche Winkelprediger und ihre Afterkirchen an der fatalen Auswanderungssucht Schuld seien", grenzt an Gehässigkeit. Auch weist der Vf. die Anklage, dass die Prediger grosse Schuld an diesem Verfalle hätten, S. 11 viel zu leicht und kurz ab. — Die Ansicht, welche das Heilmittel in einem „kirchlichen Generalcongresse" sucht (S. 36), ruht allzusehr auf einer schönen Hoffnung, welcher die durch Kenntniss der Kirchengeschichte über die verschiedenen Interessen belehrte Erfahrung keinen gesegneten Erfolg versprechen kann. Und das vorgeschlagene positive Einwirken des Staates, das sich bis zu einem Kirchenzwange steigern soll, ist, wenn Zeitideen und Volksgeist es nicht begünstigen, gar nicht gedenkbar. Vielmehr möchten wir eine polizeiliche Reinigung der üblichen Sonntagsverwendung zu Arbeit und Vergnügen vorschlagen, wodurch die Rückkehr zum Gottesdienst allmälig wie von selbst sich wieder finden würde. 84.

[866] Ueber das Verhältniss der Kunst zum Kultus. Ein Wort an alle gebildeten Verehrer der Religion und der Kunst, von *Karl Meyer*. Zürich, Höhr. 1837. 71 S. 8. (8 Gr.)

So unpsychologisch es sein würde, von dem Dienste, in welchen man die Künste beim Cultus treten lässt, auf die Länge sehr Vieles sich zu versprechen, da es unverkennbar in dem We-

sen des menschlichen Geistes gegründet ist, dass Das, was die Gemüthskräfte zuerst spannte, allgemach durch die Macht der Gewohnheit von seiner Schärfe und von seinem Reize verliert, und an die Stelle des Sinnenrausches nüchterne Ueberlegung tritt, so kann doch ein positiver Gegensatz gegen alle Verschönerung des Cultus nicht gutgeheissen werden, besonders wenn er nicht zur wissenschaftlich-klaren Ueberzeugung ausgebildet ist. Ein solcher aber scheint in einem grossen Theile der protestantischen Schweiz noch immer vorherrschend zu sein, und daher verdient daselbst das vorurtheilsfreie Wort, welches in der vorlieg. Schrift für die Kunst im Dienste der Religion gesprochen wird, recht ernstlich beherzigt zu werden. Es dürfte aber um so mehr Beachtung finden, da der Sprecher desselben zur Darstellung und Begründung seiner Ansicht den historischen Weg eingeschlagen hat, indem sich auch hier hinsichtlich des Verhältnisses der Kunst zum Cultus durch Anschauung und Beurtheilung Dessen, was in verschiedenen Zeitaltern war und ist, leichter und sicherer Das auffinden lässt, was sein soll. Durch Heraushebung des Zweckdienlichen aus der Geschichte des Christenthums bis zur Reformation, und von da an bis auf die neuesten Zeiten, gelangt der Vf. zu dem Resultate, dass der durch Kunst verschönerte Cultus ohne wahre Achtung vor dem freien Gotteswortе zur Finsterniss des Geistes, der Gottesdienst ohne Kunstelement aber nicht nur zur Geringschätzung der Kunst, sondern auch zu einem gewissen Erkalten des religiösen Sinnes geführt habe, und daran knüpft er die ausführlichere Darlegung seiner Ansicht, dass die christliche Religion die Kunst für ihren Cultus durchaus fördere, und lässt die einzelnen schönen Künste als „von oben gesendete Engel erscheinen, deren Flehen über der Erde schweben, deren Attribut aber Himmelsluft athmet, als dienende Geister Gottes, welche unsere Seelen aus der Endlichkeit und durch sie zum Unendlichen hinleiten sollen.“ Doch geht der Vf. in der empfohlenen Zuziehung der Kunst bei den Gottesverehrungen nicht zu weit, wie es wohl Manchem begegnet ist, und seine Schrift, die auch sonst an feinen Bemerkungen verschiedener Art reich ist, verdient von Allen gelesen zu werden, denen der Cultus, als Träger und Abbild unserer religiösen Denk- und Gefühlsweise, nicht gleichgültig ist. 8.

[867] * **Wie kann der Empfang der heil. Sakramente der Busse und des Altars,** wodurch die Katholiken ganz besonders in ihrer Religion gestärkt werden, mit Rücksichtnahme auf die verschiedenen Hindernisse, die der Ausübung desselben im Wege stehen, empfohlen und vervielfacht werden? Beantwortet von einem katholischen Geistlichen aus der Diöcese Trier. Coblenz, Hölscher. 1837. IV u. 92 S. gr. 8. (10 Gr.)

Was sonst die katholische Kirche nicht gern mag laut werden lassen, dass nämlich auch in ihrer Mitte der Abendmahlsgenuss im Vergleiche mit den früheren christlichen Zeiten seltener geworden, und seine Beziehung zu einem lebendigen, thatkräftigen Christenthume mehr und mehr ausser Acht gekommen ist, das spricht diese kleine Schrift als Thatsache aus, stellt sich aber auch zugleich die Aufgabe, dazu beizutragen, dass das Bessere sich wieder geltend mache. Dass der ungenannte Vf. für diesen Zweck im Sinne und nach der Dogmatik und Exegese seiner Kirche, welche die besprochenen Gegenstände zu einer bis ins Kleinliche gehenden Anstalt ausgebildet hat, viel Beherzigungswerthes vorbringe, wird ihm wohl zugestanden werden müssen. Besonders ist es rühmlichst anzuerkennen, dass er hauptsächlich auf dem Wege eines gründlichen Jugendunterrichts den gerügten Uebelständen abzuhelfen sucht, in welcher Beziehung er mit dem trefflichen Hirscher mehrfach zusammentrifft. Auch darin mag man ihm, namentlich in einem Blicke auf die grössere Masse der Katholiken, vollkommen beistimmen, dass die Privatbeichte zur Besserung ungemein wirksam erscheint, obschon auch in der katholischen Kirche bei zunehmender allgemeiner Bildung das Beichtwesen sehr wird vereinfacht werden müssen. In Aufstellung der *Einwendungen* gegen Beichte und Abendmahl, sowie in Aufzählung der Ausreden, welche den Geistlichen in den Mund gelegt werden, die hier ihr Amt zu beschwerlich finden, zeigt sich der Vf. als einen guten Casuistiker, obschon über Manches zu leicht hinweggegangen wird; auch lässt es sich nicht leugnen, dass der Vf. in letzter Beziehung vielen seiner Standesgenossen einen guten Spiegel vorhält. Doch kann auf eine specielle Würdigung der hier vorkommenden Ansichten, Behauptungen und Vorschläge nicht füglich eingegangen werden. — Der Stil des Vfs. ist ungemein eckig und unbeholfen, wie sich schon aus dem Titel ergibt, auf welchem die Worte „wodurch" und „desselben" ganz wider alle Regeln der Grammatik gebraucht sind. 8.

[868] Beiträge zur Reformationsgeschichte. Sammlung ungedruckter Briefe des Reuchlin, Beza und Bullinger, nebst einem Anhange zur Geschichte der Jesuiten. Aus den handschriftl. Schätzen der Königl. Bibliothek zu Berlin mit Einleitungen und Anmerkungen herausgeg. von Dr. *Gli. Friedlaender*, Custos der Königl. Bibliothek. Berlin, Enslin'sche Buchh. 1837. VIII u. 286 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diese, aus näher bezeichneten Manuscripten-Bänden der k. Bibliothek zu Berlin hier mitgetheilten, bisher ungedruckten Briefe des auf dem Titel genannten Triumvirats sind nicht nur als Reliquien überhaupt betrachtet höchst schätzbar, sondern werden es

noch mehr dadurch, dass sie zur Charakteristik ihrer Vff. und der Zeit, in welcher diese schrieben, vielfach dienen, und daher mit Recht als „Beiträge zur Reformationsgeschichte“ von ihrem verdienten Herausgeber bezeichnet werden konnten. Derselbe hat nämlich für das nähere Verständniss dieser brieflichen Mittheilungen dadurch gesorgt, dass er jeder einzelnen Abtheilung Einleitungen vorangestellt hat, welche die Actenstücke in die jedesmaligen Zeitverhältnisse als Belege des Gesagten einweisen und den Leser auf den erforderlichen Standpunct versetzen. Sie bezeugen aufs rühmlichste den prüfenden Fleiss und die ausgebreitete Belesenheit des Herausgebers und sind besonders auch durch die nähere Bezeichnung der Personen, an welche die einzelnen Briefe gerichtet sind, sehr schätzbar. — Die Briefe Reuchlin's fallen in die Zeit vom Mai 1513 bis dahin 1520, also in die unstreitig denkwürdigste Epoche im Leben dieses grossen Mannes, und bilden namentlich höchst wichtige Actenstücke zur Geschichte des berüchtigten Kampfes, welchen R. mit den cölner Dominicanern durchzufechten hatte. Daneben bestätigen sie vollkommen, wie classisch durchgebildet Reuchlin war, und enthalten nicht nur einen griechischen Brief an Bernardino Trebatio (S. 105 f.), sondern auch einen hebräischen an den jüdischen Arzt Bonetus (S. 90—93), in Beziehung auf welchen die S. 94—98 mitgetheilte lateinische Uebersetzung Vielen gewiss recht erwünscht ist, da die kurze Inhalts-Angabe deren Stelle nicht zu ersetzen vermag. — Die Briefe des Beza fallen in die Zeit vom 23. Aug. 1578 bis zum 11. Octbr. 1596, gehören also dem Lebensabende Beza's an; sie sind, mit Ausnahme zweier, an Ludwig, Grafen von Sayn in Homburg gerichtet und erläutern Beza's Verhältniss zu Graf Ludwig, das bisher noch nicht hinlänglich beleuchtet war, aufs Vollständigste. Ihr Inhalt ist hauptsächlich politisch. Auch Bullinger's Briefe sind, mit Ausschluss des ersten an Joh. Weidner in Danzig gerichteten, an denselben Graf Ludwig gerichtet und betreffen, nächst den Ereignissen des Tages, wichtige kirchliche Fragen über Bilderverehrung, Niessbrauch und Missbrauch der Kirchengüter, über Controverse im Begriff vom Adulterium u. dgl. m. Sie reichen vom 10. Aug. 1569 bis zum 26. Aug. 1574. — Der Anhang enthält in 2 Briefen des Ignatius Lojola, einem des Jakob Laines und einem des Johannes Maldonadus, (die beiden letzteren sind an den Cardinal Stanislaus Hosius, den Stifter des noch jetzt bestehenden Jesuiten-Collegiums in Braunsberg, gerichtet) interessante Beiträge zur Geschichte der Jesuiten. Den Beschluss macht ein merkwürdiges Schreiben des Jesuiten Ignacio d'Azevedo, der durch König Johann von Portugal mit anderen Jesuiten nach Brasilien deputirt wurde und nach längerer Thätigkeit für die Ausbreitung seines Ordens am 15. Juli 1570 auf der Insel Palma mit 39 Genossen den Märtyrertod starb. Er gibt in diesem Briefe

Nachricht von seiner Ueberfahrt, dem Besuche von Madeira, der Aufnahme bei dem Erzbischofe und der Beschaffenheit des für die Ausbreitung des Jesuiter-Ordens so günstigen Landes Brasilien. 8.

[869] Der Untergang des jüdischen Volkes als schlagendster Beweis der Göttlichkeit des Christenthums und als Triumph über alle Ungläubige und Zweifler. Weimar, Voigt. 1837. XVI u. 148 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der ungenannte Vf. dieser Schrift erklärt als Tendenz derselben eine geschichtliche Beweisführung für die Echtheit des christl. Glaubens aus dem Schicksale der Juden, indem die Ursache ihres ununterbrochenen Missgeschicke, ihrer unter allen Völkern mit gleicher Verachtung erlittenen Behandlung, und des schimpflichen Verurtheils, das selbst in Ländern, wo das Gesetz sie mehr begünstige als ehedem, auf ihnen laste, einzig und allein in jenen fürchterlichen Worten: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ gesucht werden müsse. Er gibt zu, dass dieser Gegenstand schon von geübteren Männern mit Liebe sei bearbeitet worden, ist aber der Meinung, dass der Unglaube unserer Zeit einer Erinnerung dieser Art gar sehr bedürfe, indem man die Kinder der Gegenwart nicht mit dogmatischen Sätzen zur Kirche müsse zurückführen wollen, wenn andere Mittel, die ihrer profanen Natur zusagender seien, zu haben wären. Unter diesen gibt er dem Stoffe den Vorzug, für dessen Echtheit nicht nur die Blätter der Geschichte Bürgschaft leisteten, sondern für den auch die Gegenwart in dem unverminderten Missgeschicke des jüdischen Volkes ein kräftiges Zeugniss ablege. „Dieser Stoff eignet sich am meisten, die Zweifler von den übernatürlichsten (?) Gaben Desjenigen zu überzeugen, welchen frivole Geister nur für einen simpeln Erdensohn gelten lassen wollen, welcher aber bis auf diesen Tag die Beweise seiner Göttlichkeit schon in dem einzigen Umstande fortwirken lässt, dass ein Volk, welches sich an ihm so schwer verschuldete, das Verbrechen als ein unsühnbares bis an das Ende der Tage büssen muss. Thöricht wäre es, die Schicksale der Juden einem Zufalle zur Last legen zu wollen. Ihre betrübende Rolle, die sie auf dem Welttheater fortspielen müssen, ist als gerechte und schwere Strafe für eine eben so schwere Schuld zu betrachten und als ein Zeugniss, dass Gott dieses Volk verworfen hat, weil es Denjenigen nicht hören wollte, der mit seinem Blute Israel und die ganze Menschheit von der Gewalt des Satans loszukaufen gekommen war“ (Vorr. S. XIII—XIV.). Der Vf. bahnt sich im 1. Abschn. den Weg zu seiner geschichtl. Untersuchung durch den Nachweis, wie Israel ein Werk der Vorsehung gewesen sei, um die Heiden auf die Erscheinung

des Christenthums vorzubereiten, und führt diess, gerade nicht in der besten Ordnung, so durch, dass er auf Israels Zerstreuung in die Länder der Heiden vor der Auflösung der polit. Selbstständigkeit, auf den sinkenden Polytheismus als Unterstützung der Ausbreitung der jüdischen Religion unter den Heiden, und auf dem Umstand, dass die hohen Feste in Jerusalem gefeiert wurden, wodurch eine grössere Zeugenschaft für die Wunder Jesu und der Apostel gewonnen werden sei, hinweiset. Es ist augenscheinlich, dass dieser Abschnitt mit der Tendenz der übrigen Schrift nur ganz lose zusammenhängt. Der 2. Abschnitt erörtert die politischen Ereignisse und Parteikämpfe, die den Untergang des jüdischen Reichs herbeiführen mussten; der folgende erzählt die Belagerung Jerusalems und die Einäscherung des Tempels. Für beide ist Josephus der Hauptgewährsmann; aber es ist nur zu beklagen, dass der Vf. ihm ohne alle Kritik folgt. Der 4. Abschn. verbreitet sich recht ansprechend über Christi Weissagung in Beziehung auf das Schicksal Jerusalems und gedenkt der vereitelten Versuche unter Julian, Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen. Der 5. schliesst mit Betrachtungen über die ferneren kläglichen Schicksale des jüdischen Volkes. — Die Schreibart des Vfs. ist etwas nachlässig und mit einer Menge fremder Ausdrücke verbrämt, für welche es unserer Sprache ganz und gar nicht an den Dasselbe bezeichnenden fehlt. Das Papier in dem dem Ref. zugekommenen Exemplare ist so schlecht, dass es sich fast beim ersten Durchlesen unter den Händen auflöset. An Druckfehlern ist kein Mangel; sie alle zu berichtigen, ist unmöglich. 8.

Jurisprudenz.

[870] **Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen.** Herausgegeben unter der Aufsicht des Justizministeriums. 1. Heft. Cassel, Krieger'sche Verlagsh. 1836. VII u. 267 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[871] **Blätter für Rechtsanwendung** zunächst in Bayern, herausgeg. von Dr. *Joh. Adam Seuffert*, Appellat.-Ger.-Rath in Ansbach. (Jahrg. 1836.) No. 1—30. Erlangen, Palm u. Enke. S. 1—238. gr. 8. (Jahrg. à n. 2 Thlr.)

[872] **Juristisches Magazin — neue Folge —** für das bürgerliche und Strafrecht, mit besonderer Rücksicht auf das Bauernrecht. Herausgeg. von *J. Scholz III.*, Oberappell.- und Landes-Ger.-Procurator in Wolfenbüttel, *Gans*, Advocaten zu

Celle, Dr. *Liebe*, Advocaten zu Braunschweig. (Vom 2. Hefte an auch Dr. *Zachariae*, Prof. zu Göttingen.) 1—4. Heft. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1836. 125, 124, 124 u. 122 S. gr. 8. (à n. 16 Gr.)

[873] Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde, herausgeg. von dem voigtländischen jurist. Vereine. 1. u. 2. Heft. Schneeberg. (Schumann.) 1836. 64 u. 62 S. gr. 8. (à n. 8 Gr.)

[874] Criminalistische Jahrbücher für das Königreich Sachsen. Herausgeg. von *Christian Bernh. v. Watzdorf* und Dr. *Gustav Albert Siebdrat*, K. S. Appellationsräthen in Zwickau. 1. Bd. 1. Heft. Zwickau, Richter'sche Buchh. 1836. 117 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Ein alter Lehrer einer auswärtigen Universität soll öfters geäussert haben: „Es werden in der Wissenschaft jetzt überall Gasflammen angesteckt, und in der gewöhnlichen Praxis kommen wir eigentlich mit unseren bisherigen Hellerlichtern besser aus", und dann den Tumult, welchen namentlich die neuen Theorieen über Besitz in der bisherigen Behandlung possessorischer Rechtssachen aufregen, und wo nun die älteren Autoritäten gar keinen Anhalt mehr gewähren würden, beklagt haben. Einiges Wahre liegt wohl darin, noch mehr aber die Anerkennung, dass, während sonst in Deutschland die Resultate der grösstentheils nur von Ausländern betriebenen sogen. eleganten Jurisprudenz, der eigentlichen Praxis ziemlich gleichgültig blieben, sie jetzt einen um so grösseren Einfluss darauf gewinnen, und dass eine tüchtige historisch-kritische Methode in der Wissenschaft nicht bloss unfruchtbare Theoreme zu Tage bringt. Unsere Zeit ist nun einmal regsam, das Hergebrachte ist ihr ungenügend, sie will Neues, aber auch Gewisses, und Alles wieder so schnell als möglich. Schwerlich lässt sich jetzt an eine Fortbildung des Rechts im gemessenen und langsamen Wege der eigentlichen Gewohnheit denken; die Einfachheit der Anschauung, sich desshalb für verpflichtet zu halten, weil Andere es auch gethan haben, würde man jetzt vergeblich suchen, und das Motiv, das so oft noch in alten herrschaftlichen Recessen vorkommt, und ganze Gemeinden zu Concessionen von Diensten und Leistungen bewog, „weil solche allenthalben in der Umgegend gebräuchlich", wäre wohl jetzt das letzte, durch welches sich ein Einzelner bestimmen liesse. Die grössere Masse verlangt Gesetze, klare, einfache und zugleich umfassende Gesetze, und denkt, damit sei der Sache abgeholfen; die Juristen wollen auch Normen haben, aber nicht

bloss willkürliche, sondern solche, die ihrer Entstehung nach gleichsam ihre theoretische Rechtfertigung in sich tragen. Diese sind nun die Präjudicien der Gerichtshöfe, denen es jetzt täglich obliegt, die oft von beiden Seiten mit aller theoretischen Schärfe, welche sich durch die immer nothwendiger werdende unmittelbare Benutzung der Quellen von selbst ergibt, vorgebrachten Gründe mit den Anforderungen der praktischen Stabilität zu vereinigen. Aus diesem Gesichtspuncte glaubt Ref. diese Reihe von Zeitschriften, welche alle im vorigen Jahre ganz neu, oder wie No. 872. in neuer Folge erschienen sind, betrachten zu müssen, nämlich nicht etwa, als wenn man, der bisherigen theoretischen Studien überdrüssig, den sogen. praktischen Weg wieder einzuschlagen sich gemüssigt fände, sondern gerade als erfreuliche Zeichen, wie man beide Seiten der Wissenschaft immer näher an einander und ihren nothwendigen Zusammenhang klarer vor Augen zu bringen strebt, und er könnte schon aus dem hier Mitgetheilten Beispiele auffinden, wo sich recht deutlich zeigt, wie Manches, was man nun eben bloss für eine theoretische Spitzfindigkeit zu halten geneigt sein möchte, doch seinen Weg herüber in die Anwendung des Lebens findet. — Was nun die einzelnen Zeitschriften selbst anlangt, die Ref. bloss nach der Rücksicht, ob sie auf einen grösseren oder geringeren Umfang berechnet sind, stellen konnte, so sind sie, wie man bei den meisten aus dem Stillschweigen schliessen dürfte, nicht auf ein periodisches regelmässiges Erscheinen berechnet, nur die Unternehmer von No. 872. versprechen alle 3—4 Monate ein Heft, deren drei einen Band bilden sollen (doch scheinen jetzt die vorliegenden vier als ein Band gerechnet worden zu sein), und die Blätter No. 871. kommen Sonnabends in halben Bogen heraus, sind auch, wie Ref. weiss, 1837 fortgesetzt worden, wie denn auch schon ein zweites Heft der sub No. 874. erwähnten Jahrbücher vorhanden ist. Da wir hier zum ersten Male von ihnen sprechen, müssen wir wenigstens bezüglich noch Einiges über den Inhalt bemerken. — Da die Zeitschrift No. 870., einen öffentlichen Charakter hat, und wo auch das in der zweiten Rubrik Enthaltene: amtliche Erlasse und sonstige Actenstücke, als officiell betrachtet werden soll, gibt unter der ersten Rubrik Abhandlungen, hier nur zwar eine einzige, aber gewichtige, den Commentar zum Processgesetze vom 16. Sept. 1834 1. Abthl. von Dr. J. W. Bickell. Da die Arbeit auch besonders gedruckt, und in dieser Gestalt bereits (Repert. Bd. XI. No. 411.) zur Kenntniss der Leser gebracht worden ist, so hat Ref. nichts weiter zu erinnern, als dass, was hier erst neuerdings als gesetzliche Verbesserung gegeben worden ist, in Sachsen schon längst bestanden hat. Von den in der 2. Rubrik gegebenen 3 Actenstücken mag aus dem zweiten, einem Berichte des Criminalsenats des Obergerichts zu Cassel, bemerkt werden, dass

dieser die Frage, ob den Denunciationen der verpflichteten Polizeioffizianten volle Beweiskraft beizulegen? wie sich auch 24 gegen 10 Untergerichte erklärt hatten, bejahend entschieden hat, sofern es ein von ihnen selbst wahrgenommenes Polizeivergehen, welches keine härtere, als eine polizeiliche Strafe nach sich zieht, betrifft. Die dritte Rubrik bringt 28 Präjudicien, und in den „Miscellen" sind zwei Paragraphen aus verschiedenen Gesetzen erläutert.

Die Blätter No. 871. sollen Erörterungen theils einzelner Gesetzstellen, theils über zweifelhafte Rechtsfragen und Mittheilungen aus den neueren wissenschaftlichen Forschungen, Alles mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniss der Praktiker geben. Das Gebotene ist grösstentheils sehr aphoristisch, und darum ist es auch unmöglich, den Inhalt vollständig anzugeben. Hervorzuheben ist gleich der erste Beitrag vom Herausgeber: Zur Schlichtung der Controverse über die Regel „Dies interpellat pro homine", wo unterschieden werden soll, ob der festgesetzte Tag in der Art, dass nur das Fälligwerden der Schuld gewiss, oder so, dass das Entgegenkommen des Schuldners gesichert seyn soll, besteht. Ersteren Falles soll noch die Aufforderung des Gläubigers hinzukommen müssen. Ebenso von demselben No. 15: „die Lehre von der Erwerbung der Servituten durch Vertrag", jedoch nur zum Zwecke eines Pandectenhefts bearbeitet. Dann No. 18 ff. „Zur Lehre von erzwungenen Nachschüssen" u. s. w.

Das juristische Magazin No. 872. ist bestimmt, Abhandlungen und interessante Rechtsfälle mit den Entscheidungen der höheren braunschweigischen und hannöverschen Gerichte zu bringen, daneben sollen auch, wie sie jedoch in diesen Heften sich nicht verfinden, Vorschläge zu Verbesserungen sammt Rügen, und Mittheilungen von Rescripten, Instructionen u. dergl. nicht ausgeschlossen sein. Die vier Hefte enthalten 20 Aufsätze, und darunter von dem Mitherausgeber und Redacteur, dem wir schon eine derartige schätzbare Monographie verdanken, mehrere über Bauernrecht und damit im Zusammenhang stehende Gegenstände, namentlich im I. Heft No. 3, 6, 7., II, No. 3., III, No. 3—5., und IV, 2 und 4. Mehr ins Administrationsfach gehören I, 1. In welchem Verhältnisse steht die Forstpolizei zu den Rechten der Forsteigenthümer? besonders auf einige Fälle angewandt von Scholz III., und III, 1. Bemerkungen über die allgemeine Landesvermessung und Vertheilung des Ueberschusslandes in den herzogl. braunschweigischen Landen, vom verst. Ober-Appellat.Rath v. Schrader. Auch das Privatrecht ist nicht leer ausgegangen. I, 2. Ueber die Erfordernisse der hypotheca quasi publica von Gans. I, 4. Ueber Verjährbarkeit einer auf Kündigung stehenden Forderung vor erfolgter Kündigung, von Dr. Liebe. II, 4. Ueber das Recht des Vaters, das natürliche Kind in seine eigene Verpflegung und Er-

ziehung zu nehmen, von Scholz III. Ferner behandeln wechselrechtliche Fragen: II, 1. und IV. 1., und aus dem Criminalrechte findet sich I, 5. ein merkwürdiger Fall einer Tödtung, den der Vf., Scholz III. jedoch auch in Hitzig's Annalen mitgetheilt hat. Dann II, 2. die Frage, in wiefern und unter welchen Umständen Verbrechen, im Auslande begangen, bestraft werden können, III, 2. Ueber Nothzucht mit einem Mädchen unter 12 Jahren, und IV, 3. ein Fall zur Erläuterung der Lehre von subsequenter Theilnahme.

Wenden wir uns zuletzt zu den im Königreiche Sachsen neu erscheinenden beiden Zeitschriften, so haben die „Mittheilungen" den Zweck, theils theoretische Ansichten, theils und insbesondere bemerkenswerthe Entscheidungen vorzugsweise der kön. sächs. Behörden im Justiz- und Administrativfache relatorisch zu veröffentlichen und so auf die Bildung eines gleichmässigen Gerichtsgebrauchs einzuwirken. Namen bestimmter Mitarbeiter sind nicht angegeben, indess wird es, wie schon der reichere Inhalt des 2. Heftes beweist, daran nicht fehlen. Das erste Heft enthält von I—III. Erläuterungen von Gesetzen, welche von Seiten der Behörden gegeben worden sind; unter IV. einen Rechtsfall, wonach das Erkenntniss eines Gerichts, welches dem Antrage der stuprata gemäss in der Formel erkannt hatte: „dass Beklagter Klägerin, dafern er sie zu ehelichen nicht gemeint, oder deren Aeltern in die Ehe mit demselben nicht willigen sollten, auszustatten schuldig sei", von dem Appellationsgerichte zu Zwickau zwar verworfen, von dem Oberappellationsgerichte aber wieder hergestellt wurde. Die Ansichten sub V. über Erstattung und Compensation der Kosten sind etwas weitläufig gerathen, enthalten aber, indem sie sich gegen die zu häufige Compensation aussprechen, Das, was man jetzt allgemein als das Richtige anerkennt. Aus dem 2. Hefte wollen wir die zusammengehörigen Nummern IV. und V., dann VIII. und IX., wo die Erzählung der Thatsachen, welche dem Rechtsfalle zum Grunde lagen, zu weitläufig werden würde, übergehen, dagegen auf der unter I. von dem Appellationsgerichte zu Dresden angenommenen Ansicht über die Giltigkeit der Anerkenntnisse und Geständnisse, welche Gerichtsunterthanen gegen die Gutsherrschaften in Bezug auf herrschaftliche Gerechtsame extra tramitem processus abgelegt haben, wogegen die oberlausitzer Stände protestando eingekommen sind; unter VII. die vielbesprochene Versteigerung der zu einer Concursmasse gehörigen Aussenstände, ohne Gewährleistung von Seiten des Gerichts aufmerksam machen. Unter III. wird mit einem Erkenntniss belegt, dass die cassatorische Clausel unwirksam wird durch Annahme von Abschlagszahlungen nach ihrem Eintritte, und sub VI., dass das Ober-App.Ger. gegen die Meinung des App.Ger. zu Zwickau die eidliche Bestärkung von Seiten des Bestohlenen und die Er-

mittelung des Eigenthums zur Constatirung des Thatbestandes beim Diebstahle für unbedingt nothwendig hält.

Was endlich die „Jahrbücher" (No. 874.) betrifft, so sind sie um so dankenswerther, als man nach der Person der Herausgeber schon überzeugt sein kann, Alles, was nur einigermaassen von Wichtigkeit ist, getreu überliefert zu erhalten. Allerdings ist jetzt durch die Vervielfältigung der in Criminalsachen erkennenden Behörden ein gewisses Schwanken der Entscheidungen, wie es früher nicht vorkam (wenigstens hatte man sich an die Controversen des Schöppenstuhls und der Facultät gewöhnt) eingetreten, und daher wünschenswerth, authentische Zeugnisse über die Ansichten wenigstens einer Behörde zu haben. Einiges bisher nicht Vorgekommene hat Ref. schon in diesem Hefte gefunden, so S. 38 dreijähriges Zuchthaus, welches die Facultät nie erkannte, auf 1/2 Jahr herabgesetzt u. s. w. Sonst finden sich in dem Hefte einige bemerkenswerthe Erkenntnisse unter 1, 2, 6 und 5, letzteres insofern merkwürdig, als ein von dem inquirirenden Richter als Brandstiftung behandeltes Verbrechen nur als Damnum injuria datum beurtheilt werden konnte; sub 4. einen Vortrag, wie er jetzt vor Vollstreckung der Todesstrafe zu erstatten ist, und zwei Abhandlungen unter 3 von Dr. Krug: Ueber Beweistheorie des sächs. Criminalprocesses, und No. 7. von Dr. Siebdrat: Ueber die Lossprechung „gestalten Sachen" nach. 97.

[875] Forschungen, Erfahrungen und Rechtsfälle für Philosophie des Rechts und der Rechtspflege von Dr. *Joh. Geo. Claus.* Frankfurt a. M., Andreäische Buchh. 1837. XXXVII u. 191 S. gr. 8. (20 Gr.)

Der Vf. gehört zu den wenigen Juristen, denen, bei der gelehrtesten Rechtskenntniss ihre Erfahrungen Anlass geben, lieber de jure constituendo zu disputiren, als sich in den ewigen Cirkel der Controversen de jure constituto herumzudrehen. Es wird Niemanden reuen, seinen Untersuchungen gefolgt zu sein, auch wenn man ihm in den Resultaten nicht überall beipflichten sollte. — In der Vorrede kämpft der Vf. mit den Uebertreibungen der Idee von der Unabhängigkeit der Gerichte. Man könnte ihm beipflichten, wenn die ganze Gestalt, oder vielmehr das innere Wesen des öffentlichen Lebens anders wäre. Aber wie die Sachen jetzt stehen, ist die Unabhängigkeit der Gerichte immer noch eine Bürgschaft, deren Uebertreibung selbst weniger schaden kann, als eine Schwächung derselben. Beachtenswerth aber bleibt der Wink, dass auch die Beförderung der Richter ein Mittel ist, ihre Unabhängigkeit zu brechen, und dass deshalb in England kein Richter, d. h. keiner der obersten richterlichen Beamten, vorrückt. Die Inamovibilität der Richter muss eine vollkommene sein, wenn sie

einen Sinn haben soll. — Ebenso hat der Vf. einen sehr richtigen Blick in das Lückenhafte unserer Strafrechtspflege gethan, wenn er die unmodificirte Strafbestimmung für Verbrechen jeder Classe und Art, und als concreten Fall das gegen die Festungsstrafe gerichtete Votum der ersten Kammer des Königr. Sachsen tadelt. Er ist für Oeffentlichkeit der Gerichte und Jury. — Die einzelnen Aufsätze anlangend, so ist zuerst die schon in besonderer Darstellung gegebene Relation über die Hallberger'sche Processsache wieder abgedruckt. Der Vf. kommt dann auf die Societätslehre und wendet diese auf die Erwerbgesellschaft und deren Gegensatz, die bürgerliche Gesellschaft an. Er unterscheidet sehr richtig zwischen dem Staate als Idee und dem Staate als Erscheinung, und zeigt das Hohle der französischen Staatslehre. Folgende Abschnitte betreffen den Beitrag Aller zum Zwecke des Staats, das Völkerrecht und die juridische Beschränkung eines möglichen Kriegestandes der Staaten, das hohe Meer als Völkerstaat und die Kaperei, die Lehre vom Ersatz der Kriegsschäden, das Privateigenthum im Auslande, die Bentinck'sche Ehegeschichte vor dem Richterstuhle des Naturrechts, Civilrecht und Volkserziehung, deren gegenseitige Beziehung nur zu sehr verkannt wird und ein mögliches künftiges Naturrecht, das in flüchtiger Skizze gezeichnet wird. Die Rechtsphilosophie des Vfs., die sich durch Schärfe der Begriffe und wohlwollende Tendenz mehr als durch harmonisch systematische Begründung auszeichnet, erscheint uns jedoch immer nur als ein Philosophiren über das Recht, wie es, der Ansicht des Vfs. zufolge, nach den Grundlagen und der Analogie des bestehenden Rechts, und nach Maassgabe unserer daraus erwachsenen Rechtsbegriffe sein sollte. Und was wäre auch anders zu erwarten? Wer möchte irgend einen Rechtssatz als ewiges Postulat der Vernunft nachweisen?

[876] **Rechtsfälle mit Entscheidungen der französischen und belgischen Gerichtshöfe.** Zur Erläuterung des französ. Civilrechts mit Rücksicht auf das badische Landrecht, herausgeg. von *Ludw. Lauckhard*, Grossherz. Bad. Minister. Rathe zu Carlsruhe. 2. Bd. 1. u. 2. Heft. Mannheim, Schwan u. Götzische Buchh. 1836. S. 1—318. gr. 8. (n. 2 Thlr. für 3 Hefte.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. V. No. 1660.]

Ueber den Zweck und die Einrichtung dieses Werkes hat sich bereits der frühere Ref. auf das Vollständigste ausgesprochen, und es mag nur noch nachträglich bemerkt werden, dass, wie es scheint, ein periodisches Erscheinen beabsichtigt wird, da die Buchhändleranzeige diesen Band als „zweiten Jahrgang" bezeichnet. Uebrigens wird nunmehr auch für die Folgezeit die Praxis

der rheinpreussischen Gerichtshöfe nicht unberücksichtigt bleiben. Die vorlieg. 2 Hefte enthalten 47 verschiedene Fälle, welche zum grössten Theile die Lehre von den Testamenten, vom status und von den Servituten betreffen, und von denen Ref. gern mehrere mittheilen würde, wenn nicht die Zweifel ebensowohl, als die Entscheidungen zu innig mit den Sätzen des Code civil zusammenhingen, und also einer Gesetzgebung angehörten, die sich am entschiedensten von den römisch-rechtlichen Ansichten losgesagt hat. Nur zwei Puncte mögen daher, als auch für das gemeine Recht interessant, hervorgehoben werden. No. 37. Kann ein natürliches Kind, welches zwar empfangen, jedoch noch nicht geboren ist, gültig anerkannt werden? wird in Folge der Regel nasciturus pro jam nato etc. bejaht; und No. 47. der Umstand, dass sich der Schuldner im Besitze der über eine Schuld ausgestellten Originalschuldverschreibung befindet, begründet noch keine gesetzliche Vermuthung für die Erlassung der Schuld, so lange nicht nachgewiesen ist, dass dem Schuldner die Schuldverschreibung von dem Gläubiger freiwillig zurückgegeben worden war. — Im Uebrigen wird sich der Nutzen des Werkes in seinem Kreise reichlich bewähren und namentlich für Juristen, welche die Universität verlassen haben, ein treffliches Förderungsmittel für ihre praktische Fortbildung abgeben.

[877] **Allgemeines Landrecht** für die Preuss. Staaten in Verbindung mit den dasselbe ergänzenden, abändernden und erläuternden Gesetzen, Königl. Verordnungen und Justiz-Ministerial-Rescripten. Unter Benutzung der Acten und mit Genehmigung E. H. Justizministerii herausgeg. von *A. J. Mannkopff*, K. Pr. OLGer.Rath. 1. Thl. 1. Bd. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1837. (X u.) 487 S. gr. 8. (u. 2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Allgemeines Landrecht u. s. w. 1. Bd. enthalt. Thl. I. Tit. 1—11. u. s. w.

Die Verlagshandlung, welche das Privilegium zum Drucke des Landrechts besitzt, hat unlängst eine wohlfeile Ausgabe desselben in gr. 12., und als Pendant dazu die Ergänzungen des nämlichen Herausgebers in gleichem Formate (Repertor. Bd. V. No. 1562., Bd. VI. No. 2866.) erscheinen lassen. Jetzt sind diese beiden Unternehmungen in Verbindung gebracht und der Text des Landrechts mit lateinischen Lettern, die Ergänzungen gleich unter den betreffenden §§. mit deutschen, was dem Auge einigermaassen auffällt, gegeben worden. Was aber die Benutzung der Ministerialacten betrifft, so ist sie für diesen 1. Band dem Vf. nicht möglich gewesen, und die diessfallsigen Ergebnisse sollen daher erst in einem Nachtrage erscheinen. Sonst können wir nur aus der Vorrede noch berichten, dass am Schlusse des

Werkes eine chronologische Nachweisung der darin enthaltenen Verordnungen und ein an das Register des Allgem. LR. sich anschliessendes Sachregister geliefert werden soll. Die äussere Ausstattung ist anständig.

[878] **Die Civilstands-Gesetze in der Kön. preussischen Rhein-Provinz**, zusammengestellt von *F. Philippi*, Staats-Procurator bei d. Kön. Landgerichte zu Cleve. **Crefeld, Funcke'sche Buchh. 1837. XIV u. 293 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)**

Civilstand eines Menschen, nennt der Vf. die Rechtsfähigkeit desselben im Staate und der Familie, insofern sie sich aus den drei Momenten: Geburt, Ehe und Tod ergibt. In den meisten Staaten ist die Feststellung dieser Thatsachen, wie sie von der Kirche für kirchliche Zwecke zuerst eingeführt wurde, auch dieser überlassen geblieben, obgleich jetzt fast lediglich politische Zwecke der Führung solcher Bücher und Urkunden unterliegen. In Frankreich dagegen hat der Staat sehr zeitig sein Augenmerk darauf gerichtet, und schon Franz I. verordnete Manches wegen Sicherung des daraus zu führenden Beweises, vorzüglich aber zeichnete sich durch eine sorgfältige, auch der heutigen noch zum Grunde liegende Gesetzgebung, die freilich wegen Widerspenstigkeit der Geistlichen nicht gründlich durchgeführt werden konnte, die Regierung Ludwigs XIV. aus. Seit dieser war aber auch den französ. Protestanten die Möglichkeit geraubt, durch Urkunden ihrer Geistlichkeit, welche keine öffentliche Autorität hatten, ihren Civilstand sichern und feststellen zu lassen, und erst Ludwig XVI. gestattete ihnen, durch weltliche Behörden diess zu bewerkstelligen. So war denn die Trennung dieses Geschäftskreises von der Kirche schon vorbereitet, wie sie hernach durch 2 Decrete der gesetzgebenden Versammlung vom 20. Sept. 1792 im Allgemeinen verordnet wurde. Diesen folgten andere Normen, welche später in den Code civil aufgenommen wurden, und so erhielten denn auch die von Frankreich occupirten oder später von demselben abhängig gemachten, ehemals deutschen Länder diese Gesetzgebung. Im Befreiungskriege traten für diese Parcellen nach und nach 6 verschiedene Gouvernements der Alliirten ein, unter denen verschiedenartige Abänderungen hinsichtlich dieser Normen getroffen wurden, Aenderungen, die darum, dass jene Ländertheile grösstentheils an die Krone Preussen fielen, noch nicht wieder als aufgehoben anzusehen sind. Auch in dem erst neuerdings abgetretenen Fürstenthume Lichtenberg hatte die bisherige Regierung Manches anders geordnet. Einzelne neuere preussische Gesetze haben auch hier und da Ergänzungen und Modificationen herbeigeführt. Unter solchen Umständen ist es al-

lerdings den mit den hier einschlagenden Geschäften beauftragten Behörden nicht leicht, sich zurechtzufinden, und desshalb wird schon die Zusammenstellung der hierher gehörigen Gesetze in dieser „Zeit der Zusammenstellungen", wie der Vf. sagt, gerechtfertigt. Solche Arbeiten können indess oft, vermöge ihrer Anordnung und Form, auf eine gewisse wissenschaftliche Geltung Anspruch machen, und dieser höheren Stufe gehört unbedingt die vorliegende Arbeit an. Der Vf. bemerkt sehr richtig, dass ein blosses Handbuch über diese Lehre nicht immer jeden Zweifel beseitige, ob auch die gegebenen Resultate mit den Gesetzen allenthalben übereinstimmen, oder nur auf der Interpretation und subjectiven Ansicht des Vfs. beruhen, und zwar der Bequemlichkeit, nicht aber der Gewissenhaftigkeit des Gebrauchenden entsprechen, und wieder gerade das Umgekehrte bei einer bloss einfachen Sammlung der Gesetze ohne nachhelfende Zurechtweisung eintrete. Er wählte daher den zweckmässigen und empfehlenswerthen Weg, dass er den Text des Code civil zuvörderst gab, unter die einzelnen Artikel aber (mit kleinerer Schrift) den Titel, Datum und wesentlichen Inhalt theils der früheren zum Verständniss nothwendigen, theils der späteren abändernden Gesetze einschaltete, zuletzt auch die in einzelnen Districten zufolge der verschiedenen Gouvernementsverordnungen bestehenden Abweichungen hervorhob. Die wichtigern und durchgreifenden Gesetze sind mit einem * hervorgehoben und dann wörtlich, die französischen in einer neuen Uebersetzung und nach chronologischer Ordnung von S. 44 an abgedruckt (116 Stück). Dann folgt aber noch ein chronologisches Verzeichniss sämmtlicher hierher gehöriger Gesetze mit kurzer Inhaltsangabe und Nachweisung der öffentlichen und Privatsammlungen (worunter auch die von Lottner, nicht aber die Daniel'sche), wo sie zu finden, und ein Register beschliesst das Werk. Zweckmässig sind die gleichsam als Excurse (S. 98 ff.) gegebenen Beilagen sub A. Zusammenstellung der dermalen bestehenden Ehehindernisse und Eheverbote, und unter B. der Bestimmungen über den Gebrauch des Stempelpapiers bei Civilstandsregistern. — Indem nun Ref. wirklich mit diesem Buche, durch welches er auf eine Menge Schwierigkeiten und Verwickelungen, die sich wegen der oben angedeuteten Verhältnisse ergeben können, und an welche man im gewöhnlichen Leben gar nicht denkt, aufmerksam gemacht wurde, sich gern beschäftigt hat, kann er die Bemerkung nicht unterdrücken, dass wohl über kurz und lang andere Staaten zu ähnlichen Einrichtungen, wie in Frankreich bestehen, sich werden bequemen müssen. Die Ueberhäufung der Kirchen- und Schuldiener mit eigentlichen Amtsarbeiten, die Nothwendigkeit, in grösseren Städten schon von der Kirche unabhängige Anstalten zu errichten, z. B. die Leichenschreiberei in Leipzig, die vielfachen Erfordernisse hinsichtlich der Heimathsange-

hörigkeit und Militairpflichtigkeit, scheinen eine veränderte Einrichtung immer dringender zu machen. Sollte eine solche stattfinden, dann würde auch vorliegendes Buch sehr schätzenswerthe und zuverlässige Materialien für jede auswärtige Gesetzgebung darbieten.

[879] **Ergänzungen** der Verordnungen über den Mandats-, summarischen und Bagatellprocess vom 1. Juni 1833, der dazu gehörigen Instructionen vom 24. Juli 1833 und Gebührentaxe vom 9. Oct. ej. ai., und über das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde vom 14. Dec. 1833, herausgeg. von *Franz Ulrici*, K. Pr. OLGer.-Rathe. **Königsberg, Gebr. Bornträger. 1836. X u. 122 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Ergänzungen der Verordnung — — vom 14. Dec. 1833, über d. Execution in Civilsachen vom 4. März 1834 in Verbindung mit dem 24. der allg. Gerichtsordnung, üb. d. Subhastations- und Kaufgelderliquidationsprocess u. s. w.

Auf dem andern Titel ist diese Arbeit als erster Theil bezeichnet, zugleich auch das Gesetz über die Execution in Civilsachen und das über den Subhastations- und Kaufgelderliquidationsprocess mit angegeben, deren Ergänzungen also wohl zum 2. und 3. Bande das Material liefern werden. Der Vf. hat, ohne den Text der Verordnung selbst zu geben, die nachträglich bis zum 1. Jan. 1836 erschienenen Erläuterungen und Normen nach Ordnung der §§., und zwar wörtlich abdrucken lassen. Die Arbeit ist also wie die übrigen, von denen eine so grosse Zahl schon im Repertor. angezeigt worden ist, dass es entweder im buchhändlerischen Verkehre, oder in einer gewissen Eifersucht der Provinzen, weil jede eine von einem einheimischen Juristen gemachte Zusammenstellung haben will, liegen muss, wenn nunmehr der Buchhändler von einem derartigen Unternehmen keinen Verlust haben soll.

[880] **Der sichere Rathgeber in Rechtssachen und Processangelegenheiten.** Ein gemeinfassliches Hand- u. Hülfsbuch für Bürgermeister, Schultheissen, Vorstände, Scribenten, Bürger und Landleute. Von *Geo. Emmerich*, vormal. Landger.-Actuar u. Consist.-Secr. zu Rödelheim. **Hanau, König. 1837. (VI u.) 167 S. 8. (12 Gr.)**

„Aus Mangel an Begriffen über Mein und Dein entwickeln sich kostspielige, den Bürger ruinirende Processe, und ein Vermögen geht manchmal zu Grunde, weil der Bürger — ebenfalls aus Mangel an Rechtsbegriffen — sein gutes, wohlerworbenes

Recht nicht zu erhalten weiss." So sagt der Vf., Ref. ist aber der Ueberzeugung, dass noch weit mehr durch das Halbwissen und durch die missverstandenen Rechtssätze verloren geht, und dass, wenn Verluste vorkommen, sie grösstentheils aus Täuschungen über das Thatsächliche, nicht aus Unkenntniss der einschlagenden Rechtsregel hervorgehen. Das vorlieg. Buch hat nun wenigstens das Gute, dass für die gangbarsten Geschäfte Formulare mitgetheilt worden sind, mit denen sich der Laie jederzeit besser forthelfen wird, als mit den für ihn unfruchtbaren Regeln; sonst aber, und was den übrigen Text anlangt, darf man es mit dem „sichern Rathgeber" durchaus nicht genau nehmen. Dass es sehr kurz hergeht und auf den ganzen Prozess etwa 8 volle Seiten kommen, dass die gewählte Ordnung geradezu Unordnung ist, wäre wohl zu ertragen, aber offenbare Verkehrtheiten, wie S. 16 über Heergeräthe und Gerade, ferner der Mischmasch über Leihen, Miethen und Borgen (S. 79 ff.), wo wir zugleich lernen, dass Der, welcher dem gemietheten Pferde ein Hufeisen auflegen lässt, die Kosten nicht fordern kann, weil sie noch nicht so viel als das Miethgeld betragen, und andere dergleichen Sachen, womit wir hier Besserem den Platz nicht wegnehmen wollen, sollten doch in einem populären Buche nicht vorkommen.

[881] **Darstellung der Rechte und Verbindlichkeiten der Unterthanen in wohleingerichteten Staaten; zugleich mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des Königreichs Sachsen. Ein Volksbuch für Schule und Haus. Von Dr. *Emil Ferd. Vogel*, Privatdoc. der Rechte u. d. Philos. an der Univ. zu Leipzig. Leipzig, Göthe. 1837. XX u. 261 S. 8. (12 Gr.)**

Eine Art juristischer Rathgeber, wie Mancher denken könnte, ist dieses Buch durchaus nicht. Es ist wesentlich für Schule und Haus, um die Grundlagen des positiven Rechts zu verbreiten und zu Grundsätzen fürs Leben zu machen. Am nützlichsten wird sein Gebrauch für Schulen sein. Denn allerdings dürften wenigstens die philosophischen Vordersätze vieler Abschnitte für das Publicum, für welches das Buch geschrieben ist, immer noch einer Erläuterung bedürfen. Es ist übrigens mit grosser Klarheit und Verständlichkeit geschrieben. Wir glauben aber doch, sein Zweck wird nur durch eine Zusammenstellung concreter Fälle vollständig zu erreichen sein. Es gibt mit Recht nur das Allgemeinste. Auf Sachsen nimmt es nicht nur besondere Rücksicht sondern betrifft es ganz wesentlich. Auch insofern war der Vf. geeignet zu dessen Anfertigung, als er geneigt scheint, Alles so wie es ist, sehr gut zu finden. Das ist hier auch am Orte, denn der Nutzen eines solchen Buches besteht darin, das Recht zur Glaubenssache

der betreffenden Volksclassen zu machen. — In der Anordnung folgt der Vf. besonders den älteren Schriften von C. A. Tittmann. Der wohlfeile Preis des Büchleins erleichtert seine wünschenswerthe Verbreitung. 99.

Naturwissenschaften.

[882] Novorum Actorum Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum voluminis septimi decimi supplementum, sistens *H. R. Göpperti* systema filicum fossilium. C. tabb. lithogr. XLIV. Vratislaviae et Bonnae. (Weber.) 1836. XXXII u. 486 S. gr. 4. (n. 9 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Titel: Verhandlungen der Kais. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher. Des 17. Bandes Supplement, enthaltend die fossilen Farrnkräuter u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 795.]

Die Farrnkräuter bilden bekanntlich den grössten Theil der Ueberreste der vorweltlichen Flora und sind seit langer Zeit beachtet und zum Theil beschrieben, neulich auch von Ad. Brongniart u. A. classificirt worden. An einer genauen Vergleichung der vor- und jetztweltlichen Formen fehlte es aber noch, und eine grosse Menge Arten waren, da sie fast stets ohne Früchte gefunden wurden, noch gar nicht, oder irrig untergebracht. Der talentvolle Vf., der so glücklich war, mehrere Arten mit deutlichen Fructificationen zu entdecken, legte sich mit dem ihm eigenthümlichen Eifer und mit einer, durch umfassende Kenntnisse geleiteten Umsicht auf die genauere Untersuchung, zuerst der schlesischen zahlreichen Arten; dehnte aber seine Forschungen später auch auf das Allgemeine aus und kam, wie wir als schon bekannt voraussetzen dürfen, auf sehr wichtige allgemeine Resultate über den Versteinerungs- und Verkohlungsprocess, welche jedoch späteren Ursprungs sind, als das vorlieg. Werk, und deshalb nur in der Vorrede erwähnt werden konnten. Hier gibt der Vf. zuerst eine geschichtliche Uebersicht der Versteinerungskunde im Ganzen und der fossilen Farrnkräuter insbesondere. Er nimmt 4 Perioden an: 1) von den ältesten Zeiten bis auf Scheuchzer; 2) von diesem bis auf Walch; 3) von Walch bis Schlotheim und von diesem bis auf Sternberg, Brongniart und die neueste Zeit. Zugleich wird hier eine Uebersicht der Classificationen, und eine sehr vollständige, in den Nachträgen noch ergänzte Literatur gegeben, welche höchst brauchbar und dankenswerth ist. Dieser Einleitung folgt die Vergleichung der jetzigen Farrn mit denen der Vorwelt, und in diesem lehrreichen Abschnitte documentirt der

Vf. eine gründliche Kenntniss dieser Pflanzenfamilie, von welcher, wie er angibt, durch des Präsidenten der Akademie Vermittelung, ihm zwei Drittheile der beschriebenen Arten der ersteren zur Vergleichung gewährt wurden. Die Farrn beider Floren werden ihren einzelnen Organen, besonders der Nervenvertheilungen des Laubes und auch den Früchten nach, auf deren Combination die Gattungskennzeichen beruhen, verglichen. Hierauf folgt eine synoptische Charakterisirung der Gattungen, deren der Vf. 34 annimmt und sodann, nach den übriggebliebenen Theilen und gemäss dieser Anordnung, die Beschreibung sämmtlicher, dem Vf. bekannt gewordenen fossilen Farrn. Herr G. wurde dabei nicht nur von den deutschen Koryphäen der Wissenschaft, sondern auch von einer Menge anderer Forscher und Liebhaber, deren Namen in der Vorrede genannt sind, unterstützt. Uebrigens gab der Reichthum der schlesischen Kohlenformation an fossilen Pflanzen (von denen der Vf. bei Beendigung des Werkes schon 310 Arten kannte), worin dieselbe alle übrigen bisher untersuchten Gegenden übertrifft, Gelegenheit, theils viel zu sehen, theils eine nicht unbedeutende Anzahl neuer Arten seiner Arbeit beizufügen. Bei Aufzählung der Gattungen und Arten beschränkte sich der Vf. auf Angabe der streng botanisch abgefassten Diagnosen und die Beifügung einzelner, zur leichteren Erkennung führenden Merkmale. Er nahm aber auch Gelegenheit, eine Menge derselben durch die beigefügten, in wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht gleich vorzüglichen, und zum Theil colorirten Tafeln in Steindruck zu erläutern. Dabei sind zur Vergleichung auch von entsprechenden Farrn der Jetztwelt charakteristische Theile, oder, bei kleineren ganze Wedel dargestellt, und es gewinnt deshalb das Werk auch für den Botaniker, selbst wenn ihn nur die noch vorhandenen Formen beschäftigen sollten, Interesse. Auf den speciellen Inhalt dieses Abschnittes einzugehen, muss den Journalen des Fachs vorbehalten bleiben. Gleichsam als Anhang gibt der Vf. ausser den wichtigen Zusätzen, eine instructive Anleitung zur Bestimmung fossiler Farrnwedel für Ungeübtere, handelt von der Verbreitung der urweltlichen Farrn nach den Fundorten und Formationen zuerst im Allgemeinen, indem er diesen Abschnitt zugleich durch eine graphische Darstellung und tabellarische Uebersicht erläutert und dann besonders in Hinsicht auf Schlesien. Ein sehr vollständiges Personen- und Sachregister beschliesst das in der gewöhnlichen eleganten Weise dieser akademischen Schriften ausgestattete Werk. Die Erklärung der Tafeln befindet sich hinter der Vorrede, auf welche Ref. wiederholt, als besonders wichtig aufmerksam machen muss, indem sie nicht allein die oben gedachte Versteinerungstheorie des Vfs., sondern auch neuere Nachträge, und unter andern Notizen über die Entdeckung der ersten vorweltlichen Flechte und mehrerer Pilze enthält. Hr. G. gedenkt

in einer zweiten Abtheilung die übrigen fossilen Pflanzenreste auf eine ähnliche Weise abzuhandeln. Einige bereits hier mitgetheilte Bemerkungen über die Untersuchung der Structur der Stein- und Braunkohlen lassen auf sehr wichtige Resultate hoffen, und der verdiente Vf. wird sich dadurch von Neuem den Dank der Geognosten sowohl als der Botaniker erwerben. Er zeigt hier von Neuem, wie kein Zweig der Wissenschaft isolirt bearbeitet werden kann und wie, bei erlangter grösserer Ausbildung, einer den andern unterstützt und erläutert. 54.

[883] Bryologia Europaea, seu genera muscorum Europaeorum monographice illustrata auctoribus *Bruch* et *W. P. Schimper*. Fasc. I. c. tabb. XI. Stuttgart, Schweizerbart's Verlagsh. 1837. 36 S. gr. 4. (n. 2 Thlr. 12 Gr.)

Die Anforderungen, welche die neueste Zeit an Untersucher und Zeichner der Moose stellt, sind nicht gering; man darf aber behaupten, dass die Vff., welche zugleich Künstler sind, denselben völlig entsprechen. Der Plan, die europäischen Laubmoose in Monographieen zu geben, ist ganz beifallswerth, und es wird die Zahl der Hefte, aber wohl zu gering, auf ungefähr 20 angeschlagen. Das Werk mag sonach allerdings ziemlich hoch zu stehen kommen; allein die gegebenen Abbildungen sämmtlicher Arten auf Stein, meist in Linienmanier und nur durch Crayonmanier unterstützt, sind auch das Vorzüglichste, was unseres Wissens in Bezug auf diese Gewächse geleistet worden ist, so dass wir das Werk in Hinsicht der Darstellungen mit den Schott'schen Farngattungen vergleichen können, obgleich es dasselbe nicht ganz erreicht. Der Text ist, was die Diagnosen, Beschreibungen und Tafelerklärungen betrifft, lateinisch, sonst deutsch und zugleich französisch. Die Gattungen sind zu natürlichen Gruppen vereinigt, und das 1. Heft enthält die Phascaceae mit 4, sowie Buxbaumiaceae mit 2 Gattungen. 1 Phascum L., womit Pleuridium Brid. wieder vereinigt wird. Es enthält 20, nach Dauer und Blüthenstand in Abtheilungen gebrachte Arten. Was die confervenartigen Fäden mancher Arten betrifft, so halten die Vff. ihre Meinung noch zurück und versprechen eine besondere Abhandlung über die Entwickelung der Laubmoose. Es werden 3 neue Arten aufgestellt: P. tenerum, von Breutel bei Niesky entdeckt, von P. serratum durch eilanzettförm. kaum gezähnte Blätter und kugelige blass-ockerfarbene Frucht verschieden; P. polycarpum, von P. crispum durch grosse, niemals krause Blätter und länger gestielte Frucht abweichend, und P. palustre, aus deutschen Gebirgsgegenden, ähnlich P. subulatum, durch am Grunde breite Perichätialblätter, verstehende, etwas birnförmige Frucht und konisch-glockenförmige Haube

unterschieden. Dagegen werden mehrere früher aufgestellte Arten eingezogen, P. Lucasianum der Bryol. germ. zu cohaerens; P. recurvifolium zu pachycarpon; P. megapolitanum zu patens; affine, piliferum und elatum zu cuspidatum. Zu Phascum gehören 7 Tafeln. — Archidium phascoides Brid. ist des eigenthümlichen Fruchthaues wegen beibehalten und auf der ihm gewidmeten vorzüglichen Tafel A. globiferum (Bruch) bezeichnet. Das Ph. alternifolium der Engländer gehört dazu. Die 8. Gattung ist Bruchia vogesiaca Schw., wozu die Vff. als zweite amerikanische Art, auch Ph. flexuosum zu rechnen geneigt sind. Dieses Moos nimmt die eine Hälfte der Tafel II., die andere Voitia nivalis Hornsch. die nun folgende Gattung ein. — Der 2. Gruppe, den Buxbaumiaceen, sind 2 Tafeln gewidmet. — Sie werden durch Buxbaumia und Diphyscium gebildet. Von B. aphylla (Taf. I.) wird B. indusiata Brid. mit Recht geschieden und auf Taf. II. oben dargestellt, dagegen den unteren Raum Diphyscium foliosum einnimmt. Die eigentlichen Blätter der B. aphylla sind, obgleich schon längere Zeit bekannt, doch hier zuerst gut dargestellt, eben so die Antheridien beider Arten, von denen die letztere im Sommer 1836 bei Mannheim häufig aufgefunden worden ist. Mögen die Vff. die Fortsetzung uns nicht lange vorenthalten. Einer beigefügten Ankündigung zufolge ist die zunächst zu erwartende Gruppe die der Orthotrichaceen. 54.

[884] **Taschenbuch der Flora Deutschlands** zum bequemen Gebrauche auf botan. Excursionen von ***Mart. Bald. Kittel***, Dr. u. Prof. am Lyc. zu Aschaffenburg u. s. w. **Nürnberg, Schrag. 1837. CIV u. 744 S. gr. 12. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)**

Diese deutsche Flora ist für Anfänger bestimmt, deutsch geschrieben, nach dem natürlichen Systeme geordnet, mit einem Schlüssel dazu, sowie mit einem zu den Linné'schen Classen und Ordnungen, und auch den Gattungen versehen. Wie es Ref. scheint, ist sie ganz zweckmässig eingerichtet, und zugleich im Niveau der Wissenschaft, so dass dieses kleine Buch gewiss viel gekauft und studirt werden wird. Es beschränkt sich ausschliesslich auf deutsche Pflanzen. Ganz strenge wissenschaftliche Forderungen wären hier durchaus nicht am Orte, und so mögen denn auch z. B. die S. XVIII gegebenen Merkmale der Gattungen der Monandria passiren. Der Druck ist, bis auf einige Druck- oder Schreibfehler (Lamark statt Lamarck, Synonime statt Synonyme u. dgl.) ziemlich correct und scharf, das Papier weiss, der Preis des cartonnirten Büchleins billig. Was will man mehr verlangen?

[885] **Zoologische Tabellen**, oder systematische Ueber-

sicht der Thierwelt, nicht allein die Nominal-Abtheilungen in leicht zu übersehender Anordnung, sondern auch die Kennzeichen der Haupt- und Unterabtheilungen, der Ordnungen und Familien, sowie die namhafte Aufführung der Gattungen und einiger wesentlichen Arten enthaltend, bearbeitet von **Dr. *C. Garthe***, erster Oberlehrer an der Bürgerschule u. Lehrer an der Provinz. Gewerbschule zu Köln u. s. w. **Köln, Renard u. Dübyen. 1837. 11 Bl. Tabellen fol. (16 Gr.)**

Der Vf. war früher Lehrer der Naturgeschichte an dem Gymnasium in Rinteln, und hat sowohl hier als in Köln den Unterricht in der Naturgeschichte ertheilt. Es entstanden diese Tabellen dadurch, dass er anfangs solche Uebersichten nach Anleitung, von seinen Schülern entwerfen liess, nachdem er sie vorher mit den einzelnen Naturproducten bekannt gemacht hatte; und als das Lehrbuch der Zoologie von Krassow und Leyde erschienen und in den Schulen eingeführt war, so übernahm er selbst die Entwerfung solcher Uebersichten, um dieselben den Schülern neben dem Lehrbuche an die Hand zu geben. Zu diesem Zwecke, zum Unterrichte in der Naturgeschichte in höheren Bürgerschulen, sind diese Tabellen auch ganz passend, da sie eine leicht fassliche Uebersicht der Thierwelt gewähren. Indess liessen sich doch einige Ausstellungen machen, die vielleicht bei einem erneuten Abdrucke Berücksichtigung verdienten. Erstens nämlich hätten die neueren Entdeckungen im Gesammtgebiete der Zoologie fleissiger benutzt werden sollen als es hier geschehen ist; auch wäre es nicht, selbst zu dem Zwecke, zu welchem diese Tabellen bestimmt sind, überflüssig gewesen, mehrere neue wichtige Genera in allen Classen und Ordnungen der Thiere, die ein individuelles, mercantilisches, pharmaceutisches Interesse haben, sowie solche, die sich durch ihre besonderen Formen und Lebensweise auszeichnen, mit aufzunehmen. Mehr aber als dieses, sind die vielen Druckfehler zu tadeln, die vom Vf. nicht hätten übersehen werden sollen, weil sie, namentlich bei jungen Leuten, die mit der Wissenschaft nicht vertraut sind, einen nachtheiligen Eindruck hinterlassen. Ohne sich auf das Deutsche einzulassen, erlaubt sich Ref., bloss einige der wichtigsten lateinischen zu rügen, die leicht noch hätten vermehrt werden können: Hypsiprimus st. Hypsiprimnus, Didelphic st. Didelphis, Hespestes st. Herpestes, Phylostoma st. Phyllostoma, Gypaëtur st. Gypaëtus, Testutinata st. Testudinata, Aphistoma st. Amphistoma, Pereacei st. Percacei, Laprus st. Labrus, Chimera st. Chimaera, Tetamera st. Tetramera, Crysodea st. Chrysodea, Antophila st. Anthophila, Spingodea st. Sphingodea, Gastrophaga st. Gastropacha, Stromoxys st. Stomoxys, Lucustra st. Locusta, Cicade st. Cicada, Phyllopoda st.

Phyllopoda, Coligo st. Loligo, Nautilacea st. Nautilacea, Mylilus st. Mytilus, Aclinia st. Actinia, Meandra st. Maeandra. 113.

[886] Grundriss der Zoologie. Zum Gebrauche auf Gymnasien und höhern Bürgerschulen von *Aug. Hugo Emsmann*, Dr. d. Phil. Landsberg a. d. W., Wilmsen. 1837. IV u. 124 S. gr. 8. (12 Gr.)

Während noch vor wenigen Jahren Raffs Naturgeschichte fast das einzige Buch war, welches Zöglingen der Gymnasien und Bürgerschulen zu Gebote stand, drängt in der neuesten Zeit ein Handbuch der Zoologie für Schulen das andere. Schade nur, dass der grösste Theil dieser Bücher auf zu wenig eigene Naturbeobachtung fusst, sondern meist nur in etwas veränderter Form compilatorisch auffasst, was allerdings weit bequemer ist, als durch langwierige eigene Untersuchungen den Bau zu fördern. Auch das gegenwärtige Buch ist, wie der Vf. treu in der Vorrede gesteht, aus den besten schon vorhandenen Handbüchern entstanden, und nach den neuen Wandtafeln der Naturgeschichte modulirt worden. Ohne indess dem Vf. hierüber irgend einen Vorwurf machen zu wollen, sei es Ref. nur erlaubt, auf Einiges Rücksicht zu nehmen, was bei einem derartigen Werke, bei aller Kürze, nicht übersehen werden durfte. Es ist für Gymnasien und höhere Bürgerschulen bearbeitet, für Schüler also, die schon etwas mehr einsehen können, wie wichtig das Studium der Naturgeschichte jedem Gebildeten ist. Solchen durften aber nicht bloss einige Genera aus den verschiedenen Thierclassen und Ordnungen vorgelegt werden, sondern es war zweckmässig, wenigstens die meisten derselben, wenn auch nur namentlich aufzuführen, um ihnen einen Ueberblick der Fülle der Formen zu geben. Ferner vermisst Ref. häufig die neuesten Entdeckungen in einer Wissenschaft, welche jetzt mit Riesenschritten vorwärts dringt. Vorzüglich mager ist die Abtheilung der wirbellosen Thiere ausgefallen, die gerade das jugendliche Gemüth wegen ihrer eigenthümlichen Formen, ihres Farbenschmuckes, ihres leichten Habhaftwerdens halber, am meisten anzusprechen pflegt; selbst bei den höheren Thierclassen bleibt manche Lücke, die jedoch vielleicht durch den mündlichen Vortrag ausgefüllt wird, da aus dem Vorworte hervorzugehen scheint, dass von ihm alle Thiere seinen Schülern in natürlichen Exemplaren vor Augen gestellt werden. Leiden nun auch die meisten Handbücher der Naturgeschichte an einzelnen Mängeln, so bleibt es doch ein erfreuliches Zeichen der Zeit, dass man nicht mehr wie früher an den Gymnasien das Griechische und Lateinische, an höheren Bürgerschulen das für das gewöhnliche Leben Hinreichende, als die Hauptsache des Unterrichts ansieht, sondern fast überall jetzt die Naturgeschichte als

ein Hauptbildungsmittel der heranwachsenden Jugend betrachtet, theils um durch Beobachtung der Natur die Sinne und den Verstand zu schärfen, theils um dieselbe als eine Stütze und als Förderungsmittel ächter Religiosität zu benutzen. 113.

[887] Naturgeschichte des Pflanzenreichs, oder Abbildung und Beschreibung der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen nach den besten Quellen bearbeitet und nach Linné geordnet von *Mag. A. B. Reichenbach*, Dr. Phil., Lehrer d. Naturg. an d. Realsch. zu Leipzig u. s. w. 2. Heft. Mit 4 color. Taf. Leipzig, Pönicke u. Sohn. (1837.) 16 S. gr. 4. (n. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2282.]

Die Zeichnung und Illumination der hier gelieferten Pflanzen übertrifft die des ersten Heftes, und namentlich sind die hier auf Taf. 6., 7. u. 8. gelieferten Boragineen und Solaneen gut ausgefallen. Weniger Rubia und Trapa auf Taf. 5. und Potamogeton natans auf Taf. 6., so dass ein Vorwärtsschreiten des Werkes nicht zu verkennen ist. Der Text entspricht den Anforderungen, welche an Werke dieser Art zu machen sind. Besondere Rücksicht ist auf gebräuchliche, häufig angebaute und gewöhnlicher wildwachsende vaterländische Pflanzen genommen worden. 54.

Staatswissenschaften.

[888] Die Staats-Finanzwissenschaft. Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert von *Ludw. Heinr. von Jakob*. 2., verb. u. verm. Aufl. von Dr. *J. F. H. Besselen*, k. ö. o. Prof. der Staatswissenschaften zu Halle. (2. Heft.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 1837. XVI u. S. 1—80. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Die Vorzüge des Jakob'schen Lehrbuchs der Finanzwissenschaft bestanden in einer besondern Klarheit und Verständlichkeit der Darstellung; in einer grösseren Erfahrung, als damals den Theoretikern, und grösseren Kenntniss, als damals den Praktikern eigen war; in einer im Ganzen recht gesunden, einfachen Anschauungsweise. Seine Mängel in einer falschen systematischen Anordnung; dann — wofür Jakob nichts konnte — darin, dass damals die Nationalökonomie lange noch nicht so durchgebildet war wie jetzt, dass namentlich noch viele Untersuchungen und Erfah-

rungen über das Geldwesen und die Wirkung finanzieller Operationen fehlten; auch die Wissenschaft das Unbedingte ihrer Sätze noch nicht gemässigt hatte. Die Anordnung hat der neue Herausgeber geändert; doch musste er den Abschnitt von dem Staatsaufwande, der, wie er selbst gesteht, nicht in die Finanzwissenschaft gehört, und dem gerade das ganze erste Heft anheimfällt, beibehalten. Wie er die neueren Resultate der Wissenschaft in das Werk hineintragen wird, ohne dessen ganzen Charakter zu verwischen, müssen wir erwarten. Bis jetzt hat er für neuere Thatsachen hinzugesetzt, nicht ohne dabei dem Preussenthume einigen Weihrauch zu streuen. [95]

[880] **Grundsätze der Volkswirthschaftslehre von Dr. *Karl Heinr. Rau*,** Grossherz. Bad. geh. Hofr. und Prof. zu Heidelberg, Ritter u. s. w. 3., verm. u. verb. Ausg. Heidelberg, Winter. 1837. XIV u. 500 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Lehrbuch der politischen Oekonomie von *Dr. K. H. Rau*. 1. Bd. Volkswirthschaftslehre. 3., verm. u. verbess. Ausg.

Die rasche Folge, in der 3 Ausgaben dieses trefflichen Werkes erschienen sind, beweist, dass seine Brauchbarkeit allgemeine Anerkennung gefunden hat. Das war zu erwarten, wo so gründe Wissenschaftlichkeit auf so eminent praktische Fragen gewendet wurde. — Es ist die reine Nationalökonomie, diese Fundamentallehre der Wissenschaften der Güterwelt, die in diesem ersten Bande behandelt wird, während die folgenden die Volkswirthschaftspflege, oder was Andere Wohlfahrtspolizei, Andere Staatswirthschaft nennen, und die Politik des öffentlichen Haushalts, oder die Finanzwissenschaft betreffen. Als neue Ausgabe betrachtet, ist das Werk mit der gewohnten Sorgfalt des Vfs. bearbeitet, der die neuere *Literatur* mit Genauigkeit nachgetragen und beachtenswerthe Meinungen derselben gründlich und unbefangen geprüft hat. Gründlichkeit, Sicherheit und besonnenes Urtheil sind überhaupt die hervorstechendsten Eigenschaften dieser Bearbeitung. Es sind vielleicht wenige dem Vf. ganz eigenthümliche Meinungen, die sich hier finden. Aber es sind die zur Zeit zuverlässigsten Ansichten, für die er sich mit seiner gewichtigen Autorität, aus klaren und guten Gründen entschieden hat. Und eine so richtige Auswahl aus dem Chaos widersprechender Ansichten, das sich in allen politischen Disciplinen zeigt, ist schon kein geringes Verdienst. Er wird vielleicht neuen Gestaltungen der Verhältnisse nicht mit schöpferischer Erfindungskraft zu begegnen wissen und sich nur langsam in die Grundsätze fügen, die sie fordern. Aber aus gleichem

Grunde wird er schwerlich jemals sich von dem Blendenden einer von einseitiger Auffassung eingegebenen Idee bestechen lassen, die alten erprobten Grundsätze aufzugeben und eine neue Phase des Güterlebens eingetreten zu halten, wo die alte noch in voller Kraft wirkt. Er wird nie bloss die eine Seite der Sache betrachten, sondern überall Alles von allen Seiten beleuchten. Das eben ist hier die Hauptsache, und diese Richtung empfiehlt der Vf. besonders den Praktikern zum sichersten Führer auf den vielverschlungenen Pfaden der Güterwelt. 99.

[890] Forschungen über die Verfassungen der freien Völker, von *J. C. L. Simonde von Sismondi*, auswärtigem Mitgliede des Instituts von Frankreich. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Aug. Schäfer*. Frankfurt a. M., Küchler. 1837. XVI u. 464 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Wir hatten gehofft, in vorlieg. Werke eine Reihe von Untersuchungen des berühmten Geschichtsforschers über bestandene und bestehende Verfassungen zu finden, die an geschichtliche Thatsachen politische Reflexionen anknüpften, aus der Betrachtung der Verhältnisse und ihrer Folgen die Grundsätze entwickelten. Statt dessen finden wir nur das gewöhnliche Umherdrehen in dem vagen Kreise allgemeiner Erörterungen über Monarchie, Aristokratie und Demokratie, als wären es diese Formen, die das Leben des Staats bestimmten. Eine gemässigte, besonnene Richtung ist allerdings vorherrschend, viel Neues und Wichtiges aber hier nicht zu erholen. Auch das Wenige ist nicht eben schlagend und überzeugend dargethan. Dafür jedoch wissen wir dem Vf. aufrichtig Dank, dass er in dem ganzen Buche einen beharrlichen Kampf mit der bodenlosen Lehre des Rechts der Mehrzahl besteht. — Sein Uebersetzer freilich, der sich, in den Noten mehr als in der Vorrede, als demokratischen Ultra bewährt, arbeitet ihm eifrig entgegen. Doch ist auch dieser genöthigt, um der Gefahr, dass die Mehrzahl Tyrannei üben könne, vorzubeugen, zu dem Auskunftsmittel zu flüchten: dass ein Gerichtshof befugt sein müsse, die Unconstitutionalität gesetzlicher Maassregeln, durch welche Tyrannei bezweckt werde, auszusprechen. Wo soll dieser Gerichtshof herkommen? Wird er nicht der wahre Herrscher im Staate sein? Doch wer Alles auf den Volkswillen reducirt, wer noch glaubt, reine Volkswahl müsse stets die wahre Intelligenz zur Herrschaft bringen; es sei möglich, die Massen von ihrem wahren Besten durch Belehrung zu überzeugen; um ein normales Staatsleben zu vermitteln, habe man nichts zu thun, als Alles auf reine Volkswahlen zu begründen; wer vollends alle Hoffnung auf eine noch „zu ersinnende" Verfassung setzt, wie diess Alles Hr. Schäfer thut, der passt eigentlich nicht zum Uebersetzer Sismondi's. 99.

[891] **Das gutsherrlich-bäuerliche Verhältniss in Deutschland**; a) wodurch es entstanden, verbreitet und erschwert, ja hier und da bis zur sklavischen Gutseigenhörigkeit oder Leibeigenschaft hinabgedrückt worden ist; mit einem Worte: wie alle bäuerlichen Lasten entstanden, vermehrt und bis heute erhalten worden sind; b) nebst den Einwirkungen und Folgen, welche von Ebendaher, nicht bloss der Zustand der Guts- und andern Bauern, sondern überhaupt auch der öffentliche Zustand, die Verfassung und Gesetzgebung, die Freiheit aller Deutschen und der ihnen benachbarten und verwandten Völkerstämme erlitten haben; enthüllt und die darüber verbreiteten und begünstigten Irrthümer widerlegt von **Dr. *Joh. Chr. Fleischhauer.*** **Neustadt a. d. O., Wagner. 1837. XXII u. 404 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)**

Der Titel bezeichnet eigentlich schon genüglich Tendenz und Weise der Schrift. Eine lange Vorrede kündigt den Inhalt sehr ausführlich an und bewährt zugleich die grosse Wichtigkeit, die der Vf. seinen Entdeckungen beilegt. Er hat vor einigen Jahren ein Buch über und gegen den Adel geschrieben, das in der damaligen aufgeregten Zeit noch gemässigt erscheinen, und dem man in manchen Puncten beistimmen konnte, nur nicht in der Meinung, *dass der Staat* ein Institut aufheben könne und solle, *was* nicht er, *sondern* das Leben geschaffen hat, und was bei allen Nachtheilen seiner Ausartung doch zuviel Edles in sich hat, als dass man es als eine völlig werthlose Idee weggeworfen wünschen möchte. Das Buch hat er an alle deutsche Fürsten schicken wollen, an mehrere wirklich geschickt, und die Schicksale dieses Planes sind im Vorliegenden ergötzlich zu lesen. Mit den meisten Recensionen über diese Schrift ist er höchlich unzufrieden, und lässt sie mit Bemerkungen im Anhange abdrucken. Wer ihm nicht unbedingt beigepflichtet, von dem glaubt er, er stehe im Solde der Aristokratie. Der Vf. ist sichtlich ein Mann, der es sehr redlich meint. Warum kann er sich nicht überzeugen, dass man anders als er denken und es doch eben so redlich meinen könne? — In vorliegender Schrift wird die frühere vielfach recapitulirt und in einer Weise ausgeführt, die den Ungrund wenigstens der Behauptung der Unzufriedenen bewährt, als sei unsere Zeit eine Zeit des Presszwanges. Sie handelt zuerst von dem Ursprunge der Grundlasten. Der Vf. findet ihn nur im Unrecht. Dass sich darüber viel streiten und nichts Gewisses ausmachen lässt, ist bekannt. Nur Das ist gewiss, dass die gegenwärtigen Besitzer ihr Recht auf völlig rechtmässige Weise erlangt, die gegenwärtigen Verpflichteten ihre Last freiwillig und gegen Entschädigung (im Kaufpreise ihrer Güter) übernommen haben, dass folglich alle Untersuchung über den ersten Ursprung des Zustandes nur geschichtlichen Werth hat, und nicht den Ursprung des Rechts zeigt. Wie

immer diese Verhältnisse entstanden seien, eine Aufhebung derselben ohne Entschädigung der Berechtigten, hiesse die Einen berauben, die Andern beschenken, ohne dass Jene oder Diese es verdient hätten. In einem zweiten Capitel verbreitet sich der Vf. weitläufig über die Leibeigenschaft, diese in Deutschland so seltene, nur gemildert auftretende Erscheinung. Hätten wir nicht eine so gute Meinung von der Redlichkeit des Vfs., so könnten wir leicht glauben, er habe die Leibeigenschaft nur desshalb so ausführlich behandelt, um in den Lesern das Bild von dieser Ausartung des gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisses zum herrschenden zu erheben. — Ein drittes Capitel betrifft den Einfluss des Instituts auf das allgemeine politische Leben. Der Verfasser geht von einem idealen Rechte aus, glaubt diess in der ältern deutschen Geschichte verwirklicht zu finden, erkennt in der spätern Entwickelung den grössten Abstand davon und hält den Adel für die Quelle der Verderbniss. Es ist hier nicht der Ort, den Vf. zu widerlegen. Nur die Ueberzeugung wollen wir aussprechen, dass die Geburtsaristokratie in anderer Zeit gewiss nicht die gefährlichste und unleidlichste ist, dass sie auch überhaupt unter allen Aristokratieen die erträglichste sein dürfte, und dass ihr Hauptdruck erst dann hervortritt, wenn sie zugleich Geburts-, Geld- und Amtsaristokratie ist. — Ein viertes Capitel entsteht durch den besonderen Umstand, dass der Vf. zugleich durch seine Schrift die bekannten Weichselschen Preisausgaben gelöst zu haben glaubt, und diess nun näher rechtfertigt. Man wird ja hören, ob er den Preis bekommt. — Ein fünftes Capitel hält noch eine Nachlese einiger Einwirkungen und Folgen des Lehnswesens. Zum Schlusse fordert der Vf., wie er schon fruchtlos bei seiner ersten Schrift gethan, nochmals alle deutsche Juristenfacultäten auf, die Wahrheit seiner Behauptungen zu prüfen. Als Zugabe folgen die Recensionen der früheren Schrift mit Noten. Nun, der Vf. hat sein Herz erleichtert, und das wird ihm gut thun. 99.

[892] Ueber den Zoll in Schleswig-Holstein und gegen dessen Aufhebung. In Beziehung auf die von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg bei der Schleswig'schen Stände-Versammlung eingereichte Proposition in Betreff der Aufhebung des Zolls und der Einführung einer Classensteuer. Von *J. F. N. Lorentzen.* Kiel, Universitäts-Buchh. 1837. XVI u. 84 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

In der Zueignung an seine Wohlthäter, die Bürger der Städte Neustadt und Heiligenhafen, bewährt sich der Vf. als einen freisinnigen, patriotischen Mann, der die neue Verfassung weder vergöttert, noch geringschätzt, sondern als einen Keim zur weitern Ent-

wickelung ehrt, in der ganzen Schrift als einen Mann von gediegener Sachkenntniss. Im Anfange sucht er den Verdacht zu begründen, dass an dem gegentheiligen Antrage die Absicht nicht ganz ohne Antheil gewesen sei, die Annahme des neuen, den Privilegirten ungünstigen Zollgesetzes zu verhindern. Das ist mehr eine persönliche Frage, als zur Würdigung der Sache wichtig. In folgender wird man dem Vf. in Allem beistimmen müssen, was er zur Entkräftung der ziemlich unsicheren Gründe seines Gegners, sowie zur Vertheidigung der indirecten Abgaben und namentlich niederer Zölle, vom finanziellen Standpuncte aus sagt. Dagegen dürfte die Widerlegung der Behauptungen, dass auch die schützende Eigenschaft der Zölle ihren Werth habe, auch unserm Vf. gegenüber nicht schwer fallen. 99.

[893] **Ueber Emancipation der Israeliten.** Worte der Wahrheit, Aufklärung und Liebe zu allen Bekennern der Christusreligion und des mosaischen Gesetzes, gesprochen von einem Unparteiischen. **Leipzig, Wunder. 1837. 33 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Der Inhalt des Schriftchens straft den Titel nicht Lügen. Nur was das Unparteiische betrifft, möchten wir einen gelinden *Zweifel* erheben, denn wir hegen einen leisen Verdacht, dass der Vf. doch wohl selbst der von ihm vertheidigten Glaubenspartei angehört, und ein Jude kann in dieser Frage nicht unparteiisch sein. Doch muss man dem Vf. nachrühmen, dass er seiner Sache durch kein unrechtes Mittel gedient, seinen Gegnern keinen ungerechten Vorwurf gemacht hat. Neues findet sich nicht. Die Sprache ist lebhaft, aufgeregt, der Schluss wird hyperpoetisch. 99.

Geschichte.

[894] **Die drei Volkstribunen Tib. Gracchus, M. Drusus und P. Sulpicius** nach ihren politischen Bestrebungen dargestellt. Ein Beitrag zur römischen Geschichte von ***E. A. J. Ahrens.*** **Leipzig, Krappe. 1836. VIII u. 158 S. 8. (12 Gr.)**

Der Vf. „hat in diesen Abhandlungen versucht, die politische Richtung der Zeit und den politischen Charakter der handelnden Männer hauptsächlich festzuhalten und aus beiden die einzelnen Thaten, wie die Begebenheiten in ihrer Gesammtheit zu erklären und ihre verschiedenen Beziehungen zu zeigen". Wir zeichnen besonders die mittelste (S. 32—117) über den M. Livius Drusus aus; die Untersuchung über die politische Stellung dieses Tribunen und die Tendenz, die seinem Wirken zu Grunde lag, so wie

über dieses Wirken selbst, ist mit Scharfsinn geführt, die Resultate sind zum Theil neu und eigenthümlich, und es scheint uns diese Abhandlung allerdings zur Aufhellung einer trotz mannigfacher Untersuchungen ziemlich dunkeln Partie der politischen Geschichte Roms beizutragen. Die erste Abhandlung ist als „Rechtfertigung des Tib. Gracchus" bezeichnet; einer solchen möchte es aber in der That jetzt kaum noch bedürfen, und wir wünschten, dass der Vf., wenn er einmal den Stoff behandeln wollte, auf einige dunklere Puncte, wie den S. 29. No. 43. angemerkten, über die späteren Gesetze des Tib. Gracchus, etwas genauer eingegangen wäre. In der 3. Abhandl. ist der Parteiwechsel des Sulpicius gut hervorgehoben und beleuchtet. Missfallen hat uns fast durchgängig der Stil, der uns in der Erzählung sowohl als in den nur zu häufig eingestreuten allgemeinen Sentenzen sehr gesucht und manierirt erscheint. 63.

[895] *Julius Schneller's* hinterlassene Werke. Aus Auftrag und zum Besten seiner Familie herausgegeben von *E. Münch.* 9. Bd. Geschichte des Kaiserstaates Oesterreich. 5. Bds. 1. Thl. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1837. VIII u. 358 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Staaten-Geschichte des Kaiserthums Oesterreich von Christi Geburt bis zu den neuesten Zeiten. Von *Jul. Schneller.* 5. Bd. 1. Thl. Oesterreichs Einfluss. II. 1. 2., verbess. Aufl.

Auch u. d. Tit.: Oesterreichs Einfluss auf Deutschland und Europa vom Bundes-Anbeginn, von Ungarn und Böhmen, Oesterreich und Steyermark bis zu den letzten Zeiten Kaiser Franz I. und II. 2. Bd. Zeitraum von 1711—1790. 1. Thl. 2., verbess. Aufl.

[Vgl. oben No. 734.]

Die Regierungsgeschichte Kaiser Karl's VI., der Maria Theresia und des Kaisers Joseph II. umfasst dieser Theil. Den Titel: Oesterreichs Einfluss auf Deutschland und Europa rechtfertigt er nicht. Denn von beiden ist gar wenig die Rede, am wenigsten von Oesterreichs Einfluss darauf. Es ist grösstentheils eine im Parteisinn gefasste Zusammenstellung von Momenten der inneren Landesgeschichte. Letztere war auch von einem der Sache Kundigen am meisten zu wünschen. Denn was Oesterreich auf das Ausland gewirkt, das wissen wir ausserhalb desselben allenfalls auch. Aber wie es unterdess darin gestanden, ist minder bekannt. Recht zuverlässigen Aufschluss darüber bekommen wir hier freilich nicht. — Uebrigens beginnen in diesem Theile die Censurnoten. Der untere Censor ist wenigstens ziemlich ruhig, wenn er gleich, seinen Standpunct vergessend, Manches streicht oder ändert, nur weil

es seinen Ansichten zuwider ist. Aber Gentz ist offenbar über die ganze Schrift in einen Unwillen gerathen, in dem er eben so absprechend und fanatisch wird, wie die von ihm bekämpfte Partei.

99.

[896] Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts und des neunzehnten bis zum Sturz des französischen Kaiserreichs. Mit besonderer Rücksicht auf geistige Bildung. Von *F. C. Schlosser*, Geh. Rath und Prof. d. Geschichte in Heidelberg. 1. Bd. Das achtzehnte Jahrh. bis zum Belgrader Frieden. Heidelberg, Mohr. 1836. XVI u. 643 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Das vorlieg. Werk ist, wie der Vf. in der Vorrede selbst berichtet, die Stelle einer 2. Aufl. seiner 1823 erschienenen „Gedrängten Uebersicht" u. s. w. zu vertreten bestimmt. Im Grunde ist es aber ein ganz neues Werk; kaum eine Umarbeitung des ältern ist es zu nennen, so sehr weicht es an Plan und Umfang von diesem ab. Was es hauptsächlich von diesem unterscheidet, ist der grosse Spielraum, welcher der Darstellung der literarischen Erscheinungen und ihres Einflusses auf die socialen Verhältnisse der Zeit eingeräumt ist. „In Rücksicht der Form bemerkt der Vf., dass er die Geschichte von 1700—1789 nur hauptsächlich in Beziehung auf die in diesem Jahre beginnende Veränderung alles Dessen, was aus dem Mittelalter überliefert war, behandelt hat, und deshalb auch der veränderten Literatur seine Hauptbemühung widmete. Die ganze politische Geschichte des Zeitraums von 1700—1789 ist und wird künftig so kurz gefasst, als, ohne der Sache zu schaden, nur immer geschehen kann; die Bildungsgeschichte wird daher schon in diesem Bande einen nicht unbedeutenden, im folgenden einen noch bedeutendern Raum einnehmen. Vom Jahre 1789 an soll das Literarische nur kurz berührt, die politische Geschichte ausführlicher behandelt werden. Die materielle Verschiedenheit der beiden Abschnitte des Buchs schien ferner dem Vf. einen ganz verschiedenen Stil zu fordern. In dem ersten Abschnitte durfte er nach so vielen Vorgängern nach seinem eigenen Versuche (in der 1. Aufl.) ganz bestimmt und entscheidend, kurz zusammenfassend und andeutend reden; in dem zweiten, der aus Vorlesungen entstanden war, wollte er die Spuren daran nicht ganz verwischen. Diese eigenen Worte des Vfs. charakterisiren hinlänglich das Verhältniss des literarhistorischen Theils dieser Geschichte zum politischen; was das Einzelne des Plans und der Vertheilung des Stoffs betrifft, so wird folgende kurze Angabe des Inhalts hinreichen. Den Anfang macht eine Einleitung, deren 1. §. die 4 Perioden, in welche der Zeitraum zerfällt, welchen der Vf. zu bearbeiten sich vorgenommen, vorläufig in ihren Tendenzen und Eigenthümlichkeiten auf 6 Seiten im Allgemeinen charakterisirt wer-

den. Der 2. §. von S. 6—9 gibt die Methode und äussere Einrichtung des Werks an. Hauptzweck des Werkes war eine Schilderung der ganzen Gestaltung des Aeusseren der civilisirten Gesellschaft unserer Zeiten, so wie des Ganges der inneren Bildung derselben. Daher durchgängige Theilung des Stoffes in zwei Rubriken, deren eine die Erzählung der Begebenheiten, mit Winken über Sitten, Verwaltungssysteme und Erscheinungen des Privatlebens, und deren andere eine Entwickelung der Hauptveränderungen des Theils der Literatur enthält, welche nicht ausschliesslich den Gelehrten angeht. Der 3. u. 4. §. geben von S. 9—27 einen kurzen Abriss der politischen Lage von Europa und des Zustandes der Literatur von England und Frankreich am Ende des 17. Jahrh., der zur Schilderung des 18. Jahrh. überzuleiten und die Darstellung derselben zu motiviren bestimmt ist. Darauf folgt der 1. Zeitraum des 18. Jahrhunderts, der bis auf den österreichischen Successionskrieg geht, und in dessen 1. Abschnitt die eigentliche politisch-sociale Geschichte behandelnd, der historische Stoff in 3 Capitel eingetheilt ist, dessen erstes in 3 §§. von S. 28—114 den spanischen Successionskrieg, dessen zweites ebenfalls in 3 §§. von S. 114—252 den nordischen Krieg und die Gründung der russischen Militairmacht in Europa, und dessen drittes, wiederum in 3 §§. von S. 253—381, die neuen Regierungen in Frankreich, Spanien und England, Holland bis auf den Tractat von Sevilla und die nordischen Verhältnisse bis auf den österr. Successionskrieg, d. h. den Anfang des Uebergewichts des neuen russischen Kaiserthums über die nordischen Staaten, zu Mittelpuncten und Hauptgegenständen der Darstellung hat, an welche Gruppen sich das übrige dazu Gehörige aus der Zeit- und Sittengeschichte anreiht. Der 2. Abschn., welcher die literarischen Verhältnisse zum Gegenstande hat, behandelt, jede in einem Capitel, die englische (in 5 §§. von S. 381—476, in welchen die von Locke, Shaftesbury und den übrigen Deisten, Bolingbroke, Arbuthnot, Pope, Swift, Adam, Steele und dem Spectator, Examiner und Guardian bewirkte veränderte Richtung in der Literatur und insbesondere der religiösen und philosophischen Ansichten der Engländer geschildert wird), die französiche (bei welcher von S. 477—556 die literarische Cultur und das geistige Leben der Franzosen und überhaupt die Bildung der vornehmen Welt Europas bis zur Mitte des Jahrhunderts in 5 §§. dargestellt wird), und die deutsche Literatur (in 6 §§. von S. 557—643, welche die ersten verschiedenartigen Regungen der deutschen Literatur, sich aus der Barbarei, in die sie im 17. Jahrhunderte versunken, zu erheben, schildern und hierin bis auf Lessing's Auftreten, als eine neue Epoche in der deutschen Literatur bezeichnend, gehen). Etwas über Charakter und Geist der Darstellung, so wie der Forschung, auf der dieselbe beruht, in Kürze kritisch bemerken zu

wollen, wäre überflüssig, da Schlosser als Geschichtschreiber und Forscher hinlänglich bekannt und gewürdigt ist, als dass einige kurzhin ausgesprochene Urtheile etwas zu seiner weiteren Würdigung beitragen könnten. Nur speciell in Betreff dieses Werkes erlauben wir uns die Bemerkung, dass das letzte Capitel, die deutsche Literatur betreffend, uns zu den ausgezeichneten Leistungen des berühmten Historikers zu gehören scheint; wir entsinnen uns nicht, irgend eine Darstellung desselben Zeitraums der deutschen Literaturgeschichte gelesen zu haben, welche mit dieser in richtiger Auffassung und gesunder Beurtheilung des Wesens der literarischen Bestrebungen jener Zeit so wie ihrer einzelnen Erscheinungen, verglichen werden könnte. Die beiden vorhergehenden, die englische und französische Literatur betreffenden Capitel, lassen sich nicht mit diesem letztern vergleichen. Man sieht, der Vf. ist in ihnen nicht so Herr seines Stoffes, und vermag daher die literarischen Leistungen Englands und Frankreichs nicht von Innen heraus darzustellen; er hat viel gelesen, aber ist noch zu keiner Gesammtanschauung und Verarbeitung gekommen, daher bleibt er beim Einzelnen stehen, theilt eine Menge von Einzelnheiten nach Willkür mit, ohne dass man zur Erkenntniss des innern Zusammenhanges der literarischen Erscheinungen jener beiden Länder käme; der Pragmatismus der Darstellung ist nur ein äusserer, und die Urtheile werden häufig einseitig.

[897] Leben des Generals Hans Karl von Winterfeldt. Von *K. A. Varnhagen von Ense.* Mit Winterfeldt's Bildnisse. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. (IV) u. 234 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Eine historische Monographie von Varnhagen von Ense kann in der Regel als eine Bereicherung unserer Literatur angesehen werden, um so mehr, da er in der Gattung historischer Darstellung, die wir, um einen in der Malerei gebräuchlichen Ausdruck zu entlehnen, mit der Benennung historisches Genre charakterisiren möchten, noch immer ohne ebenbürtigen Nebenbuhler dasteht. Der Einzige, der mit ihm in dieser Gattung wetteifern könnte, Ranke, leistet in höhern Gattungen so viel, dass es zu bedauern wäre, wenn er dieser sein ausgezeichnetes Talent in grösserem Maasse zuwendete, als geschehen ist. Es ist in der That zu bedauern, dass unsere soi disant Populärhistoriker lieber sich durch seichte und umfassende Compilationen ein Denkmal setzen wollen, statt sich auf eine Gattung wie die genannte zu beschränken und ihr Talent zur Meisterschaft in derselben auszubilden. Freilich ist dies Letztere gar nicht so leicht als es scheint, denn der leichte gefällige Stil, der freie Ueberblick und die geschickte Anordnung des Stoffes, die leichte gewandte Darstellung, das Repro-

duirenden der Zeit und ihrer Charaktere in individualisirender Darstellung, begründet auf vielseitiges aber gesundes Urtheil, welches sich in scharfsinniger Motivirung der Begebenheiten und in geistreicher Auffassung der jedesmaligen Richtungen und des Eigenthümlichen der Zeit beurkundet, Eigenschaften, welche sich in dieser wie in den übrigen Biographieen und kleinern historischen Darstellungen Varnhagen's in reichem Masse vorfinden, lassen sich weder in Schulen und auf Universitäten, noch im Studirzimmer und in Acten- und Büchersammlungen, auch nicht durch Vielschreiberei und oberflächliche Belletristerei erlangen; dazu gehört neben tüchtiger, vielseitiger wissenschaftlicher Bildung, die Bildung zum wahren Weltmann, ja bei manchen Gelegenheiten auch zum Staatsmann, die man sich nur im Umgange mit Menschen und praktischer Thätigkeit erwirbt. 42.

[898] Geschichte der Schweiz für Schule und Volk. Vom P. *Gall Morell* und P. *Athanas Tschopp*, Kapitularen und Professoren im Stifte Einsiedeln. Luzern, Gebr. Räber. (Augsburg, Kollmann'sche Buchh.) 1836. VIII u. 188 S. gr. 8. (9 Gr.)

Wiederum eine populäre Schweizergeschichte, die gerade nicht schlechter als die meisten der vorhandenen ist, aber sich auch vor dem Mittelgute unter denselben nicht auszeichnet, wenn es nicht der moralisirende und geschraubte Ton ist, der sich hin und wieder in der im Uebrigen ziemlich nüchternen und zerstückelten Darstellung des Geschehenen geltend macht. Wir sehen daher nicht ein, was die Vff. zur Abfassung dieser Geschichte der Schweiz veranlasst haben mag, wenn es sich nicht vielleicht in dem folgenden, die Reformations- und die neuere Geschichte enthaltenden Bande herausstellt. Es wäre wohl möglich, dass die Vff. beabsichtigten, den katholischen Standpunct vorwalten zu lassen, worauf jedoch zu schliessen, dieser Bd. keine Veranlassung gibt; sie sagen vielmehr in der Vorrede: „Besonders kurz wurden die Begebenheiten von der Reformation bis zur französischen Revolution behandelt, weil sie wenige Veränderungen bewirkt (?) und für die Jugend (d. h. doch wohl nur für die kathol. Schweizerjugend), wenig Anziehendes haben"; diess liesse eher auf das Gegentheil schliessen. Dieses 1. Bdchn., denn dass es ein erstes sei, sieht man aus dem Inhalt, obgleich es auf dem Titel nicht angegeben ist, enthält den 1. Thl. der Geschichte, von 200 v. Chr. bis 1450 nach Chr., in 2 Abtheil., jede mit 2 Unterabtheilungen. Die 1. derselben enthält die Urgeschichte der Helvetier und die Herrschaft der Römer bis 486 n. Chr.; die zweite die Geschichte des germanischen Helvetiens bis zu Rudolph von Habsburg 1273; die dritte die Stiftung der Eidgenossenschaft bis zum appenzeller

Kriege 1400; die vierte die Geschichte vom 20jährigen Frieden bis zum Ende des alten Züricherkrieges.

[899] Geschichte des deutschen Bauernkrieges zur lehrreichen Darstellung für alle Stände. Von *Sam. Baur*, Dekan und Pfarrer. Ulm, Ebner'sche Buchh. 1836. IV u. 120 S. 16. (8 Gr.)

Der durch seine populären Geschichtsdarstellungen hinlänglich bekannte Vf. liefert uns hier die Schilderung einer in der jüngsten Zeit mehrfach bearbeiteten Begebenheit aus der vaterländischen Geschichte. Dass bei der Beurtheilung derselben, vermöge ihres Zweckes kein streng wissenschaftlicher Maassstab genommen werden dürfe, versteht sich von selbst. Es fragt sich bloss, ob die Darstellung ihrem Zweck genüge und ob der darin waltende Geist ein solcher sei, wie er in eine Volksschrift passe. Beides glauben wir bejahen zu können, obgleich wir gestehen müssen, dass das Ideal, was wir von einem Volksbuche haben, darin nicht erreicht ist. Doch darin wollen wir nicht zu sehr mit dem Vf. rechten, da wir von der Unzahl populärer Schriften, die in der neuesten Zeit erschienen sind, auch keiner einzigen jenes *Lob* ertheilen können. Der einfache Grund davon ist, dass es einestheils eine eben so schwere Sache ist, eine gute Volksschrift zu schreiben, als ein wissenschaftliches Werk; anderntheils, dass bei weitem die Mehrzahl der neuesten populären Schriften Erzeugnisse buchhändlerischer Speculation und fabrikähnlicher Schriftstellerei sind. Ausserdem müssen wir bemerken, dass uns der Bauernkrieg, aus der übrigen deutschen Geschichte herausgerissen, nicht zu einer für die gewöhnliche Lesewelt berechneten Geschichtserzählung, höchstens zu einer populären Parteischrift zu passen scheint. Dass Letzteres nicht der Zweck des Vfs. war, geht aus dem ganzen Büchlein hervor.

Schul- u. Erziehungswesen.

[900] Geschichte der Erziehung und des Unterrichts im Alterthume von Dr. *Fr. Cramer*, k. Prof. u. Subrect. am Gymnas. zu Stralsund. 2. Bd. Theoretische Erziehung. 1. Abtheil. Von den ältesten Zeiten bis auf Isokrates. Elberfeld, Becker. 1836. 278 S. gr. 8. (6 Thlr. für 2 Bde.)

Auch u. d. Tit.: Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in welthistorischer Entwickelung von *Fr. Cramer* u. s. w. [1. Bd. Ebendas. 1832.]

Das vorl., auf eine allgemeine und umfassende Darstellung der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts berechnete Werk hat, als der 1. Bd. erschien, von mehreren Seiten die kritische Aufmerksamkeit auf sich gezogen und ist mit Recht als eine beachtenswerthe Erscheinung auf diesem Gebiete begrüsst worden. Der vorl. 2. Bd., von welchem bis jetzt nur die 1. Hälfte erschienen ist, ist in so fern die Ergänzung des ersten, als jener die Geschichte der praktischen Erziehung im Alterthume (bis auf das mit dem Christenthume hervortretende germanische Leben), dieser die der Ansichten und Theorieen der Erziehung enthält. Was in dieser Absicht über China (S. 1), Indien (S. 17), Persien (S. 34), die Juden (S. 36), die Phönizier und Aegypter (S. 44) beigebracht wird, beweist wenigstens, dass man die Erziehung überall für eine wichtige Pflicht gehalten hat; von eigentlichen Theorieen, von der Conception systematischer Erziehungspläne kann hier keine Rede sein und die Aufgabe des Geschichtschreibers besteht hier hauptsächlich darin, die fragmentarischen und gelegentlichen Aussprüche über Erziehung so zu benutzen, dass daraus ein bestimmtes Gesammtbild der pädagogischen Denkart bei diesen einzelnen Völkern hervorgehe. Dass dieses dem Vf. bei den Chinesen, Indiern und Juden immer gelungen sei, wagt Ref. kaum zu behaupten; bestimmter tritt ein solches Bild bei den Griechen (S. 45) hervor, wo denn freilich auch die Quellen zugänglicher und ergiebiger sind und ein unvergleichbar mehr durchgearbeiteter Stoff vorliegt. Nach einer allgemeinen Darstellung der Elemente des griech. Lebens (S. 45 — 99), geht der Vf. zu der Darstellung Dessen über, was einzelne Männer und Schulen über Erziehung gedacht haben. Hierbei wird mit Recht Pythagoras und seine Schule, welche der Vf. das Paradies der Pädagogik nennt, die Sophisten (im Einzelnen: Protagoras, Gorgias, Prodikus von Keos, Hippias) und Sokrates hervorgehoben, und bevor der Vf. zu den sokrat. Systemen übergeht (deren Darstellung der 2. Abthl. aufbehalten ist), die pädagogische Tendenz in den Schriften des Isokrates charakterisirt, welchen der Vf. als eine Art Vermittler zwischen dem würdevollen Ernste des Sokrates und der rhetorischen Popularität der Sophisten betrachtet. Auf die Art, wie der Vf. das Einzelne, z. B. die Tendenz der sokrat. Lehrweise, den pädagogischen Einfluss der Sophisten auffasst, näher einzugehen, ist hier nicht der Ort, daher nur noch eine Bemerkung. Jede Erziehungstheorie hängt zunächst mit der Philosophie, und weiter zurück mit dem Culturstande, der Religion, der Volkssitte, den politischen Verhältnissen so eng zusammen, dass eine Darstellung derselben diese Abhängigkeit unvermeidlich mit berücksichtigen muss. Aber indem sie sich auf diese Nachbargebiete begibt, ist sie leicht in Gefahr, sich in eine Breite zu verlieren, die den Blick von der Hauptsache ablenkt und diess am leichtesten da,

wo der Stoff zu dieser selbst am wenigsten reichlich verliegt. In dieser Beziehung dürfte sich nicht selten mit dem Vf. rechten lassen. Sodann lässt sich aus demselben Grunde fragen, ob eine durchgängige Scheidung der praktischen Erziehung von den Theorieen über die Erziehung, so bequem sie in einzelnen Fällen sein mag, dem wahren Entwickelungsgange der Sache entspreche. Ref. hält dafür, dass das Ideal einer Geschichte und Erziehung vorzüglich wenn sie aus „welthistorischem" Gesichtspuncte, also in dem ganzen Zusammenhange der sie bedingenden und durch sie bedingten Potenzen aufgefasst wird, dasshalb eine Darstellung verlangt, in welcher das Theoretische und Praktische nicht in zwei getrennten, wenn auch parallelen Reihen neben einander herläuft, sondern in seiner gegenseitigen Einwirkung als geschichtliche Totalität hervortritt. Am handgreiflichsten dringt sich die Nothwendigkeit einer solchen Behandlung da auf, wo einzelne theoretische Richtungen entweder positiv, wie z. B. zur Zeit der Sophisten in Griechenland, oder negativ, wie z. B. bei Pythagoras, Locke, Rousseau, durch die Richtung des Zeitalters hervorgerufen worden sind. Aber theils bezieht sich diess auf die ganze Anlage des vorlieg. Werkes, deren Beurtheilung ausserhalb der Grenzen eines blossen Berichtes liegt, theils dürfte eine Geschichte der Erziehung in diesem Sinne kaum möglich sein, so lange die Cultur- und Sittengeschichte sich noch nicht einmal ihres äusserlichen Materials vollständig bemächtigt hat. — Der Preis dieses Bandes ist übrigens, da noch eine 2. Abthl. hinzukommt, nicht sehr hoch gestellt. 78.

[901] **System der Erziehung, oder philosophische Grundlage zur Erziehung und Bildung des Menschen.** Vom Dr. ***Joh. Theod. Rottels,*** Lehrer d. Philos. an d. Univ. zu Freiburg. **Bonn, König u. van Borcharen. 1837. VIII u. 224 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)**

[902] **Ideen über Erziehung und Unterricht im Geiste der Monarchie.** In Briefen von Dr. ***Wilhelm Götte.*** **Braunschweig, J. H. Meyer. 1837. 132 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Der Titel sowohl als die Vorrede des zuerst genannten Buches, nehmen für die Pädagogik eine philosophische Grundlage in Anspruch, und der Vf., von der Erziehungspraxis, wie von der pädagogischen Literatur unseres Zeitalters sich anmuthig abwendend, sagt S. VII: „ich wollte in dem endlosen Gewirre und Gewoge der Meinungen und der unnennbaren Bodenlosigkeit und Vagheit des Unterrichts- und Aufklärerwesens einen vernünftigen

Halt und einen leitenden Grundsatz aufstellen für mich und Andere.“ Die dadurch erregte Erwartung eines in die Tiefen der Psychologie und Ethik zurückgehenden, streng und consequent gedachten, die einzelnen Theile der pädagogischen Aufgabe lichtvoll anordnenden, ihre specifische Verschiedenheit sowohl, als ihre Zusammengehörigkeit zu dem Ganzen der Erziehung bestimmt charakterisirenden philosophischen Abhandlung wird aber in dem Buche selbst so gut wie nicht befriedigt. Der Vf. ist von dem besten Eifer für die Erziehung beseelt, er hat auch manche gesunde Ansicht, aber das Ganze ist selbst in einer so vagen Allgemeinheit gehalten, dass trotz der vielen Worte, der eigentliche Gedankeninhalt bei näherer Betrachtung sehr zusammenschrumpft. Die Schrift zerfällt in 3 Theile mit den Ueberschriften: das Gesetz der Freiheit, das Gesetz der Zucht, die Erfüllung des Gesetzes der Freiheit und der Zucht in der Liebe und dem Glauben. Nämlich: das Kind soll nicht gehemmt, in seiner natürlich freien Entwickelung nicht gestört, nicht nach Meinung und Convenienz eingeschnürt, in der Entfaltung seiner Kräfte nicht geknickt werden; aber es soll auch, weil das Böse von Kindheit an in ihm sitzt, zur Bescheidenheit und Zucht geführt werden, durch Unterdrückung seiner selbstischen Neigungen und Begierden, und beides ist in der nothwendigen Verbindung nur möglich durch Liebe und Glauben. — Alles recht gut und schön; aber um so viel zu erfahren, — und mehr steht, wenn man die vielen Episoden abrechnet, im Ganzen nicht in dem Buche, — braucht man wahrhaftig keine pädagogischen Bücher zu lesen; noch weniger verdienen dergleichen wohlgemeinte, aber höchst allgemeine Betrachtungen den Namen eines Systems der Erziehung, am allerwenigsten ist von ihnen ein reformirender Einfluss auf das Zeitalter zu erwarten. — Ohne allen Anspruch auf Systematik, aber auf einem kleineren Umfange reicher an eigenthümlichen, zum grossen Theile sehr schroffen Ansichten, ist das zweite Buch, 12 Briefe enthaltend, welche der Vf. als „Gedankenschnitzel“ angesehen wissen will, welche ihm bei einer Untersuchung über das Erziehungs- und Unterrichtswesen der Alten abfielen. Er behandelt die Erziehung als eine Lebensfrage für den Staat; das Ganze seiner Ansicht von ihr ist aber durch eine eben so einseitige Vorliebe für antike Lebensformen, als durch Abneigung, ja durch Hass und Verachtung gegen moderne bestimmt. „Der Zweck der Erziehung sei der Zweck des Staates, weil die Zwecke des Einzelnen keine anderen seien, als die des Gemeinwesens.“ Der Staat soll sich der Erziehung durchaus bemächtigen, den Einzelnen schlechthin für seine Zwecke erziehen. Ueber Vielwisserei, Einseitigkeit der gelehrten Bildung, den Kaufmanns- und Krämergeist des Zeitalters, die drohende Gefahr einer despotisch herrschenden Geldaristokratie sagt der Vf. viel Gutes, aber oft in ei-

nem heftigen und bitterem Tone; das Heilmittel gegen diese Uebel sucht er in einer militairischen Erziehung. Diese soll vorzugsweise dem Adel zu Theil werden; für ihn, die Zierde der Nation, die Stütze des Throns, verlangt er Ritterinstitute, deren Zöglinge durch praktische Kriegsübungen, mathematische Studien und strenge Subordination, welcher auch körperliche Strafen zur Hülfe kommen dürfen, fähig werden sollen, der herrschende Stand zu sein. Daneben verlangt oder gestattet er einen Civiladel, der sich den Künsten und Wissenschaften oder dem administrativen Theile des Staatslebens widme; über die unteren Classen theilt und verficht er die Ansicht des Aristoteles, dass es von Natur Sklaven gebe, welche über die ihnen von der Natur angewiesene Stellung emporheben wollen, nur eine Quelle der Noth, der Unzufriedenheit und der Unruhe eröffnen heisse. Man sieht, der Zusatz auf dem Titel: „im Geiste der Monarchie" rechtfertigt sich durch den Inhalt; und für die Monarchie, welche dem Ideale des Vfs. am nächsten steht, erklärt er Preussen. Wird Preussen seinem Militairadel eine solche Stellung geben wollen, wie sie der Vf. wünscht? Er parallelisirt ihn mit den φύλακες in der platonischen Republik; hat er vergessen, dass die φύλακες selbst im platonischen Staate nur die zweite, über die Befolgung der Gesetze wachende, nicht der erste herrschende Stand sein sollten? Das Element eines Militairadels ist, wie der Vf. selbst sagt, der Krieg; will er den Krieg zur conditio sine qua non des Staatslebens machen? Ref. will gegen den Vf. nicht den Vorwurf eines orientalischen Kastengeistes erheben; ein paar Stellen sprechen es ausdrücklich aus, dass die Stände einander durchdringlich, ein Uebergang aus dem einen in den andern möglich sein soll; aber weiss denn der Vf. nicht, dass eine Corporation, so gebildet und organisirt, wie sein Militairadel sein soll, nothwendig die Neigung hat, sich zu isoliren und abzuschliessen und auf die anderen Stände mehr zu drücken, als sie zu heben? Wo liegt, wenn diess dem Adel gelungen ist, eine Bürgschaft für seine Reinheit und Vortrefflichkeit? Kennt der Vf. die Geschichte so wenig, dass er in einem durchaus militairischen Adel wirklich nur eine Stütze des Thrones sieht? Und endlich, was kann das heissen sollen, den Einzelnen ausschliessend für den Staat erziehen? Was ist der Staat, was sind seine Zwecke, wenn man alle Einzelnen sammt ihren individuellen Zwecken aufhebt? Ist denn der Staat etwas mehr als eine bestimmte Form der Gesellschaft, welche einen Inhalt erst durch die Einzelnen und ihre besonderen Zwecke, ihren specifischen Charakter aber durch die bestimmte Anordnung der Verhältnisse erhält, in welchem die Vielheit individueller Zwecke und Interessen zu einander stehen, hemmend oder fördernd ineinandergreifen? Oder sind die Zwecke des Staats, als Ganzes betrachtet, beliebige, stehen sie nicht vielmehr unter höheren Gese-

man, welche, sowie sie die letzten Zielpuncte jedes individuellen Strebens bestimmen, sich für die öffentlichen Verhältnisse nur in einem grösseren Maassstabe wiederholen, ohne ihren Inhalt, wie die grossgewachsene Schlange ihre Haut, abzuwerfen und zu verändern? — Den Vf. haben die antiken Institutionen geblendet; die Formen des antiken Staatslebens sind für seine Augen ein geschliffenes Glas geworden, in welchem ihm die Gebrechen unserer Erziehung vergrössert erscheinen; darum greift er zu Mitteln, die ein Uebel an die Stelle des andern setzen würden. Denn, zugegeben selbst, dass man die Zwecke des Einzelnen denen des Staates schlechthin opfern könnte oder dürfte, das erste Kennzeichen eines gutgeordneten Staates ist, den Frieden ertragen zu können; und das konnte, wie die Geschichte lehrt, weder Athen, noch Sparta, noch das durchaus militairische Rom. — Was der Vf. in den letzten Briefen über einzelne Unterrichtsgegenstände, Gymnasien, Studium der classischen Literatur u. s. w. sagt, ist theils unbestimmt, theils absichtlich nur fragmentarisch angedeutet, und kann hier übergangen werden. ... 78.

[903] **Das Leben in seiner Blüte.** Oder Sittlichkeit, Christenthum und Erziehung in ihrer Einheit. Von *F. H. C. Schwarz*, Dr. d. Theol. u. Philos., gross. bad. GKR. u. s. w. Schluss der Erziehungslehre. Leipzig, Göschen. 1837. XXX u. 476 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Das vorlieg. Buch sollte den Cyclus der pädagogischen Schriften des würdigen Vfs. abschliessen, und kurze Zeit nach dem Erscheinen desselben schloss der Tod die ganze irdische Laufbahn desselben ab. Die Metapher des Titels erläutert sich durch den Zusatz auf demselben, und es ist die Absicht des Vfs. gewesen, die Harmonie des Ethischen mit dem Christlichen und umgekehrt, als den Zielpunct für die Erziehung hinzustellen und ihn in seinen Beziehungen zu dem ganzen Menschen darzulegen. Das Buch zerfällt in 4 Abschnitte, von welchen der erste die Gestalt des sittlichen Lebens zeichnet. Um dabei zugleich auf die Verirrungen einseitiger Ansichten hinzuweisen, lässt er drei jüngeren Männern ihre Gedanken und Ansichten mit drei älteren Freunden austauschen; eine Form der Darstellung, von welcher Ref. gesteht, dass sie ihn nur wenig befriedigt hat, indem eine gewisse Gedehntheit, zum Theil wohl auch Folge einer Redseligkeit, die der Greis weniger beherrscht als der Mann, im Ganzen unangenehm auffällt. Die 2. Abthl. „zieht das sittliche Leben in das christliche hinauf". Er betrachtet die Kirche, den Staat, das Verhältniss beider, und das christliche Gesammtleben im Staate, wodurch sich der Vf. den Uebergang zur 3. Abthl. bahnt, die eine Reform des Erziehungswesens fordert und Vorschläge und Andeu-

tungen enthält über die Art, die Bedingungen und die Mittel derselben sowohl von Seiten des Gemeinwesens, als der Aeltern. Die 4. Abthl. hat endlich die Selbsterziehung zum Gegenstande. — Tiefer und inniger Eifer für die Sache der Erziehung, klare Einsicht in die Nothwendigkeit, sie zum Gegenstande der ernstesten Ueberlegung zu machen, reine sittliche Gesinnung, deren wohlthuende Wärme die systematische Entwickelung scharf gezeichneter Grundsätze nicht vermissen lässt, ein mildes, besonnenes Urtheil über menschliche und bürgerliche Verhältnisse, welche das Bessere an das vorhandene Gute anknüpft, und das Verwerfliche nicht so gewaltsam ausreissen will, dass mit dem Unkraute auch das edle Samenkorn verloren ginge, Unbefangenheit in Beziehung auf manche Richtungen, in denen die Zeit entweder ihre Blösse zur Schau trägt, oder von welchen allein sie Heil und Segen erwartet, und für alles dieses ein nachhaltiger Vorrath pädagogisch praktischer Erfahrungen, das sind Eigenschaften, welche das Andenken des Vfs. achtungswerth und liebenswürdig machen, und von welchen auch das vorlieg. Werk Zeugniss ablegt. Dass der Gedankeninhalt desselben sich würde auf einen bei weiten kleineren Raum haben zusammendrängen lassen, dass der Vf. nachdrücklicher würde haben sprechen können, wenn er sich kürzer gefasst hätte, ist schon angedeutet worden; wie man jedoch einem langjährigen Freunde gestattet, dass er sich über wichtige Gegenstände weitläufiger ausspricht, als unumgänglich nothwendig ist, um die Sache zu bezeichnen und zu erschöpfen, so werden die Freunde des Verewigten diesem Buche eine Ausführlichkeit der Behandlung gern zu Gute halten, die gewiss nur aus der besten Absicht hervorgegangen ist.

[904] **De philosophiae in gymnasiis studio disputatio. Scripsit *Geo. C. Liebel,* Phil. D., AA. LL. M., Gymnas. Dresd. Coll. III. Dresden. (Arnold'sche Buchh.) 1837. 53 S. 8. (n. 12 Gr.)**

Eine kleine Schrift, die den von dem Vf. selbst in der Vorrede gegebenen Andeutungen zufolge ohne eine äussere amtliche Aufforderung wohl nicht würde geschrieben worden sein. Sie zerfällt in zwei Theile, von welchen der erste die jetzt gangbaren Ansichten und Meinungen über den Gymnasialunterricht im Allgemeinen, und den in der Philosophie insbesondere nebeneinanderstellt, der zweite sich für die Beibehaltung des Unterrichts in der Philosophie auf Gymnasien und über die Modalität desselben erklärt. Da der Vf. den Gegenstand im Wesentlichen von keiner neuen Seite auffasst, so hat das Schriftchen höchstens eine Art compilatorischen Verdienstes durch Anführung fremder Meinungen. Dass der Vf. in der Geschichte der Philosophie nicht sehr bewan-

dert sein kann, geht aus S. 6 hervor, wo er sagt: Jerem. Bentham primus quidem fuisse dicitur, qui omnes omnino res humanas ad solam utilitatem referri voluerit. (folgt ein Citat aus dem Repert. de connaissances usuelles, T. V. p. 320, in welchem aber nichts davon steht, dass B. der Erste gewesen sei, der diese Lehre aufgestellt habe) At jam Cicero u. s. w. (folgen zwei Stellen aus C., in welchen gesagt wird, dass es Egoisten gebe). Die Latinität ist nicht immer correct; S. 13 heisst es: ex quo Lorinserus gymnasiorum magistros admonuit, viderent, ut juvenes — haberent st. videant und habeant. 80.

[905] **Ueber die beabsichtigte Einziehung der beiden Gymnasien zu Annaberg und Plauen.** Eine Betrachtung, gewidmet der Ständeversammlung des Sächs. Volks von einem Freunde des vaterl. Gymnasialwesens. **Dresden, Arnold'sche Buchh. 1837. 27 S. gr. 8. (3 Gr.)**

Der ungenannte Vf. spricht sich gegen die Einziehung beider Gymnasien aus, besonders stark gegen die des plauischen. Er behauptet, dass die Aufhebung, weder durch Flächeninhalt noch Bevölkerung gehörig begründet, dass sie inconsequent mit den vor Kurzem gegebenen Verheissungen, unbillig gegen die annaberger Commune, ungerecht gegen das Voigtland, unpolitisch und auch in staatsökonomischer und pädagogischer Hinsicht nicht räthlich sei. 41.

[906] **Die Stadt- und Landschule.** Eine Sammlung aller Schulwissenschaften für Lehrer und Schüler, nach den besten Quellen und Hülfsmitteln für mittlere und höhere Classen bearbeitet und herausgeg. von einer Gesellschaft deutscher Lehrer und Erzieher unter Redaction der Diakonen *L. Würkert* u. *W. Haan*. 7. u. 9. Bd. **Leipzig, O. Wigand. 1837.**

7. Bd. auch u. d. Tit.: Wissenswerthes für Jedermann, ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. Inhalt: Körperlehre, Seelenlehre, Gesundheitslehre, Belehrung über die Gifte, kurze Botanik, Bergbau, Schifffahrt. 382 S. gr. 8. (22 Gr.)

9. Bd. auch u. d. Tit: Höhere Bildungsstufen, ein Leitfaden zum Unterricht für Lehrer und Lernende, Schule und Haus, Jugendzeit und spätere Lebensjahre. Inhalt: Mythologie, populäre Astronomie, deutsche Classiker. 452 S. gr. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 858.]

Ueber die auf den Titeln dieser 2 Bände angegebenen wis-

senschaftlichen Gegenstände findet sich hier Viel und Mancherlei, selbst aus neueren Schriften berühmter Männer zusammengetragen (z. B. in der Anthropologie sind Loder und Heinroth benutzt); Schade nur, dass bei der so grossen Verschiedenheit der Vorkenntnisse und Bedürfnisse der Leser, für welche der 2. Titel diese Schrift bestimmt, die Auswahl nach keinem festen Principe vorgenommen werden konnte. Für den Lehrer nöthig erachtete Winke, stehen sie wohl in einem Lehrbuche, das auch der Jugend in die Hand gegeben werden soll, am rechten Orte? Manche hier ertheilte, an sich sehr richtige und zu beachtende Belehrung ist so gefasst, dass das jugendliche Zartgefühl nicht genug geschont zu sein scheint, wie Das, was Bd. 7. S. 114 über Onanie gesagt ist. Dass das Andenken an die künftige Geliebte vor unsittlichen Ausschweifungen bewahren könne, ist sehr wahr; aber es fragt sich nur, darf man diess in einem Lehrbuche für die Jugend sagen? Die S. 125 gegebene Abmahnung von der unziemlichen Gewohnheit, die Hände stets in den Beinkleidertaschen zu haben, dürfte man dagegen nicht verwerflich finden. — In dem Abschn.: Mythologie findet man nicht nur die der Griechen und Römer, sondern auch der Aegypter, Nordländer, sowie die nord-slavische und wendische. Die aus den deutschen Classikern ausgewählten Stücke entsprechen dem Zwecke. 94.

[907] **Die Grossmutter.** Eine Geschichte in Briefen für Kinder, und zugleich eine Mustersammlung zu stilistischen Aufgaben. Von *Wilh. Lotichius.* Leipzig, Frohberger. 1837. XX u. 252 S. 8. (18 Gr.)

Diese Sammlung von Briefen hat im Grunde einen dreifachen Zweck: 1) den Kindern eine angenehme und bildende Lectüre, und zugleich 2) ein Muster für einen guten Stil und eine geordnete Gedankenreihe in ihren schriftlichen Aufsätzen; sowie 3) auch Lehrern Themata für stilistische Uebungen ihrer Schüler zu gewähren. Der Vf., von welchem schon 1832 „Briefe für Kinder" erschienen sind, hat seine Aufgabe meisterhaft gelöst, und Lehrer und Kinder müssen ihm nur danken für diesen Beitrag zu den stilistischen Schriften. Es findet hier ein Briefwechsel statt zwischen Kindern, die sich theils die kleinen Begebenheiten ihres Lebens in recht kindlicher (und doch reiner) Sprache erzählen, theils einander mit den für ihre Lehrer verfertigten schriftlichen Arbeiten beschenken, theils durch ihre gegenseitigen Anfragen und Antworten die Geschichte der Grossmutter, welche sich durch das ganze Buch hindurchzieht, entwickeln. Nirgends Ueberschraubtes, Unnatürliches, Vornehmthuendes; überall kindliche Heiterkeit, Unschuld und Theilnahme an den nichtigen Sorgen des Frühlings des Lebens! Dabei hat der Vf. über der Er-

zählung die belehrende Absicht seines Werkes nicht vergessen. Seine Sprache ist gefällig und rein; selten nur ist ihm ein Provinzialismus der Kinderwelt entschlüpft, z. B. S. 2: „er ging das Haus hinter"; S. 6: „er guckte hinter den Vorhang", S. 13 „sie gibt Einem gute Lehren"; S. 34 ist: „ich setze mich in mein Kindertischchen". Das Kindergebet (S. 17) ist umfassend. Möge der Vf., welcher die Kinderwelt so genau studirt hat, nur Zeit und Gelegenheit finden, diese noch öfter zu beschenken!

128.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[908] Gedichte von *Wilh. Volkmar*. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1837. 70 S. gr. 12. (6 Gr.)

Von nicht unwürdigen Klängen ertönt die Harfe des jungen Dichters, welcher uns hier, ausser einigen lyrischen Bildungen, meist Romanzen, Balladen und poetische Erzählungen bietet. Der Stoff ist grösstentheils eben so neu und anziehend, als die Behandlung kräftig, gedrängt und wohllautend. Im Bau des Verses und im Gebrauche des Reimes versteht der Hr. Vf. sich mit Leichtigkeit, Anmuth und Reinheit auszudrücken, und Ref. glaubt, den Fortschritten des Vfs. bei fortgesetztem Streben ein günstiges Prognostikon stellen zu dürfen. Druck und Papier sind sauber.

118.

[909] Dichtungen von Byron. Aus dem Englischen von *Gust. Pfizer*. 2. Sammlung. Stuttgart, Liesching. 1837. IV u. 432 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3110.]

Die Fortsetzung dieser 2. Sammlung gestattet, auf den Beifall zu schliessen, welchen die a. a. O. angezeigte erste Abtheilung dieser Auswahl aus Byrons Gedichten gefunden hat, und Ref. kann das schon früher ausgesprochene Urtheil auch in Beziehung auf das hier Gegebene wiederholen. Er bemerkt nur noch, dass man hier ausser 9 kürzeren Gedichten (darunter das Gedicht auf den bekannten Schädelpokal, die Monodie auf den Tod Sheridan's, das Lebewohl) folgende grössere Gedichte übersetzt enthält: der Corsar, 1—3. Ges.; die Braut von Abydos, 1. u. 2. Ges.; die Giaour; die Insel, 1—4. Ges.; Manfred. Druck und Papier bleiben sich in sauberer Eleganz gleich.

[910] ***Ferd. Raimund's*** sämmtliche Werke. Herausgegeben von ***Joh. N. Vogl.*** 2. Thl. Wien, Rohrmann u. Schweigerd. 1837. 216 S. 8. (n. 1 Thlr.)

[1. Thl. vgl. Reporter. Bd. XI. No. 578.]

Was der verewigte Raimund bei seinen phantastischen Zauberspielen, die oft an Gozzi's Märchen erinnern, beabsichtigte, aus welchem Gesichtspuncte man sie auffassen muss, und wie sie nur auf der Bühne, nicht aber beim Lesen Wirkung thun können, haben wir bei der Anzeige des 1. Theiles auseinandergesetzt, und uns darauf beziehend, dürfen wir daher nur bemerken, dass dieser 2. Theil zwei Stücke enthält: 1) Moisasurs Zauberfluch. Es gehört zu denen, die am wenigsten bekannt und ausser Wien vielleicht wenig oder gar nicht gegeben worden sein mögen. Dagegen wanderte 2) das Mädchen aus der Feenwelt, oder der Bauer als Millionär, über die meisten deutschen Bühnen, und wurde namentlich in Wien bereits vielleicht nahe an zweihundert Mal aufgeführt. Der Bauer selbst war Raimund's Forcerolle, und lockte, so kalt und gleichgültig die Worte und Situationen beim Lesen des Buches lassen, Thränen im Menge hervor, um sie dann wieder in die heiterste Stimmung übergehen zu lassen. Die Decorationen thaten hierbei, mit dem komisch-phantastischen Elemente vereint, das die Zauberer von Ost und West, die Tageszeiten und Lebensalter, die Tugenden und Laster dem Auge vorführt, das Ihrige noch ausserdem, auf die Sinne der Menge zu wirken, die dann den Gedanken, den Schlussstein des Ganzen, mit auf den Weg bekam, dass Reichthum selten glücklich macht, Zufriedenheit aber dem Aermsten einen Himmel auf Erden schafft. *r.

[911] Musivische Bilder. Hinterlassen von ***Richard Roos.*** Güstrow, Opitz u. Frege. 1836. X u. 195 S. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

Anekdoten, Charakterzüge, geschichtliche Curiositäten, Schwänke, spasshafte oder satyrische Ergüsse des Witzes und der Laune, Beschauliches und Anregendes unter dem Titel: Gedankenspäne u. dgl. in des verstorbenen Vfs. bekannter Weise, ursprünglich für die Abendzeitung geschrieben und aus deren Jahrgängen von ihm selbst gesammelt und für den Druck geordnet.

[912] Skandinavische Bibliothek. Eine Zeitschrift, enthaltend eine fortlaufende Auswahl des Anziehendsten und des Neuesten aus der dänischen, norwegischen und schwedischen Literatur in sorgfältig bearbeiteten Uebertragungen. Redigirt von ***J. B. v. Schepelern*** und ***A. v. Gähler.*** 1. Jahrg.

2. Heft. Kopenhagen. (Leipzig, Rein'sche Buchh.) 1836. 239 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 297]

Mit Vergnügen zeigt Ref. die Fortsetzung dieser interessanten und gehaltreichen Zeitschrift an, deren 2. Heft eine Dichtung aus dem Gebiete des Romans zum Hauptinhalte hat, während im 1. das Drama vorherrscht. Die hier mitgetheilte Novelle des norwegischen Dichters M. L. Hansen, „die Klosterruine", stellt dieses Heft an Gehalt dem früheren vollkommen gleich. Das einzig Störende ist die häufig ausgesprochene Bezugnahme auf den Leser, eine Gewohnheit, die den Letzteren durch die Erinnerung an seine Persönlichkeit im Genusse einer seine Theilnahme in Anspruch nehmenden fremden Individualität unterbricht. An der Uebersetzung, welche im Ganzen lobenswerth ist, fand Ref. bloss den Gebrauch mehrerer theils nicht reindeutscher, theils nicht allgemein üblicher Wörter zu tadeln, wozu er namentlich den Ausdruck „eine verschwierte Nacht" statt durchschwärmte, sowie das Wort „Landstelle" statt Landhaus u. m. a. rechnet. Auch hätte er, um die Darstellungsweise des Dichters in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit kennen zu lernen, gewiss mit vielen anderen Lesern eine gänzlich „unverkürzte" Uebersetzung der Novelle gewünscht. Ausser derselben finden sich hier noch der norwegische Nationalgesang von Bierregard, zwei altdänische Heldenlieder, acht dänische Gedichte von Oehlenschläger (1) und von Andersen (7), sowie eine schwedische Ballade von Geijer und schwedische Epigramme von Runeberg. Der Druck ist ziemlich fehlerhaft. 118.

[913]. Lebensbilder in Erzählungen. Meistens frei bearbeitet nach dem Französischen. **Aachen, Cremer'sche Buchh. 1837. 182 S. 8. (12 Gr.)**

Lebensbilder, d. h. Begebenheiten aus dem Leben der Menschen. Dank sei es dem Vf., dass er nicht die dunkelsten Nachtseiten unseres Daseins in dem Prisma seiner Betrachtungen sah! Denn er hätte uns dann nicht diese allerliebsten Erzählungen geben können, welche kurz vor der Siesta zu lesen sind, damit dieser Uebergang vom Leben zum Scheintode nicht zu lange auf sich warten lässt. Nur die erste Erzählung: „Merkwürdige Schicksale einer jungen Frau," welche das Unglück mit einem zweifachen Schiffbruche, einem einäugigen Kinde und einem kranken Manne heimsucht, stört die affectlose Ruhe des Lesers; in der zweiten wird Emilie durch die Festigkeit ihres braven Mannes von der Eifersucht geheilt. Die dritte: „Der schwarze Rock eines Mannes von Genie" incommodirt gewiss kein Genie. Es folgen noch 4 Erzählungen. Der Druck ist deutlich. 128.

[914] **Licht und Nacht.** Novellen und Erzählungen von *Ludw. Storch.* 2 Bde. Wismar, Schmidt u. v. Cossel's Rathsbuchh. 1837. 314 u. 249 S. 8. (3 Thlr.)

Im 1. Bande sind drei Erzählungen: „Soldatenliebe", „der stille Freitag", „Judith von Siena". Im 2. Bande sind zwei: „die Rose von Salerno" und „Geschichte einer Matrikel". Licht und Nacht stehen darum an der Stirne dieser Erzählungen, weil sie anfangs heiter, mit einem traurigen Ende schliessen. Der Vf. hat namentlich viel Sorgfalt auf die Plastik der weiblichen Personen gewendet, die immer voll unbeschreiblicher Liebe sind. Die sentimentalen Herzen werden sich wohlbefinden bei der Lectüre dieser Dichtungen; nur müssen sie nicht zu sehr von dem tragischen Ausgange sich erschüttern lassen. Auch die Freunde der sinnlichen Liebe werden manche ergötzliche Bilder ihrer Neigung entdecken. Die Manier zu erzählen ist leicht und fliessend, und das Aeussere von der Verlagshandlung gefällig ausgestattet. 128.

[815] **Leben und Schicksale zweier Strafgefangenen.** Nach der gekrönten Preisschrift „Anton und Moritz" von *L. P. de Jussieu,* frei übersetzt von *J. B. Ristelhueber,* Hofr., Direct. d. Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler bei Köln a. R., Ritter d. k. russ. St. Annen-Ordens u. s. w. Mit 1 Abbild. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. VI u. 160 S. gr. 8. (18 Gr.)

Die beiden Strafgefangenen sind Anton und Moritz; der erstere kehrt auf den Pfad der Tugend und Rechtlichkeit zurück, und wird ein glücklicher Familienvater, der andere bleibt auf der Bahn des Lasters und stirbt auf dem Richtplatz. Die Erzählung bietet weder ein poetisches noch ein psychologisches Interesse; ihre beabsichtigte Wirkung ist durchaus eine moralische, aber das *Object* dieser Wirkung können und sollen wohl auch nach der Absicht des Vfs. nur Strafgefangene selbst sein, welche moralischen Erregungen noch zugänglich sind. Mögen also die Vorsteher von Zucht- und Arbeitshäusern, oder besser die an solchen Anstalten angestellten Geistlichen mit diesem Buche Versuche machen. Ref. wünscht von Herzen, dass sie gelingen mögen; vielleicht sind die der Erzählung eingeschobenen moralischen und religiös-erbaulichen Betrachtungen geeignet, Verbrecher, welche noch nicht auf die unterste Stufe der moralischen Verhärtung gesunken sind, zum Nachdenken und zur Reue zu erwecken.

[916] **Novellen von *St. Nelly.*** Mit einem Vorworte von

Th. Hell und mit einem Titelbilde. Meissen, Gödsche. 1837. 234 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Diese der Königin von Sachsen, Maria, gewidmeten Novellen zeigen das Talent der Dichterin in keinem ungünstigen Lichte. Allerdings dürften ihr, nach den hier mitgetheilten Proben, die Scenen des stillen und harmlosen Familienlebens immer ein geeigneteres Sujet sein, als Kriegs- und Heldenrollen. Denn die erste Novelle: „die Feier auf Espenthal" wird durch ihren fortwährend gut gehaltenen Ton bei weitem mehr ansprechen, als die letzte unter dem Namen „Valeria", da es der Dichterin nicht gelingen wollte, das Trübe einer schmachtenden und unglücklichen Liebe durch den glänzenden Hintergrund einer wahrhaft männlichen Tapferkeit zu heben. Sie ist hier aus ihrem Kreise hervorgetreten; gewiss aber wird sie auf eine würdige Weise neben der beliebten H. Hanke bestehen können, wenn sie, wie diese, nicht aus den engen Räumen des Hauses heraustritt. Endlich müssen wir in Rücksicht auf die Romanze: „Dunkle Nacht und Morgenhelle" ganz dem Urtheile Th. Hell's beistimmen: inniges, tief erkanntes Muttergefühl; treue, kräftige Naturschilderung. An Druckfehlern ist auch ausser den angezeigten kein Mangel.

[917] **Der Verbannte von 1831.** Roman aus Griechenlands neuester Geschichte, von *Alex. Sutsos.* Aus dem Neugriechischen. Berlin, Herbig. 1837. XII u. 285 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Alex. Sutsos, als Dichter und Geschichtschreiber (histoire de la révolution grecque. 1829) schon unter uns bekannt, schrieb diesen Roman nur für sein Volk, dessen grösster Theil, wie er in dem Vorworte S. VIII sagt, fast nur Das versteht, was sich gleichsam mit den Händen greifen lässt; und da er „lieber in weiten Kreisen möglichst nützen, als mit eiteler Vielwisserei gegen Wenige prunken" wollte, so war ihm dadurch auch die Grenze gegeben, innerhalb welcher er sich bewegen musste. Historische Thatsachen im einfachen Gewande der Erzählung, ohne ängstliche Berücksichtigung ästhetischer Eindringlichkeit zu geben, war sein Zweck. Dieser Zweck gilt seinen Landsleuten; musste deshalb das Buch auch auf unseren Boden verpflanzt werden? Die romantische Form ist hier nur ein sehr zufälliges Stück, und verschwindet fast ganz unter den gegebenen politischen Schilderungen; als Dichtung betrachtet kann das Werk nicht genügen. Wir müssten uns also nun an die reingeschichtlichen Schilderungen des Verbannten halten, der uns in die jüngste Vergangenheit Griechenlands, in das Jahr 1831 und 1832 zurückführt. So vortrefflich nun auch der Vf. in dem Vorworte sich in Beziehung auf

das Urtheil über geschichtliche Personen äussert, so wenig mag er sich doch von Unparteilichkeit frei erhalten haben, und in seinem Urtheile wohl oft dem Thermometer seines Blutes folgen. So wird namentlich die Capodistrianische Regierung mit den schwärzesten Farben gemalt. Wer die bekannte Schrift: de l'état actuel de la Grèce gelesen, wird hier freilich manchen Nachklang finden, sogar die dort Bd. 1. S. 23 gegebene Nachricht (c'est le seul établissement connu où l'on ait interdit de lire Platon) findet sich hier wieder S. 79; aber ist denn von Capodistrias gar nichts Gutes zu sagen? J. Rhizos Néroulos spricht sehr ehrenvoll von ihm, und in neuester Zeit weiset Maurer in seinem kostbaren Werke über Griechenland manches Lobenswerthe aus seiner Regierung nach. Die S. 179—181 gegebene Charakteristik von J. Capodistrias lautet, fast wörtlich übereinstimmend mit der von Thiersch im l'état etc. aufgestellten. Wer daher mit der Geschichte Neugriechenlands bekannt ist, wird hier kaum Neues finden, und das Bekannte nur im Lichte einer gewissen Partei, die noch jetzt ihre Pläne in dem schwankenden Königreiche zu realisiren sucht. Das Buch schliesst mit der Zeit, wo die Nachricht von der Wahl Otto's, als König, nach Griechenland kommt. Wir bedauern endlich, dass wir in das von der Verlagsbuchhandlung aus der Allgemeinen Zeitung genommene und vorgedruckte höchst günstige Urtheil über den „Verbannten" nicht einstimmen konnten. — Die Uebersetzung liest sich sehr wohl. 128.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[918] **LI ROMANS DES SEPT SAGES.** Nach der Pariser Handschrift herausgegeben von *Heinr. Adalbert Keller*, Dr. d. Philos., Privatdoc. d. neuer. Liter. an d. k. Univ. zu Tübingen u. s. w. **Tübingen, Fues. 1836. CCXLVI u. 197 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)**

Die Geschichte der Volksliteratur des Mittelalters, deren Studium in neuerer Zeit durch Görres, Dunlop, die Gebr. Grimm u. v. A. so vielseitige Anregung und Förderung erhalten hat, gewinnt in dem vorlieg. Buche einen dankenswerthen Beitrag. Es enthält den ersten Abdruck einer der ältesten occidentalischen, und zwar altfranzösischen metrischen (in dem gewöhnlichen vierjambischen Fabliauxverse verfassten) Bearbeitung der von Indien aus zu fast allen Völkern des Orients und des Occidentes verbreiteten, mit Beibehaltung der Grundelemente in die verschiedensten Ge-

n umgegossenen Geschichte „von den sieben weisen Mei-
“, von welchen schon Görres sagte, dass sie in Hinsicht auf
rität und die Grösse ihres Wirkungskreises die heiligen
er erreicht und alle classischen übertrifft. Den Umfang ihrer
eitung und die Mannichfaltigkeit ihrer Gestaltungen legt die
g gearbeitete Einleitung des Herausgebers (S. I—CXXX)
ugen, indem sie dieses Volksbuch von seinen Ursprüngen
dien in seiner Verbreitung durch Persien, Arabien, die Tür-
zu den Juden, Griechen, Lateinern, Italienern, Spaniern,
osen, Engländern, Skandinaviern, Holländern und Deutschen
gt, sowohl die von ihm in allen diesen verschiedenen Spra-
vorhandenen Handschriften und Drucke mit dem Streben
Vollständigkeit aufzählt, als auch die Abweichungen der ein-
n Bearbeitungen von einander, den Hauptzügen nach bemerk-
nacht. Von S. CXXXI—CCXLVI werden dann noch die in
Buche enthaltenen Erzählungen, von welchen einzelne den
lstoff für manche von späteren Novellendichtern kunstvoller
schmückte Erzählung enthalten, ins Auge gefasst, ihre Ab-
ungen in den verschiedenen Umwandlungen des Buches ver-
und so weit es möglich war, anderweitige Behandlungen
lben Stoffes erwähnt. Dieser Einleitung, in welcher, wie es
Werken dieser Art in der Ordnung ist, das Hauptverdienst des
usgebers besteht, hat derselbe absichtlich die Form der Col-
een gelassen; daher man trotz ihrer Reichhaltigkeit die
beitung des gesammelten Stoffes in eine zusammenhän-
Geschichte vermisst, so dass namentlich über das ge-
itige Verhältniss der einzelnen Bearbeitungen zu einander
den vermuthlichen Gang ihrer Entstehung aus einander nur
ch einige Andeutungen finden, wo sie sich fast unwillkürlich
ngen. Eine solche Darstellung verspart sich der Vf. für
ukunft. Der von S. 1 — 197 folgende Text, welchen
Herausgeber für die älteste vollständig erhaltene Bear-
g des Buches in einer modernen Sprache erklärt, und wel-
wahrscheinlich mittelbar oder unmittelbar den meisten späte-
uropäischen Bearbeitungen zu Grunde liegt, ist aus der
chrift der kön. Bibliothek zu Paris No. 7595. entlehnt, über
e der Herausgeber S. XLIII ff. weitere Nachricht gibt. Der
ick ist, so weit es die kurze Zeitfrist erlaubte, welche ihm
ertigung der Handschrift gestattet war, möglichst genau; in-
ler Herausgeber Bedenken trug, „durch Trennung und Zu-
enklebung von Wörtern, durch Accente und Apostrophe u.
die eigenthümliche Farbe der Orthographie jener Zeit zu
chen und dem noch nicht Fixirten, Willkürlichen von dem
en Standpuncte der Sprache und Schreibweise aus eine feste
aufzudringen“. Nur die Interpunction ist im Abdrucke hin-
reten. Die Ansprüche, die man an eine streng kritische

Ausgabe machen kann, lehnt der Herausgeber von sich ab; daran sei so lange nicht zu denken, als wir keine kritische französische Grammatik besitzen; „Lachmann's Nibelungen und Wolfram waren vor Grimm's deutscher Grammatik eine Unmöglichkeit". Auf jeden Fall bietet das Buch eine reichhaltige Materialiensammlung dar, welche von des Vfs. Lust, Fleiss und Geschick ein tüchtiges Zeugniss ablegt. Die äussere Ausstattung ist sehr gut, doch findet Ref. auch den Preis etwas hochgestellt. 81.

[919] **Cours d'éloquence française,** ou choix de XV discours qui approchent le plus de la perfection publié par *Gérard*, Bachel. en lettres et en droit, ancien membre de l'université de France, prof. à l'école milit. du royaume de Wurtemberg. **Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1837. VI u. 627 S. 8. (2 Thlr.)**

Eine zur Kenntniss des Stiles der streng-classischen Schule der französischen Beredtsamkeit wohl ausgewählte Sammlung, in die vielleicht noch ein Paar Eloges mit hätten aufgenommen werden können, wie sie in der französ. Akademie den Vorgängern von ihren Nachfolgern gehalten worden, und von denen viele wahre Meisterstücke einer in den feinsten Wendungen sich kunstreich ergehenden Wort- und Redekunst sind. In der vorlieg. Sammlung findet man: 1) Rousseau, discours, si le rétablissement des sciences et des arts a contribué à épurer les moeurs? 2) des Jesuiten Guénard discours sur l'esprit philosophique; 3) des Kanzler d'Aguesseau disc. sur l'union de la philosophie et d'éloquence; 4) Buffon's disc. sur le style; 5) d'Aguesseau, disc. sur l'indépendence de l'avocat; 6) Thomas, éloge de Marc-Aurèle; 7) Massillon sur l'humanité des Grands envers le peuple; 8) Thomas, éloge de Duguay-Trouin; 9) Massillon's Rede bei der Einsegnung der Fahnen vom Regimente Catinat's; 10—15) Leichenreden von Fléchier und Mascaron auf den Marschall Turenne; von Bossuet auf Louis von Bourbon, Prinzen von Condé; von Fléchier auf den Herrn von Montausier; von Bossuet auf Henriette Marie von Frankreich, Königin von England; von demselben auf Henriette Anna von England, Herzogin von Orleans. — Druck und Papier sind gut.

[920] **Der kleine Neugrieche,** oder theoretisch-praktische und leicht fassliche Anweisung, durch Selbstunterricht auf die einzig und möglichst geschwindeste Art in einem äusserst kurzen Zeitraume richtig Neugriechisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für alle, welche die neugriech. Sprache schnell und ohne viele Mühe erlernen wollen.

Von *Demeter Curilli.* Wien, Haas'sche Buchh. 1837. II u. 440 S. gr. 12. (20 Gr.)

Was der Vf. mit diesem „kleinen Neugriechen" beabsichtigt, ergibt sich aus dem Titel des Buches. Indess zweifelt Ref., ob es in der That zu dem angegebenen Zwecke mit Erfolg werde angewendet werden können, wenngleich er so viel gern zugesteht, dass für Erlernung der neugriech. Sprache Manches daraus genommen werden könne. Jedoch ist die Erlernung der Grammatik dieser Sprache (ohne welche man doch jedenfalls weder Neugriechisch schreiben und sprechen, eben so wenig als es überhaupt verstehen kann) durch das hier, und zwar zum Theil sehr spärlich Gegebene, wohl nicht zu vermitteln. Dabei fehlt es im Einzelnen nicht an Unrichtigkeiten, z. B. in sofern, als in die verschiedenen, auch sonst nicht vollständigen Wörterverzeichnisse, manche nicht neugriechische, sondern türkische und andere Wörter aufgenommen worden sind; und zwei bedeutende Fehler finden sich sogleich auf den ersten Seiten, theils insofern der Lernende angewiesen wird, den Spiritus asper, den die Neugriechen nicht hören lassen, auszusprechen (S. 3), theils insofern von einem Dativ in der neugriech. Sprache die Rede ist (S. 3 ff.), den sie doch nicht kennt. Die angebliche Anweisung ist also weder genügend, noch richtig; sie dürfte in dieser Beziehung eher schaden, als nützen können. 66.

Schöne Künste.

[921] Bilder-Bibel, oder bildliche Darstellungen aus der heil. Schrift. Nach eigens für dieses Werk gefertigten Original-Gemälden von *Westall* und *Martin* in feinsten engl. Holzschnitt. 2 Thle. Leipzig. (Industrie-Comtoir.) (1836.) 1. Thl. Bl. 1—47., 2. Thl. Bl. 48—96. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Die Uebersiedelung der ursprünglich für Fisher's engl. Bibel bestimmten Holzschnitte war ein höchst dankenswerthes Unternehmen. Es ist bei dem ausserordentlich niedrigen Preise derselben dem grossen Publicum Deutschlands Gelegenheit gegeben, die bei uns trotz der verdienstlichsten Bestrebungen einzelner Künstler doch noch nicht erreichte Vollkommenheit englischer Xylographie an einem reichhaltigen eigenen Besitzthume zu bewundern. Auch in England wird man diese Holzschnitte zu den vorzüglichsten zählen müssen. In der Auffassung unterscheiden sie sich von allen ähnlichen Arbeiten Deutschlands. In unseren Bibelbildern herrscht das

Bibelwort über die Kunst, in den englischen die Kunst über das Wort. Darum würden wir es nicht passend finden, wenn man diese Bilder in die Bibel bringen wollte, denn sie geben nicht den Wortsinn im Einzelnen wieder, sondern verkörpern einen einzigen Moment in unendlich viele Einzelnheiten. Bei uns sind die darzustellenden Scenen und ihre Fassung fast feststehend geworden, wovon man hier nicht etwas oft wiederfinden wird. Gewöhnlich sind die Figuren sehr klein und in weite Landschaften, oder in prachtvolle, sehr ausgeführte Bauwerke, meist noch mit Fernsichten, gestellt. Mosis Tod, Samuel und Eli, Belsazars Mahl, Nehemias Trauer um Jerusalem, das friedliche Reich des Messias werden vorzüglich ansprechen. Selbst in den sogen. unruhigen Bildern haben sich die Künstler mit Glück versucht; doch dürften in dieser Beziehung Mosis Empfängniss der Gesetzestafeln und Simeons Tod verfehlt sein. Dass keine Fehler in der Zeichnung, die man jedoch oft dem Drucke zuzurechnen geneigt ist, vorkommen sollten, wird Niemand erwarten. Ein besonderes Interesse gewährt es noch, die Leistungen beider Künstler zu vergleichen, deren verschiedener Charakter sich fast in jedem Bilde wiederfinden lässt. So in der zweimaligen Darstellung der Erwürgung der Erstgeburt, die zweite zu Ps. 105, 36., und vorzüglich an dem Segen Isaaks über Jakob und über Esau. Ob auch das N. T. Abbildungen erhalten werde, ist uns nicht bekannt; für das eigenthümliche Talent der Künstler war wohl das A. T. durch seine grössere Freiheit fruchtbarer, als es das N. T. sein würde. Störend sind die vielen Druckfehler in den Unterschriften und Registern, welche den englischen Setzer verrathen. — Wir wiederholen, wer etwa „the Penny Magazine for the diffusion of useful knowledge" gesehen hat, glaube noch nicht, über die englische Xyloglyptik urtheilen zu können; unsere Pfennigmagazine stehen in ihren artistischen Leistungen über den englischen. 132.

[922] **Das Schachspiel in seiner eigenthümlichen und höhern Bedeutung.** Ein Fragment. (Aus den Propyläen zu einer Imperatorik.) Nürnberg, Renner u. Schuster. 1836. VIII u. 96 S. 4. (16 Gr.)

Alle Vorzüge des Schachspieles zugegeben, erregt doch der Bombast, mit welchem sich hier der ungenannte Vf. über dasselbe ausspricht, einiges Lächeln. „Das Schachspiel", sagt er, „ist ein Philosophem über den Krieg, somit das Urspiel der Welt; es ist die Isis oder Allmutter der Spiele, eine Hieroglyphe über die Völkergruft der Vergangenheit, das granitne Cenotaphium einer contemplativen Vorwelt, das unerlöschbare Epitaphium auf den Ruinen des Orients, das Labyrinth indischer Weisheit und das Mausoleum eines Geistes, dessen sinnreiche Erfindung die Römer-

und Griechenwelt als das achte Wunder der Welt würden begrüsst haben" u. s. w. Dennoch ist der Vf. mit der üblichen Form des Schachspiels nicht zufrieden, sondern der Zweck der vorlieg. Schrift, welcher eine Dedication „an Deutschlands Zukunft" vorausgeht, ist, in einer hier versuchten Reform dieses Spieles eine „praktische Propädeutik der Kriegswissenschaft" aufzustellen. Zu diesem Zwecke schlägt der Vf. Schachbretter mit 81, 87, 121 und 131 Feldern vor, auf welchen, durch die vorgeschlagene Vermehrung der Figuren auf 100, sehr verschiedenartige Aufstellungen und Spielarten möglich werden. Die Figuren sollen folgende Namen erhalten: König, Seneschall, Marschall, Castellan, Partisan, Armogan, Curtisan, Cavalier, Gonfalonier, Guisarmier, Coragonier, Tromblonier u. s. w. Ueber die Art, wie gespielt werden soll, findet sich aber so gut wie gar keine nähere Anweisung. Indess, wenn diess auch der Fall wäre, so glaubt Ref. doch nicht, dass die vorgeschlagene Aenderung des gewöhnlichen Spieles sammt der allegorisch-philosophischen Ausdeutung derselben grossen Beifall finden werde. Am allerwenigsten aber kann er in die sanguinischen Hoffnungen einstimmen, welche der Vf. von den Wirkungen einer zu gründenden deutschen Schachakademie hegt. Den Entwurf zu derselben kann man hier S. 1—16 nachlesen. Sie soll das Schachspiel zum Nationalspiel erheben, die Kartenspiele verdrängen und dadurch den Geschmack und die Sittlichkeit der Masse bilden. „§. 8. Die Akademie wird sich durch Vorlegung ihrer Gesetze bei der deutschen Gesammtwelt in Achtung zu setzen wissen. — Sie wird auf die schon bestehenden deutschen Volksfeste Einfluss zu gewinnen und und sie zu veredeln suchen. — Sie wird, wenn sich die deutschen Schachvereine mit ihr nicht amalgamiren wollen, mit selbigen dennoch in freundschaftlichem Verhältnisse zu bleiben suchen. Sie wird im Laufe der Zeit ein Capital erübrigen, durch welches eine dafür empfängliche deutsche Regierung ermitteln soll, welche Resultate durch Einführung des Schachspiels als bleibender(n) Lehrgegenstand (es) in den Schulen zu erzielen seien." Zu dergleichen Plänen und Vorschlägen möchten denn doch selbst die entschiedensten Enthusiasten für das edle Schachspiel ungläubig den Kopf schütteln. 81.

Seite

Gesenius, Gfr. Alb. u. Edu. Wilh. Löhn, Encyclopädie der Bibelkunde 256
Géruzez, Cours d'éloquence française 325
Götte, Wilh., Ideen über Erziehung und Unterricht . . . 311
Hävernick, H. A. Ch., Handbuch der hist.-kritischen Einleitung in das Alte Testament. 1. Thl. 1. Abthl. 251
Hackiel, Fr., Timotheus. Reden an Geistliche 250
Hoffmann, J. A. Gottfr., Repertorium über Pastoraltheorie u. Casuistik. 1. Bd. 1. Abthl. 271
Hölty, Arn., Festpredigten 265
Jahrbücher, criminalistische, f. das K. Sachsen. Herausgeg. v. *Ch. B. v. Watzdorf* u. *G. A. Siebdrat*. 1. Bd. 1. Heft 231
Jahn, Ludw. Heinr. v., die Staats-Finanzwissenschaft. 2., von *J. F. H. Eiselen* bearb. Aufl. 1. Heft 298
Jouffroy, L. P. de, Leben und Schicksale zweier Strafgefangenen. A. d. Franz. übers. von *J. B. Rietelhueber* 321
Kittel, Mart. Bald., Taschenbuch der Flora Deutschlands . . 295
Klitzner, Chr. Wilh., Reden vor Gebildeten 261
Landrecht, allgem., f. die Preussischen Staaten. Herausgeg. v. *A. J. Mannkopff*. 1. Thl. 1. Bd. 287
Lauckhard, Ludw., Rechtsfälle, s. Rechtsfälle.
Lebensbilder in Erzählungen. Nach d. Franz. bearbeitet . 320
Liebel, Geo. C., de philosophiae in gymnasiis studio disputatio . 315
Lorentzen, J. F. N., über den Zoll in Schleswig-Holstein . . 302
Lotichius, Wilh., die Grossmutter 317
Magazin, juristisches, für das bürgerliche u. Strafrecht. Neue Folge, herausgeg. von *J. Scholz III., Gans, Liebe* u. *Zachariae*. 1—4. Heft 280
Magazin vom Leichen-Reden. 2. Bd. 270
Mannkopff, A. J., allgemeines Landrecht, s. Landrecht.
Meyer, Karl, über das Verhältniss der Kunst zum Kultus . . 275
Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde. 1. u. 2. Heft 281
Morell, Gall u. Alb. Tschopp, Geschichte der Schweiz . . 308
Nelly, St., Novellen. 321
Neuffer, über den Zerfall des Kultus 274
Philippi, F., die Civilstands-Gesetze der Preuss. Rhein-Provinz . 288
Raimund's, Ferd., sämmtl. Werke. Herausgeg. von *Joh. N. Vogl*. 2. Thl. 319
Rau, Karl Heinr., Lehrbuch der polit. Oekonomie. 1. Bd. Volkswirthschaftslehre. 3. Ausg. 299
Rechtsfälle mit Entscheidungen der franz. u. belg. Gerichtshöfe. Herausgeg. von *Ludw. Lauckhard*. 2. Bd. 1. u. 2. Heft. 286
Reichenbach, A. B., Naturgeschichte des Pflanzenreichs. 2. Heft . 298
Romans, ii, de sept sages. Herausgeg. von *Heinr. Adalb. Keller* 323
Rost, Rich., musivische Bilder 319
Rothe, Joh. Th., System der Erziehung 311
Schachspiel, das, in s. eigenthümlichen u. höhern Bedeutung . 327
Schlosser, F. C., Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts. 1. Bd. 305
Schmeller's, Jul., hinterlassene Werke, herausgeg. von *Ernst Münch*. 9. Bd. Geschichte d. K. Oesterreich. 5. Bd. 1. Thl. (2. Aufl.) 304
Schwarz, F. H. C., das Leben in seiner Blüte 314
Simonde von Sismondi, J. C. L., Forschungen über die Verfassungen der freien Völker. A. d. Franz. von *Aug. Schäfer* . 300

Seite

Stadt- u. Landschule, die. Herausgeg. von *L. Würkert* u. *W. Haan*. 7. Bd. Wissenswerthes für Jedermann . . 316
—— 9. Bd. Höhere Bildungsstufen 316
Storch, Ludw., Licht und Nacht. 2 Bde. 321
Strauss, Dav. Fr., Streitschriften. 1. Heft 254
Sutsos, Alex., der Verbannte von 1831. Aus d. Neugriechischen . 322
Ueber die beabsichtigte Einziehung der Gymnasien in Annaberg und Plauen 316
Ueber Emancipation der Israeliten 303
Ulrici, Frz., Ergänzungen, s. Ergänzungen.
Untergang, der, des jüdischen Volks als Beweis etc. . . 279
Varnhagen von Ense, K. A., Leben des Generals H. K. von Winterfeldt 307
Veith, Joh. Eman., Homilienkranz. 1. Bd. 268
Verhandlungen der Kais. Leop. Car. Akademie, s. Acta.
Vogel, Em. Ferd., Darstellung d. Rechte u. Verbindlichkeiten der Unterthanen etc. 291
Volkmar, Wilh., Gedichte 318
Wallbrecht, Ch. C., biblisches Wörterbuch 258
Weinkopf, Jos., christkatholische kurze Predigten. 1. Thl. . . 269
Wie kann der Empfang der heil. Sacramente etc. . . . 276
Würkert, L., u. *W. Haan*, Wissenswerthes für Jedermann, s. Stadt- u. Landschule. 7. Bd.
—— Höhere Bildungsstufen, s. Stadt- u. Landschule. 9. Bd.
Zeitschrift f. Recht u. Gesetzgebung in Kurhessen. 1. Heft . 280
Zimmermann, Karl, das Gebet des Herrn 264

Literarische Miscellen.

Seite

Todesfälle 33
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 35
Universitätsnachrichten 36

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 20 u. 21.
Bibliographischer Anzeiger No. 20 u. 21.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XI.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 5. Heft.

Bogen 22—27. Literarische Miscellen 5.
Bibliographie No. 22 u. 23. Anzeiger No. 22 u. 23.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. Juni 1837.)

Register.

Seite

Alexis, W., neue Novellen. 2 Bde. 415
Algier von 1830—1837 390
Annalen der Criminal-Rechtspflege. Herausgeg. von *Demme* u. *Klunge*. 1. Bd. 2. Abthl. 347
Archiv, botanisches, der Gartenbaugesellschaft des österr. Kaiserstaates. Herausgegeben von *Carl* Freih. v. *Hügel*. No. I. 370
—— schlesisches, für die praktische Rechtswissenschaft, herausgegeben von *C. F. Koch*. 1. Bd. 1. Heft 345
Aumerie, J. Fr. d'., das Seebad zu Scheveningen 357
Bärensprung, H. W., Versuch einer Geschichte des Theaters in Meklenburg-Schwerin 415
Bechstein, Ludw., Fahrten eines Musikanten. 3 Thle. 412
Beilhack, Joh. Geo., Uebersicht der sprachl. Denkmäler der Deutschen 401
Bibliothek, neueste, protest. deutscher Kanzelberedtsamkeit. Herausgegeben von *Jon. Schuderoff*. 1. Bd. 2—5. Lief. . 388
Brandis, J. D., über Leben und Polarität 368
Brandis, Chr. Aug., Scholia Graeca in Aristotelis metaphysica . 362
Brückner, C. A. F., Philipp von Makedonien und die hellenischen Staaten 386
Buhle, C. A., Raupen- und Schmetterlingskalender 380
—— die Tag- und Abendschmetterlinge Europas. 1—4. Lief. . 381
Chalybaeus, Heinr. Mor., historische Entwickelung der spec. Philosophie von Kant bis Hegel 364
Clauzel, Explications 388
—— Rechtfertigungen. A. d. Franz. 388
Cremer, A. J., über wahre Verdienstlichkeit, s. Ueber.
Dioskuren. Herausgeg. von *Th. Mundt*. 2. Bd. 411
Feldhoff, F. A., die Völkertafel der Genesis 381
Fenner von Fenneberg, H., zur Geschichte Schwalbachs . . 359
Freese, C., Deutsche Prosodie 408
Gervinus, G. G., Grundzüge der Historik 384
Gockel, Chr. Fr., Anleitung zu teutschen Aufsätzen 393
Goltz, H. F. G., in Christo alles Wissen 367
Grüfe, C. v., u. *M. Kalisch*, Jahrbücher, s. Jahrbücher.
Graff, E. G., althochdeutscher Sprachschatz. 2—6. Lief. . . 403
Haubold, Chr. Gottl., Anleitung zur Behandlung geringfügiger Rechtssachen. 2., von *Ph. H. Fr. Hänsel* bes. Ausg. . 344
Heilquellen, die, des Herzogthums Nassau im J. 1836 . . 352

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben Katholiken zu Verfassern.)

[923] Commentarius grammaticus criticus in Vetus Testamentum in usum maxime Gymnasiorum et Academiarum adornatus. Scripsit *Franc. Jos. Valent. Domin. Maurer*, Ph. Dr. Soc. hist.-theol. Lips. Sod. Ord. Vol. II. (Fasc. I.) Lipsiae, Volckmar. 1836. S. 1—198. gr. 8. (20 Gr.)

[Vol. I. Ebendas. 1832—1835. 2 Thlr. 20 Gr.]

[924] *Francisci Maurer* in Jesaiam Commentarius grammaticus criticus in usum Academiarum adornatus. Lipsiae, Volckmar. 1836. (Entnommen aus Maurer's Comment. zum A. T. Vol. I.) S. 251—490. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Ein Commentar zum A. T. für Studirende ist in unserer Zeit, in der eine höchst erfreuliche Thätigkeit auf dem Gebiete der alttestamentl. Forschung sich zeigt, ein dringendes Bedürfniss geworden, das Hr. M. zu befriedigen sucht. Dem schon seit länger als einem Jahre vollendeten 1. Bande seines Commentars folgt jetzt die 1. Abtheil. des 2. und letzten Bandes, die in No. 923. uns vorliegt, und die Commentare zu Ezechiel und Daniel umfasst. Zugleich hat der Verleger zum Besten der Unbemittelten sich entschlossen, auch einzelne Abtheilungen des 1. Bandes unter besonderen Titeln abzulassen, und macht in No. 924. mit dem tüchtigen und vielgelesenen Jesaja den Anfang. Den Charakter seiner Auslegung hat der Vf. schon auf dem Titel als den grammatischen bezeichnet, und in der That ist er mit grossem Glücke bemüht gewesen, an die Stelle der bisher herrschenden Willkür

philologische Genauigkeit treten zu lassen. Er hat nicht bloss von den grammatischen und lexikalischen Forschungen der Zeit Kenntniss genommen, sondern auch hier und da des ultra grammaticas und ultra lexica sapere sich befleissigt. Doch will Ref. nicht leugnen, dass er bisweilen des Vfs. Behauptungen und Erklärungen sich nicht anschliessen kann. So möchten wir ihm nicht beistimmen, wenn er zu Jes. 40, 22. behauptet, das Particip, wenn es für das Verbum finit. stehe, könne den Artikel nicht haben. Auch möchten wir Jes. 40, 12. der von M. gewählten Auffassung quis metiatur etc. die von ihm verworfene quis mensus est (scil. nisi deus) vorziehen, denn zu M.'s Erklärung passt die Angabe der kleinen Maasse nicht wohl, auch würden wir dann das Futurum erwarten, wie wir es Hos. 2, 1. und anderwärts finden. Auch muss Ref. bekennen, dass er zu nicht wenigen Stellen sprachliche Erläuterungen im Interesse der Studirenden wünschte, wo Hr. M. keine gegeben hat. So vermissen wir bei Jer. 40, 12. eine Bemerkung über קָל, ob Kol oder Kal zu lesen sei, zu 44, 7: eine Erläuterung des עַם עוֹלָם, zu 45, 21. eine Erklärung über die zweifelhafte Auffassung des יְהֹוָה. Zu Ezech. 25, 14. hätten wir eine Bemerkung über die defective Schreibart אֱאדֹם gewünscht, wofür wohl, da אֱדוֹם als Landesname sonst nirgends defective geschrieben wird, mit Hitzig und Hendewerk אֱדֹם zu lesen ist. Auch hätte 28, 9. חָלָל nach Bedeutung und Beziehung eine Erläuterung verdient. Doch solche Einzelnheiten können den Werth des Ganzen nicht beeinträchtigen und wir dürfen das Buch als höchst nützlich für die prakt. Grammatik Demjenigen, der das A. T. liest, um sich gründliche Kenntniss der hebr. Sprache zu erwerben, mit voller Ueberzeugung empfehlen. Aber freilich lesen wir das A. T. nicht bloss um Hebräisch zu lernen, und philologische Genauigkeit darf daher nicht die einzige Anforderung an einen guten Commentar sein. Der Interpret hat auch historische Erläuterungen beizubringen; er hat ferner den Zusammenhang aufzusuchen, die Aus- und Aufeinanderfolge der Gedanken nachzuweisen, mit einem Worte, in den Ideenkreis des Schriftstellers einzudringen, und endlich sollte im A. T. namentlich bei den Propheten und Dichtern die ästhetische Kritik nicht so vernachlässigt werden, wie es von den meisten Interpreten geschieht. Historische Erläuterungen hat der Vf. zwar nicht selten gegeben, doch nicht ausreichend; namentlich wäre bei den einzelnen Propheten (die histor. Bücher liegen ausser dem Bereiche unserer Anzeige) eine kurze Uebersicht der Zeitereignisse, die in ihre Wirksamkeit fallen und auf sie Einfluss hatten, als Einleitung zu wünschen gewesen. Auch für Nachweisung des Gedankenganges hat der Vf. nicht genug gethan, fast gar nicht aber ist er auf die religiösen Ideen der Schriftsteller eingegangen. Gerade in unserer Zeit, in der man bei Darlegung der althebr. Religions-

lehre sich bald in mystische Träumereien von tieferem Schriftsinne, bald in Flachheit religiöser Ansicht verliert, ist dieser Mangel des vorlieg. Commentars doppelt fühlbar, und um so mehr zu beklagen, da der Vf. für die grammatische Erklärung so viel geleistet hat. 14.

[925] **Die Völkertafel der Genesis**, in ihrer universalhistorischen Bedeutung erläutert von *A. Feldhoff*, Pastor (zu Barmen). Mit einer Charte der Völkerverbreitung. Elberfeld, Schönian'sche Buchh. 1837. VI u. 136 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Der Vf., der die Geschichte von der Sprachverwirrung für eine historische Thatsache hält, erklärt auch die Völkertafel nicht blos für rein-geschichtlich, sondern auch für prophetisch (S. 27) und scheint zu wünschen, dass man in Behandlung der Weltgeschichte wieder über Schlözer zurückgehe und ihre Erzählung mit der Fluth, der Sprachverwirrung und der Weltvertheilung unter Noahs Söhne beginnen möchte. Sein Wegweiser bei der Vertheidigung der rein geschichtlichen Wahrheit der Völkertafel und sein Kriterium der Völkerverwandtschaft ist die Sprache, wo aber diese mit der ethnographischen Ansicht des Concipienten in Widerspruch tritt, hilft er sich durch die Annahme, dass die ursprüngliche Sprache sich nicht besonders erhalten habe, wie die elamitische Zunge S. 116, und die assyrische S. 117, oder er lässt es problematisch, wie bei der Zunge Kanaans S. 112. Wir leugnen nicht, dass der Vf. im Laufe der Untersuchung manche interessante sprachliche Bemerkung beigebracht hat, haben aber keine gefunden, die seinem eigenen Grunde und Boden entsprossen wäre, sondern finden überall fremde Autoritäten. Jedenfalls müssen wir unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, dass, hätte der Vf. selbst gründliche sprachvergleichende Studien gemacht, er zum Theil wenigstens von seiner dogmatischen Befangenheit hätte zurückkommen müssen. Die vorlieg. Untersuchung kann in dieser Form nur Denen willkommen sein, die gezwungene Erklärungen und anerwiesene Hypothesen billigen und den Geist der Offenbarung und Weissagung in jedem Worte des A. T. erkennen. Diejenigen hebr. Alterthumsforscher aber, die das A. T. mit dogmatisch unbefangenem Auge betrachten, werden in dieser Schrift zwar nicht wenig Treffliches finden, aber dessenungeachtet sie unbefriedigt aus der Hand legen. 14.

[926] **Biblisches Realwörterbuch** zum Handgebrauche für Studirende, Kandidaten, Gymnasiallehrer und Prediger ausgearbeitet von Dr. *Geo. Bened. Winer*, K. Kirchenrath u. ord. Prof. der Theol. an d. Univ. zu Leipzig. 2., ganz umgearb.

Aufl. 2. Bd. 1. Abthl. L—R. Leipzig, Reclam. 1836. 403 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[1. Bd. 2. Aufl. Ebendas. 1833. 3 Thlr.]

Ueber die Vortrefflichkeit dieses Werks kann das Urtheil nur ein einstimmiges sein. Viele werden daher sehnlichst der Erscheinung des 2. Bandes entgegengesehen haben. Die 1. Abtheilung desselben enthält die Artikel von Laban bis Ruth, und wir freuen uns gar sehr, dessen Erscheinung zur Kenntniss des gelehrten Publicums bringen zu können. Diese zweite, ganz umgearbeitete Auflage ist; wie sich schon aus den Seitenzahlen ergibt, ungemein bereichert und bei der höchst mühsamen Umarbeitung derselben sind alle Resultate der fortgeschrittenen Forschung sorgfältig benutzt worden. Möge nur die letzte Abtheilung recht bald erscheinen, und so ein Werk vollendet werden, das eben so anregend und fördernd als gehaltvoll und einzig ist. Eine ausführlichere Anzeige wird nach der vollständigen Erscheinung gegeben werden. 116.

[927] * Geschichte der Religion Jesu Christi. Von *Fr. Leop.* Grafen zu *Stolberg*, fortgesetzt von *Friedr. v. Kerz.* 29., u. der Fortsetz. 16. Bd. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. VIII u. 415 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1696.]

Wir haben bereits von diesem Werke Meldung gethan; daher wir auch auf das dort ausgesprochene Urtheil zurückweisen. Dieser Band behandelt des 2. Zeitlaufs 2. Zeitraum, von dem Frieden zu Verdun 842 bis zur völligen Erlöschung des caroling. Hauses 987, und zwar desselben 3. Abtheilung, von dem Tode Kaiser Karl's III. bis zur Thronbesteigung Otto's des Grossen, des Wiederherstellers des christl.-röm. Kaiserthums, 936. Dieser Band enthält 13 Abschnitte. In der Einleitung gibt der Vf. einen Ueberblick des Zustandes von Europa, des sittlichen und religiösen Charakters dieses Zeitraums. Nachdem er die Geschichte der Normannen und Ungarn, dieser beiden Geisseln Europas, abgehandelt, geht er über zur Schilderung der damaligen Zustände Deutschlands, namentlich unter Kaiser Arnulph, Ludwig IV., Conrad I. und Heinrich I.; hierauf folgt die Geschichte Frankreichs und Italiens. Hier sind besonders über den Zustand des letztern Landes sehr specielle Notizen gegeben. Die 4 letzten Abschnitte enthalten die specielle Kirchengeschichte, also einen Theil der famosen Zeit des Pontificats und ausführliche Nachrichten über Pseudo-Isidor, dessen Verfassung, Zeit der Abfassung, ihren Zweck und den Einfluss, welchen die Isidor. Decretalen auf die Ausbil-

dung der kirchl. Verfassung gehabt haben. In Bezug auf Pseudo-Isidor hält es der Vf. ganz mit Möhler (S. 385: „Herrn Möhler darf man blindlings folgen") und vertheidigt besonders die Orthodoxie des Inhalts, ohne jedoch die anderen Schriften über Isidor unberücksichtigt zu lassen. Diesem kathol. Theologen wird daher auch in einer Note S. 385 ein Lied im höhern Chor gesungen: „Unstreitig ist Herr Möhler jetzt eins der ersten und grössten Gestirne an unserm theolog. Himmel, das aber auch noch das, nur ihm Eigene hat, dass sein nicht nur hell scheinender, sondern auch ungemein sanfter, dem geistigen Auge wohlthuender Glanz das Herz eben so erwärmt, als den Verstand erleuchtet." Uns sind diese Worte wie eine demüthige Prophetie auf die zukünftige Canonisation Möhlers vorgekommen; an einem promotor fidei wird es nicht gebrechen. 116.

[1928] **Ludw. Ant. Muratori*, über den rechten Gebrauch der Vernunft in Sachen der Religion. Aus dem Lateinischen übersetzt und herausgegeben von Dr. *Biesendt* u. Dr. *Braun*. Koblenz, Bädeker. 1837. XXVIII u. 415 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

„Seit jener Epoche, wo die Wissenschaft und das Leben aller sichern Grundlage beraubt worden, wo die katholische Theologie in Deutschland anfängt, den Gebrauch der lateinischen Sprache immer mehr abzuwerfen, seit der Zaun um den Weinberg des Herrn niedergetreten und die Füchse in denselben eingedrungen, seit jene babylonische Gedanken- und Sprachverwirrung über Deutschland hereingebrochen, sind nebst so vielen andern vortrefflichen Werken der kathol. Vorzeit auch die Werke des gelehrten Bibliothekars von Modena immer mehr in Vergessenheit gerathen. An dieselben von Neuem zu erinnern und sie von Neuem in Umlauf zu setzen, halten wir um so nützlicher und nothwendiger, je grösser und je lebhafter die mannigfaltigsten Kräfte und Motive in Bewegung sind, der Menschheit den festen Massstab zu entreissen, an welchem Glaube und Unglaube unterschieden werden" u. s. w. In diesen Worten sind die Gründe enthalten, aus welchen die Herausgeber diese von Muratori unter dem Titel: „De ingeniorum moderatione in religionis negotio" und ursprünglich unter dem (von ihm auch anderwärts angenommenen) Namen Lamindus Pritanius herausgegebene, durch die von Joh. Clericus (unter dem Namen Jo. Pherepemus) gegen die Autorität des Augustinus erhobenen Angriffe hervorgerufene Schrift zunächst ihren kathol. Glaubensgenossen in einer deutschen Uebersetzung darbieten. Dass nun der unermesslich gelehrte und unermüdlich fleissige Muratori zu den ruhigsten, umsichtigsten und besonnensten Schriftstellern der katholischen Kirche gehört und in seiner

Anhänglichkeit an sie von aller Bigotterie frei ist, mag gern anerkannt werden; dennoch werden die Herausgeber einem protestantischen Referenten das Urtheil verzeihen, dass er, wo er das Verhältniss der Vernunft zu dem Dogma der kathol. Kirche zu bestimmen sucht, wie Baco von den Juristen in Beziehung zur Rechtsphilosophie sagt, quasi e vinculis sermocinatur. Auf den Inhalt dieser Schrift, von welcher das Original zwölfmal aufgelegt und die auch schon zweimal (Wien 1770 und 1783) ins Deutsche übertragen worden ist, näher einzugehen, ist hier nicht der Ort; wir bemerken daher nur, dass der vorl. Band Buch I. u. II., 1—5. Cap. enthält; der 2., der den Rest des II. und das III. Buch enthalten wird, soll unverzüglich folgen. Es wird daher auch nicht nöthig sein, darauf zurückzukommen. Die äussere Ausstattung ist gut. 79.

[929] **Melanchthon Redivivus, oder der ideale Geist des Christenthums. Ein dogmatischer Leitfaden durch religiöse Irren und Wirren zum christlichen Leben in Gott für Studirende aller Facultäten. Leipzig, Leich. 1837. XX u. 452 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Ein Seitenstück, oder vielmehr ein Gegenstück zu dem Hutterus redivivus, wie schon der Titel deutlich zu erkennen gibt und wie der ungenannte Vf. offen erklärt, indem er sein Vorwort also anhebt: „Wenn Hutterus redivivus von dem alten Hutter sagt: Hutter schrieb sein Compendium einfach, concis, ohne Polemik, meist mit eigenen Worten der F. C. und H. S. für die sächsischen Landesschulen, um Melanchthons Geist zu verdrängen, den sein grösseres Werk zu widerlegen bestimmt war, und in der Vorbereitung seiner irdischen Wiedergeburt bekennt, dass er, wenn auch nicht als der redliche Eiferer für den Buchstaben kirchlicher Orthodoxie, der dem 17. Jahrh. angehörte, doch als ein verklärter Geist zurückkehre, treu den tiefsinnigen Satzungen des altväterlichen Glaubens, wenigstens indirect den Melanchthonischen Geist des 19. Jahrh. zu bannen; so liegt darin die Hauptveranlassung zu der Erscheinung unsers Melanchthon redivivus. Er wurde citirt, nicht dass er mit unnatürlichem Geistesspiele die altväterliche Gespensterfurcht zum Besten habe, sondern damit er im vollsten Ernste seinem alten, obschon basisch metamorphosirten Gegner gegenüber zeuge für den heiligen (!) Geist der theologischen Wissenschaft im 19. Jahrh. und seine Verklärung finde in dem idealen Geiste des Christenthums.“ Der Vf. ist überzeugt, Melanchthon wäre, wenn er jetzt wieder erscheinen sollte, einer von den Theologen, welche ihre wissenschaftliche Bildung im Umfange der Zeit dem christl. Logos zum Dankopfer bringen und in der Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion durch seinen idea-

fen Geist ihre schönste Aufgabe gefunden haben. Damit ist denn nun die rationalistische Tendenz des Werkes schon hinlänglich bezeichnet; es lehnt sich der Vf. nicht etwa an Melanchthon's Dogmatik auf irgend eine Weise an, im Gegentheil würde der gute M. oft nur das gerade Gegenbild von sich erblicken, wenn er diesen Mel. redivivus ansähe; sondern der Vf. gebraucht nur den Namen des M., um durch denselben „seine eigenen Glaubensansichten in ihrer Haupttendenz zu charakterisiren oder gleichsam zu personificiren". Aber daraus, dass M. bei reiferer Einsicht frühere Behauptungen zurücknahm, worauf der Vf. in einer Note hinweist, und in besserer Erkenntniss der evangel. Wahrheit fortzuschreiten bemüht war, folgt doch gewiss noch nicht, dass sein Name mit Fug und Recht als Aushängeschild einer rationalistischen Tendenz in Glaubensansichten gebraucht werden könne. Inzwischen müssen wir dem Herausgeber die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass er, abgesehen von dem verschiedenen Standpuncte, auf welchem er sich unleugbar befindet, dem Geiste der Milde und Mässigung huldigt, der M.'s Charakterzug war; der Vf. verräth sich als einen philosophisch und theologisch tüchtig gebildeten, geistreichen und gemüthvollen Mann, dem die Religion mehr als eine blosse Verstandessache ist, der mithin auch das Extrem des Rationalismus überwunden hat und in vielen Puncten einen Mittelweg geht. Diess sowohl, als auch sein ernster religiöser Sinn gibt sich in Dem deutlich kund, was er über den Zustand des christl. Lebens in dieser Zeit und über das fühlbare Bedürfniss einer bessern religiös-sittlichen Bildung sagt, für welche auf Schulen und Universitäten mehr gethan werden sollte. Er beklagt, dass das Utilitätsprincip immer geltender gemacht und die Christusreligion nicht mehr als der Grund- und Schlussstein alles Unterrichts betrachtet werde, dass man bereits auf den Gelehrtenschulen dem mathemat. Unterrichte eine Herrschaft eingeräumt habe, vor der wenigstens der christl. Religionsunterricht weit in den Hintergrund trete, dass man auch in Sachsen zum Besten der sonst ehrenwerthen Mathematik dem Religionsunterrichte im Ganzen eine nur kümmerliche Existenz in combinirten Classen gelassen, und auch das griech. N. T. aus dem Lectionsverzeichnisse der Gelehrtenschulen gestrichen habe, dass auf der Universität nicht durch eine das ursprüngliche Wesen und die universelle Bedeutung des Christenthums entwickelnde Vorlesung für die religiös-sittliche Ausbildung der akad. Jugend gesorgt werde. In dieser Beziehung erklärt er sich über den Zweck seines Werkes mit den Worten: „Was mich ferner bestimmte, den idealen Geist des Christenthums dogmatisch darzustellen, ist der aufrichtige Wunsch, bei den religiösen Irren und Wirren, bei dem Conflicte der Meinungen und Systeme unserer, dem Antichristenthume vielfach ergebenen Zeit vorzüglich den evangelischen Studirenden ei-

nen Leitfaden zum christl. Leben in Gott zu reichen.“ Mit der Berücksichtigung dieses Zweckes hängt nun auch jedenfalls manches Eigenthümliche in der Anordnung und Gliederung seines Lehrbuchs zusammen, mit deren allgemeiner Angabe wir diese Anzeige beschliessen wollen, da uns der Raum gebricht, Einzelnes aus dem Werke herauszuheben. Einleitung. I. Thl. Vorbereitung auf den Inhalt (materiale Einleitung). 1. Abschn. das religiöse Leben nach seinem Wesen und nach seiner Erscheinung überhaupt. 2. Abschn. Von dem Grunde des Lebens in Gott, oder von der göttl. Offenbarung (in 4 Capp.). II. Thl. Vorbereitung auf die Darstellung (formale Einleitung). 1. Abschn. Kurze Theorie der Religionswissenschaft. 2. Abschn. Kurze Geschichte der dogmatischen Theologie. Christliche Dogmatik. I. Thl. Die christl. Gottesidee oder die Lehre von Gott dem Allvater. 1. Abschn. Von dem Sein Gottes. 2. Abschn. Das Wesen und die Vollkommenheiten Gottes. II. Thl. Die christl. Weltanschauung. 1. Abschn. Die Lehre von dem Weltgebäude, dem Vaterhause Gottes. 2. Abschn. Die Geisterwelt, oder die Kinder Gottes überhaupt. III. Thl. Lehre von dem Menschen in seinen Verhältnissen zu Gott, seinem himmlischen Vater (religiöse Anthropologie). 1. Abschn. Ursprüngliches Verhältniss des Menschen zu Gott. 2. Abschn. Gestörtes Verhältniss des Menschen zu Gott. 3. Abschn. Wiederhergestelltes Verhältniss des Menschen zu Gott durch Christus. 1. Cap. Die göttliche Gnade in Christo dem Erlöser. 2. Cap. Religiös-sittliche Wiedergeburt durch die stufenweise Entwickelung des christl. Lebens in Gott. Alles ist in kurzen, präcis gefassten §§. vorgetragen, denen Noten mit reichlichen philosophischen, historischen, literarischen u. s. w. Erläuterungen untergesetzt sind. Ein Register beschliesst das Werk. Und so wie die Darstellung des Vfs. eine klare und lebendige, und darum gewiss anregende und fesselnde, seine Sprache aber eine im hohen Grade correcte und fliessende ist, so ist auch die äussere Ausstattung des Werkes in Papier, Druck und Correctur vorzüglich zu nennen. 57.

[930] **Der wahre Geist des Christenthums** aus der Geschichte seiner Entstehung, oder das Leben Jesu. Eine historisch-exegetische Darstellung nach den heil. Urkunden, für Zweifler, Forscher und denkende Christen. Mit einer Uebersicht der Offenbarung Johannis, von *Karl Limmer*, vormal. evangel. Prediger zu Saaratow. Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. XVI u. 284 S. 8. (n. 1 Thlr.)

„Wenn man schon 73 Jahre zählt“, so beginnt der Vf., „und also bis dahin gekommen ist, wo man über dem bereits sich geöffneten Grabe steht; also nichts Irdisches weiter mehr zu fürchten, noch zu hoffen, sondern nur mit seinem Gewissen zu bera-

then hat, und ohne irgend ein Amt, Titel oder wohl gar Ordination zu verlangen, nur der Stimme der, durch ein so langes Leben und literärisches Wirken nachgegangenen und endlich gefundenen Ueberzeugung höret und lebet; dann kann man doch gewiss das allgemeine Zutrauen in Anspruch nehmen: dass nur aus dieser gesuchten und errungenen Ueberzeugung man seine Stimme erhebe. Nur in diesem Zutrauen ist es daher denn auch, wenn ich, am Rande des Grabes noch, diese Schrift dem Publicum als die Fortsetzung und Anwendung meiner 1824 zu Rennesburg erschienenen „Allgemeinen Grundsätze für die Beurtheilung und Würdigung der Wahrheiten der geoffenbarten Religion" zur prüfenden Beurtheilung meines Denkens, Forschens und Glaubens, und in welchem letztern ich auch die Tage meiner Wallfahrt zu beschliessen gedenke, hiermit vorlege." Da nun Jeder in jedem Lebensalter ein verwerflicher Mensch sein müsste, der nicht aus seiner Ueberzeugung seine Stimme erhübe, so sind wir auch weit entfernt, daran zu zweifeln, dass der Vf. wider seine Ueberzeugung spreche; aber die Frage ist nur, ob diese Ueberzeugung eine richtige, vernünftige, christliche ist; und bekanntlich kommt der Verstand nicht bei jedem Menschen mit den Jahren, es schützt auch das Alter vor Thorheit nicht, ja es setzt sich mancher Mensch mit den zunehmenden Jahren erst recht fest in der Verblendung über die Wahrheit und über sich selbst. Es ist sehr zu beklagen, dass diese auf dem Vf. der vorlieg. Schrift volle Anwendung findet, und so gern wir auch sein Alter schonen möchten, so nöthigt uns doch die höhere Rücksicht der Wahrheit, es unverhohlen zu sagen, dass wir in seiner Schrift nicht den wahren Geist des Christenthums, sondern einen demselben angedichteten, ganz irren und flachen Geist dargestellt gefunden haben, dass also der Vf. auch durch alle bitteren Erfahrungen in dem Selbstvertrauen nicht hat erschüttert werden können, dass er das vollkommenste Recht auf seiner Seite habe, wie er denn auch am Schlusse der Vorrede von seinen „der Welt früher bereits öffentlich vorgelegten, auch anerkannten und unwiderlegbar befundenen Ueberzeugungen" spricht, für welche er schon „als für solche, wie allgemein bekannt, Angesichts der ganzen klügeren Welt, von jenen Finsterlingen und Unvernünftlern, in dem schauerlichen Russland das Märtyrerthum bestanden und dessen Ruhm erworben" habe. Schon 1824 wollte er mit diesem Werke als dem 2. Bande der oben angegebenen Schrift hervortreten, wurde aber durch andere literärische Beschäftigungen und von einem anderweitigen „sich dazwischen geworfenen, höchst unwürdigen Hinderniss" davon zurückgehalten. Welches war nun sein Erstaunen, als inzwischen „die nämlichen Ideen, betreffs des Messias-Glaubens" von Dr. Paulus in Heidelberg in seinem „Leben Jesus" erschienen und mit vielem Beifall aufgenommen wurden! Und wie war er befremdet,

als er von diesem Gelehrten keine Antwort auf einen Brief erhält, in welchem er ihm documentarisch bewies, dass er sein dieselben Ideen enthaltendes Manuscript schon „in den ukrainischen Steppen verfasst" und aus Russland mitgebracht habe. Indess tadelt er doch an dem Kirchenrath P. einen Fehler, den er, „mit allen ihm vorgegangenen und nach ihm noch gefolgten Geschichtschreibern des Lebens Jesu gemein" habe, „dass er nämlich dasselbe blos subjectivisch, nach seiner Ansicht, und nicht, wie er und alle die Uebrigen doch gesollt hätten, als eine historische Thatsache, als solche rein und streng objectivisch, aus der Thatsache selbst aufgefasst und zur Anschauung dargestellt" habe, und trägt sich mit der Ueberzeugung, dass er selbst, bei aller Gleichheit der Ideen in dem Messiasglauben, solchen doch viel gründlicher ausgeführt habe. Diesen Ruhm könnten wir ihm im Uebrigen unbestritten lassen, weil wir ihn um diesen Messiasglauben selbst nicht beneiden, aber es zeigt sich nur, dass diese Gründlichkeit vielmehr eine redselige Breite, eine allerlei Ungehöriges einmischende, höchst verworrene Darstellung ist. Ueber den Begriff, das Wesen und die Geschichte des Messiasglaubens handelt nämlich die Einleitung der Schrift S. 1—24; in derselben Einleitung tritt aber auch Johannes der Täufer „als der Stifter eines rational-religiös-moralischen Tugendbundes" und Jesus selbst auf, und sie schliesst mit einer „Kritik der vier Evangelisten, als Historiker und Dogmatiker"; ausserdem zerfällt die Schrift in 2 Theile, deren erster „die reine Geschichte Jesus nach den vier Evangelisten, und deren wahren Geist des Christenthums", der zweite dagegen „die mythisch-mystische Einkleidung des Christenthums" aus einem vierfachen Gesichtspuncte behandelt. Den Beschluss macht nun die Uebersicht der Offenbarung Johannis. Wir haben uns in das bunte Allerlei, das hier ohne logische Ordnung geboten wird, nicht finden können, wohl aber ausser an Paulus, noch an einen anderen Mann denken müssen, dem der VI. in seinen Ideen über das Wesen des Christenthums, anderer Vergleichungspuncte nicht zu gedenken, ganz ähnlich ist, und von welchem er vielleicht eher eine anerkennende Antwort erhält, an den Hrn. Kirchenrath Stephani in Gunzenhausen. Nur hat dieser unbedingt einen besseren Stil voraus, indem Hr. L. in seinem langen Leben nicht einmal ordentlich deutsch, geschweige klar und bündig schreiben gelernt hat. 58.

[931] **Neueste Bibliothek protestantischer deutscher Kanzelberedsamkeit** in Originalbeiträgen namhafter, jetzt lebender Kanzelredner. Herausgeg. von **Dr. *Jon. Schuderoff***, geh. CRath u. s. w. **1. Bd. 2—5. Lief.** Leipzig, Wuttig.

1837. S. 104—494. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr. für 5 Lieff.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2250.]

Mit den vorlieg. Lieferungen wird der 3. Band dieser in vielen Beziehungen eben so interessanten als werthvollen homiletischen Gallerie vollendet; die Wiedereröffnung derselben in neuen Bänden scheint vollständig gesichert zu sein, da in einer gemeinsamen Anzeige des Redacteurs und Verlegers „einer Fülle von eingegangenen Beiträgen gedacht wird, so dass keine, auch noch so interessanten und der Aufnahme würdigen Beiträge von Nichteingeladenen angenommen werden können, sondern auf Kosten der Einsender zurückgeschickt werden müssen". — Der Inhalt der hier anzuzeigenden Hefte ist folgender: 7) C. F. Dietzsch Pr. am 1. Adv. Sonnt. über Röm. 14, 17—19. Betrachtungen über ein würdiges Bekenntniss unsers Christenglaubens. — 8) K. R. Hagenbach Pr. am letzten Sonnt. des Jahres über Luc. 2, 19. Wie wichtig es sei, dass wir die frommen Eindrücke, deren Gott uns würdigt, festzuhalten wissen im Leben. — 9) Chr. Fr. Hesekiel Pr. am 4. Sonnt. n. Epiph. über das Ev. Wie bewahren wir nach dem Worte und Beispiel unsers Herrn unter den Stürmen des äusseren Lebens die innere Ruhe? — 10) L. Hüffell Pr. am 1. Weihn. Feiert. über das Ev. Ueber den grossen Zusammenhang der göttlichen Führungen bei der Erscheinung Christi auf Erden. — 11) J. D. F. Schottin Erntedankfestpr. über Psalm 13, 6. Wie feiert eine christliche Gemeinde den Schluss einer guten Ernte über der Asche so manches häuslichen Glücks? — 12) J. H. C. Schrader Pr. am 12. Sonnt. nach Trinit. über Luc. 11, 37—44. Die Sucht zu glänzen, als eine Krankheit unserer Zeit. — 13) J. K. W. Alt Pr. am 3. Adv. über Apg. 1, 1—3. Wie heilsam für uns ein Blick in das apostolische Zeitalter ist. — 14) Fr. Girardet Pr. über Matth. 6, 24—34. Des Christen Kampf und Sieg bei den Nahrungssorgen des Lebens. — 15) A. H. M. Kochen Pr. am Sonnt. Reminisc. über d. Ev. Von welcher Art der Glaube sein müsse, an den wir uns in den Nöthen und Bedrängnissen des Lebens zu halten haben. — 16) F. T. Krause Pr. am ersten Adv. über Joh. 14, 6—10. Jesum besser kennen zu lernen, sei unser erstes Gelübde im neuen Kirchenjahre. — 17) J. Schuderoff Pr. am Weihnachtsf. über d. Ev. Der Unterschied der jetzigen Ansicht der Weihnacht von der Feier der Zeitgenossen des Herrn Jesu und der Zeugen seiner Geburt. — 18) K. S. F. Schulz Pr. am 17. Sonnt. n. Tr. über d. Ev. Wozu sollen uns unsere christlichen Sonn- und Festtage dienen? — 19) E. L. Couard Osterpredigt über Joh. 14, 19. 20. Ich lebe und ihr sollt auch leben. — 20) K. F. Horn Pred. am 25. Sonnt. n. Tr. über d. Ev. Das Volk ist sicher vor dem Greuel bürgerlicher

Zerrüttung, in welchem der Geist des Christenthums herrschend ist. — 21) B. A. Marks Pr. am Busstage über 1 Cor. 11, 31. Der Busstag, als der Tag des Gerichts über uns selbst, ein Tag des Heils für uns. — 22) J. F. Röhr Pr. am 1. Osterf. über d. Ev. Das neue Leben, zu welchem durch die Auferstehung Jesu die gesammte Menschenwelt erwachte. — 23) J. Rust Pr. am letzten Tage des Jahres über Hebr. 13, 14. Wir haben hienieden keine bleibende Statt, die zukünftige suchen wir. — 24) J. C. E. Schwarz Pr. am 20. Sonnt. n. Tr. über Ps. 85. Die Segnungen des Friedens. — 25) C. W. Fäsi Pr. am Himmelf. Feste über Joh. 20, 17. Tröstungen, welche der scheidende Fromme seinen Freunden zuruft. — 26) Ph. Marheinecke Pr. am 1. Pfingstfeiert. über 1 Petr. 2, 9. 10. Das christl. Pfingstfest, als Auseinandersetzung des christlichen Glaubens mit jedem andern. — 27) C. G. Schatter Pr. am Feste Mar. Reinig. über d. Ev. Die Theilnahme guter Menschen an der Kinderwelt. — F. G. F. Schlüger Pr. am Busstage über Hesek. 18, 21—23. Ueber den Segen des Strebens nach immer höherer Veredlung. — 29) C. Schreiber Pr. über Sprüche Sal. 10, 7. und 28. Das Loos, welches Menschen von edler Gesinnung zu erwarten haben, wird hier und mehr noch in der Ewigkeit Freude sein. — 30) J. Schuderoff Pr. am 3. Sonnt. nach Epiph. über das Ev. Die Kinder des Reichs. — Ein doppeltes Register, über den dritten Band und alle drei Bände, ist beigegeben. 8.

Jurisprudenz.

[932] **Archiv für praktische Rechtskunde,** mit vorzüglicher Rücksicht auf Sächsisches Recht, von *Carl Aug. Weiske*, K. Sächs. Hofrath u. Vicefinanzconsulenten zu Dresden. 3. Thl. **Zwickau, Gebr. Schumann. 1836. V u. 145 S. gr. 8. (10 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 309.]

Der wissenschaftliche Sinn des Vfs., welcher sich nicht bloss in den ersten Heften dieses Archivs, sondern auch in andern Schriften hinlänglich bewährt hat, ist auch in den sieben Abhandlungen, welche hier zusammengestellt sind, auf eine recht befriedigende Weise wahrnehmbar. Ref. hat es immer für eine besonders erfreuliche und für die Urheber höchst ehrenwerthe Erscheinung gehalten, wenn Männer, welche den vielfachen Anforderungen des juristischen Geschäftslebens genügen müssen, doch in den seltenen Mussestunden ihren Geist an dem Studium der Theorie gestärkt und diese selbst nach Kräften zu fördern gestrebt haben. Zu diesen Männern gehört der Vf., und mit Freuden bemerkt man

an seinen Schriften eine Vielseitigkeit der wissenschaftlichen Beschäftigung und eine Belesenheit in juristischen und nicht juristischen, alten und neuen Schriften, wie sie seltner, wenigstens sofern die Proben davon nicht bloss müssige, leicht zusammengebrachte Zuthaten sind, gefunden wird. Die Gegenstände, welche der Vf. dieses Mal seiner Betrachtung unterwirft, sind folgende: 1) Vom Einzelnrichter (S. 1—28). — 2) Von der inneren Form des Protocolls (S. 29—44). — 3) Ueber actio nata und factum turbativum (S. 45—56). — 4) Ueber die rechtlichen Grenzen der servitus viae (S. 57—69). 5) Bemerkung zu arbitratus über ager (S. 70—100). — 6) Ueber Formen im Civilprocess (S. 101—125). — 7) Vom Gemengeschäfer (S. 126—138). — Ein Sachregister macht den Beschluss. — Der Werth dieser Abhandlungen besteht weniger in einer Erschöpfung der Gegenstände, als vielmehr in einer richtigen Anschauung und Beurtheilung von Verhältnissen, deren Wichtigkeit das praktische Leben selbst dem Vf. gelehrt hat.

[933] **Die Lehre von dem Retentionsrechte nach gemeinen Rechten von *Carl Wilh. Schenck*, Stadtrichter u. Stadtschultheissen zu Jena. Jena, Frommann. 1837. XX u. 362 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)**

Ref. freut sich, hier die recht wackere Schrift eines Praktikers anzeigen zu können, welcher trotz der Last der auf ihm ruhenden Berufsarbeiten doch stets mit der Theorie fortgeschritten ist. Er hat sich zum Gegenstand seines Studiums in Nebenstunden eine Rechtsmaterie gewählt, welche einer neuen Behandlung wegen ihrer grossen praktischen Wichtigkeit eben so werth, als wegen der längeren Vernachlässigung, welche ihr widerfahren, und der confusen Begriffe, welche namentlich in Schriften der früheren Praktiker über sie herrschen, bedürftig war. Denn seit dem Versuche einer systematischen Darstellung der Lehre vom Retentionsrechte von Faseline (2. Ausg. 1793), ist keine die ganze Lehre umfassende Schrift erschienen, und obwohl der auch von dem Vf. hervorgehobene Werth dieses Buches nicht verkannt werden mag, so war doch sie, welche ohnehin noch in gar manchen irrigen Ansichten befangen ist, nicht im Stande, die vielen Missdeutungen und falschen Ansichten zu verbannen, welche aus alter Zeit her noch in der Praxis und zum Theil auch in der Theorie festen Fuss gefasst hatten. Viel ist dagegen in dieser Hinsicht von der fleissigen und gediegenen Arbeit des Vfs. zu hoffen, welcher keine Mühe gescheut hat, den Irrwegen seiner Vorgänger nachzuforschen, die Principlosigkeit derselben nachzuweisen, und so sie auf die sicherste Art ihrem Untergange zuzuführen. Es verdient in der That die lauteste Anerkennung, mit welcher Emsigkeit und Un-

ermüdlichkeit der Vf. dem Studium einer Reihe von alten Abhandlungen über das Retentionsrecht obgelegen hat, aus welchen nur gar selten ein wahrer Gewinn geschöpft werden konnte, und deren Bekanntschaft gewöhnlich nicht zu den erfreulichen gehörte. Jetzt liegt das in ihnen ohne Ordnung aufgehäufte Material vom Vf. gesichtet und beleuchtet vor uns, und nur die rühmliche Bescheidenheit desselben kann eine Arbeit dieser Art eine Compilation nennen. — Nach einer Einleitung über Quellen, Literatur und Methode der Behandlung der Lehre, wird dieselbe in sechs Abschnitten erörtert, deren Inhalt folgender ist: 1) Allgemeine Bemerkungen über die Natur des Retentionsrechts (S. 30—73). Ref. hebt als besonders befriedigend aus diesem Abschnitte aus: die Bemerkungen über die Verwandtschaft des Retentionsrechts mit der compensatio S. 47 ff., ingleichen was S. 54 ff. wider die Ansicht, dass jenes Recht als ein Fall erlaubter Selbsthülfe anzusehen sei, insbesondere gegen Mühlenbruch gesagt wird. — 2) Die Requisite des Retentionsrechts (S. 74—150). Hier ist u. A. auszuzeichnen die Entwickelung des Verhältnisses der possessio civilis zum Retentionsrecht S. 78 ff., und die Erörterung der Frage, ob die Forderung mit der zu retinirenden Sache connex sein müsse? S. 131 ff. 3) Entstehung des Retentionsrechts und dessen Eintheilungen (S. 151—172). Unter den letzteren werden mehrere mit Recht verworfen, namentlich die in jus ret. qualificatum und simplex S. 166 ff. — 4) Die Kategorieen der Connexität der Forderung mit der res retinenda (S. 173—267). Dieser Abschnitt ist durch seine grosse Reichhaltigkeit und die Sicherheit, mit welcher der Vf. selbstständig die einzelnen Fälle prüft, ein rühmliches Zeugniss für denselben. — 5) Von den Wirkungen des Retentionsrechts (S. 268—330). 6) Von der Erlöschung des Retentionsrechtes (S. 331—357). — Weniger, als der Fleiss des Vfs. und die gründliche Behandlung, welche er seinem Gegenstande hat zu Theil werden lassen, verdient die Darstellung Lob. Die Sprache ist meistens steif, schleppend und gezwungen; man sieht ihr den in der freien Mittheilung und Entwickelung wissenschaftlicher Gegenstände ungeübten Praktiker nur zu sehr an. — Das Aeussere ist anständig, der Druck scheint correct zu sein; auffallend ist, dass auch der Vf., wie Viele, seinen Mitbürger Francke stets Franke nennt. 25.

[934] Die Lehre von den Servituten. Von Dr. *Karl Luden*. Gotha, J. Perthes. 1837. XII u. 308 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Die Servitutenlehre gehört zu den umfangreicheren Materien des römischen Rechts, welchen, nachdem sie in der neueren Zeit in einzelnen Beziehungen vielfach besprochen und gefördert wor-

den sind, eine Gesammtbearbeitung sehr zu wünschen ist. Es ist dieser Wunsch gerade bei dieser Lehre um so natürlicher, je tiefer sie in das prakt. Rechtsleben eingreift, und je mehr Gewinn also für die Wissenschaft sowohl, als für das Leben aus einer sorgfältigen Revision ihrer Principien und einer gründlichen Prüfung dessen, was die Neueren für sie geleistet haben, zu erwarten steht. Soll aber eine solche Durcharbeitung wirklich den Forderungen, welche man an sie machen kann und muss, genügen, so darf sie nicht bloss in allgemeinen Umrissen und in einer Entwickelung der Hauptsache stehen bleiben, sondern sie muss sich in das Detail der Lehre einlassen, theils um gerade am Einzelnen die Wahrheit und Consequenz des Allgemeinen nachzuweisen, theils um durch wissenschaftliche Begründung und Entwickelung der einzelnen Verhältnisse dem Bedürfniss der Praxis entgegen zu kommen. Auch muss eine solche Bearbeitung das durch neuere Forschungen gewonnene Material in seinem ganzen Umfange berücksichtigen, und darf nicht in dieser Berücksichtigung nach Gelegenheit hier vollständig, dort unvollständig sein. — Die vorliegende Schrift enthält eine Darstellung der ganzen Servitutenlehre von einem jungen Gelehrten, welcher schon durch seine Dissertation de peculiis sich bekannt gemacht. Sie ist aber keineswegs nach der Forderung, welche Ref. so eben aufgestellt hat, gearbeitet, sondern hält sich fast nur an das Allgemeine, und geht gewöhnlich bloss bei bestrittenen Sätzen auf das Einzelne ein. So hat das Werkchen beinahe die Gestalt erhalten, welche die Bearbeitung der Lehre von den Servituten in einem ausführlicheren Handbuche des Pandectenrechts haben würde. Diess kann aber für das Bedürfniss einer Monographie nicht genügen; die Aufgabe einer solchen wird also durch diese Schrift nicht gelöst. Ebenso befriedigt dieselbe nicht in Rücksicht auf die literarischen Nachweisungen. In einer Monographie erwartet man nach dem Obigen doch wenigstens die neueren Abhandlungen über einzelne Gegenstände der behandelten Lehre, sofern aus ihnen nur irgend etwas Bemerkenswerthes zu entnehmen ist, berücksichtigt, oder wenigstens erwähnt, wenn man auch so billig sein sollte, eine vollständige Bekanntschaft mit der älteren Literatur dem Vf. nachzulassen, welcher Art von Billigkeit Ref. aber nicht das Wort reden mag. Allein dass der Vf. jener Erwartung nicht entspricht, wird sich schon aus den wenigen Beispielen ergeben, dass er Büchel's gediegene Abhandlung über jura in re (Marburg, 1834), in welcher er Manches über das Wesen der Servitut, sowie über Emphyteuse und Superficies, welche er mit jener vergleicht, gefunden haben würde, gar nicht zu kennen scheint; dass er Puchta's Abhandlungen über die Weggerechtigkeiten (in den Civil. Abhandl. No. 3.) und über das Alter des Quasiususfructus (im Rhein. Mus. Bd. 3. S. 82 ff.) weder benutzt, noch erwähnt; dass er Unter-

holzner's Bemerkungen über die opera servorum (in der neuesten Entwickelung der ges. Verjähr. Lehre Bd. 2. §. 228.) nicht berücksichtigt u. s. w., nicht zu gedenken, dass manche neuere akademische Schriften, deren Erlangung leicht gewesen sein würde, ebenfalls übersehen worden sind, z. B. die von Busse, de servitute altius tollendi vel non tollendi (Lips. 1834). — Genügt also das vorlieg. Werk den höheren Forderungen, welche Ref. an eine Monographie machen zu müssen glaubt, nicht, so ist doch nicht zu verkennen, dass dasselbe in den engen Grenzen, welche ihm der Vf. gesteckt hat, nicht ohne Werth und Verdienst sei. Es entwickelt die allgemeinen Grundsätze der Servituten klar und fasslich, ist überall sorgsam auf die Quellenaussprüche gegründet, widmet der Erklärung derselben nicht selten mit glücklichem Erfolge seine Aufmerksamkeit, und sucht den Inhalt derselben stets auf richtige und vernunftgemässe Gründe zurückzuführen. Dabei bemerkt man immer Selbständigkeit in den Ansichten des Vfs., und das Streben, fremden Meinungen nur nach genauer Prüfung beizutreten. Am wenigsten sind dem Vf. die mehr philosophischen Partieen gelungen, wie denn namentlich Ref. die in der Einleitung angestellten allgemeinen Betrachtungen über Sache, Eigenthum und Servitut zu den schwächsten Seiten des Buches rechnen muss. Diess gilt unter Anderm auch der Unterscheidung zwischen physischem und moralischem Eigenthume, welche Ref. nicht blos dem Ausdrucke nach, wie der Vf. selbst fürchtet, für nicht ganz glücklich halten kann, sondern auch als in der Sache selbst unbegründet, oder wenigstens jedenfalls als unnöthig zurückweisen muss. — Möge der Vf. in diesen Bemerkungen, deren weitere Ausführung hier nicht statthaft ist, nur den Wunsch des Ref. erblicken, dass er sein Talent, welches sich nicht verkennen lässt, und seinen wissenschaftlichen Eifer, welcher sich auch in der Verheissung noch anderer civilistischer Versuche kund gibt, mit mehr ausdauerndem Fleisse, welcher nur in der möglichst vollständigen Durcharbeitung und Erfassung eines Gegenstandes Befriedigung findet, verbinden möge. — Das Aeussere ist anständig. Zu den Druck- oder Schreibfehlern, welche Ref. bemerkt hat, gehört u. a. auch S. 46 letzte Zeile Schilling rechtsphil. Bemerkungen, statt rechtsgeschichtliche. 25.

[935] **Anleitung zur Behandlung geringfügiger Rechtssachen**, nach dem Königl. Sächs. Rechte, nebst einem Anhange auswärtiger, diesen Gegenstand betreffender Gesetze, von Dr. ***Chr. Gottl. Haubold***, ehemal. K. S. OHGRathe u. ord. Prof. des vaterl. Rechts zu Leipzig u. s. w. 2., verm. Ausg. besorgt von ***Ph. H. Fr. Hänsel***, Stadtgerichtsrathe in Leipzig.

Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. XIV u. 186 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Das Verfahren in geringfügigen Rechtssachen nach den neuesten in den Sächsischen Ländern gültigen Rechten. 1. Thl. u. s. w.

Diese 2. Auflage der Haubold'schen Schrift ist zugleich die 1. Abtheilung eines Werkes über die in den sächsischen Landen geltenden processus causarum minutarum, welcher, sobald das bereits den Ständen vorgelegte Gesetz über causas minutissimas erschienen sein wird, eine zweite Abtheilung aus der Feder des Hrn. Herausgebers, die Bestimmungen des neuen Gesetzes, das Verfahren in geringfügigen Sachen vor dem Handelsgerichte zu Leipzig, und das in den herzogl. sächs. Ländern gültige enthaltend, folgen soll. Es war die Absicht des Herausg., die Haubold'sche Arbeit möglichst vollständig erscheinen zu lassen; er hat daher auch manches Antiquirte, nur mit dem Stempel der Vergangenheit, mit aufgenommen, und seine Zusätze grösstentheils — doch sind auch manche von Bedeutung, wie zu §. 8. und zu not. a. des §. 53. nicht als solche bezeichnet — durch ein * angedeutet. Neu hinzugefügte §§. sind: §. 11b. auswärtige Gesetzgebung über causae minutae; §. 18b. Anwendung des gesetzlichen Maassstabs der Geringfügigkeit auf facta praestanda; §. 21b. Modificationen desselben durch die Nebenforderungen an Agio und Kosten; §. 92b. Die Verhältnisse der Appellationsinstanzen nach dem neueren Rechte. Die übrigen Zusätze weisen theils neuere Forschungen nach, oder beziehen sich auf die Gesetzentwürfe von 1803 und 1830, oder widerlegen die, namentlich von Recensenten der Haubold'schen Schrift, dieser entgegengestellten Bemerkungen; sehr oft gewähren sie auch aus dem Schatze eigener Erfahrungen und Forschungen geschöpfte Ansichten des Hrn. Herausgebers. Die Beilagen sind gleichfalls mit 2 Rescripten von 1807, 24. Aug. und 1811, 13. März vermehrt, bezüglich auf die Entscheidung im Falle der mangelnden Bescheinigung des Klaggrundes, und auf die Ermittelung des Werths des Klagobjectes. Die königl. preuss. Verordnung über den Mandats-, summarischen und Bagatellprocess vom 1. Juni 1823 ist im Anhang L extractweise mitgetheilt, nachdem schon die von der Allg. Gerichtsordnung Thl. I. Tit. XXVI. abweichenden Bestimmungen derselben in den Anmerkungen zu Anhang I, welcher einen Auszug aus der letzteren enthält, angedeutet waren. Möge der verdienstvolle Hr. Herausgeber uns bald mit dem selbständigen zweiten Theile erfreuen.

[936] **Schlesisches Archiv für die praktische Rechtswissenschaft**, herausgegeben von *C. F. Koch*, OLGRathe.

1. Bd. 1. Heft. Breslau, Aderholz. 1837. II u. 186 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der Herausgeber beabsichtigt in dieser Zeitschrift „Rechtsbestimmungen und Rechtsmeinungen der drei schlesischen Landes-Justiz-Collegien über zweifelhafte, zur richterlichen Entscheidung oder zur obrigkeitlichen Zurechtweisung vor dieselben gekommenen Rechtsfragen mitzutheilen“ (Vorw. S. I). Das Unternehmen ist eben so zu billigen, als der Wunsch des Herausgebers, dass jeder Provinzialgerichtshof zu diesem Zwecke seine Zeitschrift haben möchte, um die Untergerichte zu belehren und sich selbst vor ungleichförmigen Entscheidungen leichter zu wahren. Das vorlieg. Heft enthält unter XVI Nummern einige 20 Rechtsfälle, welchen der Herausgeber grösstentheils literarische Nachweisungen oder wissenschaftliche Erläuterungen beigefügt hat. Sie sind fast alle aus den Erkenntnissen des 2. Senats des OLGerichts zu Breslau entlehnt. Nur No. IX. enthält Rechtssprüche des OLGerichts zu Glogau, besonders dadurch interessant, weil aus ihnen hervorgeht, dass dieses Gericht in Uebereinstimmung mit dem Geh. Obertribunale die Richtigkeit folgender Sätze anerkennt, von welchen der 2. Senat des OLGerichts zu Breslau bedingt das Gegentheil annimmt: 1) Laudemien können in Schlesien nicht gefordert werden, wenn ein Descendent das pflichtige Grundstück in der Auseinandersetzung mit seinen Miterben übernimmt; 2) der Zuschlag in einer der Theilung wegen stattgefundenen Subhastation hebt diese Regel nicht auf, und der Descendent, welcher das Grundstück in diesem Verfahren ersteht, gilt für keinen fremden Käufer. In anderer Art interessant erschien dem Ref. No. III.; „Wie soll ein Urtheil vollstreckt werden, welches Jemand verurtheilt, über eine Hypothekenforderung zu quittiren und in die Löschung zu willigen“? Diese Frage wurde von drei Gerichten verschieden und gleichwohl falsch beantwortet, bis der 2. Senat des OLGerichts zu Breslau das Richtige resolvirte, das beregte Urtheil für ein solches erachtend, welches von selbst die Vollstreckung mit sich bringe. — Ein oft wiederkehrendes Thema sind die Laudemien, über welche hier vielfach Belehrendes gesagt wird; nächstdem die durch das Gesetz von 1825 in der Lehre von den Gerichtssporteln bewirkten Aenderungen. Doch sind diese, wie andere processualische Fragen, vielmehr als Incidentpuncte behandelt. Dagegen enthält No. V. über die Markgroschen und Zählgelder, und No. XII. über die Rechtsverhältnisse der Dreschgärtner tiefgehende historische Erörterungen; an die Seite zu stellen ist die Untersuchung über eine Bestimmung des im Fürstenthume Brieg als Gewohnheitsrecht geltenden Wenzeslaus'schen Kirchenrechts von 1416, in No. XIII. — Wir wünschen dieser Zeit-

schrift das beste Gedeihen; auch ihre äussere Ausstattung ist sehr lobenswerth. 22.

[937] Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege. Begründet von dem Criminal-Director Dr. *Hitzig* und fortgesetzt von den Gerichts-Directoren Dr. *Demme* in Altenburg und *Klunge* in Zeitz. 1. Bd. 2. Abthl. Altenburg, Pierer. 1837. S. 209—436. gr. 8. (1. u. 2. Abthl.: 2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 625.]

Die vorlieg. zweite, der ersten ziemlich rasch gefolgte Abtheilung des 1. Bandes gibt zuerst aus dem Grossherzogth. Mecklenburg-Schwerin den schon aus Bauers Strafrechtsfällen genügend bekannten, hier mit dem neuesten Erkenntniss der Juristenfacultät zu Heidelberg vermehrten Wendt'schen Fall. Die Geschichtserzählung ist aus der von dem Einsender, Hofr. Krull in Rostock, verfassten ersten Defensionsschrift entlehnt und sehr gut gearbeitet. Auf diese folgt das göttinger Urtheil, abgekürzt; bekanntlich sprach es dem Inquisiten wegen Gattengiftmordes, des Versuches, seine Schwiegermutter zu vergiften, culposer Gesundheitsverletzung und Brandstiftung die Strafe des Rades zu, und hinsichtlich des ihm beigemessenen Giftmordes seiner Mutter absolvirte es ihn von der Instanz. Es basirte fast nur auf Indicienbeweis, nächstdem erklärte es den Widerruf des vom Angeklagten abgelegten Geständnisses für nicht zu beachtend, und stützte sich sehr auf die Aussage des Mitinculpaten Haaser. Das heidelberger, auf den Grund der Separat-Relationen von Mittermaier, Zachariä, Thibaut und Rosshirt einstimmig gefällte Erkenntniss spricht ihn wegen des Gattengiftmordes von der Instanz, hinsichtlich der übrigen Verbrechen ganz frei, und enthebt ihn auch von der Tragung sämmtlicher Untersuchungskosten. Auch gegen dieses Urtheil ist Inquisit nochmals vertheidigt und auf völlige Freisprechung angetragen worden. Am interessantesten erschien dem Ref. in dem heidelberger Erkenntnisse der Nachweis, dass Haasers Aussagen im höchsten Grade verdächtig seien, während das erste Erkenntniss fast durchgängig das Gegentheil annimmt. Diess, und die dem Widerspruche seines Geständnisses beigelegte Kraft sind die Hauptmomente der Freisprechung Wendts. Bei dem Interesse und der Wichtigkeit dieses Falls lässt es sich wohl rechtfertigen, dass die Redaction ihm mehr als 9 Bogen gewidmet hat. — Es folgt die Motive zum allgemeinen Theil vom neuesten Entwurfe eines Strafgesetzbuches für das Grossherzogthum Baden, mit Hinweis auf die betreffenden Paragraphbestimmungen. Der Herausgeber entlehnte dieselben aus dem ihm vom GR. Mittermaier mitgetheilten ersten Theil des

Gesetzentwurfs, der zwar gedruckt, aber nicht in den Buchhandel gekommen ist. Er verbreitet sich über das Strafsystem, die Grundsätze des Entwurfs bei Bestimmung des Umfangs des Strafgebiets, die Eintheilung der strafbaren Handlungen in Verbrechen und Vergehen (ablehnend), das richterliche Ermessen und die Verjährung in Strafsachen. Die letztere ist nach dem Entwurf doppelter Art, Verjährung der gerichtl. Verfolgung und Verjährung der erkannten Strafe selbst. — Hieran schliesst sich ein Gutachten über Zurechnungsfähigkeit bei einer Brandstiftung, verfasst von dem Prof. Dr. L. Choulant in Dresden. Die funfzehnjährige, dreifacher Brandstiftung geständige Inquisitin wird für körperlich und geistig unreif erachtet, so dass sie wenigstens die beiden ersten Brände in einem Zustande geistiger Unfreiheit verübt habe. Hinsichtlich des dritten wagt der erfahrene Psycholog, auch nach nochmaliger Aufforderung, sich nicht bestimmt für oder gegen die Zurechnungsfähigkeit zu entscheiden. Das Gutachten enthält namentlich über den Mangel geistiger Selbstbestimmung (fatuitas puerilis) sehr Beachtenswerthes. — Den Schluss macht „ein Wort über die strassburger Entscheidung und den dadurch veranlassten Gesetzentwurf" vom Criminaldirector Dr. Hitzig in Berlin. Der V. spricht sich sehr missbilligend über die Aeusserung des französischen Kriegsministers aus, welche derselbe in Beziehung auf die strassburger Ereignisse, bei Gelegenheit des von ihm in der Kammersitzung vom 24. Jan. vorgelegten Gesetzentwurfs über das Verfahren in Fällen, wo bei denselben Verbrechen gegen die Regierung Militair- und Civilpersonen concurriren, that, dass nämlich das Kriegsgericht condemniren könne, wo das Civilgericht freispricht; er weist nächstdem auf die treffliche desfallsige Bestimmung der preussischen Criminalordnung hin. — Noch sind einige kurze literarische Anzeigen und die Notiz beigefügt, dass in einem der nächsten Bände eine Kritik des neuesten badenschen Strafgesetzentwurfs von Abegg erscheinen werde. 22.

[938] Kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen vom Jahre 1836. Mit gedrängter, durch vorausgehende historische Erläuterungen motivirter Berücksichtigung der drei früheren Criminalgesetzentwürfe für das Königreich Sachsen und der bis jetzt daselbst geltenden Criminalgesetzgebung und Criminalrechtspraxis; sowie unter Bezugnahme auf die wichtigsten ausser-sächsischen neueren Gesetzgebungs-Arbeiten im Gebiete des Criminalrechts. Von Dr. *Ern. Ferd. Vogel*, Privatdoc. der Rechte und d. Phil. an der Univ. zu Leipzig. 2. Abthl., welche die Bemerkungen über das 1. bis mit 11. Cap. vom besond. Theile des Entwurfs enthält. 3. Abthl., welche die Bemerkungen über

das 12. bis mit 17. Cap. vom besondern Theile des Entwurfs enthält. Leipzig, Güntz. 1837. X u. 101 u. 34 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 126.]

Die 2. und 3. Abtheilung dieses Votums sind weniger umfangreich geworden, als die erste erwarten liess. Die Vorrede spricht es unumwunden aus, dass der Gang der landständischen Verhandlungen über den Entwurf, und die daraus gewonnene Ueberzeugung, es sei von der Mehrzahl der Deputirten die Billigung bedeutender Abänderungen des Entwurfs, namentlich was die Wahl der Strafübel betrifft, nicht zu erwarten, den Vf. bestimmt haben, manchen criminalpolitischen Excurs zu unterdrücken. Wir würden dies mehr bedauern, wenn uns nicht der Vf. zu einem von ihm zu bearbeitenden Handbuche des Strafrechts Hoffnung gemacht hätte, in welchem wohl die hier verschwiegenen Ideen ausgesprochen werden dürften. Der Vf. hegt keine besonders sanguinischen Hoffnungen von den in unserer Zeit entstehenden Gesetzbüchern, scheint aber die Schuld im Wesentlichen auf die landständische Theilnahme an der Codification zu schieben. Wir unseres Theils würden auch von einer Rechtsversammlung der sachverständigsten Juristen, zwar etwas Besseres, aber doch nicht Das was Noth thut, erwarten. Uebergangsperioden passen nicht für solche Werke. — Uebrigens haben wir uns an vielen Stellen auch dieser beiden Abtheilungen wahrhaft erfreut, und gewiss sind die meisten hier vorgetragenen Ansichten so, dass sie, wenn nicht immer Zustimmung, doch theilnehmende Beherzigung im hohen Grade verdienen. Namentlich interessirt uns des Vfs. Sympathisiren mit den criminalpolitischen Bestrebungen des vorigen Jahrhunderts, die eine schnellere und bessere Entwickelung verhiessen, als die Gegenwart darbietet. Dankenswerth ist die Mittheilung der so bemerkenswerthen Stelle des von Leopold II. für Toskana erlassenen Strafgesetzbuchs, die Majestätsverbrechen betreffend. Interessant ist auch der Vorschlag, den der Vf. in Bezug auf Duellgesetze macht.

99.

[939] Ueber den Gesetzentwurf, die Bildung von Bezirks-Gerichten im Königreiche Sachsen betreffend, von *L—s.* Auf Verlangen, und unter Hinzufügung des Textes des Gesetzentwurfes nebst Motiven, aus der constitutionellen Staatsbürgerzeitung besonders abgedruckt. Grimma, Verlagscomptoir. 1837. 94 S. 8. (6 Gr.)

Gesetzentwurf und Motiven füllen S. 1—76, die übrigen 18 Seiten also bringen den Wiederabdruck eines recht verständigen Aufsatzes, der aber freilich nur eben ein Zeitungsaufsatz war. Der Vf. tadelt mit Recht, dass Justiz und Verwaltung in den un-

teren Instanzen vereinigt bleiben sollen, und hat sonst einige Bedenken gegen den Gesetzentwurf, dessen Princip er im Ganzen billigt. 99.

Medicin.

[940] Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Gebiete der praktischen Heilkunst von Dr. *J. F. X. Pugnet*, Ritter d. Ehrenlegion, Militairarzt bei der franz. Expedition nach Aegypten und Syrien u. s. w. Uebersetzt nach französ. Handschriften und herausgeg. mit einem biograph. Vorberichte durch Dr. *C. A. Bloesch*. 1. Bd. Allgemeine Bemerkungen, Entzündungen der Schleimhäute. Aarau. (Sauerländer's Verlagsh.) 1837. LX u. 225 S. gr. 8. (u. 1 Thlr. 8 Gr.)

J. F. X. Pugnet, geb. den 16. Jan. 1765 zu Lyon, Schüler der pariser Facultät und französ. Militairarzt, schloss sich im J. 1797 der Expedition nach Aegypten an, und gab, namentlich bei dem syrischen Feldzuge, wo er mit beispielloser Aufopferung und Ausdauer fast ganz allein, ohne Medicamente und Gehülfen ein Pestspital von 300 Kranken auf dem Berge Carmel 40 Tage lang besorgte und auf dem Rückzuge mit seinem fliegenden Lazareth die Arriergarde bildete, die grössten Beweise von Muth und Selbstverleugnung, so dass er die Aufmerksamkeit des Obergenerals Bonaparte auf sich lenkte, dem er durch einen freimüthigen Brief, in welchem er den Feldherrn wegen einer harten, das sämmtliche ärztliche Personal herabsetzenden Aeusserung, keck zur Rede stellte, später genauer bekannt und befreundet wurde. Glücklich aus Aegypten zurückgekehrt, erbat er sich als Lohn für seine unermüdlichen Anstrengungen vom ersten Consul die Erlaubniss, der Expedition nach Westindien beiwohnen zu dürfen, um Gelegenheit zu erlangen, das gelbe Fieber ebenso studiren zu können, wie die Pest in Aegypten. Auch dort verschonte ihn die Seuche; er blieb ein Jahr auf St. Lucie, gab nach seiner Rückkehr seine gesammelten Erfahrungen in einem besonderen Werke heraus, und übernahm dann die Direction des Militairhospitals in Dünkirchen, wo er vom Jahre 1805—1822 sich als praktischer Arzt des ausgezeichnetsten Rufes erfreute. In dieser ganzen Zeit hat er nichts geschrieben und öffentlich bekannt gemacht, wohl aber begann er, nachdem ihn Körperschwäche genöthigt hatte, sich von Dünkirchen nach der Schweiz zurückzuziehen, seine gesammelten Erfahrungen in einem besonderen Werke niederzulegen, zu dessen Vollendung leider wenig Hoffnung vorhanden ist, da P. an grosser Augenschwäche leidet, und das Vertrauen auf die Nützlichkeit seines Unternehmens verloren hat. Als P. seine ärztliche Laufbahn betrat,

begann das Brown'sche System die Humoralpathologie zu verdrängen. In beiden fand er keine Befriedigung, sondern wandte sich zu den Hippokratischen Schriften, deren reine Naturanschauung seinem Geiste am meisten zusagte und ihm bei seinem vieljährigen ärztlichen Handeln stets zur Richtschnur diente. So ging er seinen eigenen Weg und bildete sich ein eigenes System, das er auf die „allgemeinsten Erscheinungen im lebenden, organischen Körper, Empfindung und Bewegung" gründete (Krankheiten mit gestörtem Empfindungsvermögen: 1. Entzündung, 2. gereizte Zustände, 3. Dysästhesien, 4. Anästhesien; — Krankheiten mit gestörtem Bewegungsvermögen: 1. Convulsionen, 2. Krämpfe, 3. Dyscinesien und 4. Ascinesien). Der vorlieg. Band enthält von der 1. Classe die 1. Ordnung, die Entzündung der Schleimhäute, und zwar von diesen, und als solche: die anhaltenden, nachlassenden Fieber (Gallen- und Schleimfieber), die Wechselfieber, als Folge einer Entzündung der Schleimhaut der Gallengänge — eine kühne Theorie, die sich nur auf einen einzigen Leichenbefund stützt — die Katarrhalfieber mit Luftröhren- und Kehlkopfsentzündung. Dieser Ansicht ist P.'s Heilverfahren accommodirt. Allgemeine, häufiger jedoch örtliche Blutentziehung zu Anfang der Cur, Vorliebe *für antiphlogistische* Medicamente, Abneigung gegen Brech- und Purgirmittel und Antimonialpräparate, Anwendung der Chinarinde, um nicht nur die intermittirende, sondern auch die remittirende Natur der Fieber zu bekämpfen, bilden neben einem übrigens sehr zweckmässigen und nach den Umständen modificirten Regime, die Grundzüge seiner Curmethode, auf welche die mehrjährige Beobachtung und Behandlung tropischer und orientalischer Krankheiten von unverkennbarem Einflusse gewesen ist. — Die den ersten Theil dieses Bandes bildenden „allgemeinen Bemerkungen" enthalten in aphoristischer Form allgemein pathologische, therapeutische und semiotische Betrachtungen, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, jedoch, wie die späteren Capitel des Werkes, als Früchte vieljähriger Erfahrung eines für seine Wissenschaft begeisterten, und namentlich in der Kunst der Diagnose hocherfahrenen Praktikers ihren entschiedenen Werth haben. — Pugnet's schön lithographirtes Portrait ziert die auch überdiess gut ausgestattete Uebersetzung, welche, laut Vorrede, vor dem Originale erscheint, um den Vf. durch eine günstige Aufnahme zur Fortsetzung und Herausgabe des Originals Lust zu machen. 20.

[941] Die neuern Arzneimittel, ihre physischen und chemischen Eigenschaften, Bereitungsweise, Wirkung auf den gesunden und kranken Organismus und therapeutische Benützung. Nebst einer Auswahl von Arzneiformeln. Von *V. A. Riecke*, Dr. d. Med. u. s. w. **Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. 1837. X u. 477 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)**

In der Ueberzeugung, dass Magendie's Formulaire pour la préparation et l'emploi de plusieurs nouveaux médicaments etc. theils wegen seiner Unvollständigkeit und Kürze, theils wegen des fühlbaren Mangels an ärztlichen Erfahrungen über die aufgenommenen Arzneimittel, in der jetzigen Zeit nicht mehr genügen könne, eine neue Arbeit dieser Art aber ein wahres Bedürfniss sei, unternahm es der Vf., für Aerzte und Apotheker die neuerlich entdeckten und eingeführten Heilmittel nach einem ausführlicheren Plane zu bearbeiten. Die fleissige Benutzung alles Desjenigen, was derselbe für oder wider jedes einzelne Medicament in deutschen und ausländischen Werken und Zeitschriften gefunden hat, die gutgetroffene Auswahl hinsichtlich der aufgenommenen Arzneiformeln, sowie die mit wissenschaftlicher Umsicht besorgte Zusammenstellung der von so vielen Seiten herbeigeholten einzelnen Bestandtheile des Werkes, zeugen von einer besonderen Befähigung des Hrn. Vfs. zu einem solchen Unternehmen, und sichern seinem Werke einen ehrenvollen Platz unter den wirklich brauchbaren, praktischen Handbüchern. Ausser Arzneimitteln im engsten Sinne des Worts sind auch einige neuere Heilmethoden, wie die Acupunctur, die Electropunctur und das endermatische Heilverfahren aufgenommen und beschrieben worden. Des bequemeren Gebrauchs wegen sind die Mittel, 116 an der Zahl, nach dem Alphabete geordnet. 112.

Brunnenschriften:

[942] **Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder.** Herausgegeben von *C. v. Gräfe*, k. preuss. Geheimenrathe u. Generalstabsarzte der Armee, ordentl. Prof. d. Med. u. Chir. an d. Univ. zu Berlin u. s. w., und Dr. *M. Kalisch*. 2. Jahrg. Berlin, List u. Klemann. 1837. X u. 438 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

[943] **Die Thermalbäder zu Teplitz.** Eine medizinisch-physikalische Skizze von *Gottfr. Schmelkes*, Dr. der Heilkunde u. s. w. Ebendas. 1837. 82 S. gr. 8. (8 Gr.)

[944] **Die Heilquellen des Herzogthums Nassau im J. 1836.** Aus v. Gräfe's und Kalisch's Jahrbüchern u. s. w. besonders abgedruckt. Ebendas. 1837. 148 S. gr. 8. (16 Gr.)

Ref., welcher den 1. Jahrgang dieser Jahrbücher in diesen Blättern (Bd. VIII. No. 1107.) mit gebührendem Lobe angezeigt hat, freut sich der Erscheinung dieses 2. Theils, und zugleich der Maassregeln, welche die weitere Fortsetzung dieses, den Be-

dürfnissen der Zeit ganz entsprechenden Werkes sichern müssen. Mehrere Staatsbehörden haben schon jetzt diesen Jahrbüchern ihre Unterstützung angedeihen lassen, und es ist alle Aussicht vorhanden, dass mehrere andere deutsche Staaten nicht zurückbleiben werden. In der 1. Abhandlung theilt der herz. nass. Geh. Hof- und Medicinalrath Peez eine wirkliche Heilung eines Taubstummen mit, die ihm von dem Kreisarzt Lisner in Ruhrort mitgetheilt worden ist. Die Taubstummheit zeigte sich erst im 3. Lebensjahre, so dass das Sprachvermögen zuerst, und etwas später der Hörsinn verloren ging. Nachdem eine Menge Mittel vergeblich gebraucht worden war, musste der Vater seiner eigenen Gesundheit wegen nach Wiesbaden reisen, wohin er auch seinen taubstummen Sohn mitnahm. Hr. P. rieth dem Vater, dem Sohne das dortige Bad versuchsweise brauchen zu lassen. Diess hatte den günstigsten Erfolg. Der Fall ist von dem grössten Interesse. — Ferner werden Bemerkungen über die Heilkraft dieses Wassers gegen Auftreibungen und Verhärtungen wichtiger Organe des Unterleibes, über eine Lähmung des Beins, über die nicht zureichend gewürdigte Heilkraft des Portulaks in Leber- und Milzkrankheiten u. s. w. mitgetheilt. Die Geschichte von einem Tarantelltanze in Wiesbaden hätte nach des Ref. Urtheile wegbleiben können. — *Bericht* über das Hospitalbad zu Ems im Sommer 1836 von dem dasigen Brunnenarzte Med. R. Döring. Bei weitem die grösste Anzahl der dort Hülfe Suchenden gehört den an der Gicht, an Rheumatismen und an den Respirationsorganen Leidenden an.

Dr. Schmelkes, Badearzt zu Teplitz, beschreibt die Thermalbäder zu Teplitz (auch einzeln verkäuflich, vgl. No. 943.). Nach einer vorausgeschickten Topographie der teplitzer Thermen folgt eine physikalisch-chemische, von dem Prof. Ficinus verfasste Darstellung derselben, ferner eine Angabe ihrer Heilkraft und Wirkungsart, der zweckmässigen Anwendung, und endlich eine Anweisung zum inneren Gebrauche jener Thermen. — Der Brunnenarzt Dr. Heidler theilt von Marienbad die Nachricht mit, dass von mehr als 20,000 Curgästen seit 1816 bis auf diesen Tag nur 32 gestorben sind, und dass vom Nov. 1834 bis zum 20. Mai 1835 unter der gewöhnlichen Bevölkerung von 1530 Seelen weder Jemand gestorben, noch der Seelsorger zu einem gefährlichen Kranken gerufen worden ist. In einem Umkreise von 3 Stunden um Marienbad befinden sich 124 Mineralquellen, welche der Vf. in 3 Classen eintheilt, 1) in solche, welche bei einem stärkeren oder schwächeren Gehalte an Kohlensäure an ihrem Ablaufe Eisen und Erdsalze absetzen; 2) in solche, welche als ursprünglich süsse Wasser auf ihrem Wege nach der Oberfläche zufällig mit Kohlensäure haltigen zusammentreffen, und sich davon etwas aneignen, und 3) in solche, die ursprünglich als gemeines Wasser erst beim Aufenthalte in ihrem Bassin etwas Kohlensäure in sich aufgenom-

men haben. Auch spricht Hr. Dr. H. über den Einfluss der Mineralwässer als gewöhnliches Getränk auf die Gesundheit der dortigen Einwohner. — Dr. Fleckles setzt seine im vorigen Jahrgange angefangenen Curbilder, entworfen an den Heilquellen von Karlsbad, fort, und fügt denselben einige Bemerkungen über die Anwendung der Douche beim Gebrauche der karlsbader Mineralquellen in verschiedenen chronischen Leiden hinzu. — Piderit beschreibt Meinberg im Sommer 1836. Die Zunahme der Curgäste hat eine Erweiterung der Badeanstalten und Vermehrung und elegantere Einrichtung der Logirzimmer zur Folge gehabt. Das Sprudelbad hat sich als das zweckmässigste Mittel zur äusserlichen Anwendung des kohlensauren Gases bewährt. Zum Beweise dafür dienen 19 Krankengeschichten. Die seit 1820 eingerichteten Schlammbäder gewinnen mit jedem Jahre mehr Zutrauen. Sie zeichnen sich theils durch die Zweckmässigkeit ihrer Einrichtung, theils durch die Eigenthümlichkeit ihrer Bestandtheile aus. — Gutjahr von dem Besuche des Mineral- und Kohlenschlammbades zu Gleissen im J. 1836. Derselbe hatte in diesem Jahre so zugenommen, dass ein grosser Theil der Curgäste kein Unterkommen finden konnte. Der Besitzer der Anstalt fand sich dadurch veranlasst, dieselbe durch Anbau von mehreren Zellen, sowie durch Erbauung und Einrichtung von Wohnungen zu vergrössern. Hr. Dr. G. verspricht späterhin das Resultat einer neuen Analyse des dortigen Mineralwassers bekannt zu machen, jetzt theilt er bloss einige Krankengeschichten zur Bestätigung der Wirksamkeit desselben mit. — Dr. Seither von den Schwefelquellen zu Langenbrücken im Grossherzogthume Baden in der Curzeit 1836. — Dr. Bannerth gibt von den fortschreitenden Verbesserungen der Badeanstalten zu Landeck Nachricht, und theilt mehrere, die heilsame Wirkung der dortigen Heilquellen beweisende Thatsachen mit. — Geh. Hofr. Zemplin von der Brunnen-, Molken- und Badeanstalt zu Salzbrunn in Schlesien im J. 1835. Vorzüglich günstig ist der Erfolg der Cur bei Allen, welche in geringerem Grade theils durch beginnende Entwickelung einer ererbten Anlage, theils durch schädliche äussere Einflüsse an der Brust erkrankt waren. Hier ist der eigentliche Wirkungskreis Salzbrunns. Solcher Curgäste waren im J. 1836 474 anwesend. — Rau über Altwasser im Sommer 1836. Nachdem Einiges im Allgemeinen über die glückliche Wirkung dieses Mineralwassers erinnert worden ist, sind 8 Fälle von erfolgten Heilungen hinzugefügt. — Maas theilt Bemerkungen über den Sättigungspunct in Beziehung auf Trink- und Badecur der Mineralquellen zu Kissingen mit. In einem von der gewöhnlichen Kunstsprache abweichenden Sinne ist von dem Vf. das Wort „Sättigungspunct" gebraucht, und nicht einmal eine Bestimmung des damit zu verbindenden Begriffs beigebracht; S. 249 sind bloss die kritischen

Ausscheidungen durch Stuhl, Harn, Schweiss u. s. w. als Zeichen angegeben worden, dass in der Regel der Sättigungspunct bereits eingetreten, oder im Eintreten begriffen sei. Der Eintritt der Sättigung ist bei verschiedenen Kranken verschieden, und hängt theils von der Individualität des Kranken, theils von der besonderen Krankheit, theils von der Gebrauchsart der Cur ab. — Möller gibt eine kurze Uebersicht der Wirksamkeit der Soolbäder zu Salzhausen im Grossherz. Hessen. Die Heilquellen kommen am Fusse vom Basaltgebirge, dem Ausgange des sogen. Vogelgebirges zu Tage. Nach Anführung der durch Hrn. Liebig's Analyse aufgefundenen Bestandtheile und einer Uebersicht der Krankheiten, gegen welche die dasige Soole binnen 10 Jahren gebraucht wurde, und des Erfolgs werden 7 Krankengeschichten mitgetheilt, und die Einrichtungen zur Benutzung der Soole beschrieben. — Dr. Bluhm berichtet über das Seebad zu Norderney im J. 1836. Der Vf. hat schon 2 Schriften über dieses Seebad 1824 und 1834 herausgegeben. Da in den balneographischen Jahrbb. 1836 Dr. Lieboldt die Aerzte aufgefordert hatte, die Wirkungen der Seebäder zur Verhütung der Rückfälle von Wechselfiebern zu beobachten, so theilt der Vf. auch seine in dieser Rücksicht gemachten Erfahrungen mit. Sie stimmen mit den Huxham'schen unter Berücksichtigung der angegebenen Umstände überein. Auch die Temperatur der See und der Luft, welche täglich früh 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr sorgfältig beobachtet und aufgezeichnet wird, hat der Vf. mitgetheilt, und die Verbesserungen beschrieben, welche in dem jetzigen Jahre, der immer grösser werdenden Menge von Curgästen wegen vorgenommen werden. — Mühry's erster Jahresbericht über das Nordseebad auf Norderney, aus welchem Ref. nur auf die chemische Untersuchung des dortigen Seewassers aufmerksam macht, welche von dem als geschickten Chemiker anerkannten Oberbergcommissär Brandé unternommen worden ist. Brom und Iod ist entschieden in diesem Wasser enthalten. Von Kali ist in 1000 Theilen des Wassers 0,72 Chlorkalium oder 0,84 schwefelsaures Kali enthalten. — Wagner liefert eine Fortsetzung der im 1. Jahrg. mitgetheilten Krankengeschichten aus Karlsbad. — Hierauf folgt ein längerer Aufsatz (S. 305—392) des Reg. Rath Franque über die Heilquellen des Herzogth. Nassau im J. 1836 (vgl. No. 944.). Hier können wir nur die Badeörter namentlich anführen, von welchen berichtet wird, wie stark sie in der Curzeit des vorigen Jahres besucht gewesen, und welche vorzügliche Fälle daselbst beobachtet worden sind. Es sind Wiesbaden, Ems, Schwalbach, Schlangenbad, Weilbach, Kronthal und Soden. — Die Curbilder aus Wiesbaden von dem dortigen Arzte, Dr. Richter, enthalten die Beschreibung zweier durch dieses Mineralwasser bewirkten Heilungen einer Folgekrankheit von Arsenikvergiftung, und einer aus anomaler Gicht entstandenen

Diarrhoea purulenta chronica, die schon einen hohen Grad von Lentescenz nach sich gezogen hatte. — Dr. Hausleutner über die Badezeit zu Warmbrunn im J. 1836. Nach einem trockenen Verzeichnisse der Krankheiten, gegen welche man in jenem Mineralbrunnen Hülfe gesucht hat, werden 16 Krankengeschichten mitgetheilt. — Kalisch liefert einige Bemerkungen über das Verhältniss der Mineralquellen zur Naturwissenschaft, Heilkunst und zu den vorlieg. Jahrbüchern. — Endlich beschliessen diesen und folgende Bände vermischte Nachrichten über entstehende Mineralbrunnen- und Badeanstalten, um durch sie ein schnelleres Bekanntwerden zu veranlassen. Diessmal geschieht diess mit dem godelsheimer Mineralbrunnen. Dr. Kühn sen.

[945] **Das Ludwigsbad bei Wipfeld im Untermainkreise des Königreichs Bayern** in naturhistorischer und medicinischer Beziehung dargestellt von Dr. ***Emil Kirchner.*** **Würzburg, Strecker. 1837. VIII u. 64 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Der Vf., welcher auf den Vorschlag des jetzigen Besitzers dieses Bades, von der bayerschen Regierung der Verwaltung der Badearztstelle am Ludwigsbade vorgesetzt wurde, glaubte, nachdem er diesen Wirkungskreis verlassen hat, dem Bade und sich selbst es schuldig zu sein, seine dort gemachten Beobachtungen öffentlich bekannt zu machen. Dass er diese Blätter bloss für Aerzte bestimmte, hat darin seinen Grund, weil die Aussenverhältnisse des Bades, seine Umgebungen, so wie die naturhistorischen Bemerkungen über dasselbe schon in andern Schriften ausführlich mitgetheilt worden sind, in therapeutischer Beziehung aber in den letzten zwei Jahren nichts durch den Druck bekannt gemacht wurde. Diesem therapeutischen Theile ist die grösste Sorgfalt gewidmet, die einzelnen Krankheitsformen, gegen welche jene Schwefelquellen sich wirklich heilkräftig erwiesen, sind genau angegeben, die Anzeigen und Gegenanzeigen sorgfältig bestimmt, und auf die besondern Momente und Cautelen aufmerksam gemacht, welche bei besondern Individualitäten und Verwickelungen, beim Curplane Berücksichtigung verdienen. In der Einleitung wird die Geschichte dieser zu Anfange dieses Jahrh. erst in Gebrauch gekommenen Schwefelquelle, und ein Verzeichniss der dieselbe beschreibenden Schriftsteller geliefert. Die Abhandlung selbst zerfällt in 2 Abschnitte, einen beschreibenden und einen medicinischen. Man hat früherhin oft geäussert, dass die Quellen des Ludwigsbades sogenannte Hungerquellen seien, und ihre Entstehung einem örtlichen Verhältnisse, nämlich der faulenden Vegetation, verdankten. Gegen diese Behauptung erklärt sich der Vf. Die chemische Zergliederung der Quelle rührt von Körte her; eine zweite von Meyer

bezieht sich wahrscheinlich auf 3 andere nicht näher bezeichnete, in der Nähe befindliche. Den Gehalt an Schwefelwasserstoffgas geben Beide sehr verschieden an. Die von Kärte gegebene Bestimmung desselben scheint dem Vf. wahrscheinlicher zu sein. Eins der wichtigsten Heilmittel des Ludwigsbades sind die Schlammbäder, deren Zubereitung genau beschrieben ist. Die Erwärmung des Schlammes durch Dämpfe zieht der Vf. der durch Wasser bewirkten vor, weil die Dämpfe einen grössern Antheil von Wärme enthalten, als die tropfbare Flüssigkeit, anderseits der Gasgehalt des Schlammes dadurch vermehrt, und endlich die Einrichtung der vorzüglichsten Schwefelschlammbäder in Eilsen und Nenndorf dafür spricht. Am Ende dieses Abschnittes wird noch Nachricht von der Aufnahme der Curgäste im Ludwigsbade, und von der daselbst gewöhnlichen Lebensweise gegeben. — Die Krankheiten, gegen welche der Vf. die Quelle als heilsam befunden hat, theilt er in 6 Classen: 1) in Krankheiten der Verdauungswerkzeuge; 2) in Krankheiten der Respirationsorgane; 3) Krankheiten der Geschlechts- und Harnwerkzeuge; 4) Kr. der Organe der willkürlichen Bewegung; 5) Kr. der äussern Haut; 6) Kr. der Säftemischung. Bei jeder dieser Krankheiten ist die Temperatur, die Dauer und die Anzahl der zur Heilung nothwendigen Bäder nach des Vfs. Erfahrung angegeben. Bisweilen wurde die Wirkung des Wassers noch durch passende Arzneien unterstützt, jedoch geschah diess nie auf Kosten des Gebrauchs der Quellen selbst, sondern nur bei schwierigen Verwickelungen und grosser Hartnäckigkeit des Hauptübels. Aus der Uebersicht der in den Jahren 1834 und 1835 behandelten Krankheitsfälle geht hervor, dass in diesen Jahren 208 Kranke das Bad besucht haben, wovon 99 männl., 89 weibl. Geschlechts geheilt, 38 hingegen ungeheilt entlassen wurden. Den Schluss macht eine Angabe derjenigen Städte, wo das versendete Wasser der Ludwigsquelle zu bekommen ist. Ihnen kann auch noch Leipzig hinzugefügt werden. — Die Schreibart des Vfs. ist durch die häufigen Participial Constructionen, welche er sehr zu lieben scheint, etwas schwerfällig, auch bedient er sich bisweilen Wörter in ganz ungewöhnlichen Bedeutungen; z. B. erübrigen, welches nach Adelung keine andere Bedeutung als die: übrigbehalten hat, braucht er für übrig sein; so S. 23: „Es erübrigt noch, den Leser bekannt zu machen" u. s. w. Dr. Kühn sen.

[946] Das Seebad zu Scheveningen in Holland, seine nächste und entferntere Umgebung, seine innere Einrichtung, die verschiedene Anwendung und grosse Wirksamkeit dieses Bades und seine Vorzüge vor vielen andern Seebädern, namentl. vor denen zu Doberan und auf Norderney, in Bezug auf die darüber unlängst von den Hrn. Geh. Med.-Rath Sachse und Dr. Mühry erschie-

neuen Schriften, nebst einer Abhandlung über die Wirkung der Seebäder überhaupt von Dr. *J. Fr. d'Aumerie*, Badearzt in Scheveningen u. s. w. Cleve, Char. 1837. XII u. 172 S. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. hat schon im J. 1829 eine Monographie vom scheveninger Seebade in holländ. Sprache herausgegeben, welche auf Veranlassung des haager Magistrats ins Französische übersetzt wurde, auch erhielt seine Abhandlung über die Wirkung und die Anwendung der Seebäder, von der harlemer Akademie der Wissenschaften den Preis. Da aber der holländ. Buchhandel mit dem deutschen nach des Vfs. irriger Meinung in fast gar keinem Verkehr stehe, sollen diese Schriften nur wenig in Deutschland bekannt geworden sein, und die deutschen Kurgäste, welche in so grosser Anzahl nach Scheveningen hinströmten, haben die Klage, dass über dieses Seebad noch keine Schrift in deutscher Sprache vorhanden wäre, so oft wiederholt, dass sich der Vf. entschloss, diesem Mangel abzuhelfen. — Die gut geschriebene Abhandlung zerfällt in zwei Theile, wovon der erste, nach vorausgeschickten Betrachtungen der Seeluft, die Seebäder in Betracht ihrer reizend erregenden, ihrer zusammenziehenden und stärkenden, so wie ihrer besänftigenden und krampfstillenden, endlich ihrer auflösenden Wirkung berücksichtigt, ferner die verschiedenen Anwendungsarten des Seebades aufzählt, und endlich auch von dem innern Gebrauche des Seewassers handelt. Der 2. Theil beschäftiget sich mit dem Seebade zu Scheveningen, und schickt demselben eine topographische Beschreibung dieses Ortes und des benachbarten Haag voraus. Letzteres geniesst einer sehr gesunden Luft, weshalb auch die Sterblichkeit äusserst gering, die Zunahme der Bevölkerung aber sehr gross ist (mit Einschluss von Scheveningen 51,000), und besitzt, wie keine Stadt in den Niederlanden, einen grossen Reichthum an den reizendsten Spaziergängen. Scheveningen, eigentlich ein Fischerdorf, würde man, wenn es nicht bei Haag läge, für ein schönes und volkreiches Städtchen halten, so viel nette, geräumige Häuser und öffentliche Gebäude enthält es, wohin eine protestantische und eine katholische Kirche, das Waisenhaus und die Schule gehören. Mehrmalige Ueberschwemmungen zerstörten einen grossen Theil des Dorfes, und verminderten die Anzahl der Einwohner sehr. Der Wuth des Meeres suchte man dadurch zu steuern, dass man das früher ausserhalb der Dünen am Strande gelegene Dorf innerhalb derselben anlegte und die wieder aufgebaute Kirche als eine Abwehr gegen das vernichtende Element vorschob. Damit war aber das Fischerdorf noch nicht von allen Drangsalen befreiet, welche seinem Wohlstande harte Wunden schlugen. Die Engländer verhinderten, während der französ. Oberherrschaft, das Auslaufen von Fischerfahr-

gegen, nahmen und verbrannten die ausgelaufenen, und führten die Mannschaft in harte Gefangenschaft. Die Zurückkunft des gegenwärtigen Regenten, die Errichtung theils des Königreichs der Niederlande, theils der Badeanstalt durch Pronk, stellte den Wohlstand der Scheveninger wieder her. Die letztere zog eine grosse Menge Curgäste herbei; im J. 1826 stieg die Zahl der genommenen Bäder auf 7666. Aus diesem Grunde wurden ansehnliche Gebäude nothwendig, deren Aufbau und Einrichtung die Kräfte eines Privatmannes weit überstieg. Daher übernahm der Magistrat von Haag die bisherige Badeanstalt von Pronk gegen billige Entschädigung und führte das neue Badehaus mit seinen bedeutenden Nebengebäuden auf. Im J. 1836, wo die Witterung wegen der Kälte, des häufigen Regens und der Stürme dem Baden nicht günstig war, betrug die Zahl der Bäder 10,005. — Der Zusammenwirkung theils der Natur, theils der Kunst, hat die Badeanstalt zu Scheveningen ihre Vorzüge vor andern Seebädern zu verdanken. Durch jene muss das Seewasser in gehöriger Stärke und mit einer hinreichenden Bewegung von Ebbe und Fluth und Wellenschlag, ferner mit einem Strande versehen sein, welcher gestattet, dass der Badende sich ohne Gefahr zu ertrinken, und ohne Furcht, seine Füsse durch Auftreten auf Felsenspitzen oder scharfe Steine zu verletzen, ins Meer begeben kann. Die Natur muss ausserdem angenehme Plätze zum Spazierengehen darbieten. Die Kunst sorgt für bequeme Wohnungen, welche auch dem Kranken Gelegenheit darbieten, im Hause Bäder von allen erforderlichen Wärmegraden und mit den zweckdienlichen Zusätzen versehen, zu gebrauchen, und für die nöthige ärztliche Leitung bei Anwendung der Seebäder, und für Hülfe bei allen Zufällen, die während des Gebrauchs derselben entstehen können. Am Schlusse des zweiten Abschnittes wird eine dreifache Analyse des in der Nähe von Scheveningen geschöpften Seewassers geliefert, welche Meerten 1826, D. Mulds 1827 und D. Höllemann 1829 unternommen haben. Den Beschluss dieser wohlgerathenen Schrift, welche Ref. Allen, welche die scheveninger Seebadanstalt besuchen wollen, als einen guten Wegweiser empfehlen kann, macht eine Vertheidigung der Nordseebäder, namentlich der zu Scheveningen, gegen einige ungerechte Beschuldigungen. — Angehängt sind die Preise für die Beherbergung, den Tisch, die Dienstboten, Bäder, Erfrischungen u. s. w. während der Badezeit.

Dr. Kühn sen.

[947] **Zur Geschichte Schwalbachs** oder Schwalbach sonst und jetzt. Von Dr. *H. Fenner von Fenneberg*, Herzogl. Nass. Geheimenrathe, Badearzte u. s. w. **Darmstadt, Leske. 1836. IV u. 112 S. 12. (10 Gr.)**

Der Vf. hat sich schon durch viele kleinere und grössere Schriften um den Badeort Schwalbach verdient gemacht, und hatte die beste Gelegenheit hierzu, da er seit 40 Jahren daselbst angestellter Arzt ist. In dieser kleinen Arbeit zeigt er, wie traurig und öde es bei Antritt seines Amtes war, wie die Kranken aufs Ungefähr dahin gesendet und eben so aufs Ungefähr dort behandelt würden, für ihr Unterkommen aber und ihre Gesundheit gar nichts gethan war. Erst seit 1815, wo der Ort unter nassau'sche Herrschaft kam, ist für denselben, wie für die übrigen Bäder des Taunus, so viel geschehen, dass die wenigen Mängel, welche noch vom Vf. gerügt werden, kaum in Betracht kommen und nur Sache der Einwohner selbst sind, welchen er deren Abhülfe lebhaft ans Herz legt. Den Stil möchten wir nicht immer billigen. Es ist eine gewisse Derbheit darin, die öfters verletzen dürfte; ein gewisses Haschen nach Sentenzen und Kraftsprüchen und doch auch bisweilen mancher undeutsche Ausdruck, der wohl hätte vermieden werden können, z. B. S. 15: wo das heillose Kriegsgetümmel die „Kurorte am Rhein fast gänzlich verödet und depopulirt hatte". 107.

[948] **Kissingen.** Kurze Beschreibung dieser vortrefflichen Heilanstalt nebst 14 feinen Stahlstichen, die vorzüglichsten Plätze und Umgebungen darstellend. Ein Taschenbuch für Badereisende. Zusammengestellt von *Fr. Jul. Weber.* Bamberg, Dederich. (o. J.) VIII u. 66 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Rein topographisch, mit besonderer Berücksichtigung alles Dessen, was dem Badegast von Interesse sein kann, nebst der Analyse der Quellen, und Notizen über das Postwesen, den Münzfuss u. dgl. Die typographische Ausstattung ist, etliche Druckfehler abgerechnet, sehr zu rühmen. 107.

Anatomie und Physiologie.

[949] **Symbolae ad anatomiam et physiologiam organorum bulbum adjuvantium** et praecipue membranae nictitantis. Diss. inaug. auct. *Henr. Armin. Trapp.* Acced. 2 tabb. lith. Turici, Höhr. 1836. 36 S. gr. 4. (15 Gr.)

Die Schutzmittel des Auges werden hier in drei Classen zerfällt: nämlich es finden sich eigene Apparate bei den Thieren vor, die 1) ausschliesslich in der Luft; 2) bei denen, die ausschliesslich im Wasser, und 3) endlich bei denen, die abwechselnd in der Luft und im Wasser leben. Diejenigen Thiere, bei denen man zuerst dergleichen Schutzmittel, und zwar ziemlich aus-

gebildet vorfindet, sind die Cephalopoden, denn weiter abwärts von denselben soll sich keine Spur davon vorfinden; indess kann vielleicht nicht mit Unrecht hierher die hornartige Decke gerechnet werden, welche die Augen der meisten Insekten, Krustenthiere u. s. w. überzieht, sowie das Vermögen mancher Thiere, ihre Augen bei Einwirkung von äusseren Schädlichkeiten einzuziehen. Bei den Cephalopoden nämlich, von denen vier Sepiae, drei Loligines und drei Octopodes vom Vf. untersucht wurden, finden sich vollständige Augenlider vor, und das Auge selbst ist schon so ausgebildet, wie wir es bei höheren Thieren sehen. Bei den Fischen, die in einem Medium leben, das weniger Schädlichkeiten für das Auge darbietet, sind auch die Schutzmittel des Auges weniger ausgebildet; doch finden sich bei allen Analoga der Augenlider, sowie eine Art von Nickhaut vor. Besonders aber sind es die Acanthopterygii, bei denen gut gebildete Augenlider deutlich sichtbar sind, und auch bei den übrigen Classen sind sie nicht zu verkennen. Bei den Amphibien herrscht die grösste Mannichfaltigkeit; alle haben Rudimente von Augenlidern, die von der einfachsten Form bei den protensartigen Thieren, bis zu den Schildkröten herauf sich immer mehr ausbilden, indem sie bei diesen ganz die Gestalt wie bei den Vögeln haben, nur fehlt noch der Thränengang. Eine Nickhaut ist bei allen ganz deutlich. Von den Vögeln und Säugthieren ist wenig Neues vorgetragen, beim Menschen aber wird erwähnt, dass der Musc. sacci lacrimalis vielleicht die Function eines retractoris des dritten rudimentären Augenlides habe. Bei der sonst fleissigen Bearbeitung des Gegenstandes ist nur zu bedauern, dass so viel Druckfehler die Schrift entstellen, sowie, dass die Latinität nicht als classisch angesehen werden kann. 113.

[950] Untersuchungen über das Zellgewebe, als Inauguraldissertation zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde von *Eduard Pallucci*. Mit 1 lithogr. Tafel. Wien. (Gerold.) 1836. 48 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Bei dieser Arbeit stellte sich der Vf. die Untersuchungen über den normalen Bau des thierischen Zellgewebes zum Hauptzweck, und versuchte zuerst eine geschichtliche Darstellung der Leistungen hierüber von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Er gründete desshalb mehrere Perioden, in die er die Autoren nach der Zeitfolge, wie ihre Werke öffentlich erschienen, einreihte, und die auf das Zellgewebe Bezug habenden Stellen wörtlich citirte. Die erste Periode geht von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1750, und endigt mit der Darstellung von Aug. v. Bergen; die zweite Periode umfasst die Leistungen von Haller bis Blumenbach (von 1750—1800); die dritte von Bichat bis Cuvier (von

1800—1815); die vierte von Fr. Meckel bis Schultze (von 1815—1830); die fünfte von Weber bis Jordan (von 1830—1835), und die sechste endlich umfasst die allerneuesten Leistungen. Diesen Untersuchungen nach sind es 3 Hauptansichten, die von jeher aufgestellt worden sind: 1) das Zellgewebe besteht aus Zellen, 2) es ist eine halbflüssige Materie; 3) es ist aus einer Aneinanderreihung von Cylindern gebildet. Dann folgen die eigenen mikroskopischen Untersuchungen des Vfs., die er unter der Leitung von Czèrmak anstellte, und wobei er das Zellgewebe verschiedener Thiere, z. B. Helix pomatia, Astacus fluviatilis, Cyprinus alburnus, Proteus anguinus, Salamandra atra, Rana esculenta, Loxia chloris und des Kaninchens, dem Mikroskop unterwarf. Aus diesen Beobachtungen ergaben sich folgende Resultate: Das Zellgewebe zeigt theils körnige Masse, theils Zellen, theils Fäden. Die Körnchen bilden Linien, die Fäden gehen in einander über, laufen parallel oder zeigen ihren Ursprung aus Körnchen; die Zellen sind grösstentheils unregelmässig, lassen bei ihrer Aneinanderlagerung Zwischengänge, und zeigen sich sowohl an Stellen, wo kein Fett, als an solchen, wo Fett zugegen ist. Die Beobachtungen, welche hierauf über den Bau des Pflanzenzellgewebes folgen, sind aus den Werken der vorzüglichsten Phytotomen und den mündlichen Mittheilungen des Hrn. Baron v. Jacquin entlehnt. Es folgt dann eine Vergleichung des thierischen mit dem pflanzlichen Zellgewebe, aus der hervorgeht, dass beide etwas ganz Verschiedenes sind. Zum Schlusse sind einige Notizen über die pathologischen Zustände des Zellgewebes, doch auch nur nach anderen Schriftstellern, beigefügt. 113.

Classische Alterthumskunde.

[951] Scholia Graeca in Aristotelis Metaphysica collegit *Christ. Aug. Brandis*. Berolini, Reimer. 1837. (II u.) 351 S. 8. (1 Thlr. 14 Gr.)

Als Brandis im J. 1823 seine Textesrecension der Aristotelischen Metaphysik herausgab, wurde als 2. Bd. eine Scholiensammlung, die zugleich wo möglich den griechischen Commentar des Camotius zu der Metaphys. des Theophrast und eigene Bemerkungen des Herausgebers enthalten sollte, angekündigt. Unterdessen wurde, da seitdem 14 Jahre vergangen sind, die von der berliner Akademie besorgte Ausg. des A. so weit vollendet, dass zu Ende des vorig. Jahres der erste Band der Scholiensammlung erschien (vgl. Repert. Bd. XI. No. 30.). Das vorlieg. Buch nun schliesst sich jener kleinen Ausgabe der Metaphys. an (auf welche daher auch die am Rande beigedruckten Verweisungszah-

lem gehen), ohne sich ausdrücklich als 2. Bd. derselben anzukündigen. Der Herausgeber hat sich hier in der Auswahl vorzüglich auf Das beschränkt, was unmittelbar zur Erklärung der Arist. Metaphysik dient, und die Zusammenstellung ist hier, wie in der grösseren Sammlung so, dass zu jeder Stelle die Scholien der verschiedenen Interpreten nebeneinander aufgeführt werden und also das Ganze fortlaufende Scholia miscellanea bildet. „Maxima eorum pars e genuina Alexandri (Aphrodisiensis) in quinque priores libros commentariis desumta est, pauca tantum addita ex Asclepii et Syriani commentis, notisque marginibus codd. Reg. Paris. et Laurent. adscriptis. Ubi deficiunt Aphrodisiensis commentarii, saepius quam Asclepii et Syriani scholia atque Themistii misere depravata in librum XII. paraphrases ea adhibenda erant, quae Alexandri nomen falso prae se ferunt, sive Michaelis Ephesii sunt, sive alius cujusdam labentis aevi commentatoris, qui antiquiora et meliora hic illic in suum usum vertisse videtur. Die Hülfsmittel, welche für diese Scholien benutzt werden konnten, sind in der grösseren Sammlung angegeben (vgl. Repert. a. a. O.). Am Schlusse des Vorworts sagt der Herausg.: „Appendicis loco huic scholiorum libello, quae iis vel emendandis vel supplendis ex saepe repetita Metaphysicorum lectione praeparata habeo, addam, quam primum ad ea disponenda et perpolienda otium mihi concessum fuerit.“ Ob dieses otium sobald eintreten wird, dürfte billig bezweifelt werden. Uebrigens sind auch hier im Drucke abbreviirende Typen benutzt, das Papier ist im Verhältniss zum Preise gut. 78.

[952] De lingua Sabina scripsit *Jacobus Henop*, Dr. phil. Praefatus est Dr. *G. F. Grotefend*, lycei Hannover. dir. Altonae, Hammerich. 1837. 55 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die Schrift ist schon als fleissige und einsichtige Zusammenstellung eines ziemlich einzeln und zersplittert daliegenden Materials zu empfehlen, wobei jedoch auch der gelehrte Vorredner, der überhaupt die wichtigsten Puncte, in denen ihn der Vf. weniger befriedigte, scharf andeutet, mit Recht eine Sammlung der sabinischen geographischen Namen vermisst. Eine Beurtheilung würde sehr ins Einzelne gehen müssen, was uns schon der Raum verbietet. Es wird daher hier eine kurze Inhaltsangabe genügen: Cap. 1. handelt „De singularum literarum apud Sabinos ratione“ und knüpft Bemerkungen über einige Endungen sabin. Eigennamen an. Cap. 2. „De lingua Graeca et Sabina cognata“, eine ziemliche Anzahl verwandter Wörter verbietet jeden Zweifel an einer Verwandtschaft beider Sprachen. Cap. 3. „Quaeritur, quem locum inter reliquas Italiae linguas tenuerit Sabina“. Zwischen Sabinischem und Tuscischem wird alle Verwandtschaft geleugnet,

dagegen entschiedene Verwandtschaft des Sabinischen mit dem Umbrischen und Oscischen angenommen. Cap. 4. „De linguae Sabinae et Latinae ratione“ führt zu dem Resultat, dass trotz mancher Verschiedenheit im Einzelnen eine Verwandtschaft beider Sprachen zu behaupten sei. Cap. 5. „De fontibus quibus utendum est in hac quaestione. Accedit recensus verborum Sabinorum“. Nur beiläufig erwähnen wir, dass die Conjectur des Vfs. über Varro de l. l. V. §. 97. schwerlich Stich hält, es scheint sicher, dass eben so wie in dem Worte porcopor das lat. porcus, so in dem Worte aprime das latein. aper liegt. — Die Latinität des Vfs. dürfte manchen Anlass zu Tadel geben (z. B. dubito quin S. 11 u. ö. non dubito quominus S. 28), bedauern müssen wir auch, dass sich viele kleine, wenn auch leicht bemerkbare, doch unangenehm auffallende Druckfehler finden.

Philosophie.

[953] **Historische Entwickelung der speculativen Philosophie von Kant bis Hegel.** Zu näherer Verständigung des wissenschaftlichen Publicums mit der neuesten Schule dargestellt von ***Heinr. Mor. Chalybaeus***, Dr. der Philos. und Prof. an d. k. Militair-Bildungsanstalt zu Dresden. **Dresden, Grimmer'sche Buchh. 1837. VIII u. 340 S. gr. 8. (1 Thlr. 21 Gr.)**

Eine Geschichte der speculativen Gedankenbewegung, wie sie sich in Deutschland seit Kant in einem fast beispiellos raschen Fortschritte entwickelt hat, ist nicht nur für das jüngere Geschlecht, welches sich auf dem Kampfplatze der streitenden Systeme wenigstens orientiren soll, sondern auch für diejenigen gereiften Männer, welche, wenn auch vielleicht nur als ruhige Beobachter, an philosophischen Verhandlungen einen allgemeinen menschlichen Antheil zu nehmen innere Veranlassung haben, in der That ein bis jetzt noch nicht genügend befriedigtes Bedürfniss. Der Vf. hofft ihm durch diese Darstellung entgegen zu kommen. Die Grundlage derselben bildet eine Reihe von Vorlesungen, welche im Winter $18\frac{3}{4}$ in Dresden vor einem Kreise wissenschaftlich gebildeter Zuhörer, grösstentheils aus den höhern Ständen der Gesellschaft, gehalten wurden und die dadurch bedingte Form des Vortrags ist beim Abdrucke im Wesentlichen nicht verändert worden. Ref. glaubt dem Vf. das Zeugniss schuldig zu sein, dass er mit möglichster Unbefangenheit, Redlichkeit und mit einem der Sache selbst zugewendeten Ernste sich der verschiedenen Systeme zu bemächtigen, in ihre Principien und ihren Zusammenhang ein-

zudringen und von jedem derselben einen bestimmten und charakteristischen Umriss zu geben bemüht gewesen ist; eine Bemühung, deren Resultate in einer fliessenden und deutlichen Darstellung dargelegt werden, welche, eben so weit entfernt von der Form eines blossen Excerptes, als von der Manier, fremde Gedanken nur durch die Brille seiner eigenen zu sehen, das Verständniss des Lesers zu fördern geeignet ist. Der Vf. hat keineswegs (etwa vom Standpuncte einer der neueren Schulen) den geschichtl. Verlauf der Systeme a priori construiren wollen; selbst eine in allen Theilen gleichmässig gehaltene Darstellung und vollständige Geschichte der neueren Philosophie lag, wie er S. VII sagt, nicht in seinem Plane; eine Selbstbeschränkung, die wir nicht deshalb tadeln wollen, weil dadurch die weniger wichtigen Denker, die sich um die Koryphäen der Philosophie als um ihre Sonnen bald in concentrischen, bald in mehr oder weniger excentrischen Bahnen bewegen, von der Darstellung ausgeschlossen werden sind, die aber doch deshalb einiges Bedenken erregt, weil die Voraussetzung der Nothwendigkeit, die ganze Philosophie aus Einem Principe zu deduciren, und das Universum nach Einem Schema zu begreifen, das rein Ethische, welches hier nur beiläufig erwähnt wird, namentlich bei Schelling und Hegel in eine Abhängigkeit von der eigentlichen Speculation gebracht hat, welche für diese selbst die Reaction verborgener, nicht bewusst und voll erkannter Triebfedern hervorrief, durch deren bewusstvolles Hervorheben das volle Verständniss dieser Systeme bedingt oder wenigstens gefördert wird. Ueber die Vertheilung des Stoffes genüge Folgendes: Die 1. Vorl. (S. 1—18) enthält Vorbemerkungen über die wissenschaftliche Ansicht von der Geschichte der Philosophie, und knüpft an den Sensualismus Locke's und den Scepticismus Hume's an; die 2. (— S. 42) beschäftigt sich mit Kant, die 3. (— S. 56) mit Jacobi, die 4. und 5. (S. 57—110) mit Herbart's Metaphysik. Die 6. u. 7. (S. 111—156) entwickelt das Fichte'sche, die 9. u. 10. (S. 157—238) das Schelling'sche System, wobei namentlich dessen Naturphilosophie ziemlich ausführlich dargestellt wird. Die 11. (— S. 260) ist Schelling's neueren Ansichten, die der Vf. mit Recht schon von der „Abhandlung über die menschliche Freiheit" an datirt, gewidmet. Die 12—14. endlich entwickeln (— S. 321) das Hegelsche System. Auf das Einzelne kann hier nicht eingegangen werden; wir erlauben uns daher nur noch auf die Ansicht des Vfs. über den Gegensatz der Systeme, die schon S. 58 ff. angedeutet und von S. 321 an etwas weitläufiger ausgeführt ist, aufmerksam zu machen. Er unterscheidet die einander entgegengesetzten, in der neueren Zeit von dem gemeinschaftlichen Ausgangspuncte der Kant'schen Philosophie aus, durch Jacobi und Herbart einerseits, durch Fichte, Schelling, Hegel andererseits entschieden ausgebildeten Richtungen

der Speculation so, dass er jene die mechanisch-realistische, diese die dynamisch-idealistische nennt. Er findet ihren Charakter darin, dass jene einseitig das Wesen der Dinge als Substanz, als das schlechthin Seiende, das auf sich selbst Beruhende, weder Schaffende, noch Geschaffene, diese eben so einseitig das Wesen der Dinge als Grund, d. h. als Ursachlichkeit, Thätigkeit, Leben, Bewegung u. s. w. auffasse. In dieser Unterscheidung tritt mit Recht die Herbart'sche Philosophie als eine selbständige Grösse auf, welche der andern Richtung das Gegengewicht hält; und der Vf. muss ihr das Verdienst zugestehen, dass sie das kräftigste Gegenmittel darbiete, gegen eine Verwechselung leerer Denkformen mit dem Seienden, ja gegen eine Vernichtung der reinen Gegenständlichkeit (des Inhaltes jener Formen) in leeren Formen, wie er sie namentlich als Grundfehler des Hegel'schen Systems hervorhebt. Aber der Vf. hält beide Systeme für einseitig; das der Actualität, weil es für sein Sein kein Seiendes, für seine Bewegung kein Bewegtes, für sein Leben kein Lebendiges habe; weil es „ein in sich selbst lebendig sein sollender Mechanismus leerer Begriffe, eine Symphonie, die sich selbst im leeren Raume spielt, ein Weltall aus Verhältnissen, ohne etwas, was in den Verhältnissen steht", sei (S. 333); das System der Substantialität nicht, weil es den Begriff der Veränderung, der Bewegung, des wahren Lebens, der lebendigen freien Selbstentwickelung ausschliesse. Er hofft ferner, dass es möglich sein werde, beide Richtungen von ihrer Einseitigkeit zu befreien, und sie in streng wissenschaftlicher Form in Ein System zu verschmelzen (S. 334), ohne diese Ansicht vorläufig für etwas mehr auszugeben, als für den Ausdruck des auf historischem Wege gewonnenen Bewusstseins über die Einseitigkeit des bisherigen Princips der Philosophie. Ref. hält aber eine solche Verschmelzung für unmöglich; die Gründe dafür liegen einerseits in der Willkür, welcher man unvermeidlich in die Hände fällt, sobald man das Seiende als ein sich ursprünglich frei Entfaltendes an die Spitze stellt; das Seiende ist dann kein Seiendes mehr, sondern ein absolut Werdendes; andrerseits in der Stringenz, mit welcher, sobald man zugibt, dass das Sein der Begriff der absoluten Position ist, der Begriff des Seienden genau auf die Merkmale sich reducirt, auf welche ihn Herbart beschränkt hat, weil ausserdem das Gesetzte den in dem Begriffe der (absoluten) Setzung liegenden Bedingungen nicht entsprechen würde. In so fern der Vf. selbst zugesteht, dass Sein (als Infinitiv) nur eine Art der Setzung bezeichnet, welche sich unvermeidlich auf einen Inhalt, auf ein Was, das Seiende bezieht, steht er auf Herbart'schem Grund und Boden; einen Beweis jedoch, warum er die Folgerungen, welche Herbart aus dem Begriff des Seins für die Qualität des Seienden gezogen hat, für falsch erklärt (denn der Vorwurf der Einseitigkeit ist nicht ent-

scheidend, wo es sich um die Richtigkeit einer Schlussfolge handelt), hat Ref. wenigstens in der vorlieg. Schrift nicht gefunden. Der Mittelbegriff aber, der im Herbart'schen System das Seiende mit der Erscheinung verbindet, ist der des wirklichen Geschehens, ein Begriff, der, wenn Herbart blosse Möglichkeiten nach Art der herrschenden Metaphysik den Realen als Wirklichkeitsprädicate beizulegen sich hätte erlauben wollen, ihn vollkommen berechtigt hätte, jedem Realen eine für die menschliche Auffassung gerades unendliche Lebensfähigkeit zuzuschreiben. Ref. bricht ungern ab; dennoch würde jede Ausführung hier zu weit führen; und er vereinigt sich daher mit dem Vf. in der Ueberzeugung, dass die bisherigen Conflicte auf dem Gebiete der Philosophie als eine Bürgschaft für die fernere Thätigkeit deutschen Fleisses und Tiefsinnes angesehen werden können.

[954] **In Christo alles Wissen.** Entwurf einer allgemeinen Wissenschaftslehre. Von Dr. *H. F. G. Goltz*, Archidiac. zu Fürstenwalde. Berlin, Enslin'sche Buchh. 1837. VIII u. 126 S. gr. 8. (16 Gr.)

Dass der Mensch gewordene Sohn Gottes, wie der Grund aller Dinge, so auch der Grund der Wissenschaften sein müsse, das, meint der Vf. in der Vorrede, sei wohl hier und da behauptet, niemals aber noch wissenschaftlich erwiesen worden. Einen solchen Erweis nun versucht er in der vorlieg. Schrift; mit wie viel wissenschaftlicher Kunst und Tiefe sprechen gleich die ersten Sätze aus: „Ich denke und weiss, dass ich denke, und weil ich weiss, dass ich denke, so muss ich ja sein, und nicht blos das, sondern ich muss auch da sein; weil ich dies weiss, so lebe ich; mein Leben aber ist nicht von mir selbst, nicht Leben an sich, sondern in mir; das Leben an sich aber kann seinen Anfang nicht in einem andern haben; es kann auch niemals so aus sich herausgehn, dass es nicht in sich bliebe; dies ewige Leben an sich ist Gott u. s. w.“ — An solchen Begriffen haspelt er sich denn auch bequem fort. Gott, als Leben, weiss natürlich von sich; dazu muss er sich offenbaren; so tritt dem Geoffenbarten, dem Vater, der Offenbarende, der Sohn gegenüber in der Offenbarung, dem Geiste, der aber hier bei Seite gesetzt wird. Aber er muss sich auch den Geschöpfen offenbaren, durch den offenbarenden Gott, welcher also Grund ihres Wissens, oder das Wissen an sich ist. Im Menschen ist das Wissen gespaltet in Wissenschaften, wird endlich; das Wissen muss die Wissenschaften aufheben, damit es sein unendliches Ansich herstelle; diese selbst gehen dadurch in dasselbe zurück, dass statt der mittelbaren Reflexionserkenntniss die unmittelbare des Glaubens eintritt. Von diesem müssen auch alle ausgehen, alle haben zur Basis die

zum Ziel Christus. Ihre Reihefolge bestimmt sich durch Betrachtung der Offenbarung durch Christus, welche sie darzustellen haben. Nun hat sich Christus offenbart: 1) in unsrer geistigen Natur, 2) in der materiellen Natur. Unter dieser Voraussetzung werden nicht nur die Theologie mit ihren Theilen (Exegese, Kirchengeschichte, Moral und Dogmatik, Pastoralwissenschaft und Homiletik, endlich Philosophie), sondern auch die Jurisprudenz und die Philologie zu Manifestationen der Religion. In sofern sich aber Christus in der Natur offenbart, entsteht die Aufgabe: 1) der Naturwissenschaften, welche schlechthin Christi Wirken in der Natur behandeln; 2) der Mathematik (der Wissenschaft von den Gesetzen der Bewegung dieses Wirkens); 3) der Medicin, welche den Connex zwischen der Natur und dem Menschenleben auf die Erhaltung der letzteren anwendet. Der zeitliche Verlauf der Offenbarung erzeugt die Geschichte, deren Vollendung das Wissen an sich ist. Hiermit schliesst der allgemeine Theil (S. 18) und konnte das ganze Werk schliessen, da der nun folgende besondere zwar eine weitere Ausführung dieses „Organismus der Wissenschaften" sein soll, in der That aber nur die immer wiederkehrende Versicherung ist, Christus sei das Princip, der Glaube das einzige Wissen. Daher nur noch ein Paar beiläufige Anmerkungen, wobei wir die Stellung, die der Vf. der Philosophie, als einem Theile der Theologie gibt, gar nicht berühren wollen. Die Jurisprudenz muss natürlich ihr römisches und Nationalrecht aufgeben, und nur aus der Bibel das Recht entwickeln. Die Philologie hat historisch zu betrachten, wie die Sprache zuerst Eine war, dann durch den Fall sich spaltete und verwirrte, seit der Erlösung aber, und dem Wunder am Pfingstfeste, zur Einheit zurückstrebt. Die Naturwissenschaften sollen ebenfalls nachweisen, wie mit dem Menschen, dem Gipfel und Lebenscentrum der Natur, auch diese gefallen, wie sie mit ihm durch die Erlösung sich zu einem neuen Leben heraufarbeitet. Dabei sind die naturphilosophischen Ideen von einem allgemeinen Nexus der Naturwesen, von dem Gegensatz von Licht und Schwere u. s. w. benutzt. Die Mathematik hat es auch nur mit der Natur in ihrem Abfalle zu thun, denn nur diese ist an das starre Gesetz gebunden. Sie wurzelt im Unendlichen gleich der Religion, und ist wie diese, Anfechtungen des Verstandes ausgesetzt. Die Medicin sollte heilen wie Christus, durch die Macht des Glaubens, auf psychischem Wege. Das geschieht auch zum Theil schon im Magnetismus, in der Homöopathie u. s. w. Die Geschichte endlich — doch genug von diesem novum organon scientiarum des 19. Jahrh., einem interessanten Gegenstücke zu dem vor 3 Jahrhunderten erschienenen des Baco! 103.

[955] Ueber Leben und Polarität. Von *J. D. Bran-*

des, der Arzneik. u. Weltweish. Dr., k. dän. Leibarzte, Conferenzrath u. s. w. Kopenhagen. (Berlin, Reimer.) 1836. XXII u. 94 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Der Vf., dem medicinischen Publicum durch seine Schriften über Lebenskraft, Pathologie, psychische Heilmittel und zuletzt durch seine Nosologie der Cachexien (vgl. Reperter. Bd. III. No. 2397.) längst bekannt, legt hier in einer kleinen Schrift gewissermaassen sein naturphilosophisches Glaubensbekenntniss ab. Wenn der Titel „über Leben und Polarität" im Verhältnisse zum Inhalte zu eng scheinen könnte, so erledigt sich das dadurch, dass der Vf. „alle realen Manifestationen der absoluten Idee" Leben nennt; „Leben ist Realisation der Idee durch Expansion und Contraction im Begrenzten (§. 11.), das Streben der Ideen zur Wechselwirkung ist die allgemeine Verwandtschaft der Körper; die Manifestation derselben zwischen zwei Individualitäten nennen wir Polarität" (§. 24.); „die Expansion ist die positive, die Contraction die negative Polarität; nur in der Vereinigung beider Polaritäten kann die Idee sich realisiren; die Wirkungen dieser Vereinigung sind aber unendlich verschieden". (§. 55—57). Diese einige Hauptsätze aus der Schrift; wie viel durch ein solches allgemeines Schema, wie auch hier aufgestellt wird, für die wirkliche Naturerklärung gewonnen wird, überlassen wir der eigenen Beurtheilung des Lesers und bemerken nur, dass der Vf. seine Polaritätslehre eben so wohl auf die Verhältnisse der Weltkörper, als auf die Erscheinungen des organischen Lebens anzuwenden versucht hat. Das ganze Büchlein besteht übrigens fast nur aus Aphorismen, die als §§. bezeichnet sind; über die Gründe, warum der Vf. gerade solche und keine andere Principien der Naturerklärung aufstellt, bietet es keinen Aufschluss dar.

[956] Ueber wahre Verdienstlichkeit. Aus dem Französischen nach *Le Maitre de Claville's* Traktat über das wahre Verdienst des Menschen. Auszüglich zusammengetragen, mit Anmerkungen und einem Anhange in Bezug auf die jetzige Zeit versehen von *A. J. Cremer*, Kreissecret. Schleiden. (Aachen, Hensen u. Comp.) 1837. XIX u. 285 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Von „Le Maitre de Claville's traité du vrai mérite de l'homme" u. s. w. (2 Vol.) erschien die 4. Aufl. im J. 1761; hier findet sich unerwarteter Weise ein Resuscitator dieser moralischen Betrachtungen, der sich selbst bald Translator, bald Excerpist nennt, indem er die 694 Seiten des Originals einschliesslich der von ihm hinzugesetzten Anmerkungen auf 234 S. zusammengedrängt hat; denn von S. 235 bis zum Schlusse folgt ein ihm eigenthümlich gehö-

riger Anhang. Er gesteht ganz offen ein, dass die Herausgabe nicht erfolgt sein würde, wenn sich nicht vor derselben eine hinlängliche Anzahl Subscribenten gefunden hätte; und in diesem Betracht ist gegen diese „zeitgemässe Auffrischung“ eines alten Buches nichts einzuwenden. An sich aber kann diese Bearbeitung trotz der hohen Meinung, die der Herausgeber von dem Originale hat, kein grosses Verdienst in Anspruch nehmen. Das Buch handelt von allerlei Dingen; von der Geburt und dem persönlichen Verdienst, moralischen und unmoralischen Eigenschaften, von dem Nutzen der Tradition, dem guten und schlechten Geschmacke, dem Briefschreiben und der Conversation; von Vergnügungen und Lustbarkeiten, von der Liebe, der Ehe, der Freundschaft, von der Moral und der Religion; Alles bunt durcheinander, fasslich, populär, in der besten Absicht gesagt; es ist voll von guten Lehren und Vorschriften, Vorsichtsmaassregeln und Warnungen für alte und junge Leute; aber es steht wahrhaftig sehr wenig darin, um dessenwillen es sich verlohnte, ein längst verschollenes Buch wieder ins Leben zu rufen und es auf dem Büchermarkt seine ausgespielte Rolle noch einmal anfangen zu lassen. In gleichem Geiste, wie der Vf., schreibt und denkt der Herausgeber; und wer wollte mit ihm hadern, wenn er „die wenigen freien Stunden, die ihm seine Berufsgeschäfte lassen“, mit moralisirenden Betrachtungen ausfüllte? Dennoch kann Ref. kaum etwas Anderes thun, als ihm Glück wünschen, wenn er, was er sich selbst wünscht, „vermittelst dieses anspruchlosen Büchleins sich ein freundliches Andenken bei allen Denen gegründet hat, die ihm nicht ungeneigt sind und durch Acquisition desselben ihm davon gern ein entsprechendes Zeichen geben wollten“.

Naturwissenschaften.

[957] **Botanisches Archiv der Gartenbaugesellschaft des österreichischen Kaiserstaates.** Abbildungen und Beschreibungen neuer oder seltener Pflanzen, welche in den Gärten der Monarchie blühen. Herausgeg. von *Carl* Freih. *v. Hügel.* No. I. Tab. 1—5. (fein color.) Wien, Beck'sche Univ.-Buchh. 1837. 6 Bll. Text. 4. (n. 1 Thlr. 20 Gr.)

Ganz in der Art der englischen botanischen Magazine und Register eingerichtet und bestimmt, die wichtigeren Erscheinungen in den Zweigen der österreichischen Gartencultur theils im Vaterlande, theils im Auslande zu verbreiten. Diesem lobenswerthen, und wie Ref. hofft, der Unterstützung der vornehmen Welt und der botanischen Institute nicht entbehrenden Zwecke ist vorläufig von Seiten des Herausgebers so entsprochen, dass er neue, oder

doch nicht abgebildete Pflanzen, welche von seinen mehrjährigen Reisen in Asien, Australien und Afrika in seinen bekannten Garten zu Hitzing bei Wien eingeführt wurden, hier zuerst bekannt macht. Der Herr von Hügel hat sich bei Bearbeitung dieses Heftes der Unterstützung Bentham's und Endlicher's zu erfreuen gehabt. Unter den 5 gegebenen Pflanzen sind 3 Leguminosen, 1 Labiata und 1 Geraniacea, nämlich: 1) Zichya, eine besonders durch das benagelte, kreisrunde, zurückgebogene und mit zwei Anhängen versehene Vexillum von Kennedya verschiedene Gattung des Herausgebers, wozu von bekannten Kennedyaarten coccinea und inophylla b. reg. gehören. Die der ersteren ähnliche aufgenommene Art wird Molly genannt, und so durch Gattungs- und Artnamen eine Gräfin Molly Zichy-Ferraris von dem galanten freiherrlichen Herausgeber verewigt! Das schöne schlingende Gewächs ist vom Schwanenflusse an der neuholländischen Südwestküste. Eine zweite neue Art, wenn nicht K. dilatata Cuningh., Z. sericea genannt, wird mit den übrigen anhangsweise kurz charakterisirt. — Nahe verwandt ist 2) Physolobium Benth. mss., aber sehr ausgezeichnet durch die, nach der Art mancher Crotalarien blasig aufgetriebene Hülse (die man ungern auf der Tafel vermisst). Lindley hat als Kennedya Stirlingii die eine Art im bot. reg. beschrieben; sehr verwandt ist die hier aufgenommene P. elatum und eine 3. P. carinatum Benth. ist nur in getrockneten Exemplaren von Hrn. v. Hügel mitgebracht worden. Sie haben mit Zichya gleiches Vaterland und sind durch grosse, lebhaft roth gefärbte Blüthen ausgezeichnet. — 3) Jacksonia Sterbergiana Hüg. nebst noch 2 anderen neuen Arten vom Schwanenflusse. Die Art gleicht im Aeussern den bekannten. — 4) Hemiandra rupestris Hüg. mit allen vorhergehenden von Bentham charakterisirt. Eine schöne Art dieser bis jetzt nur in einer Form bekannten Gattung, welche mit noch vier anderen: H. brevifolia, glabra, linearis und hispida Benth., die anhangsweise diagnosirt sind, durch Baron von Hügel's Reise sonach versechsfacht auftritt und in den Gärten bisher noch gänzlich fehlte. — 5) Pelargonium litterale Hüg., von Endlicher beschrieben, gehört zu Peristera DC., ist dem P. australe nahe verwandt, und ohne sehr in die Augen zu fallen, doch hinreichend verschieden. Beide Arten von Storchenschnabel, wie es provinziell genug heisst, sind vom Herausgeber am Schwanenflusse beobachtet worden. — Das Aeussere dieses Archivs ist höchst elegant, das Colorit der in bestimmten Umrissen auf Kupfer gearbeiteten Tafeln sorgfältig; den letzteren Abbildungen sind auch Zergliederungen beigegeben, so dass das Unternehmen den ähnlichen jenseits des Canals nicht nur gleichkommt, sondern sie noch übertrifft. Dass Vorzügliches nicht zu billigem Preise nicht geliefert werden kann, liegt auf der Hand. Wie oft Nummern erscheinen werden, findet Ref. nicht bemerkt.

[968] Enumeratio plantarum omnium hucusque cognitarum, secundum familias naturales disposita, adjectis characteribus, differentiis et synonymis. Auctore *Car. Sig. Kunth*, Dr. Prof. P. O. in Univ. Berol. Hort. bot. et Herb. reg. Vicedirect. (sic!) ordd. aq. rubr. et legion. honor. equite etc. **Tom. II. Tubingae, Cotta'sche Buchh. 1837. 591 S. gr. 8. (3 Thlr.)**

Auch u. d. Titel: Cyperographia synoptica sive enumeratio Cyperacearum omnium hucusque cognitarum, adjectis characteribus, differentiis et synonymis etc.

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 828.]

Dass bei den gewissenhaften Arbeiten und gründlichen Untersuchungen des durch vorzügliche Beobachtungsgabe, ingeniöse Deutung zweifelhafter Organe, vollständige Kenntniss der natürlichen Familien und ihrer Beziehungen unter sich ausgezeichneten Vfs., diese Enumeratio nur langsam vorschreiten kann, ist leicht erklärlich; sie wird jedoch desshalb nicht weniger geschätzt werden. Wenn man dem ersten, die Gräser enthaltenden Bande nicht ganz ohne Grund den Vorwurf machte, Alles, was der Vf. nicht selbst sah, zu wenig gewürdigt, und manchen leicht zu Erlangende sich gleichwohl zur Untersuchung nicht verschafft zu haben, so wird dieser Tadel in weit minderem Grade die vorlieg. Monographie der Cyperaceen treffen. Die Arbeiten Brown's, Nees v. Esenbeck's u. A. durften hier auch nicht bei Seite gesetzt werden. Von Gattungen scheint nur Vauthiera übergangen. Mehrere der neuerlich aufgestellten Gattungen und noch mehr Arten (m. s. z. B. Isolepis hboloschönus) sind eingezogen. Obgleich bekanntlich der Vf. die Zahl der letzteren zu vermindern sehr geneigt ist, wofür ihm die Wissenschaft besonders Dank weiss, so hält er, bei einigem Zweifel, und um ältere Autoritäten zu schonen, doch noch eine Anzahl Arten getrennt, namentlich wo ihm Autopsie abging. Bei allem Reichthume des eigenen Herbariums, der grossen berliner Sammlungen, der Benutzung der Vahl'schen u. s. w., sind ihm gleichwohl nicht wenige der neuerlich beschriebenen, besonders capschen und indischen Arten unbekannt geblieben. Man sieht hieraus, wie schwierig es jetzt schon wird, selbst in der günstigsten Stellung, das Material zu Monographieen zu vereinigen. Ausser zahlreichen Sellow'schen brasilischen Cyperaceen werden auch etwa 20 neue Pöppig'sche Arten sowohl aus den vertheilten Sammlungen mit Angabe der Nummern als auch ohne dieselben aus den Privatmittheilungen dieses Reisenden beschrieben. Die Literatur ist sehr vollständig benutzt, und Ref. hat bis jetzt nur Presl's Bemerkungen über Sieber'sche Cyperaceen in der Isis von 1828, einige Opiziana, auf deren Weglassung wenig ankommt, und

sonst einige zerstreute Arten, z. B. Carex stenolepis Lessing se, Cyperus erubescens Hornem. Lk., chlorostachys Lk., Ory rum Bellard. Act. Taurin., ovatus Baldw. Amer. phil. tran myriostachys Ten. Syll. et Bert. fl. it. vermisst. Auch e häufig in den Herbarien vorkommende MSS. Namen, wie C decipiens Gay, C. provincialis Robert u. A., hätte man wohl gern beurtheilt gesehen. Als eine Verbesserung des Fami charakters darf die Beobachtung angesehen werden, dass der bryo der Cyperaceen nicht, wie Brown behauptet, ausserhalb, dern innerhalb des Eiweisskörpers und am Grunde desselben legen ist. Die Familie, so natürlich sie ist, enthält doch Menge nur künstlich getrennter Gattungen. Der Vf. nimmt ü haupt 6 Gruppen an: Cypereae, Scirpeae, Hypolytreae NE., R chosporeae (zugleich NE.'s Cladieae begreifend), Sclerineae Caricineae. Da keine Uebersicht gegeben ist, so scheint es angemessen, die hier aufgenommenen Gattungen, mit theilw Angabe der Artenzahl und einigen Bemerkungen folgen zu las I. Cypereae enthalten Cyperus mit 372 Arten und die, nur wenig echiedenen Gattungen: Mariscus und Kyllingia, ausserdem R rea. II. Die Scirpeae: Eleocharis, oder, wie der Vf. selbst merkt, richtiger Heleocharis, mit 73 Arten. Scirpus begreift gleich Heleogiton, Baeothryon, Limnochloa, Chaetocyperus u. s und es werden 82 Arten aufgeführt. Hierauf folgen: Eriopho (12 A.), Fuirena (32 A.), Isolepis (118 A.), Nemum Desv., Fim stylis (108 A.), Abildgaardia, Androtrichum Brong. (Eriophorum n tevidense Lk.). Ficinia Schrad. (42 Arten, früher meist unter Sc nus begriffen) und Melancranis (3 Arten). III. Die Hypolitreae halten 6 kleine, wohl noch genauer zu untersuchende Gattungen, che auf einer Seite den Scirpeen, auf der anderen den Sclerineen verwandt sind, nämlich: Lipocarpha Br. Congo mit Einschluss von paelyptum Br. prodr., Hemicarpha NE. kaum von der vorigen tung zu trennen[1], Platylepis Knth., ein schon längst von A. chard an eine Orchideengattung vergebener Name, der in Eur pis umzuändern wäre, u. g. in zwei unbeschriebenen Arten, Kap und aus Brasilien, Hypolytrum Rich., wozu Albikia Prsl. Beera Lestib. als Synonyme gezogen werden (15 A.), die spec Diplasia Rich. und Mapania Aubl., welche letztere aber der zu untersuchen keine Gelegenheit hatte. IV. die Rhynchospo sind sehr reich an Gattungen, bieten aber als Gruppe wenig St haftes und Ausgezeichnetes dar: Dichromena (36 A.), Arthro lis Br., Pleurostachys Brongn. (Nemochloa NE. einschliesse Ecklonia Steud. (nec Hornem.), Rhynchospora (57 A.), Cladi Canstis, Lepisia Prsl., Elynanthus Lestib. NE., Buckia NE., I leria, neue Gattung des Vfs. in einer sicheren von Drège am I gesammelten Art (I. capensis) und einer zweifelhaften (I. Ne Carpha hexandra NE.), ebendaher, aufgestellt und von Asteroch

nur durch die Zahl der Staubgefässe verschieden; Asterochaete NE., Machaerina, Baumea Gaudich., Vincentia Gaudich., Chapelliera NE., kaum von Schoenus Br. zu trennen, Lepidosperma Labill. (22 A.), Sclerochaetium NE., Carpha, Cyathocoma, die der Vf. nicht sah; Chaetospora (25 A.), Blysmus Pz. in den zwei bekannten deutschen Arten, Dulichium, Hemichlaena und Acrolepis Schrad. Gahnia, Lampocarya und Schoenus Br. (26 A.), ein Name, welcher besser auf Cladium übertragen würde, wie der Vf. selbst bemerkt, ohne diese Aenderung jedoch vorzunehmen. Eine durch die Frucht ausgezeichnete Gruppe bilden V. die Sclerineae. Sie enthalten: Scleria (86 A.), Diplacrum, Cylindropus NE., Becquerelia Brogn. mit einer neuen brasil. Art. Fintelmannia Knth. ist eine ebendaher rührende neue Gattung und ausgezeichnet (1 A. F. restioides), Calyptrocarya NE. (5 A.), Chrysitix, Chorizandra, Lepironia, Evandra und Oreobolus. Die VI. Gruppe ist die der Caricineae. Carex selbst enthält 439 Arten und die Bearbeitung verdient wegen Berichtigung der Synonymik und der Beschreibung neuer Arten den Dank der Botaniker. Vignea Reichenb. ist damit wiederum vereinigt. Die Deutung des Utriculus nehmen wir als schon aus dem Wiegmann'schen Archiv bekannt an. Uncinia (16 A.), Schoenoxiphium NE., eine instructive Gattung (6 A.), Elyna, Trilepis NE. und Anthacorhynchus NE. beschliessen die Familie. Als einzige unbekannte Gattung bleibt Zosterospermum Desv. übrig. Addenda und Corrigenda enthalten meist nur Citate. Der Druck des Bandes ist correct und scharf, das Papier weiss, aber etwas dünn. 54.

[959] **Enumeratio plantarum, quas in Novae Hollandiae ora Austro-Occidentali ad fluvium Cygnorum et in sinu regis Georgii collegit *Car.* lib. bar. *de Hügel.* Vindobonae, Beck'sche Univ.-Buchh. No. I. 1837. VI u. 83 S. 4. (n. 1 Thlr.)**

Es ist sehr erfreulich, dass die bedeutenden botanischen Reiseresultate des Freiherrn von Hügel so bald dem Publicum mitgetheilt werden, und man sieht auch hier die fleissige Hand des Dr. Endlicher, der in Verbindung mit den Herren G. Bentham, Fenzl und H. Schott die Bearbeitung veranstaltet und zum Druck befördert hat. Um so auffallender ist es, nur den verdienten Sammler auf dem Titel genannt zu sehen, und obgleich dieser selbst, um Missverständnisse zu verhüten, in der allgemeinen Zeitung sich darüber öffentlich erklärt hat, so scheint es Ref. doch eine unzeitige Selbstverleugnung oder Courtoisie, dass die Verfasser ihre Namen auf dem Titel wegliessen, und ihren Platz Herrn v. Hügel einräumten. Ohnedies wird den Findern, die über reiche Pflanzensammlungen zu disponiren haben,

in neuerer Zeit mehr als billig der Hof gemacht und wissenschaftlich für sie gearbeitet. Diese R. Brown dedicirte Enumeratio wird die Familie der phanerogamischen Gewächse von Endlicher, Bentham, Fenzl, die Kryptogamen von Schott bearbeitet enthalten, und es ist dieselbe als der Vorläufer eines grösseren Werkes, in dem die neuen Arten des Hügel'schen Herbariums abgebildet werden sollen, zu betrachten, während die im Herbarium fehlenden, aber in dem Garten des Entdeckers aus Samen gezogenen Arten in dem botanischen Archive Platz finden. Letztere werden jedoch, den Diagnosen und Beschreibungen nach, auch hier aufgenommen. Die vorliegende, elegant und ziemlich correct gedruckte Nummer enthält DC.'s Anordnung gemäss folgende Familien: Ranunculaceae, Dilleniaceae, Cruciferae, Violarieae, Droseraceae, Polygaleae, Tremandreae, Pittosporeae, mit zwei neuen Gattungen Marianthus und Pronaya Hügel mss., und die Frankeniaceae von Endlicher. Die Paronychieae von Fenzl, die Phytolaccaceae, Malvaceae, Byttneriaceae, mit der ausgezeichneten neuen Gattung Macarthuria Hüg., die Hypericineae Sapindaceae mit Diplopeltis Endl. n. g., die Geraniaceae, Rutaceae, mit der früher unbeschriebenen Gattung Chorilaena Endl., die Stackhousieae mit Tripterococcus Endl. n. g., und die Euphorbiaceae wiederum von Endlicher. Die von Fenzl gelieferten Rhamneen enthalten eine vollständige Synopsis der neuholländischen Gewächse dieser Familie und eine neue Gattung, zwischen Ceanothus und Pomaderris stehend, Trymalium in 5 Arten. — In den Hülsengewächsen, von dem zur Zeit in Wien sich aufhaltenden Monographen der Labiaten bearbeitet, treten von neuen Gattungen folgende auf: Isotropis, Callistachys nahe stehend; Phyllota DC. als Section von Pultenaea, hier zur Gattung erhoben; Roea Hüg. mss.; Dichosema Benth., aus der Tribus der Mirbelieen, die aus dem botan. Archiv bekannten Gattungen Physolobium und Zichya, ferner Hardenbergia, wohin Kennedya monophylla und ähnliche gehören. Unter den Rosaceen wird nur eine zweifelhafte Acaena aufgeführt. Die Cephaloteen und Oenothereen, wiederum von Endlicher, die Haloragees von Fenzl, sind sämmtlich arm an Arten. Die reicheren Myrtaceen, ebenfalls von Endlicher, der auch eine neue, aber hier die einzige Gattung unter den Saxifrageen: Eremosyne, und die Rubiaceen beschreibt. Portulaceen (ein Paar Calandrineen), die Ficoideen und Loranthaceen von Fenzl. — Die Bentham'schen Umbelliferen sind reich an Arten. Ebenso die Compositae. Unter diesen treten als neue Gattungen auf: Myriocephalus, Phyllocalymma, Cylindronorus, Rhitidanthe, Ixiolaena und Amblyosperma. Es fehlen aber dergleichen unter allen folgenden, von Bentham bearbeiteten Familien der Gamopetalen dieser Nummer, als: Goodeniaceen, Stylidieen, Lobeliaceen, Campanulaceen, Epacrideen, Myoporineen, Labiaten, Convolvulaceen, Apocyneen,

Gentianeen, Solaneen, Scrophularineen, Lentibularien und Primulaceen. Man wird aus dem Gesagten den bedeutenden Werth dieser Enumeratio, von welcher No. 1. 307 Hügelsche und in Anmerkungen sonst eine Menge Bauer'scher und anderer Arten enthält, leicht erkennen, und mit Ref. der baldigen Vollendung derselben entgegensehen. 54.

[960] Standorte der seltneren und ausgezeichneten Pflanzen in der Umgegend von Dresden, von *F. D. Reichel.* Dresden, Arnold'sche Buchh. 1837. 80 S. gr. 16. (6 Gr.)

Nach einer kurzen Schilderung der geognostischen Verhältnisse und der Angabe der Standorte seltnerer oder wichtigerer Pflanzen im Allgemeinen, folgt eine Aufzählung nach den speciellen Localitäten mit Angabe der Blüthenzeit, und es schliesst ein Register der Oertlichkeiten und der vorkommenden systematischen Pflanzennamen. Ficinus Flora ist zu dem Büchelchen besonders benutzt, das Ref. unbedingt in die Classe der Literatur rechnet, welche ohne Nachtheil entbehrt werden könnte.

[961] Das System der Pilze. Durch Beschreibungen und Abbildungen erläutert von Dr. *Th. Fr. Ludw. Nees von Esenbeck* u. *A. Henry.* 1. Abthl. Mit 1 schwarz. u. 11 color. Tafeln. Bonn, Henry u. Cohen. 1837. VI u. 74 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

Die Idee, jungen Botanikern, welche sich mit der schwierigen Familie der Pilze vertraut machen wollen, eine fassliche und durch gute Abbildungen erläuterte Uebersicht der Gattungen in die Hand zu geben, darf eine sehr glückliche genannt werden. Immer mehr überzeugt man sich, wie aus der Beobachtung dieser einfachen Pflanzenformen die wichtigsten physiologischen Erscheinungen leichter und deutlicher zu erkennen sind als aus dem zusammengesetzten Baue der vollkommneren Gewächse, und wie der hier immer nöthige, und verhältnissmässig leichtere Gebrauch des zusammengesetzten Mikroskops eine gute Anleitung zur Benutzung dieses so wichtigen Instruments gibt. Dass in einer Schrift, wie die vorliegende, neue Entdeckungen nicht am Orte sind und das Gegebene besonders durch Kürze und Deutlichkeit sich auszeichnen muss, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Die Abbildungen sind, um diess System so billig als möglich zu machen, meist copirt, und nur das Vorstechendere, zur Uebersicht Dienliche ist überhaupt dargestellt. In einer kurzen Einleitung wird das Nöthigste über Stellung und Organisation, sowie eine Uebersicht der Kryptogamen gegeben. Auf eine kurze Literärgeschichte der

Mykologie folgt sogleich die Beschreibung der Abtheilungen, nach Fries, und deren Gattungen. Die Zahl der letzteren hätte für den Zweck des Herausgebers ohne Nachtheil noch vermindert und eine Menge zweifelhafter, besonders Corda'scher Genera weggelassen werden können. Die erste Tafel versinnlicht die Ungerschen Ansichten über Entstehung der Blattpilze. Zu diesen gehören aber nicht eigentlich Phragmidium und Xenodochus, da sie sich nicht unter der Oberhaut entwickeln, sondern wohl mehr zu den freien Staubpilzen. Sonst kann Ref. mit der getroffenen Anordnung im Wesentlichen nur übereinstimmen. Die erste Abtheilung geht bis zu den Tuberinen, als höchster Entwickelung der Gasteromyceten nach Innen. Leider konnte die Vittadini'sche Monographie nur nach Endlicher's Angaben benutzt werden. Die Zahl der gegebenen Gattungen unter den Coniomyceten beträgt 51; die der Hyphomyceten 121 (jedoch ist Scolecotrichum doppelt als No. 22. und 86. aufgeführt); die der Gasteromyceten 87. Wahrscheinlich wird die 2. Abtheilung das Werk beendigen. Der Druck ist bis auf einige Kleinigkeiten, z. B. Lasyobotrys für Lasiobotrys, Helmintosporium für Helminthosporium correct, das Papier gut und der Preis mässig. 54.

[962] Deutschlands Fauna, in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen von *Jac. Sturm* u. s. w. V. Abthl. Die Insekten. 11. Bdchn. Käfer. Mit 16 illum. Kupfertaf. Nürnberg. (Leipzig, Voss.) 1837. 148 S. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 1904.]

Das vorlieg. Bändchen dieser geschätzten Fauna enthält in der bekannten Behandlungsweise des Vfs. den grössten Theil der Teredilen, und zwar folgendes: Tillus mit 5 Arten. T. elongatus und ambulans sind noch getrennt, obgleich sie bekanntlich nur sexu verschieden sind. Neu und ausgezeichnet, aber von zweifelhafter Herkunft ist T. hyalinus St., und derselbe nebst T. unifasciatus auf Taf. 228. dargestellt. T. albofasciatus Charp. sah der Vf. nicht. Notoxus besteht aus 3 Arten: dem allbekannten N. mollis, einer davon gut, aber nicht standhaft durch mindere Grösse unterschiedenen Art: N. domesticus St. (beide auf Taf. 229.), welcher Ref. auch unter den Namen N. unifasciatus Dhl. und subfasciatus Zglr. bekannt ist, und dem N. pallidus Oliv. — Trichodes, mit nur 3 Arten, von denen sich T. favarius Illig. auf Taf. 230. befindet, aber zu hellblau gerathen ist. Der von Herrich-Schäffer abgebildete T. bifasciatus F. von den bayrischen Alpen, und T. apicida Zglr., in Oesterreich vorkommend, sind gänzlich übergangen. Von Clerus werden 4 Arten aufgeführt und der bekannte C. formicarius ist dargestellt (Taf. 231.). Als C. sub-

striatus Gebl. (pectoralis Dej.) führt der Vf. eine Art auf, welche von Brahm bereits 1797 in Hoppe's entomolog. Taschenbuche gut charakterisirt ist, und sich vom C. formicarius, zu dem sie Gyllenhal als var. d. zieht, durch das die erste weisse Querbinde unmittelbar berührende Roth der Deckschildbasis am sichersten erkennen lässt. C. formicarius var. b. Gyll. scheint Ref. eine durch kürzere Fühler, rothen Vorderrand des Halsschildes und gleichgefärbte Brust und Beine charakterisirte, hier übergangene Art (C. brevicornis Kze.). — Unter den 5 Arten von Corynetes ist eine unbeschriebene, bisher mit dem zugleich auf Taf. 232. dargestellten C. chalybeus Knoch. (= cyaneus Aud.) verwechselte Art als C. ruficornis mit Recht unterschieden. — Eucnemis enthält nur das seltene, auf Taf. 233. dargestellte E. sanguinicollis. Die Deckschilde der Figur sind im Verhältniss zum Thorax etwas zu kurz gerathen. Von Lymexylon ist nur L. nivale aufgeführt, genau, auch nach seinen ersten Zuständen beschrieben und auf Taf. 234 abgebildet. Das Männchen ist L. flavipes F. etc. — Hylecoetus Latr. wird auch nur durch eine Art H. dermestoides, (Taf. 135. m. f., Larve und Puppe) repräsentirt, da L. morio als Abänderung zum Männchen dieser Art (L. proboscideum Pz.) gezogen wird. Hier wäre Dorcatoma zu erwarten gewesen, eine Gattung, die vermuthlich das nächste Bändchen enthält. — Ptilinus, in den 2 bekannten Arten auf Taf. 236. recht deutlich dargestellt, so dass die, noch Manchem zweifelhafte Verschiedenheit des P. costatus Gyll. nun wohl allgemein anerkannt werden wird. Xyletinus Latr. (Serrocerus Curt.) begreift 5 Arten. Unbeschrieben ist X. murinus Duft. Diese Art nebst X. laticollis Duft und X. testaceus Cr. sind zum ersten Male auf Taf. 237. in Abbildungen gegeben. Ref. bemerkt zu letzterer Species, dass nach Fabricius Sammlung dessen Ptinus sericornis gleich ist, also dieser frühere Name angenommen werden muss. Ein naher Verwandter, X. flavescens Dhl. n. sp., scheint dem Vf. unbekannt geblieben zu sein, der überhaupt vorzugsweise nur das Material seiner bedeutenden Sammlung dieser Schrift zum Grunde zu legen pflegt. — Ochina Ziegl. wird hier zuerst ihren Gattungskennzeichen nach erläutert. Die beiden Arten deutschen Ursprungs sind: O. Hederae und sanguicollis Ziegl., beide auf Taf. 238. — Die umfassende Gattung Anobium, von welcher Dryophilus Chevr. nicht getrennt wird, aus 22 Arten (mit 5 Tafeln) bestehend, schliesst das Bändchen. Neu sind: A. fulvicorne (Taf. 240 C.), A. cinnamomeum St. (castaneum Hbrt. Taf. 240 D.), A. Pini Erichs. mss. (Taf. 241 B.), longicorne Knoch. (Taf. 241 D.), ein Dryophilus, A. nigrinum Erichs. mss. (politum Meg. Dhl. Taf. 242 A.), ebenfalls Dryophilus. Obgleich die Gränzen zwischen letzterer Gattung und Anobium wohl schwer zu ziehen sein möchten, so hätte jene doch eine Erwähnung verdient.

[963] Abbildungen neuer oder unvollständig bekannter Amphibien, nach dem Leben entworfen und mit einem erläuternden Texte begleitet von Dr. *H. Schlegel.* 1. Decade. (11 color. Steintaf. fol.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. 31 S. Text. gr. 8. (à n. 3 Thlr.)

Der Vf., Conservator am Leydener Museum, ist als tüchtiger Kenner der Amphibien schon durch frühere Schriften und sonst bekannt. Derselbe gibt hier nach dem Leben und meist von Reisenden an Ort und Stelle entworfene Abbildungen dieser Thiere, deren Farben bei der Aufbewahrung in Weingeist so bedeutende Veränderungen erleiden, dass dieselben zu einer Menge von Irrthümern Anlass geben. Die Tafeln sind in Stein gut ausgeführt, enthalten öfters Details und die Figuren zeichnen sich durch sorgfältiges Colorit aus. Zu bedauern ist nur, dass das Papier für die Figuren zu klein ist und kaum beschnitten werden kann, was bei einem Prachtwerke dieser Art einen grossen Uebelstand gibt. Der Text enthält weniger ausführliche und genaue Beschreibungen, als allgemeine Bemerkungen über Classification, Vorkommen u. s. w. Lobenswerth scheint es, dass der Vf. der fast zur Spielerei ausgearteten Gattungsvermehrung der Amphibien offen entgegentritt, und das Nachtheilige dieser Trennungen erweist. Auch die Zahl der Arten ist Hr. Schlegel bemüht zu vermindern. Die vorliegende Decade enthält Folgendes: A. von Eidechsen: Crocodilus biporcatus. Auf Taf. 1. ist der um die Hälfte verkleinerte Kopf dieser Art dargestellt. Der Text verbreitet sich über die zum Theil unhaltbaren Abtheilungen der Gattung, das Vorkommen der meisten Arten und die Veränderlichkeit der Charaktere nach dem Alter, aus welcher mehrere wieder zu reducirende Arten entstanden sind. Es werden nur 3 Species der alten Welt: C. niloticus, biporcatus und gangeticus, und 4 der neuen, lucius, acutus, sclerops und palpebrosus, angenommen. Taf. II. stellt Gymnodactylus marmoratus aus Java dar, eine neue von Kuhl entdeckte Art, mit einer Abart und einem Jungen, von Neuguinea. Ueber die Gekkonen im Allgemeinen findet sich ein langer Excurs, der die in dieser Gruppe herrschende Verwirrung hinreichend documentirt. Taf. III. ist einer neuen Art von Scincus Sc. Mülleri gewidmet, einem schönen Thiere, das Müller in einem Exemplare von der Westküste von Neuguinea mitbrachte. Auch hier gehen allgemeine Betrachtungen über die Gattung voraus. B. von Schlangen: Taf. IV. Calamaria Linnaei. Ueber die Synonymie dieser indischen Art hat der Vf. in seinem früheren Essai gehandelt. Taf. V. Coluber melanurus, in einem alten Exemplar nach einer vom Prof. Reinwardt mitgetheilten Zeichnung dargestellt. Details hat der Vf. früher schon gegeben. Taf. VI. Dendrophis ornata

jung (Chrysopelea erythrochloris Boje) und Theile von Varietäten (wie Chrisopelea Paradisi). Taf. VII. u. VIII. fig. 7 — 11. Dryiophis Langaha, von Sganzin neuerlich wieder aus Madagaskar gebracht, und vom Vf. nach Exemplaren des pariser Museums gezeichnet. Taf. VIII. fig. 1—6. Dryiophis prasina, auf Java, wo sie Reinwardt entdeckte, nach dem Leben gemalt. Die übrigen beiden Tafeln sind Batrachiern bestimmt. Taf. IX. enthält Arten von Hyla, und zwar fig. 1. H. chalconotus, alt, von Java nach dem Leben. Fig. 2. H. cyanea, nach einem lebenden Individuum auf Amboina; sie ist grün und wird erst nach dem Tode und im Weingeiste blau; Fig. 3. H. erythraea n. sp., jung. Von Java und Sumatra. Später wird das alte Thier geliefert werden. Fig. 4. H. aurifasciata n. sp., aus Java, eine kleine Art der Boje'schen Abtheilung Hylaplesia. Ueber die Laubfrösche im Allgemeinen sind schätzbare Bemerkungen mitgetheilt. Zum Schlusse dieser Decade gibt der Vf. eine Uebersicht der Gattung (oder wie der Vf. immer sagt, des Geschlechts) Ceratophrys, welcher zugleich die X. Taf. gewidmet ist. Abgebildet sind unter Fig. 1. u. 2. C. cornuta, von Hering in Surinam gezeichnet; Fig. 3. C. (Megalophrys Kuhl) montana von Java; Fig. 4. turpicola Müll. von Neuguinea, wo die Zeichnung van Oort entwarf. Klein, den Bombinatoren ähnlich, in deren Nähe die Gattung überhaupt zu stehen kommt, da sie ebenfalls keine Ohrdrüsen besitzt und sich fast nur durch die auffallenden Anhänge über den Augen auszeichnet. — So schätzbar diese Abbildungen sind, so möchte es doch wünschenswerth sein, dass sich der Vf. besonders auf noch nicht dargestellte Formen künftig beschränkt, um das Werk nicht zu kostbar zu machen. 54.

[964] Raupen- und Schmetterlings-Kalender der deutschen bis jetzt bekannten Falter nach Ochsenheimer und Treitschke, nebst Vorwort und Einleitung von **Dr. *C. A. Buhle***, Inspect. d. k. zoolog. Kabinets zu Halle u. s. w., **Mit 1 color. Taf. Leipzig, Fischer u. Fuchs. 1837. 84 S. 4. (16 Gr.)**

Dieses Buch gehört unter die grosse Anzahl derjenigen, welche hätten ungeschrieben, wenigstens ungedruckt bleiben können. Es ist nichts als ein trockener Nomenclator, aus dem Ochsenheimer-Treitschkeschen Werke excerpirt und nach den Monaten und Jahreszeiten geordnet, ohne specielle Angabe der Localitäten, sogar der Futterpflanzen. Dem Anfänger ist das Gegebene, da alle Beschreibung fehlt, zu wenig, und der Geübtere kann es noch weniger brauchen. Für Ersteren soll nun zwar die Einleitung bestimmt sein, die das nothdürftigste Allgemeine gibt; diess findet sich aber in von Tischer's, Treitschke's u. a. Büchern, wenn

gleich dieselben theurer sind, doch auch viel vollständiger und zweckmässiger. Weit mehr an ihrem Platze würden wohl einige Regeln zum Fange, zur Raupenzucht, zu Anlegung einer Sammlung gewesen sein. Von dem Allen gibt aber der Vf., der kein Praktiker zu sein scheint, nichts. Die dem Titel gegenüberstehende colorirte Tafel enthält Beispiele der wichtigsten Formen der Schmetterlinge in ihren vier Verwandlungsstufen, als Ei, Larve, Puppe und Falter. Weder die Auswahl der Objecte, noch die Darstellung zeugen von besonderem Scharfsinne oder Talent. Was die Nomenclatur betrifft, so werden häufig deutsche Provinzialnamen gebraucht, die wohl nur in einem kleinen Umkreise verständlich sind. Zu jedem der beiden Kalender hat man Register der systematischen Namen gegeben. Druck und Papier sind gut. Harpygia ist hoffentlich ein Druckfehler.

[965] **Die Tag- und Abendschmetterlinge Europas nach dem von Treitschke neu aufgestellten Systeme bearbeitet und mit den nöthigen Abbildungen versehen von Dr. *C. A. Buhle*, Inspect. u. s. w. 1—4. Lief. Mit 6 illum. Taf. Leipzig, Fischer u. Fuchs. 1837. 108 S. 4. (à 12 Gr.)**

Auch in dieser, vorläufig geschlossenen Schrift ist Eigenes und Neues nicht aufzufinden. Sie scheint vielmehr wie die vorhergehende nur durch die Billigkeit gerechtfertigt. Die Abbildungen sind von Meigen auf Stein in Crayonmanier ganz gut gearbeitet, aber das Colorit ist etwas matt. Vier Tafeln gehören den Tagfaltern, zwei den Abendfaltern zu. Da auch diese Hefte nur ein Auszug aus den Schmetterlingen Europas, mit einigen beigefügten Figuren sind, so lässt sich wenig darüber sagen; doch wird es gewiss mehr benutzt werden, als des Vfs. Raupen- und Schmetterlingskalender, besonders wenn die übrigen Familien, wie es die Absicht des Herausgebers ist, in der Folge noch geliefert werden. Am Ende jeder der beiden Familien befindet sich ein Register. Das Aeussere ist tadellos und der Preis sehr mässig.

[966] **Gemeinnützige Naturgeschichte, von Dr. *Har. Othm. Lenz*, Lehrer an d. Erzieh.-Anstalt zu Schnepfenthal. 3. Bd. Amphibien, Fische, Weichthiere, Kerbthiere, Pflanzenthiere. Mit 6 Tafeln Abbildungen. Gotha, Becker'sche Buchh. 1836. VIII u. 530 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 4929]

Dieses lobenswerthe Handbuch führt im vorlieg. Bande die Naturgeschichte der Thiere zum Ende. Man kann die auch grossentheils angemessene Beschränkung als einen Hauptvorzug rüh-

men. Der Vf. hat sich selbst durch seine Lieblinge, die Amphibien, darin nicht irre machen lassen und auf seine Schlangenkunde verwiesen, indem er nur von der Kreuzotter ausführlicher handelt. Was die Alligatoren betrifft, so scheint aus den Reisebeschreibern, besonders W. Bertram, noch manches Fabelhafte eingemischt. Die Fische, etwa 5 Bogen einnehmend, sind ganz zweckmässig bearbeitet, ebenso die Mollusken, wo wir besonders das über die Perlmuschel und die essbaren Schnecken Gesagte als gut und unterhaltend hervorheben müssen. Anneliden sind kurz abgefertigt, und nur über die Egel wird Näheres beigebracht. Dagegen scheinen Ref. die Insekten einen unverhältnissmässigen Raum einzunehmen (20 Bogen), und wenn wir auch den langen Artikel über die Bienen und ihre Zucht billigen, so hätte doch eine Menge Gattungen und Arten, die ohne Einfluss auf das Menschenleben und ohne physiologische Merkwürdigkeit sind, weggelassen und der Raum den Zoophyten und Infusorien, welche auf einem Bogen abgefertigt sind, zugefügt werden können. Die Tafeln zeichnen sich nicht vor denen der früheren Bände aus. Druck und Papier sind ganz den früheren Bänden gleich und der Preis wiederum billig. 54.

Länder- und Völkerkunde.

[967] **Denkwürdigkeiten und Erinnerungen aus dem Oriente, vom Ritter *Prokesch von Osten*.** Aus Julius Schneller's Nachlass herausgegeben von **Dr. *Ernst Münch*.** 1. u. 2. Bd. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1836. XX u. 628, XVI u. 280 S. gr. 8. (5 Thlr. 12 Gr.)

Wer von den früheren Schriften des Ritters Prokesch von Osten namentlich den vor einigen Jahren erschienenen „Briefwechsel zwischen Jul. Schneller und Prokesch" näher kennt, der wird es dem Herausgeber der vorlieg. Denkwürdigkeiten und Erinnerungen um so mehr Dank wissen, dass er die dieselben bildenden verschiedenen Papiere, Briefe und Tagebuchfragmente, welche Schneller'n mitgetheilt worden waren, und von seinem Stief- und Pflegesohne, Prokesch-Osten, herrührten, aus des Ersteren Nachlasse veröffentlicht hat. Denn, abgesehen theils von den einzelnen Gegenständen, auf welche sich diese Denkwürdigkeiten und Erinnerungen beziehen, theils von der Art und Weise der dem Vf. eigenthümlichen äusseren Darstellung und der Behandlung jener Gegenstände, so kann es kaum einen angenehmeren, gemüthlicheren, gebildeteren Führer und schärferen Beobachter geben, dem man williger und lieber zur Unterhaltung und zur Belehrung folgte, als Prokesch. Und nun dazu die Gegenstände, die Scenen

und Personen, die uns hier vorgeführt werden; die Länder und Völker, in welche und unter welche der Leser geführt, das reiche Leben, das hier in lebendigen und anmuthigen Schilderungen und lehrreicher Darstellung aufgeschlossen wird! Theils an und für sich, theils in Ansehung der Zeit, der es angehört, ist es ein gar köstliches Gemälde des Orients, welches hier für Unterhaltung und Belehrung, in Betreff der besseren und allseitigeren Kenntniss desselben dargeboten wird. Die vorlieg. beiden Bände reichen vom August 1824, wo sich Pr. in Triest einschiffte, bis zum Oct. 1825, wo wir ihn auf der Insel Mitylene finden. Der Leser begleitet ihn in diesen Briefen über Corfu nach Griechenland, besonders Syra, weiter nach Kleinasien, wo er besonders auf dem Felde von Troja länger verweilt und lehrreiche Aufschlüsse über Homer und die Ilias gewährt, hierauf nach Constantinopel, Kreta, und dann wieder nach Griechenland zu einem längeren Aufenthalte daselbst, namentlich in Argos, Korinth, Athen, Navarin und Nauplia. Nicht nur über das Land in archäologischer (vorzüglich was die Alterthümer Athens anfangt), philologischer und statistischer Hinsicht, sondern auch in historischer Beziehung, was den griechischen Freiheitskampf im Jahre 1825, vornehmlich auch die Intriguen der englischen und französischen Partei in Griechenland betrifft, und in Ansehung der Zustände des Volkes und einzelner der hervorragenden Charaktere desselben aus jener Zeit, enthalten diese Briefe einen reichen Schatz von Beobachtungen und Forschungen, eine Menge von Ergebnissen der Anschauung und vielfacher Studien, dergestalt, dass das Buch sogar auf Anerkennung historischen Werthes einen gegründeten Anspruch hat, und ihn jedenfalls in einem höheren Grade als Lamartine's Souvenirs, zu denen der Herausgeber die hier zusammengestellten Schilderungen als ein Gegenstück bezeichnet, rechtfertigt. Wir haben vorläufig nur die beiden ersten Bände dem Lesern im Allgemeinen charakterisiren und empfehlen wollen, über den dritten Band, der ebenfalls bereits erschienen, berichten wir nächstens. Uebrigens ist zu bedauern, dass bei sonst gefälligem Aeussern des Buches Eigennamen oft zur Ungebühr durch Druckfehler entstellt sind. 66.

[968] **Letzte Schicksale und Entdeckungen des französ. Schiffs-Capitains Grafen de La Perouse und der Mannschaft der Fregatte La Boussole jenseits des 35. Gr. nördl. Breite. Nach den von Dr. *Resdcliff* im Jahre 1825 auf der Bricer-Insel aufgefundenen, Schiffstagebüchern und Manuscripten. Aus dem Englischen. Mit 1 Entdeckungskarte. Hanau, König. 1837. XVI u. 224 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Es ist schwer zu bestimmen, ob bei dieser Schrift mehr das

Streben, den Leser zu mystificiren, oder eine Satyre zu schreiben, vorgewaltet habe. Die Mystification ist von der Art, wie sie in Herschel's angeblichen Entdeckungen auf dem Monde vorwaltet, und die Satyre erinnert an Gullivers Reisen von Swift. Die erstere Tendenz ergibt sich aus der sorgfältigen Darstellung, wie der deutsche Herausgeber in den Besitz der angeblich zum Grunde liegenden Papiere eines Dr. Reidcliff gelangt sein will und sich bemüht, die alten Fabeln vom Kraken, von Sirenen u. s. f. historisch, wie physisch, plausibel zu machen. Damit der Leser wisse, was er in dem Betrachte zu suchen hat, deuten wir den Inhalt des Buches bis S. 60 in allgemeinen Umrissen an. La Peroune war angeblich bis zum 82. Gr. n. Br. gekommen, wo die Kälte allem Weiterreisen ein Ziel zu stecken schien, als dennoch in Schlitten der Versuch gemacht wurde. Da riss das Eis hinter ihm aus einander und die Kluft gestattete keine Rückkehr zur Fregatte, man musste immer höher hinauf und gelangte bald in ein Paradies, voll silberner Bäche, voll Obstbäume, „wogegen die Eichen nur elendes Gestrüppe", voll unbekannter prächtiger Thiere, bis man endlich himmlische Töne vernahm, Sirenen fand und ganze Goldfelsen entdeckte, Alles zwischen dem 85. und 88. Gr. Von da an kam eine noch grössere Wunderwelt und ein Menschen-, ein Thiergeschlecht, wovon sich Keiner je hätte träumen lassen. Unsere schönsten Weiber können sich nicht mit den dortigen messen, und Tugend, Natur, Einfachheit bezeichnen die Staatseinrichtungen, welche, mit den unsrigen in Parallele gesetzt, eben nur Stoff genug zur Satyre geben. Die Fremdlinge aber machen dumme Streiche, werden auf Mammuthkraniche gesetzt und verwiesen, müssen daher in die Einöden des ewigen Eises zurück und kommen hier elend um, indem ihre Papiere zurückbleiben, die 1835 Hr. Dr. Reidcliff gefunden hat, ohne dass natürlich die näheren Umstände hiervon aufzuführen nöthig war. Wer sich gern wunderbaren Träumen überlässt, findet Unterhaltung, und wer das Unvollkommene unserer Staatseinrichtungen beklagt, einigen Stoff, über die Ursachen davon nachzudenken. Ob ein englisches Original in der That zum Grunde liegt, kann Ref. weder bejahen noch verneinen. 107.

Geschichte.

[969] Grundsüge der Historik von *G. G. Gervinus*. Leipzig, Engelmann. 1837. 95 S. 8. (12 Gr.)

Den Begriff der Geschichtschreibung zu fixiren, ihre Gattungen zu charakterisiren, die Norm ihrer wahrhaft künstlerischen Behandlung anzudeuten, mit einem Worte, den Versuch einer Histo-

rik in dem Sinne zu machen, in welchem seit Aristoteles die Aufgabe der Poetik aufgefasst worden ist, ist der Zweck dieser Blätter aus der Feder eines Mannes, dessen literarische Thätigkeit durch umfassende Kenntnisse, rüstigen Eifer und selbständiges Urtheil vielfach unterstützt wird. Der Vf. beginnt mit einer Abgrenzung der Geschichte von der Philosophie und Poesie, deren Verschiedenheit er auf die Auffassung der Welt nach ihrer Wirklichkeit, oder ihrer Nothwendigkeit oder ihrer Möglichkeit, und auf die psychologische Unterscheidung des Verstandes, der Vernunft und der Phantasie gründet. Die Richtigkeit dieser Ableitung, die, weil die Isolirung dieser Vermögen in allen drei Gattungen nichts Vollkommenes erreichen lasse, weder eine sichere Grenzscheide, noch ein festes Maass für die Vereinigung dieser verschiedenen Thätigkeiten gewinnen lässt, kann man dahingestellt sein lassen; die Hauptsache ist, dass alle Geschichte in dem Boden der Wirklichkeit wurzelt, und dass die Geschichtschreibung als Kunst aus dem dargebotenen Stoffe nicht nur zu wählen, sondern ihn auf eine bestimmte Weise darzustellen habe. Die verschiedenen Arten der Geschichtschreibung werden nun so charakterisirt, dass auf der einen Seite die aus der Genealogie sich herausbildende Chronik, die dann in die vaterländische Volkshistorie übergeht, auf der anderen Seite die aus dem mehr psychologisirenden Memoir sich entwickelnde pragmatische Geschichtschreibung als die Grundformen der werdenden Geschichtschreibung hervorgehoben werden. Jenseits der ersten steht die Sagengeschichte, diesseits der letzteren die philosophische Geschichte. Was der Vf. von der letzteren sagt, wird schwerlich den Beifall der neueren philosophischen Schulen gewinnen. Weder die chronistische, noch die pragmatische Form sind aber das Höchste; sondern „der Historiker soll die reine Gestalt des Geschehenen erkennen lernen, um aus den anhängenden Zufälligkeiten das wahrhaft Wichtige kühn und sicher herauszuheben. Wichtig aber ist, was sich einer historischen Idee anschliesst.“ Ref. muss bedauern, dass der Vf. gerade an diesem entscheidenden Puncte den Mangel scharfer Begriffsbestimmungen durch Beispiele hat ersetzen wollen, Beispiele, denen man ansieht, wie vertraut der Vf. auf dem Boden der Geschichte ist, die selbst neue Ansichten über grosse Zeitflächen darbieten, die aber dennoch für eine Theorie der Historik nicht ausreichen. So betrachtet z. B. der Vf. historische Ideen als Wendepuncte in dem Gange der Vorsehung, in der Erziehung des Menschengeschlechts, und lehnt dennoch für die ideale Geschichtsschreibung teleologische Gesichtspuncte ab; er verschmäht für dieselbe den Pragmatismus, der die stille unansichtbare Wirksamkeit solcher Ideen als Glieder in der Reihe der Naturbegebenheiten aufzufassen sich vergeblich abmüht, und gibt doch zu, dass diese Ideen „gewiss nicht ausser dem Gesetze der Naturentwickelung stehen“. Trotz dieses Mangels ist aber

gerade dieser letzte Theil des kleinen, gedankenreichen Buches von dem lebhaftesten Gefühle der Würde der Geschichte durchdrungen; die Schilderung, die der Vf. am Schlusse von den Ansprüchen an den Geschichtsschreiber macht, ist in einem grossen und edlen Stile gedacht, und die Schlussworte: „wer diese Forderungen an die ächte Geschichtschreibung erwogen hätte und sich dennoch an sie wagte, der müsste den Muth der Fliege haben, und aus Liebe zum Lichte nicht scheuen, sich die Flügel zu sengen", dürfen wohl als Ausdruck der tüchtigsten Gesinnung, die frei von aller erheuchelten Bescheidenheit ist, betrachtet werden. Ref. wünschte das Buch in den Händen aller jungen Männer zu sehen, die sich dem Studium der Geschichte widmen; Gereifte mag es zu dem Versuche anregen, die Andeutungen des Vfs. zu berichtigen oder zu ergänzen; ihn selbst werden die etwanigen Einwürfe der historischen Schlendrianisten eben so wenig, als der Tadel überfliegender Phantasten aus seiner Stellung heraustreiben.

81.

[970] König Philipp, Sohn des Amyntas von Makedonien, und die hellenischen Staaten von *C. A. F. Brückner*, Conrector am Gymn. zu Schweidnitz. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1837. X u. 421 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Diese Schrift bezeichnet der Vf. bescheiden genug als einen Versuch, die Begebenheiten zu erörtern, welche die Gründung der makedonischen Hegemonie in Griechenland bis zur Schlacht bei Chaeronea herbeiführten; ihre Entstehung verdankt sie der Lectüre der attischen Redner, namentlich des Aeschines und Demosthenes, und die ganze Einrichtung und Färbung beweist diess. Zusammenstellen liesse sich dieses Buch etwa mit des verdienstvollen Winiewski bekannten Commentaren zur Demosthenischen Rede über die Krone; denn in manchen Partieen ist es mehr ein etwas ausführlicher Commentar zu den sogenannten philippischen Reden des Demosthenes, und dann tritt die philologische Behandlung vor der historischen hervor. Diess kann jedoch auf keine Weise dem Vf, zum Vorwurfe gereichen, sondern wird den Freunden des grossen Redners gerade erwünscht sein. Diess ist aber auch ein Hauptunterschied zwischen dieser Behandlung des Stoffes und dem Theile der makedonischen Geschichte von Flathe, worin die Zeit des Philipp besprochen wird. Beide Bücher stehen neben einander und Ref. möchte das vorliegende auch nach jener ausführlichen Geschichte nicht entbehren. Der Stil ist in diesem nicht so blühend und belebt wie in jenem, aber auch nicht trocken und abstossend, nur ruhig und so zu sagen leidenschaftlos betrachtend, bisweilen mit dem Gepräge der streng wissenschaftlichen Untersuchung. Nur das Eine hebt Ref. hervor als etwas, was ihm

der grösseren Beschränkung bedürftig erscheint, die zu ausführliche Darstellung des Inhaltes der hier besprochenen Reden des Demosthenes von S. 127 an. Der Inhalt ist folgender: Nach der Einleitung, in welcher die griechischen Staaten jener Zeit in aller Kürze geschildert und die Quellen der Geschichte des makedonischen Königs bezeichnet werden, ist das Ganze in folgende Abschnitte zertheilt: I. Zustand Makedoniens vor Philippus; erste Regierungsjahre desselben. II. Der Bundesgenossen Krieg. III. Wiedererwerbung des thracischen Chersones durch die Athener. IV. Amphipolis. V. Krieg des Philippus mit den Illyriern und Thraciern. VI. Der phokische Krieg. VII. Der olynthische Krieg. VIII. Krieg in Euböa bis Ol. 108. IX. Philippus und die Thessalier. X. Zustand der Athener; Demosthenes (scheint dem Ref. verzüglich gelungen). XI. Friede des Philokrates; Ende des phokischen Krieges. XII. Folgen des phokischen Krieges; Demosthenes zweite Philippika. XIII. Philipp's Vergrösserungsversuche in den drei ersten Jahren nach dem phokischen Kriege. XIV. Philippus in Thracien; Demosthenes von den Angelegenheiten des Chersones; dritte Philippika. XV. Belagerung von Perinthus und Byzanz; Erneuerung des Krieges zwischen Philipp und den Athenern. XVI. Philipp's Zug gegen die Scythen; Amphiktyonenkrieg gegen die Lokrer von Amphissa; Philipp in Mittelgriechenland; Schlacht bei Chaeronea. XVII. Befestigungen der makedonischen Hegemonie von der Schlacht bei Chaeronea bis zum Tode Philipps; Charakter desselben (bei der Schilderung des letzteren ist es interessant, die Urtheile des Demosthenes, Aeschines, Theopompus u. s. w. unter sich zu vergleichen und mit dem vom Vf. aufgestellten Resultate zusammenzuhalten). Endlich noch 5 Anhänge, von denen No. 2. 3. und 5. reichen Stoff zur Discussion enthalten, die aber hier im Allgemeinen nur bezeichnet werden können, und worüber Ref. die philologischen Leser auf des Prof. Westermann Recension in der darmst. Zeitschrift für die Alterthumsw. No. 36 ff. verweist: I. Ueber Plan und Inhalt der philippischen Geschichte des Theopompus. II. Ueber das Geburtsjahr des Demosthenes (nach Hrn. Br. Ol. 99, 3, ohne dass er jedoch eine rechte chronologische Basis dafür hat). III. Ueber das Verhältniss der olynthischen Reden zur Zeitgeschichte (sie sind nicht abhängig von den drei Hülfsleistungen Athens für Olynth, die Philocheros erwähnt. Voreilige Verdächtigung der ersten Rede S. 345. Anm. 4.). IV. Ueber die vierte Rede gegen Philippus (gute Bemerkungen über die Wahrscheinlichkeit der Entstehung dieser dem Demosthenes fälschlich zugeschriebenen Rede). V. Ueber die Glaubwürdigkeit der öffentlichen Urkunden in der Rede vom Kranze (der Vf. scheint geneigt, sie für unecht zu halten, deutet jedoch mehr an als er es beweist). — Die Ausstattung des Buches befriedigt, ein Druckfehlerverzeichniss ist angehängt, doch darin

nicht bemerkt, dass es S. 364 am Schlusse des Textes heissen müsse: allen denjenigen. 89.

[971] Explications du Maréchal *Clauzel.* Nürnberg, Campe. 1837. VI u. 126 S. 8. (12 Gr.)

[972] Rechtfertigungen des Marschall *Clauzel.* Aus dem Französischen. Mit 3 Plänen. Berlin, Förstner. 1837. XIV u. 162 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der unglückliche Zug des alten Helden Clauzel, aus der Napoleonischen Schule, nach Constantine zu Ende 1836, hat denselben, nachdem er 44 Jahre mit Ruhm gedient hat, allen erdenklichen Schmähungen preisgegeben. Man warf ihm vor, dass er nicht fähig gewesen sei, in Algier Gouverneur zu sein, den Krieg dort zu führen; dass er leichtsinnig, unbesonnen, unredlich, ja unmenschlich und plünderungssüchtig gehandelt habe. Hier antwortet er darauf, und zeigt, ohne alle Rücksicht auf die französischen Minister, welches System er als Gouverneur befolgte, warum er die Expedition gegen Constantine unternahm, warum die frühere gegen Mascara und Tlemecen unternommen worden war, warum die erstere misslingen musste, warum und wie die ihm zum Verbrechen angerechnete Erhebung einer Contribution in Tlemecen stattfinden musste, wie endlich seine Erwerbung von Grundeigenthum im Gebiete von Algier sich nur auf privatrechtlichen Kauf begründet und eine sehr unsichere Rente von noch nicht 5,500 Fr. gewährt. Das französische Schaukelsystem erscheint hier in eben so bösem Lichte, als der ewige Ministerwechsel. Der Minister Thiers versprach 30,000 französische Truppen nur zur Expedition bis zum 15. Septbr. nebst dem nöthigen Material und Gelde bereit zu halten und noch 3000 über Bona nach Guelma zu instradiren; Clauzel knüpfte demzufolge mit den arabischen Stämmen die nöthigen Verbindungen an; seine und Frankreichs Ehre forderte es, die Sache ins Werk zu setzen, aber der Nachfolger von Thiers hielt sich an die Versprechungen desselben nicht gebunden, es ging der October hin und Clauzel hatte kaum überhaupt dort über 23,000 Mann zu disponiren. Die Regenzeit trat unerwartet früh ein; die ganze Sache verunglückte auf minder schreckliche Weise, als dargestellt worden ist — der Rückzug kostete nur 454 Mann — aber sie verunglückte doch; Grund genug, Alles dem Anführer Schuld zu geben. Die kleine Schrift gibt übrigens viele Details über die dortige fehlerhafte Verwaltung, den Verkehr mit den Arabern, die Ursachen, warum Frankreich so viele vergebliche Opfer gebracht hat, und vieles Andere, was den wissbegierigen Beobachter der Zeit anzieht. Schade, dass manche hässliche Druckfehler den ohne-

diese ärmlichen Druck entstellen. — Die unter No. 972. angeführte Uebersetzung lässt Manches zu wünschen übrig und ist namentlich nicht ohne einige Härten und Gallicismen. In der Vorrede findet man eine gedrängte, kritische, gut geschriebene Uebersicht der Puncte, auf welche es im Streite Clauzels mit seinen Gegnern hauptsächlich ankommt. 107.

[973] Memoiren aus Algier, oder Tagebuch eines deutschen Studenten in französischen Diensten. Von *Hermann H.* Bern, Fischer u. Comp. 1837. VIII u. 264 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Das Vorwort zu diesen Memoiren lässt wenig erwarten, da „der Bruder Studio", wie sich selbst anfangs der Vf. mehrmals bezeichnet, zu oft hervorguckt und der Stil voll Witzeleien ist. Hat man dagegen die ersten 20 Seiten im Werke selbst gelesen, so lernt man den Vf. achten; man findet dann einen tüchtigen Beobachter und guten Erzähler, der, er weiss selbst kaum wie, von Heidelberg nach Strassburg verschlagen, bon gré mal gré, Dienste in der eben (1831) zu organisirenden Fremdenlegion nimmt. Die Art, wie man für sie warb, erinnert ziemlich an die der militairischen Seelenkäufer in Deutschland 1806, nur dass die Ueberlisteten sich dann nicht so hundemässig behandelt und selbst wenn sie entwichen, aber wieder eingebracht wurden, nicht unmenschlich bestraft sahen. Die Schilderung von dem Gesindel, das aus aller Herren Ländern hier zusammenkam (S. 42 ff.) ist tragikomisch genug; der Marsch der Legion nach Frankreichs Südküste, die Einschiffung in Toulon, die Schilderung vom Meere, die Ankunft in Algier und das davon entworfene Bild, die Nachrichten über den dortigen Dienst auf den Märschen, in den Blockhäusern, die Kämpfe mit den Beduinen, die Desertionen zu ihnen, das Schicksal der Deserteure und Gefangenen bei ihnen, die üble Lage der Kolonisten dort, die Notizen über Klima, Producte, gewähren eine um so grössere Abwechselung, Unterhaltung und Belehrung, da der Vf. sich nirgends eine absichtliche Entstellung oder Uebertreibung zu Schulden kommen lässt, zwischen dem was er *sah* und wiederum nur *vernahm*, unterscheidet, und übrigens Tact, Menschenkenntniss, Geduld und Ergebung ins Schicksal besessen zu haben scheint, seine Lage nicht für noch schlimmer zu nehmen, als sie wirklich war. Die Barbareien, welche dort von beiden Seiten gelegentlich geübt werden, treten oft grell hervor (z. B. S. 196 ff.). Am Schlusse des Büchleins verspricht der Vf. die zweite Hälfte seines Kriegslebens dort und die Abenteuer seiner Rückreise später zu erzählen. Manche Capitel aus der interessanten Darstellung haben wir schon in Zeitschriften, z. B. dem „Aus-

lande", gelesen. Ob er sie dahin sendete, oder ob man sie aus seiner Schrift entlehnte, wissen wir nicht. 107.

[974] **Algier von 1830 bis 1837**, oder Geschichte der französischen Besitzungen in Nord-Afrika seit der Eroberung von Algier durch die Franzosen bis auf die neueste Zeit, nebst einer geographisch-historischen Einleitung über die frühern Verhältnisse dieses Landes. Ein Beitrag zur neuesten Zeitgeschichte und ein Handbuch für jeden Gebildeten, insbesondere für Zeitungsleser. Nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet. Wien, Gerold. 1837. 168 S. 8. (16 Gr.)

Die Quellen sind nicht namhaft gemacht, die Darstellung ist chronologisch gehalten, und hier und da so flüchtig, dass ziemlich komisch aus den benutzten Zeitungsberichten selbst „unsere Truppen" (statt: die französischen Tr.) vorkommen. Eben so muss S. 36 Aus schiffung st. Einschiffung gelesen werden, und Ausdrücke wie S. 52: „erbosste Kabylen", wären billig zu vermeiden gewesen. Ueberhaupt vermisst man jenen Totalüberblick der Begebenheiten, jene klare Anordnung und Vertheilung des Stoffes, welche solchen Darstellungen den vorzüglichsten Werth gibt, und hier um so nöthiger gewesen wäre, da eine Karte der Regentschaft von Algier fehlt und die Generalkarten von Afrika hier zu oft im Stiche lassen. Ausserordentlich kurz, auf 3 Seiten, ist die unglückliche Expedition nach Constantine 1836 abgefertigt. 107.

[975] **Memoiren der Frau Herzogin von Berri** von ihrer Geburt bis auf die jetzige Zeit. Herausgeg. von *Alfred Nettement*. Aus dem Franz. übertragen von *Fr. v. R.* 1. Bd. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1837. VIII u. 262 S. 8. (1 Thlr.)

In ziemlich streng royalistischem Sinne gehalten, vergöttert diese Schrift Alles, was von den Bourbons ausgeht, und bildet gleichsam einen fortlaufenden Panegyricus von der ersten bis zur letzten Seite. Gleich auf der ersten wird die hohe Abstammung der Frau Herzogin von Berry nur darum erwähnt, „weil ein vornehmes, edles Geschlecht auch von selbst auf ein edles Gemüth schliessen lasse". Man erbt also letzteres, wie Geld und Pretiosen, Häuser und Landgüter, und wer nicht von vornehmem Geschlechte ist, kann folglich auch nicht im Besitze eines edlen Herzens sein. Die Geschichte wird bis zum Tode des Herzogs von Berry fortgeführt, in ganz allgemeinen politischen und Familienumrissen, da die Stellung und Jugend der Prinzessin bis zu ihrer Verehlichung natürlich auf nichts Einfluss haben konnte. Die Darstellung selbst ist lebhaft und im Ganzen angenehm, ohne dass

übrigens etwas Neues und Wichtiges hiebei zur Sprache gebracht würde, man müsste denn einige Anekdoten und Charakterzüge dafür halten wollen, welche die Grossmuth, Herzensgüte, Tapferkeit u. a. rühmliche Eigenschaften des Kön. Ludwigs XVIII., des alten Condé, des Herzogs v. B. u. s. f., ins glänzendste Licht zu setzen beabsichtigen. Das Aeussere spricht sehr an. 107.

Schul- u. Erziehungswesen.

[976] **Das Leben Jesu Christi.** Lehrbuch für den Religionsunterricht in oberen Classen. Von *C. E. Sparfeld*, ord. Lehrer an d. Bürgerschule zu Leipzig. Nebst 1 Karte von Palästina. Leipzig, O. Wigand. 1837. XII u. 195 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

Der Vf. erklärt sich über die Gründe der Herausgabe und die Grundsätze der Bearbeitung seines Buches höchst ungenügend. Er sagt: „der Unterricht in höheren Bürgerschulen stehe jetzt auf einer solchen Stufe der Wissenschaftlichkeit, dass Flachheit und unwissenschaftliche Popularität sich kaum mehr halten können. Auch in die Räume der Schulen dringen die Strahlen des Lichtes, welches die treuen Priester der Wissenschaften und Künste auf den Altären derselben immer mehr und mehr zu entflammen unablässig bemüht sind.“ Er findet ferner, dass „namentlich der histor. Religionsunterricht hier und da noch der Wissenschaftlichkeit und des inneren Gehaltes ermangele“, fügt aber nicht hinzu, was oder wen er damit meine. Wir können dies ebensowenig errathen, als wir im Buche selbst, ausser den Einleitungen nichts gefunden haben, wodurch es sich von anderen biblischen Geschichten unterschiede, welche die Worte der Schrift möglichst beizubehalten suchen. Gegen jene Einleitungen aber, welche vor den einzelnen Geschichten stehen, müssen wir uns bestimmt erklären. Sie sind den Schülern, für welche sie geschrieben wurden, meist entbehrlich, sie greifen überall dem Lehrer vor, sie stellen das Wort der Schrift in den Hintergrund, und die gezierte Sprache des Vfs. sticht grell von dem Bibelworte ab. Hierzu noch ein Beispiel. S. 8 die Mager. „Die erquickende Kühle der morgenländischen Nächte nach der oft sengenden Gluth des Tages, sowie die ganze Lebensweise der Söhne des Ostens ladet weit mehr ein, als in nördlichen Gegenden, den schönen nächtlichen Himmel zu betrachten und dem Geflüster der Sterne zu lauschen“ u. s. w. Ueberhaupt scheint es uns höchst bedenklich, das Leben Jesu aus dem ganzen Gange der Offenbarung herausgerissen in Schulen vorzutragen; wenigstens müsste es erst mit der vollständigen Gründung

der Kirche schliessen. Keinen, oder einen den Vf. verdächtigenden Sinn enthält der Satz am Schlusse der Vorrede: „Die Rücksichten, welche Festhalten an dem evangel. Worte und dem Glauben der Kirche, Wissenschaft und Zweck des Buches geboten, werden sich Jedem leicht eröffnen." 132.

[977] **Vernunft und Christenthum in schönster Harmonie.** Ein Leitfaden zum christl. Religionsunterricht. I. für die Jugend. Neubrandenburg. (Neu-Ruppin, Oehmigke u. Riemschneider.) 1836. 125 S. 8. (n. 6 Gr.)

Das Fleisch wollte lustig sein und tanzen. Geige und Posaune müssen Musik machen. Die arme Posaune! — 1. Hauptstück. Von Gott, seinem Dasein, seinen Eigenschaften und seinem Wirken. 2. Hauptst. Von dem Willen Gottes, oder von den Pflichten der Menschen. 3. Hauptst. Von der Erlösung (!) der Menschen durch J. Christum. 4. Hauptst. Von der Unsterblichkeit des Menschen. 5. Hauptst. Von den Hülfsmitteln zu einem frommen und tugendhaften Wandel. 6. Hauptst. Von dem heiligen Geiste (!). Anhang: Kurze Lebensgeschichte Jesu. Der Katechismus Lutheri (mit einigen nöthigen Veränderungen). 22 Lieder. Der Text ist in kurze Sätze zerfällt, unter welche Bibelstellen gesetzt sind, deren wir einmal 51 gezählt haben. Offenbar wäre schon eine Schriftstelle zu viel, da der Text die Vernunft, und die Sprüche das Christenthum enthalten. Wer will tanzen, wenn die Posaunen so stark sind? — In der Lebensgeschichte Jesu wird es plausibel gemacht, dass ihm seine Aeltern die Messiasgedanken in den Kopf gesetzt haben. Von der Himmelfahrt heisst es: „Als er mit seinen Jüngern auf einem Berge war, entzog er sich ihren Blicken; sie sahen ihn von der Zeit an nicht wieder und glaubten, er sei leibhaftig gen Himmel gefahren." Der zweite Artikel des apostol. Bekenntnisses lautet: „Ich glaube an J. Christum, den Sohn Gottes, d. i. den Messias (Erlöser, Heiland) der Menschen, auch zu meiner Erlösung und Beglückung in die Welt gesandt, der das Ebenbild Gottes, das vollkommenste Muster der Tugend war, hier auf Erden ein mühseliges, beschwerliches Leben führte, und endlich den herben, schmachvollen Kreuzestod litt, begraben ward, aber durch Gottes Allmacht am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Todten, und endlich von Gott in den Himmel aufgenommen ward, wo er nun einer ewigen Herrlichkeit und Seligkeit geniesst." — Dennoch ist die grösste Frechheit des Vfs. wohl die, dass er die Stelle Joh. 17, 21. als Motto auf den Titel setzte. Wahrscheinlich soll noch ein „II. für das Alter" folgen. Müssen denn die Alten auch tanzen? 132.

[978] **Der Denkfreund.** Erstes Lehr- und Lesebuch, enthaltend den ersten Zeichnen-, Schreibend-, Lese- und Sprach-Unterricht. Nach Dr. Graser's Grundsätzen bearbeitet von *Edu. Netz*, Elementarlehrer an der Bürgersch. zu Jena. Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 1837. 118 S. gr. 8. (6 Gr.)

[979] **Der Denkfreund.** Zweites Lehr- und Lesebuch, enthaltend das Aelternhaus oder den ersten Lebensunterricht. Nach Dr. Graser's Grunds. u. s. w. Ebend. 208 S. gr. 8. (9 Gr.)

[980] **Anleitung zum Gebrauche des Denkfreundes.** Nach Dr. Graser's Elementar-Unterrichtsmethode bearbeitet von *Edu. Netz* u. s. w. Nebst einem Vorworte von Dr. *Heinr. Gräfe*. Mit 2 lithogr. Taf. Ebendas. 1837. 116 S. gr. 8. (6 Gr.)

Obgleich Ref. von der Einführung des Graser'schen sogenannten Lebensunterrichts in die Volksschulen das wahre Heil der Schulen und des Volkes ebenso wenig, wie von jedem anderen methodischen Verfahren beim Volksunterrichte erwartet, so mag er doch die bereits von denkenden und fleissigen Schulmännern (Wurst, Dreher u. A.) bekannt gemachten Versuche, Graser's Grundsätzen in einem weiteren Kreise Anerkennung zu verschaffen, nicht missbilligen. An diese Schriften schliesst sich auch der vorlieg. Denkfreund an, als ein nicht misslungener Versuch, Graser's Grundsätze des L. U. in ihrer Grundlage und Ausführung, mit einigen für nothwendig erachteten Modificationen praktisch darzustellen. Da die von Graser aufgestellten Grundsätze hier als bekannt vorausgesetzt werden dürfen, so genügt es zu bemerken, dass der Vf. in der „Anleitung" u. s. w. die im Denkfreunde selbst dargebotene, sich allerdings etwas sonderbar ausnehmende Elementarschrift, sowie den, in zusammenhängenden prosaischen und poetischen Stücken vertheilten Lesestoff nach Gr.'s Grundsätzen zu rechtfertigen sucht, und dass jedem Lesestücke zugleich eine Aufgabe für stille Beschäftigungen der Schüler beigefügt ist. Uebrigens stimmt Ref. ganz dem von Hrn. Dr. Gräfe im Vorworte abgegebenen Urtheile bei, dass der Unbefangene, ungeachtet mancher wegzuwünschenden kleinen Mängel, des Hrn. Netz's Kenntniss der Gr. Elementar-Unterrichtsmethode, seinen Eifer für Schulbildung und seine Geschicklichkeit im Unterrichte nicht verkennen werde. 94.

[981] **Anleitung zu teutschen Aufsätzen für Gewerb- u. Bürgerschulen.** Aus Auftrag des Grossherz. Ministeriums

d. Innern bearbeitet von *Chr. Fr. Gockel*, Prof. am Lyc. u. Lehrer d. Philos. u. der t. Sprache an den Grossherz. Militär-Bildungsanst. in Karlsruhe. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 1837. XIV u. 223 S. gr. 8. (9 Gr.)

Recht gut hat der Vf. die schwierige Aufgabe: „auf ungleichen Bildungsstufen stehenden jungen Leuten, die sich auf den Gewerbstand vorbereiten, eine Anleitung zu geben, durch welche sie auf praktischem Wege zu einer gewissen Fertigkeit im richtigen, klaren und zweckmässigen Gedankenausdrucke gelangen können," in diesem Lehrbuche gelöst. Es zerfällt in einen theoretischen und in einen praktischen Theil. Der erste enthält grammatische Vorbegriffe mit der Lehre von Redetheilen und Sätzen, als Grundlage der Orthographie und Interpunctionslehre, und gibt eine fassliche Anleitung zur Verfertigung schriftlicher Vorträge im Allgemeinen. Der zweite Theil liefert eine zweckmässige Beispielsammlung von Erzählungen, Beschreibungen, Briefen und Geschäftsaufsätzen sowohl im Verkehre mit Privatpersonen, als mit Behörden. In zweifelhaften Fällen der Rechtschreibung eines Wortes oder der Setzung eines Unterscheidungszeichens gibt der bescheidene Vf. oft die stattfindende Verschiedenheit an, ohne Partei zu nehmen, z. B. S. 32: Das Colon (:) wird zuweilen als Abkürzungsz., statt des Punctes gebraucht. (Die ziemlich allgemein angenommene neuere Schreibweise scheint doch das Colon zu verwerfen.) Aber S. 23, wo die Schreibweise der auf in endigenden Frauennamen mit nn als die einzig richtige empfohlen wird, hätte Ref. auch die Schreibweise mit einem n nicht verwerflich erklärt, da sie jetzt fast allgemein angenommen ist und kein öffentliches Blatt mehr von einer Königinn, wohl aber von einer Königin spricht. Auch könnte man fragen, warum der sonst so gründlich zu Werke gehende Vf. S. 45 u. a. „speisst, preisst" schreibt, da doch die Verb. speisen, preisen ausgesprochen werden? Diese Kleinigkeit nur als Beweis der Aufmerksamkeit, mit welcher Ref. diese, auch auf schönem Papiere und in gutem Druck dargebotene und der Empfehlung werthe Schrift gelesen hat. 95.

[982] Die Wiederaufnahme der Gymnastik. Ein Wort an Deutschlands biedere Volksschullehrer von *J. Schmitt*, Lehrer an einer Erziehungsanstalt. Mainz, Wirth. 1837. 47 S. 8. (6 Gr.)

Goldne, beherzigungswerthe Worte. Der Vf. hat neben seiner eignen Meinung, die er deutsch, derb aber wahr über die Nützlichkeit und unbedingte Nothwendigkeit der Einführung des Turnens bei unserer Jugend ausspricht, auch eine Menge gleich-

lautender Urtheile über diesen Gegenstand von GutsMuths, Jahn, Passow, Zeller, Weiss, Natorp, Zerrenner, Zarnack u. s. w. aufgeführt, die mit andern Worten alle sagen: Dass nur im Turnen Rettung für die entmannte und schwächliche deutsche Jugend zu finden sei. 105.

[983] *Zwölf* Lebensfragen oder ist das Glück eines cultivirten und wohlgeordneten Staates allein durch eine geregelte geistige Erziehung zu begründen oder muss nicht unbedingt auch die physische damit verbunden werden, zur Beherzigung gestellt u. s. w. von *J. Ado. Ludw. Werner*, Lieut. v. d. A., Direktor eines gymnast. Instituts u. s. w. **Dresden, Arnold'sche Buchh. 1836. XVI u. 96 S. gr. 8. (n. 14 Gr.)**

Von vorliegendem Buche lässt sich im Ganzen Dasselbe sagen. So wie jenes mehr ein Resumé der Urtheile Sachkundiger herausstellt, so bestrebt sich der Vf. dieses durch eine Zusammenstellung medicinischer Urtheile, anatomisch-physiologisch darzuthun: wie nachtheilig das Unterlassen der Gymnastik auf das Geschlecht einwirkt. Bis hierher stimmen wir vollständig mit dem Vf. überein. Weniger können wir das vom 5. Cap. an, wo Hr. W. die Forderung aufstellt: Dass ein allgemeines Landesdirectorium für Leibesübungen eingeführt werde. Ohne die Motive des Vfs. bei dieser Forderung näher zu untersuchen, müssen wir uns entschieden gegen eine solche Zwangsanstalt erklären, die gewiss nur nachtheilig wirken würde. Das Gute und Nothwendige macht sich überall selbst um so mehr Bahn, je mehr den Bestrebungen der Wohlwollenden freies Spiel gelassen ist. Es ist genug, wenn der Staat nicht hemmend in diese Bestrebungen tritt. Am allerwenigsten aber würde uns des Vfs. Art und Weise als Norm und Vorbild für Leibesübungen gelten können, was darzuthun doch eine Haupttendenz dieses Cap., wenn nicht des ganzen Buches, zu sein scheint. Einige Bemerkungen über seinen Prüfungsplan sollen diese Behauptung weiter auszuführen suchen. Es will der Vf. dabei Musik, Beifallsbezeugungen, Verzierungen, Inschriften, Gruppirungen und dgl. Spielereien und Ziereien. Allein alle diese Dinge so wie die sogenannten Anstandsübungen, Stellungen mit Kränzen, Shawls und Gruppenbildungen sind bloss unnütze und schädliche Spielereien, die auf den Lehrer den Schein der Charlatanerie werfen, die Jugend zur Eitelkeit, Prunksucht und zum Komödiantenwesen führen, Zierpuppen aus den jungen Leuten machen und höchstens Sand in die Augen der Unkundigen streuen. Das überlasse man Tanzmeistern und dem Comparsenpersonal der Theater. Ueberhaupt scheint Zierlichkeit und sogenannter Anstand das Steckenpferd und die zu lösende Aufgabe der Gymnastik des Vfs. zu sein. Er sollte doch ja bedenken, dass unsere Jugend zierlich

und zierig mehr als zu viel wäre! Kräftig und gesund, überhaupt wieder Jugend soll sie werden, das ist es, was ihr fehlt und darum ist ungehemmte Kraftäusserung und freie Uebung derselben nach allen Seiten hin des Turners Streben. Möglichste Einfachheit ist dabei erste und nothwendigste Bedingung. Sie muss das schwere aber schöne Ziel jedes Turnlehrers sein, den nicht blose egoistische Zwecke leiten, sondern dem eine wahrhafte Wohlfahrt der Jugend ernstlich am Herzen liegt. Anstand darf und wird ohnehin dabei nicht fehlen, das ist aber jener allgemein menschliche, der aus dem Bewusstsein der Kraft und Freiheit entspringt, nicht aber jenes andressirte prekäre Modeding des Vfs. Dafür wird und mag das Leben sorgen. Ebenso gehört das Exerciren in der Ausdehnung, wie der Vf. will, durchaus nicht auf den Turnplatz, es ist nutzlos und Zeit verschwendend, versteift die jungen Leute körperlich und geistig und die Erfahrung lehrt, dass sie es auch nicht mögen. Der Turner ist kein Soldat, am wenigsten soll er ihn spielen! Dagegen wird Niemand etwas zu sagen wissen, der nur eine Idee vom Turnen hat. Im 7. Cap. über die weibl. Gymnastik fragt der Vf. richtig: Warum soll bloss dem männl. Geschlecht die Wohlthat der Gymnastik zu Theil werden? Aber im Verlauf des Folgenden sagt er: Der Zweck der weibl. Gymnastik müsse Anmuth, Milde, Schönheit u. s. w. sein. Wir begreifen nicht, warum. Der Hauptzweck ist und bleibt, wie bei der männl. so auch bei der weibl. Gymnastik Erkräftigung der physischen Natur und Gesundheit! Oder bedarf das Weib derselben als Gattin und Mutter etwa weniger als der Mann? Im Ganzen ist der Vf. ein besserer Compilator als eigener Schöpfer; bei der Auswahl der sehr zahlreichen Gallerie fremden Eigenthums in seinen Schriften hat er es verstanden, immer das Tüchtige und Treffliche auszufinden, und zusammenzustellen, während man seinem eigenen Hinzuthun nicht gleiches Lob ertheilen kann. Invectiven gegen Personen wie S. 49 sind überhaupt unstatthaft; hier aber, wo der Unparteiische veranlasst ist, sie für grundlos und für blosse Persönlichkeiten zu halten, sind sie indigniread.

105.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[984] Die deutsche Literatur von *Wolfg. Menzel.* 2., verm. Aufl. 4 Thle. Stuttgart, Hallberger'sche Buchh. 1836. 339, 287, 387 u. 403 S. 8. (7 Thlr. 12 Gr.)

Eine ausführliche Charakteristik des vorlieg. Buches können

wir hier nicht füglich geben, sie würde auch überflüssig sein, da die Ansichten Hrn. Menzels über die neuere deutsche Literatur und ebenso seine Art zu schreiben wohl fast allen unsern Lesern, wo nicht aus der früheren Ausgabe dieses Buches, gegen welche die gegenwärtige ansehnlich vermehrt, theilweise verändert ist, doch aus dem Literaturblatte zum Morgenblatt, aus welchem auch manches Stück geradezu in das Buch, wie es jetzt vorliegt, übergegangen ist, bekannt sind. Hr. Menzel will in ihm den Gang, den die deutsche Literatur seit ihrem Wiederaufblühen im vorigen Jahrh. genommen hat, und die Einflüsse, welche auf sie gewirkt haben, nachweisen, die verschiedenen Richtungen, welche sich in ihr gezeigt haben, und die bedeutendsten Erscheinungen darin charakterisiren und kritisch beleuchten. Unbestreitbar hat er in der Bewältigung einer reichen Masse von Stoff Gewandtheit bewiesen, es findet sich auch in den Darstellungen der einzelnen Partieen manches Gelungene, man trifft oft auf scharfsinnige Bemerkungen und kann sich an mancher treffend ausgesprochenen Wahrheit erfreuen; dass Hr. M. es versteht, pikant und interessant zu schreiben, brauchen wir nicht erst zu versichern. Aber das Buch hat auch seine Schattenseiten; eine der bedeutendsten tritt, wie es uns scheint, in der Art hervor, wie er die Kritik handhabt, und sie thut, da das Buch vorzugsweise eine Kritik der neueren deutschen Literatur geben soll, dem Werthe desselben den grössten Eintrag. Wenn Hr. M. einzelne Richtungen der Literatur, wie sie sich in den sentimentalen Romanen, den süsslich moralisirenden oder nüchtern reflectirenden Erbauungs- oder Jugendschriften u. s. w. kund gethan haben, schonungslos und mit dem ergötzlichsten und schlagendsten Witze verfolgt, so wird man freilich daran nichts auszusetzen haben. Aber unserer Ansicht nach glückt es ihm auch da am besten, wo er mit der Misere unserer Literatur zu thun hat; sein Streben, dieser entgegenzuwirken, erscheint Dem, der ihren Einfluss auf das grosse Publicum zu würdigen weiss, gewiss höchst dankenswerth, und es wäre zu wünschen, dass sich immer Jemand fände, der hier das Scharfrichteramt so gut verwaltete wie Hr. M. Wenn er aber ungefähr in derselben Weise auch gegen einige der grösseren Erscheinungen in unserer Literatur verfährt; wenn er Männer, deren Streben so ernstlich und grossartig gewesen ist, dass man davon, auch wenn man es tadelt, doch nie ohne Achtung reden sollte, auf eine wegwerfende Weise angreift, so kann man das freilich nur in hohem Grade misshilligen. Und nicht bloss der Ton, der in diesen Angriffen herrscht, auch der gänzliche Mangel an Besonnenheit und Haltung, oder vielmehr das überall ersichtliche Bemühen, Denjenigen, der nun einmal Gegenstand des Hasses für Hrn. M. ist, nicht etwa gerecht zu würdigen, sondern ihn nur geradezu herunterzumachen, und ihn bei der Nation, der

er etwas gilt, zu verdächtigen, hat etwas Widerliches, und unfehlbar muss auch dem Eindruck, den das Wahre, das der Angriff etwa enthält, machen könnte, durch die Art, mit welcher Hr. M., wie man zu sagen pflegt, das Kind mit dem Bade ausschüttet, und dadurch geschadet werden, dass in dem Leser der Verdacht entstehen muss, es sei Hrn. M. viel weniger um Gerechtigkeit als darum zu thun gewesen, sich durch sein keckes, zuversichtliches Absprechen einen Namen zu machen. Am heftigsten ist er, wie bekannt, gegen Goethe erzürnt, und er lässt es, um diesen herabzuwürdigen, nicht bloss an renommistischen Fechterstreichen nicht fehlen, er versteht sich auch zu Aussprüchen, die er, wir können es nach dem Geiste, den er sonst oft genug bekundet, nicht anders glauben, selbst für abgeschmackt und philisterhaft halten muss, ja deren Unwahrheit ihm kaum, wenn ihn nicht Leidenschaft blendete, verborgen sein würde, die er aber doch hinschreibt, weil er sie — würden wir sagen, wenn wir ein solches Verfahren mit der edlen Haltung zusammenreimen könnten, mit der er sich erst neuerlichst der in die Literatur einbrechenden Unsittlichkeit entgegenstellte — für seinem Zwecke angemessen hält. Oder sollen wir wirklich meinen, Hr. M. glaubte an Das, was er z. B. Thl. III. S. 381 schreibt, Iphigenia und Tasso wären Früchte der Rivalität mit Schiller (etwa um den, als jene ans Licht traten, eben erschienenen Don Carlos, oder gar die Räuber u. s. w. auszustechen?) gewesen, er wusste nicht, dass Goethe es war, der zuerst die gothische Baukunst würdigte (vgl. ebendas. 384), er hielt es nicht für abgeschmackt, ihn eines Plagiats an alten Volksliedern zu beschuldigen, oder zu meinen, Goethe habe durch Hermann und Dorothea Voss den Lorbeer abjagen und sich bei den Philistern in Credit setzen wollen (s. Thl. IV. S. 8)? Wir könnten noch so mancherlei von den Ausfällen gegen den „unmoralischen und unpatriotischen" Goethe hier anführen, wenn wir Platz und Lust hätten; es genügt aber auch an diesem, um Das, was wir oben gesagt, zu belegen. Einen anderen Punct wollen wir nur kurz berühren, den nämlich, dass Hr. M. sich auch durch Unkenntniss der Sache nicht abhalten lässt, über sie zu sprechen; wer sich davon überzeugen will, dem rathen wir das über Hegel (Thl. I. S. 316) Gesagte, oder auch das wahrhaft klägliche Urtheil über den Geographen Ritter (Thl. II. S. 132) zu lesen; er wird aber auch andere Stellen ohne sonderliche Mühe finden können. — Wir geben noch schliesslich, wie es im Repertor. herkömmlich ist, die Uebersicht des Inhalts: 1. Theil: Die Masse der Literatur. Nationalität. Einfluss der Schulgelehrsamkeit. Einfluss der fremden Literatur. Der literarische Verkehr. Religion. Philosophie. — 2. Theil: Pädagogik. Geschichte. Politische Wissenschaften. — 3. Theil: Naturwissenschaften. Die schöne Literatur. 1) die poet. Eigenthümlichkeit

der Deutschen. 2) Aesthetik und Kunstliteratur. 3) Dichtkunst: 1) Charakter der neueren Poesie. 2) Gallomanie. 3) Gräkomanie. 4) Anglomanie. 5) Lessing. 6) Rousseau's Einfluss auf die deutsche Sentimentalität. 7) Poet. Universalismus. Herder. 8) Goethe. — 4. Theil: 9) Poet. Philisterei. 10) Empfindsamkeit. 11) Frivolität. 12) Die Stürmer und Dränger. 13) Die eigentliche Romantik. 14) Die patriot. und polit. Poesie. 15) Die Calbet-Hoffmann'sche Schule.

[985] Grundrisse der Geschichte der deutschen Literatur. Von Dr. *Joh. Wilh. Schäfer*, ord. Lehrer an d. Hauptschule in Bremen. Bremen, Geisler. 1836. X u. 133 S. 8. (10 Gr.)

Dass der Vf. sich in der Anordnung des Stoffes von dem herkömmlichen Schematismus losgemacht, und sich durch sie dem Entwickelungsgange der deutschen Literatur selbst so viel als möglich anzuschliessen gesucht hat, können wir nur loben, halten auch dafür, dass es ihm im Ganzen damit gut gelungen sei. Nur hin und wieder scheinen uns der Unterabtheilungen, die in den grössern zur Festhaltung der chronolog. Folge getroffenen Abschnitten nach den Eigenthümlichkeiten der jedesmaligen verschiedenen literarischen Erscheinungen bestimmt worden sind, zu viele zu sein; der Beginn der 3. Hauptabtheilung (der neuern Zeit) wäre sowohl in Rücksicht auf Sprache als Literatur, zweckmässiger mit dem Anfange des 16. Jahrh., als mit dessen Mitte gemacht worden, auch war füglich mit dem zweiten Drittel des vorigen Jahrhunderts eine neue Hauptabtheilung zu beginnen. Mit sorgfältigem Fleisse und mit verständiger Auswahl ist namentlich die Geschichte der neuern Literatur seit 1550, behandelt, und wir müssen deren Darstellung, zumal wenn wir auf den verhältnissmässig beschränkten Raum sehen, als im Ganzen recht gelungen bezeichnen. Die Geschichte der ältern und mittleren deutschen Literatur scheint uns dagegen zu kurz abgethan; nicht nur dass der Vf. hier nur selten die Eigenthümlichkeit des einzelnen Schriftstellers und der bedeutendsten Werke zu charakterisiren versucht, was er bei jener Periode fast durchweg thut, auch in andern Puncten finden wir zu grosse Kürze, bisweilen auch Ungenauigkeit. Weil wir das Buch seiner Anlage und zum grossen Theile auch der Ausführung nach für geeignet zur Benutzung beim Unterricht halten, und demselben eine 2. Aufl. wünschen, fügen wir einige Bemerkungen über Einzelnheiten bei, die der Vf. dann vielleicht beachten kann. Auf die Entwickelung der Sprache, mit der ja die der Literatur unauflöslich verknüpft ist, wünschten wir genauere und schärfere Rücksicht genommen. Das Althochdeutsche ist jetzt kaum erwähnt; was über das Mittelhochdeutsche

gesagt ist, ist höchst dürftig. Der metrischen Formen wird zwar bisweilen gedacht, aber theils nicht gleichmässig, theils nicht genau genug; so war S. 18 von der äussern Form der Meisterlieder des 13. Jahrh. nicht im Allgemeinen oberflächlich zu sprechen, sondern die Grundgesetze derselben sollten bemerklich gemacht, wenigstens sollte auf J. Grimm's Schrift über den Meistergesang verwiesen sein; auch die Nibelungenstrophe, die kurzen Reimpaare u. a., werden nicht erwähnt. — Was S. 4 über die Pflege der deutschen Heldensage bei den nördlichern deutschen Stämmen gesagt wird, stellt die südlichen viel zu sehr in den Schatten; der Vf. hätte an die Zeugnisse für die Erhaltung der Heldensage bei den Gothen und bei den Longobarden denken sollen. S. 8 war das Fragment des Gedichts vom jüngsten Gericht „Muspilli" nicht unerwähnt zu lassen. S. 15. Entgegengesetzt waren die Ritter der Tafelrunde und des Grals wohl ursprünglich nicht, nur verschieden; S. 16. „König Rother" gehört trotz manches Fremdartigen, der deutschen Heldensage an. Ueber die Erhaltung der zu derselben gehörigen Gedichte, namentlich über die des Nibelungenliedes und seine endliche Abfassung hätte umständlicher und genau gesprochen werden sollen. S. 18. Dass „Kutrun" der deutschen Heldensage dem Stoffe nach fremd sei, ist unrichtig. Ebend. hätte der Entstehung des höfischen lyrischen Gesangs aus dem Volksliede und der Mittelglieder zwischen beiden (wie der Lieder des von Kürenberg) gedacht werden sollen; auch dass der Name Meistersänger schon für die Lyriker des 13. Jahrh. der richtige sei, war zu erwähnen. S. 20. Walther's von der Vogelweide Tod war doch besser gegen 1230, als gegen die Mitte des 13. Jahrh. zu setzen; für die Zeitbestimmung Reinmars des Alten und Heinrichs von Morungen, hätte der Vf. aus Wackernagel's deutschem Lesebuche (einem Buche, das unter den Hülfsmitteln genannt werden musste) Bd. I. Vorr. XIV das Rechte nehmen können. Was S. 25 über die spätern Gedichte des Kreises der deutschen Heldensage gesagt wird, ist zu kurz und nicht hinlänglich genau; so gehört die „Klage" nicht zu diesen spätern. S. 45. Bei dem „Bienenkorb des heil. röm. Immenschwarms" war wenigstens anzugeben, dass Fischart das Buch aus dem Holländischen des Phil. Marnix verdeutscht hat. S. 52. Dass P. Flemming den Herzog von Holstein auf den Gesandtschaftsreisen begleitet habe, ist falsch, da ja der Herzog gar nicht mitreiste. Durch das Urtheil über das Kirchenlied des 17. Jahrhunderts (S. 53) wird das Kirchenlied des 16. zu sehr zurückgesetzt. Doch wir brechen ab, um nicht den Raum zu weit zu überschreiten und bemerken nur noch, dass die Darstellung in stilistischer Hinsicht gewandt und lebhaft ist; nur bisweilen hat das Streben nach Kürze zu etwas pretiösem Ausdruck verleitet.

64.

[986] Kurze Uebersicht der sprachlichen und literarischen Denkmäler des deutschen Volkes nach ihrer geschichtl. Entwickelungsfolge mit Sprachproben von Ulfila bis Gottsched, sammt Erklärung derselben. Zunächst für die oberen Classen der bayer. Gymnasien berechnet von Dr. *Joh. Geo. Beilhack*, Prof. am königl. Gymnas. zu Landshut. München, Lindauersche Buchh. 1837. VIII u. 233 S. gr. 8. (14 Gr.)

Durch die Verordnung der bayerischen Staatsregierung, wonach in den zwei oberen Classen der Gymnasien, der Unterricht in der altdeutschen Sprache und Literatur in den Umfang der öffentlichen Lehrgegenstände aufgenommen worden ist, wurde Hr. Beilhack zur Abfassung dieses Werkes veranlasst, welches die Erfordernisse eines Lehr- und Handbuchs der Literatur in sich vereinigend, dem Gymnasialunterrichte in den erwähnten Gegenständen zum Grunde gelegt werden könnte. So ist demnach von ihm nach einer grammatischen Einleitung in Bezug auf gothische, althochdeutsche und mittelhochdeutsche Conjugation und Declination in 44 §§. eine gedrängte Uebersicht unserer Nationalliteratur von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten herab gegeben, und durch die gehörigen Orts eingelegten Sprachmuster die allmälige Entwickelung der deutschen Sprache anschaulich gemacht worden. In einem Anhange von S. 221—233 findet sich der Text des Hildebrandsliedes und des Gedichtes vom Weltuntergange (Muspilli) mit wörtlicher Uebersetzung. Ref. glaubt dem Vf. das Zeugniss geben zu können, dass die vorhandenen Hülfsmittel, vor Allem Koberstein's Grundriss, von ihm verständig benutzt worden sind, auch die den Sprachproben beigegebene Uebersetzung und Erklärung gute Kenntnisse der ältern Sprache darlegen. Doch in die unbedingte Brauchbarkeit dieses Werkes für Schulen muss er aus folgenden Gründen einige Zweifel setzen. Es fehlt bei den einzelnen Sprachdenkmalen in der Regel die literärische Nachweisung, wofür die (S. 215—220) nachträgliche und dürftige Angabe von Ausgaben einiger der wichtigsten Werke keinen vollen Ersatz bietet; es fehlen ferner bei den Schriftstellern hinreichende biographische Notizen. Beiden Mängeln kann der Lehrer beim mündlichen Unterrichte abhelfen, obgleich auch auf diese Weise viel Zeit verloren geht. Nun ist aber dieses Werk auch als Lehrbuch für den Sprachunterricht bestimmt, und hier verfehlt es nach des Ref. Ansicht fast ganz seinen Zweck. Dadurch, dass die älteren Sprachproben übersetzt und ausführlich erläutert sind, wird offenbar der Lehrer ausser Stand gesetzt, diese Stücke, wenn er nicht schon Gethanes noch einmal thun will, für den Unterricht zu benutzen; andererseits aber ist dem Schüler die Gelegenheit genommen, die erworbenen Kenntnisse an gegebenen Sprachproben zu prüfen und

durch Anstrengung der eigenen Kräfte sie zu vermehren. Das Papier ist leidlich, der Druck leidet aber an manchen Incorrectheiten. 127.

[987] **Poetische Geschichte der Deutschen.** Vorzüglich für den Unterricht in der deutschen Sprache und Geschichte herausgegeben von **Dr. *Karl Wagner***, Lehrer am Grossherz. Gymnas. zu Darmstadt. 2., verm. Aufl. der deutsch. Geschichten aus dem Munde deutsch. Dichter. **(Mit 4 Kupfern.) Darmstadt, Leske. 1837. XXIV u. 407 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Es ist nach Angabe des Titels diese poetische Geschichte der Deutschen die 2. Aufl. der deutschen Geschichte aus dem Munde deutscher Dichter, von demselben Herausgeber, der durch sie die Bildung der deutschen Jugend in geschichtlicher, patriotischer und ästhetischer Hinsicht zu fördern gedenkt. Und wir wollen den möglichen Erfolg einer dem Geiste unseres Jahrhunderts so entsprechenden Unternehmung, wie diese ist, nicht in Abrede stellen, wenn aus dem grossen Vorrathe Dessen, was unsere Dichter von historischen Personen und Begebenheiten besungen haben, mit Urtheil eine passende Auswahl getroffen wird, deren Vorzüge wir, nach Ausnahme einiger minder guter Stücke und Lückenbüsser, zu welchen letztern das auf den grossen Kurfürsten S. 281 vom Herausgeber verfasste Gedicht gehört, an dieser Sammlung rühmen können. Wir haben die den Gedichten beigegebenen, meist geschichtlichen Notizen im Ganzen zweckmässig und genügend gefunden; dagegen müssen die sprachlichen Erläuterungen zu einigen älteren deutschen Gedichten, deren der Herausgeber vom Ludwigsliede an mehrere in seine Sammlung aufgenommen hat, theils als unzureichend, theils als ganz verfehlt bezeichnet werden. Dem Ref. würde es genügen, hierauf nur aufmerksam gemacht zu haben, wenn diese Stücke nicht zugleich zum Unterrichte in der deutschen Sprache dienen sollten, auch der Herausgeber sich nicht an mehreren Orten das Ansehen gäbe, als sei er mit der ältern deutschen Sprache ziemlich vertraut. Wir beschränken uns auf ein paar Strophen aus dem Ludwigsliede, wovon eine Uebersetzung gegeben worden ist. Str. 2. Thes warth imo sâr buoz, wird übersetzt: „dess ward (drum gings) ihm bald bös", st.: „dafür ward ihm darauf Ersatz". Str. 7. Haran scara tholôta, „Harm in Scharen duldete", st.: „Beschimpfung, schimpfliche Strafe duldete; haranscara ist zusammenges. aus harm, Schmerz und scara, abgeleitet von sceran, theilen; das Wort bedeutet also „Schmerz, Strafertheilung". Str. 8. Nam sîne vaston (lies vastûn) lîd warth her guot man, heisst: „nahm seine Fasten" (nicht Vesten), d. h. büsste durch Fasten; „von da an ward er ein Ehrenmann" (nicht „Gutsherr"). Str. 9. Ind er giburtha sih des, wird

gegeben: „und erhob (brüstete) sich drum"; gerade das Gegentheil: „bis er sich dessen enthob", d. h. davon frei machte; ind hat die Bedeutung von unzé, welches aus unt zé zusammengesetzt ist. Str. 10. Kuning was ervirrit, „der König war erschüttert"; nein, „war entfernt", von verre; leidher thes (nicht ther) ingald iz, heisst ganz einfach: „leider, das entgalt es", nämlich das Reich, darum, weil Christus erzürnt war; leider ist eine sehr häufig vorkommende Interjection. Doch genug der Fehler, von denen die Uebersetzung in fast jeder Strophe voll ist. — Die 4 beigegebenen Steindrücke sind recht hübsch, und überhaupt die ganze Ausstattung des Buchs dem Zwecke entsprechend. 127.

[988] Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache von Dr. *E. G. Graff*. 2—6. Lief. Berlin. (Nicolai'sche Buchh.) 1836, 37. 1. Thl. Sp. 81—1168, 2. Thl. Sp. 1—104. gr. 4. (Erster Subscr.-Preis à n. 1 Thlr., Ladenpr. n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2472.]

Was die Wichtigkeit und die Anordnung des ganzen Werks anlangt, so beziehen wir uns auf Das, was wir bei der Anzeige des ersten Heftes desselben bemerkt haben. Hier genügt die Angabe, dass nunmehr die erste Abtheilung fertig vorliegt, welche die mit Vokalen und den Halbvokalen I und W anlautenden Wörter enthält (die 2—6. Lief. von Oba bis Wrach); angehängt ist ein „alphabetisches Verzeichniss der neuhochdeutschen Wörter, die im 1. Thle. des Ahd. Sprachsch. ihre Erläuterung finden" und eine ziemliche Menge (20 Spalten) von Berichtigungen und Zusätzen. Möge es dem Vf. möglich sein, recht bald die noch übrigen Theile des Werkes, die mit Consonanten anfangenden Wörter enthaltend, folgen zu lassen. Ob ein von Hoffmann in seiner „Deutschen Philologie" ausgesprochener Wunsch von dem Herausgeber werde berücksichtigt werden, dass durch Register der aufgeführten althochdeutschen Wörter das Auffinden derselben, welches durch die von dem Herausgeber gewählte Anordnung allerdings ausserordentlich erschwert ist, erleichtert werden möge, müssen wir dahingestellt sein lassen. 64.

[989] Nibelungennoth und Klage nach ältester Gestalt in ungebundener Rede übersetzt von *Aug. Zeune*. 2., verb. Aufl. Mit 1 Karte und geschichtl. und erdkundl. Erläuterungen. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. XXII u. 424 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diese Ausgabe unterscheidet sich von der frühern besonders dadurch, dass in ihr die Lesarten der Ems-Münchner Hdschr.

nach Lachmann's Ausgabe zu Grunde gelegt sind; dass die Uebersetzung der Klage hinzugekommen ist, und dass die auf dem Titel erwähnten Erläuterungen so wie eine Karte der Umgegend von Worms beigefügt sind. Bei aller Achtung vor dem Verdienst, das sich der Uebersetzer einst um die allgemeinere Anerkennung der Schönheit unsers nationalen Epos erworben, müssen wir doch bekennen, dass uns seine Uebersetzung im Ganzen nicht befriedigt. Namentlich deshalb nicht, weil sie weder eine eigentlich prosaische noch eine metrische ist. Wir finden in ihr Stellen, z. B. gleich auf der ersten Seite: „Es wuchs in Burgunden" u. s. w., die geradezu Verse geblieben sind, andere, die unwillkürlich an die Structur des ursprünglichen Verses erinnern, beides fällt aber in einer prosaischen Uebersetzung unangenehm auf. Wenn eine Uebersetzung des Nibelungenliedes wahrhaft, nicht bloss scheinbar treu sein, wenn sie uns den Geist und den Ton des Originals vollkommen wiedergeben soll, so muss der Uebersetzer nothwendig sich einer gewissen Freiheit bedienen; er darf nicht zu streng an dem Originale haften, damit die Uebersetzung nicht eine Steifheit erhalte, von welcher im Originale keine Spur ist. Die geschichtlichen Erläuterungen versuchen in Kürze nach J. Müller, Göttling und Leichtlen, die geschichtl. Grundlage des Nibelungenliedes anzugeben; ein Bemühen, das unserer Ansicht nach an sich vergeblich ist. Gewundert haben wir uns, zu vernehmen, „es werde jetzt wohl fast allgemein angenommen, dass Heinrich von Afterdingen — der Vf. unsers Liedes sei." 64.

[990] **Der Nibelunge Not im Auszuge.** Zum Schulgebrauch mit einem Abriss der mittelhochdeutschen Formenlehre und einem Glossarium ausgestattet durch **Dr. *Nic. Bach***, Dir. des Gymn. zu Fulda. Nebst einem lyr. Anhang. **Fulda, Müllersche Hofbuchh. 1836. XX u. 179 S. gr. 8. (21 Gr.)**

Drei Fragen drängen sich uns bei diesem Buche auf. Die erste, ob es überhaupt thunlich sei, das Lesen von Werken unserer mittelalterlichen Literatur, namentlich des Nibelungenliedes, in den Kreis unseres Gymnasialunterrichts zu ziehen, auf deren Beantwortung wir uns aber hier nicht einlassen. Die zweite, ob es nicht, wenn die erste bejaht wird, zweckmässiger sei, dem Schüler statt eines Auszugs aus den Nibelungen gleich das ganze Gedicht in die Hände zu geben, würden wir unbedenklich bejahen, da wir schlechterdings keinen Grund sehen, warum der Schüler nicht das ganze Gedicht, aus dem der Lehrer die Auswahl, dafern sie wirklich nöthig, treffen könnte, haben solle? Dass die Lachmann'sche Ausgabe, die einzig brauchbare, etwas theuer ist, kann doch nicht als Grund gelten; denn erweckt das Lesen des Auszugs in dem Schüler Neigung zur ältern deutschen Poesie, so

wird er sich jene nachher doch anschaffen müssen; ist jenes nicht der Fall, so vertrödelt er die Ausgabe vortheilhafter wieder als den Auszug. Auch die dritte Frage, in Beziehung auf den lyrischen Anhang, der dem vorliegenden Buche angefügt ist, ob, wenn der Schüler ausser den Nibelungen noch anderes Mittelhochdeutsches kennen lernen solle, ihm nicht besser ein umfangreicheres Buch, namentlich W. Wackernagel's „Altdeutsches Lesebuch", gegeben werde, das ihm auch für ein späteres Studium dienen könne, müssen wir nach unserer Ansicht bejahen. Wenn wir demnach das vorlieg. Buch nicht eben für ein nöthiges erklären können, so sind wir doch weit entfernt, den verständigen Sinn, mit welchem die Auswahl selbst getroffen worden ist, so wie die Nutzbarkeit der nach Grimm S. V—XX gegebenen Uebersicht der mittelhochdeutschen Formenlehre und des Glossariums (S. 157—179) nicht anzuerkennen. In dem letztern haben wir doch Einiges vermisst, was wohl aufzunehmen und zu erklären gewesen wäre, z. B. den Weisen, in Walters von der Vogelweide: „Philippe setze en weisen ûf", das Wort wîze (Fegfeuer) im Freidank u. s. w. Aus dem Nibelungenliede sind ausgewählt Abenteuer I—III. (Str. 1—137), VI—IX. (264—495), XI. (538—574), XVI—XVIII. (820—1012), XX—XXI. (1041—1203), XXIV. (1327—1361), XXVI. (1446—1525), XXIX. (1656—1695), XXXIII—XL. (1858—2316), natürlich nach Lachmann's Textrecension. Der Anhang enthält: Minnelieder, zwei von Heinrich von Veldec, drei von Hartmann von Ouwe, drei von Reinmar dem Alten, sechs von Walther von der Vogelweide, zwei von Ulrich von Lichtenstein und zwei von Marcgrave Otto von Brandenburg (von S. 142—156); und einige Stücke aus Vridankes Bescheidenheit (von S. 157—166); bei den erstern hätte angegeben werden sollen, woher der Herausgeber die Texte entnommen, bei dem Freidank war wohl die W. Grimm'sche Verzählung beizufügen.

[991] **Programme, Schulreden und Briefe über die Deutsche Sprache von Dr. *J. H. Ph. Seidenstücker*, weil. Director des Archigymn. zu Soest. Soest, Nasse. (Leipzig, Fr. Fleischer.) 1836. VI u. 436 S. gr. 8. (u. 1 Thlr. 8 Gr.)**

Durch die Herausgabe des vorlieg. Buches hat der Sohn des verstorb. Director Seidenstücker diesem seinem Vater ein recht schönes Denkmal gesetzt. Manche von den Gegenständen, die in den darin gesammelten Programmen (geschrieben in den Jahren 1797 bis 1817) behandelt werden, mögen eines unmittelbar allgemeinen Interesses entbehren, Manches darin mag jetzt veraltet, wenn auch immer noch historisch interessant erscheinen, auch

wird man nicht überall mit den Ansichten des Vfs. übereinstimmen können und namentlich an Dem, was über die Methode des Unterrichts gesagt wird, eine, wiewohl von dem Vf. selbst in Abrede gestellte, Hinneigung zum Philanthropinismus bisweilen wahrnehmen. Nichts desto weniger stehen wir nicht an, das Buch Denen, die sich für Pädagogik interessiren, zu empfehlen; sie werden sich durch die darin niedergelegten pädagogischen Erfahrungen, durch viele scharfsinnige Bemerkungen, durch manchen auch jetzt noch beachtenswerthen Vorschlag gefördert und mannichfach angeregt finden und an der frischen, kräftigen Gesinnung, die sich darin ausspricht, sich erfreuen, und den Vf. daraus als einen rastlos thätigen, einsichtigen, von wahrer Liebe für sein Fach erfüllten Schulmann kennen und achten lernen. Von 15 darin abgedruckten Programmen beziehen sich drei nur auf die nächsten Amtsverhältnisse des Vfs., den Inhalt der übrigen geben wir an: 1) Ueber Schulbibliotheken und Specialclassen; 2) über sinnliche Anschauungen beim Unterrichte; 3) über den erzwungenen Uebergang der Gelehrtenschulen in Bürgerschulen; 4) über die Schädlichkeit des gewöhnlichen Elementarunterrichts in unsern öffentlichen Schulen; 5) über die Nützlichkeit gegenseitiger Erinnerungen in unsern Gemeinschulen; 6) Vorschlag, die Personalinspectionen der Schulen mit Realinspectionen zu vertauschen; 7) über Provinzialschulen; 8) über die Accidenzien der Lehrer an Kirchen und Schulen; 9) der Religionslehre muss Religionsübung vorangehen; 10) über Geist und Methode des Schulunterrichts; 11) über Schulordnungen und Classenabtheilungen; 12) 10 Aufgaben zu Schulanzeigeschriften. Darauf folgen (S. 274—345) 7 Schulreden. Den Schluss macht (S. 345—436) „Briefwechsel mit Betty Gleim über die deutsche Sprache", in dem eigentlich vielmehr über einige Puncte der allgemeinen Grammatik, mit Bezug auf die deutsche, von einem sehr abstracten Standpuncte aus gehandelt wird, und der allenfalls hätte wegbleiben können.

[992] **Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen.** Nebst den Redensarten der deutschen Zechbrüder und Aller Praktik Grossmutter, das ist der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender. Gesammelt und mit vielen schönen Versen, Sprüchen und Historien in ein Buch verfasst von **Dr. *Wilh. Körte.*** 1—3. Lief. Leipzig, Brockhaus. 1837. XL u. S. 1—432. gr. 8. (à n. 16 Gr.)

Hr. K. verfolgt bei Abfassung dieses Buches keinen gelehrten, sondern lediglich einen populären Zweck; er will in einer Zeit, wo die alten Sprichwörter immer mehr aus dem Gedächtnisse und Munde des Volkes schwinden und die nöthige frische Kraft, neue zu bilden, fast fehlt, Das, was sich von ihnen noch in

allen guten Büchern oder mündlich erhalten hat, zusammenstellen, um es wieder unter die grössere Masse des Volkes zu bringen und diesem damit eine reiche Fundgrube von Weisheit und Klugheit, von gesunder Anschauung und Auffassung der mannichfachsten menschlichen Verhältnisse, von Scherz und Ernst zu bewahren und zugänglich zu erhalten oder zu machen. Die Absicht ist löblich und die Ausführung so, dass wir glauben, das Buch könne seinem Zwecke wohl entsprechen und verdiene es, als ein wahres Hausbuch in den Händen Vieler zu sein. Auch der Gelehrte wird unter der reichen Masse von Sprichwörtern, die er hier zusammen findet (in den 3 Heften, von A — Tod, stehen ihrer schon 6000), gewiss Manches antreffen, was sich in früheren Sammlungen noch nicht fand; wünschenswerth wäre es für einen solchen, und wir glauben kaum, dass es der Popularität des Buches wesentlich Eintrag gethan hätte, wenn der Herausgeber bei jedem Sprichwort die älteste Quelle, in der er es gefunden, etwa nur durch Bezeichnung derselben durch einen Buchstaben, angedeutet hätte, wo dann die bloss aus mündlicher Ueberlieferung überkommenen nicht einmal zu bezeichnen nöthig waren. Doch wollen wir deshalb und wegen einiger ähnlichen Puncte mit dem Herausgeber, der ihre Berücksichtigung wohl absichtlich, als nicht zweckdienlich, unterliess, nicht rechten. Möchte nur die Sammlung von Sprichwörtern aus den Denkmälern des Mittelalters (die hier wenigstens nicht unmittelbar berücksichtigt sind), die W. Grimm in seiner Einleitung zum Freidank verheissen hat, bald erscheinen. — Ueber die Einrichtung des vorlieg. Buches, das mit einer Einleitung „des Sprichworts Begriff, Name, Geschichte, Geist und Gemüth, Art und Kunst, Religion, Politik, Haushalt, geselliges Leben, Tracht, Literatur und endlich wie man seiner und dieses Buchs gebrauchen muss" eröffnet wird, wollen wir den Herausgeber selbst sprechen lassen: „Die Sprichwörter sind alphabetisch geordnet, theils nach dem Hauptworte oder Begriffe, theils nach dem Anfangsworte; sie sind numerirt, hinter den einzelnen Sprichwörtern aber sind die mit ihnen in Bezug stehenden durch die Nummern derselben angezeigt worden. Von den Sprichwörtern sind, und zwar hier überall zuerst, die sprichwörtlichen Redensarten geschieden"; die aufgenommenen sind nicht numerirt, und im Druck weiter eingerückt. „Die Sprüche, Sentenzen, Apologen und Apophthegmen und was sonst noch gern im Gefolge des Sprichworts ist, sind ebenfalls nicht unbeachtet geblieben, sondern den ihnen zugewandten einzelnen Sprichwörtern beigegeben worden; sie sind im Druck noch weiter als die sprichw. Redensarten eingerückt und ausserdem auch noch durch verschiedene Lettern kenntlich gemacht worden; dies gilt auch von Allem, was Zeit und Gelegenheit dem Sammler bei einzelnen Sprichwörtern in die Feder gaben, wovon indess weit mehr unterdrückt als

mitgetheilt worden ist. Um fruchtbare Parallelen, Vergleichungen und auffallende Contraste herbeizuführen, auch um dem Ganzen mehr Mannichfaltigkeit zu verleihen, sind vielen Sprichwörtern die entsprechenden anderer Völker beigegeben, soviel dazu nur irgend der Stoff zu Gebote stand. Des breiten Moralisirens über die einzelnen Sprichwörter hat man sich billig enthalten." Nur wo ein Sprichwort oder dgl. sich bei einem alten Classiker oder in der Bibel fand, ist diess, um das hohe Alterthum eines Sprichworts zu beurkunden, bemerkt worden; sonst Autorsnamen hinzuzufügen verbot schon die Natur des Sprichworts, das von einem einzelnen Autor nichts wissen will. 64.

[993] Deutsche Prosodie von Dr. *C. Freese*, Prorector am Gymn. in Stargard. Stralsund, Löffler'sche Buchh. 1837. VIII u. 249 S. 8. (1 Thlr.)

In der Einleitung handelt der Vf. von dem Begriff der Prosodie (das Bedenken gegen den Gebrauch des richtigern „Prosodik" scheint uns ungegründet), die er als die Lehre der Verhältnisse der Sylben zu einander in Hinsicht auf Accent und Quantität definirt, über die Stelle, die ihr unter den grammatischen Disciplinen anzuweisen sei, in welchem Bezug er sie als Abschnitt der Orthoepie und Vorhalle der Metrik bezeichnet, und über die von Anderen angegebenen Definitionen derselben. Die Eintheilung und Folge der Theile, in welche die nun folgende Darstellung zerfällt, können wir nicht besser und dem Plane des Repertor. gemässer angeben, als diess von dem Vf. selbst am Schluss der Einleitung geschehen ist (S. 20), dessen Worte wir daher ohne Bedenken hersetzen: „Wir sprechen zunächst unsere Muttersprache nach den Gesetzen der Accentuation und der grösste Theil unserer Verse ist ihnen gemäss construirt; aber in neuer Zeit hat man auch auf die Quantität der Sylben gelauscht, diese bei der Versification zu Grunde gelegt und hierüber sorgfältiger theoretisirt, als über jene eingewurzelte Accentuirung. Darum bildet den erstern Theil unserer Prosodie die Accentuationslehre und betrachtet zunächst den Accent der gewöhnlichen Aussprache, dann die Verbindung des Sprachaccents mit dem Verston. Der 2. Theil umfasst die meistentheils vom Früheren abhängigen Regeln, nach denen quantitirende Verse zu messen sind, nachdem zuvor die Existenz auch der Quantität in der Sprache nachgewiesen ist. Allgemeine Ansichten oder die Grundsätze, denen die Einzelnheiten sich fügen, gehen überall vorauf; die historische Darstellung, wie weit die Praxis bei den Dichtern reicht, ist gleichfalls nicht übergangen. Dieser Theorie folgt die Geschichte derselben, in der die früheren Bearbeitungen der deutschen Prosodie ihren Hauptsätzen nach dargelegt und beurtheilt werden." In das Einzelne

selbst zu gehen, dürfen wir uns nicht erlauben, wir können aber das Buch als ein solches, das seinen Gegenstand auf eine scharfsinnige und gründliche, zum Theil neue und originelle Weise behandelt, empfehlen. Eine Berücksichtigung der früheren Zustände unserer Sprache haben wir allerdings vermisst, und vielleicht würden sich bei einer solchen wohl einige Modificationen in den Sätzen des Vfs. ergeben haben; wir wünschen, dass derselbe bei einer Bearbeitung der deutschen Metrik, zu der er Lust zu haben scheint und zu der wir ihn aufmuntern möchten, den historischen Weg zu betreten nicht versäumen möge. 64.

[994] **Prosodisches Hülfsbuch**, oder von dem Silbenmaass, den Versarten, dem Reim und der Declamation im Teutschen. Von *J. F. v. Meyer*. 2., verb. u. verm. Aufl. Kempten, Dannheimer. 1836. VII u. 195 S. gr. 12. (16 Gr.)

Wann die erste, anonym erschienene Ausgabe dieses Buches herausgekommen ist, wissen wir nicht, wir vermuthen aber, vor einer geraumen Zeit; wenigstens finden wir in einer Anmerkung berichtet, dass das eine Capitel schon vor 30 Jahren geschrieben worden, und auch die prosodische Theorie des Vfs., die sich ganz nah an die Meritxische anschliesst, zeugt davon. Im Ganzen ist der Vf. auch in dieser Ausgabe beim Alten stehen geblieben und scheint neuere Untersuchungen über den Gegenstand, durch welche die Erkenntniss desselben wesentlich gefördert worden ist, wie Voss's Zeitmessung, nicht beachtet zu haben; die Verbesserungen und Zusätze mögen sich auf einige Einzelnheiten beschränken. Dass das Buch ausser dem Prosodischen noch manches Andere enthalte, lehrt schon der Titel; tiefer eingehende Untersuchungen möge man in ihm nicht erwarten; eine gewisse, wenn auch beschränkte, praktische Nutzbarkeit wollen wir ihm aber nicht ganz absprechen. 64.

---

[995] **Hesperiden.** Von *Joh. Friedr. von Meyer*. Prosaische Schriften. 1. Samml. Poetische Schriften. 1. u. 2. Buch. Kempten, Dannheimer. 1836. II u. 208, VIII u. 258 S. 8. (1 Thlr. 14 Gr.)

Der durch zahlreiche theosophische und poetische Werke hinlänglich bekannte Vf. hat, wie er im Vorwort sagt, „am Abend seines Lebens einige Blumen und Früchte, die der Tag ihm gebracht, sammeln wollen, theils in verbesserter Wiederholung bereits vergriffener Schriften, theils aus noch ungedruckten Papieren, theils sonst aus der Zerstreuung.“ Der Geist, der durch diese Schriften geht, ist ein warmer, aufrichtiger und tief empfindener

Ausdruck der christlichen Mystik und Theosophie, nicht ohne reiches Wissen und Macht der Gedanken, aber auch Alles nur auf den einen Punct, den Glauben, in dem er wurzelt, hinkehrend. Die prosaischen Schriften enthalten: 1) Apologie meines Inbegriffs der christlichen Glaubenslehre (S. 1—32), eine wiederholte Darlegung seiner theosoph. Ansichten über Schöpfung, Erbsünde, Genugthuung, Sacrament u. s. w., zur Widerlegung theils rationalistischer, theils orthodoxer Gegner. Die Zugabe über die Philosophie (S. 33—47) dagegen bezweckt eine befreundende Annäherung an die gleichgesinnten christlichen Philosophen, speciell an Göschel und Stahl. Eben so hat der Aufsatz 2. „Christus kein Essäer" (S. 48—134), eine sehr interessante und gründliche Untersuchung, den Zweck, die Abstammung der christlichen Lehre von den Essäern abzuweisen und die göttliche Mission des Heilands von jeder menschlichen Einwirkung frei und unberührt zu erhalten. Die 3. Betrachtung: „Dreierlei Wunder" (S. 135—155), concentrirt sich zuletzt mit Beiseitsetzung der niedern Wunder, in dem geistigen oder höchsten, als dem allein wahren und echten, vom göttlichen Geiste unmittelbar ausgehenden. 4) Psychologische Erläuterung der Abendmahlslehre (S. 156 — 166) ist eine beistimmende Anführung einer in der Evang. Kirchen-Zeitung ausgesprochenen Ansicht von der leiblichen Gegenwart Christi im Abendmahl, mit Berufung auf die Analogie der Naturwirkungen, z. B. im Magnetismus. 5) „Ueber die Todesstrafe" (S. 167—178), leistet allerdings nichts Besonderes für Aufklärung dieser vielverhandelten Streitfrage. Endlich 6) „Ueber Poesie und Prophetie" (S. 179—205), stellt die ältere, zumal die heilige, Poesie, als die symbolische, der neuern, mehr äusserlichen, bloss charakterisirenden entgegen, und findet besonders in der Art, wie jene das Geschichtliche zum Typus ihrer moralischen und religiösen Aussprüche macht, in der Hindeutung auf das Kommende, den Geist der Prophetie. — Die Poesieen des Vfs. sprechen von Seiten des Gefühls Dasselbe aus, was in den prosaischen Aufsätzen Gegenstand reflectirender Betrachtung war. Man kann weder die Innigkeit und Stärke jenes Gefühls, die Heiterkeit und Ruhe des Glaubens und der Gottergebenheit, noch auch die harmonische Schönheit der Verse darin verkennen. Dass freilich die Phantasie sich in einem ziemlich geschlossenen Kreise bewegt, und bei aller Kunst der Variation doch ihr grösster Reichthum nur die äusserlich modificirte Wiederholung desselben Inhalts ist, lässt sich auch nicht leugnen, jedenfalls dürften diese Blüthen der Mystik auf einen hohen Rang neben ähnlichen Anspruch machen; mindestens ist in ihnen der Geist nicht zur Unnatur verkümmert oder sublimirt. Die unbefriedigte Sehnsucht nach dem Höheren zeichnet besonders die ersten Gedichte (namentlich No. 2.) sehr schön; die späteren sprechen das in Gott gefundene Glück mit heiligem

Entzücken aus. — Sehr ansprechend sind ein orientalisches Märchen: „Die beiden Bücher"; eine christliche Parabel: „Der zweideutige Segen", desgleichen „Meister Albert" und „Ritter Reinhold". Auch die angehängten Legenden vom „Ritter Georg" und von „St. Christophorus" treffen gut den Ton dieser Dichtungsart, und die epigrammatischen Distichen enthalten scharfe und sinnige Gedanken. Verfehlt möchten wohl die „kleinen Gespräche" sein, welche die Unvernunft der Vernunft schlagend zeigen sollen, aber grossentheils nur sich selbst schlagen. 130.

[996] **Dioskuren.** Für Wissenschaft und Kunst. Schriften in bunter Reihe, herausgeg. von *Theod. Mundt.* **2. Bd. Berlin, Veit u. Comp. 1837. VIII u. 392 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 969.]

Hat der 1. Bd. sein Publicum gefunden, so glaubt Ref. wird dieses dem vorlieg. 2. um so eher gelingen. Er enthält des Werthvollen mehr, des Unbedeutenden weniger, als jener. Wir wollen mit der Inhaltsanzeige von hinten herein anfangen, um das Wichtigere, welches im Buche vorn steht, zuletzt zu nennen. Von H. Laube finden wir da „Die Maske", vom Herausgeber „Desirées Lebensstufen"; jene wird vom Vf. eine Silhouette, diese eine Skizze genannt; wer weiss nicht, wie schnell eine gewandte Hand Silhouetten und Skizzen hinwirft? Es folgen Gedichte von Apollonius von Maltitz, und zwei Novellen; die eine: „Des Knaben Liebe und Missgeschick", von E. Willkomm, die andere, von L. Schefer eingesandte, „Der Flüchtling", von F. v. W. „Die Spanier in London", von Theod. Mügge, auch Skizze genannt, ist ein ziemlich ausgeführtes, von dem herben Schicksale einer unglücklichen Familie düster erleuchtetes Bild der Zustände, welche die politischen Flüchtlinge aus Spanien vor 10 — 12 Jahren in London zu erdulden hatten. Herrm. Marggraff gibt ein „Tableau der deutschen Schaubühne" (von der Mitte des vorigen Jahrh. an); Volksthümliches bieten die „Legenden nach dem Talmud" von M. Veit, und die von F. A. Märker aus einer 1836 in Prag erschienenen Sammlung polnischer Gedichte übersetzten (86) „Krakowiaken". Die „Sprüche, in der Weise des Laienbreviers" von L. Schefer schliessen sich den im Laienbrevier enthaltenen würdig an. Varnhagen von Ense schildert einen Besuch bei Jean Paul Fr. Richter; K. Rosenkranz macht in einem lebendig geschriebenen Aufsatze auf das Bedürfniss einer Gesammtausgabe der Werke I. Kant's aufmerksam und verbreitet sich über die Art ihrer möglichen Anordnung; G. E. Guhrauer endlich gibt unter der Aufschrift: „Leibnitz in Mainz, als Staatsmann und deutscher Schriftsteller", ein Bruchstück aus L.'s Jugendleben. Dieser Auf-

satz berichtigt einige wesentliche Irrthümer der früheren Biographen L.'s und theilt Auszüge aus einer zu Hannover im Mscpt. befindl., von L. für den damal. Kurf. von Mainz ausgearbeiteten politischen Schrift mit, deren vollständiger Abdruck schon eingeleitet ist. Er ist ohne Zweifel der lehrreichste in dem vorl. Bande und erregt den Wunsch, der Vf., der ganz vor Kurzem L.'s dissert. de principio individui herausgeg. hat und dem manche bis jetzt unzugängliche Quellen für die Geschichte L.'s offen zu stehen scheinen, möge mit der Fortsetzung desselben nicht allzu lange zögern. Ein Mann wie Leibnitz kann nicht von zu vielen Seiten der Betrachtung dargestellt werden. 81.

[997] **Fahrten eines Musikanten.** Herausgeg. von *Ludw. Bechstein.* 3 Thle. Schleusingen, Glaser. 1837. VIII u. 314, 365, 321 S. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Das sturmbewegte, schicksalreiche Jugendleben eines Mannes entfaltet sich dem Beschauer in diesen Musikantenfahrten, für welches das Interesse schon durch die Versicherung des Herausgebers in Voraus sehr gesteigert wird, dass auch der romantische Theil nur Wahres, wirklich Erlebtes darbiete, so dass keinerlei Erdichtung, weder von Seite des Herausgebers noch des Vfs. nöthig war, um die Fülle des vorhandenen Stoffes zu mehren. Und der Inhalt des Buchs entspricht den Erwartungen, die das Vorwort und ein Blick auf das Verzeichniss der Capitelüberschriften erregt, auf das Vollkommenste. Wie in dem Gewühle einer grossen Volksmasse oft eine Persönlichkeit, nichts weniger als glänzend, unscheinbar fast, uns durch die entschiedene Eigenthümlichkeit und den Ausdruck in Gesichtsbildung, Blick, Haltung, überrascht und fesselt; so treten aus der Masse mittelmässiger und bedeutungsloser Erzeugnisse der neuesten schöngeistigen Literatur uns diese Musikantenfahrten entgegen, mit ihrer Wahrheit in Stoff und Form. Wahr ist Alles an diesem Buche; die welthistorischen Ereignisse, die Schicksale des Helden, die geschilderten Charaktere der politisch bedeutsamen und der Privatpersonen, und auch der Stil in seiner eigenthümlichen Einfachheit ist wahr. Wir wissen nicht, wie weit des Herausgebers Antheil an letzterem, an der ganzen Einkleidung dieser interessanten Denkwürdigkeiten geht; so viel ist gewiss, dass nur dieser Stil zu diesem Stoffe passte, dass er wie aus ihm hervorgegangen erscheint. Er ist gleich wirksam, mag er die erschütternden Einzelnheiten des verzweifelten Kampfes eines Volkes für seine Existenz mit chronikartiger, schmuckloser Einfachheit melden, oder die romantischen und komischen Begegnisse eines abenteuernden Studiosen beschreiben, oder Naturschönheiten mit wenigen Pinselstrichen malen. — „Der thüringer Wald umrauschte meine Wiege und der Tact eines Ei-

schhammers sang mich in Schlaf, aus dem mich die melodienreichen Kehlen der Amseln und Zippdrosseln, Grasmücken und Finken wieder wach schmetterten." — „Im fünften Jahre führte man mich zur Schule und ich empfand die Süßigkeit des wichtigen Tages, als mir der Cantor nach altem Gebrauche eine grosse Zuckertüte verehrte. Am Nachmittag heftete ich den Hahn vom Deckel meines ABC-Buchs auf den Rücken meines Nebenschülers und empfing die ersten Prügel. So früh schon beginnen die grossen Gegensätze des Erdenlebens, Lust und Leid, ihre mächtige Wirkung." Die Fülle des Stoffes und das Herumflackern eines Stegreiflebens erlauben nicht, eine nur einigermaassen genügende Uebersicht zu geben; wir beschränken uns auf folgende wenige Züge. Der Held studirt in Leipzig und Jena, wird relegirt, kommt nach einem missglückten Versuch, nach Südamerika zu gehen, nach Frankreich, wird als gemeiner Soldat in die Legion Hohenlohe — eine Strafcompagnie im grossen Maassstabe — eingeschrieben, nach Corsica verlegt, wo er durch sein musikalisches Talent, das ihm überhaupt überall sehr zu statten kommt, sich eine erträgliche Existenz zu bereiten weiss, nimmt als Philhellene thätigen Theil an dem Befreiungskampfe den Griechen, und kehrt endlich in die Heimath zurück, wo ihn ein nie gehofftes Glück erwartet in den Armen der Liebe, seiner ersten, innigsten Liebe. Doch: „Vor dem Tode ist Niemand glücklich zu preisen. Die rothen Rosen meines Gartens blühen alle weiss, und mein Röschen schläft drüben auf dem stillen Friedhof, wo ihre, wo meine Aeltern schlafen." 100.

[998] Neue Novellen von *W. Alexis*. 2 Bde. Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. 408, 376 S. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Die beiden Novellen: „Victoire Charpentier", zuerst unter dem Namen: „Der Freiherr" erschienen, und: „Die Grossmutter", bezeichnet der Vf. selbst als zu massenhaft im Stoff für die engen Grenzen der Novelle; was jedenfalls erträglicher ist, als ein dürftiger, zum vielbändigen Roman aufgeblasener Stoff. „Der Vater im Schnee" ist ein anspruchloses Genrebildchen, und „Der Begnadigte" eine in der Form etwas schwülstige, aber vielfach anregende Schilderung eines Verbrechers, der durch mehrmalige Begnadigung der Hinrichtung entzogen und allmälig zur verstocktesten Bosheit und Ruchlosigkeit getrieben wird. Die Sammlung enthält noch 2 humoristische Erzählungen: „Das Dampfschiff" und „Es weiss Niemand, woher der Wind kommt", letztere, wie es scheint, die einzige bisher noch gar nicht, oder nicht vollständig gedruckte, und die in einem der letzten Jahrgänge des Morgen-

blattes abgedruckte, durch anschauliche Darstellung englischer Volks- und Staatszustände interessante „Parlamentswahl". 100.

[999] **Der Diplomat.** Ein Gemälde der pariser Sitten von *Jul. Lacroix.* Aus dem Französischen. 2 Bde. Stuttgart, Erhard. 1836. 283, 313 S. 8. (2 Thlr.)

Ein bodenlos liederlicher, unverbesserlicher Wüstling, hat eine ganz unbegreifliche Gewalt über eine liebenswürdige, mit allen Reizen und Glücksgütern reich begabte Wittwe erlangt, die, endlich selbst zur Erkenntniss seiner Verworfenheit gelangt, sich dennoch, wie ein Vogel dem magischen Blick einer Klapperschlange, diesen schimpflichen Fesseln nicht zu entziehen vermag, ihn sogar noch liebt. Er missbraucht diese Macht auf das Unerhörteste, während er selbst in der schimpflichsten, entwürdigendsten Abhängigkeit von einer alten Kokette befangen ist, der er seine Liebkosungen verkauft. Eine ähnliche Tyrannei übt er über einen jungen Baron aus, dessen Geldbeutel er auf das Unverschämteste benutzt, den er zu den erniedrigendsten Diensten verwendet, und dem er seine Geliebte abspenstig macht. Endlich wird er, merkwürdig genug, von diesem Gimpel im Duell erstochen. Wahrscheinlich steht er wieder auf in einem folgenden Bande, nach welchem schwerlich Jemand Verlangen tragen wird. 100.

[1000] **Seltsame Schicksale der Familie von Gereldseck,** während der Bauern-Unruhen im Jahre 1525. Romantische Erzählung von *A. Leibrock.* 2 Bde. Leipzig, Kollmann. 1837. 277 u. 242 S. 8. (2 Thlr. 9 Gr.)

Der Vf. spannt hier die Saiten seiner Romantik etwas höher als früher; denn er erschreckt nicht mehr mit schaurigen und grausigen Scenen. Zwar ist er noch nicht ganz aus der Nacht der dumpfigen und moderigen Gefängnisse herausgetreten, aber er führt doch schon bisweilen in wohlthuendere Verhältnisse. Es soll noch damit keineswegs gesagt sein, dass die Gewalt seiner romantisch-grotesken Phantasie (oder wie man sonst sein Talent nennen mag) irgend ein nur einigermaassen gebildetes Gefühl anziehen könne; doch sein Publicum, für welches reichlich gesorgt wird, wird sich freuen über die Güte, womit er die seltsamen Schicksale seiner Familie durch die Unruhen des Bauernkrieges hindurch leitet. Es ist auch diessmal recht leidliches Papier bewilligt worden; doch neben Druckfehlern sind noch eine Menge von Sprach- und orthographischen Fehlern. I, 10: „Adelheid hätte unter den Töchtern der Geschlechter — Stadtjunkern — ihres Gleichen an Schönheit gefunden." II, 111 wird der Ritter

von den Bauern bedroht, ihn und seine ganze Familie zu ermorden u. s. w. 128.

[1001] Spenden gegen die Langeweile, in Novellen, Erzählungen, Sagen und Schwänken von *Georg Lotz*. 2. Bd. Hamburg. (Perthes-Besser u. Mauke.) 1836. 240 S. 8. (1 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: *Georg Lotz* neueste Schriften. 3. Bd.

[Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1869.]

Dieser dritte Band enthält drei Stücke: „Die Nebenbuhler", romantisches Gemälde aus der Zeit der Maurenherrschaft in Spanien; „Das verlorne Leben", Novelle. Ein Engländer, reich ausgestattet mit allen Vorzügen des Geistes und Körpers, des Ranges und Reichthums, sucht nach einer verschleuderten Jugend durch eine Vernunftheirath seinem Leben einen Halt zu geben, kömmt aber übel an. Er flieht, um einem Zweikampfe mit seinem natürlichen Sohne auszuweichen, nach Amerika und endet, nach wiederholten vergeblichen Versuchen, in das rechte Gleis zu kommen, durch Selbstmord sein verfehltes Dasein. Die dritte Erzählung berichtet die Anklage und Freisprechung des Münzmeisters Aylwin zu Winchester, nach einer wahren Begebenheit aus der Regierungszeit Heinrichs I. Die erste und dritte Erzählung sind eben noch gut genug, die Zeit zu vertreiben, wenn man nun einmal zu der entschiedenen Maassregel des Vertreibens genöthigt ist, um sie los zu werden. Die Novelle hat einen tüchtigeren Kern, ist aber zu skizzenhaft und fragmentarisch ausgeführt, um einen tieferen Eindruck zu machen. 100.

Schöne Künste.

[1002] Versuch einer Geschichte des Theaters in Mecklenburg-Schwerin, von *H. W. Bärensprung*. Von den ersten Spuren von theatralischen Vorstellungen bis zum Jahre 1835. Schwerin. (Rostock, Stiller'sche Hofbuchh.) 1837. V u. 400 S. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Der kleine Hof von Meklenb.-Schwerin hat zum Aufbau der deutschen Bühne zu einer Zeit beigetragen, wo die viel grösseren von Wien, Berlin, Dresden u. s. w. für sie noch gar nichts thaten. Hier bildete sich die erste ziemlich stehende Schönemann'sche Gesellschaft, in welcher Eckhof, Ackermann, Schröder den Grund legten. In sofern ist dieser Versuch zu einer Geschichte des dortigen Theaters um so mehr zu schätzen, da der Vf. mit grossem Fleisse aus dem dortigen Archive, sowie aus Zeitschriften und den

Arbeiten von Löwen, Lessing, Gottsched, Schütze u. s. w. nach Möglichkeit die Notizen über die frühere Zeit zusammentrug. Er gibt erst eine allgemeine Uebersicht von den theatralischen Vorstellungen in Deutschland bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts, und dann die Geschichte vom Anfange des 19. bis 1835, worauf noch ein Anhang das Personal und Repertoire der quasi Krampe'schen Hofgesellschaft von 1824 — 1835 und das Theater in Rostock vorführt. Ueberhaupt ist auf das Repertoire und Personal in der früheren Zeit stets Rücksicht genommen, so dass natürlich für Den, welcher nicht grossen Antheil an der Geschichte des Theaters nimmt, diese Darstellung oft trocken und ermüdend sein dürfte. S. 14 wird von dem 1692 verstorbenen dänischen Oberhofprediger Lassenius erzählt, dass er ums Jahr 1600 Mitglied der Treu'schen Schauspielergesellschaft gewesen sei. Hierbei dient Löwen zur Quelle; allein Lassenius werde nach Jöcher erst 1636 geboren, und müsste, wäre dieses Geburtsjahr selbst angegeben, zum wenigsten weit über 100 Jahre alt geworden sein. Bei Eckhof hätte billig dessen Biographie von *r (in den Denkmälern verdienstvoller Deutschen aus d. 18. und 19. Jahrh. Leipz. 1828) zu Rathe gezogen werden sollen, da sie über ihn und die Zeitgenossen seiner Kunst Vieles zusammengetragen hat, was wenig bekannt ist. Das Aeussere ist ansprechend. 110.

[1003] **Germanisches Turnbuch** oder die Reit-, Jagd- und Fechtkunst nach den neuesten Grundsätzen dargestellt. Ein Hand- und Hausbuch für Rittergutsbesitzer, Offiziere u. s. w. Herausgeg. von *Karl* Freih. *v. Novalis*. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1837. XVI u. 192 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Kein Turnbuch. Denn eine blosse freiherrliche Elegie über den Untergang des Ritterthums, der als Vehikel für die Junkerschaft, sich zum heutigen adlichen Ritter zu bilden, unzulängliche Anweisungen zum Reiten, Jagen und Fechten beigegeben sind, sollte sich nicht erdreisten, auf den ehrenvollen Titel eines deutschen Turnbuches Anspruch zu machen. 105.

Seite

Hesop, Jne., de lingua Sabina dissertatio 363
Hügel, Car. lib. bar. *de*, Enumeratio plantarum etc. No. I. . 374
Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen. Herausgeg. von *C. v. Grafe u. M. Kalisch.* 2. Jahrg. 352
Kirchner, Emil, das Ludwigsbad bei Wipfeld 356
Körte, Wilh., die Sprichwörter der Deutschen. 1—3. Lief. . 406
Kunth, Car. Sig., Enumeratio plantarum etc. Tom. II. . . 372
Larroix, Jul., der Diplomat. A. d. Franz. übers. 2 Bde. . . 414
Leibrock, A., seltsame Schicksale der Fam. v. Geroldseck. 2 Bde. 414
Le Maitre de Claville's Traktat über wahre Verdienstlichkeit, s. Ueber.
Lenz, Har. Othm., gemeinnützige Naturgeschichte. 3. Bd. . . 381
Lindner, Karl, der wahre Geist des Christenthums 336
Lotz, Geo., neueste Schriften. 3. Bd. Spenden etc. 2. Bd. . 415
Ludin, Karl, die Lehre von den Servituten 342
Maurer, Franc. Jos. Val., Commentarius gramm. in V. T. Vol. II. Fasc. 1. 329
—— —— in Jesaiam 329
Melanchthon redivivus, oder der ideale Geist des Christenthums . 334
Memoiren aus Algier. Von *Herm. H.* 389
—— der Herzogin von Berri. Herausgeg. von *Alfr. Nettement.* A. d. Franz. von *Fr. v. R.* 1. Bd. 390
Menzel, Wolfg., die deutsche Literatur. 4 Thle. 2. Aufl. . . 396
Meyer, Joh. Fr. v., Hesperiden. Prosaische Schriften. 1. Samml. 409
—— —— Poetische Schriften. 1. u. 2. Buch 409
—— prosodisches Hülfsbuch. 2 Aufl. 409
Muratori, Ludov. Ant., über den Gebrauch der Vernunft etc. Aus d. Lat. übers. u. herausgeg. von *Binde u. Braun* . . 333
Nees von Esenbeck, Th. Fr., u. *A. Henry*, das System der Pilze. 1. Abthl. 376
Netz, Edo., der Denkfreund. Erstes Lehr- und Lesebuch . . 393
—— —— Zweites Lehr- und Lesebuch . 293
—— Anleitung zum Gebrauche des Denkfreundes . . . 393
Nibelunge, der, Not im Auszuge. Zum Schulgebrauch v. *Nic. Bach* 404
Nibelungennoth und Klage, übers. von *Aug. Zeune.* 3. Aufl. 403
Nostiz, Karl Freih. v., Germanisches Turnbuch 416
Pallisen, Edo., Untersuchungen über das Zellgewebe . . . 361
Präsent von Osten. Denkwürdigkeiten etc. aus dem Oriente. Aus J. Schnellers Nachlass herausgeg. von *Ern. Münch.* 1. u. 2. Bd. 382
Puyat, J. F. X., Beobachtungen und Erfahrungen a. d. Gebiete d. prakt. Heilkunde. Aus d. Französ. übersetzt von *C. A. Hlavesch.* 1. Bd. 350
Reichel, F. D., Standorte der selts. Pflanzen in d. Umgegend von Dresden 376
Riecke, V. A., die neuern Arzneimittel 351
Schäfer, Joh. Wilh., Grundriss d. Geschichte d. deutschen Literatur 399
Schmid, Carl Wilh., die Lehre von dem Retentionsrechte . . 341
Schicksale, letzte, u. Entdeckungen des Grafen de La Perouse etc. 383
Schlegel, H., Abbildungen neuer Amphibien. 1. Decade . . 379
Schmelkes, Gottfr., die Thermalbäder zu Teplitz 352
Schmitt, J., die Wiederaufnahme der Gymnastik 394
Seidenstücker, J. H. Ph., Programme, Schulreden etc. über die d. Sprache 405

Seite

Stolberg, Fr. Leop. Graf *zu*, Geschichte der Religion Jesu Christi, fortges. von *Fr. von Kerz.* 29. (d. Fortsetzung 16.) Bd. 332
Sparfeld, C. E., des Leben Jesu Christi 391
Sturm, Jac., Deutschlands Fauna. V. Abthl. Insekten. 11. Bdchn. Käfer 377
Trapp, Henr. Arm., Symbolae ad anatomiam et physiologiam organorum bulbum adjuvantium 360
Ueber den Gesetzentwurf, die Bildung von Bezirks-Gerichten im K. Sachsen betreffend, von *L—s.* 349
Ueber wahre Verdienstlichkeit. Nach Le Maitre de Claville bearbeitet von *A. J. Cremer* 369
Vernunft und Christenthum in schönster Harmonie 392
Vogel, Em. Ferd., kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche f. Sachsen. 2. u. 3. Abthl. . 348
Wagner, Karl, poetische Geschichte der Deutschen 402
Weber, Fr. Jul., Kissingen. Kurze Beschreibung etc. . . . 360
Weiske, Carl Aug., Archiv für praktische Rechtskunde. 3. Thl. . 340
Werner, J. Ado. Ludw., zwölf Lebensfragen 395
Winer, Geo. Bened., biblisches Realwörterbuch. 2. Aufl. 2. Bd. 1. Abthl. 391

Literarische Miscellen.

Seite

Todesfälle 41
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 43
Schulnachrichten 45

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 22 u. 23.
Bibliographischer Anzeiger No. 22 u. 23.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 6. Heft.

Bogen 28—32. Literarische Miscellen 6.
Bibliographie No. 24—26. Anzeiger No. 24—26.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 30. Juni 1837.)

Register.

Seite

Aehrenlese auf dem Felde der Kunst. 1. Abthl. . . . 496
Bartholmä, J. G., Ideen zur Umwandlung des Gesammtarmenwesens 465
Baxter, Rich., der evangelische Geistliche. Aus d. Engl. von *Gust. Plieninger* 485
Beiträge zur Vermittelung widerstrebender Ansichten etc. Herausgeg. von *Fr. Traug. Friedemann*. 3. Heft . . 474
Bibliothek, englische, herausgeg. von *K. v. Kreling*. 5. Bd. . 490
Birch-Pfeiffer, Charl., Johannes Guttenberg. Originalschauspiel . 484
Böhmer, Wilh., die christlich-kirchliche Alterthumswissenschaft. 1. Bd. 498
Bollmann, L. v., Wegweiser der Schweiz 471
Böttger, Heinr., Beiträge zur historisch kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe. 1. u. 2. Abthl. 493
Bouillaud, J., die Krankheiten des Herzens. N. d. Franz. bearb. von *Alfr. Ferd. Becker*. 2. Bd. 448
Brämig, K. F., Religie nach Ursprung und Bedeutung erörtert . 490
Brückner, Joh. Fr., das Sächsische Wahlgesetz vom 24. Sept. 1851 . 467
Catalog von Kunstsachen und Büchern, herausgeg. v. *R. Weigel*. 3—5. Abthl. 495
Chézy, Wilh. v., die Martinsvögel 492
Cooper's, Astley, Vorlesungen über Chirurgie. Herausgeg. v. *Alex. Lee*. Aus d. Engl. übers. von *J. Schütte*. 1. Bd. . 455
Darstellung des ältesten Christenthums aus d. SS. der Kirväter 491
De Noël, M. J., der Dom zu Cöln. 2. Aufl. 473
Dietrich, Ew. Vict., die Influenza, Ruhr, epidemische Brechruhr etc. 453
Dorguth, F., Kritik des Idealismus 459
Drechsler, Mor., die Unwissenschaftlichkeit im Gebiete der Alttestamentlichen Kritik 491

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1004] אוצר לשון הקדש Concordantiae Librorum Vet. Testamenti sacrorum hebraicae atque chaldaicae secundum literarum ordinem et vocabulorum origines distincte ordinateque dispositae, lexico utriusque linguae tum rabinico tum latino, h. e., interpretatione omnium vocabulorum completa locupletatae, atque fructibus, quos instituta et nostrâ et patrum memoriâ linguarum orientalium investigatio ac collatio praebuit, industrie comparatis et conditis, accuratissima cum diligentia absolutae, auctore *Jul. Fürstio*, Dr. Ph. Sect. I. Plag. אב — אבח. Editio stereotypa. Lipsiae, C. Tauchnitz. 1837. S. 1—120. gl. (Subscr.-Pr. n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Da Buxtorf's hebr. Concordanz immer seltener und theurer wird, so entschloss sich der verstorbene, für grossartige Unternehmungen begeisterte Tauchnitz, eine neue verbesserte Ausgabe des brauchbaren Buches besorgen zu lassen, und übertrug das mühsame Geschäft dem durch seine chaldäische Grammatik und Chrestomathie rühmlich bekannten Hrn. Dr. Fürst. Dieser war nun bemüht, die Mängel und Fehler des Buxtorf'schen Werkes zu verbessern, und hat in dem vorlieg. 1. Hefte eine Probe des ausgezeichnetsten Fleisses geliefert. Ref. beschränkt sich darauf, die Vorzüge dieses Werkes vor dem Buxtorf'schen, das er als bekannt voraussetzt, anzudeuten. Vollständigkeit in Wörtern, Formen und Stellen hatte Buxt. zwar erstrebt, aber nicht erreicht, und Hr. F. bemühte sich daher zunächst die fehlenden Wörter, Formen und Stellen nachzutragen. Ref. bedauert jedoch, die Partikeln gänzlich, und die Eigennamen zum grossen Theile von dem Werke ausgeschlossen zu sehen. Die Bibelstellen bezeichnet Hr. F. mit lateinischer Schrift und arabischen Ziffern (was Ref. nicht

gerade tadeln mag), und er hat sich bemüht, die Textesworte so correct als möglich abdrucken zu lassen. Wo die Lesart oder Etymologie eines Wortes schwankt, setzt er den Asteriscus, und wenn das Keri eine andere Form desselben Wortes, oder gar ein anderes Wort als das Chethibh darbietet, so hat er beide am gehörigen Orte eingetragen. Was die Anordnung betrifft, so ordnet Hr. F., wie schon Buxtorf es that, die Wörter etymologisch-alphabetisch und trennt streng die einzelnen Formen. Mit Recht ordnet er Wörter wie אב u. a. als selbständige Wurzel und nicht unter אבה u. a., wie Buxtorf und selbst, jedoch mit einer Bemerkung, Gesenius im Thesaurus. Die zu erläuternde Form steht über den betreffenden Stellen punctirt, mit Metheg bezeichnet und durch grammatische Kunstausdrücke erklärt, wo B. bloss Uebersetzung gab. Die von Hrn. F. jedem Worte beigegebene Erläuterung entwickelt zunächst in rabbinischer (er schreibt rabinisch) Sprache die jüdisch-traditionelle und die etymologische Wortbedeutung, wiederholt dann diese Entwickelung in latein. Sprache, vergleicht ferner auch die alten, besonders griechischen, chaldäischen und lateinischen Uebersetzungen, und gibt aus ersteren sämmtliche griechische Uebertragungen des betreffenden hebräischen Wortes an. Häufig werden auch noch grammatische und archäologische Bemerkungen beigebracht. Was Etymologie und Entwickelung der Bedeutungen anlangt, so muss Ref. dem Vf. vielfach seine Beistimmung versagen, doch ist das Repertorium nicht der Ort, über einzelnes Unstatthafte, das neben so vielem Trefflichen sich findet, zu rechten. Die unverkennbare grosse Brauchbarkeit des sorgfältigen Werkes des Hrn. F. wird sich noch erhöhen, wenn am Schlusse des Buches der versprochene achtfache Index mit demselben ausdauernden Fleisse gearbeitet erscheinen wird. Für treffliche äussere Ausstattung des Werkes bürgt schon der Name der Verlagshandlung, und der Preis wird durch die Umstände hinlänglich gerechtfertigt. Von den noch zu erwartenden neun Lieferungen von 120 Seiten wird jeden zweiten Monat eine erscheinen, so dass das Ganze etwa in 1½ Jahren vollendet sein dürfte. 14.

[1005] Commentar über das Buch der Weisheit. Von *Carl Ludw. Wilib. Grimm*, Dr. phil. Licent. u. ausserord. Prof. d. Theol. zu Jena. Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 1837. LXXX u. 409 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Ein neuer Commentar über das Buch der Weisheit, eine der wichtigsten apokryphischen Schriften des A. T., darf auch nach Bauermeister's in vieler Beziehung trefflichem Werke nicht unnütz erscheinen, und mit Freuden begrüsst Ref. die vorliegende fleissige Arbeit des Hrn. Gr. Sie zeichnet sich materiell ebenso durch

philologische Genauigkeit wie durch tieferes Eindringen in die Ideen des Schriftstellers aus. Formell muss Ref. die glückliche Vermeidung zu vieler lexikalischer Ausführung, sowie die übersichtliche Anordnung des Ganzen rühmen, doch scheint ihm der Commentar hier und da zu reich an Beurtheilung zum Theil veralteter und unnützer Auslegungen zu sein. Die Einleitung eröffnet der Vf. mit der Entwickelung des Begriffs der hebr. und jüdischen Weisheit, und ist besonders zu zeigen bemüht, dass der Begriff der Weisheit in unserem Buche ein weit ausgedehnterer sei als in den übrigen biblischen Büchern. Hierauf folgt eine Uebersicht des Inhaltes unseres Buches, das der Vf. in drei Theile zerlegt: Cap. 1—5., Empfehlung der Weisheit als Führerin zur seligen Unsterblichkeit mit Bezug auf freigeisterische Gegner; Cap. 6—9., positive Empfehlung der Weisheit; Cap. 10—19., Empfehlung der Weisheit aus der Geschichte. Die Einheit und Integrität des Buches, sowie die Ursprünglichkeit des griech. Textes vindicirt der Vf. dem Buche nach Zurückweisung der Gegner mit siegenden Gründen. Für den Vf. des Buches hatte er früher in seiner Habilitationsschrift (Jena 1833) einen Palästinenser von hellenistischer Bildung erklärt, jetzt ist er zu der gewöhnlichen Ansicht zurückgekehrt, und lässt das Buch von einem ägyptischen Juden verfasst sein. Der Beweis ist gründlich geführt, nur hätte der Vf. neben den unserem Buche verwandten platonisch-pythagoräischen Ideen die chaldäisch-persischen hier, wie im Commentare selbst, nicht zu sehr vernachlässigen sollen. Die Tendenz des Buches der Weisheit ist nach dem Vf. ein apologetisch-polemischer. Es soll die (jüdische) Weisheit und in ihr die jüdische Religion im Gegensatze zu allem Antijudaismus empfehlen, und bekämpft daher zuerst irreligiöse, abtrünnige, ethnisirende Juden, dann die Heiden. Sehr gut erklärt der Vf. hierbei das Verhältniss zwischen dem Koheleth und unserem Buche. Einen politischen Zweck kann er nicht annehmen. Die Abfassung setzt er mit triftigen Gründen in die Zeit nicht nach dem Jahre 30 vor Chr. und nicht vor 140 vor Chr. Den Schluss der Einleitung bildet eine kurze Geschichte der Kritik des Textes und die Anführung und Beurtheilung der älteren und neueren Erklärer. Was der Vf. hier über die grosse Seltenheit der Annotatt. von Wallenius sagt, muss Ref. sehr bezweifeln, sowie er auch Bretschneider's Dissertationen über das Buch der Weisheit (S. XXVIII) und Faber's Programme (S. XXXIX), von denen übrigens nicht 8, sondern 9 Part. erschienen sind, nicht zu den literarischen Seltenheiten rechnet. — Den Text hat der Vf., was sehr zu billigen ist, nicht wieder abdrucken lassen. Für die Kritik, der er sich, wo sie ihm zur Erklärung nöthig, oder sonst ein Interesse zu haben schien, nicht entzogen hat, legte er den vatikan. Text zum Grunde. Arnald's kritische Arbeiten waren ihm nicht zugänglich, und Apel's Aus-

gabe der Apokryphen konnte er erst vom Cap. 11. an benutzen. Seine Beurtheilung der Varianten ist besonnen und gründlich und seine Verbesserungsvorschläge ruhen meist auf der Autorität von Handschriften oder alten Versionen, so dass Ref. in den meisten Fällen dem Vf. beitreten muss. 1, 8. möchten wir das nachdrucksvolle *μήν* vorziehen. 2, 2. lesen wir *ὀλίγος*, denn *λόγος*, sei es Rede oder Vernunft, würde ganz unschicklich ein *σπινθὴρ ἐν κινήσει καρδίας ἡμῶν* genannt werden. Die angeführte Stelle Isidor. Pelus. Epist. 4, 146. spricht nicht für, sondern gegen den Vf. 4, 16. zieht er mit Recht *καμνών* vor, nur hätte bemerkt werden können, dass *κάμνειν* in der Bedeutung sterben auch 15, 9. vorkommt. 7, 15. zieht Ref. zwar auch die Lesart *λεγομένων* nach den meisten Handschriften vor, doch scheint ihm auch *δεδομένων* in den Context zu passen. 9, 1. wäre Bauermeister's nicht unwahrscheinliche Vermuthung, die gewöhnliche Lesart sei aus *κυρ. τοῦ ἐλέους, σὺ ὁ ποίησας* entstanden, zu bemerken gewesen. 9, 4. mochte der Vf. zu leicht über die Lesart des Arab. hinweggegangen sein, denn sie gibt einen trefflichen Sinn, vgl. 6, 19. f., und die Idee ist erhaben. 14, 14. vermissen wir eine Bemerkung über *θάνατος*, was Breitinger vor *εἰςῆλθε* hat, aber jedenfalls Glossem aus 2, 24. ist. — Wenden wir uns zu der Auslegung, die dem Vf. Hauptzweck ist, so verdient die gründliche Entwickelung und Darlegung des Zusammenhanges, die historische Erläuterung der religiösen und dogmatischen Ansichten des Schriftstellers, sowie die grammatische und lexikalische Genauigkeit gerechtes Lob. Ueber einen Mangel der historischen Erläuterung hat sich Ref. schon oben ausgesprochen. In den meisten Stellen stimmt seine Ansicht mit der des Hrn. Gr. überein, doch erlaubt er sich beispielsweise auf Folgendes aufmerksam zu machen. 1, 1. nehmen wir mit dem Vf. *δικαιοσύνη* in ihrer gewöhnlichen hebr.-griech. Bedeutung, doch 14, 7. möchten wir die richterliche Gerechtigkeit verstehen. 4, 12. hätte *ῥεμβασμός* wohl einer genaueren Untersuchung bedurft. 7, 15. erklären wir *ὁδηγὸς τῆς σοφίας* trotz der von dem *καὶ — καὶ* hergenommenen Gegenbemerkung des Vfs.: Wegweiser der Weisheit, d. h. Gott führt sie den Menschen zu. Diesem entspricht das folgende *τῶν σοφῶν διορθ.* recht wohl, Gott ist auch der Berichtiger, Lehrer, Leiter der Weisen, er setzt sie in den Stand, ihre Weisheit auf eine entsprechende Weise zu zeigen. Ganz unstatthaft scheint es uns, *σοφίας* als Genit. objecti, *σοφῶν* aber als Genit. subjecti zu fassen. 8, 19. fassen wir *μᾶλλον δὲ* nicht als Correction, sondern als Gradation. 10, 4. möchten wir einen anderen Zusammenhang zwischen der That des Kain und der Sündfluth finden. 12, 1. ist auch eine Beziehung auf *τὰ σά ἐστιν* möglich. Für *οὐ δέ* 12, 18. möchte sich wohl im Vorhergehenden ein entsprechender Gegensatz finden. 14, 18. möchte Bauermeister's Erklärung vor-

zuziehen sein, des Hrn. Gr. Gegengründe genügen nicht. — An der am Schlusse beigefügten deutschen Uebersetzung ist Deutlichkeit und Treue in Anschliessung an den Grundtext, wo es, ohne gegen den Geist der deutschen Sprache zu verstossen, geschehen konnte, zu rühmen. Dass der Vf. sich öfters an de Wette anschliesst, ist keiner Missdeutung fähig. Druck und Papier sind gut. S. 243 διὸ statt δι' ὃ ist ein sehr störender Druckfehler, und die Schreibart Houbigantius, die durch das ganze Buch geht, ist dem Ref. unangenehm aufgefallen. 14.

[1006] **Die Unwissenschaftlichkeit im Gebiete der Alttestamentlichen Kritik** belegt aus den Schriften neuerer Kritiker besonders der Herren von Bohlen und Vatke. Von **Dr. *Mor. Drechsler***, ausserord. Prof. der Theologie in Erlangen. **Leipzig, C. Tauchnitz. 1837. IV u. 184 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

In dem Bewusstsein, wie sehr es Bedürfniss sei, Diejenigen, die zwar gern dem Glauben an die Wahrheit des Bibelinhaltes sich hingeben möchten, aber durch die Resultate der neueren und neuesten (rationalistischen) Bibelkritik schwankend geworden, zu beruhigen durch die Nachweisung des wahren Verhältnisses dieser Resultate zur ächten Wissenschaft, beabsichtigte Hr. D., dieser Beweis an einem speciellen Falle, und zwar an den neueren Verhandlungen über die Genesis zu führen. An diesem Einzelfalle sollte der Leser, wie er sich ihn dachte, „Erfahrung genug eingesammelt haben, um nun auch über den Pentateuch überhaupt und den mos. Ursprung desselben, ja sogar um über alle gegen die Bibel und einzelne Theile derselben von Seiten der Aechtheit und Glaubwürdigkeit erhobenen Einwürfe hinlänglich aufgeklärt zu sein". In einem besonderen Abschnitte wollte er dann, „während das Uebrige mehr positiv durch Erklärung und Lösung werden sollte, denselben Zweck negativ und polemisch erreichen", indem er nämlich „das Verfahren der rationalistischen Kritiker durch Mittheilung geeigneter Thatsachen möglichst ausser Credit setste". Für diesen Abschnitt, der dem im übrigen fast vollendeten Werke hinzugefügt werden sollte, boten nun aber die damals erschienenen Schriften v. Bohlen's und Vatke's so reiche Ausbeute, dass der Vf. durch den zu sehr anwachsenden Umfang desselben bewogen wurde, ihn einstweilen als selbständige Schrift vorauszuschicken (Vorw.). Zuerst sucht er nun die Grundlosigkeit der rationalistischen Voraussetzung zu zeigen, dass die durch die biblische Geschichte sich ziehende Behauptung offenbarender Thätigkeit Gottes keinen grösseren Anspruch auf Glaubwürdigkeit habe, als die gleiche Behauptung in der Urgeschichte aller übrigen Völker, da ja doch der Inhalt der bibl. Erzählungen sich als histo-

risch wahr erweise durch die Einfachheit der Darstellung, die Erfüllung der bibl. Weissagungen und durch seine dogmatische Wahrheit (für welche jedoch der Vf. kein anderes Argument vorbringt, als dass er und die Gleichgesinnten [„wir" κατ' ἐξοχήν] sie „geglaubt und erkannt" haben S. 12). Jener Präsumtion gegenüber, nach welcher freilich die Unächtheit des Pentateuchs und anderer alttestamentlicher Schriften zum voraus feststehen müsse, gehe er selbst zwar gleichfalls von einer Voraussetzung aus, nämlich der von der Aechtheit dieser Bücher, als durch das Zeugniss Christi des Wahrhaftigen bestätigt; allein er wolle doch so verfahren, dass er, auch von diesem Argumente abgesehen, sich einer befriedigenden Widerlegung der Gegner bewusst sei. Als die Hauptfehler der Letzteren bezeichnet er sodann theils die Nichtachtung der für die Authentie jener Schriften sprechenden historischen Tradition (eine Auctorität, welche er in solchem Grade geltend macht, dass historische Kritik so gut wie ausgeschlossen wird, wenn gleich deren Nothwendigkeit ein paar Mal ὡς ἐν παρόδῳ erwähnt ist), theils den ungemessenen Vorzug, den sie der indirecten Beweisführung (aus inneren Gründen) geben. Ausserdem trete man, obgleich zum Theil ohne kritischen Beruf, selbst ohne hinlängliche linguistische und historische Kenntniss, doch mit dem grössten Vertrauen auf die Richtigkeit des eigenen Urtheils auf, während man den biblischen Schriftstellern „die unglaublichste Borniertheit" zutraue. So komme es, dass man sich öfter zur Begründung der eigenen Ansicht im Widerspruch mit den zahlreichsten und klarsten Stellen, auf vereinzelte, aus dem Zusammenhang gerissene, falsch verstandene, oder wenigstens dunkle Stellen berufe. Für alle diese Behauptungen werden Beispiele aus den betreffenden Schriften Hartmann's, de Wette's, besonders von Bohlen's und Vatke's beigebracht. Diese zeigen allerdings, dass der Vf. meist im Wesentlichen nicht gerade Unrecht hat, und die Aufdeckung dieser Mängel ist jedenfalls verdienstlich; aber theils hat er sich in der Darstellung des Grades jenes unkritischen Verfahrens bedeutender Uebertreibung schuldig gemacht, theils stellt er die Sache so dar, als ob jene Fehler, die doch nur als Auswüchse der neueren Kritik zu betrachten sind, und noch dazu bei den verschiedenen Kritikern sich in sehr verschiedenem Umfange finden, das Wesen dieser Kritik ausmachten. Dabei ist noch der Ton der Polemik besonders zu rügen. Zwar entschuldigt der Vf. selbst in der Vorrede dessen „Schärfe und Derbheit" mit seiner Individualität und mit dem dazu gleichsam herausfordernden Zwecke des Verfahrens der Gegner; allein oft ist es ein zelotisches Stürmen, dem er sich überlässt und das ihn zu offenbarer Ungerechtigkeit hinreisst, wie wenn es S. 5 heisst, die neuere Kritik habe der Bibel gegenüber nur allzuoft „die Rolle eines ränkevollen Rabulisten gespielt", oder wenn von Boh-

ken's Ansichten aus „antichristlichen Bestrebungen" (S. 15), aus „Ingrimm gegen die Wahrheit" (S. 184) hergeleitet werden u. s. w. — Der Druck ist schön und correct. 111.

[1007] Beiträge zur historisch kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe von *Heinr. Böttger.* 1. u. 2. Abthl. 1. Abthl. Schauplatz der Wirksamkeit des Apostels Paulus oder Vorderasien zur Zeit Nero's. Ein geographischer Beitrag. Mit 1 Karte. — 2. Abthl. Befreiung des Apostels Paulus aus seiner sogenannten ersten römischen Gefangenschaft. Mit 2 Tabellen. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 1837. 32, XII u. 88 S. gr. 8. (6 u. 12 Gr.)

Vorliegende zwei Abtheilungen, welchen noch sechs andere binnen kurzer Zeit folgen sollen, die jede in sich und wiederum alle vereint ein Ganzes bilden, heissen wir wegen der ruhigen und gründlichen Forschung, von welcher sie zeugen, indem sich dieselbe streng an die gegebenen historischen Data hält und nicht auf unerwiesene Hypothesen baut, und wegen mancher sehr beachtenswerther Resultate, welche sie liefern, freundlich willkommen. „Im Begriffe", sagt der Vf., „einige Beiträge zu der bei weitem noch nicht abgeschlossenen histor. krit. Einleitung ins N. T. der öffentlichen Beurtheilung mitzutheilen (vorzulegen), halte ich es vor Allem für durchaus nothwendig, den Schauplatz der Wirksamkeit des Ap. Paulus einer Prüfung zu unterwerfen, die er meines Wissens bisher in der Art noch nicht erfahren hat." Die 1. Abthl. hat es nun hauptsächich mit der Feststellung der Grenzen von der neutest. Ἀσία und Γαλατία zu thun, zu welchem Zwecke er jedoch von den ältesten Nachrichten der politischen Schicksale Vorderasiens ausgeht, und aus den alten Schriftstellern die Veränderungen nachweist, welche die Provinzen desselben im Laufe der Zeit in politischer Hinsicht erfahren haben. So kommt er zu dem Resultate, dass die Angaben der Profanscribenten genau mit den Nachrichten des N. T. übereinstimmen, dass im N. T. unter Ἀσία weder der ganze Erdtheil zwischen dem Nil und Tanais, noch die Halbinsel, noch auch die ganze Länderstrecke ein Taurum verstanden werden könne, sondern vielmehr nur ein Theil der letzteren (§. 11.), dass die 7 Provinzen von Vorderasien, in welche es zu Nero's Zeit getheilt gewesen sei, dieselben seien, welche Apostelgesch. 2, 9. und 1. Petr. 1, 1. aufgeführt werden, nämlich Kappadocien, Pontus, Asien, Phrygien, Pamphylien (nicht Pamphilien), Galatien und Bithynien (§. 14.), und dass die Provinz Ἀσία Aeolis, Ionien, Lydien und Karien umfasst habe, welche seit 130 vor Chr. politisch zu existiren aufgehört hätten und unter dem Namen Asia, provincia romana, zusammengeschmolzen worden wären (§. 13.). Von §. 17. an zeigt der Vf., dass Ga-

latien als römische Provinz zur Zeit Pauli auch Lykaonien und Pisidien eingeschlossen habe, dass diese Landstriche unter der γαλατικὴ χώρα Apostelgesch. 16, 6., und unter den ἀνωτερικὰ μέρη Apostelgesch. 19, 1. Hierapolis, Philadelphia und Sardes gemeint seien. Von der beigegebenen, zur Erläuterung der Reisen Pauli dienenden lithograph. Karte wäre nur zu wünschen, dass sie weniger bleich wäre, es müsste uns denn gerade ein minder guter Abzug derselben vor Augen liegen. Ausserdem können wir hier auf eine nähere Kritik dieses geograph. Beitrags nicht eingehen, der jedenfalls ein dankenswerther Beitrag zur Sicherung der Glaubwürdigkeit der neutest. Schriftsteller auf einem Gebiete ist, auf welchem man ihnen so häufig den Vorwurf der Ungenauigkeit gemacht hat. Noch weniger aber können wir uns auf eine specielle Beurtheilung der 2. Abthl. einlassen, in welcher der Vf. mit vieler Umsicht aus dem römischen Rechte, der Erzählung des Lukas in der Apostelgesch. 20, 4. — 28, 31. und aus den Paulinischen Briefen darzuthun sucht, dass es unmöglich werde, für die Gefangenschaft des Apostels in Rom einen grösseren Zeitraum, als den von einigen wenigen Tagen anzurechnen (§. 51.). „Keiner der in Untersuchung gestellten Briefe", heisst es hier, „enthält irgend etwas, das zu der Annahme zwänge, er sei in Rom geschrieben. Vielmehr sind alle auf die Orts- und Zeitverhältnisse bezüglichen Puncte von der Art, dass sie sehr für Caesarea sprechen." Es sind die Briefe an die Ephesier, Kolosser, an Philemon und die Philipper. Wir fühlen uns gedrungen, auch diese Lösung der Frage: „Wie lange blieb Paulus als Gefangener in Rom?" im Allgemeinen eine gelungene zu nennen, und dem Vf. Recht zu geben, wenn er §. 24. sagt, dass für die Leser, welchen die Apostelgesch. bestimmt war, die directe Mittheilung von Pauli Freigebung überflüssig gewesen wäre, und §. 25. darauf aufmerksam macht, dass Lukas so weit davon entfernt sei, den Apostel am Schlusse seiner Geschichte als Gefangenen zu behandeln, dass er ihn vielmehr als frei von allen seinen früheren äusseren Leiden darstelle. Die beigefügten Tabellen enthalten eine Vergleichung von vier metonischen Perioden aus der 8. grossen Osterperiode mit den in dieselbe fallenden Jahren nach Christi Geburt (eine Retro-Kalendermacherei, wie sich der Vf. ausdrückt, vorzugsweise auf Apostelgesch. 20, 4. — 24, 1. angewandt), und eine Zeittafel der Reise des Paulus von Philippi nach Jerusalem bis zu seinem ersten Verhöre in Caesarea (59 nach Chr.). Demnach können wir nur mit Vergnügen den folgenden Abtheilungen seiner Beiträge entgegensehen, welche Andeutungen zur Einleitung in die Briefe Pauli, deren Authentie noch feststeht, enthalten, die Hirtenbriefe Pauli auf ihren historischen Standpunct zurückführen, die Gnosis der Pastoralbriefe als verschieden von der der Gnostiker des 2. Jahrh. (gegen Baur) darstellen, die von

Paulus bekämpfte Gnosis beleuchten, den sogen. Brief an die Hebräer als ein Circulationsschreiben Pauli an die ihm treu gebliebenen Heidenpriester wahrscheinlich machen, und ein Gesammtbild des äusseren Lebens Pauli aufstellen sollen. 57.

[1008] **Des Apostels Paulus Lehre von den letzten Dingen,** historisch und exegetisch betrachtet. Ein Beitrag zur speculativen Unsterblichkeitslehre von **Dr. *Lau.*** Brandenburg, Wiesike. 1837. VI u. 58 S. gr. 8. (8 Gr.)

Während der Vf. wünscht, dass dieses Schriftchen den Freunden des speculativen Wissens als ein nicht ganz verwerflicher Beitrag zu den Versuchen erscheinen möge, die Lehre der h. Schrift von der Ewigkeit des Geistes dem reinen Erkennen näher zu führen, und mit ihm zu versöhnen, gibt er den Feinden der Speculation und des Gedankens die Versicherung, einmal (zuerst), dass er die vulgären Vorstellungen über die künftige Auferstehung der Todten, das Weltgericht und das ewige Leben redlich durchgearbeitet habe; dass er ihnen auch, freilich nur bedingte Nothwendigkeit, nämlich für das unmittelbare Bewusstsein einräume; und dass er nicht ohne ernstes Nachdenken und gewissenhaftes Prüfen der mit seiner Ansicht nicht übereinstimmenden Meinungen und Erklärungen zu Werke gegangen sei. Ref. ist nun keineswegs ein Feind des Gedankens, will auch in die vom Vf. gegebene Versicherung nicht den mindesten Zweifel setzen, kann aber sich mit der hier gemeinten Speculation nicht befreunden, und muss versichern, dass ihn das in diesem Schriftchen Dargebotene nicht auf anderen Sinn hat bringen können. So grosse Gewandtheit der Vf. auch in der Entwickelung und Darstellung seiner Ansichten zeigt, und so behutsam er sich auch ausdrückt, so bringt es doch der Geist der Schule, welcher er angehört, mit sich, dass er sich über Christum und die Apostel stellt, ihren Aussprüchen entweder einen anderen Sinn, als den durch die grammatisch-historische Interpretation hinlänglich gesicherten, unterlegt, oder aus ihren Aussprüchen herausdeutet, was der Speculation zum Halt- und Stützpuncte dienen soll, dass er überhaupt die Lehren des Christenthums und die Thatsachen der evangel. Geschichte allegorisch erklärt oder sie als Formen der Offenbarung ansieht, welche wohl zeitgemäss gewesen seien, aber sich nunmehr überlebt haben. Wir können dafür reichliche Belege beibringen, müssen uns indess auf Weniges beschränken, nicht sowohl um den Inhalt dieser Schrift darzulegen, als um den Standpunct des Vfs. zu bezeichnen. Nachdem er vom Pharisäismus S. 6 gesprochen hat, fährt er fort: „Wenn Jesus seine Zeitgenossen und darin den Geist seiner Zeit angriff, so zeigte er sich damit allerdings erhaben über dieselben; er bewies, dass er sie begriffen habe und

wisse, was Noth thue. Aber eben so war er nebst seinen Jüngern ein Kind seiner Zeit als Menschen Sohn, der unter das Gesetz gethan war. Aus dem Geiste ihres Volkes und zu demselben haben Christus und seine Jünger zunächst geredet, so sehr ihre Werke die Bestimmung hatten, die Welt zu beseligen; in der Form vorhandener Vorstellungen haben sie ein neues Wissens- und Lebensprincip der Welt gegeben. Diese Identität des Populären mit der in ihr verborgenen Wahrheit ist der Grund, dass manche Lehren, wie die von der Höllenfahrt Christi, von der Auferstehung der Leiber u. a. mit Recht für antiquirt angesehen werden, weil in ihnen die Wahrheit in einer Form ausgesprochen ist, die nicht allein für uns vergangen, die auch der Wahrheit durchaus unangemessen ist." Dass auch der Apostel Paulus, „der freisinnigste, wissenschaftlich gebildetste unter den ersten Verbreitern des Christenthums", in die neue Religion volksthümliche Vorstellungen mit herübergebracht, und sie den aus dem Heidenthume Bekehrten als christl. Wahrheit gegeben habe, weist der Vf. S. 7 an folgenden Beispielen nach: „Es gehört dahin z. B. das pharisäisch-christliche Dogma von Adams Fall und dem durch denselben über das Menschengeschlecht verbreiteten physischen und sittlichen Verderben; es gehört dahin, und kann nur aus solcher ursprünglichen Identität des Judenthums und Christenthums erklärt werden, dass insbesondere von Paulus der Tod Jesu für einen Opfertod für die Welt angesehen wurde; es gehört, um vieles Andere nicht anzuführen, des Apostels Lehre von den letzten Dingen hierher. Dass der gegenwärtige sittliche Zustand der Welt, in der das Christenthum kaum geduldet war, durch dasselbe eine Umwandlung erleiden werde und müsse, dass ein neuer Himmel und eine neue Erde in Folge des neuen Lebensprincips werde geschaffen werden, davon waren alle Apostel fest überzeugt, ja, das scheint Christus selbst geglaubt zu haben." Als eine Stelle, die das Wesentliche desselben enthält, was der Vf. durch seine Schrift darzuthun sucht, führen wir noch die S. 55 befindliche an: „Das Reich, welches Christus auf Erden zu gründen gekommen war, war nicht von dieser Welt; es war — wie es in anderer Beziehung, als Reich der inneren, geistigen Freiheit in alle Ewigkeit es bleiben wird — ein schlechthin jenseitiges gegen den Bestand, die Ordnung der damaligen Welt. Sie musste untergehen, wenn das Reich Christi auf Erden wirklich werden sollte. Waren daher Jesus und seine Apostel von der absoluten Wahrheit der Religion, die sie an die Menschen brachten, überzeugt, so mussten sie es auch davon sein, dass das Wesen dieser Welt vergehen (Mth. 24, 35.) und einer neuen Lebensgestalt Platz machen werde. Wie sie den damals noch zukünftigen, jetzt aber schon geschehenen Untergang der Welt und das Weltgericht geahnet, wie sie in diese Ahnung, von ihrem Standpuncte aus die

Sache betrachtend, jüdische Vorstellungen von einer dann zukünftigen Auferstehung der Todten — nicht aber, wenigstens nicht nach den Paul. Briefen, wie später interpretirt wurde, eine Auferstehung der todten Leiber, des Fleisches, — ferner die Vorstellung von der Rückkehr des Sohnes Gottes in den Wolken des Himmels, von einem ewig dauernden Leben der Frommen nach der Auferstehung der Todten u. s. w. hereingezogen haben, das ist oben nachgewiesen worden." Das mag allerdings ein Versöhnen der h. Schrift mit dem reinen Erkennen sein, aber freilich bloss auf Unkosten der ersteren. Uebrigens hat der Vf. seinen Gegenstand nach einer vorausgeschickten Einleitung in den zwei Capiteln abgehandelt: 1. Cap. Von den zu den Zeiten Jesu über die letzten Dinge bei den Juden vorhandenen Vorstellungen. 2. Cap. Lehre des Ap. Paulus von den letzten Dingen nach Stellen aus seinen Briefen. Der Erklärung dieser nach drei Rubriken geordneten Stellen folgen einige summarische Schlussbemerkungen. 58.

[1009] * De praenunciato Novi Foederis seu Missae sacrificio in priscis vatibus. Dissertatio exegetico-dogmatica quam scripsit *Jonath. Mich. Athan. Loehnis*, Theol. Dr., Prof. Exeg. et Lingg. Orientall. in Lyceo Achaffenburgensi. Francofurti a. M., Andreäische Buchh. 1836. 68 S. gr. 8. (10 Gr.)

Diese Abhandlung zerfällt in zwei Theile. Der erste handelt über den Begriff und die verschiedenen Arten des Opfers, bespricht dann Stellen des A. T. über die einstige Aufhebung der Opfer, die Gott missfallen, und führt endlich den Satz durch: wie die einzelnen Umstände über den Messias im A. T. vorhergesagt seien, so sei auch das vom Messias zu bringende Opfer deutlich prophezeit. Hr. L. führt dafür an Malach. 1, 10. 11., Psalm. 109, 4., Deut. 18, 15., welche Stellen er weitläufig exegetisch und dogmatisch von seinem vorgefassten dogmatischen Standpuncte aus betrachtet. Der zweite Theil stellt zunächst den Begriff der Messe fest. Dass das Messopfer schon von Malachias und David in den oben angeführten Stellen angekündigt sei, sucht der Vf. zunächst aus dem N. T., besonders aus dem Hebräerbrief zu beweisen, und führt dann noch für seine Meinung Stellen aus Justin, Irenäus, Clemens Alex., Cyprian, Eusebius, Chrysost., Hieronymus, Augustin, Johannes Damasc., und endlich aus dem Concilium Trident. an. Zum Schlusse wird die allgemeine Verbreitung des Messopfers gerühmt, die ebenfalls schon im A. T. verkündigt gefunden wird, und endlich die Ueberzeugung ausgesprochen, dass das Messopfer ohne Aufhören werde gefeiert werden, wie es die alttestamentlichen Propheten verkündigt hätten. Ref.

hält diese kurze Inhaltsanzeige zur Charakterisirung des Schriftchens für hinreichend, und glaubt, dass solche typologische Deuteleien keine Widerlegung verdienen. 14.

[1010] Darstellung des ältesten Christenthums aus den Schriften der ältesten Kirchenväter. München, Fleischmann. 1837. IV u. 220 S. 8. (12 Gr.)

Neunzehn Zeugen vom wahren Christenthume werden hier dem Leser vorgeführt, wie sie ihn in seiner Sprache jetzt anreden würden, und es scheint dieses asketische Florilegium namentlich darauf berechnet, den Laien Gelegenheit zu geben, sich mit den reichen Gaben des urchristl. Geistes näher bekannt zu machen. Welche Idee indess den Herausgeber bei der Auswahl dieser patrist. Zeugnisse für das wahre Christenthum geleitet habe, ist uns nicht klar geworden; doch hat es uns gar wohl gefallen, dass theils solche Stellen gewählt worden sind, welche die tiefe Hochachtung der Kirchenväter vor der heil. Schrift und ihre treue Anhänglichkeit an das Evangelium in Wort und That bezeugen, theils das Ganze ein liebevolles und versöhnendes Interesse zum Zwecke zu haben scheint. Es sind ohne chronolog. Ordnung die Schriften (meist) griech. und lat. Kirchenväter benutzt worden, von denen die ältesten Clemens Rom. und Ignatius, die spätesten Theodoret und Gregor der Gr. sind. Um jeglichen Verdacht zu vermeiden, sind die Citate sorgfältig beigefügt und die Uebersetzung sucht wo möglich treu den Sinn des Originals wieder zu geben. Zweierlei wäre dem Herausgeber dieses Florilegiums zu wünschen gewesen, theils ein bestimmter Plan, der ihn bei der Auswahl und Anordnung leitete, theils eine wenigstens das Ausgewählte passend verbindende Darstellung, damit nicht so bunt durch einander geworfene Sentenzen den Vorwurf einer leichtfertigen Schreibseligkeit hervorrufen könnten. 116.

[1011] Die christlich-kirchliche Alterthumswissenschaft. Theologisch-critisch bearbeitet von Dr. *Wilhelm Böhmer*, ord. Prof. in der evang. theol. Facultät der Universität zu Breslau. 1. Bd. Breslau, Aderholz. 1836. IX u. 424 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die socialen Verhältnisse der christlichen Kirche alter Zeit. Theol. crit. dargestellt von u. s. w.

Wir behalten uns vor, über dieses Werk nach seiner vollständigen Erscheinung ausführlicher zu berichten, für jetzt genüge nur eine vorläufige Skizze. Der Vf. kündigt eine theologisch-kritische Bearbeitung der Archäologie an, diess soll nach seiner

eigenen Interpretation nichts anders heissen als: diese Bearbeitung ist aus der relig. Gemüthsdisposition des Archäologen, aus seinem relig. Selbstbewusstsein hervorgegangen und soll, wiefern sie selbst ein Zeugniss wahren Lebens ist, auch das wahre Leben fördern; sie ist kritisch, wiefern sie bei mannichfach vorliegender Unentschiedenheit in Beziehung auf Resultate zu einer sorgfältigen Revision der Quellen und strenger Beurtheilung der bis jetzt gewonnenen Resultate geführt hat und in den mangelhaften Partieen der christl. Archäologie der ächt wissenschaftl. Conjectur geeigneten Raum gegeben hat. Der Vf. versichert, dass ihm besonders in der angesprochenen theol. Hinsicht sein Verhältniss zu den neuern Archäologen, Augusti, Rheinwald, Binterim und Locherer vor Augen geschwebt habe. Daher hat er gegen diese, namentlich gegen Rheinwald, sogleich von vorn herein eine etwas polemische Stellung angenommen, ohne im Allgemeinen die grossen Verdienste dieser Männer zu bestreiten. Als Terminus ad quem der Alterthumswissenschaft ist der Anfang des 7. Jahrh. bestimmt; was von den kirchl. Einrichtungen und Riten über diesen Terminus hinausliegt, ist mit Sorgfalt aus der Wissenschaft eliminirt. Bei der Darstellung selbst hat er keine methodus arbitraria befolgt, sondern erklärt sich darüber so (S. VIII): „Das Eine Princip, welches zur method. Anordnung des archäolog. Materials erforderlich ist, wird von der Archäologie selbst an die Hand gegeben, nämlich der die altchristl. Kirche beseelende und sogar die aus dem Juden- und Heidenthum genommenen Institute und Gebräuche derselben mehr oder weniger durchdringende göttliche Geist und Sinn.“ Die Oekonomie des Ganzen ist folgende: I. Die socialen, der Kirche Leitung und Förderung betreffenden Verhältnisse; II. der Gottesdienst in Beziehung auf Localitäten, temporelle Verhältnisse, Geräthschaften, heilige Acte; III. die äusseren Lebensweisen der alten Gläubigen; IV. die ecclesiastische Zucht. Hierbei gesteht der Vf. selbst, „die Sonderung und Aufeinanderfolge der archäolog. Objecte ist eine Unvollkommenheit unsrer Partition“. Sehr tüchtig gearbeitet ist die historische Entwickelung S. 10—57, womit die Vorbemerkungen sich schliessen. Bei der Darstellung der socialen Verhältnisse, welche dieser 1. Thl. umfasst, wird zunächst über das Urbild des altchristlich-kirchlichen Gesellschaftsinstituts gesprochen, sodann über den gesammten Clerus, von dem Episcopus bis zum Pyloros herab, in einer Weise, die selbst über dunkle Partieen ein helles Licht zu verbreiten sucht. Zum Schlusse ist noch das Moment des Synodalinstituts gewürdigt und die Genesis und Fortbildung des Mönch- und Nonnenthums behandelt. Wir wünschen, dass des Werks Herausgabe recht rüstig vorwärts schreite, denn an der gebührenden Anerkennung wird es ihm sicherlich nicht fehlen. 116.

[1012] Religio nach Ursprung und Bedeutung erörtert. Ein grammat. histor. Beitrag zur Einleitung in die Dogmatik von M. *K. F. Bräunig*, Diac. in Oschatz. Leipzig, Barth. 1837. 42 S. gr. 8. (6 Gr.)

Dieses Schriftchen sollte ursprünglich in das hall. Journal für Prediger geliefert werden, ist aber, da der Vf. unter der Arbeit den ersten Plan erweiterte und selbige zu spät an den verewigten Redacteur einsandte, nun als einzelne Piece erschienen. Es lässet sich nicht in Abrede stellen, dass der Vf. mit viel Umsicht und Klarheit den fraglichen Gegenstand behandelt hat, indess hat seine ganze Darstellung mehr Einnehmendes als Ueberzeugendes. Sie enthält grossentheils eine Beurtheilung der neuerdings über „religio" erschienenen Abhandlungen. Er entscheidet sich für die Ableitung von relegere, so dass man entweder annimmt, S. 35: „die Formen religere und relegere wurden in früherer Zeit vermischt gebraucht und später erst ward die letztere Form allein üblich, oder — man muss nach einem andern Grunde sich umsehen." Nun nimmt er seine Zuflucht zu dem griechischen Worte λέγειν, dessen ursprünglicher Sinn betrachten, einsehen auf die lat. Worte legere und die neu gebildeten intelligere, diligere, religere überging; „λέγειν und legere, Mutter und Tochter, heissen ursprünglich legen, und begegnen sich beide in der Bedeutung des Sammelns und Auswählens." S. 37: „Der Römer wählte für den Begriff des Schriftlesens die Form legere, deren Grundlaut ihm in allen Zusammensetzungen hindurchklingen musste, liess den letzteren aber für die Composita, auf die er jene Bedeutung nicht übertrug, gegen das mildere und seit längerer Zeit übliche i verschwinden." Sodann wird noch auf die perfecta in xi verwiesen und geschlossen: sicherlich auch von religere würde das Perf. relexi lauten und diese Ableitung verbürgen. Allein dieser Schluss würde nur dann schlagend sein, wenn sich von dem Stammworte ein Perf. lexi mit Bestimmtheit nachweisen liesse, denn durch die Muthmassung S. 38, „sie mochten wohl anfangs bald legi, bald lexi flektiren" wird wenig bewiesen. 116.

[1013] Comparative Darstellung des Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchenparteien, nebst vollständigen Belegen aus den symbolischen Schriften derselben von Dr. *G. B. Winer*, K. KRathe u. o. Prof. d. Theol. an d. Univ. Leipzig. Mit dem Bildnisse des Vfs. 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig, Reclam. 1837. VI u. 188 S. gr. 4. nebst 4 Uebersichtstabellen in fol. (2 Thlr. 6 Gr.)

Etwa wie man eines Bekannten sich freut, den man lange

Zeit nicht gesehen hat, aber beim erwünschten neuen Zusammentreffen wohlaussehender als sonst findet, so fühlte sich Ref. beim Anblicke der neuen Auflage dieser Schrift auf das Wohlthuendste angesprochen. Von jeher hatte er sie nach den an sich und an Anderen gemachten Erfahrungen für sehr instructiv für junge Theologen gehalten; den Ruhm dieser Brauchbarkeit wird sie sich in der vorlieg. neuen Auflage zu erhalten und zu vermehren wissen. Wer die genaue Sorgfalt des hochverdienten Vfs. aus anderen seiner Schriften, welche neu aufgelegt wurden, kennen gelernt hat, wird voraussetzen dürfen, dass die vorliegende nicht etwa blos durch Nachtragung literarischer Notizen vervollständigt worden sei; vielmehr ist die nachbessernde Hand des Vfs. wirklich auf jeder Seite bemerkbar, und obgleich die Zahl der Abschnitte durch zweckmässige Zusammenziehung des Gleichartigen von 25 auf 21 reducirt worden ist, so hat doch die Seitenzahl im Vergleiche mit der 1. Aufl. bedeutend gewonnen, und die Absicht des Vfs., seine Schrift bis zu dem Puncte hin zu erweitern, dass keine Seite der symbolischen Lehrbegriffe ganz unberührt bleibe, kann als vollkommen erreicht betrachtet werden. Ganz vorzüglich ist dem Vf. das Sichhineindenken und Versetzen in und auf den Standpunct der einzelnen Parteien gelungen, und theils in den Paragraphen, theils in den mit dem mühsamsten Fleisse zusammengestellten Tabellen hat Ref. bei der bündigsten Kürze den charakteristischen Ausdruck nirgends vermisst. In ein näheres Detail einzugehen, ist mit der Bestimmung dieser Blätter unvereinbar, welche sich damit begnügen können, die neue Auflage einer Schrift empfohlen zu haben, welche jungen Theologen schon in ihrer ersten Gestalt die erspriesslichsten Dienste leistete und in der nunmehr verbesserten wesentlich dazu beitragen kann und wird, diese zur brüderlichen Eintracht mit Andersdenkenden und zum innigen Festhalten an der reinen Lehre des Evangeliums zu ermuntern. Möchte es dem Hrn. Vf. gefallen, uns eine vollständige Entwickelung des protestantischen Glaubens aus den symbolischen Urkunden mit beständiger Rücksicht auf die historischen Bildungsmomente und auf die reformatorische Beweisführung zu geben, da er selbst in der Vorrede äussert, dass ein Werk dieser Art ohne Nachtheil für die dogmatische Gründlichkeit unserer Literatur nicht lange mehr scheine fehlen zu dürfen. — Auch die typographische Ausstattung hat bei dieser neuen Auflage gewonnen und das ihm beigefügte lithographirte Bildniss des Vfs. wird Vielen seiner ehemaligen, jetzigen und künftigen Zuhörer eine werthvolle Zugabe sein. S.

[1014] **Predigten** in dem akademischen Gottesdienste der Universität Halle in der St. Ulrichs- und Domkirche gehalten von

Dr. *A. Tholuck.* 3. Sammlung. Hamburg, Fr. Perthes. 1837. XII u. 205 S. 8. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. I. No. 769. Bd. VII. No. 544.]

Die meisten Leser dieser Blätter kennen den Geist, der in den Predigten des geistreichen Vfs. waltet, und es haben ihm auch seine Gegner bei aller Splitterrichterei doch die Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen, dass er durch vorzügliche Gaben und Kräfte zum Prediger berufen sei. In der That könnte auch nur der gänzliche Widerspruch, in welchem sich ein Beurtheiler in Hinsicht seines Glaubens mit dem des Vfs. befindet, wenn nicht vielleicht böser Wille selbst, ihn die entschiedenen Vorzüge verkennen lassen, welche den Predigten des Vfs. eigenthümlich sind, und ihn dazu verleiten, an dem Formellen, an einer freieren Gedankenverknüpfung, an einer von dem Hergebrachten abweichenden Disposition, an einzelnen Wendungen oder Ausdrücken herumzumäkeln, als ob nicht der lebenskräftige und lebenerzeugende Geist, das aus der Tiefe des Gemüths hervorquellende und empfundene Wort die Hauptsache wäre, welche durch alle kunstgerechte Form nie ersetzt werden kann. Tholuck's Predigten sind wirklich, was er mit Recht von der Predigt fordert, lebendige und frische Ansprachen an die Gemeinde, welchen auch das stärkste Maass belehrenden Stoffes nicht den Lebenshauch inniger Empfindung und den Aufschwung der Phantasie raubt, wenn er auch im Vorworte, das einige sehr beachtenswerthe Winke für den Prediger enthält, mit Bescheidenheit gesteht, dass er den weiten Abstand seiner Leistungen von dem ihm vorschwebenden Ziele fühle, und mit Offenheit erklärt, dass es ihm bei einigen Predigten schwer geworden sei, das Sprechen über das Thema überall zur Ansprache zu gestalten. Es sind diess nämlich 5 Predigten über das apostolische Glaubensbekenntniss, angeknüpft an die Worte Röm. 11, 36., welche ebenso wie 4 Predigten über das Vater unser einen Cyclus bilden. Bei der einzeln im Drucke bereits früher erschienenen ausgezeichnet trefflichen Predigt: „Was thut unsern Gottesdiensten Noth, damit sie rechte Gottesdienste werden?" war der Gedanke in dem Vf. lebendig geworden, dass es heilsam sein müsste, die Kirche, ihre Institutionen und Gebräuche selbst zum Gegenstande der Predigt zu machen; er bedauert indess, die eine und die andere der in diesen Cyclus gehörigen Predigten dem Leser nicht vorlegen zu können, da er sie nicht mehr so, wie sie gehalten wurden, herzustellen vermochte. Im Ganzen finden sich 16 Predigten in dieser Sammlung, und zwar ausser der eben erwähnten noch folgende: 1. Thess. 5, 17. Was ist der Grund, dass so wenig unter uns gebetet wird? Ps. 39, 5. Der Gedanke des Todes der rechte Lehrer der Menschen. 1. Kor. 11, 26. Die Verkündigung des Todes des Herrn durch

die christliche Gemeinde. Ephes. 4, 25. Die Tugend der christlichen Wahrheitsliebe. Joh. 4, 31—34. Die Pflicht im Lichte des Evangeliums betrachtet. Offenb. 14, 13. Unsere Werke folgen uns nach. Den Uebergang zu den übrigen 9 bildet die über Hebr. 10, 25. gehaltene Predigt, welche ihm den Anstoss zu den Predigten über das Gebet des Herrn und das Glaubensbekenntniss der Kirche gegeben hatte. — Es ist wahr, die Predigten sind nur kurz, sie behandeln die Themata, die oft zu viel umfassen, nicht erschöpfend, in die Ausführung der einzelnen Theile ist manchmal etwas hineingezogen, was die Ankündigung nicht erwarten lässt, wie im 1. Theile der 3. Predigt (der Einleitung nach sollte man überhaupt glauben, es habe das Sacrament sogleich in das Thema aufgenommen werden müssen, wodurch dasselbe auch specieller und textgemässer geworden wäre); der eine oder andere Theil liegt manchmal nicht im Thema oder führt dasselbe nur nach einer Seite hin aus, wie der 2. Theil der 6. Predigt (wo es der Vf. nur mit der Wichtigkeit der bewiesenen Wahrheit für Diejenigen zu thun hat, welchen Werke der Finsterniss nachfolgen); es kommen einzelne Bilder und Ausdrücke vor, die auch in einer Universitätskirche zu vermeiden sind, da die Zuhörer doch nicht lauter Gelehrte sind, wie Katarakte, Ideal u. s. w., aber Ref. müsste ganz geist- und herzlos sein, wenn er den begeisterten und salbungsvollen Prediger desshalb schulmeistern wollte. 58.

[1015] Das menschliche Leben im Lichte der evangelischen Geschichte. Predigten, über die Sonn- und Festtags-Evangelien 1837 in Hamburg gehalten von ***Mor. Ferdinand Schmaltz,*** Dr. d. Theol., Hauptpastor an der Kirche St. Jacobi und Scholarch. **1. Bd. Hamburg, Herold. 1837. IV u. 196 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr. f. 4 Bde.)**

Wenn es, wie man vermuthen darf, dem berühmten Vf. dieser für das Jahr 1837 begonnenen Predigtsammlung nicht hat gelingen wollen, ausser dem evangelischen und epistolischen Perikopencyclus die Erlaubniss der Benutzung anderweitiger Texte für seine Vorträge sich zu erwirken, so darf er sich jedenfalls dessen freuen, dass auf diesem Wege seinem ausgezeichneten Talente, die gewöhnlichen Evangelien nach vielen Seiten hin zu geistreichen und erbaulichen Vorträgen zu benutzen, eine immer ausgebreitetere Anerkennung werde zu Theil werden. Die Eigenthümlichkeit der Schmaltz'schen Predigtweise, ausgezeichnet besonders durch wohlvorbereitende Exordien, durch geschickte Ableitung der Themen aus dem Texte, durch wiederkehrende Benutzung derselben in den einzelnen Unterabtheilungen, durch fliessende und jugendlich-frische Darstellung, darf als hinlänglich bekannt vor-

ausgesetzt werden, und es wird daher genügen, wenn hier, auch um die schon erwähnte Vielseitigkeit des Vfs. zu belegen, die in dem vorliegenden, das erste Quartal des laufenden Jahres umfassenden Bande abgehandelten Hauptsätze angegeben werden. Am Neujahrstage: Die höhere Weihe, die wir dem neuen Jahre geben sollen. Am Feste der Erscheinung Christi: Was gelten dem Christen seine Träume? Am 2. Sonnt. n. Epiph.: Die Hindernisse des häusl. Glücks. Am Sonnt. Septuag.: Warnungen vor Unzufriedenheit mit dem glücklichen Loose, das Anderen gefallen ist. Am Sonnt. Sexag.: Mahnungen für Die, welche gern Gutes auf Erden wirken möchten. Am Feste der Reinig. Mariä: Unsere Theilnahme an der öffentlichen Gottesverehrung, ein treuer Spiegel unsers innern Lebens. Am Sonnt. Judica: Der freundliche Glaube an das väterliche Walten des heiligen Gottes, unser Licht in den dunkeln Stunden des Lebens. Am Feste der Verk. Mariä: Gottes Reich ist ein ewiges Reich. Am Charfreitage: Wie uns im Anschauen des sterbenden Erlösers heilige Freude am Leben aufgeht. Am 1. Osterf.: Das Osterfest, ein Siegesfest. Am 2. Osterfeiert.: Himmelsstimmen der Verklärten an die Pilger der Erde. 8.

[1016] Aphorismen über das Wesen und die Mittel der Fortbildung des evangelisch-christlichen Geistlichen. Nebst einigen Nachrichten von dem Grimm. Prediger-Vereine und zwei Vorträgen des Hrn. Past. **M. *K. G. Vater***, aus Seifertshayn. Eine Denkschrift von **M. *Joh. Friedr. Hammer***, Pfarrer in Döben und Secretair des Pred.-Vereins in Grimma. **Grimma, Gebhardt. 1837. XVI u. 114 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)**

Sowie die Veranlassung zu dieser Schrift in der am 9. April dieses Jahres stattgefundenen Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des würdigen Past. Vater in Seifertshayn, Eph. Grimma, eine erfreuliche war: so ist es auch ihr Inhalt für Jeden, der an der so wichtigen Fortbildung des geistlichen Standes näheren oder entfernteren Antheil nimmt. Etwas Neues dürfte sich über diesen nach allen Seiten hin erwogenen und durchgesprochenen Gegenstand wohl nicht leicht mehr vorbringen lassen; auch macht der wackere Vf. dieser Schrift schwerlich darauf Anspruch. Aber er ist von seinem Gegenstande so ergriffen und lebt so ganz in ihm, dass man mit wahrem Vergnügen ihm folgt und ihn hört, auch wenn man seinen Ansichten nicht durchgängig Beifall geben oder versprechen kann. In dem, die Fortbildung des Geistlichen im Amte besprechenden Abschnitte wird eine solche in wissenschaftlicher, sittlich-religiöser und praktischer Tüchtigkeit gefordert. Wenn in erster Beziehung die Ansicht, dass es sich bei dem

Geistlichen im Amte weniger um Gelehrsamkeit, als um einen aus der Wissenschaft gezogenen Gewinn handele, so weit ausgedehnt wird, dass z. B. das fortgehende Studium der alten Sprachen als der grossen Aufgabe des Lebens eines Geistlichen, wohl gar nachtheilig erklärt, er auch von dem Studium der heil. Schriften in den Ursprachen um des Amts willen entbunden wird, so dürfte sich der Vf. allgemeiner Zustimmung nicht zu erfreuen haben. In dem, eine Uebersicht der in der evangel.-protestantischen Kirche Sachsens angeordneten Förderungsmittel der Fortbildung des Geistlichen im Amte aufstellenden Abschnitte wird ausführlich über Kirchenvisitationen und Circularpredigten gesprochen. Erstere werden mit Recht als nothwendig für die Belebung des kirchlichen Sinnes und der umfassenden Amtsthätigkeit des Geistlichen anerkannt, zugleich mit dem Wunsche, dass, nach dem Vorgange Preussens, auch der Kirche Sachsens, mit der Anstellung eines Bischofs und Generalsuperintendenten das Institut der Ephoral-Visitationen und Synoden möge gegeben werden; letztere findet der Vf. weniger zweckmässig. Einreichung von Predigtentwürfen Seiten der Geistlichen, und Aufstellung von Conduitenlisten über diese, Seiten der Superintendenten, haben in Sachsen wieder aufgehört. Als ein vorzügliches Fortbildungsmittel des Geistlichen im Amte betrachtet aber der Vf. „Predigervereine" und bezeichnet in einem besonderen Abschnitte mit sichtbarer Liebe für diesen Gegenstand das praktische Predigerleben in seinem ganzen und grossen Umfange als das eigentliche Gebiet, auf welchem sich die Verhandlungen der Prediger-Vereine bewegen müssen. Alles, was über äussere und innere Einrichtung solcher Vereine gesagt wird, ist hier eines Auszuges nicht wohl fähig, aber vollkommen werth, von recht vielen Geistlichen erwogen und beherziget zu werden. Recht ansprechend ist die von dem Vf. bei Eröffnung des Grimmaischen Predigervereins am 4. Febr. 1833 gehaltene Rede, welcher die Statuten dieser Gesellschaft angedruckt sind. Den Schluss machen zwei Vorträge, eine kurze Apologie der Privatbeichte und über Strafpredigten, vom Past. Vater im gedachten Predigervereine gehalten, hinsichtlich welcher Ref. ganz dem Urtheile des Herausgebers beistimmt, dass sie wie durch die Wahl ihres Gegenstandes, so durch ihre einfache Form, als Musterarbeiten für die Zwecke eines Predigervereines betrachtet werden dürfen. 8.

[1017] **Der evangelische Geistliche.** Eine Pastoraltheologie von ***Rich. Baxter.*** Aus dem Engl. von ***Gust. Plieninger.*** Reutlingen, Mäcken jun. 1837. VIII u. 226 S. gr. 8. (15 Gr.)

Baxter's treffl. Schrift, welche hier abermals auf Deutschlands

Boden verpflanzt wird — eine andere Uebersetzung erschien bereits im J. 1834 in wiederholter Auflage, s. Repert. Bd. IV. No. 22. — führte ursprünglich den Titel: „Gildas et Salvianus", als die Namen zweier Schriftsteller, welche im 5. und 6. Jahrh. durch ihre Beredtsamkeit die schlafende Kirche aufzurütteln suchten, und war, nach der Weise der damaligen Zeit, mit vielen latein. Citaten aus den Kirchenvätern und andern Schriftstellern durchspickt, wie auch die Begebenheiten und Streitigkeiten des Tages vielfache Anspielungen und weitläufige Discussionen veranlassten. Eine zweckmässige Bearbeitung veranstaltete im J. 1829 Will. Brown, welche 1835 schon die 4. Aufl. erlebte. Diese liegt der hier vorlieg. Uebersetzung zum Grunde und sie ist, im Geiste des engl. Bearbeiters, durch Weglassung der Stellen von rein localem Interesse für die deutsche Lesewelt eingerichtet. Der Beisatz: „Pastoraltheologie" soll die Stelle bezeichnen, welche diese Schrift in der theolog. Literatur einnimmt, und sie verdient ihn mit vollem Rechte, wenn sie sich auch weder mit Vollständigkeit, noch mit wissenschaftlicher Ordnung über das Pflichtengebiet des christlichen Seelsorgers ausspricht. Die kurze Zueignung an die Geistlichen in Britannien und Irland abgerechnet, ist das Ganze eigentlich eine Predigt über Apostelg. 20, 28: „So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde" u. s. w. und der erste Abschnitt bespricht das Achthaben der Geistlichen auf sich selbst und die Gründe dafür; der zweite das Achthaben der Geistlichen auf die Heerde unter Entwickelung der dafür sprechenden Gründe; ein 3. Abschnitt abstrahirt aus dem Vorhergegangenen die nöthigen Anwendungen. Der Vf. ist von der Grösse und Verantwortlichkeit, aber auch von der belebenden Einwirkung des geistlichen Amtes aufs tiefste ergriffen, und seine Beredtsamkeit fluthet aus dem Herzen, wie Welle auf Welle sich drängt; seine Beweise sind scharfsinnig und gründlich und das Hauptziel, dem Herrn und seinem Reiche Seelen zu gewinnen, wird stets im Auge behalten. Gewiss wird kein Geistlicher diese Schrift lesen können, ohne durch sie vielfach belehrt, heilsam gedemüthigt, kräftig angeregt und für die Zwecke seines Berufs neu begeistert zu werden. Die Uebersetzung ist wohl gerathen; die typographische Ausstattung anständig. 8.

Jurisprudenz.

[1018] **Das Pandectenrecht aus den Rechtsbüchern Justinians** nach den Erfordernissen einer zweckmässigen Gesetzgebung dargestellt und mit vergleichenden Hinweisungen auf das Französische, Oesterreich. und Preuss. Recht begleitet von Dr.

Paul Ludolph Kritz, Kön. Sächs. Ober-Appellations-Rath. 1. Thl. 2. Bd. Meissen, Klinkicht u. Sohn. 1837. 481 S. gr. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)

Ueber den Plan des Werkes, dessen Fortsetzung uns hier vorliegt, haben wir uns bereits bei Anzeige des 1. Bandes (Repertor. Bd. VI. No. 2855.) ausgesprochen, und der Vf. ist dem in der Einleitung zum 1. Bande aufgestellten und bei Behandlung des Stoffes befolgten Plane auch in diesem 2. Bande des 1. Theils durchaus treu geblieben. Drei wichtige Rechtsverhältnisse sind es, welche hier behandelt werden, die Societät, der Miethvertrag und der Leihvertrag. Wir deuten von jedem dieser, vom Vf. mit Schärfe und Klarheit behandelten Gegenstände Einiges an. Beim Gesellschaftsvertrage wird zuvörderst bemerkt (S. 1—3), dass die Gesetzgebung der Römer über diesen Gegenstand theils schwierig zu verstehen, theils weniger dankbar, als bei mancher anderen Doctrin sei; darin pflichten wir dem Vf. vollkommen bei, denn die Lehre von dem Gesellschaftsvertrage ist für den Praktiker, welcher sich um eine gesunde, naturgemässe Anwendung des röm. Rechts kümmert, eine der dunkelsten und schwierigsten; ja diese Schwierigkeiten nehmen selbst in unseren Tagen mehr und mehr zu, weil der Gang unserer Industrie so viele neue Verhältnisse schafft, liegen jedoch nicht sowohl in der Erklärung einzelner dunkler Stellen, als vielmehr in der bei jedem einzelnen Fall der Entscheidung und bei jedem legislatorischen Unternehmen richtig zu erkennenden und zu würdigenden Stellung des röm. Rechts. Der Vf. behandelt zuvörderst die Grundsätze der communio rei, geht dann Cap. 2. S. 23 ff. zu der Lehre von der eigentlichen Societät über, stets mit genauer Exegese der einschlagenden Stellen des röm. Rechts. Da, wo die zu erläuternden Stellen sich dem Systeme nicht, oder nicht zweckmässig anreihen liessen, sind sie in besonderen Abtheilungen behandelt worden; von grosser Wichtigkeit theils an sich, theils für den besonderen Zweck des Buches musste die Darstellung des Rechtsverhältnisses zwischen den Gesellschaftern und dritten Personen sein. Gerade dieser Gegenstand hat in neuerer Zeit manche sehr einflussreiche Untersuchung bei Rechtsentscheidungen sowohl, als bei Gesetzgebungsarbeiten veranlasst. Oft ging man von gewissen als fest angenommenen Grundsätzen aus, deren Begründung jedoch problematisch war; eine lange Gewohnheit hatte hier einen Gerichtsbrauch entstehen lassen, der sich bemühte, seine Normen aus dem röm. Rechte zu erweisen, und gestützt auf eine treubewahrte Tradition, über alle, wenn auch noch so gegründete Zweifel wegzukommen wusste. Der Vf. hat S. 126 diesen Punct, wie es uns scheint, klar und genügend behandelt; er stellt zuerst die Gesellschaften als Berechtigte, dann als Verpflichtete auf und zeigt, dass das Verhältniss der röm. so-

cietas hierin ein rein negatives sei, d. h. keine Wirkungen hervorbringe, welche auf Grundsätze beruhten, die der societas irgend eigenthümlich wären. Die scheinbar entgegenstehenden Stellen werden theils als der Gesellschaft nicht vorzugsweise eigen, theils als die Regel bestätigende Ausnahmen dargestellt, z. B. L. 44. §. 1. D. de aedil. Edict. Diese Ansicht des Vfs. führt zu wichtigen Betrachtungen für die Gesetzgebung. Will man namentlich manchen, der heutigen Industrie ihren Ursprung verdankenden Geschäften besondere rechtliche Wirkungen beilegen, so wird diess nicht anders geschehen können, als durch besondere, dem heutigen Stande der Dinge entsprechende gesetzliche Normen; jedes blosse Verweisen auf das gemeine Recht, heisst auf Etwas sich beziehen, was erst seiner naturgemässen Eigenschaft entkleidet, mit Fremdartigem vermischt werden muss, um uns heute noch zu dienen. — Der Vf. behandelt im letzten Capitel die neuere Gesetzgebung, die französische, österreichische, preussische, und parallelisirt sie mit dem von ihm über die Societät des röm. Rechts aufgestellten Sätzen. Einleitend wird hier S. 137 bemerkt, es sei der Vf. überzeugt, dass das röm. Recht auch in der Lehre von der Societät der gewohnten Virtuosität treu geblieben sei, dass es alles Mögliche geleistet habe, was eine rationelle Praxis leisten kann, und dass, wenn es dem Gesetzgeber und dem Rechtsgelehrten unserer Tage ungenügend erschiene, diess einzig und allein daher rühre, dass da, wo es keine positive Gesetzgebung über die Societät gab, es unmöglich war, dass ein Gesellschaftsvertrag im Verhältniss zu dritten Personen unmittelbar Rechte und Verbindlichkeiten erzeugen konnte. — Der Societät folgt der Miethvertrag (S. 191 ff.). Wir verweisen hier besonders auf die S. 226 befindlichen Abschnitte von der Verlängerung des Miethvertrags und auf die S. 305 gegebene Abhandlung über die Verschriften wegen der Frachtschiffer, Frachtfahrer und Gastwirthe, die uns sehr angesprochen hat. Soviel endlich die 3 unter No. IX. behandelte Materie, den Leihvertrag, betrifft, so heben wir die, vom Vf. hier zum zweiten Male (vgl. seine Sammlung von Rechtsfällen I. S. 77) vorzugsweise mit Liebe behandelte Lehre über das precarium heraus. Es fehlt uns keineswegs an sehr interessanten Bemerkungen, die über diesen dunkeln und schwierigen Theil des röm. Rechts in den Schriften der geistreichsten Juristen niedergelegt sind, allein es mangelt mehr oder weniger immer an der Lösung der Schwierigkeiten, welche sich in der Vergleichung des Commodats mit dem precarium zeigen, und sieht man auf die Praxis oder auf die Grundsätze, welche in den Gerichtshöfen über die Bedeutung des precarium sich gebildet haben, so wird kein Unbefangener leugnen, dass es mit dem Worte besser stand als mit dem Begriffe, und dass ersteres zur rechten Zeit sich zuweilen einstellen musste. Savigny's grossartige An-

sichten, welche S. 430 vom Vf. berührt werden, geben namentlich für das Historische des Verhältnisses eine neue Basis, auf die praktische Anwendung des röm. Rechts kann diese jedoch nur sehr mittelbar wirken. Der Vf. beginnt zunächst damit, die sich scheinbar entgegenstehenden Sätze aus dem Commodat und precarium (entgegenstehend, wenn man damit den gewöhnlichen Begriff des letzten ohne Weiteres verbindet) aufzustellen, und zeigt dann, wie diese Sätze nur dadurch erklärbar seien, dass das precarium, oder precario rogare und dare ein Bedürfniss ausfüllten, ehe das Commodat und die gleichnamigen Klagen in Uebung kamen, dass aber auch selbst dann, als diess Letztere geschah, sich dennoch das precarium mit seinen Consequenzen nicht unnützlich darstellte (S. 443). Diese Ansicht, wenn sie, wie es dem Ref. scheint, begründet ist, mahnt uns, dass wir jetzt, wo die Gründe weggefallen sind, welche jene Unterscheidungen mit den röm. Klagen und Formelwesen beibehalten liessen, uns wohl hüten mögen, ein Verhältniss unter doppelter Form (precarium, Commodatum) auszuprägen, wo diess nicht nöthig oder sogar schädlich ist. Für den Zweck einer Anzeige des Buches möge diess Wenige genügen, und wir fügen nur die Versicherung hinzu, dass kein Jurist, selbst der Praktiker, nicht unbefriedigt auch diesen Band aus der Hand legen werde. Sollten wir einen Wunsch aussprechen, so wäre es der, dass es dem Vf. gefallen wolle, bei den die vollste Aufmerksamkeit des Lesers in Anspruch nehmenden Ausführungen, das Vorgetragene zuweilen kurz zusammenzufassen und gleichsam, um mit Gaius zu sprechen: causam in breve colligere, was namentlich dem Ref. bei der Lectüre der Lehre vom precario sehr wünschenswerth erschien. Möge bald die Fortsetzung des Werkes folgen. 53.

[1019] Die Lehre von der Mora. Dargestellt nach Grundsätzen des Römischen Rechts von Dr. *Carl Otto von Madai*, ausserordentl. Prof. der Rechte zu Halle. **Halle, Schwetschke u. Sohn. 1837. XXXII u. 518 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Die Aufmerksamkeit der Civilisten ist in der neueren Zeit in vorzüglichem Grade auf die Mora gelenkt worden, nicht sowohl durch das praktische Bedürfniss, welches schon längst eine gründliche Revision der über jenes Verhältniss aufgestellten Grundsätze dringend erheischte, als durch die von der Schule ausgegangene Wiederanregung einer bereits in den frühesten Zeiten der Literatur des römischen Rechts besprochenen, seit einem Zeitraume von mehr als hundert Jahren aber fast ganz vergessenen Controverse. Bei den lebhaften Verhandlungen, welche über diese Streitfrage — dass wir den neuerdings wiedererhobenen Zweifel

an der Richtigkeit der Regel: dies interpellat pro homine, meinen, bedarf kaum dieser Bemerkung, — unter den bedeutendsten Kennern des röm. Rechts geführt wurden, legte es sich immer klarer an den Tag, wie sehr eine ernste Forschung über das Wesen und die Natur der Mora Noth thue; denn bei der wenigstens scheinbar völligen Gleichheit des Gewichts der für die beiden einander entgegenstehenden Ansichten aufgestellten Argumente blieb am Ende nichts übrig, als die endliche Entscheidung eines für Wissenschaft und Leben so bedeutenden Streites von einer gewissenhaften Entwickelung und festen Begründung des eigentlichen Charakters und der verschiedenen Seiten der Mora selbst zu erwarten. Der Lösung einer solchen Aufgabe, welche in der That nicht zu den leichteren zu rechnen, hat sich mit wissenschaftlichem Eifer v. Madai unterzogen, und in dem vorlieg. Werke eine Darstellung der röm. Grundsätze von der Mora geliefert, welcher mit dem Ref. jeder unparteiische Richter das Lob einer gediegenen Forschung, einer gründlichen und scharfsinnigen Behandlung und einer selbständigen, das Allgemeine sowohl als das Besondere gebührend umfassenden Untersuchung ertheilen wird. Indem also Ref. kein Bedenken trägt, diese Schrift den besten Erzeugnissen der neueren juristischen Literatur beizuzählen, muss er es hier dabei bewenden lassen, durch dieses allgemeine Urtheil den Standpunct, welchen sie einnimmt, zu bezeichnen. Statt einer Eingehung ins Einzelne wird eine Uebersicht des Inhalts, verbunden mit einer Hervorhebung der Ansichten des Vfs. über Hauptfragen der Lehre, hier mehr an ihrem Platze sein. — Die Vorrede beschäftigt sich hauptsächlich mit einer kritischen Betrachtung der Literatur und der Beantwortung zweier Fragen, welche, wie der Vf. selbst gesteht, eigentlich in die Abhandlung selbst gehört hätten. Zwar will er für dieselben keinen vorzugsweise passenden Platz haben finden können; sollten sie aber nicht recht gut in die Einleitung zum dritten Capitel (von den Wirkungen der Mora) haben gestellt werden können? Die Vorrede ist jedenfalls die unpassendste Stelle, da Jedermann, wenn er den Inhalt des Buches kennen lernen will, die diesen angebende Uebersicht zu Rathe ziehen wird, in dieser aber des in der Vorrede Verhandelten nicht gedacht wird. — Die ganze Abhandlung zerfällt in 4 Capitel. Das 1. (S. 1—26) erörtert in 3 §§. den Begriff, das Wesen und die Arten der Mora. Bemerkenswerth ist hier vorzüglich die gelungene Rechtfertigung der freilich jetzt ziemlich allgemein angenommenen Meinung, dass die Mora wesentlich eine Culpa voraussetze (S. 6 ff.). — In dem 2. Cap. (S. 27—268) wird von der Begründung der Mora gehandelt, und zwar im 1. Abschnitte (bis S. 227) von der der mora debitoris, im 2. aber von der der mora creditoris. Unter den vielen hier besprochenen zweifelhaften Puncten ist der oben schon berührte Grundsatz: dies interpellat

pro homine, derjenige, welchem die meiste Aufmerksamkeit gewidmet worden ist. Der Vf. erörtert ihn nämlich in den §§. 16—24. (S. 87—149), indem er zuerst über die Geschichte der Controverse spricht, und sodann die Bemerkung, dass, so alt der Streit sei, er doch fast durchgängig mit denselben Gründen und Gegengründen geführt worden, dadurch rechtfertigt, dass er zuerst zwei Dissentienten der früheren Zeit: Contius und Arumäus, und dann zwei der neueren Zeit: v. Schröter und Thibaut, mit ihren Argumenten einander gegenüberstellt; nachdem dann noch die von Einigen vertheidigten Mittelmeinungen vorgeführt sind, wird ein Resultat aufgestellt, welches die Richtigkeit des Grundsatzes anerkennt, und also sich für Arumäus, Thibaut und die vielen Gleichgesinnten entscheidet. Dass der Vf. bei einer so wichtigen und gerade jetzt so interessanten Controverse mit solcher Ausführlichkeit verweilt hat, darüber kann sich Niemand wundern; es ist diess nur lobend anzuerkennen, wenngleich man mit dem Ref. der Meinung sein sollte, dass Einzelnes hier und da mehr in die Kürze hätte gezogen werden können. Ref. geht aber in der Billigung jener Ausführlichkeit sogar so weit, dass er in einem Falle gewünscht hätte, der Vf. möchte sich noch länger dabei aufgehalten haben. Es ist diess nämlich die Geschichte der Controverse. Zwar ist es wahr, was S. 87 gesagt wird, dass v. Schröter's Abhandlung in der Zeitschr. f. Civilrecht und Proc. eben diese Geschichte sehr ausführlich gegeben hat. Allein diess konnte dem Vf. die Mühe nicht ersparen, die Hauptmomente derselben wenigstens kurz zusammenzustellen, wenn er dabei auch fast nichts Anderes hätte thun, als das von einem Anderen Gesagte wiederholen können. Denn an eine Monographie macht man den Anspruch der grösstmöglichsten Vollständigkeit, und es bleibt ein Mangel, wenn man in derselben bei einem nicht unwichtigen Puncte auf eine andere Schrift, noch dazu auf einen Aufsatz in einer Zeitschrift verwiesen wird. Was aber die Art, wie der Vf. die Controverse selbst behandelt hat, anlangt, so sind ihm Diejenigen, welche die Regel: dies etc. noch nicht aufgegeben haben, zum grossen Dank verpflichtet, dass er ihre Sache so gut geführt, und gar Manches beigebracht hat, was derselben den Sieg sichern wird. — Das 3. Cap. (S. 269—473) handelt von den Wirkungen der Mora, und stellt diese nicht nach der jetzt gewöhnlichen Unterscheidung zwischen gemeinschaftlichen und besonderen, sondern unter Missbilligung derselben nach dem Unterschiede zwischen mora debitoris und mora creditoris dar. Auszuzeichnen sind hier die Untersuchungen über perpetuatio obligationis und praestatio periculi (theilweise gegen Wächter); rücksichtlich der letzteren namentlich das Resultat, dass der debitor morosus das periculum unbedingt trägt, und nicht durch den Beweis, dass derselbe Zufall die Sache auch beim Gläubiger getroffen haben würde, frei wird.

Ferner sind als besonders gelungen hervorzuheben die Bemerkungen über den Zeitpunct der Aestimatio und über die Prästation der Früchte; in beiden Lehren weicht der Vf. namentlich von Mühlenbruch ab. — In dem 4. Cap. (S. 474—514) endlich ist unter Anderem eine der genaueren Prüfung sehr zu empfehlende Ansicht die S. 508 ff. aufgestellte, dass eine gleichzeitige Mora beider Contrahenten nicht möglich sei. — Zu wünschen wäre noch gewesen, dass der Vf. bei dem grossen Fleisse, welchen er auf seinen Gegenstand verwendet hat, auch noch mehr Rücksicht auf eine vollendete Sprache genommen hätte. Ref. will diese keineswegs tadeln, vielmehr hat er das Erforderniss der Deutlichkeit und Correctheit fast niemals unbefriedigt gefunden. Sie leidet aber doch an manchen kleinen Mängeln, welche bei gewöhnlichen Büchern gar nicht urgirt, bei besseren aber nicht übersehen werden können. Dahin gehört, um nur ein Beispiel unter mehreren anzuführen, dass S. 270 a. E. in demselben nicht sehr langen Satze drei Mal, und in dem gleich folgenden Satze noch ein Mal das Wort „zunächst" vorkommt. — Das Aeussere ist anständig; auch die Druckfehler scheinen meist in kleinen Versehen zu bestehen. 25.

Medicin.

[1020] ***Hippokrates*** Werke. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen von Dr. ***J. F. C. Grimm***, Hofr. und Leibarzt Sr. Durchlaucht des reg. Herz. von Sachsen-Gotha. Revidirt und mit Anmerkungen versehen von Dr. ***L. Lilienhain***, prakt. Arzte in Glogau. 1. Bd. 1. Lief. Glogau, Prausnitz. 1837. S. 1—96 gr. 8. (9 Gr.)

Ehe Ref. zur Beurtheilung vorlieg. Schrift übergeht, muss er einen Irrthum berichtigen, welchen sich Hr. Dr. Lilienhain in Ansehung des Herausgebers der leipziger Ausgabe der Hippokratischen Schriften hat zu Schulden kommen lassen. Er ist nicht Vf. der den griechischen, von ihm herausgegebenen Aerzten vorausgeschickten Literargeschichte, und hat daher auch kein Recht auf das ihm ertheilte Lob eines competenten Richters. Der ehemalige berühmte Prof. in Altdorf, Ackermann, ist Vf. jener mit dem grössten Fleisse abgefassten Literarnotizen. Auch das Urtheil über Grimm's Uebersetzung: „sie sei optimae notae", kann Ref. nicht unterschreiben, worin ihm Fr. von Gruithuisen in der Vorrede zu seiner Uebersetzung von Hippokr. ächten medicinischen Schriften beistimmt. Was nun die vorlieg. Ausgabe selbst anbelangt, so hat Hr. L. dem 1. und 3. Buche von den Landseuchen, desgl. beiden Büchern von den Vorhersehungen Vorerinnerungen

vorausgeschickt, wovon die erste (S. 1—13) die umfangreichste ist. Nach einer kurzen Bemerkung über die Aechtheit des 1. u. 3. Buchs von den Landseuchen verbreitet sich Hr. L. über die Ursachen der Krankheiten, für welche er hält 1. die Verhältnisse der Atmosphäre in Bezug auf Wärme, Kälte, Feuchtigkeit, Elektricität, Nebel u. s. w.; 2. die astralischen Einflüsse, die Stellung, Conjunction der Planeten, der Kometen (?); 3. die Bewegung der Erde um die Sonne, die dadurch bedingten Jahreszeiten, der Einfluss des Mondes (in Ansehung dieses letztern hat der Vf. eine mehrmalige Beobachtung gelehrt, dass Scharlachfieber zur Zeit des Vollmondes oft unvermuthet eine tödtliche Wendung nahmen, weshalb er seine Kranken vor dem Mondlicht zu schützen sucht); 4. auffallende Ereignisse des Erdenlebens, als Erdbeben, Ueberschwemmungen (um Epidemieen hervorzubringen, scheint noch Etwas zu den Ueberschwemmungen hinzukommen zu müssen, weil nicht jede Ueberschwemmung irgend eine epidemische Krankheit zur Folge hat); 5. eine veränderte Richtung der gesellschaftlichen Verhältnisse (Typhus nach dem Rückzuge der Franzosen aus Russland); 6. Miasmen oder fremdartige Bestandtheile der Atmosphäre, welche zugleich viele oder wenige Menschen anstecken, sich aber im menschlichen Organismus nicht wieder erzeugen, und Contagien oder ein im thierischen Organismus sich wieder erzeugendes Gift. — Die Revision der Grimm'schen Uebersetzung beschränkt sich fast bloss auf die Vertauschung einzelner Wörter, wie diess aus folgenden Beispielen erhellen wird, wo die eingeklammerten Wörter die getroffenen Abänderungen andeuten. „Einige wenige Leute verfielen in hitzige Fieber, die aber überaus gelind waren" (in hitzige, und zwar sehr gelinde Fieber); — „Geschwülste um die Ohren, die sich bei Vielen nur nach dem einen (einer Seite) hinzogen, bei den meisten hingegen, die vom Fieber frei und in der Höhe (ausser Bette) blieben — jungen Purschen" (Leuten) u. s. w. — Unter der Uebersetzung befinden sich erklärende Anmerkungen, denen der Herausgeber bisweilen eigene Erfahrungen beifügt, z. B. S. 38, wo er versichert, bei Kindern hin und wieder im Stadium der Abschuppung eine sich fast unbemerkt einschleichende Hirnentzündung beobachtet zu haben. S. 56 behauptet er, eine ophthalmia intermittens und pleuritis intermittens selbst gesehen zu haben. S. 53 nach wahren Kinderpocken fauliger Art behandelte der Vf. mehrere Fälle, wo ein pseuderysipelas grosse Verwüstungen anrichtete, z. B. ein schönes Mädchen verlor an 6 Fingern die dritten Phalangen, und bei einem andern Pockenkranken entstand im Abschuppungszeitraume mit Blitzesschnelle eine Rose der Bauchdecken, welche in 24 Stunden in den Brand überging. Diess mag hinreichen, um den Werth dieser neu aufgelegten Grimm'schen Uebersetzung zu bezeichnen. Da diese Ausgabe in 10 Lieff. erscheinen soll, so wünscht Ref., dass sie nicht

ein ähnliches Schicksal mit Dr. Brandeis Verdeutschung und Erklärung der echten Hippokratischen Schriften (Wien, 1822) haben möge, welche mit dem ersten Bändchen ihre Endschaft erreichte.

Dr. Kühn sen.

[1021] Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von den Professoren der medicinischen Facultät zu Berlin: **Dr. *W. H. Busch*, *C. F. v. Gräfe*, *C. W. Hufeland*, *H. F. Link*, *J. Müller*. 13. u. 14. Bd. (Frühlingsadonis — Gift). Berlin, Veit u. Comp. 1835, 36. 705 u. 756 S. gr.8. (à 3 Thlr. 8 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2288.]

Wie früher, zeigen wir das Erscheinen der Fortsetzung dieses Werkes nur an, wiewohl auch dieses nur der Pflicht des Repertor. gemäss, da bei den Subscribenten es der Erwähnung nicht bedarf. Die vorlieg. Bände enthalten sehr wichtige, besonders physiologische Artikel, bei denen wir, mit aller Achtung und Anerkennung für ihre Vff. doch erwartet hätten, dass der berühmte Physiolog, der als Herausgeber mit an der Spitze des Unternehmens steht, Einiges wenigstens beigesteuert oder allein übernommen hätte; wie denn auch sämmtliche sehr zahlreiche geburtshülfliche und gynäkologische Artikel von Anderen, als dem diesen Zweig bearbeitenden Herausgeber herrühren; obwohl auch hier die meisten Artikel nichts zu wünschen übrig lassen. Indessen schreitet doch auf diese Art das Ganze seiner Vollendung entgegen, dermalen gewiss das Wünschenswertheste, damit nicht die letzten Bände einen ganz anderen Stand der Wissenschaft darbieten als die ersten, ein Uebel, dem durch Nachträge gewiss nur sehr kümmerlich abzuhelfen ist. 45.

[1022] Die Pest des Orients, wie sie entsteht und verhütet wird. Drei Bücher von **Dr. *C. J. Lorinser*,** kön. pr. Reg- u. Med.Rath u. s. w. **Berlin, Enslin. 1837. XIV u. 461 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Von dem geehrten Vf. ist man bereits gewohnt, dass er mit seiner gewichtigen Stimme nur dann hervortritt, wenn es gilt, die höchsten Güter des physischen Lebens, für Einzelne wie für die Gesellschaft, mit dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erfahrung zu beleuchten und zu vertheidigen. Sind sie vollends gefährdet durch die Mode und den Leichtsinn, welche sich in unserer Zeit sehr oft für fortgeschrittene und vorurtheilsfreiere Erkenntniss ausgeben, und als solche sehr aufdringlich ausgeboten werden, so ist es ein Glück, wenn die vereinzelten Männer, welche der Schwindel noch nicht mit sich fortriss, so gerüstet und

so besonnen auftreten wie unser Vf.; ihn wird man wenigstens hören müssen, und der Beifall, den er dem Beharren bei wohlbewährten und unerlässlichen Massregeln zollt, wiegt das verwirrende Gegenreden, der Kunstgenossen sowohl, als der „in ihrem Verkehr gehemmten" Menge wohl auf. Es handelt sich um die Kenntniss der „Pest", nicht in dem Sinne, wie man sonst jede Krankheit, an der Mehrere zugleich erkranken, so nannte, sondern der Bubonenpest, die im Oriente „epidemisch" herrscht, und, weil epidemisch, nach den neuesten Aufklärungen des Herrn Chervin in Frankreich und mancher ebenso Aufgeklärten in Deutschland, nicht durch verhütende Maassregeln aufgehalten werden kann; es handelt sich um die wissenschaftliche Begründung dieser Maassregeln, die, in einer sehr frühern Zeit fast instinctartig ergriffen, von späterer vollkommnerer Erkenntniss ausgearbeitet, einerseits durch ihren Erfolg selbst mit beitragen, ihre Veranlassung vergessen zu machen; andererseits aber mit dem allerneuesten Ideendrange und dem angeblich durch sie gehemmten Bedürfnisse freier Bewegung zu sehr zusammenstossen, als dass man nicht hätte versuchen sollen, sie zu antiquiren; und bereits Viele haben sich in diese leicht zu betretende Bahn geworfen. — Der Vf. wollte die Pest kennen lehren, wie sie vom Standpuncte der Aetiologie, der Nosologie und der Prophylaxis betrachtet werden müsse; und da sie immer das Musterbild epidemischer (im wörtlichen Sinne) Krankheiten bleiben wird, so konnte es nicht fehlen, dass er die gangbaren Lehren von epidemischen Krankheiten nicht oberflächlich berührte, sondern mit Ernst und tiefem Eingehen beleuchtete und erörterte. So entstanden drei Bücher, deren erstes die Geschichte der Krankheit, das zweite die Pathologie (im weitesten Sinne), das dritte die Prophylaxis umfasst. Wir übergehen hier das erste, wenden uns sogleich zum zweiten, und heben auch von diesem nur einiges Allgemeinere heraus, aus welchem jedoch die Ansicht des Vfs. von dem eigentlichen Gegenstande seiner Untersuchung genügend erhellen wird. — Nachdem die Heimath der Pest in Aegypten nachgewiesen, zwei verschiedene Formen der Krankheit: das Beulenfieber als niedere, und die vollendete Pest als höhere Form unterschieden worden, kommt die Rede zunächst auf die beiden Factoren jeder Epidemie: die Empfänglichkeit und die Schädlichkeit. Jene findet vorzugsweise ihren Grund in Abstammung und Nationalität, Gewohnheit, Temperament, Gemüthsart und Verhalten des Geistes; diese in den klimatischen und Witterungsverhältnissen, in der sogenannten epidemischen Constitution und im Contagium. Welche nun von diesen einzelnen Schädlichkeiten, oder ob mehrere zusammen, ob eine mit Ausschluss aller übrigen, oder das gemeinsame Zusammenwirken derselben das erregende Moment zu einer epidemischen Krankheit, und hier insbesondere zur Pest abgebe, wird

nun erörtert. Feuchtigkeit und Wärme, Strömung und Beschaffenheit der Atmosphäre in Aegypten, also die dortigen klimatischen Verhältnisse sind öfters als alleinige Erzeuger der Pest verfochten und auch bestritten worden; in der neuesten Zeit wollten Pariset und seine Anhänger die jetzige Begräbnissweise in Aegypten, das Aufhören des im Alterthume üblichen Einbalsamirens der Todten als eigentliche und nächste Veranlassung zur Pest hervorheben; der Vf. weist die letztere Annahme mit den triftigsten Gründen als ganz ungültig zurück, und alle erst erwähnten Schädlichkeiten sind es nur insofern, als sie auf den Menschen durch das Medium der Luft einwirken, dieser eine ungesunde Eigenschaft mittheilen (epidemische, pestilentielle Constitution, Miasma im weitesten Sinne), die als wesentliche Bedingung nicht nur zum Entstehen jeder Epidemie, sondern auch zum Fortpflanzen derselben (Erzeugung und Wirksamkeit des Contagium) betrachtet werden muss. — Ist nun hiermit allerdings unser Vf. ebenso wie alle seine Vorgänger bei dem θεῖον angelangt, auf welches in diesem Felde physikalische, wie physiologische, empirische wie speculative Untersuchungen bis jetzt noch immer geriethen, so sucht er doch seiner eigenthümlichen Ansicht eine wissenschaftliche Begründung zu geben in dem Abschnitte über „Miasma, Mephitis und Contagium" (S. 203 ff.). Dieser, eine geschlossene Erörterung enthaltend, die keines Auszugs fähig ist, erreicht nun allerdings vollständig den Zweck, eine Theorie der epidemischen Krankheiten zu liefern, die, was die Pest insbesondere anlangt, einerseits den Beobachtungen Sydenham's, Mead's und Russel's entspricht, welche auch für die Pest nicht bloss das Contagium, sondern auch die epidemische Constitution als unerlässliche Bedingung zum Entstehen und Fortschreiten der Krankheit annahmen, und anderseits die kecken Behauptungen Chervin's berichtigt, dass alle auf den möglichen Transport des Pestcontagiums berechneten Maassregeln vergeblich und unnütz seien. Dass aber hiermit die Beantwortung der eigentlichen Frage, nicht über die Pest insbesondere, sondern über die Entstehung der Epidemieen überhaupt nicht gegeben sei, dass vielmehr, wenn je des Vfs. Wunsch in Erfüllung geht, Arzt und Physiker in einer Person vereinigt zu haben, der letztere Einsicht in die Genesis und Qualität einer Erkrankung oder einer Abnormität der Atmosphäre verlangen muss — eine Einsicht, zu welcher auch die allerneueste Höhe der Physik keine Hülfsmittel darbietet — dass sich die ganze Anschauungsweise des Vfs. so verhält, wie eine in der neueren Zeit von den Contagien insbesondere gefasste, bei welcher man eine dunkele Analogie mit der Zeugung für eine Erklärung ausgibt, dieses Alles wird zwar der geehrte Vf. ohne unser Zuthun wissen, doch müssen wir daran erinnern, gerade einer solchen Autorität gegenüber, deren geist-

voll vermittelnde Expositionen die noch immer nöthigen Fors
gen viel leichter von der wahren Richtung ablenken, oder fü
gere Zeit zum Stillstand bringen können, als das Ausschrei
surder Extreme es vermögen würden. — Eine Behauptung
sich zu Ende dieses Abschnitts findet, erlauben wir uns
zu bezweifeln: „die transportabeln Gifte oder fixen Keime der
seuche, der Krätze, der Flechten, des Aussatzes haben noch bi
mit den Contagien den Namen gemein, sind aber von diesen dem
sen nach himmelweit verschieden. Dergleichen Krankheiten k
niemals Epidemieen bilden" u. s. w. Alles diess und das Fo
de zugegeben, müssen wir doch den Schluss, sie können ni
Epidemieen bilden, in solcher Allgemeinheit und so entsch
gefasset, bestreiten, und verweisen darüber auf: „C. A. Ne
Diss. de morborum epidemicorum notione et causis. Lips. 1
S. 21—23 und S. 46, 47. — Einer der lehrreichsten
schnitte des ganzen Werkes ist der S. 284 ff.: „Falscher
gensatz und natürliches Verhältniss der Seuchen". Hier zei
Vf., in völliger Uebereinstimmung mit seiner so eben bespr
nen Theorie, wie die schon früher gangbare, namentlich ab
der neuesten Zeit aufgestellte Unterscheidung der Seuchen in
, ansteckende und ansteckende" (Epidemieen und Contagio
mit oder ohne Zulassung eines Mittelgliedes, der epidemisch-
miasmatisch-contagiösen, einer der schlimmsten unter den G
irrthümern sei, welche von jeher die klare und naturgemäss
trachtung epidemischer Krankheiten verdorben haben. Das
seiner Ansicht gemäss in den verschieden sich verhaltenden
chen nur verschiedene Entwickelungsstufen des Miasma
Mephitis oder bis zur Contagion sieht, und also eine
lute Entgegensetzung derselben verwirft, kaum eine rel
Unterscheidung für möglich hält, braucht nach dem Angefü
nicht weiter erinnert zu werden; mit Verwunderung jedoch h
wir bemerkt, dass der in der neueren Literatur über diesen
genstand gewiss bewanderte Vf. immer nur den einen der
jener Unterscheidung hervorgehenden „Trugschlüsse" rügt,
lich überall, wo Contagium vorhanden, den epidemischen (= m
matischen) Charakter der Krankheit wegzuleugnen, während
entgegengesetzte, viel verbreitetere, in Bezug auf die Pest in
sondere neuerlich aufgestellte und weit gefährlichere, das Co
gium absolut zu leugnen, wo der epidemische Charakter schei
oder wirklich nachgewiesen, gänzlich mit Stillschweigen über
gen wird, eine flüchtige Andeutung S. 352 abgerechnet.
Das dritte Buch beantwortet die prophylaktischen Fragen: „I
sich die Pest ausrotten?" „Ist sie von Europa abzuhalte
Man müsste die Krankheit nicht nur im Oriente, sondern au
Europa mit etwas weniger Gleichgültigkeit betrachten, wenn
diese Fragen schon jetzt so leichthin bejahend geantwortet

den sollte. Vielmehr thut der Vf. in dem folgenden Abschnitte: „Neue Erfahrungen über den Ausbruch und die Beschränkung der Pest", überzeugend dar, dass es bisher nur göttliche Fürsorge oder gutes Glück (der Leser mag sich nach seinem Bedürfniss bei der einen oder beim andern bedanken), und die, wenn auch nicht unfehlbar, doch sehr kräftig und wenigstens grösseres Unglück verhütenden Maassregeln der Regierungen, besonders der österreichischen und neuerdings der russischen waren, welche die Pest von Mitteleuropa, und namentlich von Deutschland abhielten. Diese Maassregeln nun schildert der Vf. umfassend und erschöpfend, aus eigener sorgfältiger Anschauung. Man hat aus früherer Zeit Beschreibungen einzelner Anstalten, z. B. Fischer's von Marseille, Anderer von dem österreichischen Pestcordon u. s. w. In dem vorliegenden Werke werden sämmtliche Vorkehrungen, im Oriente wie in Europa, und unter den letzteren die noch gar nicht sehr bekannten, aber musterhaften russischen ausführlich dargestellt. Endlich für den, hoffentlich nicht eintretenden Fall eines allgemeinen Ausbruches der Pest, bespricht der letzte Abschnitt „das allgemeine Verfahren", wie es sich als unerlässlich auch bei uns gestalten würde. Eine Beilage gibt die Beschreibung der letzten Pest in Schlesien 1708—1712, aus authentischen Nachrichten; ein warnendes Bild für unsere Zeit. 45.

[1023] Die Krankheiten des Herzens. Nach dem Französ. von **Dr. *J. Bouillaud,*** Prof. der innern Klinik an d. medic. Facultät zu Paris, deutsch bearbeitet und mit Zusätzen herausgeg. von **Dr. *Alfr. Ferd. Becker.* 2. Bd. Leipzig, Wuttig. 1837. 369 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr. f. 2 Bde.)**

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. X. No. 2149.]

Der 1. Band dieses a. a. O. angezeigten, hauptsächlich wegen seiner vielen (173) klinischen Beobachtungen schätzbaren Werkes, enthält von eigentlichen Krankheiten des Herzens bloss die Pericarditis. An diese schliesst sich, als Fortsetzung des 1. Bandes, das (2.) Cap. von der „Entzündung der inneren Herzensauskleidung und des fibrösen Gewebes der Klappen", der Endocarditis des Vfs. an, einer Krankheitsform, die angeblich Kreisig, Laennec und Hope nicht gekannt haben, und die eben so häufig vorkommen soll, wie die Pericarditis. Eine grosse Anzahl Krankengeschichten, von tödtlich abgelaufener, mit Phlebitis, Rheumatismus complicirte, durch Ausschwitzung, Vegetationen, Granulationen an den Klappen, Verwachsung, Verknorpelung, Verknöcherung erkannter, mit oder ohne Verengerung der Ostien beobachteter Endocarditis bilden die 1. Abthl., das allgemeine Bild der Krankheit die 2. Abth. dieses Capitels. Den anatomischen Charakter anlangend, so zeigt die erste Periode (Per. der Blutcongestion, Er-

weichung, Ulceration und Eiterung) eine wirkliche unverkennbare Entzündungsröthe, namentlich wenn gleichzeitig Verdickung der Membran, Eiter u. s. w. vorgefunden wird. Eiter ist oft nicht nachzuweisen, da er leicht mit dem Blute fortgespült wird; doch hat ihn B. mehrmals deutlich gesehen. Die Concretionen sind weisslich, adhärirend. Die zweite Periode der Organisation der abgesonderten Producte oder eines Theils des faserstoffigen Gerinnsels erzeugt bei unvollkommener Zertheilung der Krankheit Granulationen an den Klappen (albuminöse oder warzenförmige) Adhärenzen, Pseudomembranen und wirkliche Hypertrophie. Die dritte Periode ist der Zeitraum der knorplichen, knöchernen oder kalkigen Veränderung des Endocardii überhaupt oder der Klappen insbesondere. Den Einwurf, ob alle diese Veränderungen wirkliche Folgen der Entzündung sind, beantwortet B. bejahend. — Die gewöhnlichen Symptome im ersten Stadium sind, da Schmerz gänzlich fehlt, nicht zu erkennen, daher ist den bisher noch nicht beachteten physikalischen Sympt. desto grössere Aufmerksamkeit zu schenken. Leider zeigen diese aber nichts besonders Charakteristisches. Die Symptome der späteren Stadien sind die der eingetretenen organischen Veränderungen. Die Krankheit kommt häufig gleichzeitig mit Rheumatismus acutus und Pericarditis, nicht selten in Folge von Pleuropneumonien, Phlebitis vor. Die Cur ist die der Pericarditis; die zum Schlusse mitgetheilten Fälle von geheilter Endocarditis betreffen lauter rheumatische Complicationen. — III. Cap. Carditis, oder Entzündung des Herzmuskels und seines interstitiellen Zellgewebes. Allgemeine Carditis im einfachen Zustande ist nie beobachtet worden, desshalb beginnt der Vf. die Aufzählung der anatomischen Eigenthümlichkeiten mit der entzündlichen Erweichung und Vereiterung (rothe, weisse und gelbe Erweichung, Abscessbildung. Der Verschwärung geht fast immer Anfressung des Endocardiums voraus; sie finden sich meist in der linken Kammer; Bildung eines aneurysmatischen Sackes, Ruptur, Verhärtung). In keiner Schrift findet man die Symptome der allgemeinen Carditis, sowie der vorhandenen Vereiterung und Verschwärung angegeben. In allen bekannt gewordenen Fällen von falschen Aneurysmen des Herzens war die Krankheit im Leben nicht erkannt worden. Ursachen und Heilmethode der Carditis wie bei Endocarditis. IV. Cap. Entzündung des Fettzellgewebes am Herzen. — Problematisch. Ein Anhang zum 1. Buche würdigt die Tuberkeln und Krebsbildung im Herzen. Die 14 bekannten Beobachtungen der letzteren, sowie die noch seltneren und zweifelhafteren Fälle der ersteren gestatten bei ihrer Unvollkommenheit die Annahme eines entzündlichen Ursprungs. Ueber seröse Bälge existiren nur wenige unsichere Wahrnehmungen. — II. Buch. Von der Vermehrung und Verminderung der Secretion des serösen und Zellgewebes im Herzen. Die activen Wasser-

suchten entstehen durch einen Grad der Reizung, welcher das Mittel zwischen normaler und entzündlicher Secretionsthätigkeit hält. Actives Oedem des Herzens und wässerige Ausschwitzung des Endocardiums sind zweifelhaft. Daher bloss Herzbeutelwassersucht, welche hinsichtlich der anatomischen und physiologischen Eigenschaften fast ganz mit der passiven übereinkommt. Der Herzbeutel ist neben der Ausdehnung auch verdickt, milchweiss. Die Fluctuation beruht auf Täuschung. Die Radicalcur durch Injection scheint dem Vf. ausführbar. Die Paracentese existirt bis jetzt nur noch als Vorschlag. — III. Buch. Hypertrophie und Atrophie des Herzens. Bei der ersteren bezieht sich die nutritive Reizung bloss auf die Herz substanz. Hr. B. folgt Bertin's dreifacher Eintheilung in einfache, excentrische (aneurysmatische) und concentrische (mit Verengerung der Höhlen). Sie besteht fast nur bei chron. Pericarditis und Endocarditis, kommt am häufigsten mit Erweiterung, am seltensten einfach vor (Beschreibung der Formveränderung des Herzens und der bekannten idiopathischen und sympathischen Symptome). Der Vf. stellt, gegen Corvisart, für die Hypertrophie jeder Höhle besondere Zeichen auf, und zählt zu den Ursachen noch besonders Peri- und Endocarditis. Cur: Blutentziehung, Digitalis endermisch. — Die obige Eintheilung ist auch auf die sehr kurz abgefertigte Atrophie angewendet. — IV. Buch. Vermehrung und Verminderung der Aufsaugung im serösen und Zellgewebe des Herzens. Dieser, zum 2. Buche besser gehörende Abschnitt enthält bloss die passive Herzbeutelwassersucht und das Oedem des Herz-Zellgewebes (kurz und mit Verweisung auf die passiven Formen), sowie einige Fälle von Hämo- und Pneumopericarditis. — II. Classe. Neurosen des Herzens. Nervöses Herzklopfen, mit besonderer Berücksichtigung des chlorotischen; Krampf des Herzens (bezweifelt), nervöse Ohnmacht, deren höchster Grad (Syncope) als vorübergehende Lähmung des Herzens auftritt. — III. Classe. Mechanische und physikalische Störungen des Herzens — Wunden, Rupturen, räumliche Veränderungen der Höhlen und Mündungen (viel Wiederholung. Ref.), Lagenveränderung (2 Arten), 1) Lage in der Pericardialgegend, mit nach links gewandter Spitze und 2) ausserhalb der Pericardialgegend), Bruch des Herzens. — IV. Classe. Angeborene Fehler der Lage und Bildung des Herzens. Dexiocardia, Offenbleiben des foramen ovale und anderweitige Communication zwischen beiden Herzhälften. Entfernt man die Symptome, welche von den bei einem solchen Zustande gewöhnlich vorkommenden Complicationen herrühren, so bleibt für denselben kein einziges, reines und eigenthümliches Symptom übrig. Die Mischung des rothen und schwarzen Blutes bringt nicht nothwendig Cyanosa hervor, daher ist sie gewiss nicht ohne Einfluss auf Umbildung der Herzsubstanz. — Herzmangel, Mangel einzelner Theile desselben,

Bicardie, Anomalien im Ursprunge der grossen Gefässstämme. — Anhang: Von den polypösen Concretionen, die sich vor dem Tode in den Herzhöhlen entwickeln. 20.

[1024] **Prissnitz auf Gräfenberg,** oder treue Darstellung seines Heilverfahrens mit kaltem Wasser. Ein Handbuch für Alle, welche Gräfenberg besuchen und die Wasserkur dort oder in der Heimath brauchen wollen; sowie für Jene, welche dort Heilung fanden. Nebst topographischer Beschreibung von Gräfenberg und seiner Umgebung. Verfasst von ***Ernst von Held-Ritt,*** Lieut. in der k. k. Armee u. s. w. **Mit 1 Karte und Prissnitz's Portrait. Wien, Mörschner u. Jasper. 1837. X u. 108 S. 8. (18 Gr.)**

Mit lobenswerther Kürze und Deutlichkeit ist von einem ortskundigen Bewohner der dortigen Gegend auf wenigen Bogen die weltberühmte Wasserheilanstalt mit ihren Umgebungen beschrieben und zur Bequemlichkeit der Reisenden und Badegäste manche interessante Notiz (z. B. vollständige Reiserouten, Preisverzeichnisse u. s. w.) der Beschreibung beigefügt worden. Das Heilverfahren des V. P., dessen gutgetroffenes Brustbild ein günstiges Vorurtheil für den Charakter des Originals erweckt, ist historisch, mit gemässigtem Enthusiasmus eines eifrigen Anhängers der neuen Heilmethode behandelt. Neu ist die Nachricht, dass ½ Stunde von Gräfenberg, im Städtchen Freywaldau, eine zweite Wassercuranstalt, nach dem Muster der prissnitzischen im vorigen Jahre errichtet worden ist, welche, jedoch in mancher Hinsicht von den strengen Regeln seines Meisters abweichend, der Thierarzt des Orts, Joseph Weiss, zu leiten unternommen hat. Der Vf. führt 3 Fälle von Epileptischen auf, die in derselben Heilung fanden. Ein kurzer Anhang schildert die Anwendung des P.'schen Heilverfahrens auf die Cholera. 112.

[1025] **Eine medizinische Preisfrage:** „Warum so viele Kinder im ersten Lebensjahre sterben, und welches allgemein anwendbare Mittel dieser Sterblichkeit vorbeugen kann?" Aufgestellt von der freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Bearbeitet von ***Heinr. Schmidt,*** Dr. med. u. chir. zu Niederzimmern bei Weimar. **Weimar, Tantz u. Comp. 1837. VI u. S. 7—70 8. (6 Gr.)**

Dem Vf., einem jungen Arzte, wurde seine eingesendete Arbeit durch die Post „ziemlich unbeschädigt" mit der Bemerkung zurückgeschickt, er könne froh sein, dass er so weggekommen wäre. Scheint gleich die freie ökon. Gesellschaft für ihre 2000 Rubel eine andere Beantwortung ihrer zum Theil sonderbaren

Preisfrage, vielleicht ein Universalmittel erwartet zu haben, so war doch jedenfalls diese Art der Zurücksendung einer Schrift, die sich im Allgemeinen über die Ursachen der Sterblichkeit unter den Kindern verbreitet, und, wenn auch nichts Neues bringend, doch das Bekannte über die Verhütung der Sterblichkeit der Neugeborenen logisch richtig zusammenstellt, wenigstens nicht artig. Der Vf. hat seine Arbeit auf Zureden seiner Freunde in Druck gegeben und verspricht, nach einigen Jahren, bei gereifterer Erfahrung etwas Vollkommneres über diesen Gegenstand zu liefern. 112.

[1026] **Die Influenza oder Grippe**, nach den Quellen historisch-pathologisch dargestellt. Eine von der medicinischen Facultät zu Berlin gekrönte Preisschrift. Von Dr. *Gli. Gluge*, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Minden, Essmann. 1837. 167 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Die Epidemiologie hat bis jetzt immer noch das Schicksal gehabt, periodische Influenzen zu erleiden, von berufenen bis zu den unberufensten Schriftstellern, die sich bei der Calamität einer allgemeinen Erkrankung nicht abhalten liessen, noch eine fast grössere Calamität durch ihre Schreiberei darüber hervorzubringen. Die nächste Folge davon ist eine grosse Anhäufung von Ballast an gedruckten und ungedruckten Nachrichten, und die noch schlimmere Verbreitung und Pflege von Meinungen, die vom Wahrscheinlichen und Annehmbaren bis zum Abenteuerlichsten und Absurdesten alle Stufen durchlaufen. Hier kritisch zu sichten, um etwas Brauchbares aus der moles indigesta zu gewinnen, und dabei den guten Muth und das gesunde Urtheil nicht zu verlieren, dazu werden ziemlich seltene Gaben erfordert, und es ist nicht mehr als billig, dass die Lösung einer solchen Aufgabe mit dem Preise, den sie verdient, gekrönt werde. Dennoch glauben wir, es werde dem Vf. ebenso angenehm als die Krönung, die Zustimmung Derer sein, die eben in seiner Schrift Trost und Hoffnung für eine künftige mögliche Epidemiologie geschöpft haben; und wenn die Grenzen einer Anzeige in unseren Blättern viel zu eng sind, um dem Historiker der Influenza Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so wollen wir doch wenigstens das Verdienst des Arztes hervorheben, der den Blick fest auf das Praktische gerichtet, dem historischen Stoffe dessen genug abgewann, und des Naturforschers, der es hinlänglich ist, um Träume nicht für physikalische Erklärungen und Beweise hinzunehmen. Vielleicht wäre gerade dieses Lob der Aufnahme der Schrift nicht förderlich; denn wenn unser Vf. sich weder auf tellurische noch atmosphärische, weder auf elektrische noch magnetische Hypothesen einlässt, wenn er nicht ein kleines Scherflein zu der Collection von epidemiologischen Curiosis beiträgt, wozu hat er geschrieben?

Hier tritt nun der Historiker ein, der, überall aus den Quellen schöpfend, berichtigt, ergänzt, anders anordnet, was vor ihm von Mehreren versucht, doch noch nicht mit so gründlichem und erschöpfendem Fleisse ausgeführt worden, als von ihm, der doch seinerseits, eben wegen genauer Kenntniss der Sache, erklärt, die Schranken ständen noch offen. Mit einem Worte, das Werk des Vfs. ist selbst zur Quelle geworden für die Geschichte der Influenza, sicherer als Ozanam's und Schnurrer's Werke für die Geschichte der Epidemieen überhaupt. 46.

[1027] **Die Influenza (Grippe), Ruhr, epidemische Diarrhöe und asiatische Brechruhr (Cholera)** in Hinsicht ihrer Geschichte, ihres Verlaufs, ihrer Behandlung und Krankenpflege für Aerzte und Nicht-Aerzte nach den besten Quellen und eigener Beobachtung dargestellt von **Dr. *Ew. Vict. Dietrich***, Mitgl. mehr. gel. Gesellschaften. **Leipzig, Meissner. 1837. VIII u. 104 S. 8. (10 Gr.)**

Der Vf. empfand das Bedürfniss, sich Dessen, was er von den in Rede stehenden Krankheiten wusste, durch den Druck zu entäussern, wodurch vorliegendes Büchelchen entstanden ist, welches somit dem eben erwähnten Bedürfnisse abhilft. Er befleissigt sich bei dem trockenen Stoffe eines blühenden Stils, und das wird ihm vielleicht bei den Lesern unter den Nichtärzten empfehlen. Für Aerzte hat er nicht geschrieben; Denen, die es werden wollen, kann man nur anrathen, das Werk erst dann zu lesen, wenn sie sich anderweit über die betreffenden Gegenstände unterrichtet haben, damit sie nicht, was die flüchtige Feder des Vfs. ihnen darbot, ohne Bedenken für gültig hinnehmen. 46.

[1028] **Die Influenza in allen ihren Formen,** ihre Erkenntniss und ihre Behandlung, für Aerzte, Wundärzte und für das gebildete Publicum. Entworfen von einem praktischen Arzte. **Sangerhausen, Dittmar. 1837. VIII u. 104 S. 8. (10 Gr.)**

Der Vf. gibt in der Vorrede so viele Gründe für die Mangelhaftigkeit seines Werkchens an, dass diese Captatio benevolentiae das Schlimmste vermuthen lassen könnte; aber nichtsdestoweniger genügt es mässigen Ansprüchen, die man an eine schnell zusammengeschriebene, vermuthlich auf Bestellung entworfene Monographie machen mag, mehr als zu erwarten stand. Nur dass dergleichen Leistungen bloss Denen nöthig und verdienstlich scheinen können, die allein dabei interessirt sind, dem Vf., welcher die anderweite Literatur über seinen Gegenstand (auch für denselben Kreis von Lesern, für welchen er schrieb) nicht kennt,

und dem Verleger, welcher sie nicht kennen will, und sie durch seinen eigenen Verlag zu überflügeln hofft, diese ist die Genesis aller solcher Productionen, unter denen der Zufall manchmal dennoch etwas Leidliches hervorbringt, wie z. B. das vorliegende Büchelchen. 46.

[1029] Anleitung zur Krankenwartung. Zum Gebrauch für die Krankenwart-Schule der Berliner Charité-Heilanstalt, sowie zum Selbstunterricht, von **Dr. *C. E. Gedike.*** **Berlin, Hirschwald. 1837. XX u. 208 S. 8. (18 Gr.)**

Auf des Prof. Dieffenbachs Antrag wurde zur Zeit der Cholera (1832), als sich der Mangel von Krankenwärtern besonders fühlbar machte, eine besondere Lehranstalt zur Bildung von tauglichen Wärtern und Wärterinnen, sowohl für die Charité als für die Privatpraxis errichtet, und der Vf. vorliegender Schrift als Lehrer an derselben angestellt. Nach einem halbjährigen Unterrichte werden die in derselben aufgenommenen Individuen in theoretischer und praktischer Hinsicht geprüft, und solche, welche die 1. oder 2. der drei Censuren erhalten haben, in öffentlichen Blättern namentlich empfohlen, oder wenn sie schon in der Charité angestellt sind, mit einem höheren Gehalte bedacht. Da noch überdiess gedruckte Wohnungs- und Namensverzeichnisse sämmtlicher geprüfter Subjecte an alle Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Apotheker Berlins vertheilt werden, und dieselben immer noch unter Controle der Anstalt stehen, so ist durch diese vortreffliche Einrichtung dafür hinreichend gesorgt, dass kein Mangel an geschickten und zuverlässigen Individuen zur Krankenwartung eintreten kann. Bisher legte der Vf. bei seinem theoretischen Unterrichte die Schrift des Prof. Dieffenbach zum Grunde, fand aber, dass dieselbe der geringen Bildungsstufe der Personen, für welche sie vorzugsweise bestimmt ist, nicht immer angemessen ist, und verfasste desshalb vorliegendes Handbuch, aus dem selbst junge Aerzte Manches lernen können, welche auf der Universität theils nicht Gelegenheit gehabt, theils es nicht für nöthig erachtet haben, sich um das Specielle des kleinen Dienstes zu bekümmern und als selbständige Praktiker dann in Verlegenheit gerathen, wenn sie die Bereitungsart eines Umschlages, Lavements, Bades u. dgl. angeben sollen. In 32 Abschnitten handelt der Vf. von den zur Krankenwartung nothwendigen Eigenschaften überhaupt (S. 1—8), vom Krankenzimmer (Reinigung, Erwärmung, Erleuchtung desselben), vom Krankenlager, den Kleidung, Wäsche, den Speisen und Getränken des Kranken, vom Eingeben der inneren und der Application der äusseren Arzneien (Einspritzungen, Bädern, Umschlägen, Pflastern, Einreibungen u. s. w.), von besonderen Hülfeleistungen bei einzelnen ärztlichen Operationen, von der Sorge

für Sterbende und Todte, der Art, wie der Wärter dem Arzte Bericht erstatten soll, von der Wartung der Geisteskranken, Schwangeren, Gebährenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen, sowie von dem Verfahren bei plötzlich eintretenden Zufällen und verschiedenen, bei der Krankenwartung vorkommenden Fehlern und Missbräuchen. 20.

[1030] Der Menschenfreund, oder Anleitung zur zweckmässigen Pflege und Behandlung der Kranken, Sterbenden, Todten und Scheintodten, sowie auch Gedanken zur Besiegung der Todesfurcht und des Schmerzes beim Ableben der Unsrigen. Ein Handbuch für Familienväter und alle Diejenigen, welche Hülfsbedürftigen und Leidenden mit Rath und That beistehen wollen. Von *J. M. Scholand.* 1. Bdchn. Die Krankenpflege. 2. Bdchn. Behandlung der Sterbenden, Gestorbenen und Scheintodten. Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. XII u. 56, 58 S. gr. 8. (12 Gr.)

Ein Mosaik von Citaten der mannichfaltigsten Art über Entstehung, Verhütung und Naturheilung der Krankheiten nimmt unnöthigerweise einen grossen Theil der wenigen Bogen ein, aus denen das 1. Bändchen (!) besteht. Den Rest füllen höchst kurze und unvollständige Vorschriften zur Krankenpflege aus, so dass das ganze Werk in Vergleich mit dem verstehenden, als ganz überflüssig erscheint. Dasselbe gilt von dem 2. Bändchen, wo die Behandlung der Scheintodten wenige Zeilen, Geschichten von Lebendigbegrabenen aber mehrere Bogen einnehmen. Drei Theile sollen nachfolgen: Ueber Tod und Todesfurcht, Trostbüchlein und ein Schutzgeist. 20.

[1031] Sir *Astley Cooper's* theoretisch-praktische Vorlesungen über Chirurgie, oder Ergebnisse seiner funfzigjährigen Erfahrung am Krankenbette. Herausgeg. von *Alex. Lee*, M. A. M. D. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *J. Schütte*, prakt. Arzte u. Geburtshelfer zu Cassel. I. Bd. Mit 18 Taf. illum. Abbildd. Leipzig, Fischer. 1837. X u. 532 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Astley Cooper, einer der ersten Wundärzte Englands, welcher sich grosse Verdienste um die Chirurgie erworben hat, sammelte während eines Zeitraums von beinahe einem halben Jahrhunderte einen bedeutenden Schatz von praktischen Erfahrungen in der Chirurgie. Er theilte dieselben theils in seinen Vorlesungen seinen Schülern mit, theils brachte er sie durch seine literarischen Arbeiten ins ärztliche Publicum. Diese Erfahrungen sorgfältig gesammelt und gedruckt zu besitzen, wird gewiss jeden Chirur-

gen angenehm und lehrreich sein, und es ist deshalb kein unverdienstliches Werk Lee's, eines Schülers und Zuhörers Coopers, dieselben aus seinen und Anderer Heften zusammengetragen und mit Coopers eigenen Werken verglichen zu haben. Auf jeden Fall kann die Wissenschaft durch Bearbeitung der in diesem Werke enthaltenen Lehren und Grundsätze nur gefördert werden, und eine Uebertragung derselben in das Deutsche ist daher höchst willkommen. — Dieser 1. Band enthält nach einer Einleitung 38 Vorlesungen über Irritation, Entzündung, Eiterung und Ulceration, Brand, Carbunkel, Rose, Kopfverletzungen, Compression und Wunden des Gehirns, Verletzungen der Wirbelsäule, Eiterung und Ulceration des Rückenmarkes, Aneurysmen, Unterbindungen der Arterien und die Hydrocele, ferner über die Anatomie und die Krankheiten des Hodens und die Krankheiten der Brustdrüse, wodurch namentlich diese Bearbeitung der Cooper'schen Vorlesungen sich sehr vortheilhaft auszeichnet, dann über die Lithiasis, Lithotomie und Steinzertrümmerung, die Operationen bei retentio urinae, die Amputation des Penis, die Mastdarmfistel, Hämorrhoidalknoten, Nasenpolypen, Anschwellung der Tonsillen und Uvula, die Paracentese, Hasenscharte und Amputation. Die beigegebenen 18 illuminirten Abbildungen beziehen sich auf die Krankheiten des Hodens und der Brustdrüse. 108.

[1032] Repertorium der Preussischen Veterinair-Polizei-Gesetze. Herausgeg. von *Woldemar Gielen*, K. Pr. Kreis-Thierarzte. Nordhausen, Köhne. 1836. 480 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.).

Eine vollständige, zum bequemen Handgebrauch gut geordnete Sammlung aller, von der Mitte des 18. Jahrh. bis zur neuesten Zeit durch die k. preuss. Behörden erlassenen, auf die Verwaltung der Veterinärpolizei sich beziehenden Gesetze, Verordnungen und Belehrungen. I. Abschn. Personalien. 1. Cap. Pflichten der Physiker bei Ausübung der Veterinärpolizei. 2. Cap. Verfügungen, die Thierärzte betreffend. Studium, Prüfung, Qualification zur Praxis, Militärdienst, Verpflichtung, Rechte und Arztlohn. 3. Cap. Unterricht u. s. w. der Hufbeschlagschmiede. 4. Cap. Verordnungen wegen der Viehcastrirer. 5. Cap. Desgl. der Schlächter. 6. Cap. Ueber Abdecker und deren Gewerbe (Qualification, Ehren- u. a. Rechte, Pflichten). II. Abthl. Viehhandel. 7. Cap. Gewährleistung; Gesundheits- und Gewerbescheine, Pferdediebstahl. III. Abschn. Fleischhandel. 8. Cap. Vorschriften, das Schlachtvieh und die Beschaffenheit des verkäuflichen Fleisches betreffend. IV. Abschn. Pferde. 9. Cap. Pferdezucht. 10. Cap. Stellung der Cavaleriepferde von den Unterthanen. 11. Cap. Krankheiten der Pferde (Räude, Rotz u. Wurm).

V. Abschn. Rindvieh. 12. Cap. Rindviehzucht. 13. Cap. Krankheiten des Rindviehs (Rinderpest, Milzbrand, Lungenseuche, Franzosen, Maul- und Klauenseuche, Blutharnen, Trommelsucht, Colombaczer Fliege). VI. Abschn. Wollvieh. 14. Cap. Schafzucht. 15. Cap. Krankheiten der Schafe (Räude, Pocken, Klauenseuche, Fäule, Gnubberkrankheit, Drehe, Lähme). VII. Abschn. Borstenvieh. 16. Cap. Schweinezucht. 17. Cap. Krankheiten der Schweine (Bräune, Maul- und Klauenseuche). VIII. Abschn. Hunde. 18. Cap. Polizeiliche Maassregeln zur Verhütung des von unbeaufsichtigten und tollen Hunden zu besorgenden Schadens. 19. Cap. Hundesteuer. 20. Cap. Tollkrankheit bei Menschen und Vieh. Anhang. Veterinär-polizeilicher Theil des sanitäts-polizeilichen Regulativs.

Philosophie.

[1033] Geschichte der neuern Philosophie von *Ludwig Feuerbach.* Darstellung, Entwicklung und Kritik der Leibnitz'schen Philosophie. **Ansbach, Brügel. (Leipzig, Herbig.) 1837. (VIII u.) 295 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Im Jahre 1833 erschien der 1. Theil von des Vfs. Geschichte der neueren Philosophie, obwohl er auf dem Titel nicht als erster bezeichnet war, weil jeder einzelne Theil als ein selbständiges Ganze behandelt werden sollte. Das vorlieg. Buch schliesst sich jenem als 2. Theil an, was auch hier nur in der Vorrede gesagt wird. Der 1. Theil hatte die Philos. des Baco von Verulam, Hobbes, Gassendi, Jacob Böhm, Cartesius, Arn. Geulinx, Malebranche und Spinoza zum Gegenstande; die zwischen dieser Reihe und Leibnitz liegenden Denker, welche, Locke ausgenommen, allerdings nur eine untergeordnete Stelle einnehmen, übergeht der Vf. absichtlich, weil er nur diejenigen Systeme darzustellen beabsichtige, deren Darstellung „nicht nur eine formelle, sondern eine positiv-philosophische Thätigkeit, die Thätigkeit einer immanenten Entwickelung nicht nur möglich, sondern auch nothwendig mache". Dass das Leibnitz'sche System einer solchen Entwickelung nicht nur fähig, sondern auch bedürftig sei, wird Niemand leugnen; und es ist dem Vf. zu danken, dass er die Philosophie dieses Mannes, welche in den bisherigen Geschichten der Philosophie immer nur sehr oberflächlich behandelt worden ist, fast als wisse man nicht recht, was damit anzufangen sei, zum Gegenstande einer ausführlichen, in das Einzelne eindringenden Darstellung gemacht hat. Um den Gang und die Anordnung derselben wenigstens im Allgemeinen anzugeben, mögen die

Ueberschriften der Paragraphen folgen. Nach einer Einleitung, welche die Wanderungen der neueren Philosophie von Italien aus über Frankreich, England, Holland nach Deutschland schildert, folgt als §. 1. die, das universelle Wesen L.'s sehr lebendig und treffend schildernde Charakteristik desselben. §. 2. u. 3. bestimmen das Princip seiner Philosophie in ihrem Unterschiede theils von der des Spinoza, theils von der des Cartesius. Dort tritt der Grundgedanke der Individualität gegen die Spinozistische Universalsubstanz, hier der der Qualität und der Kraft gegen die blosse Ausdehnung und Bewegung hervor. §. 4. „Die Seele oder Monade, als das Princip der L.'schen Philosophie" (S. 44). §. 5. „Die Bestimmung der Monade: die Vorstellung" (S. 49). §. 6. „Die Unterschiede der Vorstellung" (S. 54). §. 7. „Die Bedeutung der confusen Vorstellung" (S. 59). §. 8a. „Die Materie ihrem inneren Grunde nach — eine verworrene Vorstellung" (S. 64). §. 8b. „Die Materie als Object der Vorstellung und ihre wesentlichen Bestimmungen" (S. 73). §. 9. „Die Unsubstantialität der Materie für sich selber und die Verbindung der Monaden zu einem Leibe" (S. 83). §. 10. „Der allgemeine Zusammenhang des Universums und die Unendlichkeit und Verschiedenheit des organischen Lebens" (S. 89). §. 11. u. 12. „Die Weise des gegenseitigen Zusammenhanges der Monaden; — prästabilirte Harmonie und ihre Bedeutung" (S. 95). §. 13. „Die Schranken und das Verhältniss der abgeleiteten Monaden zur ursprünglichen ersten Monade" (S. 111). §. 14. „Kritik des theologischen Standpunctes als Einleitung zur Leibnitz'schen Theodicee" (S. 118). §. 15. „Die wesentlichen Gedanken der Theodicee" (S. 141). §. 16. „Einleitung zur L.'schen Pneumatologie, Kritik des Empirismus" (S. 150). §. 17. „Darstellung der L.'schen Pneumatologie." Der ganzen Darstellung sieht man es an, dass sie aus einem sorgfältigen und umfassenden Studium der L.'schen Schriften und Briefe hervorgegangen ist; sie lässt, wo irgend thunlich, L. selbst sprechen, und Ref. wünschte in dieser Beziehung nur, dass die Belegstellen, oder wenigstens die Citate zu den oft centonenartig zusammengefügten Sätzen gleich unter dem Texte, und nicht erst am Ende des Buches (S. 278 ff.) angegeben worden sein möchten. Der Vf. hat mit unverkennbarer Liebe seine Aufgabe zu lösen versucht und die Leibnitzische Philosophie hat hier eine dem Ruhme ihres Urhebers angemessenere Gestalt gewonnen, als diess in den bisherigen Darstellungen der Fall war. Der Gesichtspunct, aus welchem der Vf. sie im Ganzen und Grossen auffasst, ist wohl der richtige; dabei sind die Lücken derselben, wenigstens die Lücken, welche der Vf., der der Hegel'schen Schule angehört, an ihr findet, nicht verschwiegen, sondern scharf hervorgehoben, und bei so viel unverkennbaren Vorzügen ist es um so mehr zu bedauern, dass der Vf. manche Gelegenheiten zu

subjectiven Expectorationen auf eine Weise benutzt, die in die Darstellung hier und da einen der ruhigen historischen Entwickelung nicht ganz angemessenen Ton bringen. S. 212—278 enthalten eine Reihe von Anmerkungen zum Texte, die eine Menge einzelner Puncte auf eine lehrreiche Weise beleuchten. Unter ihnen ist aber eine, No. 71. (S. 260—273), welche die Gelegenheit geradezu vom Zaune bricht, um dem Urtheile, welches Herbart über die Ethik des Spinoza, namentlich insofern sie eine Ethik sein will, früher schon mehr als einmal, neuerdings in den „Briefen über die Freiheit des Willens" gefällt hat, einen Strom von Worten entgegenzusetzen. Ref. kann hier nicht auf den Streitpunct eingehen; Hr. Feuerbach scheint ihn gar nicht zu kennen; und das Meiste von dem, was hier in Form von Fragen und Ausrufungen vorgebracht wird, würde von Herbart mit Recht als leerer Luftstreich betrachtet werden können. Wenn aber vollends der Vf. S. 270 ausruft: „Ja! Herr Herbart! das Denken ist eine Tugend, und zwar die höchste, die, welche für den Denker, dessen wesentliche Wirkung auf die Welt nur die Erkenntniss ist, alle übrigen in sich fasst", so fragt sich eben, ob die letzten Worte wahr sind, und abgesehen davon, ist es fast naiv zu nennen, wenn man einem Manne wie Herbart, der in seinem Leben so viel, so unabhängig von cursirenden Lieblingsmeinungen und mit so viel Redlichkeit und Selbstverleugnung gedacht hat, auf solche Weise den Werth und die sittliche Bedeutung des Denkens noch besonders eingeschärft sieht. 78.

[1034] **Kritik des Idealismus und Materialien zur Grundlage des apodiktischen Realrationalismus von *F. Dorguth*,** Geh. Justiz- u. OLGR. Magdeburg, Heinrichshofen, 1837. 280 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Ref. hat sich, trotz der häufigen und niederschlagenden Erfahrungen des Gegentheils, doch noch nicht entwöhnen können, zur Beurtheilung jedes neuen philos. Versuchs den Grundsatz: quisque praesumitur bonus, mitzubringen, und danach überall aufs Geringste irgend einen durchgehenden Begriff, irgend eine Idee von Methode und Ziel zu vermuthen; es kann ihn beängstigen, wenn er eine solche herauszufinden durchaus ausser Stande ist, vorzüglich wenn der Autor selbst stark und bestimmt ankündigt, was er will und meint, und dennoch sich darüber keine Klarheit erlangen lässt. So geht es dem Ref. hier. Zwar gibt der Vf. „Vorbericht und Einleitung" (S. 1—10), und darin steht gleich zu Anfange: „Die Aufgabe der Philosophie ist die Aufstellung des obersten Princips alles Seins, d. h. aller Erscheinung mit Einschluss aller Intelligens." — „Hiermit ist also vernunftmässig von selbst das Princip der Causalität und unter ihm der Teleologie ausgesprochen, da sich das Mittel

zum Zwecke verhält, wie die Ursache zur Wirkung.“ — Philosophie ist wesentlich nur Realexposition des grossen Meisterwerks im Schöpfungssysteme, so weit des Menschen Wahrnehmung reicht.“ — Aber wie bethätigt sich diese Versicherung? Wir müssen freilich bedenken, dass der Vf. nur Materialien zu einem solchen Systeme geben will, während sein Hauptgeschäft die Widerlegung des Idealismus ist; aber selbst in dieser Beziehung scheint er nur in dunkler Ahnung gegen den Idealismus, besonders den Hegel'schen, anzukämpfen und vor dessen „Dichtungen in Begriffen a priori“ sich in die compacte und concrete Wirklichkeit zu retten, ohne doch einen Fortgang von da zu einem Princip, wenn er nicht von diesem ausgehen will, nachzuweisen. Den Missbrauch abstracter Ideen, zumal in der dialektischen Methode hat er wohl richtig gefühlt; aber weil er den tieferen Grund jener Missdeutung und das eigentliche Wesen der Idee nicht erkannt hat, so glaubt er bloss durch ein stetes Protestiren gegen alle und jede Art von Begriffen und Ideen, gegen alles Uebersinnliche und Abstracte vor dialektischer Täuschung sich bewahren und die concrete Realität festhalten zu können. Diese besteht ihm denn nur in dem rein Natürlichen, aus dem sich daher auch das fälschlich für ein Gesondertes, Absolutes genommene geistige oder intelligente Leben entwickelt. Daher erkennt er nun folgende Wissenschaften als reale an: Logik, als einfachen Canon für Formbegriffe, Sprachsystem; Physik, als rein historisch; contemplativ: Physiologie, die allgemeine Physik tangirend, welche das Princip der Causalität und der Teleologie entwickelt und Anthropologie, theoretische, Physiologie der Sinnlichkeit und des Denkens, praktische, enthaltend die Teleologie der Willkühr, das Rechte und Gute, als ein concret Mögliches; endlich Physiologik, Sprachsystem. Ueber die Begriffe der Causalität und der Teleologie, auf welche hier Alles ankam, finden wir keinen rechten Aufschluss. Das teleologische Moment setzt der Vf. bloss darein, dass eben auf rein natürlichem Wege, durch Sinn oder Trieb wir zu Etwas kommen; daher die praktischen Ideen sammt der ganzen Rechts- und Tugendlehre sich eben so, wie die theoretischen, auf diess Factische reduciren. Ursache aber ist ihm ein rein Negatives, ohne dass man erfährt, wie er diess eigentlich meint. Gott ist bloss Ursache; die positiven Religionsvorstellungen gehen die Philosophie gar nichts an. Ob er sie neben dieser gelten lassen will, ob er die Fortdauer der Seele, die er vom wissenschaftlichen Standpuncte aus für widersprechend erklärt, auch noch dem Glauben anheimgibt, welche Norm er, statt der abstracten Idee, in die praktischen Beziehungen eingeführt wissen will, das Alles bleibt höchst zweideutig. — Die blinde Furcht vor Begriffen, vor Aprioristischem, lässt den Vf. zu einer Durcharbeitung seines Realismus, zum wahren Rationalismus nicht kommen, und wird ihn entweder

in dem blossen plump Factischen festhalten, oder noch wahrscheinlicher in eine ebenso blinde Hingebung an solche Ideen umschlagen. Die Titel der einzelnen Abschnitte zeugen nur von der barocken Planlosigkeit, mit welcher diese Betrachtungen hin- und durcheinandergeworfen sind. So enthält S. 11: Phänomen, Begriff, Sprache, Gedanke". S. 34. „Kritik der Idee". S. 54 „Kritik des Begriffs" — (darunter: Traum, Alpdrücken; Kraft, Fortdauer, Ewigkeit; Talent, Logik; Malerei, Musik; Lebenskraft; Aperception, Theorie des Witzes, Analogie der Fortpflanzung; Etwas über Fichte's Meinung, dass die Weiber keinen eigentlichen Geschlechtstrieb haben; Unsterblichkeit; Rechtsbegriff; Verstand und Vernunft). S. 116. „Humana, Homo philosophus, Identitätssystem". (Zoologische Bemerkungen, Erläuterung des dialektischen Identitätssystems, physiologische Betrachtungen über die Bildung der Intelligenz; Dressur der Hunde; Erscheinungen ohne Dressur; Geist, absoluter; Supernaturalismus; über die Begriffe der Hegel'schen Schule von Gott als Geist u. s. w.; Neigung; Trieb u. s. w.; die Rechtspraktik; Geist; der Denkglaube des Realismus; Anthropologie parallel mit Zoologie; Beweis der Cerebral-Triplicität u. s. w.) Nach alle dem schliesst diese nüchternrealistische Product S. 279 ein poetischer Epilog, der beweist, dass, wie der Vf. die Poesie innerhalb der Philosophie, so dieselbe ihn auch ausserhalb dieser flieht. 103.

[1035] Brief an eine Dame über die Hegel'sche Philosophie. Von Dr. *K. W. E. Mager*. Berlin, Morin. 1837. IV u. 80 S. gr. 8. (10 Gr.)

Ursprünglich für eine Dame, die eine Vorstellung von der Hegel'schen Philosophie bekommen wollte, geschrieben, enthalten diese Blätter einen Abriss der Hauptresultate derselben in einem bequemen und losen, aber munteren und lebendigen Stile, wie er eben geeignet ist, das Interesse einer Dame zu fesseln. Die Logik und Naturphilosophie werden nur kurz berührt; länger hält sich der Vf. bei der Philosophie des Geistes, namentlich bei der Religionsphilosophie auf. Dass eine popularisirende Darstellung keine Einsicht in den wissenschaftlichen Zusammenhang des Systems geben könne, weiss der Vf. recht gut; was gewinnt man also damit, wenn man die Philosophie à la portée de tout le monde zubereitet? — Der prologus galeatus, welcher das kleine Schriftchen eröffnet, beweist übrigens, dass der Vf. für seine Person dem ursprünglichen Hegelianismus zugethan ist; über die Verachtung, mit welcher er die „nicht auf dem Boden der Wissenschaft stehenden Gegner" behandelt, werden diese sich wahrscheinlich zu trösten wissen.

[1036] Die Verklärung im Tode. Von *Fr. Wilh. Heidenreich.* Berlin, Reimer. 1837. 182 S. 8. (12 Gr.)

In der Vorrede hält sich der Vf. ziemlich vag, und lässt nicht errathen, welche Art von Unsterblichkeit er uns verheissen werde; denn nur im Allgemeinen ist vom ewigen Wechsel der Stoffe und Formen, von Todesüberwindung und darin begründeter Verklärung die Rede. Die Abhandlung selbst holt wieder sehr weit aus, und wir müssen einen ganzen Abriss der Naturphilosophie durchmachen, ehe wir zu ihrem eigentlichen Gegenstande kommen. Da kommen denn nach einander folgende Capitel: „Gott ist das Leben" (S. 13—44), die Beweise für Gottes Dasein, die Gegensätze von Gott und Welt, Geist und Natur, Zeit und Raum; nur in Gott ewiges Leben; alles andere Leben wechselnd, darum der Tod nothwendig, doch bloss als Uebergang zu neuem Leben, sonst Nichts; wie der Vf. es ausdrückt: „Der Tod besteht im Nichtsein, mithin da das Nichtsein nicht ist, darin, dass er selbst nicht ist." — „Der Leib ist Form" (S. 45—70), die ganze Reihe der Naturbildungen bis herauf zum Menschen, woran sich von S. 70—98 noch die Betrachtung der verschiedenen Systeme im menschlichen Organismus schliesst. „Die Seele ist Wesen" (S. 99—117) d. h. Urkraft des Lebens; ihre Basis, doch nicht ihr Entstehungsgrund der leibliche Organismus; auch hierauf folgt bis S. 156 eine Reihe von Erörterungen über Kräfte, Zustände, Entwickelungsstufen des geistigen Lebens. „Die Welt ist Wirklichkeit" (S. 157—182), hier erst kommen wir zu der Betrachtung der Verklärung im Tode oder der Unsterblichkeit, welche nach dem Vf. eine vierfache ist, eine allgemeine im Eingehen in Gott, mit Aufgeben der individuellen Beschränktheit, eine materielle der Stoffe und Thätigkeiten in der Natur, eine ideelle in der Todesüberwindung des Individuums (durch Glauben, Forschen, Streben u. s. w.), und eine Unsterblichkeit in der Geschichte. — Wie diese vier Unsterblichkeiten nebeneinander oder einander bedingend und stützend gedacht werden sollen, welcher Zustand nun endlich aus dieser vielseitigen Verklärung im Tode resultire, ob ein individueller oder ein bloss allgemeiner ideeller, das hat der Vf. unerörtert gelassen; das Schema der Vierfaltigkeit war einmal da, und geht durch die ganze Betrachtung hindurch, die überhaupt an den beliebten naturphilosophischen Tiraden, Geist und Materie, Polarität, Subject-Object u. s. w. keinen Mangel leidet. Man kennt das hinlänglich; indessen das alte Idealitätssystem musste doch auch seine Stimme in der vielbewegten Unsterblichkeitsfrage abgeben. 103.

[1037] Aesthetisches Lexikon. Ein alphabetisches Hand-

buch zur Theorie der Philosophie des Schönen und der schönen Künste. Nebst Erklärung der Kunstausdrücke aller ästhetischen Zweige, als: Poesie, Poetik, Rhetorik, Musik, Plastik, Graphik, Architektur, Malerei, Theater u. s. w. Von *Ign. Jeitteles.* 2. Bd. L—Z. Wien, Gerold. 1837. 540 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 2514.]

In Beziehung auf den Zweck, Inhalt und die Art der Behandlung dieses für das Bedürfniss gebildeter Dilettanten und Kunstfreunde bestimmten Lexikons hat Ref. der Anzeige des 1. Bandes nichts hinzuzufügen. Er bemerkt daher nur, dass, nachdem bis S. 442 die Reihenfolge der Artikel geschlossen ist, von da bis zu Ende ein Anhang: „Zur Literatur der deutschen Aesthetik, hauptsächlich der systematischen, von Fr. Wähner" folgt. Dieser Anhang enthält eine an die Anführung der hierher gehörigen Schriften geknüpfte Geschichte der Aesthetik und ist, da der Inhalt der einzelnen wichtigeren Schriften mit Geschick und Geschmack angegeben und beurtheilt wird, eine recht dankenswerthe Zugabe zu dem Buche. Die Beschränkung auf die Literatur und Geschichte der Aesthetik unter den Deutschen ist nicht streng zu nehmen; auch die Griechen und Römer sind kurz erwähnt; die hierher gehörige moderne Literatur der Engländer, Franzosen u. s. w. ist weggelassen worden; über die Geschichte der Aesthetik unter den Deutschen seit Baumgarten werden sich Leser, für welche dieses Lexikon bestimmt ist, hier genügend orientiren können.

[1038] Neue Vorschule der Aesthetik. Das Komische mit einem komischen Anhange von Dr. *Arn. Ruge*, Privatdocent in Halle. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1837. VIII u. 274 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Dieses Buch hat in so fern mit Recht den Titel einer neuen Vorschule der Aesthetik, als es zur Erklärung des Komischen einen, wenn auch nicht in den Grundgedanken, doch in der Entwickelung und Ausführung selbständigen Beitrag liefert. Um eine wissenschaftliche Basis zu finden, geht der Vf. nach einer Einleitung von dem allgemeinen Begriffe der Wahrheit als der gedachten und der Schönheit als der erscheinenden Idee aus. So wie jene sich befreie aus dem Irrthum und in dem reinen Gedanken das einzig Wirkliche sei, so befreie sich ihre Erscheinung, die Schönheit, aus ihrem unvollkommenen Dasein zum Ideal, als der vollkommen daseienden Schönheit. In diesem Processe des Sichselbstmachens, des sich aus der Bedürftigkeit Herauswindens, in welchem die Idee sich ebensowohl verlieren, als sich wiedergewinnen kann, ist nun schon das Verhältniss enthalten, in welchem

die Erhabenheit, die Hässlichkeit und das Komische zu einander stehen. Die Erhabenheit ist die Erhebung zur Idee, der Sieg des Ewigen in Wahrheit und Schönheit, die Verklärung des Unwahren in seiner Wahrheit; die Hässlichkeit die Versunkenheit, der Abfall der Idee von sich, der Sieg der Endlichkeit, Trübung, Verdunkelung der Wahrheit; das Komische endlich die Erheiterung, die Wiedergeburt aus der Trübung, die wiederaufblickende Schönheit, der Geisteeblitz der Besinnung in den getrübten Geist. Diese Bestimmung des Entwickelungsverlaufes der ästhetischen Idee von der Erhabenheit zur Hässlichkeit und durch diese zum Komischen hat der Vf. mit C. H. Weisse gemein, den er in dieser Beziehung auch erwähnt, obwohl er mehr als einmal darauf zurückkommt, dass Weisse die eigentliche dialektische Bewegung dieser Momente nicht vor sich gehen lasse, sondern dass er, nachdem er mit überraschendem Tiefblick den ästhetisch unendlich wichtigen Begriff der Hässlichkeit entdeckt und entwickelt habe, ihn doch nur in so weit zur Klarheit bringe, dass man sehen könne, was im Grunde gemeint sei. Nach der allgemeinen Feststellung des inneren Verhältnisses geht der Vf. (S. 62 — 137) zur speciellen Erörterung des Erhabenen, Hässlichen und des Komischen fort. Unter der Kategorie einer Poesie der Hässlichkeit und der geistigen Verwahrlosung erhält hier auch die Poesie des jungen Deutschlands, „die nur sich beabsichtigende Genialität des Subjectes, die alle Götter und den ganzen Himmel vor sich in den Staub tritt", ihre Würdigung. Die bisherigen Erörterungen sind aber nur die Unterlagen für die ausführliche und specielle Untersuchung über die verschiedenen Erscheinungen des Komischen, welche den Hauptinhalt des Buches ausmachen (S. 137—259). Als die Momente der „komischen Wirklichkeit" werden aufgestellt der Witz, der Humor und die mit der Darstellung des naiven Ideals beschäftigte komische Kunst. Das Detail der Ausführung, die durch viele Beispiele für den unphilosophischen Leser gewürzt und auch für den philosophischen erläutert ist, muss hier übergangen werden. Der Vf. hat mit Liebe und Scharfsinn die proteusartigen Verwandlungen und unmerklichen Abstufungen und Uebergänge des Witzes und des Humors auf Begriffe zurückzuführen und nach den aufgestellten Principien in ihrer dialektischen Entwickelung zu systematisiren gesucht, wobei wir eine ins Einzelne gehende Kritik Denen überlassen müssen, die mit ihm auf dem Standpuncte Hegel'scher Speculation stehen. Für diese wird es auch von Interesse sein, mit dem vorl. Buche Fr. Th. Vischer's Schrift: „Ueber das Erhabene und Komische" (vgl. Repert. Bd. IX. No. 439.) zu vergleichen; wo sich denn freilich, obgleich beide auf demselben Boden stehen, in den Begriffsbestimmungen und der näheren Entwickelung grosse Verschiedenheiten ergeben, die gegen die von der Hegel'schen Schule behauptete Nothwendigkeit in der

Entfaltung des dialektischen Processes grosse Bedenklichkeiten erwecken dürften. Jedenfalls erscheint der Vf. als ganz besonders befähigt, vom Standpuncte dieser Schule aus den Begriff und die Arten des Komischen zu entwickeln, und diese Befähigung führt auch für Die, welche ausserhalb dieser Schule stehen, den Vortheil einer Darstellung mit sich, die hie und da durch eine reiche und glückliche Ader des Witzes und des Scherzes belebt wird. Der Anhang enthält die „Sechs lächerlichen Briefe über das Lächerliche", an St. Schütz in Weimar, welche hier aus den „Blätt. f. literar. Unterhaltung" 1835. No. 248—250 wieder abgedruckt sind. 78.

Staatswissenschaften.

[1039] Ideen zur Umwandlung des Gesammtarmenwesens Teutschlands in allgemeine Industrieanstalten eines jeden Staates, gegründet auf die bestehenden Verordnungen des Königreichs Bayern, von *J. G. Bartholmä.* Berlin, Reimer. 1837. XIV u. 116 S. gr. 8. (18 Gr.)

Wieder ein Heilkünstler für den Pauperismus! Wieder ein Schriftsteller, der uns die hohe Gefahr dieser Krankheit unserer Staaten schildert, sie aus den Ursachen ableitet, die seinem Standpuncte die plausibelsten erscheinen und dann ein einzelnes Mittel vorschlägt, bei dem wir fragen müssen: ist denn das etwas Neues? kann so wenig so viel thun? oder, soweit es neu und viel ist, kann es ausgeführt werden und wird es zum Ziele führen? Der Vf. findet die Quellen des Pauperismus in dem Luxus und der Immoralität, seine Heilung in der Industrie. Industrie, aber ohne Maschinen, denn diese mag er auch nicht. Hat er wohl gehörig bedacht, dass es Zeiten gegeben hat und Länder gibt, wo bei gleichem Luxus, gleicher Immoralität und geringerer Bildung doch die Erscheinung des Pauperismus nicht bemerkt wird, und dass sie gerade in den Industrieländern am mächtigsten hervortritt? Seine Industrie und seine Industriehäuser sind aber auch weiter nichts, als: in jeder Gemeinde zu errichtende Armen-Arbeitshäuser. Für sie hat er nun ein vollständiges Regulativ entworfen, das sich an die bestehenden bayerischen Gesetze und Einrichtungen anlehnt. Voran einige philosophische Sätze aus der Kantischen Schule. Darauf ein unendliches Detail. Es wäre besser gewesen, der Vf. hätte statt der ausführlichen Verfolgung aller der ärztlichen, seelsorgerlichen, disciplinarischen und ökonomischen Einzelnheiten, worüber er doch nicht eben etwas Neues beibringt, sich begnügt, in diesen Rücksichten die allgemeinen Maximen auszusprechen, übrigens aber

das ganze Augenmerk auf die Hauptuntersuchung gerichtet: ist der Plan ausführbar und was wird er wirken? Den Einwurf hat er nirgends berücksichtigt: welchen Einfluss die Concurrenz dieser Industriehäuser auf Diejenigen äussern wird, die sich bis jetzt noch durch eigene Industrie nähren? Soll etwa zuletzt unsere ganze Industrie in diese Zwangshäuser verpflanzt werden? Das wird eine schöne Industrie werden. — Uebrigens hat der Vf. das Verdienst, eine neue Steuer vorgeschlagen zu haben, nämlich einen Stempel auf belletristische Taschenbücher, auf Modezeitungen und auf — Billardbälle. Doch wir wollen die ernste Sache nicht in Scherz ziehen, um so weniger, als der Vf. es sichtlich sehr redlich meint und auch gegen die Armen die wohlwollendste Stimmung bewahrt hat, wie man sie nicht immer bei Denen findet, denen das Armenwesen praktische oder theoretische Noth macht. Namentlich will er keineswegs Beschränkung, sondern Beförderung der Ehe. Aber er hätte schon an das Bedenken bei Abfassung seiner Schrift sich stossen sollen, dass ein Mittel nicht helfen kann, was nicht einmal den von ihm selbst für Quellen des Uebels erklärten Umständen entgegengesetzt ist. 99.

[1040] **Gemeinfassliche und erläuternde Darstellung der k. k. österreichischen Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung vom Jahre 1835,** für den Handels- und Gewerbsstand. Mit Genehmigung der k. k. allgemeinen Hofkammer verfasst von ***Herm. Leitenberger,*** Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien u. s. w. Wien. (Gerold.) 1837. XLVI u. 504 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 8 Gr.)

Was der Titel verspricht, leistet das Buch, das auch im Auslande dankbar begrüsst werden muss, da es Einrichtungen eines Staates schildert, dessen Institute seltener bisher Gegenstand einer wissenschaftlichen Darstellung wurden, und zwar gerade Einrichtungen, deren Kenntniss auch für das Ausland von unmittelbarer praktischer Wichtigkeit ist. Die Darstellung ist schlicht, klar, erschöpfend, ohne weitschweifig zu werden, durch gesunde Verständigkeit ansprechend, und nicht ohne den eigenthümlichen Reiz der Anspruchslosigkeit, der alles österreichische Wesen charakterisirt. Von irgend einer Kritik der Einrichtungen ist natürlich hier keine Spur. — Der Vf. beweist sehr einfach — und das ist das Einzige, was einen gewissen Anklang von Politisiren hat — dass zur regelmässigen Befriedigung der Staatsbedürfnisse eine Wirthschaft geführt werden müsse, und dass gegenwärtig verschiedene Arten von Abgaben, worunter auch die Zölle, ein Hauptmittel jener Befriedigung seien. Die Zölle würden zu rein finanziellen, zu nationalwirthschaftlichen, zu staats- und privatpolizeilichen und zu statistischen Zwecken angewendet. Er wird

einen Rückblick auf die frühere Gestaltung des österreichischen Zollwesens. Vermisst wird allerdings eine nähere Hervorhebung, worin eigentlich die durch die neueste Reorganisation des Zollwesens bewirkten Veränderungen bestanden haben. Freilich hätte das nicht ohne einige Kritik des Bestandenen oder Bestehenden abgehen können. — Der Vf. gibt dann die allgemeinen Begriffe von Zelllinie, Zollgebiet, Grenzbezirk, inneres Zollgebiet, innere Linie, Zollstrasse u. s. w. Die Vorschriften, welche innerhalb der verschiedenen Linien zu beobachten sind. Das Verfahren bei dem Ein- und Ausgange zollpflichtiger Gegenstände über die Zelllinie. Das eigenthümliche Verfahren mit den Anweisungsgütern, d. h. solchen Gütern, die von einem Zollamt an ein anderes gewiesen werden und dort in ungeändertem Zustande ankommen sollen. Die Lehre von der Zollgebühr. Von den Niederlagen. Von dem Verkehre im Zollgebiete und den allgemeinen und besonderen Maassregeln zu dessen Ueberwachung. Denn das ist allerdings eine Eigenthümlichkeit des österreichischen Zollwesens, dass es den Grenzanstalten nicht alleiniges Vertrauen schenkt, sondner sich mehrfacher anderweiter Controlmittel bedient. Damit steht die Lehre von der Ausweisung des Bezuges, Ursprungs und der Verzollung der Waaren in Verbindung. Eine fernere Eigenthümlichkeit begründet der Zusammenhang des Staatsmonopolwesens mit der Zollverwaltung, weshalb das Erstere, soweit es Tabak, Salz, Salpeter und Schiesspulver betrifft, hier mit geschildert wird. Endlich der Ausschluss Ungarns und Siebenbürgens von dem Zollgebiete und die dadurch veranlassten Maassregeln. Die Schrift empfiehlt sich wie durch ihren inneren Gehalt, so durch ihre äussere Ausstattung. '99.

[1041] Das Königlich Sächsische Wahlgesetz vom 24. Sept. 1831, und die Verordnung, die Ausführung dess. betreffend vom 30. Mai 1836, mit Noten und Zusätzen herausgeg. von ***Joh. Friedr. Brückner,*** K. S. Justizamtmann zu Rochlitz. **Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. VIII u. 109 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Das Wahlgesetz machte vielfache Erläuterungen nöthig und auch diese räumten nicht alle Zweifel weg, erregten zum Theil neue. Manche Fragen sind nur durch Entscheidungen der höchsten Behörden gelöst worden, die jedoch nicht zur allgemeinen Kenntniss gelangt sind, während die Fragen selbst wohl anderwärts wiederkehren können. Ueber Vieles wird der Zweifel im Voraus gehoben werden, wenn die Grundsätze festgestellt und mit Klarheit erfasst sind. Wichtige Beiträge in letzterer Hinsicht besonders liefert das vorlieg. Schriftchen eines erfahrenen und gründlichen Geschäftsmannes, das zugleich von dem regen Antheil zeugt, den

der Vf. an diesen Fragen genommen hat. Sie sind es eigentlich nicht, zu denen sonst der Jurist sich am meisten gezogen fühlt. Erfasst er sie aber, so wendet er auch sogleich seine gewohnte juristische Schärfe, die ganze eigenthümliche Richtung darauf an, wie sie in den privatrechtlichen Erörterungen sich bildet. Wie unsere Verhältnisse einmal sind, mag das natürlich sein und auch seinen Nutzen haben. Uns, die wir von anderen Gesichtspuncten ausgehen, mundet freilich die Herrschaft des formellen Rechts in diesem Gebiete nur wenig.

[1042] **Ueber die Zulässigkeit der Volkssouveränetät.** Frankfurt a. d. O., Tempel. 1837. 51 S. gr. 8. (6 Gr.)

Von dem Vf. der 1830 zu Berlin erschienenen Schrift: „Materialien zu einem festen Lehrgebäude der Philosophie, nebst einer Kritik der bisherigen Philosophie und Offenbarung.“ Wer dem philosophischen Ideengange des Vfs. zu folgen und sich für derartige Erörterungen zu interessiren vermag, der dürfte auch ohne ihn im Stande sein, sich ein richtiges Urtheil über die Theorie der Volkssouverainetät zu bilden, die der Vf. zudem nicht gerade in ihrer geistvollen Erscheinung aufgefasst haben dürfte. Den zu Gunsten dieser Theorie verbreiteten Vorurtheilen entgegenzutreten, ist die Schrift nicht geeignet. Auch in ihr begegnen wir übrigens dem seltsamen Resultate, dass die Philosophie des Vfs. auf eine Verfassung führt, die zuletzt nichts Anderes ist, als die preussische Provinzialständeverfassung.

[1043] **Auch ein Wort über die Emancipation der Juden.** Zur Beherzigung an alle Sachsen gerichtet von *Louis de l'Or*, Hauptmann a. D., ehemal. Lehrer der sächs. Militär-Akad. u. s. w. Dresden. (Walther'sche Hofbuchh.) 1837. 56 S. gr. 8. (8 Gr.)

Ein ziemlich derbes Wort zu Gunsten der Juden. Indess ist das Schriftchen so alltäglich gedacht und so höchst mittelmässig geschrieben, dass wir nicht recht wissen, warum es gedruckt worden ist. Doch Papierhändler und Drucker wollen auch leben.

[1044] **Das Staatsbürgerthum der Juden**, vom Standpunkte der inneren Politik beleuchtet von *Rob. Haas*, evang. Pfarrer zu Dotzheim bei Wiesbaden. Frankfurt a. M., Körner. 1837. XVIII u. 307 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eine Schrift, die den Kenntnissen, dem Talent und der Erfindung ihres Vfs. gleiche Ehre macht und in vielen Puncten die Streitfrage wahrhaft erschöpft, sodass man wohl wünschen könnte,

es möchten nun die Bäche dieser Emancipationsschriften versiegen, wenn man nicht wüsste, dass die Juden es mit einem unwilligen Schuldner zu thun haben, bei dem sie rastlos mahnend anpochen müssen. — Der Vf. beginnt mit einer kurzen Geschichte der zerstreuten Juden. Er begründet dann das Staatsbürgerthum der Juden sehr richtig auf die Nothwendigkeit: dass einerseits die Juden ihre längst erstorbene Nationalität aufgeben, und andererseits die betreffenden Staaten ihnen volle Gleichstellung gewähren. Er prüft darauf ausführlich den nationalen Gegengrund, in dem allerdings die meisten Umstände liegen, die noch einigermaassen vernünftige Bedenken erregen können. Er bespricht hier die Kleidung, die Sprache, den Eid, die Ehegesetze, die Beschneidung, den Sabbath, den Talmud, die Messiashoffnung. Wir lassen es dahingestellt sein, ob die Versuche, die Unterschiede als unnöthig, oder unerheblich darzustellen, überall geglückt sind. Der einzelne Unterschied in Sitten und Gewohnheiten macht es nicht aus, sondern das Ganze, und darin wird sich die Verschiedenheit mindern, wenn die Christen es nicht länger den Juden fühlen lassen, dass sie sie als ein fremdes und verhasstes Volk betrachten. Ferner prüft der Vf. den numerären Gegengrund, den militairischen, den mercantilischen, der allerdings für die meisten Gegner der entscheidenste ist, und von dem Vf., nach seinem Standpuncte, nicht gerade am genauesten geprüft wird, den confessionellen, den kirchlich-politischen, den religiösen und den moralischen. Alle werden widerlegt durch Gründe, Erfahrungen und Zeugnisse. Darauf führt der Vf. drei wichtige Gründe für die Juden und deren staatsbürgerliche Gleichstellung ins Feld. Die Gerechtigkeit fordert sie, sagt er, die politische Einheit und das Wohl des Staats erheischt sie, die moralische Erziehung der Juden macht sie nothwendig. Zum Schlusse werden die neuesten Schicksale und Bestrebungen der Juden auf dem ganzen Erdkreise, insbesondere in Deutschland geschildert; sorgfältig, mit Mässigung und Ruhe, mit Unparteilichkeit und Wahrheit. — Die Gegner werden nicht leicht etwas wider diese Schrift aufbringen können. Das schadet ihnen nichts. Sie haben den besten Grund von der Welt: sie wollen nicht. Darauf gestützt, ignoriren sie die Vernunft und wiederholen die alten Irrthümer und Unwahrheiten, und so schleppt sich die Sache von einem Jahrzehent zum andern fort. Die Juden sind ja die ganz kleine Minderzahl. 99.

[1045] Betrachtungen über das Bankwesen im Allgemeinen und die Zeddelbanken ins Besondere. Nebst einigen Bemerkungen zu der Sächsischen Bankfrage von Dr. *Friedr. Schmidt*. Zittau. (Birr.) 1836. 171 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Gründliche Kenntniss der Nationalökonomie und besonders der Geschichte der volks- und staatswirthschaftlichen Praxis ist dem Vf. nicht abzusprechen; wenn gleich sein Versuch, eigene, abweichende Meinungen aufzustellen und zu rechtfertigen, nicht immer Beifall finden dürfte. In einer Zeit, die in ihrem Durste nach schneller Bereicherung nicht abgeneigt ist, die gefährlichsten Unternehmungen mit Leichtsinn und Unkenntniss zu beginnen, ist es dankenswerth, dass der Vf. auch in vorliegender Schrift sich bemüht, die Begriffe seiner Leser über eine Frage aufzuklären, die leicht zu einer sehr gefährlichen werden kann. Ob er aber immer den richtigen Weg gewählt hat, mag bezweifelt werden. Nach unserer Ansicht nimmt die detaillirte Erzählung der einzelnen geschichtlichen Vorgänge zu vielen Raum in seiner Schrift weg und die daraus entwickelten Dogmen und deren nicht immer genügende Begründung verschwindet daneben. Mit allen diesen Notizen, die für den Mann vom Fach recht interessant sind, kann das gewöhnliche Publicum wenig anfangen, da es die einschlagenden Verhältnisse nicht genau genug kennt. Sie imponiren ihm, aber sie interessiren es weder, noch belehren sie es. Besser wäre es gewesen, wenn der Vf. mehr durch Gründe, die sich in der Nationalökonomie ohne alle Rücksicht auf Facta erweisen lassen, disputirt und die Beispiele nur in kurzen Hinweisungen zur Bekräftigung angeführt hätte. Im Uebrigen ist gegen Das, was der Vf. über Vortheil und Nachtheil der Banken sagt, nicht leicht etwas Erhebliches einzuwenden. Seine Darstellung schärft die hier so besonders wichtige Ermahnung zur Mässigung und Vorsicht ein. Auch was er in Bezug auf das für Sachsen beabsichtigte Bankinstitut sagt, wird in den meisten Puncten eine sorgfältige Beachtung verdienen und gewiss war er ein competenterer Urtheiler darüber, als nur zu Viele, die über diese Frage verhandelt haben. Etwas mehr Aufmerksamkeit hätten wir auf die Wirkungen des Creditwesens von Seiten der Banken gewendet gewünscht; so wie die moralischen Folgen des Bankwesens zu sehr übersehen sind. Wer mag im Systeme die Moral von der Nationalökonomie, die Culturpolitik von der Staatswirthschaft trennen? Bei Monographieen sollte man den Gegenstand möglichst von allen Seiten beleuchten und die moralische Seite wird ewig die wichtigste bleiben; auch materiell die wichtigste. 99.

[1046] **Ueber die Einführung von Banken in der Schweiz.** Mit besonderer Berücksichtigung der zu errichtenden Bank in Zürich. Aus den Verhandlungen der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft abgedruckt. **Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1836. 20 S. gr. 8. (5 Gr.)**

Ein Votum über die Bankfrage in der Schweiz, das, wiewohl

es an einiger Unklarheit und Unsicherheit leidet, doch unter manchen andern Votis nicht das schlechteste sein mag, der Wissenschaft aber freilich nichts Neues sagt. Angehängt sind Statuten für die Bank zu Zürich.

Topographie.

[1047] Wegweiser der Schweiz, enthaltend die besuchtesten Gegenden des Landes. In Kärtchen (Tagereisen) mit begleitendem Texte (als Supplement) dargestellt von *L. v. Bollmann*. Bern, Wagner. 1836. 213 S. gr. 8. (n. 3 Thlr. 4 Gr.)

Wie schon der Titel besagt, gilt der Text hier nur als Erklärung der Charten, welche in qu. gr. 8. sehr nett und fleissig gearbeitet, in einem Futteral enthalten sind. Namentlich stellen sich die Gebirgszüge, Thäler und Thalpfade so deutlich heraus, dass man sich wohl ohne einen Wegweiser zurechtfinden kann. Es sind ihrer 71, nach welchen der Text in eben so viele Abschnitte oder Reiserouten zerfällt, wo die Zahl der Stunden von einem Orte zum andern angegeben ist. Jeder solchen Route folgt aber dann noch ein Commentar, welcher historisch und topographisch, wenn auch in gedrängter Kürze, Alles bemerkt, was die Aufmerksamkeit des Reisenden in irgend einer Hinsicht in Anspruch nehmen kann. Es scheint uns, als ob eine solche Einrichtung nicht zweckmässiger hätte getroffen werden können. Dass S. 117 Tells Geschichte als unbezweifelt hingestellt wird, darf nach den neuesten Forschungen darüber getadelt werden. 107.

[1048] Die freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet in topographischer, medizinischer und naturhistorischer Hinsicht geschildert von *Ph. Heineken*, Dr. Med., ansübend. Arzte zu Bremen u. s. w. 2. Bd. Bremen, Geisler. 1837. 215 S. gr. 8. (1 Thlr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. X. No. 2053.]

Es gibt dieser 2. Theil des schätzbaren, über Bremen von Hrn. H. gelieferten Werkes Alles, was ins Gebiet der ärztlichen Topographie einschlägt, und er ist mit eben so viel Besonnenheit Ruhe, Beobachtungsgeist, Kritik, Schonung der Persönlichkeiten, gearbeitet, wie der erste. Zuerst werden wir mit dem Krankheitszustande im Allgemeinen, mit den epidemischen und endemischen Krankheiten daselbst bekannt gemacht, in welcher Hinsicht sich Bremen sehr günstig darstellt, denn es stirbt nur der 37. jährlich. Ueber die Constitutio stationaria, die Krankheiten der

Jahreszeiten, finden sich viele gute Bemerkungen. Die Winter, welche mehr nass und veränderlich sind, zeigen sich auch dort der Gesundheit viel zuträglicher, als anhaltend streng, gerade wie namentlich auch in Leipzig laut der vom Ref. gewonnenen und öfters öffentlich besprochenen Beobachtungen. Epidemische Krankheiten sind dort fast unbekannt oder gelind; selbst die Cholera raffte 1834 nur 161 Opfer von 321 in Allem befallenen Kranken hin, tödtete aber doch also auch hier, wie fast überall, die Hälfte der Befallenen, und man darf sagen noch über die Hälfte, da in solchen Zeiten mancher Zufall von gewinnsüchtigen und prahlerischen Aerzten als Cholera bezeichnet wird, der nur sonst als Diarrhoe und dgl. dastehen würde. Es kommt hierauf, von S. 27 an, der Zustand des Medicinalwesens in Bremen; nicht viel Erfreuliches, ursprünglich auf eine „Apothekenordnung von 1665" basirt, die zu ihrer Zeit gut war, aber jetzt freilich nicht genügt. Ein wenig half die französ. Occupation nach, erst sie schaffte die Begräbnisse aus den Kirchen und die Kirchhöfe aus der Stadt hinaus. Was fast in allen civilisirten Staaten Sache der medicinischen Polizei ist, wird in Bremen von ihr durchaus nicht beachtet (S. 38). Besser gestaltet sich die Uebersicht der vielen Stiftungen zum Unterbringen der Armen, armen Kranken, der Gefangenen, der Versorgung von Wittwen und Waisen u. s. w. (von S. 57 an). Sie sind zahlreich und gut dotirt. Im allgemeinen Krankenhause starben von 5538, welche binnen 11 Jahren aufgenommen wurden, 749, und unter letztern gab es 190, die schon in den letzten Zügen liegend hineingebracht wurden. Der Gesundheitszustand der Waisen wird S. 106 und 107 als vortrefflich geschildert, ob sie schon von Abends 8 Uhr an bis 6½ Uhr (auch im Sommer?) im Bette zubringen und überhaupt nur 2 Spielstunden täglich haben. Von S. 139 an beginnt der letzte Abschnitt: „Naturgeschichte" systematisch durchgegangen, in einem Verzeichnisse der Thiere und wildwachsenden Pflanzen mitgetheilt. Die äussere Ausstattung würde genügen, wenn weniger Druckfehler vorkämen.

[1049] Danzig und seine Umgebungen. Von Dr. *Gotthilf Löschin.* 2., sehr verbess. u. verm. Aufl. Danzig, Anhuth'sche Buchh. 1836. VIII u. 232 S. gr. 12. (n. 12 Gr.)

Hr. Löschin gab bereits 1822 eine sehr gelungene Geschichte der Stadt Danzig heraus, und vervollständigte dieselbe nun auch durch diese Ortsbeschreibung, welcher, obschon sehr gedrängt gehalten, dennoch das Lob der Vollständigkeit gebührt. Ja sie hat noch vor vielen ähnlichen Arbeiten einen eigenthümlichen Vorzug; der Vf. stellt eine Menge Danzig betreffender Angaben in Paral-

lele mit Dem zusammen, was andere grosse Städte Europas bieten. Das Ganze zerfällt in 30 Abschnitte, indem Namen und Schicksale der Stadt den Anfang, und Andeutungen für Fremde den Schluss machen. Eben jene angedeutete Parallele bewirkt, dass auch Jeder, dem Danzig an sich weniger von Wichtigkeit wäre, das kleine Buch gern zur Hand nehmen wird. Das Klima ist sehr gesund, denn es stirbt nur der 35. daselbst, und auf 28 Einwohner fällt eine Geburt (S. 12). Seit 1814 stieg die Zahl der Einwohner von 32,000 bis auf 54,000. Die Bauart bietet nicht viel Freundliches, aber manches Eigenthümliche. Eigentliche freie Plätze oder Märkte gibt es im Innern gar nicht. Die Kämmerei bezieht über 280,000 Thlr. Einkünfte, welche aber fast gänzlich aufgehen, und sehr gross ist die Schuldenlast, über 5 Mill. Thlr., so dass die Stadtobligationen nur 33⅓ stehen. Keine Stadt, ausser Köln, hat in Preussen so viele und zum Theil so grosse, ansehnliche, mit alterthümlicher Kunst prangende Kirchen, und ein erfreuliches Bild gewähren Danzigs Schul- und Wohlthätigkeitsanstalten. Lesenswerth ist das über die alten Arthushöfe überhaupt Mitgetheilte (S. 178 ff.), von denen der in Danzig sich fast allein noch erhalten hat. Die Umgebungen werden als ungemein reizend geschildert, und wenn diese uralte Stadt weniger von Fremden besucht wird, als manche andere, so liegt es nur an der Entfernung, an dem immer noch nicht wieder gehobenen Handel, für welchen auch unter den jetzigen Verhältnissen keine sehr frohen Aussichten sind (S. 177). Das Aeussere ist genügend, besonders im Vergleich mit dem billigen Preise. 110.

[1050] Der Dom zu Cöln. Historisch-archäologische Beschreibung von *M. J. De Noel.* 2., verm. Aufl. Mit 4 Abbildd. Köln, DuMont-Schauberg. 1837. 140 S. 8. (14 Gr.)

Zunächst für Leser, die nicht Kunstkenner sind, aber auch für letztere, wenn sie eine gedrängte Uebersicht dessen wünschen, was dieses kolossale, in der höchst möglichsten Zartheit ausgeführte alte Gebäude Sehenswerthes bietet. Die Ursachen, warum es dem Zahne der Zeit so sehr unterlag, wie dieser darauf einwirkte, welche Summen der grossherzige König Friedrich Wilhelm III. seit 1824 zur Wiederherstellung bewilligte (105,000 Thlr. im Ganzen und seit 1830 noch jährl. 10,000 Thlr.), die Verdienste des den Bau jetzt leitenden Architekten Zwirner, die Beiträge von reichen Privatpersonen, die Summe, welche nöthig wäre, wenn der ursprüngliche Plan ausgeführt werden sollte (5 Millionen Thlr.), die Geschichte des Domes (nach Boisserée), sind bis S. 44 auseinandergesetzt. Von da beginnt die Wanderung im Innern desselben, d. h. die Aufzählung und Schilderung seiner Merk-

würdigkeiten, unter welchen wir die Gebeine der heil. 3 Könige, sonderbar genug, als unzweifelhaft echt aufgeführt finden (S. 82 ff.)! Ein Gegensatz von Strauss! Die Abbildungen geben den Grundriss des Doms, eine Ansicht vom Dome, wie er ist, und wie er beabsichtigt war, letztere im Profil und in der Fronte. 107.

[1051] Gedenkbüchlein für alle, die in Heidelberg froh und vergnügt waren. Heidelberg, Groos. 1837. IV u. 160 S. gr. 12. (n. 16 Gr.)

In 12 Abschnitten gibt der Vf. ein hübsches, lebendiges Bild von Heidelberg; keine Beschreibung, sondern gleichsam die Staffage davon. Die Menschen, ihre Wohnungen und Sitten, ihr Thun und Treiben, die vergangene und die jetzige Zeit, die Reize der Umgegend sind flüchtig aufgefasst, aber werden Allen, die dort froh und vergnügt waren, eine angenehme Erinnerung gewähren. Besonders machen wir auf die Abschnitte: Universität, Bibliothek, Musikfest, Wein, Bier und Mundart der Pfälzer aufmerksam. Letztere bildet einen eigenen Abschnitt nebst Idiotikon, doch kommen darin manche Ausdrücke vor, welche sich die Sprache des gemeinen Lebens auch in andern Gegenden Deutschlands angeeignet hat, z. B. Ausputzer (Verweis), Fachsen (Possen), Hafen, Hafner (Topf, Töpfer), pischpern (flüstern) u. s. f. 107.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1052] Zeitschrift für Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien von *Friedr. Traug. Friedemann*, der Theol. u. Phil. Dr., Oberschulrath, Director u. s. w. 1. Heft. Weilburg, Lanz. 1836. VIII u. 355 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Vorliegende Zeitschrift ist laut eines zweiten Titels das dritte Heft der „Beiträge zur Vermittelung widerstrebender Ansichten über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien", in welchen der rühmlichst bekannte Herausgeber seine Ansichten und Wünsche in Betreff unsrer Gelehrtenschulen niedergelegt hat. Zur Erweiterung derselben und Hinzuziehung anderer Mitarbeiter hat ihn namentlich der Wunsch des Verlegers bestimmt, „da in den jetzt bestehenden Zeitschriften für Gymnasien mehr nur rein wissenschaftliche Gegenstände, besonders der altclassischen Philologie verhandelt, oder die Producte der betreffenden Literatur bis ins Einzelne beurtheilt, Verfassungs- und Verwaltungsangelegenheiten dagegen nur nebenbei berücksichtigt würden". Nicht ohne gerechtes Bedenken fügte sich der Herausgeber dieser Ansicht ei-

nes Verlegers, welche durch viele achtbare Stimmen gleichgesinnter Amtsgenossen auf nahen und fernen Schulen und Universitäten unterstützt wurde, und eröffnet dann mit dem vorlieg. Hefte „einen allgemeinen Sprechsaal über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien", in der Voraussetzung, dass es ihm an Mitsprechern nicht mangeln wird. Den Mitarbeitern bleibt es überlassen, ihre Namen zu nennen, oder nicht. Der Erfolg wird nun zeigen, ob diese Aenderung der Tendenz wirklich aus dem Bedürfnisse des betreffenden Publicums hervorgegangen sei. Ref. zweifelt nicht daran, wenn er den Reichthum des Stoffes und die Gediegenheit einzelner hier vorfindigen Abhandlungen erwägt. Es enthält aber dieses 1. Heft der neuen Zeitschrift: A. Abhandlungen. 1) Entwurf einer Verordnung über die Einrichtung der Gelehrtenschulen im Grossherzogthume Baden, von 1835. 2) Studienplan für die Gymn. im Grossherz. Hessen, von 1834. 3) Verordnung, die schriftlichen Arbeiten auf den hess. Gymn. betreffend. 4) Königl. preuss. Reglement für die Abiturientenprüfung. 5) Erläuterung dazu. 6) Abiturientenprüfungen und Maturitätszeugnisse auf den braunschw. Gymnasien, vom Prof. Krüger. 7) Uebersicht der preuss. Gymnasien, mit Angabe ihrer Vorsteher, Lehrer-, Classen- und Schülerzahl im J. $18^{32}/_{33}$. 8) Uebersicht der Studienanstalten in Bayern, 1835. 9) Ueber die jetzige Aussprache des Griechischen, von D. L. Dieffenbach. 10) Ueber die antike Melodie zu Sapphischen Strophen des Horatius, von Friedemann. 11) Ueber histor.-musikal. Kritik der Choralmelodieen der christl. Kirchen, vom Hofr. André. — B. Neueste Literatur, nach den Fächern geordnet. Die zum Theil ausführlichen Anzeigen sind, bei weitem die meisten, vom Herausgeber; von den übrigen Mitarbeitern an dieser Abtheilung hat sich nur der Prorector Braun genannt, alle andern haben nur mit Chiffern unterzeichnet. Die Kritik ist besonnen und gründlich, ohne viele Worte zu machen. — C. Vermischtes (S. 343—355). — Druck und Papier sind des schätzbaren Inhaltes würdig.

[1053] Paränesen für studirende Jünglinge auf deutschen Gymnasien und Universitäten. Gesammelt und mit Anmerkungen begleitet von ***Friedr. Traug. Friedemann***, d. Theol. u. Philos. Dr., Oberschulrath, Director u. s. w. **3. Bd. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1836. XII u. 276 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)**

[1. u. 2. Bd. Ebendas. 1827, 35. 2 Thlr. 8 Gr.]

Die „Paränesen" des Hrn. Oberschulrathes und Directors Friedemann in Weilburg haben bereits einen so guten Namen in der pädagog. Literatur, dass die Anzeige eines neuen Bandes schon hinreichend ist, denselben zu empfehlen. Und in der That ent-

hält derselbe wiederum nur „Werthvolles und Zeitgemässes", wie man es von dem Herausgeber erwarten durfte, und zwar in noch grösserem Maasse als die beiden ersten Bändchen, wie die Angabe des Inhaltes beweisen wird. Es enthält nämlich der vorlieg. Band 12 Reden und Abhandlungen: 1) Die Bedeutung der gelehrten Schulbildung, von G. A. Gabler in Berlin. 2) Ueber den Nutzen richtig getriebener Philologie in den Schulen, von G. B. Funk in Magdeburg. 3) Ueber die fortdauernde Abhängigkeit unserer Bildung von der classischen Gelehrsamkeit, von Fr. Roth in München (eine in Form und Inhalt gleich treffliche Rede!). 4) Dass Vorzüge des Geistes ohne sittliche Gesinnungen keinen Werth haben, von Fr. Schleiermacher. (Sollte von keinem Lehrer ungelesen bleiben!) 5) Ueber Vielwissen und Scheinwissen der Jugend, von Fr. Jacobs. (Aus dessen „Schule der Frauen" Bd. 6.) 6) Ueber Bildung des Gelehrten durch Schule und Universität, von F. W. Tittmann in Dresden. 7) Ueber das Studium der Alten, als Vorbereitung zur Philosophie, von Fr. Creuzer. 8) Ueber den Werth der alten Sprachen, vorzügl. der griech. für die Gymnasialbildung, von C. F. Weber in Cassel, nebst zwei werthvollen Nachträgen vom Herausgeber. 9) Ueber den fortdauernden Werth der altclassischen Studien und über heutige Gymnasialbildung, von Hegel (damals noch Rector in Nürnberg). 10) Ueber das Studium der alten Sprachen, als allgemeines Bildungsmittel für die höheren Stände, von A. W. Rehberg. 11) Warnung vor der Theilnahme an geheimen Verbindungen auf Universitäten, von H. Steffens. — Möge der versprochene 4. Bd. nicht lange auf sich warten lassen! — 9.

[1054] Ideen zu einer Methodik des Gymnasialunterrichts, aus Vernunft und Erfahrung. Eine Monographie von ***C. A. Händler.*** **Magdeburg, Rubach'sche Buchh. 1836. X u. 118 S. 8. (15 Gr.)**

Die Wahrheit, nach welcher die Wissenschaft im Allgemeinen und die Pädagogik insbesondere strebt, verlangt vor Allem historischen Grund und Kritik. Eben weil man sich nicht nach einer historischen Grundlage umsah, aus welcher die Kritik das allgemein Gültige und Zeitgemässe hätte heraussondern können, ist seit so vielen Jahren ununterbrochen über die wichtigsten Puncte der Pädagogik hin und her geredet worden, ohne dass man irgendwo zu einer wirklich sicheren Entscheidung vorgedrungen ist. Individuelle Ansichten auch der geistreichsten Männer haben für die Wissenschaft nur in so fern einen Werth, als sie Steine in jenem historischen Fundamente sind, und ein bald mehr bald weniger beachtenswerthes Material für die Kritik geben. Damit ist aber keineswegs gemeint, dass jetzt selbst geistreiche Männer

aufhören sollen, ihre Ideen, zumal wenn sie auf eigener Erfahrung beruhen und die Eigenthümlichkeit ihrer Zeit genau erfassen, mitzutheilen; vielmehr muss man sie mit Dank aufnehmen; denn sie stellen neue Gesichtspuncte heraus, verhindern Einseitigkeit und regen zum Forschen an. Wer freilich nichts Anderes vorbringen kann oder will, als was schon hundertmal ganz in derselben Weise vorgebracht worden ist, der thut der Wissenschaft den besten Dienst, wenn er sich von der Vermehrung ihrer Literatur zurückhält. Diese allgemeinen Bemerkungen leiden in vielfacher Hinsicht Anwendung auf die vorliegende Schrift, die als ein individuelles Glaubensbekenntniss des Vfs. gewiss in vielen Puncten höchst ehrenwerth ist, die Unterrichtswissenschaft aber als solche schwerlich auch nur um einen Schritt weiter bringen wird. Ref. wagt dieses Urtheil auszusprechen, selbst auf die Gefahr hin, von dem Vf. für einen „Formalisten und Pedanten, denen freilich die Medicin am nöthigsten ist", erklärt zu werden; denn er ist überzeugt, dass zwischen todtem Fanatismus und Abneigung gegen hohlen Hypothesenkram ein wesentlicher Unterschied sei. — Die Schrift zerfällt in 5 Abschnitte, deren 1. die Einleitung enthält, worin der Vf. seine Ansicht über Natur, Zweck und Kräfte des Menschen in einer schwer verständlichen Sprache mittheilt (Cap. I—III), dann das Gymnasium in dessen Verhältnissen zu andern Bildungsanstalten und zu Hochschulen, seine eigentliche Tendenz und die in dasselbe gehörigen Unterrichtsgegenstände aufstellt (Cap. IV—VI). Alles auf 17 kleinen, splendid gedruckten Octavseiten. Im 2. Abschnitt folgt auf ein einleitendes Vorwort die „Methodik der einzelnen Unterrichtszweige" (Religion, die alten classischen Sprachen der Griechen und Römer, Hülfswissenschaft derselben, deutsche Sprache, französische Sprache, hebräische Sprache, Geschichte und Geographie, Mathematik, Philosophie, Naturlehre und Naturgeschichte (S. 20—80). Im 3. Abschnitt gibt der Vf. einen Lehrplan für ein Gymnasium von 6 Classen, der im Ganzen auf sehr richtigen Ansichten beruht; auffallend dürfte es scheinen, dass der „philosophische Unterricht" durch *alle* 6 Classen, wenigstens nominell durchgeführt erscheint; der Cursus in der Mathematik, deren Werth für Gymnasien der Vf. nicht unbedingt zugestehen mag, schliesst mit der Stereometrie und den Logarithmen. Im 4. Abschn. bespricht der Vf. Cap. 1. die Prüfung der Aufzunehmenden, Cap. 2. die Vorbereitung der Aufzunehmenden (der Vf. verlangt ausser den Elementen der latein. und franz. Sprache auch einen „Anfang in der Musik; denn ohne Musik angefangen zu haben, und ohne die Bedingung, sie fortzutreiben in einem gewissen Grade, wie er zur Verfeinerung nöthig ist, sollte kein Zögling zum Gymnasio gelassen werden" (S. 100); Cap. 3. Abiturienten-Prüfung; Cap. 4. Privatfleiss der Schüler; Cap. 5. Körperpflege der Zöglinge, und Cap. 6. körper-

liche Gymnastik („was man auch gegen die Turnanstalten sagen möge, sie sind unentbehrlich, und müssen eine Zugabe jedes wohlgeordneten Gymnasiums ausmachen.“ Hört! Hört!) Der 5. Abschnitt handelt von der Bildung und Prüfung der anzustellenden Lehrer, und endlich von der Oertlichkeit der Gymnasien, wobei der Vf. besonders die „Mittelstädte“ empfiehlt. Den Beschluss macht ein Lectionsplan für 6 Classen, nach den in der Schrift aufgestellten Grundsätzen des Vfs. — Druck und Papier sind sehr gut.

[1055] Freimüthige Gedanken über eine zweckmässige Umgestaltung der Gymnasien, von *L. V. Jüngst*, Lehrer am Gymnas. zu Bielefeld. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1836. 70 S. 8. (9 Gr.)

Die verliegende kleine Schrift gehört zu denen, welche die durch D. Lorinser erhobene Anklage der Gymnasien in ihrer jetzigen Einrichtung veranlasst hat. Der Vf., selbst Gymnasiallehrer, findet jene Anklage nicht nur begründet, sondern erhebt neue, das Princip angehende, und dringt auf eine gänzliche Umgestaltung des Bestehenden in jenen Anstalten, da sie ihm weder für das physische, noch für das geistige Wohl der Schüler das Nöthige leisten können, denn „die Anzahl der Lehrstunden ist zu gross, indem ein Schüler der oberen Classen in etwa einem Duzend von Gegenständen zugleich Unterricht empfängt; die Theilnahme an dem Lehrstoff ist also dergestalt zersplittert, dass sie nicht alle Theile genügend umfassen kann, und das Ergebniss davon ist, dass sie überhaupt nach und nach abgestumpft wird“. Ja, unser Vf. geht noch weiter. Eine genaue Betrachtung unserer Gymnasien — behauptet er S. 8 — würde im Ganzen das Resultat geben, dass die Schüler keineswegs wahres Interesse für die vorgetragenen Gegenstände, oft aber Widerwillen empfinden, dass sie dadurch leicht in Theilnahmlosigkeit und Gedankenlosigkeit verfallen, dass sie auch im günstigsten Falle in ihren geistigen Richtungen auffallend zerstreut und zersplittert sind, dass sie im Allgemeinen selten ihrer Pflicht ganz genügen, sondern durchschnittlich nur sehr Mittelmässiges leisten. Die schädlichen Folgen hievon, besonders in Beziehung auf die Moral, können nicht ausbleiben. Harte Worte, für welche der Beweis der vollständigen Wahrheit eben so schwer beizubringen sein dürfte, als für die S. 11 ausgesprochene Behauptung: Ein Abiturient eines preuss. Gymnasiums — denn von diesen ist zunächst nur die Rede — vermag nicht einmal, einen Gesang aus dem Homer ohne Anstoss wegzulesen. Die Schuld davon liegt nicht etwa an den Gymnasiallehrern, denn diese thun was sie können, sie liegt auch nicht an der Grösse der Anforderungen, denn diese sind im richtigen

Verhältnisse mit Dem, was auf dem Gymnasium erreicht werden kann (?!); sondern sie liegt tief in der ganzen Einrichtung begründet. Darum hält der Vf. eine gänzliche Umgestaltung für nöthig, da die Einrichtung der Gymnasien überhaupt „veraltet und durchaus nicht mehr zeitgemäss" sei, und der nothwendigen „Emancipation" unseres Volkes hindernd entgegenstehe. Nach solchen Anklagen geht der Vf. zur Darlegung der Mittel zur nöthigen Umgestaltung über, und stellt die Forderung an die Spitze: „Man sollte die meisten Gymnasien geradezu in eigentliche Bildungsanstalten (?!) mit völliger Hinwegräumung der alten Sprachen verwandeln und nur sehr wenige derselben als wirkliche Gymnasien bestehen lassen" (S. 40). Bei solchen Anstalten soll Vorbereitung zur Universität zwar nicht völlig ausgeschlossen, aber doch nicht mehr höchster Zweck derselben sein. Den Lehrstoff theilt er in a) Elementar-Kenntnisse, b) Uebungen, c) höhere Kenntnisse und d) Hülfskenntnisse. Unter den Uebungen nehmen die Künste (Musik, Dichtkunst, Malerei und Bildhauerei) einen bedeutenden Platz ein. Die fremden Sprachen ressortiren zu den Hülfskenntnissen, und wird von ihnen zunächst nur die französische in den Lectionsplan des Vfs. aufgenommen; das Studium der alten Sprachen verweist er auf die Universitäten. — So weit ist selbst der kühnste Verfechter der Realschulen nicht gegangen, als hier ein Gymnasiallehrer geht. Die Würdigung seiner Ansichten müssen wir den Zeitschriften für Pädagogik und Schulwesen überlassen. — Druck und Papier sind vorzüglich schön.

[1056] Carl von Hohenhausen. Untergang eines Jünglings von achtzehn Jahren. Zur Beherzigung für Eltern, Erzieher, Religionslehrer und Aerzte. **Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1836. IV u. 430 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)**

Ein düsteres Nachtstück, voller Lehre und Warnung! Es lehrt, wohin die Erziehung führt und führen muss, welche nur glänzen will mit den Kindern; — die Fabel der Niobe wiederholt sich täglich unter uns! — Es warnt vor dem Gifte, welches die neuere und neueste Literatur, diese Literatur der Verzweiflung und der Frivolität, die Gabe des „jungen Deutschland" und seiner Geistesverwandten verbreitet. O dass doch alle Aeltern diesen Aufschrei tiefsten Aelternschmerzes, diese ergreifenden Bekenntnisse, diese gerechten Klagen hören und beherzigen möchten! Auch die treueste Mutter, der besonnenste Vater kann hier noch etwas lernen, kann hier neue Gründe finden für die heilige Ueberzeugung, dass nur auf einer relig. Bildung, nur aus der Erziehung im kindlichen Glauben an Christum unsern Kindern das wahre, sichere Lebensglück erwachsen könne. Eine grosse Aufgabe hat die häusliche Erziehung zu lösen, zunächst die Mutter, dann der treu-

liebende Vater, das erwachende Leben des Kindes in die heiligen Vorhallen der Religion einzuführen, die zarten Keime der Entwickelung durch die frühe Auffassung der Geschichten des alten Bundes vor dem Trugе blendender Romantik zu sichern, und die beseligenden Lehren des göttlichen Stifters unseres Glaubens in das Innere des jugendlichen Herzens zu verpflanzen. Leider ward diese Aufgabe von Carl's Aeltern früher nicht in ihrem ganzen Umfange so erkannt, wie jetzt; getäuscht und irre geführt von der Gestaltung des Lebens ihrer Zeit, wie tausend Andere, gestehen sie in der Trauer ihrer Reue vor dem sich selbst gestellten Richterstuhle der Welt, dass sie zu wenig eingedenk waren des alten bewährten Spruches: „Christum lieb haben ist besser denn alles Wissen" (S. 276). So viel zur Charakteristik des Buches im Allgemeinen. Der historische Theil des Inhalts ist das Leben und das durch Selbstmord herbeigeführte Ende des auf dem Titel genannten Jünglings, der am 17. Jan. 1816 in Münster geboren, die höchste Freude, das theuerste Besitzthum seiner hochgebildeten Aeltern (der Vater ist königl. preuss. Regierungsrath, die Mutter, geb. v. Ochs, als Schriftstellerin bekannt) mit den reichsten Gaben des Geistes und des Körpers ausgestattet, aus Mangel an richtiger Leitung, durch den schädlichen Einfluss einer übel gewählten Lectüre, sicherlich aber auch unter dem Drucke innerer organischer Uebel leidend, schon als 14jähriger Knabe an den Selbstmord dachte, und ihn endlich als 18jähriger Jüngling am 4. April 1834 in Bonn, wo er studirte, mit furchtbarer Ruhe und Besonnenheit, aber nach langen und schweren, in seinem schriftlichen Nachlasse bezeichneten Kämpfen vollendete. — Die unglücklichen Aeltern sind die Vff. und Herausgeber dieser Nachrichten über ihn, denen sie mehrere höchst interessante Zugaben beigefügt haben, unter denen wir namentlich das „Schlusswort des Vaters" (S. 265 ff.), als höchst bedeutend und inhaltsreich hervorheben. Zwei Kupfertafeln bringen das äussere Bild des bedauernswerthen Jünglings vor die Augen des Lesers. Die äussere Ausstattung des Buches ist höchst elegant. — 9.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[1057] Die Kunst der deutschen Prosa. Aesthetisch, literargeschichtlich, gesellschaftlich. Von *Th. Mundt.* Berlin, Veit u. Comp. 1837. XX u. 415 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Das vorl. Buch hat sich wenigstens eine im hohen Grade interessante Aufgabe gestellt, die deutsche Prosa nach ihrem ästhe-

tischen Werthe, ihrer literargeschichtlichen Entwickelung und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung allseitig zu betrachten. Der erste Theil bezieht sich theils im Allgemeinen auf das Wesen der Sprache, der Prosa und der Poesie, die Bedingungen ihrer Schönheit, die Möglichkeit einer Aufhebung der Schranken zwischen beiden u. s. w., theils auf den Charakter der deutschen Prosa, wie er bei dem Mangel gesellschaftlicher Bildungsmomente durch die Nachahmung der Lateiner (namentlich des Cicero und Tacitus) mehr unter ungünstigen, als günstigen Einflüssen sich entwickelt hat. Interessant und lehrreich ist hier vorzüglich der 5. Abschn.: „die Geschichte der deutschen Conversation", indem es sehr ergötzlich ist, zu sehen, welche Gewichte und Ketten die deutsche Höflichkeit, der Respect vor Standesunterschieden, die Titelsucht u. s. w. der freien Beweglichkeit der deutschen Sprache auf- und angelegt haben. Ueberhaupt scheint uns der Vf. da am meisten auf seinem Felde zu sein, wo er sociale Verhältnisse in ihrem Einflusse auf die Sprache erörtert, wenn auch Beispiele, wie (S. 68) das aus der nächsten Gegenwart entlehnte, schwerlich in der Wirklichkeit sich nachweisen lassen und beinahe den Verwurf einer verunglückten Karikatur auf sich ziehen. Der 2. Thl. gibt eine „Geschichte der deutschen Prosa" (S. 145 — 352) von der Zeit Karl's des Grossen bis auf das 18. Jahrhundert. Den sorgfältigen Fleiss des Sprachforschers, die mühsame und oft nur wenig lohnende Genauigkeit des Gelehrten wird man in einem Buche, das doch zuletzt für das mehr zu seiner Unterhaltung lesende Publicum geschrieben ist, nicht erwarten; dafür findet man treffende Bemerkungen, glücklich hervorgehobene Einzelnheiten, rasch wechselnd, meist individuell gehaltene Bilder der wichtigsten in die Entwickelungsgeschichte der deutschen Prosa eingreifenden Erscheinungen, Verhältnisse und Ereignisse. Wer den Bildungsgang der deutschen Literatur kennt, findet sich an das Bekannte oft unter einem neuen Gesichtspuncte erinnert; wer sie nicht kennt, erfährt natürlich viel Neues. Kleine histor. Ungleichheiten und Flüchtigkeiten, die bisweilen allzu zuversichtliche Urtheile, bisweilen auch Irrthümer sind, wird man dabei nicht zu hoch anschlagen dürfen. Der 3. Thl. (S. 355—415) hat die Ueberschrift: „Die literarischen Gattungen der Prosa" und fasst sie in 3 Abschnitten nach ihrer Bedeutung für Leben und Gesinnung, nach ihrem Verhältnisse zur Weltbildung und den gesellschaftlichen Bedürfnissen, nach ihrem Verhältnisse zur Wissenschaft auf. In diesem Theile, der sich fast ausschliessend mit der Gegenwart oder wenigstens mit der Zeit beschäftigt, aus welcher die Gegenwart unmittelbar hervorgegangen ist, bewegt sich der Vf. mit Leichtigkeit und Gewandtheit auf dem Gebiete einer Kritik oder wenigstens einer Charakteristik, deren Object den meisten Lesern bekannt ist; die Notabilitäten ersten und zweiten Ranges, die in den letzten 60 bis

70 Jahren die deutsche Literatur bereichert haben, werden hier in raschem Wechsel dem Auge vorübergeführt. — Ob die eigene Prosa des Vfs. immer den Forderungen entspreche, welche er selbst aufstellt, kann hier nicht erörtert werden; wohl aber kann die Frage erlaubt sein, warum in einem Werke über die deutsche Prosa der ihm vorgesetzte Ueberblick des Inhaltes als ein „Tableau des Inhaltes" an der Spitze steht?

[1058] Balladen und Romanzen von *Max von Oer*. Erfurt, Müller'sche Buchh. 1837. IV u. 102 S. 8. (12 Gr.)

Vorwort: „Die Lieder bringen bunte Sagen aus alten längst vergessenen Tagen von Schwerterklang und Schlachtenruf, dazwischen süsse Liebesklagen und Becherschall und Zechgelagen (!) und Minnesang und Lanzenspiel — das Alles sah ich in mir tagen, da musst' ich kühn die Saiten schlagen". Einige Töne dieser geschlagenen Saiten klingen nun, wenn auch nicht neu und eigenthümlich, doch ganz ritterlich; Anderes nähert sich dem Knappenhaften, z. B. folgender Eingang: „Zu Rom, der Stadt am Tiberstrand, da ragen hochgewalt'ge Trümmer, noch aus der Heidenzeiten Schimmer (?), die werden Kolysäum genannt. Da stand ein Pfalzgraf von dem Rhein und thät (sic) mit Staunen und mit Grauen die hingefallne Pracht beschauen; sein Herze (!) mocht' wohl traurig sein."

[1059] Wanderung und Heimkehr. Eine Dichtung von *Gustav Teschendorff*. Stettin, Nicolai'sche Buchh. 1837. XI u. 129 S. 8. (12 Gr.)

Ein Jüngling, der bei allem Lesen und Forschen des Wissens Durst nicht zu stillen vermag, scheidet von Vater, Mutter und der Braut, um in der Weite und im Leben zu finden, was in der Eltern Hause und „in des Lernens dumpfiger Klause er umsonst gesucht". Er scheidet mit einem Herzen voll Unschuld, doch mit einem schon wankenden religiösen Glauben. Hier folgen nun mehrere gemüthliche durch Sinnigkeit und Reinheit der Gesinnung anziehende Reisebilder. Endlich ist das Ziel der Wanderung erreicht; der Jünger kommt zum Meister, von dem er gehört; dieser fasst den Zustand seines Geistes richtig auf und verlangt von ihm, wenn er des Wissens Durst stillen wolle, gänzliche Entsagung des Gefühls und der Ahnung. Dann fasst er seine Philosophie in wenig Verse:

Wodurch ist Gott, wird er? Dadurch, dass er sich denket!
Und des Gedankens Leib und Hülle ist das Wort.
Im Leibe ist der Geist. Je mehr man sich versenket

Is's Wort, je mehr find't man zum ew'gen Geist die Pfort'.
Gott ist das Wort als des Gedankens Körperwerden!
Und denkt er sich in Dir, wer ist das Wort? Du selbst!
D'raus folget: Denkst Du Gott, so hast Du ihn. Auf Erden
Führt keine andre Wahrheit Dich zur rechten Ruh'!

Von dieser Weisheit anfangs befriedigt, wird der Jünger bald darauf in den Strudel eines ausschweifenden Lebens gerissen; die Folgen davon sind Verzweiflung und Elend, endlich kehrt der religiöse Glaube wieder in sein Herz und er in das Vaterhaus zurück. Der Vf. zeigt in diesen trefflich gruppirten Bildern ein schönes und reiches Talent, neben einer leichten und gefälligen Versification; jedoch scheint er sich durch vieles Nebenwerk von der Hauptsache haben abwenden zu lassen. Der Mittelpunct liegt in dem kleinen Abschnitte: „Der Meister", vieles Andere ist fast nur Schilderung eines ausschweifenden Studentenlebens. Die Schadenfreude des Lehrers über das dem Jünger mitgetheilte Gift ist wahrhaft diabolisch. Vor Allem aber fehlt dem Ganzen der Gedanke einer moralischen Genugthuung. Der Sünder kehrt hier reuig zurück, und seinen Ausschweifungen folgt „hoher Friede in der Brust" und entgegenkommende Aufnahme in das Leben. — Uebrigens ist diess Gedicht dem Pastor primarius M. G. Brunnemann bei seiner goldenen Amtsjubelfeier von dem Vf., seinem Collegen, gewidmet worden. — Die äussere Ausstattung ist ganz gut. 128.

[1060] Hans Waldmann. Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel in einem Aufzug; von *C. Spindler.* Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsh. 1836. 362 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: *C. Spindler's* sämmtliche Werke. 48. Bd.

Hans Waldmann ist ein Bürgermeister von Zürich, der sich aus Armuth und Niedrigkeit zu dieser Würde emporgeschwungen hat; kräftig, derb, ja roh, gerade und offen, aber ein Spielball seiner Leidenschaften. Durch Befriedigung einer unedlen Rache untergräbt er seine Popularität. Seine Feinde erregen durch verhasste Maassregeln einen Bauernaufstand, dessen Schuld man auf ihn wälzt, und dasselbe Volk, das ihn erhob, schreit nach seinem Blute. Er stirbt durch die Hand des Nachrichters. Was die dramatische Ausführung dieses Stoffes betrifft, so wird die Hoffnung nicht getäuscht, dass ein gewandter, fruchtbarer Erzähler wenigstens nichts durchaus Verfehltes geben werde, auch wenn er auf ein anderes Gebiet, als wo man ihn zu sehen gewohnt ist, sich begiebt. Dennoch ist der allgemeine Eindruck kein befriedigender, und lebhaft wird beim Lesen der Wunsch rege, der Vf. möchte den Gegenstand lieber in einer Novelle oder einem Romane behandelt haben. Die beiden Hauptelemente, die rohe, ungestüme

Kraft, die das Gute will, aber verfehlt, und die hämische, endlich siegende Ränkesucht, entbehren zu sehr des versöhnenden Gegensatzes, einer herzgewinnenden Milde, die nur auf eine untergeordnete und episodische Weise durch einige Figuren des Gemäldes repräsentirt wird. Das Licht ist zu sparsam und zu matt gegen den Schatten. Das liegt freilich grossentheils an der dramatischen Form. In der Erzählung, dem Romane findet manche weitere Ausführung einer Begebenheit, manche Episode einen passenden Platz, die im Drama nur flüchtig berührt werden kann. Was hier ein wenig befriedigendes Schauspiel geworden, würde unter Spindler's Feder ein guter Roman geworden sein. 100.

[1061] **Johannes Guttenberg.** Originalschauspiel in drei Abtheilungen von ***Charlotte Birch-Pfeiffer.*** Berlin, Krause. 1836. 99 S. 8. (18 Gr.)

Bühnengerechte Anordnung und Scenenmischung, sehr viel Rührung, gefühlvolle Monologe, wirkungsreiche Abgänge, eine Charakterzeichnung, die, ohne in allzu unbestimmten Umrissen zu verschwimmen, doch dem Talente oder der Routine des Schauspielers auch etwas zu thun übrig lässt, also dankbare Rollen, entsagende Liebe, Kerker, Klosterkirchhof, auf den Gräbern blühende Lilien — kurz: Schön, schön! Die 3 Abtheilungen heissen: 1) Guttenberg in Strassburg, in 1 Act, 1436; 2) Guttenberg in Mainz, in 3 Acten, 1440; 3) Guttenberg am Wanderstabe, in 1 Act. 100.

[1062] **Neujahrsgeschenk, 1837.** (1. Jahrg.) Wien, Mechitaristen-Congregations-Buchh. 194 S. 8. (12 Gr.)

Eine Sammlung von unschuldigen Erzählungen und Gedichten, an denen die Kürze das Beste ist. Unter andern findet sich die griech. Mythe vom Urtheil des Paris hier in ein triviales deutsches Märchen umgeschmolzen.

[1063] ***Em. Souvestre's*** **Schriften** deutsch bearbeitet von ***Julius Schoppe.*** 1. u. 2. Bd. Frauenloos. 3. u. 4. Bd. Reich und Arm. Altona, Hammerich. 1837. 192, 227, 179, 210 S. 8. (4 Thlr. 16 Gr.)

Die im 1. u. 2. Bande unter dem Titel „Frauenloos" gebotenen 4 Erzählungen wollen die Zustände und Sitten des weiblichen Geschlechts in Frankreich, nach den verschiedenen Classen der Gesellschaft, schildern. Wenn diese Darstellungen nicht blosse Cabinetsstücke, sondern Gemälde allgemeiner Zustände sind, dann ist das civilisirte Frankreich, dessen Volk sich in der That mit

beinahe religiöser Ueberzeugung für das aufgeklärteste und gesittetste der ganzen Welt ansieht, ein wahres Bagne voll Elend. Die 1. Erzählung: „Die Frau aus dem Volke", beginnt mit einer Entbindungsscene, die in der elenden Hütte eines Maurers zu Brest vorgeht, und bildet ein lebendiges Ensemble von Rohheit, Eigensinn, Barbarei, Verbrechen und Schaffot, alles Früchte der Armuth. Die 2. schildert: „Die Bürgerinn", die Tochter eines Kaufmannes in Nantes, in welcher unter Geschäftsdressur und Handelsbilanz, durch ächt merkantilische Verheirathung ein Herz zerdrückt wird, das, wie ein neugeborener Schmetterling, so eben seine Schaale zersprengt hatte. Die 3., mit der Ueberschrift: „Die Grisette", lässt eine jener poetischen weiblichen Naturen, eine liebreiche Näherin in Rennes, durch einen Studenten der Medicin erst physisch ruinirt werden und zuletzt als Cadaver, auf dem medicinischen Zergliederungssaale, physiologisch unter das anatomische Messer ihres cidevant Abgottes fallen. Die 4. führt „Die Dame" im Schilde, die Dame der grossen Welt aus Paris, bei welcher von der ersten Entwickelung an die treibende Knospe des Herzens vom Raupengespinnst der Convenienz, dieser permanenten Heuchelei, überzogen und versehrt wird und deren ganzes Leben, bis zum letzten Seufzer, eine fortgesetzte Perfidie ist. Wir sind zwar überzeugt, dass alle hier dargestellten socialen Gebrechen Frankreichs, nur als einzelne Culminationspuncte einer alle Classen durchdringenden Pejoration der Gesinnung und Gesittung angesehen werden müssen, können aber der ausgezeichneten Darstellungsgabe des Vfs. unsere Achtung nicht versagen und wollen daher diese Erzählungen vor vielen andern Ausgeburten der französischen Romantik mit bestem Gewissen empfohlen haben, besonders auch desshalb, weil sich der Vf., statt selbst ein Herold der moralischen Dissolution zu sein, vielmehr im Sinne moralischer Indignation seinen Gegenständen gegenüber gehalten hat. — Als 3. und 4. Bd. schliesst sich hier an: „Reich und Arm", ebenfalls ein Gesellschafts- und Sittengemälde. Die Förderungen, die im Reichthum, und die Hindernisse, die in der Armuth liegen, für Stellung und Fortschritt im Leben, für Bearbeitung und Ausbeutung der Gesellschaft, für Wirken und Verdienen, sollen an zwei jungen Männern von gleicher Berufsart, zwei Advokaten, von denen der eine reich, der andere arm ist, anschaulich gemacht werden. Alle Erfolge im öffentlichen Leben wie in der Liebe, auf welche der Arme rechnet, fängt Jener ohne Intrigue oder Machination oder andere Macht, als die des Reichthums, vorweg auf. Das Ganze ist ein concretes Bild des alten Conflicts zwischen Armuth und Reichthum, Privilegium und Onus, Geld und Intelligenz. Obwohl die lebendige Bewegung und geistreiche Farbenmischung, welche die vorigen Erzählungen des Vfs. auszeichnet, an dieser vermisst wird, so ist dennoch die psycho-

logische Genesis der Charaktere und das besonnene Maass der Handlung ein nicht geringer Vorzug des Ganzen. Die Treue der Uebersetzung lässt sich nicht beurtheilen. Sollte sich vielleicht auch hier hinter die freie Bearbeitung eine gewisse Unbeholfenheit, die den Eigenthümlichkeiten der fremden Sprachen nicht gewachsen ist, haben verstecken wollen? Wenigstens kommen hier nicht nur mehrere baare Gallicismen, sondern gradezu grammatische Fehler vor (z. B. „ich werde begegnet", „die sich auferlegte Aufgabe", „der ihn betroffene Unfall" und Aehnl. mehr). Druck und Papier sind sehr schön. 74.

[1064] Das Glück. Novelle von *H. Laube*. Mannheim, Hoff. 1837. 320 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Fast allgemein widerfährt es Schriftstellern, die eine gewisse Celebrität erlangt haben, dass man ihre Leistungen an ihrer eignen Vergangenheit zu messen sich gedrungen fühlt. Vorzüglich gilt diess von solchen, welche gleich von vorn herein eine bedeutsame, so zu sagen prägnante Stellung zu ihrer Zeit genommen haben und der Typus für neue Tendenzen geworden sind. Indem sie in ihrem vollen Werden, mit der ganzen Keckheit ungestümer Drangfülle und Unruhe vor uns treten, machen sie uns selbst zu Genossen dieser strebsamen Unbehaglichkeit, ziehen uns in den Gährungsprocess ihrer Bildung hinein und gewöhnen uns, jede neue Aeusserung ihrer Kraft, als integrirenden Theil, als wesentliche Stufe dieses Vorschreitens anzusehen. Aus diesem Gesichtspuncte findet man sich veranlasst, auch die vorl. Novelle aufzufassen, deren Vf. bekanntlich mit an der Spitze einer Bewegungspartei stand, die, wie sie sagte, aus dem starren Formalismus feststehender Dogmen und Institutionen zu der freien Natürlichkeit und Ursprünglichkeit sich herauszuarbeiten bestrebte. Als der stärkste Reiz dieses Beginnens vorüber war, auch äussere Beschränkungen hemmend eintraten, sah man jene Richtung plötzlich in sich selbst verfallen und verkümmert. L. zumal legte der genialen Frivolität und dem stürmischen Uebermuth seiner Phantasie die knappen Fesseln der Kunstschönheit und Convenienz an, hielt sich an die Meisterschaft seiner Darstellung und arrondirt sich in den geltenden Beziehungen des Lebens und der Literatur. Ganz objectiv, ganz plastisch geworden, steht er über den Erscheinungen der äussern wie der Gemüthswelt, nicht weil er sie wahrhaft bezwungen hat, sondern weil er gleichgültig gegen sie geworden ist; für Alles hat er einen Bezug, einen Begriff, eine Reflexion. Keine Spur mehr von jener gewaltigen Expansionskraft, von jener übermüthigen Keckheit des Verneinens und Vernichtens; selbst sein leichter, glatter und warmer Stil, voll Anmuth und Duft, ist in abstracten Reflexionsformen, in der for-

cirten Prägnanz abstruser, stabil gewordener Begriffe erstarrt und versteinert. Dem angemessen wählt er denn auch die Verhältnisse, in denen er sich bewegen mag; die zufällige, individuelle Erscheinung, die nächsten und gewöhnlichsten Verhältnisse der Geselligkeit, des Erwerbs, Bestandes und Genusses, wo es eben nur ein Sichaneignen und Dreinfinden, eine gewisse Fertigkeit des Verkehrs gilt, bilden die Sphäre dieses Romanes. Irrungen des Gefühls, wo sie etwa vorkommen, führen zu nichts Erheblichem, zu aussergewöhnl. Situationen, zu bedeutendern leidenschaftl. Erregungen ist gar nicht recht zu kommen, Alles fällt gleich wieder ins gewohnte Gleis gutbürgerl. Thätigkeit zurück. Der Held vollends ist ein gänzlich impotenter Charakter, nicht Schwächling aus Uebermaass leidenschaftlichen Gefühls oder unklaren Geistesdranges, sondern wahrhaft grossartig bedeutungslos und ordinär, wie es auch wiederholt ausgesprochen wird, ein noch mehr verwässerter Wilhelm Meister. Aus der Tante Hand geht er durch ein flüchtiges, von seiner Seite mit wirklich sehr naiver Unbefangenheit nur geduldetes, und eben so gedankenlos abgebrochenes Verhältniss hindurch, in eine etwas stärker anregende Beziehung zu einem wohl nicht ganz gewöhnlichen, doch auch nicht zur rechten Genialität ausgeprägten Mädchen über, bei alle dem getragen und gefördert von einem behäbigen Glücksstande. Jetzt zergeht dieser; ein Zögling der Verhältnisse, wird er von diesen auch willen- und kraftlos, nur mit seltnen und unfruchtbaren Erhebungen und Erregungen, durch mancherlei, übrigens ziemlich indifferente, persönliche und örtliche Beziehungen, einförmig herumgezerrt, bis ihn sein wiedergefundener Jugendfreund auf dem Theater placirt. Eine Liebesintrigue, die es nicht bis zum recht lebendigen Interesse bringen kann, wird durch ein fast widerlich grauenhaftes tragisches Geschick gestört; endlich unternimmt es ein älterer Gönner, eine zum Pikanten herausgestutzte Figur, den Charakterlosen zur Selbständigkeit zu bringen, muntert ihn an zu einem stillen Erwerb und einer gemüthlichen Heirath, und verehrt ihm schliesslich, zur Bewahrung seines Glückes, einen Ehestandskatechismus. 130.

[1065] Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin. Von der Gräfin *Merlin*. Aus dem Französ. übersetzt von *L. Kruse*. 4 Thle. Leipzig, Kollmann. 1837. VI u. 242, 225, 237, 197 S. 8. (4 Thlr.)

Das Buch ist ganz was der Titel sagt: keine zusammenhängende Erzählung eines Lebens-Ganzen, sondern eine Camera lucida, in welcher sich die Dinge abspiegeln, wie sie vorkommen. Die Vfin. ist in Havana geboren und verlebte dort die Jahre ihrer Kindheit. Sie beschreibt die Erlebnisse derselben, ihre Fa-

milienverhältnisse, die ersten Eindrücke, die sie empfangen, und ihre eigenthümliche Entwickelung inmitten verschiedenartiger Einwirkungen auf ihren Charakter, Alles auf dem Hintergrunde creolischer Sitten. Zur Jungfrau erblühend ward sie nach Spanien versetzt, kurz vor der Zeit der französ. Invasion. Ihre Verhältnisse brachten sie mit manchen damaligen politischen Notabilitäten in Berührung, so dass es ihr möglich ward, die Dinge von einem günstigen Point de vue aus betrachten zu können. Daher sind ihre Mittheilungen über historisch gewordene Begebenheiten, die sie entstehen und sich gestalten sah, so wie über manche Mithandelnde in dem traurigen Kampfe auf der in sich zerrissenen pyrenäischen Halbinsel, besonders über den Friedensfürsten in der That interessant. Auch fehlt es nicht an pikanten Anekdoten und Charakterzügen. Die Gabe gesunder Reflexion über Zustände und Begebenheiten ist der Vfin. nicht abzusprechen, und der religiöse Sinn derselben macht sie fähig, eine höhere Ansicht der Dinge zu gewinnen. Wir heben diesen letzten Umstand besonders aus dem Grunde rühmend hervor, weil uns die jüngste Zeit von jenseit des Rheines her so viele Producte der Irreligiosität, sogar aus den Händen der Frauen, die mit der Autorenfeder kokettiren, zugeführt hat. Die Darstellung ist einfach, gefällig und lebendig. Ref. gemahnte sich, wie hinter dem Theetisch der Dame, der Erzählung ihrer Reminiscenzen mit Wohlgefallen lauschend. Druck und Papier ohne Tadel. 74.

[1066]. **Tante Pontypool.** Roman aus dem Englischen von *C. Richard.* 3 Thle. Aachen, Mayer. 1836. 333, 325, 326 S. 8. (4 Thlr.)

Wem das englische Original seine Existenz verdankt und ob das vorlieg. deutsche Buch Uebersetzung oder Bearbeitung ist, darüber ist Nichts zu sagen, weil der Dolmetscher als echter John Bull, wie Harpokrates, den Finger auf den Mund legt. Dieser Roman hat mit vielen englischen Producten dieser Art gemein, dass er von vorn herein an einer etwas weitschweifigen Langweiligkeit leidet, die aber im Wachsen des Buches allmälig verschwindet und einem immer anziehender werdenden Connex von Handlungen und Verwickelungen Platz macht. Den Cardo rei bildet die Liebschaft, die der Sohn und Erbe eines reichen Lord mit der Tochter eines Offiziers auf halbem Sold angeknüpft hat, und die in der aristokratischen Härte des einen und in dem adeligen Stolze des andern Vaters scheinbar unüberwindliche Hindernisse findet, und endlich doch in die Penetralien des hymenäischen Heiligthums gelangt. Mit dieser Hauptliebesaffaire ist noch eine andere, minder wichtige Supernumeralliebe zusammengeschirrt, die neben jener so zu sagen auf der Wildbahn einherläuft. Ausser-

den sind eine Erbschaftsdefraudation, und noch andere Schelmenstückchen und Bubenstreichelchen hineinverquickt. Alle diese Massen consolidiren sich aus der weiten Peripherie in das Schlachtfeld bei Waterloo, als Centrum zusammen, und hier springt ein deus nach dem andern e machina hervor. So ist doch in der That alle mögliche Munition für die romantische Kunst vorhanden. Bei dem Allen hat der Vf. dennoch den romantischen Spektakel glücklich vermieden, der die Haut der Leserin Grisette in Gänsehaut verwandelt. Ohne Uebertreibungen und Donnergepolter entwickelt sich die Handlung gut und folgerichtig. Die Charaktere sind sämmtlich originell und durch scharfe Beschränkung gegen das Umschlagen in Carikaturen bewahrt. Besonders gelungen ist der Charakter der Tante Pontypool, die zwar nur eine untergeordnete Stelle in der Erzählung einnimmt, aber zu einem Fatum derselben d a d u r c h wird, dass sie, mit dem wohlwollendsten Herzen, sich als Herstellerin des Verschobenen betrachtet und in bester Absicht die Dinge erst recht aus der Lage rückt. — Die Darstellung streift zuweilen in das Gebiet des Humors, der aber meistentheils zu lang und dünn gesponnen wird, auch hat der Vf. die eigenthümliche monotone Ritornellmanier, dass er Gefühlszustände physiologisch secirt und anatomirt und an diesem einen Object immer wieder und wieder herumsondirt. Der Druck hat viele Fehler der Interpunction. 74.

[1067] Godwie-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von *Nottingham*. 3 Thle. Breslau, Max u. Comp. 1836. VI u. 364, 376, 340 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Der Verleger sagt in dem Vorworte, dass ihm die Handschrift dieses Romans aus weiter Ferne zugegangen und der Name des Vfs. unbekannt geblieben sei. So ist es ungewiss, ob die deutsche Lesewelt in dem vorliegenden Buche, nach dem auf dem Titel genannten, wahrscheinlich fingirten Namen, das Erzeugniss eines englischen oder deutschen Romanschreibers, der seinen Stoff aus dem Leben und der Geschichte der Engländer entlehnt hat, vor sich habe. Denn nicht bloss englischer Stoff, sondern auch Gepräge englischer Darstellung trägt diese Erzählung. Ref. glaubt jedoch, dass ein deutscher Scribent versucht hat, wie Wilibald Alexis in seinem Walladmor, eine Nachahmung englischer Romane zu liefern; namentlich deshalb, weil die Verhältnisse des socialen Lebens in England nicht als etwas schon Bekanntes dargestellt werden, wie es der Fall sein würde, wenn ein englischer Romantiker für seine Landsleute geschrieben hätte. Der Roman ist in die englische Geschichte eingefädelt und spinnt sich ab in den letzten Jahren der Regierung Jacob's VI. Er bewegt sich

um ein namenloses Mägdlein, die in Godwie Castle, dem Sitze der Frau Herzogin von Nottingham, aufgenommen worden ist und von dieser für die natürliche Tochter ihres verstorbenen Gemahls und der Schwester des Herzogs von Buckingham gehalten wird. Sie entzündet beide Söhne der Herzogin zu heftiger Liebe und die Mutter geräth in das ängstliche Dilemma, entweder eine blutschänderische Ehe zu gestatten, oder den nur ihr bekannten Fehltritt ihres Gemahls zu offenbaren. Eine Entführung der jungen Dame rettet die Herzogin aus dem Conflict ihrer Pflichten, aber diese heimathlose Jungfrau fällt in die Hände papistischer Conspiranten, die sie als Mittel zu verbrecherischen Zwecken gebrauchen wollen, bis sie, durch den jüngern Sohn der Herzogin gerettet, als legitime Tochter des Thronfolgers, des nachmals so unglücklichen Carl, von diesem anerkannt und mit ihrem Befreier vermählt wird. — Die Handlung ist nicht ohne geschickte Vertheilung auf die hervorstechenden Momente concentrirt, der Verlauf derselben ruhig gemessen und das Ganze wohl geeignet, das Interesse zu fesseln. Von vorn herein ist einige Langweiligkeit in Detail der vorbereitenden Unterlagen, als echt englische Manier oder als glückliche Nachahmung derselben, nicht zu verkennen. Der Dialog und die oft unterlaufenden psychologischen Frustrationen gerathen gewöhnlich auch ins Weitschweifige. Der König Jacob und der Herzog von Buckingham sind zwar getreu, aber bei Weitem nicht so lebendig geschildert, als diess von Walter Scott geschehen ist. 74.

[1068] Englische Bibliothek. Eine fortlaufende Auswahl des Anziehendsten und Neuesten aus englischen Taschenbüchern und Zeitschriften in sorgfältig bearbeiteten Uebertragungen von ***K. von Kreling.*** **5. Bd. (3. Jahrg.) Carlsruhe, Marxsche Buchh. 1836. VIII u. 576 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)**

[Vergl. Repertor. Bd. IV. No. 235.]

A. a. O. ist der Charakter und die Tendenz dieser Aehrenlese aus der englischen Journalliteratur im Allgemeinen angegeben und ihr ein glücklicher Fortgang prophezeit worden. Der vorl. 5. Band scheint zu beweisen, dass dieses Prognosticon kein Irrthum war. Die ursprünglich aufgestellten Grundsätze für die Auswahl sind festgehalten worden, indem sich der Inhalt zwischen Erzählungen und Novellen, kleine Reise- und Naturgemälde, Skizzen zur Länder- und Völkerkunde, Schilderung des gesellschaftlichen und des eigentlichen Volkslebens, Seebilder und Seeabenteuer, biographische Züge, kurze Denkwürdigkeiten und Anekdoten, Rückblicke auf merkwürdige Personen und Ereignisse u. s. w. theilt. Die Anmerkungen und Erläuterungen des Herausgebers

zeugen von Kenntniss und Sorgfalt, und so glauben wir mit Recht, dieser Bibliothek einen glücklichen Fortgang wünschen zu können.

[1069] Versuche von Dr. *G. Kretschmer*. Crossen. (Frankfurt a. d. O., Hoffmann'sche Buchh.) 1837. 168 S. 8. (n. 12 Gr.)

Diese Versuche enthalten 2 Erzählungen, deren erste „Des Freundes Geist", eine kurze Geistergeschichte ist, ausgestattet mit ganz ernsthaften Reden über Geistererscheinungen, so wie mit einem Duell und burschikosen Ausdrücken. Zwei Studenten nämlich sind die Helden, deren einer, seinen Tod im Duell witternd, dem anderen verspricht, ihm nach dem Tode als Geist zu erscheinen und wirklich auch sein Wort hält; denn gegen Ende der Erzählung zieht er als „warmer Lufthauch" vor dem Freunde vorüber. Die Erfindung ist armselig; die Sprache farblos; nirgends ein interessantes Motiv zu finden. Die zweite Erzählung: „Die Ruinen am See", eine schlesische Geschichte aus dem 14. Jahrh., beurkundet einiges Erzählertalent und zeichnet sich vor der ersteren durch mehr Lebendigkeit, gewählte Sprache und einige nicht uninteressante Motive aus, ohne sich jedoch weit über die Gewöhnlichkeit zu erheben.

[1070] Der moderne Rübezahl. Ein Cyclus von Reisenovellen. Aus den Papieren eines Dichters herausgegeben von *Jul. Krebs*. 1. u. 2. Bdchn. Breslau, Friedländer. 1837. 292, 259 S. 8. (2 Thlr.)

Der alte Gnomenfürst des Riesengebirges verlässt nach Jahrhundert langer Ruhe seine unterirdische Wohnung. Aber er ist nicht mehr der alte Rübezahl, er ist mit der Zeit fortgegangen und heisst jetzt Ruben von Zahlen; er hat Heine's Reisebilder und alle Journale gelesen, ist ein Romantischer geworden, hat über Weltverbesserung nachgedacht und sucht nun seine Theorieen in praxi zu erproben und auszuführen, was ihm schlecht genug gelingt. Eigentlich aber dient der Geisterspuk nur, theils dem Buche einen pikanten Anstrich zu geben, theils als Bindemittel, als verknüpfender Faden, an den das sonst Zusammenhanglose zu einem Kranze, „einem Cyclus", sich zusammenreiht; und wo ein Knoten sich nicht leicht und schnell genug lösen will, da muss der Maschinengott Ruben von Zahlen ihn zerhauen. Ein leichter Stil, ein ergiebiger Humor, machen das Buch zu einer angenehmen Lectüre, während es auch nicht an tiefern Anregungen mangelt und manche ernster klingende Saite angeschlagen wird, ernster zum Theil, als dass ein leichtsinnig scherzender, frivol witzelnder Ton, in der Behandlung immer gleich angemessen sein könnte.

[1071] Kleine Romane von *Leop. Schefer*. 1. u. 2. Thl. 1. Thl.: Die Geschiedene, — 2. Thl.: Unglückliche Liebe. — Das vergiftete Testament. Bunzlau, Appun'sche Buchh. 1836. 260, 236 S. 12. (3 Thlr. f. 3 Thle.)

Missverhältnisse und Unglück in der Ehe sind das Hauptthema dieser Romane. In dem ersten allein kommen drei geschiedene Ehepaare, eigentlich viertehalbes vor; denn der eine Gatte wird auch von seiner zweiten Frau geschieden, um deren Schwester, seine erste Gattin, wieder zu heirathen, nachdem sie ihre beiden Kinder auf traurige Weise durch Wasser und Feuer, und nicht ohne Schuld der Aeltern verloren haben. Im zweiten bringt ein Vater seinen Sohn durch eine zweite Heirath zur Verzweiflung, und erschiesst ihn endlich, ihn für einen Dieb haltend, als er in der Nacht, dem Vater zum Geburtstage heimlich eine Freude zu bereiten, sich ins Haus schleicht. Ein anderer erschiesst ihn gleichfalls, aber mit Vorbedacht, um ihn vor noch schmählicherem, unvermeidlichem Tode zu retten, — eine Spanierin mordet ihr eigenes Kind, um Rache am Gatten zu nehmen für den Tod ihres ersten Geliebten. In dem dritten Romane gibt ein Vater seinen Sohn, den er, durch ein zweideutig abgefasstes Testament irregeführt, nicht für seinen Sohn hält, dem Tode auf dem Meere Preis, indem er den Kahn, worin dieser schläft, losbindet. Ein solches Sichgefallen in der Darstellung ähnlicher Verhältnisse und Gemüthszustände ist als eine Geschmacksverirrung zu tadeln, eben so wie der schwülstige Stil, dessen nicht selten Seitenlange, oder durch das häufige Auslassen der Hülfszeitwörter und durch eine gewaltsame Prägnanz schwerfällige Perioden man oft mit nicht geringer Mühe durchwatet. Doch ist die psychologische Gewandtheit in der Entwickelung und Begründung jener Lebenslagen und Gemüthszustände, überhaupt der geistige Gehalt, in welchem selbst der schwere, dicke Stil seinen Grund hat, ein bedeutendes Gegengewicht gegen jene Mängel. Auf keinen Fall aber sind diese Romane mit jenen Erzeugnissen einer verwirrten Phantasie in eine Linie zu stellen, die bald durch Nuditäten, bald durch herzzerreissende Grässlichkeiten, um jeden Preis aber durch Neuheit sich Bahn brechen wollen. 100.

[1072] Die Martinsvögel. Bilder aus dem 14. Jahrhundert mit Arabesken aus unserer Zeit von *Wilh. von Chézy*. Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh. 1837. 301 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf., welcher vor Verlangen, schnell zu erzählen, oft undeutlich wird, hat, wie das jetzt oft Gebrauch ist, für zerstreute Freunde und Genossen, in deren Mitte die Geschichte der Mar-

tinsvögel erzählt wurde, diese von modernen Scherzen, Conversationen u. s. w. unterbrochenen Bilder durch den Druck publicirt. Wenn er diesen Freunden aus den heil. drei Königen damit ein freundliches Denkmal gestiftet, und für sich selbst die herrliche Gegend jenes Badeortes nach Kräften gefeiert hat, so mag er auch damit zufrieden sein; denn Ref. hat diesen Vögeln nicht eben viel Geschmack abgewinnen können, und steht übrigens so fern von ihm, dass die S. 301 erwähnte Geissel, die der Vf. zu schwingen beabsichtigte, denselben nicht treffen und auf das ausgesprochene Urtheil keinen Einfluss haben kann. 128.

[1073] Trutz den †††Frauen! Vom Dr. und Prof. ***Mannlieb.*** **Mit 1 Kupfer. Warzen. (Leipzig, Laufer.) 1837. 102 S. 8. (12 Gr.)**

Der Professor ziehet mit Ironie, bitterem Tadel und Verhöhnung gegen das schöne Geschlecht zu Felde. Auf Beweise und Demonstrationen lässt er sich nicht ein, sondern in kleinen Gedichten und Aphorismen führt er das Thema hindurch: Dass das schöne Geschlecht selbst daran Schuld sei, dass man es verachten müsse. Die zweideutigen Freunde und die offenen Gegner desselben finden hier reichliche Nahrung. Das Titelkupfer ist ein Ehestands-Thermometer, d. h. das Blatt ist in 3 Felder getheilt; das mittelste zeigt einen Thermometer, und die Felder an beiden Seiten sind wieder in andere Parcellen zerlegt; auf dem ersten sieht man in steigender Progression: Bewunderung, Annäherung, Unschlüssigkeit, Erklärung, Annahme, Hochzeit; auf dem zweiten in fallender: Zank, Reizung, Wortwechsel, Verzweiflung, Verabscheuung, Trennung, durch kleine schwarz gehaltene Figuren auf eine drollige Weise dargestellt. Die 3 ††† auf dem Titel wiederholen sich vor jedem Bonmot; der etwanige Witz, der darin liegt, wird durch die ewige Repetition sehr matt. 128.

Schöne Künste.

[1074] Neues allgemeines Künstler-Lexicon oder Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiten u. s. w. Bearbeitet von **Dr. *G. K. Nagler.*** **4. Bd. München, Fleischmann. 1837. IV u. 572 S. gr. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 1960.]

Auch der vorliegende Band des „Neuen Künstler-Lexikons" zeugt von dem Fleisse und dem anhaltenden Streben des Vfs.,

jeden Artikel befriedigend darzustellen und die möglichst grosse Vollständigkeit seines Werkes zu erreichen. Es ist dieses namentlich in Bezug auf die neueste Epoche der Kunstgeschichte mit Lobe anzuerkennen, und Ref. verdankt auch diesem Theile gar manche ihm bis jetzt fehlende Notiz über neuere Künstler. Die alphabetische Reihe dieses Bandes fängt mit dem Maler Dumet an, und schliesst mit dem Kupferstecher Gallimard. — Möge die rasche Fortsetzung dieses nützlichen Werkes durch kein Hinderniss verzögert werden! — Zum Schluss dieser kurzen Anzeige nur noch die Berichtigung, dass der S. 269 angeführte Landschaftsmaler nicht G., sondern Peter Feldmann heisst, ein Schüler Valenciennes's ist und jetzt am Rheine lebt. Er ist aus Crefeld gebürtig, und ward in seinen Studien, die er zu Paris und Rom machte, besonders durch den bekannten Grafen Rigal († 1829), einen rastlos thätigen Kunstförderer, unterstützt.

[1075] Albrecht Dürer und seine Kunst. Bearbeitet von *G. C. Nagler*, Dr. Phil. Mit Dürer's (lith.) Bildniss nach dem Orig. in der Pinakoth. zu München. München, Fleischmann. 1837. XIV u. 184 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Es kann den Käufern des „Neuen allgemeinen Künstlerlexikons", welches Hr. Dr. N. herausgibt, nur erfreulich sein, durch derartige Monographieen den Beweis zu erhalten, wie fleissig der Herausgeber im Zusammenbringen und Zusammenstellen der biographischen Notizen sei, und dass er sich keineswegs begnüge, seinen Vorgängern nur nachzuschreiben und ihnen aufs Wort zu glauben, sondern vielmehr seine Nachrichten und Urtheile auf den Grund eigener Forschungen baue. Davon liefert auch das vorlieg. Werk erfreuliche Beweise, so dass es auch neben dem umfassenden Werke, welches Heller mit unermüdlichem Fleisse über Dürer in den JJ. 1827—31 geschrieben hat, nicht für überflüssig erachtet werden kann. Auch ist hier nicht allein von Dürer'schen Erzeugnissen die Rede, sondern es ist darin zugleich die Richtung bezeichnet, welche die Kunst in Deutschland vor und unter Dürer genommen hat. Vorausgeschickt ist (S. VI—XIV) eine reiche Literatur von den ältesten Biographen des Meisters — Vasari und van Mander — an, bis auf die neuesten, deren Reihe Dr. Kugler (im Museum v. J. 1836) schliesst. Gemälde, Kupferstiche, Holzschnitte und sonstige Arbeiten Dürer's sind mit grossem Fleisse und möglichster Vollständigkeit hier aufgezählt, die Gemälde nach den Orten, wo sie sich befinden. Ein genauer „General-Index" erhöht die Brauchbarkeit des brauchbaren Büchleins, welches sich auch durch billigen Preis und anständige äussere Ausstattung den Kunstfreunden empfiehlt. 10.

[1076] Catalog von Kunstsachen und Büchern, welche in der Anstalt für Literatur und Kunst (R. Weigel) in Leipzig vorräthig oder durch dieselbe besorgt werden. **3., 4. u. 5. Abthl. 1837. gr. 8. (à 6 Gr.)**

Jede neue Abtheilung dieses Catalogs ist ein höchst schätzbares und dankenswerthes Geschenk, welches der wackere Kunsthändler Rud. Weigel den Kunstfreunden, sowie allen Denen macht, welche sich für die Geschichte der bildenden Künste interessiren. Solche Verzeichnisse aber lassen auch erst die grosse Bedeutung des Kunsthandels, wenn er auf die rechte, seines Gegenstandes würdige Weise betrieben wird, vollkommen erkennen; denn es bildet gleichsam das Archiv, die Registratur der Kunst, und ordnet das Verschiedene und Mannichfaltige zum klar und leicht übersichtlichen Ganzen, in grösseren und kleineren Abtheilungen, je nachdem der organische Werth oder die Masse des Vorhandenen es fordert. Diese Bedeutung seines Berufes scheint Hr. Weigel vollständig erkannt zu haben, und er gerirt sich daher als ein gewissenhafter Kunstarchivar, nicht als Kaufmann, dem es um Absatz und klingenden Verdienst zu thun ist; doch wird ihm hoffentlich auch dieser nicht fehlen, dafür bürgt der Werth der hier verzeichneten Werke. — In Abtheilung 3 und 4 sind besonders folgende Rubriken bemerkenswerth: 1) Bücher über Kunst und deren Geschichte, worunter die ausgezeichnetsten Werke, ältere und neuere, der spanischen, englischen und italienischen Kunstliteratur, die sonst nur selten bei uns auf den Markt kommen; 2) Galleriewerke, unter welchen auch das eben so interessante, als kostbare spanische; 3) Cataloge von Gemälde-, Handzeichnungssammlungen und Kunstausstellungen, und ein reicher Schatz herrlicher, zum Theil sehr seltener Radirungen und Kupferstiche. Ein gleiches Lager, namentlich von Büchern über Kunst u. s. w., dürfte wohl nicht in Deutschland sich finden. Vorzügliche Aufmerksamkeit aber verdient die fünfte Abtheilung, welche so eben erschienen ist, welche vornehmlich und ausschliesslich die älteren Erzeugnisse der Schwarzkunst enthält, einer Kunst, welche zwischen Malerei und Kupferstechkunst in der Mitte stehend, von ausgezeichneten Malern und Dilettanten, so wie auch von einzelnen grossen Kupferstechern geübt und zu einem hohen Grade der Vollkommenheit ausgebildet worden ist, so dass es kaum zu begreifen ist, wie sie in der neueren Zeit so sehr übersehen werden konnte. Hr. W. hat das Verdienst, die erste Sammlung zusammengebracht zu haben, in welcher fast kein bedeutender Künstler dieses Faches fehlt, von mehreren aber die grössten Seltenheiten bietet, wie z. B. ein Bildniss Tizians, nach ihm selbst vom Prinzen Rupert u. m. a. Und so bildet dieser Catalog den würdig-

sten Vorläufer des Werkes, welches der kunstsinnige und fleissige Graf Leon de Laborde in ganz kurzer Zeit über diesen Zweig der zeichnenden Kunst erscheinen lassen wird. 10.

[1077] **Aehrenlese auf dem Felde der Kunst.** Eine ausführl. Beschreibung von Originalhandzeichnungen und Nadelarbeiten der Maler, Kupferstichen und in Holz geschnittenen Werken. 1. Abthl. Originalhandzeichnungen. (Mit 1 Lithogr.) Leipzig. (J. A. G. Weigel.) 1836. 128 S. gr. 8. (1 Thlr.)

In diesem mit Eleganz ausgestatteten, dem rühmlichst bekannten Kunstfreunde Hrn. J. A. Börner, in Nürnberg, gewidmeten Hefte, gibt ein kenntnissreicher Sammler in Leipzig das mit musterhafter Bestimmtheit und Kürze abgefasste Verzeichniss eines Theiles seiner Kunstschätze, namentlich der Handzeichnungen. Je seltener diese vorzugsweise interessanten Schöpfungen der zeichnenden Kunst, welchen nur der Hauch des Genius Werth und Bedeutung, unabhängig von Technik und kunstgerechter Ausführung zu geben vermag, bisher eine sorgfältige Aufzählung und Beschreibung erfahren, desto dankenswerther muss diese Gabe allen Kunstfreunden sein. Sie enthält die genaue Beschreibung von 837 Blättern fast aller Schulen, jedoch besonders der deutschen (238), hollandischen (371) und der flandrischen (120), unter welchen sich Perlen von grossem Werthe finden, die fürstlichen Sammlungen zur Zierde gereichen würden. Unter andern ist auch der höchst bedeutende Kunstnachlass des fleissigen Riedinger's an Zeichnungen von seiner Hand in dem Besitz unseres Sammlers, der davon ein besonderes Verzeichniss später zu liefern verspricht (S. 18). — Eine schätzbare Zugabe dieser Abthl., welche auf die folgende begierig macht, ist das Facsimile eines alten in Holz geschnittenen Ablassbriefes nebst einem Castrum doloris, worüber die nächste Abtheilung nähere Nachricht geben wird. — Möchte das schöne Beispiel, welches der Vf. dieser „Aehrenlese" *gibt*, auch dem grossen Publicum der Kunstfreunde Kunde von Privatsammlungen zukommen zu lassen, recht viele Nachahmung finden! 10.

Seite

Feuerbach, Ludw., Geschichte der neuern Philosophie . . . 457
Friedemann, Fr. Traug., Beiträge zur Vermittelung etc., s. Beiträge.
—— Paränesen f. studirende Jünglinge. 3. Bd. . . . 475
—— Zeitschrift f. Verf. deutscher Gymnasien, s. Beiträge.
Fürstius, Jul., Concordantiae librorum Vet. Testamenti etc. Sect. I. 417
Gedenkbüchlein für alle, die in Heidelberg froh u. vergnügt waren 474
Gedike, C. E., Anleitung zur Krankenwartung 454
Gielen, Wold., Repertorium der Preuss. Veterinair-Polizei-Gesetze 456
Gluge, Gli., die Influenza oder Grippe 452
Godwie-Castle. Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham. 3 Thle. 489
Grimm, C. Ludw. Wilib., Commentar über das Buch der Weisheit 418
Haas, Rob., das Staatsbürgerthum der Juden 468
Hammer, Joh. Fr., Aphorismen über das Wesen und die Mittel der Fortbildung der evang.-christlichen Geistlichen . . 434
Händler, C. A., Ideen zu einer Methodik des Gymnasialunterrichts 476
Heidenreich, Fr. Wilh., die Verklärung im Tode 462
Heineken, Ph., die freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet. 2. Bd. 471
Held-Ritt, Ernst, Prissnitz auf Gräfenberg etc. 451
Hippokrates Werke. Aus dem Griech. übers. von *J. F. C. Grimm*. Revid. u. herausgeg. von *L. Lilienstein*. 1. Bd. 1. Lief. 442
Hohenhausen, Carl v., Untergang eines Jünglings etc. . . . 479
Influenza, die, in allen ihren Formen, ihre Erkenntniss etc. . 453
Jeitteles, Ign., aesthetisches Lexikon. 2. Bd. 463
Jüngst, L. F., Gedanken über eine zweckmässige Umgestaltung der Gymnasien 478
Krebs, Jul., der moderne Rübezahl. 1. u. 2. Bdchn. . . . 491
Kretschmer, G., Versuche. (Zwei Erzählungen.) 491
Kritz, Paul Ludo, das Pandectenrecht etc. 1. Thl. 2. Bd. . . 486
Lau, des Apostels Paulus Lehre von den letzten Dingen . . 425
Laube, Heinr., das Glück. Novelle 486
Leitenberger, Herm., gemeinfassliche und erläut. Darstellung der k. k. österreichischen Zoll- u. Staats-Monopols-Ordnung . 466
Luchsin, Jos. Mich. Athan., Dissertatio de praenunciato N. Foederis etc. 427
Lorinser, C. J., die Pest des Orients 444
Löschin, Gotth., Danzig und seine Umgebungen. 2. Aufl. . . 472
Madai, Carl Otto v., die Lehre von der Mora 439
Mager, K. W. E., Brief an eine Dame über die Hegel'sche Philosophie 461
Mannlich, Trutz den †††† Frauen! 493
Merlin, Gräfin, Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin. Aus d. Franz. übers. von *L. Kruse*. 4 Thle. . . . 487
Mundt, Th., die Kunst der deutschen Prosa 480
Nagler, G. C., Albrecht Dürer und seine Kunst 494
—— neues allgemeines Künstler-Lexicon. 4. Bd. . . . 493
Neujahrsgeschenk f. 1837 484
Oer, Max. v., Balladen und Romanzen 482
Or, Louis de l', ein Wort über die Emancipation der Juden . . 468
Ruge, Arn., neue Vorschule der Aesthetik 463
Schefer, Leop., kleine Romane. 1. u. 2. Bdchn. 492
Schmaltz, Mor. Ferd., das menschliche Leben im Lichte der evang. Geschichte. 1. Bd. 433

Seite
Schmidt, Friedr., Betrachtungen über das Bankwesen . . . 469
Schmidt, Heinr., über die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre 451
Scholand, J. M., der Menschenfreund. 1. u. 2. Bd. . . . 455
Souvestre's, Em., Schriften, deutsch bearbeitet von *Jul. Schoppe*. 1. u. 2. Bd. Frauenloos 484
—— —— 3. u. 4. Bd. Reich und Arm . . . 484
Spindler, C., Hans Waldmann. Historisches Schauspiel . . 485
Tante Pontypool. Roman, aus d. Engl. übers. von *C. Richard*. 3 Thle. 488
Teschendorff, Gust., Wanderung und Heimkehr 482
Tholuck, A., Predigten in dem akad. Gottesdienst etc. 3. Samml. . 481
Ueber die Einführung von Banken in der Schweiz . . . 470
Ueber die Zulässigkeit der Volkssouveränetät 468
Winer, G. B., comparative Darstellung des Lehrbegriffs etc. 2. Aufl. 490
Wörterbuch, encyclopädisches, der medic. Wissenschaften. Herausgeg. von *W. H. Busch* etc. 13. u. 14. Bd. . . 448
Zeitschrift f. Verfassung deutscher Gymnasien, herausgeg. von *Fr. Traug. Friedemann*, s. Beiträge.

Literarische Miscellen.

Seite
Todesfälle 49
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 50
Universitätsnachrichten 52

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 24 — 26.
Bibliographischer Anzeiger No. 24 — 26.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

№ XIII.

REPERTORIUM

der

gesammten deutschen Literatur

für das Jahr 1837.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

Dr. E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zwölfter Band. 7. Heft.

Bogen 33—36. Literarische Miscellen 7.
Bibliographie No. 27 u. 28. Anzeiger No. 27 u. 28.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1837.

(Ausgegeben am 15. Juli 1837.)

Register.

Seite

Achenbach, Herm., Skizzen aus Norden 550
Arndts, Ludw., Beiträge zu verschiedenen Lehren des Civilrechts u. Civilprocesses. 1. Heft 512
Beiträge zur Länder- u. Völkerkunde. Herausg. von *Vict. Jacobi*. 1. u. 2. Bd. Skinner's Abenteuer etc. 1. u. 2. Bd. 548
Blasius, Ernst, Handwörterbuch, s. Handwörterbuch.
BODZ-Reymond, F. H., Staatswesen u. Menschenbildung. 8. Bd. 542
Böhmer, G. W., über die authent. Ausgaben der Karolina. 2. Aufl. 516
Bowring, John, Bericht an d. Engl. Parlament etc. Aus d. Engl. von *H....e* 558
Buchholtz, Friedr., Christophron 506
Büchner, Wilh., der Feierabend. Auswahl christl. Erzählungen etc. 555
Burchardi, Sam. Chr., über Synoden 502
Burmeister, Herm., Handbuch der Naturgeschichte . . . 533
Cabinets-Bibliothek, Edinburger. 11. u. 12. Thl., s. *Russel.*
Caspari, Ado. Gust., Lehrbuch der Elementar-Geometrie . . 553
Dorguth, F., popul. pract. Entwickelung der abstracten Begriffe, welche die posit. Staatsgesetzgebung interessiren . . 514
Entdeckung der Heilbarkeit vieler Krankheiten etc. . . 520
Gauss, Fr. u. *Wilh. Weber*, Resultate, s. Resultate.
Gistl, Joa., Systema insectorum. Tom. I. Coleoptera. Fasc. I. 535
Gräf, Karl Jul., Handbuch der Algebra f. Gewerbsschulen . . 554
Gruber, Edu., ein Blick auf die Verein-Staaten Nordamerikas . 548
Grunert, Joh. Aug., Elemente der Differential- u. Integralrechnung. 2 Thle. 550
Handwörterbuch der ges. Chirurgie u. Augenheilkunde. Herausg. von *Ernst Blasius*. 2. Bd. 517
Hecht, Heinr. Aug., die Zeichen an der Sonne etc. . . . 530
Hesse, W., die Anfangsgründe der Zahlenlehre. 2 Thle. 2. Aufl. 553
Höfflmayer, Mart. u. *C. P. Prückner*, die Fabrikation des Blausalzes 560

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1078] Commentar zum Evangelio Johannis, von Dr. *A. Tholuck,* Consistorialrath und ord. Prof. der Theol. an der Univ. zu Halle. 5., umgearb. Aufl. Hamburg, Fr. Perthes. 1837. VI u. 346 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Bei dem Erscheinen eines Werkes in seiner 5. Aufl. bedarf es gewiss nicht einer neuen Empfehlung desselben. „Splitterrichter", bemerkt der verdiente Vf. selbst in der Vorrede zu dieser neuen Aufl. in einem Tone der Ruhe und Mässigung, der gewaltig gegen die leidenschaftlichen Angriffe absticht, welche er nur noch in der neuesten Zeit von verschiedenen Seiten her erfahren hat, „Splitterrichter werden auch an dieser neuen Auflage ihr „Amt der Verdammniss" üben können; diese 5. Auflage wird sie indess überzeugen, dass der zum Tode verurtheilte Verbrecher einen Lebenskeim in sich trägt, der wenigstens durch ihre Recensionen nicht erstickt wird. Unparteiische Beurtheiler werden zugestehen, dass das Buch auch in dieser neuen Bearbeitung nicht bloss fremde Meinungen gedankenlos zusammengestapelt, sondern an seinem Theile zur Förderung der Exegese des Ev. Einiges beiträgt. Wenigstens glaube ich auch durch diese neue mühsame Umarbeitung gezeigt zu haben, dass ich gern lerne und mich von Freund und Feind belehren und fördern lasse." Die Umarbeitung des Buches, welche durch Alles, was seit den letzten 4 Jahren (die 4. Aufl. erschien 1833) für das Ev. Joh. geschehen ist, ein Bedürfniss geworden war, erstreckt sich fast auf alle Theile desselben, namentlich auf die Abschnitte vom 13. Cap. an; aber auch in der ersten Hälfte des Buchs hat sowohl die Auslegung der Reden Jesu, als auch die der geschichtlichen Bestandtheile vielfache Verbesserungen erfahren; auch ist Vieles ganz neu einge-

fügt worden. Nichtsdestoweniger ist der Umfang des Buchs sogar noch etwas verkürzt worden, was darin seinen Grund hat, dass der Vf. jeden Wortüberfluss sorgfältig zu vermeiden suchte, auch manche Auszüge, wie z. B. aus Calvin, der seitdem den Studirenden zugänglicher geworden ist, weggelassen hat. Ueber das äussere Verhältniss seines Commentars zu den beiden, mit welchen er dem Geiste nach die meiste Verwandtschaft hat, zu denen von Lücke und Olshausen, erklärt er sich selbst auf folgende Weise: „Während der Lückesche Commentar manche gelehrte Untersuchungen, namentlich kritische, ausführlicher verfolgt, beschränkt sich der meinige auf Das, was das nächste Bedürfniss von Predigern, Candidaten und Studirenden erfordert, mit dem durchgängigen Streben möglichster Zusammenfassung von Vielem in wenigem Raum. Zu dem Olshausen'schen Werke steht aber das meinige in dem Verhältniss, dass, während jenes nur die „Gedankenentwickelung" als Hauptsache ins Auge fasst, das meinige in demselben Maasse das historische und sprachliche Interesse der angegebenen Leserclasse berücksichtigt." Es wird demnach die Arbeit des Vfs. neben jenen Arbeiten eben so wenig überflüssig sein, als es jene neben der seinigen sind, zumal da bei obwaltender Verschiedenheit der Individualität zwischen diesen Trium viri sich der eine Theil der theologischen Lesewelt mehr zu dem einen, der andere mehr zu dem andern hingezogen fühlen wird, wie der Vf. ebenfalls bemerklich macht. Wir unsers Theils schliessen diese Anzeige, ohne uns auf irgend eine specielle Beurtheilung einlassen zu wollen und zu können, mit dem innigsten Wunsche, dass auch diese neue Auflage dazu beitragen möge, recht Viele in den tiefern Sinn des geistigen Evangeliums des Johannes einzuführen und sie durch ein gründlicheres Verständniss der Worte, die dem begeisterten Jünger der Liebe entströmt sind, zu herzlicherer Liebe gegen den Herrn zu erwecken.

57.

[1079] Entwickelung der beiden Briefe Petri zur Belehrung und Erbauung der Gläubigen von *J. D. Schlichthorst*, Past. zu Padingbüttel. 2. Bdchn. Enthaltend den zweiten Brief Petri. Stuttgart, Steinkopf. 1837. IV u. 112 S. gr. 8. (8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 187.]

Wir haben nur wenig über diese praktische Bearbeitung des 2. Br. Petri zu sagen, da wir ausführlicher über die Entwickelung des 1. Br. gesprochen und den Standpunct des Vfs. bezeichnet haben. Es scheinen seine biblischen Vorlesungen in der Gemeinde keinen sonderlichen Anklang oder kein ausdauerndes Interesse gefunden zu haben; man möchte diess wenigstens aus der

Aeusserung des Vfs. zu folgern berechtigt sein, dass die Bearbeitung das 2. Br. nicht aus dem besondern Bedürfnisse des Kreises hervorgegangen sei, in welchem er wirke, sondern lediglich aus dem Wunsche, seine Arbeit vollständig zu machen. Auch fürchtet er, dass seine Arbeit nicht überall die nöthige Frische, Fülle und Lebendigkeit besitze, um die Kraft des apostolischen Wortes lebendig zu machen, und zwar aus dem sonderbaren Grunde, weil er augenblicklich von dem grossen Kampfe der Zeit auf dem Gebiete der Theologie und Kirche nicht berührt gewesen sei, tröstet sich aber damit, dass er den Vortheil gemessen habe, desto ruhiger beim Texte zu bleiben. In gewisser Hinsicht hat man allerdings die Arbeit des Vfs. durch einen ruhigern und gehaltenern Ton gewonnen; er ist hier in seinen Ergiessungen weniger polemisch; dafür leidet aber die ganze Bearbeitung an einer unerquicklichen Breite und durch die Ruhe des Vfs. ist um so mehr eine Trockenheit der Darstellung entstanden, je starrer seine Dogmatik ist und je zäher er am Buchstaben hängt. Unter solchen Umständen wollen wir über die Authentie des 2. Br. Petri, welche ihm feststeht, nicht mit ihm streiten, und ebenso über die Auffassung einzelner Stellen nicht mit ihm rechten. Im Uebrigen hat er seiner Bearbeitung dieselbe Form von Erklärungen oder Vorlesungen vor der Gemeinde gegeben, aber auf seiner Stube die Zuhörer nicht immer im Auge behalten, so dass der Erklärung nicht immer die Anwendung zur Seite geht, worauf es doch bei einer praktischen und auf Erbauung berechneten Auslegung der Bibel ganz besonders ankommt. Hier kann sich der Vf. an Heydenreich's praktischer Bibelerklärung ein lehrreiches Beispiel nehmen. Ueberhaupt fehlt es dem Vf. an Gewandtheit in der Entwickelung seiner Gedanken und in der Handhabung der Sprache. So ist er z. B. aus seiner Rolle gefallen, wenn es S. 9, wo er von der Herrlichkeit Gottes spricht, als ob er den griechischen Text oder das Wort δόξα zu erklären hätte, sich also vernehmen lässt: „Am häufigsten aber wird diess Wort (nämlich Herrlichkeit) im Evangelium Johannis gebraucht, wo es entweder auch durch Herrlichkeit übersetzt ist, wie: wir sahen seine Herrlichkeit, aber auch überall da steht, wo etwa Christus spricht: und nun verklärе mich, Vater, bei Dir selbst mit der Klarheit, die ich bei Dir hatte, ehe denn die Welt war.“ Und ist es wohl klar und richtig gesprochen, wenn er die Erklärung von Cap. 1. v. 3. S. 10 mit den Worten schliesst: „Und nun wird es uns deutlicher sein, warum seine göttliche Kraft uns nicht anders geschenkt werden konnte als in Betreff der Dinge, was zum Leben und göttlichen Wandel dient: denn diess Leben und dieser göttliche Wandel ist eben seine Herrlichkeit und Tugend, die von ihm auf uns übergehen soll; die, nachdem sie uns einmal geschenkt

und mitgetheilt worden ist, nun in uns wirken sollen, bis wir geworden sind, wie er ist.“ 58.

[1080] Eusebius sive de emendando statu ecclesiae slesvico-holsaticae hodierno quaestiones academicae. Scripsit Dr. *Frid. Burch. Koester.* Altonae, Hammerich. 1836. 39 S. gr. 8. (6 Gr.)

In Uebereinstimmung mit der Richtung unserer Tage, wo, nach dem Ausdrucke des Vfs., „rerum publicarum emendatio junctis omnium studiis agitatur“ (S. 4) und in der Erwägung, dass akademische Lehrer dann erst als die rechten Pfleger der Wissenschaften erscheinen, „si ad communem utilitatem, ad civium suorum institutionem illas referre animum inducant“ (ibid.), stellt der gelehrte Vf. dieser Schrift seine Ansichten über Verbesserung des Kirchenwesens im Schleswig-Holsteinischen zusammen und bedient sich dazu der Sprache der Gelehrten, „ne cum vulgari diariorum strepitu labor confundatur“ (S. 5), indem er sein Materiale in 3 Abschnitte: de gubernatione ecclesiae per principis ministros, de parochorum munere et de recta liturgiae ratione, vertheilt. Da diese Schrift ausserhalb des Kreises, für welchen sie zunächst bestimmt ist, vielleicht nicht sehr verbreitet werden dürfte, die Stimme des Vfs. aber, der sich auch um den Anbau der Pastoraltheologie bestens verdient gemacht hat, wohl gehört zu werden verdient, so wird es nicht unzweckmässig sein, das Wesentliche der Verbesserungsvorschläge des Vfs. in gedrängtester Kürze auch durch diese Blätter in Circulation zu setzen. — Hinsichtlich der Verwaltung der Kirche wird — was wohl auch anderen Ländern noth thut — Revision und zeitgemässe Redaction des kirchlichen Gesetzcodex verlangt; Beibehaltung der Consistorialverfassung, Aufhebung des Unterschiedes zwischen königlichen und Patronatsstellen, Beschränkung der Diöcesen und Parochieen für eine die Inspicirung und Seelsorge mehr fördernde Art wird gewünscht. Für ein aus den Presbyterien einzelner Kirchen zusammengesetztes concilium nationale stimmt der Vf. nicht, ist aber für die Thätigkeit der Kirchenältesten in den einzelnen Gemeinden. Vertretung der Kirche, als solcher, bei Landtagsversammlungen findet er nicht nöthig. Für die Verwaltung des Vermögens der einzelnen Kirchen sei ein neues, umfassendes Gesetz nöthig; Gleichmässigkeit des fori ecclesiastici durch die ganzen Landestheile und Handhabung einer geeigneten Kirchendisciplin wird gewünscht. Im 2. Abschnitte wird rücksichtlich der Bildung der künftigen Geistlichen von der Bemerkung ausgegangen, dass, obschon der Besuch auswärtiger Universitäten nachgelassen sei, in der Regel die auf der Universität Kiel Vorgebildeten denen nicht nachzustehen pflegten, welche von jener Erlaubniss Gebrauch gemacht hät-

ten. Doch wünscht der Vf. ein ernsteres Studium des Hebräischen, so wie sorgfältigere Ausbildung im deutschen Stile und in der Pädagogik. Die Gründlichkeit der Candidatenprüfung wird erwähnt, eine exploratio morum, religionis et orthodoxiae aber als zu inquisitorisch abgewiesen. Für die Candidaten selbst findet der Vf. das Institut der Prädicanten, d. h. der Candidaten, welche älteren Predigern als Gehülfen beigegeben werden, angemessener als ein Seminarium, besonders wenn ein solches zur Beeinträchtigung der Universitäten das ganze praktische Studium der Theologie an sich ziehen wollte. Hinsichtlich der Wahl zum Predigtamte wird bei königlichen Stellen der Vorschlag dreier Subjecte durch das Consistorium gewünscht, aus welchen der Landesherr wähle; bei Patronatstellen und solchen, wo die Gemeindeglieder wählen, bedürfe es strenger Gesetze, um allem Unfuge zu begegnen. Für die Belebung des kirchlichen Sinnes unter den Parochianen werden Bibel-, Missions- und Mässigkeits-Gesellschaften ersprieslich gefunden; für die Fortbildung der Geistlichen selbst Synoden und Pastoral-Conferenzen. Die Special-Seelsorge, zu welcher der gewissenhafte Pfarrer sich so vielfach veranlasst sehe, stellt der Vf. mit Recht sehr hoch; die Armenpflege, obwohl heutzutage meistens Polizeisache, müsse sich der Geistliche nicht ganz nehmen lassen. Die Emancipation der Schulen von der Kirche wird gemissbilliget; das Schulgesetz wird gerühmt; Prüfung über Anwendbarkeit der wechselseitigen Unterrichtsmethode empfohlen. Die Cognition über etwaige Ehehindernisse und die Ehescheidungsprocesse will der Vf. den weltlichen Gerichten überwiesen haben. Für die Fertigung von Tabellen verschiedener Art, welche den Geistlichen abverlangt werden, verspricht sich der Vf. mehr Willigkeit, wenn die Geistlichen ihre Arbeiten für öffentliche Zwecke benutzt sähen; „jam vero plurimam catalogorum istorum partem in scriniis publicis aeterna premi nocte, haud injuria queruntur" (S. 23). Eine auskömmlichere Dotation der zu gering besoldeten Pfarrstellen wird verlangt; die Accidentien werden nicht anstössig gefunden. „Namulus adeo confessionarius vix tantum, quantum putant, detrimenti affert. Non crediderim, multos esse, qui peccatorum veniam eo redimi opinentur; plurimi in eo vident, id quod res est, extraordinarii officii honestam remunerationem" (S. 24). Nur wird Gleichmässigkeit der Accidentien, mit billiger Berücksichtigung des Unterschiedes zwischen Städten und Dörfern, durch Aufstellung neuer Matriculn gewünscht. Hinsichtlich des Austritts aus dem geistlichen Amte in Folge begangener Verbrechen nimmt der Vf. die grösste Strenge in Anspruch. Ausserdem verdient gar sehr beherziget zu werden, was in folgenden Worten gesagt wird: „parochos, si quidem nobilem peregerint cursum, citius quam vulgo fieri solet, muneris onere liberandos esse arbitror; non solum aequitas id postulat, sed ipsum ecclesiae emolumentum" (S. 25). —

Im 3. Abschnitt wird zuerst das Bedürfniss einer neuen Agende und eines zeitgemässen Sonntags-Mandats dargethan. Ueber Bauart der Kirchen und ihre innere Einrichtung werden gute Bemerkungen gemacht. Hinsichtlich der Feste und ihrer zweckmässigen Feier wird mit Recht getadelt, dass der 2. Weihnachts- und Osterfeiertag zur Haltung von Ideenpredigten bestimmt sei. Die tempora clausa will der Vf. auf den Busstag und die beiden letzten Wochen in der Fastenzeit eingeschränkt wissen. Für die Taufe wünscht er jährlich einige Taufgottesdienste, bei welchem alle Neugeborenen gemeinschaftlich getauft würden; der Katechumenenunterricht soll wenigstens ein Semester hindurch gegeben werden; ein neuer Katechismus wird gewünscht; hinsichtlich der Confirmation der Katechumenen erklärt er sich gegen alles theatralische Unwesen, „in injuriam baptismi, divinitus instituti". Die Privatbeichte wünscht er nicht ganz abgeschafft; die gemeinschaftliche ist ihm aber die „facilius a formularum vanitate intacta manens." Gegen Privat-Communionen erklärt er sich; für die Abendmahlsfeier fordert er eine passendere Stelle, als gegen das Ende des Gottesdienstes. Sich selbst soll der Geistliche das Abendmahl nicht reichen; Abendmahlsverächter können Kirchenämter nicht bekleiden. Dem von dem Kanzler Cramer herausgegebenen Gesangbuche wünscht er einen passenden Anhang, auch eine Sammlung von Gebeten, auf die kirchlichen Zeiten und die Vorfälle im Menschenleben berechnet. Die gewöhnlichen Sonntagsperikopen sind vor dem Altar zu verlesen; das Consistorium schreibe Predigttexte vor; der Segen soll vor dem Altare gesprochen werden. Die Verlesung obrigkeitlicher Verordnungen gehört nicht in die Kirche. Die Ordination will er mit der Einführung des Geistlichen in sein Amt verbunden wissen; das sogenannte colloquium mit den Ordinanden oder Promovenden beziehe sich vorzugsweise auf praktische Gegenstände. Das juramentum religionis nimmt der Vf. in Schutz; beziehungsweise auch das juramentum simoniae; er wünscht eine neue Taufformel; über Jubelfeste wird richtig bemerkt: „omnis generis jubilaeorum numerus hodie tam immodice auctus est, ut ipsa frequentia sua vim fere omnem amiserint" (S. 38). Leichenreden sollen nur bei günstiger Witterung im Freien gehalten werden; „cur enim viventes mortui gratia vitam periclitabuntur" (S. 39)? Der lateinische Stil des Vfs. entbehrt hier und da das ächt römische Colorit. S.

[1081] Ueber Synoden, besonders über die im 17. und 18. Jahrhunderte gehaltenen Schleswig-Holsteinischen, königl. Antheils, aus handschriftlichen Nachrichten. Dargestellt von *Sam. Christoph Burchardi*, Cand. des Pred. A. Oldenburg.

(Leipzig, Kayser'sche Buchh.) 1837. IV u. 197 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Vf. redet in der ersten allgemeinen Abtheilung dieser Schrift nicht ohne Sachkenntniss und Wärme einer wieder einzuführenden zeitgemässen Synodalverfassung das Wort und bringt, auch nach Schleiermacher in der bekannten gründlichen Schrift über diesen Gegenstand, Beherzigenswerthes zum Vorschein, besonders wo er näher bezeichnet, was er zum Ressort der Synode gerechnet wissen will und wo er über die formelle Einrichtung und den Geschäftsgang derselben sich ausspricht. Die 2. besondere Abtheilung gibt über die in dem angegebenen Zeitraume im Schleswig-Holsteinischen gehaltenen Synoden aus handschriftlichen Sammlungen, die der Herausgeber als eine noch unbenutzte und ergiebige Quelle wichtiger Aufschlüsse über einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren in Hinsicht auf kirchliche und politische Ereignisse bezeichnet, interessante Nachrichten. Die nämlich von seinen Vorältern, als gewesenen Mitgliedern der Synode, — den Pröbsten M. Geo. Heinrich, † 1701; Pet. Anton, † 1714; und Heinr. Ant. Burchardi, † 1772 — angelegten Collectanea ecclesiastica, ein ausführliches Verzeichniss der wesentlichsten, von 1590 an erlassenen kirchlichen Landesordnungen und Rescripte, nebst einer grossen Menge Auszüge aus Consistorialprocessen mit den Urtheilen und Referaten über geschichtlich bemerkenswerthe Vorfälle und zahlreiche Privatbriefe enthaltend, sind zu den hier gegebenen Mittheilungen über die Synoden benutzt und zwar mit so günstigem Erfolge, dass die Frage, was die Synoden der Gegenwart sein und leisten sollen, ihre Beantwortung in Dem, was sie ihrem Geiste nach waren, findet. Denn nicht nur die königlichen Erlasse in Betreff der Einführung der Synodalverfassung, sondern auch die Auszüge aus den Protokollen, Verhandlungen und Beschlüssen der Synoden selbst, wird man nicht ohne mannichfaltigen Gewinn für eine gesegnete Führung des Predigtamts lesen können, und der Herausgeber hat sich das Verdienst erworben, in untergesetzten Anmerkungen Manches mehr aufzuklären und besonders über die handelnd auftretenden Personen biographische und literarische Anmerkungen beizufügen. Einzelnes, z. B. der Wattenbach'sche Process, S. 55—61, ist äusserst merkwürdig. — Wie sich das Staatsleben jetzt entwickelt und zur Kirche gestellt hat, lässt sich eine consequente Synodalverfassung kaum noch erwarten. Doch wäre gar sehr zu wünschen, dass alle Superintendenten jährlich ihre Synodalen einmal wenigstens um sich versammelten, um mit ihnen über alle Zweige ihrer Amtsführung und die vorhandenen Fortbildungsmittel des amtlichen Lebens Verhandlungen und Besprechungen anzustellen; auch diese Massregel würde von den gesegnetsten Folgen sein. Bekannt-

lich hatte die protestantische Kirche bald nach ihrer Entstehung diess angeordnet, obgleich bereits Kurfürst August diese Bestimmung theilweise wieder aufhob; eine Reminiscenz an jene gesetzlichen Synoden hat sich noch lange in den Kirchenrechnungen in der Ausgabepost an den Pfarrer: „pro prandio synodali" erhalten.

8.

[1082] Predigten in der Hof- und Stadt-Kirche zu Weimar über die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien gehalten von **Dr. *Joh. Friedr. Röhr***, Grossh. S. Weim. Oberhofprediger, Kirchen- u. O.C.R. u. s. w. **1. Bd. 2., verm. u. verb. Aufl. Neustadt a. d. O. Wagner. 1837. VIII u. 456 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Der berühmte Vf. dieser Predigtsammlung, welche er zum ersten Male im Jahre 1822 herausgab, besorgte von ihr nicht nur eine neue, sondern auch eine vermehrte und verbesserte Auflage. Die gemachten Verbesserungen beziehen sich auf Nachhülfe in der Darstellung, welche jedoch vorgenommen wurde, „ohne den Predigten ihr ursprüngliches Colorit abzustreifen, oder mit ihrem Inhalte eine wesentliche Veränderung vorzunehmen". Die Vermehrung dagegen betrifft das Hinzukommen acht neuer Predigten, derjenigen nämlich, welche am Sonnt. Rogate, am Johannisfeste, am 5., 13. und 17. n. Trin., am Reformationsfeste und am Busstage gehalten sind. Dagegen sind auch zwei in der 1. Aufl. gedruckte Predigten, die am 3. n. Epiph. und am 18. n. Trinit., ausgefallen. Es kann nicht die Absicht des Ref. sein, sich über den ganzen Inhalt einer Predigtsammlung verbreiten zu wollen, die in der 1. Aufl. dem grösseren Theile ihres Inhaltes nach in Vieler Händen sich befindet und bei ihrem ersten Erscheinen schon mehrmals, z. B. in v. Ammon's Magaz. für christl. Prediger VI. 1, S. 282 ff. ausführlich angezeigt ist. Er beschränkt sich daher auf die Angabe des Hinzugekommenen. Die 8 erwähnten Predigten, welche dieser neuen Ausgabe angehören, behandeln folgende Hauptsätze. Die 1. am Sonnt. Rogate bespricht „die geistige Selbständigkeit, zu welcher Christus die Seinen erheben wollte"; die 2. am Johannisfeste stellt „des Haus des Menschen in seiner Wichtigkeit für ihn" dar; die 3. am 5. n. Trinit. redet von „dem Segen einer regen menschlichen Thätigkeit"; die 4. am 13. n. Trinit. fordert „nur volle ächte Menschenliebe, und unserer Zeit ist geholfen!"; die 5. am 17. n. Trinit. gedenkt „der hohen Bedeutung heiliger Tage für unser Geschlecht"; die 6. am Michaelisfeste „der Achtung der uns umgebenden Kinderwelt"; die 7. am Reformationsfeste zeigt „das Nachahmungswürdige an den Stiftern unserer Kirche", und endlich die 8. am Busstage spricht von „der Stimme Gottes in einer unheilschwan-

geren Gegenwart". Nur eine flüchtige Vergleichung dieser neueren Predigten mit den früher gedruckten, zeigt uns dieselben Vf. ganz mit der bekannten Kanzelindividualität, mit derselben unveränderten und unverleugneten religiösen Richtung, mit derselben lichtvollen, in einzelnen Partieen nüchternen und trockenen Darstellung, welche — auch ein charakteristisches Kennzeichen, — nicht selten eine polemische Spitze bekömmt. An Einzelnes jedoch hat sich Ref., wie er glaubt, mit Recht gestossen. So würde der Censor der deutsch-protestantischen Kanzelberedsamkeit schwerlich einem Andern eine Disposition verziehen haben, wie er sie sich in der Predigt am 5. n. Trinit. erlaubt. Er weist in ihr nämlich „den Segen einer regen menschlichen Thätigkeit" darin nach, dass sie 1) vor der Last einer steten Ruhe bewahre; 2) die Gefahr des Bösen von uns fern halte; 3) die uns gegebene Körper- und Geisteskraft übe und stärke; 4) dass sie heilsame Wirkungen nach sich ziehe"; 5) und endlich eine unerschöpfliche Freudenquelle sei. Kann man wohl vager einen Satz aufstellen, als diess mit dem vierten geschehen ist, der alle anderen Theile, die ja eben auch heilsame Wirkungen jener Thätigkeit sind, in sich fasst? Auch die Darstellung ist nicht immer gefällig, wie gleich der Anfang der am 5. n. Trinit. gehaltenen Predigt zeigt. „In einen Kreis der regsten menschlichen Thätigkeit führt uns das verlesene Evangelium ein. Der Schauplatz derselben ist der See Genesareth, dieses freundliche Auge der blühendsten Gegend im jüdischen Lande, und Diejenigen, welche sie auf ihm entwickeln, sind unser Herr, der rastlose Wirker für die erhabenen Zwecke Gottes und Diejenigen, denen er" u. s. w. Auch ist der Ausdruck S. 262 „in christlichen Gemeinheiten (für Gemeinde) und Ländern" wenigstens unangenehm für das Ohr wegen der Zweideutigkeit des Sprachgebrauchs, und der andere „blinde Sinnlinge" zu willkürlich gebildet. Der Hr. Vf., von dem wir mit grösster Hochachtung scheiden, wird gewiss selbst diese wenigen Ausstellungen gegründet finden. 84.

[1083] *Homilienkranz für das katholische Kirchenjahr. Von *Joh. Emanuel Veith*, Dompred. an der Metropolitankirche zu St. Stephan. 2. Bd. Wien, Mayer u. Comp. 1837. 324 S. 8. (1 Thlr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. XII. No. 859.]

Dieser 2. Band umfasst die Sonntage vom ersten nach Ostern bis mit dem neunten nach Pfingsten. Nach der ausführlichen Relation, welche Ref. über den 1. Band an der bezeichneten Stelle des Repertoriums gegeben hat, hält er es für ganz überflüssig, diesen zweiten weitläufig zu besprechen. Er darf versichern, dass der Vf. sich gleichgeblieben ist, ausgenommen, dass sein Ton zu

etwas mehr Ruhe und Würde, — jedoch nicht durchweg — sich gewendet hat. Oder soll er nachweisen, dass auch in diesem Bande der alte Missbrauch mit dem Namen „Homilie" getrieben worden ist, wornach ein Jeder sein plan- und regelloses Gerede also zu nennen beliebt? Denn diese missbrauchsweise so genannten Homilien sind nicht einmal dogmatisch oder moralisch-praktische Digressionen über die einzelnen Theile des Textes, sondern ein willkürliches Geschwätz ohne Ziel, das einen Text an der Stirn, wie zum Motto trägt. Oder soll Ref. den Geschmack des Vfs. in Bezug auf die Inductionsquellen, deren derselbe sich bedient, etwa mit einigen neuen Fabel- und Legendenprübchen belegen? Er fände S. 160 und anderweit wohl den Stoff dazu. Fällt ihm die Vorrede zu dem 1. Bande ein, so kann er schliesslich nur bedauern, dass ein solcher Kanzelredner nicht nur gehört, sondern auch gedruckt wird. 84.

[1084] * **Christkatholische kurze Predigten** für alle Sonn- und Feyertage eines Kirchenjahres. Von *Jos. Weinkopf*, landesfürstl. Pfarrer zu Hütteldorf. **2. Thl.** Wien. (Mayer u. Comp.) 1837. 318 S. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. XII. No. 860.]

Auch über den 2. Theil dieser Predigten lässt sich kein günstigeres Urtheil fällen, als Ref. schon über den ersten an der angezeigten Stelle des Repertoriums unverhohlen ausgesprochen hat. Dieselbe Kürze der einzelnen Vorträge, welche die Predigt zu dem allerunbedeutendsten Stücke des Gottesdienstes herabwürdigt, dieselbe Planlosigkeit in Anordnung und Ausführung, dieselbe Behandlung des Textes als eines blossen Motto's verdross ihn von Neuem. Was kann gewonnen werden durch die bis zum Ekel anwachsende Zahl von Predigten, welche weder religiöse Aufklärung noch Innigkeit des durch Religion zum Guten zu disponirenden Gefühls, mit einem Worte, welche in keinem Falle jene wahre Erbauung zu gewähren geeignet sind, die in der intensiven Erweiterung des ganzen religiösen Seins besteht? Möchte es dem Vf. vor allen Dingen gefallen, neben gründlichen theolog. Studien auch eine Reife des Geistes abzuwarten, die zur Veröffentlichung von Vorträgen in diesem Gebiete unentbehrlich ist. 84.

[1085] **Christophron.** Lyrisch-didaktische Fragmente über das Unwandelbare in den wechselnden Formen des Christenthums mit besonderen Bezügen auf die jetzigen Gegensätze innerhalb der evangel. Kirche. Von *Friedr. Buchholtz*, Prediger zu Witzke und Wassersuppe b. Rathenow. **Berlin**, Plahn'sche Buchh. 1837. 71 S. 8. (n. 8 Gr.)

Der Vf. dieser lyrisch-didaktischen Fragmente, nach häufigen Andeutungen in denselben, z. B. S. 4: „Kampfesgluth"

Oft wollte dann mein jugendliches Feuer
Auch mich verlocken, in den Kampf zu ziehn,

noch ein Jüngling, wenn auch im Priesterschmucke schon, zog es vor, an den Kämpfen über die jetzigen Gegensätze in der evangelischen Kirche nur einen poetischen Antheil zu nehmen. Eine solche Theilnahme daran ist um so unverdächtiger, da sie nur auf Gleichgestimmte, nämlich auf poetische Seelen berechnet, dagegen für die Entscheidung der angeregten Lebensfragen ziemlich gleichgültig ist. Dies soll keineswegs eine schielende Bemerkung über die Art der Theilnahme, sondern nur eine prosaische Würdigung der mitgetheilten Fragmente sein, welcher die poetische sogleich folgen wird. Der Dichter hat seine Gegenstände mit dichterischer Stimmung gefasst, seine Begeisterung verräth Gluth für Freiheit und Wahrheit, angehaucht vom Geiste christlicher Liebe und Duldung. Ohne sich den Gedanken nach immer, wie es sein sollte, in den Regionen der Poesie, und der Form nach immer leicht und gefällig zu bewegen, hat er doch nach Gedanken und Form viel Schönes und Gutes gesagt. So z. B., wenn er vom Symbolenzwange S. 10 sagt:

Sind wir noch nicht von jenem Wahn genesen,
Dass höchste Frömmigkeit in Formeln ruht?
Kein Symbolum kann dich erlösen
Vom Sündendienst, wenn's nicht der Glaube thut,
Der Glaube nämlich, der die Herzen läutert;

oder wenn er in dem Gedichte: Was ist Wahrheit? bemerkt S. 16:

Ein jeder Geist hat seine eigne Weise
Zu ew'ger Wahrheit Quell sich hinzubaun;
Der sucht sich neue, Der die alten Gleise,
Der will der Thatkraft Sporn, Der Trost erschaun,
Der dort will wissen, Jener mehr noch ahnen,
Der sucht die Wärme, Jener mehr das Licht;
Endlos verschieden sind daher die Bahnen,
Die sich der Geist zu Gottes Wahrheit bricht.

Auszeichnung verdient besonders das Gedicht S. 30: „Jesus Christus". Ueberhaupt ist keins ohne religiöse und dichterische Begeisterung, und somit keines, wie so viele neuere Erscheinungen dieser Art, ganz ohne Werth. Von S. 62 folgt ein Anhang von „Reminiscenzen und Bemerkungen", die aus verschiedenen Schriftstellen entlehnt sind. 13.

[1086] Petition an die Hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen, über eine für das Staatsleben zweckmässigere und mit den Grundsätzen des Rechts mehr übereinstimmende Besetzung der geistlichen Stellen. Vorzugsweise vom Stand-

punkte der mit Anwartschaft auf das Amt Versehenen. Verfasst und eingereicht von M. *Landschreiber*, Predigtamts-Candidaten in Leipzig. Leipzig, Polet. 1837. 27 S. gr. 8. (4 Gr.)

Der Vf. weist unter A. nach, dass die stattfindende Ungleichheit in der Befugniss der Privatpatrone bestehe, Candidaten für das geistliche Amt zu wählen, sobald sie nur das Candidatenexamen für das Predigtamt zurückgelegt haben, und findet I., die bei dem jetzigen Stande der Dinge sich herausstellende ziemliche Ungerechtigkeit darin, dass 1) die Rechte des Königs sehr in Nachtheil durch diese vorgreifende Wahl der Patrone gekommen seien, 2) dass dadurch die Gemeinden sowohl Königl. als Privatcollatur beeinträchtigt, und 3) die Candidaten dadurch in eine höchst traurige Lage versetzt würden. Er sucht dann unter II. die Vortheile, 1) theils für das hohe Ministerium des Cultus, theils 2) für Privatpatrone, theils 3) für die Candidaten, theils 4) für das amtsbrüderliche Verhältniss darzulegen, welche aus einer heilsamen Veränderung des dermaligen Zustandes entspringen würden, und verspricht unter III., nachzuweisen, dass bei einer solchen Veränderung die Verhältnisse ursprünglicher und wohlerworbener Rechte keineswegs im hohen Maasse alterirt werden würden. Dass der Vf. damit einen Gegenstand zur Sprache gebracht habe, welcher einer ernsten Erwägung und höheren Ortes einer Berücksichtigung werth sei, wird kein Urtheilsfähiger in Abrede stellen, dass derselbe aber von Hrn. L. auf eine gelungene Art in der von ihm gewählten Weise an die hohen Kammern gebracht worden sei, daran zweifelt Ref. gar sehr. Denn abgesehen davon, dass z. B. die unter III. berührten rechtlichen Verhältnisse ohne Sachkenntnisse und viel zu oberflächlich berührt worden sind, so ist besonders dadurch, dass Hr. L. sich, wie es scheint, einer ausgesucht geistreichen und poetischen Darstellung, die auch eines juristischen Anstrichs nicht ermangele, für seinen Zweck bedienen zu müssen meinte, in Hinsicht der Form eine sehr geschmacklose und unglückliche Erscheinung ans Licht gekommen. Gleich der Anfang, wo er sich Einen nennt, der „gleich einer züchtigen Jungfrau, sei es auch, dass dieselbe ein häusliches Glück zu begründen, recht wohl geschickt wäre, billig zu warten hat", schadet nur, indem er Lachen erregt und von dem Geschmacke des Vfs. kein günstiges Vorurtheil erzeugt. Uebrigens wollen wir das ausgesprochene Urtheil nur an der Zergliederung Eines Satzes bestätigen. S. 16 liest man von unserer Verfassung folgenden Vergleich: „Allein wo ein Uhrwerk ersteht, das nach Vollendung in allen seinen Theilen strebt, und welches sichtlich vor dem bewundernden Auge dankbarer Landeskinder zum unberechenbaren Segen reift, dann sollte man glauben, könne es auch an der Zeit

sein, Denen ein heiteres Dahinaufsehen zu bereiten, die das knarrende Rädergetriebe des Gesetzes mit der sanften Oelung des Geistes zum ruhigen Gleise leiten sollen". Ein Uhrwerk, das ersteht, selbst nach Vollendung strebt und endlich, wie Feldfrüchte reift, ist ein ebenso monströses Bild, als es ein verdächtiges ist, von dem knarrenden Rädergetriebe des Gesetzes zu sprechen und dabei die Candidaten als Diejenigen anzustellen, welche es mit der sanften Oelung des Geistes zum ruhigen Gleise leiten sollen. 13.

Jurisprudenz.

[1087] **Die Recuperatio der Römer.** Eine rechtshistorische Abhandlung von **Dr. *Carl Sell*,** Privatdocenten der Rechte in Giessen. Beitrag zum Völkerrechte des Alterthums überhaupt, insbesondere des Römischen. **Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1837. XIV u. 498 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)**

Ref. hat seit langer Zeit keine rechtshistorische Abhandlung mit so viel Befriedigung aus der Hand gelegt, wie die, welche er hier anzeigt. Das Rechtsinstitut, dessen Untersuchung der Vf. unternommen hat, gehört zu denjenigen, zu deren gründlicher Erforschung nicht juristische Kenntnisse genügen, sondern ebenso philologische Bildung und geschichtliche Studien unerlässlich sind. Der Vf. befriedigt in dieser dreifachen Beziehung vollkommen, und sowie er in den beiden ersten dem tüchtigsten unter den bisherigen Bearbeitern derselben Lehre, Huschke, gleichsteht, so übertrifft er denselben wohl noch in dem dritten. Der Vf. behandelt die Geschichte mit so viel Tact, Umsicht und Erwägung des Einzelnen und des Universellen, dass Ref. den Segen, welcher von Niebuhr's Muster zu erwarten stand, besonders an dem Vf. wahrnehmen zu können glaubt. Hauptsächlich verdient die lebendige Anschauung völkerrechtlicher Institutionen des Alterthums, welche den Vf. auszeichnet, hervorgehoben zu werden; sie gründet sich auf ein tief eindringendes Studium der uns aufbehaltenen Zeugnisse, und auf eine geschickte Vergleichung griechischer und römischer Verhältnisse. So lässt er uns einen Blick in diese Zustände thun, welcher, wenn auch nicht neu eröffnet, doch jedenfalls viel freier und sicherer als bisher, erfolgen kann. — Der Gang, welchen die Untersuchung nimmt, ist folgender. In einer Einleitung (S. 1—33) wird zuvörderst der Grund der im ganzen Alterthume verbreiteten Ansicht, dass wahrer Rechtsschutz nur bis zu den Grenzen des eigenen Staates reiche, und also der Fremde des Rechtsstandes nicht theilhaftig sei, mit besonderer Rücksicht auf Rom zu erforschen gesucht. Nach glücklicher Beseitigung

der unzulässigen Erklärung dieses Grundsatzes, welche Collmann gegeben hat, wird die Entstehung desselben aus der Hülflosigkeit und dem Geselligkeitstriebe, welche den Anschluss Einzelner in Staatsvereinen, und zugleich den Abschluss derselben gegen Fremde hervorriefen, abgeleitet; der Grund aber, welcher jener Ansicht im ganzen Alterthume die Geltung erhielt, darin gefunden, dass das Alterthum im Menschen keinen absoluten Werth anerkannte, sondern ihm einen Werth nur als Staatsbürger beilegte. Da aber ein ruhiges Nebeneinanderbestehen verschiedener Staaten nicht möglich gewesen wäre, wenn man jenen Grundsatz streng durchgeführt hätte, so suchte man das Nachtheilige desselben durch Bündnisse zu beseitigen, deren Kraft durch die Religion geheiligt wurde. Der Inhalt dieser Bündnisse bestand zunächst in der Festsetzung eines friedlichen Zustandes zwischen den sich verbindenden Völkern, und eines Mittels zur Realisirung des Bündnisses. Dieses bestand in der Creirung einer Richterbehörde. Die Römer nannten nun das einen wechselseitigen Rechtszustand festsetzende Vertragsverhältniss mehrerer Staaten Recuperatio, und die dabei thätigen Richter Recuperatores. — Indem der Vf. auf diese röm. Verhältnisse näher eingeht, bestimmt er zuerst in einem etymologischen Theile (S. 33—43) den Ursprung des Wortes recuperare, indem er die Ableitungen Huschke's und Collmann's mit guten Gründen verwirft, und das Wort von Recipere ableitet, so dass also Recuperatio die Wiedererlangung oder Zurücknahme ist, Recuperatores aber die Zurücknehmenden, oder vielmehr Diejenigen sind, welche die Wiedererlangung des Verlorenen bewirken. Der zweite, historische Theil handelt, nach Vorausschickung einer Uebersicht (S. 44 f.) zuerst von den Erfordernissen, durch welche die Entstehung einer Recuperatio bedingt ist (S. 45—76). Hier werden die drei Fragen aufgeworfen: Ob nur Staaten bestimmter Verfassung eine Recuperatio begründen konnten? Ob freie Staaten dazu gehörten? Ob es isopolitische sein mussten? Die erste Frage wird verneint, indem zugleich die hier einschlagenden Erklärungen Huschke's und Collmann's der Definition von Recuperatio, welche sich nach Aelius Gallus bei Festus h. v. findet, zurückgewiesen werden. Bei der zweiten Frage wird zwischen den eine Recuperatio selbst herbeiführenden und den in einer solchen lebenden Staaten unterschieden, und rücksichtlich der ersteren die Frage bejaht, rücksichtlich der letzteren verneint. Die dritte Frage endlich wird gegen Collmann verneint. — Sodann wendet sich der historische Theil zu der wirklich bestehenden Recuperatio und die dadurch ins Dasein gerufene judicia recuperatoria (S. 76—330). Hier werden folgende Puncte erörtert: 1) die Competenz des judicium recuperatorium (bis S. 117). Diese bezog sich nicht auf öffentliche Streitigkeiten der verbündeten Staaten als solcher, sondern nur auf alle möglichen Streitigkeiten der Römer mit ein-

zelnen Bürgern verbündeter Staaten. 2) Auf welche Weise wurde das Litigiren vor den judicia recuperatoria möglich gemacht? (bis S. 137). Diess geschah theils durch den Beistand eines Hospes, theils und vorzüglich durch die Vermittelung eines Patrons, welcher für jedes einzelne verbündete Volk gewählt wurde. 3) Welchen Weg hatte ein Bürger rechtsverbündeter Staaten einzuschlagen, wenn er sich von einem Bürger anderer verbündeter Staaten verletzt glaubte? (bis S. 157). Er musste bei Verbrechen sich an die Fetialen oder die diesen analoge Behörde seines Staates wenden, welche, wenn sie die Beschwerde für begründet fanden, die Auslieferung des Verbrechers vom fremden Staate bewirkten und ihn vor das judicium recuperatorium des Staates, welchem der Verletzte angehörte, stellten. Bei Vertragsverletzungen dagegen wurde es den Contrahenten selbst überlassen, sich vor den Recuperatoren (und zwar im forum contractus) Recht zu suchen. Doch kam jene Auslieferung der Verbrecher später in der Regel ab. 4) Von den Recuperatoren selbst (bis S. 201). Ohne Zweifel vertrat in Rom ursprünglich der König die Stelle des Recuperators. Seit Servius Tullius wurden dieselben aus den Senatoren vom Könige, später von den Consuln für jeden einzelnen Process constituirt, und ihnen die für den concreten Fall nöthige Instruction ertheilt. Die Wahl der Recuperatoren erfolgte aber nicht, wie man gewöhnlich annimmt, so, dass jede Partei einen ernannte und der Magistratus den dritten hinzufügte, sondern zunächst hatten die Parteien sich unter einander über die zu bestellenden Recuperatoren zu vereinigen; erfolgte diess nicht, so wählte sie die Obrigkeit, jedoch so, dass die Parteien das Recusationsrecht hatten. Gewöhnlich wurden drei Recuperatores gewählt, was aber nicht, wie Collmann behauptet, in der ursprünglichen Tribus des römischen Volks (was in einem Anhange S. 445—489 weiter nachgewiesen wird), sondern in dem Principe der Zweckmässigkeit seinen Grund hatte; in einem Falle kommen auch fünf vor, und ausnahmsweise konnte, wohl nach der Willkür der Parteien, auch nur ein Recuperator gewählt werden. 5) Von den processualischen Grundsätzen beim Verfahren vor judicia recuperatoria frühester Zeit (bis S. 315). Von einem besonderen Processgange war in frühester Zeit nicht die Rede. Später wurde das Recuperationsverfahren vollständiger ausgebildet, und der Vf. gibt eine zum Theil freilich auf Hypothesen gebaute Schilderung desselben, deren Reichhaltigkeit eine kurze Relation hier unmöglich macht; Ref. bemerkt nur, dass dieser Abschnitt viel Lehrreiches auch für den römischen Process enthält. 6) Was war in den alten Recuperationsprocessen Quelle rechtlicher Entscheidung? (bis S. 339). In frühester Zeit wurden bei Abschluss der Recuperationes besondere aus römischen und peregrinischen Rechtsgrundsätzen gemischte Normen der Entscheidung aufgestellt, spä-

ter war das jus gentium die Entscheidungsquelle. — Der hierauf folgende Abschnitt des historischen Theils beschäftigt sich (S. 330—335) mit der Entwickelung und Fortbildung der Recuperatoren theils in anderen als rein römischem Rechtsstreiten, theils in diesen. — Der letzte Abschnitt des historischen Theils endlich (S. 434—444) handelt von dem Verschwinden der Recuperatoren aus dem röm. Rechte. Ref. kann, durch den Raum beschränkt, die Resultate dieser zwei letzten Abschnitte nicht hervorheben, wohl aber wenigstens versichern, dass die Gediegenheit des Vfs. sich auch in ihnen bewährt. — Und so scheidet Ref. von dieser vorzüglichen Leistung mit dem Wunsche, dass sie die reich verdiente Anerkennung überall finden möge. Nur das sei noch bemerkt, dass die Sprache des Vfs. edel und correct ist, und Ref. nur selten an einzelnen Ausdrücken, wie S. 23 Gelebung, Anstoss gefunden hat, und dass der Verleger für ein so anständiges Aeussere gesorgt hat, wie wir es leider an juristischen Werken nicht gewohnt sind. 25.

[1088] Beiträge zu verschiedenen Lehren des Civilrechts und Civilprocesses von Dr. *Ludwig Arndts*, ausserordentl. Prof. d. R. und Beisitzer des Spruchcollegiums in Bonn. **1. Heft. Bonn, Marcus. 1837. (VI u.) 216 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Es sind in diesem Hefte fünf Beiträge mitgetheilt, deren Inhalt folgender ist. I. Ueber Umfang und Wesen der hereditatis petitio (S. 1—112). Diese Abhandlung ist durch die Bemerkungen über die hereditatis petitio von Fabricius im Rhein. Museum Bd. IV. S. 165 ff. veranlasst worden, indem der Vf. hier seine Ansichten über einige wesentliche Puncte, in welchen er mit dem genannten Schriftsteller nicht übereinstimmt, auseinandersetzt. Insbesondere erklärt sich der Vf. gegen die Beschränkung, welche Fabricius für die hereditatis petitio behauptet, indem er sie nicht zulassen will bei Sachen, deren Besitz der Erblasser schon bei seinem Leben verloren, oder welche der Erbe selbst schon besessen hatte, und ebensowenig gegen den Besitzer, welcher sich einer aus dem Nachlasse entfernten Sache nicht selbst bemächtigt hat, sondern Singular-Successor des Bemächtigers ist. Nachdem der Vf. gezeigt hat, dass diese Ansicht weder in der Natur der Sache, noch in positiven Bestimmungen einen genügenden Grund habe, verbreitet er sich, mit Rücksicht auf seine eigene frühere Ausführung (Rhein. Mus. Bd. II. S. 141 ff.), über die Natur und das Wesen der her. pet. Er weist nach, dass diese Klage eine Vindication des Erbrechts, oder des Rechts, Erbe zu sein, der successio in diesem Sinne, nicht des jus succedendi sei, und dass sie, weil sie auf das absolute Verhältniss der Erbfolge gerichtet

sei, nicht weil sie ein quasi dominium an einer res incorporalis geltend mache (wie Du Roi behauptet), in rem actio sei. Ferner zeigt er, dass die Klage gegen Denjenigen gegeben sei, welcher dem Erben etwas vorenthalte, was ihm als Erben rechtlich gebühre, und erklärt, warum sie gerade gegen den possessor pro herede und pro possessore gerichtet werde, und wer ein Besitzer dieser Art sei. Er untersucht hierauf, wem die Klage zustehe, und thut dar, dass der heres, der bonorum possessor (und zwar dieser [gegen Fabricius] schon nach Edict und also auch nach dem Rechte der classischen Juristen) und der Fiscus (als utilis) sie anstellen können. Sodann beschäftigt sich der Vf. mit dem Umfange der Restitutionspflicht bei der her. pet., und knüpft hieran Untersuchungen über die schon früher von ihm im Rhein. Mus. besprochene Frage: wiefern die Usucapio pro herede dafür von Bedeutung sei? indem er seine Ansicht gegen die wider dieselbe vorgebrachten Einwendungen zu rechtfertigen sucht. Den Beschluss machen einige Bemerkungen über das Verhältniss des interdictum quorum bonorum zur her. petitio. Ref. hat zwar nicht mit allen einzelnen Behauptungen des Vfs. einverstanden sein können, stimmt aber in den wesentlichen Resultaten mit denselben vollkommen überein, und muss dem Fleisse und der Gründlichkeit der Untersuchung die vollste Anerkennung zu Theil werden lassen. — II. Ueber den Gerichtsstand der belegenen Sache in Beziehung auf die Erbschaftsklage (S. 113—125). Es wird hier der Sinn der L. un. C. ubi de hered. agat. 2. 20. dahin bestimmt, dass darin nicht von einem Gerichtsstande der belegenen Sache für die her. pet. die Rede sei, sondern die Kaiser vielmehr sagen: In dem Wohnorte des Beklagten, selbst (vel) wenn dieser da, wo die Erbschaftssachen gelegen sind, sich antreffen lässt, ist der Streit um die Erbschaft zu schlichten. — III. Zur Lehre von der unvordenklichen Verjährung (S. 126—160). Diese Abhandlung beschäftigt sich zunächst mit der Natur der unvordenklichen Verjährung; sie stellt die abweichenden Ansichten Schelling's und der meisten Neueren, auf der einen Seite, nach welchen die unvordenkliche Verjährung nur eine Vermuthung des wirklichen Vorhandenseins eines speciellen Erwerbsgrundes sei, und Pfeiffer's auf der anderen Seite, welcher sie als eine wahre Verjährung anerkennt, durch welche eine neue Erwerbung des fraglichen Rechts begründet werde, einander gegenüber, und entscheidet sich für die erstere Meinung, jedoch so, dass er der unvordenklichen Verjährung die Eigenschaft einer Verjährung keineswegs, wie Schelling gethan, ganz abspricht, und sich gegen die Beziehung derselben auf eine praesumtio juris et de jure, als unpassend, erklärt. Ein zweiter Gegenstand dieser Abhandlung ist die Untersuchung der Frage: wird durch die Lehnserneuerung die Wirkung eines unvordenklichen Besitzes des Lehnsherrn unterbrochen? Diese Frage

wird unter Mittheilung eines praktischen Falls, welchen der Vf. entschieden hat, verneint. — IV. Zur Lehre von den Bedingungen (S. 161—207). Die erste Abtheilung dieser Abhandlung tadelt mit vollem Rechte die Darstellung des Begriffs und besonders der Eintheilung der unmöglichen Bedingung, wie sie in den Lehrbüchern sich zu finden pflegt. Namentlich ist es ein durchaus unzulässiges Verfahren, wenn man die Eintheilung in affirmative und negative Bedingung mit der in physisch- und moralisch-unmögliche auf die gewöhnliche Weise combinirt, und so etwas eine unmögliche Bedingung nennt, was gar keine wahre, sondern nur eine sogen. nothwendige Bedingung ist. Dem Vf. gebührt das Lob, diesen schon von Andern gerügten Fehler, welchen nichts destoweniger noch die neuesten Ausgaben bewährter Lehrbücher enthalten, mit grosser Klarheit und Bündigkeit dargethan zu haben. Eine zweite Abtheilung betrifft die Frage: ist die negative Potestativbedingung, der einzigen Erbeinsetzung hinzugefügt, ungültig? Diess wird gegen Mühlenbruch, Thibaut u. A. verneint; der einzige Erbe soll den Intestaterben die Muciana Cautio leisten. — V. Erklärung der L. 16. D. de obl. et act. 44. 7. (S. 208—216). Der Vf. vermuthet, dass Julian statt tradiderat geschrieben habe: mancipaverat oder mancipio dederat, und statt per traditionem: per mancipationem oder mancipio, weiss aber für das Justinianische Recht keine befriedigende Erklärung zu geben. — Ref. kann an allen diesen Abhandlungen ein gründliches Streben, ein selbständiges Urtheil und eine klare Entwickelung der Gedanken rühmen, und fordert den Vf. auf, das Publicum bald mit der Fortsetzung zu beschenken. 25.

[1089] Populäre, practische Entwickelung der abstracten Begriffe, welche die positive Strafgesetzgebung interessiren, nach dem System des apodiktischen Real-Rationalismus. Veranlasst durch die im Werke befindliche Revision der königl. preuss. und sächs. Strafgesetze. Von ***F. Dorguth***, Geh. Ob. Justiz- und OLGRathe. **Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. 38 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Stil und Terminologie machen dieses Schriftchen ziemlich ungeniessbar, sie haben etwas Inconcinnes und Fremdartiges, das, bei dem Rhapsodischen der Form, die Ausbeute beträchtlich schmälert. Wahrscheinlich würde ein besseres Verständniss, wie der Vf. selbst anzudeuten scheint, nur aus der Einsicht in seine Schrift: „Kritik des Idealismus und Materialien zur Grundlage des apodiktischen Realrationalismus" hervorgehen. Er stellt zunächst die Natur des Verbrechens der „irdischen Natur des Menschen gegenüber ins Licht", spricht dann der Reihe nach über Conat, praesumtio doli, Imputation, Verbrechen von gemischter Natur, Tren-

nung des Criminal- von dem Polizei-Strafcodex, Concurrenz mehrerer Verbrechen, Culpa der Sachverständigen, und zuletzt weitläufiger über die Natur der Strafe, doch handelt dieser letzte Abschnitt bloss über die Rechtmässigkeit der Todesstrafe, wobei der Vf. Bezug nimmt auf das „Sendschreiben an Eisenstuck über Zulässigkeit der Todesstrafe". Seine Argumentation hierbei, die zugleich als Probe seiner Darstellungsweise dienen kann, ist folgende: „Was Jemand irgend im Staate weggibt, das muss er auch in specie oder in einem Surrogate wieder erlangen können, sonst ist er nicht frei, sondern wäre er ex lex (so getrennt liest man hier das Wort stets), das Leben kann er aber nie wieder erlangen —, definitiv konnte er es aber schon deshalb nicht weggeben wollen, weil dem Andern kein Ersatz damit geschehen ist und werden konnte. — Wir sehen hiermit in concreto klar die Basis der Vernunft im Causalitätsgesetz der perceptibeln Schöpfung, deren integrirender Theil die Vernunft selbst ist." 22.

[1090] Beiträge zur Lehre von dem strafbaren Betruge und der Fälschung, von Dr. *Fr.* Freih. *von Preuschen.* Giessen, Heyer, Vater. 1837. VIII u. 92 S. gr. 8. (10 Gr.)

Der Vf. leitet diess Schriftchen mit Klagen über die schlechte Beurtheilung ein, die seinem frühern „Versuche über die Begründung des Strafrechts" in mehreren kritischen Zeitschriften, namentlich auch im Reperter. (vgl. Bd. V. No. 1795.) widerfahren sei, tröstet sich jedoch sofort damit, dass sie absprechende Urtheile ohne Gründe enthielten, und also keine Beachtung verdienten. Eine polemische Einleitung solcher Art gibt kaum dem Leser, noch weniger dem Recensenten guten Muth; der Erfolg bestätigt diess Vorgefühl. Die ersten zwei Drittheile der Schrift verbreiten sich weitläufig über Betrug und Fälschung „nach der Natur und dem Wesen der Sache". Das Ergebniss derselben ist (S. 58), dass die in den Lehrbüchern angegebene Begriffsbestimmung über Betrug und Fälschung gewöhnlich sehr mangelhaft sei, nach welcher, ohne zwischen B. und F. zu unterscheiden, B. eine absichtliche Veränderung der Wahrheit zum Nachtheil eines Dritten ist; da durch sämmtliche Definitionen nicht einmal eine Grenze zwischen Betrug und civilrechtlichem dolus gezogen werde. Abgesehen von der Unrichtigkeit dieser Bemerkung in dieser Allgemeinheit, kann der Vf. nicht einmal behaupten, dass in allen Lehrbüchern diese Begriffsbestimmung mangelhaft sei, da wir in dem ganzen Buche keine Spur davon bemerkt haben, dass der Vf. z. B. Wächter's Lehrbuch kenne. Wenn er sodann Betrug als „vorsätzliche rechtswidrige Täuschung Anderer, welche von der Beschaffenheit ist, dass der civilrechtliche Zwang, zum Schutz der

Rechte für Handlungen dieser Art im Allgemeinen nicht als hinreichend betrachtet werden kann", Fälschung dagegen als „vorsätzliche rechtswidrige Vorbringung von Unwahrheiten durch Veränderung oder Hervorbringung eines Gegenstandes, der den täuschenden Schein des ächten oder eines andern an sich trägt" definirt, so ist uns nicht klar, wie diese beiden Verbrechen nun als „in wesentlichen Puncten gesonderte" erscheinen können. Denn dass Täuschung bei der Fälschung vorhanden sein muss, gibt der Vf. selbst den Worten nach zu, und dass diess keine Selbsttäuschung sein kann, liegt in der Natur des Verbrechens; mithin muss jede Fälschung auch eine vorsätzliche rechtswidrige Täuschung Anderer enthalten; die Beschränkung auf das Criminalgebiet versteht sich hier von selbst, sie wird bei der Fälschung nie fehlen. Es bleibt also — bei der alten Theorie, dass Fälschung im engeren Sinne mit im Begriffe des Betrugs liege. Die Ansicht, dass falsum und stellionatus ganz so verschieden seien, wie Fälschung und Betrug (S. 62), ist eben so unrichtig und schon vor 12 Jahren von Wächter (Lehrb. II, S. 209) zurückgewiesen worden. Die 2. und 3. Abthl. enthalten in verhältnissmässig sehr kurzer Uebersicht die Lehre vom B. und F. nach dem gemeinen Rechte und neueren Strafgesetzgebungen, wobei der Vf. noch S. 91 die Freude hat, seine Theorie fast ganz im würtembergischen Entwurfe wieder zu finden.

[1091] **Ueber die authentischen Ausgaben der Karolina.** Nebst einer Anzeige seiner Vorlesungen von Dr. *G. W. Böhmer*. 2., verm. u. verb. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1837. VI u. 64 S. gr. 8. (8 Gr.)

Die wichtigste Bereicherung, welche dieses Schriftchen in Verhältniss zur 1. Aufl. (1818) erhalten hat, betrifft zwei materielle Spuren einer Ausgabe der Karolina von 1532, welche der Vf. auf der göttinger Universitätsbibliothek entdeckte, nämlich: „Andeutungen in Goldast's Erklärung des Art. 109. und 218. der C. C. C., und die Nachricht von einem solchen Exemplar, das angeblich in dem Besitze des altdorfischen Prof. Schwarz gewesen sein soll, in einer Diss.: „De forma jurisdictionis crim. ap. Germanos" von L. Göckel (Altd. 1737). Der Vf. hat die letztere Notiz in Beilage VIII. besonders abdrucken lassen. 22.

[1092] **Preussens gerichtliches Verfahren in Civil- und Kriminalsachen.** Ein Auszug aus den darüber bestehenden Gesetzen, insbesondere aus der allgemeinen Gerichtsordnung u. s. w. nebst einer Einleitung, das Studium angehender practischer Juristen und deren Laufbahn betreffend. Zusätze, Anmerkungen und

Abänderungen zur 2., verb. und mit Rücksicht auf die neueren Bestimmungen vermehrten Auflage vom Jahre 1833; die neuern Bestimmungen bis zu dem Schlusse des Jahres 1836 enthaltend. Köln, Bachem. 1837. 107 S. gr. 8. (16 Gr.)

Diese, sehr zweckmässig geordneten Nachträge geben zugleich eine Uebersicht des Fortschreitens der preuss. Gesetzgebung über gerichtliches Verfahren. Die wichtigsten Abänderungen haben in der angegebenen Zeit im Mandats-, summarischen und Bagatell-Processe und im Subhastationsverfahren stattgefunden. Anhang V. (S. 71—107) gibt die neuern Verordnungen über die Examina der rheinischen Justizbeamten. — Das Aeussere ist gut, aber der Preis etwas hoch. 22.

Medicin und Chirurgie.

[1093] Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde, zum Gebrauch für angehende Aerzte u. Wundärzte. In Verbindung mit mehreren Aerzten bearbeitet und herausgegeben von *Ernst Blasius*, Dr. u. Prof. der Chirurgie zu Halle. 2. Bd. D—H. Berlin, Enslin. 1837. 903 S. gr. 8. (n. 3 Thlr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. X. No. 2256.]

Dieser 2. Bd. fängt mit Dacryademalgia an und behandelt dann mehrere von Andreae beschriebene Krankheiten der Thränenorgane. Diesen folgen als die bedeutenderen Artikel Desmologia von Seemann und Dysphagia, bearbeitet von Geissler. Im Buchstaben E sind die Hauptartikel: Eczema, von Rosenbaum; Enuresis, von Geissler; Erschütterungen der verschiedenen Organe; Erysipelas, von Ebermayer; Exanthema, von Rosenbaum; Exarticulatio und Exstirpatio. — Im Buchstaben F findet man vorzugsweise ausführlich bearbeitet: Die verschiedenen Fasciae und Fistulae; Fractura, von A. L. Richter; und Fungus. — Gangraena ist im G der wichtigere Artikel. — Im H verdienen hauptsächlich die Bearbeitung der Haemorrhagia von A. Müller und Hernia von Blasius Erwähnung. Den Beschluss dieses Bandes macht der Artikel Hystricismus, der Stachelschweinausatz. 106.

[1094] Systematische Zusammenstellung der chirurgischen Krankheitsformen, entworfen von Dr. *Ludw. Koch*, Hofmedicus. München, Franz. 1837. 1 Bog. (8 Gr.)

Diese Eintheilung der chirurgischen Krankheiten ist tabellarisch auf einen Bogen gedruckt, welcher in gr. 12. zusammenge-

brochen und in eine Papp-Kapsel geheftet ist. Sie ist auf die allgemeinen Eigenschaften der Körperwelt gegründet, die sich auf die jedem Körper eigenthümliche Thätigkeits-, Mischungs- und Gestaltsverhältnisse beziehen. So höchst mannichfaltig nun auch die Abweichungen vom Normalzustande eines Körpers sind, so lassen sie sich doch nach dem Vf. auf Thätigkeits-, Mischungs- und Gestaltsveränderungen zurückführen. — Thätigkeitsveränderung, metadynamis, welche in vorwaltender abnormer Veränderung der Vitalität besteht und entweder gesteigert (hyperdynamia), oder vermindert (adynamia) ist, oder abnorm ausschweift (paradynamia), kann im ganzen Körper oder in einzelnen Theilen vorkommen. Die Metachymia, abnorme Veränderung der Mischung, findet sowohl im Allgemeinen, als in einzelnen Systemen statt, in festen und flüssigen Theilen, woraus folgende Krankheitsformen resultiren: Metahistosis, in den Geweben; Helcosis, mit Verschwärung; Pseudophyma, Ablagerung veränderter Bestandtheile in bestimmten Formen; Meteocrisis, quantitativ und qualitativ abnorme Ab- und Aussonderung. — Gestaltsveränderung, Metamorphosis, kann hervorgerufen werden, indem Lage und Formverhältnisse der Körpertheile mechanische Veränderungen erleiden. Diess geschieht entweder durch Aufhebung des Zusammenhanges, solutio continui (Diaeresis), oder durch Veränderung der gegenseitigen Lagenverhältnisse, alienatio contiguitatis (Metasynochia). Unter diese 3 Classen und ihre Unterabtheilungen hat der Vf. alle chirurgischen Krankheiten zu bringen gewusst. 108.

[1095] Das Osteotom und seine Anwendung. Von Dr. *Carl Noodt*, Assistenz-Arzte im städtischen allgemeinen Krankenhause zu München. Mit 4 lithogr. Taf. München, Franz. 1836. (VI u.) 64 S. gr. 4. (n. 18 Gr.)

Das „Osteotom", ein von Dr. Heine in Würzburg erfundenes Instrument, dessen Vortrefflichkeit anerkannt und das gewiss jedem Operateur unentbehrlich ist, haben zwar schon Viele beschrieben und abgebildet, allein alle diese Beschreibungen sind doch insofern mangelhaft, als weder Der, der es nicht sah, sich eine klare Vorstellung davon machen kann, noch dem Verfertiger von Instrumenten es vollkommen gelingen dürfte, nach denselben es darstellen zu können. In beiderlei Rücksicht sucht der Vf. durch eine genaue Beschreibung und 4 treue Abbildungen diesen Mängeln abzuhelfen, indem er zugleich eine Geschichte dieses Instrumentes, von seiner ersten Gestaltung an bis zu der Vervollkommnung gibt, zu welcher es jetzt durch die Bemühungen und Zugaben Heine's und einiger anderer Mechaniker (Scheinlein, Wickert) gekommen ist. Das Osteotom leistet für die Knochen Dasselbe, was das Bisteuri für die Weichtheile leistet, so dass alle

an Knochen vornehmbaren Operationen mit demselben gemacht werden können. Es dient sowohl zur völligen Absägung, wie zur Aussägung platter und Röhrenknochen und verdrängt alle nur möglichen Arten von Sägen. Der Vf. theilt die Operationen, in welchen dieses Instrument vorzüglich in Anwendung kommt, in Amputation, Trepanation und Resection (Decapitation und Excision) und beschreibt dessen Handhabung dabei genau. Ueber die Resection, durch deren Anwendung die neuere operative Chirurgie einen so höchst bedeutenden Fortschritt gemacht hat, verbreitet sich der Vf. in seiner Darstellung ausführlicher, und hat dadurch auf den Dank der Leser seiner Schrift den gerechtesten Anspruch. 108.

[1096] Handbuch der theoretischen und praktischen Ohrenheilkunde von Dr. *Carl Gust. Lincke*, ausüb. Arzte, Privatdoc. zu Leipzig. 1. Bd.; die Anatomie, Physiologie und pathologische Anatomie des Gehörorgans. Mit 5 lithogr. Taf. in Fol. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. XIV u. 682 S. gr. 8. (4 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Das Gehörorgan in anatomischer, physiol. und pathol.-anatomischer Hinsicht, dargestellt von u. s. w.

Die Ohrenheilkunde hat mit der täglich wachsenden Erweiterung und Ausbildung der übrigen Zweige der Heilkunde nicht gleichen Schritt gehalten, obwohl sie derselben eben so fähig als bedürftig ist. Der Grund hiervon liegt in der Schwierigkeit der Erforschung und Erkenntniss krankhafter Zustände des Ohres, wegen seines complicirten und versteckten Baues. Der Vf., durch ein mehrjähriges Studium der Ohrenheilkunde befähigt, stellt nun in seinem Werke nicht nur den Standpunct der neueren Ohrenheilkunde in ihrem ganzen Umfange dar, sondern liefert auch zugleich ein Repertorium der vorzüglichsten und brauchbarsten Ideen und Thatsachen älterer Zeit, um dadurch die diesem wichtigen Zweige der Heilkunde so lange versagte Aufmerksamkeit anzuregen und ein gleichmässigeres Fortschreiten mit den übrigen medicinischen Wissenschaften zu erzielen. Zu diesem Behufe hat er den Stoff, welchen die Beobachtungen und Erfahrungen unserer Vorfahren und Zeitgenossen der Wissenschaft darboten, vollständig aufgesucht und benutzt, die Fortschritte treu bezeichnet, die wichtigsten Mängel und Unvollkommenheiten aufgedeckt. Auf gleiche Weise hat er hinsichtlich der Behandlungsweise Alles, was Anatomie, Physiologie, Akustik, Diätetik, Pathologie und Therapie für dieselbe enthalten, in ein Ganzes vereinigt. Denn um Krankheiten des Gehörorgans zu behandeln, ist nicht bloss ein vollständiges Wissen der Abweichungen vom normalen Zustande, der mancherlei Ursachen derselben, so wie der diätetischen,

arzneilichen und chirurgischen Mittel zu ihrer Beseitigung, sondern auch eine gründliche und klare Kenntniss von dem Baue des Ohres, seiner Beziehung zu dem Object in der Aussenwelt und des gegenseitigen Wechseleinflusses beider erforderlich. Die Anatomie und Physiologie sind die wichtigsten rationellen Stützen der speciellen Ohrenheilkunde und bringen in eine Menge von Thatsachen und Phänomenen der Krankheit erst Deutlichkeit und Zusammenhang. Desshalb hat der Vf. dem pathologisch-therapeutischen Theile in diesem 1. Bde. die Betrachtung des gesunden und kranken Zustandes des Ohres vorausgeschickt. Er beginnt mit einer geschichtlichen Uebersicht der vorhandenen Entdeckungen und Theorieen im Fache der Anatomie und Physiologie nebst einer vollständigen Literatur. Im 1. Buche gibt der Vf. eine vollständige und treue Beschreibung sämmtlicher Theile des Gehörorgans, wobei er nicht nur die schon vorhandenen Hülfsmittel benutzte, sondern auch Manches berichtigte und genauer bestimmte, was z. B. den Bau des Trommelfells, die Anzahl und Bänder der Muskeln der Gehörknöchelchen, die Lage und Richtung der Eustachischen Röhre zu der Nasenhöhle und den Bau der knöchernen Schnecke betrifft. Hierzu sind Abbildungen auf 4 Tafeln gegeben, grösstentheils Copieen bekannter Originale. — Im 2. Buche, welches für die Physiologie bestimmt ist, wird der Abschnitt über den Schall ausführlicher gegeben, weil das Gehörorgan in seinem Sein und in seinen Aeusserungen nicht bloss durch sich selbst, sondern auch durch sein Verhältniss zum Schall bestimmt wird. Der Vf. nahm hier aus den verschiedenen physiologischen Meinungen und Lehren nur Das an, was auf positiven und allgemein anerkannten Thatsachen als bestimmt oder mindestens höchst wahrscheinlich beruhte. — Das 3. Buch betrachtet das Gehörorgan in pathologisch-anatomischer Hinsicht, wodurch Erläuterung und Aufhellung der Functionen einzelner Theile wesentlich gewinnt. Da der Vf. aus Mangel an Gelegenheit dieses Buch nicht mit interessanten und instructiven Beobachtungen zu bereichern vermochte, so hat er das bereits Vorhandene um so genauer und ausführlicher hingestellt. Den 2. Band hofft der Vf. noch in diesem Jahre erscheinen lassen zu können, da die Materialien dazu seit länger als 8 Jahren ziemlich vollständig und geordnet bereit liegen. 108.

[1097] **Entdeckung der Heilbarkeit vieler bisher unheilbar befundenen Krankheiten** durch die Beobachtungen des Einflusses der Eingeweidewürmer auf körperliche und geistige Gebrechen. Sowohl zur besondern Beachtung für Aerzte und Psychologen als auch zu Jedermanns lehrreicher Ansicht herausgegeben. **München.** (Franz.) 1836. 91 S. gr. 8. (n. 9 Gr.)

Dass Eingeweidewürmer manchmal Krankheitszustände veranlassen, die sonst durch keine der gewöhnlichen Schädlichkeiten herbeigeführt und unterhalten werden, dass man diese eine Ursache oft verkannte und gar nicht ahnete, dass die durch sie veranlasste Krankheit nur mit ihrer Beseitigung gehoben werden kann, ausserdem aber oft allen anderen Mitteln trotzt, das Alles ist erfahrenen Aerzten bekannt, und die unerfahrenen können es in den guten Schriften über Therapie und Wurmkrankheiten insbesondere lernen. Wenn aber, wie hier geschehen, die Aetiologie fast aller Krankheiten auf diese einzige Schädlichkeit zurückgeführt und dabei Physiologie und Pathologie so aus den Augen gelassen werden, wie bei dem angeblichen Verhalten der Würmer, dem Wechseln ihrer Lage u. s. w., so gibt dergleichen bloss ein literarisches Curiosum, als welches wir diese Schrift betrachten. 45.

[1098] **Ueber Berauschung, deren Folgen und Verhütungs- und Heilmittel dagegen.** Nach der fünften Auflage der „Anatomy of Drunkeness" des **Dr. *Rob. Macnish.*** Aus dem Englischen. **Köln, DuMont-Schauberg. 1837. 88 S. gr. 8. (10 Gr.)**

Der Vf. ist bereits durch mehrere Schriften bekannt, in denen er eine populäre Behandlung der Gegenstände mit mancher die Wissenschaft bereichernden Erörterung und Bemerkung zu vereinigen wusste; so auch hier, obschon das erstere Element seiner Darstellungsweise vorherrscht. Es war aber auch dazu Veranlassung genug in seinem Vaterlande, wo bekanntlich die Trunkenheit in allen möglichen Abstufungen, und durch jedes denkbare Mittel hervorgerufen, zu finden ist. Es werden die einzelnen Abschnitte, die ohne systematische Ordnung aufeinander folgen, dem deutschen Leser mehr oder weniger interessant, je mehr sie örtliche Notizen oder allgemeingültige Thatsachen enthalten. Unter letztere Kategorie fällt der Abschnitt von den „Phänomenen der Trunkenheit", die sehr gut geschildert sind; unter erstere die „verschiedene Wirkung der geistigen Getränke", namentlich die Wirkung der verschiedenen Mittel, Trunkenheit zu erregen, wo denn auch, ausser den Spirituosis, die in Grossbritannien nach dem Vf. überhandnehmende Gewohnheit, sich in Opium zu berauschen, besprochen wird; wie denn überhaupt die Narcotica, als berauschende, eigentlich als betäubende Mittel, hier zur Sprache gebracht werden, desshalb auch der Tabak, den man sonst wohl in einer Schrift über Trunkenheit nicht suchen würde. Was der Vf. von „periodischen Trinkern", sowie von den verschiedenen Formen des Delirium tremens sagt, hat in Deutschland in den ärztlichen und gerichtsärztlichen Erörterungen über Trunkenheit schon längst

Geltung und Berichtigung gefunden. Auch auf die „Selbstentzündung“ kommt er zu sprechen, und erzählt mehrere Beispiele ausführlich. Angehängt ist eine Tabelle des Verhältnisses des reinen Alkohols in verschiedenen (grösstentheils bloss in England beliebten) Weinsorten, Bieren und Branntweinen. 45.

[1099] Repertorium für die homöopathische Praxis. Alphabetisch geordnet und nach nosolog. Principien dargestellt von **Dr. *A. J. F. Ruoff*. Stuttgart, Hallbergersche Verlagsbuchh. 1837. XII u. 236 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 18 Gr.)**

In diesem Werke finden sich zwei Abtheilungen. Die erste enthält die nach der Nosographie und Terminologie der alten Schule, aber alphabetisch geordneten Krankheiten, mit den erfahrungsmässig erprobten Heilmitteln (ein Summarium aller homöopathischen Heilungen des In- und Auslandes); die 2. Abtheilung ordnet die Heilmittel alphabetisch, und bei jedem sind die Krankheiten angegeben, in denen es sich hülfreich erwiesen. Das Ganze ist ein Versuch, ein besseres Hülfsmittel für angehende Homöopathiker zu liefern, als bisher vorhanden, und eine Vermehrung der schon zahlreich vorhandenen Literatur dieser Art. 47.

[1100] Achtzehn Thesen für Freunde und Feinde der Homöopathik, als Erläuterung der Grundzüge dieser Heilmethode nach ihrem wahren Sinn und ihrer wissenschaftlichen Bedeutung. Von **Dr. *Paul Wolf*,** herz. sächs. Hofrath, prakt. Arzte in Dresden. Nebst einem Vorwort von Dr. *Rummel*. Aus dem Archiv für die homöopath. Heilkunst Bd. XVI. 1. Heft besonders abgedruckt. **Leipzig, Reclam. 1836. 51 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Es war sachgemäss, dass diese Thesen, „der Ausdruck Dessen, was die homöopathischen Aerzte der verschiedensten Farben als allgemein gültig und mit dem jetzigen Standpuncte der Kunst übereinstimmend anerkannten“, besonders abgedruckt wurden, damit auch Diejenigen, welche von Homöopathie und ihrer Literatur keine Notiz nehmen, die jetzige Homöopathie kennen lernen mögen, die, wenn man sie mit der ursprünglichen, d. h. von Hahnemann ausgegangenen, sowohl als Fortschritt wie als Rückschritt (zur alten Schule) betrachtet werden kann. Vielleicht bringt die Zukunft eine noch weniger Hahnemann'sche Homöopathik zu Tage. 47.

[1101] *Giuseppe Tranchina* Bericht über die am 18. März 1835 im Haupt-Militär-Hospital della Trinità zu Neapel stattgehabte öffentl. Ausstellung derjenigen Leichname, welche nach dem von ihm entdeckten Verfahren einbalsamirt worden waren,

sowie über die verschiedenen Operationen bei der Enthüllung des Geheimnisses und bei Darstellung dieser neuen Verfahrungsart. Nebst einer histor. Einleitung über die verschiedenen Methoden des Einbalsamirens bei den Alten und Neuern. Aus dem Ital. übersetzt und mit einem Vorwort begleitet von *Heinr. Aug.* Freih. *v. Gersdorff*, Dr. der Rechte, Grossh. Sächs. Regierungsrath zu Eisenach, Ritter u. s. w. Weimar, Voigt. 1837. VI u. 42 S. gr. 8. (6 Gr.)

Wenn auch die Uebersetzung des Originals, das allerdings in wenig Exemplaren nach Deutschland gekommen sein mag, nicht den Werth hat, welchen ihr Hr. v. G. beilegt, indem italienische und nach ihnen deutsche medicinische Zeitschriften sich beeilten, Tranchina's Erfindung zu allgemeiner Kunde zu bringen, so enthält sie doch die officielle Mittheilung des Herganges bei der ersten Prüfung jener Methode, die seitdem so viel Aufsehen erregt hat, und hat in sofern historisches Interesse. In dieser Hinsicht, und ausserdem für Die, welche noch nicht auf dem Wege wissenschaftlicher Mittheilung von der Sache Kenntniss nahmen, kann vorliegendes Schriftchen empfohlen werden. 45.

Brunnenschriften:

[1102] Die Heilquellen zu Kissingen im Königreiche Baiern beschrieben von Dr. *Joh. Wendt*, mehr. Orden Ritter, k. pr. Geh. Med. Rathe, Prof. d. Medicin u. prakt. Arzte in Breslau. Mit 1 Stahlstiche. Breslau, Gosohorsky. 1837. XVIII u. 199 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Im Sommer 1829 besuchte der verdienstvolle Hr. Vf. Kissingen das erste Mal, und fand dort einen sehr gefährlichen Kranken, wahrscheinlich einen hohen preuss. Staatsbeamten, dessen Uebel so tief eingewurzelt war, dass zu seiner Wiederherstellung wenig Hoffnung blieb, so gewiss auch sie der den Kranken begleitende Arzt, Dr. Horlacher, versprach. Da dieses Versprechen indess in Erfüllung ging, so wurde dadurch das Vertrauen des Vfs. zu Kissingens Heilquellen sehr gesteigert; er schickte seitdem viele Kranke mit dem glücklichsten Erfolge dahin, und war im letzten Sommer seiner Gesundheit wegen genöthigt, selbst Kissingen zu besuchen. Seine Erwartungen von den Heilkräften dieses Mineralwassers wurden erfüllt, und er sah sich im Gefühle der Dankbarkeit zur Herausgabe dieser Monographie veranlasst. Mit Uebergehung der geograph. und hist. Beschreibung theilt der Vf. manche, für den Curgast in K. nicht uninteressante Nachricht über die Lage dieses Städtchens, seine Salubrität, die Lebensart seiner

Einwohner, über Wohnungen, Lebensmittel und Belästigung der Brunnengäste u. s. w. mit. Beim letzten Puncte tadelt der Vf. den Mangel an diätetischer Aufsicht, welchem jedoch, wahrscheinlich auf des Vfs. Vorstellung, die der König von Bayern wohlwollend aufgenommen hat, bald abgeholfen werden wird. Ausser dem von einem berühmten Siebenbürgen (Rakoczi, nicht Ragozi) benannten Curbrunnen, und der von dessen Bedienten, einem Panduren, den Namen führenden Badequelle, finden sich in Kissingen noch der Theresien- und der Maximiliansbrunnen. Der Rakoczi wird fast ausschliesslich zum Trinken, der Pandur zum Baden, der Sauer- oder Maximiliansbrunnen zu beiden Zwecken benutzt; alle 3 Quellen sind unbedeckt, und folglich dem Hineinfallen von Unreinigkeiten aller Art ausgesetzt, bei regnigem Wetter aber ist nicht bloss das Trinken und das Füllen der Flaschen mit Schwierigkeiten und Beschwerden verbunden, sondern es entsteht auch eine Gefahr für die Verminderung des Gehalts der Quellen. Mit Recht verwundert sich der Vf., dass man einen solchen Uebelstand, deren er jedoch noch mehrere andere nicht minder auffallende mittheilt, so lange habe dulden können. — Interessant ist ferner die Angabe der jährl. Zunahme der Curgäste, welche dem Vf. von dem dortigen Brunnenarzte Dr. Maas mitgetheilt wurde. Im J. 1814 betrug die Zahl der Curgäste 173, im J. 1836 2053. — In dem die geognostischen, phys. und chemischen Verhältnisse der Quellen zu K. betrachtenden Abschnitte spricht der Vf. seine Ueberzeugung von der Bildung der Mineralwasser dahin aus, dass sie nicht auf atomistischem Wege, sondern durch Annahme eines allgemeinen Naturlebens erklärt werden könne, welches allgemein verbreitet durch eine eigenthümliche Thätigkeit nach ewigen unerkannten Gesetzen wirkt und schafft. Nach Angabe der neuesten Analysen von 5 Mineralquellen Kissingens, verbreitet sich der Vf. weitläufig über die eine halbe Stunde von diesem Badeorte entfernte, und sowohl in ihrer naturhistorischen, als auch in ihrer therapeutischen Beziehung höchst merkwürdige hier zuerst näher beschriebene Salzsole. Das periodische, sich als Ebbe und Fluth gestaltende Steigen und Fallen der Quelle beobachtete der Vf. sorgfältig und theilt die neueste, vom Hofr. Kastner vom 21—28. Decbr. 1836 angestellte Analyse S. 53 mit. Die Vergleichung der kissinger Mineralquellen mit andern Gesundbrunnen ist, wenn man bloss auf die aufgefundenen Bestandtheile Rücksicht nimmt, ungemein leicht, aber sehr schwierig, wenn man die Wirkungen derselben als Vergleichungsgrund hauptsächlich ins Auge fasst. Am häufigsten z. B. wird der Rakoczi mit Carlsbad verglichen, aber die gepriesene Aehnlichkeit kann, nach dem Vf., nur darin liegen, dass beide im Thale liegen, beide verschiedene Salze enthalten, und beide auf die Eingeweide des Unterleibes wirken. — Die Wirksamkeit der kissinger Heilquellen besteht

im Allgemeinen darin, dass durch sie Störungen in der Tiefe der Ernährung, die Stockungen in den edelsten Baucheingeweiden, krankhafte Absonderungen und bedeutende Verstimmungen in den Nervengeflechten des Unterleibs, welche sich durch eine gelbliche, blasse oder ins Erdfahle spielende Gesichtsfarbe, durch ernste Züge und durch ein in sich gekehrtes Wesen bei den Meisten zu erkennen geben, zu beseitigen im Stande sind. — Nach dieser allgemeinen Angabe werden auch die Wirkungen der einzelnen Heilquellen zu K. in Betracht gezogen, und die krankhaften Zustände namhaft gemacht, welche den Gebrauch dieser Mineralwasser erfordern. Es würde zu weitläufig werden, alle die vortrefflichen praktischen Winke anzuführen, welche der geschätzte Hr. Vf. in diesem Abschnitte seines Werks gegeben hat. In allen Fällen, wo ein deutlich ausgeprägtes Fieber besteht, oder sich während der angefangenen Cur einfindet, muss von dem Gebrauche der Quellen abgestanden werden. Bedeutender Andrang nach Kopf und Brust soll in der Regel keine Gegenanzeige für die Anwendung des Rakoczi und Pandurs sein, jedoch wird hinzugefügt, dass es eine gefährliche Höhe solcher Congestionen gebe, welche in Verbindung mit einem ungünstigen Körperbaue und einiger organischen Anlage zu bestimmten Krankheitsformen, leicht Veranlassung zu traurigen Ereignissen geben könne. — Ueber die Art der Benutzung der Quellen zu K. Curzeit. Bei der schönen und gesunden Lage dieses Curorts, und bei dem milden Klima seines reizenden Thales bietet der Mai schon eine herrliche Zeit dar. Einzelne Regentage werden zwar vorkommen, aber dieselben sind auch im Juli und August nicht selten. Im Frühjahre gehen ohnehin alle Heilungsprocesse kräftiger und sicherer von statten, und in der spätern, von Fremden überfüllten Sommerzeit kann es sich ereignen, dass Badegäste, der Menge von Wohnungen ungeachtet, gar kein, oder ein ihren Bedürfnissen nicht entsprechendes Unterkommen finden. — Die bei der Cur in K. nöthige Diät. Als Hauptregel ist das qualitative Verhältniss der Nahrungsmittel zu beachten, und im quantitativen nur das Uebermaass zu vermeiden. Auch die Bekleidung macht einen Gegenstand der Badediät aus; daher ist auch von dieser das Nöthige mitgetheilt worden. Das Reiten wird sehr empfohlen. Die Nachwirkung der kissinger Quellen und die zu beobachtende Nachcur. Die Füllung der Flaschen und Krüge, die Aufbewahrung (in trockenen und der Sonne unzugänglichen Kellern auf Bretern), die Preise derselben u. s. w., werden genau angegeben. Endlich sind für Diejenigen, welche Kissingen besuchen wollen, die Reiserouten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und der angrenzenden Länder beigebracht. Gewiss jeder Leser dieser wichtigen Brunnenschrift wird mit dem Ref. dem Hrn. Vf. für die viele ihm gewährte Belehrung den aufrichtigsten Dank zollen. Dr. Kühn sen.

[1103] Homburg und seine Heilquellen von Dr. *Ed. Chr. Trapp*, Landgräfl. Hessisch. Medicinalrathe. (Mit 1 Titelkupf., 1 Plan u. 1 Karte.) Darmstadt, Leske. 1837. (VI u.) 145 S. 8. (20 Gr.)

Nur erst seit wenigen Jahren ist man auf die in der Nähe von Homburg befindlichen zur Heilung verschiedener Krankheiten geeigneten Salzquellen mehr aufmerksam geworden, so dass auch Hr. MR. Trapp sich veranlasst sah, das Nöthigste über Homburg und seine Mineralquellen in einer besondern Druckschrift zu berichten. Zuvörderst beschreibt er die Lage und das Klima der Stadt Homburg, so wie die chemischen, von dem Prof. Dr. Liebig in Giessen bestimmten Bestandtheile. Dieselben bestehen in Chlornatrium, schwefels. Natron, Chlorcalcium, Chlormagnesium, Kieselerde, kohlens. Kalk, kohlens. Bittererde, kohlens. Eisenoxydul, und in einer grossen Menge freier Kohlensäure, durch welche dieses Wasser alle bekannten Mineralquellen Europa's übertrifft. Auch enthält dasselbe einen geringen, jedoch nicht genauer bestimmten Antheil von Jod. Hiernächst macht der Vf. den Leser mit den näheren Umgebungen Homburgs, dem Schlosse, dem weissen Thurme, der Saalburg, dem Feldberge, dem Altkönig u. s. w. bekannt. — Der homburger Curbrunnen gehört in die Reihe der salinischen Säuerlinge, und zwar zu den wenigen, welche Eisen in einer nicht geringen Menge enthalten. In Ansehung dieses Bestandtheiles kommt der Rakoczi (so, und nicht Ragozi muss der Name lauten) in Kissingen am nächsten. Immer sanft, ohne Beschwerden, und doch tief eindringend, selten stürmisch und angreifend zeigt sich die Wirkung dieses Gesundbrunnens. Die Stuhlausleerungen bleiben bei fortgesetztem Gebrauche niemals aus, ohne Aufblähen des Unterleibes, ohne Leibschneiden erfolgen in den nächsten Stunden nach dem Genusse reichliche Ausleerungen von schleimig-wässeriger Beschaffenheit. Der grosse Reichthum an Kohlensäure gibt dem Wasser eine die Gefässthätigkeit des Körpers aufregende Eigenschaft. In dem Maasse, wie die gehemmten Ab- und Aussonderungen natürlicher werden, beginnt auch ein lebendigerer Stoffwechsel in den Drüsen. Nach dieser allgemeinen Angabe der Kräfte dieses Wassers zeigt der Vf. nun bestimmter diejenigen Krankheiten an, gegen welche das homburger Mineralwasser sich kräftig bewiesen hat, und belegt das Gesagte mit beobachteten Curen. — Zu den beachtungswerthesten Gegenanzeigen des Gebrauchs dieses Brunnens gehört wahre, durch vorausgegangene Krankheiten herbeigeführte Schwäche, Säfteverluste jeglicher Art, zu weit gediehene krankhafte Zustände u. s. w. Wenn indessen bei dem Dasein aller Umstände, welche einen günstigen Erfolg von dem Gebrauche des homburger Mineralwassers erwarten lassen, Kranke dennoch darüber klagen,

dass sie dasselbe nicht vertragen, sondern davon Ekel, Druck im Magen, Kopfweh u. s. w. verspüren, so unterlasse man, wenn nicht Diätfehler Ursache davon sind, das gleichzeitige Baden, trinke das Wasser in geringer Menge und nach längeren Zwischenräumen u. s. w. — Endlich gibt der Vf. auch noch das diätetische Verhalten während der Cur an. Dr. Kühn sen.

[1104] Die Brunnen- und Molkenanstalt zu Salzbrunn von Dr. *Aug. Zemplin*, k. pr. geh. Hofrathe, und Reichsgräfl. von Hochbergischen erstem Brunnenarzte zu Salzbrunn, Ritter u. s. w. 2. Bdchn. Für die Aerzte. Breslau, Max u. Comp. 1837. X u. 186 S. 8. (n. 16 Gr.)

[1. Bdchn. Für die Brunnengäste. 3. Aufl. Ebendas. 1835. n. 12 Gr.]

Der berühmte Hr. Vf., welcher sich der leipziger Hochschule, die er seiner Studien wegen mehrere Jahre hindurch besucht hat, und seiner damaligen Lehrer noch immer dankbar erinnert, hat sich um die Brunnen- und Molkenanstalt in Salzbrunn vielfache Verdienste erworben. Durch mehrere vielgelesene Schriften suchte er Salzbrunn bei den Hülfe Suchenden in einem lebhaften Andenken zu erhalten, und den grossen Nutzen der mit dem Mineralwasser verbundenen Molken durch treu erzählte Thatsachen zu beweisen. Er beschloss für den Fall, dass seine Schrift über Salzbrunn (1822) eine neue Auflage erleben sollte, dieselbe in zwei Abtheilungen erscheinen zu lassen, wovon die eine ausschliesslich den Curgästen, die zweite aber vorzüglich den Aerzten gewidmet sein sollte. Die 1. Abthl. dieser Schrift erschien 1831 und wurde mit solchem Beifall aufgenommen, dass schon 1835 eine 3. Aufl. davon veranstaltet werden musste. Jetzt lässt der Hr. Vf. die 2. Abtheil. folgen, die eine Umarbeitung des medicinischen Theils der von ihm 1817 und 1822 über Salzbrunn herausgegebenen Schriften enthält, und allerdings durch die vielfachen Erfahrungen und sorgfältigen Beobachtungen des Vfs. sehr bedeutend gewonnen hat. Ref., welcher diese Schrift mit Vergnügen gelesen hat, begnügt sich mit der trockenen Angabe der Capitel-Ueberschriften, in der Ueberzeugung, dass schon dadurch die Kunstverständigen zum Studium dieser Brunnenschrift werden aufgemuntert werden. Nach vorausgeschickter allgemeiner Angabe der Heilkräfte des salzbrunner Ober- und Mühlbrunnens wird die Wirkung dieser Quellen, die theils mit Molken oder Milch verbunden, theils unvermischt gegen besondere Krankheitsformen angewendet werden, beschrieben. Zu diesen gehören Lungenschwindsuchten, Luftröhrenkrankheiten, Krankheiten des Unterleibes, als Leber- und Milzbeschwerden, die Meläna, Krankheiten der Gekrösdrüsen und des Pankreas, Gicht und Blasenstein, Hämorrhoiden, Hypochondrie und Hysterie, Menstrualbe-

schwerden und endlich die phthisis abdominalis und tabes nervosa. Ueber Brunnenkrisen; über Vor- und Nachcuren; über die Zeit, wo getrunken werden soll; über das Baden in Salzbrunn und ob man beim Brunnengebrauche auch Arzneien nehmen lassen dürfe? Hierauf folgt eine kurze Nachricht von der Melkerei und Molkenanstalt zu Salzbrunn und nach einer sorgfältigen Aufzählung der über die dortigen Mineralquellen erschienenen Schriften eine Vergleichung derjenigen alterirenden Heilquellen, welche der Vf. an verschiedenen Stellen seiner Schrift als mit Salzbrunn ähnlich wirkende angeführt hat. Schlüsslich werden einige anderweite, der Brunnenpraxis entnommene, pathologisch-therapeutische Beobachtungen mitgetheilt. Dr. Kühn sen.

Mathematische Wissenschaften.

[1105] Jahrbuch für 1837. Herausgeg. von *H. C. Schumacher* mit Beiträgen von *Bessel, Hansen, A. v. Humboldt, Moser, Olbers* und *Peucker*. Mit 1 Lithographie. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1837. VII u. 282 S. 8. (2 Thlr.)

Der vorliegende 2. Bd. ist im Allgemeinen auf dieselbe Art wie der erste eingerichtet; er besteht aus einer astronomischen Ephemeride für 1837, aus einer Sammlung anderer nützlicher Tabellen, und aus mehreren Aufsätzen theils rein astronom., theils allgem. naturhist. Inhaltes. In der Ephemeride ist statt der geraden Aufsteigung der Sonne, wie 1836, die Sternzeit im mittleren Mittage gegeben worden, wodurch man für Uhren nach mittlerer Zeit eine nach der früheren Einrichtung nothwendige Verwandlung erspart. Die Mondfinsternisse sind richtig berechnet und daher abweichend von manchen Kalendern angeführt. Die mitgetheilten Aufsätze sind folgende: Die Sternschnuppen, von Olbers. Allgemeine Uebersicht des Sonnensystems, von Hansen. Von den Erscheinungen, welche der Halley'sche Comet gezeigt hat, von Bessel (von besonderem Interesse und durch Abbildungen erläutert). Ueber zwei Versuche den Chimborazo zu besteigen, von Alexander von Humboldt, worin der besonders so benannten Bergkrankheit Erwähnung geschieht, deren eines Symptom die Ermüdung ist, welche nur beim Gehen stattfindet, beim Sitzen sogleich aufhört und dadurch erklärt wird, dass das Gewicht des Beines, welches für gewöhnlich durch den Luftdruck getragen wird, durch verdünntere Luft nicht vollkommen balancirt werden kann. Hierauf folgen, mit Weglassung der Oltmann'schen Tafeln, die Tafeln zur Bestimmung der Höhen mittelst des Barometers,

von Gauss; ferner statt der Reductionstafeln für das französische Barometer, Reductionstafeln für das englische Barometer, bei denen zugleich auf die Ausdehnung der auf Messing getheilten Scala Rücksicht genommen ist. Sie sind nach der Formel

$$\frac{h.q(t-30)-m(t-62)}{1+q(t-32)}$$

berechnet, in welcher q den Werth 0,0001001 und m den Werth: 0,0000104344 hat. Ferner Tafeln zur Verwandlung der Barometerscalen und der Thermometerscalen, zur Vergleichung der französischen und englischen Maasse, Tafeln über specifische Gewichte und Ausdehnungen aufs neue revidirt und vermehrt, wo bei der Anordnung vorzüglich auf die am meisten vorkommenden Benennungen, nicht so streng auf die neuere chemische Nomenclatur Rücksicht genommen worden ist. Endlich Bestimmungen der russischen Maasse und Gewichte von Paucker.

[1106] **Vollständiger Himmels-Atlas** für Freunde und Liebhaber der Sternkunde, nach den vorzüglichsten Hilfsquellen und eigenen Beobachtungen gezeichnet von *Karl Friedr. Vollrath Hoffmann*. Stuttgart, Scheible. 1837. 32 Blätter qu. fol. (Schwarz 6 Thlr. 12 Gr., color. 8 Thlr. 12 Gr.)

Das erste Blatt stellt die nördliche Hälfte des Himmels dar, hierauf die folgenden Blätter einzelne Sternbilder, nämlich: Nordpol, Fische, Widder, Stier, Orion, Einhorn, Wasserschlange, Krebs und Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schlangenträger, Schütze, Adler und Antinous, Wassermann, Fuhrmann, kleiner Löwe und Luchs, grosser Bär, Bootes, Herkules, Schwan, Pegasus, Perseus und Andromeda, Wallfisch, südliche Halbkugel, Südpol, Planetenbahnen, Darstellung vom Jupiter, Saturn, Mars, Sternhaufen im Herkules, Komet; der halbe Mond. Ohne uns über die Anordnung zu verbreiten und die Fehler von Neuem zu rügen, die schon im Allg. Anzeiger d. D. No. 61. angeführt worden sind, erwähnen wir nur, dass die Sterne bis zur 8. Grösse aufgenommen sind (die früher mit gezeichneten Sterne 9. und 10. Grösse sind wieder ausradirt worden); dass die Spaltung der einzelnen Sternbilder zwar dazu dient, dieselben grösser darstellen zu können, dass aber in diesen Einzelbildern die Figuren zu sehr in den Vordergrund treten, und überhaupt eine gewisse Leerheit den Wunsch nicht unterdrücken lässt, die Abbildungen möchten in kleinerem Formate gegeben sein, wobei der Deutlichkeit durchaus nicht Eintrag geschehen würde, oder es möchten doch wenigstens auf einem Blatte mehrere Bilder zusammengefasst sein, wodurch die Uebersichtlichkeit gewonnen hätte, da auf der Karte

der Halbkugeln die Figuren der Sternbilder nicht einmal nach ihren Grenzen angegeben sind. 70.

[1107] **Die Zeichen an der Sonne als bedenkliche Vorboten übler Schicksale der Erde und ihrer Bewohner.** Oder: ob wirklich die Sonne immer dunkler und kleiner werde? Zeitgemäss betrachtet in einer fasslichen Belehrung über die Sonne von ***Heinr. Aug. Hecht***, Adj. und Pfarrer zu Cronschwitz. **Weimar, Voigt, 1837. IV u. 103 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Des Vfs. „schöner Halley" hat 3 Auflagen nach einander erlebt, und in ihm besonders den Gedanken hervorgerufen, sich über ähnliche Gegenstände von neuem belehrend zu verbreiten. Er zieht in vorl. Schrift gegen zwei Parteien zu Felde, nämlich gegen die pietistischen Mystiker, welche den an der Sonne wahrzunehmenden Zeichen, nämlich den Sonnenflecken und ihrem Dunklerwerden oder Zurücktreten in grössere Entfernung, eine besorgliche Deutung geben, dann gegen die „astronomisch uniformirten Prophezeier" welche aus dem wahrzunehmenden Kleinerwerden der Sonnenscheibe der Erde eine üble Zukunft prophezeien. Gegen beide Parteien benutzt er theils Waffen, welche ihm den Vorwurf zuziehen können, dass er als theologisch uniformirter Kämpfer auftrete, theils rein physikalische, indem er die Eigenschaften der Sonne darzulegen sucht. Letzterem Zwecke ist der Haupttheil seiner Schrift gewidmet, welche in 9 Abschnitten handelt von der Natur und Beschaffenheit der Sonne, von ihrer Bewegung, von ihrer Stellung gegen andere Sterne, von den Sonnenfinsternissen, von dem Lichte und der Wärme, die von der Sonne ausgehen, wie die Sonne die Jahreszeiten auf unserer Erde bewirkt, von der Gegend des Himmels, in welcher wir die Sonne sehen, und ob die Sonne wohl bewohnt sei. — Dass dem Vf. nicht immer der gehörig bezeichnende Ausdruck zu Gebote steht, davon legen mehrere Stellen Zeugniss ab, z. B. S. 66, wo er anführt, dass alle kugelförmige Himmelskörper auch einen kugelförmigen Schatten werfen müssen, und S. 68, wo bei Erklärung der Entstehung von Sonnen- und Mondfinsternissen, der Wortstellung zufolge, die Ursachen beider mit einander verwechselt werden. Ausstattung und Format sind so gewählt, dass sich des Vfs. Wunsch, das neue Werkchen mit dem „schönen Halley" zusammengebunden zu sehen, wenigstens ohne Verletzung des guten Geschmacks verwirklichen lässt.

[1108] **Elemente der Differential- und Integralrechnung** zum Gebrauche bei Vorlesungen von ***Joh. Aug. Grunert***, Dr. u. ord. Prof. zu Greifswald u. s. w. **2. Thl.** Integralrech-

nung. Mit 1 Figurentaf. Leipzig, Schwickert. 1837. IV u. 252 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

{Vgl. Reperter. Bd. XI. No. 46.}

Schon bei der Anzeige des 1. Bandes hat Ref. die Entstehung und Bestimmung dieser neuen Schrift eines so fleissigen Vfs. angeführt; zur Vervollständigung diene daher nur die Bemerkung, dass die Integralrechnung hie zur Integration von Differentialgleichungen der 1. Ordnung und des dritten Grades mit 2 veränderlichen Grössen, und zur Integration der Differentialgleichungen der 2. Ordnung zwischen 2 veränderlichen Grössen fortgeführt, und auf die Behandlung der Curven, namentlich in einem Anhange auf die Curven doppelter Krümmung und krummer Flächen angewendet ist.

[1109] S. F. *Lacroix* Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie und zur Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Uebersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. *Ludw. Ideler*, Prof. an d. Univ. in Berlin. 2., verb. Ausg. Mit 6 Kupfertaf. Berlin, Duncker u. Humblot. 1837. IV u. 331 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Schon im Jahre 1805 erschien die erste Auflage einer deutschen Uebersetzung von Lacroix's „Traité élémentaire de Trigonométrie rectiligne et sphérique et d'application de l'Algèbre à la Géometrie". Sie war vergriffen, und dadurch wurde die hier erscheinende zweite nothwendig, welche nach der sechsten Originalauflage hergestellt, mit der seitdem erschienenen siebenten verglichen, und auch nach genauerer Vergleichung mit der während der Arbeit erschienenen achten Originalausgabe bis auf die am Ende beigegebenen Anmerkungen einstimmig befunden wurde. Der Herausgeber ist mit dem Buche sehr vertraut, da er es selbst bei seinen Vorlesungen zum Grunde legt; er hat deshalb auch Einiges, besonders in seinen Anmerkungen, gegen die frühere Ausgabe geändert, wenn auch im Ganzen wenig. Der Beihülfe von Dr. Julius Ludwig Ideler bei Bearbeitung dieser zweiten Ausgabe wird dankend Erwähnung gethan. Die nachträglichen Anmerkungen beziehen sich auf die Ausdrücke sin. $(a \pm b)$ und cos. $(a \pm b)$, auf die Auflösung eines Dreiecks, in welchem alle drei Seiten bekannt sind, auf den Abstand zweier Puncte, ausgedrückt in Polarcoordinaten und die Fundamentalgleichungen der ebenen und sphärischen Trigonometrie, auf die Homogeneität algebraischer Ausdrücke, und endlich auf Darstellung einer symmetrischen Gleichung der Ebene und anderer Gleichungen von analoger Form.

[1110] Die Elementarlehre der Algebra, Aehnlichkeit

und Trigonometrie, mit besonderer Rücksicht auf den vorschriftsmässigen Umfang der Prüfung zum Officier in der königl. Preuss. Armee. Entworfen von Dr. *F. v. Sommer*, Privatdocent an der Univ. zu Berlin. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1837. VIII u. 328 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Grundriss der gesammten reinen Mathematik. 1. Thl. Elementarlehre. 2. Abthl.

Das bereits Bd. XI. No. 82. über die erste Abtheilung Angeführte findet auch hier seine Anwendung, wo von den zusammengesetzteren Beziehungen unter Grössen, von der Bildung einfacher Reihen, von den ersten Elementen der Algebra, von der Aehnlichkeit und der Trigonometrie gehandelt wird. Für den vorgesetzten Zweck des Buches scheint die oft ziemlich weitschweifige Behandlung, die Anwendung neuer Methoden nicht gerade passend, und der Vf. musste sich entweder seiner Methode begeben, oder den Zweck ändern. Wir verweisen auf die Anwendung des Einschliessens durch Grenzen bei der Logarithmenberechnung. Ebenso scheint es für die Bestimmung des Buches nicht gerade vollkommen passend, in den geometrischen Betrachtungen alle Figuren auszuschliessen.

[1111] Lehrbuch der Mechanik, zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie. Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen von Prof. Dr. *Martin Ohm*, an der kön. Fr. W. Univ. u. s. w. 2. Bd. Statik fester Körper. Mit 2 Figurentafeln. Berlin, Enslin. 1837. XIV u. 490 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Mit Verweisung auf das Repertorium Bd. VIII. No. 939, wo sich der erste Band angezeigt befindet, genüge hier die Nachricht, dass die Statik zunächst rein theoretisch abgehandelt wird, und dass sich daran eine Anwendung ihrer Gesetze auf Reibung, einfache Maschinen und Stabilität schliesst. In einem Anhange wird behandelt die Summation von Reihen, die nach Sinus und Cosinus der vielfachen Bogen fortlaufen, und die Entwickelung gegebener Functionen in solche Reihen gelehrt. Der Vf. verspricht den dritten Theil, welcher die vollständige Dynamik enthält, zu Ostern 1838, und will, wenn die Mechanik Beifall findet, sich gern die Mühe geben, die Lehren der Hydrostatik, Hydraulik, Pneumatik und vielleicht auch die Bewegung der unwägbaren Flüssigkeiten, in einen einzigen Band zusammengedrängt, zu behandeln.

70.

Naturwissenschaften.

[1112] Handbuch der Naturgeschichte. Zum Gebrauch bei Vorlesungen entworfen von ***Herm. Burmeister***, Dr. der Med. u. Philos., Privatdoc. an d. Univ., Oberlehrer am Köllnischen Real-Gymnasium u. s. w. **Berlin, Enslin. 1837. XXVI, XII u. 858 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)**

So grosser Mangel noch vor zehn Jahren in Bezug auf die Handbücher der Naturgeschichte stattfand, eben so grosser Ueberfluss droht der Literatur jetzt hinsichtlich derselben. Ref. will jedoch damit nicht sagen, dass vorlieg. Werk ein überflüssiges sei. Vielmehr scheint ihm besonders das Allgemeine, Physiologische, was doch der Schüler sich vor Allem zu eigen machen wird, und wodurch er zum selbständigen Forschen angereizt wird, weit vorzüglicher gearbeitet als in anderen ihm bekannten Schriften dieser Art. Von einigen Mängeln, denen die naturwissenschaftlichen Handbücher um so mehr und allgemeiner ausgesetzt sind, je umfassender die Wissenschaft wird, ist jedoch auch das vorliegende nicht frei. Besonders muss der Vorwurf ungleicher Bearbeitung auch das Burmeister'sche Handbuch treffen. Man sieht nämlich bald, dass der Vf. in Mineralogie und Botanik nicht wie in der Zoologie den Grad der Selbständigkeit erlangt hat, der zu Abfassung eines Handbuchs, gewiss keiner leichten Aufgabe, obgleich der Vf. sie schon sehr früh zu lösen versuchte, und zu der hier so wichtigen Auswahl des Berührten gehört. Sodann scheint dem Vf. nicht ganz klar gewesen zu sein, für welchen Kreis sein Handbuch eigentlich bestimmt ist, indem es für höhere Schulen, Real- und Bürgerschulen, in einer nicht hinreichend einfachen und leicht verständlichen Sprache abgefasst ist, wohl auch manche dem Lehrer zu überlassende Excurse enthält; dagegen bei der Bestimmung für Studirende es doch wiederum nicht genug gibt, indem z. B. die Autoritäten der Namen gänzlich fehlen und die Literatur für diesen Zweck weder vollständig genug, noch mit der gehörigen Sorgfalt ausgewählt ist. Die kurze Uebersicht des Inhalts und wenige Bemerkungen werden zu Begründung des vorhergehenden Urtheils hinreichen. Eine Einleitung skizzirt die jetzige Aufgabe der Naturgeschichte und erläutert die allgemeinen Gesetze in der Natur; nur in einer Sprache, welche philosophische Vorbildung verlangt. Zu den nicht ganz selten vorkommenden, mit grossem Vertrauen ausgesprochenen halbwahren, oder doch noch nicht hinreichend erwiesenen Sätzen rechnet Ref. auch die in der Anmerkung zu S. 15 befindliche Behauptung, dass die vorweltlichen Organismen nicht als fehlende Glieder der jetzigen

Entwickelungsreihe zu betrachten seien, und dass sie in jetziger Zeit nicht mehr leben könnten. So unerwiesene, ja durch die neuesten Forschungen unwahrscheinlich gewordene Annahmen gehören am allerwenigsten in ein Handbuch, nicht einmal in eine Note desselben. Die Mineralogie, grossentheils nach Naumann bearbeitet, eröffnet das Handbuch, und die Einleitung zerfällt in 1) Morphologie oder Krystallographie, 2) Oryktophysik, allgemeine Eigenschaften, die sich nicht auf Formen und elementare Construction beziehen, enthaltend, und 3) Oryktochemie. Das in diesem Abschnitte Gesagte genügt für den Zweck. — Die Einleitung zur Botanik gibt eine kurze Anatomie und Physiologie, vorzüglich nach Meyen und Schultz, doch sind auch Andere, z. B. Mohl, weniger Treviranus berücksichtigt, dessen Skepticismus freilich wohl der Weise des Vfs. wenig zusagen mag. Zu den oben erwähnten Behauptungen rechnen wir auch die S. 105 ausgesprochene, dass ausser dem Stärkmehl die anderen vegetabilischen Substanzen unverdaulich für die Thiere wären. Ist dem Vf. nicht wenigstens der Kleber beigefallen? Manches Unhaltbare wird über das Vorkommen der Spiralgefässe in den Kryptogamen gesagt. So soll der Ring der Moosfrucht zu dieser Bildung gehören; die Klateren der Lebermoose werden stets für freie Spiralgefässe erklärt und diese den Pilzen abgeleugnet, obgleich sich Andeutungen davon eben so deutlich hier als in den Laubmoosen finden. Sodann möchte die als sicher angenommene Cyclose noch manchem wohlbegründeten Zweifel unterliegen, und was über Stempelbildung beigebracht ist, scheint Ref. ziemlich unklar. Bei dem allen ist die vereinigte Abhandlung des Morphologischen und Anatomisch-Physiologischen sehr zu rühmen, und das folgende Capitel über allgemeine Lebenserscheinungen gut zusammengetragen und verarbeitet. — Die Systematik des Gewächsreichs folgt der natürlichen Anordnung, in vielen Stücken nach Jussieu und Link. Wegen der Auswahl ist nichts Wesentliches zu erinnern. Den dritten Abschnitt dieses Handbuchs, die Zoologie, erklärt Ref. unbedingt für den vorzüglichsten. Besonders ausgezeichnet erscheinen uns die Abschnitte, welche die Typen der Thiere und die Entwickelung der Glieder- und Wirbelthiere schildern. Die Physiologie ist nach Joh. Müller und den anderen besten Quellen bearbeitet. Der Vf. stellt 3 Hauptgruppen in dieser Classe auf: 1) Bauchthiere, Gastrozoa, wohin die Infusorien, die Polypinen (oder Korallinen), die Strahl- und Weichthiere gerechnet werden; 2) Gliederthiere, Arthrozoa, Würmer, Crustaceen, Arachneden und Insekten umfassend; 3) Rückgratthiere, Osteozoa, Fische, Amphibien, Vögel und Mammalien. Diese Hauptabtheilungen sind auf die verschiedene Ausbildung der thierischen Systeme, Zeugung, Ernährung, Bewegung und Empfindung gegründet. Die beiden ersten fallen aber zusammen, und da der Leib nur aus 3 Haupt-

abschnitten besteht, so werden auch nur obige 3 Hauptgruppen angenommen. Bei der Unterabtheilung der Bauchthiere wurde der Vf. durch den irregulären, regulären und symmetrischen Typus, Ernährungsorgane, Mundöffnung und Zeugungstheile geleitet, bei den Glieder- und Rückgrathieren durch die Medien: Wasser, Erde, Luft, in welchen sie leben; wobei zugleich als eine Durchgangsgruppe, bei den ersteren die Crustaceen, bei den letzteren die Amphibien angenommen werden. Infusorien und Polypinen sind nach Ehrenberg, doch mit einigen, dem Vf. eigenthümlichen Veränderungen, Crustaceen und Insekten gut nach dem zum Theil schon aus des Vfs. trefflichen Handbuche der Entomologie bekannten eigenen Ideen bearbeitet. Analog den Insektenabtheilungen ist die Anordnung der Vögel; dagegen die Säugethiere weniger Eigenthümliches darbieten. Die durch frühere Schriften des Vfs. bewährte richtige Auffassungsgabe, das Talent für systematische Anordnung, und eine nicht geringe Menge besonders zoologischer, auf eigener Untersuchung beruhender Kenntnisse, leuchtet deshalb auch aus der vorlieg. Schrift hervor. Dagegen kommen auch Beweise eines hin und wieder wohl zu weit getriebenen und nicht immer consequenten Purismus (s. Animia, Hoplismenus und gleichwohl wieder Omaloplia, Oplognatha) und einer gesuchten Schreibart (wie hälftige Theilung, Metallität u. dgl.) in dieser neuesten Schrift des Vfs. nicht selten vor. Helosias, Aboloda, Otis Hybora, Cynus, statt Helesis, Abolboda, Otis Houbara, Cygnus und Aehnliches mögen wohl Druckfehler sein, deren Zahl jedoch im Ganzen nicht gross ist. Vollständige Register beschliessen das in zwei Abtheilungen zerfallende, auf gutes Papier deutlich gedruckte und billige Werk, welches nach Ref. Ueberzeugung als eine Bereicherung der naturwissenschaftlichen Literatur zu betrachten ist. 129.

[1113] Systema insectorum. Auctor Dr. *Joannes Gistl.* Tom. I. Coleoptera. Fasc. I. Mantichora — Dromica. C. tab. aen. incisa. Monachii, Fleischmann. 1837. XVI u. S. 1—64 gr. 8. (n. 18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Dr. *Jo. Gistl* systema insectorum secundum classes, ordines, genera, species, cum characteribus, synonymis, annotationibus, locis et iconibus.

Seit Fabricius Entomologia systematica (Hafniae 1792—98) ist nichts Ganzes über die Classe der Insekten erschienen. Desselben Schriftstellers Systeme über einzelne Ordnungen sind sehr schätzbar, die Zweiflügler von Wiedemann und Meigen ebenfalls für ihre Zeit vollständig, viel enthaltend für den Anfang, Dejeans Species général und dessen Iconographie des Coléopteres; doch nur

von Käfern seiner Sammlung; aber eigentliche Species insectorum sind in diesem Jahrhunderte leider nicht erschienen, obgleich sie seit längerer Zeit schmerzlich vermisst worden. Die meisten Tüchtigen und Gewissenhaften hat wohl die Masse des grösstentheils noch unbeschriebenen Materials und die zerstreute Literatur abgeschreckt, und wer eine Uebersicht davon erlangt hat, kann diese Scheu nicht tadeln. Gleichwohl würde schon eine fleissige compilatorische und selbst wenig kritische Arbeit dieser Art von grossem Nutzen sein, Zeit zur Untersuchung sparen, die jetzt herrschende Verwirrung der Nomenclatur gewiss theilweise beseitigen und zu besseren allgemeinen Grundsätzen führen. So will denn auch Ref. das vorliegende Systema insectorum des Hrn. Dr. Gistl, obgleich dessen frühere Arbeiten keine grossen Erwartungen für dieses Werk erregen, willkommen heissen, wenn es nicht etwa mit einigen Heften (vielleicht nach Bearbeitung der Carabicinen) sein Ende erreicht. Dass mehr als die Käfer geliefert werden wird, ist Ref. unwahrscheinlich, da der Vf. sich mit anderen Ordnungen wohl noch nicht, oder doch nur beiläufig beschäftigt hat. Wie wenig aber auch Hr. G. den Umfang seiner Arbeit schätzen kann oder will, beweist die in der Anzeige enthaltene Aeusserung, dass das ganze Werk ungefähr 15—18 Lieferungen ausmachen werde. Weiss man, dass allein Dejean's Sammlung in runder Summe 20,000 Käferarten enthält, und nimmt man an, dass in derselben zwei Drittheile der überhaupt in den Sammlungen je vorhandenen Arten, gleichviel ob beschrieben oder nicht, befindlich sind, so lässt sich, da in der gegenwärtigen, keineswegs vollständigen Lieferung 268 Arten aufgenommen w rden, leicht überschlagen, dass 112 solcher Lieferungen mindestens nöthig sein würden, um nur eine Insektenordnung einigermaassen vollständig in sich aufzunehmen. Denn jedenfalls muss vorausgesetzt werden, dass der Vf. von Species insectorum die Hauptsammlungen selbst benutzt, oder doch sich Diagnosen der unbeschriebenen Arten verschafft. Und gleichwohl lautet der Titel der Gistl'schen Schrift: Systema insectorum! Zu den im Anfange abzuhandelnden Familien sind übrigens so viel Vorarbeiten vorhanden, dass es leicht ist, mit einigem Fleisse etwas Brauchbares zu liefern; dagegen spätere Familien fast ganz von Neuem ausgearbeitet werden müssen. Ob dem Vf. dazu in München die Mittel geboten werden können, muss Ref. bezweifeln. Die Einrichtung des Werkes ist so, dass kurze distinctive Charaktere der Ordnung, Sectionen, Tribus und Familien, ausführlichere der Gattungen, und wiederum kürzere der Arten gegeben werden. Auf Synonyme, Etymologie der Namen und Autoritäten ist stets Rücksicht genommen. Vor den Artphrasen steht der Name und in Klammern der Autor, sowie die Zahl der Art, welche besser vorn ihren Platz gefunden hätte. Nach der Diagnose (bei Gattungen, die nur eine Art enthalten, waren

dieselben unnöthig) folgen die Synonyme und Citate, jedoch in keiner strengen, weder chronologischen, noch alphabet. Ordnung, hierauf die Angabe der Grösse nach Linien, das Vaterland, die Sammlungen, in denen sich Exemplare befinden (hier wäre eine öffentliche Sammlung zu nennen, hinreichend gewesen; denn ob ein bekanntes Insekt sich in Hrn. Gistl's oder Oberleitner's u. And. Sammlungen findet, ist für die Wissenschaft sehr gleichgültig), sowie kurze naturgeschichtliche, kritische und diagnostische Bemerkungen. Diese letzteren sind meist von geringem Werthe. Was nützt z. B. bei Mantichora tuberculata die Bemerkung: habitus generalis Mygales avicolariae? Ein System der Insekten wird doch nicht für Kinder geschrieben. Was will bei Megacephala testudinea, einer Gattung angehörig, die nur in Amerika einheimisch ist, die Notiz: Americanarum maxima? Bei einem Werke dieser Art ist jedes unnöthige Wort vom Uebel. — Um nicht zu weitläufig zu werden, schweigt Ref. über die ziemlich schwülstige, wenig sagende Vorrede und unterdrückt speciellere kritische Bemerkungen. Neue Arten dieser Lieferung sind: Megacephala Boisduvalii aus Mexiko, Mus. Oberl.; Cicindela sicula, eine von C. maura gut verschiedene, und unter diesem Namen schon durch Briefe bekannte Art, C. ruricola aus Mexiko, C. Maximiliani aus den bayerischen Hochalpen. Neue Namen sind unter andern: Cic. Oiskayi (denticulata Klg.) und Cic. Burmeisteri (C. chloris Dej. non Guér.), die als C. quadrilunulata Lasserre häufig versandt wird. Die beigefügte Tafel enthält Gattungsrepräsentanten in Umrissen dargestellt. Die Lippentaster und Ligula von Cicindela zeugen nicht von grosser Genauigkeit der Arbeit. Das Aeussere anlangend, so könnte der Druck mit grösserer Oekonomie des Raums eingerichtet und corrocter sein; auch das Papier besser und der Preis billiger. 54.

[1114] **Untersuchungen von den Stein- und Staubniederschlägen und den damit verwandten Meteoren.** Eine Inauguralschrift, vorgelegt der philosoph. Facultät der Ludwig-Maximilians-Univers. zu München von *Philippos Joannis*, Dr. d. Philos. **München, Franz. 1836. 100 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)**

Der Vf. beginnt mit einer geschichtlichen Darstellung der Stein- und Staubniederschläge, erörtert ihren physischen Charakter und die chemische Zusammensetzung der Meteorsubstanzen, und geht dann zu den verschiedenen Hypothesen vom Ursprunge und der Natur dieser Körper über. Namentlich leugnet er dabei, dass sie lunarischen, planetarischen oder kosmischen Ursprungs sind, oder dass sie denselben Ursprung haben, wie die Regenniederschläge; ebenso verwirft er die Ansichten von Lavoisier,

Volta, Reynold und Murray und behauptet, dass die Stein- und Staubniederfälle hauptsächlich ihren Ursprung den durch Zersetzung aus der Erdmasse entweichenden und in die höheren Luftregionen emporsteigenden gasartigen Elementen der Mineralien verdanken. Er schliesst nämlich zunächst aus einer Reihe mitgetheilter Thatsachen, dass die Metalle und Erdradikale keine einfachen Körper sind, und dass es, wie sie die Natur zusammensetze, in der Natur auch eine Kraft geben müsse, durch welche sie in ihre einfachen gasförmigen Bestandtheile zerlegt werden: diese Kraft könne der Magnetismus sein; da derselbe chemisch wirke, so müsse er auch im Stande sein, in der Erde eine ganz allmälig vor sich gehende Zersetzung ihrer Stoffe zu unterhalten, welche an den magnetischen Erdpolen entweichen. Die Polarlichter werden mit diesen Ausströmungen verbunden und gesagt, dass sich beide Erscheinungen, Polarlicht und Staubniederfälle, gegenseitig ergänzen. Zum Schluss begegnet der Vf. dem Einwurfe, dass die Stein- und Staubniederfälle keineswegs aus lauter magnetischen Substanzen bestehen, sondern die meisten Bestandtheile derselben ganz unempfindlich gegen Magnetismus sind; ferner, dass die gasförmigen Bestandtheile der Metalle und Erden, welche durch die magnetische Kraft des Erdkörpers verflüchtigt werden sollen, eine ganz hypothetische Existenz haben und ausser jeder Erfahrung liegen, wogegen er auffordert, diese Erscheinungen durch etwas Erfahrungsmässiges zu erklären. 71.

[1115] Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im Jahre 1836. Herausgeg. von *Carl Friedr. Gauss* und *Wilh. Weber.* Mit 10 Steindrucktaf. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1837. 104 S. nebst 20 S. Tab. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Die von mehreren Beobachtern schon vor längerer Zeit bemerkten Veränderungen der Wirkungen des Erdmagnetismus zogen bekanntlich besonders von Humboldt's Aufmerksamkeit in besonderem Grade auf sich; er construirte 1828 ein eisenfreies magnetisches Häuschen, beobachtete in demselben mit Hansteen'schen Instrumenten und gewann in der Folgezeit eine ziemliche Anzahl von Physikern für den Plan, an 8 im Jahre vertheilten Terminen jedesmal 44 Stunden hintereinander regelmässig an verschiedenen weit entlegenen Puncten gleichzeitig den Stand der Magnetnadel zu verzeichnen. Aus den Beobachtungen wurde bald eine graphische Darstellung des Laufes der Magnetnadel entworfen und es zeigte sich schon bei diesen Darstellungen die Uebereinstimmung des Ganges der Nadel an verschiedenen Orten, obgleich die volle Bahn der Nadel nicht verglichen werden konnte, da in zu grossen Zwischenzeiten, an einigen Puncten gar nur von

Stunde zu Stunde beobachtet wurde. Ganz anders gestaltete sich das Verhältniss, als durch Gauss das magnetische Observatorium in Göttingen eingerichtet und mit einem magnetischen Apparate versehen wurde, welcher nicht nur grössere Schärfe in die Variationsbeobachtungen brachte, sondern auch eine absolute Bestimmung der Intensität der magnetischen Anziehung ermöglichte. Seit 1834 wurden an mehreren zum Theil sehr entfernt liegenden Beobachtungsorten ähnliche Apparate eingerichtet und durch Gauss Termine bestimmt, welche wegen der schneller aufeinanderfolgenden Beobachtungen nicht von so langer Dauer waren als die früheren, und doch gleichmässig im Zeitraume eines ganzen Jahres vertheilt lagen. Der Plan, von Zeit zu Zeit die Resultate der an diesen neuen Terminen angestellten Beobachtungen auf ähnliche Art, wie es in diesem 1. Hefte geschehen ist, darzulegen, ist um so dankenswerther anzuerkennen und dem Werke eine desto allgemeinere Verbreitung zu wünschen, als sich damit zugleich eine Gelegenheit verbindet, Gegenstände, welche sich auf die Erscheinungen des Erdmagnetismus oder deren Beobachtung beziehen, von den Männern, deren Namen der Titel bezeichnet, besprochen zu erhalten. Freilich ist zur vollkommenen Kenntniss der Veränderungen der erdmagnetischen Kraft nicht nur die Kenntniss der Veränderungen der magnetischen Declination, sondern auch der Inclination und Intensität erforderlich, und es kann daher gefragt werden, warum die Bemühungen des magnetischen Vereines nur auf die Ermittelung der Declinationsveränderungen gerichtet sind. Als Antwort dient, dass das praktische Interesse, welches Seefahrer, Geodäten und Markscheider gerade an diesen Veränderungen nehmen, eine volle Kenntniss derselben fast nothwendig machen. Durch eine grosse Anzahl von wiederholten Beobachtungen muss erst nachgewiesen werden, ob die in der Zeit wechselnden unregelmässigen Störungen nur höchst selten örtlich sind, oder doch sich auf grosse Entfernungen in gleicher Grösse erstrecken; ist diess einmal erwiesen, dann macht der Geodät seine Beobachtungen mit der Uhr in der Hand und lässt ähnliche Beobachtungen an einem nicht zu entfernten Orte anstellen, um durch Vergleichung jede Störung eben so bestimmt zu eliminiren, wie durch Vergleichung der auf der Reise beobachteten Barometerstände mit den an einem bestimmten Stationspuncte beobachteten die Störungen des Luftdruckes eliminirt werden. — Das Vorliegende enthält eine kurze Einleitung von Gauss, durch welche der Leser auf den Standpunct der jetzigen Beobachtungen gestellt wird; Bemerkungen über die Einrichtung magnetischer Observatorien und Beschreibung und Abbildung der darin aufzustellenden Instrumente von Weber; das in den Terminbeobachtungen anzuwendende Verfahren von Gauss (als Instruction für alle Theilnehmer an den Beobachtungen zu betrachten). Auszug aus drei-

jährigen täglichen Beobachtungen der magnetischen Declination in Göttingen, von Gauss. Beschreibung eines kleinen Apparates zur Messung des Erdmagnetismus nach absolutem Maasse für Reisende, von Weber, endlich Erläuterungen zu den Terminzeichnungen und Beobachtungszahlen, von Gauss. — Die mitgetheilten Termine sind der 17. August, 24. Septbr. und 26. Novbr. 1836, und die Beobachtungsorte Upsala, Haag, Berlin, Leipzig, München, Göttingen, Breslau, Marburg, Mailand, Breda, Freiberg. — Die äussere Ausstattung ist in Bezug auf Papier, Druck und Abbildungen angemessen und würdig. 71.

Staatswissenschaften.

[1116] Lehrbuch der politischen Oekonomie von Dr. *Karl Heinr. Rau*, Grossh. Bad. geh. Hofrath u. Prof. zu Heidelberg, Ritter des Zähringer Löwen-Ordens. 3. Bd. 2. Hälfte. Grundsätze der Finanzwissenschaft. 2. Abthl. Heidelberg, Winter. 1837. IV u. 469 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Grundsätze der Finanzwissenschaft von Dr. *Karl Heinr. Rau*, Grossh. Bad. geh. Hofrath u. s. w. 2. Abthl.

[Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 889.]

Volkswirthschaftslehre, Volkswirthschaftspflege und Finanzwissenschaft, das sind die drei Haupttheile dieses vortrefflichen Werkes. Der vorl. Band umfasst die 2. Abtheilung der Finanzwissenschaft, und zwar hauptsächlich das Steuerwesen, sowie die Lehre von dem Verhältnisse der Einkünfte zu den Ausgaben des Staats, und die äussere Einrichtung des Finanzwesens. Es würde eine unnütze Wiederholung sein, wollten wir uns bei dieser letzten Abtheilung nochmals über den allgemeinen Charakter dieser Bearbeitung aussprechen. Es ist diess von uns und anderen Referenten über frühere Theile des Werks bereits geschehen. Eben so wenig wäre hier ein Polemisiren über Einzelnes am Orte. Die meisten Ansichten des Vfs., der hier auf einem ganz praktischen Felde ist, unterschreiben wir unbedingt und können das Werk nicht dringend genug, vorzüglich zum Gebrauche praktischer Staatsbeamten, empfehlen. Im Allgemeinen bemerken wir jedoch, was vorlieg. Theil betrifft, dass uns die ausgezeichnetste Seite desselben weniger der eigentlichen Finanzwissenschaft, als der Nationalökonomie anzugehören scheint. Wir meinen nämlich, in Dem, was die mechanische Einrichtung der Steuern anlangt, sei das Werk von Malchus dem vorlieg. vorzuziehen; während Rau sich durch die überaus klare, sichere und siegende Anwendung der nationalökonomischen Grundlehren auf die Finanz-

kunst auszeichnet. Ungewöhnlich kurz ist uns ferner der Abschnitt von dem Staatscreditwesen erschienen. Im Ganzen aber können wir bei diesem Werke die Betrachtung nicht unterdrücken, dass uns nichts mehr freuen würde, als eine baldige Uebersetzung desselben in das Englische und Französische. Denn da es so umfassend und gediegen die Resultate deutscher Forschung im Gebiete der politischen Oekonomie zusammenstellt, so würde es dem stolzen Auslande den besten Beweis liefern, wie weit wir auch auf diesem Felde ihm, nicht bloss nachkommen, nein vorausgeeilt sind. 99.

[1117] Grundzüge einer allgemeinen Rechts- und Wirthschaftslehre, zum Gebrauche für angehende Juristen und Kameralisten, von Dr. *Friedemann Küttlinger*. 2. Bdchn. Oeffentliches Recht und öffentliche Wirthschaft. Erlangen, Blässing. 1837. XIV u. 402 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2256.]

Eine Haupteigenthümlichkeit und, nach der Ansicht des Vfs., ein Hauptwerth dieses Buches besteht in der Verbindung der Rechts- und Wirthschaftslehre. Nun ist wohl wahr, dass sich beide in dem Buche befinden. Aber ob ein organischer Zusammenhang beider nachgewiesen und mit einigem Nutzen durchgeführt worden ist, muss sehr dahingestellt bleiben. In der That besteht auch ein solcher nicht, ausser soweit sich beide Lehren auf zwei sehr verschiedene Seiten eines und desselben Objects, nämlich des Volks- und Staatslebens beziehen. — Der vorlieg. Theil enthält zuerst Volkswirthschaft, und zwar: 1) allgemeine, 2) besondere, mit Rücksicht auf einzelne Gewerbe, nämlich auf Landbau, Forstwesen, Bergbau, Industrie und Handel. Ferner, unter einer gewaltsamen Versetzung der Leser in ein ganz anderes Begriffsgebiet, Volksrecht, oder inneres Völkerrecht; äusseres oder eigentliches (ja wohl) Völkerrecht. Darauf kommt Staatsrecht und Staatswirthschaft; nämlich nach einer Einleitung, — in welcher der Vf. den Begriff von Staat, Staatszweck und Staatswissenschaft behandeln will, und in letzterer Hinsicht den Kreis der Staatswissenschaften auf Staatsrecht und Staatswirthschaft, Völker- und Naturrecht, Volkswirthschaft, Statistik und Staatengeschichte beschränkt, dagegen Staatskunst, Diplomatie und Staatspraxis nur insoweit dahin rechnet, als sie einer wissenschaftlichen Behandlung fähig seien und nicht auf blosser Geschäftsroutine beruhen, — wird das allgemeine Staatsrecht und das besondere Staatsrecht, oder (sic) die Lehre von den Hoheitsrechten und darauf die Staatswirthschaft, nach Wirthschaftspolizei und Finanzwissenschaft dargestellt. — In Bezug auf die formelle Anordnung und gegenseitige Würdigung der Disciplinen steht der Vf. sichtlich nicht auf

der Höhe der Wissenschaft. Ebenso gehören seine volks- und staatsrechtlichen Ansichten, besonders was die allgemeinen Ideen anlangt, einer sehr veralteten Richtung an. In dem Gebiete der politischen Oekonomie zeigt er recht leidliche Kenntnisse, wie sie aus dem Gebrauche der gewöhnlichsten Hülfsmittel erworben werden können, aber durchaus keinen Beruf, sich zum Lehrer in diesen Wissenschaften aufzuwerfen. 99.

[1118] Staatswesen und Menschenbildung umfassende Betrachtungen über die jetzt allgemein in Europa zunehmende National- und Privat-Armuth, ihre Ursachen, ihre Folgen, die Mittel ihr abzuhelfen, und besonders ihr vorzubeugen. Von *F. H. BODZ-Reymond.* 3. Bd. Berlin, Logier. 1837. XXXI u. 380 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. XI. No. 382. 549.]

Der Vf. hat unsere Anzeige des 1. Bandes gelesen, und obwohl er dieselbe als wohlmeinend anerkennt und auch sonst eine gute Meinung von uns bewährt, so hat ihm doch ein Tadel, den wir erhoben, sehr schmerzlich berührt, und er widerspricht daher unserer Behauptung, dass bereits andere Schriftsteller die Lücke ausgefüllt hätten, die er in der staatswirthschaftlichen Literatur findet. Indess wir hatten natürlich nur an die Puncte gedacht, bei denen wir dem Vf., soviel die meisten staatswirthschaftlichen Schriften betrifft, Recht geben mussten, wenn er behauptete, sie sei ein Fehler; nämlich das gänzliche Absehen von dem Immateriellen. Aber niemals würden wir es beklagen können, wenn es keine statistischen Schriften gäbe, die des Vfs. Ansichten und Vorschläge wider die Concurrenz und seine Massregeln „zur Regelung der Freiheit" billigten. Wir hätten das Verdienstliche seines Werkes in den auf das Geistige und Sittliche gerichteten Beziehungen anerkannt. Aber wir mussten uns entschieden gegen die Ansicht erklären, als seien die von ihm geschilderten Leiden und Drangsale eine unvermeidliche Folge zu weit getriebener Freiheit im Güterleben. Das hat er auch nirgends erwiesen. Er kann es nicht; er kann höchstens erweisen, dass jene Freiheit die bezeichneten Folgen, bei Mangel an geistiger Bildung und sittlicher Kraft, unter gewissen Umständen theilweise haben könne. Aber dann sind letztere Mängel die Ursachen, und gegen sie ist zu arbeiten. Die Erfahrungen, die der Vf. anführt, imponiren uns nicht. Denn wir sehen so oft, dass die Praktiker aus allen ihren Erfahrungen nur falsche Schlüsse ziehen. — Der vorlieg. Theil gibt uns, wie die meisten Abschnitte des vorhergehenden, im Ganzen zu keinem Tadel Anlass. Einzelne abweichende Ansichten durchzufechten, ist hier der Ort nicht. Der Vf. hat es mit der ferneren Erör-

terung über den Unterricht zu thun, und zunächst mit dem Religionsunterricht; mit den Elementarschulen, deren Einrichtung und der Methode darin; mit dem Unterricht in Berufskenntnissen, namentlich in den classischen Sprachen, den Normalschulen, der Mathematik u. s. w. Wichtige Betrachtungen über Privatunterricht, den Einfluss der Aeltern, den Uebergang zum Leben, den Unterricht des weiblichen Geschlechts u. s. w. folgen. Vieles, was über allerlei übliche Künsteleien und Missgriffe gesagt wird, fordert dringend die Aufmerksamkeit. Alles ist ernster Prüfung und weiteren Durchdenkens werth. 99.

[1119] Das Verfassungsrecht der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas nach *James Kent*, nebst der Verfassungsurkunde und einer statistischen Tabelle von Dr. ***Friedr. Bissing***. Heidelberg. (Frankfurt a. M., Körner.) 1836. II u. 107 S. 8. (n. 12 Gr.)

Eine Uebersetzung aus dem ersten Bande von Kent's „Commentaries on American law", wozu der Uebersetzer einen Abdruck der Verfassungsurkunde und eine Tabelle über die Verhältnisse der einzelnen Staaten der Union nach Gebietsumfang, Bevölkerung und deren Zunahme, Zeit der Aufnahme in den Bund, Zahl der Repräsentanten in dem Congress, Namen der Hauptstädte gefügt hat. Die Darstellung ist eine Umschreibung und Erklärung der Verfassungsurkunde, mit Erwähnung einzelner späteren geschichtlichen Vorgänge. Sowohl, was die wissenschaftliche Anordnung, als die politischen Reflexionen betrifft, müssen wir dem deutschen Werke von Mohl („Bundesstaatsrecht der Vereinigten Staaten von Nordamerika") unbedingt den Vorzug geben. Uebrigens sollte Niemand über die Verfassung jener Staaten schreiben, ohne die Eigenthümlichkeit ihrer Lage und Verhältnisse in den Vordergrund zu stellen. Ebenso sollte man nicht vergessen, dass die Verfassungsurkunde der Vereinigten Staaten nicht ihre Verfassung ist; dass sie nur die Lücke ausfüllt, welche durch den Wegfall des Königs und Parlaments entstanden war, und dass das Uebrige für den Charakter der Verfassung ebenso Entscheidende nichts Anderes ist, als die englische Gesetzgebung. Wenn übrigens der Uebersetzer behauptet, Amerika habe das Problem der Regierung eines Staatenvereins glücklich gelöst, so ist doch zu bemerken, dass gerade diese Seite der Verfassungsurkunde, das Verhältniss der Bundesregierung zu den einzelnen Staaten, am ersten auf die gefährlichsten Klippen stossen dürfte und die zeitherige Vermeidung derselben nur den günstigen Verhältnissen des Landes zu danken hat. 99.

Länder- und Völkerkunde.

[1120] Die Erdkunde im Verhältniss zur Natur und zur Geschichte des Menschen, oder allgemeine vergleichende Geographie, als sichere Grundlage des Studiums und Unterrichts in physicalischen und historischen Wissenschaften von *Carl Ritter*, Dr. u. Prof. p. ord. an d. Univ. u. allg. Kriegsschule in Berlin u. s. w. 6. Thl. 2. Buch. Ost-Asien. Bd. IV. 2. Abthl. 2., stark verm. u. umgearb. Ausg., nebst einem Register über die 5 Thle. von Ost-Asien. Berlin, Reimer. 1836. XIV u. 1248 S. gr. 8. (5 Thlr. 4 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Die Erdkunde von Asien von *C. Ritter*. Bd. IV. 2. Abthl. Die Indische Welt.

Bei einem Werke, wie Ritter's Erdkunde, kann man sich füglich jedes Versuchs, dasselbe zu charakterisiren und ihm seine gebührende Stelle in der Literatur anzuweisen, entschlagen. Den Männern von Fache darf der Verleger nur ankündigen, dass ein neuer Band erschienen ist, um sie zum fleissigen Beschauen und Verarbeiten der vorgelegten neuen Reichthümer zu bewegen. Diesen also würde jede näher auf den Inhalt eingehende Anzeige, so schnell sie auch erfolgte, zu spät kommen. Wer aber nicht das Glück hat, über so viel Zeit verfügen zu können, welche das Studium eines so umfassenden Werkes erfordert, und dennoch Antheil an dessen glücklichem Fortgange nimmt, weil er hier und da sich schon ein Goldkorn herausgelesen hat und gern sieht, wie weit die Grenzzeichen eines neu eroberten Gebietes der Wissenschaft vorrücken, sieht sich mit Recht in dem Repertorium darnach um, nähere Kunde von dem Inhalte des neuen Bandes zu erhalten. Wir wollen dieselbe nicht ohne einen Rückblick auf die früher erschienenen Bände mittheilen, da jetzt ein gewissermaassen geschlossenes Ganze vor uns liegt. Die 5 nun vollendeten Theile (4 Bde., deren letzter 2 Abtheill. umfasst) der Erdkunde von Asien behandeln nur Ostasien. Der Stoff ist in 2 Abtheilungen vertheilt, von denen die erste das östliche Hochasien oder das Hochland von Hinterasien, die andere aber die Uebergangsformen des östlichen Hochasiens zum Tieflande, oder dessen Wassersysteme und Stufenländer im Osten und Süden enthält. Die 1. Abtheilung nimmt die 2 ersten Theile und ziemlich die Hälfte des 3. Theils, also die Hälfte der 5 Bände ein. In 4 Abschnitten werden der Ostrand, Nordrand, die Mitte und der Südrand von Hochasien nach einander betrachtet. Unter der zweiten Abtheilung kommen im 1. Abschnitte die Stufenländer von Ostasien, im 2. die von Hinterindien und im 3. bis 6. die

von Vorderindien zur Sprache. Der grössere Theil des 4. Theiles und der ganze 5. Theil ist ausschliesslich dem Stufenlande Vorderindiens gewidmet. In dem zur Anzeige vorliegenden 5. Theile werden die Südspitze von Dekan, die Insel Ceylon (auf 252 Seiten), Coromandel, das nördliche Dekan mit seinem Stromsysteme, das centrale Hindostan, Guzurate, Kutch, die Küsteninseln Bombay und Salsette, und endlich das Stromsystem des Ganges (S. 1100—1237) nach einander abgehandelt. Wir glauben hiermit genug gethan zu haben, um auf die Wichtigkeit namentlich dieses letzten Theiles von Ostasien aufmerksam zu machen. Schlüsslich sei nur noch erwähnt, dass das auf dem Titel versprochene Register noch nicht erschienen ist, und dass es, einer Nachschrift zum 5. Theile zufolge, in einem besonderen Bande nachgeliefert werden soll, welcher mit dem später erscheinenden Bande von Westasien zusammengebunden werden kann. 121.

[1121] Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Herausgeg. von *Joh. Gfr. Sommer.* **Für 1837. (15. Jahrgang.) Mit 7 Stahltaf. Prag, Calve'sche Buchh. 1837. CLIX u. 289 S. gr. 12. (n. 2 Thlr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 277.]

Zum 15. Male erscheint dieses, das Nützliche mit dem Angenehmen verbindende Taschenbuch; ein Beweis, dass es sich viele Freunde erworben hat, wozu wir dem wackeren Herausgeber eben so sehr als der unternehmenden Verlagshandlung und dem betreffenden Publicum Glück wünschen können. Um diese Gunst dem Buche zu erhalten, ist es in der äusseren Ausstattung von Jahr zu Jahr den beliebten englischen Taschenbüchern dieser Gattung ähnlicher gemacht worden. Es bringt uns 7 Gegenstände zur Anschauung in schönen Stahlstichen. Es ist diess die Domkirche von Sevilla, der Eingang des Hafens von Maskat (vorzüglich interessant), der Eingang des Gesandtschaftssaales im Alcajar zu Sevilla, das St. Nicolaus-Thor in Moskau, eine chinesische Wasserpumpe, die chinesische Bewässerungsart und endlich eine chinesische Reismühle. Aber was das Buch über die ähnlichen englischen Taschenbücher stellt und ihm einen wissenschaftlichen Werth ertheilt, ist die vorangeschickte allgemeine Uebersicht der neuesten Reisen und geographischen Entdeckungen. Wer kann die Fluth der Reisebeschreibungen übersehen und nur die wichtigeren derselben lesen; wer immer mit Aufmerksamkeit den in den betreffenden Zeitschriften niedergelegten Berichten über neue Entdeckungen folgen? Hier bietet sich nun eine gedrängte und doch das Wesentliche genügend hervorhebende Uebersicht dar, welche

ein um so willkommenerer Führer in diesem Labyrinthe ist, je mehr Vertrauen wir dem Fleisse, der Kenntniss und Umsicht desselben schenken können. Diese Uebersicht nimmt diesmal 159 Seiten in Anspruch. Interessant sind vorzüglich die Notizen über die Reise des Capitain Back nach den nordamerikanischen Küsten des Eismeeres. Der übrige Raum des Buches ist Auszügen aus verschiedenen Reiseberichten gewidmet. Wir finden Streifzüge durch einige Länder am indischen Ocean aus dem Reiseberichte eines englischen Geistlichen im „Oriental annual for 1836", Altes und Neues in Andalusien (nach Cook u. A.), die Inseln Tristan da Cunha aus den „Nouvelles annales des voyages" von 1835, eine kurze Beschreibung von Moskau nach Bussière, Ritchie und Erman, Etwas über die Künste und Gewerbe der Chinesen nach Davis (the Chinese. Lond. 1836) und endlich Einiges über Haiti nach Hamm („notes of a visit to some parts of Haiti" 1835). 121.

[1122] Dr. *Christ. Gfr. Dan. Stein's*, ehem. Prof. am berlin. Gymnasium zum grauen Kloster, Ritters u. s. w. Handbuch der Geographie und Statistik für die gebildeten Stände. Nach den neuesten Ansichten bearbeitet von Dr. *Ferd. Hörschelmann*, ehemal. Prof. am berl. Gymnas. zum grauen Kloster u. s. w. 6., verm. u. verb. Aufl. Nachträge und Berichtigungen. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1837. 35 S. gr. 8. (3 Gr.)

So reich auch die neuere Zeit an geographischen Werken für alle Stände und Altersstufen ist, so hat doch das Stein'sche Handbuch mit Recht vielfältige Anerkennung sich bewahrt. Wenn wir nicht irren, verdankt es dieselbe der gleichmässigen Berücksichtigung der Geographie und Statistik, welche in anderen ähnlichen Werken mehr oder minder getrennt auftreten. In den früheren Auflagen entsprach der geographische Theil nicht mehr den strengeren Forderungen der fortgeschrittenen Wissenschaft. Dr. Hörschelmann erwarb sich das Verdienst einer gründlichen Umarbeitung desselben und gewann dadurch dem Werke neue Freunde. Um die Brauchbarkeit desselben zu erhöhen, sollten alle zwei Jahre, bis zum Erscheinen einer neuen Auflage, Verbesserungen und Nachträge geliefert werden. Leider machte aber der Tod dem neuen Bearbeiter die Erfüllung des Versprochenen unmöglich. Die Verlagshandlung beauftragte einen anderen Gelehrten mit dieser Arbeit; jedoch starb auch dieser über derselben, welcher nun der Unterzeichnete sich unterzog. Genaue Bekanntschaft mit dem Werke selbst und reichhaltige Sammlungen über die Veränderungen der letzten Jahre hätten eine längere Frist erfordert, als der Vf. sich gestatten konnte. Er muss deshalb um nachsichtige Be-

urtheilung bitten. Allen Anforderungen dürfte überdiess bei der nothwendigen Beschränkung auf wenige Bogen auch die tüchtigste Ausrüstung nicht haben entsprechen können. Dem Kundigen ist nicht verborgen, dass an ein durchgängiges und vollständiges Nachtragen und Berichtigen nicht gedacht werden kann. Wäre auch der Raum dazu vorhanden, so fehlen doch nur zu oft zuverlässige Nachrichten. Es versteht sich, dass die meisten Angaben der Statistik angehören. Hoffentlich wird wenig Wesentliches vermisst werden, und darum ist es auch vielleicht Solchen, welche das Handbuch nicht besitzen, angenehm, Gelegenheit zu erhalten, sich einen leichten Ueberblick über die Hauptveränderungen der letzten Jahre zu gewähren. Dr. Wagner.

[1123] Das Festland Australien, eine geographische Monographie. Nach den Quellen dargestellt von *C. E. Meinicke*. 1. Thl. Prenzlau, Kalbersberg's Buchh. 1837. VIII u. 354 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Wo irgend etwas Bedeutendes für die geographische Wissenschaft jetzt unter uns hervortritt, da muss auch der Name Ritter genannt oder doch gedacht werden. Man fragt unwillkürlich darnach, in welchem Verhältniss ein neues geographisches Werk zu diesem Choragen der Wissenschaft stehe, da Niemand einer ernsteren Beschäftigung mit der Geographie sich hingeben kann, ohne unter seinem entscheidenden Einflusse zu stehen. Hier haben wir den ersten Theil eines Werkes vor uns, welches nach Ritter's Vorbild und in seinem Geiste unternommen und, so weit es erschienen, ausgeführt worden ist. Es war eine fühlbare Lücke in unserer deutschen Literatur, welche der Vf. auszufüllen bemüht ist; denn wir haben nie ein Werk von Bedeutung über Australien gehabt, und die verhältnissmässig bedeutenderen unter den darüber erschienenen Büchern konnten die neuen Bereicherungen der geographischen Wissenschaft im Allgemeinen und die Aufschlüsse der neueren Zeit über die Australwelt im Besondern noch nicht benutzen. Warum noch Niemand dem Musterbilde, welches Ritter in seiner Geographie von Asien aufgestellt hat, gefolgt ist in Bearbeitung eines solchen „Erdindividuums", erklärt Hr. Meinicke aus der grossen Schwierigkeit, die aufgehäuften, einer Sichtung erst zu unterwerfenden Materialien zu bewältigen. Und doch ist es nothwendig, keine erreichbare Quelle unbeachtet zu lassen. Hier haben wir die Resultate einer sichtbar fleissigen und umfassenden Durchforschung der vorhandenen Nachrichten über Australien, so weit sie dem Vf. zu Gebote standen. Derselbe versichert, sich ernstlich bemüht zu haben, auch die anscheinend unbedeutendste Thatsache nicht zu übersehen. Der vorlieg. erste Theil ist in 3 Abschnitte getheilt. Der erste handelt von der Natur

Australiens im Allgemeinen, nachdem in der Einleitung die Geschichte der Entdeckung dieses Erdtheils vorausgeschickt worden ist; der zweite von den australischen Meeren, Küsten und Inseln, und der dritte von Ostaustralien. Die Entdeckungsgeschichte zerfällt in 3 Perioden (der Vf. nennt sie unrichtig Epochen), in die der älteren Entdeckungen bis auf Tasman, in die des Stillstandes und in die der neueren Erforschungen seit Cook. — Die erste Entdeckung ist in den Februar oder März des J. 1606 zu setzen, und das erste Schiff, welches die Küste Australiens sah, war ein holländisches (Duyfhen). Es war im November 1605 von Amboina abgesandt worden, befuhr die Südwestküste von Neuguinea, kam an die Torresstrasse, erreichte die Ostküste des Carpentariagolfes, fuhr an ihr bis 13° 45′ s. B. entlang und kehrte beim Cap Keermeer aus Mangel an Lebensmitteln wieder um. 121.

[1124] Ein Blick auf die vereinigten Staaten Nordamerika's in geographischer, statistischer und religiöser Hinsicht von *Edu. Gruber*. Altenburg, Pierer. 1837. VIII u. 243 S. 8. (21 Gr.)

Der Vf. dieser Schrift ist, wie wir aus der Vorrede erfahren, zwei Jahre (1834—1836) in den Vereinigten Staaten gewesen, und hat in Folge dieses Aufenthaltes die vorliegenden Bemerkungen für Solche niedergeschrieben, „die auch gern in der Heimath einen Blick auf fremde Länder, deren Verfassung und allgemein politische und gesellschaftliche Einrichtungen werfen". In diesem Mittelkreise wird die Schrift auch eine Anzahl von Lesern finden, denen sie zweckmässige Belehrung gewährt. Die Meisten werden aber wenig Neues finden, weder in den allgemeinen geographischen und statistischen Bemerkungen, noch in den besonderen Schilderungen aus dem gesellschaftlichen Leben und der Erzählung der Reise des Vfs. Besondere Aufmerksamkeit hat der Vf. dem religiösen Zustande der Vereinigten Staaten gewidmet und eine populäre Darstellung desselben in ziemlich genügendem Maasse gegeben. Das Ganze ist freilich nur sehr äusserlich, aber doch vorurtheilsfrei aufgefasst. Der Darstellung wäre etwas weniger gekünstelter Humor um so mehr zu wünschen, da sie sonst recht fliessend und einfach ist. Namentlich der geographische Ueberblick über die Vereinigten Staaten aus dem Luftballon herab, hätte wohl manche unnöthige, scherzhaft sein sollende Abschweifung entbehren können. — Das Aeussere ist vortheilhaft. 122.

[1125] Abenteuer auf einer Reise nach Indien, über Aegypten, das heilige Land und Syrien. Von Major *Skinner*, im 31. Regiment. Aus dem Engl. von Dr. *Victor Jacobs*.

1. u. 2. Bd. Leipzig, Fischer. 1837. X u. 242, 212 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr. für 3 Bde.)

Auch u. d. Tit.: Beiträge zur Länder- und Völkerkunde. Herausgeg. von Dr. *V. Jacobi*. 1. u. 2. Bd.

Der Uebersetzer hat die Schattenseiten dieser Schrift im Vorworte sehr richtig bezeichnet: sie hat, so weit sie vorliegt, wenig wissenschaftlichen Werth, und die Darstellung ist sehr flüchtig und ungenau. Wenn derselbe aber das Verdienst der darin gegebenen Beiträge zur Völkerkunde darein setzt, dass sie wegen ihrer anziehenden Mannichfaltigkeit einer bunten, gut durchgeführten Maskerade zu vergleichen seien, so hat ihm, wie es scheint, die Erinnerung an den Maskenball der Concordia, die das Thema seiner „Zueignung" dieser Uebersetzung bildet, mehr, als das Bewusstsein der Anforderungen, welche an ein gutes ethnographisches Werk billig zu machen sind, vorgeschwebt. Frische und Lebendigkeit ist das Einzige, was wir an der Schrift rühmen: sie eignet sich wohl zur unterhaltenden Lectüre, aber weder an Tiefe oder Neuheit der Beobachtungen, noch an Schärfe der Zeichnung, noch an ästhetischem Werthe der Darstellung möchte sie manchen neueren Schilderungen des Morgenlandes an die Seite gesetzt werden können. Die vorliegenden beiden Bändchen gehen bis zum Aufenthalt des Vfs. in Damaskus; für das dritte macht uns der Uebersetzer im Voraus auf die darin enthaltenen Bemerkungen über das Leben der Kameele in der syrischen Wüste, als einen interessanten Beitrag zur Länderkunde aufmerksam. — Die vielfachen Schwierigkeiten, welche das höchst flüchtig geschriebene Original dem Uebersetzer entgegenstellte, sind meist glücklich von diesem beseitigt worden, und die von der Verlagsbuchhandlung gewählte äussere Ausstattung ist sehr gut. 122.

[1126] Gemälde von Aegypten in alter und neuer Zeit. Aus dem Engl. des *M. Russel*. Mit 11 Abbildungen u. 1 Karte von Aegypten. 1. Thl. Das alte Aegypten. 2. Thl. Das neue Aegypten. Leipzig, Hartleben's Verlags-Expedition. 1836. VIII u. 225, II u. 163 S. 8. (18 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Edinburger Cabinets-Bibliothek etc. Aus d. Engl. 11. u. 12. Thl.

[Vgl. Repertor. Bd. X. No. 2190.]

Die vorlieg. beiden Bändchen bilden eine grösstentheils sehr zweckmässige und gelungene Abtheilung dieser rühmlich bekannten Sammlung zur Verbreitung geschichtlicher und geographischer Kenntnisse. Das alte Aegypten wird im ersten Theile in 6 Ca-

piteln geschildert. Nach einer Einleitung und einigen Bemerkungen über sittliche und religiöse Bildung und bürgerliche Einrichtungen desselben, folgt eine Uebersicht der natürlichen Beschaffenheit und geographischen Eintheilung, und hierauf der Staatsgeschichte des alten Aegyptens. Die meiste Aufmerksamkeit ist, wie billig, den merkwürdigen Ueberresten der mechanischen Arbeiten und der Kunst der alten Aegypter gewidmet; wir wünschten nur, dass diese beiden Puncte, wo nicht in demselben Capitel, doch in aufeinanderfolgenden behandelt wären, während in der vorliegenden Anordnung die eingeschobene Betrachtung der alten Literatur Aegyptens, die sich meist nur mit Hieroglyphik beschäftigt, und wohl nur in ungenügender Kürze gegeben wird, ziemlich störend den natürlichen Gang unterbricht. Im Allgemeinen sind die Resultate neuerer Geschichtsforschungen und Alterthumsstudien rein und fasslich wiedergegeben. Doch glauben wir in dem ersten Theile die Vielseitigkeit der Auffassung noch in grösserer Maasse zu finden, als in dem zweiten, wo bei der Aufnahme einzelner Bemerkungen nicht stets die gehörige Umsicht und Auswahl stattgefunden zu haben scheint. Die Staatsgeschichte des neueren Aegyptens wird im ersten Capitel in kurzer Uebersicht gegeben, hiernächst der gegenwärtige Zustand Aegyptens unter der Regierung Mohamed Ali's (dessen Bildniss vor dem zweiten Theile sich befindet) geschildert. Nachdem noch die Oasen, das alte Berenice und die Wüste von Thebais eine kurze Betrachtung erhalten haben, wird in den beiden letzten Capiteln eine Darstellung der Sitten und Gebräuche der Aegypter und der Naturgeschichte ihres Landes gegeben. Bei der Anerkennung aller Vorzüge dieses Werkchens, wünschten wir doch demselben eine gleichmässiger durchgreifende Behandlung des Stoffes, und namentlich dem 2. Theile eine grössere Ausführlichkeit. Die Abbildungen und die Karte sind recht gut, sowie das Aeussere gleich lobenswerth, wie bei den früheren Theilen. 122.

[1127] Skizzen aus Norden, oder Erinnerungen eines Ausruhenden. Von *Herm. Achenbach.* (Mit 12 lithogr. Ansichten.) Düsseldorf. (Cassel, Krieger.) 1836. VIII u. S. 9—174. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Diese Schrift zerfällt in zwei Theile, die Schilderung einer Reise nach Russland im J. 1832, und einer Reise nach Dänemark und Schweden im Sommer 1835. Beide lesen sich gut; die Darstellung ist lebendig, der Stil könnte etwas edler sein. Neue oder tiefe Beobachtungen darf man nicht erwarten; der Vf. sieht *mit* gesundem Blicke die Sachen an, und die Färbung seines Berichts ist durchgehends natürlich. Zu höheren Ansichten erhebt er sich sehr selten, und so sehr er jede Einzelnheit, sogar seine mehr-

maligen Geldverlegenheiten dem Leser kund gibt, findet man doch nirgends eine Andeutung über seinen Stand oder Beruf. Bei diesem rein objectiven Charakter erscheint uns die Erzählung der Reise nach Schweden und Dänemark (Trollhättan, Wenersee, Malmöe, Copenhagen) interessanter als die andere, welche sich fast nur mit Petersburg beschäftigt. — Beigegeben sind 12 lithographirte Ansichten, welche nicht misslungen zu nennen sind; die übrige Ausstattung könnte aber vortheilhafter sein. 122.

[1128] Reisebilder aus Süddeutschland, aufgenommen im Sommer 1836 von *r. Leipzig, Fest'sche Verlagsbuchh. 1837. VIII u. 215 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Der Vf. hat im Sommer 1836 mit seiner Schwiegertochter eine Reise von Leipzig über Nürnberg, Regensburg, Linz nach Salzburg und München, und zurück über Augsburg und Bamberg gemacht, und erzählt diese hier treu und sorgfältig in 25 Capiteln. Im Anfange derselben können wir nur den Sammlerfleiss des Vfs. rühmend hervorheben, der namentlich über Nürnberg eine Menge historischer Notizen zusammenstellt; erst später wird die Darstellung geglätteter und ansprechender, obwohl sie nie zu dem Grade ästhetischer Durchbildung gelangt, der den Titel des Buches vollkommen rechtfertigen könnte. Es ist eine Reisebeschreibung im einfachsten Sinne des Wortes. Auch den kritischen Urtheilen des Vfs. möchten wir unsern Beifall nicht immer geben. Die Bemerkungen zu Wieland's Oberon (S. 61), Goethe's Hermann und Dorothea (S. 109), sind zum mindesten ungefällig, und die Ausfälle auf die Homöopathie (S. 55, 94, 123) hätte unsers Bedünkens der Vf. weglassen sollen. — Das Aeussere des Buches ist recht gut. 122.

Schul- u. Erziehungswesen.

[1129] Reisefrüchte, gesammelt auf der Wanderung in eine Jacototschule, in verschiedenen süddeutschen und südschweizerischen Volksschulen und Erziehungsanstalten; zunächst den hohen und höchsten Kathbehörden des Herzogthums Altenburg auf hohen Befehl berichtlich vorgelegt, sodann aber mit einigen Zusätzen allen Freunden des Erziehungs- und Unterrichtswesens mitgetheilt von *Bernh. Lützelberger*, Collab. an d. Bürgersch. zu Altenburg. Altenburg, Exped. des Eremiten. (1837.) XII u. 287 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Je seltener es Pädagogen vergönnt ist, ihre Kenntniss durch das Anschauen auswärtiger Bildungsanstalten zu bereichern, desto

achtungswerther erscheint die Liberalität der herzogl. altenburgischen Regierung, welche einem ehemaligen Zöglinge des dortigen Seminars zu diesem Zwecke behülflich war. Von der Auffassungs- und Darstellungsgabe des Vfs. liegen hier im Ganzen genommen ziemlich befriedigende Ergebnisse vor. Ausser den beigefügten Beschreibungen der wechselseitigen Schuleinrichtung, Kleinkinder-Armenschulen und Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder — der Vf. fand auf seiner Reise Gelegenheit, mehrere dergleichen Institute zu sehen — nimmt der Bericht über die Jacototschule, insbesondere die Lochmann'sche zu Lausanne, den grössten Theil der Schrift ein. Ausführlich werden hierbei die Erscheinungen, deren Beobachtung auf den Universalunterricht leitete, und die Grundsätze desselben entwickelt, so dass die Leser in den Stand gesetzt sind, das darin enthaltene Naturgemässe und in der Erfahrung Bewährte zu erkennen. Welcher nüchterne Pädagog möchte Jacotot nicht beistimmen, wenn er anräth, man solle das Kind mit seiner Beobachtungslust bei denjenigen Personen und Sachen verweilen lassen, zu denen es sich hingezogen fühle; wenn er bemerkt, die Schulfähigkeit lasse sich nicht nach einer bestimmten Anzahl von Jahren festsetzen; wenn er von den Sachen zu den Worten überzugehen empfiehlt; wenn er die Meinung ausspricht, es lasse sich nicht vorausbestimmen, in welcher Zeit eine jede Lection abgewickelt sein solle und welche specielle Übung auf diese oder jene Stunde fallen werde? u. s. w. Man würde sehr unrecht urtheilen, wenn man Jacotot's Methode ohne Weiteres als Mechanismus verwerfen wollte. Vielmehr scheint etwas Geistvolles in dem Streben zu liegen, die scharfe Scheidung der Unterrichtsgegenstände aufzuheben, und eine gänzliche Vertrautheit mit einem Objecte dadurch herbeizuführen, dass der Lehrer an dasselbe alles dahin Bezügliche aus verschiedenen Lehrfächern knüpft, und zur möglichst vielseitigen Auffassung Aehnlichkeiten und Unterschiede hinleitet. Dagegen ist manche von Jacotot gegen die Unvollkommenheit des bisherigen Unterrichtswesens erhobene Einwendung durch zweckmässigere Methoden längst gehoben. Ebenso, wenn er die Verschiedenheit des Bildungsgrades der Menschen allein von der dargebotenen Gelegenheit abhängig macht, so musste dieses einseitige Hervorheben eines Grundes ihn selbst in Widersprüche verwickeln. Auch dürfte sich, wenn man mit Jacotot Alles in Allem suchen und finden will, eine ermüdende Wiederholung und fragmentarisches Wissen schwer verhüten lassen. Diese Licht- und Schattenseiten der Jacototschulen treten sehr auffallend in dem vorlieg. Berichte hervor, obschon der Vf. meist nur nach dem Leben darstellt, ohne sein subjectives Urtheil abzugeben. Männer vom Fache werden indess bei der anderweit vielfach gebotenen Gelegenheit, über die hier besprochenen Schuleinrichtungen sich gründlich zu belehren, diese

Reiefrüchte zwar in einzelnen Theilen nicht unbrauchbar finden, gewiss aber die dahin einschlagenden, von wissenschaftlichen und erfahrenen Pädagogen ausgegangenen Werke, welche zum Theil auch Hr. L. benutzte, lieber selbst zur Hand nehmen. 39.

[1130] **Lehrbuch der Elementar-Geometrie** für Schullehrer-Seminarien, Gewerbs- u. höhere Bürgerschulen. Von ***Ado. Gustav Caspari***, dirigirendem Oberlehrer an der Gesammt-Bürgerschule zu Annaberg. Mit 5 Kupfertaf. Leipzig, Fr. Fleischer. 1837. XII u. 218 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. spricht seine durch 3 griechische und lateinische Citate belegte Meinung zwar dahin aus, dass es ein besonderer Vorzug der mathematischen Disciplinen sei, dass sie den Geist mit bezaubernder Kraft von der Sinnenwelt abziehen und ihm Gelegenheit bieten, seine edelsten Kräfte zu entfalten und so die stärksten Hindernisse bei Erforschung der Wahrheit zu entfernen, erkennt jedoch auch das Verdienst Derer gebührend an, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Ergebnisse der reinen Mathematik zur Vervollkommnung des bürgerlichen Lebens zu benutzen und dadurch hochverdiente Wohlthäter ihrer Zeit zu werden. Er will nach Kräften dazu beitragen, die kleine Zahl wissenschaftlich Gebildeter, auf welche sich die Kenntniss der Mathematik beschränkt, zu vermehren, und hat daher dieses vorlieg. Lehrbuch namentlich Solchen bestimmt, welche später als Lehrer der Geometrie in Bürgerschulen auftreten könnten. Seine Bemerkungen über die Art und Weise, wie der Unterricht gehörig nutzbringend anzuordnen sei, und andere Bemerkungen im Texte geben diess deutlich zu erkennen. Das Buch, welches in Bezug auf Anordnung zum Theil dem Lehrbuche von C. H. Fischer folgt und Mehreres ganz von demselben aufgenommen hat, wird recht nützlich wirken können. Mehr Bestimmtheit wäre zuweilen wohl zu wünschen, z. B. bei dem Satze, dass die Grenzen der Körper nur Flächen wären; warum nicht auch Linien und Puncte? Dass das Nothwendigste aus der praktischen Elementargeometrie aufgenommen wurde, ist nur zu billigen, die Aufnahme der Lehre des Ausziehens der Quadratwurzel mehr zu dulden als zu loben.

[1131] **Die Anfangsgründe der Zahlenlehre** für Lehrer an Real-, Bürger- und Volksschulen, bearbeitet von ***W. Hesse***. 2 Thle. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Giessen, Heyer, Vater. 1837. VI u. 287, 443 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Dieses Lehrbuch der Zahlenlehre erschien 1829 zum ersten Male und tritt jetzt in Folge des Wunsches von mehreren Lehrern, die sich desselben bedienen, umgearbeitet und vermehrt aus

Licht. Umgearbeitet insofern, als jetzt der erste Band (welcher den Schülern besonders in die Hände gegeben wird) Das enthält, was früher die 1. Abtheilung von Theil 1. und die Abtheilung 1. von Theil 2. behandelte, woraus sich eine zahlreiche Sammlung von Aufgaben über die in den beiden ersten Abtheilungen enthaltenen Lehren schliesst nebst einigen Tabellen, die Stoff zu vielen anderen Aufgaben darbieten; der zweite Band ist für den Lehrer bestimmt, und zeigt ihm den Weg, welchen er bei Mittheilung der Lehren des ersten Bandes zu gehen hat; die Aufgaben des 1. Bandes sind im 2. gelöst. Vermehrt insofern, als namentlich die Beispielsammlung bedeutend vergrössert, Material zu anderen Beispielen aufgehäuft und eine Anweisung zu den Geschäftsrechnungen des gewöhnlichen Lebens beigegeben wurde.

[1132] **Handbuch der Algebra für Gewerbschulen und zum Selbstunterricht**, zunächst für die an der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und deren Hülfswissenschaften zu Frankfurt a. M. gegründete polytechnische Schule, von *Karl Julius Gräf*, Lehrer an der Allerheiligen-Sonntags- und Gewerbsschule daselbst. **Frankfurt a. M., Andreäische Buchh. 1837. VIII u. 235 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Der Vf. hatte den hier vorlieg. Leitfaden, denn so möchte das Büchlein besser betitelt werden, als mit dem Namen Handbuch, bereits mehrmals seinen Schülern, deren Sinn er besonders der Algebra aufgeschlossen fand, dictirt, und will nun für die Zukunft sich und die Schüler der mit dem Dictiren verbundenen Mühe und des Zeitverlustes überheben. Er handelt die Lehren der Algebra in den gewöhnlichen Grenzen bis zu den Logarithmen ab, gibt ganz kurz Erklärungen (die zuweilen etwas deutlicher sein könnten) und Bestimmungen, und erörtert das Gesagte durch viele Rechnungsbeispiele. Unter letzteren ist auch eine ziemliche Anzahl von Aufgaben zur Auflösung von Gleichungen begriffen, bei welchen der Vf. sogar spasshafte Randbemerkungen einfliessen lässt, z. B.: Es fragte Jemand, welcher F. für das Eldorado der Schullehrer zu halten schien, nach meinem Gehalte u. s. w. Dass aber durch die vorliegende Behandlung die Aufgabe, einen guten Leitfaden zum Unterrichte in Gewerbsschulen zu schreiben, noch nicht gelöst ist, wird Jeder sogleich aus der spärlichen Einleitung und unter Anderm schon aus dem Anhange des Abschnitts Multiplication und Logarithmen erkennen; bei ersterem kommt die Erklärung von Potenz da, wo man Multiplicationsregeln erwartet, und die letztere Definition ist offenbar theils etwas undeutlich, theils zu vag. An vielen Puncten gibt der Vf. zu wenig, er prägt ordentlich in der Darstellung sein Bestreben ab, weiter vorwärts zu kommen. Zieht man die Bestimmung des

Werkes näher in Ueberlegung, so erscheint auch der Preis bedeutend zu hoch, obgleich die Ausstattung ganz schön ist. Die Correctheit lässt sich aus dem grossen Fehlerverzeichnisse und vielen Cartons erschliessen.

[1133] **Der Feierabend.** Eine Auswahl christlicher Erzählungen und Biographieen. Herausgeg. von Dr. *Wilh. Büchner.* Stuttgart, Steinkopf. 1837. 247 S. 8. (12 Gr.)

Nach dem Wunsche des Herausgebers soll diese Sammlung von Erzählungen einerseits der reiferen Jugend ausser dem Zwecke der Unterhaltung auch eine gesunde und kräftige Nahrung für das Herz gewähren, andererseits als Familienlectüre dahin wirken, dass wahre christliche Denk- und Handlungsweise immer mehr verbreitet werde. Die Mittheilungen enthalten: 1) grössere und kleinere Erzählungen, die den christlichen Sinn wecken und fördern sollen und auch durch ihren einfachen und religiösen Charakter können, und die besonders die Güte Gottes gegen Unglückliche und Verlassene recht lebhaft verstellen; 2) Biographieen von Perst, Heggelin, Rieu, Pütter, Newton, Fothergill und Scheuchzer. Die Zusammenstellung dieses Büchleins hat sich der Vf. sehr leicht gemacht, da er aus anderen, für die Förderung des christlichen Sinnes in kindlichen Gemüthern geschriebenen Büchern und Erzählungen zusammentrug. Uebrigens hat er sich auch einigermaassen darin getäuscht, dass er meint, für die reifere Jugend geschrieben zu haben, da der Ton des Vortrags sich meist nur für Kinder bis zu dem Alter von höchstens 13 Jahren schickt. Freilich hat die etwas unüberlegte Liebe zur Religion und zu Jesus in den Biographieen Einiges aufnehmen lassen, was sich nicht mehr für Kindheit und die noch unverdorbene Jugend eignet, und darum meint der Vf. auch ein Buch für die Familienlectüre geschrieben zu haben. 128.

Berg- und Hüttenwesen.

[1134] **Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1837.** Herausgegeben von der königl. Bergakademie zu Freyberg. Freyberg, Craz u. Gerlach. 143 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Das Jahrbuch erscheint auch in diesem Jahre wieder in gewohnter Form mit demselben Schatze bergstatistischer Nachweisungen, die Sachverständige von früheren Jahren her kennen, und sich diesmal vorzüglich auf das Betriebsjahr 1835 beziehen. Wir

entheben daraus, dass im J. 1835 in Sachsen 26 königliche, 231 gewerkschaftliche und 257 Eigenlöhnergruben, zusammen 514 Gruben gangbar gewesen sind, und dass bei dem gesammten Berg- und Hüttenwesen 10,608 Arbeiter directe Beschäftigung fanden. Der Betrag der Production nach Masse und Geldeswerth betrug 62,874 Mark Silber für 838,390 Thlr.; 407¼ Ctnr. Garkupfer für 17,522 Thlr., wenigstens 86,441 Ctnr. Roheisen, verarbeitet im Werth von 406,100 Thlr.; 5690 Ctnr. Blei für 44,890 Thlr.; 5087 Ctnr. Glätte für 32,297 Thlr.; 2575 Ctnr. Zinn für 64,092 Thlr.; 5288 Ctnr. Arsenikalien für 26,109 Thlr.; 9343 Ctnr. Blaufarben für 329,682 Thlr.; 82 Ctnr. Wismuth für 4680 Thlr.; 1934 Ctnr. Vitriol für 2283 Thlr.; 1220 Ctnr. Braunstein für 785 Thlr.; 37 Ctnr. Schwefel für 344 Thlr. Der gesammte Productionswerth beträgt daher 1,767,176 Thlr., wobei die Ausbeute an Steinkohlen und Torf noch nicht mitgerechnet ist. — Unter den neuen Erfindungen, Versuchen und Verbesserungen beim Berg- und Hüttenwesen, welche ein technisches Interesse haben, erwähnen wir die S. 53 ff. beschriebene Einführung des Verschmelzens aller Rohschlacken mit erwärmter Gebläseluft; die Entsilberung des auf den freiberger Hütten erzeugten Kupfersteins, der auf der Antonshütte versuchten Anwendung roher Steinkohle bei der Bleisteinarbeit, der Anwendung des Eisendrahtes zu Treibeseilen, des Versuches mit eisernen Kunststützen, der geschmiedeten Kolbengestelle, der Versuche mit Brettertonnenfach, um es gegen Stangentonnenfach zu vergleichen, und die Erbauung eines Wasserhebers. Unter den mineralogischen neuen Erfahrungen und Vorkommnissen des Jahres 1835 wird S. 58 eines selenischen Bleiglanzes Erwähnung gethan, welcher in Braunspath fein eingesprengt, auf dem Emanuel in Reinsberg vorkam.

[1135] Abbildungen merkwürdiger Gangverhältnisse aus dem sächsischen Erzgebirge von *C. G. A. v. Weissenbach*, Bergmeister zu Freiberg. Mit 32 lithogr. Tafeln. Leipzig, Voss. 1836. XIII u. 63 S. gr. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.)

Der Vf. hatte den Zweck, durch treue Abbildungen der interessanten Gangverhältnisse, welche plötzlich erscheinend und schnell beim weiteren Betriebe verschwindend, nur wenigen Naturforschern vor die Augen kommen, und doch zuweilen einer Theorie auf Kosten einer anderen unwiderleglich das Wort reden, der Wissenschaft zu nützen; er wollte nur Thatsachen, unabhängig von einer bestimmten Erklärungsart, nach den Vorschriften eines bestimmten Systemes liefern, und durch eine Auswahl des Interessanteren aus seiner Sammlung, Local-Bergbeamte dazu auffordern, aufmerk-

sam Aehnliches zu sammeln und der öffentlichen Benutzung zu ü
geben. Die Abbildungen machen die Verhältnisse so deutlich,
es durch Lithographie nur möglich ist; der beigegebene T
führt weiter Das aus, was die mitgetheilten Abbildungen verd
lichen sollen. Wir glauben genug gesagt zu haben, um alle
turforscher dadurch aufzufordern, durch eigene Anschauung
interessante Schriftchen kennen zu lernen, für welches dem Vf.
Verleger, letzterem wegen der ausgezeichneten Ausstattung, be
ders zu danken ist.

Technologie.

**[1136] Jahrbücher des k. k. polytechnischen Instit
in Wien.** In Verbindung mit den Professoren des Institutes
ausgegeben von ***Joh. Jos. Prechtl,*** k. k. wirkl. nied.
Reg. Rathe u. s. w. **19. Bd. Mit 4 Kupfertaf. , W
Gerold. 1837. IV u. 507 S. gr. 8. (3 Thlr.)**

[1—18. Bd. Ebendas. 1821—1834. 60 Thlr.]

Wenn die Einrichtung dieser Jahrbücher als allgemein
kannt vorausgesetzt werden darf, so ist an diesem Orte nur
zuführen, dass der vorlieg. Band den Doppelzweck ebenfalls
füllt, welcher aus der ganzen Reihe hervorleuchtet, einmal
Sammlung guter Originalaufsätze aus dem weiten Gebiete der
lytechnik und den daran grenzenden Gebieten zu dienen, und d
Uebersichten über die Fortschritte und Vervollkommnungen in
zelnen Zweigen der Technik darzubieten. Wie dieser Dop
zweck erfüllt ist, möge die Anführung des Inhaltes zeigen,
welcher schon durch die Namen der Vff. auf den Werth der
sätze geschlossen werden kann. Stampfer, Ueber die techni
Bearbeitung der Rotationszapfen an astronomischen und geo
schen Instrumenten und über den Einfluss ihrer Unvollkommen
auf die Beobachtungen. Ferner Vorschlag einer vergleiche
Prüfungsmethode für Fernröhre; endlich über eine besondere
von Ovalen. — Ad. Burg, über die Stärke und Festigkeit
Materialien (eine Zusammenstellung der verlässigsten Zahlen
specifisches Gewicht, absolutes Gewicht, absolute Festigkeit, T
vermögen, Ausdehnung, Modul der Elasticität nach Anfüh
der theoretischen Sätze über diese Gegenstände); ferner über
verschiedenen Grundprincipien der Statik, nebst einer einfa
analytischen Entwickelung des Parallelogramms der Kräfte;
wickelung trigonometrischer Functionen in unendliche Reihen
über die Existenz der Wurzeln einer höheren Gleichung. —
Karmarsch, über das Schwinden der Metalle beim Giessen

Bericht über die Fortschritte der Chemie in den Jahren 1830—32, oder vollständige Uebersicht der in diesen Jahren bekannt gewordenen chemischen Entdeckungen (eine Fortsetzung, enthaltend Eigenschaften chemischer Stoffe, neue Zusammensetzungen, Stöchiometrie, neue Systeme, Berichtigung von Irrthümern. Neue Darstellungsarten, neue Apparate und verschiedene Gegenstände der Praxis). — K. Kreil, Untersuchungen des neuen dreifüssigen Meridiankreises auf der mailänder Sternwarte. — A. Schober, Beschreibung einer neuen Einrichtung für Schrotbeutel, wobei das Schrotmaass sich von selbst mit einer bestimmten Quantität von Schrotkörnern füllt, und dieselben durch einfachen Druck in den Gewehrlauf entleert. — Jos. Hnitinzka, über den Klausen- und Teichbau. Endlich ein Verzeichniss der in der österreich. Monarchie in den Jahren 1833—35 auf Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen ertheilten Privilegien und Patente.

[1137] Bericht an das Englische Parlament über den Handel, die Fabriken und Gewerbe der Schweiz von Dr. *John Bowring*. Nach der offiziellen Ausg. aus d. Engl. übersetzt von Dr. *H....e*. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1837. 278 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Es ist in der That ein Gegenstand von nicht geringer Schwierigkeit, über die Handelsangelegenheiten eines ganzen Volkes und namentlich der Schweiz eine klare Uebersicht zu gewinnen, indem es an dem allgemeinen Gesichtspuncte fehlt, unter welchem sich die so sehr verschiedenen Interessen eines ganzen Volkes und die auf ganz verschiedenartigen Grundlagen beruhenden Zustände desselben zusammenfassen lassen. Der Vf. erhielt den officiellen Auftrag, diesem Gegenstande seine ganze Aufmerksamkeit zu widmen, und er hat ihn durch Autopsie und Einsammeln so vieler Nachrichten, als ihm nur zu erlangen möglich waren, glücklich gelöst. Sein Bericht ist um so interessanter, als es gewiss die Aufmerksamkeit jedes über Handelsconjuncturen Nachdenkenden erregen musste, wie die Schweizerfabrikanten fast unbeachtet und den Vortheilen eines Staatsschutzes gänzlich beraubt, sich allmälig siegreich den Weg zu allen Märkten der Welt gebahnt hatten, mochten sie ihnen noch so fern oder anscheinend unzugänglich liegen, und diess Alles durchaus nicht von der geographischen Lage begünstigt, denn nirgends producirt die Schweiz ihre rohen Stoffe selbst, nirgends besitzt sie einen Hafen zur Ausfuhr; überall ist sie den Bedingungen der seefahrenden Nachbarn unterworfen. Ohne Zolllinien und Zollgesetze ist der Fortschritt und Aufschwung der Schweizerindustrie fast beispiellos zu nennen. Der Vf. fand die gesammten Schweizerregierungen willig, genauen Aufschluss über die von ihm verlangten Anfragen zu geben, aber

fast nirgends war es möglich, hinreichend genaue arithmetische Thatsachen zu erhalten. Nichts desto weniger ergibt sich als Hauptresultat, dass der Versuch von zwei Millionen Menschen, unter ungünstigen Verhältnissen jeder Art, die Freiheit des Handels als politisches System durchzuführen, geglückt ist. Die Commission, welche im December 1833 von der Eidgenossenschaft niedergesetzt wurde, um über die Handelsverträge mit dem Auslande zu berichten, stellt an die Spitze ihres Berichts die Thatsache, dass die verschiedenen Zweige der schweizerischen Industrie sich ohne Schutz und Privilegien für die heimischen, und ohne Besteuerung oder Abhaltung fremder Fabrikate entwickelt habe, und empfiehlt dringend, beim Mauthkriege Europas eine strenge Neutralität zu behaupten; sie verneinen bestimmt, dass die Besteuerung fremder Fabrikate und ein strenges Mauthsystem bei ihnen nützen werde. Bei den verschiedenen Kantonen Appenzell, Neuenburg, Thurgau, Schaffhausen, Basel, Zürich, Aargau, Genf und Waadt gibt der Vf. gewöhnlich erst einiges Geschichtliche; dann Betrachtungen über die Verhältnisse der Bevölkerung, Verbrauch, Handel mit England, Einfluss des Maschinenwesens, über besondere Gewerbszweige, deren Vergangenheit, jetzigen Zustand und wahrscheinliche Zukunft; über Arbeiter im Allgemeinen, Unterricht, Armencassen, Sparcassen, Abgaben, Preise der Lebensmittel und rechtliche Verhältnisse. Die Uebersetzung ist gut und fliessend, obgleich sie die Spuren der Uebersetzung an sich trägt; die äussere Ausstattung ist zwar ganz gut, doch erscheint trotz dem der Preis ziemlich hoch.

[1138] **Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Handwerke**, zur Belehrung und Unterhaltung, besonders der Jugend, entworfen von Dr. *P. H. C. Justi.* 3 Thle. Mit 8 lithogr. Tafeln. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. 1836. 508 S. gr. 12. (1 Thlr. 6 Gr.)

Der Vf. scheint allerdings Leser vorauszusetzen, bei denen er nicht gerade viel Vorkenntnisse vermuthen kann, verweiset deshalb auch zuweilen auf eine Naturlehre; doch dürfte er solchen Lesern, welchen er auf so weitläufige Art die Bedeutung der Operation des Mahlens deutlich machen muss, bei seiner Beschreibung der Dampfmaschine und anderer Vorrichtungen schwerlich verständlich werden. Das Bestreben, deutlich zu werden, führt ihn oft zu einer gewissen Weitschweifigkeit und nicht gerade verdeutlichenden Tautologieen; durch Abbildungen wird der Vortrag wenig unterstützt, da die in geringer Zahl aufgenommenen sehr skizzenhaft entworfen und nicht sonderlich ausgeführt sind. Seine Erklärungen erstrecken sich auf die Mühlen, Stärkebereitung, das Oel, Pulver, Papier, Sägemühlen, Baumwollen-, Wollen-, Leinen-

und Seidenmanufactur, Strumpffabrication, Hutmacher, Strohhutfabrication, Seilerei, Bürstenbinderei, auf das Korbflechten, Gerben, Wachsbleichen, Lichtbereiten, Salz- und Zuckerfabrication, Bier-, Wein-, Essig-, Branntweinbereitung, Färberei, Töpferei, Schmelztiegel-, Fayence-, Steingut-, Porzellan-, Glasfabriken, Spiegelhütten, Hammerwerke, Nadelfabriken, Münz-, Probier-, Uhrmacherkunst, das Lackiren, Siegellack-, Oblaten-, Spielkartenfabriken, Buchdrucker-, Kupfer- und Steindruckkunst. Dass sich die Ordnung nicht als Muster empfiehlt, fällt sogleich in die Augen. 71.

[1139] **Die Fabrikation des Blausalzes oder des krystallisirten Kalium-Eisen-Cyanürs im Grossen.** Eine durch Erfahrung begründete technisch-chemische Abhandlung von *Mart. Höfflmayr*, Chemiker in Schweinfurt, und *C. P. Prückner*, Fabrikinhaber u. öff. Lehrer der Chemie am techn. Gymn. zu Hof. Mit Abbildungen. Hof, Grau. 1837. VIII u. 74 S. gr. 8. (12 Gr.)

Die Namen der als praktische Chemiker bekannten Vff. versprechen schon etwas Gutes. Der Fabrikant wird sich auch nicht getäuscht finden, wenn er das Büchlein zur Hand nimmt. Dass die Beschreibung des Verfahrens oft zu weitläufig, die Anordnung nicht gerade musterhaft und dem Vortrage eine von Adam ausgehende Einleitung vorausgeschickt ist, ist bei solchen Büchern eine gewöhnliche Sache. Niemand verlangt aber vom Praktiker, dass er Schriftsteller sei. Genug, das Buch enthält wahre praktische Verbesserungen, stellt sie verständlich dar und ist also fast für Alle, die sich mit dem Fache abgeben, unentbehrlich. Die Abbildungen sind nicht gerade fein, aber doch hinreichend deutlich. Wäre alles Unnöthige weggelassen, so könnte das Büchlein viel feiler sein. Das Papier entspricht dem Namen des Verlegers.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Seite
Hoffmann, Karl Friedr. Voltr., vollständiger Himmels-Atlas . . 529
Jacobi, Vict., Beiträge zur Länder- u. Völkerkunde, s. Beiträge.
Jahrbuch (astronomisches), für 1837. Herausgeg. von *H. C. Schumacher* 528
—— f. d. Berg- u. Hüttenmann auf d. J. 1837 . . . 555
Jahrbücher des k. k. polytechnischen Institutes in Wien. Herausgeg. von *Joh. Jos. Prechtl.* 19. Bd. 557
Jonnès, Phil., Untersuchungen von den Stein- und Staubniederschlägen 537
Justi, P. H. C., Schauplatz der vorzüglichsten Künste und Handwerke. 3 Thle. 559
Kent, Jam., das Verfassungsrecht der Ver. St., s. Verfassungsrecht.
Koch, Ludw., system. Zusammenstellung der chirurg. Krankheitsformen 517
Köster, Frid. Burch., Eusebius sive quaestiones etc. 500
Küttlinger, Friedr., Grundzüge einer allgemeinen Rechts- u. Wirthschaftslehre. 2. Bdchn. 541
Lacroix, S. F., Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie. Uebers. v. *Ludw. Ideler.* 2. Ausg. . . . 531
Landschreiber, Petition an die Ständeversammlung Sachsens . . 507
Lincke, Carl Gust., Handbuch der Ohrenheilkunde. 1. Bd. . . 519
Lützelberger, Bernh., Reisefrüchte etc. 551
Macnish, Rob., über Berauschung etc. A. d. Engl. . . . 521
Mennecke, C. F., das Festland Australien. 1. Thl. . . . 547
Nendt, Carl, das Osteotom u. seine Anwendung 518
Ohm, Mart., Lehrbuch d. Mechanik. 2. Bd. 532
Prechtl, Joh. Jos., Jahrbücher, s. Jahrbücher.
Prenschen, Fr. Freih. von, Beiträge zur Lehre von dem strafbaren Betruge und der Fälschung 515
Preussens gerichtl. Verfahren in Civil- u. Criminalsachen. Zusätze etc. zur 2. Aufl. 516
Rau, Karl Heinr., Lehrbuch der polit. Oekonomie. 3. Bd. 2. Hälfte. Grundsätze der Finanzwissenschaft. 2. Abthl. . . 540
Reisebilder aus Süddeutschland, aufg. im Sommer 1836 von *Fr* 551
Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im J. 1836. Herausgeg. von *C. Fr. Gauss* u. *Wilh. Weber* 538
Ritter, Carl, die Erdkunde. 6. Thl. 2. Buch. 2. Ausg. . . 544
Rühr, Joh. Friedr., Predigten. 1. Bd. 2. Aufl. 504
Ruoff, A. J. F., Repertorium f. die homöopathische Praxis . . 522
Russel, M., Gemälde von Aegypten. A. d. Engl. 2 Thle. . . 549
Schlichthorst, J. D., Entwickelung d. beiden Briefe Petri. 2. Bdchn. 498
Skinner, Abenteuer auf einer Reise nach Indien, s. Beiträge.
Sell, Carl, die Recuperatio der Römer 509
Sommer, F. v., Grundriss der gesammten reinen Mathematik. 1. Thl. Elementarlehre. 2. Abthl. 532
Sommer, Joh. Gfr., Taschenbuch z. Verbreitung geogr. Kenntnisse f. 1837. (15. Jahrg.) 545
Stein'z, Chr. Gfr. Dan., Handbuch der Geographie etc. Nachträge und Berichtigungen zur 6. Aufl. 546
Tholuck, A., Commentar zum Evang. Johannis. 5. Aufl. . . 497
Tremchinn, Guiz., Bericht etc. A. d. Ital. von *Heinr. Aug.* Freih. *v. Gersdorff* 522
Trapp, Ed. Chr., Homburg u. seine Heilquellen 526
Veith, Joh. Eman., Familienkranz. 2. Bd. 505

Seite

Verfassungsrecht, das, der Vereinigten Staaten N. A. nach *Jam. Kent*, deutsch von *Friedr. Bissing* 543
Weinkopf, Jos., christkatholische kurze Predigten. 2. Thl. . 506
Weissenbach, C. G. A. v., Abbildungen merkwürdiger Gangverhältnisse etc. 556
Wendt, Joh., die Heilquellen zu Kissingen 528
Wolf, Paul, achtzehn Thesen f. Freunde und Feinde der Homöopathik 522
Zemplin, Aug., die Brunnen- u. Molkenanstalt zu Salzbrunn. 2. Bdchn 527

Literarische Miscellen.

Seite

Todesfälle 57
Beförderungen u. Ehrenbezeugungen 58
Biographische Notizen 59
Gelehrte Gesellschaften 61
Universitätsnachrichten 63

Allgemeine Bibliographie für Deutschland No. 27 u. 28.
Bibliographischer Anzeiger No. 27 u. 28.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 16. Octbr. 1836 starb zu Stockholm *Mårten Sturzenbecher*, k. schwed. Oberst-Lieutenant v. d. Armee, Ritter des Schwertordens, Mitglied mehr. Akademieen u. s. w., als Schriftsteller im Fache der Kriegswissenschaften („Föreläsningar i Fortificationen", 2. Aufl. 1802; „Ingeniör-Lexicon", 1805 u. m. a.), der Mathematik u. Naturkunde („Geometrie på philosophisk sätt betraktad", 3. Aufl. 1830; „Några delar af Naturkunnigheten", 6. Abthl. 1815—29 u. a.), selbst durch mehrere theol. und asketische Schriften („Johannis Uppenbarelse efter en andling mening", 1824; „Predikan om Ytterska Domen", 1825; „Predikan första Söndagen i Fastan", 1836 u. m. a.) sehr rühmlich bekannt, geb. am 5. Jul. 1760.

Am 10. Nov. zu Würzburg *Bened. Weber*, ehemal. Conventual der Karthause Tückelhausen bei Ochsenfurt, durch mehrere wohlthätige Legate, so wie durch Ueberlassung seiner kleinen, aber auserlesenen Gemäldesammlung an die dasige Universität verdient, geb. daselbst am 30. Jan. 1767.

Am 20. Nov. zu Paris *P. S. Girard*, ehemal. Ober-Ingenieur der Brücken und Chausseen, Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften u. des Generalconseils des Départ. der Seine u. s. w., durch zahlreiche Schriften über Strassen- und Wasserbau („Oeuvres" Par. 1830 ff. 3 Voll. 4.) und Abhandlungen in den „Mémoires de l'Institut", dem „Journal des Mines" u. m. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Caen am 4. Nov. 1765.

Am 22. Nov. zu Wilna *Jakob Falkowski*, als Kanzelredner sehr ausgezeichnet, geb. 1778.

Am 20. Dec. zu Würzburg *Frz. Nik. Bauer*, Vicar des ehemaligen Domstiftes, durch mehrere Schriften: „Blicke in das Innere der Prälaturen", 2 Bde. 1794; „Argus, eine Zeitschrift für Franken", 1803; „Der Fürst des Machiavell, übersetzt", 1803; „Betrachtungen über den Klerical- und Mönchsstand im 19. Jahrh.", 1805; „Briefe u. Nachrichten über die Hohenlohe'schen Heilungen" 1821 u. v. a. bekannt, geb. zu Würzburg am 6. Dec. 1764.

Am 20. Jan. 1837 zu Lessenich unweit Bonn *Hilger Hamacher*, Pf. daselbst, früher Repetent im erzbischöff. Priester-Seminar zu Köln, durch einige homiletische Druckschriften bekannt, 34 Jahre alt.

Am 30. Jan. zu Paris *Henry Lee*, Major in nordamerikanischen Diensten, Verf. des „Life of Napoleon" u. m. a. Werke.

Am 7. März zu Kiew *Jewgenis* (Eugen), Metropolit von Kiew und Galitsch, als Vf. mehrerer theologischer und historischer Werke, unter diesen einer „Beschreibung der Sophien-Kathedrale zu Kiew" u. m. a. bekannt, 70 Jahre alt.

Am 12. März zu Quedlinburg *Theod. Alb. Becker*, Inhaber der Beckerschen Buchhandlung daselbst, im 31. Lebensjahre.

Am 14. März zu Turin *Prospero Balbo*, k. sardin. Staatsminister, Präsident der dasigen königl. Akademie der Wissenschaften und der k. Deputation zur Erforschung vaterländischer Geschichte, Ritter mehrerer Orden u. s. w.

Am 18. März zu Agram in Croatien Dr. theol. *Alexander von Alagovich*, k. k. wirkl. Geh. Rath, Bischof der dortigen Diöcese und Abt

der h. Jungfrau Maria von Topusca, Erb- Obergespan von Bereneg und Banal-Locumtenens, im 77. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Limoges *François Pougeard* Baron *Dulimbert*, ehemal. Mitglied der constituirenden Versammlung, des Raths der Alten, des Tribunals, des gesetzgebenden Körpers und der Kammer der Abgeordneten, 82 Jahre alt.

Am 20. März zu Weissig bei Dresden M. *Chr. Friedr. Stenge*, Pf. daselbst, früher adjung. Lehrer an der Ritterakademie zu Dresden, Vf. einiger pädagogischer und homiletischer Druckschriften, geb. zu Hoyerswerda am 9. Dec. 1768.

Am 21. März zu Hamburg *Nicol. Jos. Guillaum Evers*, Archidiakonus zu St. Jacobi daselbst, durch einige homiletische, asketische und pädagog. Schriften in der Literatur bekannt, geb. das. am 3. Apr. 1766.

Am 22. März zu Göttingen Dr. *Carl Himly*, k. grossbrit. hannov. Hofrath und seit 1803 ordentl. Prof. der Medicin, Ritter des Guelphen-Ordens u. s. w., vorher seit 1795 Prof. der med. chir. Klinik zu Braunschweig, 1801 Prof. der Medicin zu Jena, als Schriftsteller durch die „Einleitung in die Augenheilkunde", 3. Aufl. 1830, und durch zahlreiche kleinere medicinische Schriften und Abhandlungen bekannt, als Lehrer sehr verdient, geb. zu Braunschweig am 30. Apr. 1772.

An dems. Tage zu München *Carl Chr. v. Mann*, k. b. Staatsrath, früher k. Ober-Justizrath, Geh. Referendar, dann zweiter Präsident des Ober-Appellationsgerichts, Ritter u. s. w., als Schriftsteller durch das „Archiv f. d. Staatskunde in Bayern", 1804, „Eos, Zeitschrift aus Bayern", u. s. w. 1818 ff. u. m. a. Schriften bekannt.

An dems. Tage zu Paris *Didier*, Staatsrath, ehemal. Generalsecretair im Ministerium des Innern.

Am 24. März zu Paris Baron *Darnay*, ehemal. Secretair des Prinzen Eugen, Vice-Königs von Italien, dann General-Director der Posten des Königreichs Italien.

Am 25. März zu Göttingen Dr. *Chr. Bunsen*, ordentl. Prof. in der philosoph. Facultät der das. Univ. und Unterbibliothekar, durch einige Uebersetzungen bekannt und durch thätige Theilnahme an der Bearbeitung des wissenschaftl. Katalogs der göttinger Bibliothek verdient, geb. zu Frankfurt a. M. am 1. Apr. 1770.

An dems. Tage *Joh. Heinr. Chr. Barby*, königl. Professor, früher Lehrer an der Realschule, 1797 Prof. am Friedr. Wilhelms-Gymnasium, dann bei d. Militair-Akademie u. s. w., als Herausgeber des „Philoctet" (1803), der „Antigone" (1806), des „Oedipus Rex" (1807) des Sophocles und durch mehrere andere Unterrichts- und Jugendschriften bekannt, geb. zu Ermsleben im Halberstädtischen am 19. Nov. 1765.

An dems. Tage zu Mainz *M. Schulnecht*, grossherzogl. hess. Kreis-Baumeister.

Am 27. März zu Wiesbaden *Ammann*, seit wenigen Tagen ernannter evangel. Bischof des Herzogth. Nassau, früher geistl. Inspector und herz. Kirchenrath, Scholarch u. s. w., als Kanzelredner sehr geachtet.

An dems. Tage zu London *Charles Nicholson*, als Flötenspieler berühmt, im 42. Lebensjahre.

Am 29. März zu Paris *Ant.* Baron *Dubois*, Prof. in der das. medicinischen Facultät, Ritter der Ehrenlegion u. s. w., als Chirurg berühmt und Vf. zahlreicher medic.-chirurgischer Abhandlungen in mehreren Zeitschriften, geb. zu Granat unweit Cahors am 17. Jul. 1756.

An dems. Tage zu Copenhagen *Sophus Zahle*, königl. dän. Schloss- und Hofprediger daselbst, als Kanzelredner geachtet.

Am 30. März zu Paris Graf *Lennox*, ehemal. Escadronchef, Ritter der Ehrenlegion, früher Eigenthümer des Journals „La Révolution", neuerdings durch seine Versuche mit Leitung des Luftballons bekannt, 41 Jahre alt.

An dems. Tage zu Bern *von Lerber*, Altschultheiss, durch Gemeinsinn und gemeinnütziges Streben um sein Vaterland verdient.

Ende März zu Paris *Souriguières*, Vf. des Volksliedes „le Reveil du peuple", das in der ersten Revolutionszeit fast eben so elektrisch als die Marseillaise auf die Massen wirkte.

Am 1. Apr. zu Paris *Morand*, Professor des Code civil in der das. Rechtsfacultät, früher Prof. der Gesetzgebungskunst, dann des franzöa. Privatrechts, als Schriftsteller durch den „Cours de droit criminelle" im „Bulletin de l'Acad. de législation" u. a. bekannt.

Am 3. Apr. zu Heidelberg Dr. *Friedr. Heinr. Chr. Schwarz*, grossherzogl. bad. Geh. Kirchenrath u. ord. Prof. der Theologie, Commandeur des Ordens vom zähr. Löwen, Ritter des rothen AOrdens u. s. w., vorher von 1788 bis 1804 Prediger in verschied. Gemeinden, als Schriftsteller in den Fächern der Theologie und Pädagogik („Evang. christl. Ethik", 2 Bde., 2. Aufl. 1830; „Der christl. Religionslehrer"; „Erziehungslehre", 4 Bde.; „Darstellungen aus d. Gebiete der Erziehung" und zahlreiche andere Schriften) rühmlichst bekannt, geb. zu Giessen am 30. Mai 1766.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Prof. an der chirurg.-medicinischen Akademie zu Dresden Dr. *Friedr. Aug. v. Ammon*, ist unter Enthebung von diesem Lehramte zum Leibarzte Sr. Maj. des Königs ernannt und ihm der Charakter eines Hofraths in der 4. Classe der Hofrangordnung beigelegt worden.

Der Weihbischof und Domprobst zu Köln *Carl Adalb.* Freih. *von Beyer*, feierte gemeinschaftlich mit seinem Zwillingsbruder *Victor* Freih. *von Beyer* am 24. März das 50jährige Priesterjubiläum; ersterer erhielt bei dieser Veranlassung von der kathol. theol. Facultät der Univ. Bonn das Ehrendiplom eines Doctors der Theol., letzterer von Sr. Maj. dem Könige von Preussen den rothen AOrden 3. Classe.

Der Domherr *Brinckmann* zu Trier ist zum Probst an der Kirche zu St. Hedwig daselbst ernannt und ihm zugleich die damit verbundene Würde eines Ehren-Domherrn am St. Johannis-Stift zu Breslau verliehen worden.

Die erledigte Professur der allgemeinen und pharmaceut. Chemie an der Univ. zu Pavia wurde dem Dr. *Ferd. de Cattanei*, dieselbe Professur an der Univ. Padua dem Dr. *Frz. Ragazzini* übertragen.

Der Professor an der chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden Dr. *Ludw. Choulant*, ist zum königl. sächs. Hofrath ernannt worden.

Der Protomedicus, k. k. Gubernialrath und Sanitäts-Referent bei dem Gubernium zu Venedig, *Jos. Derchich*, ist in den ungarischen Adelstand erhoben worden.

Die unter dem Vorsitze des Marquis Fortia d'Urbain und B. Barante thätige Société de l'histoire de France zu Paris, hat den Hofrath und Oberbibliothekar *C. Const. Falkenstein* zu Dresden in der Sitzung vom 4. Oct. 1836 zu ihrem ordentl. Mitgliede ernannt.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. zu Halle, Lic. theol. *Otto Fridol. Fritzsche*, ist zum ausserordentl. Professor in der theol. Facultät der Univ. Zürich ernannt worden.

Den als gelehrten Sprachforscher rühmlichst bekannten herz. sächs. Regierungsrath *H. C. v. d. Gabelenz* zu Altenburg, hat die asiatische Gesellschaft zu Paris unter ihre ordentl. Mitglieder aufgenommen.

Der Archäolog der königl. Museen zu Berlin, Prof. *Edu. Gerhard*, jetzt in Rom, hat den St. Annen-Orden 3. Cl. erhalten.

Die Professur der theoret. und prakt. Geburtshülfe an der Univ. zu Grätz wurde dem steierisch-ständischen Geburtsarzte, Mag. der Chirurgie u. s. w., *Frz. Götz* übertragen.

Der k. k. Regierungsrath und bisherige Director des wiener allgemeinen Krankenhauses, Dr. *Franz Güntner*, ist zum zweiten Leibarzte Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

Der als Schriftsteller bekannte Decbant und Pfarrer bei St. Martin in Bamberg, Dr. *Nikol. Haas*, ist zum erzbischöfl. geistlichen Rathe ernannt worden.

Der Hof- und Gerichts-, dann Hofkriegsadvokat und öffentliche Notar zu Wien, Dr. jur. *Jos. Hye*, ist mit dem Prädicate „Edler von Hyeburg" in den Adelstand erhoben worden.

Dem Prof. der Religionswissenschaft an der Univ. Lemberg, *Greg. Jachimowicz*, ist die Dom-Scholasterie am dasigen griechisch-katholischen Metropolitan-Capitel verliehen worden.

Der Geh. Ober-Rechnungsrath *Jacobi* zu Berlin ist zum Geheimen Ober-Finanzrath ernannt worden.

Der Medicinalassessor und Hebammenlehrer, Dr. *Jos. Ant. Jasiński* zu Posen, ist zum königl. preuss. Medicinalrath ernannt worden.

Die Académie française hat zu ihrem diesjährigen Director Hrn. *Jay*, zum Canzler Hrn. *de Feletz* ernannt.

Der bisher. Supplent Dr. *Andr. Jeitteles* wurde zum ordentl. Professor der theoret. Medicin an der Univ. zu Olmütz ernannt.

Der Grossh. von S. Weimar hat dem herzogl. sächs. Geh. Rathe von *Kräfft* zu Meiningen das Grosskreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weissen Falken verliehen.

Der k. b. Hoftheater-Intendant, Geh. Hofrath und Ritter Dr. *Carl Theod. Küstner* zu München, ist in den erblichen Adelstand des Königreichs Bayern erhoben worden.

Der bisher. Director des Seminars und der Waisen- und Schulanstalt zu Bunzlau, *Kumeras*, ist zum Regierungs- und Schulrath bei der Regierung zu Köslin ernannt worden.

Der herzogl. Bibliothekar und Lehrer an der Hauptschule zu Dessau, *Heinr. Lindner*, und die Oberlehrer am Gymnas. Francisceum zu Zerbst, Dr. *Carl Sintenis* und *Carl Werner*, haben das Prädicat „Professor" erhalten.

Der Lyceallehramtscandidat *Ludwig* aus Aschaffenburg wurde zum Universitätsbibliothekar zu Würzburg anstatt des dieser Stelle enthobenen Priesters Dr. theol. *Anton Ruland* ernannt.

Die Professur der Mathematik und Astronomie an der Univ. Würzburg wurde, nachdem der ausserordentl. Prof. der Mathematik Dr. Schon Altershalber in Ruhestand versetzt worden, dem Dr. *Mayer* von Stadtamhof, dermalen zu München, übertragen.

Der Privatdocent Dr. *Herrm. Nasse* zu Bonn ist als ausserordentl. Professor der Physiologie und Medicin an die Univ. zu Marburg berufen worden.

An die Stelle des verstorb. Dr. *Treviranus* ist zum Professor der Medicin am Gymnasium illustre zu Bremen Dr. *Heinr. Dan. Dav. d'Oleire* ernannt worden.

Der Vicepräsident des k. böhmischen Guberniums, Oberstlandschreiber im Königreiche Böhmen u. s. w. Ritter *von Prochaska* ist in den Freiherrnstand erhoben worden.

Der bisher. ausserordentl. Prof. der Theol. an der Univ. München und Subregens des georgianischen Priesterhauses, Dr. *Stadler*, ist zum Professor der Exegese des A. T. und der biblisch-oriental. Philologie, der Religionslehrer am neuen Gymnasium daselbst Dr. *Reithmair* zum ausserordentl. Professor der Theologie ernannt worden.

Der kais. russ. Geh. Rath *von Sturdza* hat die Insignien des rothen AOrdens 2. Cl. mit dem Stern erhalten.

Der kön. dän. Etatsrath *Alb. Thorwaldsen* zu Rom hat die Insignien des k. württ. Friedrichs-Ordens erhalten.

Der herz. sächs. Geh. Hofrath und Kreisamtmann *Carl Wagner* zu Altenburg erhielt bei Gelegenheit der Feier seines Amtsjubiläums das Ritterkreuz des herz. Sachsen-Ernestinischen Hausordens und von der Juristen-Facultät der Universität Jena das Ehrendiplom eines Doctors der Rechte.

Der bisher. Geh. Secretair Dr. *Weichselbaumer* zu München, auch als ästhet. Schriftsteller bekannt, ist zum Hofökonomierath bei dem Oberhofmeister-Stabe ernannt worden.

Biographische Notizen.

Ampère. Sa jeunesse, ses études diverses, ses idées metaphysiques etc. par M. *Sainte-Beuve.* — Revue des deux mondes. 1837. Tom. IX. p. 388—422. — Physique par *E. Littré.* Revue etc. p. 422—439.

Chr. Glo. Aug. Bergt, als Componist geachtet, geb. zu Oederan 1772, gest. zu Bauzen am 10. Febr. 1837. — Nekrolog. Constitut. Staats-Bürgerzeit. 1837. März. n. 48.

Ludw. Börne in den letzten Monaten seines Lebens; von *Ed. Beurmann* im Frankfurter Telegraph. 1837. März n. 23—28.

Carl Ado. von Carlowitz, königl. preuss. General-Lieutenant, Gouverneur von Breslau u. s. w., geb. am 21. Jul. 1774, gest. am 24. Jan. 1837. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1837. März n. 80.

Ferdinand Maria Graf *v. Chotek*, Erzbischof von Olmütz, geb. am 7. Sept. 1781, gest. am 5. Sept. 1836. — Nekrolog. Pleetz n. theolog. Zeitschrift. 9. Jahrg. 6. Heft. S. 391—403.

Dr. *Ant. Dubois*, Senior der medicin. Facultät zu Paris, geb. am 17. Jul. 1756, gest. am 30. März 1837. — Orfila's Grabrede. Journal des débats. 1837. d. 2. Apr.

Jos. Dumas, Proviseur des Collége Charlemagne zu Paris, geb. zu Lyon am 25. März 1755, gest. am 24. Febr. 1837. — Nekrolog vom Prof. *Cayx* im Journal des débats. 1837. d. 20. Mars.

Jean Bapt. Lislet Geoffroy, geb. auf Isle de France am 23. Aug. 1755, gest. auf Mauritius am 8. Febr. 1836. — Nekrolog. Ausland. 1837, März n. 85.

Joseph, Prinz von *Hohenzollern-Hechingen*, Fürstbischof von Ermeland u. s. w., geb. am 20. Mai 1776, gest. am 26. Sept. 1836. — Nekrolog. Zeitschr. f. Philos. u. kathol. Theol. Heft 20. S. 213—17.

Dr. *Joh. C. Sigm. Kieffhaber*, Prof. zu München, geb. am 24. Apr. 1762, gest. am 6. März 1837. — Nekrolog. Nürnberg. Correspondent 1837. Apr. n. 101.

Dr. *Jos. Ludw. Klüber*, geb. am 10. Nov. 1762, gest. am 16. Febr. 1837. — Nekrolog. (Hamb.) Börsenhalle 1837. d. 29. März n. 7694. aus d. Frankf. Conversationsblatte.

Vito Nunziante, Generalissimus der neapolitan. Armee, geb. am 10. Apr. 1775, gest. am 22. Sept. 1836. — Nekrolog. Allgem. Zeit. 1837. März. ausserord. Beil. n. 127. 128.

Dominic Dufour de Pradt, geb. am 23. Apr. 1759, gest. am 29. März 1836. — Nekrolog. Allgem. Zeit. 1837. März. ausserord. Beil. n. 147. 148. und Apr. ausserord. Beil. n. 165. 166. — Didaskalia 1837. Apr. n. 98. 99. — Aus dem Temps in d. liter. Blätt. der Börsenh. 1837. Apr. n. 1338.

Al. M. Puschkin, geb. im Mai 1799, gest. am 10. Febr. 1837. — Nekrolog. Allgem. Zeit. 1837. März. ausserord. Beil. n. 113. 114. — Liter. Blätt. der Börsenhalle 1837. März n. 1330. S. 252—54. — Blätt. f. literar. Unterhalt. 1837 Apr. n. 92. — von J. Löwenberg in der Mitternachtszeit. 1837. März n. 49. und im Berl. Conversationsblatt 1837. n. 32. 33. — von F. Tietz im Ausland. 1837. März n. 89. 90. und hieraus abgedruckt in der Didaskalia 1837. Apr. n. 102—104.

Dr. *Ign. von Rudhart*, geb. zu Weismayn am 11. März 1790. — Vgl. Dr. J. v. R. k. b. Staatsrath u. s. w. Lebensabriss. — Herausgeg. von H. Holzschuher. Nürnberg. 1837. — Allgem. Zeit. 1837. März. ausserord. Beil. n. 118. 119. — Hannov Zeit. 1837. März. n. 60. S. 751 f.

J. Fr. v. Schiller. — Jugenderinnerungen eines Zöglings der hohen Karlsschule in Beziehung auf Schiller. Morgenblatt 1837. März n. 56—58.

Sir *John Soane*, als Architect berühmt, geb. am 10. Sept. 1752, gest. am 20. Jan. 1837. — Nekrolog. Gentleman's Magazine. 1837. März S. 321—25.

Dr. *Jos. Steiner Edler von Pfungen*, k. k. Gubernialrath, Protomedicus u. s. w., geb. zu Sternberg in Mähren am 26. Apr. 1767, gest. zu Brünn am 2. Jun. 1836. — Nekrolog. v. Raimann's medicin. Jahrbb. 1837. 21. (12.) Bd. S. 546—49.

Jos. von Theobald, k. württ. General u. s. w., gest. am 19. März 1837. — Nekrolog. Allgem. Zeit. 1837. Apr. ausserord. Beil. 170—75.

Universitätsnachrichten.

Athen. Unter den neuesten Verfügungen der Staatsregierung verdient die Einrichtung der Universität, deren Vorlesungen schon nach Ostern dieses Jahres beginnen sollen, gerade für die Deutschen um so grössere Beachtung, indem das grosse Institut der Universität, sowie es sich unter ihnen ausgebildet, auf dem classischen Boden, der die Akademie, das Lyceum, die Stoa und die Gärten des Epikuros hatte, hiermit nach Griechenland versetzt und dort einheimisch gemacht werden soll. Die königl. Ordonnanz über die Errichtung einer griechischen Universität zu Athen (*Διάταγμα περὶ συστάσεως τοῦ πανεπιστημίου*) bestimmt, dass die neue Stiftung den Namen „Otto-Universität“ führen

und aus vier Facultäten (σχολαί) bestehen solle. Die erste, die der allgemeinen Wissenschaften umfasst die Fächer der Philosophie, Philologie, Mathematik und Naturwissenschaften, und noch besonders (ἰδίως δέ) die Chemie, Naturgeschichte, Geographie, Statistik, Geschichte und die Hülfswissenschaften. Die drei übrigen Facultäten sind die der Theologie, der Medicin und der juristischen und politischen Wissenschaften (τῶν νομικῶν καὶ πολιτικῶν ἐπιστημιῶν). Die Organisation der Facultäten ist ganz dem deutschen Universitätenachgebildet; die ordentlichen Professoren bilden die Facultät, doch werden auch ausserord. Professoren (ἔκτακτοι καθηγηταί) angestellt und die Zulassung von Privatdocenten (διδάκτορες, doctores), besonders solcher, die auf fremden Universitäten mit Erfolg studirt haben, ist gestattet. Auch werden Lehrstühle für die höheren Militairwissenschaften angekündigt, sowie die Herstellung wissenschaftlicher Sammlungen und die Erbauung eines der Universität würdigen Locales. Die Universität bildet zugleich einen hohen Rath des öffentlichen Unterrichts, und die Facultät der allgemeinen Wissenschaften vertritt vorläufig zugleich die Stelle der Akademie der Wissenschaften, welche künftig errichtet werden soll. Die Ausgaben der Universität sind der Kirchencasse überwiesen, so weit die Mittel aus ihrem eigenen Vermögen und den Stiftungen und Vermächtnissen, welche man für sie erwartet oder vorbereitet, nicht zureichen. Die gesammte Universität steht unter einem Rector (πρύτανις), und jede Facultät hat ihren Decan (σημάντωρ). Rector und Decane bilden den Senat der Universität mit den diesem auch in Deutschland zukommenden Rechten. Dem Senate zur Seite steht ein Regierungs-Commissair. Bei wichtigen Veranlassungen, z. B. Wahl des Rectors, Aenderung der Organisation, schweren Disciplinarfällen, Entwerfung des Lectionenverzeichnisses, versammeln sich alle Glieder der Universität zu gemeinsamer Berathung und Beschlussnahme. Der Rector hat für die Dauer seines Amtes den Rang eines Staatsrathes, die ordentlichen Professoren den der Ministerialräthe, die ausserordentlichen den Rang der Ministerialassessoren. Die Besoldung eines ordentl. Professors ist monatlich 350 Drachmen, steigt aber je nach 10 Jahren bis auf 450 Drachmen. Fünf Jahre nach Einsetzung der Universität erhalten die Facultäten das Recht, bei Vacanzen die Candidaten vorzuschlagen. Die Professoren haben nach 10jähriger Dienstzeit Anspruch auf den Titel eines Schulraths, und wieder nach 10 Jahren eines Oberschulrathes (ἀνώτερος σύμβουλος τῆς ἐκπαιδεύσεως). Die Anstellung der Professoren wird nach 5 Jahren definitiv. Sie können dann nur durch richterlichen Spruch ihres Amtes entlassen oder suspendirt werden. Zehnjähriger Dienst erwirbt bei Quiescirung Anspruch auf die Hälfte des Gehalts, 20jähriger auf zwei Drittheile, 40jähriger auf den ganzen Gehalt. Honorare sind gestattet, doch nicht für alle Fächer. Die gewöhnliche Sprache des Unterrichts ist die neugriechische; in dem Vortrage besteht volle Freiheit im Kreise des Gesetzes. Bei öffentlichen und feierlichen Gelegenheiten erscheinen die Professoren in ihrem Costume; dunkelblau die Mitglieder der Facultät der allgemeinen Wissenschaften, schwarz die der medicinischen Facultät, carmoisin mit Manschetten und schwarzen Kappen die der juristischen und politischen Facultät. Der Rector trägt überdiess eine goldene Kette um den Hals mit einer Medaille, worauf das Bild des Königs auf einer Seite, und das griechische Wappen auf der anderen geprägt ist. Der Rector und die Decane werden von den Professoren erwählt; doch hat für das erste Jahr dieselben die Staatsregierung ernannt, und zwar zum Rector den Staatsprocurator am obersten Gerichtshofe, *Pelikes*, zu Decanen den Staatsrath *Psyllas*, Professor *Leutas*, Appellationsgerichts-Präsidenten *Soutzos*, und den Archimandriten *Miesaël Apostolidis*. Die Mehrzahl der Professoren (dermalen

31) haben in Deutschland ihre Bildung erhalten und unter diesen sind auch vier Deutsche, *Feder* in der juristischen Facultät, *Anselm*, *Landerer* und *Ulrichs* in der der allgemeinen Wissenschaften (vgl. oben Bd. XI. S. 15). — Die Statuten der Otto-Universität sind ganz nach denen der Universität München gearbeitet, oft wörtlich übersetzt; allein man berücksichtigte dabei leider nicht einzelne spätere Abänderungen und Nachträge zu denselben, und selbst einige nicht unerhebliche Fehler in der Uebersetzung kommen vor. (vgl. Allgem. Zeit. 1837. Apr. ausserd. Beil. n. 167.)

Belgien. Die Zahl der Studirenden auf sämmtlichen belgischen Universitäten ist folgende: Freie Universität *Brüssel* gegen 300; Staats-Universität zu *Gent* 150; kathol. Universität zu *Löwen* (mit Einschluss der Theologen) 350; Staats-Universität zu *Lüttich* 379.

Dorpat. Die hiesige Universität zählt in diesem Winterhalbjahre 5 emeritirte, 22 ordentliche, 3 ausserordentliche Professoren, 9 Privatdocenten, 6 Lectoren, 6 Kunstlehrer. Am Schlusse des Jahres waren hier 536 Studirende. 75 hatten die Universität verlassen, ohne den Cursus zu vollenden, ausgeschlossen wurden im letzten Halbjahre 16. Akademische Grade erhielten 151 Personen, darunter 32 Doctoren der Medicin, 2 Aerzte erster, 12 zweiter, 5 dritter Abtheilung u. s. w. Das Professoreninstitut zählte im Jahre 1836 6, das theolog. Seminar 10, das pädagogisch-philologische 8, das medicinische Institut 38, das landwirthschaftliche 25 Zöglinge. — Einer kaiserl. Verfügung vom 28. Dec. 1836 zufolge soll die hiesige Universität künftig Niemandem mehr die Würde eines graduirten Studenten, Candidaten oder Arztes verleihen, der nicht genügende Kenntniss der russischen Sprache besitzt. Nach Ablauf von 5 Jahren soll auch Niemand unter die Studirenden der Universität aufgenommen werden, der nicht eine strenge Prüfung in der Landessprache zur Zufriedenheit bestanden hat.

Heidelberg. In dem Personale der Universität fanden im Jahre 1836 nicht unbedeutende Veränderungen statt. Durch den Tod verlor dieselbe drei ausgezeichnete Lehrer: den Prof. der Pharmacie Dr. *Phil. L. Geiger* am 19. Jan., den ausserord. Prof. der Philosophie Dr. *Heinr. Schmid* am 29. Jan., und den ord. Prof. der Theologie, Geh. KRath Dr. *C. Daub* am 22. November. Auswärtigem Rufe folgten Prof. *Guyet* als Prof. der Rechte und Ober-Appellationsgerichtsrath nach Jena, Prof. *Gervinus* als Prof. der Geschichte nach Göttingen, der Privatdocent und Gymnasialprofessor *Oettinger* als ord. Prof. der Mathematik nach Freiburg; auch verliess der Privatdocent Dr. *Bertram* die Universität. In die theolog. Facultät trat als ord. Prof. von Halle dahin berufen, der Kirchenrath Dr. *C. Ullmann* ein: der Privatdocent in der medicin. Facultät Dr. *Bischoff* wurde zum ausserord. Prof. ernannt, dem provisorisch angestellten Prosector Dr. *Kobelt* diese Stelle definitiv übertragen. In der juristischen Facultät habilitirte sich als Privatdocent Dr. *Edu. Zachariae*, in der philosophischen Dr. *Probst* für das Fach der Pharmacie und Chemie, Dr. *Weil* für das Fach der oriental. Literatur. Der ord. Prof. und Oberbibliothekar Dr. *Chr. Bähr* wurde zum grossherz. Hofrath ernannt, der Privatdocent Dr. *Weil* als Collaborator bei der Universitäts-Bibliothek angestellt. — Von der theolog. Facultät wurden honoris causa zu Doctoren ernannt: der herz. sächs. Oberconsistorialrath und Oberhofprediger *Edu. Jacobi* zu Gotha, der grossherz. bad. Kirchen- und Ministerialrath *Fr. Sonntag* zu Karlsruhe. — In der juristischen Facultät fanden 20, in der medicinischen 16, in der philosophischen 14 Doctorpromotionen statt. Unter den Promovirten in der medicin. Facultät waren 5 Engländer, unter diesen in der philosophischen der Prediger an der reformirten Kirche in London *Joa. Gerh. Tiarks.*

Kiel. Das nach hiesiger Einrichtung jährlich wechselnde Rectorat übernahm 1836 der Prof. der Theol. Dr. *Just. Olshausen*, vor ihm hatte dasselbe der Ordinarius der Juristenfacultät Dr. *Nic. Falck* seit dem 5. März 1834 für sich und seinen Collegen, den Prof. der Medicin *H. Ritter*, geführt, jedoch mit Ausnahme der letzten Monate des Jahres 1835 und der ersten des Jahres 1836, in welchen der Prof. der Rechte, Dr. *Burchardi*, als Exrector dieses Amt für den bei den Ständeversammlungen in Itzehoe und Schleswig abwesenden Rector verwaltete. — Der Lectionskatalog zur Anzeige der Vorlesungen für das Wintersemester $18\frac{34}{35}$ enthält in der Vorrede eine Erörterung vom Prof. *Grey. W. Nitzsch* über den Herkules als Tugendmuster oder Herkules am Scheidewege. Gegen Buttmanns Mythologus I. S. 246 und Welcker Rhein. Mus. I. 4. S. 579 wird nachgewiesen, dass, wenn auch schon die Dichterin Telesilla dem Herkules die Tugend zur Begleiterin gegeben, doch Prodikus zuerst den Streit zwischen der Tugend und der Wollust ausgeführt habe, und dass diese Herkulesfabel nicht der ältesten Zeit der Griechen angehöre, auch nicht aus Asien herzuleiten sei. — Die Vorrede vom Prof. *Nitzsch* zu dem Index scholarum des Sommersemesters 1835, vertheidigt einige von Bernh. Thiersch über das Zeitalter Homers (2. Aufl. S. 192) verdächtigte Stellen, sowie vor dem Verzeichnisse des Wintersemesters $18\frac{35}{36}$ Lobecks Ansicht gegen O. Müller aufrecht erhalten wird, dass zu Homers Zeit die Blutrache üblich, aber die religiöse Sühne der Verbrecher den Griechen unbekannt gewesen sei. Im Index der Vorlesungen des Sommerhalbjahres 1836 gibt *Nitzsch* eine kurze Exposition des Arguments von Sophokles Antigone, und vertheidigt in der Vorrede zu dem des Winterhalbjahres $18\frac{44}{45}$ gegen Gruppe seine Ansicht, dass der Streit des weltlichen und göttlichen Gesetzes in dieser Tragödie dargestellt werde. — Zur Geburtstagsfeier des Königs am 28. Jan. 1835 gab Prof. *Nitzsch* die Fortsetzung seiner „meletematum de historia Homeri" Fasc. II, P. III. (vgl. Repert. Bd. 1. lit. Misc. S. 84), welche de rhapsodis aetatis Atticae handelt; von dem vierten Theile dieses Heftes de memoria Homeri antiquissima erschien cap. 1. 2. zur diesjährigen (1837) Geburtstagsfeier. Das Programm zu diesem Festtage des J. 1836 schrieb Prof. Dr. *Just. Olshausen*, „observationes criticae ad vetus testamentum". Die vom Prof. *Nitzsch* gehaltene Festrede, welche gedruckt wurde, sprach die Hoffnung aus, dass die materiellen Interessen nicht so ausschliesslich beachtet, auch für die Schulen und die Universität des Landes gesorgt werden, die Vielgeschäftigkeit verschwinden und wahre Geistes- und Herzensbildung zunehmen würde. — Die theolog. Facultät promovirte honoris causa am 24. Dec. 1834 den Archidiakonus, nunmehr. Hauptpastor Dr. philos. *Cl. Harms*, und am 22. Dec. 1836 die beiden Superintendenten der Herzogthümer, *C. J. Herzbruch* in Glückstadt und *Chr. Fr. Callisen* in Schleswig zu Doctoren. — Von der jurist. Facultät wurde 1834 *J. J. Chr. Fr. Christiansen* nach gehaltener Disputation zum Doctor der Rechte creirt. — In der medicin. Facultät erschienen im Jahre 1834 folgende Dissertationen: *H. Wendt*, observatt. ad physiologiam ganglii ophthalmici. 22 S. 4. — *P. de Maack*, de ratione quae colorem sanguinis inter et respirationis functionem intercedit. 38 S. gr. 8. — *Rud. Chr. Eckermann*, de pupilla artificiali in sclerotice aperienda. 20 S. 4. — Im Jahre 1835 erschienen: *Jnn. Chr. Colding*, exstirpatio testiculi in homine fungo medullari testis carcinomate epididymis hydroceli tunicae vaginalis laborante instituta et historia morbi nec non criticis observationibus de castratione illustrata. 30 S. 4. — *H. B. Waldem. Wiedemann*, de graviditate extrauterina. 21 S. 4. — *H. C. Thomsen*, de magna inter scirrhi et tuberculorum symptomata et indolem similitudine. 13 S. 4. — *Detl. Will. Jessen*, nonnulla ad theoriam abscessus metastatici. 18 S. 4. —

Har. Frid. Nic. Akermann, de pedum sudore foetido. 28 S. 4. — *M. Mich. Cohen*, nonnulla de hysteriae aetiologia. 10 S. 4. — *Sam. Jac. Moser*, nonnulla de hydrocephalo interno chronico. 17 S. 4. — *T. W. H. Friederici*, de rhachitide. 20 S. 4. — *C. Frid. Juel*, nonnulla de praecipuis, qui anno praeterito apud nos regnarunt, morbis. 14 S. 4. — *Jo. C. de la Motte*, nonnulla de apoplexia. 18 S. 4. — *J. C. Fr. Möller*, nonnulla de methodo endermatica. 18 S. 4. — *Jo. H. Guil. Grabau*, nonnulla de instinctus definitione. 18 S. 4. — *Fr. Aug. de Aspern*, de fungi medullaris pathologia et therapia. 23 S. 4. — *G. C. Schamvogel*, de catalepsia. 24 S. 4. — *J. C. Fr. Groth*, de gravidarum et parturientium eclampsia. 14 S. 4. — Im Jahre 1836 wurden bei gleicher Veranlassung ausgegeben: *C. Kirchofer*, hemiplegia et convulsiones epilepticae voltaismi ope sanatae, 23 S. 4. — *Otto Fr. Martens*, morborum prostatae expositio brevis. 18 S. 4. — *Henr. Ed. Michelsen*, diss. sistens trium partuum historias. 16 S. 4. — *Andr. Chr. Müller*, de fontibus caloris animalis. 68 S. gr. 8. — *F. W. Rud. Riese* (aus Berlin), de ictero. 31 S. gr. 8. — *H. G. Heyck*, de aqua frigida secundum methodum Curricanam in febribus externe exhibita. 112 S. gr. 8. — *C. Janssen*, de exanthemate scarlatinoso. 25 S. 4. — *C. H. A. Schröder*, de seminum colchici autumnalis virtute et chemica et dynamica. 16 S. 4. — *Henr. Joh. A. Bliedung*, de sectione caesarea in instituto obstetricio Kiliensi a G. A. Michaelis peracta superstite prole et incolumi post quartam hanc sectionem matre. 16 S. 4. — Zu Doctoren der Medicin wurden im J. 1835 promovirt, ohne dass die Dissertation gedruckt wurde: *P. Will. Brinkmann*, *J. G. Basch*, *J. G. Soosten*, *Nic. Hansen*, *C. H. van der Lieth* und *Lud. Gössel*; zu Licentiaten: *Viether*, *Valentiner*, *Nissen*, *Koopmann*, *Franzen*, *Jochimsen*, im J. 1836 *Jac. Egge*. — Im Jahre 1834 traten mehrere Aerzte, Wundärzte und Apotheker des Herzogthums Schleswig-Holstein und Lauenburg zu einem Vereine zusammen, und beschlossen, sich einmal jährlich zur Berathung über Gegenstände ihrer Wissenschaft zu versammeln. In dem 3. Jahrg. der von *Pfaff* und And. herausgegebenen Mittheilungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Pharmacie (Neue Folge 1. Jahrg. 1835), sind die Statuten dieses „Vereins für Natur- und Heilkunde in Schleswig-Holstein und Lauenburg" gedruckt, und auch einige der hier genannten medicin. Dissertationen aus den Jahren 1834 und 1835 im 1. u. 12. Hefte angezeigt und beurtheilt worden. — Zu dem Doctorjubiläum des königl. Leibarztes *Joh. Dietr. Brand* zu Kopenhagen (10. Apr. 1836), sandte die medicin. Facultät dem Jubelgreise ein Gratulationsschreiben. — Von der philosoph. Facultät wurde 1834 der Subrector der kieler Gelehrtenschule, *Jac. Asmussen*, zum Doctor promovirt; seine Abhandlung „*de fontibus Adami Bremensis*", 69 S. 4. wurde gedruckt und andere historische Erörterungen desselben stehen in dem von ihm und *A. L. J. Michelsen* herausgeg. „Archive für Staats- und Kirchengeschichte Schl.-Holsteins und Lauenburgs" (vgl. Repertor. Bd. IV. No. 1356.) — *Theod. Hilm. Schretter* liess die im J. 1834 der Facultät vorgelegte Dissertation „doctrina Plutarchi et theologica et moralis" in *Illgens* „Zeitschrift für histor. Theologie" Bd. 6. S. 1—144 drucken; *Ed. Osenbrüggen*, der 1835 promovirte, behandelte das Thema seiner Dissertation von Neuem in seiner Schrift: „de jure belli et pacis Romanorum liber singularis." Lipsiae 1836. 96 S. gr. 8. (vgl. Repertor. Bd. X. No. 2265.). *Knud Jung Bohn-Clement* gab seine Inauguralabhandlung „über den Ursprung der Theudisken". Altona, Aue. 1836. 4 Bog. gr. 8. heraus. — *Jac. Henop* und *Otto Jahn*, welche im Jahre 1836 zu Doctoren der Philos. promovirt wurden, haben ebenfalls ihre Inauguraldissertationen drucken lassen, der Erstere „de lingua Sabina, praefatus est G. F. Grotefend". Altonae. 1837. 55 S. gr. 8.; der Zweite: „Pala-

modes". Hamburg. 1836. 62 S. gr. 8. Die Inauguraldissertationen von *Heinr. Aug. Mau*, *Car. Lüdemann*, *Joh. Jac. Langbehn*, *J. P. van der Smissen*, *Nic. Michelsen*, *C. H. Tielle* aus Eutin, *Frid. Heinr. Hennicke*, *C. Dav. Knick* (beide Lehrer in Stettin) und *Aug. Carlblom* in Dorpat, welche im Jahre 1834, von *Mich. Baumgarten*, *Hemm. Heinr. Fr. Goldt*, *Joh. Sev. Bl. Suhr* in Ripen und *Pet. Ern. de Lasaulx*, damals in Coblenz, welche im Jahre 1835, von *Ernst Ed. Hudemann* und *H. Chr. Dreis*, welche im Jahre 1836 promovirt wurden, sind bis jetzt nicht gedruckt worden. *Herm. Schmidt*, damals Conrector in Wittenberg, jetzt Rector des Gymnas. zu Friedland im Mecklenburgischen, Vf. mehrerer Druckschriften, wurde im Jahre 1836 gleichfalls zum Dr. der Philos. ernannt. Honoris causa liess die philos. Facultät dem Archidiak. *Ch. Harms* „ab exteris expetito" am 25. Mai 1834, dem Prof. *Theoph. Ernst Klausen* zu Altona an seinem Jubeltage zu Pfingsten, und dem Conrector der gel. Schule in Kiel *K. C. F. Wittrock*, wegen seiner vieljährigen Verdienste um die Helsingschule am 29. April 1836 das Doctordiplom überreichen. — Zu Anfange des Jahres 1837 bestand das Lehrerpersonale aus siebzehn ordentlichen, neun ausserordentlichen Professoren, zwölf Privatdocenten, drei Lectoren der dänischen, französ. und englischen Sprache, einem Universitätsmechanikus, einem Musikdirector, einem Stall- oder Reitmeister, und einem Tanz-, sowie einem Fechtmeister. — Seit 1834 fanden in dem Lehrerpersonale folgende Veränderungen statt: Der ord. Prof. der Rechte, Dr. *H. R. Brinckmann*, wurde Michaelis 1834 zum Rath bei dem neu errichteten Oberappellationsgerichte ernannt, und gab seine Professur desshalb auf; der Privatdocent *Wilh. Francke* wurde als Secretair dieses Gerichts angestellt, und hörte desshalb auf Vorlesungen zu halten; nachdem *Twesten* Ostern 1835 nach Berlin gegangen war, wurde Prof. Dr. *L. Pelt* aus Greifswald zum ord. Prof. der Theologie berufen. Die Doctoren *Asmussen*, *Schreiter*, *Mau*, *Lüdemann*, *Tielle*, *Osenbrüggen* traten theils 1834, theils 1835 als Privatdocenten ein; die beiden ersteren haben aber später die Vorlesungen aufgegeben. Der Privatdocent Dr. Phil. *G. Hansen* ging Michaelis 1834 als Kammersecretair an die Zollkammer nach Kopenhagen; Dr. phil. *J. Bendixen*, 1835 als Lehrer an die gelehrte Schule zu Flensburg. Der Privatdocent der Medicin, Dr. *F. Kindt*, starb 1836; der Privatdocent Dr. med. *C. Mahr* hat seit Ostern 1836 keine Vorlesungen mehr angezeigt, dagegen seit 1835 der Prosector Dr. *W. H. Valentiner*, früher prakt. Arzt in Arnis, anatomische Vorlesungen gehalten. Dr. *J. F. Kinrulf*, früher Privatdocent, ward 1834 zum ausserord. Prof. der Rechte, Dr. *P. Forchhammer* 1836, nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Griechenland, zum ausserordentl. Prof. der Philologie, Dr. *H. A. Mau* zum ausserord. Prof. der Theologie ernannt, und zu Mich. 1836 Dr. *Emil Herrmann* aus Leipzig zum ausserord. Prof. der Rechte an die Universität berufen. — Einen Verlust erlitt die Universität am 24. Febr. 1837 durch das Ableben des ordentl. Prof. der Anatomie und Chirurgie, Dr. *Chr. Gli. Beckmann* (vgl. Repert. Bd. XI. liter. Misc. S. 84). — Im Sommersemester 1836 waren hier 234 Studirende; ihre Zahl beträgt im Winterhalbjahre 1836/37 263 (vgl. Bd. X. lit. Misc. S. 30). — Die Sammlungen der Universität erhielten vor Kurzem eine werthvolle Bereicherung durch die Liberalität des k. dän. Etatsraths und Landcommissairs *Jochims* zu Schleswig, welcher der Universität seine aus mehr als 150 Oelgemälden bestehende Gemäldesammlung zum Geschenk machte. — —

An der hiesigen Universität sind gegenwärtig 25 Professoren und 8 Lectoren angestellt. Von ersteren 5 in der theologischen, 6 in der juristischen, 5 in der medicinischen und 9 in der philosophischen Facultät. In letzterer sind 3 für lateinische und griechische, 1 für orien-

talische Literatur, 1 für Literärgeschichte, 1 für Geschichte, 1 für Philosophie und 1 für Botanik angestellt. Ein Professor der Physik und Chemie und 1 Professor der Naturgeschichte sitzen in der medicin. Facultät, so dass diese jetzt nur auf 2 bis 3 besoldete Lehrer reducirt ist. Die drei Lectoren lehren die dänische, französische und englische Sprache. — Die Universität steht sonach in Ansehung der angestellten Lehrer unter der kleinsten der preussischen Universitäten, Greifswald. Nach Dieterici „über die preuss. Universitäten" (Berlin. 1836.) zählt nämlich die letztere 28 Professoren, 5 in der theologischen, 6 in der juristischen, 5 in der medicinischen, 12 in der philosophischen Facultät. Die Besoldung sämmtlicher Universitätslehrer beträgt in Kiel jährlich ca. 21,250 Rthlr. C. oder 26,700 Thlr. Preuss. (in Greifswald 24,081 Thlr.). — Im Jahre 1795 hatte die Univ. Kiel 32 besoldete Professoren und Lectoren; 5 Professoren der Theologie, 6 der Jurisprudenz, 6 der Medicin, 12 der philosoph. Wissenschaften und 3 Lectoren lebender Sprachen. In den J. 1788—1793 waren gleichzeitig 3 ordentl. Professoren der Geschichte, *Christiani*, *Hegewisch* und *Heinze*; seit Hegewisch's Tode (1812) kein ordentl. Professor der Geschichte in der philosoph. Facultät; seit Niemann's Tode (1830) kein Professor der Staatswissenschaften an der Universität; seit Reinhold's Tode nur Ein Professor der Philosophie. Vgl. Kieler Correspondenzblatt 1837 Apr. n. 29.

Kopenhagen. Nach dem neuen Normalreglement für die Universität vom Dec. 1836 soll die Zahl der angestellten Lehrer auf 28 Professoren und 3 Lectoren beschränkt werden. Von ersteren werden 4 der theologischen, 4 der juristischen, 4 der medicinischen und 16 der philosophischen Facultät angehören. In der letzteren Facultät ist 1 Professor für die griechische, 1 für die lateinische, 1 für die orientalische Literatur, 2 für Geschichte und Statistik, 1 für Kameralwissenschaften, 2 für Philosophie, 1 für Aesthetik, 1 für Mathematik, 1 für Astronomie, 1 für Physik, 1 für Chemie, 1 für Mineralogie, 1 für Botanik und 1 für Zoologie angestellt. Die 3 Lectoren lehren die deutsche, englische und französische Sprache. — Die Besoldung sämmtlicher Universitätslehrer beläuft sich auf die Summe von 40,600 Rbthlr. oder 30,450 Thlr. Preuss. und es steht demnach in Bezug auf den jährlichen Aufwand die Univ. zwischen Königsberg, (37 Professoren, 28,428 Thlr.) und Breslau, (47 Professoren 37,180 Thlr.)

London. Der für die durch Privatmittel begründeten Universität unter dem 28. Nov. 1836 verliehene königl. Freibrief enthält unter andern folgende Bestimmungen: Die Universität soll bestehen aus einem Kanzler, den die Krone auf Lebenszeit ernennt, einem Vicekanzler, zum ersten Male auch von der Krone zu bezeichnen, dann aber jährlich zu ernennen mittelst Wahl im akad. Senate, und aus einer unbestimmten Zahl von Fellows, d. h. Gliedern dieses Senats. *William Cavendish* Earl *Burlington*, ist zum Kanzler, *John Lubbock* zum Vicekanzler ernannt; als Fellows sind 35 Gelehrte aufgeführt, unter diesen *H.* Lord *Brougham*, die Bischöfe von *Durham* und von *Chichester*, Hr. *Vaux* u. m. a. — Die Universität als Corporation hat ihr eigenes Siegel, sie darf bewegliches Eigenthum bis zu jedem Belauf, Grundbesitz bis zu 10,000 Lb. jährlichen Einkommens erwerben; die Fellows werden von der Krone ernannt; der akademische Senat darf folgende Grade ertheilen: Baccalaureat und Magister der freien Künste, Baccalaureen und Doctoren der Rechte, Baccalaureen und Doctoren der Arzneikunde; er hat die Befugniss Examina anzustellen und Tüchtigkeitszeugnisse zu geben in den vier Zweigen der Heilkunst: Medicin, Chirurgie, Entbindungskunst und Pharmacie. Das Visitationsrecht ist der Krone vorbehalten u. s. w. — Das Recht Doctoren der Theologie zu ernennen ist somit unter Berücksichtigung der

39 Artikel der anglikanischen Kirche den beiden Universitäten Oxford und Cambridge ausschliessend vorbehalten worden.

Pesth. Die hiesige Universität zählt gegenwärtig ausser einem Präses (Graf *Anton Chiraky*) und einem Vice-Präses u. s. w., 7 Professoren in der theologischen Facultät (Canonicus Dr. *Ladisl. Wass* für Kirchengeschichte, Dr. *Barth. Fischer* für Moraltheologie, Dr. *Oswald* und Dr. *Szabo* für Dogmatik u. s. w.), 6 in der juristischen (Dr. *Ant. Wirozsil* für Naturrecht, Dr. *Ant. Frank* für ungar. Privatrecht u. s. w.); 18 in der medicinischen, Dr. *Frz. von Bene*, Dr. *Schordan*, Dr. *Frz. von Gelkard* u. s. w., und 19 in der philosophischen Facultät, überhaupt 50 Professoren, und unter diesen 9 Geistliche, von welchen 3 der Erzdiöcese Gran angehören. Im Jahre 1836 wurden zu Doctoren der Theologie 8, der Rechte 5, der Medicin 54, der Philosophie 7, der Chirurgie 9 promovirt.

St. Petersburg. Auf der dasigen kaiserl. Universität haben für den Zeitraum vom 23. Juli (4. Aug.) 1836 bis zum $\frac{1}{13}$. Juni 1837 Vorlesungen angekündigt folgende Herren: Mag. *Andr. Raikowski*, Oberpriester der Isaaks-Kathedrale und Prof. der Theologie, Kirchengeschichte (nach dem Leitfaden des Metropoliten *Philaret*), Dogmatik und Moraltheologie. Ferner I. in der philologisch-philosophischen Facultät: *Joh. Schulgin*, d. Z. Rector magnif., ordentl. Prof. der Universalgeschichte; Dr. *Friedr. Grüfe*, d. Z. Decan, ord. Prof. der griech. Literatur; *Jos. Senkowsky*, ord. Prof. der arab. und türk. Literatur; *Pet. Pletnow*, ord. Prof. der russischen Literatur; *Adam Fischer*, ord. Prof. der Philosophie; Dr. *Theod. Fried. Freytag*, ord. Prof. der römischen Literatur; Dr. *Alex. Nikitenko*, ausserordentl. Prof. der russischen Literatur; Dr. *Nic. Ustrálow*, ausserordentl. Prof. der russischen Geschichte; *Mirza Dschasar Toptschi-Baschi*, ausserord. Prof. der persischen Literatur; *Mich. Wolkow*, Adjunct für die orientalischen Sprachen; *Joh. Sokolow*, Adj. für die griech. Sprache; Mag. *Mich. Kutorga*, Adj. für die allgem. Geschichte; *Vict. Poroschin*, Privatdocent der Staatswissenschaften; *Edu. Schlüter*, Privatdoc. der latein. Sprache; *Ant. Muschlinsky*, Privatdoc. der arabischen Sprache; *Basil Grigoriew*, Privatdocent der persischen Sprache; *Ch. St.-Julien*, Lector der französ. Spr.; *Carl Swenske*, Lector der deut. Spr.; *Sam. Warrand*, Lect. d. engl. Spr.; Dr. *Lud. Manzini*, Lector d. ital. Spr.; *Jos. Allier*, Lector der französ. Spr.; *Lud. Oelzner*, Lector der deutsch. Sprache. II. In der physiko-mathemat. Facultät *Dmitri Tschiskow*, d. Z. Prorector und Decan, ord. Prof. der angewandten Mathematik; *Mith. Solowiew*, ord. Prof. der Chemie; *Dmitri Sokolow*, Ingenieur-Oberst und ord. Prof. der Mineralogie und Geognosie; Dr. *Heinr. Gust. Bongard*, ord. Prof. der Botanik; *Emil Lenz*, ord. Prof. der Physik und phys. Geographie; *Vinc. Ankudowicz*, ausserord. Prof. der Mathematik; Dr. *Steph. Kutorga*, ausserord. Prof. der Zoologie; *Nicol. Tscheglow*, Adj. für die Physik; Mag. *Fed. Tschiskow*, Adj. für die Mathematik; *Joh. Iwersen*, Lector der Zeichnenkunst. — III. In der juristischen Facultät: Baron *Geo. Wrangel*, d. Z. Decan, ord. Prof. des russ. Rechts; *Wilh. Schneider*, ord. Prof. des römischen Rechts; Dr. *Pet. Kolmykow*, ausserord. Prof. der jurist. Encyklopädie; Dr. *Jnc. Barschow*, ausserord. Prof. des Criminalrechts; Dr. *Alex. Kramichfeld*, ausserord. Prof. der Cameral- und Finanzwissenschaften; Dr. *Ign. Iwanowsky*, ausserord. Prof. des Völkerrechts; *Nikol. Roschdestwensky*, Adj. für das russische Recht; Mag. *Nikischor Palebin*, Adj. für dasselbe. Vgl. Repertor. Bd. X. liter. Misc. S. 23 f.

Rostock. Seit unserem letzten Berichte über die hier erschienenen akademischen Gelegenheitsschriften (vgl. Repertor. Bd. VIII. literar. Misc. S. 28) sind folgende ausgegeben worden: Zur Feier des Pfingstfestes 1836 schrieb der ordentl. Prof. der altclassischen Literatur *Frz. Volkm. Fritzsche*, „de Aeschyli Niobe commentatio.“ Rostock (Adler.) 36 S. gr. 4. — Derselbe lud als Rector der Universität zur Feier des Weihnachts-

festes ein durch das Programm: „De parabasi Thesmophoriazusarum comment.“ Ibid. 34 S. gr. 4., und wird bei einer anderen Gelegenheit die Fortsetzung dieser gelehrten Untersuchung mittheilen. — Als Einladungsschrift zur Feier des Osterfestes 1837 gab derselbe heraus: „De Lenaeis Atheniensium festo comment. I.“ Ibid. 46 S. gr. 4. — In der medicinischen Facultät wurden auf Veranlassung mehrerer Doctorpromotionen folgende Dissertationen gedruckt: *Edu. Lud. Leop. Nithack*, diss. de phthisi pulmonum. Rostock. (Adler.) 1836. 24 S. gr. 8. — *Theod. Schäffer*, diss. de gastromalacia, Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Fr. Theod. Gesell*, diss. de cancro ventriculi. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Ado. Fr. Lud. Penz*, diss. de typho abdominali. Ibid. 1836. 23 S. gr. 8. — *Fr. Henr. Stolte*, diss. de scirrhi cancrique natura et indole. Ibid. 1836. 22 S. gr. 8. — *Andr. Fr. Th. Rachow*, diss. de epilepsia. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Gust. Theod. Malbranc*, diss. de tussi convulsiva. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Jon. Jac. Ern. Raber*, de acidi nitrici quaedam. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Henr. Edu. Krüger*, diss. de amblyopiae amaurosis diagnosi et aetiologia. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Lev. Nathan Marcus*, diss. de orchitide. Ibid. 1837. 39 S. gr. 8. — *Fr. Lud. Huen*, diss. de scirrho mammae. Ibid. 1837. 31 S. gr. 8. — Den Verzeichnissen der Vorlesungen im Winterhalbjahre $18\frac{36}{37}$ und im Sommerhalbjahre 1837 geht eine Abhandlung: „De Thymele in theatris Atticis disput. II. et III.“ 6 u. 7 S. 4. voraus, welche Hrn. Prof. *Frz. V. Fritzsche* zum Verfasser hat. Vorlesungen haben im Sommerhalbjahre 1837 angekündiget in der theologischen Facultät 4 ordentl. Professoren: Dr. *Gust. Fr. Wiggers*, Dr. *Ant. Th. Hartmann*, Dr. *J. Phil. Bauermeister*, Dr. *C. Fr. Aug. Fritzsche* und die Privatdocenten Lic. *H. Hävernick* und *J. O. A. Wiggers*; in der jurist. 5 ordentl. Professoren: Dr. *Ferd. Kämmerer*, Dr. *Gust. Th. Gründler*, Dr. *Aug. Ludw. Diemer*, Dr. *Fr. Fr. Raspe*, Dr. *Chr. Fr. Elvers* und der Privatdocent Dr. *Gli. H. Fr. Gädcke*; in der medicin. Facultät 4 ordentl. Professoren: Dr. *J. W. Josephi*, Senior der Univ., Dr. *H. Spitta*, Dr. *C. Strempel*, Dr. *C. Fr. Quittenbaum* und 6 Privatdocenten: Dr. *Geo. Fr. Most*, Dr. *C. Krauel*, D. *J. Fr. W. Lesenberg*, Dr. *C. Hamann*, D. *J. Schröder* und Dr. *Ludw. Dragendorff*; in der philosophischen 9 ordentl. Professoren: Dr. *J. S. Beck*, Dr. *C. Aug. Ph. Mahn*, Dr. *Frz. Volkm. Fritzsche*, Dr. *J. Röper*, Dr. *Edu. Dan. H. Becker*, Dr. *Lud. Bachmann*, Dr. *Hellm. von Blücher*, Dr. *H. Kersten*, Dr. *C. Türk*; 3 ausserordentl. Professoren: Dr. *Fr. Francke*, Dr. *Geo. Nic. Busch*, Dr. *Edu. Schmidt* und der Privatdocent Dr. *C. Weinholtz*. — Das Rectorat verwaltet der Prof. *Frz. Volkm. Fritzsche*, das Decanat in der theolog. Facultät Dr. *Bauermeister*, in der juristischen Dr. *Raspe*, in der medicinischen Dr. *Spitta*, in der philosophischen Dr. *v. Blücher*.

Upsala. Bei dem Rectoratswechsel auf dasiger Universität am 13. Dec. vor. Jahres übergab der Prof. der Geschichte *L. G. Geijer* dasselbe an den Prof. der Chemie *L. P. Walmstedt*, Ritter des Nordsternordens. Das Decanat im Sommerhalbjahre 1837 verwalten in der theolog. Facultät der Domprobst und Prof. Dr. *J. Thorsander*, in der juristischen Prof. Dr. *J. E. Boëthius*, in der medicinischen Prof. Dr. *H. W. Romanson*, in der philosophischen Prof. Mag. *El. Gries*. — Die Zahl der anwesenden Studirenden betrug im Haupttermine 1836 866, Abwesende 515, zusammen 1381. (Vgl. Repertor. Bd. VI. liter. Misc. S. 45). Von diesen waren aus Ostgothland 226 (150 Anwesende); Westmanland 156 (96 anwesend), Upland 130 (90 anwesend), Stockholm 120 (75 anwesend), Südermannland 118 (62 anwesend), Westgothland 112 (71 anwesend), Smäland 108 (68 anwesend), Götheborg 86 (54 anwesend), Wermland 83 (71 anwesend) u. s. w. Der Geburt nach waren hiervon aus dem Adelstande 136, aus dem Predigerstande 353, aus dem Bürger-

stande 269, aus dem Bauernstande 183, aus dem Militairstande 45, 86 aus von Civilbeamten 219, and. Standespersonen überhaupt 179. Nach dem Alter 288 von 15—20 Jahren, 739 von 20—25 Jahren, 266 von 25—30 Jahren, 64 von 30—35 Jahren u. s. w. Theologie studirten 318, Jurisprudenz 286, Medicin 148, Wissenschaften der philosophischen Facultät 361, für ein bestimmtes Fach hatten sich noch nicht entschieden 268. Während des letzten Halbjahres wurden inscribirt 151. Stipendien erhielten 194. — Der Docent der Theol., Lic. M. *E. Sjöstedt* wurde zum zweiten Adjunct in der theolog. Facultät befördert; zu Docenten wurden ernannt der Amanuensis bei der Bibliothek M. *J. Edv. Ström* für Geschichte der Philosophie, M. *Er. Engelbr. Oestling* für römische Dichtkunst, der Cand. der Theologie, M. *S. L. Ljungdahl* für Theologie. — Auf Reisen im Auslande befinden sich der Prof. der Theologie Dr. *Chr. F. Fahlbrantz* und die Docenten *O. F. Tullberg* und *C. J. Tornberg*. Von Reisen im Auslande waren zurückgekehrt der Prof. der Literärgeschichte und Archäologie, Bibliothekar u. Ordens-Historiograph *J. H. Schröder*, der Adj. der theol. Facultät *O. Joh. Almquist*, die Docenten Dr. *J. C. Lindblad*, *C. A. Hagberg*, *Ja. Spongberg*, *C. W. Böttiger* und *Fr. W. Carlson*.

Wien. Auf der hies. k. k. Universität erschienen im Laufe des Jahres 1835 folgende medicinische Inauguraldissertationen: *Alo. Aitenberger*, diss. med. pharmacol. de conio maculato. 24 S. 8. — *Henr. Atlass*, diss. pathol. therap. de otalgia. 21 S. 8. — *Mos. Beiser*, diss. de sapone medicato. 28 S. 8. — *Car. de Benedek*, diss. de lusibus naturae praecipuis in disponendis musculis faciei. 50 S. 8. — *Jos. Borsos de N. Enyed*, diss. de examine functionum infantum pathologico. 24 S. 8. — *Frc. Vinc. Brescha*, diss. de urinae retentione. 23 S. 8. — *Guil. Capesius*, diss. med. opthalmol. de eo, an operatio cataractae longaevitati obsit? 24 S. 8. — *Jos. Dechant*, diss. med. de rhachitide. 22 S. 8. — *Sam. Diamant*, diss. de carcinomate uteri. 24 S. 8. — *Car. Donberger*, diss. pharmacol. sistens monographiam daturae stramonii. 21 S. 8. — *Alex. Greg. Dubravetz*, diss. de diarrhoea. 22 S. 8. — *Max. Engel*, diss. de phlegmasia alba dolente puerperarum. 28 S. 8. — *Tit. Fierich*, diss. physiol. de vasis capillaribus. 28 S. 8. — *Const. Alb. de Fradeneck*, diss. sistens de commentationem de nervorum opticorum inter se nexu. 52 S. 8. — *Jos. Gindl*, diss. de melaena 33 S. 8. — *Ferd. Gnädinger*, diss. de urina ut signo in morbis. 25 S. 8. — *Frc. Xav. Gogola*, diss. de arte formulas concinnandi. 31 S. 8. — *J. Goldberg*, diss. pharmacol. de coffea. 23 S. 8. — *Ign. Grok*, diss. de angina membranacea. 14 S. 8. — *Car. Haller*, diss. med. pharmacol. de decocto Zittmanni. 33 S. 8. — *H. Halpern*, diss. de enemo aquatico infantum. 21 S. 8. — *J. Geo. Haltmeyer*, diss. de emesi et emeticis in genere. 28 S. 8. — *Jos. Hasenöhrl*, diss. de cortice peruviano. 33 S. 8. — *Frc. nob. ab Haydegg*, diss. de venenis summatim atque therapia intoxicationum. 34 S. 8. — *Thd. Helm*, diss. med. bot. sistens quaestiones botanicas de methodo physico-historica. 91 S. 8. — *Jos. Hofmann*, diss. med. pract. de neuralgia uterina. 24 S. 8. — *Ign. Homann*, diss. de epilepsia. 17 S. 8. — *P. Jos. Horaczek*, diss. sistens synonymiam praeparatorum hydrargyri. 26 S. 8. — *Herm Hoze*, diss. sistens nosocomographiam. 25 S. 8. — *Guil. Hummel*, diss. med. pract. de apoplexia. 25 S. 8. — *Jos. Hyrtl*, diss. sistens antiquitates anatomicas rariores. 109 S. gr. 8. (Auch in den Buchhandel gekommen. Wien, Beck. 18 Gr., vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2724.). — *Ern. de Jablonski*, diss. exhibens formulas medicatas scholae clinicae Vindobonensis. 90 S. 8. — *Vict. P. Jankowski*, diss. med. de creosoto. 33 S. 8. — *Jo. Kandler*, diss. med. de epilepsia. 21 S. 8. — *Frc. Karkan*, diss. med. pharmacol. de auro. 28 S. 8. — *Mich. Karner*, diss. med. pharmac. de thermis ac fontibus medicatis Bohemiae. 39 S. 8. — *Ferd. Klausberger*, diss. de febri nervosa. 23 S. 8. — *Rud. Kner*, diss. physiol. de vitae

phasibus amphemerinis. 31 S. 8. — *Steph. Kotsevar*, diss. de enteralgiae praecipuis speciebus. — *Rich. Kottnauer*, diss. med. de morborum cura in genere. 32 S. 8. — *Jos. Kremser*, diss. pharmac. de nuce vomica. 46 S. 8. — *Frc. Krunka*, diss. pharmacol. de jodo et aquis jodicis. 33 S. 8. — *Joh. Nep. Lackner*, diss. pharmacol. de oleo jecinoris aselli. 24 S. 8. — *Frc. Lammasch*, diss. de peripneumonia notha Sydenhami. 32 S. 8. — *Aug. Lang*, diss. circa quasdam gravidarum molestias. 23 S. 8. — *Guil. Laufberger*, diss. de methodo medendi evacuante. 38 S. 8. — *Casp. Lippay de Zombor*, spec. inaug. de influxu electricitatis in organismum humanum. 37 S. 8. — *Sam. Bened. Lucka*, diss. med. de febri puerperali. 56 S. 8. — *Frc. Merkl*, diss. med. de dysenteria. 29 S. 8. — *Ant. Massari*, diss. med. de cura in genere. 25 S. 8. — *Joa. Mayer*, diss. de effectibus venenorum conquetissimorum eorumque cura. 37 S. 8. — *Jos. Mayer*, diss. med. de tussi convulsiva. 27 S. 8. — *Edu. Mikschik*, diss. med. de lichene. 59 S. 8. — *Isid. Mörx*, diss. pathol. de aere nocivo. 23 S. 8. — *Fr. Mol*, diss. de pharmaco-nosologia remediorum simpliciter narceticorum. 26 S. 8. — *Mich. Mosing*, diss. med. de epilepsia. 57 S. 8. — *Frc. Mülleitner*, diss. physiol. med. de origine caloris animalis. 26 S. 8. — *Ant. Mügerauer*, diss. de cura toxicationum. 21 S. 8. — *Joa. Münk*, diss. sistens tabulas botanico-medicas. 19 S. 8. — *Jo. Nausch*, diss. med. de scarlatina. 22 S. 8. — *Jo. Neubauer*, diss. de variola tatoria. 22 S. 8. — *Frc. Noetzl*, diss. de delirio cum tremore. 23 S. 8. — *Frc. Oeculi*, diss. de prosopalgia. 24 S. 8. — *Jo. Ostroxynski*, diss. pertractans praecipuas macrobioticae materias. 71 S. 8. — *Jos. Palle*, diss. pertractans pollutiones morbosas. 19 S. 8. — *Frc. Pfandl*, diss. de brephotrophia. 22 S. 8. — *Jul. Parisi ab Eichenthal*, diss. med. de galactopyra. 21 S. 8. — *Jo. Pichler*, diss. med. for. de arsenico respectu toxicologico. 44 S. 8. — *Jos. Peller*, diss. med. pharmacol. de chocolata 35 S. 8. — *Adalb. Popper*, diss. med. sistens conspectum pharmacodynamicum acidorum. 22 S. 8. — *Jos. Peintinger*, diss. de hydrocephalo puerorum. 26 S. 8. — *Guil. de Pratobevera*, diss. med. physiol. sistens additamenta ad primam ovi evolutionem. Acc. tab. lithogr. 32 S. 4. — *Ant. Rueegger*, diss. med. de serpentum veneno. 21 S. 8. — *Jos. Saarosi*, diss. physiol. pathol. de infante. 34 S. 8. — *Edu. Semgaletti*, diss. de arbuto uva ursi. 30 S. 8. — *Jo. Scaria*, diss. de paracentesi pectoris. 29 S. 8. — *Jos. Schausberger*, diss. pharmacol. de corticis radicis punicae granati virtute anthelmintica. 18 S. 8. — *Jos. Schimek*, diss. physiol. de aeris atmosphaerici justo rarioris in vitam animalem influxu experimentis illustrato. 43 S. 8. — *Car. Schneider*, diss. de angina membranacea. 28 S. 8. — *Const. Jos. Schrott*, diss. med. de chlorosi. 22 S. 8. — *Frc. Bern. Schwarzer*, diss. de exploratione obstetricia. 27 S. 8. — *Joh. Schwendmayr*, diss. chirurg. de commotione cerebri. 22 S. 8. — *Jo. Shoklizk*, diss. med. de ictero. 34 S. 8. — *E. F. Skraball*, diss. de nocivo influxu vitae urbanae in sanitatem. 21 S. 8. *Car. Spurzheim*, diss. pharmacol. de atropa belladonna. 37 S. 8. — *Lud. Streibig*, diss. de morbosis cordis affectionibus. 33 S. 8. — *Laur. Skisz de Komolo*, spec. med. polit. sistens regulas prophylacticas pro gravidis. 30 S. 8. — *Jos. Lud. Sziller*, diss. sistens diversa officia medici. 26 S. 8. — *Mich. Traxl*, diss. physiol. de generali hominis sexus differentia. 30 S. 8. — *Frc. Twrk*, diss. de aquis muristicis regni Galiciae. 23 S. 8. — *Jos. Vogel*, diss. pract. de genio morborum epidemico anni 1834. 116 S. 8. — *Jo. Wagner*, diss. med. de gastromalacia. 21 S. 8. — *Car. Wildenauer*, diss. med. de strabismo. 25 S. 8. — „Die Universität Wien um die Mitte des 16. Jahrhunderts“. — Vgl. Oesterreich. Zeitsch. f. Geschichts- und Staatskunde. 1837. Jan. n. 1. ff.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 15. Jul. 1836 starb zu Stuttgart *Conr. Weitbrecht*, Prof. an der Gewerbs- und Kunstschule und Bildhauer daselbst, Vf. der geschätzten „Ornamenten-Zeichnungs-Schule", im 41. Lebensjahre.

Am 12. Dec. im Haag *A. A. Struttenus*, kön. niederländ. Staatsrath und Ritter, früher Bibliothekar u. s. w., im 55. Lebensjahre.

Am 19. Dec. im Haag *P. J. de Bije*, kön. niederländ. Staatsrath u. Ritter, als Vf. einiger kleinen juristischen Schriften: „de delicto calumniae in publicis judiciis" (1791), „Register op de costumen, usantien etc. van procederen der stad en jurisdictie van Utrecht" (1804) u. s. w. bekannt, 70 Jahre alt.

Am 27. Dec. zu Hamburg *Amand. Eberh. Rödatz*, Organist an der dasigen Katharinenkirche, durch mehrere gefällige Compositionen, Arrangements und Auszüge für das Klavier bekannt, geboren daselbst am 1. Febr. 1775.

Am 12. Jan. 1837 zu Little Stonehám in Norfolk Rev. *William Farish*, Professor Jacksonianus der Physik an der Univ. Cambridge und Pfarrer zu St. Giles daselbst, früher von 1794—1813 Prof. der Chemie, 79 Jahre alt.

Am 15. Jan. zu Crickhowel in der Grafschaft Brecon Rev. *Henry Vaughan*, Pfarrer daselbst, in seinem Vaterlande durch die Herausgabe eines Bandes von Predigten („Sermons" 1833. gr. 8.) und sonst als homiliet. Schriftsteller bekannt, 51 Jahre alt.

Am 18. Jan. zu St. Andrew's Rev. *John Hunter*, Dr. der Rechte, Director des vereinigten College zu St. Salvator und St. Leonhard daselbst, früher Prof. der Literatur und Pädagogik an der dortigen Universität, als Herausgeber des Virgilius, Horatius, Livius und mehr anderer Schriftsteller bekannt, 90 Jahre alt.

Am 24. Jan. zu London *Joseph Sabine*, Esq., Vicepräsident der Zoological Society, Mitglied des Vorstandes der Royal Soc. u. der Linnéan Society, Stifter der Horticular Society u. s. w., 67 Jahre alt.

Im Jan. zu London Rev. *William Margetson Heald*, M. A., ehemal. Pfarrer zu Birstal bei Leeds, früher Mediciner und als Schriftsteller durch mehrere literarische Arbeiten, vorzugsweise aber durch das Gedicht: „The Brunoniade", in dem er das Brown'sche System geistvoll bekämpfte, bekannt, 70 Jahre alt.

Im Jan. zu Hereford *Thomas Bird*, Esq., Mitglied der asiat. Gesellschaft in London u. s. w., Besitzer einer sehr bedeutenden, besonders auch an Manuscripten reichen Bibliothek.

Am 5. Febr. zu Chelmsford Dr. theol. *Geo. Somers Clarke*, seit 1797 Pfarrer zu Great Waltham in Essex; 1824 wegen mehrerer Ungebührnisse abgesetzt und ins Gefängniss gesetzt, durch linguistische Kenntnisse, namentlich im oriental. Fache ausgezeichnet, 82 Jahre alt.

Am 12. Febr. zu Hampstead Dr. *Edward Turner*, Prof. der Chemie an der Univ. London seit deren Gründung im J. 1828, als Schriftsteller durch „Elements of Chemistry" und mehr. Abhandlungen in den „Transactions of the R. Societies of London and Edinburgh" u. a. bekannt.

Am 11. März zu Mailand *Anna Salvetti*, geb. v. *Fratnick*, Gattin des

Hofraths &. in Verona, Mitglied mehrerer Kunstakademieen, als Maleria sehr ausgezeichnet.

Am 17. März zu Stuttgart *Reichenbach*, k. württ. pension. Archivar u. Bibliothekar, 79 Jahre alt.

Am 19. März zu Berlin *Otto Kuhfahl*, Prof. am berlin. Cadettenlnstitute und Bibliothekar, als Beamter sehr verdient, geb. zu Stolpe bei Oranienburg am 10. Aug. 1768.

An dems. Tage zu Stuttgart M. *Cp. Adam Benn*, Stadtpfarrer an der dasigen St. Leonhardskirche, früher Pfarrer zu Oeschingen u. s. w., als Vf. vieler meist kleiner asketischer Schriften bekannt, ein christlich frommer Mann, als Prediger und als Mensch gleich achtungswerth, 79 Jahre alt.

Am 24. März zu Dornstetten M. *J. L. F. Weigenmayer*, Stadtpfarrer daselbst, Vf. der Schrift: „Eine ganz neue Enträthselung der göttl. Offenbarung Johannis" (Tüb. 1828), 75 Jahre alt.

Am 27. März zu Carlstadt in Croatien *Lucian Muschizki*, Bischof der orientalisch-griechisch nicht-unirten Kirche.

Am 2. April zu Saint-Aignan *Louis* Graf *v. Saint-Aignan*, Pair von Frankreich und Staatsrath im ausserord. Dienst, ehemal. Maire, Deputirter und Präfekt von Nantes.

An dems. Tage zu Nimes *Dupin*, Rath bei dem dasigen königlichen Gerichtshofe.

Am 3. April zu Berlin *Aug. Otto Ernst* von *Oertzen*, grossherz. mecklenb.-strelitzischer Staatsminister u. s. w., ein an Herz und Geist gleich ausgezeichneter Staatsmann, 64 Jahre alt.

Am 4. April zu Paris *de Joly*, ehemal. Advocat bei dem dasigen kön. Gerichtshofe, dem Cassationshofe u. s. w., Justizminister unter Ludwig XVI., 82 Jahre alt.

An dems. Tage zu Dresden *Chr. Ernst Stölzel*, Kupferstecher und Lehrer an der dasigen Kunstakademie, durch einige sehr gelungene von ihm gestochene Blätter bekannt, geb. zu Dresden 1790.

Am 5. April zu Clermont *Vernier-Latour*, Mitglied der Congregation der Benedictiner des heil. Maurus, als Gelehrter sehr geachtet, geb. am 19. Juli 1742.

Am 9. April zu Hohenschwangau in Bayern *Dominik Quaglio*, königl. bayer. Hofmaler, als Maler, auch als Lithograph und Radirer höchst ausgezeichnet, und durch zahlreiche tüchtige Leistungen, besonders auch durch die „Denkmäler mittelalterlicher Baukunst in Bayern", rühmlichst bekannt, geb. zu München am 1. Jan. 1786.

Am 10. April Baron *Overkampf*, ehemal. Mitglied des General-Conseils der Seine und Oise und de l'Aisne, Mitglied des reform. Consistoriums von Paris und der Deputirtenkammer im Jahre 1830.

Am 12. April zu Dresden *Joh. Heinr. Gli. Heusinger*, ehemal. Prof. am dasigen kön. Kadettenhause, vorher bis 1807 Bücher-Auctionator das., als Verf. mehrerer pädagogischer, historischer und mathemat. Schriften bekannt, geb. zu Römhild am 1. Aug. 1767.

Am 12. April zu Paris *Fr. Ch. Louis Comte*, Deputirter des Sarthe-Departements, General-Secretair der Akad. der moral. und polit. Wissenschaften, ehemal. Prof. der Philos. zu Lausanne, dann Advocat am kön. Gerichtshofe zu Paris, als publicistischer Schriftsteller durch zahlreiche Schriften: „Le Censeur, ou Examen des actes et des ouvrages, qui tendent à consolider la constitution de l'Etat", 7 Vol. Par. 1814, 15., „Le

Censeur Européen ou Examen de diverses questions du droit public" etc. 12 Voll. Par. 1818, 19., „Traité de Législation" etc. 4 Voll. Par. 1827 u. v. a. rühmlichst bekannt, geb. zu Ste.-Eminie (Lozère) am 25. Aug. 1782.

Am 13. Apr. zu Mailand Dr. *Giov. Rasori*, Prof. und Director der medic. Klinik am das. Militairhospitale, früher Prof. an der Univ. zu Pavia, dann Dirigent des Militairhospitals zu Genua u. s. w., als Stifter der Lehre vom Contrastimulus und als Schriftsteller durch „Opuscoli di medicina clinica" (2 Voll. 1830), die Herausgabe der „Annali di Medicina", der „Annali delle Scienze e Lettere" und durch zahlreiche Uebersetzungen aus dem Engl. („Darwin Zoölogia" 6 Vols., „Compendio della dottrina di Giov. Brown" etc. 2 Vols. u. m. a.) und Deutschen (u. F. Schillers Glocke u. a.) bekannt, geb. 1762.

Mitte April zu Paris *Lienne*, ehemal. Redacteur der „Tribune", in Folge eines Brustübels, das er sich während seiner langen Gefängnißstrafen, zu denen er als Redacteur jenes Blattes verurtheilt wurde, zugezogen haben soll.

Am 17. Apr. zu Berlin Dr. *Carl Wilh. Koppe*, königl. preuss. Geheimer Regierungsrath, ehemal. k. pr. Generalconsul in Mailand.

Am 19. April zu Berlin *J. P. F. Ancillon*, kön. preuss. wirkl. Geheimer Staats- und Cabinetsminister, Chef des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Grosskreuz u. s. w., vorher seit 1790 Prediger an der werderschen Kirche, 1792 Prof. an der Mil. Akad., kön. pr. Historiograph, Staatsrath, Erzieher des Kronprinzen u. s. w., als Schriftsteller durch „Essais philos., ou mélanges de littérat. et philosophie" 2 Vols., „Tableau des Révolutions du système polit. de l'Europe" 4 Vols., „Ueber Souverainetät und Staatsverfassungen", „Sermons, prononcés dans l'église réfugiée de Berlin" 2 Vols. u. v. and. rühmlichst bekannt, als Staatsmann und Gelehrter sehr verdient, geb. zu Berlin am 30. April 1767.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der ordentl. Prof. der Rechte an der Univ. Göttingen, Hofr. Dr. *Ant. Bauer*, hat das Ritterkreuz des kön. hann. Guelphenordens erhalten.

Der als Vf. der Schriften: „L'Egypte et la Turquie" und „Histoire de la guerre de Mehmet Ali contre la Turquie" bekannte M. *de Cadalvene*, ist zum Director der französischen Posten und Dampfboote in Syrien ernannt worden.

Der k. griech. Medicinalrath Dr. *Dotzauer* zu Bamberg, hat das silberne Ritterkreuz des Erlöserordens erhalten.

Der Pfarrer zu Herrenchtingen im K. Württemberg, M. *Eisenbach*, als pädagog. Schriftsteller bekannt, ist zum Pfarrer zu Dürrmenz-Mühlacker Oberamts Maulbronn befördert worden.

Der Privatdocent der Philosophie an der Univ. Tübingen, Dr. *Carl Phil. Fischer*, ist zum ausserord. Professor derselben ernannt worden.

Der Geh. Bergrath *Fritz*, Director der kön. Porzellanmanufactur zu Berlin, hat die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Cl. erhalten.

Der bisherige Geh. Justiz- und vortragende Rath im kön. Justizministerium zu Berlin, *Carl Friedr. Göschel*, ist zum Geh. Ober-Justizrathe ernannt worden.

Der Professor an der Faculté des lettres, ehemal. Director der Normalschule, *Guigniaut*, ist an die Stelle des verstorb. *Van-Praet* zum Mit-

glied des Instituts von Frankreich (Académie des inscriptions et belles-lettres) ernannt worden.

Die Univers. Kopenhagen hat dem Biographen Calvins, dem Prediger *Paul Emil Henry* daselbst, die theolog. Doctorwürde ertheilt.

Der Privatdocent an der Univ. Erlangen, Dr. *Joh. Conr. Irmischer*, ist zum zweiten Pfarrer an der neustädter Kirche daselbst ernannt worden.

Der bisher, zweite Pfarrer Dr. *Joh. A. Kaiser* zu Kitzingen, ist zum ersten protestantischen Pfarrer daselbst ernannt worden.

Der als Schriftsteller rühmlich bekannte Landesadvocat und Gutsbesitzer in Böhmen, Dr. jur. *Math. Kalina von Jäthenstein* in Prag ist in den Ritterstand erhoben worden.

Dem herzogl. braunschweigischen Ministerialrath *Koch* ist von dem Herzoge von Braunschweig das Adelsdiplom für sich und seine ehelichen Nachkommen verliehen worden.

Der Director des Lyceums zu Ohrdruf, *F. Krügelstein*, ist von den Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg und Langenburg zum Kirchen- und Schulrathe ernannt worden.

Der Advocat bei dem kön. Gerichtshofe zu Paris, *Lafargue*, Vf. mehrerer rechtswissenschaftlicher Werke, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Der kurf. hess. Geh. Medicinalrath und Ritter des Ordens der bayer. Krone, Dr. *von Möller*, ist in den erblichen Adelstand des Königr. Bayern erhoben worden.

Die ordentl. Professur des öffentl. Rechts an der k. k. Akademie zu Agram wurde dem Dr. *Paul Mulich* übertragen.

Der als militairischer Schriftsteller bekannte k. württ. Oberst vom General-Quartiermeisterstabe, *Maj. von Mylius* zu Ludwigsburg, ist zum Generalmajor und Commandanten des 2. Infant. Regiments zu Stuttgart ernannt worden.

Der bisher. Inspecteur der Akademie zu Paris *Ozaneaux*, früher Rector der Akad. zu Toulouse, ist zum Inspecteur-général der Studien ernannt worden.

Der bisher. Katechet an der h. Geistkirche zu Kopenhagen, *J. H. Voltelen Pauli*, wurde an die Stelle des verstorb. *S. Tahle* zum Hof- und Schlossprediger ernannt.

Der bisher. Hauptpastor zu Apenrade und Kirchenprobst der Probstei Apenrade und Lygumkloster, *Pet. Paulsen*, ist zum Hauptpastor zu Altona und Kirchenprobst der von der pinneberger jetzt getrennten Probstei Altona, der Compastor *Geo. Jos. Steph. Adler* zu Rellingen zum Kirchenprobste der Probstei Pinneberg ernannt worden.

Der bisher. ord. Prof. der Rechte an der Univ. zu Giessen, Dr. *Geo. Fr. Puchta*, ist zum fünften ordentl. Prof. der Rechte an der Univ. Leipzig ernannt, und ihm der Charakter eines kön. sächs. Hofraths beigelegt worden.

Der kön. württ. Hofrath und Prof. der deutschen Sprache, Literatur und Aesthetik am Ober-Gymnasium zu Stuttgart, Dr. *Geo. Reinbeck*, ist zum Ritter des Ordens der k. württ. Krone ernannt worden.

Der kön. bayer. Hofrath und ordentl. Professor der Staatsarzneikunde an der Univ. Würzburg, Dr. *Thom. Aug. Ryland*, ist wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt, und ihm Titel und Rang eines Geheimen Hofraths verliehen worden.

Die bekannten Schriftsteller *M. E. B. Salentin* und *Saint-Geniès*, der Dichter *Barthélemy* und der Componist *Onslow* haben den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Der k. b. Regierungs- und Kreismedicinalrath Dr. *Schmitt*, ist zum ordentl. Professor der medicin. Polizei an der Univ. Würzburg ernannt, die Professur der Materia medica dem Prof. Dr. *Conr. Fuchs* daselbst, die Professur der ambulanten Klinik sammt der Function eines Armenarztes dem zum ausserordentl. Professor ernannten bisher. Privatdocenten Dr. *Rinecker* übertragen worden.

Der Hülfslehrer an der kathol.-theologischen Facultät der Univ. Tübingen, *Joh. Geo. Schöninger*, wurde mit Beibehaltung des Titels u. Ranges eines ausserordentl. Professors zum Pfarrer zu Ringingen, Oberamts Blaubeuren ernannt.

Die von der mathemat.-physikalischen Classe der Akad. der Wissenschaften zu München getroffenen Wahlen der ausserordentl. Mitglieder Dr. *Steinheil* und Dr. *J. Lamont* zu ordentl. Mitgliedern, haben die allerhöchste Bestätigung erhalten.

Dem Kupferstecher *Steinla* zu Dresden ist der Charakter als Professor bei der Kunstakademie beigelegt worden.

Dem mährisch-schlesischen Appellationsrathe, *Carl* Freih. *von Sternegk*, ist in Ansehung seiner langjährigen und treuen Dienste, Titel und Rang eines k. k. Hofraths taxfrei verliehen worden.

Dem treuverdienten Pfarrer zu Seifertshain bei Leipzig, M. *C. Gli. Feier*, wurde am 9. April bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums das Ritterkreuz des kön. sächs. Civilverdienst-Ordens verliehen, und die theolog. Facultät zu Leipzig ernannte denselben zum Licentiaten der Theologie.

Der Privatdocent an der Univ. Tübingen, Dr. *Fr. Theod. Vischer*, ist zum ausserordentl. Prof. der deutschen Sprache und Literatur an derselben ernannt worden.

Die Direction der chirurgischen Klinik am Krankenhause zu München ist dem Professor Dr. *Wilhelm* daselbst übertragen worden.

Universitätsnachrichten.

Leipzig, (Fortsetzung des oben Bd. IX. literar. Misc. S. 2—3 abgebrochenen Berichts.)

Zur Feier des Pfingstfestes 1836 schrieb der derzeit. Decan der theologischen Facultät, Domherr und Prof. primarius Dr. *Jul. Frid. Winzer*, das Programm: Comment. in locum Pauli ad Ephesios epistolae cap. I. 15 sqq." (19 S. 4.), worin die Stelle v. 15—19. mit Berücksichtigung der älteren und neueren Interpreten einer äusserst sorgfältigen Erklärung unterworfen wird.

Am 10. Juni erwarb sich der Baec. *Heinr. Ferd. Ehrenberg* aus Frankenberg durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De epichrosi poecilia" (Staritz. 22 S. gr. 4. mit 2 Abbildd.) die Würde eines Doctors der Med. u. Chir. Der Vf. hat die merkwürdige Veränderung der Hautfarbe, die zwischen dem Albinismus und der Melanosis mitteninne stehend, sich nur als theilweise fleckenartiges Erbleichen der Hautoberfläche kund thut, an zwei Individuen in der hiesigen königl. klinischen Anstalt zu beobachten Gelegenheit gehabt, und knüpft nun an diese beiden, durch die Abbildungen erläuterten Fälle physiologische und patholo-

gische Erörterungen, die bei seiner Bälesetheit, verbunden mit eigenem Nachdenken, dem Gegenstande so viel abgewinnen, als sich nur immer bei der Seltenheit entsprechender Beobachtungen erwarten liess, und die nicht sehr zahlreichen Vorarbeiten lassen das Eigenthum des Vfs. um so besser herausfinden. — Das Programm des Procancellars, Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn* enthält „Additamenta ad elenchum medicorum vett. etc.“ Part. XXII. (12 S. 4.)

Am 28. Juni 1825 erhielt der Baccal. *Ferd. Kersten* aus Treba im Altenburgischen nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De febrium nervosarum cura meditationes nonnullae“ (Staritz. 27 S. 4.), die Würde eines Doctors der Med. und Chirurgie. Der Vf. verbreitet sich über die Schwierigkeiten der Behandlung des Nervenfiebers im Allgemeinen, und geht dann zur Erörterung der Indicationen einiger der Hauptmittel über, mit Benutzung der neueren Schriftsteller über Materia medica.

Den 18. Juli erschien als Einladungsschrift zu der Kregel von Sternbachschen Gedächtnissfeier ein von dem Prof. *M. W. Drobisch*, zeit. Decan der philos. Facultät, verfasstes Programm, unter dem Titel: „Quaestionum mathematico-psychologicarum Specimen I.“ (15 S. 4.). Es enthält den Anfang sehr schätzenswerther Beiträge zu der von Herbart gegründeten mathematischen Psychologie, und kann nebst den folgenden Programmen gleichen Inhalts als eine kritische Revision der von Herbart in seinem Hauptwerke über Psychologie geführten Rechnungen betrachtet werden, durch welche zugleich der Zweck erreicht werden soll, Mathematikern die psychologischen Rechnungen zugänglicher zu machen. Auf eine Deduction der Möglichkeit und Nothwendigkeit, Mathematik auf Psychologie anzuwenden, lässt der Vf. hier Verzicht geleistet; er bedient sich der aus der Metaphysik hervorgehenden psychologischen Principien hier als einer Rechnungshypothese, deren Fruchtbarkeit auch dann, ohne die Anwendung auf das erfahrungsmässig gegebene geistige Geschehen, bis jetzt noch nicht zum allerkleinsten Theile erschöpft ist. Das vorlieg. 1. Specimen ist statischen Inhalts und entwickelt die Formeln 1) über die Gröfse, und 2) über die Vertheilung der Hemmungssumme, auf eine der Form nach selbständige, den Resultaten nach mit den von Herbart geführten Rechnungen zusammentreffende Weise.

Am 30. Jul. trat Hr. Prof. Dr. *Gust. Kunze* die ihm im Jahre 1822 verliehene ausserordentl. Professur der Medicin, und die ihm zu Anfang d. J. übertragene ausserordentl. Professur der Botanik durch eine Rede: „De institutionibus academiarum Germaniae ad rem herbariam facientibus“ an, nachdem er hierzu durch das Programm: „Plantarum Acotyledonearum Africae australioris recensio nova e *Drègei*, *Ecklonl* et *Zeyheri* aliorumque peregrinatorum collectionibus aucta et emendata. Partic. I. filices L. complectens etc.“ (77 S. gr. 4.) eingeladen hatte. Der Vf. sah sich durch den Auftrag der Herren Drège und Ecklon, ihre reichen, an dem Vorgebirge der guten Hoffnung seit längerer Zeit veranstalteten Sammlungen in Bezug auf Kryptogamen bekannt zu machen, veranlasst, eine möglichst vollständige Aufzählung der am Cap bisher beobachteten Pflanzen dieser Abtheilung zu geben, wobei ihn die Durchsicht des königl. Herbariums zu Berlin, des Candolle'schen und der pariser Pflanzensammlungen in Bezug auf die erste Abtheilung, die Farrn, unterstützte. Die Zahl der neuen, oder doch noch nicht in Südafrika bemerkten Arten ist nicht unbeträchtlich. Von Ancimia wird in der alten Welt die erste Art aufgeführt. Auch einige physiologische Erscheinungen in Bezug auf ein eigenthümliches Luxuriren des Laubes und eine noch unerwähnte Bildung der Saugwurzeln fand der Vf. zu beobachten Gelegenheit. Die

Abhandlung wurde übrigens auch in die Zeitschrift „Linnaea" aufgenommen.

Am 8. August fand die feierliche Uebergabe des Augusteums, eines grossartig und geschmackvoll als Denkmal auf den allverehrten König Friedrich August I. aufgeführten und zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmten Universitätsgebäudes an die Universität statt. Nach alter Sitte erschien zur Ankündigung dieser Feierlichkeit das Programm: „Rector, Decani et Senatus universitatis litt. Lipsiensis inaugurationem Augusteï in diem III. Aug. MDCCCXXXVI indicunt" (Starits. 14 S. 4.), in welchem der Vf., Hr. Prof. und Comthur Dr. *Gfr. Hermann*, in wahrhaft classischer Sprache über die verschiedenen Ansichten von der Ausführung öffentlicher Denkmäler spricht, und geistvoll nachweist, wie in dem Augusteum in Wahrheit Alles sich vereine, was dankbare Verehrung und Liebe sinnbildlich bezeuge und die höheren geistigen Interessen thätig fördere. Den Act der Uebergabe an den Rector der Univ. vollzog in der im Augusteum befindlichen akademischen Aula Se. Königl. Hoheit der Prinz *Johann*, Herzog zu Sachsen. Auf die kräftigen und inhaltreichen Reden des Prinzen *Johann* und des Staatsministers von *Lindenau* folgte die Einweihungsrede des derzeit. Rectors, Domherrn und Ordinarius Dr. *C. Fr. Günther*, welcher schon vorher in Beantwortung der Rede des Prinzen Johann die Gefühle des aufrichtigsten Dankes im Namen der Univ. ausgesprochen hatte, und die Feierlichkeit wurde mit einem solennen Promotionsactus beschlossen. Der Senior der Universität, Hr. Professor und Comthur Dr. *Gfr. Hermann*, betrat als Procancellar sämmtlicher Facultäten den Rednerstuhl und hielt in lateinischer Sprache die wahrhaft gediegene Promotionsrede. Als Doctor der Rechte wurde von ihm renuncirt Se. K. H. Prinz *Johann*, Herzog zu Sachsen „Augustissimae gentis Albertinae decus splendidissimum, juris et aequitatis defensor sollertissimus, sapientissimus, disertissimus", sodann als Doctoren der Theologie: der Oberprediger zu St. Petri in Leipzig, *Fr. Aug. Wolf*, „tum eruditionis theologicae et eloquentiae sacrae, tum verae pietatis laude florentissimus, de ecclesia atque Academia meritissimus" und der Oberconsistorialrath, Oberhofprediger und Feldprobst *C. Grüneisen* zu Stuttgart „eximiis doctrinarum theologicarum scientiae atque eloquentiae sacrae documentis clarissimus"; ferner als Doctoren der Rechte: Se. Exc. der Staatsminister und Vorstand des Ministeriums des Cultus und öffentl. Unterrichts *Joh. Geo. von Carlowitz*, „vir et dignitate et virtute egregia, rerum publicarum, civilium et ecclesiasticarum gubernator sapientissimus, religiosissimus", und Se. Exc. der Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der Justiz, *Jul. Traug. Jac. von Könneritz*, „vir et dignitate et virtute egregia, de emendanda legum et juris dicundi ratione meritissimus, justitiae custos sapientissimus, vindex acerrimus"; als Doctoren der Medicin und Chirurgie der kaiserl. russische Staatsrath und Professor emer. der Universität Wilna, Dr *Jos. Frank*, „vir et dignitate et eruditione summa conspicuus, de arte medica optime meritus" (früher promovirt als Dr. der Medicin zu Pavia), und der Director der Irren- und Krankenhauses zu Coldiz, Dr. *Chr. Aug. Fürchteg. Hayner*, Ritter des CVO. (früher promovirt zu Jena); als Doctoren der Philosophie und Magister der freien Künste: Se. Exc. der Staatsminister und Vorsitzende im Gesammtministerio, *Bernh. Aug. von Lindenau*, „aeque rerum publicarum gubernator prudentissimus atque caelestium qua patet mundus signorum sollertissimus metator, meritis immortalis", der Kreisdirector und königl. Regierungsbevollmächtigte zu Leipzig, *Joh. Paul von Falkenstein*, „Universitatis nostrae, in qua ipse olim multa cum laude docuit, urbisque tutator et patronus, prudentia, integritate, fide, humanitate eximius",

der Landesbestallte der Oberlausitz und Mitglied der zweiten Kammer der Ständeversammlung, *C. Wilh. Traug. von Mayer*, „doctrinarum humanarumque litterarum et liberalis artium studii vindex ac propugnator sapientissimus, strenuissimus, fortissimus", und endlich, verbunden mit den ehrenvollsten Ausdrücken der Oberbibliothekar an der Universität *Ernst Ghe. Gersdorf*. — (Eine ausführliche und treue Darstellung aller bei dieser Gelegenheit stattgefundenen Feierlichkeiten, einen genauen Abdruck der oben angeführten Reden, eine Geschichte und Beschreibung der im Augusteum jetzt aufgestellten wissenschaftlichen Sammlungen und zahlreiche historische und artistische Notizen das Augusteum betreffend, enthält die Schrift des Hrn. Prof. *F. Chr. A. Hasse*: „Das Augusteum und dessen Uebergabe an die Universität Leipzig am 3. August 1836". Leipzig, Breitkopf u. Härtel. IV u. 88 S. gr. 8. 12 Gr.)

Am 23. Aug. vertheidigte *Heinr. Rob. Ficinus* aus Dresden seine Inauguralschrift: „De fibrae muscularis forma et structura" (Staritz, 40 S. 4. mit 1 lithograph. Tafel) und wurde darauf zum Dr. der Medicin u. Chirurgie promovirt. Ausser der Geschichte dieses Theiles histologischer Untersuchungen, hat der Vf. nicht nur eine vergleichende Zusammenstellung der jetzt herrschenden Ansichten über den betreffenden Gegenstand gegeben, sondern diese Ansichten auch durch eigene mikroskopische an mehreren Thieren niederer Ordnungen angestellte Forschungen theils erweitert, theils berichtigt, so dass diese Abhandlung in dieser Rücksicht unter die selbständigen zu rechnen ist. — Die Einladungsschrift des Procancellars, Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn* d. A., gibt „Additamenta ad Elenchum medd. vett. a Jo. A. Fabricio in Biblioth. graec. Vol. XIII. p. 17—456 exhibitum. Part. XXIII." (12 S. 4.), worin über die alten Aerzte: Philo v. Tarsus, Philonides, Philotimus, Philoxenus, Platearius, Plato Apuliensis, Plinius Valerianus, Polles Aigiensis gehandelt wird.

Am 6. Sept. erwarb sich Hr. *Jul. Hofmann* aus Dresden durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De limitanda laude auscultationis, praemissa brevi hujus artis historia" (Wuttig, IV u. 72 S. gr. 8.) die Würde eines Dr. der Med. u. Chirurgie. — Eine kritische Würdigung an die Stelle blosser Lobpreisung und Nachahmung treten zu lassen, ist bei neuen Entdeckungen so nöthig als verdienstlich; bei der Auscultation war ein solches Unternehmen ganz zeitgemäss. Der Vf. war aber auch vor vielen Andern dazu befähigt durch eine Stellung an dem kön. klin. Institute, die ihm ausdauernde und vielseitige Untersuchung und Prüfung gestattete. Das Resultat davon kann nicht verfehlen Aufmerksamkeit zu erregen, und so nimmt die vorlieg. Schrift wegen ihres Inhaltes sowohl, als wegen dessen sorgfältiger Behandlung eine vortheilhafte Stelle ein und erhebt sich weit über den Rang von Gelegenheitsschriften. Vgl. Repertor. Bd. IX. No. 2360.

(Die Fortsetzung folgt.)

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Mitte Nov. 1836 starb zu Rom Dr. *Domenico Morichini*, Prof. der Chemie daselbst und Inspector des chemischen Laboratoriums bei der Rev. Camera Apostolica, als Schriftsteller durch einige kleine Schriften über Chemie und gerichtliche Medicin bekannt, geb. zu Civitantino in den Abruzzen 1773.

Am 18. Jan. 1837 zu Dysart House in Fifeshire *James Earl of Rosslin*, Lord-Lieutenant dieser Grafschaft, k. grossbr. wirkl. General und Geh. Rath, als Sir *J. Erskine* und Gefährte von *Fox*, *Sheridan*, *Wilberforce* u. A., einer der bedeutendsten Parlamentsredner für die Grundsätze der Whigs, seit 1805 Mitglied des Oberhauses, wo er gleichfalls auf den Bänken der Opposition lange sich auszeichnete, Soldat seit 1778, geb. 1762.

Am 24. Jan. zu Stilton in Huntingdonshire Dr. med. *Hugh Ley*, geburtshülflicher Vorstand des St. Bartholomäus-Hospitals, als Schriftsteller durch die Schrift: „An Essay on Laryngismus Stridulus" etc. und mehrere Abhandlungen in der „London Medical Gazette" bekannt, geb. zu Abington in Berkshire 1790.

Am 9. Febr. zu Grünberg in Schlesien *Chr. Fr. Meurer*, erster Prediger daselbst, als homiletischer Schriftsteller („Auswahl aus meinen Predigten". Glogau 1824. u. s. w.) rühmlich bekannt, geb. zu Göbnitz im Herzogthum Altenburg.

Am 21. Febr. zu Breslau *Carl Gli. Thiemann*, Lector der italien. Sprache an dasiger Universität und Lehrer an der kön. Wilhelmsschule, als Schriftsteller durch „Zeittafeln der Weltgeschichte f. Bürgerschulen", „Italienische Anthologie" u. m. a. bekannt, geb. zu Liebenau am 13. Dec. 1787.

Im Febr. zu Dresden M. *Friedr. Heinr. Ludw. Leopold*, Privatgelehrter das., früher Beamter der Univ.-Bibliothek zu Wittenberg, seit 1805 Proclamator das. u. s. w., durch die Schriften: „Wittenberg und die umlieg. Gegend" und „Ueber den Zustand der akad. Bibliothek zu Wittenberg" (1802) als Schriftsteller bekannt, geb. zu Magdeburg am 6. Jan. 1771.

Am 21. März Dr. *Giuseppe Mozon*, Prof. der pharmaceut. Chemie und Demonstrator der allgem. Chemie an dasiger Universität, in der chemischen Literatur durch mehrere Abhandlungen in Zeitschriften und durch die „Analyse des eaux sulfur. et thermales d'Acqui" (Gênes, 1818. 8.) bekannt.

Am 5. Apr. zu Lucca *Theresa Bandettini*, als Improvisatrice sehr gefeiert.

Am 8. Apr. zu Hof in Bayern Dr. *Lippert*, k. Professor, im 35. Lebensjahre.

Am 13. April zu Padua Ritter *Andr. von Majer*, als musikalischer Schriftsteller und namentlich durch mehrere kritische und polemische Abhandlungen bekannt, 72 Jahre alt.

Am 15. Apr. zu Mönchsdeggingen in Bayern *Heinr. Jac. Op. Lindner*, k. Pfarrer, Senior und Decanatsverweser daselbst.

Am 16. Apr. zu St. Petersburg *J. O. Timkowski*, kais. russ. wirkl. Staatsrath, ehemal. Director der Gymnasien und Schulen des Gouvernements St. Petersburg, von 1804—1821 Censor, im 70. Lebensjahre.

Am 18. April zu Mailand *Migliari*, als Landschaftsmaler sehr ausgezeichnet, im 51. Lebensjahre.

Am 20. Apr. zu Hamburg *Reinhard Woltmann*, ehemal. Director der Ufer- und Wasserbauwerke, als Schriftsteller durch „Beiträge zur hydraulischen Literatur" (4 Bde. Gött. 1791—99.), „Beiträge z. Baukunst schifffbarer Kanäle" (Gött. 1802), „Das baurechtl. Verfahren bei Verbesserungen der Flüsse" (Hamb. 1820) und durch mehrere andere liter. Arbeiten bekannt.

An dems. Tage zu Paris *Honoré-Benj. Taillandier*, Advocat am k. Gerichtshofe, als Gelehrter und Sachwalter sehr geachtet, 81 J. alt.

Am 21. Apr. zu Mannheim Dr. *Carl Ign. Wedekind*, grossherz. bad. Kanzler, Präsident des obersten Gerichtshofes u. s. w., früher ordentl. Prof. des Natur- und Völkerrechts an der Univ. zu Heidelberg, seit 1798 kurpfälz. Regierungsrath, 1805 kurbadischer Oberhofgerichtsrath u. s. w., als publicistischer Schriftsteller bekannt, geb. zu Heidelberg am 4. Nov. 1766.

An dems. Tage zu Prenzlau Dr. *Ewald Schmidt*, prakt. Arzt, durch die Schrift: „De polypornm exstirpatione" (cum tabb. lithogr. Berol. 1829) in der chirurg. Literatur bekannt.

Am 22. Apr. zu Mainz *Reiter*, grossherzogl. hess. Oberstudienrath und Director des das. Gymnasiums, 66 Jahre alt.

Am 23. Apr. zu Aschaffenburg *von Sulzer*, kön. bayer. Generalmajor à la suite, Ritter u. s. w., früher Gesandter an den Höfen von St. Petersburg und Darmstadt.

Am 25. Apr. zu Schwerin *L. H. v. Plessen*, grossherzogl. mecklenb. Geheimeraths-Präsident und Staatsminister, im 69. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Potsdam *Hecht*, königl. preuss. Geheimer Regierungsrath.

Am 27. Apr. zu Paris Dr. *Nicol. Deyeux*, ehemal. Pharmaceut des Kaisers, Administrator der Hospitäler von Paris, Prof. emer. der Pharmacie an der medicin. Facultät, Mitglied des Instituts von Frankreich u. s. w., als Schriftsteller durch „Précis d'expériences et observations sur les différentes espèces de lait" (1799, deutsch von *Scherer* 1800) und durch zahlreiche Abhandlungen und Aufsätze in Zeitschriften bekannt, 93 Jahre alt.

An dems. Tage zu Montpellier *Durand*, k. franz. Generalconsul in Polen und als solcher sehr geachtet, Ritter mehrerer Orden, früher Consul zu Barcelona, Porto und zu Venedig, geb. zu Montpellier am 4. Aug. 1786.

An dems. Tage zu Windsheim in Franken M. *Friedr. Wilh. Mayer*, königl. Decan, Stadtpfarrer und Districtsschulen-Inspector, vorher Pf. zu Dettenheim im Rezatkreise, als Schriftsteller in den Fächern der Pädagogik und der Pomologie bekannt, 70 Jahre alt.

An dems. Tage zu Bolkow bei Berlin *Heinr. Ludw. Schmelka*, Mitglied des Königstädtschen Theaters zu Berlin.

Am 28. Apr. zu Dresden Dr. *Gp. Jul. Reichardt*, praktischer Arzt, Vf. der Schrift: „Wenn und wie sollte man die Todten begraben, um jeden hieraus leicht möglichen Nachtheil zu vermeiden" (Dresd. 1811.) geb. zu Erfurt im Sept. 1764.

Am 1. Mai zu Jever Dr. *Joh. Lucke. Thiele*, königl. grossbritann. Astronom, im 47. Lebensjahre.

Am 5. Mai zu Dresden Dr. *Franz Franeke*, prakt. Arzt, bekannt in der medicinischen Literatur durch eine Uebersetzung von „Swan üb. die Localkrankheiten der Nerven“ (Leipz. 1824.) und durch mehrere Abhandlungen in Zeitschriften bekannt, im 41. Lebensjahre.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Für die Ueberreichung seines lithograph. Werkes: „Erläuternde Abbildungen geolog. Erscheinungen, beobachtet am Vesuv und Aetna in den Jahren 1833 und 1834“ erhielt von Sr. Maj. dem Könige von Preussen Dr. phil. *Herm. Abicht* die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Der Geh. Kirchenrath und ord. Prof. der Theologie an der Univ. Jena Dr. *Ludw. Fr. O. Baumgarten-Crusius*, Ritter des grossherz. sächs. Falkenordens, hat auch das Ritterkreuz des herz. sächs. Ernestinischen Hausordens erhalten.

Der bisherige agreggirte Professor an der Akademie zu Montpellier, Dr. *Bojer*, ist zum Prof. der Anatomie an der Univ. Strasburg ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. *Beuvenettes* hat die kön. Akademie der Wissenschaften zu Paris den als Schriftsteller im Fache der Bergwissenschaften und Geognosie bekannten *H. Al. de Bonnard*, zum freien Akademiker erwählt.

Der zum Director des neu gegründeten evangel. Prediger-Seminars zu Friedberg im Grossherzogthum Hessen berufene ord. Prof. der Theol. an der Univ. Giessen, Dr. *Crösmann*, ist zugleich zum Stadtpfarrer daselbst, der Stadtpfarrer *Fertsch* zu Friedberg unter Belassung dieser Stelle zum zweiten Prof. der Theologie und bisher. Pfarrer *Selt* zu Walerstädten zum dritten Prof. der Theol. und gleichfalls zum Stadtpfarrer ernannt worden.

An die Stelle des auf Ansuchen entlassenen Staatsraths *Charmoy* ist zum Professor an dem mit dem auswärtigen Departement verbundenen oriental. Institut zu St. Petersburg Hr. *Demaison* ernannt worden.

Der Geh. Regierungsrath *Engelhard* zu Berlin, Mitglied des königl. statistischen Bureaus, erhielt bei der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums den rothen AOrden 3. Cl. mit der Schleife.

Der seither. Weihbischof und Prälat von Ermland, Bischof von Diana in partt. infid., Dr. theol. *Stanisl. Hatten*, ist zum Bischof von Ermland ernannt worden.

Der Prof. agrégé und Prosector bei der medicinischen Facultät zu Paris, Dr. *Huguier*, ist zum Chirurg im Centralbureau der Civil-Hospitäler von Paris ernannt worden.

Der bisher. kais. russ. Geschäftsträger zu London, Baron *v. Maltitz*, ist zum kais. Gesandten am kön. niederländischen Hofe im Haag ernannt worden.

Die Akademie der moral. und polit. Wissenschaften im Institute von Frankreich hat an die Stelle des verstorb. *Comte* den bekannten Gelehrten *F. A. Mignet* zu ihrem Secrétaire perpétuel ernannt.

Der Geh. Commerzienrath *Oelsner* zu Breslau hat den rothen AOrden 4. Cl. erhalten.

Von der königl. Akademie der schönen Künste zu Paris wurden an

die Stelle des verstorb. *C. Vernet* am 31. Dec. M. *Picot*, an die Stelle des berühmten *Gérard* am 18. Jan. *M. Delacroix* zum Mitgliede ernannt.

Die k. Akademie der Medicin zu Paris hat für das Jahr 1857 die Hrn. DDr. *Renauldin* zum Präsidenten, *Moreau* zum Vice-Präsidenten, *Roche* zum Secretair erwählt.

Der k. pr. General-Lieutenant *Rühle von Lilienstern* wurde zum Director der allgemeinen Kriegsschule zu Berlin, der Oberst von *Restorf* zum zweiten Commandanten von Neisse, der Major von *Oetfeld* zum Oberst-Lieutenant ernannt.

Dem als Schriftsteller bekannten Rev. *E. Stanley* ist das hochkirchliche Bisthum Norwich verliehen worden.

Der Regiments- u. Leibarzt des Erzherzogs Palatin, Dr. *Jos. Wirtler*, hat den Titel eines k. k. Raths taxfrei erhalten.

Universitätnachrichten.

Leipzig. (Vgl. oben S. 21—24.) Am 10. Septbr. wurde von dem zeith. Decan der philos. Facultät, *M. W. Drobisch*, zur Ernesti'schen Gedächtnissfeier durch Herausgabe eines von dem vorigen Decan, dem seitdem verstorb. Prof. *Chr. Heinr. Aug. Clodius*, verfassten, aber nicht vollendeten Programms eingeladen, welches den Titel hat: „De educatione populari disciplinaque publica communi morum ac legum vinculo" (76 S. 4.) und sich als part. VII. den früher erschienenen Programmen „De virtutibus, quas cardinales appellant" unter dem besondern Titel: „De functionibus animi in conscientia hominis religiosa a se invicem disjungendis, imprimis de libera voluntate et intellectu" anschliesst. Bei der Weitläufigkeit und Eigenthümlichkeit der Behandlung ist es nicht leicht, ein kurzes Bild von dem Inhalte dieser umfangreichen Dissert. zu geben. §. 1. (S. 1—54) hat die Ueberschrift: De Genio Saeculi, in solis rerum ac vitae formis occupato, und der Vf. nimmt in ihm Gelegenheit, die Conflicte der Gegenwart auf dem Gebiete der Wissenschaft und des kirchlich-politischen Lebens darzustellen. Jene rubricirt er unter die Begriffe des Realismus, Idealismus, Pantheismus und der Theosophie, diese unter die den genannten Systemen entsprechen sollenden Systeme der Identität des Staates und der Kirche, der Caesaropapie, des Collegial- und des hierarchisch-theocratischen Systems. §. 2. mit der Ueberschrift: De octo factionibus opinionem saeculi publicam — discerpentibus fasst denselben Gegenstand noch einmal mit besonderer Beziehung auf die Wissenschaft, die innere und äussere Politik und die ästhetischen Bestrebungen auf; §. 3. handelt De Saeculi moribus et legibus; §. 4. kommt endlich S. 71 zu dem auf dem Titel genannten Thema. Der in ihm angedeutete Hauptgedanke ist, dass der Vf. die öffentliche Erziehung von der väterlichen Gewalt Gottes nicht emancipirt wissen will. Der Vf. wird dadurch zu Bemerkungen über die jetzige Erziehungsweise geführt, die er, wenn er am Leben geblieben wäre, wahrscheinlich noch weiter ausgeführt haben würde.

Während des Sommerhalbjahres 1856 war die Zahl der Studirenden 965, nämlich 738 Inländer und 227 aus dem Auslande. Hiervon studirten 319 Theologie, 369 Jurisprudenz, 127 Medicin, 13 Philosophie, 2 Architektonik, 5 Cameralwissenschaften, 2 Chemie, 58 Chirurgie, 2 Geschichte, 8 Mathematik, 4 Pädagogik, 5 Pharmacie, 51 Philologie.

Am 22. Sept. erlangte der Bacc. jur. *Emil Aster* aus Gaschwitz die juristische Doctorwürde nach Vertheidigung seiner Dissertation: „Ad novae Codicis criminalis Saxonici propositionis artt. 24 usque ad 28

puniendo conatu" (Staritz, 44 S. 4.). Er untersucht nach Ordnung der genannten §§. die höhere oder niedere Strafbarkeit des Versuchs, und entscheidet sich hinsichtlich der Frage über Strafbarkeit eines mit ganz untauglichen Mitteln unternommenen Versuchs dahin, dass, wenn der Verbrecher nur irrthümlich und wider Willen sich jener bedient, allerdings solche eintreten, nicht aber, wenn gerade mit den ganz verkehrten Mitteln, die nach der Ansicht des Verbrechers hinreichten, das Verbrechen ausgeführt werden sollte. Ebenso hält Vf. den Verbrecher, welcher aus freiem Willen von dem erst begonnenen Verbrechen zurücktritt, für straflos. Manches Andere müssen wir hier übergehen. — Das Einladungsprogramm ist vom Hrn. Domherrn Prof. Dr. *Fr. Ado. Schilling*: „Brevis disputatio: de fundamento juris puniendi ac fine poenarum" (Staritz, 14 S. gr. 4.), worin der Vf. unter einigen Modificationen der Feuerbach'schen Theorie beitritt.

Am 27. Sept. erwarb sich der Bacc. med. *Sachar Michael Subaloff* aus Georgien durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De cura enteritidis typhosae" (Staritz, 46 S. gr. 8.), die Würde eines Doctors der Medicin u. Chir. Der Vf. gibt eine kurze Zusammenstellung des in neuerer Zeit von franz. und deutschen Aerzten über diese Krankheitsform (Dothinenteria Bretonneau, Typhus gangliaris Autenrieth und Schönlein) Mitgetheilten.

Durch den Tod verlor die Universität am 23. Octbr. den ordentl. Prof. der Theologie und Pastor zu St. Nicolai, Dr. *Joh. Dav. Goldhorn* (geb. zu Püchau bei Eilenburg am 12. Septbr. 1774), der als Geistlicher und Seelsorger in verschiedenen Wirkungskreisen sehr verdient, namentlich auch als akademischer Lehrer und als Vorstand des lausitzer Prediger-Collegii und mehrerer anderer homilet.-prakt. Vereine bei zahlreichen Schülern des In- und Auslandes ein segensreiches Andenken sich gestiftet hat (vgl. liter. Mise. Bd. X. S. 3). — An dems. Tage feierte der Archidiaconus zu St. Nicolai, Dr. *C. Gfr. Bauer*, vorher seit 1786 Oberpfarrer zu Frohburg, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Kreisdirector und königl. Regierungsbevollmächtigte, Dr. *von Falkenstein*, überreichte dem Jubilar das von Sr. Maj. dem Könige demselben bei dieser Veranlassung verliehene Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens, und bei den zahlreichen Beweisen aufrichtiger Theilnahme, welche Stadt und Universität und die Freunde und Verehrer des Jubilars diesem zu bezeigen sich bestrebten, kann hier nur die Gratulationsschrift genannt werden, welche der Superint. und ord. Prof. Dr. *C. Glo. Leb. Grossmann*, im Namen der protestant. Geistlichkeit der Stadt verfasste: „De philosophia Sadducaeorum commentatio" etc. (Teubner, 24 S. 4.) Mit Gründlichkeit und Scharfsinn wird überzeugend erwiesen, dass Philo die Hauptquelle für die Doctrin der Sadducäer sei, und nicht das N. T., oder Josephus, die Rabbinen u. s. w. Hierauf folgt nach sorgfältiger kritischer Sichtung des Unhaltbaren und Zweifelhaften die Darstellung der sadducäischen Philosophie selbst, welche hoffentlich bald bei anderer Gelegenheit fortgesetzt wird.

Am 25. Oct. erhielt der Bacc. med., *Eli Otto Peters* aus Chemnitz, nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De Blepharoplastice" (Staritz, 48 S. 4. mit 1 lithogr. Tafel), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Den Inhalt bildet eine sehr sorgfältige, alle einzelnen Momente berücksichtigende Vergleichung der verschiedenen Methoden der Blepharoplastik, und der Verbesserungen, die diese Operation in der neuesten Zeit besonders von Fricke, Dieffenbach, v. Ammon u. A. erhalten hat. Die beigegebene Tafel erläutert den Text. — Die Einladungsschrift des Prorancellar, Hrn. Prof. Dr. *C. Aug. Kuhl*, enthält:

„Quaestionum chirurgicarum Part. XIX. Arteriae anonymae deligatio“ (16 S. 4.) und ausser dem Curriculo vitae des Vfs. obiger Inauguralschrift auch noch das des am 12. Febr. promovirten Dr. *Dan. Heinr. Hesel* (Vgl. Repertor. Bd. IX. Iter. Misc. S. 4.).

Am 28. Oct. wurde der Bacc. *Mendel Fränkel* aus Brody nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De observatione in arte medica“ (Staritz, 32 S. gr. 8.) zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt. Der Vf. erklärt sich mit den Ansichten mehrerer berühmten Schriftsteller über den Nutzen der Beobachtung in der Medicin einverstanden. Die Einladungsschrift des Procancellars, Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn* d. J.: „Additamenta ad elenchum medicorum vett. etc. Part. XXIV.“ (12 S. 4.), enthält mehrere Notizen über die alten Aerzte Polycritus, Polyidus, Posidonius, Protagoras Cyzicenus, Protlius, Proxenus, Pythagoras, Rufus Ephesius, Rusticus Papiensis, C. Cap. Sabinianus, Sabor ebn Sahel, Sandarius, Scribonius Largus Designatianus und Seleucus.

Zur Feier des Reformationsfestes am 31. Oct. und zu dem an diesem Tage jährlich stattfindenden Rectoratswechsel schrieb der zeitherige Decan der theolog. Facultät, Domherr u. Prof. Dr. *Chr. Fr. Illgen*, das Einladungsprogramm: „Historiae Collegii Philobiblici Lipsiensis Pars I. (64 S. 4.), in welchem der Vf. mit unermüdlichem Fleisse und dem sorgfältigsten Quellenstudium die wichtigeren Data zur Geschichte dieses 1686 von Paul Anton und Aug. Herm. Francke gestifteten, noch jetzt bestehenden Vereines zusammengestellt und manche einzelne Irrthümer der Kirchen- und Dogmenhistoriker in dieser Hinsicht widerlegt hat. — Das Rectorat der Universität übergab der abgehende Rector, der Ordinarius der Juristenfacultät, Domherr und Prof. primar. Dr. *C. Fr. Günther*, in feierlichem Acte in der akadem. Aula dem Domherrn u. ordentl. Prof. der Rechte, Dr. *Fr. Ado. Schilling*, dessen durch den akad. Senat geschehene Wahl vorher die erforderliche Bestätigung erhalten hatte. Die auf das Reformationsfest sich beziehende latein. Festrede hatte vorher in der Universitätskirche der Stud. d. Theol. *Lob. Fr. Const. Tischendorf* gehalten. — An demselben Tage wurde zur Bekanntmachung der jährlichen Preisvertheilung an Studirende und der Preisfragen auf das Jahr 1837 das Programm ausgegeben: „Rector commilitonibus certamina eruditionis propositis praemiis — indicit. Praemissa est dissertatio de Atlante“ (Staritz, 20 S. 4.), in welchem der Vf., Hr. Conthor Dr. *Gfr. Hermann*, in Beziehung auf die Untersuchungen von Letronne, Heffter und Raoul-Rochette eine wahrhaft vortreffliche Darstellung der Atlasfabel gegeben hat. Auf eine ausführlichere Mittheilung der hier gewonnenen Resultate müssen wir jedoch wegen Mangel an Raum verzichten. Den Preis in der theolog. Facultät erhielt der Stud. *Lobeg. Fr. Const. Tischendorf* aus Lengefeld im Voigtlande, in der juristischen der Stud. *Carl Magn. Pöschmann* aus Dresden, in der philosophischen (1. Abthl., Philologie) der Stud. *Joh. Leonh. Hoffmann* aus Ansbach und (3. Abthl., Mathem. und Naturwissenschaften) der Stud. *Carsten Wilh. Herm. Brandes* aus Breslau. Für die Beantwortung der medicinischen und der historischen Preisfragen hatte kein Bewerber sich gefunden.

Am 4. Nov. erwarb sich *Jul. Esche* aus Limbach durch Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De veratriae effectibus in corpus animale“ (Rückmann, IV u. 43 S. 4.) die Würde eines Doctors der Med. u. Chir. Der Vf., von dem richtigen Grundsatze ausgehend, dass ein so heroisches Mittel, wie das Veratrin, mit der grössten Umsicht geprüft werden müsse, ehe man es in den Arzneischatz aufnehme, hat einen schätzbaren Beitrag eigner Versuche an Thieren zu dieser Prüfung geliefert. Vorher schildert er die Symptome der Veratrinvergiftung und den Sectionsbefund

nach einer solchen im Allgemeinen; nach Abhandlung der Versuche geht er zu der Würdigung des Veratrins als eines Arzneistoffes über. So ist das Werkchen eine nicht zu übersehende Monographie über diesen Gegenstand geworden.

Am 14. Decbr. hielt Hr. *Aug. Edm. Heubold*, stud. jur., die Magnersche Gedächtnisrede: „De vi et auctoritate religionis Christianae in jure romano". Das diesfallsige Einladungsprogramm vom Hrn. Ordinarius Domh. Dr. *Günther*: „De causis perspicuitatis et obscuritatis legum" (Staritz, 14 S. 4.), behandelt die eine Regel der Gesetzgebungskunst: Das Gesetz soll klar und unzweideutig sein. — Zur Klarheit gehört ausser genauer Orthographie und Interpunction, subjective Klarheit des Gesetzgebers über Das, was er verordnen will. Die Hauptursachen der Dunkelheit sind zu generelle Ausdrücke bei Entscheidung eines einzelnen Falls, oder umgekehrt Hervorheben des letztern bei einer allgemeinen Verordnung. Diess kann vermieden werden theils durch Erwägung, ob die Folgen, welche die genaue Beobachtung der Vorschrift haben würde, auch der dabei gehabten Absicht entsprechen, durch Vorsicht für ähnliche Fälle nicht gleich eine gleichgeltende Norm festzusetzen und durch genaue Conception, damit nicht etwa blosses jus praeceptivum als prohibitivum erscheine. Beispiele der hervorgehobenen Mängel sind aus älteren und neueren sächs. Gesetzen beigebracht.

Am 22. Dec. hielt Hr. Dr. *Carl Heinr. Heydenreich*, Assess. der hiesigen Juristenfacultät, die gewöhnliche Disputation pro loco obtinendo. In der diesfallsigen Schrift: „De antiqua fac. jurid. Lips. potestate, sententias criminales ferendi per legem sax. noviss. B. d. 28. Jan. 1835. latam circumscripta" (Kummer, 34 S. gr. 8.), erörtert der Vf. die in der früheren Zeit oft wechselnden Ansichten über das Befugniss der Facultät überhaupt und über dessen Umfang, Criminalsachen zu entscheiden, bis solches durch das genannte Gesetz nur auf geringere Fälle beschränkt worden ist. Hierbei lässt es sich freilich oft nur in concreto beurtheilen, ob die Facultät berechtigt zur Entscheidung sei oder nicht, indessen hat sie bis jetzt keinen Anstand genommen auch bei schwererer Delicten, sofern sie culpa begangen, oder auf den Reinigungseid, wenn die sonst eintretende erlittene Strafe nicht über 8 Wochen Gefängniss betragen würde, zu erkennen, dahingegen bei dem Diebstahle nur dann, wenn er nicht über 5 Thlr. beträgt, was dem Vf. nicht ganz consequent scheint.

Am 29. Decbr. wurde Hr. Bacc. jur. *Alex. Otto Kormann* aus Leipzig zur jur. Doctorwürde promovirt. Seine Abhandl.: „De renuntiatione remediorum in negotiis privatorum usitata" (Staritz, 35 S. gr. 4.), beschäftigt sich zuvörderst mit den Grundsätzen über Renuntiation, und behandelt dann die einzelnen Fälle, wodurch Exceptionen aufgegeben werden, wie sie namentlich bei Urkunden über Verträge ziemlich überflüssig am Ende aufgehäuft werden. Die Renuntiationen gerichtlicher Hülfsmittel, wie sie auch vorkommen, sollen anderwärts behandelt werden. Das Einladungsprogramm des Hrn. Ordinarius Domh. Dr. *Günther* hat den Titel: „De vi atque usu legis V. Cod. de legibus sententiae. Spec. I." (15 S. gr. 4.), beweist wie schwierig oft die Anwendung der l. cit. Vorschrift, dass ein verbotenes Geschäft ipso jure nichtig sein solle, ist. Ein leipziger Mäkler Cajus erhält Auftrag, für Titius einen Wechsel auf Credit zu kaufen, der Verkäufer verstand sich dazu nicht anders, als dass Cajus die Vertretung und den Wechsel als Remittent übernahm und ihn dann auf Titius girirte. Nachdem Cajus die Valuta hatte bezahlen müssen, klagte er gegen Titius auf Ersatz. Dieser gestand die Facta zu, berief sich jedoch exceptionsweise auf §. 20. der

leipziger Mäkler-Ordnung, wonach den Mäklern „Wechsel zu giren und del credere zu stehen“ gänzlich untersagt wird. Das Handelsgericht fand die Klage statthaft, der Schöppenstuhl (nach eingewandter Leuteration) aber verwarf sie, und diese 2 Erkenntnisse wurden für jetzt von den 5 in dieser Sache ergangenen mitgetheilt.

Bonn. Seit dem letzten Berichte über die hier erschienenen akad. Gelegenheitsschriften (vgl. Repert. Bd. VIII. liter. Misc. S. 27) sind folgende ausgegeben worden: I. In der evangel. theolog. Facultät schrieb der derzeit. Dechant Dr. *Frid. Bleek* als Einladungsschrift zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 3. Aug. 1836 das Programm: Inesse de libri Genesios origine atque indole historica observationes quasdam contra Bohlenium. Bonnae. 30 S. gr. 4. Die Festrede hielt der ord. Prof. Dr. *Aug. Ferd. Näke* und am Schlusse derselben wurden diejenigen Studirenden genannt, welche die von den Facultäten gestellten Preisfragen am besten beantwortet hatten. — II. In der medicinischen erschienen auf Veranlassung mehrerer Promotionen folgende Inauguraldissertationen: *Herm. Jos. Unckell*, conspectus nosographiae pancreatis. Bonnae, 1836. 38 S. gr. 8. — *H. Ungar*, diss. de torsione et implicatione arteriarum. Bonnae, 1836. 27 S. mit 1 lithogr. Abbild. gr. 4. — *Chr. Becker*, meletemata de asthmate thymico morbo adhuc valde dubio. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Ant. Hecking*, diss. de cicatricibus externis. Ibid. 1836. 30 S. mit 1 lithogr. Abbild. gr. 4. — *Alo. Frc. H. Schmitz*, diss. de vesicularum seminalium morbis. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Guil. Schoele*, diss. de amputatione naturae vi peracta. Ibid. 1836. 20 S. mit 1 lithogr. Abbild. gr. 4. — *Jul. Gottschalk*, observationes nonnullae obstetrico-statisticae. Ibid. 1836. 30 S. gr. 4. — *Gust. Diesterweg*, diss. de cognitione morborum medullae spinalis. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Fr. Bausch*, diss. de amputatione penis. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Frc. Jos. Schwann*, diss. de articulorum fungo. Ibid. 1836. 24 S. gr. 8. — *Wilh. Schmitz*, diss. de ossium metacarpi exarticulatione. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Herm. Vetter*, diss. de pericarditidis acutae cognitione. Ibid. 1836. 25 S. gr. 8. — *Sal. Hertz*, diss. de fistulis urethrae virilis. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Jos. Jack*, diss. de doloribus ad partum. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *Rc. Kesselkaul*, diss. de metrorrhagiis in quinta partus periodo. Ibid. 1836. 33 S. gr. 8. — *Ado. Weiler*, diss. de durae meningis structura sana et morbosa. Ibid. 1836. 36 S. gr. 8. — *Just. Sels*, memoriae physiologiae et pathologiae. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — *J. Guil. Rhdemaker*, diss. de formae corporis humani vitiis externis, quae sicubi interna organa morbose destructa aut sedibus suis commota fuerunt, sequi solent. Ibid. 1836. 32 S. gr. 8. — — *C. Jos. Behr*, diss. de morborum oesophagi cognitione. Ibid. 1836. 38 S. gr. 8. — III. In der philosophischen Facultät gab zu Erlangung der Doctorwürde *Aug. Schmölders* die Schrift heraus: „Documenta philosophiae Arabum ex codd. mss. primus edidit, latine vertit, commentario illustravit etc.“ Bonnae, 1836. IV, 184 u. 38 S. gr. 8., über welche noch anderweit ausführlicher berichtet werden soll. Zu gleichem Zwecke schrieb *J. H. Laur. Lersch* aus Aachen die Dissertation: „De morum in Virgilii Aeneide habitu. Ibid. 1836. IV u. 112 S. gr. 8. (Vgl. Repertor. Bd. VIII. No. 1200.) — Die kathol. theol. Facultät übersandte dem Pfarrer Dr. *Clem. Becker* zu Elsdorf, ehemal. Prof. der Kirchengeschichte an der churfürstl. Univ. zu Bonn, bei Gelegenheit seines 50jährigen Jubelfeier das erneute Diplom eines Doctors der Theologie.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 12. oder 13. Dec. 1836 starb auf dem Wege nach Timbuctoo, ermordet von dem Stamme El Hareb an der südlichen Grenze des Districts Egueda in Afrika *John Davidson*, Esq., bis 1826 Mitinhaber des grossen Droguereigeschäfts von Savory and Moore in London, seitdem durch seine Reisen in Nord- und Südamerika, Indien, Egypten, Syrien, Palästina, Griechenland, Italien, Frankreich und Deutschland, und durch seine Mittheilungen in der „Royal Institution" rühmlichst bekannt.

Am 28. Dec. zu Birmingham Dr. *John Johnstone*, prakt. Arzt, Mitglied des k. Collegiums der Aerzte u. s. w., Vf. der Schrift: „Medical Jurisprudence" so wie mehrerer anderer und zahlreicher Aufsätze und Abhandlungen in Zeitschriften, Herausgeber der „Works of Sam. Parr, with Memoirs of his Life and Writings" etc. (8 Vols. Lond. 1828. 8.), 68 Jahre alt.

Am 16. Jan. zu Dublin Sir *Will. MacMahon*, Oberaufseher der irischen Archive, als Gelehrter und als Richter sehr geachtet.

Im Jan. zu London Mrs. *A. C. Holbrook*, Vfin. der Schrift: „The Dramatist and Realities and Reflections".

Am 19. Febr. zu Southampton Dr. theol. *Thomas Burgess*, Lord-Bischof von Salisbury, Kanzler des königl. Ordens des Hosenbandes u. s. w., als gelehrter Philolog und Theolog durch zahlreiche Schriften (z. B. „Emendationes in Suidam et Hesychium" 4 Voll., „Conspectus criticarum observatt. in scriptores gr. et lat.", „Initia Paulina", „Tracts on the Divinity of Christ" u. v. a.) rühmlichst bekannt, geb. zu Odiham in Hampshire am 19. Nov. 1756.

Am 20. Febr. zu Stoneham bei Durham *Will. Anthony Hastings*, als Geschichts- und Portraitmaler sehr geachtet, 28 Jahre alt.

Am 27. Febr. zu Dublin *Edward King*, *Viscount Kingsborough*, bis 1826 Mitglied des Parlaments für die Grafschaft Cork, als Gelehrter und Alterthumsforscher durch das grosse und verdienstvolle Werk: „The Antiquities of Mexico" (Lond. 1831. 6 Voll. gr. fol.) rühmlichst bekannt. Er hatte bei einer sehr bedeutenden Summe für seinen Vater sich verbürgt, und starb, da er zur bestimmten Zeit nicht zahlen konnte, im Schuldgefängnisse, 42 Jahre alt.

Im Febr. zu Logan in Schottland *William Cunninghame*, Esq., Vf. der Schrift: „Principles of the Constitution of Governments" u. a.

Am 9. März zu Torquay in Devonshire Dr. theol. *Henry Beeke*, Dechant zu Bristol u. s. w., ein sehr vielseitig gebildeter Gelehrter und als Vf. mehrerer kleinerer mathematischer, finanzwissenschaftlicher, politischer und antiquarischer Schriften („Observations on the Produce of the Income Tax", „Observations on the Roman Roads in Great-Britain" u. v. a.) bekannt, geb. zu Kingsteington in Devonshire am 6. Januar 1751.

Am 21. März zu London *Jos. Booker*, Buchhändler das., seit 26 Jahren General-Secretair des römisch-kathol. vereinigten Hülfsvereins.

Am 24. März zu Croydon in Surrey Dr. *Will. Dyer Thomas*, Esq., deput. General-Inspector der Hospitäler, ehemal. Chirurg des 7. Husaren-Regiments u. s. w.

Am 27. März zu London *Thomas Thynne*, *Marquis of Bath*, *Viscount Weymouth* u. s. w., Lord-Lieutenant und Custos Rotulorum der Grafschaft Somerset, Dr. der Rechte u. a. w., geb. am 25. Jan. 1765.

Am 27. März zu London Mistress *Fitzherbert*, Gemahlin des Bruders des Cardinal *Weld*, in der englischen Literatur als Vfin. der n eben erschienenen „Memoirs" (Lond., Colburn. 1837. 2 Vols.) bekannt.

Am 6. April zu Danzig Dr. *Edu. Ferd. Geiseler*, königl. preuss. Medicinalrath und prakt. Arzt, geb. zu Stettin 1771.

Am 7. Apr. zu London *Will. Eusebius Andrews*, Buchhändler, als Herausgeber des „Orthodox Journal" und mehrerer anderer kathol. Schriften in England wohlbekannt.

Am 11. Apr. zu Paris *Charles Murat*, Prof. agrégé in der medicinischen Facultät, Ober-Chirurg am Krankenhause de Bicêtre, Ritter der Ehrenlegion u. s. w., als Schriftsteller besonders durch zahlreiche Artikel im „Dictionnaire de Médecine" bekannt.

Am 29. Apr. zu Berlin *Carl Wünsch*, königl. preuss. Kammergerichtsrath, früher seit 1822 OLG-Rath zu Naumburg, 1825 zu Frankfurt a. d. O., durch seine Arbeiten bei der Revision der Gesetze sehr verdient, in der Literatur durch eine Uebersetzung des Philoktet des Sophokles (Berl. 1830) bekannt, geb. zu Frankfurt a. d. O. am 4. März 1793.

Anf. Mai zu Lyon *Raymond*, ehemal. Prof. der Chemie am dasigen Conservatorium der Künste, als Erfinder einer nach ihm benannten blauen Farbe bekannt.

Anf. Mai zu Passy bei Paris *Alex. Mangot*, ehemal. Prof. an der polytechn. Schule, im 104. Lebensjahre.

Am 5. Mai zu Carlsruhe *Dietz*, Director der grossherzogl. Forstdomainen und Bergwerke, im 58. Lebensjahre.

In der Nacht vom 5. zum 6. Mai zu Kiel Dr. *Joh. Cp. Rud. Eckermann*, kön. dän. Kirchenrath, Prof. primar. der Theol. und Senior der dasigen Universität, Commandeur des Dannebrogordens und Dannebrogmann, vorher bis 1782 Rector zu Eutin, als Schriftsteller durch seine „Theolog. Beiträge" (4 Bde. Alt. 1790—1794.), „Handbuch für d. systemat. Studium der christl. Glaubenslehre" (4 Bde. Altona, 1801—1803.), „Erklärung aller dunkeln Stellen des N. T." (2 Bde. Kiel, 1806 f.) und durch mehrere andere exeget. und dogmat. Druckschriften wohl bekannt, geb. zu Wedendorf im Mecklenb. Schwerinschen am 6. Sept. 1754.

Am 6. Mai zu Utrecht *J. P. van Wijkevoort-Crommelin*, königl. niederl. Staatsrath, Commandeur des Ordens d. nied. Löwen, Mitglied der 1. Kammer der Generalstaaten, Präsident der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften u. s. w.

An dems. Tage zu Köln *Carl Aug. v. Schütz*, kön. preuss. wirkl. Geh. Ober-Finanzrath, Provinzial-Steuer-Director u. s. w. im 61. Lebensjahre.

Am 7. Mai zu Paris *Felix Bodin*, Deputirter des Départ. de Maine et Loire, seit 15 Jahren nach und nach Mitglied der Redaction mehrerer periodischer Blätter (Constitutionnel, Miroir, les Tablettes, Nain jaune, la Pandore, Diable boiteux, Revue encyclopédique, Globe, Frondeur, Mercure du XIX. siècle u. a.), als Vf. des „Résumé de l'hist. de France jusqu'à nos jours" und des „Résumé de l'hist. d'Angleterre", welche in mehreren Auflagen erschienen sind, und zahlreicher kleiner politischer und ästhetischer Schriften bekannt, geb. zu Saumur im Dec. 1795.

An dems. Tage zu Markt Steffl in Bayern *Ludw. Wartig*, königl. Decan, Districts-Schulencinspector und Pfarrer daselbst, im 49. Lebens-

Am 10. Mai zu Zürich *Joh. Heinr. Bremi*, Altemoniens und Prof. daselbst, vorher Präceptor an der lat. Schule, dann seit 1797 Prof. der Kirchengeschichte am akad. Gymnasio, später der griech. Sprache, als Herausgeber der Werke: „M. T. Cic. de fato liber" (Lips. 1795.), „Cornelii Nep. vitae excell. virorum" (3. Aufl. Zür. 1819.), „Aeschinis opera gr. ad fidem codd. mss. recognovit" etc. (2 Voll. Tur. 1824.) und durch einige andere philologische und pädagogische Schriften bekannt, geb. daselbst im Dec. 1772.

An dems. Tage zu Colditz in Sachsen Dr. *Chr. Aug. Fürchteg. Hegner*, Director und Arzt der Landes-Versorg.-Anstalt daselbst, Ritter d. k. sächs. Civil-Verd. Ordens, früher Arzt an der Anstalt zu Waldheim, als Beamter sehr verdient, als Schriftsteller durch einige kleine Schriften, z. B. „Aufforderung zur Abstellung einiger schwerer Gebrechen in Behandlung der Irren" (Leipz. 1817.) und durch mehr. Abhandlungen in „Nasse, Zeitschr. f. psych. Aerzte" rühmlich bekannt, geb. zu Strohwalde bei Gräfenhainichen im J. 1775.

Am 11. Mai zu Aurillac im Départ. d. Cantal Dr. *Ant. Durat-Lasalle*, praktischer Arzt, Oberarzt und erster Chirurg der Gefängnisse und des Civil- und Militairhospitals daselbst, früher Regimentsarzt, Vf. einer Druckschrift über den Croup, 102 Jahre alt.

Mitte Mai zu Speier *Chr. Culmann*, Advocat bei dem Appellationsgerichte zu Zweibrücken, im J. 1831 erster Secretair der bayer. Deputirtenkammer u. s. w.

Am 19. Mai zu Dresden *Antonio Rolla*, kön. sächs. Concertmeister, ein sehr geachteter Tonkünstler, geb. zu Parma 1798.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die von der 4. Classe des niederländ. Instituts für Wissenschaft, Literatur und Kunst vorgenommenen Wahlen der Herren *Buchler* in Amsterdam, *Mazel* und *Reijers* im Haag, zu ordentl. Mitgliedern, der Herren *Cornelius* in München, *F. Rauch* in Berlin und *Wilkie* in London zu auswärtigen Mitgliedern haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Zu Correspondenten wurden erwählt *Godefroy* in Hamburg, *van Gyselaar* zu Leyden, *Martens van Sevenhofen* zu Utrecht und *Schmidt* in Dordrecht.

Der Bischof zu Carlstad in Schweden, Dr. *C. A. Agardh*, früher Prof. der Botanik an der Univ. Lund, ist zum königl. Ordensbischof und zum Commandeur des Nordsternordens ernannt worden.

Der kön. franz. Oberst *Bory de St.-Vincent*, als Schriftsteller durch die „Voyage de la commission scientifique de Morée" u. and. Werke bekannt, hat von Sr. Maj. dem Könige von Schweden den Nordstern-Orden erhalten.

Der Bataillonschef *Vicomte de Courtivron*, Vf. einer geschätzten Schrift: „Sur la natation appliquée à l'art de la guerre" hat das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der grossh. bad. Oberforstrath *Cp. Wilh. Jac. Gatterer* zu Heidelberg erhielt bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Lehrerjubiläums das Ritterkreuz des zähringer Löwenordens.

Der Vorsteher und erste Lehrer des Taubstummeninstituts in Schleswig, Prof. *Hans Hansen*, R. v. D., ist zum wirkl. Etatsrath ernannt worden.

Die königl. Akad. der Wissenschaften zu Turin hat den Prof. Dr. *Heinr. Leo* zu Halle, dessen Werke: „Die Verfassung der lombardischen

Städte" Graf Ces. Balbo (Tur. 1836.) und „Geschichte der italien. Staaten" Cav. Baudi di Vesme (1837 ff.) übersetzt haben, zu ihrem correspondirenden Mitgliede in der historisch-philologischen Classe ernannt.

Der bisher. Privatdocent an der Univ. Breslau, Dr. *Remer*, ist zum ausserordentl. Prof. in der dasigen medicin. Facultät ernannt worden.

Der kön. preuss. wirkl. Geheime Oberconsistorialrath und Probst Dr. *Ross*, ist unter Ertheilung der bischöfl. Würde zum General-Superintendenten der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen, der Consistorialrath *Küpper* zum Vice-Generalsuperintendenten der Rheinprovinz ernannt worden.

Der Geh. Ober-Regierungsrath und Director des geh. Staats- und Cabinetsarchivs u. d. allgem. Archivverwaltung, *Gust. Ado. v. Tzschoppe*, ist zum wirkl. Geh. Ober-Regierungsrathe und Director der 1. Abthl. im Ministerium der Angelegenheiten des königl. Hauses ernannt worden.

Der Bibliothekar seiner Maj. des Königs der Franzosen, *Vatout*, ist zum Staatsrath und Director der Abtheilung für die öffentlichen Denkmäler im Ministerium des Innern ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Berlin. Unser letztes Verzeichniss der auf der hiesigen Universität erschienenen Dissertationen und sonstigen Gelegenheitsschriften (Repertor. Bd. IX. liter. Misc. S. 20) reicht bis zum Monat März 1836. Seitdem sind folgende ausgegeben worden:

In der juristischen Facultät erwarb sich am 25. Jun. 1836 den Doctorgrad *W. Arm. Wallerschleben* aus Schlesien, nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „Historia quaestionum per tormenta apud Romanos". Berol., Brüschke. 110 S. gr. 8.

In der medicinischen Facultät wurden bei Gelegenheit zahlreicher Doctorpromotionen folgende Dissertationen ausgegeben:

Im Monat April: *H. Guil. Hemeberg*, diss. de aneurysmate aortae. Berol., Nietack. 56 S. gr. 8. — *Alb. Eug. Herm. Krause*, diss. de thoracis abdominisque spondylarthrocace ac de methodo reponendae curvaturae, quae eam sequitur. Ibid. 35 S. gr. 8. — *Aug. H. Rud. Grisebach*, observationes quaedam de gentianearum familiae characteribus. Ibid. 37 S. gr. 8. — *Arm. Mangold*, diss. de splenitide chronica. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Car. Cudell*, diss. de tumoribus, qui in scroto obveniunt. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Rob. Brandt*, diss. de opii usu. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Edu. Roescher*, diss. de myelitide notiaca. Ibid. 28 S. gr. 8. — *Jo. Fr. Lange*, diss. de causo Hippocratis et Aretaei. Ibid. 28 S. gr. 8.

Im Monat Mai: *Fr. Guil. Müser*, diss. de hernia diaphragmatis. Berol., Nietack. 39 S. gr. 8. — *C. Aug. Hitzeroth*, nonnulla cachexiae scrophulosae momenta. Ber., Friedländer. 34 S. gr. 8. — *Ferd. Max. Reissert*, diss. de strictura oesophagi. Ber., Nietack. 27 S. gr. 8. — *H. Aug. Leop. Harting*, diss. de fracturis prope articulos. Ibid. 32 S. gr. 8. — *H. O. Massalien*, diss. de nervo faciali. Ibid. 23 S. gr. 4. — *Jul. Heilenbeck*, diss. de musculis dorsi et cervicis comparatis. Ibid. 27 S. gr. 8.

Im Monat Juni: *Gerh. Edu. Schrakamp*, diss. de scientiis naturalibus earumque nexu cum scientiis philosophicis. Ber., Friedländer. 26 S. gr. 8. — *Geo. H. Schumacher*, diss. de arnica montana. Ber., Nietack.

29 S. gr. 4. — *Lud. Fr. God. Hassel*, diss. de variis hydrocelen curandi methodis. Ibid. 32 S. gr. 8. — *C. Wern. Breithaupt*, diss. de ruptura aortae. Ibid. 29 S. gr. 8.

Im Monat Juli: *Jul. Alex. Ferd. Rohde*, diss. de scabie et acaro humano. Berol., Friedländer. 61 S. gr. 8. — *Phil. H. Wolff*, nonnulla de contagiis. Ber., Nietack. 41 S. gr. 8. — *C. Maur. Sponholz*, diss. de nomate, pluribus morbi casibus adjectis. Ibid. 45 S. gr. 8. — *P. Hub. Möllgen*, diss. de morbis glandularum salivalium. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Petr. Alo. Euler*, diss. de angina pectoris. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Thd. Chr. Klebesahl*, de hysteria quaedam. Ibid. 27 S. gr. 8. — *Jo. Ant. Ed. Liese*, diss. de vi, quam morbi cerebri in functiones sensuum exercent. Ibid. 34 S. gr. 8. — *Aug. Müller*, diss. de bysso acephalorum. Ber., Brandes et Klewert. 16 S. gr. 4. — *M. Litten*, diss. de symblepharo totali, adjecta symblephari totalis acquisiti historia. Ber., Nietack. 29 S. gr. 8. — *Osw. Geisler*, diss. de ictero. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Max. P. Zettwach*, diss. de congestionis sanguineae activae natura atque causis. Ibid. 27 S. gr. 8. — *Nath. Reiss*, nonnulla de febrium pathologia et therapia. Ber., Sittenfeld. 35 S. gr. 8. — *Car. Reichert*, diss. de embryonum arcubus sic dictis bronchialibus. Ber., Nietack. 36 S. gr. 4.

Im Monat August: *Fr. Frc. Corn. Kipp*, diss. de veneficio per acidum sulphuricum. Ber., Nietack. 30 S. gr. 8. — *Gust. Hartmann*, diss. de pericarditide. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Fel. de Theiner*, diss. de testis morbis. Ibid. 44 S. gr. 8. — *Dom. Movel*, diss. de signis morborum, quae ex facici habitu petuntur. Ibid. 44 S. gr. 8. — *Henr. Fr. Ado. Würst*, diss. de glandula thyreoidea. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Arm. Jos. Versen*, diss. de methodo antiphlogistica. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Edm. Rehmet*, nonnulla de scarlatina sine exanthemate. Ibid. 30 S. gr. 8. — *C. Edu. Beulke*, diss. de cicatricibus. Ber., Friedländer. 36 S. gr. 8. — *Gust. Boisserée*, diss. de febre puerperali. Ber., Nietack. 33 S. gr. 8. — *Mathi. Cruse*, scirrhi vaginae observatio. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Edu. Brüner*, disquisitio experimentis illustrata de singularum nervi sympathici partium vi in cor. Ibid. 58 S. gr. 8. — *H. Jos. Portz*, diss. de prima tuberculorum formatione et sede; historia tuberculorum peritonaei adjuncta. Ibid. 37 S. gr. 8. — *Arm. Eulenberg*, diss. de tela elastica. (Cum tab. lithogr.) Ibid. 26 S. gr. 4. — *Jul. Ernenputsch*, diss. de cyanosi. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Guil. Schriever*, diss. de euthanasia. Ibid. 29 S. gr. 8. *Valent. Schlochauer*, diss. de phlebitide. Ber., Friedländer. 52 S. gr. 8. — *Vinc. Odrzywolski*, diss. de angina polyposa. Ber., Nietack. 22 S. gr. 8. — *Cas. Mazurkiewicz*, diss. de signis ex urina in morbis. Ibid. 36 S. gr. 8. — *Alex. Plate*, diss. de vi, quam opificia in sanitatem exercent. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Jul. Gust. Baumbach*, diss. de morborum exanthematicorum sede in variis corporis regionibus. Ibid. 63 S. gr. 8. — *Sam. Löwensohn*, quaedam ex diss. ampliore de methodi antiphlogisticae historia et singulis remediis. Ibid. 61 S. gr. 8. — *Ern. Maur. Heylmd*, diss. de acaro scabiei humano. Ibid. 26 S. gr. 4. — *Gust. Arm. Lüttge*, diss. de vita morbis tribuenda peculiari. Ibid. 33 S. gr. 8. — *Jes. Cohen*, diss. de erysipelate neonatorum adjecta morbi historia. Ibid. 29 S. gr. 8.

Im Monat September: *Frc. Allendorff*, diss. de aegophonia. Ber., Nietack. 32 S. gr. 8. — *Car. Bisschopinck*, diss. de causis cachexiarum. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Guil. Ferd. Hammer*, diss. de organorum abdominis rupturis vi externa provocatis. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Alfr. Fr. Herm. Eichelberg*, diss. de bronchitidis chronicae curatione praecipue externa. Ibid. 34 S. gr. 8. — *Lion Hollstein*, diss. de notione methodi antiphlogisticae. Partis I. cap. I. amplioris cujusdam commentationis a facultate

med. univers. Frider. Guil. praemio ornatae. Ibid. 58 S. gr. 8. — *Abr. Heymann*, diss. de asthmate infantum laryngeo. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Aug. Maur. Schulze*, diss. de chronicorum ventriculi morborum symptomatologia atque therapia. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Car. Guil. Phemel*, diss. de morborum signis ex facie petendis. Ibid. 49 S. gr. 8. — *Sam. Labarsch*, diss. de morbis prostratae. Ibid. 42 S. gr. 8. — *Is. Pollnow*, diss. de morbo Brightii. Ber., Friedländer. 32 S. gr. 8. — *Car. Aem. Braunmüller*, diss. de delirio tremente. Ber., Nietack. 40 S. gr. 8. — *Jo. Edu. Rave*, diss. de empyemate. Ibid. 28 S. gr. 8. — *C. Thd. Mas. Meier*, de morbis senii nonnulla. Ibid. 30 S. gr. 8.

Im Monat October: *Ant. Frey*, diss. de colica saturnina. Ber., Nietack. 29 S. gr. 8. — *Isid. Brunn*, diss. de cataracta generatim et de cataracta congenita in specie. Ber., Sittenfeld. 27 S. 8. — *Aug. Wilckinghoff*, diss. de pathologia scorbuti. Ber., Nietack. 28 S. gr. 8. — *Ada. Faudel*, brevis morborum palpebrarum conspectus. Ber., Friedländer. 40 S. gr. 8. — *Henr. Mollow*, diss. de intestino coeco. Ber., Nietack. 30 S. gr. 8. — *Geo. Lud. Dommes*, signa morborum cordis non sincera. Ibid. 40 S. gr. 8. — *Heymann Löwenthal*, diss. de inflammationum externarum topica curatione. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Car. Wirth*, diss. de vomitu cruento. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Arn. Itzigsohn*, diss. de hirudine. Ibid. 27 S. gr. 8.

Im Monat November: *Jac. Kornfeld*, de functionibus nervorum linguae experimenta. Ber., Nietack. 37 S. gr. 8. — *Frc. Bahlmann*, diss. de bronchitide acuta. Ibid. 29 S. gr. 8. — *Joh. Bernh. Kenling*, diss. de natura medicatrice. Ibid. 26 S. gr. 8. — *Dav. Fürstner*, diss. de pseudogeneratione, praecipue homoeoplastica. Ibid. 29 S. gr. 8.

Im Monat December: *Ludov. Prinz*, diss. de arteritide. Ber., Nietack. 29 S. gr. 8. — *C. Caes. Antz*, tabaci historia. Ibid. 58 S. gr. 8. — *Adam Löbbers*, diss. de catalepsi. Ibid. 32 S. gr. 8. — *Lud. Herwitz*, diss. de sexus utriusque differentiis morbisque in iis positis. Ber., Friedländer. 50 S. gr. 8. — *Guil. Lud. Brohm*, diss. de balneis hydrargyro muriatico corrosivo medicatis. Ber., Nietack. 57 S. gr. 8. — *Sam. Schüler*, diss. de prosopalgia. Ibid. 30 S. gr. 8. — *Herm. Fr. Meyer*, de balneis nonnulla. Ber., Friedländer. 30 S. gr. 8.

In der philosophischen Facultät schrieb zum Antritt der ihm übertragenen ordentl. Professur der Philos. *Geo. Andr. Gabler*, „de verae philosophiae erga religionem christianam pietate.“ Berol., Duncker et Humblodt. 54 S. gr. 8. (Auch im Buchhandel und im Repertor. Bd. X. No. 2167. bereits angezeigt). Ferner schrieb der Prof. Dr. *Heinr. Rose* das Programm: „De acido sulphurico anhydro. Muneris professorii prolusionem ex instituto academico scripsit“ etc. Ber., Schade. 24 S. gr. 8. — Zu gleichem Zwecke erschien von dem ausserordentl. Prof. Dr. *Gust. Magnus* die Schrift: „De vi ancorae in electromagnetes et chalybomagnetes“. Ibid. 28 S. gr. 8. — Zu Doctoren der Philosophie wurden vom April bis December 1836 sieben Herren ernannt und es erschienen bei dieser Veranlassung folgende Inauguralschriften: *Levi Herzfeld*, chronologia judicum et primorum regum Hebraeorum. Ber., typ. acad. scientt. 72 S. gr. 8. — *Fr. Aug. Quenstedt*, diss. de notis nantilearum primariis. Ber., Nietack. 34 S. gr. 8. — *Fr. Guil. Glum*, diss. de Euripidis Alcestide. Ber., Brüschke. 61 S. gr. 8. (Auch im Buchhandel; vgl. Repertor. Bd. IX. No. 1426.) — *Ern. Sigofr. Köpke*, diss. de Jonis Chii poetae vita et fragmentis. Ber., Schade. X u. 106 S. gr. 8. — *Th. Ullrich*, rerum Sybaritanarum capita selecta. Ber., Brüschke. 58 S. gr. 8. — *Aug. Guil. Zumpt*, observationum in Rutilii Claudii Numatiani carmen de reditu suo Pars I. Ber., Trowitzsch et fil. 44 S. gr. 8. — *Geo.*

Waitz, commentationis de chronici Urspergensis prima parte, ejus auctore, fontibus et apud posteros auctoritate specimen. Ber., Nietack. 20 S. gr. 4. — Die bei der Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs gehaltene lateinische Rede („Oratio nataliciis Friderici Guilelmi III. regis Borussorum celebrandis etc. habita". Ber., Nauck. 24 S. 4.) enthält zugleich die Nachricht von den akademischen Preisvertheilungen im J. 1836 und die Aufgaben für das Jahr 1837. Den Preis für die beste Lösung der Aufgabe der theolog. Facultät (über Celsus) erhielt der Stud. *C. Bindemann*, aus Pommern; eine öffentl. Belobung wurde dem Stud. *W. Chlebus* aus Schlesien zuerkannt. In der jurist. Facultät (d. Criminalrecht der Sachsen- und Schwabenspiegel) erhielt den Preis Stud. *Rud. Gneist* aus Berlin. In der medicinischen Facultät (über die antiphlogistische Methode) wurde der Preis dem Stud. *Lion Hollstein* aus Lissa, eine öffentliche Belobung ihrer Arbeiten den Studd. *Gli. Ed. Hildebrandt* aus Stettin und *Sal. Löwensohn* aus Podolien zuerkannt. Die philologische Aufgabe (Darstellung des Cultus der Sonne bei den Griechen und in Kleinasien) hatte Stud. *J. Chr. Haenecke* aus Westpreussen, die mathematische (Kritische Darstellung der vorzüglicheren Methoden der Mathematiker, den Differential-Calcul zu begründen) der Stud. *Imm. Gerhardt* aus Herzberg, am besten beantwortet. Die einzige Beantwortung der philosoph. Aufgabe konnte nicht den Preis erhalten. — Dem Verzeichnisse der Vorlesungen im Winterhalbjahre $18^{36}/_{37}$ geht eine kurze kritische Abhandlung über die Anfangsworte des Buches des Parmenides *περὶ φύσεως* bei Sext. Empir. adv. Math. VII. 11. voraus.

Dorpat. Der bisherige Prof. der Rechte, Collegienrath Dr. *von Clossius*, hat einen Ruf nach Giessen mit dem Titel eines Geh. Justizraths angenommen. Bei seiner Entlassung wurde er zum Beweis der kaiserl. Zufriedenheit mit seinen Diensten zum Staatsrath ernannt, und erhielt die Decoration des St. Stanislaus-Ordens 3. Classe. Seine Abreise selbst veranlasste mehrere Feierlichkeiten. Die Studirenden aus Riga zunächst gaben ein glänzendes Diner, wo ihm eine im Lapidarstil vom Stud. *Meckling* verfasste lat. Schrift: „Vale"! überreicht, und ein vom Stud. *v. Piersen* verfasstes Lied gesungen wurde. Am Tage der Abreise veranstalteten alle Studirenden einen feierlichen Comitat, und begleiteten ihn in einem langen Zuge durch die Stadt bis an den Schlagbaum, während sie ein zu diesem Zweck verfasstes Abschiedslied absangen, und ihm zum Schlusse noch ein Lebehoch brachten. Die Studirenden der Rechte aber mit der Juristenfacultät gaben ihm noch mehrere Meilen das Geleit, und hatten ein Abschiedsmahl bereitet, an welchem Dichter und Redner dem Scheidenden Worte herzlichster Liebe und Theilnahme zuriefen. Auch in Riga und Mitau hatten seine ehemaligen Zuhörer Festlichkeiten veranstaltet. Fast möchte man in dieser kurzen Schilderung ein gemüthliches Bild aus alter deutscher Studentenzeit erblicken! Ueberhaupt verdient das innere Leben der 3 Ostseeprovinzen im Auslande bekannter zu sein, als es in der That ist. Trotz aller Katastrophen seit dem 16. Jahrhunderte, wo sie aufhörten, dem deutschen Reiche anzugehören, und Polen und Schweden, zuletzt Russland anheimfielen, hat sich der Sinn und das Leben ihrer Einwohner noch ganz deutsch erhalten, und Literatur und Einwanderer bilden fortwährend das Verbindungsglied mit dem Mutterlande. Zugleich aber mussten die eigenthümliche Lage und Verhältnisse dieser Länder ihnen wieder ein echt provinzielles und gewissermaassen alterthümliches Colorit aufdrücken, und es thut dem Gemüth wohl, hier noch patriarchalisches Leben, Einfachheit, Hospitalität und Vertrauen zu finden, welche in unsern alles nivellirenden Zeiten selbst in Deutschland immer mehr verschwinden.

Möge die hochherzige russische Regierung diese fast 800jährigen deutschen Colonien, welche schon durch die Bande deutscher Treue und grosser äusserer Vortheile an Russlands Thron geknüpft sind, in ihren bisherigen durch Capitulationen im J. 1710 von Peter dem Grossen garantirten und seither von allen nachfolgenden Monarchen bestätigten Eigenthümlichkeiten, ruhig und zufrieden fortleben lassen, und so zugleich auch sich den Vortheil eines sichern und auf keine Weise dem herrschenden Staatsprincipe feindlich entgegentretenden Bindungsglieds westlicher Civilisation mit dem grossen, stets im Fortschreiten begriffenen, Reiche erhalten.

Edinburgh. Am 1. Aug. 1836 wurde 126 Studirenden der Medicin das Doctordiplom ertheilt; unter diesen waren 50 Schotten, 27 Engländer, 27 Irländer, 3 aus Wales, 16 aus den Colonieen oder dem Auslande. Sämmtliche Dissertationen waren mit Ausnahme einer einzigen, welche in französischer Sprache abgefasst ist, englisch geschrieben, keine einzige lateinisch. — Vom Collegium der Wundärzte wurden vom 31. Aug. 1835 bis dahin 1836 155 Diplome ausgegeben, worunter 103 an Schotten, 16 an Engländer, 22 an Irländer, 14 an Wundärzte aus den Colonieen.

Erlangen. Nach amtlichen Angaben betrug im Winterhalbjahre $18^{36}/_{37}$ die Zahl der auf hiesiger Universität inscribirten Studirenden 265. Hiervon waren 35 abgegangen, neu hinzugekommen 29, so dass dermalen die Anzahl der Studirenden auf 259 sich beläuft. Hiervon studiren 129 Theologie, 55 Jurisprudenz, 44 Medicin, 11 Pharmacie, 15 Philologie u. s. w.

Göttingen. Die Anzahl der hiesigen Studirenden beträgt in diesem Sommerhalbjahre 888 und hat sich demnach gegen das vorige Halbjahr um 65 vermehrt. Abgegangen waren 199, neu hinzugekommen 264. Inländer studiren hier 500, Ausländer 388. (Vgl. oben Bd. IX. S. 12.)

Grätz. Im Studienjahre 1836 verwalteten bei der hiesigen Universität in Folge der auf sie gefallenen Wahlen und nach erfolgter Bestätigung Seiten des k. k. Guberniums das Rectorat der ordentl. Professor der Moraltheologie Dr. *Wenzel Jos. Beutel von Lattenberg*, das Decanat in der theolog. Facultät der Professor Dr. *Jav. Probst*, in der juridischen der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. *Ant. Wasserfall* Edler *von Rheinbrausen*, in der philosophischen der Dr. der Philos. und der Rechte *Franz* Ritter *von Heintl.* — In der theologischen Facultät wurde nach eingeholter Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers dem zum Director der theologischen Studien in Steiermark ernannten Domherrn und Consistorialrathe des fürstbischöfl. Seckau'schen Domcapitels, *Jos. Cramer*, das Ehrendiplom als Doctor der Theol. ausgefertigt; bei der juridisch-politischen Facultät wurden zu Doctoren ernannt *Jos. Stieger* aus Botsen in Tirol und *Jos. Patpeschnigg* von Radkersburg in Steiermark, bei der philosophischen der k. k. Professor *Leop. Hassler* aus Wien, der k. k. Prof. *Joh. Hoffer* von Burgstall in Steiermark und *Alo. Ipavitz* von St. Georgen in Steiermark.

Königsberg. Das Prorectorat der Universität ging am 9. April auf den Prof. Dr. *Alex. Aug. v. Buchholtz*, das Decanat in der theolog. Facultät auf den Consistorialrath, Prof. Dr. *Ludw. Rhesa*, in der juristischen auf den Prof. Dr. *H. Fr. Jacobson*, in der medicinischen auf den Prof. Dr. *Ludw. W. Sachs* und in der philosophischen auf den Prof. Dr. *Johannes Voigt* über.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai starb zu Jena Dr. *Friedr. Aug. Walch*, ausserordentl. Prof. der Medicin u. s. w., als Schriftsteller durch die Werke: „Ausführliche Darstellung des Ursprungs d. Erkenntnisse u. s. w. der vener. Krankheit“ (Jena 1811), „Zur Fieberlehre“ (Leipz. 1815) u. m. a. bekannt, geb. zu Jena am 20. Dec. 1780.

Am 5. Mai zu Neapel *Zingarelli*, Hauptdirector des dasigen Conservatoriums der Musik, als Componist der Oper „Romeo e Giulietta“ u. m. a. bekannt, Lehrer *V. Bellini's*, im 87. Lebensjahre.

Am 7. Mai zu Alkersleben bei Arnstadt *Joh. Nicol. Rauch*, hochfürstl. schwarzburg. Consistorial-Assessor und Pfarrer daselbst, als theol. Schriftsteller durch einige Abhandlungen in „Zimmermann's Monatschrift“ und in den „Studien und Kritiken von Ullmann und Umbreit“ rühmlich bekannt, als Geistlicher wie als Mensch gleich hochgeachtet, geb. zu Arnstadt am 10. Febr. 1760.

Am 8. Mai zu Turin *Fabrizio Sevesi*, Prof. und Mitglied der dasigen k. Akademie der Sculptur und Malerei, besonders im Fache der Scenographie sehr ausgezeichnet, einer der vorzüglichsten Decorationsmaler Italiens, 70 Jahre alt.

Am 10. Mai zu Meiningen *Geo. Carl Friedr. Emmerich*, herz. sächs. Ober-Hofprediger und Consistorialrath daselbst, vorher Hofkaplan, dann Hofprediger u. s. w., durch Herausgabe von „Predigten“ (Mein. 1819), „Gedichte“ (Hildburgh. 1807) und durch Beiträge zur „Allgem. Encyklopädie von Ersch und Gruber“, dem „Deutschen Regenten-Almanach“ u. m. a. bekannt, im 65. Lebens- und 41. Amtsjahre.

Am 11. Mai zu Berlin Dr. *Ernst Andr. Thaer*, prakt. Arzt, durch mehrere medicin. Aufsätze und Abhandlungen in „Hecker's Annalen der Heilk.“, in „Hufeland's Journal“, „Casper's Wochenschrift“ u. a. als Schriftsteller bekannt, geb. zu Celle im Hannoverschen 1792.

Am 14. Mai zu Hadamar *Kobbe*, herz. nassauischer Justizrath, im 46. Lebensjahre.

Am 18. Mai zu Königshütte bei Waldsassen in Bayern *Frz. Andr.* Ritter und Edler *von Dippel*, kön. bayer. Bergrath, Ritter des Civilverdienstordens der bayer. Krone, Landtagsdeputirter u. s. w., durch eine Druckschrift: „Ueber die allgem. Einführung der Hypothekenscheine“ u. s. w. (Bayr. 1824) in der Literatur bekannt, im 66. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Hildburghausen Dr. *Stellmacher*, herzogl. sächs. Rath und Stadtphysikus.

Am 19. Mai zu Oberpöllnitz im Grossherzogth. Weimar M. *Joh. Christl. Glo. Liebe*, Pfarrer daselbst, vorher bis 1804 Pfr. zu Clodra in der Ephorie Weida, als Schriftsteller seit 1786 durch mehrere homilet., pädagogische und populäre Druckschriften, sowie durch zahlreiche Aufsätze in Teller's Magazin, Rehkopf's Prediger-Journal, Augusti's theol. Blättern, Schuderoff's Journal u. a. bekannt, geb. zu Freiberg am 29. Sept. 1769.

Am 20. Mai zu Upsala Dr. *Joh. Afzelius*, ordentl. Prof. der Chemie an dasiger Universität, durch mehrere literärische Arbeiten wohlbekannt, im 84. Lebensjahre.

Am 22. Mai zu Paris *Bon. Alex. de Cambon*, Pair von Frankreich, ehemal. erster Präsident des kön. Gerichtshofes zu Amiens.

Am 23. Mai zu Dreyssigacker *Joh. Wilh. Hossfeld*, herz. sachs. meining. Forstrath und öffentl. Lehrer an der dasigen Forstakademie, als Schriftsteller durch mehrere mathemat. und forstwissenschaftliche Werke, „Niedere und höhere praktische Stereometrie" (1812), „Mathematik für Forstmänner, Cameralisten" u. s. w. (4 Bde. Gotha 1819—22), „Die Forsttaxation nach ihrem ganzen Umfange" u. m. a. rühmlich bekannt, im 69. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Wiesbaden Dr. *Geo. Cp. Wilh. Rullmann*, herz. nass. Medicinalrath, Hofrath u. s. w., Vf. der Schrift: „Wiesbaden und seine Heilquellen, für Curgäste" (1825, ins Französ. übersetzt 1827), im 48. Lebensjahre.

Am 24. Mai zu Gotha *Carl Ernst Ado. von Hoff*, herz. sächs. Geh. Conferenzrath, Director des dasigen Oberconsistoriums, Comthur u. Ritter mehr. Orden u. s. w., früher seit 1791 Legationssecretair, dann Hofrath, 1812 Geh. Assistenzrath u. s. w., als Gelehrter und Schriftsteller zuerst durch die Herausgabe des „Goth. Hofkalenders zum Nutzen und Vergnügen" (1801—1816), durch die „Geognost. Bemerkungen über Carlsbad" (1825) und durch viele Abhandlungen und Recensionen in den gelesensten Zeitschriften, vorzüglich aber durch das Werk: „Geschichte der durch Ueberlieferung nachgewies. natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche" (3 Bde.) rühmlichst bekannt, geb. zu Gotha am 1. Nov. 1771.

An dems. Tage zu München *Jos. Ant.* Ritter *von Mussinan*, königl. bayer. wirkl. Geheimer Rath, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Abgeordneter der 2. Kammer der Reichsstände u. s. w., als Vf. mehrerer Druckschriften zur Specialgeschichte Bayerns rühmlichst bekannt, im 71. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Stockholm *Gustav* Graf *Lagerbjelke*, kön. schwed. Staatsrath u. s. w., ehemal. Chef des kön. Theaters, ein eifriger Beförderer der schwedischen Literatur und um sein Vaterland in vielfacher Beziehung sehr verdient, geb. zu Stockholm am 22. März. 1777.

Am 25. Mai zu Grossenhayn im Königr. Sachsen *Carl Gfr. Theod. Chladenius*, emer. General-Accisinspector, Adv. jubil., ehemal. Bürgermeister, als Schriftsteller durch einige historische und theatral. Druckschriften, vorzugsweise aber im Fache der populären Rechtswissenschaft (z. B. „Kurze Anweisung für Dorfrichter und Schöppen" 3. Aufl., „der vorsichtige Erbschaftsnehmer, Erblasser und Vormundschaftsführer" 2. Aufl. u. m. a.) bekannt, geb. daselbst am 22. Jul. 1759.

An dems. Tage zu Magdeburg Dr. theol. *Joh. Andr. Matthias*, kön. Consist. und Schulrath, Rector des dasigen Domgymnasiums, als Schriftsteller in den Fächern der Pädagogik, Mathematik u. s. w. rühmlich bekannt.

Am 26. Mai zu Karlsruhe *Joh. Brandl*, grossherz. bad. Hofmusikdirector, vorher Kapellmeister des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein, dann bis 1806 des Bischofs von Speier zu Bruchsal, durch mehrere gehaltvolle Kirchencompositionen und Symphonieen, auch durch einige Opern u. s. w. rühmlich bekannt, geb. zu Kloster Roth in Bayern 1760.

Am 27. Mai zu Frankfurt a. M. *Joh. Wilh. Metzler*, Schöff dieser freien Stadt, seit 1792 Mitglied des Senats, in den Jahren 1817, 1819 u. 1823 älterer Bürgermeister, im 82. Lebensjahre.

Am 28. Mai zu Berlin *August Rücker*, Buchhändler daselbst, im 64. Lebensjahre.

Am 30. Mai zu Luckau in der Niederlausitz M. *Joh. Gli. Lehmann*, Director und Prof. des dortigen Gymnasiums, vorher bis 1819 Conr. daselbst, dann bis 1822 Tertius an der Thomasschule zu Leipzig, durch zahlreiche pädagogische und philologische Schriften, besonders als Herausgeber der sämmtlichen Werke des Lukianos (9 Bde. Leipz. 1822—31. gr. 8.) rühmlichst bekannt, geb. zu Sonnenwalde am 25. März 1782.

Gegen Ende Mai zu Lüttich *Becker*, Prof. in der philosoph. Facultät der dasigen Universität, ein sehr verdienter Lehrer.

Anfang Juni zu Lyon *Bandrier*, Präsident des dasigen Tribunals 1. Instanz, 51 Jahre alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Bei Gelegenheit der Vermählungsfeierlichkeiten des Herzogs von Orleans am 30. Mai wurden mit der Decoration des Ordens der Ehrenlegion unter vielen Anderen auch folgende als Schriftsteller bekannte Gelehrte beehrt: Zum Grossoffizier wurde ernannt der Pair von Frankreich Baron *Sylvestre de Sacy*; das Commandeurkreuz erhielten die Herren *L. F. Thénard*, *Sim. Den. Poisson*, *Jos. L. Gay-Lussac*, *D. F. Arago*; das Offizierkreuz: die Mitglieder der Acad. des Sciences *Andr. M. Const. Duméril*, *Sylv. Frc. Lacroix*, *Dulong*, *Flourens*; die Mitglieder der Acad. des inscript. et belles-lettres *J. A. Letronne*, *Jos. V. Leclerc*, *Amaury Duval*, *Aug. Thierry*; die Mitglieder der Acad. française *Cas. Delavigne*, *Ch. Jos. Lacretelle*, *A. Hil. Kératry*, *Ant. Jay*; *P. Laromiguière*, Mitglied der Acad. des sc. mor. et polit.; *Kern*, Ehrendechant der Rechtsfacultät zu Strassburg; *Prudhon*, Dechant derselben zu Dijon; zu Rittern wurden ernannt die Professoren in der Rechtsfacultät zu Paris *A. M. Ducaurroy* und *P. Rossi*; die Mitglieder der Acad. des sciences *Libri* und *Sturm*; *Largeteau*, Mitglied des Längenbureaus; *A. Bussy*, Prof. an der pharmaceut. Schule zu Paris; *Bernard*, Dechant der Rechtsfacultät zu Aix; *Rauter*, Dechant derselben zu Strassburg; *Bulard*, Prof. in der fac. des sciences zu Montpellier; *Thuillier*, Rector der Acad. zu Toulouse; *Henri*, Vorsteher des k. Collége zu Rennes; *Ch. A. Defaweonpret*, Director des Collége Rollin; *L. A. Lamotte*, Inspecteur der Primärschulen des Départ. der Seine; *Veron-Vernier*, Prof. d. Mathematik am k. Collége de Henri IV.; *Baudon Desforges*, Prof. der Rhetorik am k. Collége Louis-le-Grand; der Naturforscher *G. P. Deshayes*; die Herren *Stan. Julien*, *Andr. Mar. Ampère*, *P. S. Ballanche*, *Paulin Paris*, *J. Alex. Buchon*, *Charles Texier*, *Sainte-Beuve*, *Gust. de Beaumont*, *Desnoyers*, *Alexis de Tocqueville* und Andere.

Die Societät der Wissenschaften zu Upsala ernannte in ihrer Sitzung am 18. Nov. zu auswärtigen Mitgliedern die Herren *Jos. Louis Gay-Lussac*, *J. B. Biot*, *Sim. Den. Poisson*, *Dulong* und *Thd. Edm. Mionnet* zu Paris, *Aug. Pyr. Decandolle* zu Genf, *Angelo Mai* zu Rom, *Bower* zu London, *Leop. v. Buch* und *Joh. Müller* zu Berlin, *Fr. W. Bessel* zu Königsberg, *Peter Krukenberg* zu Halle, *Jac. Grimm* zu Göttingen, *E. Chr. Werlauff* zu Copenhagen.

Die badeärztlichen Functionen bei dem Seebade zu Dobberan sind an die Stelle des verstorb. Geh. Medicinalraths Dr. *v. Vogel* zu Rostock dem Geh. Medicinalrathe Dr. *Joh. Herm. Becker* zu Parchim übertragen worden.

Der Prof. der Theologie an der Univ. zu Breslau, Dr. *Geo. Dom. Berg*, ist zum Domcapitular bei der dortigen Domkirche ernannt worden.

Der Director der Hebammenschule und ausserord. Prof. der Geburts-

hülfe an der Univ. München, Dr. *Berger*, hat den Titel und Rang eines k. Hofraths taxfrei erhalten.

Der Pastor primar. *Brunemann* zu Stettin erhielt den rothen Adlerorden 4. Classe.

Der berühmte Componist *Donizetti* ist zum Director des Conservatoriums zu Neapel an *Zingarelli's* Stelle ernannt worden.

Das Präsidium der medico-chirurgischen Akademie zu Moskau ist dem kais. Staatsrathe Dr. *Fischer* übertragen worden.

Der k. dän. Kammersecretair, Kammerrath Dr. phil. *Geo. Hansen*, ist zum ordentl. Prof. der Kameralwissenschaften in der philos. Facultät der Univ. Kiel ernannt worden.

Der als medicin. Schriftsteller bekannte Dr. *H. Härlin* ist zum Medicinalrathe bei der kön. Regierung des Donaukreises zu Ulm ernannt worden.

Der bisher. Hofrath und geistliche Referent bei der königl. ungar. Hofkanzlei zu Wien, *Georg von Haulik*, ist zum Bischof von Agram ernannt worden.

Der k. preuss. Geh. Hofrath und Erzieher des Prinzen Waldemar von Preussen, *Wilh. Hengstenberg*, wurde in den Adelstand erhoben.

Der als Schriftsteller (pseudonym *Ernst Wedomerius*) bekannte Gelehrte, Hr. v. *Hering* in Coburg, ist zum herzogl. Consistorialrath ernannt worden.

Dem Consistorialrathe und Stadtprediger *Chr. Mor. Heymann* zu Dresden ist das durch *Seltenreichs* Ableben erledigte Pastorat und das Superintendentenamt der Diöcese Dresden übertragen worden.

Der Prof. der Chemie und Botanik an der k. k. Universität zu Wien, *Jos.* Freih. *von Jacquin*, hat in Anerkennung seiner Verdienste um das Lehrfach und die Wissenschaften überhaupt das Ritterkreuz des königl. ungar. St. Stephansordens erhalten.

Der prakt. Arzt zu Wien Dr. *Joh. Malfatti*, Ritter des herz. Sachsen-Ernestinischen Hausordens, ist in den österreich. Adelstand mit dem Prädicate „Edler von Monteregio" erhoben worden.

Der Ober-Landesgerichtsrath *Mannkopff* zu Naumburg ist zum Kammergerichtsrath ernannt worden.

Der Hofrath bei der kön. ungar. Hofkanzlei, *Aloys* Freih. von *Hingenau*, ist zum Vicepräsidenten bei der kön. ungar. Hofkammer und zum Statthaltereirath ernannt, ihm auch zugleich die Geheime Rathswürde taxfrei verliehen worden.

Der Privatdocent an der Univ. Heidelberg Dr. *Ant. Müller*, ist zum ordentl. Professor der Mathematik an der Univ. Zürich ernannt worden.

Der Director der Militair-Plankammer und Commandant des königl. sächs. Ingenieurcorps, Oberstlieutnant *H. Oberreit*, ist in Anerkennung seiner Leistungen bei der Bearbeitung des topograph. Landes-Atlasses von Sr. Maj. dem Könige von Sachsen zum Ritter des Civil-Verdienst-Ordens ernannt worden.

Der königl. hannov. Bergrath *Ostmann* zu Zellerfeld erhielt bei der Feier seines 50jähr. Amtsjubiläi am 10. Mai das Ritterkreuz des kön. Guelphenordens, und wurde von der Juristenfacultät zu Göttingen honoris caussa zum Doctor der Rechte ernannt.

Der bekannte Künstler *Overbeck* aus Lübeck, schon früher von der Akademie von S. Luca zu Rom zum Professor ernannt, ist neuerdings von dieser unter die Zahl ihrer Mitglieder 1. Classe aufgenommen worden.

An die Stelle des verstorb. *Renouard* ist der Conservateur-adjoint der königl. Bibliothek zu Paris *Paulin Paris* zum Mitglied der Académie des inscriptions et belles-lettres ernannt worden.

Das General-Directorat der Gymnasien in Steiermark verwaltet in Folge Allerhöchster Entschliessung *Frz. Prasch*, Domherr des fürstbischöflich Seckauischen Domcapitels.

Der bei der Universität zu Tübingen neuerrichtete Lehrstuhl der Mineralogie und Geognosie ist dem Dr. med. *Quenstedt* zu Berlin in der Eigenschaft eines ausserord. Professors übertragen worden.

Der Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers, Dr. *Joh. Nep. von Raimann* zu Wien, ist zum Staatsrath und Präses der Studien-Hof-Commission mit dem Directorium über die Medicinalangelegenheiten ernannt worden.

Der Professor *Friedr. von Raumer* zu Berlin ist zum auswärtigen Mitgliede und Correspondenten in der historisch-philologischen Classe der kön. Akad. der Wissenschaften zu Turin ernannt worden.

Der Assessor Dr. *Carl Reck* zu Göttingen, Vf. des Werkes: „Goethe und seine Widersacher" u. s. w., hat in Anerkennung dieser Schrift von Sr. K. H. dem Grossherzoge von S. W. die goldene Verdienst-Medaille erhalten.

Der durch seine Commentare zu einigen paulinischen Briefen rühmlich bekannte Subrector des Gymnasiums zu Zittau, *L. J. Rückert*, ist bei Gelegenheit der Jubelfeier der Univ. Copenhagen von der dasigen theolog. Facultät zum Dr. der Theologie ernannt worden.

Die ausserordentl. Professoren Dr. *Ludw. Rumpf* in der philosophischen, Dr. *Conr. Fuchs* in der medicinischen und Dr. *Ludw. von der Pfordten* in der juristischen Facultät der Univ. Würzburg sind zu ordentlichen Professoren ernannt worden.

Der Superintendent *J. G. L. Sievers* zu Hoya im Königr. Hannover, ist zum Pfarrer an der St. Jacobikirche zu Göttingen ernannt und ihm die Superintendentur der Inspection Göttingen II. übertragen worden.

Der Pfarrer zu Neukersdorf in der Ephorie Bautzen, M. *Wilh. Ferd. Thienemann*, durch seine Bearbeitung des Theophilus von Antiochien und des Hermias rühmlich bekannt, ist zum Pfarrer zu Neukirchen derselben Ephorie ernannt worden.

Der herz. nass. Medicinalrath Dr. *J. Ph. Vogler* zu Usingen ist in gleicher Qualität nach Wiesbaden versetzt worden.

Schulnachrichten.

Gelehrtenschulen Sachsens.

Annaberg. „Observationes criticae in quosdam locos Brut Ciceroniani Part. II. qua ad memoriam — Hofmanni — d. XXV. m. Jan. — pie recolendam — invitat *C. H. Frotscher*, Gymn. Rector". Annab. 1837. 16 S. gr. 8. Herr Prof. *Fr.* hat in 10 Stellen des Brutus §. 101—158, über Orelli's Verfahren in Herstellung des Textes sein Urtheil abgegeben, und dasselbe zum Theil auf Bemerkungen von sich, Hand und Ellendt gestützt, z. B. über et vor uterque §. 109, über Wiederholung eines Wortes vor inquam §. 126., über nec — quidem S. 9, über jus respondere §. 115. u. s. w. — „Zweite Nachricht von dem Gymnasium und Progymnas. zu Annaberg auf das Schuljahr von Ostern 1836—1837, als Einladungsschrift zu dem am 10. Apr. stattfindenden Redeactus von

dem Rector des Gymn. *C. H. Protscher*" u. s. w. Annab. 1837. 24 S. 8. — In dieser Nachricht wird vorzugsweise über den Schulplan und dessen Ausführung gesprochen. Bemerkenswerth ist, dass der aus dem Rathe der Stadt freiwillig abgegangene Bürgermeister Reiche Eisenstuck auf Bitte der Schulcommission und mit Genehmigung der Behörde dessenungeachtet Mitglied jener geblieben ist. Der Cantor *Schubert* erhielt das Prädicat Musikdirector. Der Coetus besteht jetzt aus 99 Schülern.

Budissin. „Ad — Maettigii — anniversaria d. XXVI. Febr. — concelebranda — invitat, simulque lustrationem etc. indicit — M. *C. G. Siebelis*, Rector. Praemissae sunt partes IV. et V. Disputationis, qua idem periculum fecit ostendendi, in vett. Graecorum Romanorumque doctrina religionis ac morum plurima esse, quae cum Christiana consentiant amicissime, neque humanitatis studia per suam naturam vero religionis sensui quidquam detrahere, sed ad eum alendum conservandumque plurimum conferre." 55 S. 4. Hierzu „Nachrichten von dem Gymnasium im verflossenen Schuljahre vom März 1836 bis Febr. 1837." 11 S. 4. — Die Zahl der Schüler betrug zu Ostern 1836 163, dermalen nach dem Abgange von 10 Schülern auf die Universität 132. Der emeritirte Lehrer *Ertler* starb 74 Jahre alt zu Güntersdorf bei Waldau. In der Abhandlung, deren Fortsetzung hier von dem gel. Hrn. Vf. mitgetheilt wird, sucht derselbe zu zeigen, dass die Vorwürfe, welche man in neuerer Zeit den classischen Studien gemacht hat, sie geben den Studirenden eine unchristliche Richtung, von Denen ausgehen, welche mit den Religionen und Sittenlehren der Griechen und Römer nicht vertraut seien. Der Vf. gibt aus dem Reichthume seiner Gelehrsamkeit eine Uebersicht der religiösen und sittlichen Vorstellungen und Lehren überhaupt, ohne sich auf eine Scheidung der philosoph. Systeme einzulassen, weil es ihm nicht um die verschiedenen Nuancen dieser Lehren zu thun war, sondern um die universellen oder gemeinschaftlichen Ansichten der Heiden und Christen über die heiligen Dinge.

Dresden. A. *Kreuzschule.* „Ad examen publicum diebus XIII. etc. m. Mart. h. 1837 actumque declamatorium d. XX. eiusd. m. in Gymnasio Dresdensi concelebrandum humanissime et obsequ. invitant Rector et Magistri. Praemissa est *M. Geo. Car. Liedelii*, Gymn. Coll. III., disputationis de Philosophiae in Gymnasiis studio Pars I." 24 S. und Schulnachrichten S. 25—36. gr. 8. — Es gingen 15 Schüler zur Universität und 3 zur chirurg.-medicinischen Academie. Der Coetus aller Classen umfasste ausserdem 371 Schüler. Die Abhandlung ist wegen fleissiger Zusammenstellung des über den fraglichen Gegenstand Gesagten nicht ohne Werth. (Vgl. Repertor. Bd. XII. No. 904.)

B. *Das Vitzthum'sche Geschlechtsgymnasium.* Hier erschienen im Druck „Worte christlicher Ermahnung, gesprochen am Vorabende der Confirmation von 9 Zöglingen, den 26. März 1837." 13 S. gr. 8.

Freiberg. „De C. Jul. Caesaris fide historica scr. *Maur. Guil. Döring*, Gymn. Frib. Conr. (S. 1—13) et ad memoriam Richteri etc. d. XIV. April. etc. celebrandam annalibus praefixis invitat *M. C. A. Rüdiger*, Gymn. Rector etc." S. 15—23. 4. — Hr. D. führt die Behauptung des Asinius Pollio b. Suetonius im Jul. Caes. Cap. 56. mit Belesenheit u. Scharfsinn durch, dass dem Cäsar als Historiker nicht zu trauen sei. Aus dem Jahresbericht heben wir hervor, dass im J. 1836 108 Schüler in 6 Classen (mit Einschluss der 2 Classen des Progymn.) von 10 Lehrern unterrichtet und 11 zur Universität entlassen wurden.

Leipzig. A. *Nikolaischule.* „Programma, quo ad aliquot adolescentum in acad. abeuntium orationes in schola Nicol. d. XXVII. m. Apr.

1837 audiendas invitat *Chr. Fr. A. Nobbe*, Scholae Rector, Philos. Dr. et in Univ. Prof. Eo. etc. Inest de Christ. Dan. Beckio Narrationis P. III. sive ultima" S. 1—26, mit einem „Jahresbericht über das Studienjahr von Ostern 1836 bis dahin 1837." S. 27—48. gr. 8. — Die Lebensbeschreibung von Beck enthält den Theil über seine Wirksamkeit in den akad. Verwaltungsämtern, wie sie bis zum Jahre 1830 eingerichtet waren, und verbindet damit eine Schilderung der früheren Universitätseinrichtung zu Leipzig. Hieran reiht sich eine kurze Darstellung des häuslichen Lebens Beck's, und zum Schlusse sind 5 literarhistorische Beilagen gegeben. Nach den Schulnachrichten beträgt die Zahl der Schüler 125, die der auf die Universität in diesem Jahre abgegangenen 23.

B. *Thomasschule.* „Publica discipulorum examina inde a d. III. m. Apr. habenda et actum oratorium d. VII. m. Apr. instituendum nomine scholae Thomanae publice indicit etc. Rector *G. Stallbaum.* Inest schola crit. et hist. super loco Timaei Platonici de animae mundanae elementis." S. 1—16. Schulnachrichten S. 17—36. — Hr. Rector St. gibt hier eine für die Leser Plato's sowohl, als für die Freunde der alten Philosophie überhaupt interessante Abhandlung über die Elemente der Weltseele nach der Stelle Plato's S. 35 und S. 37 der Stephan. Ausg., und macht dadurch auf seine neue Ausgabe des Platonischen Timäus aufmerksam, in welcher er theilweise noch ausführlicher als hier geschehen konnte, seine Meinung auseinandersetzen zu wollen scheint. — In den Schulnachrichten ist besonders bemerkenswerth die Aufhebung der Singumgänge der Alumnen auf den Strassen, durch welche das zur Unterhaltung der (60) Alumnen erforderliche Einkommen und deren Unterstützung keineswegs geschmälert wurde; vielmehr hat das öffentliche Vertrauen zu der Anstalt sich so gesteigert, dass sie jetzt mit den Alumnen 180 Schüler zählt.

Zu Ende des Jahres 1836 waren in den öffentlichen Schulen der Stadt und den Privatinstituten 2746 Schüler und 2624 Schülerinnen, zusammen 5370 mit Einschluss von 199 Zöglingen der kathol. Schule. Darunter sind aber weder die städtischen Gelehrtenschulen mit inbegriffen, in welchen 308 Schüler sich befanden, noch die Handelsschule und das Taubstummeninstitut, die sämmtlich auch auswärtige Schüler aufnehmen. Bei den öffentlichen Bürgerschulen sind 82, in Privatschulen 72 Lehrer (die in den Gymnasien und nichtstädtischen Lehranstalten ungerechnet) und 23 Lehrerinnen angestellt.

Plauen. „Das kolossale Standbild Domitians zu Pferde oder die 1. Sylve des P. Papinius Statius übers. und erläutert von *Joh. Glo. Döhling*, Rector des Gymnas., als Einladungsschrift zum Hauptexamen den 16—18. März 1837." 32 S. gr. 8. „Jahresbericht über das Gymnasium, Schuljahr 1836—1837. Einladungsschrift zum feierl. Schulactus den 20. März." 16 S. 8. — Der gel. Vf., welcher schon öfter sein Talent als latein. Dichter bewährt hat, zeigt auch hier in der Uebersetzung der Stelle des Statius (V. 1—107.) seine Gewandtheit in der deutschen Versification. Zur Erläuterung der Stelle sind eine Einleitung (bis S. 15) und Anmerkungen in passender Auswahl beigegeben, die, wie er sagt, ursprünglich viel umfangreicher angelegt waren, hier aber des Raumes wegen abgekürzt wurden (S. 22—32). Auch erwähnt der Vf. die für das Voigtland wichtige Notiz, dass das k. Ministerium des Cultus und öffentl. Unterrichts für das Gymnasium bei den Ständen kein Postulat stellen zu wollen erklärt habe, obgleich dasselbe den Lehrern und Schülern (jetzt 85) seine Zufriedenheit später zu erkennen gegeben habe. — Die physikal. Instrumente der dasigen Gewerbschule sind von der-

selben hohen Behörde dem Gymnasium zum gemeinschaftlichen Gebrauche überlassen worden. — Die Classen haben besondere Bibliotheken. Von der Bibliothek der Primaner wird hier die Fortsetzung des Verzeichnisses mitgetheilt.

Zittau. „Ad annivers. lustrationem Gymn. Zittaviensis inde ab a. d. XIII. Mart. 1837 instituendam — invitat *F. Lindemann*, Director. Insunt Emendationes ad Sophoclis Antigonam eiusdemque fabulae interpretatio Teutonica. Accedit narratio de rebus Gymn. Zittav." 45 S. gr. 8. — In den Emendationen, deren der Hr. Vf. 18 versucht, wird Niemand das rühmliche wissenschaftliche Streben verkennen, welches denselben belebt. Die Uebersetzung zeichnet sich durch ihre Treue aus, welche dem deutschen Sprachgenius nicht leicht Eintrag thut, und durch eine meist leichte Versification. Das Metrum des Sophokles ist in den Gesprächen beibehalten, in den Chorgesängen ein anderes frei gewählt. Aus den Schulnachrichten bemerken wir, dass Hr. Subrector *Rückert* von der theolog. Facultät zu Copenhagen bei der 300jähr. Reformationsjubelfeier in Dänemark ehrenhalber zum Dr. der Theologie ernannt worden ist. Die Zahl der Schüler in allen 6 Classen betrug 80.

Zwickau. „Ad solennia in gymn. Zwickaviensi dd. XIII. sqq. Mart. rite celebranda invitat *Hertel*, phil. Dr., Aa. Ll. Mag., gymn. Rector. De Antibarbaro ab J. Ph. Krebsio editio iudicium fecit M. *Frc. Edu. Raschig*, Prorector." S. 1—39. Schulnachrichten von S. 40—77. gr. 8. — Die Recension des Hrn. Pror. R. zerfällt in 3 Theile: 1) De proposito Auctoris, 2) de peragendi propositi via, und 3) de successu operis et eventu. Nach seiner Meinung hat Hr. K. allerdings viel Nützliches und Löbliches geleistet, aber nicht planmässig; er ist ausführlich, wo er kurz sein könnte, und bietet für das Bedürfniss der Leser, welche er sich gedacht hat, bald zu Dürftiges, bald auch Ueberflüssiges. Diess und Anderes wird durch Beispiele belegt. — Aus den Schulnachrichten ist zu bemerken, dass 1) der Cantor und Gesanglehrer Hr. *Schulze* Conferenzmitglied des Schulcollegiums zur Sicherung seines Einflusses auf Disciplin geworden ist; 2) dass Hr. Cand. *Wilh. Straube* aus Schneeberg Hülfslehrer geworden, und durch Anstellung desselben die Einrichtung einer Progymnasialclasse möglich geworden ist. Die Vertheilung der mathemat. Lehrstunden, deren mehr nach oben als nach unten gelegt sind, scheint für das Bedürfniss der nicht studirenden und aus mittlern oder untern Classen abgehenden Schüler minder vortheilhaft zu sein. An welchen Schulen nur für mathematische Hefte, nicht für Anwendung der Kenntnisse gesorgt werde, ist uns unbekannt, befremdend aber, in diesen Schulnachrichten eine Kritik anderer Schulen in dieser Hinsicht zu finden. Eine sehr liberale Einrichtung hat der Chor der Schüler erhalten. Die Turnübungen nehmen ihren Fortgang und erhielten Unterstützung.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 11. Oct. 1836 starb zu Düren *Quir. Geo. Nevels*, Pfarrer an der dasigen Pfarrkirche zur h. Maria, als Schriftsteller durch das „Leben Jesu Christi" 3 Bde., „Beschreibung von Palästina", „Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes" u. m. a. bekannt, geb. zu Aachen am 30. April 1768.

Am 13. Febr. 1837 zu Mawnan in Cornwall *James Manderson*, esq., ehemal. Offizier in der britischen Marine, Vf. einiger nautischer Schriften, 75 Jahre alt.

Am 12. März zu Padua Caval. *Andr. Majer*, Vf. der Schriften: „Della imitazione pittorica" 1818, „Discorso sulla origine, progressi e stato attuale della musica ital." 1821, „Discorso delle lingua comune d'Italia" u. m. a., geb. zu Venedig am 8. Jun. 1765.

Am 30. März zu London Dr. theol. *Geo. Richards*, als Schriftsteller durch zahlreiche literar. Arbeiten, z. B. „Essay on the characteristic Differences between ancient and modern Poetry" 1789, „The divine Origin of Prophecy illustrated and defended, Sermons etc." 1800, „Poems" 2 Vols. 1804, „Miscellaneous Poems" 2 Vols. 1813 u. v. a. bekannt, geb. zu Halesworth in Suffolk 1768.

Am 31. März zu Genua *Girolamo Serra*, Vf. der „Storia dell' antica Liguria e di Genova" (4 Voll., Torino 1834) und mehrerer anderer historischer Werke, 76 Jahre alt.

Am 1. April zu London *John Constable*, esq., Mitglied der kön. Akademie der Künste, als Landschaftsmaler sehr geachtet und durch die Herausgabe eines besonderen Werkes über englische Landschaften bekannt, gegen 60 Jahre alt.

Am 5. April zu London *Henry Bathurst*, Dr. jur., seit 1805 Lord-Bischof von Norwich, durch seine liberalen Grundsätze („the only liberal Bishop") namentlich auch als Verfechter der Emancipation der Katholiken im Oberhause sehr geachtet, als Schriftsteller durch einige im Druck erschienene Predigten und die Schrift „On Christianity and Politics, how far they are reconciliable" (1818) bekannt, geb. zu Brackley in Northampshire am 16. Oct. 1744.

An dems. Tage zu Lucca *Teresa Bandettini*, als Improvisatrice und durch ihre „Poesie estemporance" (3 Voll., Lucca 1835, 36), „Poesie varie" (2 Voll. Parma 1805), durch eine Uebersetzung des Quintus Calaber u. m. a. bekannt, geb. am 12. Aug. 1763.

Am 14. April zu Leeds in Yorkshire Dr. theol. *Will. Steadman*, seit 30 Jahren Präsident und Oberaufseher der theologischen Studien im Baptist College zu Horton, Pastor der dasigen Baptisten-Gemeinde u. s. w., 72 Jahre alt.

Am 30. April zu London *Edward Littledale*, esq., Mitbegründer des bekannten Roxburghe Club und Besitzer einer sehr bedeutenden und werthvollen Bibliothek, 57 Jahre alt.

Am 21. Apr. zu Hampstead *John Blackburne*, Parlamentsmitglied für Huddersfield, königl. Advocat, als Rechtsanwalt bei einer ausgezeichneten Gelehrsamkeit, Rechtlichkeit und glücklichen Darstellungsgabe sehr hochgeachtet, 50 Jahre alt.

Am 12. Mai zu Lyon Dr. *J. A. F. Ozanam*, früher Arzt am Hôtel-Dieu, Ritter des Ordens der eisernen Krone u. s. w., als Schriftsteller durch die „Histoire médicale génér. et particul. des maladies épidémiques, contag. et épizootiques, qui ont régnés en Europe“ etc. (5 Vol. Par. 1817—25) und mehrere andere Schriften und Abhandlungen rühmlich bekannt, geb. 1774.

Am 16. Mai zu Stockport in Cheshire *John Haslitt*, ein sehr geachteter Portraitmaler, im 70. Lebensjahre.

Anf. Juni zu Stockholm *Liljegren*, Reichsantiquar, durch treffliche Forschungen in der nordischen Alterthumskunde rühmlich bekannt, in 48. Lebensjahre.

Am 5. Jun. zu Rottenburg am Neckar *Aloys Wagner*, Domcapitular daselbst, 66 Jahre alt.

Am 5. Juni zu Haigerloch *Waldraff*, fürstl. Hohenzollern-Sigmaringischer geistlicher Rath, Decan und Stadtpfarrer daselbst, 66 Jahre alt.

Am 6. Juni zu Posen Dr. *Carl Kölle*, königl. Regierungs-Medicinalrath, Director des dasigen k. Hebammen-Instituts, im 47. Lebensjahre.

Am 7. Juni zu Ansbach Dr. jur. *Carl Aug. Möllenthiel*, kön. bayer. Appellationsgerichtsrath daselbst, durch eine Abhandlung „Ueber die Natur des guten Glaubens bei der Verjährung, besonders nach cap. ult. X. de praescript.“ (Erl. 1820) als Schriftsteller bekannt, geb. zu Mannheim am 20. Jan. 1795.

Am 9. Juni zu Nürnberg Dr. *Friedr. Engelhart*, Professor der Chemie an der dasigen polytechn. Anstalt, durch eine deutsche Bearbeitung von „*J. Dumas* Handbuch der angewandten Chemie“ u. s. w. (bis jetzt 5 Bde. Nürnb., 1830—37) welche er mit *Geo. Alex. Engelhart* besorgte, bekannt, 40 Jahre alt.

Am 13. Juni zu Kösen bei Naumburg an der Saale *Const. Gottl. Ludw. Jacobi*, königl. preuss. Geh. Oberfinanzrath, geb. zu Bockum am 15. April 1771.

Am dems. Tage zu Jena *Carl Friedr. Ernst Frommann*, Buchhändler daselbst, im 72. Lebensjahre.

Am 15. Juni zu Berg bei Hof *Joh. Heinr. Scherber*, erster Pfarrer daselbst, früher seit 1787 Rector zu Kirchenlamitz im Baireuthischen, 1801 Pfr. zu Bischofsgrün u. s. w., durch die Herausgabe einiger homiletischer Arbeiten, vorzüglich aber als Schriftsteller im Fache der vaterländischen Geschichte bekannt, geb. zu Goldkronach am 3. Febr. 1761.

Mitte Juni zu Paris *M. A. Fontaney*, als Schriftsteller durch ein Werk über Spanien und viele gehaltvolle historische und politische Aufsätze in mehreren pariser Revues bekannt.

Am 18. Juni zu Dresden *J. P. Veith*, Kupferstecher, Pensionair der königl. Akademie der bildenden Künste, als Künstler besonders im landschaftlichen Fache geachtet, geb. daselbst am 8. Febr. 1768.

Am 18. Juni zu Potsdam *C. C. Horvath*, Buchhändler daselbst, im 86. Lebensjahre.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Professor der Architectur an der k. k. Akademie der schönen Künste in Mailand, *Carlo Amati*, hat den kais. russ. St. Stanislausorden erhalten.

Der Unterbibliothekar Sr. Maj. des Königs der Franzosen in der

Bibliothek des Louvre, *Anton Alex. Barbier*, ist Ritter der Ehrenlegion geworden.

Die Royal Society zu London hat in ihrer Sitzung vom 27. Apr. d. J. die Herren *Becquerel*, Prof. Dr. *Chr. Gfr. Ehrenberg* zu Berlin, und den russ. Admiral *von Krusenstern* zu auswärtigen Mitgliedern erwählt.

Die königl. geograph. Gesellschaft zu London hat in ihrer Sitzung vom 15. Mai d. J. den Prof. *Heinr. Berghaus* in Berlin zu ihrem auswärtigen Ehrenmitgliede, den Prof. *Ado. Erman* daselbst zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Der bisher. Docent *Will. Archer Butler* wurde zum ersten Professor der Moralphilosophie an der Univ. zu Dublin ernannt.

Der Pfarrer und Präsident des Consistoriums der augsburg'schen Confessionsverwandten zu Paris, *Cuvier*, ist zum Officier der Ehrenlegion, Hr. *Bartholdi*, Mitglied desselben Consistoriums zum Ritter, der Bischof von Meaux, Abbé *Gaillard*, welcher bei der Vermählung des Herzogs von Orleans die kathol. Trauung vollzog, zum Commandeur des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden.

Der provisor. Lehrer an der Thierarzneischule zu Stuttgart, Dr. med. *Fr. Mart. Duttenhofer*, Uebersetzer des Camoens, Silv. Pellico u. A., wurde definitiv zum Lehrer an dieser Anstalt mit dem Titel eines Professors ernannt.

Der Privatdocent an der Univ. zu Tübingen, Dr. *Heinr. Adelb. Keller*, wurde unter Belassung des ihm ertheilten Lehrauftrages im Fache der neueren Sprachen und Literatur zum zweiten Unterbibliothekar bei der Univ. ernannt.

Der Geh. Rath u. Prof. Dr. *Karl Jos. Ant. Mittermaier* zu Heidelberg, wurde vor Kurzem von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Turin (Classe des sciences morales) zum Mitgliede ernannt, und erhielt fast um dieselbe Zeit von der Akademie in Cambridge bei Boston (Staat Massachusets in Nordamerika) das Diplom als „Doctor tum naturae et gentium tum juris civilis".

Der k. preuss. Geh. Justizrath *Ferd. Neugebauer* hat den St. Stanislausorden 2. Cl. erhalten.

Der k. württ. Prälat und Generalsuperintendent des Jaxtkreises zu Schwäbisch-Hall, *Joh. Gfr. v. Pahl*, als Schriftsteller in verschiedenen Zweigen der Literatur rühmlich bekannt, wurde im Sept. vor. Jahres zum Ritter des Ordens der württemb. Krone ernannt.

Der bisher. Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn, *Carl Richter*, ist zum Director des neugegründeten katholischen Gymnasiums zu Kulm ernannt worden.

Der Stadtrichter *Carl Wilh. Schenck* zu Jena, Vf. der jüngst erschienenen Schrift: „Die Lehre von dem Retentionsrechte" u. s. w. (vgl. den No. 953.), hat von Sr. K. H. dem Grossherz. zu S. Weimar den Charakter als Justizrath erhalten.

Der bisher. Pfarrverweser auf Hohentwiel, M. *O. F. H. Schönhuth*, Herausgeber des Nibelungenliedes und and. Schriften, hat die kön. Bestätigung als Pfarrer auf der Patronatstelle zu Dörzbach im K. Württemberg erhalten.

Die bisherigen Privatdocenten an der Univ. Göttingen, Dr. *H. Thöl* in der juristischen Facultät, Dr. *A. W. Bohtz*, Dr. *F. G. Schneidewin*, und Assessor Dr. *E. L. von Leutsch* in der philosophischen Facultät, sind zu ausserordentlichen Professoren ernannt worden.

Dem ordentl. Professor und Oberbibliothekar an der verein. Universität Halle-Wittenberg, Dr. *T. G. Voigtel*, wurde bei Gelegenheit der Feier seines 50jährigen Lehramtes am 9. Jun. von Sr. Maj. dem König von Preussen der rothe Adlerorden 3. Classe verliehen.

Der als medicin. Schriftsteller bekannte bisher. Amtsphysikus zu Freiberg, Dr. *Chr. Conrad Weiss*, ist zum Director und Hausarzt der Landesversorganstalt zu Colditz ernannt worden.

Der bisher. Vicepräsident des gemeinschaftl. Oberappellationsgerichts zu Wolfenbüttel, *Weitenkampf*, ist von dem Herzoge zu Braunschweig zum Präsidenten desselben ernannt worden.

Der Repetent am evang. theol. Seminar zu Tübingen, *Carl Ludw. Weizel*, Mitarbeiter an den „Studien der evang. Geistlichkeit Württembergs", ist zum Diakonus zu Kirchheim unter Teck befördert worden.

Die erledigte Professur der Architectur an der k. Akademie zu London wurde dem *Will. Wilkins*, Esq., übertragen.

Universitätsnachrichten.

Bonn. Die Zahl der Studirenden auf der königl. Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität beträgt in diesem Sommerhalbjahre 657. Außerdem studiren hier noch die Rechte: Se. K. H. der Erbgrossherzog von Mecklenburg-Strelitz, Se. Durchlaucht der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha und dessen Bruder, der Herzog *Albrecht Franz* Durchlaucht. Von jenen 657 Studirenden gehören 71 (46 Inländer und 25 Ausländer) der evangelisch-theologischen Facultät, 108 (105 Inländer und 3 Ausländer) der kathol. theologischen Fac., 217 (196 Inländer und 21 Ausländer) der juristischen Fac., 159 (146 Inländer und 13 Ausländer) der medicinischen Facultät und 102 (78 Inländer und 24 Ausländer) der philosophischen Facultät an. Uebrigens sind noch 41 nicht immatriculirte Studirende zum Hören der Vorlesungen berechtiget, so dass die Gesammtzahl sich auf 698 stellt. (Vgl. Repertor. Bd. VIII. liter. Misc. S. 48.)

Giessen. Die Zahl der Studirenden beläuft sich in diesem Sommerhalbjahre auf 326, 36 mehr als im vorhergegangenen.

Kasan. Auf der hiesigen Universität wurde neuerdings ein Lehrstuhl für die chinesische Sprache errichtet und diese Professur dem Archimandriten eines Klosters zu Moskau, *Dantil*, der die Sprache in Peking selbst gelernt hat, verliehen.

Kiel. Die hiesige Universität wird in diesem Halbjahre von 27[illegible] Studirenden besucht, von welchen sich 69 der Theologie, 8 der Theologie und Philologie, 16 der Philologie, 101 der Rechtswissenschaft, [illegible] der Arzneiwissenschaft, 8 der Pharmacie und 8 den philosoph. Wissenschaften widmen. Aus dem Herzogthume Schleswig sind 118 (54 vom Lande und 64 aus den Städten), aus Holstein 126 (68 vom Lande und 58 aus den Städten, worunter 21 aus Kiel), aus dem Herzogthume Lauenburg 6, aus Dänemark 12 (worunter 8 aus Copenhagen), aus dem Auslande 13 (worunter 6 aus Hamburg). Im Winterhalbjahre 18[illegible]/[illegible] studirten hier 263. (Vgl. oben Bd. X. S. 30.)

London, Kings College. Unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Canterbury fand am 29. April die jährliche Hauptversammlung statt. Nach dem bei dieser Gelegenheit gegebenen Berichte war die Zahl der Studirenden auf 725 gestiegen, worunter 173 Mediciner. Die Stelle eines Rectors (Principal) verwaltet dermalen in Gemässheit der auf ih

gefallenen Wahl Rev. *Hugh James Rose*, Bacc. theol. In der medicinischen Section sind in Folge mehrerer neuerer Ernennungen folgende Professoren thätig: *R. Partridge*, esq., Prof. der Anatomie, Dr. *T. Watson*, esq., Prof. der prakt. Medicin, *R. B. Todd*, esq., Prof. der Physiologie und patholog. Anatomie, *J. M. Arnott*, esq., Prof. der Chirurgie, *T. R. Jones*, esq., Prof. der vergleichenden Anatomie, *T. Bell*, esq., Prof. der Zoologie, Dr. *F. Royle*, esq., Prof. der Arzneimittellehre, Dr. *J. R. Fergus*, esq., Prof. der gerichtlichen Medicin.

London University. Die Zahl der Studirenden betrug am 6. Mai d. J., dem Tage der jährlichen Preisvertheilung, 446. Unter dem Vorsitze des Grafen *Fitzwilliam* wurden eine nicht unbedeutende Anzahl goldener und silberner Medaillen und mehrere Belobungsschreiben vertheilt.

Das *Collegium der Wundärzte* zu London ertheilte binnen Jahresfrist vom 1. Sept. 1835 bis dahin 1836, 463 Diplome; der *Apothekerverein* vom 3. Oct. 1835 bis 29. Sept. 1836, 450 Certificate. Bei dem letzteren hatten sich im Ganzen 560 Candidaten zum Examen gemeldet, allein 110 wurden abgewiesen, und unter diesen 36 wegen Mangel an ausreichender Kenntniss der lateinischen Sprache.

Rio de Janeiro. Die hiesige medicinische Facultät bestand zu Ende des Jahres 1836 aus folgenden Herren: Dr. *G. Peixotto*, kaiserl. Rath, Director, Prof. der Physiologie; Dr. *F. F. Alemao*, Prof. der medicin. Botanik u. der Zoologie; Dr. *Fr. de P. Candido*, Prof. der medicin. Physik; Dr. *J. V. Torres Homem*, Prof. der medicin. Chemie und der Mineralogie; Dr. *J. J. Marques*, Prof. der Anatomie; Dr. *J. J. de Carvalho*, Präsident der Examinationscommission, Prof. der Pharmacie, der Arzneimittellehre vorzugsweise für Brasilien, der Therapie und d. Receptirkunst; Dr. *J. J. da Silva*, Prof. der Pathologie innerer Krankheiten; Dr. *L. F. Ferreira*, Prof. der Pathologie äusserer Krankheiten; Dr. *T. G. dos Santos*, Prof. der operativen Heilkunde; Dr. *E. Jul. Xavier*, Prof. der Geburtshülfe und der Weiber- und Kinderkrankheiten, Mitglied der Examinationscommission; Dr. *J. M. de C. Jobim*, Prof. der gerichtl. Medicin, Mitgl. der Examinationscommission; Dr. *J. M. Cambuci do Valle*, Prof. der Diätetik und der Geschichte der Medicin; Dr. *M. V. Pimentel*, Prof. der inneren Klinik, Mitgl. der Exam. Comm.; Dr. *M. F. P. de Carvalho*, Prof. der Klinik äusserer Krankheiten. Als Substituten für die Nebenfächer der medicinischen Studien sind angestellt Dr. *A. T. de Aquino* und Dr. *A. F. Martins*; Substituten im Fache der Medicin Dr. *J. B. da Rosa* und *L. d'A. P. da Cunha*, zugleich Mitglieder der Examinationscommission; Substituten im Fache der Chirurgie Dr. *C. Borges Monteiro* and Dr. *J. Maur. N. Garcia*. — Die medicinische Doctorwürde erhielt am 15. Dec. 1836 *Friedr. Emil Jahn*, geb. aus dem Canton Bern; seine Inauguralschrift „Exposiçao da doutrina homoeopathica" (Rio de Janeiro, Ogier et Co. 1836. 36 S. gr. 4.) enthält eine fleissige Darstellung des Systems der Homöopathie.

Upsala. In der ersten Hälfte des Jahres 1836 erschienen hier folgende akademische Gelegenheitsschriften: *in der medicinischen Facultät:* Dr. *Isr. Hwasser*, Om Rhachitis. P. II. III. 2¼ Bog. gr. 8. — Om Dysenterie. P. IV. V. 2 Bog. gr. 8. — Om Inflammation i Luftstrupen. P. I—III. 3 Bog. gr. 8. — — *In der philosophischen Facultät: Ol. Kolmodin*, Monumenta Literaria Historiam Johannis Skytte Senioris illustrantia. P. V—VII. 4½ Bog. 4. — Litterae consolatoriae Sulpitii et responsum Ciceronis. 1½ Bog. 4. — Dr. *Jöns Svanberg*, De mutuo linearum geometricarum contactu, Observationes. P. I—IX. 11¾ Bog. 4. — *Sam. Grubbe*, Circa libros V Anicii Manlii Torquati Severini Boë-

thii de consolatione Philosophiae Observationes. 1½ Bog. 4. — *P. D. A. Atterbom*, Åsthetiska Betraktelser. Åfhandling. P. 1—5. 3¼ Bog. 4. — Stycken om Vitterhet och Skaldekonst. P. 1—5. 6½ Bog. 4. — *Fred. Rudberg*, De duplici luminis refractione in crystallis diss. physico-math. P. I. 1¾ Bog. 4. — *Petr. Sjöbring*, Vaticinia Jesaiae Cap. XIII—XIV. v. 1—23. de excidio urbis et regni Babylonici svethice versa et notis philologicis illustrata. P. poster. 1¼ Bog. gr. 8. — Carmen Jacobi Genes. XLIX, 1—27. Svethice cum observationibus. 1¼ Bog. gr. 8. — Cap. I. libri II. Samuelis, svethice redditum notisque illustratum. 2 Bog. 4. — Commentariolum in cap. XXIII. vaticiniorum Prophetae Jesaiae. Pars I. 1½ Bog. 4. — *Joh. Henr. Schröder*, Vita S. Brynolphi svethice ex Apographo Örnhjelmiano Bibliothecae Reg. Acad. Upsal. aucta et illustrata. P. I—V. 7½ Bog. 4. — In vitam S. Brynolphi svethice prolegomena. 1½ Bog. 4. — Inscriptiones Latinae Musei Regii Holmiensis. Part. I. et II. 2¾ Bog. 4. — Inscriptiones Göthlandenses medii aevi. Part. I. 1½ Bog. 4. — Statuta confraternitatis a S. Georgio dictae svethice. E cod. mscr. Bibliothecae Reg. Acad. Upsal. 1½ Bog. 4. — De Christianismi in Lapponia per Regum Sveciae consilia profectibus. 1½ Bog. 4. — Codices Manuscripti Latini Bibliothecae Regiae Acad. Upsal. Part. I. 1½ Bog. 4. — De Paroecia Vestmanniae Odensvi diss. hist.-topographica. 2 Bog. 4. — De Paroecia Kärna in Ostrogothia dissertatio hist.-topographica. P. I. 1 Bog. gr. 8. — Observationes circa educationem Regis Caroli XI. 2 Bog. gr. 8. — *Ad. Törneros*, Specimina critica in Ciceronis Brutum. P. II—IV. 4 Bog. 4. — De natura et nexu orationis poët. et prosaicae commentatio. P. I. 1½ Bog. 4. — De motibus civilibus in republica Romana hypomnemata. P. I. 1¼ Bog. 4. — De vi et usu praescriptionum in formulis praetoriis dissertatio ad illustrandum locum Ciceronis de oratore 1, 37. pertinens. P. I. 1½ Bog. 4. — *Elias Fries*, Topographia Stirpium Scanensium. P. XIII et XIV. 2⅜ Bog. gr. 8. — Lichenes Scaniae, Topograph. Stirp. Scanic. P. XVII—XIX. 8¾ Bog. gr. 8. — In Fucacearum familiam observatt. P. XX. 1⅛ Bog. gr. 8. — In Fucacearum familiam observationes continuatae, adjectis ulvaceis Scaniae. P. XXI. 1¼ Bog. gr. 8. — Clavis analytica in vegetabilia achlorophyta homoeomearum. P. XXII. 1¼ Bog. gr. 8. — De historiae naturalis studio controversiae. 1¼ Bog. gr. 8. — Genera Hymenomycetum. 1¼ Bog. gr. 8. — Synopsis generis lentinorum. 1 Bog. gr. 8. — Clavis in familias plantarum indigenas. 1¼ Bog. gr. 8. — Spicilegium plantarum neglectarum. 1½ Bog. gr. 4. — Anteckningar öfver de i Sverige växande ätliga Svampar. Del. 1—3. 10½ Bog. 4. — Om Pilplanteringar och dessas vigt för Landthushållningen. Del. 1. 2. 2¾ Bog. 4. — Botaniskt-Antiquariske Excursioner. Del. 1—4. 5⅓ Bog. 4. — *Wilh. Fr. Palmblad*, Dialogus Platonis, qui inscribitur convivium in linguam vernaculam translatus. P. I. 1½ Bog. 4. — Platonis Dialogus, qui Criton inscribitur, in vernaculam linguam translatus. 1½ Bog. 4. — Aeschines Atheniensis ad Philippum Macedoniae Regem legatus. 1½ Bog. 4. — Pindari pythiorum ode quarta V. 1—151. svethice reddita. 1¼ Bog. 4. — Apollonii Rhodii argonautica svethice reddita. 1½ Bog. 4. — Olympiorum ode octava, svethice versa. 1½ Bog. 4. — Euripides tragoedia quae φοινισσαι inscribitur svethice reddita. P. I. 1 Bog. 4. — In Oedipum Sophoclis coloneum observatt. P. I. 1¼ Bog. 4. — *Er. Aug. Schröder*, De indole cognitionis humanae meditationes. P. I. 1¼ Bog. 4. — *Elavus Wallquist*, Chemicae praeparandi methodi, aequationibus explicatae. P. I—VII. 9¼ Bog. 4. — *Henr. Falck*, De functionibus algebraicis dissertatio critica. P. II—VII. 8 Bog. 4. — *Henr. G. Lindgren*, Quid de animi immortalitate docent Vetus Testamen-

tum examinatura dissert. theol. exegetica. 4¾ Bog 4. — *Jon. Bernh. Runsten*, De origine nobilitatis germanicae disquisitio academica. P. I—III. 6¼ Bog. 4. — *Nic. J. Berlin*, Circa praeparata chemica Pharmacopoeae Suecicae observationes. P. I. 1¼ Bog. 4. — *C. J. Tornberg*, Ex Ibaei-Vardii libro, Margarita mirabilium inscripto, Prooemium et Cap. II. P. XIV—XVII. 5¾ Bog. gr. 8. — *Ol. Wingquist*, De Testamento Regis Caroli Gustavi ab ordinibus regni mutato. P. I. 2 Bog. 4. — *Car. E. Zedritz*, Utrum utilitatis plus, an detrimenti, Scriptores veteres lingua vernacula redditi adferant, disquisitio. P. I. II. 3¾ Bog. 4. — *C. Thomae Järta*, Opiniones historicorum de numero incolarum Sueciae pristinis temporibus permagno, quanam probabilitate nitantur, disquisitio. Sect. II. P. 1. 2. Sect. III. P. 1. 2. 10½ Bog. 4. — *Jac. Edv. Ström*, De dialectica Platonis arte, ex scriptorum ejus ratione spectata, comment. P. I. II. 3 Bog. 4. — *Joh. Is. Hähl*, De principio religionis philosophico dissertatio. 2¼ Bog. 4. — *Ericus E. Oestling*, Carmen Schillerianum, quod inscribitur: „Der Spaziergang" elegis latinis refictum. P. I. II. 3¾ Bog. 4. — *Carolus M. Petrelli*, Schediasmata Psychologica. P. I. II. 4½ Bog. 4.

Das Lehrerpersonale der Universität bestand zu Anfang d. J. aus folgenden Herren: I. Theologische Facultät, *a*) ordentl. Professoren: Dr. *Joh. Thorsander*, d. Z. Decan, Prof. Primar. und Domprobst, Pastor zu Waksala, für biblische Exegese; Dr. *Chr. Erik Fahlcrantz*, Pastor zu Danmark, für Dogmatik und Moral; Lic. *And. Erik Knös*, Pastor zu Gamla Upsala, für Pastoraltheologie; Lic. *Joh. Alb. Butsch*, Prof. Kalmarianus, Pastor zu Börje, für die theol. Vorbereitungswissenschaften u. Kirchengeschichte. *b*) Adjuncte: *And. Bernh. Lundquist*, 3. Adjunct, Pastor zu Hel und Probst; Lic. *C. Jon. Almquist*, 1. Adjunct, Pastor zu Näs; Lic. *Fel. Sjöstedt*, 2. Adj., Pastor zu Hagby u. Ramsta. *c*) Docenten: *Thure Annerstedt*, Pastor des Wermländischen Inf. Regiments, für Pastoraltheologie; *Sam. Lor. Ljungdahl*, für d. theol. Vorbereitungswiss. und Kirchengeschichte. — II. Juristische Facultät: *a*) ordentl. Professoren: Dr. *Jac. Edv. Boëthius*, d. Z. Decan, für das vaterländ. und römische Recht; Dr. *Lars Geo. Rabenius*, Ritter d. Nordstern O.; *b*) Adjuncte: Dr. *C. O. Delldén*, Districtsrichter, für das vaterländ. u. römische Recht; Lic. *Peter Er. Bergfalk*; *c*) Docent: Dr. *Joh. Cph. Lindblad*, Canzellist bei d. akadem. Consistorium. — III. Medicinische Facultät, ordentl. Professoren: Dr. *Henr. Wilh. Romanson*, d. Z. Decan, für Anatomie u. Chirurgie; Dr. *Pehr von Afzelius*, erster Archiater des Königs, Comthur des Wasa-Ordens, Ritter d. N. O. u. s. w., für theoret. u. prakt. Medicin, Emeritus; Dr. *Göran Wahlenberg*, Ritter des N. O., für Medicin und Botanik, Director des botan. Gartens; Dr. *Isr. Hwasser*, Ritter des Wlad. Ordens, Director des akadem. Krankenhauses; *b*) Adjunct: Dr. *Pehr Jac. Liedbeck*, Prosector bei d. anatomischen Theater; erledigt sind die Stellen des Demonstrators der Botanik und des Adjuncten der theoret. und prakt. Medicin. — IV. Philosophische Facultät, *a*) ordentl. Professoren: *El. Fries*, d. Z. Decan, Prof. Borgströmianus der prakt. Oekonomie; *Olof Kolmodin*, Ritter des N. O., Prof. Skytteanus der Beredsamkeit und Politik; Dr. theol. *Jöns Svanberg*, Mitglied des N. O., Pastor zu Alunda und Morkarla, für Mathematik; *Joh. Bredmann*, Ritter des N. O., Inspector des astronom. Theaters, für Astronomie; *Sam. Grubbe*, Ritter des N. O., für Moral und Politik; *Erik Gust. Geijer*, Ritter des N. O., für Geschichte; *Lars Pet. Walmstedt*, Ritter des N. O., für Chemie; *Pehr Dan. Amad. Atterbom*, für Aesthetik; *Fred. Rudberg*, für Physik; *Pehr Sjöbring*, orientalische Sprachen; *Joh. Henr. Schröder*, Ober-Bibliothekar, Ordenshistoriograph u. s. w., Literärgeschichte und

Archäologie; *Ado. Törneros*, Beredsamkeit u. Poesie; *Wilh. Fred. Palmblad*, griech. Literatur; *Erik Aug. Schröder*, Logik u. Metaphysik. b) Adjuncte: *Elof Wallquist*, Chemie; *Henr. Falck*, Mathematik und Philosophie; *Gust. Svanberg*, Observator bei der Sternwarte, Astronomie; *Henr. Gerh. Lindgren*, griech. u. morgenländische Literatur; *Pehr Wilh. Afzelius*, Vice-Bibliothekar bei der Universitätsbibliothek; *Jon. Bernh. Knösten*, Adj. Skytteanus der Beredsamkeit und Politik; *Jon. Sellén*, schöne Wissenschaften; *And. Södermark*, ausserord. Adj. für die griech. Literatur; *Claës Olof Ramström*, ausserord. Adj. für die morgenländ. Sprachen; die Stellen der Adjuncten für die Fächer der prakt. Oekonomie, der Geschichte und Statistik und der theoret. und prakt. Philosophie sind erledigt. c) Docenten: *Christofer Jac. Boström*, prakt. Philosophie; *Nils Håkan Selander*, prakt. Astronomie; *Pehr Jac. Emanuelsson*, griech. Sprache; *C. Jul. Björlingson*, prakt. Oekonomie; *Erik Almquist*, Astronomie; *Just. Collén*, latein. Sprache; *O. Fred. Tullberg*, hebr. und aram. Sprache; *C. Aug. Hagberg*, ausserord. Amanuensis bei d. Universitätsbibliothek, griech. Literatur; *Joh. Alb. Dahlström*, römische Literatur; *Jac. Ulr. Segerstedt*, Politik; *Joh. Spongberg*, Archäologie; *Nils Joh. Berlin*, Chemie; *Ol. Wingquist*, Amanuensis Lidénianus bei d. Univ. Bibliothek, vaterländ. Geschichte; *P. Er. Ludw. Thyselius*, nordische Alterthumskunde; *C. Joh. Tornberg*, arab. Literatur; *C. Wilh. Böttiger*, ausserord. Amanuensis bei der Univ. Bibliothek, prakt. Philosophie; *Fred. Ferd. Carlson*, allgem. Weltgeschichte; *C. Edw. Zedritz*, latein. Sprache; *C. Jul. Lénström*, Geschichte der schönen Wissenschaften; *Emman. Gabr. Björling*, Mechanik; *Jac. Edw. Ström*, Gesch. der Philosophie; *Erik Engelb. Oestling*, römische Poesie; *Pehr Nikl. Ekman*, niedere Mathematik. — Das Rectorat der Univ. verwaltet der ordentl. Prof. d. Chemie *Lars Peter Walmstedt*, und die Zahl der hier inscribirten Studirenden betrug am Schlusse des Frühlingtermines 1344, wovon 870 Vorlesungen besuchten. Der am 20. Mai zu Upsala verstorbene Gelehrte, Dr. *Joh. Afzelius*, Bruder des noch lebenden ersten kön. Archiaters Dr. *Pehr von Afzelius*, und des am 30. Jan. d. J. verstorb. Professors der Arzneimittellehre Dr. *Adam Afzelius*, bekleidete nicht, wie oben S. 41 berichtet wurde, das Amt eines ord. Professors der Chemie.

Würzburg. Die Zahl der Studirenden hat in diesem Sommerhalbjahre abermals sich vermehrt. Ihre Gesammtzahl beträgt nämlich nach dem ausgegebenen offiziellen Verzeichnisse 421, worunter 333 Inländer und 88 Ausländer.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 29. Nov. 1836 starb zu Pforzheim *August Haag*, Professor, Vorstand des dasigen Pädagogiums, im 56. Lebensjahre.

Am 2. März 1837 zu Freiburg im Breisgau Dr. *Ant. Laumeyer*, grossh. bad. Regimentsarzt a. D., Medicinalreferent des grossherz. Hofgerichts und der Regierung des Mittelrheinkreises zu Rastatt, im 59. Lebensjahre.

Am 20. April zu Göttingen *Frz. Soulange Artaud*, Prof. der franz. Sprache und Literatur an dasiger Universität, durch die Uebersetzung mehrerer wissenschaftl. Werke der deutschen Literatur ins Französische (Blumenbach „l'histoire naturelle", 2 Vols. Metz 1803.; Spittler, „l'hist. de la révolution en Danemarc", Metz 1805; Meiners, „observations génér. sur les Universités protestantes en Allemagne" etc. Gott. 1808) geb. zu Paris am 4. Juni 1769.

Am 21. Mai zu St. Pierre auf Martinique *Louis de Maynard*, als Dichter und als Vf. mehrerer vielgelesener Romane bekannt.

Am 3. Jun. zu Rudoletz in Mähren *Greg.* Graf von *Razoumowsky*, Mitglied mehrerer Akademieen der Wissenschaften und als Alterthumsforscher, wie als Geognost (Vf. der Schriften: „Coup-d'oeil géognostique sur le nord de l'Europe" etc. 2. édit. Berl. 1820., „Observations minéralogiques sur les environs de Vienne", Vienne 1821 u. m. a.) rühmlich bekannt.

Am 7. Jun. zu Dresden *Gli. Aug.* Frhr. von *Maltitz*, als Dichter (Vf. der „Pfefferkörner" 4 Hefte. 1831—34, „Jahresfrüchte der ernsten und heitern Muse" 2 Bdchn., „Balladen und Romanzen", „Oliv. Cromwell, histor. Drama", „Sonnenblicke" u. m. a.) wohlbekannt, geb. zu Königsberg in Preussen am 9. Jul. 1794.

Am 9. Jun. zu Meiningen *Theod. Gli. Carl Keyssner*, herzogl. sächs. Kirchenrath und Landschuleninspector, im 81. Lebensjahre.

Am 13. Jun. zu Paris *Bochet*, Offizier der Ehrenlegion, seit 60 Jahren in verschiedenen Zweigen der Administration thätig, vor der Revolution Director der k. Domainen zu Valenciennes und Lille, 1792 Generalcommissair der Nationaleinkünfte im Ministerio der Finanzen, beauftragt mit der Einrichtung und Verwaltung der Staatsdomainen in Belgien 1796, in Piemont 1800, in Rom 1810 u. s. w., geb. zu Paris am 7. November 1742.

Am 18. Jun. zu Rom der Cardinal *Pietro Francesco Galeffi*, Bischof von Porto, S. Rufino und Civita Vechia, zweiter Decan des heil. Collegiums, geb. zu Cesena am 27. Oct. 1770.

Am 19. Jun. zu Wiesbaden Dr. phil. *Carl Halling*, als Vf. einer Abhandlung: „De flava gente Budinorum" („Exercitt. Herodotearum spec.") Ber. 1834., und des Werks „Geschichte der Skythen und Deutschen bis zur Gegenwart; aus den Quellen bearb." 1. Bd. Berl. 1835. bekannt.

Am 21. Jun. zu Weimar *Just. Erich Walbaum*, als Begründer einer der bedeutendsten Schriftgiessereien Deutschlands und als Künstler in diesem Fache sehr verdient.

Am 23. Jun. zu Darmstadt *J. Hess*, grossherz. hess. Oberbaurath, als Schriftsteller durch die „Uebersicht der phanerogamischen natürl. Pflanzen-Familien" u. s. w. (Darmst. 1832) bekannt.

Am 24. Jun. zu Trebnitz Dr. *Friedr. Wolff*, königl. Kreisphysikus zu Gnesen im Grossherzogthum Posen, Ritter des rothen AOrdens, durch mehrere Aufsätze und Abhandlungen in Rust's „Magazin", in v. Siebold's „Journal f. Geburtshülfe" u. a. als medicin. Schriftsteller bekannt.

Am 27. Jun. zu Hannover *von Pape*, königl. hannov. Consistorialdirector und Landrath, 76 Jahre alt.

An dems. Tage zu Neubrandenburg Dr. *C. Fr. Schultz*, grossherz. mecklenb. Hofrath und prakt. Arzt, vorher zu Stargard, Vf. des „Prodromus Florae Stargardiensis" (1806 u. 1819) und einiger medicin. Abhandlungen, im 72. Lebensjahre.

Am 28. Jun. zu Berlin Dr. theol. *Geo. Gust. Sam. Köpke*, Director des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin, Ritter des rothen AO. 3. Cl. mit der Schleife u. s. w., als Schriftsteller durch mehrere philologische und antiquarische Schriften und Abhandlungen (in Kuhn's „Freimüthigen", Günther's und Wachsmuth's „Athenäum", Seebode's „Archiv" u. a.), vorzugsweise aber durch seine Uebersetzung des Plautus (2 Bde.) rühmlich bekannt, geb. zu Merlow b. Anklam in Vorpommern am 4. October 1775.

Am 29. Jun. zu Berlin Dr. *Aloys Hirt*, königl. preuss. Hofrath und ordentl. Prof. der Archäologie an dasiger Universität, Mitglied der kön. Akademie der Wissenschaften, Ritter u. s. w., als Schriftsteller durch die „Baukunst nach den Grundsätzen d. Alten" (Berl. 1809, fol.), „Geschichte der Baukunst bei d. Alten" (2 Bde.) Berl. 1820, 21. 4. u. m. a. theils einzeln, theils in den „Abhandlungen der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin", im „Deutschen Merkur", Wolf's „litterarischen Analekten", Böttiger's „Amalthea" u. a. enthaltene Schriften rühmlichst bekannt, geb. unweit Donaueschingen in Schwaben am 27. Jun. 1759.

Am 30. Jun. zu Rethem an der Aller *Carl Ernst Anton Wilh. von Düring*, königl. grossbrit. hannov. Drost, Domherr zu Gandersheim, im 56. Lebensjahre.

An dems. Tage zu Pillnitz Dr. *Carl Heinr. Ernst Hüner*, prakt. Arzt zu Dresden, Vf. einiger medicinischer Abhandlungen, geb. zu Dippoldiswalde.

Anf. Juli zu Paris *Nicolas-André Monsiau*, Maler, Mitglied der ehemaligen Akademie der Malerei, Zeitgenosse von David und Valenciennes, als Künstler durch sehr tüchtige Leistungen („la Peste de Marseille", „le Lion de Florence", „la Lecture du Tartufe chez Ninon" etc.) bekannt, 83 Jahre alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Die erledigte Präsidentenstelle bei dem Appellationsgerichte zu Leipzig ist dem zeither. Appellationsrathe Dr. *Joh. Ludw. Wilh. Beck*, ausserord. Prof. der Rechte an d. Univ. und Ritter des GVO., übertragen worden.

Der bisher. ausserordentl. Prof. der Rechte an der Univ. Freiburg, Dr. *Buss*, ist zum ordentl. Prof. der Rechtswissenschaft ernannt worden.

Der Privatdocent in der philosoph. Facultät zu Freiburg und Bibliothekar Dr. *G. Eisengrein*, hat den Charakter eines ausserordentl. Professors erhalten.

Die kön. Akademie der Wissenschaften zu München hat den Prof. der Physik an der Univ. zu Wien, *Andr. von Ettinghausen*, zu ihrem correspondirenden Mitgliede ernannt.

Der Obermedicinalrath Dr. *Wilh. Hennemann* zu Schwerin, ist zum Leibarzt Sr. K. H. des Grossherzogs ernannt worden.

Der Superintendent und Oberpfarrer der Stiftskirche zu Havelberg, *Hahnhorst*, erhielt bei der Feier seines 50jähr. Amtsjubiläums am 18. Jul. den rothen AOrden 3. Cl. mit der Schleife.

Der prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Dr. *Krüger*, zu Bergen auf der Insel Rügen, hat den rothen AOrden 4. Cl. erhalten.

Dem als Schriftsteller bekannten Dr. *Joh. Labus* zu Mailand ist der Titel eines k. k. Hof-Epigraphisten verliehen worden.

Die Académie française hat in ihrer Sitzung vom 29. Jun. zu ihrem Directeur Hrn. *Lebrun*, zum Canzler *Alex. Duval* erwählt.

Der bisher. ausserordentl. Professor in der katholisch-theol. Facultät der Univ. Giessen, Dr. *Riffel*, ist zum ordentl. Professor ernannt worden.

Der bekannte Gelehrte *L. Ross* ist zum Professor an der Universität zu Athen ernannt worden.

Der Geheime Rath und Ordinarius der Juristenfacultät zu Jena, Prof. Dr. *C. E. Schmid*, und der Geh. Justizrath u. Prof. Dr. *Oph. Martin* daselbst, haben das Comthurkreuz 2. Cl., der Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. *Ludw. Fr. O. Baumgarten-Crusius*, der Geh. Hofrath u. Prof. Dr. *W. C. Fr. Succow* und der Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. *Wilh. Franke* daselbst das Ritterkreuz des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens erhalten.

Die erledigte ordentl. Professur der Kirchengeschichte an der Univ. Freiburg ist dem dasigen Decan und Stadtpfarrer, *Aloys Vogel*, d. Z. Regens am das. erzbischöfl. Seminar, übertragen und der Lehramtscandidat *Schlayer* zum ausserordentl. Prof. der Theol. ernannt worden.

Dem Vice-Präsidenten des Consistoriums, Provinzial-Schul-Collegiums und Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg, *Weil*, ist der Titel eines Geheimen Ober-Regierungsrathes ertheilt worden.

Biographische Notizen.

A. M. Ampère (vgl. oben Bd. IX. S. 85, Bd. XII. S. 5). Nekrolog. Allgem. Zeit. 1837. ausserordentl. Beil. n. 188—91.

Jean P. Fr. Ancillon, k. pr. Staatsminister u. s. w., geb. am 30. Apr. 1767, gest. am 19. Apr. 1837. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1837. Jun. n. 167.; hieraus im Auszuge Allgem. Zeit. 1837. Jun. n. 175, 76. ausserordentl. Beilage n. 300—302. — Berl. Vossische Zeit. 1837. Mai und hieraus Nürnb. Corresp. Mai. n. 126, 27. — Hamb. Correspond 1837. Mai n. 106 — Intelligenzbl. der allgem. Liter. Zeit. 1837. Mai. n. 81.

Dr. *J. H. Fd. v. Autenrieth*, Canzler und Prof. d. Med. zu Tübingen, geb. zu Stuttgart (nicht zu Tübingen, vgl. Conversations-Lexikon, 8. Aufl. Bd. 1. S. 559 u. a.) am 20. Oct. 1772, gest. am 2. Mai 1835. — Nekrolog im schwäb. Merkur 1835. n. 132—35.

Dr. *Fr. Bönig*, k. hann. Hofmedicus, Bergphysicus zu Zellerfeld u. s. w., geb. 1761, gest. am 12. Febr. 1837. Nekrolog. Holscher Hannov. Annalen. 1837. Bd. 2. S. 451 f.

Dr. *Geo. Büchner*, geb. zu Goddelau bei Darmstadt am 17. Oct. 1813, gest. zu Zürich am 19. Febr. 1837. — Nekrolog. Liter. u. krit. Blätter der Börsenhalle 1837. Mai n. 24.

Dr. *Thom. Burgess*, Lordbischof von Salisbury, geb. am 19. Nov. 1756, gest. am 19. Febr. 1837. — Nekrolog. Gentleman's Magazine 1837. May. S. 538—541.

Leop. Chimani, geb. zu Langen-Enzersdorf in Niederösterreich am 20. Febr. 1774. — Biograph. Notiz in der Wiener allgem. Theaterzeit. 1837. n. 56.

Cp. Ad. Dann (vgl. S. 18). — Nekrolog. Allgem. Kirchenzeit. 1837. Mai. n. 72.

Madame *Dudevant* (*George Sand*). Geschildert von *Adalb. v. Bernstedt*. Phönix 1837. n. 119, 20.

Dr. *Andr. Ben. Feilmoser*, ord. Prof. in der kathol. theol. Facultät zu Tübingen, geb. zu Hopfgarten in Tirol am 8. April 1777, starb zu Tübingen am 20. Jul. 1831, nicht im Aug., wie im „Convers. Lexikon der neuesten Zeit u. Lit." Bd. 2., oder am 7. Septbr., wie in W. Menzel's „Taschenbuch d. neuesten Geschichte", 3. Jahrg. 2. Thl. S. 384 behauptet wird.

John Field, geb. zu Dublin 1782, gest. zu Moskau am 11. Jan. 1837. — Biograph. Skizze von F. A. Gebhard. Wiener Zeitschr. f. Kunst u. s. w. 1837. n. 37—41.

Fr. Br. Gérard (vgl. oben Bd. XI. S. 17, 23, 87.) — Allgem. Bemerkungen über ihn und seine Leistungen; Grabreden der Herren Dumont und Lebas. Journal des artistes. 1837. Janv. n. 4, 5. S. 50—56 und 69—71.

Oliv. Goldsmith. „The Life of *Oliver Goldsmith*, M. B., from a variety of Original Sources. By *James Prior*, Esq." 2 Vols. Lond. 1836. gr. 8.

Dr. *Chr. Aug. Fürchteg. Hayner*, Director u. Arzt der k. s. Landesversorganstalt zu Colditz (vgl. oben S. 35). Nekrolog. Aus dem Rosweiner Wochenblatt 1837. n. 21., im leipz. Kreisbl. 1837. Mai. n. 126.

Dr. *J. Geo. Herbst* (vgl. Bd. XI. S. 24). Nekrolog im Schwäb. Merkur 1836. n. 320, 21.

Jos. Ludw. Alo. v. Hommer, Bischof von Trier. (Vgl. oben Bd. XI. S. 37.) Nekrolog. Zeitschrift für Philos. und kathol. Theologie 1837. Heft 21. S. 239—44, und Heft 22.

Dr. *Cph. Wilh. Hufeland*, geb. am 12. Aug. 1762, gest. am 25. Aug. 1836. — Nekrolog nach *A. de Stourdza* „C. W. Hufeland, Esquisse de sa vie" etc. Berl. 1836. in d. Revue germanique 1837. Avril. Tom. X. p. 34—54. (Vgl. oben Bd. IX. lit. Misc. S. 35. Bd. X. S. 28.)

Thom. Jefferson. Biographie. „The life of *Th. Jefferson*, third President of the United States etc. By *Geo. Tucker*, Prof. of Moral Philosophy in the Univ. of Virginia". 2 Vols. Lond., Knight. 1836.

C. Wilh. Koppe, k. pr. Geh. Regierungsrath, geb. zu Göttingen am 6. Jul. 1777, gest. zu Berlin am 17. Apr. 1837. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1837. Mai. n. 127. — Hannov. Zeit. 1837. Mai. n. 110.

Don Mariano Jose de Larra, geb. zu Madrid am 26. März 1800, gest. am 13. Febr. 1837. — Autobiographie mitgetheilt von *Ferd. Wolf*, Blätt. zur Kunde d. Lit. des Auslandes 1837. n. 46.

Frz. Mich. Leichsenring, geb. zu Langenkandel im Elsass 1746, gest. zu Paris im Febr. 1827. — Biographie von *Varnhagen von Ense* in d. Mitternachtszeit. 1837. n. 43, 44, 45—48, 50—52, 54.

Ghi. Aug. Frhr. *von Maltitz* (vgl. S. 57). Nekrolog. Constitut. Staats-Bürgerzeit. 1837. Jul. n. 105.

Dr. *Joh. Andr. Matthiae*, Rector des Domgymnas. zu Magdeburg, geb. am 9. Apr. 1761, gest. am 25. Mai 1837. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1837. Jun. n. 175.

Chr. Fr. Meurer (vgl. S. 25). — Nekrolog in d. Schles. Provinzial-Blätt. 1837. Bd. 1. S. 258 f.

C. Ludw. Aug. Heyne Frhr. *v. Münchhausen*, geb. d. 11. Febr. 1759, gest. d. 16. Dec. 1836. — Nekrolog. Jen. Lit. Zeit. 1837. Jan. Intell. Bl. n. 3. (Vgl. oben Bd. XI. S. 37.)

Dominik Quaglio, geb. zu München am 1. Jan. 1786, gest. am 9. Apr. 1837. — Nekrolog. Nürnb. Correspondent 1837. Apr. n. 118. — Berl. Vossische Zeit. 1837. n. 96. und hieraus im Intelligenzbl. d. allgem. Lit. Zeit. 1837. n. 84.

James Earl *of Rosslyn* (vgl. S. 25). — Nekrolog. Colburn's new monthly Mag. 1837. March. p. 456.

Dr. *Heinr. Schreiber*, ord. Prof. der Moraltheologie an der Univers. Freiburg. Offizielle Actenstücke, die Entfernung desselben betreffend. Allgem. Kirchenzeit. 1837. Apr. n. 59.

Dr. *Gust. Schüller*, Prof. d. Naturgesch. u. Bot. zu Tübingen, geb. am 15. (17.) Aug. 1787, gest. am 8. Septbr. 1834. — Nekrolog im Schwäb. Merkur 1835. n. 94, 95.

Sir *Walter Scott*, Bart. — „Memoirs of the Life of Sir *Walter Scott*, Bart. By *J. G. Lockhart*, Esq." Vol. I. Edinburgh, Cadell. 1837. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Dr. *C. Chr. Seltenreich*, Superintendent u. OConsist. Rath, geb. am 19. März 1765, gest. am 10. Nov. 1836. — Vgl. „Dr. Seltenreich's, weil. Superint. u. s. w. Leben und Wirken. Ein biographischer Versuch von M. *Ziller*, Diak. an d. Kreuzkirche zu Dresden". Grimma, Verlags-Comptoir. 1837. 80 S. 8. (3 Gr.)

Fr. C. Ludw. Sickler, geb. am 30. Nov. 1778, gest. am 8. Aug. 1836. — Nekrolog. Intelligenzbl. der Jen. allgem. Literatur-Zeit. 1837. n. 11, 12.

Dr. *Gfr. Reinh. Treviranus*, geb. zu Bremen am 4. Febr. 1776, gest. das. am 16. Febr. 1837. — Nekrolog. Allgem. Zeit. 1837. Mai. Jun. ausserordentl. Beil. n. 223–226.

Dr. *Edw. Turner*, Prof. der Chemie an d. Univ. London, gest. am 12. Febr. 1837. — Nekrolog. The Athenaeum, Journal of Literat. etc. 1837. Febr. n. 486. S. 121.

J. Phil. Veith, Prof. und Kupferstecher, geb. zu Dresden am 8. Febr. 1768, gest. am 18. Jun. 1837. — Nekrolog. Leipz. Zeit. 1837. Jun. n. 155.

Ant. Charl. Hor. Vernet (vgl. oben Bd. XI. S. 38). — Nekrolog. Schorn's Kunstblatt. 1837. Apr. n. 31, 32.

C. Wünsch, k. pr. Kammergerichtsrath, geb. am 4. März 1793, gest. am 29. Apr. 1837. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1837. Mai. n. 142.

Gelehrte Gesellschaften.

Göttingen. Die königl. Societät der Wissenschaften ist ermächtigt, folgende Preisaufgabe bekannt zu machen: Das im vorigen Decennium aus einer Handschrift der königl. Bibliothek zu Hannover bekannt gewordene „Chronicon Corbejense" ist von bewährten Historikern als

ein schätzbares Hülfsmittel für Aufklärung in der Geschichte des 9., 10. und 11. Jahrh. anerkannt, und in ihren Forschungen zum Grunde gelegt worden. War es auch ihrer Prüfung nicht entgangen, dass einige Anstellungen gemacht werden konnten, indem der Text weder vollständig zusammenhängend, noch fehlerfrei ist, dass Zweifel gegen die Originalität gegründet sind, weil man Phrasen und Wendungen antrifft, die augenscheinlich aus dem Julius Cäsar entlehnt worden u. s. w., so würden sie dennoch durch die Bestimmtheit der Angaben, durch die Genauigkeit und entsprechende Wahrheit der Erzählungen so befriedigt, dass über die Aechtheit im Ganzen, und über die Verfassung der Berichte durch Zeitgenossen ihnen kein Zweifel verblieb. — Dawider sind nun scharfsinnige Gegner aufgetreten. Sie haben aus mancherlei Momenten, aus Irrthümern, aus vermissten Bestätigungen, aus Vergleichungen mit frühern und späteren Quellen die Muthmassung zu begründen gesucht, dass jenes Chronicon untergeschoben oder verfälscht sei. — Die Frage ist unentschieden, aber sie ist von so grosser Wichtigkeit, dass es dringender Wunsch aller Geschichtekundigen sein muss, sie wo möglich entschieden zu wissen. — Diese Erwägung war es, welche Veranlassung gegeben hat, dass der Betrag von „Einhundert Thalern Courant" zur Disposition der königl. Societät gestellt worden ist, unter dem Ersuchen, selbige zu folgender Aufgabe zu verwenden: „Kritische Prüfung der Aechtheit und des historischen Werthes des Chronicon Corbejense und der Fragmenta Corbejensia" (abgedruckt in A. C. Wedekind's histor. Noten. Bd. I. S. 374—399. Bd. III. S. 268—292 und 325). — Die Arbeiten werden in deutscher Sprache erwartet, doch soll die lateinische nicht ausgeschlossen sein. — Die concurrirenden Schriften müssen spätestens am 1. Julius 1838 unter der Adresse: „An die historisch-philologische Classe der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen", der die Entscheidung überlassen ist, postfrei eintreffen. Sie wird am 17. Septbr. 1838, als dem Jahrestage des Jubiläums, bekannt gemacht werden. — Die Preisarbeiten bleiben Eigenthum des Vfs. Die Societät erwartet jedoch, dass die gekrönte Preisschrift möglichst bald gedruckt, und 50 Exemplare ihr zugestellt werden.

London. Die *Royal Society of Literature* hat in ihrer jährlichen Hauptsitzung am 27. Apr. für das nächste Jahr zum Präsidenten erwählt den Grafen *v. Ripon*, zu Vicepräsidenten die Herzöge von *Newcastle*, *Rutland* und *Sutherland*, den Grafen *v. Belmore*, Lord *Bexley*, Sir *Gore Ouseley*, Bart., *H. Hallam*, Esq., *W. M. Leake*, Esq., *L. H. Petit*, Esq. Dr. theol. *J. Hume Spry*; zu Secretairen Rev. *R. Cattermole* für das Inland, *W. R. Hamilton*, Esq., für das Ausland.

Königl. asiatische Gesellschaft zu London. Bei der Feier des Jahrestages am 6. Mai wurde unter dem Vorsitze des Präsidenten *C. W. Williams Wynn*, an die Stelle des verstorb. Colebrooke zum Director der Gesellschaft Prof. *Wilson* erwählt. Die Stelle eines Bibliothekars wurde dem Obersten *W. Franklin* durch Wahl übertragen; Mitglieder des Vorstandes sind die Herren *Mountstuart Elphinstone*, *H. Ellis*, Sir *G. C. Haughton*, Oberst *J. Briggs*, *J. F. Davis*, Esq., *C. Elliott*, Esq. *W. Newnham*, Esq. und *W. Oliver*, Esq. — Die Einnahme der Gesellschaft im J. 1836 hatte 1820 lb. 15 sh. 4 d. betragen, die Ausgabe 1310 lb. 11 sh. 8 d.

Die *königl. geographische Gesellschaft zu London* erwählte bei ihrer 7. Jahresfeier am 16. Mai für das nächste Jahr zum Präsidenten *W. R. Hamilton*, Esq., zu Vicepräsidenten Sir *John Barrow* und *G. B. Greenough*, Esq., zu Mitgliedern des Vorstandes den Admiral Sir *G. Cockburn*, *Gen. Elliot*, Sir *J. T. Rodd*, Capt. *Fitz-Roy*, Capt. *T. B. Jervis*. Die

Gesellschaft zählt 546 ordentl. Mitglieder und hat ausserdem eine bedeutende Anzahl auswärtiger, Ehren- und correspondirender Mitglieder. Den jährlichen Preis erhielt für 1836 der Capt. der engl. Marine *Rob. Fitz-Roy* in Anerkennung seiner verdienstvollen Untersuchungen über die Küsten Südamerikas, namentlich von Patagonien, Chile und Peru, so wie der naheliegenden Inseln.

Die *zoologische Gesellschaft zu London* beging am 29. Apr. die Feier des Jahrestages ihrer Stiftung. Ihre Gesammteinnahme betrug im letztvergangenen Jahre 19,125 lb. 14 sh. 6 d., mit Einschluss von 9465 lb. 2 sh. für Eintritt in den Garten, 5325 lb. 5 sh. jährl. Subscriptionen u. s. w. Die Ausgabe belief sich auf 19,637 lb. 3 sh. 6 d., worunter 15,637 lb. 8 sh. für Erhaltung der Gärten, 3106 lb. 11 sh. 5 d. für das Museum u. s. w. — Die Zahl der ordentl. Mitglieder war im vorigen Jahre um 291 gestiegen und betrug 3050; 55 waren ausgeschlossen worden, 30 hatten resignirt, 56 waren gestorben. Die Gesellschaft zählte ausserdem 112 correspondirende, 24 auswärtige und 10 Ehrenmitglieder. Im letzten Jahre hatten 263,393 Personen die Gärten der Gesellschaft besucht. Die Gesammtzahl aller dort vorhandenen lebenden Thierspecies war 1025, darunter 307 Quadrupeden, 704 Vögel, 14 Reptilien. Die Zahl der im Museum vorhandenen Species beträgt 6720, darunter 170 Quadrupeden, 4300 Vögel, 450 Reptilien, 600 Fische. 3688 Personen hatten dasselbe besucht. — Zum Präsidenten wurde wieder erwählt der Graf von *Derby*, zum Secretair *Will. Yarrell*, Esq.

Die *Horticultural Society zu London*, welche am 1. Mai ihre jährliche Stiftungsfeier beging, hat im vorigen Jahre eine baare Einnahme von 7774 lb. 5 sh. gehabt. Der bisher. Präsident, *Thom. Andr. Knight*, Esq., wurde wiedergewählt; das Secretariat übernahm *G. Bentham*, Esq. Mitglieder des Vorstandes sind der Herzog von *Devonshire*, *W. J. Strangways* und *L. Holland*, Esq.

Paris. Die Académie des sciences morales et politiques hat neuerdings einen Preis von 3000 Fr. für die beste Abhandlung über die Freiheit des Handels bestimmt, welche bis Anf. des Jahres 1838 einzureichen ist.

Pesth. Die ungarische Gelehrten-Gesellschaft, gestiftet 1825. Bericht über dieselbe, ihre Thätigkeit u. s. w. — Allgem. Zeit. 1837. Apr. ausserord. Beil. n. 155, 156.

Universitätsnachrichten.

Königsberg. Seit dem letzten Berichte über die hier erschienenen akademischen Schriften (Bd. V. liter. Misc. S. 84.) sind folgende ausgegeben worden: In der theolog. Facultät erschien zur Ankündigung des Osterfestes 1836 das Programm: „Historiae Anabaptistarum et Sacramentariorum in Prussia, e documentis adhuc incognitis adumbratae initia". P. II. Regiom., Hartung. 14 S. gr. 4. (Die P. I. wurde zum Pfingstfeste 1834 ausgegeben). — Zur Feier des Pfingstfestes 1836 erschienen als Programm „Gregorii Barhebraei carmina syriaca aliquot adhuc inedita". Ibid. 12 S. 4. und zum Osterfeste 1837 die Einladungsschrift: „Diss. de orationis, cui a monte cognomen est, consilio peculiari et concinnitate perpetua". Ibid. 12 S. gr. 4. — Zu Erlangung der Doctorwürde schrieb der das. ord. Prof. der Theologie, Lic. *Caesar von Lengerke* „de studio litterarum syriacarum theologis quam maxime commendando comment. I. Ibid. 42 S. gr. 8. — Den Grad eines Licentiaten der Theol. erwarb sich Dr. phil. *C. Ludw. Hendewerk* durch Ver-

theidigung seiner Inauguralschrift „De Seraphim a Cherubim in bibliis non diversis“. Regiom., Paschke. 1836. 26 S. gr. 8., und zu demselben Zwecke vertheidigte Dr. phil. *Jul. Ado. Höcker* die von ihm verfaßte Schrift: „De Berengarii Turonensis doctrina, quam de coena in publicum protulit“. Ibid. 1836. 23 S. gr. 8. — In der juristischen Facultät vertheidigte zu Erlangung der Rechte eines ausserordentl. Professors der bisher. Privatdocent Dr. *H. Fr. Jacobson*, am 29. Aug. 1836 seine Schrift: „De fontibus juris ecclesiastici Borussici speciminis cap. I.“ Regiom., Paschke. 86 S. gr. 8. — In der med. Facultät erhielten den Doctorgrad *Ernst Moritz*, „Observationes nonnullae de febribus intermittentibus larvatis“. Regiom., Paschke. 1836. 33 S. gr. 8. — *Alfr. de Bentkowski*, „Analecta de morbis quibusdam pectoris“. Ibid. 1836. 47 S. gr. 4. — *O. H. Bandisch*, „diss. de tussi convulsiva“. Ibid. 1836. 46 S. gr. 8. — „*Henr. Brühl*, de tussi convulsiva nonnulla“. Ibid. 1836. 40 S. gr. 8. — Die Rechte eines akad. Docenten erwarb sich Dr. med. *C. H. Aug. Burow*, durch Vertheidigung seiner Dissertation: „Echinorhynchi strumosi anatome“. (Cum tab. aen.) Ibid. 1836. 28 S. gr. 8. — In der philosophischen Facultät schrieb der Senior und ordentl. Prof. *C. A. Lobeck* bei verschiedenen Veranlassungen folgende Programme: „De nominibus graecis substantivi et adjectivi generis ambiguis diss. IV.“ Regiom., Hartung. 1836. 8 S. 4. — „De praeceptis euphonicis diss. IV.“ Ibid. 1836. 8 S. 4. — Ferner zum Geburtsfeste des Königs am 3. Aug. 1836: „De nominibus in *ινος* exeuntibus“. Ibid. 16 S. gr. 4. Bei der an diesem Tage stattfindenden Preisvertheilung an Studirende erhielt in der theol. Facultät den ersten Preis *E. Alb. Kahle*, das Accessit *C. Fd. Rud. Wogram*, in der juristischen den ersten Preis *C. Fr. Edm. Dalgas*, in der medicinischen wurde der 1. Preis unter die Herren *Elias Salomon* und *Rud. Aug. Haynacher* getheilt, in der philosophischen bei drei verschiedenen Preisfragen der erste Preis den Studirenden *Jul. O. Ludw. Moeller* und *Gha. Aug. Fd. Keber*, der zweite dem Stud. *Jul. Schnippe* zuerkannt. — Als Einladungsschrift zur Feier des Krönungsfestes am 18. Jan. 1837 erschien das Programm: „Dissertationis de nominibus graecis in *ινος* et *ινη* exeuntibus pars secunda“. Ibid. 11 S. gr. 4. — Unter die Zahl der Privatdocenten in der philos. Facultät wurde am 1[illegible] Febr. 1837 aufgenommen Dr. *Frz. Aug. Brandstätter* nach Vertheidigung seiner Dissertation „Scythica“. Regiom., Borträger. X u. 116 S. gr. 8. und am 28. Febr. Dr. *Ado. Edu. Grube*, dessen Inauguralschrift: „De plejone carunculata“. Regiom., Dalkowski. 25 S. gr. 4., handelt. Ferner erschienen: „Erster Bericht über das naturwissenschaftl. Seminar bei der Universität zu Königsberg. Nebst einem Vorwort über den Zweck und Plan der Anstalt, einen Auszug aus dem vorläufigen Reglement desselben, und einer Preisaufgabe für die Theilnehmer“ von Dr. *Ernst Meyer* Prof., Director d. Sem. Königsberg, Hartung. 1836. 19 S. gr. 4. — „Verzeichniss des Zugangs bei der königl. u. Universitätsbibliothek für die Jahre 1835 und 1836“. Königsb., Dalkowski. 1837. 28 S. gr. 4.

Interims-Register

zur

Allgemeinen Bibliographie für Deutschland

1837, Nro. 14—26.

Dieses Register umfasst nur die erste Abtheilung der Bibliographie: *die neu erschienenen deutschen Werke;* das am Ende des Jahres zu liefernde Hauptregister wird dagegen in möglichster Vollständigkeit auf alle Rubriken der Bibliographie sich erstrecken.

	Seite
ABC-Buch, das Calwer	177
Abbild. etc. aller in der Pharm. Boruss. aufgef. Gewächse	265
Abegg, Lehrbuch d. Strafrechts-Wissenschaft	205
Abenstein, Beleuchtungskunst	353
Abhandl. d. Bayer. Akadem. d. Wissenschaften	249
Abich, Vues de phénomènes géologiques sur le Vesuve	193
— Abbild. geolog. Erscheinungen	193
Abrantes, Genre-Bilder a. Spanien	177. 369
Abriss der Gesch. von Anhalt	205
Ackermann, Unterr. im evang. Christenthum	221
Adam, Material. z. Rechtschreib.	297
Adress-Buch, Braunschweigisch.	233
Ahn, kaufmänn. Bibliothek	265
— Handb. d. kaufm. Briefwechs.	265
— Lehrgang d. franz. Sprache	265
Ainsworth, Crichton	265
Albrecht, Eventualprincip	369
d'Allemand, hebr. Grammatik	353
Alexander Gr. v. Würtemb., Ged.	205
Algier von 1830—1837	297
Alibert, Vorles., *s. Biblioth.*	207
Alles durch einander	207
Alphabeth Deutscher Giftpflanz.	177
Alt, Predigten	249
Alte, der, von den Bergen	281
Alvenstod, Fischbuch	177
— Karpfenzucht	353
Ambrosch, de Charonte Etrusco	205
Ammann, Almanach	337
— deutsch-italien. Gespräche	177
Ammermüller, Real- u. Gewerbsschulen	317
An d. Freunde d. Homöopathie	281
Analecta grammatica etc. anecdota	297
Analekten d. Chirurgie	249
Andachten, häusliche	337
Andersen, O. T. Roman	369
Andeutungen über Erziehung	221
Andral, specielle Pathologie	165
Anfang, der, der chr. Kirche	369
Anfangsgründe d. chr. Lehre	353
Angelstern, d. Nachtwandler	337
Anleit. z. Nachd. üb. Confirmat.	317
— z. christl. Religionsunterricht	265
— bei Scheiben-Schiessen	177
Annalen d. Criminal-Rechtspflege	297
— medicinische	265
— der Physik	205
Ansichten, maler., v. Carlsruhe	297
Anthologie engl. Prosaisten	221
Antwort eines Pfarr., *s. Kleinigk.*	285
Anweisung zum Brauen	317

	Seite
Anzeiger f. d. kathol. Geistlichk.	205
— homiletischer	205
— f. K. d. deutschen Vorzeit	297
Archiv, botanisches	297
— des Criminalrechts	205
— d. Forst- u. Jagd-Gesetzgeb.	206
— f. Hessische Geschichte	233
— d. politischen Oekonomie	221
— f. Parochialgeschichte	369
— polytechnisches	265
— f. Preussisches Recht	265
— merkwürd. Rechtsfälle	369
— schlesisch., f. Rechtswissensch.	206
— d. Henneberg. Vereins	282
Aristophanes Werke, v. Droysen	369
Armmann, Erzähler	353
Arnd, Hausarzt	353
Arndt, Handb. d. Anhalt-Dessau'sch. Kirch.- u. Schulgesetze	249
— Paradies-Gärtlein	221
— de pronominum reflex.	317
— Schatzkästchen	177
— d. Versuchungen etc. Predigt	266
Arnim, *s. Bemerkungen*	318
Arndts, Beiträge z. Civilrecht	353
Arnold, Wander. i. Schwarzwalde	369
Artaud, Gesch. Pius VII.	297
Arznei-Taxe f. Hannover	233
Aschauer, Nivellir-Instrument	317
Aschbach, Gesch. Span. u. Portug.	206
Aeschylea orestia	205
Aster, Unterricht f. Pionier- etc. Unteroffiziere	249
Atzerodt, preuss. Geschichte	337
Auer, Napoleon	266
Auerbach, Jahresbericht	369
Auflösung d. Problems, d. Percussions-Schlösser etc.	297
Augusti, Beitr. z. Dogmengesch.	337
d'Aumerie, d. Seeb. z. Scheveningen.	298
Auszug a. d. Gutachten d. Comité f. Eisenbahnen	298
— a. d. Regulativ f. d. Sächs. Militair-Bildungs-Anstalt	249
Azara, spanisches Lesebuch	317

Bachmann, Handwörterbuch	206
Back, *s. Reisen*	184
Bagge, latein. Vorschule	281
Bahrdt, Morgen- u. Abendgebete	206
Bakewell, Leben nach d. Tode	178
Baldenhausen, Vertilg. d. Insekt.	281
Bangsel, Blumensprache	353
Barelmann, das Unkraut. Predigt	221
Bärensprung, Gesch. d. Theaters in Mecklenburg-Schwerin	206
Barentin, Verbess. d. Bedachung	337
Bartels, Otto von Falkenau	206
— die Victualienbrüder	178
Barth, civilistisch. Promptuarium	221
— Vorles. üb. Staats- u. Rechtswissenschaft	370
Barthel, Religionslehre	317
Bartholmä, Hierophantia	266
— Ideen üb. Armenwesen	281
Bassler, Beibuch zu Hirzel	370
Battier, Predigten	354
Bauer, Anleit. z. Criminalpraxis	266
— Strafrechtsfälle	266
— Allgem. Weltgesch. 193. 233.	318
Bauerheim, classische Briefe	370
Bäumlein, *s. Chrestomathie*	371
Baur, d. Christl. d. Platonismus	281
Bauriegel, Aufgab. z. Kopfrechn.	298
— Handb. d. Geographie	206
Baxter, der evang. Geistliche	282
— Jetzt oder Nie 282.	318
— Schriften (2)	318
— Zuruf an Unbekehrte	318
Bechstein, Sagen aus Thüringen	282
— Sagenschatz	282
Becher, Handelsgeographie 178.	298
Becker, Weltgeschichte 193. 249.	318
— — 2ter Abdruck 233.	298
— — vierzehn Stahlstiche	206
Beiträge z. Erleicht. etc. d. prakt. Polizei	318
— Wetzlar'sche, f. Geschichte	354
— z. Länder- u. Völkerkunde	206
— z. Reformationsgeschichte	206
— z. politischen Wahrheiten	206
— z. Gesch. d. Alterth., *s. Archiv*	281
Bekehrungs-Epistel, homöop.	370
Bemerkungen ein. Flüchtig-Reisenden	318
— freimüthige	249
Benary, röm. Lautlehre	370
Benedict, klinische Bemerkungen	318
Beneke, Grundlin. d. pr. Philos.	370
— Sittenlehre	370
Bengel, erbaul. Reden	337
Berends, acute Exantheme	298
— specielle Pathol. u. Therapie	298
— Vorlesungen	298
Berg, Zwiebelgewächse	354
Bericht üb. Eisenb. in Baden	206
Berichte, landwirthschaftliche	178
Berlin u. s. Umgebungen 233.	298
Bernard, the man about town, *s. Theatre*	298
Bernheim, Hagelableiter	354
— Mauerfrass	178
Bernieres Louvigni, der innere Christ, *s. Leitsterne*	254

	Seite
Berres, Anatomie d. microscop. Gebilde	298
Bertuch, Bilderbuch	354
— — Text	354
Beschreib. d. Gemälde-Ausstell.	298
— d. Stadt Rom	233
Bestlin, d. kathol. Gottesdienst	318
Beurmann, Ludwig Börne	337
Bhatti-Kâvya, *s. Gesänge*	340
Bianchi-Giovini, Biografia di Frà Paolo Sarpi	207
Bibel, *s. Bücher.*	
— *s. Bilderbibel.*	
— f. Israeliten, *s. Bücher*	299
— f. Israeliten, *s. Volks*	327
Biblioteka klassykow Polskich	266
Bibliotheca nova script. lat. 207.	318
Bibliothek protest. deutsch. Kanzelberedsamkeit 193.	223
— f. prakt. Landwirthe 250. (2)	354
— ed. Real-Lex. d. Homöop.	178
— klass. Schriftst. Nordamerik.	207
— v. Vorles. üb. Medic. (2) 207. (2)	318
Bidpai's Fabeln, *s. Erzählungen*	268
Biedenfeld, Mönchs- u. Klosterfrauen-Orden	178
Biesner, Leben Rubenows	370
Bilder, vaterländische	370
— d. brit. Gesch, *s. Archäologie*	221
Bilderbibel f. d. Katholiken 193.	299
— (Meissen)	193
— Stuttgarter 193.	370
Bilder-Convers.-Lexikon f. d. deutsche Volk 193. 250.	337
— — — österr. naturhist. (2)	370
Bildergallerie f. d. Jugend	233
Bischof, Botanik, *s. Naturgesch.*	197
Bischoff, die häutige Bräune	354
Bismark, die preuss. Reuterei unter Friedr. d. Gr.	250
Blanc, Handbuch	338
Blätter, krit., f. Forst- u. Jagdwiss.	222
— freimüthige, üb. Theologie	250
— f. d. Volks-Erziehungs-Wesen	222
— westliche	370
Blessington, die beiden Freunde	299
Bluff, Reform d. Heilkunst	318
Blumen a. d. Weg d. Freundsch.	222
Blumenkränzchen a. d. Altar d. Otto-Kapelle	250
Blüthen, nordische	193
Böckel, das Gebet des Herrn	250
Bodz Reymond, Staatswesen	338
Bogatzky, Hausbuch	318
— Schatz-Kästlein	318
Bojardo, verliebter Roland	178
Bollmann, Wegweis. d. d. Schweiz	282
Bonafont, *s. Schiller*	227
Bopp, der Hessische Rechtsfreund	222
Bote vom Neckar	207
Böttcher, Runkelrübenzucker	354
Böttcher, Einleitung in die Paulin. Briefe (2)	266
Böttcher, Ornamentenbuch	370
Bouché, Blumen (Gedichte)	370
— Blumenz., *s. Handbibliothk.* 72.	235
Boudoir. Erzählungen	193
Bouilly, Conseils à ma fille	207
Boulogne, Predigten	233
Brandis, Scholia in Aristotelem	282
— Sorgenvertilger	354
Brandt, d. kl. Krieg, *s. Handbibliothek*	374
Braune, Amts-Jubelpredigt	222
Bräunlich, über die Irren	370
Brauns, Wahl- u. Antrittspredigt	250
— Confirmation u. Predigt	250
Bray, Historische Romane	370
Brenner, Fundamentirung der kathol. Theol.	282
— Gesch. d. Klosters Waldsassen	299
— System d. kathol. Theologie	282
Briefe üb. d. Gesch. Besessener	299
Briefsteller, deutsch-französischer	207
Brockmann, zwölf Predigten	207
Brömmel, Ueber d. Helvetier	178
Brox, De renuntiatione remedii	184
Bruch et Schimper, *s. Bryologia*	222
Brückner, Wahlgesetz	319
Bruns, Gesangbuch	355
Brutus u. d. Tarquinier	338
Bryologia Europaea	222
Büchele, deutsche Vaterlandsk.	250
Bücher, die 24, d. heil. Schrift	299
Bücherkunde der kathol.-theol. Literatur	266
Buchfehrer, Lebensgesch. d. heil. Nepomuck	282
— Gesch. d. Verehrung d. Maria	250
Buchhaltung, landwirthschaftliche	222
Buchholtz, Christophron	355
Buchner, Encyclop. d. theol. Wiss.	207
Büchner, algebr.-phys. Aufgaben	371
— der Feierabend	319
— biblische Hand-Concordanz	250
Buckland, d. Urwelt u. i. Wunder	194
Buckstone, Popping the Question, *s. Theatre*	228
Büffon, Werke	371
Buhle, Raupen- u. Schmetterlings-Kalender	267
— Tag- u. Abendschmetterl. 266.	299
Bulwer, Athens Grösse etc. 338.	371
— Eroberung von Granada	355
— die Herzogin De la Vallière 234.	282

Seite

Bulwer, die Zeitgenossen 178. 207
— Werke (Aachen) 338. 371
— — (Zwickau) 234
— The Duchess, *s. Theatre* 257
Bunsen und Berthold, *s. Eisenoxydhydrat* 194
Burchardi, über Synoden 234
Burckhardt, Gesch. d. n. Zeit 153. 250. 282
Burdach, der Mensch 338
Bürgerkrieg, der, in Spanien 266
Burgheim, Grabmonumente 338
Burmeister, zur Naturgesch. der Calandra 222
Buss-, Commun.- etc. Andachten 338
Byron, works (Francfort) 267
— complete works 251. 299
— Childe Harold 251. 299
— Dichtungen 179
— Gallerie zu 207
— Werke 207

Caesar, Commentarii de bello Gallico 371
Callisen, med. Schriftsteller-Lex. (2) 338
Calmann, Lehrcursus d. engl. Spr. 251
Cambacérès vertraute Mittheilungen 222. 338
Cannabich, Hülfsbuch 319
Canstein, Blicke auf die Alpen 355
Cantus ecclesiasticus 355
Capland, Wörterb. d. Med. 339
Carleton, Skizzen u. Erzähl. 267
Carstair, Schnellschreiben 355
Centralblatt d. landwirthsch. Vereins in Bayern 208
Central-Zeitung, berl. med., Ergänzungsbl. 355
Cervantes, Don Quixote 267. 355
Chamier, Banana u. sein Neffe 194
Chateaubriands sämmtliche Werke 319
— historische Studien 319
Chemlin, d. Schmidt v. Jüterbog 179
Chézy, die Martins-Vögel 299
Chlorinde 355
Chrestomathie, griechische 371
Christ, der betende, vor Gott 208
Christen, Diana 299
Christiana, christl. Familienb. 222
Chronik von Dresden 355
Chronique scandaleuse des Pariser Hofes 319
Chronologie d. röm. Geschichte 338
Chrysostomus, *s. Liturgie* 358

Seite

Cicero, de claris oratoribus 355
— Werke, *s. Prosaiker* (2) 379
Cid, der, von Dutteuhofer 234
Civiale, chirurg. Therapeutik 371
Claus, Forschungen etc. f. Philos. d. Rechts 299
Clausewitz, Werke 267. 338
— strategische Beleuchtung 267. 338
Clater, der Jäger 267
Clauzel, Rechtfertigungen 319
— Explications 267
Cless, Schleimfieber-Epidemieen 234
Combe, Grundsätze d. Physiolog. 339
Comnick, die Bibel 208
Conducteur à Hambourg, *s. Führer* 301
Constitution, spanische 267
Contzen, die Geschichtschreiber 339
Conversations-Lex., landwirthsch. 194. 282
— — der ges. Land- u. Hauswirthschaft 267. 339
— — (Leich u. Wigand) 371
— — musikalisches 299
— — *s. Real-Encyklopädie* 287
Cooper, Werke 208
— Aufenthalt in Frankreich 208
— Erinnerungen 234. 267. 329
— Lebensbilder 179
— Vorlesungen üb. Chirurgie 251
Copier-Methode 371
Coranus arabice 234
Cornelius Nepos, *s. Bibliotheca* 207
Corpus juris canonici, Deutsch 356
— — civilis, ed. Beck 319
Correspondenz-Blatt f. Lehrer 234
Cotta's Jubelfest 251
Cousin, Bericht üb. öffentl. Unterricht in Deutschland 282
— Denkschrift über Gymnasial-Unterricht 282
Creizenach, Schulchan Aruch 371
— Schurach Haddin 371
Criminalrecht f. d. preuss. Staaten 179
Crössmann, Bemerkungen 319
Crüger, der Kaufmann 251
Curilli, der kleine Neu-Grieche 194
Cuvier, vergl. Anatomie 371
Czech, Denk- u. Sprachlehre (2) 282

Daffner, Tabellen der Flächen-Theilung 179
Daniel, Titianus der Apologet 372
Dankowsky, Matris Slavicae filia 251
Dann, *s. Anleitung* 317
Dante Alighieri, d. göttl. Komödie 319
Dantz, die Agrarischen Gesetze 208

	Seite
Das Pfund Zucker etc.	267
D'Asse, Grammaire allemande	267
Debes, Gutachten	267
De Noel, der Dom zu Köln	299
Desaga, Anleit. z. Rechnen	372
Deklamirbuch, neues	372
Delbrück, d. verew. Schleiermacher	356
Denkmal der Liebe für Dann	319
Denkwürdigk. aus d. brandenb. preuss. Gesch.	179
Deutschland, das malerische 194.	339
Deutschmann, kathol. Gebetbuch	222
Dezobry, Rom	339
Dielitz, Karl Pilger	372
— Uebersicht d. Weltgesch.	320
Dierbach, Entdeckungen in der Materia medica	299
Dieterich, Brechdurchfall	356
Dietmar, Meteorik	339
Dietrich, Belehr. üb. Runkelrübenb.	282
— Flora regni Borussici	194
Dioskuren	251
Dirksen, Manuale latinitatis	234
Dodecaton	356
Dodekaton od. neueste Erzähl.	194
Dölling, das Standbild Domitian's	179
Dolmetscher, engl.-deutscher	356
Dorguth, Kritik des Idealismus	251
— Entwickelung der Begriffe d. Strafgesetzgebung	283
Döring, Münz- u. Wechselkunde	320
Dorn, Przewodnik	179
Dörner, d. Freund'sche Wörterb.	223
Dorner, Jehova. Gebetbuch	208
Dove, meteorolog. Untersuchung.	267
Drechsler, d. Unwissenschaftlichk. d. alttestamentl. Kritik	223
Drobisch, Quaestiones mathem.-psychol.	372
Drużbacki, poezye, *s. Biblioteka*	266
Dubois, ornithol. Gallerie	208
Dumas, Chemie (Nürnberg)	251
— — (Weimar)	320
Du Ménil, thierische Concretionen	372
Duncanii Lexicon Graecum	223
Duncker, Lehre v. d. Reallasten	372
Düntzer, J. A. de Thou's Leben	234
Dupuytren, Abhandl. üb. Steinschn.	208

	Seite
Ehrmann, Commentar z. österr. Pharmocopoe	356
— Schönheitsfreund	268
Eisenhüttenkunde, praktische	356
Eisenlohr, üb. d. Einfl. d. Windes	299
Eisenoxydhydrat, d. Gegengift	194
Eleonore, röm. Kaiserin	235
Ellendorf, d. heil. Bernhard	208
Elsner, Gesch. Napoleons	339
— Zustände Spaniens	283
Elten u. Möller, *s. Schulrechnenb.*	257
Emmerich, Rathgeb. in Rechtssach.	223
Emsmann, Experimental-Physik	300
— Grundriss d. Zoologie	223
Encyclopädie d. deutsch. Nationalliteratur 300.	372
— der med. u. chir. Praxis	154
— der Pferde- und Rindvieh-Heilkunde (2)	300
Endlicher, Genera plantarum 300.	372
— Verzeichn. chin. u. jap. Münzen	300
Engel, die Religion	223
Engelbrecht, Aufg. z. Zifferrechn.	251
— Auflösungen	251
— Inbegriff d. Nothwendigsten	194
Entdeckung d. Heilbarkeit	179
— den Staar d. Pferde etc.	356
Entscheid. d. Ober-Tribunals	339
Entwürfe zu Predigten	372
Eon, Memoiren	372
Erbe, Anweis. z. Emailliren	372
Erdmann, üb. Glauben u. Wissen	356
— Leib u. Seele nach ihrem Begriff	251
Ergänz. d. allgem. preuss. Landr.	234
Erich, Sendschreiben	179
Erinner. a. d. Z. d. Heimsuchung	320
Erk, Schul-Lieder	208
Erklärungen d. kath. Bilderbibel	300
— üb. d. Wesen d. evang. Kirche	208
Eroberung, die, der Burgen	235
Erzählungen, morgenländische	268
— wunderbare	320
Essellen, Gebührentaxe	268
Etzinger, Büchl. f. d. Jugend	208
Euphrosyne. Leben u. Denkmal	194
Euripides, Werke, von Bothe 194. 235.	320
— — von Minckwitz	372
Europa, Chronik	209
Expropriations-Codex	373
Eytelwein, Auflös. numer. Gleichungen	283

Feier, die, des Abendmahlsgen.	339
Feldhoff, Völkertafel d. Genesis	268
Feldmann, theol. Miscellen	340

Seite

Feuchtersleben, Beiträge z. Lit. 356
Feuerbach, Gesch. d. neuern Phil. 268
Ficker, Ueberblick d. schön. Kunst 180
Fink, Unterr. für Handwerker 340
Fischer, Abbildungen 300
— mechan. Naturlehre 320
— schles. Pfandbriefe 180
Fleck, wissenschaftl.. Reise 194
Fleischhauer, das gutsherrl.-bäuerliche Verhältniss 209
Flora, Böhmens 283
— von Thüringen 209
Florian, Oeuvres (Leipsic.) 320
Fogarasi, ungar. Taschenwörtb. 235
Forell, Anweis. zu den Bel.-Arb. 209
Forsberg, Anweisung, Essig 300
— — Gesundheits-Syrup 300
— Geheimn. f. Destillateurs 300
— Rathgeber 300
Förster, Lebensbeschr. Napol. 320
Forstner, Elemente d. Astronomie 283
Fort, Buchhaltungskunde 252
Fortmann, Gallerie merkwürdiger Begebenheiten 320
Förtsch, Tageb. d. Wissenswerthen 268. 340
Fouqué, die Weltreiche 373
Fournier, Bethanien 223
Fragen u. Antw., biblische 373
Fragmente aus dem Leben 320
Francesca Carrara 268
Francesou, Bibliothèque française 285
Francke, Geschichte Trajans 340
Frank, der Arzt als Hausfreund 180
Franke, Slowa pokoju 195
Fränkel u. Burckhardt, *s. Anthologie* 221
Frankl, Marienbad 283
Frege, franz. Schulgramm. 340
Freytag, Lexicon arabico-latin. 252
Friderico-Franciscoeum 300
Friedensbote, der 252
Friedländer, *s. Beiträge* 206
Friedrich d. Grossen Werke 195
Fritzsche, de Theod. Mopsvesten. 373
Fröhlich, d. Forsthaus am Xaremabe 180
Froment u. Müller, *s. Briefsteller* 207
Frommel, pittoreskes Italien 252. 320. 356
Frotscher, Observationes criticae 340
Frühlings-Almanach, norddeutsch. 283
Führer durch Hamburg 301
Fulda, über Steuern 373
Fürst, Concordantia 320
Fürstenhaupt, Pantheon 268. 340
Füsslein, üb. Gymnasien 356

Seite

Gabler, Freyburg 180
Gaitskell, Geisteszerrüttung 357
Galanthomme 321
Gallerie aus Napoleons Leben 268
— zu Spindlers Werken 223. 283
— *s. Byron* 207
Galura, Gebet- etc. Buch 321
Garten-Zeitung, rheinländische 180
Gaertner, üb. Provinz.-Rechte 321
Gaspari, Lehrb. d. Erdbeschreib. 180
Gaudy, Lieder u. Romanzen 223
Gaupp, Recht u. Verfassung d. a. guten Sachsen 268
Gay, Fables 209
— der verliebte Spötter 340
Gebete f. d. chr. Hausandacht 235
Gebhard, Arina u. Wasili 357
Gebhardt, Ziegelfabrikation 180
Gebührentaxe im Civilprozess 321
Gedenkbuch für das Leben 340
Gedenkbüchlein f. Heidelberg 301
Gedike, Anl. z. Krankenwartung 301
Geheimniss z. Erl. ein. vorzügl. Gedächtnisses 180
Geib, de confessionis effectu 373
Geiger, Handbuch der Pharmacie 195
— sämmtl. Schriften 340
Geist d. h. Franz v. Sales 321
— aus Voltaires Schriften 340
Geld-Gewichts-Tabelle 340
Gemmerli, Encyclop. d. Bibelkde. 223
General-Lexikon (2) 252
Genzke, homöopath. Arzneimittell. 288
Georgi, *s. Unterweisung* 333
Geramb, Pilgerreise 268
— Wallfahrt nach Jerusalem 252
Gérard, Cours d'éloquence 196
— *s. Sprachlehre* 199
Gerhard, heilige Betrachtungen 252
Germar, Mineralogie 252
Gerstner, Geschichtstafel 252
Gervinus, Grundzüge d. Historik 268
Gesangbuch, Schwarzb.-Sondersh. 373
Gesänge, fünf, des Bhatti-Kâvya 340
Geschichte, biblische 283
— der Kriege d. Franzosen 235
— römische 180
— der fränk. Schweiz 373
— d. aussereurop. Staaten 196
— d. Staaten d. Alterthums 180
— d. hist. merkw. Städte (2) 284
— unserer Tage 357
Geschichten, biblische (Basel) 223
Geschichten der Kinder Israel 180
Gesundheits-Zeitung 301
Ghezzi, Antologia italiana 321
Giftpflanzen, die gefährlichsten 268

Seite

Gistl, Systema insectorum 262
Ginsano, Leben d. h. Borromäus 321
Gladewitz, Predigt 181
Glassbrenner, Taschenbuch 357
Glasser, stöchiometr. Rechnung. 209
Glockentreter, Ritter Moritz von Stasiedel 269
Gluge, die Influenza 252
Glünder, Beustheilung eines Eisenbahn-Anlage 252
Gnad, die Macht d. weibl. Tug. 373
Gockel, Anl. zu deutsch. Aufsätzen 301
Godoy, Memoiren 167
Goedsche, d. steinerne Tänzer 373
Goethe's Werke in 2 Bdn. 167. 223
Goldhorn, J. D. Goldhorn 357
Goldsmith, the Vicar of Wakefield 252
Goltz, in Christo alles Wissen 209
Görtz, Schill u. seine Tapfern 235
— Vormundschaftsrechnung 373
Görwitz, Richards magn. Schlaf 373
Gössel, kurhess. Landtage 340
Götte, Ideen üb. Erziehung 258
Gotthelf, der Bauernspiegel 223
Götz, Lehsbuch der Physik 284
Gräbner, Glasuren 373
Gräf, Handbuch d. Algebra 301
— Lauf der Planeten 253
— Winkelsumme des Dreiecks 258
Gräfe, Atalanta 321
— d. Einführ. d. Reformation 181
Graff, althochd. Sprachschatz 340
Grande, die Aufbewahrung 357
Granichstaedten, Wasserheilkehre 181
Gratz, Euchologium 357
Gressler, Wandrechentafeln 374
Greverus, kleine Beiträge 223
— Nachträge 223
Griesinger, allg. Weltgeschichte 269
— Wegweis., *s. Taschenbibliothek* 227
Grimm, Commentar zum Buch d. Weisheit 269
— Elem.-Curs. d. franz. Sprache 167
Grohmann, Sendschr. an Eisenstuck 195
Grosse, Gesch. d. Stadt Leipzig 321
Grotefend, Rudimenta linguae umbricae 235
Gruber, Blick a. d. verein. Staaten 195
Grünig, Gedichte 235
Grützmann, Nachtviolen 374
Guerike, Kirchengeschichte 301
Guide épistolaire, *s. Briefsteller* 207
Günther, Krankh. d. Pferdes 374
— Kopfrechnungs-Aufgaben 209
— homöop. Thierarzt 374
Gurlitt, deutsche Formenlehre 357
Guseck, die Stedinger 269
Gutheil, Beschreib. d. Weserges. 284

Seite

Guthknecht, Choral-Buch 253
Gutsmuths, Hefenfabrikant 181
Gützlaff, *s. Geschichte* 195

Haas, Staatsbürgerth. d. Juden 340
Hagen, über eine neue Krätze 195
— die Sinnestäuschungen 235
— Wahrscheinlichkeitsrechnung 341
— *s. Beschreibung* 298
Hagendorff, die Mähr v. h. Siegfried 301
Häglsperger, der Friede sei mit Euch! 253
Hallmann, Osteologie des Schläfenbeins 357
Halm, Griseldis 253
Hamburg wie es ist und — trinkt 321
Hammer, Aphorismen üb. Geistl. 269
Handbibliothek f. Gärtner (2) 235
— f. Offiziere 374
Handbuch üb. Anl. v. Eisenb. 374
— für Bierbrauer 209
— für Fleischhauer 209
— für Steuerbeamte u. Branntweinbrenner 209
— für Zoll- u. Steuerbeamte 210
Handbüchlein f. Steuerbeamte, od. die Tabaksteuer 210
— — — — — Weinsteuer 210
Handlexicon, Berl. histor. 235. 322
Handwörterbuch d. ges. Chirurgie v. Blasius 284
— — — — v. Walther 284
— der fremden Redensarten 341
Hanke, der Brief. Minna etc. 301
Häule, Physik und Chemie 374
Haraschdi, Adolfo 322
Harms, Einweihung des Kirchhofs zu Kiel 235
— Pastoraltheologie 181
Harnisch, Entwürfe üb. Luthers Katechismus (2) 181
Hartmann, Wörterb. d. Technol. 374
— *s. Handbuch* 374
Hartter, das röm.-deutsche Recht 253
Hartwig, Elementar-Taktik 322
Hase, *s. Libri symbolici* 376
Hassenstein, Commentatio de luce 284
Haug, Chronici Sindelfing. 357
Hausarzneimittel 322
Hauschild, Dictionnaire grammat. 341
Haus-Lexikon, das 230. 301. 374
Haus-Secretair f. Sachsen 341
Haussmann, Ansprüche d. Kirche 374
Hauthal, Beiträge 341

Seite

Havemann, Gesch. v. Braunschw. u. Lüneburg 181
Hazzi, Beobacht. auf ein. Reise 253
Heath, Shakspeare's Frauenbilder 195. 238. 301. 374
Heber, Gesch. v. Hessen 374
Heideloff, der kl. Byzantiner 301
Heidenreich, Verklär. im Tode 284
Heilmann, Gedichte 341
Heilquellen, die, Nassau's 269
Heineken, die Hansestadt Bremen 341
Heinel, Gesch. d. pr. Staats 253
— preuss. Geschichte 357
Heinemann, Rechenknecht 269
Heinsius, allg. Bücher-Lex. 341
Heirath, eine, in d. grossen Welt 302
Held-Ritt, Prissnitz a. Gräfenberg 236
Heller, Novellen 253
Hempel, der sichere Fischschütze 195
— Handbuch v. Meklenburg 341
— kleiner Schulfreund 341
— Volks-Schulfreund 341
Henning, Fischkünste 374
Herbart, Einleit. in d. Philos. 357
Herling, Lehrb. d. Stylistik 357
Hermann, die Altenburger 357
Hertel, Critik d. Sportelwesens 236
Herxheimer, Predigten 167
Herzog, der, von Ormond 284
Hesekiel, Timotheus, Reden 286
Hess, St. Domingo 181
— Musterblätter f. Schreiner 358
Hildebrandt, d. Karthäuserkloster 375
— die Wunderlampe 375
Hiller, Andachten 181
Hilscher, *s. Chronik* 355
Hippocrates Werke v. Grimm 302
Hirsch, Frühlingsalbum 253
Hitzig, *s. Ostern* 359
Hock, Gerbert 302
Höcker, Darst. d. Geschäftsführ. 358
Hoffbauer, das Weltgebäude 302
Hoffmann, Bienenzucht 375
— Gedichte 210
— die Gütergemeinschaft 195
— Materialien z. Katechismus 341
— Repert. üb. Pastorallehre 210
Hohenthal-Städteln, Nicolaus Machiavell 167
Holdheim, Gebet u. Belehrung 342
Hölty, Festpredigten 182
— Zoroaster 182
Holzschuher, Gesch. v. Lichtenau 302
Homer, Odyssee v. Voss (Leipz.) 284
Honstedt, Verpacht. d. Landgüter 236
Horatius ed. Orell. 375
Horn, bibelgeschichtl. Leitfaden 167

Seite

Horrmann, Antiquitäten, *s. Schaaf* 360
— röm. Literatur, *s. Schaaf* 227
Hossbach, Predigten 196
Howard, Ardent Troughton 196. 358
Hoyer, Obstbaumzucht 302
Hübner, bibl. Historien v. Adler 342
Hufeland, Journal. Univ.-Register 196
Hügel, Enumeratio plantarum 302
Hugo, Oeuvres 182. 236. 302
Humboldt, krit. Untersuchungen 322
Hundssattler, der 375
Hüppmann, der eleg. Gaumen 375

Jäck, bibl. Gesch. Auszug 302
Jacob, Synodal-Predigt 167
Jacobi, franz. Syntax 302
Jacobs, Erzählungen 342
Jäger, Gesch. v. Augsb., *s. Geschichte* 284
Jahn, über Armenwesen 196
— Gesch. d. schmalk. Krieges 375
— die Kirche zu Oelsnitz 302
— Tabulae Logarithmorum 342
— Tafeln der Logarithmen 342
Jahrbuch für 1837 182
— d. Pädagog. d. Kl. u. l. Fr. 269
— f. d. Pharmacie 269
— — — — Register 269
Jahrbücher f. Deutschl. Heilquell. 236
— der Forstkunde 236
— d. Gesellsch. z. Verbreit. d. Glaubens 302
— des polytechn. Instituts 182
— der Literatur 302
— des deutschen Reichs 284
— medic., d. österr. Staates 182
Jakob, Staats-Finanzwissenschaft 258. 358
James, Reiseabenteuer 269
Janin, der Kreuzweg 374
Janinski, Novellen 358
Jansen, Signatur d. kathol. Dogmatik 322
Jardine, naturgesch. Cabinet 269
Jeanjean, Predigten 284
Jeitteles, ästhet. Lexikon 302
Jergen, Schönfärberei 342
Jesus Christus etc. auf Erden 269
Influenz, die 196
Intelligenzblatt für Heilquellen 342
In wiefern sind Sekten ein Uebel 269
Joannis, Untersuchungen 182
Jörg, Zurechnungsfähigkeit 322
Joss, tabellarische Anweisung 182
Journal für die Baukunst 182
— für prakt. Chemie 167

	Seite
Journal für Land- und Seereisen	196
— für Manuskleidermacher	270
— für Mathematik	342
— hannov. militairisches	236
Irving, Astoria (Frankfurt)	342
— — (Braunschweig)	182
— the Life of Columbus	224
— Werke	342
Isidor, Eveline	342
— Schriften	342
— Schuld zeugt Schuld	342
Isocrates Panegyricus	375
d'Israeli, Henriette Temple	375
Ist eine Veränderung der Cavallerie etc.	358
Juch, Chemie	375
Jugendfreund, der	253
Jung gen. Stilling, Schriften	342
Jüngst, Leitfaden	284
Justinus, *s. Prosaiker*	379

Kahle, der Seidenbau	270
Kaiser-Chronik, die 284. 303.	343
Kaiserreich, das, *s. Chronique*	319
Kalender, immerw., f. Zinsenr.	284
Kälin, Predigt	210
Kalisch, Samen- u. Handelsgärtner	182
Kalt-Wasserkur, die	375
Kämpffer u. Ohl, *s. Reden*	360
Kanzelberedsamkeit, kath.	270
Kapp, Aristoteles' Erziehungsl.	358
Karmarsch, mech. Technol.	253
Katechismus, der Heidelberg.	210
Kaufmann, *s. Ulenberg*	348
Kaup, das Thierreich	196
Keil, span. Sprachlehre	167
Kellner, das Kleeblatt	196
Kempen, Lehre	295
Kern, Predigten 210.	358
Kerning, der Student	210
Kessler, über Littrows Lehre v. Monde	285
Kinderblätter	183
Kinderzeitung, christliche	270
Kirchenbote, Bremer	167
Kirchmayr, Mittel etc. gesund etc. zu leben	285
Kittel, Taschenbuch der Flora Deutschlands	183
Klaus, Färbebuch	183
Kleinigkeiten von grossem Werthe	285
Klemm, Chronik d. Stadt Dresden	224
Klewitz, Prov.-Recht d. Herzogthums Magdeburg	322
Klötzner, Reden vor Gebildeten	236

	Seite
Knapp, Erörterungen üb. d. Straf-Gesetzbuch	183
— Glaubenslehre	375
— — Register	376
Kneise, Anthropologie	322
Książnica, dzieła, *s. Bibliotéka*	266
Knoll, Genus-Regeln d. lateinischen Sprache	210
Kobbe, Festgesang	224
Koberstein, Grundriss d. deutsch. National-Literatur	303
Koch, die Grippe	253
— Grundsätze der Erziehung	376
— chirurg. Krankheitsformen	358
Kock, Andreas	376
— Frau, Mann u. Liebhaber	376
— Heirathscandidat	376
— der Leichtsinnige	254
— Magdalene	322
— Zimme (Braunschweig) 224.	343
— — (Breslau)	235
Koehler, die Chemie	210
Kommunionbüchlein	236
König, deutsche Briefe	167
Köppen, die Bibel	196
Körner, Perlenschnuren	376
Körte, die Sprichwörter 236.	303
Kraft, Materialien z. Uebers. ins Latein.	343
— Tafeln z. Zinsberechnung	285
Krampitz, ernste u. heit. Stund.	285
Kraus, über Neurophengos	196
Krause, Abbildungen aller Getreidearten	224
Kraussold, *s. Geschichte*	373
Krebs, Chronik von Zeitz	322
Kreisig, der Zeugdruck	303
Kremers, über das Wechselfieber	196
Kretschmer, Versuche	303
Kröger, Gedichte auf d. deutsche Land u. Volk	376
Krüger, Osteologie	270
Krüger-Hansen, Heil- etc. Maximen	343
Kruse, Betrachtungen üb. engl. Erziehung	270
— Grundregeln d. engl. Aussprache	270
Kugler, Geschichte d. Malerei	210
— — — — in Deutschland	210
Kuhlmann, Erklärung	224
Kunth, Enumeratio plantarum	236
— Cyperographia synoptica	236
Kunst a. d. Hand zu wahrsagen	303
— eine reiche Heirath etc.	303
— des Seifensiedens, *s. Schauplatz*	186
Kupferstecherei, die	285

Seite

Kupfertafeln, chirurg. 322
Küttlinger, Rechts- und Wirthschaftslehre 322

Laboratorium, das 210
Lafayette, Memoiren 358. 376
Lallemand, Samenergiessungen 183
Lamartine, Souvenirs 270
— — für den Schulgebrauch 303
La Mennais, Angelegenh. Roms 196
Lämcher, Uebersicht gemeinnützl. Kenntnisse 237
Landesblätter, hannoversche 183
Landschreiber, Petition 322
Lang, Leben etc. einiger Gauner 358
Lange, Gesch. d. Stadt Worms 303
— Salzbrunn 343
— Geschichte von Frankfurt, s. *Geschichte* 284
Lau, des Apostels Paulus Lehre 254
Laube, das Glück 270
Leben d. Raubmörders Fischer 183
Leben Casimirs von Rathsamhausen 196
Lebensbeschreibung von C. Müller von Friedberg 211
Lebensbilder in Erzählungen 224
Lebensregeln f. d. christl. Jugend 254
Le Blanc u. Walter, s. *Eisenhüttenkunde* 356
Lebrun, Steinmörtel 285
— Handbuch f. Klempner, s. *Schauplatz* 360
Lehmann, üb. geistige Getränke 303
— Pisébau 376
Leibrock, Schicksale der Fam. v. Geroldseck 270
Leitsch, s. *Ritchie* 185
Leitsterne auf der Bahn d. Heils 254. 285
Lennep, die Rose von Dekama 285. 358
Léonce et Petit, s. *Répertoire* 360
Leroy, die darstellende Geom. 211
Leupoldt, Lehrbuch d. Psychiatrie 376
Libri symbolici ed. Hase 376
— — ed. Streitwolf et Klener 197
Lichtenstädt, üb. d. Sterblichkeit der Kinder 343
Lieber, Erinnerungen 358
Liebermann, institutiones theolog. 237
Liebold, die Heilkräfte des Meerwassers 322
Liebschaften des Card. v. Bernis 323
Liederbuch f. turnende Schweizer 376
Liguori, Besuchungen des Sacraments etc. 285

Seite

Limmer, Geist d. Christenthums 254
Lincke, das Gehörorgan 343
— Handbuch d. Ohrenheilkunde 343
Lindemann, unsere Zeit v. Standpunkte der Erziehung 254
Lindner, s. *Abriss* 205
Lingard, Gesch. Engl. (Basse) 376
Linke, Bau d. Dorn'schen Leuchter 286
Lips, d. deutsche Zollverein 325
Liqueur-Fabrikant, d. vollkomm. 254
Littrow, das Toposcop 183
Liturgie, die heilige 358
Livii liber XXXIII., ed. Kreyssig 376
Lob, das, Gottes 286
Lobeck, Paralipomena grammaticae graecae 224
Löhmann, Auflösungen zu arithmetischen Uebungsbeispielen 211
Lohmayer, der Einsiedler v. Heiligenberg 224
— Ghuluna, die Sklavin d. Waldes 225
— Johannes, der graue Bruder 225
Loehnis, de praenunciato 325
Löhr, Buch der Mährchen 254
Longard, Symbolae 359
Longhi, s. *Kupferstecherei* 205
Lorentz, Gesch. der Völker 183
— de rebus sacris Tarentin. 183
Lorentzen, über den Zoll 227
Lorenz, Reise nach Rom 270
Lorinser, die Pest d. Orients 183
Löschin, Danzig und seine Umgebung 211
Loudon, Encyclop. d. Pflanzen 225
Louisiana, Taschenbuch etc. 345
Löwenstein, der Königsmörder 359
Lucanus, d. Dom zu Halberstadt 277
Lucas, Exercises 343
— Musterstücke zum Uebers. ins Englische 343
Lucretius de natura, s. *Bibliotheca* 318
Luden, d. Lehre v. d. Servituten 237
Ludwig, Gesch. d. letzten funfzig Jahre 257. 254
— Geschichte des Kaiserreichs 257
Luther's Antwort an Erasmus 343
— wahres Christenthum 184
— kleiner Katechismus 184. 277
— Wort vom Beruf 343
Lutz, Elementarschüler 225
Lutze, Winterblüthen 359

Maenish, über Berauschung 196
Madai, Lehre von der Mera 254
Maffei, ital. Sprachlehre 358

Seite

Magazin der Erfindungen 225.377
— juristisches 343
— neues lausitzisches 359
— f. christl. Prediger 303
— für Thierheilkunde 254
Magazine, monthly, of literature (2) 286
Magendie, physikalische Vorlesungen 197
Mager, Brief an eine Dame über Hegel 270
Mahir, über Cholera 270
Mahlmann, Gedichte 323
Maisonabe, die Verkrümmungen 377
Malibran, Madame, Biographie 377
Mannkopf, Ergänzungen 270
Mannlieb, Truts den ††† Frauen 286
Mannsfeld, Eisenbahnen 377
Manuale ritualis Passaviensis 254
Martini, Observationes, *s. Wandt* 323
Martz, Geschichte Jesu 323
Mathias, biblische Geschichte 237
Matthes, *s. Entwürfe* 372
Maurer, Wildhans von Breitenlandenberg 225
Mauthner, Heilkräfte des kalten Wasserstrahls 184
May, Wasserkuren 377
Meigen, Deutschlands Flora 211
Meisner, plantarum vascularium genera 184. 303
Meissner, Aräometrie, *s. Joss* 182
— Codex d. europäisch. Wechselrechte 225
Melanchthon redivivus 303
Melpomene 286
Memoiren aus Algier 303
— d. Herzogin v. Berri 286. 377
Menzel, Gesch. d. Deutschen 254
— neuere Gesch. d. Deutschen 344
— Gesch. d. 30jähr. Krieges 344
Merlin, Erinnerung 271
Metastasio, il re pastore etc., für den Schulgebrauch 304
Meyer, Beschreib. eines Entfernungsmessers 344
— Commentatio de epithetor. etc. 323
— über Kunst und Kultus 197
— Notizen z. Artill.-Technik 377
— Universum 225. 359
Michaelis, Kaiserschnitt 304
— Regententafel 271
Militair-Zeitschrift, helvetische 225
Minckwitz, die deutsche Dichtkunst 184
Mirabeau, Memoiren 197
Mitgabe auf die Lebensreise 323
Mittel, die Krankheiten d. Haare 184

Seite

Mittheilungen histor-antiquarischer Forschungen 344
— des Gewerbe-Vereins 377
— des Industrie-Vereins 237
— aus Oldenburg 225
— aus dem Osterlande 254
— aus der Technologie 323
— der homöop. Thierheilkunde 286
— der Zürcher Gesellschaft für Alterthümer 237
Möbius, Lehrb. d. Statik 344
Modenzeitung f. deutsche Frauen 271
Möhl, üb. den Zweck d. Strafe 304
Molière, le Sicilien 286
Moller, Lehre von den Constructionen 237
Monat, der, Mariä 323
Monatsblatt der ökonom. Gesellschaft zu Potsdam 344
Monatsgärtner, der vollständige 323
Montalembert, Leben der heiligen Elisabeth 197
Monumenta Boica 237
Moore, das Paradies u. die Peri 323
Mord, der, an L. Lessing 271
Mörderin, die, M. A. Birnbaum 255
Mörner, die Wahl des Prinzen v. Ponte-Corvo 344
Morier, Abel Allnutt 286
— Aejlscha 377
— Werke (Augsburg) 377
— — (Braunschweig) 237
— — (Hanau) 225
Moritz, Nov. z. baier. Ger.-Ordn. 324
Moser, Marienstein 377
Most, *s. Encyklopädie* 254
Mrakitch, Conversations-Cabinet 211
Mühlenbruch, Pandektenrecht 344
Mühlenpfordt, d. Perspective 237
Müller, Beschreib. des Schuhmacherhandwerks 324
— lat. Elementarbuch 238
— Gesch. etc. d. Kunst b. d. Alten 324
— Lehrb. d. Civilprozesses 286
— Liederb. f. d. Veteranen etc. 304
— unsre Pflicht etc. Predigt 377
— Predigten 344
— das Wicht. d. Erdbeschreib. 378
— *s. Monatsgärtner* 323
Müllner, Annalen v. Nürnberg 271
Munde, Gräfenberg 324
Münnich, Reisebuch 378
Muratori, üb. Gebrauch d. Vern. 286
Musée français 255
Museum, kathol. 359
— Senckenbergianum 211
Musehl, Bienenzucht 359

Seite

Mussinan, Denkr. auf G. K. v. Sutner 238
Muxel, Gemälde-Sammlung 238 304

Nachrichten üb. Volksschul- u. Erziehungswesen 225
Nagel, Predigten 324
Nagler, Künstler-Lex. 197. 304
Näkel, Anleit. z. Pflege d. Schafe 304
Name, der heiligste, Jesus 286
Napoleon, dargest. nach Quellen 197. 287. 359
Napoléon tel qu'il fut 184
National-Encykl., sächsische 271
Nationalökonom 287
Natur, die, ihre Wunder (2) 197
Naturgesch. d. drei Reiche (2) 197
— nach allen drei Reichen 324
Naumann, Fabrikat. d. Siegellacks 184
Nebenius, üb. öffentl. Schulden 197
Nees ab Esenbeck, Genera plantarum 238
Nekrologe denkw. Schweizer, s. *Verhandlungen* 388
Nelly, Novellen 184
Netto, Kunst üb. gepresstes Papier etc. Metallf. zu giessen 304
— der Physionograph 304
Neubauer, Samml. d. Medicinal-Gesetze 287
Neuhof, Erzählungen 359
— geographischer Schulbedarf 255
Neumann, Lesebuch 359
— Pathologie u. Therapie 238
— die chronischen Krankheiten 238
Neumark Brandenburg, die 287
Neumeister, Taubenzucht 184
Netz, Denkfreund (2) 271
— Anleitung dazu 271
Nickel, die Feier d. Firmung 238
— Ergiessungen des Herzens 238
Nieritz, d. Abenteur. wider Willen 211
Nietner, Küchengärtn., s. *Handbibliothek* 285
Nitzsch, System d. christl. Lehre 184
Noodt, das Osteotom 359
Nork, Niesswurz-Priesen 287
— Vorschule d. Hieroglyphik 225
Nossek, engl. Lesebuch, s. *Zerffi* 308
Nösselt, Lehrb. d. Mythologie 324
Nota, la Lusinghiera, s. *Teatro* 362
— la Pace dom., s. *Teatro* 362
Noth, Festbeichtreden 334
Notiz, biogr., üb. Rothschild 378
Notizen, neue, d. Natur- u. Heilk. 225
Novellen u. Skizzen, russische 211
Nüsslein, Metaphysik 271

Seite

Oër, Balladen 359
Ohm, Lehrbuch d. Mechanik 238
Olshausen, s. *Paulus* 360
Oltrogge, deutsches Lesebuch 378
O Maria, ohne Sünde 287
Oppermann, üb. Schaalstein 344
Or leIsrael 378
Ornamentenbuch 378
de l'Or, üb. die Emanzipation der Juden 255
Original-Ansichten d. Städte 287
Oertel, Land- u. Wasserreise 184
— Wasserkuren 185. 359
Osiander, üb. d. preuss. Zolltarif 107
Ostern u. Pfingsten 359
Oesterreich, der Kaiserstaat 287
Oettinger, Panaché 304
— auch ein Zeitgenosse 378
Otto, der sächs. Kinderfreund 255
— Religionslehre 378
Ovidius, Metamorphosen v. Seidel 334

Pallucci, Untersu. üb. d. Zellgewebe 185
Palochay, Gedichte 288
Parent-Duchatelet, die Sittenverderbniss 196
Paris, Kreuz- u. Quergedanken 255
Passavant, üb. den Lebensmagnetismus 255
Patrant, l'heureuse erreur, s. *Répertoire* 360
Paulding, Sybrandt Westbrook 287
— Wohlauf etc., s. *Bibliothek* 307
Paulus, Beitr. z. Dogmengesch. 344
— Brief an die Römer 360
— Grundzüge 334
Peel, Rede a. d. Studirenden 211
Pellico, Eugenie von Asti 288
— Le mie prigioni 288
Pelzer, Lederfabrikation 288
Penseroso, die beiden Alberts 271
Pereira, Vorles., s. *Bibliothek* 118. 207. 318
Persius, s. *Hauthal* 341
Peter, Commentatio de Xenoph. 378
Petermann, Grammatica armen. 325
Peucker, franz. Trichter 378
Pfaff, Galvano-Voltaismus 271
Pfeilschmidt, Abriss d. a. Gesch. 304
Pfennig-Bibliothek, med.-chir. 211. 272. 304. 305
Pfennig-Encyclopädie od. Conv.-Lex. 198. 226. 287. 378
— — der Anatomie 226

	Seite
Pfennig-Magaz. f. Haus- u. Landwirthschaft	360
Pferd, das, seine Zucht 198.	379
Philippi, Civilstands-Gesetze	238
Pinzger, griech.-deutsch. Hand-Lex.	344
Piorry, Diagnostik u. Semiotik	255
– üb. die Neuralgien	198
Plainer, *s. Beschreibung*	238
Plauti comoediae rec. Weise	185
Podewils, üb. die Vortheile	360
Pohl, Commentatio principiorum	211
Pölitz, Weltgeschichte	345
Poppe, Volks-Naturlehre	325
Portfolio, le, ou Collection 272.	238. 325
Porträten-Gallerie d. Ärzte etc.	305
Possart, italienische Grammatik	287
Prahl, Konventikelwesen	345
Prasse, logarithm. Tafeln	325
Predigerbibel, d., v. C. Hülsemann	239
Prediger-Bibliothek, kritische	198
Predigtentwürfe v. Räs u. Weis	325
Predigt u. Altarrede zu Steinthalleben	226
Predigt-Skizzen 145. 146. 255.	379
Preisschriften üb. Pockeneinimpf.	360
Preuschen, Lehre vom Betruge	239
Preusker, üb. Jugendbildung	345
Preussens gerichtl. Verfahren	325
Priestersberg, Toilett.-Encyclop.	185
Prittwitz, *s. Nationalökonom*	287
Prüfet alles, *s. Kanzelbereds.*	270
Prüfungs-Tafel u. Gebete	185
Puchner, Anleit. z. Gedankenvortr.	272
Pugnet, Beobacht. u. Erfahr.	239
Pusch, geogn. Beschr. v. Polen	239
– Polens Palaeontologie	226
Pütter, üb. d. Handel Deutschl.	226

Quelle nützlicher Beschäftigung	255
Quix, Gesch. d. Stadt Aachen	198
– Gesch. d. Schlösser Schonau	198

Racine, Athalie, *s. Melpomene*	286
Raeuschel, de arteriarum etc.	325
Ragusa, Reise	379
– Reise durch Ungarn	360
Raimund, sämmtl. Werke	226
Ramshorn, deutsch-griech. Handwörterbuch	379
Rás, *s. Predigtentwürfe*	325
Rath, wohlgemeinter	255
Rau, Finanzwissenschaft	305
— politische Oekonomie 255.	305
— Volkswirthschaftslehre	255
Raumer, Palästina	272
— Zug d. Israeliten	272
— *s. Neumark*	287
Realbuch f. Zürich. Volksschulen	379
Real-Encyklopädie (Conversations-Lexikon) 198.	287
Rechenb. f. d. unteren u. mittleren Classen	305
Rechtsfälle mit Entscheidungen	379
Rechtsfreund, *s. Bopp*	221
Reck, Göthe u. s. Widersacher	185
Reden am Sarge d. etc. v. Oertzen	360
Reductions-Tafeln	379
Reichards, Passagier	288
Reichel, medic. Chemie	345
— ausgezeichnete Pflanzen	255
Reichenbach, Iconographia botan.	185
— Icones florae germanicae	185
Reider, die Kunst, bamb. Bier	198
Reinhard, Predigt-Sammlungen	211
Reinhold, d. Wissensch. d. prakt. Philosophie	226
Reise, maler., in Amerika	326
— durch die Floridas	345
— maler., um die Welt	326
Reisebüchlein f. Handwerker	272
Reisen des Capitän Back	185
— u. Länderbeschreibungen	198
Religionen der Welt	226
Religions- u. Kirchenfreund	185
Remekhàzy, Novellen	272
Répertoire du Théâtre franç. (3)	360
Repertorium der ges. deutschen Literatur	239
— d. med.-chir. Journal. Suppl.	212
Retörchs, d. Hexenmeister	305
Rettig, de numero Platonis	272
Reumont, Rheinl. Sagen 226.	305
Reuscher, Elementar-Geographie	288
Reuter, d. Ludwigskanal	379
Reuterdahl, Ansgarius	288
— Gesch. d. schwed. Kirche	288
Richelot, de transformatione integralium	288
Richter, Darstell. d. Vorschr. die Reiselegitimationen etc. betr.	326
— Encyclop. d. Anatomie	226
— Gross- u. Neu-Schönau	185
— med. Hausfreund	345
— Porismen	360
Riecke, d. neuern Arzneimittel	239
— Columbus	212
Riedel, Magaz. des Provinzial-Rechts Brandenburgs	212
Rieder, Jesus meine Liebe	345

Seite

Riegler, Gebet- u. Trost-Buch 226
Ries, das, wie es war 560
Rintsch, Predigten 212
Ritchie, Reise nach St. Petersburg 185
Robinson, der neue 226
— Crusoe, der ächte englische 288
Rockstroh, Anweis. Thurm- etc. uhren 185
Rohlwes, Federviehz., *s. Biblioth.* 354
— Rathgeber, *s. Biblioth.* 250. 354
Röhr, Predigten 212
Romberg, Handb. f. Zimmerleute 345
Römer, Handb. d. Botanik 226
Rosch, Grundursache d. chron. Krankh. 326
Rösch, Unters. a. d. Heilwiss. 212
Rose, die goldene 212
Rosenhain, Achrosticha 326
Rost, deutsch-griech. Wörterb. 380
Rotermundt, Gebet-Buch 256
— *s. Rath* 255
Rothe, die rechte Mitte 239
Rougemont, Léon, *s. Théâtre* 257
Rousseau, die Rose von Mantua 226
Röver, Hydriasis 305
Rube, Zucker aus Runkelrüben 360
Rubens, Leitf. d. engl. Ausspr. 345
Rudelbach, die Sacrament-Worte 226
Rudhardt's Lebensabriss 305
Rühlmann, logarithmisch-trigonometrische Tafeln 256
Rumpf, Ressort u. Organismus preuss. Staatsbehörden 198
Ruoff, Repert. f. d. homöop. Prax. 226
Ruperti, Predigten 272
Rust, Heikologie 380
Rust's Magazin f. Heilkunde 256

Sabatier, Gesetze d. Ableitung 185
Sachregister z. preuss. Hypotheken- etc. Ordn. 380
Sachs, Verstandesübungen 272
Saffenreuter, Predigten 305
Salvador, Gesch. d. mos. Instit. 305
Sammlung christl. Lieder 198
— sämmtl. Minist.-Verordn. betr. d. jurist. Prüfung 380
— bayer. Rechtsfälle (2) 345
— biblischer Sprüche 306
Sanchuniaton, phönix. Gesch. 326
Sand, Andreas 288
— ausgew. Schriften (2) 288
Sänger, der, an der Donau 380
Satori (Neumann), Novellenkranz 346
Sauerwein, *s. Wirthstischreden* 289
Savels, Lehre v. Gebr. d. Modi 212

Schaaff, Encyclop. d. klass. Alterthumskunde 227. 380
Schade, Dizionario 346
— ital. Handwörterb. 346
Schaffer, nouv. Dictionn. français-allemand 229
Schaffnit, geometr. Constructional. 229
Scharlau, Lehrb. d. Pharmazie 212
Schauplatz d. Künste u. Handw. (2) 186. 360. 361
Schebest, A., in Karlsruhe 305
Schefer, Laienbrevier 380
Schellhorn, Gedichte 361
Schematismus d. Geistlichkeit 256
Schenck, Lehre v. d. Retentionsrechte 227
Schenkendorf, Gedichte 326
Scherz, Kaiser Friedrich 186
Schifflein, franz. Anleitung 380
Schilderung d. verein. Staaten 305
Schiller, Poésies 227
Schilling-Büchli 380
Schilling, Lehrb. d. röm. Privatr. 305
— Schriften 256
Schirlitz, lat. Lesebuch 380
— Vorschule z. Cicero 305
Schlagintweit, Erfahr. üb. Brechr. 305
Schlegel, Abbild. neuer Amphibien 256
Schleiss von Löwenfeld, Cholera asiatica 186
Schlez, d. Denkfreund 239
Schlichthorst, Entwickelung 326
Schmaltz, d. menschl. Leb. Predigt. 256
— die Klage d. Liebe. Predigt 198
Schmalz, üb. Erhalt. d. Gehörs 380
Schmelkes, Termalb. zu Teplitz 273
Schmidl, Vienne 186
Schmidt, Autosomnambulismus 273
— medizinische Preisfrage 273
— üb. Bankwesen 346
— doctrinae temp. verbi etc. 380
— der Faullenzer 305
— franz. Handwörterb. 198
— botan. Wegweiser 306
Schmitt, Organismus d. gr. Spr. 306
— Wiederaufnahme d. Gymnasstit. 306
Schmitz, Kirchenordn. f. Westphal. 227
Schmolke, Beicht- u. Communion-Gebete 380
— Morgen- u. Abend-Andachten 380
Schnee, d. angehende Pachter 256
Schneller's Oesterr. Einfl. 199. 380
— Staaten-Geschichte 199. 380
— hinterlassene Werke 199. 380
Schnitzer, Quaestiones Ciceron. 240
Schoepfer, Adnotationes 227
Scholand, der Menschenfreund 256
— Krankenpflege 256

	Seite
Scholand, Behandl. d. Sterbenden	256
Schoof, Elemente d. Analysis	240
Schopenhauer, Richard Wood	240
Schrader, Universallexikon	199
Schreiber, H. L. Glareanus	361
Schrön, Naturheilprozesse	346
Schröter, civil. Versuche	381
Schubert, Gesch. d. Natur	346
— d. Unentbehrlichste im Rechn.	381
Schuderoff, kleine Schriften	257
Schul-Rechnenbuch	257
Schumacher, Anweis. z. Rechnen	361
Schwarz, Kritik der Hamilton. Sprach-Lehrmethode	199
— Predigten u. Amtareden	327
Schweiger, üb. Burgen u. Schlöss.	346
Schweizer Bilder	227
Schwerz, Anleit. z. prakt. Ackerb.	199
Scribe, la Camaraderie, *s. Théâtre*	199. 228. 307
— la Camaraderie, *s. Répert.*	360
Seger, Repertorium	27
Seidler, Bearbeit. d. Campagne-Pferdes	346
— Brasilien	381
Selbstlehrer, der latein.	212
Sell, die Recuperatio d. Römer	288
Semilasso in Afrika, Atlas zu	186
Sendschr. an Dr. Friedr. Röhr	212
Seyerlen, franz. Sprachlehre	278
Shakspeare, Ende gut Alles gut	381
— verlorne Liebesmühe	381
— Troilus u. Kressida	381
— d. Wintermährchen	381
— dram. Werke (Wigand) 240.	381
— poet. Works (Campe's ed.)	361
Shelley, die Cenci	346
Sheridan, the school for scandal, *s. Theatre*	228
Siebold's Journal	306
Sieboth, das Waldhuhn etc.	361
Silbert, Gegrüsset seyst du Maria	346
— *s. Eleonore*	238
Simon u. v. Strampff, *s. Entscheid.*	389
Simonde v. Sismondi, Forschung. üb. d. Verfassungen	212
Simrock, Rheinsagen	361
Simson, *s. Richter*	360
Sinner, Leben Coray's	346
Skinner, Abenteuer, *s. Beiträge*	206
Slowaczek polsko-niemiecki	186
Smidt, Hamburger Bilder	273
Snethlage, Presbyterial-Kirchenordnungen	227
Sobernheim, Tabulae pharmacol.	186
— Diagnostik	306
Sökeland, Rechenbuch (2)	381
— Auflösungen	381

	Seite
Sola, franz. Geschäftsbriefe	361
Soltyk, Napol. i. J. 1812 215. 240.	346
Sommer, Commentar üb. d. Erbfolgegesetz	215
— Algebra	288
— reine Mathematik	288
Sonntagsfeier, die	306
Sophokles, Tragödien v. Solger	288
Souvestre, Frauenloos	240
— Reich u. Arm	306
Spécz, technische Chemie	306
Spener, Predigten 199.	240
Spiess, franz. Formenlehre	240
— üb. Geistlichenvereine	381
Spiessgesell, der	215
Spindler, d. König v. Zion	381
— Werke	381
Sporschil, deutscher Stylist	346
Sprachlehre in Beispielen	199
Spring, über Ursprung etc. der Cholera	257
Spruch-Bibel	326
Spruch- u. Schatz-Kästlein	273
Staats-Handbuch f. Sachsen	227
Staats-Kalender, Oldenburg.	227
Staats-Lex. od. Encyklop.	306
Stahlstiche, *s. Becker*	206
— *s. Botteck*	212
Stahmann, Ahnungen a. d. Geisterwelt 186.	381
— das Felsenschloss	327
Stambke, Blüthen (Erzählungen)	381
Staenglmayr, Dissert. de Apoplexia	381
Stapf, *s. Reinhard*	211
Statius, opera, *s. Bibliotheca*	318
— *s. Dölling*	179
Stein, Ansicht. üb. Eisenbahnanl.	240
— Bienen-Wohnungen	227
— Handb. d. Geographie	347
Stempfle, *s. Jesus Christus*	269
Stengel, *s. Otto v. Oldesloe*	361
Stephani, Hauptl. d. Rationalism.	227
Stern, Communionbuch	306
— Nachr. üb. d. evang. Schulsem.	215
Sterne, Gleanings	215
Stilling, Theobald, *s. Jung*	342
Stimmen a. Engl. üb. Pferdezucht	381
Stolberg, Betrachtungen	382
Storch, Beschr. v. Eisenach	347
Strahlheim, Welttheater 199.	362
— Wundermappe 199. (2) 347.	362
Straube, vaterl. Sagen	347
Straus, d. hamb. Kinderfreund	257
Strauss, Bekenntn. d. Glaubens	273
— Streitschriften 227.	382
Streit, engl. Militair-Wörterbuch	327
— military Dictionary	327
Strombeck, *s. Ergänzungen*	234

Seite

Struckmann, Rechtsfälle 186
Studien, baltische 327
— d. evangelischen Geistlichkeit Würtembergs 199
Stunden d. Andacht 240
Sturm, Deutschlands Flora 306
Suckow, zur Chemie 273
— zur Physik 273
Suidae Lexicon ed. Bernhardy 288
Summarium d. Neust. a. d. Med. 382
Sutsos, der Verbannte 241
Sydow, Wirthschaftsbuch 382
— Kochbuch 382
— die Gattin, Mutter etc. 347
System, das, der Pilze 199
Széchenyi, üb. d. Donauschiffahrt 382
Székhely, Georg Schobri 362

Tabaks-Collegium, das 362
Tacitus Werke, s. *Prosaiker* 379
Talmudist, der, in d. eleg. Welt 288
Tanner, heimathliche Bilder 241
Tarnow, Spiegelbilder 273
Taschenbibl. f. Reisende (2) 227. 228
— bayer. Gesetze 382
— der Lustreisen (2) 327
Taschenbuch, biographisches 306
— d. neuesten Geschichte 257
Taschenwörterbuch, lat.-deutsch u. deutsch-lat. 382
Teatro italiano (2) 362
Telegraph, frankfurter a. d. O. 347
Temme, Handb. d. preuss. Crim.-Rechts 273
Termo, Schlüssel z. Botanik 347
Teschendorff, Wanderung 307
Theatre, british (2) 228. 257
Théâtre français moderne 228
— — le plus moderne 199. 257. 307
Theremin, d. Beredsamk. e. Tugend 228
Thierbach, Katechetik 383
Thiersch, Gedächtnissrede 241
Tholuck, Evangel. Johannis 327
— Predigten 327
— Predigt üb. Selbstmord 362
Thomas v. Jesu, s. *Leitsterne* 285
Thomasius, Origenes 327
Thorwaldsen, Werke 187
Tillich, Anfangsgr. d. franz. Spr. 307
Trahn, üb. d. Sabbathfeier 383
Tranchina, Bericht 187
Trapp, Homburg 241
Tredgold, Dampf-Heizung 228
Treskow, Reisebilder 383
Troiański, poln. Handwörterb. 347
Tromlitz, Schweiz s. *Deutschland.*

Seite

Trotsche, Particul.-Civ.-Process 347
— Verpfändungsrecht 347

Ueber Bezirks-Gerichte 273
— Bildung d. Jugendbildner 228
— die Einführung v. Banken 347
— d. Einziehung d. Gymnasien 257
— Emancipation d. Israeliten 228
— Verbesser. d. Bauergüter 383
— d. Verfall d. lat. Sprache 257
— Volkssouveränetät 273
Uebersicht d. Provinz.-Regenten-Gesch. v. Hannover 187
— d. Slavischen Sprache 215
Uhland, Gedichte 383
Uhlmann, Glaubens- u. Sittenlehr. 287
Uhrfeder, die 382
Ulbricht, Reformat. in Freiberg 307
Ulenberg, Trostbuch 348
Un bonheur ignoré, s. *Répertoire* 306
Uniformen der preuss. Garden 383
Universal-Conversationslex. 213. 228
Universal-Lex. f. Kaufleute 383
— — d. Medicin 199. 273. 307
— — d. Tonkunst 228
— — s. *Wörterbuch* 274
Universal-Wirthschafts-Buch 187. 241
Untergang d. jüd. Volkes 187
Unterhaltungen, literarische 383
Unterricht in d. Erdbeschr. 257
Unterweisung, katechetische 383
Ure, s. *Schauplatz* 186

Valentini, Dizionario italiano-tedesco 228
— italienisches Taschenwörterb. 228
Varnhagen v. Ense, Denkwürdigk. 241
Veilch, Erzählungen 348
Veith, Homilienkranz 327
Veränderungen d. Arznei-Taxe 241
Verdam, Mechanik, s. *Schauplatz* 251
Vereins-Zoll-Tarif 273
Verfassungen d. schweizer. Eidgenossenschaft 199
Verfassungsr., das, der Verein. Staaten 348
Vergissmeinnicht. Stammbuchs-Aufsätze 187
Vergnügen, das himmlische 187. 228
Verhandl. des Gewerbevereins in Coblenz 327
— öffentl., v. 15. Aug. 1856 200
— d. schweizer. gemeinn. Gesellschaft 213. 383

	Seite
Verhandlungen d. Wandergesellschaft Sächsischer Landwirthe	257
Versuch einer Reitinstruktion	218
Verzeichniss d. Behörden	200
– allgem., d. Bücher	200
– monatl., d. Kunstsachen	200
Viehzucht, d. engl., *s. Pferd*	879
Vogel, Anweisung, Raupen etc.	362
– krit. Bemerkungen	289
– Darstellung der Rechte der Unterthanen	241
– Raupenkalender	348
– d. Schulordnung d. Hochstifts Münster	289
– u. Brennecke, *s. Rechenbuch*	805
Voigt, Zoologie, *s. Naturgesch.*	197
Völkergallerie in getr. Abbild.	200
Volkmann, Lehre v. Menschen	348
Volkmar, Gedichte	228
Volks-Bilderbibel, allgem. wohlfeile 200.	307
Volksblätter für homöop. Heilverfahren 187.	333
Volks- u. Schulbibel f. Israel.	327
Volkszählung, die, d. Kant. Zürich	213
Voltaire, la Henriade, v. Hoche	328
Wachsmann, Erzähl. u. Nov.	362
Wagenfeld, Pathol. u. Therapie	258
Wagner, poetische Gesch. der Deutschen	241
– methodisches Handb. zu der Naturlehre	213
– Lesebuch für Volksschulen	213
– Naturlehre für Volksschulen	213
Waitz, *s. Jahrbücher*	224
Waldbrühl, Mosellieder	383
Waldmeisterlein	328
Wallbrecht, biblisches Wörterb.	200
Walther, Stimmen aus der Zeit. Predigten	187
– die weinende Mutter	358
Waltl, Handbuch der Naturgeschichte 289.	362
Wanderungen, maler., am Rhein	383
– eines sächsischen Edelmanns	241
Wangenheim, Ben-Lee	200
Warnkönig, flandrische Geschichte	289
Wasser, das kalte	328
Wasserkuren, die allerneusten	362
Watson, Bemerk. üb. Gewächse	274
Weber, Kissingen	229
– Schule d. Lebens	383
– Sendschreiben an Dr. Vix	307
– sämmtliche Werke 200.	229
Webster, pocket-dictionary	307
Weckstimmen Gottes	214
Wegweiser durch Leipzig, *s. Taschenbibliothek*	228
– durch die Rheingegenden, *s. Taschenbibl.*	227
Wehrmann, Erzählungen	348
Weichselbaumer, Tutti Frutti	362
Weikert, religiöse Gesänge	229
Wein, der, behandelt etc.	289
Weinkopf, christkathol. Predigten	328
Weinrausch, Heute wollen wir lachen	362
Weiske, Archiv f. Rechtskunde	384
Weiss, Augenheilkunde	187
– Wasserheilkunde	328
Welcker, d. Retter in Feuersgef.	187
Welt-Gemälde-Gallerie 200.	362
Weltgeschichte, allgemeine	328
Wendt, Einladungsschrift	328
– Kissingen	328
Wening-Ingenheim, gem. Civilr.	188
Wentzel, qua vi posuit Homerus	307
– d. preuss. Strafrecht	274
Werg, Stiefvater u. Stiefsohn	289
Werner, zwölf Lebensfragen	258
Werther, die Heldensagen griech. Vorzeit	229
Wessenberg, Dichtungen	258
Westermeier, *s. Anfang*	369
Weyh, latein. Deklinations-Abweichungen	274
– deutsche Sprachlehre	274
Whistspieler, der falsche	328
White, die heimliche Ehe 201.	274
Widenmann, Einleitung in d. Forstwissenschaft	384
Wiecke, der einfache Satz	307
Wiedemann, Fremdwörterbuch	328
Wiedenfeld, über Ehescheidung	307
Wiegmann, über die Entstehung etc. des Torfes	289
Wiese, Indien	229
– Repetitorium	363
Wietz, moralische Erzählungen	274
Wigand, homerische Formenlehre	241
Wilbrand, Handbuch d. Botanik	241
Wilhelm, Andachtsbuch	363
Winer, comparative Darstellung der christl. Lehrbegriffe	307
Wirschinger, Patrimonial-Gerichtsbarkeit	188
Wirthstischreden üb. d. Frankfurter Literatur	289
Witzleben, Geschichte d. Ernest. Hauses Sachsen	241
Wochenblatt, mecklenburg.	328
Wolf, Thesen über Homöopathie	308
Wölfer, Modelle	363

Seite

Wolff, German Literature 188
Wolny, Mähren (2) 274
Wort, ein, für die Umschaffung der Kinderlehre 214
Wörterbuch d. h. Schrift 348
— encyklop., d. Wissenschaften 274
Wyllert, Erfahrungen etc. über Firnisse 363
— Fabrikation der Waschseife 363
— Gewerbekundige 363
— Tintenbuch 363

Xavier, Briefe 188. 274
Xylander, Sprachgeschlecht der Titanen 188

Yanowsky, *s. Anfangsgründe* 353
— *s. Liturgie* 358

Zachariä, Sendschreiben 214
— Welt- u. Staatenkunde 364
Zarbl, von den Heimsuchungen Gottes 258
Zedlitz-Neukirch, Biographien 384
Zeitschrift zur Beurtheilung etc. krankhafter Seelenzustände 308
— für Civil- u. Criminalrecht 308
— für baier. Civil- u. Criminalstc. Recht 364
— für das Forst- u. Jagdwesen 214. 384
— für Geburtskunde 201
— für Land- u. Hauswirthschaft 229. 308

Seite

Zeitschrift für Philosophie u. kathol. Theologie 287
— für Physik 259
— für vaterländ. Recht 308
— für die Staatsarzneikunde (Ergänzungsheft) 348
— für Thierheilkunde 388
Zeitung, landwirthschaftliche, für Kurhessen 384
— des Judenthums 258
— juristische, für Hannover 214
Zeller, Stimmen über Strauss' Leben Jesu 201
Zellweger, Urkunden 201
Zenker, *s. Flora* 200
Zerffi, Kunst Englisch zu lernen 360
Zerrenner, Gesangbuch für Gelehrten-Schulen 256
— Leitfaden bei dem Religionsunterrichte 201
— die wechselseitige Schuleinrichtung 256
Zetter, die perennirenden Gartengewächse 200
Ziegler, Maulbeerbaum 200
Ziemann, mittelhochdeutsches Wörterbuch 191
Zierl, Encyklopädie der Landwirthschaft 274
Zigeuner-Mutter, die 192
Zimmermann, das Gebet des Christen 214
— das Leben Jesu 360
— Prinz Eugen 360
Zschokke, Alamontade 360
Zunafer, Cola und die Helden 360

Die Literatur Deutschlands.

Neu erschienene Werke S. 177. 193. 205. 221. 233. 249. 265. 281. 297. 317. 337. 353. 369.

Preisherabsetzungen S. 214. 242. 274. 309. 329. 364.

Künftig erscheinende Werke S. 188. 201. 214. 242. 258. 275. 289. 309. 329. 348. 365. 384.

Uebersetzungen S. 188. 201. 229. 242. 259. 310. 349. 384.

Die Literatur des Auslandes.

Französische Literatur S. 189. 201. 215. 230. 243. 260. 276. 291. 310. 330. 349. 365. 384.

Englische Literatur S. 191. 219. 246. 279. 315. 332. 367.
Künftig erscheinende Werke S. 333.

Italienische Literatur S. 191. 219. 262. 294. 337.

Schwedische Literatur S. 335.

Holländische Literatur S. 247. 333.

Polnische Literatur S. 352.

Notizen:
Bücherverbote S. 264. 316. 336. 388.
Auctionen S. 232. 248. 280. 336. 352. 388.
Kataloge S. 204. 232. 248. 264. 316. 336. 352. 388.

Leipzig, **№. 14.** 7. April 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1371. Das Calwer A B C-Buch. Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. Gr. 12. (70 S. mit eingedr. Holzschn.) Calw, Verlags-Verein. Stuttgart, Steinkopf in Comm. O. J. n. 2 ℳ
25 Ex. n. 1 Thlr. 12½ Gr.

1372. **Abrantes** (Herzogin von). — Genre-Bilder aus Spanien. Aus dem Französischen der ꝛc. 2 Bändchen. 8. (I. VIII u. 208 S., rest II.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℳ 20 ₰

1373. Neues Alphabeth Deutscher Giftpflanzen, zum Gebrauche für Schulen. Nebst Angabe der Behandlung, bis zur Ankunft des Arztes. [24 lith. u. illum., zusammenhängende u. in kl. 8. Format gefalzte Bl.] (Fulda, Müller in Comm.) In Cart. n. 14 ₰
Der unter jeder Abbild. befindliche Text ist vom Ob.-Med.-Rath Dr. Schneider in Fulda.

1374. **Alvensleben** (Sebastian Moritz, Fischmeister ꝛc.). — Das vollständigste und neueste Fischbuch. Eine Beschreibung aller in Deutschland vorkommenden Fische, nebst Anleitung, dieselben auf leichte Art fangen und selbst aus beträchtlichen Fernen herbeilocken zu können. Auf eigne Erfahrungen begründet und herausgegeben von ꝛc. 8. (80 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ₰

1375. **Ammann** (Johann). — Kleine deutsch-italienische Gespräche zum Gebrauche für Schulen und zum Privat-Unterrichte von ꝛc. 12. (62 S.) München, Franz. 1836. Geh. n. 5 ₰

1376. Der Anleitung zur Regulirung der Gewinnste aus den, bey Scheiben-Schießen — und auch bey Kegl-Scheiben — herkömmlichen, Einlagen. 2te, neu bearbeitete und vermehrte, Auflage, um auch mehr oder weniger Gewinnste anfertigen zu können, als die Hälfte der Schußzahl beträgt; mit neunzehn, alle vorkommenden Fälle enthaltenden, Gewinnst-Tabellen und deren Berechnung; vom Thorsamen Diener. Gr. 8. (4 S. ohne Pag. u. 48 S.) München. 1836. Franz in Comm.) Geh. n. 8 ₰

1377. **Arndt's** (Johann) Schatzkästchen, in welchem viele Sprüche aus Davids Psalmen, von dem seligen Verfasser in geistreichen Worten erklärt und zur Stärkung im Glauben, in der Gottseligkeit und Geduld, und zum Trost in den Leiden der Zeit für heil- lernbegierige und trostbedürfende Christen bei ihren vorgenandachten zusammengetragen, und in welches ausgewählte Gebete für Leidende von Johann Arndt und von J. C. Storr neu aufgenommen worden sind. Neu durchgesehene, in drei Theilen bestehende und stark vermehrte Ausgabe. — Auch m. d. T.: Johann Arndt's Schatzkästchen. 1ster Theil.

Enthaltend Sprüche aus Davids Psalmen von dem seligen Verfasser in geistreichen Worten erklärt, auf jeden Tag der 6 Monats Januar bis Ende Juny. — 1ter Theil. Enthaltend Sprüche aus Davids Psalmen, von dem seligen Verfasser in geistreichen Worten erklärt, auf jeden Tag der 6. Monate Juli bis Ende December. — 3ter Theil. Enthaltend Gebete zum Trooste, zur Stärkung im Glauben, und in der Noth für Leidende von Johann Arndt. Mit einem Anhang von Gebeten für Leidende von Storr. — Anhang zum 4ten Theil von Johann Arndts Schatzkästchen. Enthaltend: Gebete für Leidende von J. C. Storr, weil. Prälat u. Cons.-Rath. Qu. 16. (x u. 366, 140, 24 u. xi S. mit 1 lith. Bildn.) Reutlingen, Kurz. Geh. in 1 Bd. n. 9 ℳ

1378. **Bakewell** (F. C.). — Die Gewißheit eines Lebens nach dem Tode, dargethan aus den Eigenschaften der belebten und unbelebten Körper von ꝛc. Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. C. Schöpfer. 8. (VIII u. 116 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 10 ℊ

1379. **Bartels** (Heinrich). — Die Urgeschichte Amerikas. Kritische Landesgeschichte mit Berücksichtigung historischer Quellen von ꝛc. 2 Theile. 8. (192, 183 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℳ 18 ℊ

1380. **Becher** (Siegfried, Dr. d. R. u., suppl. Prof. ꝛc. zu Wien). — Handelsgeographie zum Gebrauche für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsmänner und Handelsschulen. 2 Bände. [4te bis 7te Lief.] Gr. 8. (I. VIII u. S. 369—832, Schluß; II. S. 1—352.) Wien, Gerold. Geh. 2 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 3619.)

1381. **Landwirthschaftliche Berichte aus Mittel-Deutschland.** Enthaltend das Neueste und Wissenswürdigste für Landwirthe u. s. w. Herausgegeben von A. G. Gumprecht, Oekon.-Rath u. Gen.-Pächter des Amtes Oese in Schlesien ꝛc. In zwanglosen Heften. 12tes Heft. Mit 1 lithographirten Tafel. Gr. 4. (62 S.) Weimar, Voigt. Geh. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6260.)

1382. **Bernheim** (Dr. H. L., Lehrer ꝛc.). — Neueste Erfahrungen, den Mauerfraß, Mauer- und Holzschwamm, so wie auch die Feuchtigkeit und schlechten Ausdünstungen in Gebäuden und Gewölben zu verhüten und zu vertilgen, die Wände und alles Gebälk wasser- und luftdicht zu machen, die Luft in Krankenzimmern ohne Öffnen der Thüren und Fenster zu reinigen, hölzerne Röhren der Wasserleitungen gegen die Fäulniß zu schützen und überhaupt das Modern des Holzes an feuchten Orten zu verhüten. 8. (68 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℊ

1383. **Vollständige Bibliothek oder encyclopädisches Real-Lexicon der ꝛc. Homöopathie u. s. w.** 4ter Band. Naevi materni — Ruyschiana. [2te Abth.] Lex.-8. (S. 385—782, Schluß.) Leipzig, Schumann. n. 2 ℳ (Vgl. Nr. 345.)

1384. **Biedenfeld** (Ferdinand Frhr. von). — Ursprung, Aufleben, Glanz, Herrschaft, Verfall und jetzige Zustände sämmtlicher Mönchs- und Klosterfrauen-Orden im Orient und Occident. Nebst den illuminirten [lith.] Abbildungen von 77 verschiedenen geistlichen Orden und 1 chronologisch-synchronistischen Tabelle der Entstehung von 481 Congregationen [in Fol.]. Nach Urkunden und Originalquellen von ꝛc. In 2 Bänden. Mit kaiserl. königl. österreichischer Censur. Gr. 8. (I. XXX u. 522 S. nebst 13 Taf. Abbild., II. XX u. 414 S. nebst 7 Taf. Abbild.) Weimar, Voigt. Geh. 5 ℳ 12 ℊ

Ein 3ter Bd. soll noch nachfolgen.

1385. **Bojardo's** (Matteo Maria, Grafen von Scandiano) verliebter Roland. Zum ersten Male verdeutscht und mit Anmerkungen versehen von *J. D. Gries*. 3ter Theil. 8. (417 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 2 ℳ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3259.)

1386. **Brömmel** (Friedrich, Dr. d. philos. u. o. Prof. d. Gesch. ꝛc. zu Basel). — Ueber die Helvetier und ihr Verhältniß zu einer älteren Bevölkerung der Schweiz, nebst einigen Worten über Völkerwanderungen und über die Sweven. Eine akademische Amtsrede von ꝛc. Gr. 8. (36 S.) Basel, Neukirch. 1836. Geh. 5 ℊ

1387. **Bulwer** (E. L.). — Die Zeitgenossen. Ihre Schicksale, ihre Tendenzen, ihre großen Charaktere. Aus dem Englischen des ꝛc. 1ster Band. —

Mit d. Schmutz-Titel: E. L. Bulwers Werke. Supplement zur achter, stuttgarter und zwickauer Ausgabe. 1ster Band. [1ste u. 2te Lief.] 16. (XXIV u. S. 1—136.) Stuttgart, Verlag der Classiker. Geh. n. 8 ℳ

1388. **Byron.** — Dichtungen von ꝛc. Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. 2te Sammlung. 8. (IV u. 432 S.) Stuttgart, Liesching. Geh. 1 ℳ 18 ₰
Enthält: Kleinere Gedichte. — Der Corsar. — Die Braut von Abydos. — Der Giaour. — Die Insel. — Manfred. — 1ste Sammlung erschien ohne diese Bezeichnung. — Vgl. 1886. Nr. 13.

1389. **Chamisso** (F.). — Der Schmidt von Jüterbog. Nach einer Chronikensage bearbeitet von ꝛc. 8. (IV u. 100 S.) Jüterbog, Goldiz. Geh. 12 ₰

1390. **Cooper.** Lebensbilder aus Frankreich u. s. w. 2ter Theil. Gr. 8. (285 S.) (Als Mst.) — (Vgl. Nr. 485.)

1391. **Allgemeines Criminalrecht** für die Königlich Preußischen Staaten. Enthaltend: Allgemeine Criminal-Ordnung und Titel 20. Theil II. des Allgemeinen Landrechts, mit den u. s. w. ergänzenden ꝛc. Gesetzen, Verordnungen und Rescripten. Nebst ꝛc. Uebersicht der Marginalien und ꝛc. Register. Herausgegeben von C. Paul ꝛc. Iter, 4ter [letzter] Band. — Auch u. d. T.: Allgemeines Straf-Recht für die Königlich Preußischen Staaten. Oder Titel 20. Theil II. u. s. w. 2 Bände. Gr. 8. (XXIV u. 806 S. nebst 1 Steindr., 616 S.) Quedlinburg, Basse. 1836, 37. Subscr.-Pr. 2 ℳ 16 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 1242.)
Auch der 1ste u. 2te Bd. sind jetzt und bis Ende d. J. zum Subscr.-Pr. zu haben.

1392. **Daffner** (A., Steuerrath). — Tabellen zum Behufe der Flächen-Theilung mit den erforderlichen Aufgaben, deren Auflösung und den, der Rechnung entsprechenden, nach beygesetztem Maße verzeichneten, Figuren; nebst der einfachsten Entwickelung der, in die Tabellen übertragenen einfachsten Formeln, von ꝛc. 4. (14 S. u. 10 lith. Bl.) München, Franz in Comm. O. J. Geh. n. 9 ℳ
Mit d. Umschlag-Titel: Beitrag zur Flächentheilung.

1393. **Denkwürdigkeiten** aus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte. In sechszehn Blättern. Componirt und lithographirt von *A. Menzel*. Mit erläuterndem Text vom Dr. *Friedlaender*. [1ste Lief.] Gr. Fol. (12 Bl.) Berlin, Sachse u. Comp. O. J. In Umschlag. Preis für das Ganze nebst Text 8 ℳ Einzelne Blätter 18 ₰

1394. **Döhling** (Johann Gottlob, Rect. ꝛc. zu Plauen). — Das kolossale Standbild Domitian's zu Pferde oder die erste Sylve des P. Papinius Statius übersetzt und erläutert von ꝛc. Als Einladungsschrift zum Haupteramen den 16. 17. 18. März 1837. Gr. 8. (32 S.) Plauen, Schmidt. O. J. Geh. n. 8 ₰

1395. **Dorn** (J. F.). — Przewodnik do nowego sposobu pokrywania płaskich dachów, zakładania sztucznych ścieszek i t. d. przez etc. Wraz z rysunkami i uwagami nad wiązaniem takichże dachów, przez *J. H. Richtera*. Przełożył podług drugiego wydania niemieckiego *A. Krzyżanowski*. (*Prakt. Anleitung zur Ausführung der neuen flachen Dachdeckung u. s. w.*) Gr. 8. (VI, 41 S. u. 1 Bgn. lith. Abbild.) w Poznaniu, Scherk. Geh. 12 ₰
Das Original: Berlin, Schröder, 1836.

1396. **Ehrenberg** (C. G.). — Beobachtung einer auffallenden bisher unerkannten Structur des Seelenorgans bei Menschen und Thieren von etc. Mit 6 Kupfertafeln, den Bau des Gehirns und der Nerven beim Menschen und 30 Gattungen von Thieren darstellend. Ein in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin im October 1835 gehaltener Vortrag, revidirt im Februar d. J. [1836.] Roy.-4. (58 S. Text.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. k. Akad. d. W. 1836. Dümmler in Comm. Geh. n. 2 ℳ 16 ₰

1397. **Entdeckung** der Heilbarkeit vieler bisher unheilbar befundenen Krankheiten durch die Beobachtungen des Einflusses der Eingeweidewürmer auf körperliche und geistige Gebrechen. Sowohl zur besondern Beachtung für Aerzte und Psychologen als auch zu Jedermann's lehrreicher Ansicht herausgegeben. Gr. 8. (VI u. S. 7—91.) München. 1836. (Franz in Comm.) Geh. n. 9 ₰

1398. **Erich** (Christian August, e. d. Administrators ꝛc.). — Sendschreiben an die Actionäre der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank insbesondere an

deren stimmberechtigten Ausschuß von ꝛc. 2te unveränderte Auflage. Gr. 8. (16 S.) München, Weber. Geh. n. 2 ℊ

1399. Ficker (Franz, Prof. ꝛc. zu Wien). — Geschichtlicher Ueberblick der gesammten schönen Kunst auf ihren einzelnen Sphären. Gr. 8. (VIII u. 368 S.) Wien, Gerold. 1 ℊ 8 ℊ

1400. Fischer (Ferdinand, O.-L.-Ger.-Assr. ꝛc. zu Neisse). — Die Lehre von den schlesischen Pfandbriefen nebst einer Zusammenstellung aller bis zum Juli 1836 über die schlesischen Pfandbriefe und das Credit-Institut ergangenen und darauf Bezug habenden Gesetze, Ministerial-Rescripte und General-Landtags-Beschlüsse von ꝛc. Gr. 8. (XLVIII u. 279 S.) Breslau, W. G. Korn. 1 ℊ 12 ℊ

1401. Frank (Dr. Ludwig Friedrich). — Der Arzt als Haus-Freund oder freundliche Belehrungen eines Arztes an Väter und Mütter bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter. Ein treuer und allgemein verständlicher Rathgeber für alle diejenigen, welche sich selbst belehren wollen, oder sich nicht gleich ärztlichen Raths erfreuen können. 6te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 284 S., S. 285—296 Anzeigen.) Leipzig, Fr. Fleischer. Geh. 18 ℊ

1402. Fröhlich (C. F.). — Das Forsthaus am Zarama, oder: das Räubermädchen und die Guerillasanführer. Romantisches Gemälde aus dem Räuberleben von ꝛc. 2 Bände. 8. (200, 190 S.) Nordhausen, Fürst. 2 ℊ

1403. Gabler (Gottlob Traugott, Cantor zu Freyburg). — Freyburg, Stadt und Schloß, nebst ihren Umgebungen. Mit besonderer Berücksichtigung des Ueberganges und Rückzugs Napoleons über die Unstrut nach der Völkerschlacht bei Leipzig. Für Wanderer an der Unstrut und Freunde vaterländischer Geschichte. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 260 S.) Querfurth, Schmid. 1836. (Leipzig, Kollmann in Comm.) n. 12 ℊ

1404. Rheinländische Garten-Zeitung. 4ter Jahrg. 1837. Redakteur: C. F. Petsch. 52 Nrn. [½ B.]. Gr. 4. Neuwied, Lichtfers. n. 1 ℊ 16 ℊ

1405. Gaspari (Adam Christian). — Lehrbuch der Erdbeschreibung. 1ster Cursus. 18te, nach den neuesten Veränderungen bis zu dem 1. December 1836 berichtigte Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 398 S.) Weimar, Geographisches Institut. 18 ℊ

1406. Gebhardt (C. Ch. R.). — Das Ganze der Ziegelfabrikation, sowie der Kalk- und Gypsbrennerei. Enthaltend die Fabrikation der Fußen, Backsteine, Dachziegel, sowie auch der feuerbeständigen Backsteine für Glas-, Porzellan-, Oefen und alle diejenigen Oefen, in welchen ein hoher Feuergrad unterhalten werden muß, nebst genauer Beschreibung der dabei gebräuchlichen und erforderlichen Maschinen und Brennöfen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelei-Besitzer, insbesondere für Diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen betreiben wollen. Herausgegeben von ꝛc. 2te, sehr verbesserte Auflage. Mit 5 [lith.] Tafeln Abbildungen [in Fol. u. 4.]. 8. (VIII u. 124 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℊ

1407. Das entdeckte Geheimniß zur Erlangung eines vorzüglich guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und lieſ't, so genau behalten kann, daß man es fast wörtlich wiedererzählen kann. Als Anhang: Der spaßhafte Grillenverscheucher. 2te, verbesserte Auflage. 12. (84 S.) Nordhausen, Fürst. Verklebt. 9 ℊ

1408. Geschichte der Staaten des Alterthums und des Mittelalters. Herausgegeben von mehreren Gelehrten. 1ster Band. Römische Geschichte. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Römische Geschichte. Nach Niebuhr, Heeren, Wachsmuth, Schlosser und Andern. Aus dem Englischen von F. Bauer. 1ster Band. Gr. 8. (VIII u. 360 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℊ 6 ℊ

Die „Römische Geschichte" wird aus 2 Bdn. bestehen.

1409. אלה תולדות בני ישראל Dieses sind die Geschichten der Kinder Israel. כי ישר דבר־יהוה וכל מעשהו באמונה: תהלים לג ד. Gr. 12. (114 S. mit eingedr. Holzschn.) Stuttgart, Steinkopf in Comm. O. J. n. 2 ℊ

25 Gr. n. 1 Thlr. 12½ Gr.

1410. Gladewitz (Johann August, Pfr. zu Collmen). — Predigt beim Wiedereintritt in unser neueingerichtetes Gotteshaus am Weihnachtsfeste 1836, gehalten von ꝛc. Der Ertrag ist für die innere Ausschmückung der Kirche, namentlich für Altar- und Kanzelbekleidung bestimmt. Gr. 8. (22 S.) Leipzig, Klinkhardt in Comm. Geh. n. 2 ℊ

1411. Gräfe (M. Rudolf Lorenz, o. Lehrer a. d. Bürgerschule ꝛc., Vesperprediger ꝛc.). — Die Einführung der Reformation in Leipzig, im Jahre 1539, mit Rücksichtnahme auf die Einführung derselben in den Meißnischen Landen überhaupt. Aus dem Programm der allgemeinen Bürgerschule zu Leipzig besonders abgedruckt. Gr. 4. (16 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. Geh. 6 ℊ

1412. Granichstaedten (Sigm. Mich., d. Arzneikunde Dr. ꝛc. zu Wien). — Handbuch der Wasserheillehre (Hydriasiologie) oder des naturgemäßen geregelten Heilverfahrens mit kaltem Wasser. Auf Kosten des Verfassers. Gr. 12. (xxiv u. 417 S.) Wien, Gerold in Comm. Geh. n. 1 ℊ 8 ℊ

1413. Gutsmuths (Friedr. Wilh., prakt. Müller ꝛc.). — Der praktische Hefenfabrikant. Oder: gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, sowie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 3te, verbesserte Auflage. 8. (39 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12 ℊ

1414. Harms (Dr. Claus, Hauptpastor zu Kiel ꝛc.). — Pastoraltheologie von ꝛc. In 3 Büchern. 1stes Buch: der Prediger. 2tes Buch: der Priester. 3tes Buch: der Pastor. Mit dem Bildnisse und fac simile des Verfassers. 2te, unveränderte Auflage. — Mit den T.: Pastoraltheologie. In Reden an Theologiestudirende. Von ꝛc. 1stes Buch: der Prediger. 2te ꝛc. Auflage. — Auch u. d. T.: Der Prediger, wie ihn die Pastoraltheologie seyn und thun lehret, hinsichtlich der Predigt, der Kinderlehre und der Vorbereitung der Confirmation. Von ꝛc. 2te ꝛc. Auflage. — 2tes Buch: der Priester. 2te ꝛc. Auflage. — Auch u. d. T.: Der Priester, wie ihn die Pastoraltheologie seyn und thun lehret, hinsichtlich des öffentlichen Gottesdienstes und der mehrern einzelnen priesterlichen Handlungen. Von ꝛc. 2te ꝛc. Auflage. — 3tes Buch: der Pastor. 2te ꝛc. Auflage. — Auch u. d. T.: Der Pastor wie ihn die Pastoraltheologie seyn und thun lehret, hinsichtlich der besondern Seelsorge, des Schulwesens, des Armenwesens und der mehrern persönlichen Verhältnisse. Von ꝛc. 2te ꝛc. Auflage. Gr. 8. (xviii u. 234, xii u. 380, xii u. 223 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. 3 ℊ 17 ℊ
Ohne Bildniß 3 ℊ 9 ℊ

1415. Harnisch (Dr. Wilh., Seminar-Dir. ꝛc.). — Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über Luthers kleinen Katechismus; ein Hülfsbuch für Lehrer im evangelischen Christenthum, herausgegeben von ꝛc. 1ster Theil: enthaltend das erste Hauptstück. 2te, verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über die zehn Gebote, nach Luthers kleinem Katechismus, herausgegeben von ꝛc. 2te ꝛc. Auflage. 8. (xl u. 520 S.) Weißenfels, Verfasser. Halle, Anton in Comm. 1 ℊ 8 ℊ

1416. —— 2ter Theil: enthaltend das zweite Hauptstück. — Auch u. d. T.: Entwürfe und Stoffe zu Unterredungen über die drei Artikel des christlichen Glaubens, nach Luthers kleinem Katechismus, herausgegeben von ꝛc. 8. (xx u. 427 S.) Ebendas. 1 ℊ 4 ℊ

1417. Havemann (Wilhelm, Lehrer ꝛc. zu Ilfeld). — Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg für Schule und Haus von ꝛc. 1ster Band. Gr. 8. (xxvi u. 427 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Subscr.-Pr. n. 1 ℊ 8 ℊ

1418. Hesse (Bernhard). — St. Domingo. Historisch-romantisches Gemälde aus den Zeiten der Neger-Revolution von ꝛc. 8. (192 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℊ

1419. Hiller (M. Philipp Friedrich, weil. Pfr. zu Steinheim ꝛc.). — Kurze

und erbauliche Andachten bei der Beichte und bei dem Heil. Abendmahle ꝛc. Mit einem Anhange von Abendmahls-Liedern von verschiedenen Verfassern. Neu durchgesehene und stark vermehrte Ausgabe. Gr. 12. (184 S.) Reutlingen, Fischer ('s Söhne). 1836. 6 ℊ

1420. **Hölty** (Arnold, Archidiak. zu Uelzen). — Festpredigten gehalten in der St. Marienkirche zu Uelzen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 144 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. Geh. n. 16 ℊ

1421. —— Zoroaster und sein Zeitalter, von ꝛc. 8. (10 S. ohne Pag. u. 96 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. n. 12 ℊ

1422. **Hugo** (Victor). — Oeuvres de etc. [T. II—V.] Romans. II. Le dernier jour d'un condamné. 18.. — III. Notre Dame de Paris. 1., 2., 3. Gr. in-12. (187, 268, 324, 258 S.) Berlin, Natorff et Comp. 1836. Geh. n. 2 ℔ Einzeln jeder Bd. n. 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3311.)

1423. Jahrbuch für 1837. Herausgegeben von *H. C. Schumacher*, mit Beiträgen von *Bessel, Hansen, A. von Humboldt, Moser, Olbers* und *Pauker*. Mit 1 Lithographie [in 4.]. 8. (VII u. 282 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Cart. n. 2 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 139.)

1424. Jahrbücher des kaiserlichen königlichen polytechnischen Instituts in Wien. In Verbindung mit den Professoren des Institutes herausgegeben von dem Director *Johann Joseph Prechtl*, Reg.-Rathe etc. 19ter Band. Mit 4 Kupfertafeln [in qu. Fol.]. Gr. 8. (IV u. 507 S.) Wien, Gerold. Geh. 3 ℔
1ster bis 6ter Bd., Ebendas., 1821—26, à 4 Thlr., 7ter bis 18ter Bd., Ebendas., 1826—34, à 3 Thlr.

1425. Medicinische Jahrbücher des k. k. österreichischen Staates. Unter Mitwirkung der Herren Professoren des medicinisch-chirurgischen und des thierärztlichen Studiums an der Wiener Universität etc. Fortgesetzt und redigirt von Dr. *Joh. Nep.* Edlen von *Raimann*, Leibarzte etc. 21ster, 22ster Bd. oder Neueste Folge XII., XIII. Bd. [à 4 Stücke. Jahrg. 1837.] Mit Steindrucktafeln. Gr. 8. (1stes Heft: 176 S.) Wien, Gerold. Jeder Bd. 4 ℔
Vgl. 1836, Nr. 3886.

1426. **Joannis** (Philippos, d. Philos. Dr.). — Untersuchungen von den Stein- und Staub-Niederschlägen und den damit verwandten Meteoren. Eine Inauguralschrift, vorgelegt der philosophischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München von ꝛc. Gr. 8. (100 S.) München, gedr. bei E. Fleischmann. 1836. Geh. n. 12 ℊ

1427. **Joss** (Dr. Jos. Rud., suppl. Prof. d. spec. techn. Chemie etc. in Wien). — Tabellarische Anweisung zur Vergleichung mehr oder minder concentrirter geistiger Flüssigkeiten nach Procenten des Inhaltsmasses, und zur Darstellung derselben aus alkoholhältigen Flüssigkeiten und Wasser. Ein vollständiger Anhang zu P. T. Meissner's Aräometrie. Zum Gebrauche für Chemiker, Pharmaceuten, Brennerei-Inhaber, Destillateurs, Oekonomen, Techniker u. s. f. Bearbeitet von etc. Enthaltend drei Tabellen. Fol. (24 u. XXXII S.) Wien, Verfasser. 1836. (Gerold in Comm.) n. 2 ℔
Meissner, Aräometrie u. s. w. 2 Thle., Nürnberg, Schrag, 1816, 5 Thlr. 8 Gr.

1428. Journal für die Baukunst. In zwanglosen Heften. Herausgegeben von Dr. *A. L. Crelle*, Geh.-Ob.-Baurath u. s. w. 11ter Bd. 4 Hefte. Mit Figurentafeln. [Jahrg. 1837.] Gr. 4. (1stes Heft: 104 S. u. 8 lith. Taf.) Berlin, Reimer. n. 5 ℔ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3573.)

1429. **Irving.** — Astoria oder Abenteuer u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. E. **Brinckmeier**. 2ter, 3ter Bd. 8. (263, 261 S.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 507.)

1430. **Kalisch** (Dr. C.). — Der wohlunterrichtete Samen- und Handelsgärtner. Eine Anweisung, die in Deutschland vorkommenden Küchen- und Gartengewächse so zu behandeln, daß man von ihnen guten Samen bekommt, so wie auch den Samen zu erkennen, zu erhalten und seine Güte zu prüfen. Nach den besten Hülfsquellen und eigenen Erfahrungen herausgegeben von ꝛc. 8. (68 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℊ

1431. Kinderblätter von dem Verfasser des „armen Heinrich ꝛc." Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. 16. (142 S. mit eingedr. Holzschn.) Calw, Verlags-Verein. 1836. Stuttgart, Steinkopf in Comm. Geh. n. 5 ℊ

1432. Kittel (Martin Balduin, Dr. d. Philos. u. Med., Prof. d. Naturwissensch. etc. zu Aschaffenburg etc.). — Taschenbuch der Flora Deutschlands zum bequemen Gebrauche auf botanischen Excursionen von etc. 16. (civ u. 744 S.) Nürnberg, Schrag. Cart. n. 1 ℊ 16 ℊ

1433. Klaus (Karl Friedr.). — Färbebuch für deutsche Haushaltungen. Eine praktische Anweisung, Leinen-, Wollen- und Baumwollenzeug, sowie dergleichen Garn auf die kürzeste Weise, in allen Couleuren dauerhaft und wohlfeil zu färben. Nebst Belehrungen, Juwelen, Geschmeide, Tressen, Franfen, Borden ꝛc. zu reinigen und zu waschen, sowie Flecken aus Zeugen zu bringen. 2te Auflage. 8. (iv u. 28 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℊ

1434. Knapp (Hermann, Ober-Amts-Richter zu Neuenbürg). — Erörterungen über den Entwurf eines Straf-Gesetzbuches für das Königreich Württemberg vom Jahr 1835, von ꝛc. 2 Abtheilungen. [Umschlag-Titel.] — Auch u. d. T.: Beiträge zur Straf-Gesetzgebung durch Erörterungen über u. s. w. 8. (vi u. 368 S.) Stuttgart, Metzler. 1836. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

1435. Lallemand (M.) Prof. an d. Univ. zu Montpellier, Dir. d. chir. Klinik etc. über die unfreiwilligen Samenergiessungen als wahre und alleinige Ursache einer grossen Zahl ganz falsch beurtheilter Krankheiten der jetzigen Generation, und über ihre vorzüglichen anderweitigen, als die gewöhnlichen Geschlechtsausschweifungen, zur Zeit aber noch zu wenig bekannten und gewürdigten Veranlassungen, über die pathognomischen Symptome und das rationelle Heilverfahren. Aus dem Französischen übersetzt und mit den nöthwendigsten Zusätzen versehen von *Carl Johann Alexander Venus*, d. Heilkunde Dr. Gr. 8. (iv u. 259 S.) Weimar, Voigt. 1 ℊ

1436. Hannoversche Landesblätter. Beiträge zur Kenntniß der Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung des Königreichs Hannover. 4ter Jahrg. 1837. Redaction: *H. Grote*. 52 Nrn. [½ Bgn.], Gr. 4. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. n. 2 ℊ 16 ℊ

Mit der Beilage: Blätter für Münzkunde. Hannover. numismatische Zeitschrift. Mit Abbildungen. n. 4 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 813.

1437. Leben und Verbrechen des am 24. Januar 1837 zu Darmstadt hingerichteten Raub-Mörders Anton Fischer aus Münster im Kreise Offenbach. Actenmäßig dargestellt. Mit dem [lith.] Bildnisse des Mörders zur Zeit der Stabbrechung. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 12. (24 S.) Darmstadt, Lange. Geh. 2 ℊ

1438. Littrow (Karl Ludwig Edler von, Adjunct a. d. Sternwarte zu Wien ꝛc.). — Das Toposcop auf dem St. Stephansthurme in Wien. Ein Instrument, durch das die Thurmwärter in den Stand gesetzt werden, den Ort eines Feuersbrunst, stets bey Tag wie bey Nacht, mit gleicher Sicherheit anzusagen. Beschrieben und erläutert von ꝛc. Mit 2 lithographirten Tafeln [in 4. u. Fol.]. Gr. 8. (71 S.) Wien, Gerold. Geh. 16 ℊ

1439. Lorentz (Dr. Rudolf, Oberlehrer am Gymn. zu Cleve). — Die allgemeine Geschichte der Völker und ihrer Cultur. Ein Handbuch, mit Rücksicht auf Friedrich Kohlrausch „chronologischen Abriß der Weltgeschichte" bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Die allgemeine Geschichte der Völker des Alterthums und ihrer Cultur. Ein Handbuch, bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (xii u. 304 S.) Elberfeld, Büschler. Geh. 1 ℊ

1440. —— (Rudolphus, Philos. Dr.). — De rebus sacris et artibus veterum Tarentinorum. Scripsit etc. 4maj. (31 S.) Elberfeldiae, Büschler. 1836. 8 ℊ

1441. Lorinser (Dr. C. J., Reg.- u. Med.-Rath etc.). — Die Pest des Orients, wie sie entsteht und verhütet wird; drei Bücher von etc. Gr. 8. (xiv u. 461 S.) Berlin, Th. Enslin. 2 ℊ 12 ℊ

1442. **Luther's** (Dr. Martin) wahres Christenthum, in welchem der wahre lebendige Glaube, dessen Ursprung und Natur, so wie auch dessen Kraft und Wirkung, und sodann der wahren Christen Majestät, Herrlichkeit, Heiligkeit und Vereinigung mit Christo, ihre ungefärbte Liebe und das christliche Leben, mit Luthers eigenen Worten dargestellt wird. Aus allen deutschen, zu Wittenberg und Jena erschienenen Schriften Luthers zusammen getragen durch M. Martin. Statius, evang. Prediger ꝛc. zu Danzig. Neu durchgesehene und berichtigte, mit 4 [lith.] Kupfern vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (xxxiv u. 517 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 18 ℊ

1443. —— (Doctor Martin) kleiner Katechismus nebst einer Sammlung von Bibelsprüchen und Liederversen zum Auswendiglernen für Kinder in öffentlichen und Privatschulen. 12. (152 S.) Brieg, Falch. (Schwartz in Comm.) 4 ℊ

1444. **Mauthner** (Ludwig Wilhelm, Dr. d. Med. u. Chir. etc. u. prakt. Arzt zu Wien). — Die Heilkräfte des kalten Wasserstrahls. Mit einem Rückblick auf die Geschichte und mit besonderer Rücksicht auf das Staubregenbad und kalte Baeder. Dargestellt von etc. Mit 4 Kupfertafeln [3 Taf. in 4. u. 1 Titelkpfr.]. Gr. 8. (xvi u. 420 S.) Wien, gedr. bei A. Strauss sel. Witwe. (Gerold in Comm.) Geh. n. 1 ℔ 16 ℊ

1445. **Meisner** (C. F., M. D., in univ. Basileensi p. p. o. etc.). — Plantarum Vascularium genera eorumque characteres et affinitates tabulis dignosticis exposita et secundum ordines naturales digesta auctore etc. Accedit commentarius exhibens praeter adnotationes atque explicationes varia generum synonyma et indicationem librorum in quibus descriptiones fusiores iconesque nec non specierum novarum diagnoses etc. inveniuntur. Fasciculus I. Praemonenda (iv S.). Tabulae Pag. 1—32. Commentarius Pag. 1—84. Fol. maj. Lipsiae, Weidmann. In Umschlag n. 1 ℔ 8 ℊ

1446. **Minckwitz** (Johannes). — Die deutsche Dichtkunst. Ein satyrisch komisches Lehrgedicht von ꝛc. 8. (77 S.) Leipzig, Kummer in Comm. Geh. 10 ℊ

1447. Die besten Mittel, die Krankheiten der Haare zu vermeiden, eingetretene Krankheiten zu heben, dünne Haare zu verdichten, kahle Stellen des Kopfs wieder mit Haaren zu besetzen, kurze Haare in starkes Wachsthum zu setzen, rauhe geschmeidig und glänzend zu machen, so wie auch blonde, graue und rothe Haare zu färben. Nebst einer Anleitung zur Pflege der Haare, wodurch das Ergrauen und Ausgehen verhindert und ihre Länge vergrößert wird. Als Anhang: Das vorzüglichste Mittel, um die Runzeln aus dem Gesichte hinwegzubringen. 2te Auflage. 8. (30 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 5 ℊ

1448. **Napoléon** tel qu'il fut. Portrait impartial tracé par un contemporain. In-8. (vi u. 8. 7—158.) Stuttgart, Metzler. Geh. 15 ℊ

1449. **Naumann** (G. H. J.). — Gründliche Anweisung zur Fabrikation des Siegellacks und seiner verschiedenen Sorten, als: des rothen, schwarzen, gelben, braunen, blauen, grünen, sowie der Gold-, Bronce-, Pack-, Ofen-, Räucher- und Flaschenlacke. Nach den neuesten Verbesserungen dargestellt von ꝛc. Mit Abbildungen [1 lith. Bl. in 4.]. 8. (37 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 5 ℊ

1450. **Nelly** (St.). — Novellen von ꝛc. Mit einem Vorwort von Th. Hell. Mit 1 [lith.] Titelbilde. 8. (ix u. 234 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

1451. **Neumeister** (Gottlob). — Das Ganze der Taubenzucht, oder: vollständige, auf vieljährige Erfahrung gegründete Anweisung, wie Tauben aller Gattungen zu halten und zu warten sind, um von ihnen den möglichsten Nutzen und großes Vergnügen zu haben, nebst 15 Kupfertafeln mit nach der Natur gezeichneten und sauber colorirten Abbildungen aller reinen Racen; von ꝛc. Qu. gr. 4. (Text: 32 S.) Weimar, Voigt. Geh. 2 ℔ 20 ℊ

1452. **Nitzsch** (Dr. Carl Immanuel). — System der christlichen Lehre von ꝛc. 5te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (xviii u. 362 S.) Bonn, Marcus. 1 ℔ 15 ℊ

1453. **Oertel** (Prof. Dr., in Ansbach). — Meine Land- und Wasserreise von Ansbach über München, Passau, Wien, Brünn und Olmütz nach Grafenberg zur

Herrn Wasserdoktor Vincenz Prießnitz im Juli und August 1836. 8. (96 S.) Nürnberg, auf Kosten des Hydropath. Vereins. Campe in Comm. Geh. 10 ℊ

1454. **Oertel** (Prof. Dr., in Ansbach). — Die allerneuesten Wasserkuren. Eine Heilschrift für Jedermann vom ꝛc. 17tes, 18tes Heft, oder Neuer Folge 5tes, 6tes Heft. Nebst einem Register über Heft 13—18. 8. (72, 70 S.) Nürnberg, Campe. Geh. Jedes Heft 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2547.)

1455. **Pallucci** (Eduard). — Untersuchungen über das Zellgewebe, als Inaugural-Dissertation zur Erlangung der medicinischen Doctorswürde, von etc. (Mit 1 lithographirten Tafel.) Gr. 8. (50 S.) Wien, gedr. b. d. P. P. Mechitaristen. 1836. (Gerold in Comm.) Geh. n. 16 ℊ

1456. **Plauti** (M. Accii) comoediae quae supersunt. Ad meliorum codicum fidem recensuit, versus ordinavit, difficiliora interpretatus est *Carolus Herm. Weise.* Tomus I. Insunt: Amphitruo, Asinaria, Aulularia, Bacchides, Captivei, Casina, Cistellaria, Curculio, Epidicus, Menaechmi, Mercator. 8maj. (xxxi u. 445 S.) Quedlinburgi, Basse. 1 ℊ 12 ℊ Schweizer Velinpap. 2 ℊ 8 ℊ

1457. **Priestersberg** (Alexis). — Toiletten-Encyclopädie oder Natur- und Kunstgeheimnisse, nicht vor der Zeit zu altern und immer schön zu sein. Ein Geschenk für Damen und Herren, welche froh und gesund ein hohes Lebensalter erreichen und bei körperlicher Schönheit und Anmuth in der eleganten Welt zu figuriren wünschen. Nach den besten Hilfsquellen italienischer, englischer, französischer und deutscher Kunstverständigen bearbeitet von ꝛc. In 4 Abtheilungen nebst Anhang. 8. (xvi u. 296 S.) Weimar, Voigt. Geh. 20 ℊ

1458. **Prüfungs-Tafel** und Gebete für Beicht- und Abendmahlstage. 8. (viii u. 64 S.) Nürnberg, Raw. 4 ℊ

1459. **Reck** (Dr. K.). — Goethe und seine Widersacher oder der neue Deutsche kritische Parnaß, mit Einleitung und einigen Seitenfugen von ꝛc. 1stes Bändchen. 8. (xvi u. 204 S.) Weimar, Voigt. Geh. 1 ℊ 8 ℊ.

1460. **Reichenbach** (Ludovicus). — Iconographia botanica. Centuria XII. — Icones florae germanicae sive collectio compendiosa imaginum characteristicarum omnium generum atque specierum quas in sua Flora germanica recensuit auctor etc. Centuria II. Decas 1, 2. (Umschlag-Titel.) 4maj. (Tab. I—XX in Kpfrst. u. S. 1—8.) Lipsiae, Hofmeister. In Umschlag n. 1 ℊ 16 ℊ Color. n. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7277.)

1461. **Wunderbare Reisen** und Abenteuer zu Wasser und zu Lande bestanden von Capitän Back in den Jahren 1834 und 1835 um den für verloren gehaltenen Capitän Roß aufzusuchen. Nach dem englischen Reisejournale im Auszuge bearbeitet. Gr. 12. (120 S.) Wien, Gerold, Geh. 10 ℊ

1462. **Allgemeiner Religions-** und Kirchenfreund und Kirchencorrespondent. Eine theologische und kirchenhistorische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. F. G. **Benkert** und G. J. **Staffenreuter.** 10ter Jahrg. [1837. 12 Hefte. Nebst: Bemerker. Beilage ꝛc.] Gr. 4. (1stes Heft: 144 Sp., Bemerker: 56 Sp.) Würzburg, Stahel. 4 ℊ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1311.)

1463. **Richter** (Friedrich Theodor). — Geschichtlich-statistische Darstellung der Damastmanufactur-Orte Groß- und Neu-Schönau in der Königl. Sächs. Oberlausitz. Gr. 8. (vi u. 440 S.) Leipzig, Klinkhardt in Comm. n. 1 ℊ 12 ℊ

1464. **Ritchie** (Leitch). — Reise nach St. Petersburg von Moskau, durch Kur- und Liefland. Aus dem Engtischen von A. v. Treskow. Mit [13 lith.] Abbildungen. 8. (vi u. 279 S.) Quedlinburg, Basse. 1836. Geh. 1 ℊ 16 ℊ

1465. **Rockstroh** (Dr. Heinrich). — Populäre Anweisung, wie Thurm-, Haus- und Taschenuhren in Absicht auf Gang und Zeit richtig zu stellen, auch wie dergleichen Uhren nach Erforderniß zu beurtheilen und gehörig zu benutzen sind; nebst einer Anweisung zur Anfertigung verschiedener Sonnenuhren. Mit 4 erklärenden Kupfern [in 8.]. 8. (iv u. 108 S.) Berlin, Schuppel. Geh. 16 ℊ

1466. **Sabatier** (A. C., aus Orleans, Dr. d. Med. zu Paris ꝛc.). — Die Gesetze der Ableitung, in physiologischer und therapeutischer Hinsicht untersucht,

Eine von der medicinisch-praktischen Gesellschaft zu Paris am 17. October 1831 gekrönte Schrift. Uebersetzt von Dr. H. E. Flies, Amtsphysikus ꝛc. Gr. 8. (x u. 133 S.) Quedlinburg, Basse. 20 ℊ

1467. Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke u. s. w. 9ster Bd. Dr. Ure's praktisches Handbuch des Baumwollen-Manufacturwesens. — Auch u. d. T.: Praktisches Handbuch des Baumwollen-Manufacturwesens, oder Darstellung der Naturgeschichte, der Kultur, der Gewinnung, der Vorbereitung, der Verspinnung und Verarbeitung der Baumwolle zu Zeugen aller Art und zu Bobbinet; nebst kurzer Geschichte der Baumwollen-Manufactur. Nach der Cotton Manufacture of Great Britain von Dr. Andreas Ure, Prof. ꝛc. zu Glasgow ꝛc., deutsch bearbeitet von Dr. Carl Hartmann, Bergcommissair. Nebst 169 Abbildungen auf 35 lithographirten Tafeln [in Fol.]. 8. (xiv u. 554 S.) Weimar, Voigt. 4 ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 790.)

1468. —— 4ter Bd. Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens. [2te Auflage]. — Auch u. d. T.: Die Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens oder gründliche Anweisung zur Anfertigung aller Sorten von Seifen, als der festen, grünen, braunen oder sogenannten schwarzen, der gelben englischen Terpentin- und Toilettenseife ꝛc., wie auch zur Fabrikation aller Arten von Talglichtern. Nach dem jetzigen Standpunkte dieser Gewerbe für Fabrikanten und Hausmütter leichtfaßlich dargestellt; auch für Solche, die die hierbei einschlagenden Kenntnisse aus der Chemie und Physik nicht besitzen. Von einem Seifensieder von Profession. 2te, gänzlich umgearbeitete, und um das Doppelte vermehrte Auflage. Mit 6 neu hinzugekommenen [lith.] Kupfertafeln. 8. (xvi u. 294 S.) Ebendas. 1 ℊ 6 ℊ

1469. **Scherz** (Ferdinand). — Kaiser Friedrich der Rothbart oder die Verbannung in den Kyffhäuser. Roman von ꝛc. 2 Bände. 8. (189, 267 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ℊ 4 ℊ

1470. **Schleiss von Löwenfeld** (Karl, Med. Chir. etc. Dr. in München). — Cholera asiatica zu und bei uns. Inauguraldissertation des etc. Gr. 8. (32 S.) München, gedr. bei J. A. Giesser. (Franz in Comm.) Geh. n. 6 ℊ

1471. **Schmidl** (A.). — Vienne en mil huit cent trente six. Description de cette Résidence impériale, de ses environs, particulièrement de ses instituts et de ses collections scientifiques, fondée sur des bases authentiques, avec un guide au moyen duquel il est possible de voir en huit jours les institutions les plus importantes et les curiosités de cette Capitale. Traduite par *A.* et *E. Demarteau*. Avec un plan de la ville et des faubourgs [1 Bog. in Fol.]. In-12. (xiv u. 424 S.) Vienne, Gerold. Cart. 1 ℊ 8 ℊ

1472. Atlas zu Semitasso in Afrika. Roy. qu. Fol. (7 lith. Bl.) (Stuttgart, Hallberger.) In Umschlag. O. J. n. 1 ℊ 18 ℊ Col. n. 3 ℊ 6 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 1466.

1473. Nowy Słowniczek polsko-niemiecki. Neues kleines polnisch-deutsches Wörterbuch. Gr. 8. (228 S.) Posen, Scherk. Geh. 12 ℊ

1474. **Sobernheim** (Jos. Frider., Med. et Chir. Dr.). — Tabulae pharmacologicae usui medico-practico dicatae. Autore etc. 16. (x u. 110 S.) Berolini, Schueppel. Geh. 18 ℊ

1475. **Stahmann** (Friedr.). — Ahnungen aus der Geisterwelt. Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeiungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes ꝛc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. 2tes Heft. 8. (iv u. 100 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 12 ℊ
1stes Heft, Ebendas., 1834, 12 Gr. — Vgl. auch 1836, Nr. 1322.

1476. **Struckmann** (G. W., Justizrath zu Osnabrück). — Rechtsfälle aus dem Gebiete des Osnabrückischen Eigenthums-Rechts, herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (32 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. Geh. 3 ℊ

1477. **Thorwaldsens** Werke. 1stes Heft. [Umschlag-Titel.] Qu.-Roy.-Fol. (5 Bl. in Kpfrst. u. 1 Bgn. Text.) Glogau, Flemming. In Umschlag . . . . . n. 22 ℳ

Eine Reihe von Heften soll vorerst nur neuere Werke Thorwaldsen's in unter seiner Leitung verfertigten Umrissen nebst seiner eigenen Erklärung enthalten.

1478. **Tranchina** (Giuseppe) Bericht über die am 18. März 1835 im Haupt-Militär-Hospital della Trinità zu Neapel stattgehabte öffentliche Ausstellung derjenigen Leichname, welche nach dem von ihm entdeckten Verfahren einbalsamirt worden waren, sowie über die verschiedenen Operationen bei der Enthüllung des Geheimnisses und bei Darstellung dieser neuen Verfahrungsart. Nebst historischer Einleitung über die verschiedenen Methoden des Einbalsamirens bei den Alten und Neuern. Aus dem Italienischen übersetzt und mit einem Vorwort begleitet von *Heinr. Aug.* Freih. v. *Gersdorff*, Dr. d. R., Geh. Reg.-Rath zu Eisenach etc. Gr. 8. (VI u. 42 S.) Weimar, Voigt. Geh. 6 ℳ

1479. Tabellarische Uebersicht der Provinzial-Regenten-Geschichte von Hannover und Braunschweig (1 Bgn. in Roy. Fol. Colorirt). In Commission der Dieterich'schen Buchh. in Göttingen. 1836. (Lüneburg, Herold u. Wahlstab.) n. 1 ℳ

1480. Universal-Wirthschafts-Buch für Hausfrauen, Wirthschafterinnen und Köchinnen; oder vollständige und gründliche Anweisung zum Einmachen der Früchte, zur Benutzung derselben zu Säften, Extrakten, Essigen und Weinen; zum Backen, Dörren und Aufbewahren derselben; zum Einmachen, Aufbewahren und Trocknen der Gemüse; zum Schlachten, Räuchern, Einpökeln und Aufbewahren alles zahmen und wilden Fleisches, so wie zum Räuchern und Marinieren der Fische; zur Zucht und Mästung des Federviehes; zum Milchwesen, zur Butter- und Käsebereitung; zum Backen des Brodtes und der Semmel; zum Waschen, Bleichen, Stärkemachen, Seifekochen, Lichtziehen u. s. w. 1stes, 2tes Heft. [Umschlag-Titel.] 8. (S. 1—96.) Leipzig, Polet in Comm. Geh. 4 ℳ

1481. Der Untergang des jüdischen Volkes als schlagendster Beweis der Göttlichkeit des Christenthums und als Triumph über alle Ungläubige und Zweifler. Gr. 8. (XVI u. 148 S.) Weimar, Voigt. Geh. 18 ℳ

1482. Vergißmeinnicht. Eine Auswahl von 300 deutschen und 100 lateinischen, französischen und italienischen Stammbuchs-Aufsätzen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. Mit 1 Abbildung. 2te, vermehrte Auflage. 8. (96 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℳ

1483. Das himmlische Vergnügen in Gott oder vollständiges Gebetbuch u. s. w. [2te bis 5te Lief.] Lex.-8. (XII u. S. 193—804, Schluß; nebst 1 Holzschn.) Reutlingen, Fischer's Söhne. n. 16 ℳ (Vgl. Nr. 311.)

1484. Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren. Deutschlands Nichtärzten gewidmet und in zwanglosen Heften herausgegeben von C. E. Wahrhold. 2ter Band. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 221—323.) Leipzig, Schumann. Geh. 9 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 6415.

1485. **Walther** (Carl, Superintend. ꝛc. zu Harbegsen). — Stimmen aus der Zeit an christliche Herzen. Eine Sammlung von Predigten, in der Stadtkirche zu Ülzen gehalten von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 333 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1835. n. 22 ℳ

Ist früher nicht in den Buchhandel gekommen.

1486. **Weiss** (L. S., d. Med. u. Chir. Dr. in Berlin etc.). — Die Augenheilkunde und die Lehre der wichtigsten Augenoperationen. Nach den Erfahrungen Jüngken's, Beer's, Himly's, Scarpa's und anderer berühmten Augenärzte, sowie nach eigenen Beobachtungen in gedrängter Kürze dargestellt von etc. Gr. 8. (IV u. 251 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ℳ 12 ℳ

1487. **Welcker** (Theodor). — Der Retter in Feuersgefahr, oder: Belehrung über das schnelle Löschen brennender Gebäude und Schornsteine, nebst Anweisung, wie man Häuser, Kleidung, Papier und Hausgeräthe, so wie auch sich selbst, unverbrennlich machen und Menschen aus den obern Stockwerken brennender Gebäude retten kann. Als Anhang: ein Bericht über die vorzüglichsten Feuer-Ver-

sicherungs-Anstalten in Europa und ihre Grundgesetze. 3. (63 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ℊ

1488. **Wening-Ingenheim** (Dr. J. N. v., Hofrath u. o. ö. Prof. d. R. zu München). — Lehrbuch des Gemeinen Civilrechtes, nach Heises Grundriß u. s. w. 5te Auflage, besorgt durch Dr. Johann Adam Friz, o. Prof. d. R. zu Freiburg i. Br. 1ter Band. Gr. 8. (xxii u. 453 S.) München, Fleischmann. 1 ℔ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6601.)

1489. **Wirschinger** (Dr. Ph.). — Darstellung der Entstehung, Ausbildung, und des jetzigen rechtlichen Zustandes der Patrimonial-Gerichtsbarkeit in Bayern. Die im Jahre 1832 von der Königl. Juristen-Fakultat der Ludwigs-Maximilians-Universität in München gekrönte Preisschrift von ꝛc. Gr. 8. (xvi u. 319 S.) München, Weber. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

1490. **Wolff** (O. L. B., Phil. Dr., Prof. of mod. lit. at the Univ. of Jena etc.). — Historical Sketch of modern German Literature (1785—1835) by etc. (Reprinted from the Athenaeum.) 8vo. (116 S.) Weimar, Voigt. 16 ℊ

1491. (**Xavier.**) — Die Briefe des großen Apostels von Indien und Japan, des heiligen Franz von Xavier aus der Gesellschaft Jesu, als Grundlage der Missions-Geschichte späterer Zeiten: zugleich ein wichtiger Beitrag zur Natur-, Länder- und Völkerkunde, vorzüglich aber zur christlichen Erbauung, übersetzt und erklärt von Joseph Burg. Auch enthält dieser Theil den Kern der Lebensgeschichte über unsern Heiligen nebst einem Prologen über den apostolischen Werth seiner Sendschreiben, von Hdraz Turselin. 1ster Bd. I. Heft. Mit 1 lithographirten Abbildung. Gr. 8. (xxxii u. S. 1—96.) Köln, gedr. bei J. W. Dietz. 1836. Neuwied, Lichtfers in Comm. Geh. n. 8 ℊ

Das Ganze wird aus 3 Bdn. oder 9 Heften bestehen.

1492. **Xylander** (J. Ritter von, Hauptmann ꝛc. Dr. d. Philos.). — Das Sprachgeschlecht der Titanen. Darstellung der ursprünglichen Verwandtschaft der tatarischen Sprachen unter sich und mit der Sprache der Hellenen, und Anwendung der zunächst daraus hervorgehenden Folgen für die Geschichte der Sprachen und Völker. Gr. 8. (viii u. 485 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 2 ℔ 16 ℊ

1493. Die Zigeuner-Mutter, oder Des Findlings Geschick. Romantische Erzählung. 8. (240 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℔ 3 ℊ

1494. **Ziemann** (Adolf). — Mittelhochdeutsches Wörterbuch zum Handgebrauch. Nebst grammatischer Einleitung [1ste Hälfte. A—L.] Lex.-8. (S. 1—240.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

Künftig erscheinen:

Analekten der Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Operationen. Herausgegeben von den Prof. *Blasius* in Halle und *Moser* in Berlin. In Bänden von 3 Heften. Gr. 8. Berlin, Heymann.

Eichwald. — Fauna caspio-caucasia, observationibus nonnullis novis illustrata. Accedunt icones animalium nevorum XXXV. Berolini, Mocis. Etwa 6 ℔ Mit color. Kpfrn. 10 ℔

Scribe's Lustspiele etc. In einer Auswahl des Besten. Aus dem Französischen übersetzt und für Dilettantenbühnen bearbeitet von Dr. *Müller*. 16. Berlin, Kuhr. Jedes Bändchen 6 bis 8 ℊ

Uebersetzungen.

Barlow. — Treatise on the manufactures and machinery of Great-Britain. Deutsch bearbeitet von *Hess*. Darmstadt, Leske.

Bentham. — Traité des preuves judiciaires, publié par *Dumont*. Berlin, Kuhr.

Bulwer. — The siege of Granada, Berlin, Asher.
In einer Ausgabe mit und ohne Stahlstiche.

Cochelet. — Mémoires sur la reine Hortense. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

795. **Barbier** (J. B. G.). — Traité élémentaire de matière médicale. 4me édition. 3 vols. In-8. (182½ B.) Paris. 26 Fr.

796. **Bossuet.** — Oeuvres complètes. T. X, XI. In-8. (37½, 40½ B.) Paris. 15 Fr. (Vgl. 1856, Nr. 1895.)

797. **Broussais** (Casimir). — Hygiène morale, ou Application de la physiologie à la morale et à l'éducation. In-8. (19¾ B.) Paris. 5 Fr.

798. **Champollion** (A.). — Paléographie des classiques latins, d'après les plus beaux manuscrits de la bibliothèque royale de Paris. Recueil de fac-simile fidèlement exécutés sur les originaux, et accompagnés de Notices historiques et descriptives, par etc. avec une introduction par M. *Champollion-Figeac.* 1re livr. In-4. (5 B.) Paris.

799. **Chateaubriand.** — Oeuvres complètes, avec une Notice sur sa vie et une table analytique de ses ouvrages, par M. *D*** de Saint-E****. livr. 8, 9, 10. In-8. (19½ B. u. 3 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 686.

800. **Clauzel.** — Explications du maréchal etc. In-8. (12 B. u. 1 Karte.) Paris. 3 Fr.

801. Description d'un crâne colossal de dinotherium giganteum trouvé dans la province rhénane du grand duché de Hesse Darmstadt; précédé d'une dissertation géologique sur les formations fossilifères du bassin tertiaire du Rhin moyen, avec atlas. Par M. *A. de Klipstein* et M. *J. J. Kaup.* In-4. (7 B.) Paris.

802. Dictionnaire français, contenant, outre tous les mots de la langue française, des sciences et des arts, la nomenclature de toutes les communes de France; l'indication des principaux établissemens publics, préfectures, sous-préfectures, cours, tribunaux, bibliothèques, musées, bureaux de poste et d'enregistrement, etc., et celle non moins intéressante du genre de production et de commerce de chaque localité. T. II (et dernier). In-8. (36 B.) Paris.
Das Werk wurde in Lief., von 8 Bgn. ausgegeben, jede à 60 c.

803. Nouveau Dictionnaire des notaires et des préposés de l'enregistrement et des domaines, précédé d'un recueil de législation spéciale. Par les notaires, les anciens préposés de l'administration de l'enregistrement et des domaines, et les jurisconsultes rédacteurs du journal le Conseil des notaires et des conservateurs des hypothèques. T. II. In-8. (86⅞ B.) Paris. Preis für 4 Bde. 24 Fr.

804. Examen sur le droit romain, selon les Institutes de Justinien; présentés par demandes et par réponses, avec des définitions, notes et explications, tirées des meilleurs auteurs et commentateurs. Par un docteur en droit, avocat à la cour royale de Paris. 2me édition. In-8. (19¼ B.) Paris. 6 Fr.

805. **Galy Cazalat.** — Mémoire théorique et pratique sur les bateaux à vapeur, contenant la détermination de la puissance dynamique des moteurs connus, etc. Présenté à l'institut pour concourir au prix fondé par le roi. In-4. (24 B. u. 5 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

806. **Hallam** (Henry). — L'Europe au moyen age. Traduit de l'anglais

par *A. Borghers* et *P. Dudouit*. 2me édition, entièrement revue et corrigée, par *A. Borghers*. T. I, II. In-8. (54½ B.) Paris. 12 Fr.

807. Histoire parlementaire de la révolution française, ou Journal etc. Par *P. J. B. Buchez* et *P. C. Roux*. T. XXIX, XXX. In-8. (31, 30½ B.) Paris. Jeder Bd. 4 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 3207.)

808. Histoire de France, depuis les tems les plus reculés jusqu'en juillet 1830. Par les principaux historiens, et d'après les plans de MM. Guizot, Augustin Thierry et de Barante. T. XIII, XIV, XV (et dernier). In-8. (92 B. mit Kpfrn.) Paris. 10 Fr. 30 c.

809. **Hoffmann** (E. T. A.). — Contes fantastiques. Traduction nouvelle, précédée d'une Notice sur la vie et les ouvrages de l'auteur; par *Henry Egmont*. T. IV. In-8. (25¾ B.) Paris. (Vgl. 1836, Nr. 2731.)

810. **Lamennais** (F. de). — Oeuvres complètes. T. IV. Essai sur l'indifférence en matière de religion. — T. VII. De la religion considérée dans les rapports avec l'ordre politique et civil. In-8. (25½, 20 B.) Paris. 13 Fr. (Vgl. Nr. 553.)

811. **Leconte**. — Mélanges d'ornemens divers. Recueil etc. 2me livr. In-fol. (6 Kpfr.) Paris. 5 Fr. (Vgl. Nr. 721.)

812. **Malte-Brun**. — Précis de géographie universelle etc. Nouvelle édition etc. Par M. *J. J. N. Huot*. Livr. 35—43. In-8. (55½ B. u. 6 Karten.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 3387.)

813. Les Mille et une nuits. Contes arabes etc. Livr. 2—7. (Schluss des 1sten Bds. und Anfang des 2ten.) In-8. Paris, Pourrat. 6 Fr.
Vgl. Nr. 391.

814. Modèles de l'éloquence chrétienne en France après Louis XIV, ou Année apostolique, composée des sermons des prédicateurs les plus renommés, depuis Bossuet, Bourdaloue et Massillon; pour chacun des dimanches et fêtes de l'année, précédée d'un discours préliminaire contenant l'histoire abrégée de la prédication en France, depuis saint Bernard jusqu'à nos jours. Par *Marie Nicolas Silvestre Guillon*. T. I. In-8. (45¼ B.) Paris. 10 Fr.
Mit dem Umschlagtitel: Bibliothèque du clergé.

815. L'empereur Napoléon. Tableaux et récits des batailles etc. 90 gravures par *Réveil*, d'après les peintures du Musée de Versailles. Livr. 2—10. In-8. Paris. Jede Lief. 60 c. (Vgl. Nr. 261.)

816. **Pfister** (J. C.). — Histoire d'Allemagne, depuis les tems les plus reculés jusqu'à nos jours, d'après les sources. Avec 2 cartes ethnographiques. Traduit de l'allemand par M. *Paquis*. T. II, III. In-8. (35½, 29¼ B.) Paris.
Soll aus 9—10 Bdn. bestehen.

817. **de Potter**. — Histoire philosophique, politique et critique du christianisme etc. T. VII. In-8. (37 B.) Paris. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 2[illegible].)

818. (**Raymond**.) — Mensonge. Par *Raymond Bucker* (Michel Raymond). 2 vols. In-8. (62½ B.) Paris. 15 Fr.

819. **Richard**. — Guide du voyageur en Italie, comprenant: 1° un aperçu sur l'Italie, etc., avec un tableau complet de Rome, de Florence, de Naples, Venise, etc., revu et mis en ordre par etc. In-12. (25 B. u. 5 Karten.) Paris. 8 Fr.

820. —— Le nouvel Ebel. Manuel du voyageur en Suisse, comprenant, etc. Revu, coordonné, mis en ordre et augmenté, par etc.; suivi du Guide complet dans le Tyrol. In-12. (29⅓ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

821. —— Conducteur de l'étranger en France: itinéraire descriptif et topographique de la France. In-32. (6⅝ B.) Paris. 3 Fr.

822. La Russie pittoresque. Par une société d'hommes de lettres, sous la direction de M. *Jean Czynski*. T. I. 1re livr. In-4. (1 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 25 c.
Soll aus 4 Bdn. in 144 Lief. bestehen, jede von 1 Bgn. Text u. 1 Kpfr. Monatlich erscheinen 3 Lief.

823. **Scott** (Walter). — Kenilworth. Traduction de M. *Albert Montémont*. Nouvelle édition, revue et corrigée d'après la dernière publiée à Edimbourg. In-8. (30 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

8ter Bd. der „Oeuvres complètes". — Vgl. Nr. 816.

824. **Sforzosi** (L.). — Manuel de conversations françaises et italiennes, contenant, etc. 2me édition. In-18. (8 B.) Paris. 2 Fr.

825. Douzième Supplément du catalogue des spécifications des principes, moyens et procédés pour lesquels il a été pris des brevets d'invention, de perfectionnement et d'importation, comprenant l'année 1835, et indiquant les spécifications pendant la même période. Imprimé par ordre de M. Martin du Nord, ministre secrétaire d'état des travaux publics, de l'agriculture et du commerce; pour être adressé à tous les départemens. In-8. (11 ½ B.) Paris.

826. Théorie du code pénal. Par *Adolphe Chauveau* et *Faustin Hélie*. T. III. In-8. (28 ¼ B.) Paris. 7 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 1190.)

827. **Troplong**. — Le droit civil, expliqué suivant l'ordre des articles du Code, depuis et y compris le titre de la vente. De la Vente, ou Commentaire du titre VI du livre III du Code civil. 6me édition, entièrement conforme à la première et à la seconde. 2 vols. In-8. (31 ¼ B.) Paris. 18 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

828. **Bayly** (Thomas Haynes). — Weeds of witchery. In a series of poems. With engravings. 4to. London. 7s 6d

829. **Boyle** (Miss Mary L.). — The state prisoner; a tale of the French regency. 2 vols. Roy. 12mo. London. 1£ 1s

830. **Goldsmith** (Oliver). — The miscellaneous works of etc., including a variety of pieces now first collected. By *James Prior*. 4 vols. 8vo. London. 2£ 8s

831. **Hatris** (J.). — Britannia; or, the moral claims of seamen stated and enforced. Post 8vo. London. 4s 6d

832. **(Hook.)** — Jack Brag. By the author of „Sayings and doings," „Maxwell" etc. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

833. **Jardine**. — On the use of torture in the criminal law of England. 8vo. London. 8s 6d

834. Illustrations of human life. By the author of „Tremaine" and „De Vere". 3 vols. London. 1£ 11s 6d

835. Johnsoniana; or, a supplement to Boswell's Johnson. Being anecdotes and sayings of Dr. Johnson. Illustrated with 45 engravings, consisting of portraits, views, and facsimiles of autographs. 8vo. London. 1£ 4s

836. **Lockhart** (J. G.). — Memoirs of the life of Sir Walter Scott, Bart. Vol. I. 8vo. Edinburgh. 10s 6d

837. **Murray** (James Erskine). — A summer in the Pyrenees; being notices of a pedestrian tour in the frontier departments of France and Spain, and the republic of Andorre. (With 12 illustrations.) 2 vols. 8vo. London. 1£ 4s

838. **Sinclair** (Miss C.). — Modern society; or, the march of intellect. 2d edition. Post 8vo. London. 7s

839. **Spry** (Henry H.). — Modern India; or, illustrations of the resources and capabilities of Hindoostan. With a coloured map. Post 8vo. London. 1£ 1s

ITALIENISCHE LITERATUR.

840. **Chelius** (Massimiliano Giuseppe). — Manuale di chirurgia. 1ma edizione italiana sulla 4a edizione originale tedesca. Vol. I, fasc. 1. In-8. Milano. 1 L. 30 c.

Das Ganze soll 4 Bde. à 4 Hefte umfassen.

841. **Fantometti** (Giovambattista). — Le miniere metalliche dell' Ossola in Piemonte, descritte da ec. Con tavole in rame. In-4. Milano.
Nur 120 Ex. sind hiervon gedruckt.

842. Giurisprudenza dell' eccellentissimo R. Senato di Genova, ec. Compilata dal *Nicolò Gervasoni*. Vol. VII, fasc. 8. (Anno 1831.) Vol. VIII fasc. 1 al 7. (Anno 1832.) In-4. Genova. Jedes Heft 2 L. 50 c.
Vgl. 1836, Nr. 2373.

843. **Grossi** (Tommaso). — I Lombardi alla prima crociata, canti quindici. Ildegonda e La Fuggitiva, novelle di ec. In-12. Napoli. 6 L. 57 c.

844. Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri dall' epoca del risorgimento delle scienze e delle arti fino ai nostri giorni. Fasc. I. Con 2 ritratti. In-8 gr. Milano. Jedes Heft 90 c.
Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

845. L' Iride, o Strenna pittoresca. [Con 86 disegni.] In-16 gr. Milano. 6 L. 50 c.

846. **de Kleist.** — Michele Kohlhaas, o Il Mercante di cavalli; novella storica di ec. In-24. Milano. 57 c.

847. **Labus.** — Museo della reale accademia di Mantova ec. Vol. III, fasc. 11, 12. In-8. Mantova. Jedes Heft 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 163.)

848. Lombardia pittoresca, o disegni ec. Fasc. XI, XII e XIII. In-4. ol. Milano. Jedes Heft 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 166.)

849. **Lorenzoni.** — Instituzioni del diritto pubblico interno del regno Lombardo-veneto. Appendice per gli anni 1831, 1832, 1833, 1834. Con l' indice generale delle materie. In-8. Milano. 5 L. 39 c.
Vgl. 1836, Nr. 2469.

850. Manuale filosofico pratico della lingua italiana. Fasc. XI, XII e XIII [Cianc—Cram.] In-4. Padova. Jedes Heft 1 L. 74 c.

851. **Mauri** (Achille). — Il libro dell' adolescenza, compilato da ec. 3ª edizione. In-8 gr. Milano. 5 L. 32 c.

852. Memorie di matematica e di fisica della Società italiana delle scienze residente in Modena. T. XXI. Parte contenente le memorie di matematica. Col ritratto del Racagni. In-4 gr. Modena. 15 L.

853. **Muzzi** (Luigi). — Delle iscrizioni di ec. Centuria VIII. In-8. Padova. 3 L. 50 c. Velinpap. 7 L.

854. **Puccinotti.** — Lezioni sulle malattie nervose. In-8. Napoli.

855. **Rosellini** (Ippolito). — I monumenti dell' Egitto e della Nubia, disegnati dalla spedizione scientifico-letteraria toscana in Egitto; distribuiti in ordine di materie, interpretati ed illustrati dal ec. Testo. Vol. V (Parte II: Monumenti civili, t. III). In-8. Atlante. Dispensa XX alla XXI. In-foglio gr. Pisa. Jede Lief. 24 L.

856. **Sorelli** (Guido, da Firenze). — Le mie confessioni, memorie di ec. In-8. Londra. 31 L. 50 c.

857. **Visconti** (Pietro Ercole). — Gemme incise del cavaliere Giuseppe Girometti, pubblicate con le illustrazioni del ec. Con 10 tavole intagliate. In-foglio. Roma.

☞ Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von **Avenarius & Friedlein** (sonst *Boisserée Père*) in **Leipzig** sind sowol alle in der „Bibliographie für Deutschland" angezeigten Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospecte u. s. w. als auch ältere Werke, namentlich aber alle Erscheinungen

der ausländischen Literatur

zu möglichst billigen Preisen zu beziehen. *Die Redaction.*

Herausg.: R. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, № 15. 14. April 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1495. Abich (Dr. H.). — Vues illustratives de phénomènes géologiques observés sur le Vesuve et l'Etna, pendant les années 1833 et 1834, par etc. — Erläuternde Abbildungen geologischer Erscheinungen beobachtet am Vesuv und Aetna, in den Jahren 1833 und 1834 von etc. Roy. Fol. (4 Bgn. Text, franz. u. deutsch nebst 10 Bgn. lith. Abbild., ganze Bgn.) Berlin, Kuhr. Geh. n. 6 ℳ Chines. Pap. n. 8 ℳ

1496. Bauer. — Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. 4ter Bd. 1tes Heft. Mit ꝛc. Privilegium. Gr. 8. (S. 113—224.) Stuttgart, Belser. Geh. 4 ℳ Vgl. Nr. 6 u. 1033.

1497. Becker's Weltgeschichte. 7te ꝛc. Ausgabe u. s. w. 6ter Theil. Mit u. s. w. Privilegium. [2te, des Ganzen 12te Lief.] Gr. 8. (IV u. S. 193—389, Schluß.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1032.)

1498. Neueste Bibliothek protestantischer deutscher Kanzelberedsamkeit u. s. w. 1ster Bd. („Der „Musterprediger" 3ter Bd.) 4te Lief. Gr. 8. (S. 291—404.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 582.)

1499. Bilder-Bibel u. s. w. 11tes, 12tes Heft. Gr. 4. (Sp. 633—760.) Meißen, Goebsche. n. 10 ℳ Fein Pap. n. 18 ℳ (Vgl. Nr. 10.)

1500. Allgemeine, wohlfeile Bilderbibel für Katholiken u. s. w. 15te Lief. 4. (S. 785—840.) (Leipzig,) Baumgärtner. O. J. In Umschlag 4 ℳ Vgl. Nr. 826.

1501. Stuttgarter Haus- und Familien-Bilderbibel u. s. w. 11te Lief., enthaltend S. 561—616 mit 7 Abbild. Schmal gr. 4. Stuttgart, Metzler. O. J. Geh. 4 ℳ (Vgl. Nr. 827.)

1502. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. In 4 Bänden. 1ster Band. A—E. Mit 320 [eingebr.] Abbildungen und 17 Landkarten [in Kpfrst.]. [12te Lief. Englische Kirche bis Ezechiel, und Inhaltsverzeichniß von A—E. mit 19 Holzschnitten u. 1 in Kpfr. gest. Karte.] Gr. 4. (VI u. S. 665—728, Schluß.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 6 ℳ (Vgl. Nr. 472.)

1503. Nordische Blüthen. Eine Sammlung von Aufsätzen, Erzählungen und Novellen, von einigen der besten neueren Romantiker Rußlands. Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben von *E. v. O.* I. Gr. 12. (VI u. 366 S.) Leipzig, Barth. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

1504. Bonbon. Eine Sammlung interessanter Erzählungen u. s. w. In

freien Uebertragungen von Dr. Franz Joseph Adolph Schneidawind, Prof. ꝛc. 2ter Band: Tasso, von Eugenia Foa. Die Gesellschafterin, frei nach Ancelot. Mary, von der Gräfin Blessington. Der Baum der Nemesis, von Eugenia Foa. 8. (190 S.) Neuhaldensleben, Cyraud. Geh. 18 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 4553.

1505. Buckland (W.). — Die Urwelt und ihre Wunder. Aus dem Englischen bearbeitet ꝛc. von Friedrich Werner. Mit Abbildungen. [1ste Lief.] — Auch u. d. T.: Die Natur, ihre Wunder u. s. w. 5ter Bd. Gr. 8. (S. 1—90.) Stuttgart, Neff. Geh. Preis für 5 Lief. 2 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1552.)

1506. Chamier (Flotten-Kapitän Frederick, Verf. des „Ben Brace" ꝛc.). — Banana und sein Neffe, oder: Der unglücklichste Mann der Welt. Dem Englischen nacherzählt von Dr. G. N. Härmann. In 3 Theilen. Gr. 12. (248, 228, 219 S.) Braunschweig, Fr. Vieweg u. Sohn. Geh. 3 ℔ 12 ℊ

1507. Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben von Dr. A. von Lengerke. 3tes Heft. Bier—Burgunder Wein. Gr. 8. (S. 321—480.) Prag, Calve. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1043.)
Soll — nicht wie früher angezeigt in 3 Bdn., sondern noch genauer Berechnung — in 4 Bdn. oder 20—24 Lief. erscheinen.

1508. Curilli (Demeter). — Der kleine Neu-Grieche, oder theoretisch-praktische und leicht fassliche Anweisung, durch Selbstunterricht auf die einzig und möglichst geschwindeste Art in einem äußerst kurzen Zeitraume richtig Neugriechisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für alle, welche die neugriechische Sprache schnell und ohne viele Mühe erlernen wollen. Breit 12. (440 S.) Wien, Haas. Geh. 20 ℊ

1509. Das malerische und romantische Deutschland u. s. w. 1ste Section. Die sächsische Schweiz von *A. Tromlitz* u. s. w. 7te u. 8te Lief. Lex.-8. (S. 137—192 u. 6 Stahlst.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 357.)

1510. Dietrich. — Flora regni Borussici. Flora des Königreichs Preussen u. s. w. 5ter Bd. [Jahrg.] 1837. [12 Hefte oder 6 Doppelhefte.] Mit 72 colorirten [lith.] Abbildungen. Schmal gr. 4. [1stes Doppelheft: 24 S. ohne Pag. u. 12 Taf. Abbild.] Berlin, Oehmigke. n. 8 ℔ (Vgl. Nr. 594.)

1511. Dodekaton oder neueste Erzählungen und Novellen von zwölf der beliebtesten franz. Schriftstellern als Georges Sand, Löve Weimars, Reyer, de Beauvoir, Merimée, Alfred de Musset, Stendhal, Gustave, Dufougeray, Alex. Dumas, Jules Janin, Barbier und Alfred de Vigny. Herausgegeben von Fr. v. H. 2 Bände. 8. (VIII u. 418 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 2 ℔ 8 ℊ

1512. Eisenoxydhydrat, das Gegengift des weissen Arseniks oder der arsenigen Säure. Von Dr. *Robert Wilhelm Bunsen*, Lehrer der Chemie an der Cassel, und Dr. *Arnold Adolph Berthold*, o. ö. Prof. d. Med. zu Göttingen. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 128 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 12 ℊ

1513. Engelbrecht (Augustin, Lehrer ꝛc. zu Passau). — Kurzer Inbegriff des Nothwendigsten und Gemeinnützigsten aus der Natur und dem Menschenleben für die Jugend in Stadt- und Landschulen auf die Dauer ihrer Schulpflichtigkeit, (nach der allerhöchsten Bestimmung vom 24. Juli 1833 bearbeitet) von ꝛc. Gr. 12. (132 S.) Passau, Winkler. Geh. n. 4 ℊ

1514. Euphrosyne. Leben und Denkmal. Gr. 8. (15 S. u. 1 lith. Abbild. in 4.) Weimar, 1836. (Landes-Industrie-Comptoir in Comm.) Geh. n. 4 ℊ
Enthält eine Biographie der Schauspielerin Christiane Amalie Luise Becker, geb. Neumann, von Chr. Ad. Musculus.

1515. Euripides' Werke, verdeutscht von ꝛc. Bothe. 1ster Bd. 2tes, 3tes Heft. Neue Ausgabe letzter Hand. Gr. 8. (S. 113—336.) Mannheim, Löffler. Geh. n. 16 ℊ Schreibpap. n. 1 ℔ (Vgl. Nr. 837.)

1516. Fleck (Dr. Ferdinand Florens, Prof. in Leipzig). — Wissenschaftliche Reise durch das südliche Deutschland, Italien, Sicilien und Frankreich. Herausgegeben von etc. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Mit Beilagen der

Herren DD. *Ernst Heinrich* und *Eduard Hitz* in Leipzig. Nebst 4 Steindrucktafeln [in gr. 4.]. Gr. 8. (LII u. 581 S.) Leipzig, Barth. Geh. 9 ℳ 12 ₰

Sten Bds. 1ste Abth. — Auch u. d. T.: Theologische Reliquien u. s. w. 1ste Abth., Ebendas., 1836, 1 Thlr. 9 Gr. — 1stem Bde. 2te, 2ten Bds. 2te u. 3te Abth. sollen in Kurzem erscheinen.

1517. **Franke** (X.). — Mowa pokoju i miłości ofiarowane Panu Jackel, Pastorowi w Dobrzycy etc. przez etc.; z niemieckiego przetłumaczone przez K. *Kamieńskiego*. (*Worte des Friedens und der Liebe etc.*) Gr. 8. (62 S.) w Poznaniu, Scherk. Geh. n. 8 ₰

Das Original: vgl. 1836, Nr. 2470.

1518. **Erklärendes Fremd-Wörterbuch** der in der Gerichts- und Umgangssprache vorkommenden fremden Redensarten und Kunstausdrücke. Ein Nachschlagbuch für den Bürger und Landmann zur Verdeutschung der in Zeitungen, Büchern, gerichtlichen Zufertigungen und juristischen Schriften vorkommenden fremden Ausdrücke. Gr. 8. (408 S.) Leipzig, Polet. Cart. 18 ₰

1519. **(Friedrich.)** — Gesammelte Werke Friedrichs des Großen in Prosa. Ausgabe in einem Bande. [Ste Lief.] Schmal gr. 4. (S. 913—976, Schluß.) Berlin, Lewent. Geh. (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 958.)

Subscr.-Pr. des Ganzen n. 3 Thlr. — Ein Supplement bisher unbekannter Briefe Friedrichs des Großen wird später nachgeliefert werden.

1520. **Geiger** (Philipp Lorenz). — Handbuch der Pharmacie zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterrichte für Ärzte, Apotheker und Drogisten von etc. 1ster Band, welcher die practische Pharmacie und deren Hülfswissenschaften enthält. 5te Auflage, neu bearbeitet von Dr. *Justus Liebig*, Prof. zu Giessen. Mit Kupfertafeln und Holzschnitten. 1ste Lief. Mit Grossherzoglich Badischem Privilegium gegen Nachdruck und Nachdruckverkauf. Gr. 8. (S. 1—192.) Heidelberg, C. F. Winter. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 ₰

1521. **Gérard** (Bachelier-ès-lettres etc.). — Cours d'éloquence française, ou choix de XV discours qui approchent le plus de la perfection; publié par etc. 8. (IV u. 627 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 2 ₰

1522. **Geschichte** der außereuropäischen Staaten u. s. w. Chinesische Geschichte u. s. w. 2ter Bd. — Auch u. d. T.: Geschichte des chinesischen Reiches. Von Carl Gützlaff. Aus dem Englischen von F. Bauer. 2ter [letzter] Band. Gr. 8. (VI u. 298 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℳ 6 ₰

Vgl. 1836, Nr. 2818.

1523. **Grohmann** (Prof. Dr.). — Beantwortung des Sendschreibens an den Herrn Obersteuerprocurator Eisenstuck u. s. w. über die Zulässigkeit und Anwendbarkeit der Todesstrafe vom 2c. Gr. 8. (64 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 8 ₰

Vgl. Nr. 912.

1524. **Gruber** (Eduard). — Ein Blick auf die vereinigten Staaten Nordamerika's in geographischer, statistischer und religiöser Hinsicht von 2c. 8. (VIII u. 88 S.) Altenburg, Pierer. Geh. 21 ₰

1525. **Hagen** (Philipp von), Dr. Med. et Chir. etc. zu Dudenstadt, über eine neue Krätze und die einfachste Cur des bösartigen Kopfgrindes, mit practischen Zusätzen von *Ludw. Aug. Mynus*, Dr. d. Med. u. Philos. etc. (Aus den Annalen Preußischen für wissenschaftliche Natur- u. Heilkunde besonders abgedruckt.) Gr. 8. (24 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 3 ₰ (Vgl. Nr. 21.)

1526. **Heath.** — Shakspeare's Frauenbilder u. s. w. Heft VII. Schmal gr. 4. (3 Bilder in Stahlst. u. 3 Bl. ohne Pag.) Berlin u. London, Asher. Geh. n. 20 ₰ (Vgl. Nr. 1060.)

1527. **Hempel** (Johann August). — Der sichere Fischschütze, oder neuerfundene Weise, Fische mittelst Schießgewehr sicher zu treffen und ohne daß sie untersinken in Gewalt zu bekommen, erfunden und beschrieben von 2c. Mit Lithographien. Gr. 8. (12 S.) Altenburg, Pierer. Geh. u. verklebt. 6 ₰

1528. **Hoffmann** (Dr. Carl Wilhelm). — Die eheliche Gütergemeinschaft und das Erbrecht der Ehegatten nach Frankfurter Statutar-Recht. 8. (X u. 82 S.) Frankfurt a. M., Bäcr. Geh. n. 12 ₰

1529. **Haßbach** (W., Dr. d. Theol., Consist.-Rath ꝛc. zu Berlin). — Predigten von ꝛc. 5te Sammlung. — Auch u. d. T.: Predigten über einige Gleichnißreden des Erlösers von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 208 S.) Berlin, Dümmler. 22 ℊ

1ſter bis 4ter Bd., Ebendaſ., 1832—31, 6 Thlr.

1530. **Hoiward** (E.). — Arbent Troughton der verunglückte Kaufmann. Roman von ꝛc. Aus dem Engliſchen von C. Richard. 3 Bände. 8. (I. 292 S., rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ℊ

1531. (Hufeland.) — Universal-Register zum 61sten bis 68sten Bande von *Hufeland's* Journal der practiſchen Heilkunde. Herausgegeben von Dr. E. *Osann*, o. Prof. d. Med. etc. in Berlin. 8. (IV u. 491 S.) Berlin, Reimer. Geh. n. 1 ℊ 20 ℊ (Vgl. Nr. 1253.)

1532. **Jahn** (Karl Joh., Gottl. Aug., Stadtger.-Dir. ꝛc.). — Ueber Ansassen, heimathliche Verhältniſſe in Beziehung auf daſſelbe, Ueberſiedelung und darüber ergangenen Geſetze. Mit Bezeichnung der Urſachen häufiger Ausbreitung der Verarmung und der Erforderniſſe zu ihrer Abhülfe. Ueber Zwangs- und Bann-Gerechtigkeiten und deren Aufhebung. Zwei Abhandlungen von ꝛc. Aus dem Jahrg. 1837 der Kameraliſtiſchen Zeitung für die Preußiſchen Staaten beſonders abgedruckt. 8. (95 S.) Berlin, Heymann. 12 ℊ

1533. Die Influenz in allen ihren Formen, ihre Erkenntniß und ihre Behandlung, für Aerzte, Wundärzte und das gebildete Publicum. Entworfen von einem praktiſchen Arzte. 8. (VI u. 108 S.) Sangerhauſen, Dietmar. Geh. 20 ℊ

1534. Journal für die neueſten Land- und Seereiſen und das Intereſſanteſte aus der Völker- und Länderkunde für gebildete Leſer aus allen Ständen. Herausgegeben von Dr. G. G. Friedenberg. Neue Folge. Bd. I., II. Mit Kupfern und Karten. (Der ganzen Reihenfolge 85ſter, 86ſter Bd.) [Jahrg. 1837. 12 Hefte.] Gr. 8. (1ſtes Heft 80 S. u. 1 Bl. ſtich. Abbild. in 4.) Berlin, Eichler. n. 5 ℊ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1028.)

1535. **Kaup.** — Das Thierreich in ſeinen Hauptformen ſyſtematiſch beſchrieben u. ſ. w. 8 Bände. Mit 535 in den Text eingedruckten Abbildungen. [1ſtes, letztes Heft.] — Auch mit d. T.: Das Thierreich u. ſ. w. 9ter Bd. 2ter Abth. Naturgeſchichte der Gliederthiere. Mit 114 u. ſ. w. Abbildungen. [Bgn. 9—11 der Gliederthiere.] Gr. 8. (S. 113—162, Schluß.) Darmſtadt, Diehl. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 888. — Preis des ganzen Werks 5 Thlr. 4 Gr.

1536. **Kellner** (L.). — Das Kleeblatt, oder Wahrheit und Dichtung aus dem Lehrerleben. Ein pädagogiſcher Roman für Lehrer und Lernende von ꝛc. 8. (307 S.) Neuhaldensleben, Eyraud. Geh. 1 ℊ 4 ℊ

1537. **Köppen** (Daniel Joachim). — Die Bibel, Ein Werk göttlicher Weisheit. 3te Auflage. Nach dem Tode des Verfaſſers herausgegeben und mit mehrern Anmerkungen verſehen von Dr. J. G. Scheibel. 2 Bände. [3te bis 5te Lief.] Gr. 8. (I. VIII u. S. 385—594, II. VI u. 594 S.) Leipzig, Fr. Fleiſcher. 1 ℊ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4441.) Preis des Ganzen: 2 ℊ 12 ℊ

1538. **Kraus** (Ludw. Aug., Dr. d. Med. u. Philos. etc.). — Ueber Nosophongus, Spiritismus, Insidiosus und ähnl. Erscheinungen im Aug. (Aus denen Freiheften u. s. w. besonders abgedruckt.) Gr. 8. (44 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 27.)

1539. **Kremers** (Dr. Carl, Bergarzt zu Pannesheide ꝛc.). — Beobachtungen und Unterſuchungen über das Wechſelfieber, von ꝛc. 8. (132 S.) Aachen, Mayer. Geh. 12 ℊ

1540. **La Mennais** (F. v.). — Angelegenheiten Rom's, von ꝛc. Ueberſetzt von A. Hindemidt. Gr. 8. (307 S.) Baſel, Neukirch. Geh. n. 1 ℊ 15 ℊ

1541. Leben Caſimir's von Rathſamhauſen, Fürſt-Abtes der vereinigten Ritter-Stifte Murbach und Lüders, Im Rufe der Heiligkeit geſtorben den 1ſten Januar 1786. Aus dem Lateiniſchen überſetzt und mit Anmerkungen beleuchtet von Joſeph Aringer, Prieſter d. Diözeſe Straßburg, d. Philoſ. Lizenziat ꝛc. Ein Beitrag zur Kirchen-Geſchichte des Elſaſſes. Gr. 8. (VI u. 81 S.) Straßburg, Levrault. 1836. Geh. 9 ℊ

Das Original vom Notar Fr. Joſ. Ettlin, d. h. R. Dr., Straßburg, 1788.

1542. **Leonhard.** — Geologie u. s. w. 5te Abth. Mit 2 Lithogr. Gr. 8. (S. 385—456, Schluß des 1sten Bds.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. n. 12 ℊ
Vgl. Nr. 201.

1543. Libri symbolici ecclesiae catholicae. Conjuncti atque notis, prolegomenis indicibusque instructi opera et studio *Frid. Guil. Streitwolf* etc. et *Rudulph. Ernest. Klener*, theol. licent. etc. (Pars II. Bgn. 31—38.) 8maj. (S. 465—588.) Gottingae, Dieterich. Geh. 9 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1657.)

1544. **Macnish** (Dr. Robert). — Ueber Berauschung, deren Folgen und Verhütungs- und Heilmittel dagegen. Nach der 5ten Auflage der „Anatomy of Drunkenness" des ꝛc. Aus dem Englischen. Gr. 8. (88 S.) Köln, Du Mont-Schauberg in Comm. Geh. 10 ℊ

1545. **Magendie**, prof. am Collége de France ꝛc. Vorlesungen über die physikalischen Erscheinungen des Lebens. Mit Magendie's Hinzuziehung und Unterstützung aus dem Französischen übersetzt von Dr. Baswitz, prakt. Arzte in Paris. Gr. 8. (230 S.) Köln, Du Mont-Schauberg. Geh. 20 ℊ

1546. **Meyer** (Carl). — Ueber das Verhältniß der Kunst zum Kultus. Ein Wort an alle gebildeten Verehrer der Religion und der Kunst von ꝛc. 8. (71 S.) Zürich, Höhr. Geh. 8 ℊ

1547. **(Mirabeau.)** — Memoiren Mirabeau's u. s. w. Aus dem Französischen von Dr. Le Petit und Anderen. 5ter Band. Gr. 12. (469 S.) Quedlinburg, Basse. 1836. Geh. 1 ℊ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3728.)

1548. **Montalembert** (Graf v., Pair von Frankreich). — Leben der heiligen Elisabeth von Ungarn, Landgräfinn von Thüringen und Hessen. (1207—1231.) Aus dem Französischen u. s. w. von J. Ph. Städtler. Mit 5 Kupfern. [3te Abth.] Gr. 8. (S. 369—596, Schluß, u. 5 Kpfr.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ℊ
I—III: 3 Thlr. 9 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 6715.

1549. **Nagler.** — Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. V. Bd. 1ste Lief. [Gallimberti—Gentile.] Gr. 8. (S. 1—96.) München, Fleischmann. Geh. 2 ℊ (Vgl. Nr. 878.)

1550. Napoleon, dargestellt nach den besten Quellen von *r. 5te Lief. Gr. 8. (S. 193—240 u. 2 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1069.)

1551. Die Natur, ihre Wunder u. s. w. 4ter Bd. — Auch u. d. T.: Die Erscheinungen und Gesetze des Lebens u. s. w. Aus dem Englischen des ꝛc. Roget von ꝛc. Duttenhofen. 2ter Bd. Mit Abbildungen. [VI.] — Auch m. d. Umschlag-T.: Bridgewater-Bücher. Bandparc. XII. etc. Physiologie etc. VI. Gr. 8. (II. 49—136 S.) Stuttgart, Neff. Geh. 7½ ℊ
Vgl. Nr. 711.

1552. —— 5ter Bd. — Auch u. d. T.: Die Urwelt und ihre Wunder. Aus dem Englischen des W. Buckland, von Friedrich Wesner. Mit Abbildungen [I.]. — Auch m. d. Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparc. XIII. etc. Geologie von *W. Buckland*. I. Gr. 8. (S. 1—92.) Ebendas. Geh. 7½ ℊ

1553. Naturgeschichte der drei Reiche u. s. w. 52ste Lief. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Botanik von Dr. Gottl. Wilhelm Bischoff. [10te Lief.] 2ter Bd. II. Theil. Gr. 8. (5te Abth. S. 1—128.) Stuttgart, Schweizerbart. 1836. Geh. 7½ ℊ (Vgl. Nr. 411 u. 1836, Nr. 5216.)

1554. —— 33ste Lief. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Zoologie von ꝛc. Voigt. 3ter Bd. Gr. 8. (S. 257—384.) Ebendas. Geh. 7½ ℊ

1555. **Nebenius** (Fr.). — Ueber die Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schulden, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und insbesondere auf die öffentlichen Verhandlungen über die Reduction der französischen Schuld, von ꝛc. Gr. 8. (1½ S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 1 ℊ

1556. **Osiander** (H. F.). — Betrachtungen über den preußischen Zolltarif und deutsche Handelsinteressen. 2te u. 3te Lief. (Schluß des Ganzen.) Gr. 8. (S. 119—268.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 1 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6721.)

1557. **Parent-Duchatelet.** — Die Sittenverderbniß (la Prostitution) des weiblichen Geschlechts in Paris u. s. w. Aus dem Französischen ꝛc. von Dr. W. G. Becker. 2ter Theil. Gr. 8. (VIII u. 252 S.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1179.)

1558. Pfennig-Encyclopädie oder neues ꝛc. Conversations-Lexicon u. s. w. 39ste Lief. 4ter Bd. Bgn. 49—54. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 385—432.) Leipzig, Kollmann. O. J. Geh. n. 8 gr (Vgl. Nr. 993.)

1559. Das Pferd u. s. w. Nach dem Englischen von Prof. E. Hering. 3te Lief. Gr. 8. (S. 257—384.) (Stuttgart, Metzler.) Geh. 18 gr
Vgl. Nr. 885.

1560. **Piorry** (P. A.), Dr. d. Med. etc. zu Paris u. s. w., über die Natur und Behandlung der Neuralgien. Aus dem Französ. übersetzt von Gustav Krüpp, d. Med. u. Chir. Dr. etc. zu Kassel; mit wissenschaftl. Erläuterungen u. prakt. Zusätzen von *Ludw. Aug. Kraus*, Dr. d. Med. u. s. w. (Aus des letztern Freiheften u. s. w. besonders abgedruckt.) Gr. 8. (68 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. 6 gr

1561. Kritische Prediger-Bibliothek. Herausgegeben von D. Johann Friedrich Röhr, Oberhofprediger ꝛc. 18ter Bd. [Jahrg. 1837.] 6 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 188 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 5 ℛ 6 gr
Vgl. 1836, Nr. 1671.

1562. **Quix** (Christian, Oberlehrer u. Stadtbibliothekar ꝛc.). — Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Reichs von Aachen. Aus dem Aachener Wochenblatt besonders abgedruckt und mit 22 Urkunden versehen. (Mit 1 Lithographie). Gr. 12. (149 S.) Aachen, Mayer in Comm. Geh. n. 16 gr

1563. —— Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld nebst dem Dorfe Verlautenheid. Aus dem Aachner Wochenblatt besonders abgedruckt und mit 8 Urkunden versehen. (Mit 1 Münz-Lithographie.) Gr. 12. (48 S.) Aachen, Mayer in Comm. Geh. n. 6 gr

1564. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In 12 Bänden. 12ter Band. W bis Z. [1ste Lief. Waatland — Würtemberg (Geschichte).] Gr. 8. (S. 1—352.) Leipzig, Brockhaus. Subscr.-Pr. jeder Lief. n. 16 gr Schreibpap. n. 1 ℛ Velinpap. n. 1 ℛ 12 gr
Vgl. Nr. 980.

1565. **Reider** (Jacob Ernst von, prakt. Oekonom). — Die Kunst, Bamberger Bier zu brauen. Dargestellt von ꝛc. 8. (46 S.) Cölleda, Häßler. Geh. 8 gr

1566. Reisen und Länderbeschreibungen der älteren und neuesten Zeit u. s. w. Herausgegeben von Dr. Eduard Widenmann ꝛc. und Dr. Hermann Hauff ꝛc. 11te Lief. — Auch u. d. T.: Montenegro und die Montenegriner. Ein Beitrag zur Kenntniß der europäischen Türkei und des serbischen Volkes. Gr. 8. (114 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 21 gr
Vgl. 1836, Nr. 1968.

1567. **Rumpf** (J. D. F., Hofrath). — Ressort und Organismus sämmtlicher Preußischer Staatsbehörden und öffentlichen Anstalten. Gr. 8. (XXXII u. 476 S.) Berlin, Hayn. 1 ℛ 12 gr

1568. Sammlung christlicher Lieder für evangelische Gemeinen zur öffentlichen und stillen Erbauung. [Ausgabe in feinem Druck.] Gr. 8. (XXXII u. 592 S. Nachtrag: 130 u. 30 S. ohne Pag. nebst 1 lith. Abbild.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 14 gr
Herausgeber: Superintendent Scherer in Jauer.

1569. **Schmaltz** (D. Moritz Ferdinand, Hauptpastor ꝛc. in Hamburg). — Die Klage der Liebe und der Trost des Glaubens bei den Trennungen des Todes. Passionspredigt, Freitags, den 3. März 1837 gehalten von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (IV u. 18 S.) Hamburg, Herold. Geh. n. 3 gr

1570. **Schmidt** (Dr. J. A. E., Prof. ꝛc. in Leipzig). — Vollständiges französisch-deutsches und deutsch-französisches Handwörterbuch. Nach den neuesten

Bestimmungen und Forschungen herausgegeben von ꝛc. 1stes Heft. Kl. 4. (S. 1—48.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 3 ℊ

Alle 14 Tage soll ein Heft und bis Ende d. J. das Ganze erscheinen.

1571. Schnellér's hinterlassene Werke u. s. w. 9ter Bd. Geschichte des Kaiserstaates Oesterreich 5ten Bds. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Staaten-Geschichte u. s. w. 5ter Bd. 1ster Theil. Oesterreichs Einfluß. II. 1. 2te, verm. bessérte Auflage. — Ferner mit d. T.: Oesterreichs Einfluß u. s. w. 2ter Bd. Zeitraum 1711—1740. 1ster Theil. 2te ꝛc. Auflage. Gr. 8. (VIII u. 358 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1276.)

1572. Schrader. — Universallexikon aller die Zucht, Pflege und Wartung der Hausthiere u. s. w. betreffenden Kenntnisse u. s. w. 4tes [letztes] Heft. Gr. 8. (S. 433—606, Schluß.) Meissen, Goedsche. Geh. 14 ℊ

I—IV: 2 Thlr. 8 Gr. — Vgl. Nr. 611.

1573. Schwarz (Christian, Prof. am Obergymn. in Ulm). — Kurze Kritik der Hamiltonischen Sprach-Lehrmethode von ꝛc. Gr. 8. (83 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 8 ℊ

1574. Schwerz (Johann Nepomuck v., Dir. d. ꝛc. Unterr.-Anst. f. d. Landbau). — Anleitung zum praktischen Ackerbau von ꝛc. 1ster Band. Mit 15 lithographirten Tafeln [in 4.] und dem [lith.] Bildniß des Verfassers. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8. (XXII u. 540 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Subscr.-Pr. n. 1 ℊ 14 ℊ

1575. Spenérs Predigten u. s. w. Herausgegeben von Friedrich Heinrich. 3te Lief. Gr. 8. (S. 187—282.) Berlin, Fröhlich u. Comp. D. J. Ges. Preis, der 3ten bis 5ten Lief. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1279.)

1576. Die Sprachlehre in Beispielen oder französischer Text der Uebungsstücke aus der praktischen und vollständigen Sprachlehre von Gérard, Baccalaureus ꝛc.; im Vereine mit *de Bancenel* und Brüstlen, Lehrern ꝛc. — Auch u. d. T.: La Grammaire en Exemples, ou texte français des Exercices de la Grammaire pratique et complète; par *Gérard*, Bachelier-ès-lettres etc. et par *de Bancenel* et *Brustlen*, professeurs etc. Gr. 8. (210 u. 8 S. ohne Pag.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 15 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5154.)

1577. Strahlheim. — Das Welttheater u. s. w. Nr. 22. 2ter Bd. Lex.-8. (IV u. S. 769—813, Schluß. Mit 4 Stahlst.) Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. 1836. Geh. Prän.-Pr. n. 12 ℊ Subscr.-Pr. 14 ℊ

Vgl. Nr. 441.

1578. —— Die Wundermappe u. s. w. [Nr. 98.] 2ter Bd. Frankreich. 18te Lief. Lex.-8. (VIII u. S. 457—460, Schluß. Mit 7 Kpfrtaf.) Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 847.)

1579. Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs. Herausgegeben von *C. H. Stirm*, Ober-Consist.-Rath etc. zu Stuttgart. 9ten Bandes 2tes Heft. 8. (208 S.) Stuttgart, Beck u. Fraenkel. Geh. 20 ℊ

Vgl. 1835, Nr. 4607.

1580. Das System der Pilze. Durch Beschreibungen und Abbildungen erläutert von Dr. *Th. Friedr. Ludw. Nees von Esenbeck* und *A. Henry*. 1ste Abtheilung. Mit 1 schwarzen und 11 colorirten [lith.] Tafeln. Gr. 8. (S. 1—74.) Bonn, Henry u. Cohen. Geh. n. 2 ℊ

1581. Théâtre français le plus moderne etc. (Umschlag-Titel.) Nouvelle Suite. 1re Série, 10me Livr. La Camaraderie etc. 1re partie. — Mit d. T.: La Camaraderie ou la courte-échelle Comédie en cinq actes et en prose par *M. E. Scribe*. Représentée pour la première fois à Paris, sur le Théâtre Français, le 19 Janvier 1837. 1re partie. 16. (102 S.) Berlin, Bureau etc. chez Heymanns. Geh. Prän.-Pr. n. 4 ℊ Einzeln 6 ℊ Mit Wörterbuch 9 ℊ

Vgl. Nr. 1207.

1582. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 4ter Bd. 5te Lief. [Corppra—Cuprum.] Lex.-8. (S. 377—472.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1202.

1583. Verfassungen der Kantone der schweizerischen Eidgenossenschaft. 2te Ab-

theilung, enthaltend die Verfassungen der Kantone Appenzell beider Rhoden, Genf, Glarus, Graubünden, Neuenburg, Schaffhausen, Tessin, Unterwalden, Uri, Wallis und Zug. 16. (364 S.) Trogen, Schläpfer. 1836. (Leipzig, Fr. Fleischer in Comm.) Geh. n. 18 ℊ

Beigegeben ist ein Nachtrag zur 1sten Abth. (S. 365—414), Wanderungen enthaltend, dem später auch einer zur 3ten Abth. folgen soll. — 1ste Abth., Ebendas. 1833. n. 20 Gr.

1584. Oeffentliche Verhandlungen vom 15. August 1836 vor dem corr. Gerichtshofe Nr. Instanz zu Elberfeld, betreffend die von neun und zwanzig Repräsentanten der evangel. Gemeinde zu Schweim gegen M. J. F. C. Sander, ev. Prediger in Wichlinghausen, wegen Verläumdung gerichtete Anklage, sammt dem von genanntem Gerichtshofe an demselben Tage erlassenen Erkenntnisse. Gr. 8. (80 S.) Elberfeld, gedr. bei J. A. Schober. Büschler in Comm. Geh. 10 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 5669.

1585. Allgemeines Verzeichniß der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse des 1837. Jahres ganz neu gedruckt oder neu aufgelegt worden sind, auch derer, die künftig herauskommen sollen. [Ausgegeben den 6. April 1837.] Gr. 8. (416 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 20 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 5562.

1586. 15. Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und sämmtlicher Studirenden auf der Königlichen Universität Breslau u. s. w. Im Winter-Semester 18³⁶/₃₇. Gr. 8. (38 S.) [Breslau.] Gedr. bei Graß, Barth u. Comp. Geh. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5683.)

1587. Monatliches Verzeichniss der in Deutschland neu erschienenen Kunstsachen u. s. w. 6ter Jahrg. 1837. 12 Nrn. [¼—½ Bgn.] Gr. 8. Berlin, Gropius. n. 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1818.)

1588. Vollständige Völkergallerie in getreuen Abbildungen u. s. w. Bd. II. Heft XIII., XIV. Schmal gr. 4. (S. 49—80 u. Taf. 13—20.) Meissen, Goedsche. O. J. Geh. Jedes Heft 5 ℊ Illum. n. 9 ℊ (Vgl. Nr. 83.)

1589. Allgemeine, wohlfeile Volks-Bilderbibel u. s. w. 16te Lief. 4. (S. 849—904.) (Leipzig.) Baumgärtner. O. J. In Umschlag 4 ℊ (Vgl. Nr. 917.)

1590. **Wallbrecht** (Gh. E.). — Biblisches Wörterbuch zur augenblicklichen verständlichen Erklärung der in der Bibel vorkommenden unbekannten Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der Aussprache, Hinweisung auf die Bibelstellen und vielen Anmerkungen, nebst einem Anhange. Ein Handbuch zum Nachschlagen für angehende Lehrer und Bibelfreunde, von ꝛc. Mit einer Vorrede vom Herrn Superintendenten Walther in Hardegsen. — Auch u. d. T.: Handbuch für angehende Lehrer und Bibelfreunde. Enthält eine kurze Erklärung und Deutung der peculiaren, mehrdeutigen und sonst unverständlichen biblischen Ausdrücke, so wie der Namen der Länder, Personen, Völker, Städte, Dörfer, Denkmäler, Götzen, Berge, Thäler, Gewässer, Münzen, Maaßen, Gewichte ꝛc. mit Bezeichnung der Aussprache, Hinweisung auf die Bibelstellen und vielen Anmerkungen nebst einem Anhange; die fremden Namen einiger biblischen Bücher und Sonntage. Von ꝛc. (VIII u. 304 S.) Göttingen, Dieterich. Geh. n. 16 ℊ

1591. **Wangenheim** (F. Th., Verf. des „Dr. Francia" ꝛc.). — Beruht oder: Ist eine Emancipation der Juden denkbar? Biographische Skizze aus dem Tagebuche eines Poeten. 8. (173 S.) Hamburg, Berendsohn. Geh. 1 ℊ

1592. **Weber's** sämmtliche Werke u. s. w. 72ste u. 73ste Lief. Ritterwesen 2ter Bd. [Schluß.], 3ter Bd. — Mit d. T.: Das Ritter-Wesen und die Templer, Johanniter und Marianer oder Deutsch-Ordens-Ritter insbesondere von ihrer 3ter u. letzter Bd. 2te ꝛc. Auflage. Mit ꝛc. Privilegium. — Carl Julius Weber's sämmtliche Werke. 14ter Bd. Mit u. s. w. Privilegium. Gr. 8. (XIII. S. 399—413, XIV. S. 1—176.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 1205.

1593. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. 127ste bis 129ste Lief. Africa. Egypten, No. 11 bis 13 von Champollion-Figeac. — 130ste bis 132ste Lief. Oceanien u. s. w. No. 19 bis 21 von Domeny de Rienzi. Gr. 8. (S. 161

— 208 u. 12 lith. Abbild., S. 289—336 u. 14 lith. Abbild.) (Als Mscr.) — Vgl. Nr. 1117.)

1594. **White** (Charles, Verf. des Herbert Milton ꝛc.). — Die heimliche Ehe. Roman von ꝛc. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Bände. 8. (I. 348, II. 411 S., rest III.) Aachen, Mayer. Geh. 4 ℳ

1595. Neue Zeitschrift für Geburtskunde, herausgegeben von *Busch, d'Outrepont* und *Ritgen*. 5ter Band. 3. Hefte. Mit Abbildungen. [Jahrg. 1837.] Gr. 8. (Letes Heft: 160 S.) Berlin, Rücker u. Püchler. 3 ℳ 8 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 2892.

1596. **Zeller** (Johannes V. D. M.). — Stimmen der Deutschen Kirche über das Leben Jesu von Doctor Strauß. Ein Beitrag zur theologischen Literaturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts für Theologen und Nichttheologen von ꝛc. Gr. 8. (x u. 182 S.) Zürich, gedr. in der Brücklischen Offizin. (Höhr in Comm.) Geh. 15 ℊ

1597. **(Zellweger.)** — Urkunden zu Joh. Caspar Zellweger's Geschichte des appenzellischen Volkes. 3ten (letzten) Bandes 1ste Abtheilung, enthaltend die Urkunden von 1514 bis 1531. Nro. DCLXVIII bis DCCLXXV. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 408 S.) Trogen, Schläpfer. 1836. (Leipzig, Fr. Fleischer in Comm.) Geh. n. 1 ℳ 12 ℊ
1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1831, 34, u. 7 Thlr. 12 Gr. — Geschichte ꝛc. 1ster, 2ter Bd. Ebendas., 1830, 34, u. 4 Thlr.

1598. **Zerrenner** (C. Ch. G., Dr. d. Theol. u. Philos., Consist.- u. Schulrath ꝛc. in Magdeburg). — Leitfaden bei dem Religionsunterrichte der Confirmanden. 8te durchaus umgearbeitete Auflage. 8. (60 S.) Leipzig, Barth. 8 ℊ

Künftig erscheinen:

Cervantes. — Der sinnreiche Junker Don Quixote de la Mancha. Aus dem Spanischen übersetzt; mit dem Leben von Cervantes nach *Viardot*, und mit einer Einleitung von *H. Heine*. 2 Bände. Mit 800 Bildern und Vignetten von T. Johannot. Schmal gr. 4. Stuttgart, Verlag der Classiker. (*Prospect.*)
Das Ganze soll in etwa 200 Lief. von je 1 Bgn., im Subscr.-Pr. à 1 Gr., erscheinen und in 20 Monaten beendet sein.

Tausend und eine Nacht. Arabische Erzählungen zum Erstenmale aus dem arabischen Urtext treu übersetzt von Dr. *Gustav Weil*. Herausgegeben und mit einer Einleitung von *August Lewald*. 2 Bände. Mit 2000 Bildern und Vignetten von Fr. Gross. Schmal gr. 4. Stuttgart, Verlag der Classiker. (*Prospect.*)
Binnen 2 Jahren soll das Ganze in 250 Lief. von je 1 Bgn. im Subscr.-Pr. à 1 Gr. erschienen sein.

Uebersetzungen.

Abrantès. — Souvenirs d'un séjour en Espagne et en Portugal. 2 vols. Quedlinburg, Basse.

De Candolle. — Introduction à l'étude de la botanique. Uebersetzt von Prof. *A. v. Bunge*. 2 Bde. Leipzig, Köhler.

Clausel. — Explications. Berlin, Schüppel.

Lane. — Account of the manners and customs of the modern Egyptians. 2 vols. Quedlinburg, Basse.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

858. Annuaire de l'état militaire de France pour l'année 1837, publié sur les documens du ministère de la guerre, avec autorisation du roi. In-12. (24 ½ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 1 ℳ 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2142.)

859. **Arago.** — Leçons d'astronomie professées à l'observatoire royal. Nouvelle édition, augmentée de ses dernières leçons, avec de nouvelles vues sur les comètes, les aérolithes, etc. Accompagnée de 5 planches gravées. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) 1 ℳ 8 ₰

860. **de Barante.** — Histoire des ducs de Bourgogne de la maison de Valois, 1364—1477. 5me édition. T. II. In-8. (27 B. mit Kpfrn.) Paris.
Erscheint in Lieferungen. — Vgl. Nr. 849.

861. **Bast** (Amédée de). — Monsieur Pélican, ou l'Homme veuf et le célibataire. 4 vols. In-12. (36 B.) Paris. 12 Fr.

862. **Berger de Xivrey** (Jules). — Essais d'appréciations historique, ou Examen de quelques points de philologie, de géographie, d'archéologie et d'histoire. 2 vols. In-8. (41 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

863. Bibliothèque universelle de Genève. Nouvelle série. 2de année. 1837. 12 cahiers. In-8. Genève. (Leipzig, Avenarius u. Friedlein.) n. 17 ℳ

864. **Bonnelier** (Hippolyte). — La grille et la petite porte. 2 vols. In-8. (45 B.) Paris. 15 Fr.

865. **Bory de Saint-Vincent.** — Relation de la commission scientifique de Morée, dans le Peloponnèse, les Cyclades et l'Attique, etc. [T. I.] 2me livr. In-8. (15 ½ B., 4 lith. Abbild. u. 1 Heft mit 9 lith. Abbild. in g. Fol.) Paris et Strasbourg, Levrault. 5 ℳ (Vgl. Nr. 422.)

866. **Bossuet.** — Oeuvres complètes. T. VIII, IX. In-8. (43 ½, 38 ½ B.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 796.)

867. **Brosset jeune.** — Elémens de la langue géorgienne. In-8. (25 ¼ B. u. 2 Tab.) Paris, Impr. royale.
Auf Kosten der asiatischen Gesellschaft herausgegeben.

868. **Carby** (Alexandre). — Cinq et pas une. In-8. (24 ½ B.) Paris. 6 Fr.

869. **Cottard** (L. M.). — Dictionnaire abrégé d'architecture pratique à l'usage des écoles primaires supérieures et des classes d'adultes. In-18. (4 ¼ B., 1 Tab. u. 1 Lithogr. in 4.) Paris et Strasbourg, Levrault. 5 ℳ

870. Cours complet de géographie. Par *H. Chauchard* et *A. Mentz*. Livr. 1, 2. In-8. (2 B.) Paris. Jede Lief. 25 c.
In 48—60 wöchentlichen Lief. mit Abbildungen und Karten.

871. **Cuvier.** — Recherches sur les ossemens fossiles etc. T. X. 2me partie. In-8. (15 B.) — Atlas. 20me livr. In-4. (9 B., 1 Portr. u. 12 Kpfr., von denen 8 Doppelkpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. 1836, Nr. 3825.

872. **Dassance.** — Nouvelle bibliothèque des prédicateurs, ou Dictionnaire etc. T. IV, V. In-8. (35 ⅛, 34 ¼ B.) Paris. 8 Fr. (Vgl. Nr. 532.)

873. De l'emploi des moyens mécaniques et gymnastiques dans le traitement des difformités du système osseux. Par MM. *Humbert* père et fils. Planches. Vol. I, II. In-4. (1 ¾ B. u. 88 Kpfr., 1 ¾ B. u. 85 Kpfr.) Description des planches. In-4. (18 B.) — Texte. T. III, IV. In-8. (14 25 ⅝ B.) Bar-le-Duc.

874. Dictionnaire classique étymologique des mots les plus usuels de la langue française dérivés du grec. Par M. *A. J. Sabatier* et par M. *E. Velay*. In-18. (8 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

875. **Duchemin** (Pilion). — Nouveau théâtre d'éducation, à l'usage des demoiselles. In-12. (18 ⅛ B.) Paris. 5 Fr.

876. Encyclopédie des gens du monde. Répertoire universel des sciences, des lettres et des arts, avec des Notices sur les principales familles historiques et sur les personnages célèbres, morts et vivans. Par une société de savans, de littérateurs et d'artistes français et étrangers. T. VIII. 1re partie. (Dep—Der.) In-8. (25 ½ B.) Paris. 5 Fr.
Vgl. 1836, Nr. 3279.

877. **Frère.** — L'homme connu par la révélation, et considéré dans sa

nature, dans ses rapports, dans ses destinées. Sujet traité en Sorbonne, dans le cours d'écriture sainte en 1838. 2de édition. 2 vols. In-8. (51 ½ B. u. 2 Tab.) Paris. 10 Fr.

878. Gaillard. — Sur Alger. In-8. (7 ½ B.) Paris. 3 Fr.

879. Guyot de Fère (Fortuné). — Statistique des gens de lettres et des savans existant en France, contenant la liste de leurs productions et de leurs travaux, l'indication de leur domicile, etc. 2de édition, corrigée et considérablement augmentée. In-8. (18 ½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

880. Jacob (Paul, bibliophile). — De près et de loin. Roman conjugal. 2 vols. In-8. (44 ¾ B.) Paris. 15 Fr.

881. Journal de l'industriel et du capitaliste, destiné à traiter sur le rapport technique, et économique et financier, des entreprises de travaux publics, et des grandes industries. Publié par une société d'ingénieurs civils, sous la direction de MM. *A. Perdonnet, Eugène Flachat, Jules Burat, Amédée Burat.* M. *Jules Burat*, rédacteur en chef. 1837. 12 Nros. In-8. (Nro. 1.: 4 B. u. 2 lith. Bl. in 4.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 9 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 1009.

882. Kock (Ch. Paul de). — Le pompier et l'écaillère. Comédie-vaudeville en trois actes. Représentée sur le théâtre du Panthéon, le 4 mars 1837. In-8. (3 B.) Paris. 40 c.

883. Lacroix (Jules). — Les parasites. Roman de moeurs. 2 vols. In-8. (43 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

884. Lambert (E.). — Histoire des histoires. T. I. 1re livr. In-8. (3 B.) Paris. 75 c.

Das Werk soll aus 20 Lief. in 8 Bdn. bestehen.

885. Leblanc de Ferrière. — Annuaire de Paris et de ses environs dans un rayon de dix lieues. 1re année. 1837. In-8. (34 B. u. 2 Karte.) Paris.

886. Lefranc (Em.). — Traité théorique et pratique de littérature. Poétique. In-12. (15 ⅞ B.) Paris. 3 Fr.

887. Madeleine (V. Philipon de la). — Le pontificat de Grégoire VII. 11me siècle. 2 vols. In-8. (47 ½ B.) Paris. 15 Fr.

888. Maistre (Comte J. de). — Lettres à un gentilhomme russe sur l'inquisition espagnole. In-8. (12 B.) Lyon.

889. Le maître de langue allemande. Nouvelle grammaire allemande, méthodique et raisonnée, à l'usage des colléges de France; d'après *J. C. Gottsched, J. C. Adelung* et autres grammairiens distingués. 20me édition, corrigée et augmentée. In-12. (21 ½ B. u. 1 lith. Bl. in qu. 4.) Paris et Strasbourg, Levrault. 1 ℳ

890. Malte-Brun. — Précis de géographie universelle etc. Nouvelle édition etc. par *J. J. N. Huot.* Livr. 44—49. In-8. (36 B. u. 7 Karten.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. (Vgl. Nr. 812.)

891. Mardelle. — La petite maison d'Auteuil. 4 vols. In-12. (35 B.) Paris. 12 Fr.

892. Marryat. — Japhet à la recherche d'un père; traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret.* 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Avenarius & Friedlein.) 2 ℳ

893. Mémoires de la société d'histoire naturelle de Strasbourg. Tome II. 2e livr. avec [11] planches [lithogr.]. In-4. (20 ¾ B.) (Paris et Strasbourg, Levrault.) n. 4 ℳ 12 ℊ

894. Mémoires pour servir à l'histoire de la guerre civile d'Espagne, pendant les années 1822, 1823. Par *J. M. Y. R.* Traduit de l'anglais par *Laffon Saint-Marc.* 2 vols. In-8. (37 ¾ B.) Paris.

895. d'Orbigny. — Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 21me, 22me livr. Gr. in-4. (II. Bd. 12 B. u. 12 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. 7 ℳ 20 ℊ (Vgl. Nr. 446.)

896. Otto (Emile). — Le petit allemand, ou Introduction simple et facile à l'étude de l'allemand. — Auch u. d. T.: Der kleine Deutsche oder einfache und leichte Einführung in die Erlernung des Deutschen von ꝛc. In-12. (2½ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 6 ℳ

897. Oustalet (F.). — Mélanges de littérature médicale. In-18. (4½ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 12 ℳ

898. Paris historique. Promenade dans les rues de Paris par MM. *Charles Nodier, Auguste Regnier* et *Champin*. Livr. 2—9 In-8. (à ¼ B. u. 2 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. Jede Lief. n. 5½ ℳ
Vgl. Nr. 199.

899. Paris. Londres. Keepsake français. Nouvelles inédites, illustrées par des vignettes gravées à Londres par les premiers artistes. 2me vol. Livr. 1—6. In-8. (4 B. u. 6 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.
In 26 wöchentlichen Lieferungen. — Vgl. 1835, Nr. 3397.

900. Pillet-Will (Comte). — De la dépense et du produit des canaux et des chemins de fer. — De l'influence des voies de communication sur la prospérité industrielle de la France. In-4. (57¼ B. u. Atlas von 29 Kpfrn.) Paris. 88 Fr.

901. Radcliffe (Anne). — Le tombeau. Ouvrage posthume, traduit sur le manuscrit par *Hector Chaussier* et *Bisset*. 2 vols. In-12. (17¾ B.) Paris. 6 Fr.

902. de la Rochefoucauld. — Mémoires. T. III, IV. 2 vols. In-8. (47 B.) Paris. 15 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 3267.)

903. Sainte-Chapelle. — Explorations historiques. Les ministres de la guerre, pendant et depuis la révolution. 3me et dernière livr. In-8. (6¾ B.) Paris.

904. Schaden. — Guide du voyageur dans le Tyrol, à travers le Wurtemberg, la haute Bavière. Traduit de l'allemand par M. *Henry Figuier*. Revu et augmenté par M. *Richard*. In-12. (5¼ B.) Paris.

905. Scribe. — Théâtre complet. Livr. 131—137. [Schluss von Vol. XVIII und Anfang von Vol. XIX.] In-8. Paris. Jede Lief. 50 c.
Vgl. Nr. 204.

906. Siguier (A.). — Les légitimistes et les Orléanistes. In-8. (9¼ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

907. Thurot. — Oeuvres posthumes. Leçons de grammaire et de logique. Vie de Reid. In-8. (35⅛ B.) Paris. 9 Fr.

908. Vie anecdotique de Louis-Philippe, roi des Français, dédiée à la garde nationale et à l'armée. Par *A. Laugier* et *Carpentier*. 1re livr. In-8. (1½ B.) Paris. Jede Lief. 60 c.
Das Ganze wird, aus 12 Lief. bestehend, einen Bd. bilden.

909. Vinet (A.). — Chrestomathie française, ou Choix de morceaux tirés des meilleurs écrivains français. Ouvrage destiné à servir d'application méthodique et progressive à un cours régulier de langue française. 2de édition. 3 vols. In-8. (93¼ B.) Strasbourg.

Notizen.

Kataloge. *A. Asher's* British and foreign Library etc. St. Petersburg, Berlin and London: Bücherverzeichniss Nr. 9. — *J. Link* in Nürnberg: 1stes Verzeichniss von ältern und neueren gebundenen Büchern in allen Zweigen der Wissenschaften und Kunst wie in verschiedenen Sprachen welche bei ihm zu haben sind. — *E. Ludewig* in Grätz: Antiquarischer Katalog 4.

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, № 16. 21. April 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1599. **Abegg** (J. Fr., d. Philos. u. d. R. Dr. n. o. Prof. d. R. zu Breslau). — Lehrbuch der Strafrechts-Wissenschaft. Gr. 8. (XL u. 740 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. 3 ℛ

1600. Kurzer Abriß der Beschreibung und Geschichte von Anhalt. Zum Gebrauch in Schulen. 8. (37 S.) Deßau, Ackermann. Geh. 1 gl

Verf.: Prof. H. Lindner.

1601. **Aeschylea** orestia. Pars I. Agamemnon. Cum scholiis, commentario et notis Spanhemianis. Edidit *C. G. Haupt*. 8maj. (346 S.) Berolini, Libraria Enslinianа. 1 ℛ 18 gl Feine Ausg. 2 ℛ

1602. **Alexander Graf von Württemberg.** — Gedichte von ꝛc. Gr. 12. (223 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 1 ℛ 8 gl

1603. **Ambrosch** (Julius Athanasius, Phil. Dr. etc., in Acad. Vratislav. Prof. p. e.). — De Charonte Etrusco commentatio antiquaria. Scripsit etc. Accedunt vasorum fictilium quae in museo regio Berolinensi asservantur picturae adhuc ineditae tres lapidibus inscriptae (2 Tab. in Fol.). 4maj. (72 S.) Vratislaviae, Aderholz. Geh. 22 gl

1604. Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben zu Berlin von *J. C. Poggendorff*. Band XL—XLII, der ganzen Folge 116ter bis 118ter Band [zu 4 Stücken]. 1837. 12 Hefte. Mit Kupfertafeln. Gr. 8. (160 S. u. 1 Kpfrtaf. in 4.) Leipzig, Barth. n. 9 ℛ 8 gl

Vgl. 1836, Nr. 1692. — Jahrg. 1837 geht bis zum Bd. XXXIX à 4 Stücke.

1605. Homiletischer Anzeiger. Enthaltend Entwürfe der neuesten Predigtsammlungen. Eine Zugabe zu Brandt's evangelischem Prediger-Magazin in zwanglosen Heften. 1stes Heft. Erscheint zum Besten der zu Windsbach gegründeten Pfleg- und Erziehungs-Anstalt für minorenne, verwaiste, protestantische Pfarrerssöhne im Königreich Bayern. Gr. 8. (IV u. 106 S.) Sulzbach, v. Seidel. 9 gl

1606. Wöchentlicher Anzeiger für die katholische Geistlichkeit. Herausgegeben von mehreren katholischen Geistlichen. 6ter Jahrg. 1837. 6 Hefte. 4. (1stes Heft: 136 Sp.) Bamberg, Lachmüller in Comm. Prän.-Pr. n. 1 ℛ 10 gl Ladenpr. 2 ℛ. (Vgl. 1836, Nr. 4956.)

1607. Archiv des Criminalrechts Neue Folge. Herausgegeben von den Prof. J. F. H. Abegg in Breslau, J. M. F. Birnbaum in Utrecht, A. W. Heffter in Berlin, C. J. A. Mittermaier in Heidelberg, C. G. v. Wächter in

Tübingen. Jahrg. 1837. 1stes Stück. 8. (169 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7226.)

1608. Archiv der Forst- und Jagd-Gesetzgebung der deutschen Bundesstaaten. Herausgegeben von St. Behlen, Forstmeister. 3ten Bandes 2tes Heft. Gr. 8. (84 S. u. 3 Tab. in 4.) Freiburg im Br., Wagner. Geh. 15 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 4880.

1609. Schlesisches Archiv für die practische Rechtswissenschaft, herausgegeben von C. F. Koch, Ob.-L.-G.-Rathe. 1ster Band. 1stes Heft. Gr. 8. (186 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 18 ℊ

1610. Aschbach (Dr. Joseph, Prof. in Frankfurt a. M.). — Geschichte Spaniens und Portugals zur Zeit der Herrschaft der Almoraviden und Almohaden von rc. 2ter Theil. Die Geschichte der Almohaden und der christlichen Peninsula auf der pyrenäischen Halbinsel. Gr. 8. (356 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 ℔ 18 ℊ Velinpap. 2 ℔ 6 ℊ
1ster Theil, Ebendas., 1833, 2 Thlr. 12 Gr., 3 Thlr.

1611. Bachmann (Wilhelm Ludwig). — Handwörterbuch der praktischen Apothekerkunst von etc. 2 Bände. 4te Lief. Lex.-8. (S. 577—768.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7225.)

1612. Bahrdt (Dr. Joh. Friedr.). — Tägliche Morgen- und Abendgebete für die ganze Woche von rc. Aus Joh. Arndts Paradiesgärtlein, herausgegeben von Dr. J. F. Bahrdt, besonders abgedruckt. 8. (47 S.) Essen, gedruckt bei G. D. Bädeker. 1836. Geh. 4 ℊ

1613. Bärensprung (H. W.). — Versuch einer Geschichte des Theaters in Mecklenburg-Schwerin von rc. Von den ersten Spuren theatralischer Vorstellungen bis zum Jahre 1835. 8. (v u. 400 S.) Schwerin, Hofbuchdruckerei. Geller in Comm. Geh. n. 1 ℔ 12 ℊ

1614. Bartels (Friedrich, Verf. d. Lütticher rc.). — Otto von Falkenstein, der Christ und der Muhametaner. Eine Erzählung aus den Zeiten der Kreuzzüge, von rc. 8. (240 S.) Wesel, Klühne. 1 ℔

1615. Bauriegel (Schulmeister, zu Pulgar). — Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Geographie. Zum Gebrauch für Neuschlesien, Volksschulen, vorzüglich für die Lehrer an den Schulen des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Länder, bearbeitet vom rc. 12. (IV u. 240 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. n. 12 ℊ

1616. Vierzehn Stahlstiche zu Becker's Weltgeschichte u. s. w. 2te Aufl. Gr. 8. (2 Stahlst.) Berlin, Heymann. H. J. In Umschlag n. 6 ℊ
Vgl. Nr. 1031.

1617. Beiträge zur Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von Dr. Victor Jacobi, Privatdoc. rc. an d. Univ. Leipzig. 1sten, 2ten, 3ten Bandes 1stes Heft. Auch u. d. T.: Abenteuer auf einer Reise nach Indien über Aegypten, das heilige Land und Syrien. Vom Major Skinner im 31sten Regiment. Aus dem Englischen von Dr. Victor Jacobi. 3 Bände. 8. (I. x u. 342, II. 212 S. resp. III.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. u. rth 3 ℔ 12 ℊ

1618. Beiträge zur Reformationsgeschichte. Sammlung ungedruckter Briefe von Reuchlin, Beza und Bullinger nebst einem Anhange zur Geschichte der Jesuiten. Aus den handschriftlichen Schätzen der Königlichen Bibliothek zu Berlin mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Dr. Gustav Friedlaender, Custos d. K. Bibliothek. Gr. 8. (VIII u. 286 S.) Berlin, Berlin'sche Buchh. 1 ℔ 8 ℊ

1619. Beiträge zu politischen Wahrheiten, Dichtungen und Phantasien. 1ste Lieferung. Veranlaßt durch das oft ausgesprochene Für und Wider die sogenannte Emancipation der Juden. (Fortsetzung.) Auf Kosten des Verfassers. Gr. 8. (95 S.) Leipzig, Rein in Comm. Geh. 12 ℊ
1ste Lief., Hamburg, Nestler u. Melle, 1833, 3 Br. 2te Lief., Dresden, Grimmer in Comm. 1836. 8 Gr.

1620. Bericht des Comités für Eisenbahnen im Großherzogthum Baden an

das Großh. Ministerium des Innern. Lex.-8. (VII u. 80 S. mit 1 lith. u. illum. Karte.) Karlsruhe, Müller. Geh. 12 ℊ

1621. Bianchi-Giovini (A.). — Biografia di Frà Paolo Sarpi teologo e consultore di stato della republica Veneta di etc. 2 vol. In-8. (351 S. u. 1 Kpfr., 395 S.) Zurigo, Orell, Füssli e Comp. 1836. Geh. n. 2 ℔ 8 ℊ

1622. Nova scriptorum latinorum Bibliotheca etc. Edidit *C. L. F. Panckoucke* etc. [VIII.] — Auch u. d. T.: *Cornelii Nepotis* opera cum lectissimis variorum notis, quibus suas adjecerunt *El. Johannaeu* et *J. Mangeart*. 8maj. (VI u. 256 S.) Lipsiae, Barth. Geh. n. 1 ℔ 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 489.)

1623. Bibliothek klassischer Schriftsteller Nordamerika's. 1ster, 2ter Band. James Paulding's amerikanische Romane. 1ster, 2ter Theil. — Auch u. d. T.: James Paulding's Amerikanische Romane. 1ster, 2ter Band. Wohlauf, nach Westen! 2 Theile. — Mit d. T.: Wohlauf, nach Westen! Roman von James Paulding. Aus dem Englischen. 2 Theile. 16. (280, 250 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 18 ℊ

1624. Bibliothek von Vorlesungen u. s. w. über Medizin u. s. w. redigirt von Dr. *Friedrich J. Behrend* etc. Nro. 27. — Monographie der Dermatosen. Baron *Alibert's* etc. Vorlesungen über die Krankheiten der Haut u. s. w. 3te Lief. Gr. 8. (S. 289—384.) Leipzig, Kollmann. Geh. 8 ℊ

Vgl. Nr. 989 u. 714.

1625. —— Nro. 28. — Vorlesungen über Materia medica u. s. w. von *Jon. Pereira* etc. d. s. w. 2te Lief. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Kollmann. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 989.)

1626. Der Bote vom Neckar. Wochenblatt für Mosbach und seine Umgebung. 1ter Jahrg. 1837. 104 Nrn. mit Beilage [Bgn.]. 4. Heidelberg, Oswald in Comm. n. 1 ℔ 6 ℊ

Der 1ste Jahrg. hat mit October 1836 angefangen.

1627. Bouilly. — Conseils à ma fille. Bearbeitet und mit einem Wörterbuche versehen von Prof. Kißling, Hauptlehrer a. d. Real-Anst. zu Heilbronn rc. 2 Theile. Gr. 12. (I. 220 S., rest II.) Heidelberg, Oswald. 22 ℊ Geh. 1 ℔

1628. Deutsch-Französischer Briefsteller, oder Auswahl deutscher, musterhaft geschriebener Briefe, und vieler anderer, im täglichen Leben vorkommender, Aufsätze aus der Privat- und Handels-Correspondenz; mit der gegenüber gedruckten französischen Uebersetzung. Von Ed. Froment und L. Müller. 4te verbesserte, mit einer Darstellung der wichtigsten Regeln der feinen Sitte, der Weltklugheit und der Menschenkenntniß, vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Guide épistolaire français-allemand, ou Choix de lettres françaises et d'autres pièces relatives à la Correspondance particulière et commerciale. Avec la traduction allemande en regard. 4me édition, révue et augmentée d'un tableau des règles de la bienséance, de la prudence et de la connaissance de l'homme. Gr. 12. (341 S.) Stuttgart, Neff. O. J. Geh. 1 ℔

1629. Brockmann (Adolph). — Zwölf Predigten, gerichtet an Jungfrauen. Gr. 8. (VIII u. 264 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

1630. Buchner (Alois, Dr. u. o. Prof. d. Theol. zu München). — Encyclopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften. Gr. 8. (IV u. 138 S.) Sulzbach, v. Seidel. 12 ℊ

1631. Bulwer. — Die Zeitgenossen. Ihre Schicksale, ihre Tendenzen, ihre großen Charaktere u. s. w. 1ster Band. 3te u. 4te Lief. 16. (S. 136—296.) Stuttgart, Verlag der Classiker. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1387.)

Ehrenwerthen Mittheilungen zufolge soll diese Schrift nicht von Bulwer, sondern von Dr. Karl Gutzkow sein.

1632. (Byron.) — Gallerie zu Byron's Werken. 3te und letzte Lief. in 7 Blättern [Stahlst.]. Gr. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 20 ℊ

1ste, 2te Lief., Ebendas., 1834; 35, n. 1 Thlr. 20 Gr.

1633. Byron's (Lord) sämmtliche Werke. Herausgegeben von Dr. Adrian, o. ö. Prof. rc. zu Gießen. Ausgabe mit 26 Stahlstichen. [1ste Lief.] — 3ter Theil. Der Giaur. — Die Braut von Abydos. — Der Corsar. Mit 5 Stahl-

stichen. — 5ter Theil. Don Juan. 1ster bis 4ter Gesang. Mit 2 Stahlstichen. — 8ter Theil. Manfred. — Marino Faliero. Mit 1 Stahlstich. — 12ter Theil. Lyrische Gedichte. — Prosaische Aufsätze. — Nachtrag zum Leben Byron's. Mit 2 Stahlstichen. Gr. 12. (208, 240, 273, XII u. 528 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Jede Lief. n. 3 ₰. Velinpap. cart. n. 4 ₰

Man macht sich zur Abnahme aller 12 Bände verbindlich, welche in 3 Lief. bis Ende d. J. ausgegeben, auf Druckpap. n. 9 Thlr., auf Velinpap. n. 12 Thlr. kosten werden. Dieselben, Ebendas., 1830, 31, ohne Stahlstiche n. 6 Thlr. 18 Gr., n. 8 Thlr. 12 Gr.

1634. Centralblatt des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern. Jahrg. XXVII. [1837.] 12 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 64 S.) München, Landw. Verein. Literar.-artist. Anstalt in Comm. n. 2 ₰ 16 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 4231.)

1635. Der betende Christ vor Gott. Ein vollständiges Gebetbuch für fromme Katholiken. Enthaltend: Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- und Communiongebete; wie auch Gebete auf alle Festtage des ganzen Jahres, dann die gewöhnlichen Kirchengesänge, Kreuzweg-Andacht und viele Litaneyen. Mit besonderer Andacht zu Gott und den 14 heil. Nothhelfern. 12te, viel vermehrte Original-Ausgabe. 12. (330 S. u. 2 Abbild.) Bamberg, Lachmüller. 4 ₰

1636. **Comnick** (Jos. Gust.). — Die Bibel das allerwichtigste und unentbehrliche Mittel zur rechten Erziehung und wahren Bildung der Menschheit. Gr. 8. (XXIV u. 184 S.) Graudenz u. Strasburg. 1835. Berlin, Enslin'sche Buchh. in Comm. n. 1 ₰

1637. **Cooper's** sämmtliche Werke. 94stes—96stes, 97stes—99stes Bändchen. Aufenthalt in Frankreich, Ausflug an den Rhein und zweiter Besuch in der Schweiz. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Aufenthalt in Frankreich u. s. w. Von James Fenimore Cooper. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. C. F. Nietsch. 2 Theile. 16. (296, 332 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 18 ₰ Velinpap. n. 1 ₰ 4 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 5461.)

1638. **Dantz** (C. G. W., Oekon.-Comm.). — Die Agrarischen Gesetze des Preußischen Staats seit dem Jahre 1806 u. s. w. In 4 Abtheilungen. Systematisch zusammengestellt und bearbeitet von ꝛc. [2te Abth.] 2ter Band. Gr. 8. (24 S. ohne Pag. u. 976 S. mit 1 Tab. in Fol.) Leipzig, Barth. 3 ₰

Vgl. 1836, Nr. 3339.

1639. **Dorner** (Georg). — Jehova. Ein Gebet- und Andachts-Buch für Katholiken von ꝛc. 12. (VIII u. 340 S.) Sulzbach, v. Seidel. 16 ₰

1640. **Dubois.** — Ornithologische Gallerie u. s. w. 10tes Heft mit 6 illuminirten [u. 1 schwarzen, lith.] Tafeln. 4. (S. 72—80, Taf. 55—60 u. No. 3.) Aachen, Mayer in Comm., 1836. Geh. n. 12 ₰ Schwarz n. 7 ₰

Vgl. Nr. 491.

1641. **(Dupuytren.)** — Abhandlung über eine neue Art des Steinschnitts von dem Baron Dupuytren, Wundarzte ꝛc. in Paris ꝛc. Beendigt und herausgegeben von L. J. Sanson, Wundarzte ꝛc. zu Paris und L. J. Bégin, Wundarzte ꝛc. zu Strasburg ꝛc. Aus dem Französischen. Mit 5 Kupfertafeln. Gr. 4. (IV S. u. 56 Sp.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 18 ₰

Ausgabe ohne Kupfertafeln für die Besitzer der Chirurgischen Kupfertafeln, 71. Heft. (Vgl. Nr. 746.) 9 Gr.

1642. **Ellendorf** (J.). — Der heilige Bernhard von Clairvaux und die Hierarchie seiner Zeit. Gr. 8. (X u. 218 S.) Essen, Bädeker. 1 ₰ 4 ₰

1643. **Erk** (Ludwig, Lehrer ꝛc. in Berlin). — Sammlung ein-, zwei-, drei- und vierstimmiger Schul-Lieder u. s. w. 3te u. s. w. Auflage. 2tes Heft. 100 ein- und zweistimmige Lieder enthaltend. (Vorzugsweise für das reifere Jugendalter bestimmt.) Gr. 8. (90 S. Notendr. mit Text.) Essen, Bädeker. Geh. 8 ₰

Vgl. 1836, Nr. 2611.

1644. Erklärung über das Wesen der evangelischen Kirche im Preußischen Staate von einigen Geistlichen derselben. Gr. 8. (12 S.) Berlin, Enslin'sche Buchh. Geh. n. 4 ₰

Unterzeichnet von 17 Geistlichen Schlesiens und der Mark. — Herausgegeben vom Archidiac. Dr. Goltz zu Fürstenwalde.

1645. **Etzinger** (Anton, Stadtcooperator in Weiden). — Büchlein für die

liebe Jugend. Nach einem älteren Werke herausgegeben von ꝛc. Zum Besten der armen Schul-Schwestern in Neuburg vorm Wald. Mit Bewilligung des bischöflichen Ordinariats Regensburg. Gr. 12. (VIII u. 70 S.) Sulzbach, v. Seidel. 3 ℊ

1646. Europa. Chronik der gebildeten Welt u. s. w. 1837. 2ter Bd. 13 Lief. Lex.-8. Stuttgart, Scheible's Verlags-Exped. 3 ℊ 6 ℊ

Vgl. Nr. 515.

1647. Fleischhauer (D. Johann Christian). — Das gutsherrlich-bäuerliche Verhältniß in Deutschland; a) wodurch es entstanden, verbreitet und erschwert, ja hier und da bis zur slavischen Gutseigenhörigkeit oder Leibeigenschaft hinabgedrückt worden ist; mit einem Worte: wie alle bäuerliche Lasten entstanden, vermehrt und bis heute erhalten worden sind; b) nebst den Einwirkungen und Folgen, welche von Ebendaher, nicht bloß der Zustand der Guts- und andern Bauern, sondern überhaupt auch der öffentliche Zustand, die Verfassung und Gesetzgebung, die Freiheit aller deutschen und der ihnen benachbarten und verwandten Völkerstämme erlitten haben; enthüllt und die darüber verbreiteten und begünstigten Irrthümer widerlegt von ꝛc. Gr. 8. (XXII u. 404 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. Geh. n. 2 ℊ

1648. Flora von Thüringen u. s. w. von ꝛc. Zenker ꝛc. und ꝛc. Schenk ꝛc. Heft 8. mit 10 colorirten Kupfertafeln. 8. (20 S. Text ohne Pag.) Jena, Expedition. Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. in Comm. Geh. n. 12 ℊ

Vgl. Nr. 838.

1649. Forell (Heinrich von, Ingenieur-Offizier a. D.). — Versuch einer Anweisung zu den praktischen Belagerungs-Arbeiten. Mit 14 Steindrucktafeln [in 4.]. Gr. 8. (XVII u. 304 S.) Essen, Bädeker in Comm. n. 2 ℊ

1650. Gay. — Fables by the late Mr. etc. Campe's Edition. 12mo. (VI u. 118 S.) Nurnberg and New-York, Fr. Campe. O. J. Geh. 6 ℊ

1651. Glaßer (Dr. H., Prof. d. Mathem. am Gymn. zu Erlangen). — Anleitung zu stöchiometrischen Rechnungen besonders für angehende Chemiker und Pharmazeuten. Mit einem Anhange enthaltend Tabellen und Beispiele aus der praktischen Chemie. Gr. 8. (VII u. 133 S.) Stuttgart, Balz. 1 ℊ

1652. Goltz (Dr. H. F. G., Archidiac. zu Fürstenwalde). — In Christo alles Wissen. Entwurf einer allgemeinen Wissenschaftslehre. Gr. 8. (VIII u. 126 S.) Berlin, Enslin'sche Buchh. 16 ℊ

1653. Günther (J. K. G., Lehrer zu Pneuß. Eylau). — Kopfrechnungs-Aufgaben für Elementarschulen zunächst des Preußischen Staats, nebst einigen Berechnungen, die sich zunächst auf Ost-Preußische Maaße, Gewichte und Münzen beziehen. Von ꝛc. Mit einer Gebrauchs-Anweisung von Dr. Dinter, ehem. Consist.- u. Schul-Rathe zu Königsberg. Neue, umgearbeitete Ausgabe. 8. (XVI u. 204 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 12 ℊ

1654. Praktisches Handbuch für Steuerbeamte, Steueraufseher, Branntweinbrenner und Händler mit Branntwein oder die Verordnung, die Aufnahme der Inventarien, ingleichen die Vermessung und Bezeichnung der Betriebsgeräthschaften bei Bierbraereien und Branntweinbrennereien betreffend; vom 18. November 1833 ingleichen das Gesetz, die Branntwein-, Bier-, Wein- und Tabaksteuer betreffend; vom 4. December 1833 insoweit beide auf Branntweinbrennerei Beziehung haben, und die Branntweinsteuer-Verordnung vom 4. December 1833 in alphabetischer Ordnung. Bearbeitet von einem Königl. Sächsischen Steuerbeamten. Gr. 8. (66 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 9 ℊ

1655. —— für u. s. w. Eigenthümer und Pachter von Brauereien und für Bierbrauer; u. s. w. Gr. 8. (30 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 4 ℊ

1656. —— für u. s. w. Fleischhauer, Gast- und Speisewirthe u. s. w.; oder das Gesetz über Entrichtung der Schlachtsteuer vom 4. October 1834; ferner die Verordnung, die Schlachtsteuer betreffend, vom 4. October 1834, desgleichen die Verordnung, die Verbrauchsabgabe vom vereinländischen, im Einzeln eingebrachten, Fleischwerk betreffend, vom 29. October 1834, und die Verordnung,

die Einbringung ausländischen Fleischwerks, im Gewichtsbetrag von Fünf Pfund und darunter betreffend, vom 9. April 1834, in alphabetischer Ordnung u. s. w. Gr. 8. (32 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 4 ℊ

1657. Praktisches Handbuch für Zoll- und Steuerbeamte, Grenz- und Steueraufseher, für Sachwalter und Gewerbetreibende; oder das Gesetz, das Untersuchungsverfahren gegen Uebertreter der gesetzlichen Vorschriften in Sachen der indirecten Abgaben betreffend; vom 27. Decbr. 1833, in alphabetischer Ordnung. Bearbeitet von einem Königl. Sächsischen Steuerbeamten. Gr. 8. (58 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 8 ℊ

1658. Praktisches Handbüchlein für Steuerbeamte, Steueraufseher, Tabaksbauer u. s. w. oder das Gesetz: die Branntwein-, Bier-, Wein- und Tabaksteuer betreffend; vom 4. December 1833, in soweit dasselbe auf Tabakssteuer Beziehung hat; ingleichen die Verordnung, die Erhebung und Controle der Tabakssteuer betreffend; vom 5. April 1834 in alphabetischer Ordnung. Bearbeitet von einem Königl. Sächs. Steuerbeamten. Gr. 12. (22 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 3 ℊ

1659. —— für u. s. w. Weinbauer, Most- und Weinverkäufer u. s. w. oder das Gesetz u. s. w. auf Weinkulturen und Weinsteuer u. s. w.; ingleichen die Verordnung der Weinsteuer von inländischem Weine betreffend, vom 21. September 1834, u. s. w. Gr. 12. (24 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 3 ℊ

1660. **Hoffmann** (D. J. A. Gottf., a. o. Prof. d. Theol. zu Jena). — Repertorium über Pastorallehre und Casuistik in alphabetischer Ordnung für protestantische Geistliche. 1ster Band. 1ste Abtheilung. [A—D.] Gr. 8. (VI u. 327 S.) Jena, Cröker. Geh. n. 1 ℊ

1661. **Hoffmann von Fallersleben.** — Gedichte von ꝛc. Neue Sammlung. 8. (148 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 16 ℊ

Gedichte (1ste Sammlung) 2 Bdchn. Leipzig, Brockhaus, 1834. 2 Thlr.

1662. **Kälin** (Robert, Pfr. d. kathol. Gem. in Zürich). — Predigt über das was dem Vaterlande Noth thut. Gehalten am Eidgenössischen Bettag den 11. September 1836 in der Fraumünsterkirche von ꝛc. Gr. 8. (42 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. Geh. 3 ℊ

1663. Der Heidelbergische Katechismus in einer den Kindern faßlichen Zergliederung. Nebst beigedruckten Beweisstellen aus Gottes Wort. Von C. W. Krummacher, Pfr. zu Langenberg. 2te vielfach verbesserte Auflage. Gr. 12. (72 S.) Essen, Bädeker. 1836. 3 ℊ

25 Expl. n. 1 Thlr. 13½ Gr.

1664. **Kern.** — Predigten auf alle Sonn- und Festtage u. s. w. 3te Abth. Gr. 8. (S. 273—416.) (Stuttgart, Metzler.) Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1661.)

1665. **Kerning** (J. B., Verf. des „Schlüssel zur Geisterwelt" ꝛc.). — Der Student. Aus den früheren Manuscripten von ꝛc. 8. (VIII u. 116 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. n. 12 ℊ

1666. **Knoll** (Alois, Lehrer ꝛc. zu Saulgau). — Die Genus-Regeln der lateinischen Sprache nach Dr. *W. H. Blume's* Schulgrammatik von ꝛc. Schmal gr. 4. (8 S.) Saulgau. 1836. Stuttgart, Brodhag in Comm. Geh. n. 2 ℊ

1667. **Koehler** (Friedrich, Dr. d. Philos., o. Lehrer d. Chem. etc. in Berlin). — Die Chemie in technischer Beziehung. Leitfaden für Vorträge in Gewerbschulen. 2te umgearbeitete und erweiterte Ausgabe. Gr. 8. (XII u. 467 S.) Berlin, Enslinsche Buchh. n. 1 ℊ 16 ℊ

1668. **Kugler.** — Handbuch der Geschichte der Malerei von Constantin dem Grossen bis auf die neuere Zeit. Von etc. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Handbuch der Geschichte der Malerei in Deutschland, den Niederlanden, Spanien, Frankreich und England. Von etc. Gr. 8. (XIV u. 584 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 2 ℊ (Vgl. Nr. 389.)

1669. Das Laboratorium. Eine Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen der besten und neuesten Apparate zum Behufe der practischen und physikalischen Chemie. 40ster Heft. Tafel CLVIII—CLXI. Gr. 4. (16 S. Text ohne Pag.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 7009.

1670. Lebensbeschreibung von Carl Müller von Friedberg gewesener Landammann des Kantons St. Gallen. (Aus den Schweizerischen Annalen besonders abgedruckt.) Gr. 8. (23 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. Geh. 3 ℳ

1671. Leroy (E. F. A., Prof. a. d. polyt. Schule zu Paris). — Die darstellende Geometrie (Géométrie descriptive). Mit 60 Kupfertafeln. Deutsch mit Anmerkungen von E. F. Kauffmann. 2te Lief. Gr. 4. (S. 49—96 u. Taf. 11—20 in Steindr.) Stuttgart, Balz. Geh. 16 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 7142.)

1672. (Löhmann.) — Auflösungen zu Friedrich Löhmann's neuen arithmetischen Uebungsbeispielen. Für Lehrer und andere selbstständige Personen bearbeitet vom Verfasser jener Aufgaben. 1ster Band 3tes Heft. Die vier Rechnungsarten gleich- und ungleichbenannter Zahlen mit Decimal-Brüchen enthaltend. 8. (S. 297—302.) Leipzig, Barth. 12 ℳ

1673. Löschin (Dr. Gotthilf). — Danzig und seine Umgebung. 2te, verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 16. (232 S.) Danzig, Anhuth. 1836. n. 12 ℳ

1674. Meigen (Johann Wilhelm). — Deutschlands Flora, oder systematische Beschreibung der in Deutschland wildwachsenden und im Freien angebaut werdenden Pflanzen. 2ter Band. Mit 48 Steindrucktafeln. [1stes Heft.] Gr. 8. (VI u. S. 1—156 nebst 15 Steintaf.) Essen, Bädeker. Geh. Subscr.-Pr. 20 ℳ
Bd. I.: 2 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 6580.

1675. Mrakitch (Anton). — Conversations-Cabinet für zehn Sprachen oder Auswahl von Gesprächen für das gesellige Leben in Lateinischer, Spanischer, Italienischer, Französischer, Ungarischer, Deutscher, Englischer, Holländischer, Krainisch-Slavischer, Neugriechischer Sprache. — Auch u. d. T.: Társalkodó Tár tiz nyelv' számára vagy is Válogatott Beszélgetések a' társas élet' számára Deák, Spanyol, Olasz, Franczia, Magyar, Német, Angoly, Hollandiai, Horvát-tót, Uj Görög Nyelvekben. *Mrakitch Antaltól.* Qu. 16. (176 S.) Güns, Reichard. Geh. 18 ℳ

1676. Museum Senckenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von den Mitgliedern der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. Band II. Heft 2. Gr. 4. (S. 117—190 u. 5 lith. u. 1 illum. Taf. Abbild.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 2 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 2114.)

1677. Nieritz (Gustav). — Der Abenteurer wider Willen. Eine Erzählung aus unserer Zeit von ꝛc. In 2 Theilen. 8. (279, 278 S.) Königsberg i. d. N., Windolff u. Striese. Geh. 2 ℳ 18 ℳ

1678. Russische Novellen und Skizzen. Uebertragen durch Albin von Seebach. Gr. 12. (XII u. 291 S.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 1 ℳ 12 ℳ

1679. (Peel.) — Des Lordrector Sir Robert Peel Rede an die Studirenden in Glasgow u. s. w. 2te Auflage. 8. (16 S.) Leipzig, Schreck. Gef. n. 2 ℳ
Vgl. Nr. 880.

1680. Medizinisch-chirurgische Pfennig-Bibliothek in Auszügen u. s. w. 61ste bis 64ste Lief. Gr. 8. (11ter Bd. 595 S.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 884.)

1681. Pohl (Georgius Fridericus, Prof. p. o. in Acad. Vratislav.). — Commentatio principiorum tam in physica universa quam praesertim in ejusdem parte chemica adhuc desideratorum. Auctore etc. Accedit tabula lithographica [in 4.]. 8maj. (96 S.) Vratislaviae, Aderholz. Geh. 10 ℳ

1682. (Reinhard.) — Repertorium sämmtlicher Predigt-Sammlungen des Herrn Dr. F. V. Reinhard, Oberhofpredigers ꝛc. in Dresden, ein für Pfarrer und Pfarramts-Candidaten nützliches und für die Besitzer der Reinhard'schen Predigt-Sammlungen unentbehrliches Handbuch, von J. B. Stapf, Decane ꝛc., mit einer Vorrede von Dr. Heinrich Theodor Stiller, Ober-Cons.-Rathe ꝛc. in München. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 160 S.) Sulzbach, v. Seidel. (Als Rest.) — (Vgl. 1836, Nr. 7280.)
Subscr.-Pr. für Reinhard's Predigten, 20 Bde. nebst Stapf's Repertorium, 22 Thlr.

1683. Allgemeines Repertorium der gesammten deutschen medicinisch-chirurgischen Journalistik u. s. w. von etc. *Kleinert* etc. VII. und VIII. Jahrg. Supplement-Heft. I. Abtheilung. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 384 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ℛ 6 ℊ (Vgl. 1885, Nr. 1677.)

1684. **Riecke** (Gustav Adolph, Dr. d. Philos. ꝛc. zu Weingarten). — Columbus. Ein Lesebuch für die Jugend, als Hülfsmittel eines analytisch-synthetischen Unterrichtes in der deutschen Sprache für gehobene Volksschulen bearbeitet von ꝛc. Mit [1] Titelkupfer und [1 lith.] Charte [in 4.]. Mit Königlich Württembergischem Privilegium. Gr. 8. (VIII u. 496 S.) Gmünd, Raach. 1836. (Leipzig, Meißner.) Cart. 1 ℛ 12 ℊ

1685. **Riedel** (Dr. Adolph Friedrich, Hofrath, a. o. Prof. zu Berlin ꝛc.). — Magazin des Provinzial- und statutarischen Rechts der Mark Brandenburg und des Herzogthums Pommern von ꝛc. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Gr. 8. (VIII u. 291 S.) Berlin, Hayn. 1 ℛ

1686. **Nitzsch** (M. F. G., Superint. ꝛc. zu Neustadt a. d. O.). — Predigten über das christliche Kirchenjahr, nach dem ersten Jahrgange des neuen Weimarischen Evangelienbuches, von ꝛc. 1ste Abtheilung, die Weihnachtszeit umfassend, vom 1. Advente bis Sonnt. Seragesimä. Gr. 8. (VI u. S. 1—110.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. Geh. 13 ℊ

1687. **Röhr** (D. Johann Friedrich, Oberhofprediger ꝛc.). — Predigten in der Hof- und Stadt-Kirche zu Weimar über die gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien gehalten von ꝛc. 1ster Band. 2te, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (VIII u. 456 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 1836. 1 ℛ 12 ℊ

1688. **Rösch** (Dr. Carl, Unteramtsarzt zu Schwenningen etc.). — Untersuchungen aus dem Gebiete der Heilwissenschaft von etc. 1ster Theil. Gr. 8. (IV u. 272 S.) Stuttgart, Brodhag. 1 ℛ 12 ℊ

1689. Die goldene Rose. Ein Sonntagsbüchlein für die Gläubigen aller Stände. 8. (VIII u. 240 S.) Sulzbach, v. Seidel. 16 ℊ

1690. **(Rotteck.)** — Neun Stahlstiche zu Rotteck's Weltgeschichte. Nach guten Original-Zeichnungen gestochen von berühmten Künstlern. Zur 8ten 9ten 10ten 11ten und 12ten Auflage des Hauptwerkes so wie zum Auszug aus demselben passend. 1ste Lief. Gr. 8. (3 Stahlst.) Berlin, Heymann. O. J. In Umschlag n. 9 ℊ

Dieselben erscheinen auch u. d. T.: Gravures en acier servant d'illustrer l'Histoire Générale de *Charles de Rotteck*. — Beide Ausgaben enthalten eine Auswahl der ꝛc. 1031 angezeigten Stahlstiche.

1691. **Savels** (Dr. J. A., Gymnasialdir.). — Grundriss der vergleichenden Lehre vom Gebrauch der Modi in der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache von etc. Gr. 8. (VIII u. 120 S.) Essen, Bädeker. 12 ℊ

1692. **Scharlau** (G. W., d. Med. u. Chir. Dr.). — Lehrbuch der Pharmazie und ihrer Hülfswissenschaften zum Gebrauch für Aerzte, Apotheker und Studirende der Medizin. [In 2 Bänden.] — Mit d. T.: Lehrbuch u. s. w. 1ster Band, enthaltend Allgemeine Pharmazie, Botanik, Zoologie und Oryktognosie. Mit 17 lithographirten Zeichnungen [in qu. gr. 4.]. — Lehrbuch u. s. w. 2ter Band, enthaltend Physik, Chemie und Stöchiometrie. Mit 4 lithographirten Zeichnungen [in qu. gr. 4.]. Gr. 8. (XII u. 377 S. u. 1 Bgn. Tab., XIV u. 536 S.) Leipzig, Barth. 4 ℛ

1693. Der lateinische Selbstlehrer, oder das erste Buch von Virgils Aeneide, wortgetreu übersetzt und kurz erklärt für erwachsene Anfänger vom Schullehrer des neunzehnten Jahrhunderts. Mit 1 [lith.] Karte [in 4.] [1stes Heft.] Gr. 8. (XII u. 180 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 9 ℊ

1694. Sendschreiben an Se. Hochwürden Herrn Dr. Friedr. Röhr, betreffend die aus seiner kritischen Prediger-Bibliothek (1835 B. 16. H. 6) hier abgedruckte Kritik des Buches: „Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde u. s. w." Gr. 8. (72 S.) Sulzbach, v. Seidel. Geh. 6 ℊ

„Religionsbekenntnisse u. s. w.", Sulzbach, v. Seidel, 1835, 1 Thlr.

1695. **Simonde von Sismondi** (J. C. L.). — Forschungen über die Ver-

fassungen der freien Völker, von ꝛc. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von August Schäfer. Gr. 8. (XVI u. 464 S.) Frankfurt a. M., Küchler. Geh. 2 ℳ

1696. Soltyk (Graf Roman). — Napoleon im Jahre 1812 oder historisch-militairische Darstellung des Feldzugs in Rußland. Vom ꝛc. Aus dem Französischen übersetzt und mit historischen und kritischen Anmerkungen versehen von Ludwig Bischoff, Prof. ꝛc. 1ste Lief. Mit 1 Operationskarte. Gr. 8. (S. 1—60, Anmerkungen S. 1—32.) Wesel, Klönne. Geh. 8 ℳ

Die Karte soll in einer spätern Lief. nachfolgen.

1697. Sommer (Justiz-Rath Dr., zu Arnsberg). — Critischer und practischer Commentar über die Hauptbestimmungen des bäuerlichen Erbfolgegesetzes für die Provinz Westphalen vom 13. Juli 1836. Nebst einem Abdruck des Gesetzes selbst. (Besonderer Abdruck aus dem neuen Archiv für Preußisches Recht u. s. w. von Ulrich, Sommer und Boele, Jahrg. 1837 Heft 1.) Gr. 8. (63 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 8 ℳ

Das erwähnte 1ste Heft des „Archiv's ꝛc." soll in einigen Wochen erscheinen.

1698. Der Spießgesell. Aus dem Englischen. 3 Bände. 8. (202, 239, 236 S.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. u. roh 3 ℳ 12 ℳ

1699. Stern (Prof. W.). — Nachricht von dem Bestehen, dem Unterrichte und dem Fortgang des großherzoglichen evangelischen Schulseminars in Karlsruhe, nebst vier Prüfungsreden von ꝛc. Gr. 8. (63 S.) Carlsruhe, Marx. Geh. 8 ℳ

1700. Sterne (Laurence). — Gleanings from the works of etc. Campe's Edition. 12. (XII u. 179 S.) Nurnberg and New-York, Fr. Campe. O. J. Geh. 16 ℳ

1701. Geschichtliche Uebersicht der Slavischen Sprache in ihren verschiedenen Mundarten und der slavischen Literatur. Für das deutsche Publicum bearbeitet und herausgegeben von E. v. O. Gr. 8. (XII u. 257 S.) Leipzig, Barth. 1 ℳ 9 ℳ

1702. Deutsches Universal-Conversationslexikon oder vollständiges Wörterbuch u. s. w. Nr. 7. Bi—Bd. Gr. 8. (S. 481—560.) Leipzig, Belgische Buchh. Subscr.-Pr. n. 8 ℳ Patentpap. n. 12 ℳ (Vgl. Nr. 913.)

1703. Neue Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft über Erziehungswesen, Gewerbfleiß und Armenpflege. 9ter Theil. — Auch u. d. T.: Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. 22ster Bericht. 1836. 8. (256 S.) Zürich, gedr. bei Orell, Füßli u. Comp. 1836. Geh. 16 ℳ

1704. Versuch einer Reitinstruktion für die Eidgenössische Artillerie. Zunächst für den Reitunterricht in der Eidgenössischen Militärschule bearbeitet. Mit 4 Steindrucktafeln [in Fol. u. 4.]. Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. Cart. n. 10 ℳ

1705. Die Volkszählung des Kantons Zürich am 9., 10. und 11. Mai 1836. Ein Nachtrag zu Gerold Meyer's von Knonau Gemälde des Kantons Zürich und Friedrich Vogels Ortslexikon des Kantons Zürich. Gr. 8. (VIII u. 50 S., nebst 8 Tab. in qu. gr. 4.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 8 ℳ

1706. (Wagner.) — Methodisches Handbuch zu dem Lesebuche für die mittlern Klassen einer Volksschule. Bearbeitet nach dem Grundsatze: Alles in Einem von Inspektor M. Wagner in Brühl und seinem Sohne Jakob Wagner, Lehrer in Aachen. I. Lieferung: Naturlehre. Nebst einem Lesebuche für die Schüler. — Auch u. d. T.: Methodisches Handbuch zu der Naturlehre für Volksschulen. Von ꝛc. 1ste Abtheilung. Das für Jeden Nothwendige aus der Naturlehre. Nebst einem Lesebuche für Schüler. Gr. 12. (XXIV u. 129 S. nebst 1 Steindr. in 4.) Essen, Bädeker. Geh. 12 ℳ

Das auf dem Titel erwähnte Lesebuch unter folgendem Titel:

1707. —— Lesebuch für die mittlern Klassen einer Volksschule u. s. w. 1ste Lieferung: Naturlehre. Nebst einem methodischen Handbuche für Lehrer. — Auch u. d. T.: Naturlehre für Volksschulen. Von Inspektor M. Wagner ꝛc. und seinem Sohne Jakob Wagner ꝛc. 1ste Abtheilung. Das für Jeden Noth-

wendige u. s. w. Nebst einem ꝛc. Handbuche für Lehrer. Gr. 12. (68 S.) Essen, Bädeker. Geh. 4 ℊ (Vgl. Nr. 1706.)

1708. Weckstimmen Gottes und seiner Heiligen auf alle Tage im Jahre für alle christliche Stände. Gr. 12. (XII u. 204 S.) Sulzbach, v. Seidel. 12 ℊ

1709. Ein Wort für die Umschaffung der Kinderlehre in einen wirklichen Jugendgottesdienst. Vorzüglich den Gliedern der Zürch. Geistlichkeit zur Prüfung empfohlen von einem Synodalen. Gr. 8. (18 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. Geh. 1½ ℊ

1710. **Zachariä** (Dr. Theodor Maximilian). — Sendschreiben an Sr. Excellenz den H. Staatsminister von Könneritz gerichtet von ꝛc. (Das öffentliche Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe des Königreichs Sachsen betreffend.) Gr. 8. (19 S.) Leipzig, Glück. Geh. 2 ℊ

1711. **Zeitschrift** für das Forst- und Jagdwesen mit besonderer Rücksicht auf Bayern; früher herausgegeben von Dr. C. F. Meyer ꝛc. Fortgesetzt von C. Behlen. Neue Folge. 8ten Bandes 3tes Heft. Gr. 8. (113 S.) Erfurt, Hennings u. Hopf. Geh. 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7219.)

1712. Juristische Zeitung für das Königreich Hannover. 12ter Jahrg. Herausgegeben vom Justizrath D. E. Schlüter. 1837. 3 Hefte à 12 Rgn. [Bgn.] Gr. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 3 ℊ Postpap. 4 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 2577.

1713. **Zimmermann** (Karl, Hofprediger). — Das Gebet des Christen. Elf Predigten von ꝛc. Gr. 8. (131 S.) Neustadt a. d. O., Wagner. 15 ℊ

Preisherabsetzung.

Handbuch des geographischen Wissens. Nach *A. Balbi von Cannabich, Littrow, Sommer, Wimmer* und *Zeune*. 2 Bände. Mit 4 Karten. Gr. 8. Güns, Reichard. 1834. (5 ℊ) 3 ℊ 6 ℊ

Künftig erscheinen:

Abbildungen neuer oder unvollständig bekannter Amphibien. Nach dem Leben entworfen, und mit einem erläuternden Texte begleitet von Dr. *H. Schlegel*. 1ste Lief. Gr. 4. Düsseldorf, Arnz u. Comp.

Ali's hundert Sprüche, mit einer arabischen und persischen Paraphrase nebst einem doppelten Anhange arabischer Sprüche herausgegeben, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Prof. *H. L. Fleischer*. Gr. 4. Leipzig, Vogel.

Ambrosch (Prof. Dr. J. A.). — Wanderungen durch Mittel-Italien. 1stes Bdchn. 8. Breslau, Aderholz.

Augusti (Dr. Joh. Chr. Wilh.). — Beiträge zur Geschichte und Statistik der evangelischen Kirche. 1stes Stück. Gr. 8. Leipzig, Dyk.

Basohuzky (A. v.). — Panorama von St. Petersburg. Aus dem Russischen übersetzt von *A. v. Oldecop*. 1ster u. 2ter Bd. Mit Plänen und Ansichten. 8. St. Petersburg, Eggers u. Pelz.

Beer (Michael). — Briefwechsel. 8. (Etwa 10 Bgn.) Leipzig, Brockhaus.

Beneke (Dr. F. E., Prof.). — Grundlinien der Sittenlehre. Ein Versuch zu einem natürlichen Systeme derselben. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Grundlinien zu einem natürlichen System der praktischen Philosophie. 1ster Band. Gr. 8. Berlin, Mittler.

Berthold (Dr. A. A.). — Lehrbuch der Physiologie des Menschen und der Thiere. 2 Bände. 2te, durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht.

Bird (Fr.). — Das Seelenleben in seinen Beziehungen zum Körperleben,

vom Standpunkte der Naturforschung und der ärztlichen Erfahrung dargestellt. 8. Berlin, Reimer.

Bismark (Generallieut. Graf v.). — Die königl. preuss. Reuterei unter Friedrich dem Grossen, oder der General der Cavallerie Freiherr von Seidlitz. Mit 1 Portrait u. 2 Plänen. 8. Karlsruhe, Creuzbauer.

Bode (Dr. G. H.). — Geschichte der hellenischen Dichtkunst. 1ster Band. 1ste Abth. Geschichte der epischen Dichtkunst. Gr. 8. Leipzig, Köhler.

Demetrii Zeni paraphrasis Batrachomyomachiae vulgari graecorum sermone scripta, quam collatis superioribus editionibus recensuit, latine vertit et commentario illustravit *Fr. Guil. Aug. Mullachius*. Berolini, Fincke.

Demosthenis Oratio de Corona, ex recensione Imm. Bekkeri passim mutata. Explicuit *Ludolphus Dissenius*. 8maj. Gottingae, Dieterich.

Eichstadii (Henr. Carol. A.) Opuscula Academica. Vol. I. Complectens Oratoria. 8maj. Lipsiae, Köhler.

Eschwege (W. C. von). — Portugal. Ein Staats- und Sitten-Gemälde in Skizzen und Bildern nach dreissigjährigen Beobachtungen und Erfahrungen. 1ster Theil. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe.

Euripidis Helena. Recensuit *Godofr. Hermannus*. 8maj. (Etwa 12 Bgn.) Lipsiae, Weidmann. Etwa 1 ℔ 6 ℊ

Feuchtersleben (Dr. Ernst Freih. v.). — Beiträge zur Literatur, Kunst- und Lebens-Theorie. 12. Wien, Mösle's We. u. Braumüller.

Fries (J. F.). — Geschichte der Philosophen. 1ster Bd. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. Etwa 2 ℔ 12 ℊ

Fulda (F. C. v.). — Ueber die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiss und die Industrie des Volks. Eine von der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Gr. 8. Stuttgart, Metzler'sche Buchh.

Deutsche Gedichte des 12ten Jahrhunderts und der nächstverwandten Zeit. 1ster Theil: die Strassburg-Molsheimer Handschrift: 1) Glouben des armen Hartmann. 2) Letanie. 3) Alexander des Pfaffen Lamprecht. 4) Pilatus. Herausgegeben von Prof. Dr. *H. F. Massmann*. Gr. 8. Quedlinburg, Basse.

Resultate aus den Beobachtungen des magnet. Vereins vom Jahre 1836, nebst 10 lithogr. Tafeln. Von *C. F. Gauss* und *W. Weber*. Gr. 4. Göttingen, Dieterich.

Deutsches Stammbuch 1838. Herausgegeben von *Eduard Duller*. Kl. Fol. Landern, Ober-Rheinisches Comptoir. Prän.-Pr. n. 4 ℔ 16 ℊ Chines. Pap. n. 5 ℔ 16 ℊ Ladenpr. n. 6 ℔

Inhalt: Gedichte u. vermischte Beiträge von genannten lebenden Schriftstellern; — Portraits; — Compositionen; — Musik; — Autographische Blätter.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

910. Aloy (J. B. Bertin). — Opuscules. In-8. (15 ¼ B.) Boulogne.
Enthält drei Theaterstücke.

911. Altmeyer (J. J.). — Introduction à l'étude philosophique de l'histoire de l'humanité. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℔ 12 ℊ

912. Arnaud (H. [Mme. Charles Reybaud]). — Le château de Saint-Germain. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℔ 6 ℊ

913. Auger (H.). — La femme du monde et la femme artiste. 2 vols. In-8. (46 B.) Paris. 15 Fr.

914. **de Balzac.** — Illusions perdues. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 3 ₰

915. **Barbier.** — Lazare, poème. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 9 ₰

916. La Belgique littéraire et industrielle. Revue de la littérature, des arts, des sciences et de l'industrie. Année 1837. 36 cahiers. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 12 ℳ

917. **Bergounioux** (K.). — Le conseil de guerre. 2 vols. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

918. **Blanqui** (Adolphe, aîné). — Histoire de l'économie politique en Europe, depuis les anciens jusqu'à nos jours, suivie d'une Bibliographie raisonnée des principaux ouvrages d'économie politique. T. I. In-8. (28¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

919. **Botanique**, ou Notions élémentaires et pratiques sur l'histoire naturelle des plantes, à l'usage des institutions normales primaires et des écoles, par *Charles Leblond* et *Victor Rendu*. Ouvrage adopté par le Conseil royal de l'instruction publique. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ₰

920. **Boucenne.** — Théorie de la procédure civile, précédée d'une introduction. T. I. Introduction. 2me édition. In-8. (40 ⅛ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

921. **Bouilly** (J. N.). — Les jeunes femmes. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 16 ₰

922. Cahiers d'histoire littéraire ancienne et moderne. Par M. *Burette* et M. *Charpentier*. Littérature du moyen âge, par M. *Burette*. 1er cahier. In-12. (8 B.) Paris. 1 Fr.

923. **Cerise** (L.). — Exposé et examen critique du système phrénologique, considéré dans ses principes, dans sa méthode, dans sa théorie et dans ses conséquences etc. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 3 ₰

924. **Chevalier** (Michel). — Lettres sur l'Amérique du Nord. Avec une carte des États-unis d'Amérique. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 6 ₰

925. Choix de monumens primitifs de l'église chrétienne, avec Notices littéraires, par *J. A. C. Buchon*. Correspondance entre Pline et Trajan au sujet des chrétiens. — *Tertullien:* vingt-trois traités. — *Minucius Félix:* Octavius. — *Saint Cyprien:* douze traités. — *Lactance:* Mort des persécuteurs. — Institutions divines: Colère de Dieu; Oeuvre de Dieu. — *J. F. Maternus:* Erreurs des religions profanes. In-8. (49¾ B.) Paris. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 4 ℳ

Panthéon littéraire.

926. **de Cormenin.** — Lettres sur la liste civile et sur l'apanage. 14me édition. In-32. (3 B.) Paris. 75 c.

927. **Couailhac.** — Pitié pour elle. 2 vols. In-8. (46¼ B.) Paris. 15 Fr.

928. Cours de mythologie, ou Histoire des divinités et des héros les plus célèbres du paganisme; ouvrage nécessaire à l'intelligence des auteurs classiques, des poètes et des monuments des arts. Par MM. *Noël* et *Chapsal*. 5me édition. In-12. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 ₰

929. **Delandine de Saint-Esprit.** — Le pays, chroniques mérovingiennes. Génie de l'histoire. In-8. (26¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

930. **Deleuse** (J. P. F.). — Instruction pratique sur le magnétisme animal; augmentée d'un chapitre du Dr. *L. Rostan*. Nouvelle édition. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 12 ₰

931. Dictionnaire des inventions, des origines et des découvertes, dans les arts, les sciences, la géographie, l'histoire, l'agriculture, le commerce, etc. etc. indiquant les époques de l'établissement des peuples, des religions,

des sectes, des villes, des lois, des dignités; l'origine des coutumes, des modes, des usages, des monnaies, etc.; ainsi que la date des inventions utiles et des découvertes importantes; faites jusqu'à ce jour; Par MM. *Noël*, *Carpentier* et *Puissant* fils. 4me édition, revue, corrigée, augmentée d'un grand nombre d'articles nouveaux. In-8. Malines et Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 8 gl

932. Dictionnaire usuel d'agriculture pratique, guide des agriculteurs, laboureurs, propriétaires, fermiers et métayers, contenant, etc. Par M. *D*....., laboureur. 1re livr. In-8. (10¼ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

Das Ganze soll aus 4, vierteljährlich erscheinenden, Lief. bestehen.

933. Donné (Al.). — Recherches microscopiques sur la nature des mucus et la matière des divers écoulemens des organes génito-urinaires chez l'homme et chez la femme. Description des nouveaux animalcules découverts dans quelques-uns de ces fluides; observations sur un nouveau mode de traitement de la blennorrhagie. In-8. (4¾ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

934. Droz (Joseph). — Economie politique ou principes de la science des richesses. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 gl 8 gl

935. Ducange (Victor). — Le médecin confesseur, ou la jeune Emigrée. 6 vols. In-12. (66½ B.) Paris. 24 Fr.

936. Foa (Mme. Eugénie). — Six histoires de jeunes filles. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 gl 3 gl

937. Gaillard (Abbé A. H.). — Recherches administratives, statistiques et morales sur les enfans trouvés, les enfans naturels et les orphelins en France et dans plusieurs autres pays de l'Europe. In-8. (26 B.) Paris. 7 Fr.

Gekrönte Preisschrift.

938. Gibert (C. M.). — Manuel des maladies vénériennes. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 gl 18 gl

939. Goethe. — Elégies romaines, suivies de ses épigrammes, ballades et épîtres, et d'un choix de ses poésies fugitives; traduits par M. *de Wolffers*. In-8. (13 B. u. 1 Lithogr.) Paris. 5 Fr.

940. (Grégoire.) — Mémoires de *Grégoire*, ancien évêque de Blois, député de l'assemblée constituante et à la convention nationale, sénateur, membre de l'institut; précédés d'une Notice historique sur l'auteur, par M. *H. Carnot*. 2 vols. In-8. (58¾ B. u. 1 Portr.) Paris. 15 Fr.

941. (Guizot.) — Une famille. Ouvrage à l'usage de la jeunesse. Par Mme. *Guizot*; continué par Mme. *Amable Tastu*. 2 vols. In-12. (30 B. u. 8 Kpfr.) Paris. 8 Fr.

942. Hall (Basil). — Schloss Hainfeld, ou Un hiver dans la Basse-Styrie. Ouvrage traduit de l'anglais sous les yeux de l'auteur par *Jean Cohen*. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 gl 3 gl

943. Haller (Charles Louis de). — Histoire de la révolution religieuse, ou De la Réforme protestante dans la Suisse occidentale. In-8. (26 B.) Paris. 5 Fr.

944. Hugo (Victor). — La Esmeralda, opéra en 4 actes, musique de Mlle *Louise Bertin*, paroles de etc. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 9 gl

Hugo, Oeuvres, t. XXV.

945. Journal du palais. Recueil le plus ancien et le plus complet de la jurisprudence française. 3me édition. Par *Ledru-Rollin*. T. I. 1791. — An VIII. In-8. (48½ B.) Paris.

Diese Ausgabe soll in 24 Bdn. 96 Lief., jede à 2 Fr. 50 c., umfassen.

946. Leconte (Emile). — Ornemens gothiques de toutes les époques, et choix d'ornemens de la renaissance et des différens siècles. Ouvrage destiné spécialement aux fabriques de tous les genres. 9me livr. In-fol. (9 Kpfr.) Paris. 6 Fr.

947. Lemercier de Manneville (C. F.). — Précis analytique des

sciences médicales, ou traité élémentaire de physique relative à la médecine, d'anatomie humaine, de nosographie et de thérapeutique, suivi d'un résumé de médecine légale; à l'usage des aspirans au doctorat et des médecins. Qui aiment à se rappeler facilement les hauts principes ou la philosophie des quatre parties de l'art de guérir. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 2 ₰

948. **Marryat.** — Monsieur le midshipman Aisé; traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret.* 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ₰

949. Mémoires de l'académie royale des sciences morales et politiques de l'institut de France. T. I. (2me série.). In-4. (115¼ B. u. 2 Kpfr.) Paris.

Die erste Serie besteht aus 5 Bdn.

950. **Musset** (Paul de). — Anne Boleyn. 2 vols. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ₰

951. Ossuaire. Chronique des tribunaux. Par le pâtre de *Mont-Suire.* 2de édition. 2 vols. In-8. (50 B.) Paris. 15 Fr.

952. **Pallas** (Em.). — Recherches historiques, chimiques, agricoles et industrielles sur le maïs ou blé de Turquie, suivies de l'art de fabriquer le sucre et le papier avec la tige de cette plante, sans diminuer la quantité de son produit sous le rapport alimentaire. In-8. (13 B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

953. **Paradis** (H.). — Tableaux synoptiques et chronologiques de géographie. In-fol. (18 B.) Lille. 15 Fr.

954. **Rénal** (Antony). — Emany. Roman. Episode de la restauration. In-8. (25¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

955. **Ricard** (Auguste). — Etudes populaires. Pierre Giroux le Parisien. 3 vols. In-8. (48 B.) Paris. 15 Fr.

956. **Scott** (Walter). — Le nain noir, suivi de romans variés et de pièces diverses. Traduction nouvelle, par M. *Albert Montémont*, revue et corrigée d'après la dernière édition d'Edimbourg. In-8. (13½ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

957. —— Le pirate. Traduction nouvelle, par M. *Albert Montémont*, revue etc. In-8. (18½ B.) Paris. 1 Fr. 90 c.

958. —— Redgauntlet. Traduction nouvelle, par M. *Albert Montémont*, revue etc. In-8. (19¼ B.) Paris. 2 Fr.

959. Sentimens intimes. Emmerik de Mauroger. Première jeunesse. Par l'auteur de Marguerite Aymon et des trois Soufflets. 2 vols. In-8. (47½ B.) Paris. 15 Fr.

960. **Simonde de Sismondi** (J. C. L.). — Etudes sur l'économie politique. T. I. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ₰

961. **Sinériez** (Don Juan Francisco). — Le Quichotte du 18e siècle, ou Histoire de la vie, des faits, des aventures et des exploits de M. Legrand, héros philosophe moderne, chevalier errant et réformateur de tout le genre humain. Ouvrage écrit pour le bien de l'humanité, et appliqué au 19e siècle. 2 vols. In-8. (54¼ B.) Paris. 15 Fr.

962. **Thénot.** — Principes de perspective pratique, mis à la portée de tout le monde, et devant être connus de toutes personnes qui dessinent. 1re livr. 2me édit. In-8. (2¼ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 1 Fr. 50 c.

In 3 Lieferungen.

963. Voyage archéologique et pittoresque dans le département de l'Aube et dans l'ancien diocèse de Troyes. Publié sous la direction de *A. F. Arnault*, peintre. In-4. (1½ B. u. 4 Lithogr.) Troyes.

In 36 monatlichen Lieferungen à 1 Fr. 25 c.

964. **Waldor** (Mme. Mélanie). — La rue aux ours. In-8. (21½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

965. Antrobus (J.). — A philosophical and practical view of the social bearing and importance of education. 8vo. London. 10s

966. Burke (John). — The peerage and baronetage for 1837. With engravings of arms. 8vo. London. 1£ 18s

967. Bury (Lady Charlotte). — Memoirs of a peeress; or, the days of Fox edited by etc. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

968. Biblical Cabinet. Vol. XV. *Lücke's* Commentary on the epistles of St. John. — Vol. XVI. *Umbreit's* Version of Job. Vol. I. 12mo. London. Jeder Band 6s

969. The Chase — the turf — and the road. By *Nimrod*. With illustrations. 8vo. London. 16s

970. Chitty (E.). — Index of equity and bankruptcy reports. 4 vols. Roy. 8vo. London. 5£ 5s

971. —— Index to all the reported cases, statutes and general orders of equity and bankruptcy. 2d edition. 2 vols. Roy. 8vo. London. 5£ 5s

972. Coleridge. — Table-talk. 2d edition. 12mo. London. 7s 6d

973. Encyclopaedia Britannica. 7th edition, greatly improved; with the supplement to the former editions incorporated. Illustrated by an entirely new set of engravings on steel. Edited by Prof. *Napier*. Vol. XIV. Part 1. 4to. Edinburgh. 18s

974. British Flora medica, by *Burton* and *Castle*. With plates. Vol. I. 8vo. London. 1£ 1s

975. Halliday (Andrew). — The West Indies; the natural and physical history of the Windward and Leeward colonies, with some account of the moral, social, and political condition of their inhabitants, immediately before and after the abolition of Negro slavery. With maps. Post 8vo. London. 10s 6d

976. Mercie (R. H.). — Cosmo de Medici, a historical tragedy. 8vo. London. 4s

977. Inglis (H. D.). — Spain. 2d edition. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

978. Mayo (Herbert). — The philosophy of living. Post 8vo. London. 8s 6d

979. Neal's History of the Puritans; or Protestant nonconformists; from the reformation of 1517 to 1688. New edition. 3 vols. 8vo. London. 1£ 16s

980. Newcastle (Duke of). — Thoughts on times past tested by subsequent events. Roy. 12mo. London. 5s

981. The married unmarried. By the author of „Almack's Revisited". 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

982. Medico-chirurgical Transactions, Published by the Royal medical and chirurgical Society of London. Vol. XX. 8vo. London. 15s

983. Walpole (Horace). — Correspondence with G. Montague, Esq. and others. A new edition, with notes. 3 vols. 8vo. London. 1£ 16s

984. Watts (Alaric A.). — The cabinet of modern art and literary souvenir. 3d series [for 1837]. With illustrations. 8vo. London. 1£ 1s, auf grösserem Papier 2£ 2s

---

ITALIENISCHE LITERATUR.

985. Almanacco imperiale reale per le provincie del regno lombardo-veneto soggette al governo di Milano, per l' anno 1837. In-8 gr. Milano. 4 L. 35 c.

986. Annales de la chambre royale d' agriculture et de commerce de Savoie. T. I. In-8. Chambéry.

987. Annali del mondo, ec. Fasc. XVII. (Vol. V, fasc. 3.) In-8 gr. Venezia. 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 677.)

988. Annuale astronomico di Milano per l' anno 1837, compilato nell' I. R. Osservatorio. Colla statistica medica della città e dei corpi santi di Milano per gli anni 1834 e 1835 e col prospetto del cholera asiatico nel regno Lombardo-Veneto del dottore *Giuseppe Ferrari*. In-16. Milano. 1 L. 9 c.

989. Boucheroni (Caroli) specimen inscriptionum latinarum, edente *Thom. Vallaurio*. In-8. Taurini.

990. Cadolini. — L'architettura pratica dei mulini ec. Fasc. VII. (Libro I.) Con 5 tavole. In-4. Milano. 3 L. 4 c. (Vgl. Nr. 156.)

991. Chiabrera (Gabriello). — Amedeide, poema eroico. Nuova edizione dedicata a S. S. R. M. il re Carlo Alberto. In-8. Genova. 6 L.

992. Colizzi (Giuseppe). — Saggio analitico di giurisprudenza naturale e sociale. Vol. VI. In-8 gr. Perugia. Alle 6 Bde. 30 L. 62 c.

993. Effemeridi astronomiche di Milano per l' anno 1837. Con appendice di osservazioni e memorie astronomiche. In-8 gr. Milano. 5 L. 22 c.
Vgl. 1836, Nr. 883.

994. Fabriani (Severino). — Dei beneficii prestati dagli ecclesiastici alle scienze. Opuscolo ec. In-8. Imola. 2 L. 16 c.

995. Filippi (Filippo de). — Memoria sugli anelidi della famiglia delle sanguisughe. Coll' indicazione di alcune specie indigene della Lombardia. Con 1 tavola. In-4. Milano.

996. Giustiniani (Agostino). — Annali della repubblica di Genova, scritti da ec., corretti ed illustrati. Nuova edizione. Vol. II, fasc. 3—11. In-8. Genova. Jedes Heft 20 c.

997. Grande dizionario tecnico-etimologico-filologico compilato sulle norme di quello dell' abate *Marco Aurelio Marchi*, ed arricchito di moltissime aggiunte e correzioni per cura di alcuni letterati italiani. 1ma edizione. Compimento a tutti i dizionarii italiani della lingua italiana. Vol. I, fasc. 1 (A—Aless.) In-4. Torino. Jedes Heft 1 L.
Das Ganze soll 2 Bde. in 40 Heften bilden.

998. Historiae patriae monumenta edita jussu regis Karoli Alberti. Chartarum tomus I. Folio. Augustae Taurinorum. 40 L.

999. Intorno all' opera del rinnovamento della filosofia antica italiana del conte T. Mamiani della Rovere; discorsi dei signori *Luigi Blanch*, *G. Ferrari* e *Michele Parma*. In-16. Firenze. (Vgl. Nr. 1001.)

1000. Lexicon epigraphicum Morcellianum. Fasc. VI. (Bas—Capit.) 6 Bononiae. 1 L. 70 c. (Vgl. 1836, Nr. 2849.)

1001. Mamiani della Rovere (T.). — Del rinnovamento della filosofia antica italiana, libri una, del ec. 3a edizione con correzioni e notabili cangiamenti dell' autore. Aggiuntevi alcune note di *Romagnosi* intorno a Bacone e Galilei, ed un' appendice contenente le osservazioni ed il giudizio di alcuni dotti italiani. In-16. Firenze. 5 L. 60 c. (Vgl. Nr. 999.)

1002. Molini. — Documenti di storia italiana, copiati su gli originali autentici e per lo più autografi esistenti in Parigi. Con note. Vol. II. (1558—1572.) In-8. Firenze. 5 L. 60 c. (Vgl. 1836, Nr. 2683.)

1003. Nota (Alberto). — Commedie. 2da raccolta corretta dall' autore. Vol. I, II. Con ritratto. In-16. Torino. 6 L.

1004. Sacrae regiae visitationis per Siciliam, a *Joanne-Angelo de Ciocchis*, Caroli III regis jussu habitae, acta decretaque omnia. Vol. I (Vallis Mazariae). Vol. II (Vallis Demonum). In-4. Panormi. 8 L. 50 c.

1005. Traités publics de la royale maison de Savoie avec les puissances étrangères depuis la paix de Château-Cambrésis jusqu'à nos jours, publiés par ordre du roi, et présentés à S. M. par le comte *Solar de Margarita*. Vol. I—IV. In-4. Turin. Jeder Bd. 15 L.
Mit einem 5ten Bde. wird das Werk geschlossen sein.

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig **№ 17.** 28. April 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1714. **Ackermann** (Dr. C., Archidiac.). — Kurzgefaßter vollständiger Unterricht im evangelischen Christenthum. Ein Büchlein für Schule und Haus von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 74 S.) Jena, Frommann. 8 ℊ

1715. Skizzirte Andeutungen über zeitgemäße Erziehung und Bildung. Vom Verfasser der „Anleitung zum Unterrichte der Vaterlandskunde in Volksschulen". Gr. 8. (28 S.) Burgdorf, Langlois. 1836. Geh. 4 ℊ

1716. Anthologie englischer Prosaisten des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. Deutsch bearbeitet als Handbuch zum Uebersetzen ins Englische. Von Ziegesmund Fränkel, Lehrer ꝛc., und G. F. Burckhardt, Prof. 1ster Cursus. Bilder der Britischen Geschichte. — Auch u. d. T.: Bilder der Britischen Geschichte aus Hume, Lingard, Goldsmith, Mackintosh, Smollet, Adolphus, Stifford und Hughes. Aneinander gereihet und deutsch bearbeitet als Handbuch zum Uebersetzen ins Englische. Von u. f. w. 8. (X u. 260 S.) Berlin, List u. Riemann. Geh. 21 ℊ

1717. Archiv der politischen Oekonomie und Polizeiwissenschaft, herausgegeben in Verbindung mit Prof. Hermann in München, Geh. Conferenzrath Lotz in Coburg, Präsident Fuchs von Malchus in Heidelberg, Prof. Mohl in Tübingen, Staatsrath Nebenius in Karlsruhe und Geh. Referendär Regenauer daselbst von Dr. Karl Heinrich Rau, Geh. Hofrath u. Prof. in Heidelberg. 3ter Band. 3 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 144 S.) Heidelberg, C. F. Winter. n. 2 ℊ 12 ℊ

1718. **(Arndt.)** — Des geist- und trostreichen Herrn Johann Arndts, weil. Gen.-Superintend. des Fürstenth. Lüneburg Paradies-Gärtlein, enthaltend christliche Tugenden, wie solche durch andächtige, lehr- und trostreiche Gebete zur Erneuerung des Bildes Gottes, und zur Uebung des wahren lebendigen Glaubens in die Seelen zu pflanzen sind. Welchem noch vierzehn Wundergeschichten, welche er mit diesem Buch begehen hatte, und endlich Morgen- und Abendsegen auf alle Tage in der Woche beigefügt sind. [Neue Ausgabe.] Mit [8 lith.] Kupfern. (432 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 12 ℊ

1719. **Barelmann** (Joh. Christian, Prediger in Hammelwarden). — Das Unkraut unter dem Weizen. Eine Predigt am fünften Sonntage nach dem Feste der Offenbarung Christi den 8. Februar 1835 gehalten und auf Verlangen jetzt im Druck gegeben und mit einigen erläuternden Anmerkungen begleitet von ꝛc. Gr. 8. (32 S.) Oldenburg, Schulze. 1836. Geh. n. 6 ℊ

1720. **Barth** (M. A.). — Civilistisches Promptuarium oder Realencyklopädie

des gemeinen Civilrechtes und Civilprocesses u. s. w. 1ster Band. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 97—192.) Augsburg, Schlosser. Geh. 8 ₰. (Vgl. 1836, Nr. 6431.)

1721. Neueste Bibliothek protestantischer Kanzelberedsamkeit u. s. w. 1ster Bd. (Der „Musterpredigten" 3ter Bd.) 5te Lief. Gr. 8. (S. 405—494, Schluß u. 6 S. ohne Pag.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1498.)

1722. Kritische Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft, in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten herausgegeben von Dr. W. Pfeil, Ober-Forstrathe ꝛc. 11ter Band. 1stes Heft. Gr. 8. (IV u. S. 1—190.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 5949.)

1723. Blätter aus Süddeutschland für das Volks-Erziehungs- und Volks-Unterrichts-Wesen. Unter der Redaktion von Pfr. Bührer, Diak. Eisenlohr, Diak. Märklin, Pfr. Stockmayer. 1ster Jahrg. [1837.] 4 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 101 S.) Stuttgart, Köhler. n. 1 ₰ 8 ₰

1724. Blumen auf den Weg der Freundschaft und Liebe gestreut. Eine Sammlung von Stammbuch-Aufsätzen aus den vorzüglichsten Schriftstellern Deutschlands. Herausgegeben von J. B. R. 8. (96 S.) Stuttgart, Autenrieth. Geh. 6 ₰

1725. Bopp (Philipp, Advokat in Darmstadt). — Der Hessische Rechtsfreund. Ein gemeinnütziges Handbuch zur Kunde des Rechts und der Verwaltung im Großherzogthum Hessen. Herausgegeben von ꝛc. [5tes Heft. Recrutirung-Zwangsverfahren, Register.] Gr. 8. (VI u. S. 577—828, Schluß.) Darmstadt, Heil. Geh. n. 16 ₰

Bei den früheren Heften ward der Herausgeber nicht genannt. — Preis des Ganzen n. 2 Thlr. 14 Gr. — (Vgl. Nr. 781.)

1726. Braune (M., Prediger zu Ebersleben). — Amts-Jubelpredigt am Tage seiner funfzigjährigen Amts-Jubelfeier, den Sonntag Septuagesimä 1835, gehalten von dem Jubilar ꝛc. 2te unveränderte Auflage. 8. (20 S.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. 8 ₰

1727. Bryologia Europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata auctoribus Bruch et W. P. Schimper. Fasciculus I. Cum tabula [lith.] XI. 4maj. (88 S. Text.) Stuttgartiae, Schweizerbart. In Umschlag n. 2 ₰ 12 ₰

Man macht sich nur zur Abnahme der Monographie einer Gattung verbindlich.

1728. Landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung, auf Erfahrung gegründet und faßlich dargestellt von einem praktischen Landwirth, dem Verfasser des Panoramas der Landwirthschaft. Zum Gebrauch und Selbstunterricht für Gutsbesitzer, Pächter, Administratoren und der Oekonomie Beflissene. Gr. 8. (VIII u. 96 S.) Bautzen, Reichel. Geh. 12 ₰

1729. Burmeister (Dr. Hermann, Privatdoc. etc. zu Berlin). — Zur Naturgeschichte der Gattung Calandra, nebst Beschreibung einer neuen Art Calandra Sommeri, von etc. Mit 1 Kupfertafel. Gr. 4. (24 S.) Berlin, Burmeister u. Stange. Geh. 1 ₰

1730. Cambacérès zweiten Consuls, Erzkanzlers von Frankreich, Herzogs von Parma vertraute Mittheilungen über die Männer und die Ereignisse des alten Régime's, der Republik, des Direktoriums, des Kaiserreichs und der Restauration. Gesammelt und herausgegeben von Leo von Lamothe Langon ꝛc. Nach dem Französischen von Dr. F. Steger. 1ster Theil. Mit Cambacérès (Bildniß und Facsimile. Gr. 12. (XX u. S. 21—284.) Braunschweig, G. C. Meyer. Geh. Preis für den 1sten bis 4ten Bd. [illegible]

1731. Christiana. Ein christliches Familienbuch u. s. w. 3tes Heft. Beiträgen von oder aus: Dr. J. Bluff — P. Bock — Bischof L. C. [illegible] G. Böring — Ed. Duller — G. Fenner — G. Görres — Novalis — [illegible] Plate — Seb. v. Rittershausen — Hofr. Dr. J. B. Rousseau — Fr. Rückert — Ed. v. Schenk — Max von Schenkendorf — Dr. F. A. Staudenmaier — [illegible] Treitschke — L. Uhland — Franz Xaver — Young. Mit Musikalien ꝛc. Gr. 8. (S. 97—138 mit eingedr. Holzschn.) O. J. (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 728.)

1732. Deutschmann (K., Verf. des Andachtsbuches „Glaube, Hoffnung und Liebe" ꝛc.). — Vollständiges katholisches Gebetbuch für alle Feste und Zeiten [illegible]

ristlichen Kirchenjahres von ꝛc. Mit Approbation des hochwürdigsten Erzbischöfchen Vikariat-Amts. Neue Ausgabe. 12. (504 S. mit 1 Titelkpfr.) Aachen, Loschütz u. Comp. 1836. Geh. in Etui n. 1 ℛ 8 ℊ

1733. **Dörner** (D. Ch. H.). — Das Freund'sche Wörterbuch der lateinischen Sprache im Verhältniß zu seinen Vorgängern. Ein Beitrag zur Würdigung desselben überhaupt und seines Verhältnisses zum Dörner'schen Wörterbuch insbesondere, zugleich allen Besitzern des Freund'schen Werks empfohlen von ꝛc. Gr. 8. (23 S.) Stuttgart, gedr. mit Hallberger'schen Schr. Geh. (Gratis.)

1734. **Drechsler** (D. Moritz, a. o. Prof.). — Die Unwissenschaftlichkeit im Gebiete der Alttestamentlichen Kritik belegt aus den Schriften neuerer Kritiker besonders der Herren von Bohlen und Vatke. Gr. 8. (184 S.) Leipzig, K. Tauchnitz. Geh. 1 ℛ

1735. **Duncanii** (J. M.) Novum Lexicon Graecum etc. emendavit et auxit *V. C. F. Rost*, Ph. Dr. Prof. etc. 6te, 7te Lief. 4maj. (S. 545—768.) Leipzig, Baumgärtner. Gef. n. 14 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6834.)

1736. **Emmerich** (Georg, vorm. Landger.-Aktuar ꝛc. zu Röthelheim). — Der ächere Rathgeber in Rechtssachen und Processangelegenheiten. Ein gemeinfaßliches Hand- und Hülfsbuch für Bürgermeister, Schultheissen, Vorstände, Scribenten, Bürger und Landleute. 8. (8 S. ohne Pag. u. 167 S.) Hanau, Königl. Geh. 12 ℊ

1737. **Emsmann** (August Hugo, Dr. d. Philos.). — Grundriß der Zoologie. Zum Gebrauche auf Gymnasien und höhern Bürgerschulen. Gr. 8. (124 S.) Landsberg a. d. W., Wilmsen. 12 ℊ

1738. **Engel** (M. Moritz Erdmann, Stadt-Diak. ꝛc. zu Plauen). — Die Religion nach Vernunft und Schrift. Als Lehrbuch in der Schule und Mitgabe in das Haus. Anhang: Luthers Hauptstücke. Gebete und Gesänge. Kurze Darstellung der Geschichte und des Zustandes der christlichen Kirche. 5te unveränderte Auflage. 8. (IV u. 124 S.) Plauen, Schmidt. O. J. 3 ℊ

1739. **Fournier** (August, Prediger a. d. franz. Kirche in Berlin). — Bethesien. Dreizehn Homilieen über das eilfte Kapitel des Evangeliums Johannis ꝛc. Gr. 8. (6 S. ohne Pag. u. 270 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 1 ℛ 4 ℊ

1740. **Gallerie** zu Carl Spindler's Werken u. s. w. 2te Lief. 8. (4 Stahlst. u. 4 Bl. Text.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1243.)

1741. **Gaudy** (Franz Freiherr). — Lieder und Romanzen. Gr. 12. (222 S.) Leipzig, Weidmann. Geh. 1 ℛ

1742. **Gemmerli** (Gottf. Alb., weil. Pfr. zu Elpersdorf ꝛc.). — Encyclopädie der Bibelkunde. Handbuch für forschende Freunde der heiligen Schrift. Begründet von ꝛc. Fortgesetzt und herausgegeben von M. Eduard Wilhelm Löhn, Stadtpfr. ꝛc. zu Hohenstein ꝛc. Gr. 8. (XII u. 464 S.) Leipzig, Weidmann. 1 ℛ

1743. Biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Bearbeitet von einigen Predigern im Kanton Basel. 5te unveränderte Auflage. Gr. 8. (IV u. 364 S.) Basel, Neukirch. n. 10 ℊ

1744. **Goethe's** poetische und prosaische Werke. Ausgabe in 2 Bänden. 5te [der 4ten Bd. 1ste] Lief. [Umschlag-Titel.] Schmal gr. 4. (S. 1—240.) (Stuttgart u. Tübingen, Cotta.) Geh.

Bei dieser Lief. wird vom Prän.-Pr. die zweite Hälfte mit n. 6 Thlr. 6 Sr. und vom Subscr.-Pr. das dritte Viertel mit n. 3 Thlr. 12 Gr. bezahlt. — Vgl. Nr. 1205.

1745. **Gotthelf** (Jeremias). — Der Bauern-Spiegel oder Lebensgeschichte des ꝛc. Von ihm selbst geschrieben. Gr. 12. (360 S.) Burgdorf, Langlois. Geh. 16 ℊ

1746. **Gervernus** (G. G., Rect. d. Gymn.). — Kleine Beyträge zur Erklärung und Kritik der Idyllen Theokrits mit welchen zu dem auf dem Gymnasium am Sonnabend dem 24. September [1836] zu haltenden Rede-Acte einladet ꝛc. [6te Fortsetzung.] Gr. 4. (12 S.) Oldenburg, gedr. bei J. H. Stalling. 1836. (Schulze in Comm.) Geh. n. 5 ℊ (Vgl. 1835, Nr. 4852.)

1747. —— Nachträge zur Kritik und Erklärung der Idyllen Theokrits

mit welchen zu den Oster-Schulfeierlichkeiten einladet ꝛc. 9te Fortsetzung. Gr. 4 (16 S.) Ebendas. Geh. n. 5 g

1748. Jahrbücher des Deutschen Reichs unter dem Sächsischen Hause. He ausgegeben von Leopold Ranke. 1ster Band. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T. Jahrbücher des Deutschen Reichs unter der Herrschaft König Heinrichs I. Vo Dr. Georg Waitz. Gr. 8. (XII u. 202 S.) Berlin, Duncker u. Humblo Geh. 20 g

1749. Irving (Washington). — The life and voyages of Christoph Columbus. By etc. Abridged by the same for the use of schools. M grammatischen Erläuterungen und einem Wörterbuche. Zum Schul- u Privatgebrauche. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (XII u. 328 S.) Leipzig Baumgärtner. Geh. 18 g

1750. Klemm (Dr. Gustav, Bibliothekar ꝛc.). — Chronik der Stadt Dres den ꝛc. und der Sammler u. s. w. 42stes bis 47stes Heft. — Letzteres mit d. T. Chronik der Königlich Sächsischen Residenzstadt Dresden, verfaßt von ꝛc. [Jed Bd.:] Mit 19 interessanten Kupfern nach seltnen Originalen herausgegeben vo P. G. Hilscher. 1ster Band. Die Geschichte Dresdens bis zum Jahre 1694. 2ter Band. Die Geschichte Dresdens von 1694 bis 1827. — Ferner: Sammler für Geschichte und Alterthum, Kunst und Natur im Elbthale. Beiträgen von Choulant, Ebert, Engelhardt, C. A. Espe, Falkenstein, Fren Gersdorf, Hohlfeldt, Gustav Klemm, Reichenbach, A. Schiffner und Anderen [Jeder Bd.:] Mit 19 interessanten Kupfern u. s. w. herausgegeben von P. G. Hilscher. 2 Bände. — Gr. 8. (Jedes Heft 1 Bgn. Chronik u. 1 Bgn. Sammler ꝛc. u. 2 lith. oder in Kpfr. gest. Taf.; S. 657—748, Dresden, Grimmer in Comm. Jedes Heft n. 4 g. (Vgl. 1836, Nr. Ein 3ter Bd. wird als „Chronik der neuesten Zeit" und vom „Sammler" gesch erscheinen.

1751. Kobbe (Theodor von). — Festgesang Sr. Königl. Majestät d regierenden König Otto Friedrich Ludwig von Griechenland und Ihr Königl. Majestät der regierenden Königin Marie Friedrike Amalie von Gri chenland gebornen Herzogin von Oldenburg an ihrem allerhöchsten Hochzeit feste 22. November 1836. Allerunterthänigst geweiht von etc. 2te Auflage. Gr. 4. (7 S.) Oldenburg, gedr. in der Schulzeschen Buchdr. O. J. Geh. n. 5 g

1752. Kock (Ch. Paul de). — Zizine von ꝛc. Aus dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 2 Theile. Gr. 12. (I. 290 S., rest II.) Braunschweig G. C. E. Meyer. Geh. 1 g

1753. Krause (Johann Wilhelm, Prediger zu Kaupabel ꝛc.). — Abbildung und Beschreibung aller bis jetzt bekannten Getreidearten u. s. w. unternommen von ꝛc. und die Originalzeichnungen nach der Natur gefertiget von Dr. Schenk, akadem. Zeichenmeister in Jena. 5tes Heft, enthaltend die zwei letzten Familien (die 6te und 7te) der Weizen: Triticum amyleum, zwölf Arten, und einige Varietäten, und Triticum monococcum, eine Art, auf 6 [color.] Kupfertafeln. Gr. Fol. (19 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 2 ß (Vgl. 1836, Nr. 51

1754. (Kuhlmann.) — Erklärung des Pastors Kuhlmann über die Herrn Pastor A. M. Claussen ihm gemachten Vorwürfe nebst Beurtheilung Katechisationen des Letzteren. Gr. 8. (15 S.) Oldenburg, Schulze. 1836. Gef. 1

1755. Lebensbilder in Erzählungen. Meistens frei bearbeitet nach dem Französischen. 8. (182 S.) Aachen, Cremer. Geh. 12 g

1756. Lobeck (Chr. Augustus). — Paralipomena grammaticae graec scripsit etc. Pars prior qua continentur dissertationes de praeceptis Euphoniae, de nominibus monosyllabis, de adjectivis immobilibus, de substantivorum I. declinationis paragoge Jonica. 8maj. (XII u. 324 S.) Lipsiae Weidmann. 1 ß 18 g

1757. Lohmayer (Corbinian, Pfr.). — Der Einsiedler von Heiligenberg Erzählung aus dem Leben für Jung und Alt aus dem Bürger- und Bauernstande von ꝛc. 8. (178 S.) Straubing, Schoener. 1836. 6 g

1758. **Lohmeyer** (Corbinian, Pfr.). — Ehulung, die Sklavin des Waldes, oder die Macht und Segnung der Christen-Lehre. Erzählung aus der Vorzeit für die gebildete Jugend von ꝛc. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. 8. (114 S.) Straubing, Schornet. 1836. 6 ℊ

1759. —— Johannes, der graue Bruder von Clermont. Erzählung aus dem Leben für den Bürger und Landmann, besonders für die erwachsene Jugend, von ꝛc. 8. (390 S.) Straubing, Schornet. 9 ℊ

1760. **Loudon's** Encyclopädie der Pflanzen u. s. w. Frei nach dem Englischen bearbeitet von ꝛc. **Dietrich**. 4te, 5te Lief. Gr. 4. (S. 85—148 u. 16 Kpfrtaf.) Jena, Schmid. 1836. Geh. n. 2 ℊ (Vgl. Nr. 875.)

1761. **Lutz** (Markus, Pfr. in Läufelfingen). — Der schweizerische Elementarschüler, oder das Wissenswürdigste aus der Geschichte und Geographie unsers Vaterlandes, mit den hiezu nöthigen, allgemeinen Vorbegriffen, von ꝛc. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben und vervollständigt durch J. J. **Reithard** von Küßnacht. Gr. 12. (164 S. u. 1 lith. u. illum. Karte in gr. 4.) Burgdorf, Langlois. 1836. 6 ℊ

1762. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Neueste Folge. Band IV. Heft I. mit 22 Abbildungen [½ Bgn. in qu. Fol. in Kpfrst.]. Gr. 4. (Sp. 1—52.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 648.)

1763. **Maurer** (Johann Rudolph). — Wildhans von Breitenlandenberg oder die Belagerung von Greifensee 1444. Ein kriegerisches Trauerspiel von ꝛc. Besonderer Abdruck aus dem Schweizerischen Merkur. Gr. 8. (86 S.) Burgdorf, Langlois. 1836. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 1792 u. die Notiz daselbst.

1764. (**Meißner.**) — Codex der europäischen Wechselrechte u. s. w. 3te 2ter Bd. 4te] Lief. Lex.-8. (S. 575—818.) Nürnberg, Schrag. O. J. Geh. Subscr.-Pr. n. 20 ℊ (Vgl. Nr. 399.)

1765. **Meyer's** Universum u. s. w. 3ter Bd. 12te Lief., 4ter Bd. 1ste, 2te Lief. Qu. 4. (S. 137—148, Schluß, u. 4 Stahlst., S. 1—26 u. 8 Stahlst.) Hildburghausen u. New-York, Bibliogr. Institut. Geh. Jede Lief. n. 5½ ℊ

Vgl. Nr. 653.

1766. Helvetische Militär-Zeitschrift. IV. Jahrg. 1837. Für die Redaktion: F. R. **Walthard**, Hauptmann. 12 Nrn. [2 Bgn. Mit Karten u. Plänen.] Gr. 4. Bern, Walthard. (Leipzig, Steinacker.) n. 2 ℊ 6 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 2231.

1767. Mittheilungen aus Oldenburg über das Theater und andere Gegenstände der Unterhaltung. 3ter Jahrg. Redacteur: Oberamtmann **Strackerjan**. 52 Nrn. [½ Bgn.] Gr. 4. Oldenburg, Schulze. n. 1 ℊ 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 819.

1768. **Morier's** sämmtliche Werke u. s. w. 2tes Bdchn. Ayesha. [2ter Bd.] 2te, 3te Lief. 12. (S. 125—439, Schluß.) Hanau, Edler. Geh. 8 ℊ

Vgl. Nr. 984.

1769. Nachrichten über Volksschul- und Erziehungswesen. Eine Zeitschrift für Lehrer, Eltern und Erzieher; herausgegeben von Dr. **Joseph Anton Fischer**, Prof. d. Theol. in Luzern, und **Carrier**, Oberlehrer in Thierpol. [Neue Folge 3ter] Jahrg. 1837. 4 Quartale [Hefte]. (Der frühern Folge IX. Band.) Gr. 8. 1stes Quartal: 104 S.) Luzern, Hübscher. (Basel, Neukirch in Comm.) n. 1 ℊ 8 ℊ

1ster bis 5ter Bd., 1828—33, herabgef. Pr. n. 4 Thlr. 12 Gr., 6ter bis 8ter Bd., Ebendas., 1833—35, à n. 1 Thlr. 8 Gr.

1770. **Nork** (F.). — Vorschule der Hieroglyphik, oder Die Bildersprache der Alten. Ein Hülfsbuch beim Studium der Klassiker und biblischen Schriftsteller. Gr. 8. (xx u. 356 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. Geh. 1 ℊ 18 ℊ

1771. Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde ꝛc. von Ludwig **Friedrich v. Froriep**, Ob.-Med.-Rathe ꝛc. und D. **Robert Froriep**, Med.-Rathe ꝛc. 2ter Bd. 22 Nrn. [Bgn.] Mit Abbildungen. Umschlag und Register. Gr. 4. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. n. 2 ℊ (Vgl. Nr. 526.)

1772. **Pellico** (Silvio, da Saluzzo). — Le mie prigioni. Memorie ed etc. 8. (151 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. 16 ℊ

1773. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 39ste Lief. — Vgl. Nr. 1781.

1774. Predigt und Altarrede am ersten Jubelfeste der Kirche zu Steinthalleben den XVII. Sonntag p. Trinitat. 1836. gehalten von Gustav Hankel, Pfr. daselbst und Emil von Helleben, Diak. in Frankenhausen. 8. (24 S.) Frankenhausen, gedr. bei A. W. Eckler. O. J. Sangerhausen, Dittmar in Comm. Geh. 2 ℊ

1775. **Pusch** (Georg Gottlieb, Münzmeister zu Warschau etc.). — Polens Paläontologie oder Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten und der noch unbeschriebenen Petrefakten u. s. w. Mit Abbildungen auf 16 lithographirten Tafeln. [2te Lief.] Roy.-4. (Text: XIII u. S. 81—218, Schluss; Taf. 11—16.) Stuttgart, Schweizerbart. In Umschlag. (Als Rest.)
Preis des Ganzen n. 6 Thlr. 16 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 6908.

1776. **Pütter** (Heinrich). — Ueber den auswärtigen Handel Deutschlands; mit Berücksichtigung des durch den grossen Deutschen Zollverband erleichterten inneren Verkehrs, so wie der projektirten Eisenbahn von der Belgischen Gränze nach Köln. (Besonders abgedruckt aus dem Allgem. Organ für Handel und Gewerbe etc.) Gr. 8. (56 S.) Aachen u. Köln, Kohnen in Comm. Geh. n. 8 ℊ

1777. **Raimund's** sämmtliche Werke. Herausgegeben von Johann N. Vogl. 2ter Theil. 8. (216 S.) Wien, Rohrmann u. Schweigerd. Geh. n. 1 ℊ
Enthält: Rossfasur's Zauberfluch. — Das Mädchen aus der Feenwelt, oder: Der Bauer als Millionär. — (Vgl. Nr. 1096.)

1778. **Reinhold** (Ernst). — Die Wissenschaften der praktischen Philosophie im Grundrisse, von etc. 1ste Abtheilung. Philosophische Rechtslehre. Gr. 8. (XX u. 180 S.) Jena, Mauke. Geh. 18 ℊ

1779. Die Religionen der Welt u. s. w. 11te bis 19te Lief. Gr. 8. (S. 97—194 u. 26 Abbild.) (Augsburg, Schlosser.) Geh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7065.)

1780. **Reumont.** — Rheinlands Sagen, Geschichten und Legenden u. s. w. 2te Lief. Gr. 8. (S. 99—208 u. 2 Stahlst.) Köln u. Aachen, Kohnen. Geh. n. 12 ℊ Prachtausg. n. 20 ℊ (Vgl. Nr. 997.)

1781. **Richter** (Dr. Th.). — Encyclopädie der menschlichen Anatomie, herausgegeben von etc. Mit 145 [theilweise colorirten Kupfertafeln.] [Pfennig-Encyclopädie u. s. w. 39ste, letzte Lief.] Gr. 4. (Text: S. 531—[illegible] Schluss.) Leipzig, Baumgärtner. 1836. 3 ℊ
Mit dieser Lief. ist das u. d. T.: „Pfennig-Encyclopädie der Anatomie etc." herausgegebene Werk beschlossen. — Preis des Ganzen 11 Thlr. 18 Gr. — (Vgl. 1836, Nr. [illegible])

1782. **Riegler** (Dr. C., Prof. d. Theol. zu Bamberg). — Gebet- und Trost-Buch für Leidende und Kranke. Mit hoher Ordinariats-Bewilligung. 3te, vermehrte Auflage. Gr. 12. (VIII u. 264 S.) Bamberg, Dederich. Geh. 8 ℊ

1783. Der neue Robinson oder Seefahrten und Schicksale eines Deutschen. Eine angenehme und lehrreiche Erzählung. Mit neuen Abbildungen [eingedr. Holzschn.] und vermehrte Ausgabe. 8. (79 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 3 ℊ

1784. **Römer** (M.). — Handbuch der allgemeinen Botanik u. s. w. 10ter [3te Abth. 2tes] Heft. Gr. 8. (S. 129—256.) München, Fleischmann. 1836. Geh. Subscr.-Pr. 12 ℊ (Vgl. Nr. 290.)

1785. **Rousseau** (J. B.). — Die Rose von Mantua. Novelle von etc. (107 S.) Aachen, Kaatzer. Cart. n. 1 ℊ 4 ℊ

1786. **Rudelbach** (Dr. A. G.). — Die Sacrament-Worte oder die wesentlichen Stücke der Taufe und des Abendmahls, historisch-kritisch dargestellt. Nebst zwei theologischen Gutachten über die Sächsische Kirchen-Agende von 1812, und über das Perikopen-System. Gr. 8. (III u. 183 S.) Leipzig, K. Tauchnitz. Geh. 20 ℊ

1787. **Ruoff** (Dr. A. J. F.). — Repertorium für die homöopathische Praxis. Alphabetisch geordnet und nach nosologischen Principien dargestellt von etc. Gr. 8. (XII u. 236 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 1 ℊ 18 ℊ

1788. Schaaff. — Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde u. s. w. 4te Ausgabe u. s. w. 1sten Theiles 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Geschichte der griechischen Literatur. 4te Ausgabe, bearbeitet von Dr. Eduard Horrmann, herausgegeben von Dr. J. Ch. G. Schincke. Gr. 8. (xi u. 159 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 16 ℳ (Vgl. Nr. 1190.)

1789. Schenck (Carl Wilhelm, Stadtrichter ꝛc. zu Jena). — Die Lehre von dem Retentionsrechte nach gemeinen Rechten von ꝛc. Gr. 8. (xx u. 363 S.) Jena, Frommann. 1 ℳ 18 ℊ

1790. Schiller. — Poésies de etc., traduites de l'allemand; suivies d'autres essais poétiques par *C. Ph. Bonafont*. In-8. (vi u. 211 S.) Stuttgart, Autenrieth. Geh. 1 ℳ

S. 127—208 enthalten: „Essais poétiques" vom Herausgeber.

1791. Schmitz (Wilhelm, Landger.-Referendar). — Die Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinden der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz vom 5. März 1835 mit einigen kirchenrechtlichen Erläuterungen und einer Einleitung: Ueber das Verhältniß der Kirche zum Staate von ꝛc. Gr. 8. (x u. 390 S.) Berlin, Dümmler. 1 ℳ 12 ℊ

1792. Schweizer Bilder. Erzählungen, Novellen, Gedichte, Balladen, Volkssagen, Volkswitze ꝛc. Herausgegeben von mehreren schweizerischen Schriftstellern. 2 Bände. Gr. 8. (384, 376 S.) Burgdorf, Langlois. Geh. 1 ℳ 8 ℊ

Erschienen u. d. T.: Schweizerischer Merkur. Eine Monatschrift ꝛc. Jahrg. 1835. Hiervon:

1793. Suethlage (K., evang. Pfr. in Unterbarmen ꝛc.). — Die älteren Presbyterial-Kirchenordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve und Mark in Verbindung mit der neuen Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinen der Provinz Westphalen und der Rheinprovinz, herausgegeben von ꝛc. Mit einem Vorwort des Herrn Dr. theol. Gräber, Präses d. Rhein. Prov.-Synode. Gr. 8. (vi u. 220 S.) Leipzig, K. Tauchnitz. Geh. 1 ℳ 4 ℊ

1794. Staats-Handbuch für das Königreich Sachsen. 1837. Unter Genehmigung der Staatsregierung herausgegeben vom Directorium des statistischen Vereins. Gr. 8. (xx u. 494 S.) Dresden, Walther. O. J. Geh. n. 1 ℳ 20 ℊ

1795. Oldenburgischer Staats-Kalender auf das Jahr Christi 1837. 8. (438 S.) Oldenburg. (Schulze in Comm.) n. 1 ℳ 8 ℊ

1796. Stein (Th., Landwirth). — Ueber die besten Bienen-Wohnungen (Bienenstöcke) und die besten Geräthschaften bei der Bienenzucht, die Behandlung der Bienen, nach welcher denselben jährlich, im Herbste oder im Frühjahre, der überflüssige Vorrath an Honig und Wachs, ohne sie zu tödten, genommen wird, im Auge behaltend. Mit 4 Kupfern [in qu. gr. Fol.]. Gr. 4. (10 S. Text.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 12 ℊ

1797. Stephani (Dr. Heinrich, Kirchenrath ꝛc.). — Die Hauptlehren des Rationalismus und Mysticismus oder der Denk- und Blindgläubigen kurz und faßlich einander gegenüber gestellt für alle, welche sich von beiden Erscheinungen in der protestantischen Kirche eine richtige Vorstellung machen wollen, von ꝛc. Gr. 8. (iv u. 74 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 9 ℊ

1798. Strauß (Dr. David Friedrich). — Streitschriften zur Vertheidigung meiner Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie. 1stes Heft: Herr Dr. Steudel oder die Selbsttäuschungen des verständigen Supernaturalismus unserer Tage. Gr. 8. (xvi u. 182 S.) Tübingen, Osiander. Geh. n. 22 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6398.)

Ist das 1ste Heft der früher u. d. T.: Gallerie der Gegner ꝛc. angezeigten Schrift. — Vgl. d. Notiz S. 898 d. Bl. 1836.

1799. Taschenbibliothek für Reisende u. s. w. redigirt von Prof. Dr. J. M. Braun. 4tes Bändchen. Rhein-Reise. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch die Rheingegenden von Mainz bis Cöln. Mit 1 [lith.] Karte [in Fol.]. 16. (366 S.) Stuttgart, Köhler. Cart. 22 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4028.)

1800. —— 5tes Bändchen. Heilbronn u. s. w. — Auch u. d. T.: Wegweiser

durch Heilbronn und die Soolenbäder Wimpfen, Jartfeld, Rappenau mit deren Umgebungen. verfaßt von C. Th. Griesinger. 16. (112 S.) Ebendas. Geh. 7 ℊ

1801. Taschenbibliothek für Reisende u. s. w. 6tes Bdchn. Leipzig. — Auch u. d. T.: Wegweiser durch Leipzig und seine Umgebungen. Mit 1 [lith.] Grundrisse der Stadt [in gr. 4.]. 16. (VIII u. 194 S.) Ebendas. Geh. 10 ℊ

1802. The British Theatre. A collection etc, by Prof. G. F. Burchhardt. No. 7. Popping the Question. — The Man about Town. Farces. [Umschlag-Titel.] — Mit den T.: Popping the Question. A Farce, in one act, by *John Baldwin Buckstone*, Esq. — The Man about Town. A Farce, in one act, by *W. B. Bernard*, Esq. etc. First produced at the English Opera House, May 5th, 1835 etc. 8. (20, 23 S.) Berlin, Behr. Geh. 4 ℊ
Vgl. Nr. 807.

1803. —— [No. 8.] The School for Scandal etc. — Auch u. d. T.: The School for Scandal A Comedy in five acts. By *Richard Brinsley Sheridan*. 8. (104 S.) Berlin, Behr. Geh. 8 ℊ

1804. Théâtre français moderne. Publié par *Louis*. Série IV. 8me liv. La Camaraderie etc. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: La Camaraderie ou la courte-échelle, Comédie en cinq actes et en prose, par M. *E. Scribe*. Publié par *J. Louis*. 16. (180 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh. Subscr.-Pr. n. 4 ℊ Einzeln 6 ℊ (Vgl. Nr. 1206.)

1805. **Theremin** (D. Franz). — Die Beredsamkeit eine Tugend, oder Grundlinien einer systematischen Rhetorik. 2te, verbesserte Auflage. Gr. 8. (14 S. ohne Pag., XXXIV u. 206 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 1 ℛ 4 ℊ

1806. **Tredgold's** (Thomas) Grundsätze der Dampf-Heizung und der damit verbundenen Lüftung aller Arten von Gebäuden. Nach der 2ten englischen Originalausgabe für Deutschland bearbeitet von M. Otto Bernhard Kühn, Privatdoc. ꝛc. zu Leipzig. 2te nach der 3ten englischen Originalausgabe mit B. Bramah's Beobachtungen über Heizung mit warmen Wasser und andern Verbesserungen versehene und mit Zusätzen vermehrte Ausgabe. Mit 13 [lith.] Kupfertafeln und 11 Tabellen. Gr. 8. (X u. 232 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 1 ℛ 18 ℊ

1807. Über Emancipation der Israeliten. Worte der Wahrheit, Aufklärung und Liebe zu allen Bekennern der Christusreligion und des mosaischen Gesetzes gesprochen von einem Unpartheiischen. Gr. 8. (55 S.) Leipzig, Wunder. Geh. 6 ℊ

1808. Ueber natur- und zweckgemäße Bildung der Jugendbildner. Ein Beitrag zur Förderung wahrer Volks- und Menschenbildung. Gr. 8. (VIII u. 59 S.) Bern, gedr. bei C. A. Jenni. 1835. (Burgdorf, Langlois in Comm.) Geh. n. 4 ℊ

1809. Universal-Lexicon der Tonkunst u. s. w. 4ter Bd. 5te u. 6te Lfg. Mandora — Morin. Gr. 8. (S. 513—748, Schluß, nebst 1 Notenbeilage.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 559.)

1810. **Valentini** (Dr. Francesco, Romano, Prof. etc. a Berlino). — Nuovo dizionario portatile italiano-tedesco, tedesco-italiano, compilato su i migliori e più recenti dizionarii delle due lingue, ed arricchito dei termini proprii delle science e delle arti, dal etc. Edizione seconda originale, riveduta, e corretta dall' autore, ed aumentata di circa tre mila vocaboli. Parte 1a, italiano-tedesca. — 2ter Theil u. d. T.: Vollständiges deutsch-italienisches und italienisch-deutsches Taschenwörterbuch. Zusammengetragen aus den vorzüglichsten und neuesten über beide Sprachen bisher erschienenen Wörterbüchern u. s. w. vom Dr. F. Valentini, aus Rom, Prof. ꝛc. 2te rechtmäßige Ausgabe, vom Verfasser durchgesehen, verbessert und mit etwa breitausend Wörtern vermehrt. 2ter Theil. Deutsch-Italienisch. Breit 16. (VIII u. 448, VIII u. 638 S.) Berlin, Amelang. Geh. Beide Theile 3 ℛ

1811. Das himmlische Vergnügen in Gott oder vollständiges Gebet-Buch u. s. w. Lex.-8. (XII u. 804 S. mit 8 Holzschn. u. Steindr.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 1 ℛ
Stimmt in Titel und Umfang mit der Nr. 811 u. 1483 angezeigten Ausgabe überein.

1812. **Volkmar** (Wilhelm). — Gedichte von ꝛc. Gr. 12. (70 S.) Berlin

gedr. in d. Nauckschen Druckerei. (Braunschweig, G. E. L. Meyer in Comm.) Geh. 6 ℊ

1813. **Weber** (Friedrich Julius.) — Kissingen. Kurze Beschreibung dieser vortrefflichen Heilanstalt, nebst 14 feinen Stahlstichen [8 Bl.], die vorzüglichsten Plätze und Umgebungen darstellend. Ein Taschenbuch für Bade-Reisende. Zusammengestellt von ꝛc. S. (66 S.) Bamberg, Dederich in Comm. O. J. Cart. n. 1 ℊ 8 ℊ

1814. **Weber's** sämmtliche Werke u. s. w. 74ste u. 75ste Lief. Ritterwesen u. s. w. 3ter Bd. Gr. 8. (Werke Bd. XIV. S. 177—368.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1592.)

1815. **Weikert** (Heinrich, Kantorvicarius ꝛc. in Hanau). — Religiöse Gesänge nach Choral-Melodien zum Gebrauche für hohe und niedere Schulanstalten. Gesammelt und herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 187 S.) Hanau, König. Geh. 16 ℊ

Die hierin enthaltenen Gesänge werden für Schüler u. d. T.: Liederauszug ꝛc. zu 6 Gr. und in Partien von 25 Exempl. zu n. 4 Gr., besonders gegeben.

1816. **Werther** (Ferdinand, Prediger zu Gesell). — Die Heldensagen griechischer Vorzeit. Oder ausführliche Darstellung des mythisch-heroischen Zeitalters der Griechen. Zugleich eine nothwendige Ergänzung zu jeder griechischen Mythologie und Geschichte. 1ster Theil. Mit 1 [lith.] Weltkarte [in gr. 4.] und 7 Stammtafeln. — 2ter Theil. Mit 1 [lith.] Karte von Alt-Griechenland [in gr. 4.] und 2 Stammtafeln. Gr. 8. (VI u. 585 S. nebst 1 Titelkpfr., IV u. 568 S. nebst 1 Titelkpfr.) Berlin, Amelang. Geh. 2 ℊ 16 ℊ

1817. **Wiese** (Dr. F. A.). — Indien oder die Hindus u. s. w. Beurtheilt von ꝛc. Mit vielen Abbildungen. II. Band. [1ste Abth.] Gr. 12. 8 u. S. 1—264. Mit Holzschn., deren 3 in 4.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 18 ℊ

Vgl. 1838, Nr. 1273.

1818. Allgemeine Zeitschrift für Land- und Hauswirthschaft und die einschlagenden Gewerbe u. s. w. herausgegeben von C. A. Ladiges. 2ter Jahrg. 1ster Band. [3tes, 4tes Heft.] Gr. 8. (96, 96 S.) Darmstadt, Diehl. 1836. Geh. Jedes Heft 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4581.)

1819. **Zerrenner** (C. Ch. G., d. Gottesgelahrtheit u. Weltweisheit Dr., Probst ꝛc. in Magdeburg u. s. w.). — Die wechselseitige Schuleinrichtung, nach ihrem innern und äußeren Werthe mit Beziehung auf das Seminar-Directors Dr. Diesterweg Urtheil über dieselbe gewürdigt von ꝛc. Gr. 8. (119 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 12 ℊ

1820. **Zetter** (Johann Theophil, Pastor ꝛc. zu Arebesing u. bei Gmünd u. s. w.). — Ueber die perennirenden Gartengewächse und deren Cultur, mit besonderer Rücksicht auf die im österreichischen Kaiserstaate wild-vorkommenden und der Cultur fähigen perennirenden Pflanzen. 2 Bände. Um seiner armen Gemeinde zu Trebesing in Ober-Kärnthen, deren höchst baufälliges Bethaus den Einsturz droht, durch eine milde Gabe christliebender Seelen ein neues Gotteshaus erbauen zu helfen, herausgegeben von ꝛc. Mit 3 [4] Steintafeln [in 4.]. 8. (XXX u. 256, 327 S.) Leipzig, Fr. Fleischer. Geh. Baar n. 2 ℊ 8 ℊ

Künftig erscheinen:

Uebersetzungen.

Austria, and the Austrians with sketches of the Danube and the Imperial States. 2 vols. Leipzig, Literar. Museum.

Gozlan. — Les Méandres. Kiel, Universitäts-Buchh.

Herbert. — A practical treatise on rail-roads and locomotive engines. Leipzig, Rein.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1006. **Abrantès** (Mme. la duchesse d'). — Mémoires sur la restauration, ou Souvenirs historiques sur cette époque, la révolution de juillet et les premières années du règne de Louis Philippe Ier. T. V, VI. In-8. (64¼ B.) Paris. 15 Fr.

1007. **Balzac.** — Oeuvres complètes. [En 5 vols.] Vol. I. Gr. in-4. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 5 ℳ

1008. **Berton** (A.). — Traité des maladies des enfans, ou Recherches sur les principales affections du jeune âge (depuis l'époque de la première dentition jusqu'à celle de la puberté). Ouvrage faisant suite à celui du docteur Billard, fondé sur les nombreuses observations physiologiques, cliniques et anatomiques sur l'examen et la discussion des opinions de la plupart des auteurs qui ont écrit sur cette partie de la médecine, tels que Rosen, Underwood, Guersent, Billard, Denis de Commercy, etc., etc., avec des notes de M. le docteur *Baron*. In-8. (32½ B.) Paris. 7 Fr.

1009. **La sainte Bible**, traduction de M. *de Genoude*. Nouvelle édition publiée sous les auspices du clergé de France, avec l'autorisation de Monseigneur l'archevêque de Paris. T. I. Livr. 1—15. In-4. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 16 ₰

1010. **Bonnellier** (Hippolyte). — Matinées. In-8. (23¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1011. **Brazier** (N.). — Chroniques des petits théâtres de Paris depuis leur création jusqu'à ce jour. 2 vols. In-8. (45¼ B.) Paris. 12 Fr.

1012. **Bulwer** (E. L.). — La duchesse de la Vallière. Pièce en cinq actes. Traduite et précédée d'une préface critique, par M. *Jules Janin*. In-8. (5½ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1013. **Cahuchet** (Toussaint). — Trilogie sur le christianisme. Hildebrand. Julien. Charlemagne. In-8. (24½ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

1014. **César**, ou le Chien du château. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Scribe* et *Varner*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 4 mars 1837. In-8. (4 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1015. **Christ-Chardon.** — La christéide. Poème. In-8. (20 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1016. **Cruveilhier** (J.). — Anatomie pathologique du corps humain, 18e Livr. 23, 25. In-fol. (5½ B. u. 5 Kpfr., 6 B. u. 6 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 11 Fr.

1017. **Dénoix** (Fanny). — Heures de solitude. Poésies. In-8. (24¼ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

1018. Dictionnaire du commerce et de l'industrie, par MM. *Blanqui* aîné, *Brongniart*, *Costaz*, *Dubrunfaut*, *Ch. Dupin*, *Stéph. Flachat*, *J. Laffitte*, *Pecot*, *Pariset*, *E. Pereyre*, *H. Say*, etc. revu et augmenté d'un grand nombre d'articles sur le commerce, l'industrie, la jurisprudence commerciale, les impôts et les douanes en Belgique. T. I. Livr. 1—6. In-4. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 4 ₰

1019. **Encyclopédie** des connaissances utiles: répertoire usuel des sciences, des lettres et des arts. T. XVI, XVII. In-18. Paris. Jede Lief. 35 c.
Vgl. 1836, Nr. 2210.

1020. **Fenin** (Pierre de). — Mémoires, comprenant le récit des événemens qui se sont passés en France et en Bourgogne sous les règnes de Charles VI et Charles VII (1407—1427). Nouvelle édition, publiée d'après un manuscrit, en partie inédit, de la bibliothèque royale, avec annotations et éclaircissemens, par Mlle. *Dupont*. In-8. (25¾ B.) Paris. 9 Fr.

1021. **France** (A. de). — Les prisonniers d'Abd-El-Kader, ou Cinq mois de captivité chez les Arabes. 2 vols. In-8. (35¾ B., 1 Portr. u. Plan.) Paris. 12 Fr.

1022. **Girardin** (Emile de). — De la presse périodique au dix-neuvième siècle. In-8. (3 B.) Paris.

1023. **Grégoire.** — Histoire ecclésiastique des Francs. En dix livres; revue et collationnée sur de nouveaux manuscrits, et traduits par MM. *J. Guadet* et *Taranne*. T. II. Par *Taranne*. (35½ B.) Paris. 9 Fr.
Vgl. 1836, Nr. 1619.

1024. Herculanum et Pompéi. Recueil général de peintures, bronzes, mosaïques, découverts jusqu'à ce jour, augmenté de sujets inédits. Par *H. Roux* aîné et *Ad. Bouchet*. 1re livr. In-8. (1 B. u. 8 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr.
Soll aus etwa 100 wöchentlichen Lief. bestehen.

1025. **Laurence** (Chevalier de). — Plus de maris! plus de pères! ou le Paradis des enfans de Dieu. 2 vols. In-8. (47¼ B. u. 3 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

1026. Le Livre des enfants, contes des fées, choisis par Mmes. *Elise Voïart* et *Amable Tastu*. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 16 gr.

1027. Loi de la procédure civile du canton de Genève, suivie des lois d'organisation judiciaire du 5 décembre 1832, de la loi sur les avocats, les procureurs et les huissiers, du 20 juin 1834, ainsi que du règlement sur l'exercice de l'état d'avocat du 11 juillet 1836, précédées des divers rapports de M. le professeur Bellot, et d'une introduction, par M. *A. Taillandier*. In-8. (27 B.) Rennes. 7 Fr.
5te Lief. der „Collection des lois civiles et criminelles des états modernes".

1028. (**Luther.**) — Mémoires de *Luther*, écrits par lui-même; traduits et mis en ordre par M. *Michelet*. Vol. I, II. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 Thlr. 6 Sgr.

1029. **Marryat.** — King's own, ou Il est roi. 2 vols. In-8. (47¾ B.) Paris. 15 Fr.

1030. Mémoires et prix de l'académie royale de chirurgie, accompagnés de notes etc. Par M. *Fossons*. T. III. In-8. (33¼ B.) Paris.
Vgl. Nr. 293.

1031. Mémoires de la société des antiquaires de la Morinie. T. III. Année 1836. In-8. (28½ B.) St. Omer. 8 Fr.

1032. **Michelet** (Jules). — Précis de l'histoire moderne. Ouvrage adopté par le Conseil royal de l'université de France et prescrit pour l'enseignement de l'histoire moderne etc. 7me édition. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 Thlr.

1033. Mystères inédits du 15e siècle, publiés pour la première fois, avec l'autorisation de M. le ministre de l'instruction publique, par *Ach. Jubinal*, d'après le manuscrit unique de la bibliothèque Sainte-Geneviève. T. I. In-8. (28 B. u. 1 Facsimile.) Paris. 8 Fr.

1034. Notice sur Jeanne d'Arc, surnommée la Pucelle d'Orléans. Par MM. *Michaud* et *Poujoulat*. In-8. (20¼ B.) Paris. 5 Fr.

1035. **Noyon** (C.). — Traité complet de la législation sur les cultes, et sur l'administration des biens des fabriques, ou Exposé méthodique des lois de la jurisprudence, concernant: 1° l'organisation civile des cultes catholique, protestant, etc. In-8. (31 B.) Paris. 5 Fr.

1036. **Paganel** (Camille). — Essai sur l'établissement monarchique de Napoléon. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 Thlr. 6 Sgr.

1037. La Phrénologie. Journal des applications de la physiologie sociale par l'observation exacte. Par MM. *Ch. Place*, *A. Bérigny*, Dr. *M. P. J. Florens*. No. 1. T. 1. 1837. In-4. (½ B.) Paris. 12 Fr.
Erscheint 6mal monatlich.

1038. **Porter** (J. R.). — Progrès de la Grande-Bretagne, sous le rapport de la population et de la production. Traduit de l'anglais etc. et accompagné de notes et tableaux présentant les progrès analogues pour la France; par *Ph. Chemin-Dupontès*; précédé d'une préface par M. *Michel Chevalier*. In-8. (28 B.) Paris. 8 Fr.

1039. Résumé des principaux traités chinois sur la culture des mûriers et l'éducation des vers à soie. Traduit par *Stanislas Julien*. Publié par ordre du ministre des travaux publics, de l'agriculture et du commerce. In-8. (15½ B., 2 Tab. u. 10 Kpfr.) Paris. 8 Fr.
Mit einer Einleitung von *Camille Beauvais*.

1040. **Rey.** — Histoire de la captivité de François I. In-8. (23¼ B.) Paris. 7 Fr.

1041. — Histoire du drapeau, des couleurs et des insignes de la monarchie française, précédée de l'histoire des enseignes militaires chez les anciens. 2 vols. In-8. (66⅞ B. u. 24 Kpfr.) Paris. 18 Fr.

1042. **Scott** (Walter). — Le monastère. Traduction de M. *Albert Montémont*. Nouvelle édition etc. In-8. (28½ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1043. **Thomas.** — Essai sur les éloges, précédé d'un Traité de la langue poétique, et suivi de l'Eloge de Marc-Aurèle. 2 vols. In-12. (25½ B.) Paris.

1044. **Tissot** (P. F.). — Leçons et modèles de littérature française ancienne et moderne, depuis Ville-Hardouin jusqu'à M. de Chateaubriand. T. I. Livr. 1—15. In-4. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℛ 16 Ngr.

1045. **Touchard-Lafosse.** — Souvenirs d'un demi-siècle etc. T. V, VI. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℛ

1046. Traité de thérapeutique et de matière médicale. Par *A. Trousseau* et *H. Pidoux*. T. II. 1re partie. In-8. (27 B.) Paris. 6 Fr.
Vgl. 1886, Nr. 1813.

1047. **Urquhart** (D.). — La Turquie, ses ressources, son organisation municipale, son commerce, suivis de considérations sur l'état du commerce anglais dans le Levant. Traduit de l'anglais par *Reynold*. Ouvrage précédé d'une introduction par M. *G. D. B.* 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℛ 6 Ngr.

1048. **Vatout** (J.). — Souvenirs historiques des résidences royales de France. Palais de Versailles. In-8. (28 B.) Paris. 6 Fr.

1049. **Vergani.** — Grammaire italienne, simplifiée et réduite à 20 leçons, avec des thèmes, des dialogues, et un petit recueil de traits d'histoire italien, à l'usage des commençans. Nouvelle édition corrigée et augmentée par *Piranesi*. In-12. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 18 Ngr.

1050. **Witte** (J. de). — Description d'une collection de vases peints et bronze antiques provenant des fouilles de l'Etrurie. In-8. (10¾ B. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 50 c.

Notizen.

Auction. Am 22. Mai u. flgde. Tage soll in Altona eine vom preuss. Generalconsul *Peter Godeffroy* hinterlassene Sammlung Bücher verschiedenen Inhalts verkauft werden. Der Katalog ist durch Nestler u. Melle in Hamburg zu beziehen.

Katalog. *Herder*'sche Buchh. in Rotweil: Verzeichniss von ältern und neuern Büchern etc., welche daselbst gegen baare Zahlung zu haben sind.

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, № 18. 5. Mai 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1821. Braunschweigisches Adreß-Buch für das Jahr 1837. 25ste Ausgabe. Mit dem: Adreß-Buch der Haupt- und Residenzstadt Braunschweig u. s. w.] 8. 2 Bl. Kalender, VII u. 460 S.) Braunschweig, J. H. Meyer. Geb. n. 20 ℊ

1822. Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben aus den Schriften des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen von Dr. J. W. Chr. Steiner, Hofrathe ꝛc. 1ster Band. [3tes Heft.] Gr. 8. (S. 177—336.) Darmstadt, Leske. 1836. Geh. 16 ℊ

1stes Heft, Ebendas., 1835, 16 Gr.

1823. Neue Arznei-Taxe für das Königreich Hannover, vom 1. April 1837. Gr. 8. (39 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. 5 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2715.)

1824. Bauer. — Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. 1ster Bd. 8tes Heft. Gr. 8. (S. 241—352.) Stuttgart, Belser. Geh. 4 ℊ

Vgl. Nr. 8 u. 1486.

1825. Becker's Weltgeschichte u. s. w. 7te u. s. w. Ausgabe. (2ter Abdruck.) 7te [4ter Thl. 1ste] Lief. Gr. 8. (S. 1—176.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 936.)

1826. Berlin und seine Umgebungen im 19ten Jahrh. u. s. w. Nr. 23. Kl. 4. (S. 141—147 u. 4 Stahlst. auf 2 Bl.) Berlin, Gropius. O. J. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7091.)

1827. Beschreibung der Stadt Rom von *Ernst Platner, Carl Bunsen, Eduard Gerhard* und *Wilhelm Röstell*. 3ter Band. Die sieben Hügel, der Pincio, das Marsfeld und Trastevere. 1ste Abtheilung. Capitol und Forum, Palatin, Aventin und Caelius nebst ihren Umgebungen, oder der Beschreibung drittes bis siebentes Buch. Mit Plänen, Aufrissen und Ansichten. Gr. 8. (x u. 386 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 4 ℊ 12 ℊ

Die Pläne etc. befinden sich in einer besondern Mappe u. d. T.: Bilderheft zur Beschreibung der Stadt Rom (3te Abth.) von etc. 12 Blätter (deren 8 in Kupferst. in 4., die übrigen in Steindr.) Roy.-Fol. Ebendas. n. 6 Thlr. 12 Gr. — 1ster, 2ter Bd., Ebendas., 1829—34, 10 Thlr. 8 Gr. Bilderheft 1ste Abth., Ebendas., 1833, n. 6 Thlr. 8 Gr.

1828. Neue Bildergallerie für die Jugend. X. [Neue Folge I.] Band. Enthaltend 96 Darstellungen aus der Geographie, Naturgeschichte, und Merkwürdigkeiten, mit 12 Bogen erklärten Text von Dr. Ludw. Storch. [12 Hefte.] 8. (Jedes Heft: 8 S. u. 8 lith. Bl.) Gotha, Müller in Comm. 1 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 1224.

1829. (Boulogne.) — Herrn von Boulogne's weil. Bischofs von Troyes ꝛc.

sämmtliche Predigten. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Räß, Domkapitular ꝛc. zu Straßburg ꝛc. und Dr. Weis, Domkapitular ꝛc. zu Speyer ꝛc. 4ter Theil. Gr. 8. (349 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 1836. 1 ℔ 8 ℊ

1ster—4ter Thl., Ebendas., 1830—34, 4 Thlr. 16 Gr.

1830. **Brox** (Carolus Theophilus Augustus, J. u. baccalaur. etc.). — De renuntiatione remedii ex lege 2. cod. de rescindenda venditione. Dissertatio inauguralis quam scripsit et illustris Ictorum ordinis auctoritate pro summis in utroque iure honoribus rite capessendis d. XI. m. Aprilis a. MDCCCXXXVII. h. l. q. c. publice defendet etc. 4maj. (27 S.) Lipsiae, typis Staritzii. (Goethe in Comm.) Geh. n. 6 ℊ

1831. **Bulwer's** (E. L.) Werke. Aus dem Englischen. 39ster Theil. Die Herzogin De la Vallière. — Auch u. d. T.: Die Herzogin De la Vallière. Ein Drama in fünf Acten. Vom Verfasser des „Eugen Aram" u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. 16. (XXII u. 186 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2384.)

S. 157—186 enthält eine Nachschrift des Uebersetzers.

1832. **Burchardi** (Samuel Christoph, Cand. d. Predigtamts). — Ueber Spoden, besonders über die im 17ten und 18ten Jahrhundert gehaltenen Schleswig-Holsteinischen Königlichen Antheils, aus handschriftlichen Nachrichten. Dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 107 S.) Oldenburg in Holstein, Fränckel. (Leipzig, Kayser in Comm.) Geh. 12 ℊ

1833. Der Cid. Ein Romanzen-Kranz. Im Versmaase der Urschrift aus dem Spanischen übersetzt von *F. M. Dutlenhofer*. 2te verbesserte Auflage. 8. (X u. 253 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Cart. 1 ℔

1834. **Cless** (Georg, Dr. Med. et Chir.). — Geschichte der Schleimfieber-Epidemieen Stuttgarts von 1783 bis 1836, mit besonderer Berücksichtigung der Epidemie von 1835 bis 1836 von etc. Mit einer Vorrede von *Ferdinand von Gmelin*, Dr. d. Med., o. ö. Prof. zu Tübingen. Gr. 8. (XIII u. 132 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 14 ℊ

1835. **Cooper** (J. Fenimore). — Erinnerungen an Europa. Aus dem Englischen von A. v. Treskow. 2 Theile. 8. (I. 222 S., rest II.) Quedlinburg, Basse. Geh. 2 ℔ 8 ℊ

1836. Coranus arabice. Recensionis Flügelianae textum recognitum iterum exprimi curavit *Gustavus Mauritius Redslob*, Phil. Dr. et in Univers. literar. Lips. Prof. publ. extraord. Editio stereotypa. — Auch u. d. T.: القرآن وهو الهلي والفرقان 8maj. (VIII u. 524 S.) Lipsiae, C. Tauchnitz. Cart. n. 1 ℔

1837. Correspondenz-Blatt für Lehrer an den Gelehrten- und Realschulen Würtembergs. [1ster Jahrg. 1837.] 2tes Heft. Gr. 8. (S. 49—112.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 486.)

Der daselbst angezeigte Preis von n. 1 Thlr. gilt für 24 Bgn.

1838. **Dirksen** (Henricus Eduardus, jurisconsultus). — Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum. Thesauri latinitatis epitome. In usum tironum. Auctore etc. [Fasc. I. A—Cae.] 4maj. (VIII u. S. 1—104.) Berolini, Duncker et Humblot. In Umschlag. Subscr.-Pr. 1 ℔

Vgl. die Notiz S. 159 d. Bl.

1839. **Düntzer** (Dr. H.). — Jacques Auguste de Thou's Leben, Schriften und historische Kunst verglichen mit der der Alten. Eine Preisschrift. 8. (VI u. 121 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 12 ℊ

1840. Ergänzungen des Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das Allgemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Registern herausgegeben von Friedrich Heinrich von Strombeck, Geh. Justiz- u. Ober-Land.-Ger.-Rathe. 4ter Band. Enthaltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Ferdi-

nand Leopold Lindau, Landger.-Assr. Gr. 8. (IV u. 533 S.) Leipzig, Brockhaus. n. 1 ℛ 4 ℊ Schreibpap. n. 1 ℛ 12 ℊ

Ister bis 8ter Bd., 8te Ausgabe, Ebendas., 1839, kosten mit dem 4ten Bande im ermäßigten Preise jetzt Druckpap. n. 5 Thlr. Schreibpap. n. 6 Thlr. 16 Gr.

1841. Die Eroberung der Burgen am Neujahrstag 1308. Ein vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen. Von einem eidgenössischen Freund der Freiheit und des Vaterlandes. Gr. 12. (224 S.) Aarau, Sauerländer's Verlagsbuchh.). Geh. 16 ℊ

1842. **Euripides' Werke**, verdeutscht von ꝛc. Bothe. 1ster Bd. 4tes Heft. Neue Ausgabe ꝛc. Gr. 8. (S. 337—440, Schluß u. VI S.) Mannheim, Löffler. Geh. n. 8 ℊ Schreibpap. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1515.)

1843. **Fogarasi** (Johann). — Taschenwörterbuch der ungarischen und deutschen [deutschen und ungarischen] Sprache. Nach der neuesten Orthographie, mit Aufnahme der neu gebildeten und wieder belebten ungarischen Wörter, von ꝛc. 1ster oder ungarisch-deutscher Theil. — 2ter oder deutsch-ungarischer Theil. — Auch u. d. T.: Német és Magyar [Magyar és Német] Zsebszótár. Legújabb helyesirás szerint, 's az újonnan alakított vagy fölélesztett szókkal bövitve ószveirta alsó-viszti etc. I. vagy magyar-német rész. — II. vagy német-magyar rész, Gr. 12. (XVIII u. 365, 584 S.) Pesth, Heckenast. 1836. Geh. 3 ℛ

1844. Gebete für die christliche Hausandacht. Nebst einem Anhange von Liedern. 8. (190 S. u. 1 Titelbild in Holzschn.) Glogau, Günther'sche Buchh. 6 ℊ

1845. Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten, vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Fortgesetzt und bearbeitet von Franz Joseph Adolph Schneidawind, d. Philos. Dr., Prof. ꝛc. zu Aschaffenburg ꝛc. Wohlfeile Taschenausgabe mit Schlachtplanen und Karten. [34stes, 35stes Bdchn.] — Auch u. d. T.: Geschichte der Feldzüge der Franzosen in Italien während des Consulates Napoleon Bonaparte's in den Jahren 1800 und 1801. Von ꝛc. Schneidawind ꝛc. 2tes Bdchn. Mit dem [lith.] Plane der Schlacht von Marengo. — 3tes Bdchn. 16. (248, 172 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7251.)

1846. **Görtz** (E. C. A. Baron v.). — Schill und seine Tapfern. Ein patriotisches Denkmal bei Gelegenheit der feierlichen Beisetzung der gesammelten Ueberreste von den bei Braunschweig im Juli 1809 erschossenen vierzehn Schill'schen Husaren, errichtet von ꝛc. 8. (40 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℊ

1847. **Grotefend** (Dr. G. F., Lycei Hannov. Dir.). — Rudimenta linguae umbricae etc. Particula IV. Iguvinarum tabularum preces interpretans. Scripsit etc. 4maj. (28 S.) Hannoverae, Hahn. Geh. 8 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6162.

1848. **Grunig** (Heinrich). — Gedichte von ꝛc. Gr. 12. (VI u. 374 S.) Breslau, gedr. in der Richterschen Buchdr. 1836. (Richter'sche Buchh. in Comm.) Geh. Baar n. 1 ℛ 21 ℊ

1849. **Hagen** (Dr. Friedrich Wilhelm). — Die Sinnestäuschungen in Bezug auf Psychologie, Heilkunde und Rechtspflege. Gr. 8. (XVI u. 348 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 2 ℛ

1850. Handbibliothek für Gärtner u. s. w. 2te Abth. Küchengärtnerei. [1ste Lief.] — Auch u. d. T.: Die Küchengärtnerei. Eine praktische Anleitung zur Erziehung und Pflege aller im Gebiete dieses Theiles der Gärtnerei vorkommenden Gewächse. Mit Berücksichtigung der neuesten Ansichten und eigener vieljähriger Erfahrung bearbeitet von Theodor Nietner, Hofgärtner ꝛc. [1ste Lief.] 12. (XII u. S. 1—142.) Berlin, Herbig. Subscr.-Pr. n. 9 ℊ

Vgl. Nr. 617.

1851. —— 4te Abth.: „Blumenzucht" 2te, 3te Lief. [Umschlag-Titel.] 12. (S. 145—432.) Ebendas. Subscr.-Pr. n. 18 ℊ

1852. Berlinisches Historisches Handlexicon u. s. w. IV. Bd. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 193—288, Hessen—Hugenotten.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1058.)

1853. **Harms** (D., Pastor ꝛc.). — Die Einweihung des neuen Kirchhofes der

Gemeinde Kiel, geschehen im Jahr 1856, November 23, von ꝛc. 8. (16 S.) Kiel. Gedr. bei C. F. Mohr. O. J. (Universitäts-Buchh. in Comm.) Geh. n. 4 ₰ Zum Besten armer Schul-Kinder.

1854. Das Hauslexikon u. s. w. 6ter Bd. [2tes, des Ganzen] 32stes Heft. Oelfarben — Papier. Mit u. s. w. Privilegio. Gr. 8. (S. 145—288 u. 1 lith. Taf. in qu. Fol.) (Als Rest.) (Vgl. Nr. 1249.)

1855. **Heath.** — Shakspeare's Frauenbilder u. s. w. Heft VIII. Schmal gr. 4. (3 Stahlst. u. 3 Bl. Text ohne Pag.) Berlin u. London, Asher. Geh. n. 20 ₰ (Vgl. Nr. 1526.)

1856. **Held-Ritt** (Ernst von, Lieutn. ꝛc.). — Prißnitz auf Gräfenberg oder treue Darstellung seines Heilverfahrens mit kaltem Wasser. Ein Handbuch für Alle, welche Gräfenberg besuchen, und die Wasserkur dort oder in der Heimath brauchen wollen; so wie für Jene, welche dort Heilung fanden. Nebst topographischer Beschreibung von Gräfenberg und seiner Umgebung. Verfaßt von ꝛc. Mit 1 [lith.] Karte [in gr. 4.] und Prißnitz's [lith.] Portrait. 8. (x u. 108 S.) Wien, Mörschner u. Jasper. Geh. 18 ₰

1857. **Hertel** (L. G. C.). — Versuch einer Critik des Sportelwesens und Entwurf eines neuen und einfachen Sportelsystems von ꝛc. 8. (VI u. 152 S.) Hersfeld, Schuster. n. 16 ₰

1858. **Hesekiel** (Dr. Fr., Sächs. Konsist.-Rath u. Gen.-Superint.). — Timotheus. Reden an Geistliche. Eine Sammlung amtlicher Ansprachen bei der Einweihung und Einführung in den Beruf des Pfarrers. Besonders für jüngere Amtsbrüder, Kandidaten und Theologie-Studirende von ꝛc. 8. (x u. 154 S.) Altenburg, Schnuphase. Geh. 12 ₰

1859. **Houstedt** (G. W. von, Landcommissair ꝛc.). — Die Verpachtung der Landgüter in ihrem ganzen Umfange, oder der Pachtanschlag, der Pachtcontract und die Pachtübergabe, mit Hinweisung auf die Grundsätze des gemeinen und preußischen Land-Rechts, practisch erörtert von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 204 S.) Hannover, Hahn. Geh. 1 ₰ 6 ₰

1860. **Hugo.** — Oeuvres de etc. [T. VI.] Romans IV. Hand' Islande. 1. Gr. 18-12. (188 S.) Berlin, Natorff et Comp. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ₰ Einzeln n. 16 ₰ (Vgl. Nr. 1422.)

1861. Neue Jahrbücher der Forstkunde. Herausgegeben von G. M. Hrhrn. v. **Wedekind**, Hess. Oberforstrathe ꝛc. 13tes Heft. Gr. 8. (IV u. 208 S. u. 2 Tab. in 4.) Darmstadt, Dingelbey. Geh. n. 1 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 2415.)

1862. Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder. Herausgegeben von *C. v. Graefe*, Geh. Rathe etc., u. Professor u. s. w. zu Berlin, und *Dr. M. Kalisch*. 2ter Jahrg. [1857.] Gr. 8. (x u. 438 S.) Berlin, List u. Klemann. Cart. n. 2 ₰ (Vgl. 1856, Nr. 2326.)

1863. Hannoversches militairisches Journal. Jahrg. 1857. 1stes Heft. Redactoren: W. **Gründer**, Capitain a. D. E. **Jacobi**, Major ꝛc. F. v. **Storren**, Pr.-Lieut. ꝛc. 8. (152 S.) Hannover, Hahn. Geh. 16 ₰

1864. **Klötzner** (Christian Wilhelm, Archidiac. zu Altenburg). — Reden vor Gebildeten bei besonderen Gelegenheiten nebst zwei Gelegenheitspredigten gehalten von ꝛc. 1stes Bändchen. Gr. 8. (XII u. 195 S.) Altenburg, Schnuphase. Geh. 20 ₰

1865. Kommunionbüchlein zu einem Geschenk für Junge Tischgenossen unsers HErrn Jesu Christi. 10te, mit einem Anhang von Morgen- und Abend-Gebeten vermehrte Auflage. 8. (103 S.) Basel, gedr. bei F. Schneider. 4 ₰

1866. **Körte.** — Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen u. s. w. 2te Lief. Gr. 8. (S. 129—288.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 16 ₰ (Vgl. Nr. 1259.)

1867. **Kunth** (Carolus Sigismundus, Philos. Dr., prof. e. in univers. Berol. etc.). — Enumeratio plantarum omnium hucusque cognitarum, secundum familias naturales disposita, adjectis characteribus, differentiis et synonymis. Auctore etc. Tomus II. — Auch u. d. T.: Cyperographia synoptica sive enumeratio cy-

peracearum omnium hucusque cognitarum, adjectis characteribus etc. Auctore etc. 8maj. (591 S.) Stuttgardiae et Tübingae, Cotta. 8 ℳ

Enumeratio etc. T. I. et Supplem., Ebendas., 1836, 35, 6 Thlr. 8 Gr.

1868. Lüncker (D., Konsist.-Assr. u. Pfr. zu Neukadt u. O.). — Uebersicht aller gemeinnützlichen Kenntnisse, als allgemein brauchbarer Elementar-Leitfaden zum guten Lehren, leichten Lernen und lebenslangen Behalten derselben. 12. (XV u. 179 S.) Darmstadt, Leske. 1836. 5 ℳ

Für Schulen bei 25 Expl. 8 Freiexemplare, bei 50 — 8, bei 75 — 16 und bei 100 — 25.

1869. Liebermann (F. L. B., Theol. Dr. etc.). — Institutiones theologicae etc. Tom. III. complectens theologiae specialis Volumen primum. Editio 4ta originalis etc. 8maj. (592 S.) Moguntiae, Kirchheim, Schott et Thielmann. 1836. (Als Rest.) (I—V: 6 ℳ — Vgl. 1836, Nr. 7146.)

1870. Lorentzen (J. F. N.). — Ueber den Zoll in Schleswig-Holstein und gegen dessen Aufhebung. In Beziehung auf die von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg bei der Schleswig'schen Stände-Versammlung eingereichte Proposition in Betreff der Aufhebung des Zolls und der Einführung einer Classensteuer. Gr. 8. (XVI u. 84 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. Geh. n. 10 ℳ

1871. Luden (Dr. Karl). — Die Lehre von den Servituten. Gr. 8. (XII u. 308 S.) Gotha, J. Perthes. 1 ℳ 8 ℳ

1872. Ludwig (Carl Friedrich Ernst, Dr. d. Philos. etc.). — Geschichte der letzten funfzig Jahre von etc. 5ter Theil. — Auch u. d. T.: Geschichte des Kaiserreichs oder Napoleon Bonaparte, als erblicher Kaiser der Franzosen und König von Italien vom 2. December 1804 und 26. Mai 1805 bis zu seiner Entsagung zu Fontainebleau, den 11. April 1814 von etc. Gr. 8. (XXI u. 309 S.) Altona, Hammerich. 1 ℳ 12 ℳ

1ster bis 4ter Thl., 2te Ausg., 1834, 4 Thlr. 12 Gr.

1873. Mathias (Jean Paul). — Biblische Geschichte für Kinder. Ein verbesserter Auszug aus dem größern Werke des H. Ch. Schmid. Mit Zusätzen und Liedern stark vermehrt; mit der verbesserten Ausgabe des Overberg-Katechismus in eine innige Verbindung gebracht und von einer der jugendlichen Fassungskraft angemessenen Katechetik durchgehends begleitet von etc. 2 Theile, (1ster und 2ter Theil des Gesammtelementarwerkchen) wovon der erste das alte, der zweite das neue Testament in sich fasset. Mit Genehmigung der Hohen geistlichen und weltlichen Behörden. (Deponirt bei den Königlich. Bibliotheken zu Berlin und Bonn.) Unter dem Schutze Königlich Preußischer Gesetze. 8te mit [2] Steinstichen versehene und von Druckfehlern streng gereinigte Original-Auflage, welche bei erster Einführung mit jeder, auch unverbesserten Ausgabe, ohne die mindeste Störung beim Lehrvortrage gebraucht werden kann. 8. (V u. 152 S.) Köln, Mathieux. 1836. Geb. n. 4 ℳ

1874. Mittheilungen der Zürcherischen Gesellschaft für vaterländische Alterthümer. I. [Heft.] Gr. 4. (1 Abbild. in Kpfrst. u. 2 Bl. farbig lith. Abbild.) (Zürich, Orell, Fuessli u. Comp. in Comm.) Geh. n. 16 ℳ

1875. Mittheilungen des Industrie-Vereins für das Königreich Sachsen. Jahrg. 1837. 6 Lief. Schmal gr. 4. (1ste Lief.: 28 S. u. 2 lith. Taf.) (Leipzig, Barth in Comm.) 2 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 3594.)

1876. Moller (Dr. Georg, Hess. Hofbaudir. etc.). — Beiträge zu der Lehre von den Construktionen von etc. IV. Heft. Mit 6 Kupfertafeln. Roy.-Fol. (4 S. Text ohne Pag.) Darmstadt, Leske. In Umschlag n. 1 ℳ 18 ℳ

1stes bis 3tes Heft, Ebendas., 1833—35, n. 5 Thlr. 6 Gr.

1877. Monumenta Boica. Volumen XXXI. Edidit Academia scientiarum Boica (Pars I.). — Auch u. d. T.: Monumentorum Boicorum collectio nova. Edidit Academia scientiarum Boica. Volumen IV. Pars I. 4. (594 S.) Monachii, sumptibus academicis. 1836. Augustae Vindelicorum, typis W. Reichel. 1836. (München, Franz in Comm.) n. 1 ℳ 12 ℳ

Vol. I—XXX., Ebendas., 1763—1836, n. 45 Thlr. 8 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 1064.

1878. Mühlenfordt (C. A. C.). — Anfangsgründe der Perspective. Zum

Gebrauch und zum Selbstunterricht für Anfänger im Zeichnen zusammengetragen von ꝛc. Mit 12 Kupfertafeln. Gr. 8. (24 S.) Clausthal, Schweiger. Cart. 12 ₰

1879. **Müller** (Wilhelm, Lehrer am Gymn. zu Clausthal). — Lateinisches Elementarbuch. Zum Gebrauch für untere Classen gelehrter Schulen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 74 S.) Clausthal, Schweiger. 4 ₰

1880. **Mussinan** (Joseph Anton von). — Dankrede auf Georg Karl von Sutner. Gelesen in der öffentlichen Sitzung der k. b. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1837 von ꝛc. Gr. 4. (19 S.) München, gedr. mit Dr. C. Wolf'schen Schr. (Franz in Comm.) Geh. 6 ₰

1881. **Muxel** (J. N.). — Gemälde Sammlung in München Seiner Königl. Hoheit des Dom Augusto Herzogs von Leuchtenberg u. s. w. In Umrissen auf Kupfer mit deutschem und französischem Texte herausgegeben von ꝛc. Mit u. Privilegium. 5te bis 7te Lief. Gr. 4. (Text S. 17—28 u. 30 Bl.) München, Finsterlin in Comm. O. J. In Umschlag. Jede Lief. n. 1 ₰ 4 ₰

Vgl. 1836, Nr. 5365.

1882. **Nees ab Esenbeck** (Th. Fr. Ludw., Phil. et Med. Dr. in Univ. Fr. Guil. Rhen. Prof. p. o.). — Genera plantarum Florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata auctore etc. Fasc. XI—XIV. 8maj. (Jede Lief. 20 lith. Taf. u. 20 Bl. Text ohne Pag.) Bonnae, Henry et Cohen. O. J. Jede Lief. in Umschlag. n. 1 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 4473.)

1883. **Neumann** (Dr. Karl Georg). — Von den Krankheiten des Menschen. Specieller Theil oder Specielle Pathologie und Therapie. 2ter Band. Chronische Krankheiten. 2te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten des Menschen. Von ꝛc. 1ste Abtheilung. 2te ꝛc. Auflage. Gr. 8. (504 S.) Berlin, Herbig. Preis des 2ten Bds. in 2 Abth. 4 ₰ 6 ₰

I. 1. 2., II. 1. 2.: 8 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 6886.

1884. **Nickel** (A., Pr.). — Die würdige Feier der heiligen Firmung. Ein Geschenk für Firmlinge von ꝛc. 12. (48 S.) Mainz, Hofbuchhdr. Th.'s v. Zabern. O. J. (v. Zabern in Comm.) Geh. 2 ₰

1885. —— (Markus Adam, geistl. Rath ꝛc. in Mainz). — Ergießungen des Herzens vor Gott von ꝛc. 3te Auflage. Mit bischöflicher Gutheißung. Mit 1 Titelkupfer [Stahlst.]. 12. (VIII u. 328 S.) Mainz, v. Zabern. 12 ₰ Geb. in Goldschn. u. in Etui n. 1 ₰ 8 ₰

1886. **Ohm** (Prof. Dr. Martin, zu Berlin). — Lehrbuch der Mechanik, gleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie u. s. w. 2ter Band. Statik fester Körper. Mit 2 [lith.] Figuren-Tafeln. Gr. 8. (XIV u. 490 S.) Berlin, Th. Enslin. 2 ₰ 15 ₰

Vgl. 1836, Nr. 2121.

1887. **Palochay** (Theodor Baron v.). — Gedichte von etc. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 104 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 16 ₰

1888. **Pellico** (Silvio, von Saluzzo). — Poetische Werke. Im Versmaass der Urschrift aus dem Italienischen übersetzt von *F. M. Duttenhofer*. 2ter Band. 1stes Heft. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: Eugenie von Asti. Trauerspiel von etc. Aus dem Italienischen übersetzt von *F. M. Duttenhofer*. Gr. 8. (120 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 12 ₰

Poet. Werke etc., 1ster Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr.

1889. **Philippi** (F., Staats-Prok. ꝛc. zu Cleve). — Die Civilstands-Gesetze in der Königlich preußischen Rhein-Provinz, zusammengestellt von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 293 S.) Crefeld, Funcke. Geh. n. 1 ₰

1890. Le Portfolio ou Collection etc. No. 28 et 29. Note de la Conférence des Résidens des trois cours protectrices au président du sénat de Cracovie, suivie de trois Annexes. La Diète germanique. Observations sur l'Établissement d'une Église nationale en Grèce. Déclaration de l'indépendance de l'Église grecque. Catéchisme russe. Persécution des catholiques en Pologne. Capitulation accordée par le calife Omar aux chrétiens de Jé-

rusalem. Établissement des cours martiales en Géorgie. La Diète de Würtemberg. De la Politique extérieure de la Prusse. Instruction adressée par le comte de Nesselrode à M. de Séverin, envoyé de la Russie en Suisse. Mémoire prussien sur l'introduction d'une publicité moins restreinte dans les délibérations de la Diète germanique. Opinion sur le Portfolio dans les états autrichiens. De l'accession de Hambourg à la ligue commerciale allemande. Statistique morale de la Russie. Progrès et position actuelle de la Russie en Orient. [Tome IV, No. 2 et 3.] Gr. in-8. (S. 81—239.) (Hambourg, A. Campe. — Leipzig, Brockhaus.) O. J. Geh. 12 ℳ.

Vgl. Nr. 1268.

1891. Die Predigerbibel von C. Hülsmann nach ihrem wissenschaftlichen und kirchlichen Charakter. Ein besonderer Abdruck aus dem Januarhefte des allg. Repertoriums für theol. Literatur u. s. w. von Prof. Rheinwald. Gr. 8. (12 S.) Berlin, Herbig. Geh. 2 ℳ

Vgl. Nr. 1188. — Der Redacteur des „Repertoriums für theol. Lit. ꝛc." erklärt, daß er der ungenannte Verf. dieser Schrift nicht sei.

1892. Preuschen (Dr. Friedrich Freiherr von). — Beiträge zur Lehre von dem strafbaren Betruge und der Fälschung von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 92 S.) Gießen, Heyer, Vater. Geh. 10 ℳ

1893. Pugnet (Dr. J. F. X.). — Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Gebiete der praktischen Heilkunst von etc. übersetzt nach französischen Handschriften und herausgegeben mit einem biographischen Vorberichte durch Dr. *C. A. Bloesch.* 1ster Band. Allgemeine Bemerkungen, Entzündungen der Schleimhaeute. Gr. 8. (LX u. 225 S. u. 1 lithogr. Bildn.) Aarau, Sauerländer ('s Verlagsbuchh.) in Comm. Geh. n. 1 ℳ 8 ℳ

1894. Pusch (Georg Gottlieb, Bergrath u. Prof. zu Warschau). — Geognostische Beschreibung von Polen, so wie der übrigen Nordkarpathen-Länder von etc. Nebst einem geognostischen Atlas. 2ter Theil. Gr. 8. (XII u. 695 S. u. 1 Lithogr.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1836. 4 ℳ

Hierzu: Geognostischer Atlas von Polen, entworfen und gezeichnet von etc. 10 Blätter. Imp.-Fol. (9 1/2 lith. u. illum. Bgn.) Ebendas. In Mappe n. 14 Thlr. — Beschreibung etc. 1ster Thl., Ebendas., 1839, 2 Thlr.

1895. Repertorium der gesammten deutschen Literatur. [4ter Jahrg. für das Jahr 1837.] Herausgegeben u. s. w. von Dr. *E. G. Gersdorf* etc. [2ter] 11ter Band. 6—7 Hefte. [Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.] Gr. 8. (1stes Heft: 80 S. — Literar. Miscellen 16 S. — Allg. Bibliogr. 28 Seiten. — Bibliogr. Anzeiger 8 S.) Leipzig, Brockhaus. Jeder Bd. etwa 50 Bgn. in 14tägigen Heften. n. 3 ℳ (Vgl. Nr. 429.)

1896. Riecke (V. A., Dr. d. Med. etc.). — Die neuern Arzneimittel, ihre physischen und chemischen Eigenschaften, Bereitungsweise, Wirkung auf den gesunden und kranken Organismus und therapeutische Benützung. Nebst einer Auswahl von Arzneiformeln. Gr. 8. (X u. 477 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. Geh. 1 ℳ 16 ℳ

1897. Rothe (A., Oeton.-Dir.). — Die rechte Mitte in Beziehung auf Landwirthschaft und deren Leitung. 5ter Abschnitt. Die Fabriken in ihrer Beziehung zum Landwirthschaftsbetriebe. 8. (92 S. u. 1 lith. Tab. in Fol.) Eisfa, Günther. Geh. 8 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 3551.)

1898. Schaffer (J. F.). — Nouveau Dictionnaire français-allemand et allemand-français. Ouvrage complet etc. Tome II. Allemand-Français. Section 2me. K—R. — Auch u. d. T.: Neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch u. s. w. 2ter Theil. Deutsch-französisch. 2te Abtheilung. K—R. Lex.-8. (S. 1—678.) Hannover, Hahn. 1 ℳ 12 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 1078. — I. II. 1. 2.: 6 Thlr. 8 Gr. — Die 8te u. letzte Abth. wird zu Ende d. J. versprochen.

1899. Schaffnit (G., Capitain ꝛc., Lehrer d. Mathem. ꝛc.). — Geometrische Constructionslehre oder darstellende Geometrie. (Géométrie descriptive.) 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 9 Kupfertafeln [in 4.]. 8. (XXIV u. 238 S.) Darmstadt, J. W. Heyer. 1 ℳ 8 ℳ

1900. Schlez (Dr. Johann Ferdinand). — Der Denkfreund. Ein Lehr- und

Lesebuch für Volksschulen. 2. (VI u. 446 S.) 12te, verbesserte Auflage. Wiesen, Heyer, Vater. Geb. n. 13 ₰

1901. **Schmolke** (Benjamin, weil. Pastor prim. ꝛc. von Schweidnitz). — Der mit gläubigen Herzen zu seinem Herrn und Heilande sich nahende Sünder oder Buß-, Beicht- und Communion-Gebete für Christen, die sich auf das Abendmahl des Herrn würdig vorbereiten und dasselbe mit wahrer Andacht feiern wollen von ꝛc. Neue, umgearbeitete und mit einem Anhange von Bibelstellen und Liedern vermehrte Ausgabe. Mit 1 Titelkupfer. 8. (VIII u. 218 S.) Glogau, Günther'sche Buchh. Ohne Anhang 6 ₰

1902. —— Gottgeheiligte Morgen- und Abend-Andachten in Versen nebst Morgen- und Abend-Liedern von ꝛc. Als Anhang zu Schmolke's Buß-, Beicht- und Communion-Gebeten. 8. (S. 219—282.) Glogau, Günther'sche Buchh. 2 ₰ Mit dem vorgenannten 8 ₰

1903. **Schnitzer** (Dr. Carl Fr., Prof.). — Einladung zur feierlichen Eröffnung der neuorganisirten Aargauischen Cantonsschule am 28. April 1856. Ausgegeben von dem gegenwärtigen Rector etc. Inest Quaestionum Cicernianarum Particula I. 4. (27 S.) Aarau, gedr. bei G. T. Beck. 1857. (Sauerländer's Verlagsbuchh. in Comm.) n. 4 ₰

1904. **Schoof** (Th. L.). — Elemente der Analysis. Geschrieben von ꝛc. Gr. 4. (28 S.) Clausthal, Schweiger. Geh. 8 ₰

1905. **Schopenhauer** (Johanna). — Richard Wood. Roman von ꝛc. 2 Thle. 8. (430, 419 S.) Leipzig, Brockhaus. 4 ₰

1906. **Shakspeare's** dramatische Werke. 15tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Was ihr wollt. Lustspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Alexander Fischer. — 14tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Coriolan. Trauerspiel von ꝛc. Uebersetzt von Leopold Petz. — 15tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Hamlet Prinz von Dänemark. Trauerspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt von Karl Simrock. — 16tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Die Kunst eine böse Sieben zu zähmen. Lustspiel in fünf Akten von ꝛc. Uebersetzt von Karl Simrock. 32. (125, 152, 176, 131 S.) Leipzig, G. Wigand. O. J. Geh. n. 16 ₰ (Vgl. 1856, Nr. 6067.)

Einzeln jedes Bdchn. n. 6 Pf.

1907. **Soltyk.** — Napoleon im Jahre 1812 u. s. w. Aus dem Französischen u. s. w. von Ludwig Bischoff. 2te Lief. Gr. 8. (S. 61—160.) Berlin, Rönne. Geh. 8 ₰ (Vgl. Nr. 1696.)

1908. **Souvestre** (Emile). — Frauenloos. In vier Erzählungen frei nach dem Französischen des ꝛc., von Julius Schoppe. In 2 Theilen. 1ster Theil. Die Frau aus dem Volke. Die Bürgerin. — 2ter Theil. Die Grisette. Die Dame. 8. (192, 227 S.) Altona, Hammerich. Geh. 2 ₰ 8 ₰

1909. **Speners** Predigten u. s. w. Herausgegeben von Friedrich Heinrich. 4te, 5te Lief. Gr. 8. (S. 283—444, Schluß.) Berlin, Fröhlich u. Comp. O. J. Gef. (Als Rest.) Das Ganze n. 20 ₰ — (Vgl. Nr. 1575.)

1910. **Spieß** (F., o. Lehrer am Gymn. zu Duisburg). — Beispiele zur Einübung der französischen Formenlehre. Gesammelt und geordnet von ꝛc. 8. (VI u. 63 S.) Duisburg, Schmachtenberg. Geh. 10 ₰

1911. **Stein** (M. W.). — Ansichten über Eisenbahnanlagen in Deutschland und die verschiedenen Projekte der Eisenbahnverbindungen der Städte Frankfurt a/M., Mainz, Darmstadt und Wiesbaden; nebst einer dieselben darstellenden [lith.] Karte [in 4.] von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 51 S.) Mainz, v. Zabern in Comm. Geh. n. 8 ₰

Die Karte einzeln 4 Gr.

1912. **Stunden der Andacht** zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 1ster, 2ter Band. Andachtsbuch einer christlichen Familie. 19te vollständige und verbesserte Original-Ausgabe. Mit königlich Württembergischem Privilegium. Gr. 12. (479, 465 S.) Aarau, Sauerländer's Verlagsbuchh. Preis für 8 Bde. 5 ₰ 8 ₰ Velinpap. 6 ₰ 16 ₰

1913. **Entsee** (Aler.). — Der Verbannte von 1831. Roman aus Griechenlands neuester Geschichte, von ꝛc. Aus dem Neugriechischen. 8. (XII u. 285 S.) Berlin, Herbig. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

1914. **Tanner** (Karl Rudolf). — Heimathliche Bilder und Lieder von ꝛc. 8te vermehrte Auflage. Gr. 12. (93 S.) Aarau, Sauerländer('s Verlagsbuchh.). Geh. 8 ℊ

1915. **Thiersch** (Friedrich). — Gedächtnißrede auf Georg Friedrich weil. Freyherrn von Zentner, Königl. Staats-Minister, lebenslänglicher Reichsrath ꝛc. ꝛc. Vorgetragen in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften zu München zur Feyer ihres achtundsiebenzigsten Stiftungstages am 28. März 1837 von ꝛc. Gr. 4. (43 S. u. 1 Bl. Facsimile.) München, Franz. O. J. Geh. n. 12 ℊ

1916. **Trapp** (Dr. Eduard Christian, Med.-Rath). — Homburg und seine Heilquellen von etc. 8. (145 S., mit 1 lith. Abbild., 1 lith. Karte u. 1 lith. Plan in 4.) Darmstadt, Leske. Geh. 20 ℊ

1917. Universal-Wirthschaftsbuch für Hausfrauen u. s. w. 8tes Heft. 8. (S. 97—144.) Leipzig, Polet in Comm. Geh. 2 ℊ (Vgl. Nr. 1480.)

1918. **Varnhagen von Ense** (K. A.). — Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften von ꝛc. 2 Bände. Gr. 8. (VI u. 505, VIII u. 544 S.) Mannheim, Hoff. Geh. n. 4 ℛ 12 ℊ

1919. Veränderungen der Arznei-Taxe für 1837. Gr. 8. (7 S.) Berlin, C. F. Plahn. n. 1 ℊ

1920. **Vogel** (D. Emil Ferdinand, Priv.-Doc. ꝛc. zu Leipzig). — Darstellung der Rechte und Verbindlichkeiten der Unterthanen in wohleingerichteten Staaten: zugleich mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des Königreichs Sachsen. Ein Volksbuch für Schule und Haus. 8. (XX u. 261 S.) Leipzig, Göthe. 12 ℊ Geb. n. 14 ℊ

25 Expl. n. 10 Thlr. Geb. n. 11 Thlr. 12 Gr. — 50 Expl. n. 16 Thlr. 16 Gr. Geb. n. 19 Thlr.

1921. **Wagner** (Dr. Karl, Lehrer am Gymn. zu Darmstadt). — Poetische Geschichte der Deutschen. Vorzüglich für den Unterricht in der deutschen Sprache und Geschichte herausgegeben von ꝛc. 2te, vermehrte Auflage der „deutschen Geschichten aus dem Munde deutscher Dichter." Gr. 8. (XIV u. 407 S.) Darmstadt, Leske. 1 ℛ 4 ℊ Ausgabe mit 4 lith. Abbildungen. Cart. 1 ℛ 12 ℊ

Bei Abnahme von wenigstens 25 Expl. der ord. Ausgabe findet für Schulen ein um 1/3 ermäßigter Partheipreis Statt.

1922. Wanderungen eines sächsischen Edelmanns zur Entdeckung der wahren Religion. Ein Seitenstück zu den „Wanderungen u. s. w., von Thomas Moore." In Gemeinschaft mit einem Freunde herausgegeben von Dr. G. F. H. Rheinwald, o. Prof. d. Theol. zu Bonn. 3ter Theil. Gr. 8. (187 S.) Berlin, Herbig. Geh. 20 ℊ (I—III: 3 ℛ — Vgl. 1836, Nr. 5420.)

1923. **Wigand** (E. A., Prof. zu Berlin). — Kurze Uebersicht über die Formen des homerischen Dialekts als Einleitung in die Lectüre des Homer, von ꝛc. 3te verbesserte Auflage. Gr. 8. (VI u. 38 S.) Berlin, Th. Enslin. Geb. 6 ℊ

1924. **Wilbrand** (Joh. Bernh., Geh. Med.-Rath u. Prof. zu Giessen etc.). — Handbuch der Botanik nach den natürlichen Pflanzenstufen, Pflanzenkreisen und Familien mit einer einleitenden Aufzählung sämmtlicher Geschlechter nach Linné's System zum Gebrauche beim Aufsuchen unbekannter Pflanzen, sowohl nach dem Linnéschen Systeme, als auch nach den natürlichen Familien, so wie zur Erleichterung des Studiums und der Uebersicht der letztern. Enthält die dem Arzte, Pharmaceuten, Oekonomen, Forstmanne und Blumenliebhaber merkwürdigen, so wie die meisten in Deutschland wildwachsenden Pflanzen, nebst Andeutung ihrer Eigenthümlichkeiten von etc. Gr. 8. (LVI u. 703 S.) Darmstadt, Leske. 8 ℛ

1925. **Witzleben** (Maximilian Ernst Julius von, Oberlieutnant ꝛc.). — Geschichte des Ernestinischen Hauses Sachsen vom Jahre 1547 — (Wittenberger Capitulation) — bis auf die neuesten Zeiten, nebst einer statistisch-geographischen

Uebersicht des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, — der Herzogthümer Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeld, — Sachsen-Altenburg, — und Sachsen-Coburg-Gotha in Sechs Tabellen, nebst einer Geschlechts-Tafel der gesammten sächsischen Regenten-Häuser, mit Inbegriff des Albertinischen (königlichen) Hauses, seit Churfürst Friedrich dem Streitbaren, vom Jahre 1428, von ꝛc. Roy.-Fol. (7 Bgn. von denen 1 lith.) Budissin, gedr. in der Monseschen Buchdr. (Bautzen, Weller in Comm.) Geh. 1 ℳ 12 ℊ

Preisherabsetzungen.

Cooper (J. F.). — The water witch, or the skimmer of the seas. A tale. 3 vols. 8. Dresden, 1830, jetzt Baltimore, Scheld et Comp. (3 ℳ) 1 ℳ 12 ℊ

Ergänzungen des Allgemeinen Landrechts für die preuss. Staaten. Herausgegeben von *F. H. v. Strombeck.* 3te Ausgabe. 4 Bände. Leipzig, Brockhaus. 1829, 37. Druckpap. (7 ℳ 4 ℊ) n. 5 ℳ Schreibpap. (9 ℳ 12 ℊ) n. 6 ℳ 12 ℊ

Künftig erscheinen:

Daub's (Dr. Karl) philosophische und theologische Vorlesungen. Herausgegeben von Dr. *Ph. Marheineke* und Lic. *Th. W. Dittenberger.* Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. (*Prospect.*)

Subscr.-Pr. bei Abnahme des Ganzen für 24 Bgn. Druckpap. n. 1 Thlr. 12 Gr. Schreibpap. n. 2 Thlr.; bei Abnahme der philosophischen oder der theologischen Vorlesungen einzeln Druckpap. n. 2 Thlr.

Julius (Dr.). — Nordamerika's sittliche Zustände dargestellt von ꝛc. 2 Theile. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Männer-Bibliothek, oder Handbuch aller Kenntnisse, welche der Mann in jedem Alter, Stande und Verhältnisse in Beziehung auf das Geschäft, in gesellschaftlichen wie im häuslichen Leben u. s. w. nöthig hat. Unter Mitwirkung von Männern vom Fache herausgegeben von Gelehrten und Schriftstellern. 8. Berlin, Lewent. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. für die Lief. von 1½ Bgn. 1 ℳ

Wöchentlich soll eine Lief. erscheinen und das Ganze in 2 bis 3 Jahren vollendet sein. Die ersten 1000 Subscribenten sollen nach Vollendung des Werks eine Prämie von 2 Thlr. an Werth erhalten.

Zimmermann (K., Hofprediger). — Das Leben Jesu in Predigten behandelt. 8. (72 Bgn.) Darmstadt, Diehl. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 1 ℳ für den Bogen.

Das Werk soll in 4 Abth. ausgegeben und in 2 Jahren vollendet werden.

Uebersetzungen.

Anatomie élémentaire. Par *Bourgery* et *Jacob.* Leipzig, Belgische Buchh.

Bulwer (E. L.). — The siege of Granada. Stuttgart, Metzler.

Capefigue. — Louis XIV, son gouvernement etc. 6 vols. Quedlinburg, Basse.

Combe. — The principles of physiology. 5th edit. Leipzig, B. Tauchnitz.

Donné (A.). — Recherches microscopiques. Leipzig, Fischer.

Heath's (George) home tour through the manufacturing districts of England. 2d edit. Weimar, Voigt.

Kock (Paul de). — Un homme à marier ou M. Frontin. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Mémoires, correspondance et manuscrits du général Lafayette. 6 vols. Quedlinburg, Basse.

f. Micrographia: essays on microscopes etc. by *C. R. Goring* and *A. Pritchard*. Dresden, Arnold.

Milne Edwards (H.). — Elémens de zoologie. Leipzig, Belgische Buchh.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1051. Art de cultiver les jardins, ou Annuaire du bon jardinier, renfermant, etc. Par un jardinier agronome. In-18. (15⅔ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 875.)

1052. Audebez (J. J.). — Sermons sur divers textes de l'ancien et du nouveau Testament, dédiés à l'église chrétienne réformée de Nérac. In-8. (25 B.) Paris. 5 Fr.

1053. Barginet (A.). — Les héberard. Légende des Baronies. — 1648 — 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

1054. Beauvais. — Clinique homoeopathique, ou Recueil de toutes les observations pratiques publiées jusqu'à nos jours. T. II. In-8. (36 B.) Paris. Beide Bände 18 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 2185.)

1055. Belmas. — Journaux des siéges faits ou soutenus par les Français dans la péninsule, de 1807 à 1814. Rédigés etc. T. III. In-8. (50 B.) Paris. (Vgl. Nr. 420.)

1056. Bignon. — Histoire de France depuis le 18 Brumaire (Novembre 1799) jusqu'à la paix de Tilsit (Juillet 1807.) Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 5 ℳ

1057. Bonnellier (Hippolyte). — La grille et la petite porte. 2 vols. in-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1058. Bouillaud (J.). — Clinique médicale de l'hôpital de la charité, ou Exposition statistique des diverses maladies traitées à la clinique de cet hôpital. T. I, II. In-8. (65 B. u. 2 Tab.) Paris. Preis des ganzen Werks in 3 Bdn. 21 Fr.

1059. Bulletin des sucres français et étrangers: recueil destiné principalement à faire connaître et propager les meilleurs procédés pour la fabrication du sucre de betteraves, à tenir au courant des progrès de cette industrie et à enregistrer tous les faits, nouvelles, cours et renseignemens qui intéressent les fabricans, les employés de sucrerie, les raffineurs, les cultivateurs, etc. Publié par l'agence agricole, bureau spécial des fabriques de sucre, avec l'assistance et les conseils de plusieurs savans, praticiens, chimistes, mécaniciens, fabricans et manufacturiers. No. 1. 15 mars 1837. In-8. (½ B.) Paris. Jährlich 10 Fr.

Erscheint 2mal monatlich.

1060. Candolle (Alphonse de). — Introduction à l'étude de la botanique, ou Traité élémentaire de cette science; contenant l'organographie, la physiologie, la méthodologie, la géographie des plantes, un aperçu des fossiles végétaux, de la botanique médicale, et de l'histoire de la botanique. [Avec planches.] Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 8 ℳ

1061. (Cochelet.) — Mémoires sur la reine Hortense et la famille impériale par Mlle. *Cochelet* (Madame Parquin.) 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1062. Collection des exemples les plus estimés des portes monumentales, de la Grèce et de l'Italie, mesurés et dessinés exprès pour cet ouvrage, précédée d'un essai sur les usages des anciens concernant les portes monumentales; une nouvelle traduction du chapitre de Vitruve sur ce sujet, avec

le texte original tiré d'un manuscrit ancien fort précieux, du musée britannique, et accompagné de descriptions détaillées des planches. Par *Thomas Leverton Donaldson*. Publié par *Thiollet* et *Edouard Simon*. In-4. (6½ B. u. 26 Kpfr.) Paris. 80 Fr.

1063. Complément du Dictionnaire de l'académie française, contenant tous les termes de littérature, de rhétorique, de grammaire, d'art dramatique, de philologie, de linguistique, d'histoire, de sectes religieuses, de chronologie, de mythologie, d'antiquités, d'archéologie, etc., etc., qui ne se trouvent pas dans le Dictionnaire de l'académie, auxquels on a joint le vieux langage, le néologisme, la géographie ancienne et moderne, un traité complet d'étymologie; publié, sous la direction d'un membre de l'académie française, par M. *Napoléon Landais* et M. *Louis Barré*, avec la coopération de MM. *Berlin* (le général), *Barre*, etc., etc. 1re livr. In-fol. (3 B.) Paris. Jede Lief. 50 c.

1064. Dictionnaire géographique universel, ou Description de tous les lieux du globe etc. Livr. 29—32. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) Jede Lief. n. 6 ℊ (Vgl. Nr. 368.)

1065. Dictionnaire de l'industrie, manufacturière, commerciale et agricole. Ouvrage accompagné d'un grand nombre de figures intercalées dans le texte; par Messieurs *A. Baudrimont*, *Blanqui* aîné, *Colladon*, *Coriolis*, *d'Arcet*, *Paulin Desormeaux*, *Despretz*, *H. Gaultier de Claubry*, *Gourlier*, *Th. Olivier*, *Payen*, *Duchatelet*, *Sainte-Preuve*, *Soulange Bodin*, *A. Trebuchet*, etc. T. I. 1re livr. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℊ 8 ℊ

1066. **Duclot.** — La sainte bible vengée des attaques de l'incrédulité, et justifiée de tout reproche de contradiction avec la raison, avec les monumens de l'histoire, des sciences et des arts, la physique, la géologie, la chronologie, la géographie, l'astronomie, etc. Nouvelle édition, augmentée d'une Notice sur l'auteur, et d'une table générale et analytique des matières. 3 vols. In-8. (104¼ B.) Paris. 12 Fr.

1067. **Dulaure.** — Histoire physique, civile et morale de Paris. 6me édition etc. Livr. 2—24. In-8. Paris. (Vgl. 1836, Nr. 2995.)

1068. **Dumont** (Edouard). — Précis de l'histoire des empereurs romains, et de l'église pendant les quatre premiers siècles. Ouvrage adopté par le conseil royal de l'université de France et prescrit pour l'enseignement de l'histoire dans les colléges royaux et dans les autres établissements d'instruction publique. 5me édition. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℊ 8 ℊ

1069. **Ernst** (S. P.). — Des Comtes de Durbuy et de La Roche aux XI et XII siècles, par etc. Publié par M. *Edouard Lavalleye*. Gr. in-8. (2 B.) Liége. 1836. (Aachen, Mayer.) n. 4 ℊ

1070. —— Mémoire sur les comtes de Louvain, jusqu'à Godefroi le Barbu, par etc. Ouvrage posthume, publié par M. *Edouard Lavalleye*. Gr. in-8. (2¼ B.) Liége. (Aachen, Mayer.) n. 12 ℊ

1071. **Ferrière** (Théophile de). — Les romans et le mariage. 2 vols. In-8. (45½ B.) Paris. 15 Fr.

1072. **Fezensac** (Duc de). — Histoire de la maison de Montesquiou-Fezensac. T. I. (Depuis l'origine de la maison jusqu'en 1789.) In-8. (18 B.) Paris.

1073. **Gozlan** (Léon). — Les méandres. Romans et nouvelles. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℊ

1074. **Grandpierre** (J. H.). — La vie chrétienne, ou Discours évangéliques sur quelques sujets d'expérience religieuse et de morale. In-8. (27½ B.) Paris. 5 Fr.

1075. **Gruë** (Alfred). — Marie-Jeanne, grande dame. 4 vols. In-12. (37 B.) Paris. 12 Fr.

1076. **Leconte.** — Mélanges d'ornemens divers. Recueil etc. Livr. 8—9. In-fol. (Jede Lief. 6 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 5 Fr. (Vgl. Nr. 911.)

1077. Mémoires de la société des antiquaires de l'Ouest. T. II. In-8. (27¼ B.) Poitiers. (Vgl. 1836, Nr. 724.)

1078. Merle d'Aubigné (J. H.). — Histoire de la réformation du seizième siècle. T. II. In-8. (34 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

1079. Meyer (Moritz). — Pyrotechnie raisonnée, ou Application de la chimie aux artifices de la guerre, par etc. traduite de l'allemand par *T. Hippert*. In-8. (10 B.) Bruxelles. 1836. (Aachen, Mayer.) n. 1 ℳ 4 ßl

1080. Pailliet (J. B. J.). — Manuel du droit français. 9me édition, entièrement refondue et très-augmentée. (2me partie.) In-8. (29¼ B.) Paris. Beide Abth. 30 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 2797.)

1081. Pastoret (Marquis de). — Histoire de la législation. T. X, XI. In-8. (33, 24½ B.) Paris.

1082. Person (C. C.). — Mémens de physique. 2me partie. In-8. (14⅞ B. u. 3 Kpfr.) Paris. Alle 3 Abth. 10 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 812.)
Die 3te Abth. soll im November erscheinen.

1083. Physiologie de l'espèce. Histoire de la génération de l'homme, comprenant l'étude comparative de cette fonction dans les divisions principales du règne animal, l'analyse des causes et du traitement de l'impuissance et de la stérilité, et l'exposé des motifs qui ont présidé à la rédaction de plusieurs lois concernant la famille et le citoyen. Par *G. Grimaud de Caux* et *G. J. Martin Saint-Ange*. 1re livr. In-4. (3½ B. u. 3 Kpfr.) Paris.
Das Ganze soll einen Band von 50 Bgn. mit 24 Kpfrn. bilden.

1084. Raoul-Rochette. — Tableau des catacombes de Rome, où l'on donne la description de ces cimetières sacrés, avec l'indication des principaux monumens d'antiquité chrétienne, en peinture et en sculpture, et celle des autres objets qu'on en a retirés. In-12. (12¾ B.) Paris. 2 Fr. 25 c.

1085. Revue de Paris, édition augmentée des principaux articles de la Revue des deux mondes. 1837. 12 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 10 ℳ 12 ßl (Vgl. 1836, Nr. 3027.)

1086. Sand (George). — Le secrétaire intime. In-8. (27¼ B.) Paris. 6 Fr.
Oeuvres, t. VIII. — Vgl. Nr. 84, 85.

1087. —— Leone Leoni. In-8. (23½ B. u. Portr.) Paris. 6 Fr.
Oeuvres, t. XIII.

1088. —— Lettres d'un voyageur. 2 vols. In-8. (52¾ B.) Paris. 12 Fr.
Oeuvres, t. XV, XVI.

1089. Schayes (A. G. B.). — Les Pays-Bas avant et durant la domination romaine, ou Tableau historique, géographique, physique, statistique et archéologique de la Belgique et de la Hollande, depuis les premiers temps historiques jusqu'au 6me siècle. T. I. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

1090. Schmid. — Les oeufs de pâques, suivis du Serin des Canaries. Traduits de l'allemand, par *F. C. Gérard*. In-18. (5 B.) Vendôme.

1091. Soubeiran (E.). — Nouveau traité de pharmacie théorique et pratique. T. I. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 18 ßl

1092. Théorie du code pénal, par *Adolphe Chauveau* et *Hélie Faustin*. Édition augmentée de la législation et de la jurisprudence de Belgique. T. I. en. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ 6 ßl

1093. Toussaint. — Nouveau manuel complet d'architecture, ou Traité de l'art de bâtir. Comprenant, etc. Nouvelle édition. 2 vols. In-8. (27½ B. u. 12 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

1094. Trésors de l'éloquence, ou Témoignages unanimes rendus à la religion et à la morale par les philosophes, les écrivains, les orateurs et les savans les plus célèbres; précédés d'un choix de morceaux extraits des livres saints envisagés sous le rapport littéraire. 2me édition. 2 vols. In-12. (37 B. u. 1 Lith.) Lille.

1095. Villeneuve-Bargemont (Vte. Alban de). — Économie politique chrétienne, ou Recherches sur la nature et les causes du paupérisme en France et en Europe, et sur les moyens de le soulager et de le prévenir. [Avec plans.] Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 4 ℳ 12 ₰

1096. Waldor (Mme. Mélanie). — La rue aux ours. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

ENGLISCHE LITERATUR.

1097. Abercrombie (John). — Pathological and practical researches on diseases of the stomach. 3d edition. Fscap. 8vo. London. 6s

1098. Ainsworth (W. Harrison). — Crichton. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CLXXIII.

1099. Austria and the Austrians: With sketches of the Danube and the imperial states. 2 vols. With portraits. 12mo. London. 1£ 1s

1100. Bacon (Thomas). — First impressions and studies from nature, in Hindostan; embracing an outline of the voyage to Calcutta, and five years' residence in Bengal and the Doáb, from 1816 to 1836. With illustrations. 2 vols. 8vo. London. 1£ 10s

1101. Blessington (Countess of). — The victims of society. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

1102. Brewster (David). — A treatise on magnetism. Post 8vo. Edinburgh. 6s

1103. Bridgens (R.). — West Indian scenery, with illustrations of Negro character, the process of making sugar, etc. From sketches taken during a voyage to, and residence of seven years in, the Island of Trinidad. Imp. 4to. London. 1£ 1s

1104. The Cabinet-Cyclopaedia. By Dr. *Lardner*. Vol. LXXXIX. Lives of eminent foreign statesmen. By *G. P. R. James*. Vol. IV. 12mo. London. 6s (Vgl. Nr. 667.)

1105. Channing (W. E.). — Essays, literary and political. 12mo. London. 6s

1106. The Clockmaker; or, the sayings and doings of Samuel Slick of Slickville. 12mo. London. 10s 6d

1107. Concealment, a novel. 3 vols. 8vo. London. 1£ 11s 6d

1108. Conrad (T. A.). — Monography of the family unionidae, or Naiades of Lamarck, (fresh water bivalve shells,) of North America, illustrated by figures drawn on stone from nature. [No. 1—6.] Post 8vo. Philadelphia. (Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke in Comm.) n. 12 ₰

1109. Fonblanque (Albany). — England under seven administrations. 3 vols. London. 1£ 11s 6d

1110. Goldsmith (Oliver). — She stoops to conquer: a comedy, in five acts; to which are added biographical and critical remarks, etc. by *J. Short*. 18mo. Paris. 1 Fr.

1111. History of the Indian tribes of North America, with biographical sketches and anecdotes of the principal chiefs. Embellished with 120 portraits from the Indian Gallery in the department of war at Washington. By *Thomas L. M'Kenney*, and *James Hall*. Vol. I. No. I. Imp.-Fol. London. 1£ 15s
Das Ganze soll aus 20 Nrn. bestehen.

1112. Holbrook (John Edwards). — North American herpetology; or, a description of the reptiles inhabiting the United States. (With plates.) Vol. I. Roy. 4to. Philadelphia. (Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke in Comm.) n. 20 ℳ

1113. **James** (G. P. R.). — The gipsy, a tale. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CLX.

1114. **Lang** (John Dunmore). — Transportation and colonisation; or, the causes of the comparative failure of the transportation system in the Australian colonies; with suggestions for insuring its future efficiency in subserviency to extensive colonisation. 12mo. London. 6*s*

1115. **Lauder** (T. Dick). — Highland rambles, and long legends to shorten the way. 2 vols. Post 8vo. Edinburgh. 1£ 1*s*

1116. **Macculloch** (John). — Proofs and illustrations of the attributes of God, from the facts and laws of the physical universe; being the foundation of natural and revealed religion. 3 vols. 8vo. London. 1£ 16*s*

1117. **Mudie** (James). — The felonry of New South Wales; being a faithful picture of the real romance of life in Botany Bay. With anecdotes of Botany Bay society etc. With a map. 8vo. London. 10*s* 6*d*

1118. **Newman** (Samuel P.). — Practical system of rhetoric; or, the principles and rules of style, inferred from examples of writing, with a historical dissertation of English style. Post 8vo. London. 5*s* 6*d*

1119. **Phillips** (William). — An elementary introduction to mineralogy; comprising a notice of the characters and elements of minerals: with accounts of the places and circumstances in which they are found. 4th edition, considerably augmented by *Robert Allan*. Post 8vo. London. 12*s*

1120. Piso and the praefect; or, the ancients off their stilts. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11*s* 6*d*

1121. The Rector of Auburn. 2 vols. 12mo. London. 12*s* 6*d*

1122. Reports and documents connected with the proceedings of the East India Company in regard to the culture and manufacture of cotton wool, raw silk, and indigo, in India. 8vo. London. 12*s*

1123. **Richardson.** — Movements of the British Legion, with strictures on the conduit of General Evans, etc. With views etc. 2d edition. 8vo. London. 12*s*

1124. Scenes from the life of Edward Lascelles. Reprinted from the Dublin University Magazine, with additions and corrections by the author. 2 vols. 12mo. Dublin. 12*s*

1125. Self-formation; or, the history of an individual mind: intended as a guide for the intellect through difficulties to success. By a fellow of a college. 2 vols. Post 8vo. London. 16*s*

1126. **Sinclair** (John). — Memoirs of the life and works of the late Right Hon. Sir John Sinclair, Bart. By his son, etc. 2 vols. Post 8vo. Edinburgh. 1£ 1*s*

1127. **Tucker** (George). — The life of Thomas Jefferson, third president of the United states. 2 vols. 8vo. London. 1£ 8*s*

1128. Woodland gleanings, by the editor of the „Sentiment of flowers." 64 plates. Fscap. 8vo. London. 10*s* 6*d*

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

1129. **Abbring.** — Het Dal Kerah, of de Pelgrimsoogst, enz. 2de deel. Gr. 8vo. Groningen. 3 Fl. 40 c. (Vgl. 1836, Nr. 1992.)

1130. —— Geron, of de oude op den Berg enz. 2de deel. Gr. 8vo. Groningen. 1 Fl. 50 c. (Vgl. Nr. 467.)

1131. Bijdragen voor Vaderlandſche Geſchiedenis en Oudheidkunde, verzameld en uitgegeven door *Is. An. Nijhoff*. 2de stukje. Gr. 8vo. Arnhem. 1 Fl. 25 c. (Vgl. Nr. 225.)

1132. **Bilderdijk.** — Geſchiedenis des vaderlands enz. 10de deel. In-

houdende: Willem III. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 25 c. Fein Papier 4 Fl. 60 c. (Vgl. 1836, Nr. 2545.)

1133. **Conradi.** — Handboek der bijzondere pathologie en therapie enz. 2de deel. 2de stuk. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. (Vgl. 1836, Nr. 2549.)

1134. **Hagenbach.** — Het Wezen en de Geschiedenis der Hervorming enz. 2de deel. Gr. 8vo. Rotterdam. 3 Fl. 60 c. (Vgl. 1836, Nr. 2336.)

1135. **van Kampen.** — De Levant, of Mohammedaansch Azië enz. 3de en laatste deel. Het 6de deel ten vervolge op de aarde en hare bewoners, van *A. E. W. von Zimmermann*. Gr. 8vo. Haarlem. 3 Fl.
Vgl. 1836, Nr. 2304.

1136. **Maronier** (H.). — De Gids, of de verrasfing van Bergen op Zoom in Maart 1814. Eene oorspronkelijke Bijdrage tot de geschiedenis van dien tijd, uit echte bronnen opgemaakt. (*Der Wegweiser oder die Ueberrumpelung von Bergen op Zoom im März 1814 etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 60 c.

1137. **Melas.** — Erwin van Steinbach, uit het Hoogduitsch. 2de deel. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 60 c. (Vgl. 1836, Nr. 2539.)

1138. **Rauschnick.** — Leven, daden en karakter van Prins Blucher van Wahlstadt, uit het Hoogduitsch. 3de stukje. Gr. 8vo. Groningen. 90 c.
Vgl. 1836, Nr. 2311.

1139. **Rellstab** (L.). — Stillevens. Verhalen. (*Stillleben. Erzählungen.*) Gr. 8vo. Groningen. 3 Fl.

1140. **Retorchs** (G. H.). — Moed en tegenwoordigheid van geest. Eene verzameling van merkwaardige en buitengewone voorvallen uit het menschelijk leven in den nieuwsten tijd. Naar het Hoogduitsch. 2de deel. Gr. 8vo. Deventer. 4 Fl. 50 c.
Das Original u. d. T.: Muth und Geistesgegenwart etc. — Vgl. 1836, *Deutsche Lit.*, Nr. 1481.

1141. **Rose.** — Handboek der analytische scheikunde enz. 2de deel, 5de aflevering. Gr. 8vo. Rotterdam. 2 Fl. 35 c. (Vgl. Nr. 483.)

Notizen.

Auction. — Am 30. Mai d. J. und den flgdn. Tagen sollen zu Breslau die vom Antiquar *E. Pulvermacher* hinterlassenen Bücher, Manuscripte etc. aus allen Fächern der Literatur, circa 16,000 Bde. umfassend, öffentlich verkauft werden. Der Katalog ist durch L. Fort in Leipzig zu beziehen.

Katalog. *Göthe*'sche Buch- und Disputations-Handlung in Leipzig: Verzeichniss guter und seltener Bücher, welche für die beigesetzten billigen Netto-Preise verkauft werden. 11te u. 12te Fortsetzung.

☞ Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von **Brockhaus & Avenarius in Leipzig** sind sowol alle in der „Bibliographie für Deutschland" angezeigten Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospecte u. s. w. als auch ältere Werke, namentlich aber die Erscheinungen

der ausländischen Literatur

zu möglichst billigen Preisen zu beziehen. *Die Redaction.*

Herausg.: **E. Avenarius.** — Druck u. Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

☞ *Mit dieser Nummer wird das Interims-Register zum ersten Quartal der Bibliographie für* 1837 *ausgegeben. — Das Hauptregister über den Jahrgang* 1836 *derselben wird in nächster Woche versendet werden.*

Leipzig, **№ 19.** 12. Mai 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1926. Abhandlungen der historischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 2ter Band. 1ste Abth. in der Reihe der Denkschriften der XIV. Bd. Mit X [lith.] Tafeln Abbildungen [deren 3 col., in qu. Fol.] Gr. 4. (256 S. in verschied. Pag.) München. Auf Kosten der Akademie. (Franz in Comm.) n. 3 ℳ 4 gr (Vgl. 1836, Nr. 81.)

1927. Alt. — Predigten über die Sonn- u. Festtags-Episteln bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri in Hamburg gehalten von ꝛc. [1837.] Band I. 8. (192 S.) Hamburg, Herold in Comm. n. 12 gr

Vgl. Nr. 1229.

1928. Analekten der Chirurgie. Herausgegeben von einem Vereine praktischer Aerzte und Wundärzte unter Redaktion des Dr. *E. Blasius*, Prof. zu Halle, und des Dr. *A. Moser*, prakt. Arzt zu Berlin. 1ster Band. 1stes Heft. Gr. 8. (126 S.) Berlin, Heymann. Geh. 16 gr

Jährlich sollen etwa 9 solcher Hefte erscheinen, deren 3 einen Bd. bilden.

1929. Arndt (Carl Friedrich, Pfr. ꝛc. in Deßau). — Handbuch der im Herzogthume Anhalt-Deßau geltenden gesetzlichen Vorschriften, welche das Kirchen- und Schulwesen betreffen. Mit Bezugnahme auf allgemeine kirchenrechtliche Grundsätze bearbeitet und mit einem statistischen Anhange versehen von ꝛc. 8. (VIII u. 166 S.) Deßau, Fritsche und Sohn. n. 16 gr

1930. Aster (Carl Heinrich, Oberstlieut.). — Unterricht für Pionier-, Sappeur-, Artillerie- und Mineur-Unteroffiziere in den sie betreffenden technischen Arbeiten beim Festungskriege. 1ster Heft. Erklärung der nöthigsten Vorkenntnisse und Vorarbeiten zur Herstellung von Angriffs- und Vertheidigungs-Werken. Bearbeitet von ꝛc. Mit 8 lithographirten Tafeln. Gr. 8. (135 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. Prän.-Pr. n. 12 gr

Die Abbildungen u. d. T.: Acht Tafeln zu C. H. Aster's Unterricht u. s. w. 1stes Heft. 8. (8 Bl.)

1931. Auszug aus dem Allerhöchst genehmigten Regulativ für die Königl. Sächs. Militair-Bildungs-Anstalt. Gr. 8. (24 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1836. Geh. 3 gr

1932. Becker's Weltgeschichte. 7te ꝛc. Ausgabe u. s. w. 13te [7ter Thl. 2te] Lief. Gr. 8. (S. 1—176.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 gr

Vgl. Nr. 1497.

1933. Freimüthige Bemerkungen über die Wiederbesetzung der Inspectorenstellen an den beiden Landesschulen. Aus der constitutionellen Staats-Bürgerzeitung besonders abgedruckt. Gr. 12. (26 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 3 gr

1934. Kleine Bibliothek für ꝛc. Landwirthe u. s. w. 8te Lief. — Mit d. T.: Rathgeber für ꝛc. Landwirthe von ꝛc. Rohlwes. 8tes Heft. Heilung der Wurmkrankheit bei Pferden. Kreislauf des Bluts ꝛc. der Pferde. Anleitung mit Milch Kühe melkend zu machen. Beschreibung und Heilung einer sonderbaren Pferdekrankheit. Schädlichkeit des Quecksilbers wider Läuse bei Kälbern. Schafzucht in England. Kl. 8. (150 S. u. 1 Tab. in 4.) Berlin, Heymann. O. J. Geh. Subscr.-Pr. 8 ℊ Einzeln 12 ℊ (Vgl. Nr. 85.).

1935. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse u. s. w. 2ten Bandes 1ste [des Ganzen 15te] Lief. Fabel bis Flüsse mit 45 [eingedr.] Holzschnitten. Gr. 4. (S. 1—64.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 1502.)

1936. Bismark (Gen.-Lieut. Graf von). — Die Königlich Preussische Reuterei unter Friedrich dem Großen oder der General der Kavallerie Freiherr von Seydlitz von dem ꝛc. Mit 1 Porträt [in Stahlst.] und 3 [lith. u. theilweise illum.] Plänen [in gr. Fol.]. Gr. 12. (XII u. 296 S.) Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh. Geh. 1 ℊ 18 ℊ

1937. Freimüthige Blätter über Theologie und Kirchenthum. Herausgegeben von B. A. Pflanz. [Jahrg. 1837.] Neue Folge 9ter, 10ter Band. (Der Gesammtreihe 12ter, 13ter Bd.) Gr. 8. (1stes Heft x 166 S.) Stuttgart, Neff. n. 4 ℊ 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3655.)

1938. Ein Blumenkränzchen auf den Altar der Otto-Kapelle in Kiefersfelden. Gr. 12. (83 S.) Ingolstadt, gedr. bei A. Attenkover. (Regensburg, Manz in Comm.) 5 ℊ

1939. Böckel (Dr. C. G. A.). — Das Gebet des Herrn in zehn Umschreibungen von ꝛc. Mit einer Zugabe Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen. 1 Cor. 13, 13. Wohlfeile Originalausgabe. 8. (48 S.) Hamburg, Herold. Geh. 4 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1940. Braun's (J. F., Pastor zu Össelse ꝛc.). — Wahl- und Antrittspredigt nebst einer Predigt über Luc. 7, 11—17. von ꝛc. Zum Besten einer hülfsbedürftigen Predigerstochter im Fürstenthume Hildesheim. Gr. 8. (64 S.) Hildesheim, gedr. bei J. D. Gerstenberg. 1835. Hannover, Helwing in Comm. Geh. n. 6 ℊ

1941. —— Letzte Confirmation und Predigt in der baufälligen St. Nicolai-Kirche zu Oesselse von ꝛc. Gr. 8. (75 S.) Hildesheim, gedr. bei J. D. Gerstenberg. 1836. Hannover, Helwing in Comm. Geh. n. 6 ℊ

1942. Büchele. — Deutsche Vaterlandskunde u. s. w. 4te u. 5te Lief. Gr. 8. (S. 385—640.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 1 ℊ (Vgl. Nr. 102.)

1943. Buchfelner (Simon, Wallfahrts-Priester). — Die Geschichte der Verehrung der gnadenreichsten Jungfrau und Gottes Mutter Maria zu Altenötting. Von ihrem Ursprunge bis auf die neuesten Ereignisse erzählt von ꝛc. 2te Auflage. 8. (114 S. u. 1 Steindr. in qu. Fol.) Altenötting, Seidl. 1835. (Regensburg, Manz in Comm.) n. 6 ℊ

1944. Büchner's (M. Gottfried) biblische Real- und Verbal-Hand-Concordanz oder Exegetisch-homiletisches Lexicon, worin die verschiedenen Bedeutungen der Worte und Redensarten angezeigt, die Sprüche der ganzen heiligen Schrift, sowohl den nominibus als auch verbis und adjectivis nach, ohne weiteres Nachschlagen, ganz gelesen, ingleichen die eignen Namen der Länder, Städte, Patriarchen, Richter, Könige, Propheten, Apostel, und Anderer angeführt, die Artikel der christlichen Religion abgehandelt, ein sattsamer Vorrath zur geistlichen Redekunst dargereicht, und was zur Erklärung dunkler und schwerer Schriftstellen nützlich und nöthig, erörtert wird. 6te Auflage, vermehrt und verbessert von D. Heinrich Leonhard Heubner, Pastor ꝛc. zu Wittenberg u. s. w. [1stes Heft.] Gr. 8. (S. 1—112.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 8 ℊ

Das Ganze soll in 8—10 Heften erscheinen.

1945. Burckhardt. — Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit 1815—1832 u. s. w. 3te Lief. Gr. 8. (S. 193—288 u. 1 Stahlstich.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1232.)

1945. (Byron.) — The complete works of Lord Byron. Vol. I. With a portrait of the author. [Nr. 1.] — Auch u. d. T.: Childe Harold's pilgrimage by etc. [Nr. 1.] 16mo. (S. 1—88.) Mannheim, Hoff. Geh. 4 ℳ
Diese Ausgabe soll in 30—36 Lief. binnen Jahresfrist vollständig erscheinen. Das Portrait folgt nach.

1947. **Calmann** (Dr. Ludwig ꝛc.). — Lehrcursus der englischen Sprache für Schulen und zum Privatgebrauch. Enthaltend eine kurzgefaßte Sprachlehre, Gespräche, Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Englische, ein Lesebuch und Glossar, mit Bezeichnung der Aussprache nach Walkerschen Grundsätzen. Bearbeitet und für den ersten Unterricht bestimmt von ꝛc. 1ster Theil. Sprachlehre und Gespräche. Gr. 8. (XI u. 236 S. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Halle, Scharre. 1836. Leipzig, Reimann. Geh. 18 ℳ

1948. **Cooper's** (Sir Astley) theoretisch-praktische Vorlesungen über Chirurgie u. s. w. Herausgegeben von *Alexander Lee*, M. A. M. D. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *J. Schütte*, prakt. Arzte etc. zu Cassel. 1ster Band. Mit 18 Tafeln illuminirter Abbildungen. [4te Lief.] Gr. 8. (S. 385—532, Schluss, u. X S. mit 4 illum. lith. Taf.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 21 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 7244.)

1949. **Heinrich Cotta's Jubelfest**, gefeiert am 20. August 1836 in Tharand, von dessen Freunden und Verehrern. Gr. 8. (92 S. u. 1 Steindr.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Cart. n. 16 ℳ

1950. **Crüger.** — Der Kaufmann. 1ster Theil, darstellend seinen Wirkungskreis und sein Interesse. Herausgegeben von F. C. W. Langhenie ꝛc. 3te Auflage. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 240 S.) Hamburg. Auf Kosten der hinterl. Familie des Verf. (Herold in Comm.) Geh. n. 1 ℳ 12 ℳ (Vgl. Nr. 1235.)

1951. **Dankowsky** (Gregorius, lit. graec. in Acad. Posnaniensi prof.). — Matris Slavicae filia erudita vulgo lingua graeca etc. Liber secundus. Conjugatio prima generis medio-passivi slavo-graeca, praemissa conjugatione generis activi vulgaribus grammaticis graecis accommodata. — Auch u. d. T.: Methodus qua adolescens Musarum graecarum studiosus conjugationem verbi graeci generis activi et medio-passivi imprimis Slavus suam esse edoctus intra paucas horas e fundamento condiscit. Auctore etc. 8maj. (171 S.) Posnanii, Schaiba. Geh. (Als Rest.) — (Vgl. 1836, Nr. 3588.)
Beide Bde. werden jetzt von Wigand in Pressburg für 2 Thlr. 16 Gr. debitirt.

1952. **Dioskuren.** Für Wissenschaft und Kunst. Schriften in bunter Reihe, herausgegeben von Theodor Mundt. Mit Beiträgen von G. K. Guhrauer, H. Laube, Herrmann Marggraff, Apollonius v. Maltitz, F. A. Märcker, Theodor Mügge, Theodor Mundt, Karl Rosenkranz, Leopold Schefer, K. A. Varnhagen von Ense, M. Veit, F. v. W., E. Willkomm. Zweiter Band. Gr. 8. (VIII u. 392 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. n. 2 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 3962.

1953. **Dorguth** (F., Geh. Justiz- u. O.-L.-G.-Rath). — Kritik des Idealismus und Materialien zur Grundlage des apobiltischen Realrationalismus und ꝛc. Gr. 8. (280 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 1 ℳ 8 ℳ

1954. **Dumas** (J.). — Handbuch der angewandten Chemie u. s. w. Aus dem Französischen von Göttl. Alex und Friedr. Engelhart. 23ste Lief. Gr. 8. (5ter Bd. S. 479—680.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 7110.

1955. **Engelbrecht** (Augustin). — 750 Aufgaben zum Zifferrechnen in geordneter Stufenfolge für zahlreiche Schulen und einzelne Schüler. Für die Hand des Schülers. Herausgegeben von ꝛc. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (72 S.) Regensburg, Manz. 5 ℳ

1956. — Auflösungen zu den 750 Aufgaben u. s. w. 2te ꝛc. Auflage. 8. (30 S.) Ebendas. 2 ℳ

1957. **Erdmann** (D. Johann Eduard, a. o. Prof. d. Philos. zu Halle). — Leib und Seele nach ihrem Begriff und ihrem Verhältniß zu einander. Ein Bei-

trag zur Begründung der philosophischen Anthropologie von ic. 8. (VIII u. 188 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 16 ℊ

1958. **Fort.** — Vollständiges Lehrbuch der gesammten Buchhaltungskunde u. s. w. 5te u. 6te Lief. Gr. 4. (S. 129—192.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1139.)
Das anfänglich auf 24 Bgn. berechnete Werk wird nach genauer Berechnung deren 7 mehr betragen, welche den Subscribenten jedoch in Einer Lief. gegeben werden sollen. Subscr.-Pr. jetzt n. 2 Thlr. 8 Sr. Ladenpr. 3 Thlr.

1959. **Freytag** (G. W.). — Lexicon arabico-latinum ex opere suo maiore in usum tironum excerptum edidit etc. 4maj. (694 S.) Halis Saxonum, Schwetschke et filius. n. 10 ℊ (Vgl. 1856, Nr. 1254.)

1960. Der Friedensbote. Ein Belehrungs- und Unterhaltungsbuch für katholische Familien. Redigirt vom Herausgeber des Lorenzo. 1ster Band. [Jahrg. 1856.] Gr. 8. (410 S. u. 2 Kpfr., nebst 52 Bgn. Beilageschriften in 8.) Aachen, Henfen u. Comp. n. 1 ℊ 11 ℊ

1961. **Frommel's** pittoreskes Italien u. s. w. 4te Lief. Gr. 8. (S. 48—64 u. 4 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 10 ℊ (Vgl. Nr. 1242.)

1962. Das General-Lexikon oder vollständiges Wörterbuch alles menschlichen Wissens u. s. w. herausgegeben von E. Strahlheim ic. [Nr. 27—32.] 2ter Band. Al—Amp. Gr. 8. (Aloëſaft—Amzi. S. 641—1024. Schluß.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 18 ℊ (Vgl. 1856, Nr. 7250.)

1963. —— Nr. 33, 34. An—Andeuten. Gr. 8. (III. S. 1—128.) Ebend. Geh. 6 ℊ

1964. **Gerard** (P. Maria Joseph von, a. d. O. d. Kapuziner). — Wallfahrt nach Jerusalem und dem Berge Sinai, in den Jahren 1831, 1832 und 1833, von dem ehrwürdigen ic. 1ster Band. Mit 1 Karte des heiligen Landes. 8. (227 S.) Aachen, Cremer. Geh. 12 ℊ
Das Ganze soll aus 3 Bdn. bestehen und die Karte mit dem 2ten Bde. nachgeliefert werden.

1965. **Gerhard** (Johann). — Zwei und Funfzig Heilige Betrachtungen von ic. Ein Erbauungsbuch für evangelische Christen. Aus der lateinischen Urschrift neu übersetzt und mit einem Vorworte und Anmerkungen begleitet von Heinrich August Schmidt, Oberprediger zu Schmiedeberg. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (XXIX u. 296 S.) Berlin, Stuhr. 18 ℊ

1966. **Germar** (Ernst Friedrich, Dr. d. Philos. u. Med., o. Prof. ic. in Halle). — Lehrbuch der gesammten Mineralogie von ic. 2te, umgearbeitete Auflage. Mit 10 Kupfertafeln. 8. (VI u. 500 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 1 ℊ 12 ℊ

1967. **Gerstner** (Landrichter ic.). — Geschichtstafel der Stadt und Feste Ingolstadt vom neunten bis neunzehnten Jahrhundert. Verfaßt vom ic. (1 Bl. in Fol.) (Regensburg, Manz in Comm.) n. 11 ℊ

1968. **Gistl** (Dr. Joannes). — Systema insectorum. Auctor etc. Tomus I. Coleoptera. [Fasc. I. Mantichora—Dromica.] 8maj. (XVI, S. 1—64 u. 1 Bl. Taf.) Monachii, Fleischmann. Geh. n. 18 ℊ
Alle 2 Monate soll 1 Heft erscheinen, deren 4 einen Bd. bilden.

1969. **Gluge** (Dr. Gottlieb, prakt. Arzt etc.). — Die Influenza oder Grippe nach den Quellen historisch-pathologisch dargestellt. Eine von der medicinischen Facultät zu Berlin gekrönte Preisschrift. Gr. 8. (167 S. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Minden, Essmann. Geh. 1 ℊ

1970. **Gründer** (F., Ingen.-Capitain). — Beitrag zu näherer Beurtheilung einer Eisenbahn-Anlage in der Richtung von Hannover — Celle — Harburg. Nach bisher ausgeführten Messungen und Kosten-Veranschlagungen von ic. Mit 1 lithographirten Karte. Gr. 8. (58 S. u. 1 Kab. in Fol.) Hannover, Hellwing. Geh. 6 ℊ

1971. **Goldsmith** (Dr.). — The Vicar of Wakefield. A correct School-Edition, with a Vocabulary. 16. (190, 64 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. n. 8 ℊ

1972. **Götte** (Dr. Wilhelm). — Ideen über Erziehung und Unterricht im Geiste der Monarchie. In Briefen von ic. Gr. 8. (132 S.) Braunschweig, H. Meyer. Geh. 18 ℊ

1973. **Gräf** (Carl, Dirct. zu Rudolstadt u. Lehrer der Mathem. ꝛc.). — Geographische Darstellung des scheinbaren Laufes der Planeten im Jahr 1838. Für Freunde der Astronomie und als Zugabe zu jedem Calender von ꝛc. 4. (1 lith. u. ill. Planetenkarte in 7 ungetrennten Bl. nebst 8 S. Text.) Rudolstadt, Hofbuchdr. (Leipzig, Engelmann in Comm.) Geh. 12 ℊ

1974. —— Der Satz von der Winkelsumme des Dreiecks, ohne Hülfe der Parallellinien bewiesen. Ein Beitrag zur Begründung des elften Grundsatzes Euklids und der darauf ruhenden Theorie der Parallellinien von ꝛc. 8. (16 S. u. 1 Lithogr.) Rudolstadt, Hofbuchdr. (Leipzig, Engelmann in Comm.) Geh. 4 ℊ

1975. **Guthknecht** (J. G., in Sarbelgen). — Choral-Buch für Schule und Kirche. Enthaltend 120 Choral-Melodien der gebräuchlichsten Art; zuerst sämmtlich einstimmig, sodann mit Auswahl nach dem häufigsten oder festlichem besondern Gebrauche zwei- und dreistimmig, für Kinderstimmen. In Ziffern. Qu. gr. 8. (VI u. 98 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 8 ℊ

1976. **Höglsperger** (Franz Seraph, Pfr. zu Eggstosen ꝛc.). — Der Friede sey mit Euch! Ein katholisches Gebetbuch von ꝛc. 2te verbesserte Ausgabe. Mit 1 Stahlstiche. Gr. 12. (XII u. 300 S.) Regensburg, Manz. Geh. 10 ℊ Ausgabe mit 4 Stahlstichen 15 ℊ

1977. **Halm** (Friedrich). — Griseldis. Dramatisches Gedicht in fünf Akten von ꝛc. Gr. 8. (6 S. ohne Pag. u. 138 S.) Wien, Gerold. Geh. 1 ℊ

1978. **Hartter** (Dr. Ferdinand). — Das römisch-deutsche Recht der Kompensation, mit Hinblick auf einige besondere, in Deutschland geltende Gesetze und Statuten dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (XI u. 259 S.) München, Fleischmann. 1 ℊ

1979. **Hazzi** (Staatsrath von). — Beobachtungen und Bemerkungen auf einer Reise 1836 nach Frankreich und England von ꝛc. [1stes Heft enthält: I. Ueber die französischen Runkelrüben-Zucker-Fabriken ꝛc. II. Ueber die englisch-amerikanischen Mühlen ꝛc. III. Ueber die Fabrikation des Cheshirer- oder Chester-Käses ꝛc. IV. Ueber den Luzerner-Klee ꝛc. V. Besuch bei dem ꝛc. Herrn Cocke ꝛc. VI. Ueber die thierische Kohle ꝛc.] Gr. 8. (87 S.) München, Fleischmann in Comm. Geh. n. 12 ℊ

1980. **Heinel** (Eduard, Dr. d. Philos., evang. Pfr. zu Tannsee ꝛc.). — Geschichte des preußischen Staates und Volkes, für alle Stände u. s. w. 2ter Band. 4te [des Ganzen 11te] Lief. Gr. 8. (S. 289—384.) Danzig, Gerhard. (Als Rest.) — (Vgl. 1836, Nr. 4596.)
1ste bis 11te Lief.: 3 Thlr. 16 Gr.

1981. **Heller** (Wilhelm Robert). — Novellen von ꝛc. 1ster Band: Die Eroberung von Jerusalem. — Auch u. d. T.: Die Eroberung von Jerusalem von ꝛc. 8. (392 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 2 ℊ

1982. **Hirsch** (Rudolf). — Frühlingsalbum. Lieder von ꝛc. 8. (XII u. 144 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. n. 15 ℊ

1983. **Jakob** (Ludwig Heinrich von). — Die Staats-Finanzwissenschaft. Theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage von D. J. F. H. Eiselen, h. o. Prof. ꝛc. zu Halle. [1stes Heft.] Gr. 8. (XVI u. S. 1—80.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 8 ℊ
Das Werk soll in 8—10 Heften vollendet sein.

1984. Der Jugendfreund. Herausgegeben von den Candidaten Wald und Schultz. [1ster Jahrg.] 1837. 26 Nrn. [½ Bgn.] Flensburg, Korte Jessen. n. 1 ℊ 8 ℊ

1985. **Karmarsch.** — Grundriß der mechanischen Technologie u. s. w. 1ster Band, enthaltend: die Verarbeitung der Metalle. 2te u. Schluß-Lief. Gr. 8. (S. 241—615 u. S. XV—XVIII.) Hannover, Helwing. Geh. n. 1 ℊ 12 ℊ
Vgl. Nr. 1333.

1986. **Koch** (August W., prakt. Arzt in Stuttgart). — Die Grippe, ihre Entstehung und Behandlungsart nach homöopathischen Grundsätzen. Gr. 8. (16 S.) Stuttgart, Neff. 6 ℊ

1987. Kock (Ch. Paul de). — Der Leichtsinnige von ꝛc. Aus dem Französischen übertragen von A. Th. Peucker. 2 Theile. 8. (241, 270 S.) Breslau, Verlags-Comtoir. Geh. 2 ℳ 6 ₰

1988. Lau (Dr. A.). — Des Apostels Paulus Lehre von den letzten Dingen, historisch und exegetisch betrachtet. Ein Beitrag zur speculativen Unsterblichkeitslehre von ꝛc. Gr. 8. (58 S.) Brandenburg, Wiesike. Geh. 8 ₰

1989. Lebensregeln für die christliche Jugend, nebst einem Unterrichte über die wahre Nächstenliebe. Guten Kindern gewidmet. 12. (46 S.) Ingolstadt, gedr. bei A. Attenkover. (Regensburg, Manz in Comm.) 2 ₰

1990. Leitsterne auf der Bahn des Heils. 16ter Band. Oder: Neue Folge. 10ter Band. — Auch u. d. T.: Der innere Christ. Oder: Gründliche und vollständige Anleitung, die innere Gleichförmigkeit zu erlangen, welche der Christ mit Christus haben soll. Von dem gottseligen Johannes von Beunieres Louvigni. Neue deutsche Ausgabe von Michael Sintzel. Mit einem Titelkupfer. Gr. 12. (XXIV u. 635 S.) Regensburg, Manz. 1 ℳ 12 ₰

Vgl. 1836, Nr. 3514.

1991. Limmer (Karl, vorm. evang. Prediger zu Saratow). — Der wahre Geist des Christenthums aus der Geschichte seiner Entstehung, oder das Leben Jesu. Eine historisch-exegetische Darstellung nach den heiligen Urkunden, für Zweifler, Forscher und denkende Christen. Mit einer Uebersicht der Offenbarung Johannis, von ꝛc. Gr. 12. (XVI u. 280 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 1 ℳ

1992. Lindemann (H. S., Inh. e. Privatlehranst. in München). — Unsere Zeit vom Standpunkte der Erziehung und Andeutungen zum Besserwerden. Aus der bayerischen Nationalzeitung zum Besten der Kleinkinderbewahranstalten in der Vorstadt Au abgedruckt. Gr. 8. (36 S.) München, Fleischmann in Comm. Geh. n. 4 ₰

1993. Der vollkommene Liquer-Fabrikant oder praktische Anweisung alle Arten Liquere, Ratafias, Rahme, doppelte und einfache Branteweine, sowohl vermittelst der Abziehblase, theils mit, theils ohne ätherische Oele, als auch auf kaltem Wege nur mit ätherischen Oelen zu bereiten; so wie zur Bereitung der ätherischen Oele selbst. Nebst einem Anhange Anweisungen zur Bereitung des Kirschsafts, des Kirschwassers, der Bischoffessenz, des ungarischen Wassers, des Rums, künstlicher Weine und künstlicher Biere enthaltend. Ein Hülfsbuch für Fabrikanten, Gastwirthe und alle, die sich ihre Liquere und Branteweine selbst bereiten wollen. 8. (XV u. 107 S.) Halle, Scharre. 1836. Leipzig, Reimann. Geh. 12 ₰

1994. Löhr. — Das Buch der Mährchen u. s. w. 2te ꝛc. Auflage. 4tes bis 6tes Heft. Gr. 8. (S. 193—384 u. 9 Kpfr.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1166)

1995. Ludwig. — Geschichte der letzten funfzig Jahre ꝛc. [10te u. 11te Lief.] 5ter Bd. u. s. w. Gr. 8. (XXI u. 309 S.) Altona, Hammerich. Geh. 1 ℳ

Ausgabe in Heften des Nr. 1872 angezeigten Werkes.

1996. Madai (Dr. Carl Otto von, a. o. Prof. d. R. zu Halle). — Die Lehre von der Mora. Dargestellt nach Grundsätzen des Römischen Rechts von ꝛc. Gr. 8. (XXXII u. 518 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. 2 ℳ

1997. Magazin für die gesammte Thierheilkunde. Herausgegeben von Dr. C. F. Gurlt und Dr. C. H. Hertwig, Profess. ꝛc. zu Berlin. 3ter Jahrg. [1837. 4 Quartalhefte.] Mit Abbildungen. Gr. 8. (1stes Heft: 136 S. u. 1 Steindr.) Berlin, Hirschwald. n. 2 ℳ 16 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 2225.)

1998. Manuale rituale Passaviense. Jussu et auctoritate reverendissimi domini domini Caroli Josephi, Episcopi Passaviensis in Parochorum, Vicariorum et Cooperatorum usum commodiorem noviter editum. 8. (VIII u. 252 S.) Passavii, typis A. Ambrosi. (Winkler in Comm.) n. 16 ₰

1999. Menzel's (Wolfgang) Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage. 3te, vermehrte Auflage in Einem Bande. Mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des Verfassers in Stahl und einem Register. [1ste Abth.] Schmal gr. 4. (S. 1—472.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. Beide Abth. Subscr.-Pr. n. 3 ℳ 18 ₰ Ladenpr. 5 ℳ

2000. Mittheilungen aus dem Osterlande u. s. w. 2tes Vierteljahrheft ausgegeben im April 1837 u. s. w. Gr. 8. (S. 57—120 u. 2 Tab. in Fol.) Altenburg, gedr. in d. Hofbuchdr. (Schnuphase in Comm.) Geh. n. 4 ℳ (Vgl. Nr. 755.)

2001. Die Mörderin M. A. Wirabaum aus Nürnberg, hingerichtet in München am 12. Nov. 1836. Aktenmäßige Darstellung ihrer verübten unmenschlichen Grausamkeiten. Ein höchst merkwürdiger Beitrag zur Geschichte der Ausartung des menschlichen Herzens. Gr. 8. (98 S.) München, Fleischmann. Geh. n. 8 ℳ

2002. Musée français. Choix de littérature, tiré des meilleurs auteurs tant anciens que modernes, par *G. L. B. Wolff*, Prof. et Dr., et *C. Schuls*, Dr. IIde Année [1837.] 52 Nrs. [Bgn.] 4. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. n. 2 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 2586.

2003. Neuhof (M. H. A., Lehrer ꝛc. zu Bischofswerda). — Geographischer Schulbedarf, ein kurzgefaßtes Lehrbuch der Geographie, für Volksschulen, von ꝛc. Mit 6 Karten [1 lith. Bl. in gr. 4.] Gr. 12. (56 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 3 ℳ

2004. Or (Louis de l', Hauptmann a. D. ꝛc.). — Auch ein Wort über die Emanzipation der Juden. Zur Beherzigung, an alle Sachsen gerichtet, von ꝛc. 8. (56 S.) Dresden, Walther in Comm. n. 8 ℳ

2005. Otto (Christian Traugott, Sem.- u. Schul-Dir. zu Dresden). — Der Sächsische Kinderfreund, ein Lesebuch für Stadt- und Landschulen von ꝛc. 6te, verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 288 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. n. 6 ℳ

2006. Paris (Heinrich). — Kreuz- und Quergedanken eines Dresdner Ignoranten vor den Düsseldorfer Bildern, über die Düsseldorfer Bilder und manches Andere, von etc. Zur Erinnerung für Freunde. 2te durchgesehene Auflage. Gr. 8. (56 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 8 ℳ
Die 1ste Auflage kam nicht in den Buchhandel.

2007. Passavant (Dr. Johann Carl). — Untersuchungen über den Lebensmagnetismus und das Hellsehen von ꝛc. 2te umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (VII u. 348 S.) Frankfurt a. M., Brönner. Geh. 2 ℳ

2008. Piorry's (P. A.) Diagnostik und Semiotik, mit vorzüglicher Berücksichtigung der neuesten mechanisch-nosognostischen Hülfsmittel. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Dr. *Gustav. Krupp*. 1ster Band. 1ste, 2te Lief. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—256.) Leipzig, Th. Fischer. Geh. 1 ℳ
Das Ganze wird aus 2 Bdn. in 4 Lief. bestehen.

2009. Predigt-Skizzen über die alten und neu verordneten Evangelien in Verbindung mit ꝛc. Uhlmann u. s. w. herausgegeben von ꝛc. Stange ꝛc. 4tes Heft. Vom Himmelfahrtsfeste bis mit dem 5. Sonntage nach Trinitatis. Gr. 12. (165 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 6 ℳ (Vgl. Nr. 1182.)

2010. Quelle nützlicher Beschäftigung zum Vergnügen der Jugend. 3ter Band. [Jahrg. 1837. 12 Hefte.] Herausgegeben von C. W. Döring. [52 Tafeln mit vielen Abbildungen und erklärendem Texte.] Mit Königlich Württembergischem allergnädigstem Privilegium. Gr. 4. (1stes Heft: 5 lith. Taf. u. S. 1—18.) Carlsruhe, Müller. Ausg. mit schwarzen Abbild. n. 3 ℳ 8 ℊ Color. n. 6 ℳ 8 ℊ
Erscheint auch in französischer, englischer und russischer Sprache. Ist für 1836 nicht erschienen.

2011. Wohlgemeinter Rath zur Beförderung eines gottseligen Wandels. Von einem katholischen Geistlichen. 9te Auflage. Mit bischöflicher Approbation. 12. (72 S.) Regensburg, Rußwurm. (Manz in Comm.) 2 ℳ
Verf.: Domkapit. Dr. J. A. Rotermundt in Passau.

2012. Nau (D. Karl Heinrich, geh. Hofr. u. Prof. zu Heidelberg). — Lehrbuch der politischen Oekonomie von ꝛc. 1ster Band. Volkswirthschaftslehre. 3te vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit Großherzogl. Bad. Privilegium gegen Nachdruck und Nachdrucksverkauf. — Auch u. d. T.: Grundsätze der Volkswirthschaftslehre von ꝛc. 3te u. s. w. Auflage. Mit ꝛc. Privilegium u. s. w. Gr. 8. (XIV u. 500 S.) Heidelberg, C. F. Winter. 2 ℳ 8 ℊ

2013. Reichel (F. D.). — Standorte der seltneren und ausgezeichneten

Pflanzen in der Umgegend von Dresden, von ꝛc. 16. (80 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 6 ℊ

2014. **Notermundt** (Dr. J. A., Domkapit. ꝛc. in Passau). — Gebet-Buch für katholische Christen, welche vor Gott wandeln wollen. 11te Original-Ausgabe mit [1 lith.] Titel-Kupfer. Mit bischöflicher Approbation. — Mit dem Anhang: Anleitung zum Wandel vor Gott. 11te Auflage. Mit ꝛc. Approbation. 12. (512 u. 60 S.) Regensburg, Rußwurm. (Manz in Comm.) 8 ℊ

2015. **Rühlmann** (Moritz). — Logarithmisch-trigonometrische und andere nützliche Tafeln. Zunächst für die Schüler der gewerblichen Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen, so wie für practische Rechner überhaupt, von etc. 16. (xxxiv u. 205 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 12 ℊ

2016. **Rust's Magazin** für die gesammte Heilkunde, mit besonderer Rücksicht auf das allgemeine Sanitäts-Wesen im Königl. Preussischen Staate. 48ster Band. 3 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. (1stes Heft: 176 S.) Berlin, Reimer. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4164.)

2017. **Schematismus** der Geistlichkeit des Bisthums Passau für das Jahr 1837. Auf Kosten der bischöflichen Ordinariats-Kanzley herausgegeben. 8. (140 S.) Passau; gedr. bei A. Ambrosi. (Winkler in Comm.) O. J. Geh. n. 12 ℊ

2018. **Schilling** (Gustav). — Sämmtliche Schriften von ꝛc. 61ster Bd. Der Puppensegen. Der Ersatz. Das Zahnweh. Der Rosenstock. Der Johannistag. Der Butterzopf. Er und seine Frauen. — 62ster Bd. Der Mann wie er ist. — 63ster Bd. Das Eichhorn. Der Kirchgang. Mit Einem Alles. Das Beichtkind. Die Nachtkirmeß. Das Leidessen. Die Sabbathfeier. — 64ster Bd. Das helle Fenster. Strafe muß sein. Die Angsttaufe. Die Verhexung. Das Votivbild. Die gute Frau. — Rechtmäßige Ausgabe letzter Hand. 16. (157, 148, 139, 164 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Prän.-Pr. für den 61sten bis 70sten Bd. 3 ℊ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5390.)

2019. **Schlegel** (Dr. H., Conservator am K. Niederländ. Museum). — Abbildungen neuer oder unvollständig bekannter Amphibien, nach dem Leben entworfen und mit einem erläuternden Texte begleitet von etc. 1ste Decade. Fol. (10 Bl. lith. u. colorirte Taf. u. 31 S. Text in gr. 8.) Düsseldorf, Arnz u. Comp. O. J. In Umschlag n. 3 ℊ

Man macht sich zur Abnahme von 10 Lief. verbindlich, deren jährlich 4 erscheinen sollen.

2020. **Schmaltz** (Moritz Ferdinand, Dr. d. Theol., Hauptpastor ꝛc.). — Das menschliche Leben im Lichte der evangelischen Geschichte. Predigten, über die Sonn- und Festtags-Evangelien 1837 in Hamburg gehalten, von ꝛc. 4 Bände. Gr. 8. (I. iv u. 196 S., resp. II—IV.) Hamburg, Herold. O. J. Geh. 2 ℊ 16 ℊ Velinpap. 3 ℊ 8 ℊ

Vgl. d. Notiz S. 36 d. Bl. — Vgl. auch Nr. 1275.

2021. **Schnee** (G. H., weil. Prediger zu Schartau ꝛc.). — Der Angehende Pachter. Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer und Theilungskommissarien, worin das Werthsverhältniß des Bodens; die verschiedenen Feld-Eintheilungen und Wirthschaftsarten; übliche Besamung und Ernte-Ertrag; Feld- und Hausarbeiten; Unterhaltungskosten von Menschen und Thieren; die Verhältnisse bei der Viehzucht u. dgl., nach richtigen Erfahrungen in gedrängter Kürze dargestellt werden; nebst einem Ertrags-Anschlag eines Guts von 450 Morgen. 4te, berichtigte und sehr vermehrte Auflage. 8. (xv u. 213 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. 21 ℊ

2022. **Scholand** (J. M.). — Der Menschenfreund, oder Anleitung zur zweckmäßigen Pflege und Behandlung der Kranken, Sterbenden, Todten und Scheintodten, sowie auch Gedanken zur Besiegung der Todesfurcht und des Schmerzes beim Ableben der Unsrigen. Ein Handbuch für Familienväter und alle diejenigen, welche Hülfsbedürftigen und Leidenden mit Rath und That beistehen wollen. 1stes Bändchen: Die Krankenpflege. — Auch u. d. T.: Kurzgefaßte Krankenpflege oder Verhaltungs-Regeln vor, in und nach Krankheiten. Von ꝛc. — 2tes Bändchen: Behandlung der Sterbenden, Gestorbenen u. Scheintodten. — Auch

u. d. T.: Anleitung zur zweckmäßigen Pflege und Behandlung der Sterbenden, der Gestorbenen und der Scheintodten. Von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 56, 58 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 12 ℊ

2022. Schnderoff (Dr. Jonathan, geh. Conf.-Rath ꝛc. zu Ronneburg). — Kleine Schriften kirchenrechtliches und religionsphilosophisches Inhaltes vom ꝛc. Gr. 8. (XII u. 180 S.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. 18 ℊ

2024. Schul-Rechnenbuch, von J. H. W. **Elten** und G. F. **Möller**, o. Lehrern ꝛc. am Johanneum in Hamburg. 1ster Theil. — Auch u. d. T.: Kaufmännische Arithmetik für Schul- und Privatunterricht, von u. s. w. 1ster Theil. 8. (VIII u. S. 9—220.) Hamburg, Herold in Comm. Geh. n. 16 ℊ

2025. Spring (A. Fr., d. Philos., Med. u. Chir. Dr.). — Ueber Ursprung, Wesen und Verbreitung der wandernden Cholera. Mit Beziehung auf die Epidemie in München 18$\frac{3}{4}$ von etc. Gr. 8. (104 S.) München, Fleischmann in Comm. Geh. n. 14 ℊ

2026. Straus (Carl, Verst. v. Lehranst. ꝛc. in Hamburg). — Der hamburgische Kinderfreund oder Lesebuch für Volksschulen. Eine geordnete Sammlung zweckmäßiger Denk- Sprach- und Leseübungen. 1ster Theil. Lese- Denk- und Sprachübungen, verbunden mit Aufgaben zu den ersten schriftlichen Arbeiten. Bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Der hamburgische Kinderfreund oder geordnete Sammlung zweckmäßiger Lese- Denk- und Sprachübungen u. s. w. von ꝛc. 2te ꝛc. s. w. Auflage. 8. (VIII u. 190 S.) Hamburg, Herold. Geh. 5 ℊ

2027. Taschenbuch der neuesten Geschichte, früher herausgegeben von Dr. **Wolfgang Menzel**. Neue Folge. Geschichte des Jahres 1834. 1ste Abtheilung. Mit 5 [lith.] Portraits. 16. (IX u. 252 S.) Stuttgart u. Augsburg, Cotta. Geh. n. 1 ℛ. 12 ℊ

1ster bis 5ter Jahrg. v. J. 1829—33, herausgegeben von Dr. W. Menzel, Ebendas. 1830—35, à n. 3 Thlr. 18 Sgr.

2028. The British Theatre. A collection etc. by Prof. *G. F. Burckhardt*. No. 8. The Duchess de la Vallière etc. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: The Duchess de la Vallière. A play in five acts, by *E. L. Bulwer*. Author of „Eugene Aram" etc. From the third London edition. 8. (86 S.) Berlin, Behr. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1803.)

2029. Théâtre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. 1re Série. 12me Livr. Léon etc. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: Léon. Drame en cinq actes et en prose par M. *de Rougemont*. Représenté pour la première fois, à Paris, sur le Théâtre de la Porte-Saint-Martin, le 1. Décembre 1836. 16. (158 S.) Berlin, Bureau etc. chez Heymann. Geh. Prän-Pr. n. 4 ℊ Einzeln 6 ℊ Mit Wörterbuch 9 ℊ (Vgl. Nr. 1581.)

11me Livr. ist noch nicht erschienen.

2030. Über den Verfall der lateinischen Sprache und dessen nachtheilige Folgen in Ungarn. Eine freundlich-warnende Rede. 8. (57 S.) Leipzig, G. Wigand. 1836. (Verlag von Wigand in Preßburg.) Geh. 6 ℊ

2031. Ueber die beabsichtigte Einziehung der beiden Gymnasien zu Annaberg und Plauen. Eine Betrachtung, gewidmet der Ständeversammlung des sächsischen Volks von einem Freunde des vaterländischen Gymnasialwesens. Gr. 8. (27 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 3 ℊ

2032. Uhlmann (M. Carl David Fr., Pastor zu Eyba). — Die Glaubens- und Sittenlehren der christlichen Religion in biblischen Sprüchen und passenden Liederversen, für die untern Klassen in Dorfschulen. Gr. 12. (IV u. 52 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 1 ½ ℊ

Partiepreis 50 Ex.: 3 Thlr.

2033. Kurzer Unterricht in der Erdbeschreibung für Kinder, in Fragen und Antworten. Mit vorzüglicher Rücksicht auf das österreichische Kaiserthum und besonders auf das Königreich Ungarn. 4te, verbesserte und vermehrte, Auflage. Gr. 8. (XII u. 170 S.) Preßburg u. Oedenburg, Wigand. 10 ℊ

2034. Verhandlungen der Wandergesellschaft Sächsischer Landwirthe und Ra-

turforscher in den Jahren 1834 und 1835; aus den vorhandenen Acten gezogen, mit einer Einleitung von Dr. Carl Friedrich Groh, Amtsphysicus zu Rosen. Gr. 8. (68 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 9 ℊ

2035. **Wagenfeld** (Dr. C., Kreis-Thierarzt). — Grundriß einer speciellen Pathologie und Therapie des Pferdes von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 8. (XII u. 298 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1 ℊ 15 ℊ

2036. **Walther** (Pastor Friedrich, in Hildesheim). — Die weinende Mutter und der tröstende Christus. Eine Morgenandacht in der Marktkirche zu Hannover den 18. September 1836 nebst einer Grabrede auf dem Marienfriedhofe zu Hildesheim den 15. August 1836 gehalten und zunächst den Müttern dargebracht vom ꝛc. Der Ertrag ist für die Armen bestimmt. Gr. 8. (VI u. 44 S.) Hannover, Helwing in Comm. O. J. Geh. n. 6 ℊ

2037. **Werner** (Johann Adolph Ludwig, Lieutnant ꝛc., Dir. e. gymnast. Inst. u. zu Dresden). — Zwölf Lebensfragen, oder ist das Glück eines cultivirten und wohlgeordneten Staates allein durch eine geregelte geistige Erziehung zu begründen, oder muß nicht unbedingt auch die physische damit verbunden werden? Zur Beherzigung gestellt und anatomisch-physiologisch beleuchtet für Jeden, welchem das Wohl der künftigen Geschlechter wahrhaft am Herzen liegt; von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 96 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. 1836. Geh. n. 14 ℊ

2038. **Wessenberg** (J. H. v.). — Sämmtliche Dichtungen von ꝛc. 5ter Band. 16. (XII u. 387 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ

Enthält: Irene, die letzten Kämpfe des siegenden Christenthums. — Bilder und Denkblätter aus Italien. — Vermischte lyrische Gedichte. — Epigrammatisches. — Beurtheilung des Zeitgeistes. — 1ster bis 4ter Band, Ebendas., 1834, n. 2 Thlr.

2039. **Zarbl** (Johann Baptist, Dir.). — Von den Heimsuchungen Gottes. Eine Predigt gehalten in der Domkirche zu Freysing bei einem zehnstündigen Gebete um Abwendung der Cholera, am 4. Sonntage im Advent 1836 von ꝛc. Gr. 8. (24 S.) Regensburg, Manz. Geh. 2 ℊ

2040. **Zeitschrift für Physik und verwandte Wissenschaften.** Herausgegeben von Dr. *A. Baumgartner* und Dr. *J.* Ritter *v. Holger.* 5ter Band. [Jahrg. 1836. 12 Hefte.] Gr. 8. (1stes Heft: 48 S. u. 1 Kpfr.) Wien, Heubner. n. 4 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 1118.

2041. **Allgemeine Zeitung des Judenthums.** Ein unpartheiisches Organ für alles jüdische Interesse in Betreff von Politik, Religion, Literatur, Geschichte, Sprachkunde und Belletristik. (Mit Königl. Sächsischer allergnädigster Concession.) 1ster Jahrg. 1837. Redacteur: Dr. Ludwig Philippson, israelit. Prediger in Magdeburg. 156 Nrn. [½ Bgn.] Gr. 4. Leipzig, Baumgärtner. 2 ℊ 12 ℊ

Nr. 1 ist vom 1ten Mai.

2042. **Zerrenner** (C. C. G., Dr. d. Theol. u. Philos., Consist.- u. Schulr. ꝛc.). — Gesangbuch für Gelehrten-Schulen, Real-Schulen, Schullehrer-Seminarien und andere höhere Lehranstalten von ꝛc. 8. (XII u. 129 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 7 ℊ

Künftig erscheinen:

Duller (Eduard). — Kaiser und Papst. Historischer Roman. 2 Theile. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer.

Ergänzungen und Erläuterungen der Preuss. Rechtsbücher durch Gesetzgebung und Wissenschaft. In 5 Abtheilungen. Herausgegeben vom Justiz. *Gräff*, O.-L.-G.-Rath *Koch*, O.-L.-G.-Rath *v. Rönne*, Kammer-Ger.-Assr. *Simon* u. O.-L.-G.-Rath *Wentzel*. Gr. 8. Breslau, Aderholz. (*Prospect.*)

Das Ganze soll ungefähr 160 Bgn. umfassen und im Laufe dieses Jahres vollendet werden. Es wird in Lief. ausgegeben, deren erste im Juni erscheinen soll. Die Subscribenten verpflichten sich zur Abnahme des Ganzen.

Göschel (K. F.). — Ueber den Eid in philosophischer, theologischer und juristischer Beziehung. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Grundwig's Uebersicht der Weltchronik, aus dem Dänischen ins Deutsche übertragen von Dr. *Volkmann*, nebst Erläuterungen über die alte nordische

Geschichte von Dr. *A. G. Rudelbach.* Gr. 8. (Etwa 28 Bgn.) Nürnberg, Raw.

Hagendorff (Hugo). — Die Mähr vom hörnen Siegfried. Balladenkranz nach dem Volksbuche. Nebst einem Anhang. 8. Zeitz, Schieferdecker.

Heim (J. P. G. v.). — Gleichgewicht und Bewegung gespannter elastischer fester Körper. Mit einem Anhang über die Berechnung des Widerstandes und die vortheilhafteste Gestalt der Eisenbahnmaschinen. Mit 3 Steintafeln. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Heine (H.). — Ueber den Denunzianten. Eine Vorrede zum 3ten Theile des Salons. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe.

Kern der osmanischen Reichsgeschichte durch Jos. Frhrn. v. Hammer-Purgstall. Musterstücke historischer Darstellung, gewählt und geordnet von *C. P. Berly.* Gr. 8. Leipzig, Hartleben's Verlags-Exped.

Knapp (A.). — Hohenstaufen. Ein Cyclus von Gedichten. 8. Stuttgart, Cotta.

Lorek (Dr. C. G.). — Fauna Prussica. Abbildungen der Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische Preussens. 8 Hefte mit Nomenclatur in gr. 4. Königsberg, Gräfe u. Unzer in Comm.

Lucas (K. W.). — Formenlehre des ionischen Dialektes im Homer. 8. Bonn, Weber.

Mager (Dr. Karl W. Ed.). — Geschichte der französischen Nationalliteratur neuerer oder neuester Zeit (1789—1836) für gebildete Leser. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Berlin, Heymann.

Möhl (Dr. A.). — Ueber den Zweck der Strafe. Gr. 8. Heidelberg, Grops.

Mohl (Prof. Dr. R.). — Monographie der Ministerverantwortlichkeit in constitutionellen Staaten. Gr. 8. (Etwa 32 Bgn.) Tübingen, Laupp.

Platon's Gorgias. Nach der Uebersetzung von *G. Schalthess* neu bearbeitet. 12. Zürich, Orell, Füssli u. Comp.

Reise nach dem Ural, dem Altai und dem kaspischen Meere. Auf Befehl Sr. M. des Kaisers von Russland im Jahre 1829 ausgeführt von A. v. Humboldt, G. Ehrenberg und G. Rose. Mineralogisch-geognostischer Theil und historischer Bericht der Reise von *Gust. Rose.* 1ster Band. Reisen in dem nördlichen Ural und dem Altai. Mit Karten, 5 Tafeln Krystallfiguren und Holzschnitten von F. Unzelmann. Gr. 8. (Etwa 45 Bgn.) Berlin, Sander.

Ruolandes Liet, von *W. Grimm.* Mit den Bildern der pfälzischen Handschrift und einem Facsimile. Gr. 8. Göttingen, Dieterich.

Stellwag (Dr. J. C.). — Neues Maler-Lexikon. Ein Handbuch für Kunstfreunde. Gr. 8. Würzburg, Etlinger.

Stöckhardt (H. R.). — Juristische Fundamentallehre. Gr. 8. St. Petersburg, Eggers u. Pelz.

Tischendorf (L. F. C.). — Doctrina Pauli Apost. de vi mortis Christi satisfactoria. Regio praemio orn. 8maj. Lipsiae, Hinrichs.

Uebersetzungen.

Gay. — Léonie de Montbreuse. Berlin, Natorff u. Comp.

Lockhart. — Memoirs of the life of Sir Walter Scott. Quedlinburg, Basse.

Lyell. — Elements of geology. Leipzig, Hochhausen u. Fournes.

Mémoires, correspondance et manuscrits du général Lafayette. 6 vols. Freiburg, Wagner.

Saintine. — Picciola. Berlin, Natorff u. Comp.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1142. Allart (Mme. Hortense). — Histoire de la république de Florence. 1re partie. Moyen âge. In-8. (34 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1143. Almanach de l'université royale de France et des autres établissemens d'instruction publique. Année 1837. In-8. (18¾ B.) Paris. 5 Fr.

1144. L'Ambassadrice. Opéra comique en trois actes. Par MM. *Scribe* et *de Saint-Georges*, musique de M. *Auber*, représenté sur le théâtre de l'Opéra-Comique, le 21 décembre 1836. In-8. (4¾ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1145. (Benoît.) — Chronique des ducs de Normandie. Par *Benoît*, trouvère anglo-normand du douzième siècle. Publiée pour la première fois d'après un manuscrit du musée britannique, par *Francisque Michel*. T. I. Histoire politique. In-4. (30 B.) Paris.

Bildet einen Theil der „Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique".

1146. Charpentier (D.). — De la nature et du traitement de la maladie dite hydrocéphale aiguë (meningo-céphalite des enfans). 2me édition. In-8. (25 B.) Paris. 6 Fr.

1147. Chazet (Alissan de). — Mémoires, souvenirs, oeuvres et portraits. T. I, II, III. In-8. (31¾ B., 2 Portr. u. 1 Kpfr.) Paris. Jeder Bd. 21 Fr.

1148. Chevalier (Michel). — Lettres sur l'Amérique du nord. Avec une carte des Etats-Unis d'Amérique. 2de édition, revue, corrigée et augmentée de plusieurs chapitres. 2 vols. In-8. (60¾ B.) Paris. 15 Fr.

1149. Choix des historiens grecs, avec Notices biographiques, par *J. C. Buchon*. *Hérodote*: Histoire; Vie d'Homère. — *Ctésias*: Histoire de Perse; Histoire de l'Inde. — *Arrien*: Expéditions d'Alexandre. Suivis de l'Essai sur la chronologie d'Hérodote, et du Canon chronologique de Larcher; avec une carte des expéditions d'Alexandre, servant à l'éclaircissement des géographies de l'Asie. In-8. (45 B.) Paris. (Leipzig, Brockhaus & Avenarius.) n. 4 *β* (Vgl. Nr. 925.)

1150. Collas. — Etude analytique, raisonnée et critique du code civil, considéré en ce qu'il concerne les priviléges et hypothèques, contenant les arrêts des cours royales et de la cour de cassation, etc. T. I. In-8. (12¼ B.) Angoulême.

1151. Nouvelle Collection des mémoires pour servir à l'histoire de France, etc. Par *Michaud* et *Poujoulat*. Livr. 6—10. In-8. Paris. Jede Lief. 6 Fr.

Vgl. 1836, Nr. 2707.

1152. Dassance. — Nouvelle bibliothèque des prédicateurs, ou Dictionnaire etc. T. VI. In-8. (35¼ B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 872.)

1153. Deshayes (G. F.). — Description des coquilles fossiles des environs de Paris. Livr. 46 (et dernière). In-4. (12¼ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 5 Fr.

1154. Desormes (F.). — Traité élémentaire et pratique sur le gouvernement des abeilles. 3me édition, revue, corrigée et augmentée de quelques nouvelles découvertes. In-18. (8 B. u. 4 Kpfr.) Paris.

1155. Dumas. — Leçons sur la philosophie chimique, professées au collége de France, recueillies par M. *Bineau*. 1re livr. In-8. (2¼ B.) Paris.

1156. L'Étudiant et la grande dame. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Scribe* et *Mélesville*; représentée sur le théâtre des Variétés, le 30 mars 1837. In-8. (1½ B.) Paris.

1157. Goldsmith. — Le vicaire de Wakefield. (The Vicar of Wakefield.) Traduit en français avec le texte anglais en regard par *Charles Nodier*, de l'académie française; précédé d'une Notice par le même sur la vie

et les ouvrages de Goldsmith, et suivi de quelques notes, avec 10 gravures sur acier, tirées hors du texte, sur les dessins de Tony Johannot, exécutées par *W. Finden*, de Londres; des illustrations dans le texte, dessinées par MM. Marville, Janet-Lange, etc.; vignettes, fleurons, lettres capitales, têtes de chapitre, encadremens, culs-de-lampe, composés et gravés sur bois par MM. Andrew, Best, Lacoste, Provost, etc., un frontispice contenant le portrait de Goldsmith. 1re livr. In-8. (3 B. p. 1 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Das Werk wird aus 10 Lief. bestehen.

1158. Grammaire nationale, ou Grammaire de Voltaire, de Racine, de Fénelon, de J. J. Rousseau, de Buffon, de Bernardin de Saint-Pierre, de Châteaubriand, de Lamartine et de tous les écrivains les plus distingués de la France, renfermant plus de cent mille exemples qui servent à fonder les règles, et qui constituent le code de la langue française. Ouvrage éminemment classique, publié sous les auspices de MM. Casimir Delavigne, de Jouy, Villemain, etc., par MM. *Bescherelle* frères et *Litais de Gaux*. 2me partie. Théorie et exercices. 1re livr. In-8. (1½ B.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Das Werk wird in 40 Lief. erscheinen.

1159. **Baillot.** — Essai d'une instruction sur le passage des rivières etc. (T. I. 3me livr.) In-8. (11 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 4 Fr.
Vgl. 1886, Nr. 2894.

1160. Histoire de la croisade contre les hérétiques Albigeois, écrite en vers provençaux, par un poète contemporain; traduite et publiée par M. *F. Fauriel*. In-4. (110 B., 1 Facsimile u. 1 Karte.) Paris.
Bildet einen Theil der „Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. 1re série. Histoire politique."

1161. Kathaka-Oupanichat. Extrait du Yadjour-Véda, traduit du sanskrit en français, par *L. Poley*. 1re livr. In-4. (1 B.) Paris.

1162. **Lamennais.** — Oeuvres complètes. T. I. Essai sur l'indifférence en matière de religion. — T. IX. Des progrès de la révolution et de la guerre contre l'église, suivis de deux lettres à Mgr. l'archevêque de Paris. In-8. (31, 27½ B.) Paris. 13 Fr.
Schluss des Ganzen. — Vgl. Nr. 810.

1163. **Lassia** (Gabriel). — Eve et Marie: philosophie du christianisme dans son rapport avec la femme. In-8. (18 B.) Paris. 5 Fr.

1164. **Le Bourg** (J. H.). — Essai sur l'organisation de l'artillerie et son emploi dans la guerre de campagne. 2me livr. In-8. (7½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 50 c. (Vgl. 1886, Nr. 2921.)

1165. **Leconte.** — Mélanges d'ornemens divers etc. Recueil etc. 6me livr. In-fol. (6 Kpfr.) Paris. 5 Fr. (Vgl. Nr. 1076.)

1166. Mémoires militaires relatifs à la succession d'Espagne sous Louis XIV. Extraits de la correspondance de la cour et des généraux, par le lieutenant-général *de Vault*, directeur-général du dépôt de la guerre, mort en 1790. Revus, publiés et précédés d'une Introduction, par le lieutenant-général *Pelet*. T. II. In-4. (117 B.) Paris.
Bildet einen Theil der „Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. 1re série. Histoire politique."

1167. **Mesnard** (Ernest). — Le champ des martyrs. 2 vols. In-8. (50¾ B.) Paris. 15 Fr.

1168. Les Mille et une nuits. Contes arabes etc. Livr. 2—13. In-8. Paris, Pourrat. Jede Lief. 1 Fr. (Vgl. Nr. 391.)

1169. **Osseville** (Vicomte d'). — Poésies. In-18. (7½ B.) Paris. 4 Fr.

1170. **Poisson** (S. D.). — Théorie mathématique de la chaleur. Mémoires et notes formant un supplément à l'ouvrage publié sous ce titre. In-4. (9½ B.) Paris. 7 Fr.

1171. Porte principale du baptistère de Florence. Par *Lorenzo Ghiberti*; gravée sous la direction de M. Blanchard. In-fol. (1 B. u. 6 Kpfr.) Paris

1207. Romagnosi (G. D.). — Opuscoli su vari argomenti di diritto filosofico. 2da edizione. In-16. Milano. 3 L.
Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne, vol. CCCLVII.

1208. Rosini (Giovanni). — Opere. Vol. III. Elogi. Con ritratti. In-8. Pisa. 4 L. 50 c.

1209. Rosmini-Serbati. — Nuovo saggio sull' origine delle idee. Vol. II, puntata 3a. In-8. Milano. Das Ganze 3 L. 52 c. (Vgl. 1836, Nr. 2833.)

1210. Nuovo Segretario italiano, ossia modelli di lettere sopra ogni sorta di argomenti colle loro risposte, Per le Feste, Anniversarj, e Capi d' Anno; di Congratulazione, di Condoglianza, ec.; di Figli ai loro Parenti; di Dimande in Matrimonio, ec.; di Commercio; seguitato da' Modelli di Biglietti d' Ordine, e Lettere di Cambio: preceduti da un' instruzione sul cerimoniale epistolare. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 12 gr.

1211. Turconi. — Fabbriche antiche di Roma ec. Fasc. XXIV. Con 4 tav. In-foglio. Milano. 3 L. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 2858.)

1212. Il Vaticano, descritto ed illustrato da *Erasmo Pistolesi* ec. Fasc. LXIV—LXVI. Con 33 tavole. In-foglio. Roma. 22 L. 36 c.
Vgl. 1836, Nr. 1866.

1213. Vermiglioli (Pietro). — Lezioni di diritto canonico, esposte secondo l' ordine dei titoli delle decretali di Gregorio IX, corredate di note e d' illustrazioni per uso della gioventù studiosa. Vol. I, II. In-8. Perugia. 6 L. 45 c.
Das Werk soll aus 5 Bänden bestehen.

1214. Visconti. — Monumenti scelti borghesiani, ec. Fasc. V. Con 5 tavole. In-8. Milano. 5 L. 10 c. Ausgabe in 4. 10 L. 20 c.
Vgl. 1836, Nr. 2861.

1215. Vitruvii de architectura libri decem apparatu praemuniti emendationibus et illustrationibus refecti thesauro variorum lectionum ex codicibus undique quaesitis et editionibus universis locupletati tabulis centum quinquaginta declarati ab *Aloisio Marinio*. Accedunt vetus compendium architecturae emendatum et indices tres. Vol. I continens apparatum et priores quinque libros — Vol. II continens posteriores quinque libros — Vol. III continens thesaurum compendium et indices — Vol. IV continens tabulas et earum nomenclaturam Fol.-maj. Romae. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 132 gr. Ausgabe auf feinem Schreibvelinpap. mit breitem Rande 264 gr.

1216. Vocabolario della lingua italiana, ec. da *Giuseppe Manuzzi*. Fasc. XXIII—XXV. (Dis—Erv). In-4. Firenze. Jedes Heft 2 L.
Vgl. 1836, Nr. 2696.

Notizen.

Bücherverbote. In *Baiern:* „Die Wirthshausgebote, wie sie ein Gast- und Schenkwirth seinen Gästen auf's fleissigste vorhalten soll"; Herlossohn, „Gesammelte Schriften 6ter Band oder Kometenstrahlen" (Leipzig, 1837); Frey, „Entwurf zu einem republikanischen Strafgesetzbuch" (Bern, 1836); Börne, „Menzel der Franzosenfresser" (Paris, 1837). — In *Sachsen:* Minckwitz, „Die deutsche Dichtkunst. Ein satyrisch-komisches Lehrgedicht" (Leipzig, 1837); Börne, „Menzel, der Franzosenfresser" (Paris, 1837).

Katalog. *J. C. F. Thiesen* in Berlin: Antiquarisches Verzeichniss. Nr. IV. Enthaltend Militairische Werke, Reitkunst und Veterinärkunde, Mathematik, Bauwissenschaft, Physik, Astronomie, Landkarten, Kaufmannswissenschaft, Gewerbkunde, Oekonomie, Botanik und Gärtnerei, Forstwissenschaft, Naturgeschichte, Mineralogie und Hüttenkunde, wobei viele seltene, welche für die beigesetzten sehr billigen Preise zu haben sind.

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, **№ 20.** 19. Mai 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2043. Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewaechse. Herausgegeben von *Friedrich Guimpel*, Prof. etc. zu Berlin. Text von *D. F. L. v. Schlechtendal*, d. Med., Chir. u. Philos. Dr., Prof. etc. zu Berlin etc. III. Band XV. u. XVI Heft. Gr. 4. (S. 57—64 u. Taf. 285—296 in Kpfrst. u. color.) Berlin, Oehmigke. 1836. Geh. n. 1 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 6612.

2044. Ahn (Dr. F., Vorst. e. Erziehungsanst.). — Vollständige kaufmännische Bibliothek, im Vereine mit Mehrern herausgegeben von ꝛc. [1stes Heft.] — Auch u. d. T.: Handbuch des kaufmännischen Briefwechsels, von ꝛc. [1stes Heft.] 8. (VI u. 96 S.) Aachen, Mayer. Geh. 6 ℳ

Man macht sich durch Subscription auf 6 Hefte verbindlich.

2045. —— (Dr. F., Dir. e. Erzieh.- ꝛc. Anstalt in Aachen). — Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache. 4te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 12. (IV u. 118 S.) Köln, Du Mont-Schauberg. Geh. 6 ℳ

2046. Ainsworth (W. H.). — Crichton. Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau. 1ster Band. 8. (260 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ℳ

2047. Anleitung zum christlichen Religionsunterricht in Sprüchen. Gr. 12. (52 S.) Berlin, gedr. bei J. Weckerle. (Martius u. Comp. in Comm.) Geh. 4 ℳ

Verfasser: Prediger Fr. Arndt in Berlin.

2048. Medicinische Annalen. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von den Mitgliedern der Grossherzoglich Badischen Sanitäts-Commission in Carlsruhe und den Vorstehern der medicinischen, chirurgischen und geburtshülflichen Anstalten in Heidelberg, den Prof. *Friedrich August Benjamin Puchelt*, *Maximilian Joseph Chelius*, *Franz Carl Nägele*. 3ter Band. [Jahrg. 1837. 4 Hefte.] Gr. 8. (1stes Heft: 160 S.) Heidelberg, Mohr. n. 4 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 2185.

2049. Neues Archiv für Preußisches Recht und Verfahren, so wie für Deutsches Privatrecht. Eine Quartalschrift. Herausgegeben von O.-L.-Ger.-Rath K. J. Ulrich, Justiz-Rath Dr. J. F. J. Sommer, und O.-L.-Ger.-Assr. Fr. Th. Boele. 4ter Jahrg. [1837.] 4 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 164 S.) Arnsberg, Ritter. n. 2 ℳ 16 ℊ Jedes Heft einzeln n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 92.)

2050. Polytechnisches Archiv. Eine Sammlung u. s. w. herausgegeben von ꝛc. Lindes und ꝛc. Mendelssohn. 1ster Jahrg. 1837. 2tes Heft. Mit 1 Kupfer.

tafel [in qu. gr. Fol.]. Gr. 8. (S. 97—190.) Berlin, Natorff u. Comp. D. 3. Geh. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 229.)

2051. **Arndt** (Friedrich). — Die Versuchung zum hoffärtigen Wesen. Predigt am Sonntage Oculi, den 26sten Februar 1837 gehalten in der Parochial-Kirche zu Berlin von ꝛc. Gr. 8. (15 S.) Berlin, Maurius u. Comp. in Comm. Geh. 2 ℊ

2052. **Auer.** — Napoleon und seine Helden u. s. w. 18tes [letztes] Bändchen. Mit Marschall Ney's [lith.] Bildniß. 8. (110 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 338.)

2053. **Barthelmä** (J. G.). — Hierophantia. Ein didaktisches Gedicht von ꝛc. Gr. 12. (12 S. ohne Pag. u. S. 13—44.) Ansbach, Brügel. (Leipzig, Hering in Comm.) Geh. 6 ℊ

2054. **Bauer** (Dr. Anton). — Anleitung zur Criminalpraxis von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 191 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 20 ℊ

2055. —— Strafrechtsfälle bearbeitet von ꝛc. 2ter Band. Mit 2 lithographirten Grundrissen [deren 1 ein Bgn. in Fol.]. Gr. 8. (IV u. 648 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 2 ℊ 8 ℊ

2056. —— —— 3ter Band. Gr. 8. (XII u. 588 S.) Ebendaselbst. 2 ℊ
1ster Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 8 Gr.

2057. **Biblioteka kieszonkowa klassykow Polskich etc.** [3te Abth.] T. XXX—XXXI. — Auch u. d. T.: Poezye *Elżbiety Druzbackiej*. Z popiersiem autorki. T. I., II. — T. XXXII—XXXV. — Auch u. d. T.: Dzieła *Franciszka Dyonizego Kniaźnina*. Z popiersiem autora. T. I—IV. 16. (I. 212 S. u. 1 lith. Bildn., 262, XVIII u. 208 S. u. 1 lith. Bildn., 234, 230 S.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 468.)

2058. **Böttger** (Heinrich). — Beiträge zur historisch-kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe von ꝛc. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Schauplatz der Wirksamkeit des Apostels Paulus oder Vorderasien zur Zeit Neros. Ein geographischer Beitrag von ꝛc. Mit 1 [lith.] Karte [in gr. 4.]. Gr. 8. (82 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 6 ℊ

2059. —— 2te Abth. Mit 2 Tabellen. — Auch u. d. T.: Befreiung des Apostels Paulus aus seiner so genannten ersten römischen Gefangenschaft. Beitrag. Mit 2 Tabellen [in qu. Fol.]. Gr. 8. (XII u. 88 S.) Ebendaselbst. Geh. 12 ℊ

2060. **Bücherkunde der katholisch-theologischen Literatur, oder möglichst vollständiges Verzeichniß von in älterer und neuerer Zeit bis Ende 1836 erschienen gang- und brauchbaren Werken über alle Theile der katholischen Religionswissenschaft, Kirchengeschichte, Kirchenrecht, kirchliche Statistik und Topographie, Liturgik und Gesetzkunde, religiöse Poesie ꝛc. dann anderen, in entfernterer Beziehung zu Katholizismus, katholischem Kirchen-, Schul- und Erziehungswesen, Armenwesen u. s. w. stehenden Schriften. Mit Namen- und Sachregister, den richtigen Ladenpreisen und sonst nöthigen Nachweisungen. Gr. 8. (418 S.) Augsburg, Kollmann. Geh.** Subscr.-Pr. n. 21 ℊ Ladenpr. n. 1 ℊ 4 ℊ

2061. **Der Bürgerkrieg in Spanien. Characteristische Skizzen der verschiedenen regelmässigen und unregelmässigen Truppen-Gattungen, aus welchen die Armeen des Don Carlos und der Königin Isabelle bestehen, nebst bildlichen Darstellungen von interessanten militärischen Operationen und Trachten verschiedener spanischer Bewohner von einem beim Stab der Königin dienenden englischen Offizier. No. I.** (Mit 4 colorirten [lith.] Abbildungen.) Qu. gr. 4. (4 Bl. mit erklärendem Umschlag.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 12 ℊ

Wenn diese Blätter Beifall finden, sollen davon 6—8 Hefte erscheinen.

2062. **Buhle** (Dr. C. A., Inspect. d. zoolog. Kabinets ꝛc. zu Halle). — Tag- und Abendschmetterlinge Europa's nach dem von Treitschke neu aufgestellten Systeme, bearbeitet und mit den nöthigen Abbildungen versehen von ꝛc. [1ste Lief.] 4. (VIII u. S. 1—24 nebst 2 lith., color. Taf.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. 12 ℊ
Erscheint in 4 Lief.

2063. **Buhle** (Dr. C. A., Inspect. d. zoolog. Kabinets ꝛc. zu Halle). — Raupen- und Schmetterlings-Kalender der deutschen bis jetzt bekannten Falter nach Ochsenheimer und Treitschke, nebst Vorwort und Einleitung von ꝛc. Mit 1 color. [lith.] Tafel. 4. (84 S.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. Geh. Subscr.-Pr. 16 ℊ

2064. **Byron** (Lord). — The works of, etc. Complete in one volume. The third edition, considerably augmented. Imp. 8vo. (xxx u. 784 S. u. Stahlst.) Francofort o. M., Broenner. Cart. 6 ℊ

2065. **Carleton's** (W.) Skizzen und Erzählungen aus dem Leben des irischen Landvolks. Aus dem Englischen von H. Roberts, mit einem Vorwort von K. Jüngens. 3 Theile. Gr. 12. (xvii u. 363, 414, 265 S.) Leipzig, Heber. Geh. 3 ℊ. 18 ℊ

2066. **Cervantes** (Miguel de Saavedra). — Der sinnreiche Junker Don Quixote von La Mancha. Aus dem Spanischen übersetzt; mit dem Leben von Miguel Cervantes nach Viardot, und einer Einleitung von Heinrich Heine. 1r Band. [1ste bis 6te Lief.] Schmal gr. 8. (S. 1—48 mit Holzschn. u. Lettern.) Stuttgart, Verlag der Classiker. In Umschlag. 6 ℊ

Vgl. die Notiz S. 201. d. Bl.

2067. **Cläter** (Franz, prakt. Thierarzt zu Newark). — Der Jäger als Arzt seiner Hunde. Eine vollständige Anleitung für Thierärzte, Jäger, Jagdliebhaber und jeden Besitzer von Hunden, den Krankheiten dieser Thiere vorzubeugen und sie zum Ausbruch gekommenen auf die leichteste, sicherste und wenigst kostspielige Weise zu heilen. Nach der 25. Auflage des englischen Originals. 16. (xx u. 180 S. mit 5 Abbild. in Holzschn.) Leipzig, Belgische Buchh. Geh. 12 ℊ

2068. (**Clausewitz.**) — Hinterlassene Werke des Generals Carl von Clausewitz über Krieg und Kriegführung. 9ter Band. — Auch u. d. T.: Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Gustav Adolph, Turenne, Luxemburg und anderer historische Materialien zur Strategie. Hinterlassene Werke ꝛc. 8. (xx u. 280 S.) Berlin, Dümmler. Geh. 1 ℊ 16 ℊ

1ster bis 8ter Bd., Ebendas., 1832—35, 19 Thlr.

2069. **Clauzel.** — Explications du maréchal etc. In-8. (vi u. 120 S.) Nemberg, Campe. Geh. 12 ℊ

2070. Constitution der spanischen Monarchie vom Jahre 1812. Übersetzung von H. G. Zehner. Gr. 8. (68 S.) Würzburg, Etlinger. Geh. 6 ℊ

2071. Conversations-Lexikon der gesammten Land- und Hauswirthschaft u. s. w. Herausgegeben von F. Kirchhof ꝛc. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 65—192.) Glogau, Flemming. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 109.)

2072. **Cooper.** — Erinnerungen an Europa u. s. w. 2ter Theil. 8. (238 S.) Rest.) — (Vgl. Nr. 1835.)

2073. Das Pfund Zucker höchstens 9 kr. oder 2 gr. oder äußerst einfache und leichte Anweisung, wie jede Hausfrau sich in ihrer Küche den Bedarf ihres Hauses um diesen Preis selbst bereiten kann. Von einem praktischen Oekonomen, der sich schon seit Jahren seinen Zuckerbedarf um obigen Preis bereitet, und zwar immer dem besten Rohrzucker ganz gleichen Güte. 16. (32 S.) Freiburg i. Br., Wagner. Geh. u. verklebt. 6 ℊ

2074. **D'Asse** (Prof. de langues). — Grammaire allemande à l'usage des lycées et des maisons d'éducations, par etc. In-12. (159 S.) Aix-la-Chapelle, Hensen et comp. Geh. n. 8 ℊ

2075. **Debes** (Anselm, Dr. d. R.). — Gutachten über das Sendschreiben an die Actionäre der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, insbesondere an die stimmberechtigten Ausschuß von Christian August Erich, e. h. Administrator ꝛc.; nebst einigen allgemeinen Bemerkungen in Bezug auf eine allenfals bei Modification des Bankgesetzes. Ein Anhang zur Schrift: Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank ꝛc. von ꝛc. Gr. 8. (27 S.) Würzburg, Etlinger. 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3662 u. 1837, Nr. 1898.)

2076. **Dove** (H. W.). — Meteorologische Untersuchungen. Mit 2 Steintafeln. [in gr. Fol.] Gr. 8. (viii u. 344 S.) Berlin, Sander. 1 ℊ 16 ℊ

2077. **Ebers** (Joh. Jac. Heinrich ꝛc. in Breslau). — Spohr und Halévy und die neueste Kirchen- und Opern-Musik von ꝛc. 8. (VIII u. 86 S.) Breslau, Max u. Comp. Geh. 8 ſ

2078. **Ehrmann** (M., Mag. d. Pharm. u. Prof. in Olmütz). — Der Schönheitsfreund. Handbuch für Damen, zur Belehrung in der Kunst, die Schönheit zu erhalten, zu erhöhen, die mangelhafte zu ersetzen und die verlorne wieder herzustellen. Nebst Anweisung zur Verfertigung der nöthigen Schönheitsmittel. Ste, nach Dr. Lübeck gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage, von ꝛc. 8 (IV u. 235 S.) Pesth, Hartleben. Geh. 18 ſ

2079. **Morgenländische Erzählungen.** Verdeutscht von **Philipp Wolff**, Dr. d. Philos., Privatdoc. d. oriental. Lit. ꝛc. zu Tübingen. 1stes, 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Calila und Dimna oder die Fabeln Bidpai's. Aus dem Arabischen von u. s. w. 2 Bändchen. 12. (LIV u. 247, 278 S.) Stuttgart, Schedler. Geh. 1 ℔ 21 ſ

2080. **Essellen** (M. F., Hofrath ꝛc.). — Gebühren-Taxe für die Ober- und Untergerichte, so wie für Justiz-Kommissarien und Notarien in den Provinzen des Königl. Preuß. Staats, worin das Allgemeine Land-Recht und die Gerichts-Ordnung eingeführt worden. Mit Zusätzen und Erläuterungen. 2te verbesserte und mit den Zusätzen bis auf die neueste Zeit versehene Auflage. Gr. 4. (VIII u. 236 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 2 ℔

2081. **Feldhoff** (A., Pastor). — Die Völkertafel der Genesis, in ihrer universalhistorischen Bedeutung erläutert von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 136 S. u. 1 lith. u. illum. Karte in 4.) Elberfeld, Schönian. Geh. n. 12 ſ

2082. **Feuerbach** (Ludwig). — Geschichte der neuern Philosophie von etc. Darstellung, Entwicklung und Kritik der Leibnitz'schen Philosophie. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 295 S.) Ansbach, Brügel. Leipzig, Herbig in Comm. 1 ℔ 12 ſ

2083. **Förtsch.** — Tagebuch des Wissenswerthen aus der allgemeinen Menschen- und Völker-Geschichte u. s. w. 2tes Heft. Februar. Gr. 8. (S. 85—172.) (Leipzig, Wienbrack.) Geh. Subscr.-Pr. des 2ten u. 3ten Heftes 16 ſ Ladenpr. 1 ℔

Vgl. Nr. 1240.

2084. **Francesca Carrara.** Vom Verfasser des Romans: „Dichtung und Wahrheit" u. s. w. Aus dem Englischen von C. W. **Geisler.** 3 Bände. 2te Ausgabe. Kl. 8. (297, 314, 351 S.) Bremen, Geisler. Geh. 3 ℔

Wohlfeilere Ausgabe mit neuem Titel.

2085. **Fürstenhaupt.** — Pantheon oder Auswahl des Schönsten ꝛc. aus den bekanntesten Literaturen u. s. w. 1ster Bd. Heft 2. Gr. 8. (S. 97—176.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. n. 4 ℔ (Vgl. Nr. 960.)

2086. Gallerie der interessantesten Scenen aus dem Leben Napoleon's mit Einschluss der Portraits Bonaparte's als Consul, Napoleons als Kaiser, Der Kaiserin Josephine und Des Königs von Rom. 5 Hefte. Gr. 8. (Jedes Heft: 4 Stahlst.) Berlin, Behr. Geh. n. 5 ℔ 8 ſ

2087. **Gaupp** (Ernst Theodor). — Recht und Verfassung der alten Sachsen. In Verbindung mit einer kritischen Ausgabe des Lex Saxonum. Gr. 8. (XVI u. 228 S.) Breslau, Max u. Comp. 1 ℔ 8 ſ

2088. **Geramb** (Maria Joseph, v. O. d. Trappisten). — Pilgerreise nach Jerusalem und auf den Berg Sinai, in den Jahren 1831, 1832 und 1833, unternommen von dem ehrwürdigen Vater ꝛc. Aus dem Französischen, [im Einverständnisse mit dem Verfasser]. 1ster Theil. Mit dem [lith.] Bildnisse des Verfassers und 1 [lith.] Ansicht von Jerusalem [in 4.]. — 2ter Theil. Mit der [lith.] Ansicht vom Berge Sinai [in 4.]. Gr. 12. (XXVIII u. 376, XII u. 380 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. Preis für 3 Bde. 2 ℔ 12 ſ

2089. **Gervinus** (G. G.). — Grundzüge der Historik von ꝛc. 8. (95 S.) Leipzig, Engelmann. Geh.

2090. Die gefährlichsten Gift-Pflanzen Deutschlands. Abgebildet und gezeichnet

n Gebrauch in Schulen. Gr. 8. (24 S. u. 3 lith. u. illum. Taf.) Stuttt, Beck u. Fränkel. Geh. 8 ℊ

2091. **Glockentreter** (Dr. L.). — Ritter Moritz von Starsiedel oder Muth Liebe. Ein ritterliches Gemälde aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunts. 16. (144 S.) Weimar, Tantz u. Comp. Geh. 12 ℊ

2092. **Griesinger** (C. Th.). — Die Allgemeine Weltgeschichte für die Juend. Im Auszuge bearbeitet von ꝛc. 8. (248 S.) Stuttgart, Sonnewald. 10 ℊ
Partieepreis für Schulen 8 Gr.

2093. **Grimm** (Karl Ludwig Willibald, Dr. d. Philos. u. a. o. Prof. d. Theol. Jena ꝛc.). — Commentar über das Buch der Weisheit. Gr. 8. (LXXX u. S.) Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 2 ℊ

2094. **Gusseck** (Bernd von). — Die Stedinger. Ein Volksbild aus dem Mitlter von ꝛc. 8. (382 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

2095. **Hammer** (M. Johann Friedrich, Pfr. in Döben ꝛc.). — Aphorismen r das Wesen und die Mittel der Fortbildung des evangelisch-christlichen Geistn. Nebst einigen Nachrichten von dem Grimmaischen Prediger-Vereine und f Vorträgen des Herrn Pastor M. K. G. Vater aus Seifertshayn. Eine kschrift von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 114 S.) Grimma, Gebhard. Geh. n. 10 ℊ

2096. Die Heilquellen des Herzogthums Nassau im Jahre 1836. (Aus „v. iefe's und Kalisch's Jahrbüchern etc.“ besonders abgedruckt.) Gr. 8. 8 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. 16 Gr. (Vgl. Nr. 1862.)

2097. **Heinemann** (M.). — Der zuverlässige Rechenknecht oder genaue Nachsung, wieviel ein Viertel bis Hundert Stück kosten, wenn der Preis Eines ks so und so viel ist. Nebst Cours-Tabellen über Friedrichsd'or und Dukaten. unentbehrliches Hülfsmittel für jeden Geschäftsmann und jede Haushaltung. ausgegeben von ꝛc. Gr. 12. (IV u. 308 S.) Berlin, Morin. Geh. 12 ℊ

2098. Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und für die damit verbunen Wissenschaften. Herausgeber: Prof. Dr. *Lindes*, Vorst. d. pharm. Inst. Berlin. XXXVI. Band. II. Abth. Mit 1 Kupfertafel. — Auch u. d. T.: stsches Jahrbuch u. s. w. XXI. Bd. II. Abth. Mit 1 Kupfertaf. 16. u. 272 S.) Berlin, Oehmigke. 1836. 1 ℊ 6 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 6169.

2099. —— Register über den Inhalt des Berlinischen Jahrbuchs für die rmacie Band XXV. bis XXXVI., oder der Jahrgänge 1824 bis 1836. (164 S.) Ebendas. 12 ℊ

2100. Jahrbuch des Pädagogiums des Closters unser lieben Frauen in Magburg. Neue Fortsetzung. 2tes Heft. 1836. Herausgegeben von Carl Christoph Gottlieb Zerrenner, Propst ꝛc. Gr. 8. (68 S.) Magdeburg, Heinthofen. Geh. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1026.)

2101. **James** (G. P. R., Verf. d. Romane: „Der Zigeuner“ ꝛc.). — Reiseteuer und Reisenovellen von ꝛc. Aus dem Englischen von W. A. Lindau. Theile. 8. (I. 272 S., II. 250 S., rest III.) Leipzig, Kollmann. Geh. 4 ℊ

2102. **Jardine** (Sir William). — Naturgeschichtliches Cabinet des Thierches. IV. Wiederkäuende Thiere. 1ster Theil. Kameele, Hirsche, Rehe, Antin ꝛc. Deutsch bearbeitet von Dr. August Diezmann. Mit dem Bildnisse Stahlst.] und der Lebensbeschreibung Camper's. Mit 33 colorirten Abbilgen. — Auch u. d. T.: Naturgeschichte der Wiederkäuenden Thiere [1ster eil]. Enthaltend die Cameele, Hirsche, Rehe, Antilopen. 8. (XX u. 138 S.) lh, Hartleben. Cart. 2 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7131.)

2103. Jesus Christus in seiner Ankunft, Kindheit und Jugend auf Erden. rgestellt in einer Auswahl frommer Gesänge und Festlieder. Ein Weihegeschenk s Christ-Feste von L. St. Mit 8 Stahlstichen. 16. (VIII u. 244 S.) Augsg, Kollmann. Cart. 21 ℊ
Verfasser: Prof. Lor. Stempfle.

2104. In wiefern sind Sekten ein Übel? Wie ist denselben zu wehren, und wie

die Einigkeit in der Kirche zu mehren? Einige Worte veranlaßt durch eine im Druck erschienene Gelegenheitspredigt über Maleachi 2, 7. 8. (26 S.) Basel, Schweighauser. Geh. 8½ [illegible]

2105. Pariser Journal für Mannskleidermacher. 8ter Jahrg. 1837. 24 Nrn. [½ Bgn. mit 2 oder mehr schwarzen u. illum. lith. Abbild.] Gr. 4. Aachen, Roschütz u. Comp. n. 4 ₰. (Vgl. 1636, Nr. 1524.)

2106. Kahle (Friedrich). — Der Seidenbau oder Anleitung zu Maulbeerbaumpflanzungen und zur Seidenraupenzucht in Deutschland. Ein Handbuch für Landwirthe, Seidenzüchter und alle diejenigen, welche den Seidenbau schon betreiben und noch betreiben wollen. Mit 1 [lith.] Tafel Abbildungen [in gr. 4.] 8. (VI u. 58 S.) Weimar, Tantz u. Comp. Geh. 6 [illegible]

2107. Katholische Kanzelberedsamkeit aus dem vorigen Jahrhundert, herausgegeben von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc." 6tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Prüfet alles, das Gute behaltet! Eine Sammlung kurzer Betrachtungsreden aus den besten Predigern älterer Zeit. Zur Belehrung und Erbauung für fromme Katholiken, denen ihre Religion Herzensangelegenheit ist, und die sich freuen, der römisch-katholischen Kirche anzugehören. Vorzüglich für jene, welche Geschäften halber selten einer Predigt in ihrer Pfarrkirche beiwohnen können. Von ꝛc. 6tes Bändchen. Gr. 12. (VI u. S. 7—211.) Regensburg, Manz. Geh. 12 [illegible]

1stes bis 4tes Bdchn., Ebendas., 1832, 33, 1 Thlr. 18 Gr.

2108. Die christliche Kinder-Zeitung. 1837. 7ter Jahrg. Redacteur und Verleger Graf v. d. Recke Volmerstein. 12 Nrn. [Bgn.] Gr. 12. Düsseldorf (Elberfeld, Schönian in Comm.) n. [illegible]

2109. Krüger (Dr. M. S.). — Die Osteologie mit Rücksicht auf comparative und pathologische Anatomie in tabellarischer Form dargestellt. Mit 1 Kupfertafel. Gr. 4. (VIII u. 136 S.) Berlin, Förstner, früher Schüppel. Geh. 1 ₰ [illegible]

2110. Kruse (Dr. C. A. W.). — Betrachtungen über den Zustand der englischen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten. Aus dem Programm der Real- und Gewerbeschule zu Elberfeld besonders abgedruckt. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (38 S.) Elberfeld, Schönian. Geh. n. 8 [illegible]

2111. —— Grundregeln der englischen Aussprache, nach Walker's System zum Memoriren und Nachschlagen eingerichtet, und mit einigen Leseübungen versehen; zunächst für die Klassen der Realschule zu Elberfeld, von ꝛc. 8. (VI u. 72 S.) Elberfeld, Schönian. Geh. n. 12 [illegible]

2112. Lamartine (Alphonse de). — Souvenirs, impressions, pensées et paysages pendant un voyage en orient 1832—1833, ou notes d'un voyageur. 4 Tomes. 2ème edition. In-8. (x u. 285, 360, 333, 317 S. u. 2 lith. Karten in gr. 4.) Stuttgart, Scheible. In 2 Bdn. geb. 2 ₰ [illegible]

2113. Laube (Heinrich). — Das Glück. Novelle von ꝛc. Gr. 12. (320 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 1 ₰ [illegible]

2114. Leibrock (A.). — Seltsame Schicksale der Familie von Gerold während der Bauern-Unruhen im Jahre 1525. Romantische Erzählung von ꝛc. 2 Theile. 8. (277, 242 S.) Leipzig, Kollmann. 2 ₰ [illegible]

2115. Lorenz (Wilhelmine). — Die Reise nach Rom. Ein Roman von ꝛc. 2 Bände. 8. (198, 218 S.) Leipzig, Wienbrack. 2 ₰ [illegible]

2116. Mager (Dr. Karl W. E.). — Brief an eine Dame über die Hegel'sche Philosophie. Gr. 8. (IV u. 80 S.) Berlin, Morin. Geh. 10 [illegible]

2117. Mahir (Dr. med. Oscar, Distrikts-Arzt ꝛc. in München). — Ueber die Natur und Behandlung der Cholera. Eine Abhandlung in physiologischer, pathologischer und therapeutischer Hinsicht verfaßt von ꝛc. Gr. 8. (35 S.) Würzburg, Etlinger. 1836. Geh. 4 [illegible]

2118. Mannkopff. — Ergänzungen und Abänderungen der Preussischen Gesetzbücher u. s. w. In 7 Bänden u. s. w. [7ter Band]. — Auch u. d. T.:

Ergänzungen u. s. w. 7ter Band oder 1ster Supplement-Band u. s. w. [2te Abth.] Gr. 12. (S. 481—710.) (Als Rest.)
7 Bde.: 9 Thlr. — Vgl. Nr. 146.

2119. **Merlin.** — Erinnerungen aus dem Leben einer Creolin u. s. w. Übersetzt von L. Kruse. 3ter, 4ter Theil. 8. (237, 197 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 2 ℳ (Vgl. Nr. 1840.)

2120. **Michaelis** (Johann Friedrich) Brandenburgisch-Preußische Regenten-Tafel oder Tabellen, welche die Namen aller Regenten, die Zeit ihrer Regierung und die merkwürdigsten Umstände enthalten, welche sich während ihrer Regierung ereignet haben. Zum Nutzen der die vaterländische Geschichte studirenden Jugend. Fortgesetzt bis auf die neueste Zeit von E. G. G. Langbecker. 10te, berichtigte und sehr vermehrte Auflage. Gr. 8. (IV u. 66 S.) Berlin, Sander. 4 ℳ

2121. Pariser Modenzeitung für Deutsche Frauen. 12ter Jahrg. 1837. [Mit deutschem und französischem Text.] 52 Nrn. [Bgn. mit 2 oder mehr schwarzen oder illum. lith. Abbild.] Gr. 4. Aachen, Roschütz u. Comp. n. 5 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 1549.

2122. Der Mord verübt an Ludwig Lessing aus Freienwalde, gewesener Rechtskandidat an der Universität in Zürich oder aktenmäßige, geschichtliche Darstellung der gegen den Zacharias Aldinger von Dörzbach angeblichen Baron von Eib und übrige Eingeklagte deßhalb geführten Untersuchung nebst Entscheidungsgründen und Urtheil des Kriminalgerichtes des Kantons Zürich. Gr. 8. (54 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 6 ℳ

2123. **Müllners** (Johann) Rathsschreibers Annalen der löblichen, weltberühmten Reichs-Vesten und Stadt Nürnberg. 1ster Theil. Von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1350. Mit der Abbildung des Epitaphiums Müllners, einem Facsimile seiner Handschrift und vielen illuminirten Wappen. [1ste bis 9te Lief.] Gr. 8. (S. 1—576.) Nürnberg, Herausgeber. 1836. (Lechner in Comm.) Geh. n. 2 ℳ 12 ℊ
Herausgeber: Dr. Moritz Mor. Mayer. Das Ganze soll 5 Bde. umfassen. Die auf dem Titel genannten Abbildungen sollen in eignen Heften nachfolgen.

2124. Sächsische National-Encyclopädie u. s. w. 19te Lief. Dresden. Gr. 8. (S. 1153—1216.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exp. Geh. 4 ℳ (Vgl. Nr. 1266.)

2125. **Netz** (Eduard, Elementarlehrer ꝛc. zu Jena). — Der Denkfreund. Erstes Lehr- und Lesebuch, enthaltend den ersten Zeichnen-, Schreibend- Lese- und Sprach-Unterricht. Nach Dr. Graser's Grundsätzen bearbeitet von ꝛc. 8. (118 S. von denen 1—48 lith. u. 1 lith. Tafel.) Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 6 ℳ

2126. —— Der Denkfreund. 2tes Lehr- und Lesebuch, enthaltend das Ältern-haus oder den ersten Lebens-Unterricht. Nach Dr. Graser's Grundsätzen u. s. w. 8. (208 S.) Ebendas. 9 ℳ

2127. —— Anleitung zum Gebrauche des Denkfreundes. Nach Dr. Graser's Elementar-Unterrichtsmethode bearbeitet von ꝛc. Nebst einem Vorwort von Dr. Heinrich Gräfe. Mit 2 lithographirten Tafeln [deren 1 in 4.]. 8. (10 u. 116 S.) Leipzig, Hochhausen u. Fournes. 6 ℳ

2128. **Neuhof** (Mag. Heinr. Adolph, Lehrer ꝛc. zu Bischofswerda). — Geschichte des sächsischen Volkes, zunächst für Töchterschulen und die untern Klassen an Knabenschulen bearbeitet von ꝛc. Gr. 12. (IV u. 184 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 4 ℳ

2129. **(Nüsslein.)** — Lehrbuch der Metaphysik nebst einem Grundrisse der Geschichte der Philosophie; nach der Grundlage von Dr. Franz Anton Nüsslein's Vorlese-Heften bearbeitet durch Johann Baptist Aymold, Dr. d. Philos. u. Prof. ꝛc. zu Dillingen. 2te Abtheilung. Geschichte der Philosophie. Gr. 8. (VI u. 306 S.) Augsburg, Kollmann. 1 ℳ
1. II: 1 Thlr. 16 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 3474.

2130. **Peuseroso** (Verf. d. Hofdame ꝛc.). — Die beiden Alberts oder der Homöopath. Novelle von ꝛc. 3 Bände. 8. (252, 238, 212 S.) Leipzig, Wienbrack. 3 ℳ 18 ℊ

2131. **Pfaff** (Dr. C. H., Dän. Etatsrath, Prof. d. Med. ꝛc. zu Kiel). — Revision der Lehre vom Galvano-Voltaismus mit besonderer Rücksicht auf Faraday's,

de la Rive's, Becquerels, Karstens u. a. neueste Arbeiten über diesen Gegenstand. Mit 1 Steindrucktafel [in 4.]. Gr. 8. (XII u. 227 S.) Altona, Hammerich. Geh. 1 ℳ 8 ßl

2132. Medicinisch-chirurgische Pfennigbibliothek in Auszügen u. s. w. 65ste bis 67ste Lief. Gr. 8. (Bibliothek etc. IV. 1831. 2ter Bd. S. 235—507.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1680.)

2133. Le Portfolio ou Collection etc. No. 30 et 31. Dépêche confidentielle du comte de Nesselrode au prince de Liéven, en date de Saint-Pétersbourg, le 9 janvier 1827. Observations sur la dépêche précédente. Appel du comte Capo d'Istrias aux Grecs. Dangers que court la Russie par sa politique révolutionnaire. Mémoire prussien sur l'introduction d'une publicité moins restreinte par rapport aux délibérations de la Diète germanique. (Suite et fin.) Observations sur les Arméniens. Instruction du général Paskiewitsch Erivanski pour le colonel Lazarew. Proclamation du colonel Lazarew adressée aux Arméniens. Manifeste russe sur une nouvelle levée de troupes. Observations sur les armemens actuels de la Russie. Correspondance de Paris. Affaires de la Circassie, de la Perse et de la Turquie. Rapport du colonel Lazarew relativement à l'émigration des sujets arméniens de la Perse, se transportant en Russie. Dépêche du comte de Nesselrode à M. d'Oubril, envoyé de la Russie à Madrid. (Janvier 1827.) Observations sur les affaires de Wurtemberg. (Avec six annexes.) Correspondance de Paris. [Tome IV. No. 4 et 5.] Gr. in-8. (S. 241—384.) (Hambourg, A. Campe. — Leipzig, Brockhaus.) O. J. Geh. 12 ßl

Vgl. Nr. 1890.

2134. Puchner (J. N., Lehrer ꝛc. zu Regensburg). — Kurze Anleitung zum schriftlichen Gedankenvortrage für Schule und Haus. Gr. 8. (VI, 179 S. u. 5 Bl. lith. Schemata.) Regensburg, Reitmayr. Geh. 12 ßl

2135. Raumer (Karl von). — Der Zug der Israeliten aus Aegypten nach Canaan. Ein Versuch von ꝛc. Beilage zu des Verfassers „Palästina." Mit 1 Karte [in Kpfrst. qu. gr. 4.]. Gr. 8. (VI u. 65 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 12 ßl

Palästina. Mit einem Plan von Jerusalem zur Zeit der Zerstörung durch Titus u. s. w. Ebendas., 1835. 1 Thlr. 12 Gr.

2136. Neues Reisebüchlein für junge Handwerker. Enthält: Reiseregeln, väterliche Ermahnungen, Reise-Routen durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder, so wie die Sehenswürdigkeiten vorzüglicher Städte. Nebst einem kleinen Wörterbuche in vier Sprachen, den Werth verschiedener Münzen, einer Anleitung zum Briefschreiben und andern Geschäftsaufsätzen, Stammbuchaufsätze, und vielen andern nützlichen Erfahrungen. 2te mit Wasser-Routen und 1 [lith.] Postkarte [in Fol.] vermehrte Auflage. 18. (IV u. 128 S.) Regensburg, Reitmayr. 1836. Cart. 5 ßl

2137. Nemeskházy (Josephine von). — Novellen von ꝛc. 3 Theile. 8. (214, 299, 218 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 3 ßl

2138. Rettig (Dr. Georg. Ferd., lit. ant. prof.). — Academiae Bernensis recens conditae lectiones per hoc aestivum tempus habendas nomine rectoris et senatus indicit etc. Inest de numero Platonis disputatio. 4maj. (28 S.) Bernae, typis C. Staempfli. 1835. (Huber u. Comp. in Comm.) Geh. 6 ßl

Früher nicht in den Buchhandel gekommen.

2139. Ruperti (Dr. Christian Friedrich, weil. Superintend. ꝛc. zu Göttingen). — Predigten von ꝛc. Aus den nachgelassenen Handschriften des Verewigten herausgegeben von Wilhelm Christian Friedrich Fraatz, Pastor ꝛc. zu Göttingen. 2 Bände. Gr. 8. (I. LXIV u. 367 S., resp. II.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 2 ßl

2140. Sachs (S., Reg.-Bauinspect. in Berlin). — Unterhaltende Verstandesübungen aus dem Gebiete der mathematischen Analysis u. s. w. V. Classe. Für Schüler über 16 Jahren. Heft 1. Gr. 12. (XII u. 100 S.) Berlin, Förstner, früher Schüppel. Geh. 8 ßl (Vgl. 1836, Nr. 2451.)

Die frühern Hefte wie sämmtlichen Verlag von Schüppel hat jetzt ebenfalls Förstner.

2141. Schmelkes (Gottfried, Dr. d. Heilkunde etc.). — Die Thermalbäder zu Teplitz. Eine medizinisch-physikalische Skizze von etc. Gr. 8. (82 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. 8 ℊ
Besonderer Abdruck aus dem Nr. 1832 angezeigten Werke.

2142. Schmidt (Heinrich, Dr. med. etc. zu Niederzimmern ꝛc.). — Eine Medizinische Preisfrage: „Warum so viele Kinder im ersten Lebensjahre sterben, und welches allgemein anwendbare Mittel dieser Sterblichkeit vorbeugen kann?" Aufgestellt von der freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Bearbeitet von ꝛc. 8. (VI u. S. 7—70.) Weimar, Tantz u. Comp. Geh. 6 ℊ

2143. —— Zwei Fälle von Autosomnambulismus. Dargestellt von ꝛc. 8. (VIII u. 78 S.) Weimar, Tantz u. Comp. Geh. 6 ℊ

2144. Seger (Johann Christoph Friedrich, Superintend. ꝛc. u. Prediger zu Wustermark ꝛc.). — Nachtrag zu dem Repertorium gesetzlicher Bestimmungen und Verfügungen über das evangelische Kirchen- und Schulwesen des Preußischen Staats, enthaltend die neueren Bestimmungen und Verfügungen bis zu Ende des Jahres 1836. Gesammelt und mit einem vollständigen Sach-Register über das ganze Werk versehen von ꝛc. Gr. 4. (98 S.) Berlin, Stuhr. 16 ℊ
Repertorium ꝛc., Ebendas., 1837, 1 Thlr. 8 Gr.

2145. Seyerlen (Präceptor J., Lehrer ꝛc. in Stuttgart). — Die Anfangsgründe der französischen Sprache für Schüler aus dem Gewerbestande. Bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 206 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. 12 ℊ

2146. Smidt (Heinrich). — Hamburger Bilder. Wirklichkeit im romantischen Gewande u. s. w. 3ter Band. 8. (288 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 230.)

2147. Biblisches Spruch- und Schatz-Kästlein über die Offenbarung Johannis, welche zugleich erklärt und überzeugend nachgewiesen worden ist, daß solche seit dem Ausbruche der französischen Revolution peremtorisch vor unsern Augen erfüllt werde. Von dem Verfasser des Büchleins: „Das Ende kommt." Qu.-8. (162 S.) Stuttgart, Sonnewald. Geh. 9 ℊ

2148. Strauß (Dr. Friedrich). — Das Bekenntniß des Glaubens. Predigt vor der ersten Communion der dießjährigen Confirmanden am Palmsonntage, den 27. März 1836, in der Königlichen Hof- und Dom-Kirche gehalten von ꝛc. 2te Auflage. 8. (17 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 2 ℊ

2149. Suckow (Dr. Gustav, a. o. Prof. etc. zu Jena). — Zur Chemie und Mineralogie. 2tes Heft. — Auch u. d. T.: Zur Physik, Chemie und Mineralogie von etc. Gr. 8. (X u. 114 S.) Leipzig, Allgem. niederländ. Buchh. (Hochhausen u. Fournes.) 14 ℊ
1stes Heft, Ebendas., 1835, 10 Gr.

2150. Tarnow (Fanny). — Spiegelbilder von ꝛc. 1ster Band. 8. (363 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ℔ 12 ℊ
Enthält Erzählungen nach G. Sand, Balzac, Drouineau u. A.

2151. Temme (J. D. H., Dir. des Inquisitoriats ꝛc. zu Stendal). — Handbuch des Preuß. Criminalrechts. Gr. 8. (VIII u. 422 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℔ 16 ℊ

2152. Ueber den Gesetzentwurf die Bildung von Bezirks-Gerichten im Königreiche Sachsen betreffend, von L—s. Auf Verlangen, und unter Hinzufügung des Textes des Gesetzentwurfes nebst Motiven, aus der constitutionellen Staats-Bürgerzeitung besonders abgedruckt. Gr. 12. (94 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 6 ℊ

2153. Ueber die Zulässigkeit der Volkssouveränität. Gr. 8. (51 S.) Frankfurt a. O., Tempel. Geh. 6 ℊ

2154. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 4ter Bd. 6te Lief. [Cuprum — Datura.] Lex.-8. (S. 473—568.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 1662.

2155. Vereins-Zoll-Tarif der Freien Stadt Frankfurt. Gr. 8. (54 S.) Frankfurt a. M., Krug. n. 8 ℊ

2156. Watson (Hewett Cottrell). — Bemerkungen über die geographische Vertheilung und Verbreitung der Gewächse Grossbritanniens, besonders nach ihrer Abhängigkeit von der geographischen Breite, der Höhe und dem Klima. Uebersetzt und mit Beilagen und Anmerkungen versehen von *C. T. Beilschmied*. Gr. 8. (xx u. 261 S.) Breslau, Max u. Comp. 1 ℔ 8 ℊ

2157. Wentzel (A., O.-L.-Ger.-Rath ꝛc. zu Neisse). — Das Preußische Strafrecht aus den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen in fortlaufendem Texte zusammengestellt von ꝛc. Gr. 8. (xxiv u. 479 S.) Breslau, Max u. Comp. 2 ℔

2158. Weyh (J. B. F., Studienlehrer ꝛc. zu Regensburg). — Deutsche Sprachlehre mit Übungen, in einer mit der lateinischen Grammatik verwandten Form zum Schulgebrauche bearbeitet von ꝛc. 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (xxxx u. 174 S.) Regensburg, Reitmayr. 1836. 12 ℊ

2159. —— Ausführliche Zusammenstellung der Deklinations-Abweichungen und Geschlechtsregeln der lateinischen Sprache von ꝛc. 2te, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (28 S.) Regensburg, Reitmayr. 1836. Geh. 2 ℊ

2160. White. — Die heimliche Ehe u. s. w. 3ter Bd. 8. (436 S.) (Ist Rest.) — (Vgl. Nr. 1594.)

2161. Wiese (J. R.). — Moralische Erzählungen und Sittensprüche zur Bildung des Geistes und Herzens der weiblichen Jugend. 3te Auflage. Mit 25 illum. Kupfern [13 Bl.]. 12. (92 S.) Prag, Bohmanns Erben. O. J. (Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. in Comm.) Geh. 10 ℊ

2162. Wolny (Gregor, Benedikt. u. prof.). — Die Markgrafschaft Mähren topographisch, statistisch und historisch geschildert von ꝛc. II. Band. Brünner Kreis. I. Abtheilung. [1stes bis 4tes Heft.] Gr. 8. (Lv u. 434 S.) Brünn, Verfasser. — Seidel in Comm. Geh. n. 2 ℔ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3015.)

2163. —— II. Band. Brünner Kreis. II. Abth. [1stes u. 2tes Heft.] Gr. 8. (S. 1—256.) Ebendas. Geh. n. 1 ℔ 8 ℊ

2164. Encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe u. s. w., herausgegeben von H. A. Pierer ꝛc. Anhang und Schluß zum 25sten Bd. Zinnoxydulhydrat bis Zzubin. Gr. 8. (vi u. S. 685—882.) (Altenburg, Pierer.) Geh. 12 ℊ Schreibpap. 16 ℊ (Vgl. Nr. 181.)

Mit diesem Schlusse des 25sten Bds. ist das auch u. d. T.: Universal-Lexicon der vollständiges encyclopädisches Wörterbuch u. s. w. erschienene Werk beendigt. Preis aller 25 Bde. Druckpap. 25 Thlr. 12 Gr. Schreibpap. 32 Thlr. 16 Gr. — Vgl. auch Nr. 746.

2165. Xavier. — Die Briefe des u. s. w. übersetzt und erklärt von Joseph Burg. 1ster Bd. II. Heft. Gr. 8. (S. 97—238.) Coblenz, gedr. bei Dietz u. Werle. 1836. — Neuwied, Lichtfers in Comm. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1491.

2166. Zierl (L., d. Philos., Med. u. Chir. Dr., o. Prof. d. Landw. ꝛc.). — Die Encyclopädie der Landwirthschaft. Zum Behufe von Vorträgen an landwirthschaftlichen und technischen Lehranstalten, so wie auch zum Selbstunterrichte entworfen von ꝛc. 1ste Abtheilung, welche von der vegetabilen Production im Allgemeinen handelt. Gr. 8. (iv u. 214 S. nebst 2 Tab. in Fol.) Regensburg, Reitmayr. Geh. 16 ℊ

Preisherabsetzungen.

Gauger (P.). — Wegweiser für Deutsche in Paris u. s. w. Mit Ansichten, 1 Plane der Stadt u. 1 Karte der Umgegend. 8. Stuttgart, Imle u. Krauss. 1836. (2 ℔ 16 ℊ) 1 ℔ 18 ℊ

Stunden der Andacht für Israeliten zur Beförderung religiösen Lebens u. s. w. Bearbeitet von *S. W. Rosenfeld*. 4 Bde. Gr. 8. Dinkelsbühl, Walthr. 1833—35. (4 ℔) 2 ℔ 18 ℊ

Künftig erscheinen:

Dietmar (Prof. in Berlin). — Neue Witterungslehre. Cottbus u. Guben Meyer u. Fechner. (*Prospect.*)

Das Werk soll aus 3 Theilen bestehen, welche, 40—60 Bgn. umfassend, in 10—12 Heften ausgegeben werden sollen. Der Subscr.-Pr. ist für jedes Heft auf Druckpap. 6 Gr., Schreibpap. 8 Gr. mit Verbindlichkeit auf das Ganze.

Geist aus Voltaire's Schriften, sein Leben und Wirken. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Stuttgart, Brodhag.

Gräfe (F.). — Das Sanscrit-Verbum im Vergleich mit dem Griechischen und Lateinischen. Aus dem Gesichtspunkte der classischen Philologie dargestellt. (Aus den Mémoires de l'académie abgedruckt.) Gr. 4. St. Petersburg. (Leipzig, Voss in Comm.)

—— (Dr. Th.). — Lehrbuch der allgemeinen Literärgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf die Literatur der classischen Sprachen. 1stes Heft. Einleitung und erste Periode der allgemeinen Literärgeschichte. Gr. 8. Dresden, Arnold.

Hallmann (E.). — Die vergleichende Osteologie des Schläfenbeins; zur Vereinfachung der herrschenden Ansichten bearbeitet. Mit 4 Kupfertafeln. Gr. 4. Hannover, Hahn.

Hänsel (Ph. H.). — Commentar zum römischen Rechte. 1ster Bd. 1ste Abth. Gr. 8. Leipzig, Köhler.

Haurenski zu Gard' Ebré. — Die Zeichen der Zeit oder die jetzigen Bewegungen in der Natur, in der bürgerlichen und religiösen Welt als Vorboten einer bessern Zukunft. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Heidenreich (Fr. W.). — Die Verklärung im Tode. Gr. 8. Berlin, Reimer.

Herbort's von Fritzlar trojanischer Krieg. Herausgegeben von *G. K. Frommann.* Gr. 8. Quedlinburg, Basse.

Hering (K. L., Landes-Oekonomie-Rath). — Ueber die agrarische Gesetzgebung in Preussen, besonders in Rücksicht auf die Ausführung derselben durch die General-Commissionen und deren Oekonomie-Commissarien. Gr. 8. Berlin, Rücker u. Püchler.

Hitzig (J.). — Pfingsten und Ostern. Zur Zeitbestimmung im alten und neuen Testament. Sendschreiben an Dr. L. Ideler. Gr. 8. Heidelberg, Winter.

Horatii (Flacci) poëmata omnia. Cum integra varietate lectionis Codd. Helveticorum et reliqua selecta, addita familiari interpretatione in usum scholarum, edidit *Jo. Casp. Orellius.* Vol. I. 8maj. Turici, Orell, Füssli et soc.

Horn (F. J.). — Grammatik der neuhochdeutschen Sprache, auf historischer und logischer Grundlage. 8. Königsberg, Unzer.

Kausler (E. H., Archivrath). — Denkmäler altflandrischer Sprache und Dichtkunst, nach ungedruckten Quellen. 1ster Band. Altflandrische Reimchronik, nach der comburger Handschrift der königl. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, mit Einleitung, Bemerkungen und erklärendem Wortregister und mit 2 Facsimile. Gr. 8. Tübingen, Fues.

Köllner (Eduard). — Symbolik der lutherischen Kirche. — Auch u. d. T.: Symbolik aller christlichen Confessionen. 1ster Theil. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes.

Köster (Dr. F. B.). — Die Propheten des Alten und Neuen Testaments nach ihrem Wesen und Wirken dargestellt. Gr. 8. Leipzig, Barth.

Krause (K. Ch. F.). — Grundriss der Aesthetik, herausgegeben von Dr. *J. Leutbecher.* Gr. 8. Göttingen, Dieterich.

Krendl (G.). — Der Badeort Mödling und seine Umgebungen, mit besonderer Beziehung auf die dasige Mineralquelle. 8. Wien, Pichler. (Leipzig, Liebeskind in Comm.)

Kunze (G.). — Analecta pteridographica. Cum XXX tabulis aeneis. Fol. Lipsiae, Voss.

Melas (Theodor). — Joseph Sanecazar, oder die Läuterungs-Probe. Eine Novelle. 2 Theile. 8. (Etwa 34 Bgn.) Stralsund, Löffler.

Möbius (Prof. A. F.). — Handbuch der Statik. Ueber die Gesetze des Gleichgewichts zwischen Kräften, welche auf feste Körper wirken. 2 Theile. Mit 3 gest. Kupfertafeln in gr. 4. Gr. 8. (Etwa 48 Bgn.) Leipzig, Goeschen. 4 ℳ

Müller (Herm.). — Die Marken des Vaterlandes. 1ster Theil, des Westens nördliche Hälfte. 1stes Heft, Cäsars Zeit und Vorzeit. Gr. 8. Bern, Weber.

Nauwerck (K.). — Notix über das arabische Buch Thochfet ichwa asszafâ d. h. Gabe der aufrichtigen Freunde, nebst Proben desselben arabisch und deutsch. Gr. 8. Berlin, Reimer.

Notker's althochdeutsche, dem Anfange des 11ten Jahrhunderts angehörige Uebersetzung und Erläuterung des Boethius de consolatione philosophiae, zum ersten Male, mit lateinischem Text, herausgegeben von *E. G. Graff*. Gr. 8. (Etwa 26 Bgn.) Berlin, Nicolai.

Papencordt (Dr. Fel.). — Geschichte der vandalischen Herrschaft in Afrika. Eine von der Akademie zu Paris (Académie royale des inscriptions et belles-lettres) im August 1836 gekrönte Preisschrift. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Schefer (Leopold). — 52 Hausreden. Berlin, Veit u. Comp.

Volkmann (Dr. A. W.). — Die Lehre von dem leiblichen Leben des Menschen. Ein anatomisch-physiologisches Handbuch zum Selbstunterricht für Gebildete. Mit 8 Steintafeln. Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1217. Adrien. — Coquetterie. Drame mêlé de couplets, en un acte; représenté sur le théâtre du Gymnase des enfans, le 18 mars 1837. In-18. (2 B.) Paris.

1218. Arlincourt (Vicomte d'). — L'herbagère. 2 vols. In-8. (41 B.) Paris. 7 Fr.

1219. de Balzac. — Nouvelles scènes de la vie de province. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1220. Begin (E. A.). — Le Buchan français: nouveau traité complet de médecine usuelle. 1re livr. In-8. (4 B.) Nanci. 1 Fr.
Das ganze Werk, mit mehren anatomischen Kupfern versehen, wird 2 in 40 Lief. erscheinende Bände bilden.

1221. Bérard (A.). — Description nautique des côtes de l'Algérie. Suivie de notes, par M. *de Tessan*. Publiée au dépôt général de la marine sous le ministère de M. *Ducamp de Rosamel*. In-8. (14½ B. u. 15 Kpfr.) Paris.

1222. Biographie contemporaine, ou Histoire de la vie publique et privée de tous les hommes morts ou vivans, qui ont acquis de la célébrité depuis la révolution française jusqu'à nos jours. Par une réunion de savans, de publicistes, de magistrats, de militaires, de littérateurs, d'artistes et d'industriels. Livr. 1, 2. In-8. (2 B.) Paris. Jede Lief. 25 c.
Das Werk wird 10 Bde. bilden und jeder Bd. aus 40 Lief. bestehen.

1223. Bonnechose (Émile de). — Christophe Sauval, ou Les deux familles; histoire contemporaine. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

1224. Bonnelier (H.). — Contes d'un villageois aux jeunes personnes. In-12. (14 1/6 B. u. 4 Kpfr.) Paris.

1225. Cès-Caupenne (Baron de). — Versailles. Souvenirs poétiques. In-8. (2 3/4 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1226. Chateaubriand. — Oeuvres complètes. T. XVII. (Génie du christianisme, t. IV.) In-8. (25 B. u. 1 Kpfr.) Paris, Pourrat. 8 Fr.
Vgl. Nr. 276.

1227. Chroniques de la marine française, depuis 1789. Par *Fulgence Girard* et *Jules Lecomte*. T. III, IV, V. In-8. (68 1/4 B.) Paris. 22 Fr. 50 c.
Vgl. 1886, Nr. 1879.

1228. Code des ponts-et-chaussées et des mines, ou Collection etc. Par *Th. Ravinet*. T. VI. Supplément. In-8. (56 1/6 B.) Paris. 10 Fr.
Vgl. 1886, Nr. 2104.

1229. de Cormenin. — Lettre sur la liste civile et sur l'apanage, suivies d'Un mot sur le pamphlet de police intitulé: La Liste civile dévoilée. 17me et 18me éditions. In-32. (3 B.) Paris. 75 c.

1230. —— Questions de droit administratif. 4me édition. T. I, II. In-8. (70 1/2 B.) Paris. 16 Fr.

1231. Dictionnaire universel du commerce etc. Par une société etc. sous la direction de *M. Monbrion*. 9me livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 647.

1232. Drapiez. — Abrégé du grand Dictionnaire de technologie, ou nouveau Dictionnaire des arts et métiers, de l'économie industrielle et commerciale; par MM. *Francoeur*, *Robinet*, *Payen* et *Pelouze*; augmenté de la définition des termes particuliers, employés dans les sciences, les arts, le jardinage, la chasse, la pêche, la marine, la musique, etc. T. I. [1re livr.]. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 3 ℊ

1233. Duru (H.). — Grammaire populaire, ou Nouvelle méthode pour apprendre l'orthographe sans maître. Précédée d'une introduction par M. *Benoist* (de Matougues). In-8. (12 1/2 B.) Paris. 4 Fr.

1234. Duval (Henri). — Atlas universel des sciences. Tableau synchronique de l'histoire ancienne. N. 1. In-plano. (1 B.) Paris.

1235. —— 11me tableau historique et géographique de l'Asie, l'Inde, la Chine, le Japon. Nr. 30. In-plano. (1 B.) Paris.

1236. Edwards (H. Milne). — Elémens de zoologie, ou Leçons sur l'anatomie, la physiologie, la classification et les moeurs des animaux. 4me partie. In-8. (22 3/4 B.) Paris. 4 Fr.
Das ganze Werk in 4 Bdn. kostet 16 Fr.

1237. Gavard (Ch.). — Galeries historiques de Versailles, publiées par l'ordre de S. M. Louis-Philippe Ier, roi des Français, et dédiées à S. M. la reine des Français. 1re livr. In-8. (5 B. u. 4 Kpfr.) Paris.

1238. Genoe. — Nouvelles stances sur le prétendu livre du treizième siècle, et sur les éditeurs et les traducteurs français de l'Imitation de Jésus-Christ, suivies des décisions du conseil royal de l'instruction publique concernant l'adoption de l'édition latine et de la traduction française de ce livre. In-8. (1 B.) Paris.

1239. Grognier (L. F.). — Cours de zoologie vétérinaire. 2de édition. In-8. (17 1/4 B.) Paris. 4 Fr.

1240. (Lafayette.) — Mémoires, correspondance et manuscrits du général *Lafayette*, publiés par sa famille. T. I, II, III. In-8. (97 B.) Paris. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 7 ℳ 12 ℊ

1241. Lajard (Félix). — Recherches sur le culte, les symboles, les attributs et les monumens figurés de Vénus, en Orient et en Occident. (Introduction.) In-4. (4 1/2 B., 1 liths Tabelle u. 30 Kpfr. in Fol.) Paris.

1242. (de Lamartine.) — Société de la morale chrétienne, séance du 17 avril 1837, à l'Hôtel-de-Ville de Paris. Présidence de M. de La Roche-

foucault. 2me discours sur l'abolition de la peine de mort; par M. *de Lamartine*. In-8. (1 ¼ B.) Paris.

1243. (Lebeau.) — Abrégé de l'histoire du bas-empire de *Lebeau*; par *F. Delarue*. 5 vols. In-12. (70 B.) Lyon. 10 Fr.

1244. Lefranc (E.). — Histoire du moyen âge, depuis la chute de l'empire d'Occident (476) jusqu'à la prise de Constantinople (1453), sur un plan tout-à-fait neuf. 3me édition. In-12. (20 ¼ B.) Lyon. 2 Fr.

1245. —— Tableau chronologique de l'histoire universelle. In-12. (21 ½ B.) Lyon. 2 Fr. 50 c.

1246. Maistrie (Louis de). — Chronologie historique des papes, des conciles généraux et des conciles des Gaules et de France. Contenant pour les papes: le nom, la famille, la patrie, la date de l'élection, l'âge à l'élection et la mort; les vacances du saint siége, la date de la mort, le jour de la mémoire, la durée du pontificat et ses principaux événemens, etc. In-8. (29 ¾ B. u. 1 Portr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1247. Mémoires de l'Institut royal de France: académie des inscriptions et belles-lettres. T. XIII. 1re livr. In-4. (43 ½ B.) Paris, impr. royale.
Vgl. 1836, Nr. 970.

1248. Mémorial du commerce: répertoire universel théorique et pratique, législatif et judiciaire de la science commerciale. Recueil mensuel de lois, d'ordonnances, de documens officiels, de règlemens, de décisions administratives, d'instructions pratiques, de doctrine, de jurisprudence, de dissertations, et de renseignemens divers, en matière commerciale, terrestre et maritime. T. I. Année 1837. (1re livr.) In-8. (5 B.) Paris. Jährlich 15 Fr.

1249. Méry. — Scènes de la vie italienne. 2 vols. In-8. (42 ½ B.) Paris. 15 Fr.

1250. Mes bottes neuves. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Cogniard* frères; représentée sur le théâtre du Palais-Royal, le 12 mars 1837. In-8. (1 ½ B.) Paris. 20 c.

1251. Micaela, ou Princesse et favorite. Drame en trois actes, mêlé de chants. Par MM. *Cogniard, Poujol* et *F. Maillard*; représenté sur le théâtre des Folies-Dramatiques, le 6 avril 1837. In-8. (2 ¼ B.) Paris. 40 c.

1252. Nouet (Jacques). — L'homme d'oraison: ses méditations et entretiens pour tous les jours de l'année. 8 vols. In-12. (129 B.) Lyon. 16 Fr.

1253. Petit (Charles). — Nouvelles observations de guérisons de calculs urinaires, au moyen des eaux thermales de Vichy, suivies d'autres observations sur l'efficacité de ces mêmes eaux, employées contre la goutte. In-8. (6 ½ B. u. 5 Kpfr.) Paris.

1254. Pinette (J.). — Ecole du tirailleur, ou Maniement de la baionnette appliqué aux exercices et manoeuvres de l'infanterie. In-18. (3 ½ B. u. 2 Kpfr.) Paris.

1255. Le Plutarque français: vies des hommes et femmes illustres de la France, avec leurs portraits en pied. Publié par *E. Menuechet*. Livr. 101—104. In-8. (4 ½ B. u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 1 Fr.
Vgl. 1836, Nr. 803. — Das Werk wird 8 Bde. zu 24 Lief. bilden.

1256. Polly. Drame en trois actes, mêlé de couplets. Par MM. *Melesville* et *Carmouche*; représenté sur le théâtre du Vaudeville, le 14 avril 1837. In-8. (1 ¾ B.) Paris.

1257. Pour ma mère! Drame-vaudeville en un acte. Par MM. *Cogniard* frères et *Th. Muret*; représenté sur le théâtre des Folies-Dramatiques, le 15 mars 1837. In-8. (1 ¼ B.) Paris. 20 c.

1258. Rabery. — Collection d'homonymes français. In-12. (13 B.) Roanne. 1 Fr. 50 c.

1259. Renneville (Mme. de). — Tableau de l'enfance, ou Revue des

défauts et des qualités des enfans. Anecdotes recueillies dans la société. 4me édition. In-18. (5 B. u. 8 Kpfr.) Paris.

1260. Revue rétrospective Normande. Brieve chronique de l'abbaye de Saint-Wandrille, et aussi d'aucunes punissions données par la justice divine aux molesteurs de moignes de cest monastère, et semblablement aux malfaicteurs, robeurs, pilleurs et détenteurs des biens et choses du dit monastère, et de ses membres et deppendances. Publié pour la première fois d'après le cartulaire de saint Wandrille de Marcoussis, ms du seizième siècle de la bibliothèque de Rouen, par *André Pottier*. In-8. (1 B.) Rouen.

1261. Revue des revues, ou Choix des articles les plus intéressants et les plus remarquables, publiés dans les revues et recueils périodiques des deux mondes. 3me année. 1837. 12 Nos. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 12 ℳ

1262. Rosoir (Ch. du). — Précis de l'histoire romaine, depuis la fondation de Rome jusqu'à l'empire; ouvrage adopté par le conseil royal de l'université de France, et prescrit pour l'enseignement de l'histoire romaine dans les colléges royaux et dans les autres établissements d'instruction publique. 2me édition. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ₰

1263. Sadler (Percy). — Sadler's poetical preceptor, the first part containing a theoretical and practical treatise on English prosody, in which the whole mechanism of English versification is elaborately exemplified, and reduced to practice in a series of metrical exercises. The second part comprises a copious selection from the most celebrated British poets, affording full development of metrical composition; the whole forming a course of English poetry. 12mo. Paris. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 4 Fr. 50 c.

1264. Somerhausen (H.). — Panorama etnographique ou tableau général de toutes les langues du globe avec leur classification, d'après *Adrien Balbi*. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 16 ₰
Fein Papier n. 2 ℳ 12 ₰

1265. Souvestre (Emile). — La maison rouge. 2 vols. In-8. (44 B.) Paris. 15 Fr.

1266. Spiegel (Henri). — Vanité, ou l'Amour dans un salon. 2 vols. In-8. (35 ¼ B.) Paris. 7 Fr.

1267. Troplong. — Le droit civil expliqué suivant l'ordre du code. De la vente, ou commentaire du tit. VI du liv. III du code civil. Édition augmentée, etc. [2me livr.] — De la prescription, ou Commentaire du tit. XX du liv. III du code civil. Édition augmentée etc. [2me livr.] Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) Beide Lief. 3 ℳ (Vgl. Nr. 806.)

1268. —— Des priviléges et hypothèques, ou commentaire du tit. XVIII du liv. III cod. civil. Édition augmentée etc. T. I. [2me livr.] Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 12 ₰
Vgl. Nr. 869.

ENGLISCHE LITERATUR.

269. Auber (Peter). — The rise and progress of the British power in India. 2 vols. 8vo. London. 1£ 1s

270. (Beowulf.) — The Anglo-Saxon Poems of *Beowulf*: the Traveller's song, and the Battle of Finnesburch. Edited with a historical preface, by *John M. Kemble*. 2d edition. Fscap. 8vo. London. 15s

271. —— A translation of the Anglo-Saxon Poem of *Beowulf*; with a glossary, preface, and philological notes. By *John M. Kemble*. Fscap. 8vo. London. 15s

272. Bird (James). — Francis Abbott, the recluse of Niagara; and Metropolitan sketches. 2d series. 8vo. London. 7s 6d

273. Brodie (Benj. C.). — Lectures illustrative on certain local nervous affections. 8vo. London. 4s

1274. **Buckland.** — Bridgewater treatise on geology and mineralogy. 2d edition. 2 vols. 8vo. London. 1£ 15*s* (Vgl. 1836, Nr. 2812.)

1275. **Burke's** History of the landed gentry, or, commoners of Great Britain and Ireland. Comprising accounts of all the eminent families in the kingdom etc. Part I, II. 8vo. London. Jedes Heft 4*s* 6*d*
Soll in 16 Monatsheften erscheinen.

1276. **Burnet** (John). — An essay on the education of the eye, with reference to painting; illustrated by copperplates and woodcuts. 4to. London. 1£ 5*s* Roy. 4to. 1£ 15*s*

1277. —— Treatise on painting, in four parts complete. 4to. London. 4£ 10*s*

1278. **Chadwick.** — Novels of nature. 12mo. London. 7*s* 6*d*

1279. **Cooper** (J. F.). — Lionel Lincoln, or the Leaguer of Boston. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. LIX.

1280. **Curie** (P.). — Principles of Homoeopathy. 8vo. London. 7*s*

1281. **Edgeworth** (Maria). — Popular tales. 6 parts, complete in 8 vols. 18mo. Paris. 7 Fr. 50 c.

1182. **Hunter.** — The surgical works, with notes by *James F. Palmer*. Vol. II. 8vo. London. 17*s* 6*d* (Vgl. Nr. 614.)

1283. **James's** Naval history of Great Britain. Edited by Capt. *Chamier*. 6 vols. 8vo. London. 2£ 10*s*

1284. **Jardine.** — The naturalist's library. Vol. XIV. Containing the British nocturnal Lepidoptera. With 32 col. plates, the portrait and memoir of Madam Merian. — Vol. XV. Containing the natural history of parrots, the portrait and memoir of Bewick. — Vol. XVI. Containing the natural history of whales, dolphins etc. With 32 col. plates, the portrait and memoir of Lacepede. — Vol. XVII. Containing the birds of Western Africa by *Swainson*. With 34 col. plates, the portrait and memoir of Bruce. 12mo. London. Jeder Band 6*s* (Vgl. 1836, Nr. 2968.)

1285. **Morier** (J.). — Abel Allnutt. A novel. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CLXXI.

1286. **Phillips** (William). — Introduction to mineralogy. A new edition down to the present time, by *R. Allen*. Post 8vo. London 10*s*

1287. **Smith** (James Edward). — The English flora; containing the flowering plants and ferns. 4 vols. 8vo. London. 2£ 8*s*

1288. **Turner** (Sharon). — Sacred history of the world, philosophically considered, in a series of letters to a son. Vol. III. 8vo. London. 10*s*

1289. **Wrightson** (Thomas). — On the punishment of death. 3d edition. Fscap. 8vo. London. 5*s* 6*d*

Notizen.

Auctionen. Am 12. Juni d. J. u. den folgd. Tagen sollen in Halle die vom Dompropst Dr. *Stieglitz* in Leipzig und mehren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken öffentlich versteigert werden. Der reichhaltige Katalog, Bücher aus allen Wissenschaften über 24,000 Nrn. enthaltend, ist von dem Auctions-Commissair J. F. Lippert in Halle zu beziehen. — Am 17. Juli d. J. beginnt zu Heidelberg die öffentliche Versteigerung einer ausgewählten Bibliothek, meistens neuer Bücher aus allen Wissenschaften, nebst einigen mathematischen Instrumenten etc. Der Katalog wird u. A. vom Universitäts-Buchhändler K. Winter ausgegeben.

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, № 21. 26. Mai 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit u. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2167. Der Alte von den Bergen. Eine Erzählung für Kinder. 8te Auflage. Gr. 12. (70 S.) Ingolstadt, Attenkover. — Regensburg, Manz. 3 Ngr.

2168. An die Freunde der Homöopathie in Wien. 8. (31 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 3 Ngr.

2169. Andral. — Die speciellen Pathologie u. s. w. Herausgegeben von Dr. *A. Latour*. Aus dem Französischen übersetzt von Dr *Friedrich Unger*. II. Theil. 1ste Lief. Gr. 8. (S. 1—160.) Berlin, Bethge. Geh. 14 Ngr.
Vgl. Nr. 1303 u. 1025.

2170. Archiv des Hennebergischen Alterthumsforschenden Vereins. Herausgegeben durch den derzeitigen Secretair Friedr. Chr. Kümpel. 2te Lief. mit 3 Steindrucktafeln. — Auch u. d. T.: Beiträge zur Geschichte deutschen Alterthums. Herausgegeben von dem Hennebergischen Alterthumsforschenden Verein durch Friedr. Chr. Kümpel, Reg.-Registr. 2te Lief. mit 3 Steindrucktafeln. Gr. 8. (150 S.) Hildburghausen, Kesselring. Geh. n. 16 Ngr.
1ste Lief., Meiningen, Keyßner, 1836, u. 16 Gr.

2171. Bagge (Ehregott Johann Gliesel, Rect. zu Coburg). — Vorschule zu dem lateinischen Sprachunterricht für die ersten Anfänger, von 2c. 3te verbesserte Auflage, von Dr. Eduard Geist, Gymn.-Lehrer zu Darmstadt. Gr. 8. (XII u. 186 S.) Coburg, Meusel u. Sohn. Geh. 8 Ngr.

2172. Baldenhausen (C., Kunstgärtner). — Vertilgung der Insekten und Würmer. Sammlung von Mitteln zur Vertilgung und Ausrottung der Ameisen, Wiesen, Brennsen, Engerlinge, Erd- und anderer Flöhe, Erd- und anderer Maden, Fliegen, Hausgrillen, Hornissen, Käfer, Läuse aller Arten, Maikäfer, Motten, Mücken, Ohrwürmer, Pfeifer, aller Arten Raupen, Schwaben, Schnecken, Wanzen, Wespen, aller Arten Würmer 2c. Durch oftmalige Anwendung bewährt befunden und nach langjähriger Erfahrung herausgegeben von 2c. 8. (VII u. 28 S.) Leipzig, Klein. Geh. 5 Ngr.

2173. Barthold (J. G.). — Ideen zur Umwandlung des Gesammtarmenwesens Teutschlands in allgemeine Industrieanstalten eines jeden Staates, gegründet auf die bestehenden Verordnungen des Königreiche Bayern, von 2c. Gr. 8. (XIV u. 116 S.) Berlin, Reimer. Geh. 18 Ngr.

2174. Baur (D. Ferdinand Christian, 6. Prof. d. evang. Theol. zu Tübingen). — Das Christliche des Platonismus oder Sokrates und Christus. Eine religionsphilosophische Untersuchung von 2c. Gr. 8. (V u. 154 S.) Tübingen, Fues. Geh. 15 Ngr.
Besonderer Abdruck aus der Tübinger Zeitschrift für Theologie. Jahrg. 1837. — Vgl. Nr. 182.

2175. **Baxter** (Richard). — Der Evangelische Geistliche. Eine Pastoraltheologie von ꝛc. Aus dem Englischen von Gustav Plieninger. Gr. 8. (VIII u. 226 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 15 ℊ

2176. ——. Jetzt oder Nie von ꝛc. Aus dem Englischen von Ed. Will. Theod. Kuntze, Prediger ꝛc. in Berlin. Mit Baxter's Bildniß [in Holzschn.]. 8. (x u. 165 S.) Berlin, Bethge. Geh. 10 ℊ

2177. **Bechstein** (Ludwig). — Der Sagenschatz und die Sagenkreise des Thüringerlandes u. s. w. 5ter Theil. — Auch u. d. T.: Die Sagen aus Thüringens Vorzeit von den drei Gleichen, dem Schneekopf und dem thüringischen Henneberg. Nebst einer Abhandlung über den ethischen Werth der deutschen Volkssagen. Herausgegeben von ꝛc. 8. (x u. 247 S.) Meiningen u. Hildburghausen, Kesselring. Geh. 1 ℔ 4 ℊ Cart. 1 ℔ 8 ℊ. (Vgl. 1836, Nr. 3928.)

2178. **Bollmann** (C. v.). — Wegweiser der Schweiz, enthaltend die besuchtesten Gegenden des Landes. In Kärtchen (Tagereisen) mit begleitendem Text (als Supplement) dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (Text: 213 S.) Bern, Wagner. 1836. Geh. n. 3 ℔ 4 ℊ

Die Kärtchen befinden sich in Futteral (13 lith. u. illum. Bl.).

2179. **Brandis** (Christianus Augustus). — Scholia, graeca in Aristotelis metaphysica collegit etc. 8maj. (351 S.) Berolini, Reimer. 1 ℔ 14 ℊ

2180. **Brenner** (Dr. Fr.). — System der katholischen speculativen Theologie von ꝛc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Fundamentirung der katholischen speculativen Theologie von ꝛc. (XVI u. 782 S.) Regensburg, Manz. 2 ℔ 12 ℊ

2181. **Buchfelner** (Simon, Pfarrvikar ꝛc. in Altenötting). — Die Lebensgeschichte des heiligen Johannes von Nepomuk, mit urkundlicher Darstellung seiner Wunder und des göttlichen Wohlgefallens an der Verehrung desselben. Mit Titelkupfer. 8. (96 S.) Regensburg, Manz. 6 ℊ

2182. **Bulwer** (Edward Lytton). — Die Herzogin de la Vallière. Schauspiel in fünf Akten von ꝛc. Aus dem Englischen metrisch übertragen von L. Czarnowski. 8. (XXIV u. 216 S.) Aachen, Mayer. Geh. 12 ℊ

2183. **Burckhardt.** — Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit u. s. w. 5te Lief. Gr. 8. (S. 193—288 u. 1 Stahlst.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1221.)

2184. Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben von Dr. Alexander von Lengerke ꝛc. 4tes Heft. Busch—Dreschen. Gr. 8. (S. 481—640.) Prag, Calve. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1507.)

2185. (**Cousin.**) — Bericht des Herrn V. Cousin, Staatsraths, Pairs u. ꝛc. über den Zustand des öffentlichen Unterrichts in einigen Ländern Deutschlands und besonders in Preußen. 3te Abtheilung: Gymnasial-Unterricht im Königreich Preußen. Als Beitrag zur Kenntniß des deutschen und französischen Unterrichtswesens aus dem Französischen übersetzt, mit Anmerkungen, des Verfassers Leben, und einer allgemein. Uebersicht der Preuß. u. Sächs. Unterrichtsanstalten begleitet von J. C. Kröger, Dr. d. Philos., Katechet ꝛc. in Hamburg. — Auch u. d. T.: Denkschrift über den Gymnasial-Unterricht im Königreich Preußen von V. Cousin ꝛc. Aus d. Französ. übers. u. mit Anmerk. begleitet nebst des Verfassers Leben und einer allgemeinen Uebersicht der Preuß. u. Sächs. Unterrichtsanstalten herausgegeben von Dr. J. C. Kröger ꝛc. Gr. 8. (XX u. 218 S.) Altona, Hammerich. Geh. 1 ℔ 4 ℊ

1ste, 2te Abtheilung des Berichts ꝛc., Ebendas., 1832. 33. 2 Thlr. 17 Gr.

2186. **Czech.** — Versinnlichte Denk- und Sprachlehre u. s. w. 18te Aufl. Gr. 4. (S. 281—296 u. Taf. 51—53.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1512.)

2187. **Dietrich** (Dr.). — Kurze und faßliche Belehrung über den möglichst vortheilhaften Runkelrüben-Bau und die Fabrication des Runkelrüben-Zuckers. Nach den besten französischen und deutschen Quellen u. s. w. herausgegeben von ꝛc. 2tes Heft. Fabrication des Runkelrübenzuckers im Großen und Kleinen; nebst der Bereitung des Syrups zum Hausbedarf. (Mit 1 Abbildung.) 8. (VIII u. 50 S.) Leipzig, Klein. Geh. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3089.)

2188. **Dorguth** (F., Geh. Justiz- u. O.-L.-G.-Rath). — Populäre, practische

Entwickelung der abstracten Begriffe, welche die positive Strafgesetzgebung in-xpressiren, nach dem System des apodiktischen Real-Rationalismus. Veranlaßt durch die im Werke befindliche Revision der königlich preußischen und sächsischen Strafgesetze. Gr. 8. (38 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. 6 ℊ

2189. Eleonore, römische Kaiserin, Gemahlin Leopold des Ersten. Gr. 8. (164 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. Geh. 16 ℊ

Verf.: J. P. Silbert. — Bildet die 1ste Lief. des 8ten Jahrg. der von dem „Vereine zur Verbreitung guter katholischer Bücher" herausgegebenen Werke. — Der Subscr.-Preis für den Jahrg. von 6 Lief., welche zusammen 120 Druckbgn. betragen sollen, ist n. 2 Thlr.

2190. Elsner. — Die politischen Zustände Spaniens u. s. w. 3te Lief. Zeitraum von 1829 bis 1836. Gr. 8. (140 S. u. 1 lith. Bildniß.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 20.)

2191. Eytelwein (Dr. J. A., O.-B.-Bau-Dir. a. D. ꝛc.). — Anweisung zur Auflösung der höhern numerischen Gleichungen mit einer oder mehrern unbekannten Größen von ꝛc. Gr. 4. (VI u. 74 S.) Berlin, Reimer. 22 ℊ

2192. Oekonomisch-technische Flora Böhmens nach einem ausgedehntern Plane bearbeitet; oder Systematische Beschreibung der in Böhmen wildwachsenden und kultivirten Gewächse, mit genauer Angabe ihrer Nützlichkeit und Schädlichkeit im Allgemeinen wie im Besondern; dann deren Anwendung und Behandlung in Künsten, Gewerben, Land-, Forst- und Hauswirthschaft. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Oekonomisch-technische Flora Böhmens. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. In ökonomisch-technischer Hinsicht bearbeitet von F. Grafen von Berchtold, in botanischer von Wenzel Benno Seidl, Rechnungsoffizial. — 1sten Bandes 2te Abth. In ökonomisch-technischer Hinsicht u. s. w. in botanischer von P. M. Opiz, Forstconcipist ꝛc. Gr. 8. (XV u. S. 1—262, S. 265—508.) Prag, gedr. bei J. H. Pospischil. 1836. (Kronberger u. Weber in Comm.) Geh. 2 ℊ

2193. Forstner (Alexander Freiherr von ꝛc.). — Leitfaden für den Vortrag der Elemente der Astronomie oder mathematischen Geographie. Für Gymnasien, Militair- und höhere Bürgerschulen. 8. (XII, 90 S. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Berlin, Reimer. Geh. 8 ℊ

2194. Franceson (C. F.). — Bibliotheque française, ou choix de morceaux etendus des meilleurs ouvrages et même d'ouvrages entiers des auteurs classiques français des deux derniers siecles etc. Tome II. Poésie. Gr. in-8. (614 S.) Berlin, Reimer. 1 ℔ 10 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5818.)

2195. Frankl (J. Ad., Dr. d. Med. u. Chir.). — Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen. Gr. 8. (175 S.) Prag, Kronberger u. Weber. Geh. 1 ℔ 6 ℊ

2196. Norddeutscher Frühlings-Almanach. 1837. 2ter Jahrg. 12. (VI u. 255 S.) Berlin, Krause. Cart. 1 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 2500.)

2197. Gallerie zu Carl Spindler's Werken u. s. w. 5te Lief. 8. (4 Stahlst. u. 4 Bl. Text.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1740.)

2198. Genzke (J. C. L., prakt. Thierarzt in Neustrelitz). — Homöopatische Arzneimittellehre für Thierärzte nebst Anweisung zur Bereitung der homöopatischen Arzneien und Hinweisung auf deren Anwendung in verschiedenen Krankheitsformen von ꝛc. Gr. 8. (XVI u. 440 S.) Leipzig, Schumann. 2 ℔ 6 ℊ

2199. Biblische Geschichte für Kinder, zum allgemeinen Gebrauche in den Volks-Schulen Bayerns. 1ster Theil. Die Geschichte des alten Testaments. 1stes Bändchen. Von Erschaffung der Welt bis auf die Könige. — 2tes Bdchn. Von dem König Saul bis auf den König Herodes. — 2ter Theil. Die Geschichte des neuen Testaments. 1stes Bdchn. Geschichte der Jugend und der Vorbereitung auf das öffentliche Leben Jesu. — 2tes Bdchn. Die drey Jahre des öffentlichen Lebens Jesu — bis zu seinem feyerlichen Einzuge in Jerusalem. — 3ter Theil. Die Geschichte des neuen Testaments. 1stes Bdchn. Von dem feyerlichen Einzuge Jesu zu Jerusalem bis zum Anfang der Apostelgeschichte. — 2tes Bdchn. Die Apostelgeschichte. 8. (372, 335, 326 S.) München, Central-Schulbücher-Verlag. 1836. (Regensburg, Manz in Comm.) n. 20 ℊ

Eine neue verbesserte Auflage. — Verfasser Chr. Schmid. — Die Bändchen werden auch einzeln gegeben.

2200. Geschichte der historisch merkwürdigsten Städte Deutschland's u. s. w. herausgegeben von Dr. Georg Lange. I. Band, 2tes Heft. Dr. Jäger's Geschichte von Augsburg. [2tes Heft.] Gr. 8. S.) 91—186 mit 1 Stahlst.) Darmstadt, Lange. Geh. n. 6 ℊ Ohne Stahlst. n. 4 ℊ (Vgl Nr. 486.)

2201. —— I. Band, 3tes Heft. Dr. G. Lange's Geschichte der freien Stadt Frankfurt a. M. — Auch u. d. T.: Geschichte der freien Stadt Frankfurt am Main von ihrem Anfang bis auf die neuesten Zeiten. Von Dr. Georg Lange. Mit 6 Stahlstichen. [1stes Heft.] Gr. 8. (VIII u. S. 1—96 u. 1 Stahlst.) Ebendas. Geh. n. 6 ℊ Ohne Stahlst. n. 4 ℊ

Einzeln kostet Lange's Geschichte der freien Stadt Frankfurt ꝛc. 1ste Lief. mit Stahlst. n. 12 Gr.

2202. Götz (Dr. J., Prof. d. Mathem. ꝛc. zu Dessau). — Lehrbuch der Physik von ꝛc. 1ster Band. Mit 5 [lith.] Figurentafeln [in Fol.]. Gr. 8. (VIII u. 495 S.) Berlin, Reimer. 1 ℊ 16 ℊ

2203. Gutheil (Hermann E.). — Beschreibung der Wesergegend um Höxter und Holzminden. Nebst Aufzählung der daselbst wild-wachsenden phanerogamischen Pflanzen. 8. (76 S.) Holzminden, Erdmann. Geh. 6 ℊ

2204. Handwörterbuch der gesammten Chirurgie u. s. w. von Ernst Blasius etc. 2ter Bd. D—H. [2te Hälfte.] Mit u. s. w. Privilegio. Gr. 8. (S. 899—908, Schluss.) Berlin, Th. Enslin. Prän.-Pr. n. 1 ℊ 12 ℊ

Vgl. Nr. 864.

2205. —— der gesammten Chirurgie u. s. w. von etc. *W. Walther, M. Jaeger, J. Radius* u. s. w. IIIter Bd. 1ste Lief. Gr. 8. (Fascia—Fistula. S. 1—144.) Leipzig, Weygand'sche Verlags-Buchh. Geh. 15 ℊ

Vgl. Nr. 968.

2206. Hassenstein (Fridgr. Ed., Gothanus). — Commentatio de lucis quorundam animalium oculis prodeunte atque de tapeto lucido. Auctore etc. In certamine litterario civium academiae Jenensis, die III. Septembr. anno MDCCCXXXVI in templo paullino ex ordinis medicorum gratiosi senatus praemio primario publice ornata. Addita est tabula aeri insculpta. Lat. (32 S.) Jenae, Pran. 1836. n. 8 ℊ

2207. Heidenreich (Friedrich Wilhelm). — Die Verklärung im Tode. Gr. 8. (XII u. S. 13—182.) Berlin, Reimer. Geh. 12 ℊ

2208. Der Herzog von Ormond. Schauspiel in einem Aufzuge. Zum Uebersetzen ins Französische bearbeitet von Prof. Georg Kißling. 8. (51 S.) Ulm, Nübling. Geh. 6 ℊ

2209. Homers Odyssee übersetzt von Joh. Heinr. Voß. Erste Uebersetzung, neuer Abdruck, vermehrt mit erläuternden Anmerkungen aus den hinterlassenen Papieren des Uebersetzers. Herausgegeben von Abraham Voß, Prof. in Kreuznach. Mit 1 Kupfer. Eingetragen in das Protocoll der Leipziger Bücher-Commission. Brosch. 8. (VIII u. 464 S.) Leipzig, Müller. Geh. 1 ℊ 16 ℊ

Diese Ausgabe enthält die 1781 im Selbstverlage des Uebersetzers erschienene Uebertragung, deren 2te Bearbeitung sich im 4ten Bde. von Homers Werken u. s. w. (Stuttgart, Cotta) befindet.

2210. Jeanjean. — Predigten u. s. w. 7ter Band. — Gleichnißreden. Charfreitag — Verehrung des Kreuzes — Todangstbruderschaft. 2te u. s. w. Ausgabe. Gr. 8. (367 S.) Straßburg, Levrault. 1 ℊ (Vgl. Nr. 865.)

2211. Jüngst (C. G., Superintend. ꝛc. zu Lingen). — Leitfaden zum evangelischen Confirmanden-Unterricht. 8. (VI u. 80 S.) Lingen, Jülicher. Geh. n. 6 ℊ

2212. Die Kaiser-Chronik. Enthaltend die Schlachten, Gefechte, Kämpfe und Waffenthaten der französischen Heere unter Napoleon. Nach Bourienne, Fain, Gourgaud, Hazlitt, Hugo, Mignet, Norvins, Segür, Thiers u. a. m. von Johann Sporschil. Mit Neunzig historischen Bildern nach den Gemälden der Gallerie zu Versailles und anderer berühmter Meister. In Stahl gestochen von Reveil in Paris. [1ste, 2te Lief.] 8. (VIII, u. S. 9—48 u. 10 Stahlst.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 ℊ

Erscheint in 18 wöchentlichen Lief., jede 1 Bgn. Text u. 5 Stahlst. in Umriss.

2213. Immerwährender Kalender für Zinsen- und jede Art Zeitberechnungen,

nach der Jahreseintheilung zu 365 Tagen, woraus die zwischen zwei gegebenen Terminen liegende Zahl von Tagen augenblicklich ersehen werden kann. Gr. 8. (16 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 6 ℊ

2214. (Kempen.) — Lehre des ehrwürdigen Thomas v. Kempen, aus dem Buche: Von der Nachfolge Christi, für jeden Tag des Jahres abgesondert. 48. (96 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. Cart. 3 ℊ

2215. Keßler (Dr. H.). — Etwas über die Lehren des Herrn v. Littrow vom Mondslauf. Oder: Giebt es einen fiderischen Umlauf des Mondes, wie ihn die Gravitations-Theorie voraussetzt? Gr. 8. (23 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. n. 4 ℊ

2216. Kirchmayr (Prof. A. G.). — Die bewährtesten und wohlfeilsten Mittel, gesund und lange zu leben. Eine Zeitbedürfniß-Schrift. Allen seinen lieben Mitmenschen gewidmet von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (x, 300 S. u. 1 Beilage: „Cholera-Lied.") München, Fleischmann in Comm. Cart. n. 1 ℊ 4 ℊ

2217. Kleinigkeiten von großem Werthe. Eine Sammlung religiöser Aufsätze u. s. w. 4tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Antwort eines Pfarrers auf die Frage eines jungen Theologen: Soll ich ein Mönch werden? Herausgegeben von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes u. s. w." 2te Ausgabe. 8. (112 S.) Regensburg, Manz. Geh. 6 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 914.

2218. Kock (Ch. Paul de). — Zizine. Nach dem Französischen des ꝛc. von Julius Sincerus. 2 Theile. Gr. 8. (235, 248 S.) Breslau, Leuckart. Geh. 1 ℊ 18 ℊ

2219. Kraft (E. C., Lehrer ꝛc.). — Tafeln zur schnellen und sichern Berechnung der Zinsen aus 1 bis 20000 Capital, von 1 bis zu 365 Tagen, zu 3, 3¼, 3½, 3¾, 4, 4¼, 4½, 4¾, 5 und 6%, nach einer sehr einfachen und erleichternden Einrichtung für jede der in Deutschland und den angränzenden Ländern geltenden Münzwährungen gleich brauchbar. Mit einer Tabelle, vermittelst deren die Zinsen für jedes Capital, jeden Zinsfuß und jede Zeit sich leicht berechnen lassen, und einer Zeittafel, auf welcher die zwischen zwei gegebenen Terminen liegende Zahl von Tagen augenblicklich gefunden werden kann. Gr. 8. (xvi u. 442 S.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 1 ℊ 3 ℊ

2220. Kramptz (F. W.). — Ernste und heitere Stunden gefeiert in den neuesten Gedichten von ꝛc. 8. (viii u. 152 S.) Danzig, Anhuth. Geh. 18 ℊ

2221. Die Kupferstecherei oder die Kunst in Kupfer zu stechen und zu ätzen. I. theoretischer Theil, von J. Longhi, Prof. ꝛc. zu Mailand ꝛc. Aus dem Italienischen übersetzt von A. Barth. 8. (368 S.) Hildburghausen u. Meiningen. Geh. Preis für 2 Thle. 3 ℊ 18 ℊ Velinp. n. 4 ℊ

2222. Lebrun (F. M., jun., Architect zu Montauban). — Der Steinmörtel, oder praktische Anweisung den Steinmörtel bei Gebäuden im Allgemeinen, besonders aber bei Bauten an und unter dem Wasser, bei Gewölben ꝛc. statt jeder andern Art von Maurerarbeit mit Vortheil zu benützen. Aus dem Französischen des ꝛc. Gr. 8. (110 S.) Ulm, Rübling. Geh. 14 ℊ

2223. Leitsterne auf der Bahn des Heils. 15ter Band. Oder: Neue Folge 9ter Band. — Auch u. d. T.: Die Leiden unsres Herrn Jesu Christi u. s. w. beschrieben von dem ehrwürdigen P. F. Thomas von Jesu u. s. w. 2ter Theil. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (682 S.) Regensburg u. Landshut, Manz. (Als Rest.) — (Vgl. 1836, Nr. 6514 u. 1837, Nr. 1990.)

2224. Lennep (J. van, Verf. des Pflegesohns). — Die Rose von Dekama; ein historischer Roman von ꝛc. Aus dem Holländischen übersetzt. 3 Bände. 8. (I. 312 S., rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ℊ

2225. Liguori (Alphons Maria). — Besuchungen des allerheiligsten Sacramentes und der allezeit unbefleckten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monates, nebst Andachtsübungen für den Morgen und den Abend, für die heilige Beicht und Communion, für die heilige Messe und den ganzen Tag eines katholischen Christen. Von dem Seligen ꝛc. Deutsch herausgegeben von der Versamm-

lung des allerheiligsten Erlösers. 2te Auflage. 12. (414 S.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. 12 ℊ

2226. **Linke** (Gustav, Bauinspect. ꝛc.). — Der Bau der Dorn'schen Schwebdächer nach eigenen Erfahrungen, mit Rücksicht auf die dabei vorkommenden Holzconstructionen und Kostenberechnungen bearbeitet von ꝛc. Mit 1 Kupfertafel [1 lith. Bgn. in Fol.]. Gr. 8. (VI u. 79 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. n. 16 ℊ

2227. Das Lob Gottes im Geiste der römisch katholischen Kirche. Ein Gebetbuch mit großer Schrift für bejahrte Leute. Es enthält: Morgen- und Abendgebete, zwölf verschiedene Meßgebete, ferner sechs Kommunionandachten, nämlich eine für alle Sonn- und Feiertage, dann für die hohen Festtage, Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Muttergottesfeste und eine für die Seelen der Abgestorbenen. — Auch eine Nachmittagsandacht an allen Kommuniontagen nebst zehn Besuchungen des h. Altarssakramentes, samt Litaneien und andern Gebeten zum täglichen Gebrauche. Vom Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommnen Liebe Gottes ꝛc." Mit 1 Stahlstiche. Gr. 12. (X u. 543 S.) Regensburg, Manz. 14 ℊ Dasselbe mit 4 Stahlst. 20 ℊ Velinpap. 1 ℛ 4 ℊ

2228. Monthly Magazine of entertaining literature. Vol. II. [No. VI.] With a frontispiece [Stahlst.]. — Auch mit d. T.: Monthly magazine of entertaining literature. 1837. Gr. 8vo. (IV u. S. 505—580, Schluss.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7152.)

2229. —— Vol. III. No. II. Gr. 8vo. (S. 81—160.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

2230. **Mannlieb** (Dr. u. Prof.). — Trutz den †††Frauen! Mit 1 Kupfer. 8. (102 S.) Wurzen, Meltzer. Leipzig, Lauffer in Comm. Geh. 12 ℊ

2231. Melpomene. Eine Auswahl der vorzüglichsten französischen Trauerspiele in Versen. 2tes Heft. Athalie par *Jean Racine*. — Auch u. d. T.: Athalie, tragédie par *Jean Racine*. Mit grammatikalischen Regeln, vielen Synonymen, Angabe der Inversionen und einem vollständigen Wörterbuche für Schulen u. s. w. von Prof. Georg Kißling. Gr. 12. (192 S.) Ulm, Rübling. Geh. 11 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 3854.

2232. Memoiren der Frau Herzogin von Berri von ihrer Geburt bis auf die jetzige Zeit. Herausgegeben von Alfred Nettement. Aus dem Französischen übertragen von Fr. v. R. 1ster Band. 8. (VIII, 262 u. 8 S. ohne Pag.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℛ

2233. Practische Mittheilungen aus dem Gebiete der homöopathischen Thierheilkunde mit genauer Angabe der Krankheitsgeschichten und beobachteten Erstwirkungen. Gr. 8. (VI u. 85 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 12 ℊ

2234. **Moliere** (J. B.). — Le Sicilien. Comedie par etc. Herausgegeben von Prof. G. Kißling. 12. (75 S.) Heilbronn, Verfasser. Ulm, Rübling in Comm. O. J. Geh. n. 6 ℊ
Mit Anmerkungen und Wörterbuch.

2235. **Morier's** sämmtliche Werke. 13ter—15ter Band. Abel Allnutt. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Abel Allnutt. Von James Morier, Esqr., Verf. des „Zohrab" ꝛc. Aus dem Englischen von Dr. G. R. Bärmann. In 3 Theilen. 8. (I. VI u. 219 S., rest II., III.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 1 ℛ (Vgl. Nr. 522.)

2236. **Müller** (Dr. Wilhelm, o. Prof. d. R. zu Gießen). — Lehrbuch des teutschen gemeinen Criminalprocesses, mit besonderer Berücksichtigung der teutschen Particularrechte bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (XXVII u. 586 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 2 ℛ 16 ℊ

2237. **Muratori** (Ludwig Anton) über den rechten Gebrauch der Vernunft in Sachen der Religion. Aus dem Lateinischen übersetzt und herausgegeben von D. Biunde und D. Braun. Mit einer Erzbischöflichen und 5 Bischöflichen Approbationen. Gr. 8. (XXVIII u. 415 S.) Koblenz, Bädeker. Geh. n. 1 ℛ 16 ℊ

2238. Der heiligste Name Jesus, das sicherste Hilfsmittel in Krankheiten, wo kein Arzt helfen kann. Oder: Beispiele von Krankenheilungen durch gläubiges

Gebet. Aus den darüber geführten Protokollen und mehreren Schriften zusammengetragen vom Verfasser der Gebetbücher: Schritte zur vollkommnen Liebe Gottes u. s. w. 1stes Bändchen. 8. (110 S.) Regensburg, Manz. Geh. 8 ℊ

2239. Napoleon, dargestellt nach den besten Quellen u. s. w. 6te Lief. Gr. 8. (S. 241—288 u. 2 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 ℊ
Vgl. Nr. 1560.

2240. Der Nationalökonom. 37ste Lief. Kann zu viel produzirt werden? Beantwortet von M. von Prittwitz, Hauptmann ꝛc. in Posen. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (64 S.) Mannheim, Hoff. Geh. 8 ℊ
Eine Fortsetzung der 1836, Nr. 1298 angezeigten Zeitschrift. — Dies Heft wird auch in besonderm Umschlag einzeln ausgegeben.

2241. Neubauer (Ludw., Apotheker zu Burg). — Sammlung der Medicinal-Gesetze und Verordnungen für den Regierungs-Bezirk Düsseldorf. Herausgegeben von ꝛc. Mit einer Vorrede von Dr. C. H. Ebermaier, Kreis-Physikus zu Düsseldorf. 8. (VI u. 548 S.) Solingen, Pfeiffer in Comm. 1836. Geh. 2 ℊ 8 ℊ

2242. Die Neumark Brandenburg im Jahre 1337 oder Markgraf Ludwig's des Aelteren Neumärkisches Landbuch aus dieser Zeit, herausgegeben und erläutert von Georg Wilhelm von Raumer. Mit 1 zum Landbuch gehörigen Karte [1 lith. u. illum. Bgn. in gr. Fol.]. Gr. 4. (VIII u. 114 S.) Berlin, Nicolai. n. 1 ℊ 8 ℊ

2243. Nork (F.). — Nießwurz-Priesen für Juden und Christen. In gereimten Gaben von ꝛc. 2tes Heft. 16. (40 S.) Leipzig, Klein. Geh. 5 ℊ
1stes Heft, Ebendas., 1834. 4 Gr.

2244. O Maria, ohne Sünde empfangen; bitt für uns! Eine neuntägige Andacht zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria. Zum Gebrauche derjenigen, welche in besondern Anliegen durch ihre Fürbitte Hilfe bei Gott suchen. Auch als eine Vorbereitung zu den Festtagen der göttlichen Mutter. Vom Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes" ꝛc. Inhalt. Neun verschiedene Meßgebete, eine Beicht- und Kommunion-Andacht. Eine Nachmittagsandacht am Kommuniontage, nebst einer kurzen Betrachtung für einen jeden dieser neun Tage ꝛc. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (VIII u. 96 S.) Regensburg, Manz. 6 ℊ

2246. Der Kaiserstaat Oesterreich. 4te Lief. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 385—517.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7168.)

2246. Original-Ansichten der vornehmsten Städte in Deutschland u. s. w. 16tes Heft. Augsburg Nr. II. [oder Supplementheft Nr. 4 zur ersten Folge.] Gr. 4. (3 Stahlst. u. 1 Blatt Text.) Darmstadt, Lange. Geh. Subscr.-Pr. 8 ℊ
Vgl. Nr. 830.

2247. Paulding (J. K., in New-York). — Sybrandt Westbrook oder des Holländers Heerd. Ein amerikanischer Roman von ꝛc. In's Deutsche übertragen von Karl Andree. 8. (450 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 1 ℊ 18 ℊ

2248. Pfennig-Encyclopädie oder neues ꝛc. Conversations-Lexicon u. s. w. 40ste Lief. 4ter Bd. Bgn. 55—60. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 433—480.) Leipzig, Kollmann. O. J. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1558.)

2249. Possart (Prof. Dr. P. A. F. Const.). — Grammatik der italienischen Sprache zum Schul- und Privatgebrauch, von ꝛc. 16. (XXIII u. 364 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 22 ℊ

2250. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In 12 Bänden. 12ter Band. W bis Z. [2te, letzte Lief.] 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 353—647, Schlußwort: XXII S.) Leipzig, Brockhaus. Subscr.-Pr. jeder Lief. n. 16 ℊ Schreibpap. n. 1 ℔ Velinpap. n. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1564.)
Mit dieser Lief. ist das Werk wieder vollständig. Der Subscriptionspreis bleibt für das Ganze n. 16 Thlr., Schreibpap. n. 24 Thlr., Velinpap. n. 36 Thlr. Zur Erleichterung der Anschaffung erbietet sich jedoch die Verlagshandlung vom 1. Juli d. J. an ein neues Abonnement eintreten zu lassen und jeden Band zu n. 1 Thlr. 8 Gr., n. 2 Thlr., n. 3 Thlr. in den verschiedenen Ausgaben, monatlich oder in kürzer bestimmten Terminen, einzeln zu verstatten.

2251. Reichard's weil. Kriegs-Dir. etc. Passagier auf der Reise in Deutschland, der Schweiz, nach Venedig, Amsterdam, Kopenhagen, Paris und St. Petersburg. Mit besonderer Berücksichtigung der vorzüglichsten Badeörter, der Gebirgreisen, der Donau- und Rheinfahrt. Ein Reise-Handbuch für Jedermann. 9te Auflage. Unter der Mitwirkung Mehrerer berichtigt und ergänzt von *F. A. Herbig*. Nebst 1 sauber illum. [lith.] Postkarte [1 ganzer Bgn.]. Gr. 12. (VIII u. 737 S.) Berlin, Herbig. Geb. in Futteral 5 ℳ 6 ₰
Mit einer Beilage von 4 Kärtchen 3 ℳ 12 ₰

2252. Neuscher (S. Fr. A., Dir. ꝛc. zu Cottbus). — Grundriß der Elementar-Geographie für untere Gymnasial- und höhere Bürgerschul-Klassen, oder allgemeine Beschreibung des Kummerschen Relief-Globus, entworfen von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 170 S.) Berlin, Reimer. 9 ₰

2253. Neuterdahl (Dr. Heinrich). — Geschichte der schwedischen Kirche ꝛc. Aus dem Schwedischen übersetzt von Ernst Theodor Mayerhoff. 1ster Theil. Umfassend die Einleitung und das Leben des Ansgarius. — Auch u. d. T.: Ansgarius oder der Anfangspunkt des Christenthums in Schweden von Dr. Heinrich Neuterdahl. Aus dem Schwedischen übersetzt von u. s. w. Gr. 8. (XII u. 222 S.) Berlin, Bethge. 20 ₰

2254. Richelot (Fridericus Julius, Prof. in Acad. Albertina). — De transformatione atque computatione integralium Abelianorum primi ordinis libram conscripsit etc. Repetit. ex diario Crellii Tom. XVI. 4maj. (124 S.) Berolini, Reimer. 1 ℳ 6 ₰

2255. Der ächte englische Robinson Crusoe u. s. w. Nach der ursprünglichen Erzählung Daniel de Foe's u. s. w. 7te, 8te Lief. Gr. 8. (S. 385—512 u. 10 Kpfr.) Stuttgart, K. Erhard. Geh. 12 ₰ (Vgl. Nr. 69.)

2256. Sand. — Ausgewählte Schriften u. s. w. 12te, 13te Lief. [3ter Bd. 3te, 4te Lief.] 16. (Indiana; S. 161—392.) Stuttgart, K. Erhard. 1836. Geh. 6 ₰ (Vgl. Nr. 74.)

2257. —— [14te Lief.] 5ter Theil [1ste Lief.]. — Auch u. d. T.: Talvi. Ein Roman u. s. w. Aus dem Französischen von Dr. Adelbert Keller. [2te Lief.] 16. (S. 1—64.) Ebendas. 1836. Geh. 3 ₰

2258. Schlagintweit (M. A. Jos., pract. Arzt ꝛc.). — Praktische Erfahrungen und Beobachtungen über die epidemische Brechruhr in München, von ꝛc. Gr. 8. (42 S.) München, Finsterlin. Geh. 8 ₰

2259. Sell (Dr. Carl, Priv.-Doc. d. R. in Gießen). — Die Recuperatio im Römer. Eine rechtshistorische Abhandlung von ꝛc. Beitrag zum Völkerrechte des Alterthums überhaupt, insbesondere des Römischen. Gr. 8. (XIV u. 498 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 2 ℳ 16 ₰

2260. Sommer (Dr. F. v., Privatdoc. zu Berlin). — Grundriss der gesammten reinen Mathematik. 1ster Theil: die Elementarlehre. 2te Abtheilung: die Elementarlehre der Algebra, Aehnlichkeit und Trigonometrie u. s. w. — Auch u. d. T.: Die Elementarlehre der Algebra, Aehnlichkeit und Trigonometrie, mit besonderer Rücksicht auf den vorschriftmässigen Umfang der Prüfung zum Officier in der Königl. Preussischen Armee. Entworfen von etc. Gr. 8. (XII u. 328 S.) Berlin, Nicolai. 1 ℳ 12 ₰
Vgl. 1836, Nr. 3868.

2261. Sophokles (Des) Tragödien. Uebersetzt von Karl Wilhelm Ferdinand Solger. 2 Theile. 3te Auflage. 8. (LXXX u. 186, 254 S.) Berlin, Reimer. Geh. 1 ℳ 20 ₰

2262. ΣΟΥΙΔΑΣ. — *Suidae* Lexicon graece et latine etc. recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy*. Tomi II. fasc. III. 4maj. (S. 737—1104.) Halis, Schwetschke (et fil.). In Umschlag. Subscr.-Pr. n. 1 ℳ 8 ₰
Vgl. 1836, Nr. 3207.

2263. Der Talmudist in der eleganten Welt. Scenen und Skizzen aus der Gegenwart vom Verfasser des „jüdischen Gil Blas." 8. (VIII u. 296 S.) Leipzig, Klein. 1 ℳ

2264. Deutsches Universal-Conversationslexikon oder vollständiges Wörterbuch u. s. w. Nr. 8. Bd—Br. Gr. 8. (S. 561—640.) Leipzig, Belgische Buchh. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ Patentpap. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1702.)

2265. Vogel (D. Emil Ferdinand, Priv.-Doc. d. R. zu Leipzig). — Kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen u. s. w. 2te Abth., welche die Bemerkungen über das erste bis mit eilfte Capitel vom besonderen Theile des Entwurfs enthält. — 3te Abth., welche die Bemerkungen über das zwölfte bis mit siebzehnte Capitel vom besondern Theile des Entwurfs enthält. Gr. 8. (x u. 101, 71 S.) Leipzig, Jünger. Geh. in 1 Bd. 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6592.)

2266. —— Die Schul-Ordnung des Hochstifts Münster vom Jahre 1776. Mit vergleichender Rücksicht auf die Bedürfnisse, Wünsche und Verirrungen der Pädagogik unserer Zeit kritisch und litterarisch erläutert und mit einer historischen Einleitung über das frühere Schulwesen in den katholischen Staaten Deutschlands überhaupt und im Hochstifte Münster insbesondere versehen von ꝛc. Gr. 8. (LXXXV u. 138 S.) Leipzig, Gänz. 1 ℊ 6 ℊ

2267. Waltl (Dr. med., Rect. zc. in Passau). — Handbuch der Naturgeschichte. Besonders für technische Lehranstalten, so wie auch zum Selbstunterrichte. 1ster Theil. Mineralogie. Gr. 8. (72 S.) Regensburg, Reitmayr. Geh. 6 ℊ

2268. Warnkönig (Leopold August). — Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte bis zum Jahr 1305 von etc. 2ten Bandes 2te Abtheilung. Gr. 8. (VI u. 178 S., Urkundenbuch: 270 S.) Tübingen, Fues. 3 ℊ 6 ℊ
I, II. 1. 2.: 10 Thlr. 18 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 2471.

2269. Der Wein, behandelt auf eine noch nie gekannte, vortheilhafte Weise u. s. w. 3te Auflage. Mit lithographirten Abbildungen (1 Bl.). Gr. 8. (24 S.) Ulm, Rübling in Comm. D. J. Geh. u. verklebt. 6 ℊ
Die 2te Aufl. ist uns nicht zugekommen. — Vgl. 1836, Nr. 2505.

2270. Werg (August). — Stiefvater und Stiefsohn. Eine romantische Erzählung von ꝛc. 8. (270 S.) Berlin, Lüderitz. 1 ℊ

2271. Wiegmann (Dr. A. F., sen., Prof. in Braunschweig). — Ueber die Entstehung, Bildung und das Wesen des Torfes, eine von der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin des Preises für 1833 würdig erkannte Preisschrift, nebst einem Anhange über die Entstehung, Bildung und das Wesen der Raseneisensteine und des erdigen Eisenblau, von etc. Gr. 8. (VIII u. 90 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. 12 ℊ

2272. Vierteljährige Wirthstischreden über die Frankfurter Literatur. Nicht gehalten im Saal des goldenen Rosses in Frankfurt a. M. 8. (16 S.) Offenbach, gedr. bei Kohler u. Teller. (Frankfurt a. M., Krug in Comm.) Geh. 2 ℊ.
Verfasser: W. Sauerwein.

2273. Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie. In Verbindung mit den Herren Prof. Baltzer in Breslau, Prof. Biunde u. s. w. herausgegeben von D. Achterfeldt, D. Braun, D. Scholz und D. Vogelsang, Profrn. zc. zu Bonn. 21stes bis 24stes Heft. [6ter Jahrg. 1837. 4 Hefte.] Gr. 8. (1stes Heft: 244 S.) Koblenz, Bädeker. Geh. n. 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2286.)

2274. Zimmermann (Dr. Wilhelm). — Prinz Eugen von Savoyen und sein Zeitalter. Nach den vorzüglichsten Quellen, besonders nach des Prinzen hinterlassenen politischen Schriften. [1stes Heft.] Gr. 8. (S. 1—112.) Stuttgart, Imle u. Krauß. Geh. 10 ℊ

Künftig erscheinen:

Apollonii Dyscoli de syntaxi libri quattuor. Ad fidem codd. Parisin., Vindob., Ital. aliorumque recensuit et commentariis instruxit Dr. J. Mützell. II Vol. 8maj. Berolini, Duncker u. Humblot.

Aschbach. — Geschichte Kaiser Sigismunds. 2 Theile. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes.

Der deutsche Befreiungskrieg in den Jahren 1813—15. Ein Buch zu Ehren, Nutzen und Frommen des deutschen Volkes. Leipzig, Lit. Museum. (*Prospect.*)

Das Werk soll in 8—12 Lief. erscheinen. Subscr.-Pr. der Lief. in Roy.-8. mit 3 Stahlst. u. 1 Bgn. Text 8 Gr. Prachtausgabe in Roy.-4. 16 Gr.

Böhneke (K. G.). — Forschungen auf dem Gebiete der attischen Redner und der Geschichte ihrer Zeit. Gr. 8. Berlin, Reimer.

Bülau (Prof. Fr.). — Die Geschichte des europäischen Staatensystems. Aus dem Gesichtspunkte der Staatswissenschaft. 2 Bände. Gr. 8. Leipzig, Göschen.

Döring (Dr. H.). — Lexicon der jetzt lebenden deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen. 4 Bände. Gr. 8. Heidelberg, Engelmann.

Grün (Anastasius). — Gedichte. Gr. 12. Leipzig, Weidmann.

von der Hagen. — Gesammt-Abentheuer; altdeutsche Erzählungen etc. 8. Stuttgart, Cotta.

Hendewerk (Dr.). — Des Propheten Jesaia Weissagungen, chronologisch geordnet, übersetzt und erklärt. 1ster Band. Gr. 8. Königsberg, Borntträger.

Hoff (K. L. A. v.). — Deutschland nach seiner natürlichen Beschaffenheit und nach seinen frühern und jetzigen politischen Verhältnissen geschildert. Gr. 8. Gotha, J. Perthes.

Italia. Mit Beiträgen von Hagen, Kopisch, Leo, v. Lüdemann, v. Rumohr, Witte, herausgegeben von *Alfred Reumont.* Mit 1 Titelkupfer. 1. Berlin, A. Duncker.

Kern (Dr. Prof. F. H.). — Der Brief Jakobi erklärt. Gr. 8. Tübingen, Fues.

Kimchii (Rabbi Davidis) radicum liber sive Hebraeum Bibliorum Lexicon. Ed. *F. S. Lebrecht* et *J. H. R. Biesenthal.* 4maj. Berlin, Bethge. (*Prospect.*)

Das ganze Werk soll aus 2 Bdn., jeder 30—35 Bgn. stark, bestehen. Subscr.-Pr. für 25 Bgn. n. 1 Thlr. 16 Gr. Der 1ste Bd. wird zu Michaelis d. J., der 2te zu Ostern 1838 versprochen. Der Subscr.-Pr. eines jeden Bds. erlischt nach Erscheinen desselben; Ladenpreis ein Drittheil höher.

Kunth (Car. Sigism.). — Flora Berolinensis sive enumeratio plantarum circa Berolinum sponte crescentium secundum ordines naturales disposita. 12. Berolini, Duncker et Humblot.

Lassberg (Dr. Fr. L. A. Freiherr v.). — Das Land- und Lehen-Recht-Buch von 1287. (Schwabenspiegel), mit spätern Zusätzen und Nachrichten von 180 Handschriften herausgegeben. Gr. 8. Tübingen, Fues.

Leibnitz (G. W. v.). — Deutsche Schriften. Herausgegeben von *Dr. Guhrauer.* Berlin, Veit u. Comp.

Lilien. Taschenbuch historisch-romantischer Erzählungen für 1838. Von *C. v. Wachsmann.* 1ster Jahrg. Mit 6 Stahlstichen. 8. Leipzig, Focke.

Maltitz (Apollonius v.). — Gesammelte Gedichte. Berlin, Veit u. Comp.

Marheineke (Dr. Ph.). — Entwurf der praktischen Theologie. Berlin, Duncker u. Humblot.

Martin (Dr. Chr.). — Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes. In 4 Bänden. Gr. 8. Heidelberg, Winter.

Meyen (Prof. F. J. F.). — Neues System der Pflanzen-Physiologie, zum Gebrauch für Vorlesungen und zum Selbststudium. 1ster Theil mit 6 lith. Tafeln. Berlin, Häude u. Spener.

Peyron (A.). — Grammatica Coptica. 8maj. Lipsiae, Weigel.

Pfizer (Gustav). — Uhland u. Rückert. 8. Stuttgart, Cotta.

Ranke (Leop.). — Fürsten und Völker von Süd-Europa im 16ten und 17ten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschaftsberichten. 1ster Band. 2te Aufl. Gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Roon (A. v.). — Militairische Monographie der iberischen Halbinsel. Mit 1 Karte. Gr. 8. (Etwa 24 Bgn.) Berlin, Reimer.

Sander (Dr. A.). — Beiträge zur Kritik und Erklärung der griechischen Dramatiker. 1stes Heft. Gr. 8. Hildesheim, Gerstenberg.

Schelling (F. W. J. v.). — Philosophie der Mythologie. 8. Stuttgart, Cotta.

Schiel (Dr. Heinr.). — Grundzüge der Pflanzenkunde, nach ihrem gegenwärtigen Zustande dargestellt. I. Organographie, II. Systemkunde, III. tabellarische Uebersicht der gebräuchlichsten Arzneipflanzen. Gr. 8. Güns, Reichard.

Schrön (Dr. F. L.). — Die Naturheilprozesse und die Heilmethoden in ihrem innern Zusammenhange. Ein Versuch. 1ster Theil. Gr. 8. (Etwa 20 Bgn.) Hof, Grau.

Schwabenspiegel, herausgegeben von *W. Wackernagel*. Frauenfeld, Beyel.

Seidler (Carl). — Memoiren eines Ausgewanderten. 8. Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke in Comm.

Stark (Dr. K. W.). — Allgemeine Pathologie oder Naturlehre der Krankheit. Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

Steiner (Dr.). — Codex inscriptionum romanarum Rheni. Heidelberg, Oswald in Comm. (*Prospect.*)

Das Werk soll bis Juli d. J. in 2 Bdn. erscheinen und nur in 350 Exempl. abgedruckt werden. Subscr.-Pr. 7 Thlr. Ladenpr. nach Erscheinen 9 Thlr. 12 Gr.

Uschold (J.). — Vorhalle der griechischen Geschichte. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Valentin (Dr. G.). — Die wichtigsten Leistungen der neueren englischen physiologischen Literatur. In Verbindung mit mehren gelehrten Freunden durch erläuternde Zusätze vervollständigt. 1ster Bd. Gr. 8. Leipzig, Vogel.

Varnhagen von Ense (K. A.). — Leben der Königin Sophie Charlotte von Preussen. 8. Berlin, Duncker u. Humblot.

Waagen (Dr. G. F.). — Kunstwerke und Künstler in England und Paris. Bemerkungen auf einer Reise in den Jahren 1835 und 1836. 1ster Band. 8. (Etwa 25 Bgn.) Berlin, Nicolai.

Wienbarg (Dr. L.). — Geschichtliche Vorträge über altdeutsche Sprache und Literatur. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe.

—— Mein Tagebuch von Helgoland. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe.

Wolff (O. L. B.). — Halle der Völker. Sammlung vorzüglicher Volkslieder der bekanntesten Nationen; grösstentheils zum ersten Male metrisch in das Deutsche übertragen. 1ster Band. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer.

v. Zander. — Skizzen aus Irland, oder Bilder aus Irlands Vergangenheit und Gegenwart. 1stes Heft. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1290. Abrantès (Duchesse d'). — Une soirée chez madame Geoffrin. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 3 ℊ

1291. Ancillon (Frédéric). — Du juste milieu ou du rapprochement des extrêmes dans les opinions, traduit de l'allemand par Mme. la baronne *de S.* 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

1292. Arlincourt (Vicomte d'). — Le solitaire. 12me édition. In-8. (22¾ B.) Paris. 3 Fr.

Oeuvres complètes de M. le vicomte *d'Arlincourt*, tome I. (Bibliothèque de romans modernes.)

1293. Blaze (E.). — La vie militaire sous l'empire, ou Moeurs de la garnison du bivouac et de la caserne. 2 vols. In-8. (49¼ B.) Paris. 15 Fr.

1294. Bodin (Mme. Camille [Jenny Bastide]). — L'abbé Maurice. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ₰

1295. Boileux. — Commentaire sur le code civil, contenant etc. Revu par M. *F. F. Poncelet*. T. III. 2me partie. In-8. (29¼ B.) Paris. 8 Fr. Vgl. Nr. 272.

1296. Brisset (J.). — Les templiers. 1313. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1297. Broutta (A. F. E. [Oll.]). — Cours de droit militaire. In-8. (32¼ B.) Paris. 6 Fr.

1298. Cap (P. A.). — Principes élémentaires de pharmaceutique, ou Exposition du système des connaissances relatives à l'art du pharmacien. In-8. (28 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

1299. La chaumière irlandaise. Conte destiné à la jeunesse, traduit de l'allemand. In-18. (4⅛ B. u. 4 Kpfr.) Strasbourg.

1300. (Cochelet.) — Mémoires sur la reine Hortense et la famille impériale, par Mademoiselle *Cochelet* (Madame Parquin.) T. I, II. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) Preis für 6 Bände 7 ℳ 12 ₰

1301. Couailhac. — Pitié pour elle. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1302. Création de l'homme, son développement et sa destinée. 1re livr. In-8. (8¼ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

1303. Crouton, chef d'école, ou le Peintre véritablement artiste. Tableau en un acte, mêlé de couplets. Par MM. *Théaulon, Gabriel* et *F. de Courcy*, représenté sur le théâtre des Variétés, le 11 avril 1837. In-8. (1¼ B.) Paris. 20 c.

Musée dramatique, t. II., livr. 20.

1304. Damiron (Ph.). — Cours de philosophie. 2de édition. 3 vols. In-8. (75¾ B.) Paris. 18 Fr.

1305. Dassance. — Nouvelle bibliothèque des prédicateurs, ou Dictionnaire etc. T. VII. In-8. (33 B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 1153.)

1306. Desnoyer (Charles). — Le Bouquet de bal. Comédie en un acte; représentée sur le Théâtre-Français, le 17 avril 1837. In-8. (1 B.) Paris.

1307. Dupin (Baron Charles). — La caisse d'épargne et les ouvriers. Leçon donnée au Conservatoire royal des arts et manufactures, le 22 mars 1837. 2de édition. In-18. (1⅛ B.) Paris. 20 c.

1308. Duval. — Atlas universel des sciences. Tableau historique et géographique des Assyriens, Perses, Egyptiens, Carthaginois, Sicile, etc. N. 24. In-plano. (1 B.) Paris. (Vgl. Nr. 1235.)

1309. —— Tableau historique et géographique des états de l'église. N. 23. In-plano. (1 B.) Paris.

1310. Edwards (H. Milne). — Élémens de zoologie, ou leçons sur l'anatomie, la physiologie, la classification et les moeurs des animaux. [Avec planches.] Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 5 ℳ

1311. Encyclopédie des connaissances utiles: répertoire usuel des sciences, des lettres et des arts. T. XVIII. (Comt — Cong.) In-18. (10⅝ B.) Paris. Jede Lief. 35 c. (Vgl. Nr. 1019.)

1312. Fournier des Ormes. — La peinture. Poëme. Précédé d'une dissertation sur le poëme didactique, par M. *Charpentier* (de Saint-Prest). In-8. (24½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1313. (Gence.) — Notice biographique et littéraire du philosophe français Antoine Lasalle, ancien officier de marine, auteur de la Balance naturelle et de la Mécanique morale, et commentateur des oeuvres philosophi-

ques et historiques de Bacon. Publiée par *J. B. M. Gence*, son compagnon de voyage en France et en Italie. In-8. (10¼ B.) Paris. 4 Fr.

1314. **Genouille** (J.). — Abrégé de l'histoire ancienne, à l'usage des colléges et des maisons d'éducation. In-12. (20 B.) Paris. 3 Fr.

1315. **d'Hamonis** (Charles Eugène). — Mémoire sur l'influence des chemins de fer, présenté au prémier congrès scientifique belge, ouvert le 1er. août 1836. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 8 ℊ

1316. **Hugo** (Victor). — Oeuvres. [Avec gravures.] 2 vols. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 10 ℊ

1317. **Krosnowski** (Adolphe comte). — Almanach historique, ou Souvenir de l'émigration polonaise. In-18. (14½ B.) Paris. 6 Fr.

1318. **Lamotte** (L.). — Cours méthodique de dessin linéaire et de géométrie usuelle, applicable à tous les modes d'enseignement. Ouvrage adopté par l'université. 3me édition. In-8. (11⅞ B.) Paris. 5 Fr.

1319. **Legrand** (Dr. A.). — De l'or dans le traitement des scrofules. 1er mémoire. Précédé d'un rapport fait à l'institut. (Commissaires: MM. Duméril, et Roux, rapporteur.) In-8. (7 B.) Paris.

1320. **Leroy** (Onésime). — Etudes sur les mystères, monumens historiques et littéraires, la plupart inconnus, et sur divers manuscrits de Gerson, y compris le texte primitif français de l'Imitation de J.-C., récemment découvert. In-8. (34¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1321. Le Livre du très-chevalereux comte d'Artois et de sa femme fille du comte de Boulogne. Publié d'après les manuscrits et pour la première fois. In-4. (29½ B. u. 28 Kpfr.) Paris. 30 Fr.

1322. **Marmier** (X.). — Lettres sur l'Islande. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℊ

1323. **Marryat** (Capitaine). — Cain le pirate. 2 vols. In-8. (41 B.) Paris. 15 Fr.

1324. **Marsin Saint-Ange** (G. J.). — Circulation du sang chez le foetus de l'homme, décrite et dessinée. 2me édition. In-4. (2 B. u. 1 Kpfr.) Paris.

1325. Mémoires de Fleury, de la Comédie-française, 1757 à 1820. Précédés d'une Introduction. T. V. In-8. (24½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. 1836, Nr. 2706.

1326. (**Merlin.**) — Souvenirs et mémoires de madame la comtesse Merlin, publiés par elle-même. 3 vols. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℊ

1327. **Montjoie.** — Histoire de la conjuration de Louis-Philippe-d'Orléans, surnommé Egalité. Nouvelle édition. T. III [dernier]. In-8. (25⅜ B.) Paris. 4 Fr.
Der 1ste, 2te Band sind 1834 erschienen.

1328. **Morand** (Joseph). — Histoire philosophique des sciences. 1re livr. In-8. (2 B.) Paris. 50 c.

1329. Norbert, ou le Campagnard. Comédie-vaudeville en un acte, tirée des proverbes de M. *Th. Leclercq*, et arrangée pour la scène, par MM. *Lesoine Montigny* et *Edouard Lemoine*; représentée à Paris, le 21 juillet 1832, sur le théâtre de l'Ambigu-Comique. In-32. (1¾6 B.) Paris. 15 c.

1330. **Ollivier** (C. P.). — Traité des maladies de la moëlle épinière, contenant l'histoire anatomique, physiologique et pathologique de ce centre nerveux chez l'homme. 3me édition. 2 vols. In-8. (75¾ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

1331. **Polinière** (A. P. Isidore). — Compte-rendu des travaux de l'académie royale des sciences, belles-lettres et arts de Lyon, pendant l'année 1836, lu dans la séance publique du 29 décembre 1836. In-8. (14¼ B.) Lyon.

1832. Quatremère de Quincy. — Essai sur l'idéal dans ses applications pratiques aux oeuvres de l'imitation propre des arts du dessin. In-8. (20¾ B.) Paris.

1833. Rabelais (F.). — Oeuvres. In-8. (45 B. u. 1 Portr.) Paris. 11 Fr.

1834. Le Réfractaire, ou Une nuit de la mi-carême. Vaudeville en deux actes. Par MM. *Mallian* et *E. Cormon*; représentée sur le théâtre de la Gaîté, le 12 avril 1837. In-8. (1¾ B.) Paris. 40 c.

„Musée dramatique", t. III, livr. 1, 2.

1835. Renouard (Ant. Aug.). — Annales de l'imprimerie des Estienne, ou Histoire de la famille des Estienne et de ses éditions. 1re partie. In-8. (16¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1836. Renouard de Bussierre (Baron Th.). — Voyage en Sicile. In-8. (27½ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 2 ℳ 12 ₰

1837. Rességuier (Cte. Jules de). — Almaria. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 5 ₰

1838. Roselly de Lorgues. — Le christ devant le siècle, ou nouveaux témoignages des sciences en faveur du catholicisme. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ₰

1839. Sand (George). — Lettres d'un voyageur. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1840. Sarrut (Germain). — Quelques mots à M. le maréchal Clausel. In-8. (2½ B.) Paris.

Bezieht sich auf die „Explications du maréchal Clausel". — Vgl. Nr. 800.

1841. (Schiller.) — Wallenstein, poëme dramatique de *Schiller*, traduction nouvelle par le colonel *F. Lefrançois*. 2 vols. In-8. (56¼ B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 5 ℳ

Mit gegenüberstehendem deutschen Texte.

1842. Sénac (Abbé A.). — Le christianisme considéré dans ses rapports avec la civilisation moderne. 2 vols. In-8. (47¼ B.) Paris. 15 Fr.

1843. Suau de Varennes. — Les matelots parisiens: roman maritime. Précédé d'une Introduction, par *Eugène Sue*. 2 vols In-8. (46¼ B.) Paris. 15 Fr.

1844. Volny l'Hotelier. — Amélie, ou Mes dernières illusions. 2 vols. In-8. (48¾ B.) Paris. 15 Fr.

Gedichte.

ITALIENISCHE LITERATUR.

1845. Alessi (Giuseppe). — Storia critica di Sicilia, da' tempi favolosi insino alla caduta dell' impero romano. Vol. I. parte 2a. In-4. Catania.

1846. Un nuovo Amico della gioventu. Distrib. V. (vol. II, punt. 1, 2.) In-12. Milano. Jeder Bd. 3 L. 91 c.

1847. Asson (M.). — Saggio d' investigazioni anatomiche sulla organizzazione dell' encefalo. Con alcune applicazioni alla fisiologia ed alla patologia. In-8. Padova. 1 L. 71 c.

1848. Bianchini (Lodovico). — Della storia delle finanze del regno di Napoli; libri sette. 3 vol. In-8. Napoli.

1849. Nuova Biblioteca di poeti e prosatori italiani. Vol. I. *Demetrio Falereo*, Della Locuzione. *Dionisio Longino*, Del Sublime. *La Poetica* d' Aristotile. Napoli.

Diese Bibliothek wird 50 Bde. bilden.

1850. Scelta Biblioteca letteraria. Vol. XX. Del Rinnovamento della filosofia antica italiana, libro uno del c. *T. Mamiani della Rovere*. 3a edizione. In-16. Padova. 2 L. 61 c.

1851. Brugnatelli (Gaspare). — Trattato delle cose naturali e dei loro ordini conservativi, contenente i principii e le generiche dottrine d'ogni

scienza naturale, con illustrazione de' naturali oggetti più necessari a conoscersi; inteso al perfezionamento morale dell' uomo e a porgere circa le cose saddette la coltura conveniente all' attuale civiltà. Vol. I. Con tavola in rame e tabella a stampa. In-8. Pavia. 3 L. 33 c.

Das Ganze soll aus 4 Bänden à 18 Bogen bestehen.

1852. **Bullarii** Romani Summorum Pontificum etc. Constitutiones etc. quas collegit *Andreas* advocatus *Barbèri* etc. Fasc. XVI. (Als Rest.) — Fasc. XVII—XX. Fol.maj. Romae. (Wien, Mechitaristen-Congr. Buchh.) Prän.-Pr. für Fasc. XVII—XXI n. 3 ℔ 8 ℊ (Vgl. 1856, Nr. 2848.)

1853. **Campiglio.** — Storia generale dell' Italia ec. Vol. VII [ultime]. In-16. Milano. 1 L. 74 c. Fein Papier 2 L. 17 c. (Vgl. Nr. 50.)

1854. **Castiglia** (Benedette). — Studii. In-8. Palermo. 2 L. 55 c.

Enthält eine Abhandlung über den Ursprung und die Fortschritte der italienischen Sprache.

1855. **Elena** (Giuseppe). — Studii per passatempo agli amatori del disegno. Fasc. I, II. Con 4 disegni litogr. In-4. Milano. Jedes Heft 2 L. 61 c.

Das Ganze soll in 25 Monatsheften, mit 100 Steindrücken, geliefert werden.

1856. **Fiocchi** (Pietro). — Stemmi e titoli di sua maesta imperiale reale apostolica Ferdinando I imperator d' Austria; spiegazione araldica italiana. Aggiuntovi il testo tedesco. Con 4 tavole. In-4. Milano. 5 L. 22 c.

1857. **Foresti** (Lorenzo). — Vocabolario piacentino-italiano. Parte I (A—Mac). In-8 gr. Piacenza. 2 L. 40 c.

1858. La reale Galleria di Torino, illustrata da *Roberto d' Azeglio*. Fasc. IV—VI. In-foglio. Torino. Jedes Heft m. 4 Kpfrn. 12 L.

Vgl. Nr. 54.

1859. **Maffei** (Giuseppe). — Storia della letteratura italiana, dall' origine della lingua sino a' nostri giorni. Parte I. In-8. Palermo.

1860. **Mangoni** (Rosario). — Ricerche storiche sull' isola di Capri. Colle notizie più rilevanti sulla vicina regione del cratere. 2 vol. In-12. Napoli.

1861. **Martini.** — Storia della fisiologia. Vol. VII, VIII (ultimo). In-8. Torino. 8 L. (Vgl. 1856, Nr. 2279.)

1862. **Micali.** —. Storia degli antichi popoli italiani. Edizione 2da. Fasc. XIX—XXI. Con 13 tavole. In-8. Milano. Jedes Heft 2 L. 61 c.

Vgl. 1836, Nr. 1498.

1863. **Monti.** — Proposta di alcune correzioni ed aggiunte al vocabolario della Crusca. Vol. II, parte 3a. In-16. Piacenza. 1 L. 50 c.

Vgl. Nr. 162.

1864. Non ti scordar di me; strenna pel capo d' anno ovvero pei giorni onomastici, compilata per cura di *A. C.* Con 8 intagli. In-16. Milano. 6 L. 50 c.

Almanach für 1857.

1865. Novelle morali ad istruzione de' fanciulli, di *Giuseppe Taverna*; e le Favole di *Giuseppe Manzoni*. Edizione corredata di rami. In-16. Cremona. 2 L. 17 c.

1866. **Pierracini** (Luigi). — Sistema delle cognizioni umane, considerato nella sua origine, nel suo sviluppamento, nell' ordine, nella modificazione ed applicazione sopra le scienze, le lettere e le arti; o Fondamenti di enciclopedia razionale. Vol. I. In-8. Firenze. 2 L. 94 c.

1867. **Politi** (Giuseppe). — Siracusa pei viaggiatori, ovvero Descrizione storica, topografica delle attuali antichità di Ostigia, Agradina, Tiga, Napoli ed Epipoli che componevano l' antica Siracusa. Con più tavole in rame. In-8. Siracusa.

1868. Quadri di paesaggio e di genere dei più distinti artisti moderni, disegnati in litografia da *Giuseppe Elena*. Fasc. I. Con 4 tavole. In-foglio obl. Milano. 3 L. 48 c.

1869. Quadro geografico fisico storico-politico di tutti i paesi e popoli del mondo. Con carte geografiche e tavole in rame. Continuato da *Stefano Ticozzi*. Vol. XVI, fasc. 8—10 (Europa, vol. II, fasc. 8—10). In-8. Milano. Jedes Heft 1 L. 30 c.

1370. Raccolta delle più scelte tragedie, commedie, drammi e farse del teatro moderno applaudito, corredate delle relative notizie storico-critiche. T. XXXVIII—XL. In-16. Venezia. Jeder Band 1 L. 10 c.

1371. Ranalli (Ferdinando). — Sopra un disegno di Raffaele Sanzio rappresentante la deposizione di croce, colorito da incerto autore. In-8. Roma.

1372. Romegialli. — Storia della Valtellina ec. Fasc. VI (vol. II fasc. 3). In-8. Sondrio. 1 L. 18 c. (Vgl. 1856, Nr. 1742.)

1373. Sachero (C. G.). — Trattenimenti clinici. Fasc. I—IX. In-8. Torino. 6 L. 75 c.

Das Werk soll 18 Abhandlungen enthalten.

1374. Scelta di memorie agrarie inedite o estratte dalle opere de' più valenti agronomi italiani ed esteri. Fasc. I—VIII. In-8. Bologna. 4 L. 80 c.

1375. Semmola (G.). — Saggio chimico medico su la preparazione, facoltà ed uso de' medicamenti. Vol. II. In-8. Napoli.

Der 1ste Bd. erschien 1852.

1376. Seres (Francesco). — Sulla prima allegoria e sullo scopo della divina commedia. In-8. Palermo.

1377. Lo Spirito dell' uomo co' suoi rapporti colla vita fisica, ossia Fisiologia del pensare, per medici, filosofi, ed uomini più colti. Versione dall originale tedesco di *Giovanni Castagna*. 2 vol. In-8. Firenze.

1378. Storia d' Italia, continuata da quella del Guicciardini. Con le note del conte *Leopardi-Monaldi*. Vol. II—IV (ultimo). In-8 gr. Palermo. Das ganze Werk 30 L. 28 c.

1379. Strenna italiana pel l'anno 1857. Anno IV. Con 7 intagli. In-4. Milano. 8 L. 50 c.

1380. Supplimento al dizionario enciclopedico di scienze, lettere ed arti, compilato per la prima volta da *Antonio Bazzarini*. Vol. I, fasc. 1. (A—Alm.) In-8. Venezia. 1 L.

Vgl. Nr. 686.

1381. Tavola analitica di legislazione, di dottrina e di giurisprudenza in materia civile, commerciale, criminale, amministrativa e di diritto pubblico, ec. Vol. I, fasc. 1. In-4. Napoli.

1382. Teatri di Milano; almanacco 1857. Con 7 disegni miniati ed 2 in nero. In-32 gr. Milano. 5 L.

1383. L' Universo di Mayer, o sia Disegni e descrizioni di quanto v'ha in tutta la terra di più meritevole d' essere veduto ed osservato. Vol. I, disp. 1. Ogni disp. di 4 intagli in acciaio. In-4 obl. Hildburghausen e Nuova-York. 1 L.

Auf der Rückseite des Titels steht: Zara, gedruckt bei den Brüdern Battara.

1384. Utile giornale, ossia Guida di Milano per l' anno 1857. Anno XIV. In-16. Milano. 3 L. 48 c.

1385. Varese. — Storia della repubblica di Genova ec. Vol. IV. In-8. Genova. 5 L. (Vgl. 1856, Nr. 1856.)

1386. Vocabolario degli accademici della Crusca, con tutte le voci e modi che dalla quarta loro impressione fino ad ora trovati furono da tanti chiari ingegni dagli autori dalla stessa accademia approvati, e con molte altre aggiunte ed emendazioni del compilatore, e con disamina critica in fine di ciascun tomo. Dedicato a sua maestà Ferdinando I imperatore d'Austria, ec., ec. Vol. I, fasc. 1—3. (Af—Aq.) Verona. Jedes Heft 2 L. 61 c.

Herausgegeben von dem Abte *Paolo Zanotti*.

1387. Zanotto. — Pinacoteca della P. R. accademia Veneta di belle arti ec. Fasc. XLVI—XLVIII. Con 6 tavole ec. In-foglio. Venezia. *Jedes Heft* 2 L. 61 c. (Vgl. Nr. 175.)

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, **№ 22.** 2. Juni 1836.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2275. **Adam** (J. C., Cand. Rev. Min. ꝛc. in Dresden). — Sammlung methodisch geordneter Materialien zu zweckmäßigen Uebungen in der deutschen Rechtschreibung für Lehrer in Volks- und Bürgerschulen. 8. (IV u. 131 S.) Leipzig, Reclam. O. J. Geh. n. 6 ℳ

2276. Algier von 1830 bis 1837, oder Geschichte der französischen Besitzungen in Nord-Afrika seit der Eroberung von Algier durch die Franzosen bis auf die neueste Zeit, nebst einer geographisch-historischen Einleitung über die frühern Verhältnisse dieses Landes. Ein Beitrag zur neuesten Zeitgeschichte und ein Handbuch für jeden Gebildeten, insbesondere für Zeitungsleser. Nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet. Gr. 8. (168 S.) Wien, Gerold. Geh. 16 ℳ

2277. Analecta grammatica maximam partem anecdota ediderunt *Josephus ab Eichenfeld et Stephanus Endlicher*. [Particula II. ultima.] 8max. (XXVI u. S. 453—571, Schluss u. 1 lith. Bl.) Vindobonae, Beck. Geh. n. 1 ℳ

Das Ganze: n. 5 Thlr. — Vgl. 1835, Nr. 2088.

2278. Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege u. s. w. fortgesetzt von ꝛc. Demme und Klunge ꝛc. 1ter Bd. [2 Abth.] Gr. 8. (1ste Abth.: 218 S.) Altenburg, Pierer. 2 ℳ (Vgl. Nr. 1026.)

2279. Malerische Ansichten von Carlsruhe. Vues pittoresques de Carlsrouhe. 2te Lief. 8. (4 Stahlst. u. 4 Bl. Text.) Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh.). O. J. Geh. n. 12 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 4954.)

2280. Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit herausgegeben von Franz Joseph Mone. 6ter Jahrg. 1837. 4 Quartalhefte. Gr. 4. (1stes Heft: 112 Sp. u. 1 lith. Taf. in qu. Fol.) Karlsruhe, Groos. n. 2 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 1463.

2281. Botanisches Archiv der Gartenbaugesellschaft des österreichischen Kaiserstaates. Abbildungen und Beschreibungen neuer oder seltener Pflanzen, welche in den Gärten der Monarchie blühen. Herausgegeben von Carl Freiherrn *von Hügel*. No. I. Schmal gr. 4. (5 illum. Taf. in Kpfrst. u. 6 Bl. Text.) Wien, Beck. Geh. n. 1 ℳ 20 ℳ

2282. **Artaud** (Ritter etc.). — Geschichte des Papstes Pius VII. verfaßt von ꝛc. Aus dem Französischen. 1ster Band. 8. (XII u. S. 13—297.) Wien, Mechitaristen-Congr.-Buchh. Geh. 18 ℳ

Herausgegeben von dem Vereine zur Verbreitung guter katholischer Bücher. 8ter Jahrg. 1te Lief. (Vgl. Nr. 2189.)

2283. Auflösung des wichtigen Problems, die Percussions-Schlösser auch in der

Armee einzuführen. Von *N..e de B..o B..i.* Mit 1 lithographirten Tafel [in gr. qu. Fol.]. Gr. 8. (24 S.) Wien, Gerold in Comm. Geh. n. 10 ₰

2284. Aumerle (Dr. J. Fr. d', Badearzt in Scheveningen etc.). — Das Seebad zu Scheveningen in Holland, seine nächste und entferntere Umgebung, seine innere Einrichtung, die verschiedene Anwendung und grosse Wirksamkeit dieses Bades und seine Vorzüge vor vielen andern Seebädern, namentlich vor denen zu Doberan und auf Norderney, in Bezug auf die darüber unlängst von den Herren Geh. Med.-Rath Sachse und Dr. Müller erschienenen Schriften, nebst einer Abhandlung über die Wirkung der Seebäder überhaupt von etc. 8. (XII u. 172 S.) Cleve, Char. Geh. 1 ₰

2285. Auszug aus dem technischen Gutachten des Comité für Eisenbahnen in Großherzogthum Baden. Gr. 8. (110 S. nebst 2 lith. langen Uebersichtskarten.) Karlsruhe, Hasper'sche Hofbuchhdr. Creuzbauer'sche Buchh. in Comm. Geh. n. 1 ₰ 12 ₰

2286. Baurriegel (Schulmeister, in Pulgar). — Ein und ein halbes Tausend Aufgaben zum Rechnen auf der Tafel, enthaltend die einfache und zusammengesetzte Regel de tri, mehrere vermischte Aufgaben, und in einem Anhange die Zinseszinsrechnung, Rabattrechnung, Flächen- und Körperberechnung und einige algebraische Aufgaben; ausgearbeitet vom etc. Des 3ten und letzten Cursus 1ste Abtheilung, enthaltend: die Proportionsrechnung, gerade und umgekehrte Regel de tri, Reductionsrechnung, Regula de quinque, Interessenrechnung und Regula multiplicata. 2te Abtheilung, enthaltend: den geraden und umgekehrten Kettensatz, die Gesellschaftsrechnung, Vermischungsrechnung, Falsirechnung, gemischte Aufgaben, Zinseszinsrechnung, Rabattrechnung, Flächen- und Körperberechnung, algebraische Aufgaben. 8. (Zusammen VI u. 180 S.) Leipzig, Reclam. Mit dem Facit-Buche n. 16 ₰

Letzteres u. d. T.: Facit-Buch zu dem Ein und einem halben Tausend Aufgaben zum Rechnen auf der Tafel, ausgearbeitet vom etc. 3ter und letzter Cursus. 8. (IV S.) Ebendas. — 1000 Aufgaben u. s. w. 1ter Cursus. Leipzig, Fort. 1883. 2 Gr.; 2000 Aufgaben u. s. w. 2ter Cursus. Nebst Facit-Buch. Ebendas., 1886, 9 Gr.

2287. Becher. — Handelsgeographie u. s. w. 2ter Bd. [8te, 9te Lief. des Ganzen.] Gr. 8. (II. S. 353—584, Schluß.) Wien, Gerold. Geh. 1 ₰

Ladenpreis beider Bände: 5 Thlr. — Vgl. Nr. 1880.

2288. Becker's Weltgeschichte. 7te etc. Ausgabe. (2ter Abdruck.) u. s. w. 4ter Theil. Mit u. s. w. Privilegium. [2te, des Ganzen 8te Lief.] Gr. 8. (XII u. S. 177—350, Schluß.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 ₰

Vgl. Nr. 1885.

2289. Berends (Dr. C. A. W.) Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft. Nach des Verfassers Tode zuerst herausgegeben von Karl Sundelin. Med. Dr. etc. 2te Auflage. Neu durchgesehen und berichtigt von Dr. *J. C. Albers*. 4ter Band. Acute Exantheme, mittlere Krankheiten. — Auch u. den T.: Handbuch der praktischen Arzneiwissenschaft oder der speciellen Pathologie und Therapie. Nach den Vorlesungen des u. s. w. 4ter Bd. u. s. w. — Dr. *C. A. W. Berends* etc. Handbuch der Lehre von den acuten Exanthemen und den mittleren Krankheiten. Nach des Verfassers Tode zuerst herausgegeben u. s. w. Gr. 8. (XII u. 404 S.) Berlin, Th. Enslin. 1 ₰ 18 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 2967.)

2290. Berlin und seine Umgebungen u. s. w. Nr. 24. Gr. 4. (S. 149—152 u. 4 Stahlst. auf 2 Bl.) Berlin, Gropius. O. J. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ₰

Vgl. Nr. 1926.

2291. Berres (Dr. Joseph, o. ö. Prof. etc. an der Wiener Univers.). — Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen Körpers. — Auch u. d. T.: Anatomia microscopia corporis humani. Auctore etc. [Heft VII, VIII.] Fol. (Text: S. 137—184, 2 Bl. Kupfererkl. u. 4 Taf. in Kpfst.) Wien, Gerold in Comm. Geh. Jedes Heft n. 2 ₰ 16 ₰

Vgl. 1886, Nr. 5782.

2292. Beschreibung der diesjährigen Gemälde-Ausstellung in Königsberg, Danzig, Stettin und Breslau. Herausgegeben von Dr. E. A. Hagen, Prof. etc. in Königsberg. 8. (95 S.) Königsberg, Hartung'sche Hofbuchdr. (Leipzig, Fort in Comm.) Geh. n. 12 ₰

2293. Allgemeine, wohlfeile Bilderbibel für die Katholiken u. s. w. 16te Lief. 4. (S. 841—896.) (Leipzig,) Baumgärtner. O. J. In Umschlag. 4 ℳ
Vgl. Nr. 1560. — Die Erläuterungen hierzu sind Nr. 2113 angezeigt.

2294. (Blessington.) — Die beiden Freunde. Aus dem Englischen der Gräfin Blessington übertragen von Dr. Hermann Franz. 2 Bändchen. 8. (218, 222 S.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. 2 ℳ 8 ℊ

2295. Bremer (Johann Baptist, Stadtpfr. zu Heidek). — Geschichte des Klosters und Stiftes Waldsassen nach Quellen bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 514 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. 1 ℳ 8 ℊ

2296. Briefe über die Geschichten Besessener neuerer Zeit von Dr. Justinus Kerner. Nebst einem Anhang über die neuesten Schriften desselben betitelt: „Einige Erscheinungen aus dem Nachtgebiet der Natur" und „Nachrichten von dem Vorkommen des Besessenseins" ꝛc. 12. (VI u. S. 7—142.) Heidelberg, Groos. 1856. Geh. n. 16 ℊ
Verfasser: Kuno Graf zu Rantzau.

2297. תורה נביאים וכתובים Die vier und zwanzig Bücher der heiligen Schrift u. s. w. Unter der Redaction von Dr. Zunz u. s. w. 2te Lief. — Mit den T.: Der Pentateuch das ist die fünf Bücher Moses. Nach dem masoretischen Texte. Unter der Redaction von Dr. Zunz übersetzt von H. Arnheim und Dr. M. Sachs. Mit Tauchnitzischen Stereotypen. — Die ersten Propheten. Nach dem masoretischen Texte. Unter der Redaction von Dr. Zunz übersetzt von H. Arnheim und Dr. M. Sachs. Mit Tauchnitzischen Stereotypen. Gr. 8. (S. 97—256.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 103.)

2298. Bubla. — Die Tag- und Abendschmetterlinge Europa's u. s. w. 2te bis 4te Lief. 4. (S. 25—108, Schluß; u. 4 lith., color. Taf.) Leipzig, Fischer u. Fuchs. 1 ℳ 12 ℊ (Vgl. Nr. 2262.)

2299. Byron. — The complete works of etc. Vol. I. Nr. 2. Childe Harold's pilgrimage. Nr. 2. 16mo. (S. 89—184.) (Mannheim, Hoff.) Geh. 4 ℊ (Vgl. Nr. 1946.)

2300. Chézy (Wilhelm von). — Die Martins-Vögel. Bilder aus dem vierzehnten Jahrhundert mit Arabesken aus unserer Zeit von ꝛc. 8. (301 S.) Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

2301. Christen (F. E.). — Diana. Wahrheit und Dichtung von ꝛc. 2 Theile. 8. (219, 252 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 2 ℳ 12 ℊ

2302. Claus (Dr. Johann Georg). — Forschungen, Erfahrungen und Rechtsfälle für Philosophie des Rechts und der Rechtspflege von ꝛc. Gr. 8. (XXXVII u. 191 S.) Frankfurt a. M., Andreä. Geh. 20 ℊ

2303. Musikalisches Conversations-Lexikon. Encyklopädie der gesammten Musik-Wissenschaft für Künstler, Kunstfreunde und Gebildete, unter Mitwirkung von von *J. Schmitt, Meyer, Zoellner* u. m. A. redigirt von *A. Gathy*. Ausgabe in Einem Bande. 2te stark vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 8 Stahlstichen und Notenbeilagen. [1ste Lieferung mit 2 Stahlst.] Gr. 8. (S. 1—64.) Leipzig, Hamburg und Itzehoe, Schuberth u. Niemeyer['s Verlags-Exped.]. Geh. n. 8 ℊ
Soll in 8 Lief. erscheinen.

2304. De Noel (M. J.). — Der Dom zu Köln. Historisch-archäologische Beschreibung von ꝛc. 2te, vermehrte Auflage. Mit 4 [lith.] Abbildungen. Gr. 12. (140 S.) Köln, Du Mont-Schauberg. Geh. 14 ℊ

2305. Dierbach (Dr. Johann Heinrich, a. o. Prof. d. Med. zu Heidelberg). — Die Neuesten Entdeckungen in der Materia medica. Für praktische Aerzte geordnet von etc. 2te durchaus neue und bis auf die jüngsten Zeiten fortgesetzte Ausgabe. 1ster Band. Gr. 8. (XVI u. 666 S.) Heidelberg, Groos. 3 ℳ

2306. Eisenlohr (Otto, Dr. d. Philos., Privatdoc. etc. in Heidelberg). — Untersuchungen über den Einfluss des Windes auf den Barometerstand, die Temperatur, die Bewölkung des Himmels und die verschiedenen Meteore nach Dreiundvierzigjährigen zu Karlsruhe angestellten Beobachtungen. Gr. 4. (IV u. 112 S.) Heidelberg, Groos. 1 ℳ 16 ℊ

2307. **Emsmann** (Dr. Aug. Hugo, Oberlehrer ꝛc. zu Frankfurt a. O.). — Vorbereitender Cursus der Experimental-Physik zunächst für Tertia der höhern Bürgerschule zu Frankfurt a. d. O. von ꝛc. 8. (IV u. 35 S.) Frankfurt a. O., Hoffmann. 4 ℊ

2308. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur oder biographisch-kritisches Lexicon u. s. w. herausgegeben von Dr. O. L. B. Wolff, Prof. zu Jena. 3te Bd. 1ste Lief. v. Gaal—Gedike. Schmal gr. 4. (S. 1—48.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 ℊ

Bd. I, II: 5 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 6971.

2309. —— der ꝛc. Pferde- und Rindvieh-Heilkunde u. s. w. von J. J. Rychner ꝛc. und E. Im-Thurn ꝛc. 2ter Bd. 4te u. 5te Lief. Dünnbein [Fersen]—Gelbsucht. Gr. 8. (S. 429—715, Schluß.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. n. 1 ℊ — (Bd. I. II.: n. 5 ℊ — Vgl. Nr. 598.)

2310. —— 3ter Bd. [1ste Lief. Gelenk—Haut.] Gr. 8. (S. 1—144.) Ebendas. Geh. n. 12 ℊ

2311. **Endlicher** (Stephanus). — Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Nro. II. 4maj. (IV u. S. 81—160.) Vindobonae, Beck. Geh. Prän.-Pr. 1 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5973.)

2312. —— Verzeichniss der chinesischen und japanischen Münzen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinetes in Wien. Nebst einer Übersicht der chinesischen und japanischen Bücher der k. k. Hofbibliothek, von ꝛc. Schmal gr. 4. (VI u. 140 S.) Wien, Beck. Geh. n. 6 ℊ

2313. Kurze Erläuterungen der katholischen Bilder-Bibel nach der Vulgata übersetzt und von einem alten katholischen Geistlichen in Bayern nach bewährten und bereits von mehreren Bischöflichen Ordinariaten gutgeheißenen Schriftauslegungen verfaßt. Mit Genehmigung des katholisch-geistlichen Consistoriums im Königreiche Sachsen. Supplement zum alten Testamente. [1ste Lief.] 4. (S. 1—56.) Leipzig, Baumgärtner. In Umschlag 4 ℊ

Das Ganze soll aus 3 Lief. bestehen.

2314. **Fischer** Edler von Röslerstamm (J. E.). — Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde u. s. w. als Supplement zu Treitschke's und Hübner's europaeischen Schmetterlingen u. s. w. 8. Heft, mit 5 illuminirten Kupfern. Gr. 4. (Text: S. 77—102.) Leipzig, Hinrichs. Nixdorf, Verfasser. O. J. In Umschlag n. 1 ℊ 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6974.

2315. **Forsberg** (Eduard, in Berlin). — Genaue und faßliche Anweisung zweiunddreißig Gesundheits-Sirupe zu verfertigen. Herausgegeben von ꝛc. 8. (25 S.) Selbstverlag. (Magdeburg, Mazzucchi in Comm.) Geh. u. verklebt. n. 12 ℊ

2316. —— Genaue und faßliche Anweisung, aus ganz ordinairem Essig den feinsten Tafel-Essig, so wie auch aromatische Essige aller Art in jedem Geschäfte und in jeder Haushaltung mit geringer Mühe und wenigen Kosten zu bereiten. 8. (14 S.) Selbstverlag. (Magdeburg, Mazzucchi in Comm.) Geh. u. verklebt. n. 12 ℊ

2317. —— Geheimnisse für Destillateurs, Kaufleute, Gastwirthe, Branntweinbrenner und Schenker, betreffend die kalte Destillation oder das Verfertigen aller feinen Liqueure, doppelten Brandweine, des Rums und der Eau de Cologne aus feinen Ölen. Mit 1 Abbildung der Maschine zum Reinigen des Spiritus. Gebr. auf Kosten des Herausgebers. (Magdeburg, Mazzucchi in Comm.) Ein verklebtes Couvert. n. 8 ℊ

2318. —— Rathgeber des schönen Geschlechts und der Parfümerie-Händler, oder Sammlung von 100 ächt französischen Schönheits- und Gesundheitsmitteln, deren Ingredienzien und Zusammenstellungen bis jetzt noch unbekannt sind. (64 S.) Selbstverlag. (Magdeburg, Mazzucchi in Comm.) Geh. u. verklebt. n. 16 ℊ

2319. **Friderico-Francisceum** oder Grossherzogliche Alterthümersammlung aus der altgermanischen und slavischen Zeit Meklenburgs zu Ludwigslust erläutert von *G. C. Friedrich Lisch*, Archivar u. Reg.-Bibliothekar zu

schwerin. [Text.] Imp.-8. (VIII u. 167 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. Nebst 6 Heften Abbildungen n. 17 ℳ 18 ₰

Die Abbildungen u. d. T.: Friderico-Francisceum u. s. w. mit Genehmigung und Unterstützung Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin begründet und fortgeführt von Dr. *Hans Rudolph Schröter*, o. Prof. etc. in Rostock, vollendet von *G. C. Friedrich Lisch*, Archivar etc. 6 Hefte. Imp.-Fol. (7 lith. Bl.) Ebendas. In Umschlag. — Das 1ste bis 5te Heft sind, von *H. R. Schröter* allein herausgegeben, schon 1824 erschienen.

2320. Führer durch Hamburg und Altona und deren Umgegenden nebst einer kurzen Angabe aller Merkwürdigkeiten. Ein Handbuch für Fremde die ihren Aufenthalt zweckmäßig und angenehm benutzen wollen. Mit 1 [lith. u. illum.] Plane der Stadt [1 Bgn. in Fol.]. 2te vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Conducteur de l'étranger à Hambourg, Altona et les environs, suivi d'une courte indication des curiosités qui s'y trouvent. Manuel dédié aux étrangers etc. 16. (172 S.) Hamburg, Schuberth u. Niemeyer. O. J. Geh. 18 ₰
Ohne Plan 9 ₰

2321. Gedenkbüchlein für alle, die in Heidelberg froh und vergnügt waren. 2. (VI u. 160 S. mit 1 Abbild. in Holzschn. und deren 2 auf dem Umschlag.) Heidelberg, Groos. Geb. n. 16 ₰

2322. **Gedike** (Dr. C. C.). — Anleitung zur Krankenwartung. Zum Gebrauch für die Krankenwart-Schule der Berliner Charité-Heilanstalt, so wie zum Selbstunterricht, von 2c. 8. (XX u. 208 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 18 ₰

2323. Neue Folge der Gesundheits Zeitung. Herausgegeben und redigirt von Med. Dr. H. H. Beer. [1ster Jahrg. 1837.] 4 Bände. Gr. 8. (1ster Bd.: 320 S.) Wien. (Gerold in Comm.) n. 4 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 5818.)

2324. **Gockel** (Chr. Fr., Prof. am Lyceum 2c. in Karlsruhe). — Anleitung zu deutschen Aufsätzen für Gewerb- und Bürgerschulen. Aus Auftrag Großherzoglichen Ministeriums des Innern bearbeitet von 2c. Gr. 8. (XIV u. 223 S.) Karlsruhe, Müller. 9 ₰

2325. **Gräf** (Carl Julius, Lehrer 2c.). — Handbuch der Algebra für Gewerbsschulen und zum Selbstunterricht, zunächst für die von der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften zu Frankfurt a. M. gegründete polytechnische Schule, von 2c. Gr. 8. (VIII u. 236 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 1 ₰

2326. **Guerike.** — Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 12tes [letztes] Heft. — Mit d. T.: Handbuch der Kirchengeschichte. Von Heinr. Ernst Ferd. Guerike, Theol. D. 2te sehr vermehrte und verbesserte, zum Theil umgearbeitete Auflage. 1ster Band, welcher die Einleitung enthält und die ältere und mittlere Kirchengeschichte. — 2ter Band, welcher die neuere Kirchengeschichte enthält, nebst Zeittafeln und Register. Gr. 8. (XXX u. S. 1233—1529, Schluß des Ganzen.) Halle, Gebauer. Geh. n. 8 ₰
2 Bände: n. 4 Thlr. — Vgl. Nr. 1247.

2327. **Hagendorff** (Hugo). — Die Mähr vom hörnen Siegfried. Balladenzug nach dem Volksbuche von 2c. Nebst einem Anhange. 8. (137 S.) Zeitz, Pfeferdecker. Geh. 16 ₰
Der Anhang besteht aus Balladen, Liedern und Romanzen.

2328. **Hanke** (Henriette, geb. Arndt). — Der Brief. Minna. Der Barmherzige. Drei Erzählungen von 2c. Gr. 12. (450 S.) Liegnitz, Kuhlmey. 1 ₰ 20 ₰

2329. Das Hauslexikon u. s. w. 6ter Bd. [3tes, des Ganzen] 33stes Heft. Pfauenblume—Pflug. Mit u. s. w. Privilegium. Gr. 8. (S. 289—432.) (Als Lfg.) — (Vgl. Nr. 1854.)

2330. **Heath.** — Shakspeare's Frauenbilder u. s. w. Heft IX. Schmal-4. (3 Stahlst. u. 3 Bl. Text ohne Pag.) Berlin u. London, Asher. n. n. 20 ₰ (Vgl. Nr. 1855.)

2331. **Heideloff** (C.). — Der kleine Byzantiner. Taschenbuch des byzantinischen Baustyles. Zum Handgebrauch für Architekten und technische

Lehranstalten bearbeitet von etc. 16. (23 S. u. 36 lith. Taf. nebst lith. Umschl.) Nürnberg, Riegel u. Wiessner. Geb. n. 1 ℳ

2332. Eine Heirath in der großen Welt. (A Marriage in high Life.) Aus der Verfasserin von Trevelyan, Flirtation, etc. Aus dem Englischen übersetzt von Carl M. Böhm. 2 Theile. Gr. 12. (201, 200 S.) Wien, Gerold. Geh. 1 ℳ 8 ₰

2333. Hippocrates Werke. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen von Dr. J. F. C. Grimm, Hofrath u. Leibarzt ꝛc. revidirt und mit Anmerkungen versehen von Dr. L. Lilienhain, prakt. Arzte in Glogau. 1ster Band [1ste Lief.]. Gr. 8. (S. 1—96.) Glogau, Prausnitz. Geh. 9 ₰

Das Ganze soll zwei Bände oder 10 Lief. umfassen und nach Erscheinen der letzten der Ladenpr. von 5 Thlr. eintreten.

2334. Hock (Dr. C. F.). — Gerbert oder Papst Sylvester II. und sein Jahrhundert. Gr. 8. (IV u. 239 S.) Wien, Beck. Geh. 1 ℳ 12 ₰

2335. Hoffbauer (Dr. J. H.). — Das Weltgebäude von ꝛc. 8. (VIII u. 94 S.) Lemgo, Meyer. 8 ₰

2336. Holzschuher (Heinrich). — Geschichte der ehemaligen Herrschaft, des Marktes, der Feste und des Zuchthauses Lichtenau. Gr. 8. (140 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. 16 ₰

2337. Hoyer (Dr. Carl H. A.). — Kurzer, aber deutlicher und vollständiger Inbegriff der Obstbaumzucht, der Behandlung des Weinstocks, des verbesserten Wiesenbaues und des Tabacksbaues von ꝛc. 8. (VIII u. 48 S. u. 2 lith. Abbild.) Minden, Eßmann. Geh. n. 4 ₰

2338. Hügel (Carolus liber baro de). — Enumeratio plantarum quas in Novae Hollandiae ora Austro-Occidentali ad fluvium Cygnorum et in sinu regis Georgii collegit etc. [Nro. I.] 4min. (VI u. 83 S.) Vindobonae, Beck. Geh. n. 1 ℳ

2339. Hugo. — Oeuvres de etc. [T. VII.] Romans IV. Han d'Islande. 2. Gr. in-12. (212 S.) Berlin, Natorff et Comp. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ₰ Einzeln n. 16 ₰ (Vgl. Nr. 1860.)

2340. Jäck (Dr., Kapitular ꝛc.). — Auszug aus der Biblischen Geschichte zum ersten Unterricht in der Religion. [1ste Abtheilung. Altes Testament.] — 2te Abtheilung, Neues Testament. 12. (105, 131 S.) Mainz, Wirth. 6 ₰

2341. Jacobi (E. G. W., Prorect. ꝛc. in Cüstrin). — Französische Syntax im Abriß. Ein Schulbuch von ꝛc. Gr. 8. (VII u. 32 S.) Frankfurt a. O., Hoffmann. n. 6 ₰

2342. Jahn (Johann Gottlieb, Rector ꝛc.). — Die Kirche zu Oelsnitz, oder Kurze Geschichte der Entstehung derselben, der Schicksale, die sie seit ihrer Begründung erfahren hat, und der Merkwürdigkeiten, die sich in derselben befinden. — Beigefügt ist ein kurzes Verzeichniß zunächst derjenigen Personen, die sich durch fromme Schenkungen und Stiftungen um Kirche und Schule verdient gemacht haben, sodann der Männer, die seit der Reformation in Kirchen und Schulen thätig gewesen sind. Am Schlusse einige Lieder, die bei der Einweihung des neuen Gotteshauses gesungen worden sind. Zum Andenken an die Wiederherstellung des Kirchenthurms sowie der Erneuerung der Kirche selbst und zum Besten derselben geschrieben von ꝛc. 8. (VI, 86 S. u. 1 lith. Abbild. in 4.) Oelsnitz, Verfasser. 1836. (Leipzig, Reclam in Comm.) n. 5 ₰

2343. Jahrbücher der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens in beiden Welten. Aus dem Französischen übersetzt von Mehren und zum Besten der Missionen herausgegeben von D. J. J. Ritter, Domcapitl. ꝛc. in Breslau. Jahrg. 1837. 3 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 192 S.) Köln, Du Mont-Schauberg. Geh. n. 1 ℳ 12 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 2630.)

2344. Jahrbücher der Literatur. 77ster bis 80ster Band. [Jahrg. 1837. Herausgabe besorgt durch J. L. Deinhardstein.] Gr. 8. (77ster Bd.: 304 S.) Wien, Gerold. n. 8 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 2959.)

2345. Jeitteles (Ig.). — Aesthetisches Lexikon. Ein alphabetisches Hand-

buch zur Theorie der Philosophie des Schönen und der schönen Künste. Nebst Erklärung der Kunstausdrücke aller ästhetischen Zweige, als: Poesie, Poetik, Rhetorik, Musik, Plastik, Graphik, Architektur, Malerei, Theater ꝛc. 1ter Band. L bis Z. Gr. 8. (540 S.) Wien, Gerold. Geh. n. 2 ℳ 8 ℊ

1ster Bd., Ebendas., 1835, n. 2 Thlr.

2346. Die Kaiser-Chronik u. s. w. Nach Bourienne ꝛc. von Johann Sporschil. 3te u. 4te Lief. 8. (S. 49—80 u. 9 Stahlst.) Leipzig, Weber. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 2312.

2347. Koberstein (August, Prof. ꝛc. zu Pforta). — Grundriß der Geschichte der deutschen National-Litteratur. Zum Gebrauch auf Gymnasien entworfen von ꝛc. 3te, verbesserte und zum größern Theil völlig umgearbeitete Ausgabe. Gr. 8. (XVI u. 535 S.) Leipzig, Vogel. 1 ℳ 12 ℊ

2348. Körte. — Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen u. s. w. 3te Lief. Gr. 8. (S. 289—432.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1866.)

2349. Kreisig (C. F.). — Der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei. Von ꝛc. 3ter Band. Mit 4 Kupfertafeln [in gr. 4.]. Gr. 8. (XXIV u. 588 S.) Berlin, Rücker u. Püchler. 5 ℳ

3 Bde.: 15 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 999.

2350. Kretschmer (Dr. G.). — Versuche von ꝛc. Inhalt: 1) Des Freundes Geist. 2) Die Ruine am See. 8. (168 S.) Crossen u. Guben, J. C. Riep. (Frankfurt a. O., Hoffmann in Comm.) Geh. n. 12 ℊ

2351. Die Kunst eine reiche Heirath zu machen; oder Winke zu einer glücklichen Wahl der Gattin. Mit einem Complimentirbuch und Briefsteller. Für Heirathslustige Männer. 3te vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. 16. (59 S.) Leipzig, Franke. O. J. Geh. 8 ℊ

2352. Kunst aus der Hand wahrzusagen, alle Träume richtig zu deuten und die deutsche oder französische Karte auf verschiedene Arten zu schlagen. Mit [4 lith. u. illum.] Kupfern. 2te vermehrte Auflage. 16. (151 S. u. 1 Tab. in gr. 4.) Leipzig, Franke. O. J. Geh. 16 ℊ

2353. Lamartine (Alphonse de). — Souvenirs impressions pensées et paysages pendant un voyage en Orient (1832—1833) par etc. Für den Gebrauch auf Schulen im Auszuge und mit Sacherklärenden Anmerkungen herausgegeben. 8. (IV u. 384 S.) Lemgo, Meyer. Geh. 16 ℊ

2354. Lange (Dr. Georg). — Geschichte und Beschreibung der Stadt Worms, nebst den alten Sagen, die sich an dieselbe knüpfen. 8. (IV u. 176 S.) Worms (Mainz), Kunze. Geh. 15 ℊ

2355. Lehmann (S., der Jüngere, der Med. ꝛc. Dr. in Muri). — Ueber die Folgen des Mißbrauchs der geistigen Getränke und über die geeigneten Mittel diesem Uebel zu steuern. Eine von der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft des Kantons Bern gekrönte und von ihr dem Druck übergebene Preisschrift. Gr. 8. (58 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. 6 ℊ

2356. Magazin für christliche Prediger. Herausgegeben von Dr. Johann Friedrich Röhr. 10ten Bandes 1stes Stück. Gr. 8. (IV u. 218 S.) Hannover, Hahn. 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6178.)

2357. Meisner. — Plantarum Vascularium genera eorumque characteres etc. Fasciculus II. Tabulae pag. 33—68. Commentarius pag. 25—48. Fol.maj. Lipsiae, Weidmann. In Umschlag n. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 1445.)

2358. Melanchton Redivivus, oder der ideale Geist des Christenthums. Ein dogmatischer Leitfaden durch religiöse Irren und Wirren zum christlichen Leben in Gott für Studirende aller Facultäten. Gr. 8. (XX u. 451 S.) Leipzig, Leich. 2 ℳ 12 ℊ

2359. Memoiren aus Algier oder Tagebuch eines deutschen Studenten in französischen Diensten. Von Herman H. Gr. 8. (VIII u. 264 S.) Bern, Fischer u. Comp. Geh. 1 ℳ

2360. **Metastasio.** — Il re pastore, und Romolo ed Ersilia. Drama von etc. Für den Schulgebrauch bearbeitet, nebst einer Biographie des Dichters von *Joseph Frühauf*. Gr. 8. (v u. 152 S.) Carlsruhe, Müller. Geh. 18 ℊ

2361. **Michaelis** (G. A., in Kiel). — Vierter Kaiserschnitt der Frau Adametz, mit glücklichem Erfolge für Mutter und Kind. (Besonderer Abdruck aus dem I. Hefte des V. Bandes von Busch neuer Zeitschrift für Geburtskunde.) Gr. 8. (26 S.) Berlin, Rücker u. Püchler. Geh. 6 ℊ
Vgl. Nr. 1595.

2362. **Möhl** (Dr. Arnold, Bezirksrichter in Kaiserslautern). — Ueber den Zweck der Strafe von etc. Gr. 8. (x u. S. 11—149.) Heidelberg, Groos. Geh. 18 ℊ

2363. **Müller** (Niklas). — Liederbuch für die Veteranen der großen Napoleonsarmee von 1803 bis 1814. Noch nicht im Druck erschienene Gesänge, mit Angabe ihrer Singweisen. Mit 6 Lithographien. Gr. 8. (xxii u. 426 S.) Mainz, Wirth. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

2364. **Muxel.** — Gemälde Sammlung in München Seiner Königl. Hoheit des Dom Augusto Herzogs von Leuchtenberg u. s. w. 8te Lief. Gr. 4. (Text S. 29—32 u. 10 Bl. in Kpfrst.) München, Finsterlin in Comm. O. J. In Umschlag. n. 1 ℔ 4 ℊ (Vgl. Nr. 1881.)

2365. **Nagler.** — Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. V. Bd. 2te Lief. [Gentile—Giotto.] Gr. 8. (S. 97—192.) München, Fleischmann. Geh. 9 ℊ (Vgl. Nr. 1549.)

2366. **Näkel** (F. R.). — Praktische Anleitung zur Pflege, Zucht und Veredlung der Schafe, zur Schafschur und Wäsche der Wolle, so wie zur Behandlung der Schafe im Krankheitszustande. Nebst einem Anhange die Zucht des Rindviehes ꝛc. betreffend von ꝛc. 8. (173 S.) Berlin, Lewent. 1 ℔

2367. **Netto** (Dr. J. A., Lieutn. a. D.). — Die Kunst über gepreßtes Papier, gepreßte Visitenkarten, Taschen- oder Notiz-Bücher-Umschläge, Goldborten u. d. g. mehr, auf eine leichte Art Metallformen zu gießen, in welchen mittelst einer gewöhnlichen Kupferdruckerpresse, jeder Buchbinder, Papparbeiter und Futteralmacher, sehr leicht und mit geringen Unkosten dergleichen Gegenstände sich selbst anfertigen kann, und die Art aus lithographischen (Solnhofer) Steinen dergleichen Formen durch Zeichnen und Vertieft-Aetzen anzufertigen. für Buchbinder, Futteralmacher, Papparbeiter und Galanteriewaaren-Verfertiger von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Leipzig, Pönicke u. Sohn. Geh. u. verklebt. n. 12 ℊ

2368. —— Der Physiognograph, ein Instrument zum Portrait-, Panoramen-, Landschafts- und Maschinen-Zeichnen nach der Natur, und zum Copiren aller Arten von Zeichnungen: als, Bauriſſen, Maschinen-, Situations-, Karten und freien Hand-Zeichnungen; sowohl in gleicher Größe, als vergrößert und verkleinert. Für Ungeübte im Zeichnen, besonders aber für Maler, Architekten, Maschinenbaumeister, Feldmesser, Ingenieure, Kupferstecher und Lithographen, erfunden und beschrieben von ꝛc. Nebst 2 [lith.] Foliotafeln Abbildungen nach welchen dieses Instrument von jedem Tischler und Mechanikus leicht, und mit geringen Kosten angefertigt werden kann. Gr. 8. (15 S.) Leipzig, Pönicke u. Sohn. Geh. u. verklebt. n. 16 ℊ

2369. **Oettinger** (Eduard Maria). — Panaché. Dreifarbige Novellen von ꝛc. 2 Bände. 8. (I. xviii u. 254 S., resp. II.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 2 ℔ 16 ℊ

2370. **Pfeilschmidt** (Ernst Heinrich, Collaborator ꝛc. in Dresden). — Abriß der alten Geschichte nach den drei Hauptvölkern des Alterthums, den Juden, Griechen, Römern, als Grundlage beim Unterrichte der Schüler in den mittleren und bei den Privatrepetitionen der Schüler in den oberen Classen gelehrter Schulen, bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 162 S. nebst 1 Tab. in 4.) Leipzig, Reclam. 16 ℊ

2371. **Medicinisch-chirurgische Pfennig-Bibliothek in Auszügen u. s. w.**

8ste, 69ste Lief. Gr. 8. (Bibliothek etc. IV. 1831. 2ter Bd. S. 609—696.) Würzburg, Strecker. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2132.)

2372. Medicinisch-chirurgische Pfennig-Bibliothek u. s. w. 70ste, 71ste Lief. gr. 8. (12ter Bd. S. 1—240.) Ebendas. Geh. 8 ℊ

2373. Porträten-Gallerie der berühmtesten Ärzte und Naturforscher des österreichischen Kaiserthums (der verstorbenen wie der lebenden). Herausgegeben von der Redaction der österr. National-Encyklopädie. 1ste bis 5te Lief. [Interims-Titel.] Gr. 4. [9 lith. Bl.] Wien, Beck in Comm. n. 2 ℊ

Schliesst sich an das Nr. 60 angezeigte Werk an.

2374. Mau. — Lehrbuch der politischen Oekonomie von ꝛc. Des 3ten Bandes 2te Hälfte. Grundsätze der Finanzwissenschaft. 2te Abtheilung. Mit Großh. Bad. Privilegium. — Auch u. d. T.: Grundsätze der Finanzwissenschaft von ꝛc. 2te Abtheilung. Mit ꝛc. Privilegium. Gr. 8. (IV u. 569 S.) Heidelberg, C. F. Winter. 2 ℊ (Vgl. Nr. 2012.)

Lehrbuch der polit. Oekonomie. 1ter Bd.: Volkswirthschaftspflege, Ebendas., 1828, 2 Thlr. 8 Gr. — 3ter Bd. 1ste Hälfte, Ebendas., 1832, 1 Thlr. 8 Gr.

2375. Praktisches Rechenbuch für die unteren und mittleren Klassen der Gymnasien, Gewerbe- und Bürger-Schulen. Von P. Vogel und W. Brennecke, Lehrern ꝛc. in Berlin. 1ster Theil, welcher in 3 Abtheilungen die vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, nebst ihren vorzüglichsten Anwendungen auf Rechnungs-Aufgaben des bürgerlichen Lebens, und am Schluß die Lehre von den Quadrat- und Cubik-Zahlen und Wurzeln enthält. 8. (210 S.) Berlin, Th. Enslin. 12 ℊ

2376. Netörchs (G. H.). — Der joviale Hexenmeister. Eine Sammlung ergötzlicher Kunst- und Zauberstücke, welche ohne große und kostspielige Vorrichtungen ausgeführt werden können. Herausgegeben von ꝛc. 16. (XV u. 96 S.) Leipzig, Franke. O. J. Geh. 6 ℊ

2377. Neumont. — Rheinlands Sagen, Geschichten und Legenden u. s. w. 3te Lief. Gr. 8. (S. 209—320 u. 2 Stahlst.) Köln u. Aachen, Kohnen. Geh. n. 12 ℊ Prachtausg. n. 20 ℊ (Vgl. Nr. 1780.)

2378. Röver (Fr., Prediger zu Calvörde ꝛc.). — Hydriasis oder die Heilkraft des kalten Wassers. Eine Anweisung, wie durch das kalte Wasser, als das beste Heilmittel, Ein hundert und acht und achtzig Krankheiten und Körperfehler gründlich zu heilen sind. Nebst einem Anhange, wie das kalte Wasser in der Thierarzneikunde anzuwenden sei. Aus alten und neuern Schriften zusammengetragen und in alphabetische Ordnung gebracht von ꝛc. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit dem Portrait des Dr. Hahn in Schweidnitz. 8. (X u. 296 S.) Leipzig, Franke. Geh. 1 ℊ 8 ℊ

2379. (Rudhart.) — Dr. Ignaz Ritters v. Rudhart Königlich Bayerischen Staatsraths und Ministers, Königlich Griechischen Ministers des Innern und Präsidenten des Conseils Lebens-Abriß. Letzterer von ihm selbst verfasst. Seinen Freunden und Verehrern zum Andenken. Herausgegeben von Heinrich Holzschuher. Mit Rudharts Bildniß und Facsimile seiner Handschrift in Kupfer. 8. (VIII u. 23 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 4 ℊ

2380. Saffenreuter. (Georg Joseph, Religionslehrer ꝛc. zu Würzburg). — Predigten auf die Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres von ꝛc. 1ster Theil. (Sonntags-Predigten.) — Auch u. d. T.: Predigten auf alle Sonntage des katholischen Kirchenjahres. Von ꝛc. — 2ter Theil. (Fest- und Fastenpredigten.) — Auch u. d. T.: Predigten auf die vorzüglichsten Festtage des katholischen Kirchenjahres. Nebst einem Cursus Fasten-Predigten von ꝛc. Gr. 8. (456, 414 S.) Würzburg, Stahel. Beide Theile 2 ℊ 6 ℊ

2381. Salvador (J.). — Geschichte der Mosaischen Institutionen und des jüdischen Volks von ꝛc. Nach der 2ten Ausgabe aus dem Französischen übersetzt u. s. w. von Dr. Essenna u. s. w. 3ter Band. Mit einem Anhange von Herrn Dupin dem Aeltern. Gr. 8. (VI u. 464 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 2 ℊ

I—III: 6 Thlr. — Vgl. 1826, Nr. 2140.

2382. Sammlung biblischer Sprüche für Kinder der untern Schulklassen. 8. (24 S.) Königsberg, Hartung'sche Hofbuchdr. (Leipzig, Fort in Comm.) n. 1 ℊ

2383. Agnese Schebest in Karlsruhe. Eine Kunst-Abhandlung. 12. (47 S. ohne Pag.) Karlsruhe, Hofbuchdr. von W. Hasper. Creutzbauer'sche Buchh. in Comm. Geh. n. 3 ℊ

2384. **Schmidt** (A.). — Der Faullenzer, ein unentbehrlicher Führer beim Schnell-Rechnen, über alle im täglichen Leben vorkommenden Gegenstände, als: Zinsen-, Gewicht-, Maß- und Münzberechnungen, Holzpreise im 24 fl. Fuß und Berechnungen des geschnittenen und beschlagenen Holzes nach seinem cubischen Inhalt u. s. w. Ein Haus- und Handbuch für Jedermann von ꝛc. Gr. 8. (139 S.) Mainz, Kunze. Geh. 12 ℊ

2385. —— (Dr. Wilhelm Ludwig Ewald, pract. Arzt ꝛc. in Stettin). — Botanischer Wegweiser oder practische Unterweisung zweckgemäß das Studium der Botanik zu beginnen, die Terminologie und Systemkunde zu studiren, botanische Werke zu benutzen, Pflanzen zu bestimmen, zu untersuchen, zu beschreiben, zu sammeln, einzulegen, zu trocknen, und ein Herbarium anzulegen; nebst einem Anhange, enthaltend die nähere Erörterung einiger schwierigen Pflanzenfamilien. Für junge Botaniker entworfen von ꝛc. 8. (IV u. 118 S.) Stettin, Nicolai. Geh. 12 ℊ

2386. **Schmitt** (Dr. Anton). — Organismus der Griechischen Sprache. 2te Theil. Gr. 8. (95 S. u. 2 Tab. in gr. Fol.) Mainz, Wirth. Geh. 16 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 1086.

2387. —— Die Wiederaufnahme der Gymnastik. Ein Wort an Deutschlands biedere Volksschullehrer. Gr. 12. (47 S.) Mainz, Wirth. Geh. 6 ℊ

2388. **Siebold's** Journal für Geburtshülfe u. s. w. 16ter Bd. 2tes Stück. (Mit 1 [lith.] Tafel Abbildungen [in 4.].) Gr. 8. (IV u. S. 357—524.) Leipzig, Engelmann. Geh. n. 1 ℔ 8 ℊ (Vgl. Nr. 680.)

2389. **Sobernheim** (Dr. J. F.). — Praktische Diagnostik der innern Krankheiten mit vorzüglicher Rücksicht auf pathologische Anatomie, bearbeitet von etc. Gr. 8. (XII u. 438 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 1 ℔ 15 ℊ

2390. Die Sonntagsfeier, wöchentliche Blätter für Kanzelberedtsamkeit herausgegeben von Karl Zimmermann, Hofprediger. 6ter Band. 6 Hefte oder 26 Nrn. [Bgn.]. Gr. 8. Darmstadt, Leske. 1 ℔ (Vgl. Nr. 7289.)

2391. **Souvestre** (Emile). — Reich und Arm. Roman. Nach dem französischen des ꝛc., von Julius Schoppe. In 2 Theilen. 8. (179, 210 S.) Altona, Hammerich. Geh. 2 ℔ 8 ℊ
Mit dem Umschlag-Titel: Em. Souvestre Schriften, deutsch bearbeitet von Jul. Schoppe. 3ter, 4ter Theil. — Das Nr. 1908 angezeigte Werk bildet den 1sten u. 2ten Theil dieser Ausgabe.

2392. **Spécz** (R. von, Dr. d. Heilkunde, o. ö. Prof. d. Chem. in Wien). — Grundriss der technischen Chemie. Nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft, als Leitfaden für seine Vorlesungen bearbeitet von etc. Gr. 8. (XIV u. 508 S.) Wien, Gerold. 2 ℔

2393. Staats-Lexikon u. s. w. herausgegeben von C. von Rotteck und C. Welcker. 4ter Bd. 8te Lief. Gr. 8. (S. 321—464.) Altona, Hammerich. Geh. Subscr.-Pr. 12 ℊ (Vgl. Nr. 906.)

2394. **Stern** (Wilhelm). — Communionbuch für Wahrheit und Frieden des Herzens Suchende; nebst einem vorangehenden Heilsweg. Gr. 8. (144 S. u. 1 Stahlst.) Carlsruhe, Müller. Geh. 18 ℊ Velinpap. 1 ℔

2395. **Sturm** (Jacob). — Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. III. Abtheilung. Die Pilze Deutschlands. Bearbeitet von A. J. Corda in Prag. [14. und 15. Heft.] 3. Bändchen. Mit 64 Kupfertafeln [Schluß]. 16. (S. 97—144, Titel, Register u. 16 illum. Kpfrtaf.) Nürnberg, J. Sturm. (Leipzig, Hinrichs in Comm.) In Etui n. 1 ℔ 12 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 4024.

2396. Biographisches Taschenbuch deutscher Bühnen-Künstler und Künstlerin-

ien. Herausgegeben von L. v. Alvensleben. 2ter Jahrg. 1837. Mit 5 [lith.] portraits. 16. (XIV u. 248 S.) Leipzig, Magazin f. Lit. u. Kst. in Comm. Geb. in Etui. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1450.)

2397. **Teschendorff** (Gustav). — Wanderung und Heimkehr. Eine Dichtung von ꝛc. 8. (XI u. 129 S.) Stettin, Nicolai. Geh. 12 ℊ

2398. Théâtre français le plus moderne etc. Nouvelle Suite. 1re Série. 1me Livr. La Camaraderie etc. 2me partie. — Mit d. T.: La Camaraderie ou la courte-échelle etc. par M. *E. Scribe*. Représentée etc. 2me partie. 16. (103 S.) Berlin, Bureau etc. chez Heymann. Geh. Prän.-Pr. n. 4 ℊ Einzeln 6 ℊ Mit Wörterbuch 9 ℊ (Vgl. Nr. 1581.)

Mit der 12me Livr. ist die 1re Série der nouvelle Suite geschlossen. Prän.-Pr. für 2 Bdchn. n. 2 Thlr. — Vgl. auch Nr. 2099.

2399. **Tillich** (Ernst). — Erste Anfangsgründe der französischen Sprache, zunächst als Lehrkursus für Quinta der höheren Bürgerschule zu Frankfurth a. O. bearbeitet von ꝛc. 2te Auflage. Gr. 8. (94 S.) Frankfurth a. O., Hoffmann. 1836. 6 ℊ

2400. **Ulbricht** (Gustav Hermann, Candidat d. Theol.). — Geschichte der Reformation in Freiberg, nebst übersichtlicher Darstellung der wichtigsten kirchlichen Ereignisse dieser Stadt im Reformationsjahrhundert. Zur Erinnerung an die Einführung der Reformation in der Pfingstwoche des Jahres 1537. Gr. 8. (x u. 102 S.) Leipzig, Reclam. Geh. n. 8 ℊ

2401. Allgemeine, wohlfeile Volks-Bilderbibel u. s. w. 17te Lief. 4. (S. 905—960.) (Leipzig,) Baumgärtner. O. J. In Umschlag. 4 ℊ (Vgl. Nr. 1589.)

2402. **Weber** (Hofrath Dr., zu Lich). — Offenes Sendschreiben des ꝛc. an den Kreisthierarzt Professor Dr. Vix in Gießen, veranlaßt durch dessen Recension meiner 1836 herausgegebenen Schrift: der Milzbrand u. s. w. Gr. 8. (17 S.) Leipzig, Reclam. Geh. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2027.)

2403. **Webster** (F. A.). — A complete pocket-dictionary of the English and German and German and English languages. Containing: I. The english Accentuation and Pronunciation of every word according to the system of Walker, and the german Accentuation after the principles of Heinsius. II. All the simple and compound words, phrases and proverbial expressions in general use. III. The poetical and new words and those of ancient literature. IV. The Anglicisms and Germanisms. V. The common terms of science and art. VI. A collection of the proper names of countries, towns, places, men and women etc. VII. A complete Table of the irregular verbs. Compiled from the best authorites by etc. Stereotype edition. Vollständiges Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschen-Wörterbuch. Inhalt u. s. w. Nach den besten Quellen bearbeitet von ꝛc. Stereotypausgabe. [1sten Band. 1ste Lief.] — Auch u. d. T.: A complete pocket-dictionary of the English and German and German and English languages etc. Part I: English and German. [1ste Lief.] Stereotype edition. (XVI u. S. 1—80.) Leipsic, Eisenach. 4 ℊ Velinpap. 5 ℊ

Das Werk soll etwa 60 Bgn. umfassen und in 12 Lief. ausgegeben werden.

2404. **Wentzel** (Eduardus, Dr. philos.). — Qua vi posuit Homerus verba, quae cadunt in ΘΩ quaestiones de dictione Homerica. Fasc. I. Scripsit etc. (42 S.) Vratislaviae, Leucart (Leuckart). Geh. 12 ℊ

2405. **Wiecke** (Karl Wilhelm, Dir. d. d. Bürgerschule zu Frankfurt a. O.). — Der einfache Satz in der deutschen Sprache, für Elementarschulen bearbeitet von ꝛc. (IV u. 52 S.) Frankfurt a. O., Hoffmann. 1836. 6 ℊ

2406. **Wiedenfeld** (Karl Wilhelm, Dr. d. Theol. ꝛc. evang. Pastor zu Gräfenhainichen). — Ueber die Ehescheidung unter den Evangelischen. Ein Beitrag zur Reformation des protestantischen Eherechts von ꝛc. Gr. 8. (III u. 42 S.) Leipzig, Tauchnitz. Geh. 8 ℊ

2407. **Winer** (Dr. Geo. Bened., Kirchenrath u. o. Prof. etc. zu Leipzig). — Comparative Darstellung des Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchenparteien, nebst vollständigen Belegen aus den symbolischen Schriften

derselben von etc. Mit dem [lith.] Bildnisse des Verfassers [in gr. 4.]. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 4. (VI u. 188 S. nebst 4 Tab. in Fol.) Leipzig, Reclam. 2 ℳ 6 ℊ

2408. **Wolf** (Dr. Paul, Hofr., prakt. Arzt in Dresden). — Achtzehn Thesen für Freunde und Feinde der Homöopathik als Erläuterung der Grundzüge dieser Heilmethode nach ihrem wahren Sinn und ihrer wissenschaftlichen Bedeutung. Nebst einem Vorwort von Dr. Rummel. Aus dem Archiv für die homöop. Heilkunst Bd. XVI. 1. Heft besonders abgedruckt. Gr. 8. (51 S.) Leipzig, Reclam. 6 ℊ (Vgl. Nr. 576.)

2409. Allgemeine Zeitschrift für Land- und Hauswirthschaft und die einschlagenden Gewerbe u. s. w. herausgegeben von E. v. Ladiges. 2ter Band. 4 Hefte. (3ter Jahrg.) Mit einem vollständigen Repertorium der landwirthschaftlichen Literatur. Gr. 8. (1stes Heft: 96 S. mit eingedr. Holzschn.) Darmstadt, Diehl. 2 ℳ Jedes Heft einzeln 12 ℊ (Vgl. Nr. 1818.)

2410. Zeitschrift für die Beurtheilung und Heilung der krankhaften Seelenzustände. In Verbindung mit den Irrenanstalt-Directoren C. F. Flemming, P. W. Jessen und C. A. Zeller herausgegeben von Max. Jacobi und Fr. Nasse. [1ster Jahrg.] 1stes Heft. Gr. 8. (270 S.) Berlin, Reimer. Geh. n. 1 ℳ 4 ℊ

Jährlich sollen 3 Hefte, die einen Band bilden, erscheinen.

2411. —— für Civil- und Criminalrecht u. s. w. von Dr. C. F. Rosshirt, Geh. Hofr. u. Prof. in Heidelberg ꝛc. und Dr. C. A. Warnkönig, Hofr. u. Prof. in Freiburg. 2ter Bd. 3tes Heft. — Auch u. d. T.: Abhandlungen civilistischen und criminalistischen Inhalts. Herausgegeben von ꝛc. 2ter Bd. [3tes Heft.] Gr. 8. (S. 313—448.) Heidelberg, Groos. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 2891.

2412. —— für vaterländisches Recht, herausgegeben vom bernischen Advokaten-Verein. 1ster Jahrg. 1837. 6 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 64 S.) Bern, Fischer u. Comp. in Comm. n. 2 ℳ

2413. **Zerffi.** — Kunst u. s. w. Englisch lesen ꝛc. zu lernen. 2ter Theil: enthält das englische Lesebuch, herausgegeben von Johann Christian Nossek. — Auch u. d. T.: Englisches Lesebuch. Auswahl in Prosa und Versen: mit interlinearischer Bezeichnung der Aussprache jeden Wortes; nach Walker, Flügel, Voigtmann u. A., und mit darunter gesetzter teutscher Wortbedeutung, so wie einem Anhange metrischer Übersetzungen und einer Aussprache-Tabelle. Bearbeitet von *Joh. Christ. Nossek.* Gr. 8. (VIII, 264 S. u. 1 Tab. in qu. Fol.) Grätz, Ludwig. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit. in Comm. Geh. 1 ℳ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1224.)

2414. **Ziegler** (J. W. August, Pfr. ꝛc.). — Anleitung zur Saat, Pflanzung und Pflege der Maulbeerbäume und zum Verfahren bei der Seidenzucht als den einträglichsten aller bisher bekannten landwirthschaftlichen Gewerbe. Nebst Vorschläge für alle Herren Lehnspatrone der Schulen, Schul-Societäten und Landleute, zu einer, ebensowohl kostensparenden, als hohen Ertrag gebenden Bevölkerung der Gärten, Maulbeer- und anderer Plantagen und Einhegungsplätze. Mit vorzüglicher Rücksicht auf die Schulen und den Norden des Königreichs Preussen. Verfaßt und herausgegeben von ꝛc. 8. (VIII, 72 S. u. 1 Bgn. lith. Abbild.) Königsberg, Hartung'sche Hofbuchdr. 1836. (Leipzig, Fort in Comm.) n. 12 ℊ

2415. **Zimmermann** (Karl, Hofprediger). — Das Leben Jesu in Predigten von ꝛc. [1ste Abtheilung.] — Auch u. d. T.: Das Leben Jesu in Predigten von ꝛc. In 4 Abth. unter den besonderen Titeln: 1) Jesus vor seinem öffentlichen Auftreten. 2) Jesu öffentliches Leben und Wirken für das Gottesreich, und zwar: a) bis zum zweiten Osterfeste. b) bis zum Einzuge in Jerusalem. 3) Jesu Leiden und Sterben. 4) Jesus der Auferstandene. — 1ste Abth. Jesus vor seinem öffentlichen Auftreten. 8. (XII u. 148 S.) Darmstadt, Diehl. Geh. 10 ℊ

Preisherabsetzungen.

Caesaris (C. J.) opera, cura et studio *F. Oudendorpii*. 2 tomi. 8maj. Stuttgardiae. 1822, jetzt Beck u. Fränkel in Comm. (6 ℛ 20 ℊ) n. 2 ℛ 8 ℊ
Schreibpap. (9 ℛ) n. 3 ℛ

Cornelii Nepotis vitae excellentium imperatorum ed. *A. van Staveren*. Editio nova cur. *G. H. Bardili*. 2 tomi. 8maj. Stuttgardiae. 1820, jetzt Beck u. Fränkel in Comm. (4 ℛ 12 ℊ) n. 1 ℛ 20 ℊ Schreibpap. (6 ℛ 20 ℊ) n. 2 ℛ 8 ℊ

Griesinger (L. F.). — De servitute luminum. 8maj. Stuttgardiae. 1819, jetzt Beck u. Fränkel in Comm. (1 ℛ 12 ℊ) 8 ℊ

Heinsius (Dr. Th.). — Volksthümliches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Bände. Gr. 8. Hannover, Hahn. (10 ℛ) 6 ℛ Schreibpap. (15 ℛ 8 ℊ) 8 ℛ

Livii (T. P.) historiarum ab urbe condita libri cur. *A. Drakenborch*. 15 tomi. 8maj. Stuttgardiae. 1820—28, jetzt Beck u. Fränkel in Comm. (47 ℛ 8 ℊ) n. 14 ℛ Schreibpap. (63 ℛ 20 ℊ) n. 19 ℛ

Der Nationalökonom. Monatschrift über Völkerreichthum, Finanzwesen und Oekonomiepolizei. Jahrg. 1834—36. 3 Bände. Gr. 8. Mannheim, Hoff. (14 ℛ) 6 ℛ

Puffendorf (F. E. de). — Observationes juris universi, sive notis et appendice. 4 tomi. 4. Hannover, Helwing. 1780—84. (6 ℛ) 2 ℛ

Riese (E. J. C. Fr. Chr. de). — Theoria approximationis duarum functionum. Pars I. 4maj. Berolini, 1825, jetzt Coesfeld, Riese. (18 ℊ) 12 ℊ

Stang (C. F.). — Die fünf Lehrgänge des Kopfrechnens, als Hülfsmittel für Lehrer und Lernende. Gr. 8. Hannover, Helwing. 1820. (1 ℛ 12 ℊ) 21 ℊ

Sydow (Fr. v.). — Nachbar mit Rath oder belehrende Unterhaltung für den Bürger und Landmann. Sangerhausen, Dittmar. 1836. (1 ℛ) 15 ℊ

Wurm (J. F.). — De ponderum, nummorum, mensurarum rationibus apud Romanos et Graecos. 8maj. Stuttgardiae. 1820, jetzt Beck u. Fränkel in Comm. (1 ℛ 8 ℊ) n. 10 ℊ

Zedlitz (L. v.). — Balneographisches statistisch-historisches Hand- und Wörterbuch oder die Heilquellen und Gesundbrunnen Deutschlands, der Schweiz, Ungarns, Croatiens, Slavoniens und Siebenbürgens, Frankreichs, der Niederlande und die Seebäder an den Küsten der Nord- und Ostsee u. s. w. 8. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1834. (2 ℛ 12 ℊ) 1 ℛ 12 ℊ

—— Reisetaschenbuch oder statistisch-historischer Wegweiser durch die Königlich sächsischen, herzoglich und grossherzoglich sächsischen Länder. Nebst 1 Reisekarte. 8. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1834. (1 ℛ 12 ℊ) 21 ℊ

Künftig erscheinen:

Braniss (Prof. Dr. Chr. J.). — Geschichte der Philosophie von Kant bis auf die gegenwärtige Zeit. 2 Bände. Gr. 8. Breslau, Max u. Comp.

Cervantes Saavedra (Miguel de). — Die Leiden des jungen Persiles und der Sigismunde. Mit einer Einleitung. Gr. 12. Leipzig, Brockhaus.

Dietrich (Dr. David). — Forstflora oder Abbildung und Beschreibung der für den Forstmann wichtigen Bäume und Sträucher, welche in Deutschland wild wachsen, so wie der ausländischen, daselbst im Freien ausdauernden. 2te verbesserte Auflage. Gr. 4. Jena, Schmid. (*Prospect.*)

Das ganze Werk soll 200 Abbildungen enthalten und in 20 Heften geliefert werden. Der Subscr.-Pr. eines Hefts mit 10 illum. Kupfern u. 1 Bgn. Text bis Ende Juli d. J. Gr. Der Ladenpreis wird um ein Drittheil höher sein.

Hauff's (Wilhelm) sämmtliche Werke. Prachtausgabe mit Stahlstichen. Gr. 8. Stuttgart, Brodhag. (*Prospect.*)

Das Ganze soll in 10 Bänden, jeder mit 1 Stahlst. von Fellner, erscheinen und in kurzer Zeit vollendet sein.

Hille (Karl Christian). — Die Bäder und Gesundbrunnen Deutschlands

und der Schweiz. Ein Taschenbuch für Brunnen- und Badereisende. 2 Theile. Mit Karten und Plänen. 8. Geh. Leipzig, Brockhaus.

Knobel (Prof. Dr. A.). — Der Prophetismus der Hebräer, vollständig dargestellt. 2 Bde. Gr. 8. Breslau, Max u. Comp.

Müller (Dr. Julius, Prof. in Marburg). — Die christliche Lehre von der Sünde. 2 Bde. Gr. 8. Breslau, Max u. Comp.

Tausend und Eine Nacht. In arabischer Sprache, nach einer Handschrift aus Tunis, herausgegeben von D. *Max. Habicht*. 7ter Bd. 8. Breslau, Max u. Comp.

Rinne (Dr. J. Chr.). — Handbuch der preussischen innern Staatsverwaltung. 3 Bände. 8. Liegnitz, Kuhlmey. (*Prospect.*)
Erscheint in Lief. zu 12 bis 16 Gr. Subscr.-Pr. des Ganzen etwa 6 Thlr. Ladenpr. etwa 9 Thlr.

Steffens (Heinrich). — Gebirgs-Sagen. 8. Breslau, Max u. Comp.

Tieck (Ludwig). — Gesammelte Novellen. 5ter—8ter Bd. 8. Breslau, Max u. Comp.

Witte (Karl). — System des preussischen Erbrechts, mit steter Beziehung auf gemeines Recht. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Uebersetzungen.

Bouillard. — Clinique médicale de l'hôpital de la charité. 3 vol. Leipzig, Th. Fischer.

Laënnec et Andral. — Notes et additions au traité de l'auscultation médiate de Laënnec. I. partie. Altona, Hammerich.

Louvet de Couvray. — Vie et aventures du chevalier Faublas. Uebersetzt von Dr. *H. Elsner*. 4 Bde. Rotweil, Herder.

Mémoires, correspondance et manuscrits du général Lafayette. 6 vols. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Mémoires du Duc de Vicence (Coulaincourt.) Stuttgart, Hallberger.

Souvestre. — La maison rouge. Uebersetzt von *J. Schoppe*. Altona, Hammerich.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1388. **Abrantes** (Duchesse d'). — Une soirée chez Mme. Geoffrin. In-12. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1389. Annales de la société libre des beaux-arts. Publiées par cette société, et mises en ordre par M. *Miel*, l'un de ses membres. Année 1837. T. II. 1re livr. In-8. (2¼ B. m. eingedr. Holzschn.) Paris. Preis für 12 Lieferungen 12 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 1162.)

1390. Anselme le mendiant. Imité de l'allemand de l'abbé O..... par M. *L*..... *H*..... In-18. (6½ B.) Paris. 80 c.

1391. **Arlincourt** (Vicomte d'). — Le rénégat. 8me édition. In-8. (27¼ B.) Paris. 3 Fr.

1392. **Arnaud** (H. [Mme. Charles Reybaud]). — Le château de Saint-Germain. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1393. **Balzac** (H. de). — Clotilde de Lusignan. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1394. —— Illusions perdues. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 12 ℳ

1395, de Balzac. — Physiologie du mariage, ou méditations de philosophie éclectique sur le bonheur et le malheur conjugal publiées par etc. 2 vols. [Nouvelle édition.] In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ

1396. —— Scènes de la vie privée. T. II. In-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 3369. — Études de moeurs au XIXe siècle.

1397. —— Nouvelles scènes de la vie de province. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1398. Bergier. — Les élémens primitifs des langues, découverts par la comparaison des racines de l'hébreu avec celles du grec, du latin et du français. Ouvrage dans lequel on examine la manière dont les langues ont pu se former, et ce qu'elles peuvent avoir de commun. Nouvelle édition, augmentée d'un Essai de grammaire générale, par l'imprimeur-éditeur. In-8. (22 B.) Besançon. 3 Fr. 50 c.

1399. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par M. *Albert Montémont*. Atlas universel. 12me livr. (Texte.) In-fol. (2 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 178.

1400. Blavier (Edouard). — Essai de statistique minéralogique et généalogique du département de la Mayenne. In-8. (12½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

1401. Blaze (E.). — Le chasseur au chien d'arrêt, contenant les habitudes, les ruses du gibier, l'art de le chercher et de le tuer, le choix des armes, l'éducation des chiens, leurs maladies, etc. 2me édition. In-8. (29½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1402. Bonifacc. — Une lecture par jour. Mosaïque littéraire etc. T. IV. Automne. In-8. (28 B.) Paris. 6 Fr. (Vgl. Nr. 273.)

1403. Boué (Ami). — Guide du géologue-voyageur, sur le modèle de l'agenda geognostica de M. Léonhard. [Avec planches.] 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℳ 12 ℊ

1404. Bouilly (J. N.). — Les mères de familles. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1405. Brisset (J.). — Les templiers. 1313. 2 vols. In-8. (46¼ B.) Paris. 7 Fr.

1406. Brucker (Raymond, [Michel-Raymond]). — Mensonge. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1407. Buirette (Cl.). — Histoire de la ville de Sainte-Ménehould et de ses environs. In-8. (41 B., 1 Portr., 3 Plane u. 1 Karte.) Sainte-Ménehould.

1408. Bulwer. — Eugène Aram; traduit de l'anglais par *J. Cohen*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ℊ

1409. Charles-Quint. Drame historique. Par *A. H.* In-8. (1¼ B.) Paris.

1410. La Chaumière Irlandaise. Conte destiné à la jeunesse. In-12. (6 B. u. 2 Lithogr.) Paris et Strasbourg, Levrault. 5 ℊ Color. 8 ℊ

1411. Chroniques, lettres et journal de voyage, extraits des papiers d'un défunt. 2me partie. Afrique. T. I. In-8. (22¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. 1836, Nr. 1105.

1412. Coquerel (Athanase). — Biographie sacrée. 2de édition, revue et augmentée d'un essai historique et critique sur les dates de la bible. Gr. in-8. Valence. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 4 ℳ

1413. de Cormenin. — Lettre sur l'apanage du duc de Nemours. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 9 ℊ

1414. Correspondance des élèves brevetés de l'école des mineurs de Saint-Etienne. N. 2. Mai, juin, juillet, août 1836. — N. 3. Septembre, octobre, novembre, décembre 1836. In-8. (N. 2: 8½ B., 1 Tabelle u. 3 Kpfr.; N. 3: 3 B.) Saint-Etienne. Jährlich 12 Fr.

1415. Corrigé des exercices français sur l'orthographe, la syntaxe et la

ponctuation; par MM. *Noël* et *Chapsal*. Dernière édition. In-12. Paris (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 12 *gl* (Vgl. Nr. 1429.)

1416. **Delafaye-Bréhier** (Mme. Julie). — L'intérieur d'une famille, o le Récit du voyageur. 2 vols. In-12. (28 ⅔ B.) Toulouse.

1417. —— La piété filiale, ou Histoire d'Angéline Molina. In-12. (16 B. Toulouse.

1418. **Demonville.** — Vrai système du monde. 1re partie. Petit cou d'astronomie, ou Courte exposition du système etc. — 2me partie. Attrac tion. Lois de la mécanique céleste, etc. In-8. (7 B. u. 2 Kpfr.) Paris.

1419. Description complète et raisonnée des monnaies de la dernière race royale de France. Par *F. Fougères* et *G. Combrouse*. Tiré seulement à 100 exemplaires. In-4. (5 ½ B., 4 Karten u. 13 Kpfr.) Paris.

1420. **Ducros** (de Sixt). — Leçons comparées de géographie ancienne, du moyen âge et des tems modernes, suivies de la géographie d'Homère e de celle de Virgile, et des époques des découvertes, d'après la méthode ana lytique de l'abbé Gaultier, et adoptées pour ses cours. 1er volume. Exer cices sur la nomenclature des trois époques. 2me édition. In-18. (9 B. Paris, 1 Fr. 50 c.

1421. **Dumas** (Alex.). — Théâtre. Kean. In-32. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 9 *gl*

1422. **Duport** (Paul). — La Vendémne. Comédie en deux actes, mêlée de couplets. Représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 2 avril 1837. In-8. (1 ½ B.) Paris.

1423. **Dupuy** (F.). — Nouveau précis de l'histoire de France, extrait des auteurs les plus recommandables qui ont écrit sur cette matière, et des tiné aux établissemens d'éducation de l'un et de l'autre sexe. 2 vols. In-12. (37 ⅓ B.) Toulouse. 4 Fr.

1424. **Dureau de Lamalle.** — Province de Constantine. Recueil de renseignemens pour l'expédition ou l'établissement des Français dans cette partie de l'Afrique septentrionale. In-8. (20 ¾ B. u. 1 Karte.) Paris. 6 Fr.

1425. L'Écho méridional: jurisprudence de la cour royale de Toulouse et des tribunaux de son ressort. Par les auteurs de la Tribune provinciale. T. I. Année 1837. In-8. Toulouse. *Jährlich 6 Fr.*

Erscheint monatlich.

1426. **Empis.** — Julie, ou Une séparation. Comédie en cinq actes et en prose. Représentée sur le Théâtre-Français, par les comédiens ordinaires du roi, le 2 mai 1837. In-8. (6 ½ B.) Paris. 4 Fr.

1427. **Féal** (Edouard). — La courtisane et le martyr. In-8. (29 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Drama in Prosa.

1428. Le Général Marceau. Drame historique en trois actes, *mêlés de* chants. Par MM. *J. Lesguillon* et *F. Labrousse* (musique de M. *Royer*); représenté sur le théâtre de la Porte-Saint-Antoine, le 25 mars 1837. In-32. (⅞ B.) Paris. 15 c.

1429. Nouvelle Grammaire française, sur un plan très-méthodique, avec de nombreux exercices d'orthographe, de syntaxe et de ponctuation, tirés de nos meilleurs auteurs, et distribués dans l'ordre des règles; par MM. *Noël* et *Chapsal*. Ouvrage mis au rang des livres classiques, adopté pour les écoles militaires, et dont l'usage est autorisé pour la maison royal de Saint-Denis. 23me édition, revue et corrigée avec soin. [1re partie:] Grammaire. — [2de partie:] Exercices. In-12. Paris. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 *gl* (Vgl. Nr. 1415.)

1430. **Grognier** (H. F.). — Cours d'hygiène vétérinaire. 2de édition. In-8. (32 ¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1431. **Guinoyseau.** — Le siècle de progrès, ou le Mariage saint-simonien. Comédie en deux actes et en prose. In-8. (4 ¾ B.) Angers.

1432. Hogard (Henri). — Description minéralogique et géologique des régions granitique et arénacée du système des Vosges, avec un atlas comprenant une carte géognostique des Vosges, plusieurs vues et coupes. In-8. (27½ B.) Epinal. 12 Fr.

1433. Jacob (Paul L., bibliophile). — L'homme au masque de fer. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 12 ₰

1434. —— De près et de loin. Roman conjugal. T. I. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1435. Irving (Washington). — Les contes de l'Alhambra, précédées d'un voyage dans la province de Grenade; traduits par Mlle. *A. Sobry*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ₰

1436. Karr (Alphonse). — Sous les tilleuls. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1437. Kock (Ch. Paul de). — Un homme à marier, ou M. Frontin. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 15 ₰

Oeuvres: 86me livraison.

1438. Lecomte (Jules). — L'île de la tortue. Roman maritime. 2 vols. In-8. (49½ B.) Paris. 15 Fr.

1439. Leçons d'analyse logique, contenant 1° des préceptes sur l'art d'analyser; 2° des exercices et des sujets d'analyse grammaticale, gradués et calqués sur les préceptes; suivies d'un programme de questions sur la première partie de la nouvelle grammaire française, par MM. *Noël* et *Chapsal*. Dernière édition, revue et augmentée. In-12. Paris. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 12 ₰

1440. Lefèvre (A.). — Connaissances du géodésiste, ou Traité spécial de la division des propriétés rurales, suivi d'un article sur leur abornement et leurs clôtures. In-12. (8⅛ B.) Paris.

1441. Lubis (F.). — Histoire de la restauration 1814—1830. T. II. In-8. (34 B. u. 6 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 3212.)

1442. (Magendie.) — Leçons sur les phénomènes physiques de la vie. Professées au collége de France et publiées par *Magendie*, recueillies par *C. James*. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 3 ₰

1443. Marryat (Capitaine). — Newton Forster. 2 vols. In-8. (41 B.) Paris. 15 Fr.

1444. —— Kings own, ou il est au roi. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1445. —— Rattlin, le marin. Traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1446. Matériaux pour servir à une histoire de l'imprimerie en Dauphiné. Fasc. I. In-8. (1 B.) Vienne.

Verfasser: Vicomte *P. Colomb de Batines*.

1447. Maussion (Mme. de). — Conversations entre une mère et ses enfans sur les principaux points de la morale chrétienne. 3me édition. 2 vols. In-18. (12⅛ B.) Paris. 1 Fr. 60 c.

1448. Maynard de Queilhe (L. de). — Outre-mer. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1449. Mémoires historiques de S. A. R. Madame, duchesse *de Berri*, depuis sa naissance jusqu'à ce jour, publiés par *Alfred Nettement*. 8 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 8 ℳ 9 ₰

1450. Meyer (Dr. Moritz). — Manuel historique de la technologie des armes à feu. Traduit de l'allemand par M. *Rieffel* (avec des annotations et des additions du traducteur). 1re partie (depuis l'invention des armes à feu jusqu'en 1763). In-8. (23½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1451. Montigny (E. H. de). — D'une banque à Toulouse, et des

banques en général, avec les tableaux généraux et sommaires des opérations de la banque de France, publiés par le ministre du commerce. In-8. (6¼ B. u. 2 Tabellen.) Toulouse. 2 Fr.

1452. **Moreau de Jonnès** (Alex.). — Statistique de la Grande-Bretagne et de l'Irlande, avec une carte. In-8. (22½ B.) Paris. 7 Fr.

1453. **Morel-Vindé** (Ch. G. Morel, Vte. de). — La morale de l'enfance, ou quatrains moraux à la portée des enfants, et rangés par ordre méthodique. 12me édition. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 9 gl.

1454. **d'Orbigny.** — Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 23me livr. Gr. in-4. (6 B. u. 6 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 fl. 22 kr.
Vgl. Nr. 895.

1455. **Otto** (Emile). — Le petit français, ou Introduction simple et naturelle à l'étude de la langue francaise. — Auch u. d. T.: Der kleine Franzose, oder einfache und natürliche Einführung in die französische Sprache. In-8. (5 B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 6 gl.

1456. Pandectes pharmaceutiques, ou Recueil de tous les statuts, édits, lettres patentes, déclarations, arrêtés, décrets, lois, ordonnances, règlemens, avis du conseil d'état et du conseil de l'université, circulaires ministérielles et arrêts concernant les pharmaciens civils et militaires; histoire des colléges et des écoles de pharmacie de France, de 1832 à 1837. Par M. *Adolphe Laugier* et M. *Victor Dumy*. In-8. (46½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1457. Paris historique etc. Livr. 10—15. In-8. (à ¼ B. u. 2 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. Jede Lief. n. 5⅓ gl. (Vgl. Nr. 898.)

1458. **Pérennès** (J. B.). — Principes de littérature mis en rapport avec la morale chrétienne, ou Essai sur l'accord du beau, du bon et du vrai dans les ouvrages de l'esprit. In-8. (34 B.) Paris. 5 Fr.

1459. Le petit baril d'encre. Conte pour les enfans chrétiens. Imité de l'allemand. In-32. (2 B.) Paris.

1460. **Philipon de la Madelaine** (V.). — Le pontificat de Grégoire VII. Onzième Siècle. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 fl.

1461. La Presse littéraire, scientifique et industrielle. Revue, contemporaine universelle. In-4. Paris. Jährlich 26 Fr.
Erscheint alle 5 Tage in Nummern von 2 Bogen.

1462. **Puvis** (A.). — De la dégénération et de l'extinction des variétés de végétaux propagés par les greffes, boutures, tubercules, etc., et de la création des variétés nouvelles par les croisemens et les semis. In-8. (6½ B.) Bourg.

1463. Recueil des dessins des ornemens et matériaux d'architecture, en terre cuite, de la fabrique brevetée de Virebent frères, de Toulouse. Livr. 1, 2. In-fol. (2 B. u. 12 Kpfr.) Toulouse.

1464. Répertoire médico-chirurgical et obstétrical, ou Choix de monographies, thèses, mémoires, etc., sur la médicine, la chirurgie et l'art des accouchements; publié sous la direction d'une société de médecins. T. II. 1re partie. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 fl. 15 kr.
Vgl. 1836, Nr. 2802.

1465. Revue de la presse. Journal consacré aux sciences, à l'histoire, aux belles-lettres, et à la véritable instruction publique, fondé et rédigé par une réunion de docteurs des diverses facultés, et avec le concours de M. l'abbé *Deshoullières*, pour la science général; MM. les abbés *Martin de Noirlieu* et *Vidal*, pour les matières religieuses, etc., etc. (Prospectus.) In-8. Paris. Jährlich 12 Fr.
Wird monatlich erscheinen.

1466. **Robiano.** — Continuation de l'histoire de l'église, de Bérault-Bercastel, depuis 1721 jusqu'en 1830. Tome IV. In-8. (23¾ B.) In-12. (15⅝ B.) Besançon. Ausg. in-8. 3 Fr. 50 c., in-12. 2 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 512.

1467. **Roger de Beauvoir.** — La cape et l'épée. In-8. (26 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Gedichte.

1468. **Saint-Hilaire.** — Collection de perroquets. 8me livr. In-4. (2 B. u. 4 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 ℳ 22 ₰ (Vgl. Nr. 451.)

1469. —— Dasselbe. Ausgabe in Fol. (2½ B. u. 4 Kpfr.) Ebendas. n. 4 ℳ 20 ₰ (Vgl. Nr. 452.)

1470. **Saint-Surin** (Mme. de). — Maria, ou Soir et matin. 2 vols. In-8. (53¼ B.) Paris. 15 Fr.

1471. **Saint-Valry** (A. S.). — Madame de Mably, manuscrit publié par etc., précédé d'un mot sur l'ouvrage, par M. *Charles Nodier*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1472. Scènes de la vie anglaise. Par Madame *C. Bodin* (Jenny Bastide) et Lord *Ellis*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ 12 ₰

1473. **Schmid.** — Le rosier. Imité de l'allemand. In-32. (2 B.) Paris.

1474. —— Henri-Benjamin d'Eichenfels, ou les Bienfaits de la Providence. Histoire imitée de l'allemand; suivi du Ver luisant, conte. Par *W. Quezac*. In-18. (5 B.) Lille.

1475. **Scott** (Walter). — Ivanhoé, ou le Croisé britannique. Traduction de M. *Albert Montémont*. Nouvelle édition, revue et corrigée d'après la dernière publiée à Edimbourg. In-8. (30½ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

„Oeuvres complètes", t. VIII, livr. 5.

1476. **Trebvtien** (G. S.). — Le dit des trois pommes. Légende en vers du quatorzième siècle, pvbliée povr la première fois d'après le manvscrit de la bibliothèqve dv roi. In-8. (1 B.) Paris.

1477. **Vanauld** (Alfred). — Marie ange. 2 vols. In-8. (48¾ B.) Paris. 15 Fr.

1478. **Viel-Castel** (Comte Horace de). — Le faubourg Saint-Germain. 2 vols. In-8. (42½ B.) Paris. 15 Fr.

1479. **Vigny** (A. de.). — Oeuvres. Gr. in-8. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 5 ℳ

ENGLISCHE LITERATUR.

1480. **Browning** (Robert). — Strafford; a historical tragedy in five acts. 8vo. London. 4*s*

1481. **Bulwer** (Henry Lytton). — Athens, its rise and fall; with views of the arts, literature, and social life of the Athenian people. 2 vols. 8vo. London. 1£ 11*s* 6*d*

1482. **Burder** (Samuel). — Oriental customs applied to the illustrations of the sacred scriptures. 2d edition, with additions. Fscap. 8vo. London. 8*s* 6*d*

1483. The Cabinet-Cyclopaedia. By Dr. *Lardner*. Vol. XC. *Moore's* Ireland. Vol. II. 12mo. London. 6*s* (Vgl. Nr. 1104.)

1484. **Caulfield** (Mrs. Edwin T.). — The deluge, a dramatic poem. 8vo. London. 7*s*

1485. **Cottle** (Joseph). — Early Recollections chiefly relating to the late Samuel Taylor Coleridge during his long residence in Bristol; including notices also of Southey, Wordsworth, Lamb, Hannah More, Robert Hall, Sir H. Davy, and others. 2 vols. Crown 8vo. London. 1£ 1*s*

1486. **Cowper.** — Works etc. Edited by *R. Southey*. Vol. XII. Fscap. 8vo. London. 5*s* (Vgl. Nr. 741.)

1487. The young Duellists; or, the affair of honour. With plates. Roy. 12mo London. 6*s* 6*d*

1488. **Fox** (Lady Mary). — An account of an expedition into the interior of New Holland. Post 8vo. London. 10s 6d

1489. Gentleman Jack, by the author of „Cavendish". 3 vols. Roy. 12mo. London. 1£ 11s 6d

1490. The Hussar. By the author of „the subaltern". 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

Verf.: *G. R. Gleig.*

1491. **Lingard** (John). — A history of England, from the first invasion of the Romans. 4th edition. Vol. I. Facap. 8vo. London. 5s

1492. **Lockhart**. — Memoirs of the life of Sir Walter Scott, Bart. Vol. II. 8vo. Edinburgh. 10s 6d (Vgl. Nr. 836.)

1493. **Lower** (Samuel). — Rory O'More: a romance. With 15 etchings. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1494. **Mahon**. — History of England etc. Vol. II. 8vo. London. 14s

Vgl. 1836, Nr. 1890.

1495. Margam Abbey, a historical romance of the fourteenth century. 12mo. London. 9s 6d

1496. **Nelson** (R. J.). — Essay on man's moral agency. With remarks on causation; liberty and necessity; and evidence. To which are subjoined observations on education etc. 12mo. London. 6s

1497. The Picaroon. By the author of „Makanna". 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1498. **Pring** (John). — Christian modes of thinking and doing. 3 vols. 8vo. London. 1£ 16s

1499. **Smith** (C. L.). — Excursions through the Highlands and Islands of Scottland in 1835 and 1836. Roy. 12mo. London. 10s 6d

1500. **Wace** (Master), His chronicle of the Norman conquest, from the roman de Rou, translated, with notes and illustrations, by *Edgar Taylor*. 8vo. London. 1£ 1s

1501. **Whewell's** History of the inductive sciences, from the earliest to the present times. 3 vols. 8vo. London. 2£ 8s

Notizen.

Bücherverbote. In *Sachsen*: „Aktenmässige Darstellung der über die Ermordung des Studenten Ludw. Lessing bei dem Criminalgerichte zu Zürich geführten Untersuchungen; nebst Beilageheft." (Zürich, Schulthess. 1837); „Der Mord verübt an Lessing oder aktenmässige Darstellung der gegen Zacharias Aldinger geführten Untersuchung" (Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1837); ferner „alle über jene Untersuchung in der Schweiz etwa noch erscheinenden Schriften".

Kataloge. Katalog von Kunstsachen und Büchern, welche in der Anstalt für Kunst und Literatur (R. Weigel) in Leipzig vorräthig oder durch dieselbe besorgt werden. 4te Abth. (6 *Ngl.*) — *B. Seligsberg* in Baireuth. Verzeichniss gebundener Bücher etc., welche um beigesetzte sehr billige Preise zu haben sind etc. Nr. XVIII.

☞ Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von **Brockhaus & Avenarius in Leipzig** sind sowol alle in der „Bibliographie für Deutschland" angezeigten Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospecte u. s. w. als auch ältere Werke, namentlich aber die Erscheinungen

der ausländischen Literatur

zu möglichst billigen Preisen zu beziehen. *Die Redaction.*

Herausg.: **E. Avenarius.** — Druck u. Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Leipzig; № 23. 9. Juni 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2416. **Ammermüller** (Dr. Friederich). — Die Real- und Gewerbs-Schulen, oder über die zweckmäßigste Einrichtung der Lehranstalten für die gewerbtreibenden Volksklassen. 8. (XII u. 180 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 16 ℊ

2417. **Andral.** — Die specielle Pathologie u. s. w. Herausgegeben von Dr. *A. Latour*. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Friedrich Unger*. III. Theil. [3te Lief.] Gr. 8. (VI u. S. 321—514, Schluss.) Berlin, Bethge. Geh. 14 ℊ

Bd. I—III.: 4 Thlr. 16 Gr. — Vgl. Nr. 2169.

2418. Anleitung zum Nachdenken über Confirmation, Communion und frühe Gottseligkeit. Allen jugendlichen Herzen zur Erneuerung des Andenkens an den großen Bekenntnißtag gewidmet von C. A. D. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (XII u. 452 S.) Stuttgart, Steinkopf. 20 ℊ

Verfasser bekanntlich: C. A. Dann.

2419. Gründliche höchst einfache und faßlich-dargestellte Anweisung zum Brauen des doppelten Magen- und bairischen Lager-Bieres von einem alten erfahrenen bairischen Bierbrauer. 8. (16 S.) Brieg, Wollmann in Comm. Geh. u. verklebt. 1 ℊ

2420. **(Arndt.)** — Sollemnia examinis publici in schola Neobrandenburgensi diebus XXVI et XXVII mensis septembris MDCCCXXXVI instituendi humanissime indicunt rector et collegae. Insunt 1) de pronominum reflexivorum usu apud Graecos observationes. Scripsit *C. F. G. Arndt*, Conrector. 2) Annales scholae. 4. (47 S.) Neobrandenburgi, typis excripsit C. Hoepfner. O. J. (Dümmler in Comm.) Geh. n. 6 ℊ

2421. **Aschauer** (Joseph von, Prof. ꝛc. zu Grätz). — Beschreibung eines neuen, einfachen Nivellir-Instrumentes, nebst einer kurzen Anleitung zum Nivelliren für Baukunst, Technik und Oeconomie. Gr. 8. (30 S. u. 1 lith. Bgn. Abbild.) Grätz. 1836. (Damian u. Sorge in Comm.) Geh. 6 ℊ

2422. **Azara** (López, e. Refugiado). — Spanisches Lesebuch. Enthaltend: Uebungen aus Franc. de Quevedo, Hurtado de Mendoza, Miguel Cervantes, u. m. A.; so wie Fernandez de Moratin's „Comedia nueva" vollständig; mit beigesetzter teutscher Bedeutung der schweren Stellen, und vorzüglicher Hinweisung auf Huerta's spanische Grammatik, herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 140 S.) Grätz, Ludewig. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. Geh. 16 ℊ

2423. **Barthel** (C., Pfr.). — Religionslehre für die Unterklasse katholischer Elementar-Schulen, in geschichtlicher Behandlung als Vorbereitungsbuch für jeden

der gebräuchlichen Katechismen, wie auch als Lesebuch verfaßt von ꝛc. Mit hoher Fürstbischöflicher Approbation. 8. (XII u. 79 S.) Breslau, Leuckart. 4 ℊ

2424. **Bauer.** — Allgemeine Weltgeschichte u. s. w. 1ster Bd. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 353—480.) Stuttgart, Belser. Geh. 4 ℊ (Vgl. Nr. 1824.)

2425. **Baxters** (Richard) ausgewählte geistliche Schriften. In Gemeinschaft mit einigen Freunden übersetzt und herausgegeben von Otto von Gerlach, Lic. der Theol. u. Prediger zu Berlin. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Zuruf an Unbekehrte von Richard Baxter. Aus dem Englischen. 8. (8 S. ohne Pag. u. 200 S. mit 1 Stahlst.) Berlin, Eichler. Geh. 12 ℊ

2426. —— 2ter Bd. — Auch u. d. T.: Jetzt oder Nie von ꝛc. Aus dem Englischen. 8. (244 S.) Ebendas. Geh. 12 ℊ

Die ganze Sammlung soll aus 12 Bdn. bestehen.

2427. **Becker's** Weltgeschichte. 7te ꝛc. Ausgabe u. s. w. 7ter Theil [in des Ganzen 14te Lief.]. Mit u. s. w. Privilegium. Gr. 8. (VIII u. S. 177—348, Schluß.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1823.)

2428. Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei. Herausgegeben vom Polizeirath Merker. 15ter Jahrg. 1837. 52 Nrn. [Bgn.] Gr. 4. Berlin, Krause. n. 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4959.)

2429. Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig-Reisenden. 2tes Heft. — Auch u. d. T.: Aufenthalt zu Athen, Reise über Syra und Smyrna nach Konstantinopel. 8. (VIII u. 105 S. mit 1 lith. Abbild.) Berlin, Nicolai. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. Nr. 1822.

2430. **Benedict** (Dr. T. W. G., Prof. d. Chir. zu Breslau). — Klinische Beiträge aus dem Gebiete der Wundarzneikunst und Augenheilkunde. Mitgetheilt von etc. Nebst 1 Steintafel [in gr. Fol.]. 8. (250 S.) Breslau, Gosohorsky. 1 ℊ 8 ℊ

2431. **Bestlin** (Johann Nepomuk, Pfr. in Zimmerbach). — Der öffentliche pfarrliche, christ-katholische Gottesdienst. Ein Buch für christ-katholische erste Kommunikanten. Zum Andenken an ihre erste Kommunion, und zur Aufmunterung zu fleißigen Besuche des öffentlichen, pfarrlichen, christ-katholischen Gottesdienstes. Mit [1 lith.] Titelkupfer. 8. (88 S.) Reutlingen, Kurtz. Geh. 6 ℊ

2432. Nova scriptorum latinorum Bibliotheca etc. Edidit *C. L. F. Panckoucke* etc. [IX.] — Auch u. d. T.: *Publii Papinii Statii* opera quae extant cum notis aliorum et suis edidit *Fr. Dübner*, philos. dr. Vol. I.—[X.] — Auch u. d. T.: *Titi Lucretii Cari* de rerum natura libri sex cum suis variorumque notis illustravit *Regnier*, Prof. 8maj. (XVI u. 808, VIII u. 342 S.) Lipsiae, Barth. Geh. Jeder Bd. n. 1 ℊ 4 ℊ (Vgl. Nr. 1822.)

2433. Bibliothek von Vorlesungen u. s. w. über Medizin u. s. w. redigirt von Dr. *Friedrich J. Behrend* etc. Nro. 29. — Mit d. T.: Monographie der Dermatosen. Baron *Alibert's* etc. Vorlesungen über die Krankheiten der Haut u. s. w. 1ster Theil. [5te Lief.] Gr. 8. (IV u. S. 385—480, Schluss, mit 1 lith. Abbild. in Fol.; II. Th.: S. 1—48.) Leipzig, Kollmann. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1634.)

2434. —— Nro. 30. — Vorlesungen über Materia medica u. s. w. von *Jon. Pereira* etc. u. s. w. 5te Lief. Gr. 8. (S. 193—288.) Ebendas. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1625.)

2435. **Bluff** (Mathias Joseph, d. Med. u. Chir. Dr. etc.) — Reform der Heilkunst von etc. 2ter Bd. Gr. 8. (206 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 4961.

2436. **Bogatzky** (Carl Heinrich von). — Tägliches Haus-Buch der Kinder Gottes bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des ganzen Jahres herausgegeben von ꝛc. 5te unveränderte Auflage. 1ster Theil. 1stes Heft. [Umschlag-Titel.] Gr. 4. (S. 1—96.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. Geh. n. 6 ℊ

Soll in 2 Bdn. oder 20—21 Heften erscheinen.

2437. —— Des Güldnen Schatz-Kästleins Erster und Zweyter Theil in einem

gebracht, und zu einem Biblischen Gebetbuche über alle darin befindliche Sprüche der heiligen Schrift eingerichtet, daß es auf alle Morgen und Abend des ganzen Jahrs zu gebrauchen. Zu allgemeinem Nutzen aufgesetzt von ꝛc. 2te unveränderte Auflage. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—96.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1836. Geh. n. 4 ℊ

Das Ganze soll in 7—8 Lief. ausgegeben werden.

2438. **Brückner** (Johann Friedrich, Justizamtmann zu Rochlitz). — Das Königlich Sächsische Wahlgesetz vom 24. September 1831, und die Verordnung, die Ausführung desselben betreffend vom 30. Mai 1836, mit Noten und Zusätzen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 109 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 18 ℊ

2439. **Büchner** (Dr. Wilh.). — Der Feierabend. Eine Auswahl christlicher Erzählungen und Biographieen. Herausgegeben von ꝛc. 8. (VI u. 247 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 12 ℊ

2440. **Cannabich** (J. G. Fr., Pfr. in Bendeleben ꝛc.). — Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie u. s. w. 22stes Heft. Gr. 8. (S. 657—786.) Eisleben, Reichardt. Geh. 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7242.)

2441. **Chateaubriand.** — Sämmtliche Werke u. s. w. 58stes, 59stes Bdchn. Historische Studien. 5ter, 6ter Theil. — Auch u. d. T.: Chateaubriands Historische Studien u. s. w. 5ter, 6ter Theil. 16. (115, 97 S.) Freiburg i. Br., Wagner. Geh. Subscr.-Pr. 8 ℊ Ladenpr. 12 ℊ

Vgl. Nr. 946.

2442. Chronique scandaleuse des Pariser Hofes seit den Zeiten Ludwigs XIV. Geheime Memoiren zur politischen und Regentengeschichte des französischen Reiches aus der Periode von 1638 bis auf Louis Philipp I. 9ter—12ter Band. — Auch u. d. T.: Das Kaiserreich. Galante, intriguante Liebes- und Hofgeschichten aus den Jahren 1805—1815. 4 Bände. 8. (271, 210, 220, 199 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 4 ℊ

1ster bis 8ter Bd., Ebendas., 1834. 8 Thlr.

2443. **Clauzel** (Marschall). — Rechtfertigungen des ꝛc. Aus dem Französischen. Mit 3 [lith.] Plänen [in Fol.]. Gr. 8. (XIV u. 162 S.) Berlin, Förstner, früher Schüppel. Geh. 18 ℊ

2444. Corpus juris civilis. Editio stereotypa ex officina Caroli Tauchnitii cura D. *Joannis Ludovici Guilielmi Beck* jur. p. p. o. etc. Vol. II. [oder Sectio III. Novellas et reliqua continens.] 4maj. (XV u. 611 S.) Lipsiae, Cnobloch. Cart. (Als Rest.)

Sect. I, II, Ebendas., 1829, 38. Preis für das Ganze 6 Thlr. — Gleichzeitig mit obigem Bande sind auch die versprochenen 4 Bgn. Indices nebst Vorrede zu der 1836, Nr. 6829 angezeigten Ausgabe in Lex.-8. nachgeliefert worden.

2445. **Cröffmann** (Philipp Peter, Dr. u. Prof. der Theol. ꝛc.). — Einige Bemerkungen über die Stellung und Aufgabe des praktisch-theologischen Seminars für die evangelische Kirche im Großherzogthum Hessen. Eine Einladungsschrift in welcher die, den 21sten Mai 1837 statt findende, Eröffnung dieser Anstalt in Friedberg allen Gönnern und Freunden unserer vaterländischen evangelischen Kirche anzuzeigen die Ehre hat ꝛc. 4. (16 S.) Friedberg, Bindernagel. Geh. 3 ℊ

2446. **Dante Alighieri.** — Die göttliche Komödie oder Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche u. s. w. frei übersetzt ꝛc. von Johann Friedrich Heizelin ꝛc. 3ter Theil: das Paradies. Mit 2 Umrissen [in Kupferst.]. Gr. 8. (285 S.) Blaubeuren, Mangold. Geh. (Als Rest.)

3 Bände: 2 Thlr. 12 Gr. Velinpap. 3 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 6865.

2447. **Denkmal** der Liebe für den Vollendeten M. C. A. Dann, Stadtpfarrer bei St. Leonhardt in Stuttgart. Geboren den 24. Dezember 1758. Entschlafen den 19. März 1837. Gr. 8. (48 S.) Stuttgart, gedr. mit J. G. Steinkopf'schen Schr. D. J. Geh. n. 4 ℊ

Enthält: 2 Reden vom Diak. Hofacker, — Lebensskizze des Vollendeten, — Gedichte von A. Knapp, Chr. Barth, C. Ostander. — Angehängt ist ein Verzeichniß der zahlreichen Schriften des Verewigten, welche meistens unter der Chiffre C. A. D. erschienen sind.

2448. **Dielitz** (Theodor, Oberlehrer ꝛc. zu Berlin). — Geographisch-statistische Uebersicht der Weltgeschichte. Qu. 4. (IV u. 39 S.) Berlin, A. Duncker. n. 8 ℊ Geh.

2449. **Döring** (Eduard). — Handbuch der Münz- und Wechselkunde oder Erklärung der Wechsel-, Geld- und Staatspapiere-Kurszettel. Mit gründlichen Erläuterungen über Münzwesen, Papiergeld, Banken und Wechsel-Usancen Europäischer und Amerikanischer Handelsplätze. Gr. 8. (298 S.) Frankfurt a. M., Hermann. Geh. n. 1 ℊ 8 ℊ

2450. **Dumas.** — Handbuch der Chemie in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe u. s. w. 5ter Bd. 4te Lief. Gr. 8. (S. 479—640.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 15 ℊ (Vgl. Nr. 725.)

2551. **Eberhard** (Franz Ant. Bonavent., Kaplan ꝛc. in Augsburg). — Der leidende Heiland. Allen Christen zum Heile in Liebe bereitet, besonders den Kranken und Beichtkindern in der heiligen Fastenzeit. Gr. 12. (IV u. S. 5—96.) Augsburg, Kollmann. Geh. 1½ ℊ

2452. Erinnerungen aus der Zeit der Heimsuchung und Trauer. Von *C. D.* Gr. 8. (40 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe in Comm. 1836. Geh. 15 ℊ

Gedichte. — Mit dem Umschlag-Titel: Melancholia dispersa. Von *C. D.*

2453. Wunderbare Erzählungen. Volksmärchen aus der Stadt Zeitz und ihrer Umgegend. Mit 1 lithographirten Abbildung. Inhalt. 1. Der Bau der Stiftskirche. 2. Die Spinnerin. 3. Der dreibeinige Hase. 4. Der Schimmelgrund. 5. Die Franciskanermönche. 6. Die Erscheinung auf Augustusburg. 8. (63 S.) Zeitz, (Schieferdecker). Geh. 6 ℊ

Besonderer Abdruck aus der Nr. 2483 angezeigten Schrift.

2454. **Euripides'** Werke, verdeutscht von ꝛc. **Bothe.** 2ter Bd. 1stes [bis Ganzen 5tes] Heft. Neue Ausgabe ꝛc. Gr. 8. (S. 1—96.) Mannheim, Löffler. Geh. n. 8 ℊ Schreibpap. n. 12 ℊ (Vgl. Nr. 1842.)

2455. **Fischer's** (Ernst Gottfried) Lehrbuch der mechanischen Naturlehre, neubearbeitet von **Ernst Ferdinand August**, Dr. ph., Dir. u. Prof. ꝛc. in Berlin. 1ster Theil. 4te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 10 Kupfern [lith. Taf. in gr. 4.]. Gr. 8. (XVIII u. 668 S.) Berlin, Nauck. Preis für 2 Theile 5 ℊ

2456. **Florian.** — Oeuvres complètes de etc. En 8 vols. 3me édition. In-8. (260, 270, 323, 310, 220, 227, 320, 312 S.) Leipsic, E. Fleischer. Geh. n. 4 ℊ

2457. **Förster** (C. G.). — Lebensbeschreibung und Bildnisse Napoleons, seiner Familie, Verwandten, vertrautesten Marschälle und Generale. 2te Auflage. 8. (351 S. u. 48 lith. Bildn.) Gera, Schumann. 1 ℊ 12 ℊ

Ist nur mit neuem Titelbogen versehen.

2458. **Fortmann.** — Gallerie der merkwürdigsten und anziehendsten Begebenheiten u. s. w. 6te [2ter Thl. 1ste] Lief. Gr. 8. (S. 1—96.) Leipzig, Kollmann. Geh. 5 ℊ (Vgl. Nr. 1051.)

2459. Fragmente aus dem Leben. I. Ueber die Furcht vor dem Mysticismus. Von **Erasmus Tiresias.** — II. Ueber Predigerwahlen. **Ulrich Obscurus** an Erasmus Tiresias. Gr. 8. (24, 24 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe in Comm. 1836. Geh. Jedes Heft 6 ℊ

Beide Hefte mit dem Umschlag-Titel: Extractus Portfolii. [I.] Von Erasmus Tiresias. — II.

2460. **Frommel's** pittoreskes Italien u. s. w. 5te Lief. Gr. 8. (S. 65—80 u. 4 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 10 ℊ (Vgl. Nr. 1961.)

2461. **Fürstius** (Julius, Dr. philos.). — אוצר לשון הקדש Concordantiae Librorum Veteris Testamenti Sacrorum Hebraicae atque Chaldaicae secundum literarum ordinem et vocabulorum origines distincte ordinateque dispositae, lexico utriusque linguae tum rabinico tum latino, hoc est, interpretatione omnium vocabulorum completa locupletatae, atque, fructibus, quos instituta et nostrâ et patrum memoriâ linguarum orientalium investigatio ac

collatio praebuit, industrie comparatis et conditis, accuratissima cum diligentia absolutae, auctore etc. Sectio I. Editio stereotypa. 4imp. (S. 1—120.) Lipsiae, C. Tauchnitz. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 12 ℊ

Vgl. die Notiz 1836, S. 892 d. Bl.

2462. Gaertner (Dr. G. Fr.). — Ueber die Provinzial-Rechte. Sendschreiben an den Königl. Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im hohen Justiz-Ministerium zu Berlin, Herrn A. W. Goetze, von etc. (Aus den „Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. 1837." besonders abgedruckt.) Gr. 8. (IV u. S. 5—27.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 4 ℊ

Enthält eine Kritik der 1836, Nr. 1146 angezeigten Schrift.

2463. Galanthomme oder Anweisung in Gesellschaften sich beliebt zu machen und die Gunst der Damen zu erwerben. Enthaltend: äußere und innere Bildung; vom feinen Betragen in Damen-Gesellschaften; Kunst zu gefallen; Heirathsanträge; Liebesbriefe und Gedichte; Blumen-, Zeichen- und Farbensprache; Neujahrs- und Geburtstagswünsche; deklamatorische Stücke; Lieder; Unterhaltungsspiele; Pfänder-Auslösungen; Anekdoten; verbindliche Stammbuchs-Aufsätze; Sprüchwörter; Räthsel; Karten-Orakel; Toaste und Trinksprüche. Ein sehr nützliches Handbuch für Herren jeden Standes. Von J. L. S—r. 8. (VIII u. 328 S. nebst 6 Tab. in Fol.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 20 ℊ

2464. Galura (Bernard, Fürstbischof von Brixen). — Gebet und Betrachtungsbuch für Christen, welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen. Ein Auszug aus des Verfassers größerm Gebetbuche. Mit 1 Kupfer. 4te vermehrte Auflage. 16. (354 S.) Augsburg, Kollmann. 9 ℊ Ausgabe auf Velinpap. mit 1 Stahlst. Geh. 14 ℊ

2465. Die Gebührentaxe in Civilprozeßsachen bei den rheinischen Gerichten, mit Ausnahme derjenigen, welche zu dem Bezirke des Königl. Justizsenates zu Koblenz gehören. Unter Berücksichtigung der neueren gesetzlichen Bestimmungen. Aus dem 5ten Bande des v. Daniels'schen Handbuchs besonders abgedruckt. Gr. 8. (116 S.) Köln a. R., Bachem. Geh. n. 16 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6646.

2466. Geist des heiligen Franz von Sales, Fürstbischofs von Genf. Gesammelt aus den Schriften des Joh. Pet. Camus, Bischofs von Belley, durch P. C. Dr. der Sorbonne. Aus dem Französischen übersetzt von einem katholischen Geistlichen der Augsburger Diöcese. 1stes Bändchen. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (XVI u. 314 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 12 ℊ

2tes Bchn., Ebendas., 1838, 12 Gr.

2467. Ghezzi (G. B.). — Antologia Italiana ossia Scelta di squarzi rimarchevoli tratti dagli Scrittori i più eccellenti di ogni secolo Compilata da etc. Gr. 8. (XIV u. 634 S.) Lipsia, Barth. 1 ℛ 15 ℊ

2468. Giussano (Johann Peter). — Leben des heiligen Karl Borromäus ꝛc. Aus dem Italienischen des ꝛc. von Theodor Friedrich Klitsche. 3ter [letzter] Bd. Gr. 8. (224 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 12 ℊ

3 Bde.: 2 Thlr. Für die Abnehmer von Pallavicino's Geschichte ꝛc. n. 1 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 7118.

2469. Gräfe (Dr. H.). — Atalanta. Mittheilungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung zur belehrenden Unterhaltung der Jugend von ꝛc. 1ster Band. Enthält: Neue Palmblätter. Merkwürdigkeiten aus der Natur. Erzählungen. Buntes Allerlei. Gr. 12. (VIII u. 412 S. nebst 4 illum. Kpftn. u. 1 Titelbl. in Kpfrst.) Berlin, Amelang. O. J. Geb. 1 ℛ 8 ℊ

Das Werk wird aus 3 Bdn. bestehen.

2470. Grosse (Karl). — Geschichte der Stadt Leipzig von den ältesten bis auf die neueste Zeit. 1ste Lief. Mit 2 lithographirten Ansichten [in Fol.]. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—32.) Leipzig, Polet in Comm. Geh. n. 4 ℊ

Das Werk soll in etwa 20 Lief. erscheinen.

2471. Hamburg wie es ist und — trinkt. Scenen aus dem Hamburger Volksleben. Neue Folge. 1ste und 2te Abtheilung. Mit 2 [lith. u. illum.] Abbildun-

gen. Der Spiegelbilder neue Ausgabe. 16. (109, 96 S.) Hamburg, Berendsohn. Geh. in 1 Bd. 12 ℊ

Ein neuer Titel zu 8. Schleier, Spiegelbilder u. s. w., 2 Hefte, Ebendas. 1836.

2472. Berlinisches historisches Handlexicon u. s. w. IV. Bd. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 289—384, Hugenotten—Jlgen.) Berlin, Natorff u. Comp. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1852.)

2473. **Haraschdi** (Julius, Verf. des Adalpo ꝛc.). — Adolfo. Oskar und Rosamunde. Zwei Novellen von ꝛc. 8. (264 S.) Quedlinburg, Ernst. 18 ℊ

2474. **Hartwig.** — Die Elementar-Taktik u. s. w. 1ste Abth. Die Elementar-Taktik der Preussischen Armee u. s. w. 2te bis 4te Lief. Roy.-Fol. (20 Bl., theils in Kpfrst., theils lith. u. illum.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 130.)

2475. Die besten Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen, als: Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, träger Stuhlgang, Gicht und Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselfieber, Wassersucht, Scrophelkrankheiten, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Ohrensausen, Taubheit, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Hautausschläge, nebst Hufeland's Haus- und Reiseapotheke. 8. (IV u. 189 S.) Quedlinburg, Ernst. O. J. Geh. 12 ℊ

Ein vermehrter Abdruck der in demselben Verlage, 1833, erschienenen: „Volksarzneimittel u. s. w."

2476. **Humboldt** (Alexander v.). — Kritische Untersuchungen über die historische Entwickelung der geographischen Kenntnisse von der Neuen Welt u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Jul. Ludw. Ideler*, Privatdoc. a. d. Berliner Univ. 2ter Bd. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—192.) Berlin, Nicolai. Geh. 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4603.)

2477. **Jansen** (J. Matth.). — Signatur der modernen katholischen Dogmatik in Deutschland. 1ste Lief. Gr. 8. (123 S.) Trier, Gall. Geh. 15 ℊ

2478. **Jörg** (Dr. Johann Christian Gottfried, Hofr., e. Prof. d. Geburtsh. zu Leipzig etc.). — Die Zurechnungsfähigkeit der Schwangern und Gebärenden beleuchtet von etc. Gr. 8. (XII u. 419 S.) Leipzig, Gebhard'sche Verlags-Buchh. 1 ℊ 21 ℊ

2479. **Klewiz** (W. von, O.-L.-Ger.-Rath zu Magdeburg). — Das Provinzial-Recht des Herzogthums Magdeburg und der Grafschaft Mansfeld altpreussischen Antheils. Im Auftrage des Königl. Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision nach amtlichen Quellen bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil. Motive. — 2ter Theil. Entwurf. Gr. 8. (XVI u. 310, 68 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 2 ℊ

2480. **Kneise** (G. Chr., Lehrer ꝛc. zu Weimar). — Anthropologie und Psychologie zum Gebrauche für Lehrer in Bürger- und Landschulen bearbeitet von u. 8. (176 S.) Eisleben, Reichardt. Geh. 12 ℊ

2481. **Kock** (Ch. Paul de). — Magdalene von ꝛc. Ins Deutsche übertragen von L. Friebe. 2te Auflage. 2 Theile. 8. (554 S. u. 1 Lithogr., 398 S. u. 1 Lithogr.) Gera, Schumann. Geh. 2 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

2482. **Krebs** (Julius). — Chronik der Stadt Zeitz und ihres Stiftskreises. Nach den besten Quellen bearbeitet von ꝛc. Mit 3 lithographirten Abbildungen. 8. (459 S.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

2483. Chirurgische Kupfertafeln. Eine auserlesene Sammlung u. s. w. 72ter Heft. Taf. CCCLXIII—CCCLXVII. Gr. 4. (11 Bl. Text ohne Pag.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 746.)

2484. **Küttlinger** (Dr. Friedemann). — Grundzüge einer allgemeinen Rechts- und Wirthschaftslehre, zum Gebrauche für angehende Juristen und Kameralisten, von ꝛc. II. Bändchen. Oeffentliches Recht und öffentliche Wirthschaft. Gr. 8. (XIV u. 402 S.) Erlangen, Bläsing. n. 1 ℊ 12 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 4447.

2485. **Landschreiber** (M., Predigtamts-Candidat in Leipzig). — Petition an die Hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen, über eine für das Staats-

len zweckmäßigere und mit den Grundsätzen des Rechts mehr übereinstimmende Besetzung der geistlichen Stellen. Vorzugsweise vom Standpunkte der mit Aufsichtschaft auf das Amt Versehenen. Verfaßt und eingereicht von ꝛc. Gr. 8. (7 S.) Leipzig, Polet. Geh. 4 ℳ

2486. **Liebold** (F., Dr. med., Badearzt zu Travemünde). — Die Heilkräfte des Meerwassers. Zur Belehrung für Gebildete. Mit besonderer Berücksichtigung der Seebade-Anstalt zu Travemünde dargestellt von ꝛc. Gr. 12. (VIII u. 96 S. nebst 1 Tab. in 4.) Lübeck, v. Rohden. Geh. 12 ℳ

2487. Liebschaften des Cardinal von Bernis und der Frau von Pompadour. Eine Schilderung der Sitten zur Zeit und am Hofe Ludwigs XV. Von Toussaint-Lafosse (Verf. der „Chronik des Oeil de Boeuf" u. a. m.) und Dulaurens. (243 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 1 ℳ

2488. **Lips** (Dr. Alex., pens. Prof. d. Staats-Wissenschaft). — Der deutsche Zoll-Verein und das deutsche Maas- Gewicht- und Münz-Chaos in ihrer Absonderung und Versöhnung betrachtet von ꝛc. 8. (XII u. 180 S.) Nürnberg, Zeh. Geh. 14 ℳ

2489. **Loehnis** (Jonath. Mich. Athan., theol. dr., p. t. prof. in lyceo Aschaffenburgensi). — De praenunciato novi foederis seu missae sacrificio in prisci ritibus. Dissertatio exegetico-dogmatica quam scripsit etc. 8maj. (68 S.) Francofurti a. M., typis Andreaeanis. 1836. Geh. 10 ℳ

2490. **Mahlmann's** (August) gesammelte Gedichte. 3te Auflage. Einzig rechtmäßige Ausgabe. 8. (VIII u. 278 S.) Halle u. Leipzig, Renger. Cart. 1 ℳ 6 ℳ

2491. **Martz** (M. L., Pfr. in Obertürkheim ꝛc.). — Die evangelische Geschichte über das Leben JEsu. Eine vollständige und nach der Zeitfolge geordnete Vereinigung der vier Evangelien nach Luthers Uebersetzung. Mit einer Einleitung, Anmerkungen und einem Anhang über das Leben und Wirken der Apostel ꝛc. für den Gebrauch in Schulen und Familien bearbeitet von ꝛc. 8. (VI u. 330 S.) Stuttgart, Steinkopf. 16 ℳ

2492. **Meyer** (Joan. Frid. Ern., phil. dr., lycei rect.). — Programma schol. Utinensis quo examinis publici solennia in dies XVII. et XVIII. mart. indicit etc. Inest ejusdem commentatio de epithetorum ornantium vi et natura deque eorum usu apud Graecorum et Latinorum poetas. 4maj. (33 S.) Utini, ex officina G. Struvii. Lubecae, Rohden in comm. Geh. n. 6 ℳ

2493. **Mitgabe** auf die Lebensreise. Geistesblüthen edler deutscher Dichter. Auf jeden Tag des Jahres Etwas. Aus dem Nachlaß des Herausgebers der „Beispiele des Guten." 16. (XXIV u. 376 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geb. in Rothschnitt. 18 ℳ

Der Herausgeber der „Beispiele des Guten" war bekanntlich Heinrich Lotter, Hofmann zu Stuttgart.

2494. Monatliche Mittheilungen aus dem Gebiete der Technologie, Haus- und Landwirthschaft, oder Unentbehrlicher Rathgeber für den Handwerker, Bürger und Landmann. Herausgegeben im Vereine mit mehreren Naturforschern, Technologen und Landwirthen. 2ter Jahrg. 1837. [4 Quartalhefte]. 4. (1stes Quartalheft: 72 S.) Aarau, Christen. n. 1 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 3465.)

2495. **Der Monat Mariä.** Gr. 12. [X, S. 11—330 u. 1 Titelbl. in Kpfrst.] Münster, Mechitaristen-Congr.-Buchh. Geh. 12 ℳ

Katholisches Andachtsbuch zur Verehrung Mariä.

2496. **Der vollständige Monatsgärtner** oder deutliche und vollständige Anweisung für die Kultur der Pflanzen und zu allen Geschäften bei dem Obst- und Gemüsebau, dann in der Blumenzucht, so wie im Weinberge und Hopfengarten, für alle Monate des Jahres. Mit einem Anhange die Kunst alle Arten Tinten zu bereiten, von J. C. F. Müller. 6te Auflage. Gänzlich umgearbeitet und vermehrt von Jakob Ernst von Reider, pract. Oekonomen ꝛc. Gr. 12. (354 S.) Frankfurt a. M., Wilmans. Geh. 16 ℳ

Der Verf. des „Monatsgärtners" ist der Pfr. Löhr zu Zweibrücken.

2497. **Moore** (Thomas). — Das Paradies und die Peri und die Feueranbeter.

Nach dem Englischen des ꝛc. von Minna Witte. Gr. 12. (xu. 148 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 16 g

2498. **Moritz.** — Novellen zur Bayerischen Gerichts-Ordnung u. s. w. Lief. Gr. 8. (xvi u. S. 241—480.) München, Franz. 1
Vgl. Nr. 757.

2499. **Müller** (Eduard, Dr. ph.). — Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten von ꝛc. 1ter Band. Gr. 8. (xii u. 448 S.) Breslau, Max & Comp. 2
1ster Bd., Ebendas. 1834. 1 Thlr. 8 Gr.

2500. —— (J. L., Schuhmacher-Mstr. in Berlin). — Ausführliche Beschreibung des Schuhmacher-Handwerks und alles bei demselben gebräuchlichen Handzeuge, nebst Anweisung über die beste Form der Schuhe und Stiefeln; von ꝛc. Mit 4 Kupfertafeln [in Fol.]. 8. (viii u. 59 S.) Berlin, Verfasser. (Bade'sche Comm.) Geh. n. 1
Mit einer Vorrede von G. A. Klöden.

2501. **Munde** (Carl, Lehrer an der Bergakademie zu Freiberg). — Genaue Beschreibung der Gräfenberger Wasserheilanstalt und der Priessnitzischen Curmethode. Nebst einer Anweisung, über siebenzig der am häufigsten vorkommenden Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fieber, Entzündungen, Cholera, Influenza und eine Menge anderer chronischer und acuter Uebel, durch Anwendung des kalten Wassers mit Schwitzen, nach der Gräfenberger Curmethode gründlich zu heilen. Ein Handbuch für diejenigen, welche nach Gräfenberg zu gehen oder die Cur zu Hause zu gebrauchen gesonnen sind, so wie für alle Kranke. Nebst einem Anhange über die Behandlung verschiedener Pferdekrankheiten. 8. (viii u. 188 S.) Leipzig, Hartlebens Verl. exped. Geh. 1

2502. **Nagel** (Dr. F. G., Pastor zu Gatersleben). — Dreizehn Predigtentwürfe über das heilige Vaterunser nebst einer Folge vermischter geistlicher Reden, Vorträge von ꝛc. 8. (viii u. 320 S.) Quedlinburg, Ernst. 1

2503. Naturgeschichte nach allen drei Reichen u. s. w. bearbeitet von Dr. Heinrich Gräfe. 17tes u. 18tes [2ter Bd. 3tes u. 4tes] Heft. Gr. 8. (S. 1—320.) Eisleben, Reichardt. Geh. 8 g (Vgl. Nr. 879.)

2504. **Naumann** (Johann Andreas). — Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, nach eigenen Erfahrungen entworfen. Durchaus umgearbeitet u. s. w. aufs Neue herausgegeben von dessen Sohne J. F. Naumann. 9ter Bd. [1stes Heft.] Gr. 8. (S. 1—112 u. Tafel 220—224 in Kpfrst. u. col.) Leipzig, E. Fleischer. In Umschlag n. 2 Thlr. 12 g (Vgl. 1836, Nr. 6

2505. **Nösselt** (Friedrich, Prof. in Breslau). — Lehrbuch der griechischen und römischen Mythologie für höhere Mädchenschulen und die Gebildeteren des weiblichen Geschlechts. 2te verbesserte Ausgabe, mit 50 Abbildungen [auf 6 lith. Tafeln in gr. 4.]. Gr. 8. (x u. 494 S.) Leipzig, E. Fleischer. Geh.

2506. **Noth** (Johann Carl Jacob, Pfr. zu Ottendorf ꝛc.). — Funfzig Beichtreden, von ꝛc. Gr. 12. (x u. 242 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n.

2507. **(Ovidius.)** — Des *Publius Ovidius Naso* Metamorphosen für Schulen in einem Auszuge herausgegeben von *G. K. F. Seidel*. 4te durchgängig verbesserte Ausgabe bearbeitet von *Julius Ludwig Ideler*. 8. (264 S.) Berlin, Nauck. 1

2508. **Paulus** (E. H. G., pens. Finanzrath zu Ulm). — Grundzüge der Staats- und Religionslehre in besondern Materien beleuchtet von ꝛc. 8. (viii u. 326 S.) Blaubeuren, Mangold. Geh. 2

2509. **Pelzer** (Friedrich Joseph, prakt. Leder- u. Lohnfabr. ꝛc.). — Vollständiges Handbuch der gesammten Lederfabrikation theoretisch und praktisch bearbeitet, nebst einer neuen nach chemisch technischen Grundsätzen aufgestellten und praktisch erprobten Schnellgerberei, mit Einschluß aller bis jetzt bekannt gewordenen Gerbearten der verschiedensten Ledersorten, als: Fabrikation des jamtländischen, dänischen ꝛc. Leders, der Juften, des Sasians, des Corduans, des Pergaments ꝛc.

so der Weiß- und Sämischgerberei, des Lackirens, Druckens, Vergoldens, Wasserdichtmachens ꝛc., der Leder, nebst Angabe von Maschinen zum Abfleischen, Spalten und Krispeln der Häute, mehrere Rezepte und die bekannten Gerbestoff haltenden vegetabilischen mit genauer Bestimmung der zum Gerben nöthigen Quantität. Mit 1 Steindrucktafel [in gr. 4.]. Gr. 8. (XII u. 280 S.) Essen, Bädeker. Cart. u. verklebt. Subscr.-Pr. 3 ℳ Ladenpr. 3 ℳ 16 ℊ

2510. **Petermann** (H., Dr. phil. et prof. e. o. in univ. lit. Berolin.) — Grammatica linguae Armeniacae. Auctore etc. 8maj. (XII u. 264 S. mit 2 Tab. in Fol.) Berolini, Eichler. Geh. n. 1 ℳ 16 ℊ

2511. **Poppe** (Johann Heinrich Moritz von, Ritter ꝛc., d. Philos. ꝛc. Dr., Hofrath u. o. Prof. ꝛc. zu Tübingen u. s. w.). — Neue und ausführliche Volks-Naturlehre dem jetzigen Standpunkte der Physik gemäß, sowohl zum Selbstunterricht für denkende Bürger, Landleute und andere Liebhaber, als auch zum Gebrauch in Schulen bearbeitet von ꝛc. 1ster Theil, die Allgemeine und Experimental-Naturlehre. 3te, sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit dem [lith.] Bildniß des Verfassers und mit 187 Abbildungen auf XII Steintafeln [in gr. 4.]. — Auch u. d. T.: Neue ausführliche Allgemeine und Experimental-Volks-Naturlehre. Von ꝛc. 3te u. s. w. Auflage. Mit dem Bildniß des Verfassers u. s. w. Gr. 8. (XIV u. 590 S.) Tübingen, Osiander. Geh. 2 ℳ

In einigen Monaten soll der 2te Bd., die Physische Geographie enthaltend, erscheinen.

2512. **Le Portfolio ou Collection etc. No. 32 et 33. Observations sur l'état de nos relations extérieures. Observations sur la Perse, comme notre alliée, par le lieutenant-colonel Chesney. Dépêche du comte Pozzo di Borgo au comte de Nesselrode, en date de Paris, le $\frac{20\text{ mars}}{1\text{er avril}}$ 1827, No. 33, suivie d'observations. Réponse d'un Polonais à un „manufacturier de Manchester.“ Correspondance. Observations sur le protocole du 4 avril 1826. Protocole ci-dessus mentionné. Lettre du prince de Liéven à M. Canning, du 7 nov. 1826. Seconde lettre du prince de Liéven au même (confidentielle). Lettre de M. Canning au prince de Liéven, du 20 nov. 1826. Lettre séparée du même au même. Dépêche du prince de Liéven au comte de Nesselrode, du $\frac{17}{29}$ nov. 1826. La presse russo-germanique sur les projets de la Russie. Effets du Portfolio sur les populations de la Turquie, de la Circassie et de la Géorgie. Correspondance. — Mit d. T.: Le Portfolio ou Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine. Traduit de l'anglais. ΔΕΞΑΙ. Tome 4me. XXVII—XXXIII. [No. 6 et 7, dernière.] Gr. in-8. (8, 385—482.) Hambourg, A. Campe. (Leipzig, Brockhaus.) Geh. 12 ℳ (Vgl. Nr. 2133.)**

2513. **Prasse's** (Moritz von) Logarithmische Tafeln für die Zahlen, Sinus und Tangenten. Revidirt und vermehrt von *Karl Brandan Mollweide*, Prof. d. Mathem. in Leipzig. Verbessert und erweitert von *Gustav Adolph Jahn*, Dr. d. Philos. etc. zu Leipzig. Stereotypausgabe. 16. (XV u. 131 S.) Leipzig, Barth. O. J. Geh. 12 ℳ

2514. **Predigtentwürfe.** Herausgegeben von Dr. Räff und Dr. Weis. 1ster Band. Die zehn Gebote Gottes. — Auch u. d. T.: Predigtentwürfe über die zehn Gebote Gottes. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (XIV u. 552 S.) Frankfurt a. M., Andreä. 1 ℳ 16 ℊ

2515. **Preußens gerichtliches Verfahren in Civil- und Kriminal-Sachen.** Ein Auszug aus den darüber bestehenden Gesetzen, insbesondere aus der allgemeinen Gerichts-Ordnung, der allgemeinen Deposital-Ordnung, der allgemeinen Hypotheken-Ordnung, der Kriminal-Ordnung, dem Stempel-Gesetze u. s. w., nebst einer Einleitung, das Studium angehender practischer Juristen und deren Laufbahn betreffend. Zusätze, Anmerkungen und Abänderungen zur zweiten verbesserten und mit Rücksicht auf die neueren Bestimmungen vermehrten Auflage vom Jahre 1833; die neueren Bestimmungen bis zu dem Schlusse des Jahres 1836 enthaltend. Gr. 8. (107 S.) Köln a. R., Bachem. 16 ℊ

Die 1te Auflage des erwähnten Werkes, Ebendas., 1833, 2 Thlr. 12 Gr.

2516. **Raeuschel** (Ferdinandus, med. et chir. Dr.). — De arteriarum et

venarum structura. Dissertatio anatomico-physiologica auctore etc. Accedit tabula lapidi insculpta. 4maj. (22 S.) Vratislaviae, Schulz et Co. 1836. Geh. n. 10 ℊ

2517. Malerische Reise in Süd- und Nordamerika. Eine geordnete Zusammenstellung des Wissenswürdigsten von den Entdeckungsreisen eines Columbus, Las Casas, Oviedo, Gomara, Garcilazo de la Vega, Acosta, Fresier, de Condamine, Ellis, Ulloa, Phipps, Ablair, Castellux, Molina, Bartram, Stedman, Mackenzie, Montgomery, Pike, Azara, Humboldt, Bradbury, Antonio del Rio, Franklin, Beltrami, Collot, Long, Mawe, Miers, Hamilton, Cochrane, Clarke, Kregger, Aug. von Saint-Hilaire, Spix und Martius, Prinzen von Neuwied, d'Orbigny u. a. m., verfaßt von einer Gesellschaft Reisender und Gelehrten, unter der Leitung des Herrn Alcide d'Orbigny. Deutsch von D. A. Diezmann. Mit gegen 300 Abbildungen. 1ste Lief. Gr. 4. (S. 1—24 u. Taf. 1—4 in Kpfrch.) Leipzig, Industrie-Comptoir. D. J. n. 6 ℊ

Erscheint in 16—18 Lief. und schließt sich an die „Malerische Reise um die Welt" an, die mit der 38sten Lief. beendet sein wird.

2518. —— um die Welt u. s. w. 37ste Lief. Gr. 4. (S. 281—300 u. Taf. 68—70 in Kpfrst.) Leipzig, Industrie-Comptoir. D. J. n. 6 ℊ

Vgl. Nr. 1354.

2519. **Richter** (Wilhelm Theodor, Secretair zc. zu Leipzig). — Systematische Darstellung der im Königreiche Sachsen in Bezug auf die Reiselegitimationen so wie die Vagabonden- und Schubtransporte bestehenden gesetzlichen Vorschriften. Sammt einem Anhange, die wichtigsten Paßgesetze von Preußen, Böhmen und Baiern enthaltend. Herausgegeben von zc. Mit vollständigem Sachregister. 8. (VI u. 158 S.) Leipzig, B. Tauchnitz jun. Geh. 21 ℊ

2520. **Rosch** (D.). — Die wahre Grundursache der meisten Chronischen Krankheiten besonders der ewigen Leiden des weiblichen Geschlechts. Keine leere Hypothese. Ein Büchlein für Jedermann, zur Beförderung des Familienglücks. Ein Wink für Aerzte, zur gründlichen Behandlung weit verbreiteter Krankheiten. Ein Beitrag zur Gesetzgebung und Volksbildung. Gr. 8. (IV u. 51 S.) Nürnberg, Zeh. Geh. 12 ℊ

2521. **Rosenhain** (Franziska). — Akrostika, oder Kränze der Liebe und Freundschaft, um Frauen- und Männer-Namen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchsversen, herausgegeben von zc. Kl. 8. (90 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 8 ℊ

2522. **Sanchuniaton's** Phönizische Geschichte. Nach der griechischen Bearbeitung des Philo von Byblos ins Deutsche übersetzt. Mit einer Vorrede. Gr. 8. (XVI u. 98 S.) Lübeck, v. Rohden. Geh. 10 ℊ

Die Vorrede ist von Dr. J. Classen in Lübeck.

2523. **Schenkendorf's** (Max von) sämmtliche Gedichte. 1ste vollständige Ausgabe. 8. (XII u. 394 S.) Berlin, Eichler. Geh. 2 ℊ

2524. Kurze Schilderung der Staats-, Bürger- und Naturverhältnisse der Vereinigten Staaten Nordamerika's, nebst nützlichen Belehrungen über das Nöthige bei der Auswanderung, von Ueberfahrts-Bedingungen, mitzunehmenden Gegenständen, von den Maßregeln beim Landen und beim Ankaufen der Ländereien; über Bewirthschaftung des Bodens und das dort gebräuchliche Geld. Ein Buch für Auswanderungslustige. 8. (VIII u. 120 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 9 ℊ

2525. **Schilling** (D. Friedrich Adolph, o. Prof. zc. zu Leipzig). — Lehrbuch für Institutionen und Geschichte des Römischen Privatrechts von zc. 2ter Band, die Institutionen in Verbindung mit der innern Rechtsgeschichte, und zwar den allgemeinen Theil und das Sachenrecht enthaltend. Gr. 8. (XIV u. 751 S.) Leipzig, Barth. 3 ℊ 12 ℊ

Das Werk soll aus 3 Bänden bestehen, deren 1ster noch nicht erschienen ist.

2526. **Schlichthorst** (J. D., Pastor zu Vahdingbüttel). — Entwicklung des zweiten Briefes Petri von zc. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Entwicklung der beiden Briefe Petri zur Belehrung und Erbauung der Gläubigen von zc. 2tes Bändchen, enthaltend den zweiten Brief Petri. Gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. Geh. 8 ℊ (Vgl. 1835, Nr. 356.)

527. **Schoepfer** (Carolus, Phil. Dr. etc.). — Adnotationes criticae qui- *C. Velleji Paterculi* ex historiae romanae libris duobus quae supersunt stinae integritati reddere conatus est etc. Accedit *Rutilii Lupi* de figuris tentiarum et elocutionis libri primi fragmentum in vetustissima membrana ertum. 8. (VIII u. 56 S.) Quedlinburgi, fratres Ernstii. Geh. n. 8 ℊ

528. **Schwarz.** — Predigten und kleinere geistliche Amtsreden. 2tes Heft. 8. (S. 75—152.) Jena, Frommann. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1105.)

529. Kleine Spruch-Bibel mit beigefügten Lieder-Versen, oder christliches Zieh- chen, in 98 Bibelsprüchen die Hauptlehren des christlichen Glaubens und Le- in einfacher Ordnung zusammenfassend. 12. (98 lose Bl.) Stuttgart, Bel- In Etui. n. 6 ℊ

530. **Stahmann** (Friedrich). — Das Felsenschloß am Meere, eine Klosterge- hichte, und der Roßmarkt zu Wibourg, eine launige Erzählung von ꝛc. 8. 5 S.) Quedlinburg, Ernst. 1 ℊ

531. **Streit** (Dr. Fr. W., Major etc.). — Military Dictionary english-ger- and german-english. Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Militair- rterbuch. Bearbeitet von ꝛc. In 2 Abtheilungen. 1ste Abth. Englisch-Deutsch. — Abth.] Unter d. T.: Military Dictionary. Militair-Wörterbuch. Bearbeitet ꝛc. 2te Abth. Deutsch-Englisch. Breit 8. (166, 62 S.) Berlin, Heymann. 1 ℊ 6 ℊ

532. Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche chichte und Alterthumskunde. 4ter Jahrg. [1857.] 1stes Heft. Gr. 8. (201 S.) ttin, Verlag der Gesellschaft. (Nicolai in Comm.) Geh. n. 18 ℊ

533. Taschen-Bibliothek der Lustreisen in Deutschland, herausgegeben von lff. 2tes Bändchen, enthaltend die Reise von Berlin nach Dresden, der hsischen Schweiz, den Böhmischen Bädern und Prag. 2te Auflage. 12. S.) Berlin, Bade. 1856. Geh. 6 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4027.)

534. —— 3tes Bdchn., enthaltend die Reise von Berlin über Breslau dem Riesengebirge, den vorzüglichsten Schlesischen Bädern und dem Glätzer irge. 16. (113 S.) Ebendas. 1857. Geh 6 ℊ

Auf diesem Bdchn. ist der Herausgeber F. W. Wolff genannt.

535. **Tholuck** (Dr. A.). — Commentar zum Evangelio Johannis, von ꝛc. umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (VI u. 346 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 1 ℊ 12 ℊ

536. —— Predigten in dem akademischen Gottesdienste der Universität e ꝛc. gehalten von ꝛc. 3te Sammlung. 8. (XII u. 205 S.) Hamburg, Fr. hes. 1 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 246.)

537. **Thomasius** (Gottfried, Pfr. zu Nürnberg). — Origenes. Ein Bey- zur Dogmengeschichte des dritten Jahrhunderts. Gr. 8. (X u. 350 S.) nberg, Schrag. 1 ℊ 12 ℊ

538. Universal-Lexicon der practischen Medicin u. s. w. 4ter Bd. 7te Lief. ura—Dentitio.] Lex.-8. (S. 569—664.) Leipzig, Franke. Geh. n. 8 ℊ Vgl. Nr. 2154.

539. **Veith.** — Homilienkranz für das katholische Kirchenjahr. 2ter Bd. 524 S.) Wien, Mayer u. Comp. Geh. 1 ℊ (Vgl. Nr. 1364.)

540. Verhandlungen des Gewerbe-Vereins zu Coblenz. 2ter Jahrg. 1857. ecteur: Dr. Mohr. 12 Nrn. [Bgn.]. Gr. 8. Coblenz, Hölscher in Comm. ℊ (Vgl. 1856, Nr. 2161.)

541. תורה נביאים כתובים oder Deutsche Volks- und Schul-Bibel für eliten. Auf's Neue aus dem Massoretischen Texte übersetzt. Herausgegeben Dr. Gotthold Salomon. Stereotyp-Ausgabe. 1ster Abdruck. [1ste .] — Auch u. d. T.: תורה צוה לנו משה Die fünf Bücher Mose. 8. (S. 1—268.) Altona, Hammerich. Geh. Subscr.-Pr. des Ganzen in 2 Abth. n. 1 ℊ 12 ℊ Velinpap. n. 2 ℊ 4 ℊ

In Partien von 25 Gr. kostet die ganze Bibel n. 1 Thlr. 8 Gr. — Die 2te Abth., deren Erscheinen ein höherer Ladenpreis eintreten soll, wird zu Michaelis versprochen.

2542. Voltaire. — La Henriade. Poème par etc. Mit grammatisch historisch-geographischen und mythologischen Bemerkungen und einem Wö terbuche neu herausgegeben von Dr. *Ed. Hoche*, Subrect. etc. zu Ansbach 2te Auflage. Gr. 12. (210 S.) Leipzig, E. Fleischer. 8

2543. Waldmeisterlein. Eine Erzählung für Christenkinder vom Verfasser „armen Heinrich ꝛc." Mit Abbildungen [eingedr. Holzschn.]. 12. (128 S.) Stu gart, Steinkopf. 4

2544. Das Kalte Wasser als einzige Universal-Medicin unserer Zeit, od Allgemeiner Sieg der Heilkunst mit kaltem Wasser! Ein Aufruf an alle M schen, ihre meisten und gefährlichsten Krankheiten auf die sicherste Weise u durch den alleinigen zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers schnell und gr lich zu heilen. Nebst einem Anhange, enthaltend: Eine Sammlung von Urth len der vorzüglichsten hydropathischen Aerzte über die mannigfachen heilsa Wirkungen des kalten Wassers, nebst vielen Beispielen vollkommen gelung Wassercuren. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von *H. K.* 8. (II u. 106 Hamburg, Berendsohn. Geh. 9

2545. Weinkopf. — Christkatholische kurze Predigten u. s. w. 2te Au 8. (318 S.) Wien, gedr. bei Überreuter's sel. Witwe u. Sohn. (Mayer u. Co in Comm.) n. 1 ℳ 4 ₰ (Vgl. Nr. 1367.)

2546. Weiß (J. Jos., Dir. ꝛc. in Freywaldau). — Die neuesten Erfahr gen und Heilungen, aus dem Gebiete der Wasserheilkunde, gesammelt und ge net, von ꝛc. Nebst einem Vorwort von Starke, Stabs-Arzt. Ein medizini Volksbuch. 8. (x u. 108 S.) Breslau, Leuckart. Geh. 12

2547. Die allgemeine Weltgeschichte nach biblischen Grundsätzen bearbeit nachdenksame Leser. Herausgegeben von dem Calwer Verlags-Verein. Gr. (VIII u. 373 S.) Calw, Vereinsbuchh. Stuttgart, Steinkopf in Comm. n. 1

2548. Wendt (C. H. A., Prof. u. Dir.). — Zu der öffentlichen Prüf der Schüler des Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen a 20sten und 21sten März 1837 ladet alle Beschützer, Gönner und Freun des Schulwesens ehrerbietigst und ergebenst ein etc. Inhalt: 1) Observ tiones criticae in Aeschyli Oresteam, et commentatio critica de Hor carm. lib. IV. 8. v. 15—19. Auctore *Martino* Prof. 2. Schulnachrich von Ostern 1836 bis Ostern 1837. — Auch u. d. T.: *Io. Frid.* Mat Observationes criticae in Aeschyli Oresteam et commentatio critica de Ho ratii carminum lib. IV. Od. VIII. vv. 15—19., programma scholast 4maj. (35 S., Schulnachrichten XI S.) Berolini, Posnaniae et Bromberg Mittler in Comm. Geh. n. 1

2549. —— (Dr. Joh., Geh. Med.-Rath, Prof. etc. in Breslau). — Heilquellen zu Kissingen im Königreiche Baiern beschrieben vom etc. Mit den neuen Conversationssaal darstellenden Stahlstiche. Gr. 8. (XVIII 199 S.) Breslau, Gosohorsky. Geh. n. 1 ℳ 8

2550. Der falsche Whistspieler. Oder Injurien-Klage des Lord de Ros John Cumming wegen beschuldigter Betrügereien im Kartenspiel. Aus dem lischen übersetzt von Carl Rakenius. 8. (VIII u. 136 S.) Hamburg, mann u. Campe. Geh. 10

2551. Wiedemann (Wilhelm Julius, Dr. d. Philos. ꝛc.). — Sammlung Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche noch hin und wieder in der sche Sprache, hauptsächlich in Zeitungen und Reisebeschreibungen vorkom Für Leser aller Stände, angefertigt von ꝛc. 5te stark vermehrte und verbe Auflage. 8. (IV u. 155 S.) Quedlinburg, Ernst. Geh. 10

Scheint nur ein neuer Titel zu sein zu: Wiedemann, Kleines Handwörterb zur Erklärung derjenigen fremden Wörter u. s. w. 1te Aufl., Ebendas., 1833.

2552. Mecklenburgisches Wochenblatt des Neuesten und Wissenswürdigsten Land-, Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. 2ter Jahrg. 1837. Redactio Musseh. 52 Nrn. [Bgn.]. Neubrandenburg, Dümmler in Comm. n. 1 ℳ 16 Vgl. 1836, Nr. 4041.

2553. Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde und Viehzucht. In Verbi

ng mit mehreren der vorzüglichsten Thierärzte und Thierzüchter herausgegeben n J. F. C. Dieterichs, Oberthierarzte zu Berlin, Dr. Ernst Ludwig Wil- lm Nebel, Prof. d. Med. ꝛc. und Dr. Karl Wilhelm Bir, Prof. d. ierarzneiwissenschaft ꝛc. 4ter Bd. 4 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 118 S.) Gieß- , Ricker. Geh. n. 2 ℛ (Vgl. 1836, Nr. 2287.)

Preisherabsetzungen.

W. A. Künzel in Leipzig hat nachstehende aus dem Verlage von L. Schu- nn an sich gekaufte Artikel zu den beigesetzten Preisen herabgesetzt: uquets, gebunden aus solchen Gedichten, welche die Blumen u. s. w. m Gegenstande haben. 3te Auflage. 12. 1824. (12 ℊ) 8 ℊ Gute Aus- be (16 ℊ) 12 ℊ — **Naebe** (Fr. A.), Compendium historiae ecclesiasticae. ıaj. 1832. (4 ℛ) 2 ℛ — **Proewig** (F. C. A.), Lehrbuch der reinen athematik. 2 Bände. Gr. 8. (1 ℛ 12 ℊ) 1 ℛ — **Reinhard** (Fr. V.), bisher noch ungedruckte Predigten. Herausgegeben von *J. L. Haas*. . 8. 1833. (1 ℛ 12 ℊ) 18 ℊ — **Rückert** (Dr. E. F.), Uebersicht der irkungen der homöopathischen Arzneien. 2 Bände. 2te Auflage. Gr. 8. 34, 35. (4 ℛ) 3 ℛ — **Wölfer** (M.), Anweisung zur praktischen Forst- d Feldmesskunst. Gr. 8. 1828. (7 ℛ 12 ℊ) 3 ℛ

Th. Loeffler in Mannheim hat ein Verzeichniss der Auctores classici latini, itio Manhemiensis ausgegeben, welche im Ladenpreise 28 ℛ 9 ℊ kosteten, st aber zusammengenommen für 10 ℛ und auch einzeln zu sehr ernie- gten Preisen erlassen werden.

J. F. Steinkopf in Stuttgart erlässt die in seinem Verlage erschienenen ıhlreichen Schriften des Stadtpfarrer *C. A. Dann*, welche im Ladenpreise ℛ 16 ℊ kosten, zusammengenommen jetzt für 6 ℛ 16 ℊ

Künftig erscheinen:

Chrysostomi (Joannis) opera praestantissima. Ex recensione et inter- retatione D. *Bernardi de Montfaucon*. 2 vol. 4. Rudolstadt, Froebel, — ipzig, Engelmann in Comm. (*Prospect.*)

Diese Ausgabe erscheint in griechischer und lateinischer Sprache und soll in 8—10 f. zu Ostern 1840 vollendet werden und nicht über 12 Thlr. kosten. Die neben dieser, l. erscheinende, Ausgabe mit nur lateinischem Texte soll den Preis von 8 Thlr. nicht rreigen.

Danilewsky (Mich., General-Lieuten.). — Darstellung des Feldzugs in ankreich im Jahre 1814. Ins Deutsche übertragen von *Karl v. Kotzebue*, ath. 2 Bände. Mit 23 Karten und Plänen. Gr. 8. Riga, Götschel. bscr.-Pr. n. 5 ℛ

Hossler (Fr. H., Priester etc.). — Emmaus oder Christus ist auferstanden. llständiges Gebetbuch für die Gläubigen der Kirche Gottes. (Etwa 24 n.) Minden, Essmann. Subscr.-Pr. 20 ℊ Velinpap. 1 ℛ 6 ℊ (*Prospect.*)

Das Werk eröffnet eine Reihenfolge katholischer Andachtsbücher, welche, jedes für ı ein Ganzes bildend, zum Besten des Armen-Kranken-Hospitals und Instituts der ıherzigen Schwestern zu Paderborn herausgegeben werden sollen. Dieser Reihen- e werden auch vollständige Schriften einzelner berühmter Schriftsteller, z. B. Franz les, Scupoli, Tauler, Kempis, St. Bernard u. s. w., folgen.

Grundsätze eines Systems der beständigen Befestigungskunst gegen den eren Angriff. Mit 3—4 Tafeln Abbildungen. Gr. 8. (Etwa 20 Bgn.) rmstadt, Dingeldey. Subscr.-Pr. 1 ℛ 18 ℊ Velinpap. 2 ℛ 8 ℊ (*Prospect.*)

Gutzkow (K.). — Blasedow und seine Söhne. Komischer Roman. 3 Bände. ttgart, Verlag der Classiker.

Julius (N. H.). — Nordamerika's sittliche Zustände. 2 Bände. Gr. 8. pzig, Brockhaus.

Raumer (Rudolf von). — Die Aspiration und die Lautverschiebung. ie geschichtliche Untersuchung. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Reinick (R.). — Lieder. Mit Originalradirungen düsseldorfer Künstler. Gr. 4. Düsseldorf. (Cöln, DuMont-Schauberg in Comm.) Subscr.-Pr. n. 5 Thlr.

Weber (F. A.). — Kritisch-erklärendes Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinzufügung der gewöhnlichen in der Umgangssprache vorkommenden Fremdwörter und Angabe der richtigen Betonung und Aussprache nebst einem Verzeichnisse der unregelmässigen Zeitwörter. Insbesondere zum Gebrauch in Schulen eingerichtet und nach den neuesten und besten Quellen bearbeitet. Stereotypausgabe. Lex.-8. Leipzig, Köhler; B. Tauchnitz. (*Prospect.*)

Das Werk soll in 5 Lief. zu 7 Bgn. erscheinen. Subscr.-Pr. jeder Lief. 8 Gr.

Wenig (Chr.). — Gedrängtes Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung, nebst Angabe der nächsten sinnverwandten Wörter. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Erfurt, Müller. (*Prospect.*)

Das ganze Werk erscheint in 6 Lief. zu 10 Bgn. Subscr.-Pr. jeder Lief. n. 10 Sgr. Ladenpreis des Ganzen 3 Thlr.

Wenke (Karl Wilhelm). — Die Natur, der Mensch und sein Wirken. An die Naturforscher und Denker des 19ten Jahrhunderts. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1502. Anquetil. — Histoire de France, depuis les Gaulois jusqu'à la mort de Louis XVI. Nouvelle édition, revue et continuée jusqu'en 1830 par *Th. Burette*. Tome 1er. In-8. Paris.

1503. Ardant (Louis). — Crozat. Nouvelle géographie universelle. Edition entièrement refondue, mise au niveau des connaissances géographiques actuelles, contenant, etc. 6me édition. In-12. (17 B. u. 4 Kpfr.) Paris.

1504. Barbier (Auguste). — Satires et poëmes. In-8. (23 B.) Paris.

1505. Breton jeune. — Le village. Histoire morale, politique et pittoresque de Courrières. In-8. (28½ B.) Arras.

1506. Brot (Alphonse). — La chute des feuilles. 2 vols. In-8. (35 B.) Paris.

T. X, XI der „Oeuvres de *Alphonse Brot*".

1507. Castel (Réné Richard). — Histoire naturelle des poissons, avec les figures dessinées d'après nature par Bloch. Ouvrage classé par ordres, genres et espèces, d'après le système de Linné, avec les caractères génériques. 3me édition. 10 vols. In-18. (72 B. u. Kpfr.) Paris. 21 Fr.

T. 32—41 der „Suites à Buffon".

1508. Catalogue des coléoptères de la collection de M. le comte Dejean. 3me édition. 5me livr. In-8. (8½ B.) Paris. 3 Fr. (Vgl. 1886, Nr. 2.)

1509. Les Codes des codes, ou les Vingt codes; suivis d'une indication chronologique des dispositions législatives sur les matières les plus importantes qui ne sont pas traitées dans les codes. Edition complète, conforme au texte de l'imprimerie royale. In-18. (24 B.) Paris.

1510. (Collet.) — Mémoires d'un condamné, ou Vie de *Collet*, écrite par lui-même. In-8. (18¾ B. u. 1 Vign.) Paris. 3 Fr.

1511. —— In-18. (6 B. u. 1 Vign.) Paris.

1512. Collin des Gimeés (Mlle. V.). — Nanci, ou la Lorraine et ses ducs. Chants séculaires, suivis de notes historiques très-étendues. 1re partie. In-8. (12½ B.) Nanci.

In Versen.

1513. Un Colonel d'autrefois. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Mélesville*, *Gabriel* et *Angel*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 12 avril 1837. In-8. (2¼ B.) Paris. 40 c.
Musée dramatique, t. II, livr. 8, 4.

1514. Cuvier. — Recherches sur les ossemens fossiles etc. 4me édition. T. VI. In-8. (28½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 871.)

1515. Delrieu (André). — Virginité. Roman. 2 vols. In-8. (43 B.) Paris. 15 Fr.

1516. Donnadieu (Général). — De la vieille Europe, des rois et des peuples de notre époque. In-8. (21¼ B.) Paris. 7 Fr.

1517. Dumas (Alexandre). — Impressions de voyage. T. III, IV. In-8. (46½ B.) Paris. 15 Fr.
Auch mit dem Titel: Nouvelles impressions de voyages.

1518. Dutrochet (H.). — Mémoires pour servir à l'histoire anatomique et physiologique des animaux et des végétaux. 2 vols. In-8. (74 B., 1 Atlas mit 2¼ B. Text u. 30 Kpfr.) Paris. 24 Fr.

1519. Duval. — Atlas universel des sciences. Tableau de mécanique. N. 48. In-fol. (1 B.) Paris. 75 c. (Vgl. Nr. 1309.)

1520. —— Tableau historique et géographique du royaume de Belgique et de Hollande. N. 16. In-fol. (1 B.) Paris. 75 c.

1521. Fraissinet (Charles). — Le guide du magnanier, ou l'Art d'élever les vers à soie de manière que la réussite en soit infiniment moins casuelle et beaucoup meilleure qu'elle ne l'a été jusqu'ici; suivi d'un guide du cultivateur de mûriers. 8me édition, augmentée d'un Traité de la muscardine, etc., etc. In-8. (17¾ B.) Valence.

1522. Jacquin (Ch.). — Des systèmes en médecine. In-8. (4 B.) Valence. 2 Fr.

1523. Letronne. — Appendice aux lettres d'un antiquaire à un artiste sur l'emploi de la peinture historique murale dans la décoration des temples et des autres édifices publics ou particuliers chez les Grecs et les Romains. Ouvrage pouvant servir de suite et de supplément à tous ceux qui traitent de l'histoire de l'art dans l'antiquité. In-8. (9½ B.) Paris.
Vgl. 1836, Nr. 308.

1524. Malte-Brun. — Précis de géographie universelle etc. Nouvelle édition etc. par *J. J. N. Huot*. Livr. 50—57. In-8. (48 B. u. 8 Karten.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. (Vgl. Nr. 890.)

1525. Manuel des aspirans aux brevets de capacité pour l'enseignement primaire élémentaire et pour l'enseignement primaire supérieur, contenant les réponses aux questions énoncées dans le programme. Par MM. *Lamotte*, *Michelot* et *Meissas*. 4me édition. In-8. (33¼ B. u. 4 Kpfr.) Paris. Mit dem Programme 7 Fr. (Vgl. Nr. 1531.)

1526. Marryat (Capitaine). — Le pirate et les trois cutters, suivis du Clair de lune; traduits de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret*. 2 vols. In-8. (42½ B.) Paris. 15 Fr.

1527. Mion (H.). — La salamandre, ou l'Histoire abrégée et la description complète de la ville, du palais, des jardins, de la forêt et des environs de Fontainebleau. In-12. (10 B.) Fontainebleau. 1 Fr. 50 c.

1528. Moreau (F. J.). — Traité pratique des accouchemens. Atlas de planches exécutées d'après nature par Émile Beau, sur les préparations anatomiques de M. Jacquemier. 1re livr. In-fol. (2 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

1529. Payen (J. F.). — Notice bibliographique sur Montaigne. In-8. (4¾ B.) Paris.

1530. Piorry (P. A.). — Traité de diagnostic et de séméiologie. T. II. In-8. (40¾ B.) Paris. 7 Fr. (Vgl. 1836, Nr. 2927.)

1531. Programme des questions pour l'examen des aspirans aux brevets

de capacité pour l'enseignement primaire élémentaire et pour l'enseignem primaire supérieur, conforme au règlement du 19 juillet 1833 et au stat du 25 avril 1834. 4me édition. In-8. (7 B.) Paris. 1 Fr. (Vgl. Nr. 1525

1532. Promenades au jardin des plantes, comprenant la description, 1° de la ménagerie, avec des Notices sur les moeurs des animaux qu'elle renferm 2° du cabinet d'anatomie comparée; 3° des galeries de zoologie, de bot nique, de minéralogie et de géologie; 4° de l'école de botanique; 5° d serres et du jardin de naturalisation et des semis; 6° de la bibliothèque, et Par M. *Louis Rousseau* et *Céran-Lemonnier*. In-18. (15 B., 1 Plan u. Kpfr.) Paris. 3 F

1533. (Raguse.) — Voyage du maréchal duc de *Raguse*, en Hongrie, Transylvanie, dans la Russie méridionale, en Crimée, et sur les bords d la mer d'Azoff, à Constantinople, dans quelques parties de l'Asie-Mineu en Syrie, en Palestine et en Egypte. T. I, II. In-8. (50½ B.) Pa Jeder Band 3 F

Das Werk wird 4 Bde. bilden.

1534. (Vitruve.) — Les dix livres d'architecture de *Vitruve*, avec l notes de Perrault. Nouvelle édition, revue et corrigée, et augmentée d grand nombre de planches et de notes importantes, par *E. Tardieu* a *Coussin* fils. (Fin du tome 1er.) In-4. (5½ B.) Paris. Jede Lief. u ungefähr 2 Bogen 1 F

1535. Walsh (Comte Théobald). — George Sand. In-8. (15½ B Paris. 4 F

ENGLISCHE LITERATUR.

1536. Ainsworth (W. H.). — Nick of the woods, a story of Kentucky 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 4

1537. Arnett (J. A.). — An inquiry into the nature and form of books of the Ancients; with a history of the art of bookbinding, from times of the Greeks and Romans to the present day; interspersed wi bibliographical references to men and books of all ages and countries, wi 30 engravings. Fscap. 8vo. London. 7s 6

1538. Britannia's royal chieftain; a metrical romance, illustrating period of Edward the first. 4to. London. 1£

1539. (Brougham.) — Opinions of Lord *Brougham* on politics etc Post 8vo. London. 12

1540. Biblical Cabinet. Vol. XVII. *Rosenmüller's* sacred geography. Vol. II 12mo. London. 6s (Vgl. Nr. 968.)

1541. — Vol. XVIII. *Tittmann's* Synonyms of the New Testament Vol. II. 12mo. London. 6

1542. Chamier (Captain). — The Arethusa, a naval story. 3 vol Post 8vo. London. 1£ 11s 6

1543. Cooper. — The principles and practice of surgery, edited by *A. Lee*. Vol. II. 8vo. London. 18s Color. 1£ 4s (Vgl. 1836, Nr. 48

1544. Copland (J.). — A dictionary of practical medicine. Part IV 8vo. London. 9

1545. (Corbaux.) — Pearls of the east or beauties from Lalla Rookh Designed by *Fanny Corbaux*, drawn on stone by *Louisa Corbaux*. Imp. 4to London. 1£ 11s 6

1546. Flora's Gems, with 12 coloured engravings by Andrews, with poe tical illustrations, by *Louisa A. Twamly*. Fol. London. 2£ 2

1547. Gilbart (James William). — The history of banking in America with an inquiry how far the banking institutions of America are adapted to this country, and a review of the causes of the recent pressure on the money market. 8vo. London. 7s

1548. **Hoare** (Clement). — A practical treatise on cultivations of Grap Vine. 2d edition. 8vo. London. 7*s* 6*d*

1549. **Irving** (Washington). — Adventures of Captain Bonneville; or scenes in the Rocky Mountains of the Far West. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11*s* 6*d*

1550. Library of romance, illustrated edition. Vol. I., containing: The ghosthunter and his family, by *John Banim*. Fscap. 8vo. London. 6*s*

1551. **Martineau** (Mrs. Harriet). — Society in America. 3 vols. Roy.-8vo. London. 1£ 11*s* 6*d*

1552. The great Metropolis, etc. 2d series. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1*s* (Vgl. 1836, Nr. 3283.)

1553. **Moore** (W. G.). — A dream of life; or, Augustine and Geraldine. A poem in five parts. Fscap. 8vo. London. 5*s*

1554. **Mushet** (Robert). — The trinities of the ancients; or the mythology of the first ages and the writings of the pythagorean school examined, with reference to the knowledge of the trinity ascribed to Plato and other ancient philosophers. 8vo. London. 8*s* 6*d*

1555. Remarks on ancient and modern art, in a series of letters, by an amateur. 12mo. Edinburgh. 10*s* 6*d*

1556. **Richardson** (C.). — A new dictionary of the English language. 2 vols. 4to. London. 5£ 5*s*

1557. **Roberts's** Spanish sketches, comprising Madrid, Seville, Granada, Cordova, Burgos, Xeres, Malaga, Gibraltar etc. Imp.-folio. London. 4£ 4*s* Color. 10£ 10*s*

1558. **Valle** (Henrietta F.). — Autumnal leaves; or, tints of memory and imagination. 2d edition. Poems. Post 8vo. London. 7*s* 6*d*

1559. **Whewell** (W.). — The mechanical Euclid; containing the elements of mechanics and hydrostatics, demonstrated after the manner of the elements of geometry; and including the propositions fixed upon by the university of Cambridge as requisite for a degree. 12mo. London. 5*s* 6*d*

Künftig erscheinen:

Bayly. — Marriage Settlements. A novel.

Lewis's Sketches of Constantinople.

Palmerston. — On the civil war in Spain.

Shore's Notes on Indian affairs.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

1560. **Batid** (F.). — Proeve van eenen cursus over de waterbouwkunde. 1ste deel. Met eenen Atlas [in gr. Fol.]. Gr. 8vo. 's Gravenhage. 18 Fl.

1561. **Bilderdijk.** — Brieven. 2de deel. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 30 c. Velinpap. 4 Fl. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 3295.)

1562. **Blom** (P. J.). — Handboek voor de oogheelkunde, ten dienste van Genees- en Heelkundigen. 1ste stuk. Gr. 8vo. Tiel. 2 Fl. 30 c.

1563. **Bretschneider** (K. G.). — Wat vraagt men thans in de Protestantsche godgeleerdheid? Uit het Hoogduitsch. (*Was verlangt man jetzt in der protestantischen Theologie.*) Gr. 8vo. Tiel. 80 c.

1564. **Chelius.** — Leerboek der Heelkunde etc. 5de deel, bevattende de Oogziekten. 2de stuk. Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 60 c.
Vgl. 1836, Nr. 2870.

1565. **Daub** (J. H.). — De Sterrenhemel. Christelijke beſpiegelingen

tot verheffing des harten, naar het Hoogduitsch. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 30 c.

Das Original u. d. T.: Der Sternenhimmel etc. — Vgl. 1836, *Deutsche Lit.* Nr. [illegible].

1566. **von Decker's** werkdadige Strategie, naar het Hoogduitsch, door *J. C. van Rijneveld*. Gr. 8vo. Breda. 1 Fl. 80 c.

Das Original u. d. T.: Grundzüge der praktischen Strategie. Berlin, 1828.

1567. **Ewald** (A.). — Ernst Frank, een belangrijk tafereel uit den strijd tot vrijmaking van Zuid-Amerika. Uit het Hoogduitsch. Gr. 8vo. Zalt-Bommel. 2 Fl. 20 c.

Das Original u. d. T.: Ernst Frank etc. — Vgl. 1836, *Deutsche Lit.* Nr. 8437.

1568. **Geiger** (P. L.). — Handboek der Artsenijbereidkunde, bevattende de practische Pharmacie en derzelver Hulpwetenschappen. Naar de 4de, omgewerkte en vermeerderde uitgave vertaald door *P. A. van der Bijl*. Met eene voorrede van *C. J. Mulder*. 1ste aflevering. Gr. 8vo. Leyden. 2 Fl. 10 c.

Das Original u. d. T.: Handbuch der Pharmacie 1ster Bd., welcher die praktische Pharmacie und deren Hülfswissenschaften enthält. 4te Aufl. Heidelberg, 1832, 33.

1569. Gezigten in Holland en België, enz. door *W. H. Bartlett*. Met een beschrijving van *N. G. van Kampen*. 6de aflevering. Roy. 8vo. Amsterdam. 60 c. (Vgl. Nr. 628.)

1570. **Halmael** (A. van, Jr.). — Mathilda en Struensee, treurspel. Gr. 8vo. Leeuwarden. 1 Fl. 40 c.

1571. **Hamelsveld** (W. Y. van). — Nederlandsche Pandecten, of verzameling van Wetten, in het Koningrijk der Nederlanden. 6de deel, 1ste stuk. Gr. 8vo. Amsterdam. Prän.-Pr. 5 Fl. 55 c. Fein Papier 7 Fl. 40 c.

1572. **Hufeland**. — Enchiridion Medicum enz. Uit het Hoogduitsch vertaald. 2de stuk. Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 30 c. (Vgl. Nr. 476.)

1573. **van Kampen**. — Zwitserland en de Alpen van Savoije enz. 3de, 4de en 5de aflevering. Met platen. Gr. 4to. Amsterdam. 4 Fl. 80 c.

Vgl. Nr. 771.

1574. **Ledeboer** (L. V.). — Gedichten. (*Gedichte.*) Gr. 8vo. Zaandijk. 3 Fl. 30 c.

1575. **Molenaar** (Isaac). — Leerredenen, uitgegeven door de Hoogleeraren *van der Palm*, *Siegenbeek* en *Muller*. (*Predigten etc.*) Gr. 8vo. Amsterdam. J. Müller en Comp. 3 Fl. 60 c.

1576. **Most**. — Encyclopedisch woordenboek der practische geneesheel- en verloskunde enz. Naar het Hoogduitsch. 3de deel, 2de stuk. Gr. 8vo. Amsterdam, Sulpke. 2 Fl. 40 c. (Vgl. Nr. 479.)

1577. **Naumann** (M. E. A.). — Gronden van de leer der Smetstoffen, uit het Hoogduitsch vertaald door *C. Pekelharing*, met eenig voorberigt van *F. van der Breggen*. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl.

Das Original u. d. T.: Grundzüge der Contagienlehre. Bonn, 1833.

1578. **Ott**. — Theoretisch practisch handboek der algemeene en bijzondere heelkundige instrumenten- en verbandleer enz. 3de aflevering met plaat 16—23. Gr. 8vo. Rotterdam. 1 Fl. 90 c. (Vgl. Nr. 480.)

1579. De Rijn, in afbeeldingen enz. 7de aflevering. Roy. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 50 c. (Vgl. Nr. 685.)

1580. (**Schiller**.) — De roovers van *Schiller*, of de verloting eener Heerlijkheid, blijspel met zang, in twee bedrijven. Vrije navolging. Uitgegeven ten voordeele der armen. 8vo. Dordrecht. 50 c.

1581. **Schmid** (Christoph). — Het Karthuizerklooster. Een verhaal. Naar het Hoogduitsch. (*Das Karthäuserkloster, eine Erzählung.*) Kl. 8vo. Amsterdam. 75 c.

1582. **Spindler** (C.). — De Slaapwandelaarster en het Heksen-proces. Uit het Hoogduitsch. (*Der Nachtwandler und der Hexenprocess.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 60 c.

1583. **Staring** (A. C. W.). — Gedichten, ter tweede uitgave, bijeenvermeld en verbeterd, 1ste stuk. (*Gedichte.*) Kl. 8vo. Arnhem. 1 Fl. 50 c.

1584. **Stuart.** — De mensch, zoo als hij voorkomt enz. 6de deel, 2de rbeterde druk. Gr. 8vo. Zalt-Bommel. 3 Fl. (Vgl. Nr. 494.)

1585. Treurspelen door *W. Bilderdijk* en *Vr. K. W. Bilderdijk*. 3de deel, e druk. Inhoudende: Cinna; na Corneille. Ifigenia in Aulis; na Racine. o. Utrecht. Subscr.-Pr. 1 Fl. 25 c. (Vgl. Nr. 782.)

1586. **Tromlitz** (A. von). — De oude Guerillo van Granado, historisch nantisch tafereel. Uit het Hoogduitsch vertaald. (*Der alte Guerillo von nada, histor.-roman. Erzählung.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 75 c.

1587. **van der Velde** (C. F.). — Christina van Zweden, of het flagtoffer n liefde en trouw. Naar het Hoogduitsch. Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 75 c.
Das Original u. d. T.: Christine und ihr Hof. Dresden, 1826.

1588. Verhandelingen, rakende de natuurlijke en geopenbaarde Godsdienst, gegeven door *Teyler's* Godgeleerd Genootschap. XXIIste deel. (*Verhandlingen betreffend die natürliche und geoffenbarte Religion etc.*) Gr. 4to. Haarm. 2 Fl. 80 c.

1589. **Vreede** (G. W.). — Geschied- en letterkundige herinneringen. e stukje. (*Historische und literarische Erinnerungen.*) Gr. 8vo. Gorinchem. 1 Fl. 10 c.

1590. **Wichelhaus** (Johannes). — De zeven Zendbrieven des Heeren aan zeven Gemeenten van Klein-Azie, in achtereenvolgende Leerredenen. Uit t Hoogduitsch vertaald. 2de Leerrede, Gr. 8vo, Amsterdam. 20 c.
Das Original u. d. T.: Die sieben Sendschreiben des Herrn an die sieben Gemeinden in Asien etc. Elberfeld, 1827.

1591. **Zeeman** (H.). — De Groot-Vorstin Christina, geschiedkundige lfode uit het begin der 18de eeuw, het Hoogduitsch van *H. Zschokke* het Fransch van *A. Loeve-Veimars* van verre en vrij gevolgd. Gr. 8vo. sterdam. 2 Fl. 50 c.

SCHWEDISCHE LITERATUR.

1592. Utmärkta och Klassiska Arbeten af Swenska Författare. 6te Delen. rgklint. — Ach u. d. T.: Wittra Arbeten af Olof Bergklint. 12. ockholm. 8 sk (Vgl. Nr. 494.)

1593. Juridiskt Arkif. Utgifwet af Carl Schmidt. 7de Bandet, 2dra Häftet. Christianstad. Für den ganzen Band 3 Rdr.

1594. Bibliothek för Krigshistoria och Krigskonst. Utgifwet af H. Hamilton Otto Pettersén. 1sta Delen. 8. Stockholm. 40 sk

1595. **Bulwan** (E. N.). — Tids-Satirer, Humoristiska Försök. 1sta Paret: eten Magasins-Förwaltare. 8. Stockholm. 16 sk

1596. Conversations-Lexicon; Innehållande Alphabetiskt ordnade Upplysningar, nande Wettenskaper, Witterhet och Konster, Tefwernesbeskrifningar öfwer märkwärdiga Personer i äldre och nyare tider, Underrättelser om wigtiga uppfinningar, ptäckter, inrättningar och anstalter, samt åtskilliga andra intressanta ämnen : en bildad Conversation. Öfwersättning från 7de Originalupplagan. 7de Delen. Örebro. 2 Rdr.

1597. Diplomatarium Suecanum, collegit et edidit *Joh. Gust. Liljegren.* — ch u. d. T.: Swenskt Diplomatarium, Utgifwet af o. s. v. 2dra Bandets 2de Del. en 1300—1310. 8. Stockholm. 5 Rdr. 24 sk

1598. **Emmerich.** — Predikningar. Öfwersetta af Johan Christoffer lodman. Sednare Delen. 8. Stockholm. 1 Rdr. 16 sk
Vgl. 1838, Nr. 2493.

1599. Klassiska Författare i Swenska Witterheten. II. Oxenstjerna. (Heft XXIV r Sammlung.) 32. Stockholm. 20 sk (Vgl. Nr. 493.)

1600. —— Fru Lenngren. (Heft XXV der Sammlung.) 32. Stockholm. 20 sk

1601. Kongl. Krigs-Wetenskaps Akademiens Handlingar och Tidskrift. 1 1837. 2dra Häftet. 8. Stockholm. 20 sk (Vgl. 1836, Nr. 8450.)

1602. Swenska Läkare-Sällskapets Nya Handlingar. 1sta Bandet. [1sta Afdelningen.] Om Cholera i Swerige 1834. (Neue Abhandlungen der schwedischen medicinischen Gesellschaft.) 8. Stockholm. 2 Rdr. 12 sk

1603. **Hisinger** (W.). — Anteckningar i Physik och Geognosie under Resor ut i Swerige och Norrige. — Auch u. d. T.: Bidrag till Sweriges Geognosie. Fortsättning af Anteckningar i Physik och Geognosie ꝛc. (Physikalische und geognostische Bemerkungen auf Reisen in Schweden und Norwegen.) 8. Stockholm. 2 Rdr. 12 sk

1604. **Kjellberg** (Pehr Wilhelm). — Meaux eller Fälttåget 1815. (Der Feldzug von 1815.) 8. Strengnäs. 12 sk

1605. Biographiskt Lexicon öfwer namnkunnige Swenska Män. 2dra Bandet. 3je Häft. 8. Upsala. 28 sk (Vgl. Nr. 102.)

1606. Den Lutherska Nunnan. (Die lutherische Nonne.) Novell från närwarande tid. 12. Stockholm. 12 sk

1607. **Palmblad** (W. F.). — Lärobok i Den Äldre och Nyare Physiska och Politiska Geographien. 2dra öfwersedda Upplagan. 1sta Coursen. 12. Upsala. 1 Rdr. 4 sk

1608. **Ris** (Hans Nicolaus). — Res- och Lefwernes-Beskrifning. 2dra Upplagan. 8. Christianstad. 2 Rdr. 24 sk

1609. Aménaïde Sainville, eller Det Förhastade Klosterlöftet. Swenskt Original. (Amenaide Sainville, oder das übereilte Klostergelübde.) 12. Stockholm. 1 Rdr.

1610. **Schiller.** — Orleanska Jungfrun. Romantisk Tragedie: efter Berlinska Bearbetningen öfwersatt af Karl August Nicander. — Auch u. d. T.: Kabinets Bibliothek af Den Nyaste Litteraturen. 2dra Samlingen. VII. 8. Stockholm. 9 sk

1611. Skandinawiens Fiskar, Målade efter Lefwande Exemplar och Ritade på Sten af Wilh. von Wright, med text af B. Fr. Fries och C. U. Ekström. 2dra Häftet. Med 6 pl. 4. Stockholm. 2 Rdr. Illum. 4 Rdr.
Vgl. 1836, Nr. 1764.

1612. Nya Teckningar utur Hwardagslifwet. 3dje Delen. Komplett i 2 Häften. — Auch u. d. T.: Grannarne. 12. Christianstad. 3 Rdr.
Vgl. 1836, Nr. 1765.

1613. Swenska Industriföreningens Tidskrift. 1837. 8. Stockholm. Für das Jahr 5 Rdr.

1614. **Wikström** (Joh. Em.). — Årsberättelse om Botaniska Arbeten och Upptäckter för År 1835. Till Kongl. Wetenskaps-Academien afgifwen den 31 Mars 1836. (Jahresberichte ꝛc.) 8. Stockholm. 2 Rdr. 12 sk

---

Notizen.

Bücherverbot. In *Sachsen:* Simonde de Sismondi, „Forschungen über die Verfassungen der freien Völker. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von A. Schäfer" (Frankfurt a. M., 1837.)

Auctionen. — Am 5. Juni d. J. beginnt in Güstrow die Versteigerung der vom Steuerrathe *Schultze* nachgelassenen Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft, nebst Kupferstichen etc. Der Katalog wird u. A. von der Arnold'schen Buchh. in Leipzig ausgegeben. — Am 10. Juli u. den flgdn. Tagen d. J. sollen in Celle die vom Medicinalrath Dr. *Koeler* hinterlassenen Bücher öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniss ist durch die Schulzesche Buchh. zu beziehen.

Katalog. *Wolfg. Neubronner* in Ulm: Verzeichniss von gebundenen Büchern, welche bei ihm zu haben sind. (Nr. XXXI.)

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Leipzig, **№. 24.** 16. Juni 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2554. **Ammann** (Joseph, Studienlehrer ꝛc.). — Almanach der reinwissenschaftlichen und technischen Lehranstalten in Bayern. 1ster Jahrg. 18$\frac{34}{37}$. Gr. 12. (II u. 159 S.) Landshut, Thomann. Geh. 9½ ℊ

2555. Häusliche Andachten frommer Christen; oder Erweckungen des Herzens zu Gott in Gebeten und Liedern auf alle Tage, Zeiten und Umstände. Aus den Schriften berühmter Gottesgelehrten gesammelt. 9te verbesserte Auflage. Gr. 8. (359 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. 12 ℊ

2556. **Angelstern** (Wilhelm). — Der Nachtwandler. Eine Novelle von ꝛc. (238 S.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. 1 ℛ 6 ℊ

2557. **Arzerodt** (Friedrich). — Geschichte des Preußischen Staates für Schulen von ꝛc. 3te, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (XII u. 122 S.) Leipzig, Hinrr. 3 ℊ

2558. **Augusti** (D. Joh. Christ. Wilh., Consist.-Dir. etc., o. Prof. zu Jena etc.). — Beyträge zur Geschichte und Statistik der evangelischen Kirche. 1stes Heft. Gr. 8. (x u. 332 S.) Leipzig, Dyk. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

2559. **Barentin** (G., in Leisnig). — Anweisung zur Verfertigung der feuerfesten Stroh- und Schindel-Bedachung, von denen die erstere von der Königl. Sächs. Kreis-Direction zu Leipzig im Feuer erprobt und von dem Königl. Hohen Ministerio des Innern zu Dresden zur Anwendung empfohlen worden ist; nebst einer Beurtheilung der zeither gewöhnlichen Lehmschindel-Bedachung, und einigen Anmerkungen über Ziegel- und Schieferdächer. Herausgegeben von dem Erfinder ꝛc. Mit Abbildungen [1 Taf. in gr. Fol.]. Auf Kosten des Verfassers. 8. (x u. 96 S.) Leisnig, Verfasser. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. Geh. 10 ℊ

2560. **Bengel's** (Dr. Johann Albrecht) sechzig erbauliche Reden über die Offenbarung Johannis oder vielmehr Jesu Christi u. s. w. 3te Auflage u. s. w. 3s und letztes Heft. 8. (S. 641—726, Schluß.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 3 ℊ

Das Ganze: 1 Thlr. 3 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 7228.

2561. **Benrmann** (Eduard). — Ludwig Börne als Charakter und in der Literatur. 8. (162 S. nebst 1 lith. Bildn. u. Facsimile.) Frankfurt a. M., Wörner. Geh. 1 ℛ

2562. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse u. s. w. 2ten Bandes 2te [des Ganzen 7te] Lief. Flusspferd bis Friedrich, mit 24 [eingedr.] Holzschnitten und den [] in Kupfer gestochenen Karten des Gebietes der freien Stadt Frankfurt am

Main nebst der Ansicht der Stadt, und von Frankreich. Gr. 4. (S. 65—120.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 1935.)

2563. **Blanc** (D. Ludwig Gottfried, Domprediger u. Prof. zu Halle). — Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. 1ster Theil. Die allgemeine Einleitung, die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz und die Skandinavischen Reiche. Mit erläuternden Abbildungen. [1stes Heft.] Gr. 8. (S. 1—128 u. 1 Kaf. in Kpfrst. in qu. Fol.) Halle, Schwetschke u. Sohn. n. 6 ℊ Geh.

Der Atlas hierzu wird in 4 Abtheilungen, jede 6 Karten enthaltend, besonders geliefert werden. — Vgl. d. Notiz S. 96 d. Bl.

2564. **Bodz Reymond.** — Staatswesen und Menschenbildung umfassende Betrachtungen u. s. w. 3ter Bd. Gr. 8. (xxxi u. 380 S.) Berlin, Logier. Geh. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1037.)

2565. Brutus und die Tarquinier. Historische Tragödie in vier Aufzügen von E. H..... 8. (110 S.) Pesth, Heckenast. Geh. 1 ℊ

2566. **Bulwer's** (E. L.) sämmtliche Werke. 23ster, 24ster Band. Athen's Größe und Verfall. Aus dem Englischen übersetzt von O. v. Czarnowski. 2 Theile. — Auch u. d. T.: Athen's Größe und Verfall nebst Untersuchungen über die Literatur, die Philosophie und das gesellige Leben des athenischen Volkes. Von Edward Lytton Bulwer, Esq. etc. Aus dem Englischen übersetzt von O. v. Czarnowski. 2 Theile. Gr. 12. (xvi u. 305 S., rest. II) Aachen, Mayer. Geh. 2 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 3266.)

2567. **Burdach.** — Der Mensch nach den verschiedenen Seiten seiner Natur. Mit 3 Kupfertafeln. [5te Abth. Das Menschengeschlecht.] — Auch u. d. T.: Anthropologie für das gebildete Publicum. Von ꝛc. Mit 3 Kupfertafeln. [5te, letzte Abth.] Gr. 8. (viii u. S. 621—787, Schluß.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 104.

2568. **Burgheim** (Julius, Dr. d. Philos., Baumeister etc. zu Minden). — Sammlung leicht auszuführender Grab-Monumente, aufgenommen auf den vorzüglichsten Kirchhöfen Deutschlands und Frankreichs. 1stes Heft. Gr. 4. (12 lith. Bl. u. 8 S. Text ohne Pag.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. n. 16 ℊ

2569. **Buß-, Kommunion- und Messandachten** für die Schuljugend nebst den Gebeten für die Andacht an den Freitagen der vierzigtägigen Fastenzeit. Mit Approbation des Erzbischöflichen General-Vikariats. Gr. 12. (48 S.) Aachen, Hensen u. Comp. Geh. 2 ℊ

2570. **Callisen** (Adolph Carl Peter, Dr. d. Med. u. Chir., o. ö. Prof. etc. zu Copenhagen u. s. w.). — Medicinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, Apotheker, und Naturforscher aller gebildeten Völker. 24ster Band. Zeitschriften, Gesellschaftsschriften und gesammelte Schriften mehrerer Verfasser, E—L. 8. (492 S.) Copenhagen. 1836. Auf Kosten des Verfassers. — Leipzig, Hermann u. Langbein in Comm. n. 2 ℔ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1723.)

2571. —— 25ster Bd. Zeitschriften u. s. w., M—Z. 8. (592 S.) Ebendas. n. 2 ℔ 20 ℊ

2572. **Cambacérès** vertrauliche Mittheilungen u. s. w. Nach dem Französischen von Dr. F. Steger. 2ter Theil. Gr. 12. (288 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1730.

2573. Chronologie der Römischen Geschichte, zunächst für den Schulgebrauch entworfen. 8. (27 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 3 ℊ

2574. **von Clausewitz.** — Hinterlassene Werke u. s. w. 10ter Bd. — Auch u. d. T.: Strategische Beleuchtung mehrerer Feldzüge von Sobiesky, Münich, Friedrich dem Großen und dem Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig

ndere historische Materialien zur Strategie. Hinterlassene Werke des u. s. w. Bd.] Gr. 8. (VIII u. 348 S.) Berlin, Dümmler. Geh. 2 ℳ
3gl. Nr. 2068.

5. **Combe** (Dr. Andrew). — Die Grundsätze der Physiologie angewandt le Erhaltung der Gesundheit und die Verbesserung körperlicher und geistiger hung. Zum Gebrauch für Eltern, Erzieher, Schulmänner, Aerzte, so wie Alle, ihre eigene sowohl, als Anderer Gesundheit am Herzen liegt. Bearbeitet c. Nach der 5ten Edinburger Ausgabe ins Deutsche übertragen von Dr. eichmeister. Mit 6 in den Text eingedruckten feinen Holzschnitten. [1ste Gr. 8. (S. 1—128.) Leipzig, B. Tauchnitz jun. Geh. 16 ℳ
Erscheint in 3 Lief.

76. **Contzen** (M. Th.). — Die Geschichtschreiber der Sächsischen erzeit nach ihrem Leben und ihren Schriften. 8. (XVI u. 191 S.) Reburg, Pustet. 21 ℳ

77. **Conversations-Lexicon** der gesammten Land- und Hauswirthschaft w. herausgegeben von F. Kirchhof ꝛc. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 193—) Glogau, Flemming. Geh. 8 ℳ (Vgl. Nr. 2071.)

78. **Cooper** (J. Fenimore). — Erinnerungen aus Europa. Nach dem lischen von Dr. F. Steger. 2 Theile. Gr. 12. (243, 244 S.) Braunweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 2 ℳ

579. **Copland** (Dr. James, Arzt etc. zu London). — Encyclopädisches rterbuch der practischen Medicin mit Inbegriff der allgemeinen Pathoie, Therapie und pathologischen Anatomie u. s. w. Aus dem Engl. übergen und mit Zusätzen versehen von Dr. *M. Kalisch*. 3ter Band [4tes t]. Gr. 8. (S. 481—629, Schluss.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. h. 16 ℳ (Bd. 1—3: 8 ℳ — Vgl. 1856, Nr. 2490.)

580. Das malerische und romantische Deutschland u. s. w. 1ste Sektion. s sächsische Schweiz von *A. Tromlitz* u. s. w. 9te u. 10te Lief. Lex.-8. 193—240, Schluss, u. 6 Stahlst.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1509.)
Die 1ste Sektion u. d. T.: Romantische Wanderungen durch die sächsische Schweiz. s *A. Tromlitz*. Mit 30 Stahlstichen — ist jetzt beendigt. Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. 3 Gr. ines. Papier n. 5 Thlr.

2581. **Dezobry.** — Rom im Jahrhunderte des Augustus u. s. w. Nach n Französischen ꝛc. von Th. Hell. 3ter Theil. 8. (IV u. 188 S.) Leipzig, nrichs. Geh. 20 ℳ (Vgl. Nr. 1047.)

2582. **Dietmar** (Prof. S. G.). — Meteorik oder Neue Witterungs-Lehre m ꝛc. Herausgegeben von seinen Erben. Mit lith. Plänen und Karten. [1stes ft.] Gr. 8. (XVI, S. 1—48 u. 2 lith. Abbild., deren 1 in 4.) Guben, Fechr. Meyer in Comm. Geh. Subscr.-Pr. n. 6 ℳ
Vgl. d. Notiz S. 275 d. Bl.

2583. **Eberhard** (Y. J. H.). — Die evangelische Vereinigung. Kleine Weihchtsgabe, den evangelischen Gemeinden in der Herrschaft Schmalkalden den 25. ember 1836 gewidmet; nebst einer Fortsetzung, an alle Freunde der evangehen Union, von ꝛc. 12. (58 S.) Hanau, König. Geh. 4 ℳ

2584. **Elsner** (Dr. Heinrich). — Umfassende Geschichte des Kaisers Napoleon t vollständiger Sammlung seiner Werke für gebildete Leser u. s. w. 4ter Band. ste u. 2te, des Ganzen 20ste u. 21ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—192 u. 2 Stahlst.) uttgart, Scheible. Geh. 12 ℳ
Bd. 1—3: 4 Thlr. 18 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 4062.

2585. Entscheidungen des Königlichen Geheimen Ober-Tribunals, herausgegen im amtlichen Auftrage von Dr. August Heinrich Simon, geh. Oberstiz- u. Revisions-Rathe, und Heinrich Leopold von Strampff, Kammerr.-Rathe. 1ster Band. Gr. 8. (XVIII u. 432 S.) Berlin, Dümmler. 2 ℳ 8 ℳ

2586. Die Feier des ersten heiligen Abendmahlsgenusses der jüngern Christen. on einem Pfarrer des Herzogthums Westphalen. Mit Approbation des Hochürdigsten Ordinariats Paderborn. Gr. 12. (34 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 6 ℳ

2587. Feldmann (Fr.). — Theologische Miscellen mit Bezugnahme auf neuern Erscheinungen in der christlichen Kirche von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 299 Cottbus u. Guben, Meyer. Geh. 18

2588. Fink (G., Geometer ꝛc.). — Gemeinfaßlicher Unterricht für jeden H werker auch praktischer Leitfaden für Lehrer an Gewerbschulen. Herausgeg von ꝛc. (Mit 1 lithographirten Tafel [in gr. Fol.].) Gr. 8. (66 S.) Ha König. Geh.

2589. Förtsch. — Tagebuch des Wissenswerthen u. s. w. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 175—268.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 2085.)

2590. Francke (Dr. Heinrich, o. Lehrer etc. in Wismar). — Zur schichte Trajan's und seiner Zeitgenossen von etc. Gr. 8. (XIV u. 740 Güstrow, Opitz u. Frege. (E. Frege.) 3 ℳ 18

2591. Frege (C. E., o. Lehrer ꝛc. zu Wismar). — Schulgrammatik der z zösischen Sprache. 1ster Theil. Etymologie. Nebst einem Uebungsbuche zum Üb setzen aus dem Deutschen in's Französische. Gr. 8. (VIII u. 335 S.) Güst Opitz u. Frege. (E. Frege.) 18

2592. Frotscher (Carolus Henricus, Dr. etc. gymn. rect.). — Observa nes criticae in quosdam locos Bruti Ciceroniani. Particula II. Qua ad s moriam beati viri Pauli Theophili Hofmanni in gymnasio Annaberge XXV. m. Ianuar. h. IX. pie recolendam observantissime invitat etc. 8maj. (16 (Leipzig, Polet in Comm.) Geh.
Part. I., Ebendas., 1836, 8 Gr.

2593. Fürstenhaupt. — Pantheon oder Auswahl des Schönsten ꝛc. den bekanntesten Literaturen u. s. w. 1ster Bd. Heft 3. Gr. 8. (S. 17 256.) Bertin, Natorff u. Comp. Geh. n. 4 ℳ (Vgl. Nr. 2085.)

2594. Gay (Sophie). — Der verliebte Spötter. Roman. Nach dem Fra sischen der Madame ꝛc. von Julius Schoppe. Gr. 12. (373 S.) Leipzig Taubert jun. Geh. 1 ℳ 12

2595. Gedenkbuch für das ganze Leben. Gr. 8. (IV u. 184. leer Schreibpap.) Hof u. Wunsiedel, Grau. O. J. Cart. 1

2596. (Geiger.) — Sämmtliche Schriften des Herrn Franziskus Ge ger Kanonikus und gewesenen Profrs. der Dogmatik ꝛc. zu Luzern ꝛc. 7ter Ba Gesammelt, geordnet und herausgegeben von einem seiner Freunde. Gr. 8. (X u. 404 S.) Altdorf, Z'graggen. 1836. (Leipzig, Schmidt in Comm.) n. 1 ℳ 12
Enthält: I. Schriften religiös-dogmatischen Inhalts, — II. Schriften polemi lichen Inhalts, — III. Schriften gemischten Inhalts. — 1ster bis 6ter Bd., Gr 1824—35, n. 9 Thlr.

2597. Geist aus Voltaire's Schriften, sein Leben und Wirken. Mit Voll [lith.] Bildniß. Gr. 8. (472 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 1 ℳ
Ausgabe mit neuem Titel von: J. A. Groß-Hoffinger, Gallerie der be sten Denker ꝛc. 1ster Bd. Ebendas., 1836.

2598. Geld-Gewichts-Tabelle. Nach der neuen allgemeinen Preuss Gewichts-Ordnung. (1 Bgn. in Fol.) Frankfurt a. O., Tempel.

2599. Fünf Gesänge des Bhatti-Kâvya. Aus dem Sanskrit übe von Dr. C. Schlitz, Lehrer etc. am Gymn. zu Bielefeld. Nebst einem Ver nisse der im Sanskrit vorkommenden Namen der Sonne und des Mo und einer Übersetzungs-Probe aus dem Mâgha-Kâvya. Gr. 4. (2 Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. n.

2600. Göbbel (Ferdinand). — Geschichte der Kurhessischen Landtage 1830—1835. Dargestellt von ꝛc. 1ster Band enthaltend den constituirenden tag von 1830—31. Gr. 8. (XX, 328 u. LXXIX S.) Cassel, gedr. in der Gel Officin. (Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht in Comm.) Geh. 1 ℳ 1

2601. Graff (Dr. E. G., Reg.-Rath etc.). — Althochdeutscher Spr schatz u. s. w. IX. Lief. Theil II. (Bgn. 38—52.) Gr. 4. (M—M Sp. 587—826.) (Berlin, Nicolai in Comm.) Erster Subscr.-Pr. n. 1 Ladenpr. n. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 7121.)

2602. Haas (Robert, evang. Pfr. zu Dotzheim ꝛc.). — Das Staatsbürg

um der Juden, vom Standpunkte der inneren Politik beleuchtet von ꝛc. Gr. 8. III u. 307 S.) Frankfurt a. M., Körner. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

2602. Hagen (G., Geh. Ober-Baurath). — Grundzüge der Wahrscheinlichkeits-rechnung. Mit 1 [lith.] Figuren-Tafel. Gr. 8. (x u. 198 S.) Berlin, Dümmler. 1 ℔

2604. Erklärendes Hand-Wörterbuch der ꝛc. fremden Redensarten u. s. w. Anhang zum unterweisenden Haus-Secretair für das Königreich Sachsen. 2te unveränderte wohlfeile Ausgabe. Gr. 8. (408 S.) Leipzig, Polet. Geh. 18 ℊ

Vgl. Nr. 2606. Das Buch ist auch unter verändertem Titel schon Nr. 1518 angezeigt.

2605. Hanschild (M. Ernst Innocenz, Lehrer ꝛc. zu Leipzig). — Dictionnaire grammatical de la Langue Française. Grammatisches Handwörterbuch der französischen Sprache, neu und selbstständig bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 12 S.) Leipzig, Hinrichs. Geh. 1 ℔ 18 ℊ

2606. Der unterweisende Haus-Secretair für das Königreich Sachsen. Ein Handbuch für alle Stände u. s. w. Als Anhang: Erklärendes Handwörterbuch u. s. w. 2te unveränderte wohlfeile Ausgabe. — Auch mit d. T.: Der unterweisende Haus-Secretair u. s. w. Allgemeiner Theil. Darstellung der Verfassung, gemeinnützigen Anstalten und milden Stiftungen des Königreichs Sachsen, nebst Anleitung zur Fertigung schriftlicher Aufsätze. 2te u. s. w. Ausgabe. — Besonderer Theil. Eine Darstellung der im täglichen Leben vorkommenden Rechtsgeschäfte und Rechtsmittel, nebst einer Anleitung zur Fertigung schriftlicher, vorzüglich juristischer Aufsätze und einem Anhange, die Lehre von Maaßen, Gewichten und Münzen enthaltend. Bearbeitet von D. Albert Berger. 2te u. s. w. Ausgabe. Gr. 8. (XII u. 651, 382 S.) Leipzig, Polet. Geh. in 1 Bd. 1 ℔ 12 ℊ

Wohlfeilere Ausgabe mit neuem Titel des 1836, Nr. 4266 angezeigten Werkes. Der Anhang dazu: Vgl. Nr. 2604.

2607. Hanthal (Dr. Ferdinand). — Beiträge zur Geschichte, Verbesserung, Feststellung und Erklärung des Textes der Satiren des Persius von ꝛc. 2 Theile. Mit der vollständigen Abbildung des Fragmentes des Polimpsesten im Vatican zu Rom. [1ster Theil.] — Auch u. d. T.: *Aulus Persius Flaccus.* 1ster Theil: Text nach den ältesten und besten englischen, französischen, schweizerischen, italienischen und deutschen Mss. und nach den wichtigsten Drucken vom XV—XIX Jahrhundert; Metrisch-rhytmische Uebersetzung und Kritische Anmerkungen. Gr. 8. (496 S.) Leipzig, Hinrichs. Geh. 2 ℔ 12 ℊ

2608. Heilmann (Romulus). — Gedichte von ꝛc. Neue Folge. Gr. 12. (143 S.) Frankfurt a. O., Koschy. — Kempel in Comm. Geh. n. 16 ℊ

2609. Heineken (Ph., Dr. med., ausübend. Arzt zu Bremen ꝛc.). — Die freie Hansestadt Bremen und ihr Gebiet u. s. w. 2ter Band. Gr. 8. (215 S.) Bremen, Geisler. Geh. 1 ℔ (Vgl. 1836, Nr. 5494.)

2610. Heinsius. — Allgemeines Bücher-Lexikon u. s. w. 8ter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgegeben von Otto August Schulz. 9te Lief. II. Abth., Bgn. 16—25. Poppitzer—Sander. Gr. 4. (II. S. 121—200.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 20 ℊ Schreibpap. n. 1 ℔ (Vgl. Nr. 858.)

2611. Hempel (Carl Friedrich, Pfr. ꝛc. zu Stünzhain). — Der kleine Schulfreund, ein Lesebuch für Anfänger u. s. w. 14te unveränderte Auflage. 8. (180 S.) Leipzig, Dürr. 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4271.)

2612. —— Der Volksschulenfreund, ein Hülfsbuch zum Lesen, Denken und Lernen. 22ste ꝛc. Auflage. Nebst 4 Abbildungen von Giftpflanzen [illum. Holzschn. auf 1 Bl.]. Mit stehenden Schriften. 8. (XIV u. 370 S.) Leipzig, Dürr. 6 ℊ

2613. —— (Gustav). — Geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Meklenburger Landes von ꝛc. 1ster Theil. Allgemeine geschichtlich-geographische Beschreibung [1ste Lief.]. Gr. 8. (XVI u. S. 1—112.) Güstrow, Frege. Gef. 12 ℊ

Das Werk soll in etwa 9 Lief. erscheinen.

2614. Hoffmann (Karl Friedrich, Dir. ꝛc. zu Bunzlau). — Materialien zu einer ausführlichen und vollständigen Erklärung des Katechismus der christlichen Lehre in Grundsätzen des Denkens und Handelns von ꝛc. Hand- und Hülfsbuch

bei der sorgfältigeren Unterweisung der evangelischen Jugend im Christenthume vor und bei dem Confirmations-Unterrichte, für Prediger und Schullehrer. 2te, neu überarbeitete, durchweg verbesserte, reich vermehrte und mit einem Begriffserklärungs-Register versehene Auflage. 8. (xx u. 697 S. nebst 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig, Dyk. 1 ℳ 8 ℊ

2615. Holdheim (Samuel, Rabbiner). — Gebet und Belehrung vereinigt sind die Bestandtheile des jüdischen Gottesdienstes. Rede gehalten am Sabbath und Neumondstage des Monats Schewat 5597 in der Synagoge und auf Verlangen herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (viii u. 20 S.) Frankfurt a. O., gedr. bei F. W. Koscky. (Tempel in Comm.) Geh. n. 4 ℊ

2616. Hübners biblische Historien zum Gebrauche für die Jugend und die Volksschulen. Umgearbeitet und herausgegeben von M. Friedrich Christian Adler, weil. Pastor in Kistritz. 1ster Theil. Die Historien des alten Testamentes. — 2ter Theil. Die Historien des neuen Testamentes. 8te, durchaus verbesserte und wohlfeilere Auflage. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 144, 134 S.) Leipzig, Hinrichs. n. 6 ℊ

2617. Jacobs (Friedrich). — Erzählungen von ꝛc. 7tes Bändchen. (365 S.) Leipzig, Dyk. 1 ℳ 12 ℊ

1stes bis 6tes Bdchn., Ebendas., 1824—28. 12 Thlr. 8 Gr.

2618. Jahn (Gustav Adolph). — Tafeln der sechsstelligen Logarithmen für die Zahlen 1 bis 100000, für die Sinus und Tangenten von Sekunde zu Sekunde des ersten Grades, und für die Sinus, Cosinus, Tangenten und Cotangenten von 5 zu 5 Sekunden aller Grade des Quadranten. Entworfen von ꝛc. 1ster Theil. Tafeln der sechsstelligen Logarithmen aller Zahlen von 1 bis 100000. — Tabulae Logarithmorum notis decimalibus sex expressorum correspondentium primum numeris ab 1 usque ad 100000, deinde sinibus et tangentibus ad singula minuta secunda gradus primi, denique sinibus, cosinibus, tangentibus et cotangentibus ad terna minuta secunda omnium quadrantis graduum. Auctore etc. Volumen I. Tabulae Logarithmorum notis decimalibus sex expressorum ac numeris ab 1 usque ad 100000 respondentium. 4. (VI u. 80 S.) Leipzig, Franke. Geh. 1 ℳ 4 ℊ

2619. Jergen (Johann). — Handbuch der gesammten praktischen Schafwäscherei auf Schaf- und Baumwolle von ꝛc. 2te, mit der vollständigen Schafwäscherei sowie mit den neuesten und besten Methoden in allen drei Branchen vermehrte und mit Anmerkungen versehene Auflage von Hermann Schrader, Kunst- und Schönfärber in Hamburg. 8. (xiv u. 226 S.) Leipzig, Rein. Geh. 1 ℳ

2620. Intelligenzblatt für Deutschlands Heilquellen und Seebäder zu *Graefe's* und *Kalisch's* balneologischen Jahrbüchern für 1837. Gr. (119 S.) Berlin, List u. Klemann. Geh. n. 4 ℊ

Soll künftig jedes Jahr im Mai erscheinen. — Vgl. auch Nr. 1852.

2621. Journal für die reine und angewandte Mathematik. In zwanglosen Heften. Herausgegeben von *A. L. Crelle*. Mit thätiger Beförderung der Königlich-Preussischen Behörden. 17ter Band. 4 Hefte. Gr. 4. (1stes Heft: 96 S. u. 1 lith. Taf.) Berlin, Reimer. n. 4 ℳ

2622. Irving's (Washington) sämmtliche Werke. 57stes bis 65stes Bändchen. Astoria. 3 Theile. — Auch u. d. T.: Astoria. Von Washington Irving. Aus dem Englischen. 3 Theile. 16. (288, 274, 272 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. n. 1 ℳ Velinp. n. 1 ℳ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2[illegible])

2623. Isidor. — Gesammelte Schriften von ꝛc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Eveline und Wege des Schicksals. Zwei Novellen. Und musikalisch-fragmentarische Skizzen von ꝛc. — 2ter Band. — Auch u. d. T.: Schuld zeugt Schuld. Lebensbilder aus der Nähe und Ferne. Cäcilia. Von ꝛc. 8. (319, 304 S.) Leipzig, Wunder. Geh. 3 ℳ

2624. Jung's, genannt Stilling (Johann Heinrich, Dr. d. Arzneikunde und geh. Hofr.) sämmtliche Schriften. Zum erstenmale vollständig gesammelt u. s. w. 6ter Band. Enthält Theobald oder die Schwärmer, und die Theorie der Geisterkunde. [1ste u. 2te, des Ganzen 25ste u. 26ste Lief.] — Auch u. d. T.: Theo-

ld oder die Schwärmer. Eine wahre Geschichte von Heinrich Stilling. Theile. [1ste u. 2te Lief.] Gr. 8. (S. 1—256.) Stuttgart, Scheible. Geh. gl (Bd. 1—5: 6 ℛ — Vgl. 1836, Nr. 5015.)

2625. Die Kaiser-Chronik u. s. w. Nach Bourienne ꝛc. von Johann Spor-il. 5te, 6te Lief. 8. (S. 81—128 u. 10 Stahlst.) Leipzig, Weber. Geh. 8 gl (Vgl. Nr. 2346.)

2626. **de Kock.** — Zizine. Aus dem Französischen von Dr. E. Brinck-eier. 2ter Theil. Gr. 12. (290 S.) (Als Rest.) — (Vgl. Nr. 1752.)

2627. **Kraft** (Friedrich Karl, Dr. d. Theol. ꝛc., Dir. des Hamburg. Johan-ums ꝛc.). — Neue Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Latei-che für obere Klassen in Gelehrten-Schulen aus neuern musterhaften Lateini-en Schriftstellern entlehnt, und mit lexikalischen, grammatischen und sprachli-n Anmerkungen und Verweisungen auf die gangbarsten Grammatiken versehen a ꝛc. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (VIII u. 130 S.) Leipzig, Dyk. 12 gl

2628. **Krüger-Hansen.** — Heil- und Unheilmaximen der Leibwalter. Be-chtet von ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 231 S.) Güstrow, Frege. h. 1 ℛ

2629. **Lange** (Eduard). — Salzbrunn mit seinen Quellen, Localitäten, Se-iswürdigkeiten und Umgebungen. Neue Ausgabe. Mit 8 lithographirten An-ten. Gr. 12. (VIII u. 135 S.) Berlin, Stackebrandt. Geh. 18 gl
Neuer Titel.

2630. **Lichtenstädt** (J. R., Dr. u. Prof. d. Med. etc.). — Ueber die Ur-chen der grossen Sterblichkeit der Kinder des ersten Lebensjahres und er die diesem Uebel entgegenzustellenden Maassregeln. Nebst 2 Tabellen 4. u. Fol.]. Eine von der Kaiserlichen Oekonomischen Gesellschaft mit m ersten Preise gekrönte Preisschrift. Gr. 8. (XXXII u. 111 S.) St. Peters-rg, Eggers u. Pelz. Geh. 18 gl

2631. **Lincke** (Dr. Carl Gustav, ausübend. Arzt etc., Privatdoc. zu Leipzig). — ndbuch der theoretischen und praktischen Ohrenheilkunde von etc. 1ster nd, Die Anatomie, Physiologie und pathologische Anatomie des Gehör-gans. Mit 5 lithographirten Tafeln. — Auch u. d. T.: Das Gehörorgan anatomischer, physiologischer und pathologisch-anatomischer Hinsicht rgestellt von etc. Mit 5 lithographirten Tafeln [in gr. Fol.]. Gr. 8. IV u. 682 S.) Leipzig, Hinrichs. 4 ℛ

2632. Louisiana. Ein Taschenbuch für Auswanderer und Freunde der Länder-d Völkerkunde. 8. (54 S.) Baltimore, Md., Scheld u. Comp. Cart. 8 gl
Ein besonderer Abdruck aus Bromme, Reisen durch die Vereinigten Staaten s. w. 3 Bde., Ebendas., 1834, 4 Thlr. 6 Gr.

2633. **Lucas** (N. J., Lehrer ꝛc. zu Bremen). — Auswahl deutscher Muster-cke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische, mit einer Einleitung und raseologie, für höhere Schulklassen und zum Privatgebrauch. 2te, mit einem örterbuche vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Practical exercises on the nglish language with annotations. Adapted for the more advanced scholar. e Edition. Gr. 8. (254 S.) Bremen, Geisler. Geh. n. 1 ℛ

2634. **Luther's** (Dr. Martin) Antwort an Erasmus Roterodamus, daß der ie Wille nichts sei, verdeutscht durch Dr. Justus Jonas 1525; zur Ver-idigung der protestantischen Kirche gegen die in Hrn. Dr. Möhler's Symbolik machten Angriffe herausgegeben und mit einer Einleitung und Anmerkungen gleitet von Dr. Karl Schrader. Gr. 12. (Einleitung: 130, „Luther's twort": 310 S.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing. Geh. 1 ℛ 18 gl

2635. —— (Martin) Wort vom Beruf; wider die unberufenen Predi-r und die in ein fremdes Amt greifen. Zusammengestellt von Friedrich Ger-ch, evang. Pfr. von Lorenzberg ꝛc. Gr. 8. (46 S.) Breslau, Graß, Barth u. omp. Geh. 5 gl

2636. Juristisches Magazin neue Folge für das bürgerliche und Strafrecht it besonderer Rücksicht auf das Bauernrecht. Herausgegeben von *J. Scholz* m Dritten, Oberappell.- u. Landesger.-Prokur. zu Wolfenbüttel. *Gans*, Adv. zu

Celle. Dr. *Liebe*, Adv. zu Braunschweig. Dr. *Zachariä*, Prof. zu Göttingen. 2ter Band in 4 Heften. [Jahrg. 1837.] Gr. 8. (1stes Heft: 125 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Jedes Heft einzeln 16 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 7149.

2637. Menzel (Karl Adolf, Consist.- u. Schul-Rath). — Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Acte. 7ter Band. Von der Schlacht auf dem weißen Berge bis zum Prager Frieden. 1620—1635. — Auch u. d. T.: Geschichte des dreißigjährigen Krieges in Deutschland. 2ter Band. Gr. 8. (XIV u. 474 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 2 ℊ

1ster bis 6ter Bd., Ebendas., 1826—35, 12 Thlr. 18 Gr.

2638. Meyer (Dr. Moritz, Hauptmann etc.). — Beschreibung eines neuen Entfernungsmessers zur Anwendung beim Aufnehmen und Recognosciren vom etc. Nebst 1 [lith.] Zeichnung [in Fol.]. Gr. 8. (14 S.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. Geh. 6 ℊ

2639. Neue Mittheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen des ꝛc. Thüringisch-Sächsischen Vereins u. s. w. herausgegeben von dem Secretair desselben Dr. K. Ed. Förstemann. 3ter Band. 2tes Heft. Mit 3 Steindrucktafeln. — 3tes Heft. Nebst 2 Holzschnitten und 1 Steindrucktafel [in gr. 4.]. Gr. 8. (160, 164 S.) Halle, im Bureau des Thüring.-Sächs. Vereins. Nordhausen, Förstemann in Comm. Geh. Jedes Heft n. 1 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6532.

2640. Möbius (August Ferdinand, Prof. d. Astronomie zu Leipzig). — Lehrbuch der Statik von etc. 1ster Theil. Mit 2 Kupfertafeln [in gr. 4.]. — 2ter Theil. Mit 1 Kupfetafel [in qu. Fol.]. Gr. 8. (XX u. 355, X u. 313 S.) Leipzig, Göschen. 4 ℊ

2641. Monatsblatt der Königlich preußischen märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam. 15ter Jahrg. 1836. Redigirt von der Deputation der Königl. preuß. märk. ökon. Gesellschaft zu Potsdam. Mit 2 lithographirten Beilagen [deren 1 in Fol.]. 8. (196 S.) Potsdam, Horvath in Comm. 1836. Geh. n. ½ ℊ

2642. Mörner (Carl Otto v.). — Kurze Erzählung des Ursprungs der im Jahre 1810 zu Örebro erfolgten Wahl des Prinzen von Ponte-Corvo zum Kronprinzen von Schweden. Verfaßt von ꝛc., gedruckt zu Stockholm 1834. Aus dem Deutsche übersetzt. 8. (IV u. S. 5—52.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. Geh. 6 ℊ

2643. Mühlenbruch (Dr. C. F., Geh. Justizrath, o. Prof. d. R. zu Göttingen). — Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der 3ten Auflage der Doctrina pandectarum deutsch bearbeitet von ꝛc. 3ter Theil. Gr. 8. (XV u. 515 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. (Als Rest.)

3 Bde.: n. 4 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 4468.

2644. Müller (Wilhelm Christian, Cand. d. Theol.). — Drei Predigten, in der Domkirche zu Güstrow gehalten von ꝛc. Gr. 8. (56 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. (E. Frege.) Geh. n. 4 ℊ

2645. Oppermann (Peter Wilhelm, aus Hanau). — Ueber Schaalstein und Kalktrapp, zwei Felsarten, die bisher unter der Benennung Schaalstein zusammengefaßt wurden. Mit besonderer Rücksicht auf die bei Amönau aufgefundenen derartigen Gesteine. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doctorwürde bei der philosophischen Facultät zu Marburg, von ꝛc. Mit 1 [color.] Steintafel. Gr. 4. (23 S.) Frankfurt a. M., gedr. bei Streng u. Schneider. 1836. (Brauner in Comm.) Geh. 12 ℊ

2646. Paulus (Dr. H. E. G., Geh. Kirchen-Rath in Heidelberg). — Aufklärende Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- und Religions-Geschichte. 2te sehr vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Aufklärende Beiträge u. s. w. Neue, durch zwei Abhandlungen: 1. Ueber Ursprung und Gültigkeit des Pentateuch, 2. Ueber das Chaos, als Fiction, vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (XIV, [64] u. 398 S.) Bremen, Geisler. Geh. 1 ℊ 4 ℊ

2647. Pinzger (Dr. Gustav). — Griechisch-Deutsches Hand-Lexikon. Fortgesetzt von Dr. *Karl Jacobitz* und Dr. *Ernst Eduard Seiler* etc. 2te

def. Lex.-8. (S. 193—384.) Leipzig, Hinrichs. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ adenpr. 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4480.)

2648. **Pölitz** (Karl Heinrich Ludwig, geh. Rath ꝛc., o. Prof. zu Leipzig). — Die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende dargestellt von ꝛc. Neue lusgabe der 6ten vermehrten und verbesserten Auflage, fortgeführt bis zum Jahre 838, in 15 Lieferungen. 1ster Band, oder 1ste bis 3te Lief. [1ste Lief.] Gr. 8. xv u. S. 1—176.) Leipzig, Hinrichs. Geh. 8 ℊ

Die 6te Ausgabe ist noch vollständig in 4 Bdn. zu 4 Thlr. 12 Gr. zu haben. Die Ergänzungen dazu, die 14te und 15te Lief. bildend, werden besonders abgelassen werden.

2649. **Prahl** (Johann Friedrich, Lehrer ꝛc. zu Güstrow). — Das Konventikelwesen im Verhältniß zur Religion und Sittlichkeit, zur Kirche und zum Staat, geprüft von ꝛc. Gr. 8. (VII u. 100 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. (E. Frege.) Geh. 15 ℊ

2650. **Preusker** (Karl, Rentamtmann zu Großenhayn). — Ueber Jugendbildung, zumal häusliche Erziehung, Unterrichtsanstalten, Berufswahl, Nacherziehung und Nachschulen. Eltern, Lehrern, Lehr- und Dienstherren, so wie Ortsbehörden, Schulvorständen, Gewerb- und Wohlthätigkeitsvereinen gewidmet von ꝛc. 1stes Heft. Gr. 8. (IV u. 101 S.) Leipzig, Hinrichs. Geh. n. 6 ℊ

2651. **Reichel** (Karl Gottlieb Wilh.). — Handbuch der medizinischen Chemie nach den neuesten und besten Quellen, mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung, bearbeitet für Aerzte, Wundärzte und Studirende, so wie zum Selbststudium und zur Vorbereitung zum Examen, von ꝛc. Bevorwortet von D. Heinrich Ficinus, Prof. ꝛc. zu Dresden ꝛc. 2 Abtheilungen. 8. (XVI u. 223, 202 S.) Baltimore Md., Scheld u. Comp. 1 ℊ 18 ℊ

2652. Reise durch die Florida's von St. Augustine durch die Halbinsel nach Pensacola. (Aus Bromme's Reisen besonders abgedruckt.) 8. (8 S. ohne Pag. u. 80 S.) Baltimore Md., Scheld u. Comp. Cart. 12 ℊ

2653. **Richter** (Dr. F.). — Neuester medizinischer Hausfreund, oder: Faßliche Anleitung, alle nur erdenkliche Krankheiten selbst zu heilen, oder sich doch, in Ermangelung eines Arztes, augenblickliche Hülfe zu verschaffen. Ein alphabetisches Noth- und Hülfsbuch für Stadt- und Landbewohner, nebst einer Sammlung bewährter und leicht anwendbarer Heilmittel, und einer Anweisung, die weibliche Schönheit zu erhalten und zu pflegen. Herausgegeben von ꝛc. 2te, vermehrte und verbesserte Auflage. [1stes Heft.] Gr. 12. (S. 1—64.) Leipzig, Franke. Geh. 4 ℊ

Das Ganze soll in 6 Lief. erscheinen.

2654. **Rieder** (S., Benefiziat in Fürth). — Jesus, meine Liebe! Gebetbuch mit Belehrungen für die Jugend und auch für Erwachsene von ꝛc. Mit Genehmigung des hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats Regensburg. 2te, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 12. (XVI u. S. 17—388.) Regensburg, Manz. 5 ℊ

2655. **Romberg** (J. Andreas). — Neues Handbuch für den Zimmermann. Bearbeitet von ꝛc. Schmal gr. 4. (32 S. u. 42 lith. Taf.) Leipzig, Hinrichs. Cart. 1 ℊ 21 ℊ

2656. **Rubens** (L., Lehrer ꝛc. zu Dessau). — Leitfaden für den ersten Unterricht in der Aussprache und Grammatik des Englischen; nach Walker, Nares, Stephen Jones, Lindley Murray und Anderen. Mit einem Lesebuche und Wortregister nebst einer zweckmäßig eingerichteten Tabelle der unregelmäßigen Zeitwörter, bearbeitet von ꝛc. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (XII u. 307 S.) Leipzig, Dörffling. 12 ℊ

2657. Sammlung auserlesener bayer'scher Rechtsfälle, Präjudicien und anderer Erkenntnisse herausgegeben von Max Freyherrn du Prel, Advokaten zu Landshut. II. Band. [3 Hefte.] Gr. 8. Landshut, Thomann. 1836. 1 ℊ 15 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 5697.

2658. —— III. Bd. [3 Hefte.] Gr. 8. (1stes Heft: S. 1—128.) Ebendas. 1 ℊ 15 ℊ

2659. Satori (Neumann), J. — Novellenkranz gewunden von ꝛc. 4ter Bd. 8. (242 S.) Leipzig, Rein. Geh. 1 ℳ 3 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3373.)

Enthält: Die Belagerung von Marienburg. Eine historische Erzählung. — Die Rose von Castle Menzies. Ein Bild aus dem Leben.

2660. Schade (K. B., Dr. d. Philos. u. Schloßprediger zu Sorau). — Vollständiges italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Handwörterbuch. Mit der größten Sorgfalt ausgearbeitet von ꝛc. 1ster, oder italienisch-deutscher Theil, welcher alle im gemeinen Leben und in der Büchersprache vorkommenden Wörter, und sehr viele Ausdrücke der Wissenschaften und Künste enthält. — 2ter, oder deutsch-italienischer Theil u. s. w. Mit hinzugefügter Betonung eines jeden deutschen Wortes. Wohlfeilste Ausgabe. — Auch u. d. T.: Dizionario manuale italiano-tedesco e tedesco-italiano. Composto colla più gran diligenza da C. *B. Schade.* Tomo I., che comprende il Dizionario Italiano-Tedesco, nel quale non solamente si trovano tutti i vocaboli, che appartengono alla vita sociale, ma ancora moltissimi termini delle scienze ed arti. — Tomo II. e. Aggiunto l'accehto d'ogni parola Tedesca. Al prezzo più modico. 8. (2 Bl. 1748, IV u. 2236 Sp.) Leipzig, Hinrichs. 1 ℳ 12 ℊ

Nur ein neuer Titelbogen.

2661. Schmidt (D. Friedrich). — Betrachtungen über das Bankwesen im Allgemeinen und die Zettelbanken ins Besondere. Nebst einigen Bemerkungen über der Sächsischen Bankfrage, von ꝛc. Gr. 8. (171 S.) Zittau, Birr in Comm. 1836. Geh. n. 20 ℊ

2662. Schrön (Dr. F. L.). — Die Naturheilprozesse und die Heilmethoden. Ein Beitrag zur gründlichen Würdigung Beider und zur Ermittelung ihres wesentlichen Zusammenhanges von etc. 1ster Theil. Gr. 8. (IV u. 275 S.) Hof u. Wunsiedel, Grau. 1 ℳ 12 ℊ

2663. Schubert (D. G. H. v., Hofrath ꝛc., Prof. d. Naturgesch. zu München). — Die Geschichte der Natur als 2te, gänzlich umgearbeitete Auflage der allgemeinen Naturgeschichte von ꝛc. 3ter [letzter] Band. Mit 11 Kupfertafeln [in Zink]. Gr. 8. (VI u. 593 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 2 ℳ 20 ℊ Velinpap. 3 ℳ 12 ℊ

3 Bde.: 8 Thlr. 8 Gr. Velinpap. 10 Thlr. 8 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 4560.

2664. Schweiger (J.). — Über Burgen und Schlösser im Lande Österreich unter der Enns. Versuch einer gedrängten Darstellung ihrer Schicksale, Bauart, inneren Einrichtung, des Lebens in denselben, ihrer Angriffs- und Vertheidigungsweise. 16. (VIII u. 118 S.) Wien, Beck. Geh. 15 ℊ

2665. Seidler (E. F., Stallmeister ꝛc.). — Leitfaden zur systematischen Behandlung des Campagne- und Gebrauchs-Pferdes, mit besonderer Berücksichtigung junger Pferde, deren Körper noch nicht kräftig ausgebildet ist, für Kavallerie-Offiziere, angehende Bereiter und Freunde der Reitkunst von ꝛc. Mit 50 erläuternden Abbildungen [8 lith. Bl. in Roy.-4.]. Gr. 8. (XVIII u. 397 S.) Berlin, gedr. in der Dieterici'schen Buchdr. (Mittler in Comm.) Geh. n. 2 ℳ

2666. Shelley (Percy Bysshe). — Die Cenci. Trauerspiel in fünf Aufzügen von ꝛc. Aus dem Englischen nebst einer Lebensskizze des Dichters von Felix Adolphi. Gr. 12. (VIII u. S. 9—224 mit 1 lith. Portr.) Stuttgart, Bech der Classiker. Geh. 1

2667. Silbert (J. P.). — Gegrüßet Seyst Du, Maria! Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der Allerheiligsten Jungfrau für katholische Christen überhaupt, ins Besondere aber für das Andächtige Frauengeschlecht. 3te, vermehrte Auflage. 8. (XVI u. 400 S. nebst 1 Kpfr. u. 1 Titelbl. in Kpfrst.) Wien, Armbruster. 21

2668. Sinner (Dr. Ludwig von). — Ueber das Leben und die Schriften von Diamant Coray. 8. (49 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 6

2669. Soltyk. — Napoleon im Jahre 1812 u. s. w. Aus dem Französischen u. s. w. von Ludwig Bischoff. 3te Lief. Gr. 8. (S. 161—240.) Wien, Klönne. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1907.)

2670. Sporschil (Johann). — Der deutsche Stylist, oder praktische Anleitung

ung zur Abfassung schriftlicher Aufsätze nach einer neuen, faßlichen, das Selbstenken erleichternden Methode, zum Gebrauche in Schulen, beim Privat- wie auch um Selbstunterrichte. Herausgegeben von ꝛc. 8. (VI u. 119 S.) Leipzig, Gbchen. Geh. 12 ℊ

2671. **Steinß** (D. Christian Gottfried Daniel) ehem. Prof. am berlin. Symn. ꝛc. Handbuch der Geographie und Statistik für die gebildeten Stände. Nach den neueren Ansichten bearbeitet von D. Ferdinand Hörschelmann, ehem. Prof. am berl. Gymn. ꝛc. 6te vermehrte und verbesserte Auflage. Nachträge und Berichtigungen. Gr. 8. (35 S.) Leipzig, Hinrichs. 3 ℊ

Handbuch der Geographie ꝛc. 3 Bände, 6te Auflage, Ebendas., 1834, 6 Thlr.

2672. **Storch** (Johann Wilhelm, Cammerrath). — Topographisch-historische Beschreibung der Stadt Eisenach, so wie der sie umgebenden Berge und Lusthölzer, insbesondere der Wartburg und Wilhelmsthal, nebst Regentengeschichte von ꝛc. Mit 11 Steindrucktafeln [in gr. Fol. u. 4.]. Gr. 8. (XVI u. 600 S.) Eisenach, Bärecke. n. 2 ℊ

2673. **Strahlheim.** — Die Wundermappe u. s. w. Nr. 99. 4ter Bd. Süd-Deutschland. 10te Lief. Lex.-8. (S. 505—536 u. 5 Kpfrtaf.) Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1578.)

Das an dieser Lief. fehlende Kupfer soll nächstens nachgeliefert werden.

2674. —— [Nr. 100.] 5ter Bd. Nord-Deutschland. [9te Lief.] Lex.-8. VIII u. S. 294—316, Schluß, u. 7 Kpfrtaf.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

2675. **Straube** (Emanuel). — Vaterländische Sagen, Legenden und Mährchen. 8. (IV u. 115 S.) Wien, Beck. Geh. 16 ℊ

2676. **Sydow** (Friedrich von). — Die Gattin Mutter und Hausfrau nach den Anforderungen des vernünftigen gebildeten und gefühlvollen Mannes. Oder Winke zur Ausbildung des weiblichen Geschlechtes aus der Feder eines Mannes von ꝛc. Fortsetzung des Werkchens „Die Jungfrau." 8. (203 S. u. 1 Steindr.) Leipzig, Rein. Geh. 1 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5255.)

2677. **Frankfurter Telegraph.** [1ster Jahrg.] 1837. Redigirt und verlegt von L. Kosch. 156 Nrn. [½ Bgn.] Kl. Fol. Frankfurt a. O., Tempel in Comm. n. 2 ℊ

2678. **Termo** (M. B.). — Schlüssel zur Botanik nach Linné's System in Klassen und Ordnungen. Für Gymnasien und zum Schulunterricht entworfen von etc. Nebst bildlicher Uebersicht aller Klassen und Ordnungen auf einem Tableau [1 lith. Bgn.]. 12. (VI u. 135 S.) Baltimore Md., Scheld & Comp. Cart. 16 ℊ Mit colorirtem Tableau 1 ℊ

2679. **Troiański** (J. K., Dr. d. Philos. u. Prof. zu Krakau). — Ausführliches polnisch-deutsches Handwörterbuch zum Gebrauche für Deutsche und Polen u. s. w. 2ter Theil. P—Z. — Auch u. d. T.: Dokładny polsko-niemiecki słownik etc. przez *J. K. Troiańskiego* etc. Część II. P—Z. [1stes, des ganzen 5tes Heft. P—Prz.] Lex.-8. (S. 513—640.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. 1836. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Ladenpr. 16 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6331.

2680. **Trotsche** (C. H. C., Hofrath). — Materialien zu einem Handbuche des Mecklenburg-Schwerinschen Particular-Civil-Processes, gesammelt von ꝛc. gr. 8. (XVI u. 704 S.) Güstrow, Opitz u. Frege. (E. Frege.) 3 ℊ 12 ℊ

2681. —— Das Verpfändungs-Recht des Pfandgläubigers. Ein Beitrag zur Lehre vom Pfandrechte, insbesondere zur Lehre der Verpfändung der nomina, von ꝛc. 2te Ausgabe. Gr. 8. (VI u. 162 S.) Güstrow, Frege. Geh. 21 ℊ

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

2682. Ueber die Einführung von Banken in der Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung der zu errichtenden Bank in Zürich. Aus den Verhandlungen der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft abgedruckt. — Mit einem Anhang u. d. T.: Statuten der Bank in Zürich. Gr. 12. (30 u. 20 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. Geh. 5 ℊ

2683. Mensberg (K., Pfr. in Köln). — Trostbuch für Kranke und Sterbende u. s. w. herausgegeben von M. Kaufmann, Ghorherrn in Luzern. 4tes Buch. Gr. 8. (227 S. u. 1 Steindruck.) Luzern, Thüring. (Augsburg, Kollmann'sche Comm.) Geh. n. 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4939.)

2684. Veilch (A. M.). — Gallerie von hundert kleinen Erzählungen. Als vorzüglich der reifern Jugend gewidmet von ꝛc. Mit 1 Titelkupfer. 8. (296 S.) Regensburg, Manz. 9 ℊ

2685. Das Verfassungsrecht der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's u. s. w. Gr. 8. (VI u. 107 S.) Heidelberg. Gedr. bei C. Reichard. 1836. Geh. n. 12 ℊ

Diese schon Nr. 944 angezeigte Schrift wird jetzt von Kiener in Frankfurt a. M. zu dem bemerkten Preise debitirt.

2686. Vogel (Christian Friedrich). — Chronologischer Raupenkalender oder Naturgeschichte der europäischen Raupen u. s. w. Mit 1 Titelkupfer und 538 etc. Abbildungen auf 41 Kupferplatten. [Heft V u. VI.] Gr. 8. (XII u. S. 145—149, Schluss, Kpfr.-Taf. XXVIII—XLI.) Berlin, Rade. n. 1 ℊ 8 ℊ

Das Ganze: n. 4 Thlr. — Vgl. 1835, Nr. 6784.

2687. Volkmann (Dr. Alfred Wilhelm, a. o. Prof. d. Zootomie in Leipzig). — Die Lehre von dem leiblichen Leben des Menschen ein anatomisch-physiologisches Handbuch zum Selbstunterricht für Gebildete. Mit 8 lithographirten Tafeln [in gr. 4.]. Gr. 8. (XIV u. 329 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. 2 ℊ 12 ℊ

2688. Wehrmann (Eduard). — Romantische Erzählungen von ꝛc. (284 S.) Frankfurt a. O., Koscky. Tempel in Comm. Geh. n. 1 ℊ

2689. Allgemeines Wörterbuch der heiligen Schrift u. s. w. 1ster Band. Mit chronologischen und historischen Tabellen. [5tes Heft.] — Auch u. d. T.: Allgemeines Wörterbuch der heiligen Schrift. Ein Supplementband zu allen Ausgaben nach der Vulgata, besonders aber zur heiligen Schrift von Dr. J. Allioli. 1ster Theil u. s. w. [5tes Heft, Jobab—Lystra.] Gr. 8. (VI u. S. 385—432, Schluß.) Regensburg, Manz. Geh.

1ster Bd.: 1 Thlr. 6 Gr. — Vgl. Nr. 871.

2690. Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Herausgegeben von Adolph Henke etc. 23stes Ergänzungsheft. (Zum 17ten Jahrg. gehörend.) Gr. 8. (321 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. n. 1 ℊ 12 ℊ (Vgl. Nr. 4[illegible])

2691. Zschokke (Heinrich). — Alamontade der Galeerensklave. Herausgegeben von ꝛc. 6te Originalausgabe. 8. (252 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. 1 ℊ 8 ℊ

Künftig erscheinen:

Danz (Dr. J. T. S.). — Universal-Wörterbuch der theologischen Literatur. Lex.-8. (Etwa 70 Bgn.) Leipzig, Wuttig. (*Prospect.*)

Das Werk soll in 8—9 Lief. erscheinen, welche einen Band bilden. Subscr.-Pr. jeder Lief. 16 Gr. Schreibpap. mit breitem Rande 1 Thlr. 8 Gr.

Gervinus (Prof. G. G.). — Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen. 3ter Band. Gr. 8. Leipzig, Engelmann.

—— Lehrbuch der Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) — Leipzig, Engelmann.

Judae (C.). — Geschichte der christlichen Kirche. 8. Berlin, Schmidt. (*Prospect.*)

Das Ganze soll, aus etwa 35 Bgn. bestehend, in 6 Lief. bis Ende d. J. erscheinen. Subscr.-Pr. jeder Lief. 6 Gr.

Müller (Dr. J.). — Handbuch der Physiologie des Menschen für Vorlesungen. I. Bd. 3te Auflage. Gr. 8. Coblenz, Hölscher.

Würkert (Ludwig). — Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz. 2 Bände. Gr. 8. Leipzig, Leo. (*Prospect.*)

Das Werk soll in 4 Abschnitten zu 12 Bgn. geheftet erscheinen. Subscr.-Pr. jedes Heft n. 16 Gr.

Uebersetzungen.

Abrantès. — Une soirée chez madame Geoffrin. Quedlinburg, Basse.
Evans. — Young Mellrights and Millers Guide. Weimar, Voigt.
Guizot. — Le curé de Chavignat. Köln, Du Mont-Schauberg.
—— Histoire d'un Louisd'or. Ebendaselbst.
—— Marie ou la Fête-Dieu. Ebendaselbst.
Jacob. — L'homme au masque de fer. Quedlinburg, Basse.
James. — Attila. A romance. 3 vols. Kiel, Universitäts-Buchh.
Ingemann. — Holger Danske. Kiel, Universitäts-Buchh.
Irving. — Adventures of captain Bonneville. 3 vols. Quedlinburg, Basse.
Sinneriez. — Le Quichotte du XVIIIme siècle. Weimar, Voigt.
Stokes. — On diseases of the chest. Part I. Uebersetzt von Dr. *G. von em Busch*. Bremen, Heyse.
Vie anecdotique de Louis Philippe par *Laugier* et *Carpentier*. Weimar, Voigt.
Wiseman. — Lectures on the principal doctrines and practices of the atholic church. Regensburg, Manz.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITTERATUR.

1615. **Abrantès** (Mme. Joséphine Junot d'). — Histoires morales et édiantes. 2 vols. In-12. (28 ⅔ B.) Paris.

1616. **Anquetil.** — Histoire de France, depuis les Francs jusqu'à la ort de Louis XVI. 6 vols. In-8. (111¾ B.) Paris. 12 Fr.

1617. Archives curieuses de l'histoire de France, etc. 1re série. T. XIII—XV. In-8. (28, 29½, 30¼ B.) Paris. Jeder Bd. 7 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 3. — Diese Bde. umfassen die Regierungsgeschichte Heinrich IV; und ist mit denselben die 1ste Serie geschlossen.

1618. **d'Aubuisson de Voisins.** — Traité du mouvement de l'eau dans es tuyaux de conduite, à l'usage des ingénieurs. 2de édition. In-8. (4¾ B.) Strasbourg.

1619. **Bayard.** — Paul et Jean. Vaudeville en deux actes; représenté ur le théâtre des Variétés, le 13 mai 1837. In-8. (5 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1620. **Bourdaloue.** — Oeuvres. 2 vols. In-8. (86¾ B. u. 1 Portr.) Paris. 24 Fr.

1621. **Bourguignon.** — Codes français, précédés de la Charte et des ois qui en dérivent, suivis des tarifs des frais en matière civile et criminelle, avec la concordance des articles de ces codes. 6me édition. In-18. (19½ B.) Paris. 4 Fr.

1622. **Chateaubriand.** — Oeuvres complètes. T. XXVI. (Mélanges olitiques, t. I.) — T. XXXV. (Paradis perdu de Milton, t. I.) In-8. (23 B. u. 1 Kpfrhft., 24¼ B.) Paris. Jeder Bd. 8 Fr. (Vgl. Nr. 1226.)

1623. **Coeuret** (L. M.). — Le roi de Vérone. In-8. (19½ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

1624. Collection complète, par ordre chronologique, des lois, édits, etc. Par M. *Walter*. T. III, IV. In-12. (22⅙, 24⅙ B.) Paris. Jeder Band 3 Fr. 50 c. (Vgl. 1836, Nr. 2360.)

1625. Le Conteur momusien. Journal de moeurs, de caractères et de littérature, rédigé par MM. *Barroy* et *Barnay*. (Prospectus.) In-8. Paris. Jährlich 12 Fr.

Erscheint vom 13. Juni an, Sonntags.

1626. de Cormenin. — Libelles politiques. 4 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 5 ℳ 8 ₰

1627. Czynski (Jean). — Stenko le rebelle, roman historique. 2 vols. In-8. (42¾ B.) Paris. 10 Fr.

1628. De L'Existence générale, de celle de l'homme en société, et de ses fins, ou Aperçus géologiques, ontologiques, théologiques et politiques. Par M. *P.* In-8. (59⅜ B.) Paris. 8 Fr.

1629. Description historique des statues du jardin des Tuileries. 1re liv. In-4. obl. (½ B.) Paris. 40 c.

1630. Description pittoresque de l'Auvergne. [3me livr.] Vichy et ses environs, ou Description des eaux thermales, et des sites pittoresques qui les entourent, avec quelques considérations sur l'action médicale des eaux. Par *H. Lecoq.* In-8. (15¼ B. u. 8 Lithogr.) Paris. 5 Fr.
Vgl. 1836, Nr. 1263.

1631. —— [5me livr.] Chaudes-Aigues et ses eaux thermales. Par *H. Lecoq.* In-8. (1¾ B.) Paris. 60 c.
Die 4te Lief. ist noch nicht erschienen.

1632. Dumas (Alexandre). — Nouvelles impressions de voyage. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1633. Encyclopédie nouvelle, ou Dictionnaire etc. Par une société de savans et de littérateurs. Publiée sous la direction de MM. *P. Leroux* et *J. Reynaud.* 24me livr. mensuelle. (Conf—Cop.) In-8. (6½ B.) Paris. 2 Fr.
Vgl. 1836, Nr. 1834. — Ende des 3ten und Anfang des 4ten Bandes.

1634. L'Europe industrielle. Journal des intérêts positifs. (Spécimen.) In-fol. Paris. Jährlich 25 Fr.
Wird alle 2 Tage erscheinen.

1635. Fabre d'Olivet. — Les montagnards des alpes (1488). 2 vols. In-8. (45½ B.) Paris. 7 Fr.

1636. Fénelon. — Les aventures de Télémaque; suivies des aventures d'Aristonoüs. Nouvelle édition, ornée de figures en taille-douce. In-18. (18⅛ B. u. 13 Kpfr.) Paris.

1637. Foüinet (Ernest). — Roche le corsaire. 2 vols. In-16. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1638. Fraiser Frisell (J.). — Vue générale de la constitution de l'Angleterre, depuis son origine jusqu'à nos jours, avec quelques remarques sur l'ancienne et la nouvelle constitution de la France. 4me édition, augmentée avec des observations sur le bill de réforme en Angleterre et la révolution de juillet en France. In-8. (13 B.) Paris. 3 Fr.

1639. Francoeur (L. B.). — Cours complet de mathématiques pures. 4me édition. 2 vols. In-8. (70¾ B. u. 11 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

1640. Gavard. — Galeries historiques de Versailles etc. Livr. 2—4. In-8. (4 B. u. 4 Kpfr., 4 B. u. 4 Kpfr., 3 B. u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Vgl. Nr. 1237. — Von diesem Werke erscheinen auch noch zwei Ausgaben in Fol. und in Gr. fol., deren Lieferungen 2 Fr. 50 c. und 5 Fr. kosten.

1641. Henriette Wilson. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Mallian* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre des Variétés, le 18 mai 1837. In-8. (2¼ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1642. L'Honneur de ma mère. Drame en trois actes. Par MM. *Bouilly* et *Hip. Rimbaut*; représenté sur le théâtre de l'Ambigu-Comique, le 6 mai 1837. In-8. (1¾ B.) Paris.

1643. Insurrection de Strasbourg le 30 octobre 1835, et procès des prévenus de complicité avec le prince Napoléon-Louis devant la cour d'assises du Bas-Rhin. In-8. (22 B.) Paris.

1644. Lacroix (S. F.). — Traité élémentaire de calcul différentiel et de calcul intégral. 5me édition. In-8. (46 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

1645. **Landais** (Napoléon). — De l'éducation et de l'instruction en France. In-8. (32 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1646. **Larroque** (Patrice). — Entretiens sur les élémens de l'astronomie, de l'histoire naturelle, de la physique, de la chimie, et sur divers autres sujets. In-12. (10¾ B.) Paris. 1 Fr. 75 c.

1647. **Lavirotte** (J. P. C.). — Annales de la ville d'Arnay-le-Duc en Bourgogne. Avec dessins et lithographies de Charles de Saint-Gérand. In-8. (28 B., 10 Lith. u. 1 Titelbild.) Autun.

1648. Le petit Cagliostro. Vaudeville en deux actes. Par MM. ***. In-8. (2½ B.) Havre.

1649. **Leconte.** — Mélanges d'ornemens divers etc. Recueil etc. 7me livr. In-fol. (6 Kpfr.) Paris. 5 Fr.
Vgl. Nr. 1165.

1650. **Lemaire** (C. L.). — Histoire naturelle des oiseaux d'Europe; peints d'après nature par Pauquet, et gravés sur acier. 1re partie. Passereaux. 1re livr. In-8. (½ B. u. 4 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 60 c. Color. 1 Fr. 60 c.
Der 1ste Bd. wird 20 Lief. umfassen.

1651. **Lesguillon** (Mme. Hermance). — Rosées. In-8. (24 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 8 Fr.
Gedichte.

1652. **Lesson.** — Histoire naturelle générale et particulière des mammifères et des oiseaux découverts depuis la mort de Buffon. T. VIII. Oiseaux. In-8. (32¼ B. u. 1 Heft mit 15 Kpfrn. (das 9te). Paris. 7 Fr. 50 c.
Vgl. 1836, Nr. 3109.

1653. **Lottin de Laval.** — Un an sur les chemins: récits d'excursions dans la Sicile, l'Italie, l'Autriche, l'Illyrie, la Grèce, Constantinople et l'Asie Mineure. 2 vols. In-8. (46½ B.) Paris. 15 Fr.

1654. La Luciole, par *Emmanuel Gonzalès* et *Molé-Gentilhomme*, avec préface par *Roland Bauchery*. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ

1655. Le Marchand de chansons. Vaudeville en un acte. Par MM. *Sanderburch* et *Simonnin*; représenté sur le théâtre de l'Ambigu-Comique, 6 mai 1837. In-8. (2 B.) Paris. 30 c.

1656. **Marryat** (Capitaine). — Newton Forster, ou la Marine marchande; traduit de l'anglais par *A. J. B. Defauconpret*. 2 vols. In-8. (44⅜ B.) Paris. 15 Fr.

1657. **Millevoye.** — Oeuvres complètes; précédées d'une Notice biographique et littéraire, par M. *de Pongerville*. 2 vols. In-8. (57¼ B.) Paris. 12 Fr.

1658. **Muret** (Théodore). — Les droits de la femme. Comédie en un acte, en vers; représentée sur le Théâtre-Français, le lundi 15 mai 1837. In-8. (4 B.) Paris. 2 Fr.

1659. **Peigné** (A.). — Trois existences ou la Maison centrale. In-12. (5 B.) Paris. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 20 ℊ

1660. **Peyré** (J. M. M.). — Notions de statique et de mécanique industrielle, à l'usage de MM. les élèves de l'école royale spéciale militaire. 3e édition. In-8. (10½ B. u. 8 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

1661. (**Raguse.**) — Voyage de M. le maréchal Duc *de Raguse*, en Hongrie, en Transylvanie, dans la Russie méridionale, en Crimée et sur les bords de la mer d'Azoff; à Constantinople et sur quelques parties de l'Asie Mineure; en Syrie, en Palestine et en Egypte. 4 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 4 ℳ

1662. **Rieff** (C.). — Commentaire sur la loi des actes de l'état civil, suivant le titre II du livre I du Code civil, contenant: 1° un exposé de la science législation, etc., etc. In-8. (50 B.) Colmar. 7 Fr.

1663. **de Rougemont.** — Eulalie Granger. Drame en cinq actes et en

sept tableaux; représenté sur le théâtre de la Porte-St-Martin, le 6 mai 1837. In-8. (2¾ B.) Paris.

1664. Saint-Félix (Jules de). — Vierges et courtisanes. 2 vols. In-8. (41¾ B.) Paris. 15 Fr.

1665. de Salomon. — Traité de l'aménagement des forêts, enseigné à l'école royale forestière. T. I. In-8. (26½ B. u. 7 Tabellen. — Atlas in 4. von 25½ B., 13 Tabellen u. 5 Karten.) Mulhouse. 20 Fr.

1666. Schubry. Comédie-vaudeville en un acte. Par MM. *Paul Duport* et *Deforges;* représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 9 mai 1837. In-8. (1 B.) Paris.

1667. Solon (V. H.). — Traité des servitudes réelles. In-8. (30½ B.) Paris. 1 Fr.

1668. Souvestre (Emile). — La maison rouge. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℳ

1669. Tredgold (Th.). — Traité des machines à vapeur et de leur application à la navigation, aux mines, aux manufactures, aux chemins de fer, etc., comprenant, etc. Traduit de l'anglais. Avec des notes et additions, par *F. N. Mellet.* 2de édition, revue, corrigée et augmentée d'une section sur les machines locomotives. [1re livr.] In-4. (46½ B. nebst 1 Atlas von 2 B. u. 12 Kpfrn.) Paris. 38 Fr.

Die 2te und letzte Lief. erscheint im August.

1670. Valery. — Voyages en Corse, à l'île d'Elbe et en Sardaigne. T. I. In-8. (28½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

POLNISCHE LITERATUR.

1671. Czaykowski (Michał). — Powieści Kozackie. (*Kosaken-Sagen.*) Gr. 8. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ

1672. Jełowicki (Alexander). — Rocznik emigracji polskiéj, pisma polityce i literaturze narodowéj poświęcone. (*Jahrbuch der polnischen Auswanderung, der Politik und National-Literatur gewidmet.*) 8. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ 16 ℊ

1673. Mierosławski (L.). — Żelazna Maryna. Wiersz. (*Die eiserne Maria. Dramatisches Gedicht.*) 8. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 22 ℊ

1674. Witwicki (Stefan). — Wieczory pielgrzyma rozmaitości naukowe, literackie i polityczne. (*Abende des Auswanderers. Vermischtes, moralischen, literarischen und politischen Inhalts.*) T. I. 8. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 2 ℳ 6 ℊ

1675. Wrotnowski (Felix). — Powstanie na Wołyniu, Podolu i Ukrainie w roku 1831. Podług podań dowódzców i wepółuczestników tegoż powstania. (*Die Aufstände in Wolhynien etc. im Jahre 1831 etc.*) T. I. 8. Paryż. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 2 ℳ 6 ℊ

Notizen.

Auction. Am 1. August d. J. beginnt zu Erlangen die Versteigerung der vom Prof. Dr. *A. Lang* nachgelassenen Bibliothek nebst andern Büchersammlungen, vorzügliche Bücher aus den Rechts- und Criminalwissenschaften, der Theologie, Philosophie, Geschichte, Belletristik etc. enthaltend. Der Katalog wird von Th. Bläsing ausgegeben.

Katalog. *E. Leibrock* in Braunschweig: Verzeichniss von älteren und neuen Büchern aus allen Fächern, welche um beigesetzte herabgesetzte Preise bei ihm verkauft werden. (Nr. 4.)

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

ipzig, № 25. 23. Juni 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

692. **Abenstein** (M. C. A.). — Allgemeine Grundsätze der Beleuchtungskunst. Eine Anweisung, Lichter zu gießen, Öl zu reinigen, wohlfeile Nachtlichter, die Dochte, sparsame Leuchter und Lampen zu verfertigen, das Qualmen des Ofens zu verhüten, Zimmer und Säle mit der Hälfte der gewöhnlichen Kosten zu beleuchten, Glaslampen, so wie auch Lichter, Kerzen und Fackeln zu machen, die Wind- und Wasser nicht verlöschen u. s. w. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Herausgegeben von ꝛc. 8. (78 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 gr

693. **Allemand** (J. P., Dr. d. philos. ꝛc., prof. ꝛc. zu London). — הדקדוק העברי Hebräische Grammatik von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 88 S.) München, Lentner. Franz in Comm. n. 16 gr

694. **Alvenstod** (S. M., Fischmeister ꝛc.). — Das Ganze der Karpfenzucht, oder vollständige Anweisung, wie man Karpfenteiche anlegt und behandelt, die Karpfen erzieht, mästet, sie fängt, gegen den Frost schützt, versendet, ihre Krankheiten erkennt und heilt, so wie auch wie ein Jeder, ohne Teiche zu haben, die Karpfen aufbewahren und fett machen kann, nebst Belehrung über die schmackhafteste Zubereitung dieser Fische. 8. (80 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 gr

695. **Anfangsgründe** der christlichen Lehre. Zum Gebrauch der russischen Jugend. Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben von N. Hussky. 8. (61 S.) Weimar, Hoffmann. 1836. Geh. 6 gr

696. **Arnmann** (C. F.). — Der heitere Erzähler oder das Buch der Zweihundertfünfzig. Eine Sammlung und Zusammenstellung von Altem und Neuem, Fremdem und Eigenem. Herausgegeben zur Unterhaltung und Erheiterung von ꝛc. (IV u. 240 S.) Ilmenau, Trommsdorf. Saalfeld, Riese in Comm. Geh. 12 gr

697. **Arud** (J. S. B.). — Der kleine brasilianische Hausarzt, oder: Verzeichnung eines erprobten, untrüglichen Mittels, durch dessen Anwendung die Wuth der Epilepsie (Fallsucht) für immer verbindert, Gichtkranke aber völlig curirt werden. Herausgegeben von ꝛc. 8. (77 S.) Nordhausen, Fürst in Comm. 12 gr

698. **Arndts** (Dr. Ludwig, a. o. Prof. d. R. ꝛc. in Bonn). — Beiträge zu einzelnen Lehren des Civilrechts und Civilprocesses von ꝛc. 1stes Heft. Gr. 8. (S. ohne Pag. u. 216 S.) Bonn, Marcus. 1 gr

699. **Bangstel** (Eduard). — Die Bijouteriesprache, nebst Bedeutung der Farben in Busenschleifen und Bändern an Sträußen und Kränzen. Ein Geschenk der Liebe und Freundschaft. 2te Auflage. 12. (24 S.) Danzig, Ewert. Geh. 4 gr

2700. **Battier** (Andreas, Pfr. in Basel). — Predigten über freygewählte Texte gehalten von ꝛc. 6te, mit vier Predigten auf die vier Jahrszeiten vermehrte Auflage. [In 2 Abth.] Gr. 8. (364, 364 S.) Basel, Schneider. 1 ℛ 8 ₰

2701. Wetzlar'sche Beiträge u. s. w. herausgegeben von Dr. Paul Wigand. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 93—188.) Wetzlar, Wigand. Geh. n. 8 ₰
Vgl. Nr. 197.

2702. **Berg** (Ernst von). — Die Biologie der Zwiebelgewächse oder Versuch die merkwürdigsten Erscheinungen in dem Leben der Zwiebelpflanzen zu erklären von etc. Gr. 8. (117 S.) Neustrelitz u. Neubrandenburg, Dümmler. Geh. n. 14 ₰

2703. **Bernheim** (Dr. H. L., Lehrer ꝛc.). — Die zweckmäßigste Einrichtung der Hagelableiter, oder: Anweisung, wie Landleute und Gärtner sich vor Hagelschaden auf höchst leichte und wohlfeile Art sichern können. Nebst einer Einleitung über Entstehung und Wesen des Hagels, und einem Anhange über die Verfertigung der Frostableiter, um Baum- und Weinpflanzungen vor dem Froste zu schützen. 8. (64 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 ₰

2704. **Bertuch's** Bilderbuch für Kinder u. s. w. [Bd. XII. 16tes Heft.] No. CCXXXVI. Gr. 4. (6 Kpfr. u. 6 Bl. Text, deutsch u. franz.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. O. J. Geh. n. 8 ₰ Mit ausgemalten Kpfrn. n. 16 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 3087.)
Das daselbst angezeigte Heft ist das 15te des 17ten Bandes.

2705. —— Ausführlicher Text zu ꝛc. Ein Commentar u. s. w. (24ster Bd. 6tes Heft.) No. CCXXXVI. Gr. 8. (S. 223—270.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. n. 4 ₰

2706. Kleine Bibliothek für ꝛc. Landwirthe u. s. w. 4te, 5te Lief. — Auch u. d. T.: Rathgeber für ꝛc. Landwirthe von ꝛc. Rohlwes. 4tes Heft. Mit 1 Kupfertafel. Zucht, Behandlung und Benutzung der Kaninchen. Nützliche Anwendung der an Krankheit gestorbenen Schweine. Beschreibung eines Instruments, dünn stehenden Kleesaamen einzusammeln. Schafzucht in England (Forts.). Ursache, Erkenntniß und Heilung einer schnelltödtenden Entzündungskrankheit unter dem Rindvieh. Nervenfieber mit Krämpfen bei engl. Hengsten. Heilung gelähmter Lähmungen bei Thieren. Neue Ausgabe. — 6tes Heft. Mit 1 Kupfertafel. Operation das Drehen der Schaafe zu heilen. Ersparung der Böcke beim Belegen der Schafe und Anleitung zur Erzeugung gleichmäßiger Wolle. Erkenntniß und Heilung der Kolik und der Darmgicht bei den Pferden. Ueber das Athemholen, Schlukken, Husten und die Stimme der Pferde. Etwas über Pferde-Zeichnungen. Neue Ausgabe. Kl. 8. (140, 162 S.) Berlin, Heymann. O. J. Geh. Subscr.-Pr. jedes Heft 8 ₰ Einzeln 12 ₰ (Vgl. Nr. 1934.)

2707. —— 6te u. 7te Lief. — Auch u. d. T.: Die Federviehzucht. Oder: Anleitung zur Erziehung, Wartung und Mästung der geflügelten Hausthiere, wie auch zur Erkenntniß und Heilung ihrer Krankheiten. Von Johann Nicol. Rohlwes, Thierarzt ꝛc. zu Potsdam. 8. (XII u. 264 S.) Berlin, Heymann. O. J. Geh. Subscr.-Pr. 12 ₰ Einzeln 16 ₰
Neuer Titel.

2708. **Bischoff** Edler von Altenstern (Dr. Ignaz Rudolph, Stabsfeldarzt, 3. Prof. etc.). — Die häutige Bräune und die Gehirnentzündung, besonders jene der Kinder durch Erfahrungen am Krankenbette erläutert. Ein Abdruck aus dessen Grundsätzen der praktischen Heilkunde. Gr. 8. (160 S.) Wien, gedr. bei A. Strauss' sel. Witwe. Mösle Witwe u. Braumüller in Comm. Geh. n. 16 ₰
Die „Grundsätze etc.", 3 Bde., Prag, 1823—28, sind im Buchhandel vergriffen.

2709. **Böttcher** (Carl). — Vereinfachtes und leichtes Verfahren den Zucker aus der Runkelrübe zu fertigen von ꝛc. Gr. 8. (21 S.) Altenburg, gedr. in der Hofbuchdr. 1836. (Schnuphase in Comm.) Geh. n. 1 ₰

2710. **Brandis** (C. G.). — Der kleine Sorgenvertilger oder So ist Hülfe ohne Opfer möglich. Ein Statutenbuch für alle Menschenfreunde, insbesondere aber für Freimaurer-Logen, gesellige Vereine, Communal- und Innungs-Verbände,

nen davon gelegen ist, ihren Mitgliedern und deren Erben eine sichere Aussicht auf gewisse Vortheile, und überhaupt allen in ihren Verhältnissen gesunkenen Lebensmenschen, in allen Fällen und zu rechter Zeit, Hülfe zu gewähren, der ihre etwanige eigene gemeinschaftliche Verschuldung zu beseitigen. Herausgegeben von ꝛc. 8. (VIII u. 69 S.) Nordhausen, Fürst in Comm. Geh. 6 ℊ

2711. **Bruns** (P. Raymund, Prediger-Ordens). — Catholisches Unterrichtungs-, Gebet- und Gesang-Buch zum Gebrauch für catholische Christen, von ꝛc. 13te Auflage. Durchgesehen und verbessert von Raymund Rolte, kathol. Pfr. zu Halberstadt. 8. (XVI u. 418 S.) Berlin, Burmeister u. Stange. O. J. 8 ℊ

Neuer Titel.

2712. **Buchholz** (Friedrich, Prediger zu Müncheberg ꝛc. bei Mathenow). — Christochron. Lyrisch-didaktische Fragmente über das Unwandelbare in den wechselnden Formen des Christenthums mit besonderen Bezügen auf die jetzigen Gegensätze innerhalb der evangelischen Kirche. 8. (71 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. in Comm. Geh. n. 8 ℊ

2713. **Bulwer** (E. L.). — Die Eroberung von Granada. Gr. 8. (285 S.) Berlin, Asher. Geh. n. 1 ℊ

2714. **Canstein** (Philipp Baron von, Prem.-Lieuten. etc. zu Berlin). — Blicke auf die östlichen Alpen und das Land um die Nordküste des adriatischen Meeres von etc. Mit 1 Uebersichts-Charte [1 lith. Bgn. in Fol.]. Gr. 8. (X u. 459 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 2 ℊ 8 ℊ

2715. Cantus ecclesiasticus sacrae historiae passionis domini nostri Jesu Christi, secundum quatuor evangelistas. Itemque lamentationum, et lectionum pro tribus matutinis tenebrarum. Juxta exemplar Romae editum emendatius. In usum omnium Ecclesiarum tam Cathedralium, ac Collegiatarum, quam Regularium nec non et Ruralium accommodatus. Folio. (IV u. 91 S. Notendruck mit unterstehendem Text.) Campodunī, Koesel. n. 21 ℊ

2716. **Carstairs** Neues Schnell-Schreiblehr-System, genannt Americanische Unterrichts-Methode, oder die schnellste Erlernung der Schreibekunst. Eine vortreffliche Entdeckung, um Zöglingen von jedem Alter durch neue Grundregeln in 20 Lectionen eine vorzüglich schöne und freie Handschrift beizubringen. Für den öffentlichen und Privat-Unterricht. Aus englischen und französischen Werken bearbeitet von C. F. Leischner. 5te ganz umgearbeitete, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Wilhelm Wedemann, Seminarlehrer in Weimar. Mit 10 Abbildungen [1 lith. Bl.] und 16 [lith.] Tafeln Vorschriften [zum Theil in 4.]. Qu. gr. 12. (XII u. 95 S.) Weimar, Voigt. Geh. 16 ℊ

2717. Ergänzungsblätter für die Berliner Medicinische Central-Zeitung von 1836. Herausgegeben von *Johann Jacob Sachs*, Dr. d. Med. etc. [5ter Jahrg. Supplement-Band.] 10 Stücke [Bgn.]. Gr. 4. Berlin, Hirschwald. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 214.)

2718. **Cervantes.** — Der sinnreiche Junker Don Quixote von La Mancha u. s. w. 1ster Bd. 7te bis 12te Lief. Schmal gr. 4. (S. 49—96 mit Holzschn. u. Vignetten.) Stuttgart, Verlag der Classiker. In Umschlag. n. 6 ℊ (Vgl. Nr. 2966.)

2719. Chlorinde. Nach dem Französischen von Fanny Tarnow. 2 Bände. 8. (192, 247 S.) Leipzig, Focke. 2 ℊ 6 ℊ

Roman.

2720. Ausführliche Chronik der Königlich Sächsischen Residenzstadt Dresden, seit dem Regierungsantritt des Königs Anton. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten und Geschichtsfreunde herausgegeben von P. G. Hilscher. [48stes, 49stes Heft.] Chronik der Königl. Sächs. Residenzstadt Dresden. 3ter Band. Die Geschichte Dresdens von 1527 mit vielen Kupfern. [1stes, 2tes Heft.] Gr. 8. (S. 1—64 u. 4 Kpfrtaf.) Dresden, Grimmer in Comm. Geh. Jedes Heft n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 1289.

2721. **Cicero** (M. Tullii) de claris oratoribus liber qui dicitur Brutus. Für den Schulgebrauch erläutert von Dr. Reinhard Stern, Oberlehrer etc. zu Hamm. Gr. 8. (XII u. 271 S.) Hamm, Schuls. Geh. 1 ℊ 5 ℊ

2722. Das Corpus juris canonici in seinen wichtigsten und anwendbarsten Theilen in's Deutsche übersetzt u. s. w. von Dr. *Bruno Schilling*, Consist. Assr. u. Prof. d. R. zu Leipzig, und Dr. *Carl Friedrich Ferdinand Sintenis* o. ö. Prof. d. R. etc. zu Giessen. 2ter Band. [1stes Heft.] Gr. 8. (S. 1—128.) Leipzig, Focke. Geh. 12 ;
1ster Bd.: 3 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1896, Nr. 5798.

2723. **Delbrück** (Ferdinand). — Der verewigte Schleiermacher. Ein Beitrag zu gerechter Würdigung desselben seinen Verehrern geziemend dargeboten von ꝛc. Gr. 8. (129 S.) Bonn, Marcus in Comm. Geh. n. 16 ;

2724. **Dieterich** (G. Ludwig, d. ges. Heilkunde Dr. etc. zu München). — Beobachtung und Behandlung des wandernden Brechdurchfalles in München dargestellt von etc. Gr. 8. (VI u. 89 S.) Nürnberg, Campe. 12 ;

2725. Dodecaton oder das Buch der Zwölf. Aus dem Französischen von Ferdin. Frh. von Biedenfeld. 2 Bändchen. 8. (320, 318 S.) Weimar, Voigt. 2 ℳ 12 ;

2726. Vollständiger deutsch-englischer Dolmetscher. Ein praktisches Hülfsbuch zur leichtern Erlernung der englischen Umgangssprache, zunächst für Auswanderer nach Nordamerika bestimmt. 8. (191 S.) Holzminden, Erdmann. Geh. 12 ;

2727. **Eaton** (Johann Heinrich, Kriegs-Minister ꝛc.). — Leben und Feldzüge des Generals Andreas Jackson, Geschichte seines Krieges gegen die Creek, sein Feldzuges im Süden und seiner Demüthigung der Seminolen. Gr. 12. (VI u. 419 S. mit 1 Stahlst. u. 1 lith. u. illum. Karte in gr. 4.) Philadelphia, Leipzig, Brockhaus u. Avenarius in Comm. Geh. n. 2 ;

2728. **Eberhard** (A. G.). — Zur Ehre Hamburgs, Fünf Gedichte von ꝛc. Neue vermehrte Auflage. 16. (52 S.) Halle, Reniger. Geh. 6 ;

2729. **Ehrmann** (M. G., ö. o. Prof. ꝛc.). — Commentar der neuesten österreichischen Pharmacopöe, bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. 1ste Lief. [Titel-Schlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—160.) Wien, Mayer u. Comp. in Comm. Geh. Subscr.-Pr. 16 ;

Die Subscription verbindet zur Abnahme des Ganzen.

2730. Praktische Eisenhüttenkunde, oder Atlas der Maschinen, Apparate und Gezähe, welche jetzt bei der Roheisenerzeugung und Stabeisenfabrikation angewendet werden. Nebst einem erläuternden Text, der sich auf die Leitung und die Resultate des Eisenhüttenbetriebs bezieht und der alle zur Ausführung von Anlagen erforderlichen Details enthält. Von *Le Blanc*, Prof. etc. zu Paris und *Walter*, chem. Artillerie-Officier, Dir., Prof. etc. zu Paris. Deutsch bearbeitet von *Carl Hartmann*, der Philos. Dr. etc. 1ste Lief. Gr. Fol. (12 lith. Taf. in ganzen Bgn., Text in 4.: S. 1—32 u. Erklärung: S. 1—24.) Weimar, Voigt. In Umschlag. Subscr.-Pr. n. 1 ℳ 12 ℊ Ladenpr. 2 ;
Der Subscr.-Pr. gilt nur bei Abnahme des Ganzen. (Vgl. d. Notiz S. 52 d. Bl.)

2731. Neueste Entdeckung, den schwarzen Staar der Pferde auf eine unfehlbare und außerordentlich leichte Weise zu erkennen. Nebst einigen Bemerkungen über die Augen und Augenleiden der Pferde und einer kurzgefaßten Naturgeschichte des Pferdes, besonders der arabischen Race. Eine wichtige Schrift für jeden Pferdekäufer. 8. (24 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. u. verklebt. 6 ;

2732. **Erdmann** (Dr. Johann Eduard, a. o. Prof. ꝛc. zu Halle). — Vorlesungen über Glauben und Wissen als Einleitung in die Dogmatik und Religionsphilosophie gehalten und auf den Wunsch seiner Zuhörer herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (XII u. 276 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 1 ℳ 12 ;

2733. **Feuchtersleben** (Dr. Ernst Freih. v.). — Beiträge zur Literatur, Kunst- und Lebens-Theorie. Gr. 12. (IV u. 388 S.) Wien, v. Mösle's Witwe u. Braumüller. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

2734. **Frommel's** pittoreskes Italien u. s. w. 6te Lief. Gr. 8. (S. 81—96 u. 4 Stahlst.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 10 ℊ (Vgl. Nr. 2468.)

2735. **Fümslein** (W., Lehrer etc. zu Saalfeld). — Ueber die Umgestaltung der Gymnasien ein offenes Sendschreiben an Herrn L. V. Jüngst, Lehrer

m Gymn. zu Bielefeld, veranlasst durch dessen Schrift: „Freimüthige Gedanken über eine zweckgemässe Umgestaltung der Gymnasien.“ (Gr. 8. 57 S.) Weimar, Voigt. Geh. 8 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 4129.)

2736. **Gaitskell** (Dr. Jos. Aschley). — Ueber Ursachen, Symptome und Behandlung der Geisteszerrüttung, nebst einigen Bemerkungen über Irrenhäuser von etc. Aus dem Englischen frei übersetzt und mit Zusätzen versehen von Dr. *Wilhelm Harnisch*. Gr. 8. (IV u. 140 S.) Weimar, Voigt. 16 ℊ

2737. **Gebhard** (Fr. Alb., in Moskau). — Arina und Wasili. Russische Novelle von ꝛc. 8. (264 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ℔ 4 ℊ

2738. Die Geschichte unserer Tage u. s. w. Jahrg. 1835. 10tes, 11tes Heft. Nr. 12. (II. S. 421—712 u. 2 lith. Bildn.) Stuttgart, Schweizerbart. 836, 37. Geh. 12 ℊ (Vgl. Nr. 729.)

2739. **Glaßbrenner.** — Taschenbuch für ernste und heitere Poesie u. s. w. 1tes Bdchn. 12. (118 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. n. 4 ℊ Elegant eb. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1824.)

2740. **Goldhorn** (M. David Johannes Heinrich, Lic. u. Privatdoc. der Theol. ꝛc. z Leipzig). — Johann David Goldhorn, Doctor und ordentlicher Professor der Theologie und Pastor an der Nicolaikirche zu Leipzig ꝛc. Ein biographischer Versuch von ꝛc. Abdruck aus dem Journal für Prediger. Jahrg. 1837. 90ster Band. 2tes Stück. Gr. 8. (51 S.) Halle, Kümmel. Geh. 6 ℊ

2741. **Grande** (Natalie la). — Die Aufbewahrung der Nahrungsmittel, oder: vollständige und auf eigene Erfahrung begründete Anweisung, alle Arten von Nahrungsmitteln, sowohl aus dem Pflanzen-, wie aus dem Thierreiche im frischen Zustande lange und gut zu erhalten, so wie auch Obst und Gemüse gegen den Frost zu verwahren. Nebst einer vollständigen Anleitung zum Einmachen, Marsiren, Einpökeln, Räuchern und Obstwelken. 8. (118 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 9 ℊ

2742. **Gratz** (Dr. Laur. Clem., Prof. in lyceo Dilingano). — Euchologium graeco-latinum complectens pias preces, meditationes hymnosque sacros. In usum juventutis literarum studiosae. Curavit etc. Cum approbatione ordinariatus augustanni. 8. (IV u. 236 S. nebst 1 Stahlst.) Campoduni, Koesel. 18 ℊ

2743. **Gurlitt** (Karl Friedrich, Mag. ꝛc. u. Dr. d. Philos. ꝛc. zu Leipzig). — Formenlehre der deutschen Sprache, bestimmt für Volksschulen. 8. (56 S.) Leipzig, Reimann. 3 ℊ

2744. **Hallmann** (Eduard). — Die vergleichende Osteologie des Schläfenbeins. Zur Vereinfachung der herrschenden Ansichten bearbeitet von etc. Mit IV Kupfertafeln. Gr. 4. (130 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. 2 ℔ 16 ℊ

2745. **Haug** (Carolus Fridericus, philos. dr., in univ. Tubingensi p. p. o. etc.). — Chronici Sindelfingensis quae supersunt e manuscriptis Crusianis et Gabelovernianis collecta atque digesta primum edidit annotationibus illustravit etc. Praemittuntur nomina eorum qui in regia literarum universitate Tubingensi . MDCCCXXXIII—IV doctores philosophiae renuntiati sunt. 4maj. (VII u. 48 S.) Tubingae, typis Hopferi de l'Orme. 1836. (Stuttgart, Imle u. Krauss in Comm.) n. 14 ℊ

2746. **Heimel.** — Geschichte des preußischen Staates u. s. w. 2ter Bd. 5te bis Ganzen 12te] Lief. Gr. 8. (S. 385—480.) Danzig, Gerhard. Geh. Jede Lief. 6 ℊ (Vgl. Nr. 1980.)

2747. **Herbart** (Johann Friedrich, Hofr. u. Prof. ꝛc. zu Göttingen). — Lehrbuch zur Einleitung in die Philosophie von ꝛc. 4te verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 310 S.) Königsberg, Unzer. 1 ℔ 4 ℊ

2748. **Herling** (Dr. S. H. A., Prof. am Gymn. zu Frankfurt a. M.). — Theoretisch-praktisches Lehrbuch der Stylistik für obere Classen höherer Schulanstalten und zum Selbstunterricht von ꝛc. 1ster Theil. Theorie des Styls. Gr. 8. (XVI u. 318 S.) Hannover, Hahn. 1 ℔ 6 ℊ

Der 2te Bd. soll zu Michaelis erscheinen.

2749. **Hermann** (Paul). — Die Altenburger. Darstellung der Sitten und

Gedrängte dieses originellen Völkerstammes in Erzählungsform. Nebst einer vollständigen Geschichte des Herzogthums Altenburg im Allgemeinen sowol, als auch mit besonderer Bezugnahme auf die Sorbenwenden, den slavischen Ursamm der Altenburger. 1stes, 2tes Heft. [Umschlag-Titel.] 8. (S. 1—128.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. Preis für 4 Hefte 1 ℳ

2750. **Heß** (Heinrich, Bauinspector). — Musterblätter für Schreinerarbeiten. Weitere Ausarbeitung der 4ten Auflage des Wölfert-Matthaey'schen Bau- und Möbelschreiners von ꝛc. Mit 23 lithographirten Tafeln. Gr. 4. (10 S. Text.) Weimar, Voigt. Geh. 1 ℳ 12 ℊ

2751. **Höcker** (August, Dr. d. Med. etc. zu Vieselbach). — Versuch einer Darstellung der Geschäfts-Führung für Physiker, Impfärzte, Armenärzte und Gerichts-Wundärzte bearbeitet von etc. Gr. 8. (XVI u. 188 S.) Weimar, Hoffmann. n. 1 ℳ

2752. **Homeri** Odyssea. Mit erklärenden Anmerkungen von *Gottl. Chrst. Crusius*, Subr. etc. zu Hannover. 1stes Heft. 1ster bis 4ter Gesang. Gr. 8. (S. 1—168.) Hannover, Hahn. Geh. 8 ℊ

Erscheint in 6 Heften.

2753. **Howard.** — Ardent Troughton u. s. w. Aus dem Englischen von C. Richard. 2ter Bd. 8. (572 S.) (Als Forts.) — Vgl. Nr. 1530.

2754. **von Jakob.** — Die Staats-Finanzwissenschaft u. s. w. 2te Ausg. von ꝛc. Eiselen. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 81—176.) Halle, Schwetschke & Sohn. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1983.)

2755. **Janinski** (Eduard). — Novellen von ꝛc. I. Napoleon Bugeaud. II. Jeannette. III. Der originelle Unbekannte. 8. (274 S.) Leipzig, Fest. 1 ℳ 12 ℊ

2756. Ist eine Veränderung der Cavallerie-Bequartierungsart in Friedenszeiten räthlich und militairischer Rücksicht wünschenswerth? In Bezug auf einen in der Hannoverschen Militair-Journale enthaltenen Aufsatz, untersucht von einem Cavallerie-Officiere. Gr. 8. (88 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. ½ ℳ

2757. **Kapp** (Dr. Alexander, Provinc. ꝛc. zu Soest). — Aristoteles' Staatspädagogik als Erziehungslehre für den Staat und die Einzelnen. Aus dem Griech. dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (LXII u. 312 S.) Hamm, Schulz. 1 ℳ 12 ℊ

2758. **Kern.** — Predigten auf alle Sonn- und Festtage u. s. w. 4ter Bd. Gr. 8. (S. 417—560, Schluß.) (Stuttgart, Metzler.) Geh. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1864.

2759. **Koch** (Ludwig, d. ges. Heilkunde Dr. etc.). — Systematische Zusammenstellung der chirurgischen Krankheitsformen entworfen von etc. Gr. 12. (1 ganzer Bgn.) München, Franz. In Futteral. 8 ℊ

2760. (**Lafayette.**) — Memoiren, Correspondenz und Manuscripte des Generals **Lafayette**, herausgegeben von seiner Familie. Aus dem Französischen von Dr. E. **Brinckmeier.** 1ster Theil. [1ste Hälfte.] Gr. 12. (X u. S. 1—352.) Braunschweig, C. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ℳ

Die 2te Hälfte soll in 14 Tagen und ferner monatlich ein Band folgen. Durch Abnahme dieses Bandes verpflichtet man sich zur Annahme des Ganzen.

2761. **Lang** (Lorenz). — Leben, Schicksal und Tod einiger Jammer und Verbrecher. Eine aus Criminalacten entlehnte Volksschrift zum Abschreckung und Warnung. 12. (XV u. 91 S.) Rottenburg a. N., Bäuerle. Geh. 3 ℊ

2762. **von Lennep.** — Die Rose von Dekama u. s. w. Aus dem Holländischen übersetzt. 2ter, 3ter Bd. 8. (290, 341 S.) (Als Forts.) — Vgl. Nr. 2281.

2763. **Lieber** (Franz, Prof. d. Gesch. ꝛc. in Columbia ꝛc.). — Erinnerungen aus meinem Zusammenleben mit Georg Barthold Niebuhr, dem Geschichtschreiber Roms. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Karl Thibaut. 8. (251 S.) Heidelberg, C. F. Winter. Geh. 1 ℳ 4 ℊ

2764. Die heilige Liturgie von unserm heiligen Vater Johannes Chrysostomus Erzbischof zu Konstantinopel nebst den Gebeten aus der Liturgie des heiligen Basilius des Großen Erzbischofs von Cäsarea in Kappadocien. Mit einem

nen daran gelegen ist, ihren Mitgliedern und deren Erben eine sichere Aussicht
f gewisse Vortheile, und überhaupt allen in ihren Verhältnissen gesunkenen
Lebenmenschen, in allen Fällen und zu rechter Zeit, Hülfe zu gewähren,
er ihre etwanige eigene gemeinschaftliche Verschuldung zu beseitigen. Heraus-
geben von ꝛc. 8. (VIII u. 69 S.) Nordhausen, Fürst in Comm. Geh. 6 gl

2711. **Bruns** (P. Raymund, Prediger-Ordens). — Catholisches Unterrichtungs-,
bet- und Gesang-Buch zum Gebrauch für katholische Christen, von ꝛc. 13te
flage. Durchgesehen und verbessert von Raymund Nolte, kathol. Pfr. zu
lberstadt. 8. (XVI u. 418 S.) Berlin, Burmeister u. Stange. O. J. 8 gl
Neuer Titel.

2712. **Buchholtz** (Friedrich, Prediger zu Wittke ꝛc. bei Rathenow). — Christo-
ron. Lyrisch-didaktische Fragmente über das Unwandelbare in den wechselnden
rmen des Christenthums mit besonderen Bezügen auf die jetzigen Gegensätze
nerhalb der evangelischen Kirche. 8. (71 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. in
mm. Geh. n. 8 gl

2713. **Bulwer** (E. L.). — Die Eroberung von Granada. Gr. 8. (285 S.)
rlin, Asher. Geh. n. 1 ℛ

2714. **Canstein** (Philipp Baron von, Prem.-Lieut. etc. zu Berlin). —
icke auf die östlichen Alpen und das Land um die Nordküste des adriatischen
eres von etc. Mit 1 Uebersichts-Charte [1 lith. Bgn. in Fol.]. Gr. 8. (X
459 S.) Berlin, Oehmigke. Geh. 2 ℛ 8 gl

2715. **Cantus ecclesiasticus sacrae historiae passionis domini nostri Jesu
risti, secundum quatuor evangelistas. Itemque lamentationum, et lectionum
tribus matutinis tenebrarum. Juxta exemplar Romae editum emendatius.
usum omnium Ecclesiarum tam Cathedralium, ac Collegiatarum, quam
gularium nec non et Ruralium accommodatus. Folio. (IV u. 91 S. No-
druck mit unterstehendem Text.) Campodunii, Koesel. n. 21 gl

2716. **Carstairs** Neues Schnell-Schreib-Lehr-System, genannt Americanische
rrichts-Methode, oder die schnellste Erlernung der Schreibekunst. Eine vor-
fliche Entdeckung, um Zöglingen von jedem Alter durch neue Grundregeln
20 Lectionen eine vorzüglich schöne und freie Handschrift beizubringen. Für
öffentlichen und Privat-Unterricht. Aus englischen und französischen Werken
rbeitet von C. F. Leischner. 3te ganz umgearbeitete, sehr vermehrte und
besserte Auflage. Herausgegeben von Wilhelm Wedemann, Seminarlehrer
Weimar. Mit 10 Abbildungen [1 lith. Bl.] und 16 [lith.] Tafeln Vorschrif-
[zum Theil in 4.]. Qu. gr. 12. (XII u. 93 S.) Weimar, Voigt. Geh. 16 gl

2717. **Ergänzungsblätter** für die Berliner Medicinische Central-Zeitung
1836. Herausgegeben von *Johann Jacob Sachs*, Dr. d. Med. etc. [5ter
rg. Supplement-Band.] 10 Stücke [Bgn.]. Gr. 4. Berlin, Hirschwald.
n. 16 gl (Vgl. Nr. 214.)

2718. **Cervantes.** — Der sinnreiche Junker Don Quixote von La
ncha u. s. w. 1ster Bd. 7te bis 12te Lief. Schmal gr. 4. (S. 49—96
Holzschn. u. Vignetten.) Stuttgart, Verlag der Classiker. In Umschlag.
3 gl (Vgl. Nr. 2066.)

2719. **Chlorinde.** Nach dem Französischen von Fanny Tarnow. 2 Bände.
(192, 247 S.) Leipzig, Focke. 2 ℛ 6 gl
Roman.

2720. **Ausführliche Chronik** der Königlich Sächsischen Residenzstadt Dresden,
dem Regierungsantritt des Königs Anton. Unter Mitwirkung mehrerer Ge-
ten und Geschichtsfreunde herausgegeben von P. G. Hilscher. [48stes, 49stes
.] Chronik der Königl. Sächs. Residenzstadt Dresden. 3ter Band. Die Ge-
hte Dresdens von 1827 mit vielen Kupfern. [1stes, 2tes Heft.] Gr. 8.
1—64 u. 4 Kpfrtaf.) Dresden, Grimmer in Comm. Geh. Jedes Heft n. 4 gl
Vgl. Nr. 1720.

2721. **Cicero** (M. Tullii) de claris oratoribus liber qui dicitur Brutus.
den Schulgebrauch erläutert von Dr. Reinhard Stern, Oberlehrer etc. zu
. Gr. 8. (XII u. 271 S.) Hamm, Schulz. Geh. 1 ℛ 6 gl

Gebräuche dieses originellen Völkerstammes in Erzählungsform. Nebst einer vollständigen Geschichte des Herzogthums Altenburg im Allgemeinen sowol, als auch mit besonderer Bezugnahme auf die Sorbenwenden, den slavischen Urstamm der Altenburger. 1stes, 2tes Heft. [Umschlag-Titel.] 8. (S. 1—128.) Zeitz, Schieferdecker. Geh. Preis für 4 Hefte 1 ℛ

2750. **Heß** (Heinrich, Bauinspector). — Musterblätter für Schreinerarbeiten. Weitere Ausarbeitung der 4ten Auflage des Wölfer-Matthaey'schen Bau- und Möbelschreiners von ꝛc. Mit 28 lithographirten Tafeln. Gr. 4. (10 S. Text.) Weimar, Voigt. Geh. 1 ℛ 18 ℊ

2751. **Höcker** (August, Dr. d. Med. etc. zu Vieselbach). — Versuch einer Darstellung der Geschäfts-Führung für Physiker, Impfärzte, Armenärzte und Gerichts-Wundärzte bearbeitet von etc. Gr. 8. (XVI u. 188 S.) Weimar, Hoffmann. n. 1 ℛ

2752. **Homeri** Odyssea. Mit erklärenden Anmerkungen von *Gottl. Christ. Crusius*, Subr. etc. zu Hannover. 1stes Heft. 1ster bis 4ter Gesang. Gr. 8. (S. 1—168.) Hannover, Hahn. Geh. 8 ℊ

Erscheint in 6 Heften.

2753. **Howard.** — Ardent Troughton u. s. w. Aus dem Englischen von C. Richard. 2ter Bd. 8. (372 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1530.

2754. **von Jakob.** — Die Staats-Finanzwissenschaft u. s. w. 2te Auflage von ꝛc. Eiselen. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 81—176.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1983.)

2755. **Janinski** (Eduard). — Novellen von ꝛc. I. Napoleon Bugaloff. II. Jeannette. III. Der originelle Unbekannte. 8. (274 S.) Leipzig, [illegible] 1 ℛ 12 ℊ

2756. Ist eine Veränderung der Cavallerie-Bequartierungsart in Staatsökonomischer und Militairischer Rücksicht wünschenswerth? In Bezug auf einen in dem Hannoverschen Militair-Journale enthaltenen Aufsatz, untersucht von einem Cavallerie-Officiere. Gr. 8. (88 S.) Hannover, Hahn. Geh. n. 1 ℛ

2757. **Kapp** (Dr. Alexander, Proreck. ꝛc. zu Goest). — Aristoteles' Staatspädagogik als Erziehungslehre für den Staat und die Einzelnen. Aus dem Quellen dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (LXII u. 312 S.) Hamm, Schulz. 1 ℛ 12 ℊ

2758. **Kern.** — Predigten auf alle Sonn- und Festtage u. s. w. 4te Bd. Gr. 8. (S. 417—560, Schluß.) (Stuttgart, Metzler.) Geh. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1864.

2759. **Koch** (Ludwig, d. ges. Heilkunde Dr. etc.). — Systematische Zusammenstellung der chirurgischen Krankheitsformen entworfen von etc. Gr. 12. (1 ganzer Bgn.) München, Franz. In Futteral. 8 ℊ

2760. (**Lafayette.**) — Memoiren, Correspondenz und Manuscripte des Generals Lafayette, herausgegeben von seiner Familie. Aus dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 1ster Theil. [1ste Hälfte.] Gr. 12. (X u. S. 1—[illegible]) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 1 ℛ

Die 2te Hälfte soll in 14 Tagen und ferner monatlich ein Band folgen. Durch Annahme dieses Bandes verpflichtet man sich zur Annahme des Ganzen.

2761. **Lang** (Lorenz). — Leben, Schicksal und Tod einiger Jauner und Verbrecher. Eine aus Criminalacten entlehnte Volksschrift zur Abschreckung und Warnung. 12. (XV u. 91 S.) Rottenburg a. N., Bäuerle. Geh. 3 ℊ

2762. **von Lennep.** — Die Rose von Delama u. s. w. Aus dem Holländischen übersetzt. 2ter, 3ter Bd. 8. (290, 341 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. [illegible]

2763. **Lieber** (Franz, Prof. d. Gesch. ꝛc. in Columbia ꝛc.). — Erinnerungen aus meinem Zusammenleben mit Georg Barthold Niebuhr, dem Geschichtschreiber Roms. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Karl Thibaut. 8. (251 S.) Heidelberg, C. F. Winter. Geh. 1 ℛ 4 ℊ

2764. Die heilige Liturgie von unserm heiligen Vater Johannes Chrysostomus Erzbischof zu Konstantinopel nebst den Gebeten aus der Liturgie des heiligen Basilius des Großen Erzbischof von Cäsarea in Kappadocien. Mit kurzen

Röhren, Küchengeräthe, Koch- und Kaffeemaschinen, Formen, Küchen, Leuch-
Laternen, Badewannen u. s. w. u. s. w. Nach dem Französischen bearbeitet
Dr. H. Leng. 2te Auflage mit Zusätzen ausgestattet von Dr. C. H.
midt. Nebst einem erklärenden Verzeichniß der technischen Ausdrücke und
Abbildungen und Mustern aus den ersten Pariser Werkstätten, auf 5 [lith.]
ln. 8. (x u. 328 S.) Weimar, Voigt. 1 ℛ 4 gl.
Vgl. Nr. 1468.

794. Neuer Schauplatz u. s. w. 71ster Bd. Verdam's angewandte Werkzeugs-
nschaft und Mechanik. 4ten Theiles 4te und letzte Abtheilung. — Auch u. d. T.:
ndsätze der angewandten Werkzeugswissenschaft und Mechanik oder allgemeine
ndregeln, nach welchen alle Gattungen von Werkzeugen und Maschinen nach den
rdernissen des praktischen Betriebes zusammengesetzt und angewandt werden.
populäres Hand- und Lehrbuch für ausübende Maschinenbaumeister und Ge-
sschulen. In 4 Theilen. 4ten Theiles 4te und letzte Abtheilung, enthaltend
praktischen Theil, in welchem gehandelt wird über die Dimensionen, wie
über die besonderen Einrichtungen und Formen der Bestandtheile der Dampf-
hinen. Von G. J. Verdam, vorm. Prof. ꝛc. zu Gravenhage. Aus dem Hol-
ischen übersetzt von Dr. Christ. Heinr. Schmidt. Mit 141 Abbildungen
6 [lith.] Tafeln [3 Bgn.]. — Ferner u. d. T.: Die Grundsätze nach wel-
alle Arten von Dampfmaschinen zu beurtheilen und zu erbauen sind. Ein
uläres Hand- und Lehrbuch u. s. w. 4te und letzte Abtheilung u. s. w. 8.
u. S. 373—634.) Weimar, Voigt. 1 ℛ 6 gl.
Preis des Ganzen: 12 Thlr.

795. Schellhorn (Karl). — Gedichte von ꝛc. 2te vermehrte Auflage, nebst
m Lebensabrisse des Dichters, herausgegeben von Hildebert Schellhorn.
(LXXVI u. 294 S.) Halle, Kümmel. Geh. 1 ℛ

796. Schirlitz. — Vorschule zum Cicero u. s. w. [6te bis 8te Lief.] Gr. 8.
I u. S. 321—518, Schluß.) Wetzlar, Wigand. Geh. 18 gl.
Vgl. Nr. 295. — Das Ganze in 1 Bd.: 2 Thlr.

797. Schreiber (Dr. Heinrich, o. ö. Prof.). — Heinrich Loriti Glarea-
, gekrönter Dichter, Philolog und Mathematiker aus dem sechzehnten
rhundert. Biographische Mittheilung zur jährlichen Gedächtnissfeier an
Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg im Breisgau. Gr. 4. (VIII u.
5 S.) Freiburg, Gebr. Groos. Geh. n. 10 gl.

798. Schumacher's (Peter) deutliche und gründliche Anweisung zum Rech-
, in welcher das künstliche und natürliche Rechnen in allen Rechnungsarten
der Praktik erläutert und begreiflich gemacht wird. Zum Gebrauch der Leh-
den und Lernenden. 8te, verbesserte, mit der „Decimalbruchrechnung" ver-
hrte Ausgabe. 8. (VIII u. 214 S.) Elbing, Neumann-Hartmann (u. Levin.)
h. 10 gl.

2799. Shakspeare (William). — The poetical works of etc. Campe's
ition. 12mo. (156 S.) Nurnberg and New-York, Fr. Campe. O. J.
h. 8 gl.

2800. Sieboth (C.). — Das Waldhuhn und das Orakel in den Ardennen.
ne Familiengeschichte von ꝛc. 2 Theile. 8. (192, 189 S.) Nordhausen,
rst. 1 ℛ 16 gl.

2801. Simrock (Dr. Karl). — Rheinsagen aus dem Munde des Volks und
utscher Dichter. Für Schule, Haus und Wanderschaft. 2te vermehrte Auflage.
r. 12. (XI u. 472 S. u. 1 Lithogr.) Bonn, Weber. Geh. 1 ℛ 12 gl.

2802. Sola (Francois Henri, ehem. Lehrer ꝛc. zu Gotha). — Französische Ge-
häftsbriefe (Lettres de commerce françaises) von ꝛc. Aus dessen literarischem
achlasse gesammelt, mit Anmerkungen versehen und mit Abhandlungen über
uchführung, Wechsel u. s. w. und erklärenden Verzeichnissen vermehrt von Chr.
r. Ludw. Reinhardt, Lehrer ꝛc. zu Gotha. Gr. 8. (XVI u. 512 S.) Gotha,
läser. Geh. 1 ℛ 16 gl.

2803. Stengel (Franziska von). — Otto von Oldesloe. Historischer Roman
n ꝛc. 8. (240 S.) Leipzig, Focke. 1 ℛ 6 gl.

2780. (Paulus.) — Die Briefe Pauli an die Römer und Korinther übersetzt von Dr. Hermann Olshausen, Prof. d. Theol. ꝛc. zu Erlangen. Ein Beilage zu seinem Commentar über die genannten Briefe. Gr. 8. (VIII u. 88 S.) Königsberg, Unzer. Geh. 10 ℊ

Olshausen, Biblischer Commentar ꝛc.: Vgl. Nr. 63.

2781. Pfennig-Magazin des Nützlichsten und Neuesten für Haus- und Landwirthschaft u. s. w. 9tes u. 10tes Heft. 8. (S. 369—448 u. 1 Stück.) Lissa, Günther. Geh. 4 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5537.)

2782. Podewils (Friedrich Frhr. v., Kammerjunker ꝛc.). — Über die Nebentheile 1) des gesetzlichen Principes der Beweisverbindung mit den ersten Gerichtsverhandlungen im Civilprozesse und 2) des Institutes der executorischen Urkunden. Gr. 8. (60 S.) München, Franz. Geh. 8 ℊ

Wird als Ergänzung der Nr. 2827 angezeigten Zeitschrift bezeichnet.

2783. Preisschriften über die Schaafpockenimpfung, deren zweckmäßigste Anwendung und Verrichtung von Dr. Friedrich Müller, Kreisphysicus, Dr. Constantin August Schmidt, Kreisphysicus, und König, Kreisthierarzt. Bekannt gemacht und mit Zusätzen von der Königlichen märkisch-ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam. Gr. 8. (VIII u. 150 S.) Potsdam, Horvath. Geh. n. 15 ℊ

2784. (Ragusa.) — Des Herzogs von Ragusa (Marschall Marmont) Reise durch Ungarn und Siebenbürgen. Aus dem Französischen übersetzt von v. Alvensleben. Gr. 12. (192 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. 1 ℊ

2785. Reden am Sarge des Herrn Staatsministers von Oertzen Excellenz in der Stadtkirche zu Neustrelitz, gehalten am 7ten April 1837 von dem Consistorialrath Kämpffer und dem Hülfsprediger Ohl. Gr. 8. (14 S.) Neu-Strelitz und Neu-Brandenburg, Dümmler. Geh. 1 ℊ

2786. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 170. Un bonheur inespéré, comédie-vaudeville en un acte, par MM. *Léonce* et *Petit*. Gr. 8. (40 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 4 ℊ (Vgl. Nr. 996.)

2787. —— No. 171. L'heureuse erreur. Comédie en un acte et en prose, par M. *Patrat*. Ebendas. (46 S.). Ebendas. Geh. n. 4 ℊ

2788. —— No. 172. La camaraderie ou la courte échelle, comédie en cinq acte et en prose. Gr. 12-8. (111 S.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ

2789. Richter (August). — Porismen nach Robert Simson bearbeitet und vermehrt, nebst den Lemmen des Pappus zu den Porismen des Euklid von ꝛc. Mit 6 [lith.] Figurentafeln [gr. 4.]. Gr. 8. (XI u. 205 S.) Leipzig, Neumann-Hartmann (u. Levin). 1 ℊ 12 ℊ

2790. Das Ries wie es war, und wie es ist u. s. w. 5tes Heft. Mit Lithographie. 8. (84 S.) Nördlingen, Beck. O. J. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 1220. Heft I—IV: 16 Gr. — Die Fortsetzung soll nur dann erscheinen, wenn die Subscription erhöhung von 2 Gr. für jedes folgende Heft von den Subscribenten gestattet wird.)

2791. Rube (Ernst Ludwig, Med.-Rath ꝛc. zu Darmstadt). — Anleitung zur Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben, auf mehrjährige praktische Erfahrung gegründet von ꝛc. Nebst dem lithographirten Plane einer Zuckerfabrik [in qu. 4.]. Gr. 8. (VIII u. 87 S.) Darmstadt, Dingeldey. Geh. 12 ℊ

2792. Schaaf. — Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde u. s. w. 4te Ausgabe u. s. w. 2ten Theiles 2te Abth. — Auch u. d. T.: Antiquitäten der Griechen. 4te Ausgabe, bearbeitet von Dr. Eduard Horrmann, herausgegeben von Dr. J. Ch. G. Schincke. Gr. 8. (VI u. 121 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. 12 ℊ

Vgl. Nr. 1788.

2793. Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke u. s. w. 59ster Bd. Lebrun vollständiges Handbuch für Klempner und Lampenfabrikanten. — Auch u. d. T.: M. Lebrun ꝛc., vollständiges Handbuch für Klempner und Lampenfabrikanten. Enthaltend eine gründliche Belehrung über das Eisen-, Messing- und Zinkblech und über die besten und neuesten Werkzeuge; eine ausführliche Anleitung zur vortheilhaftesten Verfertigung der Blecharbeiten aller Art, als Dächer

Konferenz-Dir. ꝛc. Gr. 8. (IV u. S. 857—962, Schluß u. 2 lith. Karten in 4., 177—208 u. 8 lith. Abbild., 81—112 u. 8 lith. Abbild., 1—96 u. 24 lith. Abbild.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. Preis für die 133ste bis 156ste Lief. 1 ℛ 12 ℊ

Vgl. Nr. 1508.

2819. **Wiese** (Dr. Wilhelm Ferdinand). — Repetitorium des Preuß. Civil-Rechts nach Klein's System, unter Benutzung der neuesten Rechtsquellen, und mit Hinweisung auf das gemeine Recht, zum Gebrauch bei dem civilrechtlichen Privat-Studium, der Vorbereitung auf akademische Lehrvorträge, und Wiederholung derselben; vom ꝛc. In 3 Lieferungen. 1ste Lief. 8. (VIII u. S. 1—138.) Leipzig, Reimann. Geh. 12 ℊ

Ein neuer Titel zu der bereits 1834 (Halle, Schwetschke) erschienenen 1sten Lief. dieses Werkes. Die 2te u. 3te Lief. werden noch erwartet.

2820. **Wilhelm.** — Andachtsbuch für erleuchtete christliche Familien ꝛc. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 129—192.) Neustadt a. d. O., Wagner. Geh. n. 4 ℊ

Vgl. Nr. 1298.

2821. **Wölfer** (Marius, pens. Bau-Insp.). — Modelle im fortschreitenden Zeit- und Mode-Geschmack von ausführbaren und soliden Stadt-, Land- und Gartenhäusern, so wie auch Garten-Verzierungen zum Gebrauche für Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser und andere Liebhaber, so wie auch zum Gebrauche für Real- und Bauhandwerksschulen von ꝛc. 1ste Lief. Mit 34 lithographirten Tafeln und erläuterndem Texte. Gr. 4. (IV u. 14 S.) Weimar, Voigt. Geh. 2 ℛ

2822. **Wyllert** (Carl Friedrich). — Neueste Erfahrungen u. Entdeckungen über die Verfertigung aller Öl- und Lack-Firnisse, als: Copalfirniß, Jungfern-Copal, Körper- oder Kutschenkasten-Copalfirniß, schnell trocknender Copalfirniß, heller Kutschenfirniß, Wagenfirniß, Firniß für Täfelwerk, schwarzer Lack, braunschweiger Schwarz, blasser Bernsteinfirniß, Firniß für Eisenwerk, Goldgrund für türkisch Papier, Goldgrund zum Broncitren, Mastix- oder Gemäldefirniß, Firniß für Papiertapeten, Krystallfirniß, weißer und brauner Weingeistfirniß, Goldlack, rother Weingeistlack, blasser Messinglack, gewöhnlicher Bernsteinfirniß, Firniß zu Gemälden, Goldfirniß für alle Metalle, weißer Lackfirniß, romanischer Geigenlack. Nebst Angabe der hierzu nöthigen Gerätschaften. Anhang: Die Bereitung der verschiedenartigsten und haltbarsten Kitte. 8. (112 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 12 ℊ

2823. —— Das Ganze der Fabrikation der gewöhnlichen Waschseife. Nebst Anweisung, venetianische Seife, Marseiller Seife, Windsor- und Mandelseife, Seifenkugeln, Fleckseife, Seifenpulver, wohlriechende und durchsichtige Toilettenseife, Seifenessenzen, Benzoe-, Palm-, Rosen- und Mandelschaumseife, Schwamm- oder Schaumseife, Sodaseife aus Talg und Soda und Sodaseife aus Öl und Soda zu verfertigen. Nebst einer Anleitung über die Verfertigung der Hausseife nach der Methode des Franzosen Arnavon und den wichtigsten Entdeckungen der Franzosen Chevreuls und Barcannots in der Seifenfabrikation. Zugleich eine Bereitung der Seife ohne Feuer. Als Anhang: Das Kochen und Braten im Wasserdampfe. Herausgegeben von ꝛc. 8. (88 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 10 ℊ

2824. —— Der erfahrene Gewerbskundige. Ein Hülfsbuch für Kaufleute und Fabrikanten. Herausgegeben von ꝛc. Inhalt. I. Anweisung, alle Sorten von Rauch- und Schnupftabaken vorzüglich gut zu fabriciren ꝛc. II. Die Verfertigung verschiedener Räucherkerzen und Räucherpulver ꝛc. III. Die Bereitung verschiedener Siegellacke ꝛc. IV. Die Verfertigung der Oblaten. V. Die Fabrikation der Schreibfedern. VI. Anweisung, Blei-, Roth- u. Schwarzstifte zu verfertigen. 8. (192 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 18 ℊ

2825. —— Neuestes Tintenbuch, oder: die Bereitung der vorzüglichsten schwarzen Tinten, verschiedener unzerstörbarer oder unauslöschbarer schwarzer Tinten, welche der Einwirkung aller Säuren, Kalien ꝛc. widerstehen, einer firnißartigen schwarzen Tinte und verschiedener Tintenpulver. Nebst Anweisung, rothe, blaue, gelbe, grüne, violette und braune Tinten, unauslöschbare Tinten zum Zeichnen der Wäsche und sympathetische Tinten zu verfertigen. Anhang: Die Verfer-

2804. [illegible]. — Das Welttheater u. s. w. [Nr. 23.] [illegible] Lex.-8. (S. 1—64 u. 4 Stahlst.) Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. Prän.-Pr. n. 12 gl Subscr.-Pr. 14 gl (Vgl. Nr. 1577.)

2805. —— Die Wundermappe u. s. w. Nr. 101. 11ter Bd. Scandinavien. 5te Lief. Lex.-8. (S. 129—160 u. 6 Kpfrtaf.) Frankfurt a. M., Comptoir f. Lit. u. Kunst. Geh. n. 8 gl (Vgl. Nr. 2674.)

2806. Székhely (Ladislav Hólics). — Georg Schobri, der Räuberhauptmann in Ungarn. Ein Charaktergemälde der neuesten Zeit. Nach dem Ungarischen des ꝛc. bearbeitet und herausgegeben von ** *** 1ster Theil. 8. (185 S.) Leipzig, Klein. 21 g

2807. Das Tabacks-Collegium des alten Schmauchers Muff oder das wahre Buch für Tabacksraucher voller interessanter Notizen über Natur, Anbau, Fabrikation, Veredelung, Verfälschung und Genuß des Tabacks, über seinen Einfluß auf Gesundheit und Geselligkeit, Tabackspfeifen und Geräthschaften und viele andere mit ihm in Verbindung stehende Dinge. Nebst einer Zugabe von Tabacks-Anecdoten, Tabacksgedichten und Tabacksliedern. Mit [4 lith.] Musikbeilagen. Breit 12. (x u. 180 S.) Weimar, Voigt. Geh. 16 g

2808. Teatro italiano ec. Nro. 2. La pace domestica ec. [Umschlag-Titel.] — Mit d. T.: La pace domestica, commedia in tre atti in prosa di *Alberto Nota*. Gr. 8. (34 S.) Berolino, Schlesinger. Geh. n. 4 g
Vgl. Nr. 1016.

2809. —— Nro. 3. La lusinghiera ec. — Mit d. T.: La lusinghiera commedia in tre atti, di *Alberto Nota*. Gr. 8. (62 S.) Ebendas. Geh. n. 8 g

2810. Tholuck (Dr. A.). — Predigt über 1 Petri 5, 6, 7. auf Veranlassung eines beklagenswerthen Selbstmordes gehalten im akademischen Gottesdienste der Universität Halle von ꝛc. Gr. 8. (15 S.) Halle, Anton. n. 2 g

2811. Die Uhrfeder. Eine Geschichte zum Festgeschenk für Kinder. Vom Verfasser der Rabenfeder. 2te Auflage. 12. (76 S.) Basel, Schneider. Geh. 3 g

2812. Vogel (Christian Friedrich). — Vollständige Anweisung über das Aufsuchen und zweckmässige Erziehen der Raupen, das Ausgraben der Puppen, Einfangen und Aufspannen der Schmetterlinge etc. Herausgegeben von etc. Gr. 8. (xxi S.) Berlin, Bade. 6 g
Besonderer Abdruck aus der Nr. 2686 angezeigten Schrift.

2813. Wachsmann (C. von). — Erzählungen und Novellen von ꝛc. 1ter Band. I. Der Wäringer. II. Der Infant. III. Die Auserwählten. — Auch u. d. T.: Erzählungen und Novellen u. s. w. Neue Folge. 2ter Band. 8. (414 S.) Leipzig, Focke. 2 ℛ (Vgl. 1836, Nr. 3634.)

2814. Waltl. — Handbuch der Naturgeschichte u. s. w. 2ter Theil. Botanik. Gr. 8. (S. 73—152.) Regensburg, Reitmayr. Geh. 6 gl (Vgl. Nr. 2265.)

2815. Die allerneuesten Wasserkuren. Eine Quartalschrift welche das Neueste aus der Wasserheilkunde und Nachrichten von ihren Fortschritten in ganz Europa giebt. Unter Mitwirkung der berühmtesten Hydropathen herausgegeben vom Prof. Oertel in Ansbach. 1ster Jahrg. 1stes Quartal. — Auch u. d. T.: Die allerneuesten Wasserkuren. Eine Heilschrift u. s. w. 19tes Heft oder Neuer Folge 17tes Heft. 8. (70 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 6 gl (Vgl. Nr. 1464.)

2816. Weichselbaumer (Carl). — Tutti Frutti eines Süddeutschen. 1ster Band. 8. (314 S. u. 1 Steindr.) München, Franz. Geh. 1 ℛ 16 g

2817. Weinrausch (M.). — Heute wollen wir lachen! Eine Sammlung von Aufsätzen des Scherzes, des Frohsinns und der Laune für spaßliebende Fischer jeden Standes. Gesammelt vom lustigen Bruder ꝛc. 12. (148 S.) Neuhausen, Fürst. Geh. 9 g

2818. Welt-Gemälde-Gallerie u. s. w. [133ste Lief.] Oceanien. 1ster Band. Die Malaienlande. Mikronesien. [No. 22 von Domeny de Rienzi.] — 134ste u. 135ste Lief. Asien. China, No. 12 u. 13 von M. G. Pauthier. — 136ste u. 137ste Lief. Amerika. Brasilien, No. 6 u. 7 von Ferdinand Denys. — 138ste bis 143ste Lief. Europa. Schweden, No. 1—3 von M. Leba[illegible]

d'Arboval übersetzt u. s. w. von Dr. *Th. Renner*. 4 Bde. Gr. 8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1830—32. (15 ℳ) 6 ℳ

Zeitschrift für Geburtskunde, herausgegeben von einem Verein deutscher Geburtshelfer und redigirt von *Busch, Mende* und *Ritgen*. 1ster bis 7ter Bd. in 25 Heften. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. (88 ℳ 12 ℊ) 10 ℳ

Einzelne Hefte zur Hälfte des Ladenpreises.

Künftig erscheinen:

Architektonisches Album. Eine Sammlung von Entwürfen aus dem Gebiete der schönen Baukunst, mit besonderer Berücksichtigung der, für den Gebrauch der Bauhandwerker, wichtigen Details und Constructionen, Redigirt von dem Architekten-Verein zu Berlin durch die zeitigen Vorsteher desselben: Hofbaurath *Stüler*, Baumeister *Knoblauch*, Landbaumeister *Salzenberg* und die Architekten *Grahn, Runge, Strak*. Imp.-Fol. Potsdam, Riegel. (*Prospect.*)

Das Werk soll in 6 Lief. erscheinen, deren 2 noch in diesem Jahre ausgegeben werden sollen. Subscr.-Pr. jeder Lief. mit erläuterndem Texte n. 2 Thlr. bis 2 Thlr. 8 Gr.

Gerstäcker (Dr. Karl Friedrich Wilhelm, Assr. etc. zu Leipzig). — Systematische Darstellung der Gesetzgebungskunst sowohl nach ihren allgemeinen Prinzipien als nach den, jedem ihrer Hauptttheile, der Civil-, Criminal-, Polizei-, Prozess-, Finanz-, Militair-, Kirchen- und Constitutions-Gesetzgebung eigenthümlichen Grundsätzen, in 4 Theilen. Frankfurt a. M., Osterrieth. (*Prospect.*)

Subscr.-Pr. für den Bd. von 80 Bgn. 2 Thlr. Der 1ste Bd. soll im Juli d. J. erscheinen.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITTERATUR.

1676. **Alletz** (Edouard). — Maladies du siècle. 3me édition. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℳ 6 ℊ

1677. Anecdotes historiques. Par un témoin oculaire, le baron D. V. In-8. (25 B.) Paris.

Es sind davon nur 100 Ex. gedruckt. — Verf.: *Duveyrier*.

1678. Auguste et Julie, ou les Suites déplorables d'une jalousie secrète. Par *Spiess*; suivi de Notre Fritz, par *Kotzebue*; traduits et imités de l'allemand par *S****. In-18. (3 B.) Paris.

1679. **Béchard** (F.). — Essai sur la centralisation administrative. 2 vols. In-8. (68¾ B.) Marseille. 15 Fr.

1680. Biographie universelle des croyans célèbres etc. T. II. 1re livr. In-8. (18¼ B.) Paris. 4 Fr. (Vgl. Nr. 498.)

1681. **Burette** (Théodose). — Musée historique de Versailles, gravé par les plus habiles artistes, avec un texte explicatif. 1re livr. In-4. (½ B. u. 3 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 75 c. Chines. Papier 1 Fr. 50 c.

Soll aus 200 wöchentlichen Lief. bestehen.

1682. **Clésieux** (Achille du). — L'âme et la solitude. 2me édition. In-8. (15¼ B.) Paris. 5 Fr.

Gedichte.

1683. —— Exile et patrie. 2me édition. In-8. (19¾ B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

Gedichte.

1684. Cours complet d'éducation domestique pour les filles. Rédigé par MM. *Thery, Geruzez, L. Quicherat, Bouchitté, Baudry de Balzac, Cortambert, Herbet, Sardou, Ch. Dezobry*. 2me partie. Instruction moyenne. 1re année. Livr. 19—23. In-8. (8¾ B. u. 8 Karten.) Paris. Jede Lief. 50 c.

Der 1ste Theil ist noch nicht erschienen. Der 2te wird aus 100 Lief. bestehen.

tigung der chemischen Feuerzeuge und Zündhölzer. Herausgegeben von ꝛc. 8. (48 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 6 ℊ

2826. **Zacharia** (Karl). — Historisch-politischer Schlüssel zur Welt- und Staatenkunde. Inbegriff der nothwendigsten Kenntnisse von der Lage, Größe und den Bestandtheilen aller wichtigen Länder des Erdballs, ihrer Bevölkerung, Verfassung, Land- und Seemacht und ihrer bedeutendsten Städte. Nebst einer Uebersicht der Besitzungen europäischer Mächte in fremden Erdtheilen; der wichtigsten geographischen Entdeckungen und Reisen; der höchsten Punkte in den Gebirgen der Erde; der hohen Lage mehrerer Städte über der Meeresfläche; der Länge der bedeutenden Ströme und der befahrensten Kanäle und Eisenbahnen in Europa und Amerika. Ferner: einer chronologischen Uebersicht der einflußreichsten Erfindungen im Gebiete der Künste und Gewerbe; der wichtigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, so wie der Aufzählung der jetzt regierenden europäischen Monarchen, mit Angabe ihres Alters und Regierungsantrittes. Herausgegeben von ꝛc. Gr. 12. (211 S.) Leipzig, Hartleben. Geh. 18 ℊ

2827. Zeitschrift für Theorie und Praxis des Bayerischen Civil- Criminal- und öffentlichen Rechtes. Herausgegeben von Dr. Fr. Frhr. v. Zu-Rhein, Kämmerer ꝛc. 2ter Band. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 115—214.) München, Franz. 1836. Geh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3521.)

2828. **Zuñafer** (Leo). — Cola und die Helden seiner Bande. Eine italienische Räubergeschichte von ꝛc. 2 Bände. 8. (216, 221 S.) Nordhausen, Fürst. 2 ℊ 5 ℊ

Preisherabsetzungen.

Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen und geographische Nachrichten zur Erweiterung der Erdkunde u. s. w. herausgegeben von *M. C. Sprengel* und *T. F. Ehrmann*. Mit Kupfern und Karten. 50 Bde. Gr. 8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1800—14. (129 ℊ 3 ℊ) 24 ℊ
Jeder Bd. einzeln zur Hälfte des Ladenpreises.

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen u. s. w. herausgegeben von Dr. *F. J. Bertuch*. 65 Bde. Gr. 8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1815—35. (168 ℊ). 65 ℊ
Jeder Bd. einzeln zur Hälfte des Ladenpreises.

Cooper (Sam.). — Neuestes Handbuch der Chirurgie in alphabetischer Ordnung. 2te Auflage. Nach der 5ten u. 6ten Auflage des Englischen. Durchgesehen und mit einer Vorrede von Dr. *L. F. Froriep*. 2 Bde. Lex.-8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1831. (12 ℊ) 4 ℊ

Homer's Odyssee von *J. H. Voss*. Mit 1 Homerischen Welttafel. 2te Auflage. Gr. 8. [Homer's Werke. 2ter Bd.] Stuttgart, Cotta. 1833. (2 Bde. 4 ℊ 12 ℊ) Jetzt einzeln 1 ℊ 8

Keferstein (C.). — Deutschland, geognostisch-geologisch dargestellt. Eine Zeitschrift. 7 Bände in 20 Heften. Gr. 8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1821—32. (41 ℊ 15 ℊ) 10

J. G. Lindemann in Zwickau hat ein Verzeichniss der im Verlage der Gebr. Schumann erschienenen Taschenausgaben, enthaltend Uebersetzungen und Originaltexte des *Alfieri, Byron, Calderon, Cervantes, Scott, Shakspeare* u. A., ausgegeben, welche jetzt von ihm zu den herabgesetzten Preisen von 1½ und 3 ℊ das Bändchen zu beziehen sind.

Rosenmüller (Dr. F. C.). — Chirurgisch-anatomische Abbildungen für Aerzte und Wundärzte. 3 Theile. Roy.-Fol. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1805—11. (43 ℊ 6 ℊ) 20

Ure. — Handwörterbuch der praktischen Chemie. Aus dem Englischen. Mit Anmerkungen und Vorrede vom Hofr. *Döbereiner*. Mit 14 Tafeln Abbildungen. Lex.-8. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1825. (7 ℊ 12 ℊ) 3

Wörterbuch der Thierheilkunde. Nach dem Französischen des *Hurtrel*

1702. Modèles de l'éloquence chrétienne en France après Louis XIV, ou Année apostolique etc. Par *Marie Nicolas Silvestre Guillon*. T. II. In-8. (42¼ B.) Paris. 10 Fr. (Vgl. Nr. 814.)

1703. **Pardessus** (J. M.). — Collection des lois maritimes antérieures au dix-huitième siècle. T. IV. In-4. (77 B.) Paris. 7 Fr.

1704. **Pictet** (Adolphe). — De l'affinité des langues celtiques avec le sanscrit. In-8. (12 B.) Paris. 5 Fr.
Gekrönte Preisschrift.

1705. (**Raguse.**) — Voyage de M. le maréchal duc *de Raguse*, en Hongrie, en Transylvanie, dans la Russie méridionale, en Crimée et sur les bords de la mer d'Azoff; à Constantinople et sur quelques parties de l'Asie mineure; en Syrie, en Palestine et en Egypte. 4 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 4 ℛ

1706. Rapports de l'académie des inscriptions et belles-lettres, de l'académie des sciences, et opinions de la chambre des députés sur l'exploration de l'Asie-Mineure, faite par M. Texier. In-4. (6 B.) Paris.

1707. **Ritter.** — Histoire de la philosophie. Traduite de l'allemand par *C. J. Tissot*. 1re partie. Histoire de la philosophie ancienne. T. IV. In-8. (37 B.) Paris. 8 Fr.
Vgl. 1836, Nr. 1808. — Das Werk wird 8 Bde. bilden, 4 für die alte, und 4 für die neue Philosophie.

1708. **de la Rochefoucauld.** — Mémoires. T. V (et dernier). In-8. (25¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c. (Vgl. Nr. 902.)

1709. **Sand** (George). — Jacques. 2 vols. In-8. (50½ B.) Paris. 12 Fr.
Oeuvres complètes. T. XI, XII.

1710. **Scott** (Walter). — Les chroniques de la Canongate. Traduction de M. *Albert Montémont*. Nouvelle édition, revue et corrigée d'après la dernière publiée à Edimbourg. In-8. (28¼ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1711. **Souvestre** (Emile). — La maison rouge. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℛ

1712. **Véron** (X.). — Voyage de la princesse Hélène de Mecklembourg, duchesse d'Orléans. In-18. (3 B.) Paris.

1713. **Vielcastel** (Comte Horace de). — Le faubourg Saint-Germain. 2me édition. 2 vols. In-8. (28⅓ B.) Paris. 15 Fr.

1714. **Walsh** (Vicomte). — Lettres vendéennes, ou Correspondance de trois amis en 1823. 5me édition. 2 vols. In-12. (32½ B.) Paris. 5 Fr.

1715. Zara, ou la Soeur de l'Arabe. Mélodrame en quatre actes. Par MM. *Valory* et *Montigny*, musique de M. *Hostié*; représenté sur le théâtre des Folies-Dramatiques, le samedi 20 mai 1837. In-8. (6 B.) Paris.

ENGLISCHE LITERATUR.

1716. **Alexander** (J. E.). — Narrative of a voyage of observations among the colonies of Western Africa, in the flagship Thalia; and of a campaign in Kaffirland, on the staff of the commander-in-chief in 1835. Illustrated with maps and plates, by C. C. Mitchell. 2 vols. 8vo. London. 1 ℓ 16 s

1717. Aunt Dorothy's tale, or Geraldine Morton. A novel. 2 vols. 8vo. London. 1 ℓ 1 s

1718. **Butler's** (Mrs., late Miss Kemble). The Star of Seville: a drama in five acts. 8vo. London. 6 s 6 d

1719. Biblical Cabinet. Vol. XVII. *Rosenmüller's* biblical geography. Vol. II. 12mo. London. 6 s (Vgl. Nr. 1541.)

1720. The Cabinet-Cyclopaedia. By Dr. *Lardner*. Vol. XCI. Lives of eminent British Statesmen, by *John Forster*. Vol. III. 12mo. London. 6 s
Vgl. Nr. 1488.

1721. **Carlyle** (Thomas). — The French revolution, a history. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1722. **Cooper** (J. Fenimore). — England: with sketches of society in the metropolis. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1723. The Curate of Steinhollt, a tale of Iceland. 2 vols. Post 8vo. London. 18s

1724. **Earl** (George Windsor). — The Eastern Seas, or Voyages and adventures in the Indian Archipelago, in 1832—33—34: comprising a tour of the island of Java, visits to Borneo, the Malay Peninsula, Siam, etc.; also an account of the present state of Singapore, with observations on the commercial resources of the Archipelago. 8vo. London. 12s

1725. Eureka, a prophecy of the future; a romance. By the author of „Mephistophiles in England." 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1726. (**Gray.**) — The works of *Thomas Gray*, edited by *Mitford*. 4 vols. Fscap. 8vo. London. 1£

1727. **Groserio.** — On homoeopathic medicine, illustrating its superiority over the other medical doctrines, with an account of the regimen to be followed during the treatment of diseases. Translated from the French, with notes, containing the opinions of Brera, Broussais, etc., on homoeopathia. By *C. Neidhard*. 8vo. Philadelphia. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 1 ℳ

1728. (**James.**) — Mary of Burgundy, or the revolts of Ghent. By the author of „Darnley, Richelieu, Henry Masterton" etc. 8vo. Paris. 6 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CLXI.

1729. —— (G. P. R.) — Richelieu. A tale of France. A new edition. 8vo. Paris. 6 Fr.
Baudry's Collection etc. Vol. CLXI.

1730. **Lover** (Samuel). — Legends and stories of Ireland. 1st series, illustrated with cuts after his own designs. 4th ed. Fscap. 8vo. London. 6s

1731. **Mangham** (Robert). — Outlines of the law; or Readings from Blackstone etc. 12mo. London. 10s

1732. **Phillips** (John). — Treatise on geology, from the Encyclopaedia Britannica. With plates and woodcuts. 12mo. Edinburgh. 6s

1733. **Pidgeon** (Henry). — Memorials of Shrewsbury; illustrated with 36 engravings. 12mo. Shrewsbury. 4s 6d

1734. **Shakspeare** (William). — The dramatic works; accurately printed from the text of the corrected copy left by the late George Steevens, with a glossary, and notes, and a sketch of the life of Shakspeare. In 2 volumes. [With numerous woodcuts.] Roy. 8vo. Hartford, Ct. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 3 ℳ

1735. —— The dramatic works and poems; with notes, original and selected, and introductory remarks to each play, by *Samuel Weller Singer*, and a life of the poet by *Charles Symmons*. In 2 volumes. [With engravings in steel.] Roy. 8vo. New-York. [Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 3 ℳ

1736. **Stanish** (Frank Hall). — The shores of the Mediterranean. 8vo. London. 8s

1737. Souvenirs of a summer in Germany in 1836. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1738. **Stickney** (Miss Sabra). — Pictures of private life. 3d series. — Pretension. Fscap. 8vo. London. 7s 6d

1739. Venetia, by the author of „Vivian Grey." 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d
Verf.: *d'Israeli*.

Herausg.: R. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

eipzig, **№. 26.** 30. Juni 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

2829. Abrantes. — Genre-Bilder aus Spanien u. s. w. 2tes Bdchn. 8. (18 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1372.

2830. Albrecht (D. J. A. M., a. o. ö. Prof. d. R. zu Marburg). — Die Ausbildung des Eventualprincip's im gemeinen Civilproceß, von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 74 S.) Marburg, Elwert. Geh. 8 ℊ

2831. Andersen (H. C.). — O. T. Roman von ꝛc. Aus dem Dänischen von W. E. Christiani. 2 Theile. 8. (VI u. 222, 260 S.) Leipzig, Kummer. 2 ℔ 4 ℊ

2832. Der Anfang der christlichen Kirche. Oder: Geschichte der christlichen Kirche in den drei ersten Jahrhunderten. Herausgegeben von dem christlichen Vereine im nördlichen Deutschland. 8. (X u. 331 S.) Halle, Waisenhaus-Buchh. des Waisenhauses.] Geh. 9 ℊ

Verfasser: Pastor F. A. B. Westermeier.

2833. Archiv für Parochialgeschichte der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes; enthaltend merkwürdige Urkunden und Nachrichten aus älter und neuer Zeit. Herausgegeben, in Verbindung mit mehren Andern von C. T. W. Hildebrand, Archidiak. zu Zwickau. 5tes Heft. 8. (96 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. 1836. Geh. 8 ℊ

1stes bis 4tes Heft, Ebendas., 1834, 35, 1 Thlr. 8 Gr.

2834. —— merkwürdiger Rechtsfälle und Entscheidungen der Rheinhessischen Gerichte, mit vergleichender Berücksichtigung der Jurisprudenz von Frankreich, Rheinbaiern und Rheinpreußen. Herausgegeben durch die Anwälte-Kammer in Mainz. [IV.] Neue Folge: I. Band. 4 Hefte. Gr. 8. (1stes Heft: 96 S.) Mainz, v. Zabern. Geh. 1 ℔ 20 ℊ

Bd. I—III., Das., Stenz, 1828—33, 6 Thlr.

2835. Aristophanes (Des) Werke. Uebersetzt von Johann Gustav Droysen. 2ter Theil. 1. Die Wespen. 2. Die Acharner. 3. Die Ritter. Gr. 8. (431 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

1ster Bd., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 20 Gr.

2836. Arnold (Adolf). — Wanderungen im Schwarzwalde, insbesondere durch den Kurorten Teinach, Wildbad, Baden und durch das Murgthal nach Rippoldsau. In Briefen geschildert von ꝛc. 8. (VIII u. 180 S. nebst 4 Steindr.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 18 ℊ

2837. Auerbach (Baruch). — Vierter Jahresbericht über das jüdische Waisen-Erziehungs-Institut zu Berlin, von ꝛc. Ausgegeben am Jahrestage der Ein-

dfnung des Instituts. Gr. 8. (80 S.) Berlin. Gedr. bei D. Friedländ (Verfasser.) Geh.

2838. **Barth.** — Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- u Rechtswissenschaft u. s. w. 16te u. 17te Lief. Gr. 8. (IV u. S. 129—38 Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 1 ℳ (Vgl. Nr. 462.)

2839. **Basaler** (C. E.). — Beibuch zu Hirzel's Grammatik bei dem erst Unterrichte und Privatstudium nach den Grundsätzen der neuern Lehrart. Mi einer Vorrede über Methode des Sprachunterrichts überhaupt und über die A nutzung dieses Buches. Gr. 8. (XVI u. 125 S.) Eisenberg, Schöne. 9

2840. **Bauerheim** (Friedrich, Vorst. e. Tochterschule in Stuttgart). — Kl sische Briefe mit Anmerkungen. Für Töchter, welche sich im Briefstile verv kommnen wollen, herausgegeben von ꝛc. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. Gr. 1 (357 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Cart. n. 1 ℳ 8

2841. Homöopathische Bekehrungs-Episteln für angehende praktische Aerzte u Dr. H. Herausgegeben von Dr. Carl Friedrich Trinks, prakt. Arzt in Dre den. 1stes Heft. Gr. 8. (XVI u. 120 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 18

2842. **Benary** (Dr. Albert Agathon). — Die römische Lautlehre sprach vergleichend dargestellt von etc. 1ster Band. Gr. 8. (XXII u. 306 S. Berlin, Jonas Verlagsbuchh. 1 ℳ 12 ß

Der 2te und letzte Bd. soll noch in diesem Jahre erscheinen.

2843. **Beneke** (Dr. Friedrich Eduard, Prof. zu Berlin). — Grundlinien d natürlichen Systemes der praktischen Philosophie. 1ster Band. Allgemeine Sitte lehre. — Auch u. d. T.: Grundlinien der Sittenlehre. Ein Versuch eines natü lichen Systemes derselben. Von ꝛc. 1ster Band. Allgemeine Sittenlehre. Gr. 8. (XXII u. 599 S.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. 3 ℳ

2844. **Biesner** (Julius Heinrich). — Das Leben des Dr. Heinrich Ruh now und des Dr. Johann Bugenhagen Pommer. Biographische Skizze aus d Mit den [lith.] Bildnissen Rubenows und Bugenhagens. Gr. 8. (8 S. ohn Pag. u. 85 S.) Greifswald, Verfasser. (Koch in Comm.) Geh. n. 12 ß

2845. Vaterländische Bilder oder Geschichte und Beschreibung sämmtlic Burgen und Ritterschlösser Preußens. Mit Burgenansichten. 6tes bis 9tes Hft. Gr. 8. (S. 241—432 u. 4 lith. Abbild.) Glogau, Flemming. O. J. 6 n. 19 ℳ (Vgl. Nr. 1229.)

2846. Stuttgarter Haus- und Familien-Bilderbibel u. s. w. 12te, 13te Lie enthaltend: S. 617—728 mit 22 Abbild. Schmal gr. 4. *Stuttgart*, Metzler. Geh. 8 ℳ (Vgl. Nr. 1501.)

2847. Oesterreichisches naturhistorisches Bilder-Conversations-Lexicon u. s. w [21ste bis 24ste Lief.] 3ter Band. Mit 30 colorirten Kupfertafeln. [5te bis 8te Lief.] Gr. 4. (III. S. 129—256, Schluß- u. Taf. XVII—XXX, nebst 1 Steindr. u. Titelbl.) Wien, v. Hirschfeld. 1836. (Leipzig, Kummer in Comm.) In Um schlag. 2 ℳ 16 ß (Vgl. Nr. 11.)

2848. —— 25ste bis 27ste [4ter Bd. 1ste bis 3te] Lief. Gr. 4. (IV S. 1— 96 u. Taf. I—XII.) Ebendas. In Umschlag. 2 ℳ

2849. Westliche Blätter für Unterhaltung, Kunst, Literatur und Leben. 1st Jahrg. Redakteur: Louis Lar. 208 Nrn. [½ Bgn.] Gr. 4. *Aachen*, Mayer. 3 ℳ

Nr. 1 ist vom 1. Juli. Abonnement vom Juli bis December d. J. 4 Thlr.

2850. **Hötticher** (C., Architect. etc. zu Berlin). — Ornamenten-Buch Zum practischen Gebrauche für Architecten, Decorations- und Stubenmaler u. s. w. IV. Lief. Der neuen Folge IIs Heft. Qu. Roy. Fol. (6 Bl. in lith. Farbendr.; Text auf dem Umschl.) Berlin, Schenk u. Gerstaecker. (Leipzig, Voss in Comm.) In Umschlag. n. 3 ℳ 8 ß (Vgl. 1836, 2749.)

2851. **Bouché** (P. Fr.). — Blumen für meine Freunde. Gr. 12. (129 S.) Berlin, Herbig. Geh. 18 ß

Gedichte.

2852. **Brünnlich** (D., prakt. Arzt ꝛc. zu Wackerbarthsruhe bei Dresden). — Ueber die Irren und deren psychische Behandlung. Für Aerzte und Gebildete aus

llen Ständen, insbesondere für die, in deren Umgebungen sich solche Unglückliche efinden von ꝛc. 8. (VIII u. 167 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 20 ℊ

2853. Bray. — Historische Romane u. s. w. übertragen von Friedrich Wilhelm Bruckbräu. 8te, 9te Lief. 16. (3ter Bd. Die Weißkappen ꝛc. ter Thl. S. 257—340, Schluß; 4ter Bd. De Foix. S. 1—128.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 480.

2854. Büchner (Dr. Ed., o. Lehrer der Mathem. etc. zu Hildburghausen). — Sammlung algebraisch-physikalischer Aufgaben für Gymnasien und Realschulen. Mit 1 Kupfertafel [in gr. 4.]. Gr. 8. (VIII u. 251 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1 ℔ 8 ℊ

2855. Büffon's sämmtliche Werke nebst den Supplementen derselben, nach er Klassifikation des G. Cuvier, mit 700 Stahlstichen, mindestens 900 Thiere arstellend, übersetzt und mit den nöthigen Erläuterungen versehen von B. Rave, r. d. Med. ꝛc. Vierfüßler. 1ster Band. 1ste bis 6te Lief. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. S. 1—192 u. 16 Taf. in Stahlst.) Düsseldorf, Stahl. O. J. In Umschlag. Jede Lief. Subscr.-Pr. n. 4 ℊ Color. n. 8 ℊ

Vgl. die Notiz S. 128 d. Bl.

2856. Bulwer's sämmtliche Werke. 24ster Bd. u. s. w. — Auch u. d. T.: Lthen's Größe und Verfall u. s. w. 2ter Theil. Gr. 12. (VIII u. 307 S.) Als Rest.) — Vgl. Nr. 2566.

2857. Caesaris (C. Julii) commentarii de bello Gallico. Grammatisch rläutert durch Hinweisungen auf die Grammatiken von Zumpt und Schulz on Dr. *Moritz Seyffert*, Lehrer etc. zu Halle. 8. (X u. 341 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1836. 18 ℊ

2858. Griechische Chrestomathie für die mittleren Abtheilungen der Gymnasien earbeitet von W. Bäumlein, Prof. ꝛc. zu Heilbronn und A. Pauly, Prof. c. zu Stuttgart. Gr. 12. (252 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 16 ℊ

2859. Civiale's (Dr.) chirurgische Therapeutik der Steinkrankheit. Aus lem Französischen frei übersetzt und mit einem Anhange versehen von *Eduard Adolph Graefe*, d. Arznei- und Wundarzneikunde Dr., Med.-Rath etc. etc. Mit 4 [lith.] Tafeln Abbildungen [deren 2 auf ganzen Bgn. in Fol.]. Gr. 8. XXXII u. 500 S. nebst 2 Tab. in 4.) Berlin, Zesch. 2 ℔ 21 ℊ

2860. Neuestes Conversationslexikon u. s. w. [20ste Lief.] 6ter Band. P. Q. R. — 22ste Lief. [7ter Bd. S—T.] — 25ste Lief. [8ter Bd. U—Z.] Schmal yr. 4. (VI. S. 321—480, VII. Sp. 1—320, VIII. S. 1—160.) Leipzig, un- er Garantie von O. Wigand. Geh. Jede Lief. Prän.-Pr. n. 10 ℊ Velinpap. n. 14 ℊ

Vgl. Nr. 1044.

2861. Neueste, ganz einfache Copir-Methode. Oder Anweisung, Briefe, Fattu- en, Rechnungen und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschine und Kosten in inigen Minuten zu copiren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Ge- chäftsmänner, Gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben aben. 8. (24 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℊ

2862. Creizenach (Dr. M.). — שֻׁלְחָן עָרוּךְ Schulchan Aruch, oder ency- lopädische Darstellung des Mosaischen Gesetzes, wie es durch die rabbinischen Satzungen sich ausgebildet hat, mit Hinweisung auf die Reformen, welche durch die Zeit nützlich und möglich geworden sind. 2ter Theil, welcher zeigt, wie durch Beibehaltung der Talmudischen Interpretation und Beseitigung der Talmudischen Erschwerungen der Streit zwischen der Lehre und dem Leben sich ausgleichen läßt. — Auch u. d. T.: שׁוּרַת הַדִּין Schurath Haddin, oder Anweisung zur Reglirung des israelitisch-religiösen Lebens durch die Scheidung der Talmudischen Interpretation von den Talmudischen Erschwerungen. Von ꝛc. 8. (XIV u. 150 S.) Frankfurt a. M., Andreä. Geh. 12 ℊ

1ster Theil, Ebendas., 1838, 18 Gr.

2863. Cuvier (Georg). — Vorlesungen über vergleichende Anatomie von ꝛc. 2te verbesserte und vermehrte Auflage, herausgegeben von F. Cuvier, G. L. Duvernoy und Laurillard. Uebersetzt von Dr. G. Duvernoy, prakt. Arzt

zu Stuttgart. 1sten Bandes 1ste Hälfte, die Bewegungs-Organe der Wirbelthiere enthaltend. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (VIII u. S. 1—296.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. Geh. 1

Das Werk soll in 4 Bdn. oder 8 Halbbänden binnen 2 Jahren vollendet werden.

2864. **Daniel** (Dr. Herrmann Adalbert, Lehrer ꝛc. zu Halle). — Titianus Apologet. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 280 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1 ℛ 12

2865. Neues Deklamir-Buch für die Jugend. 2ter Theil, [oder] 3ter Abschn. für Kinder von 10 bis 14 Jahren. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Neue Sammlung von Gedichten zur Uebung im Deklamiren für die mittlern und höhern Klassen der gelehrten Schulen. 2te Auflage. 8. (VII u. 196 S.) Eisenberg, Schöne. 12

1ster u. 2ter Abschnitt, 2te Aufl., Ebendas., 1834, 8 Gr.

2866. **Desaga** (M., Lehrer zu Heidelberg). — Gründliche Anleitung zum Schriftlichen Rechnen für Schulen und zum Selbstunterrichte. 2te ganz umgearbeitete und mit der Anleitung zu Dezimalbrüchen und Raumberechnungen vermehrte Auflage. Gr. 8. (XV u. 360 S.) Heidelberg, Vereins-Verlag. 1

2867. **Dielitz** (Dr. Karl). — Karl Pilger. Kein Roman. 8. (8 S. ohne Pag. u. 301 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 1

2868. **Drobisch** (Mauritius Guilielmus, in univ. Lipsiensi p. p. o.). — Quaestionum mathematico-psychologicarum fasciculus I. Auctore etc. 4maj. (60 u. 1 lith. Taf. in Fol.) Lipsiae, Voss in Comm. 18

2869. **du Ménil** (Hofrath Dr., Ob.-Bergcommiss.). — Die Analyse der thierischen Concretionen, oder Anleitung diese abnormen Erzeugnisse nach ihren physikalischen Merkmalen kennen zu lernen, um sie auf ihre Bestandtheile im Feuer wie auch auf hydrochemischem Wege, eigenschaftlich und gewichtlich zu untersuchen und sich mit den Wirkungen der hiezu nöthigen Reagentien bekannt zu machen für Aerzte und Chemiker bearbeitet vom ꝛc. Gr. 8. (XII u. 102 S.) Altona, Hammerich. Geh. 1

2870. **Duncker** (Dr. Ludwig, Syndicus ꝛc. zu Marburg). — Die Lehre von den Reallasten, in ihren Grundzügen, dargestellt von ꝛc. Gr. 8. (XIII u. 240 S.) Marburg, Elwert. 1

2871. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w. herausgegeben von Dr. O. L. B. Wolff. 3ter Bd. 2te Lief. Geißler—Gentz. Schmal gr. 4. (S. 49—96.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 ℛ (Vgl. Nr. 2308.)

2872. **Endlicher**, — Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Nr. III. 4maj. (S. 161—240.) Vindobonae, Beck. Geh. Prän.-Pr. 1 ℛ (Vgl. Nr. 2311.)

2873. Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze Neue Testament. Ein Hand- und Hilfsbuch u. s. w. 6tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Entwürfe zu Predigten u. s. w. von J. G. Matthes, Pfr. ꝛc. in Erfurt. 5tes Bdchn. Gr. 12. (144 S.) Erfurt, Hennings u. Hopf. Geh. 8 ℛ

Vgl. 1836, Nr. 5469.

2874. (**Eon.**) — Memoiren des Chevalier von Eon. Aus dessen Familienpapieren und nach authentischen Quellen, welche in den Archiven des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt sind, zum ersten Male bearbeitet und herausgegeben von Frédéric Gaillardet, Verfasser von „La tour de Nesle." Frei nach dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 2 Bände. Gr. 12. (I. XXII u. 321 S., rest II.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. 3 ℛ

2875. **Erbe** (Christoph). — Gründliche Anweisung zum Emailliren und Verzinnen der gegossenen und geschlagenen eisernen Kochgeschirre. Für Eisenhüttenwerke, Kupferschmiede, Klempner ꝛc. Mit 1 [lith.] Tafel Abbildungen. 8. (V u. 27 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℛ

2876. **Euripides'** Werke nachgedichtet von Johannes Minckwitz. 3tes Bändchen. Kyklops. Gr. 12. (L u. 64 S.) Leipzig, Kummer. 10 ℛ

Vgl. 1836, Nr. 5656.

2877. Neuester Expropriations-Codex oder vergleichende Darstellung der wichtigsten ältern und neuern Gesetze und Verordnungen über Enteignung, Kanal- und Straßenbau, Eisenbahnen u. dgl. 1ste Abtheilung. Historische Darstellung schon gegebener Gesetze und Verordnungen in solchen fremden und teutschen Staaten, welche vor Errichtung des teutschen Bundes specielle Enteignungs-Bestimmungen besaßen. Inhalt. Abschnitt I. Griechen. II. Römer. III. Bayern. VI. Preußen. V. Rheinbayern. VI. England. VII. Frankreich. VIII. Oesterreich. — 2te Abtheilung. Historische Darstellung schon gegebener Gesetze und Verordnungen in teutschen und andern Ländern seit Errichtung des teutschen Bundes. Inhalt. Abschnitt IX. Die teutschen Bundesstaaten überhaupt, und insbesondere Würtemberg, Hannover, Sachsen-Coburg-Saalfeld, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg. X. Braunschweig. XI. Großherzogthum Hessen. XII. Die Republik Genf. XIII. Kur-Hessen. XIV. Königreich Sachsen. XV. Baden. XVI. Frankfurt. XVII. Als Zugabe: Der neueste königl. bayerische Entwurf mit den von der Kammer der Reichsräthe beschlossenen Modificationen. Gr. 8. (S. 1—198.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. Preis für 3 Abth. 1 ℔

2878. **Fouqué** (L. M.). — Die Welt-Reiche zu Anfange des Jahres 1837. Eine Bilder-Reihe von ꝛc. 8. (51 S.) Halle, Anton. Geh. 6 ℊ

Des Heft dieser Gedichte. — Vgl. 1836, Nr. 2629.

2879. Fragen und Antworten über die biblische Geschichte im I. Buch Mose. Zum Confirmations-Unterricht. 2te Auflage. 8. (16 S.) Tübingen, Osiander. 1½ ℊ

2880. **Fritzsche** (Otto Fridolin, theol. lic.). — De Theodori Mopsvesteni vita et scriptis commentatio historica theologica. Scripsit etc. 8maj. (x u. 126 S.) Halae, Libraria orphanotrophei. 1836. 12 ℊ

2881. **Fulda** (D. Friedrich Carl v., Prof. ꝛc. zu Tübingen). — Ueber die Wirkung der verschiedenen Arten der Steuern auf die Moralität, den Fleiß und die Industrie des Volks. Eine von der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Gr. 8. (149 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 16 ℊ

2882. **Geib** (Gustavus, j. u. d.). — De confessionis effectu in processu criminali Romanorum observationes aliquot. Disputatio historica juridica. 8maj. (34 S.) Turici, Orell., Fuesselin. et soc. Geh. 5 ℊ

2883. Schwarzburg-Sondershäusisches Gesangbuch für die kirchliche und häusliche Erbauung. 5te Auflage. 8. (632 S.) Sondershausen, Eupel. n. 16 ℊ

2884. Geschichte der fränkischen Schweiz oder Muggendorfs und seiner Umgebungen mit einem kurzgefaßten vollständigen Wegweiser für solche, welche die Gegend besuchen. Von L. **Kraußold** und G. **Brock**. Mit 1 Kupfer. Gr. 12. (VIII u. 196 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. 15 ℊ

2885. **Gnad** (Ignaz Johann). — Die Macht der weiblichen Tugend. Ein Schauspiel in 4 Akten von ꝛc. Gr. 8. (107 S.) Pilsen, Reiner u. Schmid. Geh. n. 12 ℊ

2886. **Goedsche** (Hermann). — Die steinernen Tänzer. Romantische Sage aus Schlesiens Vorzeit von ꝛc. 2 Bände. 8. (187, 204 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 1 ℔ 22 ℊ

2887. **Görtz** (E. C. A. Baron v.). — Anweisung zur ordnungsmäßigen Führung einer Vormundschafts-Rechnung. Für den Bürger und Landmann. Abgefaßt von ꝛc. 8. (24 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 6 ℊ

2888. **Görwitz** (Bernhardt). — Richardts natürlich magnetischer Schlaf. In Protocoll-gemäßer Darstellung herausgegeben von seinem Bruder ꝛc. 8. (VIII u. 170 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 15 ℊ

2889. **Gräbner** (Dr. K.). — Wahres eröffnetes Geheimniß der Zubereitung verschiedener Porzellan-, Steingut-, Fayance- und Töpfer-Glasuren, nebst der Verfertigung mehrerer Porzellanfarben und verschiedener farbiger Edelsteine. Mit Angabe aller Pflanzen, aus welchen Farbestoffe für Maler und Färber gezogen werden können, mit Beachtung des Mineral- und Thierreiches. Ein nützliches Buch für Fabrikanten, Maler und Färber. 8. (48 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 ℊ

2890. **Greßler** (J. G. L.). — Auflösungen zu den Wand-Rechentafeln I. und II. herausgegeben unter Mitwirkung eines Lehrervereins von ꝛc. 2te Auflage. 8. (68 S.) Sondershausen, Eupel in Comm. Geh. — Nebst 2 „Wandrechentafeln" (2 Bgn. in Fol.) und „Handrechentafeln". (16 Bl. in 8.) n. 8 ₰

2891. **Grützmann** (Albert). — Nachtviolen. Gedichte von ꝛc. 1ster Strauß. 8. (112 S.) Sondershausen, Eupel in Comm. n. 16 ₰

2892. **Günther** (Friedrich August, Privatgel. ꝛc. zu Langensalza). — Der homöopathische Thierarzt. Ein Hülfsbuch für Cavallerie-Officiere, Gutsbesitzer, Ökonomen und alle Hausväter, welche die an den Hausthieren am häufigsten vorkommenden Krankheiten schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen, nebst einer Abhandlung über das Wesen der Homöopathie im Allgemeinen und ihre Anwendung zur Heilung kranker Hausthiere insbesondere, von ꝛc. 1ster Theil: Krankheiten der Pferde. — Auch u. d. T.: Die Krankheiten des Pferdes und ihre homöopathische Heilung. Ein Hülfsbuch für Cavallerie-Officiere, Landwirthe und alle Pferdebesitzer, mit Beiträgen von Johann Friedrich Kerl, bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. Des homöopathischen Thierarztes 1ster Theil. Gr. 8. (240 S.) Sondershausen, Eupel. Geh. 18 ₰

2893. Handbibliothek für Offiziere oder: Populaire Kriegslehre u. s. w. 6te Bd. 2te Abth. Der kleine Krieg u. s. w. — Auch u. d. T.: Der kleine Krieg in seinen verschiedenen Beziehungen. Bearbeitet von Heinrich von Brandt, Major. Nebst 3 [lith.] Plänen [in 4.]. Gr. 12. (XVI u. 586 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 1ster Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 12 ₰ 2ter Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 8 ₰
Vgl. 1836, Nr. 2207.

2894. Praktisches Handbuch über die Anlage von Eisenbahnen u. s. w. nach den besten deutschen, englischen und französischen Hülfsmitteln bearbeitet von K. Karl Hartmann, Berg-Kommissair ꝛc. Mit 16 lithographirten Tafeln. [3te u. letzte Lief.] Gr. 8. (VIII u. S. 385—552, Schluß; u. Taf. XI—XVI qu. Fol., lith.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. n. 1 ℛ
Vgl. Nr. 499.

2895. **Häule** (Christian Friedrich, Dr. d. Philos., Apotheker in Lahr ꝛc.). — Die Principien der Physik und Chemie in Beziehung auf das Gewerbliche populär bearbeitet für Gewerb- und Realschulen, zum Selbstunterricht und Unterhaltung für Kaufleute und Geschäftsmänner jeder Art von ꝛc. Mit 2 lithographirten Tafeln [in gr. 4.]. Gr. 8. (XIV u. 560 S.) Stuttgart; Riegler u. Comp. Geh. n. 2 ℛ
Der Verfasser ist auf dem Titel irrthümlich „Häule" genannt.

2896. **Hartmann.** — Encyclopädisches Wörterbuch der Technologie u. s. w. 1sten Bds. 3te Lief. Gr. 8. (S. 257—384 nebst lith. Taf. 9—12.) (Bis Rest.) — Vgl. Nr. 501.

2897. Das Hauslexikon u. s. w. 6ter Bd. [4tes, des Ganzen] 24ster Heft: Pflugschleife—Pulsatilla. Gr. 8. (S. 433—576.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2

2898. **Haußmann** (Heinrich Carl, evang. Pfr. zu Niederbeerbach). — Die Ansprüche der evangelisch-protestantischen Kirche an ihre geistig gebildeten Glieder, zur Förderung kirchlichen Lebens. Auf Veranlassung mehrseitiger Anfragen über die Bußtags-Predigt des Herrn Hofprediger Zimmermann, beleuchtet in einem Sendschreiben an einen denkenden Freund und vielgeschätzten Bewohner Darmstadts, von ꝛc. (Der Erlös ist zur nöthigen Unterstützung des Fonds für eine zu Niederbeerbach zu errichtende Industrie-Schule bestimmt.) Gr. 8. (12 S.) Darmstadt, Papst in Comm. Geh. 3 ₰

2899. **Heath.** — Shakspeare's Frauenbilder u. s. w. Heft X. Schlußheft. gr. 4. (3 Stahlst. u. 3 Bl. Text ohne Pag.) Berlin u. London, Asher. Geh. n. 20 ₰ (Vgl. Nr. 2330.)

2900. **Heber** (P., Pfr. ꝛc.). — Geschichte des Großherzogthums Hessen. 8. (216 S.) Offenbach, Wächtershäuser. Geh. n. 20 ₰

2901. **Henning** (St. M.). — Geheim gehaltene Fischkünste. Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen,

um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken mit dem Ketscher und den Stecknetzen zu fangen nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Bevölkerung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. 8. (IV u. 62 S. mit 1 Steindr.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℊ

2902. **Hildebrandt** (E.). — Das Karthäuserkloster, oder Theodora, die Gepräfte. Roman von ꝛc. 2 Bände. 8. (239, 239 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ℔ 8 ℊ

2903. —— Die Wunderlampe, oder die schrecklichen Zauberbilder. 2 Bände. (218, 219 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ℔ 8 ℊ

2904. **Hoffmann** (E. F.). — Die neuesten Erfahrungen in der Bienenzucht, mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. Leichtfaßlich für alle Diejenigen bearbeitet, welche ohne viele Zeitverschwendung Bienen nicht bloß zum Vergnügen, sondern auch mit Nutzen halten wollen, von ꝛc. 8. (105 S.) Quedlinburg, Basse. 12 ℊ

2905. **Horatius Flaccus** (Q.). Recensuit Jo. Casp. Orellius. Addita est varietas lectionis codd. Bernensium III., Sangallensis et Turicensis ac familiaris interpretatio. Vol. I. 8maj. (XXIV u. 640 S.) Turici, Orell., Fuessli et soc. 3 ℔

2906. Der Hundsattler oder: Scenen aus dem Leben eines Bösewichts. Ein Beitrag zur Gallerie menschlicher Teufel. Herausgegeben von dem Verfasser des Romans: Coronato, der Schreckliche. 4te gänzlich umgearbeitete Auflage. 8. 283 S.) Eisenberg, Schöne. 1 ℔ 8 ℊ

2907. **Hüppmann** (Anton, Mundkoch ꝛc.). — Der elegante Gaumen. Ein theoretisch-practisches Werk der feinern Kochkunst. Nach den besten deutschen und französischen Methoden enthaltend die Anweisung zur Bereitung von 400 der feinsten Gerüchte und erläuternden 140 Abbildungen verfaßt von ꝛc. Gr. 8. 283 S. mit 25 lith. Taf. in gr. 4. u. lith. Titel.) Pest. (Kilian sen. in Comm.) O. J. Geh. n. 3 ℔

Die Rückseite des Umschlags trägt die Jahreszahl 1835.

2908. **Jahn** (J. G., Rect. ꝛc. zu Oelsnitz). — Geschichte des Schmalkaldischen Krieges, eine reformationsgeschichtliche Denkschrift zur Erinnerung an das, für die ganze damalige protestantische Kirche verhängnißvolle Jahrzehend von 1537 bis 1547. Nach den besten Quellen bearbeitet von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 191 S.) Leipzig, Reclam. n. 20 ℊ

2909. **Janin** (Julius). — Der Kreuzweg, oder das vornehme Paris. Aus dem Französischen von L. G. Förster. 2 Bände. Gr. 12. (I. 400 S., rest II.) Quedlinburg, Basse. Geh. 2 ℔ 16 ℊ

2910. **Isocrates** Panegyrikus. Aus dem Griechischen übersetzt und mit den nöthigsten Anmerkungen versehen von Dr. *J. Hoffa*, Privatdoc. etc. zu Marburg. Gr. 12. (IV u. 8. 5—92.) Marburg, Elwert. Geh. 6 ℊ

2911. **D'Israeli** (Verf. von „Vivian Grey" ꝛc.). — Henriette Temple. Eine Liebesgeschichte. Dem Englischen des ꝛc. nacherzählt von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. 3 Theile. Gr. 12. (VI u. S. 7—246, 244, 216 S.) Berlin, A. Duncker. Geh. 3 ℔ 12 ℊ

2912. **Juch** (Julius Carl, Rekt. ꝛc. zu Schweinfurt). — Die angewandte Chemie u. s. w. 4te [2ter Bd. 1ste] Lief. Gr. 8. (S. 1—148.) Augsburg, v. Jenisch- u. Stage'sche Buchh. Geh. (Als Rest.)

I—IV: 2 Thlr. — Vgl. 1836, Nr. 4119.

2913. Die Kalt-Wasserkur; zur bessern Verständigung und Benützung derselben im kranken und gesunden Zustande, oder ohne Wasser kein Leben. Von einem eifrigen Hydropathen. Gr. 12. (24 S.) Ulm, Rübling. Geh. 2 ℊ

2914. **Knapp's** (Dr. Georg Christian) Königl. Consistorialraths, Seniors u. s. w. Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre nach dem Lehrbegriff der evangelischen Kirche. Aus der hinterlassenen Handschrift unverändert herausgegeben und

mit einer Vorrede begleitet von Carl Thilo, o. Prof. d. Theol. ꝛc. 2 Theile. 2te unveränderte, mit einem Sach-, Wort- und Stellen-Register vermehrte Auflage. Gr. 8. (XLVIII u. 448, XII u. 664 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1836. 4 ₰

2915. **Knapp's** (Dr. Georg Christian) Königl. Consistorialraths, Seniors u. s. w. Sach-, Wort- und Stellen-Register zu u. s. w. Für die Besitzer der 1sten Auflage, aus der 2ten besonders abgedruckt. Gr. 8. (62 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1836. 12 ₰

2916. **Koch** (Prof. Dr. Christian, in Marburg). — Grundsätze der Erziehung des Unterrichts und ihrer Geschichte nach Niemeyer und Ruhkopf. Herausgegeben von ꝛc. Mit einem Vorworte von Dr. K. Fr. Chr. Wagner, Prof. ꝛc. in Marburg. 2te Ausgabe. Gr. 8. (XIV u. 235 S.) Marburg, Elwert. Geh. 20 ₰

2917. **Kock** (Ch. Paul de). — Andreas der Savoyarde. Aus dem Französischen übertragen von A. Th. Peucker, Lector an der Univ. Breslau. 3 Theile. 8. (254, 223, 246 S.) Breslau, Verlags-Comptoir. Geh. 3 ₰ 18 ₰

2918. —— Frau, Mann und Liebhaber. Nach dem Französischen des ꝛc. 3 Theile. 8. (236, 230, 201 S.) Breslau, Verlags-Comptoir. Geh. 3 ₰ 18 ₰

2919. **Kock** (Paul de). — Der Heirathscandidat oder Herr Frontin von ꝛc. Deutsch von L. von Alvensleben. 8. (165 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer [sen.]. Geh. 18 ₰

2920. **Körner** (Julius, Diak. in Schneeberg). — Perlenschnuren geschichtlicher Denkwürdigkeiten. Zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend in den untern Klassen der Gymnasien, auf Pro-Gymnasien, in den obern Klassen der Bürgerschulen, und überhaupt gebildeter Familien. 1stes Stück. Herausgegeben von ꝛc. 8. (IV u. 198 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 9 ₰

2921. **Kröger** (Dr. J. C.). — Gedichte auf das deutsche Land und Volk. Für Bürgerschulen gesammelt und herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (VI u. 473 S.) Altona, Hammerich. 2 ₰

Eine neue Ausgabe von des Herausgebers: Deutschlands Ehrentempel. 8ter Bd. Ebendas., 1835.

2922. **Lafayette.** — Memoiren, Correspondenz und Manuscripte u. s. w. Aus dem Französischen von Dr. E. Brinckmeier. 1sten Bandes 2te Hälfte. Mit dem [lith.] Bildniß des Generals Lafayette. Gr. 12. (S. 259—466 u. 8 S. ohne Pag.) (Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.) Geh. 1 ₰

Vgl. Nr. 2760.

2923. **Lehmann** (A. T.). — Der Pisé-Bau und die neuen flachen Lehmdächer, oder die Kunst, ohne Hülfe von Handwerksleuten, sondern nur mit Tagelöhnern alle Arten von Gebäuden selbst aufzuführen. Für Grundbesitzer und Fabrikherren. Nach den besten Erfahrungen in Deutschland und Frankreich. Bearbeitet von ꝛc. Mit [lith.] Abbildungen [1 Bgn.]. Gr. 8. (48 S.) Quedlinburg, Basse. 12 ₰

2924. **Leupoldt** (Dr. Joh. Mich., o. ö. Prof. etc. zu Erlangen). — Lehrbuch der Psychiatrie von etc. Gr. 8. (XVIII u. 363 S.) Leipzig, Voss. 2 ₰

2925. Libri symbolici ecclesiae evangelicae sive concordia. Recensuit Carolus Augustus Hase theol. dr. et. p. p. o. Jenensis. Editio 2dis curis castigata. 8. (CLVIII u. 866 S.) Lipsiae, Klinkhardt. n. 1 ₰ 12 ₰

2926. Liederbuch für turnende Schweizerknaben. 16. (18 S. ohne Pag. u. 170 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. Geh. 6 ₰

2927. **Lingard** (John, Dr. d. Gottesgelahrtheit). — Geschichte Englands, von dem ersten Einfalle der Römer an. Nach der 3ten Ausgabe des Originals verdeutscht von C. v. S. 9ter Band. 16. (408 S.) Quedlinburg, Basse. 1836. Geh. 1 ₰ 3 ₰

1ster bis 8ter Bd., Ebendas., 1827—34, 9 Thlr.

2928. **Livii** (T.) ab urbe condita liber tricesimus tertius. Ad codicis Bambergensis et editionum antiquarum fidem denuo edidit et scripturae diversitatem editionis Drakenborchianae adiecit *Ioannes Theophilus Kreyssig*. 8maj. (IV u. 42 S.) Misenae, Klinkicht et fil. Geh. 6 ₰

2929. Lucanus (Dr. F. G. H., in Halberstadt). — Der Dom zu Halberstadt, seine Geschichte, Architectur, Alterthümer und Kunstschätze durch Text, einen Stahlstich und 6 radirte Blätter versinnlicht und herausgegeben von etc. Roy.-Fol. (10 S. Text.) Halberstadt, F. Lucanus. Berlin, Gropius [in Comm.]. In Umschlag. Subscr.-Pr. n. 3 ℳ Ladenpr. n. 4 ℳ

2930. (Luther.) — Der kleine Katechismus Dr. Martin Luthers. Nebst dessen Lebenslauf, Vorrede und Fragstücken. Aufs neue mit Fleiß übersehen und mit erklärenden Anmerkungen und Gebeten vermehrt für Stadt- und Landschulen. 7te Auflage. 12. (XIV u. 106 S.) Eisenberg, Schöne. 1½ ℳ

2931. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Neueste Folge. Band IV. Heft II. Fig. 23—57 [½ Bgn. in qu. Fol. in Kpfrst.]. Gr. 4. (Sp. 53—100.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 8 ℳ (Vgl. Nr. 1762.)

2932. Maisonabe (Dr. C. A., Prof. ꝛc. zu Paris). — Die Verkrümmungen des Rückgrathes und deren Heilung. Uebersetzt von Dr. Eduard Martiny. Mit 2 Tafeln Abbildungen [1 lith. Bl. in gr. 4.] Gr. 8. (83 S.) Quedlinburg, Basse. 16 ℳ

2933. Madame Malibran. Biographische Skizze. Nach dem Englischen von A. v. Treskow. Gr. 12. (130 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 16 ℳ

2934. Mannsfeld (C. E.). — Europa's Eisenbahnen oder: was geschah in neuester Zeit im Gebiete der Eisenbahnbauten, namentlich mit Hinweisung auf die fertigen Bahnen von St. Petersburg bis Zarskoje-Sselo, von Nürnberg bis Fürth und den im Bau begriffenen Bahnen von Bochnia bis Wien und von Leipzig nach Dresden, so wie Andeutungen über die zu beginnenden Eisenbahnen von Leipzig nach Magdeburg, der sächsisch-baierschen über Altenburg und Hof, und der Leipzig-Chemnitzer, nebst Bemerkungen über Englands und Nordamerikas neueste Eisenbahn-Unternehmungen, von ꝛc. Gr. 8. (73 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 10 ℳ

2935. May (Dr. med. Val. Ernst). — Der Rathgeber bei Wasserkuren. Eine ausführliche Anweisung, wie man durch den Gebrauch des Wassers, dieses einfachen und doch so überaus kräftigen Heilmittels, sich von Krankheiten befreien und die Gesundheit erhalten kann. 16. (110 S.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. Geh. 9 ℳ

2936. Memoiren der Frau Herzogin von Berri u. s. w. Herausgegeben von Alfred Nettement. Aus dem Französischen übertragen von Fr. v. R. 2ter Bd. 8. (12 S. ohne Pag. u. 282 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℳ
Vgl. Nr. 2282.

2937. Meyer (Dr. Moritz, Hauptmann). — Ergänzende Notizen zu den Vorträgen über Artillerie-Technik von ꝛc. Gr. 8. (178 S.) Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. Geh. 1 ℳ

2938. Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover. Redakteren: Dir. Karmarsch. Amts-Assr. Dr. von Reden. 11te Lief. [Mit der Kupfertafel 10.] Gr. 4. (S. 217—271.) Hannover, Hahn in Comm. 1836. Geh. n. 10 ℳ (Vgl. 1836, Nr. 5867.)

2939. Mortier (J.). — Sämmtliche Werke von ꝛc. Aus dem Englischen von Friedrich Wilhelm Bruckbräu. 2tes Heft. 16. (Aejischa ꝛc. 1ster Theil. S. 129—256.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. Geh. 4 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 7021.

2940. Moser (August, Pastor zu Serba ꝛc.). — Marienstein oder die Gründung des Klosters zu Laußnitz. Aus einer alten Handschrift mitgetheilt von ꝛc. Mit Bemerkungen, größten Theils zur Kloster- und Religionsgeschichte gehörig. 2te Ausgabe. Gr. 12. (X u. 134 S.) Eisenberg, Schöne. Geh. 4 ℳ
Neuer Titel. — Früher bei Webel in Zeitz in Comm.

2941. Müller (Julius, Dr. u. o. Prof. d. Theol. zu Marburg). — Unsre Pflicht gegen Gott und gegen die Ordnungen der bürgerlichen Gemeinschaft. Predigt am 23sten Sonntage nach Trinitatis 1836. von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Marburg, Elwert. Geh. 2 ℳ

2942. Müller (W. Adolph, Cantor ꝛc. zu Borna). — Das Wichtigste und Wür
würdigste von der Erde überhaupt, von den Königreichen Sachsen und Preuß
von Deutschland, Europa und den übrigen vier Erdtheilen, zur schnellern u
bequemern Uebersicht tabellarisch geordnet und zum Gebrauche sowohl beim Unt
richte in der Geographie, als auch zur Vorbereitung und Wiederholung derse
für Schule und Haus herausgegeben von ꝛc. Gr. 4. (16 S.) Meissen, Gedr
Geh.

2943. Münnich (Theodor). — Das neueste Hand- und Reisebuch für jun
Handwerker, enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Handwerks-Einri
tungen und Gebräuche; Anstandsregeln; kurze Geographie von Deutschland; Ro
routen durch alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder; über Mü
gen, Maße und Gewichte; Verzeichniß derjenigen Oerter, wo die verschied
Handwerker die beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu vervollko
nen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung der Gesundheit auf Reisen; nöth
Vorschriften und Recepte für den augenblicklichen Bedarf und bei eintretend
Krankheiten auf Reisen; Mittel, Scheintodte zu retten; Witterungsanzeige; A
weisung, die Lage der Weltgegenden zu jeder Zeit aufzufinden; Denkschrift ü
Handwerksmanns an seinen Sohn, der in die Fremde wanderte; Anleitung z
Briefschreiben; kleines Fremdwörterbuch zum Verstehen ausländischer Wör
Sprichwörter; Stammbuchaufsätze; Anekdoten und Schnurren. Nebst einer Sa
lung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te, verbesserte Auflage. 16. (
u. 328 S. mit 1 lith. u. illum. Karte in Fol.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1
Ohne Karte 1

2944. Biographische Notizen über Nathan Meyer Rothschild. Nebst sei
Testament. Nach englischen Quellen von A. v. Treskow. Gr. 8. (24
Quedlinburg, Basse. Geh.

2945. Herr Eduard Maria Oettinger, auch ein Zeitgenosse. Von Einem
ner Freunde. Heft I. 2te Auflage. Gr. 8. (32 S.) Hamburg. (Leipzig, Ja
in Comm.) Geh.

Die 1ste Auflage ist uns nicht zugekommen.

2946. Oltrogge (Carl). — Deutsches Lesebuch für Schulen. 3ter Cur
Für das reifere Jugendalter. Gr. 8. (XVI u. 664 S.) Hannover, Hahn.
I—III: 2 Thlr. 8 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 4630.

2947. ספר בראשית נאך דער מסורה וואלטמעריא ליישראל
Or leIsrael. V Tom. ספר שמות נעבסט אנמערקונגען פון יאהלזאן
8maj. (I. XVII u. 412, III. 328, V. 344 S., rest II. IV.). Krotoschin,
bei B. L. Monasch. (Leipzig, Kummer in Comm.) Geh.

2948. Ornamentenbuch zum practischen Gebrauche für Architecten, D
corations- und Stubenmaler, Tapeten-Fabrikanten u. s. w. 4te Lief.
Roy. Fol. (6 Bl. in lith. Farbendr.) Berlin, Gropius. In Umschlag.
Die Zeichnungen sind von *H. Asmus* u. *S. E. Hoffmann*. — Die 3te (eigentlich
Lief., Ebendas., 1836, n. 2 Thlr. — Die 1ste u. 2te Lief., Ebendas., 1834, sind von
Böttticher herausgegeben, vgl. deren Fortsetzung Nr. 2850.

2949. Otto (Christian Traugott, Dir. ꝛc. zu Dresden). — Kurzgefaßte R
gionlehre für protestantische Schulen, von ꝛc. 3te verbesserte und wohlfe
Auflage. 8. (108 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold.

2950. Peter (Carolus, ph. dr., gymn. Meining. Dir.). — Commentatio
tica de Xenophontis Hellenicis. Scripsit etc. 8maj. (VII u. 112 S.)
Saxonum, Libraria orphanotrophei.

2951. Peucker (A., Lehrer ꝛc.). — Französischer Richter oder Anweisung
französische Sprache in fünf Stunden theoretisch und praktisch zu erlernen.
Anhang die Vulgär-Sprache der Franzosen oder Redensarten und Worte der
meinen Umgangssprache, die kein Wörterbuch enthält. 8. (46 S.) Berlin
Verlags-Comptoir. Geh.

2952. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. s. w. Nach Mac Culloch u. A.
11tes u. 12tes Heft. Schmal gr. 4. (S. 401—480.) Leipzig, O. Wigand.
Geh. n. 8 Ngr. (Vgl. Nr. 1092.)

2953. Das Pferd u. s. w. Nach dem Englischen von Prof. E. Hering. te [letzte] Lief. — Auch mit d. T.: Die englische Viehzucht. Aus der Biblio- ek der Londoner Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse übersetzt mit nmerkungen und Zusätzen. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. 1ster ld. Das Pferd u. s. w. Gr. 8. (S. 385—493, Schluß.) Stuttgart, Metzler. eh. 18 ℊ (Vgl. Nr. 1559.)

2954. Predigt-Skizzen über die alten und neu verordneten Evangelien u. s. w. erausgegeben von M. Ernst Stange ꝛc. 5tes Heft. Vom 6. Sonntage nach rinitatis bis mit dem 14ten Sonntage nach Trinitatis nebst der Bearbeitung ber das neue Evangelium am Sonntage nach Weihnachten Matth. 25, 14—30. br. 12. (IV u. 159 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 6 ℊ
Vgl. Nr. 1182.

2955. Römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen u. s. w. 117tes, 120stes, 21stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Marcus Tullius Cicero's Werke. 2stes, 43stes, 44stes Bdchn. Reden, übersetzt von C. N. v. Osiander, Prof. . zu Stuttgart. 16tes, 17tes, 18tes Bdchn. 16. (S. 1985—2048, 2049—2176, 177—2336.) Stuttgart, Metzler. Geh. Subscr.-Pr. 9 ℊ (Vgl. Nr. 423.)

2956. —— 118tes, 119tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Marcus Tullius icero's Werke 21stes, 22stes Bdchn. Fünf Bücher vom höchsten Gut und iebel. Uebersetzt von Dr. Gottlob Christian Kern, weil. Prof. ꝛc. zu ürrmenz. 1stes, 2tes Bdchn. 16. (S. 2569—2706, 2707—2878.) Ebendas. eh. Subscr.-Pr. 6 ℊ

2957. —— 122stes, 123stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Justinus Phi- ippische Geschichte übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von hristian Schwarz, Prof. ꝛc. in Ulm. 4tes, 5tes Bdchn. 16. (S. 363—92, 493—624.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 6 ℊ

2958. —— 124stes Bdchn. — Auch u. d. T.: Cajus Cornelius Ta- itus Werke. 8tes Bdchn. Die Jahrbücher (Annalen) des Tacitus, übersetzt on H. Gutmann, Pfr. zu Meila ꝛc. 3tes Bdchn. 16. (S. 919—1057.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 3 ℊ
Einzeln kostet jedes Bdchn. 4 Gr.

2959. (**Ragusa.**) — Reise des Marschalls Herzogs von Ragusa durch ngarn, Siebenbürgen, Südrußland, die Krimm, an den Küsten des asowschen Meeres, nach Constantinopel, Kleinasien, Syrien, Palästina und Egypten, in den Jahren 1834 und 1835. Authentische, unter Aufsicht und aus Auftrag des Ver- assers besorgte deutsche Ausgabe. 1ster, 4ter Band. Gr. 12. (400, 256 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 2 ℊ 18 ℊ
1ter u. 4ter Band sind noch nicht erschienen.

2960. **Ramshorn** (Dr. Carl). — Griechisch-Deutsches Handwörterbuch für Schulen und zum Privatgebrauche bearbeitet von ꝛc. Stereotyp-Ausgabe. 1ste Lief. Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—80.) Leipzig, B. Tauchnitz jun. Geh. 6 ℊ
Das Ganze soll in 8 Lief. erscheinen.

2961. Realbuch für die Züricherischen allgemeinen Volksschulen. Geschichtliche btheilung. Vom Züricherischen Erziehungsrathe als obligatorisches Lehrmittel nerkannt. 8. (XX u. 128 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. 1836. 4 ℊ

2962. Rechtsfälle mit Entscheidungen der französischen und belgischen Gerichts- öfe u. s. w. herausgegeben von Ludwig Lauckhard, Ministerialrathe zu Karlsruhe. 2ter Band [3tes Heft]. Gr. 8. (XVI u. S. 319—468, Schluß.) Mannheim, Schwan u. Götz. Geh. (Als Rest.) Preis des Bds. von 3 Heften n. 2 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1310.)

2963. Neue Reductions-Tabellen für Kaufleute und Geschäftsmänner. Gr. 8. [107 S.) Zürich, Orell, Füssli u. Comp. O. J. Geh. n. 20 ℊ
Enthalten: Das Verhältniss der Züricher-Gulden zu Gulden Reichswährung, Schwei- zerfranken und französische Franken, — der ital. Lire, der Lire austriache und der Mailander Lire gegenseitig. — Die Reduction der Brabanterthaler u. s. w., der franz. Fünffrankenthaler u. s. w. — Verzeichniss der gewöhnlichen Rechnungsarten aller Kan- one u. s. w.

2964. **Reuter** (Dr., Prof. zu Aschaffenburg). — Der Ludwigskanal zwischen

der Donau und dem Maine aus dem Gesichtspunkte des Zusammenhanges der fließenden Gewässer und der Gebirgswaldungen und ihres Einflusses auf jene im Allgemeinen und auf den Kanal insbesondere. (Abdruck aus den Jahrbüchern von S. Behlen.) Gr. 8. (44 S.) Erfurt, Hennings u. Hopf. Geh. 12 ℊ

Vgl. Nr. 3014.

2965. **Rost** (Dr. Valent. Christ. Friedr.). — Deutsch-Griechisches Wörterbuch von ꝛc. 5te rechtmässige, durchaus umgearbeitete Ausgabe. Gr. 8. (4 S. ohne Pag. u. 942 S.) Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 3 ℊ 6 ℊ

2966. **Rust** (Dr. Joh. Nep.). — Heilkologie von etc. 1stes Heft. [Interims-Titel]. Kl. Fol. (S. 1—48 u. 2 color. Kpfrtaf.) Berlin, Th. Enslin. Geh. n. 1 ℊ 16 ℊ

Nur auf besonderes Verlangen wird dies Werk vor seiner Vollendung in einzelnen Heften, jedoch mit Verbindlichkeit auf das Ganze, ausgegeben. — Vgl. die Note S. 167 d. Bl.

2967. Alphabetisches Sachregister zur Allgemeinen Hypotheken- und Depositen-Ordnung für die Königl. Preußischen Staaten. Gr. 8. (59 S.) Berlin, Jonas. Geh. 9 ℊ

Verf.: Landger.-Assr. Lindau in Geseke.

2968. Sammlung sämmtlicher Ministerial-Verordnungen betreffend die dritte juristische Prüfung, so weit solche noch anwendbar, nebst den amtlichen Berichten der Immediat-Justiz-Examinations-Kommission über die bei den Civil-Relationen für die dritte juristische Prüfung häufig wahrgenommenen Mängel. Gr. 8. (70 S.) Bielefeld, gedr. bei Velhagen u. Klasing. Geh. 6 ℊ

2969. Der Sänger an der Donau. Neuestes Liederbuch für fröhliche Zecher. Allen Freunden eines harmlosen, heiteren Gesanges gewidmet. 16. (VIII u. 128 S.) Ulm, Nübling. O. J. Geh. 5 ℊ

2970. **Schefer** (Leopold). — Laienbrevier. 1stes, 2tes Halbjahr. 2te Auflage. 8. (305, 412 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. in 1 Bd. 2 ℊ 12 ℊ

2971. **Schifflin** (Philipp, Lehrer ꝛc. in Barmen). — Anleitung zur Erlernung der französischen Sprache. 1ster Cursus. 2te, verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 135 S.) Elberfeld, Becker. 6 ℊ

2972. **Schilling-Büchli.** Nro. 1. Vier schöne Geschichten aus dem Thierleben. Die treuen und verständigen Hunde. — Nro. 2. Zwei lehrreiche Erzählungen u. s. w. I. Von einer Schildkröte ꝛc. II. Von einer Maus ꝛc. — Nro. 3. Eine höchst traurige und erbauliche Erzählung aus der Menschengeschichte. — Nro. 4. Die Verbreitung der sogenannten neuen Lehre in Deutschland durch den frommen und festen Martin Luther. — Nro. 5. Wie Ulrich Zwingli die neue Lehre verkündigt hat, und für dieselbe gestorben ist. — Nro. 6. Erzählungen aus dem Thierreiche u. s. w.: der Elephant. 12. (Jede Nro. 12 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp. O. J. Geh. Zusammen 3 ℊ

2973. **Schirlitz** (Dr. Karl August, Dir. etc. zu Nordhausen). — Lateinisches Lesebuch. Zunächst für die untern Classen des Königl. Pädagogiums und der lateinischen Hauptschule im Waisenhause zu Halle. 1ster Cursus. 3te verbesserte Ausgabe. 8. (XVIII u. 183 S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 10 ℊ

2974. **Schmalz** (Eduard, Dr. d. Philos., Med. ꝛc. in Dresden). — Ueber die Erhaltung des Gehöres, oder das Wichtigste über den Bau und die Verrichtung des Gehörorgans, über die Krankheiten des Ohres und Gehöres, über die Verhütung derselben, über das dabei zu beobachtende Verhalten, und über die vorzüglichern Hörmaschienen. Für Gebildete bearbeitet von ꝛc. Mit 4 [lith.] Tafeln. Gr. 8. (VI u. 50 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 12 ℊ

2975. **Schmidt** (Hermannus, phil. dr. gymn. Friedland. rect.). — Doctrina temporum verbi graeci et latini expositio historica. Particula II. 4maj. (28 S.) Halis Saxonum, Libraria orphanotrophei. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 2961.

2976. **Schneller's** hinterlassene Werke u. s. w. 10ter Bd. Geschichte des Kaiserstaates Oesterreich. 5ten Bds. 2ter Theil. — Auch u. d. T.: Staatm-

Geschichte u. s. w. 5ter Bd. 2ter Theil. Oesterreichs Einfluß. II. 2. Ate, verbesserte Auflage. — Ferner mit d. T.: Oesterreichs Einfluß u. s. w. 2ter Bd. Zeitraum von 1790—1728 [1828]. 2te rc. Auflage. Gr. 8. (VIII u. 411 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 ℔ 12 ℊ (Vgl. Nr. 1571.)

2977. **Schröter** (C.). — Civilistische Versuche im Gebiete des Preussischen Rechtes von rc. 1ster Band. 1stes Heft. 2te verbesserte und um das Doppelte vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (XVIII u. 226 S.) Berlin, Heymann. 1 ℔

2978. **Schubert** (Friedrich August, Schulmstr. in Dorfchemnitz rc.). — Das Unentbehrlichste beim Rechnen nebst den nöthigsten Kopfrechnenregeln zum Auswendiglernen für Kinder in Sächsischen Elementarschulen, zusammengestellt von rc. 2te verbesserte Auflage. 8. (20 S.) Meissen, Goedsche. Geh. 1¼ ℊ
Partie-Preis für 12 Expl.: 12 Gr.

2979. **Seidler** (Carl). — Brasiliens Kriegs- und Revolutionsgeschichte seit dem Jahre 1825 bis auf unsere Zeit. 8. (214 S.) Leipzig, Kummer. Geh. 22 ℊ

2980. **Shakspeare's** dramatische Werke. 17tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Ende gut Alles gut. Lustspiel in fünf Akten von William Shakspeare. Uebersetzt von Theodor Oelckers. — 18tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Das Wintermährchen. Schauspiel in fünf Aufzügen von rc. Uebersetzt von Wilh. Lampadius. — 19tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Verlorne Liebesmühe. Lustspiel in fünf Akten von rc. Uebersetzt von Ernst Susemihl. — 20stes Bdchn. Auch u. d. T.: Troilus und Kressida. Trauerspiel in fünf Akten von rc. Uebersetzt von Theodor Oelckers. 8. (142, 142, 148, 175 S.) Leipzig, J. Wigand. O. J. Geh. n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 1906.)

2981. **Sökeland** (Goswin). — Praktisches Rechenbuch für Elementarschulen. 1stes Heft. Die vier Spezies in gleichbenannten Zahlen. 2te unveränderte Auflage. 8. (48 S.) Warendorf, J. Schnell. (Münster, Deiters in Comm.) Geh. n. 2⅔ ℊ

2982. —— 2tes Heft. Rechnen mit ungleichbenannten Zahlen und Brüchen. 2te u. s. w. Auflage. 8. (S. 49—120). Ebendas. n. 8 ℊ

2983. —— 4tes Heft. Auflösungen, und Winke über die Methode des Unterrichtes. 2te u. s. w. Auflage. 8. (S. 201—285.) Ebendas. Geh. n. 8 ℊ
3tes Heft, 2te Aufl., ist noch nicht erschienen.

2984. **Spieß** (J. B., evang. Pfr. in Sprendlingen rc.). — Ueber Geistlichen-Vereine. Ein Gutachten von rc. Gr. 8. (VIII u. 91 S.) Offenbach, Wächtershäuser. Geh. 10 ℊ

2985. **Spindler's** (C.) sämmtliche Werke. 49ster bis 51ster Band. Enthält: Der König von Zion I.—III. Mit Königl. württembergischen und Königl. bayerischen allergnädigsten Privilegien. — Auch u. d. T.: Der König von Zion. Romantisches Gemälde aus dem sechzehnten Jahrhundert von C. Spindler. 49ster Band. Der Schneider von Leyden. — 2ter Band. Der Prophet Johann zu Münster. — 3ter Band. Der König in seinem neuen Tempel. Mit u. s. w. Privilegien. 8. (361, 410, 454 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 5 ℔ 6 ℊ
Vgl. 1836, Nr. 7368.

2986. **Staenglmayr** (Josephus, Med. etc. Dr.). — Dissertatio inauguralis de apoplexia cerebrali, in specie de Apoplexia cerebrali sanguinea. Auctore etc. Maj. (19 S.) Landishuti, typis Attenkofer. (Thomann in Comm.). Geh. 2 ℊ

2987. **Stahmann.** — Ahnungen aus der Geisterwelt u. s. w. 4tes Heft. (74 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 8 ℊ (Vgl. Nr. 1475.)

2988. **Stambke** (Mathilde von). — Blüthen einsamer Stunden. Erzählungen rc. 8. (180 S.) Breslau, Verlags-Comptoir. Geh. 1 ℔

2989. Neueste Stimmen aus England über den jetzigen Zustand der Zucht der Pferde daselbst deutsch mit Anmerkungen herausgegeben vom Grafen R. von Beltheim, Majorats-Herrn rc. und C. von Höchstetter, Stallmeister. Mit 4 lithographirten Tafeln. — Angehängt ist: Vergleichende Uebersicht der Form und des Characters des englischen Renn- und Reitpferdes während des vorigen

une société d'anciens élèves de l'école Polytechnique, sous la direction de *A. S. de Montferrier*. T. II (dernier). Gr. in-8. (99 B. u. 42 Kpfr.) Paris. 16 Fr.

1758. Dictionnaire turc-français, à l'usage des agens diplomatiques et consulaires, des commerçans, des navigateurs et autres voyageurs dans le Levant. Par *J. D. Kieffer* et *T. X. Bianchi*. T. II. In-8. (82 B.) Paris. Der 1ste Bd. erschien 1835.

1759. Duchesne Dupare (L. V.). — Nouveau manuel des dartreuses ou maladies de la peau, classées d'après la méthode de M. le professeur Alibert, avec la synonymie de Willan, et la concordance des différentes méthodes employées par nos meilleurs auteurs; suivi d'un formulaire pour la préparation des médicamens employés à l'hôpital Saint-Louis. In-8. (11 B. u. 1 Tableau.) Paris. 3 Fr. 50 c.

1760. Dussaussoy de Champlecy. — Des journaux et de la tribune en France considérés sous le rapport de la littérature et des sciences. In-8. (3 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1761. Duval. — Atlas universel des sciences. Tableau historique et géographique de l'empire d'Orient, croisades, Grèce moderne. N. 10. In-plano. (1 B.) Paris. 75 c. (Vgl. Nr. 1309.)

1762. —— 2me tableau d'histoire naturelle: Poissons, reptiles, mollusques, zoophites. N. 42. In-plano. (1 B.) Paris. 75

1763. Empis. — Bothwell. Drame historique en cinq actes et en prose, représenté sur le Théâtre-Français, par les comédiens ordinaires du roi, le 21 juin 1824. In-8. (4¼ B.) Paris.

1764. L'Excommunié. Roman posthume (entièrement inédit). 2 vols. In-12. (23¾ B.) Paris. 15 Fr.
T. XV, XVI der Oeuvres complètes de *Horace de Saint-Aubin*, mises en ordre par Emile Regnault (Balzac).

1765. Flore usuelle. Recueil de plantes employées dans l'économie domestique, les beaux-arts, les arts mécaniques, la médecine, la pharmacie, etc., peinte par Mme. *Ernest Panckoucke* et *P. J. F. Turpin*. Livr. 1—8. In-fol. (1 B. u. 8 Kpfr.) Paris. Jede Lief. 75 c.

1766. Florus (L. A.). — L'Héraclèade, ou Herculanum enseveli sous la lave du Vésuve. Poëme, traduit en vers français, avec des notes, par *J. F. S. Maizony de Lauréal*. In-8. (30¼ B.) Paris. 8 Fr.

1767. (Guyse.) — Table générale alphabétique et analytique des matières contenues dans les quinze premiers tomes formant seize volumes de l'Histoire de Hainaut, de *Jacques de Guyse*. Par le marquis de Fortia d'*Urban*. T. I. (A—K.) In-8. (32 B.) Paris.

1768. Henrion. — Histoire littéraire de la France au moyen âge. 2me édition. In-8. (23⅞ B.) Paris. 5 Fr.

1769. Heures de loisir. In-8. (25 B. u. 14 Lithogr.) Paris.
Gedichte. — Verf.: Graf *Auguste de Belisle*.

1770. Hue (J.). — Fables à l'usage de l'enfance, dédiées à Henri de France. 2me édition. In-18. (6 B. u. 4 Lithogr.) Orléans.

1771. Laget de Podio. — Table de concordance des articles du Code de commerce, mis en rapport avec les lois anciennes et modernes, ainsi que les auteurs. In-8. (20¼ B.) Marseille.

1772. Léchuse (Fl.). — Résumé de l'histoire de la littérature grecque. In-18. (6⅛ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1773. Liégard (Alfred). — Mélange de médecine et de chirurgie pratiques. In-8. (25¾ B.) Caen. 6 Fr. 50 c.

1774. Longini quae supersunt. Graece. Post editionem Lipsiensem A. M.D.CCC.IX. auctа et emendata. Ruhnkenii dissertationem de vitа et scriptis Longini, notulas, indices alia additamenta disposuit et concinnavit *A. E. Egger*. In-16. (10⅜ B.) Paris. 40 Fr.

r Vorrede von C. G. Bröder, Superintend. zu Beuchte ꝛc. [2 Theile.] 6te
flage. Breit 12. (574, 462 S.) Leipzig, Andrä. 1836. Geh. in 1 Bd. 1 ℛ
Neuer Titel zur 5ten Auflage.

997. **Thierbach** (Ernst, Consist.-Rath ꝛc. zu Frankenhausen). — Handbuch der
techetik, eine Anweisung zur Erwerbung der Fertigkeit im Katechisiren, von ꝛc.
Bände. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (I. IV u. 603 S., rest II.)
ndershausen, Eupel. 2 ℛ 16 ℊ

998. **Trahn** (G. W.). — Erfahrungen und Beobachtungen über die Wir-
g der Sabbathsfeier auf Israeliten und Christen. Dargestellt mit Hinweisung
den Zweck dieser Feier für alle Weltvölker von ꝛc. 8. (IV u. 95 S.) Leip-
Kummer. Geh. 10 ℊ

999. **Treskow** (A. von). — Reisebilder aus Dänemark und Schweden.
t [6] lithographirten Abbildungen [u. 1 Plan in 4.]. Gr. 8. (IX u. 208 S.)
edlinburg, Basse. Geh. 1 ℛ 16 ℊ

000. Ueber Verbesserung der Bauergüter im Sächsischen Erzgebirge. Eine
rönte Preisschrift, verfaßt von einem praktischen Gebirgs-Landwirthe, und her-
gegeben von dem Prof. Dr. Schweitzer und Heinrich Schubarth.
8. (VIII u. 70 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold in Comm. Geh. 12 ℊ

001. **Uhland** (Ludwig). — Gedichte von ꝛc. 11te Auflage. Mit dem Bild-
e des Verfassers [in Stahlst.]. 8. (XVI u. 550 S.) Stuttgart u. Tübingen,
ta. Geh. 2 ℛ 12 ℊ

002. Die Uniformen der Preußischen Garden, von ihrem Entstehen bis auf
neueste Zeit, nebst einer kurzen geschichtlichen Darstellung ihrer verschiedenen
mationen. 1stes, 2tes Heft. Zum Besten einiger Invaliden der Garde. Mit
iehung der Stammlisten der Armee. Gr. 4. (S. 1—16 u. 6 lith. u. color.
ild.) Berlin, Gropius. In Umschlag. n. 1 ℛ 16 ℊ

003. Universal-Lexikon für Kaufleute u. s. w. Nach Mac-Culloch u. s. w.
Lief. Gr. 8. (S. 369—496.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 560.

004. Literarische Unterhaltungen. 1ster Band. 1stes Heft. 12. (II u. 142 S.)
ha, Hennings. (Erfurt, Hennings u. Hopf.) Geh. n. 4 ℊ
Monatlich soll 1 Heft erscheinen, welches „Mittheilungen aus dem Gebiete der
m Literatur": Erzählungen, Gedichte ꝛc. enthält.

005. Katechetische Unterweisung über das h. Sakrament der Firmung, nebst
m Anhange von Gebeten und Gesängen zum heiligen Geiste. Aus dem Fran-
chen frei bearbeitet von Theodor Georgi, Pfr. zu Cranenburg. 2te ver-
rte Auflage. Mit Erlaubniß der geistlichen Obrigkeit. 12. (96 S. u. 1
lbild.) Emmerich, Romen. (Münster, Deiters in Comm.) Geh. 2½ ℊ

006. Verhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft. Des 21sten
ichtes, 1835, 2te Abtheilung. Nekrologe. — Auch mit d. Umschlag-Titel:
rologe der denkwürdigen Schweizer P. Usteri, J. G. Ebel, H. Füßli, J. K.
ner. Aus den Verhandlungen ꝛc. 8. (271 S.) Zürich, Orell, Füßli u. Comp.
n. 1 ℛ

007. Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren u. s. w. herausgegeben
C. E. Wahrhold. 2ter Band [4tes Heft.]. Gr. 8. (IV u. S. 325—
, Schluß.) Leipzig, Schumann. Geh. 9 ℊ (Vgl. Nr. 1484.)

008. **Waldbrühl** (Wilhelm von). — Die Mosellieder von ꝛc. Gr. 8. (73 S.)
ckau, Gebr. Schumann. 1836. Geh. 12 ℊ

009. Malerische Wanderungen am Rhein von Constanz bis Cöln, nebst
flügen nach dem Schwarzwald, der Bergstrasse und den Bädern des
nus. 96 Ansichten mit Text von *Karl Geib*. 1ste Lief. [Umschlag-Titel.]
(6 Stahlst. u. S. 1—16.) Carlsruhe, Creuzbauer'sche Buchh. O. J.
n. 8 ℊ
Das Ganze soll in 16 monatlichen Heften erscheinen.

010. **Weber** (Dr. Wilhelm Ernst, Prof., Dir. ꝛc. zu Bremen). — Schule
Leben. Vorträge und Abhandlungen pädagogischen Inhalts. 8. (XII u.
S.) Halle, Buchh. des Waisenhauses. 1 ℛ 12 ℊ

3011. **Weiske** (Carl August, Hofrath ꝛc. zu Dresden). — Archiv für prakt[illegible]sche Rechtskunde, mit vorzüglicher Rücksicht auf Sächsisches Recht, von ꝛc. [illegible] Theil. Gr. 8. (v u. 145 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. 1836. Geh. 21 [illegible]
1ster, 2ter Thl., Ebendas., 1833, 34, 1 Thlr. 18 Gr.

3012. **Widenmann** (Kreisforstrath v.). — Geschichtliche Einleitung in [illegible] Forstwissenschaft. Gr. 8. (vi u. 58 S.) Tübingen, Osiander. Geh. 8 [illegible]

3013. **Zedlitz-Neukirch** (Frhr. von). — Biographien der berühmtesten [illegible]den des deutschen Befreiungskampfes u. s. w. I. Band. Blücher, Scharnhorst, Gneisenau, Bülow, Kleist. 2tes u. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 65—171.) Glog[illegible] Flemming. O. J. Geh. 8 gr. (Vgl. 1836, Nr. 6792.)

3014. Zeitschrift für das Forst- und Jagdwesen u. s. w. Fortgesetzt von [illegible] Behlen. Neue Folge. 8ten Bds. 4tes Heft. Gr. 8. (140 S. u. 6 [illegible] in gr. 4.) Erfurt, Hennings u. Hopf. Geh. 20 gr. (Vgl. Nr. 1711.)

3015. Landwirthschaftliche Zeitung für Kurhessen. 15ter Jahrg. 1837. 4 [illegible] Gr. 4. (1stes Heft: 88 S. u. 2 Steindr. in qu. gr. 4.) Kassel, Luckhardt [illegible] Comm. n. 1 ℛ 8 gr. (Vgl. 1836, Nr. 2896.)

3016. **Ziller** (M., Diac. ꝛc. zu Dresden). — Dr. Seltenreichs, weiland Sup[illegible]intendenten und Past. primar. zu Dresden Leben und Wirken. Ein biogra[illegible]scher Versuch von ꝛc. Gr. 12. (30 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. [illegible]

Künftig erscheinen:

Der deutsche Befreiungskrieg in den Jahren 1813—15. Ein Buch [illegible] Verherrlichung des deutschen Volkes. Roy.-8. Leipzig, Lit. Museum.
Das Werk soll in 8—12 Heften, jedes mit 3 Stahlst. und 1 Bgn. Text erscheinen. Subscr.-Pr. für jedes Heft 8 Gr. Prachtausgabe in Roy.-4. 16 Gr.

Byron. — Dichtungen. Aus dem Englischen von *Gustav Pfizer*. [illegible] Sammlung. Dramen. 1ster Theil. Sardanapal. Kain. Marino Faliero [illegible] (Etwa 30 Bgn.) Stuttgart, Liesching.

Luther's (Martin) Werke, ausgewählt und angeordnet von *Gustav Pfizer*. Prachtausgabe in einem Bande. Mit Luthers Büste in Stahlst. Lex.-[illegible] Frankfurt a. M., Hermann.
Das Ganze soll in 10 Lief. zu 10 Bgn. erscheinen. Subscr.-Pr. jeder Lief. 18 Gr.

Zetterstedt (J. W.). — Insecta Lapponica descripta. 4maj. (Etwa [illegible] Bgn.) Leipzig, Voss.
Erscheint in Lief. von 12 Bgn. Subscr.-Pr. für den Bgn. in gespaltenen Columnen aus compresser Petit- und Nonpareille-Schrift 8 Gr.

Uebersetzungen.

Abrantès. — Les salons de Paris. Quedlinburg, Basse.

Bastide. — L'abbé Maurice. 2 vols. Uebersetzt von *Fanny Tur[illegible]* Leipzig, Kollmann.

Cooper. — England. 3 vols. Uebersetzt von *A. v. Treskow*. Quedlinburg, Basse.

Melford. — Impressions of England. 2 vols. Leipzig, Th. Fischer.

Mémoires du Duc de Vicence (Coulaincourt). Quedlinburg, Basse.

Mery. — Scènes de la vie italienne. Quedlinburg, Basse.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1740. Annales du barreau français, ou Choix des plaidoyers et mémoires les plus remarquables tant en matière civile qu'en matière criminelle, depuis Lemaistre et Patru jusqu'à nos jours, avec une Notice sur la vie et [illegible]

ouvrages de chaque orateur. Par une société de jurisconsultes et de gens de lettres. (T. XV.) Barreau moderne, t. X. In-8. (42 B.) Paris. 6 Fr.

Dieser Band enthält die Reden der Herren Chaix-d'Est-Ange, Charrié, Paillet und Mermilliod.

1741. Annuaire de l'état militaire de France pour l'année 1837, publié sur les documens du ministère de la guerre, avec autorisation du roi. In-12. (26 B.) Strasbourg. 5 Fr.

1742. Archives du Havre. Recueil commercial, scientifique et littéraire. Par une réunion d'hommes de lettres. 1er cahier. Mai 1837. In-8. (4½ B. u. 1 Kpfr.) Havre. Jährlich 20 Fr.

Erscheint monatlich.

1743. Bernier (Adhelm). — Le château de Pierrefonds. 1594. 2 vols. In-8. (53½ B.) Paris. 15 Fr.

1744. Blainville (Ch. M. D. de). — Manuel d'actinologie ou de zoophytologie, contenant: 1° une histoire abrégée de cette partie de la zoologie, avec des considérations générales sur l'anatomie, la physiologie, les moeurs, les habitudes et les usages des actinozoaires; 2° un système général d'actinologie, tiré à la fois des animaux et de leurs parties solides ou polypiers; 3° un catalogue des principaux auteurs qui ont écrit sur ce sujet. Avec un atlas de 100 pl. représentant une espèce de chaque genre et sous-genre. 3me (dernière) livr. In-8. (4¾ B. u. 44 Kpfr.) Paris. Preis des ganzen Werks mit 100 Kpfrn. 20 Fr. Colorirt 50 Fr.

1745. Bodin (Mme. Camille [Jenny Bastide]). — Rêveries dans les montagnes. 2 vols. In-8. (45 B.) Paris. 15 Fr.

1746. Boileau Despréaux. — Oeuvres complètes, précédées d'une Notice sur sa vie et ses ouvrages, par M. *Daunou*. Edition ornée d'un beau portrait, de titres gravés sur acier, et de 6 gravures. 2 vols. In-8. (76¾ B., 6 Kpfr. u. 1 Portr.) Paris. 9 Fr.

1747. Bossuet. — Oraisons funèbres. In-18. (3 B.) Paris. 60 c.

1748. Brissot (A.). — Voyage au Guazacoalcos, aux Antilles et aux Etats-Unis. In-8. (25 B., 2 Lithogr. u. 1 Karte.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1749. (Cervantes.) — Histoire de Don Quijote de la Manche, traduite sur le texte original, et d'après les traductions comparées de Oudin et Rosset, Filleau de Saint-Martin, Florian, Bouchon-Dubournial et Delaunay. Par *F. de Brotonne*. 2 vols. In-8. (63¾ B. u. 1 Portr.) Paris. 10 Fr.

1750. Châteaubriand (Vicomte de). — Oeuvres complètes. Livr. 2—64. In-8. (4¼ B.) Paris, Furne. Jede Lief. 1 Fr.

Vgl. 1836, Nr. 1231, woselbst die 1ste Lief. dieser Ausgabe angezeigt steht.

1751. —— Oeuvres complètes. T. II. Voyages. Itinéraire de Paris à Jérusalem. Les Natchez. — T. V. Mélanges politiques. Opinions et discours. Polémique. In-8. (42¼, 42½ B.) Paris, Lefèvre. Jeder Bd. 14 Fr.

Vgl. 1836, Nr. 2147.

1752. Commentaire de Moïse Cremieu sur le commentaire du rabin *Abraham Aben-Ezra* sur Salomon et Job, premier commentateur littéral. In-8. (24¼ B.) Aix. (Vgl. 1836, Nr. 2106.)

1753. Corneille (P.). — Chefs-d'oeuvres. 4 vols. In-18. (22½ B.) Paris. 3 Fr.

1754. Courier (P. L.). — Oeuvres complètes. Nouvelle édition, augmentée d'un grand nombre de morceaux inédits, précédée d'un Essai sur la vie et les écrits de l'auteur, par *Armand Carrel*. In-8. (28¾ B. u. 1 Portr.) Paris. 12 Fr.

1755. Des institutions sociales. In-8. (14 B.) Paris. 3 Fr.

1756. Dictionnaire des ménages, répertoire de toutes les connaissances usuelles: encyclopédie des villes et des campagnes. Par *Antony Dubourg*. T. II (dernier). In-4. (65½ B.) Paris. 9 Fr.

1757. Dictionnaire des sciences mathématiques pures et appliquées. Par

1796. **Monti** (Vincenzo). — Poesie. 2da edizione copiosamente arricchi di note. In-8. Milano. 6

1797. **Morbio** (Carlo). — Storie dei municipii italiani, illustrate con d cumenti inediti, notizie bibliografiche e di belle arti. In-8. Milano. 4
Führt auch den Titel: „Storie dei municipii italiani. Vol. II: Novara, Pav Piacenza". — Vgl. 1836, Nr. 2281.

1798. **Nicolini** (Giovanni Battista Antonio). — Ireme malatesta; novel In-8. Vicenza.
In Venezia.

1799. Raccolta delle più scelte tragedie, ec. T. XLI. In-16. Ven 1 L. 10 c. (Vgl. Nr. 1370.)

1800. **Romagnosi**. — Opere postume. Vol. III. Ricerche sulla vali dei giudicii del pubblico a discernere il vero dal falso. T. II. In-8. Mil 5 L. 80 c. (Vgl. 1836, Nr. 2287.)

1801. —— (G. D.). — Principii fondamentali di diritto amministr onde tesserne le instituzioni. Aggiuntovi il Saggio filosofico sulla istru pubblica legale ed un Regolamento degli studii politico-legali dello st autore. In-16. Milano. 1
Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne, vol. CCCLVIII. — Nr. 1207.

1802. **Schiller** (F.). — Semele e la sposa di Messina, tragedie. T duzione del cav. *A. Maffei*. In-16. Milano. 2 L. 1

1803. **Tasso** (Torquato). — La Gerusalemme liberata. 2 vol. Co tratto. In-18. Parigi, Baudry.

1804. **Vedova**. — Biografia degli scrittori Padovani. Fasc. VII ultimo (vol. II, fasc. 5). (Za—Zuc.) In-8. Padova. 2 L.
Vgl. 1836, Nr. 2694.

1805. **Voet** (Giovanni). — Commento alle pandette. Vol. I, fasc. In-8 gr. Venezia. Jedes Heft 2 L.
Soll in 35 Lief. erscheinen.

Notizen.

Bücherverbote. In *Preussen*: Brot, „Carl Sand. 2 vols." (P Bruxelles, 1836); „Aktenmässige Darstellung der über die Ermordu Studenten Ludwig Lessing u. s. w. geführten Untersuchungen. Nebst lageheft" (Zürich, 1837); „Der Mord verübt an L. Lessing oder aktenmässige Darstellung der gegen Zacharias Aldinger geführten Untersuch (Zürich, 1837); Simonde de Sismondi, „Forschungen über die Verfa gen der freien Völker. Uebersetzt von A. Schäfer" (Frankfurt a. M.,

Auctionen. Am 26. Juli d. J. beginnt zu Hanau die Versteig einer Sammlung seltener und kostbarer Bücher. Das Verzeichniss wu der Schulze'schen Buchh. ausgegeben. — Am 18ten Sept. und den f Tagen d. J. soll zu Nürnberg eine Sammlung von Büchern aus ver denen wissenschaftlichen Fächern öffentlich versteigert werden. Der K ist durch die dortigen Auctions-Commissionaire und Buchhandlung beziehen.

Kataloge. Katalog von Kunstsachen und Büchern, welche in der A für Kunst und Literatur (R. Weigel) in Leipzig vorräthig oder durch selbe besorgt werden. 5te Abth. (6 *Ngr.*) — Der Antiquar *J. M.* Th Nürnberg hat die Fortsetzung seines Verzeichnisses (Nr. 40, 41 u. 42) von ihm zu billigen Preisen zu beziehenden Bücher ausgegeben.

Herausg.: E. Avenarius. — Druck u. Verlag von F. A. Brockhaus in Le

☞ *Das Interimsregister zum 2ten Quartal der Bibliographie für 183 mit einer der nächsten Nrn. ausgegeben.*

n von C. E. Kutschera. 12. (XXII u. 168 S. mit 1 Stridr. u. 1 lith. arte in gr. 4.) Saaz, gedr. bei P. v. Schönfeld. (Prag, Haase Söhne in omm.) Geh. 16 ℊ

3039. **Brunnow** (Ernst von). — Die neue Psyche. Novelle von ꝛc. 8. 72 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℳ

3040. **Bulwer.** — Die Zeitgenossen u. s. w. 5te u. 6te Lief. 16. (S. 297—72, Schluß des 1sten Bds.) Stuttgart, Verlag der Classiker. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1631.

3041. **Callidus** (J. F.). — Rathgeber für Brenner und Brennereibesitzer, er Anweisungen: die möglichst größte Ausbeute an Spiritus aus Kartoffeln nd Korn zu gewinnen; — eine Art trockener Pfundhefe von beständig weißer arbe und großer Haltbarkeit ohne Anwendung des Vitriol-Oels zu bereiten; — uf eine sehr schnelle und einfache Art die Maische abzukühlen, — und auf eine ichte Weise sowohl aus Kartoffeln als auch aus Korn Branntwein und Franz canntwein zu verfertigen. Gr. 8. (16 S.) Parchim, Hinstorff in Comm. 1836. ersiegeltes Couvert. n. 1 ℳ 12 ℊ

3042. **Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon** u. s. w. Herausgegeben von r. Alexander von Lengerke ꝛc. 1ster Band. A bis E. [5tes u. 6tes eft. Dotsch—Extelwein.] Gr. 8. (S. 641—886, Schluß.) Prag, Calve. eh. n. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2184.)

3043. De imitatione Christi libri quatuor multiplici lingua nunc primo impressi et quidem latina archetypi interpretationibus italica, hispanica, gallica, ermanica, anglica, graeca. Cum notis et variis lectionibus curante *Jo. Bapt. Feigl*, eccl. cathedr. Ratisbon. canon. etc. Cum icone chalybi incisa. RRmi. rdinariatus Ratisbon. Permissu et Approbatione. 8max. (XLVIII u. 607 S.) olisbaci in Bavaria, de Seidel. 2 ℳ 16 ℊ Velinp. 3 ℳ 8 ℊ

Diese Ausgabe giebt in 7 Columnen den Original-Text und die Uebersetzung in den uf dem Titel genannten Sprachen nebeneinander fortlaufend. Der Stahlstich enthält as Bildniss des Johannes Gerson de Canabaco, welcher nach Gregory der Verfasser leses bekannten Werkes sein soll.

3044. **Dictys** Cretensis sive Lucii Septimii ephemerides belli Troiani. Ad brorum fidem recensuit, glossarium et observationes historicas, item *Jac. 'erisonii* et *Dictye* Cretensi dissertationem addidit *Andreas Dederich*. Accesit *Daretis Phrygii* de excidio Troiae historia. Editio pretio minori. 8maj. XVIII u. 544, X u. 102 S.) Bonnae, Weber. Geh. 2 ℳ

3045. **Dirksen** (E. H.). — Über die Trennung der reellen Wurzeln reeller numerischer Gleichungen mit Einer Unbekannten. Besonders abgedruckt us den Abhandlungen der Akademie zu Berlin für 1835. Gr. 4. (53 S.) Berlin, gedr. in der Druckerei d. K. Akad. d. W. Crants in Comm. Geh. n. 12 ℊ

3046. **Du Ménil.** — Handbuch der Reagentien- und Zerlegungslehre u. s. w. tes [2ter Thl. 3tes] Heft. Gr. 8. (S. 257—352.) Lemgo, Meyer. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 1137.

3047. **Ehrenberg** (C. G.). — Die Akalephen des rothen Meeres und er Organismus der Medusen der Ostsee erläutert und auf Systematik angeendet von etc. Ein Vortrag gehalten in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 18. Juni 1835. Mit 8 colorirten Kupfertafeln und Tabelle [1 ganzer Bgn.]. Inhalt: 1. Verzeichniss der von Hemprich und Ehrenberg beobachteten Akalephen des rothen Meeres. 2. Organismus der Medusa aurita der Ostsee. 3. Darstellung äusserer Kiemen und fungirender Sinnesorgane bei Echinodermen. 4. Anwendung der bisherigen speciellen Beobachtungen auf die Vorstellung von der thierischen Organisation im Allgemeinen. 5. Naturreich des Menschen und Versuch einer Übersicht der Thiere nach dem gewonnenen Principe eines überall gleichen thierischen Bildungstypus. Gr. Fol. (82 S. Text.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. 1836. Dümmler in Comm. Geh. n. 6 ℳ

3048. —— Zusätze zur Erkenntniss grosser Organisation im kleinen Raume. Ein Vortrag gehalten in der Königl. Akademie der Wissenschaften

zu Berlin am 21. Mai 1835. Mit 1 [illum.] Kupfertafel. Inhalt: Neue Beobachtungen 1. Über die Duplicität des Geschlechts sämmtlicher Infusorien. 2. Über das Gefässsystem der Räderthiere. 3. Über 15 neue Gattungen der Magenthierchen und 1 der Räderthierchen. Gr. Fol. (30 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akadem. d. W. 1836. Dümmler in Comm. Geh. n. 1 ℳ 8 ₰

1ster bis 3ter Beitrag, Ebendas., 1830—34, n. 10 Thlr. 18 Gr.

3049. **Eickstedt** (C. von, Major). — Reglements und Instructionen für die Churfürstlich-Brandenburgischen Truppen zur Zeit der Regierung Friedrichs des Dritten (Ersten) als Churfürst und König. Mit Beilagen aus der Zeit Seiner Vorfahren und Seines Nachfolgers. Aus archivarischen Quellen zusammengetragen und herausgegeben von ꝛc. Nebst 384 Truppen-Stellungen und 225 Figuren in Steindruck. Gr. 4. (VI u. S. 7—98 lith., 90 S. u. 26 lith. Taf. in bild. nebst 1 lith. u. illum. Titelbild.) Berlin, Heymann. Geh. n. 4 ℳ

Ausgabe auf Velinpap. n. 5 ℳ Dieselbe mit illum. Abbild. n. 6 ℳ

3050. **Eisner** (Moritz). — Flora von Hirschberg und dem angrenzenden Riesengebirge von ꝛc. Gr. 12. (VIII u. 210 S.) Breslau, Aderholz. 18 ₰

3051. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie. Im Verein mit mehreren praktischen Ärzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben von *Georg Friedrich Most*, Dr. d. Philos., Med. u. Chir. etc. zu Rostock. 2te, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 2ter Band. Hyalitis—Zymosis. [11tes u. 12tes, letztes Heft. Bgn. 53—72 des 2ten Bds. Stasis humorum—Zymosis, nebst Titel, Sach- und Namenregister. Gr. 8. (S. 833—1188, Schluss.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 1 ℳ 16 ₰

Vgl. Nr. 1237. — 2 Bde.: n. 10 Thlr. — Ein Supplement, die Verbesserungen der 1sten Auflage enthaltend, ist unter der Presse.

3052. Ergänzungen und Erläuterungen der Preußischen Rechtsbücher durch Gesetzgebung und Wissenschaft. Herausgegeben von H. Gräff, Justiz-Rathe, C. Koch, O.-L.-Ger.-Rathe, L. v. Rönne, O.-L.-G.-Rathe, H. Simon, Kammer-Ger.-Assr. und A. Wentzel, Ger.-Dir. u. O.-L.-Ger.-Rathe. 1ster Theil. 1ste Abth. [Interims-Titel.] Gr. 8. (VIII u. S. 1—192.) Breslau, Aderholz. Geh. 1 ℳ 8 ₰

Vgl. d. Notiz S. 268 d. Bl.

3053. **Egner** (Dr. Franz E., ö. o. Prof. d. Philos. ꝛc.). — Die Stellung der Studierenden auf der Universität. Eine Rede gehalten an der k. k. Universität zu Prag, vor der Immatrikulation, den 20. Dezember 1834, von ꝛc. Der Ertrag ist dem Fond zur Unterstützung dürftiger Hörer der Philosophie bestimmt. Gr. 8. (23 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 4 ₰

3054. **Fick** (Joh. Michael, Lehrer ꝛc. zu Dillingen). — Allgemein faßliche und vollständige Globus-Lehre für den öffentlichen und Privat-Unterricht, und für solche, die sich selbst in diesem Theile der mathematischen Geographie unterrichten wollen. Verfaßt von ꝛc. Mit 8 Abbildungen in Steindruck [1 Bl. in 4.]. 8. (109 S.) Augsburg, Kollmann. 6 ₰

3055. **Fischer** (Wilhelm). — Geschichte der brandenburgisch-preußischen Staaten von ihrem Entstehen bis auf die neuesten Zeiten u. s. w. 6tes bis 9tes Heft. Schmal gr. 4. (S. 257—428 u. 4 Stahlst.) Berlin, Exped. von Fischer's ꝛc. Geschichte. 1836. Geh. n. 1 ℳ 8 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 6468.)

3056. Allgemeines Forst- und Seidenbau-Journal. Zeitblatt für Forst- und Landwirthe, Jagdliebhaber, Herrschaftsbesitzer und Freunde der Industrie. Herausgegeben von *Christoph Liebich*, Cameral-Forstingenieur ꝛc. 7ter Jahrg. 1837. 4 Hefte. Gr. 4. (1stes Heft 56 S.) Prag, Haase Söhne in Comm. n. 2 ℳ 16 ₰

Fortsetzung des Forst- und Jagd-Journals. — Vgl. 1836, Nr. 2396.

3057. **Fortmann.** — Gallerie der merkwürdigsten und anziehendsten Begebenheiten u. s. w. 7te [2ter Thl. 2te] Lief. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Kollmann. Geh. 5 ₰ (Vgl. Nr. 2458.)

3058. —— (Dr. Heinrich). — Geschichte des teutschen Volkes mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Entwickelungen für Schulen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 554 S.) Oldenburg, Schulze. 1 ℳ 21 ₰

n von C. E. Kutschera. 12. (XXII u. 168 S. mit 1 Steindr. u. 1 lith. arte in gr. 4.) Saaz, gedr. bei P. v. Schönfeld. (Prag, Haase Söhne in omm.) Geh. 16 ℊ

3039. **Brunnow** (Ernst von). — Die neue Psyche. Novelle von ꝛc. 8. 72 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℳ

3040. **Bulwer.** — Die Zeitgenossen u. s. w. 5te u. 6te Lief. 16. (S. 297—2, Schluß des 1sten Bds.) Stuttgart, Verlag der Classiker. Geh. n. 8 ℊ Vgl. Nr. 1631.

3041. **Callidus** (J. F.). — Rathgeber für Brenner und Brennereibesitzer, er Anweisungen: die möglichst größte Ausbeute an Spiritus aus Kartoffeln d Korn zu gewinnen; — eine Art trockener Pfundhefe von beständig weißer rbe und großer Haltbarkeit ohne Anwendung des Vitriolöls zu bereiten; — f eine sehr schnelle und einfache Art die Maische abzukühlen, — und auf eine chte Weise sowohl aus Kartoffeln als auch aus Korn Branntwein und Franzanntwein zu verfertigen. Gr. 8. (16 S.) Parchim, Hinstorff in Comm. 1836. rsiegeltes Couvert. n. 1 ℳ 12 ℊ

3042. Landwirthschaftliches Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben von . Alexander von Lengerke ꝛc. 1ster Band. A bis E. [5tes u. 6tes ft. Dotsch—Eytelwein.] Gr. 8. (S. 641—886, Schluß.) Prag, Calve. h. n. 1 ℳ 8 ℊ (Vgl. Nr. 2184.)

3043. De imitatione Christi libri quatuor multiplici lingua nunc primo imssi et quidem latina archetypi interpretationibus italica, hispanica, gallica, rmanica, anglica, graeca. Cum notis et variis lectionibus curante *Jo. Bapt. eigl*, eccl. cathedr. Ratisbon. canon. etc. Cum icone chalybi incisa. RRmi. dinariatus Ratisbon. Permissu et Approbatione. 8max. (XLVIII u. 607 S.) lisbaci in Bavaria, de Seidel. 2 ℳ 16 ℊ Velinp. 3 ℳ 8 ℊ

Diese Ausgabe giebt in 7 Columnen den Original-Text und die Uebersetzung in den dem Titel genannten Sprachen nebeneinander fortlaufend. Der Stahlstich enthält Bildniss des Johannes Gerson de Canabaco, welcher nach Gregory der Verfasser ses bekannten Werkes sein soll.

3044. **Dictys** Cretensis sive Lucii Septimii ephemerides belli Troiani. Ad rorum fidem recensuit, glossarium et observationes historicas, item *Jac. rsonii* et *Dictye* Cretensi dissertationem addidit *Andreas Dederich*. Accesse *Daretis Phrygii* de excidio Troiae historia. Editio pretio minori. 8maj. VIII u. 544, X u. 102 S.) Bonnae, Weber. Geh. 2 ℳ

3045. **Dirksen** (E. H.). — Über die Trennung der reellen Wurzeln reelnumerischer Gleichungen mit Einer Unbekannten. Besonders abgedruckt den Abhandlungen der Akademie zu Berlin für 1835. Gr. 4. (53 S.) lin, gedr. in der Druckerei d. K. Akad. d. W. Crants in Comm. Geh. n. 12 ℊ

3046. **Du Ménil.** — Handbuch der Reagentien- und Zerlegungslehre u. s. w. [2ter Thl. 3tes] Heft. Gr. 8. (S. 257—352.) Lemgo, Meyer. Geh. n. 8 ℊ Vgl. Nr. 1137.

3047. **Ehrenberg** (C. G.). — Die Akalephen des rothen Meeres und Organismus der Medusen der Ostsee erläutert und auf Systematik angeidet von etc. Ein Vortrag gehalten in der Königl. Akademie der Wisschaften zu Berlin am 18. Juni 1835. Mit 8 colorirten Kupfertafeln und abelle [1 ganzer Bgn.]. Inhalt: 1. Verzeichniss der von Hemprich und enberg beobachteten Akalephen des rothen Meeres. 2. Organismus der lusa aurita der Ostsee. 3. Darstellung äusserer Kiemen und fungirender iesorgane bei Echinodermen. 4. Anwendung der bisherigen speciellen bachtungen auf die Vorstellung von der thierischen Organisation im Alleinen. 5. Naturreich des Menschen und Versuch einer Übersicht der ere nach dem gewonnenen Principe eines überall gleichen thierischen ungstypus. Gr. Fol. (82 S. Text.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. d. d. W. 1836. Dümmler in Comm. Geh. n. 6 ℳ

3048. —— Zusätze zur Erkenntniss grosser Organisation im kleinen me. Ein Vortrag gehalten in der Königl. Akademie der Wissenschaften

zu Berlin am 21. Mai 1835. Mit 1 [illum.] Kupfertafel. Inhalt: Neue Beobachtungen 1. Über die Duplicität des Geschlechts sämmtlicher Infusorien. 2. Über das Gefässsystem der Räderthiere. 3. Über 15 neue Gattungen der Magenthierchen und 1 der Räderthierchen. Gr. Fol. (30 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akadem. d. W. 1836. Dümmler in Comm. Geh. n. 1 ℳ 3

1ster bis 3ter Beitrag, Ebendas., 1830—34, n. 10 Thlr. 18 Gr.

3049. **Eickstedt** (C. von, Major). — Reglements und Instructionen für die Churfürstlich-Brandenburgischen Truppen zur Zeit der Regierung Friedrichs des Dritten (Ersten) als Churfürst und König. Mit Beilagen aus der Zeit Seiner Vorfahren und Seines Nachfolgers. Aus archivarischen Quellen zusammengetragen und herausgegeben von ꝛc. Nebst 884 Truppen-Stellungen und 225 Figuren in Steindruck. Gr. 4. (VI u. S. 7—98 lith., 90 S. u. 26 lith. Taf. Text-bild. nebst 1 lith. u. illum. Titelbild.) Berlin, Heymann. Geh. n.

Ausgabe auf Velinpap. n. 5 ℳ Dieselbe mit illum. Abbild. n. 6

3050. **Elsner** (Moritz). — Flora von Hirschberg und dem angrenzenden Riesengebirge von ꝛc. Gr. 12. (VIII u. 210 S.) Breslau, Aderholz.

3051. Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie. Im Verein mit mehreren praktischen Ärzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben von *Georg Friedrich Most*, Dr. d. Philos., Med. Chir. etc. zu Rostock. 2te, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 2ter Band. Hyalitis—Zymosis. [11tes u. 12tes, letztes Heft. Bgn. 53—72 des 2ten Bds. Stasis humorum—Zymosis, nebst Titel, Sach- und Namenregister.] Gr. 8. (S. 833—1138, Schluss.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 1 ℳ 16

Vgl. Nr. 1237. — 2 Bde.: n. 10 Thlr. — Ein Supplement, die Verbesserungen der 1sten Auflage enthaltend, ist unter der Presse.

3052. Ergänzungen und Erläuterungen der Preußischen Rechtsbücher durch Gesetzgebung und Wissenschaft. Herausgegeben von H. Gräff, Justiz-Rathe. H. Koch, O.-L.-Ger.-Rathe. L. v. Rönne, O.-L.-G.-Rathe. H. Simon, Assess. Ger.-Assr. und A. Wentzel, Ger.-Dir. u. O.-L.-Ger.-Rathe. 1ster Theil. 1ste Lfg. [Interims-Titel.] Gr. 8. (VIII u. S. 1—192.) Breslau, Aderholz. Geh.

Vgl. d. Notiz S. 268 d. Bl.

3053. **Exner** (Dr. Franz S., d. o. Prof. d. Philos. ꝛc.). — Die Stellung der Studierenden auf der Universität. Eine Rede gehalten an der k. k. Universität zu Prag, vor der Immatrikulation, den 20. Dezember 1834, von ꝛc. Der Ertrag ist dem Fond zur Unterstützung dürftiger Hörer der Philosophie bestimmt. Gr. 8. (23 S.) Prag, Haase Söhne. Geh.

3054. **Fick** (Joh. Michael, Lehrer ꝛc. zu Dillingen). — Allgemein fassliche und vollständige Globus-Lehre für den öffentlichen und Privat-Unterricht, und für solche, die sich selbst in diesem Theile der mathematischen Geographie unterrichten wollen. Verfaßt von ꝛc. Mit 8 Abbildungen in Steindruck [1 Bl. in 4.]. 8. (169 S.) Augsburg, Kollmann.

3055. **Fischer** (Wilhelm). — Geschichte der brandenburgisch-preußischen Staaten von ihrem Entstehen bis auf die neuesten Zeiten u. s. w. 6tes bis 9tes Heft. Schmal gr. 4. (S. 257—428 u. 4 Stahlst.) Berlin, Exped. von Fischer's Geschichte. 1836. Geh. n. 1 ℳ 8 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 6463.)

3056. Allgemeines Forst- und Seidenbau-Journal. Zeitblatt für Forst- und Landwirthe, Jagdliebhaber, Herrschaftsbesitzer und Freunde der Industrie. Herausgegeben von *Christoph Liebich*, Cameral-Forstingenieur ꝛc. 7ter Jahrg. 1837. 4 Hefte. Gr. 4. (1stes Heft 56 S.) Prag, Haase Söhne in Comm. n. 2 ℳ 16 ₰

Fortsetzung des Forst- und Jagd-Journals. — Vgl. 1836, Nr. 2396.

3057. **Fortmann.** — Gallerie der merkwürdigsten und anziehendsten Begebenheiten u. s. w. 7te [2ter Thl. 2te] Lief. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Kollmann. Geh. 5 ℳ (Vgl. Nr. 2458.)

3058. —— (Dr. Heinrich). — Geschichte des teutschen Volkes mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Entwickelungen für Schulen von ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 534 S.) Oldenburg, Schulze. 1 ℳ 21 ₰

3059. **Gagern** (Max. Jos. Lud. de). — Arnulfi imperatoris vita ex annalibus et diplomatis conscripta a etc. Smaj. (IV u. 151 S.) Bonnae, Weber. Geh. n. 16 ℊ

3060. Gedichte von **Friedrich Beisert, Adolph Bruck** und **Rudolph Richter**. 8. (112 S.) Oppeln, Baron in Comm. Geh. n. 16 ℊ

3061. **Gehe** (Eduard). — Die Gründung von Charlottenburg. Historische Novelle. Das Gastmahl zu Rudolstadt. Drama. Gedichte verschiedenen Inhalts. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Vermischte Schriften von etc. 3ter Theil u. s. w. (158 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 5151.)

3062. Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen u. s. w. bearbeitet von etc. Schneidawind. Wohlfeile Taschenausgabe u. s. w. [36stes Bdchn.] — Auch d. T.: Geschichte der Feldzüge der Franzosen in Italien u. s. w. 1800 und 1801. Von u. s. w. 4tes Bdchn. Mit 1 [lith.] Plan der Gefechte am Mincio. 16. (324 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 6 ℊ (Vgl. Nr. 1845.)

3063. Geschichte des Wachtmeisters Dale und seiner Tochter Sara. Nach dem Französischen übersetzt von J. W. Schneider, V. D. M. Mit 1 [lith.] Titelkupfer. Gr. 12. (64 S.) Basel, Schneider. Geh. 4 ℊ

3064. **Grabow** (Martin Gottlieb, Prof. etc. zu Kreuznach). — Zur ebenen und sphärischen Trigonometrie. Mit besonderer Rücksicht auf die kritischen und conjunctionellen Entdeckungen des Herrn Prorectors Dr. Schmeisser. Mit 1 [lith.] Figurentafel. 4. (44 S.) Frankfurt a. M., Hermann. 1836. Geh. n. 8 ℊ

3065. **Großmann** (Julie von, Wtfrn. der Schleichhändler etc.). — Hasardspiele, Erzählungen von etc. 8. (268 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 1 ℔

3066. **Hammer-Purgstall.** — Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen großer Osmanischer Herrscher der ersten sieben Jahrhunderte der Hidschret, von etc. 3ter Band. I. Mohammed, II. Ebubekr, III. Omar, IV. Osman, V. Ali. Mit 1 [lith.] Titelvignette. Gr. 8. (XVI u. 549 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 1 ℔ 16 ℊ

3067. Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre u. s. w. von *Ludwig Wilhelm Sachs*, d. Med. u. Chir. Dr., o. Prof. zu Königsberg etc. und *Friedrich Philip Dulk*, d. Philos. Dr., o. Prof. zu Königsberg. 18te Lief. oder 4ten und letzten Bandes 4te Lief. Gr. 8. (S. 481—640.) Königsberg, Gebr. Bornträger. Geh. 20 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 6488.)

3068. (**Hariri.**) — Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug, oder die Makamen des Hariri, in freier Nachbildung von **Friedrich Rückert**. 2te vollständigte Auflage. 2 Bände. Gr. 8. (XVI u. 216, 248 S.) Stuttgart und Tübingen, Cotta. Geh. 2 ℔ 12 ℊ

3069. **Hase** (Dr. Karl). — Das junge Deutschland. Ein theologisches Votum einer academischen Rede von etc. 8. (17 S.) Parchim, Hinstorff. Geh. 6 ℊ

3070. —— Kirchengeschichte. Lehrbuch zunächst für academische Vorlesungen von etc. 3te verbesserte Auflage. 8. (XIV u. 639 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 2 ℔ 12 ℊ

3071. **Heer** (Jakob, Pfr. in Matt). — Methodisches Lehrbuch des Denkrechnens u. s. w. 2ter Theil: Das angewandte Rechnen enthaltend. — Auch u. d. T.: Das angewandte Rechnen, methodisch dargestellt für Volksschulen, von etc. 8. (XII u. 376 S.) Zürich, Schulthess. 1 ℔ 6 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 6300.

3072. **Heidler** (Dr. C. J.). — Alte Gründe für den neuen Ruf von Marienbad. Aufgenommen in den österreichischen Jahrbüchern der Medicin, 1este Folge Bd. XI. Heft 2. 8. (46 S.) Prag, Druck von G. Haase Söhne. (Kronberger u. Weber in Comm.) Geh. 6 ℊ

3073. —— Die Waldquelle zu Marienbad, von etc. Ein Auszug aus seinem ärztlichem Berichte vom Jahre 1830. Aufgenommen in: Hufeland's und Osann's Journal der prakt. Heilkunde. Gr. 8. (23 S.) Prag, Druck von G. Haase Söhne. (Kronberger u. Weber in Comm.) Geh. 4 ℊ

3074. **Heffel** (J., Pfr. zu Münster a. St.). — Die Lebensgeschichte der Apo-

stel Petrus und Paulus. Zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche herausgegeben von ꝛc. [2tes Bchn.] — Auch u. d. T.: Das Leben Pauli des Apostels. Zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche. 8. (XII u. 195 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 16 ₰

Der 2te Titel führt den Namen des Verfassers nicht. Das 1ste Bchn. erschien gleichfalls ohne denselben. Beide Bchn. können jetzt unter dem Haupttitel vereinigt werden. — Vgl. 1836, Nr. 4784.

3075. Hirsch. — ,חורב Versuche über Jissroëls Pflichten in der Zerstreuung. (2te Lief.) Gr. 8. (S. 145—304.) (Altona, Hammerich.) D. J. Geh. 16 ₰

Vgl. Nr. 122.

3076. Hlawaczek (Dr. Eduard, ausüb. Arzt in Karlsbad). — Die Wasserheilkunde, oder wissenschaftliche Darstellung der Wirkungs- und Gebrauchsweise des gemeinen kalten und erwärmten Wassers und der vorzüglichsten Mineralwässer; mit besonderer Berücksichtigung der Heilquellen Karlsbads. (Für jeden Gebildeten.) 8. (XII u. 216 S. nebst 2 Tab. in qu. gr. 4.) Prag, Kronberger u. Weber. Geh. 20 ₰

3077. Hoffmann (J. G., Dir. d. statist. Bur. zu Berlin). — Über die wahre Natur und Bestimmung der Renten aus Boden- und Kapital-Eigenthume. Eine in der Königl. Akademie der Wissenschaften am 20. October 1836 gelesene Abhandlung. Gr. 4. (30 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. Dümmler in Comm. Geh. n. 8 ₰

3078. Hübner (Johann, vorm. Rect. ꝛc. zu Hamburg). — Zwei Mal zweihundfunfzig auserlesene Biblische Historien aus dem Alten und Neuen Testamente, zum Besten der Jugend abgefaßt von ꝛc. Aufs neue durchgesehen und für unsere Zeit angemessen verbessert von David Jonathan Lindner, Privatgel. zu Leipzig. Die 108te der alten, oder die 4te der neuen vermehrten und ganz umgearbeiteten und verbesserten Auflage. 8. (XXIV u. 376 S.) Leipzig, Brockhaus. n. 3 ₰

3079. Bibliopolisches Jahrbuch für 1837. 2ter Jahrg. Gr. 8. (X, CIIV, 188, 52 u. 88 S., nebst 1 lith. Bildn. u. 1 Tab. in Fol.) Leipzig, Weber. Geh. n. 2 ₰ (Vgl. 1836, Nr. 2222.)

Enthält: Verordnung über die Verwaltung der Presspolizei im Königreich Sachsen. — Ein Blick auf die deutsche Gesetzgebung über den Nachdruck. Von —g. Bruchstücke aus dem Tagebuche eines Buchdruckers von G. Fröbel. — Nekrolog. — Geographie und Statistik der Städte, welche mit Leipzig in buchhändlerischer Verbindung stehen, ferner Uebersichten der deutschen Zeitschriften, Universitäten, Freimaurerlogen, Bäder u. s. w.

3080. Irving (Washington, Verf. des „Skizzenbuches" ꝛc.). — Abenteuer des Capitain Bonneville, oder Scenen im Felsengebirge Nordamerikas von ꝛc. Aus Deutsche übertragen von Dr. Eduard Freisleben. In 3 Bänden. 8. (I. XIV u. 200 S., resp. II., III.) Leipzig, B. Tauchnitz jun. Geh. 3 ₰ 8 ₰

3081. Kardel (J. H., Organist ꝛc. in Nienstätten). — Hülfsbuch bei Abfassung schriftlicher Aufsätze, eine Mitgabe an die ins bürgerliche Leben eintretende Jugend, von ꝛc. 2te vermehrte Ausgabe. 8. (VIII u. 117 S.) Altona, Axe in Comm. n. 8 ₰

Durch einen Anhang vermehrte Ausgabe des u. d. T.: Mitgabe an die ins bürgerliche Leben eintretende Jugend u. s. w. von demf. Verf., Ebendas., 1829, erschienenen Buches.

3082. (Kempen.) — Des gottseligen Thomas von Kempen Werk von der Nachfolge Christi. Für Geistliche und Weltliche neu übersetzt und mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communion-Gebeten herausgegeben von Anton Ferd. Dyckhoff. Mit Erlaubniß der geistlichen Obrigkeit. 8. (48, XVIII u. 486 S. nebst 1 Titelkpfr.) Münster, Regensberg. Geh. 10 ₰ Schreibpap. 16 ₰

Durch die Gebete vermehrte Ausgabe mit neuem Titel.

3083. Körte. — Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen u. s. w. 4te [letzte] Lief. Gr. 8. (S. 433—567, Schluß.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 16 ₰ (Vgl. Nr. 2348.)

S. 521—567 enthalten: Beilage I. Sprichwörtliche Redensarten der Deutschen Zech- und Sauf-Brüder. — Beilage II. Aller Praktik Großmutter. Das ist: Der Deutschen Sprichwörter Ewiger Wetter-Kalender. — Preis des Ganzen: n. 2 Thlr. 16 Gr.

3084. Kueper (Augustus). — Jeremias librorum sacrorum interpres atque vindex. Scripsit etc. 8maj. (XVI u. 202 S.) Berolini, Reimer. 1 ₰

3085. **Lafayette.** — Denkwürdigkeiten, Briefwechsel und hinterlassene Papiere des General ꝛc. Herausgegeben durch seine Familie. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. A. Neurohr. 1ster Band. [1stes Heft.] Gr. 8. (S. 1—80.) Würzburg, Wagner. Geh. 6 ℳ

3086. **Lang** (Dr. Johann Jacob, Prof. ꝛc. in Tübingen). — Lehrbuch des Justinianisch Römischen Rechts, zum Gebrauche bei Institutionen-Vorlesungen. 2te verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (VIII u. 488. S.) Stuttgart und Tübingen, Cotta. 2 ℳ 9 ℳ

3087. **Langbein's** sämmtliche Schriften. Vollständige u. s. w. Original-Ausgabe letzter Hand. 9ter Band. Enthält: Der Sonderling. Mit u. s. w. Prytgium. — Auch u. d. T.: A. F. C. Langbein's prosaische Werke. Verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. 4ter Theil. Enthält der Sonderling. Mit u. s. w. Privilegium. Gr. 16. (232 S. u. 1 Stahlst.) Stuttgart, Scheible. 18 ℳ (Vgl. Nr. 48.)

3088. **Lange** (Berthold, Lic. d. Theol. in Strehlen). — Spruchgebete für unsre Kleinen in den Volksschulen von ꝛc. Mit Genehmigung des Hochw. Fürstb. Bikar.-Amtes. 16. (32 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 2 ℳ

3089. Lebensbilder aus beiden Hemisphären. Vom Verfasser des Legitimen ꝛc. 2 Theil. — Auch u. d. T.: Nathan, der Squatter-Regulator, oder: Der erste Amerikaner in Texas. Der Transatlantischen Reiseskizzen 6ter Theil. Vom Verfasser des Legitimen ꝛc. 8. (451 S.) Zürich, Schultheß. Geh. 2 ℳ 12 ℳ
Vgl. 1836, Nr. 5023.

3090. **Lehmann.** — Deutsches Lesebuch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen u. s. w. 2ter Theil. Für die mittleren Klassen. 2te Abth. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (VI u. 297 S.) Danzig, Anhuth. Geh. n. 16 ℳ
Vgl. Nr. 1161.

3091. **Lenz** (Dr. Carl). — Die Unpäßlichkeiten der Damen, ihre schnelle und sichere Heilung. Das nöthigste und nützlichste Toilettengeschenk von ꝛc. 16. (112 u. 116 S.) Leipzig, Klein. O. J. Cart. 16 ℳ

3092. **Liebich** (Christoph, Forstrath ꝛc.). — Der Seidenbau in Böhmen, und die großen Vortheile, aus wirklicher Erfahrung dargestellt von ꝛc. Mit 2 lithographirten Blättern. Gr. 8. (XIV u. 127 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 1 ℳ 12 ℳ

3093. **Löffler** (Franz Adam). — Ueber die Gesetzgebung der Presse. Ein Versuch zur Lösung ihrer Aufgabe auf wissenschaftlichem Wege. 1ster Theil. Gr. 8. (LXII u. 558 S.) Leipzig, Brockhaus. Cart. 3 ℳ

3094. **Lübker** (Friedrich, Dr. d. Philos., Consist. etc. zu Schleswig). — Grammatische Studien von etc. 1stes Heft. Studien zur Syntax des Adjectivums und Adverbiums in den alten Sprachen. Gr. 8. (VI u. 98 S.) Parchim und Ludwigslust, Hinstorff. Geh. 20 ℳ

3095. **Lucas** (Dr. Karl Wilhelm, Lehrer am Gymn. zu Bonn). — Formenlehre des ionischen Dialektes im Homer. Uebersichtlich dargestellt von ꝛc. Gr. 12. (VI u. 79 S.) Bonn, Weber. n. 8 ℳ

3096. **Marggraff** (Herrmann). — Bücher und Menschen. 8. (388 S.) Grimmalau, Appun. Geh. 1 ℳ 18 ℳ
Inhalt: I. Phantasiestücke und Lebensbilder. II. Charakteristiken und kritische Umrisse.

3097. **Martens** (Geo. Fréd. de). — Nouveau recueil de traités d'Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité, de Commerce, de Limites, d'Echange etc. et. des Puissances et Etats de l'Europe etc.; continué par *Frédéric Murhard*. Tome XI. 1830—1834. — Auch u. d. T.: Nouveau Recueil de traités etc. Nouvelle Série. Tome I. 1830—1834. — Ferner u. d. T.: Supplément au recueil des principaux traités etc. Tome XV. 1830—1834. Gr. in-8. (538 S.) Goettingue, Dieterich. 4 ℳ 12 ℳ
Diesem Bande ist auch noch ein Titel zum 11ten Bande des „Nouveau Recueil" als Nouvelle Série. Tome I. 1830—1832" beigegeben. — Vgl. 1826, Nr. 6295.

3098. **Merleker** (Carolus Fridericus, ph. dr. etc., in univ. lit. Albertina priv.

deo.). — Achaicorum libri tres. Composuit etc. Smaj. (XII u. 495 S.) Darmstadii, Leske. 3 ℳ Postpap. 4 ℳ

3099. **Meyer's** Universum u. s. w. 4ter Bd. 5te Lief. Qu. 4. (S. 47—62 u. 3 Stahlst.) Hildburghausen u. New-York, Bibliogr. Institut. O. J. Geh. n. 5½ ℳ (Vgl. Nr. 2770.)

3100. **Mezler** (Franz Joseph von, d. Med. u. Chir. Dr., Regimentsarzt etc. in Prag). — Sammlung auserlesener Abhandlungen über Kinder-Krankheiten u. s. w. 6tes Bdchen. Gr. 8. (148 S.) Prag, Haase Söhne. Geh. 16 ℳ Vgl. 1836, Nr. 4898.

3101. **Möller** (Lic. A. W., evang. Pfr. zu Lübbecke ꝛc.). — Katechismus der biblischen Geschichte A. u. N. T. oder kurze Anleitung zur Behandlung und Wiederholung derselben. 8. (IV u. 76 S.) Münster, Regensberg. Geh. 4 ℳ

3102. **Müller** (Hermann). — Die Marken des Vaterlandes von ꝛc. 1ster Theil. Des Westens nördliche Hälfte. Gr. 8. (10 S. ohne Pag. u. 240, Nachtrag: 142 S.) Bonn, Weber. Geh. n. 2 ℳ

3103. —— (Niclas, Buchdr. in der Offizin der J. G. Cotta'schen Buchh.). — Lieder von ꝛc. Eingeleitet von **Gustav Schwab**. 8. (XXII u. 238 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 1 ℳ 4 ℳ

3104. **Mutius** (Carl von, Rittmstr. a. D. ꝛc.). — Die Patrimonial-Gerichtsbarkeit als Grundlage einer festen Landes-Communal-Ordnung von ꝛc. Gr. 8. (20 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 4 ℳ

3105. **Naurath** (Pauline, Freiin von, zu Kranenburg). — Die romantischen Sagen der Burg zu Militsch, aus dem dreizehnten, vierzehnten und sechszehnten Jahrhundert. Herausgegeben von ꝛc. 4 Theile. 8. (128, 159, 212, 112 S.) Breslau, Aderholz in Comm. Geh. 1 ℳ 20 ℳ

Inhalt. 1ster Thl.: Jadwiga Zaremba. — 2ter Thl.: Die Belagerung. — 3ter Thl.: Sigismund Freiherr von Kurzbach. — 4ter Thl.: Der Zauberbecher und die Perlenschnur.

3106. **Nauwerck** (K., Dr. phil.). — Notiz über das Arabische Buch: تحفة اخوان الصفا d. h. Gabe der aufrichtigen Freunde, nebst Proben desselben, Arabisch und Deutsch. Gr. 8. (IV, 98 u. 56 S. arabisch.) Berlin, Reimer. n. 1 ℳ 4 ℳ

3107. v. **Nettelbladt** L. — Instructions-Vorträge zur Erläuterung verschiedener Stellen der Acten gehalten vom Br. ꝛc. Manuscript für Brdr. Fr. Mr. 8. (135 S.) Parchim, Druck der Hofbuchdr. von Zimmermann's Erben. 1836. (Hinstorff in Comm.) Geh. 16 ℳ

3108. **Nußbaum** (J. J., Pfr. in St. Gallen). — Der Lobgesang der Seligsten Jungfrau Maria, in funfzehn homiletischen Predigten, erklärt von ꝛc. 8. (IV u. 160 S.) Luzern, Gebr. Räber. Augsburg, Kollmann. Geh. 10 ℳ

3109. **Orelli** (Conrad v., Prof. am Gymn. zu Zürich). — Französische Chrestomathie 2ter prosaischer Theil enthaltend eine Auswahl von historischen Darstellungen, Biographien, Naturschilderungen, Reisebeschreibungen nebst einem historischen Drama mit Anmerkungen und häufiger Hinweisung auf die Sprachlehre von Hirzel für mittlere Classen herausgegeben von etc. Gr. 8. (VIII u. 326 S.) Zürich, Schulthess. 18 ℳ Vgl. 1836, Nr. 4810.

3110. **Paley's** natürliche Theologie mit Bemerkungen und Zusätzen von Lord **Brougham** und Sir **Charles Bell**, Prof. zu Edinburgh. In deutscher Bearbeitung herausgegeben von Dr. H. **Hauff**. Mit 25 [eingedr.] Holzschnitten. Gr. 8. (XIV u. 464 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 2 ℳ

3111. **Pausner** (Dr. Lorenz v., Staatsrath ꝛc.). — Höhen der Örter über der Meeresfläche im europäischen und asiatischen Rußland, aus Barometer-Beobachtungen, die während der Reise mit der Russischen Gesandtschaft nach China in den Jahren 1805—1807, so wie auf einigen spätern Reisen im Russischen Reiche angestellt wurden. 8. Berlin, gedr. bei G. Reimer. 1836. Geh. 4 ℳ

Besonderer Abdruck aus den „Annalen der Erd-, Völker- u. Staatenkunde von Bergbaus." 4ter Bd. — Vgl. 1836, Nr. 1202.

3112. Passavant (Theophil, V. D. M.). — Versuch einer praktischen Auslegung des Briefes Pauli an die Epheser. 2ter Band, welcher die drei letzten Kapitel enthält. Gr. 8. (634 S.) Basel, Schneider. 1836. 18 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 4755.

3113. Pflanzen und Gebirgsarten von Marienbad, gesammelt und beschrieben von Seiner königlichen Hoheit dem *Prinzen Friedrich*, Mitregenten von Sachsen, (1834 und 1835) und von Sr. Excellenz *J. W. von Göthe*, wirkl. geh. Rathe u. Staatsminister (1821, 1822, 1823) ergänzt, und mit einem Anhange über die andern naturhistorischen Verhältnisse des Curortes herausgegeben von Dr. *C. J. Heidler*. Mit 5 [lith. u. zum Theil illum.] Abbildungen. Gr. 8. (x u. 203 S. mit 1 Tab. in 4.) Prag, Kronberger u. Weber. Geh. 1 ℊ 12 ℊ

3114. Prichard (J. C., M. D.). — Darstellung der Aegyptischen Mythologie verbunden mit einer kritischen Untersuchung der Ueberbleibsel der Aegyptischen Chronologie von etc. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *L. Haymann*. Nebst einer Vorrede von *A. W. von Schlegel*. Gr. 8. (LII u. 491 S.) Bonn, Weber. 2 ℊ 12 ℊ

3115. Provinzialrecht der Preußischen Ober-Lausitz. In genauen Abdrücken alles im Collections-Werke enthaltenen, noch gültigen Verordnungen, nach der Materienfolge des Landrechts. Mit Bemerkungen. Gr. 8. (252 S.) Breslau, Aderholz. 1 ℊ 8 ℊ

3116. Rapp (Wilhelm, Prof. ꝛc. zu Tübingen). — Die Cetaceen zoologisch-anatomisch dargestellt von ꝛc. Mit Abbildungen [8 lith. Taf. in verschied. Format]. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 182 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1 ℊ 21 ℊ

3117. Reichenbach. — Naturgeschichte des Pflanzenreichs u. s. w. 2tes, 3tes Heft. Gr. 4. (S. 21–60 u. 8 Taf. lith. Abbild.) Leipzig, Franke. D. J. Geh. n. 12 ℊ Illum. n. 1 ℊ (Vgl. Nr. 782.)

3118. Reska (Ignaz, Rittmstr.). — Die Pferdewissenschaft in ihrem ganzen Umfange. Populär dargestellt von ꝛc. 1ster Theil. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 171 S. mit eingedr. Holzschn.) Prag, Haase Söhne (in Comm.). Subscr.-Pr. 1 ℊ 16 ℊ

3119. Die Resultate der Wassercur zu Gräfenberg. Mit 1 [lith.] Abbildung. 8. (XIV u. 218 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ℊ

Mit dem Motto: Ex apibus mel & cera.

3120. Neumont. — Rheinlands Sagen, Geschichten und Legenden u. s. w. Mit 8 Stahlstichen u. 1 Titelkupfer. [4te Lief.] Gr. 8. (XXIV u. S. 321—454, Schluß; mit 2 Stahlst. u. 1 Titelkpfr.) Köln u. Aachen, Kohnen. Geh. n. 12 ℊ Prachtausg. n. 20 ℊ

Das Werk enthält außer von dem Herausgeber noch Beiträge von A. T. Beer, M. Friedheim, A. Schreiber, E. Weyden u. A. — Ladenpr. des Ganzen cart. 2 Thlr. 8 Gr. Prachtausg. 4 Thlr. — Vgl. Nr. 2377.

3121. Robespierre. Mit Beziehung auf die neueste Zeit dargestellt von einem Wahrheitsfreunde. Gr. 8. (XVI u. 212 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 ℊ

3122. Sackreuter (Ludwig, Pfr. zu Raunheim a. M.). — Kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche. Zum Gebrauche in Volksschulen und anderen Lehranstalten von ꝛc. 5te verbesserte Auflage. 8. (VIII u. 75 S.) Darmstadt, Leske. 4 ℊ

Bei Partien werden auf 25 Ex. drei, auf 100: 25 Freiex. gegeben.

3123. Salm-Reifferscheid-Dyck (Josephus Princeps de). — Monographia generum Aloes et Mesembryanthemi. Auctore etc. Fasc. II. Fol. (Aloae: 23 Bl. Text u. 22 lith., theilweise ill. Taf.; Mesembryanthemae, 36 Bl. Text u. 36 lith., theilweise ill. Taf.) Düsseldorpii, Arnz et Comp. In. Etui. Subscr-Pr. n. 6 ℊ 16 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 1077.)

3124. Savigny (Dr. Friedrich Carl von, Geh. Oberrevisionsrath, o. Prof. d. R. zu Berlin ꝛc.). — Das Recht des Besitzes. Eine civilistische Abhandlung von ꝛc. 6te, vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (LXXII u. 688 S.) Gießen, Heyer, Vater. 3 ℊ 8 ℊ

3125. **Schefer** (Leopold). — Kleine Romane von ꝛc. 5ter Theil. Ein Weihnachtsfest in Rom. Die Pflegetochter. — Auch u. d. T.: Ein Weihnachtsfest in Rom. Die Pflegetochter. Zwei Erzählungen von ꝛc. 16. (376 S.) Wunzlau, Appun. (Als Rest.) — Vgl. 1836, Nr. 5388.

3 Thle.: 3 Thlr. — Einzeln kostet dieser Thl.: 1 Thlr. 6 Gr.

3126. —— 4ter Theil. Das Verbrechen zu irren. — Auch u. d. T.: Das Verbrechen zu irren. Roman von ꝛc. 16. (324 S.) Ebendas. 1 ℳ

3127. —— 6ter Theil. Die Probefahrt nach Amerika. — Auch u. d. T.: Die Probefahrt nach Amerika. Roman von ꝛc. 16. (249 S.) Ebendas. 1 ℳ 6 ℊ

Kleine Romane ꝛc. 5ter Thl. ist noch nicht erschienen.

3128. **Schlegel's** (Friedrich) Philosophische Vorlesungen aus den Jahren 1804 bis 1806. Nebst Fragmenten vorzüglich philosophisch-theologischen Inhalts u. s. w. Herausgegeben von C. J. H. Windischmann. 12ter Band. [2te Abth.] Gr. 8. (x u. S. 257—547, Schluß.) Bonn, Weber. Geh. (Als Rest.) — Vgl. 1836, Nr. 6061.

Bd. I. II.: Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 16 Gr.

3129. **Schlez** (Jean Ferdinand). — Exercices pour corriger et animer le ton de la lecture et pour relever le sentiment moral par etc. Traduits de l'allemand par *Jean Hahn*. In-12. (VI u. 88 S.) Giessen, Heyer, père. Geh. 16 ℊ

3130. **Schmidt** (Herrmannus Max., Bohemus Pragensis). — Dissertatio inauguralis zoologica de pselaphis faunae Pragensis cum anatomia clavigeri, quam consensu et auctoritate perillustris, celeberrimi ac magnifici domini praesidis ac directoris, illustris, celeberrimi ac spectabilis domini decani nec non celeberrimorum d. d. professorum, pro doctoratus medicinae laurea summisque in medicina honoribus ac privilegiis obtinendis in alma ac antiquissima caes. reg. Carolo-Ferdinandea universitate Pragena publicae eruditorum disquisitioni submittit etc. In theses adnexas disputabitur in magna Aula Carolina, hora 12. matutina diei 2. Augusti, anno MDCCCXXXVI. Sasi. (50 S. u. 2 lith. Taf. in qu. gr. Fol.) Pragae, typis filiorum Th. Haase. 1836. 8 ℳ

Die Abhandlung ist in deutscher Sprache.

3131. **Schmitt** (Heinrich Ludwig, Lehrer ꝛc. zu Wiesbaden). — Abriß der Geographie französisch und deutsch, für Schulen; von ꝛc. 1stes Bändchen, die Vorbegriffe und die allgemeine Beschreibung der fünf Welttheile enthaltend. — Auch u. d. T.: Abrégé de géographie français et allemand, à l'usage des écoles; par *Henri Louis Schmitt* etc. 1er vol., contenant: les notions préliminaires et la description générale des cinq parties du monde. 8. (VIII u. 299 S.) Darmstadt, Leske. 1 ℳ

Für Schulen bei Abnahme von mindestens 20 Ex.: n. 18 Gr.

3132. **(Schneider.)** — Des Hochseligen Bischofs A. Schneider Kurze Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu auf alle Tage in der Faste. Herausgegeben von J. St. Zauper, Gymn.-Präfekt ꝛc. Berichtigte und vermehrte Auflage. Gr. 12. (XIII u. 142 S.) Prag, Haase Söhne. 12 ℊ

3133. —— (J. W., Pfr. in Hasel). — Ueber den Gebrauch der Bibel in Volks-Schulen und über wahren Pietismus, zwo Diözesan-Synodal-Beantwortungen von ꝛc. 8. (12 S.) Basel, Schneider. O. J. Geh. 2½ ℊ

3134. —— (Robertus, j. u. et philos. dr.). — Index omnium rerum et sententiarum quae in corpore juris Justinianei continentur. Quem verborum ordine observato edidit etc. Vol. I. Fasc. I. Cum clementissimo reg. Saxon. privilegio. 4maj. (Ab—Acquisitio, S. 1—80.) Lipsiae, Focke. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ Velinpap. n. 1 ℳ

Das Werk tritt an die Stelle der bereits 1834 angekündigten Ausgabe von *Stephani Daogs* Index etc. ed. L. Hoepfner, welche nicht erscheint. Das Ganze soll in 15 bis 16 monatlichen Lief. ausgegeben werden und bei der 8ten Lief. der Ladenpr. von 1 Thlr., Velinpap. 1 Thlr. 12 Gr. eintreten.

3135. **Schönholz** (Fr. v.). — Ueber das mit 33 Miniaturen gezierte Ere-

vier Philipp's II. von Spanien. Im Besitze Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Putbus. 8. (28 S.) Berlin, Vereins-Buchh. Geh. n. 4 ℊ

3136. **Schultheß** (Joh., Dr. u. Prof. d. Theol.). — Vorlesungen über das historische Christenthum nach der wissenschaftlichen Ansicht des 19. Jahrhunderts von ꝛc. Gr. 8. (144 S.) Zürich, Schultheß. Geh. 15 ℊ

3137. **Schweizer** (A. Gustav, Hauptlehrer ꝛc. in Zürich). — Gemälde der Länder und Völker von Europa. Für die Jugend bearbeitet von ꝛc. 1stes Bändchen: Portugal, Spanien und Frankreich, nebst 1 [lith.] Abbildung. Gr. 8. (IV u. 76 S.) Zürich, Schultheß. 1836. Geh. 9 ℊ

3138. **Seneka** (L. A.) von der Standhaftigkeit des Weisen, oder: daß den Weisen Unglück und Beleidigung nicht treffen. Übersetzt und mit einem Vorworte und Anmerkungen versehen von Schücking. Gr. 8. (126 S.) Münster, Regensberg. Geh. 16 ℊ

3139. **Senneff** (Georg, Mechaniker). — Der Bibel-Advokat, oder eine Antwort auf die Lehren Elias Hicks' und Anderer. 16. (88 S.) Philadelphia, Verfasser. 1836. (Bremen, Kaiser in Comm.) Geh. n. 7 ℊ

3140. **Shakespeare.** — König Heinrich VIII. Schauspiel von ꝛc. In das Deutsche übertragen von E. H. Spiker. 8. (x u. 165 S.) Berlin, Trautz. Geh. n. 16 ℊ

3141. **Snell** (Dr. Friedrich Wilhelm Daniel, gew. o. Prof. ꝛc. zu Gießen). — Naturlehre von ꝛc. 4te Auflage, nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften neu bearbeitet von Dr. August Ludwig Theodor Koch, o. ö. Lehrer ꝛc. zu Gießen. 1ste Lief. Mit 2 Kupfertafeln [in 4.]. Gr. 8. (272 S.) Leipzig, Hartknoch. Geh. 21 ℊ

Die 2te Abth. soll noch vor Ende d. J. erscheinen.

3142. **Stark** (D. Johann Christian, Geh. Hofrath, o. ö. Prof. ꝛc. zu Jena ꝛc.). — Lehrbuch der Geburtshülfe zum Unterricht für Hebammen. Mit 1 lithogr. Tafel. Gr. 8. (XII u. 292 S.) Jena, Bran. Geh. 1 ℔ 12 ℊ

3143. **Starklof** (L.). — Vierzehn Tage im Gebirge. Ein Fragment aus meinem Wanderbuche. 8. (315 S.) Bremen, Kaiser. Geh. 1 ℔ 16 ℊ

3144. **Steffens** (Heinrich). — Die Revolution. Eine Novelle von ꝛc. 3 Bde. 8. (338, 290, 341 S.) Breslau, Max u. Comp. Geh. 4 ℔

3145. **Sternberg** (A. von). — Schiffer-Sagen. Gesammelt von ꝛc. 2 Bändchen. 8. (167, 200 S.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. Geh. 2 ℔

3146. ——— (Graf Kaspar). — Umrisse einer Geschichte der böhmischen Bergwerke. 1ster Band. 1ste, 2te Abtheilung. Gr. 8. (XVI u. 491, 128 S., „Urkundenbuch": 251 S. nebst 1 lith. Karte in Fol. u. 2 lith. Abbild.) Prag, Druck von G. Haase Söhne. 1836, 37. (Haase Söhne in Comm.) 4 ℔

3147. **Strauß** (Dr. Friedrich). — Das Wort vom Kreuz. Predigt vor der ersten Communion der Confirmanden am Sonntage Judica, den 12. März 1837, in der Königlichen Hof- und Dom-Kirche gehalten von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Martius u. Comp. Geh. 2 ℊ

3148. **Strodtmann's** (J. B.) Anatomische Vorhalle zur Physiologie der Stimme und der Sprachlaute. Nebst 2 [lith.] Tafeln Abbildungen [in Fol.]. Für Anatomen, Physiologen, Sprachforscher und Lonologen aus dem Flensburger Schulprogramm abgedruckt. 4. (48 S.) Altona, Aue. n. 16 ℊ

3149. **Stubba** (A., Lehrer ꝛc. in Bunzlau). — Die gemeinen Brüche. Anweisung zur leichten und gründlichen Erlernung der Bruchrechnungen. Zunächst als Vorbereitungs- und Wiederholungsheft für seine Schüler bearbeitet von ꝛc. — Auch u. d. T.: Die gemeinen Brüche. Anweisung u. s. w. für Seminaristen, Präparanden und reifere Schüler in Stadt- und Landschulen, so wie auch zum Selbstunterricht bearbeitet von ꝛc. Als Anhang eine Sammlung von Proben und Vortheilen der vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen. Gr. 8. (XII u. 210 S.) Bunzlau, Appun. 18 ℊ

3150. **Tafel** (Dr. Leonhard, Oberlehrer ꝛc. in Ulm). — Hamilton und seine Gegner oder Darlegung der Hamiltonischen Sprachlehrmethode, in welcher diese als vor andern formell bildend, und als Zeitbedürfniß erwiesen wird. 8. (70 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 12 ℊ

3151. **Taillez** (C. de, Dr. d. Philos. u. d. Lehrer ꝛc. zu München). — Kurzgefaßte französische Grammatik nebst zweckmäßigen Uebungen zur leichten und gründlichen Erlernung der französischen Sprache, von ꝛc. Nach einem ganz neuen Plane bearbeitet. 3te durchgesehene Auflage. 1stes Heft. Gr. 8. (VIII u. 128 S.) München, Finsterlin. Geh. 9 ℊ

3152. **Themis.** Juristische Zeitung für die Königlich Preußischen Staaten. Mit Genehmigung Eines hohen Königlichen Justiz-Ministeriums herausgegeben, redigirt von Dr. Straß, Kreis-Justiz-Rath u. s. w. zu Berlin. [6ter Jahrg.] Gr. 4. 52 Nrn. [1½ Bgn.] Berlin, Th. Brandenburg sen. n. 4 ℊ

Vgl. 1836, Nr. 970.

3153. **Thieß** (Wilhelm). — Das Fußwaschen Jesu und das heilige Osterfest. Fünf Fasten-Betrachtungen und zwei Oster-Gemählde. Gr. 8. (IV u. 107 S.) Altona, Aue. Geh. 12 ℊ

3154. **Tischendorf** (Lobeg. Frid. Const.). — Doctrina Pauli apostoli de vi mortis Christi satisfactoria. Scripsit etc. Commentatio d. XXXI. m. Octbr. a. MDCCCXXXVI a s. venerando theologorum Lipsiensium ordine praemio regio ornata. 8maj. (8 S. ohne Pag. u. 64 S.) Lipsiae, Hinrichs. Geh. 8 ℊ

3155. **Tomek** (Nikolaus, Dr. d. Theol. ꝛc.). — Handbuch zu dem großen Katechismus, aus den besten Religionsbüchern zusammengetragen von ꝛc. (4te Auflage.) Gr. 8. (252 S.) Prag, Haase Söhne. 1 ℊ

3156. Ueber die Feyer der Kirchweihen im Königreiche Bayern. Mit einer Zugabe, betreffend den pfärrlichen oder öffentlichen Gottesdienst in Altbayern. Sehr Wichtiges, auch für den Staat! Der Ständeversammlung in München gewidmet von einem ehemaligen Professor der Pastoraltheologie und vieljährigen Pfarrer. Gr. 8. (32 S.) München, Finsterlin. Geh. 4 ℊ

3157. Ueber die Schuldisciplin. Verhandlungen der Schullehrer-Conferenz-Gesellschaft zu Cappeln. Zum Schluß gebracht am Ende des Jahres 1835. 8. (72 S.) Münster, Regensberg. Geh. 6 ℊ

3158. (**Uhlemann.**) — Institutiones Linguae Samaritanae ex antiquissimis monumentis erutae et digestae, integris paradigmatum tabulis indicibusque adornatae; quibus accedit Chrestomathia Samaritana maximam Geneseos partem et selecta reliquorum Pentateuchi librorum capita complectens, notis criticis exegeticis illustrata et Glossario locupletata a *Friderico Uhlemanno*, Phil. Dr. etc., Lic. in univ. Berolinensi etc. [2 partes.] — Auch u. d. T.: Institutiones Linguae Samaritanae etc. tabulis indicibusque adornatae a etc. Pars I. — Chrestomathia Samaritana etc. Institutionum pars II. 8maj. (XXVI u. 282, VI u. 127 S., Lexicon Samaritanum: 95 S.) Lipsiae, C. Tauchnitz. Geh. in 1 Bd. 5 ℊ 16 ℊ

3159. Universal-Lexikon der Handelswissenschaften u. s. w. Herausgegeben von A. Schiebe ꝛc. 5te u. 6te Lief. Mit u. s. w. Privilegium. Schmal gr. 4. (S. 401—574, Schluß des 1sten Bds.) Leipzig, Fr. Fleischer. Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℊ 8 ℊ (Vgl. Nr. 1291.)

Den Debit des Werkes hat Fr. Fleischer übernommen und setzt dasselbe jetzt gemeinschaftlich mit den frühern Verlegern fort.

3160. **Wagenfeil** (Jonas Daniel, Lehrer ꝛc.). — Grundriß der Geschichte Bayerns, in Reimverse gebracht von ꝛc. 8. (65 S.) Augsburg, Satz und Druck von den Zöglingen des evang. Waisenhauses. 1836. (Kollmann in Comm.) Geh. 4 ℊ

3161. **Wahlert** (G. E. A., Rect. ꝛc. zu Lippstadt). — Grammatisches Lesebuch oder practische Anleitung zur schnellen und sichern Einübung und Anwendung der Formen und Regeln der französischen Sprache von ꝛc. 1ster Theil. Die Formen. 8. (VIII u. 310 S.) Crefeld, Funcke. Geh. 12 ℊ

3162. **Warnkönig** (Dr. L. A., Hofrath u. o. ö. Prof. ꝛc. zu Freiburg). — Grundriß zu Pandekten-Vorlesungen mit Verweisungen auf die Lehrbücher von Thibaut, v. Wening-Ingenheim, Mühlenbruch und seine Commentarii juris romani privati. 8. (56 S.) Freiburg, Wagner. Geh. 6 ℊ

3163. **Weinrich** (K.). — Ueber die Bereitungsart des Zuckers aus Runkelrüben, welche Herr Dr. Zier für seine Erfindung ausgegeben und verkauft hat. Gr. 8. (27 S.) Prag, Haase, Söhne. Geh. 10 ℊ

3164. **Wenke** (Karl Wilhelm). — Die Natur, der Mensch und sein Wissen. Oder die Naturforscher und Denker des neunzehnten Jahrhunderts. Die Vorrede einer Schriften. Gr. 8. (66 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 8 ℊ

3165. **Wildt** (Joseph, Vikar. zu Borghorst). — Weihnachtsgeschenk für katholische Kinder. Gr. 12. (104 S.) Münster, Regensberg. Geh. 5 ℊ

3166. **Zachariä** (Dr. H. A., o. ö. Prof. d. R. ꝛc. zu Göttingen). — Grundlinien des gemeinen deutschen Criminal-Processes mit erläuternden Ausführungen und mit besonderer Rücksicht auf die neuern deutschen Legislationen. Gr. 8. (III u. 317 S.) Göttingen, Dieterich. 1 ℊ 12 ℊ

3167. **Zimmermann** (K.). — Die Früchte des Unglaubens im Hinblicke auf unsere Zeit. Eine Bußtagspredigt, gehalten und nothgedrungen dem Drucke übergeben von ꝛc. (Zum Besten eines alten, Brodlosen-Lehrers.) Gr. 8. (16 S.) Darmstadt, Leske. Geh. 4 ℊ

3168. **Zyro** (Ferd. Friedrich, o. Prof. ꝛc. in Bern). — Die evangelisch-reformirte Kirche, und ihre Fortbildung im XIX. Jahrhundert besonders im Kanton Bern. Gr. 8. (XX u. 202 S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 20 ℊ

Künftig erscheinen:

Brulliot (François). — Supplément au peintre-graveur de *Bartsch*. Oeuvre posthume. 12 vols. Gr. in-8. — Accompagné d'un atlas de 240 planches ou moins, contenant les facsimilés des pièces les plus interessantes et les plus rares. Gr. in-fol. Hildbourghouse, Institut bibliographique. Subscr.-Pr. für jeden Band nebst 1 Heft mit 20 Kpfrn. 1 Fr.d'or.

Die vier heiligen Evangelien unseres Herrn Jesu Christi nach den heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes. Aus der lateinischen Vulgata getreu übersetzt von *J. P. Silbert*. Mit einer Einleitung, biographischen und historischen Umrissen der Lebensgeschichte der heiligen Evangelisten, einer Beschreibung der Stadt Jerusalem und des heiligen Landes, und der Zugabe eines lieblichen Passionsgartens des Herrn. Stuttgart, Verleger der Classiker.

Das Werk erscheint in Lief. zu 1½ Gr. mit 6 Titelkupfern und 100fältigen Vignetten und Verzierungen.

Hagemann (C. J.). — Dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano, oder: italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch, nach den besten Quellen beider Sprachen bearbeitet. Neueste Ausgabe, nach der von Ottberg und Kappher vermehrten und accentuirten Ausgabe und dem neuesten Valentinischen Wörterbuche bearbeitet von Dr. *J. B. Bolza*. 4 Bde. kl.-8. Wien, Sommer. (*Prospect.*)

Das Ganze soll etwa 175—185 Bgn. umfassen und im Prän.-Pr. u. 4 Thlr. 12 Gr. kosten. Der 1ste Bd. soll im August d. J. und die übrigen in Zwischenräumen von 4 Monaten erscheinen.

Lohatzsch (Dr. R. H.). — Compendiöse Geschichte der Medizin von den ältesten Zeiten bis zum zweiten Viertheil des neunzehnten Jahrhunderts für praktische Aerzte, Nichtärzte und Studirende. 2 Bände. Stuttgart, Verlag der Classiker.

Das Werk erscheint in 6 Heften, deren 1stes in kurzer Zeit ausgegeben werden soll.

Shefer (L.). — Die Eroberung von Konstantinopel. Roman. 3 Bände. Braunschweig, Appun.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1806. de Barante. — Histoire des ducs de Bourgogne de la maison de Valois. 1364—1477. 5me édition. T. IV. In-8. (27 ½ B. nebst Kpfrn.) Paris. Vgl. Nr. 860.

1807. Beaulieu (Alfred de). — La marquise et la jolie fille des halles. 2 vols. In-8. (43 ¼ B.) Paris. 15 Fr.

1808. Bollmann (L. de). — Guide par la Suisse, contenant les contrées les plus fréquentées de ce pays. En petites cartes itinéraires accompagnées d'un texte explicatif. In-8. (12 ½ B. u. 1 Etui mit 73 fein illum. Kärtchen.) Berne. n. 3 ℳ 4 ßl.

1809. Boré (Eugène). — Le couvent de Saint-Lazare, à Venise, ou Histoire succincte de l'ordre des méchitaristes arméniens; suivie de renseignemens sur la langue, la littérature, l'histoire religieuse et la géographie de l'Arménie. In-12. (12 B.) Paris. 1 Fr.

1810. Bourdon (Isid.). — Guide aux eaux minérales de la France, de l'Allemagne, de la Suisse et de l'Italie. 2me édition. In-18. (16 ¼ B.) Paris. 5 Fr.

1811. Cayx (Charles). — Histoire de l'empire romain, depuis la bataille d'Actium jusqu'à la chute de l'empire d'Occident. T. I, contenant l'histoire de l'empire romain depuis la bataille d'Actium jusqu'à la mort de Néron. In-8. (46 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

1812. Chassan. — Traité des délits et contraventions de la parole, de l'écriture et de la presse. In-8. (39 ½ B.) Paris. 8 Fr. 50 c.

1813. Code annoté de l'enregistrement. Répertoire complet des lois sur l'enregistrement, annotées de circulaires et instructions de l'administration, des solutions, délibérations, jugemens et arrêts formant règle en matière de perception. Par une société de jurisconsultes et d'employés de l'enregistrement, sous la direction de M. *Masson de Longpré*. In-8. (40 ¾ B.) Paris. 9 Fr.

1814. Code de procédure civile, expliqué par ses motifs, par des exemples et par la jurisprudence, avec la solution, sous chaque article, etc., etc.; suivi d'un formulaire des actes de procédure. 6me édition, augmentée du texte des arrêts-principes. Par *J. A. Rogron*. In-18. (32 ½ B.) Paris. 9 Fr.

1815. Codex de pharmacopée française, rédigée par ordre du gouvernement par une commission composée de MM. les professeurs de la faculté de médecine et de l'école spéciale de pharmacie de Paris. In-4. (76 B.) Paris. 9 Fr. 75 c.

1816. —— In-8. (38 B.) Paris. 8 Fr.

1817. Commentaire de Moïse Crémieu sur le commentaire du rabin *Abraham Aben Ezra* sur le nombre, premier commentateur littéral. In-8. (17 ¼ B.) Aix. (Vgl. Nr. 1752.)

1818. Les Corbeilles aux mille fleurs. Par *E.* ***. In-8. (19 ¾ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.
Gedichte.

1819. Coudret (J. F.). — Recherches médico-physiologiques sur l'électricité animale. In-8. (31 ¾ B. u. 8 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

1820. Damitte (J. J. Gillet). — Méthode élémentaire et pratique d'arpentage, de division des terres, et de lever des plans, applicable à tous les modes d'enseignement. 2de édition. In-12. (12 B. u. 6 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

1821. Duranton. — Cours de droit français, suivant le Code civil. T. XXI (dernier). In-8. (43 ½ B.) Paris. 8 Fr. 50 c.
Bd. I—XXI: 178 Fr. 50 c. — Vgl. 1836, Nr. 2296.

1822. L'École de danse à 75 centimes le cachet. Tableau-vaudeville en

un acte. Par MM. *Barthélemy* et *Eugène Fillot*; représenté sur le théâtre de la Gaîté, le 23 avril 1837. In-8. (2¼ B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

1823. **Empis.** — Julie, ou Une séparation. Comédie en cinq actes et en prose; représentée sur le Théâtre-Français, par les comédiens ordinaires du roi, le 2 mai 1837. In-8. (2 B.) Paris.

1824. Encyclopédie des connaissances utiles: répertoire usuel des sciences, des lettres et des arts. T. III. (Amp—Apo.) In-18. (10⅝ B.) Paris. Jede Lief. 35 c. (Vgl. Nr. 1811.)

1825. Encyclopédie d'éducation, ou Exposition abrégée et par ordre de matières, des sciences, des arts et des métiers, destinée aux jeunes gens de l'un et de l'autre sexe, et à toutes les personnes qui désirent acquérir une idée sommaire des sciences et de la liaison qui existe entre elles. Rédigé par une réunion de savans et de praticiens, sous la direction de MM. *A. Percheron* et *F. Malepeyre* aîné. 1re livr. In-8. (1 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 40 c.

Das Werk soll in 240 wöchentlichen Lief. erscheinen.

1826. **Favières** (Ed. de). — Poésies diverses; suivies de l'Aimable vieillard, comédie en un acte et en vers, par *Ed. de Favières* et *Creuze de Lesser*. In-8. (19½ B.) Paris.

1827. **Gabriel.** — Une cause célèbre, ou l'Héritier de Manchester. Drame en trois actes; représenté sur le théâtre de la Gaîté, le 25 mai 1837. In-8. (4½ B.) Paris. 3 Fr.

1828. **Goethe.** — Hermann et Dorothée; traduit par *X. Marmier*. In-32. (2¼ B.) Paris.

1829. —— Dasselbe. In-32. (6 B.) Paris.

Mit gegenüberstehendem deutschen Texte.

1830. **Hanriot** (C. L.). — Elémens de dessin linéaire, accompagnés de notions de géométrie, et suivis d'applications à l'ornement, à la broderie, au dessin des meubles et des machines. In-8. (5½ B. u. 5 Kpfr.) Nanci.

1831. **Labaconnie.** — Nouveau Guide épistolaire, contenant des modèles de lettres extraits de nos meilleurs auteurs; de pétitions à tous les fonctionnaires publics; et des formules en matière civile et commerciale; précédé du cérémonial epistolaire. In-12. (10 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

1832. **Landrait.** — Le musée des jeux, contenant les principaux jeux en usage dans la bonne société, recueillis et mis en ordre. In-12. (10 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

1833. **Lorain** (P.). — Tableau de l'instruction primaire en France, d'après des documens authentiques, et notamment d'après les rapports adressés au ministre de l'instruction publique par les 490 inspecteurs chargés de visiter toutes les écoles de France, à la fin de 1833. In-8. (26 B.) Paris. 6 Fr.

1834. Nouveau Manuel du tourneur, ou Traité complet et simplifié de cet art, d'après les renseignemens fournis par plusieurs tourneurs de la capitale. Rédigé par M. *Dessables*. Nouvelle édition, très-augmentée. 2 vols. in-18. (20⅓ B. u. 7 Kpfr.) Paris. 6 Fr.

1835. **Mutel** (A.). — Flore française destinée aux herborisations etc. T. IV. In-12. (12½ B.) — Atlas 4me livr. In-8 obl. (24 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. Jeder Bd. 2 ℔ 21 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2627.)

1836. Néron et Poppée. Drame historique en un acte; suivi de l'Art de plaire aux belles; les Parapluies. Par *A. H.* In-8. (2¾ B.) Paris.

1837. Notice historique des peintures et des sculptures du palais de Versailles. [1re partie.] In-12. (27⅔ B. u. 3 Pläne.) Paris.

1838. **d'Orbigny.** — Voyage dans l'Amérique méridionale etc. 24me livr. Gr. in-4. (6 B. u. 6 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. n. 3 ℔ 22 ℊ (Vgl. Nr. 1884.)

1839. Le Palais de Versailles, construit par Louis-le-Grand, restauré et enrichi d'un superbe musée pittoresque, par Louis-Philippe Ier, roi des Français. Par MM. *P. Cuisin* et *J. P. Jacob*. In-18. (4 B., 20 Kpfr. u. 1 Plan.) Versailles. 2 Fr.

1840. Paris historique etc. Livr. 16—20. In-8. (à ¼ B. u. 2 Kpfr.) Paris et Strasbourg, Levrault. Jede Lief. n. 5⅓ *gl* (Vgl. Nr. 1457.)

1841. de Pradt. — Question de l'orient, sous ses rapports généraux et particuliers. In-8. (14½ B.) Paris. 5 Fr.

1842. Le Roi des rossignols. Par *Molé-Gentilhomme* et *Emmanuel Gonsalès*. 2 vols. In-8. (45 B.) Paris. 10 Fr.

1843. Saint-Ouen (Mme. L. de). — Histoire ancienne mnémonique, avec emblèmes et portraits. Méthode nouvelle, pour apprendre l'histoire d'une manière prompte et ineffaçable. In-12. (11 B., 19 Kpfr. u. 1 Karte.) Paris.

1844. Scribe. — Théâtre complet. Livr. 146—153. [Vol. XX.] In-8. Paris. Jede Lief. 50 c. (Vgl. Nr. 1179.)

1845. La Sentinelle, ou Huit ans de faction. Comédie mêlée de chant en un acte. Par MM. *Gust. Lemoine* et *Ad. d'Ennery*; représentée sur le théâtre de la Gaîté, le 14 mai 1857. In-8. (2½ B.) Paris. 30 c.

1846. Tarif commercial des douanes françaises, donnant, sans renvois, la tarification de toutes les marchandises soumises à l'action des douanes, ainsi des tarifs de tous les droits accessoires, d'un tableau général des tares, des marchandises jouissant de la prime, et d'une grande quantité de notes explicatives. Par plusieurs employés des douanes. In-4. (16 B.) Havre. 3 Fr.

1847. Thibaudeau (A. C.). — Le consulat et l'empire, ou Histoire de la France et de Napoléon Bonaparte, de 1799 à 1815. Edition illustrée. 1re livr. In-8. (3¼ B. u. 1 Portr.) Paris. Jede Lief. 50 c.
Diese Ausgabe soll 10 Bde. mit 50 Portraits bilden, welche in 100 wöchentlichen Lief. erscheinen werden.

1848. Touchard-Lafosse. — Rodolphe, ou A moi la fortune. Mœurs d'hier. 2 vols. In-8. (52¼ B.) Paris. 15 Fr.

1849. Velpeau (Alf. A. L. M.). — Manuel d'anatomie chirurgicale, générale et topographique. In-18. (17⅙ B. u. 3 Tabellen.) Paris. 7 Fr.

1850. Vergnies. — Traité de l'anthrax non contagieux, contenant ses rapports intimes avec le charbon ou anthrax contagieux, la pustule maligne et le furoncle et un tableau synoptique de ces maladies. 2me édition. In-8. (3½ B.) Paris.

ENGLISCHE LITERATUR.

1851. Babbage (Charles). — The ninth Bridgewater treatise. A fragment. 8vo. London. 9s 6d

1852. Bardwell (W.). — Temples, ancient and modern; or Notes on church architecture. Roy. 8vo. London. 1£ 1s

1853. Burton (Frances Barbara). — Distant glimpses, or Astronomical sketches. 12mo. London. 4s 6d

1854. Carnarvon (Earl of). — Portugal, Gallicia, and the Basque provinces of Spain. Described from notes of a journey in those countries. 2d edition. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1855. Davy (John). — The Life of Sir Humphry Davy. By his brother. 2 vols. 8vo. London. 1£ 8s

1856. Debrett's complete peerage of the United Kingdom of Great Britain and Ireland. Edited by *William Courthope*. 21st edition, with additions. 8vo. London. 1£ 5s

1857. —— Baronetage of England, by *William Courthope*. 7th edition, with additions. 8vo. London. 1£ 5s

1858. The Despatches, minutes etc. of Marquess Wellesley etc. Vol. IV. o. London. 1£ 5s (Vgl. Nr. 316.)

1859. The Doctor etc. Vol. IV. Post 8vo. London. 10s 6d

1860. Doveton; or the man of many impulses. By the author of Jerningam. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1861. Duncan (H.). — Sacred philosophy of the seasons. Vol. 3. „Summer." 12mo. London. 6s

1862. Eustace (J. C.). — A classical tour through Italy. From the 6th idon edition. 2 vols. 8vo. Paris. 10 Fr.
Bentley's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CCII, CCIII.

1863. Fletcher (W.). — The deaf and dumb boy, a tale. 18mo. idon. 2s 6d

1864. Geraldine; a tale of conscience. By *E. C. A.* 2 vols. 12mo. idon. 12s

1865. Gray. — The Bard, with 12 illustrations, from drawings by John bot. Crown 8vo. London. 7s

1866. An historical Inquiry into the unchangeable character of any war Spain. 8vo. London. 5s

1867. (Job.) — The book of the patriarch *Job*, translated, with notes etc. *Samuel Lee.* 8vo. London. 18s

1868. The numismatic Journal. Edited by *J. Young Akerman.* Vol. I. . London. 15s

1869. Justus. — The wrongs of the Caffer Nation; a narrative. 12mo. idon. 5s

1870. Lewin (Thomas). — A practical treatise on the law of trust and tees. Roy. 8vo. London. 1£ 8s

1871. Lockhart. — Memoirs of the life of Sir Walter Scott, Bart. . III. 8vo. Edinburgh. 10s 6d (Vgl. Nr. 1492.)

1872. M'Cormac (Henry). — The philosophy of human nature, in its sical, intellectual, and moral relations. 8vo. London. 12s

1873. Marryat. — Snarley Yow; or the dog fiend. 3 vols. Post 8vo. don. 1£ 11s 6d

1874. Mordecai. — Politics of another world. 8vo. London. 12s

1875. Napier (C. J.). — Remarks on military law and floggins. 8vo. don. 7s

1876. Pardoe (Miss). — The city of the Sultan; or domestic manner, he Turks. With numerous illustrations. 2 vols. 8vo. London. 1£ 12s

1877. The Poet's daughter, a novel. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1878. Richardson (C. J.). — Popular treatise on warming and venting. 8vo. London. 10s 6d

1879. Roberts (Jane). — Two years at sea. 2d edition. Fscap. 8vo. don. 5s

1880. Robinson (David). — Remarks on the ecclesiastical condition of United Kingdom. Post 8vo. London. 10s 6d

1881. Sketches in the Pyrenees; with some remarks on Languedoc, Provence, and the Cornice, by the author of „Slight reminiscences of the Rhine," the „Gossip's week." 2 vols. 8vo. London. 1£ 4s

1882. Stephens (E. Bell). — The Basque provinces; their present political state, scenary, and inhabitants; with adventures amongst the Carlists Christinos. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1883. The Tour of the Don. A series of extempore sketches made during edestrian ramble along the banks of that river and its tributaries. 2 vols. o. London. 7s

1884. **Williams** (John). — A narrative of Missionary enterprises in the South Sea Islands. 8vo. London. 12

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

1885. **Berzelius.** — Leerboek der Scheikunde enz. 2de deel. 4de aflevering. Met plaaten. Gr. 8vo. Leyden. 1 Fl. 65 c. (Vgl. Nr. 468.)

1886. Facsimilés van Handschriften van beroemde mannen, uit de verzameling van den hoog welgeboren Heer, Jonkheer G. J. Boeldsnijder. Nederen Hoogduitsche tekst, met historische opheldering, uitgegeven door *A. K. Nutan.* 1ste aflevering. Gr. 8vo. Utrecht. 2 Fl.

1887. Gezigten in Holland en België enz. door *W. H. Bartlett.* Met beschrijving van *N. G. van Kampen.* 7de en 8ste aflevering. Roy. 4to. Amsterdam. 1 Fl. 20 c. (Vgl. Nr. 1569.)

1888. **Goethem** (Johs. Phs. van). — De togt van Heemskerk naar Gibraltar in 1607, dichtstuk in drie zangen. (*Die Reise von Heemskerk nach Gibraltar, Gedicht in 3 Gesängen.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 50

1889. **Heusde** (Ph. W. van). — Wijsgeerte. Proeven van wijsgeerige navorschingen in de talen. Ter beantwoording der vragen: Hoe kent de mensch tot waarheid? Hoe komt hij tot deugd? Hoe moeten wij ons tot wijsheid komen. 1ste proeve: Hoe komt de mensch tot waarheid? (*Philosophie. Proben philosophischer Nachforschungen etc.*) Gr. 8vo. Utrecht. 1 Fl.

1890. **Hildebrand.** — Gezondheidsleer van den Mond, bevattende eene naauwkeurige aanwijzing om de tanden van de vroegste jeugd af doelmatig te behandelen en te zuiveren, en hierdoor deselve tot in den hoogsten ouderdom gezond en schoon te bewaren; alsmede beproefde middelen zoowel tegen onderscheidene soorten van tand- en kiespijn, als om iedere kwade reuk uit den mond, zonder schade voor de tanden en den mond te verdrijven. Uit het Hoogduitsch. (*Gesundheitslehre des Mundes etc.*) Gr. 8vo. Utrecht.

1891. **Hoffmann.** — De aarde, hare bewoners enz. 5de stuk. Met 1 plaat. Gr. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 40 c. (Vgl. Nr. 475.)

1892. **Jacobson** (L.). — Oordeelkundige beschouwing van de leer der breuken. Gr. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 60

Eine deutsche Uebersetzung hiervon wird u. d. T.: Kritische Betrachtung der Lehre von den Brüchen, Königsberg, Gebr. Borntträger, erscheinen.

1893. **de Jonge.** — Geschiedenis van het Nederlandsche Zeewezen. 2de deel, 1ste stuk. Van den Bredaschen tot den Westmunsterschen vrede. Met 2 platen. Gr 8vo. 's Gravenhage. 3 Fl. 80 c. (Vgl. 1836, Nr. 1214.)

1894. **van Kampen.** — Zwitserland en de Alpen van Savoije enz. 6de en 7de aflevering. Met platen. Gr. 4to. Amsterdam. 3 Fl. 90

Vgl. Nr. 1578.

1895. **Kneisel** (Fr. Christ.). — Over het scheef-staan der tanden; deszelfs oorzaken en geneeswijze naar eene nieuwe, zekere en onpijnelijke Methode. Uit het Hoogduitsch vertaald door *J. B. Moenk.* Met steendrukplaat. Gr. 8vo. Utrecht. 1 Fl. 60

Das Original: vgl. *Deutsche Lit.* 1836, Nr. 5183.

1896. **Naegele** (Franz Karl). — Leerboek der Verloskunde voor Vroedvrouwen, naar den derden vermeerderden en verbeterden Hoogduitschen druk, uitgegeven door *H. H. Hageman.* Gr. 8vo. Utrecht. 5 Fl.

Das Original: vgl. *Deutsche Lit.* 1836, Nr. 4745.

1897. **Rau** (W.). — Raadgeving aan Moeders, voortvloeijende uit de beschouwing der oorzaken van de onnatuurlijke sterfte der kinderen, gedurende het eerste levensjaar. Naar het Hoogduitsch door *G. A. F. Quast Willemier.* Gr. 8vo. Utrecht. 1 Fl. 80

Das Original: vgl. *Deutsche Lit.* 1836, Nr. 4157.

1898. **Rauschnick.** — Leven, daden en karakter van Prins Blucher von Wahlstadt, uit het Hoogduitsch. 4de stukje. Gr. 8vo. Groningen. 90

Vgl. Nr. 1189.

1899. De Rijn, in afbeeldingen enz. 8ste aflevering. Roy. 8vo. Amsterdam. 3 Fl. 50 c. (Vgl. Nr. 1579.)

1900. (Richter.) — Gedachten van Jean Paul, met eene inleiding door Mr. *J. A. Weiland.* 1ste, 2de deel. 2de druk. Kl. 8vo. Amsterdam. Subscr.-Pr. 3 Fl. 50 c.

1901. Sarsena of de volmaakte Bouwmeester, behelzende den oorsprong en de geschiedenis der Vrijmetselaars-orde, derzelver zinnebeelden en ceremoniën, het houden, openen en sluiten der Loges, receptie en bevordering in de drie St. Johannes-Graden, alsmede in de hooge Schotsche Graden en die der Andreas-Ridders. Beschreven door eenen Broeder Vrijmetselaar, en uit deszelfs nagelatene Papieren in het licht gegeven. Naar den vijfden druk uit het Hoogduitsch vertaald. Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 40 c.
Das Original u. d. T.: Sarsena, oder der vollkommene Baumeister etc. Leipzig, 1835.

1902. Suringar (Ger. Conr. Bern.). — Isagoge in doctrinam morborum chronicorum. Pars I. 8maj. Amstelodami. 2 Fl. 20 c.

1903. Nederlandsche Tuinkunst. Handboek voor beoefenaars der plantenkunde, bezitters van tuinen en buitenverblijven, boom- en bloemkweekers, hoveniers en warmoezeniers. Door den Schrijver der Flora. 1ste deel. (*Niederländische Gartenkunst. Handbuch für praktische Gärtner etc.*) 18mo. Amsterdam. 1 Fl. 80 c.

1904. Wichelhaus. — De zeven Zendbrieven des Heeren enz. 3de Leerrede. Gr. 8vo. Amsterdam. 25 c. (Vgl. Nr. 1590.)

SCHWEDISCHE LITERATUR.

1905. Agardh (Jacob G.). — Bidrag till en noggrannare kännedom af propagationsorganerne hos Algerne. (Beitrag zur genauern Kenntniß der Fortpflanzungsorgane der Algen.) 8. Stockholm.

1906. DelaGardiska Archivet, eller Handlingar ur Grefl. DelaGardiska Bibliotheket på Löberöd. 8de Delen: Biographiska Handlingar o. s. v. Utgifwen af P. Wieselgren. Med 1 Litogr. 8. Lund. 1 Rdr. 16 ßl
Vgl. 1896, Nr. 2479.

1907. Årsberättelse om Swenska Läkare-Sällskapets Arbeten. Lemnad den 4 October 1836 af A. E. Setterblad. (Jahresbericht über die Arbeiten der Gesellschaft schwedischer Aerzte.) 8. Stockholm. 1 Rdr.

1908. Becker. — Weltgeschichte etc. 16te Bandet. — Auch u. d. T.: Nyaste Historiens Årsböcker. Bearbetade af Wolfgang Menzel. 2dra Årgången. Året 1830. 12. Linköping. 44 ßl (Vgl. Nr. 94.)

1909. Bibliotheket för Krigshistoria och Krigskonst. Utgifwet af H. Hamilton och Otto Pettersén. 1sta Delen, 2dra Häftet. Med 2 kartor. 8. Stockholm. 40 ßl (Vgl. Nr. 1594.)

1910. Bulwan. — Tids-Satirer, Humoristiska Försök. 2dra Paret: Grosshandlaren Kommerseråd. — Dansösens Skänk. (Zeitsatiren etc.) 8. Stockholm. 12 ßl
Vgl. Nr. 1595.

1911. Klassiska Författare i Swenska Witterheten. Fru Lenngren. II. (Heft XXVI der Sammlung.) 32. Stockholm. 20 ßl (Vgl. Nr. 1600.)

1912. —— Oxenstjerna. III. (Heft XXVII der Sammlung.) 32. Göthenborg. 20 ßl

1913. Gfrörer. — Gustaf Adolf, Den Store och Hans Samtid etc. 3je Delen. Med 2 portr. 12. Stockholm. 16 ßl (Vgl. Nr. 409.)

1914. Kongl. Krigs-Wetenskaps Akademiens Handlingar och Tidskrift. År 1837. 3dje Häftet. Med 1 plat. 8. Stockholm. 16 ßl (Vgl. Nr. 1601.)

1915. Hisinger (A. W.). — Lethaea Svecica seu Petrificata Sveciae, conibus et characteribus illustrata. 4. Holmiae. 13 Rdr. 24 ßl

1916. Kabinets Bibliothek af Den Nyaste Litteraturen. 2dra Samlingen.

Häft XI. — Auch u. d. T.: Jörgen Krabbe. Romantisk Skildring från Carl XI:s Skånska Fälttåg. 8. Stockholm. 18 sk (Vgl. 1836, Nr. 511.)

1917. Swenska Konungar och Deras Tidehwarf ꝛc. Band II, Häft 9. Med 4 portr. Fol. Stockholm. 3 Rdr. (Vgl. 1836, Nr. 3453.)

1918. Lessing (Michael Benedict). — Skendöden eller det osäkra i wår kännedom om lifwets utslocknande. Jemte Förslag till afhjelpande af ett för menskligheten ömmande behof. Öfwersättning af M. Westergren. 8. Linköping. 1 Rdr.
Das Original u. d. T.: Ueber die Unsicherheit ꝛc. — Vgl. Deutsche Lit., 1836, Nr. 2104.

1919. Nösselt. — Berättelser, ur Allmänna Historien, för Fruntimmer ꝛc. 4te, 5te, 6te Delen, från Korstagers Slut till Trettioåriga Kriget. 12. Stockholm. Jeder Theil 44 sk (Vgl. Nr. 411.)

1920. Om ett Nytt Föreningsförbrag emellan Swerige och Norige, jemte En Historisk Utweckling af den långa Striden emellan de Norrska Statsmakterne. Andra, öfwersedda och tillökta Upplagan. (Ueber den neuen Vereinigungsvertrag zwischen Schweden und Norwegen.) 12. Stockholm. 1 Rdr. 16 sk

1921. Pot Pouri, innehållande Wald Läsning ur Utmärkta Författares Arbeten. Öfwersättning. Häft. XVII, XVIII. — Auch u. d. T.: Mohrinnan i Toledo. Af C. Spindler. Öfwersättning. — Familjen Ahlburg. Af A. Leibrock. Öfwersättning. 12. Stockholm. Beide Hefte 16 sk
Die Originale u. d. T.: Die Mohrin von Toledo (Taschenbuch Vergißmeinnicht). Stuttgart, 1831. — Die Familie Ahlburg. Leipzig, 1833.

1922. Ranpach (Ernst). — Smyghandlarne, Komedi i Fyra Akter. Öfwersättning. 8. Fahlun. 24 sk
Das Original u. d. T.: Die Schleichhändler. Hamburg, 1830.

1923. Tidskrift för Läkare och Pharmaceuter. Utgifwen af C. W. H. Renander och C. G. Mosander, i förening med flere Läkare. 6te Bandet. 8. Stockholm. Jährlich 6 Bände, 5 Rdr.

1924. Vothmann (Johan Georg). — Trädgårds-Katekes för Landtmannen. 5te Upplagan af Jacob Ernst von Reider. Öfwersättning. 1sta och 2ne Delen. 12. Linköping. 1 Rdr. 12 sk
Das Original u. d. T.: Gartenbau-Katechismus. 2 Thle. 5te Auflage. [illegible]

Notizen.

Bücherverbot. In *Schleswig-Holstein:* von Horn, „Natürliche Erklärung der biblischen Geschichte vom Tode Jesu bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes“ (Oldenburg, 1837); Simonde von Sismondi, „Forschungen über die Verfassungen der freien Völker, übersetzt von A. Schäfer“ (Frankfurt a. M., 1837).

Auction. Am 31. Juli und den flgdn. Tagen d. J. soll zu Regensburg eine Anzahl Bücher verschiedener Eigenthümer aus wissenschaftlichen Fächern, besonders der Theologie, versteigert werden. Das Verzeichniss, an 1150 Nrn. enthaltend, wird von der Montag u. Weiss'schen Buchh. ausgegeben.

Durch die *Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur* von
Brockhaus & Avenarius in Leipzig und Paris
sind alle in der „Bibliographie für Deutschland“ angezeigten Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Prospecte u. s. w., namentlich aber die Erscheinungen
der ausländischen Literatur
zu möglichst billigen Preisen zu beziehen.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

ipzig, № 28. 14. Juli 1837.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

s mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-ten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

3169. Das Abberufungsrecht in der Republik Bern. Ein Commentar zu §. 20 Verfassung. Gr. 8. (42 S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 4 ℊ

3170. **Abendroth** (A.). — Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven. 2ter ell enthaltend Veränderungen und Verbesserungen seit 1816 bis 1836 von ꝛc. t [3 lith.] Abbildungen und [1] Karte [in Kpfrst., 40 Zoll lang u. 12 Zoll h] nebst einem alphabetischen Inhaltsverzeichnisse beider Theile. Gr. 8. (80 S.) mburg, Perthes-Besser u. Mauke. Cart. n. 2 ℊ 4 ℊ Ohne Karte n. 20 ℊ Die Karte ist auch besonders für n. 1 Thlr. 8 Gr. zu haben. — Der 1ste Bd. er-m ohne diese Bezeichnung, Ebendas., 1818, 2 Thlr. 12 Gr.

3171. Der erste Abschnitt des ersten Traktats vom Babylonischen Talmud u. s. w. 8. (XLIV u. 107 S.) Hamburg. 1836. Geh.
Diese bereits 1836, Nr. 2873 angezeigte Schrift wird jetzt von Perthes-Besser u. uke zu n. 1 Thlr. debitirt.

3172. Anhang zu der Schrift: Dithmarschens unantastbare Zollfreiheit ꝛc. von *D.* Gr. 8. (VIII u. 52 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. Geh. n. 8 ℊ Vgl. 1836, Nr. 273.

3173. Anleitung zur gründlichen Buße und wahren Gottseligkeit für Alle, wel-es um ihre ewige Seligkeit aufrichtig und ernstlich zu thun ist. Nebst einer abe von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion-, Vesper- und andern ethen. Von einem katholischen Geistlichen der Augsburger-Diözese. Mit gnä-ter Approbation der Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariate Augsburg und ensburg. 8. (280 S.) Neuburg a. d. D., Prechter. 1836. (Regensburg, tet in Comm.) Geh. 8 ℊ

3174. Annalen der Staatsarzneikunde, herausgegeben von Dr. *P. J. Schnei-*Med.-Rathe etc., Dr. *J. H. Schürmayer*, Amtsphysikus zu Beuendorf etc., und *F. Hergt*, Amtsphysikus zu Ettenheim etc. Unter Mitwirkung der in- und ndischen Mitglieder des Vereins Grossherzoglich Badischer Medizinal-nter für Beförderung der Staatsarzneikunde. 2ter Band. [Jahrg. 1837.] s Heft. Gr. 8. (VIII u. 358 S.) Tübingen, Laupp. Geh. n. 1 ℊ 4 ℊ Vgl. 1836, Nr. 2939.

3175. **Bähr** (Karl Christ. Wilh. Fel., Dr. d. Theol. u. Pfr. zu Eichstetten). — bolik des Mosaischen Cultus. 1ster Band. Gr. 8. (XII u. 498 S.) Hei-rg, Mohr. 2 ℊ 20 ℊ
Das Werk wird aus 2 Bdn. bestehen.

3176. **Balling** (Dr. F. X., Brunnenarzt). — Kissingen's Bäder und Heil-en. Ein Taschenbuch für Kurgäste und Aerzte. Mit 1 [lith.] Plane von gen. 8. (XVI u. 302 S.) Stuttgart, Balz. Geh. 1 ℊ 16 ℊ

3177. **Becker's** Weltgeschichte. 7te rc. Ausgabe u. s. w. 15te [Der Text 1ste] Lief. Gr. 8. (S. 1—176.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. à 8 ſ
Vgl. Nr. 2427.

3178. **Bernt** (Joseph, Dr. d. Heilkunde, o. ö. Prof. rc. zu Wien). — Anleitung zur Abfassung gerichtlich medicinischer Fundscheine und Gutachten, für angehende Aerzte, Wundärzte und Gerichtspersonen. 2te durchgesehene Auflage. Gr. 8. (IV u. 280 S.) Wien, Wallishausser. 1834. 1 ℛ 8 ſ

3179. —— Vorlesungen über die Rettungsmittel beim Scheintode und in plötzlichen Lebensgefahren. 2te, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 5 [lith.] Kupfertafeln. Gr. 8. (VIII u. 248 S.) Wien, Wallishausser. 1 ℛ 8 ſ

3180. **Berthold** (D. Arnold Adolph, o. ö. Prof. d. Med. rc. zu Göttingen). Lehrbuch der Physiologie des Menschen und der Thiere. Ze durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage. 1ſter Theil, enthaltend die allgemeine Physiologie. 2ter Theil, enthaltend die besondere Physiologie. Gr. 8. (XII u. 369, XII u. 641 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 4 ℛ

3181. Biblioteka kieszonkowa klassykow Polskich etc. [3te Abth.] T. XXIV. XXXVII. — Auch u. d. T.: Dzieła *Franciszka Dyonizego Kniaźnina*. Tom. I. VI. 16. (248, 252 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2057.

3182. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse u. s. w. 2ten Bandes 3te [der Ganzen 15te] Lief. Friedrich Wilhem, Kurprinz etc. bis Genua. mit 34 [eingedr.] Holzschnitten. Gr. 8. (S. 121—184.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 6 ſ
Vgl. Nr. 2562. — Der 1ste Band vollständig, Cart.: 3 Thlr. 8 Gr.

3183. **Bischoff** (Theod. Ludov., Med. et philos. dr. etc.). — Commentatio de novis quibusdam experimentis chemico-physiologicis ad illustrandam doctrinam de respiratione instituta. Quam pro munere professoris extraordinarii in facultate medica Academiae Ruperto-Carolae rite suscipiendo scripsit. Praemissae sunt literae viri illustrissimi Leopoldi Gmelini. 4maj. (VI u. 42 S.) Heidelbergae, Mohr. Geh. 1 ℛ

3184. Diplomatische Blätter für Genealogie und Staatenkunde. Zeitblatt für die höheren Stände. [1ſter Jahrg.] 1837. Redacteur: Frhr. L. von Zedlitz in Berlin. 104 Nrn. [½ Bgn.]. Leipzig, Gebr. Reichenbach. Abonnement auf Juli — December 2 ℛ

Nr. 1 ist vom 1sten Juli.

3185. **Böhmer** (D. Georg Wilhelm). — Ueber die authentischen Ausgaben der Karolina. Nebst einer Anzeige seiner Vorlesungen von etc. Zu vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 8. (VI u. 64 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 8 ſ

3186. **Böttger.** — Beiträge zur historisch kritischen Einleitung in die Paulinischen Briefe. 3te Abth. — Auch u. d. T.: Beiträge zur rc. Einleitung in die Paulinischen Briefe, deren Authentie noch feststeht. Von rc. Gr. 8. (X u. 77 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 6 ℛ (Vgl. Nr. 2659.)

3187. —— 4te Abth. Mit 1 Lithographie [in Fol.]. — Auch u. d. T.: Die Hirtenbriefe des Apostels Paulus auf ihren historischen Standpunkt geführt von rc. Gr. 8. (XIV u. 69 S.) Ebendas. 8 ſ

3188. (**Brandstäter.**) — Scythica. Dissertatio auctoritate ampl. philos. ord. in acad. Albert. pro venia legendi die XI. Febr. MDCCCXXXVII h. l. c. publice defendenda *Franc. Aug. Brandstäter*, ph. d. socio Aug. Guil. Ziegler, Siles., hist. cult. adversariis Ferd. Jul. Heinicke, Rastenb., phil. et hist. stud. Herm. Bobrick, Regim., geogr. et hist. cult. 8maj. (X u. 118 S. mit 1 lith. Karte in Fol.) Regiomonti Prussorum, fratres Bornträger. O. J. (1837.) 16 ſ

3189. **Brennglas** (Ad.). — Berlin wie es ist und — trinkt. 6tes Heft. Neue Lief. „Bilderstürmer." Mit 1 [lith. u. illum.] Titelkupfer. 8. (32 S.) Leipzig, Rostosky. Geh. 6 ℛ (Vgl. 1836, Nr. 6820.)

3190. **Bulwer** (Eduard Lytton). — Athen, seine Erhebung und sein Fall.

nebst Ueberblicken über die Literatur, die Philosophie und das bürgerliche und gesellige Leben des atheniſchen Volkes. Von ꝛc. Uebersetzt von Guſtav Pfizer. 1ſter Theil. Gr. 8. (256 S.) Stuttgart, Metzler. Geh. 1 ℳ

3191. **Bulwer's** ſämmtliche Werke. 25ſter Band u. ſ. w. — Auch u. d. T.: Athen's Größe und Verfall u. ſ. w. Aus dem Engliſchen überſetzt von O. v. Czarnowski. 3ter Theil. Gr. 12. (x u. 256 S.) Aachen, Mayer. Geh. Preis für den 3ten u. 4ten Bd. 2 ℳ (Vgl. Nr. 2856.)

Da das Werk jetzt 4 Theile umfaßt, ſo ſind die Nr. 2566 angezeigten als 1ſter, 2ter Theil zu bezeichnen.

3192. **Burmeister.** — Zoologischer Hand-Atlas. 4te Lief. Inhalt: Taf. 6. Nager und Zahnlose. — 11. Singvögel. — 11. a. Singvögel. — 15. Schnepfen. — 25. Immen. — 36. Muscheln. Fol. (6 Kpfrtaf. u. 20 Bl. Text ohne Pag.) Berlin, Reimer. In Umschlag ℳ n. 1 ℳ Color. n. 1 ℳ 16 ℳ

Vgl. Nr. 863.

3193. **Calvin's** Auslegung des Briefes Pauli an die Römer. Aus dem Lateiniſchen von C. W. Krummacher und L. Bender. Schlußlieferung. Gr. 8. (S. 145—504, Schluß.) Frankfurt a. M., Schmerber. 18 ℳ Velinpap. 1 ℳ 6 ℳ

Das Ganze: 1 Thlr. Velinpap. 1 Thlr. 16 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 5129.

3194. Allgemeines deutſches Converſations-Lexicon für die Gebildeten eines jeden Standes u. ſ. w. 10ter Band. T—Z. Gr. 8. (x u. 990 S.) Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1 ℳ 12 ℳ Fein Patentpap. 1 ℳ 16 ℳ Schreibpap. 2 ℳ Velinpap. 3 ℳ 8 ℳ (Vgl. Nr. 484.)

Preis des Ganzen: 15 Thlr., 16 Thlr. 16 Gr., 20 Thlr., 33 Thlr. 8 Gr.

3195. Rheiniſches Converſations-Lexicon oder encyclopädiſches Handwörterbuch für gebildete Stände. Herausgegeben von einer Geſellſchaft rheinländiſcher Gelehrten. 1ſter Band. 1ſte Abtheilung. A.—Alg. 4te Original-Auflage. Mit Genehmigung einer Königl. Preuß. Cenſur-Behörde. Gr. 8. (S. 1—384.) Köln a. R., Bruère. (Leipzig, Polet in Comm.) Geh. 16 ℳ

Das Ganze ſoll aus 12 Bdn. oder 36 Lief. beſtehen. — 3te [Nr?] Auflage, Bd. I—IV à 14 Hefte u. Bd. V Heft 1—9 (A—G.), Ebendaſ., 1829—33, à 4 Gr. das Heft.

3196. **Creuzer's** (Friedrich) Deutſche Schriften, neue und verbeſſerte. Erſte Abtheilung. 1ster Band. [2tes Heft.] — Auch u. d. T.: Symbolik und Mythologie der alten Völker beſonders der Griechen von etc. 1sten Theiles 2tes Heft. 3te verbeſſerte Auflage. Gr. 8. (S. 175—253, Schluss; nebst 7 lith. Taf. u. 1 lith. Karte in Fol.) Darmstadt, Leske. Geh. 1 ℳ 8 ℳ

Vgl. 1836, Nr. 2307.

3197. **Deinhardt** (Johann Heinrich, Oberlehrer ꝛc. zu Wittenberg). — Der Gymnaſialunterricht nach den wiſſenſchaftlichen Anforderungen der jetzigen Zeit. Gr. 8. (xxiv u. 303 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 1 ℳ 12 ℳ

3198. **Deßmann's** (J. D.) Rechenaufgaben zum Gebrauch für Schulen umgearbeitet von Dr. G. Hahn, Lehrer ꝛc. zu Salzwedel. 2tes Heft. Die vier Species mit Brüchen. 3te Auflage. 8. (87 S.) Halle, Schwetſchke u. Sohn. 1836. 2 ℳ

3199. —— 3tes Heft. Verhältnißrechnung. 3te Auflage. 8. (79 S.) Ebendaſ. 1836. 3 ℳ

1ſtes Heft, Ebendaſ., 1835, 2 Gr.

3200. —— Rechenbuch zur Erleichterung des Unterrichts für Lehrer umgearbeitet von Dr. G. Hahn, Lehrer ꝛc. zu Salzwedel. 2te Auflage. 8. (viii u. 304 S.) Halle, Schwetſchke u. Sohn. 20 ℳ

3201. **Diefenbach** (Dr. L., Pfr. u. Bibliothekar). — Mittheilungen über eine noch ungedruckte mittelhochdeutſche Bearbeitung des Barlaam und Joſaphat aus einer Handſchrift auf der Gräflichen Bibliothek zu Solms-Laubach von ꝛc. Gr. 8. (16 S.) Gießen, Ricker. Geh. 3 ℳ

3202. **Dienhart** (Johann, Dompredtger). — Faſtenpredigten gehalten in der Domkirche zu Grätz 1837. Gr. 8. (77 S.) Grätz, Damian u. Sorge. O. J. Geh. 14 ℳ

3203. **Diepenbrock** (Melchior, Domdechant in Regensburg). — Leben und Tod, nach Schein und Sein betrachtet. Zwei Predigten von ꝛc. Auf Ver-

zum Druck gegeben. Zum Besten der Armen. 2ter Abdruck. Gr. 8. (47 S.) Regensburg, Pustet. Geh. 4 ₰

3204. **Dietrich** (Dr. med. ꝛc.). — Der Führer zu den vorzüglichsten Heilquellen und Curorten Böhmens: Teplitz, Karlsbad, Franzensbrunnen bei Eger und Marienbad von ꝛc. 12. (112 S.) Leipzig, Drobisch. D. J. Geh. 8 ₰

3205. **Dirksen.** — Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum etc. Fasc. II. 4maj. (Cae—Con. S. 105—200.) Berolini, Duncker et Humblot. In Umschlag. Subscr.-Pr. 1 ₰ (Vgl. Nr. 1838.)

3206. **Domainko** (Johann Eduard, regul. Chorherr zu Borau). — Die ganze christkatholische Lehre in Beyspielen aus der heiligen Schrift und aus den Lebens- und Leidensgeschichten frommer und heiliger Hirten, Dienstbothen, Bauern und Handwerksleute, zur Belehrung und Erbauung für Jedermann. Gesammelt von ꝛc. 3te verbesserte Auflage. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 4. (IV u. 1186 S.) Grätz, gedr. bei J. A. Kienreich. 1836. n. 2 ₰ 12 ₰

3207. Enumeratio plantarum Africae australis extratropicae, quae collectae etc. sunt a *Christiano Friederico Ecklon* et *Carolo Zeyher*. Pars III. Apr. 1837. 8maj. (S. 289—400.) Hamburgi, sumptibus auctorum. Perthes-Besser u. Mauke in Comm. Geh. 18 Gr. (Vgl. 1836. Nr. 2928.)

3208. **Ettinger** (J. Karl). — Malerische Reisebilder aus Tyrol und Oberitalien von ꝛc. Gr. 12. (268 S. u. 1 Steindr.) München, Jaquet. Geh. 18 ₰

3209. **(Fredro.)** — Tragedye *Jana Maxymiliana Hrabiego Fredra*. Wydanie *Jana Nep. Bobrowicza* z rękopismu autora. 8maj. (258 S.) w Lipsku, Breitkopf et Härtel. Geh. 1 ₰ 12 ₰

3210. **Fricke** (Friedrich, Pastor ꝛc.). — Wie ist es gekommen, daß die Sorge für die Verbreitung der Bibel eine allgemeine Angelegenheit der Christenheit geworden ist? Predigt am Bibel-Feste den 28. September 1836 in der evangelischen Kirche zu Bunzlau gehalten von ꝛc. 2te verbesserte Auflage. Gr. 8. (23 S.) Löwenberg, Eschrich u. Comp. Geh. 3 ₰

3211. **Friedner** (Adelbert). — Gedichte von ꝛc. 8. (125 S.) Magdeburg, Wagner u. Richter. Geh. 12 ₰

3212. Die zweite Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie am 15. Juny 1837. Für abwesende Actionairs niedergeschrieben von einem Augenzeugen. 8. (35 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 4 ₰

3213. Der Schweizerische Geschichtforscher. 9ter Band. [1stes Heft.] Mit dem [lith.] Bildniß des Schultheißen Nikl. Fr. v. Mülinen. Gr. 8. (CCCCXXVIII S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. n. 1 ₰ 12 ₰

Enthält eine Lebensgeschichte des Schultheißen Niklaus Friedrich von Mülinen, Stifters der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft; geb. 1. März 1760, gest. 15. Januar 1833. — Das (Ebendas., 1834) als 9ten Bds. 1stes erschienene Heft wird jetzt als das 2te bezeichnet, Preis 14 Gr. — 1ster bis 8ter Bd., Ebendas., 1814—33, 14 Thlr.

3214. Rheinisches Gesetzbuch der bürgerl. Prozeßordnung, nach der von dem französischen Gouvernement angeordneten offiziellen deutschen Uebersetzung. Gr. 8. (VIII u. 216 S.) Crefeld, Schüller. Geh. 12 ₰

3215. **Gieseler** (Johann Carl Ludwig, Dr. u. o. Prof. d. Theol. in Göttingen). — Rückblick auf die theologischen und kirchlichen Richtungen und Entwicklungen der letzten funfzig Jahre. Ein Glückwünschungsschreiben, seinem theuern Vater, dem Herrn Georg Christ. Friedr. Gieseler, Doctor der Theologie, erstem Prediger in Werther bey Bielefeld, zu seinem Amtsjubiläum den 24sten Mai 1837 dargebracht von ꝛc. Gr. 8. (26 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. 4 ₰

3216. **Gläser** (Dr. Joseph, Prof. d. Theol.). — Eusebia. Ein Gebet- und Erbauungs-Buch für christliche Töchter. Mit bischöflicher Approbation. 8. (104 S. u. 1 Stahlst.) Regensburg, Pustet. Geh. 8 ₰ Velinpap. 16 ₰

3217. **Gobinet** (Dr. Karl). — Theotimus. Anleitung zur christlichen Frömmigkeit für die Jugend von ꝛc. Aus dem Französischen von Joseph Lipf, Domvikar ꝛc. Mit 1 Stahlstiche. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates zu Regensburg. Gr. 12. (XX u. 550 S.) Regensburg, Pustet. Geh. 20 ₰

3218. **Göschel** (Karl Friedrich, Dr. d. R.). — Der Eid nach seinem Prin-

cipe, Begriffe und Gebrauche. Theologisch-juristische Studien. Gr. 8. (XXXII u. 355 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 2 ℛ

3219. **Gretsch** (R.). — Die schwarze Frau. Ein Roman von ꝛc. Aus dem Russischen übersetzt von Dr. Carl Johann Schultz, Staatsrath ꝛc. 4 Bände. 8. (I. IV u. 188, II. 205 S., rest III., IV.) Leipzig, Kollmann. 3 ℛ 18 ℊ

3220. **Hagemann's** (Dr. Theodor) weil. Dirs. u. Chefs der Justiz-Canzlei in Celle ꝛc. Practische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit hin und wieder mit Urtheilssprüchen des Celleschen Tribunals und der übrigen Justizhöfe bestärkt. Fortgesetzt von Ernst Spangenberg, weil. Dr. d. R., Oberappell.-Rathe ꝛc. 10ter Band. Nebst einem Sachregister zu allen 10 Bänden. — Auch u. d. T.: Practische Erörterungen aus allen Theilen der Rechtsgelehrsamkeit hin und wieder mit Urtheilssprüchen des Celleschen Tribunals und der übrigen Justizhöfe bestärkt. Von Ernst Spangenberg ꝛc. 2ter Band. Nebst einem vollständigen Sachregister. 4. (VIII u. 284 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 2 ℛ 16 ℊ

1ster bis 9ter Bd., Hannover, Hahn, 1824—31, 28 Thlr.

3221. **Haier** (A.). — Geschichte der Reformation, veranlaßt durch die Konferenz-Aufgabe: Welche Verdienste hat sich Luther um sein Zeitalter erworben? Bearbeitet für Schulen, ihre Lehrer und denkende Christen von ꝛc. Mit 1 Tabelle [in Fol.]. 8. (54 S.) Stuttgart, Sonnewald. Geh. 4½ ℊ

3222. Hamburg und Hamburgs Umgegenden. Ein Handbuch für Fremde. 4te Auflage. Mit 1 Karte vom Hamburgischen Gebiet [in 4.] und einer: Hamburg 15 Meilen im Umkreis, wie auch mit 1 [lith. u. illum.] Grundriss der Stadt und den Wall-Anlagen [in Fol.]. 12. (VIII u. 206 S.) Hamburg, Nestler u. Melle. O. J. Geb. 1 ℛ 16 ℊ Dasselbe ohne Grundriss 1 ℛ

3223. Handbuch für alle Stände u. s. w. im Vereine mit mehreren Gelehrten bearbeitet von Adolph von Schaden u. s. w. 2ter Band. Geographie, Statistik und Technologie. Gr. 8. (IV u. 242 S. mit 6 Kpfrn.) (Als Rest.)

Enthält: Abriß der Geographie. Nach natürlichen Gränzen u. s. w. — Abriß der allgemeinen und besondern Technologie. Nach den neuesten Ansichten bearbeitet durch H. D—y. — Preis für beide Bde. 1 Thlr. 20 Gr. — Vgl. Nr. 1142.

3224. —— für Vereinszollbeamte und Gewerbtreibende enthaltend den Vereinszolltarif für 1837, 1838 und 1839, ein vollständiges alphabetisches Waarenverzeichniß, mit Angabe der Abgaben- und Tharasätze, nach dem preußischen (churhessischen) Gewicht und Münzfuße, und dem Zollgewicht und 24 Guldenfuße; mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen; ferner ausführliche Reductions- und Hülfs-Tabellen zur Berechnung des Nettogewichts und der Abgabenbeträge. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von C. F. Muff, Zollbir.-Registr. und W. F. C. Wagner, Zollbir.-Revis. Schmal gr. 4. (IV u. 264 S.) Carlsruhe, Müller. Cart. 2 ℛ

3225. Handwörterbuch der gesammten Chirurgie u. s. w. von etc. *W. Walther, M. Jaeger, J. Radius* u. s. w. IIIter Band 2te Lief. Gr. 8. (Fistula—Fractura. S. 145—320.) Leipzig, Weygand'sche Verlags-Buchh. Geh. 15 ℊ (Vgl. Nr. 2205.)

3226. **Hartig** (Dr. Theodor, Prof. etc. zu Berlin). — Die Aderflügler Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung ihres Larvenzustandes und ihres Wirkens in Wäldern und Gärten für Entymologen, Wald- und Gartenbesitzer von etc. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Die Familien der Blattwespen und Holzwespen nebst einer allgemeinen Einleitung zur Naturgeschichte der Hymenopteren von etc. Mit 8 lithogr. Tafeln Abbildungen. Gr. 8. (XIV u. 416 S.) Berlin, Haude u. Spener. 3 ℛ

3227. Neueste humoristisch homöopathische Haus- und Lach-Apotheke, oder 2 Hundert und mehr humoristisch homöopathische Pillen, Pulver und Tropfen in Form von witzigen Gedanken, launigen Einfällen und lustigen Anecdoten, sehr gut einzunehmen für augenblickliche Verstimmung, trübselige Momente, langweilige Empfindungen und Empfindungen von Langerweile. Zum empfehlens-

werthen Gebrauch für Jedermann, gesammelt und herausgegeben von Dr. Anastasius Lachegern, einem Antipoden des längst verstorbenen Dr. Weinegen. 12. (132 S.) Grätz, gedr. bei J. A. Kienreich. 1836. Geh. 10 ℊ

3228. **Hegel's** (Georg Wilhelm Friedrich) Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: D. Ph. Marheineke, D. J. Schulze, D. E. Gans, D. Lp. v. Henning, D. H. Hotho, D. K. Michelet, D. F. Förster. 9ter Band. Mit Königl. Würtembergischem, Großherzogl. Hessischem und der freien Stadt Frankfurt Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf. — Auch u. d. T.: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Herausgegeben von D. Eduard Gans. Mit ꝛc. Privilegium u. s. w. Gr. 8. (XXIV u. 446 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Subscr.-Pr. für die Abnehmer des Ganzen n. 1 ℔ 20 ℊ Velinpap. n. 2 ℔ 12 ℊ. Für die Subscribenten auf einzelne Abth. n. 2 ℔ 12 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 2627.)

Die Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, einzeln n. 2 Thlr. 16 Gr.

3229. —— 10ter Band. 2te Abth. Mit ꝛc. Privilegium u. s. w. — Auch u. d. T.: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Aesthetik. Herausgegeben von D. H. G. Hotho. 2ter Band. Mit ꝛc. Privilegium u. s. w. Gr. 8. (x u. 265 S.) Ebendas. Subscr.-Pr. n. 1 ℔ 20 ℊ Velinpap. n. 2 ℔ 12 ℊ

Vorlesungen über die Aesthetik ꝛc. 1ster Bd., Ebendas., 1836, n. 3 Thlr. 8 Gr. Beide Bände n. 6 Thlr.

3230. **Heldmann** (Dr. C.). — Oberhessische Flora. Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen in der Umgebung von Marburg und Giessen, enthaltend eine Aufzählung der wildwachsenden und häufiger angebauten Gefässpflanzen. 8. (x u. 415 S.) Marburg, Garthe. Geh. 1 ℔ 8 ℊ

3231. **Hendewerk** (Carol. Lud., theol. lic. et philos. dr. etc.). — De seraphim a cherubim in biblis non diversis. 8. (28 S.) Regiomonti Prussorum, fratres Borntraeger in Comm. 1836. Geh. n. 4 ℊ

3232. **Herrmann** (Friedrich, Ober-Lehrer ꝛc. zu Berlin). — Lehrbuch der französischen Sprache für den Schul- und Privat-Unterricht. Enthaltend: 1. Ein französisch-deutsche Grammatik der französischen Sprache, mit Uebungen zum Uebersetzen in's Deutsche und in's Französische. 2. Ein französisches Lesebuch mit Hinweisungen auf die Grammatik und Wörterverzeichnissen. Herausgegeben von ꝛc. 4te, verbesserte Auflage. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf. Gr. 8. (VIII u. 380 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 16 ℊ

3233. **Hirsch's** (Meier) Sammlung geometrischer Aufgaben. 4ter Theil, von Ludwig Immanuel Magnus. — Auch u. d. T.: Sammlung von Aufgaben und Lehrsätzen aus der analytischen Geometrie des Raumes, von Ludwig Immanuel Magnus. 1ste Abtheilung. Breit gr. 8. (VIII u. 517 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 2 ℔ 20 ℊ

1ster—3ter Theil, Ebendas., 1805, 1807, 3 Thlr. 8 Gr. — 3ter Theil, von L. I. Magnus, 1833, 2 Thlr. 20 Gr.

3234. Hirtenbrief des Hochwürdigsten, Hochgebornen Herrn, Herrn Karl August, Bischofs von Eichstätt, an die Gläubigen der Diözese Eichstätt, zum Bisthums-Antritte erlassen. 8. (26 S.) (Augsburg, Kollmann.) Geh. 2 ℊ

3235. **Hoffmann** (Dr. Karl Johann). — Das reine Christenthum für jedes Volk, jeden Stand und jedes Alter. Gr. 8. (x u. 252 S.) Leipzig, Kollmann. 15 ℊ

3236. —— (J. O.). — Reise in Savoyen und Piemont. 1. Reise-Tagebuch. Im Juli 1835. 2. Poesie des Wanderers. 3. Bemerkungen auf der Reise. 12. (162 S.) Blankenhain, Anholt. Geh. 12 ℊ

3237. **Höflinger** (Fr. Christoph, Beneficiat in Schwandorf). — Handbüchlein für Meßner und Schullehrer auf dem Lande, um bei den gottesdienstlichen Handlungen, bei der Ausspendung der heil. Sakramente ꝛc. genau dienen zu können. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Genehmigung des hochwürdigen bischöflichen Ordinariats Regensburg. 8. (VI u. 98 S.) Regensburg, Pustet. Geh. 6 ℊ

3238. **Höyen** (R., Prof. ꝛc. in Kopenhagen). — Über Thorwaldsen und sein

Museum mit Bezug auf die erlassene Einladung, von ꝛc. Mit Genehmigung des Herrn Verfassers aus dem Dänischen übersetzt von G. F. v. Jenssen. Gr. 8. (37 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. Geh. n. 4 ℊ

3239. **Hugo.** — Oeuvres de etc. [T. VIII.] Romans IV. Han d'Islande. 8. Gr. in-12. (311 S.) Berlin, Natorff et Comp. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 ℊ Einzeln n. 16 ℊ (Vgl. Nr. 2339.)

3240. **Jacobson** (Dr. Heinrich Friedrich, o. Prof. d. R. zu Königsberg). — Geschichte der Quellen des Kirchenrechts des Preussischen Staats, mit Urkunden und Regesten von etc. 1ster Theil. Die Provinz Preussen und Posen. 1ster Band. Das katholische Kirchenrecht. — Auch u. d. T.: Geschichte der Quellen des katholischen Kirchenrechts der Provinzen Preussen und Posen, mit Urkunden u. s. w. Gr. 8. (xxvi u. 242 S., Urkunden: 320 S.) Königsberg, Gebr. Bornträger. n. 2 ℊ 16 ℊ

3241. **James.** — Reiseabenteuer und Reisenovellen. Aus dem Englischen von W. A. Lindau. 3ter Theil. 8. (208 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 2101.

Der Preis ist, da das Ganze nicht den ursprünglich berechneten Umfang eingenommen, auf 3 Thlr. 12 Gr. herabgesetzt.

3242. **Illmensee** (Joh. Mich. v., b. Theol. Dr. u. Stadtpfr. in Saulgau). — Predigten nach dem Bedürfniß des Zeitgeistes für die Geburts- und Namensfeste gekrönter Häupter gehalten von ꝛc. — Auch u. d. T.: Predigten u. s. w. an den höchsten Geburtsfesten Seiner Majestät des Königs gehalten von ꝛc. Gr. 8. (iv u. 125 S.) Tübingen, Laupp. 14 ℊ

3243. **John's** (J.) Herzerhebende Betrachtungen für christliche Communicanten und Confirmanden, neu herausgegeben und vermehrt von dessen Sohne Johann John, Diak. ꝛc. Neue Auflage. Gr. 12. (xvi u. 431 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 16 ℊ

3244. **(Klöppel.)** — Des Kammerjägers Fr. Klöppel aus Apolda, vielfach bewährte, durch öffentliche Zeugnisse bestätigte Mittel wider Krankheiten der Menschen und Thiere, Vertilgung der Insekten ꝛc. Für Jedermann. 8. (14 S.) Leipzig, Drobisch. Geh. 3 ℊ

3245. **Kniewel** (Dr. T. F., Archidiac. ꝛc. in Danzig). — Der christliche Hausprediger über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres von ꝛc. 2ter Bd. [Theil.] 1stes bis 4tes Heft. (7tes bis 10tes des Werkes.) Gr. 8. (S. 1—384.) Danzig, Gerhard. Geh. 1 ℊ

1ster Theil: 1 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1838, Nr. 6506.

3246. **Kollert** (E. L., Amtschir. ꝛc. zu Grimma). — Wasserheilkunde für das Volk, d. i. Anleitung, ohne vieles Arzneigebräu aus der lateinischen Küche, gesund zu bleiben, und mit klarem Wasser mannichfaltige körperliche Leiden und verjährte Uebel gründlich zu heilen, von ꝛc. Mit [1 eingedr.] Abbildung einer, mit wenigen Kosten leicht herzustellenden Badevorrichtung. Gr. 12. (iv u. 124 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 6 ℊ

3247. **Langer** (Leopold, Dr. u. Prof. d. Med.). — Die äusseren Einflüsse in Bezug auf den gesunden und kranken Lebenszustand des Menschen, zum Gebrauche für Candidaten der medicinisch-chirurgischen Studien, dargestellt von etc. Gr. 8. (288 S.) Graetz, Damian u. Sorge. 1 ℊ 8 ℊ

3248. **Lentz** (Dr. C. G. H., Pastor zu Halchter ꝛc.). — Bücher der Geschichten der Lande Braunschweig und Hannover. Eine Volks- und Jugendschrift von ꝛc. Gr. 8. (vi u. 293 S.) Braunschweig, J. H. Meyer. Geh. 1 ℊ

Der Subscr.-Pr. von 18 Gr. ist erloschen.

3249. Das Lied der Nibelungen. Aus dem altdeutschen Original übersetzt von *Joseph von Hinsberg*, Ober-Appellationsrathe. 3te vermehrte Auflage. Mit 6 Kupfern. [1ste Lief.] Gr. 8. (S. 1—96 u. 1 Lithogr.) München, Lindauer. Geh. 9 ℊ

Erscheint in 3 Lief., welche nicht getrennt werden.

3250. **Lostetwam** (L.). — Poetische Mißgeburten. Erzeugt zur Erbauung gefühlloser Seelen, vornehmlich aber als Musterverse für angehende Dichter und talentvolle Deklamatoren dichtlich. Derenhalber geträumt, gereimt, item geleimt,

auch zum Nutzen der Welt als Geburtstags- und Weihnachtsgeschenk passend ans Licht gestellt von ꝛc. [1stes Heft.] 32. (47 S.) Berlin, Brandenburg. Geh. 3 ℊ

3251. Mack (Dr. Martin Joseph). — Bericht über des Herrn D. Strauß kritische Bearbeitung des Lebens Jesu von ꝛc. 1ste Hälfte. [Umschlag-Titel.] Gr. 8. (S. 1—125.) Tübingen, Laupp. Geh. 12 ℊ

Besonderer Abdruck aus der Theologischen Quartalschrift u. s. w. — Vgl. Nr. 1111.

3252. Major (C. F., V. D. M.). — Das Lamm Gottes. Predigt über Offenbarung Johannes, C. V, gehalten in der evangelischen Kapelle, Char-Freitag den 24sten März 1837. (Der Ertrag ist zum Besten der evangelischen Gesellschaft bestimmt.) Gr. 8. (16 S.) Straßburg, Scheurer in Comm. Geh. 3 ℊ

3253. —— Was dient zum Frieden? Predigt über Lucas 19, 41—44, gehalten in der evangelischen Kapelle, Palm-Sonntag den 19ten März 1837. (Der Ertrag ist zum Besten der evangelischen Gesellschaft bestimmt.) Gr. 8. (16 S.) Straßburg, Scheurer in Comm. Geh. 3 ℊ

3254. Maßon (Michel). — Eine Dornenkrone. Von ꝛc. Aus dem Französischen übertragen von L. Kruse. 3 Theile. 8. (266, 274, IV u. 278 S.) Leipzig, Kollmann. 3 ℔ 12 ℊ

3255. Mayer. — Synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. 3te Lief. Gr. 8. (S. 193—288.) Kempten, Dannheimer. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 1263.

3256. Meißner (Carl, Conrect. zu Göttingen). — Materialien zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische für die mittleren Gymnasial- und obern Progymnasialklassen von ꝛc. Gr. 8. (IV u. 154 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 10 ℊ

3257. Meyen (F. J. F., Dr. d. Philos., Med. u. Chir., a. o. Prof. etc. zu Berlin). — Neues System der Pflanzen-Physiologie von etc. 1ster Band. Mit 6 Kupfertafeln in Quart. Gr. 8. (8 S. ohne Pag. u. 440 S.) Berlin, Haude u. Spener. 2 ℔ 12 ℊ

3258. Michelet (Dr. Carl Ludwig, a. o. Prof. d. Philos. ꝛc. zu Berlin). — Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel. 1ster Theil. Gr. 8. (X u. 537 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 3 ℔

3259. Missionslieder. Zum Besten der evangelischen Missions-Anstalt in Paris herausgegeben von dem Straßburger Hülfsverein. 8. (74 S.) Straßburg, Scheurer in Comm. 1836. Geh. 7½ ℊ

3260. Moliere's dramatische Meisterwerke. In Einem Bande. Uebersetzt von L. v. Alvensleben. Tartüff. Der Geizige. Der Menschenfeind. Schule der Männer. Schule der Frauen. Die gelehrten Weiber. 16. (544 S.) Leipzig, G. Wigand. O. J. Geh. 1 ℔

3261. Montanus. — Die Vorzeit der Länder Cleve, Jülich, Berg und Mark von ꝛc. 8. (X u. 114 S.) Solingen u. Gummersbach, Amberger. Geh. 8 ℊ

Enthält: Legenden, Volkssagen und Romanzen.

3262. (Mozin.) — Théâtre de l'adolescence ou choix de pièces dramatiques destinées à cet age, extraites des ouvrages de Madame de la Faye-Bréhier, de Berquin et autres accompagnées de nombreuses notes explicatives allemandes pour en faciliter l'intelligence à la jeunesse, par l'Abbé *Mozin*. Vol. I. In-12. (239 S.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. 12 ℊ

Diese Sammlung wird aus 7—8 Bdchn. bestehen, welche einzeln abgelassen werden. Auf 10 Ex. eins frei.

3263. Mrongovius (C. C.). — Anleitung zum Uebersetzen aus dem Polnischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Polnische. Als Anhang zu der ausführlichen Grammatik der Polnischen Sprache von ꝛc. 8. (142 S.) Danzig, Anhuth. Geh. 8 ℊ

3264. —— Ausführliche Grammatik der Polnischen Sprache nebst einem besondern Anhange mit Uebungsstücken zum Uebersetzen. Herausgegeben von ꝛc. 8. (VIII u. 534 S.) Danzig, Anhuth. Geh. Ohne den Anhang 20 ℊ

3265. Specielle Nosologie und Therapie. Nach dem Systeme eines be-

ihmten deutschen Arztes und Professors. Herausgegeben von Dr. *Carl udwig Reichard*. In 2 Bänden. 2ter Band. Die chronischen Krankheiten. r. 8. (XII u. S. 241—530.) Würzburg, Etlinger. 1836. (Als Rest.) — 2 Bde.: 4 Thlr. 16 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 1801.

3266. Novellen. Nach dem Französischen von Dr. M. W. G. Müller. 12. 56 S.) Blankenhain, Anholt. Geh. 10 ℊ

3267. Ohlert (G. H. E., Conrect. ꝛc. zu Königsberg). — Leitfaden beim er- n Unterrichte in der Naturgeschichte von ꝛc. 8. (98 S.) Königsberg, Gebr. ornträger. 6 ℊ

3268. Opiz (G.). — Allgemeines Landes-Adreßbuch für das Königreich Sach- n. (Für Handels- und Gewerbssachen.) Nach den 4 Kreis-Directions-Bezirken getheilt. Begründet und bearbeitet von ꝛc. 1ste Abtheilung, welche den Leip- ger Kreis-Directions-Bezirk enthält. Mit Königl. Sächs. allergnädigstem Pri- legio. Gr. 8. (VI u. S. 1—220.) Leipzig, Teubner. D. J. Geh. n. 16 ℊ

3269. *ΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΑ ΠΑΝΤΑ.* Origenis opera nia etc. Ediderunt *Carolus* et *Carol. Vincent. De La Rue* etc. Denuo Re- nsuit Emendavit Castigavit *Carol. Henric. Eduard. Lommatzsch*, Philos. . etc. in Sem. Viteberg. Prof. — Auch u. d. T.: Origenis in Epistolam Ad manos Commentariorum Pars II. Ex Nova Editionum Parisiensium etc. lidit *Carol. Henric. Eduard. Lommatzsch* etc. 8. (x u. 489 S.) Berolini, nde u. Spener. 1 ℔ 18 ℊ (Vgl. 1836, Nr. 3353.)

3270. Palmer (J. Horsley, Esq.). — Die Ursachen und Folgen der gedrück- Lage des Geldmarktes nebst einer Darstellung der Wirksamkeit der Bank von gland in dem Zeitraume vom 1sten October 1833 bis 27sten December 1836. s dem Englischen übersetzt.) Gr. 8. (VIII u. 56 S.) Berlin, Schroeder. h. 6 ℊ

3271. (Pambour.) — Des Chev. *F. M. G. de Pambour* practische Ab- dlung über Dampfwagen und Eisenbahnen. Aus dem Englischen. Beson- s abgedruckt aus Crelle's Journal für die Baukunst, Band X. Mit [lith.] Figurentafeln [deren 5 in qu. Fol.]. Gr. 4. (362 S.) Berlin, imer. 2 ℔ 16 ℊ

3272. Pfennig-Encyclopädie oder neues ꝛc. Conversations-Lexicon u. s. w. te u. letzte Lief. 4ter Bd. Bgn. 61—69, Register 1—6. — Mit d. T.: neues elegantes Conversations-Lexicon u. s. w. Herausgegeben im Verein mit r Gesellschaft von Gelehrten von Dr. *O. L. B. Wolff*, Prof. ꝛc. zu Jena. r Band. A—Z. Mit 24 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 481—552, Schluß; gister: 24 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 ℊ (Vgl. Nr. 2248.) 4 Bde.: n. 13 Thlr. 16 Gr. — Text u. Stahlstiche einzeln n. 8 Thlr.

3273. Poussin (Gme. Teil-, Ex-Major des amerikan. Genie-Corps etc.). — entliche Bauwerke in den Vereinigten-Staaten von Amerika. Aus dem nzösischen des Herrn etc. übertragen von *H. F. Lehritter*, Bauconduct. r Theil. Eisenbahnen. — Auch u. d. T.: *Gme. Teil-Poussin*, Ex-Major etc. erikanische Eisenbahnen; Geschichtliches ihrer Ausführung; Baukosten, rag, Verwaltung und Gesetzgebung derselben. Aus dem Französischen rtragen und unter Beifügung der Beschreibung und Zeichnung eines phenson'schen Eisenbahn-Dampfwagens, dann einer Uebersicht der bis le 1835 in den Vereinigten-Staaten ausgeführten, begonnenen und pro- irten Eisenbahnen herausgegeben von etc. Mit 1 [lith.] Charte [in Fol.], lteindrucktafeln [in Fol.] und 34 dem Texte beigedruckten Holzschnitten. 8. (XX u. 408 S.) Regensburg, Pustet. Cart. 2 ℔ 12 ℊ
Der 1ste Bd., Kanäle, ist noch nicht erschienen.

274. *Ὁ ΠΡΟΧΕΙΡΟΣ ΝΟΜΟΣ.* Imperatorum Basilii, Constantini et nis prochiron. Codd. Mss. ope nunc primum edidit, prolegomenis, anno- onibus et indicibus instruxit *C. E. Zachariae*, J. u. d. Heidelbergensis. Ac- it commentatio de bibliotheca Bodlejana ejusque codicibus ad jus graeco- anum spectantibus. 8maj. (CXXII u. 368 S.) Heidelbergae, Mohr. 3 ℔ 12 ℊ

3275. Ranke (Leopold). — Fürsten und Völker von Süd-Europa im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 1ster Band. 2te Auflage. Gr. 8. (xxiv u. 454 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 2 ℳ 20 ₰

Bd. I—IV: 11 Thlr. 18 Sgr. — Vgl. 1838. Nr. 4317.

3276. —— Zur Geschichte der italiänischen Poesie. Gelesen in der Königlichen Akademie der Wissenschaften. Gr. 4. (88 S.) Berlin, gedr. in d. Druckerei d. K. Akad. d. W. Duncker u. Humblot in Comm. Cart. n. 1 ℳ

3277. Recklinghausen's (Joh. Arnold von), weil. reform. Pastor zu Langenberg ꝛc. Reformations-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve und Mark. 3ter und letzter Theil. Herausgegeben und mit mehreren Ergänzungen versehen von C. H. E. von Oven, Conf.-Rath zu Düsseldorf. 8. (xvi u. 430 S.) Solingen u. Gummersbach, Amberger. Geh. 1 ℳ

1ster, 2ter Bd., Elberfeld, 1818.

3278. Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im Jahre 1836. Herausgegeben von *Carl Friedrich Gauss* und *Wilhelm Weber*. Mit 10 Steindrucktafeln [in Fol.]. Gr. 8. (104 u. 16 S. ohne Pag.) Göttingen, Dieterich. Cart. n. 1 ℳ 16 ₰

3279. Riesser (G., Dr.). — Untersuchung der Frage ob die Kurhessischen Kapitalschuldner durch die ihnen in Napoleon's Auftrage ertheilte Quittung von ihrer Schuld befreit worden. Mit besonderer Berücksichtigung der Schrift: Napoleon und die Kurhessischen Kapitalschuldner von F. C. Schweikart, Königsberg 1833, von ꝛc. Gr. 8. (260 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 1 ℳ

3280. Ritgen (Ferd. August, Geh. Med.-Rath, o. ö. Prof. ꝛc. zu Giessen). — Leitfaden für die Erkenntniß und Behandlung der Persönlichkeitskrankheiten, entworfen von ꝛc. 1ster Band, die 1ste Abtheilung enthaltend. Gr. 8. (xviii u. 453 S.) Giessen, Ricker. 1 ℳ 18 ₰

3281. Rodt (Em. von, gew. Artilleriehauptmann). — Umrisse zur Geschichte des bernischen Kriegswesens, von ꝛc. Qu. Fol. (6 S. u. 13 lith. Bl.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 1 ℳ 4 ₰

3282. Rosenkranz (Karl). — Erinnerungen an Karl Daub. Gr. 8. (55 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 8 ₰

3283. Sachs (Guilielmus, med. et chir. dr.). — Quaestionum neuropathologicarum specimen. Scripsit etc. 4maj. (iv u. 32 S.) Rogimentii Prussorum, Borntraeger. Geh. n. 8 ₰

3284. (Salomo.) — Der deutsche Salomo metrisch, oder Geist der Salomonischen Poesie in möglichst wortgetreuen größtentheils gereimten Nachbildungen. Von M. Immanuel Hoch. Gr. 8. (128 S.) Carlsruhe, Müller. Geh. 12 ₰

3285. Salomon (Dr. Gotthold). — David, der Mann nach dem Herzen Gottes als Mensch, Israelit und König. Ein heiliges Lebensgemälde. In Sechsundzwanzig Kanzelvorträgen, gehalten im Neuen Israelitischen Tempel zu Hamburg von ꝛc. Gr. 8. (xii u. 376 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. 2 ℳ

3286. Sartorius (Ernst, Dr. d. Theol.). — Die Lehre von Christi Person und Werk in populairen Vorlesungen vorgetragen von ꝛc. 3te Auflage. 8. (viii u. 174 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 21 ₰

3287. Schefer (Leopold). — Zur 1sten Ausgabe des Laienbreviers von ꝛc. Sprüche, welche in der neuen Ausgabe einige der älteren ersetzt haben. (Für die Besitzer der letzteren besonders abgedruckt.) 8. (32 S.) Berlin, Veit u. Comp. 5 ₰

Vgl. Nr. 2970.

3288. Scherer (Dr. F. E.). — Die heissen Quellen und Bäder zu Piétény (Piestjan) in Ungarn. Gr. 8. (220 S.) Leipzig, Engelmann. Wien, Wallishausser in Comm. Geh. n. 1 ℳ 12 ₰

3289. Schinz (H. R.). — Naturgeschichte und Abbildungen der Fische. Lithographirt von R. J. Brodtmann. 7tes bis 10tes Heft. Gr. fol. (S. 113—

u. Abbild. Kaf. 37—60.) Leipzig, Weidmann. Geh. n. 3 ℳ 8 ₰ Mit illum. Abbild. n. 6 ℳ Mit ausgem. Abbild. n. 10 ℳ 16 ₰ Vgl. 1836, Nr. 7284.

90. **Schleiermacher's** sämmtliche Werke. 2te Abtheilung. Predigten. Band. — Auch mit den T.: Friedrich Schleiermacher's literarischer laß. Predigten. 4ter Bd. — Homilien über das Evangelium des Johannes, n Jahren 1823 und 1824 gesprochen von ꝛc. Aus wortgetreuen Nachschrif herausgegeben von Ad. Sydow, Prediger ꝛc. zu Berlin. Gr. 8. (x u. S.) Berlin, Reimer. Ord. Pap. 2 ℳ Fein Pap. 2 ℳ 8 ₰ Velinpap. ℳ (Vgl. Nr. 538 u. 1836, Nr. 3998.)

91. **Schlesinger** (Dr. Sigmund). — Bindobona. National-epische Dich von ꝛc. [1ste Abth.] Gr. 8. (L. xxxii u. S. 1—140, rest II.) Wien, fer u. Singer. Geh. Preis des Ganzen in 2 Abth. 1 ℳ 8 ₰

92. **Schmöger** (D. von, Lycealprof. ꝛc. zu Regensburg). — Erklärung des lichen Kalenders. Gr. 12. (66 S.) Regensburg, Puſtet. Geh. 6 ₰

93. **Schneider** (Johann, Pfr. ꝛc. zu Lissendorf). — Ueber Armen-Verso , Ein wohlgemeintes Wort an alle Landgemeinden, Behufs Abstellung der lei und Verbesserung des Armen-Wesens durch freiwillige Wohlthätigkeits- ne. Hauptsächlich nach Gründen und Motiven, wie selbe das Christenthum , bearbeitet und herausgegeben von ꝛc. Mit Genehmigung des Hochw. Bi Generalvikariats zu Trier. 8. (xxxiv u. 98 S.) Coblenz, Hergt. 8 ₰

94. **Schreiber** (A.). — Andachtsbuch für katholische Frauen, von ꝛc. 8. 218 S.) Tübingen, Laupp. Geh. 18 ₰

95. Die heilige Schrift des neuen Testamentes. Uebersetzt und mit erklären Anmerkungen versehen von einem Pfarrer der Diözese Trier. Mit Genehmi des Hochw. Bischöfl. General-Vikariats zu Trier. Gr. 8. (xvi u. 456 S. n, Hergt. n. 1 ℳ

96. Der Schulchan aruch oder die vier jüdischen Gesetz-Bücher, in's Deutsche agen. 1stes Buch, oder des 1sten Theils 1ste Abtheilung, Eben haëser, ent Alle Gesetze über die Ehe im ausgebreiteten Sinne des Worts. Mit einem ge, enthaltend eilf Formulare jüdischer Contrakte, worunter der Scheidebrief seinen Eigenthümlichkeiten in der Ursprache und in der Uebersetzung, von r. Georg F. Löwe, sen., ꝛc. Gr. 8. (xxiv u. 199 S. nebst 1 Steindr. , 4.) Hamburg, gedr. auf Kosten des Uebers. bei J. A. Wagener. Perthes- u. Mauke in Comm. 1 ℳ

97. **Seidler** (Carl, vorm. Lieutenant ꝛc.). — Memoiren eines Ausgewand von ꝛc. 8. (196 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. Geh. 1 ℳ

98. **Seume's** (J. G.) sämmtliche Werke. Herausgegeben und mit einem Vor begleitet von Dr. Adolf Wagner. 2te, rechtmäßige Gesammt-Ausgabe in 1 Bande. Mit dem Bildniß des Verfassers und einem Fac-Simile [in Kpfrst.]. Lief.] Schmal gr. 4. (vi u. S. 1—200.) Leipzig, Hartknoch. Geh. Subscr.-Pr. 1 ℳ

Das Ganze wird in 3 Lief. bis Ende October ausgegeben. Ladenpr. 4 Thlr.

99. **Stathäus** (Victor). — Neuester Rathgeber und Wegweiser Briefs- und Gelegenheits-Dichter für Personen beyderley Geschlechts zum Behufe guten und wahren Glückes in der Liebe. Freundlich gewidmet von ꝛc. 8. 245 S.) Erch, Kienreich. 1836. Geh. 16 ₰

100. **Suso's**, genannt **Amadeus** (Heinrich) Leben und Schriften. Nach ltesten Handschriften und Drucken mit unverändertem Texte in jetziger tsprache herausgegeben von Melchior Diepenbrock. Mit einer Einlei von J. Görres. 2te Auflage. Gr. 8. (cxxxvi u. 479 S.) Regensburg. 2 ℳ

1. **Tarnow.** — Denkwürdigkeiten einer Aristokratin u. s. w. 4ter Band. 71 S.) Leipzig, Kollmann. 1 ℳ 18 ₰

Bde.: 5 Thlr. 18 Gr. — Vgl. Nr. 1962.

2. Militairisches Taschen-Buch, enthaltend die Garnisonorte der Preußischen

Armee, mit Angabe der Einwohnerzahl, Münzen und Maße, Formeln, Tafeln, Notizen über Verpflegung, geographische und geschichtliche Notizen ꝛc. 1 einigen Beilagen. 8. (91 S. nebst 1 Steindr. u. 1 lith. und illum. Karte i Magdeburg, Wagner u. Richter. O. J. Geh.

Besonderer Abdruck aus der 1834, Nr. 5522 angezeigten Schrift.

3303. Taschen-Liederbuch für Jung und Alt, zur frohen Unterhaltung. der 4ten Auflage des Lieder-Commersbuchs von *A. Methfessel*. 2te vermehrte verbesserte Auflage. 32. (216 S.) Hamburg u. Itzehoe, Schuberth u. Nie O. J. Geb.

3304. **Theremin** (D. Franz, Hof- u. Dom-Prediger ꝛc.). — Predigten 3ter Band. — Auch u. d. T.: Das Kreuz Christi. Predigten von ꝛc. 3ter Gr. 8. (VI u. 342 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 1 ℛ

Predigten, 1ster Bd. 3te Aufl., 1829; 2ter Bd. 2te Aufl., 1826; 3ter Bd. 2te 1831; 4ter Bd., 1828; 5ter Bd., 1832; 6ter Bd. 3te Aufl., 1835; 7ter Bd. 2te Aufl. Ebendas. Jeder Bd. 1 Thlr. 8 Gr.

3305. **Thiele** (J. M., Prof. ꝛc. ꝛc.). — Der dänische Bildhauer Bertel valdsen. Nebst einem Verzeichnisse seiner bis jetzt ausgeführten Kunstw Mit des Verfassers Genehmigung aus dem Dänischen übersetzt von C. Jenssen. Gr. 8. (40 S.) Hamburg, Perthes-Besser u. Mauke. Geh. 8

3306. **Thielen** (Maximilian Fr., Prem.-Rittmstr. ꝛc.). — Die Krieg Östreicher und ihrer Verbündeten vom Jahre 1756 bis zur gegenwärtigen 1ster Theil. Der siebenjährige Krieg. — Auch u. d. T.: Der siebenjährig vom Jahre 1756 bis 1762. Von ꝛc. Mit dem [lith.] Bildnisse des Fe schalls Grafen Daun, nach einem gleichzeitigen Original-Gemälde. Gr. 8 u. 274 S. nebst 1 Tab. in Fol.) Wien, Wallishausser. 1836. Geh. 1 ℛ

3307. **Ulrici** (Franz, O.-L.-Ger.-Rath). — Ergänzungen u. s. w. Theil. — Auch u. d. T.: Ergänzungen zu dem 24. Titel der Allgemein richtsordnung in Verbindung mit der Verordnung vom 4. März 1834 Execution in Civilsachen und zu dem 52. Titel der Allgemeinen Gerichts in Verbindung mit der Verordnung vom 4. März 1834 über den Subh und Kaufgelder-Liquidationsprozeß, herausgegeben von ꝛc. Gr. 8. (486 S nigsberg, Gebr. Borntträger.

2 Theile: 2 Thlr. 12 Gr. — Vgl. 1836, Nr. 6232.

3308. Universal-Wirthschaftsbuch für Hausfrauen u. s. w. 4tes, 5tes 8. (S. 145—240.) Leipzig, Polet in Comm. Geh. 4 ℊ (Vgl. Nr.

3309. **Varnhagen von Ense** (K. A.). — Leben der Königin von Sophie Charlotte. 8. (260 S.) Berlin, Duncker und Humblot. 1 ℛ

3310. **Vogl** (Johann N.). — Balladen und Romanzen von ꝛc. (Neue Gr. 8. (170 S. mit 1 Titelvignette.) Wien, Wallishausser. Geh. 18 ℊ Ausgabe 1 ℛ

Balladen und Romanzen (1ste Sammlung), Ebendas., 1835, 18 Gr.

3311. **Weil** (Dr. J., Vorst. e. Lehr- u. Erz.-Anst.). — Die erste Kunde die Juden in Sachsen. Gr. 8. (20 S.) Hanau, König. Geh.

3312. **Werner** (F. A.). — Ueber die wechselseitigen Anforderungen Eltern, Lehrer und Schüler Behufs des Musikunterrichts von ꝛc. Gr. 8. Berlin, A. Duncker. Geh.

3313. **Windischmanni** (Friderici) presbyteri, theol. ac philos. doct., Va ciae Petrinae. 8maj. (VIII u. 135 S.) Ratisbonae, Pustet. 1836. Cart.

3314. **Winter** (G. A., Organist ꝛc. in Kirchberg). — Stylistisches Aufg Magazin, enthaltend: 1300 der verschiedenartigsten Aufgaben zu schriftlichen beiten und Aufsätzen — darunter über 400 Aufgaben zu Briefen — vorz tern zum Schwerern fortschreitend, für die oberen Klassen in Land- und Bürgerschulen von ꝛc. Gr. 12. (VI u. 242 S.) Grimma, Verlags-Com Geh.

3315. Berliner Witze. 1stes Heft: Wollmarkt und Pferderennen. 12. Berlin, Burmeister u. Stange. Geh.

316. **Wyß** (Carl, Pfr. zu Bümplitz). — Predigt über Jesajas 55, 10. 11. alten vor der Capitelsversammlung in Bern, den 17. Mai 1837, von ꝛc. 8. (14 S.) Bern, Jenni, Sohn. Geh. 2 ℊ

317. **Zschokke** (Heinrich). — Die Branntweinpest. Eine Trauergeschichte Warnung und Lehre für Reich und Arm, Alt und Jung. Herausgegeben ꝛc. Gr. 8. (84 S.) Aarau, Sauerländer. Geh. 8 ℊ Weiß Papier 10 ℊ

318. **Zwickenpflug** (K., Pfr. in Reischach). — Jesus, unsere Liebe, im al eiligsten Altars-Sakramente, als Opfer, das wir darbringen, als Speise, die genießen, als Freund, den wir besuchen. Ein Unterrichts-, Gebet- und Er ungsbuch für fromme Liebhaber und Anbeter dieses hochheiligen Geheimnisses, für Alle, die es werden wollen; von ꝛc. Mit Gutheißung des hochw. bischöfl. inariats Passau. 3te, sehr vermehrte und zum Theil umgearbeitete, Auflage. 12. (VIII u. 710 S.) Deggendorf, B. Pustet. (Regensburg, Pustet.) 20 ℊ

319. Życia sławnych polaków. (*Leben berühmter Polen.*) Wydanie nowe *na Nep. Bobrowicza.* Tom. I., II. — Auch u. d. T.: Historya J. K. odkiewicza, hetmana wielkiego w. ks. lit. przez *A. Naruszewicza.* Wyda nowe *Jana Nep. Bobrowicza.* Tom I. Z popiersiem Chodkiewicza [in hist.]. — Tom II. 8maj. (XIV u. 293, X u. 296 S.) w Lipsku, Breit f et Haertel. Geh. Prän.-Pr. 4 ℊ

Künftig erscheinen:

röhlich (Dr. Anton). — Die Kinderwelt. In Bildern, Mährchen und en. Stuttgart, Verlag der Classiker.
Wird in Lief. zu 1 Gr. mit vielen Bildern und Vignetten erscheinen.

ahrbücher für Drama, Dramaturgie und Theater. Herausgegeben von *Willkomm* und *A. Fischer.* Schmal gr. 4. Leipzig, Wunder. (*Prospect.*)
Di ese Jahrbücher sollen in halbmonatlichen Lief. zu 3—4 Bgn. erscheinen, deren ein Band bilden. Subscr.-Pr. eines Bandes a. 4 Thlr.

ahrbücher des Vereines für gemeinnützige, insbesondere vergleichende ide der Hauptsprachen Europa's, in Frankfurt a. M. Herausgegeben von *M. Minner* und Prof. Dr. *P. A. F. C. Possart.* Gr. 8. Stuttgart, Imle Krauss. (*Prospect.*)
Diese Zeitschrift soll in zwanglosen Heften erscheinen. Subscr.-Pr. für den Bgn. 1/2 Gr.

hakespear's dramatische Werke. Englisch und Deutsch. Prachtaus e in 3 Bdn. Mit 1000 Scenen und Vignetten, von den vorzüglichsten ɔpäischen Künstlern in Holz gestochen. Stuttgart, Verlag der Classiker.

Uebersetzungen.

ainsworth. — Nick of the woods. 3 vols. Uebersetzt von *W. A. Lindau.* pzig, Kollmann.

kray. — Warleigh or the fatal oak. Uebersetzt von Prof. Dr. *Petri.* nnschweig, Lucius.

ue. — Le Kanaïbe. Roman maritime. Uebersetzt von *J. Schoppe.* ɔna, Hammerich.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

925. **Alexandre** (A.). — Encyclopédie des échecs, ou Résumé compa f, en tableaux synoptiques, des meilleurs ouvrages écrits sur ce jeu par euteurs français et étrangers, tant anciens que modernes, mis à l'usage toutes les nations par le langage universel des chiffres. In-fol. obl. (2 B. 52 Tabellen.) Paris. 30 Fr.

Für Aerzte, Pharmaceuten, Forstmänner u. s. w.

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

Wilbrand, Dr. J. B. (grossh. hess. Geh. Medicinalrath und Profess zu Giessen), Handbuch der Botanik nach den natürlichen Pflanzen Familien, nebst einer Übersicht der Geschlechter nach dem Lin schen Sexualsystem als Einleitung in die natürlichen Familien f Nichtkenner derselben, enthaltend die Diagnosen der in Deutsc land wildwachsenden und aller merkwürdigen ausländischen G wächse, nebst erläuternden Bemerkungen über das Vaterland, i ihre etwaige Nutzanwendung u. s. w. Zum Handgebrauche b Aufsuchen unbekannter Pflanzen für Ärzte, Pharmaceuten, Kam listen, wissenschaftliche Forstmänner und jeden wissenschaftli Pflanzenforscher, welcher mit den Pflanzenfamilien näher verb werden möchte. Gr. 8. 1837. 3 Thlr., oder 5 Fl. 24 Kr.

Der gelehrte Verfasser äußert sich über Inhalt und Zweck dieses Buch gendermaßen:

„Dieses Handbuch hat die Bestimmung, vom Linné'schen Syst aus das Studium der natürlichen Pflanzenfamilien, i dieselben jetzt von den verschiedenen Pflanzenforschern aufgestellt wer einzuleiten. Zu diesem Zweck findet sich zuvor eine Übersicht des Lin schen Systems, darauf folgt eine Aufzählung sämmtlicher im Buche au führten Pflanzengeschlechter nach diesem Systeme. Hierauf folgt eine ta matische Übersicht sämmtlicher natürlichen Familien unter drei Stufen u dreizehn Pflanzenkreisen vertheilt.

Es ist jetzt an der Zeit, daß das Studium der Botanik nach d natürlichen Familien auch in Deutschland allgemeiner wird; in Frank reich und England ist diese sogenannte natürliche Methode schon fast gewöhn liche. In meinem frühern Handbuche habe ich schon darauf hingewiesen, aber die Linné'sche Methode, als die gebräuchlichere, zur Richtschnur g nommen; in dem jetzigen dagegen nehme ich die natürliche Methode z Richtschnur, und suche die Linné'sche für die Nichtkenner zu benutzen, u diese zur natürlichen hinüber zu führen."

Der unterzeichnete Verleger hat sich bemüht, durch deutlichen, alles Verwe mende gehörig unterscheidenden Druck, durch gutes Papier und einen mäßigen Preis dieses gediegene Werk brauchbar und Jedermann zugänglich zu machen.

Darmstadt, den 10ten April 1837.

C. W. Leske.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlung zu beziehen:

Sammlung
historischer Schriften und Urkunden.
Geschöpft aus Handschriften
von
M. Freiherr von Freyberg,
Vorstand des königl. bairischen Archivs.

Fünfter Band.
Zweites Heft.

Gr. 8. Preis 1 Fl. 36 Kr., oder 1 Thlr.

Inhalt: 1) Die Recht zu Freysing in der Stadt, bestätt von Bis Albrecht 1359. — 2) Rechts Buch der Stadt Memmingen, Anno 1396.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

1948. **Dumas** (Alex.). — Nouvelles impressions de voyage. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℛ

1949. **Edwards** (Milne). — Histoire naturelle des crustacés, contenant l'anatomie, la physiologie et la classification de ces animaux. In-8. (33 1/2 B. 1 Heft von 10 Kpfrn. u. 1/4 B.) Paris.
Suites à *Buffon*.

1950. Encyclopédie moderne, ou Dictionnaire des sciences etc. Nouvelle édition etc., suivi d'un supplément. Livr. 17—19. (T. IX, X, 1re partie. Cra—Dis.) In-8. (24 1/2 B.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 1691.

1951. (Éon.) — Mémoires du chevalier *d'Éon*, publiés pour la première fois sur les papiers fournis par sa famille et d'après les materiaux authentiques, deposés aux archives des affaires étrangères, par *Fréderic Gaillardet*. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) n. 3 ℛ 8 ℊ

1952. **Fleury** (Lamé). — L'histoire romaine, racontée aux enfans. 2me partie. L'empire. 3me édition. In-18. (10 2/3 B.) Paris. 2 Fr.

1953. **Foucher** (Paul). — Une réputation de jeune fille. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℛ

1954. **France** (A de). — Les prisonniers d'Abd-el-Kader, ou cinq mois de captivité chez les Arabes. Orné du portrait d'Abd-el-Kader et du plan de Tékédemta. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℛ 12 ℊ

1955. **Girardin** (Mme. Emile de, née Delphine Gay). — Contes d'une vieille fille à ses neveux. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℛ 3 ℊ

1956. **Guizot**. — Une famille, ouvrage à l'usage de la jeunesse, suivi de nouveaux contes. 2 vols. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 2 ℛ

1957. **Hadot** (Mme. Barthélemy). — Laurence de Sully, ou l'Ermitage en Suisse. T. II—IV. In-12. (39 2/3 B.) Paris. Alle 4 Bände 10 Fr.

1958. **Henrion**. — Histoire de France, depuis l'établissement des Franks dans la Gaule jusqu'à nos jours. T. I. In-8. (34 1/2 B.) Paris. 4 Fr.

1959. **Hugo**. — Oeuvres complètes. Poésies. VI. Les Voix intérieures. In-8. (21 B.) Paris. 8 Fr.
Vgl. 1886, Nr. 2770.

1960. —— Notre-dame de Paris. 11me édition. 3 vols. [Avec gravures.] In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 3 ℛ 18 ℊ

1961. Jane la pale. 2 vols. In-8. (46 3/4 B.) Paris. 15 Fr.
Oeuvres complètes de *Horace de Saint-Aubin*, mises en ordre par *Emile Regnault*.

1962. **Judith**. Comédie-vaudeville en deux actes. Par MM. *Bayard* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre des Variétés, le 3 juin 1837. In-8. (3 1/2 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

1963. **Krummacher**. — Paraboles, traduites par *L. Bautain*. In-18. (3 1/2 B.) Strasbourg.

1964. Leçons françaises de littérature et de morale, ou Recueil, en prose et en vers, des plus beaux morceaux de notre langue dans la littérature des deux derniers siècles, etc. Par MM. *Noël* et *de Laplace*. 23me édition. 2 vols. In-8. (96 1/4 B.) Paris. 10 Fr.

1965. Nouveau Manuel d'anatomie descriptive, d'après les cours de MM. Béclard, Bérard, Blandin, Breschet, Chassaignac, Hipp. et J. Cloquet, Cruveilhier, Gerdy, Lisfranc, Marjolin, Velpeau etc. 3me édition, augmentée d'un précis d'anatomie générale mis au niveau des travaux les plus récemment publiés sur cette science. In-18. Bruxelles. (Leipzig, Brockhaus u. Avenarius.) 1 ℛ 18 ℊ

1966. Mémoires et prix de l'académie royale de chirurgie, accompagnés de notes etc. Par M. *Fossone*. T. IV. In-8. (34 3/4 B.) Paris. 7 Fr.
Vgl. Nr. 1080.

zen mehr Mannichfaltigkeit zu verleihen, vielen Sprichwörtern die entsprechenden anderer Völker beigegeben, so viel dazu nur irgend der Stoff zu Gebote stand.

Das Ganze ist auf vier Lieferungen berechnet, die in Zwischenräumen von 6–8 Wochen erscheinen; jede Lieferung kostet 16 Gr.

Leipzig, im April 1837. **F. A. Brockhaus.**

Einladung zur Subscription.

In meinem Verlage wird erscheinen:

Histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs depuis le retour des Héraclides, jusqu'à la domination des Romains par

P. van Limburg-Brouwer,

Docteur en médecine, philosophie et lettres, professeur à l'Université de Groningue membre de l'Institut royal des Pays-bas etc.

Sechs Bände.

Der Preis ist 2 Gr. pro Bogen, allein die Subscribenten empfangen die Exemplare auf Velinpapier.

Die Subscriptionslisten sind bei Herrn J. A. Barth in Leipzig zu bekommen.

W. van Boekeren in Gröningen.

Nebenius' Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schulden.

In der Unterzeichneten ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Über die

Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schulden,

von

Fr. Nebenius.

Brosch. Preis 1 Fl. 36 Kr., oder 1 Thlr.

Die Herabsetzung der Zinsen von jenen öffentlichen Effecten, deren Kurswerth das Nominalcapital übersteigt, steht in mehren Staaten noch in Frage, während andere bereits versucht haben, ihre Schulden dieser Art auf einen niedrigern Zinsfuß zu bringen, und auf dem Papiermarkte Papiere gefunden werden, deren Zinsfuß im Laufe von 10 Jahren nicht weniger als drei Reductionen erlitten hat.

Die Frage der Reduction, unlängst in parlementarischen Verhandlungen eines Nachbarstaats besprochen, ist für den größern Theil des gebildeten Publicums, für Alle die besitzen, oder von Fremdem Zinsen zahlen, von der höchsten Wichtigkeit. Nicht nur in dem Lande, wo sie ihre Lösung erhalten soll, ist sie praktisch, sondern sie influenzirt auch auf die gleiche Entscheidung in andern Ländern.

Diese Betrachtungen haben den berühmten Verfasser dieser Schrift veranlaßt, diese Materie in ihrem ganzen Zusammenhang ausführlich zu erörtern und praktisch zu erläutern.

Inhalt:

I. Von der Herabsetzung der Zinsen öffentlicher Schulden in Folge des Sinkens des Zinsfußes und dem hierbei zu beobachtenden zweckmäßigen Verfahren. Einleitung. Recht des Staates zur Aufkündigung lästig gewordener Schulden. Verpflichtung des Staates in Beziehung auf die Herabsetzung des Zinsfußes der öffentlichen Schuld, den Steuerpflichtigen gegenüber. Die Größe der Schuld ist kein Hinderniß der Herabsetzung des Zinsfußes. Bestimmung des Maßes der Reduction. Allmäliges Fortschreiten der Reduction in angemessenen Abstufungen bei fortdauerndem Sinken des Zinsfußes. Reduction der Zinsen der öffentlichen

ENGLISCHE LITHERATUR.

1982. Blessington. — The victims of society. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CXC.

1983. Browne (C. H.). — Plain instructions on the teeth. 12mo. London. 1£ 6s

1984. Bulwer (Edward Lytton). — Athens, its rise and fall. With views of the literature, philosophy, and social life of the Athenian people. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CLXXXIX.

1985. Burke's History of the landed gendry etc. Part III, IV. 8vo. London. Jedes Heft 4s 6d (Vgl. Nr. 1275.)

1986. Bury (Lady Charlotte). — The divorced. — Tales of woman's trials, by *S. C. Hall*. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CLXXXVIII.

1987. Bushnan (J. S.). — The philosophy of instinct and reason. 12mo. Edinburgh. 5s

1988. Forbes (Jos.). — Journal of a horticultural tour through Germany and Belgium. 8vo. London. 5s 6d

1989. Giffard (Edward). — A short visit to the Jonian islands, Greece, and the Morea. With plates. Post 8vo. London. 12s

1990. Hall (Herbert Byng) — Spain, and the seat of war in Spain. Post 8vo. London. 10s 6d

1991. Hook (Theodore). — Jack Brag. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CLXXXVI.

1992. Hoskins (G. A.). — A visit to the great oasis of the Lybian Desert; with an account, ancient and modern, of the oasis of Amun, and the other oases now under the dominium of the pasha of Egypt. 8vo. London. 1£ 1s

1993. Jeanette Isabelle, a novel. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

1994. Inglis (H. D.). — The channel islands; Jersey, Guernsey, Alderney etc. 2d edition, with maps and other illustrations. 8vo. London. 12s

1995. Lewis's Illustrations of Constantinople. Imp.-fol. London. 4£ 4s

1996. The Life and adventures of John Marston Hall. By the author of „Darnley." 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British novels and romances. Vol. CLXIII.

1997. O'Connor (M.). — Picturesque and historical recollections of Switzerland. Fscap. 8vo. London. 7s 6d

1998. O'Flanagan (J. R.). — Impressions at home and abroad; or a year of real life. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

1999. Paris (Dr.). — A treatise on diet; with a view to establish, on practical grounds, a system of rules for the prevention and cure of the diseases incident to a disordered state of the digestive functions. 8vo. London. 12s

2000. Roberts (Mary). — Progress of creation. Considered with reference to the present condition of the earth. Fscap. 8vo. London. 7s

2001. Robinson (George). — Travels in Palaestina and Syria. 2 vols. With maps and plates. Post 8vo. London. 1£ 1s

2002. Sandford (Mrs.). — On female improvement. 2 vols. 12mo. London. 12s

2003. Scargill (William Pitt). — The widow's offering; a Selection of tales and essays. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

2004. (Schiller.) — The bride of Messina, a tragedy, from the German of *Schiller*, by *G. Irvine*. 8vo. London. 6s

2005. **Shepherd** (William). — The life of Poggio Bracciolini. 8vo. London. 15

2006. The Life of John Thelwall; with notices of his times and contemporaries; and remarks on the state of society during the state trials of 1794. By his widow. Vol. I. 8vo. London. 12

2007. Transition. Fscap. 8vo. London. 3

2008. **Twiss** (T.). — An epitome of Niebuhr's history of Rome with chronological tables, and an appendix. Part 2. 8vo. Oxford. 5
Vgl. 1836, Nr. 761.

2009. **Usher** (William Rufus). — The Twin foundlings, a poem. 12mo. London. 2 6

2010. Verschoyle, a Roman catholic tale of the 19th century. 12mo. London. 6

2011. **Wortley** (Lady Emmeline Stuart). — Hours at Naples, and other poems. 8vo. London. 10 6

2012. **Yarrell** (William). — A history of British birds. Part I. 8vo. London. 2 6

Künftig erscheinen:

Grund (Francis J.). — Aristocracy in America.

von Hammer. — The history of the Ottoman Empire, translated from the German. With an Atlas of maps and other illustrations.

Hunt (Leigh). — Blue stocking revels. A poem.

John (J. A. St.). — Athens and Sparta, their private manners and public institutions.

The seven ages of Shakspeare, illustrated by original designs, drawn on wood, by distinguished artists.

Wallace, an historical tragedy in five acts.

ITALIENISCHE LITERATUR.

2013. **Alberti di Villanuova** (Francesco d'). — Nuovo dizionario italiano-francese e francese-italiano. Edizione notabilmente corretta ec. per cura e studio dei signori *Antonio Sergent* e *Francesco Ambrosoli*. Fasc. XI, XII italiano-francese. (Sef—Zur.) — Fasc. X, XI francese-italiano. (Pur—Rou.) In-4 gr. Milano. Jedes Heft 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 154.)

2014. **Andres** (Giovanni). — Dell' origine, progressi e stato attuale di ogni letteratura. Nuova edizione conforme all' ultima di Roma con giunte e correzioni dell' autore e l' elogio storico del medesimo *scritto da monsignor* cav. d. *Angelo Antonio Scotti*. T. IV. In-8. Napoli.
Das ganze Werk wird 8 Bde. bilden und 30 L. 60 c. kosten.

2015. **Bonaparte** (Carlo Lucimo). — Iconografia della fauna italica. Fasc. XVI, XVII. Con tavole miniate. In-4. Roma Jedes Heft 21 L. 52 c.
Vgl. 1836, Nr. 208a.

2016. **Botto** (G.). — Elementi di fisica sperimentale ad uso delle scuole di filosofia. 2a edizione. Con 3 tavole intagliate in rame. In-8. Torino. 5 L. 50 c.

2017. Camilla Trivulzi, novella storica del cinquecento. Versione dal tedesco di *A. C.* Con ritratti intagliati. In-24. Milano, 1 L. 74 c.

2018. **Ciampi** (Sebastiano). — Bibliografia critica delle antiche reciproche corrispondenze politiche, ec. Dispensa IV. (Na—Nu.) In-8. Firenze. 2 L. 80 c. (Vgl. 1836, Nr. 882.)

2019. Dizionario enciclopedico delle scienze ec. da *Antonio Bazzarini*. Fasc. XCVI, XCVII (ultimo). (Yez—Zyw). In-8. Venezia. Jedes Heft 1 L. (Vgl. Nr. 685.)

2020. Dizionario universele della lingua italiana. Dispensa X—XV. (Parte ografica, Co—Fra; Vocabulario, C—Duv.) In-4. Torino. Jedes Heft 5 L.
Verf.: *Anton Maria Robiola.*

2021. **Franceschinis** (Abate Francesco). — L' Atenaide. In-8. Padova. 2 L. 61 c.

2022. **Goldoni** (Carlo). — Commedie. — Commedia XXXI—LI (vol. II—XII.) In-16. Venezia. Jedes Stück oder Heft mit 1 Abbild. 50 c.
Vgl. 1836, Nr. 1717.

2023. **Malmignati** (Pietro Perolari). — Poesie. In-8. Venezia. 2 L. 61 c.

2024. Manuale filosofico pratico della lingua italiana. Fasc. XIV. (Cran Des.) In-4. Padova. 1 L. 74 c. (Vgl. Nr. 850.)
Verf.: *Vincenzo Tuzzi.*

2025. **Missirini** (Melchior). — Quadro delle arti Toscane dalla loro re-urazione fino ai tempi nostri. Con ritratto litogr. In-8. Forlì. 81 c.

2026. **Mozzoni** (Andrea). — Elementi di fisica generale ad uso delle uole di filosofia. 6a edizione. Con 6 tavole. In-8. Milano. 6 L. 52 c.

2027. Notizie biografiche e letterarie in continuazione della Biblioteca denese del cavalier abate Girolamo Tiraboschi. T. IV, fasc. 3—6. In-4. ggio. 4 L. 89 c. (Vgl. 1836, Nr. 1729.)

2028. **Ricci** (Angelo Maria). — Gli sposi fedeli; storia italo-gotica-ro-ntica. Con un idillio del medesimo. In-18. Roma. 2 L. 32 c.

2029. **Serristori** (Conte L.). — Statistica dell' isola di Sicilia e del cato di Parma. In-4. Firenze. 2 L. 80 c.
Statistica d' Italia, 4a dispensa. — Vgl. 1836, Nr. 1749.

2030. Supplimento al dizionario enciclopedico di scienze ec., da *Antonio zzarini* ec. Vol. I, fasc. 2—5. (Ama—Bea.) In-8. Venezia. Jedes Heft 1 L.
Vgl. Nr. 1880.

2031. **Varese.** — Storia della repubblica di Genova ec. Vol. V, VI. -8. Genova. Jeder Band 5 L. (Vgl. Nr. 1885.)

2032. Venezia, ovvero Quadro storico della sua origine, dei suoi progressi di tutte le sue costumanze. Opera scritta da un Viniziano, adorna d' in-sioni topografiche e di litografie offerenti prospettive, ritratti, costumi itichi e moderni. T. I, fasc. 1. Con 2 designi litogr. In-8. Venezia. 87 c.

2033. Vittoria di oneglia e principato sulle armi spagnuole l' anno 1649; lazione storica riportata in ottave corredata da relative annotazioni. In-8. enova.

SLAWISCHE LITERATUR.

a) *Russische.*

2034. **Kupffer** (A. T.). — Instructions pour faire des observations météo-logiques et magnètiques, rédigées par etc. In-8. St. Pétersbourg, de impr. de l'académie impériale des sciences. 1836. (Leipzig, Voss in omm.) n. 1 ℛ 18 gl

2035. **Struve** (F. G. W.). — Stellarum duplicium et multiplicium men-urae micrometricae per magnum Fraunhoferi tubum annis a 1824 ad 1837 specula Dorpatensi institutae, adjecta est synopsis observationum de stel-s compositis Dorpati annis 1814 ad 1824 per minora instrumenta perfecta-um auctore etc. Editae jussu et expensis academiae scientiarum caesareae etropolitanae. Fol.max. (CLXXX u. 331 S. nebst 3 Kpfrtaf.) Petropoli, ex ypographia academica. (Lipsiae, Voss in Comm.) Geh. n. 8 ℛ 18 gl

2036. —— (F. G. W., Dir. d. Dorpat. Sternwarte). — Ueber Doppel-terne nach den auf der Dorpater Sternwarte mit Frauenhofers grossem Fernrohre von 1824 bis 1837 angestellten Micrometermessungen. Bericht an Se. Excellenz den Herrn Minister des öffentl. Unterrichts und Präsidenten der Kais. Akademie der Wissenschaften, Geheimenrath v. Ouvaroff, etc.

Gr. 8. (54 S.) St. Petersburg, gedr. bei d. Kais. Akademie d. Wissensch. (Leipzig, Voss in Comm.) Geh. n. 21 ₰

Siehe auch *Deutsche Lit.* Nr. 2680.

b) *Serbische.*

2037. Милушиновичъ (Симеонъ). — Троесестарство или Сербске три милине. У Видину 1816ª лѣта сочиніо посрочки (и сада поисправіо). (*Simeon Milutinowitsch. — Die Dreischwesterschaft, oder die serbischen Grazien.*) Gr. 8. (6 B.) у Лайпцигу, штампано кодъ Брайшкопфа и Хертла. (Leipzig, G. Wigand.) 12 ₰

Enthält in 8 Gesängen die Verherrlichung des letzten Aufstandes, nämlich im 1sten die Darstellung desselben, im 2ten die Freude über das Gelingen, im 3ten den Rath, die Befreiung zu nutzen.

2038. —— Трагедіа Обиличъ. Машично сочинѣніе. (Небывъ у самоти, нигда найближе Бога, па ни при суштеству чоека, то ли када о грудма природе!? Свевышньости —. У Подловчьенской овчарско-Черно-горской колибы оно е искушено а и ово произведено за осамъ дана чистога носа. Више Шкалярахъ которска засеока. 1827 года одъ 12ª до 20ª Септем.) (—— *Milosch Obilitj. Tragödie in 5 Akten.*) 16. (11½ B.) у Лайпцигу, штампано кодъ Брайшкопфа и Хертла. (Leipzig, G. Wigand.) 12 ₰

Ist die erste serbische Originaltragödie und spielt 1389 in der Schlacht auf dem Amselfelde, in welcher Sultan Amurat von Milosch Obilitj erschlagen wurde. — Eine deutsche Bearbeitung wird mit Hülfe des Dichters von einem Freunde desselben besorgt.

2039. Народне Српске Пословице и друге различне, као оне у обичаї узете Риїечи. издо их Вук. Стеф. Карачжичъ. (*Serbische Sprichwörter u. s. w. Herausgegeben von W St. Karadschitj.*) Gr. 8. (24 B.) на Цетиѣу. У Народноï Штампариїи. (Wien, Volke in Comm.) n. 1 ₰ 16 ₰

Künftig erscheinen:

Милушиновичъ (Симеонъ). — Исторія Сербіе троегодишни одъ почетка 1813ª до конца 1815ª год. (*Simeon Milutinowitsch. — Geschichte Serbiens während der Jahre 1813 bis Ende 1815.*) Gr. 8. (Etwa 25 Bgn.) Leipzig, G. Wigand.

Eine deutsche Uebersetzung besorgt unter Mitwirkung des Autors Dr. *A. Dietmann.*

—— Пѣванніа Церногорска и Херцеговачка друга и тречьа часть; (а перва е у Будиму штампана одпріе, и можесе начьи у І. Миловука.) (*Pjewannia. Eine Sammlung serbischer Nationallieder.*) 2ter u. 3ter Bd. Leipzig, G. Wigand.

Der 1ste Band, Pesth, 1833.

Notizen.

Bücherverbot. In *Preussen:* Lamennais, „Affaires de Rome" (Paris et Bruxelles, 1837), „sowie alle davon etwa erscheinenden deutschen Uebersetzungen".

Auction. Am 7. August d. J. beginnt zu Frankfurt a. M. eine Versteigerung von gebundenen Büchern und Kupferwerken. Das Verzeichniss, 6095 Nrn., Werke aus allen Wissenschaften enthaltend, ist durch G. F. Kettenbeil zu beziehen.

Kataloge. *S. Schletter* in Breslau: 35stes Verzeichniss von *5000 Bänden*, lateinischer und griechischer Klassiker, ihrer Uebersetzungen, Wörterbücher, Grammatiken und numismatischer Werke. — *H. Vogler*'sche Buchhandlung in Potsdam: 27stes Verzeichniss von gebundenen Büchern aus allen wissenschaftlichen Fächern, worunter sich sehr seltene befinden, welche für beigesetzte Preise zu haben sind.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 14.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Durch alle Buchhandlungen ist von mir zu beziehen:

Neurologische Beobachtungen

von

Dr. **F. H. Bidder,**

Prosector am anatomischen Theater zu Dorpat.

Mit 2 lithographirten Tafeln.

4. Dorpat, 1836. Geh. 20 Gr.

Leipzig, im April 1837.

F. A. Brockhaus.

Für Gymnasien und gelehrte Anstalten:

Prof. Dr. F. K. Kraft's

Deutsch-lateinisches Lexikon.

Aus den römischen Classikern zusammengetragen und nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. 2 Bde. 171 Bogen grösstes Lexikonf. 6 Thlr. Schreibp. 8 Thlr.

Unbestritten und ohne Nebenbuhler ist der Werth dieses vollständigsten Werks, dessen jetzige 3te, wieder um 12 Bogen vermehrte Auflage sich vorzüglich durch grössere Rücksicht auf Synonymik und grammatische Regeln auszeichnet.

Deutsch-lateinisches Handwörterbuch.

Nach dem grössern für Gymnasien bearbeitet von

F. K. Kraft und M. A. Forbiger.

90 Bogen gr. Lexikonformat. 2 Thlr. 18 Gr.

Zweckmässig für den Gymnasialgebrauch bearbeitet und für die nicht Philologie-Studirenden auch nöthigenfalls ausreichend, bürgt nicht nur der Name des berühmten Lexikographen für dessen Werth, sondern es ist auch das billigste von diesem Umfang.

Schon durch die 4te Auflage bewährte sich der Werth der

Geschichte von Altgriechenland.

Ein Handbuch für Gymnasien, auch als Anleitung zum Übersetzen bearbeitet von

Dr. **F. K. Kraft.**

23 Bogen. Gr. 8. 18 Gr.

Dr. Kruse Graeciae antiquae

tabula geographica. Cum adumbratione adjacentium regionum Illirici, Macedoniae, Thraciae et Asiae minoris. Hodiernis locorum etc. nominibus additis exarata. Editio nova, finibus Graeciae regni hodierni additis. Grösstes Format 18 Gr., auf schweizer Velinp. illum. 1 Thlr.

In Unterzeichnetem ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Mozin's
kurzgefaßtes praktisches
Elementarbuch
der
französischen Sprache,
für deutsche Lehranstalten und Realschulen.
Zweiter Theil.

Enthaltend: die Fortsetzung des rechtschaffenen Pächters, über hundert französische und etliche deutsche Anekdoten, zum Übersetzen in beide Sprachen.
Gr. 8. Preis 24 Kr., oder 6 Gr.

Um dieses zweckmäßige Elementarbuch der französischen Sprache nebst seiner kleinen Anekdotensammlung zu beendigen, soll in Kurzem ein Band von leichten und vertraulichen Lesestücken folgen, deren Inhalt geeignet ist, sich dem Gedächtniß einzuprägen und dazu bestimmt, jungen Leuten die französische Sprache geläufig zu machen, oder die Erlernung derselben durch ihren Kräften angepaßte Lesestücke zu erleichtern.

Stuttgart, im Februar 1837.

J. G. Cotta'scher Verlag.

In unserm Verlag ist soeben erschienen:

Gérard, Professor,
Die Sprachlehre in Beispielen
oder
französischer Text der Übungsstücke aus seiner praktischen und vollständigen Sprachlehre.
Im Verein herausgegeben
mit
de Bauceuel und Brüstlen.
Gr. 8. Brosch. 15 Gr., oder 1 Fl.

Es ist nicht eine Menge von Sätzen ohne Auswahl und Geschmack, eher geeignet, den Schülern Langeweile und Abneigung zu verursachen, als Eifer zum Lernen einzuflößen, welche, wie in gewöhnlichen Sprachlehren, hier geboten wird, sondern es ist eine interessante Sammlung von Anekdoten, Briefen, Beschreibungen, welche die jungen Leser auf eine unterhaltende und angenehme Weise belehrt und sie in den Stand setzt, die Regeln praktisch in Anwendung zu bringen. Sie wird zugleich außer dem Nutzen, den sie gewährt, indem sie in einer Reihe von belehrenden und unterhaltenden Aufgaben die Hauptregeln der französischen Sprache darstellt, Denjenigen als Lese- und Übungsbuch dienen, welche mit Recht die Übung den Regeln vorziehen.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Bei Friedrich Mauke in Jena ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Die Wissenschaften der praktischen Philosophie im Grundrisse, von Ernst Reinhold. Erste Abth.: Philosophische Rechtslehre. Gr. 8. In Umschlag geheftet 18 Gr.

(Die beiden andern Abtheilungen, die Ethik und die Religionsphilosophie, werden zur Michaelismesse l. J. erscheinen.)

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 18.

ieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-ig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera-ur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. April. Nr. 209—213.

Nr. 209. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. IX. Ludwig II., Groß-erzog von Hessen. Rechtsfälle in England und Frankreich. *Die Procession es Fronleichnams zu Sevilla. Die Entwickelungsstufen des deutschen Volkes. II. Kiesenkohl. *Der Tiger und der Dsiggetai. — **Nr. 210.** *Galerie der deut-chen Bundesfürsten. X. Friedrich VI., König von Dänemark. Die Entwicke-ungsstufen des deutschen Volkes. II. (Fortsetzung.) Die Amerikanerinnen. Difftiger, von Hummeln gesammelter Honig. *Der Argonaute oder Papiernau-lus. Die Seidenmanufactur in England. Ein seltsamer Passagier. Riesenerd-pfel. Leben im Meere. *Die Festung Dschindschi und die Moschee von Rajah-hur. — **Nr. 211.** *Ludwig der Heilige. Seltsame Rache eines Prüfungs-andidaten. Die Entwickelungsstufen des deutschen Volkes. II. (Fortsetzung.) Steinölquelle. Sparsamkeit im französischen Heere. *Ansicht von Hurdwar. — **Nr. 212.** *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XI. Wilhelm I., König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg. Die Entwickelungsstufen des deutschen Volkes. II. (Beschluß.) *Brügge. Die Scillyinseln. Ein Rechtsfall in Eng-land. Ein Katzenhospital. *Über die Natur und Bereitung des Schwefels. — **Nr. 213.** *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XII. Karl Friedrich, Groß-herzog von Sachsen-Weimar-Eisenach. Entwickelung der menschlichen Fähigkeiten. Die Policei der Natur. *Rouen. Das Neueste aus der Natur- und Gewerbs-Wissenschaft. Uhr und Herz.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837. **F. A. Brockhaus.**

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Würtembergische Jahrbücher

für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben von

J. G. W. Memminger.

Jahrgang 1835. Zweites Heft.

Subscriptionspreis 1 Fl. 12 Kr. — Ladenpreis 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr.

Inhalt:

I. Witterung, Fruchtbarkeit und Preise des Jahres 1835.
II. Besondere Denkwürdigkeiten. 1. Königliches Haus. 2. Sonstige Denkwürdigkeiten. 3. Unglücksfälle. 4. Bevölkerung am 15ten December 1835.
III. Staatsverwaltung. Verwaltung der Rechtspflege in den Etatsjahren

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen:

Selous, Umrisse zu Shakspeare's Sturm, in Blättern; mit scenischen Textstellen in englischer, deutscher, französischer und italienischer Sprache. Royal 4. London. Elegant cartonnirt n. 4 Thlr.

Diese gelungenen Umrisse werden allen Besitzern der „Galerie zu Shakspeare's dramatischen Werken von Retzsch" insbesondere eine sehr willkommene Gabe sein.

The English Bijou Almanac for 1837. Poesie illustrated by *L. E. Landon.* London. In Etui n. 12 Gr. Saffian gebunden 1 Thlr.

Dieser äußerst niedliche Almanach ist mit sehr schön gestochenen Portraits Adelaide, Königin von England, Mrs. Somerville, Fr. von Raumer, Coleridge, Göthe, Cooper und Mad. Malibran, ausgestattet.

Ferner die Bildnisse

Hufeland's, nach einem Gemälde von Krüger, lithographirt von Gauci. Fol. n. 1 Thlr.

Tiedemann's, nach dem Leben gezeichnet und auf Stein übertragen von S. Lawrence. Fol. n. 1 Thlr.

Mad. **Malibran** (aus dem Bijou-Almanac). In Royal 8. n. 8 Gr.

Alle diese Bildnisse sind sehr schön ausgeführt.

Leipzig, im April 1837.

Avenarius & Friedlein.

Subscriptions-Anzeige.

An alle Buchhandlungen wurde soeben versandt das 1ste Heft von

Tagebuch

des

Wissenswerthen aus der allgemeinen Menschen- und Völkergeschichte

zusammengetragen und bearbeitet

von

J. Chr. C. Förtsch,

Diakonus.

Leipzig, bei A. Wienbrack.

Der Subscr.-Pr., für jedes Heft 8 Gr., mit Verbindlichkeit der Annahme von 12 Heften, ist nur bis Ende April gültig, nach dieser Zeit tritt der Ladenpreis von 12 Gr. per Heft ein.

In den ersten 3 Heften (das 2te und 3te wird Mitte April ausgegeben) befinden sich 91 größere und 1674 kleinere Notizen, die alle Hauptbegebenheiten bis auf die neueste Zeit anzeigen.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Journal für Prediger. Herausgegeben von Bretschneider, Neander u. A. Jahrgang 1837. Erste Hälfte. 90ster Band. 1stes Heft.

Enthält: I. Abhandlung: Das christliche Kirchenjahr von Otto. II. Miscelle. Sendschreiben an Herrn Dr. Goldhorn von dem Verfasser der Schrift: „Über das Bittgebet." III. Recensionen über 15 neuerschienene theologische Schriften. Gr. 8. Halle, Kümmel. Geh. 16 Gr. (⅔ Thlr.)

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Sprichwörter

und sprichwörtlichen Redensarten

der

Deutschen.

Nebst den

Redensarten der Deutschen Zech-Brüder

und

Aller Praktik Großmutter,

d. i. der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender.

Gesammelt und mit vielen schönen Versen, Sprüchen und Historien in ein Buch verfaßt

von

Dr. Wilhelm Körte.

Kauf, Leser, kauf! —
Meinst, für Sprichwörter seist zu klug? —
Kauf, Gesell, kauf,
Bist noch lange nicht klug genug! —
Willst Du dies Buch mir etwa leihen,
Wird es schwerlich Dir gedeihen:
Soll's Dich lehren, soll es Dich laben,
Mußt Du es zu eigen haben!

Sehr treffend sagt der Herausgeber dieser ebenso interessanten als lehrreichen Sammlung in der Einleitung:

„Sowie die Bibel das Buch ist aller Seelen und göttlicher Offenbarung, so ist dieses ein Buch aller Stände, wie aller weltlichen Klugheit. — Lehret die Bibel uns Gott schauen, fürchten und lieben, so lernen wir in diesem Buche die Welt erkennen, fürchten, lieben und uns in ihr vor Schaden zu hüten. — Hat es doch Unser Herr selbst gesagt: „Die Kinder dieser Welt sind klüger in ihrem Geschlecht, denn die Kinder des Lichts." — Die Sprichwörter sind aber ganz eigentlich die wahren „Kinder dieser Welt"; harmlos schließen sie sich gern den „Kindern des Lichts" an, die ein Gefühl für ihre hellen, klugen Augen haben. Endlich kann man sich dieses Buchs auch als eines Gedanken-Lexikons bedienen; etwa sowie man eines Reim-Lexikons gebraucht. Die Gedanken, welche das Sprichwort meist so reichlich darbietet, kann man sich zum Theil noch erfolgreicher zu Nutzen machen, als die einzelnen Sprichwörter selbst!"

„Die Sprichwörter sind hier alphabetisch geordnet, theils nach dem Haupt-Worte oder Begriffe, theils nach dem Anfangs-Worte. — Um sie in einen geselligen, gewissermaßen dramatischen Verkehr miteinander zu bringen — sobald sie sich selbst einander erläutern, berichtigen, beschränken, widerlegen oder bestärken — so sind sie numerirt; hinter den einzelnen Sprichwörtern aber sind die mit ihnen in Bezug stehenden durch die Nummern derselben angezeigt worden."

Erläuternde Anmerkungen zu richtigerm Verständniß sind, wo es nöthig erschien, vom Herausgeber hinzugefügt. Auch wurden, um fruchtbare Parallelen, Vergleichungen und auffallende Contraste herbeizuführen, auch um dem Gan-

augen, Neuorleans, Neuß, Neusatz, Neusohl, Neustadt a. d. Hardt, Neustadt, Neuwied, Neuyork, Nevers, Newburyport, Newcastle, Newhaven, Newport, Newry, Nickel, Niederlagssystem, Nießwurz, Nikolajew, Nimet, Nimwegen, Niort, Nizza, Nördlingen, Nogent le Rotrou, Nola, Norden, Nordhausen, Nordköping, Northampton, Norwich, Nottingham, Novara, Nowgorod, Nyslot, Rubeln, Nuits, Nürnberg, Nüsse, Nutria, Oaxaca, Oblaten, Obsidian, Obst, Obstwein, Ocaña, Ochozk, Ochsenfleisch, Ochsenzunge, Oder, Oderse, Oder, Oehenburg, Oel, Oelbaumharz, Oels, Offenbach a. M., Ohlau, Ohrdruff, Oldenburg, Oldham, Olibanum, Oliven, Olivenöl, Olivenza, Olmütz, Olot, St.-Omer, Omnium, Onyx, Opal, Operment, Opium, Opoba, Opoponax, Oporto, Oppeln, Orange, Orangen, Orel, Orenburg, Orlow, Orleans, Orleans, Orseille, Orthez, Osnabrück, Ostende, Osterluzei, Ostindische Compagnie, Otterfelle, Oviedo, Oxford, Oxhoft, Paco, Padert, Padua, Paimboeuf, Paisley, Packetboote, Palembang, Palencia, Palermo, Palma, Palmas, Palmöl, Pamines, Pampeluna, Panama, Panargummi, Pardburg, Papier, Papiermaché, Papparbeiten, Pappe, Pappel, Para, Paris, Körner, Paraguaythee, Paramaribo, Parchim, Pareirawurzel, Paris, Pasewalk, Passagiere, Passau, Pataten, Patente, Patna, Patras (Petras, Pau, St.-Paul, Pavia, Pech, Pechkohle, Pechnußnüsse, Pechurimrinde, Pecul, Peking, Pelzwaarenhandel, Penang-Pulo, Penny, Pennypost, Persa, gament, Perigueux, Perlasche, Perlen, Perlmutter, Perm, Pernambuco, pignan, Persio, Perth, Peschawer, Perugia, Pesaro, Pesth, St.-Petersb, Pesenas, Petroleum, Pettinet, Pfandgeschäfte, Pfeffer, Pfeilwurz, Pfennig, Pferdehändler, Pfirsiche, Pflaumen, Pforzheim, Pfriemen, Philadelphia, lippinische Inseln, Phosphor, Piacenza, Piaster, St.-Pierre, Pignerol, Pilsen, Piment, Pimpinellwurzel, Pinchbeck, Pineen, Pinsel, Pinte, Pipe, na, Pisa, Pisang, Pistazien, Pistoja, Pittsburg, Planken, Platina, Waaren, Plauen, Plock, Plymouth, Pockholz, St.-Pölten, Point-à-Poitiers, Poligny, Pollenze, Police, Pomeranzen, Pondichery, Ponta del Pont-à-Mousson, Pontarlier, Pontaudemer, Pontiana, Poole, Poperim, Porphir, Port-au-Prince, Port d'Espagne, Portland, Port-Louis, Portobello, Portocabello, Portomauriccio, Portorico, Portsmouth, Porzellan, Posen, Postwesen, Postreisen, Potasche, Potosi, Potsdam, Poudrette, Prag, Prasem, Preis, Preise, Preisverzeichniß, Prenzlow, Preßburg, Preßspähne, Preston, Prinz, Prosonitz, Proben, Proviant, Proviantschein, Providence, Provins, Premislau, Pskow, Puebla de los Angelos, Puerto de Santa-Maria, Purgirnüsse, Purpurwinde, Putchock, Puzzolanerde, Quarantaine, Quarter, Quassia, Quebec, Queckfilber, Quedlinburg, St.-Quentin, Queretaro, Querzitron, Quillimane, Quimper, Quincailleriewaaren, Quito, Quitten, Quittung, Raab, Rabat, Racconigi, Radziwilow, Ragusa, Raky, Ramsgate, Randers, Rangun, Rapatl, Rastatt, Ratanhia, Ratafia, Ravenna, Ravensburg, Rauchwaaren, Rauchwaarenhandel, Reabing, Reale, Realgar, Rechnungsabschluß, Rechete, Rebouk, Kale, Regensburg, Rehfelle, Reggio, Register, Reichenberg, Reichenhall, Reif, Reisblei, Reisende, Remiremont, Remo, Remscheid, Rendsburg, Rennes, Renten, Repressalien, Rethel, Reus, Reutlingen, Reval, Respondentia, Rhabarber, Rheder, Ricinusöl, Riegelweg, Ries, Rheims, Rhodus, Richmond, Riga, Rimini, Rinde, Rindfleisch, Rio de Janeiro, Riom, Riva, Rive-de-Gier, Roane, Rob, Rochdale, Rochefort, Rochelle, Rochester, Rochester, Rodez, Roeraas, Roggen, Rohr, Rom, Romans, Ronda, Rosenholz, Rosenöl, Rosette, Rosinen, Rosmarin, Rostock, Röthel, Rotterdam, Roubaix, Rouen, Roveredo, Rovigno, Rovigo, Rubin, Rübsen, Rückzoll, Rückzollscheine, Rudolstadt, Rügenwalde, Ruhla, Rum, Rumburg, Runkelrübe, Ruppin, Ruß, Rustschuck, Saalfeld, Saarbrücken, Saargemünd, Saarlouis, Sabara, Sadebaum, Säge, Saffle, Saffran, Sagan, Sagapengummi, Sago, Saigon, Saintes, Salzen, Salamanca, Salbei, Salem, Saley, Salerno, Salins, Salisbury, Salm, Salonichi, Salpeter, Saluzzo, Salvador, Salz, Salzburg, Samarang, Samarkand, Sämereien, Sämisches Leder, Sammt, Sammtbänder, Sandarac, Sandelholz, Sandomir, Santander, Sant-Jago, Sant-Jago di Compostella, Santos, Sapan (oder Japanholz), Sapphir, Saragossa, Saransk, Sarapul, Saratow, Sarre-

Schuld auf den laufenden Zinsfuß ohne Capitalerhöhung, Schuldentilgung und allmälige Reduction in ihrem wechselseitigen Verhalten. Von den Schwierigkeiten, welche sich bei der Zinsreduction ohne Capitalerhöhung, in Folge des fortschreitenden Sinkens des Zinsfußes, in Beziehung auf die Schuldentilgung ergeben können. Reduction der Zinsen eines Theiles der öffentlichen Schuld unter den laufenden Zinsfuß ohne Capitalerhöhung. Periodische Benutzung des Sinkens des Zinsfußes zur Zinsreduction ohne Capitalerhöhung und periodische Umwandlung der zu niedrigem Zinsfuß stehenden Schuldcapitalien in höher verzinsliche, nach eingetretenem Steigen des Zinsfußes. Schlußbemerkung über das Verfahren bei Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schuld. II. Herabsetzungen des Zinsfußes der öffentlichen Schulden verschiedener Länder während der gegenwärtigen Friedensperiode. III. Französische Rentenreduction und Reductionsprojecte. 1) Verhandlungen vom Jahr 1824 und theilweise Umwandlung der 5procentigen Renten in 4½ und 3 Procent im Jahr 1835. 2) Französische Verhandlungen über die Reductionsfrage im Jahre 1836. IV. Schlußbemerkungen über die wahrscheinlichen Fortschritte der Reduction der Zinsen der europäischen öffentlichen Schulden.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bulwer's neuer Roman:
THE SIEGE OF GRANADA,
DIE BELAGERUNG VON GRANADA,

übersetzt von *R. Z. Ende*,

erscheint in meinem Verlage und wird in deutscher und englischer Sprache *zu gleicher Zeit* in London, Berlin, Leipzig und Wien ausgegeben werden. Preis:

In deutscher Sprache mit den 15 herrlichen Original-Stahlstichen 5 Thlr.
Ohne Stahlstiche 1 Thlr.

In englischer Sprache, mit den Stahlstichen 5 Thlr.
Ohne Stahlstiche 1 Thlr.

Die Stahlstiche einzeln, zu den andern Übersetzungen passend, 4 Thlr.

☞ Da ich das Verlagsrecht besitze, so werde ich dieses gegen die pariser und brüsseler Nachdrücke in Deutschland streng geltend machen, und bin so frei, meine Herren Collegen um gefällige Berücksichtigung dieses Umstandes um so mehr *ganz besonders zu bitten*, als ich fest entschlossen bin, mein gutes Recht allenthalben wahrzunehmen.

Berlin, den 15ten März 1837.

A. ASHER.

Soeben erschienen:

Lehmann, Joh. Aug., Gymnasialdirector, Deutsches Lesebuch für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Zweiter Theil. Für die mittlern Classen. Erste Abtheilung. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 18 Bogen feines weißes Druckpapier. Geh. Preis 16 Gr. — 20 Sgr. — 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Das Ganze, zwei Bände, erschien zuerst gegen Ende des Jahres 1835; binnen Jahresfrist war die Auflage vergriffen. Dieser Umstand und die vielfachen günstigen Beurtheilungen haben über die Zweckmäßigkeit und den Werth dieser Mustersammlung aus deutschen Classikern entschieden.

Wir haben daher nur zu erwähnen, daß schärferer, correcterer Druck und besseres Papier diese zweite Auflage noch besonders empfiehlt.

Die zweite Auflage des ersten Bandes (25¼ Bogen. Geh. Preis 20 Gr.) erschien bereits im vorigen Jahre.

Danzig, im März 1837.

S. Anhuth.

In der Ferd. Friedr. Autenrieth'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

POÉSIES

de

Schiller

traduites de l'allemand

suivies

d'autres essais poétiques

par

C. Ph. Bonafont.

Gr. in-8. Papier vélin. Prix 1 Thlr. — 1 Fl. 36 Kr.

Dem durch ähnliche frühere Übertragungen Schiller'scher Gedichte in seine Muttersprache rühmlich bekannten Übersetzer ist es, nach dem Urtheile sachverständiger Kenner, gelungen, diese neuen Übersetzungen der beliebtesten Balladen Schiller's mit dem Geiste und dem poetischen Genie ihres unsterblichen Sängers zu beleben, sodaß man weder die Anmuth noch das so schwer zu erreichende Colorit des Originals in diesen metrischen Übersetzungen vermissen wird. Eine vorausgeschickte kurze Abhandlung über die Schwierigkeiten, mit denen Derjenige zu kämpfen hat, welcher aus einer so reichhaltigen Sprache, wie es die unsers vaterländischen Dichters ist, in eine ärmere übersetzen will, liefert jedenfalls einen Beweis der lobenswerthen Anerkennung, mit welcher der Übersetzer sich über die Vorzüge der deutschen Sprache ausgesprochen hat, und gewiß dürfte kein Sprachkenner, der die Schiller'schen Balladen auch in französischer Sprache zu lesen wünscht — sei es auch nur, um sich von den Schwierigkeiten zu überzeugen, welche sich dem Übersetzer entgegenstellen — diese Übersetzung unbefriedigt aus der Hand legen.

Die in einer zweiten Abtheilung den Freunden französischer Poesie dargebotenen Originaldichtungen sind, nach der Erklärung ihres Verfassers, Versuche seiner jugendlichen Muse, in denen aber poetisches Talent, tiefes Gefühl und Gemüthlichkeit nicht zu verkennen sind.

Druck und Papier sind so schön, daß obige Übersetzung der neuesten Originalausgabe sämmtlicher Werke Schiller's in 12 Bänden mit Recht an die Seite gestellt werden darf.

Bauer

auf den Weg

der

Freundschaft und Liebe

gestreut.

Eine Sammlung

von

Stammbuch-Aufsätzen

aus

den vorzüglichsten Schriftstellern Deutschlands.

Herausgegeben

von

J. B. R.

6 Bogen in 8. In Umschlag brosch. 6 Gr., oder 24 Kr.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 17.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Abriß
der Geschichte der Philosophie
von
Karl Ludwig Kannegiesser.

Eine kurze und zweckmäßige Geschichte der Philosophie halte ich für Schüler der obersten Classen einer Gymnasii sehr nützlich.
Herbst.

Gr. 8. Auf gutem Druckpapier 18 Gr.

Früher erschien und wurde mit großem Beifall aufgenommen:
Matthiä (August), Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. Dritte, verbesserte Auflage. Gr. 8. 1833. 20 Gr.

Leipzig, im April 1837.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Jahrbuch für 1837.

Herausgegeben
von
H. C. Schumacher,
mit Beiträgen von
Bessel, Hansen, A. v. Humboldt, Moser, Olbers und Paucker.

Mit einer Lithographie.
8. Cart. Preis 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

Inhalt:

Astronomische Ephemeride. Die Sternschnuppen, von Olbers. Allg. Übersicht des Sonnensystems, von Hansen. Von den Erscheinungen, welche der Halley'sche Komet gezeigt hat, von Bessel. Über zwei Versuche, den Chimborazo zu besteigen, von A. v. Humboldt. Tafeln zur Bestimmung der Höhen mittels des Barometers, von Gauss. Tafeln zur Verwandlung der Barometerscalen. Tafeln zur Verwandlung der Thermometerscalen. Tafeln zur Reduction des engl. Barometers. Tafeln zur Vergleichung der franzö. und engl. Masse. Specifische Gewichte. Ausdehnung der Körper. Bestimmung der russ. Masse und Gewichte, von Paucker. Noch etwas über Sternschnuppen, von Olbers.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

13. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon. Achter Band. Herausgegeben von Otto August Schulz. 8te Lieferung. Enthaltend zweite Abth., Bogen 6—15. Gr. 4. Geh. 20 Gr. Schreibpapier 1 Thlr.

14. Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie, von Oken. Jahrgang 1837. 12 Hefte. Mit Schwarztafeln. Gr. 4. Zürich. Geh. 8 Thlr.

15. Ist die Klage über zunehmende Verarmung und Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet, welche Ursachen hat das Übel, und welche Mittel zur Abhilfe bieten sich dar? Beantwortet von Siegfried Justus I., König von Juda und Hoherpriester von Jerusalem. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

†16. Julius, Die amerikanischen Besserungssysteme, erörtert in einem Sendschreiben an Herrn W. Crawford, Generalinspector der großbritannischen Gefängnisse. Gr. 8. Geh. 8 Gr.

17. Kannegießer (Karl Ludwig), Abriß der Geschichte der Philosophie. Gr. 8. 18 Gr.

18. Körte (Wilhelm), Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen. Nebst den Redensarten der Deutschen Zechbrüder und ihrer Praktik Großmutter, d. i. der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender. Gesammelt und mit vielen schönen Versen, Sprüchen und Historien in ein Buch verfaßt. In vier Lieferungen. Erste Lieferung. Gr. 8. Geh. 16 Gr.

19. Kritiken des Werks von Friedrich von Raumer: England im Jahre 1835, aus der Morning Chronicle, den Times, dem Dublin Review, Foreign quarterly Review und Edinburgh Review. Gr. 8. Geh. 8 Gr.

Friedrich von Raumer's „England im Jahre 1835", 2 Thle., gr. 8. 6 Thlr. und ist jetzt wieder durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

20. Leopardi (Graf Giacomo), Gesänge, nach der in Florenz 1831 erschienenen Ausgabe übersetzt von Karl Ludwig Kannegießer. Gr. 8. Geh. 16 Gr.

21. Müller (Wilhelm), Gedichte. Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet von Gustav Schwab. Zwei Bändchen. 16. 2 Thlr. 16 Gr.

22. Das Pfennig-Magazin für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. 7ter Jahrgang. 1837. Herausgeber: Friedrich Brockhaus. Nr. 197—248. 52 Nrn. Mit vielen eingedruckten Holzschnitten. Schmal gr. 4. 2 Thlr.

23. — — für Kinder. 4ter Jahrgang. 1837. Herausgeber: A. Kaiser. 52 Nrn. Mit vielen eingedruckten Holzschnitten. Kl. 4. 1 Thlr.

24. Repertorium der gesammten deutschen Literatur. (4ter Jahrgang für das Jahr 1837.) Herausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von F. A. Gersdorf. 11ter Band, in 6 Heften. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Jeder Band von etwa 50 Bogen in 14tägigen Heften 3 Thlr.

25. Schopenhauer (Johanna), Die Tante. Ein Roman. Neue Auflage. Zwei Bändchen. 16. Cart. 1 Thlr. 16 Gr.

†26. Schubert (G. H. v.), Die Symbolik des Traumes. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Anhange aus dem Nachlasse eines Visionärs des J. Fr. Oberlin und einem Fragment über die Sprache des Wachens. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Daraus besonders abgedruckt:

†27. — —, Berichte eines Visionärs über den Zustand der Seelen nach dem Tode. Aus dem Nachlasse Johann Friedrich Oberlin's, nebst einem Fragment: Die Sprache des Wachens. Ein Anhang zu des Herausgebers Symbolik des Traumes. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

28. Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit. Dritte Reihe. Sechsten Bandes 3tes und 4tes Heft. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. Schreibpap. 1 Thlr. 12 Gr.

Die mit einem † bezeichneten Artikel erschienen mit der Jahrszahl 1837 bereits in den letzten Monaten des vorigen Jahres.

nämlich allein aus den ersten 285 (meinem Buche bisher parallel laufenden) Seiten des Freund'schen Werkes nachgewiesen finden: 1) nicht weniger als 181 aus Forcellini und Andern herübergetragene Druckfehler, 2) aus gleicher Quelle entstanden 69 theils ganz falsche, theils irrthümliche Citate, 3) eine Masse von Irrthümern mannichfacher Art, aus Forcellini, Gesner und Andern entlehnt oder durch sie veranlaßt, 4) auf 4½ Seiten des größten Lexikonformats viele Irrthümer, die sich nur bald aus flüchtigem Ansehen des Vorgänger, bald aus einer Art von Gedankenlosigkeit in Benutzung derselben erklären lassen, und endlich 5) eine Seite voll Schollen von Forcellini und Andern, welche Herr Dr. Freund als Hauptbeweisstellen aus alten Classikern besonders hervorhebt. Bedarf es da noch weiter Zeugniß? Das Publicum lese und richte. Der unterbrochene Druck meiner Arbeit wird, hoffe ich, nun bald um so raschern Fortgang nehmen und dies jedenfalls mein letztes Wort in einer Angelegenheit sein, in der mir leider meine eigne Ehre nicht gestattete, meinem gelehrten Herrn Gegner seinen ganzen Ruhm ungeschmälert zu lassen.

Professor Dr. **Döhner.**

The Dramatic Works of William Shakspeare. Printed from the text of the corrected copies of Steevens and Malone. With a Life of the poet, by *Charles Symmons*, D. D. et Glossary: and sixty Embellishments. A new Edition. London and Berlin 1837. Prachtvoll in Maroquin gebunden, mit Goldschnitt, 6 Thlr., in engl. Leinen cartonnirt, mit Goldtitel, 4 Thlr. 12 Gr.

Diese neue Ausgabe des grossen Dichters zeichnet sich durch besonders schönen Druck (aus Whittingham's Officin) und durch die herrlichen Holzschnitte, sowie durch elegantes Äussere aus, zu Geschenken dürfte es wol wenig geeignetere Bücher geben.

London und Berlin. ***A. Asher.***

In allen Buchhandlungen wird Subscription angenommen auf das im Verlag von J. P. Diehl in Darmstadt erscheinende Werk:

Das Leben Jesu

in Predigten behandelt

von **Karl Zimmermann**, großh. hess. Hofprediger.

In vier Abtheilungen, unter den besondern Titeln:

1) Jesus vor seinem öffentlichen Auftritt;
2) Jesu öffentliches Leben und Wirken für das Gottesreich, und zwar:
   a) bis zum zweiten Osterfeste,
   b) bis zum Einzug in Jerusalem;
3) Jesu Leiden und Sterben;
4) Jesus der Auferstandene.

Eine ausführliche Ankündigung von diesem zeitgemäßen und wichtigen Werke ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

In der Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Griseldis.

Dramatisches Gedicht

in

fünf Acten

von

Friedrich Halm.

8. Wien 1837. In Umschlag geh. 1 Thlr.

Für Aerzte, Pharmaceuten, Forstmänner u. s. w.

In jeder Buchhandlung ist zu haben:

Wilbrand, Dr. *J. B.* (grossh. hess. Geh. Medicinalrath und Profes zu Giessen), Handbuch der Botanik nach den natürlichen Pflanz familien, nebst einer Übersicht der Geschlechter nach dem Li schen Sexualsystem als Einleitung in die natürlichen Familien Nichtkenner derselben, enthaltend die Diagnosen der in Deut land wildwachsenden und aller merkwürdigen ausländischen G wächse, nebst erläuternden Bemerkungen über das Vaterland, i ihre etwaige Nutzanwendung u. s. w. Zum Handgebrauche b Aufsuchen unbekannter Pflanzen für Ärzte, Pharmaceuten, Kam listen, wissenschaftliche Forstmänner und jeden wissenschaftl Pflanzenforscher, welcher mit den Pflanzenfamilien näher ver werden möchte. Gr. 8. 1837. 3 Thlr., oder 5 Fl. 24 Kr.

Der gelehrte Verfasser äußert sich über Inhalt und Zweck dieses Buch gendermaßen:

„Dieses Handbuch hat die Bestimmung, vom Linné'schen Sy aus das Studium der natürlichen Pflanzenfamilien, dieselben jetzt von den verschiedenen Pflanzenforschern aufgestellt u einzuleiten. Zu diesem Zweck findet sich zuvor eine Übersicht des L schen Systems, darauf folgt eine Aufzählung sämmtlicher im Buch führten Pflanzengeschlechter nach diesem Systeme. Hierauf folgt ein matische Übersicht sämmtlicher natürlichen Familien unter drei Stu dreizehn Pflanzenkreisen vertheilt.

Es ist jetzt an der Zeit, daß das Studium der Botanik u natürlichen Familien auch in Deutschland allgemeiner wird; in reich und England ist diese sogenannte natürliche Methode schon die li liche. In meinem frühern Handbuche habe ich schon darauf hi aber die Linné'sche Methode, als die gebräuchlichere, zur Richtsc nommen; in dem jetzigen dagegen nehme ich die natürliche Meth Richtschnur, und suche die Linné'sche für die Nichtkenner zu benu diese zur natürlichen hinüber zu führen."

Der unterzeichnete Verleger hat sich bemüht, durch deutlichen, alles Ermüdende gehörig unterscheidenden Druck, durch gutes Papier und einen solchen Preis dieses gediegene Werk brauchbar und Jedermann zugänglich zu machen.

Darmstadt, den 10ten April 1837.

C. W. Leske.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sammlung
historischer Schriften und Urkunden.
Geschöpft aus Handschriften
von
M. Freiherr von Freyberg.
Vorstand des königl. bairischen Archivs.

Fünfter Band.
Zweites Heft.

Gr. 8. Preis 1 Fl. 36 Kr., oder 1 Thlr.

Inhalt: 1) Die Recht zu Freysing in der Stadt, bestätt von Albrecht 1359. — 2) Rechts Buch der Stadt Memmingen, Anno 1396.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Sprichwörter

und sprichwörtlichen Redensarten

der

Deutschen.

Nebst den

Redensarten der Deutschen Zech-Brüder

und

Aller Praktik Großmutter,

d. i. der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender.

gesammelt und mit vielen schönen Versen, Sprüchen und Historien in ein Buch verfaßt

von

Dr. Wilhelm Körte.

Kauf, Leser, kauf! —
Meinst, für Sprichwörter seist zu klug? —
Lauf, Gesell, lauf,
Bist noch lange nicht klug genug! —
Willst Du dies Buch nur etwa leihen,
Wird es schwerlich Dir gedeihen:
Soll's Dich lehren, soll es Dich laben,
Mußt Du es zu eigen haben!

Sehr treffend sagt der Herausgeber dieser ebenso interessanten als lehrreichen Sammlung in der Einleitung:

„Sowie die Bibel das Buch ist aller Seelen und göttlicher Offenbarung, ist dieses ein Buch aller Stände, wie aller weltlichen Klugheit. — Lehret die Bibel uns Gott schauen, fürchten und lieben, so lernen wir in diesem Buche die Welt erkennen, fürchten, lieben und uns in ihr vor Schaden zu hüten. — Hat es doch Unser Herr selbst gesagt: „Die Kinder dieser Welt sind klüger in ihrem Geschlecht, denn die Kinder des Lichts." — Die Sprichwörter sind aber ganz eigentlich die wahren „Kinder dieser Welt"; darmlos schließen sie sich gern den „Kindern des Lichts" an, die ein Gefühl für ihre hellen, klugen Augen haben. Endlich kann man sich dieses Buchs auch als eines Gedanken-Lexikons bedienen; etwa sowie man eines Reim-Lexikons gebraucht. Die Gedanken, welche das Sprichwort meist so reichlich darbietet, kann man sich zum Theil noch erfolgreicher zu Nutzen machen, als die einzelnen Sprichwörter selbst!"

„Die Sprichwörter sind hier alphabetisch geordnet, theils nach dem Haupt-Worte oder Begriffe, theils nach dem Anfangs-Worte. — Um sie in einen geselligen, gewissermaßen dramatischen Verkehr miteinander zu bringen — daß sie sich selbst einander erläutern, berichtigen, beschränken, widerlegen oder verstärken — so sind sie numerirt; hinter den einzelnen Sprichwörtern aber sind die mit ihnen in Bezug stehenden durch die Nummern derselben angezeigt worden."

Erläuternde Anmerkungen zu richtigerm Verständniß sind, wo es nöthig erschien, vom Herausgeber hinzugefügt. Auch wurden, um fruchtbare Parallelen, Vergleichungen und auffallende Contraste herbeizuführen, auch um dem Gan-

zen mehr Mannichfaltigkeit zu verleihen, vielen Sprichwörtern die entsprechenden anderer Völker beigegeben, so viel dazu nur irgend der Stoff zu Gebote stand.

Das Ganze ist auf vier Lieferungen berechnet, die in Zwischenräumen von 6–8 Wochen erscheinen; jede Lieferung kostet 16 Gr.

Leipzig, im April 1837.

F. A. Brockhaus.

Einladung zur Subscription.

In meinem Verlage wird erscheinen:

Histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs depuis le retour des Héraclides, jusqu'à la domination des Romains par

P. van Limburg-Brouwer,

Docteur en médecine, philosophie et lettres, professeur à l'Université de Groningue, membre de l'Institut royal des Pays-bas etc.

Sechs Bände.

Der Preis ist 2 Gr. pro Bogen, allein die Subscribenten empfangen 4 Exemplare auf Velinpapier.

Die Subscriptionslisten sind bei Herrn J. A. Barth in Leipzig zu bekommen.

W. van Boekeren in Gröningen.

Nebenius' Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schulden.

In der Unterzeichneten ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Über die

Herabsetzung der Zinsen der öffentlichen Schulden,

von

Fr. Nebenius.

Brosch. Preis 1 Fl. 36 Kr., oder 1 Thlr.

Die Herabsetzung der Zinsen von jenen öffentlichen Effecten, deren Börsenwerth das Nominalcapital übersteigt, steht in mehren Staaten noch in Frage, während andere bereits versucht haben, ihre Schulden dieser Art auf einen niedrigen Zinsfuß zu bringen, und auf dem Papiermarkte Papiere gefunden werden, deren Zinsfuß im Laufe von 10 Jahren nicht weniger als drei Reductionen erlitten hat.

Die Frage der Reduction, unlängst in parlementarischen Verhandlungen eines Nachbarstaats besprochen, ist für den größern Theil des gebildeten Publicums, für Alle die besitzen, oder von Fremdem Zinsen zahlen, von der höchsten Wichtigkeit. Nicht nur in dem Lande, wo sie ihre Lösung erhalten soll, ist sie praktisch, sondern sie influenzirt auch auf die gleiche Entscheidung in andern Ländern.

Diese Betrachtungen haben den berühmten Verfasser dieser Schrift veranlaßt, diese Materie in ihrem ganzen Zusammenhang ausführlich zu erörtern und praktisch zu erläutern.

Inhalt:

I. Von der Herabsetzung der Zinsen öffentlicher Schulden in Folge des Sinkens des Zinsfußes und dem hierbei zu beobachtenden zweckmäßigen Verfahren. Einleitung. Recht des Staates zur Aufkündigung lästig gewordener Schulden. Verpflichtung des Staates in Beziehung auf die Herabsetzung des Zinsfußes der öffentlichen Schuld, den Steuerpflichtigen gegenüber. Die Größe der Schuld ist kein Hinderniß der Herabsetzung des Zinsfußes. Bestimmung des Maßes der Reduction. Allmäliges Fortschreiten der Reduction in angemessenen Abstufungen bei fortdauerndem Sinken des Zinsfußes. Reduction der Zinsen der öffentlichen

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin für Kinder.

1837. April. Nr. 13—17.

Nr. 13. *Kinderlust. Wolfslist. Die Schildkröte und die Ratte. Von Fr. Müller. *Die Puris. Aläddin, der Redliche. *Das Schneehuhn. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. — Nr. 14. *Die Göttin Flora. Aläddin, der Redliche. (Fortsetzung.) *Der Gepard. Das Kochsalz. Die beiden Pferde. Die kleinen Beobachter. *Das Petermännchen. Räthsel. — Nr. 15. *Der rothe Fingerhut. Der Monat April. *Die Tempelherren. Aläddin, der Redliche. (Beschluß.) *Die Porzellanmuscheln. — Nr. 16. *Der Brahminenstier. *Robert und Mathilde. Von der Zärtlichkeit der Thiere für ihre Jungen. Die Frühlingsblumen. Nach Ida Gräfin Hahn-Hahn. Die Regierung Kaiser Maximilian I. *Der kleine Neuntödter. — Nr. 17. *Der Musseron, oder Naßling. Zufriedenheit. *Der Kampf mit dem Bären. *Die Spinnen.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 52 Nummern 1 Thlr. — Der erste bis dritte Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837. F. A. Brockhaus.

Goethe in Zwei Bänden.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Goethe's Werke.

Ausgabe in Zwei Bänden.

Mit Stahlstichen und einem Facsimile der Handschrift Goethe's.

Format wie Schiller in Einem Bande.

Zweite Lieferung:

Subscriptionspreis für beide Bände 24 Fl., oder 14 Thlr.

Diese mit einer Anzahl nie gedruckter, ja zum Theil erst jetzt (durch die Ordner seines Nachlasses) aufgefundener Gedichte und dramatischer Fragmente des großen Dichters bereicherte Ausgabe reiht sich im Formate ganz der von Schiller in Einem Bande an. In Schönheit des Papiers und Druckes übertrifft sie noch unsere neuern Ausgaben von Schiller, welche so allgemeinen Beifall gefunden haben, und wird überdies **mit Stahlstichen nach den ausgezeichnetsten Künstlern** geschmückt werden. Gleichwol ist der Preis im Verhältnisse nicht theuerer als die Ausgabe Schiller's in Einem Bande, und ansehnlich wohlfeiler als der pariser Nachdruck, der im Pränumerationspreis schon 24 Fl. kostet, dem nur das Bildniß Goethe's und dessen Facsimile beigegeben ist, und der auch in Correctheit und Eleganz der Ausstattung weit hinter dieser Ausgabe zurücksteht.

Die erste Abtheilung des zweiten Bandes erscheint zur Jubilatemesse. Die zweite Abtheilung wird nach der Herbstmesse fertig. Mit Vollendung des ganzen Werkes hört der Subscriptionspreis auf und tritt ein verhältnißmäßig erhöhter Ladenpreis ein.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In der Ferd. Heinr. Autenrieth'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

POÉSIES

de

Schiller

traduites de l'allemand

suivies

d'autres essais poétiques

par

C. Ph. Bonafont.

Gr. in-8. Papier vélin. Prix 1 Thlr. — 1 Fl. 36 Kr.

Dem durch ähnliche frühere Übertragungen Schiller'scher Gedichte in seiner Muttersprache rühmlich bekannten Übersetzer ist es, nach dem Urtheile sachverständiger Kenner, gelungen, diese neuen Übersetzungen der beliebtesten Balladen Schiller's mit dem Geiste und dem poetischen Genie ihres unsterblichen Sängers zu beleben, sodaß man weder die Anmuth noch das so schwer zu erreichende Colorit des Originals in diesen metrischen Übersetzungen vermissen wird. Eine vorausgeschickte kurze Abhandlung über die Schwierigkeiten, mit denen Derjenige zu kämpfen hat, welcher aus einer so reichhaltigen Sprache, wie es die unsrige ist, in eine ärmere übersetzen will, liefert jedenfalls einen neuen Beweis der lobenswerthen Anerkennung, mit welcher der Übersetzer sich über die Vorzüge der deutschen Sprache ausgesprochen hat, und gewiß dürfte kein Sprachkenner, der die Schiller'schen Balladen auch in französischer Sprache prüfen wünscht — sei es auch nur, um sich von den Schwierigkeiten zu überzeugen, welche sich dem Übersetzer entgegenstellen — diese Übersetzung unbefriedigt aus der Hand legen.

Die in einer zweiten Abtheilung den Freunden französischer Poesie gebotenen Originaldichtungen sind, nach der Erklärung ihres Verfassers, Früchte seiner jugendlichen Muse, in denen aber poetisches Talent, tiefes Gefühl und Gemüthlichkeit nicht zu verkennen sind.

Druck und Papier sind so schön, daß obige Übersetzung der neuesten Originalausgabe sämmtlicher Werke Schiller's in 12 Bänden mit Recht an die Seite gestellt werden darf.

BAUSTEIN

auf den Weg

der

Freundschaft und Liebe

gestreut.

Eine Sammlung

von

Stammbuch-Aufsätzen

aus

den vorzüglichsten Schriftstellern Deutschlands.

Herausgegeben

von

J. B. K.

6 Bogen in 8. In Umschlag brosch. 6 Gr., oder 24 Kr.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 19.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erschien soeben:

Richard Wood.

Roman von

Johanna Schopenhauer.

Zwei Theile. 8. Auf feinem Druckpapier. 4 Thlr.

Dieser neueste Roman der berühmten Verfasserin wird den zahlreichen Freunden ihrer Schriften eine äußerst willkommene Erscheinung sein.

Auch veranstaltete ich eine neue wohlfeile Ausgabe von dem bekannten Roman:

Die Tante.

Zwei Bändchen in Taschenformat. Cart. 1 Thlr. 16 Gr.

da die größere Ausgabe desselben sich vergriffen hat.

Bei dieser Veranlassung mache ich auf die sehr hübsche und äußerst wohlfeile Taschenausgabe der

Sämmtlichen Schriften

von

Johanna Schopenhauer.

24 Bände. Mit dem Bildnisse der Verfasserin.

Auf feinem Druckpapier 8 Thlr., Velinpapier 12 Thlr.

I u. II. Karl Ludwig Fernow's Leben. 2 Thle. — III. Ausflucht an den Rhein. — IV u. V. Johann van Eyck. 2 Thle. — VI. Die Jahreszeiten. — VII—IX. Gabriele. 3 Thle. — X—XII. Sidonia. 3 Thle. — XIII u. XIV. Die Tante. 2 Thle. — XV u. XVI. Reise durch England und Schottland. 2 Thle. — XVII u. XVIII. Reise durch das südliche Frankreich. 2 Thle. — XIX—XXIV. Kleine Erzählungen und Novellen.

mit dem Bemerken aufmerksam, daß einzelne Bände von dieser Ausgabe nicht abgegeben werden, wol aber sind die meisten derselben in größern Ausgaben zu haben.

Leipzig, im Mai 1837. F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ludwig Timotheus Freiherrn v. Spittler's sämmtliche Werke.

Herausgegeben

durch den

Ober-Tribunalrath v. Wächter.

9ter, 10ter und 11ter Band.

Gr. 8. Preis 10 Fl. 48 Kr., oder 6 Thlr. 12 Gr.

Die gegenwärtige vierte Lieferung der Spittler'schen Werke begreift den zweiten und dritten Band der vermischten Schriften über Theologie, Kirchengeschichte und Kirchenrecht, und den ersten Band der zur Geschichte, Geo-

In Unterzeichnetem ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Mozin's
kurzgefaßtes praktisches
Elementarbuch
der
französischen Sprache,
für deutsche Lehranstalten und Realschulen.
Zweiter Theil.

Enthaltend: die Fortsetzung des rechtschaffenen Pächters, über hundert französische und etliche deutsche Anekdoten, zum Übersetzen in beide Sprachen.
Gr. 8. Preis 24 Kr., oder 6 Gr.

Um dieses zweckmäßige Elementarbuch der französischen Sprache nebst seiner kleinen Anekdotensammlung zu beendigen, soll in Kurzem ein Band von leichten und vertraulichen Lesestücken folgen, deren Inhalt geeignet ist, sich dem Gedächtniß einzuprägen und dazu bestimmt, jungen Leuten die französische Sprache geläufig zu machen, oder die Erlernung derselben durch ihren Kräften angepaßte Lesestücke zu erleichtern.

Stuttgart, im Februar 1837.

J. G. Cotta'scher Verlag.

In unserm Verlag ist soeben erschienen:

Gérard, Professor,
Die Sprachlehre in Beispielen
oder
französischer Text der Übungsstücke aus seiner praktischen und vollständigen Sprachlehre.
Im Verein herausgegeben
mit
de Bancenel und Brüstlen.
Gr. 8. Brosch. 15 Gr., oder 1 Fl.

Es ist nicht eine Menge von Sätzen ohne Auswahl und Geschmack, ohne geeignet, den Schülern Langeweile und Abneigung zu verursachen, als Eifer zum Lernen einzuflößen, welche, wie in gewöhnlichen Sprachlehren, hier geboten wird, sondern es ist eine interessante Sammlung von Anekdoten, Briefen, Beschreibungen, welche die jungen Leser auf eine unterhaltende und angenehme Weise belehrt und sie in den Stand setzt, die Regeln praktisch in Anwendung zu bringen. Sie wird zugleich außer dem Nutzen, den sie gewährt, indem sie in einer Reihe von belehrenden und unterhaltenden Aufgaben die Hauptregeln der französischen Sprache darstellt, Denjenigen als Lese- und Übungsbuch dienen, welche mit Recht die Übung den Regeln vorziehen.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Bei Friedrich Mauke in Jena ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Die Wissenschaften der praktischen Philosophie im Grundrisse, von Ernst Reinhold. Erste Abth.: Philosophische Rechtslehre. Gr. 8. In Umschlag geheftet 18 Gr.

(Die beiden andern Abtheilungen, die Ethik und die Religionsphilosophie, werden zur Michaelismesse l. J. erscheinen.)

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 18.

*er Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-
erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera-
und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben,
nd betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.*

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. April. Nr. 209—213.

Nr. 209. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. IX. Ludwig II., Groß-
og von Hessen. Rechtsfälle in England und Frankreich. *Die Procession
Fronleichnams zu Sevilla. Die Entwickelungsstufen des deutschen Volkes. II.
enkohl. *Der Tiger und der Dsiggetai. — **Nr. 210.** *Galerie der deut-
n Bundesfürsten. X. Friedrich VI., König von Dänemark. Die Entwicke-
gsstufen des deutschen Volkes. II. (Fortsetzung.) Die Amerikanerinnen.
iger, von Hummeln gesammelter Honig. *Der Argonaute oder Papiernau-
l. Die Seidenmanufactur in England. Ein seltsamer Passagier. Riesenerd-
l. Leben im Meere. *Die Festung Dschindschi und die Moschee von Najah-
n. — **Nr. 211.** *Ludwig der Heilige. Seltsame Rache eines Prüfungs-
ndaten. Die Entwickelungsstufen des deutschen Volkes. II. (Fortsetzung.)
indölquelle. Sparsamkeit im französischen Heere. *Ansicht von Hurdwar. —
. 212. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XI. Wilhelm I., König der
derlande, Großherzog von Luxemburg. Die Entwickelungsstufen des deutschen
kes. II. (Beschluß.) *Brügge. Die Scillyinseln. Ein Rechtsfall in Eng-
. Ein Katzenhospital. *Über die Natur und Bereitung des Schwefels. —
. 213. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XII. Karl Friedrich, Groß-
og von Sachsen-Weimar-Eisenach. Entwickelung der menschlichen Fähigkeiten.
Policei der Natur. *Rouen. Das Neueste aus der Natur- und Gewerbs-
enschaft. Uhr und Herz.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre
bildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang
52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der
e von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837. **F. A. Brockhaus.**

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen
beziehen:

Würtembergische Jahrbücher

ür vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie.

Herausgegeben von

J. G. W. Memminger.

Jahrgang 1835. Zweites Heft.

ubscriptionspreis 1 Fl. 12 Kr. — Ladenpreis 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr.

Inhalt:

I. Witterung, Fruchtbarkeit und Preise des Jahres 1835.
Besondere Denkwürdigkeiten. 1. Königliches Haus. 2. Sonstige
nkwürdigkeiten. 3. Unglücksfälle. 4. Bevölkerung am 15ten December 1835.
I. Staatsverwaltung. Verwaltung der Rechtspflege in den Etatsjahren

1832—35. Kriegswesen 1835. **Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.** Über die Holzpreise im Königreiche Würtemberg in früherer und neuer Zeit und die hierauf sich beziehenden Aussichten in die Zukunft. Ergebnis d Frucht- und Viehmärkte im Jahr 1835. Ergebnisse und Vergleichung der Fruchtmärkte zu Kirchheim, Göppingen und Heilbronn im Jahr 1835 und zugleich i Jahr 1836. Die Neckarschiffahrt im Jahr 1834 und 1835. Alterthümer 1) Gräber zu Kanstatt, 2) römisches Gebäude zu Zatzenhausen, 3) Grabhügel im Schönbuch, 4) Entdeckungen bei Möckmühl, 5) weitere Entdeckung der römischen Straße durch den Schönbuch und ihres Zuges nach Rottenburg, mit der Nachweisung, daß diese Straße einen Theil des auf der Peutinger'schen Tafel angegebenen Straßenzugs von Vindonissa nach Regino ausmachte. 6) Spuren der Vorzeit in der Umgegend von Aichstetten, nebst Andeutungen einer Römerstraße von Coelio monte ad castra Vemania in dieser Gegend. Beiträge zu der Beschreibung des Oberamts Ulm: 1) Verbot des Tabacrauchens und Schnupfens. 2) Verzeichniß der ulmer Stiftungen. Würtembergische Münzen von den Jahren 1833—35.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist neu erschienen und in der
Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien,
sowie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

DIE HEILKRÄFTE

des

kalten Wasserstrahles,

mit einem Rückblick auf die Geschichte und mit besonderer Rücksicht auf das

Staubregenbad und kalte Bäder

dargestellt

von

Dr. *Ludwig Wilhelm Mauthner*,

ehemaligem k. k. Regimentsarzte u. s. w.

Mit vier Kupfertafeln.

27½ Bogen. Gr. 8. In lith. Umschlag brosch. 1 Thlr. 16 Gr.

Soeben ist erschienen:

Repertorium

für

die homöopathische Praxis.

Alphabetisch geordnet und nach nosologischen Principien dargestellt

von

Dr. A. J. F. RUOFF,

ausübendem Arzt in Stuttgart.

8. Brosch. 1 Thlr. 18 Gr., oder 3 Fl.

Dieses Werk wird dem homöopathischen wie allöopathischen Arzt gleiches Interesse darbieten, da es eine kurze, aber vollständige Übersicht über alles gibt, was die Homöopathie auf dem ganzen therapeutischen Felde bisher leistet hat und die Heilungen der schwierigsten und gefährlichsten Krankheiten, die durch diese Heilart zu Stande gekommen, vor die Augen führt. Den angehenden homöopathischen Praktikern wird es ohnedies einen unentbehrlichen Leitfaden für ihre homöopathische Praxis abgeben.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Cerise (Dr.), *Exposé et Examen critique du Système phrénologique.* — 1 vol. in-18. 1 Thlr.

Candolle (A. de), *Introduction à l'Étude de la Botanique*, ou traité élémentaire de cette science; contenant l'organographie, la physiologie, la méthodologie, la géographie des plantes, un aperçu des fossiles végétaux, de la botanique médicale, et de l'hist. de la botanique. — 1 vol. in-8., orné de planches. 3 Thlr.

Neuer deutscher Verlag.

Grimm (Prof. Dr. W.), Commentar über das Buch der Weisheit. — 31½ Bogen. 2 Thlr.

Metz (E.), Der Denkfreund. Erstes Lehr- und Lesebuch, enthaltend den ersten Zeichnen-, Schreib-, Lese- und Sprachunterricht. Nach Dr. Grasser's Grundsätzen bearbeitet. — 7½ Bogen. 6 Gr.

— —, Der Denkfreund. Zweites Lehr- und Lesebuch, enthaltend das Älternhaus, oder den ersten Lebensunterricht. — 13 Bogen. 9 Gr.

— —, Anleitung zum Gebrauche des Denkfreundes. Nebst einem Vorworte von Dr. E. Gräfe. Mit 2 lith. Tafeln. — 7¼ Bogen. 6 Gr.

Succow (Prof. Dr.), Zur Chemie und Mineralogie. 2tes Heft. — 8 Bogen. 12 Gr.

Wir versandten soeben:

Cours
D'ELOQUENCE
FRANÇAISE,
OU
CHOIX DE XV DISCOURS
QUI APPROCHENT
LE PLUS DE LA PERFECTION;
publié par
GERARD,
Professeur à l'Ecole militaire du royaume de Wurtemberg.

8. Brosch. 2 Thlr., oder 3 Fl. 24 Kr.

Die Absicht bei Herausgabe dieser ausgewählten Sammlung ging dahin, Denen, die bereits mit den französischen Classikern vertraut sind, ein Buch an die Hand zu geben, mit dessen Hülfe sie im Stande wären, sowol mit dem Geist der Sprache sich vertraut zu machen als auch im Styl sich zu vervollkommnen. Darum fiel die Wahl der Stücke nur auf solche, die, bei einem allgemeinen Interesse, die Bewunderung aller Kenner sich erworben und deren Verfasser, in jenem Zeitalter angehörend, wo der Ruhm der französischen Sprache ihren höchsten Gipfel erreicht hatte, eine zu glänzende und verdiente literarische Berühmtheit genießen, als daß es nöthig wäre, sie hier mit Lobpressung zu nennen. Namen wie Bossuet, Buffon, Fléchier, Massillon, Rousseau u. M. bürgen für das hier Gesagte.

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagshandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *F. G. Gersdorf.* 1837. Zwölften Bandes zweites Heft. (Nr. VIII.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Allgemeine medicinische Zeitung. Herausgegeben von Dr. *Karl Pabst.* Jahrgang 1837. Monat April, oder Nr. 26—34. Gr. 4. Preis des Jahrgangs 6 Thlr. 16 Gr.

Leipzig, im Mai 1837. F. A. Brockhaus.

Edgeworth (Miss), *Contes populaires.* Traduit de l'anglais. Nouv. édition. — 1 vol. in-12, avec 4 vign. 21 Gr.

Garnier (E.), *Nouvel Abrégé de tous les Voyages autour du Monde.* — 2 vol. in-12, avec 16 grav. en taille douce. 1 Thlr. 18 Gr.

Irwing (W.), *Voyages et Aventures de Christophe Colomb.* Traduit de l'anglais. — 1 vol. in-12, avec 4 vign. 21 Gr.

— —, *Aventures et Voyages de Cook.* — 1 vol. in-12, avec 4 grav. 21 Gr.

Lebrun (H.), *Le Robertson de la Jeunesse.* Abrégé de l'histoire d'Amérique, depuis sa découverte jusqu'à nos jours. — 1 vol. in-12, avec 4 grav. sur acier. 21 Gr.

Vamentin (F.), *Abrégé de l'Histoire des Croisades,* (1096—1291). — 1 vol. in-12, avec 4 grav. sur acier. 21 Gr.

Aimé-Martin, *De l'Éducation des Mères des Familles.* 2me édition. — 2 vol. in-18, 2 Thlr. 12 Gr.

Sciences.

Bast (capit. de), *Manuel d'Escrime.* — 1 vol. in-8., avec portr. et 7 planches. 2 Thlr. 12 Gr.

Marcet (Mme.), *L'Économie-politique,* en 22 conversations. Traduit de l'anglais. 3me édition. — 1 vol. in-8. 2 Thlr.

— —, *La Botanique et la Physiologie végétale,* en 24 conversations. Traduit de l'anglais. — 1 vol. in-8., avec 8 planches. 2 Thlr. 9 Gr.

Villeneuve-Bargemont, *Économie politique chrétienne,* ou recherches sur la nature et les causes du paupérisme, en France et en Europe, et sur les moyens de le soulager et le prévenir. — 1 vol. gr. in-8. 5 Thlr.

Dictionnaire de l'Industrie manufacturière, commerciale et agricole; ouvrage accompagné d'un grand nombre de figures intercalées dans le texte; par **Baudrimont, Blanqui, Colladon, d'Arcet, Parent Duchâtelet, Soulange, Bodin** etc. etc. 4 vol. gr. in-8., imprimés à deux colonnes. 22 Thlr.

Simondi (Simonde de), *Études sur la Science sociale;* théorie des constitutions libres. — 1 vol. in-8., gros caractères. 1 Thlr. 21 Gr.

Médecine et Sciences accessoires.

Edwards (Milne), *Éléments de Zoologie.* Leçons sur l'anatomie, la physiologie, la classification et les mœurs des animaux. — 1 vol. (3 livr.) in-8., avec 40 planches. 5 Thlr.

Hahnemann, *Exposition de la Doctrine médicale homœopathique,* ou organon de l'art de guérir. — **Hartmann,** *Pharmacopée homœopathique.* Traduits de l'allemand par **Jourdan.** 5me édition. — 1 vol. in-12. 1 Thlr. 18 Gr.

Monographie des Maladies du Foie, précédée de considérations anatomiques et physiologiques sur cet organe; par **Ollivier, Adelon, Fleury** et **Bérard.** — 1 vol. in-18. 15 Gr.

Broussais, *Leçons de Phrénologie.* — 1 vol. in-18., avec planche. 1 Thlr. 6 Gr.

Baumès, *Traité sur la Nature et le Traitement de la Consomption pulmonaire;* ouvrage enrichi d'un grand nombre d'observations. Traduit de l'anglais par **Lebeau.** — 1 vol. in-8., avec 6 planches col. 1 Thlr.

Gibert, *Manuel des Maladies vénériennes.* — 1 vol. in-18. 1 Thlr. 9 Gr.

Broc, *Essai sur les Races humaines* considérées sous les rapports anatomique et philosophique. — 1 vol. in-8., avec planches coloriées. 1 Thlr. 6 Gr.

Soubeiran, *Nouveau Traité de Pharmacie* théorique et pratique. — 2 vol. in-8. 5 Thlr.

Lamé (G.), *Cours de Physique* de l'école polytechnique. 2me édition. — 1 vol. gr. in-8., avec planches. 5 Thlr.

Raspail (S. V.), *Nouveau Système de Physiologie végétale et de Botanique.* Avec 1 atlas de 60 planches d'analyses. 1 vol. in-8. 6 Thlr.

Piorry, *Traité de Diagnostic et de Séméiologie.* 2me éd. — 1 vol. in-8. 4 Thlr.

Nouveautés
de
C. Hochhausen & Fournes
(Allgemeine Niederländische Buchh.)
à Leipzig.

Mars et Avril 1837.

(Voyez aussi: Bibliographischer Anzeiger Nr. 7.)

Littérature.

ttinger, *Arthur*. — 1 vol. in-18. 1 Thlr. 6 Gr.
naud (H.), *Le Chateau de Saint-Germain*. 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 Gr.
gaerts (Félix), *Pensées et Maximes*. — 1 vol. in-18. 18 Gr.
rryat (capit.), *Monsr. le Midshipman Aisé*. — Traduit de l'anglais par **Defauconpret**. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
—, *Japhet à la Recherche d'un Père*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
—, *Pierre Simple*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
—, *Rattlin le Marin*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
lzac, *Oeuvres complètes*. — 4 vol. grand in-8., à deux colonnes, édition de luxe. 20 Thlr.
—, *Nouvelles Scènes de la Vie de Province*. Contenant: *La grande Breche*. *La vieille Fille*. *Les Illusions perdues*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
lier, *Rome souterraine*. Seconde édition. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
ganel (Camille), *Essai sur l'Établissement monarchique de Napoléon*. 1 vol. in-18. 1 Thlr. 6 Gr.
nt-Valry, *Madame de Mably*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
zlan (Léon), *Les Méandres*. Contes et nouvelles. — 2 vol. in-18. Thlr. 12 Gr.
rginet, *Les Hebérard*. Légende des Baronies 1643. — 2 vol. in-18. Thlr.
ttement (Alfred), *Mémoires historiques de Madame Duchesse de Berri*, epuis sa naissance jusqu'à ce jour. — 3 vol. in-18. 3 Thlr. 18 Gr.
eury, *Mémoires de la Comédie française*. 1757—1820. — Tome 4 [illegible]. Thlr. 12 Gr.
evallier (Michel), *Lettres sur l'Amérique du Nord*. — 2 gros vol. in-18., avec une carte. 2 Thlr. 12 Gr.
nd (George), *Lettres d'un Voyageur*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
railhac, *Pitié pour Elle*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr.
lwer (E. L.), *Eugène Aram*. — Traduit de l'anglais par **J. Cohen**. 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 Gr.
ving (Washington), *Les Contes de l'Alhambra*, précédée d'un voyage ans la province de Grenade. Traduit de l'anglais par Mlle. A. **Sobry**. 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 Gr.
ldor (Mad. Mélanie), *La Rue aux Ours*. — 1 vol. in-18. 1 Thlr.
din (Mad. Camille), *L'Abbé Maurice*. — 2 vol. in-18. 2 Thlr. 12 Gr.
rgues (Bosely de), *Le Christ devant le Siècle*. — 1 vol. in-18. 1 Thlr. Gr.
chelet (Mlle. [Mme. **Parquin**]), *Mémoires de la Reine Hortense et Famille impériale*. — Vol. 1 à 6 in-18. 7 Thlr. 12 Gr.
ynard de Queilhe, *Outre-Mer*. — 2 vol. petit in-18. 1 Thlr.
rr (Alph.), *Sous les Tilleuls*. — 2 vol. petit in-18. 1 Thlr.

Livres d'Éducation et Livres pour la Jeunesse.

Bussière de Vancé, *La Morale en Action des jeunes Filles*. 3me édition. — 1 vol. in-24. 15 Gr.

Edgeworth (Miss), *Contes populaires*. Traduit de l'anglais. Nouv. édition. — 1 vol. in-12, avec 4 vign. 21 Gr.

Garnier (E.), *Nouvel Abrégé de tous les Voyages autour du Monde*. — 2 vol. in-12, avec 16 grav. en taille douce. 1 Thlr. 18 Gr.

Irwing (W.), *Voyages et Aventures de Christophe Colomb*. Traduit de l'anglais. — 1 vol. in-12, avec 4 vign. 21 Gr.

— —, *Aventures et Voyages de Cook*. — 1 vol. in-12., avec 4 grav. 21 Gr.

Lebrun (H.), *Le Robertson de la Jeunesse*. Abrégé de l'histoire d'Amérique, depuis sa découverte jusqu'à nos jours. — 1 vol. in-12, avec grav. sur acier. 21 Gr.

Vamentin (F.), *Abrégé de l'Histoire des Croisades*, (1096–1291). — 1 vol. in-12., avec 4 grav. sur acier. 21 Gr.

Aimé-Martin, *De l'Éducation des Mères des Familles*. 2me édition. — 2 vol. in-18, 2 Thlr. 12 Gr.

Sciences.

Bast (capit. de), *Manuel d'Escrime*. — 1 vol. in-8., avec portr. et planches. 2 Thlr. 12 Gr.

Marcet (Mme.), *L'Économie-politique*, en 22 conversations. Traduit de l'anglais. 3me édition. — 1 vol. in-8. 2 Thlr.

— —, *La Botanique et la Physiologie végétale*, en 24 conversations. Traduit de l'anglais. — 1 vol. in-8., avec 8 planches. 2 Thlr. 9 Gr.

Villeneuve-Bargemont, *Économie politique chrétienne*, ou recherches sur la nature et les causes du paupérisme, en France et en Europe, sur les moyens de le soulager et le prévenir. — 1 vol. gr. in-8. 3 Thlr.

Dictionnaire de l'Industrie manufacturière, commerciale et agricole; ouvrage accompagné d'un grand nombre de figures intercalées dans le texte; par **Baudrimont, Blanqui, Colladon, d'Arcet, Pareto, Châtelet, Soulange, Bodin** etc. etc. 4 vol. gr. in-8., imprimés à deux colonnes. 22 Thlr.

Simonde (Simonde de), *Études sur la Science sociale*; théorie des institutions libres. — 1 vol. in-8., gros caractères. 1 Thlr. 21 Gr.

Médecine et Sciences accessoires.

Edwards (Milne), *Éléments de Zoologie*. Leçons sur l'anatomie, la physiologie, la classification et les moeurs des animaux. — 1 vol. (3 forment in-8., avec 40 planches. 5 Thlr.

Hahnemann, *Exposition de la Doctrine médicale homœopathique, ou Organon de l'art de guérir*. — **Hartmann**, *Pharmacopée homœopathique*. Traduits de l'allemand par **Jourdan**. 5me édition. — 1 vol. in-8. 1 Thlr. 18 Gr.

Monographie des Maladies du Foie, précédée de considérations anatomiques et physiologiques sur cet organe; par **Ollivier, Adelon, Ferrus et Bérard**. — 1 vol. in-18. 15 Gr.

Broussais, *Leçons de Phrénologie*. — 1 vol. in-18., avec planche. 1 Thlr. 6 Gr.

Bausalge, *Traité sur la Nature et le Traitement de la Consomption pulmonaire*; ouvrage enrichi d'un grand nombre d'observations. Traduit de l'anglais par **Lebeau**. — 1 vol. in-8., avec 6 planches col. 1 Thlr.

Gibert, *Manuel des Maladies vénériennes*. — 1 vol. in-18. 1 Thlr. 9 Gr.

Broc, *Essai sur les Races humaines* considérées sous les rapports anatomique et philosophique. — 1 vol. in-8., avec planches coloriées. 1 Thlr. 6 Gr.

Soubeiran, *Nouveau Traité de Pharmacie* théorique et pratique. — 2 vol. in-8. 5 Thlr.

Lamé (G.), *Cours de Physique* de l'école polytechnique. 2me édition. — 1 vol. gr. in-8., avec planches. 5 Thlr.

Raspail (S. V.), *Nouveau Système de Physiologie végétale et de Botanique*. Avec 1 atlas de 60 planches d'analyses. 1 vol. in-8. 6 Thlr.

Piorry, *Traité de Diagnostic et de Séméiologie*. 2me éd. — 1 vol. in-8. 4 Thlr.

Berlioz (Dr.), *Exposé et Examen critique du Système phrénologique.* — 1 vol. in-18. 1 Thlr.

Candolle (A. de), *Introduction à l'Étude de la Botanique*, ou traité élémentaire de cette science; contenant l'organographie, la physiologie, la méthodologie, la géographie des plantes, un aperçu des fossiles végétaux, de la botanique médicale, et de l'hist. de la botanique. — 1 vol. in-8., orné de planches. 8 Thlr.

Neuer deutscher Verlag.

Delitzsch (Prof. Dr. W.), Commentar über das Buch der Weisheit. — 31½ Bogen. 2 Thlr.

Retz (E.), Der Denkfreund. Erstes Lehr- und Lesebuch, enthaltend den ersten Zeichnen-, Schreibe-, Lese- und Sprachunterricht. Nach Dr. Grasser's Grundsätzen bearbeitet. — 7½ Bogen. 6 Gr.

— —, Der Denkfreund. Zweites Lehr- und Lesebuch, enthaltend das Aeternhaus, oder den ersten Lebensunterricht. — 13 Bogen. 9 Gr.

— —, Anleitung zum Gebrauche des Denkfreundes. Nebst einem Vorworte von Dr. E. Gräfe. Mit 2 lith. Tafeln. — 7¼ Bogen. 6 Gr.

Succow (Prof. Dr.), Zur Chemie und Mineralogie. 2tes Heft. — 8 Bogen. 12 Gr.

Wir versandten soeben:

Cours D'ELOQUENCE FRANÇAISE,

OU

CHOIX DE XV DISCOURS

QUI APPROCHENT

LE PLUS DE LA PERFECTION;

publié par

GÉRARD,

Professeur à l'Ecole militaire du royaume de Wurtemberg.

8. Brosch. 2 Thlr., oder 3 Fl. 24 Kr.

Die Absicht bei Herausgabe dieser ausgewählten Sammlung ging dahin, Denen, die bereits mit den französischen Classikern vertraut sind, ein Buch an die Hand zu geben, mit dessen Hülfe sie im Stande wären, sowol mit dem Geist der Sprache sich vertraut zu machen als auch im Styl sich zu vervollkommnen. Darum fiel die Wahl der Stücke nur auf solche, die, bei einem allgemeinen Interesse, die Bewunderung aller Kenner sich erworben und deren Verfasser, jenem Zeitalter angehörend, wo der Ruhm der französischen Sprache ihren höchsten Gipfel erreicht hatte, eine zu glänzende und verdiente literarische Berühmtheit genießen, als daß es nöthig wäre, sie hier mit Lobpreisung zu nennen. Namen wie Bossuet, Buffon, Fléchier, Massillon, Rousseau u. M. bürgen für das hier Gesagte.

Stuttgart. Hallberger'sche Verlagshandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf.* 1837. Zwölften Bandes zweites Heft. (Nr. VIII.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Allgemeine medicinische Zeitung. Herausgegeben von Dr. *Karl Pabst.* Jahrgang 1837. Monat April, oder Nr. 26—34. Gr. 4. Preis des Jahrgangs 6 Thlr. 16 Gr.

Leipzig, im Mai 1837. F. A. Brockhaus.

Beweis, daß es, um deutsche Leser mit einer interessanten Erscheinung aus fre der Literatur bekannt zu machen, eben eines solchen Bearbeiters bedürfe, w vertraut mit dem Geist beider Sprachen, ihre Vorzüge und Eigenthümlichkeiten zu verschmelzen versteht, daß dadurch die Übersetzung das vollkommene Gepr eines Originals erhält.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Soeben sind erschienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung beziehen:

Mémoires sur la reine Hortense, et la famille impéria par Mademoiselle *Cochelet*, lectrice de la reine. 2 v In-18. Bruxelles. 2 Thlr.

***Balzac*, Illusions perdues.** In-18. Bruxelles. 1 Thlr.

***Gozlan (Léon)*, Les méandres.** Romans et nouvelles. 2 v In-18. Bruxelles. 2 Thlr.

***Waldor*, (Mme. *Mélanie*), La rue aux ours.** In-18. B xelles. 1 Thlr.

Dictionnaire du commerce et de l'industrie, par *Blanq Bronguiart, Costat, Dubrunfaut, Dupin, Flach Laffitte, Pance, Pariset, Pereyre, Say* etc. Revu augmenté d'un grand nombre d'articles sur le commerce, l'industrie, jurisprudence commerciale, les impots et les douanes en Belgique. livr. Gr. in-8. Bruxelles. Preis für die 1ste bis 15te Lieferung 1 Thlr. 16

Leçons et modèles de littérature française, ancienne moderne, depuis Ville-Hardouin, jusqu'à Chateaubriand, par *P. Tissot*, Membre de l'académie fr. 1re livr. Gr. in-4. Brux Preis für die 1ste bis 15te Lieferung 1 Thlr. 16 Gr.

La Sainte Bible. Traduction de *Genoude*. Nouvelle édition, av l'autorisation de Msgr. l'archevêque de Paris. 1re livr. Gr. in-4 Br xelles. Preis für die 1ste bis 6te Lieferung 1 Thlr. 4 Gr.

Leipzig, im April 1837.

Brockhaus & Avenarius.

In der Creuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist soeben e schienen:

Bismark (Generallieutenant Graf von), Die königlich preu ßische Reiterei unter Friedrich dem Großen, oder der Ge neral der Cavalerie Freiherr von Seydlitz. Mit 1 Por trait und 3 Schlachtplanen. 8. Geh. 1 Thlr. 18 G

Chézy (Wilhelm von), Die Martinsvögel. Bilder aus dem 14ten Jahrhundert mit Arabesken aus unserer Zeit. 8 Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Nouveautés.

Hugo (Victor), *Oeuvres complètes*. Édition de luxe. — 2 vol. in-8., orné du portrait de l'auteur, gravé sur acier, et de 11 vignettes, dessinées pa Madou. 10 Thlr.

Marmier (X.), *Lettres sur l'Islande*. — 1 vol. in-18. 1 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

In der Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien
ist in Commission erschienen
) daselbst sowie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Handbuch
der
Wasserheillehre
(Hydriasiologie)
oder des naturgemäßen geregelten
Heilverfahrens mit kaltem Wasser.

iner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Ludwig in aller Unterthänigkeit ehrfurchtsvoll gewidmet
von
Siegm. Mich. Granichstädten,
tor der Medicin, Magister der Geburtshülfe, k. k. Stadt-Armenarzt, praktischem Arzte und Mitgliede der medicinischen Facultät an der k. k. Universität zu Wien.
. 12. Wien 1837. In geschmackvoll lithographirtem Umschlage brosch.
Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Dieses Werk enthält in leichtfaßlicher Darstellung die Hauptresultate der bis- über die Wasserheilmethode gemachten Untersuchungen und Erfahrun-, rügt die Unrichtigkeiten und Übertreibungen der über diesen Gegenstand ienenen Schriften, und sucht durch umsichtige Anwendung arzneiwissenschaft- r Grundsätze die Wasserheilkunde auf den ihr gebührenden ehrenvol- Standpunkt zu erheben. Zugleich kann es, hauptsächlich in diätetischer Hin-, als ein sehr belehrendes, viele Irrthümer berichtigendes buch allen Ständen empfohlen werden, für welchen Zweck es sich ebenso durch einen allgemein verständlichen Vortrag als durch Gründlichkeit und arteilichkeit des Urtheils ganz besonders eignet.

Bei uns erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Dodekaton
oder
ieste Erzählungen und Novellen von zwölf der beliebtesten französischen Schriftsteller.
Herausgegeben von Fr. v. R.

2 Bände. 8. Brosch. 2 Thlr. 18 Gr., oder 4 Fl. 30 Kr.

Erster Band: 1) Der unbekannte Gott von George Sand. 2) Bel- or von Löwe Weimar. 3) Der Graf von Bagneres von Roger de uvoir. 4) Die Seelen des Fegefeuers von Prosper Mérimée. 5) Han- ist besser als Reden von Alfred de Musset. 6) Der Liebestrank von rdhal.

Zweiter Band: 1) Die letzte Liebe von Emile Souvestre. 8) Sol- erinnerungen von Dufongeray. 9) Die rechte Hand des Messire de Giac Alexander Dumas. 10) Sie ist mit der Angst davon gekommen, dra- ttes Sprüchwort von Alfred de Vigny. 11) Ausflug in die Normann- on Jules Janin. 12) Beate von A. Barbier.

„Dieses Buch", so schließt eine französische Kritik ihre Anzeige, „tritt unter lücklichsten Auspicien ins Leben"; und schwerlich dürfte irgend eine Litera- en ähnlichen Verein von so vielen ausgezeichneten Namen und Talenten peisen haben, als es in der vorliegenden Sammlung der Fall ist. Die ragung besorgte dieselbe Meisterhand, welcher wir bereits die von Balzac's r Goriot und dem Buch der Mystik verdanken und sie ist ein neuer

Beweis, daß es, um deutsche Leser mit einer interessanten Erscheinung aus f der Literatur bekannt zu machen, eben eines solchen Bearbeiters bedürfe, vertraut mit dem Geist beider Sprachen, ihre Vorzüge und Eigenthümlichkeit zu verschmelzen versteht, daß dadurch die Übersetzung das vollkommene Ge eines Originals erhält.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung

Soeben sind erschienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung beziehen:

Mémoires sur la reine Hortense, et la famille impér par Mademoiselle *Cochelet*, lectrice de la reine. 2 In-18. Bruxelles. 2 Thlr.

***Balzac*, Illusions perdues.** In-18. Bruxelles. 1 Thlr.

***Goslan (Léon)*, Les méandres.** Romans et nouvelles. 2 In-18. Bruxelles. 2 Thlr.

***Waldor*, (Mme. *Mélanie*), La rue aux ours.** In-18. B xelles. 1 Thlr.

Dictionnaire du commerce et de l'industrie, par ***Blan Brongniart, Costat, Dubrunfaut, Dupin, Flach Laffitte, Pance, Parisot, Pereyre, Say*** etc. Rev augmenté d'un grand nombre d'articles sur le commerce, l'industrie, jurisprudence commerciale, les impots et les douanes en Belgique livr. Gr. in-8. Bruxelles. Preis für die 1ste bis 15te Lieferung 1 Thlr.

Leçons et modèles de littérature française, ancien moderne, depuis Ville-Hardouin, jusqu'à Chateaubriand, par ***Tissot*,** Membre de l'académie fr. 1re livr. Gr. in-4. Preis für die 1ste bis 15te Lieferung 1 Thlr. 16 Gr.

La Sainte Bible. Traduction de ***Genoude*.** Nouvelle édition l'autorisation de Msgr. l'archevêque de Paris. 1re livr. Gr. in-4 xelles. Preis für die 1ste bis 6te Lieferung 1 Thlr. 4 Gr.

Leipzig, im April 1837.

Brockhaus & Avenari

In der Creuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist schienen:

Bismark (Generallieutenant Graf von), Die königlich ßische Reiterei unter Friedrich dem Großen, oder neral der Cavalerie Freiherr von Seydlitz. Mit 1 trait und 3 Schlachtplanen. 8. Geh. 1 Thlr. 1

Chézy (Wilhelm von), Die Martinsvögel. Bilder au 14ten Jahrhundert mit Arabesken aus unserer Zeit Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Nouveautés.

Hugo (Victor), *Oeuvres complètes.* Édition de luxe. — 2 vol. in-8, du portrait de l'auteur, gravé sur acier, et de 11 vignettes, dessin Madou. 10 Thlr.

Marmier (X.), *Lettres sur l'Islande.* — 1 vol. in-18. 1 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fourn

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

also die Ausgabe auf ein ganzes Jahr vertheilt. Sollten Jemandem noch längere Termine wünschenswerth sein, so ist jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, sie zu gewähren, und da die achte Auflage vollständig erschienen ist, so kann ich in allen Fällen die größte Pünktlichkeit in der Ablieferung zusagen.

Leipzig, am 1sten Mai 1837.

F. A. Brockhaus.

№ 2.

Nouveautés.

J. Brisset,

Les Templiers. (1313.)

2 vol. in-18. — Prix 2 Thlr.

Souvenirs d'une Créole.

Mémoires

de la

Comtesse Merlin,

publiées par elle-même.

3 vol. in-18. — Prix 3 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

In der Schnuphase'schen Buchhandlung zu Altenburg ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Dr. Fr. Hesekiel (Consistorialrath und Generalsuperintendent), Timotheus. Reden an Geistliche. Eine Sammlung amtlicher Ansprachen bei der Einweihung und Einführung in den Beruf des Pfarrers. Besonders für jüngere Amtsbrüder, Candidaten und Theologie Studirende. 12. Broschirt. 12 Gr.

Ch. W. Klötzner (Archidiakonus), Reden vor Gebildeten bei besondern Gelegenheiten, nebst zwei Gelegenheitspredigten. Gr. 8. Broschirt. 20 Gr.

Zur Nachricht.

Am 20sten Mai werden von uns hier die ersten drei Bände der

Mémoires du général Lafayette

ausgegeben, an demselben Tage, an welchem sie in Paris, London und Neuyork erscheinen.

Bestellungen erbitten wir baldigst.

Leipzig, den 12ten Mai 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Die

ächte Originalauflage

des

Conversations-Lexikon

vollständig in 12 Bänden,

und in einem **neuen Abonnement** in monatl
erscheinenden Bänden.

Es gereicht mir zu großem Vergnügen, den zahlr
Subscribenten auf die ächte Auflage des Conversations-Lexi
anzeigen zu können, daß mit der eben ausgegebenen 24
und letzten Lieferung das Werk vollständig geworden
Wol hätte ich gewünscht, die ächte Auflage schneller zu
digen, aber im Interesse des Publicums glaubte ich nicht
säumen zu dürfen, was dem Werke zum Vortheile gere
konnte, und die sorgfältigste Redaction, die ich mir
Pflicht gemacht, gestattete bei der starken Auflage
schnelleres Fortschreiten des Drucks.

Seit vielen Jahren zum ersten Mal ist das Conv
sations-Lexikon wieder vollständig in allen Buch
handlungen zu dem Subscriptionspreise von

16 Thlr. für die Ausgabe auf gutem Druckpapier,
24 Thlr. auf feinem Schreibpapier,
36 Thlr. auf extrafeinem Velinpapier

zu erhalten.

Obwol diese Preise allgemein als äußerst billig a
kannt sind, so dürfte doch für Viele die Anschaffung des W
auf einmal zu schwer fallen. Um nun den Wünschen
Bücherfreunde möglichst zu entsprechen, habe ich mich entsch

ein neues Abonnement

auf die ächte Auflage des Conversations-Lexikons eintre
lassen, und

monatlich vom 1. Juli dieses Jahres an

einen ganzen Band zu dem Preise von 1 Thlr. 8 Gr.
die Ausgabe auf Druckpapier, 2 Thlr. auf Schreibp
pier, 3 Thlr. auf Velinpapier, zu versenden, wonach

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 21.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

In meinem Verlage sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von

Wilhelm Müller.

Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet

von

Gustav Schwab.

Zwei Bändchen in Taschenformat. Geh. 2 Thlr. 16 Gr.

Diese einzige vollständige Sammlung der Gedichte des lieblichen Sängers ist mit der Einleitung ausgestattet, welche sein Freund Gustav Schwab der Sammlung seiner kleinern Werke beigab, die in meinem Verlage unter dem Titel erschienen:

Vermischte Schriften von Wilhelm Müller. Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet von Gustav Schwab. 5 Bändchen. Mit Bildniß. 16. 1830. 6 Thlr.

Gesänge des Grafen Giacomo Leopardi nach der in Florenz 1831 erschienenen Ausgabe übersetzt von Karl Ludwig Kannegießer. Gr. 12. Geh. 16 Gr.

Leipzig, im Mai 1837. **F. A. Brockhaus.**

№ 3.

Nouveautés.

Mr. de Balzac,

Clotilde de Lusignan.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Maynard de Queuille,

Outre-Mer.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Alph. Karr,

Sous les Tilleuls.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fourmes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Empfehlenswerthe Lehrbücher für das Erlernen der englischen und französischen Sprache.

Lloyd, H. E., Theoretisch-praktische englische Sprachlehre für Deutsche. Mit fasslichen Übungen versehen. Fünfte Auflage. 8. 1837. 22 Gr.

— —, Englisch-deutsche Gespräche; ein Erleichterungsmittel für Anfänger. Nach J. Perrin bearbeitet. Nebst einer Sammlung besonderer Redensarten. Siebente Auflage. 8. 1834. 16 Gr.

— — und G. H. Nöhden, Neues englisch-deutsches und deutsch-englisches Handwörterbuch. Zweite Auflage, 2 Thle. Gr. 8. 1836. Cart. 2 Thlr. 16 Gr.
Auch unter dem Titel:
A new Dictionary of the English and German languages. In two parts. By *B. E. Lloyd* and *G. H. Noehden*.

— —, Übersetzungsbuch aus dem Deutschen ins Englische. 8. 1832. 12 Gr.

— —, Englisches Lesebuch. Eine Auswahl aus den besten neuern englischen Schriftstellern.
Auch unter dem Titel:
Gems of the english literature. 8. 1832. 20 Gr.

Hamilton, J., Englisches Lesebuch für Anfänger. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 1824. 12 Gr.

Abécédaire français. Suivi des élémens d'arithmétique. 8. 1811. 5 Gr.

Debonale, S., Neue französische Grammatik. Zehnte Auflage. 8. 1832. 12 Gr.

— —, Cours de langue française. Ein Übersetzungsbuch für Schulen. Siebente Auflage. 8. 1828. 1 Thlr. 8 Gr.

— —, Kleine Grammatik für Kinder, mit Übungen über den Syntax, Dialogen, Erzählungen und einem Vocabular. Dritte verbesserte Auflage. 8. 18

— —, Französische und deutsche Gespräche. Ein Erleichterungsmittel für Anfänger. Nach J. Perrin herausgegeben. Dritte Auflage. 8. 1835. 16 Gr.

Hamburg, Verlag von A. Campe.

Zu beziehen durch

F. A. Brockhaus in Leipzig.

In der Creuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe erschien soeben:

Auszug aus dem technischen Gutachten des Comité für Eisenbahnen im Großherzogthum Baden. Mit 2 lithographirten Karten. Gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Agnese Schebest in Karlsruhe. Eine Kunst-Abhandlung. 12. 8 Gr.

Zur Verhütung von Collisionen wiederhole ich die Anzeige, daß ich an einer Ausgabe des **Erec** von *Hartmann von Aue* arbeite.

Zittau.

Dr. *Moritz Haupt*.

Durch alle Buchhandlungen ist von uns zu beziehen:

Somerhausen, H., Panorama ethnographique ou tableau général de toutes les langues du globe avec leur classification, d'après Mr. Adrien Balbi. 2 grosse Tabellen in Folio. Brüssel 1836. 1 Thlr. 16 Gr. Auf feinem Papier 2 Thlr. 12 Gr.

Leipzig.

Brockhaus & Avenarius.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 21.

Der Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

In meinem Verlage sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von

Wilhelm Müller.

Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet

von

Gustav Schwab.

Zwei Bändchen in Taschenformat. Geh. 2 Thlr. 16 Gr.

Diese einzige vollständige Sammlung der Gedichte des lieblichen Sängers mit der Einleitung ausgestattet, welche sein Freund Gustav Schwab der Sammlung seiner kleinern Werke beigab, die in meinem Verlage unter dem Titel erschienen:

Vermischte Schriften von Wilhelm Müller. Herausgegeben und mit einer Biographie Müller's begleitet von Gustav Schwab. 5 Bändchen. Mit Bildniß. 16. 1830. 6 Thlr.

Gesänge des Grafen Giacomo Leopardi nach der in Florenz 1831 erschienenen Ausgabe, übersetzt von Karl Ludwig Kannegießer. Gr. 12. Geh. 16 Gr.

Leipzig, im Mai 1837.

F. A. Brockhaus.

№ 3.

Nouveautés.

Mr. de Balzac,

Clotilde de Lusignan.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Maynard de Queithe,

Outre-Mer.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Alph. Karr,

Sous les Tilleuls.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Ankündigungen.

(Godoy.)

Mémoires du Prince de la Paix.

Tome 3ième in-18.

P. Sadler,

Cours de Versions anglaises,

ou recueil choisi d'anecdotes, traits historiques, singularités, etc. divers anciens et modernes etc.; suivis de morceaux les plus bri de la poésie anglaise, tirés de Shakspeare, Dryden, Milton, Byron, Walter Scott etc. — 1 vol. in-18. 1 Thlr. 6 Gr.

T. Thoré,

Dictionnaire de Phrénologie et Physiognomonie,

à l'usage des artistes, des gens du monde, des instituteurs, des res de famille, des jurés etc. — 1 vol. in-18. Avec figures. 1 Th

C. Despretz,

Traité élémentaire de Physique

Ouvrage adopté par le conseil royal de l'instruction publique France. Nouv. édition. — 1 vol. in-8. Avec planches. 3 Th.

A. Trousseau et H. Pidoux,

Traité de Thérapeutique et de Matière médicale.

2 vol. in-8. 3 Thlr. 18 Gr.

G. Andral,

Précis d'Anatomie pathologique.

2 vol. in-8. 4 Thlr. 18 Gr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Wir versandten unterm heutigen Tage und ist von uns zu beziehen:
Mémoire sur l'influence des chemins de fer, présenté au premier con grès scientifique belge, ouvert le 1er Août 1836, par *Charles Eu gène d'Hanens.* Gr. 8. Liège, 1837. 8 Gr.

Leipzig, den 12ten Mai 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 22.

...ner Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Erwiderung.

„Ich habe das Glück gehabt", zwei Zünftler aus dem Handwerkervereine ... Kritikasterei, die zum Verderb der Wissenschaft immer mehr um sich wuchert, ...gen eines ungebührlichen Angriffs auf eine solche Weise in ihrer Nacktheit und ...mlichkeit dem Publicum zur Schau auszustellen, daß ihnen für lange Zeit der ...uth vergehen dürfte, mich wieder für eine gute Prise betrachten zu wollen. ...herlich kommt es mir vor, wie Herr Nr. 49, der es noch immer nicht wagt ...seinem Verstecke zu treten, glaubt, mir oder dem Publicum, das wenigstens ...ht einseitig urtheilen wird, Sand in die Augen zu streuen, wenn er behaup... weil ich ihn für einen Helfershelfer jener in meiner Antikritik bezeichneten ...rren gehalten hätte, die ihm persönlich bekannt sein müßten — was ich nicht ...agt, und worauf im Grunde gar nichts ankommt —, sei meine Antikritik ent...rden. Noch lächerlicher kommt es mir vor, wie er, ein Anonymus, der sich ...ist von der Beschuldigung, die ich ihm rücksichtlich seiner Recension gemacht ...e, nicht gereinigt hat, es unternimmt, jene beiden Herren in den Augen des ...blicums rechtfertigen zu wollen. Doch wozu diese Schleichwege? Wozu diese ...itensprünge? Wozu diese Sophisterei? Hab' ich meine Beweise nicht ad homi...m und ad veritatem geführt? Hab ich meine Gegner nicht bis aufs Blut ge...ßelt mit den Ruthen, die sie mir selbst dargeboten? — — Was soll ich indeß ...über das Zeugniß des Hrn. Dr. Gersdorf sagen? Ich habe lange darüber ...chgedacht; es wird mir aber immer dunkler, je mehr ich darüber nachdenke. ...selbe bestätigt die Wahrheit des Obigen. Welche Wahrheit? Er gibt dem ...Rosenbaum das Zeugniß, daß er nicht Mitarbeiter am Repertorium sei. ...ob ich das irgendwo behauptet? Hr. Dr. Gersdorf kann weiter nichts bestäti...n, als daß Nr. 49 Rosenbaum's Kritik nicht im Manuscript benutzte. Was er sonst vorgegangen sein mag, davon dürfte er selbst nicht viel erfahren ha...n, zumal da er nicht Mediciner ist. Es will mich aber bedünken, als habe ...durch den Ausdruck „freche Unwahrheiten" mehr den gekränkten Redacteur ...es von ihm redigirten, angegriffen gehaltenen Blattes, als den unparteiischen ...ugen zu erkennen gegeben. Wie sehr aber Hr. Nr. 49 die Unhaltbarkeit sei...r Gründe selbst zu fühlen scheint, geht schon daraus hervor, daß er, jesuitisch ...nug, sich die Gunst des Publicums zu erschleichen strebt, indem er auf Kosten ...r Wahrheit Hrn. Prof. Blasius als meinen Wohlthäter schildert, gegen den ich ...e Pietät auf eine unerhörte Weise verletzte. Wie wenig dieser Herr mein ...onner sei, wird man mehr als hinreichend aus meiner Antikritik ersehen. ...ürde ich mehr in dieser Beziehung sagen, so dürfte Prof. Blasius es dem Hrn. ...r. 49 gar nicht Dank wissen, daß er, vielleicht unberufen, sich seiner so an...mmt. — Was ich indessen über Rosenbaum gesagt, findet in einer Recension ...iner jüngsten Schrift von Hrn. Prof. Dr. Choulant (Schmidt's Medic. Jahrb., ...37, Bd. 14, S. 348) wiederum eine neue Bestätigung. Nr. 49 macht ...ir die Anwendung von grober Persönlichkeit, Schimpfreden u. s. w. zum Vor...urf. Ich will hierauf nur bemerken, daß bei Abfassung meiner Antikritik ...ich der Vorsatz leitete, diese beiden Kritikaster für ihre und ihrer Consorten ...ünden auf eine exemplarische Weise zu züchtigen; in dieser ganzen Schrift aber ...mmt kein so roher und pöbelhafter Vergleich vor, wie er in seinem „betrun...nen Bootsknechte" aufstellt, mit dem er so plump und unbeholfen herangestol...ert kommt, als habe er selbst einem holländischen Schiffer sieben Jahre als ...ehrjunge gedient. Persönlichkeiten habe ich allerdings vorgebracht; ich habe es

aber frei und offen gethan, habe Niemand hinter dem Rücken verleumdet, N
mand aus einem Hinterhalt mit Koth beworfen. Nr. 49 ruft mir zu, ich
mich schämen; doch wir wollen sehen, auf wessen Seite Grund ist, sich zu schä
Zuerst will ich ihm sagen, wer ich sei, und daß ich die Wahrheit rede,
mir meine Vaterstadt Hamburg, wird mir Halle, welches einen Theil
nem Leben kennt, bezeugen. Ich darf mit Stolz von mir behaupten,
durch Festigkeit und Willenskraft von meinem Knabenalter an meine
gigkeit zu bewahren wußte; daß ich die größten Schwierigkeiten besiegt,
wissenschaftlichen Standpunkt, so hoch oder niedrig er auch sein mag,
chen, auf welchem ich jetzt stehe; daß ich mich an verschiedenen Universitäten
ich mehre Facultäten studirte, ohne alle Unterstützung zu halten und zu
ten wußte; daß ich Afrika umschifft, die Küsten Australiens gesehen,
Portugal, Amerika und Ostindien gewesen bin; daß ich Menschen aus allen
sen und Racen kennen gelernt: Niemand aber wird mit Grund behaupten
nen, daß ich mich je einer Handlung schuldig gemacht, deren ich mich vor
und Menschen zu schämen hätte. Ich beuge mich gern vor jedem Verdienste,
hasse aber aus dem Grunde meines Herzens jede Niederträchtigkeit, mag
Purpur oder Lumpen gekleidet sein. — Wer ist aber Nr. 49? — Nur
und Finsterlinge scheuen das Licht! Warum tritt er nicht offen und frei,
dem deutschen Manne geziemt, hervor? Die Wahrheit, deren Element
ist, hat dieses nimmer zu scheuen. Er rede aufrichtig mit mir, und
finden, daß ich jede Belehrung und gegründete Zurechtweisung bereitwillig
mit Liebe aufnehme, jede wirkliche Schmähung aber mit Verachtung von mir

Calmus.

Die vorstehende „Erwiderung" habe ich im Manuscript dem Hrn.
renten im Repertorium, Nr. 49, mitgetheilt; da aber dieser in dem Br.
welchem dieselbe abgefaßt ist, einen neuen Grund gefunden hat, auf seinem
hern Entschlusse zu beharren, in einem so ganz unwissenschaftlichen Stile
der von Hrn. C. erhobene es offenbar ist, seine Anonymität zu behaupten
erfolgt der Abdruck derselben ohne alles Weitere, mit der Erklärung, daß
fernerweite Angriff in öffentlichen Blättern ebenso unberücksichtigt bleiben
als dieser.

Gersdorf.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin
für Kinder.

1837. Mai. Nr. 18—21.

Nr. 18. *Albrecht Dürer. Die Eroberung der Bergfeste Kuffstein
Kaiser Maximilian. *Der Döbel oder Häßling. Der Frauensand, ein
aus Holland. Eine Elster hütet die Enten. *Die stinkende Nieswurz.
sung des Räthsels im vorigen Monat. Räthsel. — Nr. 19. *Die große
dommel. Der Mai oder Wonnemonat. *Der Kampf eines Nashorns mit
ren Elefanten. Charlotte. Die Geschwister am Abend. *Albrecht Dürer's
Räthsel. — Nr. 20. *Fortuna. Die Gottesurtheile. *Der Bergbau
Goldau. Der Neidische. Selbstaufopferung eines Negers. *Der Tigerhund.
Nr. 21. *Ferdinand Cortez. Von Dem, was zur Erhaltung gesunder Luft
beiträgt. *Der Maikäfer. Der Zaubersee, ein Märchen. Der kühne
*Murr und der Papagei.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehrere
Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 52 Nummern 1 Thlr. — Der erste
dritte Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837.

F. A. Brockhaus.

Subscriptions-Anzeige.

Unterzeichnete erlauben sich, das geehrte Publicum, namentlich die Freunde Entomologie und besonders Schmetterlingssammler, auf zwei Werkchen aufsam zu machen, welche jetzt in ihrem Verlage erscheinen:

I.

Raupen- und Schmetterlings-Kalender

der deutschen bisjetzt bekannten Arten
nach
Ochsenheimer und Treitschke,
mit Vorwort und Einleitung
herausgegeben von
Dr. C. A. Buhle,
Inspector des Königl. zoologischen Museums der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

mit einer fein colorirten Tafel, welche folgende Abbildungen enthält:
) Schmetterlingseier, vergrößert dargestellt.
) Raupen von Tag-, Abend- und Nachtfaltern.
) Puppen.
) Schmetterlinge.

Diese Tafel gewährt also einen Überblick vom ersten Entstehen bis zur vollmenen Ausbildung der Schmetterlinge.

Den lateinischen Namen sind die gewöhnlichsten deutschen Benennungen beigt. Ein systematisches lateinisches Register erleichtert das Auffinden der Ar-

Das Format des Werkchens ist 8. 4. und der Subscriptionspreis 16 Gr., 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Später tritt der höhere Ladenpreis ein.

II.

Die Tag- und Abendschmetterlinge Europas,

herausgegeben von
Dr. C. A. Buhle,
nach dem
von
Treitschke
neu aufgestellten Systeme.

Mit 6 fein colorirten Tafeln.

Die in den Nachträgen von Ochsenheimer und Treitschke befindlichen metterlinge sind gleich in ihre Ordnungen eingeschaltet. Neben dem ist stets und Seite, wo sie sich ausführlicher, nebst den Citaten befinden, angegeben. Falter ist dagegen kurz, aber deutlich beschrieben, sowie seine Raupe, deren rung, Puppe, Entwickelung, endlich die Zeit, in der ein Jeder fliegt, das rland und sogar die Orte, wo die Schmetterlinge am liebsten sich aufhalten. diese Weise dient die genannte Schrift zugleich als Commentar zum Rau- und Schmetterlings-Kalender.

Letzteres Werk erscheint in vier Lieferungen, jede Lieferung zum Preise von Gr., oder 54 Kr.

Der Ladenpreis wird höher gestellt. Die Lieferungen werden rasch aufeinanfolgen, sodaß das Werk im Monat Juni bestimmt abgeliefert sein wird.

Da ein solches Werk ohne Abbildungen seinen Endzweck nur halb erfüllen

würde, so ist auch für die Anschauung dadurch gesorgt, daß wo möglich von jeder Gattung (Genus) eine, auch wol einige Arten (Species) in getreuen Abbildungen mit beigefügt werden; sodaß nach Beendigung des Werkes der Anschauung ein reiches Feld zum Überblick des Ganzen gegeben werden kann.

Der rühmlichst bekannte Hr. J. W. Meigen, durch Herausgabe seiner Zweiflügler und Schmetterlinge Europas dem entomologischen Publicum längst vortheilhaft bekannt, hat die Abbildungen dazu geliefert, weshalb wir nur Gediegenes versprechen können. Das Format dieses Werkes ist wie beim Käfer- und Schmetterlings-Kalender, kl. 4.

Wird dies Buch, an dessen Abfassung weder Sorgfalt noch Fleiß gespart wurde, den erwarteten Beifall finden, so wird der Verfasser auch bald die Taubvögel nachfolgen lassen.

Am Schlusse dieser Anzeige bemerken wir noch, daß der Raupen- und Schmetterlings-Kalender, sowie die erste Lieferung der Tag- und Abendschmetterlinge, bereits erschienen und in jeder Buchhandlung zu oben erwähnten Subscriptionspreisen zu haben sind.

Leipzig, im April 1837.

Fischer & Furch.

№ 5.
Nouveautés.

V. Philipon de la Madeleine,

Le Pontificat de Grégoire VII.

Onzième Siècle.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Paul L. Jacob,

De Près et de Loin.

Roman conjugal.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fourn.

(Allgemeine Niederländische Buch)

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ardent Troughton,

der verunglückte Kaufmann.

Roman von E. Howard.

Aus dem Englischen

von

E. Richard.

3. Drei Bände. Preis geheftet 3 Thlr.

Die anziehende Geschichte eines jungen Mannes, dessen Lebensglück durch Schiffbruch und eine Reihefolge vernichtender Unfälle scheiterte. Das Buch enthält einen Reichthum ergreifender Situationen, lebendiger Schilderungen, treuer Charakterzeichnungen und überraschender Neuheit. Wir empfehlen es mit voller Überzeugung als eine wahrhafte Bereicherung unserer schönen Literatur.

Wichtige Anzeige für Ärzte und Wundärzte.

Bei **KARL HEYMANN** in **BERLIN** ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig:

Analekten der Chirurgie,

herausgegeben von einem Vereine praktischer Ärzte und Wundärzte unter Redaction des Professor Dr. ***Blasius*** zu Halle und des Dr. ***Moser*** in Berlin. 1stes Heft. Gr. 8. Brosch. Preis 16 Gr. — 1 Fl. C.-M. — 1 Fl. 36 Kr. Rhein.

Die Analekten werden die wichtigsten Leistungen des Auslandes mit Berücksichtigung der Arbeiten deutscher Gelehrten zur Kenntniss des ärztlichen Publicums bringen, gleichviel ob sie in kleinern, nur selten nach Deutschland gelangenden Büchern und Aufsätzen, in gekrönten Preisschriften, oder in grossen, bändereichen Werken enthalten sind. Die Redaction wird zunächst die praktische Richtung verfolgen und ebensowol für eine sorgfältige Auswahl, wie für treue, richtige Übersetzung Sorge tragen, auch, wo es nöthig, erläuternde Bemerkungen und eigne Erfahrungen hinzufügen. Die Namen der Herren Redactoren bürgen für die pünktliche Erfüllung obiger Zusagen. Das 2te Heft erscheint Ende Juni. Jährlich dürften deren neun erscheinen. Jedes Heft wird einzeln verkauft.

Karl Heymann.

Inhalt des ersten Heftes: Über die Amputation des Gebärmutterhalses und die Exstirpation der Gebärmutter nach Lisfranc's Vorlesungen von H. Pauly. — Beiträge zur Erkenntniss des Klumpfusses; enthaltend die pathologische Anatomie, Semiotik, Therapie und die Geschichte einiger nach der Stromeyer'schen Methode geheilten Kranken. Von J. W. Little.

Inhalt des zweiten Heftes: Fortsetzung des Little. — Exstirpation der Gebärmütter nach Lisfranc von H. Pauly. (Fortsetzung) — Prof. J. Müller über die Schwammauswüchse der Knochen. — Macfarnale über Venenentzündung, nebst einem Nachtrage vom Prof. Blasius. — Gulliver über Querbrüche der Kniescheiben. — Velpeau, Neue Heilmethode der Hydrocele. — Astley Cooper, Versuche und Beobachtungen über die Unterbindung der Carotiden und Vertebralarterien, der Nervi pneumogastrici, phrenici und des sympathicus magnus. — Curling über den Tetanus.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1837. Monat Mai. Nr. 121—151, und 3 literarische Anzeiger: Nr. XV—XVII. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 365 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf*. 1837. Zwölften Bandes drittes Heft. (Nr. IX.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland. (Herausgeber: *E. Avenarius*.) Jahrgang 1837. Monat Mai, oder Nr. 18—21, und Bibliographischer Anzeiger: Nr. 18—21. Gr. 8. Preis des Jahrgangs 3 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837. **F. A. Brockhaus.**

Prachtausgaben à 1 Groschen die Lieferung.

Im Verlag der Classiker in Stuttgart haben soeben die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Die ersten 6 Lieferungen von:

Der sinnreiche Junker

Don Quixote

von La Mancha.

Von

Miguel Cervantes de Saavedra.

Aus dem Spanischen übersetzt;

mit dem Leben von Miguel Cervantes nach Viardot,

und einer Einleitung

von

Heinrich Heine.

Zwei Bände.

Mit 800 Bildern und Vignetten von E. Johannot.

Bedingungen der Subscription:

Das Werk erscheint mit 800 musterhaft gestochenen Vignetten in Wochenlieferungen

à Ein Groschen.

Das Ganze besteht aus 200 Lieferungen und wird in 20 Monaten vollständig geliefert. Probe des Drucks, des Papiers und der artistischen Ausstattung des Werks überhaupt ist in jeder soliden Buchhandlung einzusehen, auf der Prospectus unentgeldlich zu erhalten. Vorausbezahlung wird nicht verlangt.

Medicinisches Volksbuch.

Soeben ist bei F. E. C. Leuckart in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die neuesten

Erfahrungen und Heilungen

aus dem Gebiete der

Wasserheilkunde,

gesammelt und geordnet

von

J. Jos. Weiß,

Director der neuen kalten Badeanstalt in Freywaldau in österr. Schlesien.

Nebst einem Vorwort von

Starke,

Königlich preußischem Stabsarzt.

8. Brosch. Preis 15 Sgr.

Dieses Buch bietet in gedrängter Kürze eine klar und verständig abgefaßte Darstellung der Wasserheilkunde, der bei ihrer Anwendung zu beobachtenden Rücksichten und der Hülfsmittel, welche ihre Wirkung unterstützen. Mancher Leidende wird darin einen Trost und den Weg angegeben finden, seine Gesundheit auf sichere Weise wieder zu erlangen.

№ 6.

Nouveautés.

Capit. Marryat,

King's-own,

ou

Il est au Roi.

Traduit de l'anglais par *Defauconpret.*

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Michel Raymond,

Mensonge.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Alfred de Vigny,

Oeuvres complètes.

Édition de luxe. 1 vol. très-grand in-8. — 5 Thlr.

Mme. *C. Bodin* und Lord *Ellis,*

Scènes de la Vie anglaise.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

C. Roger de Beauvoir,

L'Écolier de Cluny

ou

Le Sophisme. 1315.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Ein neuer Roman von Penseroso, bei A. Wienbrack in Leipzig verlegt und an alle Buchhandlungen soeben versandt:

Die beiden Alberts oder der Homöopath.

3 Theile. 8. 3 Thlr. 18 Gr.

Auch in diesem Werke des rühmlichst bekannten Verf. zeigt sich wieder ganz die vortreffliche Darstellungsgabe, die lebendige Sprache und der treffende Witz, der das Gemüth zu erheitern, die Zeit zu kürzen und im gebildeten Familienkreise Stoff zur angenehmen Unterhaltung zu geben weiß.

In demselben Verlage erschien auch zugleich von der rühmlichst bekannten Verfasserin **Wilhelmine Lorenz** ein höchst interessanter Roman:

Die Reise nach Rom.

2 Theile. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen:

Die

Herzogin de la Valliere.

Schauspiel in fünf Acten

von

Edward Lytton Bulwer.

Aus dem Englischen metrisch übertragen

von

O. v. Czarnowski.

8. Elegant geheftet. Preis 18 Gr., oder 22½ Sgr.

Bei G. Wuttig in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schott, H. A., Über die Authenticität des kanonischen Evangeliums nach Matthäus benannt. Aus und nach dessen hinterlassenen Papieren herausgegeben von Dr. **J. T. L. Danz.** Gr. 8. 12 Gr.

Leipzig, im Mai 1837.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. Mai. Nr. 214—217.

Nr. 214. *Der Zucker. Das Neueste aus der Natur- und Gewerbswissenschaft. (Beschluß.) *Die beiden Engländer. — **Nr. 215.** *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XIII. Herzog Bernhard zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen. *Die kirchlichen Feierlichkeiten in Rom während der heiligen Woche. Ackerbau und Gartenkunst in China. Die canadische Bisamratte. Der weiße Quinoa. *Der See von Nantua. — **Nr. 216.** *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XIV. Joseph, Herzog zu Sachsen-Altenburg. Die Verschiedenheit der Organisationen in Übereinstimmung mit der Verschiedenheit des Klima. *Ein mohammedanischer Fakir aus Hindostan. Die elysischen Inseln. Werth der körperlichen Beredtsamkeit. Verpflanzung des chinesischen Indigos nach Transkaukasien. *Die Paulskirche in London. — **Nr. 217.** *Zwei Gemälde aus der letzten Kunstausstellung (1836) des Louvre in Paris. Das Brot. *Die Kammer Magazin- und Schwarmbienenkörbe. *Die Schwanzmeise und ihr Nest. Fortschaffung der Häuser in Nordamerika. Über die königlich sächsische bestätigte Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig. Chinesische Gebirgsbewohner.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehrere Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der dritte von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837.

F. A. Brockhaus.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 23.

Dieser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Erklärung.

Die Allgemeine deutsche Biographie und das Lexikon der jetztlebenden Schriftsteller und Schriftstellerinnen Deutschlands betreffend.

Von beiden Werken ist Herr Joseph Engelmann in Heidelberg, der mir die Ausarbeitung selbst angetragen, aus dem Grunde zurückgetreten, weil er, auf dem Lande lebend, zu entblößt sei an Hülfsmitteln für die rasche und ungehinderte Fortsetzung jener, meiner Ansicht nach, wahrhaft zeitgemäßen Werke. Ich bin daher genöthigt, einen andern Verleger zu suchen, und bitte diejenigen Buchhändler, die auf eins der genannten Werke oder auf beide reflectiren sollten, sich deshalb mit mir in Correspondenz zu setzen. Über den Plan beider Werke habe ich mich öffentlich ausgesprochen in gedruckten Bekanntmachungen. Auch das erste Heft des Schriftstellerlexikons könnte in Kurzem erscheinen, nachdem ein Heft der Allgemeinen deutschen Biographie bereits ans Licht getreten, da ich durch zahlreiche literarische Notizen unterstützt worden bin, für die ich den Einsendern verbindlichst danke.

Jena, den 29sten Mai 1837.

Dr. Heinrich Döring.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ist die Klage über zunehmende Verarmung und Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet, welche Ursachen hat das Übel, und welche Mittel zur Abhülfe bieten sich dar?

Bearbeitet von

Siegfried Justus I.,

König von Israel und Hoherpriester von Jerusalem.

Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Eine Schrift, welche von Allen gelesen und beachtet zu werden verdient, denen die wichtige darin behandelte Frage von einigem Interesse ist.

Leipzig, im Juni 1837.

F. A. Brockhaus.

In der Buchhandlung von Imle und Krauß in Stuttgart erscheint in ungefähr zwei Monaten:

Das Leben Jesu,

nach den Evangelien geschichtlich dargestellt,

für gebildete Leser.

2 Theile. Gr. 8. Zusammen 40—50 Bogen.

Von Julius Hartmann,

Diakonus in Neustadt an der Linde.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription auf dieses Werk an.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen:

Die

Herzogin de la Valliere.

Schauspiel in fünf Acten

von

Edward Lytton Bulwer.

Aus dem Englischen metrisch übertragen

von

O. v. Czarnowski.

8. Elegant geheftet. Preis 18 Gr., oder 22½ Sgr.

Bei G. Wuttig in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schott, H. A., Über die Authenticität d kanonischen Evangeliums nach Matthäus b nannt. Aus und nach dessen hinterlassenen Pap herausgegeben von Dr. ***J. T. L. Da*** Gr. 8. 12 Gr.

Leipzig, im Mai 1837.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Maga

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. Mai. Nr. 214—217.

Nr. 214. *Der Zucker. Das Neueste aus der Natur- und Gewe senschaft. (Beschluß.) *Die beiden Engländer. — **Nr. 215.** *Galer deutschen Bundesfürsten. XIII. Herzog Bernhard zu Sachsen-Meiningen burghausen. *Die kirchlichen Feierlichkeiten in Rom während der heiligen Ackerbau und Gartenkunst in China. Die canadische Bisamratte. La vi Oaknoa. *Der See von Nantua. — **Nr. 216.** *Galerie der deutschen B desfürsten. XIV. Joseph, Herzog zu Sachsen-Altenburg. Die Verschied der Organisationen in Übereinstimmung mit der Verschiedenheit der Kli *Ein mohammedanischer Fakir aus Hindostan. Die elysischen Inseln. Be der körperlichen Beredtsamkeit. Verpflanzung des chinesischen Indigos nach Ta kaukasien. *Die Paulskirche in London. — **Nr. 217.** *Zwei Gemälde d der letzten Kunstausstellung (1836) des Louvre in Paris. Das Brot. *Die mer Magazin- und Schwarmbienenkörbe. *Die Schwanzmeise und ihr N Fortschaffung der Häuser in Nordamerika. Über die königlich sächsische bevil Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig. Chinesische Gebirgsbewohner.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder me Abbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrg von 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 39 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., dritte von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im Mai 1837.

F. A. Brockhaus

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 23.

Der Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Erklärung.

Die Allgemeine deutsche Biographie und das Lexikon der jetztlebenden Schriftsteller und Schriftstellerinnen Deutschlands betreffend.

Von beiden Werken hat Herr Joseph Engelmann in Heidelberg, mir die Ausarbeitung selbst angetragen, aus dem Grunde zurückgetreten, weil [illegible] dem Lande lebend, zu entblößt sei an Hülfsmitteln für die rasche und ehinderte Fortsetzung jener, meiner Ansicht nach, wahrhaft zeitgemäßen Werke. bin daher genöthigt, einen andern Verleger zu suchen, und bitte diejenigen Buchhändler, die auf eins der genannten Werke oder auf beide reflectiren sollten, deshalb mit mir in Correspondenz zu setzen. Über den Plan beider Werke ich mich öffentlich ausgesprochen in gedruckten Bekanntmachungen. Auch erste Heft des Schriftstellerlexikons könnte in Kurzem erscheinen, nachdem ein der Allgemeinen deutschen Biographie bereits ans Licht getreten, da ich zahlreiche literarische Notizen unterstützt worden bin, für die ich den Einern verbindlichst danke.

Jena, den 29sten Mai 1837.

Dr. Heinrich Döring.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Klage über zunehmende Verarmung und Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet, welche Ursachen hat das Übel, und welche Mittel zur Abhülfe bieten sich dar?

Bearbeitet von

Siegfried Justus I.,

König von Israel und Hoherpriester von Jerusalem.

Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Eine Schrift, welche von Allen gelesen und beachtet zu werden verdient, die wichtige darin behandelte Frage von einigem Interesse ist.

Leipzig, im Juni 1837.

F. A. Brockhaus.

In der Buchhandlung von Imle und Krauß in Stuttgart erscheint ungefähr zwei Monaten:

Das Leben Jesu,

nach den Evangelien geschichtlich dargestellt,

für gebildete Leser.

2 Theile. Gr. 8. Zusammen 40—50 Bogen.

Von Julius Hartmann,

Diakonus in Neustadt an der Linde.

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription auf dieses Werk an.

Vollständige Ausgaben des Corpus juris ed. Beck.

CORPUS
JURIS CIVILIS
EDITIO STEREOTYPA
CURA
Dr. JOH. LUD. GUIL. BECK.
II TOMI.

Kl. Folio. **230** Bogen. Preis **4** Thlr.

CORPUS JURIS CIVILIS
RECOGNOVIT ET BREVI ANNOTATIONE INSTRUCTUM
EDIDIT
Dr. JOH. LUD. GUIL. BECK.
II TOMI IN IV PARTES.

Gr. 8. **302** Bogen. Preis **10** Thlr.

Leipzig, den 31sten Mai 1837. *Karl Cnobloch.*

☞ Von beiden Ausgaben sind Exemplare in allen Buchhandlungen In- und Auslandes zu erhalten.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Reisen
und
Länderbeschreibungen,
elfte Lieferung.

Auch unter dem besondern Titel:

Montenegro und die Montenegriner.
Ein Beitrag
zur Kenntniß der europäischen Türkei und des serbischen Volks.

Preis 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.

Die Länder zwischen dem schwarzen und adriatischen Meere sind so wenig bekannt, und Das, was darüber in verschiedenen Büchern mitgetheilt ist, ist so sehr durch mangelnde Sprachkenntniß entstellt, daß jeder Beitrag zur wahren Kenntniß, wenn er aus einer competenten Quelle kommt, willkommen sein muß. Daß aber diese Quelle competent ist, wird Jeder ohne Mühe erkennen, wenn wir als den Verfasser dieser Schrift Herrn Wuk Stephanowitsch Karadschitsch, den bekannten und berühmten Herausgeber der serbischen Volkslieder nennen, der seine Materialien an Ort und Stelle sammelte und durch seine Herkunft schon hinreichend befähigt ist, um über die nationalen Verhältnisse dieser Völker ein gültiges Urtheil zu fällen.

Stuttgart und Tübingen, im März 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In der Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien
ist in Commission erschienen
daselbst sowie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Handbuch
der
Wasserheillehre
(Hydriasiologie)
oder des naturgemäßen geregelten
Heilverfahrens mit kaltem Wasser.
Ihrer Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzoge Ludwig in aller Unterthänigkeit ehrfurchtsvoll gewidmet
von
Siegm. Mich. Granichstädten,
Doctor der Medicin, Magister der Geburtshülfe, k. k. Stadt-Armenarzt, praktischem Arzte und Mitgliede der medicinischen Facultät an der k. k. Universität zu Wien.
8. 12. Wien 1837. In geschmackvoll lithographirtem Umschlage brosch. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Dieses Werk enthält in leichtfaßlicher Darstellung die Hauptresultate der bisher über die Wasserheilmethode gemachten Untersuchungen und Erfahrungen, rügt die Unrichtigkeiten und Übertreibungen der über diesen Gegenstand erschienenen Schriften, und sucht durch umsichtige Anwendung arzneiwissenschaftlicher Grundsätze die Wasserheilkunde auf den ihr gebührenden ehrenvollen Standpunkt zu erheben. Zugleich kann es, hauptsächlich in diätetischer Hinsicht, als ein sehr belehrendes, viele Irrthümer berichtigendes Lesebuch allen Ständen empfohlen werden, für welchen Zweck es sich ebenso sehr durch den allgemein verständlichen Vortrag als durch Gründlichkeit und Unparteilichkeit des Urtheils ganz besonders eignet.

Anzeige.

Auf die soeben in Paris in drei verschiedenen Ausgaben in Octav und Folio, 50 Cent., 2 Fr. 50 Cent. und zu 5 Fr. erschienene erste Lieferung der
Galeries historiques de Versailles, publiées par l'ordre de S. M. Louis Philippe Ier, roi des Français etc., par *Ch. Gavard*,
haben wir uns hiermit aufmerksam zu machen, da dieses Prachtwerk in historischer und artistischer Hinsicht die Beachtung aller Freunde der Wissenschaft und Kunst verdient.

Dasselbe ist von uns entweder direct oder durch eine nahgelegene Buchhandlung zu beziehen.

Leipzig, im Juni 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Auction. Der Buchhändler R. J. Schierbeck jun. in Gröningen wird künftigen im nächsten Monate October die Bücherverlassenschaft des verstorbenen Professors Theol. Annäus Ypey. Sie besteht größtentheils aus Werken theologischen, philologischen, antiquarischen und historischen Inhalts, auch aus verschiedenen Manuscripten und seltenen Editionen älterer Werke, sowie aus einer bedeutenden Anzahl vorzüglicher Dissertationen. Der Katalog davon kann nächstens ausgegeben werden und ist durch obenbenannte Buchhandlung (vermittels W. Kaiser in Bremen) zu beziehen.

Goethe in Zwei Bänden.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Goethe's Werke.

Ausgabe in Zwei Bänden.

Mit Stahlstichen und einem Facsimile der Handschrift Goethe's.

Format wie Schiller in Einem Bande.

Zweiten Bandes erste Abtheilung:

Subscriptionspreis für beide Bände 24 Fl., oder 14 Thlr.

Diese mit einer Anzahl nie gedruckter, ja zum Theil erst jetzt (durch die Ordner seines Nachlasses) aufgefundener Gedichte und dramatischer Fragmente des großen Dichters bereicherte Ausgabe reiht sich im Formate ganz der von Schiller in Einem Bande an. In Schönheit des Papiers und Druckes übertrifft sie auch unsere neuern Ausgaben von Schiller, welche so allgemeinen Beifall gefunden haben, und wird überdies durch eine Reihe von Stahlstichen nach den ausgezeichnetsten Künstlern geschmückt werden. Gleichwohl ist der Preis im Verhältnisse nicht höher als die Ausgabe Schiller's in Einem Bande und ansehnlich wohlfeiler als der pariser Nachdruck, der im Pränumerationspreis schon 24 Fl. kostet, dem nur das Bildniß Goethe's und dessen Facsimile beigegeben ist, und der auch in Correctheit und Eleganz der Ausstattung weit hinter dieser Ausgabe zurücksteht.

☞ Die zweite Abtheilung, womit das Werk beendigt ist, wird nach der Herbstmesse fertig. Mit Vollendung des ganzen Werkes hört der Subscriptionspreis auf und tritt ein verhältnißmäßig erhöhter Ladenpreis ein.

Stuttgart und Tübingen, im April 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

№ 7.

Nouveautés.

Alexandre Dumas,

Nouvelles Impressions de Voyage.

1 vol. in-18. — 1 Thlr.

Emm. Gonzalès et Molé-Gentilhomme,

La Luciole.

1 vol. in-18. — 1 Thlr.

Ernest Fouinet,

Roch le Corsaire.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

In der Buchhandlung von Imle und Krauß in Stuttgart ist neu hienen:

Grammatik der italienischen Sprache,

zum Schul- und Privatgebrauch,

von Prof. Dr. P. A. F. Konstantin Bossart,

glied des Vereins für gemeinnützige, insbesondere vergleichende Kunde der Hauptsprachen Europas, in Frankfurt a. M.

9 Bogen, eng gedruckt. Preis 1 Fl. 36 Kr. Rhein., oder 22 Gr.

Der Verfasser, vielfach sonst, und in neuester Zeit namentlich durch seine nische Grammatik (Stuttgart, bei Imle und Krauß) bekannt, hat sich h hier bemüht, durch Vereinfachung der Regeln und Zweckmäßigkeit der Anung das Studium der italienischen Sprache zu erleichtern. Besondere Aufkeit verdient diese Grammatik namentlich dadurch, daß sie Punkte, wie Regeln über das Verbum, über den Artikel, über die Stellung des Adjectivs, Conjunctionen u. s. w., mit einer Ausführlichkeit und Bestimmtheit behandelt, sie in keiner andern behandelt sind, daß jede Regel durch Beispiele aus den en Schriftstellern begründet ist und daß der Herr Verfasser mit besonderm er das Verständniß der ältern italienischen Dichter und Prosaiker zu erleichtern ühte war.

Im vorigen Jahre ist bei uns erschienen und hat schnell vielfache Anerkenig gefunden:

Grammatik der spanischen Sprache,

zum Schul- und Privatgebrauch,

von Prof. Dr. P. A. F. Konstantin Bossart.

8½ Bogen, eng gedruckt. Preis 48 Kr., oder 12 Gr.

Noch im Laufe dieses Sommers erscheint bei uns von demselben Herrn Verer ein spanisches Lesebuch nebst Vocabular und angehängten Gesprächen.

Bei uns ist erschienen und bereits an die Sortiments-Buchhandlungen sandt:

Wessenberg, J. G. von,

sämmtliche Dichtungen.

Fünftes Bändchen.

Subscriptionspreis brosch. 12 Gr., oder 45 Kr.

Den Subscriptionspreis für

e 5 Bändchen zusammengenommen 2 Thlr. 19 Gr., oder 3 Fl. 45 Kr.

sen wir, da nun das Werkchen beendigt ist, noch auf unbestimmte Zeit fortbestehen.

Stuttgart und Tübingen, im April 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In Paris werden binnen Kurzem die

Mémoires du Duc de Vicence (Coulaincourt)

scheinen, auf welche wir nicht verfehlen hiermit aufmerksam zu machen, und nnen wir deren Besorgung aufs schnellste ausführen.

Leipzig, im Juni 1837.

Brockhaus & Avenarius.

BÜSTEN

in Kolossal- und Lebensgröße,

von den Professoren KAUFMANN, TIECK und WEISER,

im Verlage des

Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar.

1) Kaiser von Russland, Alexander I., 28 leipziger Zoll hoch und Rücken 22 Zoll breit.
2) Grossherzog Karl August von S.-Weimar-Eisenach. 26 leipz. Zoll hoch und 26¼ Zoll breit.
3) Grossherzog Karl Friedrich von S.-Weimar-Eisenach, als Erbgrossherzog, 29 Zoll hoch und 15 Zoll breit.
4) Grossfürstin Maria Pawlowna von Russland, Grossherzogin v. S.-Weimar-Eisenach. 28 Zoll hoch und 19½ Zoll breit.
5) Herzogin Amalia von S.-Weimar-Eisenach. 29 Zoll hoch und Zoll breit.
6) Erbgrossherzogin Karoline von Mecklenburg-Schwerin. 28 Z hoch und 17 Zoll breit.
7) Clemens Brentano. 24 Zoll hoch, 12¾ Zoll breit.
8) Lukas Cranach (kolossal), 29 Zoll hoch, 16 Zoll breit.
9) C. L. Fernow, 28 Zoll hoch, 16 Zoll breit.
10) Joh. Wolfg. v. Goethe, 27 Zoll hoch, 7½ Zoll breit.
11) — Derselbe nach einem über das Gesicht selbst gemachten Abg 26½ Zoll hoch, 16 Zoll breit.
12) J. G. v. Herder, 24 Zoll hoch, 14 Zoll breit.
13) Fr. v. Jacobi, 24 Zoll hoch, 11½ Zoll breit.
14) Dr. Martin Luther (kolossal), 25½ Zoll hoch, 19 Zoll breit.
15) Franz Passow, 23 Zoll hoch, 11 Zoll breit.
16) Fr. W. J. Schelling, 23½ Zoll hoch, 13 Zoll breit.
17) Fr. von Schiller, 28 Zoll hoch, 17½ Zoll breit.
18) Aug. Wilh. v. Schlegel, 24 Zoll hoch, 12½ Zoll breit.
19) J. L. Stoll, 25 Zoll hoch, 11 Zoll breit.
20) Ludw. Tieck, 23 Zoll hoch, 11 Zoll breit.
21) Madame Unzelmann in Berlin, nachherige Bethmann, 24 Zoll hoch 13 Zoll breit.
22) v. Voigt, grossh. sächs. Staatsminister, 26½ Zoll hoch, 15½ Zoll br
23) Joh. Heinr. Voss, 24 Zoll hoch, 12 Zoll breit.
24) Christoph Martin Wieland, 22 Zoll hoch, 12½ Zoll breit.
25) Fr. Aug. Wolf, 25½ Zoll hoch, 17 Zoll breit.

Preise derselben:

a. *In blossen Gypsausgüssen* à 4 Thlr., oder 7 Fl. 12 Kr. n.
b. *Incaustirt*, sodass sie das Ansehen von weissem carrarischen Marm erhalten und abgewaschen werden können, à 4 Thlr. 16 Gr., oder 8 Fl 24 Kr. n.
c. *Bronzirt*, als antikes Metall, à 5 Thlr. 16 Gr., oder 10 Fl. 12 Kr. n.

Bei Versendungen werden Kiste und Emballage besonders mit 1 Thlr., oder 1 Fl. 48 Kr., für das Stück berechnet.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 24.

er Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-
erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera-
und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben,
mal betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Für preußische Juristen!

Bei mir ist erschienen:

Ergänzungen
des Allgemeinen Landrechts
für die preußischen Staaten,

haltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das
gemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze,
ordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen
Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von

F. H. v. Strombeck.

Vierter Band.

haltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf
die neueste Zeit fortgeführt von
Ferdinand Leopold Lindau,
Landgerichts-Assessor.

8. Auf Druckpapier 1 Thlr. 4 Gr. Auf Schreibpapier 1 Thlr.
12 Gr.

Um den Ankauf dieses anerkannt höchst brauchbaren Werks zu erleichtern,
e sich den Preis eines vollständigen Exemplars aller vier Bände
der Ausgabe auf Druckpapier auf fünf Thaler festgesetzt. Früher kosteten
ersten drei Bände allein 6 Thlr.

Leipzig, im Juni 1837. **F. A. Brockhaus.**

Europa.
Chronik der gebildeten Welt.

Herausgegeben
von
August Lewald.

reut sich fortwährend der allgemeinsten Theilnahme und der größten Verbrei-
ng. Ob sie diese in solchem Maße verdient, möge die Anführung einiger Ar-
kel aus den erschienenen ersten zwei Bänden des laufenden Jahrgangs 1837
legen:

Übersicht der 1836er Saison zu Baden. — Leben in Weimar. — Briefe
s München. — Göthe, der Student. Mitgetheilt von H. König. — Der
chter Puschkin. Von H. König. — Ein Carneval in Stuttgart (1762).
on Aug. Zoller. — Musikalischer Jahresbericht aus München. — Blätter
s einem Album. Von Sidonie v. Seefried. — Der Salon der Frau
n Staël. — Meine Empfehlungen nach Paris. Von F. S. Lehrs. — Briefe

aus Paris. Von F. S. Lehrs. — Meine Reise von Paris nach Marseille. Die Jagdpartie eines Künstlers. — Zehn Tage auf dem Dampfschiffe und Wochen in Holland. Von Ernst Münch. — Gasparelli, von Jules Ja — Ungarische Nationalschilderungen, mit bildlichen Erläuterungen von Arn Schott. — Bilder aus Griechenland. Von L. Feldmann. — Eine R auf Syra. Von L. Feldmann. — Der Verbannte des Jahres 1831. griechischer Roman von Alexander Soutsos. — Die Watrioosäule in L ver (Vision eines Kalenberger Rekruten). — Die Nachtigall von Mann zählung von W. Müller. — Parlamentarische Physiognomien. — Brief Berlin, von L. Rellstab. — Akademisches Karl-Secularfest in Stuttgart. Briefe aus Madrid. — Reisen in Deutschland. Von A. Lewald. — Die F derhöhle. Von A. Lewald. — Bilder aus Hessen-Kassel. — Franz Schu Von Joseph d'Ortigue. — Erinnerungen an Malta und Sicilien. — G Peter in Rom. Nach Méry. — London in der Vogelperspective.

Das letzte Heft des gegenwärtigen Quartals (des zweiten Bandes) w unter Anderm auf einem großen Blatte die verkleinerte Nachbildung in Frankreich mit so großem Beifall aufgenommenen Caricaturen von Phil pon: les Robert-Macaires, bringen, welche dort in 50 Blättern erschienen

Die mit so großem Beifall aufgenommenen Illustrationen zu Hei schen mit dem 1sten Juli und wir werden, bis unsere Künstler mit den Illustrationen zu Uhland fertig sind, sechs herrliche, mit dem größten F ausgeführte Blätter nach den in diesem Jahre in London erschienenen Fres Tableaux folgen lassen, welche sich gewiß des allgemeinsten Beifalls zu erfr haben werden.

Ebenso wie das Artistische, wird auch der übrige Inhalt der Europa außer Acht gelassen und streben wir unaufhaltsam dahin, uns den gewonnen Beifall zu erhalten, und wir dürfen behaupten, daß mit dem Zuwachs an Lese auch die Theilnahme tüchtiger und ausgezeichneter Mitarbeiter wächst, wie wir fast täglich einlaufende sehr schmeichelhafte Zusendungen beweisen.

Tendenz und Form unserer Zeitschrift bleiben im Allgemeinen unverändert, und was in letzterer Beziehung vielleicht auch noch verbessert werden kann, soll nur in stetem Hinblick auf die Zufriedenheit unserer Leser bewerkstelligt werden.

Der Preis des Vierteljahres-Bandes (in 13 Wochenlieferungen mit 2½ Bogen Text in Imperialoctav und den artistischen Beilagen) ist 5 Fl. 12 Kr., oder 3 Thlr. 6 Gr. Einzelne Hefte oder Bilder werden nicht abgegeben.

Einige complete Exemplare der Jahrgänge 1835 und 1836, von denen früher einige Bände vergriffen waren, sind jetzt wieder vorräthig und sind zu folgenden Preisen durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen: 1835, 2 Bände, und 1836, 1ster–3ter Bd. à 3 Fl. 54 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr. 1836, 4ter Bd. à 5 Fl. 12 Kr., oder 3 Thlr. 6 Gr.

J. Scheible's Verlags-Expedition
in Leipzig und Stuttgart.

N. S.
Nouveautés

J. Méry,
Scènes de la Vie italienne.
2 vol. in-18. — 2 Thlr. 12 Gr.

Girault-Duvivier,
Grammaire des Grammaires.
Nouvelle édition. — 1 vol. gr. in-8. 3 Thlr.

Leipsig. *C. Hochhausen & Fournes*
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Reisen
und
Länderbeschreibungen
der ältern und neuesten Zeit,
eine Sammlung
interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde, Geographie und Statistik.

Herausgegeben von
Dr. E. Widenmann und Dr. H. Hauff.

Von dieser Sammlung, welche thätigst fortgesetzt wird und als Erung des Planes des „Auslandes" zu betrachten ist, erscheinen jährin paar Lieferungen, je nachdem interessanter Stoff vorhanden. Die Lieferungen werden einzeln verkauft, und wie man finden wird, n billigsten Preisen, für welche sie durch jede solide Sortimentshandlung bezogen werden können.

fg.
rlands gegenwärtiger Zustand.
Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Diese von einem vieljährigen, im Lande selbst wohnenden Beobachter abgeDarstellung schildert die innern Zerwürfnisse dieses unglücklichen Landes, desustand seit mehren Jahren einen so mächtigen Einfluß auf die Verhältnisse ndes ausübt, mit einer historischen Wahrheit, der keine politische Ansicht Eintrag thun kann. Diese historische Wahrheit ist es, welche allein eine klare ellung eines solchen Zustandes möglich macht, und welcher der Verf., dessen polit Ansichten vielleicht mannichfach anstoßen, unerschütterlich treu geblieben ist.

Lfg.
Algier wie es ist.
mit einer Karte von Algier und dem Mittelmeer.
Preis 1 Fl. 30 Kr., oder 21 Gr.

Die beste Empfehlung dieser zweiten Lieferung mag darin bestehen, daß sie einfache Erzählung eines Augenzeugen enthält. Wir haben angemessen erdiesem Hefte eine Karte des Mittelmeers und der umliegenden Länder beizu, welche jetzt, wo das Mittelmeer jeden Augenblick der Schauplatz mannher Begebenheiten werden kann, gewiß von hohem Werthe ist, um so mehr, s gesammte Mittelmeer, seitdem Ägypten, Syrien und Kleinasien, um den üfte von Afrika nicht zu gedenken, in den Kreis der europäischen Politik bezogen worden, eine weit größere Wichtigkeit als früher erhalten hat.

Lfg.
Alexander Burnes'
eisen in Indien und nach Bukhara.
Erster Band.
Mit einer Abbildung.

Gesandtschaftsreise nach Lahore und Fahrt den Indus hinVeranlassung der Reise. Überwindung der Schwierigkeiten, welche die Eifer Emirs von Sind der Fahrt auf dem Indus entgegenstellten. Reise Latta nach Heiderabad. Reise nach Bakkar. Das Land Bhawal Khan's.

Reise durch das Land der Sikhs. Lahur. — II. Reise nach Bukhara: [illegible] nach Lahur und Aufenthalt daselbst. Herrn Court's Instructionen zur Weiterr Reise durch den Pentschab an den Indus. Peschawer. Reise nach Kabul. [illegible] Reise über den Hindukusch. Ernste Verlegenheiten. Reise nach Khunduz. [illegible] Bukhara. Aufenthalt im Königreich Bukhara. Reise in die Wüste der Turkomanen Khorasan. Reise unter den Turkomanen des kaspischen Meers. Reise durch [illegible]

Preis 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

IV. Lfg.

Ausflug auf die Prairien

zwischen dem Arkansas und Red-river,

von **Washington Irving.**

Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

V. Lfg. **Alfred Reumont's**

Reiseschilderungen.

Die Johannisfeste zu Florenz. Die alten Gefängnisse zu Florenz. [illegible] über das Casentin 1831. Ausflug in die toscanischen Maremmen im Frühjahr [illegible] Ein Besuch auf Malta, Navarin und Modon. Konstantinopel in [illegible] 1833. Konstantinopels Wasserleitungen. Die Russen am Bosporus 1833. [illegible] nach Syra und Ägina. Athen. Ein Besuch auf der Küste von Albanien. [illegible] zen von Korfu. Eine Apenninen-Tour.

Preis 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.

VI. Lfg. **Briefe in die Heimat,**

geschrieben zwischen October 1829 und Mai 1830 [illegible] einer Reise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Mexico.

Preis 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.

VII. Lfg. **Alexander Burnes'**

Reisen in Indien und nach Bukhara.

Zweiter Band.

1) Der Indusstrom und die angrenzenden Länder. 2) Anhang. Die [illegible] der von der Nordwestgrenze von Indien. 3) Geographische Bemerkungen [illegible] die Länder zwischen Indien und dem kaspischen Meere. 4) Historische [illegible] der Länder zwischen Indien und dem kaspischen Meere. 5) Der Handel von [illegible] asien. 6) Anhang. Über baktrische Münzen und Alterthümer. Mit einer [illegible]

Preis 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

VIII. Lfg.

Ein Besuch auf der Insel Island

im Sommer 1834

von **John Barrow jun.,**

Verfasser der Reisen im Norden von Europa.

Mit Holzschnitten.

1) Reise von London nach Tronyem. 2) Reise von Tronyem nach [illegible] und Besuch bei den Lappländern. 3) Reise von Tronyem nach Island. 4) [illegible]

all und dessen Umgebung. 6) Reise nach den Geisern. 7) Die Geisir. Hapnefiord und Bessestad. 8) Stappen und Snäfell Jökul. 9) Statistisches. Abschied von Island.

Preis 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Lfg. **Südafrikanische Skizzen**

von **Thomas Pringle.**

Aus dem Englischen übersetzt.

Preis 2 Fl. 15 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

1) Ankunft der Auswanderungsgesellschaft in Südafrika. 2) Reise nach dem angewiesenen Wohnort. 3) Erste Begründung der Colonie in Glen-Lynden. Landwirthschaftliche Verhältnisse. 5) Rückblicke auf die Empörung der Grenzers im Jahr 1815. 6) Ausflug des Verf. nach dem Missionsorte Cuon. Vergrößerung und Zustand der Colonie. 8) Das Thierreich des Caplands. Jagdbegebenheiten. 9) Reise des Verf. nach der Hauptstadt. 10) Herausgabe einer Zeitung und gewaltsame Unterdrückung derselben. 11) Reise nach der östlichen Grenze; die Niederlassung Albany. 12) Rückkehr nach Glen-Lynden. Verhältnisse der Hottentotten und Buschmänner. 13) Geschichtliche Rückblicke auf die Unterdrückung des Hottentottenstammes. 14) Die Kaffern und ihr Verhältniß zur Colonie. 15) Christliche Missionäre in Südafrika. Rückkehr des Verfassers nach England.

X. Lfg.

Mexico
in den Jahren 1830 bis 1832.

Vom Verfasser

der

„Briefe in die Heimat".

Erster Band.

Preis 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

1) Allgemein Statistisches und Physiographisches. Mexico als Zielpunkt europäischer Auswanderung betrachtet. 2) Fragmente zur Specialstatistik einzelner Staaten und Territorien der Föderation, in alphabetischer Ordnung. 3) Justizwesen. 4) Kirchenwesen. 5) Öffentlicher Unterricht. 6) Öffentliche und Privatgesellschaft.

XI. Lfg.

Montenegro und die Montenegriner.

Ein Beitrag

zur Kenntniss der europäischen Türkei und des serbischen Volks.

Preis 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.

Die Länder zwischen dem schwarzen und adriatischen Meere sind so wenig bekannt und Das, was darüber in verschiedenen Büchern mitgetheilt ist, meist so sehr durch mangelnde Sprachkenntniß entstellt, daß jeder Beitrag zu dieser Kenntniß, wenn er aus einer competenten Quelle kommt, willkommen sein muß. Daß aber diese Quelle eine solche sei, wird Jeder ohne Mühe erkennen, wenn wir als den Verf. dieser Schrift Hrn. **Wuk Stephanowitsch Karadschitsch**, den bekannten und berühmten Herausgeber der serbischen Volkslieder, nennen, der seine Materialien an Ort und Stelle sammelte und durch seine Herkunft schon hinreichend befähigt ist, um über die nationalen Verhältnisse jener Völker ein gültiges Urtheil zu fällen.

Verschickt wird eben:

XII. Lfg. **Francis Grund,**

Amerika und die Amerikaner in ihren socialen, moralischen und politischen Beziehungen.

Unter der Presse befindet sich:

XIII. Lfg. **Mexico.**

Zweiter Band.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Vorläufige Anzeige.

Zur Michaelismesse erscheint in meinem Verlage in einer wohlfeilen und typographisch gut ausgestatteten Ausgabe in 8.:

Bibliotheca Patrum Ecclesiasticorum Selecta

ad optimorum librorum fidem edita

curante

E. G. Gersdorf,

Bibliothecae Univ. Litt. Lips. Praef. Primar. etc.

Vol. I.

Auch unter dem Titel:

S. Clementis Romani Recognitiones

ad librorum mss. et edd. fidem expressae

curante

E. G. Gersdorf,

Bibliothecae Univ. Litt. Lips. Praef. Primar. etc.

Editio stereotypa.

Diese Sammlung wird in rascher Folge erscheinen und jeder Band, so weit es möglich, ein für sich bestehendes Ganze bilden und einzeln verkauft werden.

Leipzig, den 10ten Juni 1837.

Bernhard Tauchnitz jun.

In der von Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist soeben erschienen:

Die Heilkräfte des Meerwassers

zur Belehrung für Gebildete. Mit besonderer Berücksichtigung der Seebade-Anstalt bei Travemünde

dargestellt von

F. Liebold, Dr. med., Badearzt zu Travemünde.

Geh. Preis 12 Gr.

Bei der Bearbeitung der vorliegenden Schrift hatte der Verfasser die Absicht, Gebildeten aller Stände, zunächst den Curgästen von Travemünde, eine kurze, aber doch genügende Belehrung über die Eigenschaften, Wirkungen und Heilkräfte des Meerwassers zu geben, die neuesten Forschungen und Erfahrungen darüber mitzutheilen, die Entfernung eingeschlichener irriger Ansichten und Vorurtheile zu befördern und deren Stelle durch möglichst richtigere Kenntniß auszufüllen.

Für
Deutschlands Staatsdiener, Kirchen- und Schulbeamte,
sowie für jeden gebildeten Deutschen überhaupt,
ist soeben die Fortsetzung eines höchst interessanten Werkes erschienen,
nämlich die 3te Abtheilung von

W. Cousin (Staatsrath),

Bericht über den Zustand

des

öffentlichen Unterrichts in einigen Ländern Deutschlands
und besonders in Preußen.
Aus dem Französischen
von

Dr. J. C. Kröger.

Diese 3te Abtheilung enthält:

Gymnasialunterricht im Königreich Preußen, nebst des Verfassers Leben und einer allgemeinen Übersicht der preußischen und sächsischen Unterrichtsanstalten

und ist mit derselben Beherrschung des Gegenstandes, mit demselben tiefen Eingehen in die Sache abgefaßt, wie die beiden ersten Abtheilungen.

Der Preis ist geheftet 1 Thlr. 4 Gr. und sämmtliche solide Buchhandlungen Deutschlands haben Exemplare vorräthig.

Soeben ist neu erschienen und in der
Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien,
sowie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

DIE HEILKRÄFTE

des

kalten Wasserstrahles,

mit einem Rückblick auf die Geschichte und mit besonderer Rücksicht auf das

Staubregenbad und kalte Bäder

dargestellt
von

Dr. Ludwig Wilhelm Hauthaler,
ehemaligem k. k. Regimentsarzte u. s. w.

Mit vier Kupfertafeln,
27½ Bogen. Gr. 8. In lith. Umschlag brosch. 1 Thlr. 16 Gr.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lord Byron's works,

complete in one vol. The 3d edit. considerably augmented.
Mit 1 Kupfer. 51 Bogen. Imperial 8. Cartonnirt.
Preis 3 fl. 45 Kr., oder 2 Thlr.

Zum dritten Mal erscheinen die Werke Byron's, der auch in Deutschland zu den Lieblingsdichtern gehört, vollständig in einem Bande in obiger allgemein geschätzten und verbreiteten Ausgabe. Weder Kosten noch Mühen sind gespart

oder gescheut worden, um diese neue Edition Byron's würdig, und seines immer zahlreicher werdenden Verehrern und Lesern erfreulich, ins Publicum zu bringen. Die Anordnung ist unverändert geblieben; sie unterscheidet die frankfurter Ausgabe von den andern Editionen Byron's in einem Bande, hat sich durch ihren Gehalt und Beifall der Kenner als angemessen erprobt und wird ihr stets den gewissen Vorzug sichern. Hinzugekommen und an den passenden Orten eingefügt ist Das, was, seitdem die zweite Ausgabe ans Licht trat, aus des Dichters Nachlaß bekannt wurde, oder sich sonst in der neuesten londoner Edition (17 Bände, bei Murray) vorgefunden hat. Der Text des frankfurter Byron ist freigehalten von Noten — was der großen Classe von Lesern, die nur den Dichter und nicht den oft unberufenen Commentator, gewiß erwünscht sein wird. Der gelehrte Notenapparat ist den Werken angefügt. Dadurch, sowie durch ein etwas größeres Format, vorzüglich schönen Druck und Papier, wurde, neben derjenigen Correctheit, die möglichste typographische Eleganz erreicht.

A. Asher's
Bücherverzeichniss
№ 9.

INHALT.

	Seite		Seite
1. Verlags- u. Commissionsartikel	1	12. Frauenbilder, schwarz u. color.	
2. Children's Books	17	13. Altdeutsche Literatur und Sammlungen	
3. Livres d'Éducation	23	14. English Travels, Novels, Essays, Drama etc.	
4. Englische Taschenbücher f. 1837	29	15. British Classic Authors	
5. Classiques français	30	16. Old English Literature, Poetry	
6. Baudry's Standard Authors	31	17. Sprachkunde und histor. Werke	
7. Livres Italiens	33	18. Assortiment de livres français (Editions de Paris)	
8. Livres Espagnols	35	19. Spanische und Italienische Literatur	
9. Griechische u. lat. Classiker, zu herabgesetzten Preisen	35	20. Varia	
10. Pracht- und Kupferwerke	38		
11. Englische Taschenbücher, zu herabgesetzten Preisen	48		

Preis 4 Gr. Käufern gratis.

Berlin.

A. Asher.

Auf die in Paris erscheinende große

Encyclopédie du dix-neuvième siècle. Répertoire universel des sciences, des lettres et des arts, avec la biographie de tous les hommes célèbres. 50 volumes (en 100 livraisons). Gr. in-8., à double colonne, avec plus de 2500 figures dans le texte,

welche von den namhaftesten Gelehrten Frankreichs bearbeitet wird und von der bereits drei Lieferungen ausgegeben sind, erlauben wir uns hiermit aufmerksam zu machen, da dieses Werk alle Beachtung verdient. Da wir davon den Hauptdebit für Deutschland erhielten, so können wir Aufträge darauf stets ausführen und berechnen jede Lieferung dieses Werkes nur mit 2 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, im Juni 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

ibliographischer Anzeiger.

1837. № 25.

Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-
rscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera-
und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben.
i betragen die Insertionsgebühren für die Zelle oder deren Raum 1½ Gr.

---

m Verlage von August Campe in Hamburg erschien und ist die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

LE PORTFOLIO,

Collection de documens politiques relatifs à l'histoire contemporaine.

Traduit de l'anglais.

Tomes I—IV. (Nos. 1—33.)
Gr. 8. 8 Thlr. 12 Gr.

ie durch äussere Umstände unterbrochene Fortsetzung dieser höchst
ssanten Sammlung wird von jetzt ab wieder in kurzen Zwischenräumen
ert werden.

Leipzig, im Juni 1837. F. A. Brockhaus.

---

n allen Buchhandlungen Deutschlands und des gesammten Auslandes ist
ben das in J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig und Stutt-
erschienene, mit Stahlstichen, Lithographien und Karten ausgestattete
erk:

Atlas.

Zur Kunde fremder Welttheile.

In Verbindung mit Mehren herausgegeben

von

August Lewald.

Vier Bände. Mit Stahlstichen, Lithographien und Karten. Preis
en Bandes 2 Fl. 42 Kr. Rhein., oder 1 Thlr. 16 Gr. Sächs.

---

nter dem vorstehenden Titel haben wir ein Werk publicirt, welches sich der
rift „Europa" als ein Seitenstück anschließt; sowie diese die Schil-
g unsers Welttheils in seinen scharf ausgebildeten sozialen Bestehun-
nach allen Richtungen hin darbietet, so versucht der „Atlas" eine eben
ber fremden Welttheile zu liefern. Er ist aus diesem Gesichtspunkte,
ch bei seiner Selbstständigkeit, als ein Supplement jenes Werkes zu betrachte
indem er mit diesem in Verbindung ein anschauliches Bild von dem Leben
den Sitten den Menschen auf unserm ganzen Erdballe, von ihren Ge-
m und Handthierungen, von ihren religiösen und geselligen Gebräuchen und
nden gibt. Während unsere Blicke nur stets nach dem Boulevard von Pa-
der Oper in Neapel und Mailand, dem West-End London und den Haym
rm von St. Petersburg und Wien gewendet sind, und tausend Blätter und
ften uns von beiden die minutiösesten Details zukommen lassen, sollten wir
ber wol vergessen, was jenseit der unermeßlichen Meere vorgeht, in Länd
, wo europäische Civilisation sich mit der heimischen, wunderbaren Natur
t längst vermählt hat? Sollten wir nichts wissen wollen von dem Boule
in Rio Janeiro, dessen reges Leben erst mit unsern Morgenträumen be-

ginnt; von dem Theater in Neuorleans, wo eben eine französische Künstlertruppe landet mit den neuesten Stücken aus Paris; von den Festen eines hindostanischen Nawab; von den Gastmählern eines reichen Pflanzers auf Java; von dem gesellschaftlichen Zustande einer Colonie auf Vandiemensland, die unsere europäische Gesellschaft als schädlich und unnütz ausgestoßen hat? Wer vermöchte hier wol alle Beziehungen aus jenen Gegenden anzuführen, die im Stande wären, uns zu erheben, zu erschüttern, zu rühren, zu erheitern und dabei immer zu belehren! Und es wird Niemand in Abrede stellen wollen, daß ein Werk, welches dieser Kunde gewidmet wird, das alle jene Erfahrungen und kenntnißreichen Schätze, welche die Reisenden mit großem Aufwande und oft mit Gefahr ihres Lebens gesammelt, ausbeutet, daß ein solches Werk ein rühmliches, zeitgemäßes und der allgemeinsten Verbreitung werthes Unternehmen sei.

Wir führen von diesem Werke den Inhalt nach seinen **Hauptüberschriften** an:

Bilder und Zustände in Hindostan, Mexico, Brasilien. — **Bilder aus Nordamerika** von Tyrone Power. — **Amalet-Beg.** Eine kaukasische Geschichte. — **Ägypten** von 1829—36, nach Galdavene und Breuvery. — **Reise nach Buenos Ayres und Porto Allegre** von 1830—34, von Arsene Isabelle. — **Reise nach Kurdistan und dem alten Ninive**, nebst dem Bericht einer Reise den Tigris entlang nach Bagdad, und eines Besuchs von Schiras und Persepolis, von C. J. Rich. — **Kleinere Genrebilder.** — **Miscellen.**

Die bildlichen Beigaben bestehen in drei prachtvollen, in London gefertigten **Stahlstichen**: ein herrliches Titelblatt, eine Hindu und ein reicher Mohammedaner (Originale aus dem Oriental Annual). Die **Lithographien** in gleich schöner Ausführung stellen dar: Neue Ankömmlinge (Neger); Vor der Kirche San-Bendo in Rio Janeiro; Einwohner von San-Paulo; Pflanzerfamilie. — Mohammed Ali, Vicekönig von Ägypten. — Niagarafall. — Ein Suttee, Vorbereitung zum Opfer einer Hinduwitwe. — Montmorency-Wasserfall und sein Kegel, bei Quebec. — Portennas (eingeborene Damen von Buenos Ayres) auf dem Gange zur Kirche und auf dem Spaziergange. — Costume einer Einwohner aus Mittel- und Südamerika. — Reise des Capitains Smith auf dem Amazonenflusse. — Soliman Pascha. — Kurdische Frauen, tanzend bei einer Hochzeit. — Kurdische Costume. — Karte von Ägypten. — Reiseroute von Bagdad nach Suleimanie, Sinna, Ninive und Mossul und von dort den Tigris abwärts nach Bagdad.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen:

Mrongovius, E. E. (Mitglied der polnischen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften), **Ausführliche Grammatik der polnischen Sprache, nebst einem besondern Anhange mit Übungsstücken zum Übersetzen.** 8. 21½ Bogen. Geh. 20 Gr., oder 25 Sgr.

— —, **Anleitung zum Übersetzen aus dem Polnischen ins Deutsche, und aus dem Deutschen ins Polnische. Als Anhang zu obigen Werke.** 8. 9 Bogen. Geh. 8 Gr., oder 10 Sgr.

Dem Verfasser dieser Werke gab der in einer Reihe von Jahren ununterbrochen ertheilte Unterricht in der polnischen Sprache häufige Veranlassung, über die Mittel nachzudenken, wie man am kürzesten diese Sprache gründlich erlernen könne. Seine durch die Praxis bewährte Lehrmethode ist nun in diesem Buche klar und deutlich dargestellt. Jeder, der es versuchen will, sich nach dieser Anweisung mit der polnischen Sprache vertraut zu machen, wird darin eine genügende Belehrung finden. Für seine originellen Leistungen in Aufklärung der polnischen Sprachformen spricht das günstige Urtheil sachverständiger Männer, daher wir kein Bedenken trugen, es in unsern Verlag zu nehmen und haben uns ferner für sauberes Papier, correcten Druck und billigen Preis Sorge getragen.

Danzig, im Juni 1837.

Buchhandlung von S. Anhuth.

№ 9.
Nouveautés.

Général Lafayette,

Mémoires, Correspondances et Manuscrits,

Publiés par sa famille.
12 vol. in-18. — 12 Thlr.

E. Souvestre,

La Maison rouge.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Sam. Back
(*Théoph. de Ferrières*),

Les Romans et le Mariage.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Mme. de Cultères,

Emmerik de Mauroger.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

A. de France,

Les Prisonniers d'Abd-el-Kader,

ou cinq mois de captivité chez les Arabes.
2 vol. in-18, avec portr. et carte. 2 Thlr. 12 Gr.

Maréchal, Duc de Ragusse,

Voyage en Hongrie, en Transylvanie, dans la Russie

méridionale, en Crimée, et sur les bords de la mer d'Azoff, à Constantinople, dans quelques parties de l'Asie Mineure, en Syrie, en Palestine et en Egypte. — 4 vol. in-18. 4 Thlr.

Leipzig. *C. Hochhausen & Fournes,*
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Fortsetzung von Menzel's Taschenbuch.

In der Unterzeichneten ist erschienen und soeben versandt worden:

Taschenbuch
der
neuesten Geschichte.

fünf Portraits. Neue Folge. Geschichte des Jahres 1834.
Erste Abtheilung.

12. Brosch. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

In vorliegendem Werke übergeben wir dem Publicum eine Beschreibung der merkwürdigsten Weltbegebenheiten, welche sich im Jahre 1834 im westlichen Europa zugetragen haben, nämlich die Geschichte von Frankreich, England, Spanien und Portugal, mit den Portraits Talleyrand's, A. Carrel's, Daniel O'Connell's, Zumalacarregny's und der Königin Dona

na Maria. Frankreichs steter Ministerwechsel, sowie die damit verbundenen Umtriebe, Englands Bestrebungen für die Septembrill und die noch andauernden Kämpfe auf der pyrenäischen Halbinsel sind mit ebenso lebhaften als naturtreuen Farben geschildert und gewähren dem Leser ein vollendetes Bild dieser Nationen. Wir hoffen daher mit Zuversicht, daß diese Serie sich gleich ihren Vorgängerinnen, die unter der Pflege des als Geschichtschreiber und Publicist verdienten Herrn Dr. Menzel erschienen sind, einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben werde.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Karmarsch, Karl (erster Director an der hiesigen höhern Gewerbschule), Grundriß der mechanischen Technologie, als Leitfaden für den technologischen Unterricht an polytechnischen Instituten und Gewerbschulen, in zwei Bänden, enthaltend: die Bearbeitung der Metalle. Gr. 8. Erster Band. (40 Bogen.) 2 Thlr. 12 Gr.

— —, Beschreibung einer Reliefmaschine, zur getreuen körperlichen Darstellung von Münzen, Medaillen und andern Reliefs auf mechanischem Wege. Gr. 8. Geh. Mit 2 Kupfern in Folio, einer Maschine und 8 Probeplatten in Stahl. Gr. 8. Die Portraits und Denkmünzen auf den Herzog von Cambridge, Kaiser Franz, den Johannes den Evangelisten u. s. w., wie solche durch diese Maschine ausgeführt worden, vorstellend. 1836. n. 1 Thlr. 8 Gr.

Hogrewe, J. L. (Verfasser mehrer mathematischer Werke), praktische Anweisung zum planimetrischen Vermessen der Feldmarken und zur Berechnung der davon zu entwerfenden Karten. Zweite, von J. C. H. Ludowieg, Artill.-Hauptmann a. D., umgearbeitete und mit vielen Zusätzen und einem Plane vermehrte Auflage. 1835. Gr. 4. (23½ Bogen.) Mit 13 Kupfertafeln in Fol. n. 4 Thlr. 6 Gr.

Verlag der Helwing'schen Hofbuchhandlung in Hannover.

In der Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Griseldis.

Dramatisches Gedicht

in

fünf Acten

von

Friedrich Halm.

8. Wien 1837. In Umschlag geh. 1 Thlr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, Naturkunde und Physiologie. Von Oken. Jahrgang 1837. Zweites Heft. Mit einem Kupfer. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 12 Heften mit Kupfern 8 Thlr.

Leipzig, im Juni 1837. F. A. Brockhaus.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 26.

eser Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip-g erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera-r und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin

für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

1837. Juni. Nr. 218—221.

Nr. 218. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. XV. Ernst, Herzog zu achsen-Koburg-Gotha. Veränderungen in der Lebensweise in Großbritannien. Palermo. Die Kunst der Höflichkeit und des geselligen Wohlverhaltens. Unge-hnliche Körperdicke. — Nr. 219. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. VI. Wilhelm, Herzog von Braunschweig. Schiffbruch des französischen Fahr-zgs „die Fliege". *Die Glyptothek und Pinakothek in München. Eine griechi-e Hochzeit. Ältere Benutzung des Kautschuk. Ein Zwerg. — Nr. 220. *Kon-tse. Die Heringsfischerei. *Basel. Physiologie des Dampfwagens. Die Messe Nischnei-Nowgorod. — Nr. 221. *Galerie der deutschen Bundesfürsten. VII. Paul Friedrich, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Kanäle in hina. Die Heringsfischerei. (Beschluß.) *Eine Nacht in den Niederalpen. er Landbau in Sicilien. Großes Tau. Das Seifenkraut. Zur Geschichte des sprungs der Dampfboote. *Der gehörnte Fasan.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehre bbildungen.

Preis dieses Jahrganges von 52 Nummern 2 Thlr. — Der erste Jahrgang n 52 Nrn. kostet 2 Thlr., der zweite von 59 Nrn. 1 Thlr. 12 Gr., der itte von 52 Nrn. 2 Thlr., der vierte von 53 Nrn. 2 Thlr.

Leipzig, im Juni 1837. F. A. Brockhaus.

In Unterzeichneter ist erschienen und die bis heute bestellten Exemplare gleich expedirt worden:

(NB. Nur die ausdrücklich verlangten Continuationen werden expedirt.)

Das Westland. Nordamerikanische Zeitschrift für Deutschland. Herausgegeben von Capt. C. Neyfeld und Dr. G. Engelmann, beide in St.-Louis, Missouri. Ersten Bandes zweites Heft von 9 Bogen. (Subscriptionspreis pro Band von 24 Bogen gr. 8., in 3 Heften, 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 8 Gr.)

Inhalt: 1) Geschichte der Auswanderung einer deutschen Familie ach dem Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika im J. 1835, von heodor Hilgard, gewesenem königl. bair. Appellationsgerichtsrath in Zwei-ücken. Eins der ausgezeichnetsten und rühmlichst bekannten ehemaligen Mitglie-r des königl. bair. Beamtenstandes legt hier als Anfang seiner Auswande-ngsgeschichte mit ebenso viel Freimüthigkeit als Scharfsinn die Gründe dar, elche ihn mit einer zahlreichen Familie und aus glücklichen Verhältnissen zur uswanderung bewogen. 2) Über das Gewichtswesen in den Vereinigten Staa-n von Nordamerika; eine an Ort und Stelle von einem mit dem beleuchteten egenstand theoretisch und praktisch vertrauten Juristen verfaßte lebensvolle childerung. 3) Briefe, geschrieben auf einer Reise in den südwestlichsten Thei-

len der Vereinigten Staaten im J. 1835, von Dr. G. Engelmann. Umfassende Beobachtung, klare und lebendige Darstellung aus Gegenden, welche bisjetzt noch wenig beschrieben, doch täglich wichtiger werden. 4) Kurze topographisch-statistische Beschreibung des Mississippithales. (Fortsetzung.) Ebenso belehrende wie unterhaltende Schilderung der Ureinwohner in allen Beziehungen. 5) Die Zeitungen in den Vereinigten Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der in deutscher Sprache erscheinenden Blätter. (Beschluß.) Vielfache Aufschlüsse über die verschiedenen Zustände und Entwickelungen des deutschen Lebens in den Vereinigten Staaten bietend. 6) Astoria, oder Erzählungen von einer Unternehmung jenseit der Felsengebirge, von Washington Irving. 7) Reise aus der neuesten Botschaft des Gouverneurs von Missouri, Lilburn W. Boggs. 8) Miscellen: Entdeckung der wahren Mississippiquellen. Veränderungen im Bette des untern Mississippi. Straßenpflaster aus Holz. Militairische Dampferpedition. Steigen der Preise in St.-Louis. Bevölkerung von Illinois und Illinois. Der Berg des rothen Pfeifensteines.

Das 3te Heft wird schneller folgen, wie bisher, da die Schwierigkeiten, welche einem Unternehmen der Art anfangs im Wege stehen, gehoben sind.

Heidelberg, im Juni 1837.

J. Engelmann'sche Verlagsbuchhandlung.

№ 10.

Nouveautés.

Fétis (F. J.), *Biographie universelle des Musiciens* et Bibliographie générale. — 8 vol. gr. in-8. 22 Thlr. 15 Gr.

Blandin (Ph. F.), *Traité d'Anatomie topographique, ou Anatomie des régions du Corps humain*, considérée spécialement dans ses rapports avec la chirurgie et la médecine opératoire. 2de édition, corrigée et très-augmentée. 3 Thlr.

Atlas de planches noires in folio. 2 Thlr. 6 Gr.
- - - coloriées - 4 Thlr. 12 Gr.

Devergie (M. N.), *Clinique de la Maladie syphilitique*, enrichie d'observations communiquées par **Cullerier** oncle, **Cullerier** neveu, **Bard**, **Gama**, **Desruelles** etc.; suivi d'un mémoire sur l'emploi des préparations d'argent dans le traitement des maladies vénériennes. — 1 vol. gr. in-8., avec atlas colorié in folio de 120 planches. Le texte 3 Thlr. L'atlas 36 Thlr.

Brierre de Boismont (A.), *Manuel de Médecine légale*, à l'usage des jurés, des avocats et des médecins. — 1 vol. in-18. 18 Gr.

Berge (L. de la) et **Monneret** (E.), *Compendium de Médecine pratique* ou exposé analytique et raisonné des travaux contenus dans les principaux traités de pathologie interne. — Ca. 12 livrs. gr. in-8. à 21 Gr.

Szerlecki (L. A.), *Dictionnaire abrégé de Thérapeutique*, ou exposé des moyens curatifs employés par les praticiens les plus distingués de la France, de l'Allemagne, de l'Angleterre et de l'Italie, dans toutes les maladies rangées d'après l'ordre alphabétique. — 1 vol. gr. in-8. 3 Thlr.

Leipzig.

C. Hochhausen & Fournes.
(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Im Verlage der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung in Parchim und Ludwigslust ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das junge Deutschland. Ein theologisches Votum in einer akademischen Rede. Von Prof. Dr. Karl Hase in Jena. 6 Gr.

Grammatische Studien, vom Conrector Dr. Lübker in Schleswig. 1stes Heft. Studien zur Syntax des Adjectivums und Adverbiums in den alten Sprachen. 20 Gr.

ſtructionsvorträge zur Erläuterung verſchiedener Stellen der Acten, ge-
halten vom Br. v. Nettelbladt I. Ms. f. Brbr. Fr. Mr. 16 Gr.
chenblatt für Mecklenburg. Eine Zeitſchrift, begründet durch Dr. Acker-
nann; fortgeſetzt vom Diakonus Karſten und Prof. Dr. Schmidt.
ter Band. 1ſtes — 4tes Heft. 1 Thlr. 8 Gr.
ulblatt für die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Stre-
itz und für die Herzogthümer Schleswig und Holſtein. In Verbin-
ung mit mehren Schulmännern aus den genannten Ländern heraus-
egeben vom Director Dr. J. Zehlicke. 1ſten Bandes 1ſtes — 4tes
Heft. 1 Thlr. 8 Gr.

In der Unterzeichneten iſt ſoeben erſchienen und an alle Buchhandlungen
andt worden:

Franzöſiſcher Zolltarif.

h den ältern Zollverordnungen und den während der Republik, dem
ſerreiche, der Reſtauration und der jetzigen Regierung erſchie-
nenen Geſetzen, mit Inbegriff des jüngſten von 1836
bearbeitet und in alphabetiſche Ordnung gebracht
von
L. E. F. Steinheil.

Gr. 8. In Umſchlag broſch. Preis 1 Fl. 36 Kr., oder 1 Thlr.

In obigem Tarife ſind alle Waaren, die bei der Ein- und Ausfuhr an
franzöſiſchen Grenzen vorkommen können, in alphabetiſcher Ordnung aufge-
und hat der Hr. Verf. ſelbſt die Mühe ſich nicht verdrießen laſſen, ſie un-
den verſchiedenen Benennungen, unter denen ſie in dieſen oder jenen Gegen-
mehr bekannt ſind, einzureihen, ohne, wie dies in den meiſten Werken dieſer
der Fall iſt, von einer Benennung auf die andere hinzuweiſen, wodurch der
hende viele Zeit und oft ſelbſt die Geduld verliert, beſonders wenn die Geſetze
unkel ſind, daß nur der Geübtere ſie durch vorhergegangene erklären und die
erzollende Waare unter ihre eigentliche Rubrik bringen kann.

Auch der Ungeübteſte wird den Zollſatz jeder vorkommenden Waare in ebenſo
er Zeit und mit gleicher Leichtigkeit als ein Wort in einem Lexikon finden.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'ſche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Poſtämter iſt zu beziehen:

tter für literariſche Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber:
einrich Brockhaus.) Jahrgang 1837. Monat Juni, oder Nr. 152
–181, 1 Beilage: Nr. 3, und 4 literariſche Anzeiger: Nr. XVIII—
XI. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 365 Nummern (außer den
Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

ertorium der geſammten deutſchen Literatur. Herausgegeben von
. G. Gersdorf. 1837. Zwölften Bandes viertes und fünftes
Heft. (Nr. X, XI.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

emeine Bibliographie für Deutſchland. (Herausgeber: E. Ave-
arius.) Jahrgang 1837. Monat Juni, oder Nr. 22—26, und
ibliographiſcher Anzeiger: Nr. 22—26. Gr. 8. Preis des Jahrgangs
Thlr.

Leipzig, im Juni 1837.

F. A. Brockhaus.

Deutsches Nationalwerk für alle Stände.

Das erste Heft vom

Handbuch des Wissenswürdigsten

aus der

Natur und Geschichte der Erde

und ihrer Bewohner.

Von **Dr. L. G. Blanc,**

Domprediger und Professor zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage,

ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Preis der Ausgabe mit Atlas, à Heft 12½ Sgr. = 10 Gr. = 45 Kr. Rhein. = 40 Kr. Conv.-Mal.

Preis der Ausgabe ohne Atlas, à Heft 7½ Sgr. = 6 Gr. = 27 Kr. Rhein. = 24 Kr. Conv.-Mal.

Ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für alle Diejenigen, die nach Bildung und Vermehrung ihrer Kenntnisse streben; ein herrliches Erinnerungsbuch für alle Gebildete, welche früher Gelesenes und Gelernte sich wieder ins Gedächtniß rufen wollen!

Wer sich mit dem Inhalt von Blanc's Handbuch vertraut gemacht hat und so in klarer, gedrängter Übersicht das Wissenswürdigste aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner überblickt, der darf sich dreist zu den Gebildeten zählen.

Halle, im Mai 1837.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Das Pfennig-Magazin für Kinder.

1837, Juni. Nr. 22—25.

Nr. 22. *Die Baumwollenpflanze. Laßt euch das eine Warnung sein. *Der schöne Brunnen zu Nürnberg. Der Monat Juni. *Der große Buchstabe. Auflösung der Räthsel im vorigen Monat. — **Nr. 23.** *Der bunte Hund. Deutschland bei dem Tode Maximilian I. *Der Hund des Schiffsjungen. Ein altdeutsches Lied von den Bienen. Die Belohnung, Wie man Affen fängt. Betender Türke. Räthsel. — **Nr. 24.** *Die Kreuzspinne. Die Eroberung von Mexico. *Der Johannistag. Die eingesperrte Schwalbe. *Von der Begräbniß bei den Türken. Räthsel. — **Nr. 25.** *Äskulap. Siebenschläfer. *Die Rinder gans. Die Eroberung von Mexico. (Beschluß.) *Die Todtenuhr oder der Trotzkopf.

Die mit * bezeichneten Aufsätze enthalten eine oder mehrere Abbildungen.

Preis dieses Jahrgangs von 52 Nummern 1 Thlr. — Der erste und dritte Jahrgang kosten ebenfalls jeder 1 Thlr.

Leipzig, im Juni 1837.

F. A. Brockhaus.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

ibliographischer Anzeiger.

1837. № 27.

r Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leip- erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Litera- und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, ıd betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

Wir empfingen in Commission und versandten unter heutigem Tage:

on, J. H., Leben und Feldzüge des Generals Andreas Jack- n, Geschichte seines Kriegs gegen die Creeks, seines Feldzuges im Süden und seiner Demüthigung der Semiolen. Gr. 12. Philadel- hia. Geh. 2 Thlr.

oserio, On homoeopathic medecine, illustrating its superiority ver the other medical doctrines, with an account of the regimen o be followed during the treatment of diseases. Translated from he french, by *C. Neidhard*. 8. Philadelphia. Geh. 1 Thlr.

Leipzig, den 26sten Juni 1837.

Brockhaus & Avenarius.

Bei uns erschien und ist bereits an die betreffenden Buchhandlungen Fortsetzung versandt:

Beschreibung der Stadt Rom

von

Ernst Platner, *Karl Bunsen*, *Ed. Gerhard* und *Wilh. Röstell.*

: Beiträgen von *B. G. Niebuhr* und einer geognostischen Abhandlung von *Hoffmann*. Erläutert durch Pläne, Ansichten und Aufrisse von den Ar- tekten *Knapp* und *Stier*, und begleitet von einem besondern Urkunden- und Inschriftenbuch von *Eduard Gerhard* und *Emiliano Sarti*.

Gr. 8. 3ter Band. 1ste Abtheilung. 7 Fl., oder 4 Thlr. 12 Gr.

ilderheft dazu, 2te Abtheilung, in 12 Blättern. 10 Fl. 48 Kr., oder 6 Thlr. 8 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen:

hrbuch der Geburtshülfe zum Unterrichte für Hebammen. Mit einer lithographirten Tafel. Von Dr. Johann Christian Stark, Rit- ter mehrer Orden, Geheimen Hofrath, ordentlichem Professor der Chi- rurgie und Entbindungskunst zu Jena, erstem Leibarzt, erstem Direc- tor der Landesheilanstalten, Physicus der Universität u. s. w. Gr. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Der hochgeehrte Herr Verfasser hat in diesem Buche die Resultate sechsund- zwanzigjähriger reicher Erfahrung niedergelegt; der rühmlichst bekannte Name desselben überhebt uns jeder weitern Empfehlung.

Jena, im Juni 1837.

Bran'sche Buchhandlung.

Für

Ärzte, Chemiker und Naturforscher überhaupt

ist soeben folgendes Werk von der höchsten Wichtigkeit erschienen, und wir halten uns, das gebildete Publicum auf dasselbe aufmerksam zu machen. Der seit vielen Jahren von der gelehrten Welt als Schriftsteller ersten Ranges geehrte Herr Professor Dr. Pfaff in Kiel hat unter dem Titel:

Revision

der Lehre

vom

Galvano-Voltaismus,

mit besonderer Rücksicht auf

Faraday's, de la Rive's, Becquerel's, Karsten's u. A. neue Arbeiten über diesen Gegenstand

von

Dr. C. H. Pfaff,

Königl. dän. Etatsrath, Professor der Medicin und Chemie zu Kiel u. s. w.

Gr. 8. Altona, J. F. Hammerich. Geh. 1 Thlr. 8 Gr.

eine Schrift herausgegeben, die eine überaus interessante Zusammenstellung, wie gründliche Würdigung des bisher über den Galvano-Voltaismus Erschienen enthält und zugleich die neuesten Forschungen des Herrn Verfassers bringt.

In sämmtlichen soliden Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz, Hollands und Dänemarks ist dieses Werk vorräthig.

Fortsetzung von Kunth, Enumeratio plantarum.

Karl Sigism. Kunth,

Enumeratio

plantarum omnium hucusque cognitarum secundum familias naturales disposita,

adjectis characteribus, differentiis et synonymis.

Tom. II.

Auch unter dem besondern Titel:

Cyperographia synoptica

sive

Enumeratio cyperacearum

omnium hucusque cognitarum,

adjectis characteribus, differentiis et synonymis.

Preis 5 Fl., oder 3 Thlr.

Unter obigem Titel ist im Verlag der Unterzeichneten der zweite Band einer vollständigen Zusammenstellung aller bisjetzt bekannten Gewächse erschienen. Die Einleitung ist getroffen, daß wo möglich zu jeder kommenden Messe ein Band herausgegeben, somit das Ganze binnen wenigen Jahren geliefert werden wird; das Manuscript — eine Frucht langjähriger Studien — liegt, vollständig geordnet, für den Druck bereit.

Das Zeitgemäße, ja Nothwendige eines solchen Unternehmens ist in der gebildeten Welt längst und vielseitig gefühlt. Die Botanik hat in neuerer Zeit Bereicherungen erhalten, wie kaum irgend ein Zweig des menschlichen Wissens; täglich sich häufende Entdeckungen in allen Welttheilen haben die Reihen der be-

n Vegetabilien ins Unabsehbare vermehrt und verwirrt, die vorhandenen
ıtischen Werke durchaus lückenhaft und ungenügend gemacht und eine neue
ılung und Ordnung der gesammelten Schätze, einen vollständigen Überblick
as ganze Reich als dringend nothwendig dargestellt.
ndem der Verf. diese mühevolle Arbeit übernahm und ebenso umfassend
diegen ausführte, erwirbt er sich neue Ansprüche auf den Dank aller Freunde
flanzenkunde und den anerkannten europäischen Ruf, dessen er längst genießt.
ber den Inhalt des früher erschienenen ersten Theiles nebst einem Supple-
ınde erlauben wir uns Folgendes zu bemerken: Es gibt derselbe unter dem
ern zweiten Titel: Agrostographia synoptica etc. die vollständige Zusam-
llung aller bisjetzt bekannten Gräser und bildet somit auch ein abgeschlos-
Werk für sich.
ür Correctheit des Druckes und äußere Ausstattung ist von der Unterzeich-
bestens gesorgt.
Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

›ittäten der D. N. Marx'schen Buch- und Kunst-handlung in Karlsruhe.

ce Vernet, Sämmtliche Werke. 11tes und 12tes Heft.
— — — 12 Hefte. Complet. (Nur fest.)
ersbach, Bilderbibel für die Jugend, mit erklärendem Texte von C.
app. Altes und Neues Testament. Complet 2 Bände. Geb.
ß, C., Thierstudien. 2 Hefte.
nlung von Bauzeichnungen aus dem Gebiete der Wasser- und Straßenbau-
ſt, bestehend in 12 Heften.
: Malerakademie. Baumstudien.
— Landschaften.
rbuch für brave Kinder, colorirt. 2 Hefte. (Nur fest.)
. — schwarz. 2 2
bbildungen der berühmtesten Heiligen des Christenthums. Ein Heft.
's Denkmal. 1 Blatt.
zu Speier. 1 2
nisch, Neuer Handatlas über alle Theile der Erde, für Freunde der Erd-
ide, Zeitungsleser und zum Gebrauche in Schulen. 6te Auflage. 52 Blätter.
llgemeiner Schulatlas der neuesten Erdbeschreibung. 6te Auflage. 33 Karten.
Taschenatlas über alle Theile der Erde. Für den ersten geographischen Un-
richt in Knaben- und Mädchenschulen. 11te Auflage. 31 Karten.
Taschenatlas der alten Welt Orbis terrarum antiquus forma parva deli-
atus in usum scholarum. 1ste Auflage. 23 Karten.
nhard Dollmätsch, Sammlung sämmtlicher Gesetze, Verordnungen,
rfügungen und Anordnungen, welche in den Markgrafschaften und in dem
oßherzogthum Baden über Gegenstände der Ortspolicei seit dem Jahre 1712
1832 erschienen sind und nach den Bestimmungen des vierten Capitels der
meindeordnung durch die Bürgermeister vollzogen werden. 2 Bände.
mlung sämmtlicher Gesetze, Verordnungen, Instructionen, Belehrungen
d Entscheidungen, welche in dem Großherzogthum Baden über Gegenstände
: Gesundheitspolicei seit dem Jahre 1803—29 erschienen sind. Herausge-
ben mit Genehmigung des großherzoglichen Ministerium des Innern, von P.
Baur von Eiseneck. 2ter Band.
do. do. 1ster und 2ter Band.
hrer, Das Volksschulwesen in Verbindung mit den Industrie- und Gewerb-
ulen und die Rechtsverhältnisse der Schullehrer im Großherzogthum Baden.
ine Zusammenstellung aller hierauf bezüglichen und jetzt gültigen Gesetze, Ver-
dnungen und Erläuterungen.
Stern, Professor, Nachricht von dem Bestehen, dem Unterrichte und dem
rtgang des großherzoglich evangelischen Schullehrerseminars in Karlsruhe,
bst vier Prüfungsreden.

Die heilige Schrift in der Ursprache, besonders zum Gebrauche für Sch
Herausgegeben unter Mitwirkung von Oberräth Epstein, Conferenzrath
J. Ettlinger, Lehrer M. Rosenfeld, Conferenzrabbiner Willstä
und Rabbinatscandidat E. Willstätter. 6tes und folgende Hefte.

Pentateuch, Die fünf Bücher Moses in der Ursprache, besonders zum Gebr
für Schulen. Herausgegeben unter Mitwirkung von Oberrath Eps
Oberrabbiner J. Ettlinger in Altona, Lehrer M. Rosenfeld, Conf
rabbiner Willstätter und Rabbinatscandidat E. Willstätter.

Schmezer, Weiheſtunden oder tägliche Erhebungen des Gemüthes zu
5tes und folgende Hefte.

—, 1stes bis 4tes und folgende Hefte.

K. v. Kreling, Englische Bibliothek. Eine fortlaufende Auswahl der l
hendsten und Neuesten aus englischen Taschenbüchern und Zeitschriften in
fältig bearbeiteten Übertragungen. 5 Bände.

—, 6ter Band.

№ II.
Nouveautés.

Capit. Marryat,

Caïn le Pirate. — Les trois Cutters.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Alph. Brot,

La Chute des Feuilles.

2 vol. in-18. — 2 Thlr.

Paul Foucher,

Une Réputation de jeune Fille.

2 vol. in-18. — 2 Thlr. 12 Gr.

H. Arnaud,

Aventures d'un Rénégat.

2 vol. pet. in-18. — 1 Thlr.

Leipzig. *C. Hochhausen & Fournes*
(Allgemeine Niederländische Buchh)

In unserm Verlag ist erschienen:

Der König von Zion.

Romantisches Gemälde aus dem 16ten Jahrhundert
von
C. Spindler.

3 Bände. 8. Brosch. 5 Thlr. 6 Gr., oder 9 Fl.

Erster Band: Der Schneider von Leyden.
Zweiter Band: Der Prophet Johann von Münster.
Dritter Band: Der König in seinem neuen Tempel.

Es braucht nur das Erscheinen dieses neuen romantischen Zeitbildes, in w
chem Spindler einen Stoff so reich an den interessantesten Begebenheiten mit
wohnter Meisterschaft behandelt, anzukündigen, um die Aufmerksamkeit aller Freu
einer ebenso geistvollen als unterhaltenden Lectüre darauf zu richten.

Stuttgart,

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Goethe in Zwei Bänden.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt eben:

Goethe's Werke.

Ausgabe in Zwei Bänden.

Mit Stahlstichen und einem Facsimile der Handschrift Goethe's.

Format wie Schiller in Einem Bande.

Zweiten Bandes erste Abtheilung:

Subscriptionspreis für beide Bände 24 Fl., oder 14 Thlr.

Diese mit einer Anzahl nie gedruckter, ja zum Theil erst jetzt (durch die Erben seines Nachlasses) aufgefundener Gedichte und dramatischer Fragmente des großen Dichters bereicherte Ausgabe reiht sich im Formate ganz der von Schiller's Einem Bande an. In Schönheit des Papiers und Druckes übertrifft sie noch unsere neuern Ausgaben von Schiller, welche so allgemeinen Beifall gefunden haben, und wird überdies durch eine Reihe von Stahlstichen nach den ausgezeichnetsten Künstlern geschmückt werden. Gleichwol ist der Preis in keinem Verhältnisse nicht höher als die Ausgabe Schiller's in Einem Bande und ähnlich wohlfeiler als der pariser Nachdruck, der im Pränumerationspreis schon 24 Fl. kostet, dem nur das Bildniß Goethe's und dessen Facsimile beigegeben sind, und der auch in Correctheit und Eleganz der Ausstattung weit hinter dieser Ausgabe zurücksteht.

Wesentlich unterscheidet sich diese Ausgabe von allen frühern:

1) Durch übersichtliche Zusammenstellung und Aufeinanderfolge des Gleichartigen und Verwandten.

2) Durch vieles bisher Liegengebliebene, das, wie eben gesagt, neu hinzugekommen, und zwar aus allen Gattungen der Poesie, namentlich Lieder, Distichen, Epigramme, Invectiven, Gedichte zum Divan; Fragmente vom Ewigen Juden, von Hanswursts Hochzeit, von Tragödien, Singspielen und Romanen, Schema einer Fortsetzung der Natürlichen Tochter und der Pandora; ein Lustspiel: Die Wette; endlich eine große Anzahl neuer Maximen und Reflexionen, sowie interessante biographische Einzelnheiten, die theils in die Annalen eingeschaltet, theils einzeln abgedruckt worden.

3) Durch Angabe der Zeit, in welcher jede Production entweder entstanden, oder doch zuerst durch den Druck bekannt gemacht worden. Dieser Anzeige ist ein sehr genaues Inhaltsverzeichniß hinzugefügt, und das Neuhinzugekommene immer mit einem Sternchen bezeichnet.

Eine summarische Jahresfolge soll am Schluß des zweiten Bandes angehängt werden.

☞ **Die zweite Abtheilung, womit das Werk beendigt ist, wird nach der Herbstmesse fertig. Mit Vollendung des ganzen Werkes hört der Subscriptionspreis auf und tritt ein verhältnißmäßig erhöhter Ladenpreis ein.**

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Die im Juni erschienenen Lieferungen von

Europa.

Chronik der gebildeten Welt.

Herausgeber: **August Lewald.**

1837. 2ter Band. 10te — 13te Lieferung.

enthalten unter Anderm: Das Fest in der Villa de Reges, von Mam
Sidonie von Seefried. — Ausflug in die Pyrenäen. — Der Palast
Versailles. — Seescenen, von Capitain Marryat. — Die Leipziger Ost
1837, von Ferd. Stolle. — Chambre garnie. Eine pariser Geschichte. —
Lordmajor von London. — Chronologische Übersicht der Monate März, April
Mai, von E. A. M. — Kleinere pikante Aufsätze theilt wie gewöhnlich das
haltige Feuilleton mit.

Artistische Beilagen: Scenen der Häuslichkeit. (Doppelblatt.) M
heiten nach der Mode. (Zweites Blatt.) — Caricatur: „Die Ouvertur
an, meine Damen!" — Ein großes Blatt in Folio: Les Robert-Mac
res, von Philippon, in verkleinerten Nachbildungen. — Illustrationen
Hebel's Gedichten, 25stes — 27stes (letztes) Blatt. — Modebilder aus dem
Courrier des Dames, und Musikbeilagen.

Preis des Bandes von 13 Wochenlieferungen (einzeln werden keine gege
5 Fl. 12 Kr. Rhein. = 3 Thlr. 6 Gr. Sächs. = 4 Fl. 54 Kr. C.-M.
beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes.

Stuttgart, Ende Juni 1837.

J. Scheible's Verlags-Expedition.

Die 1ste Lieferung des 3ten Bandes wird am 4ten Juli ausgegeben und enthaltet: das wohlgetroffene Portrait J. K. H. der **Herzogin Helene von Orleans**, geb. **Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin.**

№ 19.

Nouveautés.

Capit. *Marryat*,

Newton Forster.

2 vol. in-18.

Vicomte *d'Arlincourt*,

L'Herbagère.

2 vol. in-18.

***Ed. Blaze*,**

La Vie militaire sous l'Empire,

ou moeurs de la garnison, du bivouac et de la caserne.

2 vol. in-18.

***George Sand*,**

Mauprat.

2 vol. in-18.

Capit. *Marryat*,

Frank Mildmay.

2 vol. in-18.

H. Mesnard,

Le Champ des Martyrs.

2 vol. in-18.

Mme. de Saint-Surin,

Maria, ou Soir et Matin.

2 vol. in-18.

M. Spiegel,

Vanité, ou l'Amour dans un Salon.

2 vol. in-18.

Comte de Vielcastel,

Gérard de Stolberg.

2 vol. in-18.

Jean de Varennes,

Les Matelots parisiens.

2 vol. in-18.

A. Guiraud,

Flavien.

3 vol. in-18.

P. P.

Wir begreifen nicht, wie Hr. de Bowens (Belgische Buchh.) in 53 des Börsenblattes behaupten kann: „er bekomme jetzt die franz. m... ischen Nova von Brüssel allein", **da wir doch vor wie nach selben von 4 verschiedenen Handlungen erhalten.** Wir wollen dies nur zur Kenntniß unserer resp. Geschäftsfreunde bringen, **mit sie sich nicht durch dergleichen Anzeigen täuschen ...sen, und versichern zugleich, daß wir stets die billigst ...glichsten Preise und Bedingungen stellen werden.**

Leipzig, den 4ten Juli 1837.

Ergebenst

C. Hochhausen & Fournes.

(Allgemeine Niederländische Buchh.)

Emile Souvestre's Romane.

Bei J. F. Hammerich in Altona ist soeben erschienen und in allen ...chhandlungen zu haben:

Frauenloos.

In vier Erzählungen. Frei nach dem Französischen

des

Emile Souvestre

von

J. Schoppe.

2 Bände. 8. Elegant geheftet. 2 Thlr. 8 Gr.

E. Souvestre gehört unstreitig zu den beliebtesten Schriftstellern Frankreichs, seine Romane werden überall mit dem größten Interesse gelesen. Eine ...e Übertragung seiner Werke hat Hr. J. Schoppe mit Talent begonnen und ...rmachen das gebildete Publicum auf diesen schön ausgeführten Roman aufmerksam.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Athens
Größe und Verfall,
nebst
Untersuchungen über die Literatur, die Philosophie
und
das gesellige Leben des athenienſiſchen Volkes,
von
Edw. Lytton Bulwer.

Aus dem Engliſchen
von
O. v. Czarnowski.
8. Vier Bände. Geh. Preis 4 Thlr.

Bulwer hat bereits in ſeiner Darſtellung der engliſchen Zuſtände seine als ſcharfſichtiger Beobachter politiſcher Verhältniſſe bewährt. In ſeinem Athens entwickelt er die glänzendſten Kenntniſſe und einen ungemein Scharfblick. Dabei weiß er mit wahrhaft poetiſcher Glut die Culturgeſchichte, Literatur ꝛc. des athenienſiſchen Volkes hervorzuheben, ſodaß er ein Buch das ebenſo wichtig für den Hiſtoriker als unterhaltend für den gewöhnlichen ſer iſt. Die Überſetzung dieſes Buches iſt eine wahre Bereicherung für die ſche Literatur.

Soeben ist neu erschienen und in der
Karl Gerold'schen Buchhandlung in Wien,
sowie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:
DIE HEILKRÄFTE
des
kalten Wasserstrahles,
mit einem Rückblick auf die Geschichte und mit besonderer Rücksicht auf das
Staubregenbad und kalte Bäder
dargestellt
von
Dr. *Ludwig Wilhelm Mauthner,*
ehemaligem k. k. Regimentsarzte u. s. w.
Mit vier Kupfertafeln.
27½ Bogen. Gr. 8. In lith. Umschlag brosch. 1 Thlr. 16 Gr.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:
Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, mie und Physiologie. Von Oken. Jahrgang 1837. Drittes Mit einem Kupfer. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 12 mit Kupfern 8 Thlr.
Leipzig, im Juli 1837.
F. A. Brockh

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

1837. № 28.

Der Bibliographische Anzeiger wird den bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden Zeitschriften: Repertorium der deutschen Literatur und Allgemeine Bibliographie für Deutschland, beigegeben, und betragen die Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum 1½ Gr.

№ II.

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

1837. April, Mai und Juni.

(I dieses Berichts, die Verstendungen vom Januar, Februar und März enthaltend, findet sich in Nr. 16 des Bibliographischen Anzeigers.)

Analekten für Frauenkrankheiten, oder Sammlung der vorzüglichsten Abhandlungen, Monographien, Preisschriften, Dissertationen und Notizen aus In- und Auslandes über die Krankheiten des Weibes und über die Zustände der Schwangerschaft und des Wochenbettes. Herausgegeben von einem Vereine praktischer Ärzte. 1sten Bandes 1stes Heft. Gr. 8. 16 Gr.
Erscheint in zwanglosen Heften.

Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. Erster Band: A—E. Mit 320 Abbildungen und 17 Landkarten. Gr. 4. Cart. 3 Thlr. 8 Gr.
— — 2ter Band: F—L. 1ste bis 3te Lieferung. Gr. 4. Geh. Jede Lieferung 6 Gr.
Die Vollendung dieses Werkes schreitet jetzt rasch vor, da gleichzeitig schon am 3ten Bande gedruckt wird.

Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Achte Originalauflage. In 12 Bänden oder 24 Lieferungen. 24ste (letzte) Lieferung. Gr. 8. Druckpapier 16 Gr., Schreibpapier 1 Thlr., Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.
Mit dieser 24sten Lieferung ist die 8te Auflage beendigt und das ganze Werk nun wieder vollständig zu haben. Der Subscriptionspreis von 16 Thlr. auf Druckpapier, 24 Thlr. auf Schreibpapier, 36 Thlr. auf Velinpapier lasse ich fortbestehen, gebe dasselbe aber auch in einem neuen Abonnement in monatlich vom 1sten Juli an erscheinenden Bänden, zu dem Preise von 1 Thlr. 8 Gr., 2 Thlr. und 3 Thlr.

Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie. Im Verein mit mehren praktischen Ärzten und Wundärzten herausgegeben von Georg Friedrich Most. Zweite Auflage. In zwei Bänden. 11tes und 12tes Heft. Gr. 8. Geh. Subscriptionspreis eines Heftes von 12 Bogen 20 Gr.
Das Werk ist mit dem 12ten Hefte vollständig. Der Subscriptionspreis bleibt für beide Bände 10 Thlr. Ein Supplementband zur ersten Ausgabe erscheint in Kurzem.

Ergänzungen des Allgemeinen Landrechts für die preußischen Staaten, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das Allgemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von F. H. v. Strombeck. Vierter Band.

Enthaltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von Ferdinand Leopold Lindau. Gr. 8. Druckpapier 1 Thlr. 4 Gr. Schreibpapier 1 Thlr. 12 Gr.

Der 1ste bis 3te Band, 3te Auflage, 1829, kosteten 6 Thlr., auf Schreibpapier 8 Thlr. Alle 4 Bände zusammen jetzt nur 5 Thlr., auf Schreibpapier 6 Thlr. 16 Gr.

35. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon. Achter Band. Herausgegeben von Otto August Schulz. 9te Lieferung. Enthaltend zweite Abth., Bogen 16—25. Gr. 4. Geh. 20 Gr. Schreibpapier 1 Thlr.

36. Hille (Karl Christian), Die Heilquellen Deutschlands und der Schweiz. Ein Taschenbuch für Brunnen- und Badereisende. 2 Theile. Mit Kärtchen und Plänen. 1stes Heft: Brunnen- und Badediätetik für Curgäste. 12 Gr. 2tes Heft: Die Bäder und Heilquellen des Königreichs Böhmen und der Markgrafschaft Mähren. Mit zwei Kärtchen und einem Plane. 8. Geh. 20 Gr.

Das Ganze wird in 8—10 Heften erscheinen.

37. Hübner (Johann), Zwei Mal zweiundfunfzig auserlesene biblische Historien aus dem Alten und Neuen Testamente, zum Besten der Jugend abgefaßt. Aufs Neue durchgesehen und für unsere Zeit angemessen verbessert von David Jonathan Lindner. Die 103te der alten, oder die 4te der neuen vermehrten und ganz umgearbeiteten und verbesserten Auflage. 8. 8 Gr.

38. Körte (Wilhelm), Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen. Nebst den Redensarten der Deutschen Zechbrüder und Ihrer Praktik Großmutter, d. i. der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender. Gesammelt und mit vielen schönen Versen, Sprüchen und Historien in ein Buch verfaßt. In vier Lieferungen. 2te—4te (letzte) Lieferung. Gr. 8. Geh. Jede Lieferung 16 Gr. Vollständig 2 Thlr. 16 Gr.

39. Löffler (Franz Adam), Über die Gesetzgebung der Presse. Ein Versuch zur Lösung ihrer Aufgabe auf wissenschaftlichem Wege. 1ster Theil. Gr. 8. 3 Thlr.

40. Raumer (Karl von), Der Zug der Israeliten aus Ägypten nach Kanaan. Beilage zu des Verfassers „Palästina". Mit 1 Karte. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Die sauber gestochene Karte kostet einzeln 6 Gr.

41. Die Resultate der Wassercur zu Gräfenberg. (Ex apibus mel & cera.) Mit 1 Abbildung. 8. Geh. 1 Thlr.

42. Repertorium der gesammten deutschen Literatur. (41ter Jahrgang, für das Jahr 1837.) Herausgegeben im Verein mit mehren Gelehrten von F. G. Gersdorf. 12ter Band. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Jeder Band von etwa 50 Bogen in 14tägigen Heften 3 Thlr.

43. Robespierre. Mit Beziehung auf die neueste Zeit dargestellt von einem Wahrheitsfreunde. Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

44. Schopenhauer (Johanna), Richard Wood. Ein Roman. Zwei Theile. 8. 4 Thlr.

45. Wenke (Karl Wilhelm), Die Natur, der Mensch und sein Wissen. An die Naturforscher und Denker des 19. Jahrhunderts. Die Vorrede seiner Schriften. Gr. 8. Geh. 8 Gr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Uhlemann, Dr. Frid., Institutiones Linguae Samaritanae ex antiquissimis monumentis erutae et digestae, integris paradigmatum tabulis indicibusque adornatae; quibus accedit Chrestomathia Samaritana maximam Geneseos partem et selecta reliquorum Pentateuchi librorum capita complectens, notis criticis exegeticis illustrata et Glossario locupletata. 8. 3 Thlr. 16 Gr.

Leipzig, im Juli 1837.

Karl Tauchnitz.

Uhland's Gedichte.

Elfte Auflage.

Soeben hat bei uns die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen bezogen:

Gedichte

von

Ludwig Uhland.

Elfte Auflage.

Mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahl gestochen.

Velinpapier. In Umschlag broschirt. Preis 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr.

„Der Deutsche verlangt einen gewissen Ernst, eine gewisse Größe der Gesinnung, eine gewisse Fülle des Innern, weshalb denn auch Schiller von Allen hoch gehalten wird. Überhaupt, der persönliche Charakter des Schriftstellers bringt dessen Bedeutung beim Publicum hervor."

Mit diesen Worten Goethe's übergeben wir, nachdem die zehnte Auflage von Uhland's Gedichten vergriffen worden ist, den Freunden deutscher Poesie die elfte.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Rose von Dekama,

ein historischer Roman

von

J. van Lennep,

Verfasser des Pflegesohns.

Aus dem Holländischen.

8. Geh. Preis 3 Thlr.

Der Verfasser, der zu den ersten Schriftstellern seines Vaterlandes gehört, hat sich auch bei uns schon durch seinen Pflegesohn ein anerkennendes Publicum gemacht. Sein neuester Roman wird ihm nur noch mehr Freunde und noch größere Achtung und Theilnahme verschaffen. Die Wirren, von denen die Provinzen des jetzigen Hollands im 14. Jahrhundert zerrissen waren, werden dort mit einer Meisterhand geschildert, die berühmtesten Charaktere jener Zeit auf das kräftigste dargestellt, und die alterthümlichen Personen durch eine solche Masse frischer Figuren, spannender Handlung, kunstreicher Verwickelung belebt, daß der Leser bis zum Schlusse sich auf das anmuthigste gefesselt und befriedigt sieht.

Von demselben Verfasser erschien früher:

Der Pflegesohn. Ein historischer Roman aus der Zeit des Prinzen Moritz von Oranien. Aus dem Holländischen von Karl Eduard. 8. Drei Bände. 3 Thlr.

Technologisches Lexikon,

oder

Genaue Beschreibung aller mechanischen Künste, Handwerke, Manufacturen und Fabriken, der dazu erforderlichen Handgriffe, Mittel, Werkzeuge und Maschinen, mit steter Rücksicht auf die Bedürfnisse der neuesten Zeit, auf die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen, der dabei anzuwendenden geprüftesten chemischen und mechanischen Grundsätze und einer vollständigen Literatur aller Zweige der Technologie, sammt Erklärung aller dort einschlagenden Kunstwörter,

in alphabetischer Ordnung.

Von

Dr. Joh. Heinrich Moritz Poppe,

Hofrath und ordentl. Professor der Technologie in Tübingen und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

5 Bände. Gr. 8. Mit 47 Kupfertafeln.

Preis 8 Fl. 24 Kr., oder 4 Thlr.

Unter die ersten literarischen Bedürfnisse unserer Zeit gehört zuverlässig ein technologisches Lexikon, welches alle Zweige der Technologie, mit Hinweglassung alles Fremdartigen, in möglichster Vollständigkeit umfaßt und nicht nur blos ein Verzeichniß von technischen Wörtern mit kurzen und magern Erklärungen ausmacht. Ein solches Werk muß die Beschreibung der mannichfaltigen Arbeiten in den verschiedenen technischen Gewerben, nebst den dazu gehörigen Handgriffen, Mitteln, Instrumenten, Maschinen ꝛc. mit den nöthigen Abbildungen dieser Vorkehrungen und Geräthschaften enthalten, um so für jeden Leser, ein ähnliches Handbuch, aber noch in größerer Ausführlichkeit abzugeben als Gehler's und Fischer's Wörterbücher für den Physiker und Liebhaber der Physik sind.

Der Hr. Verfasser hat sich überall bei einer bündigen Kürze der gründlichen Deutlichkeit befleißigt. Überflüssige Artikel, die nicht in das Gebiet der Technologie gehören, sind hinweggelassen und überhaupt die Grenzen der Technologie so genau zu treffen gesucht worden, daß kein Raum unnütz durch fremdartige Gegenstände verloren gegangen ist.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Roman-Literatur.

Soeben ist erschienen:

Arm und Reich.

Roman

Nach dem Französischen des Emile Souvestre

von

Julius Schoppe.

2 Bände. 8. Altona, Hammerich. Elegant broschirt. 2 Thlr. 8 Gr.

Es gehört dieser Roman zu den interessantesten Erscheinungen der neuesten Zeit. Ganz Frankreich hat ihn mit Eifer gelesen, er ist sogar unverzüglich für die Bühne bearbeitet und auf derselben mit Glück gegeben worden. E. Souvestre's Ruf ist auch nach Deutschland gedrungen, und der vor einigen Monaten erschienene Roman: Frauentreue, übersetzt von J. Schoppe, 2 Bände, für 2 Thlr. 8 Gr., hat bereits eine lebhafte Theilnahme erregt.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, Österreichs, der Schweiz u. s. w. ist dieser Roman vorräthig.

In der Kellenberger'schen Buchhandlung (J. J. Grubenmann) in Chur ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neues Fremdwörterbuch,

oder Sammlung, Erklärung und Verdeutschung der aus fremden Sprachen entlehnten, im Deutschen häufiger oder seltener vorkommenden Wörter, Kunst- und Gewerbsausdrücke und Redensarten. Ein Hülfsbuch für Geschäftsleute, Beamte, sowie für Lesefreunde überhaupt, die alter oder neuer Sprachen nicht kundig sind.

Bearbeitet von

Dr. J. Meyer.

Elegant gebunden in farbig gedrucktem Umschlag. 1 Thlr. 12 Gr., oder 2 Fl. 24 Kr.

Um die Anschaffung dieses in jeder Hinsicht sich als sehr zweckmäßig beweisenden Buches auch den Unbemittelteren zu erleichtern, soll der höchst billige Subskriptionspreis noch ferner fortbestehen. Auf 10 Exemplare bewilligen wir eins, auf drei Freiexemplare.

Neues vollständiges Giftbuch,

worin Gelehrte und Ungelehrte etwas zu ihrem Nutzen finden werden, insbesondere ein lehrreiches Exempelbuch für den Bürger und Bauersmann, und ganz besonders für Ältern und Lehrer. Mit 34 Blättern color. Abbildungen aller Giftpflanzen. Brosch. 1 Fl. 30 Kr.

Auf eine leichtfaßliche, zugleich unterhaltende Weise sind in diesem Buche die giftigen Pflanzen, Mineralien und Thiere beschrieben und zugleich die sichersten Mittel bei allen Arten von Vergiftungsfällen angegeben. Die günstige Aufnahme, welche dasselbe fand, beurkundet am besten dessen Zweckmäßigkeit.

Preisherabsetzung von Homer's Odyssee von Joh. Heinr. Voss.

Wir finden uns veranlaßt, von der in unserm Verlag erschienenen Auflage von Homer's Odyssee von J. H. Voß, mit einer Homerischen Welttafel, einer Karte des kefallenischen Reichs und einem Grundriß vom Hause des Odysseus,

den Preis auf **2 Fl.**, oder **1 Thlr. 8 Gr.**, herabzusetzen.

Durch besondere Umstände war es uns seither nicht möglich, dem so vielfach ausgesprochenen Wunsch, Homer's Odyssee einzeln abzugeben, zu entsprechen; um so mehr gereicht es uns jetzt zum Vergnügen, anzeigen zu können, daß die Odyssee nun getrennt von der Ilias — welche beide zusammen seither 8 Fl. 6 Kr., oder 4 Thlr. 12 Gr., kosteten — um 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr., durch jede solide Buchhandlung zu beziehen ist.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Allgemeine medicinische Zeitung. Herausgegeben von Dr. *Karl Pabst*. Jahrgang 1837. Monat Mai, oder Nr. 35—43. Gr. 4. Preis des Jahrgangs 6 Thlr. 16 Gr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf*. 1837. Zwölften Bandes sechstes Heft. (Nr. XII.) Gr. 8. Preis eines Bandes 3 Thlr.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

Soeben ist erschienen:

Das Kaiserreich.

Galante, intriguante
Liebes- und Hofgeschichten
aus den Jahren 1805—1815.
4 Bände. 4 Thlr.

Galanterien und Liebschaften
der
Gräfin von Parabère,
Favorite des Herzogs von Orleans,
Regenten von Frankreich.

Eine Sittenschilderung aus dem 18. Jahrhundert.
2 Bände. 2 Thlr.

Galanterien und Liebesabenteuer hübscher Mädchen.

Ein moralisches Buch
von
G. Touchard-Lafosse.
2 Bände. 2 Thlr.

Michael Chevalier's Briefe
über
Nordamerika,
oder
Schilderung der jetzigen politischen, statistischen, geselligen und religiösen Zustände
der Vereinigten Staaten,
mit
Berücksichtigung des Ackerbaus, Handels und der Eisenbahnverbindungen.

Ein brauchbares Handbuch für Auswanderer jeden Standes.
1ster und 2ter Band. 2 Thlr.

Funfzig Jahre
der
geheimen Geschichte Frankreichs,
und des Hofes von Versailles.

5ter und 6ter Band. 2 Thlr.

Liebschaften
des
Cardinals von Bernis
und der
Frau von Pompadour.

Eine Schilderung der Sitten zur Zeit und am Hofe Ludwig XV.

1 Thlr.

Leipzig, den 15ten Juni 1837.

Literarisches Museum.

Die in unserm Verlage erscheinende und zum Theil schon versandte

Reise
des Marschalls, Herzogs von Ragusa
durch
Ungarn, Siebenbürgen, Südrußland, die Krim, an den Küsten des asowschen Meeres, nach Konstantinopel, Kleinasien, Syrien, Palästina und Ägypten.

In den Jahren 1834 und 1835.

Authentische, unter Aufsicht und aus Auftrag des Verfassers besorgte deutsche Ausgabe.

4 Bände. 8. Jeder von circa 20 Bogen, Velinpapier. Broschirt. Circa 6 Thlr., oder 10 Fl.

Verdient im höchsten Grad die Aufmerksamkeit aller gebildeten Leser als eine der achtenswerthesten und merkwürdigsten Erscheinungen in der neuern Literatur.

Der erste Band, welcher soeben die Presse verlassen hat, enthält: a) die Reise durch Ungarn von Wien bis Czernowitz; in einem Anhange: gedrängte Notizen über Ungarn, seine Hauptgesetze und Verwaltung. b) Rußland; über wichtige Militairecolonien.

Im zweiten Bande ist eine lebendige, geistvolle Beschreibung von Konstantinopel, dem Staats- und bürgerlichen Leben der Türkei, wie auch der Reise durch Kleinasien und Syrien enthalten.

Der dritte Band behandelt im ersten Abschnitt Palästina, im zweiten Ägypten, Alexandrien und Kairo.

Der vierte Band, welchen wir zugleich mit dem ersten ausgeben, enthält: Ägypten; die Pyramiden. Route von Oberägypten. Theben. Reise durch die Wüste und an den Küsten des rothen Meeres. Zweiter Aufenthalt in Kairo. Rückkehr nach Europa.

Der zweite und dritte Band werden binnen wenig Wochen und auf alle Fälle noch im Laufe des Monats Juli d. J. erscheinen und versandt.

Dieses reichhaltige Tagebuch einer in der vielfachsten Beziehung interessanten Reise beurkundet den Scharfblick eines umsichtigen, hochgebildeten Beobachters, dem nichts Bemerkenswerthes entging, das durch seine hohe Stellung im Leben ihm um so leichter zugänglich werden mußte; daher seine Urtheile und Winke, seine geistreichen Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, seine topographischen, statistischen, militairischen und antiquarisch-gelehrten Notizen, sowie die Charakterzeichnungen berühmter Menschen, zu denen er durch seine reiche, vielgeprüfte Welterfahrung vor Tausenden berechtigt ist, ebenso wichtig sind, als sie durch belehrende Unterhaltung den höchsten geistigen Genuß gewähren müssen.

Stuttgart, im Juni 1837.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Über die

Blitzableiter,

ihre

Vereinfachung und die Verminderung ihrer Kosten.

Nebst einem Anhang

über das Verhalten der Menschen bei Gewittern.

Eine gemeinfaßliche

Belehrung für die Verfertiger der Blitzableiter, sowie für die Hausbesitzer.

Im Auftrage der

königl. Centralstelle des landw. Vereins in Württemberg

verfaßt von deren Mitgliede und wissenschaftlichem Secretair

Prof. Dr. Plieninger.

Mit 35 Abbildungen auf 3 Steindrucktafeln.

Der Gedanke, durch Aufstellung wohlfeilerer Vorrichtungen zu Ableitung des Blitzes von den Gebäuden dieser wohlthätigen Einrichtung mehr Eingang auch unter den minder begüterten Einwohnern des Landes zu verschaffen, mußte zunächst durch mehrfache, bei der **Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Württemberg** eingekommene Berichte von Blitzschlägen veranlaßt, welche sowol auf nicht mit Blitzableitungen versehene Wohngebäude als Scheunen der Landbewohner, als auch auf die, zwar mit metallenen Leitungen auf den Gipfeln, jedoch nicht mit Ableitungen versehenen Kirchthürmen der Kirchen wiederholt, und mit mehr oder weniger Verwüstungen in den letzten Jahren sich ereignet hatten. Die Abfassung dieser Schrift aber soll, wie schon der Titel angibt, ebenso wol den Techniker, welcher mit Verfertigung und Anbringung der Blitzableiter zu thun hat, in den Stand setzen, mit Hülfe der beigefügten Zeichnungen die Einrichtung der wohlfeilern Apparate und die leichtere Aufrichtung kennen zu lernen und nachzuahmen, als auch dem Hausbesitzer es möglich machen, durch die, nach dem laufenden Schuh berechneten Preise der eisernen Leitungsstangen, sowie durch die angefügten Kostenüberschläge derselben, und durch die in passender und bündiger Übersicht mitgetheilten Gegenstände und Erfordernisse bei einer Blitzableitung, die Anbringung und Errichtung derselben, als auch die Kosten derselben für sein Haus nach Maßgabe von dessen Höhe, Standort, Umgebung, Bauart ꝛc. zu beurtheilen und zu berechnen. Daß die vorgeschlagene, von der bisher üblichen abweichende Einrichtung der nöthigen Blitzableitung betrifft, so ist dieselbe auf die seit Jahrzehnden gemachten Erfahrungen gegründet und daher keineswegs als auf bloßen theoretischen Ansichten beruhend, für unerprobt und zweifelhaft anzusehen. Die Ersparniß an Kosten, welche letztere sich selbst für ein Privatwohnhaus von der geringsten Höhe und Ausdehnung bei der bisherigen kostspieligen Einrichtung zum Mindesten auf 80—100 Fl. belaufen, und deren bedeutender Belang als die Hauptursache anzusehen ist, warum die Errichtung von Blitzableitern sich bisjetzt nur auf die größern Städte beschränkt hatte, betrifft zunächst die Auffangstange, welche statt massiv von Eisen und von einer Höhe von 15—20 Fuß zu sein, nach der neuen Einrichtung eine hölzerne, in das Sparrwerk befestigte Tragestange, nach Art der bei Pulverhäusern vorgeschriebenen Einrichtung erhält, auf welcher die sogenannte Helmspitze von hinreichender Länge und Masse, aus starkem Schmiedeeisen verfertigt, verzinnt und mit einer Spitze von Patentsilber armirt, befestigt und mit einer starken Ableitung bis zu der Zuleitung auf dem Dachgrath versehen wird. Die zweite Ersparniß betrifft die Wahl der schon von Reimarus empfohlenen und in Norddeutschland allgemein üblichen, jedoch nicht hinlänglichen, sondern eisernen oder kupfernen, und nicht auf dem Gebäude unmittelbar angenagelten, sondern auf Tragstiften befestigten Schienen oder Flacheisen statt der Eisenstäbe, welche erstern außer dem Vortheil, bei gleichem Gewicht eine doppelte bis dreifache Oberfläche, also größere Leitungskraft darbieten,

) durch die Art ihrer Anfertigung und Anbringung vor der Oxydation durch Regen mehr gesichert sind, als das Stabeisen oder die Drahtzöpfe, und bei ihrem Gewicht beinahe den sechsten Theil des Preises vom Stabeisen kosten. : dritte Ersparniß betrifft die Versenkung, bei welcher die Umwickelung Stabeisens mit Tafelblei, durch Einlegung des Stabeisens in ein mit Kohpulver gefülltes, hölzernes oder thönernes Versenkungslager, wie dies Frankreich in Anwendung ist, erspart wird, eine Einrichtung, welche zugleich den Schutz des Versenkungsstabes gegen Oxydation mehr bezweckt ist, als Anwendung des Tafelbleis, da die Berührung des Eisens und des Bleis ter dem Einfluß der Erdfeuchtigkeit nothwendig auf baldige Zerstörung des en oder des andern oder beider Metalle durch Oxydation hinwirken muß. urch diese, wie leicht ersichtlich, die Sicherheit der Vorrichtung keineswegs verndernden Modificationen wird ein Ersparniß von mehr als der Hälfte der bherigen Kosten einer Blitzableitung erzielt, welche sich bei niedrigen, ländlichen ebäuden durch Vereinfachung in der Art der Anbringung und durch Selbstverrtigung der hölzernen Requisite noch weiter treiben läßt. Vorausgeschickt ist ie kurze und populaire Mittheilung der Hauptsätze aus der Lehre von der ewitterelektricität, auf welche bei der Darstellung und Beschreibung der Blitzleitungs-Vorrichtung und der Grundsätze bei ihrer Aufrichtung Bezug genomen wurde und welche zugleich als Grundlage zu Bekämpfung mancher noch vorandener, zum Theil abergläubischer Vorurtheile gegen die Blitzableitungen nutzt wurden. Den Beschluß macht ein Anhang über das Verhalten der enschen bei Gewittern, sowol in dem mit Blitzableitung versehenen oder icht armirten Hause, als auch im freien Felde und im Walde. Dieser Anhang, Verbindung mit der eben erwähnten Einleitung über die Natur der Gewitterlektricität, sichert der Schrift zugleich eine Brauchbarkeit für Belehrungen in Sonn- und Werktagsschulen, in welcher Beziehung dieselbe von der königl. würtembergischen höchsten Staatsbehörde nicht nur zu Anschaffung von Seite der Verwaltungsbeamten für Belehrung der in ihren Bezirken mit Aufrichtung von Blitzableitungen beauftragten Gewerbe, sondern auch zu Anschaffung für die Schulen empfohlen worden ist. — Für Bestellungen in größern Partien ist der Partiepreis zu 25 Kr. netto per Exemplar festgesetzt worden. Der Ladenpreis beträgt 1 Fl.

Die zu der wohlfeilern Einrichtung der Blitzableiter, wie sie in vorliegender Schrift angegeben ist, gehörigen sogenannten Helmspitzen und die Schienenstäbe, sofern diese von den gewöhnlichen Schlossern wegen Mangel an einer hinreichend großen Esse nicht gefertigt werden können, bei die Fabrikschlosserei G. Lachenmaier in Königsbronn um die in der Schrift angegebenen Preise, verzinnt und mit den patentsilbernen Spitzen versehen, in Vorrath zu fertigen übernommen, woher dieselben, oder auch von dem Lachenmaier'schen Eisenwaarenlager zu Stuttgart, künftig bezogen werden können.

Von demselben Verfasser:

Gemeinfaßliche Belehrung
über den

Maikäfer,
als Larve und als Käfer,
seine Verwüstungen und die Mittel gegen dieselben;
ein Beitrag
zur der landwirthschaftlichen Fauna.

Für den Bürger und den Landmann nach fremden und eignen Erfahrungen zusammengestellt.

Gr. 8. Brosch. Preis 30 Kr.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Neues Abonnement zum Prachtwerk:

Pfennig-Encyklopädie

oder

neues elegantestes

Conversations-Lexikon

für

Gebildete aus allen Ständen.

Herausgegeben

im Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrte

von

Dr. O. L. B. Wolff,

Professor an der Universität zu Jena.

Leipzig, Verlag von Ch. E. Kollmann.

Klein Folio. 4 Bände mit 80 Stahlstichen.

Dies Prachtwerk ist soeben mit der 41sten Lieferung geschlossen und ist vollständig 13 Thlr. 16 Gr., oder 24 Fl. 36 Kr., für welchen Preis es in jede gute Buchhandlung zu bekommen ist.

Da indeß manchem Bücherliebhaber eine so bedeutende Ausgabe auf einmal zu machen nicht vergönnt ist, so habe ich sowol eine

Ausgabe ohne Stahlstiche à 8 Thlr., oder

14 Fl. 24 Kr.,

veranstaltet, als auch die Einrichtung getroffen, daß, wo es gewünscht wird, vom 1sten Juli an

monatlich 3 Lief. mit Stahlstichen (Subscript.-Preis 1 Thlr.

" 5 " ohne Stahlstiche (Subscript.-Preis 1 Thlr.

ausgegeben werden, sodaß also letztere Ausgabe in 8 Monaten, erstere in 14 Monaten zu bezahlen ist.

Für Liebhaber von Stahlstichen werde ich dagegen als:

Bildergalerie zum Conversations-Lexikon

80 Stahlstiche 8 Thlr.

auch diese vom Texte getrennt verkaufen (einzelne Blätter à 3 Gr.).

Das Werk zeichnet sich vor allen bestehenden Conversations-Lexicis durch prachtvollen Druck sowol als durch Reichhaltigkeit der Artikel, denn es enthält 120,000 enthält und worin es einzig von dem großen Pierer'schen Universal-Lexikon übertroffen wird, aufs vortheilhafteste aus.

Ausführliche Anzeigen sind in allen Buchhandlungen niedergelegt.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lieder

von

Niklas Müller.

Eingeleitet von

Professor **Gustav Schwab.**

8. Brosch. Velinp. 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Das Publicum erhält hier die Lieder eines jungen Dichters, der, von der Natur ausgestattet und erzogen, ihr auch die Kunst verdankt, die sich in seinen seelenvollen und eigenthümlichen Poesien überraschend offenbart. Er hat erst

zehnten Jahre eine Dorfschule besucht und mit dem vierzehnten sie verlassen, ein Gewerbe zu erlernen und zu treiben. Nie hat er Latein, noch durch Unterricht sonst etwas über das Gewöhnlichste hinaus gelernt. Der Frömmigkeit seiner Altern, dem eignen Gemüthe, sparsamer Bekanntschaft mit guten Büchern und dem deutschen Wanderleben verdankt er seine ganze Bildung, deren Früchte er in dieser Liedersammlung veröffentlicht. Sie ist sein dreifaches Eigenthum, das Product seiner Kunst und seines Gewerbes: er hat diese Lieder gedichtet, gesetzt und gedruckt.

Stuttgart und Tübingen, im Mai 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist erschienen und versandt:

Memoiren
der
Frau Herzogin von Berri
von ihrer Geburt bis auf die jetzige Zeit.

Herausgegeben
von
Alfred Nettement.

Aus dem Französischen übertragen von **Fr. v. M.**

3 Bände.) 1ster u. 2ter Band. 8. Brosch. 2 Thlr., oder 3 Fl. 30 Kr.

Diese Denkwürdigkeiten eines an Begebenheiten ebenso reichen als interessanten Lebens bringen unter manchen andern höchst wichtigen Aufschlüssen auch bedeutende Erklärungen über den Aufstand des Jahres 1832 und über alle die kritische Zeit bezeichnende Ereignisse, und sind für die Geschichte unserer Tage unstreitig eine der bedeutendsten Erscheinungen.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Schriften über Amerika.

Bei **C. Scheld & Comp.** in Leipzig und Baltimore sind nachfolgende Schriften über Amerika erschienen und werden als treue Schilderungen der wirklichen Verhältnisse sowol jedem Gebildeten, wie insbesondere den Auswanderungslustigen, willkommen sein:

Reisen durch die Vereinigten Staaten und Ober-Canada
von **Dr. Bromme.**

3 Bände. 8. Brosch. 4 Thlr. 16 Gr.

In diesen Bänden schildert der Verfasser, welcher eine Reihe von Jahren Amerika gelebt und die verschiedenen Staaten bereist hat, Amerika nicht nur wie er es fand, sondern wie jenes westliche Reich in Wahrheit ist, ein nüchternes praktisches Land, wo es nur der Fähigkeiten eines schlichten Landmannes bedarf, um von der Natur mit mäßiger Anstrengung zu erringen, was von andern Gütern zum Lebensglück gerechnet zu werden pflegt. Der Plan des Verfassers war nicht, diese Reisen zur Unterhaltung zu schreiben, sondern ein vollständiges, wenn auch Manchem zu trockenes Gemälde der Union und Ober-Canadas zu liefern, und geht er am Schluß zu einer Generalübersicht alles Dessen über, was die Union von Europa und namentlich von Deutschland unterscheidet. Der Leser wird Amerika durch diese treuen Schilderungen liebgewinnen und manches schiefe Urtheil und viele ausgebreitete Unwahrheiten über dieses Land dadurch widerlegt werden.

Von demselben Verfasser ist auch zu haben:

Taschenbuch für Reisende in den Vereinigten Staaten von Nordamerika,

enthaltend ein vollständiges Verzeichniß aller Post-, Dampfboot-, Kanal- u. Eisenbahnrouten, nebst Angabe der Reiseexpensen; der seit der Errichtung der Union unternommenen Volkszählungen; Angabe aller Universitäten und Lehranstalten, statistischen Tafeln ꝛc.

Mit einer ausführlichen Karte der Vereinigten Staaten.

Carton. 1 Thlr. 12 Gr.

Post- und Reisekarte der Vereinigten Staaten von Nordamerika,

nebst Angabe aller Kanäle und Eisenbahnen, nach Tanner, Mitchell und Berichten des General-Postamts bearbeitet und bis auf die neueste Zeit nachgetragen.

Preis 18 Gr.; auf Leinwand in Futteral 1 Thlr. 4 Gr.

Karte von Michigan, auf 2 Blatt. 16 Gr.

Karte von Missuri und Illinois. 16 Gr.

Die Beschreibungen nachstehender Provinzen der Vereinigten Staaten sind auch einzeln zu haben:

Alabama und Mississippi. Eine geographisch-statistisch-topographische Skizze für Einwanderer und Freunde der Länder- und Völkerkunde. Carton. 6 Gr.

Florida. Dasselbe. Carton. 12 Gr.

Louisiana. Dasselbe. Carton. 8 Gr.

Michigan. Dasselbe (mit Karte). Carton. 18 Gr.

Illinois und Missuri. Dasselbe (mit Karte). Carton. 18 Gr.

Den Freunden der amerikanischen Romantik macht die Verlagshandlung zugleich bekannt, daß sie den Preis des Originalromans von Cooper:

The Water-Witch

or the Skimmer of the Seas.

3 Bände. Brosch.

auf 1 Thlr. 12 Gr. herabgesetzt hat und daß er zu diesem billigen Preise in allen Buchhandlungen bezogen werden kann.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Schiffer-Sagen.

Gesammelt

von

A. v. Sternberg.

2 Theile. 8. In Umschlag broschirt. Preis 3 Fl. 12 Kr., oder 2 Rthlr.

Inhalt.

Einleitung. — Der arme Thoms oder die versunkene Stadt. — Die neue Perle. — Meerlilie. — Der Wetterbeschwörer. — Klabauterman. — Die Gabe der Ertrunkenen. — Scylla; ein antikes Schiffermärchen. — Das Mädchen und der verliebten Austern. — Das Abenteuer mit den drei Fischen.

Stuttgart und Tübingen, im Juni 1837.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.